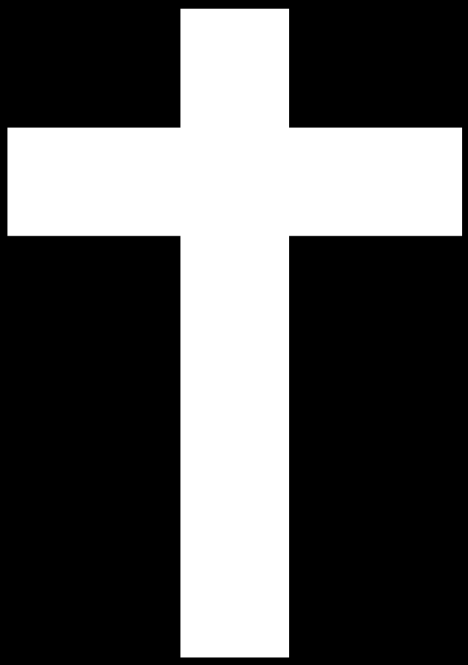
Darby Unrevidierte Elberfelder



The Holy Bible in German, Unrevised Elberfelder 1905

Darby Unrevidierte Elberfelder
The Holy Bible in German, Unrevised Elberfelder 1905

Public Domain

Language: Deutsch (German, Standard)

Translation by: Julius Anton von Poseck, Carl Brockhaus, and John Nelson Darby

https://de.wikipedia.org/wiki/Elberfelder_Bibel

Diese Bibel ist bei eBible.org verfügbar.

2023-09-19

PDF generated using Haiola and XeLaTeX on 19 Sep 2023 from source files dated 1 Sep 2023
4dc98e47-ea96-5e93-8bad-74e312c21bb4

Contents

1. Mose 1
2. Mose 56
3. Mose 101
4. Mose 135
5. Mose 180
Josua 220
Richter 247
Ruth 274
1. Samuel 278
2. Samuel 314
1. Könige 343
2. Könige 378
1. Chonik 411
2. Chronik 441
Esra 479
Nehemia 490
Esther 506
Hiob 515
Psalmen 542
Sprüche 609
Prediger 632
Hohelied 641
Jesaja 646
Jeremia 700
Klagelieder 761
Hesekiel 766
Daniel 821
Hosea 838
Joel 846
Amos 849
Obadja 856
Jona 857
Micha 860
Nahum 865
Habakuk 867
Zephanja 870
Haggai 873
Sacharja 875
Maleachi 885
Matthäus 888
Markus 923
Lukas 945
Johannes 982
Apostelgeschichte 1010
Römer 1047
1. Korinther 1062
2. Korinther 1076

Galater 1086
Epheser 1091
Philipper 1096
Kolosser 1100
1. Thessalonicher 1104
2. Thessalonicher 1107
1. Timotheus 1109
2. Timotheus 1113
Titus 1116
Philemon 1118
Hebräer 1119
Jakobus 1130
1. Petrus 1134
2. Petrus 1138
1. Johannes 1141
2. Johannes 1145
3. Johannes 1146
Judas 1147
Offenbarung 1149

Das 1. Buch Mose (Genesis)

1 Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. 2 Und die Erde war wüst und leer,
und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.
3 Und Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht. 4 Und Gott sah das Licht, daß
es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis. 5 Und Gott nannte das Licht
Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es ward Abend und es ward Morgen:
erster Tag. 6 Und Gott sprach: Es werde eine Ausdehnung inmitten der Wasser, und sie
scheide die Wasser von den Wassern! 7 Und Gott machte die Ausdehnung und schied
die Wasser, welche unterhalb der Ausdehnung, von den Wassern, die oberhalb der
Ausdehnung sind. Und es ward also. 8 Und Gott nannte die Ausdehnung Himmel. Und
es ward Abend und es ward Morgen: zweiter Tag. 9 Und Gott sprach: Es sammeln sich
die Wasser unterhalb des Himmels an einen Ort, und es werde sichtbar das Trockene!
Und es ward also. 10 Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der
Wasser nannte er Meere. Und Gott sah, daß es gut war. 11 Und Gott sprach: Die Erde
lasse Gras hervorsprossen, Kraut, das Samen hervorbringe, Fruchtbäume, die Frucht
tragen nach ihrer Art, in welcher ihr Same sei auf der Erde! Und es ward also. 12 Und
die Erde brachte Gras hervor, Kraut, das Samen hervorbringt nach seiner Art, und
Bäume, die Frucht tragen, in welcher ihr Same ist nach ihrer Art. Und Gott sah, daß es
gut war. 13 Und es ward Abend und es ward Morgen: dritter Tag. 14 Und Gott sprach:
Es werden Lichter an der Ausdehnung des Himmels, um den Tag von der Nacht zu
scheiden, und sie seien zu Zeichen und zur Bestimmung von Zeiten und Tagen und
Jahren; 15 und sie seien zu Lichtern an der Ausdehnung des Himmels, um auf die
Erde zu leuchten! Und es ward also. 16 Und Gott machte die zwei großen Lichter: das
große Licht zur Beherrschung des Tages, und das kleine Licht zur Beherrschung der
Nacht, und die Sterne. 17 Und Gott setzte sie an die Ausdehnung des Himmels, um
auf die Erde zu leuchten, 18 und um zu herrschen am Tage und in der Nacht und das
Licht von der Finsternis zu scheiden. Und Gott sah, daß es gut war. 19 Und es ward
Abend und es ward Morgen: vierter Tag. 20 Und Gott sprach: Es wimmeln die Wasser
vom Gewimmel lebendiger Wesen, und Gevögel fliege über der Erde angesichts der
Ausdehnung des Himmels! 21 Und Gott schuf die großen Seeungeheuer und jedes
sich regende, lebendige Wesen, wovon die Wasser wimmeln, nach ihrer Art, und
alles geflügelte Gevögel nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. 22 Und Gott
segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Wasser in
den Meeren, und das Gevögel mehre sich auf der Erde! 23 Und es ward Abend und
es ward Morgen: fünfter Tag. 24 Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige
Wesen nach ihrer Art: Vieh und Gewürm und Getier der Erde nach seiner Art! Und es
ward also. 25 Und Gott machte das Getier der Erde nach seiner Art, und das Vieh nach
seiner Art, und alles, was sich auf dem Erdboden regt, nach seiner Art. Und Gott sah,
daß es gut war. 26 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen in unserem Bilde,
nach unserem Gleichnis; und sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und
über das Gevögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über
alles Gewürm, das sich auf der Erde regt! 27 Und Gott schuf den Menschen in seinem
Bilde, im Bilde Gottes schuf er ihn; Mann und Weib schuf er sie. 28 Und Gott segnete
sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde
und machet sie euch untertan; und herrschet über die Fische des Meeres und über
das Gevögel des Himmels und über alles Getier, das sich auf der Erde regt! 29 Und Gott
sprach: Siehe, ich habe euch gegeben alles samenbringende Kraut, das auf der Fläche

der ganzen Erde ist, und jeden Baum, an welchem samenbringende Baumfrucht ist:
es soll euch zur Speise sein; 30 und allem Getier der Erde und allem Gevögel des
Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, in welchem eine lebendige Seele ist,
habe ich alles grüne Kraut zur Speise gegeben. 31 Und es ward also. Und Gott sah
alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es ward Abend und es
ward Morgen: der sechste Tag.

2

1 So wurden vollendet der Himmel und die Erde und all ihr Heer. 2 Und Gott hatte
am siebten Tage sein Werk vollendet, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten
Tage von all seinem Werk, das er gemacht hatte. 3 Und Gott segnete den siebten
Tag und heiligte ihn; denn an demselben ruhte er von all seinem Werk, das Gott
geschaffen hatte, indem er es machte. 4 Dies ist die Geschichte des Himmels und
der Erde, als sie geschaffen wurden, an dem Tage, da Jehova Gott Erde und Himmel
machte, 5 und ehe alles Gesträuch des Feldes auf der Erde war, und ehe alles Kraut
des Feldes sproßte; denn Jehova Gott hatte nicht regnen lassen auf die Erde, und
kein Mensch war da, um den Erdboden zu bebauen. 6 Ein Dunst aber stieg auf von
der Erde und befeuchtete die ganze Oberfläche des Erdbodens. 7 Und Jehova Gott
bildete den Menschen, Staub von dem Erdboden, und hauchte in seine Nase den
Odem des Lebens; und der Mensch wurde eine lebendige Seele. 8 Und Jehova Gott
pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten, und er setzte dorthin den Menschen, den
er gebildet hatte. 9 Und Jehova Gott ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen,
lieblich anzusehen und gut zur Speise; und den Baum des Lebens in der Mitte des
Gartens, und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. 10 Und ein Strom ging
aus von Eden, den Garten zu bewässern; und von dort aus teilte er sich und wurde
zu vier Flüssen. 11 Der Name des ersten ist Pison; dieser ist es, der das ganze Land
Hawila umfließt, wo das Gold ist; 12 und das Gold dieses Landes ist gut; daselbst
ist das Bdellion und der Stein Onyx. 13 Und der Name des zweiten Flusses: Gihon;
dieser ist es, der das ganze Land Kusch umfließt. 14 Und der Name des dritten Flusses:
Hiddekel; dieser ist es, der vor Assyrien fließt. Und der vierte Fluß, das ist der Phrath.
15 Und Jehova Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu
bebauen und ihn zu bewahren. 16 Und Jehova Gott gebot dem Menschen und sprach:
Von jedem Baume des Gartens darfst du nach Belieben essen; 17 aber von dem Baume
der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn welches Tages
du davon issest, wirst du gewißlich sterben. 18 Und Jehova Gott sprach: Es ist nicht
gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, seines Gleichen. 19 Und
Jehova Gott bildete aus dem Erdboden alles Getier des Feldes und alles Gevögel des
Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen
würde; und wie irgend der Mensch ein lebendiges Wesen nennen würde, so sollte
sein Name sein. 20 Und der Mensch gab Namen allem Vieh und dem Gevögel des
Himmels und allem Getier des Feldes. Aber für Adam fand er keine Hilfe seines
Gleichen. 21 Und Jehova Gott ließ einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, und er
entschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloß ihre Stelle mit Fleisch;
22 und Jehova Gott baute aus der Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte,
ein Weib, und er brachte sie zu dem Menschen. 23 Und der Mensch sprach: Diese
ist einmal Gebein von meinen Gebeinen und Fleisch von meinem Fleische; diese
soll Männin heißen, denn vom Manne ist diese genommen. 24 Darum wird ein Mann
seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen, und sie werden
ein Fleisch sein. 25 Und sie waren beide nackt, der Mensch und sein Weib, und sie
schämten sich nicht.

3

1 Und die Schlange war listiger als alles Getier des Feldes, das Jehova Gott gemacht
hatte; und sie sprach zu dem Weibe: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr sollt nicht essen
von jedem Baume des Gartens? 2 Und das Weib sprach zu der Schlange: Von der
Frucht der Bäume des Gartens essen wir; 3 aber von der Frucht des Baumes, der in
der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt, davon sollt ihr nicht essen und sie nicht
anrühren, auf daß ihr nicht sterbet. 4 Und die Schlange sprach zu dem Weibe: Mit
nichten werdet ihr sterben! 5 Sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset,
eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und
Böses. 6 Und das Weib sah, daß der Baum gut zur Speise und daß er eine Lust für die
Augen und daß der Baum begehrenswert wäre, um Einsicht zu geben; und sie nahm
von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Manne mit ihr, und er aß. 7 Da
wurden ihrer beider Augen aufgetan, und sie erkannten, daß sie nackt waren; und
sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schürzen. 8 Und sie hörten
die Stimme Jehovas Gottes, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages. Und
der Mensch und sein Weib versteckten sich vor dem Angesicht Jehovas Gottes mitten
unter die Bäume des Gartens. 9 Und Jehova Gott rief den Menschen und sprach zu
ihm: Wo bist du? 10 Und er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich
fürchtete mich, denn ich bin nackt, und ich versteckte mich. 11 Und er sprach: Wer
hat dir kundgetan, daß du nackt bist? Hast du gegessen von dem Baume, von dem
ich dir geboten habe, nicht davon zu essen? 12 Und der Mensch sprach: Das Weib, das
du mir beigegeben hast, sie gab mir von dem Baume, und ich aß. 13 Und Jehova Gott
sprach zu dem Weibe: Was hast du da getan! Und das Weib sprach: Die Schlange
betrog mich, und ich aß. 14 Und Jehova Gott sprach zu der Schlange: Weil du dieses
getan hast, sollst du verflucht sein vor allem Vieh und vor allem Getier des Feldes! Auf
deinem Bauche sollst du kriechen und Staub fressen alle Tage deines Lebens. 15 Und
ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem
Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die
Ferse zermalmen. 16 Zu dem Weibe sprach er: Ich werde sehr mehren die Mühsal
deiner Schwangerschaft, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und nach deinem
Manne wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen. 17 Und zu Adam
sprach er: Weil du auf die Stimme deines Weibes gehört und gegessen hast von dem
Baume, von dem ich dir geboten und gesprochen habe: Du sollst nicht davon essen,
so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen: mit Mühsal sollst du davon essen alle
Tage deines Lebens; 18 und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du
wirst das Kraut des Feldes essen. 19 Im Schweiße deines Angesichts wirst du dein Brot
essen, bis du zurückkehrst zur Erde, denn von ihr bist du genommen. Denn Staub
bist du, und zum Staube wirst du zurückkehren! 20 Und der Mensch gab seinem
Weibe den Namen Eva, denn sie war die Mutter aller Lebendigen. 21 Und Jehova Gott
machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fell und bekleidete sie. 22 Und Jehova
Gott sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unser einer, zu erkennen Gutes
und Böses; und nun, daß er seine Hand nicht ausstrecke und nehme auch von dem
Baume des Lebens und esse und lebe ewiglich! 23 Und Jehova Gott schickte ihn aus
dem Garten Eden hinaus, um den Erdboden zu bebauen, davon er genommen war;
24 und er trieb den Menschen aus und ließ lagern gegen Osten vom Garten Eden die
Cherubim und die Flamme des kreisenden Schwertes, um den Weg zum Baume des
Lebens zu bewahren.

4

1 Und der Mensch erkannte Eva, sein Weib, und sie ward schwanger und gebar
Kain; und sie sprach: Ich habe einen Mann erworben mit Jehova. 2 Und sie gebar

ferner seinen Bruder, den Abel. Und Abel wurde ein Schafhirt, und Kain wurde ein
Ackerbauer. 3 Und es geschah nach Verlauf einer Zeit, da brachte Kain dem Jehova
eine Opfergabe von der Frucht des Erdbodens; 4 und Abel, auch er brachte von den
Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und Jehova blickte auf Abel und auf
seine Opfergabe; 5 aber auf Kain und auf seine Opfergabe blickte er nicht. Und Kain
ergrimmte sehr, und sein Antlitz senkte sich. 6 Und Jehova sprach zu Kain: Warum
bist du ergrimmt, und warum hat sich dein Antlitz gesenkt? 7 Ist es nicht so, daß es
sich erhebt, wenn du wohl tust? Und wenn du nicht wohl tust, so lagert die Sünde vor
der Tür. Und nach dir wird sein Verlangen sein, du aber wirst über ihn herrschen.
8 Und Kain sprach zu seinem Bruder Abel; und es geschah, als sie auf dem Felde
waren, da erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und erschlug ihn. 9 Und Jehova
sprach zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Und er sprach: Ich weiß nicht; bin ich
meines Bruders Hüter? 10 Und er sprach: Was hast du getan! Horch! Das Blut deines
Bruders schreit zu mir vom Erdboden her. 11 Und nun, verflucht seiest du von dem
Erdboden hinweg, der seinen Mund aufgetan hat, das Blut deines Bruders von deiner
Hand zu empfangen! 12 Wenn du den Erdboden bebaust, soll er dir hinfort seine Kraft
nicht geben; unstet und flüchtig sollst du sein auf der Erde. 13 Und Kain sprach zu
Jehova: Zu groß ist meine Strafe, um sie zu tragen. 14 Siehe, du hast mich heute
von der Fläche des Erdbodens vertrieben, und ich werde verborgen sein vor deinem
Angesicht und werde unstet und flüchtig sein auf der Erde; und es wird geschehen:
wer irgend mich findet, wird mich erschlagen. 15 Und Jehova sprach zu ihm: Darum,
jeder, der Kain erschlägt siebenfältig soll es gerächt werden. Und Jehova machte an
Kain ein Zeichen, auf daß ihn nicht erschlüge, wer irgend ihn fände. 16 Und Kain ging
weg von dem Angesicht Jehovas und wohnte im Lande Nod, östlich von Eden. 17 Und
Kain erkannte sein Weib, und sie ward schwanger und gebar Hanoch. Und er baute
eine Stadt und benannte die Stadt nach dem Namen seines Sohnes Hanoch. 18 Und
dem Hanoch wurde Irad geboren; und Irad zeugte Mehujael, und Mehujael zeugte
Methusael, und Methusael zeugte Lamech. 19 Und Lamech nahm sich zwei Weiber;
der Name der einen war Ada, und der Name der anderen Zilla. 20 Und Ada gebar
Jabal; dieser war der Vater der Zeltbewohner und Herdenbesitzer. 21 Und der Name
seines Bruders war Jubal; dieser war der Vater aller derer, welche mit der Laute
und der Flöte umgehen. 22 Und Zilla, auch sie gebar Tubalkain, einen Hämmerer
von allerlei Schneidewerkzeug aus Erz und Eisen. Und die Schwester Tubalkains
war Naama. 23 Und Lamech sprach zu seinen Weibern: Ada und Zilla, höret meine
Stimme; Weiber Lamechs, horchet auf meine Rede! Einen Mann erschlug ich für
meine Wunde und einen Jüngling für meine Strieme! 24 Wenn Kain siebenfältig
gerächt wird, so Lamech siebenundsiebzigfältig. 25 Und Adam erkannte abermals
sein Weib, und sie gebar einen Sohn und gab ihm den Namen Seth; denn Gott hat mir
einen anderen Samen gesetzt an Stelle Abels, weil Kain ihn erschlagen hat. 26 Und
dem Seth, auch ihm wurde ein Sohn geboren, und er gab ihm den Namen Enos.
Damals fing man an, den Namen Jehovas anzurufen.

5

1 Dies ist das Buch von Adams Geschlechtern. An dem Tage, da Gott Adam
schuf, machte er ihn im Gleichnis Gottes. 2 Mann und Weib schuf er sie, und er
segnete sie und gab ihnen den Namen Mensch, an dem Tage, da sie geschaffen
wurden. - 3 Und Adam lebte hundertdreißig Jahre und zeugte einen Sohn in seinem
Gleichnis, nach seinem Bilde, und gab ihm den Namen Seth. 4 Und die Tage Adams,
nachdem er Seth gezeugt hatte, waren achthundert Jahre, und er zeugte Söhne
und Töchter. 5 Und alle Tage Adams, die er lebte, waren neunhundertdreißig

Jahre, und er starb. - 6 Und Seth lebte hundertfünf Jahre und zeugte Enos. 7 Und
Seth lebte, nachdem er Enos gezeugt hatte, achthundertsieben Jahre und zeugte
Söhne und Töchter. 8 Und alle Tage Seths waren neunhundertzwölf Jahre, und
er starb. - 9 Und Enos lebte neunzig Jahre und zeugte Kenan. 10 Und Enos lebte,
nachdem er Kenan gezeugt hatte, achthundertfünfzehn Jahre und zeugte Söhne und
Töchter. 11 Und alle Tage Enos' waren neunhundertfünf Jahre, und er starb. - 12 Und
Kenan lebte siebzig Jahre und zeugte Mahalalel. 13 Und Kenan lebte, nachdem er
Mahalalel gezeugt hatte, achthundertvierzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter.
14 Und alle Tage Kenans waren neunhundertzehn Jahre, und er starb. - 15 Und
Mahalalel lebte fünfundsechzig Jahre und zeugte Jered. 16 Und Mahalalel lebte,
nachdem er Jered gezeugt hatte, achthundertdreißig Jahre und zeugte Söhne und
Töchter. 17 Und alle Tage Mahalalels waren achthundertfünfundneunzig Jahre, und
er starb. - 18 Und Jered lebte hundertzweiundsechzig Jahre und zeugte Henoch.
19 Und Jered lebte, nachdem er Henoch gezeugt hatte, achthundert Jahre und zeugte
Söhne und Töchter. 20 Und alle Tage Jereds waren neunhundertzweiundsechzig
Jahre, und er starb. - 21 Und Henoch lebte fünfundsechzig Jahre und zeugte
Methusalah. 22 Und Henoch wandelte mit Gott, nachdem er Methusalah gezeugt
hatte, dreihundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 23 Und alle Tage Henochs
waren dreihundertfünfundsechzig Jahre. 24 Und Henoch wandelte mit Gott; und
er war nicht mehr, denn Gott nahm ihn hinweg. - 25 Und Methusalah lebte
hundertsiebenachtzig Jahre und zeugte Lamech. 26 Und Methusalah lebte, nachdem
er Lamech gezeugt hatte, siebenhundertzweiundachtzig Jahre und zeugte Söhne und
Töchter. 27 Und alle Tage Methusalahs waren neunhundertneunundsechzig Jahre,
und er starb. - 28 Und Lamech lebte hundertzweiundachtzig Jahre und zeugte einen
Sohn. 29 Und er gab ihm den Namen Noah, indem er sprach: Dieser wird uns
trösten über unsere Arbeit und über die Mühe unserer Hände wegen des Erdbodens,
den Jehova verflucht hat. 30 Und Lamech lebte, nachdem er Noah gezeugt hatte,
fünfhundertfünfundneunzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 31 Und alle Tage
Lamechs waren siebenhundertsiebenundsiebzig Jahre, und er starb. - 32 Und Noah
war fünfhundert Jahre alt; und Noah zeugte Sem, Ham und Japhet.

6

1 Und es geschah, als die Menschen begannen sich zu mehren auf der Fläche des
Erdbodens, und ihnen Töchter geboren wurden, 2 da sahen die Söhne Gottes, daß
die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich zu Weibern, welche
sie irgend erwählten. 3 Und Jehova sprach: Mein Geist soll nicht ewiglich mit dem
Menschen rechten, da er ja Fleisch ist; und seine Tage seien hundertzwanzig Jahre.
4 In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, und auch nachher, als die Söhne
Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen und diese ihnen gebaren. Das sind
die Helden, welche von alters her waren, die Männer von Ruhm gewesen sind. 5 Und
Jehova sah, daß des Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Gebilde der
Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag. 6 Und es reute Jehova, daß
er den Menschen gemacht hatte auf der Erde, und es schmerzte ihn in sein Herz
hinein. 7 Und Jehova sprach: Ich will den Menschen, den ich geschaffen habe, von
der Fläche des Erdbodens vertilgen, vom Menschen bis zum Vieh, bis zum Gewürm
und bis zum Gevögel des Himmels; denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe.
8 Noah aber fand Gnade in den Augen Jehovas. 9 Dies ist die Geschichte Noahs: Noah
war ein gerechter, vollkommener Mann unter seinen Zeitgenossen; Noah wandelte
mit Gott. 10 Und Noah zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Japhet. 11 Und die Erde
war verderbt vor Gott, und die Erde war voll Gewalttat. 12 Und Gott sah die Erde,

und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden.
13 Und Gott sprach zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist vor mich gekommen; denn
die Erde ist voll Gewalttat durch sie; und siehe, ich will sie verderben mit der Erde.
14 Mache dir eine Arche von Gopherholz; mit Kammern sollst du die Arche machen
und sie von innen und von außen mit Harz verpichen. 15 Und also sollst du sie
machen: Dreihundert Ellen sei die Länge der Arche, fünfzig Ellen ihre Breite und
dreißig Ellen ihre Höhe. 16 Eine Lichtöffnung sollst du der Arche machen, und bis zu
einer Elle sollst du sie fertigen von oben her; und die Tür der Arche sollst du in ihre
Seite setzen; mit einem unteren, zweiten und dritten Stockwerk sollst du sie machen.
17 Denn ich, siehe, ich bringe die Wasserflut über die Erde, um alles Fleisch unter
dem Himmel zu verderben, in welchem ein Hauch des Lebens ist; alles, was auf der
Erde ist, soll verscheiden. 18 Aber mit dir will ich meinen Bund errichten, und du
sollst in die Arche gehen, du und deine Söhne und dein Weib und die Weiber deiner
Söhne mit dir. 19 Und von allem Lebendigen, von allem Fleische, zwei von jeglichem
sollst du in die Arche bringen, um sie mit dir am Leben zu erhalten; ein Männliches
und ein Weibliches sollen sie sein. 20 Von dem Gevögel nach seiner Art und von dem
Vieh nach seiner Art, von allem Gewürm des Erdbodens nach seiner Art: zwei von
jeglichem sollen zu dir hineingehen, um sie am Leben zu erhalten. 21 Und du, nimm
dir von aller Speise, die gegessen wird und sammle sie bei dir auf, daß sie dir und
ihnen zur Nahrung sei. 22 Und Noah tat es; nach allem, was Gott ihm geboten hatte,
also tat er.

7

1 Und Jehova sprach zu Noah: Gehe in die Arche, du und dein ganzes Haus; denn
dich habe ich gerecht vor mir erfunden in diesem Geschlecht. 2 Von allem reinen Vieh
sollst du sieben und sieben zu dir nehmen, ein Männchen und sein Weibchen; und
von dem Vieh, das nicht rein ist, zwei, ein Männchen und sein Weibchen; 3 auch von
dem Gevögel des Himmels sieben und sieben, ein Männliches und ein Weibliches:
um Samen am Leben zu erhalten auf der Fläche der ganzen Erde. 4 Denn in noch
sieben Tagen, so lasse ich auf die Erde regnen vierzig Tage und vierzig Nächte und
werde vertilgen von der Fläche des Erdbodens alles Bestehende, das ich gemacht
habe. - 5 Und Noah tat nach allem, was Jehova ihm geboten hatte. 6 Und Noah war
sechshundert Jahre alt, als die Flut kam, Wasser über die Erde. 7 Und Noah und
seine Söhne und sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm gingen in die Arche
vor den Wassern der Flut. 8 Von dem reinen Vieh und von dem Vieh, das nicht rein
ist, und von dem Gevögel und von allem, was sich auf dem Erdboden regt, 9 kamen
zwei und zwei zu Noah in die Arche, ein Männliches und ein Weibliches, wie Gott
dem Noah geboten hatte. 10 Und es geschah nach sieben Tagen, da kamen die Wasser
der Flut über die Erde. 11 Im sechshundertsten Jahre des Lebens Noahs, im zweiten
Monat, am siebzehnten Tage des Monats, an diesem Tage brachen auf alle Quellen
der großen Tiefe, und die Fenster des Himmels taten sich auf. 12 Und der Regen fiel
auf die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte. 13 An ebendemselben Tage gingen Noah
und Sem und Ham und Japhet, die Söhne Noahs, und das Weib Noahs und die drei
Weiber seiner Söhne mit ihnen in die Arche: 14 sie und alles Getier nach seiner Art
und alles Vieh nach seiner Art und alles Gewürm, das sich auf der Erde regt, nach
seiner Art und alles Gevögel nach seiner Art, jeder Vogel von allerlei Gefieder. 15 Und
sie gingen zu Noah in die Arche, je zwei und zwei von allem Fleische, in welchem
ein Hauch des Lebens war. 16 Und die hineingingen, waren ein Männliches und ein
Weibliches von allem Fleische, wie Gott ihm geboten hatte. Und Jehova schloß hinter
ihm zu. 17 Und die Flut kam vierzig Tage lang über die Erde. Und die Wasser mehrten
sich und hoben die Arche empor; und sie erhob sich über die Erde. 18 Und die Wasser

nahmen überhand und mehrten sich sehr auf der Erde; und die Arche fuhr auf der
Fläche der Wasser. 19 Und die Wasser nahmen gar sehr überhand auf der Erde, und
es wurden bedeckt alle hohen Berge, die unter dem ganzen Himmel sind. 20 Fünfzehn
Ellen darüber nahmen die Wasser überhand, und die Berge wurden bedeckt. 21 Da
verschied alles Fleisch, das sich auf der Erde regte, an Gevögel und an Vieh und
an Getier und an allem Gewimmel, das auf der Erde wimmelte, und alle Menschen;
22 alles starb, in dessen Nase ein Odem des Lebenshauches war, von allem, was auf
dem Trockenen war. 23 Und vertilgt wurde alles Bestehende, das auf der Fläche des
Erdbodens war, vom Menschen bis zum Vieh, bis zum Gewürm und bis zum Gevögel
des Himmels; und sie wurden vertilgt von der Erde. Und nur Noah blieb übrig und
was mit ihm in der Arche war. 24 Und die Wasser hatten überhand auf der Erde
hundertfünfzig Tage.

8

1 Und Gott gedachte des Noah und alles Getieres und alles Viehes, das mit ihm
in der Arche war; und Gott ließ einen Wind über die Erde fahren, und die Wasser
sanken. 2 Und es wurden verschlossen die Quellen der Tiefe und die Fenster des
Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehrt. 3 Und die Wasser wichen
von der Erde, fort und fort weichend; und die Wasser nahmen ab nach Verlauf von
hundertfünfzig Tagen. 4 Und im siebten Monat, am siebzehnten Tage des Monats,
ruhte die Arche auf dem Gebirge Ararat. 5 Und die Wasser nahmen fort und fort
ab bis zum zehnten Monat; im zehnten Monat, am Ersten des Monats, wurden die
Spitzen der Berge sichtbar. 6 Und es geschah nach Verlauf von vierzig Tagen, da
öffnete Noah das Fenster der Arche, das er gemacht hatte, und ließ den Raben aus;
7 und der flog hin und wieder, bis die Wasser von der Erde vertrocknet waren. 8 Und
er ließ die Taube von sich aus, um zu sehen, ob die Wasser sich verlaufen hätten
von der Fläche des Erdbodens; 9 aber die Taube fand keinen Ruheplatz für ihren Fuß
und kehrte zu ihm in die Arche zurück; denn die Wasser waren noch auf der Fläche
der ganzen Erde; und er streckte seine Hand aus und nahm sie und brachte sie zu
sich in die Arche. 10 Und er wartete noch sieben andere Tage und ließ die Taube
abermals aus der Arche; 11 und die Taube kam zu ihm um die Abendzeit, und siehe,
ein abgerissenes Olivenblatt war in ihrem Schnabel. Und Noah erkannte, daß die
Wasser sich verlaufen hatten von der Erde. 12 Und er wartete noch sieben andere
Tage und ließ die Taube aus; und sie kehrte hinfort nicht wieder zu ihm zurück.
13 Und es geschah im sechshundertundersten Jahre, im ersten Monat, am Ersten des
Monats, da waren die Wasser von der Erde vertrocknet. Und Noah tat die Decke von
der Arche und sah: und siehe, die Fläche des Erdbodens war getrocknet. 14 Und im
zweiten Monat, am siebenundzwanzigsten Tage des Monats, war die Erde trocken.
15 Und Gott redete zu Noah und sprach: 16 Gehe aus der Arche, du und dein Weib
und deine Söhne und die Weiber deiner Söhne mit dir. 17 Alles Getier, das bei dir
ist, von allem Fleische, an Gevögel und an Vieh und an allem Gewürm, das sich auf
der Erde regt, laß mit dir hinausgehen, daß sie wimmeln auf Erden und fruchtbar
seien und sich mehren auf Erden. 18 Und Noah ging hinaus und seine Söhne und
sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm. 19 Alles Getier, alles Gewürm und
alles Gevögel, alles was sich auf der Erde regt, nach ihren Arten, gingen aus der
Arche. 20 Und Noah baute Jehova einen Altar; und er nahm von allem reinen Vieh
und von allem reinen Gevögel und opferte Brandopfer auf dem Altar. 21 Und Jehova
roch den lieblichen Geruch, und Jehova sprach in seinem Herzen: Nicht mehr will
ich hinfort den Erdboden verfluchen um des Menschen willen; denn das Dichten des
menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an; und nicht mehr will ich hinfort
alles Lebendige schlagen, wie ich getan habe. 22 Forthin, alle Tage der Erde, sollen

nicht aufhören Saat und Ernte, und Frost und Hitze, und Sommer und Winter, und
Tag und Nacht.

9

1 Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und
mehret euch und füllet die Erde; 2 und die Furcht und der Schrecken vor euch sei auf
allem Getier der Erde und auf allem Gevögel des Himmels! Alles, was sich auf dem
Erdboden regt, und alle Fische des Meeres, in eure Hände sind sie gegeben: 3 alles,
was sich regt, was da lebt, soll euch zur Speise sein; wie das grüne Kraut gebe ich es
euch alles. 4 Nur das Fleisch mit seiner Seele, seinem Blute, sollt ihr nicht essen; 5 und
wahrlich, euer Blut, nach euren Seelen, werde ich fordern; von jedem Tiere werde
ich es fordern, und von der Hand des Menschen, von der Hand eines jeden, seines
Bruders, werde ich die Seele des Menschen fordern. 6 Wer Menschenblut vergießt,
durch den Menschen soll sein Blut vergossen werden; denn im Bilde Gottes hat er
den Menschen gemacht. 7 Ihr nun, seid fruchtbar und mehret euch, wimmelt auf der
Erde und mehret euch auf ihr! 8 Und Gott sprach zu Noah und zu seinen Söhnen mit
ihm und sagte: 9 Und ich, siehe, ich errichte meinen Bund mit euch und mit eurem
Samen nach euch; 10 und mit jedem lebendigen Wesen, das bei euch ist, an Gevögel,
an Vieh und an allem Getier der Erde bei euch, was irgend von allem Getier der Erde
aus der Arche gegangen ist. 11 Und ich errichte meinen Bund mit euch; und nicht
mehr soll alles Fleisch ausgerottet werden durch die Wasser der Flut, und keine Flut
soll mehr sein, die Erde zu verderben. 12 Und Gott sprach: Dies ist das Zeichen des
Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und jeder lebendigen Seele, die bei euch
ist, auf ewige Geschlechter hin: 13 Meinen Bogen setze ich in die Wolken, und er soll
das Zeichen des Bundes sein zwischen mir und der Erde. 14 Und es wird geschehen,
wenn ich Wolken über die Erde führe, so soll der Bogen in den Wolken erscheinen,
15 und ich werde meines Bundes gedenken, der zwischen mir und euch ist und jedem
lebendigen Wesen, von allem Fleische; und nicht mehr sollen die Wasser zu einer
Flut werden, alles Fleisch zu verderben. 16 Und der Bogen wird in den Wolken sein;
und ich werde ihn ansehen, um zu gedenken des ewigen Bundes zwischen Gott und
jedem lebendigen Wesen von allem Fleische, das auf Erden ist. 17 Und Gott sprach zu
Noah: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich errichtet habe zwischen mir und allem
Fleische, das auf Erden ist. 18 Und die Söhne Noahs, die aus der Arche gingen, waren
Sem und Ham und Japhet; und Ham ist der Vater Kanaans. 19 Diese drei sind die
Söhne Noahs und von diesen aus ist die ganze Erde bevölkert worden. 20 Und Noah
fing an ein Ackersmann zu werden und pflanzte einen Weinberg. 21 Und er trank
von dem Weine und ward trunken, und er entblößte sich in seinem Zelte. 22 Und
Ham, der Vater Kanaans, sah die Blöße seines Vaters und berichtete es seinen beiden
Brüdern draußen. 23 Da nahmen Sem und Japhet das Obergewand und legten es
beide auf ihre Schultern und gingen rücklings und bedeckten die Blöße ihres Vaters;
und ihre Angesichter waren abgewandt, und sie sahen die Blöße ihres Vaters nicht.
24 Und Noah erwachte von seinem Weine und erfuhr, was sein jüngster Sohn ihm
getan hatte. 25 Und er sprach: Verflucht sei Kanaan! Ein Knecht der Knechte sei er
seinen Brüdern! 26 Und er sprach: Gepriesen sei Jehova, der Gott Sems; und Kanaan
sei sein Knecht! 27 Weit mache es Gott dem Japhet, und er wohne in den Zelten Sems;
und Kanaan sei sein Knecht! 28 Und Noah lebte nach der Flut dreihundertfünfzig
Jahre; 29 und alle Tage Noahs waren neunhundertfünfzig Jahre, und er starb.

10

1 Und dies sind die Geschlechter der Söhne Noahs, Sem, Ham und Japhet: es

wurden ihnen Söhne geboren nach der Flut. 2 Die Söhne Japhets: Gomer und Magog
und Madai und Jawan und Tubal und Mesech und Tiras. 3 Und die Söhne Gomers:
Askenas und Riphat und Togarma. 4 Und die Söhne Jawans: Elisa und Tarsis, die
Kittim und die Dodanim. 5 Von diesen aus verteilten sich die Bewohner der Inseln
der Nationen in ihren Ländern, eine jede nach ihrer Sprache, nach ihren Familien,
in ihren Nationen. 6 Und die Söhne Hams: Kusch und Mizraim und Put und Kanaan.
7 Und die Söhne Kuschs: Seba und Hawila und Sabta und Raghma und Sabteka.
Und die Söhne Raghmas: Scheba und Dedan. 8 Und Kusch zeugte Nimrod; der fing
an, ein Gewaltiger zu sein auf der Erde. 9 Er war ein gewaltiger Jäger vor Jehova;
darum sagt man: Wie Nimrod, ein gewaltiger Jäger vor Jehova! 10 Und der Anfang
seines Reiches war Babel und Erek und Akkad und Kalne im Lande Sinear. 11 Von
diesem Lande zog er aus nach Assur und baute Ninive und Rechobot-Ir und Kalach,
12 und Resen zwischen Ninive und Kalach: das ist die große Stadt. - 13 Und Mizraim
zeugte die Ludim und die Anamim und die Lehabim und die Naphtuchim 14 und die
Pathrusim und die Kasluchim (von welchen die Philister ausgegangen sind,) und die
Kaphtorim. 15 Und Kanaan zeugte Zidon, seinen Erstgeborenen, und Heth, 16 und den
Jebusiter und den Amoriter und den Girgasiter, 17 und den Hewiter und den Arkiter
und den Siniter, 18 und den Arwaditer und den Zemariter und den Hamathiter. Und
nachher haben sich die Familien der Kanaaniter zerstreut. 19 Und das Gebiet der
Kanaaniter erstreckte sich von Zidon nach Gerar hin, bis Gasa; nach Sodom und
Gomorra und Adama und Zeboim hin, bis Lescha. - 20 Das sind die Söhne Hams nach
ihren Familien, nach ihren Sprachen, in ihren Ländern, in ihren Nationen. 21 Und
dem Sem, dem Vater aller Söhne Hebers, dem Bruder Japhets, des ältesten, auch
ihm wurden Söhne geboren. 22 Die Söhne Sems: Elam und Assur und Arpaksad und
Lud und Aram. 23 Und die Söhne Arams: Uz und Hul und Gether und Masch. 24 Und
Arpaksad zeugte Schelach, und Schelach zeugte Heber. 25 Und dem Heber wurden
zwei Söhne geboren: der Name des einen war Peleg, denn in seinen Tagen wurde
die Erde verteilt; und der Name seines Bruders war Joktan. 26 Und Joktan zeugte
Almodad und Scheleph und Hazarmaweth und Jerach 27 und Hadoram und Usal und
Dikla 28 und Obal und Abimael und Scheba 29 und Ophir und Hawila und Jobab; diese
alle waren Söhne Joktans. 30 Und ihr Wohnsitz war von Meschar nach Sephar hin,
dem Gebirge des Ostens. - 31 Das sind die Söhne Sems nach ihren Familien, nach
ihren Sprachen, in ihren Ländern, nach ihren Nationen. 32 Das sind die Familien
der Söhne Noahs nach ihren Geschlechtern, in ihren Nationen; und von diesen aus
haben sich nach der Flut die Nationen auf der Erde verteilt.

11

1 Und die ganze Erde hatte eine Sprache und einerlei Worte. 2 Und es geschah, als sie
nach Osten zogen, da fanden sie eine Ebene im Lande Sinear und wohnten daselbst.
3 Und sie sprachen einer zum anderen: Wohlan, laßt uns Ziegel streichen und hart
brennen! Und der Ziegel diente ihnen als Stein, und das Erdharz diente ihnen als
Mörtel. 4 Und sie sprachen: Wohlan, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm,
dessen Spitze an den Himmel reiche, und machen wir uns einen Namen, daß wir
nicht zerstreut werden über die ganze Erde! 5 Und Jehova fuhr hernieder, die Stadt
und den Turm zu sehen, welche die Menschenkinder bauten. 6 Und Jehova sprach:
Siehe, sie sind ein Volk und haben alle eine Sprache, und dies haben sie angefangen zu
tun; und nun wird ihnen nichts verwehrt werden, was sie zu tun ersinnen. 7 Wohlan,
laßt uns herniederfahren und ihre Sprache daselbst verwirren, daß sie einer des
anderen Sprache nicht verstehen! 8 Und Jehova zerstreute sie von dannen über die
ganze Erde; und sie hörten auf, die Stadt zu bauen. 9 Darum gab man ihr den Namen
Babel; denn daselbst verwirrte Jehova die Sprache der ganzen Erde, und von dannen

zerstreute sie Jehova über die ganze Erde. 10 Dies sind die Geschlechter Sems: Sem
war hundert Jahre alt und zeugte Arpaksad, zwei Jahre nach der Flut. 11 Und Sem
lebte, nachdem er Arpaksad gezeugt hatte, fünfhundert Jahre und zeugte Söhne und
Töchter. - 12 Und Arpaksad lebte fünfunddreißig Jahre und zeugte Schelach. 13 Und
Arpaksad lebte, nachdem er Schelach gezeugt hatte, vierhundertdrei Jahre und zeugte
Söhne und Töchter. - 14 Und Schelach lebte dreißig Jahre und zeugte Heber. 15 Und
Schelach lebte, nachdem er Heber gezeugt hatte, vierhundertdrei Jahre und zeugte
Söhne und Töchter. - 16 Und Heber lebte vierunddreißig Jahre und zeugte Peleg.
17 Und Heber lebte, nachdem er Peleg gezeugt hatte, vierhundertdreißig Jahre und
zeugte Söhne und Töchter. - 18 Und Peleg lebte dreißig Jahre und zeugte Reghu.
19 Und Peleg lebte, nachdem er Reghu gezeugt hatte, zweihundertneun Jahre und
zeugte Söhne und Töchter. - 20 Und Reghu lebte zweiunddreißig Jahre und zeugte
Serug. 21 Und Reghu lebte, nachdem er Serug gezeugt hatte, zweihundertsieben Jahre
und zeugte Söhne und Töchter. - 22 Und Serug lebte dreißig Jahre und zeugte Nahor.
23 Und Serug lebte, nachdem er Nahor gezeugt hatte, zweihundert Jahre und zeugte
Söhne und Töchter. - 24 Und Nahor lebte neunundzwanzig Jahre und zeugte Tarah.
25 Und Nahor lebte, nachdem er Tarah gezeugt hatte, hundertneunzehn Jahre und
zeugte Söhne und Töchter. - 26 Und Tarah lebte siebzig Jahre und zeugte Abram,
Nahor und Haran. 27 Und dies sind die Geschlechter Tarahs: Tarah zeugte Abram,
Nahor und Haran; und Haran zeugte Lot. 28 Und Haran starb vor dem Angesicht
seines Vaters Tarah, in dem Lande seiner Geburt, zu Ur in Chaldäa. 29 Und Abram
und Nahor nahmen sich Weiber; der Name des Weibes Abrams war Sarai, und der
Name des Weibes Nahors Milka, die Tochter Harans, des Vaters der Milka und des
Vaters der Jiska. 30 Und Sarai war unfruchtbar, sie hatte kein Kind. 31 Und Tarah
nahm seinen Sohn Abram und Lot, den Sohn Harans, seines Sohnes Sohn, und Sarai,
seine Schwiegertochter, das Weib seines Sohnes Abram; und sie zogen miteinander
aus Ur in Chaldäa, um in das Land Kanaan zu gehen; und sie kamen bis Haran und
wohnten daselbst. 32 Und die Tage Tarahs waren zweihundertfünf Jahre, und Tarah
starb in Haran.

12

1 Und Jehova sprach zu Abram: Gehe aus deinem Lande und aus deiner
Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause, in das Land, das ich dir zeigen werde.
2 Und ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen, und ich will
deinen Namen groß machen; und du sollst ein Segen sein! 3 Und ich will segnen,
die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen
gesegnet werden alle Geschlechter der Erde! 4 Und Abram ging hin, wie Jehova zu
ihm geredet hatte, und Lot ging mit ihm; und Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als
er aus Haran zog. 5 Und Abram nahm Sarai, sein Weib, und Lot, seines Bruders Sohn,
und alle ihre Habe, die sie erworben, und die Seelen, die sie in Haran gewonnen
hatten, und sie zogen aus, um in das Land Kanaan zu gehen; und sie kamen in
das Land Kanaan. 6 Und Abram durchzog das Land bis zu dem Orte Sichem, bis
zur Terebinthe Mores. Und die Kanaaniter waren damals im Lande. 7 Und Jehova
erschien dem Abram und sprach: Deinem Samen will ich dieses Land geben. Und er
baute daselbst Jehova, der ihm erschienen war, einen Altar. 8 Und er brach auf von
dannen nach dem Gebirge ostwärts von Bethel und schlug sein Zelt auf, Bethel gegen
Westen und Ai gegen Osten; und er baute daselbst Jehova einen Altar und rief den
Namen Jehovas an. 9 Und Abram zog fort, immer weiter ziehend, nach dem Süden.
10 Es entstand aber eine Hungersnot im Lande; und Abram zog nach Ägypten hinab,
um sich daselbst aufzuhalten, denn die Hungersnot war schwer im Lande. 11 Und es

geschah, als er nahe daran war, nach Ägypten zu kommen, da sprach er zu Sarai,
seinem Weibe: Siehe doch, ich weiß, daß du ein Weib, schön von Ansehen, bist;
12 und es wird geschehen, wenn die Ägypter dich sehen, so werden sie sagen: Sie ist
sein Weib; und sie werden mich erschlagen und dich leben lassen. 13 Sage doch, du
seiest meine Schwester, auf daß es mir wohlgehe um deinetwillen und meine Seele
am Leben bleibe deinethalben. 14 Und es geschah, als Abram in Ägypten ankam, da
sahen die Ägypter, daß das Weib sehr schön war. 15 Und die Fürsten des Pharao
sahen sie und priesen sie dem Pharao; und das Weib wurde in das Haus des Pharao
geholt. 16 Und er tat Abram Gutes um ihretwillen; und er bekam Kleinvieh und Rinder
und Esel und Knechte und Mägde und Eselinnen und Kamele. 17 Und Jehova schlug
den Pharao und sein Haus mit großen Plagen um Sarais willen, des Weibes Abrams.
18 Und der Pharao ließ Abram rufen und sprach: Was hast du mir da getan? Warum
hast du mir nicht kundgetan, daß sie dein Weib ist? 19 Warum hast du gesagt: Sie ist
meine Schwester, so daß ich sie mir zum Weibe nahm? Und nun siehe, da ist dein
Weib, nimm sie und gehe hin. 20 Und der Pharao entbot seinetwegen Männer, und
sie geleiteten ihn und sein Weib und alles, was er hatte.

13

1 Und Abram zog herauf aus Ägypten, er und sein Weib und alles, was er hatte, und
Lot mit ihm, nach dem Süden. 2 Und Abram war sehr reich an Vieh, an Silber und an
Gold. 3 Und er ging auf seinen Zügen vom Süden bis Bethel, bis zu dem Orte, wo im
Anfang sein Zelt gewesen war, zwischen Bethel und Ai, 4 zu der Stätte des Altars, den
er zuvor daselbst gemacht hatte. Und Abram rief daselbst den Namen Jehovas an.
5 Und auch Lot, der mit Abram zog, hatte Kleinvieh und Rinder und Zelte. 6 Und das
Land ertrug es nicht, daß sie beisammen wohnten; denn ihre Habe war groß, und
sie konnten nicht beisammen wohnen. 7 Und es gab Zank zwischen den Hirten von
Abrams Vieh und den Hirten von Lots Vieh. Und die Kanaaniter und die Perisiter
wohnten damals im Lande. 8 Da sprach Abram zu Lot: Laß doch kein Gezänk sein
zwischen mir und dir und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten; denn wir sind
Brüder! 9 Ist nicht das ganze Land vor dir? Trenne dich doch von mir! Willst du
zur Linken, so will ich mich zur Rechten wenden, und willst du zur Rechten, so will
ich mich zur Linken wenden. 10 Und Lot hob seine Augen auf und sah die ganze
Ebene des Jordan, daß sie ganz bewässert war (bevor Jehova Sodom und Gomorra
zerstört hatte) gleich dem Garten Jehovas, wie das Land Ägypten, bis nach Zoar hin.
11 Und Lot erwählte sich die ganze Ebene des Jordan, und Lot zog ostwärts; und sie
trennten sich voneinander. 12 Abram wohnte im Lande Kanaan, und Lot wohnte in
den Städten der Ebene und schlug Zelte auf bis nach Sodom. 13 Und die Leute von
Sodom waren böse und große Sünder vor Jehova. 14 Und Jehova sprach zu Abram,
nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte: Hebe doch deine Augen auf und schaue von
dem Orte, wo du bist, gegen Norden und gegen Süden und gegen Osten und gegen
Westen! 15 Denn das ganze Land, das du siehst, dir will ich es geben und deinem
Samen auf ewig. 16 Und ich will deinen Samen machen wie den Staub der Erde, so
daß, wenn jemand den Staub der Erde zu zählen vermag, auch dein Same gezählt
werden wird. 17 Mache dich auf und durchwandle das Land nach seiner Länge und
nach seiner Breite; denn dir will ich es geben. 18 Und Abram schlug Zelte auf, und
kam und wohnte unter den Terebinthen Mamres, die bei Hebron sind; und er baute
daselbst Jehova einen Altar.

14

1 Und es geschah in den Tagen Amraphels, des Königs von Sinear, Ariochs, des

Königs von Ellasar, Kedorlaomers, des Königs von Elam, und Thidhals, des Königs
von Gojim, 2 daß sie Krieg führten mit Bera, dem Könige von Sodom, und mit Birscha,
dem Könige von Gomorra, Schineab, dem Könige von Adama, und Schemeber,
dem Könige von Zeboim, und mit dem Könige von Bela, das ist Zoar. 3 Alle diese
verbündeten sich und kamen in das Tal Siddim, das ist das Salzmeer. 4 Zwölf Jahre
hatten sie Kedorlaomer gedient, und im dreizehnten Jahre empörten sie sich. 5 Und
im vierzehnten Jahre kamen Kedorlaomer und die Könige, die mit ihm waren, und
schlugen die Rephaim zu Asteroth-Karnaim und die Susim zu Ham und die Emim
in der Ebene von Kirjathaim, 6 und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir bis El-Paran,
das an der Wüste liegt. 7 Und sie wandten sich und kamen nach En-Mischpat, das
ist Kades; und sie schlugen das ganze Gefilde der Amalekiter und auch die Amoriter,
die zu Hazazon-Tamar wohnten. 8 Und es zogen aus der König von Sodom und der
König von Gomorra und der König von Adama und der König von Zeboim und der
König von Bela, das ist Zoar; und sie stellten sich gegen sie in Schlachtordnung auf im
Tale Siddim: 9 gegen Kedorlaomer, den König von Elam, und Thidhal, den König von
Gojim, und Amraphel, den König von Sinear, und Arioch, den König von Ellasar, vier
Könige gegen die fünf. 10 Das Tal Siddim war aber voll von Erdharzquellen; und die
Könige von Sodom und Gomorra flohen und fielen daselbst, und die übrigen flohen
ins Gebirge. 11 Und sie nahmen alle Habe von Sodom und Gomorra und alle ihre
Speise und zogen davon. 12 Und sie nahmen Lot, Abrams Bruders Sohn, und seine
Habe und zogen davon; denn er wohnte in Sodom. 13 Und es kam ein Entronnener
und berichtete es Abram, dem Hebräer; er wohnte aber unter den Terebinthen
Mamres, des Amoriters, des Bruders von Eskol und des Bruders von Aner, und
diese waren Abrams Bundesgenossen. 14 Und als Abram hörte, daß sein Bruder
gefangen weggeführt war, ließ er seine Geübten, seine Hausgeborenen, ausrücken,
dreihundertachtzehn Mann, und jagte ihnen nach bis Dan. 15 Und er teilte sich wider
sie des Nachts, er und seine Knechte, und schlug sie und jagte ihnen nach bis Hoba,
das zur Linken von Damaskus liegt. 16 Und er brachte alle Habe zurück; und auch
Lot, seinen Bruder, und dessen Habe brachte er zurück, und auch die Weiber und das
Volk. 17 Und als er zurückgekehrt war, nachdem er Kedorlaomer und die Könige, die
mit ihm gewesen, geschlagen hatte, zog der König von Sodom aus, ihm entgegen, in
das Tal Schawe, das ist das Königstal. 18 Und Melchisedek, König von Salem, brachte
Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten. 19 Und er segnete
ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde
besitzt! 20 Und gepriesen sei Gott, der Höchste, der deine Feinde in deine Hand
geliefert hat! Und Abram gab ihm den Zehnten von allem. 21 Und der König von
Sodom sprach zu Abram: Gib mir die Seelen, und die Habe nimm für dich. 22 Und
Abram sprach zu dem König von Sodom: Ich hebe meine Hand auf zu Jehova, zu
Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde besitzt: 23 Wenn vom Faden bis zum
Schuhriemen, ja, wenn ich irgend etwas nehme von dem, was dein ist...! Auf daß du
nicht sagest: Ich habe Abram reich gemacht. 24 Nichts für mich! Nur was die Knaben
verzehrt haben, und das Teil der Männer, die mit mir gezogen sind: Aner, Eskol und
Mamre, die mögen ihr Teil nehmen!

15

1 Nach diesen Dingen geschah das Wort Jehovas zu Abram in einem Gesicht also:
Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dir ein Schild, dein sehr großer Lohn. 2 Und
Abram sprach: Herr, Jehova, was willst du mir geben? Ich gehe ja kinderlos dahin,
und der Erbe meines Hauses, das ist Elieser von Damaskus. 3 Und Abram sprach:
Siehe, mir hast du keinen Samen gegeben, und siehe, der Sohn meines Hauses wird

mich beerben. 4 Und siehe, das Wort Jehovas geschah zu ihm also: Nicht dieser
wird dich beerben, sondern der aus deinem Leibe hervorgehen wird, der wird dich
beerben. 5 Und er führte ihn hinaus und sprach: Blicke doch gen Himmel und zähle
die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: Also wird dein Same
sein! 6 Und er glaubte Jehova; und er rechnete es ihm zur Gerechtigkeit. 7 Und er
sprach zu ihm: Ich bin Jehova, der dich herausgeführt hat aus Ur in Chaldäa, um
dir dieses Land zu geben, es zu besitzen. 8 Und er sprach: Herr, Jehova, woran soll
ich erkennen, daß ich es besitzen werde? 9 Da sprach er zu ihm: Hole mir eine
dreijährige Färse und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und
eine Turteltaube und eine junge Taube. 10 Und er holte ihm diese alle und zerteilte
sie in der Mitte und legte die Hälfte eines jeden der anderen gegenüber; aber das
Geflügel zerteilte er nicht. 11 Und die Raubvögel stürzten auf die Äser herab; und
Abram scheuchte sie hinweg. 12 Und es geschah, als die Sonne untergehen wollte,
da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, Schrecken, dichte Finsternis überfiel
ihn. 13 Und er sprach zu Abram: Gewißlich sollst du wissen, daß dein Same ein
Fremdling sein wird in einem Lande, das nicht das ihre ist; und sie werden ihnen
dienen, und sie werden sie bedrücken vierhundert Jahre. 14 Aber ich werde die
Nation auch richten, welcher sie dienen werden; und danach werden sie ausziehen
mit großer Habe. 15 Und du, du wirst zu deinen Vätern eingehen in Frieden, wirst
begraben werden in gutem Alter. 16 Und im vierten Geschlecht werden sie hierher
zurückkehren; denn die Ungerechtigkeit der Amoriter ist bis hierher noch nicht voll.
17 Und es geschah, als die Sonne untergegangen und dichte Finsternis geworden war,
siehe da, ein rauchender Ofen und eine Feuerflamme, die zwischen jenen Stücken
hindurchfuhr. 18 An selbigem Tage machte Jehova einen Bund mit Abram und sprach:
Deinem Samen gebe ich dieses Land vom Strome Ägyptens bis an den großen Strom,
den Strom Phrath: 19 die Keniter und die Kenisiter und die Kadmoniter 20 und die
Hethiter und die Perisiter und die Rephaim, 21 und die Amoriter und die Kanaaniter
und die Girgasiter und die Jebusiter.

16

1 Und Sarai, Abrams Weib, gebar ihm nicht. Und sie hatte eine ägyptische Magd,
und ihr Name war Hagar. 2 Und Sarai sprach zu Abram: Siehe doch, Jehova hat mich
verschlossen, daß ich nicht gebäre; gehe doch ein zu meiner Magd, vielleicht werde
ich aus ihr erbaut werden. Und Abram hörte auf die Stimme Sarais. 3 Und Sarai,
Abrams Weib, nahm Hagar, die Ägypterin, ihre Magd, nach Verlauf von zehn Jahren,
die Abram im Lande Kanaan gewohnt hatte, und gab sie Abram, ihrem Manne, ihm
zum Weibe. 4 Und er ging zu Hagar ein, und sie ward schwanger; und als sie sah,
daß sie schwanger war, da wurde ihre Herrin gering in ihren Augen. 5 Und Sarai
sprach zu Abram: Das Unrecht, das mir widerfährt, fällt auf dich! Ich habe meine
Magd in deinen Schoß gegeben; und da sie sieht, daß sie schwanger geworden ist,
bin ich gering in ihren Augen. Jehova richte zwischen mir und dir! 6 Und Abram
sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist in deiner Hand; tue ihr, was gut ist in deinen
Augen. Und Sarai behandelte sie hart, und sie floh von ihr hinweg. 7 Und der Engel
Jehovas fand sie an einer Wasserquelle in der Wüste, an der Quelle auf dem Wege
nach Sur. 8 Und er sprach: Hagar, Magd Sarais, woher kommst du, und wohin gehst
du? Und sie sprach: Ich fliehe hinweg von meiner Herrin Sarai. 9 Und der Engel
Jehovas sprach zu ihr: Kehre zu deiner Herrin zurück und demütige dich unter ihre
Hände. 10 Und der Engel Jehovas sprach zu ihr: Ich will sehr mehren deinen Samen,
daß er nicht gezählt werden soll vor Menge. 11 Und der Engel Jehovas sprach zu
ihr: Siehe, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären; und du sollst ihm den

Namen Ismael geben, denn Jehova hat auf dein Elend gehört. 12 Und er, er wird ein
Wildesel von Mensch sein; seine Hand wider alle und die Hand aller wider ihn, und
angesichts aller seiner Brüder wird er wohnen. 13 Da nannte sie Jehova, der zu ihr
redete: Du bist ein Gott, der sich schauen läßt! Denn sie sprach: Habe ich nicht
auch hier geschaut, nachdem er sich hat schauen lassen? 14 Darum nannte man den
Brunnen: Beer-Lachai-Roi; siehe, er ist zwischen Kades und Bered. 15 Und Hagar
gebar dem Abram einen Sohn; und Abram gab seinem Sohne, den Hagar geboren
hatte, den Namen Ismael. 16 Und Abram war sechsundachtzig Jahre alt, als Hagar
dem Abram Ismael gebar.

17

1 Und Abram war neunundneunzig Jahre alt, da erschien Jehova dem Abram und
sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige; wandle vor meinem Angesicht und
sei vollkommen. 2 Und ich will meinen Bund setzen zwischen mir und dir und
will dich sehr, sehr mehren. 3 Da fiel Abram auf sein Angesicht, und Gott redete
mit ihm und sprach: 4 Ich, siehe, mein Bund ist mit dir, und du wirst zum Vater
einer Menge Nationen werden. 5 Und nicht soll hinfort dein Name Abram heißen,
sondern Abraham soll dein Name sein; denn zum Vater einer Menge Nationen habe
ich dich gemacht. 6 Und ich werde dich sehr, sehr fruchtbar machen, und ich werde
dich zu Nationen machen, und Könige sollen aus dir hervorkommen. 7 Und ich
werde meinen Bund errichten zwischen mir und dir und deinen Samen nach dir,
nach ihren Geschlechtern, zu einem ewigen Bunde, um dir zum Gott zu sein und
deinem Samen nach dir. 8 Und ich werde dir und deinem Samen nach dir das Land
deiner Fremdlingschaft geben, das ganze Land Kanaan, zum ewigen Besitztum, und
ich werde ihr Gott sein. 9 Und Gott sprach zu Abraham: Und du, du sollst meinen
Bund halten, du und dein Same nach dir, nach ihren Geschlechtern. 10 Dies ist mein
Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir: alles
Männliche werde bei euch beschnitten; 11 und ihr sollt das Fleisch eurer Vorhaut
beschneiden. Und das soll das Zeichen des Bundes sein zwischen mir und euch.
12 Und acht Tage alt soll alles Männliche bei euch beschnitten werden nach euren
Geschlechtern, der Hausgeborene und der für Geld Erkaufte, von allen Fremden,
die nicht von deinem Samen sind; 13 es soll gewißlich beschnitten werden dein
Hausgeborener und der für dein Geld Erkaufte. Und mein Bund soll an eurem
Fleische sein als ein ewiger Bund. 14 Und der unbeschnittene Männliche, der am
Fleische seiner Vorhaut nicht beschnitten wird, selbige Seele soll ausgerottet werden
aus ihrem Volke; meinen Bund hat er gebrochen! 15 Und Gott sprach zu Abraham:
Sarai, dein Weib, sollst du nicht Sarai nennen, sondern Sara soll ihr Name sein.
16 Und ich werde sie segnen, und auch von ihr gebe ich dir einen Sohn; und ich
werde sie segnen, und sie wird zu Nationen werden; Könige von Völkern sollen
aus ihr kommen. 17 Und Abraham fiel auf sein Angesicht und lachte und sprach in
seinem Herzen: Sollte einem Hundertjährigen geboren werden, und sollte Sara, sollte
eine Neunzigjährige gebären? 18 Und Abraham sprach zu Gott: Möchte doch Ismael
vor dir leben! 19 Und Gott sprach: Fürwahr, Sara, dein Weib, wird dir einen Sohn
gebären, und du sollst ihm den Namen Isaak geben; und ich werde meinen Bund mit
ihm errichten zu einem ewigen Bunde für seinen Samen nach ihm. 20 Und um Ismael
habe ich dich erhört: Siehe, ich habe ihn gesegnet und werde ihn fruchtbar machen
und ihn sehr, sehr mehren; zwölf Fürsten wird er zeugen, und ich werde ihn zu einer
großen Nation machen. 21 Aber meinen Bund werde ich mit Isaak errichten, den Sara
dir gebären wird um diese bestimmte Zeit im folgenden Jahre. - 22 Und er hörte auf
mit ihm zu reden; und Gott fuhr auf von Abraham. 23 Und Abraham nahm Ismael,
seinen Sohn, und alle seine Hausgeborenen und alle mit seinem Geld Erkauften,

alles Männliche unter den Hausleuten Abrahams, und beschnitt das Fleisch ihrer
Vorhaut an diesem selbigen Tage, wie Gott zu ihm geredet hatte. 24 Und Abraham
war neunundneunzig Jahre alt, als er am Fleische seiner Vorhaut beschnitten wurde.
25 Und Ismael, sein Sohn, war dreizehn Jahre alt, als er am Fleische seiner Vorhaut
beschnitten wurde. 26 An diesem selbigen Tage wurde Abraham beschnitten und
Ismael, sein Sohn; 27 Und alle Männer seines Hauses, der Hausgeborene und der für
Geld Erkaufte, von den Fremden, wurden mit ihm beschnitten.

18

1 Und Jehova erschien ihm bei den Terebinthen Mamres; und er saß an dem Eingang
des Zeltes bei der Hitze des Tages. 2 Und er hob seine Augen auf und sah: und siehe,
drei Männer standen vor ihm; und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von dem
Eingang des Zeltes und beugte sich nieder zur Erde; 3 und er sprach: Herr, wenn
ich anders Gnade gefunden habe in deinen Augen, so gehe doch nicht an deinem
Knechte vorüber! 4 Es werde doch ein wenig Wasser geholt, und waschet eure Füße;
und lagert euch unter dem Baume, 5 und ich will einen Bissen Brot holen, und stärket
euer Herz; danach möget ihr weitergehen; da ihr nun einmal vorbeigekommen seid
bei eurem Knechte. Und sie sprachen: Tue also, wie du geredet hast. 6 Da eilte
Abraham ins Zelt zu Sara und sprach: Nimm schnell drei Maß Feinmehl, knete und
mache Kuchen! 7 Und Abraham lief zu den Rindern und nahm ein Kalb, zart und
gut, und gab es dem Knaben; und der beeilte sich, es zuzubereiten. 8 Und er holte
dicke und süße Milch und das Kalb, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen
vor; und er stand vor ihnen unter dem Baume, und sie aßen. 9 Und sie sprachen
zu ihm: Wo ist Sara, dein Weib? Und er sprach: Siehe, im Zelte. 10 Und er sprach:
Gewißlich werde ich übers Jahr wieder zu dir kommen, und siehe, Sara, dein Weib,
wird einen Sohn haben. Und Sara horchte am Eingang des Zeltes, der hinter ihm war.
11 Und Abraham und Sara waren alt, wohlbetagt; es hatte aufgehört, Sara zu ergehen
nach der Weiber Weise. 12 Und Sara lachte in ihrem Innern und sprach: Nachdem
ich alt geworden bin, sollte ich Wollust haben? Und mein Herr ist ja alt! 13 Und
Jehova sprach zu Abraham: Warum hat Sara denn gelacht und gesagt: Sollte ich auch
wirklich gebären, da ich doch alt bin? 14 Ist für Jehova eine Sache zu wunderbar?
Zur bestimmten Zeit übers Jahr werde ich wieder zu dir kommen, und Sara wird
einen Sohn haben. 15 Und Sara leugnete und sprach: Ich habe nicht gelacht! denn
sie fürchtete sich. Er aber sprach: Nein, sondern du hast gelacht. 16 Und die Männer
erhoben sich von dannen und blickten hin nach Sodom; und Abraham ging mit ihnen,
sie zu geleiten. 17 Und Jehova sprach: Sollte ich vor Abraham verbergen, was ich
tun will? 18 Wird doch Abraham gewißlich zu einer großen und mächtigen Nation
werden, und sollen doch in ihm gesegnet werden alle Nationen der Erde! 19 Denn ich
habe ihn erkannt, auf daß er seinen Kindern und seinem Hause nach ihm befehle, daß
sie den Weg Jehovas bewahren, Gerechtigkeit und Recht zu üben, damit Jehova auf
Abraham kommen lasse, was er über ihn geredet hat. 20 Und Jehova sprach: Weil das
Geschrei von Sodom und Gomorra groß, und weil ihre Sünde sehr schwer ist, 21 so will
ich doch hinabgehen und sehen, ob sie nach ihrem Geschrei, das vor mich gekommen
ist, völlig getan haben; und wenn nicht, so will ich's wissen. 22 Und die Männer
wandten sich von dannen und gingen nach Sodom; Abraham aber blieb noch vor
Jehova stehen. 23 Und Abraham trat hinzu und sprach: Willst du denn den Gerechten
mit dem Gesetzlosen wegraffen? 24 Vielleicht sind fünfzig Gerechte innerhalb der
Stadt; willst du sie denn wegraffen und dem Orte nicht vergeben um der fünfzig
Gerechten willen, die darin sind? 25 Fern sei es von dir, so etwas zu tun, den Gerechten
mit dem Gesetzlosen zu töten, so daß der Gerechte sei wie der Gesetzlose; fern sei

es von dir! Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht üben? 26 Und Jehova
sprach: Wenn ich in Sodom, innerhalb der Stadt, fünfzig Gerechte finde, so will ich
um ihretwillen dem ganzen Orte vergeben. 27 Und Abraham antwortete und sprach:
Siehe doch, ich habe mich unterwunden zu dem Herrn zu reden, und ich bin Staub
und Asche. 28 Vielleicht mögen an den fünfzig Gerechten fünf fehlen; willst du wegen
der fünf die ganze Stadt verderben? Und er sprach: Ich will sie nicht verderben,
wenn ich fünfundvierzig daselbst finde. 29 Und er fuhr fort, weiter zu ihm zu reden,
und sprach: Vielleicht mögen vierzig daselbst gefunden werden. Und er sprach: Ich
will es nicht tun um der vierzig willen. 30 Und er sprach: Möge doch der Herr nicht
zürnen, und ich will reden. Vielleicht mögen dreißig daselbst gefunden werden. Und
er sprach: Ich will es nicht tun, wenn ich dreißig daselbst finde. 31 Und er sprach:
Siehe doch, ich habe mich unterwunden, zu dem Herrn zu reden; vielleicht mögen
zwanzig daselbst gefunden werden. Und er sprach: Ich will nicht verderben um der
zwanzig willen. 32 Und er sprach: Möge doch der Herr nicht zürnen, und ich will
nur noch diesmal reden. Vielleicht mögen zehn daselbst gefunden werden. Und er
sprach: Ich will nicht verderben um der zehn willen. 33 Und Jehova ging weg, als er
mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrte zurück an seinen Ort.

19

1 Und die beiden Engel kamen am Abend nach Sodom; und Lot saß im Tore Sodoms.
Und als Lot sie sah, stand er auf, ihnen entgegen, und beugte sich nieder, mit dem
Angesicht zur Erde; 2 und er sprach: Ach siehe, meine Herren! Kehret doch ein in
das Haus eures Knechtes und übernachtet und waschet eure Füße; und ihr machet
euch früh auf und gehet eures Weges. Aber sie sprachen: Nein, sondern wir wollen
auf dem Platze übernachten. 3 Und er drang sehr in sie; und sie kehrten bei ihm ein
und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl, und er backte ungesäuerte
Kuchen, und sie aßen. 4 Noch hatten sie sich nicht niedergelegt, da umringten die
Männer der Stadt, die Männer von Sodom, das Haus, vom Jüngling bis zum Greise,
das ganze Volk insgesamt. 5 Und sie riefen Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die
Männer, die diese Nacht zu dir gekommen sind? Führe sie zu uns heraus, daß wir
sie erkennen! 6 Und Lot trat zu ihnen hinaus an den Eingang und schloß die Tür
hinter sich zu; 7 und er sprach: Tut doch nicht übel, meine Brüder! 8 Siehe doch,
ich habe zwei Töchter, die keinen Mann erkannt haben; laßt mich sie doch zu euch
herausbringen, und tut ihnen, wie es gut ist in euren Augen; allein diesen Männern
tut nichts, da sie nun einmal unter den Schatten meines Daches gekommen sind.
9 Aber sie sprachen: Zurück da! Und sie sprachen: Der eine da ist gekommen, als
Fremdling hier zu weilen, und will den Richter machen? Nun, wir wollen dir ärger
tun als jenen. Und sie drangen hart ein auf den Mann, auf Lot, und traten herzu,
die Tür zu erbrechen. 10 Und die Männer streckten ihre Hand aus und brachten
Lot zu sich herein ins Haus und verschlossen die Tür. 11 Und die Männer, die
am Eingang des Hauses waren, schlugen sie mit Blindheit, vom kleinsten bis zum
größten; und sie wurden müde, den Eingang zu finden. 12 Und die Männer sprachen
zu Lot: Wen du noch hier hast, einen Schwiegersohn und deine Söhne und deine
Töchter und wen irgend du in der Stadt hast, führe hinaus aus diesem Orte! 13 Denn
wir wollen diesen Ort verderben, weil ihr Geschrei groß geworden ist vor Jehova;
und Jehova hat uns gesandt, die Stadt zu verderben. 14 Und Lot ging hinaus und
redete zu seinen Schwiegersöhnen, die seine Töchter genommen hatten, und sprach:
Machet euch auf, gehet aus diesem Orte; denn Jehova will die Stadt verderben. Aber
er war in den Augen seiner Schwiegersöhne wie einer, der Scherz treibt. 15 Und
sowie die Morgenröte aufging, da drangen die Engel in Lot und sprachen: Mache
dich auf, nimm dein Weib und deine zwei Töchter, die vorhanden sind, damit du

nicht weggerafft werdest in der Ungerechtigkeit der Stadt! 16 Und als er zögerte, ergriffen die Männer seine Hand und die Hand seines Weibes und die Hand seiner zwei Töchter, weil Jehova sich seiner erbarmte, und führten ihn hinaus und ließen ihn außerhalb der Stadt. 17 Und es geschah, als sie sie hinausgeführt hatten ins Freie, da sprach er: Rette dich um deines Lebens willen; sieh nicht hinter dich, und bleibe nicht stehen in der ganzen Ebene; rette dich auf das Gebirge, damit du nicht weggerafft werdest! 18 Und Lot sprach zu ihnen: Nicht doch, Herr! 19 Siehe doch, dein Knecht hat Gnade gefunden in deinen Augen, und du hast deine Güte groß gemacht, die du an mir erwiesen hast, meine Seele am Leben zu erhalten; aber ich kann mich nicht auf das Gebirge retten, es möchte mich das Unglück erhaschen, daß ich stürbe. 20 Siehe doch, diese Stadt ist nahe, um dahin zu fliehen, und sie ist klein; laß mich doch dahin mich retten (ist sie nicht klein?), damit meine Seele am Leben bleibe. 21 Und er sprach zu ihm: Siehe, auch in diesem Stücke habe ich dich angesehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, von der du geredet hast. 22 Eile, rette dich dorthin; denn ich kann nichts tun, bis du dorthin gekommen bist. Daher hat man der Stadt den Namen Zoar gegeben. 23 Die Sonne ging auf über der Erde, als Lot in Zoar ankam. 24 Und Jehova ließ auf Sodom und auf Gomorra Schwefel und Feuer regnen von Jehova aus dem Himmel; 25 und er kehrte diese Städte um und die ganze Ebene und alle Bewohner der Städte und das Gewächs des Erdbodens. 26 Und sein Weib sah sich hinter ihm um und ward zu einer Salzsäule. 27 Und Abraham machte sich des Morgens früh auf an den Ort, wo er vor Jehova gestanden hatte; 28 Und er blickte hin nach Sodom und Gomorra und nach dem ganzen Lande der Ebene; und er sah: und siehe, ein Rauch stieg auf von der Erde, wie der Rauch eines Schmelzofens. 29 Und es geschah, als Gott die Städte der Ebene verderbte, da gedachte Gott des Abraham und entsandte Lot mitten aus der Umkehrung, als er die Städte umkehrte, in welchen Lot gewohnt hatte. 30 Und Lot zog hinauf von Zoar und wohnte im Gebirge, und seine beiden Töchter mit ihm; denn er fürchtete sich, in Zoar zu wohnen. Und er wohnte in einer Höhle, er und seine beiden Töchter. 31 Und die Erstgeborene sprach zu der Jüngeren: Unser Vater ist alt, und kein Mann ist im Lande, um zu uns einzugehen nach der Weise aller Welt. 32 Komm, laß uns unserem Vater Wein zu trinken geben und bei ihm liegen, damit wir von unserem Vater Samen am Leben erhalten. 33 Und sie gaben ihrem Vater Wein zu trinken in selbiger Nacht, und die Erstgeborene ging hinein und lag bei ihrem Vater; und er wußte weder um ihr Niederlegen noch um ihr Aufstehen. 34 Und es geschah am Morgen, da sprach die Erstgeborene zu der Jüngeren: Siehe, ich habe gestern Nacht bei meinem Vater gelegen; laß uns ihm auch diese Nacht Wein zu trinken geben, und gehe hinein, liege bei ihm, damit wir von unserem Vater Samen am Leben erhalten. 35 Und sie gaben auch in selbiger Nacht ihrem Vater Wein zu trinken, und die Jüngere stand auf und lag bei ihm; und er wußte weder um ihr Niederlegen noch um ihr Aufstehen. 36 Und die beiden Töchter Lots wurden schwanger von ihrem Vater. 37 Und die Erstgeborene gebar einen Sohn, und sie gab ihm den Namen Moab; dieser ist der Vater der Moabiter bis auf diesen Tag. 38 Und die Jüngere, auch sie gebar einen Sohn, und sie gab ihm den Namen Ben Ammi; dieser ist der Vater der Kinder Ammon bis auf diesen Tag.

20

1 Und Abraham brach auf von dannen nach dem Lande des Südens und wohnte zwischen Kades und Sur; und er hielt sich auf zu Gerar. 2 Und Abraham sagte von Sara, seinem Weibe: Sie ist meine Schwester. Da sandte Abimelech, der König von Gerar, und ließ Sara holen. 3 Und Gott kam zu Abimelech in einem Traume der Nacht und sprach zu ihm: Siehe, du bist des Todes wegen des Weibes, das du genommen hast; denn sie ist eines Mannes Eheweib. 4 Abimelech aber hatte sich ihr nicht genaht;

und er sprach: Herr, willst du auch eine gerechte Nation töten? 5 Hat er nicht zu mir
gesagt: Sie ist meine Schwester? Und auch sie selbst hat gesagt: Er ist mein Bruder.
In Lauterkeit meines Herzens und in Unschuld meiner Hände habe ich dies getan.
6 Und Gott sprach zu ihm im Traume: Auch ich weiß, daß du in Lauterkeit deines
Herzens dies getan hast, und so habe ich dich auch davon abgehalten, gegen mich
zu sündigen; darum habe ich dir nicht gestattet, sie zu berühren. 7 Und nun gib
das Weib des Mannes zurück; denn er ist ein Prophet und wird für dich bitten, und
du wirst am Leben bleiben. Wenn du sie aber nicht zurückgibst, so wisse, daß
du gewißlich sterben wirst, du und alles, was dein ist! 8 Und Abimelech stand des
Morgens früh auf und rief alle seine Knechte und redete alle diese Worte vor ihren
Ohren; und die Männer fürchteten sich sehr. 9 Und Abimelech rief Abraham und
sprach zu ihm: Was hast du uns angetan! Und was habe ich wider dich gesündigt,
daß du über mich und über mein Reich eine große Sünde gebracht hast? Dinge,
die nicht getan werden sollten, hast du mir angetan. 10 Und Abimelech sprach zu
Abraham: Was hast du beabsichtigt, daß du dies getan hast? 11 Und Abraham sprach:
Weil ich mir sagte: Gewiß ist keine Gottesfurcht an diesem Orte, und sie werden
mich töten um meines Weibes willen. 12 Auch ist sie wahrhaftig meine Schwester,
die Tochter meines Vaters, nur nicht die Tochter meiner Mutter; und sie ist mein
Weib geworden. 13 Und es geschah, als Gott mich wandern ließ aus meines Vaters
Hause, da sprach ich zu ihr: Dies sei deine Güte, die du mir erweisen mögest; an
jedem Orte, wohin wir kommen werden, sage von mir: Er ist mein Bruder. 14 Da
nahm Abimelech Kleinvieh und Rinder und Knechte und Mägde und gab sie dem
Abraham; und er gab ihm Sara, sein Weib, zurück. 15 Und Abimelech sprach: Siehe,
mein Land ist vor dir; wohne, wo es gut ist in deinen Augen. 16 Und zu Sara sprach
er: Siehe, ich habe deinem Bruder tausend Silbersekel gegeben; siehe, das sei dir eine
Augendecke vor allen, die bei dir sind, und in Bezug auf alles ist die Sache rechtlich
geschlichtet. 17 Und Abraham betete zu Gott; und Gott heilte Abimelech und sein Weib
und seine Mägde, so daß sie gebaren. 18 Denn Jehova hatte um Saras, des Weibes
Abrahams, willen jeden Mutterleib im Hause Abimelechs gänzlich verschlossen.

21

1 Und Jehova suchte Sara heim, wie er gesagt hatte, und Jehova tat der Sara, wie
er geredet hatte. 2 Und Sara wurde schwanger und gebar dem Abraham einen Sohn
in seinem Alter, zu der bestimmten Zeit, von welcher Gott ihm gesagt hatte. 3 Und
Abraham gab seinem Sohne, der ihm geboren worden, welchen Sara ihm gebar, den
Namen Isaak. 4 Und Abraham beschnitt Isaak, seinen Sohn, als er acht Tage alt war,
wie Gott ihm geboten hatte. 5 Und Abraham war hundert Jahre alt, als ihm sein Sohn
Isaak geboren wurde. 6 Und Sara sprach: Gott hat mir ein Lachen bereitet; jeder, der
es hört, wird mit mir lachen. 7 Und sie sprach: Wer hätte Abraham gesagt: Sara
säugt Söhne! Denn ich habe ihm einen Sohn geboren in seinem Alter. 8 Und das
Kind wuchs und ward entwöhnt; und Abraham machte ein großes Mahl an dem
Tage, da Isaak entwöhnt wurde. 9 Und Sara sah den Sohn Hagars, der Ägypterin,
den sie dem Abraham geboren hatte, spotten. 10 Und sie sprach zu Abraham: Treibe
diese Magd und ihren Sohn hinaus; denn der Sohn dieser Magd soll nicht erben mit
meinem Sohne, mit Isaak! 11 Und die Sache war sehr übel in den Augen Abrahams
um seines Sohnes willen. 12 Aber Gott sprach zu Abraham: Laß es nicht übel sein in
deinen Augen wegen des Knaben und wegen deiner Magd; was immer Sara zu dir
sagt, höre auf ihre Stimme; denn in Isaak soll dir ein Same genannt werden. 13 Doch
auch den Sohn der Magd werde ich zu einer Nation machen, weil er dein Same ist.
14 Und Abraham stand des Morgens früh auf, und er nahm Brot und einen Schlauch

Wasser und gab es der Hagar, indem er es auf ihre Schulter legte; und er gab ihr
den Knaben und entließ sie. Und sie ging hin und irrte umher in der Wüste von
Beerseba. 15 Und als das Wasser im Schlauche ausging, da warf sie das Kind unter
einen der Sträucher; 16 und sie ging hin und setzte sich gegenüber, einen Bogenschuß
weit, denn sie sprach: Daß ich das Sterben des Kindes nicht ansehe! Und sie setzte
sich gegenüber und erhob ihre Stimme und weinte. 17 Und Gott hörte die Stimme des
Knaben. Und der Engel Gottes rief der Hagar vom Himmel zu und sprach zu ihr: Was
ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht! Denn Gott hat auf die Stimme des Knaben gehört,
da, wo er ist; 18 stehe auf, nimm den Knaben und fasse ihn mit deiner Hand, denn
ich will ihn zu einer großen Nation machen. 19 Und Gott öffnete ihre Augen, und
sie sah einen Wasserbrunnen; und sie ging hin und füllte den Schlauch mit Wasser
und tränkte den Knaben. 20 Und Gott war mit dem Knaben, und er wuchs heran;
und er wohnte in der Wüste und wurde ein Bogenschütze. 21 Und er wohnte in der
Wüste Paran, und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus dem Lande Ägypten. 22 Und
es geschah zu selbiger Zeit, da sprach Abimelech und Pikol, sein Heeroberster, zu
Abraham und sagte: Gott ist mit dir in allem, was du tust. 23 So schwöre mir nun
hier bei Gott, daß du weder an mir noch an meinem Sohne noch an meinem Enkel
trüglich handeln wirst! Nach der Güte, die ich dir erwiesen habe, sollst du an mir tun
und an dem Lande, in welchem du dich aufhältst. 24 Und Abraham sprach: Ich will
schwören. 25 Und Abraham stellte Abimelech zur Rede wegen eines Wasserbrunnens,
den Abimelechs Knechte mit Gewalt genommen hatten. 26 Und Abimelech sprach:
Ich weiß nicht, wer das getan hat; weder hast du es mir berichtet, noch habe ich
davon gehört außer heute. 27 Da nahm Abraham Kleinvieh und Rinder und gab sie
Abimelech, und sie schlossen beide einen Bund. 28 Und Abraham stellte sieben junge
Schafe der Herde besonders. 29 Und Abimelech sprach zu Abraham: Was sollen diese
sieben jungen Schafe, die du besonders gestellt hast? 30 Und er sprach: Die sieben
jungen Schafe sollst du von meiner Hand annehmen, damit es mir zum Zeugnis sei,
daß ich diesen Brunnen gegraben habe. 31 Daher nannte man diesen Ort Beerseba,
weil sie beide daselbst geschworen hatten. 32 So schlossen sie einen Bund zu Beerseba.
Und Abimelech machte sich auf und Pikol, sein Heeroberster, und sie kehrten in das
Land der Philister zurück. - 33 Und Abraham pflanzte eine Tamariske zu Beerseba
und rief daselbst den Namen Jehovas, des ewigen Gottes, an. 34 Und Abraham hielt
sich eine lange Zeit auf im Lande der Philister.

22

1 Und es geschah nach diesen Dingen, daß Gott den Abraham versuchte; und er
sprach zu ihm: Abraham! Und er sprach: Hier bin ich! 2 Und er sprach: Nimm
deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, den Isaak, und ziehe hin in das Land
Morija, und opfere ihn daselbst als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir sagen
werde. 3 Und Abraham stand des Morgens früh auf und sattelte seinen Esel und nahm
mit sich zwei von seinen Knaben und Isaak, seinen Sohn; und er spaltete Holz zum
Brandopfer und machte sich auf und zog hin an den Ort, den Gott ihm gesagt hatte.
4 Am dritten Tage, da erhob Abraham seine Augen und sah den Ort von ferne. 5 Und
Abraham sprach zu seinen Knaben: Bleibet ihr hier mit dem Esel; ich aber und der
Knabe wollen bis dorthin gehen und anbeten und dann zu euch zurückkehren. 6 Und
Abraham nahm das Holz des Brandopfers und legte es auf Isaak, seinen Sohn; und
in seine Hand nahm er das Feuer und das Messer; und sie gingen beide miteinander.
7 Und Isaak sprach zu seinem Vater Abraham und sagte: Mein Vater! Und er sprach:
Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, das Feuer und das Holz; wo aber ist
das Schaf zum Brandopfer? 8 Und Abraham sprach: Gott wird sich ersehen das Schaf

zum Brandopfer, mein Sohn. Und sie gingen beide miteinander. 9 Und sie kamen an
den Ort, von dem Gott ihm gesagt hatte; und Abraham baute daselbst den Altar und
schichtete das Holz; und er band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar oben
auf das Holz. 10 Und Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um
seinen Sohn zu schlachten. 11 Da rief ihm der Engel Jehovas vom Himmel zu und
sprach: Abraham, Abraham! Und er sprach: Hier bin ich! 12 Und er sprach: Strecke
deine Hand nicht aus nach dem Knaben, und tue ihm gar nichts! Denn nun weiß ich,
daß du Gott fürchtest und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast.
13 Und Abraham erhob seine Augen und sah, und siehe, da war ein Widder dahinten
im Dickicht festgehalten durch seine Hörner; und Abraham ging hin und nahm den
Widder und opferte ihn als Brandopfer an seines Sohnes Statt. 14 Und Abraham gab
diesem Orte den Namen: Jehova wird ersehen; daher heutigen Tages gesagt wird: Auf
dem Berge Jehovas wird ersehen werden. 15 Und der Engel Jehovas rief Abraham ein
zweites Mal vom Himmel zu 16 und sprach: Ich schwöre bei mir selbst, spricht Jehova,
daß, weil du dieses getan und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten
hast, 17 ich dich reichlich segnen und deinen Samen sehr mehren werde, wie die
Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und dein Same
wird besitzen das Tor seiner Feinde; 18 und in deinem Samen werden sich segnen alle
Nationen der Erde: darum, daß du meiner Stimme gehorcht hast. 19 Und Abraham
kehrte zu seinen Knaben zurück, und sie machten sich auf und zogen miteinander
nach Beerseba; und Abraham wohnte zu Beerseba. 20 Und es geschah nach diesen
Dingen, da wurde dem Abraham berichtet: Siehe, Milka, auch sie hat deinem Bruder
Nahor Söhne geboren: 21 Uz, seinen Erstgeborenen, und Bus, seinen Bruder, und
Kemuel, den Vater Arams, 22 und Kesed und Haso und Pildasch und Jidlaph und
Bethuel. 23 (Und Bethuel zeugte Rebekka.) Diese acht gebar Milka dem Nahor, dem
Bruder Abrahams. 24 Und sein Kebsweib, namens Reuma, auch sie gebar Tebach und
Gacham und Tachasch und Maaka.

23

1 Und das Leben Saras war hundertsiebenundzwanzig Jahre; das waren die
Lebensjahre Saras. 2 Und Sara starb zu Kirjath-Arba, das ist Hebron, im Lande
Kanaan. Und Abraham kam, um über Sara zu klagen und sie zu beweinen. 3 Und
Abraham erhob sich weg von seiner Toten und redete zu den Kindern Heth und
sprach: 4 Ich bin ein Fremdling und Beisasse bei euch; gebet mir ein Erbbegräbnis
bei euch, daß ich meine Tote begrabe vor meinem Angesicht hinweg. 5 Und die
Kinder Heth antworteten dem Abraham und sprachen zu ihm: 6 Höre uns, mein
Herr! Du bist ein Fürst Gottes unter uns, begrabe deine Tote in dem auserlesensten
unserer Gräber; keiner von uns wird dir sein Grab verwehren, um deine Tote zu
begraben. 7 Da stand Abraham auf und verneigte sich vor dem Volke des Landes,
vor den Kindern Heth, 8 und redete mit ihnen und sprach: Wenn es euer Wille ist,
daß ich meine Tote begrabe vor meinem Angesicht hinweg, so höret mich und leget
Fürsprache für mich ein bei Ephron, dem Sohne Zohars, 9 daß er mir die Höhle von
Machpela gebe, die ihm gehört, die am Ende seines Feldes ist; um das volle Geld gebe
er sie mir zu einem Erbbegräbnis in eurer Mitte. 10 Ephron aber saß inmitten der
Kinder Heth; und Ephron, der Hethiter, antwortete dem Abraham vor den Ohren der
Kinder Heth, vor allen, die zum Tore seiner Stadt eingingen, und sprach: 11 Nein,
mein Herr, höre mich! Das Feld gebe ich dir; und die Höhle, die darin ist, dir gebe
ich sie; vor den Augen der Kinder meines Volkes gebe ich sie dir; begrabe deine
Tote. 12 Da verneigte sich Abraham vor dem Volke des Landes; 13 und er redete zu
Ephron vor den Ohren des Volkes des Landes und sprach: Doch, wenn du nur auf

mich hören wolltest! Ich gebe den Preis des Feldes, nimm ihn von mir; und ich will
meine Tote daselbst begraben. 14 Und Ephron antwortete dem Abraham und sprach
zu ihm: 15 Mein Herr, höre mich! Ein Land von vierhundert Sekel Silber, was ist das
zwischen mir und dir? So begrabe deine Tote. 16 Und Abraham hörte auf Ephron;
und Abraham wog dem Ephron das Geld dar, wovon er vor den Ohren der Kinder
Heth geredet hatte, vierhundert Sekel Silber, gangbar beim Kaufmann. 17 So wurde
das Feld Ephrons, welches bei Machpela, vor Mamre, lag, das Feld und die Höhle,
die darin war, und alle Bäume, die auf dem Felde innerhalb seiner ganzen Grenze
ringsum standen, 18 dem Abraham zum Besitztum bestätigt vor den Augen der Kinder
Heth, vor allen, die zum Tore seiner Stadt eingingen. 19 Und danach begrub Abraham
Sara, sein Weib, in der Höhle des Feldes von Machpela, vor Mamre, das ist Hebron, im
Lande Kanaan. 20 So wurde das Feld und die Höhle, welche darin war, dem Abraham
zum Erbbegräbnis bestätigt von seiten der Kinder Heth.

24

1 Und Abraham war alt, wohlbetagt, und Jehova hatte Abraham gesegnet in allem.
2 Und Abraham sprach zu seinem Knechte, dem ältesten seines Hauses, der alles
verwaltete, was er hatte: Lege doch deine Hand unter meine Hüfte, 3 und ich werde
dich schwören lassen bei Jehova, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde, daß
du meinem Sohne nicht ein Weib nehmen wirst von den Töchtern der Kanaaniter,
in deren Mitte ich wohne; 4 sondern in mein Land und zu meiner Verwandtschaft
sollst du gehen und ein Weib nehmen meinem Sohne, dem Isaak. 5 Und der Knecht
sprach zu ihm: Vielleicht wird das Weib mir nicht in dieses Land folgen wollen;
soll ich dann deinen Sohn in das Land zurückbringen, aus welchem du weggezogen
bist? 6 Da sprach Abraham zu ihm: Hüte dich, daß du meinen Sohn nicht dorthin
zurückbringest! 7 Jehova, der Gott des Himmels, der mich aus dem Hause meines
Vaters und aus dem Lande meiner Verwandtschaft genommen und der zu mir geredet
und der mir also geschworen hat: Deinem Samen will ich dieses Land geben! der
wird seinen Engel vor dir hersenden, daß du meinem Sohne von dannen ein Weib
nehmest. 8 Wenn aber das Weib dir nicht folgen will, so bist du dieses meines Eides
ledig; nur sollst du meinen Sohn nicht dorthin zurückbringen. 9 Und der Knecht
legte seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwur ihm über
dieser Sache. 10 Und der Knecht nahm zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn,
und zog hin; und allerlei Gut seines Herrn hatte er bei sich. Und er machte sich
auf und zog nach Mesopotamien, nach der Stadt Nahors. 11 Und er ließ die Kamele
draußen vor der Stadt niederknien beim Wasserbrunnen, zur Abendzeit, zur Zeit, da
die Schöpferinnen herauskommen. 12 Und er sprach: Jehova, Gott meines Herrn
Abraham, laß es mir doch heute begegnen, und erweise Güte an meinem Herrn
Abraham! 13 Siehe, ich stehe bei der Wasserquelle, und die Töchter der Leute der
Stadt kommen heraus, um Wasser zu schöpfen; 14 möge es nun geschehen, daß
das Mädchen, zu dem ich sagen werde: Neige doch deinen Krug, daß ich trinke
und welches sagen wird: Trinke, und auch deine Kamele will ich tränken, diejenige
sei, welche du für deinen Knecht, für Isaak, bestimmt hast; und daran werde ich
erkennen, daß du Güte an meinem Herrn erwiesen hast. 15 Und es geschah, er
hatte noch nicht ausgeredet, siehe, da kam Rebekka heraus, die dem Bethuel geboren
worden, dem Sohne der Milka, des Weibes Nahors, des Bruders Abrahams, mit ihrem
Kruge auf ihrer Schulter. 16 Und das Mädchen war sehr schön von Ansehen, eine
Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt; und sie stieg zur Quelle hinab und füllte
ihren Krug und stieg wieder herauf. 17 Und der Knecht lief ihr entgegen und sprach:
Laß mich doch ein wenig Wasser aus deinem Kruge schlürfen. 18 Und sie sprach:
Trinke, mein Herr. Und eilends ließ sie ihren Krug auf ihre Hand hernieder und gab

ihm zu trinken. 19 Und als sie ihm genug zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich will
auch für deine Kamele schöpfen, bis sie genug getrunken haben. 20 Und sie eilte und
goß ihren Krug aus in die Tränke und lief abermals zum Brunnen, um zu schöpfen;
und sie schöpfte für alle seine Kamele. 21 Und der Mann sah ihr staunend zu und
schwieg, um zu erkennen, ob Jehova zu seiner Reise Glück gegeben habe oder nicht.
22 Und es geschah, als die Kamele genug getrunken hatten, da nahm der Mann einen
goldenen Ring, ein halber Sekel sein Gewicht, und zwei Spangen für ihre Arme, zehn
Sekel Gold ihr Gewicht; 23 und er sprach: Wessen Tochter bist du? Sage mir's doch
an. Ist im Hause deines Vaters Raum für uns zu herbergen? 24 Und sie sprach zu
ihm: Ich bin die Tochter Bethuels, des Sohnes der Milka, den sie dem Nahor geboren
hat. 25 Und sie sprach zu ihm: Sowohl Stroh als auch Futter ist bei uns in Menge,
auch Raum zu herbergen. 26 Da verneigte sich der Mann und warf sich nieder vor
Jehova und sprach: 27 Gepriesen sei Jehova, der Gott meines Herrn Abraham, der von
seiner Güte und seiner Wahrheit nicht abgelassen hat gegen meinen Herrn! Mich
hat Jehova geleitet auf den Weg zum Hause der Brüder meines Herrn. 28 Und das
Mädchen lief und berichtete diese Dinge dem Hause ihrer Mutter. 29 Und Rebekka
hatte einen Bruder, sein Name war Laban; und Laban lief zu dem Manne hinaus zur
Quelle. 30 Und es geschah, als er den Ring sah und die Spangen an den Armen seiner
Schwester, und als er die Worte seiner Schwester Rebekka hörte, welche sagte: Also
hat der Mann zu mir geredet, da kam er zu dem Manne; und siehe, er stand bei
den Kamelen, an der Quelle. 31 Und er sprach: Komm herein, Gesegneter Jehovas!
Warum stehst du draußen? Denn ich habe das Haus aufgeräumt, und Raum ist für
die Kamele. 32 Und der Mann kam in das Haus; und man sattelte die Kamele ab und
gab den Kamelen Stroh und Futter, und Wasser, um seine Füße zu waschen und die
Füße der Männer, die bei ihm waren. 33 Und es wurde ihm zu essen vorgesetzt; aber
er sprach: Ich will nicht essen, bis ich meine Worte geredet habe. Und er sprach:
Rede! 34 Da sprach er: Ich bin Abrahams Knecht; 35 und Jehova hat meinen Herrn
sehr gesegnet, so daß er groß geworden ist; und er hat ihm Kleinvieh gegeben und
Rinder, und Silber und Gold, und Knechte und Mägde, und Kamele und Esel. 36 Und
Sara, das Weib meines Herrn, hat meinem Herrn einen Sohn geboren, nachdem sie
alt geworden war; und er hat ihm alles gegeben, was er hat. 37 Und mein Herr hat
mich schwören lassen und gesagt: Du sollst meinem Sohne nicht ein Weib nehmen
von den Töchtern der Kanaaniter, in deren Lande ich wohne; 38 sondern zu dem
Hause meines Vaters und zu meinem Geschlecht sollst du gehen und meinem Sohne
ein Weib nehmen! 39 Und ich sprach zu meinem Herrn: Vielleicht wird das Weib
mir nicht folgen. 40 Da sprach er zu mir: Jehova, vor dessen Angesicht ich gewandelt
habe, wird seinen Engel mit dir senden und Glück zu deiner Reise geben, daß du
meinem Sohne ein Weib nehmest aus meinem Geschlecht und aus dem Hause meines
Vaters. 41 Wenn du zu meinem Geschlecht kommst, dann sollst du meines Eides ledig
sein; und wenn sie sie dir nicht geben, so bist du meines Eides ledig. 42 So kam
ich heute zu der Quelle und sprach: Jehova, Gott meines Herrn Abraham, wenn du
doch Glück geben wolltest zu meinem Wege, auf dem ich gehe! 43 Siehe, ich stehe
bei der Wasserquelle; möge es nun geschehen, daß die Jungfrau, die herauskommt,
um zu schöpfen, und zu der ich sagen werde: Gib mir doch ein wenig Wasser aus
deinem Kruge zu trinken! - 44 und welche zu mir sagen wird: Trinke du, und auch für
deine Kamele will ich schöpfen, daß sie das Weib sei, welches Jehova für den Sohn
meines Herrn bestimmt hat. 45 Ich hatte in meinem Herzen noch nicht ausgeredet,
siehe, da kam Rebekka heraus mit ihrem Kruge auf ihrer Schulter; und sie stieg zur
Quelle hinab und schöpfte. Da sprach ich zu ihr: Gib mir doch zu trinken! 46 Und
eilends ließ sie ihren Krug von ihrer Schulter hernieder und sprach: Trinke, und

auch deine Kamele will ich tränken. Und ich trank, und sie tränkte auch die Kamele.
47 Und ich fragte sie und sprach: Wessen Tochter bist du? Und sie sprach: Die Tochter
Bethuels, des Sohnes Nahors, den Milka ihm geboren hat. Und ich legte den Ring an
ihre Nase und die Spangen an ihre Arme; 48 und ich verneigte mich und warf mich
nieder vor Jehova; und ich pries Jehova, den Gott meines Herrn Abraham, der mich
den rechten Weg geleitet hat, um die Tochter des Bruders meines Herrn für seinen
Sohn zu nehmen. 49 Und nun, wenn ihr Güte und Treue an meinem Herrn erweisen
wollt, so tut es mir kund; und wenn nicht, so tut es mir kund, und ich werde mich
zur Rechten oder zur Linken wenden. 50 Da antworteten Laban und Bethuel und
sprachen: Von Jehova ist die Sache ausgegangen; wir können dir nichts sagen, weder
Böses noch Gutes. 51 Siehe, Rebekka ist vor dir: nimm sie und ziehe hin; und sie sei
das Weib des Sohnes deines Herrn, wie Jehova geredet hat. 52 Und es geschah, als
Abrahams Knecht ihre Worte hörte, da beugte er sich zur Erde nieder vor Jehova.
53 Und der Knecht zog hervor silbernes Geschmeide und goldenes Geschmeide und
Kleider und gab sie der Rebekka; und Kostbarkeiten gab er ihrem Bruder und ihrer
Mutter. 54 Und sie aßen und tranken, er und die Männer, die bei ihm waren, und
übernachteten. Und des Morgens standen sie auf, und er sprach: Entlasset mich
zu meinem Herrn! 55 Da sprachen ihr Bruder und ihre Mutter: Laß das Mädchen
einige Tage oder zehn bei uns bleiben, danach magst du ziehen. 56 Er aber sprach zu
ihnen: Haltet mich nicht auf, da Jehova Glück gegeben hat zu meiner Reise; entlasset
mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe! 57 Und sie sprachen: Laßt uns das Mädchen
rufen und ihren Mund befragen. 58 Und sie riefen Rebekka und sprachen zu ihr:
Willst du mit diesem Manne gehen? Und sie antwortete: Ich will gehen. 59 Und
sie entließen ihre Schwester Rebekka mit ihrer Amme und den Knecht Abrahams
und seine Männer. 60 Und sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr: Du, unsere
Schwester, werde zu tausendmal Zehntausenden, und dein Same besitze das Tor
seiner Feinde! 61 Und Rebekka machte sich auf mit ihren Mägden, und sie bestiegen
die Kamele und folgten dem Manne; und der Knecht nahm Rebekka und zog hin.
62 Isaak aber war von einem Gange nach dem Brunnen Lachai-Roi gekommen; er
wohnte nämlich im Lande des Südens. 63 Und Isaak ging aus, um auf dem Felde zu
sinnen beim Anbruch des Abends; und er hob seine Augen auf und sah, und siehe,
Kamele kamen. 64 Und Rebekka hob ihre Augen auf und sah Isaak; und sie warf sich
vom Kamele herab und sprach zu dem Knechte: 65 Wer ist der Mann, der uns da auf
dem Felde entgegenwandelt? Und der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm
sie den Schleier und verhüllte sich. 66 Und der Knecht erzählte Isaak all die Dinge,
die er ausgerichtet hatte. 67 Und Isaak führte sie in das Zelt seiner Mutter Sara, und
er nahm Rebekka, und sie wurde sein Weib, und er hatte sie lieb. Und Isaak tröstete
sich nach dem Tode seiner Mutter.

25

1 Und Abraham nahm wieder ein Weib, mit Namen Ketura. 2 Und sie gebar ihm
Simran und Jokschan und Medan und Midian und Jischbak und Schuach. 3 Und
Jokschan zeugte Scheba und Dedan; und die Söhne Dedans waren die Assurim und
Letuschim und Leummim. 4 Und die Söhne Midians: Epha und Epher und Hanok
und Abida und Eldaba. Diese alle waren Söhne der Ketura. - 5 Und Abraham gab
dem Isaak alles, was er hatte. 6 Und den Söhnen der Kebsweiber, die Abraham
hatte, gab Abraham Geschenke; und er ließ sie, während er noch lebte, von seinem
Sohne Isaak wegziehen nach Osten, in das Land des Ostens. - 7 Und dies sind die
Tage der Lebensjahre Abrahams, die er gelebt hat: hundertfünfundsiebzig Jahre.
8 Und Abraham verschied und starb in gutem Alter, alt und der Tage satt, und wurde
versammelt zu seinen Völkern. 9 Und seine Söhne Isaak und Ismael begruben ihn in

der Höhle von Machpela, auf dem Felde Ephrons, des Sohnes Zohars, des Hethiters,
das vor Mamre liegt, 10 dem Felde, welches Abraham von den Kindern Heth gekauft
hatte; dort wurden Abraham und sein Weib Sara begraben. 11 Und es geschah nach
dem Tode Abrahams, da segnete Gott Isaak, seinen Sohn; und Isaak wohnte bei dem
Brunnen Lachai-Roi. 12 Und dies sind die Geschlechter Ismaels, des Sohnes Abrahams,
den Hagar, die Ägypterin, die Magd Saras, dem Abraham geboren hat; 13 und dies
sind die Namen der Söhne Ismaels mit ihren Namen, nach ihren Geschlechtern:
Der Erstgeborene Ismaels: Nebajoth, und Kedar und Adbeel und Mibsam 14 und
Mischma und Duma und Massa, 15 Hadad und Tema, Jetur, Naphisch und Kedma.
16 Das sind die Söhne Ismaels, und das ihre Namen in ihren Gehöften und in ihren
Zeltlagern; zwölf Fürsten nach ihren Stämmen. 17 Und dies sind die Lebensjahre
Ismaels: hundertsiebenunddreißig Jahre; und er verschied und starb und wurde
versammelt zu seinen Völkern. 18 Und sie wohnten von Hawila bis Sur, das vor
Ägypten liegt, nach Assyrien hin. Er ließ sich nieder angesichts aller seiner Brüder.
19 Und dies sind die Geschlechter Isaaks, des Sohnes Abrahams: Abraham zeugte
Isaak. 20 Und Isaak war vierzig Jahre alt, als er sich Rebekka zum Weibe nahm,
die Tochter Bethuels, des Aramäers aus Paddan-Aram, die Schwester Labans, des
Aramäers. 21 Und Isaak bat Jehova für sein Weib, denn sie war unfruchtbar; und
Jehova ließ sich von ihm erbitten, und Rebekka, sein Weib, wurde schwanger. 22 Und
die Kinder stießen sich in ihr; und sie sprach: Wenn es so steht, warum bin ich dies?
Und sie ging hin, Jehova zu befragen. 23 Und Jehova sprach zu ihr: Zwei Nationen
sind in deinem Leibe, und zwei Völkerschaften werden sich scheiden aus deinem
Innern; und eine Völkerschaft wird stärker sein als die andere, und der Ältere wird
dem Jüngeren dienen. 24 Und als ihre Tage erfüllt waren, daß sie gebären sollte,
siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe. 25 Und der erste kam heraus, rötlich, am
ganzen Leibe wie ein härener Mantel; und man gab ihm den Namen Esau. 26 Und
danach kam sein Bruder heraus, und seine Hand hielt die Ferse Esaus; und man gab
ihm den Namen Jakob. Und Isaak war sechzig Jahre alt, als sie geboren wurden.
27 Und die Knaben wuchsen heran. Und Esau wurde ein jagdkundiger Mann, ein
Mann des Feldes; Jakob aber war ein sanfter Mann, der in den Zelten blieb. 28 Und
Isaak hatte Esau lieb, denn Wildbret war nach seinem Munde; Rebekka aber hatte
Jakob lieb. 29 Und Jakob kochte ein Gericht; und Esau kam vom Felde und war matt.
30 Da sprach Esau zu Jakob: Laß mich doch essen von dem Roten, dem Roten da, denn
ich bin matt! Darum gab man ihm den Namen Edom. 31 Und Jakob sprach: Verkaufe
mir heute dein Erstgeburtsrecht. 32 Und Esau sprach: Siehe, ich gehe hin zu sterben,
und wozu mir da das Erstgeburtsrecht? 33 Und Jakob sprach: Schwöre mir heute!
Und er schwur ihm und verkaufte sein Erstgeburtsrecht dem Jakob. 34 Und Jakob gab
Esau Brot und ein Gericht Linsen; und er aß und trank und stand auf und ging davon.
So verachtete Esau das Erstgeburtsrecht.

26

1 Und es entstand eine Hungersnot im Lande, außer der vorigen Hungersnot, die
in den Tagen Abrahams gewesen war. Und Isaak zog zu Abimelech, dem Könige der
Philister, nach Gerar. 2 Und Jehova erschien ihm und sprach: Ziehe nicht hinab nach
Ägypten; bleibe in dem Lande, von dem ich dir sage. 3 Halte dich auf in diesem Lande,
und ich werde mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinem Samen werde ich
alle diese Länder geben, und ich werde den Eid aufrecht halten, den ich deinem Vater
Abraham geschworen habe. 4 Und ich werde deinen Samen mehren wie die Sterne
des Himmels und deinem Samen alle diese Länder geben; und in deinem Samen
werden sich segnen alle Nationen der Erde: 5 darum daß Abraham meiner Stimme

gehorcht und beobachtet hat meine Vorschriften, meine Gebote, meine Satzungen
und meine Gesetze. 6 So blieb Isaak in Gerar. 7 Und die Männer des Ortes erkundigten
sich nach seinem Weibe, und er sprach: Sie ist meine Schwester. Denn er fürchtete
sich zu sagen: Mein Weib, indem er dachte: Die Männer des Ortes möchten mich
sonst töten wegen Rebekka; denn sie ist schön von Ansehen. 8 Und es geschah, als
er längere Zeit daselbst gewesen war, da blickte Abimelech, der König der Philister,
durchs Fenster, und er sah, und siehe, Isaak scherzte mit Rebekka, seinem Weibe.
9 Da rief Abimelech den Isaak und sprach: Siehe, fürwahr, sie ist dein Weib; und
wie hast du gesagt: Sie ist meine Schwester? Und Isaak sprach zu ihm: Weil ich
mir sagte: Daß ich nicht sterbe ihretwegen. 10 Und Abimelech sprach: Was hast
du uns da getan! Wenig fehlte, so hätte einer aus dem Volke bei deinem Weibe
gelegen, und du hättest eine Schuld über uns gebracht. 11 Und Abimelech gebot
allem Volke und sprach: Wer diesen Mann und sein Weib antastet, soll gewißlich
getötet werden. 12 Und Isaak säte in selbigem Lande und gewann in selbigem Jahre
das Hundertfältige; und Jehova segnete ihn. 13 Und der Mann ward groß und wurde
fort und fort größer, bis er sehr groß war. 14 Und er hatte Herden von Kleinvieh und
Herden von Rindern und ein großes Gesinde; und die Philister beneideten ihn. 15 Und
alle Brunnen, welche die Knechte seines Vaters in den Tagen seines Vaters Abraham
gegraben hatten, verstopften die Philister und füllten sie mit Erde. 16 Und Abimelech
sprach zu Isaak: Ziehe weg von uns, denn du bist viel mächtiger geworden als wir.
17 Da zog Isaak von dannen und schlug sein Lager auf im Tale Gerar und wohnte
daselbst. 18 Und Isaak grub die Wasserbrunnen wieder auf, welche sie in den Tagen
seines Vaters Abraham gegraben und welche die Philister nach dem Tode Abrahams
verstopft hatten; und er benannte sie mit denselben Namen, womit sein Vater sie
benannt hatte. 19 Und die Knechte Isaaks gruben im Tale und fanden daselbst einen
Brunnen lebendigen Wassers. 20 Da haderten die Hirten von Gerar mit den Hirten
Isaaks und sprachen: Das Wasser ist unser! Und er gab dem Brunnen den Namen
Esek, weil sie mit ihm gezankt hatten. 21 Und sie gruben einen anderen Brunnen, und
sie haderten auch über diesen, und er gab ihm den Namen Sitna. 22 Und er brach
auf von dannen und grub einen anderen Brunnen, und über diesen haderten sie
nicht; und er gab ihm den Namen Rechoboth und sprach: Denn nun hat Jehova uns
Raum gemacht, und wir werden fruchtbar sein im Lande. 23 Und er zog von dannen
hinauf nach Beerseba. 24 Und Jehova erschien ihm in selbiger Nacht und sprach: Ich
bin der Gott Abrahams, deines Vaters; fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, und
ich werde dich segnen und deinen Samen mehren um Abrahams, meines Knechtes,
willen. 25 Und er baute daselbst einen Altar und rief den Namen Jehovas an; und er
schlug daselbst sein Zelt auf; und die Knechte Isaaks gruben daselbst einen Brunnen.
26 Und Abimelech zog zu ihm von Gerar mit Achusat, seinem Freunde, und Pikol,
seinem Heerobersten. 27 Und Isaak sprach zu ihnen: Warum kommet ihr zu mir, da
ihr mich doch hasset und mich von euch weggetrieben habt? 28 Und sie sprachen:
Wir haben deutlich gesehen, daß Jehova mit dir ist; und wir haben uns gesagt: Möge
doch ein Eid sein zwischen uns, zwischen uns und dir, und wir wollen einen Bund
mit dir machen, 29 daß du uns nichts Übles tuest, so wie wir dich nicht angetastet
haben und wie wir dir nur Gutes erwiesen und dich haben ziehen lassen in Frieden.
Du bist nun einmal ein Gesegneter Jehovas. 30 Und er machte ihnen ein Mahl, und
sie aßen und tranken. 31 Und sie standen des Morgens früh auf und schwuren einer
dem anderen; und Isaak entließ sie, und sie zogen von ihm in Frieden. - 32 Und
es geschah an selbigem Tage, da kamen Isaaks Knechte und berichteten ihm wegen
des Brunnens, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser
gefunden. 33 Und er nannte ihn Sibea; daher der Name der Stadt Beerseba bis auf

diesen Tag. 34 Und Esau war vierzig Jahre alt, da nahm er zum Weibe Judith, die
Tochter Beeris, des Hethiters, und Basmath, die Tochter Elons, des Hethiters. 35 Und
sie waren ein Herzeleid für Isaak und Rebekka.

27

1 Und es geschah, als Isaak alt geworden und seine Augen zu schwach waren, um
zu sehen, da rief er Esau, seinen älteren Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Und
er sprach zu ihm: Hier bin ich! 2 Und er sprach: Siehe doch, ich bin alt geworden,
ich weiß nicht den Tag meines Todes. 3 Und nun nimm doch dein Jagdgerät, deinen
Köcher und deinen Bogen, und gehe hinaus aufs Feld und erjage mir ein Wildbret;
4 und bereite mir ein schmackhaftes Gericht, wie ich es gern habe, und bringe es mir
her, daß ich esse, damit meine Seele dich segne, ehe ich sterbe. 5 Und Rebekka hörte
zu, als Isaak zu seinem Sohne Esau redete. Und Esau ging aufs Feld, ein Wildbret
zu erjagen, um es heimzubringen. 6 Und Rebekka sprach zu ihrem Sohne Jakob und
sagte: Siehe, ich habe deinen Vater zu deinem Bruder Esau also reden hören: 7 Bringe
mir ein Wildbret und bereite mir ein schmackhaftes Gericht, daß ich esse, und daß
ich dich vor Jehova segne vor meinem Tode. 8 Und nun, mein Sohn, höre auf meine
Stimme in dem, was ich dich heiße. 9 Gehe doch zur Herde und hole mir von dannen
zwei gute Ziegenböcklein, und ich will sie zu einem schmackhaften Gericht bereiten
für deinen Vater, wie er es gern hat; 10 und du sollst es deinem Vater bringen, daß
er esse, damit er dich segne vor seinem Tode. 11 Da sprach Jakob zu Rebekka, seiner
Mutter: Siehe, mein Bruder Esau ist ein haariger Mann, und ich bin ein glatter Mann.
12 Vielleicht wird mein Vater mich betasten, und ich werde in seinen Augen sein wie
einer, der Spott mit ihm treibt, und ich werde Fluch auf mich bringen und nicht Segen.
13 Seine Mutter aber sprach zu ihm: Dein Fluch komme auf mich, mein Sohn! Höre
nur auf meine Stimme und gehe, hole mir. 14 Und er ging und holte und brachte
sie seiner Mutter. Und seine Mutter bereitete ein schmackhaftes Gericht, wie sein
Vater es gern hatte. 15 Und Rebekka nahm die Kleider Esaus, ihres älteren Sohnes,
die kostbaren, die bei ihr im Hause waren, und zog sie Jakob, ihrem jüngeren Sohne,
an; 16 und die Felle der Ziegenböcklein zog sie über seine Hände und über die Glätte
seines Halses, 17 und sie gab das schmackhafte Gericht und das Brot, das sie bereitet
hatte, in die Hand ihres Sohnes Jakob. 18 Und er ging zu seinem Vater hinein und
sprach: Mein Vater! Und er sprach: Hier bin ich; wer bist du, mein Sohn? 19 Und
Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein Erstgeborener; ich habe getan, wie
du zu mir geredet hast. Stehe doch auf, setze dich und iß von meinem Wildbret,
damit deine Seele mich segne. 20 Und Isaak sprach zu seinem Sohne: Wie hast du es
denn so bald gefunden, mein Sohn? Und er sprach: Weil Jehova, dein Gott, es mir
begegnen ließ. 21 Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt doch herzu, daß ich dich betaste,
mein Sohn, ob du wirklich mein Sohn Esau bist oder nicht. 22 Und Jakob trat hin zu
seinem Vater Isaak; und er betastete ihn und sprach: Die Stimme ist Jakobs Stimme,
aber die Hände sind Esaus Hände. 23 Und er erkannte ihn nicht, denn seine Hände
waren haarig wie die Hände seines Bruders Esau; und er segnete ihn. 24 Und er
sprach: Bist du wirklich mein Sohn Esau? Und er sprach: Ich bin's. 25 Da sprach
er: Reiche es mir her, daß ich esse von dem Wildbret meines Sohnes, damit meine
Seele dich segne. Und er reichte es ihm hin, und er aß; und er brachte ihm Wein,
und er trank. 26 Und sein Vater Isaak sprach zu ihm: Tritt doch herzu und küsse
mich, mein Sohn. Und er trat hinzu und küßte ihn; 27 und er roch den Geruch seiner
Kleider, und er segnete ihn und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie
der Geruch eines Feldes, das Jehova gesegnet hat. 28 Und Gott gebe dir vom Tau des
Himmels und von der Fettigkeit der Erde, und Fülle von Korn und Most! 29 Völker
sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir niederbeugen! Sei Herr über deine

Brüder, und vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner Mutter! Wer dir
flucht, sei verflucht, und wer dich segnet, sei gesegnet! 30 Und es geschah, sowie
Isaak geendet hatte, Jakob zu segnen, ja, es geschah, als Jakob nur eben von seinem
Vater Isaak hinausgegangen war, da kam sein Bruder Esau von seiner Jagd. 31 Und
auch er bereitete ein schmackhaftes Gericht und brachte es zu seinem Vater und
sprach zu seinem Vater: Mein Vater stehe auf und esse von dem Wildbret seines
Sohnes, damit deine Seele mich segne. 32 Und sein Vater Isaak sprach zu ihm: Wer
bist du? Und er sprach: Ich bin dein Sohn, dein Erstgeborener, Esau. 33 Da erschrak
Isaak mit großem Schrecken über die Maßen und sprach: Wer war denn der, welcher
ein Wildbret erjagt und mir gebracht hat? Und ich habe von allem gegessen, ehe du
kamst, und habe ihn gesegnet; er wird auch gesegnet sein. 34 Als Esau die Worte
seines Vaters hörte, da schrie er mit einem großen und bitterlichen Geschrei über
die Maßen und sprach zu seinem Vater: Segne mich, auch mich, mein Vater! 35 Und er
sprach: Dein Bruder ist mit Betrug gekommen und hat deinen Segen weggenommen.
36 Da sprach er: Ist es nicht, weil man ihm den Namen Jakob gegeben, daß er mich
nun zweimal überlistet hat? Mein Erstgeburtsrecht hat er weggenommen, und siehe,
nun hat er meinen Segen weggenommen! Und er sprach: Hast du mir keinen Segen
aufbehalten? 37 Da antwortete Isaak und sprach zu Esau: Siehe, ich habe ihn zum
Herrn über dich gesetzt und alle seine Brüder ihm zu Knechten gegeben, und mit
Korn und Most habe ich ihn versehen, und nun, was könnte ich für dich tun, mein
Sohn? 38 Und Esau sprach zu seinem Vater: Hast du nur diesen einen Segen, mein
Vater? Segne mich, auch mich, mein Vater! Und Esau erhob seine Stimme und weinte.
39 Da antwortete sein Vater Isaak und sprach zu ihm: Siehe, fern von der Fettigkeit
der Erde wird dein Wohnsitz sein und ohne den Tau des Himmels von oben her.
40 Und von deinem Schwerte wirst du leben, und deinem Bruder wirst du dienen;
und es wird geschehen, wenn du umherschweifst, wirst du sein Joch zerbrechen von
deinem Halse. 41 Und Esau feindete Jakob an wegen des Segens, womit sein Vater ihn
gesegnet hatte; und Esau sprach in seinem Herzen: Es nahen die Tage der Trauer um
meinen Vater, dann werde ich meinen Bruder Jakob erschlagen. 42 Und es wurden
der Rebekka die Worte Esaus, ihres älteren Sohnes, berichtet; und sie sandte hin
und ließ Jakob, ihren jüngeren Sohn, rufen und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder
Esau will sich an dir rächen, indem er dich erschlägt. 43 Und nun, mein Sohn, höre
auf meine Stimme und mache dich auf, fliehe zu meinem Bruder Laban nach Haran;
44 und bleibe einige Zeit bei ihm, bis der Grimm deines Bruders sich wendet, 45 bis
der Zorn deines Bruders sich von dir abwendet, und er vergißt, was du ihm getan
hast; dann will ich hinsenden und dich von dort holen lassen. Warum sollte ich euer
beider zugleich beraubt werden an einem Tage? 46 Und Rebekka sprach zu Isaak: Ich
bin des Lebens überdrüssig wegen der Töchter Heths; wenn Jakob ein Weib nähme
von den Töchtern Heths, wie diese, von den Töchtern des Landes, wozu sollte mir
das Leben?

28

1 Und Isaak rief Jakob und segnete ihn; und er gebot ihm und sprach zu ihm: Du
sollst nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Kanaans. 2 Mache dich auf, gehe
nach Paddan-Aram, zum Hause Bethuels, des Vaters deiner Mutter; und nimm dir
von dort ein Weib von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter. 3 Und
Gott, der Allmächtige, segne dich und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß
du zu einer Schar von Völkern werdest; 4 und er gebe dir den Segen Abrahams, dir
und deinem Samen mit dir, auf daß du besitzest das Land deiner Fremdlingschaft,
das Gott dem Abraham gegeben hat! 5 Und Isaak entließ Jakob; und er ging nach
Paddan-Aram zu Laban, dem Sohne Bethuels, des Aramäers, dem Bruder Rebekkas,

der Mutter Jakobs und Esaus. - 6 Und als Esau sah, daß Isaak den Jakob gesegnet und
ihn nach Paddan-Aram entlassen hatte, um sich von dort ein Weib zu nehmen, indem
er ihn segnete und ihm gebot und sprach: Du sollst nicht ein Weib nehmen von den
Töchtern Kanaans, 7 und daß Jakob seinem Vater und seiner Mutter gehorcht hatte
und nach Paddan-Aram gegangen war: 8 als Esau sah, daß die Töchter Kanaans übel
waren in den Augen seines Vaters Isaak, 9 da ging Esau hin zu Ismael und nahm sich
zum Weibe Machalath, die Tochter Ismaels, des Sohnes Abrahams, die Schwester
Nebajoths, zu seinen anderen Weibern hinzu. 10 Und Jakob zog aus von Beerseba
und ging nach Haran. 11 Und er gelangte an einen Ort und übernachtete daselbst;
denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen von den Steinen des Ortes
und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich nieder an selbigem Orte. 12 Und er
träumte: und siehe, eine Leiter war auf die Erde gestellt, und ihre Spitze rührte an
den Himmel; und siehe, Engel Gottes stiegen auf und nieder an ihr. 13 Und siehe,
Jehova stand über ihr und sprach: Ich bin Jehova, der Gott Abrahams, deines Vaters,
und der Gott Isaaks; das Land, auf welchem du liegst, dir will ich es geben und
deinem Samen. 14 Und dein Same soll werden wie der Staub der Erde, und du wirst
dich ausbreiten nach Westen und nach Osten und nach Norden und nach Süden hin;
und in dir und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.
15 Und siehe, ich bin mit dir, und ich will dich behüten überall, wohin du gehst,
und dich zurückbringen in dieses Land; denn ich werde dich nicht verlassen, bis
ich getan, was ich zu dir geredet habe. 16 Und Jakob erwachte von seinem Schlafe
und sprach: Fürwahr, Jehova ist an diesem Orte, und ich wußte es nicht! 17 Und er
fürchtete sich und sprach: Wie furchtbar ist dieser Ort! Dies ist nichts anderes als
Gottes Haus, und dies die Pforte des Himmels. 18 Und Jakob stand des Morgens früh
auf und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und stellte ihn auf
als Denkmal und goß Öl auf seine Spitze. 19 Und er gab selbigem Orte den Namen
Bethel; aber im Anfang war Lus der Name der Stadt. 20 Und Jakob tat ein Gelübde und
sprach: Wenn Gott mit mir ist und mich behütet auf diesem Wege, den ich gehe, und
mir Brot zu essen gibt und Kleider anzuziehen, 21 und ich in Frieden zurückkehre
zum Hause meines Vaters, so soll Jehova mein Gott sein. 22 Und dieser Stein, den ich
als Denkmal aufgestellt habe, soll ein Haus Gottes sein; und von allem, was du mir
geben wirst, werde ich dir gewißlich den Zehnten geben.

29

1 Und Jakob erhob seine Füße und ging nach dem Lande der Kinder des Ostens.
2 Und er sah: und siehe, ein Brunnen auf dem Felde; und siehe, daselbst waren
drei Herden Schafe an demselben gelagert, denn aus diesem Brunnen tränkte man
die Herden; und der Stein auf der Öffnung des Brunnens war groß. 3 Und waren
alle Herden dort zusammengetrieben, so wälzte man den Stein von der Öffnung des
Brunnens und tränkte die Schafe; und man brachte den Stein wieder auf die Öffnung
des Brunnens an seinen Ort. 4 Und Jakob sprach zu ihnen: Meine Brüder, woher seid
ihr? Und sie sprachen: Wir sind von Haran. 5 Da sprach er zu ihnen: Kennet ihr
Laban, den Sohn Nahors? Und sie sprachen: Wir kennen ihn. 6 Und er sprach zu
ihnen: Geht es ihm wohl? Und sie sprachen: Es geht ihm wohl; und siehe, da kommt
seine Tochter Rahel mit den Schafen. 7 Da sprach er: Siehe, es ist noch hoch am Tage,
es ist nicht Zeit, das Vieh zusammenzutreiben; tränket die Schafe und gehet hin,
weidet. 8 Und sie sprachen: Wir können nicht, bis alle Herden zusammengetrieben
werden; dann wälzt man den Stein von der Öffnung des Brunnens, und wir tränken
die Schafe. 9 Noch redete er mit ihnen, da kam Rahel mit den Schafen, die ihrem Vater
gehörten; denn sie war eine Hirtin. 10 Und es geschah, als Jakob die Rahel sah, die

Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter, und die Schafe Labans, des Bruders seiner
Mutter, da trat Jakob hinzu und wälzte den Stein von der Öffnung des Brunnens und
tränkte die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter. 11 Und Jakob küßte Rahel
und erhob seine Stimme und weinte. 12 Und Jakob tat Rahel kund, daß er ein Bruder
ihres Vaters und daß er der Sohn Rebekkas wäre; und sie lief und berichtete es ihrem
Vater. 13 Und es geschah, als Laban die Kunde von Jakob, dem Sohne seiner Schwester,
hörte, da lief er ihm entgegen und umarmte ihn und küßte ihn und führte ihn in
sein Haus; und er erzählte dem Laban alle diese Dinge. 14 Und Laban sprach zu ihm:
Fürwahr, du bist mein Bein und mein Fleisch. Und er blieb bei ihm einen Monat
lang. 15 Und Laban sprach zu Jakob: Solltest du mir darum, weil du mein Bruder bist,
umsonst dienen? Tue mir kund, was soll dein Lohn sein? 16 Und Laban hatte zwei
Töchter; der Name der älteren war Lea und der Name der jüngeren Rahel. 17 Und
die Augen der Lea waren blöde; Rahel aber war schön von Gestalt und schön von
Angesicht. 18 Und Jakob liebte Rahel und sprach: Ich will dir sieben Jahre dienen
um Rahel, deine jüngere Tochter. 19 Und Laban sprach: Es ist besser, ich gebe sie
dir, als daß ich sie einem anderen Manne gebe; bleibe bei mir. 20 Und Jakob diente
um Rahel sieben Jahre; und sie waren in seinen Augen wie einzelne Tage, weil er
sie liebte. 21 Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir mein Weib; denn meine Tage sind
erfüllt, daß ich zu ihr eingehe. 22 Und Laban versammelte alle Männer des Ortes
und machte ein Mahl. 23 Und es geschah am Abend, da nahm er seine Tochter Lea
und brachte sie zu ihm; und er ging zu ihr ein. 24 Und Laban gab seine Magd Silpa
seiner Tochter Lea zur Magd. 25 Und es geschah am Morgen, siehe, da war es Lea.
Da sprach er zu Laban: Was hast du mir da angetan! Habe ich nicht um Rahel bei
dir gedient? Und warum hast du mich betrogen? 26 Und Laban sprach: Es geschieht
nicht also an unserem Orte, die Jüngere vor der Erstgeborenen zu geben. 27 Vollende
die Woche mit dieser, so wollen wir dir auch jene geben, um den Dienst, den du bei
mir dienen sollst noch andere sieben Jahre. 28 Und Jakob tat also und vollendete die
Woche mit dieser; und er gab ihm seine Tochter Rahel zum Weibe. 29 Und Laban gab
seiner Tochter Rahel seine Magd Bilha zur Magd. 30 Und er ging auch zu Rahel ein;
und er liebte auch Rahel mehr als Lea. Und er diente bei ihm noch andere sieben
Jahre. 31 Und als Jehova sah, daß Lea gehaßt war, da öffnete er ihren Mutterleib;
Rahel aber war unfruchtbar. 32 Und Lea ward schwanger und gebar einen Sohn, und
sie gab ihm den Namen Ruben, denn sie sprach: Weil Jehova mein Elend angesehen
hat; denn nun wird mein Mann mich lieben. 33 Und sie ward wiederum schwanger
und gebar einen Sohn; und sie sprach: Weil Jehova gehört hat, daß ich gehaßt bin,
so hat er mir auch diesen gegeben. Und sie gab ihm den Namen Simeon. 34 Und
sie ward wiederum schwanger und gebar einen Sohn; und sie sprach: Nun, diesmal
wird sich mein Mann an mich anschließen, denn ich habe ihm drei Söhne geboren!
Darum gab man ihm den Namen Levi. 35 Und sie ward wiederum schwanger und
gebar einen Sohn; und sie sprach: Diesmal will ich Jehova preisen! Darum gab sie
ihm den Namen Juda. Und sie hörte auf zu gebären.

30

1 Und als Rahel sah, daß sie dem Jakob nicht gebar, da beneidete Rahel ihre
Schwester und sprach zu Jakob: Gib mir Kinder! Und wenn nicht, so sterbe ich.
2 Da entbrannte der Zorn Jakobs wider Rahel, und er sprach: Bin ich an Gottes Statt,
der dir die Leibesfrucht versagt hat? 3 Und sie sprach: Siehe, da ist meine Magd
Bilha; gehe zu ihr ein, daß sie auf meine Kniee gebäre und auch ich aus ihr erbaut
werde. 4 Und sie gab ihm ihre Magd Bilha zum Weibe; und Jakob ging zu ihr ein.
5 Und Bilha ward schwanger und gebar Jakob einen Sohn. 6 Da sprach Rahel: Gott

hat mir Recht verschafft und auch auf meine Stimme gehört und mir einen Sohn
gegeben! Darum gab sie ihm den Namen Dan. 7 Und Bilha, die Magd Rahels, ward
wiederum schwanger und gebar dem Jakob einen zweiten Sohn. 8 Da sprach Rahel:
Kämpfe Gottes habe ich mit meiner Schwester gekämpft, habe auch obsiegt! Und
sie gab ihm den Namen Naphtali. 9 Und als Lea sah, daß sie aufhörte zu gebären,
da nahm sie ihre Magd Silpa und gab sie Jakob zum Weibe. 10 Und Silpa, die Magd
Leas, gebar dem Jakob einen Sohn. 11 Da sprach Lea: Zum Glück! Und sie gab
ihm den Namen Gad. 12 Und Silpa, die Magd Leas, gebar dem Jakob einen zweiten
Sohn. 13 Da sprach Lea: Zu meiner Glückseligkeit! Denn glückselig preisen mich
die Töchter. Und sie gab ihm den Namen Aser. 14 Und Ruben ging aus in den Tagen
der Weizenernte und fand Dudaim auf dem Felde; und er brachte sie seiner Mutter
Lea. Und Rahel sprach zu Lea: Gib mir doch von den Dudaim deines Sohnes. 15 Und
sie sprach zu ihr: Ist es zu wenig, daß du meinen Mann genommen hast, daß du auch
die Dudaim meines Sohnes nehmen willst? Da sprach Rahel: So mag er denn diese
Nacht bei dir liegen für die Dudaim deines Sohnes. 16 Und als Jakob am Abend vom
Felde kam, da ging Lea hinaus, ihm entgegen, und sprach: Zu mir sollst du eingehen,
denn ich habe dich gewißlich gedungen um die Dudaim meines Sohnes. Und er lag
bei ihr in selbiger Nacht. 17 Und Gott hörte auf Lea, und sie ward schwanger und
gebar dem Jakob einen fünften Sohn. 18 Da sprach Lea: Gott hat mir meinen Lohn
gegeben, daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe! Und sie gab ihm den
Namen Issaschar. 19 Und Lea ward wiederum schwanger und gebar dem Jakob einen
sechsten Sohn. 20 Da sprach Lea: Mir hat Gott ein schönes Geschenk gegeben; diesmal
wird mein Mann bei mir wohnen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren! Und sie
gab ihm den Namen Sebulon. 21 Und danach gebar sie eine Tochter und gab ihr den
Namen Dina. 22 Und Gott gedachte an Rahel, und Gott hörte auf sie und öffnete
ihren Mutterleib. 23 Und sie ward schwanger und gebar einen Sohn; und sie sprach:
Gott hat meine Schmach weggenommen! 24 Und sie gab ihm den Namen Joseph und
sprach: Jehova füge mir einen anderen Sohn hinzu! 25 Und es geschah, als Rahel den
Joseph geboren hatte, da sprach Jakob zu Laban: Entlaß mich, daß ich an meinen Ort
und in mein Land ziehe. 26 Gib mir meine Weiber und meine Kinder, um welche ich
dir gedient habe, daß ich hinziehe; denn du kennst ja meinen Dienst, womit ich dir
gedient habe. 27 Und Laban sprach zu ihm: Wenn ich doch Gnade gefunden habe in
deinen Augen...! Ich habe gespürt, daß Jehova mich um deinetwillen gesegnet hat.
28 Und er sprach: Bestimme mir deinen Lohn, und ich will ihn geben. 29 Da sprach er
zu ihm: Du weißt ja, wie ich dir gedient habe und was dein Vieh bei mir geworden
ist. 30 Denn wenig war, was du vor mir hattest, und es hat sich ausgebreitet zu
einer Menge, und Jehova hat dich gesegnet auf jedem meiner Tritte; und nun, wann
soll ich auch für mein Haus schaffen? 31 Und er sprach: Was soll ich dir geben?
Und Jakob sprach: Du sollst mir gar nichts geben; wenn du mir dieses tust, so will
ich wiederum deine Herde weiden und hüten: 32 Ich will heute durch deine ganze
Herde gehen und daraus absondern jedes gesprenkelte und gefleckte Tier und jedes
dunkelfarbige Tier unter den Schafen, und das Gefleckte und Gesprenkelte unter den
Ziegen; und das sei mein Lohn. 33 Und meine Gerechtigkeit wird für mich zeugen am
morgenden Tage, wenn sie wegen meines Lohnes vor dich kommt; alles, was nicht
gesprenkelt und gefleckt ist unter den Ziegen und dunkelfarbig unter den Schafen,
das sei gestohlen bei mir. 34 Und Laban sprach: Siehe, es geschehe nach deinem
Worte! 35 Und er sonderte an selbigem Tage die gestreiften und gefleckten Böcke ab
und alle gesprenkelten und gefleckten Ziegen, alles, woran Weißes war, und alles
Dunkelfarbige unter den Schafen, und gab sie in die Hand seiner Söhne. 36 Und er
setzte einen Weg von drei Tagereisen zwischen sich und Jakob; und Jakob weidete

die übrige Herde Labans. 37 Und Jakob nahm sich frische Stäbe von Weißpappel,
Mandelbaum und Platane und schälte weiße Streifen daran, indem er das Weiße
entblößte, das an den Stäben war. 38 Und er legte die Stäbe, die er geschält hatte, in
die Tränkrinnen, in die Wassertränken, wohin die Herde zum Trinken kam, vor die
Herde hin; und sie wurde brünstig, wenn sie zum Trinken kam. 39 Und die Herde
wurde brünstig vor den Stäben, und die Herde gebar gestreifte, gesprenkelte und
gefleckte. 40 Und Jakob schied die Lämmer aus, und er richtete das Gesicht der Herde
auf das Gestreifte und alles Dunkelfarbige in der Herde Labans; und so machte er
sich Herden besonders und tat sie nicht zu der Herde Labans. 41 Und es geschah, so
oft das kräftige Vieh brünstig wurde, dann legte Jakob die Stäbe vor die Augen der
Herde in die Tränkrinnen, damit sie bei den Stäben brünstig würden; 42 wenn aber
das Vieh schwächlich war, legte er sie nicht hin. Also wurden die schwächlichen
dem Laban und die kräftigen dem Jakob. 43 Und der Mann breitete sich sehr, sehr
aus, und er bekam viele Herden, und Mägde und Knechte, und Kamele und Esel.

31

1 Und er hörte die Worte der Söhne Labans, welche sprachen: Jakob hat alles
genommen, was unserem Vater gehörte; und von dem, was unserem Vater gehörte,
hat er sich all diesen Reichtum verschafft. 2 Und Jakob sah das Angesicht Labans,
und siehe, es war nicht gegen ihn wie früher. 3 Und Jehova sprach zu Jakob: Kehre
zurück in das Land deiner Väter und zu deiner Verwandtschaft, und ich will mit
dir sein. 4 Da sandte Jakob hin und ließ Rahel und Lea aufs Feld rufen zu seiner
Herde. 5 Und er sprach zu ihnen: Ich sehe das Angesicht eures Vaters, daß es nicht
gegen mich ist wie früher; aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen. 6 Ihr
selbst wisset ja, daß ich mit all meiner Kraft eurem Vater gedient habe. 7 Und euer
Vater hat mich betrogen und hat meinen Lohn zehnmal verändert; aber Gott hat
ihm nicht gestattet, mir Übles zu tun. 8 Wenn er so sprach: Die gesprenkelten sollen
dein Lohn sein, dann gebaren alle Herden gesprenkelte; und wenn er so sprach:
Die gestreiften sollen dein Lohn sein, dann gebaren alle Herden gestreifte. 9 Und
Gott hat das Vieh eures Vaters genommen und mir gegeben. 10 Und es geschah zur
Brunstzeit der Herde, da hob ich meine Augen auf und sah im Traume: und siehe,
die Böcke, welche die Herde besprangen, waren gestreift, gesprenkelt und getüpfelt.
11 Und der Engel Gottes sprach im Traume zu mir: Jakob! Und ich sprach: Hier bin
ich! 12 Und er sprach: Hebe doch deine Augen auf und sieh: alle Böcke, welche
die Herde bespringen, sind gestreift, gesprenkelt und getüpfelt; denn ich habe alles
gesehen, was Laban dir tut. 13 Ich bin der Gott von Bethel, wo du ein Denkmal
gesalbt, wo du mir ein Gelübde getan hast. Nun mache dich auf, ziehe aus diesem
Lande und kehre zurück in das Land deiner Verwandtschaft. 14 Und Rahel und Lea
antworteten und sprachen zu ihm: Haben wir noch ein Teil und ein Erbe im Hause
unseres Vaters? 15 Sind wir nicht als Fremde von ihm geachtet worden? Denn er
hat uns verkauft und hat auch unser Geld völlig verzehrt. 16 Denn aller Reichtum,
den Gott unserem Vater entrissen hat, uns gehört er und unseren Kindern. So tue
nun alles, was Gott zu dir geredet hat. 17 Da machte Jakob sich auf und hob seine
Kinder und seine Weiber auf die Kamele, 18 und führte weg all sein Vieh und all
seine Habe, die er erworben, das Vieh seines Eigentums, das er erworben hatte in
Paddan-Aram, um zu seinem Vater Isaak zu kommen in das Land Kanaan. 19 Und
Laban war gegangen, um seine Schafe zu scheren; und Rahel stahl die Teraphim, die
ihr Vater hatte. 20 Und Jakob hinterging Laban, den Aramäer, indem er ihm nicht
kundtat, daß er fliehe. 21 Und er floh, er und alles, was er hatte; und er machte sich
auf und setzte über den Strom und richtete sein Angesicht nach dem Gebirge Gilead.

22 Und am dritten Tage wurde dem Laban berichtet, daß Jakob geflohen wäre. 23 Und
er nahm seine Brüder mit sich und jagte ihm sieben Tagereisen nach und ereilte ihn
auf dem Gebirge Gilead. 24 Und Gott kam zu Laban, dem Aramäer, in einem Traume
der Nacht und sprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jakob weder Gutes noch Böses
redest! 25 Und Laban erreichte Jakob, und Jakob hatte sein Zelt auf dem Gebirge
aufgeschlagen; und Laban schlug es auf mit seinen Brüdern auf dem Gebirge Gilead.
26 Und Laban sprach zu Jakob: Was hast du getan, daß du mich hintergangen und
meine Töchter wie Kriegsgefangene weggeführt hast? 27 Warum bist du heimlich
geflohen und hast mich hintergangen und hast es mir nicht kundgetan ich hätte dich
ja begleitet mit Freude und mit Gesängen, mit Tamburin und mit Laute- 28 und hast
mir nicht zugelassen, meine Söhne und meine Töchter zu küssen? Nun, du hast
töricht gehandelt. 29 Es wäre in der Macht meiner Hand, euch Übles zu tun; aber der
Gott eures Vaters hat gestern Nacht zu mir geredet und gesagt: Hüte dich, mit Jakob
weder Gutes noch Böses zu reden! 30 Und nun, da du einmal weggegangen bist, weil
du dich so sehr nach dem Hause deines Vaters sehntest, warum hast du meine Götter
gestohlen? 31 Da antwortete Jakob und sprach zu Laban: Weil ich mich fürchtete;
denn ich sagte mir, du möchtest mir etwa deine Töchter entreißen. 32 Bei wem du
deine Götter findest, der soll nicht leben. Erforsche vor unseren Brüdern, was bei
mir ist, und nimm es dir. Jakob aber wußte nicht, daß Rahel sie gestohlen hatte.
33 Und Laban ging in das Zelt Jakobs und in das Zelt Leas und in das Zelt der beiden
Mägde und fand nichts; und er ging aus dem Zelte Leas und kam in das Zelt Rahels.
34 Rahel aber hatte die Teraphim genommen und sie in den Kamelsattel gelegt und
sich darauf gesetzt. Und Laban durchtastete das ganze Zelt und fand nichts. 35 Und
sie sprach zu ihrem Vater: Mein Herr möge nicht zürnen, daß ich nicht vor dir
aufstehen kann; denn es ergeht mir nach der Weiber Weise. Und er durchsuchte alles
und fand die Teraphim nicht. 36 Da entbrannte Jakob und haderte mit Laban. Und
Jakob antwortete und sprach zu Laban: Was ist mein Vergehen, was meine Sünde,
daß du mir hitzig nachgesetzt bist? 37 Da du all mein Gerät durchtastet hast, was
hast du gefunden von allem Gerät deines Hauses? Lege es hierher vor meine Brüder
und deine Brüder, und sie mögen zwischen uns beiden entscheiden! 38 Zwanzig
Jahre bin ich nun bei dir gewesen; deine Mutterschafe und deine Ziegen haben nicht
fehlgeboren, und die Widder deiner Herde habe ich nicht gegessen. 39 Das Zerrissene
habe ich nicht zu dir gebracht, ich habe es büßen müssen; von meiner Hand hast
du es gefordert, mochte es gestohlen sein bei Tage oder gestohlen bei Nacht. 40 Es
war mit mir also: des Tages verzehrte mich die Hitze und der Frost des Nachts, und
mein Schlaf floh von meinen Augen. 41 Zwanzig Jahre bin ich nun in deinem Hause
gewesen; ich habe dir vierzehn Jahre gedient um deine beiden Töchter und sechs
Jahre um deine Herde, und du hast meinen Lohn zehnmal verändert. 42 Wenn nicht
der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams, und die Furcht Isaaks, für mich gewesen
wäre, gewiß, du würdest mich jetzt leer entlassen haben. Gott hat mein Elend und
die Arbeit meiner Hände angesehen und hat gestern Nacht entschieden. 43 Und Laban
antwortete und sprach zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Söhne sind
meine Söhne, und die Herde ist meine Herde, und alles, was du siehest, ist mein;
aber meinen Töchtern, was könnte ich ihnen heute tun, oder ihren Söhnen, die sie
geboren haben? 44 Und nun komm, laß uns einen Bund machen, ich und du, und er
sei zum Zeugnis zwischen mir und dir! 45 Und Jakob nahm einen Stein und richtete
ihn auf als Denkmal. 46 Und Jakob sprach zu seinen Brüdern: Sammelt Steine! Und
sie nahmen Steine und errichteten einen Haufen und aßen daselbst auf dem Haufen.
47 Und Laban nannte ihn Jegar Sahadutha, und Jakob nannte ihn Galed. 48 Und Laban
sprach: Dieser Haufe sei heute ein Zeuge zwischen mir und dir! Darum gab man

ihm den Namen Galed, 49 und Mizpa, weil er sprach: Jehova sei Wächter zwischen
mir und dir, wenn wir einer vor dem anderen verborgen sein werden! 50 Wenn du
meine Töchter bedrücken, und wenn du noch Weibern nehmen solltest zu meinen
Töchtern… kein Mensch ist bei uns; siehe, Gott ist Zeuge zwischen mir und dir. 51 Und
Laban sprach zu Jakob: Siehe, dieser Haufe, und siehe, das Denkmal, das ich errichtet
habe zwischen mir und dir: 52 dieser Haufe sei Zeuge und das Denkmal ein Zeugnis,
daß weder ich über diesen Haufen zu dir hinausgehe, noch daß du über diesen
Haufen und dieses Denkmal zu mir hinausgehest zum Bösen. 53 Der Gott Abrahams
und der Gott Nahors richte zwischen uns, der Gott ihres Vaters! Da schwur Jakob
bei der Furcht seines Vaters Isaak. 54 Und Jakob opferte ein Schlachtopfer auf dem
Gebirge und lud seine Brüder ein, zu essen; und sie aßen und übernachteten auf
dem Gebirge. 55 Und Laban stand des Morgens früh auf und küßte seine Söhne und
seine Töchter und segnete sie; und Laban zog hin und kehrte zurück an seinen Ort.

32

1 Und Jakob zog seines Weges, und es begegneten ihm Engel Gottes. 2 Und Jakob
sprach, als er sie sah: Dies ist das Heerlager Gottes. Und er gab jenem Orte den Namen
Machanaim. 3 Und Jakob sandte Boten vor sich her zu seinem Bruder Esau, in das
Land Seir, das Gefilde Edom. 4 Und er gebot ihnen und sprach: So sollt ihr zu meinem
Herrn, zu Esau, sprechen: So spricht dein Knecht Jakob: Bei Laban habe ich mich
aufgehalten und bin geblieben bis jetzt; 5 und ich habe Rinder und Esel, Kleinvieh und
Knechte und Mägde erworben; und ich habe gesandt, es meinem Herrn kundzutun,
um Gnade zu finden in deinen Augen. 6 Und die Boten kehrten zu Jakob zurück und
sprachen: Wir sind zu deinem Bruder, zu Esau, gekommen, und er zieht dir auch
entgegen und vierhundert Mann mit ihm. 7 Da fürchtete sich Jakob sehr, und ihm
ward angst; und er teilte das Volk, das bei ihm war, und das Kleinvieh und die Rinder
und die Kamele in zwei Züge. 8 Und er sprach: Wenn Esau wider den einen Zug
kommt und ihn schlägt, so wird der übriggebliebene Zug entrinnen können. 9 Und
Jakob sprach: Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, Jehova, der
du zu mir geredet hast: Kehre zurück in dein Land und zu deiner Verwandtschaft,
und ich will dir wohltun! 10 Ich bin zu gering all der Gütigkeiten und all der Treue,
die du deinem Knechte erwiesen hast; denn mit meinem Stabe bin ich über diesen
Jordan gegangen, und nun bin ich zu zwei Zügen geworden. 11 Rette mich doch
von der Hand meines Bruders, von der Hand Esaus! Denn ich fürchte ihn, daß er
etwa komme und mich schlage, die Mutter samt den Kindern. 12 Du hast ja gesagt:
Gewißlich werde ich dir wohltun und werde deinen Samen machen wie den Sand
des Meeres, der nicht gezählt wird vor Menge. 13 Und er übernachtete daselbst in
jener Nacht; und er nahm von dem, was in seine Hand gekommen war, ein Geschenk
für seinen Bruder Esau: 14 Zweihundert Ziegen und zwanzig Böcke, zweihundert
Mutterschafe und zwanzig Widder, 15 dreißig säugende Kamele mit ihren Füllen,
vierzig Kühe und zehn Stiere, zwanzig Eselinnen und zehn junge Esel. 16 Und er gab
sie in die Hand seiner Knechte, je eine Herde besonders, und er sprach zu seinen
Knechten: Ziehet vor mir her und lasset Raum zwischen Herde und Herde. 17 Und er
gebot dem ersten und sprach: Wenn mein Bruder Esau dir begegnet und dich fragt
und spricht: Wem gehörst du an, und wohin gehst du, und wem gehören diese da
vor dir? 18 so sollst du sagen: Deinem Knechte Jakob; es ist ein Geschenk, gesandt
meinem Herrn, dem Esau; und siehe, er selbst ist hinter uns. 19 Und er gebot auch dem
zweiten, auch dem dritten, auch allen, die hinter den Herden hergingen, und sprach:
Nach diesem Worte sollt ihr zu Esau reden, wenn ihr ihn findet, 20 und sollt sagen:
Siehe, dein Knecht Jakob ist selbst hinter uns. Denn er sagte: Ich will ihn versöhnen
durch das Geschenk, das vor mir hergeht, und danach will ich sein Angesicht sehen;

vielleicht wird er mich annehmen. 21 Und das Geschenk zog vor ihm her, und er
übernachtete in jener Nacht im Lager. 22 Und er stand in jener Nacht auf und nahm
seine zwei Weiber und seine zwei Mägde und seine elf Söhne und zog über die Furt
des Jabbok; 23 und er nahm sie und führte sie über den Fluß und führte hinüber,
was er hatte. 24 Und Jakob blieb allein übrig; und es rang ein Mann mit ihm, bis die
Morgenröte aufging. 25 Und als er sah, daß er ihn nicht übermochte, da rührte er
sein Hüftgelenk an; und das Hüftgelenk Jakobs ward verrenkt, indem er mit ihm
rang. 26 Da sprach er: Laß mich los, denn die Morgenröte ist aufgegangen; und er
sprach: Ich lasse dich nicht los, du habest mich denn gesegnet. 27 Da sprach er zu
ihm: Was ist dein Name? Und er sprach: Jakob. 28 Da sprach er: Nicht Jakob soll
hinfort dein Name heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen
gerungen und hast obsiegt. 29 Und Jakob fragte und sprach: Tue mir doch deinen
Namen kund! Da sprach er: Warum doch fragst du nach meinem Namen? Und er
segnete ihn daselbst. 30 Und Jakob gab dem Orte den Namen Pniel: denn ich habe
Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Seele ist gerettet worden! 31 Und
die Sonne ging ihm auf, als er über Pniel hinaus war; und er hinkte an seiner Hüfte.
32 Darum essen die Kinder Israel nicht die Spannader, die über dem Hüftgelenk ist,
bis auf den heutigen Tag, weil er das Hüftgelenk Jakobs, die Spannader, angerührt
hat.

33

1 Und Jakob hob seine Augen auf und sah: und siehe, Esau kam und mit ihm
vierhundert Mann. Und er verteilte die Kinder auf Lea und auf Rahel und auf die
beiden Mägde; 2 und er stellte die Mägde und ihre Kinder vornan und Lea und
ihre Kinder dahinter und Rahel und Joseph zuletzt. 3 Er aber ging vor ihnen her und
beugte sich siebenmal zur Erde nieder, bis er nahe zu seinem Bruder kam. 4 Und Esau
lief ihm entgegen und umarmte ihn und fiel ihm um den Hals und küßte ihn; und sie
weinten. 5 Und er hob seine Augen auf und sah die Weiber und die Kinder und sprach:
Wer sind diese bei dir? Und er sprach: Die Kinder, die Gott deinem Knechte beschert
hat. 6 Und die Mägde traten herzu, sie und ihre Kinder, und verneigten sich. 7 Und
auch Lea trat herzu und ihre Kinder, und sie verneigten sich. Und danach traten
Joseph und Rahel herzu und verneigten sich. 8 Und er sprach: Was willst du mit
diesem ganzen Zug, dem ich begegnet bin? Und er sprach: Daß ich Gnade fände in
den Augen meines Herrn. 9 Da sprach Esau: Ich habe genug, mein Bruder; es sei dein,
was du hast. 10 Und Jakob sprach: Nicht doch; wenn ich anders Gnade gefunden habe
in deinen Augen, so nimm mein Geschenk von meiner Hand, da ich nun einmal dein
Angesicht gesehen habe, als hätte ich Gottes Angesicht gesehen, und du Wohlgefallen
an mir gehabt hast. 11 Nimm doch mein Geschenk, das dir überbracht worden ist;
denn Gott hat es mir beschert, und ich habe alles. Und er drang in ihn, und er
nahm es. 12 Und Esau sprach: Laß uns aufbrechen und weiterziehen, und ich will
vor dir herziehen. 13 Und er sprach zu ihm: Mein Herr weiß, daß die Kinder zart
sind und daß ich säugende Schafe und Kühe bei mir habe; wenn man sie nur einen
Tag übertriebe, so würde die ganze Herde sterben. 14 Mein Herr ziehe doch vor
seinem Knechte hin, und ich will einherziehen nach meiner Gemächlichkeit, nach
dem Gange des Viehes, das vor mir ist, und nach dem Gange der Kinder, bis ich zu
meinem Herrn komme nach Seir. 15 Und Esau sprach: Ich will doch von dem Volke
bei dir zurücklassen, das bei mir ist. Und er sprach: Wozu das? Möchte ich Gnade
finden in den Augen meines Herrn! 16 Und Esau kehrte an selbigem Tage seines Weges
zurück nach Seir. 17 Und Jakob brach auf nach Sukkoth und baute sich ein Haus, und
seinem Vieh machte er Hütten; darum gab er dem Orte den Namen Sukkoth. 18 Und

Jakob kam wohlbehalten nach der Stadt Sichem, die im Lande Kanaan ist, als er aus
Paddan-Aram kam, und lagerte vor der Stadt. 19 Und er kaufte das Stück Feld, wo er
sein Zelt aufgeschlagen hatte, von der Hand der Söhne Hemors, des Vaters Sichems,
um hundert Kesita. 20 Und er richtete daselbst einen Altar auf und nannte ihn: Gott,
der Gott Israels.

34

1 Und Dina, die Tochter Leas, die sie dem Jakob geboren hatte, ging aus, die Töchter
des Landes zu sehen. 2 Und es sah sie Sichem, der Sohn Hemors, des Hewiters, des
Fürsten des Landes, und er nahm sie und lag bei ihr und schwächte sie. 3 Und seine
Seele hing an Dina, der Tochter Jakobs, und er liebte das Mädchen und redete zum
Herzen des Mädchens. 4 Und Sichem sprach zu Hemor, seinem Vater, und sagte:
Nimm mir dieses Mädchen zum Weibe. 5 Und Jakob hörte, daß er seine Tochter Dina
entehrt hatte; seine Söhne aber waren mit seinem Vieh auf dem Felde, und Jakob
schwieg, bis sie kamen. 6 Und Hemor, der Vater Sichems, kam heraus zu Jakob, um
mit ihm zu reden. 7 Und die Söhne Jakobs kamen vom Felde, sobald sie es hörten;
und die Männer kränkten sich und ergrimmten sehr, weil er eine Schandtat in Israel
verübt hatte, bei der Tochter Jakobs zu liegen; und also sollte nicht geschehen. 8 Und
Hemor redete mit ihnen und sprach: Sichem, mein Sohn, seine Seele hängt an eurer
Tochter: Gebet sie ihm doch zum Weibe, 9 und verschwägert euch mit uns: gebet uns
eure Töchter und nehmet euch unsere Töchter; 10 und wohnet bei uns, und das Land
soll vor euch sein: wohnet und verkehret darin, und machet euch darin ansässig.
11 Und Sichem sprach zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern: Möge ich Gnade finden
in euren Augen! Und was ihr mir sagen werdet, will ich geben. 12 Leget mir sehr viel
auf als Heiratsgabe und Geschenk, und ich will es geben, so wie ihr mir sagen werdet;
und gebet mir das Mädchen zum Weibe. 13 Und die Söhne Jakobs antworteten Sichem
und seinem Vater Hemor betrüglich und redeten, weil er ihre Schwester Dina entehrt
hatte; 14 Und sie sprachen zu ihm: Wir können dies nicht tun, unsere Schwester einem
unbeschnittenen Manne zu geben, denn das wäre eine Schande für uns. 15 Nur unter
der Bedingung wollen wir euch zu Willen sein, wenn ihr werdet wie wir, indem alles
Männliche bei euch beschnitten wird; 16 dann wollen wir euch unsere Töchter geben
und eure Töchter uns nehmen, und wir wollen bei euch wohnen und ein Volk sein.
17 Wenn ihr aber nicht auf uns höret, euch beschneiden zu lassen, so nehmen wir
unsere Tochter und ziehen weg. 18 Und ihre Worte waren gut in den Augen Hemors
und Sichems, des Sohnes Hemors. 19 Und der Jüngling zögerte nicht, dies zu tun,
denn er hatte Gefallen an der Tochter Jakobs. Und er war geehrt vor allen im Hause
seines Vaters. 20 Und Hemor und Sichem, sein Sohn, kamen in das Tor ihrer Stadt, und
sie redeten zu den Männern ihrer Stadt und sprachen: 21 Diese Männer sind friedlich
gegen uns, so mögen sie im Lande wohnen und darin verkehren; und das Land, siehe,
weit nach beiden Seiten ist es vor ihnen. Wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern
nehmen und unsere Töchter ihnen geben. 22 Nur unter der Bedingung wollen die
Männer uns zu Willen sein, bei uns zu wohnen, ein Volk zu sein, wenn bei uns alles
Männliche beschnitten werde, so wie sie beschnitten sind. 23 Ihre Herden und ihr
Besitz und all ihr Vieh, werden die nicht unser sein? Nur laßt uns ihnen zu Willen
sein, und sie werden bei uns wohnen. 24 Und sie hörten auf Hemor und auf Sichem,
seinen Sohn, alle, die zum Tore seiner Stadt ausgingen; und alles Männliche wurde
beschnitten, alle, die zum Tore seiner Stadt ausgingen. 25 Und es geschah am dritten
Tage, als sie in Schmerzen waren, da nahmen die zwei Söhne Jakobs, Simeon und
Levi, die Brüder Dinas, ein jeder sein Schwert und kamen kühn wider die Stadt und
ermordeten alles Männliche; 26 auch Hemor und seinen Sohn Sichem ermordeten sie
mit der Schärfe des Schwertes und nahmen Dina aus dem Hause Sichems und gingen

davon. 27 Die Söhne Jakobs kamen über die Erschlagenen und plünderten die Stadt,
weil sie ihre Schwester entehrt hatten. 28 Ihr Kleinvieh und ihre Rinder und ihre
Esel und was in der Stadt und was auf dem Felde war, nahmen sie; 29 und all ihr
Vermögen und alle ihre Kinder und ihre Weiber führten sie gefangen hinweg und
raubten sie und alles, was in den Häusern war. 30 Da sprach Jakob zu Simeon und zu
Levi: Ihr habt mich in Trübsal gebracht, indem ihr mich stinkend machet unter den
Bewohnern des Landes, unter den Kanaanitern und unter den Perisitern. Ich aber
bin ein zählbares Häuflein, und sie werden sich wider mich versammeln und mich
schlagen, und ich werde vertilgt werden, ich und mein Haus. 31 Und sie sprachen:
Sollte man unsere Schwester wie eine Hure behandeln?

35

1 Und Gott sprach zu Jakob: Mache dich auf, ziehe hinauf nach Bethel und wohne
daselbst, und mache daselbst einen Altar dem Gott, der dir erschienen ist, als du
vor deinem Bruder Esau flohest. 2 Da sprach Jakob zu seinem Hause und zu allen,
die bei ihm waren: Tut die fremden Götter hinweg, die in eurer Mitte sind, und
reiniget euch und wechselt eure Kleider; 3 und wir wollen uns aufmachen und nach
Bethel hinaufziehen, und ich werde daselbst einen Altar machen dem Gott, der mir
geantwortet hat am Tage meiner Drangsal und mit mir gewesen ist auf dem Wege, den
ich gewandelt bin. 4 Und sie gaben Jakob alle fremden Götter, die in ihrer Hand, und
die Ringe, die in ihren Ohren waren, und Jakob vergrub sie unter der Terebinthe, die
bei Sichem ist. 5 Und sie brachen auf. Und der Schrecken Gottes kam über die Städte,
die rings um sie her waren, so daß sie den Söhnen Jakobs nicht nachjagten. 6 Und
Jakob kam nach Lus, welches im Lande Kanaan liegt, das ist Bethel, er und alles Volk,
das bei ihm war. 7 Und er baute daselbst einen Altar und nannte den Ort El-Bethel:
denn Gott hatte sich ihm daselbst geoffenbart, als er vor seinem Bruder floh. 8 Und
Debora, die Amme Rebekkas, starb, und sie wurde begraben unterhalb Bethel unter
der Eiche; und man gab ihr den Namen Allon Bakuth. 9 Und Gott erschien dem Jakob
wiederum, als er aus Paddan-Aram kam, und segnete ihn. 10 Und Gott sprach zu ihm:
Dein Name ist Jakob; dein Name soll hinfort nicht Jakob heißen, sondern Israel soll
dein Name sein. Und er gab ihm den Namen Israel. 11 Und Gott sprach zu ihm: Ich bin
Gott, der Allmächtige, sei fruchtbar und mehre dich; eine Nation und ein Haufe von
Nationen soll aus dir werden, und Könige sollen aus deinen Lenden hervorkommen.
12 Und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, dir will ich es geben, und
deinem Samen nach dir will ich das Land geben. 13 Und Gott fuhr von ihm auf an
dem Orte, wo er mit ihm geredet hatte. 14 Und Jakob richtete ein Denkmal auf an
dem Orte, wo er mit ihm geredet hatte, ein Denkmal von Stein, und spendete darauf
ein Trankopfer und goß Öl darauf. 15 Und Jakob gab dem Orte, woselbst Gott mit ihm
geredet hatte, den Namen Bethel. 16 Und sie brachen auf von Bethel. Und es war noch
eine Strecke Landes, um nach Ephrath zu kommen, da gebar Rahel, und es wurde
ihr schwer bei ihrem Gebären. 17 Und es geschah, als es ihr schwer wurde bei ihrem
Gebären, da sprach die Hebamme zu ihr: Fürchte dich nicht, denn auch dieser ist
dir ein Sohn! 18 Und es geschah, als ihre Seele ausging (denn sie starb), da gab sie
ihm den Namen Benoni; sein Vater aber nannte ihn Benjamin. 19 Und Rahel starb
und wurde begraben an dem Wege nach Ephrath, das ist Bethlehem. 20 Und Jakob
richtete über ihrem Grabe ein Denkmal auf, das ist das Grabmal Rahels bis auf diesen
Tag. 21 Und Israel brach auf und schlug sein Zelt auf jenseit von Migdal-Heder. 22 Und
es geschah, als Israel in jenem Lande wohnte, da ging Ruben hin und lag bei Bilha,
dem Kebsweibe seines Vaters. Und Israel hörte es. Und der Söhne Jakobs waren
zwölf. 23 Die Söhne Leas: Ruben, der Erstgeborene Jakobs, und Simeon und Levi und
Juda und Issaschar und Sebulon. 24 Die Söhne Rahels: Joseph und Benjamin. 25 Die

Söhne Bilhas, der Magd Rahels: Dan und Naphtali. 26 Und die Söhne Silpas, der Magd
Leas: Gad und Aser. Das sind die Söhne Jakobs, welche ihm in Paddan-Aram geboren
wurden. 27 Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak nach Mamre, nach Kirjath-Arba,
das ist Hebron, woselbst Abraham und Isaak als Fremdlinge geweilt hatten. 28 Und
die Tage Isaaks waren hundertachtzig Jahre. 29 Und Isaak verschied und starb und
wurde versammelt zu seinen Völkern, alt und der Tage satt. Und Esau und Jakob,
seine Söhne, begruben ihn.

36

1 Und dies sind die Geschlechter Esaus, das ist Edom. 2 Esau nahm seine Weiber
von den Töchtern Kanaans: Ada, die Tochter Elons, des Hethiters, und Oholibama,
die Tochter Anas, der Tochter Zibeons, des Hewiters, 3 und Basmath, die Tochter
Ismaels, die Schwester Nebajoths. 4 Und Ada gebar dem Esau Eliphas, und Basmath
gebar Reghuel. 5 Und Oholibama gebar Jeghusch und Jaghlam und Korach. Das sind
die Söhne Esaus, welche ihm im Lande Kanaan geboren wurden. 6 Und Esau nahm
seine Weiber und seine Söhne und seine Töchter und alle Seelen seines Hauses, und
seine Herden und all sein Vieh und all sein Besitztum, das er im Lande Kanaan
erworben hatte, und zog in ein Land, von seinem Bruder Jakob hinweg. 7 Denn
ihre Habe war zu groß, daß sie hätten beieinander wohnen können, und das Land
ihres Aufenthaltes vermochte sie nicht zu tragen wegen ihrer Herden. 8 Und Esau
wohnte auf dem Gebirge Seir. Esau, das ist Edom. 9 Und dies sind die Geschlechter
Esaus, des Vaters von Edom, auf dem Gebirge Seir. 10 Dies sind die Namen der Söhne
Esaus: Eliphas, der Sohn Adas, des Weibes Esaus; Reghuel, der Sohn Basmaths, des
Weibes Esaus. 11 Und die Söhne des Eliphas waren: Teman, Omar, Zepho und Gaetam
und Kenas. 12 Und Timna war das Kebsweib des Eliphas, des Sohnes Esaus, und sie
gebar dem Eliphas Amalek. Das sind die Söhne Adas, des Weibes Esaus. 13 Und dies
sind die Söhne Reghuels: Nachath und Serach, Schamma und Missa. Das waren die
Söhne Basmaths, des Weibes Esaus. 14 Und dies waren die Söhne Oholibamas, der
Tochter Anas, der Tochter Zibeons, des Weibes Esaus: sie gebar dem Esau Jeghusch,
Jaghlam und Korach. 15 Dies sind die Fürsten der Söhne Esaus: Die Söhne Eliphas',
des Erstgeborenen Esaus: der Fürst Teman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der
Fürst Kenas, 16 der Fürst Korach, der Fürst Gaetam, der Fürst Amalek. Das sind die
Fürsten des Eliphas im Lande Edom; das sind die Söhne Adas. 17 Und dies sind die
Söhne Reghuels, des Sohnes Esaus: der Fürst Nachath, der Fürst Serach, der Fürst
Schamma, der Fürst Missa. Das sind die Fürsten des Reghuel im Lande Edom; das
sind die Söhne Basmaths, des Weibes Esaus. 18 Und dies sind die Söhne Oholibamas,
des Weibes Esaus: der Fürst Jeghusch, der Fürst Jaghlam, der Fürst Korach. Das sind
die Fürsten Oholibamas, der Tochter Anas, des Weibes Esaus. 19 Das sind die Söhne
Esaus und das ihre Fürsten; das ist Edom. 20 Das sind die Söhne Seirs, des Horiters,
die Bewohner des Landes: Lotan und Schobal und Zibeon und Ana und Dischon
und Ezer und Dischan. 21 Das sind die Fürsten der Horiter, der Söhne Seirs, im
Lande Edom. 22 Und die Söhne Lotans waren: Hori und Hemam, und die Schwester
Lotans: Timna. 23 Und dies sind die Söhne Schobals: Alwan und Manachath und Ebal,
Schepho und Onam. 24 Und dies sind die Söhne Zibeons: Aja und Ana. Das ist der Ana,
welcher die warmen Quellen in der Wüste fand, als er die Esel Zibeons, seines Vaters,
weidete. 25 Und dies sind die Söhne Anas: Dischon, und Oholibama, die Tochter Anas.
26 Und dies sind die Söhne Dischons: Hemdan und Eschban und Jithran und Keran.
27 Dies sind die Söhne Ezers: Bilhan und Saawan und Akan. 28 Dies sind die Söhne
Dischans: Uz und Aran. 29 Dies sind die Fürsten der Horiter: der Fürst Lotan, der
Fürst Schobal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana, 30 der Fürst Dischon, der Fürst Ezer,
der Fürst Dischan. Das sind die Fürsten der Horiter, nach ihren Fürsten im Lande
Seir. 31 Und dies sind die Könige, die im Lande Edom regiert haben, ehe ein König

über die Kinder Israel regierte: 32 Bela, der Sohn Beors, wurde König in Edom, und
der Name seiner Stadt war Dinhaba. 33 Und Bela starb; und es ward König an seiner
Statt Jobab, der Sohn Serachs, aus Bozra. 34 Und Jobab starb; und es ward König an
seiner Statt Huscham, aus dem Lande der Temaniter. 35 Und Huscham starb; und es
ward König an seiner Statt Hadad, der Sohn Bedads, welcher Midian schlug im Gefilde
Moabs; und der Name seiner Stadt war Awith. 36 Und Hadad starb; und es ward König
an seiner Statt Samla aus Masreka. 37 Und Samla starb; und es ward König an seiner
Statt Saul aus Rechoboth am Strome. 38 Und Saul starb, und es ward König an seiner
Statt Baal-Hanan, der Sohn Akbors. 39 Und Baal-Hanan, der Sohn Akbors, starb; und
es ward König an seiner Statt Hadar; und der Name seiner Stadt war Paghu, und der
Name seines Weibes Mehetabeel, die Tochter Matreds, der Tochter Mesahabs. 40 Und
dies sind die Namen der Fürsten Esaus, nach ihren Familien, nach ihren Ortschaften,
mit ihren Namen: der Fürst Timna, der Fürst Alwa, der Fürst Jetheth, 41 der Fürst
Oholibama, der Fürst Ela, der Fürst Pinon, 42 der Fürst Kenas, der Fürst Teman, der
Fürst Mibzar, 43 der Fürst Magdiel, der Fürst Iram. Das sind die Fürsten von Edom
nach ihren Wohnsitzen, im Lande ihres Eigentums. Das ist Esau, der Vater Edoms.

37

1 Und Jakob wohnte in dem Lande, in welchem sein Vater als Fremdling geweilt
hatte, im Lande Kanaan. 2 Dies ist die Geschichte Jakobs: Joseph, siebzehn Jahre
alt, weidete die Herde mit seinen Brüdern; und er war als Knabe bei den Söhnen
Bilhas und bei den Söhnen Silpas, der Weiber seines Vaters. Und Joseph hinterbrachte
ihrem Vater die üble Nachrede von ihnen. 3 Und Israel hatte Joseph lieber als alle
seine Söhne, weil er der Sohn seines Alters war; und er machte ihm einen langen
Leibrock. 4 Und als seine Brüder sahen, daß ihr Vater ihn lieber hatte als alle seine
Brüder, da haßten sie ihn und vermochten nicht, ihn zu grüßen. 5 Und Joseph hatte
einen Traum und teilte ihn seinen Brüdern mit; und sie haßten ihn noch mehr. 6 Und
er sprach zu ihnen: Höret doch diesen Traum, den ich gehabt habe: 7 Siehe, wir
banden Garben auf dem Felde, und siehe, meine Garbe richtete sich auf und blieb
auch aufrecht stehen; und siehe, eure Garben kamen ringsum und verneigten sich
vor meiner Garbe. 8 Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du gar König über uns
sein, solltest du gar über uns herrschen? Und sie haßten ihn noch mehr um seiner
Träume und um seiner Worte willen. 9 Und er hatte noch einen anderen Traum und
erzählte ihn seinen Brüdern und sprach: Siehe, noch einen Traum habe ich gehabt,
und siehe, die Sonne und der Mond und elf Sterne beugten sich vor mir nieder. 10 Und
er erzählte es seinem Vater und seinen Brüdern. Da schalt ihn sein Vater und sprach
zu ihm: Was ist das für ein Traum, den du gehabt hast? Sollen wir gar kommen, ich
und deine Mutter und deine Brüder, um uns vor dir zur Erde niederzubeugen? 11 Und
seine Brüder waren eifersüchtig auf ihn; aber sein Vater bewahrte das Wort. 12 Und
seine Brüder gingen hin, um die Herde ihres Vaters zu weiden zu Sichem. 13 Und
Israel sprach zu Joseph: Weiden nicht deine Brüder zu Sichem? Komm, daß ich dich
zu ihnen sende! Und er sprach zu ihm: Hier bin ich. 14 Und er sprach zu ihm: Gehe
doch hin, sieh nach dem Wohlergehen deiner Brüder und nach dem Wohlergehen der
Herde und bringe mir Antwort. Und er sandte ihn aus dem Tale von Hebron, und
er kam nach Sichem. 15 Und ein Mann fand ihn, und siehe, er irrte auf dem Felde
umher; und der Mann fragte ihn und sprach: Was suchst du? 16 Und er sprach: Ich
suche meine Brüder; tue mir doch kund, wo sie weiden. 17 Und der Mann sprach: Sie
sind von hier aufgebrochen, denn ich hörte sie sagen: Laßt uns nach Dothan ziehen!
Da ging Joseph seinen Brüdern nach und fand sie zu Dothan. 18 Und sie sahen ihn
von ferne; und ehe er ihnen nahte, da ersannen sie gegen ihn den Anschlag, ihn
zu töten. 19 Und sie sprachen einer zum anderen: Siehe, da kommt jener Träumer!

20 So kommt nun und laßt uns ihn erschlagen und ihn in eine der Gruben werfen, und
wir wollen sagen: Ein böses Tier hat ihn gefressen; und wir werden sehen, was aus
seinen Träumen wird. 21 Und Ruben hörte es und errettete ihn aus ihrer Hand und
sprach: Laßt uns ihn nicht totschlagen! 22 Und Ruben sprach zu ihnen: Vergießet
nicht Blut; werfet ihn in diese Grube, die in der Wüste ist, und leget nicht Hand
an ihn auf daß er ihn aus ihrer Hand errettete, um ihn wieder zu seinem Vater zu
bringen. 23 Und es geschah, als Joseph zu seinen Brüdern kam, da zogen sie Joseph
seinen Leibrock aus, den langen Leibrock, den er anhatte; 24 und sie nahmen ihn und
warfen ihn in die Grube; die Grube aber war leer, es war kein Wasser darin. 25 Und sie
setzten sich, um zu essen. Und sie hoben ihre Augen auf und sahen: und siehe, ein Zug
Ismaeliter kam von Gilead her; und ihre Kamele trugen Tragant und Balsamharz und
Ladanum; sie zogen hin, um es nach Ägypten hinabzubringen. 26 Da sprach Juda zu
seinen Brüdern: Was für ein Gewinn ist es, daß wir unseren Bruder erschlagen und
sein Blut verhehlen? 27 Kommt, laßt uns ihn an die Ismaeliter verkaufen; aber unsere
Hand sei nicht an ihm, denn unser Bruder, unser Fleisch ist er! Und seine Brüder
hörten darauf. 28 Als nun die midianitischen Männer, die Kaufleute, vorüberkamen,
da zogen und holten sie Joseph aus der Grube herauf und verkauften Joseph an die
Ismaeliter um zwanzig Silbersekel; und sie brachten Joseph nach Ägypten. 29 Und
als Ruben zur Grube zurückkam, und siehe, Joseph war nicht in der Grube, da zerriß
er seine Kleider. 30 Und er kehrte zu seinen Brüdern zurück und sprach: Der Knabe
ist nicht da, und ich, wohin soll ich gehen? 31 Und sie nahmen den Leibrock Josephs
und schlachteten einen Ziegenbock und tauchten den Leibrock in das Blut; 32 und sie
schickten den langen Leibrock hin und ließen ihn ihrem Vater bringen und sagen:
Dieses haben wir gefunden; erkenne doch, ob es der Leibrock deines Sohnes ist oder
nicht. 33 Und er erkannte ihn und sprach: Der Leibrock meines Sohnes! Ein böses
Tier hat ihn gefressen, Joseph ist gewißlich zerrissen worden! 34 Und Jakob zerriß
seine Kleider und legte Sacktuch um seine Lenden, und er trug Leid um seinen Sohn
viele Tage. 35 Und alle seine Söhne und alle seine Töchter machten sich auf, um
ihn zu trösten; aber er verweigerte es, sich trösten zu lassen, und sprach: Denn
leidtragend werde ich zu meinem Sohne hinabfahren in den Scheol! Und sein Vater
beweinte ihn. 36 Und die Midianiter verkauften ihn nach Ägypten, an Potiphar, einen
Kämmerer des Pharao, den Obersten der Leibwache.

38

1 Und es geschah zu selbiger Zeit, daß Juda von seinen Brüdern hinabzog und zu
einem Manne von Adullam einkehrte mit Namen Hira. 2 Und Juda sah daselbst die
Tochter eines kanaanitischen Mannes mit Namen Schua; und er nahm sie und ging zu
ihr ein. 3 Und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn, und er gab ihm den Namen
Gher. 4 Und sie wurde abermals schwanger und gebar einen Sohn, und sie gab ihm
den Namen Onan. 5 Und wiederum gebar sie einen Sohn, und sie gab ihm den Namen
Schela; Juda war aber zu Kesib, als sie ihn gebar. 6 Und Juda nahm ein Weib für
Gher, seinen Erstgeborenen, und ihr Name war Tamar. 7 Und Gher, der Erstgeborene
Judas, war böse in den Augen Jehovas, und Jehova tötete ihn. 8 Da sprach Juda zu
Onan: Gehe ein zu dem Weibe deines Bruders, und leiste ihr die Schwagerpflicht
und erwecke deinem Bruder Samen. 9 Da aber Onan wußte, daß der Same nicht sein
eigen sein sollte, so geschah es, wenn er zu dem Weibe seines Bruders einging, daß
er ihn verderbte zur Erde, um seinem Bruder keinen Samen zu geben. 10 Und es war
übel in den Augen Jehovas, was er tat; und er tötete auch ihn. 11 Da sprach Juda zu
Tamar, seiner Schwiegertochter: Bleibe Witwe im Hause deines Vaters, bis mein Sohn
Schela groß sein wird. Denn er sagte: Daß nicht auch er sterbe wie seine Brüder!

Und Tamar ging hin und blieb im Hause ihres Vaters. 12 Als der Tage viele geworden,
da starb die Tochter Schuas, das Weib Judas. Und als Juda getröstet war, ging er zu
seinen Schafscherern hinauf, er und Hira, sein Freund, der Adullamiter, nach Timna.
13 Und es wurde der Tamar berichtet und gesagt: Siehe, dein Schwiegervater geht
nach Timna hinauf, um seine Schafe zu scheren. 14 Da legte sie die Kleider ihrer
Witwenschaft von sich und bedeckte sich mit einem Schleier und verhüllte sich; und
sie setzte sich an den Eingang von Enaim, das am Wege nach Timna liegt; denn sie sah,
daß Schela groß geworden war und sie ihm nicht zum Weibe gegeben wurde. 15 Und
Juda sah sie und hielt sie für eine Hure, denn sie hatte ihr Angesicht bedeckt. 16 Und
er bog zu ihr ab in den Weg und sprach: Wohlan, laß mich zu dir eingehen! Denn er
wußte nicht, daß sie seine Schwiegertochter war. Und sie sprach: Was willst du mir
geben, daß du zu mir eingehst? 17 Da sprach er: Ich will dir ein Ziegenböcklein von
der Herde senden. Und sie sprach: Wenn du ein Pfand gibst, bis du es sendest. 18 Und
er sprach: Was für ein Pfand soll ich dir geben? Und sie sprach: Deinen Siegelring
und deine Schnur und deinen Stab, der in deiner Hand ist. Da gab er es ihr und ging
zu ihr ein, und sie ward schwanger von ihm. 19 Und sie stand auf und ging hin, und
sie legte ihren Schleier von sich und zog die Kleider ihrer Witwenschaft an. 20 Und
Juda sandte das Ziegenböcklein durch die Hand seines Freundes, des Adullamiters,
um das Pfand aus der Hand des Weibes zu nehmen; aber er fand sie nicht. 21 Und
er fragte die Leute ihres Ortes und sprach: Wo ist jene Buhlerin, die zu Enaim am
Wege war? Und sie sprachen: Hier ist keine Buhlerin gewesen. 22 Und er kehrte zu
Juda zurück und sprach: Ich habe sie nicht gefunden, und auch sagten die Leute
des Ortes: Hier ist keine Buhlerin gewesen. 23 Da sprach Juda: Sie behalte es für
sich, daß wir nicht zum Gespött werden; siehe, ich habe dieses Böcklein gesandt,
und du hast sie ja nicht gefunden. 24 Und es geschah nach etwa drei Monaten, da
wurde dem Juda berichtet und gesagt: Tamar, deine Schwiegertochter, hat gehurt,
und siehe, sie ist auch schwanger von Hurerei. Da sprach Juda: Führet sie hinaus,
daß sie verbrannt werde! 25 Als sie hinausgeführt wurde, da sandte sie zu ihrem
Schwiegervater und ließ ihm sagen: Von dem Manne, dem dieses gehört, bin ich
schwanger; und sie sprach: Erkenne doch, wem dieser Siegelring und diese Schnur
und dieser Stab gehören! 26 Und Juda erkannte es und sprach: Sie ist gerechter als
ich, darum daß ich sie nicht meinem Sohne Schela gegeben habe; und er erkannte
sie hinfort nicht mehr. 27 Und es geschah zur Zeit, als sie gebären sollte, siehe, da
waren Zwillinge in ihrem Leibe. 28 Und es geschah, während sie gebar, da streckte
einer die Hand heraus, und die Hebamme nahm sie und band einen Karmesinfaden
um seine Hand und sprach: Dieser ist zuerst herausgekommen. 29 Und es geschah,
als er seine Hand zurückzog, siehe, da kam sein Bruder heraus; und sie sprach: Wie
bist du durchgebrochen! Auf dir sei der Bruch! Und man gab ihm den Namen Perez.
30 Und danach kam sein Bruder heraus, um dessen Hand der Karmesinfaden war,
und man gab ihm den Namen Serach.

39

1 Und Joseph wurde nach Ägypten hinabgeführt; und Potiphar, ein Kämmerer des
Pharao, der Oberste der Leibwache, ein ägyptischer Mann, kaufte ihn aus der Hand
der Ismaeliter, die ihn dorthin hinabgeführt hatten. 2 Und Jehova war mit Joseph,
und er war ein Mann, dem alles gelang; und er war im Hause seines Herrn, des
Ägypters. 3 Und sein Herr sah, daß Jehova mit ihm war und daß Jehova alles, was
er tat, in seiner Hand gelingen ließ. 4 Und Joseph fand Gnade in seinen Augen und
diente ihm; und er bestellte ihn über sein Haus, und alles, was er hatte, gab er in
seine Hand. 5 Und es geschah, seitdem er ihn über sein Haus bestellt und über alles,

was er hatte, daß Jehova das Haus des Ägypters segnete um Josephs willen; und der
Segen Jehovas war auf allem, was er hatte, im Hause und auf dem Felde. 6 Und er
überließ alles, was er hatte, der Hand Josephs und kümmerte sich um gar nichts bei
ihm, außer um das Brot, das er aß. Und Joseph war schön von Gestalt und schön
von Angesicht. 7 Und es geschah nach diesen Dingen, da warf das Weib seines Herrn
ihre Augen auf Joseph und sprach: Liege bei mir! 8 Er aber weigerte sich und sprach
zu dem Weibe seines Herrn: Siehe, mein Herr kümmert sich um nichts bei mir im
Hause; und alles, was er hat, hat er in meine Hand gegeben. 9 Niemand ist größer in
diesem Hause als ich, und er hat mir gar nichts vorenthalten als nur dich, indem du
sein Weib bist; und wie sollte ich dieses große Übel tun und wider Gott sündigen?
10 Und es geschah, als sie Joseph Tag für Tag ansprach und er nicht auf sie hörte, bei
ihr zu liegen, bei ihr zu sein, 11 da geschah es an einem solchen Tage, daß er ins Haus
ging, um sein Geschäft zu besorgen, und kein Mensch von den Leuten des Hauses
war daselbst im Hause; 12 und sie ergriff ihn bei seinem Kleide und sprach: Liege bei
mir! Er aber ließ sein Kleid in ihrer Hand und floh und lief hinaus. 13 Und es geschah,
als sie sah, daß er sein Kleid in ihrer Hand gelassen hatte und hinausgeflohen war,
14 da rief sie den Leuten ihres Hauses und sprach zu ihnen und sagte: Sehet, er hat
uns einen hebräischen Mann hergebracht, um Spott mit uns zu treiben. Er ist zu mir
gekommen, um bei mir zu liegen, und ich habe mit lauter Stimme gerufen. 15 Und
es geschah, als er hörte, daß ich meine Stimme erhob und rief, da ließ er sein Kleid
neben mir und floh und ging hinaus. 16 Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein
Herr nach Hause kam. 17 Und sie redete zu ihm nach diesen Worten und sprach: Der
hebräische Knecht, den du uns hergebracht hast, ist zu mir gekommen, um Spott mit
mir zu treiben; 18 und es geschah, als ich meine Stimme erhob und rief, da ließ er
sein Kleid neben mir und floh hinaus. 19 Und es geschah, als sein Herr die Worte
seines Weibes hörte, die sie zu ihm redete, indem sie sprach: Nach diesen Worten
hat mir dein Knecht getan, da entbrannte sein Zorn. 20 Und Josephs Herr nahm ihn
und legte ihn in die Feste, an den Ort, wo die Gefangenen des Königs gefangen lagen;
und er war daselbst in der Feste. 21 Und Jehova war mit Joseph und wandte ihm
Güte zu und gab ihm Gnade in den Augen des Obersten der Feste. 22 Und der Oberste
der Feste übergab alle Gefangenen, die in der Feste waren, der Hand Josephs; und
alles, was daselbst zu tun war, das tat er. 23 Der Oberste der Feste sah nicht nach dem
Geringsten, das unter seiner Hand war, weil Jehova mit ihm war; und was er tat, ließ
Jehova gelingen.

40

1 Und es geschah nach diesen Dingen, da versündigten sich der Schenke des Königs
von Ägypten und der Bäcker gegen ihren Herrn, den König von Ägypten. 2 Und
der Pharao ward sehr zornig über seine beiden Kämmerer, über den Obersten der
Schenken und über den Obersten der Bäcker; 3 und er setzte sie in Gewahrsam in
das Haus des Obersten der Leibwache, in die Feste, an den Ort, wo Joseph gefangen
lag. 4 Und der Oberste der Leibwache bestellte Joseph zu ihnen, und er bediente sie;
und sie waren eine Zeitlang in Gewahrsam. 5 Und sie hatten beide einen Traum, ein
jeder seinen Traum in einer Nacht, ein jeder nach der Deutung seines Traumes, der
Schenke und der Bäcker des Königs von Ägypten, die in der Feste gefangen lagen.
6 Und Joseph kam am Morgen zu ihnen und sah sie, und siehe, sie waren mißmutig.
7 Und er fragte die Kämmerer des Pharao, die mit ihm im Hause seines Herrn in
Gewahrsam waren, und sprach: Warum sind eure Angesichter heute so trübe? 8 Und
sie sprachen zu ihm: Wir haben einen Traum gehabt, und da ist niemand, der ihn
deute. Und Joseph sprach zu ihnen: Sind die Deutungen nicht Gottes? Erzählet

mir doch. 9 Da erzählte der Oberste der Schenken dem Joseph seinen Traum und
sprach zu ihm: In meinem Traume, siehe, da war ein Weinstock vor mir, 10 und
an dem Weinstock drei Reben; und sowie er knospte, schoß seine Blüte auf, seine
Traubenkämme reiften zu Trauben. 11 Und der Becher des Pharao war in meiner
Hand, und ich nahm die Trauben und preßte sie aus in den Becher des Pharao und
gab den Becher in des Pharao Hand. 12 Und Joseph sprach zu ihm: Dies ist seine
Deutung: Die drei Reben sind drei Tage. 13 In noch drei Tagen wird der Pharao dein
Haupt erheben und dich wieder in deine Stelle einsetzen, und du wirst den Becher
des Pharao in seine Hand geben, nach der früheren Weise, da du sein Schenke warst.
14 Aber gedenke meiner bei dir, wenn es dir wohlgeht, und erweise doch Güte an mir
und erwähne meiner bei dem Pharao und bringe mich aus diesem Hause heraus;
15 denn gestohlen bin ich aus dem Lande der Hebräer, und auch hier habe ich gar
nichts getan, daß sie mich in den Kerker gesetzt haben. 16 Und der Oberste der Bäcker
sah, daß er gut gedeutet hatte, und er sprach zu Joseph: Auch ich sah in meinem
Traume, und siehe, drei Körbe mit Weißbrot waren auf meinem Kopfe, 17 und im
obersten Korbe allerlei Eßwaren des Pharao, Backwerk; und das Gevögel fraß sie
aus dem Korbe auf meinem Kopfe weg. 18 Und Joseph antwortete und sprach: Dies
ist seine Deutung: 19 Die drei Körbe sind drei Tage. In noch drei Tagen wird der
Pharao dein Haupt erheben und dich an ein Holz hängen, und das Gevögel wird
dein Fleisch von dir wegfressen. 20 Und es geschah am dritten Tage, dem Geburtstage
des Pharao, da machte er allen seinen Knechten ein Mahl; und er erhob das Haupt
des Obersten der Schenken und das Haupt des Obersten der Bäcker unter seinen
Knechten. 21 Und er setzte den Obersten der Schenken wieder in sein Schenkamt,
daß er den Becher in des Pharao Hand gab; 22 und den Obersten der Bäcker ließ
er hängen, so wie Joseph ihnen gedeutet hatte. 23 Aber der Oberste der Schenken
gedachte nicht an Joseph und vergaß ihn.

41

1 Und es geschah nach Verlauf von zwei vollen Jahren, daß der Pharao träumte: und
siehe, er stand am Strome. 2 Und siehe, aus dem Strome stiegen sieben Kühe herauf,
schön von Ansehen und fett an Fleisch, und sie weideten im Riedgrase. 3 Und siehe,
sieben andere Kühe stiegen nach ihnen aus dem Strome herauf, häßlich von Ansehen
und mager an Fleisch, und sie standen neben den Kühen am Ufer des Stromes. 4 Und
die Kühe, die häßlich von Ansehen und mager an Fleisch waren, fraßen die sieben
Kühe, die schön von Ansehen und fett waren. Und der Pharao erwachte. 5 Und
er schlief ein und träumte zum zweiten Male: und siehe, sieben Ähren wuchsen
auf an einem Halme, fett und schön. 6 Und siehe, sieben Ähren, mager und vom
Ostwinde versengt, sproßten nach ihnen auf. 7 Und die mageren Ähren verschlangen
die sieben fetten und vollen Ähren. Und der Pharao erwachte, und siehe, es war ein
Traum. 8 Und es geschah am Morgen, da war sein Geist voll Unruhe, und er sandte
hin und ließ alle Schriftgelehrten Ägyptens und alle seine Weisen rufen; und der
Pharao erzählte ihnen seine Träume, aber da war keiner, der sie dem Pharao deutete.
9 Da redete der Oberste der Schenken zum Pharao und sprach: Ich gedenke heute
meiner Sünden. 10 Der Pharao war sehr zornig über seine Knechte und setzte mich
in Gewahrsam in das Haus des Obersten der Leibwache, mich und den Obersten der
Bäcker. 11 Und wir hatten einen Traum in einer Nacht, ich und er; wir träumten ein
jeder nach der Deutung seines Traumes. 12 Und daselbst war bei uns ein hebräischer
Jüngling, ein Knecht des Obersten der Leibwache, und wir erzählten sie ihm; und
er deutete uns unsere Träume, einem jeden deutete er nach seinem Traume. 13 Und
es geschah, wie er uns deutete, also ist es geschehen: mich hat der Pharao wieder

in meine Stelle eingesetzt, und ihn hat er gehängt. 14 Da sandte der Pharao hin und
ließ Joseph rufen; und sie ließen ihn eilends aus dem Kerker gehen. Und er schor
sich und wechselte seine Kleider und kam zu dem Pharao. 15 Und der Pharao sprach
zu Joseph: Ich habe einen Traum gehabt, und da ist keiner, der ihn deute; ich habe
aber von dir sagen hören, du verstehest einen Traum, ihn zu deuten. 16 Und Joseph
antwortete dem Pharao und sprach: Das steht nicht bei mir; Gott wird antworten, was
dem Pharao zum Heil ist. 17 Da sprach der Pharao zu Joseph: In meinem Traume,
siehe, da stand ich am Ufer des Stromes. 18 Und siehe, aus dem Strome stiegen sieben
Kühe herauf, fett an Fleisch und schön von Gestalt, und sie weideten im Riedgrase.
19 Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach ihnen herauf, dürr und sehr häßlich
von Gestalt und mager an Fleisch; ich habe wie diese an Häßlichkeit keine gesehen im
ganzen Lande Ägypten. 20 Und die mageren und häßlichen Kühe fraßen die sieben
ersten fetten Kühe; 21 und sie kamen in ihren Bauch, und man merkte nicht, daß sie
in ihren Bauch gekommen waren, und ihr Ansehen war häßlich, wie im Anfang. Und
ich erwachte. 22 Und ich sah in meinem Traume, und siehe, sieben Ähren wuchsen
auf an einem Halme, voll und schön. 23 Und siehe, sieben Ähren, dürftig, mager, vom
Ostwinde versengt, sproßten nach ihnen auf; 24 und die mageren Ähren verschlangen
die sieben schönen Ähren. Und ich habe es den Schriftgelehrten gesagt; aber da war
keiner, der es mir kundtat. 25 Und Joseph sprach zum Pharao: Der Traum des Pharao
ist einer; was Gott tun will, hat er dem Pharao kundgetan. 26 Die sieben schönen
Kühe sind sieben Jahre, und die sieben schönen Ähren sind sieben Jahre; ein Traum
ist es. 27 Und die sieben mageren und häßlichen Kühe, die nach ihnen heraufstiegen,
sind sieben Jahre, so auch die sieben leeren, vom Ostwinde versengten Ähren: es
werden sieben Jahre der Hungersnot sein. 28 Das ist das Wort, das ich zu dem Pharao
geredet habe: Was Gott tun will, hat er den Pharao sehen lassen. 29 Siehe, sieben
Jahre kommen, großer Überfluß wird sein im ganzen Lande Ägypten. 30 Und nach
ihnen werden sieben Jahre der Hungersnot entstehen, und aller Überfluß wird im
Lande Ägypten vergessen sein, und die Hungersnot wird das Land verzehren. 31 Und
man wird nichts mehr von dem Überfluß im Lande wissen vor selbiger Hungersnot
danach, denn sie wird sehr schwer sein. 32 Und was die zweimalige Wiederholung
des Traumes an den Pharao anlangt, es bedeutet, daß die Sache von seiten Gottes fest
beschlossen ist und daß Gott eilt, sie zu tun. 33 Und nun ersehe sich der Pharao einen
verständigen und weisen Mann und setze ihn über das Land Ägypten. 34 Dies tue der
Pharao, daß er Aufseher über das Land bestelle und den Fünften vom Lande Ägypten
nehme in den sieben Jahren des Überflusses; 35 und man sammle alle Speise dieser
kommenden guten Jahre und schütte Getreide auf unter des Pharao Hand zur Speise
in den Städten und bewahre es auf. 36 Und die Speise sei zum Vorrat für das Land
für die sieben Jahre der Hungersnot, welche im Lande Ägypten sein werden, daß
das Land nicht vertilgt werde durch die Hungersnot. 37 Und das Wort war gut in den
Augen des Pharao und in den Augen aller seiner Knechte. 38 Und der Pharao sprach
zu seinen Knechten: Werden wir einen finden wie diesen, einen Mann, in welchem
der Geist Gottes ist? 39 Und der Pharao sprach zu Joseph: Nachdem Gott dir dies alles
kundgetan hat, ist keiner so verständig und weise wie du. 40 Du sollst über mein
Haus sein, und deinem Befehle soll mein ganzes Volk sich fügen; nur um den Thron
will ich größer sein als du. 41 Und der Pharao sprach zu Joseph: Siehe, ich habe dich
über das ganze Land Ägypten gesetzt. 42 Und der Pharao nahm seinen Siegelring
von seiner Hand und tat ihn an die Hand Josephs, und er kleidete ihn in Kleider von
Byssus und legte die goldene Kette um seinen Hals. 43 Und er ließ ihn auf dem zweiten

Wagen fahren, den er hatte, und man rief vor ihm her: Werfet euch nieder! Und er
setzte ihn über das ganze Land Ägypten. 44 Und der Pharao sprach zu Joseph: Ich bin
der Pharao, und ohne dich soll kein Mensch seine Hand oder seinen Fuß aufheben
im ganzen Lande Ägypten. 45 Und der Pharao gab Joseph den Namen: Zaphnath-
Pahneach, und gab ihm Asnath, die Tochter Potipheras, des Priesters von On, zum
Weibe. Und Joseph zog aus in das Land Ägypten. 46 Und Joseph war dreißig Jahre
alt, als er vor dem Pharao, dem Könige von Ägypten, stand. Und Joseph ging weg
von dem Pharao und zog durch das ganze Land Ägypten. 47 Und das Land trug in den
sieben Jahren des Überflusses händevoll. 48 Und er sammelte alle Speise der sieben
Jahre, die im Lande Ägypten waren, und legte die Speise in die Städte; die Speise
des Gefildes der Stadt, das um sie her war, legte er darein. 49 Und Joseph schüttete
Getreide auf wie Sand des Meeres, über die Maßen viel, bis man aufhörte zu zählen,
denn es war ohne Zahl. 50 Und dem Joseph wurden zwei Söhne geboren, ehe das Jahr
der Hungersnot kam, welche Asnath ihm gebar, die Tochter Potipheras, des Priesters
von On. 51 Und Joseph gab dem Erstgeborenen den Namen Manasse: denn Gott hat
mich vergessen lassen all meine Mühsal und das ganze Haus meines Vaters. 52 Und
dem Zweiten gab er den Namen Ephraim: denn Gott hat mich fruchtbar gemacht im
Lande meines Elends. 53 Und es endigten die sieben Jahre des Überflusses, der im
Lande Ägypten gewesen war; 54 und die sieben Jahre der Hungersnot begannen zu
kommen, so wie Joseph gesagt hatte. Und es war Hungersnot in allen Ländern, aber
im ganzen Lande Ägypten war Brot. 55 Und das ganze Land Ägypten hungerte; und
das Volk schrie zum Pharao um Brot. Da sprach der Pharao zu allen Ägyptern: Gehet
zu Joseph; tut, was er euch sagt! 56 Und die Hungersnot war auf der ganzen Erde;
und Joseph tat alles auf, worin Getreide war, und verkaufte es den Ägyptern; und
die Hungersnot war stark im Lande Ägypten. 57 Und alle Welt kam nach Ägypten zu
Joseph, um Getreide zu kaufen; denn die Hungersnot war stark auf der ganzen Erde.

42

1 Und Jakob sah, daß Getreide in Ägypten war, und Jakob sprach zu seinen Söhnen:
Was sehet ihr einander an? 2 Und er sprach: Siehe, ich habe gehört, daß Getreide
in Ägypten ist; ziehet hinab und kaufet uns von dort Getreide, daß wir leben und
nicht sterben. 3 Und die zehn Brüder Josephs zogen hinab, um Getreide aus Ägypten
zu kaufen. 4 Aber Benjamin, Josephs Bruder, sandte Jakob nicht mit seinen Brüdern;
denn er sprach: Daß ihm nicht etwa ein Unfall begegne. 5 Und so kamen die Söhne
Israels unter den Ankommenden, um Getreide zu kaufen; denn die Hungersnot war
im Lande Kanaan. 6 Und Joseph, er war der Gebieter über das Land, er verkaufte
das Getreide allem Volke des Landes. Und die Brüder Josephs kamen und beugten
sich vor ihm nieder, mit dem Antlitz zur Erde. 7 Und Joseph sah seine Brüder und
erkannte sie; aber er stellte sich fremd gegen sie und redete hart mit ihnen und
sprach zu ihnen: Woher kommet ihr? Und sie sprachen: Aus dem Lande Kanaan,
um Speise zu kaufen. 8 Und Joseph erkannte seine Brüder; sie aber erkannten ihn
nicht. 9 Und Joseph gedachte der Träume, die er von ihnen gehabt hatte, und er
sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter; um zu sehen, wo das Land offen ist, seid
ihr gekommen. 10 Da sprachen sie zu ihm: Nein, mein Herr; sondern deine Knechte
sind gekommen, um Speise zu kaufen. 11 Wir alle sind eines Mannes Söhne; wir
sind redlich, deine Knechte sind nicht Kundschafter. 12 Und er sprach zu ihnen: Nein,
sondern ihr seid gekommen, um zu sehen, wo das Land offen ist. 13 Und sie sprachen:
Zwölf Brüder sind wir, deine Knechte, Söhne eines Mannes im Lande Kanaan; und

siehe, der jüngste ist heute bei unserem Vater, und der eine ist nicht mehr. 14 Da
sprach Joseph zu ihnen: Das ist es, was ich zu euch gesagt habe: Kundschafter seid
ihr! 15 Daran sollt ihr geprüft werden: Beim Leben des Pharao! Wenn ihr von hier
weggehet, es sei denn, daß euer jüngster Bruder hierher komme! 16 Sendet einen von
euch hin, daß er euren Bruder hole; ihr aber bleibet gefangen, und eure Worte sollen
geprüft werden, ob Wahrheit bei euch ist; und wenn nicht beim Leben des Pharao!
so seid ihr Kundschafter. 17 Und er setzte sie drei Tage zusammen in Gewahrsam.
18 Und am dritten Tage sprach Joseph zu ihnen: Tut dieses, und ihr sollt leben; ich
fürchte Gott: 19 Wenn ihr redlich seid, so bleibe einer eurer Brüder gefangen im
Hause eures Gewahrsams; ihr aber, ziehet hin, bringet Getreide für den Bedarf eurer
Häuser; 20 und euren jüngsten Bruder sollt ihr zu mir bringen, daß eure Worte sich
bewähren, und ihr nicht sterbet. Und sie taten also. 21 Da sprachen sie einer zum
anderen: Fürwahr, wir sind schuldig wegen unseres Bruders, dessen Seelenangst
wir sahen, als er zu uns flehte, und wir hörten nicht; darum ist diese Drangsal über
uns gekommen. 22 Und Ruben antwortete ihnen und sprach: Habe ich nicht zu euch
gesprochen und gesagt: Versündiget euch nicht an dem Knaben? Aber ihr hörtet
nicht; und siehe, sein Blut wird auch gefordert! 23 Sie aber wußten nicht, daß Joseph
es verstand, denn ein Dolmetscher war zwischen ihnen. 24 Und er wandte sich von
ihnen ab und weinte. Und er kehrte zu ihnen zurück und redete zu ihnen; und er
nahm Simeon aus ihrer Mitte und band ihn vor ihren Augen. 25 Und Joseph gebot, daß
man ihre Gefäße mit Getreide fülle und ihr Geld zurückgebe, einem jeden in seinen
Sack, und ihnen Zehrung gebe auf den Weg. Und man tat ihnen also. 26 Und sie luden
ihr Getreide auf ihre Esel und zogen von dannen. 27 Und einer öffnete seinen Sack,
um seinem Esel in der Herberge Futter zu geben; und er sah sein Geld, und siehe, es
war oben in seinem Sacke. 28 Und er sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir
wieder geworden, und siehe, es ist sogar in meinem Sacke. Da entfiel ihnen das Herz,
und sie sahen einander erschrocken an und sprachen: Was hat Gott uns da getan!
29 Und sie kamen in das Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob und berichteten ihm
alles, was ihnen widerfahren war, und sprachen: 30 Der Mann, der Herr des Landes,
redete hart mit uns und behandelte uns wie Kundschafter des Landes. 31 Und wir
sprachen zu ihm: Wir sind redlich, wir sind nicht Kundschafter; 32 zwölf Brüder
sind wir, Söhne unseres Vaters; der eine ist nicht mehr, und der jüngste ist heute bei
unserem Vater im Lande Kanaan. 33 Und der Mann, der Herr des Landes, sprach zu
uns: Daran werde ich erkennen, daß ihr redlich seid: Einen eurer Brüder lasset bei
mir, und nehmet den Bedarf eurer Häuser und ziehet hin; 34 und bringet ihr euren
jüngsten Bruder zu mir, so werde ich erkennen, daß ihr nicht Kundschafter, sondern
redlich seid; euren Bruder werde ich euch zurückgeben, und ihr möget im Lande
verkehren. 35 Und es geschah, als sie ihre Säcke leerten, siehe, da hatte ein jeder sein
Geldbündel in seinem Sacke; und sie sahen ihre Geldbündel, sie und ihr Vater, und
sie fürchteten sich. 36 Und ihr Vater Jakob sprach zu ihnen: Ihr habt mich der Kinder
beraubt: Joseph ist nicht mehr, und Simeon ist nicht mehr; und Benjamin wollt ihr
nehmen! Dies alles kommt über mich! 37 Und Ruben sprach zu seinem Vater und
sagte: Meine beiden Söhne darfst du töten, wenn ich ihn nicht zu dir zurückbringe.
Gib ihn in meine Hand, und ich werde ihn zu dir zurückbringen. 38 Er aber sprach:
Mein Sohn soll nicht mit euch hinabziehen; denn sein Bruder ist tot, und er allein
ist übriggeblieben, und begegnete ihm ein Unfall auf dem Wege, auf welchem ihr
ziehet, so würdet ihr mein graues Haar mit Kummer hinabbringen in den Scheol.

43

1 Und die Hungersnot war schwer im Lande. 2 Und es geschah, als sie das Getreide

aufgezehrt hatten, das sie aus Ägypten gebracht, da sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet
wiederum hin, kaufet uns ein wenig Speise. 3 Und Juda sprach zu ihm und sagte: Der
Mann hat uns ernstlich bezeugt und gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es
sei denn euer Bruder bei euch. 4 Wenn du unseren Bruder mit uns senden willst,
so wollen wir hinabziehen und dir Speise kaufen; 5 wenn du ihn aber nicht sendest,
so werden wir nicht hinabziehen; denn der Mann hat zu uns gesagt: Ihr sollt mein
Angesicht nicht sehen, es sei denn euer Bruder bei euch. 6 Da sprach Israel: Warum
habt ihr mir das Leid angetan, dem Manne kundzutun, daß ihr noch einen Bruder
habt? 7 Und sie sprachen: Der Mann erkundigte sich genau nach uns und unserer
Verwandtschaft und sprach: Lebt euer Vater noch? Habt ihr noch einen Bruder?
und wir taten es ihm kund nach diesen Worten. Konnten wir denn wissen, daß er
sagen würde: Bringet euren Bruder herab? 8 Und Juda sprach zu Israel, seinem
Vater: Sende den Knaben mit mir, und wir wollen uns aufmachen und ziehen, daß
wir leben und nicht sterben, sowohl wir als du als auch unsere Kinder. 9 Ich will
Bürge für ihn sein, von meiner Hand sollst du ihn fordern; wenn ich ihn nicht zu dir
bringe und ihn vor dein Angesicht stelle, so will ich alle Tage gegen dich gesündigt
haben; 10 denn hätten wir nicht gezögert, gewiß, wir wären jetzt schon zweimal
zurückgekehrt. 11 Und Israel, ihr Vater, sprach zu ihnen: Wenn es denn also ist,
so tut dieses: Nehmet von dem Besten des Landes in eure Gefäße und bringet dem
Manne ein Geschenk hinab: ein wenig Balsam und ein wenig Traubenhonig, Tragant
und Ladanum, Pistazien und Mandeln. 12 Und nehmet doppeltes Geld in eure Hand,
und bringet das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder geworden ist, in eurer
Hand zurück; vielleicht ist es ein Irrtum. 13 Und nehmet euren Bruder und machet
euch auf, kehret zu dem Manne zurück. 14 Und Gott, der Allmächtige, gebe euch
Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch euren anderen Bruder und Benjamin
loslasse. Und ich, wenn ich der Kinder beraubt bin, so bin ich der Kinder beraubt!
15 Da nahmen die Männer dieses Geschenk und nahmen doppeltes Geld in ihre Hand
und Benjamin, und machten sich auf und zogen nach Ägypten hinab. Und sie traten
vor Joseph. 16 Und als Joseph den Benjamin bei ihnen sah, sprach er zu dem, der über
sein Haus war: Führe die Männer ins Haus und schlachte Schlachtvieh und richte
zu; denn die Männer sollen mit mir zu Mittag essen. 17 Und der Mann tat, wie Joseph
gesagt hatte; und der Mann führte die Männer in das Haus Josephs. 18 Da fürchteten
sich die Männer, daß sie in das Haus Josephs geführt wurden, und sprachen: Um
des Geldes willen, das im Anfang wieder in unsere Säcke gekommen ist, werden
wir hineingeführt, daß man über uns herstürze und über uns herfalle und uns zu
Knechten nehme, samt unseren Eseln. 19 Und sie traten zu dem Manne, der über
das Haus Josephs war, und redeten zu ihm am Eingang des Hauses 20 und sprachen:
Bitte, mein Herr! Wir sind im Anfang herabgezogen, um Speise zu kaufen. 21 Und
es geschah, als wir in die Herberge kamen und unsere Säcke öffneten, siehe, da
war eines jeden Geld oben in seinem Sacke, unser Geld nach seinem Gewicht; und
wir haben es in unserer Hand zurückgebracht. 22 Und anderes Geld haben wir in
unserer Hand herabgebracht, um Speise zu kaufen. Wir wissen nicht, wer unser Geld
in unsere Säcke gelegt hat. 23 Und er sprach: Friede euch! Fürchtet euch nicht! Euer
Gott und der Gott eures Vaters hat euch einen Schatz in eure Säcke gegeben; euer
Geld ist mir zugekommen. Und er führte Simeon zu ihnen heraus. 24 Und der Mann
führte die Männer in das Haus Josephs und gab ihnen Wasser, und sie wuschen
ihre Füße; und er gab ihren Eseln Futter. 25 Und sie bereiteten das Geschenk zu,
bis Joseph am Mittag kam; denn sie hatten gehört, daß sie daselbst essen sollten.
26 Als Joseph nach Hause kam, da brachten sie ihm das Geschenk, das in ihrer Hand
war, ins Haus und beugten sich vor ihm nieder zur Erde. 27 Und er fragte nach

ihrem Wohlergehen und sprach: Geht es eurem Vater wohl, dem Greise, von dem
ihr sprachet? Lebt er noch? 28 Da sprachen sie: Es geht deinem Knechte, unserem
Vater, wohl; er lebt noch. Und sie verneigten sich und beugten sich nieder. 29 Und
er erhob seine Augen und sah seinen Bruder Benjamin, den Sohn seiner Mutter, und
sprach: Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr zu mir sprachet? Und er sprach:
Gott sei dir gnädig, mein Sohn! 30 Und Joseph eilte (denn sein Innerstes wurde erregt
über seinen Bruder) und suchte einen Ort, um zu weinen, und er ging in das innere
Gemach und weinte daselbst. 31 Und er wusch sein Angesicht und kam heraus und
bezwang sich und sprach: Traget Speise auf! 32 Und man trug für ihn besonders
auf und für sie besonders und für die Ägypter, die mit ihm aßen, besonders; denn
die Ägypter dürfen nicht mit den Hebräern essen, denn das ist den Ägyptern ein
Greuel. 33 Und sie aßen vor ihm, der Erstgeborene nach seiner Erstgeburt und der
Jüngste nach seiner Jugend; und die Männer sahen einander staunend an. 34 Und
man trug Ehrengerichte von ihm zu ihnen; und das Ehrengericht Benjamins war
fünfmal größer als die Ehrengerichte von ihnen allen. Und sie tranken und tranken
sich fröhlich mit ihm.

44

1 Und er gebot dem, der über sein Haus war, und sprach: Fülle die Säcke der
Männer mit Speise, so viel sie tragen können, und lege das Geld eines jeden oben in
seinen Sack. 2 Und meinen Kelch, den silbernen Kelch, sollst du oben in den Sack des
Jüngsten legen mit dem Gelde für sein Getreide. Und er tat nach den Worte Josephs,
das er geredet hatte. 3 Als der Morgen anbrach, da wurden die Männer entlassen,
sie und ihre Esel. 4 Sie waren eben zur Stadt hinausgegangen, sie waren noch nicht
weit, da sprach Joseph zu dem, der über sein Haus war: Mache dich auf, jage den
Männern nach, und hast du sie erreicht, so sage zu ihnen: Warum habt ihr Böses für
Gutes vergolten? 5 Ist es nicht der, aus welchem mein Herr trinkt und aus dem er zu
wahrsagen pflegt? Ihr habt übel getan, was ihr getan habt! 6 Und er erreichte sie und
redete diese Worte zu ihnen. 7 Und sie sprachen zu ihm: Warum redet mein Herr
solche Worte? Fern sei es von deinen Knechten, eine solche Sache zu tun! 8 Siehe,
das Geld, das wir oben in unseren Säcken fanden, haben wir dir aus dem Lande
Kanaan zurückgebracht, und wie sollten wir aus dem Hause deines Herrn Silber
oder Gold stehlen? 9 Bei welchem von deinen Knechten er gefunden wird, der sterbe;
und dazu wollen wir meines Herrn Knechte sein. 10 Da sprach er: Nun, nach euren
Worten, so sei es auch: bei wem er gefunden wird, der sei mein Knecht, ihr aber sollt
schuldlos sein. 11 Und sie eilten und hoben ein jeder seinen Sack auf die Erde herab
und öffneten ein jeder seinen Sack. 12 Und er durchsuchte: beim Ältesten fing er
an, und beim Jüngsten hörte er auf; und der Kelch fand sich im Sacke Benjamins.
13 Da zerrissen sie ihre Kleider, und ein jeder belud seinen Esel, und sie kehrten in
die Stadt zurück. 14 Und Juda und seine Brüder kamen in das Haus Josephs; und er
war noch daselbst, und sie fielen vor ihm nieder zur Erde. 15 Und Joseph sprach zu
ihnen: Was ist das für eine Tat, die ihr getan habt! Wußtet ihr nicht, daß solch ein
Mann wie ich wahrsagen kann? 16 Und Juda sprach: Was sollen wir meinem Herrn
sagen? Was sollen wir reden und wie uns rechtfertigen? Gott hat die Missetat deiner
Knechte gefunden; siehe, wir sind die Knechte meines Herrn, sowohl wir als auch
der, in dessen Hand der Kelch gefunden worden ist. 17 Und er sprach: Fern sei es von
mir, solches zu tun! Der Mann, in dessen Hand der Kelch gefunden worden ist, der
soll mein Knecht sein; und ihr, ziehet in Frieden hinauf zu eurem Vater. 18 Da trat
Juda zu ihm und sprach: Bitte, mein Herr, laß doch deinen Knecht ein Wort reden
zu den Ohren meines Herrn, und es entbrenne nicht dein Zorn gegen deinen Knecht,

denn du bist gleich dem Pharao. 19 Mein Herr fragte seine Knechte und sprach: Habt
ihr noch einen Vater oder einen Bruder? 20 Und wir sprachen zu meinem Herrn: Wir
haben einen alten Vater und einen jungen Knaben, der ihm im Alter geboren wurde;
und dessen Bruder ist tot, und er allein ist von seiner Mutter übriggeblieben, und
sein Vater hat ihn lieb. 21 Und du sprachst zu deinen Knechten: Bringet ihn zu mir
herab, daß ich mein Auge auf ihn richte. 22 Und wir sprachen zu meinem Herrn:
Der Knabe kann seinen Vater nicht verlassen; verließe er seinen Vater, so stürbe
er. 23 Da sprachst du zu deinen Knechten: Wenn euer jüngster Bruder nicht mit
euch herabkommt, so sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen. 24 Und es geschah,
als wir hinaufgezogen waren zu deinem Knechte, meinem Vater, da berichteten wir
ihm die Worte meines Herrn. 25 Und unser Vater sprach: Ziehet wieder hin, kaufet
uns ein wenig Speise. 26 Wir aber sprachen: Wir können nicht hinabziehen. Wenn
unser jüngster Bruder bei uns ist, so wollen wir hinabziehen; denn wir dürfen das
Angesicht des Mannes nicht sehen, wenn unser jüngster Bruder nicht bei uns ist.
27 Und dein Knecht, mein Vater, sprach zu uns: Ihr wisset, daß mein Weib mir zwei
geboren hat; 28 und der eine ist von mir weggegangen, und ich sprach: Fürwahr,
er ist gewißlich zerrissen worden; und ich habe ihn nicht mehr gesehen bis jetzt.
29 Und nehmet ihr auch diesen von mir hinweg, und es begegnet ihm ein Unfall, so
werdet ihr mein graues Haar mit Unglück hinabbringen in den Scheol. 30 Und nun,
wenn ich zu deinem Knechte, meinem Vater, komme, und der Knabe ist nicht bei
uns und seine Seele hängt an dessen Seele, - 31 so wird es geschehen, daß er stirbt,
wenn er sieht, daß der Knabe nicht da ist; und deine Knechte werden das graue Haar
deines Knechtes, unseres Vaters, mit Kummer hinabbringen in den Scheol. 32 Denn
dein Knecht ist für den Knaben Bürge geworden bei meinem Vater, indem ich sprach:
Wenn ich ihn nicht zu dir bringe, so will ich alle Tage gegen meinen Vater gesündigt
haben. 33 Und nun, laß doch deinen Knecht anstatt des Knaben bleiben, als Knecht
meines Herrn, und der Knabe ziehe hinauf mit seinen Brüdern; 34 denn wie sollte ich
zu meinem Vater hinaufziehen, wenn der Knabe nicht bei mir wäre? daß ich nicht
das Unglück ansehen müsse, welches meinen Vater treffen würde!

45

1 Da konnte Joseph sich nicht mehr bezwingen vor allen, die um ihn standen, und er
rief: Laßt jedermann von mir hinausgehen! Und es stand niemand bei ihm, als Joseph
sich seinen Brüdern zu erkennen gab. 2 Und er erhob seine Stimme mit Weinen; und
die Ägypter hörten es, und das Haus des Pharao hörte es. 3 Und Joseph sprach zu
seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebt mein Vater noch? Und seine Brüder konnten
ihm nicht antworten, denn sie waren bestürzt vor ihm. 4 Da sprach Joseph zu seinen
Brüdern: Tretet doch zu mir her! Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin
Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. 5 Und nun betrübet euch
nicht, und es entbrenne nicht in euren Augen, daß ihr mich hierher verkauft habt;
denn zur Erhaltung des Lebens hat Gott mich vor euch hergesandt. 6 Denn schon zwei
Jahre ist die Hungersnot im Lande, und noch sind fünf Jahre, daß kein Pflügen noch
Ernten sein wird. 7 Und Gott hat mich vor euch hergesandt, um euch einen Überrest
zu setzen auf Erden und euch am Leben zu erhalten für eine große Errettung. 8 Und
nun, nicht ihr habt mich hierher gesandt, sondern Gott; und er hat mich zum Vater
des Pharao gemacht und zum Herrn seines ganzen Hauses und zum Herrscher über
das ganze Land Ägypten. 9 Eilet und ziehet hinauf zu meinem Vater und sprechet
zu ihm: So spricht dein Sohn Joseph: Gott hat mich zum Herrn von ganz Ägypten
gemacht; komm zu mir herab, säume nicht! 10 Und du sollst im Lande Gosen wohnen
und nahe bei mir sein, du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne und dein

Kleinvieh und deine Rinder und alles, was du hast. 11 Und ich will dich daselbst
versorgen, denn noch fünf Jahre ist Hungersnot; daß du nicht verarmest, du und
dein Haus und alles, was du hast. 12 Und siehe, eure Augen sehen es und die Augen
meines Bruders Benjamin, daß mein Mund es ist, der zu euch redet. 13 Und berichtet
meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Ägypten und alles, was ihr gesehen habt;
und eilet und bringet meinen Vater hierher herab. 14 Und er fiel seinem Bruder
Benjamin um den Hals und weinte; und Benjamin weinte an seinem Halse. 15 Und
er küßte alle seine Brüder und weinte an ihnen; und danach redeten seine Brüder
mit ihm. 16 Und das Gerücht wurde im Hause des Pharao gehört, indem man sprach:
Josephs Brüder sind gekommen! Und es war gut in den Augen des Pharao und in den
Augen seiner Knechte. 17 Und der Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern:
Tut dieses: Beladet eure Tiere und ziehet hin, gehet nach dem Lande Kanaan, 18 und
nehmet euren Vater und eure Haushaltungen und kommet zu mir; und ich will euch
das Beste des Landes Ägypten geben, und ihr sollt das Fett des Landes essen. 19 Und
du bist beauftragt: Tut dieses: Nehmet euch aus dem Lande Ägypten Wagen für eure
Kinder und für eure Weiber, und holet euren Vater und kommet. 20 Und laßt es euch
nicht leid sein um euren Hausrat, denn das Beste des ganzen Landes Ägypten soll
euer sein. 21 Und die Söhne Israels taten also, und Joseph gab ihnen Wagen nach
dem Befehl des Pharao und gab ihnen Zehrung auf den Weg. 22 Er gab ihnen allen,
einem jeden, Wechselkleider, und Benjamin gab er dreihundert Silbersekel und fünf
Wechselkleider. 23 Und seinem Vater sandte er dieses: zehn Esel, beladen mit dem
Besten Ägyptens, und zehn Eselinnen, beladen mit Getreide und Brot und Nahrung
für seinen Vater auf den Weg. 24 Und er entließ seine Brüder, und sie zogen hin;
und er sprach zu ihnen: Erzürnet euch nicht auf dem Wege! 25 Und sie zogen aus
Ägypten hinauf und kamen in das Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob. 26 Und sie
berichteten ihm und sprachen: Joseph lebt noch, und er ist Herrscher über das ganze
Land Ägypten. Da erstarrte sein Herz, denn er glaubte ihnen nicht. 27 Und sie redeten
zu ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen geredet hatte; und er sah die Wagen, die
Joseph gesandt hatte, ihn zu holen. Und der Geist ihres Vaters Jakob lebte auf; 28 und
Israel sprach: Genug! Joseph, mein Sohn, lebt noch! Ich will hinziehen und ihn
sehen, ehe ich sterbe.

46

1 Und Israel brach auf und alles, was er hatte, und kam nach Beerseba; und er
opferte Schlachtopfer dem Gott seines Vaters Isaak. 2 Und Gott sprach zu Israel in
den Gesichten der Nacht und sagte: Jakob! Jakob! Und er sprach: Hier bin ich. 3 Und
er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht, nach Ägypten
hinabzuziehen; denn zu einer großen Nation will ich dich daselbst machen. 4 Ich will
mit dir nach Ägypten hinabziehen, und ich will dich auch gewißlich heraufführen;
und Joseph soll seine Hand auf deine Augen legen. 5 Da machte sich Jakob von
Beerseba auf, und die Söhne Israels führten Jakob, ihren Vater, und ihre Kinder
und ihre Weiber auf den Wagen, die der Pharao gesandt hatte, ihn zu holen. 6 Und
sie nahmen ihr Vieh und ihre Habe, die sie im Lande Kanaan erworben hatten, und
kamen nach Ägypten, Jakob und all sein Same mit ihm: 7 seine Söhne und die Söhne
seiner Söhne mit ihm, seine Töchter und die Töchter seiner Söhne, und all seinen
Samen brachte er mit sich nach Ägypten. 8 Und dies sind die Namen der Söhne
Israels, die nach Ägypten kamen: Jakob und seine Söhne; der Erstgeborene Jakobs:
Ruben. 9 Und die Söhne Rubens: Hanok und Pallu und Hezron und Karmi. 10 Und
die Söhne Simeons: Jemuel und Jamin und Ohad und Jakin und Zochar und Saul, der

Sohn der Kanaaniterin. 11 Und die Söhne Levis: Gerson, Kehath und Merari. 12 Und
die Söhne Judas: Gher und Onan und Schela und Perez und Serach; Gher und Onan
aber starben im Lande Kanaan. Und die Söhne des Perez waren Hezron und Hamul.
13 Und die Söhne Issaschars: Tola und Puwa und Job und Schimron. 14 Und die Söhne
Sebulons: Sered und Elon und Jachleel. 15 Das sind die Söhne Leas, welche sie dem
Jakob in Paddan-Aram gebar, und Dina, seine Tochter. Aller Seelen seiner Söhne und
seiner Töchter waren dreiunddreißig. - 16 Und die Söhne Gads: Ziphjon und Haggi,
Schuni und Ezbon, Eri und Arodi und Areli. 17 Und die Söhne Asers: Jimna und
Jischwa und Jischwi und Beria, und Serach, ihre Schwester. Und die Söhne Berias:
Heber und Malkiel. 18 Das sind die Söhne Silpas, die Laban seiner Tochter Lea gab;
und sie gebar diese dem Jakob, sechzehn Seelen. - 19 Die Söhne Rahels, des Weibes
Jakobs: Joseph und Benjamin. 20 Und dem Joseph wurden im Lande Ägypten Manasse
und Ephraim geboren, welche Asnath ihm gebar, die Tochter Potipheras, des Priesters
von On. 21 Und die Söhne Benjamins: Bela und Beker und Aschbel, Gera und Naaman,
Echi und Rosch, Muppim und Huppim und Ard. 22 Das sind die Söhne Rahels, die
dem Jakob geboren wurden; aller Seelen waren vierzehn. - 23 Und die Söhne Dans:
Huschim. 24 Und die Söhne Naphtalis: Jachzeel und Guni und Jezer und Schillem.
25 Das sind die Söhne Bilhas, die Laban seiner Tochter Rahel gab; und sie gebar diese
dem Jakob; aller Seelen waren sieben. - 26 Aller dem Jakob angehörenden Seelen, die
nach Ägypten kamen, die aus seinen Lenden hervorgegangen waren, ausgenommen
die Weiber der Söhne Jakobs, aller Seelen waren sechsundsechzig. 27 Und die Söhne
Josephs, die ihm in Ägypten geboren wurden, waren zwei Seelen. Aller Seelen des
Hauses Jakob, die nach Ägypten kamen, waren siebzig. 28 Und er sandte Juda vor
sich hin zu Joseph, um vor ihm her zu weisen nach Gosen; und sie kamen in das
Land Gosen. 29 Da spannte Joseph seinen Wagen an und zog hinauf, seinem Vater
Israel entgegen nach Gosen; und als er seiner ansichtig wurde, fiel er ihm um den
Hals und weinte lange an seinem Halse. 30 Und Israel sprach zu Joseph: Nunmehr
mag ich sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebst! 31 Und
Joseph sprach zu seinen Brüdern und zum Hause seines Vaters: Ich will hinaufziehen
und dem Pharao berichten und zu ihm sagen: Meine Brüder und das Haus meines
Vaters, die im Lande Kanaan waren, sind zu mir gekommen. 32 Und die Männer sind
Schafhirten, denn sie haben Viehzucht getrieben; und sie haben ihr Kleinvieh und
ihre Rinder und alles, was sie haben, mitgebracht. 33 Und geschieht es, daß der Pharao
euch ruft und spricht: Was ist eure Hantierung? 34 so saget: Deine Knechte haben
Viehzucht getrieben, von Jugend auf bis jetzt, sowohl wir als auch unsere Väter, auf
daß ihr wohnen möget im Lande Gosen; denn alle Schafhirten sind den Ägyptern
ein Greuel.

47

1 Und Joseph kam und berichtete dem Pharao und sprach: Mein Vater und meine
Brüder und ihr Kleinvieh und ihre Rinder und alles, was sie haben, sind aus dem
Lande Kanaan gekommen; und siehe, sie sind im Lande Gosen. 2 Und er nahm aus
der Gesamtheit seiner Brüder fünf Männer und stellte sie vor den Pharao. 3 Und der
Pharao sprach zu seinen Brüdern: Was ist eure Hantierung? Und sie sprachen zum
Pharao: Deine Knechte sind Schafhirten, sowohl wir als auch unsere Väter. 4 Und sie
sprachen zum Pharao: Wir sind gekommen, um uns im Lande aufzuhalten; denn es
gibt keine Weide für das Kleinvieh, das deine Knechte haben, denn die Hungersnot ist
schwer im Lande Kanaan; und nun laß doch deine Knechte im Lande Gosen wohnen.
5 Da sprach der Pharao zu Joseph und sagte: Dein Vater und deine Brüder sind zu dir
gekommen. 6 Das Land Ägypten ist vor dir: laß deinen Vater und deine Brüder in

dem besten Teile des Landes wohnen; sie mögen wohnen im Lande Gosen. Und wenn
du weißt, daß tüchtige Männer unter ihnen sind, so setze sie als Aufseher über das
Vieh, das ich habe. 7 Und Joseph brachte seinen Vater Jakob und stellte ihn vor den
Pharao. Und Jakob segnete den Pharao. 8 Und der Pharao sprach zu Jakob: Wie viel
sind der Tage deiner Lebensjahre? 9 Und Jakob sprach zum Pharao: Die Tage der Jahre
meiner Fremdlingschaft sind hundertdreißig Jahre; wenig und böse waren die Tage
meiner Lebensjahre, und sie haben nicht erreicht die Tage der Lebensjahre meiner
Väter in den Tagen ihrer Fremdlingschaft. 10 Und Jakob segnete den Pharao und ging
von dem Pharao hinaus. 11 Und Joseph schaffte seinem Vater und seinen Brüdern
Wohnung und gab ihnen ein Besitztum in dem Lande Ägypten, im besten Teile des
Landes, im Lande Raemses, so wie der Pharao geboten hatte. 12 Und Joseph versorgte
seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot, nach der
Zahl der Kinder. 13 Und es war kein Brot im ganzen Lande, denn die Hungersnot
war sehr schwer; und das Land Ägypten und das Land Kanaan verschmachteten vor
Hunger. 14 Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das sich im Lande Ägypten
und im Lande Kanaan vorfand, für das Getreide, das man kaufte; und Joseph brachte
das Geld in das Haus des Pharao. 15 Und als das Geld im Lande Ägypten und im
Lande Kanaan ausging, da kamen alle Ägypter zu Joseph und sprachen: Gib uns
Brot! Warum sollen wir denn vor dir sterben? Denn das Geld ist zu Ende. 16 Und
Joseph sprach: Gebet euer Vieh her, und ich will euch Brot geben um euer Vieh, wenn
das Geld zu Ende ist. 17 Da brachten sie ihr Vieh zu Joseph, und Joseph gab ihnen
Brot um die Pferde und um das Kleinvieh und um das Rindvieh und um die Esel;
und so ernährte er sie mit Brot um all ihr Vieh in selbigem Jahre. 18 Als selbiges
Jahr zu Ende war, da kamen sie im zweiten Jahre zu ihm und sprachen zu ihm: Wir
wollen es meinem Herrn nicht verhehlen, daß, da das Geld ausgegangen ist und der
Besitz des Viehes an meinen Herrn gekommen, nichts mehr übrigbleibt vor meinem
Herrn als nur unser Leib und unser Land. 19 Warum sollen wir vor deinen Augen
sterben, sowohl wir als auch unser Land? Kaufe uns und unser Land um Brot, so
wollen wir und unser Land des Pharao Knechte sein; und gib Samen, daß wir leben
und nicht sterben und das Land nicht wüst werde! 20 Und Joseph kaufte das ganze
Land Ägypten für den Pharao; denn die Ägypter verkauften ein jeder sein Feld, weil
der Hunger sie drängte. Und so ward das Land dem Pharao. 21 Und das Volk, das
versetzte er in die verschiedenen Städte, von einem Ende der Grenze Ägyptens bis zu
ihrem anderen Ende. 22 Nur das Land der Priester kaufte er nicht; denn die Priester
hatten ein Bestimmtes von dem Pharao, und sie aßen ihr Bestimmtes, das der Pharao
ihnen gab; deshalb verkauften sie ihr Land nicht. 23 Und Joseph sprach zu dem Volke:
Siehe, ich habe euch und euer Land heute für den Pharao gekauft; siehe, da ist Samen
für euch, und besäet das Land. 24 Und es soll geschehen mit dem Ertrage, daß ihr den
Fünften dem Pharao gebet, und die vier Teile sollen für euch sein zur Saat des Feldes
und zur Speise für euch und für die, welche in euren Häusern sind, und zur Speise
für eure Kinder. 25 Und sie sprachen: Du hast uns am Leben erhalten; möchten wir
Gnade finden in den Augen meines Herrn, so wollen wir des Pharao Knechte sein.
26 Und Joseph legte es dem Lande Ägypten bis auf diesen Tag als Satzung auf, daß
dem Pharao der Fünfte gehöre. Nur das Land der Priester allein ward nicht dem
Pharao. 27 Und Israel wohnte im Lande Ägypten, im Lande Gosen; und sie machten
sich darin ansässig und waren fruchtbar und mehrten sich sehr. 28 Und Jakob lebte
im Lande Ägypten siebzehn Jahre; und der Tage Jakobs, der Jahre seines Lebens,
waren hundertsiebenundvierzig Jahre. 29 Und als die Tage Israels herannahten, daß
er sterben sollte, da rief er seinen Sohn Joseph und sprach zu ihm: Wenn ich doch

Gnade gefunden habe in deinen Augen, so lege doch deine Hand unter meine Hüfte
und erweise Güte und Treue an mir: begrabe mich doch nicht in Ägypten! 30 Wenn
ich mit meinen Vätern liegen werde, so führe mich aus Ägypten und begrabe mich
in ihrem Begräbnis. Und er sprach: Ich werde tun nach deinem Worte. 31 Da sprach
er: Schwöre mir! Und er schwur ihm. Und Israel betete an zu den Häupten des
Bettes.

48

1 Und es geschah nach diesen Dingen, daß man dem Joseph sagte: Siehe, dein Vater
ist krank. Und er nahm seine beiden Söhne, Manasse und Ephraim, mit sich. 2 Und
man berichtete dem Jakob und sprach: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und
Israel machte sich stark und setzte sich aufs Bett. 3 Und Jakob sprach zu Joseph: Gott,
der Allmächtige, erschien mir zu Lus im Lande Kanaan, und er segnete mich 4 und
sprach zu mir: Siehe, ich will dich fruchtbar machen und dich mehren und dich
zu einem Haufen Völker machen, und ich will dieses Land deinem Samen nach dir
zum ewigen Besitztum geben. 5 Und nun, deine beiden Söhne, welche dir im Lande
Ägypten geboren sind, ehe ich zu dir nach Ägypten kam, sollen mein sein; Ephraim
und Manasse sollen mein sein wie Ruben und Simeon. 6 Aber dein Geschlecht, das
du nach ihnen gezeugt hast, soll dein sein; nach dem Namen ihrer Brüder sollen sie
genannt werden in ihrem Erbteil. 7 Denn ich, als ich aus Paddan kam, starb Rahel
bei mir im Lande Kanaan auf dem Wege, als noch eine Strecke Landes war, um nach
Ephrath zu kommen; und ich begrub sie daselbst auf dem Wege nach Ephrath, das
ist Bethlehem. 8 Und Israel sah die Söhne Josephs und sprach: Wer sind diese? 9 Und
Joseph sprach zu seinem Vater: Das sind meine Söhne, die Gott mir hier gegeben
hat. Da sprach er: Bringe sie doch zu mir her, daß ich sie segne! 10 Die Augen Israels
aber waren schwer vor Alter, er konnte nicht sehen. Und er führte sie näher zu ihm,
und er küßte sie und umarmte sie. 11 Und Israel sprach zu Joseph: Ich hatte nicht
gedacht, dein Angesicht wiederzusehen, und siehe, Gott hat mich sogar deinen Samen
sehen lassen! 12 Und Joseph führte sie von seinen Knien heraus und beugte sich auf
sein Angesicht zur Erde nieder. 13 Und Joseph nahm sie beide, Ephraim mit seiner
Rechten, zur Linken Israels, und Manasse mit seiner Linken, zur Rechten Israels, und
führte sie näher zu ihm. 14 Und Israel streckte seine Rechte aus und legte sie auf das
Haupt Ephraims er war aber der Jüngere und seine Linke auf das Haupt Manasses;
er legte seine Hände absichtlich also, denn Manasse war der Erstgeborene. 15 Und
er segnete Joseph und sprach: Der Gott, vor dessen Angesicht meine Väter, Abraham
und Isaak, gewandelt haben, der Gott, der mich geweidet hat, seitdem ich bin bis
auf diesen Tag, 16 der Engel, der mich erlöst hat von allem Übel, segne die Knaben;
und in ihnen werde mein Name genannt und der Name meiner Väter, Abraham und
Isaak, und sie sollen sich mehren zu einer Menge inmitten des Landes! 17 Und als
Joseph sah, daß sein Vater seine rechte Hand auf das Haupt Ephraims legte, war
es übel in seinen Augen; und er faßte seines Vaters Hand, um sie von dem Haupte
Ephraims hinwegzutun auf das Haupt Manasses. 18 Und Joseph sprach zu seinem
Vater: Nicht also, mein Vater! Denn dieser ist der Erstgeborene; lege deine Rechte
auf sein Haupt. 19 Aber sein Vater weigerte sich und sprach: Ich weiß es mein Sohn,
ich weiß es. Auch er wird zu einem Volke werden, und auch er wird groß sein; aber
doch wird sein jüngerer Bruder größer sein als er, und sein Same wird eine Fülle
von Nationen werden. 20 Und er segnete sie an selbigem Tage und sprach: In dir wird
Israel segnen und sprechen: Gott mache dich wie Ephraim und wie Manasse! Und er
setzte Ephraim vor Manasse. 21 Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe; und
Gott wird mit euch sein und euch in das Land eurer Väter zurückbringen. 22 Und

ich gebe dir einen Landstrich über deine Brüder hinaus, den ich von der Hand der
Amoriter genommen habe mit meinem Schwerte und mit meinem Bogen.

49

1 Und Jakob rief seine Söhne und sprach: Versammelt euch, und ich will euch
verkünden, was euch begegnen wird in künftigen Tagen. 2 Kommet zusammen
und höret, ihr Söhne Jakobs, und höret auf Israel, euren Vater! 3 Ruben, mein
Erstgeborener bist du, meine Kraft und der Erstling meiner Stärke! Vorzug an Hoheit
und Vorzug an Macht! 4 Überwallend wie die Wasser, sollst du keinen Vorzug haben,
denn du hast das Lager deines Vaters bestiegen; da hast du es entweiht. Mein Bett
hat er bestiegen! 5 Simeon und Levi sind Brüder, Werkzeuge der Gewalttat ihre
Waffen. 6 Meine Seele komme nicht in ihren geheimen Rat, meine Ehre vereinige sich
nicht mit ihrer Versammlung! Denn in ihrem Zorn haben sie den Mann erschlagen
und in ihrem Mutwillen den Stier gelähmt. 7 Verflucht sei ihr Zorn, denn er war
gewalttätig, und ihr Grimm, denn er war grausam! Ich werde sie verteilen in Jakob
und sie zerstreuen in Israel. 8 Dich Juda, dich werden deine Brüder preisen; deine
Hand wird sein auf dem Nacken deiner Feinde, vor dir werden sich niederbeugen
die Söhne deines Vaters. 9 Juda ist ein junger Löwe; vom Raube, mein Sohn, bist
du emporgestiegen. Er duckt sich, er legt sich nieder wie ein Löwe und wie eine
Löwin; wer will ihn aufreizen? 10 Nicht weichen wird das Zepter von Juda, noch der
Herrscherstab zwischen seinen Füßen hinweg, bis Schilo kommt, und ihm werden die
Völker gehorchen. 11 Er bindet an den Weinstock sein Eselsfüllen und an die Edelrebe
das Junge seiner Eselin; er wäscht im Weine sein Kleid und im Blute der Trauben sein
Gewand; 12 die Augen sind trübe von Wein und weiß die Zähne von Milch. 13 Sebulon,
am Gestade der Meere wird er wohnen, und am Gestade der Schiffe wird er sein
und seine Seite gegen Sidon hin. 14 Issaschar ist ein knochiger Esel, der sich lagert
zwischen den Hürden. 15 Und er sieht, daß die Ruhe gut und daß das Land lieblich
ist; und er beugt seine Schulter zum Lasttragen und wird zum fronpflichtigen Knecht.
16 Dan wird sein Volk richten, wie einer der Stämme Israels. 17 Dan wird eine Schlange
sein am Wege, eine Hornotter am Pfade, die da beißt in die Fersen des Rosses, und
rücklings fällt sein Reiter. 18 Auf deine Rettung harre ich, Jehova! 19 Gad, Scharen
werden ihn drängen, und er, er wird ihnen nachdrängen auf der Ferse. 20 Von Aser
kommt Fettes, sein Brot; und er, königliche Leckerbissen wird er geben. 21 Naphtali
ist eine losgelassene Hindin; er, der schöne Worte gibt. 22 Sohn eines Fruchtbaumes ist
Joseph, Sohn eines Fruchtbaumes am Quell; die Schößlinge treiben über die Mauer.
23 Und es reizen ihn und schießen, und es befehden ihn die Bogenschützen; 24 aber
sein Bogen bleibt fest, und gelenkig sind die Arme seiner Hände durch die Hände
des Mächtigen Jakobs. Von dannen ist der Hirte, der Stein Israels: 25 von dem Gott
deines Vaters, und er wird dir helfen, und dem Allmächtigen, und er wird dich
segnen mit Segnungen des Himmels droben, mit Segnungen der Tiefe, die unten liegt,
mit Segnungen der Brüste und des Mutterleibes. 26 Die Segnungen deines Vaters
überragen die Segnungen meiner Voreltern bis zur Grenze der ewigen Hügel. Sie
werden sein auf dem Haupte Josephs und auf dem Scheitel des Abgesonderten unter
seinen Brüdern. 27 Benjamin ist ein Wolf, der zerreißt; am Morgen verzehrt er Raub,
und am Abend verteilt er Beute. 28 Alle diese sind die zwölf Stämme Israels, und
das ist es, was ihr Vater zu ihnen redete und womit er sie segnete; einen jeden nach
seinem Segen segnete er sie. 29 Und er gebot ihnen und sprach zu ihnen: Bin ich
versammelt zu meinem Volke, so begrabet mich zu meinen Vätern in der Höhle, die
in dem Felde Ephrons, des Hethiters, ist, 30 in der Höhle, die in dem Felde Machpela
vor Mamre ist, im Lande Kanaan, welche Abraham samt dem Felde von Ephron, dem

Hethiter, zum Erbbegräbnis gekauft hat. 31 Dort haben sie Abraham begraben und
sein Weib Sara; dort haben sie Isaak begraben und sein Weib Rebekka; und dort
habe ich Lea begraben; 32 das Feld und die Höhle, die darin ist, sind erkauft von
den Kindern Heth. 33 Und als Jakob geendet hatte, seinen Söhnen Befehle zu geben,
zog er seine Füße aufs Bett herauf und verschied und wurde versammelt zu seinen
Völkern.

50

1 Und Joseph fiel auf das Angesicht seines Vaters und weinte über ihm und küßte
ihn. 2 Und Joseph gebot seinen Knechten, den Ärzten, seinen Vater einzubalsamieren.
Und die Ärzte balsamierten Israel ein. 3 Und es wurden vierzig Tage für ihn erfüllt,
denn also werden erfüllt die Tage des Einbalsamierens. Und die Ägypter beweinten
ihn siebzig Tage. 4 Und als die Tage seines Beweinens vorüber waren, da redete
Joseph zum Hause des Pharao und sprach: Wenn ich doch Gnade gefunden habe in
euren Augen, so redet doch vor den Ohren des Pharao und saget: 5 Mein Vater hat
mich schwören lassen und gesagt: Siehe, ich sterbe; in meinem Grabe, das ich mir im
Lande Kanaan gegraben habe, daselbst sollst du mich begraben. Und nun laß mich
doch hinaufziehen, daß ich meinen Vater begrabe und zurückkomme. 6 Und der
Pharao sprach: Ziehe hinauf und begrabe deinen Vater, so wie er dich hat schwören
lassen. 7 Und Joseph zog hinauf, um seinen Vater zu begraben; und mit ihm zogen
hinauf alle Knechte des Pharao, die Ältesten seines Hauses, und alle Ältesten des
Landes Ägypten, 8 und das ganze Haus Josephs und seine Brüder und das Haus
seines Vaters; nur ihre Kinder und ihr Kleinvieh und ihre Rinder ließen sie im Land
Gosen zurück. 9 Auch zogen sowohl Wagen als Reiter mit ihm hinauf, und der Zug
war sehr groß. 10 Und sie kamen bis zur Tenne Atad, die jenseit des Jordan liegt, und
sie hielten daselbst eine sehr große und schwere Klage; und er stellte um seinen Vater
eine Trauer von sieben Tagen an. 11 Und die Bewohner des Landes, die Kanaaniter,
sahen die Trauer bei der Tenne Atad, und sie sprachen: Das ist eine schwere Trauer
der Ägypter; daher gab man ihr den Namen Avel-Mizraim, die jenseit des Jordan
liegt. 12 Und seine Söhne taten ihm, so wie er ihnen geboten hatte; 13 und seine
Söhne führten ihn in das Land Kanaan und begruben ihn in der Höhle des Feldes
Machpela, die Abraham samt dem Felde zum Erbbegräbnis gekauft hatte von Ephron,
dem Hethiter, vor Mamre. 14 Und Joseph kehrte wieder nach Ägypten zurück, er
und seine Brüder und alle, die mit ihm hinaufgezogen waren, um seinen Vater zu
begraben, nachdem er seinen Vater begraben hatte. 15 Und als die Brüder Josephs
sahen, daß ihr Vater gestorben war, da sprachen sie: Wenn nun Joseph uns anfeindete
und uns gar all das Böse vergelten würde, das wir ihm angetan haben! 16 Und sie
entboten dem Joseph und sprachen: Dein Vater hat vor seinem Tode befohlen und
gesagt: 17 So sollt ihr zu Joseph sprechen: Ach, vergib doch die Übertretung deiner
Brüder und ihre Sünde! Denn sie haben dir Böses angetan. Und nun vergib doch
die Übertretung der Knechte des Gottes deines Vaters! Und Joseph weinte, als sie
zu ihm redeten. 18 Und auch seine Brüder gingen und fielen vor ihm nieder und
sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte. 19 Da sprach Joseph zu ihnen: Fürchtet
euch nicht; denn bin ich an Gottes Statt? 20 Ihr zwar, ihr hattet Böses wider mich im
Sinne; Gott aber hatte im Sinne, es gut zu machen, auf daß er täte, wie es an diesem
Tage ist, um ein großes Volk am Leben zu erhalten. 21 Und nun, fürchtet euch nicht;
ich werde euch und eure Kinder versorgen. Und er tröstete sie und redete zu ihrem
Herzen. 22 Und Joseph wohnte in Ägypten, er und das Haus seines Vaters; und Joseph
lebte hundertzehn Jahre. 23 Und Joseph sah von Ephraim Kinder des dritten Gliedes;

auch die Söhne Makirs, des Sohnes Manasses, wurden auf die Knie Josephs geboren.
24 Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe; und Gott wird euch gewißlich
heimsuchen und euch aus diesem Lande hinaufführen in das Land, das er Abraham,
Isaak und Jakob zugeschworen hat. 25 Und Joseph ließ die Söhne Israels schwören
und sprach: Gott wird euch gewißlich heimsuchen; so führet meine Gebeine von
hier hinauf! 26 Und Joseph starb, hundertzehn Jahre alt; und sie balsamierten ihn
ein, und man legte ihn in eine Lade in Ägypten.

Das 2. Buch Mose (Exodus)

1 Und dies sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten kamen; mit Jakob
kamen sie, ein jeder mit seinem Hause: 2 Ruben, Simeon, Levi und Juda; 3 Issaschar,
Sebulon und Benjamin; 4 Dan und Naphtali, Gad und Aser. 5 Und es waren aller
Seelen, die aus den Lenden Jakobs hervorgegangen waren, siebzig Seelen. Und Joseph
war in Ägypten. 6 Und Joseph starb und alle seine Brüder und dasselbige ganze
Geschlecht. 7 Und die Kinder Israel waren fruchtbar und wimmelten und mehrten
sich und wurden sehr, sehr stark, und das Land wurde voll von ihnen. 8 Da stand
ein neuer König über Ägypten auf, der Joseph nicht kannte. 9 Und er sprach zu
seinem Volke: Siehe, das Volk der Kinder Israel ist zahlreicher und stärker als wir.
10 Wohlan, laßt uns klug gegen dasselbe handeln, daß es sich nicht mehre und es
nicht geschehe, wenn Krieg eintritt, daß es sich auch zu unseren Feinden schlage
und wider uns streite und aus dem Lande hinaufziehe. 11 Und sie setzten Fronvögte
über dasselbe, um es mit ihren Lastarbeiten zu drücken; und es baute dem Pharao
Vorratsstädte: Pithom und Raemses. 12 Aber so wie sie es drückten, also mehrte es
sich, und also breitete es sich aus; und es graute ihnen vor den Kindern Israel. 13 Und
die Ägypter hielten die Kinder Israel mit Härte zum Dienst an. 14 Und sie machten
ihnen das Leben bitter durch harten Dienst in Lehm und in Ziegeln, und durch allerlei
Dienst auf dem Felde, neben all ihrem Dienst, zu welchem sie sie anhielten mit Härte.
15 Und der König von Ägypten sprach zu den hebräischen Hebammen, von denen der
Name der einen Schiphra und der Name der anderen Pua war, und sagte: 16 Wenn
ihr den Hebräerinnen bei der Geburt helfet und ihr sie auf dem Geburtsstuhl sehet:
wenn es ein Sohn ist, so tötet ihn, und wenn eine Tochter, so mag sie leben. 17 Aber
die Hebammen fürchteten Gott und taten nicht, wie der König von Ägypten zu ihnen
gesagt hatte, und erhielten die Knäblein am Leben. 18 Und der König von Ägypten
rief die Hebammen und sprach zu ihnen: Warum habt ihr dieses getan und die
Knäblein am Leben erhalten? 19 Und die Hebammen sprachen zum Pharao: Weil
die hebräischen Weiber nicht sind wie die ägyptischen, denn sie sind kräftig; ehe
die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie geboren. 20 Und Gott tat den Hebammen
Gutes; und das Volk mehrte sich und wurde sehr stark. 21 Und es geschah, weil die
Hebammen Gott fürchteten, so machte er ihnen Häuser. 22 Da gebot der Pharao
all seinem Volke und sprach: Jeden Sohn, der geboren wird, sollt ihr in den Strom
werfen, jede Tochter aber sollt ihr leben lassen.

2

1 Und ein Mann vom Hause Levi ging hin und nahm eine Tochter Levis. 2 Und das
Weib ward schwanger und gebar einen Sohn. Und sie sah, daß er schön war, und
verbarg ihn drei Monate. 3 Und als sie ihn nicht länger verbergen konnte, nahm
sie für ihn ein Kästlein von Schilfrohr und verpichte es mit Erdharz und mit Pech
und legte das Kind darein, und legte es in das Schilf am Ufer des Stromes. 4 Und
seine Schwester stellte sich von ferne, um zu erfahren, was ihm geschehen würde.
5 Und die Tochter des Pharao ging hinab, um an dem Strome zu baden, und ihre
Mägde gingen an der Seite des Stromes. Und sie sah das Kästlein mitten im Schilf
und sandte ihre Magd hin und ließ es holen. 6 Und sie öffnete es und sah das Kind,
und siehe, der Knabe weinte. Und es erbarmte sie seiner, und sie sprach: Von den
Kindern der Hebräer ist dieses. 7 Und seine Schwester sprach zu der Tochter des
Pharao: Soll ich hingehen und dir ein säugendes Weib von den Hebräerinnen rufen,

daß sie dir das Kind säuge? 8 Und die Tochter des Pharao sprach zu ihr: Gehe hin.
Da ging die Jungfrau hin und rief des Kindes Mutter. 9 Und die Tochter des Pharao
sprach zu ihr: Nimm dieses Kind mit und säuge es mir, und ich werde dir deinen
Lohn geben. Und das Weib nahm das Kind und säugte es. 10 Und als das Kind groß
wurde, brachte sie es der Tochter des Pharao, und es wurde ihr zum Sohne; und sie
gab ihm den Namen Mose und sprach: denn aus dem Wasser habe ich ihn gezogen.
11 Und es geschah in selbigen Tagen, als Mose groß geworden war, da ging er aus zu
seinen Brüdern und sah ihren Lastarbeiten zu; und er sah einen ägyptischen Mann,
der einen hebräischen Mann von seinen Brüdern schlug. 12 Und er wandte sich
dahin und dorthin, und als er sah, daß kein Mensch da war, erschlug er den Ägypter
und verscharrte ihn im Sande. 13 Und er ging am zweiten Tage aus, und siehe, zwei
hebräische Männer zankten sich. Da sprach er zu dem Schuldigen: Warum schlägst
du deinen Nächsten? 14 Und er sprach: Wer hat dich zum Obersten und Richter
über uns gesetzt? Gedenkst du mich zu töten, wie du den Ägypter getötet hast?
Da fürchtete sich Mose und sprach: Fürwahr, die Sache ist kund geworden! 15 Und
der Pharao hörte diese Sache und suchte Mose zu töten. Und Mose floh vor dem
Pharao und weilte im Lande Midian. Und er saß an einem Brunnen. 16 Und der
Priester von Midian hatte sieben Töchter; und sie kamen und schöpften und füllten
die Tränkrinnen, um die Herde ihres Vaters zu tränken. 17 Und die Hirten kamen
und trieben sie hinweg. Da stand Mose auf und half ihnen und tränkte ihre Herde.
18 Und sie kamen zu Reghuel, ihrem Vater, und er sprach: Warum seid ihr heute so
bald gekommen? 19 Und sie sprachen: Ein ägyptischer Mann hat uns aus der Hand
der Hirten errettet und hat auch sogar für uns geschöpft und die Herde getränkt.
20 Da sprach er zu seinen Töchtern: Und wo ist er? Warum habt ihr denn den Mann
zurückgelassen? Rufet ihn, daß er mit uns esse. - 21 Und Mose willigte ein, bei
dem Manne zu bleiben; und er gab Mose Zippora, seine Tochter. 22 Und sie gebar
einen Sohn, und er gab ihm den Namen Gersom, denn er sprach: Ein Fremdling bin
ich geworden in fremdem Lande. 23 Und es geschah während jener vielen Tage, da
starb der König von Ägypten; und die Kinder Israel seufzten wegen des Dienstes und
schrieen; und ihr Geschrei wegen des Dienstes stieg hinauf zu Gott. 24 Und Gott hörte
ihr Wehklagen, und Gott gedachte seines Bundes mit Abraham, mit Isaak und mit
Jakob; 25 Und Gott sah die Kinder Israel, und Gott nahm Kenntnis von ihnen.

3

1 Und Mose weidete die Herde Jethros, seines Schwiegervaters, des Priesters von
Midian. Und er trieb die Herde hinter die Wüste und kam an den Berg Gottes, an
den Horeb. 2 Da erschien ihm der Engel Jehovas in einer Feuerflamme mitten aus
einem Dornbusche; und er sah: und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer, und der
Dornbusch wurde nicht verzehrt. 3 Und Mose sprach: Ich will doch hinzutreten und
dieses große Gesicht sehen, warum der Dornbusch nicht verbrennt. 4 Und als Jehova
sah, daß er herzutrat, um zu sehen, da rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusche
zu und sprach: Mose! Mose! Und er sprach: Hier bin ich. 5 Und er sprach: Nahe
nicht hierher! Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen, denn der Ort, auf dem du
stehst, ist heiliges Land. 6 Und er sprach: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott
Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verbarg Mose sein Angesicht,
denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. 7 Und Jehova sprach: Gesehen habe ich
das Elend meines Volkes, das in Ägypten ist, und sein Geschrei wegen seiner Treiber
habe ich gehört; denn ich kenne seine Schmerzen. 8 Und ich bin herabgekommen, um
es aus der Hand der Ägypter zu erretten und es aus diesem Lande hinaufzuführen
in ein gutes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig fließt, an

den Ort der Kanaaniter und der Hethiter und der Amoriter und der Perisiter und
der Hewiter und der Jebusiter. 9 Und nun siehe, das Geschrei der Kinder Israel ist
vor mich gekommen; und ich habe auch den Druck gesehen, womit die Ägypter sie
drücken. 10 Und nun gehe hin, denn ich will dich zu dem Pharao senden, daß du
mein Volk, die Kinder Israel, aus Ägypten herausführest. 11 Und Mose sprach zu
Gott: Wer bin ich, daß ich zu dem Pharao gehen und daß ich die Kinder Israel aus
Ägypten herausführen sollte? 12 Und er sprach: Weil ich mit dir sein werde; und
dies sei dir das Zeichen, daß ich dich gesandt habe: wenn du das Volk aus Ägypten
herausgeführt hast, werdet ihr auf diesem Berge Gott dienen. 13 Und Mose sprach
zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme und zu ihnen spreche: Der
Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie zu mir sagen werden: Welches ist
sein Name? was soll ich zu Ihnen sagen? 14 Da sprach Gott zu Mose: Ich bin, der ich
bin. Und er sprach: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: "Ich bin" hat mich
zu euch gesandt. 15 Und Gott sprach weiter zu Mose: Also sollst du zu den Kindern
Israel sagen: Jehova, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und
der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit, und das
ist mein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht. 16 Gehe hin und versammle die
Ältesten Israels und sprich zu ihnen: Jehova, der Gott eurer Väter, ist mir erschienen,
der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, und hat gesagt: Angesehen habe ich euch und
was euch in Ägypten geschehen ist, 17 und ich habe gesagt: Ich will euch aus dem
Elend Ägyptens heraufführen in das Land der Kanaaniter und der Hethiter und der
Amoriter und der Perisiter und der Hewiter und der Jebusiter, in ein Land, das von
Milch und Honig fließt. 18 Und sie werden auf deine Stimme hören; und du sollst
hineingehen, du und die Ältesten Israels, zu dem Könige von Ägypten, und ihr sollt
zu ihm sagen: Jehova, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet; und nun laß uns doch
drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen, daß wir Jehova, unserem Gott, opfern.
19 Aber ich weiß wohl, daß der König von Ägypten euch nicht ziehen lassen wird,
auch nicht durch eine starke Hand. 20 Und ich werde meine Hand ausstrecken und
Ägypten schlagen mit allen meinen Wundern, die ich in seiner Mitte tun werde; und
danach wird er euch ziehen lassen. 21 Und ich werde diesem Volke Gnade geben
in den Augen der Ägypter, und es wird geschehen, wenn ihr ausziehet, sollt ihr
nicht leer ausziehen: 22 und es soll jedes Weib von ihrer Nachbarin und von ihrer
Hausgenossin silberne Geräte und goldene Geräte und Kleider fordern; und ihr sollt
sie auf eure Söhne und auf eure Töchter legen und die Ägypter berauben.

4

1 Und Mose antwortete und sprach: Aber siehe, sie werden mir nicht glauben
und nicht auf meine Stimme hören; denn sie werden sagen: Jehova ist dir nicht
erschienen. 2 Da sprach Jehova zu ihm: Was ist das in deiner Hand? Und er sprach:
Ein Stab. 3 Und er sprach: Wirf ihn auf die Erde. Da warf er ihn auf die Erde, und
er wurde zur Schlange; und Mose floh vor ihr. 4 Und Jehova sprach zu Mose: Strecke
deine Hand aus und fasse sie beim Schwanze. Und er streckte seine Hand aus und
ergriff sie, und sie wurde zum Stabe in seiner Hand: - 5 auf daß sie glauben, daß
Jehova dir erschienen ist, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks
und der Gott Jakobs. 6 Und Jehova sprach weiter zu ihm: Stecke doch deine Hand
in deinen Busen. Und er steckte seine Hand in seinen Busen; und er zog sie heraus,
und siehe, seine Hand war aussätzig wie Schnee. 7 Und er sprach: Tue deine Hand
wieder in deinen Busen. Und er tat seine Hand wieder in seinen Busen; und er zog
sie aus seinem Busen heraus, und siehe, sie war wieder wie sein Fleisch. 8 Und es

wird geschehen, wenn sie dir nicht glauben und nicht auf die Stimme des ersten
Zeichens hören, so werden sie der Stimme des anderen Zeichens glauben. 9 Und es
wird geschehen, wenn sie selbst diesen zwei Zeichen nicht glauben und nicht auf
deine Stimme hören, so sollst du von dem Wasser des Stromes nehmen und es auf
das Trockene gießen; und das Wasser, das du aus dem Strome nehmen wirst, es wird
zu Blut werden auf dem Trockenen. 10 Und Mose sprach zu Jehova: Ach, Herr! Ich
bin kein Mann der Rede, weder seit gestern noch seit vorgestern, noch seitdem du zu
deinem Knechte redest; denn ich bin schwer von Mund und schwer von Zunge. 11 Da
sprach Jehova zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund gemacht? Oder wer macht
stumm oder taub oder sehend oder blind? Nicht ich, Jehova? 12 Und nun gehe hin,
und ich will mit deinem Munde sein und dich lehren, was du reden sollst. 13 Und er
sprach: Ach, Herr! Sende doch, durch wen du senden willst! 14 Da entbrannte der
Zorn Jehovas wider Mose, und er sprach: Ist nicht Aaron, der Levit, dein Bruder? Ich
weiß, daß er reden kann. Und siehe, er geht auch aus, dir entgegen; und sieht er
dich, so wird er sich freuen in seinem Herzen. 15 Und du sollst zu ihm reden und die
Worte in seinen Mund legen, und ich will mit deinem Munde und mit seinem Munde
sein und will euch lehren, was ihr tun sollt. 16 Und er soll für dich zum Volke reden;
und es wird geschehen, er wird dir zum Munde sein, und du wirst ihm zum Gott sein.
17 Und diesen Stab sollst du in deine Hand nehmen, mit welchem du die Zeichen tun
sollst. 18 Und Mose ging hin und kehrte zu Jethro, seinem Schwiegervater, zurück und
sprach zu ihm: Laß mich doch gehen und zu meinen Brüdern zurückkehren, die in
Ägypten sind, daß ich sehe, ob sie noch leben. Und Jethro sprach zu Mose: Gehe hin
in Frieden! 19 Und Jehova sprach zu Mose in Midian: Gehe hin, kehre nach Ägypten
zurück; denn alle die Männer sind gestorben, die nach deinem Leben trachteten.
20 Und Mose nahm sein Weib und seine Söhne und ließ sie auf Eseln reiten und kehrte
in das Land Ägypten zurück; und Mose nahm den Stab Gottes in seine Hand. 21 Und
Jehova sprach zu Mose: Wenn du hinziehst, um nach Ägypten zurückzukehren, so
sieh zu, daß du alle die Wunder, die ich in deine Hand gelegt habe, vor dem Pharao
tuest. Und ich, ich will sein Herz verhärten, so daß er das Volk nicht ziehen lassen
wird. 22 Und du sollst zu dem Pharao sagen: So spricht Jehova: Mein Sohn, mein
erstgeborener, ist Israel; 23 und ich sage zu dir: Laß meinen Sohn ziehen, daß er mir
diene! Und weigerst du dich, ihn ziehen zu lassen, siehe, so werde ich deinen Sohn,
deinen erstgeborenen, töten. 24 Und es geschah auf dem Wege, in der Herberge, da
fiel Jehova ihn an und suchte ihn zu töten. 25 Da nahm Zippora einen scharfen Stein
und schnitt die Vorhaut ihres Sohnes ab und warf sie an seine Füße und sprach:
Fürwahr, du bist mir ein Blutbräutigam! 26 Da ließ er von ihm ab. Damals sprach
sie "Blutbräutigam" der Beschneidung wegen. 27 Und Jehova sprach zu Aaron: Gehe
hin, Mose entgegen in die Wüste. Und er ging hin und traf ihn am Berge Gottes und
küßte ihn. 28 Und Mose berichtete dem Aaron alle Worte Jehovas, der ihn gesandt,
und alle die Zeichen, die er ihm geboten hatte. 29 Und Mose und Aaron gingen hin,
und sie versammelten alle Ältesten der Kinder Israel. 30 Und Aaron redete alle die
Worte, welche Jehova zu Mose geredet hatte, und er tat die Zeichen vor den Augen
des Volkes. 31 Und das Volk glaubte; und als sie hörten, daß Jehova die Kinder Israel
heimgesucht und daß er ihr Elend gesehen habe, da neigten sie sich und beteten an.

5

1 Und danach gingen Mose und Aaron hinein und sprachen zu dem Pharao: So
spricht Jehova, der Gott Israels: Laß mein Volk ziehen, daß sie mir ein Fest halten in
der Wüste! 2 Da sprach der Pharao: Wer ist Jehova, auf dessen Stimme ich hören
soll, Israel ziehen zu lassen? Ich kenne Jehova nicht, und auch werde ich Israel nicht

ziehen lassen. 3 Und sie sprachen: Der Gott der Hebräer ist uns begegnet. Laß uns
doch drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen und Jehova, unserem Gott, opfern,
daß er uns nicht schlage mit der Pest oder mit dem Schwerte. 4 Und der König von
Ägypten sprach zu ihnen: Warum, Mose und Aaron, wollt ihr das Volk von seinen
Arbeiten losmachen? Gehet an eure Lastarbeiten! 5 Und der Pharao sprach: Siehe,
das Volk des Landes ist nun zahlreich, und ihr wollt sie von ihren Lastarbeiten feiern
lassen! 6 Und der Pharao befahl selbigen Tages den Treibern des Volkes und seinen
Vorstehern und sprach: 7 Ihr sollt nicht mehr, wie früher, dem Volke Stroh geben,
um Ziegel zu streichen; sie sollen selbst hingehen und sich Stroh sammeln. 8 Und
die Anzahl Ziegel, die sie früher gemacht haben, sollt ihr ihnen auflegen; ihr sollt
nichts daran mindern, denn sie sind träge; darum schreien sie und sprechen: Wir
wollen hinziehen, wir wollen unserem Gott opfern! 9 Schwer laste der Dienst auf den
Männern, daß sie damit zu schaffen haben und nicht achten auf Worte des Trugs.
10 Und die Treiber des Volkes und seine Vorsteher gingen hinaus und redeten zu
dem Volke und sprachen: So spricht der Pharao: Ich werde euch kein Stroh geben;
11 gehet ihr selbst hin, holet euch Stroh, wo ihr es findet; doch an eurem Dienste wird
nichts gemindert werden. 12 Und das Volk zerstreute sich im ganzen Lande Ägypten,
um Stoppeln zu sammeln zu Stroh. 13 Und die Treiber drängten sie und sprachen:
Vollendet eure Arbeiten, das Tagewerk an seinem Tage, wie früher, als Stroh da war!
14 Und die Vorsteher der Kinder Israel, welche die Treiber des Pharao über sie gesetzt
hatten, wurden geschlagen, indem man sagte: Warum habt ihr euren Satz Ziegel,
sowohl gestern als heute, nicht vollendet wie früher? 15 Da gingen die Vorsteher
der Kinder Israel hinein und schrieen zu dem Pharao und sprachen: Warum tust du
deinen Knechten also? 16 Stroh wird deinen Knechten nicht gegeben, und man sagt
zu uns: Machet Ziegel! Und siehe, deine Knechte werden geschlagen, und es ist die
Schuld deines Volkes. 17 Und er sprach: Ihr seid träge, träge seid ihr! Darum sprechet
ihr: Wir wollen hinziehen, wir wollen Jehova opfern. 18 Und nun gehet hin, arbeitet!
Und Stroh wird euch nicht gegeben werden, und das Maß Ziegel sollt ihr liefern. 19 Da
sahen die Vorsteher der Kinder Israel, daß es übel mit ihnen stand, weil man sagte:
Ihr sollt nichts mindern an euren Ziegeln: das Tagewerk an seinem Tage! 20 Und
sie begegneten Mose und Aaron, die ihnen entgegentraten, als sie von dem Pharao
herauskamen. 21 Und sie sprachen zu ihnen: Jehova sehe auf euch und richte, daß
ihr unseren Geruch stinkend gemacht habt vor dem Pharao und vor seinen Knechten,
so daß ihr ihnen das Schwert in die Hand gegeben habt, uns zu töten. 22 Da wandte
sich Mose zu Jehova und sprach: Herr, warum hast du so übel an diesem Volke
getan? Warum doch hast du mich gesandt? 23 Denn seitdem ich zu dem Pharao
hineingegangen bin, um in deinem Namen zu reden, hat er diesem Volke übel getan,
und du hast dein Volk durchaus nicht errettet.

6

1 Und Jehova sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich dem Pharao tun werde;
denn durch eine starke Hand gezwungen soll er sie ziehen lassen, und durch eine
starke Hand gezwungen soll er sie aus seinem Lande wegtreiben. 2 Und Gott redete
zu Mose und sprach zu ihm: Ich bin Jehova. 3 Und ich bin Abraham, Isaak und
Jakob erschienen als Gott, der Allmächtige; aber mit meinem Namen Jehova habe
ich mich ihnen nicht kundgegeben. 4 Und auch habe ich meinen Bund mit ihnen
aufgerichtet, ihnen das Land Kanaan zu geben, das Land ihrer Fremdlingschaft, in
welchem sie als Fremdlinge geweilt haben. 5 Und auch habe ich das Wehklagen der
Kinder Israel gehört, welche die Ägypter zum Dienst anhalten, und habe meines
Bundes gedacht. 6 Darum sprich zu den Kindern Israel: Ich bin Jehova, und ich

werde euch herausführen unter den Lastarbeiten der Ägypter hinweg und werde
euch erretten aus ihrem Dienste und euch erlösen mit ausgestrecktem Arm und durch
große Gerichte. 7 Und ich will euch annehmen mir zum Volke und will euer Gott sein;
und ihr sollt erkennen, daß ich Jehova, euer Gott, bin, der euch herausführt unter
den Lastarbeiten der Ägypter hinweg. 8 Und ich werde euch in das Land bringen,
welches dem Abraham, Isaak und Jakob zu geben ich meine Hand erhoben habe,
und werde es euch zum Besitztum geben, ich, Jehova. 9 Und Mose redete also zu
den Kindern Israel; aber sie hörten nicht auf Mose vor Ungeduld und vor hartem
Dienste. 10 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 11 Gehe hinein, rede zu dem
Pharao, dem Könige von Ägypten, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande ziehen
lasse. 12 Und Mose redete vor Jehova und sprach: Siehe, die Kinder Israel haben nicht
auf mich gehört, und wie sollte der Pharao mich hören, zumal ich unbeschnitten an
Lippen bin? 13 Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und gab ihnen Befehl an die
Kinder Israel und an den Pharao, den König von Ägypten, um die Kinder Israel aus
dem Lande Ägypten hinauszuführen. 14 Dies sind die Häupter ihrer Vaterhäuser:
Die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels: Hanok und Pallu, Hezron und Karmi;
das sind die Geschlechter Rubens. 15 Und die Söhne Simeons: Jemuel und Jamin
und Ohad und Jakin und Zochar und Saul, der Sohn der Kanaaniterin; das sind
die Geschlechter Simeons. 16 Und dies sind die Namen der Söhne Levis nach ihren
Geschlechtern: Gerson und Kehath und Merari; und die Lebensjahre Levis waren
hundertsiebenunddreißig Jahre. 17 Die Söhne Gersons: Libni und Simei, nach ihren
Familien. 18 Und die Söhne Kehaths: Amram und Jizhar und Hebron und Ussiel;
und die Lebensjahre Kehaths waren hundertdreiunddreißig Jahre. 19 Und die Söhne
Meraris: Machli und Musi; das sind die Familien Levis nach ihren Geschlechtern.
20 Und Amram nahm Jokebed, seine Muhme, sich zum Weibe, und sie gebar ihm
Aaron und Mose; und die Lebensjahre Amrams waren hundertsiebenunddreißig
Jahre. 21 Und die Söhne Jizhars: Korah und Nepheg und Sikri. 22 Und die Söhne
Ussiels: Mischael und Elzaphan und Sithri. 23 Und Aaron nahm Elischeba, die Tochter
Amminadabs, die Schwester Nachschons, sich zum Weibe; und sie gabar ihm Nadab
und Abihu, Eleasar und Ithamar. 24 Und die Söhne Korahs: Assir und Elkana und
Abiasaph; das sind die Familien der Korhiter. 25 Und Eleasar, der Sohn Aarons,
nahm eine von den Töchtern Putiels sich zum Weibe, und sie gebar ihm Pinehas;
das sind die Häupter der Väter der Leviten nach ihren Geschlechtern. 26 Dieser
Aaron und dieser Mose sind es, zu denen Jehova gesprochen hat: Führet die Kinder
Israel aus dem Lande Ägypten hinaus, nach ihren Heeren. 27 Diese sind es, die zu
dem Pharao, dem Könige von Ägypten, redeten, um die Kinder Israel aus Ägypten
hinauszuführen: dieser Mose und dieser Aaron. 28 Und es geschah an dem Tage, da
Jehova zu Mose redete im Lande Ägypten, 29 da redete Jehova zu Mose und sprach:
Ich bin Jehova; rede zu dem Pharao, dem Könige von Ägypten alles, was ich zu dir
rede. 30 Und Mose sprach vor Jehova: Siehe, ich bin unbeschnitten an Lippen, und
wie sollte der Pharao auf mich hören?

7

1 Und Jehova sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich dem Pharao zum Gott gesetzt,
und dein Bruder Aaron soll dein Prophet sein. 2 Du sollst alles reden, was ich dir
gebieten werde, und dein Bruder Aaron soll zu dem Pharao reden, daß er die Kinder
Israel aus seinem Lande ziehen lasse. 3 Und ich will das Herz des Pharao verhärten
und meine Zeichen und meine Wunder mehren im Lande Ägypten. 4 Und der Pharao
wird nicht auf euch hören; und ich werde meine Hand an Ägypten legen und meine

Heere, mein Volk, die Kinder Israel, aus dem Lande Ägypten herausführen durch
große Gerichte. 5 Und die Ägypter sollen erkennen, daß ich Jehova bin, wenn
ich meine Hand über Ägypten ausstrecke und die Kinder Israel aus ihrer Mitte
herausführe. 6 Und Mose und Aaron taten es; so wie Jehova ihnen geboten hatte,
also taten sie. 7 Und Mose war achtzig Jahre alt, und Aaron dreiundachtzig Jahre
alt, als sie zu dem Pharao redeten. 8 Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und
sprach: 9 Wenn der Pharao zu euch reden und sagen wird: Tut ein Wunder für euch!
so sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab und wirf ihn hin vor dem Pharao; er
soll zur Schlange werden. 10 Und Mose und Aaron gingen zu dem Pharao hinein und
taten also, wie Jehova geboten hatte; und Aaron warf seinen Stab hin vor dem Pharao
und vor seinen Knechten, und er wurde zur Schlange. 11 Da berief auch der Pharao
die Weisen und die Zauberer; und auch sie, die Schriftgelehrten Ägyptens, taten also
mit ihren Zauberkünsten 12 und warfen ein jeder seinen Stab hin, und sie wurden
zu Schlangen; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe. 13 Und das Herz des Pharao
verhärtete sich, und er hörte nicht auf sie, so wie Jehova geredet hatte. 14 Und Jehova
sprach zu Mose: Das Herz des Pharao ist verstockt; er weigert sich, das Volk ziehen
zu lassen. 15 Gehe am Morgen zum Pharao siehe, er wird ans Wasser hinausgehen
und tritt ihm entgegen an dem Ufer des Stromes, und nimm den Stab, der in eine
Schlange verwandelt worden, in deine Hand 16 und sprich zu ihm: Jehova, der Gott
der Hebräer, hat mich zu dir gesandt und gesagt: Laß mein Volk ziehen, daß sie mir
dienen in der Wüste! Aber siehe, du hast bisher nicht gehört. 17 So spricht Jehova:
Daran sollst du erkennen, daß ich Jehova bin: Siehe, ich will mit dem Stabe, der in
meiner Hand ist, auf das Wasser schlagen, das in dem Strome ist, und es wird in Blut
verwandelt werden. 18 Und die Fische, die im Strome sind, werden sterben, und der
Strom wird stinken, und die Ägypter wird's ekeln, Wasser aus dem Strome zu trinken.
19 Und Jehova sprach zu Mose: Sprich zu Aaron: Nimm deinen Stab und strecke deine
Hand aus über die Wasser Ägyptens, über seine Flüsse, über seine Kanäle und über
seine Teiche und über alle seine Wassersammlungen, daß sie zu Blut werden; und es
wird Blut sein im ganzen Lande Ägypten, sowohl in hölzernen als auch in steinernen
Gefäßen. 20 Und Mose und Aaron taten also, wie Jehova geboten hatte; und er erhob
den Stab und schlug das Wasser, das im Strome war, vor den Augen des Pharao und
vor den Augen seiner Knechte. Da wurde alles Wasser, das im Strome war, in Blut
verwandelt; 21 und die Fische, die im Strome waren, starben, und der Strom wurde
stinkend, und die Ägypter konnten das Wasser aus dem Strome nicht trinken; und
das Blut war im ganzen Lande Ägypten. 22 Und die Schriftgelehrten Ägyptens taten
ebenso mit ihren Zauberkünsten; und das Herz des Pharao verhärtete sich, und er
hörte nicht auf sie, so wie Jehova geredet hatte. 23 Und der Pharao wandte sich und
ging in sein Haus und nahm auch dies nicht zu Herzen. 24 Und alle Ägypter gruben
rings um den Strom nach Wasser zum Trinken, denn von dem Wasser des Stromes
konnten sie nicht trinken. 25 Und es wurden sieben Tage erfüllt, nachdem Jehova den
Strom geschlagen hatte.

8

1 Und Jehova sprach zu Mose: Gehe zu dem Pharao hinein und sprich zu ihm:
So spricht Jehova: Laß mein Volk ziehen, daß sie mir dienen! 2 Und wenn
du dich weigerst, es ziehen zu lassen, siehe, so will ich dein ganzes Gebiet mit
Fröschen schlagen. 3 Und der Strom wird von Fröschen wimmeln, und sie werden
heraufsteigen und in dein Haus kommen und in dein Schlafgemach und auf dein
Bett und in die Häuser deiner Knechte und unter dein Volk und in deine Öfen und

in deine Backtröge. 4 Und die Frösche werden heraufkommen über dich und über
dein Volk und über alle deine Knechte. 5 Und Jehova sprach zu Mose: Sprich zu
Aaron: Strecke deine Hand mit deinem Stabe aus über die Flüsse, über die Kanäle
und über die Teiche, und laß die Frösche über das Land Ägypten heraufkommen.
6 Da streckte Aaron seine Hand aus über die Wasser in Ägypten, und die Frösche
kamen herauf und bedeckten das Land Ägypten. 7 Und die Schriftgelehrten taten
ebenso mit ihren Zauberkünsten und ließen die Frösche über das Land Ägypten
heraufkommen. 8 Und der Pharao rief Mose und Aaron und sprach: Flehet zu Jehova,
daß er die Frösche von mir und von meinem Volke wegnehme, so will ich das Volk
ziehen lassen, daß sie Jehova opfern. 9 Und Mose sprach zum Pharao: Bestimme
über mich, auf wann ich für dich und für deine Knechte und für dein Volk flehen
soll, die Frösche von dir und aus deinen Häusern auszurotten; nur im Strome sollen
sie übrigbleiben. 10 Und er sprach: Auf morgen. Da sprach er: Es sei nach deinem
Worte, auf daß du wissest, daß niemand ist wie Jehova, unser Gott. 11 Und die Frösche
werden von dir weichen und von deinen Häusern und von deinen Knechten und
von deinem Volke; nur im Strome sollen sie übrigbleiben. 12 Und Mose und Aaron
gingen von dem Pharao hinaus; und Mose schrie zu Jehova wegen der Frösche, die
er über den Pharao gebracht hatte. 13 Und Jehova tat nach dem Worte Moses, und
die Frösche starben weg aus den Häusern, aus den Gehöften und von den Feldern.
14 Und sie sammelten sie haufenweise, und das Land stank. 15 Und als der Pharao
sah, daß Erleichterung geworden war, da verstockte er sein Herz, und er hörte
nicht auf sie, so wie Jehova geredet hatte. 16 Und Jehova sprach zu Mose: Sprich
zu Aaron: Strecke deinen Stab aus und schlage den Staub der Erde, und er wird zu
Stechmücken werden im ganzen Lande Ägypten. 17 Und sie taten also; und Aaron
streckte seine Hand mit seinem Stabe aus und schlug den Staub der Erde, und die
Stechmücken kamen über die Menschen und über das Vieh; aller Staub der Erde
wurde zu Stechmücken im ganzen Lande Ägypten. 18 Und die Schriftgelehrten taten
ebenso mit ihren Zauberkünsten, um die Stechmücken hervorzubringen; aber sie
konnten es nicht. Und die Stechmücken kamen über die Menschen und über das
Vieh. 19 Da sprachen die Schriftgelehrten zum Pharao: Das ist Gottes Finger! Aber
das Herz des Pharao verhärtete sich, und er hörte nicht auf sie, so wie Jehova geredet
hatte. 20 Und Jehova sprach zu Mose: Mache dich des Morgens früh auf und tritt vor
den Pharao siehe, er wird ans Wasser hinausgehen und sprich zu ihm: Also spricht
Jehova: Laß mein Volk ziehen, daß sie mir dienen! 21 Denn wenn du mein Volk nicht
ziehen lässest, siehe, so werde ich die Hundsfliegen senden über dich und über
deine Knechte und über dein Volk und in deine Häuser; und die Häuser der Ägypter
werden voll Hundsfliegen sein und auch der Erdboden, auf dem sie sind. 22 Und ich
werde an selbigem Tage das Land Gosen aussondern, in welchem mein Volk weilt,
daß daselbst keine Hundsfliegen seien, auf daß du wissest, daß ich, Jehova, in der
Mitte des Landes bin. 23 Und ich werde eine Scheidung setzen zwischen meinem
Volke und deinem Volke; morgen wird dieses Zeichen geschehen. 24 Und Jehova tat
also; und es kamen Hundsfliegen in Menge in das Haus des Pharao und in die Häuser
seiner Knechte; und im ganzen Lande Ägypten wurde das Land von den Hundsfliegen
verderbt. 25 Und der Pharao rief Mose und Aaron und sprach: Gehet hin und opfert
eurem Gott in dem Lande. 26 Und Mose sprach: Es geziemt sich nicht, also zu tun;
denn wir würden Jehova, unserem Gott, der Ägypter Greuel opfern; siehe, opferten
wir der Ägypter Greuel vor ihren Augen, würden sie uns nicht steinigen? 27 Drei
Tagereisen weit wollen wir in die Wüste ziehen und Jehova, unserem Gott, opfern,
so wie er zu uns geredet hat. 28 Und der Pharao sprach: Ich will euch ziehen lassen,

daß ihr Jehova, eurem Gott, in der Wüste opfert; nur entfernet euch nicht so weit!
Flehet für mich! 29 Da sprach Mose: Siehe, ich gehe von dir hinaus und will zu Jehova
flehen; und morgen werden die Hundsfliegen von dem Pharao weichen, von seinen
Knechten und von seinem Volke; nur handle der Pharao ferner nicht betrüglich,
daß er das Volk nicht ziehen lasse, um Jehova zu opfern. 30 Und Mose ging von dem
Pharao hinaus und flehte zu Jehova. 31 Und Jehova tat nach dem Worte Moses, und die
Hundsfliegen wichen von dem Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volke;
nicht eine blieb übrig. 32 Aber der Pharao verstockte sein Herz auch dieses Mal und
ließ das Volk nicht ziehen.

9

1 Und Jehova sprach zu Mose: Gehe zu dem Pharao hinein und sprich zu ihm:
So spricht Jehova, der Gott der Hebräer: Laß mein Volk ziehen, daß sie mir dienen!
2 Denn wenn du dich weigerst, sie ziehen zu lassen, und du sie noch festhältst,
3 siehe, so wird die Hand Jehovas über dein Vieh kommen, das auf dem Felde ist: über die
Pferde, über die Esel, über die Kamele, über die Rinder und über das Kleinvieh, eine
sehr schwere Pest. 4 Und Jehova wird einen Unterschied machen zwischen dem Vieh
Israels und dem Vieh der Ägypter, und von allem, was den Kindern Israel gehört,
wird nichts sterben. 5 Und Jehova bestimmte eine Zeit und sprach: Morgen wird
Jehova dieses tun im Lande. 6 Und Jehova tat dieses am anderen Tage, und alles Vieh
der Ägypter starb, aber von dem Vieh der Kinder Israel starb nicht eines. 7 Und der
Pharao sandte hin, und siehe, von dem Vieh Israels war auch nicht eines gestorben.
Aber das Herz des Pharao verstockte sich, und er ließ das Volk nicht ziehen. 8 Und
Jehova sprach zu Mose und zu Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ofenruß, und Mose
streue ihn gen Himmel vor den Augen des Pharao; 9 und er wird zu Staub werden
über dem ganzen Lande Ägypten und wird an Menschen und Vieh zu Geschwüren
werden, die in Blattern ausbrechen, im ganzen Lande Ägypten. 10 Und sie nahmen
den Ofenruß und stellten sich vor den Pharao, und Mose streute ihn gen Himmel; und
er wurde zu Blattergeschwüren, die an Menschen und Vieh ausbrachen. 11 Und die
Schriftgelehrten vermochten nicht vor Mose zu stehen wegen der Geschwüre; denn
die Geschwüre waren an den Schriftgelehrten und an allen Ägyptern. 12 Und Jehova
verhärtete das Herz des Pharao, und er hörte nicht auf sie, so wie Jehova zu Mose
geredet hatte. 13 Und Jehova sprach zu Mose: Mache dich des Morgens früh auf und
tritt vor dem Pharao und sprich zu ihm: So spricht Jehova, der Gott der Hebräer:
Laß mein Volk ziehen, daß sie mir dienen! 14 Denn dieses Mal will ich alle meine
Plagen in dein Herz senden und über deine Knechte und über dein Volk, auf daß du
wissest, daß niemand ist wie ich auf der ganzen Erde. 15 Denn jetzt hätte ich meine
Hand ausgestreckt und hätte dich und dein Volk mit der Pest geschlagen, und du
wärest vertilgt worden von der Erde; 16 aber eben deswegen habe ich dich bestehen
lassen, um dir meine Kraft zu zeigen und damit man meinen Namen verkündige auf
der ganzen Erde. 17 Erhebst du dich noch wider mein Volk, daß du sie nicht ziehen
lässest, 18 siehe, so will ich morgen um diese Zeit einen sehr schweren Hagel regnen
lassen, desgleichen nicht in Ägypten gewesen ist, von dem Tage seiner Gründung an
bis jetzt. 19 Und nun sende hin, und bringe dein Vieh in Sicherheit und alles, was du
auf dem Felde hast. Alle Menschen und alles Vieh, die auf dem Felde gefunden und
nicht ins Haus aufgenommen werden, auf die fällt der Hagel herab, und sie werden
sterben. - 20 Wer unter den Knechten des Pharao das Wort Jehovas fürchtete, der
flüchtete seine Knechte und sein Vieh in die Häuser. 21 Wer aber das Wort Jehovas
nicht zu Herzen nahm, der ließ seine Knechte und sein Vieh auf dem Felde. 22 Und
Jehova sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus gen Himmel, daß im ganzen Lande

Ägypten Hagel komme auf die Menschen und auf das Vieh und auf alles Kraut des
Feldes im Lande Ägypten. 23 Und Mose streckte seinen Stab aus gen Himmel, und
Jehova sandte Donner und Hagel, und Feuer fuhr zur Erde. Und Jehova ließ Hagel
auf das Land Ägypten regnen. 24 Und es kam Hagel, und Feuer, mitten im Hagel
sich ineinander schlingend, sehr schwer, desgleichen im ganzen Lande Ägypten nicht
gewesen war, seitdem es eine Nation geworden ist. 25 Und der Hagel schlug im ganzen
Lande Ägypten alles, was auf dem Felde war, vom Menschen bis zum Vieh; und alles
Kraut des Feldes schlug der Hagel, und alle Bäume des Feldes zerbrach er. 26 Nur
im Lande Gosen, wo die Kinder Israel waren, war kein Hagel. 27 Und der Pharao
sandte hin und ließ Mose und Aaron rufen und sprach zu ihnen: Ich habe dieses
Mal gesündigt. Jehova ist der Gerechte, ich aber und mein Volk sind die Schuldigen.
28 Flehet zu Jehova, und es sei genug des Donners Gottes und des Hagels; so will ich
euch ziehen lassen, und ihr sollt nicht länger bleiben. 29 Da sprach Mose zu ihm:
Sowie ich zur Stadt hinausgehe, will ich meine Hände zu Jehova ausbreiten; der
Donner wird aufhören, und der Hagel wird nicht mehr sein, auf daß du wissest, daß
die Erde Jehova gehört. 30 Du aber und deine Knechte, ich weiß, daß ihr euch noch
nicht vor Jehova Gott fürchten werdet. - 31 Und der Flachs und die Gerste wurden
geschlagen; denn die Gerste war in der Ähre, und der Flachs hatte Knospen. 32 Aber
der Weizen und der Spelt wurden nicht geschlagen, weil sie spätzeitig sind. - 33 Und
Mose ging von dem Pharao zur Stadt hinaus und breitete seine Hände aus zu Jehova;
und der Donner und der Hagel hörten auf, und der Regen ergoß sich nicht mehr auf
die Erde. 34 Und als der Pharao sah, daß der Regen und der Hagel und der Donner
aufgehört hatten, da fuhr er fort zu sündigen und verstockte sein Herz, er und seine
Knechte. 35 Und das Herz des Pharao verhärtete sich, und er ließ die Kinder Israel
nicht ziehen, so wie Jehova durch Mose geredet hatte.

10

1 Und Jehova sprach zu Mose: Gehe zu dem Pharao hinein, denn ich habe sein Herz
verstockt und das Herz seiner Knechte, um diese meine Zeichen in seiner Mitte zu
tun 2 und damit du vor den Ohren deiner Kinder und deiner Kindeskinder erzählest,
was ich in Ägypten ausgerichtet, und meine Zeichen, die ich unter ihnen getan habe;
und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. 3 Da gingen Mose und Aaron zu dem
Pharao hinein und sprachen zu ihm: So spricht Jehova, der Gott der Hebräer: Bis
wann weigerst du dich, dich vor mir zu demütigen? Laß mein Volk ziehen, daß sie
mir dienen! 4 Denn wenn du dich weigerst, mein Volk ziehen zu lassen, siehe, so will
ich morgen Heuschrecken in dein Gebiet bringen; 5 und sie werden das Angesicht
des Landes bedecken, daß man das Land nicht wird sehen können; und sie werden
das Übrige fressen, das entronnen, das euch übriggeblieben ist von dem Hagel, und
werden alle Bäume fressen, die euch auf dem Felde wachsen; 6 und sie werden deine
Häuser erfüllen und die Häuser aller deiner Knechte und die Häuser aller Ägypter,
wie es deine Väter und die Väter deiner Väter nicht gesehen haben, seit dem Tage,
da sie auf Erden gewesen sind, bis auf diesen Tag. Und er wandte sich und ging
von dem Pharao hinaus. 7 Und die Knechte des Pharao sprachen zu ihm: Bis wann
soll uns dieser zum Fallstrick sein? Laß die Leute ziehen, daß sie Jehova, ihrem Gott,
dienen! Erkennst du noch nicht, daß Ägypten zu Grunde geht? 8 Und Mose und Aaron
wurden wieder zu dem Pharao gebracht, und er sprach zu ihnen: Ziehet hin, dienet
Jehova, eurem Gott! Welche alle sind es, die ziehen sollen? 9 Da sprach Mose: Mit
unseren Jungen und mit unseren Alten wollen wir ziehen, mit unseren Söhnen und
mit unseren Töchtern, mit unserem Kleinvieh und mit unseren Rindern wollen wir

ziehen; denn wir haben ein Fest Jehovas. 10 Und er sprach zu ihnen: Jehova sei so mit
euch, wie ich euch und eure Kinder ziehen lasse! Sehet zu, denn ihr habt Böses vor!
11 Nicht also! Ziehet doch hin, ihr Männer, und dienet Jehova; denn das ist es, was
ihr begehrt habt. Und man trieb sie von dem Pharao hinaus. 12 Und Jehova sprach
zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Land Ägypten wegen der Heuschrecken,
daß sie über das Land Ägypten heraufkommen und alles Kraut des Landes fressen,
alles was der Hagel übriggelassen hat. 13 Und Mose streckte seinen Stab aus über
das Land Ägypten, und Jehova führte einen Ostwind ins Land selbigen ganzen Tag
und die ganze Nacht. Als es Morgen wurde, da trieb der Ostwind die Heuschrecken
herbei. 14 Und die Heuschrecken kamen herauf über das ganze Land Ägypten und
ließen sich in dem ganzen Gebiet Ägyptens nieder, in gewaltiger Menge; vor ihnen
sind nicht derart Heuschrecken gewesen wie diese, und nach ihnen werden nicht
derart sein. 15 Und sie bedeckten das Angesicht des ganzen Landes, so daß das Land
verfinstert wurde; und sie fraßen alles Kraut des Landes und alle Früchte der Bäume,
die der Hagel übriggelassen hatte; und es blieb nichts Grünes übrig an den Bäumen
und am Kraut des Feldes im ganzen Lande Ägypten. 16 Und der Pharao rief Mose
und Aaron eilends und sprach: Ich habe gesündigt gegen Jehova, euren Gott, und
gegen euch! 17 Und nun vergib doch meine Sünde nur dieses Mal, und flehet zu
Jehova, eurem Gott, daß er nur diesen Tod von mir wegnehme! 18 Da ging er von
dem Pharao hinaus und flehte zu Jehova. 19 Und Jehova wandte den Wind in einen
sehr starken Westwind, der hob die Heuschrecken auf und warf sie ins Schilfmeer. Es
blieb nicht eine Heuschrecke übrig in dem ganzen Gebiet Ägyptens. 20 Und Jehova
verhärtete das Herz des Pharao, und er ließ die Kinder Israel nicht ziehen. 21 Und
Jehova sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus gen Himmel, daß eine Finsternis
über das Land Ägypten komme, so daß man die Finsternis greifen möge. 22 Und
Mose streckte seine Hand aus gen Himmel; da entstand im ganzen Lande Ägypten
eine dichte Finsternis drei Tage lang. 23 Sie sahen einer den anderen nicht, und keiner
stand von seinem Platze auf drei Tage lang; aber alle Kinder Israel hatten Licht in
ihren Wohnungen. - 24 Und der Pharao rief Mose und sprach: Ziehet hin, dienet
Jehova; nur euer Kleinvieh und eure Rinder sollen zurückbleiben; auch eure Kinder
mögen mit euch ziehen. 25 Und Mose sprach: Auch Schlachtopfer und Brandopfer
mußt du in unsere Hände geben, daß wir Jehova, unserem Gott opfern. 26 So muß
auch unser Vieh mit uns ziehen, nicht eine Klaue darf zurückbleiben; denn davon
werden wir nehmen, um Jehova, unserem Gott, zu dienen; wir wissen ja nicht, womit
wir Jehova dienen sollen, bis wir dorthin kommen. 27 Aber Jehova verhärtete das
Herz des Pharao, und er wollte sie nicht ziehen lassen. 28 Und der Pharao sprach zu
ihm: Gehe hinweg von mir; hüte dich, sieh mein Angesicht nicht wieder! Denn an
dem Tage, da du mein Angesicht siehst, wirst du sterben. 29 Und Mose sprach: Du
hast recht geredet, ich werde dein Angesicht nicht mehr wiedersehen.

11

1 Und Jehova sprach zu Mose: Noch eine Plage will ich über den Pharao und über
Ägypten bringen; danach wird er euch von hinnen ziehen lassen. Wenn er euch
vollends ziehen lassen wird, so wird er euch sogar von hier wegtreiben. 2 Rede
doch zu den Ohren des Volkes, daß sie ein jeder von seinem Nachbarn und eine
jede von ihrer Nachbarin silberne Geräte und goldene Geräte fordern. 3 Und Jehova
gab dem Volke Gnade in den Augen der Ägypter. Auch war der Mann Mose sehr
groß im Lande Ägypten, in den Augen der Knechte des Pharao und in den Augen
des Volkes. 4 Und Mose sprach: So spricht Jehova: Um Mitternacht will ich ausgehen

mitten durch Ägypten; 5 und alle Erstgeburt im Lande Ägypten soll sterben, von
dem Erstgeborenen des Pharao, der auf seinem Throne sitzt, bis zum Erstgeborenen
der Magd, die hinter der Mühle ist, und alle Erstgeburt des Viehes. 6 Und es wird
ein großes Geschrei sein im ganzen Lande Ägypten, desgleichen nie gewesen ist und
desgleichen nicht mehr sein wird. 7 Aber gegen alle Kinder Israel wird nicht ein Hund
seine Zunge spitzen, vom Menschen bis zum Vieh; auf daß ihr wisset, daß Jehova
einen Unterschied macht zwischen den Ägyptern und den Israeliten. 8 Und alle diese
deine Knechte werden zu mir herabkommen und sich vor mir niederbeugen und
sagen: Ziehe aus, du und alles Volk, das dir folgt! Und danach werde ich ausziehen.
Und er ging von dem Pharao hinaus in glühendem Zorn. 9 Und Jehova hatte zu Mose
gesagt: Der Pharao wird nicht auf euch hören, auf daß meine Wunder sich mehren
im Lande Ägypten. 10 Und Mose und Aaron haben alle diese Wunder getan vor dem
Pharao; aber Jehova verhärtete das Herz des Pharao, und er ließ die Kinder Israel
nicht aus seinem Lande ziehen.

12

1 Und Jehova redete zu Mose und Aaron im Lande Ägypten und sprach: 2 Dieser
Monat soll euch der Anfang der Monate sein, er soll euch der erste sein von den
Monaten des Jahres. 3 Redet zu der ganzen Gemeinde Israel und sprechet: Am
Zehnten dieses Monats, da nehme sich ein jeder ein Lamm für ein Vaterhaus, ein
Lamm für ein Haus. 4 Und wenn das Haus nicht zahlreich genug ist für ein Lamm,
so nehme er es und sein Nachbar, der nächste an seinem Hause, nach der Zahl
der Seelen; einen jeden sollt ihr nach dem Maße seines Essens rechnen auf das
Lamm. 5 Ein Lamm ohne Fehl sollt ihr haben, ein männliches, einjährig; von den
Schafen oder von den Ziegen sollt ihr es nehmen. 6 Und ihr sollt es in Verwahrung
haben bis auf den vierzehnten Tag dieses Monats; und die ganze Versammlung der
Gemeinde Israel soll es schlachten zwischen den zwei Abenden. 7 Und sie sollen
von dem Blute nehmen und es an die beiden Pfosten und an die Oberschwelle tun,
an den Häusern, in welchen sie es essen. 8 Und sie sollen in selbiger Nacht das
Fleisch essen, gebraten am Feuer, und ungesäuertes Brot; mit bitteren Kräutern
sollen sie es essen. 9 Ihr sollt nichts roh davon essen und keineswegs im Wasser
gesotten, sondern am Feuer gebraten: seinen Kopf samt seinen Schenkeln und samt
seinem Eingeweide. 10 Und ihr sollt nichts davon übriglassen bis an den Morgen; und
was davon bis an den Morgen übrigbleibt, sollt ihr mit Feuer verbrennen. 11 Und
also sollt ihr es essen: Eure Lenden gegürtet, eure Schuhe an euren Füßen und
euren Stab in eurer Hand; und ihr sollt es essen in Eile. Es ist das Passah Jehovas.
12 Und ich werde in dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und alle Erstgeburt
im Lande Ägypten schlagen vom Menschen bis zum Vieh, und ich werde Gericht
üben an allen Göttern Ägyptens, ich, Jehova. 13 Und das Blut soll euch zum Zeichen
sein an den Häusern, worin ihr seid; und sehe ich das Blut, so werde ich an euch
vorübergehen; und es wird keine Plage zum Verderben unter euch sein, wenn ich
das Land Ägypten schlage. 14 Und dieser Tag soll euch zum Gedächtnis sein, und ihr
sollt ihn feiern als Fest dem Jehova; als ewige Satzung bei euren Geschlechtern sollt
ihr ihn feiern. 15 Sieben Tage sollt ihr Ungesäuertes essen; ja, am ersten Tage sollt
ihr den Sauerteig aus euren Häusern wegtun; denn jeder, der Gesäuertes isset, von
dem ersten Tage bis zu dem siebten Tage, selbige Seele soll ausgerottet werden aus
Israel. 16 Und am ersten Tage soll euch eine heilige Versammlung und am siebten
Tage eine heilige Versammlung sein; keinerlei Arbeit soll an ihnen getan werden;
nur was von jeder Seele gegessen wird, das allein soll von euch bereitet werden.
17 Und so beobachtet das Fest der ungesäuerten Brote; denn an diesem selbigen Tage

habe ich eure Heere aus dem Lande Ägypten herausgeführt. Und ihr sollt diesen
Tag beobachten bei euren Geschlechtern als ewige Satzung. 18 Im ersten Monat, am
vierzehnten Tage des Monats, am Abend, sollt ihr Ungesäuertes essen bis zu dem
einundzwanzigsten Tage des Monats, am Abend. 19 Sieben Tage soll kein Sauerteig
in euren Häusern gefunden werden; denn jeder, der Gesäuertes isset, selbige Seele
soll aus der Gemeinde Israel ausgerottet werden, er sei Fremdling oder Eingeborener
des Landes. 20 Nichts Gesäuertes sollt ihr essen; in allen euren Wohnungen sollt
ihr Ungesäuertes essen. 21 Und Mose rief alle Ältesten Israels und sprach zu ihnen:
Greifet und nehmet euch Kleinvieh nach euren Familien und schlachtet das Passah;
22 und nehmet einen Büschel Ysop und tauchet ihn in das Blut, das in dem Becken ist,
und streichet von dem Blute, das in dem Becken ist, an die Oberschwelle und an die
beiden Pfosten; ihr aber, keiner von euch soll zur Türe seines Hauses hinausgehen
bis an den Morgen. 23 Und Jehova wird hindurchgehen, die Ägypter zu schlagen;
und sieht er das Blut an der Oberschwelle und an den beiden Pfosten, so wird
Jehova an der Tür vorübergehen und wird dem Verderber nicht erlauben, in eure
Häuser zu kommen, um zu schlagen. 24 Und ihr sollt dieses beobachten als eine
Satzung für dich und deine Kinder ewiglich. 25 Und es soll geschehen, wenn ihr in
das Land kommet, das Jehova euch geben wird, so wie er geredet hat, so sollt ihr
diesen Dienst beobachten. 26 Und es soll geschehen, wenn eure Kinder zu euch sagen
werden: Was soll euch dieser Dienst? 27 so sollt ihr sagen: Es ist ein Passahopfer
dem Jehova, der an den Häusern der Kinder Israel in Ägypten vorüberging, als er
die Ägypter schlug und unsere Häuser rettete. Und das Volk neigte sich und betete
an. 28 Und die Kinder Israel gingen hin und taten es; so wie Jehova Mose und Aaron
geboten hatte, also taten sie. 29 Und es geschah um Mitternacht, da schlug Jehova alle
Erstgeburt im Lande Ägypten, von dem Erstgeborenen des Pharao, der auf seinem
Throne saß, bis zum Erstgeborenen des Gefangenen, der im Kerker war, und alle
Erstgeburt des Viehs. 30 Und der Pharao stand in der Nacht auf, er und alle seine
Knechte und alle Ägypter, und es entstand ein großes Geschrei in Ägypten; denn
es war kein Haus, worin nicht ein Toter war. 31 Und er rief Mose und Aaron in
der Nacht und sprach: Machet euch auf, ziehet weg aus der Mitte meines Volkes,
sowohl ihr als auch die Kinder Israel, und gehet hin, dienet Jehova, wie ihr geredet
habt; 32 auch euer Kleinvieh und eure Rinder nehmet mit, so wie ihr geredet habt,
und gehet hin und segnet mich auch! 33 Und die Ägypter drängten das Volk, sie
eilends aus dem Lande ziehen zu lassen; denn sie sagten: Wir alle sind des Todes!
34 Und das Volk trug seinen Teig, ehe er gesäuert war, ihre Backschüsseln in ihre
Kleider gebunden, auf ihren Schultern. 35 Und die Kinder Israel taten nach dem
Worte Moses und forderten von den Ägyptern silberne Geräte und goldene Geräte
und Kleider. 36 Und Jehova gab dem Volke Gnade in den Augen der Ägypter, und
sie gaben ihnen das Geforderte; und sie beraubten die Ägypter. 37 Und die Kinder
Israel brachen auf von Raemses nach Sukkoth, bei sechshunderttausend Mann zu
Fuß, die Männer ohne die Kinder. 38 Und auch viel Mischvolk zog mit ihnen herauf,
und Kleinvieh und Rinder, sehr viel Vieh. 39 Und sie backten den Teig, den sie aus
Ägypten gebracht hatten, zu ungesäuerten Kuchen; denn er war nicht gesäuert, weil
sie aus Ägypten getrieben worden waren und nicht hatten verziehen können; und sie
hatten auch keine Zehrung für sich bereitet. 40 Und die Wohnzeit der Kinder Israel,
die sie in Ägypten zugebracht haben, ist vierhundertdreißig Jahre. 41 Und es geschah
am Ende der vierhundertdreißig Jahre, und es geschah an diesem selbigen Tage, daß
alle Heere Jehovas aus dem Lande Ägypten auszogen. 42 Dies ist eine Nacht, die dem

Jehova zu beobachten ist, weil er sie aus dem Lande Ägypten herausführte; diese
selbige Nacht gehört dem Jehova, sie ist zu beobachten von allen Kindern Israel bei
ihren Geschlechtern. 43 Und Jehova redete zu Mose und Aaron: Dies ist die Satzung
des Passah: Kein Fremdling soll davon essen; 44 jedes Mannes Knecht aber, ein für
Geld Erkaufter, wenn du ihn beschneidest, dann darf er davon essen. 45 Ein Beisaß
und ein Mietling soll nicht davon essen. 46 In einem Hause soll es gegessen werden;
du sollst nichts von dem Fleische aus dem Hause hinausbringen, und ihr sollt kein
Bein an ihm zerbrechen. 47 Die ganze Gemeinde Israel soll es feiern. 48 Und wenn
ein Fremdling bei dir weilt und das Passah dem Jehova feiern will, so werde alles
Männliche bei ihm beschnitten, und dann komme er herzu, es zu feiern; und er soll
sein wie ein Eingeborener des Landes. Aber kein Unbeschnittener soll davon essen.
49 Ein Gesetz soll sein für den Eingeborenen und für den Fremdling, der in eurer Mitte
weilt. 50 Und alle Kinder Israel taten, wie Jehova Mose und Aaron geboten hatte; also
taten sie. 51 Und es geschah an diesem selbigen Tage, da führte Jehova die Kinder
Israel aus dem Lande Ägypten heraus nach ihren Heeren.

13

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Heilige mir alles Erstgeborene, was
irgend die Mutter bricht unter den Kindern Israel, an Menschen und an Vieh; es ist
mein. - 3 Und Mose sprach zu dem Volke: Gedenket dieses Tages, an welchem ihr
aus Ägypten gezogen seid, aus dem Hause der Knechtschaft; denn mit starker Hand
hat Jehova euch von hier herausgeführt; und es soll nichts Gesäuertes gegessen
werden. 4 Heute ziehet ihr aus, im Monat Abib. 5 Und es soll geschehen, wenn
Jehova dich bringt in das Land der Kanaaniter und der Hethiter und der Amoriter
und der Hewiter und der Jebusiter, das er deinen Vätern geschworen hat, dir zu
geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt, so sollst du diesen Dienst in diesem
Monat halten. 6 Sieben Tage sollst du Ungesäuertes essen, und am siebten Tage ist
ein Fest dem Jehova. 7 Die sieben Tage soll Ungesäuertes gegessen werden; und
nicht soll Gesäuertes bei dir gesehen werden, noch soll Sauerteig bei dir gesehen
werden in allen deinen Grenzen. 8 Und du sollst deinem Sohne an selbigem Tage
kundtun und sprechen: Es ist um deswillen, was Jehova mir getan hat, als ich aus
Ägypten zog. 9 Und es sei dir zu einem Zeichen an deiner Hand und zu einem
Denkzeichen zwischen deinen Augen, damit das Gesetz Jehovas in deinem Munde
sei; denn mit starker Hand hat Jehova dich aus Ägypten herausgeführt. 10 Und du
sollst diese Satzung beobachten zu ihrer bestimmten Zeit, von Jahr zu Jahr. 11 Und es
soll geschehen, wenn Jehova dich in das Land der Kanaaniter bringt, wie er dir und
deinen Vätern geschworen hat, und es dir gibt, 12 so sollst du Jehova alles darbringen,
was die Mutter bricht; und alles zuerst Geworfene vom Vieh, das dir zuteil wird,
die Männlichen gehören Jehova. 13 Und jedes Erstgeborene des Esels sollst du mit
einem Lamme lösen, und wenn du es nicht lösest, so brich ihm das Genick; und
jedes Erstgeborene des Menschen unter deinen Söhnen sollst du lösen. 14 Und es
soll geschehen, wenn dein Sohn dich künftig fragt und spricht: Was ist das? so
sollst du zu ihm sagen: Mit starker Hand hat Jehova uns aus Ägypten herausgeführt,
aus dem Hause der Knechtschaft. 15 Und es geschah, da der Pharao sich hartnäckig
weigerte, uns ziehen zu lassen, tötete Jehova alle Erstgeburt im Lande Ägypten, vom
Erstgeborenen des Menschen bis zum Erstgeborenen des Viehes; darum opfere ich
dem Jehova alles, was die Mutter bricht, die Männlichen, und jeden Erstgeborenen
meiner Söhne löse ich. 16 Und es sei zu einem Zeichen an deiner Hand und zu
Stirnbändern zwischen deinen Augen; denn mit starker Hand hat Jehova uns aus
Ägypten herausgeführt. 17 Und es geschah, als der Pharao das Volk ziehen ließ, da

führte Gott sie nicht den Weg durch das Land der Philister, wiewohl er nahe war;
denn Gott sprach: Damit es das Volk nicht gereue, wenn sie den Streit sehen, und
sie nicht nach Ägypten zurückkehren. 18 Und Gott führte das Volk herum, den Weg
der Wüste des Schilfmeeres; und die Kinder Israel zogen gerüstet aus dem Lande
Ägypten herauf. 19 Und Mose nahm die Gebeine Josephs mit sich; denn er hatte die
Kinder Israel ausdrücklich schwören lassen und gesagt: Gott wird euch gewißlich
heimsuchen; so führet denn meine Gebeine mit euch von hier hinauf! 20 Und sie
brachen auf von Sukkoth und lagerten sich in Etham, am Rande der Wüste. 21 Und
Jehova zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolkensäule, um sie auf dem Wege zu
leiten, und des Nachts in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und
Nacht ziehen könnten. 22 Des Tages wich nicht die Wolkensäule noch des Nachts die
Feuersäule vor dem Volke.

14

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Sprich zu den Kindern Israel, daß
sie umkehren und sich lagern vor Pi-Hachiroth, zwischen Migdol und dem Meere;
vor Baal-Zephon, ihm gegenüber, sollt ihr euch am Meere lagern. 3 Und der Pharao
wird von den Kindern Israel sagen: Verwirrt irren sie im Lande umher, die Wüste
hat sie umschlossen. 4 Und ich will das Herz des Pharao verhärten, daß er ihnen
nachjage; und ich will mich verherrlichen an dem Pharao und an seiner ganzen
Heeresmacht, und die Ägypter sollen erkennen, daß ich Jehova bin. Und sie taten
also. 5 Und es wurde dem König von Ägypten berichtet, daß das Volk entflohen
wäre; da verwandelte sich das Herz des Pharao und seiner Knechte gegen das Volk,
und sie sprachen: Was haben wir da getan, daß wir Israel aus unserem Dienste
haben ziehen lassen! 6 Und er spannte seinen Wagen an und nahm sein Volk mit
sich. 7 Und er nahm sechshundert auserlesene Wagen und alle Wagen Ägyptens, und
Wagenkämpfer auf jedem derselben. 8 Und Jehova verhärtete das Herz des Pharao,
des Königs von Ägypten, und er jagte den Kindern Israel nach; und die Kinder Israel
zogen aus mit erhobener Hand. 9 Und die Ägypter jagten ihnen nach, alle Rosse,
Wagen des Pharao und seine Reiter und seine Heeresmacht, und erreichten sie, als
sie sich am Meere gelagert hatten, bei Pi-Hachiroth, vor Baal-Zephon. 10 Und als der
Pharao nahte, da hoben die Kinder Israel ihre Augen auf, und siehe, die Ägypter
zogen hinter ihnen her; und die Kinder Israel fürchteten sich sehr und schrieen zu
Jehova. 11 Und sie sprachen zu Mose: Hast du uns darum, weil in Ägypten keine
Gräber waren, weggeholt, um in der Wüste zu sterben? Warum hast du uns das
getan, daß du uns aus Ägypten herausgeführt hast? 12 Ist dies nicht das Wort, das
wir in Ägypten zu dir geredet haben, indem wir sprachen: Laß ab von uns, daß wir
den Ägyptern dienen? Denn besser wäre es uns, den Ägyptern zu dienen, als in der
Wüste zu sterben. 13 Und Mose sprach zu dem Volke: Fürchtet euch nicht! Stehet
und sehet die Rettung Jehovas, die er euch heute schaffen wird; denn die Ägypter,
die ihr heute sehet, die werdet ihr hinfort nicht mehr sehen ewiglich. 14 Jehova wird
für euch streiten, und ihr werdet stille sein. 15 Und Jehova sprach zu Mose: Was
schreiest du zu mir? Rede zu den Kindern Israel, daß sie aufbrechen. 16 Und du,
erhebe deinen Stab und strecke deine Hand aus über das Meer und spalte es, daß die
Kinder Israel mitten in das Meer hineingehen auf dem Trockenen. 17 Und ich, siehe,
ich will das Herz der Ägypter verhärten, und sie werden hinter ihnen herkommen;
und ich will mich verherrlichen an dem Pharao und an seiner ganzen Heeresmacht,
an seinen Wagen und an seinen Reitern. 18 Und die Ägypter sollen erkennen, daß ich
Jehova bin, wenn ich mich verherrlicht habe an dem Pharao, an seinen Wagen und an

seinen Reitern. 19 Und der Engel Gottes, der vor dem Heere Israels herzog, brach auf
und trat hinter sie; und die Wolkensäule brach auf von vorn und stellte sich hinter
sie. 20 Und sie kam zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels, und sie
wurde dort Wolke und Finsternis, und erleuchtete hier die Nacht; und so nahte jenes
diesem nicht die ganze Nacht. 21 Und Mose streckte seine Hand aus über das Meer,
und Jehova trieb das Meer durch einen starken Ostwind hinweg, die ganze Nacht, und
machte das Meer trocken, und die Wasser wurden gespalten. 22 Und die Kinder Israel
gingen mitten in das Meer hinein auf dem Trockenen, und die Wasser waren ihnen
eine Mauer zur Rechten und zur Linken. 23 Und die Ägypter jagten ihnen nach und
kamen hinter ihnen her, alle Rosse des Pharao, seine Wagen und seine Reiter, mitten
ins Meer. 24 Und es geschah in der Morgenwache, da schaute Jehova in der Feuer-und
Wolkensäule auf das Heer der Ägypter und verwirrte das Heer der Ägypter. 25 Und
er stieß die Räder von seinen Wagen und ließ es fahren mit Beschwerde. Und die
Ägypter sprachen: Laßt uns vor Israel fliehen, denn Jehova streitet für sie wider die
Ägypter! 26 Und Jehova sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Meer,
daß die Wasser über die Ägypter zurückkehren, über ihre Wagen und über ihre
Reiter. 27 Da streckte Mose seine Hand aus über das Meer, und das Meer kehrte
beim Anbruch des Morgens zu seiner Strömung zurück; und die Ägypter flohen
ihm entgegen; und Jehova stürzte die Ägypter mitten ins Meer. 28 Und die Wasser
kehrten zurück und bedeckten die Wagen und die Reiter der ganzen Heeresmacht
des Pharao, die hinter ihnen her ins Meer gekommen waren; es blieb auch nicht einer
von ihnen übrig. 29 Und die Kinder Israel gingen auf dem Trockenen mitten durch
das Meer, und die Wasser waren ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken. 30 So
rettete Jehova Israel an selbigem Tage aus der Hand der Ägypter, und Israel sah die
Ägypter tot am Ufer des Meeres. 31 Und Israel sah die große Macht, die Jehova an den
Ägyptern betätigt hatte; und das Volk fürchtete Jehova, und sie glaubten an Jehova
und an Mose, seinen Knecht.

15

1 Damals sangen Mose und die Kinder Israel dieses Lied dem Jehova und sprachen
also: Singen will ich Jehova, denn hoch erhaben ist er; das Roß und seinen Reiter
hat er ins Meer gestürzt. 2 Meine Stärke und mein Gesang ist Jah, denn er ist mir
zur Rettung geworden; dieser ist mein Gott, und ich will ihn verherrlichen, meines
Vaters Gott, und ich will ihn erheben. 3 Jehova ist ein Kriegsmann, Jehova sein
Name. 4 Die Wagen des Pharao und seine Heeresmacht hat er ins Meer gestürzt, und
die Auserlesenen seiner Wagenkämpfer sind versunken im Schilfmeer. 5 Die Fluten
bedeckten sie, sie sind hinuntergefahren in die Tiefen wie ein Stein. 6 Deine Rechte,
Jehova, ist herrlich in Macht; deine Rechte, Jehova, hat zerschmettert den Feind. 7 Und
in der Größe deiner Hoheit hast du niedergerissen, die sich wider dich erhoben; du
ließest deine Zornglut los: sie hat sie verzehrt wie Stoppeln. 8 Und durch den Hauch
deiner Nase türmten sich die Wasser, es standen die Strömungen wie ein Damm, es
gerannen die Fluten im Herzen des Meeres. 9 Der Feind sprach: Ich will nachjagen,
einholen, Beute teilen; meine Gier soll sich sättigen an ihnen; ich will mein Schwert
ziehen, meine Hand soll sie vertilgen. 10 Du hauchtest mit deinem Odem, das Meer
bedeckte sie; sie sanken unter wie Blei in die gewaltigen Wasser. 11 Wer ist dir gleich
unter den Göttern, Jehova! Wer ist dir gleich, herrlich in Heiligkeit, furchtbar an
Ruhm, Wunder tuend! 12 Du strecktest deine Rechte aus, die Erde verschlang sie.
13 Du hast durch deine Güte geleitet das Volk, das du erlöst, hast es durch deine
Stärke geführt zu deiner heiligen Wohnung. 14 Es hörten's die Völker, sie bebten;

Angst ergriff die Bewohner Philistäas. 15 Da wurden bestürzt die Fürsten Edoms; die
Starken Moabs, sie ergriff Beben; es verzagten alle Bewohner Kanaans. 16 Es überfiel
sie Schrecken und Furcht; ob der Größe deines Armes verstummten sie gleich einem
Stein, bis hindurchzog dein Volk, Jehova, bis hindurchzog das Volk, das du erworben
hast. 17 Du wirst sie bringen und pflanzen auf den Berg deines Erbteils, die Stätte,
die du, Jehova, zu deiner Wohnung gemacht, das Heiligtum, Herr, das deine Hände
bereitet haben. 18 Jehova wird König sein immer und ewiglich! - 19 Denn die Rosse
des Pharao mit seinen Wagen und mit seinen Reitern sind ins Meer gekommen, und
Jehova hat die Wasser des Meeres über sie zurückgeführt; und die Kinder Israel
gingen auf dem Trockenen mitten durchs Meer. 20 Und Mirjam, die Prophetin, Aarons
Schwester, nahm das Tamburin in ihre Hand; und alle Weiber zogen aus, hinter ihr
her, mit Tamburinen und in Reigen. 21 Und Mirjam antwortete ihnen: Singet Jehova,
denn hoch erhaben ist er; das Roß und seinen Reiter hat er ins Meer gestürzt! -
22 Und Mose ließ Israel vom Schilfmeer aufbrechen, und sie zogen aus in die Wüste
Sur; und sie wanderten drei Tage in der Wüste und fanden kein Wasser. 23 Und sie
kamen nach Mara; aber sie konnten das Wasser von Mara nicht trinken, denn es war
bitter: darum gab man ihm den Namen Mara. 24 Und das Volk murrte wider Mose
und sprach: Was sollen wir trinken? 25 Und er schrie zu Jehova, und Jehova wies ihm
ein Holz; und er warf es in das Wasser, und das Wasser wurde süß. Dort stellte er
ihm Satzung und Recht, und dort versuchte er es; 26 und er sprach: Wenn du fleißig
auf die Stimme Jehovas, deines Gottes, hören wirst, und tun, was recht ist in seinen
Augen, und horchen wirst auf seine Gebote und beobachten alle seine Satzungen, so
werde ich keine der Krankheiten auf dich legen, die ich auf Ägypten gelegt habe;
denn ich bin Jehova, der dich heilt. 27 Und sie kamen nach Elim, und daselbst waren
zwölf Wasserquellen und siebzig Palmbäume; und sie lagerten sich daselbst an den
Wassern.

16

1 Und sie brachen auf von Elim, und die ganze Gemeinde der Kinder Israel kam
in die Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai ist, am fünfzehnten Tage des zweiten
Monats nach ihrem Auszuge aus dem Lande Ägypten. 2 Und die ganze Gemeinde
der Kinder Israel murrte wieder Mose und wider Aaron in der Wüste. 3 Und die
Kinder Israel sprachen zu ihnen: Wären wir doch im Lande Ägypten durch die
Hand Jehovas gestorben, als wir bei den Fleischtöpfen saßen, als wir Brot aßen bis
zur Sättigung! Denn ihr habt uns in diese Wüste herausgeführt, um diese ganze
Versammlung Hungers sterben zu lassen. 4 Da sprach Jehova zu Mose: Siehe, ich
werde euch Brot vom Himmel regnen lassen; und das Volk soll hinausgehen und den
täglichen Bedarf an seinem Tage sammeln, damit ich es versuche, ob es wandeln
wird in meinem Gesetz oder nicht. 5 Und es soll geschehen, am sechsten Tage, da
sollen sie zubereiten, was sie einbringen, und es wird das Doppelte von dem sein, was
sie tagtäglich sammeln werden. 6 Und Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern
Israel: Am Abend, da werdet ihr erkennen, daß Jehova euch aus dem Lande Ägypten
herausgeführt hat; 7 und am Morgen, da werdet ihr die Herrlichkeit Jehovas sehen,
indem er euer Murren wider Jehova gehört hat; denn was sind wir, daß ihr wider
uns murret! 8 Und Mose sprach: Dadurch werdet ihr's erkennen, daß Jehova euch am
Abend Fleisch zu essen geben wird und am Morgen Brot bis zur Sättigung, indem
Jehova euer Murren gehört hat, womit ihr wider ihn murret. Denn was sind wir?
Nicht wider uns ist euer Murren, sondern wider Jehova. 9 Und Mose sprach zu Aaron:
Sprich zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel: Nahet herzu vor Jehova, denn er
hat euer Murren gehört. 10 Und es geschah, als Aaron zu der ganzen Gemeinde der

Kinder Israel redete, da wandten sie sich gegen die Wüste; und siehe, die Herrlichkeit
Jehovas erschien in der Wolke. 11 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 12 Ich
habe das Murren der Kinder Israel gehört; rede zu ihnen und sprich: Zwischen den
zwei Abenden werdet ihr Fleisch essen, und am Morgen werdet ihr von Brot satt
werden; und ihr werdet erkennen, daß ich Jehova bin, euer Gott. 13 Und es geschah
am Abend, da kamen Wachteln herauf und bedeckten das Lager; und am Morgen
war eine Tauschicht rings um das Lager. 14 Und die Tauschicht stieg auf, und siehe,
da lag's auf der Fläche der Wüste fein, körnig, fein, wie der Reif auf der Erde. 15 Und
die Kinder Israel sahen es und sprachen einer zum anderen: Was ist das? Denn sie
wußten nicht, was es war. Und Mose sprach zu ihnen: Dies ist das Brot, das Jehova
euch zur Nahrung gegeben hat. 16 Dies ist das Wort, das Jehova geboten hat: Sammelt
davon, ein jeder nach dem Maße seines Essens; einen Ghomer für den Kopf, nach der
Zahl eurer Seelen, sollt ihr nehmen, ein jeder für die, welche in seinem Zelte sind.
17 Und die Kinder Israel taten also und sammelten, der viel und der wenig. 18 Und sie
maßen mit dem Ghomer: da hatte, wer viel gesammelt hatte, nicht übrig, und wer
wenig gesammelt hatte, dem mangelte nicht; sie hatten gesammelt, ein jeder nach
dem Maße seines Essens. 19 Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse davon übrig
bis an den Morgen. 20 Aber sie hörten nicht auf Mose, und etliche ließen davon übrig
bis an den Morgen; da wuchsen Würmer darin, und es ward stinkend. Und Mose
wurde zornig über sie. 21 Und sie sammelten es Morgen für Morgen, ein jeder nach
dem Maße seines Essens; und wenn die Sonne heiß wurde, so zerschmolz es. 22 Und
es geschah am sechsten Tage, da sammelten sie das Doppelte an Brot, zwei Ghomer
für einen; und alle Fürsten der Gemeinde kamen und berichteten es Mose. 23 Und
er sprach zu ihnen: Dies ist es, was Jehova geredet hat: Morgen ist Ruhe, ein heiliger
Sabbath dem Jehova; was ihr backen wollt, backet, und was ihr kochen wollt, kochet.
Alles aber, was übrigbleibt, leget euch hin zur Aufbewahrung bis an den Morgen.
24 Und sie legten es hin bis an den Morgen, so wie Mose geboten hatte; und es stank
nicht, und es war kein Wurm darin. 25 Da sprach Mose: Esset es heute, denn heute ist
Sabbath dem Jehova; ihr werdet es heute auf dem Felde nicht finden. 26 Sechs Tage
sollt ihr es sammeln; aber am siebten Tage ist Sabbath, an dem wird es nicht sein.
27 Und es geschah am siebten Tage, daß etliche von dem Volke hinausgingen, um zu
sammeln, und sie fanden nichts. 28 Und Jehova sprach zu Mose: Bis wann weigert
ihr euch, meine Gebote und meine Gesetze zu beobachten? 29 Sehet, weil Jehova
euch den Sabbath gegeben hat, darum gibt er euch am sechsten Tage Brot für zwei
Tage; bleibet ein jeder an seiner Stelle, niemand gehe am siebten Tage von seinem
Orte heraus. 30 Und das Volk ruhte am siebten Tage. 31 Und das Haus Israel gab ihm
den Namen Man; und es war wie Koriandersamen, weiß, und sein Geschmack wie
Kuchen mit Honig. 32 Und Mose sprach: Dies ist das Wort, das Jehova geboten hat:
Ein Ghomer voll davon sei zur Aufbewahrung für eure Geschlechter, damit sie das
Brot sehen, womit ich euch in der Wüste gespeist habe, als ich euch aus dem Lande
Ägypten herausführte. 33 Und Mose sprach zu Aaron: Nimm einen Krug und tue
Man darein, einen Ghomer voll, und lege es vor Jehova nieder zur Aufbewahrung
für eure Geschlechter. 34 So wie Jehova Mose geboten hatte, legte Aaron es vor das
Zeugnis nieder, zur Aufbewahrung. - 35 Und die Kinder Israel aßen das Man vierzig
Jahre, bis sie in ein bewohntes Land kamen; sie aßen das Man, bis sie an die Grenze
des Landes Kanaan kamen. 36 Der Ghomer aber ist ein Zehntel vom Epha.

17

1 Und die ganze Gemeinde der Kinder Israel brach auf aus der Wüste Sin, nach
ihren Zügen, nach dem Befehl Jehovas; und sie lagerten sich zu Rephidim; und da

war kein Wasser zum Trinken für das Volk. 2 Und das Volk haderte mit Mose, und
sie sprachen: Gebet uns Wasser, daß wir trinken! Und Mose sprach zu ihnen: Was
hadert ihr mit mir? Was versuchet ihr Jehova? 3 Und das Volk dürstete daselbst
nach Wasser, und das Volk murrte wider Mose und sprach: Warum doch hast du
uns aus Ägypten heraufgeführt, um mich und meine Kinder und mein Vieh vor
Durst sterben zu lassen? 4 Da schrie Mose zu Jehova und sprach: Was soll ich mit
diesem Volke tun? Noch ein wenig, und sie steinigen mich. 5 Und Jehova sprach zu
Mose: Gehe hin vor dem Volke, und nimm mit dir von den Ältesten Israels; und
deinen Stab, womit du den Strom geschlagen hast, nimm in deine Hand und gehe
hin. 6 Siehe, ich will daselbst vor dir stehen auf dem Felsen am Horeb; und du sollst
auf den Felsen schlagen, und es wird Wasser aus demselben herauskommen, daß
das Volk trinke. Und Mose tat also vor den Augen der Ältesten Israels. 7 Und er
gab dem Orte den Namen Massa und Meriba, wegen des Haderns der Kinder Israel
und weil sie Jehova versucht hatten, indem sie sagten: Ist Jehova in unserer Mitte
oder nicht? 8 Und es kam Amalek und stritt wider Israel in Rephidim. 9 Und Mose
sprach zu Josua: Erwähle uns Männer und ziehe aus, streite wider Amalek; morgen
will ich auf dem Gipfel des Hügels stehen, mit dem Stabe Gottes in meiner Hand.
10 Und Josua tat, wie Mose ihm gesagt hatte, um wider Amalek zu streiten; und Mose,
Aaron und Hur stiegen auf den Gipfel des Hügels. 11 Und es geschah, wenn Mose
seine Hand erhob, so hatte Israel die Oberhand, und wenn er seine Hand ruhen
ließ, so hatte Amalek die Oberhand. 12 Und die Hände Moses wurden schwer. Da
nahmen sie einen Stein und legten denselben unter ihn, und er setzte sich darauf;
und Aaron und Hur unterstützten seine Hände, hier einer und dort einer; und so
waren seine Hände fest, bis die Sonne unterging. 13 Und Josua streckte Amalek und
sein Volk nieder mit der Schärfe des Schwertes. - 14 Und Jehova sprach zu Mose:
Schreibe dieses zum Gedächtnis in ein Buch, und lege in die Ohren Josuas, daß ich
das Gedächtnis Amaleks gänzlich unter dem Himmel austilgen werde. 15 Und Mose
baute einen Altar und gab ihm den Namen: Jehova, mein Panier! 16 Und er sprach:
Denn die Hand ist am Throne Jahs: Krieg hat Jehova wider Amalek von Geschlecht
zu Geschlecht!

18

1 Und Jethro, der Priester von Midian, der Schwiegervater Moses, hörte alles, was
Gott an Mose und an Israel, seinem Volke, getan, daß Jehova Israel aus Ägypten
herausgeführt hatte. 2 Und Jethro, der Schwiegervater Moses, nahm Zippora, das
Weib Moses, nach ihrer Heimsendung, 3 und ihre zwei Söhne, von denen der Name
des einen Gersom war, denn er sprach: Ein Fremdling bin ich geworden in fremdem
Lande, 4 und der Name des anderen Elieser: denn der Gott meines Vaters ist meine
Hilfe gewesen und hat mich errettet vom Schwerte des Pharao; 5 und Jethro, der
Schwiegervater Moses, und seine Söhne und sein Weib kamen zu Mose in die
Wüste, wo er gelagert war am Berge Gottes. 6 Und er ließ Mose sagen: Ich, dein
Schwiegervater Jethro, bin zu dir gekommen, und dein Weib und ihre beiden Söhne
mit ihr. 7 Da ging Mose hinaus, seinem Schwiegervater entgegen, und beugte sich
nieder und küßte ihn; und sie fragten einer den anderen nach ihrem Wohlergehen
und gingen ins Zelt. 8 Und Mose erzählte seinem Schwiegervater alles, was Jehova
an dem Pharao und an den Ägyptern getan hatte um Israels willen, all die Mühsal,
die sie auf dem Wege getroffen, und daß Jehova sie errettet habe. 9 Und Jethro freute
sich über all das Gute, das Jehova an Israel getan, daß er es errettet hatte aus der
Hand der Ägypter. 10 Und Jethro sprach: Gepriesen sei Jehova, der euch errettet
hat aus der Hand der Ägypter und aus der Hand des Pharao, der das Volk errettet

hat unter der Hand der Ägypter hinweg! 11 Nun weiß ich, daß Jehova größer ist als
alle Götter; denn in der Sache, worin sie in Übermut handelten, war er über ihnen.
12 Und Jethro, der Schwiegervater Moses, nahm ein Brandopfer und Schlachtopfer
für Gott; und Aaron und alle Ältesten Israels kamen, um mit dem Schwiegervater
Moses zu essen vor dem Angesicht Gottes. 13 Und es geschah am anderen Tage, da
setzte sich Mose, um das Volk zu richten; und das Volk stand bei Mose vom Morgen
bis zum Abend. 14 Und der Schwiegervater Moses sah alles, was er mit dem Volke
tat, und er sprach: Was ist das, das du mit dem Volke tust? Warum sitzest du allein,
und alles Volk steht bei dir vom Morgen bis zum Abend? 15 Und Mose sprach zu
seinem Schwiegervater: Weil das Volk zu mir kommt, um Gott zu befragen. 16 Wenn
sie eine Sache haben, so kommt es zu mir, und ich richte zwischen dem einen und
dem anderen und tue ihnen die Satzungen Gottes und seine Gesetze kund. 17 Da
sprach der Schwiegervater Moses zu ihm: Die Sache ist nicht gut, die du tust; 18 du
wirst ganz erschlaffen, sowohl du, als auch dieses Volk, das bei dir ist; denn die
Sache ist zu schwer für dich, du kannst sie nicht allein ausrichten. 19 Höre nun auf
meine Stimme, ich will dir raten, und Gott wird mit dir sein: Sei du für das Volk vor
Gott, und bringe du die Sachen zu Gott; 20 und erläutere ihnen die Satzungen und die
Gesetze, und tue ihnen kund den Weg, auf dem sie wandeln, und das Werk, das sie tun
sollen. 21 Du aber ersieh dir aus dem ganzen Volke tüchtige, gottesfürchtige Männer,
Männer der Wahrheit, die den ungerechten Gewinn hassen, und setze sie über sie:
Oberste über tausend, Oberste über hundert, Oberste über fünfzig und Oberste über
zehn, 22 daß sie das Volk richten zu aller Zeit; und es geschehe, daß sie jede große
Sache vor dich bringen und daß sie jede kleine Sache selbst richten; so erleichtere es
dir, und sie mögen mit dir tragen. 23 Wenn du dieses tust und Gott es dir gebietet,
so wirst du bestehen können, und auch dieses ganze Volk wird in Frieden an seinen
Ort kommen. 24 Und Mose hörte auf die Stimme seines Schwiegervaters und tat alles,
was er gesagt hatte. 25 Und Mose wählte tüchtige Männer aus ganz Israel und setzte
sie zu Häuptern über das Volk: Oberste über tausend, Oberste über hundert, Oberste
über fünfzig und Oberste über zehn. 26 Und sie richteten das Volk zu aller Zeit: die
schwierige Sache brachten sie vor Mose, und jede kleine Sache richteten sie selbst.
27 Und Mose ließ seinen Schwiegervater ziehen, und er zog hin in sein Land.

19

1 Im dritten Monat nach dem Auszuge der Kinder Israel aus dem Lande Ägypten, an
diesem selbigen Tage kamen sie in die Wüste Sinai: 2 Sie brachen auf von Rephidim
und kamen in die Wüste Sinai und lagerten sich in der Wüste; und Israel lagerte sich
daselbst dem Berge gegenüber. 3 Und Mose stieg hinauf zu Gott; und Jehova rief ihm
vom Berge zu und sprach: So sollst du zum Hause Jakob sprechen und den Kindern
Israel kundtun: 4 Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe, wie ich euch
getragen auf Adlers Flügeln und euch zu mir gebracht habe. 5 Und nun, wenn ihr
fleißig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, so sollt ihr mein
Eigentum sein aus allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein; 6 und ihr sollt mir
ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du
zu den Kindern Israel reden sollst. 7 Und Mose kam und rief die Ältesten des Volkes
und legte ihnen alle diese Worte vor, die Jehova ihm geboten hatte. 8 Da antwortete
das ganze Volk insgesamt und sprach: Alles, was Jehova geredet hat, wollen wir tun!
Und Mose brachte die Worte des Volkes zu Jehova zurück. 9 Und Jehova sprach zu
Mose: Siehe, ich werde zu dir kommen im Dunkel des Gewölks, damit das Volk höre,
wenn ich mit dir rede, und dir auch glaube ewiglich. Und Mose tat Jehova die Worte
des Volkes kund. 10 Und Jehova sprach zu Mose: Gehe zum Volke und heilige sie

heute und morgen, und daß sie ihre Kleider waschen; 11 Und sie seien bereit auf
den dritten Tag; denn am dritten Tage wird Jehova vor den Augen des ganzen Volkes
auf den Berg Sinai herabsteigen. 12 Und mache eine Grenze um das Volk ringsum
und sprich: Hütet euch, auf den Berg zu steigen und sein Äußerstes anzurühren;
alles, was den Berg anrührt, soll gewißlich getötet werden- 13 keine Hand soll ihn
anrühren, denn es soll gewißlich gesteinigt oder erschossen werden; ob Vieh oder
Mensch, es darf nicht leben. Wenn das Lärmhorn anhaltend ertönt, sollen sie gegen
den Berg hinansteigen. 14 Und Mose stieg vom Berge zu dem Volke hinab; und er
heiligte das Volk, und sie wuschen ihre Kleider. 15 Und er sprach zu dem Volke: Seid
bereit auf den dritten Tag; nahet nicht zum Weibe. 16 Und es geschah am dritten
Tage, als es Morgen war, da waren Donner und Blitze und eine schwere Wolke auf
dem Berge und ein sehr starker Posaunenschall; und das ganze Volk zitterte, das
im Lager war. 17 Und Mose führte das Volk aus dem Lager hinaus, Gott entgegen;
und sie stellten sich auf am Fuße des Berges. 18 Und der ganze Berg Sinai rauchte,
darum, daß Jehova auf ihn herabstieg im Feuer; und sein Rauch stieg auf, wie der
Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg bebte sehr. 19 Und der Posaunenschall
wurde fort und fort stärker; Mose redete, und Gott antwortete ihm mit einer Stimme.
20 Und Jehova stieg auf den Berg Sinai herab, auf den Gipfel des Berges; und Jehova
rief Mose auf den Gipfel des Berges, und Mose stieg hinauf. 21 Und Jehova sprach zu
Mose: Steige hinab, warne das Volk, daß sie nicht zu Jehova durchbrechen, um zu
schauen, und viele von ihnen fallen. 22 Und auch die Priester, die zu Jehova nahen,
sollen sich heiligen, daß Jehova nicht in sie einbreche. 23 Und Mose sprach zu Jehova:
Das Volk wird den Berg Sinai nicht ersteigen können; denn du hast uns ja gewarnt
und gesagt: Mache eine Grenze um den Berg und heilige ihn. 24 Und Jehova sprach
zu ihm: Gehe, steige hinab, und du sollst heraufkommen, du und Aaron mit dir; aber
die Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen, um zu Jehova hinaufzusteigen,
daß er nicht in sie einbreche. 25 Da stieg Mose zu dem Volke hinab und sagte es ihnen.

20

1 Und Gott redete alle diese Worte und sprach: 2 Ich bin Jehova, dein Gott, der ich
dich herausgeführt habe aus dem Lande Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft.
3 Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. - 4 Du sollst dir kein geschnitztes
Bild machen, noch irgend ein Gleichnis dessen, was oben im Himmel und was unten
auf der Erde und was in den Wassern unter der Erde ist. 5 Du sollst dich nicht vor
ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen; denn ich, Jehova, dein Gott, bin ein
eifernder Gott, der die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den Kindern, am
dritten und am vierten Gliede derer, die mich hassen; 6 und der Güte erweist, auf
Tausende hin, an denen, die mich lieben und meine Gebote beobachten. - 7 Du sollst
den Namen Jehovas, deines Gottes, nicht zu Eitlem aussprechen; denn Jehova wird
den nicht für schuldlos halten, der seinen Namen zu Eitlem ausspricht. - 8 Gedenke
des Sabbathtages, ihn zu heiligen. 9 Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk
tun; 10 aber der siebte Tag ist Sabbath dem Jehova, deinem Gott: du sollst keinerlei
Werk tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd, und
dein Vieh, und dein Fremdling, der in deinen Toren ist. 11 Denn in sechs Tagen hat
Jehova den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und
er ruhte am siebten Tage; darum segnete Jehova den Sabbathtag und heiligte ihn. -
12 Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf daß deine Tage verlängert werden in dem
Lande, das Jehova, dein Gott, dir gibt. - 13 Du sollst nicht töten. - 14 Du sollst nicht
ehebrechen. - 15 Du sollst nicht stehlen. - 16 Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen
wider deinen Nächsten. - 17 Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus; du sollst

nicht begehren deines Nächsten Weib, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch
sein Rind, noch seinen Esel, noch alles, was dein Nächster hat. 18 Und das ganze Volk
gewahrte die Donner und die Flammen und den Posaunenschall und den rauchenden
Berg. Und als das Volk es gewahrte, zitterten sie und standen von ferne; 19 und sie
sprachen zu Mose: Rede du mit uns, und wir wollen hören; aber Gott möge nicht mit
uns reden, daß wir nicht sterben! 20 Da sprach Mose zu dem Volke: Fürchtet euch
nicht; denn um euch zu versuchen, ist Gott gekommen, und damit seine Furcht vor
eurem Angesicht sei, daß ihr nicht sündiget. 21 Und das Volk stand von ferne; und
Mose nahte sich zum Dunkel, wo Gott war. 22 Und Jehova sprach zu Mose: Also sollst
du zu den Kindern Israel sprechen: Ihr habt gesehen, daß ich vom Himmel her mit
euch geredet habe. 23 Ihr sollt nichts neben mir machen, Götter von Silber und Götter
von Gold sollt ihr euch nicht machen. 24 Einen Altar von Erde sollst du mir machen
und darauf opfern deine Brandopfer und deine Friedensopfer, dein Kleinvieh und
deine Rinder; an jedem Orte, wo ich meines Namens werde gedenken lassen, werde
ich zu dir kommen und dich segnen. 25 Und wenn du mir einen Altar von Steinen
machst, so sollst du ihn nicht von behauenen Steinen bauen; denn hast du deinen
Meißel darüber geschwungen, so hast du ihn entweiht. 26 Und du sollst nicht auf
Stufen zu meinem Altar hinaufsteigen, damit nicht deine Blöße an ihm aufgedeckt
werde.

21

1 Und dies sind die Rechte, die du ihnen vorlegen sollst: 2 So du einen hebräischen
Knecht kaufst, soll er sechs Jahre dienen, und im siebten soll er frei ausgehen,
umsonst. 3 Wenn er allein gekommen ist, soll er allein ausgehen; wenn er eines
Weibes Mann war, soll sein Weib mit ihm ausgehen. 4 Wenn sein Herr ihm ein Weib
gegeben und sie ihm Söhne oder Töchter geboren hat, so sollen das Weib und ihre
Kinder ihrem Herrn gehören, und er soll allein ausgehen. 5 Wenn aber der Knecht
etwa sagt: Ich liebe meinen Herrn, mein Weib und meine Kinder, ich will nicht frei
ausgehen, 6 so soll sein Herr ihn vor die Richter bringen und ihn an die Tür oder an
den Pfosten stellen, und sein Herr soll ihm das Ohr mit einer Pfrieme durchbohren;
und er soll ihm dienen auf ewig. 7 Und so jemand seine Tochter zur Magd verkauft,
soll sie nicht ausgehen, wie die Knechte ausgehen. 8 Wenn sie in den Augen ihres
Herrn mißfällig ist, die er für sich bestimmt hatte, so lasse er sie loskaufen: er soll
nicht Macht haben, sie an ein fremdes Volk zu verkaufen, weil er treulos an ihr
gehandelt hat. 9 Und wenn er sie seinem Sohne bestimmt, so soll er ihr tun nach dem
Rechte der Töchter. 10 Wenn er sich eine andere nimmt, so soll er ihre Nahrung, ihre
Kleidung und ihre Beiwohnung nicht vermindern. 11 Und wenn er ihr diese drei Dinge
nicht tut, so soll sie umsonst ausgehen, ohne Geld. 12 Wer einen Menschen schlägt,
daß er stirbt, soll gewißlich getötet werden; 13 hat er ihm aber nicht nachgestellt,
und Gott hat es seiner Hand begegnen lassen, so werde ich dir einen Ort bestimmen,
wohin er fliehen soll. 14 Und so jemand wider seinen Nächsten vermessen handelt,
daß er ihn umbringt mit Hinterlist, von meinem Altar sollst du ihn wegnehmen, daß
er sterbe. 15 Und wer seinen Vater oder seine Mutter schlägt, soll gewißlich getötet
werden. 16 Und wer einen Menschen stiehlt und ihn verkauft, oder er wird in seiner
Hand gefunden, der soll gewißlich getötet werden. 17 Und wer seinem Vater oder
seiner Mutter flucht, soll gewißlich getötet werden. 18 Und wenn Männer hadern,
und einer schlägt den anderen mit einem Steine oder mit der Faust, und er stirbt
nicht, sondern wird bettlägerig: 19 wenn er aufsteht und draußen an seinem Stabe
wandelt, so soll der Schläger schuldlos sein; nur soll er sein Versäumnis erstatten und
ihn völlig heilen lassen. 20 Und so jemand seinen Knecht oder seine Magd mit dem
Stocke schlägt, daß er unter seiner Hand stirbt, so soll er gewißlich gerächt werden:

21 nur wenn er einen Tag oder zwei Tage leben bleibt, soll er nicht gerächt werden,
denn er ist sein Geld. 22 Und wenn Männer sich streiten und stoßen ein schwangeres
Weib, daß ihr die Frucht abgeht, und es geschieht kein Schaden, so soll er gewißlich
an Geld gestraft werden, jenachdem der Mann des Weibes ihm auferlegen wird, und
er soll es geben durch die Richter. 23 Wenn aber Schaden geschieht, so sollst du geben
Leben um Leben, 24 Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,
25 Brandmal um Brandmal, Wunde um Wunde, Strieme um Strieme. 26 Und so jemand
in das Auge seines Knechtes oder in das Auge seiner Magd schlägt und verdirbt es,
so soll er ihn frei entlassen um sein Auge. 27 Und wenn er den Zahn seines Knechtes
oder den Zahn seiner Magd ausschlägt, so soll er ihn frei entlassen um seinen Zahn.
28 Und wenn ein Ochse einen Mann oder ein Weib stößt, daß sie sterben, so soll
der Ochse gewißlich gesteinigt, und sein Fleisch soll nicht gegessen werden; aber
der Besitzer des Ochsen soll schuldlos sein. 29 Wenn aber der Ochse vordem stößig
war, und sein Besitzer ist gewarnt worden, und er hat ihn nicht verwahrt, und er
tötet einen Mann oder ein Weib, so soll der Ochse gesteinigt, und auch sein Besitzer
soll getötet werden. 30 Wenn ihm eine Sühne auferlegt wird, so soll er das Lösegeld
seines Lebens geben nach allem, was ihm auferlegt wird. 31 Mag er einen Sohn stoßen
oder eine Tochter stoßen, so soll ihm nach diesem Rechte getan werden. 32 Wenn der
Ochse einen Knecht stößt oder eine Magd, so soll sein Besitzer ihrem Herrn dreißig
Silbersekel geben, und der Ochse soll gesteinigt werden. 33 Und wenn jemand eine
Grube öffnet, oder wenn jemand eine Grube gräbt und sie nicht zudeckt, und es fällt
ein Ochse oder ein Esel hinein, 34 so soll es der Besitzer der Grube erstatten: Geld
soll er dem Besitzer desselben zahlen, und das tote Tier soll ihm gehören. 35 Und
wenn jemandes Ochse den Ochsen seines Nächsten stößt, daß er stirbt, so sollen sie
den lebenden Ochsen verkaufen und den Erlös teilen, und auch den toten sollen sie
teilen. 36 Ist es aber bekannt gewesen, daß der Ochse vordem stößig war, und sein
Besitzer hat ihn nicht verwahrt, so soll er gewißlich Ochsen für Ochsen erstatten,
und der tote soll ihm gehören.

22

1 Wenn jemand einen Ochsen stiehlt oder ein Stück Kleinvieh, und schlachtet es
oder verkauft es, so soll er fünf Ochsen erstatten für den Ochsen und vier Stück
Kleinvieh für das Stück. - 2 Wenn der Dieb beim Einbruch betroffen wird, und er
wird geschlagen, daß er stirbt, so ist es ihm keine Blutschuld; 3 wenn die Sonne über
ihm aufgegangen ist, so ist es ihm eine Blutschuld. Er soll gewißlich erstatten; wenn
er nichts hat, soll er für seinen Diebstahl verkauft werden. 4 Wenn das Gestohlene
lebend in seiner Hand gefunden wird, es sei ein Ochse oder ein Esel oder ein Stück
Kleinvieh, soll er das Doppelte erstatten. 5 So jemand ein Feld oder einen Weingarten
abweiden läßt und er sein Vieh hintreibt, und es weidet auf dem Felde eines anderen,
so soll er es vom Besten seines Feldes und vom Besten seines Weingartens erstatten.
6 Wenn ein Feuer ausbricht und Dornen erreicht, und es wird ein Garbenhaufen
verzehrt, oder das stehende Getreide oder das Feld, so soll der gewißlich erstatten,
der den Brand angezündet hat. 7 So jemand seinem Nächsten Geld oder Geräte
in Verwahrung gibt, und es wird aus dem Hause dieses Mannes gestohlen, wenn
der Dieb gefunden wird, so soll er das Doppelte erstatten; 8 wenn der Dieb nicht
gefunden wird, so soll der Besitzer des Hauses vor die Richter treten, ob er nicht
seine Hand nach der Habe seines Nächsten ausgestreckt hat. - 9 Bei jedem Falle
von Veruntreuung betreffs eines Ochsen, eines Esels, eines Stückes Kleinvieh, eines
Kleides, betreffs alles Verlorenen, wovon man sagt: “das ist es”, soll beider Sache vor
die Richter kommen; wen die Richter schuldig sprechen, der soll seinem Nächsten
das Doppelte erstatten. - 10 So jemand seinem Nächsten einen Esel oder einen Ochsen

oder ein Stück Kleinvieh oder irgend ein Vieh in Verwahrung gibt, und es stirbt oder
wird beschädigt oder weggeführt, und niemand sieht es, 11 so soll der Eid Jehovas
zwischen ihnen beiden sein, ob er nicht seine Hand nach der Habe seines Nächsten
ausgestreckt hat; und sein Besitzer soll es annehmen, und jener soll nichts erstatten.
12 Und wenn es ihm wirklich gestohlen worden ist, so soll er es seinem Besitzer
erstatten. 13 Wenn es aber zerrissen worden ist, so soll er es als Zeugnis bringen;
er soll das Zerrissene nicht erstatten. 14 Und wenn jemand von seinem Nächsten
ein Stück Vieh entlehnt, und es wird beschädigt oder stirbt, war sein Besitzer nicht
dabei, so soll er es gewißlich erstatten; 15 wenn sein Besitzer dabei war, soll er es
nicht erstatten. Wenn es gemietet war, so ist es für seine Miete gekommen. 16 Und
so jemand eine Jungfrau betört, die nicht verlobt ist, und liegt bei ihr, so soll er sie
gewißlich durch eine Heiratsgabe sich zum Weibe erkaufen. 17 Wenn ihr Vater sich
durchaus weigert, sie ihm zu geben, so soll er Geld darwägen nach der Heiratsgabe
der Jungfrauen. - 18 Eine Zauberin sollst du nicht leben lassen. - 19 Jeder, der bei einem
Vieh liegt, soll gewißlich getötet werden. - 20 Wer den Göttern opfert außer Jehova
allein, soll verbannt werden. 21 Und den Fremdling sollst du nicht bedrängen und
ihn nicht bedrücken, denn Fremdlinge seid ihr im Lande Ägypten gewesen. 22 Keine
Witwe und Waise sollt ihr bedrücken. 23 Wenn du sie irgend bedrückst, so werde
ich, wenn sie irgendwie zu mir schreit, ihr Geschrei gewißlich erhören; 24 und mein
Zorn wird entbrennen, und ich werde euch mit dem Schwerte töten, und eure Weiber
sollen Witwen und eure Kinder Waisen werden. - 25 Wenn du meinem Volke, dem
Armen bei dir, Geld leihst, so sollst du ihm nicht sein wie ein Gläubiger; ihr sollt ihm
keinen Zins auferlegen. - 26 Wenn du irgend deines Nächsten Mantel zum Pfande
nimmst, so sollst du ihm denselben zurückgeben, ehe die Sonne untergeht; 27 denn
es ist seine einzige Decke, sein Kleid für seine Haut; worin soll er liegen? Und es wird
geschehen, wenn er zu mir schreit, so werde ich ihn erhören, denn ich bin gnädig. -
28 Die Richter sollst du nicht lästern, und einem Fürsten deines Volkes sollst du nicht
fluchen. 29 Mit der Fülle deines Getreides und dem Ausfluß deiner Kelter sollst du
nicht zögern. Den erstgeborenen deiner Söhne sollst du mir geben. 30 Desgleichen
sollst du mit deinem Ochsen tun und mit deinem Kleinvieh; sieben Tage soll es bei
seiner Mutter sein, am achten Tage sollst du es mir geben. - 31 Und heilige Männer
sollt ihr mir sein, und Fleisch, das auf dem Felde zerrissen worden ist, sollt ihr nicht
essen; ihr sollt es den Hunden vorwerfen.

23

1 Du sollst kein falsches Gerücht aufnehmen; du sollst deine Hand nicht dem
Gesetzlosen reichen, um ein ungerechter Zeuge zu sein. 2 Du sollst der Menge nicht
folgen zum Übeltun; und du sollst bei einem Rechtsstreit nicht antworten, indem du
dich der Menge nach neigest, das Recht zu beugen. 3 Und den Armen sollst du in
seinem Rechtsstreit nicht begünstigen. - 4 Wenn du den Ochsen deines Feindes oder
seinen Esel umherirrend antriffst, sollst du ihn demselben jedenfalls zurückbringen.
5 Wenn du den Esel deines Hassers unter seiner Last liegen siehst, so hüte dich, ihn
demselben zu überlassen; du sollst ihn jedenfalls mit ihm losmachen. - 6 Du sollst
das Recht deines Armen nicht beugen in seinem Rechtsstreit. 7 Von der Sache der
Lüge sollst du dich fernhalten; und den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht
töten, denn ich werde den Gesetzlosen nicht rechtfertigen. 8 Und kein Geschenk sollst
du nehmen; denn das Geschenk blendet die Sehenden und verkehrt die Worte der
Gerechten. 9 Und den Fremdling sollst du nicht bedrücken; ihr selbst wisset ja, wie es
dem Fremdling zu Mute ist, denn Fremdlinge seid ihr im Lande Ägypten gewesen. -
10 Und sechs Jahre sollst du dein Land besäen und seinen Ertrag einsammeln; 11 aber

im siebten sollst du es ruhen und liegen lassen, daß die Armen deines Volkes davon
essen; und was sie übriglassen, soll das Getier des Feldes fressen. Desgleichen sollst
du mit deinem Weinberge tun und mit deinem Olivenbaum. - 12 Sechs Tage sollst
du deine Arbeiten tun; aber am siebten Tage sollst du ruhen, damit dein Ochse und
dein Esel raste und der Sohn deiner Magd und der Fremdling sich erhole. 13 Und auf
alles, was ich euch gesagt habe, sollt ihr acht haben; und den Namen anderer Götter
sollt ihr nicht erwähnen, er soll in deinem Munde nicht gehört werden. 14 Dreimal
im Jahre sollst du mir ein Fest feiern. 15 Das Fest der ungesäuerten Brote sollst
du beobachten: sieben Tage sollst du Ungesäuertes essen, so wie ich dir geboten
habe, zur bestimmten Zeit im Monat Abib, denn in demselben bist du aus Ägypten
gezogen; und man soll nicht leer vor meinem Angesicht erscheinen; 16 und das Fest
der Ernte, der Erstlinge deiner Arbeit, dessen, was du auf dem Felde säen wirst; und
das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahres, wenn du deine Arbeit vom Felde
einsammelst. 17 Dreimal im Jahre sollen alle deine Männlichen vor dem Angesicht
des Herrn Jehova erscheinen. - 18 Du sollst nicht das Blut meines Schlachtopfers zu
Gesäuertem opfern; und nicht soll das Fett meines Festes über Nacht bleiben bis an
den Morgen. 19 Das erste der Erstlinge deines Landes sollst du in das Haus Jehovas,
deines Gottes, bringen. Du sollst ein Böcklein nicht kochen in der Milch seiner Mutter.
20 Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, um dich auf dem Wege zu bewahren und
dich an den Ort zu bringen, den ich bereitet habe. 21 Hüte dich vor ihm und höre auf
seine Stimme und reize ihn nicht; denn er wird eure Übertretung nicht vergeben,
denn mein Name ist in ihm. 22 Doch wenn du fleißig auf seine Stimme hörst und alles
tust, was ich sagen werde, so werde ich deine Feinde befeinden und deine Dränger
bedrängen. 23 Denn mein Engel wird vor dir hergehen und wird dich bringen zu
den Amoritern und den Hethitern und den Perisitern und den Kanaanitern, den
Hewitern und den Jebusitern; und ich werde sie vertilgen. 24 Du sollst dich vor ihren
Göttern nicht niederbeugen und ihnen nicht dienen, und du sollst nicht tun nach
ihren Taten; sondern du sollst sie ganz und gar niederreißen und ihre Bildsäulen
gänzlich zerbrechen. 25 Und ihr sollt Jehova, eurem Gott, dienen: so wird er dein
Brot und dein Wasser segnen, und ich werde Krankheit aus deiner Mitte entfernen.
26 Keine Fehlgebärende und Unfruchtbare wird in deinem Lande sein; die Zahl deiner
Tage werde ich voll machen. 27 Meinen Schrecken werde ich vor dir hersenden und
alle Völker verwirren, zu denen du kommst, und dir zukehren den Rücken aller
deiner Feinde. 28 Und ich werde die Hornisse vor dir hersenden, daß sie vor dir
vertreibe die Hewiter, die Kanaaniter und die Hethiter. 29 Nicht in einem Jahre werde
ich sie vor dir vertreiben, damit nicht das Land eine Wüste werde und das Getier
des Feldes sich wider dich mehre. 30 Nach und nach werde ich sie vor dir vertreiben,
bis du fruchtbar bist und das Land besitzest. 31 Und ich werde deine Grenze setzen
vom Schilfmeer bis an das Meer der Philister, und von der Wüste bis an den Strom;
denn ich werde die Bewohner des Landes in deine Hand geben, daß du sie vor dir
vertreibest. 32 Du sollst mit ihnen und mit ihren Göttern keinen Bund machen. 33 Sie
sollen nicht in deinem Lande wohnen, damit sie dich nicht wider mich sündigen
machen; denn du würdest ihren Göttern dienen, denn es würde dir zum Fallstrick
sein.

24

1 Und er sprach zu Mose: Steige zu Jehova herauf, du und Aaron, Nadab und Abihu
und siebzig von den Ältesten Israels, und betet an von ferne. 2 Und Mose allein
nahe sich zu Jehova; sie aber sollen sich nicht nahen, und das Volk soll nicht mit ihm
heraufsteigen. 3 Und Mose kam und erzählte dem Volke alle Worte Jehovas und alle
Rechte; und das ganze Volk antwortete mit einer Stimme und sprach: Alle Worte, die

Jehova geredet hat, wollen wir tun. 4 Und Mose schrieb alle Worte Jehovas nieder.
Und er machte sich des Morgens früh auf und baute einen Altar unten am Berge und
zwölf Denksteine nach den zwölf Stämmen Israels. 5 Und er sandte Jünglinge der
Kinder Israel hin, und sie opferten Brandopfer und schlachteten Friedensopfer von
Farren dem Jehova. 6 Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und tat es in Schalen, und
die Hälfte des Blutes sprengte er an den Altar. 7 Und er nahm das Buch des Bundes
und las es vor den Ohren des Volkes; und sie sprachen: Alles, was Jehova geredet
hat, wollen wir tun und gehorchen. 8 Und Mose nahm das Blut und sprengte es auf
das Volk und sprach: Siehe, das Blut des Bundes, den Jehova mit euch gemacht hat
über alle diese Worte. 9 Und es stiegen hinauf Mose und Aaron, Nadab und Abihu,
und siebzig von den Ältesten Israels; 10 und sie sahen den Gott Israels; und unter
seinen Füßen war es wie ein Werk von Saphirplatten und wie der Himmel selbst
an Klarheit. 11 Und er streckte seine Hand nicht aus gegen die Edlen der Kinder
Israel; und sie schauten Gott und aßen und tranken. 12 Und Jehova sprach zu Mose:
Steige zu mir herauf auf den Berg und sei daselbst; und ich werde dir die steinernen
Tafeln geben und das Gesetz und das Gebot, das ich geschrieben habe, um sie zu
belehren. 13 Und Mose machte sich auf mit Josua, seinem Diener, und Mose stieg auf
den Berg Gottes. 14 Und er sprach zu den Ältesten: Wartet hier auf uns, bis wir zu
euch zurückkehren; und siehe, Aaron und Hur sind bei euch: wer irgend eine Sache
hat, trete vor sie. 15 Und Mose stieg auf den Berg, und die Wolke bedeckte den Berg.
16 Und die Herrlichkeit Jehovas ruhte auf dem Berge Sinai, und die Wolke bedeckte
ihn sechs Tage; und am siebten Tage rief er Mose aus der Mitte der Wolke. 17 Und das
Ansehen der Herrlichkeit Jehovas war wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel
des Berges vor den Augen der Kinder Israel. 18 Und Mose ging mitten in die Wolke
hinein und stieg auf den Berg; und Mose war auf dem Berge vierzig Tage und vierzig
Nächte.

25

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Rede zu den Kindern Israel, daß sie
mir ein Hebopfer bringen; von einem jeden, der willigen Herzens ist, sollt ihr mein
Hebopfer nehmen. 3 Und dies ist das Hebopfer, das ihr von ihnen nehmen sollt: Gold
und Silber und Erz, 4 und blauer und roter Purpur und Karmesin und Byssus und
Ziegenhaar, 5 und rotgefärbte Widderfelle und Dachsfelle und Akazienholz; 6 Öl zum
Licht, Gewürze zum Salböl und zum wohlriechenden Räucherwerk; 7 Onyxsteine und
Steine zum Einsetzen für das Ephod und für das Brustschild. 8 Und sie sollen mir ein
Heiligtum machen, daß ich in ihrer Mitte wohne. 9 Nach allem, was ich dir zeige,
das Muster der Wohnung und das Muster aller ihrer Geräte, also sollt ihr es machen.
10 Und sie sollen eine Lade von Akazienholz machen: zwei und eine halbe Elle ihre
Länge, und eine und eine halbe Elle ihre Breite, und eine und eine halbe Elle ihre
Höhe. 11 Und du sollst sie überziehen mit reinem Golde: inwendig und auswendig
sollst du sie überziehen; und mache einen goldenen Kranz daran ringsum. 12 Und
gieße für dieselbe vier Ringe von Gold und setze sie an ihre vier Ecken, und zwar
zwei Ringe an ihrer einen Seite und zwei Ringe an ihrer anderen Seite. 13 Und mache
Stangen von Akazienholz und überziehe sie mit Gold. 14 Und bringe die Stangen in
die Ringe an den Seiten der Lade, um die Lade mit denselben zu tragen. 15 Die Stangen
sollen in den Ringen der Lade sein, sie sollen nicht daraus entfernt werden. 16 Und
lege in die Lade das Zeugnis, das ich dir geben werde. 17 Und mache einen Deckel von
reinem Golde: zwei und eine halbe Elle seine Länge, und eine und eine halbe Elle
seine Breite. 18 Und mache zwei Cherubim von Gold; in getriebener Arbeit sollst du
sie machen an beiden Enden des Deckels; 19 und mache einen Cherub an dem Ende

der einen Seite und einen Cherub an dem Ende der anderen Seite; aus dem Deckel
sollt ihr die Cherubim machen an seinen beiden Enden. 20 Und die Cherubim sollen
die Flügel nach oben ausbreiten, den Deckel mit ihren Flügeln überdeckend, und
ihre Angesichter einander gegenüber; die Angesichter der Cherubim sollen gegen
den Deckel gerichtet sein. 21 Und lege den Deckel oben über die Lade; und in die
Lade sollst du das Zeugnis legen, das ich dir geben werde. 22 Und daselbst werde ich
mit dir zusammenkommen und von dem Deckel herab, zwischen den zwei Cherubim
hervor, die auf der Lade des Zeugnisses sind, alles zu dir reden, was ich dir an die
Kinder Israel gebieten werde. 23 Und du sollst einen Tisch von Akazienholz machen:
zwei Ellen seine Länge, und eine Elle seine Breite, und eine und eine halbe Elle seine
Höhe. 24 Und überziehe ihn mit reinem Golde und mache ihm einen Kranz von
Gold ringsum. 25 Und mache ihm eine Leiste, eine Hand breit, ringsum, und mache
einen Kranz von Gold an seine Leiste ringsum. 26 Und mache ihm vier Ringe von
Gold und setze die Ringe an die vier Ecken, die an seinen vier Füßen sind. 27 Dicht
bei der Leiste sollen die Ringe sein, zu Behältern für die Stangen, um den Tisch
zu tragen. 28 Und mache die Stangen von Akazienholz und überziehe sie mit Gold,
und der Tisch soll daran getragen werden. 29 Und mache seine Schüsseln und seine
Schalen und seine Kannen und seine Spendschalen, mit welchen das Trankopfer
ausgegossen wird; von reinem Golde sollst du sie machen. 30 Und auf den Tisch
sollst du Schaubrote legen vor meinem Angesicht beständig. 31 Und du sollst einen
Leuchter von reinem Golde machen; in getriebener Arbeit soll der Leuchter gemacht
werden, sein Fuß und sein Schaft; seine Kelche, seine Knäufe und seine Blumen sollen
aus ihm sein. 32 Und sechs Arme sollen von seinen Seiten ausgehen: Drei Arme des
Leuchters aus seiner einen Seite und drei Arme des Leuchters aus seiner anderen
Seite. 33 Drei Kelche, mandelblütenförmig, an dem einen Arme: Knauf und Blume;
und drei Kelche, mandelblütenförmig, an dem anderen Arme: Knauf und Blume;
also für die sechs Arme, die von dem Leuchter ausgehen. 34 Und an dem Leuchter
vier Kelche, mandelblütenförmig: seine Knäufe und seine Blumen; 35 und zwar ein
Knauf unter zwei Armen aus ihm, und wieder ein Knauf unter zwei Armen aus ihm,
und wieder ein Knauf unter zwei Armen aus ihm, für die sechs Arme, die von dem
Leuchter ausgehen. 36 Ihre Knäufe und ihre Arme sollen aus ihm sein; der ganze
Leuchter eine getriebene Arbeit, von reinem Golde. 37 Und du sollst seine sieben
Lampen machen; und man soll seine Lampen anzünden, so daß sie gerade vor ihm
hin scheinen; 38 und seine Lichtschneuzen und seine Löschnäpfe von reinem Golde.
39 Aus einem Talent reinen Goldes soll man ihn machen mit allen diesen Geräten.
40 Und sieh zu, daß du sie nach ihrem Muster machest, welches dir auf dem Berge
gezeigt worden ist.

26

1 Und die Wohnung sollst du aus zehn Teppichen machen; von gezwirntem Byssus
und blauem und rotem Purpur und Karmesin, mit Cherubim in Kunstweberarbeit
sollst du sie machen. 2 Die Länge eines Teppichs achtundzwanzig Ellen, und
vier Ellen die Breite eines Teppichs: ein Maß für alle Teppiche. 3 Fünf Teppiche
sollen zusammengefügt werden, einer an den anderen, und wieder fünf Teppiche
zusammengefügt, einer an den anderen. 4 Und mache Schleifen von blauem
Purpur an den Saum des einen Teppichs am Ende, bei der Zusammenfügung; und
also sollst du es machen an dem Saume des äußersten Teppichs bei der anderen
Zusammenfügung. 5 Fünfzig Schleifen sollst du an den einen Teppich machen,
und fünfzig Schleifen sollst du an das Ende des Teppichs machen, der bei der
anderen Zusammenfügung ist, die Schleifen eine der anderen gegenüber. 6 Und
mache fünfzig Klammern von Gold, und füge die Teppiche mit den Klammern

zusammen, einen an den anderen, so daß die Wohnung ein Ganzes sei. 7 Und du
sollst Teppiche von Ziegenhaar machen zum Zelte über die Wohnung; elf solcher
Teppiche sollst du machen. 8 Die Länge eines Teppichs dreißig Ellen, und vier Ellen
die Breite eines Teppichs: ein Maß für die elf Teppiche. 9 Und füge fünf Teppiche
besonders zusammen und sechs Teppiche besonders, und den sechsten Teppich an
der Vorderseite des Zeltes lege doppelt. 10 Und mache fünfzig Schleifen an den Saum
des einen Teppichs, des äußersten, bei der Zusammenfügung, und fünfzig Schleifen
an den Saum des Teppichs der anderen Zusammenfügung. 11 Und mache fünfzig
Klammern von Erz, und bringe die Klammern in die Schleifen und füge das Zelt
zusammen, so daß es ein Ganzes sei. 12 Und das Überhangende, das übrig ist an den
Teppichen des Zeltes, der halbe Teppich, der übrig ist, soll über die Hinterseite der
Wohnung hangen. 13 Und die Elle diesseits und die Elle jenseits, von dem, was übrig
ist an der Länge der Teppiche des Zeltes, soll über die Seiten der Wohnung hangen,
diesseits und jenseits, sie zu bedecken. 14 Und mache für das Zelt eine Decke von
rotgefärbten Widderfellen und eine Decke von Dachsfellen oben darüber. 15 Und
die Bretter zu der Wohnung sollst du von Akazienholz machen, aufrechtstehend;
16 zehn Ellen die Länge eines Brettes, und eine und eine halbe Elle die Breite eines
Brettes; 17 zwei Zapfen an einem Brette, einer dem anderen gegenüber eingefügt:
also sollst du es machen an allen Brettern der Wohnung. 18 Und mache die Bretter zu
der Wohnung: zwanzig Bretter an der Seite gegen Mittag, südwärts; 19 und vierzig
Füße von Silber sollst du unter die zwanzig Bretter machen: zwei Füße unter ein
Brett für seine zwei Zapfen, und wieder zwei Füße unter ein Brett für seine zwei
Zapfen; 20 und an der anderen Seite der Wohnung, an der Nordseite, zwanzig Bretter,
21 und ihre vierzig Füße von Silber: zwei Füße unter ein Brett, und wieder zwei Füße
unter ein Brett; 22 und an der Hinterseite der Wohnung gegen Westen sollst du sechs
Bretter machen; 23 und zwei Bretter sollst du für die Winkel der Wohnung an der
Hinterseite machen; 24 und sie sollen zweifach sein von unten auf, und sollen an
ihrem Oberteil völlig aneinander sein in einem Ringe; also soll es mit ihnen beiden
sein, an den beiden Winkeln sollen sie sein. 25 Und so sollen es acht Bretter sein, und
ihre Füße von Silber, sechzehn Füße: zwei Füße unter einem Brette, und wieder
zwei Füße unter einem Brette. 26 Und du sollst Riegel von Akazienholz machen: fünf
zu den Brettern der einen Seite der Wohnung, 27 und fünf Riegel zu den Brettern der
anderen Seite der Wohnung, und fünf Riegel zu den Brettern der Seite der Wohnung
an der Hinterseite gegen Westen; 28 und den mittleren Riegel in der Mitte der Bretter
durchlaufend von einem Ende zum anderen. 29 Und die Bretter sollst du mit Gold
überziehen; und ihre Ringe, die Behälter für die Riegel, sollst du von Gold machen
und die Riegel mit Gold überziehen. 30 Und so richte die Wohnung auf, nach ihrer
Vorschrift, wie sie dir auf dem Berge gezeigt worden ist. 31 Und du sollst einen
Vorhang machen von blauem und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem
Byssus; in Kunstweberarbeit soll man ihn machen, mit Cherubim. 32 Und hänge
ihn auf an vier Säulen von Akazienholz, überzogen mit Gold, ihre Haken von Gold,
auf vier Füßen von Silber; 33 und hänge den Vorhang auf unter die Klammern; und
bringe dorthin, innerhalb des Vorhanges, die Lade des Zeugnisses. Und der Vorhang
soll euch eine Scheidung machen zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten.
34 Und lege den Deckel auf die Lade des Zeugnisses im Allerheiligsten. 35 Und stelle
den Tisch außerhalb des Vorhangs und den Leuchter dem Tische gegenüber an die
Seite der Wohnung gegen Süden; und den Tisch sollst du an die Nordseite setzen.
36 Und mache für den Eingang des Zeltes einen Vorhang von blauem und rotem
Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus, in Buntwirkerarbeit. 37 Und mache zu
dem Vorhang fünf Säulen von Akazienholz und überziehe sie mit Gold, ihre Haken

von Gold, und gieße für sie fünf Füße von Erz.

27

1 Und du sollst den Altar von Akazienholz machen: fünf Ellen die Länge, und
fünf Ellen die Breite, quadratförmig soll der Altar sein und drei Ellen seine Höhe.
2 Und mache seine Hörner an seine vier Ecken; aus ihm sollen seine Hörner sein;
und überziehe ihn mit Erz. 3 Und mache seine Töpfe, um ihn von der Fettasche zu
reinigen, und seine Schaufeln und seine Sprengschalen und seine Gabeln und seine
Kohlenpfannen; für alle seine Geräte sollst du Erz verwenden. 4 Und mache ihm
ein Gitter von Netzwerk aus Erz, und mache an das Netz vier eherne Ringe an seine
vier Ecken; 5 und setze es unter die Einfassung des Altars, unterwärts, daß das Netz
bis zur Hälfte des Altars reiche. 6 Und mache Stangen für den Altar, Stangen von
Akazienholz, und überziehe sie mit Erz. 7 Und seine Stangen sollen in die Ringe
gebracht werden, daß die Stangen an beiden Seiten des Altars seien, wenn man ihn
trägt. 8 Hohl, von Brettern sollst du ihn machen; so wie dir auf dem Berge gezeigt
worden ist, also soll man ihn machen. 9 Und du sollst den Vorhof der Wohnung
machen: an der Mittagseite, südwärts, Umhänge für den Vorhof von gezwirntem
Byssus, hundert Ellen die Länge auf der einen Seite; 10 und seine zwanzig Säulen und
ihre zwanzig Füße von Erz, die Haken der Säulen und ihre Bindestäbe von Silber.
11 Und ebenso an der Nordseite in die Länge: Umhänge, hundert Ellen lang; und
seine zwanzig Säulen und ihre zwanzig Füße von Erz, die Haken der Säulen und ihre
Bindestäbe von Silber. 12 Und die Breite des Vorhofs an der Westseite: fünfzig Ellen
Umhänge, ihre zehn Säulen und ihre zehn Füße. 13 Und die Breite des Vorhofs an
der Ostseite, gegen Aufgang, fünfzig Ellen: 14 fünfzehn Ellen Umhänge auf der einen
Seite, ihre drei Säulen und ihre drei Füße; 15 und auf der anderen Seite fünfzehn
Ellen Umhänge, ihre drei Säulen und ihre drei Füße; 16 und für das Tor des Vorhofs
einen Vorhang von zwanzig Ellen von blauem und rotem Purpur und Karmesin und
gezwirntem Byssus, in Buntwirkerarbeit, ihre vier Säulen und ihre vier Füße. 17 Alle
Säulen des Vorhofs ringsum sollen mit Bindestäben von Silber versehen sein, ihre
Haken von Silber und ihre Füße von Erz. 18 Die Länge des Vorhofs hundert Ellen, und
die Breite fünfzig gegen fünfzig, und die Höhe fünf Ellen, von gezwirntem Byssus;
und ihre Füße von Erz. 19 Alle Geräte der Wohnung zu ihrem ganzen Dienst und alle
ihre Pflöcke und alle Pflöcke des Vorhofs sollen von Erz sein. 20 Und du, du sollst den
Kindern Israel gebieten, daß sie dir reines, zerstoßenes Olivenöl bringen zum Licht,
um die Lampen anzuzünden beständig. 21 Im Zelte der Zusammenkunft, außerhalb
des Vorhangs, der vor dem Zeugnis ist, sollen Aaron und seine Söhne sie zurichten
vom Abend bis zum Morgen, vor Jehova. Eine ewige Satzung bei ihren Geschlechtern
von seiten der Kinder Israel.

28

1 Und du, du sollst zu dir nahen lassen deinen Bruder Aaron und seine Söhne
mit ihm, aus der Mitte der Kinder Israel, um mir den Priesterdienst auszuüben:
Aaron, Nadab und Abihu, Eleasar und Ithamar, die Söhne Aarons. 2 Und du
sollst heilige Kleider für deinen Bruder Aaron machen zur Herrlichkeit und zum
Schmuck. 3 Und du sollst zu allen reden, die weisen Herzens sind, die ich mit
dem Geiste der Weisheit erfüllt habe, daß sie die Kleider Aarons machen, ihn zu
heiligen, um mir den Priesterdienst auszuüben. 4 Und dies sind die Kleider, die
sie machen sollen: ein Brustschild und ein Ephod und ein Oberkleid, und einen
Leibrock von zellenförmigem Gewebe, einen Kopfbund und einen Gürtel; und sie
sollen heilige Kleider machen für deinen Bruder Aaron und für seine Söhne, um mir
den Priesterdienst auszuüben. 5 Und sie sollen das Gold und den blauen und den

roten Purpur und den Karmesin und den Byssus nehmen 6 und sollen das Ephod
machen von Gold, blauem und rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus, in
Kunstweberarbeit. 7 Es soll zwei zusammenfügende Schulterstücke haben an seinen
beiden Enden, und so werde es zusammengefügt. 8 Und der gewirkte Gürtel, mit
dem es angebunden wird, der darüber ist, soll von gleicher Arbeit mit ihm sein, von
gleichem Stoffe: von Gold, blauem und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem
Byssus. 9 Und du sollst zwei Onyxsteine nehmen und die Namen der Söhne Israels
darauf stechen: 10 sechs ihrer Namen auf den einen Stein und die sechs übrigen
Namen auf den anderen Stein, nach ihrer Geburtsfolge. 11 In Steinschneiderarbeit, in
Siegelstecherei sollst du die beiden Steine stechen nach den Namen der Söhne Israels;
mit Einfassungen von Gold umgeben sollst du sie machen. 12 Und setze die beiden
Steine auf die Schulterstücke des Ephods, als Steine des Gedächtnisses für die Kinder
Israel; und Aaron soll ihre Namen auf seinen beiden Schultern tragen vor Jehova zum
Gedächtnis. 13 Und mache Einfassungen von Gold; 14 und zwei Ketten von reinem
Golde: schnurähnlich sollst du sie machen, in Flechtwerk, und die geflochtenen
Ketten an die Einfassungen befestigen. 15 Und mache das Brustschild des Gerichts
in Kunstweberarbeit; gleich der Arbeit des Ephods sollst du es machen: von Gold,
blauem und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus sollst du es machen.
16 Quadratförmig soll es sein, gedoppelt, eine Spanne seine Länge und eine Spanne
seine Breite. 17 Und besetze es mit eingesetzten Steinen, vier Reihen von Steinen; eine
Reihe: Sardis, Topas und Smaragd, die erste Reihe; 18 und die zweite Reihe: Karfunkel,
Saphir und Diamant; 19 und die dritte Reihe: Opal, Achat und Amethyst; 20 und die
vierte Reihe: Chrysolith und Onyx und Jaspis; mit Gold sollen sie eingefaßt sein in
ihren Einsetzungen. 21 Und der Steine sollen nach den Namen der Söhne Israels zwölf
sein, nach ihren Namen; in Siegelstecherei sollen sie sein, ein jeder nach seinem
Namen, für die zwölf Stämme. 22 Und mache an das Brustschild schnurähnliche
Ketten in Flechtwerk, von reinem Golde. 23 Und mache an das Brustschild zwei Ringe
von Gold, und befestige die zwei Ringe an die beiden Enden des Brustschildes. 24 Und
befestige die zwei geflochtenen Schnüre von Gold an die beiden Ringe an den Enden
des Brustschildes; 25 und die beiden anderen Enden der zwei geflochtenen Schnüre
sollst du an die beiden Einfassungen befestigen und sie an die Schulterstücke des
Ephods befestigen, an seine Vorderseite. 26 Und mache zwei Ringe von Gold und
befestige sie an die beiden Enden des Brustschildes, an seinen Saum, der gegen das
Ephod hin ist, einwärts; 27 und mache zwei Ringe von Gold und befestige sie an
die beiden Schulterstücke des Ephods, unten an seine Vorderseite, gerade bei seiner
Zusammenfügung, oberhalb des gewirkten Gürtels des Ephods. 28 Und man soll das
Brustschild mit seinen Ringen an die Ringe des Ephods binden mit einer Schnur von
blauem Purpur, daß es über dem gewirkten Gürtel des Ephods sei und das Brustschild
sich nicht von dem Ephod verrücke. 29 Und Aaron soll die Namen der Söhne Israels
an dem Brustschilde des Gerichts auf seinem Herzen tragen, wenn er ins Heiligtum
hineingeht, zum Gedächtnis vor Jehova beständig. 30 Und lege in das Brustschild des
Gerichts die Urim und die Thummim, daß sie auf dem Herzen Aarons seien, wenn
er vor Jehova hineingeht; und Aaron soll das Gericht der Kinder Israel auf seinem
Herzen tragen vor Jehova beständig. 31 Und mache das Oberkleid des Ephods ganz
von blauem Purpur. 32 Und seine Kopföffnung soll in seiner Mitte sein; eine Borte soll
es an seiner Öffnung haben ringsum, in Weberarbeit; wie die Öffnung eines Panzers
soll daran sein, daß es nicht einreiße. 33 Und an seinen Saum mache Granatäpfel
von blauem und rotem Purpur und Karmesin, an seinen Saum ringsum, und Schellen
von Gold zwischen ihnen ringsum: 34 eine Schelle von Gold und einen Granatapfel,
eine Schelle von Gold und einen Granatapfel an den Saum des Oberkleides ringsum.

35 Und Aaron soll es anhaben, um den Dienst zu verrichten, daß sein Klang gehört
werde, wenn er ins Heiligtum hineingeht vor Jehova und wenn er hinausgeht, daß
er nicht sterbe. 36 Und mache ein Blech von reinem Golde und stich darauf mit
Siegelstecherei: Heiligkeit dem Jehova! 37 Und tue es an eine Schnur von blauem
Purpur; und es soll an dem Kopfbunde sein, an der Vorderseite des Kopfbundes soll
es sein. 38 Und es soll auf der Stirn Aarons sein, und Aaron soll die Ungerechtigkeit
der heiligen Dinge tragen, welche die Kinder Israel heiligen werden, bei allen Gaben
ihrer heiligen Dinge; und es soll beständig an seiner Stirn sein, zum Wohlgefallen
für sie vor Jehova. 39 Und mache den Leibrock von zellenförmigen Gewebe von
Byssus, und mache einen Kopfbund von Byssus; und einen Gürtel sollst du machen in
Buntwirkerarbeit. 40 Und den Söhnen Aarons sollst du Leibröcke machen und sollst
ihnen Gürtel machen, und hohe Mützen sollst du ihnen machen zur Herrlichkeit
und zum Schmuck. 41 Und du sollst deinen Bruder Aaron damit bekleiden und seine
Söhne mit ihm; und du sollst sie salben und sie weihen und sie heiligen, daß sie
mir den Priesterdienst ausüben. 42 Und mache ihnen Beinkleider von Linnen, um
das Fleisch der Blöße zu bedecken; von den Hüften bis an die Schenkel sollen sie
reichen. 43 Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben, wenn sie in das Zelt der
Zusammenkunft hineingehen, oder wenn sie dem Altar nahen, um den Dienst im
Heiligtum zu verrichten, daß sie nicht eine Ungerechtigkeit tragen und sterben: eine
ewige Satzung für ihn und für seinen Samen nach ihm.

29

1 Und dies ist es, was du ihnen tun sollst, sie zu heiligen, um mir den Priesterdienst
auszuüben: Nimm einen jungen Farren und zwei Widder, ohne Fehl, 2 und
ungesäuertes Brot, und ungesäuerte Kuchen, gemengt mit Öl, und ungesäuerte
Fladen, gesalbt mit Öl: von Feinmehl des Weizens sollst du sie machen. 3 Und lege sie
in einen Korb und bringe sie in dem Korbe dar, und den Farren und die zwei Widder.
4 Und Aaron und seine Söhne sollst du herzunahen lassen an den Eingang des Zeltes
der Zusammenkunft und sie mit Wasser waschen. 5 Und du sollst die Kleider nehmen
und Aaron bekleiden mit dem Leibrock und dem Oberkleide des Ephods und dem
Ephod und dem Brustschilde und es ihm anbinden mit dem gewirkten Gürtel des
Ephods. 6 Und setze den Kopfbund auf sein Haupt und lege das heilige Diadem an
den Kopfbund. 7 Und nimm das Salböl und gieße es auf sein Haupt und salbe ihn.
8 Und seine Söhne sollst du herzunahen lassen und sie mit den Leibröcken bekleiden;
9 und umgürte sie mit dem Gürtel, Aaron und seine Söhne, und binde ihnen die
hohen Mützen um; und das Priestertum sei ihnen zu einer ewigen Satzung. Und du
sollst Aaron und seine Söhne weihen. 10 Und du sollst den Farren herzubringen vor
das Zelt der Zusammenkunft, und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf den
Kopf des Farren legen. 11 Und schlachte den Farren vor Jehova, an dem Eingang des
Zeltes der Zusammenkunft; 12 und nimm von dem Blute des Farren und tue es mit
deinem Finger an die Hörner des Altars, und alles Blut sollst du an den Fuß des Altars
gießen. 13 Und nimm alles Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und das Netz über
der Leber und die beiden Nieren und das Fett, das an ihnen ist, und räuchere es auf
dem Altar. 14 Und das Fleisch des Farren und seine Haut und seinen Mist sollst du mit
Feuer verbrennen außerhalb des Lagers: es ist ein Sündopfer. 15 Und du sollst den
einen Widder nehmen, und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf den Kopf
des Widders legen. 16 Und du sollst den Widder schlachten und sein Blut nehmen und
an den Altar sprengen ringsum. 17 Und den Widder sollst du in seine Stücke zerlegen
und sein Eingeweide und seine Schenkel waschen und sie auf seine Stücke und auf
seinen Kopf legen. 18 Und den ganzen Widder sollst du auf dem Altar räuchern: es ist
ein Brandopfer dem Jehova, ein lieblicher Geruch; es ist ein Feueropfer dem Jehova.

19 Und du sollst den zweiten Widder nehmen, und Aaron und seine Söhne sollen ihre
Hände auf den Kopf des Widders legen. 20 Und du sollst den Widder schlachten und
von seinem Blute nehmen und es auf das rechte Ohrläppchen Aarons tun und auf
das rechte Ohrläppchen seiner Söhne und auf den Daumen ihrer rechten Hand und
auf die große Zehe ihres rechten Fußes; und du sollst das Blut an den Altar sprengen
ringsum. 21 Und nimm von dem Blute, das auf dem Altar ist, und von dem Salböl, und
sprenge es auf Aaron und auf seine Kleider und auf seine Söhne und auf die Kleider
seiner Söhne mit ihm; und er wird heilig sein und seine Kleider, und seine Söhne und
die Kleider seiner Söhne mit ihm. 22 Und nimm von dem Widder das Fett und den
Fettschwanz und das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und das Netz der Leber
und die beiden Nieren und das Fett, das an ihnen ist, und den rechten Schenkel,
denn es ist ein Widder der Einweihung- 23 und einen Laib Brot und einen Kuchen
geölten Brotes und einen Fladen aus dem Korbe des Ungesäuerten, der vor Jehova
ist; 24 und lege das alles auf die Hände Aarons und auf die Hände seiner Söhne, und
webe es als Webopfer vor Jehova. 25 Und nimm es von ihren Händen und räuchere
es auf dem Altar, auf dem Brandopfer, zum lieblichen Geruch vor Jehova: es ist ein
Feueropfer dem Jehova. 26 Und nimm die Brust von dem Einweihungswidder, der für
Aaron ist, und webe sie als Webopfer vor Jehova; und sie soll dein Anteil sein. 27 Und
heilige die Brust des Webopfers und den Schenkel des Hebopfers, die gewoben und
der gehoben worden ist von dem Einweihungswidder, von dem, der für Aaron, und
von dem, der für seine Söhne ist; 28 und es soll Aaron und seinen Söhnen gehören
als eine ewige Gebühr von seiten der Kinder Israel, denn es ist ein Hebopfer; und
es soll ein Hebopfer sein von seiten der Kinder Israel, von ihren Friedensopfern: ihr
Hebopfer dem Jehova. - 29 Und die heiligen Kleider Aarons sollen für seine Söhne
sein nach ihm, um sie darin zu salben und sie darin zu weihen. 30 Sieben Tage soll
sie anziehen, wer von seinen Söhnen Priester wird an seiner Statt, welcher in das
Zelt der Zusammenkunft hineingehen wird, um im Heiligtum zu dienen. - 31 Und
den Einweihungswidder sollst du nehmen und sein Fleisch an heiligem Orte kochen.
32 Und Aaron und seine Söhne sollen das Fleisch des Widders und das Brot, das in
dem Korbe ist, essen an dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft: 33 sie sollen
die Dinge essen, durch welche Sühnung geschehen ist, um sie zu weihen, um sie
zu heiligen; ein Fremder aber soll nicht davon essen, denn sie sind heilig. 34 Und
wenn von dem Fleische der Einweihung und von dem Brote etwas übrigbleibt bis
an den Morgen, so sollst du das Übriggebliebene mit Feuer verbrennen; es soll nicht
gegessen werden, denn es ist heilig. 35 Und du sollst Aaron und seinen Söhnen also
tun, nach allem, was ich dir geboten habe; sieben Tage sollst du sie einweihen. 36 Und
einen Farren als Sündopfer sollst du täglich zur Sühnung opfern und den Altar
entsündigen, indem du Sühnung für ihn tust; und du sollst ihn salben, um ihn zu
heiligen. 37 Sieben Tage sollst du Sühnung tun für den Altar und ihn heiligen; und
der Altar soll hochheilig sein: alles, was den Altar anrührt, wird heilig sein. 38 Und
dies ist es, was du auf dem Altar opfern sollst: zwei einjährige Lämmer des Tages
beständig. 39 Das eine Lamm sollst du am Morgen opfern, und das zweite Lamm sollst
du opfern zwischen den zwei Abenden, 40 und ein Zehntel Feinmehl, gemengt mit
einem viertel Hin zerstoßenen Öles, und ein Trankopfer, ein viertel Hin Wein, zu dem
einen Lamme. 41 Und das zweite Lamm sollst du opfern zwischen den zwei Abenden;
wie das Morgenspeisopfer und wie dessen Trankopfer, so sollst du zu diesem opfern,
zum lieblichen Geruch, ein Feueropfer dem Jehova: 42 ein beständiges Brandopfer
bei euren Geschlechtern an dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft vor Jehova,
wo ich mit euch zusammenkommen werde, um daselbst mit dir zu reden. 43 Und
ich werde daselbst mit den Kindern Israel zusammenkommen, und es wird geheiligt

werden durch meine Herrlichkeit. 44 Und ich werde das Zelt der Zusammenkunft
und den Altar heiligen; und Aaron und seine Söhne werde ich heiligen, daß sie mir
den Priesterdienst ausüben. 45 Und ich werde in der Mitte der Kinder Israel wohnen
und werde ihr Gott sein. 46 Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin, ihr Gott, der
ich sie aus dem Lande Ägypten herausgeführt habe, um in ihrer Mitte zu wohnen;
ich bin Jehova, ihr Gott.

30

1 Und du sollst einen Altar machen zum Räuchern des Räucherwerks, von
Akazienholz sollst du ihn machen; 2 eine Elle seine Länge, und eine Elle seine Breite,
quadratförmig soll er sein und zwei Ellen seine Höhe; aus ihm sollen seine Hörner
sein. 3 Und überziehe ihn mit reinem Golde, seine Platte und seine Wände ringsum
und seine Hörner; und mache ihm einen Kranz von Gold ringsum. 4 Und mache
ihm zwei Ringe von Gold unter seinen Kranz: an seine beiden Seiten sollst du sie
machen, an seine beiden Wände; und sie sollen zu Behältern sein für die Stangen,
um ihn mit denselben zu tragen. 5 Und mache die Stangen von Akazienholz und
überziehe sie mit Gold. 6 Und stelle ihn dem Vorhang gegenüber, der vor der Lade des
Zeugnisses ist, dem Deckel gegenüber, der über dem Zeugnis ist, woselbst ich mit dir
zusammenkommen werde. 7 Und Aaron soll wohlriechendes Räucherwerk auf ihm
räuchern; Morgen für Morgen, wenn er die Lampen zurichtet, soll er es räuchern;
8 und wenn Aaron die Lampen anzündet zwischen den zwei Abenden, soll er es
räuchern: ein beständiges Räucherwerk vor Jehova bei euren Geschlechtern. 9 Ihr
sollt kein fremdes Räucherwerk auf ihm opfern, noch Brandopfer, noch Speisopfer;
und kein Trankopfer sollt ihr auf ihn gießen. 10 Und Aaron soll einmal im Jahre
für dessen Hörner Sühnung tun mit dem Blute des Sündopfers der Versöhnung;
einmal im Jahre soll er Sühnung für ihn tun bei euren Geschlechtern: hochheilig ist
er dem Jehova. 11 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 12 Wenn du die Summe
der Kinder Israel aufnehmen wirst nach ihren Gemusterten, so sollen sie bei ihrer
Musterung ein jeder eine Sühne seiner Seele dem Jehova geben, daß keine Plage
unter ihnen entstehe bei ihrer Musterung. 13 Dies sollen sie geben: jeder zu den
Gemusterten Übergehende die Hälfte eines Sekels, nach dem Sekel des Heiligtums
(zwanzig Gera der Sekel), die Hälfte eines Sekels als Hebopfer dem Jehova. 14 Jeder zu
den Gemusterten Übergehende, von zwanzig Jahren und darüber, soll das Hebopfer
Jehovas geben. 15 Der Reiche soll nicht mehr geben und der Arme nicht weniger
als die Hälfte eines Sekels, wenn ihr das Hebopfer Jehovas gebet, um Sühnung zu
tun für eure Seelen. 16 Und du sollst das Sühngeld von seiten der Kinder Israel
nehmen und es für die Arbeit des Zeltes der Zusammenkunft geben; und es soll den
Kindern Israel zum Gedächtnis sein vor Jehova, um Sühnung zu tun für eure Seelen.
17 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 18 Mache auch ein Becken von Erz und sein
Gestell von Erz zum Waschen; und setze es zwischen das Zelt der Zusammenkunft
und den Altar und tue Wasser darein. 19 Und Aaron und seine Söhne sollen ihre
Hände und ihre Füße daraus waschen. 20 Wenn sie in das Zelt der Zusammenkunft
hineingehen, sollen sie sich mit Wasser waschen, daß sie nicht sterben, oder wenn sie
dem Altar nahen zum Dienst, um Jehova ein Feueropfer zu räuchern. 21 Und sie sollen
ihre Hände und ihre Füße waschen, daß sie nicht sterben; und das soll ihnen eine
ewige Satzung sein, ihm und seinem Samen bei ihren Geschlechtern. 22 Und Jehova
redete zu Mose und sprach: 23 Und du, nimm dir die besten Gewürze: von selbst
ausgeflossene Myrrhe fünfhundert Sekel, und würzigen Zimmet die Hälfte davon,
zweihundertfünfzig, und Würzrohr zweihundertfünfzig, 24 und Kassia fünfhundert,
nach dem Sekel des Heiligtums, und ein Hin Olivenöl; 25 und mache daraus ein Öl
der heiligen Salbung, eine Mischung von Gewürzsalbe, ein Werk des Salbenmischers;

es soll ein Öl der heiligen Salbung sein. 26 Und du sollst damit salben das Zelt der
Zusammenkunft und die Lade des Zeugnisses 27 und den Tisch und alle seine Geräte
und den Leuchter und seine Geräte und den Räucheraltar 28 und den Brandopferaltar
und alle seine Geräte und das Becken und sein Gestell, 29 und du sollst sie heiligen;
und sie sollen hochheilig sein: alles, was sie anrührt, wird heilig sein. 30 Und Aaron
und seine Söhne sollst du salben und sollst sie heiligen, um mir den Priesterdienst
auszuüben. 31 Und zu den Kindern Israel sollst du also reden: Ein Öl der heiligen
Salbung soll mir dieses sein bei euren Geschlechtern. 32 Auf keines Menschen Fleisch
soll man es gießen, und nach dem Verhältnis seiner Bestandteile sollt ihr keines
desgleichen machen; es ist heilig, heilig soll es euch sein. 33 Wer desgleichen mischt,
und wer davon auf einen Fremden tut, der soll ausgerottet werden aus seinen
Völkern. 34 Und Jehova sprach zu Mose: Nimm dir wohlriechende Gewürze, Stakte
und Räuchermuschel und Galban, wohlriechende Gewürze und reinen Weihrauch;
zu gleichen Teilen sollen sie sein. 35 Und mache Räucherwerk daraus, Würzwerk,
ein Werk des Salbenmischers, gesalzen, rein, heilig. 36 Und zerstoße davon zu Pulver,
und lege davon vor das Zeugnis in das Zelt der Zusammenkunft, woselbst ich mit dir
zusammenkommen werde; hochheilig soll es euch sein. 37 Und das Räucherwerk,
das du machen sollst, nach dem Verhältnis seiner Bestandteile sollt ihr es euch nicht
machen; heilig dem Jehova soll es dir sein. 38 Wer desgleichen macht, um daran zu
riechen, der soll ausgerottet werden aus seinen Völkern.

31

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Siehe, ich habe Bezaleel, den Sohn Uris,
des Sohnes Hurs, vom Stamme Juda, mit Namen berufen 3 und habe ihn mit dem
Geiste Gottes erfüllt, in Weisheit und in Verstand und in Kenntnis und in jeglichem
Werk; 4 um Künstliches zu ersinnen, zu arbeiten in Gold und in Silber und in Erz,
5 und im Schneiden von Steinen zum Einsetzen und im Holzschneiden, um zu arbeiten
in jeglichem Werk. 6 Und ich, siehe, ich habe ihm Oholiab, den Sohn Achisamaks,
vom Stamme Dan, beigegeben; und in das Herz eines jeden, der weisen Herzens ist,
habe ich Weisheit gelegt, daß sie alles machen, was ich dir geboten habe: 7 das Zelt
der Zusammenkunft und die Lade des Zeugnisses und den Deckel, der darauf ist,
und alle Geräte des Zeltes; 8 und den Tisch und alle seine Geräte und den reinen
Leuchter und alle seine Geräte und den Räucheraltar 9 und den Brandopferaltar
und alle seine Geräte, und das Becken und sein Gestell; 10 und die Dienstkleider und
die heiligen Kleider für Aaron, den Priester, und die Kleider seiner Söhne, um den
Priesterdienst auszuüben; 11 und das Salböl und das wohlriechende Räucherwerk für
das Heiligtum: nach allem, was ich dir geboten habe, sollen sie es machen. 12 Und
Jehova redete zu Mose und sprach: 13 Und du, rede zu den Kindern Israel und sprich:
Fürwahr, meine Sabbathe sollt ihr beobachten; denn sie sind ein Zeichen zwischen
mir und euch bei euren Geschlechtern, damit ihr wisset, daß ich, Jehova, es bin, der
euch heiligt; 14 und beobachtet den Sabbath, denn heilig ist er euch; wer ihn entweiht,
soll gewißlich getötet werden; denn wer irgend an ihm eine Arbeit tut, selbige Seele
soll ausgerottet werden aus der Mitte ihrer Völker. 15 Sechs Tage soll man Arbeit
tun, aber am siebten Tage ist der Sabbath der Ruhe, heilig dem Jehova; wer irgend
am Tage des Sabbaths eine Arbeit tut, soll gewißlich getötet werden. 16 Und die
Kinder Israel sollen den Sabbath beobachten, um den Sabbath zu feiern bei ihren
Geschlechtern: ein ewiger Bund. 17 Er ist ein Zeichen zwischen mir und den Kindern
Israel ewiglich; denn in sechs Tagen hat Jehova den Himmel und die Erde gemacht,
und am siebten Tage hat er geruht und sich erquickt. 18 Und er gab dem Mose, als er

auf dem Berge Sinai mit ihm ausgeredet hatte, die zwei Tafeln des Zeugnisses, Tafeln von Stein, beschrieben mit dem Finger Gottes.

32

1 Und als das Volk sah, daß Mose verzog, von dem Berge herabzukommen, da versammelte sich das Volk zu Aaron, und sie sprachen zu ihm: Auf! Mache uns einen Gott, der vor uns hergehe! Denn dieser Mose, der Mann, der uns aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat, wir wissen nicht, was ihm geschehen ist. 2 Und Aaron sprach zu ihnen: Reißet die goldenen Ringe ab, die in den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter sind, und bringet sie zu mir. 3 Und das ganze Volk riß sich die goldenen Ringe ab, die in ihren Ohren waren, und sie brachten sie zu Aaron. 4 Und er nahm es aus ihrer Hand und bildete es mit einem Meißel und machte ein gegossenes Kalb daraus. Und sie sprachen: Das ist dein Gott, Israel, der dich aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat. 5 Und als Aaron es sah, baute er einen Altar vor ihm; und Aaron rief aus und sprach: Ein Fest dem Jehova ist morgen! 6 Und sie standen des folgenden Tages früh auf und opferten Brandopfer und brachten Friedensopfer; und das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und sie standen auf, um sich zu belustigen. 7 Da sprach Jehova zu Mose: Gehe, steige hinab! Denn dein Volk, das du aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hast, hat sich verderbt. 8 Sie sind schnell von dem Wege abgewichen, den ich ihnen geboten habe; sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und sich vor ihm niedergebeugt und haben ihm geopfert und gesagt: Das ist dein Gott, Israel, der dich aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat. 9 Und Jehova sprach zu Mose: Ich habe dieses Volk gesehen, und siehe, es ist ein hartnäckiges Volk; 10 und nun laß mich, daß mein Zorn wider sie entbrenne und ich sie vernichte; dich aber will ich zu einer großen Nation machen. 11 Und Mose flehte zu Jehova, seinem Gott, und sprach: Warum, Jehova, sollte dein Zorn entbrennen wider dein Volk, das du aus dem Lande Ägypten herausgeführt hast mit großer Kraft und mit starker Hand? 12 Warum sollten die Ägypter also sprechen: Zum Unglück hat er sie herausgeführt, um sie im Gebirge zu töten und sie von der Fläche des Erdbodens zu vernichten? Kehre um von der Glut deines Zornes und laß dich des Übels wider dein Volk gereuen. 13 Gedenke Abrahams, Isaaks und Israels, deiner Knechte, denen du bei dir selbst geschworen hast, und hast zu ihnen gesagt: Mehren will ich euren Samen wie die Sterne des Himmels; und dieses ganze Land, von dem ich geredet habe, werde ich eurem Samen geben, daß sie es als Erbteil besitzen ewiglich. 14 Und es gereute Jehova des Übels, wovon er geredet hatte, daß er es seinem Volke tun werde. 15 Und Mose wandte sich und stieg von dem Berge hinab, die zwei Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, Tafeln, beschrieben auf ihren beiden Seiten: auf dieser und auf jener Seite waren sie beschrieben. 16 Und die Tafeln waren das Werk Gottes, und die Schrift war die Schrift Gottes, eingegraben in die Tafeln. 17 Und Josua hörte die Stimme des Volkes, als es jauchzte, und sprach zu Mose: Kriegsgeschrei ist im Lager! 18 Und er sprach: Es ist nicht der Schall von Siegesgeschrei und nicht der Schall von Geschrei der Niederlage; den Schall von Wechselgesang höre ich. 19 Und es geschah, als er dem Lager nahte und das Kalb und die Reigentänze sah, da entbrannte der Zorn Moses, und er warf die Tafeln aus seinen Händen und zerbrach sie unten am Berge. 20 Und er nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es im Feuer und zermalmte es, bis es zu Staub wurde; und er streute es auf das Wasser und ließ es die Kinder Israel trinken. 21 Und Mose sprach zu Aaron: Was hat dir dieses Volk getan, daß du eine große Sünde über dasselbe gebracht hast? 22 Und Aaron sprach: Es entbrenne nicht der Zorn meines Herrn! Du kennst das Volk, daß es im Bösen ist. 23 Und sie sprachen

zu mir: Mache uns einen Gott, der vor uns hergehe; denn dieser Mose, der Mann, der
uns aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat wir wissen nicht, was ihm geschehen
ist. 24 Und ich sprach zu ihnen: Wer hat Gold? Sie rissen es sich ab und gaben es mir,
und ich warf es ins Feuer, und dieses Kalb ging hervor. 25 Und Mose sah das Volk,
daß es zügellos war; denn Aaron hatte es zügellos gemacht, zum Gespött unter ihren
Widersachern. 26 Und Mose stellte sich auf im Tore des Lagers und sprach: Her zu
mir, wer für Jehova ist! Und es versammelten sich zu ihm alle Söhne Levis. 27 Und er
sprach zu ihnen: Also spricht Jehova, der Gott Israels: Leget ein jeder sein Schwert an
seine Hüfte, gehet hin und wieder, von Tor zu Tor im Lager, und erschlaget ein jeder
seinen Bruder und ein jeder seinen Freund und ein jeder seinen Nachbar. 28 Und die
Söhne Levis taten nach dem Worte Moses; und es fielen von dem Volke an selbigem
Tage bei dreitausend Mann. 29 Und Mose sprach: Weihet euch heute dem Jehova,
ja, ein jeder in seinem Sohne und in seinem Bruder, um heute Segen auf euch zu
bringen. 30 Und es geschah am anderen Tage, da sprach Mose zu dem Volke: Ihr habt
eine große Sünde begangen; und nun will ich zu Jehova hinaufsteigen, vielleicht
möchte ich Sühnung tun für eure Sünde. 31 Und Mose kehrte zu Jehova zurück und
sprach: Ach, dieses Volk hat eine große Sünde begangen, und sie haben sich einen
Gott von Gold gemacht. 32 Und nun, wenn du ihre Sünde vergeben wolltest! ...Wenn
aber nicht, so lösche mich doch aus deinem Buche, das du geschrieben hast. 33 Und
Jehova sprach zu Mose: Wer gegen mich gesündigt hat, den werde ich aus meinem
Buche auslöschen. 34 Und nun gehe hin, führe das Volk, wohin ich dir gesagt habe.
Siehe, mein Engel wird vor dir herziehen; und am Tage meiner Heimsuchung, da
werde ich ihre Sünde an ihnen heimsuchen. 35 Und Jehova schlug das Volk, darum
daß sie das Kalb gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

33

1 Und Jehova redete zu Mose: Gehe ziehe hinauf von hinnen, du und das Volk, das
du aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hast, in das Land, das ich Abraham, Isaak
und Jakob zugeschworen habe, indem ich sprach: Deinem Samen werde ich es geben!
- 2 Und ich werde einen Engel vor dir hersenden und vertreiben die Kanaaniter, die
Amoriter und die Hethiter und die Perisiter, die Hewiter und die Jebusiter, - 3 in
ein Land, das von Milch und Honig fließt; denn ich werde nicht in deiner Mitte
hinaufziehen, denn du bist ein hartnäckiges Volk, daß ich dich nicht vernichte auf
dem Wege. 4 Und als das Volk dieses böse Wort hörte, da trauerten sie, und keiner
legte seinen Schmuck an. 5 Denn Jehova hatte zu Mose gesagt: Sprich zu den Kindern
Israel: Ihr seid ein hartnäckiges Volk; zöge ich nur einen Augenblick in deiner Mitte
hinauf, so würde ich dich vernichten. Und nun, lege deinen Schmuck von dir, und ich
werde wissen, was ich dir tun will. 6 Und die Kinder Israel rissen sich ihren Schmuck
ab an dem Berge Horeb. 7 Und Mose nahm das Zelt und schlug es sich auf außerhalb
des Lagers, fern vom Lager, und nannte es: Zelt der Zusammenkunft. Und es geschah,
ein jeder, der Jehova suchte, ging hinaus zu dem Zelte der Zusammenkunft, das
außerhalb des Lagers war. 8 Und es geschah, wenn Mose zu dem Zelte hinausging, so
erhob sich das ganze Volk, und sie standen, ein jeder am Eingang seines Zeltes; und
sie schauten Mose nach, bis er in das Zelt trat. 9 Und es geschah, wenn Mose in das
Zelt trat, so stieg die Wolkensäule hernieder und stand am Eingang des Zeltes; und
Jehova redete mit Mose. 10 Und das ganze Volk sah die Wolkensäule am Eingang des
Zeltes stehen; und das ganze Volk erhob sich, und sie warfen sich nieder, ein jeder am
Eingang seines Zeltes. 11 Und Jehova redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie
ein Mann mit seinem Freunde redet; und er kehrte zum Lager zurück. Sein Diener
aber, Josua, der Sohn Nuns, ein Jüngling, wich nicht aus dem Innern des Zeltes.

12 Und Mose sprach zu Jehova: Siehe, du sprichst zu mir: Führe dieses Volk hinauf,
aber du hast mich nicht wissen lassen, wen du mit mir senden willst. Und du hast
doch gesagt: Ich kenne dich mit Namen, und du hast auch Gnade gefunden in meinen
Augen. 13 Und nun, wenn ich denn Gnade gefunden habe in deinen Augen, so laß
mich doch deinen Weg wissen, daß ich dich erkenne, damit ich Gnade finde in deinen
Augen; und sieh, daß diese Nation dein Volk ist! 14 Und er sprach: Mein Angesicht
wird mitgehen, und ich werde dir Ruhe geben. 15 Und er sprach zu ihm: Wenn dein
Angesicht nicht mitgeht, so führe uns nicht hinauf von hinnen. 16 Und woran soll
es denn erkannt werden, daß ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, ich und
dein Volk? Nicht daran, daß du mit uns gehst und wir ausgesondert werden, ich
und dein Volk, aus jedem Volke, das auf dem Erdboden ist? 17 Und Jehova sprach zu
Mose: Auch dieses, was du gesagt hast, werde ich tun; denn du hast Gnade gefunden
in meinen Augen, und ich kenne dich mit Namen. 18 Und er sprach: Laß mich
doch deine Herrlichkeit sehen! 19 Und Jehova sprach: Ich werde alle meine Güte
vor deinem Angesicht vorübergehen lassen und werde den Namen Jehovas vor dir
ausrufen; und ich werde begnadigen, wen ich begnadigen werde, und werde mich
erbarmen, wessen ich mich erbarmen werde. 20 Und er sprach: Du vermagst nicht
mein Angesicht zu sehen, denn nicht kann ein Mensch mich sehen und leben. 21 Und
Jehova sprach: Siehe, es ist ein Ort bei mir, da sollst du auf dem Felsen stehen. 22 Und
es wird geschehen, wenn meine Herrlichkeit vorübergeht, so werde ich dich in die
Felsenkluft stellen und meine Hand über dich decken, bis ich vorübergegangen bin.
23 Und ich werde meine Hand hinwegtun, und du wirst mich von hinten sehen; aber
mein Angesicht soll nicht gesehen werden.

34

1 Und Jehova sprach zu Mose: Haue dir zwei steinerne Tafeln aus wie die ersten,
und ich werde auf die Tafeln die Worte schreiben, welche auf den ersten Tafeln
waren, die du zerbrochen hast. 2 Und sei bereit auf den Morgen, und steige am
Morgen auf den Berg Sinai und stehe daselbst vor mir auf dem Gipfel des Berges.
3 Und niemand soll mit dir heraufsteigen, und es soll selbst niemand auf dem ganzen
Berge gesehen werden; sogar Kleinvieh und Rinder sollen nicht gegen diesen Berg
hin weiden. 4 Und er hieb zwei steinerne Tafeln aus wie die ersten; und Mose
stand des Morgens früh auf und stieg auf den Berg Sinai, so wie Jehova ihm geboten
hatte, und nahm, die zwei steinernen Tafeln in seine Hand. 5 Und Jehova stieg in
der Wolke hernieder, und er stand daselbst bei ihm und rief den Namen Jehovas
aus. 6 Und Jehova ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Jehova, Jehova,
Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und groß an Güte und Wahrheit,
7 der Güte bewahrt auf Tausende hin, der Ungerechtigkeit, Übertretung und Sünde
vergibt, aber keineswegs hält er für schuldlos den Schuldigen, der die Ungerechtigkeit
der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, am dritten und am vierten
Gliede. 8 Und Mose neigte sich eilends zur Erde und betete an und sprach: 9 Wenn ich
doch Gnade gefunden habe in deinen Augen, Herr, so ziehe doch der Herr in unserer
Mitte denn es ist ein hartnäckiges Volk und vergib unsere Ungerechtigkeit und unsere
Sünde, und nimm uns an zum Eigentum. 10 Und er sprach: Siehe, ich mache einen
Bund: Vor deinem ganzen Volke will ich Wunder tun, die nicht gewirkt worden
sind auf der ganzen Erde und unter allen Nationen; und das ganze Volk, in dessen
Mitte du bist, soll das Werk Jehovas sehen; denn furchtbar ist, was ich mit dir tun
werde. 11 Beobachte, was ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir vertreiben die
Amoriter und die Kanaaniter und die Hethiter und die Perisiter und die Hewiter und
die Jebusiter. 12 Hüte dich, daß du nicht einen Bund machest mit den Bewohnern des

Landes, wohin du kommen wirst, daß sie nicht zum Fallstrick werden in deiner Mitte;
13 sondern ihre Altäre sollt ihr niederreißen und ihre Bildsäulen zerbrechen und
ihre Ascherim ausrotten, - 14 denn du sollst nicht einen anderen Gott anbeten; denn
Jehova, dessen Name Eiferer ist, ist ein eifernder Gott; - 15 daß du nicht einen Bund
machest mit den Bewohnern des Landes und, wenn sie ihren Göttern nachhuren und
ihren Göttern opfern, man dich einlade, und du von ihrem Schlachtopfer essest 16 und
du von ihren Töchtern für deine Söhne nehmest, und ihre Töchter ihren Göttern
nachhuren und machen, daß deine Söhne ihren Göttern nachhuren. 17 Gegossene
Götter sollst du dir nicht machen. - 18 Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du
beobachten; sieben Tage sollst du Ungesäuertes essen, wie ich dir geboten habe,
zur bestimmten Zeit des Monats Abib; denn im Monat Abib bist du aus Ägypten
ausgezogen. - 19 Alles, was die Mutter bricht, ist mein; und all dein Vieh, das männlich
geboren wird, das Erstgeborene vom Rind-und Kleinvieh. 20 Und das Erstgeborene
vom Esel sollst du lösen mit einem Lamme; und wenn du es nicht lösest, so brich
ihm das Genick. Jeden Erstgeborenen deiner Söhne sollst du lösen. Und man soll
nicht leer erscheinen vor meinem Angesicht. - 21 Sechs Tage sollst du arbeiten, aber
am siebten Tage sollst du ruhen; in der Pflügezeit und in der Ernte sollst du ruhen.
- 22 Und das Fest der Wochen, der Erstlinge der Weizenernte, sollst du feiern; und
das Fest der Einsammlung beim Umlauf des Jahres. - 23 Dreimal im Jahre sollen alle
deine Männlichen erscheinen vor dem Angesicht des Herrn Jehova, des Gottes Israels.
24 Denn ich werde die Nationen vor dir austreiben und deine Grenze erweitern; und
niemand wird deines Landes begehren, wenn du hinaufziehst, um vor dem Angesicht
Jehovas, deines Gottes, zu erscheinen dreimal im Jahre. - 25 Du sollst nicht das Blut
meines Schlachtopfers zu Gesäuertem opfern; und das Schlachtopfer des Passahfestes
soll nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen. - 26 Das Erste der Erstlinge deines
Landes sollst du in das Haus Jehovas, deines Gottes, bringen. Du sollst ein Böcklein
nicht kochen in der Milch seiner Mutter. 27 Und Jehova sprach zu Mose: Schreibe dir
diese Worte auf; denn nach dem Inhalt dieser Worte habe ich mit dir und mit Israel
einen Bund gemacht. 28 Und er war daselbst bei Jehova vierzig Tage und vierzig
Nächte; er aß kein Brot und trank kein Wasser. Und er schrieb auf die Tafeln die
Worte des Bundes, die zehn Worte. 29 Und es Geschah, als Mose von dem Berge Sinai
herabstieg, -und die zwei Tafeln des Zeugnisses waren in der Hand Moses, als er von
dem Berge herabstieg, da wußte Mose nicht, daß die Haut seines Angesichts strahlte,
weil er mit ihm geredet hatte. 30 Und Aaron und alle Kinder Israel sahen Mose an,
und siehe, die Haut seines Angesichts strahlte; und sie fürchteten sich, ihm zu nahen.
31 Und Mose rief ihnen zu, und sie wandten sich zu ihm, Aaron und alle Fürsten in
der Gemeinde; und Mose redete zu ihnen. 32 Und danach nahten sich alle Kinder
Israel; und er gebot ihnen alles, was Jehova auf dem Berge Sinai zu ihm geredet
hatte. 33 Und Mose hörte auf, mit ihnen zu reden. Und er hatte eine Decke auf sein
Angesicht gelegt. 34 Und wenn Mose vor Jehova hineinging, um mit ihm zu reden, tat
er die Decke ab, bis er hinausging; und er ging hinaus und redete zu den Kindern
Israel, was ihm geboten war; 35 und die Kinder Israel sahen das Angesicht Moses,
daß die Haut des Angesichts Moses strahlte; und Mose tat die Decke wieder auf sein
Angesicht, bis er hineinging, um mit ihm zu reden.

35

1 Und Mose versammelte die ganze Gemeinde der Kinder Israel und sprach zu
ihnen: Dies sind die Worte, die Jehova geboten hat, sie zu tun: 2 Sechs Tage soll
man Arbeit tun, aber am siebten Tage soll euch ein heiliger Tag sein, ein Sabbath
der Ruhe dem Jehova; wer irgend an ihm eine Arbeit tut, soll getötet werden. 3 Ihr
sollt am Tage des Sabbaths kein Feuer anzünden in allen euren Wohnungen. 4 Und

Mose sprach zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel und sagte: Dies ist das
Wort, das Jehova geboten hat, indem er sprach: 5 Nehmet von euch ein Hebopfer
für Jehova; jeder, der willigen Herzens ist, soll es bringen, das Hebopfer Jehovas:
Gold und Silber und Erz 6 und blauen und roten Purpur und Karmesin und Byssus
und Ziegenhaar 7 und rotgefärbte Widderfelle und Dachsfelle und Akazienholz 8 und
Öl zum Licht und Gewürze zum Salböl und zum wohlriechenden Räucherwerk 9 und
Onyxsteine und Steine zum Einsetzen für das Ephod und für das Brustschild. 10 Und
alle, die weisen Herzens sind unter euch, sollen kommen und alles machen, was
Jehova geboten hat: 11 die Wohnung, ihr Zelt und ihre Decke, ihre Klammern und
ihre Bretter, ihre Riegel, ihre Säulen und ihre Füße; 12 die Lade und ihre Stangen,
den Deckel und den Scheidevorhang; 13 den Tisch und seine Stangen und alle seine
Geräte und die Schaubrote; 14 und den Leuchter zum Licht und seine Geräte und
seine Lampen und das Öl zum Licht; 15 und den Räucheraltar und seine Stangen
und das Salböl und das wohlriechende Räucherwerk; und den Eingangsvorhang
für den Eingang der Wohnung; 16 den Brandopferaltar und das eherne Gitter an
demselben, seine Stangen und alle seine Geräte; das Becken und sein Gestell; 17 die
Umhänge des Vorhofs, seine Säulen und seine Füße, und den Vorhang vom Tore
des Vorhofs; 18 die Pflöcke der Wohnung und die Pflöcke des Vorhofs und ihre Seile;
19 die Dienstkleider zum Dienst im Heiligtum, die heiligen Kleider für Aaron, den
Priester, und die Kleider seiner Söhne, um den Priesterdienst auszuüben. 20 Und
die ganze Gemeinde der Kinder Israel ging von Mose hinweg. 21 Und sie kamen,
ein jeder, den sein Herz trieb; und ein jeder, der willigen Geistes war, brachte das
Hebopfer Jehovas für das Werk des Zeltes der Zusammenkunft und für all seine Arbeit
und für die heiligen Kleider. 22 Und die Männer kamen mit den Weibern; ein jeder,
der willigen Herzens war, brachte Nasenringe und Ohrringe und Fingerringe und
Spangen, allerlei goldene Geräte; und jeder, der dem Jehova ein Webopfer an Gold
webte. 23 Und ein jeder, bei dem sich blauer und roter Purpur fand, und Karmesin
und Byssus und Ziegenhaar und rotgefärbte Widderfelle und Dachsfelle, brachte es.
24 Jeder, der ein Hebopfer an Silber und Erz hob, brachte das Hebopfer Jehovas; und
jeder, bei dem sich Akazienholz fand zu allerlei Werk der Arbeit, brachte es. 25 Und
alle Weiber, die weisen Herzens waren, spannen mit ihren Händen und brachten
das Gespinst: den blauen und den roten Purpur, den Karmesin und den Byssus.
26 Und alle verständigen Weiber, die ihr Herz trieb, spannen das Ziegenhaar. 27 Und
die Fürsten brachten Onyxsteine und Steine zum Einsetzen für das Ephod und für
das Brustschild, 28 und das Gewürz und das Öl zum Licht und zum Salböl und zum
wohlriechenden Räucherwerk. 29 Die Kinder Israel, alle Männer und Weiber, die
willigen Herzens waren, um zu all dem Werke zu bringen, das Jehova durch Mose
zu machen geboten hatte, brachten eine freiwillige Gabe dem Jehova. 30 Und Mose
sprach zu den Kindern Israel: Sehet, Jehova hat Bezaleel, den Sohn Uris, des Sohnes
Hurs, vom Stamme Juda, mit Namen berufen 31 und hat ihn mit dem Geiste Gottes
erfüllt, in Weisheit, in Verstand und in Kenntnis und in jeglichem Werke; 32 und zwar
um Künstliches zu ersinnen, zu arbeiten in Gold und in Silber und in Erz, 33 und
im Schneiden von Steinen zum Einsetzen und im Holzschneiden, um zu arbeiten in
jeglichem Kunstwerk; 34 und zu unterweisen hat er ihm ins Herz gelegt, ihm und
Oholiab, dem Sohne Achisamaks, vom Stamme Dan. 35 Er hat sie mit Weisheit des
Herzens erfüllt, um jegliches Werk des Künstlers und des Kunstwebers und des
Buntwirkers zu machen, in blauem und rotem Purpur und Karmesin und Byssus,
und des Webers; derer, die allerlei Werk machen und Künstliches ersinnen.

36

1 Und Bezaleel und Oholiab und alle Männer, die weisen Herzens waren, in welche
Jehova Weisheit und Verstand gelegt hatte, damit sie alles Werk der Arbeit des
Heiligtums zu machen wüßten, taten nach allem, was Jehova geboten hatte. 2 Und
Mose rief Bezaleel und Oholiab und jeden Mann, der weisen Herzens war, in dessen
Herz Gott Weisheit gelegt hatte, jeden, den sein Herz trieb, ans Werk zu gehen, um
es zu machen. 3 Und sie nahmen von Mose das ganze Hebopfer, das die Kinder Israel
gebracht hatten zum Werke der Arbeit des Heiligtums, um es zu machen; und diese
brachten ihm noch freiwillige Gaben, Morgen für Morgen. 4 Und es kamen alle weisen
Männer, die alles Werk des Heiligtums machten, ein jeder von seinem Werke, das sie
machten, 5 und sprachen zu Mose und sagten: Das Volk bringt viel, mehr als genug
für die Arbeit des Werkes, das Jehova zu machen geboten hat. 6 Da gebot Mose, und
man ließ einen Ruf durchs Lager ergehen also: Weder Mann noch Weib soll ferner
ein Werk machen für das Hebopfer des Heiligtums! Und so wurde dem Volke das
Bringen gewehrt. 7 Und des Verfertigten war genug für das ganze Werk, um es zu
machen; und es war übrig. 8 Und alle, die weisen Herzens waren unter den Arbeitern
des Werkes, machten die Wohnung aus zehn Teppichen; von gezwirntem Byssus und
blauem und rotem Purpur und Karmesin, mit Cherubim in Kunstweberarbeit machte
er sie. 9 Die Länge eines Teppichs war achtundzwanzig Ellen, und vier Ellen die
Breite eines Teppichs: ein Maß für alle Teppiche. 10 Und er fügte fünf Teppiche
zusammen, einen an den anderen, und er fügte wieder fünf Teppiche zusammen,
einen an den anderen. 11 Und er machte Schleifen von blauem Purpur an den
Saum des einen Teppichs am Ende, bei der Zusammenfügung; also machte er es an
dem Saume des äußersten Teppichs bei der anderen Zusammenfügung. 12 Fünfzig
Schleifen machte er an den einen Teppich, und fünfzig Schleifen machte er an das
Ende des Teppichs, der bei der anderen Zusammenfügung war, die Schleifen eine
der anderen gegenüber. 13 Und er machte fünfzig Klammern von Gold und fügte
die Teppiche zusammen, einen an den anderen, mit den Klammern, so daß die
Wohnung ein Ganzes wurde. 14 Und er machte Teppiche von Ziegenhaar zum Zelte
über die Wohnung; elf solcher Teppiche machte er. 15 Die Länge eines Teppichs war
dreißig Ellen, und vier Ellen die Breite eines Teppichs: ein Maß für die elf Teppiche.
16 Und er fügte zusammen fünf Teppiche besonders und sechs Teppiche besonders.
17 Und er machte fünfzig Schleifen an den Saum des äußersten Teppichs bei der
Zusammenfügung, und fünfzig Schleifen machte er an den Saum des Teppichs der
anderen Zusammenfügung. 18 Und er machte fünfzig Klammern von Erz, um das Zelt
zusammenzufügen, so daß es ein Ganzes wurde. 19 Und er machte für das Zelt eine
Decke von rotgefärbten Widderfellen und eine Decke von Dachsfellen oben darüber.
20 Und er machte die Bretter zu der Wohnung von Akazienholz, aufrechtstehend:
21 zehn Ellen die Länge eines Brettes, und eine und eine halbe Elle die Breite eines
Brettes; 22 zwei Zapfen an einem Brette, einer dem anderen gegenüber eingefügt:
also machte er es an allen Brettern der Wohnung. 23 Und er machte die Bretter zu
der Wohnung: zwanzig Bretter an der Seite gegen Mittag, südwärts; 24 und er machte
vierzig Füße von Silber unter die zwanzig Bretter: zwei Füße unter ein Brett für seine
zwei Zapfen, und wieder zwei Füße unter ein Brett für seine zwei Zapfen; 25 und
an der anderen Seite der Wohnung, an der Nordseite, machte er zwanzig Bretter,
26 und ihre vierzig Füße von Silber: zwei Füße unter ein Brett, und wieder zwei
Füße unter ein Brett; 27 und an der Hinterseite der Wohnung gegen Westen machte
er sechs Bretter; 28 und zwei Bretter machte er für die Winkel der Wohnung an der
Hinterseite; 29 und sie waren zweifach von unten auf und waren an ihrem Oberteil
völlig aneinander in einem Ringe; also machte er es mit ihnen beiden an den beiden

Winkeln. 30 Und es waren acht Bretter, und ihre Füße von Silber: sechzehn Füße,
je zwei Füße unter einem Brette. 31 Und er machte Riegel von Akazienholz: fünf
zu den Brettern der einen Seite der Wohnung, 32 und fünf Riegel zu den Brettern
der anderen Seite der Wohnung, und fünf Riegel zu den Brettern der Wohnung an
der Hinterseite gegen Westen; 33 und er machte den mittleren Riegel in der Mitte
der Bretter durchlaufend von einem Ende zum anderen. 34 Und er überzog die
Bretter mit Gold; und ihre Ringe, die Behälter für die Riegel, machte er von Gold,
und überzog die Riegel mit Gold. 35 Und er machte den Vorhang von blauem und
rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus; in Kunstweberarbeit machte er
ihn, mit Cherubim. 36 Und er machte zu demselben vier Säulen von Akazienholz und
überzog sie mit Gold, ihre Haken von Gold, und er goß zu denselben vier Füße von
Silber. 37 Und er machte für den Eingang des Zeltes einen Vorhang von blauem und
rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus, in Buntwirkerarbeit; 38 und
seine fünf Säulen und ihre Haken; und er überzog ihre Köpfe und ihre Bindestäbe
mit Gold; und ihre fünf Füße waren von Erz.

37

1 Und Bezaleel machte die Lade von Akazienholz: zwei und eine halbe Elle ihre
Länge, und eine und eine halbe Elle ihre Breite, und eine und eine halbe Elle ihre
Höhe. 2 Und er überzog sie mit reinem Golde inwendig und auswendig, und machte
einen goldenen Kranz daran ringsum. 3 Und er goß für dieselbe vier Ringe von Gold
an ihre vier Ecken, zwei Ringe an ihrer einen Seite und zwei Ringe an ihrer anderen
Seite. 4 Und er machte Stangen von Akazienholz und überzog sie mit Gold. 5 Und
er brachte die Stangen in die Ringe an den Seiten der Lade, um die Lade zu tragen.
6 Und er machte einen Deckel von reinem Golde: zwei und eine halbe Elle seine
Länge, und eine und eine halbe Elle seine Breite. 7 Und er machte zwei Cherubim
von Gold; in getriebener Arbeit machte er sie, an beiden Enden des Deckels: 8 einen
Cherub an dem Ende der einen Seite und einen Cherub an dem Ende der anderen
Seite; aus dem Deckel machte er die Cherubim, aus seinen beiden Enden. 9 Und
die Cherubim breiteten die Flügel aus nach oben, den Deckel mit ihren Flügeln
überdeckend, und ihre Angesichter waren einander gegenüber; die Angesichter
der Cherubim waren gegen den Deckel gerichtet. 10 Und er machte den Tisch von
Akazienholz: zwei Ellen seine Länge und eine Elle seine Breite, und eine und eine
halbe Elle seine Höhe. 11 Und er überzog ihn mit reinem Golde und machte ihm
einen Kranz von Gold ringsum. 12 Und er machte ihm eine Leiste, eine Hand breit,
ringsum und machte einen Kranz von Gold an seiner Leiste ringsum. 13 Und er goß
für denselben vier Ringe von Gold und setzte die Ringe an die vier Ecken, die an
seinen vier Füßen waren. 14 Dicht bei der Leiste waren die Ringe, als Behälter für
die Stangen, um den Tisch zu tragen. 15 Und er machte die Stangen von Akazienholz
und überzog sie mit Gold, um den Tisch zu tragen. 16 Und er machte die Geräte, die
auf dem Tische waren: seine Schüsseln und seine Schalen und seine Spendschalen
und die Kannen, mit welchen das Trankopfer ausgegossen wird, von reinem Golde.
17 Und er machte den Leuchter von reinem Golde; in getriebener Arbeit machte er
den Leuchter, seinen Fuß und seinen Schaft; seine Kelche, seine Knäufe und seine
Blumen waren aus ihm. 18 Und sechs Arme gingen von seinen Seiten aus: drei Arme
des Leuchters aus seiner einen Seite und drei Arme des Leuchters aus seiner anderen
Seite. 19 Drei Kelche, mandelblütenförmig, an dem einen Arme: Knauf und Blume;
und drei Kelche, mandelblütenförmig, an dem anderen Arme: Knauf und Blume;
also für die sechs Arme, die von dem Leuchter ausgingen. 20 Und an dem Leuchter
vier Kelche, mandelblütenförmig: seine Knäufe und seine Blumen; 21 und zwar ein
Knauf unter zwei Armen aus ihm, und wieder ein Knauf unter zwei Armen aus ihm,

und wieder ein Knauf unter zwei Armen aus ihm, für die sechs Arme, die von ihm
ausgingen. 22 Ihre Knäufe und ihre Arme waren aus ihm; der ganze Leuchter eine
getriebene Arbeit von reinem Golde. 23 Und er machte seine sieben Lampen und seine
Lichtschneuzen und seine Löschnäpfe von reinem Golde. 24 Aus einem Talent reinen
Goldes machte er ihn und alle seine Geräte. 25 Und er machte den Räucheraltar
von Akazienholz: eine Elle seine Länge, und eine Elle seine Breite, quadratförmig,
und zwei Ellen seine Höhe; aus ihm waren seine Hörner. 26 Und er überzog ihn
mit reinem Golde, seine Platte und seine Wände ringsum und seine Hörner; und
er machte ihm einen Kranz von Gold ringsum. 27 Und er machte ihm zwei Ringe
von Gold, unter seinen Kranz, an seine beiden Seiten, an seine beiden Wände, zu
Behältern für die Stangen, um ihn mit denselben zu tragen. 28 Und er machte die
Stangen von Akazienholz und überzog sie mit Gold. 29 Und er machte das heilige
Salböl und das reine wohlriechende Räucherwerk, ein Werk des Salbenmischers.

38

1 Und er machte den Brandopferaltar von Akazienholz: fünf Ellen seine Länge,
und fünf Ellen seine Breite, quadratförmig, und drei Ellen seine Höhe; 2 und er
machte seine Hörner an seine vier Ecken; aus ihm waren seine Hörner; und er
überzog ihn mit Erz. 3 Und er machte alle die Geräte des Altars: die Töpfe und
die Schaufeln und die Sprengschalen, die Gabeln und die Kohlenpfannen; alle seine
Geräte machte er von Erz. 4 Und er machte dem Altar ein Gitter von Netzwerk aus
Erz, unter seiner Einfassung, unterwärts, bis zu seiner Hälfte. 5 Und er goß vier
Ringe an die vier Ecken des ehernen Gitters als Behälter für die Stangen. 6 Und er
machte die Stangen von Akazienholz und überzog sie mit Erz. 7 Und er brachte
die Stangen in die Ringe, an die Seiten des Altars, um ihn mit denselben zu tragen;
hohl, von Brettern machte er ihn. 8 Und er machte das Becken von Erz und sein
Gestell von Erz, von den Spiegeln der sich scharenden Weiber, die sich scharten
am Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. 9 Und er machte den Vorhof: an der
Mittagseite, südwärts, die Umhänge des Vorhofs von gezwirntem Byssus, hundert
Ellen; 10 ihre zwanzig Säulen und ihre zwanzig Füße von Erz, die Haken der Säulen
und ihre Bindestäbe von Silber. 11 Und an der Nordseite hundert Ellen; ihre zwanzig
Säulen und ihre zwanzig Füße von Erz, die Haken der Säulen und ihre Bindestäbe
von Silber. 12 Und an der Westseite fünfzig Ellen Umhänge; ihre zehn Säulen und
ihre zehn Füße, die Haken der Säulen und ihre Bindestäbe von Silber. 13 Und an
der Ostseite gegen Aufgang, fünfzig Ellen: 14 fünfzehn Ellen Umhänge auf der einen
Seite, ihre drei Säulen und ihre drei Füße; 15 und auf der anderen Seite, diesseit und
jenseit vom Tore des Vorhofs fünfzehn Ellen Umhänge, ihre drei Säulen und ihre
drei Füße. 16 Alle Umhänge des Vorhofs ringsum waren von gezwirntem Byssus;
17 und die Füße der Säulen von Erz, die Haken der Säulen und ihre Bindestäbe
von Silber und der Überzug ihrer Köpfe von Silber; und die Säulen des Vorhofs
waren alle mit Bindestäben von Silber versehen. 18 Und den Vorhang vom Tore des
Vorhofs machte er in Buntwirkerarbeit, von blauem und rotem Purpur und Karmesin
und gezwirntem Byssus; und zwar zwanzig Ellen die Länge; und die Höhe, in der
Breite, fünf Ellen, gerade wie die Umhänge des Vorhofs; 19 und ihre vier Säulen und
ihre vier Füße waren von Erz, ihre Haken von Silber und der Überzug ihrer Köpfe
und ihre Bindestäbe von Silber. 20 Und alle Pflöcke zur Wohnung und zum Vorhof
ringsum waren von Erz. 21 Dies ist die Berechnung der Wohnung, der Wohnung
des Zeugnisses, die berechnet wurde auf Befehl Moses, durch den Dienst der Leviten
unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters; - 22 und Bezaleel, der
Sohn Uris, des Sohnes Hurs, vom Stamme Juda, machte alles, was Jehova dem Mose
geboten hatte; 23 und mit ihm Oholiab, der Sohn Achisamaks, vom Stamme Dan,

ein Künstler und Kunstweber und Buntwirker in blauem und rotem Purpur und
Karmesin und Byssus: - 24 Alles Gold, das zum Werke verwendet wurde an dem
ganzen Werke des Heiligtums, das Gold des Webopfers, betrug neunundzwanzig
Talente und siebenhundertdreißig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums. 25 Und
das Silber von den Gemusterten der Gemeinde betrug hundert Talente und tausend
siebenhundertfünfundsiebzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums: 26 ein Beka
auf den Kopf, die Hälfte eines Sekels, nach dem Sekel des Heiligtums, von einem
jeden, der zu den Gemusterten überging, von zwanzig Jahren und darüber, von
sechshundert dreitausend fünfhundertfünfzig Mann. 27 Und die hundert Talente
Silber waren zum Gießen der Füße des Heiligtums und der Füße des Vorhanges,
hundert Füße auf hundert Talente, ein Talent auf einen Fuß. 28 Und von den
tausend siebenhundertfünfundsiebzig Sekeln machte er die Haken für die Säulen
und überzog ihre Köpfe und verband sie mit Stäben. 29 Und das Erz des Webopfers
betrug siebzig Talente und zweitausendvierhundert Sekel. 30 Und er machte daraus
die Füße vom Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und den ehernen Altar und
sein ehernes Gitter und alle Geräte des Altars; 31 und die Füße des Vorhofs ringsum
und die Füße vom Tore des Vorhofs und alle Pflöcke der Wohnung und alle Pflöcke
des Vorhofs ringsum.

39

1 Und aus dem blauen und dem roten Purpur und dem Karmesin machten sie die
Dienstkleider zum Dienst im Heiligtum, und sie machten die heiligen Kleider für
Aaron, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. 2 Und man machte das Ephod von
Gold, blauem und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus. 3 Und sie
plätteten Goldbleche, und man zerschnitt sie zu Fäden, zum Verarbeiten unter den
blauen und unter den roten Purpur und unter den Karmesin und unter den Byssus,
in Kunstweberarbeit. 4 Sie machten zusammenfügende Schulterstücke daran: an
seinen beiden Enden wurde es zusammengefügt. 5 Und der gewirkte Gürtel, mit
dem es angebunden wurde, der darüber war, war von gleichem Stoffe, von gleicher
Arbeit mit ihm: von Gold, blauem und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem
Byssus: so wie Jehova dem Mose geboten hatte. 6 Und sie machten die Onyxsteine,
umgeben mit Einfassungen von Gold, gestochen in Siegelstecherei, nach den Namen
der Söhne Israels. 7 Und man setzte sie auf die Schulterstücke des Ephods, als
Steine des Gedächtnisses für die Kinder Israel: so wie Jehova dem Mose geboten
hatte. 8 Und er machte das Brustschild in Kunstweberarbeit, gleich der Arbeit
des Ephods: von Gold, blauem und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem
Byssus. 9 Es war quadratförmig; das Brustschild machten sie gedoppelt, eine Spanne
seine Länge und eine Spanne seine Breite, gedoppelt. 10 Und sie besetzten es mit
vier Reihen von Steinen; eine Reihe: Sardis, Topas und Smaragd, die erste Reihe;
11 und die zweite Reihe: Karfunkel, Saphir und Diamant; 12 und die dritte Reihe:
Opal, Achat und Amethyst; 13 und die vierte Reihe: Chrysolith, Onyx und Jaspis;
umgeben mit Einfassungen von Gold in ihren Einsetzungen. 14 Und der Steine waren
nach den Namen der Söhne Israels zwölf, nach ihren Namen; in Siegelstecherei,
ein jeder nach seinem Namen, für die zwölf Stämme. 15 Und sie machten an das
Brustschild schnurähnliche Ketten, in Flechtwerk, von reinem Golde. 16 Und sie
machten zwei Einfassungen von Gold und zwei Ringe von Gold und befestigten die
zwei Ringe an die beiden Enden des Brustschildes. 17 Und die zwei geflochtenen
Schnüre von Gold befestigten sie an die beiden Ringe an den Enden des Brustschildes;
18 und die beiden anderen Enden der zwei geflochtenen Schnüre befestigten sie
an die beiden Einfassungen und befestigten sie an die Schulterstücke des Ephods,

an seine Vorderseite. 19 Und sie machten zwei Ringe von Gold und befestigten sie
an die beiden Enden des Brustschildes, an seinen Saum, der gegen das Ephod hin
war, einwärts; 20 und sie machten zwei Ringe von Gold und befestigten sie an die
beiden Schulterstücke des Ephods, unten an seine Vorderseite, gerade bei seiner
Zusammenfügung, oberhalb des gewirkten Gürtels des Ephods. 21 Und sie banden
das Brustschild mit seinen Ringen an die Ringe des Ephods mit einer purpurblauen
Schnur, daß es über dem gewirkten Gürtel des Ephods wäre und das Brustschild sich
nicht von dem Ephod verrückte: so wie Jehova dem Mose geboten hatte. 22 Und er
machte das Oberkleid des Ephods in Weberarbeit, ganz von blauem Purpur. 23 Und
die Öffnung des Oberkleides war in seiner Mitte, wie die Öffnung eines Panzers; eine
Borte hatte es an seiner Öffnung ringsum, damit es nicht einrisse. 24 Und sie machten
an den Saum des Oberkleides Granatäpfel von blauem und rotem Purpur und
Karmesin, gezwirnt. 25 Und sie machten Schellen von reinem Golde und setzten die
Schellen zwischen die Granatäpfel an den Saum des Oberkleides ringsum, zwischen
die Granatäpfel: 26 eine Schelle und einen Granatapfel, eine Schelle und einen
Granatapfel an den Saum des Oberkleides ringsum, um den Dienst zu verrichten: so
wie Jehova dem Mose geboten hatte. 27 Und sie machten die Leibröcke von Byssus, in
Weberarbeit, für Aaron und für seine Söhne; 28 und den Kopfbund von Byssus, und
den Kopfschmuck der hohen Mützen von Byssus, und die leinenen Beinkleider von
gezwirntem Byssus, 29 und den Gürtel von gezwirntem Byssus und von blauem und
rotem Purpur und Karmesin, in Buntwirkerarbeit: so wie Jehova dem Mose geboten
hatte. 30 Und sie machten das Blech, das heilige Diadem, von reinem Golde, und
schrieben darauf mit Siegelstecherschrift: Heiligkeit dem Jehova! 31 Und sie taten
daran eine Schnur von blauem Purpur, um es oben an den Kopfbund zu befestigen:
so wie Jehova dem Mose geboten hatte. 32 Und es wurde vollendet die ganze Arbeit
der Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft; und die Kinder Israel taten nach allem,
was Jehova dem Mose geboten hatte, also taten sie. 33 Und sie brachten die Wohnung
zu Mose: Das Zelt und alle seine Geräte, seine Klammern, seine Bretter, seine Riegel
und seine Säulen und seine Füße; 34 und die Decke von rotgefärbten Widderfellen
und die Decke von Dachsfellen und den Scheidevorhang; 35 die Lade des Zeugnisses
und ihre Stangen und den Deckel; 36 den Tisch, alle seine Geräte und die Schaubrote;
37 den reinen Leuchter, seine Lampen, die zuzurichtenden Lampen, und alle seine
Geräte und das Öl zum Licht; 38 und den goldenen Altar und das Salböl und das
wohlriechende Räucherwerk; und den Vorhang vom Eingange des Zeltes; 39 den
ehernen Altar und sein ehernes Gitter, seine Stangen und alle seine Geräte; das
Becken und sein Gestell; 40 die Umhänge des Vorhofs, seine Säulen und seine Füße;
und den Vorhang für das Tor des Vorhofs, seine Seile und seine Pflöcke; und alle
Geräte zum Dienst der Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft; 41 die Dienstkleider
zum Dienst im Heiligtum, die heiligen Kleider für Aaron, den Priester, und die Kleider
seiner Söhne, um den Priesterdienst auszuüben. 42 Nach allem, was Jehova dem Mose
geboten hatte, also hatten die Kinder Israel die ganze Arbeit gemacht. 43 Und Mose
sah das ganze Werk, und siehe, sie hatten es gemacht; so wie Jehova geboten hatte,
also hatten sie es gemacht; und Mose segnete sie.

40

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Am Tage des ersten Monats, am Ersten
des Monats, sollst du die Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft aufrichten. 3 Und
du sollst die Lade des Zeugnisses darein stellen und die Lade mit dem Vorhang
verdecken. 4 Und bringe den Tisch hinein und richte zu, was auf ihm zuzurichten
ist; und bringe den Leuchter hinein und zünde seine Lampen an. 5 Und stelle

den goldenen Altar zum Räucherwerk vor die Lade des Zeugnisses, und hänge
den Vorhang des Eingangs zur Wohnung auf. 6 Und stelle den Brandopferaltar vor
den Eingang der Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft. 7 Und stelle das Becken
zwischen das Zelt der Zusammenkunft und den Altar, und tue Wasser darein. 8 Und
richte den Vorhof auf ringsum und hänge den Vorhang vom Tore des Vorhofs auf.
9 Und nimm das Salböl und salbe die Wohnung und alles, was darin ist, und heilige
sie und alle ihre Geräte; und sie soll heilig sein. 10 Und salbe den Brandopferaltar
und alle seine Geräte, und heilige den Altar; und der Altar soll hochheilig sein.
11 Und salbe das Becken und sein Gestell, und heilige es. 12 Und laß Aaron und seine
Söhne herzunahen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und wasche sie
mit Wasser. 13 Und bekleide Aaron mit den heiligen Kleidern und salbe ihn und
heilige ihn, daß er mir den Priesterdienst ausübe. 14 Und seine Söhne sollst du
herzunahen lassen und sie mit den Leibröcken bekleiden. 15 Und du sollst sie salben,
so wie du ihren Vater gesalbt hast, daß sie mir den Priesterdienst ausüben. Und ihre
Salbung soll geschehen, um ihnen zu einem ewigen Priestertum zu sein bei ihren
Geschlechtern. 16 Und Mose tat es; nach allem, was Jehova ihm geboten hatte, also
tat er. 17 Und es geschah im ersten Monat, im zweiten Jahre, am Ersten des Monats,
da wurde die Wohnung aufgerichtet. 18 Und Mose richtete die Wohnung auf und
setzte ihre Füße und stellte ihre Bretter auf und setzte ihre Riegel ein und richtete
ihre Säulen auf; 19 und er breitete das Zelt über die Wohnung und legte die Decke
des Zeltes oben darüber: so wie Jehova dem Mose geboten hatte. 20 Und er nahm
das Zeugnis und legte es in die Lade und tat die Stangen an die Lade und legte den
Deckel auf die Lade, oben darauf; 21 und er brachte die Lade in die Wohnung und
hing den Scheidevorhang auf und verdeckte die Lade des Zeugnisses: so wie Jehova
dem Mose geboten hatte. 22 Und er setzte den Tisch in das Zelt der Zusammenkunft
an die Seite der Wohnung gegen Norden, außerhalb des Vorhangs; 23 und er richtete
darauf eine Brotschicht zu vor Jehova: so wie Jehova dem Mose geboten hatte. 24 Und
er stellte den Leuchter in das Zelt der Zusammenkunft, dem Tische gegenüber, an die
Seite der Wohnung gegen Mittag, 25 und er zündete die Lampen an vor Jehova: so
wie Jehova dem Mose geboten hatte. 26 Und er stellte den goldenen Altar in das
Zelt der Zusammenkunft vor den Vorhang 27 und räucherte darauf wohlriechendes
Räucherwerk: so wie Jehova dem Mose geboten hatte. 28 Und er hing den Vorhang
des Eingangs zur Wohnung auf. 29 Und den Brandopferaltar stellte er an den Eingang
der Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft, und er opferte darauf das Brandopfer
und das Speisopfer: so wie Jehova dem Mose geboten hatte. 30 Und er stellte das
Becken zwischen das Zelt der Zusammenkunft und den Altar und tat Wasser darein
zum Waschen. 31 Und Mose und Aaron und seine Söhne wuschen daraus ihre Hände
und ihre Füße; 32 wenn sie in das Zelt der Zusammenkunft hineingingen und wenn
sie dem Altar nahten, wuschen sie sich, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. 33 Und
er richtete den Vorhof auf, rings um die Wohnung und um den Altar und hing den
Vorhang vom Tore des Vorhofs auf. Und so vollendete Mose das Werk. 34 Und die
Wolke bedeckte das Zelt der Zusammenkunft, und die Herrlichkeit Jehovas erfüllte
die Wohnung. 35 Und Mose konnte nicht in das Zelt der Zusammenkunft hineingehen;
denn die Wolke ruhte darauf, und die Herrlichkeit Jehovas erfüllte die Wohnung.
36 Und wenn die Wolke sich von der Wohnung erhob, so brachen die Kinder Israel
auf, auf allen ihren Zügen. 37 Und wenn die Wolke sich nicht erhob, so brachen sie
nicht auf, bis zu dem Tage, da sie sich erhob. 38 Denn die Wolke Jehovas war des Tages
auf der Wohnung, und des Nachts war ein Feuer darin vor den Augen des ganzen
Hauses Israel, auf allen ihren Zügen.

Das 3. Buch Mose (Levitikus)

1 Und Jehova rief Mose, und er redete zu ihm aus dem Zelte der Zusammenkunft
und sprach: 2 Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ein Mensch von
euch dem Jehova eine Opfergabe darbringen will, so sollt ihr vom Vieh, vom Rind-
und Kleinvieh, eure Opfergabe darbringen. 3 Wenn seine Opfergabe ein Brandopfer
ist vom Rindvieh, so soll er sie darbringen, ein Männliches ohne Fehl; an dem
Eingang des Zeltes der Zusammenkunft soll er sie darbringen, zum Wohlgefallen
für ihn vor Jehova. 4 Und er soll seine Hand auf den Kopf des Brandopfers legen,
und es wird wohlgefällig für ihn sein, um Sühnung für ihn zu tun. 5 Und er soll
das junge Rind schlachten vor Jehova; und die Söhne Aarons, die Priester, sollen das
Blut herzubringen und das Blut ringsum an den Altar sprengen, der an dem Eingang
des Zeltes der Zusammenkunft ist. 6 Und er soll dem Brandopfer die Haut abziehen
und es in seine Stücke zerlegen. 7 Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen Feuer
auf den Altar legen und Holz auf dem Feuer zurichten; 8 und die Söhne Aarons, die
Priester, sollen die Stücke, den Kopf und das Fett auf dem Holze zurichten über dem
Feuer, das auf dem Altar ist. 9 Und sein Eingeweide und seine Schenkel soll er mit
Wasser waschen; und der Priester soll das Ganze auf dem Altar räuchern: es ist
ein Brandopfer, ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova. 10 Und wenn seine
Opfergabe vom Kleinvieh ist, von den Schafen oder von den Ziegen, zum Brandopfer,
so soll er sie darbringen, ein Männliches ohne Fehl. 11 Und er soll es schlachten an der
Seite des Altars gegen Norden, vor Jehova; und die Söhne Aarons, die Priester, sollen
sein Blut an den Altar sprengen ringsum. 12 Und er soll es in seine Stücke zerlegen
mit seinem Kopf und seinem Fett; und der Priester soll sie auf dem Holze zurichten,
über dem Feuer, das auf dem Altar ist. 13 Und das Eingeweide und die Schenkel
soll er mit Wasser waschen; und der Priester soll das Ganze darbringen und auf dem
Altar räuchern: es ist ein Brandopfer, ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova.
14 Und wenn ein Brandopfer vom Geflügel seine Opfergabe ist dem Jehova, so soll
er von den Turteltauben oder von den jungen Tauben seine Opfergabe darbringen.
15 Und der Priester bringe sie zum Altar und kneipe ihr den Kopf ein und räuchere
sie auf dem Altar, und ihr Blut soll ausgedrückt werden an die Wand des Altars.
16 Und er trenne ihren Kropf mit seinem Unrat ab und werfe ihn neben den Altar
gegen Osten, an den Ort der Fettasche. 17 Und er soll sie an den Flügeln einreißen,
es soll sie nicht zertrennen; und der Priester soll sie auf dem Altar räuchern, auf
dem Holze, das über dem Feuer ist: es ist ein Brandopfer, ein Feueropfer lieblichen
Geruchs dem Jehova.

2

1 Und wenn jemand die Opfergabe eines Speisopfers dem Jehova darbringen will,
so soll seine Opfergabe Feinmehl sein; und er soll Öl darauf gießen und Weihrauch
darauf legen. 2 Und er soll es zu den Söhnen Aarons, den Priestern, bringen; und
er nehme davon seine Hand voll, von seinem Feinmehl und von seinem Öl samt all
seinem Weihrauch, und der Priester räuchere das Gedächtnisteil desselben auf dem
Altar: es ist ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova. 3 Und das Übrige von
dem Speisopfer soll für Aaron und für seine Söhne sein: ein Hochheiliges von den
Feueropfern Jehovas. 4 Und wenn du als Opfergabe eines Speisopfers ein Ofengebäck
darbringen willst, so soll es Feinmehl sein, ungesäuerte Kuchen, gemengt mit Öl, und
ungesäuerte Fladen, gesalbt mit Öl. 5 Und wenn deine Opfergabe ein Speisopfer in

der Pfanne ist, so soll es Feinmehl sein, gemengt mit Öl, ungesäuert; 6 du sollst es
in Stücke zerbrechen und Öl darauf gießen: es ist ein Speisopfer. 7 Und wenn deine
Opfergabe ein Speisopfer im Napfe ist, so soll es von Feinmehl mit Öl gemacht werden.
8 Und du sollst das Speisopfer, das von diesen Dingen gemacht wird, dem Jehova
bringen; und man soll es dem Priester überreichen, und er soll es an den Altar tragen.
9 Und der Priester hebe von dem Speisopfer dessen Gedächtnisteil ab und räuchere
es auf dem Altar: es ist ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova. 10 Und das
Übrige von dem Speisopfer soll für Aaron und für seine Söhne sein: ein Hochheiliges
von den Feueropfern Jehovas. 11 Alles Speisopfer, das ihr dem Jehova darbringet, soll
nicht aus Gesäuertem gemacht werden; denn aller Sauerteig und aller Honig, davon
sollt ihr kein Feueropfer dem Jehova räuchern. 12 Was die Opfergabe der Erstlinge
betrifft, so sollt ihr sie Jehova darbringen; aber auf den Altar sollen sie nicht kommen
zum lieblichen Geruch. 13 Und alle Opfergaben deines Speisopfers sollst du mit Salz
salzen und sollst das Salz des Bundes deines Gottes nicht fehlen lassen bei deinem
Speisopfer; bei allen deinen Opfergaben sollst du Salz darbringen. 14 Und wenn du
ein Speisopfer von den ersten Früchten dem Jehova darbringen willst, so sollst du
Ähren, am Feuer geröstet, Schrot von Gartenkorn, darbringen als Speisopfer von
deinen ersten Früchten. 15 Und du sollst Öl darauf tun und Weihrauch darauf legen:
es ist ein Speisopfer. 16 Und der Priester soll das Gedächtnisteil desselben räuchern,
von seinem Schrote und von seinem Öle, samt allem seinem Weihrauch: es ist ein
Feueropfer dem Jehova.

3

1 Und wenn seine Opfergabe ein Friedensopfer ist: wenn er sie von den Rindern
darbringt, es sei ein Männliches oder ein Weibliches, so soll er sie ohne Fehl vor
Jehova darbringen. 2 Und er soll seine Hand auf den Kopf seines Opfers legen
und es schlachten an dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft; und die Söhne
Aarons, die Priester, sollen das Blut an den Altar sprengen ringsum. 3 Und er soll
von dem Friedensopfer ein Feueropfer dem Jehova darbringen: das Fett, welches das
Eingeweide bedeckt, und alles Fett, das am Eingeweide ist, 4 und die beiden Nieren
und das Fett, das an ihnen, das an den Lenden ist, und das Netz über der Leber:
samt den Nieren soll er es abtrennen. 5 Und die Söhne Aarons sollen es auf dem
Altar räuchern, auf dem Brandopfer, welches auf dem Holze über dem Feuer ist: es
ist ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova. 6 Und wenn seine Opfergabe vom
Kleinvieh ist zum Friedensopfer dem Jehova, ein Männliches oder ein Weibliches, so
soll er sie ohne Fehl darbringen. 7 Wenn er ein Schaf darbringt als seine Opfergabe, so
soll er es vor Jehova herzubringen; 8 und er soll seine Hand auf den Kopf seines Opfers
legen und es schlachten vor dem Zelte der Zusammenkunft; und die Söhne Aarons
sollen sein Blut an den Altar sprengen ringsum. 9 Und er soll von dem Friedensopfer
als Feueropfer dem Jehova darbringen: sein Fett, den ganzen Fettschwanz; dicht
beim Rückgrat soll er ihn abtrennen; und das Fett, welches das Eingeweide bedeckt,
und alles Fett, das am Eingeweide ist, 10 und die beiden Nieren und das Fett, das
an ihnen, das an den Lenden ist, und das Netz über der Leber: samt den Nieren
soll er es abtrennen. 11 Und der Priester soll es auf dem Altar räuchern: es ist eine
Speise des Feueropfers dem Jehova. - 12 Und wenn seine Opfergabe eine Ziege ist, so
soll er sie vor Jehova herzubringen; 13 und er soll seine Hand auf ihren Kopf legen
und sie schlachten vor dem Zelte der Zusammenkunft; und die Söhne Aarons sollen
ihr Blut an den Altar sprengen ringsum. 14 Und er soll davon seine Opfergabe als
Feueropfer dem Jehova darbringen: das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und
alles Fett, das am Eingeweide ist, 15 und die beiden Nieren und das Fett, das an ihnen,

das an den Lenden ist, und das Netz über der Leber: samt den Nieren soll er es
abtrennen. 16 Und der Priester soll es auf dem Altar räuchern: es ist eine Speise des
Feueropfers zum lieblichen Geruch; alles Fett gehört Jehova. 17 Eine ewige Satzung
bei euren Geschlechtern in allen euren Wohnsitzen: alles Fett und alles Blut sollt ihr
nicht essen.

4

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich:
2 Wenn jemand aus Versehen sündigt gegen irgend eines der Verbote Jehovas, die
nicht getan werden sollen, und irgend eines derselben tut, - 3 wenn der gesalbte
Priester sündigt nach einem Vergehen des Volkes, so soll er für seine Sünde, die er
begangen hat, einen jungen Farren ohne Fehl dem Jehova darbringen zum Sündopfer.
4 Und er soll den Farren an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft vor Jehova
bringen und seine Hand auf den Kopf des Farren legen und den Farren schlachten vor
Jehova. 5 Und der gesalbte Priester nehme von dem Blute des Farren und bringe es in
das Zelt der Zusammenkunft; 6 und der Priester tauche seinen Finger in das Blut und
sprenge von dem Blute siebenmal vor Jehova gegen den Vorhang des Heiligtums hin.
7 Und der Priester tue von dem Blute an die Hörner des Altars des wohlriechenden
Räucherwerks, der im Zelte der Zusammenkunft ist, vor Jehova; und alles Blut des
Farren soll er an den Fuß des Brandopferaltars gießen, der an dem Eingang des
Zeltes der Zusammenkunft ist. 8 Und alles Fett von dem Farren des Sündopfers soll
er von ihm abheben: das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und alles Fett, das
am Eingeweide ist, 9 und die beiden Nieren und das Fett, das an ihnen, das an den
Lenden ist, und das Netz über der Leber: samt den Nieren soll er es abtrennen, 10 so
wie es abgehoben wird von dem Rinde des Friedensopfers; und der Priester soll es auf
dem Brandopferaltar räuchern. 11 Und die Haut des Farren und all sein Fleisch samt
seinem Kopfe und seinen Schenkeln und seinem Eingeweide und seinem Mist: 12 den
ganzen Farren soll er hinausbringen außerhalb des Lagers an einen reinen Ort, nach
dem Schutthaufen der Fettasche, und soll ihn auf Holzscheiten mit Feuer verbrennen;
auf dem Schutthaufen der Fettasche soll er verbrannt werden. 13 Und wenn die ganze
Gemeinde Israel aus Versehen sündigt und die Sache ist verborgen vor den Augen
der Versammlung, und sie tun eines von allen Verboten Jehovas, die nicht getan
werden sollen, und verschulden sich, 14 und die Sünde wird bekannt, die sie wider
dasselbe begangen haben, so soll die Versammlung einen jungen Farren darbringen
zum Sündopfer und ihn vor das Zelt der Zusammenkunft bringen. 15 Und die Ältesten
der Gemeinde sollen ihre Hände auf den Kopf des Farren legen vor Jehova, und man
soll den Farren vor Jehova schlachten. 16 Und der gesalbte Priester bringe von dem
Blute des Farren in das Zelt der Zusammenkunft, 17 und der Priester tauche seinen
Finger in das Blut und sprenge siebenmal vor Jehova gegen den Vorhang hin. 18 Und
er tue von dem Blute an die Hörner des Altars, der vor Jehova, der im Zelte der
Zusammenkunft ist; und alles Blut soll er an den Fuß des Brandopferaltars gießen,
der an dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft ist. 19 Und all sein Fett soll er
von ihm abheben und auf dem Altar räuchern. 20 Und er soll mit dem Farren tun,
wie er mit dem Farren des Sündopfers getan hat; also soll er damit tun. Und so tue
der Priester Sühnung für sie, und es wird ihnen vergeben werden. 21 Und er soll
den Farren hinausbringen außerhalb des Lagers und ihn verbrennen, so wie er den
ersten Farren verbrannt hat: es ist ein Sündopfer der Versammlung. 22 Wenn ein
Fürst sündigt und tut aus Versehen eines von allen den Verboten Jehovas, seines
Gottes, die nicht getan werden sollen, und verschuldet sich, 23 und seine Sünde wird
ihm kundgetan, worin er gesündigt hat, so soll er seine Opfergabe bringen, einen
Ziegenbock, ein Männlein ohne Fehl. 24 Und er soll seine Hand auf den Kopf des

Bockes legen und ihn schlachten an dem Orte, wo man das Brandopfer vor Jehova
schlachtet: es ist ein Sündopfer. 25 Und der Priester nehme von dem Blute des
Sündopfers mit seinem Finger und tue es an die Hörner des Brandopferaltars; und
sein Blut soll er an den Fuß des Brandopferaltars gießen. 26 Und all sein Fett soll er
auf dem Altar räuchern, wie das Fett des Friedensopfers. Und so tue der Priester
Sühnung für ihn wegen seiner Sünde, und es wird ihm vergeben werden. 27 Und
wenn jemand vom Volke des Landes aus Versehen sündigt, indem er eines von den
Verboten Jehovas tut, die nicht getan werden sollen, und sich verschuldet 28 und seine
Sünde wird ihm kundgetan, die er begangen hat, so soll er seine Opfergabe bringen,
eine Ziege ohne Fehl, ein Weiblein, für seine Sünde, die er begangen hat. 29 Und er
soll seine Hand auf den Kopf des Sündopfers legen und das Sündopfer schlachten an
dem Orte des Brandopfers. 30 Und der Priester nehme von seinem Blute mit seinem
Finger und tue es an die Hörner des Brandopferaltars; und all sein Blut soll er an den
Fuß des Altars gießen. 31 Und all sein Fett soll er abtrennen, so wie das Fett von dem
Friedensopfer abgetrennt wird; und der Priester soll es auf dem Altar räuchern zum
lieblichen Geruch dem Jehova. Und so tue der Priester Sühnung für ihn, und es wird
ihm vergeben werden. - 32 Und wenn er ein Schaf bringt als seine Opfergabe zum
Sündopfer, so soll es ein Weiblein ohne Fehl sein, das er bringt. 33 Und er soll seine
Hand auf den Kopf des Sündopfers legen und es zum Sündopfer schlachten an dem
Orte, wo man das Brandopfer schlachtet. 34 Und der Priester nehme von dem Blute
des Sündopfers mit seinem Finger und tue es an die Hörner des Brandopferaltars;
und all sein Blut soll er an den Fuß des Altars gießen. 35 Und all sein Fett soll er
abtrennen, so wie das Fett des Schafes von dem Friedensopfer abgetrennt wird; und
der Priester soll es auf dem Altar räuchern, auf den Feueropfern Jehovas. Und so tue
der Priester Sühnung für ihn wegen seiner Sünde, die er begangen hat, und es wird
ihm vergeben werden.

5

1 Und wenn jemand sündigt, daß er die Stimme des Fluches hört, und er war
Zeuge, sei es daß er es gesehen oder gewußt hat, wenn er es nicht anzeigt, so soll er
seine Ungerechtigkeit tragen; 2 oder wenn jemand irgend etwas Unreines anrührt,
sei es das Aas eines unreinen wilden Tieres, oder das Aas eines unreinen Viehes,
oder das Aas eines unreinen kriechenden Tieres, ist es ihm auch verborgen, so ist
er unrein und schuldig; 3 oder wenn er die Unreinigkeit eines Menschen anrührt,
was für eine Unreinigkeit von ihm es auch sei, durch welche er unrein wird, und
es ist ihm verborgen, erkennt er es, so ist er schuldig; 4 oder wenn jemand schwört,
indem er unbesonnen mit den Lippen redet, Böses oder Gutes zu tun, nach allem was
ein Mensch mit einem Schwur unbesonnen reden mag, und es ist ihm verborgen,
erkennt er es, so ist er schuldig in einem von diesen. 5 Und es soll geschehen,
wenn er sich in einem von diesen verschuldet, so bekenne er, worin er gesündigt
hat; 6 und er bringe sein Schuldopfer dem Jehova für seine Sünde, die er begangen
hat: ein Weiblein vom Kleinvieh, ein Schaf oder eine Ziege zum Sündopfer; und der
Priester soll Sühnung für ihn tun wegen seiner Sünde. 7 Und wenn seine Hand das
zu einem Stück Kleinvieh Hinreichende nicht aufbringen kann, so soll er für seine
Schuld, die er auf sich geladen hat, zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben dem
Jehova bringen: eine zum Sündopfer und eine zum Brandopfer. 8 Und er soll sie zu
dem Priester bringen; und dieser bringe die zum Sündopfer bestimmte zuerst dar
und kneipe ihr den Kopf ein dicht beim Genick; er soll ihn aber nicht abtrennen.
9 Und er sprenge von dem Blute des Sündopfers an die Wand des Altars, und das
Übrige von dem Blute soll ausgedrückt werden an den Fuß des Altars: es ist ein

Sündopfer. 10 Und die andere soll er als Brandopfer opfern nach der Vorschrift. Und
so tue der Priester Sühnung für ihn wegen seiner Sünde, die er begangen hat, und
es wird ihm vergeben werden. 11 Und wenn seine Hand zwei Turteltauben oder zwei
junge Tauben nicht aufbringen kann, so bringe der, welcher gesündigt hat, als seine
Opfergabe ein Zehntel Epha Feinmehl zum Sündopfer; er soll kein Öl darauf tun und
keinen Weihrauch darauf legen, denn es ist ein Sündopfer. 12 Und er soll es zu dem
Priester bringen; und der Priester nehme davon seine Hand voll, das Gedächtnisteil
desselben, und räuchere es auf dem Altar, auf den Feueropfern Jehovas: es ist ein
Sündopfer. 13 Und so tue der Priester Sühnung für ihn wegen seiner Sünde, die er
begangen hat in einem von diesen, und es wird ihm vergeben werden; und es soll
dem Priester gehören wie das Speisopfer. 14 Und Jehova redete zu Mose und sprach:
15 Wenn jemand Untreue begeht und aus Versehen an den heiligen Dingen Jehovas
sündigt, so soll er sein Schuldopfer dem Jehova bringen, einen Widder ohne Fehl vom
Kleinvieh, nach deiner Schätzung an Sekeln Silber, nach den Sekel des Heiligtums,
zum Schuldopfer. 16 Und was er an dem Heiligen gesündigt hat, soll er erstatten und
dessen Fünftel darüber hinzufügen und es dem Priester geben; und der Priester soll
Sühnung für ihn tun mit dem Widder des Schuldopfers, und es wird ihm vergeben
werden. 17 Und wenn jemand sündigt und eines von allen den Verboten Jehovas tut,
die nicht getan werden sollen, hat er es auch nicht gewußt, so ist er schuldig und soll
seine Ungerechtigkeit tragen. 18 Und er soll einen Widder ohne Fehl vom Kleinvieh
nach deiner Schätzung zu dem Priester bringen, zum Schuldopfer; und der Priester
soll Sühnung für ihn tun wegen seines Versehens, das er begangen hat, ohne es zu
wissen; und es wird ihm vergeben werden. 19 Es ist ein Schuldopfer; er hat sich
gewißlich an Jehova verschuldet.

6

1 (05:20) Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 (05:21) Wenn jemand sündigt
und Untreue wider Jehova begeht, daß er seinem Nächsten ein anvertrautes Gut
ableugnet oder ein Darlehn oder etwas Geraubtes; oder er hat von seinem Nächsten
etwas erpreßt, 3 (05:22) oder er hat Verlorenes gefunden, und leugnet es ab; und er
schwört falsch über irgend etwas von allem, was ein Mensch tun mag, sich darin zu
versündigen: 4 (05:23) so soll es geschehen, wenn er gesündigt und sich verschuldet
hat, daß er zurückerstatte das Geraubte, das er geraubt, oder das Erpreßte, das er
erpreßt hat, oder das Anvertraute, das ihm anvertraut worden ist, oder das Verlorene,
das er gefunden hat, 5 (05:24) oder alles, worüber er falsch geschworen hat; und er
soll es erstatten nach seiner vollen Summe und dessen Fünftel darüber hinzufügen;
wem es gehört, dem soll er es geben am Tage seines Schuldopfers. 6 (05:25) Und sein
Schuldopfer soll er Jehova bringen, einen Widder ohne Fehl vom Kleinvieh, nach
deiner Schätzung, zum Schuldopfer, zu dem Priester; 7 (05:26) und der Priester soll
Sühnung für ihn tun vor Jehova, und es wird ihm vergeben werden wegen irgend
etwas von allem, was er getan hat, sich darin zu verschulden. 8 (06:1) Und Jehova
redete zu Mose und sprach: 9 (06:2) Gebiete Aaron und seinen Söhnen und sprich:
Dies ist das Gesetz des Brandopfers. Dieses, das Brandopfer, soll auf seiner Feuerstelle
sein, auf dem Altar, die ganze Nacht bis an den Morgen; und das Feuer des Altars soll
auf demselben in Brand erhalten werden. 10 (06:3) Und der Priester soll sein leinenes
Kleid anziehen, und soll seine leinenen Beinkleider anziehen über sein Fleisch; und
er soll die Fettasche abheben, zu welcher das Feuer das Brandopfer auf dem Altar
verzehrt hat, und soll sie neben den Altar schütten. 11 (06:4) Und er soll seine Kleider
ausziehen und andere Kleider anlegen und die Fettasche hinaustragen außerhalb des
Lagers an einen reinen Ort. 12 (06:5) Und das Feuer auf dem Altar soll auf demselben

in Brand erhalten werden, es soll nicht erlöschen; und der Priester soll Holz auf
ihm anzünden, Morgen für Morgen, und das Brandopfer auf ihm zurichten, und die
Fettstücke der Friedensopfer auf ihm räuchern. 13 (06:6) Ein beständiges Feuer soll
auf dem Altar in Brand erhalten werden, es soll nicht erlöschen. 14 (06:7) Und dies
ist das Gesetz des Speisopfers: Einer der Söhne Aarons soll es vor Jehova darbringen
vor dem Altar. 15 (06:8) Und er soll davon seine Hand voll nehmen, vom Feinmehl
des Speisopfers und von dessen Öl, und allen Weihrauch, der auf dem Speisopfer
ist, und es auf dem Altar räuchern: es ist ein lieblicher Geruch, sein Gedächtnisteil
für Jehova. 16 (06:9) Und das Übrige davon sollen Aaron und seine Söhne essen;
ungesäuert soll es gegessen werden an heiligem Orte; im Vorhofe des Zeltes der
Zusammenkunft sollen sie es essen. 17 (06:10) Es soll nicht gesäuert gebacken werden;
als ihren Anteil habe ich es ihnen gegeben von meinen Feueropfern: hochheilig ist
es, wie das Sündopfer und wie das Schuldopfer. 18 (06:11) Alles Männliche unter
den Kindern Aarons soll es essen: Ein für ewig Bestimmtes bei euren Geschlechtern
von den Feueropfern Jehovas. Alles, was sie anrührt, wird heilig sein. 19 (06:12)
Und Jehova redete zu Mose und sprach: 20 (06:13) Dies ist die Opfergabe Aarons und
seiner Söhne, welche sie Jehova darbringen sollen an dem Tage, da er gesalbt wird:
Ein Zehntel Epha Feinmehl als beständiges Speisopfer, die Hälfte davon am Morgen
und die Hälfte davon am Abend. 21 (06:14) Es soll in der Pfanne mit Öl bereitet
werden, eingerührt mit Öl sollst du es bringen; gebackene Speisopferstücke sollst
du darbringen als einen lieblichen Geruch dem Jehova. 22 (06:15) Und der Priester,
der unter seinen Söhnen an seiner Statt gesalbt wird, soll es opfern; eine ewige
Satzung: es soll dem Jehova ganz geräuchert werden. 23 (06:16) Und jedes Speisopfer
des Priesters soll ein Ganzopfer sein; es soll nicht gegessen werden. 24 (06:17) Und
Jehova redete zu Mose und sprach: 25 (06:18) Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen
und sprich: Dies ist das Gesetz des Sündopfers. An dem Orte, wo das Brandopfer
geschlachtet wird, soll das Sündopfer geschlachtet werden vor Jehova: hochheilig ist
es. 26 (06:19) Der Priester, der es als Sündopfer opfert, soll es essen; an heiligem Orte
soll es gegessen werden, im Vorhofe des Zeltes der Zusammenkunft. 27 (06:20) Alles,
was sein Fleisch anrührt, wird heilig sein; und wenn von seinem Blute auf ein Kleid
spritzt das, worauf es spritzt, sollst du waschen an heiligem Orte. 28 (06:21) Und das
irdene Gefäß, in welchem es gekocht wird, soll zerbrochen werden, und wenn es in
einem ehernen Gefäß gekocht wird, so soll dieses gescheuert und mit Wasser gespült
werden. 29 (06:22) Alles Männliche unter den Priestern soll es essen: hochheilig ist
es. 30 (06:23) Aber alles Sündopfer, von dessen Blut in das Zelt der Zusammenkunft
gebracht wird, um im Heiligtum Sühnung zu tun, soll nicht gegessen werden; es soll
mit Feuer verbrannt werden.

7

1 Und dies ist das Gesetz des Schuldopfers; es ist hochheilig. 2 An dem Orte, wo
man das Brandopfer schlachtet, soll man das Schuldopfer schlachten; und sein Blut
soll er an den Altar sprengen ringsum. 3 Und alles Fett soll er davon darbringen, den
Fettschwanz und das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, 4 und die beiden Nieren
und das Fett, das an ihnen, das an den Lenden ist, und das Netz über der Leber: samt
den Nieren soll er es abtrennen. 5 Und der Priester soll es auf dem Altar räuchern
als ein Feueropfer dem Jehova: es ist ein Schuldopfer. 6 Alles Männliche unter den
Priestern soll es essen; an heiligem Orte soll es gegessen werden: hochheilig ist es.
7 Wie das Sündopfer, so das Schuldopfer: ein Gesetz soll für sie sein. Der Priester,
der damit Sühnung tut, ihm soll es gehören. - 8 Und der Priester, der jemandes
Brandopfer darbringt: ihm, dem Priester, soll die Haut des Brandopfers gehören,

das er dargebracht hat. 9 Und alles Speisopfer, das im Ofen gebacken, und alles,
was im Napfe oder in der Pfanne bereitet wird: dem Priester, der es darbringt,
ihm soll es gehören. 10 Und alles Speisopfer, das mit Öl gemengt oder trocken ist,
soll allen Söhnen Aarons gehören, dem einen wie dem anderen. 11 Und dies ist das
Gesetz des Friedensopfers, das man Jehova darbringt: 12 Wenn man es zum Danke
darbringt, so bringe man nebst dem Dankopfer ungesäuerte Kuchen dar, gemengt
mit Öl, und ungesäuerte Fladen, gesalbt mit Öl, und Feinmehl, eingerührt mit Öl:
Kuchen, gemengt mit Öl. 13 Nebst den Kuchen soll man gesäuertes Brot als Opfergabe
darbringen, nebst seinem Dankfriedensopfer. 14 Und man soll je eines davon, von
der ganzen Opfergabe, dem Jehova als Hebopfer darbringen; dem Priester, der das
Blut des Friedensopfers sprengt, ihm soll es gehören. 15 Und das Fleisch seines
Dankfriedensopfers soll am Tage seiner Darbringung gegessen werden; er soll nichts
davon liegen lassen bis an den Morgen. 16 Und wenn das Schlachtopfer seiner
Opfergabe ein Gelübde oder eine freiwillige Gabe ist, so soll es an dem Tage, da er
sein Schlachtopfer darbringt, gegessen werden; und am anderen Tage soll dann, was
davon übrigbleibt, gegessen werden; 17 und was vom Fleische des Schlachtopfers am
dritten Tage übrigbleibt, soll mit Feuer verbrannt werden. 18 Und wenn irgendwie
vom Fleische seines Friedensopfers am dritten Tage gegessen wird, so wird es nicht
wohlgefällig sein; wer es dargebracht hat, dem wird es nicht zugerechnet werden:
ein Greuel wird es sein; und die Seele, die davon isset, wird ihre Ungerechtigkeit
tragen. 19 Und das Fleisch, das irgend etwas Unreines berührt, soll nicht gegessen
werden, mit Feuer soll es verbrannt werden. Und was das Fleisch betrifft, jeder
Reine darf das Fleisch essen; 20 aber die Seele, welche Fleisch von dem Friedensopfer
isset, das Jehova gehört, und ihre Unreinigkeit ist an ihr, selbige Seele soll ausgerottet
werden aus ihren Völkern. 21 Und wenn eine Seele irgend etwas Unreines anrührt,
die Unreinigkeit eines Menschen oder ein unreines Vieh oder irgend ein unreines
Scheusal, und sie isset von dem Fleische des Friedensopfers, das Jehova gehört:
selbige Seele soll ausgerottet werden aus ihren Völkern. 22 Und Jehova redete zu
Mose und sprach: 23 Rede zu den Kindern Israel und sprich: Kein Fett vom Rindvieh
und von Schaf und Ziege sollt ihr essen. 24 Und das Fett vom Aas und das Fett vom
Zerrissenen kann verwendet werden zu allerlei Werk; aber ihr sollt es durchaus
nicht essen. 25 Denn jeder, der Fett isset vom Vieh, wovon man ein Feueropfer dem
Jehova darbringt die Seele, die es isset, soll ausgerottet werden aus ihren Völkern.
26 Und kein Blut sollt ihr essen in allen euren Wohnsitzen, es sei vom Gevögel oder
vom Vieh. 27 Jede Seele, die irgend Blut isset, selbige Seele soll ausgerottet werden
aus ihren Völkern. 28 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 29 Rede zu den
Kindern Israel und sprich: Wer sein Friedensopfer dem Jehova darbringt, soll von
seinem Friedensopfer seine Opfergabe dem Jehova bringen. 30 Seine Hände sollen
die Feueropfer Jehovas bringen; das Fett, samt der Brust soll er es bringen: die Brust,
um sie als Webopfer vor Jehova zu weben. 31 Und der Priester soll das Fett auf dem
Altar räuchern, und die Brust soll Aaron und seinen Söhnen gehören. 32 Und den
rechten Schenkel sollt ihr als Hebopfer von euren Friedensopfern dem Priester geben.
33 Wer von den Söhnen Aarons das Blut des Friedensopfers und das Fett darbringt,
dem soll der rechte Schenkel zuteil werden. 34 Und die Brust des Webopfers und
den Schenkel des Hebopfers habe ich von den Kindern Israel genommen, von ihren
Friedensopfern, und habe sie Aaron, dem Priester, und seinen Söhnen gegeben als
eine ewige Gebühr von seiten der Kinder Israel. - 35 Das ist das Salbungsteil Aarons
und das Salbungsteil seiner Söhne von den Feueropfern Jehovas, an dem Tage, da
man sie herzunahen ließ, um Jehova den Priesterdienst auszuüben, 36 das Jehova

geboten hat, ihnen zu geben von seiten der Kinder Israel, an dem Tage, da man
sie salbte: eine ewige Satzung bei ihren Geschlechtern. 37 Das ist das Gesetz des
Brandopfers, des Speisopfers und des Sündopfers und des Schuldopfers und des
Einweihungsopfers und des Friedensopfers, 38 welches Jehova dem Mose geboten hat
auf dem Berge Sinai, an dem Tage, da er den Kindern Israel gebot, ihre Opfergaben
dem Jehova darzubringen, in der Wüste Sinai.

8

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm,
und die Kleider und das Salböl und den Farren des Sündopfers und die zwei Widder
und den Korb des Ungesäuerten; 3 und versammle die ganze Gemeinde am Eingang
des Zeltes der Zusammenkunft. 4 Und Mose tat, so wie Jehova ihm geboten hatte; und
die Gemeinde versammelte sich am Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. 5 Und
Mose sprach zu der Gemeinde: Dies ist es, was Jehova zu tun geboten hat. 6 Und Mose
ließ Aaron und seine Söhne herzunahen und wusch sie mit Wasser. 7 Und er legte ihm
den Leibrock an und umgürtete ihn mit dem Gürtel; und er bekleidete ihn mit dem
Oberkleide und legte ihm das Ephod an und umgürtete ihn mit dem gewirkten Gürtel
des Ephods und band es ihm damit an; 8 und er setzte das Brustschild darauf und
legte in das Brustschild die Urim und die Thummim; 9 und er setzte den Kopfbund
auf sein Haupt und setzte an den Kopfbund, an seine Vorderseite, das Goldblech,
das heilige Diadem: so wie Jehova dem Mose geboten hatte. 10 Und Mose nahm das
Salböl und salbte die Wohnung und alles, was darin war, und heiligte sie. 11 Und
er sprengte davon siebenmal auf den Altar, und er salbte den Altar und alle seine
Geräte und das Becken und sein Gestell, um sie zu heiligen. 12 Und er goß von dem
Salböl auf das Haupt Aarons und salbte ihn, um ihn zu heiligen. 13 Und Mose ließ die
Söhne Aarons herzunahen und bekleidete sie mit den Leibröcken und umgürtete sie
mit den Gürteln und band ihnen die hohen Mützen um: so wie Jehova dem Mose
geboten hatte. 14 Und er brachte den Farren des Sündopfers herzu; und Aaron und
seine Söhne legten ihre Hände auf den Kopf des Farren des Sündopfers. 15 Und er
schlachtete ihn, und Mose nahm das Blut und tat davon mit seinem Finger an die
Hörner des Altars ringsum und entsündigte den Altar; und das Blut goß er an den
Fuß des Altars und heiligte ihn, indem er Sühnung für ihn tat. 16 Und er nahm das
ganze Fett, das am Eingeweide ist, und das Netz der Leber und die beiden Nieren und
ihr Fett, und Mose räucherte es auf dem Altar. 17 Und den Farren und seine Haut
und sein Fleisch und seinen Mist verbrannte er mit Feuer außerhalb des Lagers: so
wie Jehova dem Mose geboten hatte. - 18 Und er brachte den Widder des Brandopfers
herzu; und Aaron und seine Söhne legten ihre Hände auf den Kopf des Widders.
19 Und er schlachtete ihn, und Mose sprengte das Blut an den Altar ringsum. 20 Und
den Widder zerlegte er in seine Stücke, und Mose räucherte den Kopf und die Stücke
und das Fett; 21 und das Eingeweide und die Schenkel wusch er mit Wasser. Und Mose
räucherte den ganzen Widder auf dem Altar: es war ein Brandopfer zum lieblichen
Geruch, es war ein Feueropfer dem Jehova, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. -
22 Und er brachte den zweiten Widder, den Widder der Einweihung, herzu; und Aaron
und seine Söhne legten ihre Hände auf den Kopf des Widders. 23 Und er schlachtete
ihn, und Mose nahm von seinem Blute und tat es auf das rechte Ohrläppchen Aarons
und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten
Fußes. 24 Und er ließ die Söhne Aarons herzunahen, und Mose tat von dem Blute auf
ihr rechtes Ohrläppchen und auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf die große
Zehe ihres rechten Fußes; und Mose sprengte das Blut an den Altar ringsum. 25 Und
er nahm das Fett und den Fettschwanz und alles Fett, das am Eingeweide ist, und das

Netz der Leber und die beiden Nieren und ihr Fett und den rechten Schenkel; 26 und
er nahm aus dem Korbe des Ungesäuerten, der vor Jehova war, einen ungesäuerten
Kuchen und einen Kuchen geölten Brotes und einen Fladen, und legte es auf die
Fettstücke und auf den rechten Schenkel; 27 und er legte das alles auf die Hände
Aarons und auf die Hände seiner Söhne, und webte es als Webopfer vor Jehova.
28 Und Mose nahm es von ihren Händen weg und räucherte es auf dem Altar, auf
dem Brandopfer: es war ein Einweihungsopfer zum lieblichen Geruch, es war ein
Feueropfer dem Jehova. 29 Und Mose nahm die Brust und webte sie als Webopfer vor
Jehova; von dem Einweihungswidder ward sie dem Mose zuteil, so wie Jehova dem
Mose geboten hatte. 30 Und Mose nahm von dem Salböl und von dem Blute, das auf
dem Altar war, und sprengte es auf Aaron, auf seine Kleider, und auf seine Söhne und
auf die Kleider seiner Söhne mit ihm; und er heiligte Aaron, seine Kleider, und seine
Söhne und die Kleider seiner Söhne mit ihm. 31 Und Mose sprach zu Aaron und zu
seinen Söhnen: Kochet das Fleisch an dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft;
und ihr sollt es daselbst essen und das Brot, das im Korbe des Einweihungsopfers ist,
so wie ich geboten habe und gesagt: Aaron und seine Söhne sollen es essen. 32 Und das
Übrige von dem Fleische und von dem Brote sollt ihr mit Feuer verbrennen. 33 Und
von dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft sollt ihr nicht weggehen sieben Tage
lang, bis zu dem Tage, da die Tage eures Einweihungsopfers erfüllt sind; denn sieben
Tage sollt ihr eingeweiht werden. 34 So wie man an diesem Tage getan, hat Jehova
zu tun geboten, um Sühnung für euch zu tun. 35 Und ihr sollt an dem Eingang des
Zeltes der Zusammenkunft Tag und Nacht bleiben, sieben Tage lang, und sollt die
Vorschriften Jehovas beobachten, daß ihr nicht sterbet; denn also ist mir geboten
worden. 36 Und Aaron und seine Söhne taten alles, was Jehova durch Mose geboten
hatte.

9

1 Und es geschah am achten Tage, da rief Mose Aaron und seine Söhne und die
Ältesten Israels; 2 und er sprach zu Aaron: Nimm dir ein junges Kalb zum Sündopfer
und einen Widder zum Brandopfer, ohne Fehl, und bringe sie dar vor Jehova. 3 Und
zu den Kindern Israel sollst du reden und sprechen: Nehmet einen Ziegenbock zum
Sündopfer und ein Kalb und ein Lamm, einjährige, ohne Fehl, zum Brandopfer; 4 und
einen Stier und einen Widder zum Friedensopfer, um sie vor Jehova zu opfern; und
ein Speisopfer, gemengt mit Öl; denn heute wird Jehova euch erscheinen. 5 Und sie
brachten was Mose geboten hatte, vor das Zelt der Zusammenkunft, und die ganze
Gemeinde nahte herzu und stand vor Jehova. 6 Und Mose sprach: Dies ist es, was
Jehova geboten hat, daß ihr es tun sollt; und die Herrlichkeit Jehovas wird euch
erscheinen. 7 Und Mose sprach zu Aaron: Nahe zum Altar, und opfere dein Sündopfer
und dein Brandopfer, und tue Sühnung für dich und für das Volk; und opfere die
Opfergabe des Volkes und tue Sühnung für sie, so wie Jehova geboten hat. 8 Und
Aaron nahte zum Altar und schlachtete das Kalb des Sündopfers, das für ihn war.
9 Und die Söhne Aarons reichten ihm das Blut dar; und er tauchte seinen Finger in
das Blut und tat davon an die Hörner des Altars, und er goß das Blut an den Fuß
des Altars. 10 Und das Fett und die Nieren und das Netz der Leber vom Sündopfer
räucherte er auf dem Altar, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. 11 Und das Fleisch
und die Haut verbrannte er mit Feuer außerhalb des Lagers. 12 Und er schlachtete
das Brandopfer; und die Söhne Aarons reichten ihm das Blut, und er sprengte es an
den Altar ringsum. 13 Und das Brandopfer reichten sie ihm in seinen Stücken und
den Kopf, und er räucherte es auf dem Altar. 14 Und er wusch das Eingeweide und die
Schenkel und räucherte sie auf dem Brandopfer, auf dem Altar. - 15 Und er brachte

herzu die Opfergabe des Volkes und nahm den Bock des Sündopfers, der für das Volk
war, und schlachtete ihn und opferte ihn als Sündopfer, wie das vorige. 16 Und er
brachte das Brandopfer herzu und opferte es nach der Vorschrift. 17 Und er brachte
das Speisopfer herzu und füllte seine Hand davon und räucherte es auf dem Altar,
außer dem Morgenbrandopfer. 18 Und er schlachtete den Stier und den Widder, das
Friedensopfer, welches für das Volk war. Und die Söhne Aarons reichten ihm das
Blut, und er sprengte es an den Altar ringsum; 19 und die Fettstücke von dem Stier;
und von dem Widder den Fettschwanz, und das Eingeweide bedeckt und die Nieren
und das Netz der Leber; 20 und sie legten die Fettstücke auf die Bruststücke, und
er räucherte die Fettstücke auf dem Altar. 21 Und die Bruststücke und den rechten
Schenkel webte Aaron als Webopfer vor Jehova, so wie Mose geboten hatte. 22 Und
Aaron erhob seine Hände gegen das Volk und segnete sie; und er stieg herab nach der
Opferung des Sündopfers und des Brandopfers und des Friedensopfers. 23 Und Mose
und Aaron gingen hinein in das Zelt der Zusammenkunft; und sie kamen heraus und
segneten das Volk. Und die Herrlichkeit Jehovas erschien dem ganzen Volke; 24 und
es ging Feuer aus von Jehova und verzehrte auf dem Altar das Brandopfer und die
Fettstücke; und das ganze Volk sah es, und sie jauchzten und fielen auf ihr Angesicht.

10

1 Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeder seine Räucherpfanne
und taten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und brachten fremdes Feuer
vor Jehova dar, das er ihnen nicht geboten hatte. 2 Da ging Feuer von Jehova aus
und verzehrte sie, und sie starben vor Jehova. 3 Und Mose sprach zu Aaron: Dies
ist es, was Jehova geredet hat, indem er sprach: In denen, die mir nahen, will
ich geheiligt, und vor dem ganzen Volke will ich verherrlicht werden. Und Aaron
schwieg. 4 Und Mose rief Misael und Elzaphan, die Söhne Ussiels, des Oheims Aarons,
und sprach zu ihnen: Tretet herzu, traget eure Brüder von dem Heiligtum hinweg
außerhalb des Lagers. 5 Und sie traten herzu und trugen sie in ihren Leibröcken
hinweg außerhalb des Lagers, so wie Mose geredet hatte. - 6 Und Mose sprach zu
Aaron und zu Eleasar und zu Ithamar, seinen Söhnen: Eure Häupter sollt ihr nicht
entblößen und eure Kleider nicht zerreißen, damit ihr nicht sterbet, und er nicht
erzürne über die ganze Gemeinde; aber eure Brüder, das ganze Haus Israel, sollen
diesen Brand beweinen, den Jehova angerichtet hat. 7 Und von dem Eingang des
Zeltes der Zusammenkunft sollt ihr nicht weggehen, daß ihr nicht sterbet; denn das Öl
der Salbung Jehovas ist auf euch. Und sie taten nach dem Worte Moses. 8 Und Jehova
redete zu Aaron und sprach: 9 Wein und starkes Getränk sollst du nicht trinken,
du und deine Söhne mit dir, wenn ihr in das Zelt der Zusammenkunft hineingehet,
daß ihr nicht sterbet, eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern- 10 und damit ihr
unterscheidet zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen und zwischen dem Reinen
und dem Unreinen, 11 und damit ihr die Kinder Israel lehret alle die Satzungen, die
Jehova durch Mose zu euch geredet hat. 12 Und Mose redete zu Aaron und zu Eleasar
und zu Ithamar, seinen Söhnen, den übriggebliebenen: Nehmet das Speisopfer,
das von den Feueropfern Jehovas übrigbleibt, und esset es ungesäuert neben dem
Altar; denn hochheilig ist es. 13 Und ihr sollt es essen an heiligem Orte, denn es
ist dein Bestimmtes und das Bestimmte deiner Söhne von den Feueropfern Jehovas;
denn also ist mir geboten. 14 Und die Brust des Webopfers und den Schenkel des
Hebopfers sollt ihr essen an reinem Orte, du und deine Söhne und deine Töchter mit
dir; denn als dein Bestimmtes und das Bestimmte deiner Söhne sind sie gegeben von
den Friedensopfern der Kinder Israel. 15 Den Schenkel des Hebopfers und die Brust
des Webopfers sollen sie nebst den Feueropfern der Fettstücke bringen, um sie als

Webopfer vor Jehova zu weben; und sie sollen dir gehören und deinen Söhnen mit
dir, als eine ewige Gebühr, so wie Jehova geboten hat. 16 Und Mose suchte eifrig den
Bock des Sündopfers, und siehe, er war verbrannt. Und er erzürnte über Eleasar
und über Ithamar, die Söhne Aarons, die übriggeblieben, und sprach: 17 Warum
habt ihr nicht das Sündopfer an heiligem Orte gegessen? Denn es ist hochheilig; und
er hat es euch gegeben, um die Ungerechtigkeit der Gemeinde zu tragen, um Sühnung
für sie zu tun vor Jehova. 18 Siehe, das Blut desselben ist nicht in das Innere des
Heiligtums gebracht worden; ihr sollt es jedenfalls im Heiligtum essen, so wie ich
geboten habe. 19 Und Aaron redete zu Mose: Siehe, heute haben sie ihr Sündopfer
und ihr Brandopfer vor Jehova dargebracht; und solches ist mir begegnet; und hätte
ich heute das Sündopfer gegessen, würde es gut gewesen sein in den Augen Jehovas?
20 Und Mose hörte es, und es war gut in seinen Augen.

11

1 Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach zu ihnen: 2 Redet zu den
Kindern Israel und sprechet: Dies sind die Tiere, die ihr essen sollt von allen Tieren,
die auf der Erde sind. 3 Alles, was gespaltene Hufe, und zwar ganz gespaltene Hufe
hat, und wiederkäut unter den Tieren, das sollt ihr essen. 4 Nur diese sollt ihr nicht
essen von den wiederkäuenden und von denen, die gespaltene Hufe haben: das
Kamel, denn es wiederkäut, aber es hat keine gespaltenen Hufe: unrein soll es euch
sein; 5 und den Klippendachs, denn er wiederkäut, aber er hat keine gespaltenen
Hufe: unrein soll er euch sein; 6 und den Hasen, denn er wiederkäut, aber er hat keine
gespaltenen Hufe: unrein soll er euch sein; 7 und das Schwein, denn es hat gespaltene
Hufe, und zwar ganz gespaltene Hufe, aber es wiederkäut nicht: unrein soll es
euch sein. 8 Von ihrem Fleische sollt ihr nicht essen und ihr Aas nicht anrühren:
unrein sollen sie euch sein. 9 Dieses sollt ihr essen von allem, was in den Wassern
ist: alles, was Floßfedern und Schuppen hat in den Wassern, in den Meeren und in
den Flüssen, das sollt ihr essen; 10 aber alles, was keine Floßfedern und Schuppen
hat in den Meeren und in den Flüssen, von allem Gewimmel der Wasser und von
jedem lebendigen Wesen, das in den Wassern ist, sie sollen euch ein Greuel sein;
11 ja, ein Greuel sollen sie euch sein: von ihrem Fleische sollt ihr nicht essen, und
ihr Aas sollt ihr verabscheuen. 12 Alles, was nicht Floßfedern und Schuppen hat in
den Wassern, soll euch ein Greuel sein. 13 Und diese sollt ihr verabscheuen von den
Vögeln; sie sollen nicht gegessen werden, ein Greuel sind sie: den Adler und den
Beinbrecher und den Meeradler, 14 und den Falken und die Weihe nach ihrer Art,
15 alle Raben nach ihrer Art, 16 und die Straußhenne und den Straußhahn und die
Seemöve und den Habicht nach seiner Art, 17 und die Eule und den Sturzpelikan
und die Rohrdommel, 18 und das Purpurhuhn und den Pelikan und den Aasgeier,
19 und den Storch und den Fischreiher nach seiner Art, und den Wiedehopf und die
Fledermaus. 20 Alles geflügelte Gewürm, das auf Vieren geht, soll euch ein Greuel
sein. 21 Nur dieses sollt ihr essen von allem geflügelten Gewürm, das auf Vieren
geht: was Schenkel hat oberhalb seiner Füße, um damit auf der Erde zu hüpfen.
22 Diese sollt ihr von ihnen essen: den Arbeh nach seiner Art und den Solham nach
seiner Art und den Chargol nach seiner Art und den Chagab nach seiner Art. 23 Aber
alles geflügelte Gewürm, das vier Füße hat, soll euch ein Greuel sein. 24 Und durch
diese werdet ihr euch verunreinigen; jeder, der ihr Aas anrührt, wird unrein sein
bis an den Abend; 25 und jeder, der von ihrem Aase trägt, soll seine Kleider waschen
und wird unrein sein bis an den Abend. 26 Jedes Tier, das gespaltene Hufe, aber
nicht ganz gespaltene Hufe hat und nicht wiederkäut: Unrein sollen sie euch sein;
jeder, der sie anrührt, wird unrein sein. 27 Und alles, was auf seinen Tatzen geht,
unter allem Getier, das auf Vieren geht, sie sollen euch unrein sein; jeder, der ihr

Aas anrührt, wird unrein sein bis an den Abend. 28 Und wer ihr Aas trägt, soll seine
Kleider waschen und wird unrein sein bis an den Abend; sie sollen euch unrein sein.
29 Und diese sollen euch unrein sein unter dem Gewimmel, das auf der Erde wimmelt:
der Maulwurf und die Maus und die Eidechse nach ihrer Art, 30 und die Anaka und
der Koach und der Letaah und der Chomet und das Chamäleon. 31 Diese sollen euch
unrein sein unter allem Gewimmel; jeder, der sie anrührt, wenn sie tot sind, wird
unrein sein bis an den Abend. 32 Und alles, worauf eines von ihnen fällt, wenn sie tot
sind, wird unrein sein: jedes Holzgerät oder Kleid oder Fell oder Sack, jedes Gerät,
womit eine Arbeit verrichtet wird, es soll ins Wasser getan werden und wird unrein
sein bis an den Abend; dann wird es rein sein. 33 Und jedes irdene Gefäß, in welches
eines von ihnen hineinfällt: alles, was darin ist, wird unrein sein, und es selbst sollt
ihr zerbrechen. 34 Alle Speise, die gegessen wird, auf welche solches Wasser kommt,
wird unrein sein; und alles Getränk, das getrunken wird, wird unrein sein in jedem
solchen Gefäße. 35 Und alles, worauf von ihrem Aase fällt, wird unrein sein; Ofen
und Herd sollen niedergerissen werden, sie sind unrein, und unrein sollen sie euch
sein. 36 Doch Quelle und Zisterne, Wasserbehälter, werden rein sein; wer aber das
Aas darin anrührt, wird unrein sein. 37 Und wenn von ihrem Aase auf irgend welchen
Saatsamen fällt, der gesät wird, so ist er rein; 38 wenn aber Wasser auf den Samen
getan wurde, und es fällt von ihrem Aase auf denselben, so soll er euch unrein sein.
39 Und wenn eines von dem Vieh stirbt, das euch zur Nahrung dient: wer dessen Aas
anrührt, wird unrein sein bis an den Abend. 40 Und wer von dessen Aas isset, soll
seine Kleider waschen und wird unrein sein bis an den Abend; und wer dessen Aas
trägt, soll seine Kleider waschen und wird unrein sein bis an den Abend. 41 Und
alles Gewimmel, das auf der Erde wimmelt, ist ein Greuel; es soll nicht gegessen
werden. 42 Alles was auf dem Bauche kriecht, und alles, was auf Vieren geht, bis
zu allem Vielfüßigen von allem Gewimmel, das auf der Erde wimmelt: ihr sollt sie
nicht essen; denn sie sind ein Greuel. 43 Machet euch selbst nicht zum Greuel durch
irgend ein kriechendes Gewürm, und verunreiniget euch nicht durch sie, so daß ihr
dadurch unrein werdet. 44 Denn ich bin Jehova, euer Gott; so heiliget euch und seid
heilig, denn ich bin heilig. Und ihr sollt euch selbst nicht verunreinigen durch irgend
ein Gewürm, das sich auf der Erde regt. 45 Denn ich bin Jehova, der euch aus dem
Lande Ägypten heraufgeführt hat, um euer Gott zu sein: so seid heilig, denn ich
bin heilig. 46 Das ist das Gesetz von dem Vieh und dem Gevögel und von jedem
lebendigen Wesen, das sich in den Wassern regt, und von jedem Wesen, das auf der
Erde kriecht; 47 um zu unterscheiden zwischen dem Unreinen und dem Reinen, und
zwischen dem Getier, das gegessen wird, und dem Getier, das nicht gegessen werden
soll.

12

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Rede zu den Kindern Israel und sprich:
Wenn ein Weib empfängt und ein männliches Kind gebiert, so wird sie unrein sein
sieben Tage; wie in den Tagen der Unreinheit ihrer Krankheit wird sie unrein sein.
3 Und am achten Tage soll das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten werden. 4 Und
sie soll dreiunddreißig Tage im Blute der Reinigung bleiben; nichts Heiliges soll sie
anrühren, und zum Heiligtum soll sie nicht kommen, bis die Tage ihrer Reinigung
erfüllt sind. 5 Und wenn sie ein weibliches Kind gebiert, so wird sie zwei Wochen
unrein sein, wie bei ihrer Unreinheit; und sechsundsechzig Tage soll sie im Blute der
Reinigung daheim bleiben. 6 Und wenn die Tage ihrer Reinigung erfüllt sind für einen
Sohn oder für eine Tochter, so soll sie ein einjähriges Lamm bringen zum Brandopfer,
und eine junge Taube oder eine Turteltaube zum Sündopfer an den Eingang des
Zeltes der Zusammenkunft zu dem Priester. 7 Und er soll es vor Jehova darbringen

und Sühnung für sie tun, und sie wird rein sein von dem Flusse ihres Blutes. Das ist
das Gesetz der Gebärenden bei einem männlichen oder bei einem weiblichen Kinde.
8 Und wenn ihre Hand das zu einem Schafe Hinreichende nicht aufbringen kann, so
soll sie zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen, eine zum Brandopfer
und eine zum Sündopfer; und der Priester soll Sühnung für sie tun, und sie wird
rein sein.

13

1 Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach: 2 Wenn ein Mensch in der
Haut seines Fleisches eine Erhöhung oder einen Grind oder einen Flecken bekommt,
und es wird in der Haut seines Fleisches zu einem Aussatzübel, so soll er zu Aaron,
dem Priester, gebracht werden, oder zu einem von seinen Söhnen, den Priestern.
3 Und besieht der Priester das Übel in der Haut des Fleisches, und das Haar in dem
Übel hat sich in weiß verwandelt, und das Übel erscheint tiefer als die Haut seines
Fleisches, so ist es das Übel des Aussatzes; und sieht es der Priester, so soll er ihn für
unrein erklären. 4 Und wenn der Flecken in der Haut seines Fleisches weiß ist, und er
nicht tiefer erscheint als die Haut, und sein Haar hat sich nicht in weiß verwandelt, so
soll der Priester den, der das Übel hat, sieben Tage einschließen. 5 Und besieht es der
Priester am siebten Tage, und siehe, das Übel ist in seinen Augen stehen geblieben,
das Übel hat nicht um sich gegriffen in der Haut, so soll der Priester ihn zum zweiten
Male sieben Tage einschließen. 6 Und besieht es der Priester am siebten Tage zum
zweiten Male, und siehe, das Übel ist blaß geworden, und das Übel hat nicht um sich
gegriffen in der Haut, so soll der Priester ihn für rein erklären: es ist ein Grind; und
er soll seine Kleider waschen, und er ist rein. 7 Wenn aber der Grind in der Haut
um sich greift, nachdem er sich dem Priester gezeigt hat zu seiner Reinigung, so soll
er sich dem Priester zum zweiten Male zeigen; 8 und besieht ihn der Priester, und
siehe, der Grind hat in der Haut um sich gegriffen, so soll der Priester ihn für unrein
erklären: es ist der Aussatz. 9 Wenn ein Aussatzübel an einem Menschen entsteht, so
soll er zu dem Priester gebracht werden. 10 Und besieht ihn der Priester, und siehe,
es ist eine weiße Erhöhung in der Haut, und sie hat das Haar in weiß verwandelt,
und ein Mal rohen Fleisches ist in der Erhöhung, 11 so ist es ein alter Aussatz in der
Haut seines Fleisches, und der Priester soll ihn für unrein erklären; er soll ihn nicht
einschließen, denn er ist unrein. 12 Wenn aber der Aussatz in der Haut ausbricht,
und der Aussatz die ganze Haut dessen, der das Übel hat, bedeckt, von seinem Kopfe
bis zu seinen Füßen, wohin auch die Augen des Priesters blicken; 13 und der Priester
besieht ihn, und siehe, der Aussatz hat sein ganzes Fleisch bedeckt, so soll er den,
der das Übel hat, für rein erklären; hat es sich ganz in weiß verwandelt, so ist er
rein. 14 An dem Tage aber, da rohes Fleisch an ihm gesehen wird, wird er unrein
sein. 15 Und sieht der Priester das rohe Fleisch, so soll er ihn für unrein erklären; das
rohe Fleisch ist unrein: es ist der Aussatz. 16 Wenn aber das rohe Fleisch sich ändert
und in weiß verwandelt wird, so soll er zu dem Priester kommen; 17 und besieht ihn
der Priester, und siehe, das Übel ist in weiß verwandelt, so soll der Priester den, der
das Übel hat, für rein erklären: er ist rein. 18 Und wenn im Fleische, in dessen Haut,
eine Beule entsteht und wieder heilt, 19 und es entsteht an der Stelle der Beule eine
weiße Erhöhung oder ein weiß-rötlicher Flecken, so soll er sich dem Priester zeigen;
20 und besieht ihn der Priester, und siehe, der Flecken erscheint niedriger als die
Haut, und sein Haar hat sich in weiß verwandelt, so soll der Priester ihn für unrein
erklären; es ist das Übel des Aussatzes, er ist in der Beule ausgebrochen. 21 Und
wenn der Priester ihn besieht, und siehe, es ist kein weißes Haar darin, und der
Flecken ist nicht niedriger als die Haut und ist blaß, so soll der Priester ihn sieben

Tage einschließen. 22 Wenn er aber in der Haut um sich greift, so soll der Priester
ihn für unrein erklären: es ist das Übel. 23 Und wenn der Flecken an seiner Stelle
stehen bleibt, wenn er nicht um sich gegriffen hat, so ist es die Narbe der Beule; und
der Priester soll ihn für rein erklären. 24 Oder wenn in der Haut des Fleisches eine
feurige Entzündung entsteht, und das Mal der Entzündung wird ein weiß-rötlicher
oder weißer Flecken, 25 und der Priester besieht ihn, und siehe, das Haar ist in weiß
verwandelt in dem Flecken, und er erscheint tiefer als die Haut, so ist es der Aussatz;
er ist in der Entzündung ausgebrochen, und der Priester soll ihn für unrein erklären:
es ist das Übel des Aussatzes. 26 Und wenn der Priester ihn besieht, und siehe, es ist
kein weißes Haar in dem Flecken, und er ist nicht niedriger als die Haut und ist
blaß, so soll der Priester ihn sieben Tage einschließen. 27 Und der Priester soll ihn
am siebten Tage besehen; wenn er in der Haut um sich greift, so soll der Priester
ihn für unrein erklären: es ist das Übel des Aussatzes. 28 Und wenn der Flecken
an seiner Stelle stehen bleibt, wenn er nicht um sich gegriffen hat in der Haut und
ist blaß, so ist es die Erhöhung der Entzündung; und der Priester soll ihn für rein
erklären, denn es ist die Narbe der Entzündung. 29 Und wenn ein Mann oder ein
Weib ein Übel am Haupte oder am Barte bekommt, 30 und der Priester besieht das
Übel, und siehe, es erscheint tiefer als die Haut, und goldgelbes, dünnes Haar ist
darin, so soll der Priester ihn für unrein erklären: es ist Schorf, es ist der Aussatz des
Hauptes oder des Bartes. 31 Und wenn der Priester das Übel des Schorfes besieht, und
siehe, es erscheint nicht tiefer als die Haut, und es ist kein schwarzes Haar darin, so
soll der Priester den, der das Übel des Schorfes hat, sieben Tage einschließen. 32 Und
besieht der Priester das Übel am siebten Tage, und siehe, der Schorf hat nicht um
sich gegriffen, und es ist kein goldgelbes Haar darin, und der Schorf erscheint nicht
tiefer als die Haut, 33 so soll er sich scheren; aber den Schorf soll er nicht scheren;
und der Priester schließe den, der den Schorf hat, zum zweiten Male sieben Tage ein.
34 Und besieht der Priester den Schorf am siebten Tage, und siehe, der Schorf hat
nicht um sich gegriffen in der Haut, und er erscheint nicht tiefer als die Haut, so soll
der Priester ihn für rein erklären; und er soll seine Kleider waschen, und er ist rein.
35 Wenn aber, nach seiner Reinigung, der Schorf in der Haut um sich greift, 36 und der
Priester besieht ihn, und siehe, der Schorf hat in der Haut um sich gegriffen, so soll
der Priester nicht nach dem goldgelben Haare forschen; er ist unrein. 37 Und wenn
in seinen Augen der Schorf stehen geblieben ist, und es ist schwarzes Haar darin
gewachsen, so ist der Schorf geheilt; er ist rein, und der Priester soll ihn für rein
erklären. 38 Und wenn ein Mann oder ein Weib in der Haut ihres Fleisches Flecken
bekommen, weiße Flecken, 39 und der Priester besieht sie, und siehe, in der Haut
ihres Fleisches sind blasse, weiße Flecken, so ist es ein Ausschlag, der in der Haut
ausgebrochen ist: er ist rein. 40 Und wenn einem Manne das Haupthaar ausfällt, so
ist er ein Glatzkopf: er ist rein; 41 und wenn ihm das Haupthaar gegen das Gesicht
zu ausfällt, so ist er ein Kahlkopf: er ist rein. 42 Und wenn an der Hinter-oder an
der Vorderglatze ein weiß-rötliches Übel ist, so ist es der Aussatz, der an seiner
Hinter-oder an seiner Vorderglatze ausgebrochen ist. 43 Und besieht ihn der Priester,
und siehe, die Erhöhung des Übels ist weiß-rötlich an seiner Hinter-oder an seiner
Vorderglatze, gleich dem Aussehen des Aussatzes in der Haut des Fleisches, 44 so ist
er ein aussätziger Mann: Er ist unrein; der Priester soll ihn für gänzlich unrein
erklären; sein Übel ist an seinem Haupte. 45 Und der Aussätzige, an dem das Übel
ist, seine Kleider sollen zerrissen, und sein Haupt soll entblößt sein, und er soll seinen
Bart verhüllen und ausrufen: Unrein, unrein! 46 Alle die Tage, da das Übel an ihm
ist, soll er unrein sein; er ist unrein: allein soll er wohnen, außerhalb des Lagers
soll seine Wohnung sein. 47 Und wenn an einem Kleide ein Aussatzübel entsteht, an

einem Kleide von Wolle oder an einem Kleide von Linnen; 48 oder an einer Kette
oder an einem Einschlag von Linnen oder von Wolle; oder an einem Felle oder an
irgend einem Fellwerk; 49 und das Übel ist grünlich oder rötlich am Kleide, oder am
Felle, oder an der Kette oder am Einschlag, oder an irgend einem Gerät von Fell, so
ist es das Übel des Aussatzes, und man soll es den Priester besehen lassen. 50 Und
der Priester besehe das Übel und schließe das, woran das Übel ist, sieben Tage ein.
51 Und sieht er das Übel am siebten Tage, daß das Übel um sich gegriffen hat am
Kleide, oder an der Kette oder am Einschlag, oder am Felle nach allem, wozu das
Fell verarbeitet wird, so ist das Übel ein fressender Aussatz: es ist unrein. 52 Und
man soll das Kleid, oder die Kette oder den Einschlag von Wolle oder von Linnen,
oder jedes Gerät von Fell, woran das Übel ist, verbrennen; denn es ist ein fressender
Aussatz: es soll mit Feuer verbrannt werden. 53 Und wenn der Priester es besieht,
und siehe, das Übel hat nicht um sich gegriffen am Kleide, oder an der Kette oder am
Einschlag, oder an irgend einem Gerät von Fell, 54 so soll der Priester gebieten, daß
man das wasche, woran das Übel ist; und er soll es zum zweiten Male sieben Tage
einschließen. 55 Und besieht der Priester das Übel nach dem Waschen, und siehe,
das Übel hat sein Aussehen nicht geändert, und das Übel hat nicht um sich gegriffen,
so ist es unrein; du sollst es mit Feuer verbrennen: es ist eine Vertiefung auf seiner
kahlen Hinter-oder Vorderseite. 56 Und wenn der Priester es besieht, und siehe, das
Übel ist blaß geworden nach dem Waschen, so soll er es abreißen vom Kleide, oder
vom Felle, oder von der Kette oder vom Einschlag. 57 Und wenn es noch gesehen wird
am Kleide, oder an der Kette oder am Einschlag, oder an irgend einem Gerät von Fell,
so ist es ein ausbrechender Aussatz: du sollst mit Feuer verbrennen, woran das Übel
ist. 58 Und das Kleid, oder die Kette oder der Einschlag, oder irgend ein Gerät von Fell,
das du wäschest, und das Übel weicht daraus: es soll zum zweiten Male gewaschen
werden, und es ist rein. 59 Das ist das Gesetz des Aussatzübels an einem Kleide von
Wolle oder von Linnen, oder an einer Kette oder an einem Einschlag, oder an irgend
einem Gerät von Fell, um es für rein oder für unrein zu erklären.

14

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Dies soll das Gesetz des Aussätzigen
sein am Tage seiner Reinigung: Er soll zu dem Priester gebracht werden; 3 und der
Priester soll außerhalb des Lagers gehen; und besieht ihn der Priester, und siehe,
das Übel des Aussatzes ist heil geworden an dem Aussätzigen, 4 so soll der Priester
gebieten, daß man für den, der zu reinigen ist, zwei lebendige, reine Vögel nehme und
Cedernholz und Karmesin und Ysop. 5 Und der Priester soll gebieten, daß man den
einen Vogel schlachte in ein irdenes Gefäß über lebendigem Wasser. 6 Den lebendigen
Vogel soll er nehmen, ihn und das Cedernholz und das Karmesin und den Ysop, und
dieses und den lebendigen Vogel in das Blut des Vogels tauchen, der geschlachtet
worden ist über dem lebendigen Wasser; 7 und er soll auf den, der vom Aussatze
zu reinigen ist, siebenmal sprengen und ihn für rein erklären; und den lebendigen
Vogel soll er ins freie Feld fliegen lassen. 8 Und der zu reinigen ist, soll seine Kleider
waschen und all sein Haar scheren und sich im Wasser baden; und er ist rein. Und
danach darf er ins Lager kommen, aber er soll sieben Tage außerhalb seines Zeltes
bleiben. 9 Und es soll geschehen, am siebten Tage soll er all sein Haar scheren, sein
Haupt und seinen Bart und seine Augenbrauen; ja, all sein Haar soll er scheren und
seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser baden; und er ist rein. 10 Und
am achten Tage soll er zwei Lämmer nehmen, ohne Fehl, und ein weibliches Lamm,
einjährig, ohne Fehl, und drei Zehntel Feinmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer,

und ein Log Öl. 11 Und der reinigende Priester soll den Mann, der zu reinigen ist,
und diese Dinge vor Jehova stellen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft.
12 Und der Priester nehme das eine Lamm und bringe es zum Schuldopfer dar mit
dem Log Öl und webe sie als Webopfer vor Jehova; 13 Und er schlachte das Lamm an
dem Orte, wo man das Sündopfer und das Brandopfer schlachtet, an heiligem Orte;
denn wie das Sündopfer, so gehört das Schuldopfer dem Priester: es ist hochheilig.
14 Und der Priester nehme von dem Blute des Schuldopfers, und der Priester tue es
auf das rechte Ohrläppchen dessen, der zu reinigen ist, und auf den Daumen seiner
rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes. 15 Und der Priester
nehme von dem Log Öl und gieße es in seine linke Hand; 16 und der Priester tauche
seinen rechten Finger in das Öl, das in seiner linken Hand ist, und sprenge von
dem Öle mit seinem Finger siebenmal vor Jehova. 17 Und von dem Übrigen des
Öles, das in seiner Hand ist, soll der Priester auf das rechte Ohrläppchen dessen
tun, der zu reinigen ist, und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große
Zehe seines rechten Fußes, auf das Blut des Schuldopfers. 18 Und das Übrige des
Öles, das in der Hand des Priesters ist, soll er auf das Haupt dessen tun, der zu
reinigen ist; und der Priester soll Sühnung für ihn tun vor Jehova. 19 Und der Priester
soll das Sündopfer opfern und Sühnung tun für den, der von seiner Unreinheit zu
reinigen ist; und danach soll er das Brandopfer schlachten. 20 Und der Priester soll
das Brandopfer und das Speisopfer auf dem Altar opfern. Und so tue der Priester
Sühnung für ihn; und er ist rein. 21 Und wenn er arm ist und seine Hand es nicht
aufbringen kann, so soll er ein Lamm als Schuldopfer nehmen zum Webopfer, um
Sühnung für ihn zu tun; und ein Zehntel Feinmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer,
und ein Log Öl; 22 und zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, die seine Hand
aufbringen kann; und die eine soll ein Sündopfer und die andere ein Brandopfer sein.
23 Und er soll sie am achten Tage seiner Reinigung zu dem Priester bringen an den
Eingang des Zeltes der Zusammenkunft vor Jehova. 24 Und der Priester nehme das
Lamm des Schuldopfers und das Log Öl, und der Priester webe sie als Webopfer vor
Jehova. 25 Und er schlachte das Lamm des Schuldopfers; und der Priester nehme von
dem Blute des Schuldopfers und tue es auf das rechte Ohrläppchen dessen, der zu
reinigen ist, und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines
rechten Fußes. 26 Und der Priester gieße von dem Öle in seine linke Hand; 27 und der
Priester sprenge mit seinem rechten Finger von dem Öle, das in seiner linken Hand
ist, siebenmal vor Jehova. 28 Und der Priester tue von dem Öle, das in seiner Hand ist,
auf das rechte Ohrläppchen dessen, der zu reinigen ist, und auf den Daumen seiner
rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes, auf die Stelle des Blutes
des Schuldopfers. 29 Und das Übrige des Öles, das in der Hand des Priesters ist, soll er
auf das Haupt dessen tun, der zu reinigen ist, um Sühnung für ihn zu tun vor Jehova.
30 Und er soll die eine von den Turteltauben oder von den jungen Tauben opfern, von
dem, was seine Hand aufbringen kann, - 31 das, was seine Hand aufbringen kann: Die
eine als Sündopfer und die andere als Brandopfer, nebst dem Speisopfer. Und so tue
der Priester Sühnung vor Jehova für den, der zu reinigen ist. 32 Das ist das Gesetz für
den, an welchem das Übel des Aussatzes ist, dessen Hand bei seiner Reinigung nicht
aufbringen kann, was vorgeschrieben ist. 33 Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron
und sprach: 34 Wenn ihr in das Land Kanaan kommet, das ich euch zum Eigentum
gebe, und ich ein Aussatzübel an ein Haus setze im Lande eures Eigentums, 35 so soll
der, dem das Haus gehört, kommen und es dem Priester anzeigen und sprechen: Es
sieht mir aus wie ein Übel am Hause. 36 Und der Priester soll gebieten, daß man

das Haus ausräume, ehe der Priester hineingeht, das Übel zu besehen, damit nicht
unrein werde alles, was im Hause ist; und danach soll der Priester hineingehen, das
Haus zu besehen. 37 Und besieht er das Übel, und siehe, das Übel ist an den Wänden
des Hauses, grünliche oder rötliche Vertiefungen, und sie erscheinen tiefer als die
Wand, 38 so soll der Priester aus dem Hause hinaus an den Eingang des Hauses gehen
und das Haus sieben Tage verschließen. 39 Und der Priester soll am siebten Tage
wiederkommen; und besieht er es, und siehe, das Übel hat um sich gegriffen an den
Wänden des Hauses, 40 so soll der Priester gebieten, daß man die Steine, an denen das
Übel ist, herausreiße, und sie hinauswerfe außerhalb der Stadt an einen unreinen
Ort. 41 Und das Haus soll man inwendig ringsum abkratzen, und den Lehm, den man
abgekratzt hat, hinausschütten außerhalb der Stadt an einen unreinen Ort. 42 Und
man soll andere Steine nehmen und sie an die Stelle der Steine bringen, und man soll
anderen Lehm nehmen und das Haus bewerfen. 43 Und wenn das Übel wiederkehrt
und am Hause ausbricht nach dem Ausreißen der Steine und nach dem Abkratzen
des Hauses und nach dem Bewerfen, 44 so soll der Priester kommen; und besieht er es,
und siehe, das Übel hat um sich gegriffen am Hause, so ist es ein fressender Aussatz
am Hause: es ist unrein. 45 Und man soll das Haus niederreißen, seine Steine und
sein Holz und allen Lehm des Hauses, und es hinausschaffen außerhalb der Stadt an
einen unreinen Ort. 46 Und wer in das Haus hineingeht, so lange es verschlossen ist,
wird unrein bis an den Abend; 47 und wer in dem Hause schläft, soll seine Kleider
waschen; und wer in dem Hause isset, soll seine Kleider waschen. 48 Wenn aber der
Priester hineingeht und es besieht, und siehe, das Übel hat nicht um sich gegriffen am
Hause nach dem Bewerfen des Hauses, so soll der Priester das Haus für rein erklären;
denn das Übel ist heil geworden. 49 Und er soll, um das Haus zu entsündigen, zwei
Vögel nehmen und Cedernholz und Karmesin und Ysop; 50 und er schlachte den einen
Vogel in ein irdenes Gefäß über lebendigem Wasser; 51 und er nehme das Cedernholz
und den Ysop und das Karmesin und den lebendigen Vogel und tauche sie in das
Blut des geschlachteten Vogels und in das lebendige Wasser und besprenge das Haus
siebenmal; 52 und er entsündige das Haus mit dem Blute des Vogels und mit dem
lebendigen Wasser und mit dem lebendigen Vogel und mit dem Cedernholz und mit
dem Ysop und mit dem Karmesin; 53 und den lebendigen Vogel soll er ins freie Feld
fliegen lassen außerhalb der Stadt. Und so tue er Sühnung für das Haus; und er wird
rein sein. 54 Das ist das Gesetz für alles Übel des Aussatzes und für den Schorf, 55 und
für den Aussatz der Kleider und der Häuser, 56 und für die Erhöhung und für den
Grind und für den Flecken; 57 um zu belehren, wann für unrein und wann für rein
zu erklären ist: das ist das Gesetz des Aussatzes.

15

1 Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach: 2 Redet zu den Kindern
Israel und sprechet zu ihnen: Wenn irgend ein Mann an seinem Fleische flüssig
ist, so ist er unrein durch seinen Fluß. 3 Und dies wird seine Unreinheit sein bei
seinem Flusse: Läßt sein Fleisch seinen Fluß triefen, oder hält sein Fleisch seinen
Fluß zurück, so ist das seine Unreinheit. 4 Jedes Lager, worauf der Flüssige liegt,
wird unrein sein, und jedes Gerät, worauf er sitzt, wird unrein sein. 5 Und wer
sein Lager anrührt, soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden, und er
wird unrein sein bis an den Abend. 6 Und wer sich auf das Gerät setzt, worauf der
Flüssige gesessen hat, soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden, und er
wird unrein sein bis an den Abend. 7 Und wer das Fleisch des Flüssigen anrührt, soll
seine Kleider waschen und sich im Wasser baden, und er wird unrein sein bis an den
Abend. 8 Und wenn der Flüssige auf einen Reinen speit, so soll dieser seine Kleider
waschen und sich im Wasser baden, und er wird unrein sein bis an den Abend.

9 Und jeder Wagen, auf welchem der Flüssige fährt, wird unrein sein. 10 Und jeder,
der irgend etwas anrührt, was er unter sich hat, wird unrein sein bis an den Abend;
und wer es trägt, soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden, und er wird
unrein sein bis an den Abend. 11 Und jeder, den der Flüssige anrührt, und er hat
seine Hände nicht im Wasser abgespült, der soll seine Kleider waschen und sich im
Wasser baden, und er wird unrein sein bis an den Abend. 12 Und das irdene Gefäß,
das der Flüssige anrührt, soll zerbrochen werden, und jedes hölzerne Gefäß soll
im Wasser gespült werden. 13 Und wenn der Flüssige rein wird von seinem Flusse,
so soll er sich sieben Tage zählen zu seiner Reinigung; und er soll seine Kleider
waschen und sein Fleisch in lebendigem Wasser baden, und er wird rein sein. 14 Und
am achten Tage soll er sich zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen und
vor Jehova kommen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und sie dem
Priester geben; 15 und der Priester soll sie opfern, die eine als Sündopfer und die
andere als Brandopfer. Und so tue der Priester Sühnung für ihn vor Jehova wegen
seines Flusses. 16 Und wenn einem Manne der Samenerguß entgeht, so soll er sein
ganzes Fleisch im Wasser baden, und er wird unrein sein bis an den Abend. 17 Und
jedes Kleid und jedes Fell, worauf der Samenerguß kommt, soll im Wasser gewaschen
werden, und es wird unrein sein bis an den Abend. 18 Und ein Weib, bei welchem ein
Mann liegt mit Samenerguß, sie sollen sich im Wasser baden, und werden unrein sein
bis an den Abend. 19 Und wenn ein Weib flüssig ist, und ihr Fluß an ihrem Fleische
Blut ist, so soll sie sieben Tage in ihrer Unreinheit sein; und jeder, der sie anrührt,
wird unrein sein bis an den Abend. 20 Und alles, worauf sie in ihrer Unreinheit liegt,
wird unrein sein, und alles, worauf sie sitzt, wird unrein sein. 21 Und jeder, der ihr
Lager anrührt, soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden, und er wird
unrein sein bis an den Abend. 22 Und jeder, der irgend ein Gerät anrührt, worauf
sie gesessen hat, soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden, und er wird
unrein sein bis an den Abend. 23 Und wenn etwas auf dem Lager oder auf dem Gerät
ist, worauf sie gesessen hat, wenn er es anrührt, wird er unrein sein bis an den
Abend. 24 Und wenn etwa ein Mann neben ihr liegt, und ihre Unreinigkeit kommt
an ihn, so wird er sieben Tage unrein sein; und jedes Lager, worauf er liegt, wird
unrein sein. 25 Und wenn ein Weib ihren Blutfluß viele Tage hat außer der Zeit ihrer
Unreinheit, oder wenn sie den Fluß hat über ihre Unreinheit hinaus, so soll sie alle
die Tage des Flusses ihrer Unreinigkeit sein wie in den Tagen ihrer Unreinheit: sie
ist unrein. 26 Jedes Lager, worauf sie alle Tage ihres Flusses liegt, soll ihr sein wie das
Lager ihrer Unreinheit, und jedes Gerät, worauf sie sitzt, wird unrein sein nach der
Unreinigkeit ihrer Unreinheit. 27 Und jeder, der es anrührt, wird unrein sein; und
er soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden, und er wird unrein sein
bis an den Abend. 28 Und wenn sie rein geworden ist von ihrem Flusse, so soll sie
sich sieben Tage zählen, und danach wird sie rein sein. 29 Und am achten Tage soll
sie sich zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen und sie zu dem Priester
bringen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft; 30 und der Priester soll die
eine als Sündopfer und die andere als Brandopfer opfern. Und so tue der Priester
Sühnung für sie vor Jehova wegen des Flusses ihrer Unreinigkeit. 31 Und ihr sollt die
Kinder Israel absondern von ihrer Unreinigkeit, daß sie nicht in ihrer Unreinigkeit
sterben, indem sie meine Wohnung verunreinigen, die in ihrer Mitte ist. 32 Das ist
das Gesetz für den Flüssigen und für den, dem der Samenerguß entgeht, so daß er
durch ihn unrein wird; 33 und für die, welche krank ist in ihrer Unreinheit, und für
den, der seinen Fluß hat, es sei Mann oder Weib, und für den Mann, der neben einer
Unreinen liegt.

16

1 Und Jehova redete zu Mose nach dem Tode der beiden Söhne Aarons, als sie vor
Jehova nahten und starben; 2 und Jehova sprach zu Mose: Rede zu deinem Bruder
Aaron, daß er nicht zu aller Zeit in das Heiligtum hineingehe innerhalb des Vorhangs,
vor den Deckel, der auf der Lade ist, damit er nicht sterbe; denn ich erscheine in der
Wolke über dem Deckel. 3 Auf diese Weise soll Aaron in das Heiligtum hineingehen:
mit einem jungen Farren zum Sündopfer und einem Widder zum Brandopfer. 4 Er
soll einen heiligen Leibrock von Linnen anziehen, und Beinkleider von Linnen sollen
auf seinem Fleische sein, und mit einem Gürtel von Linnen soll er sich umgürten, und
einen Kopfbund von Linnen sich umbinden: das sind heilige Kleider; und er soll sein
Fleisch im Wasser baden und sie anziehen. 5 Und von der Gemeinde der Kinder Israel
soll er zwei Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer.
6 Und Aaron soll den Farren des Sündopfers, der für ihn ist, herzubringen und
Sühnung tun für sich und für sein Haus. 7 Und er soll die zwei Böcke nehmen
und sie vor Jehova stellen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. 8 Und
Aaron soll Lose werfen über die zwei Böcke, ein Los für Jehova und ein Los für
Asasel. 9 Und Aaron soll den Bock herzubringen, auf welchen das Los für Jehova
gefallen ist, und ihn opfern als Sündopfer. 10 Und der Bock, auf welchen das Los für
Asasel gefallen ist, soll lebendig vor Jehova gestellt werden, um auf ihm Sühnung
zu tun, um ihn als Asasel fortzuschicken in die Wüste. 11 Und Aaron bringe den
Farren des Sündopfers, der für ihn ist, herzu und tue Sühnung für sich und für sein
Haus, und schlachte den Farren des Sündopfers, der für ihn ist. 12 Und er nehme
eine Pfanne voll Feuerkohlen von dem Altar, vor Jehova, und seine beiden Hände
voll wohlriechenden, kleingestoßenen Räucherwerks, und bringe es innerhalb des
Vorhangs. 13 Und er lege das Räucherwerk auf das Feuer vor Jehova, damit die
Wolke des Räucherwerks den Deckel bedecke, der auf dem Zeugnis ist, und er nicht
sterbe. 14 Und er nehme von dem Blute des Farren und sprenge mit seinem Finger
auf die Vorderseite des Deckels gegen Osten; und vor den Deckel soll er von dem
Blute siebenmal sprengen mit seinem Finger. 15 Und er schlachte den Bock des
Sündopfers, der für das Volk ist, und bringe sein Blut innerhalb des Vorhangs, und
tue mit seinem Blute, so wie er mit dem Blute des Farren getan hat, und sprenge
es auf den Deckel und vor den Deckel; 16 Und er tue Sühnung für das Heiligtum
wegen der Unreinigkeiten der Kinder Israel und wegen ihrer Übertretungen, nach
allen ihren Sünden; und ebenso soll er für das Zelt der Zusammenkunft tun, das
bei ihnen weilt, inmitten ihrer Unreinigkeiten. 17 Und kein Mensch soll in dem Zelte
der Zusammenkunft sein, wenn er hineingeht, um Sühnung zu tun im Heiligtum, bis
er hinausgeht. Und so tue er Sühnung für sich und für sein Haus und für die ganze
Versammlung Israels. 18 Und er soll hinausgehen zu dem Altar, der vor Jehova ist, und
Sühnung für ihn tun; und er nehme von dem Blute des Farren und von dem Blute des
Bockes und tue es an die Hörner des Altars ringsum, 19 und sprenge von dem Blute
mit seinem Finger siebenmal an denselben und reinige ihn und heilige ihn von den
Unreinigkeiten der Kinder Israel. 20 Und hat er die Sühnung des Heiligtums und des
Zeltes der Zusammenkunft und des Altars vollendet, so soll er den lebendigen Bock
herzubringen. 21 Und Aaron lege seine beiden Hände auf den Kopf des lebendigen
Bockes und bekenne auf ihn alle Ungerechtigkeiten der Kinder Israel und alle ihre
Übertretungen nach allen ihren Sünden; und er lege sie auf den Kopf des Bockes und
schicke ihn durch einen bereitstehenden Mann fort in die Wüste, 22 damit der Bock
alle ihre Ungerechtigkeiten auf sich trage in ein ödes Land; und er schicke den Bock
fort in die Wüste. 23 Und Aaron soll in das Zelt der Zusammenkunft hineingehen und
die Kleider von Linnen ausziehen, die er anzog, als er in das Heiligtum hineinging,

und sie dort niederlegen; 24 und er soll sein Fleisch im Wasser baden an heiligem Orte
und seine Kleider anziehen; und er soll hinausgehen und sein Brandopfer und das
Brandopfer des Volkes opfern und Sühnung tun für sich und für das Volk. 25 Und das
Fett des Sündopfers soll er auf dem Altar räuchern. 26 Und wer den Bock als Asasel
fortführt, soll seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser baden; und danach
darf er ins Lager kommen. 27 Und den Farren des Sündopfers und den Bock des
Sündopfers, deren Blut hineingebracht worden ist, um Sühnung zu tun im Heiligtum,
soll man hinausschaffen außerhalb des Lagers, und ihre Häute und ihr Fleisch und
ihren Mist mit Feuer verbrennen. 28 Und der sie verbrennt, soll seine Kleider waschen
und sein Fleisch im Wasser baden; und danach darf er ins Lager kommen. 29 Und dies
soll euch zur ewigen Satzung sein: Im siebten Monat, am Zehnten des Monats, sollt ihr
eure Seelen kasteien und keinerlei Arbeit tun, der Eingeborene und der Fremdling,
der in eurer Mitte weilt; 30 denn an diesem Tage wird man Sühnung für euch tun,
um euch zu reinigen: von allen euren Sünden werdet ihr rein sein vor Jehova. 31 Ein
Sabbath der Ruhe soll er euch sein, und ihr sollt eure Seelen kasteien, eine ewige
Satzung. 32 Und es soll Sühnung tun der Priester, den man salben und den man
weihen wird, um den Priesterdienst auszuüben an seines Vaters Statt; und er soll die
Kleider von Linnen anziehen, die heiligen Kleider; 33 und er soll Sühnung tun für
das heilige Heiligtum und für das Zelt der Zusammenkunft, und für den Altar soll
er Sühnung tun, und für die Priester und für das ganze Volk der Gemeinde soll er
Sühnung tun. 34 Und das soll euch zur ewigen Satzung sein, um für die Kinder Israel
Sühnung zu tun wegen aller ihrer Sünden einmal im Jahre. Und er tat, so wie Jehova
dem Mose geboten hatte.

17

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen
und zu allen Kindern Israel und sprich zu ihnen: Dies ist es, was Jehova geboten und
gesagt hat: 3 Jedermann aus dem Hause Israel, der ein Rind oder ein Schaf oder eine
Ziege im Lager schlachtet, oder der außerhalb des Lagers schlachtet, 4 und es nicht an
den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft gebracht hat, um es Jehova als Opfergabe
darzubringen vor der Wohnung Jehovas, selbigem Manne soll Blut zugerechnet
werden: Blut hat er vergossen, und selbiger Mann soll ausgerottet werden aus der
Mitte seines Volkes; 5 auf daß die Kinder Israel ihre Schlachtopfer bringen, die sie auf
freiem Felde schlachten, daß sie sie Jehova bringen an den Eingang des Zeltes der
Zusammenkunft zu dem Priester und sie als Friedensopfer dem Jehova schlachten.
6 Und der Priester soll das Blut an den Altar Jehovas sprengen vor dem Eingang des
Zeltes der Zusammenkunft und das Fett räuchern zum lieblichen Geruch dem Jehova.
7 Und sie sollen nicht mehr ihre Schlachtopfer den Dämonen schlachten, denen sie
nachhuren. Das soll ihnen eine ewige Satzung sein bei ihren Geschlechtern. 8 Und du
sollst zu ihnen sagen: Jedermann aus dem Hause Israel und von den Fremdlingen, die
in ihrer Mitte weilen, der ein Brandopfer oder Schlachtopfer opfert 9 und es nicht an
den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft bringt, um es Jehova zu opfern, selbiger
Mann soll ausgerottet werden aus seinen Völkern. 10 Und jedermann aus dem Hause
Israel und von den Fremdlingen, die in ihrer Mitte weilen, der irgend Blut essen
wird, wider die Seele, die das Blut isset, werde ich mein Angesicht richten und sie
ausrotten aus der Mitte ihres Volkes. 11 Denn die Seele des Fleisches ist im Blute,
und ich habe es euch auf den Altar gegeben, um Sühnung zu tun für eure Seelen;
denn das Blut ist es, welches Sühnung tut durch die Seele. 12 Darum habe ich zu den
Kindern Israel gesagt: Niemand von euch soll Blut essen; auch der Fremdling, der in
eurer Mitte weilt, soll nicht Blut essen. 13 Und jedermann von den Kindern Israel und

von den Fremdlingen, die in eurer Mitte weilen, der ein Wildbret oder einen Vogel
erjagt, die gegessen werden, soll ihr Blut ausfließen lassen und es mit Erde bedecken.
14 Denn die Seele alles Fleisches: sein Blut, das ist seine Seele; und ich habe zu den
Kindern Israel gesagt: Das Blut irgend welches Fleisches sollt ihr nicht essen, denn
die Seele alles Fleisches ist sein Blut; jeder, der es isset, soll ausgerottet werden. -
15 Und jeder, der ein Aas oder Zerrissenes isset, er sei Eingeborener oder Fremdling,
der soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden, und er wird unrein sein
bis an den Abend; dann wird er rein sein. 16 Und wenn er sie nicht wäscht und sein
Fleisch nicht badet, so wird er seine Ungerechtigkeit tragen.

18

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Rede zu den Kindern Israel und sprich
zu ihnen: Ich bin Jehova, euer Gott. 3 Nach dem Tun des Landes Ägypten, in welchem
ihr gewohnt habt, sollt ihr nicht tun; und nach dem Tun des Landes Kanaan, wohin
ich euch bringe, sollt ihr nicht tun; und in ihren Satzungen sollt ihr nicht wandeln.
4 Meine Rechte sollt ihr tun und meine Satzungen sollt ihr beobachten, darin zu
wandeln. Ich bin Jehova, euer Gott. 5 Und meine Satzungen und meine Rechte
sollt ihr beobachten, durch welche der Mensch, wenn er sie tut, leben wird. Ich
bin Jehova. 6 Kein Mensch soll sich irgend einer seiner Blutsverwandten nahen, um
ihre Blöße aufzudecken. Ich bin Jehova. 7 Die Blöße deines Vaters und die Blöße
deiner Mutter sollst du nicht aufdecken; sie ist deine Mutter, du sollst ihre Blöße
nicht aufdecken; 8 Die Blöße des Weibes deines Vaters sollst du nicht aufdecken;
es ist die Blöße deines Vaters. 9 Die Blöße deiner Schwester, der Tochter deines
Vaters, oder der Tochter deiner Mutter, daheim geboren oder draußen geboren, ihre
Blöße sollst du nicht aufdecken. 10 Die Blöße der Tochter deines Sohnes oder der
Tochter deiner Tochter ihre Blöße sollst du nicht aufdecken, denn es ist deine Blöße.
11 Die Blöße der Tochter des Weibes deines Vaters, von deinem Vater gezeugt, sie ist
deine Schwester, ihre Blöße sollst du nicht aufdecken. 12 Die Blöße der Schwester
deines Vaters sollst du nicht aufdecken: sie ist die Blutsverwandte deines Vaters.
13 Die Blöße der Schwester deiner Mutter sollst du nicht aufdecken, denn sie ist die
Blutsverwandte deiner Mutter. 14 Die Blöße des Bruders deines Vaters sollst du nicht
aufdecken: zu seinem Weibe sollst du nicht nahen, sie ist deine Muhme. 15 Die Blöße
deiner Schwiegertochter sollst du nicht aufdecken; sie ist das Weib deines Sohnes,
ihre Blöße sollst du nicht aufdecken. 16 Die Blöße des Weibes deines Bruders sollst
du nicht aufdecken; es ist die Blöße deines Bruders. 17 Die Blöße eines Weibes und
ihrer Tochter sollst du nicht aufdecken; die Tochter ihres Sohnes und die Tochter ihrer
Tochter sollst du nicht nehmen, um ihre Blöße aufzudecken; sie sind Blutsverwandte:
es ist eine Schandtat. 18 Und du sollst nicht ein Weib zu ihrer Schwester nehmen, sie
eifersüchtig zu machen, indem du ihre Blöße neben derselben aufdeckst bei ihrem
Leben. - 19 Und einem Weibe in der Unreinheit ihrer Unreinigkeit sollst du nicht
nahen, um ihre Blöße aufzudecken. 20 Und bei dem Weibe deines Nächsten sollst du
nicht liegen zur Begattung, daß du durch sie unrein werdest. - 21 Und von deinen
Kindern sollst du nicht hingeben, um sie dem Molech durch das Feuer gehen zu
lassen, und du sollst den Namen Jehovas, deines Gottes, nicht entweihen. Ich bin
Jehova. - 22 Und bei einem Manne sollst du nicht liegen, wie man bei einem Weibe
liegt: es ist ein Greuel. 23 Und bei keinem Vieh sollst du liegen, so daß du dich an ihm
verunreinigst; und ein Weib soll sich nicht vor ein Vieh hinstellen, um mit ihm zu
schaffen zu haben: es ist eine schändliche Befleckung. 24 Verunreiniget euch nicht
durch alles dieses; denn durch alles dieses haben die Nationen sich verunreinigt, die
ich vor euch vertreibe. 25 Und das Land wurde verunreinigt, und ich suchte seine
Ungerechtigkeit an ihm heim, und das Land spie seine Bewohner aus. 26 Ihr aber,
ihr sollt meine Satzungen und meine Rechte beobachten, und ihr sollt nichts tun

von allen diesen Greueln, der Eingeborene und der Fremdling, der in eurer Mitte
weilt, - 27 denn alle diese Greuel haben die Leute dieses Landes getan, die vor euch
waren, und das Land ist verunreinigt worden, - 28 damit das Land euch nicht ausspeie,
wenn ihr es verunreiniget, so wie es die Nation ausgespieen hat, die vor euch war:
29 denn jeder, der einen von allen diesen Greueln tut, die Seelen, die ihn tun, sollen
ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes. 30 Und ihr sollt meine Vorschriften
beobachten, daß ihr keine der greulichen Bräuche übet, die vor euch geübt worden
sind, und euch nicht durch dieselben verunreiniget. Ich bin Jehova, euer Gott.

19

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Rede zu der ganzen Gemeinde der
Kinder Israel und sprich zu ihnen: Ihr sollt heilig sein; denn ich, Jehova, euer Gott,
bin heilig. 3 Ihr sollt ein jeder seine Mutter und seinen Vater fürchten; und meine
Sabbathe sollt ihr beobachten. Ich bin Jehova, euer Gott. - 4 Ihr sollt euch nicht
zu den Götzen wenden, und gegossene Götter sollt ihr euch nicht machen. Ich bin
Jehova, euer Gott. 5 Und wenn ihr ein Friedensopfer dem Jehova opfert, so sollt
ihr es zum Wohlgefallen für euch opfern. 6 An dem Tage, da ihr es opfert, und am
anderen Tage soll es gegessen werden; und was bis zum dritten Tage übrigbleibt, soll
mit Feuer verbrannt werden. 7 Und wenn es irgend am dritten Tage gegessen wird,
so ist es ein Greuel, es wird nicht wohlgefällig sein; 8 und wer es isset, wird seine
Ungerechtigkeit tragen, denn das Heilige Jehovas hat er entweiht; und selbige Seele
soll ausgerottet werden aus ihren Völkern. 9 Und wenn ihr die Ernte eures Landes
erntet, so sollst du den Rand deines Feldes nicht gänzlich abernten und sollst keine
Nachlese deiner Ernte halten. 10 Und in deinem Weinberge sollst du nicht nachlesen,
und die abgefallenen Beeren deines Weinberges sollst du nicht auflesen: für den
Armen und für den Fremdling sollst du sie lassen. Ich bin Jehova, euer Gott. 11 Ihr
sollt nicht stehlen; und ihr sollt nicht lügen und nicht trüglich handeln einer gegen
den anderen. 12 Und ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen, daß du den
Namen deines Gottes entweihest. Ich bin Jehova. - 13 Du sollst deinen Nächsten nicht
bedrücken und sollst ihn nicht berauben; der Lohn des Tagelöhners soll nicht bei
dir über Nacht bleiben bis an den Morgen. 14 Du sollst einem Tauben nicht fluchen
und vor einen Blinden keinen Anstoß legen, und du sollst dich fürchten vor deinem
Gott. Ich bin Jehova. - 15 Ihr sollt nicht unrecht tun im Gericht; du sollst nicht die
Person des Geringen ansehen und nicht die Person des Großen ehren; in Gerechtigkeit
sollst du deinen Nächsten richten. 16 Du sollst nicht als ein Verleumder unter deinen
Völkern umhergehen. Du sollst nicht wider das Blut deines Nächsten auftreten. Ich
bin Jehova. - 17 Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen. Du sollst
deinen Nächsten ernstlich zurechtweisen, damit du nicht seinetwegen Schuld tragest.
18 Du sollst dich nicht rächen und den Kindern deines Volkes nichts nachtragen, und
sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin Jehova. 19 Meine Satzungen sollt
ihr beobachten. Dein Vieh von zweierlei Art sollst du sich nicht begatten lassen; dein
Feld sollst du nicht mit zweierlei Samen besäen, und ein Kleid, aus zweierlei Stoff
gewebt, soll nicht auf dich kommen. 20 Und wenn ein Mann bei einem Weibe liegt
zur Begattung, und sie ist eine Magd, einem Manne verlobt, und sie ist keineswegs
losgekauft, noch ist ihr die Freiheit geschenkt, so soll Züchtigung stattfinden; sie
sollen nicht getötet werden, denn sie ist nicht frei gewesen. 21 Und er soll sein
Schuldopfer dem Jehova bringen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft,
einen Widder als Schuldopfer; 22 und der Priester soll vor Jehova Sühnung für ihn
tun mit dem Widder des Schuldopfers für seine Sünde, die er begangen hat; und
seine Sünde, die er begangen hat, wird ihm vergeben werden. 23 Und wenn ihr

in das Land kommet und allerlei Bäume zur Speise pflanzet, so sollt ihr ihre erste
Frucht als ihre Vorhaut achten; drei Jahre sollen sie euch als unbeschnitten gelten,
es soll nichts von ihnen gegessen werden; 24 und im vierten Jahre soll all ihre Frucht
heilig sein, Jehova zum Preise; 25 und im fünften Jahre sollt ihr ihre Frucht essen,
um euch ihren Ertrag zu mehren. Ich bin Jehova, euer Gott. 26 Ihr sollt nichts mit
Blut essen. Ihr sollt nicht Wahrsagerei noch Zauberei treiben. 27 Ihr sollt nicht
den Rand eures Haupthaares rund scheren, und den Rand deines Bartes sollst du
nicht zerstören. 28 Und Einschnitte wegen eines Toten sollt ihr an eurem Fleische
nicht machen; und Ätzschrift sollt ihr an euch nicht machen. Ich bin Jehova. 29 Du
sollst deine Tochter nicht entweihen, sie der Hurerei hinzugeben, daß das Land nicht
Hurerei treibe und das Land voll Schandtaten werde. 30 Meine Sabbathe sollt ihr
beobachten, und mein Heiligtum sollt ihr fürchten. Ich bin Jehova. 31 Ihr sollt euch
nicht zu den Totenbeschwörern und zu den Wahrsagern wenden; ihr sollt sie nicht
aufsuchen, euch an ihnen zu verunreinigen. Ich bin Jehova, euer Gott. 32 Vor grauem
Haare sollst du aufstehen und die Person eines Greises ehren, und du sollst dich
fürchten vor deinem Gott. Ich bin Jehova. 33 Und wenn ein Fremdling bei dir weilt
in eurem Lande, so sollt ihr ihn nicht bedrücken. 34 Wie ein Eingeborener unter euch
soll euch der Fremdling sein, der bei euch weilt, und du sollst ihn lieben wie dich
selbst; denn Fremdlinge seid ihr gewesen im Lande Ägypten. Ich bin Jehova, euer
Gott. 35 Ihr sollt nicht unrecht tun im Gericht, im Längenmaß, im Gewicht und im
Hohlmaß; 36 gerechte Waage, gerechte Gewichtsteine, gerechtes Epha und gerechtes
Hin sollt ihr haben. Ich bin Jehova, euer Gott, der ich euch aus dem Lande Ägypten
herausgeführt habe. 37 Und so sollt ihr alle meine Satzungen und alle meine Rechte
beobachten und sie tun. Ich bin Jehova.

20

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Und zu den Kindern Israel sollst du
sprechen: Jedermann von den Kindern Israel und von den Fremdlingen, die in Israel
weilen, der von seinen Kindern dem Molech gibt, soll gewißlich getötet werden; das
Volk des Landes soll ihn steinigen. 3 Und ich werde mein Angesicht wider selbigen
Mann richten und ihn ausrotten aus der Mitte seines Volkes, weil er von seinen
Kindern dem Molech gegeben hat, mein Heiligtum zu verunreinigen und meinen
heiligen Namen zu entweihen. 4 Und wenn das Volk des Landes seine Augen irgend
verhüllt vor selbigem Manne, wenn er von seinen Kindern dem Molech gibt, so daß
es ihn nicht tötet, 5 so werde ich mein Angesicht wider selbigen Mann richten und
wider sein Geschlecht, und werde ihn und alle, die ihm nachhuren, um dem Molech
nachzuhuren, ausrotten aus der Mitte ihres Volkes. 6 Und die Seele, die sich zu
den Totenbeschwörern und zu den Wahrsagern wendet, um ihnen nachzuhuren,
wider selbige Seele werde ich mein Angesicht richten und sie ausrotten aus der
Mitte ihres Volkes. - 7 So heiliget euch und seid heilig, denn ich bin Jehova, euer
Gott; 8 und beobachtet meine Satzungen und tut sie. Ich bin Jehova, der euch
heiligt. 9 Jedermann, der seinem Vater oder seiner Mutter flucht, soll gewißlich
getötet werden; er hat seinem Vater oder seiner Mutter geflucht, sein Blut ist
auf ihm. 10 Und wenn ein Mann Ehebruch treibt mit dem Weibe eines Mannes,
wenn er Ehebruch treibt mit dem Weibe seines Nächsten, so sollen der Ehebrecher
und die Ehebrecherin gewißlich getötet werden. 11 Und wenn ein Mann bei dem
Weibe seines Vaters liegt: er hat die Blöße seines Vaters aufgedeckt; beide sollen
gewißlich getötet werden, ihr Blut ist auf ihnen. 12 Und wenn ein Mann bei seiner
Schwiegertochter liegt, so sollen beide gewißlich getötet werden; sie haben eine
schändliche Befleckung verübt, ihr Blut ist auf ihnen. 13 Und wenn ein Mann bei

einem Manne liegt, wie man bei einem Weibe liegt, so haben beide einen Greuel
verübt; sie sollen gewißlich getötet werden, ihr Blut ist auf ihnen. 14 Und wenn ein
Mann ein Weib nimmt und ihre Mutter, das ist eine Schandtat; man soll ihn und
sie mit Feuer verbrennen, daß keine Schandtat in eurer Mitte sei. 15 Und wenn ein
Mann bei einem Vieh liegt, so soll er gewißlich getötet werden, und das Vieh sollt
ihr umbringen. 16 Und wenn ein Weib sich irgend einem Vieh naht, um mit ihm zu
schaffen zu haben, so sollst du das Weib und das Vieh umbringen; sie sollen gewißlich
getötet werden, ihr Blut ist auf ihnen. 17 Und wenn ein Mann seine Schwester nimmt,
die Tochter seines Vaters oder die Tochter seiner Mutter, und er sieht ihre Blöße, und
sie sieht seine Blöße: das ist eine Schande, und sie sollen ausgerottet werden vor
den Augen der Kinder ihres Volkes; er hat die Blöße seiner Schwester aufgedeckt,
er soll seine Ungerechtigkeit tragen. 18 Und wenn ein Mann bei einem Weibe liegt
in ihrer Krankheit und ihre Blöße aufdeckt, so hat er ihre Quelle enthüllt, und sie
hat die Quelle ihres Blutes aufgedeckt; sie sollen beide ausgerottet werden aus der
Mitte ihres Volkes. 19 Und die Blöße der Schwester deiner Mutter und der Schwester
deines Vaters sollst du nicht aufdecken; denn wer das tut, hat seine Blutsverwandte
entblößt: sie sollen ihre Ungerechtigkeit tragen. 20 Und wenn ein Mann bei dem
Weibe seines Oheims liegt, so hat er die Blöße seines Oheims aufgedeckt; sie sollen
ihre Sünde tragen, kinderlos sollen sie sterben. 21 Und wenn ein Mann das Weib
seines Bruders nimmt: das ist eine Unreinigkeit; Er hat die Blöße seines Bruders
aufgedeckt, sie sollen kinderlos sein. 22 Und ihr sollt alle meine Satzungen und alle
meine Rechte beobachten und sie tun, damit euch das Land nicht ausspeie, wohin ich
euch bringe, um darin zu wohnen. 23 und ihr sollt nicht wandeln in den Satzungen
der Nationen, die ich vor euch vertreibe; denn alle jene Dinge haben sie getan, und
sie sind mir zum Ekel geworden; 24 Und ich habe zu euch gesagt: Ihr sollt ihr Land
besitzen, und ich werde es euch zum Besitz geben, ein Land, das von Milch und
Honig fließt. Ich bin Jehova euer Gott, der ich euch von den Völkern abgesondert
habe. 25 Und ihr sollt unterscheiden zwischen dem reinen Vieh und dem unreinen,
und zwischen dem unreinen Gevögel und dem reinen, und sollt euch selbst nicht zu
einem Greuel machen durch das Vieh und durch das Gevögel und durch alles, was
sich auf dem Erdboden regt, welches ich euch als unrein ausgesondert habe. 26 Und
ihr sollt mir heilig sein, denn ich bin heilig, ich, Jehova; und ich habe euch von den
Völkern abgesondert, um mein zu sein. 27 Und wenn in einem Manne oder einem
Weibe ein Totenbeschwörer-oder Wahrsagergeist ist, so sollen sie gewißlich getötet
werden; man soll sie steinigen, ihr Blut ist auf ihnen.

21

1 Und Jehova sprach zu Mose: Rede zu den Priestern, den Söhnen Aarons, und
spricht zu ihnen: Keiner von ihnen soll sich wegen einer Leiche verunreinigen unter
seinen Völkern: 2 außer wegen seines Blutsverwandten, der ihm nahe steht: wegen
seiner Mutter und wegen seines Vaters und wegen seines Sohnes und wegen seiner
Tochter und wegen seines Bruders; 3 und wegen seiner Schwester, der Jungfrau, sie
ihm nahe steht, die noch keines Mannes geworden ist: wegen dieser darf er sich
verunreinigen. 4 Er soll sich nicht verunreinigen als Herr unter seinen Völkern, sich
zu entweihen. 5 Sie sollen keine Glatze auf ihrem Haupte machen, und den Rand ihres
Bartes sollen sie nicht abscheren, und an ihrem Fleische sollen sie keine Einschnitte
machen. 6 Sie sollen ihrem Gott heilig sein, und den Namen ihres Gottes, sollen sie
nicht entweihen, denn die Feueropfer Jehovas, das Brot ihres Gottes bringen sie dar;
und sie sollen heilig sein. 7 Eine Hure und eine Entehrte sollen sie nicht zum Weibe
nehmen, und ein von ihrem Manne verstoßenes Weib sollen sie nicht nehmen; denn
heilig ist er seinem Gott. 8 Und du sollst ihn für heilig achten, denn das Brot deines

Gottes bringt er dar; er soll dir heilig sein; denn heilig bin ich Jehova, der euch heiligt.
9 Und wenn die Tochter eines Priesters sich durch Hurerei entweiht, so entweiht sie
ihren Vater: sie soll mit Feuer verbrannt werden. - 10 Und der Hohepriester unter
seinen Brüdern, auf dessen Haupt das Salböl gegossen worden, und der geweiht
ist, um die heiligen Kleider anzulegen, soll sein Haupt nicht entblößen und soll seine
Kleider nicht zerreißen. 11 Und er soll zu keiner Leiche kommen; wegen seines Vaters
und wegen seiner Mutter soll er sich nicht verunreinigen. 12 Und aus dem Heiligtum
soll er nicht hinausgehen und nicht entweihen das Heiligtum seines Gottes; denn die
Weihe des Salböls seines Gottes ist auf ihm. Ich bin Jehova. 13 Und derselbe soll ein
Weib in ihrer Jungfrauschaft nehmen. 14 Eine Witwe und eine Verstoßene und eine
Entehrte, eine Hure, diese soll er nicht nehmen; sondern eine Jungfrau aus seinen
Völkern soll er zum Weibe nehmen. 15 Und er soll seinen Samen nicht entweihen
unter seinen Völkern; denn ich bin Jehova, der ihn heiligt. 16 Und Jehova redete
zu Mose und sprach: 17 Rede zu Aaron und sprich: Jemand von deinem Samen bei
ihren Geschlechtern, an dem ein Gebrechen ist, soll nicht herzunahen, um das Brot
seines Gottes darzubringen; 18 denn jedermann, an dem ein Gebrechen ist, soll nicht
herzunahen, es sei ein blinder Mann oder ein lahmer oder ein stumpfnasiger, oder der
ein Glied zu lang hat, 19 oder ein Mann, der einen Bruch am Fuße oder einen Bruch
an der Hand hat, 20 oder ein Höckeriger oder ein Zwerg, oder der einen Flecken an
seinem Auge hat, oder der die Krätze oder Flechte, oder der zerdrückte Hoden hat.
21 Jedermann vom Samen Aarons, des Priesters, der ein Gebrechen hat, soll nicht
herzutreten, die Feueropfer Jehovas darzubringen; ein Gebrechen ist an ihm, er soll
nicht herzutreten, das Brot seines Gottes darzubringen. 22 Das Brot seines Gottes von
dem Hochheiligen und von dem Heiligen mag er essen; 23 allein zum Vorhang soll er
nicht kommen, und zum Altar soll er nicht nahen, denn ein Gebrechen ist an ihm,
daß er nicht meine Heiligtümer entweihe; denn ich bin Jehova, der sie heiligt. 24 Und
so redete Mose zu Aaron und zu seinen Söhnen und zu allen Kindern Israel.

22

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen,
daß sie sich enthalten von den heiligen Dingen der Kinder Israel, die sie mir heiligen,
und meinen heiligen Namen nicht entweihen. Ich bin Jehova. 3 Sprich zu ihnen:
Wer irgend von all eurem Samen, bei euren Geschlechtern, sich den heiligen Dingen
naht, welche die Kinder Israel Jehova heiligen, und seine Unreinigkeit ist an ihm,
selbige Seele soll ausgerottet werden vor meinem Angesicht hinweg. Ich bin Jehova.
4 Jedermann vom Samen Aarons, der aussätzig oder flüssig ist, soll nicht von den
heiligen Dingen essen, bis er rein ist. Und wer irgend einen anrührt, der durch
eine Leiche verunreinigt ist, oder jemanden, dem der Samenerguß entgeht; 5 oder
wer irgend ein kriechendes Tier anrührt, durch welches er unrein wird, oder einen
Menschen, durch den er unrein wird nach irgend welcher Unreinigkeit, die er hat:
6 Einer, der solches anrührt, der wird unrein sein bis an den Abend; und er soll
nicht von den heiligen Dingen essen, sondern soll sein Fleisch im Wasser baden;
7 und ist die Sonne untergegangen, so ist er rein; und danach darf er von den
heiligen Dingen essen, denn es ist sein Brot. 8 Aas und Zerrissenes soll er nicht
essen, daß er sich dadurch verunreinige. Ich bin Jehova. 9 Und sie sollen meine
Vorschriften beobachten, damit sie nicht deswegen Sünde auf sich laden und dadurch
sterben, weil sie es entweihen. Ich bin Jehova, der sie heiligt. 10 Und kein Fremder
soll Heiliges essen; der Beisasse und der Tagelöhner eines Priesters sollen Heiliges
nicht essen. 11 Wenn aber ein Priester eine Seele für Geld kauft, so darf diese
davon essen; und seine Hausgeborenen, sie dürfen von seinem Brote essen. 12 Und
wenn die Tochter eines Priesters das Weib eines fremden Mannes wird, so soll sie

nicht von dem Hebopfer der heiligen Dinge essen. 13 Und wenn die Tochter eines
Priesters Witwe oder verstoßen wird, und keine Kinder hat und in das Haus ihres
Vaters zurückkehrt, wie in ihrer Jugend, so darf sie von dem Brote ihres Vaters
essen. Aber kein Fremder soll davon essen. 14 Und wenn jemand aus Versehen
Heiliges isset, so soll er das Fünftel davon hinzufügen und dem Priester das Heilige
erstatten. 15 Und man soll die heiligen Dinge der Kinder Israel nicht entweihen, die
sie dem Jehova heben, 16 und ihnen so die Ungerechtigkeit einer Schuld aufladen,
wenn sie ihre heiligen Dinge essen; denn ich bin Jehova, der sie heiligt. 17 Und
Jehova redete zu Mose und sprach: 18 Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen und
zu allen Kindern Israel und sprich zu ihnen: Jedermann vom Hause Israel und
von den Fremdlingen in Israel, der seine Opfergabe darbringt, nach allen ihren
Gelübden und nach allen ihren freiwilligen Gaben, welche sie Jehova als Brandopfer
darbringen, - 19 zum Wohlgefallen für euch soll es sein, ohne Fehl, männlich, von
den Rindern, von den Schafen oder von den Ziegen. 20 Alles, woran ein Gebrechen
ist, sollt ihr nicht darbringen, denn es wird nicht zum Wohlgefallen für euch sein.
21 Und wenn jemand dem Jehova ein Friedensopfer darbringt, um ein Gelübde zu
erfüllen, oder als freiwillige Gabe vom Rind-oder Kleinvieh: ohne Fehl soll es sein,
zum Wohlgefallen; keinerlei Gebrechen soll an ihm sein. 22 Ein blindes oder verletztes
oder verstümmeltes Tier, oder eines, das Geschwüre oder die Krätze oder die Flechte
hat, diese sollt ihr Jehova nicht darbringen, und sollt Jehova keine Feueropfer davon
auf den Altar geben. 23 Und ein Stück Rind-oder Kleinvieh, an welchem ein Glied zu
lang oder zu kurz ist, das magst du als freiwillige Gabe opfern; aber zu einem Gelübde
wird es nicht wohlgefällig sein. 24 Und dem die Hoden zerquetscht oder zerstoßen
oder ausgerissen oder ausgeschnitten sind, sollt ihr Jehova nicht darbringen; und in
eurem Lande sollt ihr dergleichen nicht tun. 25 Und aus der Hand eines Fremden sollt
ihr das Brot eures Gottes aus allen diesen nicht darbringen; denn ihr Verderben ist
an ihnen, ein Gebrechen ist an ihnen; sie werden nicht wohlgefällig für euch sein.
26 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 27 Wenn ein Rind oder ein Schaf oder eine
Ziege geboren wird, so soll es sieben Tage unter seiner Mutter sein; und vom achten
Tage an und weiterhin wird es wohlgefällig sein zur Opfergabe eines Feueropfers
dem Jehova. - 28 Und ein Stück Rind-oder Kleinvieh, es selbst und sein Junges, sollt
ihr nicht schlachten an einem Tage. 29 Und wenn ihr dem Jehova ein Dankopfer
opfert, so sollt ihr es zum Wohlgefallen für euch opfern: 30 An demselben Tage soll
es gegessen werden; ihr sollt nichts davon übriglassen bis an den Morgen. Ich bin
Jehova. 31 Und ihr sollt meine Gebote beobachten und sie tun. Ich bin Jehova. 32 Und
ihr sollt meinen heiligen Namen nicht entweihen, damit ich geheiligt werde in der
Mitte der Kinder Israel. 33 Ich bin Jehova, der euch heiligt, der euch aus dem Lande
Ägypten herausgeführt hat, um euer Gott zu sein. Ich bin Jehova.

23

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Rede zu den Kindern Israel und sprich
zu ihnen: Die Feste Jehovas, die ihr als heilige Versammlungen ausrufen sollt, meine
Feste sind diese: 3 Sechs Tage soll man Arbeit tun; aber am siebten Tage ist ein
Sabbath der Ruhe, eine heilige Versammlung; keinerlei Arbeit sollt ihr tun; es ist
ein Sabbath dem Jehova in allen euren Wohnsitzen. 4 Dies sind die Feste Jehovas,
heilige Versammlungen, die ihr ausrufen sollt zu ihrer bestimmten Zeit: 5 Im ersten
Monat, am Vierzehnten des Monats, zwischen den zwei Abenden, ist Passah dem
Jehova. 6 Und am fünfzehnten Tage dieses Monats ist das Fest der ungesäuerten
Brote dem Jehova; sieben Tage sollt ihr Ungesäuertes essen. 7 Am ersten Tage soll
euch eine heilige Versammlung sein, keinerlei Dienstarbeit sollt ihr tun. 8 Und ihr

sollt Jehova ein Feueropfer darbringen sieben Tage; am siebten Tage ist eine heilige
Versammlung, keinerlei Dienstarbeit sollt ihr tun. 9 Und Jehova redete zu Mose und
sprach: 10 Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land
kommet, das ich euch gebe, und ihr seine Ernte erntet, so sollt ihr eine Garbe der
Erstlinge eurer Ernte zu dem Priester bringen; 11 und er soll die Garbe vor Jehova
weben zum Wohlgefallen für euch; am anderen Tage nach dem Sabbath soll sie der
Priester weben. 12 Und ihr sollt an dem Tage, da ihr die Garbe webet, ein Lamm
opfern, ohne Fehl, einjährig, zum Brandopfer dem Jehova; 13 und sein Speisopfer:
zwei Zehntel Feinmehl, gemengt mit Öl, ein Feueropfer dem Jehova, ein lieblicher
Geruch; und sein Trankopfer: ein viertel Hin Wein. 14 Und Brot und geröstete
Körner und Gartenkorn sollt ihr nicht essen bis zu diesem selbigen Tage, bis ihr die
Opfergabe eures Gottes gebracht habt: eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern
in allen euren Wohnsitzen. 15 Und ihr sollt euch zählen vom anderen Tage nach dem
Sabbath, von dem Tage, da ihr die Webegarbe gebracht habt: es sollen sieben volle
Wochen sein. 16 Bis zum anderen Tage nach dem siebten Sabbath sollt ihr fünfzig
Tage zählen; und ihr sollt Jehova ein neues Speisopfer darbringen. 17 Aus euren
Wohnungen sollt ihr Webebrote bringen, zwei von zwei Zehnteln Feinmehl sollen es
sein, gesäuert sollen sie gebacken werden, als Erstlinge dem Jehova. 18 Und ihr sollt zu
dem Brote darbringen sieben einjährige Lämmer ohne Fehl, und einen jungen Farren
und zwei Widder (sie sollen ein Brandopfer dem Jehova sein) und ihr Speisopfer und
ihre Trankopfer: ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova. 19 Und ihr sollt einen
Ziegenbock zum Sündopfer opfern und zwei einjährige Lämmer zum Friedensopfer.
20 Und der Priester soll sie weben samt dem Brote der Erstlinge als Webopfer vor
Jehova, samt den zwei Lämmern: sie sollen Jehova heilig sein für den Priester. 21 Und
ihr sollt an diesem selbigen Tage einen Ruf ergehen lassen, eine heilige Versammlung
soll euch sein; keinerlei Dienstarbeit sollt ihr tun: eine ewige Satzung in allen euren
Wohnsitzen bei euren Geschlechtern. - 22 Und wenn ihr die Ernte eures Landes
erntet, sollst du den Rand deines Feldes nicht gänzlich abernten, und sollst keine
Nachlese deiner Ernte halten; für den Armen und für den Fremdling sollst du sie
lassen. Ich bin Jehova, euer Gott. 23 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 24 Rede
zu den Kindern Israel und sprich: Im siebten Monat, am Ersten des Monats, soll euch
Ruhe sein, ein Gedächtnis des Posaunenhalls, eine heilige Versammlung. 25 Keinerlei
Dienstarbeit sollt ihr tun, und ihr sollt Jehova ein Feueropfer darbringen. 26 Und
Jehova redete zu Mose und sprach: 27 Doch am Zehnten dieses siebten Monats ist der
Versöhnungstag; eine heilige Versammlung soll euch sein, und ihr sollt eure Seelen
kasteien, und sollt Jehova ein Feueropfer darbringen. 28 Und keinerlei Arbeit sollt ihr
tun an diesem selbigen Tage; denn es ist der Versöhnungstag, um Sühnung für euch
zu tun vor Jehova, eurem Gott. 29 Denn jede Seele, die sich nicht kasteit an diesem
selbigen Tage, die soll ausgerottet werden aus ihren Völkern; 30 und jede Seele, die
irgend eine Arbeit tut an diesem selbigen Tage, selbige Seele werde ich vertilgen
aus der Mitte ihres Volkes. 31 Keinerlei Arbeit sollt ihr tun: eine ewige Satzung bei
euren Geschlechtern in allen euren Wohnsitzen. 32 Ein Sabbath der Ruhe soll er für
euch sein, und ihr sollt eure Seelen kasteien; am Neunten des Monats, am Abend,
vom Abend bis zum Abend sollt ihr euren Sabbath feiern. 33 Und Jehova redete zu
Mose und sprach: 34 Rede zu den Kindern Israel und sprich: Am fünfzehnten Tage
dieses siebten Monats ist das Fest der Laubhütten sieben Tage dem Jehova. 35 Am
ersten Tage soll eine heilige Versammlung sein, keinerlei Dienstarbeit sollt ihr tun.
36 Sieben Tage sollt ihr Jehova ein Feueropfer darbringen; am achten Tage soll euch
eine heilige Versammlung sein, und ihr sollt Jehova ein Feueropfer darbringen: es
ist eine Festversammlung, keinerlei Dienstarbeit sollt ihr tun. 37 Das sind die Feste

Jehovas, die ihr ausrufen sollt als heilige Versammlungen, um Jehova darzubringen
Feueropfer, Brandopfer und Speisopfer, Schlachtopfer und Trankopfer, die Gebühr
des Tages an seinem Tage: 38 außer den Sabbathen Jehovas und außer euren Gaben
und außer allen euren Gelübden und außer allen euren freiwilligen Gaben, die
ihr Jehova gebet. 39 Doch am fünfzehnten Tage des siebten Monats, wenn ihr den
Ertrag des Landes eingesammelt habt, sollt ihr das Fest Jehovas feiern sieben Tage;
am ersten Tage soll Ruhe sein, und am achten Tage soll Ruhe sein. 40 Und ihr sollt
euch am ersten Tage Frucht von schönen Bäumen nehmen, Palmzweige und Zweige
von dichtbelaubten Bäumen und von Bachweiden, und sollt euch vor Jehova, eurem
Gott, freuen sieben Tage. 41 Und ihr sollt dasselbe sieben Tage im Jahre als Fest dem
Jehova feiern: eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern; im siebten Monat sollt ihr
dasselbe feiern. 42 In Laubhütten sollt ihr wohnen sieben Tage; alle Eingeborenen in
Israel sollen in Laubhütten wohnen; 43 auf daß eure Geschlechter wissen, daß ich die
Kinder Israel in Laubhütten habe wohnen lassen, als ich sie aus dem Lande Ägypten
herausführte. Ich bin Jehova, euer Gott. - 44 Und Mose sagte den Kindern Israel die
Feste Jehovas.

24

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Gebiete den Kindern Israel, daß sie
dir reines, zerstoßenes Olivenöl bringen zum Licht, um die Lampen anzuzünden
beständig. 3 Außerhalb des Vorhangs des Zeugnisses, im Zelte der Zusammenkunft,
soll Aaron sie zurichten, vom Abend bis zum Morgen, vor Jehova beständig: eine
ewige Satzung bei euren Geschlechtern. 4 Auf dem reinen Leuchter soll er die Lampen
beständig vor Jehova zurichten. 5 Und du sollst Feinmehl nehmen und daraus zwölf
Kuchen backen: von zwei Zehnteln soll ein Kuchen sein. 6 Und du sollst sie in zwei
Schichten legen, sechs in eine Schicht, auf den reinen Tisch vor Jehova. 7 Und du sollst
auf jede Schicht reinen Weihrauch legen, und er soll dem Brote zum Gedächtnis
sein, ein Feueropfer dem Jehova. 8 Sabbathtag für Sabbathtag soll es beständig
vor Jehova zurichten: ein ewiger Bund von seiten der Kinder Israel. 9 Und es soll
Aaron und seinen Söhnen gehören, und sie sollen es essen an heiligem Orte; denn
als ein Hochheiliges von den Feueropfern Jehovas soll es ihm gehören: eine ewige
Satzung. 10 Und der Sohn eines israelitischen Weibes, er war aber der Sohn eines
ägyptischen Mannes, ging aus unter die Kinder Israel; und der Sohn der Israelitin
und ein israelitischer Mann zankten sich im Lager. 11 Und der Sohn des israelitischen
Weibes lästerte den Namen Jehovas und fluchte ihm; und sie brachten ihn zu Mose.
Der Name seiner Mutter aber war Schelomith, die Tochter Dibris, vom Stamme
Dan. 12 Und sie legten ihn in Gewahrsam, damit ihnen nach dem Munde Jehovas
beschieden werde. 13 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 14 Führe den Flucher
außerhalb des Lagers; und alle, die es gehört haben, sollen ihre Hände auf seinen
Kopf legen, und die ganze Gemeinde soll ihn steinigen. 15 Und zu den Kindern Israel
sollst du reden und sprechen: Wenn irgend jemand seinem Gott flucht, so soll er seine
Sünde tragen. 16 Und wer den Namen Jehovas lästert, soll gewißlich getötet werden,
steinigen soll ihn die ganze Gemeinde; wie der Fremdling, so der Eingeborene: wenn
er den Namen lästert, soll er getötet werden. 17 Und wenn jemand irgend einen
Menschen totschlägt, so soll er gewißlich getötet werden. 18 Und wer ein Vieh
totschlägt, soll es erstatten: Leben um Leben. 19 Und wenn jemand seinem Nächsten
eine Verletzung zufügt: wie er getan hat, also soll ihm getan werden: 20 Bruch um
Bruch, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er einem Menschen eine Verletzung zufügt,
also soll ihm zugefügt werden. 21 Und wer ein Vieh totschlägt, soll es erstatten; wer
aber einen Menschen totschlägt, soll getötet werden. 22 Einerlei Recht sollt ihr haben:

wie der Fremdling, so soll der Eingeborene sein; denn ich bin Jehova, euer Gott. -
23 Und Mose redete zu den Kindern Israel, und sie führten den Flucher vor das Lager
hinaus und steinigten ihn; und die Kinder Israel taten, wie Jehova dem Mose geboten
hatte.

25

1 Und Jehova redete zu Mose auf dem Berge Sinai und sprach: 2 Rede zu den
Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommet, das ich euch
geben werde, so soll das Land dem Jehova einen Sabbath feiern. 3 Sechs Jahre sollst
du dein Feld besäen und sechs Jahre deinen Weinberg beschneiden und den Ertrag
des Landes einsammeln. 4 Aber im siebten Jahre soll ein Sabbath der Ruhe für das
Land sein, ein Sabbath dem Jehova; dein Feld sollst du nicht besäen und deinen
Weinberg nicht beschneiden; 5 den Nachwuchs deiner Ernte sollst du nicht einernten,
und die Trauben deines unbeschnittenen Weinstocks sollst du nicht abschneiden:
Es soll ein Jahr der Ruhe für das Land sein. 6 Und der Sabbath des Landes soll
euch zur Speise dienen, dir und deinem Knechte und deiner Magd und deinem
Tagelöhner und deinem Beisassen, die sich bei dir aufhalten; 7 und deinem Vieh und
dem wilden Getier, das in deinem Lande ist, soll all sein Ertrag zur Speise dienen.
8 Und du sollst dir sieben Jahrsabbathe zählen, siebenmal sieben Jahre, so daß die
Tage von sieben Jahrsabbathen dir neunundvierzig Jahre ausmachen. 9 Und du sollst
im siebten Monat, am Zehnten des Monats, den Posaunenschall ergehen lassen; an
dem Versöhnungstage sollt ihr die Posaune ergehen lassen durch euer ganzes Land.
10 Und ihr sollt das Jahr des fünfzigsten Jahres heiligen und sollt im Lande Freiheit
ausrufen für alle seine Bewohner. Ein Jubeljahr soll es euch sein, und ihr werdet ein
jeder wieder zu seinem Eigentum kommen, und ein jeder zurückkehren zu seinem
Geschlecht. 11 Ein Jubeljahr soll dasselbe, das Jahr des fünfzigsten Jahres, euch sein;
ihr sollt nicht säen und seinen Nachwuchs nicht ernten und seine unbeschnittenen
Weinstöcke nicht lesen; 12 denn ein Jubeljahr ist es: es soll euch heilig sein; vom
Felde weg sollt ihr seinen Ertrag essen. 13 In diesem Jahre des Jubels sollt ihr ein
jeder wieder zu seinem Eigentum kommen. 14 Und wenn ihr eurem Nächsten etwas
verkaufet oder von der Hand eures Nächsten etwas kaufet, so soll keiner seinen
Bruder bedrücken. 15 Nach der Zahl der Jahre seit dem Jubeljahre sollst du von
deinem Nächsten kaufen, nach der Zahl der Erntejahre soll er dir verkaufen. 16 Nach
Verhältnis der größeren Zahl von Jahren sollst du ihm den Kaufpreis mehren, und
nach Verhältnis der geringeren Zahl von Jahren sollst du ihm den Kaufpreis mindern;
denn eine Zahl von Ernten verkauft er dir. 17 Und so soll keiner von euch seinen
Nächsten bedrücken, und du sollst dich fürchten vor deinem Gott; denn ich bin
Jehova, euer Gott. 18 Und so tut meine Satzungen, und beobachtet meine Rechte
und tut sie, so werdet ihr sicher wohnen in eurem Lande. 19 Und das Land wird
seine Frucht geben, und ihr werdet essen bis zur Sättigung und sicher in demselben
wohnen. 20 Und wenn ihr sprechet: Was sollen wir im siebten Jahre essen? Siehe,
wir säen nicht, und unseren Ertrag sammeln wir nicht ein: - 21 Ich werde euch ja
im sechsten Jahre meinen Segen entbieten, daß es den Ertrag für drei Jahre bringe;
22 und wenn ihr im achten Jahre säet, werdet ihr noch vom alten Ertrage essen; bis
ins neunte Jahr, bis sein Ertrag einkommt, werdet ihr Altes essen. 23 Und das Land
soll nicht für immer verkauft werden, denn mein ist das Land; denn Fremdlinge
und Beisassen seid ihr bei mir. 24 Und im ganzen Lande eures Eigentums sollt
ihr dem Lande Lösung gestatten. 25 Wenn dein Bruder verarmt und von seinem
Eigentum verkauft, so mag sein Löser, sein nächster Verwandter, kommen und das
Verkaufte seines Bruders lösen. 26 Und wenn jemand keinen Löser hat, und seine
Hand erwirbt und findet, was zu seiner Lösung hinreicht, 27 so soll er die Jahre

seines Verkaufs berechnen und das Übrige dem Manne zurückzahlen, an den er
verkauft hat, und so wieder zu seinem Eigentum kommen. 28 Und wenn seine Hand
nicht gefunden hat, was hinreicht, um ihm zurückzuzahlen, so soll das von ihm
Verkaufte in der Hand des Käufers desselben bleiben bis zum Jubeljahre; und im
Jubeljahre soll es frei ausgehen, und er soll wieder zu seinem Eigentum kommen.
29 Und wenn jemand ein Wohnhaus in einer ummauerten Stadt verkauft, so soll sein
Lösungsrecht bestehen bis zum Ende des Jahres seines Verkaufs; ein volles Jahr
soll sein Lösungsrecht bestehen. 30 Wenn es aber nicht gelöst wird, bis ihm ein
ganzes Jahr voll ist, so soll das Haus, das in der ummauerten Stadt ist, für immer dem
Käufer desselben verbleiben, bei seinen Geschlechtern; es soll im Jubeljahre nicht frei
ausgehen. 31 Aber die Häuser der Dörfer, welche keine Mauer ringsum haben, sollen
dem Felde des Landes gleichgeachtet werden; es soll Lösungsrecht für sie sein, und
im Jubeljahre sollen sie frei ausgehen. 32 Und was die Städte der Leviten, die Häuser
der Städte ihres Eigentums betrifft, so soll ein ewiges Lösungsrecht für die Leviten
sein. 33 Und wenn jemand von einem der Leviten löst, so soll das verkaufte Haus in
der Stadt seines Eigentums im Jubeljahre frei ausgehen; denn die Häuser der Städte
der Leviten sind ihr Eigentum unter den Kindern Israel. 34 Aber das Feld des Bezirks
ihrer Städte soll nicht verkauft werden, denn es gehört ihnen als ewiges Eigentum.
35 Und wenn dein Bruder verarmt und seine Hand bei dir wankend wird, so sollst
du ihn unterstützen; wie der Fremdling und der Beisasse soll er bei dir leben. 36 Du
sollst nicht Zins und Wucher von ihm nehmen, und sollst dich fürchten vor deinem
Gott, damit dein Bruder bei dir lebe. 37 Dein Geld sollst du ihm nicht um Zins geben
und deine Nahrungsmittel nicht um Wucher geben. 38 Ich bin Jehova, euer Gott, der
ich euch aus dem Lande Ägypten herausgeführt habe, um euch das Land Kanaan zu
geben, um euer Gott zu sein. 39 Und wenn dein Bruder bei dir verarmt und sich dir
verkauft, so sollst du ihn nicht Sklavendienst tun lassen; wie ein Tagelöhner, 40 wie
ein Beisasse soll er bei dir sein; bis zum Jubeljahre soll er bei dir dienen. 41 Dann
soll er frei von dir ausgehen, er und seine Kinder mit ihm, und zu seinem Geschlecht
zurückkehren und wieder zu dem Eigentum seiner Väter kommen. 42 Denn sie sind
meine Knechte, die ich aus dem Lande Ägypten herausgeführt habe; sie sollen nicht
verkauft werden, wie man Sklaven verkauft. 43 Du sollst nicht mit Härte über ihn
herrschen, und sollst dich fürchten vor deinem Gott. 44 Was aber deinen Knecht und
deine Magd betrifft, die du haben wirst: von den Nationen, die rings um euch her
sind, von ihnen möget ihr Knecht und Magd kaufen. 45 Und auch von den Kindern
der Beisassen, die sich bei euch aufhalten, von ihnen möget ihr kaufen und von
ihrem Geschlecht, das bei euch ist, das sie in eurem Lande gezeugt haben; und
sie mögen euch zum Eigentum sein, 46 und ihr möget sie euren Söhnen nach euch
vererben, um sie als Eigentum zu besitzen. Diese möget ihr auf ewig dienen lassen;
aber über eure Brüder, die Kinder Israel, sollt ihr nicht einer über den anderen
herrschen mit Härte. 47 Und wenn die Hand eines Fremdlings oder eines Beisassen
bei dir etwas erwirbt, und dein Bruder bei ihm verarmt und sich dem Fremdling,
dem Beisassen bei dir, oder einem Sprößling aus dem Geschlecht des Fremdlings
verkauft, 48 so soll, nachdem er sich verkauft hat, Lösungsrecht für ihn sein; einer
von seinen Brüdern mag ihn lösen. 49 Entweder sein Oheim oder der Sohn seines
Oheims mag ihn lösen, oder einer von seinen nächsten Blutsverwandten aus seinem
Geschlecht mag ihn lösen; oder hat seine Hand etwas erworben, so mag er sich selbst
lösen. 50 Und er soll mit seinem Käufer rechnen von dem Jahre an, da er sich ihm
verkauft hat, bis zum Jubeljahre; und der Preis, um den er sich verkauft hat, soll der
Zahl der Jahre gemäß sein; nach den Tagen eines Tagelöhners soll er bei ihm sein.
51 Wenn der Jahre noch viele sind, so soll er nach ihrem Verhältnis seine Lösung von

seinem Kaufgelde zurückzahlen; 52 und wenn wenig übrig ist an den Jahren bis zum
Jubeljahre, so soll er es ihm berechnen: nach Verhältnis seiner Jahre soll er seine
Lösung zurückzahlen. 53 Wie ein Tagelöhner soll er Jahr für Jahr bei ihm sein; er
soll nicht vor deinen Augen mit Härte über ihn herrschen. 54 Und wenn er nicht in
dieser Weise gelöst wird, so soll er im Jubeljahre frei ausgehen, er und seine Kinder
mit ihm. 55 Denn mir sind die Kinder Israel Knechte; meine Knechte sind sie, die ich
aus dem Lande Ägypten herausgeführt habe. Ich bin Jehova, euer Gott.

26

1 Ihr sollt euch keine Götzen machen und sollt euch kein geschnitztes Bild und
keine Bildsäule aufrichten, und keinen Stein mit Bildwerk sollt ihr in eurem Lande
setzen, um euch davor niederzubeugen; denn ich bin Jehova, euer Gott. 2 Meine
Sabbathe sollt ihr beobachten, und mein Heiligtum sollt ihr fürchten. Ich bin Jehova.
3 Wenn ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Gebote beobachtet und sie tut,
4 so werde ich eure Regen geben zu ihrer Zeit, und das Land wird seinen Ertrag
geben, und die Bäume des Feldes werden ihre Frucht geben; 5 und die Dreschzeit
wird bei euch reichen bis an die Weinlese, und die Weinlese wird reichen bis an
die Saatzeit; und ihr werdet euer Brot essen bis zur Sättigung und werdet sicher
in eurem Lande wohnen. 6 Und ich werde Frieden im Lande geben, daß ihr euch
niederleget und niemand sei, der euch aufschreckt; und ich werde die bösen Tiere
aus dem Lande vertilgen, und das Schwert wird nicht durch euer Land gehen. 7 Und
ihr werdet eure Feinde jagen, und sie werden vor euch fallen durchs Schwert; 8 und
fünf von euch werden hundert jagen, und hundert von euch werden zehntausend
jagen, und eure Feinde werden vor euch fallen durchs Schwert. 9 Und ich werde
mich zu euch wenden und euch fruchtbar machen und euch mehren und meinen
Bund mit euch aufrechthalten; 10 und ihr werdet das altgewordene Alte essen, und
das Alte wegräumen vor dem Neuen. 11 Und ich werde meine Wohnung in eure Mitte
setzen, und meine Seele wird euch nicht verabscheuen; 12 und ich werde in eurer
Mitte wandeln und werde euer Gott sein und ihr werdet mein Volk sein. 13 Ich bin
Jehova, euer Gott, der ich euch aus dem Lande Ägypten herausgeführt habe, daß ihr
nicht ihre Knechte sein solltet; und ich habe die Stäbe eures Joches zerbrochen und
euch aufrecht wandeln lassen. 14 Wenn ihr mir aber nicht gehorchet und nicht alle
diese Gebote tut, 15 und wenn ihr meine Satzungen verachtet, und eure Seele meine
Rechte verabscheut, so daß ihr nicht alle meine Gebote tut, und daß ihr meinen
Bund brechet, 16 so werde auch ich euch dieses tun: Ich werde Schrecken über
euch bestellen, Schwindsucht und Fieberglut, welche machen werden, daß die Augen
erlöschen und die Seele verschmachtet; und ihr werdet vergeblich euren Samen
säen, denn eure Feinde werden ihn verzehren; 17 und ich werde mein Angesicht
wider euch richten, daß ihr vor euren Feinden geschlagen werdet; und eure Hasser
werden über euch herrschen, und ihr werdet fliehen, obwohl niemand euch jagt.
18 Und wenn ihr auf dieses hin mir nicht gehorchet, so werde ich euch siebenmal mehr
züchtigen wegen eurer Sünden. 19 Und ich werde euren starren Hochmut brechen,
und werde euren Himmel wie Eisen machen und eure Erde wie Erz; 20 und eure Kraft
wird sich umsonst verbrauchen, und euer Land wird seinen Ertrag nicht geben, und
die Bäume des Feldes werden ihre Frucht nicht geben. 21 Und wenn ihr mir entgegen
wandelt und mir nicht gehorchen wollt, so werde ich euch noch siebenmal mehr
schlagen, nach euren Sünden. 22 Und ich werde das Getier des Feldes unter euch
senden, daß es euch eurer Kinder beraube und euer Vieh ausrotte und euer weniger
mache; und eure Straßen sollen öde werden. 23 Und wenn ihr euch durch dieses
nicht von mir zurechtweisen laßt und mir entgegen wandelt, 24 so werde auch ich
euch entgegen wandeln, und auch ich werde euch siebenfach schlagen wegen eurer

Sünden. 25 Und ich werde das Schwert über euch bringen, das die Rache des Bundes
vollzieht; und ziehet ihr euch in eure Städte zurück, so werde ich die Pest in eure
Mitte senden, und ihr werdet in die Hand des Feindes gegeben werden. 26 Indem ich
euch die Stütze des Brotes zerbreche, werden zehn Weiber euer Brot backen in einem
Ofen, und sie werden euch das Brot zurückgeben nach dem Gewicht; und ihr werdet
essen und nicht satt werden. 27 Und wenn ihr bei alledem mir nicht gehorchet und
mir entgegen wandelt, 28 so werde auch ich euch entgegen wandeln im Grimm, und
werde euch siebenfach züchtigen wegen eurer Sünden. 29 Und ihr werdet das Fleisch
eurer Söhne essen, und das Fleisch eurer Töchter werdet ihr essen. 30 Und ich werde
eure Höhen vertilgen und eure Sonnensäulen ausrotten und werde eure Leichname
auf die Leichname eurer Götzen werfen, und meine Seele wird euch verabscheuen.
31 Und ich werde eure Städte zur Öde machen und eure Heiligtümer verwüsten, und
werde euren lieblichen Geruch nicht riechen. 32 Und ich werde das Land verwüsten,
daß eure Feinde, die darin wohnen, sich darüber entsetzen sollen. 33 Euch aber
werde ich unter die Nationen zerstreuen, und ich werde das Schwert ziehen hinter
euch her; und euer Land wird eine Wüste sein und eure Städte eine Öde. 34 Dann
wird das Land seine Sabbathe genießen alle die Tage seiner Verwüstung, während
ihr im Lande eurer Feinde seid; dann wird das Land ruhen und seine Sabbathe
genießen; 35 alle die Tage seiner Verwüstung wird es ruhen, was es nicht geruht
hat in euren Sabbathen, als ihr darin wohntet. 36 Und die Übriggebliebenen von
euch, in ihr Herz werde ich Feigheit bringen in den Ländern ihrer Feinde: Und
es wird sie jagen das Rauschen eines verwehten Blattes, und sie werden fliehen,
wie man vor dem Schwerte flieht, und fallen, obwohl niemand sie jagt; 37 und sie
werden einer über den anderen hinstürzen, wie vor dem Schwerte, obwohl niemand
sie jagt; und ihr werdet nicht standhalten können vor euren Feinden. 38 Und ihr
werdet umkommen unter den Nationen, und das Land eurer Feinde wird euch
fressen. 39 Und die Übriggebliebenen von euch werden in den Ländern eurer Feinde
hinschwinden in ihrer Ungerechtigkeit, und auch in den Ungerechtigkeiten ihrer
Väter mit ihnen hinschwinden. 40 Und sie werden ihre Ungerechtigkeit bekennen
und die Ungerechtigkeit ihrer Väter infolge ihrer Treulosigkeit, die sie gegen mich
begangen haben, und auch daß, weil sie mir entgegen gewandelt sind, 41 auch ich
ihnen entgegen wandelte und sie in das Land ihrer Feinde brachte. Wenn alsdann
ihr unbeschnittenes Herz sich demütigt und sie dann die Strafe ihrer Ungerechtigkeit
annehmen, 42 so werde ich meines Bundes mit Jakob gedenken; und auch meines
Bundes mit Isaak und auch meines Bundes mit Abraham werde ich gedenken, und
des Landes werde ich gedenken. 43 Denn das Land wird von ihnen verlassen sein,
und es wird seine Sabbathe genießen, in seiner Verwüstung ohne sie; und sie selbst
werden die Strafe ihrer Ungerechtigkeit annehmen, darum, ja darum, daß sie meine
Rechte verachtet und ihre Seele meine Satzungen verabscheut hat. 44 Aber selbst
auch dann, wenn sie in dem Lande ihrer Feinde sind, werde ich sie nicht verachten
und sie nicht verabscheuen, ihnen den Garaus zu machen, meinen Bund mit ihnen
zu brechen; denn ich bin Jehova, ihr Gott. 45 Und ich werde ihnen meines Bundes
mit den Vorfahren gedenken, die ich aus dem Lande Ägypten vor den Augen der
Nationen herausgeführt habe, um ihr Gott zu sein. Ich bin Jehova. 46 Das sind die
Satzungen und die Rechte und die Gesetze, welche Jehova zwischen ihm und den
Kindern Israel auf dem Berge Sinai durch Mose gegeben hat.

27

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Rede zu den Kindern Israel und sprich zu
ihnen: Wenn jemand ein Gelübde erfüllt, so sollen die Seelen nach deiner Schätzung

für Jehova sein. 3 Und es sei deine Schätzung eines Mannes von zwanzig Jahren alt
bis zu sechzig Jahren alt, und zwar sei deine Schätzung fünfzig Sekel Silber, nach
dem Sekel des Heiligtums; 4 Und wenn es ein Weib ist, so sei deine Schätzung dreißig
Sekel. 5 Und wenn es von fünf Jahren alt bis zu zwanzig Jahren alt ist, so sei deine
Schätzung einer männlichen Person zwanzig Sekel, und einer weiblichen zehn Sekel;
6 Und wenn es von einem Monat alt bis zu fünf Jahren alt ist, so sei deine Schätzung
eines Knaben fünf Sekel Silber, und deine Schätzung eines Mädchens drei Sekel
Silber; 7 und wenn es von sechzig Jahren alt und darüber ist, so sei deine Schätzung,
wenn es ein Mann ist, fünfzehn Sekel, und eines Weibes zehn Sekel. 8 Und wenn
der Gelobende zu arm ist für deine Schätzung, so soll man ihn vor den Priester
stellen, und der Priester soll ihn schätzen; nach Verhältnis dessen, was die Hand des
Gelobenden aufbringen kann, soll der Priester ihn schätzen. 9 Und wenn es ein Vieh
ist, wovon man Jehova eine Opfergabe darbringt, so soll alles, was man Jehova davon
gibt, heilig sein. 10 Man soll es nicht auswechseln noch vertauschen, ein gutes um ein
schlechtes, oder ein schlechtes um ein gutes; und wenn man dennoch Vieh um Vieh
vertauscht, so wird dasselbe heilig und das eingetauschte heilig sein. 11 Und wenn es
irgend ein unreines Vieh ist, wovon man Jehova keine Opfergabe darbringt, so soll
man das Vieh vor den Priester stellen, 12 und der Priester soll es schätzen, ob es gut
oder schlecht sei; nach deiner, des Priesters, Schätzung, also soll es sein. 13 Wenn
man es aber lösen will, so soll man zu deiner Schätzung ein Fünftel hinzufügen.
14 Und wenn jemand sein Haus heiligt, daß es Jehova heilig sei, so soll es der Priester
schätzen, ob es gut oder schlecht sei; so wie der Priester es schätzt, also soll es
festgestellt sein. 15 Und wenn der Heiligende sein Haus lösen will, so soll er das
Fünftel des Geldes deiner Schätzung darüber hinzufügen, und es soll ihm gehören.
16 Und wenn jemand von dem Felde seines Eigentums Jehova heiligt, so soll deine
Schätzung nach Verhältnis seiner Aussaat sein: ein Homer Gerste Aussaat zu fünfzig
Sekel Silber. 17 Wenn er vom Jubeljahre an sein Feld heiligt, so soll es nach deiner
Schätzung festgestellt sein; 18 und wenn er nach dem Jubeljahre sein Feld heiligt, so
soll der Priester ihm das Geld berechnen nach dem Verhältnis der Jahre, die bis zum
Jubeljahre übrig sind, und es soll von deiner Schätzung abgezogen werden. 19 Wenn
aber der Heiligende das Feld lösen will, so soll er das Fünftel des Geldes deiner
Schätzung darüber hinzufügen, und es soll ihm verbleiben. 20 Und wenn er das Feld
nicht löst, oder wenn er das Feld einem anderen Manne verkauft, so kann es nicht
wieder gelöst werden; 21 und das Feld soll, wenn es im Jubeljahre frei ausgeht, Jehova
heilig sein, wie ein verbanntes Feld; es soll dem Priester als Eigentum gehören. 22 Und
wenn er ein von ihm erkauftes Feld, das nicht zum Felde seines Eigentums gehört,
Jehova heiligt, 23 so soll ihm der Priester den Betrag deiner Schätzung berechnen
bis zum Jubeljahre; und er soll deine Schätzung am gleichen Tage, als ein dem
Jehova Heiliges, entrichten. 24 Im Jubeljahre soll das Feld wieder an den kommen,
von welchem er es gekauft hatte, an den, welchem das Land eigentümlich gehörte.
25 Und all deine Schätzung soll nach dem Sekel des Heiligtums geschehen; zwanzig
Gera soll der Sekel sein. 26 Nur das Erstgeborene unter dem Vieh, das als Erstgeburt
Jehova gehört, das soll kein Mensch heiligen; sei es ein Stück Rind-oder Kleinvieh,
es gehört Jehova. 27 Wenn es aber vom unreinen Vieh ist, so soll man es lösen nach
deiner Schätzung und dessen Fünftel darüber hinzufügen; und wenn es nicht gelöst
wird, so soll es verkauft werden nach deiner Schätzung. - 28 Jedoch alles Verbannte,
das jemand dem Jehova verbannt, von allem, was sein ist, es seien Menschen oder
Vieh oder Feld seines Eigentums, soll nicht verkauft und nicht gelöst werden; alles
Verbannte ist dem Jehova hochheilig. 29 Alles, was an Menschen verbannt wird, soll
nicht gelöst werden: es soll gewißlich getötet werden. 30 Und aller Zehnte des Landes,

vom Samen des Landes, von der Frucht der Bäume, gehört Jehova; er ist Jehova
heilig. 31 Wenn aber jemand von seinem Zehnten lösen will, so soll er dessen Fünftel
hinzufügen. 32 Und aller Zehnte vom Rind-und Kleinvieh, von allem, was unter dem
Stabe vorüberzieht, das Zehnte soll Jehova heilig sein; 33 man soll nicht untersuchen,
ob es gut oder schlecht sei, und soll es nicht vertauschen; und wenn man es dennoch
vertauscht, so wird dasselbe heilig und das eingetauschte heilig sein; es soll nicht
gelöst werden. 34 Das sind die Gebote, welche Jehova dem Mose auf dem Berge Sinai
an die Kinder Israel aufgetragen hat.

Das 4. Buch Mose (Numeri)

1 Und Jehova redete zu Mose in der Wüste Sinai im Zelte der Zusammenkunft,
am Ersten des zweiten Monats, im zweiten Jahre nach ihrem Auszuge aus dem
Lande Ägypten und sprach: 2 Nehmet auf die Summe der ganzen Gemeinde der
Kinder Israel nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der
Namen, alle Männlichen nach ihren Köpfen; 3 von zwanzig Jahren und darüber,
jeden, der zum Heere auszieht in Israel, die sollt ihr mustern nach ihren Heeren,
du und Aaron. 4 Und je ein Mann für den Stamm soll bei euch sein, ein Mann,
der das Haupt von seinem Vaterhause ist. 5 Und dies sind die Namen der Männer,
die euch beistehen sollen: für Ruben: Elizur, der Sohn Schedeurs; 6 für Simeon:
Schelumiel, der Sohn Zurischaddais; 7 für Juda: Nachschon, der Sohn Amminadabs;
8 für Issaschar: Nethaneel, der Sohn Zuars; 9 für Sebulon: Eliab, der Sohn Helons;
10 für die Söhne Josephs: für Ephraim: Elischama, der Sohn Ammihuds; für Manasse:
Gamliel, der Sohn Pedazurs; 11 für Benjamin: Abidan, der Sohn Gideonis; 12 für
Dan: Achieser, der Sohn Ammischaddais; 13 für Aser: Pagiel, der Sohn Okrans;
14 für Gad: Eljasaph, der Sohn Deghuels; 15 für Naphtali: Achira, der Sohn Enans.
16 Das waren die Berufenen der Gemeinde, die Fürsten der Stämme ihrer Väter;
sie waren die Häupter der Tausende Israels. 17 Und Mose und Aaron nahmen diese
mit Namen bezeichneten Männer, 18 und sie versammelten die ganze Gemeinde am
ersten des zweiten Monats. Und sie ließen sich in die Geburtsverzeichnisse eintragen
nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von
zwanzig Jahren und darüber, nach ihren Köpfen; 19 wie Jehova dem Mose geboten
hatte. Und so musterte er sie in der Wüste Sinai. 20 Und es waren die Söhne
Rubens, des Erstgeborenen Israels: ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren
Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, nach ihren Köpfen, alle Männlichen von
zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heere auszog, 21 ihre Gemusterten vom
Stamme Ruben, sechsundvierzigtausend fünfhundert. 22 Von den Söhnen Simeons:
ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, seine Gemusterten
nach der Zahl der Namen, nach ihren Köpfen, alle Männlichen von zwanzig Jahren
und darüber, jeder, der zum Heere auszog, 23 ihre Gemusterten vom Stamme Simeon,
neunundfünfzigtausend dreihundert. 24 Von den Söhnen Gads: ihre Geschlechter
nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von
zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heere auszog, 25 ihre Gemusterten vom
Stamme Gad, fünfundvierzigtausend sechshundertfünfzig. 26 Von den Söhnen Judas:
ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der
Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heere auszog, 27 ihre
Gemusterten vom Stamme Juda, vierundsiebzigtausend sechshundert. 28 Von den
Söhnen Issaschars: ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern,
nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum
Heere auszog, 29 ihre Gemusterten vom Stamme Issaschar, vierundfünfzigtausend
vierhundert. 30 Von den Söhnen Sebulons: ihre Geschlechter nach ihren Familien,
nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und
darüber, jeder, der zum Heere auszog, 31 die Gemusterten vom Stamme Sebulon,
siebenundfünfzigtausend vierhundert. 32 Von den Söhnen Josephs: von den Söhnen
Ephraims: ihre Geschlechter nach ihren Familien nach ihren Vaterhäusern, nach
der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heere auszog,
33 ihre Gemusterten vom Stamme Ephraim, vierzigtausend fünfhundert. 34 Von den
Söhnen Manasses: ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern,

nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum
Heere auszog, 35 ihre Gemusterten vom Stamme Manasse, zweiunddreißigtausend
zweihundert. 36 Von den Söhnen Benjamins: ihre Geschlechter nach ihren Familien,
nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und
darüber, jeder, der zum Heere auszog, 37 ihre Gemusterten vom Stamme Benjamin,
fünfunddreißigtausend vierhundert. 38 Von den Söhnen Dans: ihre Geschlechter
nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von
zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heere auszog, 39 ihre Gemusterten
vom Stamme Dan, zweiundsechzigtausend siebenhundert. 40 Von den Söhnen Asers:
ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der
Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heere auszog, 41 ihre
Gemusterten vom Stamme Aser, einundvierzigtausend fünfhundert. 42 Die Söhne
Naphtalis: ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach
der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heere auszog,
43 ihre Gemusterten vom Stamme Naphtali, dreiundfünfzigtausend vierhundert.
44 Das sind die Gemusterten, welche Mose und Aaron und die Fürsten Israels
musterten, die zwölf Männer: es waren je ein Mann für sein Vaterhaus. 45 Und
es waren alle Gemusterten der Kinder Israel, nach ihren Vaterhäusern, von zwanzig
Jahren und darüber, jeder, der zum Heere auszog in Israel: 46 es waren alle die
Gemusterten sechshundertunddreitausend fünfhundertfünfzig. 47 Aber die Leviten
nach dem Stamme ihrer Väter wurden nicht unter ihnen gemustert. 48 Denn Jehova
hatte zu Mose geredet und gesagt: 49 Nur den Stamm Levi sollst du nicht mustern
und ihre Summe nicht aufnehmen unter den Kindern Israel, 50 sondern bestelle du
die Leviten über die Wohnung des Zeugnisses und über all ihr Gerät und über alles,
was zu ihr gehört: Sie sollen die Wohnung und all ihr Gerät tragen, und sie sollen
sie bedienen und sich rings um die Wohnung lagern. 51 Und wenn die Wohnung
aufbricht, sollen die Leviten sie abnehmen; und wenn die Wohnung sich lagert, sollen
die Leviten sie aufrichten. Der Fremde aber, der herzunaht, soll getötet werden.
52 Und die Kinder Israel sollen sich lagern, ein jeder in seinem Lager und ein jeder
bei seinem Panier, nach ihren Heeren. 53 Die Leviten aber sollen sich rings um die
Wohnung des Zeugnisses lagern, daß nicht ein Zorn über die Gemeinde der Kinder
Israel komme; und die Leviten sollen der Hut der Wohnung des Zeugnisses warten.
54 Und die Kinder Israel taten nach allem was Jehova dem Mose geboten hatte; also
taten sie.

2

1 Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach: 2 Die Kinder Israel
sollen sich lagern, ein jeder bei seinem Panier, bei den Zeichen ihrer Vaterhäuser;
dem Zelte der Zusammenkunft gegenüber sollen sie sich ringsum lagern. 3 Und
zwar die gegen Osten, gegen Sonnenaufgang Lagernden: das Panier des Lagers
Judas, nach ihren Heeren; und der Fürst der Söhne Judas, Nachschon, der
Sohn Amminadabs; 4 und sein Heer und ihre Gemusterten, vierundsiebzigtausend
sechshundert. 5 Und die neben ihm Lagernden: der Stamm Issaschar; und der
Fürst der Söhne Issaschars, Nethaneel, der Sohn Zuars; 6 und sein Heer und dessen
Gemusterte, vierundfünfzigtausend vierhundert. 7 Der Stamm Sebulon; und der
Fürst der Söhne Sebulons, Eliab, der Sohn Helons; 8 und sein Heer und dessen
Gemusterte, siebenundfünfzigtausend vierhundert. 9 Alle Gemusterten vom Lager
Judas: hundertsechsundachtzigtausend vierhundert, nach ihren Heeren; sie sollen
zuerst aufbrechen. 10 Das Panier des Lagers Rubens gegen Süden, nach ihren
Heeren; und der Fürst der Söhne Rubens, Elizur, der Sohn Schedeurs; 11 und
sein Heer und dessen Gemusterte, sechsundvierzigtausend fünfhundert. 12 Und

die neben ihm Lagernden: der Stamm Simeon; und der Fürst der Söhne Simeons,
Schelumiel, der Sohn Zurischaddais; 13 und sein Heer und ihre Gemusterten,
neunundfünfzigtausend dreihundert. 14 Und der Stamm Gad; und der Fürst der
Söhne Gads, Eljasaph, der Sohn Reghuels; 15 und sein Heer und ihre Gemusterten,
fünfundvierzigtausend sechshundertfünfzig. 16 Alle Gemusterten vom Lager
Rubens: hunderteinundfünfzigtausend vierhundertfünfzig nach ihren Heeren; und
als die zweiten sollen sie aufbrechen. 17 Und dann soll das Zelt der Zusammenkunft
aufbrechen, das Lager der Leviten in der Mitte der Lager; so wie sie lagern, also
sollen sie aufbrechen, ein jeder an seiner Stelle, nach ihren Panieren. 18 Das Panier
des Lagers Ephraims, nach ihren Heeren, gegen Westen; und der Fürst der Söhne
Ephraims, Elischama, der Sohn Ammihuds; 19 und sein Heer und ihre Gemusterten,
vierzigtausend fünfhundert. 20 Und neben ihm der Stamm Manasse; und der
Fürst der Söhne Manasses, Gamliel, der Sohn Pedazurs; 21 und sein Heer und ihre
Gemusterten, zweiunddreißigtausend zweihundert. 22 Und der Stamm Benjamin;
und der Fürst der Söhne Benjamins, Abidan, der Sohn Gideonis; 23 und sein Heer und
ihre Gemusterten, fünfunddreißigtausend vierhundert. 24 Alle Gemusterten vom
Lager Ephraims: hundertachttausend einhundert, nach ihren Heeren; und als die
dritten sollen sie aufbrechen. 25 Das Panier des Lagers Dans gegen Norden, nach ihren
Heeren; und der Fürst der Söhne Dans, Achieser, der Sohn Ammischaddais; 26 und
sein Heer und ihre Gemusterten, zweiundsechzigtausend siebenhundert. 27 Und die
neben ihm Lagernden: der Stamm Aser; und der Fürst der Söhne Asers, Pagiel,
der Sohn Okrans; 28 und sein Heer und ihre Gemusterten, einundvierzigtausend
fünfhundert. 29 Und der Stamm Naphtali; und der Fürst der Söhne Naphtalis, Achira,
der Sohn Enans; 30 und sein Heer und ihre Gemusterten, dreiundfünfzigtausend
vierhundert. 31 Alle Gemusterten vom Lager Dans: hundertsiebenundfünfzigtausend
sechshundert; sie sollen zuletzt aufbrechen nach ihren Panieren. 32 Das sind die
Gemusterten der Kinder Israel nach ihren Vaterhäusern. Alle Gemusterten der Lager,
nach ihren Heeren, waren sechshundertdreitausend fünfhundertfünfzig. 33 Aber die
Leviten wurden nicht unter den Kindern Israel gemustert, so wie Jehova dem Mose
geboten hatte. 34 Und die Kinder Israel taten nach allem, was Jehova dem Mose
geboten hatte: also lagerten sie sich nach ihren Panieren, und also brachen sie auf,
ein jeder nach seinen Geschlechtern, nach seinem Vaterhause.

3

1 Und dies sind die Geschlechter Aarons und Moses, an dem Tage, da Jehova auf
dem Berge Sinai mit Mose redete. 2 Und dies sind die Namen der Söhne Aarons:
der Erstgeborene Nadab, und Abihu, Eleasar und Ithamar. 3 Das sind die Namen
der Söhne Aarons, der gesalbten Priester, die geweiht worden waren, um den
Priesterdienst auszuüben. 4 Und Nadab und Abihu starben vor Jehova, als sie in
der Wüste Sinai fremdes Feuer vor Jehova darbrachten; und sie hatten keine Söhne.
Und Eleasar und Ithamar übten den Priesterdienst vor ihrem Vater Aaron aus. 5 Und
Jehova redete zu Mose und sprach: 6 Laß den Stamm Levi herzunahen und stelle
ihn vor Aaron, den Priester, daß sie ihm dienen; 7 und sie sollen seiner Hut warten
und der Hut der ganzen Gemeinde vor dem Zelte der Zusammenkunft, um den
Dienst der Wohnung zu verrichten; 8 und sie sollen warten aller Geräte des Zeltes
der Zusammenkunft und der Hut der Kinder Israel, um den Dienst der Wohnung
zu verrichten. 9 Und du sollst die Leviten dem Aaron und seinen Söhnen geben;
ganz zu eigen sind sie ihm gegeben von seiten der Kinder Israel. 10 Und Aaron
und seine Söhne sollst du bestellen, daß sie ihres Priestertums warten. Der Fremde
aber, der herzunaht, soll getötet werden. 11 Und Jehova redete zu Mose und sprach:
12 Und ich, siehe, ich habe die Leviten aus der Mitte der Kinder Israel genommen,

anstatt aller Erstgeburt, welche die Mutter bricht unter den Kindern Israel; und die
Leviten sollen mir gehören. 13 Denn mein ist alle Erstgeburt: an dem Tage, da ich alle
Erstgeburt im Lande Ägypten schlug, habe ich mir alle Erstgeburt in Israel geheiligt
vom Menschen bis zum Vieh; mir sollen sie gehören, mir, Jehova. 14 Und Jehova
redete zu Mose in der Wüste Sinai und sprach: 15 Mustere die Söhne Levis nach
ihren Vaterhäusern, nach ihren Familien; alle Männlichen von einem Monat und
darüber sollst du sie mustern. 16 Und Mose musterte sie nach dem Befehl Jehovas,
so wie ihm geboten war. 17 Und dies waren die Söhne Levis nach ihren Namen:
Gerson und Kehath und Merari. 18 Und dies sind die Namen der Söhne Gersons nach
ihren Familien: Libni und Simei. 19 Und die Söhne Kehaths nach ihren Familien:
Amram und Jizhar, Hebron und Ussiel. 20 Und die Söhne Meraris nach ihren Familien:
Machli und Muschi. Das sind die Familien Levis nach ihren Vaterhäusern. 21 Von
Gerson die Familie der Libniter und die Familie der Simeiter; das sind die Familien
der Gersoniter. 22 Ihre Gemusterten nach der Zahl aller Männlichen von einem
Monat und darüber, ihre Gemusterten: siebentausend fünfhundert. 23 Die Familien
der Gersoniter lagerten hinter der Wohnung gegen Westen. 24 Und der Fürst des
Vaterhauses der Gersoniter war Eljasaph, der Sohn Laels. 25 Und die Hut der Söhne
Gersons am Zelte der Zusammenkunft war: die Wohnung und das Zelt, seine Decke,
und der Vorhang vom Eingang des Zeltes der Zusammenkunft, 26 und die Umhänge
des Vorhofs und der Vorhang vom Eingang des Vorhofs, der rings um die Wohnung
und um den Altar ist, und seine Seile zu all seinem Dienst. 27 Und von Kehath die
Familie der Amramiter und die Familie der Jizhariter und die Familie der Hebroniter
und die Familie der Ussieliter; das sind die Familien der Kehathiter. 28 Nach der Zahl
aller Männlichen von einem Monat und darüber, achttausend sechshundert, welche
der Hut des Heiligtums warteten. 29 Die Familien der Söhne Kehaths lagerten an der
Seite der Wohnung gegen Süden. 30 Und der Fürst des Vaterhauses der Familien
der Kehathiter war Elizaphan, der Sohn Ussiels. 31 Und ihre Hut war: die Lade
und der Tisch und der Leuchter und die Altäre, und die Geräte des Heiligtums, mit
welchen man den Dienst verrichtet, und der Vorhang, und dessen ganzer Dienst.
32 Und der Fürst der Fürsten Levis war Eleasar, der Sohn Aarons, des Priesters; er
war Aufseher über die, welche der Hut des Heiligtums warteten. 33 Von Merari die
Familie der Machliter und die Familie der Muschiter: das sind die Familien Meraris.
34 Und ihre Gemusterten nach der Zahl aller Männlichen von einem Monat und
darüber: sechstausend zweihundert. 35 Und der Fürst des Vaterhauses der Familien
Meraris war Zuriel, der Sohn Abichails. Sie lagerten an der Seite der Wohnung gegen
Norden. 36 Und die Hut der Söhne Meraris war: die Bretter der Wohnung, und ihre
Riegel und ihre Säulen und ihre Füße und alle ihre Geräte und ihr ganzer Dienst,
37 und die Säulen des Vorhofs ringsum und ihre Füße und ihre Pflöcke und ihre
Seile. 38 Und die vor der Wohnung gegen Osten, vor dem Zelte der Zusammenkunft
gegen Sonnenaufgang Lagernden waren Mose und Aaron und seine Söhne, welche
der Hut des Heiligtums warteten, betreffs desjenigen, was den Kindern Israel oblag.
Der Fremde aber, der herzunaht, soll getötet werden. 39 Aller gemusterten Leviten,
welche Mose und Aaron nach dem Befehl Jehovas nach ihren Familien musterten,
aller Männlichen von einem Monat und darüber, waren zweiundzwanzigtausend.
40 Und Jehova sprach zu Mose: Mustere alle männlichen Erstgeborenen der Kinder
Israel, von einem Monat und darüber, und nimm die Zahl ihrer Namen auf. 41 Und
du sollst die Leviten für mich, Jehova nehmen, anstatt aller Erstgeborenen unter
den Kindern Israel, und das Vieh der Leviten anstatt alles Erstgeborenen unter dem
Vieh der Kinder Israel. 42 Und Mose musterte, so wie Jehova ihm geboten hatte,
alle Erstgeborenen unter den Kindern Israel. 43 Und es waren aller männlichen
Erstgeborenen, nach der Zahl der Namen, von einem Monat und darüber, nach ihren

Gemusterten, zweiundzwanzigtausend zweihundertdreiundsiebzig. 44 Und Jehova
redete zu Mose und sprach: 45 Nimm die Leviten anstatt aller Erstgeborenen unter
den Kindern Israel und das Vieh der Leviten anstatt ihres Viehes; und mir, sollen die
Leviten gehören, mir, Jehova. 46 Und was die Lösung der zweihundertdreiundsiebzig
betrifft, welche von den Erstgeborenen der Kinder Israel überzählig sind über die
Leviten, 47 so sollst du je fünf Sekel auf den Kopf nehmen; nach dem Sekel des
Heiligtums sollst du sie nehmen, zwanzig Gera der Sekel. 48 Und das Geld sollst du als
Lösung der Überzähligen unter ihnen Aaron und seinen Söhnen geben. 49 Und Mose
nahm das Lösegeld von denen, welche überzählig waren über die durch die Leviten
Gelösten; 50 von den Erstgeborenen der Kinder Israel nahm er das Geld, tausend
dreihundertfünfundsechzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums. 51 Und Mose gab
das Geld der Lösung Aaron und seinen Söhnen, nach dem Befehl Jehovas, so wie
Jehova dem Mose geboten hatte.

4

1 Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach: 2 Nehmet auf die Summe
der Söhne Kehaths aus der Mitte der Söhne Levis, nach ihren Familien, nach ihren
Vaterhäusern, 3 von dreißig Jahren und darüber bis zu fünfzig Jahren, alle, welche
in die Arbeit treten, um das Werk am Zelte der Zusammenkunft zu verrichten. 4 Dies
ist der Dienst der Söhne Kehaths am Zelte der Zusammenkunft: das Hochheilige.
5 Und Aaron und seine Söhne sollen beim Aufbruch des Lagers hineingehen und
den Scheidevorhang abnehmen und die Lade des Zeugnisses damit bedecken; 6 und
sie sollen eine Decke von Dachsfell darüber legen und ein Tuch, ganz von blauem
Purpur, oben darüber breiten und ihre Stangen daran tun. 7 Und über den Tisch
der Schaubrote sollen sie ein Tuch von blauem Purpur breiten und darauf stellen
die Schüsseln und Schalen und Spendschalen und die Kannen zum Trankopfer; und
das beständige Brot soll auf demselben sein; 8 Und hierüber sollen sie ein Tuch von
Karmesin breiten und es mit einer Decke von Dachsfell bedecken; und sie sollen
seine Stangen daran tun. 9 Und sie sollen ein Tuch von blauem Purpur nehmen und
den Leuchter des Lichts bedecken und seine Lampen und seine Lichtschneuzen und
seine Löschnäpfe und alle seine Ölgefäße, womit man den Dienst an ihm verrichtet;
10 Und sie sollen ihn und alle seine Geräte in eine Decke von Dachsfell tun und auf
die Trage legen. 11 Und über den goldenen Altar sollen sie ein Tuch von blauem
Purpur breiten und ihn mit einer Decke von Dachsfell bedecken und seine Stangen
daran tun. 12 Und sie sollen alle Geräte des Dienstes nehmen, womit man den Dienst
im Heiligtum verrichtet, und sie in ein Tuch von blauem Purpur legen und sie mit
einer Decke von Dachsfell bedecken und auf die Trage legen. 13 Und sie sollen den
Altar von der Fettasche reinigen und ein Tuch von rotem Purpur über ihn breiten,
14 und darauf legen alle seine Geräte, womit man den Dienst auf ihm verrichtet:
die Kohlenpfannen und die Gabeln und die Schaufeln und die Sprengschalen, alle
Geräte des Altars; und sie sollen eine Decke von Dachsfell darüber breiten und seine
Stangen daran tun. 15 Und wenn Aaron und seine Söhne beim Aufbruch des Lagers
das Bedecken des Heiligtums und aller Geräte des Heiligtums vollendet haben, so
sollen danach die Söhne Kehaths kommen, um es zu tragen, damit sie das Heilige
nicht anrühren und sterben. Das ist es, was die Söhne Kehaths vom Zelte der
Zusammenkunft zu tragen haben. 16 Und Eleasar, der Sohn Aarons, des Priesters,
hat die Aufsicht über das Öl zum Licht und das wohlriechende Räucherwerk und
das beständige Speisopfer und das Salböl, die Aufsicht über die ganze Wohnung
und alles, was darin ist, über das Heiligtum wie über seine Geräte. 17 Und Jehova
redete zu Mose und zu Aaron und sprach: 18 Ihr sollt den Stamm der Familien der
Kehathiter nicht ausgerottet werden lassen aus der Mitte der Leviten; 19 sondern dies

sollt ihr ihnen tun, damit sie leben und nicht sterben, wenn sie dem Allerheiligsten
nahen: Aaron und seine Söhne sollen hineingehen und jeden einzelnen von ihnen
an seinen Dienst und an seine Traglast stellen; 20 aber sie sollen nicht hineingehen,
daß sie auch nur einen Augenblick das Heilige sehen und sterben. 21 Und Jehova
redete zu Mose und sprach: 22 Nimm auch die Summe der Söhne Gersons auf, nach
ihren Vaterhäusern, nach ihren Familien; 23 von dreißig Jahren und darüber bis zu
fünfzig Jahren sollst du sie mustern, alle, welche in die Arbeit treten, um den Dienst
am Zelte der Zusammenkunft zu verrichten. 24 Dies ist der Dienst der Familien der
Gersoniter im Dienen und im Tragen: 25 Sie sollen die Teppiche der Wohnung tragen
und das Zelt der Zusammenkunft, seine Decke und die Decke von Dachsfell, die oben
darüber ist, und den Vorhang vom Eingang des Zeltes der Zusammenkunft, 26 und
die Umhänge des Vorhofs und den Vorhang vom Eingang des Tores des Vorhofs,
welcher rings um die Wohnung und um den Altar ist, und ihre Seile, und alle Geräte
ihres Dienstes; und alles, was an ihnen zu tun ist, sollen sie verrichten. 27 Nach
dem Befehl Aarons und seiner Söhne soll aller Dienst der Söhne der Gersoniter sein
hinsichtlich all ihrer Traglast und all ihres Dienstes; und ihr sollt ihnen die Hut
alles dessen auftragen, was sie zu tragen haben. 28 Das ist der Dienst der Familien
der Söhne der Gersoniter am Zelte der Zusammenkunft; und ihre Hut sei unter der
Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters. 29 Die Söhne Meraris, nach ihren
Familien, nach ihren Vaterhäusern sollst du sie mustern; 30 von dreißig Jahren und
darüber bis zu fünfzig Jahren sollst du sie mustern, alle, welche in die Arbeit treten,
um den Dienst am Zelte der Zusammenkunft zu verrichten. 31 Und dies ist es, was
ihnen zu tragen obliegt, nach ihrem ganzen Dienst am Zelte der Zusammenkunft:
die Bretter der Wohnung und ihre Riegel und ihre Säulen und ihre Füße, 32 und die
Säulen des Vorhofs ringsum und ihre Füße und ihre Pflöcke und ihre Seile, nach
allen ihren Geräten und nach all ihrem Dienst; und mit Namen sollt ihr ihnen die
Geräte zuzählen, die ihnen zu tragen obliegen. 33 Das ist der Dienst der Familien
der Söhne Meraris, nach all ihrem Dienst am Zelte der Zusammenkunft, unter der
Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters. 34 Und Mose und Aaron und die
Fürsten der Gemeinde musterten die Söhne der Kehathiter nach ihren Familien und
nach ihren Vaterhäusern, 35 von dreißig Jahren und darüber bis zu fünfzig Jahren,
alle, welche in die Arbeit traten zum Dienst am Zelte der Zusammenkunft. 36 Und es
waren ihrer Gemusterten, nach ihren Familien, zweitausend siebenhundertfünfzig.
37 Das sind die Gemusterten der Familien der Kehathiter, alle, welche am Zelte der
Zusammenkunft dienten, die Mose und Aaron musterten nach dem Befehl Jehovas
durch Mose. 38 Und die Gemusterten der Söhne Gersons, nach ihren Familien und
nach ihren Vaterhäusern, 39 von dreißig Jahren und darüber bis zu fünfzig Jahren,
alle, welche in die Arbeit traten zum Dienst am Zelte der Zusammenkunft: 40 es waren
ihrer Gemusterten, nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, zweitausend
sechshundertdreißig. 41 Das sind die Gemusterten der Familien der Söhne Gersons,
alle, welche am Zelte der Zusammenkunft dienten, die Mose und Aaron musterten
nach dem Befehl Jehovas. 42 Und die Gemusterten der Familien der Söhne Meraris,
nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, 43 von dreißig Jahren und darüber
bis zu fünfzig Jahren, alle, welche in die Arbeit traten zum Dienst am Zelte der
Zusammenkunft: 44 es waren ihrer Gemusterten, nach ihren Familien, dreitausend
zweihundert. 45 Das sind die Gemusterten der Familien der Söhne Meraris, die Mose
und Aaron musterten nach dem Befehl Jehovas durch Mose. 46 Aller Gemusterten,
welche Mose und Aaron und die Fürsten Israels musterten, der Leviten nach ihren
Familien und nach ihren Vaterhäusern, 47 von dreißig Jahren und darüber bis zu
fünfzig Jahren, aller, welche antraten, um den Dienst der Bedienung und den Dienst
des Tragens am Zelte der Zusammenkunft zu verrichten: 48 ihrer Gemusterten waren

achttausend fünfhundertachtzig. 49 Nach dem Befehl Jehovas musterte man sie
durch Mose, jeden einzelnen zu seinem Dienst und zu seiner Traglast; und sie wurden
von ihm gemustert, wie Jehova dem Mose geboten hatte.

5

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Gebiete den Kindern Israel, daß sie alle
Aussätzigen und alle Flüssigen und alle wegen einer Leiche Verunreinigten aus dem
Lager hinauszutun; 3 sowohl Mann als Weib sollt ihr hinaustun, vor das Lager sollt
ihr sie hinaustun, damit sie nicht ihre Lager verunreinigen, in deren Mitte ich wohne.
4 Und die Kinder Israel taten also und taten sie vor das Lager hinaus; so wie Jehova
zu Mose geredet hatte, also taten die Kinder Israel. 5 Und Jehova redete zu Mose und
sprach: 6 Rede zu den Kindern Israel: Wenn ein Mann oder ein Weib irgend eine
von allen Sünden der Menschen tun, so daß sie eine Untreue gegen Jehova begehen,
und selbige Seele sich verschuldet, 7 so sollen sie ihre Sünde bekennen, die sie getan
haben; und der Täter soll seine Schuld erstatten nach ihrer vollen Summe und soll
das Fünftel davon hinzufügen und es dem geben, an welchem er sich verschuldet
hat. 8 Und wenn der Mann keinen Blutsverwandten hat, um diesem die Schuld zu
erstatten, so soll die Schuld, welche Jehova erstattet wird, dem Priester gehören außer
dem Widder der Versöhnung, womit man Sühnung für ihn tut. - 9 Und jedes Hebopfer
von allen heiligen Dingen der Kinder Israel, welche sie dem Priester darbringen, soll
ihm gehören. 10 Ja, ihm sollen eines jeden heilige Dinge gehören; was jemand dem
Priester gibt, soll ihm gehören. 11 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 12 Rede zu
den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn irgend eines Mannes Weib ausschweift
und Untreue gegen ihn begeht, 13 und ein Mann liegt bei ihr zur Begattung, und es ist
verborgen vor den Augen ihres Mannes, und sie hat sich im geheimen verunreinigt,
und es ist kein Zeuge gegen sie, und sie ist nicht ertappt worden; 14 und der Geist der
Eifersucht kommt über ihn, und er wird eifersüchtig auf sein Weib, und sie hat sich
verunreinigt; oder der Geist der Eifersucht kommt über ihn, und er wird eifersüchtig
auf sein Weib, und sie hat sich nicht verunreinigt: 15 so soll der Mann sein Weib
zu dem Priester bringen und ihre Opfergabe ihrethalben bringen, ein Zehntel Epha
Gerstenmehl; er soll kein Öl darauf gießen und keinen Weihrauch darauf legen;
denn es ist ein Speisopfer der Eifersucht, ein Speisopfer des Gedächtnisses, welches
Ungerechtigkeit ins Gedächtnis bringt. 16 Und der Priester soll sie herzunahen lassen
und sie vor Jehova stellen. 17 Und der Priester nehme heiliges Wasser in einem
irdenen Gefäße; und der Priester nehme von dem Staube, der auf dem Fußboden
der Wohnung ist, und tue ihn in das Wasser. 18 Und der Priester stelle das Weib vor
Jehova und entblöße das Haupt des Weibes, und lege auf ihre Hände das Speisopfer
des Gedächtnisses; es ist ein Speisopfer der Eifersucht; und das fluchbringende
Wasser der Bitterkeit soll in der Hand des Priesters sein. 19 Und der Priester soll
sie beschwören und zu dem Weibe sagen: Wenn kein Mann bei dir gelegen hat,
und wenn du, unter deinem Manne seiend, nicht ausgeschweift bist in Unreinigkeit,
so bleibe unversehrt von diesem fluchbringenden Wasser der Bitterkeit; 20 wenn du
aber, unter deinem Manne seiend, ausgeschweift bist und dich verunreinigt hast, und
ein Mann bei dir gelegen hat außer deinem Manne, - 21 und zwar soll der Priester
das Weib beschwören mit dem Schwure des Fluches, und der Priester soll zu dem
Weibe sagen: So mache dich Jehova zum Fluche und zum Schwure in der Mitte
deines Volkes, indem Jehova deine Hüfte schwinden und deinen Bauch schwellen
mache, 22 und es komme dieses fluchbringende Wasser in deine Eingeweide, um den
Bauch schwellen und die Hüfte schwinden zu machen! Und das Weib soll sagen:
Amen, Amen! 23 Und der Priester soll diese Flüche in ein Buch schreiben und sie

in das Wasser der Bitterkeit auslöschen; 24 und er soll das Weib das fluchbringende
Wasser der Bitterkeit trinken lassen, damit das fluchbringende Wasser in sie komme
zur Bitterkeit. 25 Und der Priester nehme aus der Hand des Weibes das Speisopfer
der Eifersucht und webe das Speisopfer vor Jehova und bringe es zum Altar; 26 und
der Priester nehme eine Handvoll von dem Speisopfer als dessen Gedächtnisteil und
räuchere es auf dem Altar; und danach soll er das Weib das Wasser trinken lassen.
27 Und hat er sie das Wasser trinken lassen, so wird es geschehen, wenn sie sich
verunreinigt und Untreue begangen hat gegen ihren Mann, daß das fluchbringende
Wasser in sie kommen wird zur Bitterkeit, und ihr Bauch wird schwellen und ihre
Hüfte schwinden; und das Weib wird zum Fluche werden in der Mitte ihres Volkes.
28 Wenn aber das Weib sich nicht verunreinigt hat und rein ist, so wird sie unversehrt
bleiben und Samen empfangen. 29 Das ist das Gesetz der Eifersucht: Wenn ein Weib,
unter ihrem Manne seiend, ausschweift und sich verunreinigt, 30 oder wenn über
einen Mann der Geist der Eifersucht kommt, und er wird eifersüchtig auf sein Weib,
so soll er das Weib vor Jehova stellen, und der Priester soll ihr tun nach diesem,
ganzen Gesetz. 31 Und der Mann wird frei sein von Schuld; selbiges Weib aber soll
ihre Missetat tragen.

6

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Rede zu den Kindern Israel und sprich
zu ihnen: Wenn ein Mann oder ein Weib sich weiht, indem er das Gelübde eines
Nasirs gelobt, um sich für Jehova abzusondern, 3 so soll er sich des Weines und des
starken Getränks enthalten: Essig von Wein und Essig von starkem Getränk soll er
nicht trinken; und keinerlei Traubensaft soll er trinken, und Trauben, frische oder
getrocknete, soll er nicht essen. 4 Alle die Tage seiner Absonderung soll er von allem,
was vom Weinstock bereitet wird, von den Kernen bis zur Hülse, nicht essen. 5 Alle
die Tage des Gelübdes seiner Absonderung soll kein Schermesser über sein Haupt
gehen; bis die Tage erfüllt sind, die er sich für Jehova absondert, soll er heilig sein;
er soll das Haar seines Hauptes frei wachsen lassen. 6 Alle die Tage, die er sich für
Jehova absondert, soll er zu keiner Leiche kommen. 7 Wegen seines Vaters und wegen
seiner Mutter, wegen seines Bruders und wegen seiner Schwester, ihretwegen soll er
sich nicht verunreinigen, wenn sie sterben; denn die Weihe seines Gottes ist auf
seinem Haupte. 8 Alle die Tage seiner Absonderung ist er dem Jehova heilig. 9 Und
wenn jemand unversehens, plötzlich, bei ihm stirbt, und er das Haupt seiner Weihe
verunreinigt, so soll er sein Haupt an dem Tage seiner Reinigung scheren; am siebten
Tage soll er es scheren. 10 Und am achten Tage soll er zwei Turteltauben oder zwei
junge Tauben zu dem Priester bringen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft.
11 Und der Priester soll eine zum Sündopfer und eine zum Brandopfer opfern, und
Sühnung für ihn tun deswegen, daß er sich an der Leiche versündigt hat; und er
soll sein Haupt an selbigem Tage heiligen. 12 Und er soll die Tage seiner Absonderung
nochmals für Jehova absondern und ein einjähriges Lamm zum Schuldopfer bringen;
die vorigen Tage aber sind verfallen, denn seine Weihe ist verunreinigt worden.
13 Und dies ist das Gesetz des Nasirs: An dem Tage, an welchem die Tage seiner
Absonderung erfüllt sind, soll man ihn an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft
bringen. 14 Und er soll Jehova seine Opfergabe darbringen: ein einjähriges Lamm
ohne Fehl zum Brandopfer, und ein einjähriges weibliches Lamm ohne Fehl zum
Sündopfer; und einen Widder ohne Fehl zum Friedensopfer, 15 und einen Korb
mit Ungesäuertem: Feinmehlkuchen, gemengt mit Öl, und ungesäuerte Fladen,
gesalbt mit Öl; nebst ihrem Speisopfer und ihren Trankopfern. 16 Und der Priester
soll sie vor Jehova darbringen und sein Sündopfer und sein Brandopfer opfern.

17 Und den Widder soll er als Friedensopfer dem Jehova opfern samt dem Korbe
des Ungesäuerten; und der Priester soll dessen Speisopfer und dessen Trankopfer
opfern. 18 Und der Nasir soll an dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft das
Haupt seiner Weihe scheren und das Haar des Hauptes seiner Weihe nehmen und
es auf das Feuer legen, das unter dem Friedensopfer ist. 19 Und der Priester nehme
den gekochten Bug von dem Widder und einen ungesäuerten Kuchen und einen
ungesäuerten Fladen aus dem Korbe und lege sie auf die Hände des Nasirs, nachdem
er das Zeichen seiner Weihe geschoren hat. 20 Und der Priester webe sie als Webopfer
vor Jehova; es ist dem Priester heilig nebst der Brust des Webopfers und nebst dem
Schenkel des Hebopfers. Und danach mag der Nasir Wein trinken. 21 Das ist das
Gesetz des Nasirs, der ein Gelübde tut, und das seine Opfergabe dem Jehova wegen
seiner Weihe, außer dem, was seine Hand aufbringen kann. Gemäß seinem Gelübde,
das er getan hat, also soll er tun nach dem Gesetz seiner Weihe. 22 Und Jehova redete
zu Mose und sprach: 23 Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr
die Kinder Israel segnen; sprechet zu ihnen: 24 Jehova segne dich und behüte dich!
25 Jehova lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig! 26 Jehova erhebe
sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! 27 Und so sollen sie meinen Namen auf
die Kinder Israel legen, und ich werde sie segnen.

7

1 Und es geschah an dem Tage, da Mose das Aufrichten der Wohnung vollendet
und sie gesalbt und sie geheiligt hatte mit allen ihren Geräten, sowie den Altar
und alle seine Geräte, und er sie gesalbt und sie geheiligt hatte, 2 da brachten die
Fürsten Israels, die Häupter ihrer Vaterhäuser, sie, die Fürsten der Stämme, die
Vorsteher der Gemusterten, 3 sie brachten ihre Opfergabe dar vor Jehova: sechs
bedeckte Wagen und zwölf Rinder, einen Wagen für zwei Fürsten und ein Rind für
einen; und sie brachten sie dar vor der Wohnung. 4 Und Jehova redete zu Mose
und sprach: 5 Nimm sie von Ihnen, und sie seien zum Verrichten des Dienstes des
Zeltes der Zusammenkunft, und gib sie den Leviten, einem jeden nach Verhältnis
seines Dienstes. 6 Und Mose nahm die Wagen und die Rinder und gab sie den
Leviten. 7 Zwei Wagen und vier Rinder gab er den Söhnen Gersons nach Verhältnis
ihres Dienstes; 8 und vier Wagen und acht Rinder gab er den Söhnen Meraris
nach Verhältnis ihres Dienstes: unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des
Priesters. 9 Aber den Söhnen Kehaths gab er nichts; denn ihnen lag der Dienst
des Heiligtums ob: auf der Schulter trugen sie. 10 Und die Fürsten brachten die
Einweihungsgabe des Altars dar an dem Tage, da er gesalbt wurde; und die Fürsten
brachten ihre Opfergabe dar vor dem Altar. 11 Und Jehova sprach zu Mose: Je ein
Fürst auf einen Tag sollen sie ihre Opfergabe zur Einweihung des Altars darbringen.
12 Und es geschah, der am ersten Tage seine Opfergabe darbrachte, war Nachschon,
der Sohn Amminadabs, vom Stamme Juda. 13 Und seine Opfergabe war: eine
silberne Schüssel, hundertdreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale,
siebzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, gemengt mit Öl,
zum Speisopfer; 14 eine Schale, zehn Sekel Gold, voll Räucherwerk; 15 ein junger
Farre, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; 16 ein Ziegenbock zum
Sündopfer; 17 und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf
einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe Nachschons, des Sohnes Amminadabs.
18 Am zweiten Tage brachte Nethaneel dar, der Sohn Zuars, der Fürst von Issaschar;
19 er brachte seine Opfergabe dar: eine silberne Schüssel, hundertdreißig Sekel ihr
Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums,
beide voll Feinmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer; 20 eine Schale, zehn Sekel Gold,

voll Räucherwerk; 21 einen jungen Farren, einen Widder, ein einjähriges Lamm,
zum Brandopfer; 22 einen Ziegenbock zum Sündopfer; 23 und zum Friedensopfer
zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war die
Opfergabe Nethaneels, des Sohnes Zuars. 24 Am dritten Tage der Fürst der Söhne
Sebulons, Eliab, der Sohn Helons. 25 Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel,
hundertdreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebzig Sekel, nach
dem Sekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer;
26 eine Schale, zehn Sekel Gold, voll Räucherwerk; 27 ein junger Farre, ein Widder,
ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; 28 ein Ziegenbock zum Sündopfer; 29 und
zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer.
Das war die Opfergabe Eliabs, des Sohnes Helons. 30 Am vierten Tage der Fürst der
Söhne Rubens, Elizur, der Sohn Schedeurs. 31 Seine Opfergabe war: eine silberne
Schüssel, hundertdreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebzig Sekel,
nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer;
32 eine Schale, zehn Sekel Gold, voll Räucherwerk; 33 ein junger Farre, ein Widder,
ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; 34 ein Ziegenbock zum Sündopfer; 35 und
zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer.
Das war die Opfergabe Elizurs, des Sohnes Schedeurs. 36 Am fünften Tage der Fürst
der Söhne Simeons, Schelumiel, der Sohn Zurischaddais. 37 Seine Opfergabe war:
eine silberne Schüssel, hundertdreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale,
siebzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, gemengt mit Öl,
zum Speisopfer; 38 eine Schale, zehn Sekel Gold, voll Räucherwerk; 39 ein junger
Farre, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; 40 ein Ziegenbock zum
Sündopfer; 41 und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf
einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe Schelumiels, des Sohnes Zurischaddais.
42 Am sechsten Tage der Fürst der Söhne Gads, Eljasaph, der Sohn Deghuels.
43 Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, hundertdreißig Sekel ihr Gewicht,
eine silberne Sprengschale, siebzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide
voll Feinmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer; 44 eine Schale, zehn Sekel Gold,
voll Räucherwerk; 45 ein junger Farre, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum
Brandopfer; 46 ein Ziegenbock zum Sündopfer; 47 und zum Friedensopfer zwei
Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe
Eljasaphs, des Sohnes Deghuels. 48 Am siebten Tage der Fürst der Söhne Ephraims,
Elischama, der Sohn Ammihuds. 49 Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel,
hundertdreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebzig Sekel, nach
dem Sekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer;
50 eine Schale, zehn Sekel Gold, voll Räucherwerk; 51 ein junger Farre, ein Widder,
ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; 52 ein Ziegenbock zum Sündopfer; 53 und
zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer.
Das war die Opfergabe Elischamas, des Sohnes Ammihuds. 54 Am achten Tage der
Fürst der Söhne Manasses, Gamliel, der Sohn Pedazurs. 55 Seine Opfergabe war:
eine silberne Schüssel, hundertdreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale,
siebzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, gemengt mit
Öl, zum Speisopfer; 56 eine Schale, zehn Sekel Gold, voll Räucherwerk; 57 ein
junger Farre, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; 58 ein Ziegenbock
zum Sündopfer; 59 und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke,
fünf einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe Gamliels, des Sohnes Pedazurs.
60 Am neunten Tage der Fürst der Söhne Benjamins, Abidan, der Sohn Gideonis.
61 Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, hundertdreißig Sekel ihr Gewicht,

eine silberne Sprengschale, siebzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide
voll Feinmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer; 62 eine Schale, zehn Sekel Gold,
voll Räucherwerk; 63 ein junger Farre, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum
Brandopfer; 64 ein Ziegenbock zum Sündopfer; 65 und zum Friedensopfer zwei
Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe
Abidans, des Sohnes Gideonis. 66 Am zehnten Tage der Fürst der Söhne Dans,
Achieser, der Sohn Ammischaddais. 67 Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel,
hundertdreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebzig Sekel, nach
dem Sekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer;
68 eine Schale, zehn Sekel Gold, voll Räucherwerk; 69 ein junger Farre, ein Widder,
ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; 70 ein Ziegenbock zum Sündopfer; 71 und
zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer.
Das war die Opfergabe Achiesers, des Sohnes Ammischaddais. 72 Am elften Tage der
Fürst der Söhne Asers, Pagiel, der Sohn Okrans. 73 Seine Opfergabe war: eine silberne
Schüssel, hundertdreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebzig
Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, gemengt mit Öl, zum
Speisopfer; 74 eine Schale, zehn Sekel Gold, voll Räucherwerk; 75 ein junger Farre, ein
Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; 76 ein Ziegenbock zum Sündopfer;
77 und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige
Lämmer. Das war die Opfergabe Pagiels, des Sohnes Okrans. 78 Am zwölften Tage
der Fürst der Söhne Naphtalis, Achira, der Sohn Enans. 79 Seine Opfergabe war:
eine silberne Schüssel, hundertdreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale,
siebzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, gemengt mit Öl,
zum Speisopfer; 80 eine Schale, zehn Sekel Gold, voll Räucherwerk; 81 ein junger
Farre, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; 82 ein Ziegenbock zum
Sündopfer; 83 und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf
einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe Achiras, des Sohnes Enans. 84 Dies
war die Einweihungsgabe des Altars, seitens der Fürsten Israels, an dem Tage, da
er gesalbt wurde: zwölf silberne Schüsseln, zwölf silberne Sprengschalen, zwölf
goldene Schalen; 85 hundertdreißig Sekel eine silberne Schüssel, und siebzig eine
Sprengschale: alles Silber der Gefäße zweitausend vierhundert Sekel, nach dem Sekel
des Heiligtums; 86 zwölf goldene Schalen voll Räucherwerk, je zehn Sekel eine Schale,
nach dem Sekel des Heiligtums: alles Gold der Schalen hundertzwanzig Sekel. 87 Aller
Rinder zum Brandopfer waren zwölf Farren; dazu zwölf Widder, zwölf einjährige
Lämmer, nebst ihrem Speisopfer; und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer. 88 Und
aller Rinder zum Friedensopfer waren vierundzwanzig Farren; dazu sechzig Widder,
sechzig Böcke, sechzig einjährige Lämmer. Das war die Einweihungsgabe des Altars,
nachdem er gesalbt worden war. 89 Und wenn Mose in das Zelt der Zusammenkunft
hineinging, um mit ihm zu reden, so hörte er die Stimme zu ihm reden von dem
Deckel herab, der auf der Lade des Zeugnisses war, zwischen den beiden Cherubim
hervor; und er redete zu ihm.

8

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Rede zu Aaron und sprich zu ihm: Wenn
du die Lampen anzündest, so sollen die sieben Lampen gerade vor dem Leuchter
hinscheinen. 3 Und Aaron tat also: er zündete seine Lampen an, so daß sie gerade
vor dem Leuchter hinschienen, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. 4 Und dies war
die Arbeit des Leuchters: getriebene Arbeit von Gold; von seinem Fuße bis zu seinen
Blumen, alles war getriebene Arbeit; nach dem Bilde, das Jehova dem Mose gezeigt,

also hatte man den Leuchter gemacht. 5 Und Jehova redete zu Mose und sprach:
6 Nimm die Leviten aus der Mitte der Kinder Israel und reinige sie. 7 Und also sollst
du mit ihnen tun, um sie zu reinigen: Sprenge Entsündigungswasser auf sie, und
sie sollen das Schermesser über ihr ganzes Fleisch gehen lassen und ihre Kleider
waschen und sich reinigen. 8 Und sie sollen einen jungen Farren nehmen, und sein
Speisopfer: Feinmehl, gemengt mit Öl; und einen anderen jungen Farren sollst du
nehmen zum Sündopfer. 9 Und du sollst die Leviten vor das Zelt der Zusammenkunft
herzutreten lassen und die ganze Gemeinde der Kinder Israel versammeln. 10 Und
du sollst die Leviten vor Jehova herzutreten lassen, und die Kinder Israel sollen
ihre Hände auf die Leviten legen. 11 Und Aaron soll die Leviten als Webopfer von
seiten der Kinder Israel vor Jehova weben, damit sie zum Verrichten des Dienstes
Jehovas seien. 12 Und die Leviten sollen ihre Hände auf den Kopf der Farren legen;
und den einen sollst du als Sündopfer und den anderen als Brandopfer dem Jehova
opfern, um für die Leviten Sühnung zu tun. 13 Und so sollst du die Leviten vor
Aaron und vor seine Söhne stellen und sie dem Jehova als Webopfer weben; 14 und
du sollst die Leviten aus der Mitte der Kinder Israel aussondern, daß die Leviten mir
gehören. 15 Und danach sollen die Leviten kommen, um das Zelt der Zusammenkunft
zu bedienen. So sollst du sie reinigen und sie als Webopfer weben. 16 Denn sie sind
mir ganz zu eigen gegeben aus der Mitte der Kinder Israel; anstatt alles dessen, was
die Mutter bricht, anstatt jedes Erstgeborenen aus den Kindern Israel habe ich sie
mir genommen. 17 Denn mein ist alles Erstgeborene unter den Kindern Israel an
Menschen und an Vieh. An dem Tage, da ich alle Erstgeburt im Lande Ägypten
schlug, habe ich sie mir geheiligt. 18 Und ich habe die Leviten genommen anstatt
aller Erstgeborenen unter den Kindern Israel; 19 und ich habe die Leviten dem
Aaron und seinen Söhnen als Gabe aus der Mitte der Kinder Israel gegeben, um den
Dienst der Kinder Israel am Zelte der Zusammenkunft zu verrichten und um für die
Kinder Israel Sühnung zu tun, damit unter den Kindern Israel keine Plage dadurch
entstehe, daß die Kinder Israel dem Heiligtum nahen. 20 Und Mose und Aaron und die
ganze Gemeinde der Kinder Israel taten so mit den Leviten; nach allem, was Jehova
dem Mose geboten hatte wegen der Leviten, also taten die Kinder Israel mit ihnen.
21 Und die Leviten entsündigten sich und wuschen ihre Kleider; und Aaron webte
sie als Webopfer vor Jehova; und Aaron tat Sühnung für sie zu ihrer Reinigung.
22 Und danach kamen die Leviten, um ihren Dienst am Zelte der Zusammenkunft
zu verrichten vor Aaron und vor seinen Söhnen. So wie Jehova dem Mose betreffs
der Leviten geboten hatte, also taten sie mit ihnen. 23 Und Jehova redete zu Mose
und sprach: 24 Dies ist es, was die Leviten betrifft: Von fünfundzwanzig Jahren
an und darüber soll er eintreten, um die Arbeit zu tun im Dienste des Zeltes der
Zusammenkunft. 25 Aber von fünfzig Jahren an soll er aus der Arbeit des Dienstes
austreten und nicht mehr dienen; 26 er mag seinen Brüdern helfen am Zelte der
Zusammenkunft, um der Hut zu warten; aber Dienst soll er nicht tun. So sollst du
mit den Leviten tun in ihren Obliegenheiten.

9

1 Und Jehova redete zu Mose in der Wüste Sinai, im zweiten Jahre nach ihrem
Auszug aus dem Lande Ägypten, im ersten Monat, und sprach: 2 Die Kinder Israel
sollen das Passah feiern zu seiner bestimmten Zeit; 3 am vierzehnten Tage in diesem
Monat, zwischen den zwei Abenden, sollt ihr es feiern zu seiner bestimmten Zeit;
nach allen seinen Satzungen und nach allen seinen Vorschriften sollt ihr es feiern.
4 Und Mose redete zu den Kindern Israel, daß sie das Passah feiern sollten. 5 Und sie
feierten das Passah im ersten Monat, am vierzehnten Tage des Monats, zwischen den

zwei Abenden, in der Wüste Sinai; nach allem, was Jehova dem Mose geboten hatte,
also taten die Kinder Israel. 6 Und es waren Männer da, die unrein waren wegen
der Leiche eines Menschen und an jenem Tage das Passah nicht feiern konnten; und
sie traten an jenem Tage vor Mose und vor Aaron. 7 Und diese Männer sprachen zu
ihm: Wir sind unrein wegen der Leiche eines Menschen; warum sollen wir verkürzt
werden, daß wir die Opfergabe Jehovas nicht zur bestimmten Zeit in der Mitte der
Kinder Israel darbringen? 8 Und Mose sprach zu ihnen: Bleibet stehen, und ich will
hören, was Jehova eurethalben gebieten wird. - 9 Und Jehova redete zu Mose und
sprach: 10 Rede zu den Kindern Israel und sprich: Wenn irgend jemand von euch
oder von euren Geschlechtern unrein ist wegen einer Leiche oder ist auf einem fernen
Wege, so soll er dem Jehova Passah feiern; 11 im zweiten Monat, am vierzehnten Tage,
zwischen den zwei Abenden, sollen sie es feiern; mit Ungesäuertem und bitteren
Kräutern sollen sie es essen; 12 sie sollen nichts davon übrig lassen bis an den Morgen,
und sollen kein Bein an ihm zerbrechen; nach allen Satzungen des Passah sollen sie
es feiern. 13 Der Mann aber, der rein und nicht auf dem Wege ist, und es unterläßt,
das Passah zu feiern, selbige Seele soll ausgerottet werden aus ihren Völkern; denn
er hat die Opfergabe Jehovas nicht zur bestimmten Zeit dargebracht; selbiger Mann
soll seine Sünde tragen. 14 Und wenn ein Fremdling bei euch weilt und dem Jehova
Passah feiern will, so soll er es feiern nach der Satzung des Passah und nach seiner
Vorschrift. Eine Satzung soll für euch sein, sowohl für den Fremdling als auch für
den Eingeborenen des Landes. 15 Und an dem Tage, da die Wohnung aufgerichtet
wurde, bedeckte die Wolke die Wohnung des Zeltes des Zeugnisses; und am Abend
war es über der Wohnung wie das Ansehen eines Feuers bis an den Morgen. 16 So war
es beständig: die Wolke bedeckte sie, und des Nachts war es wie das Ansehen eines
Feuers. 17 Und so wie die Wolke sich von dem Zelte erhob, brachen danach die Kinder
Israel auf; und an dem Orte, wo die Wolke sich niederließ, daselbst lagerten sich die
Kinder Israel. 18 Nach dem Befehl Jehovas brachen die Kinder Israel auf, und nach
dem Befehl Jehovas lagerten sie sich; alle die Tage, da die Wolke auf der Wohnung
ruhte, lagerten sie. 19 Und wenn die Wolke viele Tage auf der Wohnung verweilte, so
warteten die Kinder Israel der Hut Jehovas und brachen nicht auf. 20 Und geschah es,
daß die Wolke wenige Tage auf der Wohnung war, nach dem Befehl Jehovas lagerten
sie sich, und nach dem Befehl Jehovas brachen sie auf. 21 Und geschah es, daß die
Wolke da war vom Abend bis an den Morgen, und die Wolke erhob sich am Morgen,
so brachen sie auf; oder einen Tag und eine Nacht, und die Wolke erhob sich, so
brachen sie auf; 22 oder zwei Tage oder einen Monat oder eine geraume Zeit, wenn
die Wolke auf der Wohnung verweilte, indem sie darauf ruhte, so lagerten die Kinder
Israel und brachen nicht auf; und wenn sie sich erhob, so brachen sie auf. 23 Nach
dem Befehl Jehovas lagerten sie sich, und nach dem Befehl Jehovas brachen sie auf;
sie warteten der Hut Jehovas nach dem Befehl Jehovas durch Mose.

10

1 Und Jehova redete zu Mose sprach: 2 Mache dir zwei Trompeten von Silber; in
getriebener Arbeit sollst du sie machen; und sie sollen dir dienen zur Berufung
der Gemeinde und zum Aufbruch der Lager. 3 Und stößt man in dieselben, so
soll die ganze Gemeinde sich zu dir versammeln an den Eingang des Zeltes der
Zusammenkunft. 4 Und wenn man in eine stößt, so sollen die Fürsten sich zu dir
versammeln, die Häupter der Tausende Israels. 5 Und blaset ihr Lärm, so sollen
die Lager aufbrechen, die gegen Osten lagern; 6 und blaset ihr Lärm zum zweiten
Male, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Süden lagern: zu ihrem Aufbruch
sollen sie Lärm blasen. 7 Aber um die Versammlung zu versammeln, sollt ihr

hineinstoßen und nicht Lärm blasen. 8 Und die Söhne Aarons, die Priester, sollen
in die Trompeten stoßen. Und sie sollen euch zu einer ewigen Satzung sein bei
euren Geschlechtern. 9 Und wenn ihr in eurem Lande in den Streit ziehet wider den
Bedränger, der euch bedrängt, so sollt ihr mit den Trompeten Lärm blasen; und es
wird eurer gedacht werden vor Jehova, eurem Gott, und ihr werdet gerettet werden
vor euren Feinden. 10 Und an euren Freudentagen und an euren Festen und an euren
Neumonden, da sollt ihr in die Trompeten stoßen bei euren Brandopfern und bei
euren Friedensopfern; und sie sollen euch zum Gedächtnis sein vor eurem Gott. Ich
bin Jehova, euer Gott. 11 Und es geschah im zweiten Jahre, im zweiten Monat, am
Zwanzigsten des Monats, da erhob sich die Wolke von der Wohnung des Zeugnisses.
12 Und die Kinder Israel brachen auf aus der Wüste Sinai nach ihren Zügen; und
die Wolke ließ sich nieder in der Wüste Paran. 13 Und sie brachen zum ersten Male
auf nach dem Befehl Jehovas durch Mose. 14 Und das Panier des Lagers der Kinder
Juda brach zuerst auf nach ihren Heeren; und über sein Heer war Nachschon, der
Sohn Amminadabs. 15 Und über das Heer des Stammes der Kinder Issaschar war
Nethaneel, der Sohn Zuars; 16 und über das Heer des Stammes der Kinder Sebulon
war Eliab, der Sohn Helons. 17 Und die Wohnung wurde abgenommen, und es
brachen auf die Söhne Gersons und die Söhne Meraris, welche die Wohnung trugen.
18 Und das Panier des Lagers Rubens brach auf nach seinen Heeren; und über sein
Heer war Elizur, der Sohn Schedeurs. 19 Und über das Heer des Stammes der Kinder
Simeon war Schelumiel, der Sohn Zurischaddais; 20 und über das Heer des Stammes
der Kinder Gad war Eljasaph, der Sohn Deghuels. 21 Und die Kehathiter brachen
auf, welche das Heiligtum trugen; und jene richteten die Wohnung auf, bis diese
kamen. 22 Und das Panier des Lagers der Kinder Ephraim brach auf nach ihren
Heeren; und über sein Heer war Elischama, der Sohn Ammihuds. 23 Und über das
Heer des Stammes der Kinder Manasse war Gamliel, der Sohn Pedazurs; 24 und über
das Heer des Stammes der Kinder Benjamin war Abidan, der Sohn Gideonis. 25 Und
das Panier des Lagers der Kinder Dan, welches die Nachhut aller Lager bildete, brach
auf nach ihren Heeren; und über sein Heer war Achieser, der Sohn Ammischaddais.
26 Und über das Heer des Stammes der Kinder Aser war Pagiel, der Sohn Okrans;
27 und über das Heer des Stammes der Kinder Naphtali war Achira, der Sohn Enans.
- 28 Das war die Marschordnung der Kinder Israel nach ihren Heeren; und so brachen
sie auf. 29 Und Mose sprach zu Hobab, dem Sohne Reghuels, des Midianiters, des
Schwiegervaters Moses: Wir brechen auf nach dem Orte, von welchem Jehova gesagt
hat: Ich will ihn euch geben. Ziehe mit uns, so werden wir dir Gutes tun; denn Jehova
hat Gutes über Israel geredet. 30 Und er sprach zu ihm: Ich will nicht mitziehen,
sondern in mein Land und zu meiner Verwandtschaft will ich gehen. 31 Und er sprach:
Verlaß uns doch nicht! Denn du weißt ja, wo wir in der Wüste lagern sollen; und
du wirst unser Auge sein. 32 Und es soll geschehen, wenn du mit uns ziehst, und uns
jenes Gute geschieht, das Jehova an uns tun will, so werden wir dir auch Gutes tun.
33 Und sie brachen auf von dem Berge Jehovas, drei Tagereisen weit, und die Lade
des Bundes Jehovas zog drei Tagereisen vor ihnen her, um ihnen einen Ruheort zu
erkunden; 34 und die Wolke Jehovas war über ihnen des Tages, wenn sie aus dem
Lager zogen. 35 Und es geschah, wenn die Lade aufbrach, so sprach Mose: Stehe auf,
Jehova, daß deine Feinde sich zerstreuen, und deine Hasser vor dir fliehen! 36 Und
wenn sie ruhte, so sprach er: Kehre wieder, Jehova, zu den Myriaden der Tausende
Israels!

11

1 Und es geschah, als das Volk sich beklagte, daß es übel war in den Ohren Jehovas;
und als Jehova es hörte, da erglühte sein Zorn, und ein Feuer Jehovas brannte unter

ihnen und fraß am Ende des Lagers. 2 Und das Volk schrie zu Mose; und Mose betete
zu Jehova, da legte sich das Feuer. 3 Und man gab selbigem Orte den Namen Tabhera,
weil ein Feuer Jehovas unter ihnen gebrannt hatte. 4 Und das Mischvolk, das in
ihrer Mitte war, wurde lüstern, und auch die Kinder Israel weinten wiederum und
sprachen: Wer wird uns Fleisch zu essen geben? 5 Wir gedenken der Fische, die wir
in Ägypten umsonst aßen, der Gurken und der Melonen und des Lauchs und der
Zwiebeln und des Knoblauchs; 6 und nun ist unsere Seele dürre; gar nichts ist da,
nur auf das Man sehen unsere Augen. 7 Das Man aber war wie Koriandersamen,
und sein Ansehen wie das Ansehen des Bdellion. 8 Das Volk lief umher, und sie
sammelten und mahlten es mit Handmühlen oder zerstießen es in Mörsern; und
sie kochten es in Töpfen, auch machten sie Kuchen daraus; und sein Geschmack war
wie der Geschmack von Ölkuchen. 9 Und wenn des Nachts der Tau auf das Lager
herabfiel, so fiel das Man auf dasselbe herab. 10 Und als Mose das Volk nach seinen
Geschlechtern, einen jeden am Eingang seines Zeltes, weinen hörte, und der Zorn
Jehovas heftig entbrannte, da war es übel in den Augen Moses. 11 Und Mose sprach
zu Jehova: Warum hast du an deinem Knechte übel getan, und warum habe ich
nicht Gnade gefunden in deinen Augen, daß du die Last dieses ganzen Volkes auf
mich legst? 12 Bin ich mit diesem ganzen Volke schwanger gegangen, oder habe ich
es geboren, daß du zu mir sprichst: Trage es in deinem Busen, gleichwie der Wärter
den Säugling trägt, in das Land, das du ihren Vätern zugeschworen hast? 13 Woher
soll ich Fleisch haben, um es diesem ganzen Volke zu geben? Denn sie weinen gegen
mich und sagen: Gib uns Fleisch, daß wir essen! 14 Ich allein vermag nicht dieses
ganze Volk zu tragen, denn es ist mir zu schwer. 15 Und wenn du also mit mir tust,
so bringe mich doch um, wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, damit ich
mein Unglück nicht ansehe. 16 Und Jehova sprach zu Mose: Versammle mir siebzig
Männer aus den Ältesten Israels, von denen du weißt, daß sie die Ältesten des Volkes
und seine Vorsteher sind, und führe sie zu dem Zelte der Zusammenkunft, daß sie sich
daselbst mit dir hinstellen. 17 Und ich werde herniederkommen und daselbst mit dir
reden, und ich werde von dem Geiste nehmen, der auf dir ist, und auf sie legen, daß
sie mit dir an der Last des Volkes tragen, und du sie nicht allein tragest. 18 Und zu dem
Volke sollst du sagen: Heiliget euch auf morgen, und ihr werdet Fleisch essen; denn
ihr habt vor den Ohren Jehovas geweint und gesprochen: Wer wird uns Fleisch zu
essen geben? Denn in Ägypten ging es uns wohl; und Jehova wird euch Fleisch geben,
und ihr werdet essen. 19 Nicht einen Tag sollt ihr essen, und nicht zwei Tage und nicht
fünf Tage und nicht zehn Tage und nicht zwanzig Tage: 20 bis zu einem ganzen Monat,
bis es euch zur Nase herauskommt, und es euch zum Ekel wird; weil ihr Jehova, der
in eurer Mitte ist, verachtet und vor ihm geweint und gesprochen habt: Warum doch
sind wir aus Ägypten herausgezogen? 21 Und Mose sprach: Sechshunderttausend
Mann zu Fuß ist das Volk, in dessen Mitte ich bin, und du sprichst: Fleisch will ich
ihnen geben, daß sie einen ganzen Monat essen! 22 Soll Klein-und Rindvieh für sie
geschlachtet werden, daß es für sie ausreiche? Oder sollen alle Fische des Meeres
für sie gesammelt werden, daß es für sie ausreiche? 23 Und Jehova sprach zu Mose:
Ist die Hand Jehovas zu kurz? Jetzt sollst du sehen, ob mein Wort dir eintrifft oder
nicht. 24 Da ging Mose hinaus und redete zu dem Volke die Worte Jehovas; und er
versammelte siebzig Männer aus den Ältesten des Volkes und stellte sie rings um das
Zelt. 25 Und Jehova kam in der Wolke hernieder und redete zu ihm und nahm von
dem Geiste, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebzig Männer, die Ältesten. Und
es geschah, sobald der Geist auf sie kam, weissagten sie; aber sie fuhren nicht fort.
26 Und zwei Männer blieben im Lager zurück, der Name des einen war Eldad, und
der Name des anderen Medad; und auch auf sie kam der Geist (sie waren nämlich

unter den Aufgeschriebenen, waren aber nicht zum Zelte hinausgegangen), und sie
weissagten im Lager. 27 Da lief ein Jüngling hin und berichtete es Mose und sprach:
Eldad und Medad weissagen im Lager. 28 Und Josua, der Sohn Nuns, der Diener
Moses, einer von seinen Jünglingen, antwortete und sprach: Mein Herr Mose, wehre
ihnen! 29 Aber Mose sprach zu ihm: Eiferst du für mich? Möchte doch das ganze
Volk Jehovas Propheten sein, daß Jehova seinen Geist auf sie legte! 30 Und Mose zog
sich in das Lager zurück, er und die Ältesten Israels. 31 Und ein Wind fuhr von
Jehova aus und trieb Wachteln vom Meere herbei und warf sie auf das Lager, bei
einer Tagereise hier und bei einer Tagereise dort, rings um das Lager, und bei zwei
Ellen hoch über der Oberfläche der Erde. 32 Und das Volk machte sich auf, denselben
ganzen Tag und die ganze Nacht und den ganzen folgenden Tag, und sie sammelten
die Wachteln; wer wenig gesammelt, hatte zehn Homer gesammelt; und sie breiteten
sich dieselben aus rings um das Lager her. 33 Das Fleisch war noch zwischen ihren
Zähnen, es war noch nicht zerkaut, da entbrannte der Zorn Jehovas wider das Volk,
und Jehova richtete unter dem Volke eine sehr große Niederlage an. 34 Und man gab
selbigem Orte den Namen Kibroth-Hattaawa, weil man daselbst das Volk begrub, das
lüstern gewesen war. 35 Von Kibroth-Hattaawa brach das Volk auf nach Hazeroth;
und sie waren zu Hazeroth.

12

1 Und Mirjam und Aaron redeten wider Mose wegen des kuschitischen Weibes,
das er genommen hatte; denn er hatte eine kuschitisches Weib genommen. 2 Und
sie sprachen: Hat Jehova nur mit Mose allein geredet? Hat er nicht auch mit uns
geredet? Und Jehova hörte es. 3 Der Mann Mose aber war sehr sanftmütig, mehr als
alle Menschen, die auf dem Erdboden waren. 4 Da sprach Jehova plötzlich zu Mose
und zu Aaron und zu Mirjam: Gehet hinaus, ihr drei, zum Zelte der Zusammenkunft!
Und sie gingen hinaus, sie drei. 5 Und Jehova kam in der Wolkensäule hernieder und
stand an dem Eingang des Zeltes; und er rief Aaron und Mirjam, und die beiden traten
hinaus. 6 Und er sprach: Höret denn meine Worte! Wenn ein Prophet unter euch
ist, dem will ich, Jehova, in einem Gesicht mich kundtun, in einem Traume will ich
mit ihm reden. 7 Nicht also mein Knecht Mose. Er ist treu in meinem ganzen Hause;
8 mit ihm rede ich von Mund zu Mund, und deutlich und nicht in Rätseln, und das
Bild Jehovas schaut er. Und warum habt ihr euch nicht gefürchtet, wider meinen
Knecht, wider Mose, zu reden? 9 Und der Zorn Jehovas entbrannte wider sie, und er
ging weg. 10 Und die Wolke wich von dem Zelte, und siehe, Mirjam war aussätzig wie
Schnee; und Aaron wandte sich zu Mirjam, und siehe, sie war aussätzig. 11 Da sprach
Aaron zu Mose: Ach, mein Herr! Lege doch nicht die Sünde auf uns, durch welche
wir töricht gehandelt und uns versündigt haben! 12 Möge sie doch nicht sein wie ein
totes Kind, dessen Fleisch, wenn es aus seiner Mutter Leibe hervorkommt, zur Hälfte
verwest ist! 13 Und Mose schrie zu Jehova und sprach: O Gott, bitte, heile sie doch!
14 Und Jehova sprach zu Mose: Hätte ihr Vater ihr etwa ins Angesicht gespieen, sollte
sie sich nicht sieben Tage lang schämen? Sie soll sieben Tage außerhalb des Lagers
eingeschlossen werden, und danach mag sie wieder aufgenommen werden. 15 Und
Mirjam wurde sieben Tage außerhalb des Lagers eingeschlossen; und das Volk brach
nicht auf, bis Mirjam wieder aufgenommen war. 16 Danach aber brach das Volk von
Hazeroth auf; und sie lagerten sich in der Wüste Paran.

13

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Sende dir Männer aus, daß sie das
Land Kanaan auskundschaften, welches ich den Kindern Israel gebe; je einen Mann

für den Stamm seiner Väter sollt ihr aussenden, jeder ein Fürst unter ihnen. 3 Und
Mose sandte sie aus der Wüste Paran nach dem Befehl Jehovas, allesamt Männer,
welche Häupter der Kinder Israel waren. 4 Und dies sind ihre Namen: für den Stamm
Ruben, Schammua, der Sohn Sakkurs; 5 für den Stamm Simeon, Schaphat, der Sohn
Choris; 6 für den Stamm Juda, Kaleb, der Sohn Jephunnes; 7 für den Stamm Issaschar,
Jigal, der Sohn Josephs; 8 für den Stamm Ephraim, Hosea, der Sohn Nuns; 9 für den
Stamm Benjamin, Palti, der Sohn Raphus; 10 für den Stamm Sebulon, Gaddiel, der
Sohn Sodis; 11 für den Stamm Joseph, für den Stamm Manasse, Gaddi, der Sohn Susis;
12 für den Stamm Dan, Ammiel, der Sohn Gemallis; 13 für den Stamm Aser, Sethur,
der Sohn Michaels; 14 für den Stamm Naphtali, Nachbi, der Sohn Waphsis; 15 für den
Stamm Gad, Geuel, der Sohn Makis. 16 Das sind die Namen der Männer, welche Mose
aussandte, um das Land auszukundschaften. Und Mose nannte Hosea, den Sohn
Nuns, Josua. 17 Und Mose sandte sie, um das Land Kanaan auszukundschaften, und
sprach zu ihnen: Ziehet hier hinauf an der Südseite, und steiget auf das Gebirge,
18 und besehet das Land, wie es ist; und das Volk, das darin wohnt, ob es stark oder
schwach, ob es gering oder zahlreich ist; 19 und wie das Land ist, in welchem es
wohnt, ob es gut oder schlecht ist; und wie die Städte sind, in denen es wohnt, ob es
in Lagern oder in Festungen wohnt; 20 und wie das Land ist, ob es fett oder mager
ist, ob Bäume darin sind oder nicht. Und fasset Mut und nehmet von der Frucht
des Landes. Die Tage aber waren die Tage der ersten Trauben. 21 Und sie zogen
hinauf und kundschafteten das Land aus, von der Wüste Zin bis Rechob, wenn man
nach Hamath geht. 22 Und sie zogen an der Südseite hinauf und kamen bis Hebron,
und daselbst waren Achiman, Scheschai und Talmai, die Kinder Enaks. Hebron aber
war sieben Jahre vor Zoan in Ägypten erbaut worden. 23 Und sie kamen bis in
das Tal Eskol und schnitten daselbst eine Rebe mit einer Weintraube ab und trugen
sie zu zweien an einer Stange, auch Granatäpfel und Feigen. 24 Jenen Ort nannte
man Tal Eskol wegen der Traube, welche die Kinder Israel daselbst abgeschnitten
hatten. 25 Und sie kehrten nach Verlauf von vierzig Tagen vom Auskundschaften
des Landes zurück. 26 Und sie gingen und kamen zu Mose und zu Aaron und zu
der ganzen Gemeinde der Kinder Israel in die Wüste Paran nach Kades; und sie
brachten ihnen und der ganzen Gemeinde Bescheid und zeigten ihnen die Frucht des
Landes. 27 Und sie erzählten ihm und sprachen: Wir sind in das Land gekommen,
wohin du uns gesandt hast; und wirklich, es fließt von Milch und Honig, und dies
ist seine Frucht. 28 Nur daß das Volk stark ist, welches in dem Lande wohnt, und
die Städte befestigt, sehr groß; und auch die Kinder Enaks haben wir dort gesehen.
29 Amalek wohnt im Lande des Südens, und die Hethiter und die Jebusiter und die
Amoriter wohnen auf dem Gebirge, und die Kanaaniter wohnen am Meere und an
der Seite des Jordan. 30 Und Kaleb beschwichtigte das Volk gegen Mose und sprach:
Laßt uns nur hinaufziehen und es in Besitz nehmen, denn wir werden es gewißlich
überwältigen. 31 Aber die Männer, die mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: Wir
vermögen nicht gegen das Volk hinaufzuziehen, denn es ist stärker als wir. 32 Und
sie brachten unter die Kinder Israel ein böses Gerücht über das Land aus, das sie
ausgekundschaftet hatten, und sprachen: Das Land, welches wir durchzogen haben,
um es auszukundschaften, ist ein Land, das seine Bewohner frißt; und alles Volk, das
wir darin gesehen haben, sind Leute von hohem Wuchse; 33 auch haben wir dort die
Riesen gesehen, die Kinder Enaks, von den Riesen; und wir waren in unseren Augen
wie Heuschrecken, und also waren wir auch in ihren Augen.

14

1 Da erhob die ganze Gemeinde ihre Stimme und schrie, und das Volk weinte in
selbiger Nacht. 2 Und alle Kinder Israel murrten wider Mose und wider Aaron,

und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: O wären wir doch im Lande Ägypten
gestorben, oder wären wir doch in dieser Wüste gestorben! 3 Und warum bringt
uns Jehova in dieses Land, daß wir durchs Schwert fallen und unsere Weiber und
unsere Kindlein zur Beute werden? Wäre es nicht besser für uns, nach Ägypten
zurückzukehren? 4 Und sie sprachen einer zum anderen: Laßt uns ein Haupt über
uns setzen und nach Ägypten zurückkehren! - 5 Da fielen Mose und Aaron auf
ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeinde der Kinder Israel. 6 Und
Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, von denen, die das Land
ausgekundschaftet hatten, zerrissen ihre Kleider, 7 und sie sprachen zu der ganzen
Gemeinde der Kinder Israel und sagten: Das Land, das wir durchzogen haben, um
es auszukundschaften, das Land ist sehr, sehr gut. 8 Wenn Jehova Gefallen an uns
hat, so wird er uns in dieses Land bringen und es uns geben, ein Land, das von
Milch und Honig fließt. 9 Nur empöret euch nicht wider Jehova; und fürchtet ja
nicht das Volk des Landes, denn unser Brot werden sie sein. Ihr Schirm ist von ihnen
gewichen, und Jehova ist mit uns; fürchtet sie nicht! 10 Und die ganze Gemeinde
sagte, daß man sie steinigen solle. Da erschien die Herrlichkeit Jehovas an dem Zelte
der Zusammenkunft allen Kindern Israel. 11 Und Jehova sprach zu Mose: Wie lange
will mich dieses Volk verachten, und wie lange wollen sie mir nicht glauben bei all
den Zeichen, die ich in ihrer Mitte getan habe? 12 Ich will es mit der Pest schlagen
und es vertilgen; und ich will dich zu einer Nation machen, größer und stärker als
sie. 13 Und Mose sprach zu Jehova: So werden die Ägypter es hören; denn durch
deine Macht hast du dieses Volk aus ihrer Mitte heraufgeführt; 14 und man wird
es den Bewohnern dieses Landes sagen, welche gehört haben, daß du, Jehova, in
der Mitte dieses Volkes bist, daß du, Jehova, Auge in Auge dich sehen läßt, und daß
deine Wolke über ihnen steht, und du in einer Wolkensäule vor ihnen hergehst bei
Tage und in einer Feuersäule bei Nacht. 15 Und tötest du dieses Volk wie einen
Mann, so werden die Nationen, die deinen Ruf gehört haben, sprechen und sagen:
16 Weil Jehova nicht vermochte, dieses Volk in das Land zu bringen, das er ihnen
zugeschworen hatte, so hat er sie in der Wüste hingeschlachtet. 17 Und nun möge
doch die Macht des Herrn sich groß erweisen, so wie du geredet hast, indem du
sprachst: 18 Jehova ist langsam zum Zorn und groß an Güte, der Ungerechtigkeit
und Übertretung vergibt, aber keineswegs hält er für schuldlos den Schuldigen, der
die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den Kindern am dritten und am vierten
Gliede. 19 Vergib doch die Ungerechtigkeit dieses Volkes nach der Größe deiner Güte,
und so wie du diesem Volke verziehen hast von Ägypten an bis hierher! 20 Und
Jehova sprach: Ich habe vergeben nach deinem Worte. 21 Doch aber, so wahr ich
lebe, soll von der Herrlichkeit Jehovas erfüllt werden die ganze Erde; 22 denn alle
die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, welche ich
in Ägypten und in der Wüste getan, und mich nun zehnmal versucht und nicht
gehört haben auf meine Stimme- 23 wenn sie das Land sehen werden, das ich ihren
Vätern zugeschworen habe! Ja, alle, die mich verachtet haben, sollen es nicht sehen.
24 Aber meinen Knecht Kaleb, weil ein anderer Geist in ihm gewesen und er mir völlig
nachgefolgt ist, ihn werde ich in das Land bringen, in welches er gekommen ist; und
sein Same soll es besitzen. 25 Die Amalekiter aber und die Kanaaniter wohnen in der
Niederung; morgen wendet euch und brechet auf nach der Wüste, des Weges zum
Schilfmeer. 26 Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach: 27 Wie lange
soll es mit dieser bösen Gemeinde währen, daß sie wider mich murrt? Das Murren
der Kinder Israel, das sie wider mich murren, habe ich gehört. 28 Sprich zu ihnen:
So wahr ich lebe, spricht Jehova, wenn ich euch nicht also tun werde, wie ihr vor

meinen Ohren geredet habt! 29 In dieser Wüste sollen eure Leichname fallen, ja,
alle eure Gemusterten nach eurer ganzen Zahl, von zwanzig Jahren und darüber, die
ihr wider mich gemurrt habt. 30 Wenn ihr in das Land kommen werdet, darinnen
euch wohnen zu lassen ich meine Hand erhoben habe, außer Kaleb, dem Sohne
Jephunnes, und Josua, dem Sohne Nuns! 31 Und eure Kindlein, von denen ihr gesagt
habt: Sie werden zur Beute werden! die will ich hineinbringen, und sie sollen das
Land kennen lernen, das ihr verschmäht habt. 32 Ihr aber, eure Leichname sollen
in dieser Wüste fallen; 33 und eure Kinder sollen vierzig Jahre lang in der Wüste
weiden und eure Hurereien tragen, bis eure Leichname in der Wüste aufgerieben
sind. 34 Nach der Zahl der Tage, die ihr das Land ausgekundschaftet habt, vierzig
Tage, je einen Tag für ein Jahr, sollt ihr vierzig Jahre lang eure Ungerechtigkeiten
tragen, und ihr sollt erfahren, was es ist, wenn ich mich abwende! 35 Ich, Jehova, habe
es geredet; wenn ich dies nicht tun werde an dieser ganzen bösen Gemeinde, die sich
wider mich zusammengerottet hat! In dieser Wüste sollen sie aufgerieben werden,
und daselbst sollen sie sterben! 36 Und die Männer, welche Mose ausgesandt hatte,
um das Land auszukundschaften, und die zurückkehrten und die ganze Gemeinde
wider ihn murren machten, indem sie ein böses Gerücht über das Land ausbrachten,
37 jene Männer, die ein böses Gerücht über das Land ausgebracht hatten, starben
durch eine Plage vor Jehova. 38 Aber Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn
Jephunnes, blieben am Leben von jenen Männern, welche gegangen waren, das
Land auszukundschaften. 39 Und als Mose jene Worte zu allen Kindern Israel redete,
da trauerte das Volk sehr. 40 Und sie machten sich des Morgens früh auf, um auf
den Gipfel des Gebirges hinaufzuziehen, und sprachen: Hier sind wir und wollen an
den Ort hinaufziehen, von welchem Jehova geredet hat; denn wir haben gesündigt.
41 Aber Mose sprach: Warum übertretet ihr doch den Befehl Jehovas? Es wird ja nicht
gelingen! 42 Ziehet nicht hinauf, denn Jehova ist nicht in eurer Mitte, daß ihr nicht
vor euren Feinden geschlagen werdet, 43 denn die Amalekiter und die Kanaaniter sind
dort vor euch, und ihr werdet durchs Schwert fallen. Weil ihr euch von der Nachfolge
Jehovas abgewandt habt, wird Jehova nicht mit euch sein. 44 Doch sie vermaßen sich,
auf den Gipfel des Gebirges hinaufzuziehen; aber die Lade des Bundes Jehovas und
Mose wichen nicht aus der Mitte des Lagers. 45 Da kamen die Amalekiter und die
Kanaaniter, die auf jenem Gebirge wohnten, herab und schlugen und zersprengten
sie bis Horma.

15

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Rede zu den Kindern Israel und sprich
zu ihnen: Wenn ihr in das Land eurer Wohnsitze kommet, das ich euch geben werde,
3 und ihr dem Jehova ein Feueropfer opfert, ein Brandopfer oder ein Schlachtopfer,
um ein Gelübde zu erfüllen, oder eine freiwillige Gabe, oder an euren Festen, um
Jehova einen lieblichen Geruch zu bereiten, vom Rind-oder vom Kleinvieh: 4 so
soll der, welcher Jehova seine Opfergabe darbringt, als Speisopfer darbringen ein
Zehntel Feinmehl, gemengt mit einem viertel Hin Öl; 5 Und als Trankopfer sollst
du ein viertel Hin Wein opfern zu dem Brandopfer oder zu dem Schlachtopfer,
bei jedem Schafe. 6 Oder bei einem Widder sollst du als Speisopfer zwei Zehntel
Feinmehl opfern, gemengt mit einem drittel Hin Öl; 7 und als Trankopfer sollst du
ein drittel Hin Wein darbringen: ein lieblicher Geruch dem Jehova. 8 Und wenn
du ein junges Rind als Brandopfer oder als Schlachtopfer opferst, um ein Gelübde
zu erfüllen, oder als Friedensopfer für Jehova, 9 so soll man zu dem jungen Rinde
als Speisopfer darbringen drei Zehntel Feinmehl, gemengt mit einem halben Hin
Öl; 10 und als Trankopfer sollst du ein halbes Hin Wein darbringen: ein Feueropfer

lieblichen Geruchs dem Jehova. 11 Also soll getan werden bei jedem Rinde oder bei
jedem Widder oder bei jedem Schafe oder bei jeder Ziege; 12 nach der Zahl, die ihr
opfert, sollt ihr also tun bei einem jeden nach ihrer Zahl. 13 Jeder Eingeborene soll
dieses also tun, wenn er ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova darbringt.
14 Und wenn ein Fremdling bei euch weilt, oder wer in eurer Mitte ist bei euren
Geschlechtern, und er opfert dem Jehova ein Feueropfer lieblichen Geruchs, so soll
er ebenso tun, wie ihr tut. - 15 Was die Versammlung betrifft, so soll einerlei Satzung
für euch sein und für den Fremdling, der bei euch weilt; eine ewige Satzung bei euren
Geschlechtern: wie ihr, so soll der Fremdling sein vor Jehova. 16 Einerlei Gesetz und
einerlei Recht soll für euch sein und für den Fremdling, der bei euch weilt. 17 Und
Jehova redete zu Mose und sprach: 18 Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen:
Wenn ihr in das Land kommet, wohin ich euch bringen werde, 19 so soll es geschehen,
wenn ihr von dem Brote des Landes esset, so sollt ihr Jehova ein Hebopfer heben:
20 als Erstling eures Schrotmehls sollt ihr einen Kuchen als Hebopfer heben; 21 Wie das
Hebopfer der Tenne, also sollt ihr dieses heben. Von dem Erstling eures Schrotmehls
sollt ihr Jehova ein Hebopfer geben, bei euren Geschlechtern. 22 Und wenn ihr aus
Versehen sündiget und nicht tut alle diese Gebote, die Jehova zu Mose geredet hat,
23 alles, was Jehova euch durch Mose geboten hat, von dem Tage an, da Jehova
Gebote gab, und fernerhin bei euren Geschlechtern, 24 so soll es geschehen, wenn
es vor den Augen der Gemeinde verborgen, aus Versehen geschehen ist, so soll die
ganze Gemeinde einen jungen Farren als Brandopfer opfern zum lieblichen Geruch
dem Jehova, nebst seinem Speisopfer und seinem Trankopfer, nach der Vorschrift,
und einen Ziegenbock zum Sündopfer. 25 Und der Priester soll Sühnung tun für die
ganze Gemeinde der Kinder Israel, und es wird ihnen vergeben werden; denn es
war eine Sünde aus Versehen, und sie haben ihre Opfergabe, ein Feueropfer dem
Jehova, und ihr Sündopfer vor Jehova gebracht wegen ihrer Sünde aus Versehen.
26 Und es wird der ganzen Gemeinde der Kinder Israel vergeben werden und dem
Fremdling, der in ihrer Mitte weilt; denn von dem ganzen Volke ist es geschehen
aus Versehen. 27 Und wenn eine einzelne Seele aus Versehen sündigt, so soll sie
eine einjährige Ziege zum Sündopfer darbringen. 28 Und der Priester soll Sühnung
tun für die Seele, die ein Versehen begangen hat durch eine Sünde aus Versehen
vor Jehova, um Sühnung für sie zu tun; und es wird ihr vergeben werden. 29 Für
den Eingeborenen unter den Kindern Israel und für den Fremdling, der in ihrer
Mitte weilt, sollt ihr ein Gesetz haben, für den, der aus Versehen etwas tut. 30 Aber
die Seele, welche mit erhobener Hand etwas tut, von den Eingeborenen und von
den Fremdlingen, die schmäht Jehova; und selbige Seele soll ausgerottet werden aus
der Mitte ihres Volkes, 31 denn das Wort Jehovas hat sie verachtet und sein Gebot
gebrochen; selbige Seele soll gewißlich ausgerottet werden: ihre Ungerechtigkeit
ist auf ihr. 32 Und als die Kinder Israel in der Wüste waren, da fanden sie einen
Mann, der am Sabbathtage Holz auflas. 33 Und die ihn, Holz auflesend, gefunden
hatten, brachten ihn zu Mose und zu Aaron und zu der ganzen Gemeinde. 34 Und sie
legten ihn in Gewahrsam, denn es war nicht genau bestimmt, was ihm getan werden
sollte. 35 Da sprach Jehova zu Mose: Der Mann soll gewißlich getötet werden; die
ganze Gemeinde soll ihn außerhalb des Lagers steinigen. 36 Da führte ihn die ganze
Gemeinde vor das Lager hinaus, und sie steinigten ihn, daß er starb, so wie Jehova
dem Mose geboten hatte. 37 Und Jehova sprach zu Mose und sagte: 38 Rede zu den
Kindern Israel und sprich zu ihnen, daß sie sich eine Quaste an den Zipfeln ihrer
Oberkleider machen, bei ihren Geschlechtern, und daß sie an die Quaste des Zipfels
eine Schnur von blauem Purpur setzen; 39 und es soll euch zu einer Quaste sein,
daß ihr, wenn ihr sie ansehet, aller Gebote Jehovas gedenket und sie tuet, und daß

ihr nicht umherspähet eurem Herzen und euren Augen nach, denen ihr nachhuret;
40 damit ihr aller meiner Gebote gedenket und sie tuet, und heilig seiet eurem Gott.
41 Ich bin Jehova, euer Gott, der ich euch aus dem Lande Ägypten herausgeführt
habe, um euer Gott zu sein; ich bin Jehova, euer Gott.

16

1 Und Korah, der Sohn Jizhars, des Sohnes Kehaths, des Sohnes Levis, unternahm
es, und mit ihm Dathan und Abiram, die Söhne Eliabs, und On, der Sohn Pelets, die
Söhne Rubens, 2 und sie standen auf gegen Mose, mit zweihundertfünfzig Männern
von den Kindern Israel, Fürsten der Gemeinde, Berufene der Versammlung, Männer
von Namen. 3 Und sie versammelten sich wider Mose und wider Aaron und sprachen
zu ihnen: Laßt es genug sein! Denn die ganze Gemeinde, sie allesamt, sind heilig,
und Jehova ist in ihrer Mitte! Und warum erhebet ihr euch über die Versammlung
Jehovas? 4 Als Mose es hörte, fiel er auf sein Angesicht. 5 Und er redete zu Korah
und zu seiner ganzen Rotte und sprach: Morgen, da wird Jehova kundtun, wer sein
ist und wer heilig ist, daß er ihn zu sich nahen lasse; und wen er erwählt, den wird
er zu sich nahen lassen. 6 Dieses tut: Nehmet euch Räucherpfannen, Korah und
seine ganze Rotte, 7 und morgen tut Feuer darein und leget Räucherwerk darauf
vor Jehova; und es soll geschehen, der Mann, den Jehova erwählen wird, der sei
der Heilige. Laßt es genug sein, ihr Söhne Levis! 8 Und Mose sprach zu Korah:
Höret doch, ihr Söhne Levis! 9 Ist es euch zu wenig, daß der Gott Israels euch aus
der Gemeinde Israel ausgesondert hat, um euch zu sich nahen zu lassen, damit ihr
den Dienst der Wohnung Jehovas verrichtet, und vor der Gemeinde stehet, um sie
zu bedienen, 10 daß er dich und alle deine Brüder, die Söhne Levis, mit dir hat
herzunahen lassen? Und ihr trachtet auch nach dem Priestertum! 11 Darum rottet ihr
euch zusammen, du und deine ganze Rotte, wider Jehova; denn Aaron, was ist er, daß
ihr wider ihn murret? 12 Und Mose sandte hin, um Dathan und Abiram, die Söhne
Eliabs, zu rufen. Aber sie sprachen: Wir kommen nicht hinauf! 13 Ist es zu wenig,
daß du uns aus einem Lande, das von Milch und Honig fließt, heraufgeführt hast,
um uns in der Wüste sterben zu lassen, daß du dich auch gar zum Herrscher über
uns aufwirfst? 14 Du hast uns keineswegs in ein Land gebracht, das von Milch und
Honig fließt, noch uns Äcker und Weinberge als Erbteil gegeben! Willst du diesen
Leuten die Augen ausstechen? Wir kommen nicht hinauf! 15 Da ergrimmte Mose
sehr und sprach zu Jehova: Wende dich nicht zu ihrer Opfergabe! Nicht einen Esel
habe ich von ihnen genommen, und keinem einzigen unter ihnen ein Leid getan.
16 Und Mose sprach zu Korah: Du und deine ganze Rotte, ihr sollt morgen vor Jehova
erscheinen, du und sie und Aaron. 17 Und nehmet ein jeder seine Räucherpfanne
und leget Räucherwerk darauf, und bringet ein jeder seine Räucherpfanne dar vor
Jehova, zweihundertfünfzig Räucherpfannen; und du und Aaron, ein jeder seine
Räucherpfanne. 18 Und sie nahmen ein jeder seine Räucherpfanne und taten Feuer
darauf und legten Räucherwerk darauf; und sie traten hin an den Eingang des Zeltes
der Zusammenkunft, auch Mose und Aaron. 19 Und Korah versammelte wider sie
die ganze Gemeinde an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. Da erschien
die Herrlichkeit Jehovas vor der ganzen Gemeinde. 20 Und Jehova redete zu Mose
und zu Aaron und sprach: 21 Sondert euch ab aus der Mitte dieser Gemeinde, und
ich will sie vernichten in einem Augenblick! 22 Und sie fielen auf ihr Angesicht und
sprachen: Gott, du Gott der Geister alles Fleisches! Der eine Mann sündigt, und du
solltest über die ganze Gemeinde zürnen? 23 Und Jehova redete zu Mose und sprach:
24 Rede zu der Gemeinde und sprich: Hebet euch ringsum weg von der Wohnung
Korahs, Dathans und Abirams. 25 Da stand Mose auf und ging zu Dathan und Abiram,

und ihm nach gingen die Ältesten Israels. 26 Und er redete zu der Gemeinde und
sprach: Weichet doch von den Zelten dieser gesetzlosen Männer und rühret nichts
an, was ihnen gehört, daß ihr nicht weggerafft werdet in allen ihren Sünden! 27 Und
sie hoben sich ringsum weg von der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams. Und
Dathan und Abiram traten heraus und standen am Eingang ihrer Zelte mit ihren
Weibern und ihren Söhnen und ihren Kindlein. 28 Und Mose sprach: Daran sollt ihr
erkennen, daß Jehova mich gesandt hat, alle diese Taten zu tun, daß ich nicht aus
meinem Herzen gehandelt habe: 29 Wenn diese sterben, wie alle Menschen sterben,
und mit der Heimsuchung aller Menschen heimgesucht werden, so hat Jehova mich
nicht gesandt; 30 wenn aber Jehova ein Neues schafft und der Erdboden seinen Mund
auftut und sie verschlingt mit allem was ihnen angehört, und sie lebendig in den
Scheol hinabfahren, so werdet ihr erkennen, daß diese Männer Jehova verachtet
haben. - 31 Und es geschah, als er alle diese Worte ausgeredet hatte, da spaltete
sich der Erdboden, der unter ihnen war, 32 und die Erde tat ihren Mund auf und
verschlang sie und ihre Familien und alle Menschen, die Korah angehörten, und die
ganze Habe. 33 Und sie fuhren, sie und alles, was ihnen angehörte, lebendig in den
Scheol hinab; und die Erde bedeckte sie, und sie wurden mitten aus der Versammlung
vertilgt. 34 Und ganz Israel, das rings um sie her war, floh bei ihrem Geschrei; denn
sie sprachen: Daß die Erde uns nicht verschlinge! 35 Und Feuer ging aus von Jehova
und fraß die zweihundertfünfzig Männer, die das Räucherwerk dargebracht hatten.
36 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 37 Sprich zu Eleasar, dem Sohne Aarons,
dem Priester, daß er die Räucherpfannen aus dem Brande herausnehme; und streue
das Feuer hinweg, denn sie sind heilig. 38 Die Räucherpfannen dieser Männer, welche
wider ihre Seele gesündigt haben, man mache daraus breitgeschlagene Bleche zum
Überzug für den Altar; denn sie haben sie vor Jehova dargebracht, und so sind
sie heilig; und sie sollen den Kindern Israel zum Zeichen sein. 39 Und Eleasar, der
Priester, nahm die ehernen Räucherpfannen, welche die Verbrannten dargebracht
hatten, und man schlug sie breit zum Überzug für den Altar, 40 als ein Gedächtnis für
die Kinder Israel, auf daß kein Fremder, der nicht vom Samen Aarons ist, herzunahe,
um Räucherwerk vor Jehova zu räuchern, und es ihm nicht ergehe wie Korah und
seiner Rotte, so wie Jehova durch Mose zu ihm geredet hatte. 41 Und die ganze
Gemeinde der Kinder Israel murrte am anderen Morgen wider Mose und wider Aaron
und sprach: Ihr habt das Volk Jehovas getötet! 42 Und es geschah, als die Gemeinde
sich wider Mose und wider Aaron versammelte, da wandten sie sich zu dem Zelte
der Zusammenkunft, und siehe, die Wolke bedeckte es, und die Herrlichkeit Jehovas
erschien. 43 Da gingen Mose und Aaron vor das Zelt der Zusammenkunft. 44 Und
Jehova redete zu Mose und sprach: 45 Hebet euch weg aus der Mitte dieser Gemeinde,
und ich will sie vernichten in einem Augenblick! Da fielen sie auf ihr Angesicht.
46 Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die Räucherpfanne und tue Feuer vom Altar
darauf und lege Räucherwerk auf, und bringe es eilends zu der Gemeinde und tue
Sühnung für sie; denn der Zorn ist ausgegangen von Jehova, die Plage hat begonnen.
47 Und Aaron nahm die Räucherpfanne, so wie Mose geredet hatte, und lief mitten
unter die Versammlung, und siehe, die Plage hatte unter dem Volke begonnen; und er
legte das Räucherwerk auf und tat Sühnung für das Volk. 48 Und er stand zwischen
den Toten und den Lebendigen, und der Plage ward gewehrt. 49 Und es waren derer,
die an der Plage starben, vierzehntausend siebenhundert, außer denen, die Korahs
wegen gestorben waren. 50 Und Aaron kam wieder zu Mose an den Eingang des Zeltes
der Zusammenkunft, als der Plage gewehrt war.

17

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Rede zu den Kindern Israel und
nimm von ihnen je einen Stab für ein Vaterhaus, von allen ihren Fürsten, nach
ihren Vaterhäusern, zwölf Stäbe; du sollst den Namen eines jeden auf seinen
Stab schreiben. 3 Und den Namen Aarons sollst du auf den Stab Levis schreiben;
denn ein Stab soll für jedes Haupt ihrer Vaterhäuser sein. 4 Und du sollst sie in
das Zelt der Zusammenkunft vor das Zeugnis niederlegen, woselbst ich mit euch
zusammenkomme. 5 Und es wird geschehen: der Mann, den ich erwählen werde,
dessen Stab wird sprossen; und so werde ich vor mir stillen das Murren der Kinder
Israel, das sie wider euch murren. 6 Und Mose redete zu den Kindern Israel, und alle
ihre Fürsten gaben ihm je einen Stab für einen Fürsten, nach ihren Vaterhäusern,
zwölf Stäbe; und der Stab Aarons war unter ihren Stäben. 7 Und Mose legte die Stäbe
vor Jehova nieder in das Zelt des Zeugnisses. 8 Und es geschah des anderen Tages,
als Mose in das Zelt des Zeugnisses hineinging, siehe, da hatte der Stab Aarons, vom
Hause Levi, gesproßt: er hatte Sprossen getrieben und Blüten gebracht und Mandeln
gereift. 9 Und Mose brachte alle die Stäbe heraus vor Jehova weg zu allen Kindern
Israel, und sie sahen sie und nahmen ein jeder seinen Stab. 10 Und Jehova sprach zu
Mose: Bringe den Stab Aarons vor das Zeugnis zurück, um ihn als ein Zeichen für die
Widerspenstigen aufzubewahren, so daß du ihrem Murren vor mir ein Ende machest,
und sie nicht sterben. 11 Und Mose tat es; so wie Jehova ihm geboten hatte, also tat
er. 12 Und die Kinder Israel sprachen zu Mose und sagten: Siehe, wir vergehen, wir
kommen um, wir alle kommen um! 13 Jeder, der irgend zur Wohnung Jehovas naht,
der stirbt: sollen wir denn allzumal vergehen?

18

1 Und Jehova sprach zu Aaron: Du und deine Söhne und das Haus deines Vaters
mit dir, ihr sollt die Ungerechtigkeit des Heiligtums tragen; und du und deine Söhne
mit dir, ihr sollt die Ungerechtigkeit eures Priestertums tragen. 2 Und auch deine
Brüder, den Stamm Levi, den Stamm deines Vaters, laß mit dir herzunahen, daß
sie sich dir anschließen und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir, ihr sollt
vor dem Zelte des Zeugnisses dienen. 3 Und sie sollen deiner Hut warten und der
Hut des ganzen Zeltes; nur den Geräten des Heiligtums und dem Altar sollen sie
nicht nahen, daß sie nicht sterben, sowohl sie als auch ihr. 4 Und sie sollen sich dir
anschließen und der Hut des Zeltes der Zusammenkunft warten nach allem Dienste
des Zeltes; aber kein Fremder soll euch nahen. 5 Und ihr sollt der Hut des Heiligtums
und der Hut des Altars warten, daß kein Zorn mehr über die Kinder Israel komme.
6 Und ich, siehe, ich habe eure Brüder, die Leviten, aus der Mitte der Kinder Israel
genommen; euch als Geschenk sind sie dem Jehova gegeben, um den Dienst des Zeltes
der Zusammenkunft zu verrichten. 7 Du aber und deine Söhne mit dir, ihr sollt eures
Priestertums warten, in allem was den Altar betrifft und innerhalb des Vorhangs, und
so den Dienst tun; als einen geschenkten Dienst gebe ich euch das Priestertum. Der
Fremde aber, der herzunaht, soll getötet werden. 8 Und Jehova redete zu Aaron: Und
ich, siehe, ich habe dir die Hut meiner Hebopfer gegeben; von allen heiligen Dingen
der Kinder Israel habe ich sie dir und deinen Söhnen gegeben, als Salbungsteil,
als eine ewige Gebühr. 9 Dies soll dir gehören von dem Hochheiligen, das nicht
verbrannt wird: alle ihre Opfergaben nach allen ihren Speisopfern und nach allen
ihren Sündopfern und nach allen ihren Schuldopfern, die sie mir darbringen, als
ein Hochheiliges soll es dir und deinen Söhnen gehören. 10 An hochheiligem Orte
sollst du es essen, alles Männliche soll es essen; es soll dir heilig sein. 11 Und dies
soll dir gehören: die Hebopfer ihrer Gaben, nach allen Webopfern der Kinder Israel;
dir und deinen Söhnen und deinen Töchtern mit dir habe ich sie gegeben als eine

ewige Gebühr; jeder Reine in deinem Hause soll es essen. 12 Alles Beste vom Öl und
alles Beste vom Most und Getreide, ihre Erstlinge, die sie Jehova geben, dir habe ich
sie gegeben. 13 Die ersten Früchte von allem, was in ihrem Lande wächst, die sie
Jehova bringen, sollen dir gehören; jeder Reine in deinem Hause soll davon essen.
14 Alles Verbannte in Israel soll dir gehören. 15 Alles, was die Mutter bricht, von allem
Fleische, das sie Jehova darbringen, an Menschen und an Vieh, soll dir gehören; nur
sollst du den Erstgeborenen vom Menschen jedenfalls lösen, und das Erstgeborene
vom unreinen Vieh sollst du lösen. 16 Und die zu Lösenden unter ihnen sollst du
von einem Monat an lösen, nach deiner Schätzung, um fünf Sekel Silber, nach dem
Sekel des Heiligtums, der zwanzig Gera ist. 17 Aber das Erstgeborene vom Rinde
oder das Erstgeborene von den Schafen oder das Erstgeborene von den Ziegen sollst
du nicht lösen; sie sind heilig. Ihr Blut sollst du an den Altar sprengen, und ihr
Fett sollst du als Feueropfer räuchern zum lieblichen Geruch für Jehova. 18 Und ihr
Fleisch soll dir gehören; wie die Brust des Webopfers und wie der rechte Schenkel
soll es dir gehören. 19 Alle Hebopfer der heiligen Dinge, welche die Kinder Israel
dem Jehova heben, habe ich dir gegeben, und deinen Söhnen und deinen Töchtern
mit dir, als eine ewige Gebühr; es ist ein ewiger Salzbund vor Jehova für dich und
für deinen Samen mit dir. 20 Und Jehova sprach zu Aaron: In ihrem Lande sollst du
nichts erben und sollst kein Teil in ihrer Mitte haben; ich bin dein Teil und dein Erbe
inmitten der Kinder Israel. 21 Und siehe, den Kindern Levi habe ich allen Zehnten
in Israel zum Erbteil gegeben für ihren Dienst, den sie verrichten, den Dienst des
Zeltes der Zusammenkunft. 22 Und die Kinder Israel sollen nicht mehr dem Zelte
der Zusammenkunft nahen, um Sünde auf sich zu laden, daß sie sterben; 23 die
Leviten vielmehr sollen den Dienst des Zeltes der Zusammenkunft verrichten, und
sie sollen ihre Ungerechtigkeit tragen: eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern.
Aber inmitten der Kinder Israel sollen sie kein Erbteil besitzen; 24 denn den Zehnten
der Kinder Israel, welchen sie Jehova als Hebopfer heben, habe ich den Leviten zum
Erbteil gegeben; darum habe ich von ihnen gesagt, daß sie inmitten der Kinder Israel
kein Erbteil besitzen sollen. 25 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 26 Und zu den
Leviten sollst du reden und zu ihnen sprechen: Wenn ihr von den Kindern Israel
den Zehnten nehmet, den ich euch von ihnen als euer Erbteil gegeben habe, so sollt
ihr davon ein Hebopfer für Jehova heben, den Zehnten von dem Zehnten. 27 Und
euer Hebopfer wird euch gerechnet werden wie das Getreide von der Tenne und wie
die Fülle von der Kelter. 28 Also sollt auch ihr ein Hebopfer für Jehova heben von
allen euren Zehnten, die ihr von den Kindern Israel nehmet, und davon das Hebopfer
für Jehova Aaron, dem Priester, geben. 29 Von allem euch Gegebenen sollt ihr alles
Hebopfer Jehovas heben, von allem Besten desselben das Geheiligte davon. 30 Und
du sollst zu ihnen sagen: Wenn ihr das Beste davon hebet, so soll es den Leviten
gerechnet werden wie der Ertrag der Tenne und wie der Ertrag der Kelter. 31 Und ihr
möget ihn essen an jedem Orte, ihr und euer Haus; denn das ist euer Lohn für euren
Dienst am Zelte der Zusammenkunft. 32 Und ihr werdet seinethalben keine Sünde
auf euch laden, wenn ihr das Beste davon hebet, und werdet die heiligen Dinge der
Kinder Israel nicht entweihen und nicht sterben.

19

1 Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach: 2 Dies ist die Satzung des
Gesetzes, das Jehova geboten hat, indem er sprach: Rede zu den Kindern Israel, daß
sie dir eine rote junge Kuh bringen, ohne Fehl, an der kein Gebrechen, auf welche
kein Joch gekommen ist; 3 und ihr sollt sie Eleasar, dem Priester, geben, und er soll
sie vor das Lager hinausführen, und man soll sie vor ihm schlachten. 4 Und Eleasar,
der Priester, nehme von ihrem Blute mit seinem Finger und sprenge von ihrem Blute

siebenmal gegen die Vorderseite des Zeltes der Zusammenkunft hin. 5 Und man soll
die junge Kuh vor seinen Augen verbrennen: ihre Haut und ihr Fleisch und ihr Blut
samt ihrem Mist soll man verbrennen. 6 Und der Priester soll Cedernholz und Ysop
und Karmesin nehmen und es mitten in den Brand der jungen Kuh werfen. 7 Und der
Priester soll seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser baden, und danach
soll er in das Lager gehen; und der Priester wird unrein sein bis an den Abend. 8 Und
der sie verbrennt, soll seine Kleider mit Wasser waschen und sein Fleisch im Wasser
baden, und er wird unrein sein bis an den Abend. 9 Und ein reiner Mann soll die
Asche der jungen Kuh sammeln und sie außerhalb des Lagers an einen reinen Ort
schütten, und sie soll für die Gemeinde der Kinder Israel aufbewahrt werden zum
Wasser der Reinigung; es ist eine Entsündigung. 10 Und der die Asche der jungen Kuh
gesammelt hat, soll seine Kleider waschen, und er wird unrein sein bis an den Abend.
Und es soll den Kindern Israel und dem Fremdling, der in ihrer Mitte weilt, zur ewigen
Satzung sein. 11 Wer einen Toten anrührt, irgend eine Leiche eines Menschen, der
wird sieben Tage unrein sein. 12 Selbiger soll sich am dritten Tage damit entsündigen,
und am siebten Tage wird er rein sein; und wenn er sich nicht entsündigt am dritten
Tage, so wird er am siebten Tage nicht rein sein. 13 Jeder, der einen Toten anrührt,
die Leiche irgend eines Menschen, der gestorben ist, und sich nicht entsündigt, hat
die Wohnung Jehovas verunreinigt; und selbige Seele soll ausgerottet werden aus
Israel. Weil das Wasser der Reinigung nicht auf ihn gesprengt wurde, ist er unrein;
seine Unreinigkeit ist noch an ihm. 14 Dies ist das Gesetz, wenn ein Mensch im Zelte
stirbt: Jeder, der ins Zelt geht, und jeder, der im Zelte ist, wird sieben Tage unrein
sein. 15 Und jedes offene Gefäß, auf dem kein festgebundener Deckel ist, wird unrein
sein. - 16 Und jeder, der auf freiem Felde einen mit dem Schwerte Erschlagenen oder
einen Gestorbenen oder das Gebein eines Menschen oder ein Grab anrührt, wird
sieben Tage unrein sein. 17 Und man soll für den Unreinen von dem Staube des zur
Entsündigung Verbrannten nehmen und lebendiges Wasser darauf tun in ein Gefäß;
18 und ein reiner Mann soll Ysop nehmen und ihn in das Wasser tauchen, und soll auf
das Zelt sprengen und auf alle Geräte und auf die Personen, die daselbst sind, und
auf den, der das Gebein oder den Erschlagenen oder den Gestorbenen oder das Grab
angerührt hat. 19 Und zwar soll der Reine auf den Unreinen sprengen am dritten Tage
und am siebten Tage, und ihn am siebten Tage entsündigen; und er soll seine Kleider
waschen und sich im Wasser baden, und am Abend wird er rein sein. - 20 Und wenn
jemand unrein wird, und sich nicht entsündigt, selbige Seele soll ausgerottet werden
aus der Mitte der Versammlung; denn er hat das Heiligtum Jehovas verunreinigt: das
Wasser der Reinigung ist nicht auf ihn gesprengt worden, er ist unrein. 21 Und es soll
ihnen zur ewigen Satzung sein. Und wer das Wasser der Reinigung sprengt, soll seine
Kleider waschen; und wer das Wasser der Reinigung anrührt, wird unrein sein bis
an den Abend. 22 Und alles, was der Unreine anrührt, wird unrein sein; und wer ihn
anrührt, wird unrein sein bis an den Abend.

20

1 Und die Kinder Israel, die ganze Gemeinde, kamen in die Wüste Zin, im ersten
Monat; und das Volk blieb zu Kades; und Mirjam starb daselbst und wurde daselbst
begraben. 2 Und es war kein Wasser da für die Gemeinde, und sie versammelten sich
wider Mose und wider Aaron. 3 Und das Volk haderte mit Mose, und sie sprachen
und sagten: Wären wir doch umgekommen, als unsere Brüder vor Jehova umkamen!
4 Und warum habt ihr die Versammlung Jehovas in diese Wüste gebracht, daß wir
daselbst sterben, wir und unser Vieh? 5 Und warum habt ihr uns aus Ägypten
heraufgeführt, um uns an diesen bösen Ort zu bringen? Es ist kein Ort der Aussaat
und der Feigenbäume und der Weinstöcke und der Granatbäume, und kein Wasser

ist da zu trinken. 6 Und Mose und Aaron gingen von der Versammlung hinweg
zum Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und fielen auf ihr Angesicht; und die
Herrlichkeit Jehovas erschien ihnen. 7 Und Jehova redete zu Mose und sprach:
8 Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und
redet vor ihren Augen zu dem Felsen, so wird er sein Wasser geben; und du wirst
ihnen Wasser aus dem Felsen hervorbringen und die Gemeinde tränken und ihr
Vieh. 9 Und Mose nahm den Stab vor Jehova weg, so wie er ihm geboten hatte. 10 Und
Mose und Aaron versammelten die Versammlung vor dem Felsen; und er sprach zu
ihnen: Höret doch, ihr Widerspenstigen! Werden wir euch Wasser aus diesem Felsen
hervorbringen? 11 Und Mose erhob seine Hand und schlug den Felsen mit seinem
Stabe zweimal; da kam viel Wasser heraus, und die Gemeinde trank und ihr Vieh.
12 Da sprach Jehova zu Mose und zu Aaron: Weil ihr mir nicht geglaubt habt, mich
vor den Augen der Kinder Israel zu heiligen, deswegen sollt ihr diese Versammlung
nicht in das Land bringen, das ich ihnen gegeben habe. 13 Das ist das Wasser von
Meriba, wo die Kinder Israel mit Jehova haderten, und er sich an ihnen heiligte.
14 Und Mose sandte Boten aus Kades an den König von Edom: So spricht dein Bruder
Israel: Du kennst all das Ungemach, das uns betroffen hat: 15 Unsere Väter zogen nach
Ägypten hinab, und wir haben eine lange Zeit in Ägypten gewohnt; und die Ägypter
behandelten uns und unsere Väter übel. 16 Da schrieen wir zu Jehova, und er hat
unsere Stimme gehört und einen Engel gesandt und uns aus Ägypten herausgeführt;
und siehe, wir sind zu Kades, einer Stadt am Äußersten deines Gebiets. 17 Laß uns
doch durch dein Land ziehen! Wir wollen nicht durch die Äcker und durch die
Weinberge ziehen und wollen kein Wasser aus den Brunnen trinken; auf der Straße
des Königs wollen wir ziehen und nicht ausbiegen zur Rechten noch zur Linken, bis
wir durch dein Gebiet gezogen sind. 18 Aber Edom sprach zu ihm: Du sollst nicht
bei mir durchziehen, daß ich dir nicht mit dem Schwerte entgegenrücke. 19 Und die
Kinder Israel sprachen zu ihm: Auf der Landstraße wollen wir hinaufziehen; und
wenn wir von deinem Wasser trinken, ich und mein Vieh, so will ich den Preis dafür
geben; mit meinen Füßen will ich durchziehen, weiter nichts. 20 Und er sprach: Du
sollst nicht durchziehen! Und Edom zog aus, ihm entgegen, mit zahlreichem Volk
und mit starker Hand. 21 Und so weigerte sich Edom, Israel zu gestatten, durch sein
Gebiet zu ziehen; und Israel bog von ihm ab. 22 Und sie brachen auf von Kades;
und die Kinder Israel, die ganze Gemeinde, kamen an den Berg Hor. 23 Und Jehova
redete zu Mose und zu Aaron am Berge Hor, an der Grenze des Landes Edom, und
sprach: 24 Aaron soll zu seinen Völkern versammelt werden; denn er soll nicht in das
Land kommen, das ich den Kindern Israel gegeben habe, weil ihr meinem Befehle
widerspenstig gewesen seid bei dem Wasser von Meriba. 25 Nimm Aaron und Eleasar,
seinen Sohn, und laß sie hinaufsteigen auf den Berg Hor; 26 und ziehe Aaron seine
Kleider aus und lege sie seinem Sohne Eleasar an; und Aaron soll versammelt werden
und daselbst sterben. 27 Und Mose tat, so wie Jehova geboten hatte, und sie stiegen
auf den Berg Hor, vor den Augen der ganzen Gemeinde. 28 Und Mose zog Aaron seine
Kleider aus und legte sie seinem Sohne Eleasar an; und Aaron starb daselbst auf dem
Gipfel des Berges; und Mose und Eleasar stiegen von dem Berge herab. 29 Und als die
ganze Gemeinde sah, daß Aaron verschieden war, da beweinte das ganze Haus Israel
Aaron dreißig Tage lang.

21

1 Und der Kanaaniter, der König von Arad, der im Süden wohnte, hörte, daß Israel
des Weges nach Atharim kam, und er stritt wider Israel und führte Gefangene von
ihm hinweg. 2 Da tat Israel Jehova ein Gelübde und sprach: Wenn du dieses Volk

gewißlich in meine Hand gibst, so werde ich seine Städte verbannen. 3 Und Jehova
hörte auf die Stimme Israels und gab die Kanaaniter in seine Hand; und es verbannte
sie und ihre Städte. Und man gab dem Orte den Namen Horma. 4 Und sie brachen
auf vom Berge Hor, des Weges zum Schilfmeer, um das Land Edom zu umgehen.
Und die Seele des Volkes wurde ungeduldig auf dem Wege; 5 und das Volk redete
wider Gott und wider Mose: Warum habt ihr uns aus Ägyten heraufgeführt, daß
wir in der Wüste sterben? Denn da ist kein Brot und kein Wasser, und unsere Seele
ekelt vor dieser elenden Speise. 6 Da sandte Jehova feurige Schlangen unter das Volk,
und sie bissen das Volk; und es starb viel Volks aus Israel. 7 Da kam das Volk zu
Mose, und sie sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir wider Jehova und wider dich
geredet haben; flehe zu Jehova, daß er die Schlangen von uns wegnehme. Und Mose
flehte für das Volk. 8 Und Jehova sprach zu Mose: Mache dir eine feurige Schlange
und tue sie auf eine Stange; und es wird geschehen, jeder, der gebissen ist und sie
ansieht, der wird am Leben bleiben. 9 Und Mose machte eine Schlange von Erz und
tat sie auf die Stange; und es geschah, wenn eine Schlange jemand gebissen hatte,
und er schaute auf zu der ehernen Schlange, so blieb er am Leben. 10 Und die Kinder
Israel brachen auf und lagerten sich zu Oboth. 11 Und sie brachen auf von Oboth und
lagerten sich zu Ijje-Abarim, in der Wüste, die vor Moab gegen Sonnenaufgang ist.
12 Von dort brachen sie auf und lagerten sich am Bache Sered. 13 Von dort brachen sie
auf und lagerten sich jenseit des Arnon, der in der Wüste ist, der aus dem Gebiete der
Amoriter hervorgeht. Denn der Arnon ist die Grenze von Moab, zwischen Moab und
den Amoritern. 14 Darum heißt es in dem Buche der Kämpfe Jehovas: Waheb in Sufa
und die Bäche des Arnon; 15 und die Ergießung der Bäche, die sich erstreckt nach
dem Wohnsitze Ars, und sich lehnt an die Grenze von Moab. 16 Und von dort zogen sie
nach Beer; das ist der Brunnen, von welchem Jehova zu Mose sprach: Versammle das
Volk, und ich will ihnen Wasser geben. 17 Damals sang Israel dieses Lied: 18 Herauf,
Brunnen! Singet ihm zu! Brunnen, den Fürsten gegraben, den die Edlen des Volkes,
mit dem Gesetzgeber, gehöhlt haben mit ihren Stäben! 19 Und aus der Wüste zogen
sie nach Mattana; und von Mattana nach Nachaliel, und von Nachaliel nach Bamoth;
20 und von Bamoth nach dem Tale, das im Gefilde Moabs ist, nach dem Gipfel des
Pisga, der emporragt über die Fläche der Wildnis. 21 Und Israel sandte Boten zu
Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihm sagen: 22 Laß mich durch dein Land
ziehen! Wir wollen nicht in die Äcker und in die Weinberge ausbiegen, wir wollen
kein Wasser aus den Brunnen trinken; auf der Straße des Königs wollen wir ziehen,
bis wir durch dein Gebiet gezogen sind. 23 Aber Sihon gestattete Israel nicht, durch
sein Gebiet zu ziehen; und Sihon versammelte all sein Volk und zog aus, Israel
entgegen in die Wüste, und kam nach Jahaz und stritt wider Israel. 24 Und Israel
schlug ihn mit der Schärfe des Schwertes und nahm sein Land in Besitz, vom Arnon
bis an den Jabbok, bis zu den Kindern Ammon; denn die Grenze der Kinder Ammon
war fest. 25 Und Israel nahm alle diese Städte, und Israel wohnte in allen Städten
der Amoriter, in Hesbon und in allen seinen Tochterstädten. 26 Denn Hesbon war
die Stadt Sihons, des Königs der Amoriter; und dieser hatte wider den früheren
König von Moab gestritten und hatte sein ganzes Land bis an den Arnon aus seiner
Hand genommen. 27 Daher sagen die Dichter: Kommet nach Hesbon; aufgebaut und
befestigt werde die Stadt Sihons! 28 Denn Feuer ging aus von Hesbon, eine Flamme
von der Stadt Sihons; es fraß Ar-Moab, die Herren der Höhen des Arnon. 29 Wehe
dir, Moab; du bist verloren, Volk des Kamos! Er hat seine Söhne zu Flüchtlingen
gemacht und seine Töchter in die Gefangenschaft Sihons geführt, des Königs der
Amoriter. 30 Da haben wir auf sie geschossen; Hesbon ist verloren bis Dibon; da
haben wir verwüstet bis Nophach, Feuer bis Medeba! 31 Und Israel wohnte im Lande

der Amoriter. 32 Und Mose sandte Männer aus, um Jaser auszukundschaften; und sie
nahmen seine Tochterstädte ein, und er trieb die Amoriter aus, die daselbst waren.
33 Und sie wandten sich und zogen hinauf des Weges nach Basan; und Og, der König
von Basan, zog aus, ihnen entgegen, er und all sein Volk, zum Streite nach Edrei.
34 Und Jehova sprach zu Mose: Fürchte ihn nicht! Denn in deine Hand habe ich ihn
gegeben und all sein Volk und sein Land; und tue ihm, so wie du Sihon, dem Könige
der Amoriter, getan hast, der zu Hesbon wohnte. 35 Und sie schlugen ihn und seine
Söhne und all sein Volk, bis ihm kein Entronnener übrigblieb; und sie nahmen sein
Land in Besitz.

22

1 Und die Kinder Israel brachen auf und lagerten sich in den Ebenen Moabs, jenseit
des Jordan von Jericho. 2 Und Balak, der Sohn Zippors, sah alles, was Israel den
Amoritern getan hatte. 3 Und Moab fürchtete sich sehr vor dem Volke, weil es groß
war, und es graute Moab vor den Kindern Israel. 4 Und Moab sprach zu den Ältesten
von Midian: Nun wird dieser Haufe alle unsere Umgebungen abfressen, wie das Rind
das Grüne des Feldes abfrißt. Und Balak, der Sohn Zippors, war zu jener Zeit König
von Moab. 5 Und er sandte Boten zu Bileam, dem Sohne Beors, nach Pethor, das
am Strome ist, in das Land der Kinder seines Volkes, um ihn zu rufen, und er ließ
ihm sagen: Siehe, ein Volk ist aus Ägypten gezogen; siehe, es bedeckt die Fläche des
Landes, und es liegt mir gegenüber. 6 Und nun, komm doch, verfluche mir dieses
Volk, denn es ist stärker als ich. Vielleicht gelingt es mir, daß wir es schlagen und ich
es aus dem Lande vertreibe; denn ich weiß, wen du segnest, der ist gesegnet, und wen
du verfluchst, der ist verflucht. 7 Und die Ältesten von Moab und die Ältesten von
Midian zogen hin mit dem Wahrsagerlohn in der Hand. Und sie kamen zu Bileam und
redeten zu ihm die Worte Balaks. 8 Und er sprach zu ihnen: Übernachtet hier diese
Nacht, und ich werde euch Antwort bringen, so wie Jehova zu mir reden wird. Und
die Fürsten von Moab blieben bei Bileam. 9 Und Gott kam zu Bileam und sprach: Wer
sind diese Männer bei dir? 10 Und Bileam sprach zu Gott: Balak, der Sohn Zippors, der
König von Moab, hat zu mir gesandt: 11 Siehe, das Volk, das aus Ägypten gezogen ist,
es bedeckt die Fläche des Landes; komm nun, verwünsche es mir, vielleicht vermag
ich wider dasselbe zu streiten und es zu vertreiben. 12 Und Gott sprach zu Bileam: Du
sollst nicht mit ihnen gehen; du sollst das Volk nicht verfluchen, denn es ist gesegnet.
13 Und Bileam stand des Morgens auf und sprach zu den Fürsten Balaks: Ziehet in
euer Land; denn Jehova hat sich geweigert, mir zu gestatten, mit euch zu gehen.
14 Und die Fürsten von Moab machten sich auf und kamen zu Balak und sprachen:
Bileam hat sich geweigert, mit uns zu gehen. 15 Da sandte Balak noch einmal Fürsten,
mehr und geehrtere als jene. 16 Und sie kamen zu Bileam und sprachen zu ihm: So
spricht Balak, der Sohn Zippors: Laß dich doch nicht abhalten, zu mir zu kommen;
17 denn sehr hoch will ich dich ehren, und alles, was du mir sagen wirst, will ich tun;
so komm doch, verwünsche mir dieses Volk! 18 Und Bileam antwortete und sprach
zu den Knechten Balaks: Wenn Balak mir sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so
vermöchte ich nicht den Befehl Jehovas, meines Gottes, zu übertreten, um Kleines
oder Großes zu tun. 19 Und nun bleibet doch hier, auch ihr, diese Nacht, und ich werde
erfahren, was Jehova ferner mit mir reden wird. 20 Da kam Gott des Nachts zu Bileam
und sprach zu ihm: Wenn die Männer gekommen sind, um dich zu rufen, so mache
dich auf, gehe mit ihnen; aber nur dasjenige, was ich dir sagen werde, sollst du tun.
21 Und Bileam machte sich am Morgen auf und sattelte seine Eselin und zog mit den
Fürsten von Moab. 22 Da entbrannte der Zorn Gottes, daß er hinzog; und der Engel
Jehovas stellte sich in den Weg, ihm zu widerstehen. Er aber ritt auf seiner Eselin,

und seine beiden Jünglinge waren mit ihm. 23 Und die Eselin sah den Engel Jehovas
auf dem Wege stehen mit seinem gezückten Schwert in seiner Hand, und die Eselin
bog vom Wege ab und ging ins Feld; und Bileam schlug die Eselin, um sie wieder
auf den Weg zu lenken. 24 Da trat der Engel Jehovas in einen Hohlweg zwischen den
Weinbergen: eine Mauer war auf dieser, und eine Mauer auf jener Seite. 25 Und die
Eselin sah den Engel Jehovas und drängte sich an die Wand und drückte den Fuß
Bileams an die Wand; und er schlug sie noch einmal. 26 Da ging der Engel Jehovas
nochmals weiter und trat an einen engen Ort, wo kein Weg war auszubiegen, weder
zur Rechten noch zur Linken. 27 Und als die Eselin den Engel Jehovas sah, legte sie sich
nieder unter Bileam; und es entbrannte der Zorn Bileams, und er schlug die Eselin
mit dem Stabe. 28 Da tat Jehova den Mund der Eselin auf, und sie sprach zu Bileam:
Was habe ich dir getan, daß du mich nun dreimal geschlagen hast? 29 Und Bileam
sprach zu der Eselin: Weil du Spott mit mir getrieben hast; wäre doch ein Schwert
in meiner Hand, so hätte ich dich jetzt totgeschlagen! 30 Und die Eselin sprach zu
Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, auf der du geritten bist von jeher bis auf diesen
Tag? War ich je gewohnt, dir also zu tun? Und er sprach: Nein. 31 Da enthüllte Jehova
die Augen Bileams, und er sah den Engel Jehovas auf dem Wege stehen, mit seinem
gezückten Schwert in seiner Hand; und er neigte sich und warf sich nieder auf sein
Angesicht. 32 Und der Engel Jehovas sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin nun
dreimal geschlagen? Siehe, ich bin ausgegangen, dir zu widerstehen, denn der Weg
ist verderblich vor mir. 33 Und die Eselin sah mich und bog vor mir aus nun dreimal;
wenn sie nicht vor mir ausgebogen wäre, so hätte ich dich jetzt auch erschlagen,
sie aber am Leben gelassen. 34 Und Bileam sprach zu dem Engel Jehovas: Ich habe
gesündigt, denn ich wußte nicht, daß du mir auf dem Wege entgegenstandest; und
nun, wenn es übel ist in deinen Augen, so will ich umkehren. 35 Und der Engel
Jehovas sprach zu Bileam: Gehe mit den Männern; aber nur dasjenige, was ich dir
sagen werde, sollst du reden. Und Bileam zog mit den Fürsten Balaks. 36 Und als
Balak hörte, daß Bileam käme, da ging er aus, ihm entgegen, nach der Stadt Moabs,
an der Grenze des Arnon, der an der äußersten Grenze fließt. 37 Und Balak sprach zu
Bileam: Habe ich nicht ausdrücklich zu dir gesandt, um dich zu rufen? Warum bist
du nicht zu mir gekommen? Fürwahr, vermag ich nicht dich zu ehren? 38 Und Bileam
sprach zu Balak: Siehe, ich bin zu dir gekommen; vermag ich nun wohl irgend etwas
zu reden? Das Wort, das Gott mir in den Mund legt, das werde ich reden. 39 Und
Bileam ging mit Balak; und sie kamen nach Kirjath-Chuzoth. 40 Und Balak opferte
Rind-und Kleinvieh und schickte davon dem Bileam und den Fürsten, die bei ihm
waren. 41 Und es geschah am Morgen, da nahm Balak den Bileam und führte ihn
hinauf nach den Höhen des Baal, und er sah von dort aus das Äußerste des Volkes.

23

1 Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre, und stelle mir hier
bereit sieben Farren und sieben Widder. 2 Und Balak tat, so wie Bileam gesagt hatte;
und Balak und Bileam opferten einen Farren und einen Widder auf jedem Altar.
3 Und Bileam sprach zu Balak: Stelle dich neben dein Brandopfer, und ich will gehen;
vielleicht wird Jehova mir entgegenkommen, und was er mich sehen lassen wird, das
werde ich dir kundtun. Und er ging auf eine kahle Höhe. 4 Und Gott kam dem Bileam
entgegen; und dieser sprach zu ihm: Die sieben Altäre habe ich zugerichtet und auf
jedem Altar einen Farren und einen Widder geopfert. 5 Und Jehova legte ein Wort in
den Mund Bileams und sprach: Kehre zu Balak zurück, und so sollst du reden. 6 Und
er kehrte zu ihm zurück; und siehe, er stand neben seinem Brandopfer, er und alle
Fürsten von Moab. 7 Da hob er seinen Spruch an und sprach: Aus Aram hat Balak

mich hergeführt, der König von Moab von den Bergen des Ostens: Komm, verfluche
mir Jakob; ja, komm, verwünsche Israel! 8 Wie soll ich verfluchen, den Gott nicht
verflucht, und wie verwünschen, den Jehova nicht verwünscht hat? 9 Denn vom
Gipfel der Felsen sehe ich es, und von den Höhen herab schaue ich es: siehe, ein
Volk, das abgesondert wohnt und unter die Nationen nicht gerechnet wird. 10 Wer
könnte zählen den Staub Jakobs und, der Zahl nach, den vierten Teil Israels? Meine
Seele sterbe den Tod der Rechtschaffenen, und mein Ende sei gleich dem ihrigen!
11 Da sprach Balak zu Bileam: Was hast du mir getan! Meine Feinde zu verwünschen
habe ich dich holen lassen, und siehe, du hast sie sogar gesegnet! 12 Und er antwortete
und sprach: Muß ich nicht darauf achten, das zu reden, was Jehova in meinen Mund
legt? 13 Und Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen anderen Ort, von
wo aus du es sehen wirst; nur sein Äußerstes wirst du sehen, und ganz wirst du es
nicht sehen; und verwünsche es mir von dort aus. 14 Und er nahm ihn mit nach dem
Felde der Wächter, auf den Gipfel des Pisga; und er baute sieben Altäre und opferte
einen Farren und einen Widder auf jedem Altar. 15 Und er sprach zu Balak: Stelle
dich hier neben dein Brandopfer, und ich, ich will dort entgegengehen. 16 Und Jehova
kam dem Bileam entgegen und legte ein Wort in seinen Mund und sprach: Kehre
zu Balak zurück, und so sollst du reden. 17 Und er kam zu ihm, und siehe, er stand
neben seinem Brandopfer, und die Fürsten von Moab mit ihm. Und Balak sprach zu
ihm: Was hat Jehova geredet? 18 Da hob er seinen Spruch an und sprach: Stehe auf,
Balak, und höre! Horche auf mich, Sohn Zippors! 19 Nicht ein Mensch ist Gott, daß
er lüge, noch ein Menschensohn, daß er bereue. Sollte er gesprochen haben und es
nicht tun, und geredet haben und es nicht aufrecht halten? 20 Siehe, zu segnen habe
ich empfangen; und er hat gesegnet, und ich kann es nicht wenden. 21 Er erblickt
keine Ungerechtigkeit in Jakob und sieht kein Unrecht in Israel; Jehova, sein Gott, ist
mit ihm, und Jubelgeschrei wie um einen König ist in seiner Mitte. 22 Gott hat ihn
aus Ägypten herausgeführt; sein ist die Stärke des Wildochsen. 23 Denn da ist keine
Zauberei wider Jakob, und keine Wahrsagerei wider Israel. Um diese Zeit wird von
Jakob und von Israel gesagt werden, was Gott gewirkt hat. 24 Siehe, ein Volk: gleich
einer Löwin steht es auf, und gleich einem Löwen erhebt es sich! Es legt sich nicht
nieder, bis es den Raub verzehrt und das Blut der Erschlagenen getrunken hat. 25 Da
sprach Balak zu Bileam: Du sollst es gar nicht verwünschen, und du sollst es gar nicht
segnen. 26 Und Bileam antwortete und sprach zu Balak: Habe ich nicht zu dir geredet
und gesagt: Alles, was Jehova reden wird, das werde ich tun? 27 Und Balak sprach zu
Bileam: Komm doch, ich will dich an einen anderen Ort mitnehmen; vielleicht wird
es in den Augen Gottes recht sein, daß du es mir von dort aus verwünschest. 28 Und
Balak nahm den Bileam mit auf den Gipfel des Peor, der emporragt über die Fläche
der Wildnis. 29 Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre, und stelle
mir hier bereit sieben Farren und sieben Widder. 30 Und Balak tat, so wie Bileam
gesagt hatte; und er opferte einen Farren und einen Widder auf jedem Altar.

24

1 Und als Bileam sah, daß es gut war in den Augen Jehovas, Israel zu segnen, so ging
er nicht, wie die anderen Male, auf Wahrsagerei aus, sondern richtete sein Angesicht
nach der Wüste hin. 2 Und Bileam erhob seine Augen und sah Israel, gelagert nach
seinen Stämmen; und der Geist Gottes kam über ihn. 3 Und er hob seinen Spruch an
und sprach: Es spricht Bileam, der Sohn Beors, und es spricht der Mann geöffneten
Auges. 4 Es spricht, der da hört die Worte Gottes, der ein Gesicht des Allmächtigen
sieht, der hinfällt und enthüllter Augen ist: 5 Wie schön sind deine Zelte, Jakob,
deine Wohnungen, Israel! 6 Gleich Tälern breiten sie sich aus, gleich Gärten am

Strome, gleich Aloebäumen, die Jehova gepflanzt hat, gleich Zedern am Gewässer!
7 Wasser wird fließen aus seinen Eimern, und sein Same wird in großen Wassern
sein; und sein König wird höher sein als Agag, und sein Königreich wird erhaben
sein. 8 Gott hat ihn aus Ägypten herausgeführt; sein ist die Stärke des Wildochsen.
Er wird die Nationen, seine Feinde, fressen und ihre Gebeine zermalmen und mit
seinen Pfeilen sie zerschmettern. 9 Er duckt sich, er legt sich nieder wie ein Löwe
und wie eine Löwin; wer will ihn aufreizen? Die dich segnen, sind gesegnet, und
die dich verfluchen, sind verflucht! 10 Da entbrannte der Zorn Balaks wider Bileam,
und er schlug seine Hände zusammen; und Balak sprach zu Bileam: Meine Feinde
zu verwünschen, habe ich dich gerufen, und siehe, du hast sie sogar gesegnet, nun
dreimal! 11 Und nun fliehe an deinen Ort. Ich hatte gesagt, ich wolle dich hoch
ehren; und siehe, Jehova hat dir die Ehre verwehrt. 12 Und Bileam sprach zu Balak:
Habe ich nicht auch zu deinen Boten, die du zu mir gesandt hast, geredet und gesagt:
13 Wenn Balak mir sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so vermöchte ich nicht den
Befehl Jehovas zu übertreten, um aus meinem eigenen Herzen Gutes oder Böses zu
tun; was Jehova reden wird, das werde ich reden? 14 Und nun siehe, ich gehe zu
meinem Volke. Komm, ich will dir anzeigen, was dieses Volk deinem Volke tun wird
am Ende der Tage. 15 Und er hob seinen Spruch an und sprach: Es spricht Bileam,
der Sohn Beors, und es spricht der Mann geöffneten Auges. 16 Es spricht, der da hört
die Worte Gottes, und der die Erkenntnis des Höchsten besitzt, der ein Gesicht des
Allmächtigen sieht, der hinfällt und enthüllter Augen ist: 17 Ich sehe ihn, aber nicht
jetzt, ich schaue ihn, aber nicht nahe; es tritt hervor ein Stern aus Jakob, und ein
Zepter erhebt sich aus Israel und zerschlägt die Seiten Moabs und zerschmettert alle
Söhne des Getümmels. 18 Und Edom wird ein Besitz sein und Seir ein Besitz, sie,
seine Feinde; und Israel wird Mächtiges tun. 19 Und einer aus Jakob wird herrschen,
und er wird aus der Stadt den Überrest vertilgen. - 20 Und er sah Amalek und hob
seinen Spruch an und sprach: Die erste der Nationen war Amalek, aber sein Letztes
wird dem Untergang verfallen. - 21 Und er sah die Keniter und hob seinen Spruch
an und sprach: Fest ist dein Wohnsitz, und auf den Felsen gesetzt dein Nest; 22 doch
der Keniter soll vertilgt werden, bis Assur dich gefangen wegführt. - 23 Und er hob
seinen Spruch an und sprach: Wehe! Wer wird am Leben bleiben, sobald Gott dieses
herbeiführt? 24 Und Schiffe werden kommen von der Küste von Kittim und werden
Assur demütigen, und Heber demütigen, und auch er wird dem Untergang verfallen.
- 25 Und Bileam machte sich auf und ging und kehrte zurück an seinen Ort; und auch
Balak zog seines Weges.

25

1 Und Israel blieb in Sittim. Und das Volk fing an zu huren mit den Töchtern
Moabs; 2 und diese luden das Volk zu den Opfern ihrer Götter, und das Volk aß und
beugte sich nieder vor ihren Göttern. 3 Und Israel hängte sich an den Baal-Peor;
und der Zorn Jehovas entbrannte wider Israel. 4 Da sprach Jehova zu Mose: Nimm
alle Häupter des Volkes und hänge sie dem Jehova auf vor der Sonne, damit die Glut
des Zornes Jehovas sich von Israel abwende. 5 Und Mose sprach zu den Richtern
Israels: Erschlaget ein jeder seine Leute, die sich an den Baal-Peor gehängt haben!
6 Und siehe, ein Mann von den Kindern Israel kam und brachte eine Midianitin zu
seinen Brüdern, vor den Augen Moses und vor den Augen der ganzen Gemeinde
der Kinder Israel, als diese an dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft weinten.
7 Und als Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, es sah, da
stand er auf aus der Mitte der Gemeinde und nahm eine Lanze in seine Hand; 8 und
er ging dem israelitischen Manne nach in das Innere des Zeltes und durchstach

sie beide, den israelitischen Mann und das Weib, durch ihren Bauch. Da ward
die Plage von den Kindern Israel abgewehrt. 9 Und es waren der an der Plage
Gestorbenen vierundzwanzigtausend. 10 Und Jehova redete zu Mose und sprach:
11 Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, hat meinen Grimm
von den Kindern Israel abgewendet, indem er in meinem Eifer in ihrer Mitte geeifert
hat, so daß ich die Kinder Israel nicht in meinem Eifer vertilgt habe. 12 Darum
sprich: Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens; 13 und er wird ihm und
seinem Samen nach ihm ein Bund ewigen Priestertums sein, darum daß er für
seinen Gott geeifert und für die Kinder Israel Sühnung getan hat. - 14 Und der Name
des erschlagenen israelitischen Mannes, der mit der Midianitin erschlagen wurde,
war Simri, der Sohn Salus, der Fürst eines Vaterhauses der Simeoniter; 15 und der
Name des erschlagenen midianitischen Weibes war Kosbi, die Tochter Zurs; er war
Stammhaupt eines Vaterhauses unter den Midianitern. 16 Und Jehova redete zu Mose
und sprach: 17 Befeindet die Midianiter und schlaget sie; 18 denn sie haben euch
befeindet durch ihre List, womit sie euch überlistet haben in der Sache des Peor
und in der Sache der Kosbi, der Tochter eines Fürsten von Midian, ihrer Schwester,
welche am Tage der Plage wegen des Peor erschlagen wurde.

26

1 Und es geschah nach der Plage, da sprach Jehova zu Mose und zu Eleasar,
dem Sohne Aarons, dem Priester, und sagte: 2 Nehmet auf die Summe der
ganzen Gemeinde der Kinder Israel, von zwanzig Jahren und darüber, nach ihren
Vaterhäusern, einen jeden, der zum Heere auszieht in Israel. 3 Und Mose und Eleasar,
der Priester, redeten zu ihnen in den Ebenen Moabs, am Jordan von Jericho, und
sprachen: 4 Von zwanzig Jahren und darüber..., so wie Jehova dem Mose geboten
hatte. Und es waren die Kinder Israel, die aus dem Lande Ägypten ausgezogen
waren: 5 Ruben, der Erstgeborene Israels; die Söhne Rubens: von Hanok das
Geschlecht der Hanokiter; von Pallu das Geschlecht der Palluiter; 6 von Hezron
das Geschlecht der Hezroniter; von Karmi das Geschlecht der Karmiter. 7 Das sind
die Geschlechter der Rubeniter; und ihre Gemusterten waren dreiundvierzigtausend
siebenhundertdreißig. 8 Und die Söhne Pallus: Eliab. 9 Und die Söhne Eliabs: Nemuel
und Dathan und Abiram; das ist der Dathan und der Abiram, Berufene der Gemeinde,
welche wider Mose und wider Aaron haderten in der Rotte Korahs, als sie wider
Jehova haderten. 10 Und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang sie und Korah,
als die Rotte starb, indem das Feuer die zweihundertfünfzig Männer verzehrte, und
sie zu einem Zeichen wurden. 11 Aber die Söhne Korahs starben nicht. 12 Die Söhne
Simeons nach ihren Geschlechtern: von Nemuel das Geschlecht der Nemueliter; von
Jamin das Geschlecht der Jaminiter; von Jakin das Geschlecht der Jakiniter; 13 von
Serach das Geschlecht der Sarchiter; von Saul das Geschlecht der Sauliter. 14 Das
sind die Geschlechter der Simeoniter: zweiundzwanzigtausend zweihundert. 15 Die
Söhne Gads nach ihren Geschlechtern: von Zephon das Geschlecht der Zephoniter;
von Haggi das Geschlecht der Haggiter; von Schuni das Geschlecht der Schuniter;
16 von Osni das Geschlecht der Osniter; von Eri das Geschlecht der Eriter; 17 Von Arod
das Geschlecht der Aroditer; von Areli das Geschlecht der Areliter. 18 Das sind die
Geschlechter der Söhne Gads, nach ihren Gemusterten, vierzigtausend fünfhundert.
19 Die Söhne Judas: Gher und Onan; Gher und Onan aber starben im Lande Kanaan.
20 Und es waren die Söhne Judas nach ihren Geschlechtern: von Schela das Geschlecht
der Schelaniter; von Perez das Geschlecht der Parziter; von Serach das Geschlecht der
Sarchiter. 21 Und die Söhne Perez' waren: Von Hezron das Geschlecht der Hezroniter;
von Hamul das Geschlecht der Hamuliter. 22 Das sind die Geschlechter Judas nach
ihren Gemusterten: sechsundsiebzigtausend fünfhundert. 23 Die Söhne Issaschars

nach ihren Geschlechtern: von Tola das Geschlecht der Tolaiter; von Puwa das
Geschlecht der Puniter; 24 von Jaschub das Geschlecht der Jaschubiter; von Schimron
das Geschlecht der Schimroniter. 25 Das sind die Geschlechter Issaschars, nach ihren
Gemusterten: vierundsechzigtausend dreihundert. 26 Die Söhne Sebulons nach ihren
Geschlechtern: von Sered das Geschlecht der Sarditer; von Elon das Geschlecht der
Eloniter; von Jachleel das Geschlecht der Jachleeliter. 27 Das sind die Geschlechter
der Sebuloniter, nach ihren Gemusterten: sechzigtausend fünfhundert. 28 Die Söhne
Josephs nach ihren Geschlechtern: Manasse und Ephraim. 29 Die Söhne Manasses:
von Makir das Geschlecht der Makiriter (und Makir zeugte Gilead); von Gilead das
Geschlecht der Gileaditer. 30 Dies sind die Söhne Gileads: von Jieser das Geschlecht
der Jieseriter; von Helek das Geschlecht der Helkiter; 31 und von Asriel das Geschlecht
der Asrieliter; und von Sichem das Geschlecht der Sikmiter; 32 und von Schemida
das Geschlecht der Schemidaiter; und von Hepher das Geschlecht der Hephriter.
- 33 Und Zelophchad, der Sohn Hephers, hatte keine Söhne, sondern nur Töchter;
und die Namen der Töchter Zelophchads waren: Machla und Noa, Chogla, Milka
und Tirza. - 34 Das sind die Geschlechter Manasses; und ihrer Gemusterten waren
zweiundfünfzigtausend siebenhundert. 35 Dies sind die Söhne Ephraims nach ihren
Geschlechtern: von Schuthelach das Geschlecht der Schuthalchiter; von Beker das
Geschlecht der Bakriter; von Tachan das Geschlecht der Tachaniter. 36 Und dies
sind die Söhne Schuthelachs: von Eran das Geschlecht der Eraniter. 37 Das sind die
Geschlechter der Söhne Ephraims, nach ihren Gemusterten: zweiunddreißigtausend
fünfhundert. Das sind die Söhne Josephs nach ihren Geschlechtern. 38 Die Söhne
Benjamins nach ihren Geschlechtern: von Bela das Geschlecht der Baliter; von
Aschbel das Geschlecht der Aschbeliter; von Achiram das Geschlecht der Achiramiter;
39 von Schephupham das Geschlecht der Schuphamiter; von Hupham das Geschlecht
der Huphamiter. 40 Und die Söhne Belas waren: Ard und Naaman; von Ard das
Geschlecht der Arditer, von Naaman das Geschlecht der Naamaniter. 41 Das sind
die Söhne Benjamins nach ihren Geschlechtern; und ihrer Gemusterten waren
fünfundvierzigtausend sechshundert. 42 Dies sind die Söhne Dans nach ihren
Geschlechtern: von Schucham das Geschlecht der Schuchamiter; 43 Das sind die
Geschlechter Dans nach ihren Geschlechtern. Alle Geschlechter der Schuchamiter,
nach ihren Gemusterten: Vierundsechzigtausend vierhundert. 44 Die Söhne Asers
nach ihren Geschlechtern: von Jimna das Geschlecht der Jimna; von Jischwi das
Geschlecht der Jischwiter; von Beria das Geschlecht der Beriiter. 45 Von den Söhnen
Berias: von Heber das Geschlecht der Hebriter; von Malkiel das Geschlecht der
Malkieliter. 46 Und der Name der Tochter Asers war Serach. 47 Das sind die
Geschlechter der Söhne Asers, nach ihren Gemusterten: dreiundfünfzigtausend
vierhundert. 48 Die Söhne Naphtalis nach ihren Geschlechtern: von Jachzeel das
Geschlecht der Jachzeeliter; von Guni das Geschlecht der Guniter; 49 von Jezer
das Geschlecht der Jizriter; von Schillem das Geschlecht der Schillemiter. 50 Das
sind die Geschlechter Naphtalis nach ihren Geschlechtern; und ihrer Gemusterten
waren fünfundvierzigtausend vierhundert. 51 Das sind die Gemusterten der Kinder
Israel: sechshunderteintausend siebenhundertdreißig. 52 Und Jehova redete zu Mose
und sprach: 53 Diesen soll das Land nach der Zahl der Namen als Erbteil verteilt
werden. 54 Den Vielen sollst du ihr Erbteil mehren und den Wenigen ihr Erbteil
mindern; einem jeden soll nach Verhältnis seiner Gemusterten sein Erbteil gegeben
werden. 55 Doch soll das Land durchs Los verteilt werden; nach den Namen der
Stämme ihrer Väter sollen sie erben; 56 nach der Entscheidung des Loses soll jedem
Stamme sein Erbteil zugeteilt werden, sowohl den Vielen, als auch den Wenigen.
57 Und dies sind die Gemusterten Levis nach ihren Geschlechtern: von Gerson das
Geschlecht der Gersoniter; von Kehath das Geschlecht der Kehathiter; von Merari

das Geschlecht der Merariter. 58 Dies sind die Geschlechter Levis: das Geschlecht der
Libniter, das Geschlecht der Hebroniter, das Geschlecht der Machliter, das Geschlecht
der Muschiter, das Geschlecht der Korhiter. Und Kehath zeugte Amram. 59 Und
der Name des Weibes Amrams war Jokebed, eine Tochter Levis, die dem Levi in
Ägypten geboren wurde; und sie gebar dem Amram Aaron und Mose und Mirjam,
ihre Schwester. 60 Und dem Aaron wurden geboren Nadab und Abihu, Eleasar
und Ithamar. 61 Und Nadab und Abihu starben, als sie fremdes Feuer vor Jehova
darbrachten. 62 Und ihrer Gemusterten, aller Männlichen von einem Monat und
darüber, waren dreiundzwanzigtausend; denn sie wurden nicht unter den Kindern
Israel gemustert, weil ihnen kein Erbteil unter den Kindern Israel gegeben wurde.
63 Das sind die durch Mose und Eleasar, den Priester, Gemusterten, welche die Kinder
Israel in den Ebenen Moabs, am Jordan von Jericho, musterten. 64 Und unter diesen
war kein Mann von denen, welche durch Mose und Aaron, den Priester, gemustert
worden waren, welche die Kinder Israel in der Wüste Sinai musterten. 65 Denn
Jehova hatte von ihnen gesagt: Sie sollen gewißlich in der Wüste sterben! Und kein
Mann von ihnen war übriggeblieben außer Kaleb, dem Sohne Jephunnes, und Josua,
dem Sohne Nuns.

27

1 Und es nahten herzu die Töchter Zelophchads, des Sohnes Hephers, des Sohnes
Gileads, des Sohnes Makirs, des Sohnes Manasses, von den Geschlechtern Manasses,
des Sohnes Josephs; und dies waren die Namen seiner Töchter: Machla, Noa und
Chogla und Milka und Tirza. 2 Und sie traten vor Mose und vor Eleasar, den
Priester, und vor die Fürsten und die ganze Gemeinde an den Eingang des Zeltes
der Zusammenkunft und sprachen: 3 Unser Vater ist in der Wüste gestorben; er
war aber nicht unter der Rotte derer, die sich in der Rotte Korahs wider Jehova
zusammenrotteten, sondern er ist in seiner Sünde gestorben; und er hatte keine
Söhne. 4 Warum soll der Name unseres Vaters abgeschnitten werden aus der Mitte
seines Geschlechts, weil er keinen Sohn hat? Gib uns ein Eigentum unter den Brüdern
unseres Vaters! 5 Und Mose brachte ihre Rechtssache vor Jehova. 6 Und Jehova
redete zu Mose und sprach: 7 Die Töchter Zelophchads reden recht; du sollst ihnen
sicherlich ein Erbbesitztum unter den Brüdern ihres Vaters geben, und sollst das
Erbteil ihres Vaters auf sie übergehen lassen. 8 Und zu den Kindern Israel sollst du
reden und sprechen: Wenn ein Mann stirbt und keinen Sohn hat, so sollt ihr sein
Erbteil auf seine Tochter übergehen lassen. 9 Und wenn er keine Tochter hat, so
sollt ihr sein Erbteil seinen Brüdern geben. 10 Und wenn er keine Brüder hat, so
sollt ihr sein Erbteil den Brüdern seines Vaters geben. 11 Und wenn sein Vater keine
Brüder hat, so sollt ihr sein Erbteil seinem Blutsverwandten geben, dem ihm am
nächsten stehenden aus seinem Geschlecht, daß er es erbe. Und das soll den Kindern
Israel zu einer Rechtssatzung sein, so wie Jehova dem Mose geboten hat. 12 Und
Jehova sprach zu Mose: Steige auf dieses Gebirge Abarim und sieh das Land, das ich
den Kindern Israel gegeben habe. 13 Und hast du es gesehen, so wirst auch du zu
deinen Völkern versammelt werden, so wie dein Bruder Aaron versammelt worden
ist; 14 Weil ihr in der Wüste Zin, beim Hadern der Gemeinde, widerspenstig gewesen
seid gegen meinen Befehl, mich durch das Wasser vor ihren Augen zu heiligen. (Das
ist das Haderwasser von Kades in der Wüste Zin.) 15 Und Mose redete zu Jehova und
sprach: 16 Es bestelle Jehova, der Gott der Geister alles Fleisches, einen Mann über die
Gemeinde, 17 der vor ihnen her aus-und einziehe, und der sie aus-und einführe; damit
die Gemeinde Jehovas nicht sei wie Schafe, die keinen Hirten haben. 18 Und Jehova
sprach zu Mose: Nimm dir Josua, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem der Geist ist,
und lege deine Hand auf ihn; 19 und stelle ihn vor Eleasar, den Priester, und vor die

ganze Gemeinde, und gib ihm Befehl vor ihren Augen, 20 und lege von deiner Würde
auf ihn, damit die ganze Gemeinde der Kinder Israel ihm gehorche. 21 Und er soll
vor Eleasar, den Priester, treten, und der soll für ihn das Urteil der Urim vor Jehova
befragen: Nach seinem Befehle sollen sie ausziehen, und nach seinem Befehle sollen
sie einziehen, er und alle Kinder Israel mit ihm, ja, die ganze Gemeinde. 22 Und Mose
tat, so wie Jehova ihm geboten hatte, und nahm Josua und stellte ihn vor Eleasar, den
Priester, und vor die ganze Gemeinde, 23 und er legte seine Hände auf ihn und gab
ihm Befehl, so wie Jehova durch Mose geredet hatte.

28

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Gebiete den Kindern Israel und sprich
zu ihnen: Meine Opfergabe, meine Speise zu meinen Feueropfern, mir zum lieblichen
Geruch, sollt ihr acht haben mir darzubringen zu ihrer bestimmten Zeit. 3 Und sprich
zu ihnen: Dies ist das Feueropfer, das ihr Jehova darbringen sollt: zwei einjährige
Lämmer ohne Fehl, täglich, als beständiges Brandopfer. 4 Das eine Lamm sollst
du am Morgen opfern, und das zweite Lamm sollst du opfern zwischen den zwei
Abenden; 5 und zum Speisopfer ein zehntel Epha Feinmehl, gemengt mit einem viertel
Hin zerstoßenen Öles, 6 (ein beständiges Brandopfer, das am Berge Sinai eingesetzt
wurde, zum lieblichen Geruch, ein Feueropfer dem Jehova); 7 und sein Trankopfer,
ein viertel Hin zu dem einen Lamme; im Heiligtum sollst du das Trankopfer von
starkem Getränk dem Jehova spenden. 8 Und das zweite Lamm sollst du opfern
zwischen den zwei Abenden; wie das Morgenspeisopfer und sein Trankopfer, so
sollst du zu diesem opfern, ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova. 9 Und
am Sabbathtage zwei einjährige Lämmer ohne Fehl, und als Speisopfer zwei Zehntel
Feinmehl, gemengt mit Öl, und sein Trankopfer. 10 Es ist das Brandopfer des Sabbaths
an jedem Sabbath nebst dem beständigen Brandopfer und seinem Trankopfer. 11 Und
im Anfang eurer Monate sollt ihr Jehova ein Brandopfer darbringen: zwei junge
Farren und einen Widder, sieben einjährige Lämmer ohne Fehl; 12 und zu jedem
Farren drei Zehntel Feinmehl, gemengt mit Öl, als Speisopfer; und zu dem einen
Widder zwei Zehntel Feinmehl, gemengt mit Öl, als Speisopfer; 13 und zu jedem
Lamme je ein Zehntel Feinmehl, gemengt mit Öl, als Speisopfer. Es ist ein Brandopfer,
ein lieblicher Geruch, ein Feueropfer dem Jehova. 14 Und ihre Trankopfer: ein halbes
Hin Wein soll zu einem Farren sein, und ein drittel Hin zu dem Widder, und ein viertel
Hin zu einem Lamme. Das ist das monatliche Brandopfer in jedem Monat, nach den
Monaten des Jahres. 15 Und ein Ziegenbock zum Sündopfer dem Jehova soll nebst
dem beständigen Brandopfer und seinem Trankopfer geopfert werden. 16 Und im
ersten Monat, am vierzehnten Tage des Monats, ist Passah dem Jehova. 17 Und am
fünfzehnten Tage dieses Monats ist das Fest; sieben Tage soll Ungesäuertes gegessen
werden. 18 Am ersten Tage soll eine heilige Versammlung sein; keinerlei Dienstarbeit
sollt ihr tun. 19 Und ihr sollt dem Jehova ein Feueropfer, ein Brandopfer darbringen:
zwei junge Farren und einen Widder und sieben einjährige Lämmer; ohne Fehl
sollen sie euch sein; 20 und ihr Speisopfer, Feinmehl, gemengt mit Öl: drei Zehntel
sollt ihr opfern zu einem Farren, und zwei Zehntel zu dem Widder; 21 je ein Zehntel
sollst du opfern zu jedem Lamme, zu den sieben Lämmern; 22 und einen Bock als
Sündopfer, um Sühnung für euch zu tun. 23 Außer dem Morgenbrandopfer, das zum
beständigen Brandopfer ist, sollt ihr das opfern. 24 Solches sollt ihr täglich opfern,
sieben Tage lang, als Speise eines Feueropfers lieblichen Geruchs dem Jehova; nebst
dem beständigen Brandopfer und seinem Trankopfer soll es geopfert werden. 25 Und
am siebten Tage soll euch eine heilige Versammlung sein; keinerlei Dienstarbeit sollt

ihr tun. 26 Und am Tage der Erstlinge, wenn ihr dem Jehova ein neues Speisopfer
darbringet, an eurem Wochenfeste, soll euch eine heilige Versammlung sein; keinerlei
Dienstarbeit sollt ihr tun. 27 Und ihr sollt ein Brandopfer darbringen zum lieblichen
Geruch dem Jehova: zwei junge Farren, einen Widder, sieben einjährige Lämmer;
28 und ihr Speisopfer, Feinmehl, gemengt mit Öl: drei Zehntel zu jedem Farren, zwei
Zehntel zu dem einen Widder, 29 je ein Zehntel zu jedem Lamme, zu den sieben
Lämmern; 30 und einen Ziegenbock, um Sühnung für euch zu tun. 31 Außer dem
beständigen Brandopfer und seinem Speisopfer sollt ihr sie opfern (ohne Fehl sollen
sie euch sein) nebst ihren Trankopfern.

29

1 Und im siebten Monat, am Ersten des Monats, soll euch eine heilige Versammlung
sein; keinerlei Dienstarbeit sollt ihr tun; ein Tag des Posaunenhalls soll es euch
sein. 2 Und ihr sollt ein Brandopfer opfern zum lieblichen Geruch dem Jehova:
einen jungen Farren, einen Widder, sieben einjährige Lämmer, ohne Fehl; 3 und
ihr Speisopfer, Feinmehl, gemengt mit Öl: drei Zehntel zu dem Farren, zwei Zehntel
zu dem Widder, 4 und ein Zehntel zu jedem Lamme, zu den sieben Lämmern;
5 und einen Ziegenbock als Sündopfer, um Sühnung für euch zu tun; 6 außer dem
monatlichen Brandopfer und seinem Speisopfer und dem beständigen Brandopfer
und seinem Speisopfer und ihren Trankopfern, nach ihrer Vorschrift, zum lieblichen
Geruch, ein Feueropfer dem Jehova. 7 Und am Zehnten dieses siebten Monats soll
euch eine heilige Versammlung sein, und ihr sollt eure Seelen kasteien; keinerlei
Arbeit sollt ihr tun. 8 Und ihr sollt dem Jehova ein Brandopfer darbringen als
lieblichen Geruch: einen jungen Farren, einen Widder, sieben einjährige Lämmer;
ohne Fehl sollen sie euch sein; 9 und ihr Speisopfer, Feinmehl, gemengt mit Öl: drei
Zehntel zu dem Farren, zwei Zehntel zu dem einen Widder, 10 je ein Zehntel zu
jedem Lamme, zu den sieben Lämmern; 11 und einen Ziegenbock als Sündopfer;
außer dem Sündopfer der Versöhnung und dem beständigen Brandopfer und seinem
Speisopfer und ihren Trankopfern. 12 Und am fünfzehnten Tage des siebten Monats
soll euch eine heilige Versammlung sein; keinerlei Dienstarbeit sollt ihr tun, und
ihr sollt dem Jehova ein Fest feiern sieben Tage. 13 Und ihr sollt ein Brandopfer
darbringen, ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova: dreizehn junge Farren,
zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer; ohne Fehl sollen sie sein; 14 und ihr
Speisopfer, Feinmehl, gemengt mit Öl: drei Zehntel zu jedem Farren, zu den dreizehn
Farren, zwei Zehntel zu jedem Widder, zu den zwei Widdern, 15 und je ein Zehntel zu
jedem Lamme, zu den vierzehn Lämmern; 16 und einen Ziegenbock als Sündopfer;
außer dem beständigen Brandopfer, seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
17 Und am zweiten Tage zwölf junge Farren, zwei Widder, vierzehn einjährige
Lämmer ohne Fehl; 18 und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer, zu den Farren, zu
den Widdern und zu den Lämmern, nach ihrer Zahl, nach der Vorschrift; 19 und
einen Ziegenbock als Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer und seinem
Speisopfer und ihren Trankopfern. 20 Und am dritten Tage elf Farren, zwei Widder,
vierzehn einjährige Lämmer, ohne Fehl; 21 und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer,
zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern, nach ihrer Zahl, nach der
Vorschrift; 22 und einen Bock als Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer
und seinem Speisopfer und seinem Trankopfer. 23 Und am vierten Tage zehn Farren,
zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer, ohne Fehl; 24 ihr Speisopfer und ihre
Trankopfer, zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern, nach ihrer Zahl,
nach der Vorschrift; 25 und einen Ziegenbock als Sündopfer; außer dem beständigen

Brandopfer, seinem Speisopfer und seinem Trankopfer. 26 Und am fünften Tage neun
Farren, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer, ohne Fehl; 27 und ihr Speisopfer
und ihre Trankopfer, zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern, nach
ihrer Zahl, nach der Vorschrift; 28 und einen Bock als Sündopfer; außer dem
beständigen Brandopfer und seinem Speisopfer und seinem Trankopfer. 29 Und am
sechsten Tage acht Farren, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer, ohne Fehl;
30 und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer, zu den Farren, zu den Widdern und zu
den Lämmern, nach ihrer Zahl, nach der Vorschrift; 31 und einen Bock als Sündopfer;
außer dem beständigen Brandopfer, seinem Speisopfer und seinen Trankopfern.
32 Und am siebten Tage sieben Farren, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer,
ohne Fehl; 33 und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer, zu den Farren, zu den Widdern
und zu den Lämmern, nach ihrer Zahl, nach ihrer Vorschrift; 34 und einen Bock
als Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer, seinem Speisopfer und seinem
Trankopfer. 35 Am achten Tage soll euch eine Festversammlung sein; keinerlei
Dienstarbeit sollt ihr tun. 36 Und ihr sollt ein Brandopfer darbringen, ein Feueropfer
lieblichen Geruchs dem Jehova: einen Farren, einen Widder, sieben einjährige
Lämmer, ohne Fehl; 37 ihr Speisopfer und ihre Trankopfer, zu dem Farren, zu dem
Widder und zu den Lämmern, nach ihrer Zahl, nach der Vorschrift; 38 und einen
Bock als Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer und seinem Speisopfer und
seinem Trankopfer. 39 Das sollt ihr bei euren Festen dem Jehova opfern, außer euren
Gelübden und euren freiwilligen Gaben an Brandopfern und an Speisopfern und an
Trankopfern und an Friedensopfern. 40 Und Mose redete zu den Kindern Israel nach
allem, was Jehova dem Mose geboten hatte.

30

1 Und Mose redete zu den Häuptern der Stämme der Kinder Israel und sprach:
(030:2) Dies ist es, was Jehova geboten hat: 2 (030:3) Wenn ein Mann dem Jehova ein
Gelübde tut, oder einen Eid schwört, ein Verbindnis auf seine Seele zu nehmen, so
soll er sein Wort nicht brechen: nach allem, was aus seinem Munde hervorgegangen
ist, soll er tun. - 3 (030:4) Und wenn ein Weib dem Jehova ein Gelübde tut oder ein
Verbindnis auf sich nimmt im Hause ihres Vaters, in ihrer Jugend, 4 (030:5) und ihr
Vater hört ihr Gelübde oder ihr Verbindnis, das sie auf ihre Seele genommen hat,
und ihr Vater schweigt gegen sie: so sollen alle ihre Gelübde bestehen, und jedes
Verbindnis, das sie auf ihre Seele genommen hat, soll bestehen. 5 (030:6) Wenn aber
ihr Vater ihr gewehrt hat an dem Tage, da er es hörte, so sollen alle ihre Gelübde
und alle ihre Verbindnisse, die sie auf ihre Seele genommen hat, nicht bestehen; und
Jehova wird ihr vergeben, weil ihr Vater ihr gewehrt hat. 6 (030:7) Und wenn sie etwa
eines Mannes wird, und ihre Gelübde sind auf ihr, oder ein unbesonnener Ausspruch
ihrer Lippen, wozu sie ihre Seele verbunden hat, 7 (030:8) und ihr Mann hört es und
schweigt gegen sie an dem Tage, da er es hört: so sollen ihre Gelübde bestehen, und
ihre Verbindnisse, die sie auf ihre Seele genommen hat, sollen bestehen. 8 (030:9)
Wenn aber ihr Mann an dem Tage, da er es hört, ihr wehrt, so hebt er ihr Gelübde auf,
das auf ihr ist, und den unbesonnenen Ausspruch ihrer Lippen, wozu sie ihre Seele
verbunden hat; und Jehova wird ihr vergeben. - 9 (030:10) Aber das Gelübde einer
Witwe und einer Verstoßenen: alles, wozu sie ihre Seele verbunden hat, soll für sie
bestehen. - 10 (030:11) Und wenn ein Weib im Hause ihres Mannes ein Gelübde getan
oder durch einen Eid ein Verbindnis auf ihre Seele genommen hat, 11 (030:12) und ihr
Mann hat es gehört und gegen sie geschwiegen, er hat ihr nicht gewehrt: so sollen
alle ihre Gelübde bestehen, und jedes Verbindnis, das sie auf ihre Seele genommen
hat, soll bestehen. 12 (030:13) Wenn aber ihr Mann dieselben irgend aufgehoben hat

an dem Tage, da er sie hörte, so soll alles, was über ihre Lippen gegangen ist an
Gelübden und an Verbindnissen ihrer Seele, nicht bestehen; ihr Mann hat dieselben
aufgehoben, und Jehova wird ihr vergeben. 13 (030:14) Jedes Gelübde und jeder Eid
des Verbindnisses, um die Seele zu kasteien ihr Mann kann es bestätigen, und ihr
Mann kann es aufheben. 14 (030:15) Und wenn ihr Mann von Tag zu Tage gänzlich
gegen sie schweigt, so bestätigt er alle ihre Gelübde oder alle ihre Verbindnisse, die
auf ihr sind; er hat sie bestätigt, denn er hat gegen sie geschwiegen an dem Tage, da
er sie hörte. 15 (030:16) Wenn er sie aber irgend aufhebt, nachdem er sie gehört hat,
so wird er ihre Ungerechtigkeit tragen. 16 (030:17) Das sind die Satzungen, welche
Jehova dem Mose geboten hat, zwischen einem Manne und seinem Weibe, zwischen
einem Vater und seiner Tochter in ihrer Jugend, im Hause ihres Vaters.

31

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Übe Rache für die Kinder Israel an den
Midianitern; danach sollst du zu deinen Völkern versammelt werden. 3 Und Mose
redete zu dem Volke und sprach: Rüstet von euch Männer zum Heere aus, daß sie
wider Midian ziehen, um die Rache Jehovas an Midian auszuführen. 4 Je tausend vom
Stamme, von allen Stämmen Israels, sollt ihr zum Heere absenden. 5 Und es wurden
aus den Tausenden Israels tausend von jedem Stamme ausgehoben: zwölftausend
zum Heere Gerüstete. 6 Und Mose sandte sie, tausend von jedem Stamme, zum Heere
ab, sie und Pinehas, den Sohn Eleasars, des Priesters, zum Heere; und die heiligen
Geräte, die Trompeten zum Lärmblasen, waren in seiner Hand. 7 Und sie stritten
wider Midian, so wie Jehova dem Mose geboten hatte, und töteten alles Männliche.
8 Und sie töteten die Könige von Midian, samt ihren Erschlagenen: Ewi und Rekem
und Zur und Hur und Reba, fünf Könige von Midian; und auch Bileam, den Sohn
Beors, töteten sie mit dem Schwerte. 9 Und die Kinder Israel führten die Weiber der
Midianiter und ihre Kinder gefangen hinweg, und erbeuteten all ihr Vieh und alle ihre
Herden und alle ihre Habe; 10 und alle ihre Städte in ihren Wohnsitzen und alle ihre
Gehöfte verbrannten sie mit Feuer. 11 Und sie nahmen alle Beute und allen Raub an
Menschen und an Vieh, 12 und brachten die Gefangenen und den Raub und die Beute
zu Mose und zu Eleasar, dem Priester, und zu der Gemeinde der Kinder Israel ins
Lager, in die Ebenen Moabs, die am Jordan von Jericho sind. 13 Und Mose und Eleasar,
der Priester, und alle Fürsten der Gemeinde gingen ihnen entgegen außerhalb des
Lagers. 14 Und Mose ward zornig über die Vorgesetzten des Heeres, die Obersten
über tausend und die Obersten über hundert, die von dem Kriegszuge kamen; 15 und
Mose sprach zu ihnen: Habt ihr alle Weiber am Leben gelassen? 16 Siehe, sie sind ja
auf den Rat Bileams den Kindern Israel ein Anlaß geworden in der Sache des Peor
eine Untreue gegen Jehova zu begehen, so daß die Plage über die Gemeinde Jehovas
kam. 17 So tötet nun alles Männliche unter den Kindern, und tötet alle Weiber, die
einen Mann im Beischlaf erkannt haben; 18 aber alle Kinder, alle Mädchen, welche
den Beischlaf eines Mannes nicht gekannt haben, laßt euch am Leben. 19 Ihr aber
lagert euch außerhalb des Lagers sieben Tage; ein jeder, der einen Menschen getötet,
und ein jeder, der einen Erschlagenen angerührt hat, ihr sollt euch entsündigen am
dritten Tage und am siebten Tage, ihr und eure Gefangenen. 20 Und alle Kleider und
alles Gerät von Fell und alle Arbeit von Ziegenhaar und alles Gerät von Holz sollt
ihr entsündigen. 21 Und Eleasar, der Priester, sprach zu den Kriegsleuten, die in den
Streit gezogen waren: Dies ist die Satzung des Gesetzes, das Jehova dem Mose geboten
hat: 22 Nur das Gold und das Silber, das Erz, das Eisen, das Zinn und das Blei, 23 alles,
was das Feuer verträgt, sollt ihr durchs Feuer gehen lassen, und es wird rein sein; nur
soll es mit dem Wasser der Reinigung entsündigt werden; und alles, was das Feuer
nicht verträgt, sollt ihr durchs Wasser gehen lassen. 24 Und am siebten Tage sollt

ihr eure Kleider waschen, und ihr werdet rein sein; und danach möget ihr ins Lager
kommen. 25 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 26 Nimm auf die Summe der
weggeführten Beute, an Menschen und an Vieh, du und Eleasar, der Priester, und die
Häupter der Väter der Gemeinde; 27 und teile die Beute zur Hälfte zwischen denen,
welche den Krieg geführt haben, die ins Feld gezogen sind, und der ganzen Gemeinde.
28 Und erhebe von den Kriegsleuten, die ins Feld gezogen sind, eine Abgabe für
Jehova: eine Seele von fünfhundert, von den Menschen und von den Rindern und
von den Eseln und vom Kleinvieh; 29 von ihrer Hälfte sollt ihr sie nehmen, und
du sollst sie Eleasar, dem Priester, geben als ein Hebopfer Jehovas. 30 Und von
der Hälfte der Kinder Israel sollst du eines nehmen, von fünfzig herausgegriffen,
von den Menschen, von den Rindern, von den Eseln und vom Kleinvieh, von allem
Vieh; und du sollst es den Leviten geben, welche der Hut der Wohnung Jehovas
warten. 31 Und Mose und Eleasar, der Priester, taten, so wie Jehova dem Mose geboten
hatte. 32 Und das Erbeutete, was von der Beute übrigblieb, welche das Kriegsvolk
gemacht hatte, war: sechshundertfünfundsiebzig tausend Stück Kleinvieh, 33 und
zweiundsiebzigtausend Rinder, 34 und einundsechzigtausend Esel; 35 und was die
Menschenseelen betrifft, so waren der Mädchen, welche den Beischlaf eines Mannes
nicht gekannt hatten, insgesamt zweiunddreißigtausend Seelen. 36 Und die Hälfte,
der Anteil derer, welche zum Heere ausgezogen waren, die Zahl des Kleinviehes,
war: dreihundertsiebenunddreißig tausend und fünfhundert Stück, 37 und die
Abgabe vom Kleinvieh für Jehova war sechshundertfünfundsiebzig Stück; 38 und
die Zahl der Rinder sechsunddreißigtausend, und die Abgabe davon für Jehova
zweiundsiebzig; 39 und der Esel dreißigtausend und fünfhundert, und die Abgabe
davon für Jehova einundsechzig; 40 und der Menschenseelen sechzehntausend, und
die Abgabe davon für Jehova zweiunddreißig Seelen. 41 Und Mose gab die Abgabe
des Hebopfers Jehovas Eleasar, dem Priester, so wie Jehova dem Mose geboten
hatte. 42 Und von der Hälfte der Kinder Israel, welche Mose von den zum Heere
ausgezogenen Männern abgeteilt hatte, 43 (die Hälfte der Gemeinde war nämlich:
dreihundertsiebenunddreißig tausend und fünfhundert Stück Kleinvieh, 44 und
sechsunddreißigtausend Rinder, 45 und dreißigtausend und fünfhundert Esel, 46 und
sechzehntausend Menschenseelen) 47 und von der Hälfte der Kinder Israel nahm
Mose das Herausgegriffene, eines von fünfzig, von den Menschen und von dem
Vieh, und gab sie den Leviten, welche der Hut der Wohnung Jehovas warteten; so
wie Jehova dem Mose geboten hatte. 48 Und es traten zu Mose die Vorgesetzten
über die Tausende des Heeres, die Obersten über tausend und die Obersten über
hundert, 49 und sprachen zu Mose: Deine Knechte haben die Summe der Kriegsleute
aufgenommen, die unter unserer Hand waren, und es fehlt von uns nicht ein Mann.
50 Und so bringen wir eine Opfergabe für Jehova dar, ein jeder, was er an goldenem
Geschmeide gefunden hat: Armspangen und Handspangen, Fingerringe, Ohrringe
und Spangen, um für unsere Seelen Sühnung zu tun vor Jehova. 51 Und Mose und
Eleasar, der Priester, nahmen das Gold von ihnen, allerlei verarbeitetes Geschmeide.
52 Und alles Gold des Hebopfers, das sie für Jehova hoben, war sechzehntausend
siebenhundertfünfzig Sekel, von den Obersten über tausend und von den Obersten
über hundert. 53 (Die Kriegsleute aber hatten ein jeder für sich geplündert.) 54 Und
Mose und Eleasar, der Priester, nahmen das Gold von den Obersten über tausend und
über hundert und brachten es in das Zelt der Zusammenkunft, als ein Gedächtnis
der Kinder Israel vor Jehova.

32

1 Und die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten viel Vieh, in gewaltiger Menge;
und sie sahen das Land Jaser und das Land Gilead, und siehe, der Ort war ein Ort

für Vieh. 2 Und die Kinder Gad und die Kinder Ruben kamen und sprachen zu
Mose und zu Eleasar, dem Priester, und zu den Fürsten der Gemeinde und sagten:
3 Ataroth und Dibon und Jaser und Nimra und Hesbon und Elale und Sebam und
Nebo und Beon, 4 das Land, welches Jehova vor der Gemeinde Israel geschlagen hat,
ist ein Land für Vieh, und deine Knechte haben Vieh. 5 Und sie sprachen: Wenn
wir Gnade in deinen Augen gefunden haben, so möge dieses Land deinen Knechten
zum Eigentum gegeben werden; laß uns nicht über den Jordan ziehen! 6 Und Mose
sprach zu den Kindern Gad und zu den Kindern Ruben: Sollen eure Brüder in den
Streit ziehen, und ihr wollt hier bleiben? 7 Und warum wollt ihr das Herz der Kinder
Israel davon abwendig machen, in das Land hinüber zu ziehen, welches Jehova ihnen
gegeben hat? 8 So haben eure Väter getan, als ich sie von Kades-Barnea aussandte,
das Land zu besehen: 9 sie zogen hinauf bis zum Tale Eskol und besahen das Land;
und sie machten das Herz der Kinder Israel abwendig, daß sie nicht in das Land
gingen, welches Jehova ihnen gegeben hatte. 10 Und der Zorn Jehovas entbrannte
an jenem Tage, und er schwur und sprach: 11 Wenn die Männer, die aus Ägypten
hinaufgezogen sind, von zwanzig Jahren und darüber, das Land sehen werden, das
ich Abraham und Isaak und Jakob zugeschworen habe! Denn sie sind mir nicht völlig
nachgefolgt; 12 ausgenommen Kaleb, der Sohn Jephunnes, der Kenisiter, und Josua,
der Sohn Nuns; denn sie sind Jehova völlig nachgefolgt. 13 Und der Zorn Jehovas
entbrannte wider Israel, und er ließ sie vierzig Jahre lang in der Wüste umherirren,
bis das ganze Geschlecht aufgerieben war, welches getan hatte, was böse war in den
Augen Jehovas. 14 Und siehe, ihr seid aufgestanden an eurer Väter Statt, eine Brut von
sündigen Männern, um die Glut des Zornes Jehovas gegen Israel noch zu mehren.
15 Wenn ihr euch hinter ihm abwendet, so wird er es noch länger in der Wüste lassen,
und ihr werdet dieses ganze Volk verderben. 16 Und sie traten zu ihm und sprachen:
Kleinviehhürden wollen wir hier bauen für unsere Herden, und Städte für unsere
Kinder; 17 wir selbst aber wollen uns eilends rüsten vor den Kindern Israel her, bis
wir sie an ihren Ort gebracht haben; und unsere Kinder sollen in den festen Städten
bleiben vor den Bewohnern des Landes. 18 Wir wollen nicht zu unseren Häusern
zurückkehren, bis die Kinder Israel ein jeder sein Erbteil empfangen haben. 19 Denn
wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordan und weiterhin, denn unser Erbteil
ist uns diesseit des Jordan gegen Sonnenaufgang zugekommen. 20 Da sprach Mose zu
ihnen: Wenn ihr dieses tut, wenn ihr euch vor Jehova zum Streite rüstet, 21 und alle
unter euch, die gerüstet sind, vor Jehova über den Jordan ziehen, bis er seine Feinde
vor sich ausgetrieben hat, 22 und das Land vor Jehova unterjocht ist, und ihr danach
zurückkehret, so sollt ihr schuldlos sein gegen Jehova und gegen Israel; und dieses
Land soll euch zum Eigentum sein vor Jehova. 23 Wenn ihr aber nicht also tut, siehe,
so habt ihr wider Jehova gesündigt; und wisset, daß eure Sünde euch finden wird.
24 Bauet euch Städte für eure Kinder und Hürden für euer Kleinvieh, und tut, was
aus eurem Munde hervorgegangen ist. 25 Und die Kinder Gad und die Kinder Ruben
sprachen zu Mose und sagten: Deine Knechte werden tun, so wie mein Herr gebietet.
26 Unsere Kinder, unsere Weiber, unsere Herden und all unser Vieh sollen daselbst in
den Städten Gileads sein; 27 deine Knechte aber, alle zum Heere Gerüsteten, werden
vor Jehova hinüberziehen in den Streit, so wie mein Herr redet. 28 Und Mose gebot
ihrethalben Eleasar, dem Priester, und Josua, dem Sohne Nuns, und den Häuptern
der Väter der Stämme der Kinder Israel; 29 und Mose sprach zu ihnen: Wenn die
Kinder Gad und die Kinder Ruben, alle zum Streit Gerüsteten, mit euch vor Jehova
über den Jordan ziehen, und das Land vor euch unterjocht sein wird, so sollt ihr
ihnen das Land Gilead zum Eigentum geben; 30 wenn sie aber nicht gerüstet mit euch
hinüberziehen, so sollen sie sich unter euch ansässig machen im Lande Kanaan.

31 Und die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten und sprachen: Wie Jehova
zu deinen Knechten geredet hat, so wollen wir tun. 32 Wir wollen gerüstet vor Jehova
in das Land Kanaan hinüberziehen, und unser Erbbesitztum verbleibe uns diesseit
des Jordan. 33 Und Mose gab ihnen, den Kindern Gad und den Kindern Ruben und der
Hälfte des Stammes Manasse, des Sohnes Josephs, das Königreich Sihons, des Königs
der Amoriter, und das Königreich Ogs, des Königs von Basan, das Land nach seinen
Städten in ihren Grenzen, die Städte des Landes ringsum. 34 Und die Kinder Gad
bauten Dibon und Ataroth und Aroer, 35 und Ateroth-Schofan und Jaser und Jogbeha,
36 und Beth-Nimra und Beth-Haran, feste Städte und Kleinviehhürden. 37 Und die
Kinder Ruben bauten Hesbon und Elale und Kirjathaim, 38 und Nebo und Baal-Meon,
deren Namen geändert wurden, und Sibma; und sie benannten die Städte, die sie
bauten, mit anderen Namen. - 39 Und die Söhne Makirs, des Sohnes Manasses, zogen
nach Gilead und nahmen es ein; und sie trieben die Amoriter, die darin wohnten,
aus. 40 Und Mose gab Gilead dem Makir, dem Sohne Manasses; und er wohnte darin.
41 Und Jair, der Sohn Manasses, zog hin und nahm ihre Dörfer ein und nannte sie
Dörfer Jairs. 42 Und Nobach zog hin und nahm Kenath und seine Tochterstädte ein
und nannte es Nobach nach seinem Namen.

33

1 Dies sind die Züge der Kinder Israel, welche aus dem Lande Ägypten ausgezogen
sind nach ihren Heeren, unter der Hand Moses und Aarons. 2 Und Mose schrieb
ihre Auszüge auf, nach ihren Zügen, nach dem Befehle Jehovas; und dies sind ihre
Züge, nach ihren Auszügen: 3 Sie brachen auf von Raemses im ersten Monat, am
fünfzehnten Tage des ersten Monats. Am anderen Tage nach dem Passah zogen
die Kinder Israel aus mit erhobener Hand, vor den Augen aller Ägypter, 4 als die
Ägypter diejenigen begruben, welche Jehova unter ihnen geschlagen hatte, alle
Erstgeborenen; und Jehova hatte an ihren Göttern Gericht geübt. 5 Und die Kinder
Israel brachen auf von Raemses und lagerten sich in Sukkoth. 6 Und sie brachen
auf von Sukkoth und lagerten sich in Etham, das am Rande der Wüste liegt. 7 Und
sie brachen auf von Etham und wandten sich nach Pi-Hachiroth, das Baal-Zephon
gegenüber liegt, und lagerten sich vor Migdol. 8 Und sie brachen auf von Hachiroth
und zogen mitten durchs Meer nach der Wüste hin, und sie zogen drei Tagereisen
in der Wüste Etham und lagerten sich in Mara. 9 Und sie brachen auf von Mara und
kamen nach Elim; und in Elim waren zwölf Wasserquellen und siebzig Palmbäume;
und sie lagerten sich daselbst. 10 Und sie brachen auf von Elim und lagerten sich am
Schilfmeer. 11 Und sie brachen auf vom Schilfmeer und lagerten sich in der Wüste
Sin. 12 Und sie brachen auf aus der Wüste Sin und lagerten sich in Dophka. 13 Und
sie brachen auf von Dophka und lagerten sich in Alusch. 14 Und sie brachen auf von
Alusch und lagerten sich in Rephidim; und das Volk hatte daselbst kein Wasser zu
trinken. 15 Und sie brachen auf von Rephidim und lagerten sich in der Wüste Sinai.
16 Und sie brachen auf aus der Wüste Sinai und lagerten sich in Kibroth-Hattaawa.
17 Und sie brachen auf von Kibroth-Hattaawa und lagerten sich in Hazeroth. 18 Und
sie brachen auf von Hazeroth und lagerten sich in Rithma. 19 Und sie brachen auf
von Rithma und lagerten sich in Rimmon-Perez. 20 Und sie brachen auf von Rimmon-
Perez und lagerten sich in Libna. 21 Und sie brachen auf von Libna und lagerten sich
in Rissa. 22 Und sie brachen auf von Rissa und lagerten sich in Kehelatha. 23 Und sie
brachen auf von Kehelatha und lagerten sich am Berge Schepher. 24 Und sie brachen
auf vom Berge Schepher und lagerten sich in Harada. 25 Und sie brachen auf von
Harada und lagerten sich in Makheloth. 26 Und sie brachen auf von Makheloth und
lagerten sich in Tachath. 27 Und sie brachen auf von Tachath und lagerten sich in

Terach. 28 Und sie brachen auf von Terach und lagerten sich in Mithka. 29 Und sie
brachen auf von Mithka und lagerten sich in Haschmona. 30 Und sie brachen auf von
Haschmona und lagerten sich in Moseroth. 31 Und sie brachen auf von Moseroth und
lagerten sich in Bne-Jaakan. 32 Und sie brachen auf von Bne-Jaakan und lagerten sich
in Hor-Gidgad. 33 Und sie brachen auf von Hor-Gidgad und lagerten sich in Jotbatha.
34 Und sie brachen auf von Jotbatha und lagerten sich in Abrona. 35 Und sie brachen
auf von Abrona und lagerten sich in Ezjon-Geber. 36 Und sie brachen auf von Ezjon-
Geber und lagerten sich in der Wüste Zin, das ist Kades. 37 Und sie brachen auf von
Kades und lagerten sich am Berge Hor, am Rande des Landes Edom. 38 Und Aaron,
der Priester, stieg auf den Berg Hor nach dem Befehle Jehovas; und er starb daselbst
im vierzigsten Jahre nach dem Auszuge der Kinder Israel aus dem Lande Ägypten,
im fünften Monat, am Ersten des Monats. 39 Und Aaron war hundertdreiundzwanzig
Jahre alt, als er auf dem Berge Hor starb. 40 Und der Kanaaniter, der König von
Arad, der im Süden wohnte im Lande Kanaan, hörte von dem Kommen der Kinder
Israel. 41 Und sie brachen auf vom Berge Hor und lagerten sich in Zalmona. 42 Und
sie brachen auf von Zalmona und lagerten sich in Punon. 43 Und sie brachen auf von
Punon und lagerten sich in Oboth. 44 Und sie brachen auf von Oboth und lagerten
sich in Ijje-Abarim, an der Grenze von Moab. 45 Und sie brachen auf von Ijjim und
lagerten sich in Dibon-Gad. 46 Und sie brachen auf von Dibon-Gad und lagerten sich
in Almon-Diblathaim. 47 Und sie brachen auf von Almon-Diblathaim und lagerten
sich am Gebirge Abarim vor Nebo. 48 Und sie brachen auf vom Gebirge Abarim und
lagerten sich in den Ebenen Moabs, am Jordan von Jericho. 49 Und sie lagerten sich
am Jordan, von Beth-Jesimoth bis Abel-Sittim in den Ebenen Moabs. 50 Und Jehova
redete zu Mose in den Ebenen Moabs, am Jordan von Jericho, und sprach: 51 Rede
zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan in das Land
Kanaan ziehet, 52 so sollt ihr alle Bewohner des Landes vor euch austreiben und alle
ihre Bildwerke zerstören; und alle ihre gegossenen Bilder sollt ihr zerstören, und alle
ihre Höhen sollt ihr vertilgen; 53 und ihr sollt das Land in Besitz nehmen und darin
wohnen, denn euch habe ich das Land gegeben, es zu besitzen. 54 Und ihr sollt das
Land durchs Los als Erbteil empfangen, nach euren Geschlechtern: Den Vielen sollt
ihr ihr Erbteil mehren, und den Wenigen sollt ihr ihr Erbteil mindern; wohin das Los
einem fällt, das soll ihm gehören; nach den Stämmen eurer Väter sollt ihr erben.
55 Wenn ihr aber die Bewohner des Landes nicht vor euch austreibet, so werden
diejenigen, welche ihr von ihnen übriglasset, zu Dornen in euren Augen und zu
Stacheln in euren Seiten werden, und sie werden euch bedrängen in dem Lande, in
welchem ihr wohnet. 56 Und es wird geschehen: so wie ich gedachte, ihnen zu tun,
werde ich euch tun.

34

1 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 2 Gebiete den Kindern Israel und sprich
zu ihnen: Wenn ihr in das Land Kanaan kommet, so ist dies das Land, welches
euch als Erbteil zufallen soll: das Land Kanaan nach seinen Grenzen. 3 Und die
Südseite soll euch sein von der Wüste Zin an, Edom entlang, und die Südgrenze
soll euch sein vom Ende des Salzmeeres gegen Osten. 4 Und die Grenze soll sich
euch südlich von der Anhöhe Akrabbim wenden und nach Zin hinübergehen, und
ihr Ausgang sei südlich von Kades-Barnea; und sie laufe nach Hazar-Addar hin, und
gehe hinüber nach Azmon; 5 und die Grenze wende sich von Azmon nach dem Bache
Ägyptens, und ihr Ausgang sei nach dem Meere hin. - 6 Und die Westgrenze: sie
sei euch das große Meer und das Angrenzende; das soll euch die Westgrenze sein.
- 7 Und dies soll euch die Nordgrenze sein: vom großen Meere aus sollt ihr euch

den Berg Hor abmarken; 8 vom Berge Hor sollt ihr abmarken bis man nach Hamath
kommt, und der Ausgang der Grenze sei nach Zedad hin; 9 und die Grenze laufe
nach Siphron hin, und ihr Ausgang sei bei Hazar-Enan. Das soll euch die Nordgrenze
sein. - 10 Und zur Ostgrenze sollt ihr euch abmarken von Hazar-Enan nach Schepham.
11 Und die Grenze gehe hinab von Schepham nach Ribla, östlich von Ajin; und die
Grenze gehe hinab und stoße an die Seite des Sees Kinnereth gegen Osten; 12 und
die Grenze gehe an den Jordan hinab, und ihr Ausgang sei am Salzmeere. Das
soll euer Land sein nach seinen Grenzen ringsum. 13 Und Mose gebot den Kindern
Israel und sprach: Das ist das Land, welches ihr durchs Los als Erbteil empfangen
sollt, das Jehova den neun Stämmen und dem halben Stamme zu geben geboten
hat. 14 Denn der Stamm der Kinder der Rubeniter nach ihren Vaterhäusern, und
der Stamm der Kinder der Gaditer nach ihren Vaterhäusern, und die Hälfte des
Stammes Manasse, die haben ihr Erbteil empfangen. 15 Die zwei Stämme und der
halbe Stamm haben ihr Erbteil empfangen diesseit des Jordan von Jericho, gegen
Osten, gegen Sonnenaufgang. 16 Und Jehova redete zu Mose und sprach: 17 Dies sind
die Namen der Männer, welche euch das Land als Erbe austeilen sollen: Eleasar, der
Priester, und Josua, der Sohn Nuns. 18 Und je einen Fürsten vom Stamme sollt ihr
nehmen, um das Land als Erbe auszuteilen. 19 Und dies sind die Namen der Männer:
für den Stamm Juda: Kaleb, der Sohn Jephunnes; 20 und für den Stamm der Kinder
Simeon: Samuel, der Sohn Ammihuds; 21 für den Stamm Benjamin: Elidad, der Sohn
Kislons; 22 und für den Stamm der Kinder Dan ein Fürst: Bukki, der Sohn Joglis;
23 für die Söhne Josephs: für den Stamm der Kinder Manasse ein Fürst: Hanniel,
der Sohn Ephods, 24 und für den Stamm der Kinder Ephraim ein Fürst: Kemuel, der
Sohn Schiphtans; 25 und für den Stamm der Kinder Sebulon ein Fürst: Elizaphan,
der Sohn Parnaks; 26 und für den Stamm der Kinder Issaschar ein Fürst: Paltiel, der
Sohn Assans; 27 und für den Stamm der Kinder Aser ein Fürst: Achihud, der Sohn
Schelomis; 28 und für den Stamm der Kinder Naphtali ein Fürst: Pedahel, der Sohn
Ammihuds. 29 Diese sind es, welchen Jehova gebot, den Kindern Israel ihr Erbe im
Lande Kanaan auszuteilen.

35

1 Und Jehova redete zu Mose in den Ebenen Moabs, am Jordan von Jericho, und
sprach: 2 Gebiete den Kindern Israel, daß sie von ihrem Erbbesitztum den Leviten
Städte zum Wohnen geben; und zu den Städten sollt ihr einen Bezirk rings um
dieselben her den Leviten geben. 3 Und die Städte seien ihnen zum Wohnen, und
deren Bezirke seien für ihr Vieh und für ihre Habe und für alle ihre Tiere. 4 Und die
Bezirke der Städte, welche ihr den Leviten geben sollt, sollen von der Stadtmauer
nach außen hin tausend Ellen betragen ringsum; 5 und ihr sollt außerhalb der Stadt
auf der Ostseite zweitausend Ellen abmessen, und auf der Südseite zweitausend
Ellen, und auf der Westseite zweitausend Ellen und auf der Nordseite zweitausend
Ellen, daß die Stadt in der Mitte sei; das sollen die Bezirke ihrer Städte sein. 6 Und die
Städte, die ihr den Leviten geben sollt: sechs Zufluchtstädte sind es, die ihr ihnen
geben sollt, damit dahin fliehe, wer einen Totschlag begangen hat; und zu diesen
hinzu sollt ihr zweiundvierzig Städte geben. 7 Alle die Städte, die ihr den Leviten
geben sollt, sie und ihre Bezirke, sollen achtundvierzig Städte sein. 8 Und was die
Städte betrifft, die ihr von dem Eigentum der Kinder Israel geben sollt, von dem
Stamme, der viel hat, sollt ihr viel nehmen, und von dem, der wenig hat, sollt ihr
wenig nehmen; jeder Stamm soll nach Verhältnis seines Erbteils, das er erben wird,
von seinen Städten den Leviten geben. 9 Und Jehova redete zu Mose und sprach:
10 Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan in das
Land Kanaan ziehet, 11 so sollt ihr euch Städte bestimmen: Zufluchtstädte sollen sie

für euch sein, daß dahin fliehe ein Totschläger, der einen Menschen aus Versehen
erschlagen hat. 12 Und die Städte sollen euch zur Zuflucht sein vor dem Rächer, daß
der Totschläger nicht sterbe, bis er vor der Gemeinde gestanden hat zum Gericht.
13 Und die Städte, die ihr geben sollt, sollen sechs Zufluchtstädte für euch sein. 14 Drei
Städte sollt ihr geben diesseit des Jordan, und drei Städte sollt ihr geben im Lande
Kanaan; Zufluchtstädte sollen sie sein. 15 Den Kindern Israel und dem Fremdling und
dem Beisassen in ihrer Mitte sollen diese sechs Städte zur Zuflucht sein, daß dahin
fliehe ein jeder, der einen Menschen aus Versehen erschlagen hat. 16 Wenn er ihn
aber mit einem eisernen Werkzeug geschlagen hat, daß er gestorben ist, so ist er ein
Mörder; der Mörder soll gewißlich getötet werden. 17 Und wenn er ihn mit einem
Stein, den er in der Hand führte, wodurch man sterben kann, geschlagen hat, daß er
gestorben ist, so ist er ein Mörder; der Mörder soll gewißlich getötet werden. 18 Oder
wenn er ihn mit einem hölzernen Werkzeug, das er in der Hand führte, wodurch
man sterben kann, geschlagen hat, daß er gestorben ist, so ist er ein Mörder; der
Mörder soll gewißlich getötet werden. 19 Der Bluträcher, der soll den Mörder töten;
wenn er ihn antrifft, soll er ihn töten. 20 Und wenn er ihn aus Haß gestoßen oder
mit Absicht auf ihn geworfen hat, daß er gestorben ist, 21 oder ihn aus Feindschaft
mit seiner Hand geschlagen hat, daß er gestorben ist, so soll der Schläger gewißlich
getötet werden; er ist ein Mörder; der Bluträcher soll den Mörder töten, wenn er
ihn antrifft. 22 Wenn er aber von ungefähr, nicht aus Feindschaft, ihn gestoßen, oder
unabsichtlich irgend ein Werkzeug auf ihn geworfen hat, 23 oder, ohne es zu sehen,
irgend einen Stein, wodurch man sterben kann, auf ihn hat fallen lassen, daß er
gestorben ist, er war ihm aber nicht feind und suchte seinen Schaden nicht: 24 so
soll die Gemeinde zwischen dem Schläger und dem Bluträcher nach diesen Rechten
richten; 25 und die Gemeinde soll den Totschläger aus der Hand des Bluträchers
erretten, und die Gemeinde soll ihn in seine Zufluchtstadt zurückbringen, wohin er
geflohen ist; und er soll darin bleiben bis zum Tode des Hohenpriesters, den man
mit dem heiligen Öle gesalbt hat. 26 Wenn aber der Totschläger über die Grenze
seiner Zufluchtstadt, wohin er geflohen ist, irgend hinausgeht, 27 und der Bluträcher
findet ihn außerhalb der Grenze seiner Zufluchtstadt, und der Bluträcher tötet den
Totschläger, so hat er keine Blutschuld. 28 Denn er soll in seiner Zufluchtstadt bleiben
bis zum Tode des Hohenpriesters; und nach dem Tode des Hohenpriesters darf der
Totschläger in das Land seines Eigentums zurückkehren. - 29 Und dies soll euch zu
einer Rechtssatzung sein bei euren Geschlechtern in allen euren Wohnsitzen. 30 Jeder,
der einen Menschen erschlägt: auf die Aussage von Zeugen soll man den Mörder
töten; aber ein einzelner Zeuge kann nicht wider einen Menschen aussagen, daß
er sterbe. 31 Und ihr sollt keine Sühne annehmen für die Seele eines Mörders, der
schuldig ist zu sterben, sondern er soll gewißlich getötet werden. 32 Auch sollt ihr
keine Sühne annehmen für den in seine Zufluchtstadt Geflüchteten, daß er vor dem
Tode des Priesters zurückkehre, um im Lande zu wohnen. 33 Und ihr sollt das Land
nicht entweihen, in welchem ihr seid; denn das Blut, das entweiht das Land; und für
das Land kann keine Sühnung getan werden wegen des Blutes, das darin vergossen
worden, außer durch das Blut dessen, der es vergossen hat. 34 Und du sollst nicht das
Land verunreinigen, in welchem ihr wohnet, in dessen Mitte ich wohne; denn ich,
Jehova, wohne inmitten der Kinder Israel.

36

1 Und es traten herzu die Häupter der Väter vom Geschlecht der Söhne Gileads, des
Sohnes Makirs, des Sohnes Manasses, aus den Geschlechtern der Söhne Josephs; und
sie redeten vor Mose und vor den Fürsten, den Häuptern der Väter der Kinder Israel,
und sprachen: 2 Jehova hat meinem Herrn geboten, den Kindern Israel das Land

durchs Los als Erbteil zu geben; und meinem Herrn ist von Jehova geboten worden,
das Erbteil Zelophchads, unseres Bruders, seinen Töchtern zu geben. 3 Werden sie
nun einem von den Söhnen der anderen Stämme der Kinder Israel zu Weibern, so
wird ihr Erbteil dem Erbteil unserer Väter entzogen und zu dem Erbteil des Stammes
hinzugefügt werden, welchem sie angehören werden; und dem Lose unseres Erbteils
wird es entzogen werden. 4 Und auch wenn das Jubeljahr der Kinder Israel kommt,
wird ihr Erbteil zu dem Erbteil des Stammes hinzugefügt werden, welchem sie
angehören werden; und ihr Erbteil wird dem Erbteil des Stammes unserer Väter
entzogen werden. 5 Da gebot Mose den Kindern Israel, nach dem Befehle Jehovas,
und sprach: Der Stamm der Kinder Joseph redet recht. 6 Dies ist das Wort, welches
Jehova betreffs der Töchter Zelophchads geboten hat, indem er sprach: Sie mögen
dem, der in ihren Augen gut ist, zu Weibern werden; nur sollen sie einem aus dem
Geschlecht des Stammes ihres Vaters zu Weibern werden, 7 damit nicht ein Erbteil
der Kinder Israel von Stamm zu Stamm übergehe; denn die Kinder Israel sollen ein
jeder dem Erbteil des Stammes seiner Väter anhangen. 8 Und jede Tochter, die ein
Erbteil aus den Stämmen der Kinder Israel besitzt, soll einem aus dem Geschlecht
des Stammes ihres Vaters zum Weibe werden, damit die Kinder Israel ein jeder
das Erbteil seiner Väter besitzen, 9 und nicht ein Erbteil von einem Stamme auf
einen anderen Stamm übergehe. Denn die Stämme der Kinder Israel sollen ein
jeder seinem Erbteil anhangen. 10 So wie Jehova dem Mose geboten hatte, also taten
die Töchter Zelophchads. 11 Und Machla, Tirza und Chogla und Milka und Noa, die
Töchter Zelophchads, wurden den Söhnen ihrer Oheime zu Weibern. 12 Männern aus
den Geschlechtern der Kinder Manasse, des Sohnes Josephs, wurden sie zu Weibern.
Und so verblieb ihr Erbteil bei dem Stamme des Geschlechts ihres Vaters. 13 Das
sind die Gebote und die Rechte, welche Jehova in den Ebenen Moabs, am Jordan von
Jericho, den Kindern Israel durch Mose geboten hat.

Das 5. Buch Mose (Deuteronomium)

1 Dies sind die Worte, welche Mose zu ganz Israel geredet hat diesseit des Jordan,
in der Wüste, in der Ebene, Suph gegenüber, zwischen Paran und Tophel und Laban
und Hazeroth und Di-Sahab. 2 Elf Tagereisen sind vom Horeb, auf dem Wege des
Gebirges Seir, bis Kades-Barnea. 3 Und es geschah im vierzigsten Jahre, im elften
Monat, am Ersten des Monats, da redete Mose zu den Kindern Israel nach allem,
was Jehova ihm an sie geboten hatte, 4 nachdem er Sihon geschlagen, den König der
Amoriter, der zu Hesbon wohnte, und Og, den König von Basan, der zu Astaroth und
zu Edrei wohnte. 5 Diesseit des Jordan, im Lande Moab, fing Mose an, dieses Gesetz
auszulegen, indem er sprach: 6 Jehova, unser Gott, redete zu uns am Horeb und
sprach: Lange genug seid ihr an diesem Berge geblieben; 7 wendet euch und brechet
auf und ziehet nach dem Gebirge der Amoriter und zu allen ihren Anwohnern in
der Ebene, auf dem Gebirge und in der Niederung und im Süden und am Ufer des
Meeres, in das Land der Kanaaniter und zum Libanon, bis zu dem großen Strome,
dem Strome Phrat. 8 Siehe, ich habe das Land vor euch gestellt; gehet hinein und
nehmet das Land in Besitz, welches Jehova euren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob,
geschworen hat, ihnen zu geben und ihrem Samen nach ihnen. 9 Und ich sprach zu
euch in selbiger Zeit und sagte: Ich allein kann euch nicht tragen. 10 Jehova, euer Gott,
hat euch gemehrt, und siehe, ihr seid heute wie die Sterne des Himmels an Menge.
11 Jehova, der Gott eurer Väter, füge zu euch, so viele ihr seid, tausendmal hinzu
und segne euch, wie er zu euch geredet hat! 12 Wie könnte ich allein eure Bürde
und eure Last und euren Hader tragen? 13 Nehmet euch weise und verständige und
bekannte Männer, nach euren Stämmen, daß ich sie zu Häuptern über euch setze.
14 Und ihr antwortetet mir und sprachet: Gut ist die Sache, die du zu tun gesagt
hast. 15 Und ich nahm die Häupter eurer Stämme, weise und bekannte Männer, und
setzte sie als Häupter über euch, als Oberste über tausend und Oberste über hundert
und Oberste über fünfzig und Oberste über zehn, und als Vorsteher eurer Stämme.
16 Und ich gebot euren Richtern in selbiger Zeit und sprach: Höret die Streitsachen
zwischen euren Brüdern und richtet in Gerechtigkeit zwischen einem Manne und
seinem Bruder und dem Fremdling bei ihm. 17 Ihr sollt nicht die Person ansehen
im Gericht; den Kleinen wie den Großen sollt ihr hören; ihr sollt euch vor niemand
fürchten, denn das Gericht ist Gottes. Die Sache aber, die zu schwierig für euch ist,
sollt ihr vor mich bringen, daß ich sie höre. 18 Und ich gebot euch in selbiger Zeit
alle die Sachen, die ihr tun solltet. 19 Und wir brachen auf vom Horeb und zogen
durch diese ganze große und schreckliche Wüste, die ihr gesehen habt, des Weges
nach dem Gebirge der Amoriter, so wie Jehova, unser Gott, uns geboten hatte; und
wir kamen bis Kades-Barnea. 20 Und ich sprach zu euch: Ihr seid gekommen bis zu
dem Gebirge der Amoriter, das Jehova, unser Gott, uns gibt. 21 Siehe, Jehova, dein
Gott, hat das Land vor dich gestellt; ziehe hinauf, nimm in Besitz, so wie Jehova, der
Gott deiner Väter, zu dir geredet hat; fürchte dich nicht und verzage nicht! 22 Und ihr
tratet alle zu mir und sprachet: Laßt uns Männer vor uns hersenden, daß sie uns das
Land erforschen und uns Bescheid bringen über den Weg, auf dem wir hinaufziehen,
und über die Städte, zu denen wir kommen sollen. 23 Und die Sache war gut in
meinen Augen; und ich nahm aus euch zwölf Männer, je einen Mann für den Stamm.
24 Und sie wandten sich und zogen ins Gebirge hinauf, und sie kamen bis zum Tale
Eskol und kundschafteten es aus. 25 Und sie nahmen von der Frucht des Landes
in ihre Hand und brachten sie zu uns herab. Und sie brachten uns Bescheid und

sprachen: Das Land ist gut, das Jehova, unser Gott, uns gibt. 26 Aber ihr wolltet nicht
hinaufziehen und waret widerspenstig gegen den Befehl Jehovas, eures Gottes. 27 Und
ihr murrtet in euren Zelten und sprachet: Weil Jehova uns haßte, hat er uns aus dem
Lande Ägypten herausgeführt, um uns in die Hand der Amoriter zu geben, daß sie
uns vertilgen. 28 Wohin sollen wir hinaufziehen? Unsere Brüder haben unser Herz
verzagt gemacht, indem sie sagten: Ein Volk, größer und höher als wir, Städte, groß
und befestigt bis an den Himmel, und auch die Kinder der Enakim haben wir dort
gesehen! 29 Da sprach ich zu euch: Erschrecket nicht und fürchtet euch nicht vor
ihnen! 30 Jehova, euer Gott, der vor euch herzieht, er wird für euch streiten, nach
allem, was er in Ägypten vor euren Augen für euch getan hat, 31 und in der Wüste,
wo du gesehen hast, daß Jehova, dein Gott, dich getragen hat, wie ein Mann seinen
Sohn trägt, auf dem ganzen Wege, den ihr gezogen seid, bis ihr an diesen Ort kamet.
32 Aber in dieser Sache glaubtet ihr nicht Jehova, eurem Gott, 33 der auf dem Wege
vor euch herzog, um euch einen Ort zu erkunden, daß ihr euch lagern konntet: des
Nachts im Feuer, daß ihr auf dem Wege sehen konntet, auf welchem ihr zoget, und des
Tages in der Wolke. 34 Und Jehova hörte die Stimme eurer Reden und ward zornig
und schwur und sprach: 35 Wenn ein Mann unter diesen Männern, diesem bösen
Geschlecht, das gute Land sehen wird, das ich geschworen habe, euren Vätern zu
geben, 36 außer Kaleb, dem Sohne Jephunnes! Er soll es sehen, und ihm und seinen
Söhnen werde ich das Land geben, auf welches er getreten, darum daß er Jehova
völlig nachgefolgt ist. - 37 Auch wider mich erzürnte Jehova eurethalben und sprach:
Auch du sollst nicht hineinkommen! 38 Josua, der Sohn Nuns, der vor dir steht, er
soll hineinkommen; ihn stärke, denn er soll es Israel als Erbe austeilen. - 39 Und eure
Kindlein, von denen ihr sagtet: Sie werden zur Beute werden! und eure Söhne, die
heute weder Gutes noch Böses kennen, sie sollen hineinkommen, und ihnen werde
ich es geben, und sie sollen es in Besitz nehmen. 40 Ihr aber, wendet euch und brechet
auf nach der Wüste, des Weges zum Schilfmeere! 41 Da antwortetet ihr und sprachet
zu mir: Wir haben wider Jehova gesündigt; wir wollen hinaufziehen und streiten,
nach allem, was Jehova, unser Gott, uns geboten hat. Und ihr gürtetet ein jeder sein
Kriegsgerät um und zoget leichtfertig in das Gebirge hinauf. 42 Und Jehova sprach
zu mir: Sprich zu ihnen: Ziehet nicht hinauf und streitet nicht, denn ich bin nicht in
eurer Mitte; daß ihr nicht vor euren Feinden geschlagen werdet! 43 Und ich redete zu
euch, aber ihr hörtet nicht; und ihr waret widerspenstig gegen den Befehl Jehovas,
und handeltet vermessen und zoget in das Gebirge hinauf. 44 Und die Amoriter, die
auf selbigem Gebirge wohnten, zogen aus, euch entgegen, und verfolgten euch, wie
die Bienen tun, und zersprengten euch in Seir bis Horma. 45 Und ihr kehrtet zurück
und weintet vor Jehova; aber Jehova hörte nicht auf eure Stimme und neigte sein
Ohr nicht zu euch. - 46 Und ihr bliebet in Kades viele Tage, nach den Tagen, die ihr
bliebet.

2

1 Und wir wandten uns und brachen auf nach der Wüste, des Weges zum
Schilfmeere, wie Jehova zu mir geredet hatte; und wir umzogen das Gebirge Seir
viele Tage. 2 Und Jehova redete zu mir und sprach: 3 Lange genug habt ihr dieses
Gebirge umzogen; wendet euch gegen Norden. 4 Und gebiete dem Volke und sprich:
Ihr werdet nun durch das Gebiet eurer Brüder, der Kinder Esau, ziehen, die in Seir
wohnen, und sie werden sich vor euch fürchten; so habet wohl acht! 5 Laßt euch
nicht in Streit mit ihnen ein, denn ich werde euch von ihrem Lande auch nicht den
Tritt einer Fußsohle geben; denn das Gebirge Seir habe ich dem Esau als Besitztum
gegeben. 6 Speise sollt ihr um Geld von ihnen kaufen, daß ihr esset, und auch Wasser

sollt ihr um Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket. 7 Denn Jehova, dein Gott, hat
dich gesegnet in allem Werke deiner Hand. Er kannte dein Ziehen durch diese große
Wüste: Diese vierzig Jahre ist Jehova, dein Gott, mit dir gewesen; es hat dir an
nichts gemangelt. 8 Und wir zogen weiter, an unseren Brüdern, den Kindern Esau,
vorüber, die in Seir wohnen, von dem Wege der Ebene, von Elath und von Ezjon-
Geber her; und wir wandten uns und zogen des Weges nach der Wüste von Moab.
9 Und Jehova sprach zu mir: Befeinde Moab nicht und laß dich nicht in Streit mit
ihnen ein, denn ich werde dir von seinem Lande kein Besitztum geben; denn Ar habe
ich den Kindern Lot als Besitztum gegeben. - 10 Die Emim wohnten vordem darin,
ein großes und zahlreiches und hohes Volk, wie die Enakim. 11 Auch sie werden für
Riesen gehalten, wie die Enakim; und die Moabiter nennen sie Emim. 12 Und in Seir
wohnten vordem die Horiter; aber die Kinder Esau trieben sie aus und vertilgten sie
vor sich und wohnten an ihrer Statt, so wie Israel dem Lande seines Besitztums getan,
das Jehova ihnen gegeben hat. - 13 Nun machet euch auf und ziehet über den Bach
Sered. Und wir zogen über den Bach Sered. 14 Die Tage aber, die wir von Kades-
Barnea gegangen sind, bis wir über den Bach Sered zogen, waren achtunddreißig
Jahre, bis das ganze Geschlecht der Kriegsleute aus dem Lager aufgerieben war, so
wie Jehova ihnen geschworen hatte. 15 Und auch war die Hand Jehovas wider sie,
um sie aus dem Lager zu vertilgen, bis sie aufgerieben waren. 16 Und es geschah,
als die Kriegsleute insgesamt aus der Mitte des Volkes weggestorben waren, 17 da
redete Jehova zu mir und sprach: 18 Du wirst heute die Grenze von Moab, von Ar,
überschreiten, 19 und dich nähern gegenüber den Kindern Ammon; du sollst sie
nicht befeinden und dich nicht in Streit mit ihnen einlassen, denn ich werde dir von
dem Lande der Kinder Ammon kein Besitztum geben; denn ich habe es den Kindern
Lot als Besitztum gegeben. - 20 Für ein Land der Riesen wird auch dieses gehalten;
Riesen wohnten vordem darin, und die Ammoniter nennen sie Samsummim: 21 Ein
großes und zahlreiches und hohes Volk, wie die Enakim; und Jehova vertilgte sie
vor ihnen, und sie trieben sie aus und wohnten an ihrer Statt; 22 so wie er für die
Kinder Esau getan hat, die in Seir wohnen, vor welchen er die Horiter vertilgte;
und sie trieben sie aus und wohnten an ihrer Statt bis auf diesen Tag. 23 Und die
Awim, welche in Dörfern wohnten bis Gasa, die Kaphtorim, die aus Kaphtor kamen,
vertilgten dieselben und wohnten an ihrer Statt. - 24 Machet euch auf, brechet auf
und ziehet über den Fluß Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den König von Hesbon,
den Amoriter, und sein Land in deine Hand gegeben; beginne, nimm in Besitz und
bekriege ihn! 25 An diesem Tage will ich beginnen, deinen Schrecken und deine
Furcht auf die Völker unter dem ganzen Himmel zu legen, welche das Gerücht von
dir hören und vor dir zittern und beben werden. 26 Und ich sandte Boten aus der
Wüste Kedemoth an Sihon, den König von Hesbon, mit Worten des Friedens, und
sprach: 27 Laß mich durch dein Land ziehen! Nur auf der Straße will ich gehen, ich
will weder zur Rechten noch zur Linken weichen; 28 Speise sollst du mir um Geld
verkaufen, daß ich esse, und Wasser sollst du mir um Geld geben, daß ich trinke.
Nur mit meinen Füßen will ich durchziehen- 29 wie mir die Kinder Esau getan haben,
die in Seir wohnen, und die Moabiter, die in Ar wohnen, bis ich über den Jordan
in das Land ziehe, das Jehova, unser Gott, uns gibt. 30 Aber Sihon, der König von
Hesbon, wollte uns nicht bei sich durchziehen lassen; denn Jehova, dein Gott, hatte
seinen Geist verhärtet und sein Herz verstockt, auf daß er ihn in deine Hand gäbe,
wie es an diesem Tage ist. 31 Und Jehova sprach zu mir: Siehe, ich habe begonnen,
Sihon und sein Land vor dir dahinzugeben; beginne, nimm in Besitz, damit du sein
Land besitzest. 32 Und Sihon zog aus, uns entgegen, er und all sein Volk, zum Streite
nach Jahaz. 33 Aber Jehova, unser Gott, gab ihn vor uns dahin; und wir schlugen

ihn und seine Söhne und all sein Volk. 34 Und in selbiger Zeit nahmen wir alle seine
Städte ein, und wir verbannten ihre ganze Bevölkerung: Männer und Weiber und
Kinder; wir ließen keinen Entronnenen übrig. 35 Nur das Vieh erbeuteten wir für
uns und den Raub der Städte, die wir einnahmen. 36 Von Aroer, das am Ufer des
Flusses Arnon ist, und zwar von der Stadt, die im Flußtale liegt, bis Gilead war keine
Stadt, die uns zu stark gewesen wäre: Alles gab Jehova, unser Gott, vor uns dahin.
37 Nur dem Lande der Kinder Ammon, der ganzen Seite des Flusses Jabbok, bist du
nicht genaht, noch den Städten des Gebirges, noch allem, was Jehova, unser Gott,
verboten hatte.

3

1 Und wir wandten uns und zogen des Weges nach Basan hinauf; und Og, der König
von Basan, zog aus, uns entgegen, er und all sein Volk, zum Streite nach Edrei. 2 Und
Jehova sprach zu mir: Fürchte ihn nicht! Denn in deine Hand habe ich ihn und
all sein Volk und sein Land gegeben; und tue ihm, wie du Sihon, dem Könige der
Amoriter, getan hast, der zu Hesbon wohnte. 3 Und Jehova, unser Gott, gab auch Og,
den König von Basan, und all sein Volk in unsere Hand; und wir schlugen ihn, bis ihm
kein Entronnener übrigblieb. 4 Und in selbiger Zeit nahmen wir alle seine Städte
ein; es war keine Stadt, die wir ihnen nicht nahmen: sechzig Städte, den ganzen
Landstrich Argob, das Königreich Ogs in Basan; 5 alle diese Städte waren befestigt mit
hohen Mauern, Toren und Riegeln; außer den sehr vielen offenen Städten. 6 Und wir
verbannten sie, wie wir Sihon, dem Könige von Hesbon, getan hatten; wir verbannten
ihre ganze Bevölkerung: Männer, Weiber und Kinder. 7 Aber alles Vieh und den Raub
der Städte erbeuteten wir für uns. 8 Und wir nahmen in selbiger Zeit aus der Hand der
zwei Könige der Amoriter das Land, welches diesseit des Jordan ist, vom Flusse Arnon
bis an den Berg Hermon 9 (die Zidonier nennen den Hermon Sirjon, und die Amoriter
nennen ihn Senir): 10 alle Städte der Ebene und das ganze Gilead, und das ganze
Basan bis Salka und Edrei, die Städte des Königreichs Ogs in Basan. 11 Denn nur Og,
der König von Basan, war von dem Überrest der Riesen übriggeblieben. Siehe, sein
Bett, ein Bett von Eisen, ist es nicht in Rabba der Kinder Ammon? Seine Länge mißt
neun Ellen und seine Breite vier Ellen, nach dem Ellenbogen eines Mannes. 12 Und
dieses Land nahmen wir in selbiger Zeit in Besitz. Von Aroer an, das am Flusse Arnon
ist, und die Hälfte des Gebirges Gilead und seine Städte gab ich den Rubenitern und
den Gaditern; 13 und das Übrige von Gilead und das ganze Basan, das Königreich
Ogs, gab ich dem halben Stamme Manasse. (Der ganze Landstrich Argob, das ganze
Basan, dieses wird das Land der Riesen genannt. 14 Jair, der Sohn Manasses, nahm den
ganzen Landstrich Argob bis an die Grenze der Gesuriter und der Maakathiter und
nannte sie, das Basan, nach seinem Namen: Dörfer Jairs, bis auf diesen Tag.) 15 Und
dem Makir gab ich Gilead. 16 Und den Rubenitern und den Gaditern gab ich von
Gilead bis zum Flusse Arnon, bis zur Mitte des Flusses und das Angrenzende, und bis
zum Flusse Jabbok, der Grenze der Kinder Ammon; 17 und die Ebene und den Jordan
und das Angrenzende, von Kinnereth bis zum Meere der Ebene, dem Salzmeere, unter
den Abhängen des Pisga gegen Sonnenaufgang. 18 Und ich gebot euch in selbiger
Zeit und sprach: Jehova, euer Gott, hat euch dieses Land gegeben, es zu besitzen.
Gerüstet sollt ihr, alle streitbaren Männer, vor euren Brüdern, den Kindern Israel,
hinüberziehen. 19 Nur eure Weiber und eure Kinder und euer Vieh, ich weiß, daß
ihr viel Vieh habt, sollen in euren Städten bleiben, die ich euch gegeben habe, 20 bis
Jehova euren Brüdern Ruhe schafft wie euch, und auch sie das Land besitzen, welches
Jehova, euer Gott, ihnen jenseit des Jordan gibt; dann sollt ihr zurückkehren, ein
jeder zu seinem Besitztum, das ich euch gegeben habe. 21 Und dem Josua gebot ich

in selbiger Zeit und sprach: Deine Augen haben alles gesehen, was Jehova, euer Gott,
diesen zwei Königen getan hat; also wird Jehova allen Königreichen tun, wohin du
hinüberziehen wirst. 22 Fürchtet sie nicht! Denn Jehova, euer Gott, er ist es, der
für euch streitet. 23 Und ich flehte zu Jehova in selbiger Zeit und sprach: 24 Herr,
Jehova! Du hast begonnen, deinem Knechte deine Größe und deine starke Hand
zu zeigen; denn welcher Gott ist im Himmel und auf Erden, der tun könnte gleich
deinen Werken und gleich deinen Machttaten? 25 Laß mich doch hinüberziehen und
das gute Land sehen, welches jenseit des Jordan ist, dieses gute Gebirge und den
Libanon. 26 Aber Jehova war über mich erzürnt um euretwillen und hörte nicht auf
mich; und Jehova sprach zu mir: Laß es genug sein; rede mir fortan nicht mehr von
dieser Sache! 27 Steige auf den Gipfel des Pisga, und hebe deine Augen auf gegen
Westen und gegen Norden und gegen Süden und gegen Osten, und sieh mit deinen
Augen; denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen. 28 Und gebiete dem Josua und
stärke ihn und befestige ihn; denn er soll vor diesem Volke her hinüberziehen, und
er soll ihnen das Land, das du sehen wirst, als Erbe austeilen. - 29 Und wir blieben
im Tale, Beth-Peor gegenüber.

4

1 Und nun, Israel, höre auf die Satzungen und auf die Rechte, die ich euch lehre
zu tun, auf daß ihr lebet und hineinkommet und das Land in Besitz nehmet, welches
Jehova, der Gott eurer Väter, euch gibt. 2 Ihr sollt nichts hinzutun zu dem Worte, das
ich euch gebiete, und sollt nichts davon tun, damit ihr beobachtet die Gebote Jehovas,
eures Gottes, die ich euch gebiete. 3 Eure Augen haben gesehen, was Jehova wegen
des Baal Peor getan hat; denn alle Männer, welche dem Baal Peor nachgegangen sind,
hat Jehova, dein Gott, aus deiner Mitte vertilgt; 4 ihr aber, die ihr Jehova, eurem Gott,
anhinget, seid heute alle am Leben. 5 Siehe, ich habe euch Satzungen und Rechte
gelehrt, so wie Jehova, mein Gott, mir geboten hat, damit ihr also tuet inmitten des
Landes, wohin ihr kommet, um es in Besitz zu nehmen. 6 Und so beobachtet und
tut sie! Denn das wird eure Weisheit und euer Verstand sein vor den Augen der
Völker, welche alle diese Satzungen hören und sagen werden: Diese große Nation
ist ein wahrhaft weises und verständiges Volk. 7 Denn welche große Nation gibt es,
die Götter hätte, welche ihr so nahe wären, wie Jehova, unser Gott, in allem, worin
wir zu ihm rufen? 8 Und welche große Nation gibt es, die so gerechte Satzungen und
Rechte hätte, wie dieses ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege? 9 Nur hüte dich
und hüte deine Seele sehr, daß du die Dinge nicht vergessest, die deine Augen gesehen
haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen weichen alle Tage deines Lebens! Und
tue sie kund deinen Kindern und deinen Kindeskindern. - 10 An dem Tage, da du
vor Jehova, deinem Gott, am Horeb standest, als Jehova zu mir sprach: Versammle
mir das Volk, daß ich sie meine Worte hören lasse, welche sie lernen sollen, um
mich zu fürchten alle die Tage, die sie auf dem Erdboden leben, und welche sie
ihre Kinder lehren sollen: 11 da nahtet ihr hinzu und standet unten an dem Berge;
und der Berg brannte im Feuer bis ins Herz des Himmels: Finsternis, Gewölk und
Dunkel. 12 Und Jehova redete zu euch mitten aus dem Feuer; die Stimme der Worte
hörtet ihr, aber ihr sahet keine Gestalt außer der Stimme. 13 Und er verkündigte
euch seinen Bund, den er euch zu tun gebot, die zehn Worte; und er schrieb sie
auf zwei steinerne Tafeln. 14 Und mir gebot Jehova in selbiger Zeit, euch Satzungen
und Rechte zu lehren, damit ihr sie tätet in dem Lande, wohin ihr hinüberziehet,
um es in Besitz zu nehmen. 15 So hütet eure Seelen sehr, denn ihr habt keinerlei
Gestalt gesehen an dem Tage, da Jehova am Horeb, mitten aus dem Feuer, zu euch
redete- 16 daß ihr euch nicht verderbet und euch ein geschnitztes Bild machet, das

Gleichnis irgend eines Bildes, das Abbild eines männlichen oder eines weiblichen
Wesens, 17 das Abbild irgend eines Tieres, das auf Erden ist, das Abbild irgend eines
geflügelten Vogels, der am Himmel fliegt, 18 das Abbild von irgend etwas, das sich auf
dem Erdboden regt, das Abbild irgend eines Fisches, der im Wasser unter der Erde
ist; 19 und daß du deine Augen nicht zum Himmel erhebest und die Sonne und den
Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, sehest und verleitet werdest und
dich vor ihnen bückest und ihnen dienest, welche Jehova, dein Gott, allen Völkern
unter dem ganzen Himmel zugeteilt hat. 20 Euch aber hat Jehova genommen und
euch herausgeführt aus dem eisernen Schmelzofen, aus Ägypten, damit ihr das Volk
seines Erbteils wäret, wie es an diesem Tage ist. 21 Und Jehova war eurethalben über
mich erzürnt, und er schwur, daß ich nicht über den Jordan gehen und nicht in das
gute Land kommen sollte, welches Jehova, dein Gott, dir als Erbteil gibt; 22 denn ich
werde in diesem Lande sterben, ich werde nicht über den Jordan gehen; ihr aber
werdet hinüberziehen und werdet dieses gute Land besitzen. 23 Hütet euch, daß ihr
nicht des Bundes Jehovas, eures Gottes, vergesset, den er mit euch gemacht hat, und
euch ein geschnitztes Bild machet, ein Gleichnis von irgend etwas, das Jehova, dein
Gott, dir verboten hat. 24 Denn Jehova, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, ein
eifernder Gott! 25 Wenn du Kinder und Kindeskinder zeugen wirst, und ihr eingelebt
seid im Lande, und ihr euch verderbet und euch ein geschnitztes Bild machet, ein
Gleichnis von irgend etwas, und tut, was böse ist in den Augen Jehovas, deines
Gottes, ihn zu reizen: 26 so nehme ich heute den Himmel und die Erde zu Zeugen
gegen euch, daß ihr gewißlich schnell aus dem Lande umkommen werdet, wohin ihr
über den Jordan ziehet um es in Besitz zu nehmen; ihr werdet eure Tage darin nicht
verlängern, sondern gänzlich vertilgt werden. 27 Und Jehova wird euch unter die
Völker zerstreuen, und ihr werdet übrigbleiben, ein zählbares Häuflein unter den
Nationen, wohin Jehova euch führen wird; 28 und ihr werdet daselbst Göttern dienen,
dem Werke von Menschenhänden, Holz und Stein, die nicht sehen und nicht hören
und nicht essen und nicht riechen. 29 Aber ihr werdet von dort Jehova, deinen Gott,
suchen; und du wirst ihn finden, wenn du mit deinem ganzen Herzen und mit deiner
ganzen Seele nach ihm fragen wirst. 30 In deiner Bedrängnis, und wenn alle diese
Dinge dich treffen werden am Ende der Tage, wirst du umkehren zu Jehova, deinem
Gott, und seiner Stimme gehorchen. 31 Denn ein barmherziger Gott ist Jehova, dein
Gott; er wird dich nicht lassen und dich nicht verderben und wird des Bundes deiner
Väter nicht vergessen, den er ihnen geschworen hat. 32 Denn frage doch nach den
vorigen Tagen, die vor dir gewesen sind, von dem Tage an, da Gott den Menschen
auf der Erde geschaffen hat, und von einem Ende des Himmels bis zum anderen
Ende des Himmels, ob je eine solch große Sache geschehen, oder ob desgleichen
gehört worden sei. 33 Hat je ein Volk die Stimme Gottes mitten aus dem Feuer reden
gehört, wie du sie gehört hast, und ist am Leben geblieben? - 34 Oder hat Gott je
versucht zu kommen, um sich eine Nation aus der Mitte einer Nation zu nehmen
durch Versuchungen, durch Zeichen und durch Wunder, und durch Krieg und mit
starker Hand und mit ausgestrecktem Arme, und durch große Schrecknisse, nach
allem, was Jehova, euer Gott, in Ägypten, vor deinen Augen, für euch getan hat? 35 Dir
ist es gezeigt worden, damit du wissest, daß Jehova Gott ist, keiner sonst außer ihm.
36 Vom Himmel her hat er dich seine Stimme hören lassen, um dich zu unterweisen;
und auf der Erde hat er dich sein großes Feuer sehen lassen, und mitten aus dem
Feuer hast du seine Worte gehört. 37 Und darum, daß er deine Väter geliebt und ihren
Samen nach ihnen erwählt hat, hat er dich mit seinem Angesicht, mit seiner großen
Kraft aus Ägypten herausgeführt, 38 um Nationen vor dir auszutreiben, größer und
stärker als du, um dich hinzubringen, damit er dir ihr Land als Erbteil gäbe, wie es an

diesem Tage geschieht. 39 So erkenne denn heute und nimm zu Herzen, daß Jehova
Gott ist im Himmel oben und auf der Erde unten, keiner sonst. 40 Und beobachte
seine Satzungen und seine Gebote, die ich dir heute gebiete, damit es dir und deinen
Kindern nach dir wohlgehe, und damit du deine Tage verlängerst in dem Lande,
welches Jehova, dein Gott, dir für immer gibt. 41 Damals sonderte Mose drei Städte
ab diesseit des Jordan, gegen Sonnenaufgang, 42 damit ein Totschläger dahin fliehe,
der seinen Nächsten unabsichtlich erschlagen hat, und er haßte ihn vordem nicht,
daß er in eine von diesen Städten fliehe und am Leben bleibe: 43 Bezer in der Wüste,
im Lande der Ebene, für die Rubeniter, und Ramoth in Gilead für die Gaditer, und
Golan in Basan für die Manassiter. 44 Und dies ist das Gesetz, welches Mose den
Kindern Israel vorlegte; 45 dies sind die Zeugnisse und die Satzungen und die Rechte,
welche Mose zu den Kindern Israel redete, als sie aus Ägypten zogen, 46 diesseit des
Jordan, im Tale, Beth-Peor gegenüber, im Lande Sihons, des Königs der Amoriter,
der zu Hesbon wohnte, den Mose und die Kinder Israel geschlagen haben, als sie aus
Ägypten zogen. 47 Und sie nahmen sein Land in Besitz, und das Land Ogs, des Königs
von Basan, das Land der zwei Könige der Amoriter, welche diesseit des Jordan waren,
gegen Sonnenaufgang; 48 von Aroer, das am Ufer des Flusses Arnon ist, bis an den
Berg Sion, das ist der Hermon; 49 und die ganze Ebene diesseit des Jordan, gegen
Sonnenaufgang, und bis an das Meer der Ebene unter den Abhängen des Pisga.

5

1 Und Mose berief das ganze Israel und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Satzungen
und die Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede; und lernet sie, und achtet darauf,
sie zu tun. 2 Jehova, unser Gott, hat am Horeb einen Bund mit uns gemacht. 3 Nicht
mit unseren Vätern hat Jehova diesen Bund gemacht, sondern mit uns, die wir heute
hier alle am Leben sind. 4 Von Angesicht zu Angesicht hat Jehova auf dem Berge,
mitten aus dem Feuer, mit euch geredet- 5 ich stand zwischen Jehova und euch in
selbiger Zeit, um euch das Wort Jehovas zu verkünden; denn ihr fürchtetet euch vor
dem Feuer und stieget nicht auf den Berg indem er sprach: 6 Ich bin Jehova, dein
Gott, der ich dich herausgeführt habe aus dem Lande Ägypten, aus dem Hause der
Knechtschaft. 7 Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. - 8 Du sollst dir
kein geschnitztes Bild machen, irgend ein Gleichnis dessen, was oben im Himmel,
und was unten auf der Erde, und was in den Wassern unter der Erde ist. 9 Du sollst
dich nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen; denn ich, Jehova, dein
Gott, bin ein eifernder Gott, der die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den
Kindern, ja, am dritten und am vierten Gliede derer, die mich hassen; 10 und der Güte
erweist, auf Tausende hin, an denen, die mich lieben und meine Gebote beobachten.
- 11 Du sollst den Namen Jehovas, deines Gottes, nicht zu Eitlem aussprechen; denn
Jehova wird den nicht für schuldlos halten, der seinen Namen zu Eitlem ausspricht.
- 12 Beobachte den Sabbathtag, ihn zu heiligen, so wie Jehova, dein Gott, dir geboten
hat. 13 Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk tun; 14 aber der siebte Tag ist
Sabbath dem Jehova, deinem Gott: Du sollst keinerlei Werk tun, du und dein Sohn
und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd, und dein Rind und dein Esel
und all dein Vieh, und dein Fremdling, der in deinen Toren ist; auf daß dein Knecht
und deine Magd ruhen gleichwie du. 15 Und gedenke, daß du ein Knecht gewesen
bist im Lande Ägypten, und daß Jehova, dein Gott, dich mit starker Hand und mit
ausgestrecktem Arme von dannen herausgeführt hat; darum hat Jehova, dein Gott,
dir geboten, den Sabbathtag zu feiern. - 16 Ehre deinen Vater und deine Mutter, so
wie Jehova, dein Gott, dir geboten hat, auf daß deine Tage verlängert werden, und
auf daß es dir wohlgehe in dem Lande, welches Jehova, dein Gott, dir gibt. - 17 Du

sollst nicht töten. - 18 Und du sollst nicht ehebrechen. - 19 Und du sollst nicht stehlen.
- 20 Und du sollst kein falsches Zeugnis ablegen wider deinen Nächsten. - 21 Und
du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib; und du sollst dich nicht gelüsten
lassen deines Nächsten Hauses, noch seines Feldes, noch seines Knechtes, noch seiner
Magd, noch seines Rindes, noch seines Esels, noch alles dessen, was dein Nächster
hat. 22 Diese Worte hat Jehova auf dem Berge zu eurer ganzen Versammlung geredet,
mitten aus dem Feuer, dem Gewölk und dem Dunkel, mit starker Stimme, und er
fügte nichts hinzu. Und er schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln und gab sie mir.
23 Und es geschah, als ihr die Stimme mitten aus der Finsternis hörtet, während
der Berg im Feuer brannte, da nahtet ihr zu mir, alle Häupter eurer Stämme und
eure Ältesten, und sprachet: 24 Siehe, Jehova, unser Gott, hat uns seine Herrlichkeit
und seine Größe sehen lassen, und wir haben seine Stimme mitten aus dem Feuer
gehört; an diesem Tage haben wir gesehen, daß Jehova mit dem Menschen redet
und er am Leben bleibt. 25 Und nun, warum sollten wir sterben? Denn dieses große
Feuer wird uns verzehren. Wenn wir die Stimme Jehovas, unseres Gottes, noch weiter
hören, so werden wir sterben. 26 Denn wer ist von allem Fleische, der die Stimme
des lebendigen Gottes mitten aus dem Feuer hätte reden hören, wie wir, und wäre
am Leben geblieben? 27 Nahe du hinzu und höre alles, was Jehova, unser Gott, sagen
wird; und du, du sollst alles zu uns reden, was Jehova, unser Gott, zu dir reden wird,
und wir wollen hören und es tun. 28 Und Jehova hörte die Stimme eurer Worte,
als ihr zu mir redetet; und Jehova sprach zu mir: Ich habe die Stimme der Worte
dieses Volkes gehört, welche sie zu dir geredet haben; es ist alles gut, was sie geredet
haben. 29 Möchte doch dieses ihr Herz ihnen bleiben, mich allezeit zu fürchten und
alle meine Gebote zu beobachten, auf daß es ihnen und ihren Kindern wohlgehe
ewiglich! 30 Gehe hin, sprich zu ihnen: Kehret in eure Zelte zurück! 31 Du aber
bleibe hier bei mir, und ich will zu dir reden alle die Gebote und die Satzungen und
die Rechte, welche du sie lehren sollst, damit sie sie tun in dem Lande, das ich ihnen
gebe, es zu besitzen. - 32 So achtet denn darauf, zu tun, wie Jehova, euer Gott, euch
geboten hat; weichet nicht ab zur Rechten noch zur Linken. 33 Auf dem ganzen Wege,
den Jehova, euer Gott, euch geboten hat, sollt ihr wandeln, auf daß ihr lebet und es
euch wohlgehe, und ihr eure Tage verlängert in dem Lande, das ihr besitzen werdet.

6

1 Und dies sind die Gebote, die Satzungen und die Rechte, welche Jehova, euer
Gott, geboten hat, euch zu lehren, damit ihr sie tuet in dem Lande, wohin ihr
hinüberziehet, um es in Besitz zu nehmen; 2 auf daß du Jehova, deinen Gott,
fürchtest alle Tage deines Lebens, um zu beobachten alle seine Satzungen und seine
Gebote, die ich dir gebiete, du und dein Sohn und deines Sohnes Sohn, und auf daß
deine Tage sich verlängern. 3 So höre denn, Israel, und achte darauf, sie zu tun,
damit es dir wohlgehe, und ihr euch sehr mehret, so wie Jehova, der Gott deiner
Väter, zu dir geredet hat, in einem Lande, das von Milch und Honig fließt! 4 Höre
Israel: Jehova, unser Gott, ist ein einziger Jehova! 5 Und du sollst Jehova, deinen Gott,
lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen
Kraft. 6 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen auf deinem Herzen sein.
7 Und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem
Hause sitzest, und wenn du auf dem Wege gehst, und wenn du dich niederlegst, und
wenn du aufstehst. 8 Und du sollst sie zum Zeichen auf deine Hand binden, und
sie sollen zu Stirnbändern sein zwischen deinen Augen; 9 und du sollst sie auf die
Pfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben. 10 Und es soll geschehen, wenn
Jehova, dein Gott, dich in das Land bringt, das er deinen Vätern, Abraham, Isaak und
Jakob, geschworen hat, dir zu geben: große und gute Städte, die du nicht gebaut hast,

11 und Häuser, voll von allem Gut, die du nicht gefüllt, und gehauene Zisternen, die
du nicht gehauen, Weinberge und Olivengärten, die du nicht gepflanzt hast, und du
essen und satt werden wirst: 12 so hüte dich, daß du Jehovas nicht vergessest, der
dich herausgeführt hat aus dem Lande Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft.
13 Jehova, deinen Gott, sollst du fürchten und ihm dienen, und bei seinem Namen
sollst du schwören. 14 Ihr sollt nicht anderen Göttern nachgehen, von den Göttern
der Völker, die rings um euch her sind; 15 denn ein eifernder Gott ist Jehova, dein Gott,
in deiner Mitte: Damit nicht der Zorn Jehovas, deines Gottes, wider dich entbrenne,
und er dich vertilge vom Erdboden hinweg. 16 Ihr sollt Jehova, euren Gott, nicht
versuchen, wie ihr ihn zu Massa versucht habt. 17 Ihr sollt fleißig beobachten die
Gebote Jehovas, eures Gottes, und seine Zeugnisse und seine Satzungen, die er dir
geboten hat. 18 Und du sollst tun, was recht und gut ist in den Augen Jehovas, auf
daß es dir wohlgehe und du hineinkommest und das gute Land in Besitz nehmest,
welches Jehova deinen Vätern zugeschworen hat, 19 indem er alle deine Feinde vor
dir ausstößt, so wie Jehova geredet hat. 20 Wenn dein Sohn dich künftig fragt und
spricht: Was bedeuten die Zeugnisse und die Satzungen und die Rechte, welche
Jehova, unser Gott, euch geboten hat? 21 so sollst du deinem Sohne sagen: Wir waren
Knechte des Pharao in Ägypten, und Jehova hat uns mit starker Hand aus Ägypten
herausgeführt; 22 und Jehova tat vor unseren Augen große und verderbenbringende
Zeichen und Wunder an Ägypten, an dem Pharao und an seinem ganzen Hause;
23 und uns führte er von dannen heraus, um uns herzubringen, uns das Land zu
geben, welches er unseren Vätern zugeschworen hat. 24 Und Jehova hat uns geboten,
alle diese Satzungen zu tun, Jehova, unseren Gott, zu fürchten, uns zum Guten alle
Tage, daß er uns am Leben erhalte, wie es an diesem Tage ist. 25 Und es wird unsere
Gerechtigkeit sein, wenn wir darauf achten, dieses ganze Gebot vor Jehova, unserem
Gott, zu tun, so wie er uns geboten hat.

7

1 Wenn Jehova, dein Gott, dich in das Land bringt, wohin du kommst, um es in
Besitz zu nehmen, und viele Nationen vor dir hinaustreibt: die Hethiter und die
Girgasiter und die Amoriter und die Kanaaniter und die Perisiter und die Hewiter
und die Jebusiter, sieben Nationen, größer und stärker als du, 2 und Jehova, dein Gott,
sie vor dir dahingibt, und du sie schlägst, so sollst du sie ganz und gar verbannen;
du sollst keinen Bund mit ihnen machen, noch Gnade gegen sie üben. 3 Und du
sollst dich nicht mit ihnen verschwägern: Deine Tochter sollst du nicht seinem
Sohne geben, und seine Tochter sollst du nicht für deinen Sohn nehmen; 4 denn sie
würden deine Söhne von mir abwendig machen, daß sie anderen Göttern dienten;
und der Zorn Jehovas würde wider euch entbrennen, und er würde dich schnell
vertilgen. 5 Sondern also sollt ihr ihnen tun: Ihre Altäre sollt ihr niederreißen und
ihre Bildsäulen zerbrechen und ihre Ascherim umhauen und ihre geschnitzten Bilder
mit Feuer verbrennen. 6 Denn ein heiliges Volk bist du Jehova, deinem Gott: Dich
hat Jehova, dein Gott, erwählt, ihm zum Eigentumsvolke zu sein aus allen Völkern,
die auf dem Erdboden sind. 7 Nicht weil euer mehr wären als aller Völker, hat
Jehova sich euch zugeneigt und euch erwählt; denn ihr seid das geringste unter allen
Völkern; 8 sondern wegen Jehovas Liebe zu euch, und weil er den Eid hielt, den er
euren Vätern geschworen, hat Jehova euch mit starker Hand herausgeführt und dich
erlöst aus dem Hause der Knechtschaft, aus der Hand des Pharao, des Königs von
Ägypten. 9 So wisse denn, daß Jehova, dein Gott, Gott ist, der treue Gott, der den
Bund und die Güte auf tausend Geschlechter hin denen bewahrt, die ihn lieben und
seine Gebote beobachten, 10 und denen, die ihn hassen, ins Angesicht vergilt, sie zu

vertilgen: Nicht zögert er mit seinem Hasser, ins Angesicht vergilt er ihm! 11 So sollst
du das Gebot und die Satzungen und die Rechte beobachten, die ich dir heute zu tun
gebiete. 12 Und es wird geschehen: Dafür daß ihr diesen Rechten gehorchet und sie
beobachtet und sie tut, wird Jehova, dein Gott, dir den Bund und die Güte bewahren,
die er deinen Vätern geschworen hat; 13 und er wird dich lieben und dich segnen
und dich mehren: Er wird segnen die Frucht deines Leibes und die Frucht deines
Landes, dein Getreide und deinen Most und dein Öl, das Geworfene deiner Rinder
und die Zucht deines Kleinviehes, in dem Lande, das er deinen Vätern geschworen
hat, dir zu geben. 14 Gesegnet wirst du sein vor allen Völkern; kein Unfruchtbarer
und keine Unfruchtbare wird unter dir sein, noch unter deinem Vieh. 15 Und Jehova
wird jede Krankheit von dir abwenden; und keine der bösen Seuchen Ägyptens, die
du kennst, wird er auf dich legen, sondern er wird sie auf alle deine Hasser bringen.
16 Und du wirst alle Völker verzehren, die Jehova, dein Gott, dir geben wird. Dein
Auge soll ihrer nicht schonen, und du sollst ihren Göttern nicht dienen; denn das
würde dir ein Fallstrick sein. 17 Wenn du in deinem Herzen sprichst: Diese Nationen
sind größer als ich; wie vermöchte ich sie auszutreiben? - 18 fürchte dich nicht vor
ihnen; gedenke doch dessen, was Jehova, dein Gott, dem Pharao und allen Ägyptern
getan hat, 19 der großen Versuchungen, die deine Augen gesehen, und der Zeichen
und der Wunder, und der starken Hand und des ausgestreckten Armes, womit Jehova,
dein Gott, dich herausgeführt hat. Also wird Jehova, dein Gott, all den Völkern tun,
vor denen du dich fürchtest; 20 und auch die Hornissen wird Jehova, dein Gott,
gegen sie entsenden, bis die Übriggebliebenen und die sich vor dir Verbergenden
umgekommen sind. 21 Erschrick nicht vor ihnen! Denn Jehova, dein Gott, ist in
deiner Mitte, ein großer und furchtbarer Gott. 22 Und Jehova, dein Gott, wird diese
Nationen nach und nach vor dir austreiben; du wirst sie nicht eilends vernichten
können, damit nicht das Wild des Feldes sich wider dich mehre. 23 Und Jehova, dein
Gott, wird sie vor dir dahingeben und sie in große Verwirrung versetzen, bis sie
vertilgt sind. 24 Und er wird ihre Könige in deine Hand geben, und du wirst ihre
Namen vernichten unter dem Himmel hinweg; kein Mensch wird vor dir bestehen,
bis du sie vertilgt hast. 25 Die geschnitzten Bilder ihrer Götter sollt ihr mit Feuer
verbrennen; du sollst nicht das Silber und das Gold an ihnen begehren und es dir
nehmen, daß du nicht dadurch verstrickt werdest; denn es ist ein Greuel für Jehova,
deinen Gott; 26 und du sollst keinen Greuel in dein Haus bringen, so daß du ein Bann
werdest gleich ihm; du sollst es ganz und gar verabscheuen und es gänzlich für einen
Greuel halten, denn es ist ein Bann.

8

1 Das ganze Gebot, das ich dir heute gebiete, sollt ihr beobachten, es zu tun; auf
daß ihr lebet und euch mehret und hineinkommet und das Land in Besitz nehmet,
welches Jehova euren Vätern zugeschworen hat. 2 Und du sollst gedenken des ganzen
Weges, den Jehova, dein Gott, dich hat wandern lassen diese vierzig Jahre in der
Wüste, um dich zu demütigen, um dich zu versuchen, um zu erkennen, was in
deinem Herzen ist, ob du seine Gebote beobachten würdest oder nicht. 3 Und er
demütigte dich und ließ dich hungern; und er speiste dich mit dem Man, das du nicht
kanntest und das deine Väter nicht kannten, um dir kundzutun, daß der Mensch nicht
von Brot allein lebt, sondern daß der Mensch von allem lebt, was aus dem Munde
Jehovas hervorgeht. 4 Dein Kleid ist nicht an dir zerfallen, und dein Fuß ist nicht
geschwollen diese vierzig Jahre. 5 So erkenne in deinem Herzen, daß, wie ein Mann
seinen Sohn züchtigt, Jehova, dein Gott, dich züchtigt; 6 Und beobachte die Gebote
Jehovas, deines Gottes, um auf seinen Wegen zu wandeln und ihn zu fürchten. 7 Denn

Jehova, dein Gott, bringt dich in ein gutes Land, ein Land von Wasserbächen, Quellen
und Gewässern, die in der Niederung und im Gebirge entspringen; 8 ein Land von
Weizen und Gerste und Weinstöcken und Feigenbäumen und Granatbäumen; 9 ein
Land von ölreichen Olivenbäumen und Honig; ein Land in welchem du nicht in
Dürftigkeit Brot essen wirst, in welchem es dir an nichts mangeln wird; ein Land,
dessen Steine Eisen sind, und aus dessen Bergen du Erz hauen wirst. 10 Und hast du
gegessen und bist satt geworden, so sollst du Jehova, deinen Gott, für das gute Land
preisen, das er dir gegeben hat. 11 Hüte dich, daß du Jehovas, deines Gottes, nicht
vergessest, so daß du nicht beobachtest seine Gebote und seine Rechte und seine
Satzungen, die ich dir heute gebiete! 12 Damit nicht, wenn du issest und satt wirst,
und schöne Häuser baust und bewohnst, 13 und dein Rind-und dein Kleinvieh sich
mehrt, und Silber und Gold sich dir mehren, und alles, was du hast, sich mehrt, 14 dein
Herz sich erhebe, und du Jehovas, deines Gottes, vergessest, der dich aus dem Lande
Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft, herausführte; 15 der dich wandern ließ
in der großen und schrecklichen Wüste, wo feurige Schlangen und Skorpione sind,
und Dürre, wo kein Wasser ist; der dir Wasser aus dem Kieselfelsen hervorbrachte;
16 der dich in der Wüste mit Man speiste, welches deine Väter nicht kannten, um
dich zu demütigen und um dich zu versuchen, damit er dir wohltue an deinem
Ende, 17 und du in deinem Herzen sprechest: Meine Kraft und die Stärke meiner
Hand hat mir dieses Vermögen geschafft! 18 Sondern du sollst Jehovas, deines Gottes,
gedenken, daß er es ist, der dir Kraft gibt, Vermögen zu schaffen; auf daß er seinen
Bund aufrecht halte, den er deinen Vätern geschworen hat, wie es an diesem Tage
ist. 19 Und es wird geschehen, wenn du irgend Jehovas, deines Gottes, vergissest und
anderen Göttern nachgehst und ihnen dienst und dich vor ihnen niederbeugst, ich
zeuge heute gegen euch, daß ihr gewißlich umkommen werdet; 20 wie die Nationen,
welche Jehova vor euch vernichtet hat, also werdet ihr umkommen, dafür daß ihr
auf die Stimme Jehovas, eures Gottes, nicht höret.

9

1 Höre, Israel! Du gehst heute über den Jordan, um hineinzukommen, Nationen in
Besitz zu nehmen, größer und stärker als du, Städte, groß und befestigt bis an den
Himmel, 2 ein großes und hohes Volk, die Söhne der Enakim, die du ja kennst, und von
denen du ja gehört hast: Wer kann vor den Kindern Enaks bestehen? 3 So wisse heute,
daß Jehova, dein Gott, es ist, der vor dir her hinübergeht, ein verzehrendes Feuer;
er wird sie vertilgen, und er wird sie vor dir beugen; und du wirst sie austreiben
und sie schnell vernichten, so wie Jehova zu dir geredet hat. 4 Sprich nicht in deinem
Herzen, wenn Jehova, dein Gott, sie vor dir ausstößt: Um meiner Gerechtigkeit willen
hat Jehova mich hierher gebracht, um dieses Land in Besitz zu nehmen denn um
der Gesetzlosigkeit dieser Nationen willen treibt Jehova sie vor dir aus. 5 Nicht um
deiner Gerechtigkeit und der Geradheit deines Herzens willen kommst du hinein,
um ihr Land in Besitz zu nehmen; sondern um der Gesetzlosigkeit dieser Nationen
willen treibt Jehova, dein Gott, sie vor dir aus, und damit er das Wort aufrecht halte,
welches Jehova deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat. 6 So
wisse denn, daß nicht um deiner Gerechtigkeit willen Jehova, dein Gott, dir dieses
gute Land gibt, es zu besitzen; denn ein hartnäckiges Volk bist du. 7 Gedenke, vergiß
nicht, wie du Jehova, deinen Gott, in der Wüste erzürnt hast! Von dem Tage an, da
du aus dem Lande Ägypten herausgezogen bist, bis ihr an diesen Ort kamet, seid
ihr widerspenstig gegen Jehova gewesen. 8 Und am Horeb erzürntet ihr Jehova;
und Jehova ergrimmte über euch, so daß er euch vertilgen wollte. 9 Als ich auf
den Berg stieg, um die steinernen Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den

Jehova mit euch gemacht hatte, da blieb ich auf dem Berge vierzig Tage und vierzig
Nächte Brot aß ich nicht, und Wasser trank ich nicht- 10 und Jehova gab mir die
zwei steinernen Tafeln, beschrieben mit dem Finger Gottes; und auf ihnen standen
alle die Worte, welche Jehova auf dem Berge mit euch geredet hatte, mitten aus dem
Feuer, am Tage der Versammlung. 11 Und es geschah am Ende von vierzig Tagen
und vierzig Nächten, da gab mir Jehova die zwei steinernen Tafeln, die Tafeln des
Bundes. 12 Und Jehova sprach zu mir: Mache dich auf, steige eilends von hier hinab!
Denn dein Volk, das du aus Ägypten herausgeführt hast, hat sich verderbt. Sie sind
schnell von dem Wege abgewichen, den ich ihnen geboten habe; sie haben sich ein
gegossenes Bild gemacht. 13 Und Jehova sprach zu mir und sagte: Ich habe dieses
Volk gesehen, und siehe, es ist ein hartnäckiges Volk. 14 Laß ab von mir, daß ich sie
vertilge und ihren Namen unter dem Himmel auslösche; und ich will dich zu einer
Nation machen, stärker und größer als sie. 15 Und ich wandte mich und stieg von
dem Berge herab (und der Berg brannte mit Feuer), und die zwei Tafeln des Bundes
waren auf meinen beiden Händen. 16 Und ich sah, und siehe, ihr hattet gegen Jehova,
euren Gott, gesündigt; ihr hattet euch ein gegossenes Kalb gemacht; ihr waret schnell
von dem Wege abgewichen, den Jehova euch geboten hatte. 17 Und ich faßte die
beiden Tafeln und warf sie aus meinen beiden Händen und zerbrach sie vor euren
Augen. 18 Und ich warf mich vor Jehova nieder, wie zuerst, vierzig Tage und vierzig
Nächte Brot aß ich nicht, und Wasser trank ich nicht, um all eurer Sünden willen,
die ihr begangen hattet, indem ihr tatet, was übel war in den Augen Jehovas, ihn
zu reizen. 19 Denn mir war bange vor dem Zorn und dem Grimm, womit Jehova
über euch ergrimmt war, so daß er euch vertilgen wollte. Und Jehova erhörte mich
auch dieses Mal. 20 Auch über Aaron zürnte Jehova sehr, so daß er ihn vertilgen
wollte; und ich bat auch für Aaron in selbiger Zeit. 21 Und ich nahm eure Sünde,
das Kalb, das ihr gemacht hattet, und verbrannte es mit Feuer, und ich zerstieß es,
indem ich es wohl zermalmte, bis es zu feinem Staube ward; und ich warf seinen
Staub in den Bach, der von dem Berge herabfließt. - 22 Und zu Tabhera und zu Massa
und zu Kibroth-Hattaawa erzürntet ihr Jehova. - 23 Und als Jehova euch aus Kades-
Barnea sandte und sprach: Ziehet hinauf und nehmet das Land in Besitz, das ich euch
gegeben habe, da waret ihr widerspenstig gegen den Befehl Jehovas, eures Gottes, und
ihr glaubtet ihm nicht und gehorchtet seiner Stimme nicht. 24 Widerspenstige seid
ihr gegen Jehova gewesen von dem Tage an, da ich euch gekannt habe. 25 Und ich
warf mich vor Jehova nieder, die vierzig Tage und die vierzig Nächte, die ich mich
niederwarf; denn Jehova hatte gesagt, daß er euch vertilgen wolle; 26 und ich betete
zu Jehova und sprach: Herr, Jehova! Verdirb nicht dein Volk und dein Erbteil, das du
durch deine Größe erlöst, das du mit starker Hand aus Ägypten herausgeführt hast.
27 Gedenke deiner Knechte, Abrahams, Isaaks und Jakobs; kehre dich nicht an die
Härtigkeit dieses Volkes und an seine Gesetzlosigkeit und an seine Sünde, 28 damit
das Land, aus welchem du uns herausgeführt hast, nicht sage: Weil Jehova nicht
imstande war, sie in das Land zu bringen, wovon er zu ihnen geredet hatte, und weil
er sie haßte, hat er sie herausgeführt, um sie in der Wüste sterben zu lassen. 29 Sie
sind ja dein Volk und dein Erbteil, das du herausgeführt hast mit deiner großen Kraft
und mit deinem ausgestreckten Arme.

10

1 In selbiger Zeit sprach Jehova zu mir: Haue dir zwei steinerne Tafeln aus, wie
die ersten, und steige zu mir herauf auf den Berg; und mache dir eine Lade von
Holz; 2 und ich werde auf die Tafeln die Worte schreiben, welche auf den ersten
Tafeln waren, die du zerbrochen hast; und du sollst sie in die Lade legen. 3 Und

ich machte eine Lade von Akazienholz und hieb zwei steinerne Tafeln aus, wie die
ersten; und ich stieg auf den Berg, und die zwei Tafeln waren in meiner Hand. 4 Und
er schrieb auf die Tafeln wie die erste Schrift, die zehn Worte, welche Jehova auf dem
Berge zu euch geredet hatte, mitten aus dem Feuer am Tage der Versammlung; und
Jehova gab sie mir. 5 Und ich wandte mich und stieg von dem Berge herab. Und ich
legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte; und sie sind daselbst, wie Jehova
mir geboten hat. 6 Und die Kinder Israel brachen auf von Beeroth-Bne-Jaakan nach
Mosera. Daselbst starb Aaron, und er wurde daselbst begraben; und Eleasar, sein
Sohn, übte den Priesterdienst aus an seiner Statt. 7 Von dannen brachen sie auf nach
Gudgoda, und von Gudgoda nach Jotbatha, einem Lande von Wasserbächen. 8 In
selbiger Zeit sonderte Jehova den Stamm Levi aus, um die Lade des Bundes Jehovas
zu tragen, vor Jehova zu stehen, um ihm zu dienen und in seinem Namen zu segnen,
bis auf diesen Tag. 9 Darum ward dem Levi kein Teil noch Erbe mit seinen Brüdern;
Jehova ist sein Erbteil, so wie Jehova, dein Gott, zu ihm geredet hat. 10 Ich aber blieb
auf dem Berge, wie die vorigen Tage, vierzig Tage und vierzig Nächte, und Jehova
erhörte mich auch dieses Mal; Jehova wollte dich nicht verderben. 11 Und Jehova
sprach zu mir: Mache dich auf, gehe hin, um vor dem Volke herzuziehen, damit sie
hineinkommen und das Land in Besitz nehmen, das ich ihren Vätern geschworen
habe, ihnen zu geben. 12 Und nun, Israel, was fordert Jehova, dein Gott, von dir, als
nur, Jehova, deinen Gott, zu fürchten, auf allen seinen Wegen zu wandeln und ihn
zu lieben, und Jehova, deinem Gott, zu dienen mit deinem ganzen Herzen und mit
deiner ganzen Seele, 13 indem du die Gebote Jehovas und seine Satzungen, die ich dir
heute gebiete, beobachtest, dir zum Guten? 14 Siehe, Jehovas, deines Gottes, sind die
Himmel und die Himmel der Himmel, die Erde und alles, was in ihr ist. 15 Jedoch
deinen Vätern hat Jehova sich zugeneigt, sie zu lieben; und er hat euch, ihren Samen
nach ihnen, aus allen Völkern erwählt, wie es an diesem Tage ist. 16 So beschneidet
denn die Vorhaut eures Herzens und verhärtet euren Nacken nicht mehr! 17 Denn
Jehova, euer Gott, er ist der Gott der Götter und der Herr der Herren, der große,
mächtige und furchtbare Gott, der keine Person ansieht und kein Geschenk annimmt;
18 der Recht schafft der Waise und der Witwe, und den Fremdling liebt, so daß er ihm
Brot und Kleider gibt. 19 Und ihr sollt den Fremdling lieben; denn ihr seid Fremdlinge
gewesen im Lande Ägypten. 20 Jehova, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du
dienen und ihm anhangen, und bei seinem Namen sollst du schwören. 21 Er ist dein
Ruhm, und er dein Gott, der jene großen und furchtbaren Dinge an dir getan hat, die
deine Augen gesehen haben. 22 Zu siebzig Seelen zogen deine Väter nach Ägypten
hinab; und nun hat Jehova, dein Gott, dich gemacht wie die Sterne des Himmels an
Menge.

11

1 So sollst du denn Jehova, deinen Gott, lieben und seine Vorschriften beobachten
und seine Satzungen und seine Rechte und seine Gebote alle Tage. 2 Und erkennet
heute, denn nicht mit euren Kindern rede ich, die es nicht wissen und die es nicht
gesehen haben, die Zucht Jehovas, eures Gottes, seine Größe, seine starke Hand und
seinen ausgestreckten Arm, 3 und seine Zeichen und seine Taten, die er in Ägypten
getan hat, an dem Pharao, dem Könige von Ägypten, und an seinem ganzen Lande;
4 und was er getan hat an der Heeresmacht Ägyptens, an seinen Rossen und seinen
Wagen, über welche er die Wasser des Schilfmeeres hinströmen ließ, als sie euch
nachjagten; und Jehova hat sie vernichtet bis auf diesen Tag; 5 und was er euch in
der Wüste getan hat, bis ihr an diesen Ort kamet; 6 und was er an Dathan und Abiram
getan hat, den Söhnen Eliabs, des Sohnes Rubens: Wie die Erde ihren Mund auftat

und sie inmitten von ganz Israel verschlang samt ihren Familien und ihren Zelten
und allem Bestehenden, das in ihrem Gefolge war. 7 Denn eure Augen haben all das
große Werk Jehovas gesehen, das er getan hat. 8 Und so beobachtet das ganze Gebot,
das ich dir heute gebiete, damit ihr stark seiet und hineinkommet und das Land
besitzet, wohin ihr hinüberziehet, um es in Besitz zu nehmen; 9 und damit ihr eure
Tage verlängert in dem Lande, das Jehova euren Vätern geschworen hat, ihnen und
ihrem Samen zu geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt. 10 Denn das Land,
wohin du kommst, um es in Besitz zu nehmen, ist nicht wie das Land Ägypten, von
wo ihr ausgezogen seid, wo du deine Saat sätest und mit deinem Fuße wässertest,
wie einen Krautgarten; 11 sondern das Land, wohin ihr hinüberziehet, um es in Besitz
zu nehmen, ist ein Land mit Bergen und Tälern; vom Regen des Himmels trinkt es
Wasser; 12 ein Land, auf welches Jehova, dein Gott, acht hat: Beständig sind die
Augen Jehovas, deines Gottes, darauf gerichtet, vom Anfang des Jahres bis zum Ende
des Jahres. 13 Und es wird geschehen wenn ihr fleißig auf meine Gebote höret, die
ich euch heute gebiete, Jehova, euren Gott, zu lieben und ihm zu dienen mit eurem
ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele, 14 so werde ich den Regen eures Landes
geben zu seiner Zeit, den Frühregen und den Spätregen, damit du dein Getreide und
deinen Most und dein Öl einsammelst; 15 und ich werde deinem Vieh Kraut geben
auf deinem Felde, und du wirst essen und satt werden. 16 Hütet euch, daß euer
Herz nicht verführt werde, und ihr abweichet und anderen Göttern dienet und euch
vor ihnen niederbeuget, 17 und der Zorn Jehovas wider euch entbrenne, und er den
Himmel verschließe, daß kein Regen sei und der Erdboden seinen Ertrag nicht gebe
und ihr bald aus dem guten Lande vertilgt werdet, das Jehova euch gibt. 18 Und ihr
sollt diese meine Worte auf euer Herz und auf eure Seele legen, und sie zum Zeichen
auf eure Hand binden, und sie sollen zu Stirnbändern zwischen euren Augen sein.
19 Und lehret sie eure Kinder, indem ihr davon redet, wenn du in deinem Hause
sitzest, und wenn du auf dem Wege gehst, und wenn du dich niederlegst, und wenn
du aufstehst; 20 und schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore,
21 auf daß eure Tage und die Tage eurer Kinder sich mehren in dem Lande, welches
Jehova euren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, wie die Tage des Himmels
über der Erde. 22 Denn wenn ihr dieses ganze Gebot, das ich euch zu tun gebiete,
fleißig beobachtet, Jehova, euren Gott, zu lieben, auf allen seinen Wegen zu wandeln
und ihm anzuhangen, 23 so wird Jehova alle diese Nationen vor euch austreiben; und
ihr werdet Nationen in Besitz nehmen, größer und stärker als ihr. 24 Jeder Ort, auf
welchen eure Fußsohle treten wird, wird euer sein: Von der Wüste und dem Libanon
und vom Strome, dem Strome Phrat, bis an das hintere Meer wird eure Grenze sein.
25 Niemand wird vor euch bestehen; euren Schrecken und eure Furcht wird Jehova,
euer Gott, auf das ganze Land legen, auf welches ihr treten werdet, so wie er zu euch
geredet hat. 26 Siehe, ich lege euch heute Segen und Fluch vor: 27 Den Segen, wenn
ihr den Geboten Jehovas, eures Gottes, gehorchet, die ich euch heute gebiete; 28 und
den Fluch, wenn ihr den Geboten Jehovas, eures Gottes, nicht gehorchet und von dem
Wege abweichet, den ich euch heute gebiete, um anderen Göttern nachzugehen, die
ihr nicht kennet. 29 Und es soll geschehen, wenn Jehova, dein Gott, dich in das Land
bringt, wohin du kommst, um es in Besitz zu nehmen, so sollst du den Segen erteilen
auf dem Berge Gerisim und den Fluch auf dem Berge Ebal. 30 Sind sie nicht jenseit
des Jordan, hinter dem Wege gegen Sonnenuntergang im Lande der Kanaaniter, die in
der Ebene wohnen, Gilgal gegenüber, bei den Terebinthen Mores? 31 Denn ihr gehet
über den Jordan, um hineinzukommen, das Land in Besitz zu nehmen, das Jehova,
euer Gott, euch gibt; und ihr werdet es in Besitz nehmen und darin wohnen. 32 Und
so achtet darauf, alle die Satzungen und die Rechte zu tun, die ich euch heute vorlege.

12

1 Dies sind die Satzungen und die Rechte, welche ihr beobachten sollt, sie zu tun in
dem Lande, das Jehova, der Gott deiner Väter, dir gegeben hat, es zu besitzen alle die
Tage, die ihr auf dem Erdboden lebet: 2 Ihr sollt alle die Orte gänzlich zerstören, wo
die Nationen, die ihr austreiben werdet, ihren Göttern gedient haben: auf den hohen
Bergen und auf den Hügeln und unter jedem grünen Baume; 3 und ihr sollt ihre
Altäre niederreißen und ihre Bildsäulen zerbrechen und ihre Ascherim mit Feuer
verbrennen und die geschnitzten Bilder ihrer Götter umhauen; und ihr sollt ihre
Namen aus selbigem Orte vertilgen. 4 Jehova, eurem Gott, sollt ihr nicht also tun;
5 sondern den Ort sollt ihr aufsuchen, welchen Jehova, euer Gott, aus allen euren
Stämmen erwählen wird, um seinen Namen dahin zu setzen, daß er dort wohne,
und dahin sollst du kommen. 6 Und ihr sollt dahin bringen eure Brandopfer und
eure Schlachtopfer, und eure Zehnten, und das Hebopfer eurer Hand, und eure
Gelübde und eure freiwilligen Gaben, und die Erstgeborenen eures Rind-und eures
Kleinviehes; 7 und daselbst sollt ihr vor Jehova, eurem Gott, essen und euch erfreuen,
ihr und eure Häuser, an allem Geschäft eurer Hand, worin Jehova, dein Gott, dich
gesegnet hat. 8 Ihr sollt nicht tun nach allem, was wir heute hier tun, ein jeder, was
irgend recht ist in seinen Augen; 9 denn ihr seid bis jetzt noch nicht zu der Ruhe und
zu dem Erbteil gekommen, das Jehova, dein Gott, dir gibt. 10 Seid ihr aber über den
Jordan gezogen und wohnet ihr in dem Lande, das Jehova, euer Gott, euch erben
läßt, und er schafft euch Ruhe vor allen euren Feinden ringsum, und ihr wohnet
sicher, 11 so soll es geschehen: Der Ort, welchen Jehova, euer Gott, erwählen wird,
seinen Namen daselbst wohnen zu lassen, dahin sollt ihr alles bringen, was ich euch
gebiete: eure Brandopfer und eure Schlachtopfer, eure Zehnten und das Hebopfer
eurer Hand, und alle Auswahl eurer Gelübde, die ihr Jehova geloben werdet. 12 Und
ihr sollt euch freuen vor Jehova, eurem Gott, ihr und eure Söhne und eure Töchter
und eure Knechte und eure Mägde, und der Levit, der in euren Toren ist, denn er hat
kein Teil noch Erbe mit euch. 13 Hüte dich, daß du nicht deine Brandopfer an jedem
Orte opferst, den du siehst! 14 Sondern an dem Orte, welchen Jehova in einem deiner
Stämme erwählen wird, daselbst sollst du deine Brandopfer opfern und daselbst alles
tun, was ich dir gebiete. 15 Doch magst du nach allem Begehr deiner Seele schlachten
und Fleisch essen in allen deinen Toren, nach dem Segen Jehovas, deines Gottes, den
er dir gegeben hat: Der Unreine und der Reine mögen es essen, wie die Gazelle
und wie den Hirsch. 16 Nur das Blut sollt ihr nicht essen, ihr sollt es auf die Erde
gießen wie Wasser. - 17 Du darfst in deinen Toren nicht essen den Zehnten deines
Getreides und deines Mostes und deines Öles, noch die Erstgeborenen deines Rind-
und deines Kleinviehes, noch alle deine Gelübde, die du tust, noch deine freiwilligen
Gaben, noch das Hebopfer deiner Hand; 18 sondern vor Jehova, deinem Gott, an dem
Orte, welchen Jehova, dein Gott, erwählen wird, sollst du es essen, du und dein Sohn
und deine Tochter, und dein Knecht und deine Magd, und der Levit, der in deinen
Toren ist; und du sollst dich vor Jehova, deinem Gott, erfreuen an allem Geschäft
deiner Hand. 19 Hüte dich, daß du den Leviten nicht verlässest, alle deine Tage in
deinem Lande. 20 Wenn Jehova, dein Gott, dein Gebiet erweitern wird, so wie er zu
dir geredet hat, und du sprichst: Ich will Fleisch essen, weil deine Seele Fleisch zu
essen begehrt, so magst du Fleisch essen nach allem Begehr deiner Seele. 21 Wenn
der Ort, den Jehova, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dahin zu setzen,
fern von dir ist, so magst du schlachten von deinem Rind-und von deinem Kleinvieh,
das Jehova dir gegeben hat, so wie ich dir geboten habe, und in deinen Toren essen
nach allem Begehr deiner Seele; 22 gerade so wie die Gazelle und der Hirsch gegessen
werden, also magst du es essen: Der Unreine und der Reine mögen es gleicherweise

essen. 23 Nur halte daran fest, kein Blut zu essen, denn das Blut ist die Seele; und du
sollst nicht die Seele mit dem Fleische essen; 24 du sollst es nicht essen, du sollst es
auf die Erde gießen wie Wasser; 25 du sollst es nicht essen, auf daß es dir und deinen
Kindern nach dir wohlgehe, weil du tust, was recht ist in den Augen Jehovas. 26 Jedoch
deine heiligen Dinge, die du haben wirst, und deine Gelübde sollst du nehmen und an
den Ort kommen, den Jehova erwählen wird; 27 und deine Brandopfer, das Fleisch
und das Blut, sollst du auf dem Altar Jehovas, deines Gottes, opfern; und das Blut
deiner Schlachtopfer soll an den Altar Jehovas, deines Gottes, gegossen werden, und
das Fleisch magst du essen. 28 Habe acht und höre auf alle diese Worte, die ich dir
gebiete, auf daß es dir und deinen Kindern nach dir wohlgehe ewiglich, weil du tust,
was gut und recht ist in den Augen Jehovas, deines Gottes. 29 Wenn Jehova, dein Gott,
die Nationen vor dir ausrottet, zu welchen du kommst, um sie auszutreiben, und du
treibst sie aus und wohnst in ihrem Lande, 30 so hüte dich, daß du nicht verstrickt
werdest ihnen nach, nachdem sie vor dir vertilgt sind, und daß du nicht fragest nach
ihren Göttern und sprechest: Wie dienten diese Nationen ihren Göttern? So will
auch ich ebenso tun. 31 Jehova, deinem Gott, sollst du nicht also tun; denn alles, was
für Jehova ein Greuel ist, den er haßt, haben sie ihren Göttern getan; denn sogar
ihre Söhne und ihre Töchter haben sie ihren Göttern mit Feuer verbrannt. 32 Das
ganze Wort, das ich euch gebiete, das sollt ihr beobachten, es zu tun; du sollst nichts
hinzufügen und nichts davontun.

13

1 Wenn in deiner Mitte ein Prophet aufsteht, oder einer, der Träume hat, und er gibt
dir ein Zeichen oder ein Wunder; 2 und das Zeichen oder das Wunder trifft ein, von
welchem er zu dir geredet hat, indem er sprach: Laß uns anderen Göttern nachgehen
(die du nicht gekannt hast) und ihnen dienen! - 3 so sollst du nicht hören auf die Worte
dieses Propheten oder auf den, der die Träume hat; denn Jehova, euer Gott, versucht
euch, um zu erkennen, ob ihr Jehova, euren Gott, liebet mit eurem ganzen Herzen und
mit eurer ganzen Seele. 4 Jehova, eurem Gott, sollt ihr nachfolgen und ihn fürchten;
und ihr sollt seine Gebote beobachten und seiner Stimme gehorchen und ihm dienen
und ihm anhangen. 5 Und jener Prophet oder jener, der die Träume hat, soll getötet
werden; denn er hat Abfall geredet wider Jehova, euren Gott, der euch aus dem Lande
Ägypten herausgeführt und dich erlöst hat aus dem Hause der Knechtschaft, um dich
abzuleiten von dem Wege, auf welchem zu wandeln Jehova, dein Gott, dir geboten
hat. Und du sollst das Böse aus deiner Mitte hinwegschaffen. 6 Wenn dein Bruder, der
Sohn deiner Mutter, oder dein Sohn, oder deine Tochter, oder das Weib deines Busens,
oder dein Freund, der dir wie deine Seele ist, dich heimlich anreizt und spricht: Laß
uns gehen und anderen Göttern dienen (die du nicht gekannt hast, du noch deine
Väter, 7 von den Göttern der Völker, die rings um euch her sind, nahe bei dir oder
fern von dir, von einem Ende der Erde bis zum anderen Ende der Erde), 8 so sollst
du ihm nicht zu Willen sein und nicht auf ihn hören; und dein Auge soll seiner nicht
schonen, und du sollst dich seiner nicht erbarmen noch ihn verbergen; 9 sondern
du sollst ihn gewißlich töten. Deine Hand soll zuerst an ihm sein, ihn zu töten,
und danach die Hand des ganzen Volkes; 10 und du sollst ihn steinigen, daß er sterbe.
Denn er hat gesucht, dich abzuleiten von Jehova, deinem Gott, der dich herausgeführt
hat aus dem Lande Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft. 11 Und ganz Israel
soll es hören und sich fürchten, damit man nicht mehr eine solche Übeltat in deiner
Mitte begehe. 12 Wenn du von einer deiner Städte, die Jehova, dein Gott, dir gibt, um
daselbst zu wohnen, sagen hörst: 13 Es sind Männer, Söhne Belials, aus deiner Mitte
ausgegangen und haben die Bewohner ihrer Stadt verleitet und gesprochen: Laßt

uns gehen und anderen Göttern dienen (die ihr nicht gekannt habt), 14 so sollst du
genau untersuchen und nachforschen und fragen; und siehe, ist es Wahrheit, steht
die Sache fest, ist dieser Greuel in deiner Mitte verübt worden, 15 so sollst du die
Bewohner jener Stadt gewißlich schlagen mit der Schärfe des Schwertes; du sollst
sie verbannen und alles, was in ihr ist, und ihr Vieh, mit der Schärfe des Schwertes.
16 Und alle ihre Beute sollst du mitten auf ihren Platz zusammentragen und die Stadt
und alle ihre Beute Jehova, deinem Gott, gänzlich mit Feuer verbrennen; und sie soll
ein Schutthaufen sein ewiglich, sie soll nicht wieder aufgebaut werden. 17 Und nicht
soll irgend etwas von dem Verbannten an deiner Hand haften, auf daß Jehova sich
von der Glut seines Zornes wende und dir Erbarmung gebe und sich deiner erbarme
und dich mehre, so wie er deinen Vätern geschworen hat, 18 wenn du der Stimme
Jehovas, deines Gottes, gehorchst, alle seine Gebote zu beobachten, die ich dir heute
gebiete, daß du tust, was recht ist in den Augen Jehovas, deines Gottes.

14

1 Ihr seid Kinder Jehovas, eures Gottes; ihr sollt euch nicht wegen eines Toten
Einschnitte machen und euch nicht kahl scheren zwischen euren Augen. 2 Denn
ein heiliges Volk bist du Jehova, deinem Gott; und dich hat Jehova erwählt, ihm
ein Eigentumsvolk zu sein, aus allen Völkern, die auf dem Erdboden sind. 3 Du
sollst keinen Greuel essen. 4 Dies sind die Tiere, die ihr essen sollt: 5 Rind, Schaf
und Ziege, Hirsch und Gazelle und Damhirsch und Steinbock und Antilope und
Bergziege und Wildschaf. 6 Und jedes Tier, das gespaltene Hufe hat, und zwar ganz
durchgespaltene Hufe, und das wiederkäut unter den Tieren, das sollt ihr essen.
7 Nur diese sollt ihr nicht essen von den wiederkäuenden und von denen, die mit
gespaltenen Hufen versehen sind: Das Kamel und den Hasen und den Klippendachs;
denn sie wiederkäuen, aber sie haben keine gespaltene Hufe: Unrein sollen sie euch
sein; 8 und das Schwein, denn es hat gespaltene Hufe, aber es wiederkäut nicht:
Unrein soll es euch sein. Von ihrem Fleische sollt ihr nicht essen, und ihr Aas sollt
ihr nicht anrühren. 9 Dieses sollt ihr essen von allem, was in den Wassern ist: Alles,
was Floßfedern und Schuppen hat, sollt ihr essen; 10 aber alles, was keine Floßfedern
und Schuppen hat, sollt ihr nicht essen: Unrein soll es euch sein. 11 Alle reinen Vögel
sollt ihr essen. 12 Aber diese sind es, die ihr von ihnen nicht essen sollt: Der Adler
und der Beinbrecher und der Seeadler, 13 und der Falke und die Weihe, und der
Geier nach seiner Art, 14 und alle Raben nach ihrer Art, 15 und die Straußhenne
und der Straußhahn und die Seemöve, und der Habicht nach seiner Art, 16 die Eule
und die Rohrdommel und das Purpurhuhn, 17 und der Pelikan und der Aasgeier und
der Sturzpelikan, 18 und der Storch, und der Fischreiher nach seiner Art, und der
Wiedehopf und die Fledermaus. 19 Und alles geflügelte Gewürm soll euch unrein
sein; es soll nicht gegessen werden. 20 Alles reine Gevögel sollt ihr essen. 21 Ihr
sollt kein Aas essen; dem Fremdling, der in deinen Toren ist, magst du es geben,
daß er es esse, oder verkaufe es einem Fremden; denn ein heiliges Volk bist du
Jehova, deinem Gott. Du sollst ein Böcklein nicht kochen in der Milch seiner Mutter.
22 Du sollst treulich verzehnten allen Ertrag deiner Saat, die aus dem Felde erwächst,
Jahr für Jahr. 23 Und du sollst essen vor Jehova, deinem Gott, an dem Orte, den er
erwählen wird, um seinen Namen daselbst wohnen zu lassen, den Zehnten deines
Getreides, deines Mostes und deines Öles, und die Erstgeborenen deines Rind-und
deines Kleinviehes, auf daß du Jehova, deinen Gott, fürchten lernest alle Tage. 24 Und
wenn der Weg zu weit für dich ist, daß du es nicht hinbringen kannst, weil der Ort
fern von dir ist, den Jehova, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dahin zu
setzen, wenn Jehova, dein Gott, dich segnet: 25 so sollst du es um Geld geben; und
binde das Geld in deine Hand zusammen, und gehe an den Ort, den Jehova, dein Gott,

erwählen wird. 26 Und gib das Geld für alles, was deine Seele begehrt, für Rinder und
für Kleinvieh und für Wein und für starkes Getränk, und für alles, was deine Seele
wünscht; und iß daselbst vor Jehova, deinem Gott, und freue dich, du und dein Haus.
27 Und den Leviten, der in deinen Toren ist, den sollst du nicht verlassen; denn er hat
kein Teil noch Erbe mit dir. 28 Am Ende von drei Jahren sollst du allen Zehnten deines
Ertrages in jenem Jahre aussondern und ihn in deinen Toren niederlegen; 29 und der
Levit, denn er hat kein Teil noch Erbe mit dir und der Fremdling und die Waise und
die Witwe, die in deinen Toren sind, sollen kommen und essen und sich sättigen; auf
daß Jehova, dein Gott, dich segne in allem Werke deiner Hand, das du tust.

15

1 Am Ende von sieben Jahren sollst du einen Erlaß halten. Und dies ist die Sache mit
dem Erlasse: 2 Jeder Schuldherr soll erlassen das Darlehn seiner Hand, das er seinem
Nächsten geliehen hat; er soll seinen Nächsten und seinen Bruder nicht drängen;
denn man hat einen Erlaß dem Jehova ausgerufen. 3 Den Fremden magst du drängen;
was du aber bei deinem Bruder hast, soll deine Hand erlassen; 4 es sei denn, daß kein
Armer unter dir ist. Denn Jehova wird dich reichlich segnen in dem Lande, welches
Jehova, dein Gott, dir als Erbteil gibt, es zu besitzen, 5 wenn du nur der Stimme
Jehovas, deines Gottes, fleißig gehorchst, darauf zu achten, dieses ganze Gebot zu
tun, das ich dir heute gebiete. 6 Denn Jehova, dein Gott, wird dich segnen, wie er
zu dir geredet hat; und du wirst vielen Nationen auf Pfand leihen, du aber wirst
nichts auf Pfand entlehnen; und du wirst über viele Nationen herrschen, über dich
aber werden sie nicht herrschen. 7 Wenn ein Armer unter dir sein wird, irgend einer
deiner Brüder, in einem deiner Tore in deinem Lande, das Jehova, dein Gott, dir
gibt, so sollst du dein Herz nicht verhärten und deine Hand vor deinem Bruder, dem
Armen, nicht verschließen; 8 sondern du sollst ihm deine Hand weit auftun und ihm
willig auf Pfand leihen, was hinreicht für den Mangel, den er hat. 9 Hüte dich, daß
nicht in deinem Herzen ein Belialswort sei, daß du sprechest: Es naht das siebte Jahr,
das Erlaßjahr! und daß dein Auge böse sei gegen deinen Bruder, den Armen, und
du ihm nichts gebest, und er über dich zu Jehova schreie, und Sünde an dir sei!
10 Willig sollst du ihm geben, und dein Herz soll nicht ärgerlich sein, wenn du ihm
gibst; denn um dieser Sache willen wird Jehova, dein Gott, dich segnen in all deinem
Werke und in allem Geschäft deiner Hand. 11 Denn der Arme wird nicht aufhören
inmitten des Landes; darum gebiete ich dir und spreche: Du sollst deinem Bruder,
deinem Dürftigen und deinem Armen in deinem Lande, deine Hand weit auftun.
12 Wenn dein Bruder, ein Hebräer oder eine Hebräerin, sich dir verkauft, so soll er
dir sechs Jahre dienen; und im siebten Jahre sollst du ihn frei von dir entlassen. 13 Und
wenn du ihn frei von dir entlässest, so sollst du ihn nicht leer entlassen: 14 Du sollst
ihm reichlich aufladen von deinem Kleinvieh und von deiner Tenne und von deiner
Kelter; von dem, womit Jehova, dein Gott, dich gesegnet hat, sollst du ihm geben.
15 Und du sollst gedenken, daß du ein Knecht gewesen bist im Lande Ägypten, und
daß Jehova, dein Gott, dich erlöst hat; darum gebiete ich dir heute diese Sache. 16 Und
es soll geschehen, wenn er zu dir spricht: Ich will nicht von dir weggehen, weil er dich
und dein Haus liebt, weil ihm wohl bei dir ist- 17 so sollst du eine Pfrieme nehmen und
sie durch sein Ohr in die Tür stechen, und er wird dein Knecht sein für immer; und
auch deiner Magd sollst du also tun. 18 Es soll nicht schwer sein in deinen Augen,
wenn du ihn frei von dir entlässest; denn was an Wert das Doppelte des Lohnes
eines Tagelöhners ausmacht, hat er dir sechs Jahre lang gedient; und Jehova, dein
Gott, wird dich segnen in allem, was du tust. 19 Alles männliche Erstgeborene, das
unter deinen Rindern unter deinem Kleinvieh geboren wird, sollst du Jehova, deinem
Gott, heiligen. Du sollst mit dem Erstgeborenen deines Rindes nicht arbeiten, und du

sollst das Erstgeborene deines Kleinviehes nicht scheren: 20 Vor Jehova, deinem Gott,
sollst du es essen, Jahr für Jahr, du und dein Haus, an dem Orte, den Jehova erwählen
wird. 21 Wenn aber ein Gebrechen an ihm ist, daß es lahm oder blind ist, irgend ein
schlimmes Gebrechen, so sollst du es Jehova, deinem Gott, nicht opfern. 22 In deinen
Toren magst du es essen, der Unreine und der Reine gleicherweise, wie die Gazelle
und wie den Hirsch. 23 Nur sein Blut sollst du nicht essen; du sollst es auf die Erde
gießen wie Wasser.

16

1 Beobachte den Monat Abib und feiere das Passah Jehova, deinem Gott; denn im
Monat Abib hat Jehova, dein Gott, dich des Nachts aus Ägypten herausgeführt. 2 Und
du sollst Jehova, deinem Gott, das Passah schlachten, Klein-und Rindvieh, an dem
Orte, den Jehova erwählen wird, um seinen Namen daselbst wohnen zu lassen. 3 Du
sollst kein Gesäuertes dazu essen; sieben Tage sollst du Ungesäuertes dazu essen,
Brot des Elendes, denn in Eile bist du aus dem Lande Ägypten herausgezogen, auf
daß du gedenkest des Tages deines Auszugs aus dem Lande Ägypten alle Tage deines
Lebens. 4 Und sieben Tage soll kein Sauerteig bei dir gesehen werden in deinem
ganzen Gebiet; und von dem Fleische, das du am Abend schlachtest, am ersten Tage,
soll nichts über Nacht bleiben bis an den Morgen. - 5 Du kannst das Passah nicht
in einem deiner Tore schlachten, die Jehova, dein Gott, dir gibt; 6 sondern an dem
Orte, den Jehova, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen daselbst wohnen zu
lassen, dort sollst du das Passah schlachten, am Abend, beim Untergang der Sonne,
zur Zeit deines Auszuges aus Ägypten; 7 und du sollst es braten und essen an dem
Orte, den Jehova, dein Gott, erwählen wird. Und am Morgen sollst du dich wenden
und nach deinen Zelten gehen. 8 Sechs Tage sollst du Ungesäuertes essen; und am
siebten Tage ist eine Festversammlung Jehova, deinem Gott; du sollst kein Werk tun.
9 Sieben Wochen sollst du dir zählen; von da an, wo man beginnt, die Sichel an die
Saat zu legen, sollst du anfangen, sieben Wochen zu zählen. 10 Und du sollst das Fest
der Wochen Jehova, deinem Gott, feiern, je nach der freiwilligen Gabe deiner Hand,
die du geben magst, so wie Jehova, dein Gott, dich segnen wird; 11 und du sollst
dich vor Jehova, deinem Gott, freuen, du und dein Sohn und deine Tochter, und dein
Knecht und deine Magd, und der Levit, der in deinen Toren ist, und der Fremdling
und die Waise und die Witwe, die in deiner Mitte sind, an dem Orte, den Jehova, dein
Gott, erwählen wird, um seinen Namen daselbst wohnen zu lassen. 12 Und du sollst
gedenken, daß du ein Knecht in Ägypten gewesen bist, und sollst diese Satzungen
beobachten und tun. 13 Das Fest der Laubhütten sollst du dir sieben Tage feiern,
wenn du den Ertrag von deiner Tenne und von deiner Kelter einsammelst; 14 und
du sollst dich an deinem Feste freuen, du und dein Sohn und deine Tochter, und
dein Knecht und deine Magd, und der Levit und der Fremdling und die Waise und
die Witwe, die in deinen Toren sind. 15 Sieben Tage sollst du Jehova, deinem Gott,
das Fest feiern an dem Orte, den Jehova erwählen wird; denn Jehova, dein Gott, wird
dich segnen in all deinem Ertrag und in allem Werke deiner Hände, und du sollst nur
fröhlich sein. 16 Dreimal im Jahre sollen alle deine Männlichen vor Jehova, deinem
Gott, erscheinen an dem Orte, den er erwählen wird: Am Feste der ungesäuerten
Brote und am Feste der Wochen und am Feste der Laubhütten; und man soll nicht
leer vor Jehova erscheinen: 17 Ein jeder nach dem, was seine Hand geben kann, nach
dem Segen Jehovas, deines Gottes, den er dir gegeben hat. 18 Richter und Vorsteher
sollst du dir einsetzen, nach deinen Stämmen, in allen deinen Toren, die Jehova, dein
Gott, dir gibt, damit sie das Volk richten mit gerechtem Gericht. 19 Du sollst das Recht
nicht beugen, du sollst die Person nicht ansehen und kein Geschenk nehmen, denn

das Geschenk blendet die Augen der Weisen und verkehrt die Worte der Gerechten.
20 Der Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit sollst du nachjagen, auf daß du lebest und
das Land besitzest, welches Jehova, dein Gott, dir gibt. 21 Du sollst dir keine Aschera
pflanzen, irgend ein Holz neben dem Altar Jehovas, deines Gottes, den du dir machen
wirst. 22 Und du sollst dir keine Bildsäule aufrichten, die Jehova, dein Gott, haßt.

17

1 Du sollst Jehova, deinem Gott, kein Rind-oder Kleinvieh opfern, an welchem ein
Gebrechen ist, irgend etwas Schlimmes; denn es ist ein Greuel für Jehova, deinen Gott.
2 Wenn in deiner Mitte, in einem deiner Tore, die Jehova, dein Gott, dir gibt, ein Mann
oder ein Weib gefunden wird, welche das tun, was böse ist in den Augen Jehovas,
deines Gottes, indem sie seinen Bund übertreten, 3 so daß sie hingehen und anderen
Göttern dienen und sich vor ihnen oder vor der Sonne oder vor dem Monde oder vor
dem ganzen Heere des Himmels niederbeugen, was ich nicht geboten habe, 4 und es
wird dir berichtet, und du hörst es, so sollst du genau nachforschen; und siehe, ist
es Wahrheit, steht die Sache fest, ist dieser Greuel in Israel verübt worden, 5 so sollst
du jenen Mann oder jenes Weib, die diese böse Sache getan haben, zu deinen Toren
hinausführen, den Mann oder das Weib, und sollst sie steinigen, daß sie sterben.
6 Auf die Aussage zweier Zeugen oder dreier Zeugen soll getötet werden, wer sterben
soll; er soll nicht auf die Aussage eines einzelnen Zeugen getötet werden. 7 Die Hand
der Zeugen soll zuerst an ihm sein, ihn zu töten, und danach die Hand des ganzen
Volkes. Und du sollst das Böse aus deiner Mitte hinwegschaffen. 8 Wenn dir eine
Sache zwischen Blut und Blut, zwischen Rechtssache und Rechtssache, und zwischen
Verletzung und Verletzung, zu schwierig ist zum Urteil, irgendwelche Streitsachen in
deinen Toren, so sollst du dich aufmachen und an den Ort hinaufziehen, den Jehova,
dein Gott, erwählen wird. 9 Und du sollst zu den Priestern, den Leviten, kommen und
zu dem Richter, der in jenen Tagen sein wird, und dich erkundigen; und sie werden
dir den Rechtsspruch verkünden. 10 Und du sollst dem Spruche gemäß tun, welchen
sie dir verkünden werden von jenem Orte aus, den Jehova erwählen wird, und sollst
darauf achten, zu tun nach allem, was sie dich lehren werden. 11 Dem Gesetze gemäß,
das sie dich lehren, und nach dem Rechte, das sie dir sagen werden, sollst du tun;
von dem Spruche, den sie dir verkünden werden, sollst du weder zur Rechten noch
zur Linken abweichen. 12 Der Mann aber, der mit Vermessenheit handeln würde,
daß er auf den Priester, der dasteht, um den Dienst Jehovas, deines Gottes, daselbst
zu verrichten, oder auf den Richter nicht hörte: Selbiger Mann soll sterben. Und du
sollst das Böse aus Israel hinwegschaffen. 13 Und das ganze Volk soll es hören und
sich fürchten, und nicht mehr vermessen sein. 14 Wenn du in das Land kommst,
das Jehova, dein Gott, dir gibt, und es besitzest und darin wohnst und sagst: Ich will
einen König über mich setzen, gleich allen Nationen, die rings um mich her sind: 15 so
sollst du nur den König über dich setzen, den Jehova, dein Gott, erwählen wird; aus
der Mitte deiner Brüder sollst du einen König über dich setzen; du sollst nicht einen
fremden Mann über dich setzen, der nicht dein Bruder ist. 16 Nur soll er sich die
Rosse nicht mehren und soll das Volk nicht nach Ägypten zurückführen, um sich die
Rosse zu mehren; denn Jehova hat euch gesagt: Ihr sollt fortan nicht wieder dieses
Weges zurückkehren. 17 Und er soll sich die Weiber nicht mehren, daß sein Herz
nicht abwendig werde; und Silber und Gold soll er sich nicht sehr mehren. 18 Und
es soll geschehen, wenn er auf dem Throne seines Königtums sitzt, so soll er sich
eine Abschrift dieses Gesetzes in ein Buch schreiben, aus dem, was vor den Priestern,
den Leviten, liegt. 19 Und es soll bei ihm sein, und er soll alle Tage seines Lebens
darin lesen, auf daß er Jehova, seinen Gott, fürchten lerne, um zu beobachten alle
Worte dieses Gesetzes und diese Satzungen, sie zu tun; 20 damit sein Herz sich nicht

über seine Brüder erhebe und damit er von dem Gebote weder zur Rechten noch zur Linken abweiche, auf daß er die Tage in seinem Königtum verlängere, er und seine Söhne, in der Mitte Israels.

18

1 Die Priester, die Leviten, der ganze Stamm Levi, sollen kein Teil noch Erbe mit Israel haben; die Feueropfer Jehovas und sein Erbteil sollen sie essen. 2 Aber er soll kein Erbteil haben inmitten seiner Brüder; Jehova ist sein Erbteil, so wie er zu ihm geredet hat. - 3 Und dies soll das Recht der Priester sein von seiten des Volkes, von seiten derer, die ein Schlachtopfer opfern, es sei Rind-oder Kleinvieh: Man soll dem Priester die Schulter geben und die Kinnbacken und den rauhen Magen. 4 Die Erstlinge deines Getreides, deines Mostes und deines Öles, und die Erstlinge von der Schur deiner Schafe sollst du ihm geben; 5 denn ihn hat Jehova, dein Gott, erwählt aus allen deinen Stämmen, damit er dastehe, um den Dienst im Namen Jehovas zu verrichten, er und seine Söhne, alle Tage. - 6 Und wenn der Levit kommen wird aus einem deiner Tore, aus ganz Israel, wo er sich aufhält, und er kommt nach aller Lust seiner Seele an den Ort, den Jehova erwählen wird, 7 und verrichtet den Dienst im Namen Jehovas, seines Gottes, wie alle seine Brüder, die Leviten, die daselbst vor Jehova stehen: 8 so sollen sie zu gleichen Teilen essen, außer dem was er von seinem väterlichen Eigentum verkauft hat. 9 Wenn du in das Land kommst, das Jehova, dein Gott, dir gibt, so sollst du nicht lernen, nach den Greueln dieser Nationen zu tun. 10 Es soll keiner unter dir gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen läßt, keiner, der Wahrsagerei treibt, kein Zauberer oder Beschwörer oder Magier, 11 oder Bannsprecher oder Totenbeschwörer oder Wahrsager oder der die Toten befragt. 12 Denn ein Greuel für Jehova ist ein jeder, der diese Dinge tut; und um dieser Greuel willen treibt Jehova, dein Gott, sie vor dir aus. 13 Du sollst vollkommen sein gegen Jehova, deinen Gott. 14 Denn diese Nationen, die du austreiben wirst, hören auf Zauberer und auf Wahrsager; du aber, nicht also hat Jehova, dein Gott, dir gestattet. 15 Einen Propheten aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, gleich mir, wird Jehova, dein Gott, dir erwecken; auf ihn sollt ihr hören; 16 nach allem, was du von Jehova, deinem Gott, am Horeb begehrt hast am Tage der Versammlung, indem du sprachest: ich möchte nicht weiter die Stimme Jehovas, meines Gottes, hören, und dieses große Feuer möchte ich nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe! 17 Und Jehova sprach zu mir: Gut ist, was sie geredet haben. 18 Einen Propheten, gleich dir, will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erwecken; und ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. 19 Und es wird geschehen, der Mann, der nicht hört auf meine Worte, die er in meinem Namen reden wird, von dem werde ich es fordern. - 20 Doch der Prophet, der sich vermessen wird, in meinem Namen ein Wort zu reden, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, oder der im Namen anderer Götter reden wird: Selbiger Prophet soll sterben. 21 Und wenn du in deinem Herzen sprichst: Wie sollen wir das Wort erkennen, das Jehova nicht geredet hat? 22 Wenn der Prophet im Namen Jehovas redet, und das Wort geschieht nicht und trifft nicht ein, so ist das das Wort, welches Jehova nicht geredet hat; mit Vermessenheit hat der Prophet es geredet; du sollst dich nicht vor ihm fürchten.

19

1 Wenn Jehova, dein Gott, die Nationen ausrotten wird, deren Land Jehova, dein Gott, dir gibt, und du sie austreibst und in ihren Städten und in ihren Häusern wohnst: 2 so sollst du dir drei Städte aussondern inmitten deines Landes, das Jehova, dein Gott, dir gibt, es zu besitzen. 3 Du sollst dir den Weg dahin zurichten, und

das Gebiet deines Landes, das Jehova, dein Gott, dir als Erbteil geben wird, in drei
Teile teilen; und das soll geschehen, damit jeder Totschläger dahin fliehe. 4 Und
dies ist die Sache mit dem Totschläger, der dahin fliehen soll, damit er am Leben
bleibe: Wer seinen Nächsten unabsichtlich erschlägt, und er haßte ihn vordem nicht,
5 wie etwa wenn jemand mit seinem Nächsten in den Wald geht, um Holz zu hauen,
und seine Hand holt aus mit der Axt, um das Holz abzuhauen, und das Eisen fährt
vom Stiele und trifft seinen Nächsten, daß er stirbt: Der soll in eine dieser Städte
fliehen, damit er am Leben bleibe; 6 auf daß nicht der Bluträcher, weil sein Herz
entbrannt ist, dem Totschläger nachsetze und ihn erreiche, weil der Weg lang ist,
und ihn totschlage, obwohl ihm kein Todesurteil gebührt, da er ihn vordem nicht
haßte. 7 Darum gebiete ich dir und sage: Drei Städte sollst du dir aussondern. -
8 Und wenn Jehova, dein Gott, deine Grenzen erweitert, so wie er deinen Vätern
geschworen hat, und dir das ganze Land gibt, welches er deinen Vätern zu geben
verheißen hat 9 (wenn du darauf achtest, dieses ganze Gebot zu tun, das ich dir heute
gebiete, indem du Jehova, deinen Gott, liebst und auf seinen Wegen wandelst alle
Tage), so sollst du dir zu diesen dreien noch drei Städte hinzufügen; 10 damit nicht
unschuldiges Blut vergossen werde inmitten deines Landes, das Jehova, dein Gott, dir
als Erbteil gibt, und Blutschuld auf dir sei. - 11 Wenn aber ein Mann seinen Nächsten
haßt, und ihm auflauert und sich wider ihn erhebt und ihn totschlägt, so daß er stirbt,
und er flieht in eine dieser Städte: 12 so sollen die Ältesten seiner Stadt hinsenden
und ihn von dannen holen lassen und ihn in die Hand des Bluträchers liefern, daß
er sterbe. 13 Dein Auge soll seiner nicht schonen; und du sollst das unschuldige
Blut aus Israel hinwegschaffen, und es wird dir wohlgehen. 14 Du sollst nicht die
Grenze deines Nächsten verrücken, welche die Vorfahren in deinem Erbteil gesetzt
haben, das du erben wirst in dem Lande, welches Jehova, dein Gott, dir gibt, es zu
besitzen. 15 Ein einzelner Zeuge soll nicht wider jemand auftreten wegen irgend einer
Ungerechtigkeit und wegen irgend einer Sünde, bei irgend einer Sünde, die er begeht;
auf zweier Zeugen Aussage oder auf dreier Zeugen Aussage soll eine Sache bestätigt
werden. - 16 Wenn ein ungerechter Zeuge wider jemand auftritt, um ein Vergehen
wider ihn zu bezeugen, 17 so sollen die beiden Männer, die den Hader haben, vor
Jehova treten, vor die Priester und die Richter, die in jenen Tagen sein werden. 18 Und
die Richter sollen wohl nachforschen; und siehe, ist der Zeuge ein falscher Zeuge, hat
er Falsches wider seinen Bruder bezeugt, 19 so sollt ihr ihm tun, wie er seinem Bruder
zu tun gedachte; und du sollst das Böse aus deiner Mitte hinwegschaffen. 20 Und die
Übrigen sollen es hören und sich fürchten und fortan nicht mehr eine solche Übeltat
in deiner Mitte begehen. 21 Und dein Auge soll nicht schonen: Leben um Leben, Auge
um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß!

20

1 Wenn du wider deine Feinde zum Kriege ausziehst und siehst Roß und Wagen,
ein Volk, zahlreicher als du, so sollst du dich nicht vor ihnen fürchten; denn Jehova,
dein Gott, ist mit dir, der dich aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat. 2 Und es
soll geschehen, wenn ihr zum Streite heranrücket, so soll der Priester herzutreten
und zu dem Volke reden 3 und zu ihnen sprechen: Höre, Israel! Ihr rücket heute zum
Streite heran wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht und
ängstiget euch nicht und erschrecket nicht vor ihnen; 4 denn Jehova, euer Gott, ist
es, der mit euch zieht, um für euch zu streiten mit euren Feinden, um euch zu retten.
5 Und die Vorsteher sollen zu dem Volke reden und sprechen: Wer ist der Mann, der
ein neues Haus gebaut und es noch nicht eingeweiht hat? Er gehe und kehre nach
seinem Hause zurück, damit er nicht in der Schlacht sterbe, und ein anderer Mann

es einweihe. 6 Und wer ist der Mann, der einen Weinberg gepflanzt und ihn noch
nicht benutzt hat? Er gehe und kehre nach seinem Hause zurück, damit er nicht in
der Schlacht sterbe, und ein anderer Mann ihn benutze. 7 Und wer ist der Mann, der
sich ein Weib verlobt und es noch nicht genommen hat? Er gehe und kehre nach
seinem Hause zurück, damit er nicht in der Schlacht sterbe, und ein anderer Mann
sie nehme. 8 Und die Vorsteher sollen weiter zu dem Volke reden und sprechen: Wer
ist der Mann, der sich fürchtet und verzagten Herzens ist? Er gehe und kehre nach
seinem Hause zurück, damit nicht das Herz seiner Brüder verzagt werde wie sein
Herz. 9 Und es soll geschehen, wenn die Vorsteher aufgehört haben, zu dem Volke
zu reden, so sollen sie Heeroberste an die Spitze des Volkes stellen. 10 Wenn du dich
einer Stadt näherst, wider sie zu streiten, so sollst du ihr Frieden anbieten. 11 Und
es soll geschehen, wenn sie dir Frieden erwidert und dir auftut, so soll alles Volk,
das sich darin befindet, dir fronpflichtig sein und dir dienen. 12 Und wenn sie nicht
Frieden mit dir macht, sondern Krieg mit dir führt, so sollst du sie belagern; 13 und
gibt Jehova, dein Gott, sie in deine Hand, so schlage alle ihre Männlichen mit der
Schärfe des Schwertes. 14 Doch die Weiber und die Kinder, und das Vieh und alles,
was in der Stadt sein wird, alle ihre Beute, sollst du für dich rauben; und du sollst
die Beute deiner Feinde essen, die Jehova, dein Gott, dir gegeben hat. 15 Also sollst du
allen Städten tun, die sehr fern von dir sind, die nicht sind von den Städten dieser
Nationen hier. 16 Jedoch von den Städten dieser Völker, die Jehova, dein Gott, dir
als Erbteil gibt, sollst du nichts leben lassen, was Odem hat; 17 sondern du sollst sie
gänzlich verbannen: Die Hethiter und die Amoriter, die Kanaaniter und die Perisiter,
die Hewiter und die Jebusiter, wie Jehova, dein Gott, dir geboten hat; 18 auf daß sie
euch nicht lehren, zu tun nach allen ihren Greueln, die sie ihren Göttern getan haben,
und ihr nicht sündiget wider Jehova, euren Gott. 19 Wenn du eine Stadt viele Tage
belagern wirst, indem du Krieg wider sie führst, um sie einzunehmen, so sollst du
ihre Bäume nicht verderben, indem du die Axt gegen sie schwingst (denn du kannst
davon essen), und sollst sie nicht abhauen; denn ist der Baum des Feldes ein Mensch,
daß er vor dir in Belagerung kommen sollte? 20 Nur die Bäume, von denen du weißt,
daß sie keine Bäume sind, von denen man ißt, die darfst du verderben und abhauen;
und du magst Belagerungswerke davon bauen wider die Stadt, die Krieg mit dir führt,
bis sie gefallen ist.

21

1 Wenn in dem Lande, das Jehova, dein Gott, dir gibt, es zu besitzen, ein
Erschlagener auf dem Felde liegend gefunden wird, ohne daß es bekannt ist, wer ihn
erschlagen hat, 2 so sollen deine Ältesten und deine Richter hinausgehen und nach
den Städten hin messen, die rings um den Erschlagenen sind. 3 Und es geschehe:
Die Stadt, welche dem Erschlagenen am nächsten ist, die Ältesten jener Stadt sollen
eine Färse nehmen, mit der noch nicht gearbeitet worden ist, die noch nicht am
Joche gezogen hat; 4 und die Ältesten jener Stadt sollen die Färse zu einem immer
fließenden Bache hinabführen, in welchem nicht gearbeitet und nicht gesät wird,
und sollen der Färse daselbst im Bache das Genick brechen. 5 Und die Priester,
die Söhne Levis, sollen herzutreten; denn sie hat Jehova, dein Gott, erwählt, ihm
zu dienen und im Namen Jehovas zu segnen; und nach ihrem Ausspruch soll bei
jedem Rechtsstreit und bei jeder Verletzung geschehen. 6 Und alle Ältesten jener
Stadt, die dem Erschlagenen am nächsten sind, sollen ihre Hände über der Färse
waschen, welcher das Genick im Bache gebrochen worden ist, 7 und sollen anheben
und sprechen: Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen, und unsere Augen
haben es nicht gesehen; 8 vergib, Jehova, deinem Volke Israel, das du erlöst hast, und

lege nicht unschuldiges Blut in deines Volkes Israel Mitte. Und die Blutschuld wird
ihnen vergeben werden. 9 Und du, du sollst das unschuldige Blut aus deiner Mitte
hinwegschaffen; denn du sollst tun, was recht ist in den Augen Jehovas. 10 Wenn du
wider deine Feinde zum Kriege ausziehst, und Jehova, dein Gott, sie in deine Hand
gibt, und du ihre Gefangenen wegführst, 11 und du siehst unter den Gefangenen ein
Weib, schön von Gestalt, und hast Lust zu ihr und nimmst sie dir zum Weibe, 12 so
sollst du sie in das Innere deines Hauses führen; und sie soll ihr Haupt scheren und
ihre Nägel beschneiden 13 und die Kleider ihrer Gefangenschaft von sich ablegen;
und sie soll in deinem Hause bleiben und ihren Vater und ihre Mutter einen Monat
lang beweinen; und danach magst du zu ihr eingehen und sie ehelichen, daß sie
dein Weib sei. 14 Und es soll geschehen, wenn du kein Gefallen mehr an ihr hast, so
sollst du sie nach ihrem Wunsche entlassen; aber du darfst sie keineswegs um Geld
verkaufen; du sollst sie nicht als Sklavin behandeln, darum daß du sie geschwächt
hast. 15 Wenn ein Mann zwei Weiber hat, eine geliebte und eine gehaßte, und sie
gebären ihm Söhne, die geliebte und die gehaßte, und der erstgeborene Sohn ist von
der gehaßten: 16 so soll es geschehen, an dem Tage, da er seine Söhne erben läßt
was sein ist: Er kann nicht den Sohn der geliebten zum Erstgeborenen machen vor
dem Sohne der gehaßten, dem Erstgeborenen; 17 sondern den Erstgeborenen, den
Sohn der gehaßten, soll er anerkennen, daß er ihm zwei Teile gebe von allem, was
in seinem Besitz gefunden wird; denn er ist der Erstling seiner Kraft, ihm gehört
das Recht der Erstgeburt. 18 Wenn ein Mann einen unbändigen und widerspenstigen
Sohn hat, welcher der Stimme seines Vaters und der Stimme seiner Mutter nicht
gehorcht, und sie züchtigen ihn, aber er gehorcht ihnen nicht: 19 so sollen sein
Vater und seine Mutter ihn ergreifen und ihn zu den Ältesten seiner Stadt und zum
Tore seines Ortes hinausführen, 20 und sollen zu den Ältesten seiner Stadt sprechen:
Dieser unser Sohn ist unbändig und widerspenstig, er gehorcht unserer Stimme
nicht, er ist ein Schlemmer und Säufer! 21 Und alle Leute seiner Stadt sollen ihn
steinigen, daß er sterbe; und du sollst das Böse aus deiner Mitte hinwegschaffen.
Und ganz Israel soll es hören und sich fürchten. 22 Und wenn an einem Manne eine
todeswürdige Sünde ist, und er wird getötet, und du hängst ihn an ein Holz, 23 so
soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holze bleiben, sondern du sollst ihn
jedenfalls an demselben Tage begraben; denn ein Fluch Gottes ist ein Gehängter;
und du sollst dein Land nicht verunreinigen, das Jehova, dein Gott, dir als Erbteil
gibt.

22

1 Du sollst nicht das Rind deines Bruders oder sein Kleinvieh irregehen sehen und
dich ihnen entziehen; du sollst sie deinem Bruder jedenfalls zurückbringen. 2 Wenn
aber dein Bruder nicht nahe bei dir ist, und du kennst ihn nicht, so sollst du sie in
dein Haus aufnehmen, daß sie bei dir seien, bis dein Bruder sie sucht; dann gib sie
ihm zurück. 3 Und ebenso sollst du mit seinem Esel tun, und ebenso sollst du mit
seinem Gewande tun, und ebenso sollst du mit allem Verlorenen deines Bruders tun,
das ihm verloren geht und das du findest; du kannst dich nicht entziehen. 4 Du sollst
nicht den Esel deines Bruders oder sein Rind auf dem Wege fallen sehen und dich
ihnen entziehen; du sollst sie jedenfalls mit ihm aufrichten. 5 Es soll nicht Mannszeug
auf einem Weibe sein, und ein Mann soll nicht das Gewand eines Weibes anziehen;
denn wer irgend solches tut, ist ein Greuel für Jehova, deinen Gott. 6 Wenn sich
zufällig ein Vogelnest vor dir auf dem Wege findet, auf irgend einem Baume oder
auf der Erde, mit Jungen oder mit Eiern, und die Mutter sitzt auf den Jungen oder
auf den Eiern, so sollst du nicht die Mutter samt den Jungen nehmen; 7 du sollst die
Mutter jedenfalls fliegen lassen, und die Jungen magst du dir nehmen: auf daß es dir

wohlgehe und du deine Tage verlängerst. 8 Wenn du ein neues Haus baust, so sollst
du ein Geländer um dein Dach machen, damit du nicht eine Blutschuld auf dein
Haus bringest, wenn irgend jemand von demselben herabfiele. 9 Du sollst deinen
Weinberg nicht mit zweierlei Samen besäen, damit nicht die Fülle des Samens, den
du gesät hast, und der Ertrag des Weinberges geheiligt werden. - 10 Du sollst nicht
pflügen mit einem Rinde und einem Esel zusammen. - 11 Du sollst nicht Zeug von
verschiedenartigem Stoffe anziehen, Wolle und Leinen zusammen. 12 Quasten sollst
du dir machen an den vier Zipfeln deiner Hülle, womit du dich umhüllst. 13 Wenn
ein Mann ein Weib nimmt und zu ihr eingeht, und er haßt sie 14 und bürdet ihr
Dinge zum Gerede auf und bringt einen bösen Namen über sie aus und spricht:
Dieses Weib habe ich genommen und mich ihr genaht und habe die Zeichen der
Jungfrauenschaft nicht an ihr gefunden! - 15 so sollen der Vater des jungen Weibes
und ihre Mutter die Zeichen der Jungfrauenschaft des jungen Weibes nehmen und zu
den Ältesten der Stadt in das Tor hinausbringen; 16 und der Vater des jungen Weibes
soll zu den Ältesten sprechen: Ich habe meine Tochter diesem Manne zum Weibe
gegeben, und er haßt sie; 17 und siehe, er bürdet ihr Dinge zum Gerede auf und
spricht: Ich habe an deiner Tochter die Zeichen der Jungfrauschaft nicht gefunden.
Und hier sind die Zeichen der Jungfrauschaft meiner Tochter. Und sie sollen das Tuch
vor den Ältesten der Stadt ausbreiten. 18 Und die Ältesten selbiger Stadt sollen den
Mann nehmen und ihn züchtigen; 19 und sie sollen ihn strafen um hundert Sekel
Silber und sie dem Vater des jungen Weibes geben, weil er einen bösen Namen über
eine Jungfrau in Israel ausgebracht hat. Und sie soll sein Weib sein; er kann sie
nicht entlassen alle seine Tage. - 20 Wenn aber jene Sache Wahrheit gewesen ist, die
Zeichen der Jungfrauschaft sind an dem jungen Weibe nicht gefunden worden, 21 so
sollen sie das junge Weib hinausführen an den Eingang des Hauses ihres Vaters, und
die Männer ihrer Stadt sollen sie steinigen, daß sie sterbe, weil sie eine Schandtat in
Israel verübt hat, zu huren im Hause ihres Vaters. Und du sollst das Böse aus deiner
Mitte hinwegschaffen. 22 Wenn ein Mann bei einem Weibe liegend gefunden wird,
das eines Mannes Eheweib ist, so sollen sie alle beide sterben, der Mann, der bei dem
Weibe gelegen hat, und das Weib. Und du sollst das Böse aus Israel hinwegschaffen.
23 Wenn ein Mädchen, eine Jungfrau, einem Manne verlobt ist, und es findet sie ein
Mann in der Stadt und liegt bei ihr, 24 so sollt ihr sie beide zum Tore selbiger Stadt
hinausführen und sie steinigen, daß sie sterben: Das Mädchen deshalb, weil sie nicht
in der Stadt geschrieen hat, und den Mann deshalb, weil er das Weib seines Nächsten
geschwächt hat. Und du sollst das Böse aus deiner Mitte hinwegschaffen. - 25 Wenn
aber der Mann das verlobte Mädchen auf dem Felde findet, und der Mann ergreift
sie und liegt bei ihr, so soll der Mann, der bei ihr gelegen hat, allein sterben. 26 Aber
dem Mädchen sollst du nichts tun, an dem Mädchen ist keine Sünde zum Tode; denn
gleichwie ein Mann sich erhebt wider seinen Nächsten und ihn totschlägt, also ist
diese Sache. 27 Denn er hat sie auf dem Felde gefunden; das verlobte Mädchen schrie,
aber niemand rettete sie. 28 Wenn ein Mann ein Mädchen findet, eine Jungfrau, die
nicht verlobt ist, und ergreift sie und liegt bei ihr, und sie werden gefunden: 29 so
soll der Mann, der bei ihr gelegen hat, dem Vater des Mädchens fünfzig Sekel Silber
geben; und sie soll sein Weib sein, darum daß er sie geschwächt hat, er kann sie nicht
entlassen alle seine Tage. 30 Ein Mann soll nicht das Weib seines Vaters nehmen und
soll die Decke seines Vaters nicht aufdecken.

23

1 Es soll keiner, dem die Hoden zerstoßen sind oder der Harnstrang abgeschnitten
ist, in die Versammlung Jehovas kommen. 2 Es soll kein Bastard in die Versammlung

Jehovas kommen; auch das zehnte Geschlecht von ihm soll nicht in die Versammlung
Jehovas kommen. - 3 Es soll kein Ammoniter noch Moabiter in die Versammlung Je-
hovas kommen; auch das zehnte Geschlecht von ihnen soll nicht in die Versammlung
Jehovas kommen ewiglich: 4 deshalb weil sie euch nicht mit Brot und mit Wasser
entgegengekommen sind auf dem Wege, als ihr aus Ägypten zoget; und weil sie
Bileam, den Sohn Beors, aus Pethor in Mesopotamien, wider dich gedungen haben,
um dich zu verfluchen. 5 Aber Jehova, dein Gott, wollte nicht auf Bileam hören, und
Jehova, dein Gott, wandelte dir den Fluch in Segen; denn Jehova, dein Gott, hatte dich
lieb. 6 Du sollst ihren Frieden und ihr Wohl nicht suchen alle deine Tage, ewiglich.
7 Den Edomiter sollst du nicht verabscheuen, denn er ist dein Bruder. Den Ägypter
sollst du nicht verabscheuen, denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen.
8 Kinder, die ihnen im dritten Geschlecht geboren werden, mögen von ihnen in die
Versammlung Jehovas kommen. 9 Wenn du wider deine Feinde ins Lager ausziehst,
so sollst du dich vor allem Bösen hüten: 10 Wenn ein Mann unter dir ist, der nicht
rein ist durch ein Begegnis der Nacht, so soll er aus dem Lager hinausgehen; er soll
nicht in das Lager hineinkommen; 11 und es soll geschehen, wenn der Abend sich
neigt, soll er sich im Wasser baden; und beim Untergang der Sonne darf er in das
Lager zurückkommen. 12 Und du sollst einen Platz außerhalb des Lagers haben, daß
du dahin hinausgehest. 13 Und du sollst eine Schaufel unter deinem Geräte haben;
und es soll geschehen, wenn du dich draußen hinsetzest, so sollst du damit graben,
und sollst dich umwenden und deine Ausleerung bedecken. 14 Denn Jehova, dein
Gott, wandelt inmitten deines Lagers, um dich zu erretten und deine Feinde vor dir
dahinzugeben; und dein Lager soll heilig sein, daß er nichts Schamwürdiges unter
dir sehe und sich von dir abwende. 15 Einen Knecht, der sich vor seinem Herrn zu
dir rettet, sollst du seinem Herrn nicht ausliefern. 16 Er soll bei dir wohnen, in deiner
Mitte, an dem Orte, den er in einem deiner Tore erwählen wird, wo es ihm gut dünkt:
du sollst ihn nicht bedrücken. 17 Es soll keine Buhlerin sein unter den Töchtern
Israels, und es soll kein Buhler sein unter den Söhnen Israels. 18 Du sollst nicht den
Lohn einer Hure, noch den Preis eines Hundes in das Haus Jehovas, deines Gottes,
bringen zu irgend einem Gelübde; denn auch diese beiden sind ein Greuel für Jehova,
deinen Gott. 19 Du sollst deinem Bruder keinen Zins auflegen, Zins von Geld, Zins von
Speise, Zins von irgend einer Sache, die verzinst wird. 20 Dem Fremden magst du
Zins auflegen, aber deinem Bruder sollst du keinen Zins auflegen; damit Jehova, dein
Gott, dich segne in allem Geschäft deiner Hand in dem Lande, wohin du kommst, um
es in Besitz zu nehmen. 21 Wenn du Jehova, deinem Gott, ein Gelübde tust, so sollst
du nicht zögern, es zu bezahlen; denn Jehova, dein Gott, wird es gewißlich von dir
fordern, und es wird Sünde an dir sein. 22 Wenn du aber unterlässest zu geloben, so
wird keine Sünde an dir sein. 23 Was über deine Lippen gegangen ist, sollst du halten
und tun, so wie du Jehova, deinem Gott, freiwillig gelobt, was du mit deinem Munde
geredet hast. 24 Wenn du in den Weinberg deines Nächsten kommst, so magst du
Trauben essen nach deiner Lust, bis du satt bist; aber in dein Gefäß sollst du nichts
tun. 25 Wenn du in das Getreidefeld deines Nächsten kommst, so magst du Ähren
mit deiner Hand abpflücken; aber die Sichel sollst du nicht über das Getreide deines
Nächsten schwingen.

24

1 Wenn ein Mann ein Weib nimmt und sie ehelicht, und es geschieht, wenn sie
keine Gnade in seinen Augen findet, weil er etwas Schamwürdiges an ihr gefunden
hat, daß er ihr einen Scheidebrief schreibt und ihn in ihre Hand gibt und sie aus
seinem Hause entläßt, 2 und sie geht aus seinem Hause und geht hin und wird das

Weib eines anderen Mannes, 3 und der andere Mann haßt sie, und schreibt ihr einen
Scheidebrief und gibt ihn in ihre Hand und entläßt sie aus seinem Hause; oder
wenn der andere Mann stirbt, der sie sich zum Weibe genommen hat: 4 so kann
ihr erster Mann, der sie entlassen hat, sie nicht wiederum nehmen, daß sie sein
Weib sei, nachdem sie verunreinigt worden ist. Denn das ist ein Greuel vor Jehova;
und du sollst nicht das Land sündigen machen, welches Jehova, dein Gott, dir als
Erbteil gibt. 5 Wenn ein Mann kürzlich ein Weib genommen hat, so soll er nicht in
den Krieg ziehen, und es soll ihm keinerlei Sache auferlegt werden; er soll ein Jahr
lang frei sein für sein Haus und sein Weib erfreuen, das er genommen hat. 6 Man
soll nicht Mühle noch Mühlstein pfänden; denn wer das tut, pfändet das Leben.
7 Wenn ein Mann gefunden wird, der einen von seinen Brüdern, von den Kindern
Israel, stiehlt, und ihn als Sklaven behandelt oder ihn verkauft, so soll selbiger Dieb
sterben. Und du sollst das Böse aus deiner Mitte hinwegschaffen. 8 Habe acht bei
dem Übel des Aussatzes, daß du sehr behutsam seiest und nach allem tuest, was
euch die Priester, die Leviten, lehren werden; so wie ich ihnen geboten habe, sollt
ihr achthaben zu tun. 9 Gedenke dessen, was Jehova, dein Gott, an Mirjam getan
hat auf dem Wege, als ihr aus Ägypten zoget. 10 Wenn du deinem Nächsten irgend
ein Darlehn leihst, so sollst du nicht in sein Haus hineingehen, um ihm ein Pfand
abzupfänden; 11 draußen sollst du stehen bleiben, und der Mann, dem du geliehen
hast, soll das Pfand zu dir hinausbringen. 12 Und wenn er ein dürftiger Mann ist,
so sollst du dich nicht mit seinem Pfande schlafen legen; 13 du sollst ihm das Pfand
jedenfalls beim Untergang der Sonne zurückgeben, daß er sich in seinem Mantel
schlafen lege und dich segne; und es wird dir Gerechtigkeit sein vor Jehova, deinem
Gott. 14 Du sollst nicht bedrücken den dürftigen und armen Mietling von deinen
Brüdern oder von deinen Fremdlingen, die in deinem Lande, in deinen Toren sind.
15 An seinem Tage sollst du ihm seinen Lohn geben, und die Sonne soll nicht darüber
untergehen; denn er ist dürftig, und er sehnt sich danach: Damit er nicht über dich
zu Jehova schreie, und Sünde an dir sei. 16 Nicht sollen Väter getötet werden um der
Kinder willen, und Kinder sollen nicht getötet werden um der Väter willen; sie sollen
ein jeder für seine Sünde getötet werden. 17 Du sollst das Recht eines Fremdlings und
einer Waise nicht beugen; und das Kleid einer Witwe sollst du nicht pfänden. 18 Und
du sollst gedenken, daß du ein Knecht in Ägypten gewesen bist, und daß Jehova,
dein Gott, dich von dannen erlöst hat; darum gebiete ich dir, solches zu tun. 19 Wenn
du deine Ernte auf deinem Felde hältst und eine Garbe auf dem Felde vergissest, so
sollst du nicht umkehren, um sie zu holen: Für den Fremdling, für die Waise und für
die Witwe soll sie sein, auf daß Jehova, dein Gott, dich segne in allem Werke deiner
Hände. 20 Wenn du deine Oliven abschlägst, so sollst du nicht hinterdrein die Zweige
absuchen: Für den Fremdling, für die Waise und für die Witwe soll es sein. 21 Wenn
du deinen Weinberg liesest, so sollst du nicht hinterdrein Nachlese halten: Für den
Fremdling, für die Waise und für die Witwe soll es sein. 22 Und du sollst gedenken,
daß du ein Knecht im Lande Ägypten gewesen bist; darum gebiete ich dir, solches
zu tun.

25

1 Wenn ein Hader zwischen Männern entsteht, und sie vor Gericht treten, und man
richtet sie, so soll man den Gerechten gerecht sprechen und den Schuldigen schuldig.
2 Und es soll geschehen, wenn der Schuldige Schläge verdient hat, so soll der Richter
ihn niederlegen und ihm eine Anzahl Schläge geben lassen vor seinem Angesicht,
nach Maßgabe seiner Schuld. 3 Mit vierzig Schlägen mag er ihn schlagen lassen, nicht
mehr; damit nicht, wenn er fortführe, ihn über diese hinaus mit vielen Schlägen zu

schlagen, dein Bruder verächtlich werde in deinen Augen. 4 Du sollst dem Ochsen
das Maul nicht verbinden, wenn er drischt. 5 Wenn Brüder beisammen wohnen, und
einer von ihnen stirbt und hat keinen Sohn, so soll das Weib des Verstorbenen nicht
auswärts eines fremden Mannes werden; ihr Schwager soll zu ihr eingehen und sie
sich zum Weibe nehmen und ihr die Schwagerpflicht leisten. 6 Und es soll geschehen:
Der Erstgeborene, den sie gebiert, soll nach dem Namen seines verstorbenen Bruders
aufstehen, damit dessen Name nicht ausgelöscht werde aus Israel. 7 Wenn aber der
Mann keine Lust hat, seine Schwägerin zu nehmen, so soll seine Schwägerin ins Tor
hinaufgehen zu den Ältesten und sprechen: Mein Schwager weigert sich, seinem
Bruder einen Namen in Israel zu erwecken; er will mir die Schwagerpflicht nicht
leisten. 8 Und die Ältesten seiner Stadt sollen ihn rufen und mit ihm reden; und
besteht er darauf und spricht: 9 Ich habe keine Lust, sie zu nehmen, so soll seine
Schwägerin vor den Augen der Ältesten zu ihm hintreten, und ihm den Schuh von
seinem Fuße ausziehen und ihm ins Angesicht speien; und sie soll antworten und
sprechen: Also soll dem Manne getan werden, der das Haus seines Bruders nicht
bauen will! 10 Und sein Name soll in Israel "Das Haus des Barfüßigen" heißen.
11 Wenn Männer miteinander streiten, ein Mann und sein Bruder, und das Weib
des einen eilt herbei, um ihren Mann aus der Hand seines Schlägers zu retten, und
streckt ihre Hand aus und ergreift ihn bei seiner Scham: 12 so sollst du ihr die Hand
abhauen; dein Auge soll nicht schonen. 13 Du sollst nicht zweierlei Gewichtsteine in
deinem Beutel haben, einen großen und einen kleinen. 14 Du sollst nicht zweierlei
Epha in deinem Hause haben, ein großes und ein kleines. 15 Vollen und gerechten
Gewichtstein sollst du haben, und volles und gerechtes Epha sollst du haben, auf
daß deine Tage verlängert werden in dem Lande, welches Jehova, dein Gott, dir
gibt. 16 Denn ein Greuel für Jehova, deinen Gott, ist jeder, der solches tut, jeder, der
unrecht tut. 17 Gedenke dessen, was Amalek dir getan hat auf dem Wege, als ihr aus
Ägypten zoget, 18 wie er dir auf dem Wege entgegentrat und deinen Nachtrab schlug,
alle Schwachen hinter dir her, als du matt und müde warst; und er fürchtete Gott
nicht. 19 Und wenn Jehova, dein Gott, dir Ruhe geschafft hat vor allen deinen Feinden
ringsum, in dem Lande, welches Jehova, dein Gott, dir als Erbteil gibt, es zu besitzen,
so soll es geschehen, daß du das Gedächtnis Amaleks unter dem Himmel austilgest.
Vergiß es nicht!

26

1 Und es soll geschehen, wenn du in das Land kommst, welches Jehova, dein Gott,
dir als Erbteil gibt, und du besitzest es und wohnst darin, 2 so sollst du von den
Erstlingen aller Frucht des Erdbodens nehmen, die du von deinem Lande einbringen
wirst, das Jehova, dein Gott, dir gibt, und sollst sie in einen Korb legen und an den
Ort gehen, welchen Jehova, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen daselbst
wohnen zu lassen; 3 und du sollst zu dem Priester kommen, der in jenen Tagen sein
wird, und zu ihm sagen: Ich tue heute Jehova, deinem Gott, kund, daß ich in das Land
gekommen bin, welches Jehova unseren Vätern geschworen hat, uns zu geben. 4 Und
der Priester soll den Korb von deiner Hand nehmen und ihn vor den Altar Jehovas,
deines Gottes, niedersetzen. 5 Und du sollst vor Jehova, deinem Gott, anheben und
sprechen: Ein umherirrender Aramäer war mein Vater; und er zog nach Ägypten
hinab und hielt sich daselbst auf als ein geringes Häuflein; und er wurde daselbst
zu einer großen, starken und zahlreichen Nation. 6 Und die Ägypter mißhandelten
uns und bedrückten uns und legten uns einen harten Dienst auf. 7 Da schrieen wir
zu Jehova, dem Gott unserer Väter; und Jehova hörte unsere Stimme und sah unser
Elend und unsere Mühsal und unseren Druck. 8 Und Jehova führte uns aus Ägypten

heraus mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit großem Schrecken,
und mit Zeichen und mit Wundern; 9 und er brachte uns an diesen Ort und gab uns
dieses Land, ein Land, das von Milch und Honig fließt. 10 Und nun siehe, ich habe
die Erstlinge der Frucht des Landes gebracht, das du, Jehova, mir gegeben hast. Und
du sollst sie vor Jehova, deinem Gott, niederlegen und anbeten vor Jehova, deinem
Gott; 11 und du sollst dich freuen all des Guten, das Jehova, dein Gott, dir und deinem
Hause gegeben hat, du und der Levit und der Fremdling, der in deiner Mitte ist.
12 Wenn du fertig bist mit dem Abtragen alles Zehnten deines Ertrages im dritten
Jahre, dem Jahre des Zehnten, und du ihn dem Leviten, dem Fremdling, der Waise
und der Witwe gegeben hast, damit sie in deinen Toren essen und sich sättigen: 13 so
sollst du vor Jehova, deinem Gott, sprechen: Ich habe das Heilige aus dem Hause
weggeschafft und habe es auch dem Leviten und dem Fremdling, der Waise und der
Witwe gegeben, nach all deinem Gebot, das du mir geboten hast; ich habe deine
Gebote nicht übertreten noch vergessen. 14 Ich habe nicht davon gegessen in meiner
Trauer, und habe nicht davon weggeschafft als ein Unreiner, und habe nicht davon
für einen Toten gegeben; ich habe der Stimme Jehovas, meines Gottes, gehorcht, ich
habe getan nach allem, was du mir geboten hast. 15 Blicke hernieder von deiner
heiligen Wohnung, vom Himmel, und segne dein Volk Israel, und das Land, das du
uns gegeben, wie du unseren Vätern geschworen hast, ein Land, das von Milch und
Honig fließt! 16 An diesem Tage gebietet dir Jehova, dein Gott, diese Satzungen und
Rechte zu tun: So beobachte und tue sie mit deinem ganzen Herzen und mit deiner
ganzen Seele. 17 Du hast heute dem Jehova sagen lassen, daß er dein Gott sein soll,
und daß du auf seinen Wegen wandeln und seine Satzungen und seine Gebote und
seine Rechte beobachten und seiner Stimme gehorchen willst. 18 Und Jehova hat dir
heute sagen lassen, daß du ihm ein Eigentumsvolk sein sollst, so wie er zu dir geredet
hat, und daß du alle seine Gebote beobachten sollst; 19 und daß er dich zur höchsten
über alle Nationen machen will, die er gemacht hat, zum Ruhm und zum Namen und
zum Schmuck; und daß du Jehova, deinem Gott, ein heiliges Volk sein sollst, so wie
er geredet hat.

27

1 Und Mose und die Ältesten von Israel geboten dem Volke und sprachen:
Beobachtet das ganze Gebot, das ich euch heute gebiete! 2 Und es soll geschehen, an
dem Tage, da ihr über den Jordan in das Land hinüberziehet, das Jehova, dein Gott,
dir gibt, sollst du dir große Steine aufrichten und sie mit Kalk bestreichen; 3 und wenn
du hinübergezogen bist, sollst du alle Worte dieses Gesetzes auf dieselben schreiben,
damit du in das Land kommest, welches Jehova, dein Gott, dir gibt, ein Land, das von
Milch und Honig fließt, so wie Jehova, der Gott deiner Väter, zu dir geredet hat. 4 Und
es soll geschehen, wenn ihr über den Jordan gezogen seid, so sollt ihr diese Steine,
betreffs welcher ich euch heute gebiete, auf dem Berge Ebal aufrichten; und du sollst
sie mit Kalk bestreichen. 5 Und du sollst daselbst Jehova, deinem Gott, einen Altar
bauen, einen Altar von Steinen; du sollst kein Eisen über dieselben schwingen: 6 Von
ganzen Steinen sollst du den Altar Jehovas, deines Gottes, bauen. Und du sollst Jehova,
deinem Gott, Brandopfer darauf opfern, 7 und du sollst Friedensopfer opfern, und
daselbst essen und dich freuen vor Jehova, deinem Gott. - 8 Und auf die Steine sollst
du alle Worte dieses Gesetzes schreiben, indem du sie deutlich eingräbst. 9 Und Mose
und die Priester, die Leviten, redeten zu dem ganzen Israel und sprachen: Schweige
und höre, Israel! An diesem Tage bist du Jehova, deinem Gott, zum Volke geworden.
10 So gehorche der Stimme Jehovas, deines Gottes, und tue seine Gebote und seine
Satzungen, die ich dir heute gebiete. 11 Und Mose gebot dem Volke an selbigem Tage

und sprach: 12 Wenn ihr über den Jordan gezogen seid, sollen diese auf dem Berge
Gerisim stehen, um das Volk zu segnen: Simeon und Levi und Juda und Issaschar und
Joseph und Benjamin; 13 und diese sollen auf dem Berge Ebal stehen zum Fluchen:
Ruben, Gad und Aser und Sebulon, Dan und Naphtali. 14 Und die Leviten sollen
anheben und zu allen Männern von Israel mit lauter Stimme sprechen: 15 Verflucht
sei der Mann, der ein geschnitztes oder gegossenes Bild macht, einen Greuel vor
Jehova, ein Machwerk von Künstlerhand und es im Geheimen aufstellt! Und das
ganze Volk antworte und sage: Amen! 16 Verflucht sei, wer seinen Vater oder seine
Mutter verachtet! Und das ganze Volk sage: Amen! 17 Verflucht sei, wer die Grenze
seines Nächsten verrückt! Und das ganze Volk sage: Amen! 18 Verflucht sei, wer
einen Blinden auf dem Wege irreführt! Und das ganze Volk sage: Amen! 19 Verflucht
sei, wer das Recht des Fremdlings, der Waise und der Witwe beugt! Und das ganze
Volk sage: Amen! 20 Verflucht sei, wer bei dem Weibe seines Vaters liegt, denn er hat
die Decke seines Vaters aufgedeckt! Und das ganze Volk sage: Amen! 21 Verflucht sei,
wer bei irgend einem Vieh liegt! Und das ganze Volk sage: Amen! 22 Verflucht sei, wer
bei seiner Schwester liegt, der Tochter seines Vaters oder der Tochter seiner Mutter!
Und das ganze Volk sage: Amen! 23 Verflucht sei, wer bei seiner Schwiegermutter
liegt! Und das ganze Volk sage: Amen! 24 Verflucht sei, wer seinen Nächsten im
Geheimen erschlägt! Und das ganze Volk sage: Amen! 25 Verflucht sei, wer ein
Geschenk nimmt, um jemand zu erschlagen, unschuldiges Blut zu vergießen! Und
das ganze Volk sage: Amen! 26 Verflucht sei, wer nicht aufrecht hält die Worte dieses
Gesetzes, sie zu tun! Und das ganze Volk sage: Amen!

28

1 Und es wird geschehen, wenn du der Stimme Jehovas, deines Gottes, fleißig
gehorchst, daß du darauf achtest, zu tun alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete,
so wird Jehova, dein Gott, dich zur höchsten über alle Nationen der Erde machen;
2 und alle diese Segnungen werden über dich kommen und werden dich erreichen,
wenn du der Stimme Jehovas, deines Gottes, gehorchst. 3 Gesegnet wirst du sein
in der Stadt, und gesegnet wirst du sein auf dem Felde. 4 Gesegnet wird sein die
Frucht deines Leibes und die Frucht deines Landes und die Frucht deines Viehes,
das Geworfene deiner Rinder und die Zucht deines Kleinviehes. 5 Gesegnet wird sein
dein Korb und dein Backtrog. 6 Gesegnet wirst du sein bei deinem Eingang, und
gesegnet wirst du sein bei deinem Ausgang. 7 Jehova wird deine Feinde, die wider
dich aufstehen, geschlagen vor dir dahingeben; auf einem Wege werden sie wider
dich ausziehen, und auf sieben Wegen werden sie vor dir fliehen. 8 Jehova wird dir
den Segen entbieten in deine Speicher und zu allem Geschäft deiner Hand, und er
wird dich segnen in dem Lande, welches Jehova, dein Gott, dir gibt. 9 Jehova wird
dich als ein heiliges Volk für sich bestätigen, wie er dir geschworen hat, wenn du die
Gebote Jehovas, deines Gottes, beobachtest und auf seinen Wegen wandelst; 10 und
alle Völker der Erde werden sehen, daß du nach dem Namen Jehovas genannt bist,
und werden sich vor dir fürchten. 11 Und Jehova wird dir Überfluß geben an der
Frucht deines Leibes und an der Frucht deines Viehes und an der Frucht deines
Landes, zur Wohlfahrt in dem Lande, das Jehova deinen Vätern geschworen hat,
dir zu geben. 12 Jehova wird dir seinen guten Schatz, den Himmel, auftun, um den
Regen deines Landes zu geben zu seiner Zeit, und um alles Werk deiner Hand zu
segnen; und du wirst vielen Nationen leihen, du aber wirst nicht entlehnen. 13 Und
Jehova wird dich zum Haupte machen und nicht zum Schwanze, und du wirst nur
immer höher kommen und nicht abwärts gehen, wenn du den Geboten Jehovas,
deines Gottes, gehorchst, die ich dir heute zu beobachten und zu tun gebiete, 14 und

nicht abweichst von all den Worten, die ich heute gebiete, weder zur Rechten noch
zur Linken, um anderen Göttern nachzugehen, ihnen zu dienen. 15 Es wird aber
geschehen, wenn du der Stimme Jehovas, deines Gottes, nicht gehorchst, daß du
darauf achtest, zu tun alle seine Gebote und seine Satzungen, die ich dir heute gebiete,
so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen. 16 Verflucht wirst
du sein in der Stadt, und verflucht wirst du sein auf dem Felde. 17 Verflucht wird
sein dein Korb und dein Backtrog. 18 Verflucht wird sein die Frucht deines Leibes
und die Frucht deines Landes, das Geworfene deiner Rinder und die Zucht deines
Kleinviehes. 19 Verflucht wirst du sein bei deinem Eingang, und verflucht wirst
du sein bei deinem Ausgang. - 20 Jehova wird den Fluch, die Bestürzung und die
Verwünschung wider dich senden in allem Geschäft deiner Hand, das du tust, bis du
vertilgt bist, und bis du schnell umkommst wegen der Bosheit deiner Handlungen,
daß du mich verlassen hast. 21 Jehova wird die Pest an dir haften lassen, bis er dich
aufreibt aus dem Lande, wohin du kommst, um es in Besitz zu nehmen. 22 Jehova
wird dich schlagen mit Schwindsucht und mit Fieberglut und mit Hitze und mit
Entzündung, und mit Dürre und mit Kornbrand und mit Vergilben des Getreides,
und sie werden dich verfolgen, bis du umkommst. 23 Und dein Himmel, der über
deinem Haupte ist, wird Erz sein, und die Erde, die unter dir ist, Eisen. 24 Jehova
wird als Regen deines Landes Staub und Sand geben: Vom Himmel wird er auf
dich herabkommen, bis du vertilgt bist. 25 Jehova wird dich geschlagen vor deinen
Feinden dahingeben; auf einem Wege wirst du wider sie ausziehen, und auf sieben
Wegen wirst du vor ihnen fliehen, und du wirst umhergetrieben werden in allen
Königreichen der Erde. 26 Und dein Leichnam wird allem Gevögel des Himmels
und den Tieren der Erde zum Fraße werden, und niemand wird sie wegscheuchen.
27 Jehova wird dich schlagen mit den Geschwüren Ägyptens, und mit Beulen und mit
Krätze und mit Grind, daß du nicht wirst geheilt werden können. 28 Jehova wird dich
schlagen mit Wahnsinn und mit Blindheit und mit Erstarrung des Herzens; 29 und du
wirst am Mittag umhertappen, wie der Blinde im Finstern tappt, und du wirst kein
Gelingen haben auf deinen Wegen; und du wirst nur bedrückt und beraubt sein alle
Tage, und niemand wird retten. 30 Ein Weib wirst du dir verloben, und ein anderer
Mann wird sie beschlafen; ein Haus wirst du bauen und nicht darin wohnen; einen
Weinberg wirst du pflanzen und ihn nicht benutzen. 31 Dein Rind wird geschlachtet
werden vor deinen Augen, und du wirst nicht davon essen; dein Esel wird geraubt
werden vor deinem Angesicht und nicht zu dir zurückkehren; dein Kleinvieh wird
deinen Feinden gegeben werden, und du wirst niemand haben, der rettet. 32 Deine
Söhne und deine Töchter werden einem anderen Volke gegeben werden, und deine
Augen werden es sehen und werden nach ihnen schmachten den ganzen Tag; aber
es wird nicht in der Macht deiner Hand stehen. 33 Die Frucht deines Landes und
alle deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht kennst; und du wirst nur
bedrückt und geplagt sein alle Tage. 34 Und du wirst wahnsinnig werden vor dem
Anblick deiner Augen, den du erblickst. 35 Jehova wird dich schlagen mit bösen
Geschwüren an den Knien und an den Schenkeln, von deiner Fußsohle bis zu deinem
Scheitel, daß du nicht wirst geheilt werden können. 36 Jehova wird dich und deinen
König, den du über dich setzen wirst, zu einer Nation führen, die du nicht gekannt
hast, du noch deine Väter; und du wirst daselbst anderen Göttern dienen, Holz und
Stein. 37 Und du wirst zum Entsetzen werden, zum Sprichwort und zur Spottrede
unter allen Völkern, wohin Jehova dich wegtreiben wird. 38 Viel Samen wirst du
aufs Feld hinausführen; aber du wirst wenig einsammeln, denn die Heuschrecke
wird ihn abfressen. 39 Weinberge wirst du pflanzen und bauen; aber Wein wirst du
weder trinken noch einsammeln, denn der Wurm wird sie fressen. 40 Olivenbäume

wirst du haben in allen deinen Grenzen; aber mit Öl wirst du dich nicht salben,
denn dein Olivenbaum wird die Frucht abwerfen. 41 Söhne und Töchter wirst du
zeugen; aber sie werden dir nicht gehören, denn sie werden in die Gefangenschaft
gehen. 42 Alle deine Bäume und die Frucht deines Landes wird die Grille in Besitz
nehmen. 43 Der Fremdling, der in deiner Mitte ist, wird höher und höher über dich
emporkommen, und du, du wirst tiefer und tiefer hinabsinken. 44 Er wird dir leihen,
du aber wirst ihm nicht leihen; er wird zum Haupte, du aber wirst zum Schwanze
werden. 45 Und alle diese Flüche werden über dich kommen und dich verfolgen
und dich treffen, bis du vertilgt bist; weil du der Stimme Jehovas, deines Gottes,
nicht gehorcht hast, seine Gebote und seine Satzungen zu beobachten, die er dir
geboten hat. 46 Und sie werden zum Zeichen und zum Wunder sein an dir und
an deinem Samen bis in Ewigkeit. 47 Dafür daß du Jehova, deinem Gott, nicht mit
Freude und mit fröhlichem Herzen gedient hast wegen des Überflusses an allem,
48 wirst du deinen Feinden dienen, die Jehova wider dich senden wird, in Hunger
und in Durst und in Blöße und in Mangel an allem; und er wird ein eisernes Joch
auf deinen Hals legen, bis er dich vertilgt hat. 49 Jehova wird von ferne, vom Ende
der Erde her, eine Nation gegen dich herbeiführen, gleichwie der Adler fliegt, eine
Nation, deren Sprache du nicht verstehst; 50 eine Nation harten Angesichts, welche die
Person des Greises nicht ansieht und des Knaben sich nicht erbarmt; 51 und welche die
Frucht deines Viehes und die Frucht deines Landes verzehren wird, bis du vertilgt
bist; welche dir weder Getreide, noch Most, noch Öl, noch das Geworfene deiner
Rinder, noch die Zucht deines Kleinviehes übriglassen wird, bis sie dich zu Grunde
gerichtet hat. 52 Und sie wird dich belagern in allen deinen Toren, bis deine Mauern,
die hohen und festen, auf welche du vertraust, in deinem ganzen Lande gefallen
sind; und sie wird dich belagern in allen deinen Toren, in deinem ganzen Lande, das
Jehova, dein Gott, dir gegeben hat. 53 Und in der Belagerung und in der Bedrängnis,
womit dein Feind dich bedrängen wird, wirst du essen die Frucht deines Leibes,
das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, welche Jehova, dein Gott, dir gegeben
hat. 54 Der weichlichste und am meisten verzärtelte Mann unter dir, dessen Auge
wird scheel sehen auf seinen Bruder und auf das Weib seines Busens und auf die
übrigen seiner Kinder, die er übrigbehalten hat, 55 daß er keinem von ihnen von
dem Fleische seiner Kinder geben wird, das er isset; weil ihm nichts übriggeblieben
ist in der Belagerung und in der Bedrängnis, womit dein Feind dich bedrängen wird
in allen deinen Toren. 56 Die Weichlichste unter dir und die Verzärteltste, welche vor
Verzärtelung und vor Verweichlichung nie versucht hat, ihre Fußsohle auf die Erde
zu setzen, deren Auge wird scheel sehen auf den Mann ihres Busens und auf ihren
Sohn und auf ihre Tochter, 57 wegen ihrer Nachgeburt, die zwischen ihren Beinen
hervorgeht, und wegen ihrer Kinder, die sie gebiert; denn sie wird sie im Geheimen
aufessen aus Mangel an allem, in der Belagerung und in der Bedrängnis, womit dein
Feind dich bedrängen wird in deinen Toren. - 58 Wenn du nicht darauf achtest, alle
Worte dieses Gesetzes zu tun, die in diesem Buche geschrieben sind, daß du diesen
herrlichen und furchtbaren Namen, Jehova, deinen Gott, fürchtest, 59 so wird Jehova
deine Plagen und die Plagen deines Samens außergewöhnlich machen: große und
andauernde Plagen, und böse und andauernde Krankheiten. 60 Und er wird alle
Seuchen Ägyptens über dich bringen, vor denen du dich fürchtest; und sie werden
an dir haften. 61 Auch alle Krankheiten und alle Plagen, die nicht in dem Buche dieses
Gesetzes geschrieben sind, Jehova wird sie über dich kommen lassen, bis du vertilgt
bist. 62 Und ihr werdet übrigbleiben als ein geringes Häuflein, anstatt daß ihr waret
wie die Sterne des Himmels an Menge; weil du der Stimme Jehovas, deines Gottes,
nicht gehorcht hast. - 63 Und es wird geschehen: So wie Jehova sich über euch freute,

euch wohlzutun und euch zu mehren, also wird Jehova sich über euch freuen, euch
zu Grunde zu richten und euch zu vertilgen; und ihr werdet herausgerissen werden
aus dem Lande, wohin du kommst, um es in Besitz zu nehmen. 64 Und Jehova wird
dich unter alle Völker zerstreuen, von einem Ende der Erde bis zum anderen Ende
der Erde; und du wirst daselbst anderen Göttern dienen, die du nicht gekannt hast, du
noch deine Väter, Holz und Stein. 65 Und unter jenen Nationen wirst du nicht rasten,
und deine Fußsohle wird keine Ruhestätte finden; und Jehova wird dir daselbst ein
zitterndes Herz geben, Erlöschen der Augen und Verschmachten der Seele. 66 Und
dein Leben wird schwebend vor dir hangen, und du wirst dich fürchten Nacht und
Tag und deinem Leben nicht trauen. 67 Am Morgen wirst du sagen: Wäre es doch
Abend! Und am Abend wirst du sagen: Wäre es doch Morgen! Wegen der Furcht
deines Herzens, womit du dich fürchten, und wegen des Anblicks deiner Augen, den
du erblicken wirst. 68 Und Jehova wird dich auf Schiffen nach Ägypten zurückführen,
auf dem Wege, von dem ich dir gesagt habe: Du sollst ihn nie mehr wiedersehen! Und
ihr werdet daselbst euren Feinden zu Knechten und zu Mägden verkauft werden,
aber niemand wird kaufen.

29

1 (028:69) Das sind die Worte des Bundes, welchen Jehova im Lande Moab dem Mose
geboten hat, mit den Kindern Israel zu machen, außer dem Bunde, den er am Horeb
mit ihnen gemacht hatte. 2 (029:1) Und Mose berief ganz Israel und sprach zu ihnen:
Ihr habt alles gesehen, (029:2) was Jehova vor euren Augen im Lande Ägypten getan
hat, an dem Pharao und an allen seinen Knechten und an seinem ganzen Lande: 3 Die
großen Versuchungen, welche deine Augen gesehen haben, jene großen Zeichen und
Wunder. 4 Aber Jehova hat euch nicht ein Herz gegeben, zu erkennen, und Augen, zu
sehen, und Ohren, zu hören, bis auf diesen Tag. 5 Und ich habe euch vierzig Jahre
in der Wüste geführt: Eure Kleider sind nicht an euch zerfallen, und dein Schuh
ist nicht abgenutzt an deinem Fuße; 6 Brot habt ihr nicht gegessen, und Wein und
starkes Getränk habt ihr nicht getrunken; auf daß ihr erkenntet, daß ich Jehova, euer
Gott, bin. 7 Und als ihr an diesen Ort kamet, da zogen Sihon, der König von Hesbon,
und Og, der König von Basan, aus, uns entgegen zum Streit, und wir schlugen sie;
8 und wir nahmen ihr Land ein und gaben es den Rubenitern und den Gaditern und
dem halben Stamme der Manassiter zum Erbteil. 9 So beobachtet denn die Worte
dieses Bundes und tut sie, auf daß ihr Gelingen habet in allem, was ihr tut. 10 Ihr
stehet heute allesamt vor Jehova, eurem Gott: eure Häupter, eure Stämme, eure
Ältesten und eure Vorsteher, 11 alle Männer von Israel, eure Kinder, eure Weiber
und dein Fremdling, der inmitten deiner Lager ist, von deinem Holzhauer bis zu
deinem Wasserschöpfer, 12 damit du in den Bund Jehovas, deines Gottes, eintretest
und in seinen Eidschwur, den Jehova, dein Gott, heute mit dir macht; 13 auf daß er
dich heute als sein Volk bestätige, und er dein Gott sei, wie er zu dir geredet, und wie
er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat. 14 Und nicht mit euch
allein mache ich diesen Bund und diesen Eidschwur, 15 sondern mit dem, der heute
hier ist, der mit uns vor Jehova, unserem Gott, steht, und mit dem, der heute nicht mit
uns hier ist. 16 Denn ihr wisset ja, wie wir im Lande Ägypten gewohnt haben, und wie
wir mitten durch die Nationen gezogen sind, durch die ihr gezogen seid; 17 und ihr
habt ihre Scheusale gesehen, und ihre Götzen von Holz und Stein, Silber und Gold,
die bei ihnen sind, 18 daß kein Mann oder Weib, oder Geschlecht oder Stamm unter
euch sei, dessen Herz sich heute von Jehova, unserem Gott, abwende, um hinzugehen,
den Göttern jener Nationen zu dienen; daß nicht eine Wurzel unter euch sei, die Gift
und Wermut trage, 19 und es geschehe, wenn er die Worte dieses Eidschwures hört,

daß er sich in seinem Herzen segne und spreche: Ich werde Frieden haben, wenn
ich auch in der Verstocktheit meines Herzens wandle! Damit zu Grunde gehe das
Getränkte mit dem Durstigen. 20 Nicht wird Jehova ihm vergeben wollen, sondern
alsdann wird der Zorn Jehovas und sein Eifer rauchen wider selbigen Mann; und der
ganze Fluch, der in diesem Buche geschrieben ist, wird auf ihm ruhen, und Jehova
wird seinen Namen unter dem Himmel austilgen; 21 und Jehova wird ihn aus allen
Stämmen Israels zum Unglück aussondern, nach all den Flüchen des Bundes, der
in diesem Buche des Gesetzes geschrieben ist. 22 Und das künftige Geschlecht, eure
Kinder, die nach euch aufkommen werden, und der Ausländer, der aus fernem Lande
kommen wird, werden sagen, wenn sie die Plagen dieses Landes sehen und seine
Krankheiten, womit Jehova es geschlagen hat, 23 daß sein ganzes Land Schwefel und
Salz, ein Brand, ist, daß es nicht besät wird und nichts sprossen läßt, und keinerlei
Kraut darin aufkommt, gleich der Umkehrung von Sodom und Gomorra, Adama und
Zeboim, welche Jehova umkehrte in seinem Zorn und in seinem Grimm, - 24 und
alle Nationen werden sagen: Warum hat Jehova diesem Lande also getan? Weshalb
diese große Zornglut? 25 Und man wird sagen: Darum daß sie den Bund Jehovas, des
Gottes ihrer Väter, verlassen haben, den er mit ihnen gemacht hatte, als er sie aus
dem Lande Ägypten herausführte, 26 und hingingen und anderen Göttern dienten
und sich vor ihnen niederbeugten, Göttern, die sie nicht kannten, und die er ihnen
nicht zugeteilt hatte: 27 da entbrannte der Zorn Jehovas über dieses Land, so daß er
den ganzen Fluch über dasselbe gebracht hat, der in diesem Buche geschrieben ist;
28 Und Jehova hat sie herausgerissen aus ihrem Lande im Zorn und im Grimm und in
großem Unwillen, und hat sie in ein anderes Land geworfen, wie es an diesem Tage
ist. - 29 Das Verborgene ist Jehovas, unseres Gottes; aber das Geoffenbarte ist unser
und unserer Kinder ewiglich, damit wir alle Worte dieses Gesetzes tun.

30

1 Und es wird geschehen, wenn alle diese Worte über dich kommen, der Segen
und der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du es zu Herzen nimmst unter all den
Nationen, wohin Jehova, dein Gott, dich vertrieben hat, 2 und umkehrst zu Jehova,
deinem Gott, und seiner Stimme gehorchst nach allem, was ich dir heute gebiete,
du und deine Kinder, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele: 3 so
wird Jehova, dein Gott, deine Gefangenschaft wenden und sich deiner erbarmen;
und er wird dich wiederum sammeln aus all den Völkern, wohin Jehova, dein Gott,
dich zerstreut hat. 4 Wenn deine Vertriebenen am Ende des Himmels wären, so
wird Jehova, dein Gott, von dannen dich sammeln und von dannen dich holen; 5 und
Jehova, dein Gott, wird dich in das Land bringen, welches deine Väter besessen haben,
und du wirst es besitzen; und er wird dir wohltun und dich mehren über deine
Väter hinaus. 6 Und Jehova, dein Gott, wird dein Herz und das Herz deiner Kinder
beschneiden, damit du Jehova, deinen Gott, liebest mit deinem ganzen Herzen und
mit deiner ganzen Seele, auf daß du am Leben bleibest. 7 Und Jehova, dein Gott,
wird alle diese Flüche auf deine Feinde und auf deine Hasser legen, die dich verfolgt
haben. 8 Und du, du wirst umkehren und der Stimme Jehovas gehorchen, und wirst
alle seine Gebote tun, die ich dir heute gebiete. 9 Und Jehova, dein Gott, wird dir
Überfluß geben bei allem Werke deiner Hand, an der Frucht deines Leibes und an
der Frucht deines Viehes und an der Frucht deines Landes, zur Wohlfahrt; denn
Jehova wird sich wieder über dich freuen zum Guten, so wie er sich über deine
Väter gefreut hat: 10 Wenn du der Stimme Jehovas, deines Gottes, gehorchst, um
seine Gebote und seine Satzungen zu beobachten, die in diesem Buche des Gesetzes
geschrieben sind, wenn du umkehrst zu Jehova, deinem Gott, mit deinem ganzen

Herzen und mit deiner ganzen Seele. 11 Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete,
ist nicht zu wunderbar für dich und ist nicht fern. 12 Es ist nicht im Himmel, daß du
sagen könntest: Wer wird für uns in den Himmel steigen und es uns holen und es
uns hören lassen, daß wir es tun? 13 Und es ist nicht jenseit des Meeres, daß du sagen
könntest: Wer wird für uns jenseit des Meeres hinüberfahren und es uns holen und
es uns hören lassen, daß wir es tun? 14 Sondern sehr nahe ist dir das Wort, in deinem
Munde und in deinem Herzen, um es zu tun. 15 Siehe, ich habe dir heute das Leben
und das Glück, und den Tod und das Unglück vorgelegt, 16 da ich dir heute gebiete,
Jehova, deinen Gott, zu lieben, auf seinen Wegen zu wandeln und seine Gebote und
seine Satzungen und seine Rechte zu beobachten, damit du lebest und dich mehrest,
und Jehova, dein Gott, dich segne in dem Lande, wohin du kommst, um es in Besitz
zu nehmen. 17 Wenn aber dein Herz sich abwendet, und du nicht gehorchst, und du
dich verleiten lässest und vor anderen Göttern dich niederbeugst und ihnen dienst,
18 so künde ich euch heute an, daß ihr gewißlich umkommen werdet; ihr werdet
eure Tage nicht verlängern in dem Lande, wohin zu kommen du über den Jordan
gehst, um es in Besitz zu nehmen. 19 Ich nehme heute den Himmel und die Erde zu
Zeugen gegen euch: Das Leben und den Tod habe ich euch vorgelegt, den Segen und
den Fluch! So wähle das Leben, auf daß du lebest, du und dein Same, 20 indem du
Jehova, deinen Gott, liebst und seiner Stimme gehorchst und ihm anhängst; denn das
ist dein Leben und die Länge deiner Tage, daß du in dem Lande wohnest, welches
Jehova deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, ihnen zu geben.

31

1 Und Mose ging hin und redete diese Worte zu dem ganzen Israel. 2 Und er sprach
zu ihnen: Hundertzwanzig Jahre bin ich heute alt, ich vermag nicht mehr aus-und
einzugehen; und Jehova hat zu mir gesagt: Du sollst nicht über diesen Jordan gehen.
3 Jehova, dein Gott, er zieht hinüber vor dir her; er selbst wird diese Nationen vor
dir vertilgen, daß du sie austreibest. Josua, er zieht hinüber vor dir her, wie Jehova
geredet hat. 4 Und Jehova wird an ihnen tun, wie er an Sihon und an Og, den Königen
der Amoriter, und an ihrem Lande getan, die er vertilgt hat. 5 Und wenn Jehova sie vor
euch dahingibt, so sollt ihr ihnen tun nach dem ganzen Gebot, das ich euch geboten
habe. 6 Seid stark und mutig, fürchtet euch nicht und erschrecket nicht vor ihnen!
Denn Jehova, dein Gott, er ist es, der mit dir geht; er wird dich nicht versäumen
und dich nicht verlassen. 7 Und Mose rief Josua und sprach zu ihm vor den Augen
des ganzen Israel: Sei stark und mutig! Denn du, du wirst mit diesem Volke in das
Land kommen, welches Jehova ihren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben; und
du du wirst es ihnen als Erbe austeilen. 8 Und Jehova, er ist es, der vor dir herzieht;
er selbst wird mit dir sein, er wird dich nicht versäumen und dich nicht verlassen;
fürchte dich nicht und erschrick nicht! 9 Und Mose schrieb dieses Gesetz nieder;
und er gab es den Priestern, den Söhnen Levis, welche die Lade des Bundes Jehovas
trugen, und allen Ältesten von Israel. 10 Und Mose gebot ihnen und sprach: Am
Ende von sieben Jahren, zur Zeit des Erlaßjahres, 11 am Feste der Laubhütten, wenn
ganz Israel kommt, um vor Jehova, deinem Gott, zu erscheinen an dem Orte, den er
erwählen wird, sollst du dieses Gesetz vor dem ganzen Israel lesen, vor ihren Ohren.
12 Versammle das Volk, die Männer und die Weiber und die Kindlein, und deinen
Fremdling, der in deinen Toren ist; auf daß sie hören, und auf daß sie lernen, und
Jehova, euren Gott, fürchten und darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu tun.
13 Und ihre Kinder, die es nicht wissen, sollen es hören, damit sie Jehova, euren Gott,
fürchten lernen alle Tage, die ihr in dem Lande lebet, wohin ihr über den Jordan
ziehet, um es in Besitz zu nehmen. 14 Und Jehova sprach zu Mose: Siehe, deine

Tage sind herangenaht, daß du sterben sollst; rufe Josua, und stellet euch in das Zelt
der Zusammenkunft, daß ich ihm Befehl erteile. Und Mose und Josua gingen hin,
und sie stellten sich in das Zelt der Zusammenkunft. 15 Und Jehova erschien in dem
Zelte, in der Wolkensäule; und die Wolkensäule stand über dem Eingang des Zeltes.
16 Und Jehova sprach zu Mose: Siehe, du wirst dich zu deinen Vätern legen; und
dieses Volk wird sich aufmachen und den fremden Göttern des Landes nachhuren,
in dessen Mitte es kommt; und es wird mich verlassen und meinen Bund brechen, den
ich mit ihnen gemacht habe. 17 Und mein Zorn wird an jenem Tage wider dasselbe
entbrennen, und ich werde sie verlassen und mein Angesicht vor ihnen verbergen;
und es wird verzehrt werden, und viele Übel und Drangsale werden es treffen. Und es
wird an jenem Tage sagen: Haben nicht darum diese Übel mich getroffen, weil mein
Gott nicht in meiner Mitte ist? 18 Ich aber, ich werde an jenem Tage mein Angesicht
gänzlich verbergen um all des Bösen willen, das es getan, weil es sich zu anderen
Göttern hingewandt hat. 19 Und nun, schreibet euch dieses Lied auf, und lehre es die
Kinder Israel, lege es in ihren Mund, auf daß dieses Lied mir zum Zeugen sei gegen
die Kinder Israel. 20 Denn ich werde sie in das Land bringen, welches ich ihren Vätern
zugeschworen habe, das von Milch und Honig fließt; und sie werden essen und satt
und fett werden; und sie werden sich zu anderen Göttern wenden und ihnen dienen,
und mich verachten und meinen Bund brechen. 21 Und es wird geschehen, wenn
viele Übel und Drangsale sie treffen, so wird dieses Lied Zeugnis gegen sie ablegen;
denn es wird nicht vergessen werden aus dem Munde ihrer Nachkommen. Denn ich
kenne ihr Sinnen, womit sie schon heute umgehen, ehe ich sie in das Land bringe,
von dem ich geschworen habe. 22 Und Mose schrieb dieses Lied an selbigem Tage
auf, und er lehrte es die Kinder Israel. 23 Und er gebot Josua, dem Sohne Nuns, und
sprach: Sei stark und mutig! Denn du, du sollst die Kinder Israel in das Land bringen,
das ich ihnen zugeschworen habe; und ich will mit dir sein. 24 Und es geschah, als
Mose geendigt hatte, die Worte dieses Gesetzes in ein Buch zu schreiben bis zu ihrem
Schlusse, 25 da gebot Mose den Leviten, welche die Lade des Bundes Jehovas trugen,
und sprach: 26 Nehmet dieses Buch des Gesetzes und leget es zur Seite der Lade des
Bundes Jehovas, eures Gottes, daß es daselbst zum Zeugen gegen dich sei. 27 Denn ich
kenne deine Widerspenstigkeit und deinen harten Nacken wohl. Siehe, während ich
heute noch bei euch lebe, seid ihr widerspenstig gegen Jehova gewesen; und wieviel
mehr nach meinem Tode! 28 Versammelt zu mir alle Ältesten eurer Stämme und eure
Vorsteher, daß ich diese Worte vor ihren Ohren rede und den Himmel und die Erde
gegen sie zu Zeugen nehme. 29 Denn ich weiß, daß ihr euch nach meinem Tode ganz
und gar verderben und von dem Wege abweichen werdet, den ich euch geboten habe;
und es wird euch das Unglück begegnen am Ende der Tage, weil ihr tun werdet, was
böse ist in den Augen Jehovas, ihn zu reizen durch das Werk eurer Hände. 30 Und
Mose redete vor den Ohren der ganzen Versammlung Israels die Worte dieses Liedes
bis zu ihrem Schlusse:

32

1 Horchet, ihr Himmel, und ich will reden; und die Erde höre die Worte meines
Mundes! 2 Es träufle wie Regen meine Lehre, es fließe wie Tau meine Rede, wie
Regenschauer auf das Gras und wie Regengüsse auf das Kraut! 3 Denn den Namen
Jehovas will ich ausrufen: Gebet Majestät unserem Gott! 4 Der Fels: Vollkommen
ist sein Tun; denn alle seine Wege sind recht. Ein Gott der Treue und ohne Trug,
gerecht und gerade ist er! 5 Es hat sich gegen ihn verderbt, nicht seiner Kinder ist ihr
Schandfleck ein verkehrtes und verdrehtes Geschlecht. 6 Vergeltet ihr also Jehova,
du törichtes und unweises Volk? Ist er nicht dein Vater, der dich erkauft hat? Er

hat dich gemacht und dich bereitet. 7 Gedenke der Tage der Vorzeit, merket auf die
Jahre von Geschlecht zu Geschlecht; frage deinen Vater, und er wird es dir kundtun,
deine Ältesten, und sie werden es dir sagen. 8 Als der Höchste den Nationen das
Erbe austeilte, als er voneinander schied die Menschenkinder, da stellte er fest die
Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Israel. 9 Denn Jehovas Teil ist sein
Volk, Jakob die Schnur seines Erbteils. 10 Er fand ihn im Lande der Wüste und in der
Öde, dem Geheul der Wildnis; er umgab ihn, gab acht auf ihn, er behütete ihn wie
seinen Augapfel. 11 Wie der Adler sein Nest aufstört, über seinen Jungen schwebt,
seine Flügel ausbreitet, sie aufnimmt, sie trägt auf seinen Schwingen; 12 so leitete ihn
Jehova allein, und kein fremder Gott war mit ihm. 13 Er ließ ihn einherfahren auf
den Höhen der Erde, und er aß den Ertrag des Feldes; und er ließ ihn Honig saugen
aus dem Felsen und Öl aus dem Kieselfelsen; 14 geronnene Milch der Kühe und Milch
der Schafe, samt dem Fette der Mastschafe und Widder, der Söhne Basans, und der
Böcke, samt dem Nierenfett des Weizens; und der Traube Blut trankest du, feurigen
Wein. 15 Da ward Jeschurun fett und schlug aus; du wurdest fett, dick, feist! Und er
verließ Gott, der ihn gemacht hatte, und verachtete den Fels seiner Rettung. 16 Sie
reizten ihn zur Eifersucht durch fremde Götter, durch Greuel erbitterten sie ihn.
17 Sie opferten den Dämonen, die Nicht-Gott sind, Göttern, die sie nicht kannten,
neuen, die vor kurzem aufgekommen waren, die eure Väter nicht verehrten. 18 Den
Felsen, der dich gezeugt, vernachlässigtest du, und vergaßest den Gott, der dich
geboren. 19 Und Jehova sah es und verwarf sie, vor Unwillen über seine Söhne und
seine Töchter. 20 Und er sprach: Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen, will
sehen, was ihr Ende sein wird; denn ein Geschlecht voll Verkehrtheit sind sie, Kinder,
in denen keine Treue ist. 21 Sie haben mich zur Eifersucht gereizt durch Nicht-Götter,
haben mich erbittert durch ihre Nichtigkeiten; so will auch ich sie zur Eifersucht
reizen durch ein Nicht-Volk, durch eine törichte Nation will ich sie erbittern. 22 Denn
ein Feuer ist entbrannt in meinem Zorn und wird brennen bis in den untersten Scheol,
und es wird verzehren die Erde und ihren Ertrag und entzünden die Grundfesten der
Berge. 23 Ich werde Unglück über sie häufen, meine Pfeile wider sie verbrauchen.
24 Vergehen sie vor Hunger, und sind sie aufgezehrt von Fieberglut und giftiger Pest,
so werde ich den Zahn wilder Tiere gegen sie senden, samt dem Gifte der im Staube
Schleichenden. 25 Draußen wird das Schwert rauben, und in den Gemächern der
Schrecken: den Jüngling wie die Jungfrau, den Säugling mit dem greisen Manne.
26 Ich hätte gesagt: Ich will sie zerstreuen, ihrem Gedächtnis unter den Menschen
ein Ende machen! 27 Wenn ich die Kränkung von seiten des Feindes nicht fürchtete,
daß ihre Widersacher es verkännten, daß sie sprächen: Unsere Hand war erhaben,
und nicht Jehova hat dies alles getan! 28 Denn sie sind eine Nation, die allen Rat
verloren hat; und kein Verständnis ist in ihnen. 29 Wenn sie weise wären, so würden
sie dieses verstehen, ihr Ende bedenken. 30 Wie könnte einer Tausend jagen, und
zwei Zehntausend in die Flucht treiben, wäre es nicht, daß ihr Fels sie verkauft und
Jehova sie preisgegeben hätte? 31 Denn nicht wie unser Fels ist ihr Fels: Dessen sind
unsere Feinde selbst Richter! 32 Denn von dem Weinstock Sodoms ist ihr Weinstock
und von den Fluren Gomorras; ihre Beeren sind Giftbeeren, bitter sind ihre Trauben.
33 Gift der Drachen ist ihr Wein und grausames Gift der Nattern. 34 Ist dieses nicht
bei mir verborgen, versiegelt in meinen Schatzkammern? 35 Mein ist die Rache und
die Vergeltung für die Zeit, da ihr Fuß wanken wird; denn nahe ist der Tag ihres
Verderbens, und was ihnen bevorsteht, eilt herbei. 36 Denn Jehova wird sein Volk
richten, und er wird sich's gereuen lassen über seine Knechte, wenn er sehen wird,
daß geschwunden die Kraft, und der Gebundene und der Freie dahin ist. 37 Und er
wird sagen: Wo sind ihre Götter, der Fels, auf den sie vertrauten, 38 welche das Fett

ihrer Schlachtopfer aßen, den Wein ihrer Trankopfer tranken? Sie mögen aufstehen
und euch helfen, mögen ein Schirm über euch sein! 39 Sehet nun, daß ich, ich bin,
der da ist, und kein Gott neben mir! Ich töte, und ich mache lebendig, ich zerschlage,
und ich heile; und niemand ist, der aus meiner Hand errettet! 40 Denn ich erhebe zum
Himmel meine Hand und spreche: Ich lebe ewiglich! 41 Wenn ich mein blitzendes
Schwert geschärft habe und meine Hand zum Gericht greift, so werde ich Rache
erstatten meinen Feinden und Vergeltung geben meinen Hassern. 42 Meine Pfeile
werde ich berauschen mit Blut, und mein Schwert wird Fleisch fressen mit dem
Blute der Erschlagenen und Gefangenen, von dem Haupte der Fürsten des Feindes.
43 Jubelt, ihr Nationen, mit seinem Volke! Denn er wird rächen das Blut seiner
Knechte und wird Rache erstatten seinen Feinden, und seinem Lande, seinem Volke,
vergeben. - 44 Und Mose kam und redete alle Worte dieses Liedes vor den Ohren
des Volkes, er und Hosea, der Sohn Nuns. 45 Und als Mose alle diese Worte zu dem
ganzen Israel ausgeredet hatte, da sprach er zu ihnen: 46 Richtet euer Herz auf alle
die Worte, die ich euch heute bezeuge, damit ihr sie euren Kindern befehlet, daß
sie darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu tun. 47 Denn es ist nicht ein leeres
Wort für euch, sondern es ist euer Leben; und durch dieses Wort werdet ihr eure
Tage verlängern in dem Lande, wohin ihr über den Jordan ziehet, um es in Besitz
zu nehmen. 48 Und Jehova redete zu Mose an diesem selbigen Tage und sprach:
49 Steige auf dieses Gebirge Abarim, den Berg Nebo, der im Lande Moab liegt, der
Jericho gegenüber ist, und sieh das Land Kanaan, das ich den Kindern Israel zum
Eigentum gebe; 50 und du wirst sterben auf dem Berge, auf welchen du steigen wirst,
und zu deinen Völkern versammelt werden; gleichwie dein Bruder Aaron auf dem
Berge Hor gestorben ist und zu seinen Völkern versammelt wurde; 51 darum daß ihr
treulos gegen mich gehandelt habt inmitten der Kinder Israel an dem Wasser von
Meriba-Kades in der Wüste Zin, darum daß ihr mich nicht geheiligt habt inmitten
der Kinder Israel. 52 Denn vor dir sollst du das Land sehen, aber du sollst nicht in
das Land hineinkommen, das ich den Kindern Israel gebe.

33

1 Und dies ist der Segen, womit Mose, der Mann Gottes, die Kinder Israel vor seinem
Tode gesegnet hat. Und er sprach: 2 Jehova ist vom Sinai hergekommen und ist
ihnen aufgegangen von Seir; er ist hervorgestrahlt von dem Berge Paran und ist
gekommen von heiligen Myriaden. Aus seiner Rechten ging Gesetzesfeuer für sie
hervor. 3 Ja, er liebt die Völker; alle seine Heiligen sind in deiner Hand; und sie lagern
zu deinen Füßen, ein jeder empfängt von deinen Worten. 4 Ein Gesetz hat uns Mose
geboten, ein Erbe der Versammlung Jakobs. 5 Und er ward König in Jeschurun, als
sich versammelten die Häupter des Volkes, die Stämme Israels allzumal. - 6 Ruben
lebe und sterbe nicht, und seiner Männer sei eine Zahl! 7 Und dieses von Juda;
und er sprach: Höre, Jehova, die Stimme Judas und bringe ihn zu seinem Volke;
seine Hände seien mächtig für ihn, und hilf ihm von seinen Bedrängern! 8 Und
von Levi sprach er: Deine Thummim und deine Urim sind für deinen Frommen,
den du versucht hast zu Massa, mit dem du hadertest bei dem Wasser von Meriba;
9 der von seinem Vater und von seiner Mutter sprach: Ich sehe ihn nicht; und der
seine Brüder nicht kannte und von seinen Söhnen nichts wußte. Denn sie haben
dein Wort beobachtet, und deinen Bund bewahrten sie. 10 Sie werden Jakob lehren
deine Rechte, und Israel dein Gesetz; sie werden Weihrauch legen vor deine Nase
und Ganzopfer auf deinen Altar. 11 Segne, Jehova, sein Vermögen, und das Werk
seiner Hände laß dir wohlgefallen; zerschmettere die Lenden derer, die sich wider
ihn erheben, und seiner Hasser, daß sie nicht mehr aufstehen! 12 Von Benjamin
sprach er: Der Liebling Jehovas! In Sicherheit wird er bei ihm wohnen; er beschirmt

ihn den ganzen Tag, und zwischen seinen Schultern wohnt er. 13 Und von Joseph
sprach er: Gesegnet von Jehova sei sein Land, vom Köstlichsten des Himmels, vom
Tau, und von der Tiefe, die unten lagert; 14 und vom Köstlichsten der Erträge der
Sonne und vom Köstlichsten der Triebe der Monde; 15 und vom Vorzüglichsten der
Berge der Urzeit und vom Köstlichsten der ewigen Hügel; 16 und vom Köstlichsten
der Erde und ihrer Fülle; und das Wohlgefallen dessen, der im Dornbusch wohnte: Es
komme auf das Haupt Josephs und auf den Scheitel des Abgesonderten unter seinen
Brüdern! 17 Sein ist die Majestät des Erstgeborenen seines Stieres; und Hörner des
Wildochsen sind seine Hörner. Mit ihnen wird er die Völker niederstoßen allzumal
bis an die Enden der Erde. Und das sind die Zehntausende Ephraims, und das die
Tausende Manasses. 18 Und von Sebulon sprach er: Freue dich, Sebulon, deines
Auszugs, und du, Issaschar, deiner Zelte! 19 Sie werden Völker zum Berge laden;
daselbst werden sie Opfer der Gerechtigkeit opfern; denn sie werden saugen die
Fülle der Meere und die verborgenen Schätze des Sandes. 20 Und von Gad sprach
er: Gesegnet sei, der Gad Raum schafft! Wie eine Löwin lagert er und zerreißt Arm
und Scheitel. 21 Und er hat das Erste des Landes sich ersehen, denn dort war der
Anteil des Gesetzgebers aufbewahrt; und er ist an der Spitze des Volkes gezogen,
hat ausgeführt die Gerechtigkeit Jehovas und seine Gerichte mit Israel. 22 Und von
Dan sprach er: Dan ist ein junger Löwe, der hervorspringt aus Basan. 23 Und von
Naphtali sprach er: Naphtali, gesättigt mit Huld und voll des Segens Jehovas! Westen
und Süden nimm in Besitz! 24 Und von Aser sprach er: Gesegnet an Söhnen sei Aser;
er sei wohlgefällig seinen Brüdern, und er tauche in Öl seinen Fuß! 25 Eisen und
Erz seien deine Riegel, und wie deine Tage, so deine Kraft! 26 Keiner ist wie der Gott
Jeschuruns, der auf den Himmeln einherfährt zu deiner Hilfe, und in seiner Hoheit
auf den Wolken. 27 Deine Wohnung ist der Gott der Urzeit, und unter dir sind ewige
Arme; und er vertreibt vor dir den Feind und spricht: Vertilge! 28 Und Israel wohnt
sicher, abgesondert der Quell Jakobs, in einem Lande von Korn und Most; und sein
Himmel träufelt Tau. 29 Glückselig bist du, Israel! Wer ist wie du, ein Volk, gerettet
durch Jehova, den Schild deiner Hilfe, und der das Schwert deiner Hoheit ist? Und
es werden dir schmeicheln deine Feinde, und du, du wirst einherschreiten auf ihren
Höhen.

34

1 Und Mose stieg von den Ebenen Moabs auf den Berg Nebo, den Gipfel des Pisga,
der Jericho gegenüber ist. Und Jehova ließ ihn das ganze Land sehen: 2 Das Gilead
bis Dan, und das ganze Naphtali und das Land Ephraim und Manasse, und das
ganze Land Juda bis zum hinteren Meere; 3 und den Süden und den Jordankreis,
die Niederung von Jericho, der Palmenstadt, bis Zoar. 4 Und Jehova sprach zu ihm:
Das ist das Land, welches ich Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen habe, indem
ich sprach: Deinem Samen will ich es geben. Ich habe es dich mit deinen Augen
sehen lassen, aber du sollst nicht hinübergehen. 5 Und Mose, der Knecht Jehovas,
starb daselbst im Lande Moab, nach dem Worte Jehovas. 6 Und er begrub ihn im
Tale, im Lande Moab, Beth-Peor gegenüber; und niemand weiß sein Grab bis auf
diesen Tag. 7 Und Mose war hundertzwanzig Jahre alt, als er starb; sein Auge war
nicht schwach geworden, und seine Kraft nicht geschwunden. 8 Und die Kinder Israel
beweinten Mose in den Ebenen Moabs dreißig Tage lang; und es wurden die Tage des
Weinens der Trauer um Mose vollendet. 9 Und Josua, der Sohn Nuns, war erfüllt mit
dem Geiste der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt; und die Kinder
Israel gehorchten ihm und taten, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. 10 Und es
stand in Israel kein Prophet mehr auf wie Mose, welchen Jehova gekannt hätte von

Angesicht zu Angesicht, 11 nach all den Zeichen und Wundern, die Jehova ihn gesandt
hatte zu tun im Lande Ägypten, an dem Pharao und an allen seinen Knechten und
an seinem ganzen Lande; 12 und nach all der starken Hand und nach all dem Großen
und Furchtbaren, das Mose vor den Augen des ganzen Israel getan hat.

Das Buch Josua

1 Und es geschah nach dem Tode Moses, des Knechtes Jehovas, da sprach Jehova
zu Josua, dem Sohne Nuns, dem Diener Moses, und sagte: 2 Mein Knecht Mose ist
gestorben; und nun, mache dich auf, gehe über diesen Jordan, du und dieses ganze
Volk, in das Land, das ich ihnen, den Kindern Israel, gebe. 3 Jeden Ort, auf den eure
Fußsohle treten wird, euch habe ich ihn gegeben, so wie ich zu Mose geredet habe.
4 Von der Wüste und diesem Libanon bis zum großen Strome, dem Strome Phrat, das
ganze Land der Hethiter, und bis zum großen Meere gegen Sonnenuntergang, soll
eure Grenze sein. 5 Es soll niemand vor dir bestehen alle Tage deines Lebens: so, wie
ich mit Mose gewesen bin, werde ich mit dir sein; ich werde dich nicht versäumen
und dich nicht verlassen. 6 Sei stark und mutig! Denn du, du sollst diesem Volke
das Land als Erbe austeilen, das ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben.
7 Nur sei sehr stark und mutig, daß du darauf achtest, zu tun nach dem ganzen Gesetz,
welches mein Knecht Mose dir geboten hat. Weiche nicht davon ab zur Rechten
noch zur Linken, auf daß es dir gelinge überall, wohin du gehst. 8 Dieses Buch des
Gesetzes soll nicht von deinem Munde weichen, und du sollst darüber sinnen Tag
und Nacht, auf daß du darauf achtest, zu tun nach allem, was darin geschrieben
ist; denn alsdann wirst du auf deinem Wege Erfolg haben, und alsdann wird es dir
gelingen. 9 Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und
fürchte dich nicht! Denn Jehova, dein Gott, ist mit dir überall, wohin du gehst.
10 Und Josua gebot den Vorstehern des Volkes und sprach: Gehet mitten durch das
Lager und gebietet dem Volke und sprechet: 11 Bereitet euch Zehrung; denn in noch
drei Tagen werdet ihr über diesen Jordan ziehen, um hinzukommen, das Land in
Besitz zu nehmen, welches Jehova, euer Gott, euch gibt, es zu besitzen. 12 Und zu
den Rubenitern und zu den Gaditern und zu dem halben Stamme Manasse sprach
Josua und sagte: 13 Gedenket des Wortes, das Mose, der Knecht Jehovas, euch geboten
hat, indem er sprach: Jehova, euer Gott, schafft euch Ruhe und gibt euch dieses
Land. 14 Eure Weiber, eure Kinder und euer Vieh sollen in dem Lande bleiben, das
Mose euch diesseit des Jordan gegeben hat; ihr aber, alle streitbaren Männer, sollt
gerüstet vor euren Brüdern hinüberziehen und ihnen helfen, 15 bis Jehova euren
Brüdern Ruhe schaft wie euch, und auch sie das Land besitzen, welches Jehova, euer
Gott, ihnen gibt. Dann sollt ihr in das Land eures Besitztums zurückkehren und es
besitzen, welches Mose, der Knecht Jehovas, euch gegeben hat, diesseit des Jordan,
gegen Sonnenaufgang. 16 Und sie antworteten Josua und sprachen: Alles, was du uns
geboten hast, wollen wir tun, und wohin irgend du uns senden wirst, wollen wir
gehen. 17 Nach allem wie wir Mose gehorcht haben, also wollen wir dir gehorchen.
Nur möge Jehova, dein Gott, mit dir sein, wie er mit Mose gewesen ist! 18 Jedermann,
der deinem Befehle widerspenstig ist und nicht auf deine Worte hört in allem, was
du uns gebietest, soll getötet werden. Nur sei stark und mutig!

2

1 Und Josua, der Sohn Nuns, sandte von Sittim heimlich zwei Männer als
Kundschafter aus und sprach: Gehet, besehet das Land und Jericho. Und sie gingen
hin und kamen in das Haus einer Hure, namens Rahab; und sie legten sich daselbst
nieder. 2 Und es wurde dem König von Jericho berichtet und gesagt: Siehe, es sind
in dieser Nacht Männer von den Kindern Israel hierhergekommen, um das Land
zu erforschen. 3 Da sandte der König von Jericho zu Rahab und ließ ihr sagen:

Führe die Männer heraus, die zu dir gekommen, die in dein Haus eingekehrt sind;
denn sie sind gekommen, um das ganze Land zu erforschen. 4 Das Weib aber nahm
die zwei Männer und verbarg sie. Und sie sprach: Allerdings sind die Männer zu
mir gekommen, aber ich wußte nicht, woher sie waren; 5 und als das Tor beim
Dunkelwerden geschlossen werden sollte, da gingen die Männer hinaus; ich weiß
nicht, wohin die Männer gegangen sind. Jaget ihnen eilends nach, denn ihr werdet
sie erreichen. 6 Sie hatte sie aber auf das Dach hinaufgeführt und unter Flachsstengel
versteckt, die sie sich auf dem Dache aufgeschichtet hatte. 7 Und die Männer jagten
ihnen nach, des Weges zum Jordan, nach den Furten hin; und man schloß das Tor,
sobald die, welche ihnen nachjagten, hinaus waren. 8 Und ehe sie sich niederlegten,
stieg sie zu ihnen auf das Dach hinauf 9 und sprach zu den Männern: Ich weiß, daß
Jehova euch das Land gegeben hat, und daß euer Schrecken auf uns gefallen ist, und
daß alle Bewohner des Landes vor euch verzagt sind. 10 Denn wir haben gehört, daß
Jehova die Wasser des Schilfmeeres vor euch ausgetrocknet hat, als ihr aus Ägypten
zoget, und was ihr den beiden Königen der Amoriter getan, die jenseit des Jordan
waren, dem Sihon und dem Og, die ihr verbannt habt. 11 Und wir hörten es, und unser
Herz zerschmolz, und es blieb kein Mut mehr vor euch in irgend einem Menschen;
denn Jehova, euer Gott, ist Gott im Himmel oben und auf der Erde unten. 12 Und
nun schwöret mir doch bei Jehova, weil ich Güte an euch erwiesen habe, daß auch
ihr an meines Vaters Hause Güte erweisen werdet; und gebet mir ein zuverlässiges
Zeichen, 13 und lasset meinen Vater und meine Mutter und meine Brüder und meine
Schwestern und alle ihre Angehörigen am Leben und errettet unsere Seelen vom
Tode! 14 Und die Männer sprachen zu ihr: Unsere Seele soll an eurer Statt sterben,
wenn ihr diese unsere Sache nicht verratet; und es soll geschehen, wenn Jehova uns
das Land gibt, so werden wir Güte und Treue an dir erweisen. 15 Da ließ sie sie an
einem Seile durch das Fenster hinunter; denn ihr Haus war in der Stadtmauer, und
sie wohnte in der Stadtmauer. 16 Und sie sprach zu ihnen: Gehet in das Gebirge,
damit die Nachjagenden euch nicht treffen; und verberget euch daselbst drei Tage,
bis die Nachjagenden zurückgekehrt sind, und danach gehet eures Weges. 17 Und die
Männer sprachen zu ihr: Wir werden dieses deines Eides ledig sein, den du uns hast
schwören lassen: 18 Siehe, wenn wir in das Land kommen, so sollst du diese Schnur
von Karmesinfaden in das Fenster binden, durch welches du uns heruntergelassen
hast, und sollst deinen Vater und deine Mutter und deine Brüder und das ganze Haus
deines Vaters zu dir ins Haus versammeln; 19 und es soll geschehen, wer irgend aus
der Tür deines Hauses auf die Straße gehen wird, dessen Blut sei auf seinem Haupte,
und wir werden unseres Eides ledig sein. Jeder aber, der bei dir im Hause sein
wird, dessen Blut sei auf unserem Haupte, wenn Hand an ihn gelegt wird. 20 Und
wenn du diese unsere Sache verrätst, so werden wir deines Eides ledig sein, den du
uns hast schwören lassen. 21 Und sie sprach: Nach euren Worten, also sei es! Und
sie entließ sie, und sie gingen weg. Und sie band die Karmesinschnur ins Fenster.
22 Und sie gingen weg und kamen in das Gebirge und blieben daselbst drei Tage,
bis die Nachjagenden zurückgekehrt waren. Und die Nachjagenden suchten sie auf
dem ganzen Wege und fanden sie nicht. 23 Und die beiden Männer kehrten zurück
und stiegen von dem Gebirge herab, und sie gingen hinüber und kamen zu Josua,
dem Sohne Nuns; und sie erzählten ihm alles, was ihnen begegnet war. 24 Und sie
sprachen zu Josua: Jehova hat das ganze Land in unsere Hand gegeben, und auch
sind alle Bewohner des Landes vor uns verzagt.

3

1 Da machte sich Josua des Morgens früh auf, und sie brachen auf von Sittim und

kamen an den Jordan, er und alle Kinder Israel; und sie rasteten daselbst, ehe sie
hinüberzogen. 2 Und es geschah am Ende von drei Tagen, da gingen die Vorsteher
mitten durch das Lager, 3 und sie geboten dem Volke und sprachen: Sobald ihr die
Lade des Bundes Jehovas, eures Gottes, sehet, und die Priester, die Leviten, sie tragen,
dann sollt ihr von eurem Orte aufbrechen und ihr nachfolgen. 4 Doch soll zwischen
euch und ihr eine Entfernung sein bei zweitausend Ellen an Maß. Ihr sollt ihr nicht
nahen, auf daß ihr den Weg wisset, auf dem ihr gehen sollt; denn ihr seid des Weges
früher nicht gezogen. 5 Und Josua sprach zu dem Volke: Heiliget euch; denn morgen
wird Jehova in eurer Mitte Wunder tun. 6 Und Josua sprach zu den Priestern und
sagte: Nehmet die Lade des Bundes auf und ziehet vor dem Volke hinüber. Und sie
nahmen die Lade des Bundes auf und zogen vor dem Volke her. 7 Und Jehova sprach
zu Josua: An diesem Tage will ich beginnen, dich in den Augen von ganz Israel groß
zu machen, damit sie wissen, daß, so wie ich mit Mose gewesen bin, ich mit dir sein
werde. 8 Und du sollst den Priestern, welche die Lade des Bundes tragen, gebieten
und sprechen: Wenn ihr an den Rand des Wassers des Jordan kommet, so bleibet im
Jordan stehen. 9 Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Tretet herzu und höret die
Worte Jehovas, eures Gottes! 10 Und Josua sprach: Hieran sollt ihr wissen, daß der
lebendige Gott in eurer Mitte ist, und daß er die Kanaaniter und die Hethiter und
die Hewiter und die Perisiter und die Girgasiter und die Amoriter und die Jebusiter
gewißlich vor euch austreiben wird. 11 Siehe, die Lade des Bundes des Herrn der
ganzen Erde zieht vor euch her in den Jordan. 12 Und nun nehmet euch zwölf Männer
aus den Stämmen Israels, je einen Mann für den Stamm. 13 Und es wird geschehen,
wenn die Fußsohlen der Priester, welche die Lade Jehovas, des Herrn der ganzen
Erde, tragen, in den Wassern des Jordan ruhen, so werden die Wasser des Jordan,
die von oben herabfließenden Wasser, abgeschnitten werden, und sie werden stehen
bleiben wie ein Damm. 14 Und es geschah, als das Volk aus seinen Zelten aufbrach,
um über den Jordan zu ziehen, indem die Priester die Lade des Bundes vor dem Volke
hertrugen, 15 und sobald die Träger der Lade an den Jordan kamen, und die Füße der
Priester, welche die Lade trugen, in den Rand des Wassers tauchten, der Jordan aber
ist voll über alle seine Ufer die ganze Zeit der Ernte hindurch, - 16 da blieben die von
oben herabfließenden Wasser stehen; sie richteten sich auf wie ein Damm, sehr fern,
bei Adam, der Stadt, die seitwärts von Zarethan liegt; und die nach dem Meere der
Ebene, dem Salzmeere, hinabfließenden wurden völlig abgeschnitten. Und das Volk
zog hindurch, Jericho gegenüber. 17 Und die Priester, welche die Lade des Bundes
Jehovas trugen, standen festen Fußes auf dem Trockenen in der Mitte des Jordan;
und ganz Israel zog auf dem Trockenen hinüber, bis die ganze Nation vollends über
den Jordan gegangen war.

4

1 Und es geschah, als die ganze Nation vollends über den Jordan gezogen war, da
sprach Jehova zu Josua und sagte: 2 Nehmet euch aus dem Volke zwölf Männer, je
einen Mann aus einem Stamme, 3 und gebietet ihnen und sprechet: Hebet euch auf
von hier, aus der Mitte des Jordan, von dem Standorte, wo die Füße der Priester
festgestanden haben, zwölf Steine; und bringet sie mit euch hinüber und leget sie
nieder in dem Nachtlager, wo ihr diese Nacht übernachten werdet. 4 Und Josua rief
die zwölf Männer, die er aus den Kindern Israel bestellt hatte, je einen Mann aus
einem Stamme. 5 Und Josua sprach zu ihnen: Gehet hinüber, vor die Lade Jehovas,
eures Gottes, in die Mitte des Jordan, und hebet euch ein jeder einen Stein auf seine
Schulter, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel, 6 damit dies ein Zeichen unter
euch sei. Wenn eure Kinder künftig fragen und sprechen: Was bedeuten euch diese

Steine? - 7 so sollt ihr zu ihnen sagen: Daß die Wasser des Jordan vor der Lade des
Bundes Jehovas abgeschnitten wurden; als sie durch den Jordan ging, wurden die
Wasser des Jordan abgeschnitten. Und diese Steine sollen für die Kinder Israel zum
Gedächtnis sein ewiglich. 8 Und die Kinder Israel taten also, wie Josua geboten hatte,
und hoben zwölf Steine auf aus der Mitte des Jordan, so wie Jehova zu Josua geredet
hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel; und sie brachten sie mit sich in
das Nachtlager hinüber und legten sie daselbst nieder. 9 Und zwölf Steine richtete
Josua auf in der Mitte des Jordan, an der Stelle, wo die Füße der Priester gestanden
hatten, welche die Lade des Bundes trugen; und sie sind daselbst bis auf diesen Tag.
10 Und die Priester, welche die Lade trugen, blieben in der Mitte des Jordan stehen, bis
alles vollendet war, was Jehova dem Josua geboten hatte, zu dem Volke zu reden, nach
allem was Mose dem Josua geboten hatte. Und das Volk eilte und zog hinüber. 11 Und
es geschah, als das ganze Volk vollends hinübergezogen war, da zogen die Lade
Jehovas und die Priester angesichts des Volkes hinüber. 12 Und die Kinder Ruben und
die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse zogen gerüstet vor den Kindern Israel
her, wie Mose zu ihnen geredet hatte. 13 Bei vierzigtausend zum Heere Gerüstete
zogen sie vor Jehova her zum Streit in die Ebenen von Jericho. 14 An selbigem Tage
machte Jehova den Josua groß in den Augen von ganz Israel; und sie fürchteten ihn,
wie sie Mose gefürchtet hatten, alle Tage seines Lebens. 15 Und Jehova sprach zu
Josua und sagte: 16 Gebiete den Priestern, welche die Lade des Zeugnisses tragen,
daß sie aus dem Jordan heraufsteigen. 17 Und Josua gebot den Priestern und sprach:
Steiget aus dem Jordan herauf! 18 Und es geschah, als die Priester, welche die Lade des
Bundes Jehovas trugen, aus der Mitte des Jordan heraufstiegen, als die Fußsohlen der
Priester sich abgerissen hatten auf das Trockene, da kehrten die Wasser des Jordan
an ihren Ort zurück, und sie flossen wie früher über alle seine Ufer. 19 Und das Volk
stieg aus dem Jordan herauf am Zehnten des ersten Monats; und sie lagerten sich in
Gilgal an der Ostgrenze von Jericho. 20 Und jene zwölf Steine, die sie aus dem Jordan
genommen hatten, richtete Josua zu Gilgal auf. 21 Und er sprach zu den Kindern
Israel und sagte: Wenn eure Kinder künftig ihre Väter fragen und sprechen: Was
bedeuten diese Steine? - 22 so sollt ihr es euren Kindern kundtun und sprechen: Auf
trockenem Boden ist Israel durch diesen Jordan gezogen. 23 Denn Jehova, euer Gott,
hat die Wasser des Jordan vor euch ausgetrocknet, bis ihr hinübergezogen waret, so
wie Jehova, euer Gott, mit dem Schilfmeere tat, das er vor uns austrocknete, bis wir
hinübergezogen waren: 24 damit alle Völker der Erde die Hand Jehovas erkennten,
daß sie stark ist; damit ihr Jehova, euren Gott, fürchtet alle Tage.

5

1 Und es geschah, als alle Könige der Amoriter, die diesseit des Jordan westwärts,
und alle Könige der Kanaaniter, die am Meere waren, hörten, daß Jehova die Wasser
des Jordan vor den Kindern Israel ausgetrocknet hatte, bis wir hinübergezogen
waren, da zerschmolz ihr Herz, und es war kein Mut mehr in ihnen vor den
Kindern Israel. 2 In selbiger Zeit sprach Jehova zu Josua: Mache dir Steinmesser
und beschneide wiederum die Kinder Israel zum zweiten Male. 3 Und Josua machte
sich Steinmesser und beschnitt die Kinder Israel am Hügel Araloth. 4 Und dies ist die
Sache, warum Josua sie beschnitt: Das ganze Volk, das aus Ägypten gezogen war, die
Männlichen, alle Kriegsleute, waren in der Wüste gestorben, auf dem Wege, als sie
aus Ägypten zogen. 5 Denn das ganze Volk, welches auszog, war beschnitten; aber das
ganze Volk, das in der Wüste geboren war, auf dem Wege, als sie aus Ägypten zogen,
hatte man nicht beschnitten. 6 Denn die Kinder Israel wanderten vierzig Jahre in der
Wüste, bis die ganze Nation der Kriegsleute, die aus Ägypten gezogen, aufgerieben

war, welche nicht gehört hatten auf die Stimme Jehovas, denen Jehova geschworen
hatte, sie das Land nicht sehen zu lassen, welches Jehova ihren Vätern geschworen
hatte, uns zu geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt. 7 Und ihre Söhne,
die er an ihrer Statt aufkommen ließ, diese beschnitt Josua; denn sie hatten Vorhaut,
weil man sie auf dem Wege nicht beschnitten hatte. 8 Und es geschah, als die ganze
Nation vollends beschnitten war, da blieben sie an ihrem Orte im Lager, bis sie heil
waren. 9 Und Jehova sprach zu Josua: Heute habe ich die Schande Ägyptens von euch
abgewälzt. Und man gab selbigem Orte den Namen Gilgal bis auf diesen Tag. 10 Und
die Kinder Israel lagerten in Gilgal; und sie feierten das Passah am vierzehnten Tage
des Monats, am Abend, in den Ebenen von Jericho. 11 Und sie aßen am anderen Tage
nach dem Passah von dem Erzeugnis des Landes, ungesäuertes Brot und geröstete
Körner, an diesem selbigen Tage. 12 Und das Man hörte auf am anderen Tage, als
sie von dem Erzeugnis des Landes aßen, und es gab für die Kinder Israel kein Man
mehr; und sie aßen von dem Ertrage des Landes Kanaan in jenem Jahre. 13 Und es
geschah, als Josua bei Jericho war, da erhob er seine Augen auf und sah: und siehe,
ein Mann stand vor ihm, und sein Schwert gezückt in seiner Hand. Und Josua ging
auf ihn zu und sprach zu ihm: Bist du für uns oder für unsere Feinde? 14 Und er
sprach: Nein, sondern als der Oberste des Heeres Jehovas bin ich jetzt gekommen.
Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und huldigte ihm und sprach zu ihm: Was
redet mein Herr zu seinem Knechte? 15 Und der Oberste des Heeres Jehovas sprach
zu Josua: Ziehe deinen Schuh aus von deinem Fuße; denn der Ort, auf dem du stehst,
ist heilig! Und Josua tat also.

6

1 Und Jericho hatte seine Tore geschlossen und war verriegelt vor den Kindern
Israel; niemand ging aus, und niemand ging ein. 2 Und Jehova sprach zu Josua:
Siehe, ich habe Jericho und seinen König und die streitbaren Männer in deine Hand
gegeben. 3 Und ihr sollt die Stadt umziehen, alle Kriegsleute, einmal rings um die Stadt
her; also sollst du sechs Tage tun. 4 Und sieben Priester sollen sieben Hallposaunen
vor der Lade hertragen. Und am siebten Tage sollt ihr die Stadt siebenmal umziehen,
und die Priester sollen in die Posaunen stoßen. 5 Und es soll geschehen, wenn man
das Lärmhorn anhaltend bläst, wenn ihr den Schall der Posaune höret, so soll das
ganze Volk ein großes Geschrei erheben; und die Mauer der Stadt wird an ihrer Stelle
einstürzen, und das Volk soll hinaufsteigen, ein jeder gerade vor sich hin. 6 Und Josua,
der Sohn Nuns, rief die Priester und sprach zu ihnen: Nehmet die Lade des Bundes
auf, und sieben Priester sollen sieben Hallposaunen vor der Lade Jehovas hertragen.
7 Und er sprach zu dem Volke: Gehet hin und umziehet die Stadt; und die Gerüsteten
sollen vor der Lade Jehovas hergehen. 8 Und es geschah, als Josua zu dem Volke
geredet hatte, da zogen die sieben Priester hin, welche die sieben Hallposaunen vor
Jehova hertrugen, und stießen in die Posaunen; und die Lade des Bundes Jehovas
folgte hinter ihnen. 9 Und die Gerüsteten zogen vor den Priestern her, welche in
die Posaunen stießen, und der Nachzug ging hinter der Lade her, indem sie fort
und fort in die Posaunen stießen. 10 Und Josua hatte dem Volke geboten und gesagt:
Ihr sollt kein Geschrei erheben und eure Stimme nicht hören lassen, und kein Wort
soll aus eurem Munde gehen; bis zu dem Tage, da ich zu euch sage: Erhebet ein
Geschrei! Dann sollt ihr ein Geschrei erheben. 11 Und die Lade Jehovas umzog die
Stadt, einmal rings um sie her; und sie kamen in das Lager und übernachteten im
Lager. 12 Und Josua machte sich des Morgens früh auf, und die Priester trugen die
Lade Jehovas. 13 Und die sieben Priester, welche die sieben Hallposaunen vor der
Lade Jehovas hertrugen, gingen fort und fort und stießen in die Posaunen; und die

Gerüsteten zogen vor ihnen her, und der Nachzug ging hinter der Lade Jehovas her,
indem sie fort und fort in die Posaunen stießen. 14 Und sie umzogen die Stadt am
zweiten Tage einmal und kehrten in das Lager zurück. Also taten sie sechs Tage.
15 Und es geschah am siebten Tage, da machten sie sich früh auf, beim Aufgang der
Morgenröte, und umzogen die Stadt nach dieser Weise siebenmal; nur an selbigem
Tage umzogen sie die Stadt siebenmal. 16 Und es geschah beim siebten Male, als die
Priester in die Posaunen stießen, da sprach Josua zu dem Volke: Erhebet ein Geschrei!
Denn Jehova hat euch die Stadt gegeben. 17 Und sie Stadt, sie und alles, was darin ist,
soll dem Jehova ein Bann sein; nur Rahab, die Hure, soll am Leben bleiben, sie und
alle, die bei ihr im Hause sind, weil sie die Boten versteckt hat, die wir ausgesandt
haben. 18 Ihr aber, hütet euch nur vor dem Verbannten, damit ihr nicht verbannet
und doch von dem Verbannten nehmet und das Lager Israels zum Banne machet und
es in Trübsal bringet. 19 Und alles Silber und Gold, samt den ehernen und eisernen
Geräten, soll Jehova heilig sein: in den Schatz Jehovas soll es kommen. 20 Und das
Volk erhob ein Geschrei, und sie stießen in die Posaunen. Und es geschah, als das
Volk den Schall der Posaunen hörte, und als das Volk ein großes Geschrei erhob,
da stürzte die Mauer an ihrer Stelle ein, und das Volk stieg in die Stadt hinein, ein
jeder gerade vor sich hin, und sie nahmen die Stadt ein. 21 Und sie verbannten alles,
was in der Stadt war, vom Manne bis zum Weibe, vom Knaben bis zum Greise, und
bis zu den Rindern und Schafen und Eseln, mit der Schärfe des Schwertes. - 22 Und
Josua sprach zu den beiden Männern, die das Land ausgekundschaftet hatten: Gehet
in das Haus der Hure, und führet das Weib und alle ihre Angehörigen von dannen
heraus, wie ihr es ihr geschworen habt. 23 Da gingen die Jünglinge, die Kundschafter,
hinein und führten Rahab und ihren Vater und ihre Mutter und ihre Brüder und
alle ihre Angehörigen hinaus: alle ihre Geschlechter führten sie hinaus; und sie
ließen sie außerhalb des Lagers Israels. - 24 Und die Stadt und alles, was darin war,
verbrannten sie mit Feuer; nur das Silber und das Gold und die ehernen und die
eisernen Geräte legten sie in den Schatz des Hauses Jehovas. - 25 So ließ Josua Rahab,
die Hure, und das Haus ihres Vaters und alle ihre Angehörigen am Leben; und sie
hat in der Mitte Israels gewohnt bis auf diesen Tag, weil sie die Boten versteckte,
welche Josua abgesandt hatte, um Jericho auszukundschaften. 26 Und Josua schwur
in selbiger Zeit und sprach: Verflucht vor Jehova sei der Mann, der sich aufmachen
und diese Stadt Jericho bauen wird! Mit seinem Erstgeborenen wird er ihren Grund
legen und mit seinem Jüngsten ihre Tore aufstellen. - 27 Und Jehova war mit Josua,
und sein Ruf verbreitete sich durch das ganze Land.

7

1 Und die Kinder Israel begingen Untreue an dem Verbannten; und Achan, der Sohn
Karmis, des Sohnes Sabdis, des Sohnes Serachs, vom Stamme Juda, nahm von dem
Verbannten; und der Zorn Jehovas entbrannte wider die Kinder Israel. - 2 Und Josua
sandte Männer von Jericho nach Ai, das bei Beth-Awen, östlich von Bethel, liegt, und
sprach zu ihnen und sagte: Gehet hinauf und kundschaftet das Land aus. Und die
Männer gingen hinauf und kundschafteten Ai aus. 3 Und sie kehrten zu Josua zurück
und sprachen zu ihm: Es ziehe nicht das ganze Volk hinauf; bei zweitausend Mann
oder bei dreitausend Mann mögen hinaufziehen und Ai schlagen; bemühe nicht das
ganze Volk dahin, denn ihrer sind wenige. 4 Da zogen von dem Volke bei dreitausend
Mann dort hinauf; aber sie flohen vor den Männern von Ai; 5 und die Männer von Ai
erschlugen von ihnen bei sechsunddreißig Mann, und sie jagten ihnen nach vor dem
Tore bis Schebarim und schlugen sie am Abhange. Da zerschmolz das Herz des Volkes
und wurde wie Wasser. 6 Und Josua zerriß seine Kleider und fiel vor der Lade Jehovas

auf sein Angesicht zur Erde bis an den Abend, er und die Ältesten von Israel, und sie
warfen Staub auf ihre Häupter. 7 Und Josua sprach: Ach, Herr, Jehova! Warum hast
du denn dieses Volk über den Jordan ziehen lassen, um uns in die Hand der Amoriter
zu geben, uns zu Grunde zu richten? O hätten wir es uns doch gefallen lassen und
wären jenseit des Jordan geblieben! 8 Bitte, Herr, was soll ich sagen, nachdem Israel
vor seinen Feinden den Rücken gekehrt hat? 9 Und hören es die Kanaaniter und
alle Bewohner des Landes, so werden sie uns umzingeln und unseren Namen von
der Erde ausrotten; und was wirst du für deinen großen Namen tun? 10 Da sprach
Jehova zu Josua: Stehe auf! Warum liegst du denn auf deinem Angesicht? 11 Israel
hat gesündigt, und auch haben sie meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten
habe; und auch haben sie von dem Verbannten genommen und auch gestohlen und
es auch verheimlicht und es auch unter ihre Geräte gelegt! 12 Und die Kinder Israel
werden vor ihren Feinden nicht zu bestehen vermögen; sie werden vor ihren Feinden
den Rücken kehren, denn sie sind zum Banne geworden. Ich werde nicht mehr mit
euch sein, wenn ihr nicht den Bann aus eurer Mitte vertilget. 13 Stehe auf, heilige das
Volk und sprich: Heiliget euch auf morgen; denn so spricht Jehova, der Gott Israels:
Ein Bann ist in deiner Mitte, Israel; du wirst vor deinen Feinden nicht zu bestehen
vermögen, bis ihr den Bann aus eurer Mitte hinwegtut. 14 Und ihr sollt am Morgen
herzutreten nach euren Stämmen; und es soll geschehen: der Stamm, welchen Jehova
treffen wird, soll herzutreten nach den Geschlechtern; und das Geschlecht, welches
Jehova treffen wird, soll herzutreten nach den Häusern; und das Haus, welches
Jehova treffen wird, soll herzutreten nach den Männern. 15 Und es soll geschehen:
wer mit dem Banne getroffen wird, der soll mit Feuer verbrannt werden, er und alles,
was er hat; denn er hat den Bund Jehovas übertreten und eine Schandtat in Israel
begangen. 16 Und Josua machte sich des Morgens früh auf und ließ Israel herzutreten
nach seinen Stämmen; und es ward getroffen der Stamm Juda. 17 Und er ließ die
Geschlechter Judas herzutreten; und er traf das Geschlecht der Sarchiter. Und er ließ
das Geschlecht der Sarchiter herzutreten nach den Männern; und es ward getroffen
Sabdi. 18 Und er ließ sein Haus herzutreten nach den Männern; und es ward getroffen
Achan, der Sohn Karmis, des Sohnes Sabdis, des Sohnes Serachs, vom Stamme Juda.
19 Und Josua sprach zu Achan: Mein Sohn, gib doch Jehova, dem Gott Israels, Ehre
und lege ihm ein Bekenntnis ab; und tue mir doch kund, was du getan hast; verhehle
es mir nicht! 20 Und Achan antwortete Josua und sprach: Fürwahr, ich habe gegen
Jehova, den Gott Israels, gesündigt, und so, und so habe ich getan: 21 Ich sah unter
der Beute einen schönen Mantel aus Sinear und zweihundert Sekel Silber und eine
goldene Stange, fünfzig Sekel ihr Gewicht, und mich gelüstete danach, und ich nahm
sie; und siehe, sie sind im Innern meines Zeltes in der Erde vergraben und das Silber
darunter. 22 Und Josua sandte Boten hin, und sie liefen zum Zelte; und siehe, er
war in seinem Zelte vergraben und das Silber darunter. 23 Und sie nahmen es aus
dem Innern des Zeltes und brachten es zu Josua und zu allen Kindern Israel, und sie
legten es vor Jehova hin. 24 Da nahm Josua, und ganz Israel mit ihm, Achan, den Sohn
Serachs, und das Silber und den Mantel und die goldene Stange, und seine Söhne und
seine Töchter, und seine Rinder und seine Esel und sein Kleinvieh, und sein Zelt und
alles, was er hatte, und sie brachten sie hinauf in das Tal Achor. 25 Und Josua sprach:
Wie hast du uns in Trübsal gebracht! Jehova wird dich in Trübsal bringen an diesem
Tage! Und ganz Israel steinigte ihn, und sie verbrannten sie mit Feuer und bewarfen
sie mit Steinen; 26 und sie errichteten einen großen Steinhaufen über ihm, der bis
auf diesen Tag da ist. Und Jehova wandte sich von der Glut seines Zornes. Darum
gab man jenem Orte den Namen Tal Achor bis auf diesen Tag.

8

1 Und Jehova sprach zu Josua: Fürchte dich nicht und erschrick nicht! Nimm alles
Kriegsvolk mit dir und mache dich auf, ziehe hinauf nach Ai. Siehe, ich habe den
König von Ai und sein Volk und seine Stadt und sein Land in deine Hand gegeben.
2 Und du sollst an Ai und an seinem König tun, so wie du an Jericho und an seinem
König getan hast; jedoch seine Beute und sein Vieh dürft ihr für euch plündern. Lege
dir einen Hinterhalt gegen die Stadt, in ihren Rücken. 3 Da machte sich Josua mit
allem Kriegsvolk auf, um nach Ai hinaufzuziehen. Und Josua wählte dreißigtausend
Mann aus, streitbare Männer, und sandte sie ab bei der Nacht. 4 Und er gebot ihnen
und sprach: Sehet, ihr sollt den Hinterhalt bilden gegen die Stadt, im Rücken der
Stadt; entfernet euch nicht allzuweit von der Stadt, sondern seid alle bereit. 5 Und
ich und alles Volk, das bei mir ist, wir wollen uns der Stadt nähern; und es soll
geschehen, wenn sie herauskommen, uns entgegen, wie das erste Mal, so wollen wir
vor ihnen fliehen. 6 Und sie werden herausziehen hinter uns her, bis wir sie von der
Stadt abgerissen haben; denn sie werden sagen: Sie fliehen vor uns wie das erste
Mal! Und wir wollen vor ihnen fliehen. 7 Dann sollt ihr euch aus dem Hinterhalt
aufmachen und die Stadt in Besitz nehmen; und Jehova, euer Gott, wird sie in eure
Hand geben. 8 Und es soll geschehen, wenn ihr die Stadt eingenommen habt, so sollt
ihr die Stadt mit Feuer anzünden; nach dem Worte Jehovas sollt ihr tun. Sehet, ich
habe es euch geboten. - 9 Und Josua sandte sie ab, und sie zogen in den Hinterhalt
und hielten zwischen Bethel und Ai, westlich von Ai. Und Josua brachte jene Nacht in
der Mitte des Volkes zu. 10 Und Josua machte sich des Morgens früh auf und musterte
das Volk; und er zog hinauf, er und die Ältesten von Israel, vor dem Volke her nach
Ai. 11 Und alles Kriegsvolk, das bei ihm war, zog hinauf und rückte heran, und sie
kamen der Stadt gegenüber; und sie lagerten sich nördlich von Ai, und das Tal war
zwischen ihm und Ai. 12 Er hatte aber bei fünftausend Mann genommen und sie als
Hinterhalt zwischen Bethel und Ai gelegt, westlich von der Stadt. 13 Und so stellten sie
das Volk auf, das ganze Lager, das nördlich von der Stadt war, und dessen Hinterhalt
westlich von der Stadt; und Josua zog in selbiger Nacht mitten in das Tal. 14 Und es
geschah, als der König von Ai es sah, da eilten die Männer der Stadt und machten sich
früh auf und zogen hinaus, Israel entgegen zum Streit, er und all sein Volk, an den
bestimmten Ort, vor der Ebene. Er wußte aber nicht, daß ihm im Rücken der Stadt
ein Hinterhalt gelegt war. 15 Und Josua und ganz Israel ließen sich vor ihnen schlagen
und flohen des Weges zur Wüste. 16 Da wurde das ganze Volk, das in der Stadt war,
zusammengerufen, um ihnen nachzujagen; und sie jagten Josua nach und wurden
von der Stadt abgerissen. 17 Und es blieb kein Mann in Ai und Bethel übrig, der
nicht hinter Israel her ausgezogen wäre; und sie ließen die Stadt offen und jagten
Israel nach. 18 Da sprach Jehova zu Josua: Strecke den Spieß, der in deiner Hand
ist, gegen Ai aus; denn ich will es in deine Hand geben. Und Josua streckte den
Spieß, der in seiner Hand war, gegen die Stadt aus. 19 Und der Hinterhalt machte sich
eilends von seinem Orte auf und lief, als er seine Hand ausstreckte, und sie kamen
in die Stadt und nahmen sie ein; und sie eilten und zündeten die Stadt mit Feuer
an. 20 Und die Männer von Ai wandten sich um und sahen, und siehe, der Rauch
der Stadt stieg gen Himmel empor; und sie hatten keine Kraft, dahin noch dorthin zu
fliehen. Denn das Volk, das nach der Wüste hin geflohen war, wandte sich um gegen
die Nachjagenden. 21 Denn als Josua und ganz Israel sahen, daß der Hinterhalt die
Stadt eingenommen hatte und daß der Rauch der Stadt emporstieg, da kehrten sie um
und schlugen die Männer von Ai. 22 Jene aber zogen aus der Stadt ihnen entgegen,
so daß sie mitten zwischen Israel waren, die einen von hierher und die anderen
von dorther. Und sie schlugen sie, bis ihnen kein Entronnener oder Entkommener
übrigblieb. 23 Und den König von Ai griffen sie lebendig und brachten ihn zu Josua.

24 Und es geschah, als Israel das Würgen aller Bewohner von Ai auf dem Felde, in
der Wüste, wo sie ihnen nachgejagt waren, beendigt hatte, und sie alle durch die
Schärfe des Schwertes gefallen, bis sie aufgerieben waren, da kehrte ganz Israel um
nach Ai, und sie schlugen es mit der Schärfe des Schwertes. 25 Und alle an selbigem
Tage Gefallenen, sowohl Männer als Weiber, waren zwölftausend, alle Leute von Ai.
26 Und Josua zog seine Hand, die er mit dem Spieße ausgestreckt hatte, nicht zurück,
bis man alle Bewohner von Ai vertilgt hatte. 27 Nur das Vieh und die Beute jener
Stadt plünderte Israel für sich, nach dem Worte Jehovas, das er dem Josua geboten
hatte. 28 Und Josua verbrannte Ai und machte es zu einem ewigen Trümmerhaufen,
bis auf diesen Tag. 29 Und den König von Ai ließ er an einen Baum hängen bis
zur Abendzeit; und beim Untergang der Sonne gebot Josua, und sie nahmen seinen
Leichnam von dem Baume herab und warfen ihn an den Eingang des Stadttores
und errichteten einen großen Steinhaufen über ihm, der bis auf diesen Tag da ist.
30 Damals baute Josua dem Jehova, dem Gott Israels, einen Altar auf dem Berge Ebal,
31 so wie Mose, der Knecht Jehovas, den Kindern Israel geboten hatte, wie im Buche
des Gesetzes Moses geschrieben ist, einen Altar von ganzen Steinen, über die man
kein Eisen geschwungen hatte. Und sie opferten darauf dem Jehova Brandopfer und
schlachteten Friedensopfer. 32 Und er schrieb daselbst auf die Steine eine Abschrift
des Gesetzes Moses, welches er vor den Kindern Israel geschrieben hatte. 33 Und ganz
Israel und seine Ältesten und Vorsteher und seine Richter standen an dieser und an
jener Seite der Lade, den Priestern, den Leviten, gegenüber, welche die Lade des
Bundes Jehovas trugen, der Fremdling wie der Eingeborene, die eine Hälfte gegen
den Berg Gerisim hin und die andere Hälfte gegen den Berg Ebal hin, wie Mose, der
Knecht Jehovas, im Anfang geboten hatte, das Volk Israel zu segnen. 34 Und danach
las er alle Worte des Gesetzes, den Segen und den Fluch, nach allem, was im Buche
des Gesetzes geschrieben ist. 35 Es war kein Wort von allem, was Mose geboten hatte,
das Josua nicht der ganzen Versammlung Israels vorlas, samt den Weibern und den
Kindern und dem Fremdling, der in ihrer Mitte wandelte.

9

1 Und es geschah, als alle die Könige es hörten, die diesseit des Jordan waren, auf
dem Gebirge und in der Niederung und an der ganzen Küste des großen Meeres
gegen den Libanon hin, die Hethiter und die Amoriter, die Kanaaniter, die Perisiter,
die Hewiter und die Jebusiter: 2 da versammelten sie sich allzumal, um einmütig
wider Josua und wider Israel zu streiten. 3 Als aber die Bewohner von Gibeon hörten,
was Josua an Jericho und an Ai getan hatte, 4 handelten sie auch ihrerseits mit List
und gingen und stellten sich als Boten: sie nahmen abgenutzte Säcke für ihre Esel,
und abgenutzte und geborstene und zusammengebundene Weinschläuche, 5 und
abgenutzte und geflickte Schuhe an ihre Füße, und abgenutzte Kleider auf sich; und
alles Brot ihrer Zehrung war vertrocknet und war schimmlig. 6 Und sie gingen zu
Josua in das Lager nach Gilgal und sprachen zu ihm und zu den Männern von Israel:
Aus fernem Lande sind wir gekommen, und nun machet einen Bund mit uns. 7 Aber
die Männer von Israel sprachen zu dem Hewiter: Vielleicht wohnst du in meiner
Mitte, und wie sollte ich einen Bund mit dir machen? 8 Und sie sprachen zu Josua: Wir
sind deine Knechte. Und Josua sprach zu ihnen: Wer seid ihr, und woher kommet ihr?
9 Und sie sprachen zu ihm: Aus sehr fernem Lande sind deine Knechte gekommen,
um des Namens Jehovas, deines Gottes, willen; denn wir haben seinen Ruf gehört und
alles, was er in Ägypten getan, 10 und alles, was er den beiden Königen der Amoriter
getan hat, die jenseit des Jordan waren, Sihon, dem König von Hesbon, und Og, dem
König von Basan, der zu Astaroth wohnte. 11 Da sprachen unsere Ältesten und alle

Bewohner unseres Landes zu uns und sagten: Nehmet Zehrung mit euch auf den Weg
und gehet ihnen entgegen, und sprechet zu ihnen: Wir sind eure Knechte; und nun
machet einen Bund mit uns! 12 Dieses unser Brot, warm haben wir es aus unseren
Häusern als Zehrung mitgenommen an dem Tage, da wir auszogen, um zu euch
zu gehen; und nun siehe, es ist vertrocknet und schimmlig geworden. 13 Und diese
Weinschläuche, die wir neu gefüllt hatten, siehe da, sie sind geborsten; und diese
unsere Kleider und unsere Schuhe sind abgenutzt infolge des sehr langen Weges. -
14 Und die Männer nahmen von ihrer Zehrung; aber den Mund Jehovas befragten
sie nicht. 15 Und Josua machte Frieden mit ihnen und machte mit ihnen einen Bund,
sie am Leben zu lassen; und die Fürsten der Gemeinde schwuren ihnen. 16 Und es
geschah am Ende von drei Tagen, nachdem sie einen Bund mit ihnen gemacht hatten,
da hörten sie, daß sie nahe bei ihnen waren und mitten unter ihnen wohnten. 17 Da
brachen die Kinder Israel auf und kamen zu ihren Städten am dritten Tage; und ihre
Städte waren Gibeon und Kephira und Beeroth und Kirjath-Jearim. 18 Und die Kinder
Israel schlugen sie nicht, weil die Fürsten der Gemeinde ihnen bei Jehova, dem Gott
Israels, geschworen hatten. Da murrte die ganze Gemeinde wider die Fürsten. 19 Und
alle Fürsten sprachen zu der ganzen Gemeinde: Wir haben ihnen bei Jehova, dem
Gott Israels, geschworen, und nun können wir sie nicht antasten. 20 Das wollen wir
ihnen tun und sie am Leben lassen, damit nicht ein Zorn über uns komme wegen
des Eides, den wir ihnen geschworen haben. 21 Und die Fürsten sprachen zu ihnen:
Sie sollen am Leben bleiben. Und sie wurden Holzhauer und Wasserschöpfer für
die ganze Gemeinde, so wie die Fürsten betreffs ihrer geredet hatten. 22 Und Josua
rief sie und redete zu ihnen und sprach: Warum habt ihr uns betrogen und gesagt:
Wir sind sehr weit von euch, da ihr doch mitten unter uns wohnet? 23 Und nun,
verflucht seid ihr; und nicht sollt ihr aufhören, Knechte zu sein, sowohl Holzhauer
als Wasserschöpfer für das Haus meines Gottes! 24 Und sie antworteten Josua und
sprachen: Weil deinen Knechten für gewiß berichtet wurde, daß Jehova, dein Gott,
Mose, seinem Knechte, geboten hat, euch das ganze Land zu geben und alle Bewohner
des Landes vor euch zu vertilgen, so fürchteten wir sehr für unser Leben euretwegen
und taten diese Sache. 25 Und nun siehe, wir sind in deiner Hand; tue, wie es gut und
wie es recht ist in deinen Augen, uns zu tun. 26 Und er tat ihnen also und errettete
sie von der Hand der Kinder Israel; und sie töteten sie nicht. 27 Und Josua machte sie
an jenem Tage zu Holzhauern und Wasserschöpfern für die Gemeinde und für den
Altar Jehovas, bis auf diesen Tag, an dem Orte, den er erwählen würde.

10

1 Und es geschah, als Adoni-Zedek, der König von Jerusalem, hörte, daß Josua Ai
eingenommen und vertilgt habe, daß er Ai und seinem König ebenso getan, wie er
Jericho und seinem König getan hatte, und daß die Bewohner von Gibeon Frieden mit
Israel gemacht hätten und in ihrer Mitte wären: 2 da fürchteten sie sich sehr; denn
Gibeon war eine große Stadt, wie eine der Königsstädte, und es war größer als Ai,
und alle seine Männer waren Helden. 3 Und Adoni-Zedek, der König von Jerusalem,
sandte zu Hoham, dem König von Hebron, und zu Piream, dem König von Jarmuth,
und zu Japhija, dem König von Lachis, und zu Debir, dem König von Eglon, und ließ
ihnen sagen: 4 Kommt zu mir herauf und helft mir, daß wir Gibeon schlagen; denn es
hat mit Josua und mit den Kindern Israel Frieden gemacht! 5 Da versammelten sich
und zogen herauf die fünf Könige der Amoriter, der König von Jerusalem, der König
von Hebron, der König von Jarmuth, der König von Lachis, der König von Eglon,
sie und alle ihre Heerlager; und sie lagerten sich wider Gibeon und stritten wider
dasselbe. 6 Und die Männer von Gibeon sandten zu Josua in das Lager nach Gilgal

und ließen ihm sagen: Ziehe deine Hände nicht ab von deinen Knechten; komm
eilends zu uns herauf und rette uns und hilf uns; denn alle Könige der Amoriter,
die das Gebirge bewohnen, haben sich wider uns versammelt. 7 Und Josua zog von
Gilgal hinauf, er und alles Kriegsvolk mit ihm und alle streitbaren Männer. 8 Und
Jehova sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich habe sie in deine
Hand gegeben; kein Mann von ihnen wird vor dir standhalten. 9 Und Josua kam
plötzlich über sie; die ganze Nacht zog er von Gilgal hinauf. 10 Und Jehova verwirrte
sie vor Israel; und er richtete eine große Niederlage unter ihnen an zu Gibeon und
jagte ihnen nach auf dem Wege der Anhöhe von Beth-Horon und schlug sie bis Aseka
und bis Makkeda. 11 Und es geschah, als sie vor Israel flohen, sie stiegen hinunter
von Beth-Horon da warf Jehova große Steine vom Himmel auf sie herab, bis Aseka,
daß sie starben. Es waren derer, welche durch die Hagelsteine starben, mehr als
derer, welche die Kinder Israel mit dem Schwerte töteten. 12 Damals redete Josua zu
Jehova, an dem Tage, da Jehova die Amoriter vor den Kindern Israel dahingab, und
sprach vor den Augen Israels: Sonne, stehe still zu Gibeon; und du, Mond, im Tale
Ajjalon! 13 Und die Sonne stand still, und der Mond blieb stehen, bis die Nation sich
an ihren Feinden gerächt hatte. (Ist das nicht geschrieben im Buche Jaschar?) Und
die Sonne blieb mitten am Himmel stehen und eilte nicht zum Untergang, ungefähr
einen ganzen Tag. 14 Und es war kein Tag wie dieser, vor ihm und nach ihm, daß
Jehova auf die Stimme eines Menschen gehört hätte; denn Jehova stritt für Israel.
15 Und Josua, und ganz Israel mit ihm, kehrte in das Lager nach Gilgal zurück. 16 Jene
fünf Könige aber flohen und versteckten sich in der Höhle zu Makkeda. 17 Und es
wurde Josua berichtet und gesagt: Die fünf Könige sind gefunden worden, versteckt
in der Höhle zu Makkeda. 18 Und Josua sprach: Wälzet große Steine an die Mündung
der Höhle, und bestellet Männer über dieselbe, um sie zu bewachen. 19 Ihr aber,
stehet nicht still, jaget euren Feinden nach und schlaget ihren Nachtrab; laßt sie
nicht in ihre Städte kommen, denn Jehova, euer Gott, hat sie in eure Hand gegeben!
20 Und es geschah, als Josua und die Kinder Israel geendigt hatten, eine sehr große
Niederlage unter ihnen anzurichten, bis sie aufgerieben waren, (die Entronnenen
von ihnen entrannen aber und kamen in die festen Städte) 21 da kehrte das ganze
Volk in Frieden zu Josua zurück, in das Lager nach Makkeda; niemand spitzte seine
Zunge gegen die Kinder Israel. 22 Und Josua sprach: Öffnet die Mündung der Höhle
und bringet diese fünf Könige aus der Höhle zu mir heraus! 23 Und sie taten also und
brachten diese fünf Könige aus der Höhle zu ihm heraus: den König von Jerusalem,
den König von Hebron, den König von Jarmuth, den König von Lachis, den König
von Eglon. 24 Und es geschah, als sie diese Könige zu Josua herausgebracht hatten, da
rief Josua alle Männer von Israel und sprach zu den Anführern der Kriegsleute, die
mit ihm gezogen waren: Tretet herzu, setzet eure Füße auf die Hälse dieser Könige!
Und sie traten herzu und setzten ihre Füße auf ihre Hälse. 25 Und Josua sprach zu
ihnen: Fürchtet euch nicht und erschrecket nicht, seid stark und mutig! Denn so wird
Jehova allen euren Feinden tun, wider die ihr streitet. 26 Und danach erschlug Josua
sie und tötete sie und hängte sie an fünf Bäume; und sie hingen an den Bäumen bis
zum Abend. 27 Und es geschah zur Zeit des Sonnenuntergangs, da gebot Josua, und
man nahm sie von den Bäumen herab und warf sie in die Höhle, wo sie sich versteckt
hatten; und man legte große Steine an die Mündung der Höhle, die bis auf diesen
selbigen Tag da sind. 28 Und Josua nahm an jenem Tage Makkeda ein und schlug es
mit der Schärfe des Schwertes; und seinen König, die Stadt und alle Seelen, die darin
waren, verbannte er: er ließ keinen Entronnenen übrig; und er tat dem König von
Makkeda, so wie er dem König von Jericho getan hatte. - 29 Und Josua, und ganz Israel
mit ihm, zog von Makkeda nach Libna und stritt wider Libna. 30 Und Jehova gab es

auch in die Hand Israels, samt seinem König; und er schlug es mit der Schärfe des
Schwertes und alle Seelen, die darin waren: er ließ keinen Entronnenen darin übrig;
und er tat seinem König, so wie er dem König von Jericho getan hatte. - 31 Und Josua,
und ganz Israel mit ihm, zog von Libna nach Lachis; und er belagerte es und stritt
wider dasselbe. 32 Und Jehova gab Lachis in die Hand Israels; und er nahm es am
zweiten Tage ein und schlug es mit der Schärfe des Schwertes und alle Seelen, die
darin waren, nach allem, was er Libna getan hatte. 33 Damals zog Horam, der König
von Geser, herauf, um Lachis zu helfen; aber Josua schlug ihn und sein Volk, bis ihm
kein Entronnener übrigblieb. - 34 Und Josua, und ganz Israel mit ihm, zog von Lachis
nach Eglon; und sie belagerten es und stritten wider dasselbe. 35 Und sie nahmen es
an selbigem Tage ein und schlugen es mit der Schärfe des Schwertes; und alle Seelen,
die darin waren, verbannte er an selbigem Tage, nach allem was er Lachis getan hatte.
- 36 Und Josua, und ganz Israel mit ihm, zog von Eglon nach Hebron hinauf, und sie
stritten wider dasselbe. 37 Und sie nahmen es ein und schlugen es mit der Schärfe des
Schwertes, samt seinem König und allen seinen Städten und allen Seelen, die darin
waren: er ließ keinen Entronnenen übrig, nach allem, was er Eglon getan hatte; und
er verbannte es und alle Seelen, die darin waren. - 38 Und Josua, und ganz Israel mit
ihm, wandte sich nach Debir und stritt wider dasselbe. 39 Und er nahm es ein, samt
seinem König und allen seinen Städten, und sie schlugen sie mit der Schärfe des
Schwertes und verbannten alle Seelen, die darin waren: er ließ keinen Entronnenen
übrig; wie er Hebron getan, und wie er Libna und seinem König getan hatte, also
tat er Debir und seinem König. 40 Und Josua schlug das ganze Land, das Gebirge und
den Süden und die Niederung und die Abhänge und alle ihre Könige: er ließ keinen
Entronnenen übrig; und alles, was Odem hatte, verbannte er, so wie Jehova, der Gott
Israels, geboten hatte. 41 Und Josua schlug sie von Kades-Barnea bis Gasa, und das
ganze Land Gosen bis Gibeon. 42 Und alle diese Könige und ihr Land nahm Josua auf
einmal; denn Jehova, der Gott Israels, stritt für Israel. 43 Und Josua, und ganz Israel
mit ihm, kehrte in das Lager nach Gilgal zurück.

11

1 Und es geschah, als Jabin, der König von Hazor, es hörte, sandte er zu Jobab, dem
König von Madon, und zu dem König von Schimron und zu dem König von Akschaph
2 und zu den Königen, die gegen Norden waren im Gebirge und in der Ebene südlich
von Kinneroth und in der Niederung und im Hügelgebiet von Dor gegen Westen,
3 zu den Kanaanitern gegen Osten und gegen Westen, und zu den Amoritern und den
Hethitern und den Perisitern und den Jebusitern im Gebirge, und zu den Hewitern am
Fuße des Hermon im Lande Mizpa. 4 Und sie zogen aus, sie und alle ihre Heerlager
mit ihnen, ein großes Volk, wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist, an Menge, und
sehr viele Rosse und Wagen. 5 Und alle diese Könige trafen zusammen und kamen
und lagerten sich miteinander am Wasser Merom, um mit Israel zu streiten. 6 Da
sprach Jehova zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen; denn morgen um diese Zeit
will ich sie allesamt erschlagen vor Israel dahingeben: ihre Rosse sollst du lähmen
und ihre Wagen mit Feuer verbrennen. 7 Und Josua, und alles Kriegsvolk mit ihm,
kam plötzlich über sie am Wasser Merom, und sie überfielen sie. 8 Und Jehova gab sie
in die Hand Israels, und sie schlugen sie und jagten ihnen nach bis Zidon, der großen
Stadt, und bis Misrephot-Majim und bis in die Talebene von Mizpe gegen Osten; und
sie schlugen sie, bis ihnen kein Entronnener übrigblieb. 9 Und Josua tat ihnen, so
wie Jehova ihm gesagt hatte: ihre Rosse lähmte er, und ihre Wagen verbrannte er
mit Feuer. 10 Und Josua kehrte in selbiger Zeit zurück und nahm Hazor ein, und
seinen König erschlug er mit dem Schwerte; denn Hazor war vordem die Hauptstadt

aller dieser Königreiche. 11 Und sie schlugen alle Seelen, die darin waren, mit der
Schärfe des Schwertes, indem sie sie verbannten: nichts blieb übrig, was Odem hatte;
und Hazor verbrannte er mit Feuer. 12 Und alle Städte dieser Könige, samt allen
ihren Königen, nahm Josua ein und schlug sie mit der Schärfe des Schwertes und
verbannte sie, so wie Mose, der Knecht Jehovas, geboten hatte. 13 Nur alle die Städte,
die auf ihren Hügeln standen, verbrannte Israel nicht; ausgenommen Hazor allein,
das verbrannte Josua. 14 Und alle Beute dieser Städte und das Vieh plünderten die
Kinder Israel für sich; doch alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes,
bis sie sie vertilgt hatten: sie ließen nichts übrig, was Odem hatte. 15 Wie Jehova
Mose, seinem Knechte, geboten hatte, also gebot Mose Josua, und also tat Josua; er
ließ nichts fehlen von allem, was Jehova dem Mose geboten hatte. 16 Und Josua nahm
dieses ganze Land, das Gebirge und den ganzen Süden und das ganze Land Gosen
und die Niederung und die Ebene, und das Gebirge Israel und seine Niederung, von
dem kahlen Gebirge, 17 das gegen Seir aufsteigt, bis Baal-Gad in der Talebene des
Libanon, am Fuße des Berges Hermon; und alle ihre Könige ergriff er und erschlug
sie und tötete sie. 18 Lange Zeit führte Josua Krieg mit allen diesen Königen. 19 Es
war keine Stadt, die sich den Kindern Israel friedlich ergab, außer den Hewitern,
die zu Gibeon wohnten; alles nahmen sie mit Krieg ein. 20 Denn von Jehova war es,
daß sie ihr Herz verhärteten zum Kriege mit Israel, damit sie vertilgt würden, ohne
daß ihnen Gnade widerführe, sondern damit sie vertilgt würden, so wie Jehova dem
Mose geboten hatte. 21 Und Josua kam in selbiger Zeit und rottete die Enakim aus von
dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab und von dem ganzen Gebirge Juda
und von dem ganzen Gebirge Israel: mit ihren Städten verbannte sie Josua. 22 Es
blieben keine Enakim in dem Lande der Kinder Israel übrig; nur zu Gasa, zu Gath
und zu Asdod blieben sie übrig. 23 Und so nahm Josua das ganze Land, nach allem,
was Jehova zu Mose geredet hatte; und Josua gab es Israel zum Erbteil, nach ihren
Abteilungen, nach ihren Stämmen. Und das Land hatte Ruhe vom Kriege.

12

1 Und dies sind die Könige des Landes, welche die Kinder Israel schlugen, und
deren Land sie in Besitz nahmen jenseit des Jordan, gegen Sonnenaufgang, vom
Flusse Arnon bis zum Berge Hermon, und die ganze Ebene gegen Osten: 2 Sihon, der
König der Amoriter, der zu Hesbon wohnte; er herrschte von Aroer an, das am Ufer
des Flusses Arnon liegt, und zwar von der Mitte des Flußtales an, und über das halbe
Gilead bis an den Fluß Jabbok, die Grenze der Kinder Ammon, 3 und über die Ebene
bis an den See Kinneroth, gegen Osten, und bis an das Meer der Ebene, das Salzmeer,
gegen Osten, nach Beth-Jesimoth hin, und gegen Süden unter den Abhängen des
Pisga; 4 und das Gebiet Ogs, des Königs von Basan, von dem Überrest der Rephaim,
der zu Astaroth und zu Edrei wohnte; 5 und er herrschte über den Berg Hermon
und über Salka und über das ganze Basan, bis an die Grenze der Gesuriter und der
Maakathiter, und über das halbe Gilead, die Grenze Sihons, des Königs von Hesbon.
6 Mose, der Knecht Jehovas, und die Kinder Israel schlugen sie; und Mose, der Knecht
Jehovas, gab es als Besitztum den Rubenitern und den Gaditern und dem halben
Stamme Manasse. 7 Und dies sind die Könige des Landes, welche Josua und die
Kinder Israel schlugen diesseit des Jordan, nach Westen hin, von Baal-Gad in der
Talebene des Libanon, bis an das kahle Gebirge, das gegen Seir aufsteigt. Und Josua
gab es den Stämmen Israels als Besitztum, nach ihren Abteilungen, 8 im Gebirge und
in der Niederung und in der Ebene und an den Abhängen und in der Wüste und im
Süden: die Hethiter und die Amoriter und die Kanaaniter, die Perisiter, die Hewiter
und die Jebusiter: 9 der König von Jericho: einer; der König von Ai, das zur Seite von

Bethel liegt, einer; 10 der König von Jerusalem: einer; der König von Hebron: einer;
11 der König von Jarmuth: einer; der König von Lachis: einer; 12 der König von
Eglon: einer; der König von Geser: einer; 13 der König von Debir: einer; der König
von Geder: einer; 14 der König von Horma: einer; der König von Arad: einer; 15 der
König von Libna: einer; der König von Adullam: einer; 16 der König von Makkeda:
einer; der König von Bethel: einer; 17 der König von Tappuach: einer; der König von
Hepher: einer; 18 der König von Aphek: einer; der König von Lascharon: einer; 19 der
König von Madon: einer; der König von Hazor: einer; 20 der König von Schimron-
Meron: einer; der König von Akschaph: einer; 21 der König von Taanak: einer; der
König von Megiddo: einer; 22 der König von Kedesch: einer; der König von Jokneam,
am Karmel: einer; 23 der König von Dor, in dem Hügelgebiet von Dor: einer; der
König von Gojim zu Gilgal: einer; 24 der König von Tirza: einer. Aller Könige waren
einunddreißig.

13

1 Und Josua war alt, wohlbetagt, und Jehova sprach zu ihm: Du bist alt, wohlbetagt,
und vom Lande ist sehr viel übrig in Besitz zu nehmen. 2 Dies ist das Land, das
noch übrig ist: alle Bezirke der Philister und das ganze Gesuri; 3 von dem Sihor,
der vor Ägypten fließt, bis an die Grenze von Ekron gegen Norden, wird es zu den
Kanaanitern gerechnet; die fünf Fürsten der Philister: der Gasiter, der Asdoditer, der
Askaloniter, der Gathiter und der Ekroniter, und die Awim. 4 Im Süden das ganze Land
der Kanaaniter und Meara, das den Zidoniern gehört, bis Aphek, bis an die Grenze der
Amoriter; 5 und das Land der Gibliter und der ganze Libanon gegen Sonnenaufgang,
von Baal-Gad, am Fuße des Berges Hermon, bis man nach Hamath kommt; 6 alle
Bewohner des Gebirges, vom Libanon bis Misrephot-Majim, alle Zidonier. Ich selbst
werde sie vor den Kindern Israel austreiben; nur verlose es Israel als Erbteil, so wie
ich dir geboten habe. 7 Und nun verteile dieses Land als Erbteil den neun Stämmen
und dem halben Stamme Manasse. - 8 Mit ihm haben die Rubeniter und die Gaditer
ihr Erbteil empfangen, welches Mose ihnen gegeben hat jenseit des Jordan gegen
Osten, so wie Mose, der Knecht Jehovas, es ihnen gegeben hat: 9 von Aroer an, das
am Ufer des Flusses Arnon ist, und zwar von der Stadt, die mitten im Flußtale liegt,
und die ganze Ebene Medeba bis Dibon, 10 und alle Städte Sihons, des Königs der
Amoriter, der zu Hesbon regierte, bis zur Grenze der Kinder Ammon; 11 und Gilead
und das Gebiet der Gesuriter und der Maakathiter und den ganzen Berg Hermon und
das ganze Basan bis Salka, 12 das ganze Reich Ogs in Basan, der zu Astaroth und zu
Edrei regierte; (er war von dem Überrest der Rephaim übriggeblieben;) und Mose
schlug sie und trieb sie aus. 13 Aber die Kinder Israel trieben die Gesuriter und die
Maakathiter nicht aus; und Gesur und Maakath haben in der Mitte Israels gewohnt bis
auf diesen Tag. 14 Nur dem Stamme Levi gab er kein Erbteil; die Feueropfer Jehovas,
des Gottes Israels, sind sein Erbteil, so wie er zu ihm geredet hat. 15 Und Mose gab
dem Stamme der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern. 16 Und es wurde ihnen
als Gebiet zuteil: von Aroer an, das am Ufer des Flusses Arnon ist, und zwar von
der Stadt, die mitten im Flußtale liegt, und die ganze Ebene bei Medeba; 17 Hesbon
und alle seine Städte, die in der Ebene sind: Dibon und Bamoth-Baal und Beth-Baal-
Meon, 18 und Jahza und Kedemoth und Mephaath, 19 und Kirjathaim und Sibma und
Zereth-Schachar auf dem Berge der Talebene, 20 und Beth-Peor und die Abhänge des
Pisga und Beth-Jesimoth, 21 und alle Städte der Ebene, und das ganze Reich Sihons,
des Königs der Amoriter, der zu Hesbon regierte, welchen Mose schlug, ihn und die
Fürsten von Midian: Ewi und Rekem und Zur und Hur und Reba, die Herrscher
Sihons, Bewohner des Landes. 22 Und Bileam, den Sohn Beors, den Wahrsager, töteten

die Kinder Israel mit dem Schwerte, nebst ihren Erschlagenen. 23 Und die Grenze
der Kinder Ruben war der Jordan und das Angrenzende. Das war das Erbteil der
Kinder Ruben, nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer. 24 Und Mose
gab dem Stamme Gad, den Kindern Gad, nach ihren Geschlechtern. 25 Und es wurde
ihnen als Gebiet zuteil: Jaser und alle Städte Gileads, und die Hälfte des Landes
der Kinder Ammon bis Aroer, das vor Rabba liegt; 26 und von Hesbon bis Ramath-
Mizpe und Betonim, und von Machanaim bis an die Grenze von Lidebir; 27 und in
der Talebene: Beth-Haram und Beth-Nimra und Sukkoth und Zaphon, der Rest von
dem Reiche Sihons, des Königs von Hesbon, der Jordan und das Angrenzende bis an
das Ende des Sees Kinnereth, jenseit des Jordan gegen Osten. 28 Das war das Erbteil
der Kinder Gad nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer. 29 Und Mose
gab dem halben Stamme Manasse. Und dem halben Stamme der Kinder Manasse
wurde nach ihren Geschlechtern zuteil. 30 Und ihr Gebiet war von Machanaim an,
das ganze Basan, das ganze Reich Ogs, des Königs von Basan, und alle Dörfer Jairs,
die in Basan sind, sechzig Städte. 31 Und das halbe Gilead, und Astaroth und Edrei, die
Städte des Reiches Ogs, in Basan, wurden den Söhnen Makirs, des Sohnes Manasses,
zuteil, der Hälfte der Söhne Makirs, nach ihren Geschlechtern. 32 Das ist es, was Mose
in den Ebenen Moabs als Erbe ausgeteilt hat, jenseit des Jordan von Jericho, gegen
Osten. 33 Aber dem Stamme Levi gab Mose kein Erbteil; Jehova, der Gott Israels, ist
ihr Erbteil, so wie er zu ihnen geredet hat.

14

1 Und dies ist es, was die Kinder Israel als Erbe im Lande Kanaan erhielten, was
Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns, und die Häupter der Väter der
Stämme der Kinder Israel ihnen als Erbe austeilten, 2 durch das Los ihres Erbteils;
so wie Jehova durch Mose geboten hatte betreffs der neun Stämme und des halben
Stammes. 3 Denn das Erbteil der zwei Stämme und des halben Stammes hatte Mose
jenseit des Jordan gegeben; den Leviten aber hatte er kein Erbteil in ihrer Mitte
gegeben. 4 Denn die Söhne Josephs bildeten zwei Stämme, Manasse und Ephraim;
und man gab den Leviten kein Teil im Lande, außer Städten zum Wohnen und deren
Bezirken für ihr Vieh und für ihre Habe. 5 So wie Jehova dem Mose geboten hatte, also
taten die Kinder Israel, und sie teilten das Land. 6 Und die Kinder Juda traten in Gilgal
zu Josua; und Kaleb, der Sohn Jephunnes, der Kenisiter, sprach zu ihm: Du kennst das
Wort, welches Jehova zu Mose, dem Manne Gottes, meinet-und deinetwegen in Kades-
Barnea geredet hat. 7 Vierzig Jahre war ich alt, als Mose, der Knecht Jehovas, mich
von Kades-Barnea aussandte, um das Land auszukundschaften; und ich brachte ihm
Antwort, wie es mir ums Herz war. 8 Und meine Brüder, die mit mir hinaufgezogen
waren, machten das Herz des Volkes verzagt; ich aber bin Jehova, meinem Gott, völlig
nachgefolgt. 9 Da schwur Mose an selbigem Tage und sprach: Wenn nicht das Land,
auf welches dein Fuß getreten ist, dir und deinen Söhnen zum Erbteil wird ewiglich!
Denn du bist Jehova, meinem Gott, völlig nachgefolgt. 10 Und nun siehe, Jehova hat
mich am Leben erhalten, so wie er geredet hat, diese fünfundvierzig Jahre, seitdem
Jehova dieses Wort zu Mose geredet hat, als Israel in der Wüste umherwanderte; und
nun siehe, ich bin heute fünfundachtzig Jahre alt. 11 Ich bin heute noch so stark wie
an dem Tage, da Mose mich aussandte; wie meine Kraft damals, so ist meine Kraft
jetzt zum Streite und um aus-und einzuziehen. 12 Und nun gib mir dieses Gebirge,
von welchem Jehova an jenem Tage geredet hat; denn du hast an jenem Tage gehört,
daß die Enakim daselbst sind und große, feste Städte. Vielleicht ist Jehova mit mir,
daß ich sie austreibe, so wie Jehova geredet hat. 13 Und Josua segnete ihn und gab
dem Kaleb, dem Sohne Jephunnes, Hebron zum Erbteil. 14 Daher ward Hebron dem
Kaleb, dem Sohne Jephunnes, dem Kenisiter, zum Erbteil bis auf diesen Tag, weil

er Jehova, dem Gott Israels, völlig nachgefolgt war. 15 Der Name Hebrons war aber
vordem: Stadt Arbas; er war der größte Mann unter den Enakim. Und das Land hatte
Ruhe vom Kriege.

15

1 Und das Los fiel für den Stamm der Kinder Juda, nach ihren Geschlechtern, nach
der Grenze Edoms hin, der Wüste Zin, gegen Mittag, im äußersten Süden. 2 Und
ihre Südgrenze war vom Ende des Salzmeeres, von der Zunge, die sich gegen Süden
wendet; 3 und sie lief aus südwärts von der Anhöhe Akrabbim und ging hinüber
nach Zin, und sie stieg hinauf südlich von Kades-Barnea und ging hinüber nach
Hezron, und sie stieg hinauf nach Addar und wandte sich nach Karka, 4 und sie ging
hinüber nach Azmon und lief aus an dem Bache Ägyptens; und der Ausgang der
Grenze war nach dem Meere hin. Das soll eure Südgrenze sein. - 5 Und die Grenze
gegen Osten war das Salzmeer bis an das Ende des Jordan. Und die Grenze an der
Nordseite war von der Meereszunge an, vom Ende des Jordan; 6 und die Grenze stieg
hinauf nach Beth-Hogla und ging hinüber nördlich von Beth-Araba; und die Grenze
stieg hinauf zum Steine Bohans, des Sohnes Rubens; 7 und die Grenze stieg von dem
Tale Achor hinauf nach Debir, und sie wandte sich nördlich nach Gilgal, welches der
Anhöhe Adummim gegenüber liegt, die südlich von dem Bache ist; und die Grenze
ging hinüber zum Wasser En-Semes, und ihr Ausgang war nach En-Rogel hin; 8 und
die Grenze stieg das Tal des Sohnes Hinnoms hinauf, nach der Südseite der Jebusiter,
das ist Jerusalem; und die Grenze stieg zu dem Gipfel des Berges hinauf, welcher vor
dem Tale Hinnom, gegen Westen, am Ende der Talebene der Rephaim, gegen Norden
liegt; 9 und die Grenze zog sich herum von dem Gipfel des Berges nach der Quelle
des Wassers Nephtoach, und lief nach den Städten des Gebirges Ephron hin; und die
Grenze zog sich herum nach Baala, das ist Kirjath-Jearim; 10 und von Baala wandte
sich die Grenze gegen Westen nach dem Gebirge Seir und ging hinüber nach der
Nordseite des Berges Jearim, das ist Kesalon, und sie stieg hinab nach Beth-Semes
und ging hinüber nach Timna; 11 und die Grenze lief nach der Nordseite von Ekron
hin; und die Grenze zog sich herum nach Schikkeron und ging hinüber nach dem
Berge von Baala, und sie lief aus bei Jabneel; und der Ausgang der Grenze war nach
dem Meere hin. - 12 Und die Westgrenze war das große Meer und das Angrenzende.
Das war die Grenze der Kinder Juda ringsum nach ihren Geschlechtern. 13 Und Kaleb,
dem Sohne Jephunnes, gab er ein Teil inmitten der Kinder Juda, nach dem Befehle
Jehovas an Josua: Die Stadt Arbas, des Vaters Enaks, das ist Hebron. 14 Und Kaleb trieb
von dannen aus die drei Söhne Enaks, Scheschai und Achiman und Talmai, Kinder
Enaks. 15 Und von dannen zog er hinauf gegen die Bewohner von Debir; der Name
von Debir war aber vordem Kirjath-Sepher. 16 Und Kaleb sprach: Wer Kirjath-Sepher
schlägt und es einnimmt, dem gebe ich meine Tochter Aksa zum Weibe. 17 Da nahm
es Othniel ein, der Sohn Kenas', ein Bruder Kalebs; und er gab ihm seine Tochter Aksa
zum Weibe. 18 Und es geschah, als sie einzog, da trieb sie ihn an, ein Feld von ihrem
Vater zu fordern. Und sie sprang von dem Esel herab. Und Kaleb sprach zu ihr: Was
ist dir? 19 Und sie sprach: Gib mir einen Segen; denn ein Mittagsland hast du mir
gegeben, so gib mir auch Wasserquellen! Da gab er ihr die oberen Quellen und die
unteren Quellen. 20 Das war das Erbteil des Stammes der Kinder Juda, nach ihren
Geschlechtern. 21 Und die Städte am Ende des Stammes der Kinder Juda, gegen die
Grenze Edoms hin im Süden, waren: Kabzeel und Eder und Jagur, 22 und Kina und
Dimona und Adada, 23 und Kedesch und Hazor und Jithnan; 24 Siph und Telem und
Bealoth, 25 und Neu-Hazor und Kerijoth-Hezron, das ist Hazor; 26 Amam und Schema
und Molada, 27 und Hazor-Gadda und Heschmon und Beth-Pelet, 28 und Hazar-Schual

und Beerseba und Bisjothja; 29 Baala und Ijim und Ezem, 30 und El-Tolad und Kesil und
Horma, 31 und Ziklag und Madmanna und Sansanna, 32 und Lebaoth und Schilchim
und Ajin und Rimmon: aller Städte waren neunundzwanzig und ihre Dörfer. - 33 In
der Niederung: Eschtaol und Zorha und Aschna, 34 und Sanoach und En-Gannim,
Tappuach und Enam, 35 Jarmuth und Adullam, Soko und Aseka, 36 und Schaaraim und
Adithaim und Gedera und Gederothaim: vierzehn Städte und ihre Dörfer. 37 Zenan
und Hadascha und Migdal-Gad, 38 und Dilhan und Mizpe und Joktheel, 39 Lachis und
Bozkath und Eglon, 40 und Kabbon und Lachmas und Kithlisch, 41 und Gederoth,
Beth-Dagon und Naama und Makkeda: sechzehn Städte und ihre Dörfer. 42 Libna
und Ether und Aschan, 43 und Jiphtach und Aschna und Nezib, 44 und Kehila und
Aksib und Marescha: neun Städte und ihre Dörfer. 45 Ekron und seine Tochterstädte
und seine Dörfer. 46 Von Ekron an und westwärts, alle, die zur Seite von Asdod
lagen, und ihre Dörfer: 47 Asdod, seine Tochterstädte und seine Dörfer; Gasa, seine
Tochterstädte und seine Dörfer, bis an den Bach Ägyptens, und das große Meer und
das Angrenzende. 48 Und im Gebirge: Schamir und Jattir und Soko, 49 und Danna
und Kirjath-Sanna, das ist Debir, 50 und Anab und Eschtemo und Anim, 51 und Gosen
und Holon und Gilo: elf Städte und ihre Dörfer. 52 Arab und Duma und Eschhan,
53 und Janum und Beth-Tappuach und Apheka, 54 und Humta und Kirjath-Arba, das
ist Hebron, und Zior: neun Städte und ihre Dörfer. 55 Maon, Karmel und Siph und
Juta, 56 und Jisreel und Jokdeam und Sanoach, 57 Kajin, Gibea und Timna: zehn
Städte und ihre Dörfer. 58 Halchul, Beth-Zur und Gedor, 59 und Maarath und Beth-
Anoth und Eltekon: sechs Städte und ihre Dörfer. 60 Kirjath-Baal, das ist Kirjath-
Jearim, und Rabba: zwei Städte und ihre Dörfer. - 61 In der Wüste: Beth-Araba,
Middin und Sekaka, 62 und Nibschan und Ir-Hammelach und Engedi: sechs Städte
und ihre Dörfer. 63 Aber die Jebusiter, die Bewohner von Jerusalem, die Kinder Juda
vermochten sie nicht auszutreiben; und die Jebusiter haben mit den Kindern Juda in
Jerusalem gewohnt bis auf diesen Tag.

16

1 Und das Los kam heraus für die Söhne Josephs vom Jordan von Jericho an, bei
dem Wasser von Jericho gegen Osten: die Wüste, die von Jericho auf das Gebirge
von Bethel hinaufsteigt; 2 und die Grenze lief von Bethel nach Lus und ging hinüber
nach der Grenze der Arkiter, nach Ataroth; 3 und sie stieg westwärts hinab nach der
Grenze der Japhletiter, bis an die Grenze von Unter-Beth-Horon und bis Geser; und
ihr Ausgang war nach dem Meere hin. 4 So erhielten die Söhne Josephs, Manasse
und Ephraim, ihr Erbteil. 5 Und es war die Grenze der Kinder Ephraim, nach ihren
Geschlechtern: Die Grenze ihres Erbteils gegen Osten war Ateroth-Addar bis Ober-
Beth-Horon, 6 und die Grenze lief gegen Westen nach Mikmethath hin, nördlich; und
die Grenze wandte sich gegen Osten nach Taanath-Silo und ging daran vorbei gegen
Osten nach Janocha; 7 und sie stieg von Janocha hinab nach Ataroth und Naarath,
und stieß an Jericho und lief aus am Jordan; 8 von Tappuach ging die Grenze gegen
Westen nach dem Bache Kana, und ihr Ausgang war nach dem Meere hin. Das war
das Erbteil des Stammes der Kinder Ephraim nach ihren Geschlechtern, 9 nebst den
Städten, welche für die Kinder Ephraim abgesondert wurden inmitten des Erbteils
der Kinder Manasse: alle Städte und ihre Dörfer. - 10 Aber sie trieben die Kanaaniter
nicht aus, die zu Geser wohnten; und die Kanaaniter haben inmitten von Ephraim
gewohnt bis auf diesen Tag, und sie wurden fronpflichtig.

17

1 Und das Los kam heraus für den Stamm Manasse, denn er war der Erstgeborene
Josephs für Makir, den Erstgeborenen Manasses, den Vater Gileads; da er ein

Kriegsmann war, so wurden ihm Gilead und Basan zuteil. 2 Und es kam heraus für
die übrigen Söhne Manasses, nach ihren Geschlechtern: für die Söhne Abiesers und
für die Söhne Heleks und für die Söhne Asriels und für die Söhne Sichems und für
die Söhne Hephers und für die Söhne Schemidas; das waren die Kinder Manasses,
des Sohnes Josephs, die Männlichen, nach ihren Geschlechtern. 3 Und Zelophchad,
der Sohn Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Makirs, des Sohnes Manasses,
hatte keine Söhne, sondern nur Töchter; und dies sind die Namen seiner Töchter:
Machla und Noa, Chogla, Milka und Tirza. 4 Und sie traten herzu vor Eleasar, den
Priester, und vor Josua, den Sohn Nuns, und vor die Fürsten, und sprachen: Jehova
hat Mose geboten, uns ein Erbteil unter unseren Brüdern zu geben. Und er gab
ihnen, nach dem Befehle Jehovas, ein Erbteil unter den Brüdern ihres Vaters. 5 Und
so fielen dem Manasse zehn Anteile zu, außer dem Lande Gilead und Basan, das
jenseit des Jordan liegt; 6 denn die Töchter Manasses erhielten ein Erbteil unter seinen
Söhnen. Das Land Gilead aber wurde den übrigen Söhnen Manasses zuteil. 7 Und
die Grenze Manasses war von Aser nach Mikmethath, das vor Sichem liegt; und die
Grenze ging nach rechts zu den Bewohnern von En-Tappuach hin. 8 Dem Manasse
gehörte das Land Tappuach; aber Tappuach, an der Grenze Manasses, gehörte den
Kindern Ephraim. 9 Und die Grenze stieg hinab nach dem Bache Kana, südlich vom
Bache. Diese Städte gehörten Ephraim inmitten der Städte Manasses. Und das Gebiet
Manasses war nördlich vom Bache, und sein Ausgang war nach dem Meere hin.
10 Gegen Süden gehörte es dem Ephraim, und gegen Norden dem Manasse; und das
Meer war seine Grenze. Und gegen Norden stießen sie an Aser, und gegen Osten an
Issaschar. 11 Und Manasse erhielt in Issaschar und in Aser: Beth-Schean und seine
Tochterstädte, und Jibleam und seine Tochterstädte, und die Bewohner von Dor und
seine Tochterstädte, und die Bewohner von En-Dor und seine Tochterstädte, und die
Bewohner von Taanak und seine Tochterstädte, und die Bewohner von Megiddo und
seine Tochterstädte: das Dreihügelgebiet. - 12 Aber die Kinder Manasse vermochten
diese Städte nicht in Besitz zu nehmen, und die Kanaaniter wollten in diesem Lande
bleiben. 13 Und es geschah, als die Kinder Israel erstarkten, da machten sie die
Kanaaniter fronpflichtig; aber sie trieben sie keineswegs aus. 14 Und die Kinder
Joseph redeten zu Josua und sprachen: Warum hast du mir nur ein Los und eine
Meßschnur als Erbteil gegeben, da ich doch ein zahlreiches Volk bin, soweit Jehova
mich bis jetzt gesegnet hat? 15 Und Josua sprach zu ihnen: Wenn du ein zahlreiches
Volk bist, so ziehe in den Wald hinauf und haue dir daselbst aus in dem Lande
der Perisiter und der Rephaim, wenn dir das Gebirge Ephraim zu enge ist. 16 Und
die Kinder Joseph sprachen: Das Gebirge reicht für uns nicht aus, und bei allen
Kanaanitern, die im Tallande wohnen, sind eiserne Wagen: bei denen, die in Beth-
Schean und seinen Tochterstädten, und bei denen, die im Tale Jisreel wohnen. 17 Da
sprach Josua zum Hause Joseph, zu Ephraim und zu Manasse, und sagte: Du bist ein
zahlreiches Volk und hast eine große Kraft; nicht ein Los sollst du haben, 18 sondern
das Gebirge soll dir zuteil werden. Da es ein Wald ist, so haue ihn aus, und seine
Ausläufer sollen dir gehören; denn du wirst die Kanaaniter austreiben, wenn sie
auch eiserne Wagen haben, und wenn sie auch stark sind.

18

1 Und die ganze Gemeinde der Kinder Israel versammelte sich nach Silo, und sie
schlugen daselbst das Zelt der Zusammenkunft auf; und das Land war vor ihnen
unterjocht. 2 Und es blieben unter den Kindern Israel sieben Stämme übrig, deren
Erbteil man noch nicht ausgeteilt hatte. 3 Da sprach Josua zu den Kindern Israel: Wie
lange werdet ihr euch lässig zeigen hinzugehen, um das Land in Besitz zu nehmen,
welches Jehova, der Gott eurer Väter, euch gegeben hat? 4 Nehmet euch drei Männer

für den Stamm, und ich will sie aussenden; und sie sollen sich aufmachen und das
Land durchwandern und es aufschreiben nach Verhältnis ihres Erbteils, und dann
zu mir kommen. 5 Und sie sollen es unter sich in sieben Teile verteilen. Juda soll
auf seinem Gebiet bleiben gegen Süden, und das Haus Joseph soll auf seinem Gebiet
bleiben gegen Norden. 6 Ihr aber sollt das Land aufschreiben zu sieben Teilen und mir
das Verzeichnis hierherbringen; und ich werde euch das Los werfen, hier vor Jehova,
unserem Gott. 7 Denn die Leviten haben kein Teil in eurer Mitte, denn das Priestertum
Jehovas ist ihr Erbteil. Und Gad und Ruben und der halbe Stamm Manasse haben
jenseit des Jordan, gegen Osten, ihr Erbteil empfangen, welches Mose, der Knecht
Jehovas, ihnen gegeben hat. 8 Und die Männer machten sich auf und gingen hin.
Und Josua gebot denen, die hingingen, um das Land aufzuschreiben, und sprach:
Gehet hin und durchwandert das Land und schreibet es auf und kommet wieder zu
mir; und hier werde ich euch das Los werfen vor Jehova, zu Silo. 9 Und die Männer
gingen hin und durchzogen das Land und schrieben es, nach den Städten, zu sieben
Teilen auf in ein Buch; und sie kamen zu Josua in das Lager nach Silo zurück. 10 Da
warf ihnen Josua das Los zu Silo vor Jehova. Und Josua teilte daselbst das Land
den Kindern Israel aus nach ihren Abteilungen. 11 Und es kam herauf das Los des
Stammes der Kinder Benjamin nach ihren Geschlechtern. Und das Gebiet ihres Loses
kam heraus zwischen den Kindern Juda und den Kindern Joseph. 12 Und ihre Grenze
auf der Nordseite fing am Jordan an; und die Grenze stieg hinauf nach der Nordseite
von Jericho und stieg auf das Gebirge gegen Westen, und ihr Ausgang war nach der
Wüste von Beth-Awen hin; 13 und von dort ging die Grenze hinüber nach Lus, nach
der Südseite von Lus, das ist Bethel; und die Grenze stieg hinab nach Ateroth-Addar,
bei dem Berge, der südlich von Unter-Beth-Horon ist. - 14 Und die Grenze zog sich
herum und wandte sich nach der Westseite, südwärts von dem Berge, der vor Beth-
Horon nach Süden liegt, und ihr Ausgang war nach Kirjath-Baal hin, das ist Kirjath-
Jearim, einer Stadt der Kinder Juda; das war die Westseite. - 15 Und die Südseite
fing an am Ende von Kirjath-Jearim; und die Grenze lief aus nach Westen hin, und
sie lief nach der Quelle des Wassers Nephtoach hin; 16 und die Grenze stieg hinab zu
dem Ende des Berges, welcher vor dem Tale des Sohnes Hinnoms in der Talebene der
Rephaim gegen Norden liegt; und sie stieg das Tal Hinnom hinab nach der Südseite
der Jebusiter, und sie stieg hinab nach En-Rogel; 17 und sie zog sich nordwärts herum
und lief nach En-Semes, und sie lief nach Geliloth hin, das der Anhöhe Adummim
gegenüber liegt; und sie stieg hinab zum Steine Bohans, des Sohnes Rubens, 18 und
ging hinüber nach der Seite, die der Araba nordwärts gegenüber liegt, und stieg
hinab nach der Araba; 19 und die Grenze ging hinüber nach der Nordseite von Beth-
Hogla, und der Ausgang der Grenze war nach der nördlichen Zunge des Salzmeeres,
nach dem südlichen Ende des Jordan hin. Das war die Südgrenze. - 20 Und der
Jordan begrenzte es an der Ostseite. Das war das Erbteil der Kinder Benjamin, nach
seinen Grenzen ringsum, nach ihren Geschlechtern. 21 Und die Städte des Stammes
der Kinder Benjamin, nach ihren Geschlechtern, waren: Jericho und Beth-Hogla und
Emek-Keziz, 22 und Beth-Araba und Zemaraim und Bethel, 23 und Awim und Para
und Ophra, 24 und Kephar-Ammoni und Ophni und Geba: Zwölf Städte und ihre
Dörfer; 25 Gibeon und Rama und Beeroth, 26 und Mizpe und Kephira und Moza, 27 und
Rekem und Jirpeel und Tarala, 28 und Zela, Eleph, und die Jebusiter, das ist Jerusalem,
Gibeath, Kirjath: vierzehn Städte und ihre Dörfer. Das war das Erbteil der Kinder
Benjamin nach ihren Geschlechtern.

19

1 Und das zweite Los kam herauf für Simeon, für den Stamm der Kinder Simeon,
nach ihren Geschlechtern; und ihr Erbteil war mitten in dem Erbteil der Kinder

Juda. 2 Und es ward ihnen zum Erbteil: Beerseba und Scheba und Molada, 3 und
Hazar-Schual und Bala und Ezem, 4 und Eltolad und Bethul und Horma, 5 und Ziklag
und Beth-Markaboth und Hazar-Susa, 6 und Beth-Lebaoth und Scharuchen: dreizehn
Städte und ihre Dörfer; 7 Ain, Rimmon und Ether und Aschan: vier Städte und ihre
Dörfer; 8 und alle Dörfer, die rings um diese Städte liegen, bis Baalath-Beer, das
ist Süd-Ramath. Das war das Erbteil des Stammes der Kinder Simeon, nach ihren
Geschlechtern. 9 Von der Meßschnur der Kinder Juda war das Erbteil der Kinder
Simeon; denn das Teil der Kinder Juda war zu groß für sie, und so erhielten die
Kinder Simeon ihr Erbteil mitten in ihrem Erbteil. 10 Und das dritte Los kam herauf
für die Kinder Sebulon, nach ihren Geschlechtern. Und die Grenze ihres Erbteils war
bis Sarid; 11 und ihre Grenze stieg hinauf westwärts, und zwar nach Marhala, und
stieß an Dabbescheth und stieß an den Bach, der vor Jokneam fließt; 12 und sie kehrte
um von Sarid, ostwärts, gegen Sonnenaufgang, nach der Grenze von Kisloth-Tabor,
und lief nach Daberath hin und stieg hinauf nach Japhija; 13 und von dort ging sie
hinüber ostwärts gegen Sonnenaufgang, nach Gath-Hepher, nach Eth-Kazin, und lief
aus bei Rimmon, das sich nach Nea hin erstreckt. 14 Und die Grenze wandte sich um
dasselbe nördlich nach Hannathon, und ihr Ausgang war das Tal Jiphtach-El; 15 ...und
Kattath und Nahalal und Schimron und Jidala und Bethlehem: zwölf Städte und
ihre Dörfer. 16 Das war das Erbteil der Kinder Sebulon, nach ihren Geschlechtern,
diese Städte und ihre Dörfer. 17 Für Issaschar kam das vierte Los heraus, für die
Kinder Issaschar, nach ihren Geschlechtern. 18 Und ihr Gebiet war nach Jisreel hin,
und Kesulloth und Schunem, 19 und Hapharaim und Schion und Anacharath, 20 und
Rabbith und Kischjon und Ebez, 21 und Remeth und En-Gannim und En-Hadda und
Beth-Pazez; 22 und die Grenze stieß an Tabor und Schachazuma und Beth-Semes,
und der Ausgang ihrer Grenze war am Jordan: sechzehn Städte und ihre Dörfer.
23 Das war das Erbteil des Stammes der Kinder Issaschar, nach ihren Geschlechtern,
die Städte und ihre Dörfer. 24 Und das fünfte Los kam heraus für den Stamm der
Kinder Aser, nach ihren Geschlechtern. 25 Und ihre Grenze war: Helkath und Hali
und Beten und Akschaph, 26 und Allammelek und Amhad und Mischeal; und sie stieß
an den Karmel, gegen Westen, und an den Sihor-Libnath; 27 und sie kehrte um gegen
Sonnenaufgang nach Beth-Dagon und stieß an Sebulon und an das Tal Jiphtach-El,
nördlich von Beth-Emek und Nehiel, und sie lief nach Kabul hin zur Linken, 28 und
Ebron und Rechob und Hammon und Kana, bis Zidon, der großen Stadt; 29 und die
Grenze kehrte um nach Rama und bis zur festen Stadt Tyrus; und die Grenze kehrte
um nach Hosa, und ihr Ausgang war nach dem Meere hin von dem Striche Aksib
an; 30 ...und Umma und Aphek und Rechob: zweiundzwanzig Städte und ihre Dörfer.
31 Das war das Erbteil des Stammes der Kinder Aser, nach ihren Geschlechtern, diese
Städte und ihre Dörfer. 32 Für die Kinder Naphtali kam das sechste Los heraus, für
die Kinder Naphtali, nach ihren Geschlechtern. 33 Und ihre Grenze war von Heleph,
von der Terebinthe zu Zaanannim, und Adami-Nekeb und Jabneel bis Lakum, und
ihr Ausgang war am Jordan; 34 und die Grenze kehrte um westwärts nach Asnoth-
Tabor und lief von dort nach Hukkok hin. Und so stieß sie an Sebulon gegen Süden,
und an Aser stieß sie gegen Westen, und an Juda am Jordan gegen Sonnenaufgang.
35 Und die festen Städte waren: Ziddim, Zer und Hammath, Rakkath und Kinnereth,
36 und Adama und Rama und Hazor, 37 und Kedes und Edrei und En-Hazor, 38 und
Jiron und Migdal-El, Horem und Beth-Anath und Beth-Semes: neunzehn Städte und
ihre Dörfer. 39 Das war das Erbteil des Stammes der Kinder Naphtali, nach ihren
Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer. 40 Für den Stamm der Kinder Dan, nach
ihren Geschlechtern, kam das siebte Los heraus. 41 Und das Gebiet ihres Erbteils war:
Zorha und Eschtaol und Ir-Semes, 42 und Schaalabbin und Ajjalon und Jithla, 43 und
Elon und Timnatha und Ekron, 44 und Elteke und Gibbethon und Baalath, 45 und Jehud

und Bne-Berak und Gath-Rimmon, 46 und Me-Jarkon und Rakkon, mit dem Gebiete
gegenüber Japho. 47 Und die Grenze der Kinder Dan ging später weiter als diese;
denn die Kinder Dan zogen hinauf und stritten wider Leschem, und nahmen es ein
und schlugen es mit der Schärfe des Schwertes, und sie nahmen es in Besitz und
wohnten darin; und sie nannten Leschem Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan.
48 Das war das Erbteil des Stammes der Kinder Dan nach ihren Geschlechtern, diese
Städte und ihre Dörfer. 49 Und als sie die Verteilung des Landes nach seinen Grenzen
vollendet hatten, gaben die Kinder Israel Josua, dem Sohne Nuns, ein Erbteil in ihrer
Mitte. 50 Nach dem Befehle Jehovas gaben sie ihm die Stadt, die er verlangte, Timnath-
Serach im Gebirge Ephraim; und er baute die Stadt und wohnte darin. 51 Das sind die
Erbteile, welche Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns, und die Häupter der
Väter der Stämme der Kinder Israel durch das Los austeilten zu Silo, vor Jehova, an
dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. Und so vollendeten sie die Verteilung
des Landes.

20

1 Und Jehova redete zu Josua und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich:
2 Bestimmet euch die Zufluchtstädte, von welchen ich durch Mose zu euch geredet
habe, 3 daß dahin fliehe ein Totschläger, der jemand aus Versehen, unabsichtlich,
erschlagen hat; und sie seien euch zur Zuflucht vor dem Bluträcher. 4 Und er soll
in eine von diesen Städten fliehen, und an dem Eingang des Stadttores stehen und
vor den Ohren der Ältesten jener Stadt seine Sache vorbringen; und sie sollen ihn
zu sich in die Stadt aufnehmen und ihm einen Ort geben, daß er bei ihnen wohne.
5 Und wenn der Bluträcher ihm nachjagt, so sollen sie den Totschläger nicht in seine
Hand ausliefern; denn er hat seinen Nächsten unabsichtlich erschlagen, und er haßte
ihn vordem nicht. 6 Und er soll in jener Stadt wohnen, bis er vor der Gemeinde zu
Gericht gestanden hat, bis zum Tode des Hohenpriesters, der in jenen Tagen sein
wird; alsdann mag der Totschläger zurückkehren und in seine Stadt und in sein
Haus kommen, in die Stadt, aus welcher er geflohen ist. - 7 Und sie heiligten Kedes
in Galiläa, im Gebirge Naphtali, und Sichem im Gebirge Ephraim, und Kirjath-Arba,
das ist Hebron, im Gebirge Juda. 8 Und jenseit des Jordan von Jericho, gegen Osten,
bestimmten sie Bezer in der Wüste, in der Ebene, vom Stamme Ruben; und Ramoth
in Gilead, vom Stamme Gad; und Golan in Basan, vom Stamme Manasse. 9 Das waren
die bestimmten Städte für alle Kinder Israel und für den Fremdling, der in ihrer Mitte
weilte, auf daß dahin fliehe ein jeder, der jemand aus Versehen erschlagen würde,
damit er nicht durch die Hand des Bluträchers sterbe, bis er vor der Gemeinde
gestanden habe.

21

1 Und die Häupter der Väter der Leviten traten zu Eleasar, dem Priester, und zu
Josua, dem Sohne Nuns, und zu den Häuptern der Väter der Stämme der Kinder
Israel, 2 und redeten zu ihnen zu Silo, im Lande Kanaan, und sprachen: Jehova hat
durch Mose geboten, uns Städte zum Wohnen zu geben, und deren Bezirke für unser
Vieh. 3 Und die Kinder Israel gaben den Leviten von ihrem Erbteil diese Städte und
ihre Bezirke, nach dem Befehle Jehovas: 4 Und das Los kam heraus für die Familien
der Kehathiter. Und die Söhne Aarons, des Priesters, aus den Leviten, erhielten vom
Stamme Juda und vom Stamme der Simeoniter und vom Stamme Benjamin, durchs
Los, dreizehn Städte; 5 und die übrigen Söhne Kehaths, von den Geschlechtern
des Stammes Ephraim und vom Stamme Dan und vom halben Stamme Manasse,
durchs Los, zehn Städte. 6 Und die Söhne Gersons erhielten von den Geschlechtern
des Stammes Issaschar und vom Stamme Aser und vom Stamme Naphtali und vom

halben Stamme Manasse in Basan, durchs Los, dreizehn Städte; 7 die Söhne Meraris,
nach ihren Familien, vom Stamme Ruben und vom Stamme Gad und vom Stamme
Sebulon zwölf Städte. 8 Und so gaben die Kinder Israel den Leviten diese Städte
und ihre Bezirke durchs Los, so wie Jehova durch Mose geboten hatte. 9 Und sie
gaben vom Stamme der Kinder Juda und vom Stamme der Kinder Simeon folgende
Städte, die man mit Namen nannte; 10 und sie wurden den Söhnen Aarons, von den
Familien der Kehathiter, aus den Kindern Levi, zuteil (denn für sie war das erste
Los). 11 Und sie gaben ihnen die Stadt Arbas, des Vaters Enaks, das ist Hebron, im
Gebirge Juda, und ihre Bezirke rings um sie her. 12 Aber das Feld der Stadt und ihre
Dörfer gaben sie Kaleb, dem Sohne Jephunnes, als sein Eigentum. 13 Und sie gaben
den Söhnen Aarons, des Priesters, die Zufluchtstadt für den Totschläger, Hebron
und seine Bezirke; und Libna und seine Bezirke, 14 und Jattir und seine Bezirke,
und Eschtemoa und seine Bezirke, 15 und Holon und seine Bezirke, und Debir und
seine Bezirke, 16 und Ain und seine Bezirke, und Jutta und seine Bezirke, und Beth-
Semes und seine Bezirke: neun Städte von diesen beiden Stämmen. 17 Und vom
Stamme Benjamin: Gibeon und seine Bezirke, Geba und seine Bezirke, 18 Anathoth
und seine Bezirke, und Almon und seine Bezirke: vier Städte. 19 Alle Städte der Söhne
Aarons, der Priester: dreizehn Städte und ihre Bezirke. 20 Und was die Familien
der Söhne Kehaths, der Leviten, die übrigen von den Söhnen Kehaths, betrifft, so
waren die Städte ihres Loses vom Stamme Ephraim. 21 Und sie gaben ihnen die
Zufluchtstadt für den Totschläger, Sichem und seine Bezirke im Gebirge Ephraim;
und Geser und seine Bezirke, 22 und Kibzaim und seine Bezirke, und Beth-Horon
und seine Bezirke: vier Städte. 23 Und vom Stamme Dan: Elteke und seine Bezirke,
Gibbethon und seine Bezirke, 24 Ajjalon und seine Bezirke, Gath-Rimmon und seine
Bezirke: vier Städte. 25 Und von der Hälfte des Stammes Manasse: Taanak und seine
Bezirke, und Gath-Rimmon und seine Bezirke: zwei Städte. 26 Aller Städte waren
zehn und ihre Bezirke, für die Familien der übrigen Söhne Kehaths. 27 Und den
Söhnen Gersons, aus den Geschlechtern der Leviten, gaben sie vom halben Stamme
Manasse: Die Zufluchtstadt für den Totschläger, Golan in Basan und seine Bezirke;
und Beeschtera und seine Bezirke: zwei Städte. 28 Und vom Stamme Issaschar:
Kischjon und seine Bezirke, Daberath und seine Bezirke, 29 Jarmuth und seine Bezirke,
En-Gannim und seine Bezirke: Vier Städte. 30 Und vom Stamme Aser: Mischeal und
seine Bezirke, Abdon und seine Bezirke, 31 Helkath und seine Bezirke, und Rechob
und seine Bezirke: vier Städte. 32 Und vom Stamme Naphtali: Die Zufluchtstadt für
den Totschläger, Kedes in Galiläa und seine Bezirke; und Hammoth-Dor und seine
Bezirke, und Kartan und seine Bezirke: drei Städte. 33 Alle Städte der Gersoniter,
nach ihren Familien: dreizehn Städte und ihre Bezirke. 34 Und den Familien der
Söhne Meraris, den übrigen Leviten, gaben sie vom Stamme Sebulon: Jokneam und
seine Bezirke, Karta und seine Bezirke, 35 Dimna und seine Bezirke, Nahalal und seine
Bezirke: vier Städte. 36 Und vom Stamme Ruben: Bezer und seine Bezirke, und Jahza
und seine Bezirke, 37 Kedemoth und seine Bezirke, und Mephaath und seine Bezirke:
vier Städte. 38 Und vom Stamme Gad: Die Zufluchtstadt für den Totschläger, Ramoth
in Gilead und seine Bezirke; und Machanaim und seine Bezirke, 39 Hesbon und seine
Bezirke, Jaser und seine Bezirke; aller Städte waren vier. 40 Alle Städte der Söhne
Meraris, nach ihren Familien, der übrigen von den Geschlechtern der Leviten: ihr
Los war zwölf Städte. 41 Alle Städte der Leviten inmitten des Eigentums der Kinder
Israel: achtundvierzig Städte und ihre Bezirke. 42 Diese Städte hatten, Stadt für Stadt,
ihre Bezirke rings um sich her: also war es bei allen diesen Städten. 43 Und so gab
Jehova Israel das ganze Land, welches er ihren Vätern zu geben geschworen hatte;
und sie nahmen es in Besitz und wohnten darin. 44 Und Jehova schaffte ihnen Ruhe
ringsumher nach allem, was er ihren Vätern geschworen hatte; und keiner von allen
ihren Feinden hielt vor ihnen stand: alle ihre Feinde gab Jehova in ihre Hand. 45 Es

fiel kein Wort dahin von all den guten Worten, welche Jehova zu dem Hause Israel
geredet hatte; alles traf ein.

22

1 Damals berief Josua die Rubeniter und die Gaditer und den halben Stamm
Manasse, 2 und er sprach zu ihnen: Ihr habt alles beobachtet, was Mose, der Knecht
Jehovas, euch geboten hat, und habt meiner Stimme gehorcht in allem, was ich euch
geboten habe. 3 Ihr habt eure Brüder nicht verlassen diese lange Zeit bis auf diesen
Tag, und habt das Gebot Jehovas, eures Gottes, beobachtet. 4 Und nun hat Jehova, euer
Gott, euren Brüdern Ruhe geschafft, wie er zu ihnen geredet hat; und nun wendet
euch und ziehet nach euren Zelten, in das Land eures Eigentums, welches Mose, der
Knecht Jehovas, euch jenseit des Jordan gegeben hat. 5 Nur achtet wohl darauf, das
Gebot und das Gesetz zu tun, welches Mose, der Knecht Jehovas, euch geboten hat:
Jehova, euren Gott, zu lieben und auf allen seinen Wegen zu wandeln und seine
Gebote zu beobachten, und ihm anzuhangen und ihm zu dienen mit eurem ganzen
Herzen und mit eurer ganzen Seele. 6 Und Josua segnete sie und entließ sie; und sie
zogen nach ihren Zelten. 7 Und der einen Hälfte des Stammes Manasse hatte Mose in
Basan ein Erbteil gegeben; aber seiner anderen Hälfte hatte Josua mit ihren Brüdern
diesseit des Jordan, gegen Westen, ihr Erbteil gegeben. Und als Josua sie nach ihren
Zelten entließ, da segnete er auch sie, 8 und er sprach zu ihnen und sagte: Kehret nach
euren Zelten zurück mit vielen Reichtümern und mit sehr vielem Vieh, mit Silber
und mit Gold und mit Erz und mit Eisen und mit Kleidern in großer Menge; teilet
die Beute eurer Feinde mit euren Brüdern. 9 So kehrten die Kinder Ruben und die
Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse zurück und zogen weg von den Kindern
Israel, von Silo, das im Lande Kanaan ist, um in das Land Gilead zu ziehen, in das
Land ihres Eigentums, in welchem sie sich ansässig gemacht hatten nach dem Befehle
Jehovas durch Mose. 10 Und als sie in die Bezirke des Jordan kamen, die im Lande
Kanaan sind, da bauten die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der halbe Stamm
Manasse daselbst einen Altar am Jordan, einen Altar, groß von Ansehen. 11 Und die
Kinder Israel hörten sagen: Siehe, die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der
halbe Stamm Manasse haben einen Altar gebaut, angesichts des Landes Kanaan, in
den Bezirken des Jordan, den Kindern Israel gegenüber. 12 Und als die Kinder Israel
es hörten, da versammelte sich die ganze Gemeinde der Kinder Israel nach Silo,
um wider sie hinaufzuziehen zum Kriege. 13 Und die Kinder Israel sandten zu den
Kindern Ruben und zu den Kindern Gad und zu dem halben Stamme Manasse, in das
Land Gilead, Pinehas, den Sohn Eleasars, des Priesters, 14 und zehn Fürsten mit ihm,
je einen Fürsten für ein Vaterhaus, von allen Stämmen Israels; und sie waren ein
jeder das Haupt ihres Vaterhauses unter den Tausenden Israels. 15 Und sie kamen zu
den Kindern Ruben und zu den Kindern Gad und zu dem halben Stamme Manasse,
in das Land Gilead, und redeten mit ihnen und sprachen: 16 So spricht die ganze
Gemeinde Jehovas: Was ist das für eine Treulosigkeit, die ihr gegen den Gott Israels
begangen habt, daß ihr euch heute abwendet von der Nachfolge Jehovas, indem ihr
euch einen Altar bauet, um euch heute wider Jehova zu empören? 17 Ist es uns zu
wenig an der Ungerechtigkeit Peors, von welcher wir uns noch nicht gereinigt haben
bis auf diesen Tag, und doch kam die Plage über die Gemeinde Jehovas? 18 Und ihr, ihr
wendet euch heute ab von der Nachfolge Jehovas! Und es wird geschehen, empöret
ihr euch heute wider Jehova, so wird er morgen über die ganze Gemeinde Israels
erzürnen. 19 Jedoch wenn das Land eures Eigentums unrein ist, so kommet herüber
in das Land des Eigentums Jehovas, wo die Wohnung Jehovas weilt, und machet
euch ansässig in unserer Mitte, aber empöret euch nicht wider Jehova, und empöret
euch nicht wider uns, indem ihr euch einen Altar bauet außer dem Altar Jehovas,

unseres Gottes. 20 Hat nicht Achan, der Sohn Serachs, Untreue an dem Verbannten
begangen? Und ein Zorn kam über die ganze Gemeinde Israels; und er kam nicht als
ein einzelner um in seiner Ungerechtigkeit. 21 Und die Kinder Ruben und die Kinder
Gad und der halbe Stamm Manasse antworteten und sprachen zu den Häuptern der
Tausende Israels: 22 Der Gott der Götter, Jehova, der Gott der Götter, Jehova, er weiß
es, und Israel soll es wissen: wenn es aus Empörung, und wenn es aus Treulosigkeit
gegen Jehova geschehen ist, so mögest du uns nicht retten an diesem Tage! 23 daß
wir uns einen Altar gebaut haben, um uns von der Nachfolge Jehovas abzuwenden,
und wenn es geschehen ist, um Brandopfer und Speisopfer darauf zu opfern, und
wenn, um Friedensopfer darauf zu opfern, so möge Jehova es fordern! 24 Und wenn
wir nicht aus Besorgnis vor einer Sache dies getan haben, indem wir sprachen:
Künftig werden eure Kinder zu unseren Kindern sprechen und sagen: Was habt
ihr mit Jehova, dem Gott Israels, gemein? 25 Jehova hat ja eine Grenze, den Jordan,
zwischen uns und euch gesetzt, ihr Kinder Ruben und ihr Kinder Gad; ihr habt kein
Teil an Jehova! Und so würden eure Kinder machen, daß unsere Kinder aufhörten,
Jehova zu fürchten. 26 Und so sprachen wir: Wir wollen uns doch daran machen,
den Altar zu bauen, nicht für Brandopfer und nicht für Schlachtopfer; 27 sondern ein
Zeuge soll er sein zwischen uns und euch und zwischen unseren Geschlechtern nach
uns, damit wir den Dienst Jehovas vor ihm verrichten mit unseren Brandopfern und
mit unseren Schlachtopfern und mit unseren Friedensopfern, und damit nicht eure
Kinder künftig zu unseren Kindern sagen: Ihr habt kein Teil an Jehova! 28 Und wir
sprachen: Geschieht es, daß sie künftig zu uns oder zu unseren Geschlechtern also
sprechen, so werden wir sagen: Sehet das Abbild des Altars Jehovas, welches unsere
Väter gemacht haben, nicht für Brandopfer und nicht für Schlachtopfer; sondern ein
Zeuge sollte er sein zwischen uns und euch! 29 Fern sei es von uns, daß wir uns
wider Jehova empören und uns heute von der Nachfolge Jehovas abwenden, indem
wir einen Altar bauen für Brandopfer, für Speisopfer und für Schlachtopfer, außer
dem Altar Jehovas, unseres Gottes, der vor seiner Wohnung ist! 30 Und als Pinehas,
der Priester, und die Fürsten der Gemeinde und die Häupter der Tausende Israels,
die mit ihm waren, die Worte hörten, welche die Kinder Ruben und die Kinder Gad
und die Kinder Manasse redeten, war es gut in ihren Augen. 31 Und Pinehas, der Sohn
Eleasars, des Priesters, sprach zu den Kindern Ruben und zu den Kindern Gad und zu
den Kindern Manasse: Heute erkennen wir, daß Jehova in unserer Mitte ist, weil ihr
diese Treulosigkeit nicht gegen Jehova begangen habt. Nunmehr habt ihr die Kinder
Israel von der Hand Jehovas errettet. 32 Und Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters,
und die Fürsten kehrten zurück von den Kindern Ruben und von den Kindern Gad,
aus dem Lande Gilead in das Land Kanaan, zu den Kindern Israel und brachten
ihnen Antwort. 33 Und die Sache war gut in den Augen der Kinder Israel; und die
Kinder Israel priesen Gott und sprachen nicht mehr davon, wider sie hinaufzuziehen
zum Kriege, um das Land zu verderben, in welchem die Kinder Ruben und die Kinder
Gad wohnten. 34 Und die Kinder Ruben und die Kinder Gad nannten den Altar Zeuge:
denn er ist ein Zeuge zwischen uns, daß Jehova Gott ist.

23

1 Und es geschah nach vielen Tagen, nachdem Jehova Israel Ruhe geschafft hatte
vor allen seinen Feinden ringsum, als Josua alt geworden war, wohlbetagt, 2 da berief
Josua ganz Israel: seine Ältesten und seine Häupter und seine Richter und seine
Vorsteher, und sprach zu ihnen: Ich bin alt geworden, wohlbetagt; 3 und ihr, ihr habt
alles gesehen, was Jehova, euer Gott, allen diesen Nationen euretwegen getan hat.
Denn Jehova, euer Gott, er ist es, der für euch gestritten hat. 4 Sehet, ich habe euch

diese übrigen Nationen durchs Los als Erbteil zufallen lassen, nach euren Stämmen, vom Jordan an (sowie alle Nationen, die ich ausgerottet habe) bis an das große Meer gegen Sonnenuntergang. 5 Und Jehova, euer Gott, er selbst wird sie vor euch ausstoßen und sie vor euch austreiben; und ihr werdet ihr Land in Besitz nehmen, so wie Jehova, euer Gott, zu euch geredet hat. 6 So haltet denn sehr fest daran, alles zu beobachten und zu tun, was in dem Buche des Gesetzes Moses geschrieben ist, daß ihr nicht davon abweichet zur Rechten noch zur Linken, 7 daß ihr nicht unter diese Nationen kommet, diese, die bei euch übriggeblieben sind, und den Namen ihrer Götter nicht erwähnet und nicht jemand bei ihm beschwöret, und ihnen nicht dienet und euch nicht vor ihnen niederwerfet! 8 Sondern Jehova, eurem Gott, sollt ihr anhangen, so wie ihr getan habt bis auf diesen Tag. 9 Und Jehova hat große und starke Nationen vor euch ausgetrieben; und ihr niemand hat vor euch standgehalten bis auf diesen Tag: 10 Ein Mann von euch jagt tausend; denn Jehova, euer Gott, er ist es, der für euch streitet, so wie er zu euch geredet hat. 11 So habet wohl acht auf eure Seelen, daß ihr Jehova, euren Gott, liebet! 12 Denn wenn ihr euch irgend abwendet und euch an den Rest dieser Nationen hänget, dieser, die bei euch übriggeblieben sind, und ihr euch mit ihnen verschwägert und unter sie kommet, und sie unter euch: 13 so wisset bestimmt, daß Jehova, euer Gott, nicht fortfahren wird, diese Nationen vor euch auszutreiben; und sie werden euch zur Schlinge werden und zum Fallstrick, und zur Geißel in euren Seiten und zu Dornen in euren Augen, bis ihr umkommet aus diesem guten Lande, das Jehova, euer Gott, euch gegeben hat. 14 Und siehe, ich gehe heute den Weg der ganzen Erde; und ihr wisset mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele, daß nicht ein Wort dahingefallen ist von all den guten Worten, die Jehova, euer Gott, über euch geredet hat: sie sind euch alle eingetroffen, nicht ein Wort davon ist dahingefallen. 15 Aber es wird geschehen, so wie jedes gute Wort über euch gekommen ist, das Jehova, euer Gott, zu euch geredet hat, also wird Jehova jedes böse Wort über euch kommen lassen, bis er euch aus diesem guten Lande vertilgt hat, das Jehova, euer Gott, euch gegeben hat. 16 Wenn ihr den Bund Jehovas, eures Gottes, den er euch geboten hat, übertretet, und hingehet und anderen Göttern dienet und euch vor ihnen niederwerfet, so wird der Zorn Jehovas gegen euch entbrennen, und ihr werdet schnell umkommen aus dem guten Lande, das er euch gegeben hat.

24

1 Und Josua versammelte alle Stämme Israels nach Sichem, und er berief die Ältesten von Israel und seine Häupter und seine Richter und seine Vorsteher; und sie stellten sich vor Gott. 2 Und Josua sprach zu dem ganzen Volke: So spricht Jehova, der Gott Israels: Eure Väter wohnten vor alters jenseit des Stromes, Tarah, der Vater Abrahams und der Vater Nahors, und sie dienten anderen Göttern. 3 Und ich nahm Abraham, euren Vater, von jenseit des Stromes und ließ ihn durch das ganze Land Kanaan wandern, und ich mehrte seinen Samen und gab ihm Isaak. 4 Und dem Isaak gab ich Jakob und Esau; und dem Esau gab ich das Gebirge Seir, es zu besitzen; und Jakob und seine Söhne zogen nach Ägypten hinab. 5 Und ich sandte Mose und Aaron und schlug Ägypten, so wie ich in seiner Mitte getan habe; und danach führte ich euch heraus. 6 Und ich führte eure Väter aus Ägypten hinweg, und ihr kamet an das Meer; und die Ägypter jagten euren Vätern nach mit Wagen und mit Reitern bis an das Schilfmeer. 7 Da schrieen sie zu Jehova, und er setzte Finsternis zwischen euch und die Ägypter und führte das Meer über sie und bedeckte sie; und eure Augen haben gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe. Und ihr wohntet in der Wüste eine lange Zeit. 8 Und ich brachte euch in das Land der Amoriter, die jenseit des Jordan wohnten, und sie stritten wider euch; und ich gab sie in eure Hand, und

ihr nahmet ihr Land in Besitz, und ich vertilgte sie vor euch. 9 Da stand Balak auf,
der Sohn Zippors, der König von Moab, und stritt wider Israel; und er sandte hin
und ließ Bileam, den Sohn Beors, rufen, um euch zu verfluchen. 10 Aber ich wollte
nicht auf Bileam hören, und er segnete euch vielmehr; und ich errettete euch aus
seiner Hand. 11 Und ihr zoget über den Jordan und kamet nach Jericho; und die
Bürger von Jericho und die Amoriter und die Perisiter und die Kanaaniter und die
Hethiter und die Girgasiter und die Hewiter und die Jebusiter stritten wider euch,
und ich gab sie in eure Hand. 12 Und ich sandte die Hornissen vor euch her, und sie
vertrieben sie vor euch, die beiden Könige der Amoriter; nicht mit deinem Schwert
und nicht mit deinem Bogen. 13 Und ich habe euch ein Land gegeben, um das du
dich nicht gemüht, und Städte, die ihr nicht gebaut habt, und ihr wohnet darin;
von Weinbergen und Olivenbäumen, die ihr nicht gepflanzt habt, esset ihr. - 14 Und
nun fürchet Jehova und dienet ihm in Vollkommenheit und in Wahrheit; und tut
die Götter hinweg, welchen eure Väter jenseit des Stromes und in Ägypten gedient
haben, und dienet Jehova. 15 Und wenn es übel ist in euren Augen, Jehova zu dienen,
so erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt, ob den Göttern, welchen eure Väter
gedient haben, die jenseit des Stromes wohnten, oder den Göttern der Amoriter, in
deren Land ihr wohnet. Ich aber und mein Haus, wir wollen Jehova dienen! 16 Und
das Volk antwortete und sprach: Fern sei es von uns, Jehova zu verlassen, um anderen
Göttern zu dienen! 17 Denn Jehova, unser Gott, ist es, der uns und unsere Väter aus
dem Lande Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft, heraufgeführt hat, und der
vor unseren Augen diese großen Zeichen getan und uns behütet hat auf dem ganzen
Wege, auf dem wir gegangen, und unter all den Völkern, durch deren Mitte wir
gezogen sind. 18 Und Jehova hat alle Völker und die Amoriter, die Bewohner des
Landes, vor uns vertrieben. Auch wir wollen Jehova dienen, denn er ist unser Gott!
19 Und Josua sprach zu dem Volke: Ihr könnet Jehova nicht dienen; denn er ist ein
heiliger Gott, er ist ein eifernder Gott; er wird eure Übertretung und eure Sünden
nicht vergeben. 20 Wenn ihr Jehova verlasset und fremden Göttern dienet, so wird er
sich wenden und euch Übles tun und euch vernichten, nachdem er euch Gutes getan
hat. 21 Und das Volk sprach zu Josua: Nein, sondern Jehova wollen wir dienen! 22 Da
sprach Josua zu dem Volke: Ihr seid Zeugen gegen euch, daß ihr selbst euch Jehova
erwählt habt, um ihm zu dienen. Und sie sprachen: Wir sind Zeugen! 23 So tut nun
die fremden Götter hinweg, die in eurer Mitte sind, und neiget euer Herz zu Jehova,
dem Gott Israels. 24 Und das Volk sprach zu Josua: Jehova, unserem Gott, wollen wir
dienen und auf seine Stimme hören! 25 Und Josua machte einen Bund mit dem Volke
an selbigem Tage und stellte ihm Satzung und Recht zu Sichem. 26 Und Josua schrieb
diese Worte in das Buch des Gesetzes Gottes; und er nahm einen großen Stein und
richtete ihn daselbst auf unter der Terebinthe, die bei dem Heiligtum Jehovas steht.
27 Und Josua sprach zu dem ganzen Volke: Siehe, dieser Stein soll Zeuge gegen uns
sein; denn er hat alle Worte Jehovas gehört, die er mit uns geredet hat; und er soll
Zeuge gegen euch sein, damit ihr euren Gott nicht verleugnet. 28 Und Josua entließ das
Volk, einen jeden in sein Erbteil. 29 Und es geschah nach diesen Dingen, da starb Josua,
der Sohn Nuns, der Knecht Jehovas, hundertzehn Jahre alt; 30 Und man begrub ihn im
Gebiete seines Erbteils zu Timnath-Serach auf dem Gebirge Ephraim, nördlich vom
Berge Gaasch. 31 Und Israel diente Jehova alle Tage Josuas und alle Tage der Ältesten,
welche ihre Tage nach Josua verlängerten, und die das ganze Werk Jehovas kannten,
das er für Israel getan hatte. 32 Und die Gebeine Josephs, welche die Kinder Israel aus
Ägypten heraufgebracht hatten, begruben sie zu Sichem auf dem Stück Feld, welches
Jakob von den Söhnen Hemors, des Vaters Sichems, gekauft hatte um hundert Kesita;

und sie wurden den Kindern Joseph zum Erbteil. 33 Und Eleasar, der Sohn Aarons,
starb; und sie begruben ihn auf dem Hügel seines Sohnes Pinehas, der ihm gegeben
worden war auf dem Gebirge Ephraim.

Das Buch Richter

1 Und es geschah nach dem Tode Josuas, da befragten die Kinder Israel Jehova und
sprachen: Wer von uns soll zuerst wider die Kanaaniter hinaufziehen, um wider sie
zu streiten? 2 Und Jehova sprach: Juda soll hinaufziehen; siehe, ich habe das Land
in seine Hand gegeben. 3 Und Juda sprach zu Simeon, seinem Bruder: Ziehe mit
mir hinauf in mein Los, und laß uns wider die Kanaaniter streiten, so will auch ich
mit dir in dein Los ziehen. Und Simeon zog mit ihm. 4 Und Juda zog hinauf, und
Jehova gab die Kanaaniter und die Perisiter in ihre Hand; und sie schlugen sie zu
Besek, zehntausend Mann. 5 Und sie fanden den Adoni-Besek und stritten wider ihn;
und sie schlugen die Kanaaniter und die Perisiter. 6 Und Adoni-Besek floh; und sie
jagten ihm nach und ergriffen ihn und hieben ihm die Daumen seiner Hände und
seiner Füße ab. 7 Da sprach Adoni-Besek: Siebzig Könige, denen die Daumen ihrer
Hände und ihrer Füße abgehauen waren, lasen auf unter meinem Tische; so wie ich
getan habe, also hat Gott mir vergolten. Und sie brachten ihn nach Jerusalem, und
er starb daselbst. 8 Und die Kinder Juda stritten wider Jerusalem und nahmen es ein
und schlugen es mit der Schärfe des Schwertes, und die Stadt steckten sie in Brand.
9 Und danach zogen die Kinder Juda hinab, um wider die Kanaaniter zu streiten,
die das Gebirge und den Süden und die Niederung bewohnten. 10 Und Juda zog
wider die Kanaaniter, die in Hebron wohnten; der Name Hebrons war aber vordem
Kirjath-Arba; und sie schlugen Scheschai und Achiman und Talmai. 11 Und er zog
von dannen wider die Bewohner von Debir; der Name von Debir war aber vordem
Kirjath-Sepher. 12 Und Kaleb sprach: Wer Kirjath-Sepher schlägt und es einnimmt,
dem gebe ich meine Tochter Aksa zum Weibe. 13 Da nahm es Othniel ein, der Sohn
Kenas', der jüngere Bruder Kalebs; und er gab ihm seine Tochter Aksa zum Weibe.
14 Und es geschah, als sie einzog, da trieb sie ihn an, ein Feld von ihrem Vater zu
fordern. Und sie sprang von dem Esel herab. Und Kaleb sprach zu ihr: Was ist dir?
15 Und sie sprach zu ihm: Gib mir einen Segen; denn ein Mittagsland hast du mir
gegeben, so gib mir auch Wasserquellen! Da gab ihr Kaleb die oberen Quellen und
die unteren Quellen. 16 Und die Kinder des Keniters, des Schwagers Moses, waren
mit den Kindern Juda aus der Palmenstadt heraufgezogen in die Wüste Juda, die
im Süden von Arad liegt; und sie gingen hin und wohnten bei dem Volke. 17 Und
Juda zog mit seinem Bruder Simeon hin, und sie schlugen die Kanaaniter, welche
Zephat bewohnten; und sie verbannten es und gaben der Stadt den Namen Horma.
18 Und Juda nahm Gasa ein und sein Gebiet, und Askalon und sein Gebiet, und Ekron
und sein Gebiet. 19 Und Jehova war mit Juda, und er nahm das Gebirge in Besitz;
denn die Bewohner der Niederung trieb er nicht aus, weil sie eiserne Wagen hatten.
20 Und sie gaben dem Kaleb Hebron, so wie Mose geredet hatte; und er vertrieb
daraus die drei Söhne Enaks. 21 Aber die Kinder Benjamin trieben die Jebusiter,
die Bewohner von Jerusalem, nicht aus; und die Jebusiter haben bei den Kindern
Benjamin in Jerusalem gewohnt bis auf diesen Tag. 22 Und das Haus Joseph, auch
sie zogen nach Bethel hinauf, und Jehova war mit ihnen. 23 Und das Haus Joseph
ließ Bethel auskundschaften; vordem war aber Lus der Name der Stadt. 24 Und die
Wachen sahen einen Mann aus der Stadt herauskommen, und sie sprachen zu ihm:
Zeige uns doch den Zugang zu der Stadt, so werden wir dir Güte erweisen. 25 Und er
zeigte ihnen den Zugang zu der Stadt. Und sie schlugen die Stadt mit der Schärfe des
Schwertes, aber den Mann und sein ganzes Geschlecht ließen sie gehen. 26 Und der
Mann zog in das Land der Hethiter; und er baute eine Stadt und gab ihr den Namen

Lus. Das ist ihr Name bis auf diesen Tag. 27 Aber Manasse trieb nicht aus Beth-Schean
und seine Tochterstädte, und Taanak und seine Tochterstädte, und die Bewohner von
Dor und seine Tochterstädte, und die Bewohner von Jibleam und seine Tochterstädte,
und die Bewohner von Megiddo und seine Tochterstädte; und die Kanaaniter wollten
in diesem Lande bleiben. 28 Und es geschah als Israel erstarkte, da machte es die
Kanaaniter fronpflichtig; aber es trieb sie keineswegs aus. - 29 Und Ephraim trieb
die Kanaaniter nicht aus, die zu Geser wohnten; und die Kanaaniter wohnten in
ihrer Mitte zu Geser. - 30 Sebulon trieb nicht aus die Bewohner von Kitron und
die Bewohner von Nahalol; und die Kanaaniter wohnten in ihrer Mitte und wurden
fronpflichtig. - 31 Aser trieb nicht aus die Bewohner von Akko und die Bewohner von
Zidon und Achlab und Aksib und Helba und Aphik und Rechob; 32 und die Aseriter
wohnten inmitten der Kanaaniter, der Bewohner des Landes, denn sie trieben sie
nicht aus. 33 Naphtali trieb nicht aus die Bewohner von Beth-Semes und die Bewohner
von Beth-Anath; und er wohnte inmitten der Kanaaniter, der Bewohner des Landes;
aber die Bewohner von Beth-Semes und von Beth-Anath wurden ihm fronpflichtig.
34 Und die Amoriter drängten die Kinder Dan ins Gebirge, denn sie gestatteten ihnen
nicht, in die Niederung herabzukommen. 35 Und die Amoriter wollten im Gebirge
Heres bleiben, in Ajjalon und in Schaalbim; aber die Hand des Hauses Joseph war
schwer, und sie wurden fronpflichtig. 36 Und die Grenze der Amoriter war von der
Anhöhe Akrabbim, von dem Felsen an und aufwärts.

2

1 Und der Engel Jehovas kam von Gilgal herauf nach Bochim; und er sprach: Ich
habe euch aus Ägypten heraufgeführt und euch in das Land gebracht, das ich euren
Vätern zugeschworen habe; und ich sagte: Ich werde meinen Bund mit euch nicht
brechen ewiglich; 2 Ihr aber, ihr sollt keinen Bund mit den Bewohnern dieses Landes
machen, ihre Altäre sollt ihr niederreißen. Aber ihr habt meiner Stimme nicht
gehorcht. Was habt ihr da getan! 3 So habe ich auch gesagt: Ich werde sie nicht vor
euch vertreiben; und sie werden zu euren Seiten sein, und ihre Götter werden euch
zum Fallstrick werden. 4 Und es geschah, als der Engel Jehovas diese Worte zu allen
Kindern Israel redete, da erhob das Volk seine Stimme und weinte. 5 Und sie gaben
selbigem Orte den Namen Bochim. Und sie opferten daselbst dem Jehova. 6 Und Josua
entließ das Volk, und die Kinder Israel gingen hin, ein jeder in sein Erbteil, um das
Land in Besitz zu nehmen. 7 Und das Volk diente Jehova alle Tage Josuas und alle
Tage der Ältesten, welche ihre Tage nach Josua verlängerten, die das ganze große
Werk Jehovas gesehen, das er für Israel getan hatte. 8 Und Josua, der Sohn Nuns, der
Knecht Jehovas, starb, hundertzehn Jahre alt; 9 Und man begrub ihn im Gebiete seines
Erbteils, zu Timnath-Heres auf dem Gebirge Ephraim, nördlich vom Berge Gaasch.
10 Und auch das ganze selbige Geschlecht wurde zu seinen Vätern versammelt. Und
ein anderes Geschlecht kam nach ihnen auf, das Jehova nicht kannte und auch nicht
das Werk, welches er für Israel getan hatte. 11 Und die Kinder Israel taten, was böse
war in den Augen Jehovas und dienten den Baalim. 12 Und sie verließen Jehova, den
Gott ihrer Väter, der sie aus dem Lande Ägypten herausgeführt hatte; und sie gingen
anderen Göttern nach, von den Göttern der Völker, die rings um sie her waren, und
sie warfen sich vor ihnen nieder und reizten Jehova. 13 Und sie verließen Jehova
und dienten dem Baal und den Astaroth. 14 Da entbrannte der Zorn Jehovas wider
Israel, und er gab sie in die Hand von Plünderern, welche sie plünderten; und er
verkaufte sie in die Hand ihrer Feinde ringsum; und sie vermochten nicht mehr vor
ihren Feinden zu bestehen. 15 Überall, wohin sie auszogen, war die Hand Jehovas
wider sie zum Bösen, so wie Jehova geredet und wie Jehova ihnen geschworen hatte;

und sie wurden sehr bedrängt. 16 Und Jehova erweckte Richter; und sie retteten sie
aus der Hand ihrer Plünderer. 17 Aber auch ihren Richtern gehorchten sie nicht,
denn sie hurten anderen Göttern nach und warfen sich vor ihnen nieder; sie wichen
schnell ab von dem Wege, den ihre Väter gewandelt waren, indem sie den Geboten
Jehovas gehorchten; sie taten nicht also. 18 Und wenn Jehova ihnen Richter erweckte,
so war Jehova mit dem Richter, und er rettete sie aus der Hand ihrer Feinde alle
Tage des Richters; denn Jehova ließ sich's gereuen wegen ihrer Wehklage vor ihren
Bedrückern und ihren Drängern. 19 Und es geschah, wenn der Richter starb, so
verderbten sie sich wiederum, mehr als ihre Väter, indem sie anderen Göttern
nachgingen, um ihnen zu dienen und sich vor ihnen niederzuwerfen. Sie ließen
nichts fallen von ihren Taten und von ihrem hartnäckigen Wandel. 20 Da entbrannte
der Zorn Jehovas wider Israel, und er sprach: Darum daß diese Nation meinen Bund
übertreten hat, den ich ihren Vätern geboten, und sie meiner Stimme nicht gehorcht
haben, 21 so werde auch ich hinfort niemand vor ihnen austreiben von den Nationen,
die Josua übriggelassen hat, als er starb: 22 um Israel durch sie zu versuchen, ob sie
auf den Weg Jehovas achten werden, darauf zu wandeln, wie ihre Väter auf ihn
geachtet haben, oder nicht. 23 Und so ließ Jehova diese Nationen bleiben, so daß er
sie nicht schnell austrieb; und er gab sie nicht in die Hand Josuas.

3

1 Und dies sind die Nationen, welche Jehova bleiben ließ, um Israel durch sie
zu versuchen, alle, die nichts wußten von allen Kriegen Kanaans- 2 nur damit die
Geschlechter der Kinder Israel Kenntnis von denselben bekämen, um sie den Krieg
zu lehren: nur die, welche vordem nichts von denselben gewußt hatten: - 3 die fünf
Fürsten der Philister und alle Kanaaniter und Zidonier und Hewiter, welche das
Gebirge Libanon bewohnten, von dem Berge Baal-Hermon an, bis man nach Hamath
kommt. 4 Und sie dienten dazu, Israel durch sie zu versuchen, um zu wissen, ob sie
den Geboten Jehovas gehorchen würden, welche er ihren Vätern durch Mose geboten
hatte. 5 Und die Kinder Israel wohnten inmitten der Kanaaniter, der Hethiter und der
Amoriter und der Perisiter und der Hewiter und der Jebusiter; 6 und sie nahmen sich
deren Töchter zu Weibern und gaben ihre Töchter deren Söhnen und dienten ihren
Göttern. 7 Und die Kinder Israel taten, was böse war in den Augen Jehovas und
vergaßen Jehovas, ihres Gottes, und sie dienten den Baalim und den Ascheroth. 8 Da
entbrannte der Zorn Jehovas wider Israel, und er verkaufte sie in die Hand Kuschan-
Rischathaims, des Königs von Mesopotamien; und die Kinder Israel dienten dem
Kuschan-Rischathaim acht Jahre. 9 Und die Kinder Israel schrieen zu Jehova; und
Jehova erweckte den Kindern Israel einen Retter, der sie rettete: Othniel, den Sohn
Kenas', den jüngeren Bruder Kalebs. 10 Und der Geist Jehovas kam über ihn, und
er richtete Israel; und er zog aus zum Streite, und Jehova gab Kuschan-Rischathaim,
den König von Aram, in seine Hand, und seine Hand wurde stark wider Kuschan-
Rischathaim. 11 Und das Land hatte Ruhe vierzig Jahre. Und Othniel, der Sohn Kenas',
starb. 12 Und die Kinder Israel taten wiederum, was böse war in den Augen Jehovas;
und Jehova stärkte Eglon, den König von Moab, wider Israel, weil sie taten, was böse
war in den Augen Jehovas. 13 Und er versammelte zu sich die Kinder Ammon und
Amalek; und er zog hin und schlug Israel, und sie nahmen die Palmenstadt in Besitz.
14 Und die Kinder Israel dienten Eglon, dem König von Moab, achtzehn Jahre. 15 Und
die Kinder Israel schrien zu Jehova; und Jehova erweckte ihnen einen Retter, Ehud,
den Sohn Geras, einen Benjaminiter, einen Mann, der links war. Und die Kinder Israel
sandten durch ihn ein Geschenk an Eglon, den König von Moab. 16 Und Ehud machte
sich ein Schwert, das zwei Schneiden hatte, eine Elle seine Länge; und er gürtete es
unter seinen Rock an seine rechte Hüfte. 17 Und er überreichte das Geschenk Eglon,

dem König von Moab. Eglon war aber ein sehr fetter Mann. 18 Und es geschah, als er
mit der Überreichung des Geschenkes fertig war, da geleitete er das Volk, welches das
Geschenk getragen hatte. 19 Er selbst aber kehrte um von den geschnitzten Bildern,
die bei Gilgal waren, und sprach: Ein geheimes Wort habe ich an dich, o König! Und
er sprach: Stille! Und alle, die bei ihm standen, gingen von ihm hinaus. 20 Und als
Ehud zu ihm hereinkam, saß er in dem Obergemach der Kühlung, das für ihn allein
war. Und Ehud sprach: Ein Wort Gottes habe ich an dich. Und er stand auf vom
Stuhle. 21 Da streckte Ehud seine linke Hand aus und nahm das Schwert von seiner
rechten Hüfte und stieß es ihm in den Bauch; 22 und es drang sogar der Griff hinein
nach der Klinge, und das Fett schloß sich um die Klinge; denn er zog das Schwert
nicht aus seinem Bauche, und es fuhr hinaus zwischen den Beinen. 23 Und Ehud
ging in die Säulenhalle hinaus und schloß die Tür des Obergemachs hinter ihm zu
und verriegelte sie. 24 Und als er hinausgegangen war, da kamen seine Knechte und
sahen, und siehe, die Tür des Obergemachs war verriegelt. Und sie sprachen: Gewiß
bedeckt er seine Füße in dem Gemach der Kühlung. 25 Und sie warteten, bis sie
sich schämten; aber siehe, er öffnete die Tür des Obergemachs nicht; da nahmen
sie den Schlüssel und schlossen auf, und siehe, ihr Herr lag tot am Boden. - 26 Ehud
aber war entronnen, während sie zögerten: er war über die geschnitzten Bilder
hinausgelangt und entrann nach Seira. 27 Und es geschah, als er ankam, da stieß
er in die Posaune auf dem Gebirge Ephraim; und die Kinder Israel zogen mit ihm
von dem Gebirge hinab, und er vor ihnen her. 28 Und er sprach zu ihnen: Jaget
mir nach, denn Jehova hat eure Feinde, die Moabiter, in eure Hand gegeben! Und
sie zogen hinab, ihm nach, und nahmen den Moabitern die Furten des Jordan, und
ließen niemand hinübergehen. 29 Und sie schlugen die Moabiter zu selbiger Zeit,
bei zehntausend Mann, lauter kräftige und streitbare Männer, und keiner entrann.
30 Und Moab wurde an selbigem Tage unter die Hand Israels gebeugt. Und das Land
hatte Ruhe achtzig Jahre. 31 Und nach ihm war Schamgar, der Sohn Anaths; und
er schlug die Philister, sechshundert Mann, mit einem Rinderstachel. Und auch er
rettete Israel.

4

1 Und die Kinder Israel taten wiederum, was böse war in den Augen Jehovas; und
Ehud war gestorben. 2 Da verkaufte sie Jehova in die Hand Jabins, des Königs der
Kanaaniter, der zu Hazor regierte; und sein Heeroberster war Sisera, und er wohnte
zu Haroscheth-Gojim. 3 Und die Kinder Israel schrieen zu Jehova; denn er hatte
neunhundert eiserne Wagen, und er bedrückte die Kinder Israel mit Gewalt zwanzig
Jahre. 4 Und Debora, eine Prophetin, das Weib Lappidoths, richtete Israel in selbiger
Zeit. 5 Und sie wohnte unter der Debora-Palme zwischen Rama und Bethel, auf dem
Gebirge Ephraim; und die Kinder Israel gingen zu ihr hinauf zu Gericht. 6 Und sie
sandte hin und ließ Barak, den Sohn Abinoams, von Kedes-Naphtali, rufen; und sie
sprach zu ihm: Hat nicht Jehova, der Gott Israels, geboten: Gehe hin und ziehe auf den
Berg Tabor, und nimm mit dir zehntausend Mann von den Kindern Naphtali und von
den Kindern Sebulon; 7 und ich werde Sisera, den Heerobersten Jabins, zu dir ziehen
an den Bach Kison samt seinen Wagen und seiner Menge, und ich werde ihn in deine
Hand geben? 8 Und Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir gehst, so gehe ich; wenn
du aber nicht mit mir gehst, so gehe ich nicht: 9 Da sprachen sie: Ich will wohl mit
dir gehen; nur daß die Ehre nicht dein sein wird auf dem Wege, den du gehst, denn
in die Hand eines Weibes wird Jehova den Sisera verkaufen. Und Debora machte sich
auf und ging mit Barak nach Kedes. 10 Und Barak berief Sebulon und Naphtali nach
Kedes; und zehntausend Mann zogen in seinem Gefolge hinauf; auch Debora zog mit

ihm hinauf. 11 (Heber aber, der Keniter, hatte sich von den Kenitern, den Kindern
Hobabs, des Schwagers Moses, getrennt; und er hatte seine Zelte aufgeschlagen bis
an die Terebinthe zu Zaanannim, das neben Kedes liegt.) 12 Und man berichtete dem
Sisera, daß Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Tabor hinaufgezogen wäre. 13 Da
berief Sisera alle seine Wagen, neunhundert eiserne Wagen, und alles Volk, das mit
ihm war, von Haroscheth-Gojim an den Bach Kison. 14 Und Debora sprach zu Barak:
Mache dich auf! Denn dies ist der Tag, da Jehova den Sisera in deine Hand gegeben
hat. Ist nicht Jehova ausgezogen vor dir her? Und Barak stieg von dem Berge Tabor
hinab, und zehntausend Mann ihm nach. 15 Und Jehova verwirrte Sisera und alle
seine Wagen und das ganze Heerlager durch die Schärfe des Schwertes vor Barak
her; und Sisera stieg von dem Wagen herab und floh zu Fuß. 16 Barak aber jagte den
Wagen und dem Heere nach bis Haroscheth-Gojim; und das ganze Heer Siseras fiel
durch die Schärfe des Schwertes: Es blieb auch nicht einer übrig. 17 Und Sisera floh
zu Fuß in das Zelt Jaels, des Weibes Hebers, des Keniters; denn es war Friede zwischen
Jabin, dem König von Hazor, und dem Hause Hebers, des Keniters. 18 Da ging Jael
hinaus, dem Sisera entgegen; und sie sprach zu ihm: Kehre ein, mein Herr, kehre ein
zu mir, fürchte dich nicht! Und er kehrte ein zu ihr in das Zelt, und sie bedeckte ihn
mit einer Decke. 19 Und er sprach zu ihr: Laß mich doch ein wenig Wasser trinken,
denn mich dürstet. Und sie öffnete den Milchschlauch und ließ ihn trinken, und sie
deckte ihn zu. 20 Und er sprach zu ihr: Stelle dich an den Eingang des Zeltes; und
es geschehe, wenn jemand kommt und dich fragt und spricht: Ist jemand hier? So
sage: Niemand. 21 Und Jael, das Weib Hebers, nahm einen Zeltpflock und faßte den
Hammer in ihre Hand, und sie kam leise zu ihm und schlug den Pflock durch seine
Schläfe, daß er in die Erde drang. Er war nämlich in einen tiefen Schlaf gefallen und
war ermattet, und er starb. 22 Und siehe, da kam Barak, der Sisera verfolgte; und Jael
ging hinaus, ihm entgegen, und sprach zu ihm: Komm, ich will dir den Mann zeigen,
den du suchst! Und er ging zu ihr hinein, und siehe, Sisera lag tot, und der Pflock war
in seiner Schläfe. 23 So beugte Gott an selbigem Tage Jabin, den König von Kanaan,
vor den Kindern Israel. 24 Und die Hand der Kinder Israel wurde fort und fort härter
über Jabin, den König von Kanaan, bis sie Jabin, den König von Kanaan, vernichtet
hatten.

5

1 Und Debora und Barak, der Sohn Abinoams, sangen an selbigem Tage und
sprachen: 2 Weil Führer führten in Israel, weil freiwillig sich stellte das Volk, preiset
Jehova! 3 Höret, ihr Könige; horchet auf, ihr Fürsten! Ich will, ja, ich will Jehova
singen und spielen Jehova, dem Gott Israels! 4 Jehova! Als du auszogest von Seir,
als du einherschrittest vom Gefilde Edoms, da erzitterte die Erde; auch troffen die
Himmel, auch troffen die Wolken von Wasser. 5 Die Berge erbebten vor Jehova, jener
Sinai vor Jehova, dem Gott Israels. 6 In den Tagen Schamgars, des Sohnes Anaths,
in den Tagen Jaels feierten die Pfade, und die Wanderer betretener Wege gingen
krumme Pfade. 7 Es feierten die Landstädte in Israel, sie feierten, bis ich, Debora,
aufstand, bis ich aufstand, eine Mutter in Israel. 8 Es erwählte neue Götter; da war
Streit an den Toren! Ward wohl Schild und Lanze gesehen unter vierzigtausend in
Israel? 9 Mein Herz gehört den Führern Israels, denen, die sich freiwillig stellten im
Volke. Preiset Jehova! 10 Die ihr reitet auf weißroten Eselinnen, die ihr sitzet auf
Teppichen, und die ihr wandelt auf dem Wege, singet! 11 Fern von der Stimme der
Bogenschützen, zwischen den Schöpfrinnen, dort sollen sie preisen die gerechten
Taten Jehovas, die gerechten Taten an seinen Landstädten in Israel. Da zog das Volk
Jehovas hinab zu den Toren. 12 Wache auf, wache auf, Debora! Wache auf, wache
auf, sprich ein Lied! Mache dich auf, Barak, und führe gefangen deine Gefangenen,

Sohn Abinoams! 13 Da zog hinab ein Überrest der Edlen und des Volkes; Jehova
zog zu mir herab unter den Helden. 14 Von Ephraim zogen hinab, deren Stammsitz
unter Amalek ist; hinter dir her Benjamin, unter deinen Völkern; von Makir zogen
hinab die Führer, und von Sebulon, die den Feldherrnstab halten. 15 Und die Fürsten
in Issaschar waren mit Debora; und Issaschar gleich Barak; er wurde seinen Füßen
nach ins Tal gesandt. An den Bächen Rubens waren große Beschlüsse des Herzens.
16 Warum bliebest du zwischen den Hürden, das Flöten bei den Herden zu hören?
An den Bächen Rubens waren große Beratungen des Herzens. 17 Gilead ruhte jenseit
des Jordan; und Dan, warum weilte er auf Schiffen? Aser blieb am Gestade des
Meeres, und an seinen Buchten ruhte er. 18 Sebulon ist ein Volk, das seine Seele
dem Tode preisgab, auch Naphtali auf den Höhen des Gefildes. 19 Könige kamen, sie
stritten; da stritten die Könige Kanaans zu Taanak an den Wassern Megiddos: Beute
an Silber trugen sie nicht davon. 20 Vom Himmel her stritten, von ihren Bahnen
aus stritten die Sterne mit Sisera. 21 Der Bach Kison riß sie hinweg, der Bach der
Urzeit, der Bach Kison. Du, meine Seele, tratest die Starken nieder! 22 Da stampften
die Hufe der Rosse vom Rennen, dem Rennen ihrer Gewaltigen. 23 Fluchet Meros!
spricht der Engel Jehovas, verfluchet seine Bewohner! Denn sie sind nicht Jehova
zu Hilfe gekommen, Jehova zu Hilfe unter den Helden. 24 Gesegnet vor Weibern
sei Jael, das Weib Hebers, des Keniters, vor Weibern in Zelten gesegnet! 25 Wasser
verlangte er, Milch gab sie; in einer Schale der Edlen reichte sie geronnene Milch.
26 Ihre Hand streckte sie aus nach dem Pflocke und ihre Rechte nach dem Hammer
der Arbeiter; und sie hämmerte auf Sisera, zerschmetterte sein Haupt und zerschlug
und durchbohrte seine Schläfe. 27 Zwischen ihren Füßen krümmte er sich, fiel,
lag da; zwischen ihren Füßen krümmte er sich, fiel; da, wo er sich krümmte, fiel
er überwältigt. 28 Durchs Fenster schaute aus Siseras Mutter und rief ängstlich
durch das Gitter: Warum zaudert sein Wagen zu kommen? Warum zögern die Tritte
seiner Gespanne? 29 Die Klugen unter ihren Edelfrauen antworten ihr, und sie selbst
erwidert sich ihre Reden: 30 Finden sie nicht, teilen sie nicht Beute? Ein Mädchen,
zwei Mädchen auf den Kopf eines Mannes? Beute an bunten Gewändern für Sisera,
Beute an buntgewirkten Gewändern; zwei buntgewirkte Gewänder für den Hals der
Gefangenen. - 31 Also mögen umkommen alle deine Feinde, Jehova! Aber die ihn
lieben, seien wie die Sonne aufgeht in ihrer Kraft! Und das Land hatte Ruhe vierzig
Jahre.

6

1 Und die Kinder Israel taten, was böse war in den Augen Jehovas; und Jehova gab
sie in die Hand Midians sieben Jahre. 2 Und die Hand Midians wurde stark über
Israel. Vor Midian richteten sich die Kinder Israel die Klüfte zu, die in den Bergen
sind, und die Höhlen und die Bergfesten. 3 Und es geschah, wenn Israel gesät hatte, so
zogen Midian und Amalek und die Söhne des Ostens herauf, sie zogen herauf wider
sie. 4 Und sie lagerten sich wider sie und verdarben den Ertrag des Landes bis nach
Gasa hin; und sie ließen keine Lebensmittel in Israel übrig, weder Kleinvieh, noch
Rind, noch Esel. 5 Denn sie zogen herauf mit ihren Herden und mit ihren Zelten,
sie kamen wie die Heuschrecken an Menge; und ihrer und ihrer Kamele war keine
Zahl; und sie kamen in das Land, um es zu verderben. 6 Und Israel verarmte sehr
wegen Midians; und die Kinder Israel schrieen zu Jehova. 7 Und es geschah, als die
Kinder Israel wegen Midians zu Jehova schrieen, 8 da sandte Jehova einen Propheten
zu den Kindern Israel; und er sprach zu ihnen: So spricht Jehova, der Gott Israels:
Ich habe euch aus Ägypten heraufgeführt und euch herausgeführt aus dem Hause
der Knechtschaft; 9 und ich habe euch errettet aus der Hand der Ägypter und aus der

Hand all eurer Bedrücker, und ich habe sie vor euch vertrieben und euch ihr Land
gegeben. 10 Und ich sprach zu euch: Ich bin Jehova, euer Gott; ihr sollt nicht die Götter
der Amoriter fürchten, in deren Land ihr wohnet. Aber ihr habt meiner Stimme
nicht gehorcht. 11 Und der Engel Jehovas kam und setzte sich unter die Terebinthe,
die zu Ophra war, welches Joas, dem Abieseriter, gehörte. Und Gideon, sein Sohn,
schlug eben Weizen aus in der Kelter, um ihn vor Midian zu flüchten. 12 Und der
Engel Jehovas erschien ihm und sprach zu ihm: Jehova ist mit dir, du tapferer Held!
13 Und Gideon sprach zu ihm: Bitte, mein Herr! Wenn Jehova mit uns ist, warum
hat denn dieses alles uns betroffen? Und wo sind alle seine Wunder, die unsere
Väter uns erzählt haben, indem sie sprachen: Hat Jehova uns nicht aus Ägypten
heraufgeführt? Und nun hat Jehova uns verlassen und uns in die Hand Midians
gegeben. 14 Und Jehova wandte sich zu ihm und sprach: Gehe hin in dieser deiner
Kraft und rette Israel aus der Hand Midians! Habe ich dich nicht gesandt? 15 Und er
sprach zu ihm: Bitte, mein Herr! Womit soll ich Israel retten? Siehe, mein Tausend
ist das ärmste in Manasse, und ich bin der Jüngste im Hause meines Vaters. 16 Und
Jehova sprach zu ihm: Ich werde mit dir sein, und du wirst Midian schlagen wie
einen Mann. 17 Und er sprach zu ihm: Wenn ich denn Gnade gefunden habe in deinen
Augen, so gib mir ein Zeichen, daß du es bist, der mit mir redet. 18 Weiche doch nicht
von hinnen, bis ich zu dir komme und meine Gabe herausbringe und dir vorsetze.
Und er sprach: Ich will bleiben, bis du wiederkommst. 19 Da ging Gideon hinein und
bereitete ein Ziegenböcklein zu, und ungesäuerte Kuchen aus einem Epha Mehl; das
Fleisch tat er in einen Korb, und die Brühe tat er in einen Topf; und er brachte
es zu ihm heraus unter die Terebinthe und setzte es vor. 20 Und der Engel Gottes
sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und die ungesäuerten Kuchen und lege es hin auf
diesen Felsen da, und die Brühe gieße aus. Und er tat also. 21 Und der Engel Jehovas
streckte das Ende des Stabes aus, der in seiner Hand war, und berührte das Fleisch
und die ungesäuerten Kuchen; da stieg Feuer auf aus dem Felsen und verzehrte das
Fleisch und die ungesäuerten Kuchen. Und der Engel Jehovas verschwand aus seinen
Augen. 22 Da sah Gideon, daß es der Engel Jehovas war, und Gideon sprach: Ach Herr,
Jehova! Dieweil ich den Engel Jehovas gesehen habe von Angesicht zu Angesicht!
23 Und Jehova sprach zu ihm: Friede dir! Fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben.
24 Und Gideon baute daselbst Jehova einen Altar und nannte ihn: Jehova-Schalom.
Bis auf diesen Tag ist er noch zu Ophra der Abieseriter. 25 Und es geschah in selbiger
Nacht, da sprach Jehova zu ihm: Nimm den Farren deines Vaters, und zwar den
zweiten Farren von sieben Jahren; und reiße nieder den Altar des Baal, der deinem
Vater gehört, und die Aschera, die bei demselben ist, haue um; 26 und baue Jehova,
deinem Gott, einen Altar auf dem Gipfel dieser Feste mit der Zurüstung; und nimm
den zweiten Farren und opfere ein Brandopfer mit dem Holze der Aschera, die du
umhauen wirst. 27 Und Gideon nahm zehn Männer von seinen Knechten und tat, so
wie Jehova zu ihm geredet hatte. Und es geschah, da er sich vor dem Hause seines
Vaters und vor den Leuten der Stadt fürchtete, es bei Tage zu tun, so tat er es bei
Nacht. 28 Und als die Leute der Stadt des Morgens früh aufstanden, siehe, da war
der Altar des Baal umgerissen, und die Aschera, die bei demselben war, umgehauen,
und der zweite Farre war als Brandopfer auf dem erbauten Altar geopfert. 29 Und
sie sprachen einer zum anderen: Wer hat das getan? Und sie forschten und fragten
nach, und man sagte: Gideon, der Sohn des Joas, hat das getan. 30 Da sprachen die
Leute der Stadt zu Joas: Gib deinen Sohn heraus, daß er sterbe, weil er den Altar des
Baal umgerissen, und weil er die Aschera, die bei demselben war, umgehauen hat!
31 Und Joas sprach zu allen, die bei ihm standen: Wollt ihr für den Baal rechten, oder
wollt ihr ihn retten? Wer für ihn rechtet, soll getötet werden bis zum Morgen. Wenn

er ein Gott ist, so rechte er für sich selbst, weil man seinen Altar umgerissen hat.
32 Und man nannte ihn an selbigem Tage Jerub-Baal, indem man sprach: Der Baal
rechte mit ihm, weil er seinen Altar umgerissen hat. 33 Und ganz Midian und Amalek
und die Söhne des Ostens versammelten sich allzumal, und sie setzten über den
Jordan und lagerten sich im Tale Jisreel. 34 Und der Geist Jehovas kam über Gideon;
und er stieß in die Posaune, und die Abieseriter wurden zusammengerufen ihm nach.
35 Und er sandte Boten durch ganz Manasse, und auch sie wurden zusammengerufen,
ihm nach. Und er sandte Boten durch Aser und durch Sebulon und durch Naphtali.
Und sie zogen herauf, ihnen entgegen. 36 Und Gideon sprach zu Gott: Wenn du Israel
durch meine Hand retten willst, so wie du geredet hast- 37 siehe, ich lege ein Wollvließ
auf die Tenne; wenn Tau auf dem Vließe allein sein wird und auf dem ganzen Boden
Trockenheit, so werde ich erkennen, daß du Israel durch meine Hand retten wirst,
so wie du geredet hast. 38 Und es geschah also. Und er stand am anderen Morgen
früh auf, und er drückte das Vließ aus und preßte Tau aus dem Vließe, eine Schale
voll Wasser. 39 Und Gideon sprach zu Gott: Dein Zorn entbrenne nicht wider mich!
Und ich will nur noch diesmal reden. Laß mich es doch nur noch diesmal mit dem
Vließe versuchen: Möge doch Trockenheit sein auf dem Vließe allein, und auf dem
ganzen Boden sei Tau. 40 Und Gott tat also in selbiger Nacht; und es war Trockenheit
auf dem Vließe allein, und auf dem ganzen Boden war Tau.

7

1 Und Jerub-Baal, das ist Gideon, und alles Volk, das mit ihm war, machten sich früh
auf, und sie lagerten sich an der Quelle Harod; das Lager Midians aber war nordwärts
von ihm, nach dem Hügel More hin, im Tale. 2 Und Jehova sprach zu Gideon: Des
Volkes, das bei dir ist, ist zu viel, als daß ich Midian in ihre Hand geben sollte; damit
Israel sich nicht wider mich rühme und spreche: Meine Hand hat mich gerettet! 3 Und
nun rufe doch vor den Ohren des Volkes aus und sprich: Wer furchtsam und verzagt
ist, kehre um und wende sich zurück vom Gebirge Gilead! Da kehrten von dem Volke
zweiundzwanzigtausend um, und zehntausend blieben übrig. 4 Und Jehova sprach
zu Gideon: Noch ist des Volkes zu viel; führe sie ans Wasser hinab, daß ich sie dir
daselbst läutere; und es soll geschehen, von wem ich dir sagen werde: dieser soll
mit dir ziehen, der soll mit dir ziehen; und jeder, von dem ich dir sagen werde:
dieser soll nicht mit dir ziehen, der soll nicht ziehen. 5 Und er führte das Volk ans
Wasser hinab. Und Jehova sprach zu Gideon: Jeder, der mit seiner Zunge von dem
Wasser leckt, wie ein Hund leckt, den stelle besonders; und auch jeden, der sich auf
seine Knie niederläßt, um zu trinken. 6 Und die Zahl derer, welche mit ihrer Hand
zu ihrem Munde leckten, war dreihundert Mann; und das ganze übrige Volk hatte
sich auf seine Knie niedergelassen, um Wasser zu trinken. 7 Und Jehova sprach zu
Gideon: Durch die dreihundert Mann, die geleckt haben, will ich euch retten und
Midian in deine Hand geben; das ganze übrige Volk aber soll gehen, ein jeder an
seinen Ort. 8 Und sie nahmen die Zehrung des Volkes mit sich und seine Posaunen.
Und er entließ alle Männer von Israel, einen jeden nach seinen Zelten; aber die
dreihundert Mann behielt er. Das Lager Midians war aber unter ihm im Tale. 9 Und
es geschah in selbiger Nacht, da sprach Jehova zu ihm: Mache dich auf, gehe in das
Lager hinab; denn ich habe es in deine Hand gegeben. 10 Und wenn du dich fürchtest,
hinabzugehen, so gehe mit Pura, deinem Knaben, zum Lager hinab; 11 und du wirst
hören, was sie reden; und danach werden deine Hände erstarken, und du wirst in
das Lager hinabgehen. Da ging er mit Pura, seinem Knaben, hinab bis an das Ende
der Gerüsteten, die im Lager waren. 12 Und Midian und Amalek und alle Söhne des
Ostens lagen im Tale, wie die Heuschrecken an Menge; und ihrer Kamele war keine
Zahl, wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist, an Menge. 13 Und Gideon kam, und

siehe, ein Mann erzählte seinem Genossen einen Traum und sprach: Siehe, ich habe
einen Traum gehabt; und siehe, ein Laib Gerstenbrot rollte in das Lager Midians; und
es kam bis zum Zelte und schlug es, daß es umfiel, und kehrte es um, das Unterste
zu oberst, und das Zelt lag da. 14 Und sein Genosse antwortete und sprach: Das ist
nichts anderes als das Schwert Gideons, des Sohnes Joas', eines Mannes von Israel;
Gott hat Midian und das ganze Lager in seine Hand gegeben. 15 Und es geschah, als
Gideon die Erzählung des Traumes und seine Deutung hörte, da betete er an. Und
er kehrte in das Lager Israels zurück und sprach: Machet euch auf! Denn Jehova
hat das Lager Midians in eure Hand gegeben. 16 Und er teilte die dreihundert Mann
in drei Haufen und gab ihnen allen Posaunen in die Hand und leere Krüge, und
Fackeln in die Krüge. 17 Und er sprach zu ihnen: Sehet es mir ab und tut ebenso;
siehe, wenn ich an das Ende des Lagers komme, so soll es geschehen, daß ihr ebenso
tut, wie ich tue. 18 Und stoße ich in die Posaune, ich und alle, die bei mir sind, so
sollt auch ihr in die Posaunen stoßen rings um das ganze Lager, und sollt rufen: Für
Jehova und für Gideon! 19 Und Gideon und die hundert Mann, die bei ihm waren,
kamen an das Ende des Lagers, beim Beginn der mittleren Nachtwache; man hatte
eben die Wachen aufgestellt. Und sie stießen in die Posaunen und zerschmetterten
die Krüge, die in ihrer Hand waren. 20 Und die drei Haufen stießen in die Posaunen
und zerbrachen die Krüge; und sie hielten in ihrer linken Hand die Fackeln und
in ihrer rechten Hand die Posaunen zum Blasen und riefen: Schwert Jehovas und
Gideons! 21 Und sie standen ein jeder an seiner Stelle, rings um das Lager. Da lief
das ganze Lager und schrie und floh. 22 Und sie stießen in die dreihundert Posaunen;
und Jehova richtete das Schwert des einen wider den anderen, und zwar im ganzen
Lager. Und das Lager floh bis Beth-Schitta, nach Zerera hin, bis an das Ufer von
Abel-Mehola bei Tabbath. 23 Und es versammelten sich die Männer von Israel, von
Naphtali und von Aser und von ganz Manasse, und sie jagten Midian nach. 24 Und
Gideon sandte Boten in das ganze Gebirge Ephraim und ließ sagen: Kommet herab,
Midian entgegen, und nehmet ihnen die Gewässer bis Beth-Bara, und den Jordan! Da
versammelten sich alle Männer von Ephraim und nahmen ihnen die Gewässer bis
Beth-Bara und den Jordan. 25 Und sie fingen die zwei Fürsten von Midian, Oreb und
Seeb; und sie erschlugen Oreb an dem Felsen Oreb, und Seeb erschlugen sie bei der
Kelter Seeb; und sie jagten Midian nach. Und die Köpfe Orebs und Seebs brachten
sie zu Gideon auf die andere Seite des Jordan.

8

1 Und die Männer von Ephraim sprachen zu ihm: Was ist das für eine Sache, die
du uns getan, daß du uns nicht gerufen hast, als du hinzogest, um wider Midian zu
streiten! Und sie zankten heftig mit ihm. 2 Und er sprach zu ihnen: Was habe ich
nun getan im Vergleich mit euch? Ist nicht die Nachlese Ephraims besser als die
Weinlese Abiesers? 3 In eure Hand hat Gott die Fürsten von Midian, Oreb und Seeb
gegeben; und was habe ich tun können im Vergleich mit euch? Da ließ ihr Zorn von
ihm ab, als er dieses Wort redete. 4 Und Gideon kam an den Jordan; er ging hinüber,
er und die dreihundert Mann, die bei ihm waren, ermattet und nachjagend. 5 Und
er sprach zu den Männern von Sukkoth: Gebet doch dem Volke, das mir nachfolgt,
einige Laibe Brot; denn sie sind ermattet, und ich jage den Königen von Midian,
Sebach und Zalmunna, nach. 6 Und die Obersten von Sukkoth sprachen: Ist die Faust
Sebachs und Zalmunnas schon in deiner Hand, daß wir deinem Heere Brot geben
sollen? 7 Da sprach Gideon: Darum, wenn Jehova Sebach und Zalmunna in meine
Hand gegeben hat, werde ich euer Fleisch zerdreschen mit Dornen der Wüste und
mit Stechdisteln! 8 Und er zog von dannen nach Pnuel hinauf und redete zu ihnen auf

dieselbe Weise. Und die Männer von Pnuel antworteten ihm, wie die Männer von
Sukkoth geantwortet hatten. 9 Da sprach er auch zu den Männern von Pnuel und
sagte: Wenn ich in Frieden zurückkomme, so werde ich diesen Turm niederreißen!
10 Sebach und Zalmunna waren aber zu Karkor, und ihre Heere mit ihnen, bei
fünfzehntausend Mann, alle, die übriggeblieben waren von dem ganzen Lager der
Söhne des Ostens; und der Gefallenen waren hundertundzwanzigtausend Mann, die
das Schwert zogen. 11 Und Gideon zog hinauf des Weges zu den Zeltbewohnern,
östlich von Nobach und Jogbeha; und er schlug das Lager, und das Lager war
sorglos. 12 Und Sebach und Zalmunna flohen, und er jagte ihnen nach; und er
fing die beiden Könige von Midian, Sebach und Zalmunna; und das ganze Lager
setzte er in Schrecken. 13 Und Gideon, der Sohn Joas', kehrte aus dem Streite zurück,
von der Anhöhe Heres herab. 14 Und er fing einen Jüngling von den Männern von
Sukkoth und befragte ihn; und dieser schrieb ihm die Obersten von Sukkoth und seine
Ältesten auf, siebenundsiebzig Mann. 15 Und er kam zu den Männern von Sukkoth
und sprach: Sehet hier Sebach und Zalmunna, über welche ihr mich verhöhnt habt,
indem ihr sprachet: Ist die Faust Sebachs und Zalmunnas schon in deiner Hand,
daß wir deinen Männern, die ermattet sind, Brot geben sollen? 16 Und er nahm die
Ältesten der Stadt und Dornen der Wüste und Stechdisteln, und er züchtigte die
Männer von Sukkoth mit denselben. 17 Und den Turm zu Pnuel riß er nieder und
erschlug die Männer der Stadt. 18 Und er sprach zu Sebach und zu Zalmunna: Wie
waren die Männer, die ihr zu Tabor erschlagen habt? Und sie sprachen: Wie du,
so waren sie, ein jeder an Gestalt gleich einem Königssohne. 19 Und er sprach: Das
waren meine Brüder, die Söhne meiner Mutter. So wahr Jehova lebt, wenn ihr sie
am Leben gelassen hättet, so erschlüge ich euch nicht! 20 Und er sprach zu Jether,
seinem Erstgeborenen: Stehe auf, erschlage sie! Aber der Knabe zog sein Schwert
nicht; denn er fürchtete sich, weil er noch ein Knabe war. 21 Da sprachen Sebach
und Zalmunna: Stehe du auf und stoße uns nieder; denn wie der Mann, so seine
Kraft. Und Gideon stand auf und erschlug Sebach und Zalmunna; und er nahm die
Halbmonde, welche an den Hälsen ihrer Kamele waren. 22 Und die Männer von
Israel sprachen zu Gideon: Herrsche über uns, sowohl du, als auch dein Sohn und
deines Sohnes Sohn; denn du hast uns aus der Hand Midians gerettet. 23 Und Gideon
sprach zu ihnen: Nicht ich will über euch herrschen, und nicht mein Sohn soll über
euch herrschen; Jehova soll über euch herrschen. 24 Und Gideon sprach zu ihnen:
Eine Bitte will ich von euch erbitten: Gebet mir ein jeder sie Ohrringe seiner Beute!
(denn sie hatten goldene Ohrringe, weil sie Ismaeliter waren). 25 Und sie sprachen:
Gern wollen wir sie geben. Und sie breiteten ein Oberkleid aus und warfen darauf
ein jeder die Ohrringe seiner Beute. 26 Und das Gewicht der goldenen Ohrringe, die
er erbeten hatte, war tausendsiebenhundert Sekel Gold, außer den Halbmonden und
den Ohrgehängen und den Purpurkleidern, welche die Könige von Midian trugen,
und außer den Halsketten, die an den Hälsen ihrer Kamele waren. 27 Und Gideon
machte daraus ein Ephod und stellte es in seiner Stadt auf, in Ophra. Und ganz Israel
hurte demselben dort nach; und es wurde Gideon und seinem Hause zum Fallstrick.
28 So wurde Midian vor den Kindern Israels gebeugt, und es hob sein Haupt nicht
mehr empor. Und das Land hatte in den Tagen Gideons Ruhe vierzig Jahre. 29 Und
Jerub-Baal, der Sohn Joas', ging hin und wohnte in seinem Hause. 30 Und Gideon
hatte siebzig Söhne, die aus seiner Lende hervorgegangen waren; denn er hatte viele
Weiber. 31 Und sein Kebsweib, das zu Sichem war, auch sie gebar ihm einen Sohn;
und er gab ihm den Namen Abimelech. 32 Und Gideon, der Sohn Joas', starb in gutem
Alter; und er wurde begraben im Grabe seines Vaters Joas, zu Ophra der Abieseriter.
33 Und es geschah, als Gideon tot war, da hurten die Kinder Israel wiederum den

Baalim nach und machten sich den Baal-Berith zum Gott. 34 Und die Kinder Israel
gedachten nicht Jehovas, ihres Gottes, der sie errettet hatte aus der Hand aller ihrer
Feinde ringsum. 35 Und sie erwiesen keine Güte an dem Hause Jerub-Baal-Gideons,
nach all dem Guten, das er an Israel getan hatte.

9

1 Und Abimelech, der Sohn Jerub-Baals, ging nach Sichem zu den Brüdern seiner
Mutter; und er redete zu ihnen und zu dem ganzen Geschlecht des Hauses des Vaters
seiner Mutter und sprach: 2 Redet doch vor den Ohren aller Bürger von Sichem: Was
ist besser für euch, daß siebzig Männer über euch herrschen, alle Söhne Jerub-Baals,
oder daß ein Mann über euch herrsche? Und bedenket, daß ich euer Gebein und
euer Fleisch bin. 3 Und die Brüder seiner Mutter redeten von ihm vor den Ohren
aller Bürger von Sichem alle diese Worte. Und ihr Herz neigte sich Abimelech nach;
denn sie sprachen: Er ist unser Bruder. 4 Und sie gaben ihm siebzig Sekel Silber aus
dem Hause Baal-Berith; und Abimelech dingte damit lose und übermütige Männer,
und sie folgten ihm nach. 5 Und er kam in das Haus seines Vaters, nach Ophra,
und ermordete seine Brüder, die Söhne Jerub-Baals, siebzig Mann auf einem Steine;
aber Jotham, der jüngste Sohn Jerub-Baals, blieb übrig, denn er hatte sich versteckt.
6 Und alle Bürger von Sichem und das ganze Haus Millo versammelten sich und
gingen hin und machten Abimelech zum König bei der Terebinthe des Denkmals, die
zu Sichem ist. 7 Und man berichtete es Jotham. Da ging er hin und stellte sich auf
den Gipfel des Berges Gerisim, und er erhob seine Stimme und rief und sprach zu
ihnen: Höret auf mich, Bürger von Sichem, so wird Gott auf euch hören! 8 Einst
gingen die Bäume hin, einen König über sich zu salben; und sie sprachen zum
Olivenbaum: Sei König über uns! 9 Und der Olivenbaum sprach zu ihnen: Sollte
ich meine Fettigkeit aufgeben, welche Götter und Menschen an mir preisen, und
sollte hingehen, zu schweben über den Bäumen? 10 Da sprachen die Bäume zum
Feigenbaum: Komm du, sei König über uns! 11 Und der Feigenbaum sprach zu ihnen:
Sollte ich meine Süßigkeit aufgeben und meine gute Frucht, und sollte hingehen, zu
schweben über den Bäumen? 12 Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du,
sei König über uns! 13 Und der Weinstock sprach zu ihnen: Sollte ich meinen Most
aufgeben, der Götter und Menschen erfreut, und sollte hingehen, zu schweben über
den Bäumen? 14 Da sprachen alle Bäume zum Dornstrauch: Komm du, sei König über
uns! 15 Und der Dornstrauch sprach zu den Bäumen: Wenn ihr mich in Wahrheit
zum König über euch salben wollt, so kommet, vertrauet euch meinem Schatten an;
wenn aber nicht, so soll Feuer von dem Dornstrauch ausgehen und die Zedern des
Libanon verzehren. - 16 Und nun, wenn ihr in Wahrheit und in Redlichkeit gehandelt
habt, daß ihr Abimelech zum König gemacht, und wenn ihr Gutes getan habt an
Jerub-Baal und an seinem Hause, und wenn ihr ihm getan habt nach dem Tun seiner
Hände, - 17 denn mein Vater hat für euch gestritten und sein Leben dahingeworfen
und euch aus der Hand Midians errettet; 18 Ihr aber habt euch heute wider das Haus
meines Vaters erhoben und seine Söhne ermordet, siebzig Mann auf einem Steine,
und habt Abimelech, den Sohn seiner Magd, zum König gemacht über die Bürger von
Sichem, weil er euer Bruder ist- 19 wenn ihr also an diesem Tage in Wahrheit und
in Redlichkeit an Jerub-Baal und an seinem Hause gehandelt habt, so freuet euch
Abimelechs, und auch er möge sich euer freuen! 20 Wenn aber nicht, so gehe Feuer
von Abimelech aus und verzehre die Bürger von Sichem und das Haus Millo; und
es gehe ein Feuer aus von den Bürgern von Sichem und von dem Hause Millo und
verzehre Abimelech! 21 Und Jotham floh und entwich und ging nach Beer; und er
blieb daselbst wegen seines Bruders Abimelech. 22 Und Abimelech herrschte über

Israel drei Jahre. 23 Und Gott sandte einen bösen Geist zwischen Abimelech und die
Bürger von Sichem; und die Bürger von Sichem handelten treulos gegen Abimelech,
24 damit die Gewalttat an den siebzig Söhnen Jerub-Baals über ihn käme, und ihr
Blut gelegt würde auf ihren Bruder Abimelech, der sie ermordet, und auf die Bürger
von Sichem, die seine Hände gestärkt hatten, seine Brüder zu ermorden. 25 Und
die Bürger von Sichem legten einen Hinterhalt wider ihn auf die Gipfel der Berge,
und sie beraubten jeden, der des Weges bei ihnen vorüberzog. Und es wurde dem
Abimelech berichtet. 26 Und Gaal, der Sohn Ebeds, kam mit seinen Brüdern, und
sie zogen durch Sichem; und die Bürger von Sichem vertrauten ihm. 27 Und sie
gingen aufs Feld hinaus und lasen ihre Weinberge und kelterten; und sie hielten ein
Dankfest und gingen in das Haus ihres Gottes und aßen und tranken und fluchten
dem Abimelech. 28 Und Gaal, der Sohn Ebeds, sprach: Wer ist Abimelech und wer
Sichem, daß wir ihm dienen sollten? Ist er nicht der Sohn Jerub-Baals, und Sebul
sein Statthalter? Dienet den Männern Hemors, des Vaters von Sichem! Denn warum
sollten wir ihm dienen? 29 Hätte ich nur dieses Volk unter meiner Hand, so wollte ich
Abimelech wegschaffen! Und er sprach von Abimelech: Mehre nur dein Heer und
ziehe aus! 30 Und Sebul, der Oberste der Stadt, hörte die Worte Gaals, des Sohnes
Ebeds, und sein Zorn entbrannte; 31 und er sandte Boten an Abimelech mit List und
sprach: Siehe, Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder sind nach Sichem gekommen,
und siehe, sie wiegeln die Stadt wider dich auf. 32 Und nun, mache dich in der Nacht
auf, du und das Volk, das bei dir ist, und lege dich in Hinterhalt auf dem Felde.
33 Und es geschehe am Morgen, wenn die Sonne aufgeht, so mache dich früh auf und
überfalle die Stadt; und siehe, wenn er und das Volk, das bei ihm ist, gegen dich
hinausziehen, so tue ihm, wie deine Hand es finden wird. 34 Und Abimelech und
alles Volk, das mit ihm war, machten sich in der Nacht auf, und sie legten sich in
vier Haufen gegen Sichem in Hinterhalt. 35 Und Gaal, der Sohn Ebeds, ging hinaus
und trat an den Eingang des Stadttores. Da machten sich Abimelech und das Volk,
das bei ihm war, aus dem Hinterhalt auf. 36 Und Gaal sah das Volk und sprach zu
Sebul: Siehe, Volk kommt von den Gipfeln der Berge herab. Und Sebul sprach zu ihm:
Den Schatten der Berge siehst du für Männer an. 37 Und Gaal redete wiederum und
sprach: Siehe, Volk kommt von der Höhe des Landes herab, und ein Haufe kommt
des Weges nach Elon-Meonenim. 38 Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun dein Maul, da
du sprachest: Wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen sollten? Ist das nicht das Volk,
welches du verachtet hast? Ziehe doch jetzt aus und streite wider ihn! 39 Und Gaal zog
aus vor den Bürgern von Sichem und stritt wider Abimelech. 40 Und Abimelech jagte
ihm nach, und er floh vor ihm; und es fielen viele Erschlagene bis an den Eingang des
Tores. 41 Und Abimelech blieb zu Aruma; und Sebul vertrieb Gaal und seine Brüder,
so daß sie nicht mehr in Sichem blieben. 42 Und es geschah am anderen Tage, da ging
das Volk aufs Feld hinaus; und man berichtete es dem Abimelech. 43 Und er nahm das
Volk und teilte es in drei Haufen und legte sich in Hinterhalt auf dem Felde. Und er
sah, und siehe, das Volk kam aus der Stadt heraus; und er erhob sich wider sie und
schlug sie. 44 Und Abimelech und die Haufen, die mit ihm waren, brachen hervor
und stellten sich an den Eingang des Stadttores; und zwei der Haufen fielen über
alle her, die auf dem Felde waren, und erschlugen sie. 45 Und Abimelech stritt wider
die Stadt jenen ganzen Tag; und er nahm die Stadt ein, und das Volk, das darin war,
tötete er; und er riß die Stadt nieder und bestreute sie mit Salz. 46 Und alle Bewohner
des Turmes von Sichem hörten es, und sie gingen in die Burg des Hauses des Gottes
Berith. 47 Und es wurde dem Abimelech berichtet, daß alle Bewohner des Turmes
von Sichem sich versammelt hätten. 48 Da stieg Abimelech auf den Berg Zalmon,
er und alles Volk, das bei ihm war; und Abimelech nahm eine Axt in seine Hand
und hieb einen Baumast ab und hob ihn auf und legte ihn auf seine Schulter, und er

sprach zu dem Volke, das mit ihm war: Was ihr gesehen habt, das ich getan habe, das
tut eilends wie ich. 49 Da hieb auch das ganze Volk ein jeder seinen Ast ab, und sie
folgten Abimelech nach und legten sie an die Burg und zündeten die Burg über ihnen
mit Feuer an. Und so starben auch alle Leute des Turmes von Sichem, bei tausend
Männer und Weiber. 50 Und Abimelech zog nach Tebez, und er belagerte Tebez und
nahm es ein. 51 Es war aber ein starker Turm mitten in der Stadt, und dahin flohen
alle Männer und Weiber, alle Bürger der Stadt; und sie schlossen hinter sich zu und
stiegen auf das Dach des Turmes. 52 Und Abimelech kam an den Turm und stritt
wider ihn; und er nahte zum Eingang des Turmes, um ihn mit Feuer zu verbrennen.
53 Da warf ein Weib den oberen Stein einer Handmühle auf den Kopf Abimelechs
und zerschmetterte ihm den Schädel. 54 Und er rief eilends den Knaben, der seine
Waffen trug, und sprach zu ihm: Ziehe dein Schwert und töte mich, daß man nicht
von mir sage: Ein Weib hat ihn umgebracht! Und sein Knabe durchstach ihn, und
er starb. 55 Und als die Männer von Israel sahen, daß Abimelech tot war, da gingen
sie ein jeder an seinen Ort. 56 Und so brachte Gott die Bosheit Abimelechs, die er an
seinem Vater verübt hatte, indem er seine siebzig Brüder ermordete, auf ihn zurück.
57 Und die ganze Bosheit der Männer von Sichem brachte Gott auf ihren Kopf zurück,
und es kam über sie der Fluch Jothams, des Sohnes Jerub-Baals.

10

1 Und nach Abimelech stand Tola auf, um Israel zu retten, der Sohn Puas, des Sohnes
Dodos, ein Mann von Issaschar; und er wohnte zu Schamir im Gebirge Ephraim.
2 Und er richtete Israel dreiundzwanzig Jahre; und er starb und wurde zu Schamir
begraben. 3 Und nach ihm stand Jair, der Gileaditer, auf; und er richtete Israel
zweiundzwanzig Jahre. 4 Und er hatte dreißig Söhne, die auf dreißig Eseln ritten, und
sie hatten dreißig Städte; diese nennt man bis auf diesen Tag die Dörfer Jairs, welche
im Lande Gilead sind. 5 Und Jair starb und wurde zu Kamon begraben. 6 Und die
Kinder Israel taten wiederum, was böse war in den Augen Jehovas, und sie dienten
den Baalim und den Astaroth, und den Göttern Syriens und den Göttern Zidons
und den Göttern Moabs und den Göttern der Kinder Ammon und den Göttern der
Philister; und sie verließen Jehova und dienten ihm nicht. 7 Da entbrannte der Zorn
Jehovas wider Israel, und er verkaufte sie in die Hand der Philister und in die Hand
der Kinder Ammon. 8 Und sie bedrückten und plagten die Kinder Israel in selbigem
Jahre; achtzehn Jahre bedrückten sie alle Kinder Israel, welche jenseit des Jordan
waren im Lande der Amoriter, das in Gilead ist. 9 Und die Kinder Ammon zogen
über den Jordan, um auch wider Juda und wider Benjamin und wider das Haus
Ephraim zu streiten; und Israel wurde sehr bedrängt. 10 Da schrieen die Kinder
Israel zu Jehova und sprachen: Wir haben gegen dich gesündigt, und zwar weil wir
unseren Gott verlassen und den Baalim gedient haben. 11 Und Jehova sprach zu den
Kindern Israel: Habe ich euch nicht von den Ägyptern und von den Amoritern, von
den Kindern Ammon und von den Philistern gerettet? 12 Und als die Zidonier und
Amalekiter und Maoniter euch bedrückten, und ihr zu mir schrieet, euch aus ihrer
Hand gerettet? 13 Ihr aber habt mich verlassen und habt anderen Göttern gedient;
darum werde ich euch nicht mehr retten. 14 Gehet hin und schreiet zu den Göttern,
die ihr erwählt habt: sie mögen euch retten zur Zeit eurer Bedrängnis! 15 Und die
Kinder Israel sprachen zu Jehova: Wir haben gesündigt. Tue du uns nach allem, was
gut ist in deinen Augen; nur errette uns doch an diesem Tage! 16 Und sie taten die
fremden Götter aus ihrer Mitte hinweg und dienten Jehova; und seine Seele wurde
ungeduldig über die Mühsal Israels. 17 Und die Kinder Ammon versammelten sich
und lagerten sich in Gilead; und die Kinder Israel kamen zusammen und lagerten
sich zu Mizpa. 18 Da sprach das Volk, die Obersten von Gilead, einer zum anderen:

Wer ist der Mann, der anfängt, wider die Kinder Ammon zu streiten? Er soll allen Bewohnern Gileads zum Haupte sein.

11

1 Und Jephtha, der Gileaditer, war ein tapferer Held; er war aber der Sohn einer
Hure, und Gilead hatte Jephtha gezeugt. 2 Und auch das Weib Gileads gebar ihm
Söhne; und als die Söhne des Weibes groß wurden, da vertrieben sie Jephtha und
sprachen zu ihm: Du sollst nicht erben im Hause unseres Vaters, denn du bist der
Sohn eines anderen Weibes. 3 Und Jephtha floh vor seinen Brüdern und wohnte im
Lande Tob. Und es sammelten sich zu Jephtha lose Leute und zogen mit ihm aus.
4 Und es geschah nach einiger Zeit, da stritten die Kinder Ammon mit Israel. 5 Und es
geschah, als die Kinder Ammon mit Israel stritten, da gingen die Ältesten von Gilead
hin, um Jephtha aus dem Lande Tob zu holen. 6 Und sie sprachen zu Jephtha: Komm
und sei unser Anführer, daß wir wider die Kinder Ammon streiten! 7 Und Jephtha
sprach zu den Ältesten von Gilead: Seid ihr es nicht, die mich gehaßt und mich
aus dem Hause meines Vaters vertrieben haben? Und warum kommet ihr jetzt zu
mir, da ihr in Bedrängnis seid? 8 Und die Ältesten von Gilead sprachen zu Jephtha:
Darum sind wir jetzt zu dir zurückgekehrt, daß du mit uns ziehest und wider die
Kinder Ammon streitest; und du sollst uns zum Haupte sein, allen Bewohnern Gileads.
9 Und Jephta sprach zu den Ältesten von Gilead: Wenn ihr mich zurückholet, um
wider die Kinder Ammon zu streiten, und Jehova sie vor mir dahingibt, werde ich
euch dann wirklich zum Haupte sein? 10 Und die Ältesten von Gilead sprachen zu
Jephtha: Jehova sei Zeuge zwischen uns, wenn wir nicht also tun, wie du geredet
hast! 11 Da ging Jephtha mit den Ältesten von Gilead, und das Volk setzte ihn zum
Haupte und zum Anführer über sich. Und Jephtha redete alle seine Worte vor Jehova
zu Mizpa. 12 Und Jephtha sandte Boten an den König der Kinder Ammon und ließ ihm
sagen: Was haben wir miteinander zu schaffen, daß du gegen mich gekommen bist,
mein Land zu bekriegen? 13 Und der König der Kinder Ammon sprach zu den Boten
Jephthas: Weil Israel mein Land genommen hat, als es aus Ägypten heraufzog, vom
Arnon bis an den Jabbok und bis an den Jordan; und nun gib die Länder in Frieden
zurück. 14 Da sandte Jephtha abermals Boten an den König der Kinder Ammon 15 und
ließ ihm sagen: So spricht Jephta: Israel hat nicht das Land Moabs und das Land der
Kinder Ammon genommen; 16 sondern als sie aus Ägypten heraufzogen, da wanderte
Israel durch die Wüste bis zum Schilfmeere, und es kam nach Kades; 17 und Israel
sandte Boten an den König von Edom und ließ ihm sagen: Laß mich doch durch dein
Land ziehen! Aber der König von Edom gab kein Gehör. Und auch an den König von
Moab sandte es; aber er wollte nicht. So blieb Israel in Kades. 18 Und es wanderte
durch die Wüste und umging das Land Edom und das Land Moab und kam von
Sonnenaufgang her zum Lande Moab; und sie lagerten sich jenseit des Arnon und
kamen nicht in das Gebiet Moabs, denn der Arnon ist die Grenze Moabs. 19 Und Israel
sandte Boten an Sihon, den König der Amoriter, den König von Hesbon, und Israel ließ
ihm sagen: Laß uns doch durch dein Land ziehen bis an meinen Ort! 20 Aber Sihon
traute Israel nicht, es durch sein Gebiet ziehen zu lassen; und Sihon versammelte all
sein Volk, und sie lagerten sich zu Jahza; und er stritt wider Israel. 21 Und Jehova,
der Gott Israels, gab Sihon und all sein Volk in die Hand Israels, und sie schlugen sie.
So nahm Israel das ganze Land der Amoriter, die jenes Land bewohnten, in Besitz:
22 Sie nahmen das ganze Gebiet der Amoriter in Besitz, vom Arnon bis an den Jabbok,
und von der Wüste bis an den Jordan. 23 Und so hat nun Jehova, der Gott Israels,
die Amoriter vor seinem Volke Israel ausgetrieben, und du willst uns austreiben?

24 Nimmst du nicht das in Besitz, was Kamos, dein Gott, dir zum Besitz gibt? So
auch alles, was Jehova, unser Gott, vor uns ausgetrieben hat, das wollen wir besitzen.
25 Und nun, bist du etwa besser als Balak, der Sohn Zippors, der König von Moab? Hat
er je mit Israel gerechtet, oder je wider sie gestritten? 26 Während Israel in Hesbon
wohnte und in seinen Tochterstädten, und in Aroer und in seinen Tochterstädten,
und in all den Städten, die längs des Arnon liegen, dreihundert Jahre lang: warum
habt ihr sie denn nicht in jener Zeit entrissen? 27 Und nicht ich habe gegen dich
gesündigt, sondern du tust übel an mir, wider mich zu streiten. Jehova, der Richter,
richte heute zwischen den Kindern Israel und den Kindern Ammon! 28 Aber der König
der Kinder Ammon hörte nicht auf die Worte Jephthas, die er ihm entboten hatte.
29 Da kam der Geist Jehovas über Jephtha; und er zog durch Gilead und Manasse, und
zog nach Mizpe in Gilead, und von Mizpe in Gilead zog er gegen die Kinder Ammon.
30 Und Jephtha gelobte Jehova ein Gelübde und sprach: Wenn du die Kinder Ammon
wirklich in meine Hand gibst, 31 so soll das, was zur Tür meines Hauses herausgeht,
mir entgegen, wenn ich in Frieden von den Kindern Ammon zurückkehre, es soll
Jehova gehören, und ich werde es als Brandopfer opfern! 32 Und so zog Jephtha
gegen die Kinder Ammon, um wider sie zu streiten; und Jehova gab sie in seine
Hand. 33 Und er schlug sie von Aroer an, bis man nach Minnith kommt, zwanzig
Städte, und bis nach Abel-Keramim, und er richtete eine sehr große Niederlage unter
ihnen an; und die Kinder Ammon wurden gebeugt vor den Kindern Israel. 34 Und
als Jephtha nach Mizpa, nach seinem Hause kam, siehe, da trat seine Tochter heraus,
ihm entgegen, mit Tamburinen und mit Reigen; und sie war nur die einzige; außer
ihr hatte er weder Sohn noch Tochter. 35 Und es geschah, als er sie sah, da zerriß er
seine Kleider und sprach: Ach, meine Tochter! Tief beugst du mich nieder; und du,
du bist unter denen, die mich in Trübsal bringen! Denn ich habe meinen Mund gegen
Jehova aufgetan und kann nicht zurücktreten! 36 Und sie sprach zu ihm: Mein Vater,
hast du deinen Mund gegen Jehova aufgetan, so tue mir, wie es aus deinem Munde
hervorgegangen ist, nachdem Jehova dir Rache verschafft hat an deinen Feinden, den
Kindern Ammon. 37 Und sie sprach zu ihrem Vater: Es geschehe mir diese Sache: Laß
zwei Monate von mir ab, daß ich hingehe und auf die Berge hinabsteige und meine
Jungfrauschaft beweine, ich und meine Freundinnen. 38 Und er sprach: Gehe hin.
Und er entließ sie auf zwei Monate. Und sie ging hin, sie und ihre Freundinnen, und
beweinte ihre Jungfrauschaft auf den Bergen. 39 Und es geschah am Ende von zwei
Monaten, da kehrte sie zu ihrem Vater zurück. Und er vollzog an ihr das Gelübde,
das er gelobt hatte. Sie hatte aber keinen Mann erkannt. Und es wurde zum Gebrauch
in Israel: 40 Von Jahr zu Jahr gehen die Töchter Israels hin, um die Tochter Jephthas,
des Gileaditers, zu preisen vier Tage im Jahre.

12

1 Und die Männer von Ephraim versammelten sich und zogen hinüber nach
Norden, und sie sprachen zu Jephtha: Warum bist du durchgezogen, um wider die
Kinder Ammon zu streiten, und hast uns nicht gerufen, daß wir mit dir gingen?
Wir werden dein Haus über dir mit Feuer verbrennen! 2 Und Jephtha sprach zu
ihnen: Einen heftigen Streit haben wir gehabt, ich und mein Volk, mit den Kindern
Ammon; und ich rief euch, aber ihr habt mich nicht aus ihrer Hand gerettet. 3 Und
als ich sah, daß du nicht helfen wolltest, da setzte ich mein Leben aufs Spiel und
zog hin wider die Kinder Ammon; und Jehova gab sie in meine Hand. Warum seid
ihr denn an diesem Tage gegen mich heraufgezogen, um wider mich zu streiten?
4 Und Jephtha versammelte alle Männer von Gilead und stritt mit Ephraim; und die
Männer von Gilead schlugen Ephraim, weil sie gesagt hatten: Flüchtlinge Ephraims

seid ihr, ihr Gileaditer, inmitten Ephraims und inmitten Manasses! 5 Und Gilead
nahm Ephraim die Furten des Jordan. Und es geschah, wenn ein Flüchtling von
Ephraim sprach: Laß mich hinübergehen! So sprachen die Männer von Gilead zu
ihm: Bist du ein Ephraimiter? 6 Und sagte er: Nein! so sprachen sie zu ihm: Sage
doch: Schibboleth! Und sagte er: Sibboleth, und brachte es nicht fertig, richtig zu
sprechen, dann ergriffen sie ihn und schlachteten ihn an den Furten des Jordan. Und
es fielen in jener Zeit von Ephraim zweiundvierzigtausend. 7 Und Jephtha richtete
Israel sechs Jahre; und Jephtha, der Gileaditer, starb und wurde in einer der Städte
Gileads begraben. 8 Und nach ihm richtete Israel Ibzan von Bethlehem. 9 Und er hatte
dreißig Söhne; und dreißig Töchter entließ er aus dem Hause, und dreißig Töchter
brachte er von außen für seine Söhne herein. Und er richtete Israel sieben Jahre.
10 Und Ibzan starb und wurde zu Bethlehem begraben. 11 Und nach ihm richtete Israel
Elon, der Sebuloniter; und er richtete Israel zehn Jahre. 12 Und Elon, der Sebuloniter,
starb und wurde zu Ajjalon im Lande Sebulon begraben. 13 Und nach ihm richtete
Israel Abdon, der Sohn Hillels, der Pirhathoniter. 14 Und er hatte vierzig Söhne und
dreißig Enkel, die auf siebzig Eseln ritten. Und er richtete Israel acht Jahre. 15 Und
Abdon, der Sohn Hillels, der Pirhathoniter, starb und wurde zu Pirhathon begraben
im Lande Ephraim, im Gebirge der Amalekiter.

13

1 Und die Kinder Israel taten wiederum was böse war in den Augen Jehovas; und
Jehova gab sie in die Hand der Philister vierzig Jahre. 2 Und es war ein Mann aus
Zorha, vom Geschlecht der Daniter, sein Name war Manoah. Und sein Weib war
unfruchtbar und gebar nicht. 3 Und der Engel Jehovas erschien dem Weibe und
sprach zu ihr: Siehe doch, du bist unfruchtbar und gebierst nicht; aber du wirst
schwanger werden und einen Sohn gebären. 4 Und nun hüte dich doch und trinke
weder Wein noch starkes Getränk, und iß nichts Unreines! 5 Denn siehe, du wirst
schwanger werden und einen Sohn gebären; und kein Schermesser soll auf sein
Haupt kommen, denn ein Nasir Gottes soll der Knabe sein von Mutterleibe an; und
er wird anfangen, Israel aus der Hand der Philister zu retten. 6 Und das Weib kam
und sprach zu ihrem Manne und sagte: Ein Mann Gottes ist zu mir gekommen, und
sein Ansehen war wie das Ansehen eines Engels Gottes, sehr furchtbar; und ich habe
ihn nicht gefragt, woher er sei, und seinen Namen hat er mir nicht kundgetan. 7 Und
er sprach zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; und
nun, trinke weder Wein noch starkes Getränk, und iß nichts Unreines; denn ein Nasir
Gottes soll der Knabe sein von Mutterleibe an bis zum Tage seines Todes. 8 Da flehte
Manoah zu Jehova und sprach: Bitte, Herr! Der Mann Gottes, den du gesandt hast,
möge doch nochmals zu uns kommen und uns lehren, was wir tun sollen mit dem
Knaben, der geboren werden soll. 9 Und Gott erhörte die Stimme Manoahs; und der
Engel Gottes kam nochmals zu dem Weibe, als sie auf dem Felde saß, und Manoah,
ihr Mann, nicht bei ihr war. 10 Da eilte das Weib und lief und berichtete es ihrem
Manne, und sie sprach zu ihm: Siehe, der Mann ist mir erschienen, der an jenem
Tage zu mir gekommen ist. 11 Und Manoah machte sich auf und ging seinem Weibe
nach; und er kam zu dem Manne und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der zu dem
Weibe geredet hat? Und er sprach: Ich bin's. 12 Und Manoah sprach: Wenn nun dein
Wort eintrifft, was soll die Weise des Knaben sein und sein Tun? 13 Und der Engel
Jehovas sprach zu Manoah: Vor allem, was ich dem Weibe gesagt habe, soll sie sich
hüten: 14 Von allem, was vom Weinstock kommt, soll sie nicht essen, und Wein und
starkes Getränk soll sie nicht trinken, und soll nichts Unreines essen; alles, was ich
ihr geboten habe, soll sie beobachten. 15 Und Manoah sprach zu dem Engel Jehovas:

Laß dich doch von uns aufhalten, so wollen wir dir ein Ziegenböcklein zubereiten.
16 Und der Engel Jehovas sprach zu Manoah: Wenn du mich auch aufhieltest, ich
würde nicht von deinem Brote essen; willst du aber ein Brandopfer opfern, so opfere
es Jehova. Denn Manoah wußte nicht, daß es der Engel Jehovas war. 17 Und Manoah
sprach zu dem Engel Jehovas: Wie ist dein Name, daß wir dich ehren, wenn dein
Wort eintrifft? 18 Und der Engel Jehovas sprach zu ihm: Warum fragst du denn nach
meinem Namen? Er ist ja wunderbar! 19 Da nahm Manoah das Ziegenböcklein und
das Speisopfer und opferte es Jehova auf dem Felsen. Er aber handelte wunderbar,
und Manoah und sein Weib sahen zu; 20 und es geschah, als die Flamme von dem
Altar gen Himmel emporstieg, da fuhr der Engel Jehovas in der Flamme des Altars
hinauf. Und Manoah und sein Weib sahen zu und fielen auf ihr Angesicht zur Erde.
21 Und der Engel Jehovas erschien Manoah und seinem Weibe fortan nicht mehr. Da
erkannte Manoah, daß es der Engel Jehovas war. 22 Und Manoah sprach zu seinem
Weibe: Wir werden gewißlich sterben, denn wir haben Gott gesehen! 23 Aber sein
Weib sprach zu ihm: Wenn es Jehova gefallen hätte, uns zu töten, so hätte er nicht
ein Brandopfer und Speisopfer aus unserer Hand angenommen, und er hätte uns dies
alles nicht gezeigt, noch uns zu dieser Zeit dergleichen vernehmen lassen. 24 Und das
Weib gebar einen Sohn; und sie gab ihm den Namen Simson. Und der Knabe wuchs,
und Jehova segnete ihn. 25 Und der Geist Jehovas fing an, ihn zu treiben zu Machaneh-
Dan zwischen Zorha und Eschtaol.

14

1 Und Simson ging nach Timna hinab; und er sah in Timna ein Weib von den
Töchtern der Philister. 2 Und er ging hinauf und berichtete es seinem Vater und
seiner Mutter und sprach: Ich habe in Timna ein Weib gesehen von den Töchtern
der Philister; und nun nehmet sie mir zum Weibe. 3 Und sein Vater und seine Mutter
sprachen zu ihm: Ist unter den Töchtern deiner Brüder und unter meinem ganzen
Volke kein Weib, daß du hingehest, ein Weib zu nehmen von den Philistern, den
Unbeschnittenen? Und Simson sprach zu seinem Vater: Diese nimm mir, denn sie
ist recht in meinen Augen. 4 Sein Vater und seine Mutter wußten aber nicht, daß es
von Jehova war; denn er suchte eine Gelegenheit an den Philistern. Und in jener Zeit
herrschten die Philister über Israel. 5 Und Simson ging mit seinem Vater und seiner
Mutter nach Timna hinab; und als sie an die Weinberge von Timna kamen, siehe, da
brüllte ein junger Löwe ihm entgegen. 6 Und der Geist Jehovas geriet über ihn, und
er zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißt; und er hatte gar nichts in seiner Hand.
Und er tat seinem Vater und seiner Mutter nicht kund, was er getan hatte. 7 Und er
ging hinab und redete zu dem Weibe, und sie war recht in den Augen Simsons. 8 Und
er kehrte nach einiger Zeit zurück, um sie zu nehmen, und er bog ab, um das Aas des
Löwen zu besehen, und siehe, ein Bienenschwarm war in dem Körper des Löwen,
und Honig. 9 Da nahm er ihn heraus in seine Hände, und ging und aß im Gehen; und
er ging zu seinem Vater und zu seiner Mutter und gab ihnen, und sie aßen; aber er
tat ihnen nicht kund, daß er den Honig aus dem Körper des Löwen herausgenommen
hatte. 10 Und sein Vater ging zu dem Weibe hinab, und Simson machte daselbst ein
Mahl; denn also pflegten die Jünglinge zu tun. 11 Und es geschah, als sie ihn sahen,
da nahmen die dreißig Gesellen; und sie waren bei ihm. 12 Und Simson sprach zu
ihnen: Ich will euch einmal ein Rätsel aufgeben; wenn ihr es mir in den sieben Tagen
des Mahles kundtut und es erratet, so werde ich euch dreißig Hemden und dreißig
Wechselkleider geben; 13 Wenn ihr es mir aber nicht kundtun könnet, so sollt ihr mir
dreißig Hemden und dreißig Wechselkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gib
dein Rätsel auf, daß wir es hören! 14 Und er sprach zu ihnen: Aus dem Fresser kam

Fraß, und aus dem Starken kam Süßigkeit. Und sie vermochten das Rätsel nicht
kundzutun drei Tage lang. 15 Und es geschah am siebten Tage, da sprachen sie zu
dem Weibe Simsons: Berede deinen Mann, daß er uns das Rätsel kundtue, damit
wir nicht dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen! Um uns zu berauben,
habt ihr uns geladen, nicht wahr? 16 Und Simsons Weib weinte an ihm und sprach:
Du hassest mich nur und liebst mich nicht. Das Rätsel hast du den Kindern meines
Volkes aufgegeben, und mir hast du es nicht kundgetan. Und er sprach zu ihr: Siehe,
meinem Vater und meiner Mutter habe ich es nicht kundgetan, und dir sollte ich es
kundtun? 17 Und sie weinte an ihm die sieben Tage, da sie das Mahl hatten. Und es
geschah am siebten Tage, da tat er es ihr kund, denn sie drängte ihn. Und sie tat
das Rätsel den Kindern ihres Volkes kund. 18 Da sprachen die Männer der Stadt zu
ihm am siebten Tage, ehe die Sonne unterging: Was ist süßer als Honig? Und was ist
stärker als der Löwe? Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht mit meinem Kalbe
gepflügt hättet, so hättet ihr mein Rätsel nicht erraten. 19 Und der Geist Jehovas
geriet über ihn; und er ging hinab nach Askalon und erschlug von ihnen dreißig
Mann und nahm ihre ausgezogenen Gewänder und gab die Wechselkleider denen,
welche das Rätsel kundgetan hatten. Und sein Zorn entbrannte, und er ging hinauf
in das Haus seines Vaters. 20 Und das Weib Simsons wurde einem seiner Gesellen
gegeben, den er sich zugesellt hatte.

15

1 Und es geschah nach einiger Zeit, in den Tagen der Weizenernte, da besuchte
Simson sein Weib mit einem Ziegenböcklein. Und er sprach: Ich will zu meinem
Weibe ins Gemach gehen; aber ihr Vater gestattete ihm nicht hineinzugehen. 2 Und
ihr Vater sprach: Ich habe gewißlich gedacht, daß du sie haßtest, und so habe ich
sie deinem Gesellen gegeben. Ist nicht ihre jüngere Schwester schöner als sie? Möge
sie doch dein werden an ihrer Statt. 3 Da sprach Simson zu ihnen: Diesmal bin ich
schuldlos an den Philistern, wenn ich ihnen Übles tue. 4 Und Simson ging hin und
fing dreihundert Schakale; und er nahm Fackeln und kehrte Schwanz an Schwanz
und tat eine Fackel zwischen je zwei Schwänze in die Mitte, 5 und er zündete die
Fackeln mit Feuer an. Und er ließ sie los in das stehende Getreide der Philister und
zündete sowohl Garbenhaufen als stehendes Getreide und Olivengärten an. 6 Und die
Philister sprachen: Wer hat das getan? und man sagte: Simson, der Schwiegersohn
des Timniters, weil er ihm sein Weib genommen und sie seinem Gesellen gegeben
hat. Da zogen die Philister hinauf und verbrannten sie und ihren Vater mit Feuer.
7 Und Simson sprach zu ihnen: Wenn ihr also tut es sei denn, daß ich mich an euch
gerächt habe, danach will ich aufhören! 8 Und er schlug sie, Schenkel samt Hüfte,
und richtete eine große Niederlage unter ihnen an. Und er ging hinab und wohnte
in der Kluft des Felsens Etam. 9 Und die Philister zogen herauf und lagerten sich in
Juda und breiteten sich aus in Lechi. 10 Und die Männer von Juda sprachen: Warum
seid ihr wider uns heraufgezogen? Und sie sprachen: Um Simson zu binden, sind
wir heraufgezogen, daß wir ihm tun, wie er uns getan hat. 11 Da zogen dreitausend
Mann von Juda zur Kluft des Felsens Etam hinab und sprachen zu Simson: Weißt
du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Und warum hast du uns das getan?
Und er sprach zu ihnen: Wie sie mir getan, also habe ich ihnen getan. 12 Da sprachen
sie zu ihm: Um dich zu binden, sind wir herabgekommen, daß wir dich in die Hand
der Philister liefern. Und Simson sprach zu ihnen: Schwöret mir, daß ihr nicht über
mich herfallen werdet! 13 Und sie sprachen zu ihm und sagten: Nein, sondern binden
wollen wir dich und dich in ihre Hand liefern; aber töten wollen wir dich nicht. Und
sie banden ihn mit zwei neuen Stricken und führten ihn aus dem Felsen herauf.
14 Als er nach Lechi kam, da jauchzten ihm die Philister entgegen; aber der Geist

Jehovas geriet über ihn, und die Stricke, welche an seinen Armen waren, wurden
wie Flachsfäden, die vom Feuer versengt sind, und seine Bande schmolzen weg von
seinen Händen. 15 Und er fand einen frischen Eselskinnbacken, und er streckte seine
Hand aus und nahm ihn und erschlug damit tausend Mann. 16 Und Simson sprach:
Mit dem Eselskinnbacken einen Haufen, zwei Haufen! Mit dem Eselskinnbacken habe
ich tausend Mann erschlagen! 17 Und es geschah, als er ausgeredet hatte, da warf er
den Kinnbacken aus seiner Hand; und er nannte selbigen Ort Ramath-Lechi. 18 Und es
dürstete ihn sehr, und er rief zu Jehova und sprach: Du hast durch die Hand deines
Knechtes diese große Rettung gegeben, und nun soll ich vor Durst sterben und in
die Hand der Unbeschnittenen fallen! 19 Da spaltete Gott die Höhlung, die zu Lechi
ist, und es kam Wasser aus ihr hervor; und er trank, und sein Geist kehrte zurück,
und er lebte wieder auf. Daher gab man ihr den Namen: Quelle des Rufenden, die
zu Lechi ist, bis auf diesen Tag. 20 Und er richtete Israel in den Tagen der Philister
zwanzig Jahre.

16

1 Und Simson ging nach Gasa, und er sah daselbst eine Hure und ging zu ihr ein.
2 Und es wurde den Gasitern berichtet und gesagt: Simson ist hierher gekommen.
Und sie umstellten ihn und lauerten die ganze Nacht auf ihn im Stadttore; und sie
verhielten sich still die ganze Nacht und sprachen: Bis der Morgen hell wird, dann
wollen wir ihn erschlagen. 3 Und Simson lag bis Mitternacht. Um Mitternacht aber
stand er auf und ergriff die Flügel des Stadttores und die beiden Pfosten, und riß sie
samt dem Riegel heraus und legte sie auf seine Schultern; und er trug sie auf den
Gipfel des Berges, der gegen Hebron hin liegt. 4 Und es geschah hernach, da liebte er
ein Weib im Tale Sorek, ihr Name war Delila. 5 Und die Fürsten der Philister gingen
zu ihr hinauf und sprachen zu ihr: Berede ihn und sieh, worin seine große Stärke
besteht, und wodurch wir ihn überwältigen können, daß wir ihn binden, um ihn zu
bezwingen; und wir wollen dir ein jeder tausend einhundert Sekel Silber geben. 6 Da
sprach Delila zu Simson: Tue mir doch kund, worin deine große Stärke besteht, und
womit du gebunden werden kannst, daß man dich bezwinge. 7 Und Simson sprach
zu ihr: Wenn man mich bände mit sieben frischen Stricken, die nicht ausgetrocknet
sind, so würde ich schwach werden und würde sein wie ein anderer Mensch. 8 Und
die Fürsten der Philister brachten sieben frische Stricke, die nicht ausgetrocknet
waren, zu ihr hinauf; und sie band ihn damit. 9 Es saßen aber Auflaurer bei ihr
im Gemach; und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Da zerriß er die
Stricke, wie eine Schnur von Werg zerreißt, wenn sie Feuer riecht; und seine Stärke
ward nicht kund. 10 Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich getäuscht und
Lügen zu mir geredet. Nun tue mir doch kund, womit du gebunden werden kannst!
11 Und er sprach zu ihr: Wenn man mich fest bände mit neuen Seilen, mit denen
keine Arbeit geschehen ist, so würde ich schwach werden und würde sein wie ein
anderer Mensch. 12 Da nahm Delila neue Seile und band ihn damit, und sie sprach
zu ihm: Philister über dir, Simson! Es saßen aber Auflaurer im Gemach. Und er riß
sie von seinen Armen wie einen Faden. 13 Da sprach Delila zu Simson: Bisher hast
du mich getäuscht und Lügen zu mir geredet. Tue mir kund, womit du gebunden
werden kannst! Und er sprach zu ihr: Wenn du die sieben Flechten meines Hauptes
mit dem Gewebe verwebtest. 14 Und sie heftete sie mit dem Pflocke und sprach zu
ihm: Philister über dir, Simson! Da wachte er auf von seinem Schlafe und riß den
Webepflock und das Gewebe heraus. 15 Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du sagen:
Ich habe dich lieb, so doch dein Herz nicht mit mir ist? Nun dreimal hast du mich
getäuscht und mir nicht kundgetan, worin deine große Stärke besteht. 16 Und es
geschah, als sie ihn alle Tage mit ihren Worten drängte und ihn plagte, da wurde

seine Seele ungeduldig zum Sterben; 17 Und er tat ihr sein ganzes Herz kund und
sprach zu ihr: Kein Schermesser ist auf mein Haupt gekommen, denn ein Nasir Gottes
bin ich von Mutterleibe an; wenn ich geschoren würde, so würde meine Stärke von
mir weichen, und ich würde schwach werden und würde sein wie alle Menschen.
18 und als Delila sah, daß er ihr sein ganzes Herz kundgetan hatte, da sandte sie hin
und rief die Fürsten der Philister und sprach: Kommet diesmal herauf, denn er hat
mir sein ganzes Herz kundgetan. Und die Fürsten der Philister kamen zu ihr hinauf
und brachten das Geld mit sich. 19 Und sie ließ ihn auf ihren Knien einschlafen,
und rief einen Mann und ließ die sieben Flechten seines Hauptes abscheren; und
sie fing an, ihn zu bezwingen, und seine Stärke wich von ihm. 20 Und sie sprach:
Philister über dir, Simson! Da wachte er auf von seinem Schlafe und dachte: Ich
werde davonkommen wie die anderen Male und mich herausschütteln. Er wußte
aber nicht, daß Jehova von ihm gewichen war. 21 Und sie Philister griffen ihn und
stachen ihm die Augen aus; und sie führten ihn nach Gasa hinab und banden ihn
mit ehernen Fesseln, und er mußte mahlen im Gefängnis. 22 Aber das Haar seines
Hauptes begann wieder zu wachsen, sobald es geschoren war. 23 Und die Fürsten
der Philister versammelten sich, um ihrem Gott Dagon ein großes Schlachtopfer zu
opfern und um ein Freudenfest zu feiern; denn sie sprachen: Unser Gott hat Simson,
unseren Feind, in unsere Hand gegeben. 24 Und als das Volk ihn sah, priesen sie ihren
Gott; denn sie sprachen: Unser Gott hat unseren Feind in unsere Hand gegeben, und
den Verheerer unseres Landes und den, der unserer Erschlagenen viel machte. 25 Und
es geschah, als ihr Herz fröhlich war, da sprachen sie: Rufet Simson, daß er vor uns
spiele. Und sie riefen Simson aus dem Gefängnis, und er spielte vor ihnen; und sie
stellten ihn zwischen die Säulen. 26 Und Simson sprach zu dem Knaben, der ihn bei
der Hand hielt: Laß mich, daß ich die Säulen betaste, auf welchen das Haus ruht,
und mich an sie lehne. 27 Das Haus war aber voll Männern und Weibern, und alle
Fürsten der Philister waren daselbst; und auf dem Dache waren bei dreitausend
Männer und Weiber, welche zusahen, wie Simson spielte. 28 Und Simson rief zu
Jehova und sprach: Herr, Jehova! Gedenke doch meiner, und stärke mich doch nur
diesmal, o Gott, daß ich an den Philistern eine einmalige Rache nehme für meine
beiden Augen! 29 Und Simson umfaßte die beiden Mittelsäulen, auf welchen das
Haus ruhte, (und er stützte sich darauf) die eine mit seiner Rechten und die andere
mit seiner Linken; 30 und Simson sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern! Und
er beugte sich mit Kraft; da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, das darin
war; und es waren der Toten, die er in seinem Tode tötete, mehr als derer, die er in
seinem Leben getötet hatte. 31 Und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters
kamen herab und hoben ihn auf; und sie gingen hinauf und begruben ihn zwischen
Zorha und Eschtaol, im Grabe Manoahs, seines Vaters. Er hatte aber Israel zwanzig
Jahre gerichtet.

17

1 Und es war ein Mann vom Gebirge Ephraim, sein Name war Micha. 2 Und er
sprach zu seiner Mutter: Die tausend einhundert Sekel Silber, die dir genommen
worden sind, und worüber du einen Fluch getan und auch vor meinen Ohren geredet
hast, siehe, das Silber ist bei mir; ich habe es genommen. Da sprach seine Mutter:
Gesegnet sei mein Sohn von Jehova! 3 Und er gab die tausend einhundert Sekel Silber
seiner Mutter zurück. Und seine Mutter sprach: Das Silber hatte ich von meiner
Hand Jehova geheiligt für meinen Sohn, um ein geschnitztes Bild und ein gegossenes
Bild zu machen; und nun gebe ich es dir zurück. 4 Und er gab das Silber seiner
Mutter zurück. Und seine Mutter nahm zweihundert Sekel Silber und gab sie dem
Goldschmied, und der machte daraus ein geschnitztes Bild und ein gegossenes Bild;

und es war im Hause Michas. 5 Und der Mann Micha hatte ein Gotteshaus; und er
machte ein Ephod und Teraphim und weihte einen von seinen Söhnen, und er wurde
sein Priester. 6 In jenen Tagen war kein König in Israel; ein jeder tat, was recht war
in seinen Augen. 7 Und es war ein Jüngling aus Bethlehem-Juda vom Geschlecht
Juda; der war ein Levit und hielt sich daselbst auf. 8 Und der Mann zog aus der
Stadt, aus Bethlehem-Juda, um sich aufzuhalten, wo er es treffen würde. Und indem
er seines Weges zog, kam er in das Gebirge Ephraim bis zum Hause Michas. 9 Und
Micha sprach zu ihm: Woher kommst du? Und er sprach zu ihm: Ich bin ein Levit
aus Bethlehem-Juda; und ich gehe hin, mich aufzuhalten, wo ich es treffen werde.
10 Da sprach Micha zu ihm: Bleibe bei mir, und sei mir ein Vater und ein Priester,
so werde ich dir jährlich zehn Sekel Silber geben und Ausrüstung an Kleidern und
deinen Lebensunterhalt. Und der Levit ging hinein. 11 Und der Levit willigte ein, bei
dem Manne zu bleiben; und der Jüngling ward ihm wie einer seiner Söhne. 12 Und
Micha weihte den Leviten; und der Jüngling wurde sein Priester und war im Hause
Michas. 13 Und Micha sprach: Nun weiß ich, daß Jehova mir wohltun wird, denn ich
habe einen Leviten zum Priester.

18

1 In jenen Tagen war kein König in Israel. Und in jenen Tagen suchte sich der
Stamm der Daniter ein Erbteil zum Wohnen, denn bis auf jenen Tag war ihm inmitten
der Stämme Israels nichts als Erbteil zugefallen. 2 Und die Kinder Dan sandten fünf
Männer aus ihrem Geschlecht, aus ihrer Gesamtheit, tapfere Männer, aus Zorha und
aus Eschtaol, um das Land auszukundschaften und es zu erforschen; und sie sprachen
zu ihnen: Gehet hin, erforschet das Land. Und sie kamen in das Gebirge Ephraim
bis zum Hause Michas, und sie übernachteten daselbst. 3 Als sie beim Hause Michas
waren, erkannten sie die Stimme des Jünglings, des Leviten, und sie wandten sich
dahin und sprachen zu ihm: Wer hat dich hierhergebracht, und was tust du hier,
und was hast du hier? 4 Und er sprach zu ihnen: So und so hat Micha mir getan; und
er hat mich gedungen, und ich bin sein Priester geworden. 5 Und sie sprachen zu
ihm: Befrage doch Gott, daß wir wissen, ob unser Weg, auf dem wir ziehen, gelingen
wird. 6 Und der Priester sprach zu ihnen: Ziehet hin in Frieden! Vor Jehova ist euer
Weg, auf dem ihr ziehet. 7 Und die fünf Männer gingen hin und kamen nach Lais;
und sie sahen das Volk, das darin war, in Sicherheit wohnen, nach Art der Zidonier,
ruhig und sicher; und niemand, der die Herrschaft besessen hätte im Lande, tat ihnen
irgend etwas zuleide; und sie waren fern von den Zidoniern und hatten mit Menschen
nichts zu schaffen. - 8 Und sie kamen zu ihren Brüdern nach Zorha und Eschtaol.
Und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Was bringet ihr? 9 Und sie sprachen: Machet
euch auf, und laßt uns wider sie hinaufziehen; denn wir haben das Land besehen,
und siehe, es ist sehr gut. Und ihr bleibet stille? Seid nicht träge, hinzugehen, um
hineinzukommen, das Land in Besitz zu nehmen; 10 (wenn ihr kommmet, werdet ihr
zu einem sicheren Volke kommen, und das Land ist geräumig nach allen Seiten hin)
denn Gott hat es in eure Hand gegeben: es ist ein Ort, wo es an nichts mangelt von
allem, was auf Erden ist. 11 Und es brachen von dannen auf, vom Geschlecht der
Daniter, aus Zorha und aus Eschtaol, sechshundert Mann, umgürtet mit Kriegsgerät.
12 Und sie zogen hinauf und lagerten sich zu Kirjath-Jearim in Juda; daher hat man
selbigen Ort Machaneh-Dan genannt bis auf diesen Tag; siehe, er ist hinter Kirjath-
Jearim. 13 Und von dannen zogen sie weiter in das Gebirge Ephraim und kamen bis
zum Hause Michas. 14 Da hoben die fünf Männer an, welche gegangen waren, das
Land Lais auszukundschaften, und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset ihr, daß in
diesen Häusern Ephod und Teraphim und ein geschnitztes Bild und ein gegossenes
Bild sind? Und nun wisset, was ihr tun sollt. 15 Und sie wandten sich dahin und

traten in das Haus des Jünglings, des Leviten, das Haus Michas, und fragten ihn
nach seinem Wohlergehen. 16 Die sechshundert mit ihrem Kriegsgerät umgürteten
Männer aber, die von den Kindern Dan waren, blieben am Eingang des Tores stehen.
17 Und die fünf Männer, die gegangen waren, das Land auszukundschaften, stiegen
hinauf, gingen hinein und nahmen das geschnitzte Bild und das Ephod und die
Teraphim und das gegossene Bild. Und der Priester und die sechshundert Mann, die
mit Kriegsgerät umgürtet waren, standen am Eingang des Tores. 18 Als jene nämlich
in das Haus Michas gingen und das geschnitzte Bild, das Ephod und die Teraphim
und das gegossene Bild wegnahmen, da sprach der Priester zu ihnen: Was tut ihr?
19 Und sie sprachen zu ihm: Schweige! Lege deine Hand auf deinen Mund und gehe
mit uns, und sei uns ein Vater und ein Priester. Ist es besser für dich, Priester zu
sein für das Haus eines einzelnen Mannes, oder Priester zu sein für einen Stamm
und für ein Geschlecht in Israel? 20 Da wurde das Herz des Priesters froh, und er
nahm das Ephod und die Teraphim und das geschnitzte Bild und ging mitten unter
das Volk. 21 Und sie wandten sich und zogen weg und stellten die Kinder und das
Vieh und die wertvollen Dinge voran. 22 Sie waren schon fern vom Hause Michas, da
versammelten sich die Männer, die in den Häusern waren, die beim Hause Michas
standen, und ereilten die Kinder Dan. 23 Und sie riefen den Kindern Dan zu; und
diese wandten ihr Angesicht um und sprachen zu Micha: Was ist dir, daß du dich
versammelt hast? 24 Und er sprach: Meine Götter, die ich gemacht hatte, habt ihr
genommen und den Priester, und seid weggezogen; und was habe ich noch? Und wie
sprechet ihr denn zu mir: Was ist dir? 25 Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: Laß
deine Stimme nicht bei uns hören, damit nicht Männer heftigen Gemütes über euch
herfallen, und du dich und dein Haus ums Leben bringest! 26 Und die Kinder Dan
zogen ihres Weges. Und als Micha sah, daß sie ihm zu stark waren, wandte er sich
und kehrte in sein Haus zurück. 27 So nahmen sie, was Micha gemacht hatte, und
den Priester, den er besaß. Und sie überfielen Lais, ein ruhiges und sicheres Volk,
und schlugen es mit der Schärfe des Schwertes; und die Stadt verbrannten sie mit
Feuer. 28 Und kein Erretter war da; denn die Stadt war fern von Zidon, und sie hatten
nichts mit Menschen zu schaffen; und sie lag in dem Tale, das sich nach Beth-Rechob
hin erstreckt. Und sie bauten die Stadt wieder auf und wohnten darin; 29 und sie
gaben der Stadt den Namen Dan, nach dem Namen Dans, ihres Vaters, welcher dem
Israel geboren wurde; dagegen war im Anfang Lais der Name der Stadt. - 30 Und die
Kinder Dan richteten sich das geschnitzte Bild auf; und Jonathan, der Sohn Gersoms,
des Sohnes Moses, er und seine Söhne waren Priester für den Stamm der Daniter
bis auf den Tag, da das Land in Gefangenschaft geführt wurde. 31 Und sie stellten
sich das geschnitzte Bild Michas auf, das er gemacht hatte, alle die Tage, da das Haus
Gottes in Silo war.

19

1 Und es geschah in jenen Tagen, als kein König in Israel war, daß sich ein levitischer
Mann an der äußersten Seite des Gebirges Ephraim aufhielt; und er nahm sich ein
Kebsweib aus Bethlehem-Juda. 2 Und sein Kebsweib hurte neben ihm; und sie ging
von ihm weg in das Haus ihres Vaters, nach Bethlehem-Juda, und war daselbst eine
Zeitlang, vier Monate. 3 Und ihr Mann machte sich auf und ging ihr nach, um zu
ihrem Herzen zu reden, sie zurückzubringen; und sein Knabe war mit ihm und
ein Paar Esel. Und sie führte ihn in das Haus ihres Vaters; und als der Vater des
jungen Weibes ihn sah, kam er ihm freudig entgegen. 4 Und sein Schwiegervater, der
Vater des jungen Weibes, hielt ihn zurück, und er blieb drei Tage bei ihm; und sie
aßen und tranken und übernachteten daselbst. 5 Und es geschah am vierten Tage,
da machten sie sich des Morgens früh auf, und er erhob sich, um fortzugehen. Da

sprach der Vater des jungen Weibes zu seinem Schwiegersohn: Stärke dein Herz mit
einem Bissen Brot, und danach möget ihr ziehen. 6 Und sie setzten sich und aßen und
tranken beide miteinander. Und der Vater des jungen Weibes sprach zu dem Manne:
Laß es dir doch gefallen und bleibe über Nacht und laß dein Herz fröhlich sein! 7 Und
als der Mann sich erhob, um fortzugehen, da drang sein Schwiegervater in ihn, und er
übernachtete wiederum daselbst. 8 Und am fünften Tage machte er sich des Morgens
früh auf, um fortzugehen; da sprach der Vater des jungen Weibes: Stärke doch dein
Herz und verziehet, bis der Tag sich neigt! Und so aßen sie beide miteinander. 9 Und
der Mann erhob sich, um fortzugehen, er und sein Kebsweib und sein Knabe. Aber
sein Schwiegervater, der Vater des jungen Weibes, sprach zu ihm: Siehe doch, der Tag
nimmt ab, es will Abend werden; übernachtet doch! Siehe, der Tag sinkt, übernachte
hier und laß dein Herz fröhlich sein; und ihr machet euch morgen früh auf euren
Weg, und du ziehst nach deinem Zelte. 10 Aber der Mann wollte nicht übernachten,
und er erhob sich und zog fort; und er kam bis vor Jebus, das ist Jerusalem, und mit
ihm das Paar gesattelter Esel, und sein Kebsweib mit ihm. 11 Sie waren bei Jebus, und
der Tag war sehr herabgesunken, da sprach der Knabe zu seinem Herrn: Komm doch
und laß uns in diese Stadt der Jebusiter einkehren und darin übernachten. 12 Aber
sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in eine Stadt der Fremden einkehren,
die nicht von den Kindern Israel sind, sondern wollen nach Gibea hinübergehen.
13 Und er sprach zu seinem Knaben: Komm, daß wir uns einem der Orte nähern
und in Gibea oder in Rama übernachten. 14 So zogen sie vorüber und gingen weiter,
und die Sonne ging ihnen unter nahe bei Gibea, das Benjamin gehört. 15 Und sie
wandten sich dahin, daß sie hineinkämen, um in Gibea zu übernachten. Und er
kam hinein und setzte sich hin auf den Platz der Stadt; und niemand war, der sie ins
Haus aufgenommen hätte, um zu übernachten. 16 Und siehe, ein alter Mann kam
von seiner Arbeit, vom Felde, am Abend; und der Mann war vom Gebirge Ephraim,
und er hielt sich in Gibea auf; die Leute des Ortes aber waren Benjaminiter. 17 Und
er erhob seine Augen und sah den Wandersmann auf dem Platze der Stadt, und der
alte Mann sprach: Wohin gehst du? Und woher kommst du? 18 Und er sprach zu ihm:
Wir reisen von Bethlehem-Juda nach der äußersten Seite des Gebirges Ephraim; von
dort bin ich her, und ich bin nach Bethlehem-Juda gegangen, und ich wandle mit
dem Hause Jehovas; und niemand ist, der mich in sein Haus aufnimmt. 19 Und wir
haben sowohl Stroh als auch Futter für unsere Esel, und auch Brot und Wein habe
ich für mich und für deine Magd und für den Knaben, der mit deinen Knechten ist;
es mangelt an nichts. 20 Da sprach der alte Mann: Friede dir! Nur liege all dein
Bedarf mir ob; doch auf dem Platze übernachte nicht. 21 Und er führte ihn in sein
Haus und gab den Eseln Futter. Und sie wuschen ihre Füße und aßen und tranken.
22 Sie ließen ihr Herz guter Dinge sein, siehe, da umringten die Männer der Stadt,
Männer, welche Söhne Belials waren, das Haus, schlugen an die Tür und sprachen
zu dem alten Manne, dem Herrn des Hauses, und sagten: Führe den Mann, der in
dein Haus gekommen ist, heraus, daß wir ihn erkennen! 23 Und der Mann, der Herr
des Hauses, ging zu ihnen hinaus und sprach zu ihnen: Nicht doch, meine Brüder, tut
doch nicht übel; nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen ist, begehet nicht
diese Schandtat! 24 Siehe, meine Tochter, die Jungfrau, und sein Kebsweib, lasset mich
doch sie herausführen; und schwächet sie und tut mit ihnen, was gut ist in euren
Augen; aber an diesem Manne begehet nicht diese Schandtat! 25 Aber die Männer
wollten nicht auf ihn hören. Da ergriff der Mann sein Kebsweib und führte sie zu
ihnen hinaus auf die Straße; und sie erkannten sie und mißhandelten sie die ganze
Nacht bis an den Morgen; und sie ließen sie gehen, als die Morgenröte aufging. 26 Und
das Weib kam beim Anbruch des Morgens und fiel nieder am Eingang des Hauses des

Mannes, woselbst ihr Herr war, und lag dort, bis es hell wurde. 27 Und als ihr Herr am
Morgen aufstand und die Tür des Hauses öffnete und hinaustrat, um seines Weges
zu ziehen: Siehe, da lag das Weib, sein Kebsweib, an dem Eingang des Hauses, und
ihre Hände auf der Schwelle. 28 Und er sprach zu ihr: Stehe auf und laß uns gehen!
Aber niemand antwortete. Da nahm er sie auf den Esel, und der Mann machte sich
auf und zog an seinen Ort. 29 Und als er in sein Haus gekommen war, nahm er sein
Messer und ergriff sein Kebsweib und zerstückte sie, nach ihren Gebeinen, in zwölf
Stücke; und er sandte sie in alle Grenzen Israels. 30 Und es geschah, ein jeder, der
es sah, sprach: Solches ist nicht geschehen noch gesehen worden von dem Tage an,
da die Kinder Israel aus dem Lande Ägypten heraufgezogen sind, bis auf diesen Tag.
Bedenket euch darüber, beratet und redet!

20

1 Und alle Kinder Israel zogen aus, und die Gemeinde, von Dan bis Beerseba, und
das Land Gilead versammelte sich wie ein Mann vor Jehova nach Mizpa. 2 Und die
Häupter des ganzen Volkes, aller Stämme Israels, stellten sich in der Versammlung
des Volkes Gottes: vierhunderttausend Mann Fußvolk, die das Schwert zogen. -
3 Und die Kinder Benjamin hörten, daß die Kinder Israel nach Mizpa hinaufgezogen
waren. Und die Kinder Israel sprachen: Redet, wie ist diese Übeltat geschehen?
4 Da antwortete der levitische Mann, der Mann des ermordeten Weibes, und sprach:
Ich war nach Gibea gekommen, das Benjamin gehört, ich und mein Kebsweib, um
dort zu übernachten. 5 Da machten sich die Bürger von Gibea wider mich auf und
umringten meinetwegen des Nachts das Haus. Mich gedachten sie umzubringen, und
mein Kebsweib haben sie geschwächt, daß sie starb. 6 Da ergriff ich mein Kebsweib
und zerstückte sie und sandte sie in das ganze Gefilde des Erbteils Israels; denn sie
haben ein Verbrechen und eine Schandtat begangen in Israel. 7 Siehe, hier seid ihr
allesamt, Kinder Israel: Gebet eure Meinung und euren Rat allhier! 8 Und das ganze
Volk stand auf wie ein Mann und sprach: Wir wollen nicht gehen, ein jeder nach
seinem Zelte, und nicht einkehren, ein jeder in sein Haus; 9 sondern dies ist die Sache,
die wir jetzt an Gibea tun wollen: Ziehen wir wider dasselbe nach dem Lose; 10 und
nehmen wir zehn Männer von hundert, von allen Stämmen Israels, und hundert von
tausend und tausend von zehntausend, um Zehrung für das Volk zu holen, damit,
wenn sie nach Gibea-Benjamin kommen, man an ihm tue nach all der Schandtat, die
es in Israel begangen hat. 11 Und alle Männer von Israel versammelten sich gegen die
Stadt, wie ein Mann verbündet. 12 Und die Stämme Israels sandten Männer in alle
Geschlechter Benjamins und sprachen: Was ist das für eine Übeltat, die unter euch
geschehen ist! 13 So gebet nun die Männer, die Söhne Belials, heraus, die in Gibea
sind, daß wir sie töten und das Böse aus Israel hinwegschaffen! Aber die Kinder
Benjamin wollten nicht auf die Stimme ihrer Brüder, der Kinder Israel, hören; 14 Und
die Kinder Benjamin versammelten sich aus den Städten nach Gibea, um auszuziehen
zum Streit mit den Kindern Israel. 15 Und die Kinder Benjamin wurden an selbigem
Tage aus den Städten gemustert: sechsundzwanzigtausend Mann, die das Schwert
zogen; außer den Bewohnern von Gibea, die gemustert wurden: siebenhundert
auserlesene Männer. 16 Unter all diesem Volke waren siebenhundert auserlesene
Männer, die links waren; diese alle schleuderten mit dem Steine aufs Haar und
fehlten nicht. 17 Und die Männer von Israel wurden gemustert, außer Benjamin:
vierhunderttausend Mann, die das Schwert zogen; diese alle waren Kriegsmänner.
18 Und die Kinder Israel machten sich auf und zogen hinauf nach Bethel und befragten
Gott, und sie sprachen: Wer von uns soll zuerst hinaufziehen zum Streit mit den
Kindern Benjamin? Und Jehova sprach: Juda zuerst. 19 Und die Kinder Israel machten

sich am Morgen auf und lagerten sich wider Gibea. 20 Und die Männer von Israel
zogen aus zum Streit mit Benjamin, und die Männer von Israel stellten sich wider
sie in Schlachtordnung auf bei Gibea. 21 Und die Kinder Benjamin zogen aus Gibea
heraus, und sie streckten unter Israel an selbigem Tage zweiundzwanzigtausend
Mann zu Boden. 22 Und es ermannte sich das Volk, die Männer von Israel, und sie
stellten sich wieder in Schlachtordnung auf an dem Orte, wo sie sich am ersten Tage
aufgestellt hatten. 23 Und die Kinder Israel zogen hinauf und weinten vor Jehova bis
an den Abend; und sie befragten Jehova und sprachen: Soll ich wiederum ausrücken
zum Streit mit den Kindern meines Bruders Benjamin? Und Jehova sprach: Ziehet
wider ihn hinauf. 24 Und die Kinder Israel nahten sich den Kindern Benjamin
am zweiten Tage. 25 Und Benjamin zog am zweiten Tage aus Gibea heraus, ihnen
entgegen, und sie streckten nochmals unter den Kindern Israel achtzehntausend
Mann zu Boden; diese alle zogen das Schwert. 26 Da zogen alle Kinder Israel und das
ganze Volk hinauf und kamen nach Bethel, und sie weinten und blieben daselbst vor
Jehova und fasteten an selbigem Tage bis zum Abend; und sie opferten Brandopfer
und Friedensopfer vor Jehova. 27 Und die Kinder Israel befragten Jehova, denn
die Lade des Bundes Gottes war daselbst in jenen Tagen, 28 und Pinehas, der Sohn
Eleasars, des Sohnes Aarons, stand vor ihr in jenen Tagen und sprachen: Soll ich
wiederum ausziehen zum Streit mit den Kindern meines Bruders Benjamin, oder
soll ich aufhören? Und Jehova sprach: Ziehet hinauf, denn morgen werde ich ihn
in deine Hand geben. 29 Und Israel legte einen Hinterhalt gegen Gibea ringsumher.
30 Und die Kinder Israel zogen am dritten Tage hinauf wider die Kinder Benjamin
und stellten sich wider Gibea auf, wie die anderen Male. 31 Und die Kinder Benjamin
zogen heraus, dem Volke entgegen, wurden von der Stadt abgerissen und fingen an,
etliche von dem Volke zu erschlagen, wie die anderen Male, bei dreißig Mann unter
Israel, auf den Landstraßen, deren eine nach Bethel hinaufsteigt und die andere
durch das Gefilde nach Gibea führt. 32 Und die Kinder Benjamin sprachen: Sie
sind vor uns geschlagen wie im Anfang. Die Kinder Israel aber sprachen: Laßt uns
fliehen, daß wir sie von der Stadt abreißen auf die Landstraßen! 33 Und alle Männer
von Israel machten sich auf von ihrem Orte und stellten sich zu Baal-Tamar auf,
während der Hinterhalt Israels von seinem Orte hervorbrach aus dem Blachfelde
von Gibea. 34 Und es kamen gegen Gibea zehntausend auserlesene Männer aus ganz
Israel, und der Streit wurde heftig; jene aber wußten nicht, daß das Unglück sie
erreichte. 35 Und Jehova schlug Benjamin vor Israel, und die Kinder Israel streckten
unter Benjamin an selbigem Tage fünfundzwanzigtausend einhundert Mann nieder;
diese alle zogen das Schwert. - 36 Und die Kinder Benjamin sahen, daß sie geschlagen
waren. Und die Männer von Israel gaben Benjamin Raum, weil sie sich auf den
Hinterhalt verließen, den sie wider Gibea gelegt hatten. 37 Und der Hinterhalt eilte
und überfiel Gibea; und der Hinterhalt zog hin und schlug die ganze Stadt mit der
Schärfe des Schwertes. 38 Die Männer von Israel hatten sich aber mit dem Hinterhalt
verabredet, eine große Rauchsäule aus der Stadt emporsteigen zu lassen. 39 Und die
Männer von Israel wandten sich um im Streit, und Benjamin hatte angefangen, unter
den Männern von Israel etliche zu erschlagen, bei dreißig Mann; denn die sprachen:
Sie sind ja gänzlich vor uns geschlagen, wie im vorigen Streit. 40 Und der Brand fing
an, aus der Stadt emporzusteigen wie eine Rauchsäule; und Benjamin wandte sich
zurück, und siehe, die ganze Stadt ging in Feuer auf gen Himmel. 41 Da wandten
sich die Männer von Israel um, und die Männer von Benjamin wurden bestürzt;
denn sie sahen, daß das Unglück sie erreicht hatte. 42 Und sie wandten sich vor
den Männern von Israel nach dem Wege zur Wüste; aber der Streit ereilte sie; und
die aus den Städten kamen, streckten sie in ihrer Mitte nieder. 43 Sie umzingelten

Benjamin, jagten ihm nach, traten ihn nieder, wo er ausruhen wollte, bis vor Gibea, gegen Sonnenaufgang. 44 Und es fielen von Benjamin achtzehntausend Mann; diese alle waren tapfere Männer. 45 Da wandten sie sich und flohen der Wüste zu, nach dem Felsen Rimmon; aber die Israeliten hielten unter ihnen auf den Landstraßen eine Nachlese von fünftausend Mann, und setzten ihnen nach bis Gideom und erschlugen von ihnen zweitausend Mann. 46 So waren all der von Benjamin an selbigem Tage Gefallenen fünfundzwanzigtausend Mann, die das Schwert zogen; diese alle waren tapfere Männer. 47 Sechshundert Mann aber wandten sich und flohen der Wüste zu, nach dem Felsen Rimmon; und sie blieben am Felsen Rimmon vier Monate. - 48 Und die Männer von Israel kehrten zu den Kindern Benjamin zurück und schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes, von den Männern in den Städten bis zum Vieh, bis zu allem, was sich vorfand; auch alle die Städte, die sich vorfanden, steckten sie in Brand.

21

1 Die Männer von Israel hatten aber zu Mizpa geschworen und gesagt: Niemand von uns soll seine Tochter den Benjaminitern zum Weibe geben! 2 Und das Volk kam nach Bethel, und sie blieben daselbst bis an den Abend vor Gott; und sie erhoben ihre Stimme und weinten sehr und sprachen: 3 Warum, Jehova, Gott Israels, ist dieses in Israel geschehen, daß heute ein Stamm aus Israel vermißt wird? 4 Und es geschah am anderen Tage, da machte sich das Volk früh auf, und sie bauten daselbst einen Altar und opferten Brandopfer und Friedensopfer. 5 Und die Kinder Israel sprachen: Wer von allen Stämmen Israels ist nicht in die Versammlung zu Jehova heraufgekommen? Denn ein großer Schwur war geschehen betreffs dessen, der nicht zu Jehova nach Mizpa heraufkäme, indem man sprach: Er soll gewißlich getötet werden! 6 Und die Kinder Israel ließen sich's gereuen über Benjamin, ihren Bruder, und sie sprachen: Heute ist ein Stamm von Israel abgehauen! 7 Was sollen wir ihnen, den Übriggebliebenen, tun betreffs der Weiber? Wir haben ja bei Jehova geschworen, ihnen keine von unseren Töchtern zu Weibern zu geben. 8 Und sie sprachen: Gibt es irgend einen von den Stämmen Israels, der nicht zu Jehova nach Mizpa heraufgekommen ist? Und siehe, kein Mann von Jabes-Gilead war ins Lager, in die Versammlung, gekommen. 9 Und das Volk wurde gemustert, und siehe, kein Mann war da von den Bewohnern von Jabes-Gilead. 10 Da sandte die Gemeinde zwölftausend Mann von den tapferen Männern dorthin, und sie geboten ihnen und sprachen: Gehet hin und schlaget die Bewohner von Jabes-Gilead mit der Schärfe des Schwertes, auch die Weiber und die Kinder! 11 Und dies ist es, was ihr tun sollt: Alle Männlichen und alle Weiber, die den Beischlaf eines Mannes gekannt haben, sollt ihr verbannen. 12 Und sie fanden unter den Bewohnern von Jabes-Gilead vierhundert Mädchen, Jungfrauen, die keinen Mann im Beischlaf erkannt hatten; und sie brachten sie ins Lager nach Silo, das im Lande Kanaan ist. 13 Und die ganze Gemeinde sandte hin und redete zu den Kindern Benjamin, die am Felsen Rimmon waren, und entbot ihnen Frieden. 14 Und Benjamin kehrte in selbiger Zeit zurück; und sie gaben ihnen die Weiber, welche sie hatten leben lassen von den Weibern von Jabes-Gilead; aber sie fanden so nicht genug für sie. 15 Und das Volk ließ sich's gereuen wegen Benjamins, weil Jehova einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Israels. 16 Und die Ältesten der Gemeinde sprachen: Was sollen wir den Übriggebliebenen tun betreffs der Weiber? Denn die Weiber sind aus Benjamin vertilgt. 17 Und sie sprachen: Ein Besitztum soll sein für die Entronnenen von Benjamin, damit nicht ein Stamm aus Israel ausgetilgt werde. 18 Wir aber, wir können ihnen keine Weiber von unseren Töchtern geben; denn die Kinder Israel

haben geschworen und gesagt: Verflucht sei, wer den Benjaminitern ein Weib gibt!
19 Und sie sprachen: Siehe, ein Fest Jehovas ist von Jahr zu Jahr zu Silo, das nördlich
von Bethel, gegen Sonnenaufgang von der Landstraße, die von Bethel nach Sichem
hinaufgeht, und südlich von Lebona liegt. 20 Und sie geboten den Kindern Benjamin
und sprachen: Gehet hin und lauert in den Weinbergen; 21 und sehet zu, und siehe,
wenn die Töchter von Silo herausziehen zum Reigentanze, so kommet hervor aus den
Weinbergen und erhaschet euch unter den Töchtern von Silo ein jeder sein Weib, und
ziehet hin in das Land Benjamin. 22 Und es soll geschehen, wenn ihre Väter oder ihre
Brüder kommen, um mit uns zu rechten, so wollen wir zu ihnen sagen: Gewähret
sie uns! Denn wir haben nicht ein jeder sein Weib im Kriege empfangen; denn nicht
ihr habt sie ihnen gegeben, daß ihr jetzt schuldig wäret. 23 Und die Kinder Benjamin
taten also und nahmen sich Weiber, nach ihrer Zahl, von den Tänzerinnen, die sie
raubten. Und sie zogen fort und kehrten in ihr Erbteil zurück; und sie bauten die
Städte wieder auf und wohnten darin. 24 Und die Kinder Israel zogen in selbiger Zeit
von dannen, ein jeder zu seinem Stamme und zu seinem Geschlecht; und sie zogen
von dannen hinweg, ein jeder in sein Erbteil. 25 In jenen Tagen war kein König in
Israel; ein jeder tat, was recht war in seinen Augen.

Das Buch Ruth

1 Und es geschah in den Tagen, als die Richter richteten, da entstand eine
Hungersnot im Lande. Und ein Mann von Bethlehem-Juda zog hin, um sich in den
Gefilden Moabs aufzuhalten, er und sein Weib und seine beiden Söhne. 2 Und der
Name des Mannes war Elimelech, und der Name seines Weibes Noomi, und die
Namen seiner beiden Söhne Machlon und Kiljon, Ephratiter von Bethlehem-Juda.
Und sie kamen in die Gefilde Moabs und blieben daselbst. 3 Und Elimelech, der Mann
Noomis, starb: und sie blieb mit ihren beiden Söhnen übrig. 4 Und sie nahmen sich
moabitische Weiber: der Name der einen war Orpa, und der Name der anderen Ruth;
und sie wohnten daselbst bei zehn Jahren. 5 Da starben auch die beiden, Machlon
und Kiljon; und das Weib blieb allein übrig von ihren beiden Söhnen und von ihrem
Manne. 6 Und sie machte sich auf, sie und ihre Schwiegertöchter, und kehrte aus
den Gefilden Moabs zurück; denn sie hatte im Gefilde Moabs gehört, daß Jehova sein
Volk heimgesucht habe, um ihnen Brot zu geben. 7 Und sie zog aus von dem Orte,
wo sie gewesen war, und ihre beiden Schwiegertöchter mit ihr; und sie zogen des
Weges, um in das Land Juda zurückzukehren. 8 Da sprach Noomi zu ihren beiden
Schwiegertöchtern: Gehet, kehret um, eine jede zum Hause ihrer Mutter. Jehova
erweise Güte an euch, so wie ihr sie an den Verstorbenen und an mir erwiesen
habt. 9 Jehova gebe euch, daß ihr Ruhe findet, eine jede in dem Hause ihres Mannes!
Und sie küßte sie. Und sie erhoben ihre Stimme und weinten; 10 und sie sprachen
zu ihr: Doch, wir wollen mit dir zu deinem Volke zurückkehren! 11 Und Noomi
sprach: Kehret um, meine Töchter! Warum wolltet ihr mit mir gehen? Habe ich
noch Söhne in meinem Leibe, daß sie euch zu Männern werden könnten? 12 Kehret
um, meine Töchter, gehet; denn ich bin zu alt, um eines Mannes zu werden. Wenn
ich spräche: Ich habe Hoffnung; wenn ich selbst diese Nacht eines Mannes würde
und sogar Söhne gebären sollte: 13 wolltet ihr deshalb warten, bis sie groß würden?
Wolltet ihr deshalb euch abschließen, daß ihr keines Mannes würdet? Nicht doch,
meine Töchter! Denn mir ergeht es viel bitterer als euch; denn die Hand Jehovas
ist wider mich ausgegangen. 14 Da erhoben sie ihre Stimme und weinten wiederum.
Und Orpa küßte ihre Schwiegermutter; Ruth aber hing ihr an. 15 Und sie sprach:
Siehe, deine Schwägerin ist zu ihrem Volke und zu ihren Göttern zurückgekehrt;
kehre um, deiner Schwägerin nach! 16 Aber Ruth sprach: Dringe nicht in mich, dich
zu verlassen, hinter dir weg umzukehren; denn wohin du gehst, will ich gehen, und
wo du weilst, will ich weilen; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott;
17 wo du stirbst, will ich sterben, und daselbst will ich begraben werden. So soll
mir Jehova tun und so hinzufügen, nur der Tod soll scheiden zwischen mir und
dir! 18 Und als sie sah, daß sie fest darauf bestand, mit ihr zu gehen, da ließ sie
ab, ihr zuzureden. 19 Und so gingen beide, bis sie nach Bethlehem kamen. Und
es geschah, als sie nach Bethlehem kamen, da geriet die ganze Stadt ihretwegen in
Bewegung, und sie sprachen: Ist das Noomi? 20 Und sie sprach zu ihnen: Nennet
mich nicht Noomi, nennet mich Mara; denn der Allmächtige hat es mir sehr bitter
gemacht. 21 Voll bin ich gegangen, und leer hat mich Jehova zurückkehren lassen.
Warum nennet ihr mich Noomi, da Jehova gegen mich gezeugt, und der Allmächtige
mir Übles getan hat? 22 Und so kehrte Noomi zurück, und Ruth, die Moabitin, ihre
Schwiegertochter, mit ihr, welche aus den Gefilden Moabs zurückkehrte; und sie
kamen nach Bethlehem beim Beginn der Gerstenernte.

2

1 Und Noomi hatte einen Verwandten ihres Mannes, einen vermögenden Mann,
aus dem Geschlecht Elimelechs, und sein Name war Boas. 2 Und Ruth, die Moabitin,
sprach zu Noomi: Laß mich doch aufs Feld gehen und unter den Ähren lesen hinter
dem her, in dessen Augen ich Gnade finden werde. Und sie sprach zu ihr: Gehe
hin, meine Tochter. 3 Und sie ging hin und kam und las auf dem Felde hinter den
Schnittern her; und sie traf zufällig das Feldstück des Boas, der aus dem Geschlecht
Elimelechs war. 4 Und siehe, Boas kam von Bethlehem und sprach zu den Schnittern:
Jehova sei mit euch! Und sie sprachen zu ihm: Jehova segne dich! 5 Und Boas sprach
zu seinem Knechte, der über die Schnitter bestellt war: Wem gehört dieses Mädchen?
6 Und der Knecht, der über die Schnitter bestellt war, antwortete und sprach: Es ist
ein moabitisches Mädchen, das mit Noomi aus den Gefilden Moabs zurückgekehrt
ist; 7 und sie sprach: Laß mich doch auflesen und unter den Garben sammeln hinter
den Schnittern her! Und so ist die gekommen und dageblieben vom Morgen an bis
jetzt; was sie im Hause gesessen hat, ist wenig. 8 Und Boas sprach zu Ruth: Hörst du,
meine Tochter? Gehe nicht, um auf einem anderen Felde aufzulesen, und gehe auch
nicht von hinnen, sondern halte dich hier zu meinen Mägden. 9 Deine Augen seien
auf das Feld gerichtet, welches man schneidet, und gehe hinter ihnen her; habe ich
nicht den Knaben geboten, dich nicht anzutasten? Und wenn dich dürstet, so gehe
zu den Gefäßen und trinke von dem, was die Knaben schöpfen. 10 Da fiel sie auf
ihr Angesicht und beugte sich zur Erde nieder und sprach zu ihm: Warum habe ich
Gnade gefunden in deinen Augen, daß du mich beachtest, da ich doch eine Fremde
bin? 11 Und Boas antwortete und sprach zu ihr: Es ist mir alles wohl berichtet worden,
was du an deiner Schwiegermutter getan hast nach dem Tode deines Mannes, indem
du deinen Vater und deine Mutter und das Land deiner Geburt verlassen hast und
zu einem Volke gezogen bist, das du früher nicht kanntest. 12 Jehova vergelte dir
dein Tun, und voll sei dein Lohn von Jehova, dem Gott Israels, unter dessen Flügeln
Zuflucht zu suchen du gekommen bist! 13 Und sie sprach: Möge ich Gnade finden
in deinen Augen, mein Herr! Denn du hast mich getröstet und hast zum Herzen
deiner Magd geredet, und doch bin ich nicht wie eine deiner Mägde. 14 Und Boas
sprach zu ihr zur Zeit des Essens: Tritt hierher, und iß von dem Brote und tunke
deinen Bissen in den Essig. Da setzte sie sich zur Seite der Schnitter; und er reichte
ihr geröstete Körner, und sie aß und wurde satt und ließ übrig. 15 Und sie stand
auf, um aufzulesen; und Boas gebot seinen Knaben und sprach: Auch zwischen den
Garben mag sie auflesen, und ihr sollt sie nicht beschämen; 16 und auch sollt ihr
selbst aus den Bündeln Ähren für sie herausziehen und sie liegen lassen, damit sie
sie auflese, und sollt sie nicht schelten. 17 Und sie las auf dem Felde auf bis zum
Abend, und sie schlug aus, was sie aufgelesen hatte, und es war bei einem Epha
Gerste. 18 Und sie nahm es auf und kam in die Stadt, und ihre Schwiegermutter sah,
was sie aufgelesen hatte; und sie zog hervor und gab ihr, was sie übriggelassen,
nachdem sie sich gesättigt hatte. 19 Da sprach ihre Schwiegermutter zu ihr: Wo hast
du heute aufgelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sei, der dich beachtet hat!
Und sie tat ihrer Schwiegermutter kund, bei wem sie gearbeitet hatte, und sprach:
Der Name des Mannes, bei dem ich heute gearbeitet habe, ist Boas. 20 Da sprach
Noomi zu ihrer Schwiegertochter: Gesegnet sei er von Jehova, dessen Güte nicht
abgelassen hat von den Lebenden und von den Toten! Und Noomi sprach zu ihr:
Der Mann ist uns nahe verwandt, er ist einer von unseren Blutsverwandten. 21 Und
Ruth, die Moabitin, sprach: Er hat auch zu mir gesagt: Du sollst dich zu meinen
Leuten halten, bis sie meine ganze Ernte beendigt haben. 22 Und Noomi sprach zu
Ruth, ihrer Schwiegertochter: Es ist gut, meine Tochter, daß du mit seinen Mägden

ausgehst, daß man dich nicht anfalle auf einem anderen Felde. 23 Und so hielt sie sich
zu den Mägden des Boas, um aufzulesen, bis die Gerstenernte und die Weizenernte
beendigt waren. Und sie wohnte bei ihrer Schwiegermutter.

3

1 Und Noomi, ihre Schwiegermutter, sprach zu ihr: Meine Tochter, sollte ich dir
nicht Ruhe suchen, daß es dir wohl gehe? 2 Und nun, ist nicht Boas, bei dessen
Mägden du gewesen bist, unser Verwandter? Siehe, er worfelt diese Nacht auf der
Gerstentenne. 3 So bade dich und salbe dich und lege deine Kleider an, und gehe zur
Tenne hinab; laß dich nicht von dem Manne bemerken, bis er fertig ist mit Essen und
Trinken. 4 Und es geschehe, wenn er sich niederlegt, so merke den Ort, wo er sich
hinlegt, und gehe und decke auf zu seinen Füßen und lege dich hin; er aber wird
dir kundtun, was du tun sollst. 5 Und sie sprach zu ihr: Alles, was du sagst, will ich
tun. 6 Und sie ging zur Tenne hinab und tat nach allem, was ihre Schwiegermutter
ihr geboten hatte. 7 Und Boas aß und trank, und sein Herz wurde fröhlich; und er
kam, um sich an dem Ende des Getreidehaufens niederzulegen. Da kam sie leise und
deckte zu seinen Füßen auf und legte sich hin. 8 Und es geschah um Mitternacht,
da schrak der Mann auf und beugte sich hin: und siehe, ein Weib lag zu seinen
Füßen. 9 Und er sprach: Wer bist du? Und sie sprach: Ich bin Ruth, deine Magd; so
breite deine Flügel aus über deine Magd, denn du bist ein Blutsverwandter. 10 Und
er sprach: Gesegnet seiest du von Jehova, meine Tochter! Du hast deine letzte Güte
noch besser erwiesen als die erste, indem du nicht den Jünglingen nachgegangen
bist, sei es armen oder reichen. 11 Und nun, meine Tochter, fürchte dich nicht! Alles,
was du sagst, werde ich dir tun; denn das ganze Tor meines Volkes weiß, daß du ein
wackeres Weib bist. 12 Und nun, wahrlich, ich bin ein Blutsverwandter; doch ist auch
ein näherer Blutsverwandter da als ich. 13 Bleibe diese Nacht; und es soll am Morgen
geschehen, wenn er dich lösen will, gut, so mag er lösen; wenn er aber keine Lust hat,
dich zu lösen, so werde ich dich lösen, so wahr Jehova lebt! Liege bis zum Morgen.
14 Und sie lag zu seinen Füßen bis zum Morgen; und sie stand auf, ehe einer den
anderen erkennen konnte; denn er sprach: Es werde nicht kund, daß ein Weib auf
die Tenne gekommen ist! 15 Und er sprach: Gib den Mantel her, den du anhast, und
halte ihn. Und sie hielt ihn, und er maß sechs Maß Gerste und legte sie ihr auf; und
er ging in die Stadt. 16 Und sie kam zu ihrer Schwiegermutter; und sie sprach: Wie
steht es mit dir, meine Tochter? Und sie berichtete ihr alles, was der Mann ihr getan
hatte, und sprach: 17 Diese sechs Maß Gerste gab er mir, denn er sagte: Du sollst nicht
leer zu deiner Schwiegermutter kommen. 18 Und sie sprach: Bleibe, meine Tochter,
bis du weißt, wie die Sache ausfällt; denn der Mann wird nicht ruhen, er habe denn
die Sache heute zu Ende geführt.

4

1 Und Boas ging zum Tore hinauf und setzte sich daselbst. Und siehe, der
Blutsverwandte ging vorüber, von dem Boas geredet hatte. Da sprach er: Komm
her, setze dich hierher, du, der und der. Und er kam herzu und setzte sich. 2 Und
Boas nahm zehn Männer von den Ältesten der Stadt und sprach: Setzet euch hierher;
und sie setzten sich. 3 Und er sprach zu dem Blutsverwandten: Noomi, die aus dem
Gefilde Moabs zurückgekehrt ist, verkauft das Feldstück, welches unserem Bruder
Elimelech gehörte; 4 so habe ich nun gedacht, ich wolle es deinem Ohr eröffnen
und dir sagen: Kaufe es vor den Einwohnern und vor den Ältesten meines Volkes.
Wenn du lösen willst, löse, und wenn du nicht lösen willst, so tue mir's kund, daß
ich es wisse; denn da ist niemand außer dir zum Lösen, und ich komme nach dir.

Und er sprach: Ich will lösen. 5 Da sprach Boas: An dem Tage, da du das Feld
aus der Hand Noomis kaufst, hast du es auch von Ruth, der Moabitin, dem Weibe
des Verstorbenen, gekauft, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil zu
erwecken. 6 Da sprach der Blutsverwandte: Ich kann nicht für mich lösen, daß ich
mein Erbteil nicht verderbe. Löse du für dich, was ich lösen sollte, denn ich kann
nicht lösen. 7 Dies aber geschah vordem in Israel bei einer Lösung und bei einem
Tausche, um jede Sache zu bestätigen: Der eine zog seinen Schuh aus und gab ihn
dem anderen; und das war die Art der Bezeugung in Israel. 8 Und der Blutsverwandte
sprach zu Boas: Kaufe für dich! Und er zog seinen Schuh aus. 9 Da sprach Boas zu den
Ältesten und zu allem Volke: Ihr seid heute Zeugen, daß ich aus der Hand Noomis
alles gekauft habe, was Elimelech, und alles, was Kiljon und Machlon gehörte; 10 und
auch Ruth, die Moabitin, das Weib Machlons, habe ich mir zum Weibe gekauft, um
den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil zu erwecken, daß nicht der Name
des Verstorbenen ausgerottet werde unter seinen Brüdern und aus dem Tore seines
Ortes. Ihr seid heute Zeugen! 11 Und alles Volk, das im Tore war, und die Ältesten
sprachen: Wir sind Zeugen! Jehova mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie
Rahel und wie Lea, welche beide das Haus Israel erbaut haben; und werde mächtig
in Ephrata und stifte einen Namen in Bethlehem! 12 Und von dem Samen, den Jehova
dir von diesem jungen Weibe geben wird, werde dein Haus wie das Haus des Perez,
welchen Tamar dem Juda geboren hat! 13 Und Boas nahm Ruth, und sie wurde sein
Weib, und er ging zu ihr ein; und Jehova verlieh ihr Schwangerschaft und sie gebar
einen Sohn. 14 Und sie Weiber sprachen zu Noomi: Gepriesen sei Jehova, der es
dir heute nicht hat fehlen lassen an einem Löser! Und sein Name werde gerühmt in
Israel! 15 Und er wird dir ein Erquicker der Seele sein und ein Versorger deines Alters!
Denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren, sie, die dir besser ist
als sieben Söhne. 16 Und Noomi nahm das Kind und legte es auf ihren Schoß und
wurde seine Wärterin. 17 Und die Nachbarinnen gaben ihm einen Namen, indem sie
sprachen: Ein Sohn ist der Noomi geboren! Und sie gaben ihm den Namen Obed.
Er ist der Vater Isais, des Vaters Davids. 18 Und dies sind die Geschlechter des Perez:
Perez zeugte Hezron, 19 und Hezron zeugte Ram, und Ram zeugte Amminadab, 20 und
Amminadab zeugte Nachschon, und Nachschon zeugte Salma, 21 und Salmon zeugte
Boas, und Boas zeugte Obed, 22 und Obed zeugte Isai, und Isai zeugte David.

Das erste Buch Samuel

1 Und es war ein Mann von Ramathajim-Zophim, vom Gebirge Ephraim, und sein
Name war Elkana, der Sohn Jerochams, des Sohnes Elihus, des Sohnes Tochus, des
Sohnes Zuphs, ein Ephratiter. 2 Und er hatte zwei Weiber: der Name der einen war
Hanna, und der Name der anderen Peninna; und Peninna hatte Kinder, aber Hanna
hatte keine Kinder. 3 Und dieser Mann ging von Jahr zu Jahr aus seiner Stadt hinauf,
um Jehova der Heerscharen anzubeten und ihm zu opfern zu Silo; und daselbst waren
die beiden Söhne Elis, Hophni und Pinehas, Priester Jehovas. 4 Und es geschah an
dem Tage, da Elkana opferte, da gab er seinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen
und ihren Töchtern Stücke; 5 aber Hanna gab er ein doppeltes Stück, denn er liebte
Hanna; aber Jehova hatte ihren Mutterleib verschlossen. 6 Und ihre Widersacherin
kränkte sie mit vieler Kränkung, um sie aufzubringen, weil Jehova ihren Mutterleib
verschlossen hatte. 7 Und so wie er das Jahr für Jahr tat, also kränkte sie sie, so
oft sie zum Hause Jehovas hinaufzog; und sie weinte und aß nicht. 8 Und Elkana,
ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinst du? Und warum issest du nicht?
Und warum ist dein Herz betrübt? Bin ich dir nicht besser als zehn Söhne? 9 Und
Hanna stand auf nach dem Essen und nach dem Trinken zu Silo. Eli, der Priester,
saß aber auf dem Stuhle an einem der Türpfosten des Tempels Jehovas. 10 Und sie
war bitteren Gemütes, und sie flehte zu Jehova und weinte sehr. 11 Und sie tat ein
Gelübde und sprach: Jehova der Heerscharen! Wenn du das Elend deiner Magd
ansehen und meiner gedenken und deine Magd nicht vergessen wirst und wirst
deiner Magd männlichen Samen geben, so will ich ihn Jehova geben alle Tage seines
Lebens; und kein Schermesser soll auf sein Haupt kommen. 12 Und es geschah, als
sie lange vor Jehova betete, daß Eli ihren Mund beobachtete. 13 Hanna aber redete in
ihrem Herzen; nur ihre Lippen bewegten sich, aber ihre Stimme wurde nicht gehört;
und Eli hielt sie für eine Trunkene. 14 Und Eli sprach zu ihr: Bis wann willst du dich
wie eine Trunkene gebärden? Tue deinen Wein von dir! 15 Aber Hanna antwortete
und sprach: Nein, mein Herr! Ein Weib beschwerten Geistes bin ich; weder Wein
noch starkes Getränk habe ich getrunken, sondern ich schüttete meine Seele vor
Jehova aus. 16 Setze nicht deine Magd einer Tochter Belials gleich; denn aus der
Fülle meines Kummers und meiner Kränkung habe ich bisher geredet. 17 Und Eli
antwortete und sprach: Gehe hin in Frieden; und der Gott Israels gewähre deine
Bitte, die du von ihm erbeten hast! 18 Und sie sprach: Möge deine Magd Gnade
finden in deinen Augen! Und das Weib ging ihres Weges und aß, und ihr Angesicht
war nicht mehr dasselbe. 19 Und sie machten sich des Morgens früh auf und beteten
an vor Jehova; und sie kehrten zurück und kamen in ihr Haus nach Rama. Und
Elkana erkannte Hanna, sein Weib, und Jehova gedachte ihrer. 20 Und es geschah
nach Umlauf der Zeit, da ward Hanna schwanger und gebar einen Sohn; und sie gab
ihm den Namen Samuel: Denn von Jehova habe ich ihn erbeten. 21 Und der Mann
Elkana ging hinauf mit seinem ganzen Hause, um Jehova das jährliche Schlachtopfer
zu opfern und sein Gelübde zu erfüllen. 22 Aber Hanna ging nicht hinauf; denn sie
sprach zu ihrem Manne: Bis der Knabe entwöhnt ist, dann will ich ihn bringen, daß
er vor Jehova erscheine und dort bleibe auf immer. 23 Und Elkana, ihr Mann, sprach
zu ihr: Tue, was gut ist in deinen Augen; bleibe, bis du ihn entwöhnt hast; nur möge
Jehova sein Wort aufrecht halten! So blieb das Weib und säugte ihren Sohn, bis
sie ihn entwöhnt hatte. 24 Und sobald sie ihn entwöhnt hatte, brachte sie ihn mit
sich hinauf nebst drei Farren und einem Epha Mehl und einem Schlauch Wein, und

brachte ihn in das Haus Jehovas nach Silo; und der Knabe war noch jung. 25 Und sie
schlachteten den Farren und brachten den Knaben zu Eli. 26 Und sie sprach: Bitte,
mein Herr! So wahr deine Seele lebt, mein Herr, ich bin das Weib, das hier bei dir
stand, um zu Jehova zu flehen. 27 Um diesen Knaben habe ich gefleht, und Jehova
hat mir meine Bitte gewährt, die ich von ihm erbeten habe. 28 So habe auch ich
ihn Jehova geliehen; alle die Tage, die er lebt, ist er Jehova geliehen. Und er betete
daselbst Jehova an.

2

1 Und Hanna betete und sprach: Es frohlockt mein Herz in Jehova, erhöht ist
mein Horn in Jehova; mein Mund ist weit aufgetan über meine Feinde, denn ich
freue mich in deiner Rettung. 2 Keiner ist heilig wie Jehova, denn keiner ist außer
dir, und kein Fels ist wie unser Gott. 3 Häufet nicht Worte des Stolzes, noch gehe
Freches aus eurem Munde hervor; denn ein Gott des Wissens ist Jehova, und von
ihm werden die Handlungen gewogen. 4 Die Bogen der Helden sind zerbrochen, und
die Strauchelnden haben sich mit Kraft umgürtet. 5 Die satt waren, haben sich um
Brot verdungen, und die hungrig waren, sind es nicht mehr; sogar die Unfruchtbare
hat sieben geboren, und die Kinderreiche ist dahingewelkt. 6 Jehova tötet und macht
lebendig; er führt in den Scheol hinab und führt herauf. 7 Jehova macht arm und
macht reich; er erniedrigt und erhöht auch. 8 Er hebt aus dem Staube empor den
Geringen, aus dem Kote erhöht er den Armen, um sie sitzen zu lassen bei den Edlen;
und den Thron der Ehre gibt er ihnen als Erbteil. Denn Jehovas sind die Säulen der
Erde, und auf sie hat er den Erdkreis gestellt. 9 Die Füße seiner Frommen bewahrt
er, aber die Gesetzlosen verstummen in Finsternis; denn nicht durch Stärke hat
der Mensch die Oberhand. 10 Jehova es werden zerschmettert werden, die mit ihm
hadern; über ihnen im Himmel wird er donnern. Jehova wird richten die Enden der
Erde, und Macht verleihen seinem König und erhöhen das Horn seines Gesalbten. -
11 Und Elkana ging nach Rama, nach seinem Hause. Der Knabe aber diente Jehova vor
Eli, dem Priester. 12 Und die Söhne Elis waren Söhne Belials, sie kannten Jehova nicht.
13 Und die Weise der Priester gegen das Volk war also: So oft jemand ein Schlachtopfer
opferte, kam der Knabe des Priesters, wenn man das Fleisch kochte, und hatte eine
Gabel mit drei Zinken in seiner Hand; 14 und er stieß in das Becken oder in die Mulde
oder in den Kessel oder in den Topf: Alles, was die Gabel heraufbrachte, nahm der
Priester damit weg. Also taten sie zu Silo allen Israeliten, die dahin kamen. 15 Sogar
ehe man das Fett räucherte, kam der Knabe des Priesters und sprach zu dem Manne,
der opferte: Gib Fleisch zum Braten für den Priester! Denn er will kein gekochtes
Fleisch von dir annehmen, sondern rohes. 16 Und sprach der Mann zu ihm: Sogleich
werden sie das Fett räuchern, dann nimm dir, wie deine Seele begehrt; so sprach er:
Nein, sondern jetzt sollst du es geben, und wenn nicht, so nehme ich es mit Gewalt.
17 Und die Sünde der Jünglinge war sehr groß vor Jehova; denn die Leute verachteten
die Opfergabe Jehovas. 18 Und Samuel diente vor Jehova, ein Knabe, umgürtet mit
einem leinenen Ephod. 19 Und seine Mutter machte ihm ein kleines Oberkleid und
brachte es ihm von Jahr zu Jahr hinauf, wenn sie mit ihrem Manne hinaufging, um
das jährliche Schlachtopfer zu opfern. 20 Und Eli segnete Elkana und sein Weib und
sprach: Jehova gebe dir Samen von diesem Weibe an Stelle des Geliehenen, das man
Jehova geliehen hat. Und sie gingen nach Hause. 21 Und Jehova suchte Hanna heim,
und sie wurde schwanger; und sie gebar drei Söhne und zwei Töchter. Und der
Knabe Samuel wurde groß bei Jehova. 22 Und Eli war sehr alt; und er hörte alles,
was seine Söhne dem ganzen Israel taten, und daß sie bei den Weibern lagen, die
sich scharten am Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. 23 Und er sprach zu ihnen:

Warum tut ihr dergleichen Dinge? Denn ich höre diese eure bösen Handlungen von
dem ganzen Volke. 24 Nicht so, meine Söhne! Denn nicht gut ist das Gerücht, das
ich höre; ihr machet das Volk Jehovas übertreten. 25 Wenn ein Mensch gegen einen
Menschen sündigt, so entscheidet Gott über ihn; wenn aber ein Mensch gegen Jehova
sündigt, wer wird für ihn bitten? Aber sie hörten nicht auf die Stimme ihres Vaters,
denn Jehova war willens, sie zu töten. 26 Und der Knabe Samuel wurde fort und fort
größer und angenehmer, sowohl bei Jehova als auch bei den Menschen. 27 Und es
kam ein Mann Gottes zu Eli und sprach zu ihm: So spricht Jehova: Habe ich mich dem
Hause deines Vaters nicht deutlich geoffenbart, als sie in Ägypten waren im Hause
des Pharao? 28 Und ich habe ihn aus allen Stämmen Israels mir zum Priester erwählt,
um auf meinem Altar zu opfern, um Räucherwerk zu räuchern, um das Ephod vor
mir zu tragen; und ich gab dem Hause deines Vaters alle Feueropfer der Kinder Israel.
29 Warum tretet ihr mit Füßen mein Schlachtopfer und mein Speisopfer, die ich in
der Wohnung geboten habe? Und du ehrest deine Söhne mehr als mich, daß ihr
euch mästet von den Erstlingen aller Opfergaben Israels, meines Volkes. 30 Darum
spricht Jehova, der Gott Israels: Ich habe allerdings gesagt: Dein Haus und das Haus
deines Vaters sollen vor mir wandeln ewiglich; aber nun spricht Jehova: Fern sei es
von mir! Denn die mich ehren, werde ich ehren, und die mich verachten, werden
gering geachtet werden. 31 Siehe, Tage kommen, da werde ich deinen Arm und den
Arm des Hauses deines Vaters abhauen, daß es keinen Greis mehr in deinem Hause
geben wird. 32 Und du wirst einen Bedränger in der Wohnung sehen, in allem, was
Jehova Gutes tun wird an Israel; und es wird keinen Greis mehr in deinem Hause
geben alle Tage. 33 Und der Mann, den ich dir nicht ausrotten werde von meinem
Altar, wird zum Erlöschen deiner Augen und zum Verschmachten deiner Seele sein;
und aller Anwuchs deines Hauses, sie sollen als Männer sterben. 34 Und dies soll dir
das Zeichen sein: Das, was über deine beiden Söhne kommen wird, über Hophni
und Pinehas: An einem Tage sollen sie beide sterben. 35 Und ich werde mir einen
treuen Priester erwecken: Der wird tun, wie es in meinem Herzen und in meiner
Seele ist; und ich werde ihm ein beständiges Haus bauen, und er wird vor meinem
Gesalbten wandeln alle Tage. 36 Und es soll geschehen, ein jeder, der in deinem
Hause übrigbleibt, wird kommen, um sich vor ihm niederzuwerfen für eine kleine
Silbermünze und einen Laib Brot, und wird sagen: Geselle mich doch einem der
Priesterämter bei, daß ich einen Bissen Brot esse.

3

1 Und der Knabe Samuel diente Jehova vor Eli. Und das Wort Jehovas war selten in
jenen Tagen, Gesichte waren nicht häufig. 2 Und es geschah in selbiger Zeit, als Eli
an seinem Orte lag seine Augen aber hatten begonnen, blöde zu werden, er konnte
nicht sehen- 3 und die Lampe Gottes war noch nicht erloschen, und Samuel lag im
Tempel Jehovas, woselbst die Lade Gottes war, 4 da rief Jehova den Samuel. Und er
sprach: Hier bin ich! 5 Und er lief zu Eli und sprach: Hier bin ich, denn du hast
mich gerufen. Aber er sprach: Ich habe nicht gerufen, lege dich wieder. Und er ging
hin und legte sich. 6 Und Jehova rief wiederum: Samuel! Und Samuel stand auf und
ging zu Eli und sprach: Hier bin ich, denn du hast mich gerufen. Und er sprach:
Ich habe nicht gerufen, mein Sohn, lege dich wieder. 7 Samuel aber kannte Jehova
noch nicht, und das Wort Jehovas war ihm noch nicht geoffenbart. 8 Und Jehova rief
wiederum zum dritten Male: Samuel! Und er stand auf und ging zu Eli und sprach:
Hier bin ich, denn du hast mich gerufen. Da erkannte Eli, daß Jehova den Knaben
rief. 9 Und Eli sprach zu Samuel: Gehe hin, lege dich; und es geschehe, wenn man
dich ruft, so sprich: Rede, Jehova, denn dein Knecht hört. Und Samuel ging hin und

legte sich an seinen Ort. 10 Und Jehova kam und trat hin und rief wie die anderen
Male: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört. 11 Da
sprach Jehova zu Samuel: Siehe, ich will eine Sache tun in Israel, daß jedem, der sie
hört, seine beiden Ohren gellen sollen. 12 An selbigem Tage werde ich wider Eli alles
ausführen, was ich über sein Haus geredet habe: ich werde beginnen und vollenden.
13 Denn ich habe ihm kundgetan, daß ich sein Haus richten will ewiglich, um der
Ungerechtigkeit willen, die er gewußt hat, daß seine Söhne sich den Fluch zuzogen,
und er ihnen nicht gewehrt hat. 14 Und darum habe ich dem Hause Elis geschworen:
Wenn Ungerechtigkeit des Hauses Elis gesühnt werden soll durch Schlachtopfer und
durch Speisopfer ewiglich! 15 Und Samuel lag bis zum Morgen; da tat er die Tür des
Hauses Jehovas auf. Und Samuel fürchtete sich, Eli das Gesicht kundzutun. 16 Da rief
Eli den Samuel und sprach: Samuel, mein Sohn! Und er sprach: Hier bin ich! 17 Und
er sprach: Was ist das Wort, das er zu dir geredet hat? Verhehle es mir doch nicht. So
tue dir Gott und so füge er hinzu, wenn du mir etwas verhehlst von allem, was er zu
dir geredet hat! 18 Da tat ihm Samuel alle die Worte kund und verhehlte ihm nichts.
Und er sprach: Er ist Jehova; er tue, was gut ist in seinen Augen. 19 Und Samuel
wurde groß; und Jehova war mit ihm und ließ keines von allen seinen Worten auf
die Erde fallen. 20 Und ganz Israel, von Dan bis Beerseba, erkannte, daß Samuel als
Prophet Jehovas bestätigt war. 21 Und Jehova fuhr fort in Silo zu erscheinen; denn
Jehova offenbarte sich dem Samuel in Silo durch das Wort Jehovas. Und das Wort
Samuels erging an ganz Israel.

4

1 Und Israel zog aus, den Philistern entgegen zum Streit; und sie lagerten sich
bei Eben-Eser, und die Philister lagerten zu Aphek. 2 Und die Philister stellten sich
auf, Israel gegenüber; und der Streit breitete sich aus, und Israel wurde vor den
Philistern geschlagen; und sie erschlugen in der Schlachtordnung auf dem Felde bei
viertausend Mann. 3 Und als das Volk ins Lager zurückkam, da sprachen die Ältesten
von Israel: Warum hat Jehova uns heute vor den Philistern geschlagen? Laßt uns von
Silo die Lade des Bundes Jehovas zu uns holen, daß sie in unsere Mitte komme und
uns rette aus der Hand unserer Feinde. 4 Und das Volk sandte nach Silo, und man
brachte von dannen die Lade des Bundes Jehovas der Heerscharen, der zwischen den
Cherubim thront; und die beiden Söhne Elis, Hophni und Pinehas, waren daselbst bei
der Lade des Bundes Jehovas. 5 Und es geschah, als die Lade des Bundes Jehovas ins
Lager kam, da jauchzte ganz Israel mit großem Jauchzen, daß die Erde erdröhnte.
6 Und die Philister hörten den Schall des Jauchzens und sprachen: Was bedeutet
der Schall dieses großen Jauchzens im Lager der Hebräer? Und sie merkten, daß
die Lade Jehovas ins Lager gekommen war. 7 Da fürchteten sich die Philister, denn
die sprachen: Gott ist ins Lager gekommen! Und sie sprachen: Wehe uns! Denn
solches ist vordem nie geschehen. 8 Wehe uns! Wer wird uns aus der Hand dieser
mächtigen Götter erretten? Das sind die Götter, welche die Ägypter schlugen mit
allerlei Plagen in der Wüste. 9 Fasset Mut und seid Männer, ihr Philister, daß ihr nicht
den Hebräern dienen müsset, wie sie euch gedient haben; so seid denn Männer und
streitet! 10 Und die Philister stritten, und Israel wurde geschlagen, und sie flohen
ein jeder nach seinem Zelte; und die Niederlage war sehr groß, und es fielen von
Israel dreißigtausend Mann zu Fuß. 11 Und die Lade Gottes wurde genommen, und
die beiden Söhne Elis, Hophni und Pinehas, starben. 12 Und es lief ein Mann von
Benjamin aus der Schlachtordnung und kam nach Silo an selbigem Tage, seine Kleider
waren zerrissen, und Erde war auf seinem Haupte. 13 Und als er kam, siehe, da saß
Eli auf einem Stuhle, spähend an der Seite des Weges; denn sein Herz war bange

wegen der Lade Gottes. Und als der Mann kam, um es in der Stadt zu berichten, da
schrie die ganze Stadt. 14 Und Eli hörte den Schall des Geschreis und sprach: Was
bedeutet dieser Schall des Getümmels? Und der Mann eilte und kam und berichtete
es Eli. 15 Eli aber war achtundneunzig Jahre alt, und seine Augen waren starr, und
er konnte nicht sehen. 16 Und der Mann sprach zu Eli: Ich bin der, welcher aus der
Schlachtordnung gekommen ist, und ich bin heute aus der Schlachtordnung geflohen.
Und er sprach: Wie stand die Sache, mein Sohn? 17 Und der Bote antwortete und
sprach: Israel ist vor den Philistern geflohen, und auch hat eine große Niederlage
unter dem Volke stattgefunden, und auch deine beiden Söhne, Hophni und Pinehas,
sind tot, und die Lade Gottes ist genommen. 18 Und es geschah, als er die Lade Gottes
erwähnte, da fiel Eli rücklings vom Stuhle, an der Seite des Tores, und brach das
Genick und starb; denn der Mann war alt und schwer. Und er hatte Israel vierzig
Jahre gerichtet. 19 Und seine Schwiegertochter, das Weib des Pinehas, war schwanger
zum Gebären; und als sie die Nachricht hörte, daß die Lade Gottes genommen, und
daß ihr Schwiegervater und ihr Mann tot wären, da sank sie nieder und gebar,
denn es überfielen sie ihre Wehen. 20 Und um die Zeit ihres Sterbens, da sprachen
die Weiber, die um sie her standen: Fürchte dich nicht, denn einen Sohn hast du
geboren! Aber sie antwortete nicht und nahm es nicht zu Herzen. 21 Und sie nannte
den Knaben Ikabod, indem sie sprach: Die Herrlichkeit ist von Israel gewichen! weil
die Lade Gottes genommen war, und wegen ihres Schwiegervaters und ihres Mannes.
22 Und sie sprach: Die Herrlichkeit ist von Israel gewichen, denn die Lade Gottes ist
genommen!

5

1 Und die Philister hatten die Lade Gottes genommen und brachten sie von Eben-
Eser nach Asdod. 2 Und die Philister nahmen die Lade Gottes und brachten sie in
das Haus Dagons und stellten sie neben Dagon. 3 Und als die Asdoditer am anderen
Tage früh aufstanden, siehe, da lag Dagon auf seinem Angesicht auf der Erde vor der
Lade Jehovas; und sie nahmen Dagon und stellten ihn wieder an seinen Ort. 4 Und als
die am anderen Tage des Morgens früh aufstanden, siehe, da lag Dagon auf seinem
Angesicht auf der Erde vor der Lade Jehovas; und zwar lagen das Haupt Dagons und
seine beiden Hände abgehauen auf der Schwelle, nur der Fischrumpf war an ihm
übriggeblieben. 5 Darum treten die Priester Dagons und alle, die in das Haus Dagons
gehen, nicht auf die Schwelle Dagons in Asdod bis auf diesen Tag. 6 Und die Hand
Jehovas lag schwer auf den Asdoditern, und er verwüstete sie; und er schlug sie mit
Beulen, Asdod und sein Gebiet. 7 Und als die Leute von Asdod sahen, daß dem also
war, sprachen sie: Die Lade des Gottes Israels soll nicht bei uns bleiben; denn seine
Hand ist hart über uns und über Dagon, unserem Gott. 8 Und sie sandten hin und
versammelten alle Fürsten der Philister zu sich und sprachen: Was sollen wir mit
der Lade des Gottes Israels tun? Und sie sprachen: Man schaffe die Lade des Gottes
Israels nach Gath. Und sie schafften die Lade des Gottes Israels hin. 9 Und es geschah,
nachdem sie sie hingeschafft hatten, da kam die Hand Jehovas über die Stadt, und es
entstand eine sehr große Bestürzung; und er schlug die Leute der Stadt, vom Kleinen
bis zum Großen, daß Beulen an ihnen ausbrachen. 10 Da sandten sie die Lade Gottes
nach Ekron. Und es geschah, als die Lade Gottes nach Ekron kam, da schrieen die
Ekroniter und sprachen: Sie haben die Lade des Gottes Israels zu mir hergeschafft,
um mich und mein Volk zu töten! 11 Und sie sandten hin und versammelten alle
Fürsten der Philister und sprachen: Sendet die Lade des Gottes Israels fort, daß sie
an ihren Ort zurückkehre und mich und mein Volk nicht töte. Denn es war eine
tödliche Bestürzung in der ganzen Stadt; die Hand Gottes war sehr schwer daselbst.

12 Und die Leute, die nicht starben, wurden mit Beulen geschlagen; und das Geschrei
der Stadt stieg zum Himmel empor.

6

1 Und die Lade Jehovas war im Gefilde der Philister sieben Monate. 2 Und die
Philister riefen die Priester und Wahrsager und sprachen: Was sollen wir mit der
Lade Jehovas tun? Tut uns kund, auf welche Weise wir sie an ihren Ort senden
sollen. 3 Und sie sprachen: Wenn ihr die Lade des Gottes Israels fortsendet, so sollt
ihr sie nicht leer fortsenden, denn ihr müßt ihm jedenfalls ein Schuldopfer erstatten;
alsdann werdet ihr genesen, und es wird euch kundwerden, warum seine Hand nicht
von euch weicht. 4 Und sie sprachen: Welches ist das Schuldopfer, das wir ihm
erstatten sollen? Und sie sprachen: Nach der Zahl der Fürsten der Philister, fünf
goldene Beulen und fünf goldene Mäuse; denn einerlei Plage habt ihr alle und eure
Fürsten. 5 Und machet Bilder von euren Beulen und Bilder von euren Mäusen, die
das Land verderben, und gebet dem Gott Israels Ehre; vielleicht läßt er seine Hand
leichter werden über euch und über eurem Gott und über eurem Lande. 6 Und
warum wolltet ihr euer Herz verstocken, wie die Ägypter und der Pharao ihr Herz
verstockt haben? Ließen sie sie nicht ziehen, als er seine Macht an ihnen geübt
hatte, und sie zogen weg? 7 Und nun machet einen neuen Wagen und nehmet zwei
säugende Kühe, auf die kein Joch gekommen ist; und spannet die Kühe an den Wagen
und bringet ihre Kälber hinter ihnen weg nach Hause zurück. 8 Und nehmet die
Lade Jehovas und stellet sie auf den Wagen; und die goldenen Geräte, die ihr ihm
als Schuldopfer erstattet habt, tut in ein Kästlein an ihre Seite, und sendet sie, daß
sie wegziehe. 9 Und sehet zu: Wenn sie den Weg nach ihrer Grenze hinaufgeht, nach
Beth-Semes hin, so hat er uns dieses große Übel getan; wenn aber nicht, so wissen
wir, daß nicht seine Hand uns geschlagen hat: ein Zufall ist es uns gewesen. 10 Und
die Männer taten also und nahmen zwei säugende Kühe und spannten sie an den
Wagen, und ihre Kälber sperrten sie zu Hause ein. 11 Und sie stellten die Lade Jehovas
auf den Wagen, und das Kästlein mit den goldenen Mäusen und den Bildern ihrer
Beulen. 12 Und die Kühe gingen geradeaus auf dem Wege nach Beth-Semes; auf einer
Straße gingen sie, im Gehen brüllend, und wichen nicht zur Rechten noch zur Linken;
und die Fürsten der Philister gingen hinter ihnen her, bis an die Grenze von Beth-
Semes. 13 Und die von Beth-Semes ernteten die Weizenernte in der Niederung; und als
sie ihre Augen erhoben und die Lade sahen, da freuten sie sich, sie zu sehen. 14 Und
der Wagen kam auf das Feld Josuas, des Beth-Semiters, und stand daselbst still; und
es war ein großer Stein daselbst. Und sie spalteten das Holz des Wagens und opferten
die Kühe als Brandopfer dem Jehova. 15 Und die Leviten nahmen die Lade Jehovas
herab und das Kästlein, das bei ihr war, in welchem die goldenen Geräte waren,
und setzten sie auf den großen Stein. Und die Männer von Beth-Semes opferten
Brandopfer und schlachteten Schlachtopfer an jenem Tage dem Jehova. 16 Und die
fünf Fürsten der Philister sahen zu und kehrten an jenem Tage nach Ekron zurück.
17 Und dies sind die goldenen Beulen, welche die Philister Jehova als Schuldopfer
erstatteten: Für Asdod eine, für Gasa eine, für Askalon eine, für Gath eine, für Ekron
eine; 18 und die goldenen Mäuse nach der Zahl aller Städte der Philister, nach den
fünf Fürsten, von den festen Städten bis zu den offenen Dörfern; und sie brachten
sie bis zu dem großen Stein Abel, auf welchen sie die Lade Jehovas niedersetzten, der
bis auf diesen Tag im Felde Josuas, des Beth-Semiters, ist. 19 Und er schlug unter den
Leuten von Beth-Semes, weil sie in die Lade Jehovas geschaut hatten, und schlug unter
dem Volke siebzig Mann; da trauerte das Volk, weil Jehova eine so große Niederlage
unter dem Volke angerichtet hatte; 20 und die Leute von Beth-Semes sprachen: Wer

vermag vor Jehova, diesem heiligen Gott, zu bestehen? Und zu wem soll er von
uns hinaufziehen? 21 Und sie sandten Boten zu den Bewohnern von Kirjath-Jearim
und sprachen: Die Philister haben die Lade Jehovas zurückgebracht; kommet herab,
führet sie zu euch hinauf.

7

1 Und die Männer von Kirjath-Jearim kamen und führten die Lade Jehovas hinauf,
und sie brachten sie in das Haus Abinadabs auf dem Hügel; und sie heiligten Eleasar,
seinen Sohn, die Lade Jehovas zu hüten. 2 Und es geschah von dem Tage an, da die
Lade zu Kirjath-Jearim blieb, daß der Tage viele wurden, und es wurden zwanzig
Jahre. Und das ganze Haus Israel wehklagte Jehova nach. 3 Da sprach Samuel zu
dem ganzen Hause Israel und sagte: Wenn ihr mit eurem ganzen Herzen zu Jehova
umkehret, so tut die fremden Götter und die Astaroth aus eurer Mitte hinweg, und
richtet euer Herz auf Jehova und dienet ihm allein; und er wird euch aus der Hand der
Philister erretten. 4 Und die Kinder Israel taten die Baalim und die Astaroth hinweg
und dienten Jehova allein. 5 Und Samuel sprach: Versammelt ganz Israel nach Mizpa,
und ich will Jehova für euch bitten. 6 Und sie versammelten sich nach Mizpa und
schöpften Wasser und gossen es aus vor Jehova; und sie fasteten an selbigem Tage
und sprachen daselbst: Wir haben gegen Jehova gesündigt! Und Samuel richtete die
Kinder Israel zu Mizpa. - 7 Und die Philister hörten, daß die Kinder Israel sich nach
Mizpa versammelt hatten, und die Fürsten der Philister zogen wider Israel herauf.
Und die Kinder Israel hörten es und fürchteten sich vor den Philistern; 8 und die
Kinder Israel sprachen zu Samuel: Laß nicht ab, für uns zu Jehova, unserem Gott,
zu schreien, daß er uns von der Hand der Philister rette! 9 Und Samuel nahm ein
Milchlamm und opferte es ganz als Brandopfer dem Jehova; und Samuel schrie zu
Jehova für Israel, und Jehova erhörte ihn. 10 Es geschah nämlich, während Samuel
das Brandopfer opferte, da rückten die Philister heran zum Streit wider Israel. Und
Jehova donnerte mit starkem Donner an selbigem Tage über den Philistern und
verwirrte sie, und sie wurden vor Israel geschlagen. 11 Und die Männer von Israel
zogen von Mizpa aus und verfolgten die Philister und schlugen sie bis unterhalb
Beth-Kar. 12 Und Samuel nahm einen Stein und stellte ihn auf zwischen Mizpa und
Schen, und er gab ihm den Namen Eben-Eser und sprach: Bis hierher hat uns Jehova
geholfen. 13 So wurden die Philister gedemütigt, und sie kamen fortan nicht mehr in
die Grenzen Israels; und die Hand Jehovas war wider die Philister alle Tage Samuels.
14 Und die Städte, welche die Philister von Israel genommen hatten, kamen wieder an
Israel, von Ekron bis Gath; auch ihr Gebiet errettete Israel aus der Hand der Philister.
Und es ward Friede zwischen Israel und den Amoritern. 15 Und Samuel richtete Israel
alle Tage seines Lebens. 16 Und er ging Jahr für Jahr und zog umher nach Bethel und
Gilgal und Mizpa und richtete Israel an allen diesen Orten; 17 und er kehrte nach
Rama zurück, denn dort war sein Haus, und dort richtete er Israel. Und er baute
daselbst Jehova einen Altar.

8

1 Und es geschah, als Samuel alt geworden war, da setzte er seine Söhne als Richter
ein über Israel. 2 Und der Name seines erstgeborenen Sohnes war Joel, und der Name
seines zweiten Abija; sie richteten zu Beerseba. 3 Aber seine Söhne wandelten nicht
in seinen Wegen; und sie neigten sich dem Gewinne nach und nahmen Geschenke
und beugten das Recht. 4 Da versammelten sich alle Ältesten von Israel und kamen
zu Samuel nach Rama; 5 und sie sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und
deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen. Nun setze einen König über uns ein,
daß er uns richte, gleich allen Nationen. 6 Und das Wort war übel in den Augen

Samuels, als sie sprachen: Gib uns einen König, daß er uns richte! Und Samuel
betete zu Jehova. 7 Und Jehova sprach zu Samuel: Höre auf die Stimme des Volkes in
allem, was sie dir sagen; denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben
sie verworfen, daß ich nicht König über sie sein soll. 8 Nach allen den Taten, die sie
getan von dem Tage an, da ich sie aus Ägypten heraufgeführt habe, bis auf diesen
Tag, indem sie mich verlassen und anderen Göttern gedient haben, also tun sie auch
dir. 9 Und nun höre auf ihre Stimme; nur zeuge ernstlich wider sie und tue ihnen
die Weise des Königs kund, der über sie herrschen wird. 10 Und Samuel sprach alle
Worte Jehovas zu dem Volke, das einen König von ihm begehrte. 11 Und er sprach:
Dies wird die Weise des Königs sein, der über euch regieren wird: Eure Söhne wird
er nehmen und für sich bestellen auf seinen Wagen und unter seine Reiter, und daß
sie vor seinem Wagen herlaufen; 12 und er wird sie nehmen, um sich Oberste über
tausend und Oberste über fünfzig zu machen, und daß sie seine Äcker pflügen und
seine Ernte einbringen, und daß sie sein Kriegsgerät und sein Wagengerät machen.
13 Und eure Töchter wird er nehmen zu Salbenmischerinnen und zu Köchinnen und
zu Bäckerinnen. 14 Und eure Felder und eure Weinberge und eure Olivengärten,
die besten, wird er nehmen und sie seinen Knechten geben. 15 Und von euren Saaten
und euren Weinbergen wird er den Zehnten nehmen und ihn seinen Kämmerern und
seinen Knechten geben. 16 Und eure Knechte und eure Mägde und eure schönsten
Jünglinge und eure Esel wird er nehmen und sie zu seinen Geschäften verwenden.
17 Euer Kleinvieh wird er zehnten, und ihr, ihr werdet ihm zu Knechten sein. 18 Und
ihr werdet an jenem Tage schreien wegen eures Königs, den ihr euch erwählt habt;
aber Jehova wird euch an jenem Tage nicht erhören. 19 Aber das Volk weigerte sich,
auf die Stimme Samuels zu hören; und sie sprachen: Nein, sondern ein König soll
über uns sein, 20 damit auch wir seien wie alle Nationen, und daß unser König uns
richte und vor uns her ausziehe und unsere Kriege führe. 21 Und Samuel hörte alle
die Reden des Volkes und redete sie vor den Ohren Jehovas. 22 Und Jehova sprach zu
Samuel: Höre auf ihre Stimme und setze einen König über sie ein. Da sprach Samuel
zu den Männern von Israel: Gehet hin, ein jeder in seine Stadt.

9

1 Und es war ein Mann von Benjamin, sein Name war Kis, der Sohn Abiels,
des Sohnes Zerors, des Sohnes Bekoraths, des Sohnes Aphiachs, des Sohnes eines
Benjaminiters, ein vermögender Mann. 2 Und er hatte einen Sohn, sein Name war
Saul, jung und schön, und kein Mann von den Kindern Israel war schöner als er; von
seiner Schulter an aufwärts war er höher als alles Volk. 3 Und die Eselinnen Kis', des
Vaters Sauls, hatten sich verirrt; und Kis sprach zu seinem Sohne Saul: Nimm doch
einen von den Knaben mit dir und mache dich auf, gehe hin, suche die Eselinnen.
4 Und er durchzog das Gebirge Ephraim und durchzog das Land Schalischa, und sie
fanden sie nicht; und sie durchzogen das Land Schaalim, aber sie waren nicht da;
und er durchzog das Land Benjamin, und sie fanden sie nicht. 5 Sie waren in das
Land Zuph gekommen, da sprach Saul zu seinem Knaben, der bei ihm war: Komm
und laß uns umkehren, daß nicht etwa mein Vater von den Eselinnen abstehe und
um uns bekümmert sei. 6 Und er sprach zu ihm: Siehe doch, ein Mann Gottes ist in
dieser Stadt, und der Mann ist geehrt; alles was er redet, trifft sicher ein; laß uns nun
dahin gehen, vielleicht gibt er uns Auskunft über unseren Weg, auf dem wir gehen.
7 Und Saul sprach zu seinem Knaben: Siehe aber, wenn wir hingehen, was wollen
wir dem Manne bringen? Denn das Brot ist ausgegangen in unseren Gefäßen, und
wir haben kein Geschenk dem Manne Gottes zu bringen; was haben wir? 8 Und der
Knabe antwortete Saul wiederum und sprach: Siehe, es findet sich in meiner Hand

ein viertel Sekel Silber; das will ich dem Manne Gottes geben, damit er uns über
unseren Weg Auskunft gebe. 9 (Vordem sprach man in Israel also, wenn man ging,
Gott zu befragen: Kommt und laßt uns zum Seher gehen; denn den, der heutzutage
der Prophet heißt, nannte man vordem den Seher.) 10 Da sprach Saul zu seinem
Knaben: Dein Wort ist gut; komm, laß uns gehen! Und sie gingen nach der Stadt,
wo der Mann Gottes war. 11 Sie gingen eben die Anhöhe zu der Stadt hinauf, da
trafen sie Mädchen, die herauskamen, um Wasser zu schöpfen; und sie sprachen zu
ihnen: Ist der Seher hier? 12 Und sie antworteten ihnen und sprachen: Ja, siehe, er
ist vor dir; eile jetzt, denn er ist heute in die Stadt gekommen, weil das Volk heute
ein Schlachtopfer auf der Höhe hat. 13 Sowie ihr in die Stadt kommet, werdet ihr
ihn finden, bevor er zur Höhe hinaufgeht zum Essen; denn das Volk ißt nicht, bis
er gekommen ist; denn er segnet das Schlachtopfer, danach essen die Geladenen. So
geht nun hinauf, denn gerade heute werdet ihr ihn finden. 14 Da gingen sie zur Stadt
hinauf. Als sie in die Stadt eintraten, siehe, da kam Samuel heraus, ihnen entgegen,
um zur Höhe hinaufzugehen. 15 Jehova hatte aber einen Tag, bevor Saul kam, dem
Ohre Samuels eröffnet und gesagt: 16 Morgen um diese Zeit werde ich einen Mann
aus dem Lande Benjamin zu dir senden, und du sollst ihn zum Fürsten salben über
mein Volk Israel; und er wird mein Volk aus der Hand der Philister retten; denn
ich habe mein Volk angesehen, denn sein Geschrei ist zu mir gekommen. 17 Sobald
nun Samuel Saul sah, antwortete ihm Jehova: Siehe da den Mann, von dem ich zu
dir geredet habe; dieser soll über mein Volk herrschen. 18 Und Saul trat im Tore
zu Samuel heran und sprach: Zeige mir doch an, wo das Haus des Sehers ist. 19 Und
Samuel antwortete Saul und sprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir zur Höhe hinauf,
denn ihr sollt heute mit mir essen, und am Morgen werde ich dich entlassen; und
alles, was in deinem Herzen ist, werde ich dir kundtun. 20 Und was die Eselinnen
betrifft, die dir heute vor drei Tagen irregegangen sind, richte nicht dein Herz auf
sie, denn sie sind gefunden. Und nach wem steht alles Begehren Israels? Nicht nach
dir und nach dem ganzen Hause deines Vaters? 21 Da antwortete Saul und sprach:
Bin ich nicht ein Benjaminiter, von einem der kleinsten Stämme Israels, und ist nicht
meine Familie die geringste unter allen Familien des Stammes Benjamin? Und warum
redest du dergleichen Worte zu mir? 22 Und Samuel nahm Saul und seinen Knaben
und führte sie in den Saal, und er gab ihnen einen Platz obenan unter den Geladenen;
und es waren ihrer bei dreißig Mann. 23 Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib das
Stück her, das ich dir gegeben, von dem ich dir gesagt habe: Lege es bei dir zurück.
24 Da trug der Koch die Keule auf und was daran war und legte es Saul vor. Und er
sprach: Siehe, das Zurückbehaltene; lege dir vor, iß! Denn auf die bestimmte Zeit ist
es für dich aufbewahrt worden, als ich sagte: Ich habe das Volk geladen. So aß Saul
mit Samuel an selbigem Tage. 25 Und sie gingen von der Höhe in die Stadt hinab; und
er redete mit Saul auf dem Dache. 26 Und sie standen früh auf; und es geschah, als die
Morgenröte aufging, da rief Samuel dem Saul auf dem Dache zu und sprach: Stehe
auf, daß ich dich geleite! Und Saul stand auf, und sie gingen beide, er und Samuel,
auf die Straße hinaus. 27 Während sie an das Ende der Stadt hinuntergingen, sprach
Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er uns vorausgehe (und er ging voraus); du
aber stehe jetzt still, daß ich dich das Wort Gottes hören lasse.

10

1 Und Samuel nahm die Ölflasche und goß sie aus auf sein Haupt, und er küßte
ihn und sprach: Ist es nicht also, daß Jehova dich zum Fürsten über sein Erbteil
gesalbt hat? 2 Wenn du heute von mir weggehst, so wirst du zwei Männer treffen
beim Grabe Rahels, an der Grenze von Benjamin, zu Zelzach; und sie werden zu dir

sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen gegangen bist; und siehe, dein
Vater hat die Sache der Eselinnen aufgegeben, und er ist um euch bekümmert und
spricht: Was soll ich wegen meines Sohnes tun? 3 Und gehst du von dannen weiter
und kommst zur Terebinthe Tabor, so werden dich daselbst drei Männer treffen, die
zu Gott nach Bethel hinaufgehen; einer trägt drei Böcklein, und einer trägt drei
Laibe Brot, und einer trägt einen Schlauch Wein. 4 Und sie werden dich nach deinem
Wohlergehen fragen und dir zwei Brote geben, und du sollst sie von ihrer Hand
nehmen. 5 Danach wirst du zu dem Hügel Gottes kommen, wo Aufstellungen der
Philister sind; und es wird geschehen, sowie du daselbst in die Stadt kommst, wirst du
einer Schar Propheten begegnen, die von der Höhe herabkommen, und vor ihnen her
Harfe und Tamburin und Flöte und Laute, und sie werden weissagen. 6 Und der Geist
Gottes wird über dich geraten, und du wirst mit ihnen weissagen und wirst in einen
anderen Mann verwandelt werden. 7 Und es soll geschehen, wenn dir diese Zeichen
eintreffen, so tue, was deine Hand finden wird; denn Gott ist mit dir. 8 Und gehe vor
mir nach Gilgal hinab; und siehe, ich werde zu dir hinabkommen, um Brandopfer zu
opfern, um Friedensopfer zu schlachten; sieben Tage sollst du warten, bis ich zu dir
komme, und ich werde dir kundtun, was du tun sollst. 9 Und es geschah, als er seinen
Rücken wandte, um von Samuel wegzugehen, da verwandelte Gott sein Herz; und alle
diese Zeichen trafen ein an jenem Tage. 10 Und als sie dorthin an den Hügel kamen,
siehe, da kam ihm eine Schar Propheten entgegen; und der Geist Gottes geriet über
ihn, und er weissagte in ihrer Mitte. 11 Und es geschah, als alle, die ihn von früher
her kannten, sahen, und siehe, er weissagte mit den Propheten, da sprach das Volk
einer zum anderen: Was ist denn dem Sohne Kis' geschehen? Ist auch Saul unter den
Propheten? 12 Und ein Mann von dort antwortete und sprach: Und wer ist ihr Vater?
Daher ist es zum Sprichwort geworden: Ist auch Saul unter den Propheten? 13 Und
als er aufgehört hatte zu weissagen, kam er auf die Höhe. 14 Und der Oheim Sauls
sprach zu ihm und zu seinem Knaben: Wohin seid ihr gegangen? Und er sprach:
Die Eselinnen zu suchen; und als wir sahen, daß die nirgend waren, gingen wir zu
Samuel. 15 Und der Oheim Sauls sprach: Teile mir doch mit, was Samuel zu euch
gesagt hat. 16 Und Saul sprach zu seinem Oheim: Er tat uns für gewiß kund, daß
die Eselinnen gefunden seien. Aber die Sache von dem Königtum, wovon Samuel
geredet hatte, teilte er ihm nicht mit. 17 Und Samuel berief das Volk zu Jehova nach
Mizpa. 18 Und er sprach zu den Kindern Israel: So spricht Jehova, der Gott Israels: Ich
habe Israel aus Ägypten heraufgeführt und euch errettet aus der Hand der Ägypter
und aus der Hand all der Königreiche, die euch bedrückten; 19 ihr aber habt heute
euren Gott verworfen, der euch aus allen euren Übeln und euren Drangsalen gerettet
hat, und habt zu ihm gesagt: Einen König sollst du über uns setzen! Nun denn, stellet
euch auf vor Jehova nach euren Stämmen und nach euren Tausenden! 20 Und Samuel
ließ alle Stämme Israels herzutreten; und es wurde getroffen der Stamm Benjamin.
21 Und er ließ den Stamm Benjamin nach seinen Geschlechtern herzutreten; und es
wurde getroffen das Geschlecht Matri; und es wurde getroffen Saul, der Sohn Kis'.
Und sie suchten ihn, aber er wurde nicht gefunden. 22 Und sie befragten wiederum
Jehova: Wird der Mann noch hierher kommen? Und Jehova sprach: Siehe, er hat
sich bei dem Geräte versteckt. 23 Da liefen sie hin und holten ihn von dannen; und
er stellte sich mitten unter das Volk, und er war höher als alles Volk, von seiner
Schulter an aufwärts. 24 Und Samuel sprach zu dem ganzen Volke: Habt ihr gesehen,
den Jehova erwählt hat? Denn keiner ist wie er im ganzen Volke. Da jauchzte das
ganze Volk, und sie sprachen: Es lebe der König! 25 Und Samuel sagte dem Volke das
Recht des Königtums, und er schrieb es in ein Buch und legte es vor Jehova nieder.
Und Samuel entließ das ganze Volk, einen jeden nach seinem Hause. 26 Und auch

Saul ging nach seinem Hause, nach Gibea; und mit ihm zog die Schar, deren Herz
Gott gerührt hatte. 27 Aber etliche Söhne Belials sprachen: Wie sollte der uns retten?
Und sie verachteten ihn und brachten ihm kein Geschenk; aber er war wie taub.

11

1 Und Nahas, der Ammoniter, zog herauf und belagerte Jabes-Gilead. Und alle
Männer von Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns, so wollen wir
dir dienen. 2 Aber Nahas, der Ammoniter, sprach zu ihnen: Unter dieser Bedingung
will ich einen Bund mit euch machen, daß ich euch allen das rechte Auge aussteche
und damit eine Schmach auf ganz Israel lege. 3 Und die Ältesten von Jabes sprachen
zu ihm: Laß uns sieben Tage, und wir wollen Boten in alle Grenzen Israels senden;
und wenn niemand ist, der uns rettet, so wollen wir zu dir hinausgehen. 4 Und die
Boten kamen nach Gibea-Saul und redeten diese Worte zu den Ohren des Volkes.
Und das ganze Volk erhob seine Stimme und weinte. 5 Und siehe, Saul kam hinter
den Rindern her vom Felde, und Saul sprach: Was ist dem Volke, daß sie weinen? Und
sie erzählten ihm die Worte der Männer von Jabes. 6 Da geriet der Geist Gottes über
Saul, als er diese Worte hörte, und sein Zorn entbrannte sehr. 7 Und er nahm ein
Joch Rinder und zerstückte sie, und er sandte die Stücke durch Boten in alle Grenzen
Israels und ließ sagen: Wer nicht auszieht hinter Saul und hinter Samuel her, dessen
Rindern wird also getan werden! Da fiel der Schrecken Jehovas auf das Volk, und
sie zogen aus wie ein Mann. 8 Und er musterte sie zu Besek; und es waren der
Kinder Israel dreihunderttausend, und der Männer von Juda dreißigtausend. 9 Und
sie sprachen zu den Boten, die gekommen waren: So sollt ihr zu den Männern von
Jabes-Gilead sagen: Morgen, wenn die Sonne heiß wird, wird euch Rettung werden.
Und die Boten kamen und berichteten es den Männern von Jabes, und sie freuten sich.
10 Und die Männer von Jabes sprachen: Morgen werden wir zu euch hinausgehen,
und ihr möget uns tun nach allem, was gut ist in euren Augen. 11 Und es geschah am
anderen Tage, da stellte Saul das Volk in drei Haufen; und sie kamen mitten in das
Lager bei der Morgenwache und schlugen Ammon bis zum Heißwerden des Tages;
und die Übriggebliebenen wurden zerstreut, und es blieben unter ihnen nicht zwei
beisammen. 12 Da sprach das Volk zu Samuel: Wer ist es, der gesagt hat: Sollte Saul
über uns regieren? Gebet die Männer her, daß wir sie töten! 13 Aber Saul sprach:
Niemand soll an diesem Tage getötet werden, denn heute hat Jehova Rettung geschafft
in Israel! 14 Und Samuel sprach zu dem Volke: Kommt laßt uns nach Gilgal gehen
und daselbst das Königtum erneuern. 15 Und das ganze Volk zog nach Gilgal, und sie
machten daselbst Saul zum König vor Jehova, zu Gilgal; und sie schlachteten daselbst
Friedensopfer vor Jehova. Und Saul und alle Männer von Israel freuten sich daselbst
gar sehr.

12

1 Und Samuel sprach zu dem ganzen Israel: Siehe, ich habe auf eure Stimme gehört
in allem, was ihr zu mir gesagt habt, und habe einen König über euch gesetzt. 2 Und
nun siehe, der König zieht vor euch her; ich aber bin alt und grau geworden, und
meine Söhne, siehe, sie sind bei euch; und ich habe vor euch gewandelt von meiner
Jugend an bis auf diesen Tag. 3 Hier bin ich, zeuget wider mich vor Jehova und
vor seinem Gesalbten! Wessen Rind habe ich genommen? Oder wessen Esel habe
ich genommen? Oder wen habe ich übervorteilt? Wem habe ich Gewalt angetan?
Oder aus wessen Hand habe ich Lösegeld genommen, daß ich dadurch meine Augen
verhüllt hätte? So will ich es euch wiedergeben. 4 Und sie sprachen: Du hast uns
nicht übervorteilt und uns keine Gewalt angetan, und hast aus niemandes Hand

irgend etwas genommen. 5 Und er sprach zu ihnen: Jehova ist Zeuge wider euch, und
Zeuge sein Gesalbter an diesem Tage, daß ihr gar nichts in meiner Hand gefunden
habt! Und sie sprachen: Er ist Zeuge! 6 Und Samuel sprach zu dem Volke: Jehova
ist es, der Mose und Aaron bestellt, und der eure Väter heraufgeführt hat aus dem
Lande Ägypten! 7 Und nun tretet her, daß ich vor Jehova mit euch rechte über alle
gerechten Taten Jehovas, die er an euch und an euren Vätern getan hat. 8 Als Jakob
nach Ägypten gekommen war, da schrieen eure Väter zu Jehova; und Jehova sandte
Mose und Aaron, und sie führten eure Väter aus Ägypten hinweg und ließen sie
wohnen an diesem Orte. 9 Aber sie vergaßen Jehova, ihren Gott; und er verkaufte
sie in die Hand Siseras, des Heerobersten von Hazor, und in die Hand der Philister
und in die Hand des Königs von Moab, und sie stritten wider sie. 10 Da schrieen sie
zu Jehova und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir Jehova verlassen und den
Baalim und den Astaroth gedient haben; und nun errette uns aus der Hand unserer
Feinde, so wollen wir dir dienen! 11 Und Jehova sandte Jerub-Baal und Bedan und
Jephtha und Samuel, und er errettete euch aus der Hand eurer Feinde ringsum; und
ihr wohntet in Sicherheit. 12 Als ihr aber sahet, daß Nahas, der König der Kinder
Ammon, wider euch kam, sprachet ihr zu mir: Nein, sondern ein König soll über uns
regieren! da doch Jehova, euer Gott, euer König war. 13 Und nun siehe, da ist der
König, den ihr erwählt, den ihr begehrt habt; und siehe, Jehova hat einen König über
euch gesetzt. 14 Wenn ihr nur Jehova fürchtet und ihm dienet und auf seine Stimme
höret und gegen den Befehl Jehovas nicht widerspenstig seid, und sowohl ihr als
auch der König, der über euch regiert, Jehova, eurem Gott, nachfolget! 15 Wenn ihr
aber nicht auf die Stimme Jehovas höret und gegen den Befehl Jehovas widerspenstig
seid, so wird die Hand Jehovas wider euch sein, wie wider eure Väter. 16 Auch jetzt
tretet her und sehet diese große Sache, die Jehova vor euren Augen tun wird. 17 Ist
nicht jetzt die Weizenernte? Ich will zu Jehova rufen, und er wird Donner und Regen
geben; und ihr sollt erkennen und sehen, daß das Böse, das ihr getan habt, groß
ist in den Augen Jehovas, einen König für euch zu begehren. 18 Und Samuel rief
zu Jehova, und Jehova gab Donner und Regen an jenem Tage. Da fürchtete sich
das ganze Volk sehr vor Jehova und vor Samuel. 19 Und das ganze Volk sprach zu
Samuel: Bitte Jehova, deinen Gott, für deine Knechte, daß wir nicht sterben! Denn
zu allen unseren Sünden haben wir das Böse hinzugefügt, einen König für uns zu
begehren. 20 Und Samuel sprach zu dem Volke: Fürchtet euch nicht! Ihr habt zwar all
dieses Böse getan; nur weichet nicht ab von der Nachfolge Jehovas und dienet Jehova
mit eurem ganzen Herzen; 21 und weichet nicht ab, denn ihr würdet den Nichtigen
nachgehen, die nichts nützen und nicht erretten, denn sie sind nichtig. 22 Denn Jehova
wird um seines großen Namens willen sein Volk nicht verlassen; denn es hat Jehova
gefallen, euch sich zum Volke zu machen. 23 Auch ich fern sei es von mir, daß ich
gegen Jehova sündigen, daß ich ablassen sollte, für euch zu bitten; sondern ich werde
euch den guten und richtigen Weg lehren. 24 Nur fürchtet Jehova, und dienet ihm in
Wahrheit mit eurem ganzen Herzen; denn sehet, welch große Dinge er an euch getan
hat! 25 Wenn ihr aber dennoch übeltut, so werdet sowohl ihr als auch euer König
weggerafft werden.

13

1 Saul war... Jahre alt, als er König wurde; und er regierte zwei Jahre über Israel.
2 Und Saul wählte sich dreitausend aus Israel; zweitausend waren bei Saul zu Mikmas
und auf dem Gebirge von Bethel, und tausend waren bei Jonathan zu Gibea-Benjamin.
Das übrige Volk aber entließ er, einen jeden nach seinen Zelten. 3 Und Jonathan
schlug die Aufstellung der Philister, die zu Geba war, und die Philister hörten es.

Und Saul ließ im ganzen Lande in die Posaune stoßen und sprach: Die Hebräer
sollen es hören! 4 Und als ganz Israel sagen hörte: Saul hat die Aufstellung der
Philister geschlagen, und auch hat sich Israel bei den Philistern stinkend gemacht, da
versammelte sich das Volk hinter Saul her nach Gilgal. 5 Und die Philister sammelten
sich zum Streit mit Israel: dreißigtausend Wagen und sechstausend Reiter, und
Fußvolk, wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist, an Menge; und sie zogen
herauf und lagerten sich zu Mikmas, östlich von Beth-Awen. 6 Und die Männer von
Israel sahen, daß sie in Drangsal waren, denn das Volk war bedrängt; und das Volk
versteckte sich in den Höhlen und in den Dorngebüschen und in den Felsen und in
den Burgen und in den Gruben. 7 Und Hebräer gingen über den Jordan in das Land
Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und das ganze Volk zitterte hinter
ihm her. 8 Und er wartete sieben Tage, bis zu der von Samuel bestimmten Zeit; aber
Samuel kam nicht nach Gilgal. Und das Volk zerstreute sich von ihm weg. 9 Da
sprach Saul: Bringet mir das Brandopfer und die Friedensopfer her! Und er opferte
das Brandopfer. 10 Und es geschah, als er das Opfern des Brandopfers vollendet hatte,
siehe, da kam Samuel; und Saul ging hinaus, ihm entgegen, ihn zu begrüßen. 11 Und
Samuel sprach: Was hast du getan! Und Saul sprach: Weil ich sah, daß das Volk sich
von mir weg zerstreute, und du nicht kamst zur bestimmten Zeit, und die Philister zu
Mikmas versammelt waren, so sprach ich: 12 Jetzt werden die Philister zu mir nach
Gilgal herabkommen, und ich habe Jehova nicht angefleht! Und ich überwand mich
und opferte das Brandopfer. 13 Und Samuel sprach zu Saul: Du hast töricht gehandelt,
du hast nicht beobachtet das Gebot Jehovas, deines Gottes, das er dir geboten hat;
denn jetzt hätte Jehova dein Königtum über Israel bestätigt auf ewig; 14 nun aber
wird dein Königtum nicht bestehen. Jehova hat sich einen Mann gesucht nach seinem
Herzen, und Jehova hat ihn zum Fürsten über sein Volk bestellt; denn du hast nicht
beobachtet, was Jehova dir geboten hatte. 15 Und Samuel machte sich auf und ging
von Gilgal hinauf nach Gibea-Benjamin. Und Saul musterte das Volk, das sich bei ihm
befand, bei sechshundert Mann. 16 Und Saul und Jonathan, sein Sohn, und das Volk,
das sich bei ihm befand, lagen zu Geba-Benjamin; die Philister aber hatten sich zu
Mikmas gelagert. 17 Und der Verheerungszug ging aus von dem Lager der Philister in
drei Haufen: Ein Haufe wandte sich des Weges nach Ophra, nach dem Lande Schual
hin, 18 und ein Haufe wandte sich auf den Weg nach Beth-Horon, und ein Haufe
wandte sich des Weges nach der Grenze, die emporragt über das Tal Zeboim nach
der Wüste hin. 19 Und es war kein Schmied zu finden im ganzen Lande Israel; denn
die Philister hatten gesagt: Daß die Hebräer sich nicht Schwert oder Speer machen!
20 Und ganz Israel ging zu den Philistern hinab, ein jeder, um seine Pflugschar und
seinen Spaten und sein Beil und seine Sichel zu schärfen, 21 wenn die Schneiden an
den Sicheln und an den Spaten und an den Gabeln und an den Beilen abgestumpft
waren, und um den Rinderstachel zu richten. 22 Und es geschah am Tage des Streites,
da wurde kein Schwert noch Speer gefunden in der Hand des ganzen Volkes, das mit
Saul und mit Jonathan war; doch bei Saul und seinem Sohne Jonathan fanden sie sich
vor. 23 Und eine Aufstellung der Philister zog aus nach dem Passe von Mikmas.

14

1 Und es geschah eines Tages, da sprach Jonathan, der Sohn Sauls, zu dem Knaben,
der seine Waffen trug: Komm und laß uns hinübergehen zu der Aufstellung der
Philister, die dort drüben ist. Seinem Vater aber tat er es nicht kund. 2 Und Saul
saß am Ende von Gibea, unter dem Granatbaum, der zu Migron ist; und des Volkes,
das bei ihm war, war bei sechshundert Mann. 3 (Und Ahija, der Sohn Ahitubs,
des Bruders Jkabods, des Sohnes Pinehas', des Sohnes Elis, des Priesters Jehovas zu

Silo, trug das Ephod.) Und das Volk wußte nicht, daß Jonathan weggegangen war.
4 Es war aber zwischen den Pässen, durch welche Jonathan zu der Aufstellung der
Philister hinüberzugehen suchte, eine Felszacke auf dieser Seite und eine Felszacke
auf jener Seite: der Name der einen war Bozez, und der Name der anderen Sene;
5 die eine Zacke bildet eine Säule nordwärts, Mikmas gegenüber, und die andere
südwärts, Geba gegenüber. 6 Und Jonathan sprach zu dem Knaben, der seine Waffen
trug: Komm und laß uns hinübergehen zu der Aufstellung dieser Unbeschnittenen;
vielleicht wird Jehova für uns wirken, denn für Jehova gibt es kein Hindernis, durch
viele zu retten oder durch wenige. 7 Und sein Waffenträger sprach zu ihm: Tue
alles, was in deinem Herzen ist; wende dich, wohin du willst, siehe, ich bin mit dir
nach deinem Herzen. 8 Und Jonathan sprach: Siehe, wir gehen zu den Männern
hinüber und wollen uns ihnen zeigen. 9 Wenn sie so zu uns sprechen: Stehet still,
bis wir zu euch gelangen! so wollen wir auf unserer Stelle stehen bleiben und nicht
zu ihnen hinaufgehen; 10 wenn sie aber so sprechen: Kommet zu uns herauf! so
wollen wir hinaufgehen, denn Jehova hat sie in unsere Hand gegeben; und das soll
uns das Zeichen sein. 11 Und beide zeigten sich der Aufstellung der Philister. Da
sprachen die Philister: Siehe, Hebräer kommen aus den Löchern hervor, worin sie
sich versteckt haben. 12 Und die Männer der Aufstellung antworteten Jonathan und
seinem Waffenträger und sprachen: Kommet zu uns herauf, so wollen wir euch etwas
zu wissen tun! Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steige hinauf, mir nach;
denn Jehova hat sie in die Hand Israels gegeben. 13 Und Jonathan stieg auf seinen
Händen und auf seinen Füßen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach. Und sie
fielen vor Jonathan, und sein Waffenträger tötete hinter ihm her. 14 Und die erste
Niederlage, welche Jonathan und sein Waffenträger anrichteten, war bei zwanzig
Mann, etwa auf der halben Furchenlänge eines Jucharts Ackers. 15 Und ein Schrecken
entstand im Lager, auf dem Felde und unter dem ganzen Volke; die Aufstellung und
der Verheerungszug, auch sie erschraken; und das Land erbebte, und es wurde zu
einem Schrecken Gottes. 16 Und die Wächter Sauls zu Gibea-Benjamin sahen, und
siehe, die Menge zerrann und lief dahin und dorthin. 17 Und Saul sprach zu dem
Volke, das bei ihm war: Haltet doch Musterung und sehet, wer von uns weggegangen
ist. Und sie hielten Musterung, und siehe, Jonathan und sein Waffenträger waren
nicht da. 18 Da sprach Saul zu Ahija: Bringe die Lade Gottes herbei; denn die Lade
Gottes war an jenem Tage unter den Kindern Israel. 19 Und es geschah, während Saul
zu dem Priester redete, da nahm das Getümmel im Lager der Philister fort und fort
zu; und Saul sprach zu dem Priester: Ziehe deine Hand zurück. 20 Und Saul und alles
Volk, das bei ihm war, versammelten sich, und sie kamen zum Streit; und siehe, da
war das Schwert des einen wider den anderen, eine sehr große Verwirrung. 21 Und es
waren Hebräer bei den Philistern, wie früher, welche mit ihnen in das Lager ringsum
hinaufgezogen waren; auch sie wandten sich, um mit Israel zu sein, das mit Saul und
Jonathan war. 22 Und alle Männer von Israel, die sich im Gebirge Ephraim versteckt
hatten, hörten, daß die Philister geflohen waren; und auch sie setzten ihnen nach im
Streit. 23 So rettete Jehova Israel an selbigem Tage. Und der Streit ging über Beth-
Awen hinaus. 24 Die Männer von Israel waren aber sehr angestrengt an jenem Tage;
und Saul beschwor das Volk und sprach: Verflucht sei der Mann, der Speise essen
wird bis zum Abend, und bis ich mich an meinen Feinden gerächt habe! Und das
ganze Volk kostete keine Speise. 25 Und das ganze Volk kam in den Wald, und Honig
war auf der Fläche des Feldes. 26 Und als das Volk in den Wald kam: siehe da, ein
Strom von Honig; aber niemand brachte seine Hand zu seinem Munde, denn das
Volk fürchtete den Schwur. 27 Jonathan aber hatte es nicht gehört, als sein Vater
das Volk beschwor; und er streckte das Ende seines Stabes aus, der in seiner Hand

war, und tauchte ihn in den Honigseim und brachte seine Hand wieder zu seinem
Munde, und seine Augen wurden hell. 28 Und einer von dem Volke hob an und sprach:
Dein Vater hat das Volk feierlich beschworen und gesagt: Verflucht sei der Mann, der
heute Speise essen wird! Und so ist das Volk ermattet. 29 Und Jonathan sprach: Mein
Vater hat das Land in Trübsal gebracht; sehet doch, daß meine Augen hell geworden
sind, weil ich ein wenig von diesem Honig gekostet habe. 30 Was wäre es gewesen,
wenn das Volk heute ungehindert von der Beute seiner Feinde gegessen hätte, die
es gefunden hat! Denn wäre dann nicht die Niederlage der Philister groß gewesen?
31 Und sie schlugen die Philister an jenem Tage von Mikmas bis nach Ajjalon; und
das Volk war sehr ermattet. 32 Und das Volk fiel über die Beute her, und sie nahmen
Kleinvieh und Rinder und Kälber und schlachteten sie auf die Erde hin; und das Volk
aß mit dem Blute. 33 Und man berichtete es Saul und sprach: Siehe, das Volk sündigt
gegen Jehova, indem es mit dem Blute ißt. Und er sprach: Ihr habt treulos gehandelt!
Wälzet sofort einen großen Stein zu mir her. 34 Und Saul sprach: Zerstreuet euch
unter das Volk und sprechet zu ihnen: Bringet her zu mir, ein jeder sein Rind und
ein jeder sein Kleinvieh, und schlachtet sie hier und esset; und sündiget nicht gegen
Jehova, indem ihr mit dem Blute esset. Und in jener Nacht brachte das ganze Volk ein
jeder sein Rind an seiner Hand; und sie schlachteten sie daselbst. 35 Und Saul baute
Jehova einen Altar; mit diesem fing er an, Jehova einen Altar zu bauen. 36 Und Saul
sprach: Laßt uns bei der Nacht hinabziehen, den Philistern nach, und unter ihnen
plündern, bis der Morgen hell wird, und keinen Mann unter ihnen übriglassen! Und
sie sprachen: Tue alles, was gut ist in deinen Augen. Und der Priester sprach: Laßt
uns hier zu Gott nahen! 37 Und Saul fragte Gott: Soll ich hinabziehen, den Philistern
nach? Wirst du sie in die Hand Israels geben? Aber er antwortete ihm nicht an jenem
Tage. 38 Da sprach Saul: Tretet hierher, alle Häupter des Volkes, und erkennet und
sehet, wodurch diese Sünde heute geschehen ist. 39 Denn so wahr Jehova lebt, der
Israel gerettet hat, wenn sie an meinem Sohne Jonathan wäre, so sollte er gewißlich
sterben! Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volke. 40 Und er sprach zu
dem ganzen Israel: Seid ihr auf der einen Seite, und ich und mein Sohn Jonathan
wollen auf der anderen Seite sein. Und das Volk sprach zu Saul: Tue, was gut ist in
deinen Augen. 41 Und Saul sprach zu Jehova, dem Gott Israels: Gib ein vollkommenes
Los! Und Jonathan und Saul wurden getroffen, und das Volk ging frei aus. 42 Und Saul
sprach: Werfet das Los zwischen mir und meinem Sohne Jonathan! Und Jonathan
wurde getroffen. 43 Da sprach Saul zu Jonathan: Tue mir kund, was du getan hast.
Und Jonathan tat es ihm kund und sprach: Mit dem Ende des Stabes, der in meiner
Hand war, habe ich ein wenig Honig nur gekostet: Siehe, ich muß sterben! 44 Und
Saul sprach: So tue mir Gott, und so füge er hinzu, du mußt gewißlich sterben,
Jonathan! 45 Aber das Volk sprach zu Saul: Sollte Jonathan sterben, der diese große
Rettung in Israel geschafft hat? Das sei ferne! So wahr Jehova lebt, wenn von den
Haaren seines Hauptes eines auf die Erde fällt! Denn er hat mit Gott gehandelt an
diesem Tage. So erlöste das Volk Jonathan, daß er nicht starb. 46 Und Saul zog von
der Verfolgung der Philister herauf, und die Philister zogen an ihren Ort. 47 Und Saul
nahm das Königtum ein über Israel; und er stritt ringsum wider alle seine Feinde,
wider Moab und wider die Kinder Ammon und wider Edom und wider die Könige
von Zoba und wider die Philister; und überall, wohin er sich wandte, übte er Strafe.
48 Und er tat Mächtiges und schlug Amalek, und errettete Israel aus der Hand seines
Plünderers. 49 Und die Söhne Sauls waren: Jonathan und Jischwi und Malkischua.
Und die Namen seiner zwei Töchter: der Name der erstgeborenen war Merab, und
der Name der jüngeren Michal. 50 Und der Name des Weibes Sauls war Achinoam, die
Tochter Achimaaz'. Und der Name seines Heerobersten war Abner, der Sohn Ners,

des Oheims Sauls; 51 denn Kis, der Vater Sauls, und Ner, der Vater Abners, waren
Söhne Abiels. 52 Und der Streit war heftig wider die Philister alle Tage Sauls; und
wenn Saul irgend einen streitbaren Mann und irgend einen Tapferen sah, so gesellte
er ihn sich zu.

15

1 Und Samuel sprach zu Saul: Jehova hat mich gesandt, um dich zum König zu
salben über sein Volk, über Israel. So höre nun auf die Stimme der Worte Jehovas.
2 So spricht Jehova der Heerscharen: Ich habe angesehen, was Amalek Israel getan,
wie er sich ihm in den Weg gestellt hat, als es aus Ägypten heraufzog. 3 Nun ziehe hin
und schlage Amalek, und verbannet alles, was er hat, und schone seiner nicht; und
töte vom Manne bis zum Weibe, vom Kinde bis zum Säugling, vom Rinde bis zum
Kleinvieh, vom Kamel bis zum Esel. 4 Da rief Saul das Volk auf und musterte sie zu
Telaim, zweihunderttausend Mann zu Fuß und zehntausend Männer von Juda. 5 Und
Saul kam bis zu der Stadt der Amalekiter, und er legte einen Hinterhalt in das Tal.
6 Und Saul sprach zu den Kenitern: Gehet, weichet, ziehet hinab aus der Mitte der
Amalekiter, daß ich dich nicht mit ihnen wegraffe! Denn du, du hast Güte erwiesen
an allen Kindern Israel, als sie aus Ägypten heraufzogen. Und die Keniter wichen
aus der Mitte der Amalekiter. 7 Und Saul schlug die Amalekiter von Hawila an bis
nach Sur hin, das vor Ägypten liegt. 8 Und er ergriff Agag, den König der Amalekiter,
lebendig; und das ganze Volk verbannte er mit der Schärfe des Schwertes. 9 Und Saul
und das Volk verschonten Agag und das Beste vom Klein-und Rindvieh und die Tiere
vom zweiten Wurf und die Mastschafe und alles, was gut war, und sie wollten sie
nicht verbannen; alles Vieh aber, das gering und schwächlich war, das verbannten
sie. 10 Da geschah das Wort Jehovas zu Samuel also: 11 Es reut mich, daß ich Saul
zum König gemacht habe; denn er hat sich hinter mir abgewandt und hat meine
Worte nicht erfüllt. Und Samuel entbrannte und schrie zu Jehova die ganze Nacht.
12 Und am Morgen machte Samuel sich früh auf, Saul entgegen. Und es wurde Samuel
berichtet und gesagt: Saul ist nach Karmel gekommen; und siehe, er hat sich ein
Denkmal errichtet, und er hat sich gewandt und ist weiter gegangen und nach Gilgal
hinabgezogen. 13 Und Samuel kam zu Saul; und Saul sprach zu ihm: Gesegnet seiest
du von Jehova! Ich habe das Wort Jehovas erfüllt. 14 Und Samuel sprach: Was ist denn
das für ein Blöken von Kleinvieh in meinen Ohren, und ein Brüllen von Rindern, das
ich höre? 15 Und Saul sprach: Sie haben sie von den Amalekitern gebracht, weil das
Volk das Beste vom Klein-und Rindvieh verschont hat, um Jehova, deinem Gott, zu
opfern; aber das Übrige haben wir verbannt. 16 Da sprach Samuel zu Saul: Halt,
daß ich dir kundtue, was Jehova diese Nacht zu mir geredet hat. Und er sprach zu
ihm: Rede! 17 Und Samuel sprach: Wurdest du nicht, als du klein in deinen Augen
warst, das Haupt der Stämme Israels? Und Jehova salbte dich zum König über Israel.
18 Und Jehova hat dich auf den Weg gesandt und gesagt: Ziehe hin und verbanne
die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vernichtest. 19 Warum
hast du denn der Stimme Jehovas nicht gehorcht, und bist über die Beute hergefallen
und hast getan, was böse ist in den Augen Jehovas? 20 Und Saul sprach zu Samuel:
Ich habe der Stimme Jehovas gehorcht und bin auf dem Wege gezogen, den Jehova
mich gesandt hat; und ich habe Agag, den König der Amalekiter, hergebracht, und
die Amalekiter habe ich verbannt. 21 Aber das Volk hat von der Beute genommen:
Klein-und Rindvieh, das Vorzüglichste des Verbannten, um Jehova, deinem Gott, zu
opfern in Gilgal. 22 Und Samuel sprach zu Saul: Hat Jehova Lust an Brandopfern und
Schlachtopfern, wie daran, daß man der Stimme Jehovas gehorcht? Siehe, Gehorchen
ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder. 23 Denn wie

Sünde der Wahrsagerei ist Widerspenstigkeit, und der Eigenwille wie Abgötterei und
Götzendienst. Weil du das Wort Jehovas verworfen hast, so hat er dich verworfen,
daß du nicht mehr König seiest. 24 Und Saul sprach zu Samuel: Ich habe gesündigt,
daß ich den Befehl Jehovas und deine Worte übertreten habe; denn ich habe das
Volk gefürchtet und auf seine Stimme gehört. 25 Und nun, vergib doch meine Sünde,
und kehre mit mir um, daß ich vor Jehova anbete. 26 Aber Samuel sprach zu Saul:
Ich kehre nicht mit dir um; denn du hast das Wort Jehovas verworfen, und Jehova
hat dich verworfen, daß du nicht mehr König über Israel seiest. 27 Und als Samuel
sich wandte zu gehen, da ergriff er den Zipfel seines Oberkleides, und derselbe riß
ab. 28 Da sprach Samuel zu ihm: Jehova hat heute das Königtum Israels von dir
abgerissen und es deinem Nächsten gegeben, der besser ist als du. 29 Und auch lügt
nicht das Vertrauen Israels, und er bereut nicht; denn nicht ein Mensch ist er, um
zu bereuen. 30 Und er sprach: Ich habe gesündigt! Nun ehre mich doch vor den
Ältesten meines Volkes und vor Israel, und kehre mit mir um, daß ich vor Jehova,
deinem Gott, anbete. 31 Und Samuel kehrte um, Saul nach, und Saul betete an vor
Jehova. 32 Und Samuel sprach: Bringet Agag, den König der Amalekiter, zu mir her.
Und Agag kam lustig zu ihm; und Agag sprach: Fürwahr, die Bitterkeit des Todes
ist gewichen! 33 Aber Samuel sprach: Wie dein Schwert Weiber kinderlos gemacht
hat, so sei kinderlos unter Weibern deine Mutter! Und Samuel hieb Agag in Stücke
vor Jehova zu Gilgal. 34 Und Samuel ging nach Rama; und Saul zog in sein Haus
hinauf nach Gibea-Saul. 35 Und Samuel sah Saul nicht mehr bis zum Tage seines
Todes; denn Samuel trauerte um Saul, da es Jehova reute, daß er Saul zum König
über Israel gemacht hatte.

16

1 Und Jehova sprach zu Samuel: Bis wann willst du um Saul trauern, da ich ihn
doch verworfen habe, daß er nicht mehr König über Israel sei? Fülle dein Horn mit
Öl und gehe hin, ich will dich zu Isai, dem Bethlehemiter, senden; denn ich habe
mir unter seinen Söhnen einen König ersehen. 2 Und Samuel sprach: Wie mag ich
hingehen? Wenn Saul es hört, so tötet er mich. Und Jehova sprach: Nimm eine Färse
mit dir und sprich: Ich bin gekommen, um Jehova zu opfern. 3 Und lade Isai zum
Schlachtopfer, und ich werde dir kundtun, was du tun sollst; und du sollst mir salben,
den ich dir sagen werde. 4 Und Samuel tat, was Jehova geredet hatte, und kam nach
Bethlehem. Da kamen die Ältesten der Stadt ihm ängstlich entgegen und sprachen:
Bedeutet dein Kommen Friede? 5 Und er sprach: Friede! Ich bin gekommen, um
Jehova zu opfern. Heiliget euch und kommet mit mir zum Schlachtopfer. Und er
heiligte Isai und seine Söhne und lud sie zum Schlachtopfer. 6 Und es geschah, als
sie kamen, da sah er Eliab und sprach: Gewiß, vor Jehova ist sein Gesalbter! 7 Aber
Jehova sprach zu Samuel: Blicke nicht auf sein Aussehen und auf die Höhe seines
Wuchses, denn ich habe ihn verworfen; denn Jehova sieht nicht auf das, worauf
der Mensch sieht; denn der Mensch sieht auf das Äußere, aber Jehova sieht auf
das Herz. 8 Da rief Isai Abinadab und ließ ihn vor Samuel vorübergehen. Und er
sprach: Auch diesen hat Jehova nicht erwählt. 9 Da ließ Isai Schamma vorübergehen.
Und er sprach: Auch diesen hat Jehova nicht erwählt. 10 Und Isai ließ sieben seiner
Söhne vor Samuel vorübergehen; aber Samuel sprach zu Isai: Jehova hat diese nicht
erwählt. 11 Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Jünglinge alle? Und er sprach:
Noch ist der Jüngste übrig, und siehe, er weidet das Kleinvieh. Und Samuel sprach zu
Isai: Sende hin und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht zu Tische setzen, bis er
hierhergekommen ist. 12 Und er sandte hin und ließ ihn kommen; und er war rötlich,
dazu schön von Augen und von gutem Ansehen. Und Jehova sprach: Auf, salbe ihn!

Denn dieser ist es. 13 Da nahm Samuel das Ölhorn und salbte ihn inmitten seiner
Brüder. Und der Geist Jehovas geriet über David von selbigem Tage an und hinfort.
Und Samuel machte sich auf und ging nach Rama. 14 Aber der Geist Jehovas wich
von Saul, und ein böser Geist von Jehova ängstigte ihn. 15 Und die Knechte Sauls
sprachen zu ihm: Siehe doch, ein böser Geist von Gott ängstigt dich. 16 Es befehle
doch unser Herr deinen Knechten, die vor dir sind, daß sie einen Mann suchen, der
des Lautenspieles kundig ist; und es wird geschehen, wenn der böse Geist von Gott
über dich kommt, so wird er mit seiner Hand spielen, und es wird dir wohl werden.
17 Und Saul sprach zu seinen Knechten: Ersehet mir doch einen Mann, der gut spielen
kann, und bringet ihn zu mir. 18 Und einer von den Knaben antwortete und sprach:
Siehe, ich habe einen Sohn Isais, des Bethlehemiters, gesehen, der des Spielens kundig
ist, und er ist ein tapferer Held und ein Kriegsmann und der Rede verständig und ein
schöner Mann, und Jehova ist mit ihm. 19 Da sandte Saul Boten zu Isai und ließ ihm
sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bei dem Kleinvieh ist. 20 Und Isai nahm
einen Esel mit Brot und einen Schlauch Wein und ein Ziegenböcklein, und er sandte
es durch seinen Sohn David an Saul. 21 Und David kam zu Saul und stand vor ihm;
und er liebte ihn sehr, und er wurde sein Waffenträger. 22 Und Saul sandte zu Isai
und ließ ihm sagen: Laß doch David vor mir stehen, denn er hat Gnade gefunden in
meinen Augen. 23 Und es geschah, wenn der Geist von Gott über Saul kam, so nahm
David die Laute und spielte mit seiner Hand; und Saul fand Erleichterung, und es
wurde ihm wohl, und der böse Geist wich von ihm.

17

1 Und die Philister sammelten ihre Heere zum Streit und versammelten sich zu
Soko, das Juda gehört, und lagerten sich bei Ephes-Dammim, zwischen Soko und
Aseka. 2 Und Saul und die Männer von Israel versammelten und lagerten sich
im Terebinthentale, und sie stellten sich in Schlachtordnung auf, den Philistern
gegenüber. 3 Und die Philister standen am Berge jenseits, und Israel stand am Berge
diesseits, und das Tal war zwischen ihnen. 4 Und der Zwischenkämpfer trat aus
den Lagern der Philister hervor, sein Name war Goliath, aus Gath; seine Höhe war
sechs Ellen und eine Spanne. 5 Und er hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupte,
und er war mit einem Schuppenpanzer bekleidet, und das Gewicht des Panzers war
fünftausend Sekel Erz. 6 Und er hatte eherne Schienen an seinen Beinen und einen
ehernen Wurfspieß zwischen seinen Schultern; 7 Und der Schaft seines Speeres war
wie ein Weberbaum, und die Spitze seines Speeres war sechshundert Sekel Eisen.
Und der Schildträger ging vor ihm her. 8 Und er trat hin und rief den Schlachtreihen
Israels zu und sprach zu ihnen: Warum ziehet ihr aus, euch in Schlachtordnung
aufzustellen? Bin ich nicht der Philister, und ihr die Knechte Sauls? Wählet euch
einen Mann, daß er zu mir herabkomme! 9 Wenn er mit mir zu kämpfen vermag und
mich erschlägt, so wollen wir eure Knechte sein; wenn ich ihn aber überwinde und
ihn erschlage, so sollt ihr unsere Knechte sein und uns dienen. 10 Und der Philister
sprach: Ich habe die Schlachtreihen Israels verhöhnt an diesem Tage! Gebet mir
einen Mann, daß wir miteinander kämpfen! 11 Und Saul und ganz Israel hörten
diese Worte des Philisters, und sie erschraken und fürchteten sich sehr. 12 David
nun war der Sohn jenes Ephratiters von Bethlehem-Juda, dessen Name Isai war und
der acht Söhne hatte; und der Mann war in den Tagen Sauls alt, im Alter vorgerückt
unter den Männern. 13 Und die drei ältesten Söhne Isais waren hingegangen, sie
waren Saul nachgefolgt zum Streit; und die Namen seiner drei Söhne, die in den
Streit gezogen, waren: Eliab, der Erstgeborene, und sein Zweiter, Abinadab, und
der Dritte, Schamma. 14 Und David war der Jüngste, und die drei Ältesten waren
Saul nachgefolgt. 15 David aber ging hin und kam wieder zurück von Saul, um das

Kleinvieh seines Vaters zu weiden zu Bethlehem. - 16 Und der Philister trat morgens
und abends herzu und stellte sich hin, vierzig Tage lang. - 17 Und Isai sprach zu seinem
Sohne David: Nimm doch für deine Brüder dieses Epha geröstete Körner und diese
zehn Brote, und bringe sie schnell in das Lager zu deinen Brüdern; 18 und diese zehn
Schnitten Milchkäse bringe dem Obersten über tausend und besuche deine Brüder,
um nach ihrem Wohlergehen zu fragen, und nimm ein Pfand von ihnen mit. 19 Saul
und sie und alle Männer von Israel sind nämlich im Terebinthentale, streitend mit
den Philistern. - 20 Da machte sich David des Morgens früh auf und überließ das
Kleinvieh einem Hüter; und er nahm und ging hin, wie Isai ihm geboten hatte; und
er kam an die Wagenburg, als das Heer, das in die Schlachtreihe ausrückte, das
Kampfgeschrei erhob. 21 Und Israel und die Philister stellten sich auf, Schlachtreihe
gegen Schlachtreihe. 22 Und David überließ das Gerät, das er trug, der Hand des
Hüters der Geräte und lief in die Schlachtreihe; und er kam und fragte seine Brüder
nach ihrem Wohlergehen. 23 Und während er mit ihnen redete, siehe, da kam
der Zwischenkämpfer herauf, Goliath, der Philister, sein Name, von Gath, aus den
Schlachtreihen der Philister und sprach nach jenen Worten; und David hörte es.
24 Und alle Männer von Israel, als sie den Mann sahen, flohen vor ihm und fürchteten
sich sehr. 25 Und die Männer von Israel sprachen: Habt ihr diesen Mann gesehen,
der heraufkommt? Denn um Israel zu verhöhnen, kommt er herauf. Und es soll
geschehen, den Mann, der ihn erschlägt, den will der König bereichern mit großem
Reichtum, und er will ihm seine Tochter geben, und das Haus seines Vaters will er
frei machen in Israel. 26 Da sprach David zu den Männern, die bei ihm standen, und
sagte: Was soll dem Manne geschehen, der diesen Philister da erschlägt und den
Hohn von Israel abwendet? Denn wer ist dieser Philister, dieser Unbeschnittene, daß
er die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnt? 27 Und das Volk sprach zu ihm
nach jenem Worte und sagte: So soll dem Manne geschehen, der ihn erschlägt. 28 Und
Eliab, sein ältester Bruder, hörte zu, als er zu den Männern redete; und der Zorn
Eliabs entbrannte wider David, und er sprach: Warum doch bist du herabgekommen,
und wem hast du jene wenigen Schafe in der Wüste überlassen? Ich kenne deine
Vermessenheit wohl und die Bosheit deines Herzens; denn um den Streit zu sehen,
bist du herabgekommen. 29 Und David sprach: Was habe ich nun getan? Ist es nicht
der Mühe wert? 30 Und er wandte sich von ihm ab, einem anderen zu, und sprach
nach jenem Worte; und das Volk gab ihm Antwort nach der vorigen Antwort. 31 Und
die Worte, welche David geredet hatte, wurden gehört und man erzählte sie vor Saul;
und er ließ ihn holen. 32 Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem Menschen
das Herz seinetwegen! Dein Knecht will gehen und mit diesem Philister kämpfen.
33 Aber Saul sprach zu David: Du vermagst nicht wider diesen Philister zu gehen,
um mit ihm zu kämpfen; denn du bist ein Jüngling, er aber ist ein Kriegsmann von
seiner Jugend an. 34 Da sprach David zu Saul: Dein Knecht weidete das Kleinvieh für
seinen Vater; kam nun ein Löwe oder ein Bär und trug ein Stück von der Herde fort,
35 so lief ich ihm nach und schlug ihn und entriß es seinem Rachen; und erhob er sich
wider mich, so ergriff ich ihn bei dem Barte und schlug ihn und tötete ihn. 36 Sowohl
den Löwen als auch den Bären hat dein Knecht erschlagen; und dieser Philister,
dieser Unbeschnittene, soll sein wie einer von ihnen, weil er die Schlachtreihen des
lebendigen Gottes verhöhnt hat! 37 Und David sprach: Jehova, der mich aus den
Klauen des Löwen und aus den Klauen des Bären errettet hat, er wird mich aus der
Hand dieses Philisters erretten. Und Saul sprach zu David: Gehe hin, und Jehova sei
mit dir! 38 Und Saul zog David seinen Rock an und setzte einen ehernen Helm auf
sein Haupt und zog ihm einen Panzer an. 39 Und David gürtete sein Schwert über
seinen Rock und wollte gehen, denn er hatte es nie versucht. Da sprach David zu
Saul: Ich kann nicht darin gehen, denn ich habe es nie versucht. Und David legte sie

von sich ab. 40 Und er nahm seinen Stab in seine Hand und wählte sich fünf glatte
Steine aus dem Bache und tat sie in das Hirtengerät, das er hatte, in die Tasche, und
seine Schleuder hatte er in seiner Hand; und er trat an den Philister heran. 41 Und
der Philister ging und kam dem David immer näher, und der Mann, der den Schild
trug, vor ihm her. 42 Und als der Philister hinschaute und David sah, verachtete er
ihn; denn er war ein Jüngling und rötlich, dazu schön von Ansehen. 43 Und der
Philister sprach zu David: Bin ich ein Hund, daß du mit Stöcken zu mir kommst?
Und der Philister fluchte David bei seinen Göttern. 44 Und der Philister sprach zu
David: Komm her zu mir, daß ich dein Fleisch den Vögeln des Himmels und den
Tieren des Feldes gebe! 45 Und David sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir
mit Schwert und mit Speer und mit Wurfspieß; ich aber komme zu dir im Namen
Jehovas der Heerscharen, des Gottes der Schlachtreihen Israels, den du verhöhnt
hast. 46 An diesem Tage wird Jehova dich in meine Hand überliefern, und ich werde
dich erschlagen und dein Haupt von dir wegnehmen; und die Leichname des Heeres
der Philister werde ich an diesem Tage den Vögeln des Himmels und dem Wilde der
Erde geben; und die ganze Erde soll erkennen, daß Israel einen Gott hat. 47 Und diese
ganze Versammlung soll erkennen, daß Jehova nicht durch Schwert und durch Speer
rettet; denn Jehovas ist der Streit, und er wird euch in unsere Hand geben! 48 Und
es geschah, als der Philister sich aufmachte und ging und nahte, David entgegen, da
eilte David und lief der Schlachtreihe zu, dem Philister entgegen. 49 Und David fuhr
mit seiner Hand in das Gerät und nahm einen Stein heraus, und er schleuderte und
traf den Philister an seine Stirn; und der Stein drang in seine Stirn, und er fiel auf
sein Angesicht zur Erde. 50 So war David, mit der Schleuder und mit dem Steine,
stärker als der Philister, und er schlug den Philister und tötete ihn; und David hatte
kein Schwert in der Hand. 51 Und David lief und trat zu dem Philister hin, und er
nahm sein Schwert und zog es aus seiner Scheide und tötete ihn, und hieb ihm den
Kopf damit ab. Als aber die Philister sahen, daß ihr Held tot war, da flohen sie.
52 Und die Männer von Israel und Juda machten sich auf und erhoben ein Geschrei
und verfolgten die Philister bis zum Eingang des Tales und bis zu den Toren von
Ekron; und die Erschlagenen der Philister fielen auf dem Wege nach Schaaraim und
bis Gath und bis Ekron. 53 Und die Kinder Israel kehrten um von der Verfolgung der
Philister und plünderten ihre Lager. 54 Und David nahm das Haupt des Philisters und
brachte es nach Jerusalem; seine Waffen aber legte er in sein Zelt. 55 Und als Saul
David ausziehen sah, dem Philister entgegen, sprach er zu Abner, dem Heeroberstenen:
Wessen Sohn ist doch der Jüngling, Abner? Und Abner sprach: So wahr deine Seele
lebt, o König, ich weiß es nicht! 56 Und der König sprach: Frage du, wessen Sohn
der junge Mann ist. 57 Und als David vom Erschlagen des Philisters zurückkehrte,
da nahm ihn Abner und brachte ihn vor Saul; und das Haupt des Philisters war in
seiner Hand. 58 Und Saul sprach zu ihm: Wessen Sohn bist du, Jüngling? Und David
sprach: Der Sohn deines Knechtes Isai, des Bethlehemiters.

18

1 Und es geschah, als er aufgehört hatte, mit Saul zu reden, da verband sich die
Seele Jonathans mit der Seele Davids; und Jonathan liebte ihn wie seine Seele. 2 Und
Saul nahm ihn an jenem Tage zu sich und ließ ihn nicht in das Haus seines Vaters
zurückkehren. 3 Und Jonathan und David schlossen einen Bund, weil er ihn liebte
wie seine Seele. 4 Und Jonathan zog das Oberkleid aus, das er anhatte, und gab es
David, und seinen Rock und bis auf sein Schwert und seinen Bogen und seinen Gürtel.
5 Und David zog aus, wohin immer Saul ihn sandte, und er hatte Gelingen; und Saul
setzte ihn über die Kriegsleute; und er war in den Augen des ganzen Volkes und auch

in den Augen der Knechte Sauls wohlgefällig. 6 Und es geschah, als sie einzogen, als
David vom Erschlagen des Philisters zurückkehrte, da zogen die Weiber aus allen
Städten Israels zu Gesang und Reigen dem König Saul entgegen, mit Tamburinen,
mit Jubel und mit Triangeln. 7 Und die Weiber, die da spielten, sangen und sprachen:
Saul hat seine Tausende erschlagen, und David seine Zehntausende. 8 Da ergrimmte
Saul sehr, und dieses Wort war übel in seinen Augen, und er sprach: Sie haben David
Zehntausende gegeben, und mir haben sie die Tausende gegeben; es fehlt ihm nur
noch das Königtum. 9 Und Saul sah scheel auf David von jenem Tage an und hinfort.
10 Und es geschah am anderen Tage, da geriet ein böser Geist von Gott über Saul,
und er weissagte im Innern des Hauses; David aber spielte mit seiner Hand, wie
Tag für Tag, und der Speer war in der Hand Sauls. 11 Und Saul warf den Speer und
dachte: Ich will David an die Wand spießen! Aber David wandte sich zweimal von
ihm ab. 12 Und Saul fürchtete sich vor David; denn Jehova war mit ihm, und von
Saul war er gewichen. 13 Und Saul tat ihn von sich weg und setzte ihn zum Obersten
über tausend; und er zog aus und ein vor dem Volke her. 14 Und es gelang David
auf allen seinen Wegen, und Jehova war mit ihm. 15 Und als Saul sah, daß es ihm
wohl gelang, scheute er sich vor ihm. 16 Aber ganz Israel und Juda hatten David lieb,
denn er zog aus und ein vor ihnen her. 17 Und Saul sprach zu David: Siehe, meine
älteste Tochter Merab, die will ich dir zum Weibe geben; nur sei mir ein tapferer
Mann und streite die Streite Jehovas! Saul aber dachte: Meine Hand soll nicht wider
ihn sein, sondern die Hand der Philister soll wider ihn sein. 18 Und David sprach zu
Saul: Wer bin ich, und was ist mein Leben und das Geschlecht meines Vaters in Israel,
daß ich des Königs Schwiegersohn werden sollte? 19 Und es geschah zu der Zeit, als
Merab, die Tochter Sauls, dem David gegeben werden sollte, da wurde sie Adriel, dem
Meholathiter, zum Weibe gegeben. 20 Und Michal, die Tochter Sauls, liebte David; und
man berichtete es Saul, und die Sache war recht in seinen Augen. 21 Und Saul sprach:
Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fallstrick werde und die Hand der Philister
wider ihn sei. Und Saul sprach zu David: Zum zweiten Male sollst du heute mein
Schwiegersohn werden. 22 Und Saul gebot seinen Knechten: Redet im geheimen zu
David und sprechet: Siehe, der König hat Gefallen an dir, und alle seine Knechte
haben dich lieb; so werde nun des Königs Schwiegersohn. 23 Und die Knechte Sauls
redeten diese Worte vor den Ohren Davids. Und David sprach: Ist es ein Geringes
in euren Augen, des Königs Schwiegersohn zu werden? Bin ich doch ein armer und
geringer Mann. 24 Und die Knechte Sauls berichteten es ihm und sprachen: Nach
diesen Worten hat David geredet. 25 Da sprach Saul: So sollt ihr zu David sagen: Der
König hat kein Begehr nach einer Heiratsgabe, sondern nach hundert Vorhäuten der
Philister, um sich an den Feinden des Königs zu rächen. Saul aber gedachte David
durch die Hand der Philister zu fällen. 26 Und seine Knechte berichteten David diese
Worte, und die Sache war recht in den Augen Davids, des Königs Schwiegersohn
zu werden. Und noch waren die Tage nicht voll, 27 da machte David sich auf und
zog hin, er und seine Männer, und erschlug unter den Philistern zweihundert Mann;
und David brachte ihre Vorhäute, und man lieferte sie dem König vollzählig, damit
er des Königs Schwiegersohn würde. Und Saul gab ihm seine Tochter Michal zum
Weibe. 28 Und Saul sah und erkannte, daß Jehova mit David war; und Michal, die
Tochter Sauls, hatte ihn lieb. 29 Und Saul fürchtete sich noch mehr vor David; und
Saul wurde David feind alle Tage. 30 Und die Fürsten der Philister zogen aus; und es
geschah, so oft sie auszogen, hatte David mehr Gelingen als alle Knechte Sauls, und
sein Name wurde sehr geachtet.

19

1 Und Saul redete zu seinem Sohne Jonathan und zu allen seinen Knechten, daß
er David töten wolle. Jonathan aber, der Sohn Sauls, hatte großes Wohlgefallen an
David. 2 Und Jonathan berichtete es David und sprach: Mein Vater Saul sucht dich zu
töten; und nun hüte dich doch morgen und halte dich verborgen und verstecke dich.
3 Ich aber will hinausgehen und an der Seite meines Vaters stehen auf dem Felde,
wo du bist, und ich will zu meinem Vater von dir reden und sehen, wie es steht, und
es dir berichten. 4 Und Jonathan redete zu seinem Vater Saul Gutes von David und
sprach zu ihm: Der König versündige sich nicht an seinem Knechte, an David; denn
er hat nicht gegen dich gesündigt, und seine Taten sind dir sehr nützlich. 5 Und er
hat sein Leben aufs Spiel gesetzt und den Philister erschlagen, und Jehova hat dem
ganzen Israel eine große Rettung geschafft. Du hast es gesehen und dich gefreut; und
warum willst du dich an unschuldigem Blute versündigen, indem du David tötest
ohne Ursache? 6 Und Saul hörte auf die Stimme Jonathans, und Saul schwur: So
wahr Jehova lebt, wenn er getötet wird! 7 Da rief Jonathan dem David, und Jonathan
berichtete ihm alle diese Worte. Und Jonathan brachte David zu Saul, und er war vor
ihm wie früher. 8 Und es ward wiederum Krieg; und David zog aus und stritt wider
die Philister und richtete eine große Niederlage unter ihnen an, und sie flohen vor
ihm. 9 Und ein böser Geist von Jehova kam über Saul; und er saß in seinem Hause,
mit seinem Speer in der Hand, und David spielte mit der Hand. 10 Und Saul suchte
David mit dem Speere an die Wand zu spießen; aber er wich aus vor Saul, und er
stieß den Speer in die Wand. Und David floh und entrann in selbiger Nacht. 11 Da
sandte Saul Boten in das Haus Davids, um ihn zu bewachen und ihn am Morgen zu
töten. Aber Michal, sein Weib, tat es David kund und sprach: Wenn du nicht diese
Nacht deine Seele rettest, so wirst du morgen getötet werden. 12 Und Michal ließ
David durchs Fenster hinab; und er ging weg und floh und entrann. 13 Und Michal
nahm den Teraphim und legte ihn ins Bett und legte das Geflecht von Ziegenhaar zu
seinen Häupten und deckte ihn mit dem Tuche zu. 14 Und Saul sandte Boten, um
David zu holen; und sie sprach: Er ist krank. 15 Da sandte Saul die Boten, um David
zu sehen, und sprach: Bringet ihn im Bett zu mir herauf, daß ich ihn töte! 16 Und die
Boten kamen, und siehe, der Teraphim war im Bett, und das Geflecht von Ziegenhaar
zu seinen Häupten. 17 Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich also betrogen
und hast meinen Feind gehen lassen, daß er entronnen ist? Und Michal sprach zu
Saul: Er sagte zu mir: Laß mich gehen! Warum sollte ich dich töten? 18 David
aber war geflohen und entronnen; und er kam zu Samuel nach Rama und berichtete
ihm alles, was Saul ihm getan hatte. Und er und Samuel gingen hin und wohnten
zu Najoth. 19 Und es wurde Saul berichtet und gesagt: Siehe, David ist in Najoth zu
Rama. 20 Da sandte Saul Boten, um David zu holen. Als sie aber die Versammlung der
Propheten sahen, welche weissagten, und Samuel als Vorsteher über sie dabeistehen,
da kam der Geist Gottes über die Boten Sauls, und auch sie weissagten. 21 Und man
berichtete es Saul, und er sandte andere Boten, und auch sie weissagten; und Saul
sandte wiederum dritte Boten, und auch sie weissagten. 22 Da ging auch er nach
Rama und kam an die große Zisterne, die zu Seku ist; und er fragte und sprach: Wo
sind Samuel und David? Und man sprach: Siehe, in Najoth zu Rama. 23 Und er ging
dorthin, nach Najoth zu Rama; und auch über ihn kam der Geist Gottes, und er ging,
immerfort weissagend, bis er in Najoth zu Rama ankam. 24 Und auch er zog seine
Oberkleider aus, und auch er weissagte vor Samuel, und er lag nackt da jenen ganzen
Tag und die ganze Nacht. Daher sagt man: Ist auch Saul unter den Propheten?

20

1 Und David floh von Najoth zu Rama; und er kam und sprach vor Jonathan: Was
habe ich getan? Was ist meine Ungerechtigkeit, und was meine Sünde vor deinem
Vater, daß er nach meinem Leben trachtet? 2 Und er sprach zu ihm: Das sei ferne! Du
wirst nicht sterben. Siehe, mein Vater tut weder eine große noch eine kleine Sache,
ohne daß er sie meinem Ohr eröffnete; und warum sollte mein Vater diese Sache vor
mir verbergen? Es ist nicht so. 3 Und David fuhr fort und schwur und sprach: Dein
Vater weiß wohl, daß ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, und er hat gedacht:
Jonathan soll dieses nicht wissen, damit er sich nicht betrübe. Aber doch, so wahr
Jehova lebt und deine Seele lebt, nur ein Schritt ist zwischen mir und dem Tode! 4 Und
Jonathan sprach zu David: Was deine Seele spricht, das will ich für dich tun. 5 Und
David sprach zu Jonathan: Siehe, morgen ist Neumond, da ich eigentlich mit dem
König beim Essen sitzen sollte; so laß mich gehen, und ich will mich auf dem Felde
verbergen bis zum dritten Abend. 6 Wenn dein Vater mich etwa vermissen sollte, so
sage: David hat sich's dringend von mir erbeten, nach Bethlehem, seiner Stadt, zu
laufen; denn daselbst ist das Jahresopfer für die ganze Familie. 7 Wenn er so spricht:
Es ist gut, so steht es wohl um deinen Knecht; ergrimmt er aber, so wisse, daß das
Böse seinerseits beschlossen ist. 8 Erweise denn Güte an deinem Knechte, denn du
hast deinen Knecht in einen Bund Jehovas mit dir treten lassen! Wenn aber eine
Ungerechtigkeit an mir ist, so töte du mich; denn warum wolltest du mich doch zu
deinem Vater bringen? 9 Und Jonathan sprach: Das sei ferne von dir! Denn wenn ich
sicher weiß, daß es von seiten meines Vaters beschlossen ist, daß das Böse über dich
komme, sollte ich es dir dann nicht berichten? 10 Und David sprach zu Jonathan: Wer
soll es mir berichten, wenn etwa dein Vater dir Hartes antwortet? 11 Und Jonathan
sprach zu David: Komm und laß uns aufs Feld hinausgehen. Und sie gingen beide
hinaus aufs Feld. 12 Und Jonathan sprach zu David: Jehova, Gott Israels! Wenn ich
meinen Vater um diese Zeit morgen oder übermorgen ausforsche, und siehe, es steht
gut für David, und ich nicht alsdann zu dir sende und es deinem Ohr eröffne, 13 so
tue Jehova dem Jonathan, und so füge er hinzu! Wenn meinem Vater Böses wider
dich gefällt, so werde ich es deinem Ohr eröffnen und dich ziehen lassen, daß du in
Frieden weggehest; und Jehova sei mit dir, so wie er mit meinem Vater gewesen ist.
14 Und nicht nur während ich noch lebe, und nicht nur an mir sollst du Güte Jehovas
erweisen, daß ich nicht sterbe; 15 auch meinem Hause sollst du deine Güte nicht
entziehen ewiglich, auch nicht, wenn Jehova die Feinde Davids ausrotten wird, einen
jeden vom Erdboden hinweg! 16 Und Jonathan machte einen Bund mit dem Hause
Davids und sprach: So fordere es Jehova von der Hand der Feinde Davids! 17 Und
Jonathan ließ David nochmals bei seiner Liebe zu ihm schwören; denn er liebte ihn,
wie er seine Seele liebte. 18 Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist Neumond; und
man wird dich vermissen, denn dein Sitz wird leer bleiben. 19 Am dritten Tage aber
steige eilends herab und komm an den Ort, wo du dich verborgen hattest am Tage der
Tat, und bleibe neben dem Steine Asel. 20 Ich nun, ich werde drei Pfeile zu seiner Seite
abschießen, als schösse ich für mich nach einem Ziele. 21 Und siehe, ich werde den
Knaben senden: Gehe hin, suche die Pfeile! Wenn ich ausdrücklich zu dem Knaben
spreche: Siehe, die Pfeile sind von dir ab herwärts, nimm sie! so komm! Denn es
steht wohl um dich, und es ist nichts, so wahr Jehova lebt! 22 Wenn ich aber also
zu dem Jüngling spreche: Siehe, die Pfeile sind von dir ab hinwärts! so gehe, denn
Jehova sendet dich weg. 23 Was aber die Sache betrifft, die wir besprochen haben,
ich und du, siehe, Jehova ist zwischen mir und dir auf ewig. 24 Und David verbarg
sich auf dem Felde. Und es wurde Neumond, und der König setzte sich zum Mahle,
um zu essen. 25 Und der König setzte sich auf seinen Sitz, wie die anderen Male,

auf den Sitz an der Wand; und Jonathan stand auf, und Abner setzte sich zur Seite
Sauls; und der Platz Davids blieb leer. 26 Saul aber sagte nichts an selbigem Tage,
denn er dachte: Es ist ihm etwas widerfahren; er ist nicht rein, gewiß, er ist nicht
rein. 27 Und es geschah am anderen Tage des Neumondes, dem zweiten, als der Platz
Davids leer blieb, da sprach Saul zu seinem Sohne Jonathan: Warum ist der Sohn Isais
weder gestern noch heute zum Mahle gekommen? 28 Und Jonathan antwortete Saul:
David hat sich's dringend von mir erbeten, nach Bethlehem zu gehen, und er sprach:
29 Laß mich doch gehen, denn wir haben ein Familienopfer in der Stadt; und mein
Bruder selbst hat mich entboten; und nun, wenn ich Gnade gefunden habe in deinen
Augen, so laß mich doch gehen, daß ich meine Brüder sehe! Darum ist er nicht an
den Tisch des Königs gekommen. 30 Da entbrannte der Zorn Sauls wider Jonathan,
und er sprach zu ihm: Sohn einer widerspenstigen Verkehrten! Weiß ich nicht, daß
du den Sohn Isais auserkoren hast zu deiner Schande und zur Schande der Blöße
deiner Mutter? 31 Denn alle die Tage, die der Sohn Isais auf Erden lebt, wirst du nicht
feststehen, weder du noch dein Königtum; und nun sende hin und laß ihn zu mir
holen, denn er ist ein Kind des Todes! 32 Und Jonathan antwortete seinem Vater Saul
und sprach zu ihm: Warum soll er getötet werden? Was hat er getan? 33 Da warf Saul
den Speer nach ihm, um ihn zu treffen; und Jonathan erkannte, daß es von seiten
seines Vaters beschlossen sei, David zu töten. 34 Und Jonathan stand vom Tische auf
in glühendem Zorn, und er aß am zweiten Tage des Neumondes keine Speise; denn
er war betrübt um David, weil sein Vater ihn geschmäht hatte. 35 Und es geschah am
Morgen, da ging Jonathan aufs Feld hinaus, an den Ort, den er mit David verabredet
hatte, und ein kleiner Knabe war mit ihm. 36 Und er sprach zu seinem Knaben: Laufe,
suche doch die Pfeile, die ich abschieße! Der Knabe lief, und er schoß den Pfeil über
ihn hinaus. 37 Und als der Knabe an den Ort des Pfeiles kam, welchen Jonathan
abgeschossen hatte, da rief Jonathan dem Knaben nach und sprach: Der Pfeil ist ja
von dir ab hinwärts! 38 Und Jonathan rief dem Knaben nach: Schnell, eile, stehe nicht
still! Und der Knabe Jonathans las den Pfeil auf und kam zu seinem Herrn. 39 Der
Knabe aber wußte um nichts; nur Jonathan und David wußten um die Sache. 40 Und
Jonathan gab seine Waffen seinem Knaben und sprach zu ihm: Gehe, bringe sie in
die Stadt. 41 Der Knabe ging, und David machte sich auf von der Südseite her und fiel
auf sein Antlitz zur Erde und beugte sich dreimal nieder; und sie küßten einander
und weinten miteinander, bis David über die Maßen weinte. 42 Und Jonathan sprach
zu David: Gehe hin in Frieden! Es sei, wie wir beide im Namen Jehovas geschworen
haben, als wir sagten: Jehova sei zwischen mir und dir und zwischen meinem Samen
und deinem Samen auf ewig! (020:43) Und David machte sich auf und ging hinweg;
Jonathan aber kam in die Stadt.

21

1 Und David kam nach Nob, zu Ahimelech, dem Priester. Und Ahimelech kam David
ängstlich entgegen und sprach zu ihm: Warum bist du allein, und niemand ist bei
dir? 2 Und David sprach zu dem Priester Ahimelech: Der König hat mir eine Sache
geboten; und er sprach zu mir: Niemand soll irgendwie um die Sache wissen, in der
ich dich sende und die ich dir geboten habe! Und die Knaben habe ich an den und
den Ort beschieden. 3 Und nun, was ist unter deiner Hand? Gib fünf Brote in meine
Hand, oder was sich vorfindet. 4 Und der Priester antwortete David und sprach: Es ist
kein gemeines Brot unter meiner Hand, sondern nur heiliges Brot ist da; wenn sich
nur die Knaben der Weiber enthalten haben! 5 Und David antwortete dem Priester
und sprach zu ihm: Ja, denn Weiber sind uns versagt seit gestern und vorgestern, als
ich auszog, und die Gefäße der Knaben sind heilig. Und es ist einigermaßen gemeines
Brot, und das um so mehr, als heute neues in den Gefäßen geheiligt wird. 6 Da gab

ihm der Priester heiliges Brot; denn es war daselbst kein anderes Brot, als nur das
Schaubrot, das vor Jehova weggenommen worden war, um warmes Brot aufzulegen
am Tage seiner Wegnahme. 7 (Es war aber daselbst an jenem Tage ein Mann von
den Knechten Sauls, der sich zurückgezogen vor Jehova aufhielt, sein Name war
Doeg, der Edomiter; er war der Aufseher der Hirten Sauls.) 8 Und David sprach zu
Ahimelech: Und ist hier nicht unter deiner Hand ein Speer oder ein Schwert? Denn
weder mein Schwert noch meine Waffen habe ich zur Hand genommen, weil die
Sache des Königs dringend war. 9 Und der Priester sprach: Das Schwert Goliaths, des
Philisters, den du im Terebinthental erschlagen hast, siehe, es ist in ein Oberkleid
gewickelt hinter dem Ephod; wenn du es dir nehmen willst, so nimm es, denn es ist
kein anderes hier außer diesem. Und David sprach: Seinesgleichen gibt es nicht; gib
es mir! 10 Und David machte sich auf und floh an selbigem Tage vor Saul, und er
kam zu Achis, dem König von Gath. 11 Und die Knechte Achis' sprachen zu ihm: Ist
das nicht David, der König des Landes? Haben sie nicht von diesem in den Reigen
gesungen und gesprochen: "Saul hat seine Tausende erschlagen, und David seine
Zehntausende"? 12 Und David nahm sich diese Worte zu Herzen und fürchtete sich
sehr vor Achis, dem König von Gath. 13 Und er verstellte seinen Verstand vor ihren
Augen und tat unsinnig unter ihren Händen, und er kritzelte an die Flügel des Tores
und ließ seinen Speichel auf seinen Bart herabfließen. 14 Da kam Achis zu seinen
Knechten: Siehe, ihr sehet einen wahnsinnigen Mann; warum bringet ihr ihn zu
mir? 15 Fehlt es mir an Wahnsinnigen, daß ihr diesen hergebracht habt, um sich bei
mir wahnsinnig zu gebärden? Sollte der in mein Haus kommen?

22

1 Und David ging von dannen und entrann in die Höhle Adullam. Und als seine
Brüder und das ganze Haus seines Vaters es hörten, kamen sie dorthin zu ihm hinab.
2 Und es versammelten sich zu ihm jeder Bedrängte, und jeder, der einen Gläubiger
hatte, und jeder, der erbitterten Gemütes war, und er wurde ihr Oberster, und es
waren bei ihm an vierhundert Mann. 3 Und David ging von dannen nach Mizpe-
Moab; und er sprach zu dem König von Moab: Laß doch meinen Vater und meine
Mutter ausziehen und bei euch sein, bis ich weiß, was Gott mir tun wird. 4 Und er
führte sie vor den König von Moab, und sie wohnten bei ihm alle Tage, die David
auf der Bergfeste war. 5 Und Gad, der Prophet, sprach zu David: Bleibe nicht auf
der Bergfeste; gehe hin und begib dich in das Land Juda. Und David ging hin und
kam in den Wald Hereth. 6 Und als Saul hörte, daß David und die Männer, die bei
ihm waren, entdeckt worden seien, Saul aber saß zu Gibea, unter der Tamariske
auf der Anhöhe, mit seinem Speer in der Hand, und alle seine Knechte standen bei
ihm, 7 da sprach Saul zu seinen Knechten, die bei ihm standen: Höret doch, ihr
Benjaminiter! Wird auch der Sohn Isais euch allen Felder und Weinberge geben,
euch alle zu Obersten über tausend und zu Obersten über hundert machen, 8 daß ihr
euch alle wider mich verschworen habt, und keiner es meinem Ohr eröffnet, wenn
mein Sohn einen Bund mit dem Sohne Isais gemacht hat, und keiner von euch sich
kränkt meinethalben und es meinem Ohr eröffnet, daß mein Sohn meinen Knecht
als Laurer wider mich aufgewiegelt hat, wie es an diesem Tage ist? 9 Da antwortete
Doeg, der Edomiter, der bei den Knechten Sauls stand, und sprach: Ich sah den Sohn
Isais nach Nob kommen zu Ahimelech, dem Sohne Ahitubs. 10 Und er befragte Jehova
für ihn und gab ihm Zehrung, und das Schwert Goliaths, des Philisters, gab er ihm.
11 Da sandte der König hin, Ahimelech, den Sohn Ahitubs, den Priester, zu rufen,
sowie das ganze Haus seines Vaters, die Priester, die zu Nob waren; und sie kamen
alle zum König. 12 Und Saul sprach: Höre doch, Sohn Ahitubs! Und er sprach: Hier
bin ich, mein Herr! 13 Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr euch wider mich

verschworen, du und der Sohn Isais, indem du ihm Brot und ein Schwert gegeben und
Gott für ihn befragt hast, damit er als Laurer wider mich aufstehe, wie es an diesem
Tage ist? 14 Und Ahimelech antwortete dem König und sprach: Und wer unter all
deinen Knechten ist wie David, treu, und des Königs Schwiegersohn, und der Zutritt
hat zu deinem geheimen Rat und geehrt ist in deinem Hause? 15 Habe ich heute
angefangen, Gott für ihn zu befragen? Das sei ferne von mir! Nicht lege der König
seinem Knechte etwas zur Last, noch dem ganzen Hause meines Vaters; denn dein
Knecht hat von allem diesem nichts gewußt, weder Kleines noch Großes. 16 Aber der
König sprach: Du mußt gewißlich sterben Ahimelech, du und das ganze Haus deines
Vaters! 17 Und der König sprach zu den Läufern, die bei ihm standen: Wendet euch
und tötet die Priester Jehovas, weil auch ihre Hand mit David ist und, weil sie wußten,
daß er floh und es meinem Ohre nicht eröffnet haben. Aber die Knechte des Königs
wollten ihre Hand nicht ausstrecken, um über die Priester Jehovas herzufallen. 18 Da
sprach der König zu Doeg: Wende du dich und falle über die Priester her! Und Doeg,
der Edomiter, wandte sich und fiel über die Priester her, und er tötete an selbigem
Tage fünfundachtzig Mann, die das leinene Ephod trugen. 19 Und Nob, die Stadt
der Priester, schlug er mit der Schärfe des Schwertes, vom Manne bis zum Weibe,
vom Kinde bis zum Säugling, und Rind und Esel und Kleinvieh, mit der Schärfe des
Schwertes. 20 Und es entrann ein Sohn Ahimelechs, des Sohnes Ahitubs, sein Name
war Abjathar; und er entfloh, David nach. 21 Und Abjathar berichtete David, daß Saul
die Priester Jehovas ermordet hätte. 22 Da sprach David zu Abjathar: Ich wußte an
jenem Tage, weil Doeg, der Edomiter, daselbst war, daß er es Saul sicher berichten
würde. Ich bin schuldig an allen Seelen des Hauses deines Vaters. 23 Bleibe bei mir,
fürchte dich nicht; denn wer nach meiner Seele trachtet, trachtet nach deiner Seele;
denn bei mir bist du wohlbewahrt.

23

1 Und man berichtete David und sprach: Siehe, die Philister streiten wider Kehila,
und sie plündern die Tennen. 2 Und David befragte Jehova und sprach: Soll ich
hinziehen und diese Philister schlagen? Und Jehova sprach zu David: Ziehe hin, und
schlage die Philister und rette Kehila. 3 Aber die Männer Davids sprachen zu ihm:
Siehe, wir fürchten uns hier in Juda, und wie sollten wir gar nach Kehila wider
die Schlachtreihen der Philister ziehen? 4 Da befragte David wiederum Jehova, und
Jehova antwortete ihm und sprach: Mache dich auf, ziehe nach Kehila hinab; denn
ich werde die Philister in deine Hand geben. 5 Und David zog mit seinen Männern
nach Kehila und stritt wider die Philister, und er trieb ihr Vieh weg und richtete eine
große Niederlage unter ihnen an. Und so rettete David die Bewohner von Kehila. -
6 Es geschah aber, als Abjathar, der Sohn Ahimelechs, zu David nach Kehila floh, da
kam er hinab mit einem Ephod in seiner Hand. 7 Und es wurde Saul berichtet, daß
David nach Kehila gekommen wäre. Da sprach Saul: Gott hat ihn verworfen und
in meine Hand überliefert; denn er hat sich eingeschlossen, indem er in eine Stadt
mit Toren und Riegeln gekommen ist. 8 Und Saul rief alles Volk, zum Streit auf, um
nach Kehila hinabzuziehen, David und seine Männer zu belagern. 9 Und als David
erfuhr, daß Saul Böses wider ihn schmiedete, da sprach er zu Abjathar, dem Priester:
Bringe das Ephod her! 10 Und David sprach: Jehova, Gott Israels! Dein Knecht hat
für gewiß gehört, daß Saul danach trachtet, nach Kehila zu kommen, um die Stadt
zu verderben um meinetwillen. 11 Werden die Bürger von Kehila mich seiner Hand
ausliefern? Wird Saul herabziehen, wie dein Knecht gehört hat? Jehova, Gott Israels,
tue es doch deinem Knechte kund! Und Jehova sprach: Er wird herabziehen. 12 Und
David sprach: Werden die Bürger von Kehila mich und meine Männer der Hand

Sauls ausliefern? Und Jehova sprach: Sie werden dich ausliefern. 13 Da machten
David und seine Männer sich auf, bei sechshundert Mann, und sie zogen von Kehila
aus und gingen, wohin sie gehen konnten. Und es wurde Saul berichtet, daß David
aus Kehila entronnen wäre; da stand er davon ab auszuziehen. 14 Und David blieb
in der Wüste auf den Bergfesten, und er blieb auf dem Gebirge in der Wüste Siph.
Und Saul suchte ihn alle Tage, aber Gott gab ihn nicht in seine Hand. 15 Und David
sah, daß Saul ausgezogen war, um nach seinem Leben zu trachten; und David war
in der Wüste Siph, im Walde. 16 Da machte sich Jonathan, der Sohn Sauls, auf und
ging zu David in den Wald und stärkte seine Hand in Gott. 17 Und er sprach zu ihm:
Fürchte dich nicht! Denn die Hand meines Vaters Saul wird dich nicht finden; und
du wirst König werden über Israel, und ich werde der zweite nach dir sein; und auch
mein Vater Saul weiß es so. 18 Und sie schlossen beide einen Bund vor Jehova. Und
David blieb im Walde, und Jonathan ging nach seinem Hause. 19 Da zogen die Siphiter
zu Saul hinauf, nach Gibea, und sprachen: Hält sich David nicht bei uns verborgen
auf den Bergfesten im Walde, auf dem Hügel Hakila, der zur Rechten der Wildnis
ist? 20 Und nun, o König, wenn irgend deine Seele es begehrt, herabzukommen, so
komm herab; und an uns ist es, ihn der Hand des Königs auszuliefern. 21 Und Saul
sprach: Gesegnet seiet ihr von Jehova, daß ihr euch meiner erbarmt habt! 22 Gehet
doch hin, vergewissert euch noch mehr, und erkundet und sehet seinen Ort, wo sein
Fuß weilt, und wer ihn daselbst gesehen hat; denn man hat mir gesagt, er sei sehr
listig. 23 Und besehet und kundet alle Schlupfwinkel aus, wo er sich versteckt hält,
und kommet wieder zu mir mit sicherer Kunde; und ich werde mit euch gehen.
Und es soll geschehen, wenn er im Lande ist, so will ich ihn aufspüren unter allen
Tausenden Judas! 24 Und sie machten sich auf und gingen nach Siph, vor Saul her.
David und seine Männer waren aber in der Wüste Maon, in der Ebene, zur Rechten
der Wildnis. 25 Und Saul und seine Männer zogen hin, um ihn zu suchen; und man
berichtete es David, und er ging den Felsen hinab und blieb in der Wüste Maon. Und
als Saul es hörte, jagte er David nach in die Wüste Maon. 26 Und Saul ging auf dieser
Seite des Berges, David aber und seine Männer auf jener Seite des Berges. Und es
geschah, als David eilte, Saul zu entgehen, und Saul und seine Männer David und
seine Männer umringten, um sie zu fangen, 27 da kam ein Bote zu Saul und sprach:
Eile und komm, denn die Philister sind ins Land eingefallen! 28 Da kehrte Saul um
von der Verfolgung Davids und zog den Philistern entgegen. Daher nannte man jenen
Ort: Selach-Hammachlekoth. 29 (024:1) Und David zog von dannen hinauf und blieb
auf den Bergfesten von Engedi.

24

1 (024:2) Und es geschah, als Saul von der Verfolgung der Philister zurückgekehrt
war, da berichtete man ihm und sprach: Siehe, David ist in der Wüste Engedi.
2 (024:3) Und Saul nahm dreitausend auserlesene Männer aus ganz Israel und zog
hin, um David und seine Männer auf den Steinbockfelsen zu suchen. 3 (024:4) Und
er kam zu den Kleinviehhürden am Wege, wo eine Höhle war, und Saul ging hinein,
um seine Füße zu bedecken; David aber und seine Männer saßen am hinteren Ende
der Höhle. 4 (024:5) Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag,
von welchem Jehova zu dir gesagt hat: Siehe, ich werde deinen Feind in deine Hand
geben, und tue ihm, wie es gut ist in deinen Augen. Und David stand auf und schnitt
heimlich einen Zipfel von dem Oberkleide Sauls ab. 5 (024:6) Aber es geschah hernach,
da schlug dem David sein Herz, darum daß er den Zipfel von dem Oberkleide Sauls
abgeschnitten hatte; und er sprach zu seinen Männern: 6 (024:7) Jehova lasse es fern
von mir sein, daß ich so etwas an meinem Herrn, dem Gesalbten Jehovas, tun sollte,

meine Hand gegen ihn auszustrecken! Denn er ist der Gesalbte Jehovas. 7 (024:8) Und
David wehrte seinen Männern mit diesen Worten und ließ ihnen nicht zu, sich wider
Saul zu erheben. Und Saul stand auf aus der Höhle und zog seines Weges. 8 (024:9)
Und nachher machte David sich auf, und er ging aus der Höhle hinaus und rief hinter
Saul her und sprach: Mein Herr König! Und Saul blickte hinter sich, und David neigte
sein Antlitz zur Erde und beugte sich nieder. 9 (024:10) Und David sprach zu Saul:
Warum hörst du auf die Worte der Menschen, welche sagen: Siehe, David sucht dein
Unglück? 10 (024:11) Siehe, an diesem Tage haben deine Augen gesehen, daß Jehova
dich heute in meine Hand gegeben hat in der Höhle. Und man sagte mir, ich solle
dich töten; aber mein Auge schonte deiner, und ich sprach: Ich will meine Hand
nicht wider meinen Herrn ausstrecken, denn er ist der Gesalbte Jehovas! 11 (024:12)
Und sieh, mein Vater, ja, sieh den Zipfel deines Oberkleides in meiner Hand! Denn
daß ich einen Zipfel deines Oberkleides abgeschnitten und dich nicht getötet habe,
daran erkenne und sieh, daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch ein Vergehen,
und daß ich nicht an dir gesündigt habe; du aber stellst meinem Leben nach, um
es zu nehmen. 12 (024:13) Jehova richte zwischen mir und dir, und Jehova räche
mich an dir; aber meine Hand soll nicht wider dich sein. 13 (024:14) Wie der Spruch
der Vorväter sagt: Von den Gesetzlosen kommt Gesetzlosigkeit; aber meine Hand soll
nicht wider dich sein. 14 (024:15) Hinter wem zieht der König von Israel her? Wem
jagst du nach? Einem toten Hunde, einem Floh! 15 (024:16) So sei denn Jehova Richter,
und richte zwischen mir und dir; und er sehe darein und führe meine Streitsache
und verschaffe mir Recht aus deiner Hand! 16 (024:17) Und es geschah, als David
diese Worte zu Saul ausgeredet hatte, da sprach Saul: Ist das deine Stimme, mein
Sohn David? Und Saul erhob seine Stimme und weinte. 17 (024:18) Und er sprach zu
David: Du bist gerechter als ich. Denn du hast mir Gutes erzeigt, ich aber habe dir
Böses erzeigt; 18 (024:19) und du hast heute bewiesen, daß du Gutes an mir getan hast,
da Jehova mich in deine Hand geliefert, und du mich nicht getötet hast. 19 (024:20)
Denn wenn jemand seinen Feind findet, wird er ihn auf gutem Wege ziehen lassen?
So möge Jehova dir Gutes vergelten für das, was du an diesem Tage an mir getan
hast! 20 (024:21) Und nun siehe, ich weiß, daß du gewißlich König werden wirst, und
daß in deiner Hand das Königtum Israels bestehen wird; 21 (024:22) so schwöre mir
nun bei Jehova, daß du meinen Samen nach mir nicht ausrotten und meinen Namen
nicht vertilgen willst aus dem Hause meines Vaters! 22 (024:23) Und David schwur
Saul. Und Saul ging nach seinem Hause; David und seine Männer aber stiegen auf
die Bergfeste.

25

1 Und Samuel starb; und ganz Israel versammelte sich und klagte um ihn und
begrub ihn in seinem Hause zu Rama. Und David machte sich auf und zog hinab
in die Wüste Paran. 2 Und es war ein Mann in Maon, der seine Geschäfte zu Karmel
hatte; und der Mann war sehr vermögend und hatte dreitausend Schafe und tausend
Ziegen; und er war während der Schur seiner Schafe in Karmel. 3 Und der Name des
Mannes war Nabal, und der Name seines Weibes Abigail. Und das Weib war von
guter Einsicht und schön von Gestalt; der Mann aber war hart und boshaft in seinen
Handlungen, und er war ein Kalebiter. 4 Und David hörte in der Wüste, daß Nabal
seine Schafe schor. 5 Da sandte David zehn Knaben, und David sprach zu den Knaben:
Ziehet nach Karmel hinauf, und gehet zu Nabal und fraget ihn in meinem Namen
nach seinem Wohlergehen, und sprechet also: 6 Lebe lange! Und Friede dir, und
Friede deinem Hause, und Friede allem, was dein ist! 7 Und jetzt habe ich gehört,
daß du die Schafscherer hast; nun, deine Hirten sind bei uns gewesen, wir haben

ihnen nichts zuleide getan, und nicht das Geringste ist von ihnen vermißt worden
alle die Tage, die sie zu Karmel gewesen sind. 8 Frage deine Knaben, und sie werden
es dir kundtun. Mögen denn die Knaben Gnade finden in deinen Augen, denn an
einem guten Tage sind wir gekommen; gib doch deinen Knechten und deinem Sohne
David, was deine Hand findet! 9 Und die Knaben Davids kamen hin und redeten zu
Nabal nach allen diesen Worten, im Namen Davids; und sie hielten inne. 10 Aber
Nabal antwortete den Knechten Davids und sprach: Wer ist David, und wer der Sohn
Isais? Heutzutage sind der Knechte viele, die davonlaufen, ein jeder seinem Herrn.
11 Und ich sollte mein Brot und mein Wasser nehmen und mein Geschlachtetes, das
ich für meine Scherer geschlachtet habe, und es Männern geben, von denen ich
nicht weiß, woher sie sind? 12 Und die Knaben Davids wandten sich auf ihren Weg;
und sie kehrten zurück und kamen und berichteten ihm nach allen diesen Worten.
13 Da sprach David zu seinen Männern: Gürtet ein jeder sein Schwert um! Und
sie gürteten ein jeder sein Schwert um, und auch David gürtete sein Schwert um;
und sie zogen hinauf, hinter David her, bei vierhundert Mann, und zweihundert
blieben bei dem Geräte. 14 Und ein Knabe von den Knaben berichtete der Abigail,
dem Weibe Nabals, und sprach: Siehe, David hat Boten aus der Wüste gesandt, um
unseren Herrn zu segnen; aber er hat sie angefahren. 15 Und doch sind die Männer
sehr gut gegen uns gewesen; und es ist uns nichts zuleide geschehen, und wir haben
nicht das Geringste vermißt alle die Tage, die wir mit ihnen umhergezogen sind, als
wir auf dem Felde waren. 16 Sie sind eine Mauer um uns gewesen bei Nacht wie
bei Tage, alle die Tage, die wir bei ihnen waren und das Kleinvieh weideten. 17 Und
nun wisse und sieh zu, was du tun willst; denn das Unglück ist beschlossen gegen
unseren Herrn und über sein ganzes Haus; und er ist ein solcher Sohn Belials, daß
man nicht zu ihm reden kann. 18 Da eilte Abigail und nahm zweihundert Brote und
zwei Schläuche Wein und fünf zubereitete Schafe und fünf Maß geröstete Körner
und hundert Rosinenkuchen und zweihundert Feigenkuchen, und lud sie auf Esel;
19 und sie sprach zu ihren Knaben: Ziehet vor mir hin; siehe, ich komme hinter euch
her. Aber ihrem Manne Nabal sagte sie nichts davon. 20 Und es geschah, als sie auf
dem Esel ritt und an einer durch den Berg verdeckten Stelle herabkam, siehe, da
kamen David und seine Männer herab, ihr entgegen; und sie stieß auf sie. 21 David
aber hatte gesagt: Fürwahr, umsonst habe ich alles behütet, was diesem Menschen
in der Wüste gehörte, so daß nicht das Geringste vermißt wurde von allem, was sein
ist; und er hat mir Böses für Gutes vergolten! 22 So tue Gott den Feinden Davids, und
so füge er hinzu, wenn ich von allem, was sein ist, bis zum Morgenlicht übriglasse,
was männlich ist! 23 Und als Abigail David sah, da stieg sie eilends von dem Esel
herab; und sie fiel vor David auf ihr Angesicht und beugte sich zur Erde nieder;
24 und sie fiel ihm zu Füßen und sprach: Auf mir, mir, mein Herr, sei die Schuld!
Und laß doch deine Magd zu deinen Ohren reden, und höre die Worte deiner Magd!
25 Mein Herr kümmere sich doch nicht um diesen Mann Belials, um Nabal; denn wie
sein Name, so ist er: Nabal ist sein Name, und Torheit ist bei ihm. Und ich, deine
Magd, habe die Knaben meines Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast. 26 Und
nun, mein Herr, so wahr Jehova lebt und deine Seele lebt, Jehova hat dich verhindert
in Blutschuld zu kommen, und daß deine Hand dir Hilfe schaffe! Und nun, mögen
wie Nabal sein deine Feinde und die Böses suchen wider meinen Herrn! 27 Und nun,
dieses Geschenk, das deine Magd meinem Herrn gebracht hat, es werde den Knaben
gegeben, die im Gefolge meines Herrn ziehen. 28 Vergib doch das Vergehen deiner
Magd! Denn gewißlich wird Jehova meinem Herrn ein beständiges Haus machen,
weil mein Herr die Streite Jehovas streitet, und kein Böses an dir gefunden ward,
seitdem du lebst. 29 Und ein Mensch ist aufgestanden, dich zu verfolgen und nach

deiner Seele zu trachten; aber die Seele meines Herrn wird eingebunden sein in das
Bündel der Lebendigen bei Jehova, deinem Gott; und die Seele deiner Feinde, die
wird er wegschleudern in der Pfanne der Schleuder. 30 Und es wird geschehen, wenn
Jehova meinem Herrn tun wird nach all dem Guten, das er über dich geredet hat,
und dich bestellen wird zum Fürsten über Israel, 31 so wird dir dieses nicht zum
Anstoß sein, noch zum Herzensvorwurf für meinen Herrn, daß du Blut vergossen
habest ohne Ursache, und daß mein Herr sich selbst Hilfe geschafft habe. Und
wenn Jehova meinem Herrn wohltun wird, so gedenke deiner Magd. 32 Und David
sprach zu Abigail: Gepriesen sei Jehova, der Gott Israels, der dich an diesem Tage
mir entgegengesandt hat! 33 Und gesegnet sei dein Verstand, und gesegnet seiest du,
daß du mich heute davon zurückgehalten hast, in Blutschuld zu kommen und mir
mit meiner Hand Hilfe zu schaffen! 34 Doch aber, so wahr Jehova lebt, der Gott
Israels, der mich verhindert hat, dir Übles zu tun, wenn du nicht geeilt hättest und
mir nicht entgegengekommen wärest, so wäre dem Nabal bis zum Morgenlicht nicht
übriggeblieben, was männlich ist! 35 Und David nahm von ihrer Hand, was sie ihm
gebracht hatte, und sprach zu ihr: Ziehe in Frieden hinauf nach deinem Hause. Siehe,
ich habe auf deine Stimme gehört und deine Person angesehen. 36 Und als Abigail
zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Mahl in seinem Hause wie ein Königsmahl; und
das Herz Nabals war fröhlich in ihm, und er war trunken über die Maßen. Und sie
berichtete ihm weder Kleines noch Großes, bis der Morgen hell wurde. 37 Und es
geschah am Morgen, als der Weinrausch von Nabal gegangen war, da berichtete ihm
sein Weib diese Dinge; und sein Herz erstarb in seinem Innern, und er wurde wie ein
Stein. 38 Und es geschah ungefähr zehn Tage nachher, da schlug Jehova Nabal, und
er starb. 39 Und als David hörte, daß Nabal gestorben war, sprach er: Gepriesen sei
Jehova, der den Rechtsstreit meiner Schmach von seiten Nabals geführt und seinen
Knecht vom Bösen abgehalten hat! Und die Bosheit Nabals hat Jehova auf seinen
Kopf zurückkehren lassen. Und David sandte hin und warb um Abigail, um sie sich
zum Weibe zu nehmen. 40 Und die Knechte Davids kamen zu Abigail nach Karmel;
und sie redeten zu ihr und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, um dich zu seinem
Weibe zu nehmen. 41 Da stand sie auf und beugte sich nieder, das Antlitz zur Erde,
und sprach: Siehe, deine Magd als Dienerin, um die Füße der Knechte meines Herrn
zu waschen. 42 Und Abigail machte sich eilends auf und bestieg einen Esel, sie und
ihre fünf Mägde, die ihrem Fuße folgten; und sie zog den Boten Davids nach, und
sie wurde sein Weib. 43 Und David hatte auch Achinoam von Jisreel genommen; und
so wurden sie alle beide seine Weiber. 44 Saul aber hatte seine Tochter Michal, das
Weib Davids, Palti, dem Sohne des Lais, aus Gallim, gegeben.

26

1 Und die Siphiter kamen zu Saul nach Gibea und sprachen: Hält sich David nicht
verborgen auf dem Hügel Hakila vor der Wildnis? 2 Da machte Saul sich auf und zog
in die Wüste Siph hinab, und mit ihm dreitausend auserlesene Männer von Israel,
um David in der Wüste Siph zu suchen; 3 und Saul lagerte sich auf dem Hügel Hakila,
der vor der Wildnis am Wege liegt. David aber wohnte in der Wüste. Und als er sah,
daß Saul ihm in die Wüste nachgekommen war, 4 da sandte David Kundschafter aus,
und er erfuhr mit Gewißheit, daß Saul gekommen war. 5 Und David machte sich auf
und kam an den Ort, wo Saul lagerte; und David sah den Ort, wo Saul lag und Abner,
der Sohn Ners, sein Heeroberster; Saul lag aber in der Wagenburg, und das Volk
lagerte um ihn her. 6 Und David hob an und sprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und
zu Abisai, dem Sohne der Zeruja, dem Bruder Joabs, und sprach: Wer will mit mir zu
Saul in das Lager hinabgehen? Und Abisai sprach: Ich will mit dir hinabgehen. 7 Und

David und Abisai kamen zu dem Volke bei der Nacht; und siehe, Saul lag schlafend
in der Wagenburg, und sein Speer war in die Erde gesteckt zu seinen Häupten; und
Abner und das Volk lagen rings um ihn her. 8 Und Abisai sprach zu David: Heute
hat Gott deinen Feind in deine Hand geliefert; und nun laß mich ihn doch mit dem
Speere an die Erde spießen, ein einziges Mal, und ich werde es nicht zweimal tun.
9 Aber David sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht! Denn wer streckte seine Hand
gegen den Gesalbten Jehovas aus und bliebe schuldlos? 10 Und David sprach: So wahr
Jehova lebt, wenn nicht Jehova ihn schlagen wird, sei es daß sein Tag kommt, daß
er stirbt, oder daß er in den Streit hinabzieht und weggerafft wird! 11 Jehova lasse
es fern von mir sein, daß ich meine Hand gegen den Gesalbten Jehovas ausstrecke!
Und nun nimm doch den Speer, der zu seinen Häupten ist, und den Wasserkrug, und
laß uns gehen. 12 Und David nahm den Speer und den Wasserkrug von den Häupten
Sauls weg, und sie gingen davon; und niemand sah es, und niemand merkte es, und
niemand erwachte, denn sie schliefen allesamt; denn ein tiefer Schlaf von Jehova
war auf sie gefallen. 13 Und David ging hinüber nach der anderen Seite und stellte
sich auf den Gipfel des Berges von ferne; der Raum zwischen ihnen war groß. 14 Und
David rief dem Volke und Abner, dem Sohne Ners, zu und sprach: Antwortest du
nicht, Abner? Und Abner antwortete und sprach: Wer bist du, der du dem Könige
zurufst? 15 Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann? Und wer ist wie
du in Israel? Und warum hast du nicht über deinen Herrn, den König, gewacht?
Denn es ist einer vom Volke gekommen, um den König, deinen Herrn, zu verderben.
16 Nicht gut ist diese Sache, die du getan hast. So wahr Jehova lebt, ihr seid Kinder des
Todes, weil ihr nicht gewacht habt über euren Herrn, über den Gesalbten Jehovas!
Und nun sieh nach, wo der Speer des Königs ist und der Wasserkrug, die zu seinen
Häupten waren. 17 Und Saul erkannte die Stimme Davids und sprach: Ist das deine
Stimme, mein Sohn David? Und David sprach: Es ist meine Stimme, mein Herr König.
18 Und er sprach: Warum doch verfolgt mein Herr seinen Knecht? Denn was habe ich
getan, und was für Böses ist in meiner Hand? 19 Und nun höre doch mein Herr, der
König, auf die Worte seines Knechtes: Wenn Jehova dich wider mich aufgereizt hat,
so möge er ein Speisopfer riechen; wenn aber Menschenkinder, so seien sie verflucht
vor Jehova, weil sie mich heute vertrieben haben, daß ich mich dem Erbteil Jehovas
nicht anschließen darf, indem sie sprechen: Gehe hin, diene anderen Göttern! 20 So
möge nun mein Blut nicht zur Erde fallen fern von dem Angesicht Jehovas! Denn
der König von Israel ist ausgezogen, einen Floh zu suchen, wie man einem Rebhuhn
nachjagt auf den Bergen. 21 Und Saul sprach: Ich habe gesündigt; kehre zurück,
mein Sohn David! Denn ich will dir nichts Übles mehr tun, darum daß mein Leben
an diesem Tage teuer gewesen ist in deinen Augen. Siehe, ich habe töricht gehandelt
und gar sehr gefehlt! 22 Und David antwortete und sprach: Siehe hier, der Speer des
Königs; so komme einer von den Knaben herüber und hole ihn. 23 Und Jehova wird
einem jeden seine Gerechtigkeit und seine Treue vergelten; denn Jehova hatte dich
heute in meine Hand gegeben, und ich wollte meine Hand nicht ausstrecken gegen
den Gesalbten Jehovas. 24 Und siehe, wie deine Seele an diesem Tage hochgeachtet
gewesen ist in meinen Augen, also möge meine Seele hochgeachtet sein in den Augen
Jehovas, und er möge mich erretten aus aller Bedrängnis! 25 Und Saul sprach zu
David: Gesegnet seiest du, mein Sohn David! Du wirst es sicher ausrichten und wirst
sicher obsiegen. Und David ging seines Weges, Saul aber kehrte zurück an seinen
Ort.

27

1 Und David sprach in seinem Herzen: Nun werde ich eines Tages durch die Hand

Sauls umkommen; mir ist nichts besser, als daß ich eilends in das Land der Philister
entrinne, und Saul wird von mir ablassen, mich ferner in allen Grenzen Israels zu
suchen; und ich werde aus seiner Hand entrinnen. 2 Und David machte sich auf und
ging hinüber, er und sechshundert Mann, die bei ihm waren, zu Achis, dem Sohne
Maoks, dem König von Gath. 3 Und David blieb bei Achis, zu Gath, er und seine
Männer, ein jeder mit seinem Hause: David und seine beiden Weiber, Achinoam,
die Jisreelitin, und Abigail, das Weib Nabals, die Karmelitin. 4 Und es wurde Saul
berichtet, daß David nach Gath geflohen wäre; und er suchte ihn fortan nicht mehr.
5 Und David sprach zu Achis: Wenn ich anders Gnade in deinen Augen gefunden habe,
so gebe man mir einen Platz in einer der Städte des Gefildes, daß ich daselbst wohne;
denn warum soll dein Knecht bei dir in der Königsstadt wohnen? 6 Und Achis gab
ihm an selbigem Tage Ziklag; darum hat Ziklag den Königen von Juda gehört bis auf
diesen Tag. 7 Und die Zahl der Tage, welche David im Gefilde der Philister wohnte, war
ein Jahr und vier Monate. 8 Und David zog mit seinen Männern hinauf, und sie fielen
ein bei den Gesuritern und den Girsitern und den Amalekitern; denn diese waren die
Bewohner des Landes von alters her, bis nach Sur hin und bis zum Lande Ägypten.
9 Und David schlug das Land und ließ weder Mann noch Weib am Leben; und er
nahm Kleinvieh und Rinder und Esel und Kamele und Kleider, und kehrte zurück
und kam zu Achis. 10 Und sprach Achis: Habt ihr heute keinen Einfall gemacht? so
sprach David: In den Süden von Juda, oder: In den Süden der Jerachmeeliter! oder:
In den Süden der Keniter. 11 Und David ließ weder Mann noch Weib am Leben, um
sie nach Gath zu bringen, indem er sagte: Daß sie nicht über uns berichten und
sprechen: So hat David getan. Und so war seine Weise alle die Tage, die er im Gefilde
der Philister wohnte. 12 Und Achis glaubte David und sprach: Er hat sich bei seinem
Volke, bei Israel, ganz stinkend gemacht, und er wird mir zum Knechte sein ewiglich.

28

1 Und es geschah in jenen Tagen, da versammelten die Philister ihre Heere zum
Kriege, um wider Israel zu streiten. Und Achis sprach zu David: Wisse bestimmt,
daß du mit mir ins Lager ausziehen sollst, du und deine Männer. 2 Und David sprach
zu Achis: So sollst du denn auch erfahren, was dein Knecht tun wird. Und Achis
sprach zu David: So will ich dich denn zum Hüter meines Hauptes setzen alle Tage.
3 (Samuel aber war gestorben, und ganz Israel hatte um ihn geklagt und ihn zu Rama,
in seiner Stadt, begraben. Und Saul hatte die Totenbeschwörer und die Wahrsager
aus dem Lande weggeschafft.) 4 Und die Philister versammelten sich, und sie kamen
und lagerten sich zu Sunem. Und Saul versammelte ganz Israel, und sie lagerten sich
auf dem Gilboa. 5 Und als Saul das Heer der Philister sah, fürchtete er sich, und sein
Herz zitterte sehr. 6 Und Saul befragte Jehova; aber Jehova antwortete ihm nicht,
weder durch Träume, noch durch die Urim, noch durch die Propheten. 7 Da sprach
Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib, das einen Totenbeschwörergeist
hat, damit ich zu ihr gehe und sie befrage. Und seine Knechte sprachen zu ihm:
Siehe, zu Endor ist ein Weib, das einen Totenbeschwörergeist hat. 8 Und Saul
verstellte sich und zog andere Kleider an, und ging hin, er und zwei Männer mit
ihm, und sie kamen zu dem Weibe bei der Nacht; und er sprach: Wahrsage mir doch
durch den Totenbeschwörergeist und bringe mir herauf, wen ich dir sagen werde.
9 Aber das Weib sprach zu ihm: Siehe, du weißt ja, was Saul getan hat, daß er die
Totenbeschwörer und die Wahrsager aus dem Lande ausgerottet hat; und warum
legst du meiner Seele eine Schlinge, um mich zu töten? 10 Und Saul schwur ihr bei
Jehova und sprach: So wahr Jehova lebt, wenn dich eine Schuld treffen soll wegen
dieser Sache! 11 Da sprach das Weib: Wen soll ich dir heraufbringen? Und er sprach:
Bringe mir Samuel herauf. 12 Und als das Weib Samuel sah, da schrie sie mit lauter

Stimme; und das Weib sprach zu Saul und sagte: Warum hast du mich betrogen? Du
bist ja Saul! 13 Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! Doch was siehst
du? Und das Weib sprach zu Saul: Ich sehe einen Gott aus der Erde heraufsteigen.
14 Und er sprach zu ihr: Wie ist seine Gestalt? Und sie sprach: Ein alter Mann steigt
herauf, und er ist in ein Oberkleid gehüllt. Da erkannte Saul, daß es Samuel war, und
er neigte sich, das Antlitz zur Erde, und beugte sich nieder. 15 Und Samuel sprach
zu Saul: Warum hast du mich beunruhigt, mich heraufkommen zu lassen? Und Saul
sprach: Ich bin in großer Not; denn die Philister streiten wider mich, und Gott ist
von mir gewichen und antwortet mir nicht mehr, weder durch die Propheten, noch
durch Träume; da ließ ich dich rufen, damit du mir kundtuest, was ich tun soll.
16 Und Samuel sprach: Warum doch fragst du mich, da Jehova von dir gewichen und
dein Feind geworden ist? 17 Und Jehova hat für sich getan, so wie er durch mich
geredet hat; und Jehova hat das Königtum aus deiner Hand gerissen und es deinem
Nächsten, dem David, gegeben. 18 Weil du der Stimme Jehovas nicht gehorcht und
seine Zornglut nicht ausgeführt hast an Amalek, darum hat Jehova dir dieses heute
getan. 19 Und Jehova wird auch Israel mit dir in die Hand der Philister geben; und
morgen wirst du mit deinen Söhnen bei mir sein; auch das Heerlager Israels wird
Jehova in die Hand der Philister geben. 20 Da fiel Saul plötzlich seiner Länge nach
zur Erde, und er fürchtete sich sehr vor den Worten Samuels; auch war keine Kraft
in ihm, denn er hatte nichts gegessen den ganzen Tag und die ganze Nacht. 21 Und das
Weib trat zu Saul und sah, daß er sehr bestürzt war; und sie sprach zu ihm: Siehe,
deine Magd hat auf deine Stimme gehört, und ich habe mein Leben aufs Spiel gesetzt
und deinen Worten gehorcht, die du zu mir geredet hast; 22 und nun höre doch auch
du auf die Stimme deiner Magd, und laß mich dir einen Bissen Brot vorsetzen, und
iß, daß Kraft in dir sei, wenn du deines Weges gehst. 23 Aber er weigerte sich und
sprach: Ich will nicht essen. Da drangen seine Knechte und auch das Weib in ihn;
und er hörte auf ihre Stimme und stand von der Erde auf und setzte sich auf das Bett.
24 Und das Weib hatte ein gemästetes Kalb im Hause; und sie eilte und schlachtete es;
und sie nahm Mehl und knetete es und backte daraus ungesäuerte Kuchen. 25 Und
sie brachte es herzu vor Saul und vor seine Knechte, und sie aßen. Und sie machten
sich auf und gingen fort in selbiger Nacht.

29

1 Und die Philister versammelten alle ihre Heere nach Aphek; und Israel war an
der Quelle gelagert, die bei Jisreel ist. 2 Und die Fürsten der Philister zogen vorüber
nach Hunderten und nach Tausenden, und David und seine Männer zogen zuletzt mit
Achis vorüber. 3 Da sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen diese Hebräer?
Und Achis sprach zu den Fürsten der Philister: Ist das nicht David, der Knecht Sauls,
des Königs von Israel, der schon seit Jahr und Tag bei mir gewesen ist? Und ich habe
gar nichts an ihm gefunden von dem Tage an, da er abgefallen ist, bis auf diesen Tag.
4 Aber die Fürsten der Philister wurden zornig über ihn, und die Fürsten der Philister
sprachen zu ihm: Schicke den Mann zurück, daß er an seinen Ort zurückkehre,
wohin du ihn bestellt hast, und daß er nicht mit uns in den Streit hinabziehe und uns
nicht zum Widersacher werde im Streite; denn womit könnte der sich angenehm
machen bei seinem Herrn? Nicht mit den Köpfen dieser Männer? 5 Ist das nicht
David, von dem sie in den Reigen sangen und sprachen: “Saul hat seine Tausende
erschlagen, und David seine Zehntausende”? 6 Und Achis rief David und sprach zu
ihm: So wahr Jehova lebt, du bist redlich; und wohlgefällig in meinen Augen ist dein
Ausgang und dein Eingang bei mir im Heerlager; denn ich habe nichts Böses an dir
gefunden von dem Tage an, da du zu mir gekommen bist, bis auf diesen Tag; aber in
den Augen der Fürsten bist du nicht wohlgefällig. 7 Und nun kehre zurück und gehe

hin in Frieden, damit du nichts Übles tuest in den Augen der Fürsten der Philister.
8 Und David sprach zu Achis: Aber was habe ich getan, und was hast du an diesem
Knechte gefunden von dem Tage an, da ich vor dir gewesen bin bis auf diesen Tag,
daß ich nicht kommen und wider die Feinde meines Herrn, des Königs, streiten soll?
9 Und Achis antwortete und sprach zu David: Ich weiß es, denn du bist wohlgefällig in
meinen Augen wie ein Engel Gottes; doch die Fürsten der Philister haben gesagt: Er
soll nicht mit uns in den Streit hinaufziehen! 10 So mache dich nun des Morgens früh
auf, du und die Knechte deines Herrn, die mit dir gekommen sind; und machet euch
des Morgens früh auf! Sobald es euch hell wird, ziehet fort. 11 Und David machte
sich früh auf, er und seine Männer, daß sie am Morgen fortzögen, um in das Land
der Philister zurückzukehren. Die Philister aber zogen nach Jisreel hinauf.

30

1 Und es geschah, als David und seine Männer am dritten Tage nach Ziklag kamen,
da waren die Amalekiter in den Süden und in Ziklag eingefallen; und sie hatten Ziklag
geschlagen und es mit Feuer verbrannt. 2 Und sie hatten die Weiber und alle, die darin
waren, gefangen weggeführt, vom Kleinsten bis zum Größten; sie hatten niemand
getötet, sondern sie hatten sie weggetrieben und waren ihres Weges gezogen. 3 Und
David und seine Männer kamen zu der Stadt; und siehe, sie war mit Feuer verbrannt,
und ihre Weiber und ihre Söhne und ihre Töchter waren gefangen weggeführt. 4 Da
erhoben David und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme, und sie weinten, bis
keine Kraft mehr in ihnen war zu weinen. 5 Und auch die beiden Weiber Davids
waren gefangen weggeführt, Achinoam, die Jisreelitin, und Abigail, das Weib Nabals,
des Karmeliters. 6 Und David war in großer Bedrängnis, denn das Volk sprach davon,
ihn zu steinigen; denn die Seele des ganzen Volkes war erbittert, ein jeder um seine
Söhne und um seine Töchter. Aber David stärkte sich in Jehova, seinem Gott. 7 Und
David sprach zu Abjathar, dem Priester, dem Sohne Ahimelechs: Bringe mir doch
das Ephod her! Und Abjathar brachte das Ephod zu David. 8 Und David befragte
Jehova und sprach: Soll ich dieser Schar nachjagen? Werde ich sie erreichen? Und er
sprach zu ihm: Jage nach, denn du wirst sie gewißlich erreichen und wirst gewißlich
erretten. 9 Da zog David hin, er und die sechshundert Mann, die bei ihm waren;
und sie kamen an den Bach Besor, wo die Zurückbleibenden stehen blieben. 10 Und
David jagte nach, er und vierhundert Mann; denn zweihundert Mann blieben stehen,
welche zu ermattet waren, um über den Bach Besor zu gehen. 11 Und sie fanden
einen ägyptischen Mann auf dem Felde und brachten ihn zu David; und sie gaben
ihm Brot, und er aß, und sie tränkten ihn mit Wasser; 12 und sie gaben ihm eine
Schnitte Feigenkuchen und zwei Rosinenkuchen, und er aß; und sein Geist kam ihm
wieder, denn er hatte drei Tage und drei Nächte kein Brot gegessen und kein Wasser
getrunken. 13 Und David sprach zu ihm: Wem gehörst du? Und woher bist du? Und er
sprach: Ich bin ein ägyptischer Jüngling, der Knecht eines amalekitischen Mannes;
und mein Herr hat mich verlassen, denn ich wurde heute vor drei Tagen krank. 14 Wir
sind eingefallen in den Süden der Kerethiter und in das, was Juda gehört und in den
Süden von Kaleb, und wir haben Ziklag mit Feuer verbrannt. 15 Und David sprach zu
ihm: Willst du mich zu dieser Schar hinabführen? Und er sprach: Schwöre mir bei
Gott, daß du mich nicht töten noch mich der Hand meines Herrn ausliefern willst,
so will ich dich zu dieser Schar hinabführen. 16 Und er führte ihn hinab; und siehe,
sie waren über die Fläche des ganzen Landes zerstreut, essend und trinkend und
tanzend wegen all der großen Beute, die sie aus dem Lande der Philister und aus dem
Lande Juda genommen hatten. 17 Und David schlug sie von der Dämmerung an bis
zum Abend des folgenden Tages; und keiner von ihnen entrann, außer vierhundert
jungen Männern, welche auf Kamele stiegen und entflohen. 18 Und David rettete

alles, was die Amalekiter genommen hatten, und David rettete auch seine beiden
Weiber. 19 Und es fehlte ihnen nichts, vom Kleinsten bis zum Größten, und bis zu den
Söhnen und den Töchtern, und von der Beute bis zu allem, was sie ihnen genommen
hatten; alles brachte David zurück. 20 Und David nahm alles Klein-und Rindvieh; sie
trieben es vor dem anderen Vieh her und sprachen: Dies ist die Beute Davids! 21 Und
David kam zu den zweihundert Männern, die zu ermattet gewesen waren, um David
nachzufolgen, und die sie am Bache Besor zurückgelassen hatten; und sie zogen aus,
David und dem Volke entgegen, das bei ihm war; und David trat zu dem Volke und
fragte sie nach ihrem Wohlergehen. 22 Und jeder böse und nichtswürdige Mann von
den Männern, die mit David gezogen waren, hob an und sprach: Darum daß sie nicht
mit uns gezogen sind, wollen wir ihnen von der Beute, die wir entrissen haben, nichts
geben, als nur einem jeden sein Weib und seine Kinder, daß sie sie wegführen und
hingehen. 23 Aber David sprach: Tut nicht also, meine Brüder, mit dem, was Jehova
uns gegeben hat; und er hat uns behütet und die Schar, die über uns gekommen war,
in unsere Hand gegeben. 24 Und wer wird in dieser Sache auf euch hören? Denn wie
das Teil dessen, der in den Streit hinabzieht, so soll auch das Teil dessen sein, der
bei dem Geräte bleibt: gemeinsam sollen sie teilen. 25 Und so geschah es von jenem
Tage an und hinfort; und er machte es zur Satzung und zum Recht für Israel bis auf
diesen Tag. 26 Und David kam nach Ziklag; und er sandte von der Beute den Ältesten
Judas, seinen Freunden, und sprach: Siehe, da habt ihr ein Geschenk von der Beute
der Feinde Jehovas: 27 denen zu Bethel und denen zu Ramoth im Süden und denen
zu Jattir, 28 und denen zu Aroer und denen zu Siphmoth und denen zu Estemoa,
29 und denen zu Rakal und denen in den Städten der Jerachmeeliter und denen in
den Städten der Keniter, 30 und denen zu Horma und denen zu Bor-Aschan und denen
zu Athak, 31 und denen zu Hebron, und nach allen Orten, wo David umhergezogen
war, er und seine Männer.

31

1 Die Philister aber stritten wider Israel; und die Männer von Israel flohen vor
den Philistern, und Erschlagene fielen auf dem Gebirge Gilboa. 2 Und die Philister
setzten Saul und seinen Söhnen hart nach; und die Philister erschlugen Jonathan
und Abinadab und Malkischua, die Söhne Sauls. 3 Und der Streit wurde heftig wider
Saul, und es erreichten ihn die Schützen, Männer mit dem Bogen; und es wurde
ihm sehr angst vor den Schützen. 4 Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Ziehe
dein Schwert und durchbohre mich damit, daß nicht diese Unbeschnittenen kommen
und mich durchbohren und mich mißhandeln! Sein Waffenträger aber wollte nicht,
denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert und stürzte sich darein. 5 Und
als sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, da stürzte auch er sich in sein Schwert
und starb mit ihm. 6 So starben Saul und seine drei Söhne und sein Waffenträger,
auch alle seine Männer an selbigem Tage zugleich. 7 Und als die Männer von Israel,
die diesseit des Tales und diesseit des Jordan waren, sahen, daß die Männer von
Israel geflohen, und daß Saul und seine Söhne tot waren, da verließen sie die Städte
und flohen; und die Philister kamen und wohnten darin. 8 Und es geschah am
folgenden Tage, da kamen die Philister, um die Erschlagenen auszuziehen; und sie
fanden Saul und seine drei Söhne auf dem Gebirge Gilboa liegen. 9 Und sie hieben
ihm den Kopf ab und zogen ihm seine Waffen aus; und sie sandten in das Land der
Philister ringsumher, um die frohe Botschaft in den Häusern ihrer Götzen und unter
dem Volke zu verkünden. 10 Und sie legten seine Waffen in das Haus der Astaroth,
und seinen Leichnam hefteten sie an die Mauer von Beth-Schan. 11 Als aber die
Bewohner von Jabes-Gilead über ihn hörten, was die Philister mit Saul getan hatten,
12 da machten sich alle tapferen Männer auf und gingen die ganze Nacht; und sie

nahmen den Leichnam Sauls und die Leichname seiner Söhne von der Mauer von
Beth-Schan weg; und sie kamen nach Jabes zurück und verbrannten sie daselbst.
13 Und sie nahmen ihre Gebeine und begruben sie unter der Tamariske zu Jabes, und
fasteten sieben Tage.

Das zweite Buch Samuel

1 Und es geschah nach dem Tode Sauls, als David von der Schlacht der Amalekiter
zurückgekommen war, da blieb David zwei Tage zu Ziklag. 2 Und es geschah am
dritten Tage, siehe, da kam ein Mann aus dem Heerlager Sauls, seine Kleider waren
zerrissen, und Erde war auf seinem Haupte; und als er zu David kam, fiel er zur Erde
und warf sich nieder. 3 Und David sprach zu ihm: Woher kommst du? Und er sprach
zu ihm: Ich bin aus dem Heerlager Israels entronnen. 4 Und David sprach zu ihm: Wie
steht die Sache? Berichte mir doch. Und er sagte: Das Volk ist aus dem Streit geflohen,
und auch viele von dem Volke sind gefallen und gestorben, und auch Saul und sein
Sohn Jonathan sind tot. 5 Und David sprach zu dem Jüngling, der ihm berichtete: Wie
weißt du, daß Saul und sein Sohn Jonathan tot sind? 6 Und der Jüngling, der ihm
berichtete, sprach: Ich geriet zufällig auf das Gebirge Gilboa, und siehe, Saul lehnte
sich auf seinen Speer; und siehe, die Wagen und die Reiter setzten ihm hart nach.
7 Und er wandte sich um und sah mich und rief mir zu, und ich sprach: Hier bin ich.
8 Und er sprach zu mir: Wer bist du? Und ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.
9 Und er sprach zu mir: Tritt doch her zu mir und töte mich, denn die Verwirrung hat
mich ergriffen; denn mein Leben ist noch ganz in mir! 10 Da trat ich zu ihm hin und
tötete ihn, denn ich wußte, daß er seinen Fall nicht überleben würde. Und ich nahm
das Diadem, das auf seinem Haupte, und die Armspange, die an seinem Arme war,
und habe sie zu meinem Herrn hierher gebracht. 11 Da faßte David seine Kleider und
zerriß sie; und alle Männer, die bei ihm waren, taten ebenso. 12 Und sie klagten und
weinten und fasteten bis an den Abend um Saul und um seinen Sohn Jonathan und
um das Volk Jehovas und um das Haus Israel, weil sie durchs Schwert gefallen waren.
13 Und David sprach zu dem Jüngling, der ihm berichtete: Woher bist du? Und er
sprach: Ich bin der Sohn eines amalekitischen Fremdlings. 14 Und David sprach zu
ihm: Wie hast du dich nicht gefürchtet, deine Hand auszustrecken, um den Gesalbten
Jehovas zu verderben? 15 Und David rief einen von den Knaben und sprach: Tritt
herzu, falle über ihn her! Und er erschlug ihn, und er starb. 16 Und David sprach zu
ihm: Dein Blut komme auf dein Haupt! Denn dein Mund hat wider dich gezeugt und
gesprochen: Ich habe den Gesalbten Jehovas getötet. 17 Und David stimmte dieses
Klagelied an über Saul und über Jonathan, seinen Sohn; 18 und er befahl, daß man
die Kinder Juda das Lied von dem Bogen lehre; siehe, es ist geschrieben im Buche
Jaschar: 19 Deine Zierde, Israel, ist erschlagen auf deinen Höhen! Wie sind die Helden
gefallen! 20 Berichtet es nicht zu Gath, verkündet die Botschaft nicht in den Straßen
Askalons, daß sich nicht freuen die Töchter der Philister, daß nicht frohlocken die
Töchter der Unbeschnittenen! 21 Berge von Gilboa, nicht Tau noch Regen sei auf euch,
noch Gefilde der Hebopfer! Denn dort ward weggeworfen der Schild der Helden,
der Schild Sauls, nicht gesalbt mit Öl. 22 Von dem Blute der Erschlagenen, von dem
Fette der Helden wich Jonathans Bogen nicht zurück, und Sauls Schwert kehrte nicht
leer wieder. 23 Saul und Jonathan, die Geliebten und Holdseligen in ihrem Leben,
sind auch in ihrem Tode nicht getrennt; sie waren schneller als Adler, stärker als
Löwen. 24 Töchter Israels, weinet um Saul, der euch köstlich kleidete in Karmesin,
der goldenen Schmuck zog über eure Kleider! 25 Wie sind die Helden gefallen mitten
im Streit! Wie ist Jonathan erschlagen auf deinen Höhen! 26 Mir ist wehe um dich,
mein Bruder Jonathan! Holdselig warst du mir sehr; wunderbar war mir deine
Liebe, mehr als Frauenliebe! 27 Wie sind die Helden gefallen, und umgekommen
die Rüstzeuge des Streites!

2

1 Und es geschah hernach, da befragte David Jehova und sprach: Soll ich in eine
der Städte Judas hinaufziehen? Und Jehova sprach zu ihm: Ziehe hinauf. Und David
sprach: Wohin soll ich hinaufziehen? Und er sprach: Nach Hebron. 2 Und David
zog dort hinauf, und auch seine zwei Weiber, Achinoam, die Jisreelitin, und Abigail,
das Weib Nabals, des Karmeliters. 3 Auch seine Männer, die bei ihm waren, ließ
David hinaufziehen, einen jeden mit seinem Hause; und sie wohnten in den Städten
Hebrons. 4 Und die Männer von Juda kamen und salbten daselbst David zum König
über das Haus Juda. Und man berichtete David und sprach: Die Männer von Jabes-
Gilead sind es, die Saul begraben haben. 5 Da sandte David Boten zu den Männern
von Jabes-Gilead und ließ ihnen sagen: Gesegnet seiet ihr von Jehova, daß ihr diese
Güte an eurem Herrn, an Saul, erwiesen und ihn begraben habt! 6 Und so erweise nun
Jehova Güte und Treue an euch; und auch ich will euch dieses Gute vergelten, weil
ihr diese Sache getan habt. 7 Und nun lasset eure Hände erstarken und seid wackere
Männer; denn Saul, euer Herr, ist tot, und auch hat das Haus Juda mich zum König
über sich gesalbt. 8 Abner aber, der Sohn Ners, der Heeroberste Sauls, nahm Isboseth,
den Sohn Sauls, und führte ihn hinüber nach Machanaim; 9 und er machte ihn zum
König über Gilead und über die Asuriter und über Jisreel, und über Ephraim und
über Benjamin und über das ganze Israel. 10 Vierzig Jahre war Isboseth, der Sohn
Sauls, alt, als er König wurde über Israel, und er regierte zwei Jahre; nur das Haus
Juda folgte David nach. 11 Und die Zahl der Tage, welche David in Hebron über das
Haus Juda König war, betrug sieben Jahre und sechs Monate. 12 Und Abner, der Sohn
Ners, und die Knechte Isboseths, des Sohnes Sauls, zogen aus von Machanaim nach
Gibeon; 13 und auch Joab, der Sohn der Zeruja, und die Knechte Davids zogen aus;
und sie stießen bei dem Teiche von Gibeon aufeinander. Und diese ließen sich nieder
auf dieser Seite des Teiches, und jene auf jener Seite des Teiches. 14 Da sprach Abner
zu Joab: Laß doch die Jünglinge sich aufmachen und vor uns spielen! Und Joab
sprach: Sie mögen sich aufmachen. 15 Und sie machten sich auf und gingen hinüber,
nach der Zahl: zwölf für Benjamin und für Isboseth, den Sohn Sauls, und zwölf von
den Knechten Davids. 16 Und sie ergriffen einer den anderen beim Kopfe, und jeder
stieß sein Schwert dem anderen in die Seite, und sie fielen zusammen. Und man
nannte selbigen Ort Helkath-Hazzurim, der bei Gibeon ist. 17 Und der Streit wurde
überaus heftig an jenem Tage; und Abner und die Männer von Israel wurden vor den
Knechten Davids geschlagen. 18 Und es waren daselbst drei Söhne der Zeruja: Joab
und Abisai und Asael. Asael aber war schnell auf seinen Füßen, wie eine der Gazellen,
die auf dem Felde sind. 19 Und Asael jagte Abner nach und bog nicht aus, weder zur
Rechten noch zur Linken hinter Abner weg. 20 Da wandte sich Abner um und sprach:
Bist du es, Asael? Und er sprach: Ich bin's. 21 Da sprach Abner zu ihm: Biege aus
zu deiner Rechten oder zu deiner Linken, und greife dir einen von den Jünglingen
und nimm dir seine Rüstung! Aber Asael wollte nicht hinter ihm weg weichen. 22 Da
sprach Abner nochmals zu Asael: Weiche hinter mir weg! Warum soll ich dich zu
Boden schlagen? Und wie könnte ich mein Angesicht erheben zu deinem Bruder
Joab? 23 Aber er weigerte sich zu weichen. Da schlug ihn Abner mit dem hinteren
Ende des Speeres in den Bauch, daß der Speer hinten herausfuhr; und er fiel daselbst
und starb an seiner Stelle. Und es geschah, jeder, der an den Ort kam, wo Asael
gefallen und gestorben war, der blieb stehen. 24 Und Joab und Abisai jagten Abner
nach; und die Sonne ging unter, als sie zum Hügel Amma kamen, der vor Giach liegt,
auf dem Wege zur Wüste Gibeon. 25 Und die Kinder Benjamin sammelten sich hinter
Abner her und wurden zu einem Haufen, und sie stellten sich auf den Gipfel eines
Hügels. 26 Und Abner rief Joab zu und sprach: Soll das Schwert immerfort fressen?

Weißt du nicht, daß zuletzt Erbitterung sein wird? Und wie lange willst du nicht dem
Volke sagen, von der Verfolgung ihrer Brüder umzukehren? 27 Da sprach Joab: So
wahr Gott lebt, wenn du nicht geredet hättest, dann wäre schon seit dem Morgen das
Volk weggezogen, ein jeder von der Verfolgung seines Bruders! 28 Und Joab stieß in die
Posaune; da blieb alles Volk stehen, und sie jagten Israel nicht mehr nach und fuhren
nicht mehr fort zu streiten. 29 Und Abner und seine Männer zogen durch die Ebene
jene ganze Nacht, und sie setzten über den Jordan und durchzogen das ganze Bitron
und kamen nach Machanaim. 30 Joab aber kehrte um von der Verfolgung Abners und
versammelte das ganze Volk; da wurden von den Knechten Davids neunzehn Mann
vermißt und Asael. 31 Die Knechte Davids aber hatten von Benjamin und unter den
Männern Abners viele erschlagen; dreihundertsechzig Mann waren tot. 32 Und sie
hoben Asael auf und begruben ihn in dem Begräbnis seines Vaters, das zu Bethlehem
war. Und Joab und seine Männer gingen die ganze Nacht, und das Licht brach ihnen
an zu Hebron.

3

1 Und der Streit war lang zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids;
David aber wurde immerfort stärker, während das Haus Sauls immerfort schwächer
wurde. 2 Und es wurden dem David Söhne in Hebron geboren: Sein Erstgeborener
war Amnon, von Achinoam, der Jisreelitin; 3 und sein zweiter Kileab, von Abigail, dem
Weibe Nabals, des Karmeliters; und der dritte Absalom, der Sohn Maakas, der Tochter
Talmais, des Königs von Gesur; 4 und der vierte Adonija, der Sohn Haggiths; und der
fünfte Schephatja, der Sohn Abitals; 5 und der sechste Jithream, von Egla, dem Weibe
Davids. Diese wurden dem David in Hebron geboren. 6 Und es geschah, während
der Streit war zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids, da stand Abner
dem Hause Sauls mutig bei. 7 Und Saul hatte ein Kebsweib, ihr Name war Rizpa,
die Tochter Ajas. Und Isboseth sprach zu Abner: Warum bist du zu dem Kebsweibe
meines Vaters eingegangen? 8 Da ergrimmte Abner sehr über die Worte Isboseths
und sprach: Bin ich ein Hundskopf, der es mit Juda hält? Heute erweise ich Güte
an dem Hause deines Vaters Saul, an seinen Brüdern und an seinen Freunden, und
ich habe dich nicht in die Hand Davids überliefert; und du wirfst mir heute das
Vergehen mit diesem Weibe vor? 9 So möge Gott Abner tun und so ihm hinzufügen,
wenn ich nicht, wie Jehova dem David geschworen hat, ihm also tun werde: 10 das
Königtum von dem Hause Sauls abzuwenden und den Thron Davids aufzurichten
über Israel und über Juda, von Dan bis Beerseba! 11 Und er konnte Abner kein Wort
mehr erwidern, weil er ihn fürchtete. 12 Und Abner sandte Boten für sich zu David
und sprach: Wessen ist das Land? Und er sprach: Mache einen Bund mit mir; und
siehe, meine Hand wird mit dir sein, um ganz Israel dir zuzuwenden. 13 Und David
sprach: Gut, ich will einen Bund mit dir machen; nur eine Sache fordere ich von dir,
nämlich: Du sollst mein Angesicht nicht sehen, du bringest denn zuvor Michal, die
Tochter Sauls, wenn du kommst, um mein Angesicht zu sehen. 14 Und David sandte
Boten zu Isboseth, dem Sohne Sauls, und ließ ihm sagen: Gib mir Michal, mein Weib,
die ich mir verlobt habe um hundert Vorhäute der Philister. 15 Da sandte Isboseth
hin und ließ sie holen von ihrem Manne, von Paltiel, dem Sohne des Lais. 16 Und ihr
Mann ging mit ihr und folgte ihr weinend nach bis Bachurim. Da sprach Abner zu
ihm: Geh, kehre um! Und er kehrte um. 17 Und Abner hatte sich mit den Ältesten
Israels unterredet und gesagt: Früher schon habt ihr David zum König über euch
begehrt; 18 so handelt nun; denn Jehova hat von David geredet und gesagt: Durch
die Hand Davids, meines Knechtes, will ich mein Volk Israel erretten aus der Hand
der Philister und aus der Hand aller seiner Feinde. 19 Und Abner redete auch zu
den Ohren Benjamins. Und Abner ging auch hin, um zu den Ohren Davids in Hebron

alles zu reden, was gut war in den Augen Israels und in den Augen des ganzen Hauses
Benjamin. 20 Als nun Abner, und zwanzig Männer mit ihm, zu David nach Hebron
kamen, machte David Abner und den Männern, die mit ihm waren, ein Mahl. 21 Und
Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen und hingehen, und ganz Israel zu
meinem Herrn, dem König, versammeln, daß sie einen Bund mit dir machen, und
du über alles regierst, was deine Seele begehrt. Und David entließ Abner, und er
ging hin in Frieden. 22 Und siehe, die Knechte Davids und Joab kamen von einem
Streifzuge und brachten große Beute mit sich. Abner war aber nicht mehr bei David
zu Hebron; denn er hatte ihn entlassen, und er war hingegangen in Frieden. 23 Als
nun Joab und das ganze Heer, das mit ihm war, ankamen, da berichtete man Joab und
sprach: Abner, der Sohn Ners, ist zum König gekommen; und er hat ihn entlassen,
und er ist hingegangen in Frieden. 24 Da kam Joab zum König und sprach: Was hast
du getan! Siehe, Abner ist zu dir gekommen; warum doch hast du ihn entlassen,
daß er ungehindert weggegangen ist? 25 Du kennst Abner, den Sohn Ners, daß er
gekommen ist, um dich zu bereden, und um deinen Ausgang und deinen Eingang
zu wissen, und alles zu wissen, was du tust. 26 Und Joab ging von David hinaus
und sandte Boten hinter Abner her; und sie holten ihn zurück von der Zisterne Sira;
David aber wußte es nicht. 27 Als nun Abner nach Hebron zurückkam, führte ihn
Joab beiseite in das Tor, um in der Stille mit ihm zu reden; und er schlug ihn daselbst
in den Bauch, daß er starb, wegen des Blutes seines Bruders Asael. 28 Und David hörte
es hernach und sprach: Schuldlos bin ich und mein Königreich vor Jehova ewiglich
an dem Blute Abners, des Sohnes Ners! 29 Es komme über das Haupt Joabs und über
das ganze Haus seines Vaters; und nie soll im Hause Joabs fehlen der Flüssige und
der Aussätzige und der sich am Stabe stützt und der durchs Schwert fällt und dem
es an Brot mangelt! - 30 So haben Joab und Abisai, sein Bruder, Abner ermordet,
weil er ihren Bruder Asael zu Gibeon im Streit getötet hatte. 31 Und David sprach
zu Joab und zu allem Volke, das mit ihm war: Zerreißet eure Kleider und umgürtet
euch mit Sacktuch, und klaget vor Abner her! Und der König David ging hinter der
Bahre her. 32 Und sie begruben Abner zu Hebron; und der König erhob seine Stimme
und weinte am Grabe Abners, und das ganze Volk weinte. 33 Und der König stimmte
ein Klagelied an über Abner und sprach: Mußte, wie ein Tor stirbt, Abner sterben?
34 Deine Hände waren nicht gebunden, und nicht in eherne Fesseln gelegt deine Füße.
Wie man fällt vor Söhnen der Ungerechtigkeit, so bist du gefallen! Da weinte alles
Volk noch mehr über ihn. 35 Und alles Volk kam, um David zu bewegen, daß er Brot
esse, während es noch Tag war. Aber David schwur und sprach: So soll mir Gott
tun und so hinzufügen, wenn ich vor Untergang der Sonne Brot oder irgend etwas
koste! 36 Und alles Volk nahm es wahr; und es war gut in ihren Augen, wie alles, was
der König tat, gut war in den Augen des ganzen Volkes. 37 Und das ganze Volk und
ganz Israel erkannten an jenem Tage, daß es nicht von dem König ausgegangen war,
Abner, den Sohn Ners, zu töten. 38 Und der König sprach zu seinen Knechten: Wisset
ihr nicht, daß an diesem Tage ein Oberster und Großer in Israel gefallen ist? 39 Ich
aber bin heute schwach, obschon zum König gesalbt; und diese Männer, die Söhne
der Zeruja, sind zu hart für mich. Jehova vergelte dem, der das Böse tut, nach seiner
Bosheit!

4

1 Und als der Sohn Sauls hörte, daß Abner zu Hebron gestorben war, da wurden
seine Hände schlaff, und ganz Israel war bestürzt. 2 Und zwei Männer waren Oberste
der Scharen des Sohnes Sauls, der Name des einen war Baana, und der Name des
anderen Rekab, Söhne Rimmons, des Beerothiters, von den Kindern Benjamin. Denn
auch Beeroth wird zu Benjamin gerechnet; 3 aber die Beerothiter entflohen nach

Gittaim und haben sich dort als Fremdlinge aufgehalten bis auf diesen Tag. 4 Und
Jonathan, der Sohn Sauls, hatte einen Sohn, der an den Füßen lahm war. Er war
fünf Jahre alt, als die Nachricht von Saul und Jonathan aus Jisreel kam; da nahm
seine Amme ihn auf und floh. Und es geschah, als sie ängstlich floh, daß er fiel
und lahm wurde; und sein Name war Mephiboseth. 5 Und die Söhne Rimmons, des
Beerothiters, Rekab und Baana, gingen hin und kamen um die Hitze des Tages in das
Haus Isboseths, während er seine Mittagsruhe hielt. 6 Und sie kamen dahin, bis in das
Innere des Hauses, als wollten sie Weizen holen, und sie schlugen ihn in den Bauch.
Und Rekab und sein Bruder Baana entrannen. 7 Sie kamen in das Haus, während er
in seinem Schlafgemach auf seinem Bette lag, und sie schlugen ihn und töteten ihn
und hieben ihm den Kopf ab; und sie nahmen seinen Kopf und gingen den Weg der
Ebene die ganze Nacht hindurch. 8 Und sie brachten den Kopf Isboseths zu David
nach Hebron und sprachen zu dem König: Siehe da, der Kopf Isboseths, des Sohnes
Sauls, deines Feindes, der nach deinem Leben trachtete; und so hat Jehova meinem
Herrn, dem König, an diesem Tage Rache verliehen an Saul und an seinem Samen.
9 Da antwortete David Rekab und Baana, seinem Bruder, den Söhnen Rimmons, des
Beerothiters, und sprach zu ihnen: So wahr Jehova lebt, der meine Seele erlöst hat aus
aller Bedrängnis, den, der mir berichtete und sprach: 10 Siehe, Saul ist tot! und der
in seinen Augen ein guter Bote war, den ergriff ich und tötete ihn zu Ziklag, um ihm
so Botenlohn zu geben; 11 wieviel mehr, da gottlose Männer einen gerechten Mann in
seinem Hause auf seiner Lagerstätte ermordet haben, sollte ich jetzt nicht sein Blut
von eurer Hand fordern und euch wegschaffen von der Erde? 12 Und David gebot
seinen Knechten, und sie erschlugen sie und hieben ihnen die Hände und die Füße
ab, und hängten sie auf am Teiche zu Hebron; das Haupt Isboseths aber nahmen sie
und begruben es in dem Begräbnis Abners zu Hebron.

5

1 Und alle Stämme Israels kamen zu David nach Hebron, und sie sprachen und
sagten: Siehe, wir sind dein Gebein und dein Fleisch. 2 Schon früher, als Saul König
über uns war, bist du es gewesen, der Israel aus-und einführte; und Jehova hat zu dir
gesagt: Du sollst mein Volk Israel weiden, und du sollst Fürst sein über Israel. 3 Und
alle Ältesten Israels kamen zu dem König nach Hebron, und der König David machte
einen Bund mit ihnen zu Hebron, vor Jehova; und sie salbten David zum König über
Israel. 4 Dreißig Jahre war David alt, als er König wurde; er regierte vierzig Jahre.
5 Zu Hebron regierte er sieben Jahre und sechs Monate über Juda, und zu Jerusalem
regierte er dreiunddreißig Jahre über ganz Israel und Juda. 6 Und der König zog mit
seinen Männern nach Jerusalem wider die Jebusiter, die Bewohner des Landes. Und
sie sprachen zu David und sagten: Du wirst nicht hier hereinkommen, sondern die
Blinden und die Lahmen werden dich wegtreiben; sie wollten damit sagen: David
wird nicht hier hereinkommen. 7 Aber David nahm die Burg Zion ein, das ist die
Stadt Davids. 8 Und David sprach an selbigem Tage: Wer die Jebusiter schlägt und
an die Wasserleitung gelangt, und die Lahmen und die Blinden schlägt, welche der
Seele Davids verhaßt sind...! Daher spricht man: Ein Blinder und ein Lahmer darf
nicht ins Haus kommen. 9 Und David wohnte in der Burg, und er nannte sie Stadt
Davids. Und David baute ringsum, von dem Millo an einwärts. - 10 Und David wurde
immerfort größer, und Jehova, der Gott der Heerscharen, war mit ihm. 11 Und Hiram,
der König von Tyrus, sandte Boten zu David, und Zedernholz und Zimmerleute und
Mauerleute; und sie bauten David ein Haus. 12 Und David erkannte, daß Jehova
ihn zum König über Israel bestätigt, und daß er sein Königreich erhoben hatte um
seines Volkes Israel willen. 13 Und David nahm noch Kebsweiber und Weiber aus

Jerusalem, nachdem er von Hebron gekommen war; und es wurden David noch
Söhne und Töchter geboren. 14 Und dies sind die Namen der ihm in Jerusalem
Geborenen: Schammua und Schobab und Nathan und Salomo, 15 und Jibschar und
Elischua und Nepheg und Japhija, 16 und Elischama und Eljada und Eliphelet. 17 Und
als die Philister hörten, daß man David zum König über Israel gesalbt hatte, da zogen
alle Philister herauf, um David zu suchen. Und David hörte es und zog in die Burg
hinab. 18 Und die Philister kamen und breiteten sich aus im Tale Rephaim. 19 Und
David befragte Jehova und sprach: Soll ich wider die Philister hinaufziehen? Wirst
du sie in meine Hand geben? Und Jehova sprach zu David: Ziehe hinauf, denn ich
werde die Philister gewißlich in deine Hand geben. 20 Da kam David nach Baal-
Perazim. Und David schlug sie daselbst, und er sprach: Jehova hat meine Feinde vor
mir durchbrochen, gleich einem Wasserdurchbruch. Daher gab er jenem Orte den
Namen Baal-Perazim. 21 Und sie ließen daselbst ihre Götzen, und David und seine
Männer nahmen sie weg. 22 Und die Philister zogen wiederum herauf und breiteten
sich aus im Tale Rephaim. 23 Und David befragte Jehova; und er sprach: Du sollst
nicht hinaufziehen; wende dich ihnen in den Rücken, daß du an sie kommst den
Bakabäumen gegenüber. 24 Und sobald du das Geräusch eines Daherschreitens in
den Wipfeln der Bakabäume hörst, alsdann beeile dich; denn alsdann ist Jehova vor
dir ausgezogen, um das Heer der Philister zu schlagen. 25 Und David tat also, wie
Jehova ihm geboten hatte; und er schlug die Philister von Geba, bis man nach Geser
kommt.

6

1 Und David versammelte wiederum alle Auserlesenen in Israel, dreißigtausend
Mann. 2 Und David machte sich auf und zog hin, und alles Volk, das bei ihm war,
nach Baale-Juda, um von dannen die Lade Gottes heraufzubringen, welche nach dem
Namen, dem Namen Jehovas der Heerscharen, der zwischen den Cherubim thront,
genannt wird. 3 Und sie stellten die Lade Gottes auf einen neuen Wagen, und brachten
sie aus dem Hause Abinadabs weg, das auf dem Hügel war; und Ussa und Achjo, die
Söhne Abinadabs, führten den neuen Wagen. 4 Und sie brachten sie aus dem Hause
Abinadabs weg, das auf dem Hügel war, indem sie die Lade Gottes begleiteten; und
Achjo ging vor der Lade her. 5 Und David und das ganze Haus Israel spielten vor
Jehova mit allerlei Instrumenten von Zypressenholz, und mit Lauten und mit Harfen
und mit Tamburinen und mit Sistren und mit Zimbeln. 6 Und als sie zur Tenne Nakons
kamen, da langte Ussa nach der Lade Gottes und faßte sie an, denn die Rinder hatten
sich losgerissen. 7 Da entbrannte der Zorn Jehovas wider Ussa, und Gott schlug ihn
daselbst wegen des Vergehens; und er starb daselbst bei der Lade Gottes. 8 Und
David entbrannte darüber, daß Jehova einen Bruch an Ussa gemacht hatte; und er
nannte jenen Ort Perez-Ussa, bis auf diesen Tag. 9 Und David fürchtete sich vor
Jehova an selbigem Tage und sprach: Wie soll die Lade Jehovas zu mir kommen?
10 Und David wollte die Lade Jehovas nicht zu sich einkehren lassen in die Stadt
Davids; und David ließ sie beiseite bringen in das Haus Obed Edoms, des Gathiters.
11 Und die Lade Jehovas blieb in dem Hause Obed-Edoms, des Gathiters, drei Monate.
Und Jehova segnete Obed-Edom und sein ganzes Haus. 12 Und es wurde dem König
David berichtet und gesagt: Jehova hat das Haus Obed-Edoms und alles, was sein ist,
gesegnet um der Lade Gottes willen. Da ging David hin und holte die Lade Gottes aus
dem Hause Obed-Edoms herauf in die Stadt Davids mit Freuden. 13 Und es geschah,
wenn die Träger der Lade Jehovas sechs Schritte gegangen waren, so opferte er ein
Rind und ein Mastvieh. 14 Und David tanzte mit aller Kraft vor Jehova, und David
war mit einem leinenen Ephod umgürtet. 15 Und David und das ganze Haus Israel

brachten die Lade Jehovas hinauf mit Jauchzen und mit Posaunenschall. 16 Und es
geschah, als die Lade Jehovas in die Stadt Davids kam, da schaute Michal, die Tochter
Sauls, durchs Fenster; und sie sah den König David vor Jehova hüpfen und tanzen,
und sie verachtete ihn in ihrem Herzen. 17 Und sie brachten die Lade Jehovas hinein
und stellten sie an ihren Ort innerhalb des Zeltes, das David für sie aufgeschlagen
hatte. Und David opferte Brandopfer und Friedensopfer vor Jehova. 18 Und als David
das Opfern der Brandopfer und der Friedensopfer beendigt hatte, segnete er das Volk
im Namen Jehovas der Heerscharen. 19 Und er verteilte an das ganze Volk, an die
ganze Menge Israels, vom Manne bis zum Weibe, an einen jeden einen Brotkuchen
und einen Trunk Wein und einen Rosinenkuchen. Und das ganze Volk ging hin, ein
jeder nach seinem Hause. 20 Und als David zurückkehrte, um sein Haus zu segnen,
ging Michal, die Tochter Sauls, hinaus, David entgegen, und sprach: Wie hat der König
von Israel sich heute verherrlicht, da er sich heute vor den Augen der Mägde seiner
Knechte entblößt hat, wie sich nur einer der losen Leute entblößt! 21 Da sprach David
zu Michal: Vor Jehova, der mich vor deinem Vater und vor seinem ganzen Hause
erwählt hat, um mich als Fürst zu bestellen über das Volk Jehovas, über Israel, ja,
vor Jehova will ich spielen; 22 und ich will noch geringer werden denn also, und will
niedrig sein in meinen Augen; aber bei den Mägden, von denen du sprichst, bei ihnen
werde ich geehrt sein. 23 Michal aber die Tochter Sauls, hatte kein Kind bis zum Tage
ihres Todes.

7

1 Und es geschah, als der König in seinem Hause wohnte, und Jehova ihm
ringsumher Ruhe geschafft hatte vor allen seinen Feinden, 2 da sprach der König
zu Nathan, dem Propheten: Siehe doch, ich wohne in einem Hause von Zedern, und
die Lade Gottes wohnt unter Teppichen. 3 Und Nathan sprach zu dem König: Gehe
hin, tue alles, was du im Herzen hast, denn Jehova ist mit dir. 4 Und es geschah in
selbiger Nacht, da geschah das Wort Jehovas zu Nathan also: 5 Gehe hin und sprich
zu meinem Knechte, zu David: So spricht Jehova: Solltest du mir ein Haus bauen
zu meiner Wohnung? 6 Denn ich habe nicht in einem Hause gewohnt von dem Tage
an, da ich die Kinder Israel aus Ägypten heraufgeführt habe, bis auf diesen Tag;
sondern ich wanderte umher in einem Zelte und in einer Wohnung. 7 Wo immer ich
wanderte unter allen Kindern Israel, habe ich wohl zu einem der Stämme Israels,
dem ich gebot, mein Volk Israel zu weiden, ein Wort geredet und gesagt: Warum
habt ihr mir nicht ein Haus von Zedern gebaut? 8 Und nun sollst du also zu meinem
Knechte David sagen: So spricht Jehova der Heerscharen: Ich habe dich von der
Trift genommen, hinter dem Kleinvieh weg, daß du Fürst sein solltest über mein
Volk, über Israel; 9 und ich bin mit dir gewesen überall, wohin du gezogen bist, und
habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet; und ich habe dir einen großen Namen
gemacht, gleich dem Namen der Großen, die auf Erden sind. 10 Und ich werde einen
Ort setzen für mein Volk, für Israel, und werde es pflanzen, daß es an seiner Stätte
wohne und nicht mehr beunruhigt werde, und die Söhne der Ungerechtigkeit sollen
es nicht mehr bedrücken, 11 wie früher und seit dem Tage, da ich Richter über mein
Volk Israel bestellt habe. Und ich habe dir Ruhe geschafft vor allen deinen Feinden;
und Jehova tut dir kund, daß Jehova dir ein Haus machen wird. 12 Wenn deine Tage
voll sein werden, und du bei deinen Vätern liegen wirst, so werde ich deinen Samen
nach dir erwecken, der aus deinem Leibe kommen soll, und werde sein Königtum
befestigen. 13 Der wird meinem Namen ein Haus bauen; und ich werde den Thron
seines Königtums befestigen auf ewig. 14 Ich will ihm Vater sein, und er soll mir
Sohn sein, so daß, wenn er verkehrt handelt, ich ihn züchtigen werde mit einer

Menschenrute und mit Schlägen der Menschenkinder; 15 aber meine Güte soll nicht
von ihm weichen, wie ich sie von Saul weichen ließ, den ich vor dir weggetan habe.
16 Und dein Haus und dein Königtum sollen vor dir beständig sein auf ewig, dein
Thron soll fest sein auf ewig. 17 Nach allen diesen Worten und nach diesem ganzen
Gesicht, also redete Nathan zu David. 18 Da ging der König David hinein und setzte
sich vor Jehova nieder und sprach: Wer bin ich, Herr, Jehova, und was ist mein
Haus, daß du mich bis hierher gebracht hast? 19 Und dies ist noch ein Geringes
gewesen in deinen Augen, Herr, Jehova! Und du hast auch von dem Hause deines
Knechtes geredet in die Ferne hin; und ist dies die Weise des Menschen, Herr, Jehova?
20 Doch was soll David noch weiter zu dir reden? Du kennst ja deinen Knecht, Herr,
Jehova! 21 Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du all dieses Große
getan, um es deinem Knechte kundzutun. 22 Darum bist du groß, Jehova Gott! Denn
niemand ist dir gleich, und kein Gott außer dir, nach allem, was wir mit unseren
Ohren gehört haben. 23 Und wer ist wie dein Volk, wie Israel, die einzige Nation auf
Erden, welche Gott hingegangen ist, sich zum Volke zu erlösen, und um sich einen
Namen zu machen, und für sie solch Großes zu tun und furchtbare Dinge für dein
Land, indem du vor deinem Volke, das du dir aus Ägypten erlöst hast, Nationen und
ihre Götter vertriebst! 24 Und du hast dir dein Volk Israel befestigt, dir zum Volke
auf ewig; und du, Jehova, bist ihr Gott geworden. 25 Und nun, Jehova Gott, das Wort,
das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast, halte aufrecht ewiglich,
und tue, wie du geredet hast! 26 Und dein Name sei groß auf ewig, daß man spreche:
Jehova der Heerscharen ist Gott über Israel. Und das Haus deines Knechtes David sei
fest vor dir. 27 Denn du, Jehova der Heerscharen, Gott Israels, hast dem Ohre deines
Knechtes eröffnet und gesagt: Ich werde dir ein Haus bauen; darum hat dein Knecht
sich ein Herz gefaßt, dieses Gebet zu dir zu beten. 28 Und nun, Herr, Jehova, du bist
es, der da Gott ist, und deine Worte sind Wahrheit, und du hast dieses Gute zu deinem
Knechte geredet. 29 So laß es dir nun gefallen und segne das Haus deines Knechtes,
daß es ewiglich vor dir sei; denn du, Herr, Jehova, hast geredet, und so werde mit
deinem Segen das Haus deines Knechtes gesegnet ewiglich!

8

1 Und es geschah hernach, da schlug David die Philister und demütigte sie; und
David nahm den Zaum der Hauptstadt aus der Hand der Philister. 2 Und er schlug
die Moabiter und maß sie mit der Meßschnur, indem er sie auf die Erde legen ließ;
und er maß zwei Meßschnüre ab, um zu töten, und eine volle Meßschnur, um am
Leben zu lassen. Und die Moabiter wurden David zu Knechten, welche Geschenke
brachten. 3 Und David schlug Hadadeser, den Sohn Rechobs, den König von Zoba,
als er hinzog, um seine Macht am Strome wiederherzustellen. 4 Und David nahm
von ihm tausendsiebenhundert Reiter und zwanzigtausend Mann Fußvolk gefangen;
und David lähmte alle Gespanne und ließ hundert Gespanne von ihm übrig. 5 Und
die Syrer von Damaskus kamen, um Hadadeser, dem König von Zoba, zu helfen;
und David erschlug unter den Syrern zweiundzwanzigtausend Mann. 6 Und David
legte Besatzungen in das damascenische Syrien; und die Syrer wurden David zu
Knechten, welche Geschenke brachten. Und Jehova half David überall, wohin er zog.
7 Und David nahm die goldenen Schilde, welche den Knechten Hadadesers gehörten,
und brachte sie nach Jerusalem. 8 Und aus Betach und aus Berothai, den Städten
Hadadesers, nahm der König David Erz in großer Menge. 9 Und als Toi, der König von
Hamath, hörte, daß David die ganze Heeresmacht Hadadesers geschlagen hatte, 10 da
sandte Toi seinen Sohn Joram zu dem König David, um ihn nach seinem Wohlergehen
zu fragen und ihn zu beglückwünschen, darum daß er wider Hadadeser gestritten

und ihn geschlagen hatte; denn Hadadeser war stets im Kriege mit Toi; und in seiner
Hand waren Geräte von Silber und Geräte von Gold und Geräte von Erz. 11 Auch
diese heiligte der König David dem Jehova, samt dem Silber und dem Golde, das
er von all den Nationen geheiligt, die er unterjocht hatte: 12 von den Syrern und
von den Moabitern und von den Kindern Ammon und von den Philistern und von
den Amalekitern, und von der Beute Hadadesers, des Sohnes Rechobs, des Königs
von Zoba. 13 Und David machte sich einen Namen, als er zurückkam, nachdem
er die Syrer im Salztal geschlagen hatte, achtzehntausend Mann. 14 Und er legte
Besatzungen in Edom, in ganz Edom legte er Besatzungen; und alle Edomiter wurden
David zu Knechten. Und Jehova half David überall, wohin er zog. 15 Und David
regierte über ganz Israel; und David übte Recht und Gerechtigkeit an seinem ganzen
Volke. 16 Und Joab, der Sohn der Zeruja, war über das Heer; und Josaphat, der Sohn
Ahiluds, war Geschichtsschreiber; 17 und Zadok, der Sohn Ahitubs, und Ahimelech,
der Sohn Abjathars, waren Priester; und Seraja war Schreiber; 18 und Benaja, der
Sohn Jojadas, war über die Kerethiter und die Pelethiter; und die Söhne Davids waren
Krondiener.

9

1 Und David sprach: Ist noch jemand da, der vom Hause Sauls übriggeblieben ist,
daß ich Güte an ihm erweise um Jonathans willen? 2 Es war aber ein Knecht vom
Hause Sauls, sein Name war Ziba; und sie riefen ihn zu David. Und der König sprach
zu ihm: Bist du Ziba? Und er sprach: Dein Knecht. 3 Und der König sprach: Ist
niemand mehr da vom Hause Sauls, daß ich Güte Gottes an ihm erweise? Und Ziba
sprach zu dem König: Es ist noch ein Sohn da von Jonathan, der an den Füßen lahm
ist. 4 Und der König sprach zu ihm: Wo ist er? Und Ziba sprach zu dem König: Siehe,
er ist im Hause Makirs, des Sohnes Ammiels, zu Lodebar. 5 Da sandte der König David
hin und ließ ihn aus dem Hause Makirs, des Sohnes Ammiels, holen, von Lodebar.
6 Und Mephiboseth, der Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls, kam zu David; und er fiel
auf sein Angesicht und beugte sich nieder. Und David sprach: Mephiboseth! Und er
sprach: Siehe, dein Knecht. 7 Und David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn
ich will gewißlich Güte an dir erweisen um deines Vaters Jonathan willen, und will
dir alle Felder deines Vaters Saul zurückgeben; du aber sollst beständig an meinem
Tische essen. 8 Und er beugte sich nieder und sprach: Was ist dein Knecht, daß du
dich zu einem toten Hunde gewandt hast, wie ich einer bin? 9 Da rief der König
Ziba, den Diener Sauls, und sprach zu ihm: Alles, was Saul und seinem ganzen Hause
gehört hat, habe ich dem Sohne deines Herrn gegeben. 10 Und du sollst ihm das
Land bauen, du und deine Söhne und deine Knechte, und den Ertrag einbringen,
damit der Sohn deines Herrn Brot zu essen habe. Und Mephiboseth, der Sohn deines
Herrn, soll beständig an meinem Tische essen. Und Ziba hatte fünfzehn Söhne und
zwanzig Knechte. 11 Und Ziba sprach zu dem König: Nach allem, was mein Herr,
der König, seinem Knechte gebietet, also wird dein Knecht tun. Und Mephiboseth,
sprach der König, wird an meinem Tische essen, wie einer von den Königssöhnen.
12 Und Mephiboseth hatte einen kleinen Sohn, sein Name war Micha. Und alle, die im
Hause Zibas wohnten, waren Mephiboseths Knechte. 13 Und Mephiboseth wohnte in
Jerusalem, denn er aß beständig am Tische des Königs. Er war aber lahm an beiden
Füßen.

10

1 Und es geschah hernach, da starb der König der Kinder Ammon; und Hanun, sein
Sohn, ward König an seiner Statt. 2 Und David sprach: Ich will Güte erweisen an
Hanun, dem Sohne Nahas', so wie sein Vater Güte an mir erwiesen hat. Und David

sandte hin, um ihn durch seine Knechte wegen seines Vaters zu trösten. Und die
Knechte Davids kamen in das Land der Kinder Ammon. 3 Da sprachen die Fürsten
der Kinder Ammon zu Hanun, ihrem Herrn: Ehrt wohl David deinen Vater in deinen
Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Hat nicht David seine Knechte zu dir
gesandt, um die Stadt zu erforschen und sie auszukundschaften und sie umzukehren?
4 Da nahm Hanun die Knechte Davids und ließ ihnen die Hälfte des Bartes abscheren
und ihre Oberkleider zur Hälfte abschneiden, bis an ihre Gesäße; und er entließ
sie. 5 Und man berichtete es dem David. Da sandte er ihnen entgegen, denn die
Männer schämten sich sehr; und der König ließ ihnen sagen: Bleibet in Jericho, bis
euer Bart gewachsen ist, dann kommet zurück. 6 Als nun die Kinder Ammon sahen,
daß sie sich bei David stinkend gemacht hatten, da sandten die Kinder Ammon hin
und dingten die Syrer von Beth-Rechob und die Syrer von Zoba, zwanzigtausend
Mann zu Fuß, und den König von Maaka, tausend Mann, und die Männer von Tob,
zwölftausend Mann. 7 Und als David es hörte, sandte er Joab hin und das ganze Heer,
die Helden. 8 Und die Kinder Ammon zogen aus und stellten sich am Eingang des
Tores in Schlachtordnung auf; und die Syrer von Zoba und Rechob und die Männer
von Tob und Maaka waren für sich auf dem Felde. 9 Und als Joab sah, daß der
Streit von vorn und von hinten gegen ihn gerichtet war, da erwählte er von allen
Auserlesenen Israels und stellte sich auf, den Syrern gegenüber; 10 und das übrige
Volk übergab er der Hand seines Bruders Abisai, und dieser stellte sich auf, den
Kindern Ammon gegenüber. 11 Und er sprach: Wenn die Syrer mir zu stark sind, so
sollst du mir Hilfe leisten; und wenn die Kinder Ammon dir zu stark sind, so will
ich kommen, dir zu helfen. 12 Sei stark und laß uns stark sein für unser Volk und
für die Städte unseres Gottes! Und Jehova wird tun, was gut ist in seinen Augen.
13 Da rückte Joab und das Volk, das bei ihm war, vor zum Streit wider die Syrer;
und sie flohen vor ihm. 14 Und als die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer geflohen
waren, da flohen auch sie vor Abisai und zogen sich in die Stadt zurück. Und Joab
kehrte von den Kindern Ammon zurück und kam nach Jerusalem. 15 Und als die
Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, da versammelten sie sich allesamt.
16 Und Hadareser sandte hin und ließ die Syrer ausziehen, die jenseit des Stromes
waren; und sie kamen nach Helam, und Schobak, der Heeroberste Hadaresers, vor
ihnen her. 17 Und es wurde David berichtet; da versammelte er ganz Israel und ging
über den Jordan und kam nach Helam; und die Syrer stellten sich David gegenüber
auf und stritten mit ihm. 18 Und die Syrer flohen vor Israel, und David tötete von
den Syrern siebenhundert Wagenkämpfer und vierzigtausend Reiter; und er erschlug
Schobak, ihren Heerobersten, und er starb daselbst. 19 Und als alle die Könige, welche
Knechte Hadaresers waren, sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, da machten
sie Frieden mit Israel und dienten ihnen. Und die Syrer fürchteten sich, den Kindern
Ammon fernerhin zu helfen.

11

1 Und es geschah bei der Rückkehr des Jahres, zur Zeit, wann die Könige ausziehen,
da sandte David Joab und seine Knechte mit ihm und ganz Israel; und sie richteten
die Kinder Ammon zu Grunde und belagerten Rabba. David aber blieb in Jerusalem.
2 Und es geschah zur Abendzeit, als David von seinem Lager aufstand und auf dem
Dache des Hauses des Königs wandelte, daß er von dem Dache herab ein Weib sich
baden sah; und das Weib war sehr schön von Ansehen. 3 Und David sandte hin und
erkundigte sich nach dem Weibe; und man sprach: Ist das nicht Bathseba, die Tochter
Eliams, das Weib Urijas, des Hethiters? 4 Und David sandte Boten hin und ließ sie
holen; und sie kam zu ihm, und er lag bei ihr (sie hatte sich aber gereinigt von ihrer
Unreinigkeit); und sie kehrte in ihr Haus zurück. 5 Und das Weib wurde schwanger;

und sie sandte hin und berichtete es David und sprach: Ich bin schwanger. 6 Da
entbot David dem Joab: Sende mir Urija, den Hethiter. Und Joab sandte Urija zu
David. 7 Und Urija kam zu ihm; und David fragte nach dem Wohlergehen Joabs und
nach dem Wohlergehen des Volkes und nach dem Stande des Streites. 8 Und David
sprach zu Urija: Gehe in dein Haus hinab und wasche deine Füße. Und als Urija
aus dem Hause des Königs ging, kam ein Geschenk des Königs hinter ihm her. 9 Und
Urija legte sich am Eingang des Hauses des Königs nieder bei allen Knechten seines
Herrn, und ging nicht in sein Haus hinab. 10 Und man berichtete es David und sprach:
Urija ist nicht in sein Haus hinabgegangen. Da sprach David zu Urija: Bist du nicht
von der Reise gekommen? Warum bist du nicht in dein Haus hinabgegangen? 11 Und
Urija sprach zu David: Die Lade und Israel und Juda weilen in Hütten, und mein
Herr Joab und die Knechte meines Herrn lagern auf freiem Felde, und ich sollte in
mein Haus gehen, um zu essen und zu trinken und bei meinem Weibe zu liegen?
So wahr du lebst und deine Seele lebt, wenn ich dieses tue! 12 Da sprach David zu
Urija: Bleibe auch heute noch hier, und morgen werde ich dich entlassen. So blieb
Urija an jenem Tage und am folgenden in Jerusalem. 13 Und David lud ihn, und er
aß und trank vor ihm, und er machte ihn trunken. Und am Abend ging er hinaus,
um sich auf sein Lager niederzulegen bei den Knechten seines Herrn; aber in sein
Haus ging er nicht hinab. 14 Und es geschah am Morgen, da schrieb David einen
Brief an Joab und sandte ihn durch Urija. 15 Und er schrieb in dem Briefe also: Stellet
Urija voran, wo der Streit am stärksten ist, und ziehet euch hinter ihm zurück, daß
er erschlagen werde und sterbe. 16 Und es geschah, als Joab die Stadt einschloß, da
stellte er Urija an den Ort, von dem er wußte, daß tapfere Männer daselbst waren.
17 Und die Männer der Stadt zogen heraus und stritten wider Joab, und es fielen
etliche von dem Volke, von den Knechten Davids; und auch Urija, der Hethiter, starb.
18 Da sandte Joab hin und berichtete David alle Begebenheiten des Streites. 19 Und er
befahl dem Boten und sprach: Wenn du geendigt hast, alle Begebenheiten des Streites
dem König zu melden, 20 so geschehe es, wenn der Grimm des Königs aufsteigt, und
er zu dir spricht: Warum habt ihr euch der Stadt genähert, um zu streiten? Wußtet
ihr nicht, daß sie von der Mauer herab schießen würden? 21 Wer hat Abimelech,
den Sohn Jerubbeseths, erschlagen? Warf nicht ein Weib den oberen Stein einer
Handmühle von der Mauer auf ihn herab, daß er starb zu Tebez? Warum habt ihr
euch der Mauer genähert? so sollst du sagen: Auch dein Knecht Urija, der Hethiter,
ist tot. 22 Und der Bote ging hin; und er kam und berichtete David alles, wozu Joab
ihn gesandt hatte. 23 Und der Bote sprach zu David: Da die Männer die Oberhand
über uns hatten und gegen uns aufs Feld herauszogen, so drangen wir auf sie ein bis
zum Eingang des Tores. 24 Da schossen die Schützen von der Mauer herab auf deine
Knechte, und es starben etliche von den Knechten des Königs; und auch dein Knecht
Urija, der Hethiter, ist tot. 25 Da sprach David zu dem Boten: So sollst du zu Joab
sagen: Laß diese Sache nicht übel sein in deinen Augen, denn das Schwert frißt bald
so, bald so; verstärke deinen Streit gegen die Stadt und zerstöre sie! So ermutige ihn.
26 Und als das Weib Urijas hörte, daß Urija, ihr Mann, tot war, klagte sie um ihren
Gatten. 27 Als aber die Trauer vorüber war, sandte David hin und nahm sie in sein
Haus; und sie wurde sein Weib und gebar ihm einen Sohn. Aber die Sache, die David
getan hatte, war übel in den Augen Jehovas.

12

1 Und Jehova sandte Nathan zu David; und er kam zu ihm und sprach zu ihm: Zwei
Männer waren in einer Stadt, der eine reich, und der andere arm. 2 Der Reiche hatte
Kleinvieh und Rinder in großer Menge. 3 Der Arme hatte aber gar nichts, als nur ein

einziges kleines Lamm, das er gekauft hatte; und er nährte es, und es wurde groß bei
ihm, und mit seinen Kindern zugleich; es aß von seinem Bissen und trank aus seinem
Becher und schlief an seinem Busen, und es war ihm wie eine Tochter. 4 Da kam ein
Reisender zu dem reichen Manne; und es dauerte ihn, von seinem Kleinvieh und
von seinen Rindern zu nehmen, um es für den Wanderer zuzurichten, der zu ihm
gekommen war, und er nahm das Lamm des armen Mannes und richtete es zu für
den Mann, der zu ihm gekommen war. 5 Da entbrannte der Zorn Davids sehr wider
den Mann, und er sprach zu Nathan: So wahr Jehova lebt, der Mann, der dieses getan
hat, ist ein Kind des Todes; 6 und das Lamm soll er vierfältig erstatten, darum daß er
diese Sache getan, und weil er kein Mitleid gehabt hat! 7 Da sprach Nathan zu David:
Du bist der Mann! So spricht Jehova, der Gott Israels: Ich habe dich zum König über
Israel gesalbt, und ich habe dich aus der Hand Sauls errettet, 8 und ich habe dir das
Haus deines Herrn gegeben und die Weiber deines Herrn in deinen Schoß, und habe
dir das Haus Israel und Juda gegeben; und wenn es zu wenig war, so hätte ich dir
noch dies und das hinzugefügt. 9 Warum hast du das Wort Jehovas verachtet, indem
du tatest, was übel ist in seinen Augen? Urija, den Hethiter, hast du mit dem Schwerte
erschlagen, und sein Weib hast du dir zum Weibe genommen; ihn selbst hast du ja
umgebracht durch das Schwert der Kinder Ammon. 10 Nun denn, so soll von deinem
Hause das Schwert nicht weichen ewiglich, darum daß du mich verachtet und das
Weib Urijas, des Hethiters, genommen hast, daß sie dir zum Weibe sei. 11 So spricht
Jehova: Siehe, ich will aus deinem Hause Unglück über dich erwecken, und ich will
deine Weiber vor deinen Augen nehmen und sie deinem Nächsten geben, daß er
bei deinen Weibern liege vor den Augen dieser Sonne! 12 Denn du, du hast es im
Verborgenen getan; ich aber, ich werde dieses tun vor ganz Israel und vor der Sonne!
13 Da sprach David zu Nathan: Ich habe gegen Jehova gesündigt. Und Nathan sprach
zu David: So hat auch Jehova deine Sünde hinweggetan, du wirst nicht sterben. 14 Nur
weil du den Feinden Jehovas durch diese Sache Anlaß zur Lästerung gegeben hast,
so soll auch der Sohn, der dir geboren ist, gewißlich sterben. 15 Und Nathan ging
nach seinem Hause. Und Jehova schlug das Kind, welches das Weib Urijas dem David
geboren hatte, und es wurde todkrank. 16 Und David suchte Gott um des Knaben
willen; und David fastete und ging hinein und lag über Nacht auf der Erde. 17 Und die
Ältesten seines Hauses machten sich zu ihm auf, um ihn von der Erde aufzurichten;
aber er wollte nicht und aß kein Brot mit ihnen. 18 Und es geschah am siebten Tage,
da starb das Kind. Und die Knechte Davids fürchteten sich, ihm zu berichten, daß
das Kind tot sei; denn sie sprachen: Siehe, als das Kind noch am Leben war, haben
wir zu ihm geredet, und er hat nicht auf unsere Stimme gehört; und wie sollen wir
nun zu ihm sagen: Das Kind ist tot? Er würde etwas Übles tun. 19 Und David sah, daß
seine Knechte sich zuflüsterten; da merkte David, daß das Kind tot war; und David
sprach zu seinen Knechten: Ist das Kind tot? Und sie sprachen: Es ist tot. 20 Da stand
David von der Erde auf und wusch und salbte sich und wechselte seine Kleider, und
ging in das Haus Jehovas und betete an; und er kam in sein Haus und forderte, daß
man ihm Speise vorsetze, und er aß. 21 Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist
das für ein Ding, das du tust? Als das Kind lebte, hast du um seinetwillen gefastet
und geweint, und wie das Kind tot ist, stehst du auf und issest? 22 Und er sprach: Als
das Kind noch lebte, habe ich gefastet und geweint, weil ich dachte: Wer weiß, ob
Jehova mir nicht gnädig sein wird, daß das Kind am Leben bleibt? 23 Nun es aber tot
ist, warum sollte ich denn fasten? Vermag ich es wieder zurückzubringen? Ich gehe
zu ihm, aber es wird nicht zu mir zurückkehren. 24 Und David tröstete Bathseba,
sein Weib, und ging zu ihr ein und lag bei ihr. Und sie gebar einen Sohn, und er
gab ihm den Namen Salomo. 25 Und Jehova liebte ihn. Und er sandte durch Nathan,

den Propheten, und gab ihm den Namen Jedidjah, um Jehovas willen. 26 Und Joab
stritt wider Rabba der Kinder Ammon, und er nahm die Königsstadt ein. 27 Und
Joab sandte Boten zu David und ließ ihm sagen: Ich habe wider Rabba gestritten,
habe auch die Wasserstadt eingenommen; 28 und nun versammle das übrige Volk
und belagere die Stadt und nimm sie ein, daß nicht ich die Stadt einnehme, und sie
nach meinem Namen genannt werde. 29 Da versammelte David alles Volk und zog
nach Rabba, und er stritt wider dasselbe und nahm es ein. 30 Und er nahm die Krone
ihres Königs von seinem Haupte; ihr Gewicht war ein Talent Gold, und Edelsteine
waren daran; und sie kam auf das Haupt Davids. Und die Beute der Stadt brachte er
hinaus in großer Menge. 31 Und das Volk, das darin war, führte er hinaus und legte
es unter die Säge und unter eiserne Dreschwagen und unter eiserne Beile, und ließ
sie durch einen Ziegelofen gehen. Und also tat er allen Städten der Kinder Ammon.
Und David und das ganze Volk kehrten nach Jerusalem zurück.

13

1 Und es geschah danach: Absalom, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester,
ihr Name war Tamar; und Amnon, der Sohn Davids, liebte sie. 2 Und es war dem
Amnon wehe zum Krankwerden um seiner Schwester Tamar willen; denn sie war
eine Jungfrau, und es war in den Augen Amnons unmöglich, ihr das Geringste zu
tun. 3 Und Amnon hatte einen Freund, sein Name war Jonadab, der Sohn Schimeas,
des Bruders Davids; und Jonadab war ein sehr kluger Mann. 4 Und er sprach zu ihm:
Warum bist du so abgezehrt, Königssohn, Morgen für Morgen? Willst du es mir nicht
kundtun? Und Amnon sprach zu ihm: Ich liebe Tamar, die Schwester meines Bruders
Absalom. 5 Und Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein Lager und stelle dich
krank; und kommt dein Vater, um dich zu sehen, so sprich zu ihm: Laß doch meine
Schwester Tamar kommen und mir Speise zu essen geben, und vor meinen Augen das
Essen zubereiten, damit ich zusehe und aus ihrer Hand esse. 6 Und Amnon legte sich
und stellte sich krank. Und als der König kam, um ihn zu sehen, da sprach Amnon zu
dem König: Laß doch meine Schwester Tamar kommen und vor meinen Augen zwei
Kuchen bereiten, daß ich aus ihrer Hand esse. 7 Da sandte David zu Tamar ins Haus
und ließ ihr sagen: Gehe doch in das Haus deines Bruders Amnon und bereite ihm
das Essen. 8 Und Tamar ging in das Haus ihres Bruders Amnon; er lag aber zu Bette.
Und sie nahm den Teig und knetete ihn, und bereitete Kuchen vor seinen Augen und
backte die Kuchen. 9 Und sie nahm die Pfanne und schüttete sie vor ihm aus. Aber er
weigerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Laßt jedermann von mir hinausgehen!
Und jedermann ging von ihm hinaus. 10 Da sprach Amnon zu Tamar: Bringe das
Essen in das innere Gemach, daß ich von deiner Hand esse. Und Tamar nahm die
Kuchen, die sie zubereitet hatte, und brachte sie ihrem Bruder Amnon in das innere
Gemach. 11 Und als sie ihm zu essen hinreichte, da ergriff er sie und sprach zu ihr:
Komm, liege bei mir, meine Schwester! 12 Und sie sprach zu ihm: Nicht doch, mein
Bruder! Schwäche mich nicht, denn also tut man nicht in Israel; begehe nicht diese
Schandtat! 13 Und ich, wohin sollte ich meinen Schimpf tragen? Und du, du würdest
sein wie einer der Schändlichen in Israel. Und nun rede doch zum König, denn er
wird mich dir nicht verweigern. 14 Er wollte aber nicht auf ihre Stimme hören; und
er überwältigte sie und schwächte sie und beschlief sie. 15 Und Amnon haßte sie
mit einem sehr großen Hasse; denn der Haß, womit er sie haßte, war größer als die
Liebe, womit er sie geliebt hatte. Und Amnon sprach zu ihr: Stehe auf, gehe! 16 Und
sie sprach zu ihm: Es gibt keine Ursache zu diesem Übel, mich wegzutreiben, welches
größer ist als das andere, das du mir angetan hast. Aber er wollte nicht auf sie hören.
17 Und er rief seinem Knaben, seinem Diener, und sprach: Treibet doch diese hinaus,
von mir weg, und verriegele die Tür hinter ihr! 18 Sie trug aber ein langes Gewand;

denn also waren die Töchter des Königs, die Jungfrauen, mit Gewändern bekleidet.
Und sein Diener führte sie hinaus und verriegelte die Tür hinter ihr. 19 Da nahm
Tamar Asche auf ihr Haupt und zerriß das lange Gewand, das sie anhatte, und sie
legte ihre Hand auf ihr Haupt und ging und schrie im Gehen. 20 Und ihr Bruder
Absalom sprach zu ihr: Ist dein Bruder Amnon bei dir gewesen? Nun denn, meine
Schwester, schweige still; er ist dein Bruder, nimm dir diese Sache nicht zu Herzen!
Da blieb Tamar, und zwar einsam, im Hause ihres Bruders Absalom. 21 Und der König
David hörte alle diese Dinge, und er wurde sehr zornig. 22 Und Absalom redete mit
Amnon weder Böses noch Gutes; denn Absalom haßte Amnon, darum daß er seine
Schwester Tamar geschwächt hatte. 23 Und es geschah nach zwei vollen Jahren, da
hatte Absalom Schafscherer zu Baal-Hazor, das bei Ephraim liegt; und Absalom lud
alle Söhne des Königs. 24 Und Absalom kam zu dem König und sprach: Siehe doch,
dein Knecht hat die Schafscherer; es gehe doch der König und seine Knechte mit
deinem Knechte. 25 Aber der König sprach zu Absalom: Nicht doch, mein Sohn! Laß
uns doch nicht allesamt gehen, daß wir dir nicht beschwerlich fallen. Und er drang
in ihn; aber er wollte nicht gehen, und er segnete ihn. 26 Da sprach Absalom: Wenn
nicht, so laß doch meinen Bruder Amnon mit uns gehen! Und der König sprach zu
ihm: Warum soll er mit dir gehen? 27 Absalom aber drang in ihn; da ließ er Amnon
und alle Söhne des Königs mit ihm gehen. 28 Und Absalom gebot seinen Knaben und
sprach: Sehet doch zu, wenn Amnon fröhlichen Herzens wird vom Wein, und ich zu
euch spreche: Erschlaget Amnon! so tötet ihn, fürchtet euch nicht! Bin ich es nicht,
der es euch geboten hat? Seid stark und seid tapfer! 29 Und die Knaben Absaloms
taten dem Amnon, so wie Absalom geboten hatte. Da standen alle Söhne des Königs
auf und bestiegen ein jeder sein Maultier und flohen. 30 Und es geschah, während
sie auf dem Wege waren, da kam das Gerücht zu David, indem man sagte: Absalom
hat alle Söhne des Königs erschlagen, und nicht einer von ihnen ist übriggeblieben.
31 Da stand der König auf und zerriß seine Kleider und legte sich auf die Erde; und
alle seine Knechte standen da mit zerrissenen Kleidern. 32 Da hob Jonadab, der Sohn
Schimeas, des Bruders Davids, an und sprach: Mein Herr sage nicht: Sie haben alle
die Jünglinge, die Söhne des Königs, getötet; denn Amnon allein ist tot; denn nach
dem Beschluß Absaloms war es festgestellt von dem Tage an, da er seine Schwester
Tamar geschwächt hat. 33 Und nun nehme mein Herr, der König, die Sache nicht zu
Herzen, daß er spreche: Alle Söhne des Königs sind tot; sondern Amnon allein ist
tot. 34 Und Absalom entfloh. Und der Knabe, der Wächter, erhob seine Augen und
sah: Und siehe, viel Volks kam von dem Wege hinter ihm, von der Seite des Berges.
35 Da sprach Jonadab zu dem König: Siehe, die Söhne des Königs kommen; wie dein
Knecht gesagt hat, also ist es geschehen. 36 Und es geschah, sowie er ausgeredet
hatte, siehe, da kamen die Söhne des Königs und erhoben ihre Stimme und weinten;
und auch der König und alle seine Knechte brachen in ein sehr großes Weinen aus.
37 Absalom aber entfloh und ging zu Talmai, dem Sohne Ammihurs, dem König von
Gesur. Und David trauerte um seinen Sohn alle Tage. 38 Absalom aber entfloh und
ging nach Gesur; und er war daselbst drei Jahre. 39 Und der König David sehnte sich,
zu Absalom hinauszuziehen; denn er hatte sich über Amnon getröstet, daß er tot
war.

14

1 Und Joab, der Sohn der Zeruja, merkte, daß das Herz des Königs nach Absalom
stand. 2 Da sandte Joab nach Tekoa und ließ von dannen ein kluges Weib holen; und
er sprach zu ihr: Stelle dich doch trauernd und ziehe Trauerkleider an und salbe dich
nicht mit Öl, und sei wie ein Weib, das schon viele Tage über einen Toten trauert;

3 und gehe zum König hinein und rede zu ihm nach diesem Worte. Und Joab legte ihr
die Worte in den Mund. 4 Und das tekoitische Weib sprach zu dem König; und sie fiel
auf ihr Antlitz zur Erde und beugte sich nieder und sprach: Hilf, o König! 5 Und der
König sprach zu ihr: Was ist dir? Und sie sprach: Fürwahr, ich bin eine Witwe, und
mein Mann ist gestorben. 6 Und deine Magd hatte zwei Söhne, und sie zankten sich
beide auf dem Felde, und niemand war da, der rettend dazwischentrat; und der eine
schlug den anderen und tötete ihn. 7 Und siehe, das ganze Geschlecht ist wider deine
Magd aufgestanden, und sie sprechen: Gib den heraus, der seinen Bruder erschlagen
hat, daß wir ihn töten für die Seele seines Bruders, den er ermordet hat, und auch den
Erben vertilgen! Und so wollen sie meine Kohle auslöschen, die mir übriggeblieben
ist, um meinem Manne weder Namen noch Überrest auf dem Erdboden zu lassen.
8 Da sprach der König zu dem Weibe: Gehe nach deinem Hause, und ich werde
deinethalben gebieten. 9 Und das tekoitische Weib sprach zu dem König: Auf mir,
mein Herr König, und auf dem Hause meines Vaters sei die Ungerechtigkeit; der
König aber und sein Thron seien schuldlos! 10 Und der König sprach: Wer wider
dich redet, den bringe zu mir, und er soll dich fortan nicht mehr antasten. 11 Und
sie sprach: Der König gedenke doch Jehovas, deines Gottes, damit der Bluträcher
nicht noch mehr Verderben anrichte, und sie meinen Sohn nicht vertilgen! Und er
sprach: So wahr Jehova lebt, wenn von den Haaren deines Sohnes eines auf die Erde
fällt! 12 Und das Weib sprach: Laß doch deine Magd ein Wort zu meinem Herrn,
dem König, reden! 13 Und er sprach: Rede! Da sprach das Weib: Und warum hast
du dergleichen wider Gottes Volk im Sinne? Denn da der König dieses Wort geredet
hat, ist er wie schuldig, indem der König seinen Verstoßenen nicht zurückholen
läßt. 14 Denn wir müssen gewißlich sterben und sind wie Wasser, das auf die Erde
geschüttet ist, welches man nicht wieder sammeln kann; und Gott nimmt nicht das
Leben weg, sondern er sinnt darauf, daß der Verstoßene nicht von ihm weg verstoßen
bleibe. 15 Und nun, daß ich gekommen bin, um dieses Wort zu dem König, meinem
Herrn, zu reden, ist, weil das Volk mich in Furcht gesetzt hat. Da dachte deine Magd:
Ich will doch zu dem König reden, vielleicht wird der König das Wort seiner Magd
tun; 16 denn der König wird erhören, um seine Magd aus der Hand des Mannes zu
erretten, der mich und meinen Sohn zusammen aus dem Erbteil Gottes vertilgen
will. 17 Und deine Magd dachte: Das Wort meines Herrn, des Königs, möge doch zur
Beruhigung sein; denn wie ein Engel Gottes, also ist mein Herr, der König, um das
Gute und das Böse anzuhören; und Jehova, dein Gott, sei mit dir! 18 Da antwortete der
König und sprach zu dem Weibe: Verhehle mir doch ja nichts, wonach ich dich fragen
will! Und das Weib sprach: Es wolle doch mein Herr, der König, reden! 19 Und der
König sprach: Ist die Hand Joabs mit dir in diesem allem? Und das Weib antwortete
und sprach: So wahr deine Seele lebt, mein Herr König, wenn zur Rechten oder zur
Linken zu weichen ist von allem, was mein Herr, der König, redet! Denn dein Knecht
Joab, er hat es mir geboten, und er hat deiner Magd alle diese Worte in den Mund
gelegt. 20 Um das Ansehen der Sache zu wenden, hat dein Knecht Joab dieses getan;
aber mein Herr ist weise, gleich der Weisheit eines Engels Gottes, daß er alles weiß,
was auf Erden vorgeht. 21 Und der König sprach zu Joab: Siehe doch, ich habe dieses
getan; so gehe hin, hole den Jüngling, den Absalom, zurück. 22 Da fiel Joab auf sein
Angesicht zur Erde und beugte sich nieder und segnete den König; und Joab sprach:
Heute weiß dein Knecht, daß ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, mein Herr
König, da der König das Wort seines Knechtes getan hat. 23 Und Joab machte sich
auf und ging nach Gesur, und er brachte Absalom nach Jerusalem. 24 Aber der König
sprach: Er soll sich nach seinem Hause wenden und mein Angesicht nicht sehen. Und
Absalom wandte sich nach seinem Hause und sah das Angesicht des Königs nicht.

25 Und in ganz Israel war kein Mann wegen seiner Schönheit so sehr zu preisen wie
Absalom; von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel war kein Fehl an ihm. 26 Und
wenn er sein Haupt scheren ließ es geschah nämlich von Jahr zu Jahr, daß er es
scheren ließ, denn es war ihm zu schwer, und so ließ er es scheren so wog sein
Haupthaar zweihundert Sekel, nach dem Gewicht des Königs. 27 Und dem Absalom
wurden drei Söhne geboren und eine Tochter, ihr Name war Tamar; sie war ein Weib,
schön von Ansehen. 28 Und Absalom wohnte zu Jerusalem zwei volle Jahre; und er
sah das Angesicht des Königs nicht. 29 Da sandte Absalom zu Joab, um ihn zu dem
König zu senden; aber er wollte nicht zu ihm kommen. Und er sandte wiederum
zum zweiten Mal, aber er wollte nicht kommen. 30 Da sprach er zu seinen Knechten:
Sehet, das Ackerstück Joabs ist an meiner Seite, und er hat daselbst Gerste; gehet hin
und zündet es mit Feuer an! Und die Knechte Absaloms zündeten das Ackerstück mit
Feuer an. 31 Da machte Joab sich auf und kam zu Absalom ins Haus, und sprach zu
ihm: Warum haben deine Knechte mein Ackerstück mit Feuer angezündet? 32 Und
Absalom sprach zu Joab: Siehe, ich habe zu dir gesandt und dir sagen lassen: Komm
her, daß ich dich zu dem König sende, um ihm zu sagen: Warum bin ich von Gesur
gekommen? Besser wäre mir, ich wäre noch dort. Und nun möchte ich das Angesicht
des Königs sehen; und wenn eine Ungerechtigkeit an mir ist, so töte er mich! 33 Da
begab sich Joab zu dem König und berichtete es ihm. Und er rief Absalom; und er
kam zu dem König und warf sich auf sein Antlitz zur Erde nieder vor dem König,
und der König küßte Absalom.

15

1 Und es geschah hernach, da schaffte sich Absalom Wagen und Rosse an, und
fünfzig Mann, die vor ihm herliefen. 2 Und Absalom machte sich früh auf und stellte
sich an die Seite des Torweges; und es geschah: Jedermann, der einen Rechtsstreit
hatte, um zu dem König zu Gericht zu kommen, dem rief Absalom zu und sprach: Aus
welcher Stadt bist du? Und sprach er: Dein Knecht ist aus einem der Stämme Israels,
3 so sprach Absalom zu ihm: Siehe, deine Sachen sind gut und recht; aber du hast von
seiten des Königs niemand, der sie anhörte. 4 Und Absalom sprach: Wer mich doch
zum Richter setzte im Lande, daß jedermann zu mir käme, der einen Rechtsstreit und
Rechtshandel hat, und ich würde ihm zu seinem Recht verhelfen! 5 Und es geschah,
wenn jemand ihm nahte, um sich vor ihm niederzubeugen, so streckte er seine Hand
aus und ergriff ihn und küßte ihn. 6 Und Absalom tat auf solche Weise allen Israeliten,
die zu dem König zu Gericht kamen; und so stahl Absalom das Herz der Männer von
Israel. 7 Und es geschah am Ende von vierzig Jahren, da sprach Absalom zu dem
König: Laß mich doch hingehen und zu Hebron mein Gelübde erfüllen, das ich
Jehova gelobt habe; 8 denn als ich zu Gesur in Syrien wohnte, tat dein Knecht ein
Gelübde und sprach: Wenn Jehova mich wirklich nach Jerusalem zurückbringt, so
will ich Jehova dienen. 9 Und der König sprach zu ihm: Gehe hin in Frieden! Und er
machte sich auf und ging nach Hebron. 10 Und Absalom sandte Kundschafter in alle
Stämme Israels und ließ sagen: Sobald ihr den Schall der Posaune höret, so sprechet:
Absalom ist König geworden zu Hebron! 11 Und mit Absalom gingen zweihundert
Mann aus Jerusalem; sie waren geladen worden und gingen in ihrer Einfalt; und sie
wußten um nichts. 12 Und Absalom entbot Ahitophel, den Giloniter, den Rat Davids,
aus seiner Stadt, aus Gilo, während er die Opfer schlachtete. Und die Verschwörung
wurde stark, und das Volk mehrte sich fort und fort bei Absalom. 13 Und es kam
einer zu David, der ihm berichtete und sprach: Das Herz der Männer von Israel
hat sich Absalom zugewandt. 14 Da sprach David zu allen seinen Knechten, die in
Jerusalem bei ihm waren: Machet euch auf und laßt uns fliehen; denn sonst wird

es kein Entrinnen für uns geben vor Absalom. Eilet, hinwegzugehen, daß er nicht
eilends uns erreiche und das Unglück über uns treibe und die Stadt schlage mit der
Schärfe des Schwertes! 15 Und die Knechte des Königs sprachen zu dem König: Nach
allem, was mein Herr, der König, zu tun erwählen wird, siehe hier, deine Knechte!
16 Und der König zog hinaus, und sein ganzes Haus in seinem Gefolge; und der König
ließ zehn Kebsweiber zurück, um das Haus zu bewahren. 17 So zog der König hinaus,
und alles Volk in seinem Gefolge, und sie machten Halt bei dem entfernten Hause.
18 Und alle seine Knechte zogen an seiner Seite hinüber; und alle Kerethiter und alle
Pelethiter, und alle Gathiter, sechshundert Mann, die in seinem Gefolge von Gath
gekommen waren, zogen vor dem König hinüber. 19 Da sprach der König zu Ittai,
dem Gathiter: Warum willst auch du mit uns gehen? Kehre um und bleibe bei dem
König; denn du bist ein Fremder, und sogar in deinen Ort eingewandert. 20 Gestern
bist du gekommen, und heute sollte ich dich mit uns umherirren lassen? Ich aber
gehe, wohin ich gehe. Kehre um und führe deine Brüder zurück; Güte und Wahrheit
seien mit dir! 21 Aber Ittai antwortete dem König und sprach: So wahr Jehova lebt
und mein Herr König lebt, an dem Orte, wo mein Herr, der König, sein wird, sei
es zum Tode, sei es zum Leben, daselbst wird auch dein Knecht sein! 22 Da sprach
David zu Ittai: Komm und ziehe hinüber! Und Ittai, der Gathiter, zog hinüber mit
allen seinen Männern und allen Kindern, die bei ihm waren. 23 Und das ganze Land
weinte mit lauter Stimme, und alles Volk ging hinüber. Und der König ging über den
Bach Kidron; und alles Volk zog hinüber nach dem Wege zur Wüste hin. 24 Und siehe,
auch Zadok war da und alle Leviten mit ihm, die Lade des Bundes Gottes tragend;
und sie stellten die Lade Gottes hin, und Abjathar ging hinauf, bis alles Volk aus der
Stadt vollends hinübergegangen war. 25 Und der König sprach zu Zadok: Bringe die
Lade Gottes in die Stadt zurück. Wenn ich Gnade finde in den Augen Jehovas, so wird
er mich zurückbringen, und mich sie und seine Wohnung sehen lassen. 26 Wenn er
aber also spricht: Ich habe kein Gefallen an dir hier bin ich, mag er mit mir tun, wie
es gut ist in seinen Augen. 27 Und der König sprach zu Zadok, dem Priester: Bist du
nicht der Seher? Kehre in die Stadt zurück in Frieden, und Achimaaz, dein Sohn,
und Jonathan, der Sohn Abjathars, eure beiden Söhne, mit euch. 28 Sehet, ich will
in den Ebenen der Wüste verziehen, bis ein Wort von euch kommt, mir Kunde zu
geben. 29 Und Zadok und Abjathar brachten die Lade Gottes nach Jerusalem zurück,
und sie blieben daselbst. 30 David aber ging die Anhöhe der Olivenbäume hinauf und
weinte, während er hinaufging; und sein Haupt war verhüllt, und er ging barfuß;
und alles Volk, das bei ihm war, hatte ein jeder sein Haupt verhüllt und ging unter
Weinen hinauf. 31 Und man berichtete David und sprach: Ahitophel ist unter den
Verschworenen mit Absalom. Da sprach David: Betöre doch den Rat Antiophels,
Jehova! 32 Und es geschah, als David auf den Gipfel gekommen war, wo er Gott
anzubeten pflegte, siehe, da kam ihm Husai, der Arkiter, entgegen mit zerrissenem
Leibrock und Erde auf seinem Haupte. 33 Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir
weiter gehst, so wirst du mir zur Last sein. 34 Wenn du aber in die Stadt zurückkehrst
und zu Absalom sagst: Dein Knecht, o König, will ich sein; wie ich von jeher der
Knecht deines Vaters gewesen bin, so will ich jetzt dein Knecht sein: so wirst du
mir den Rat Ahitophels zunichte machen. 35 Und sind nicht Zadok und Abjathar, die
Priester, dort bei dir? Und es soll geschehen, jede Sache, die du aus dem Hause des
Königs hören wirst, sollst du Zadok und Abjathar, den Priestern, kundtun. 36 Siehe,
ihre beiden Söhne sind daselbst bei ihnen, Achimaaz, des Zadok, und Jonathan, des
Abjathar Sohn; so entbietet mir durch sie jede Sache, die ihr hören werdet. 37 Da
begab sich Husai, der Freund Davids, in die Stadt; Absalom aber zog in Jerusalem
ein.

16

1 Und als David von dem Gipfel ein wenig weiter gegangen war, siehe, da kam
Ziba, der Knabe Mephiboseths, ihm entgegen mit einem Paar gesattelter Esel, und
auf ihnen zweihundert Brote und hundert Rosinenkuchen und hundert Kuchen von
getrocknetem Obst und ein Schlauch Wein. 2 Und der König sprach zu Ziba: Was
willst du damit? Und Ziba sprach: Die Esel sind für das Haus des Königs, um
darauf zu reiten, und das Brot und das getrocknete Obst zum Essen für die Knaben,
und der Wein zum Trinken für den, der in der Wüste ermattet. 3 Und der König
sprach: Und wo ist der Sohn deines Herrn? Und Ziba sprach zu dem König: Siehe, er
bleibt in Jerusalem; denn er sprach: Heute wird mir das Haus Israel das Königtum
meines Vaters wiedergeben! 4 Da sprach der König zu Ziba: Siehe, dein ist alles,
was Mephiboseth gehört. Und Ziba sprach: Ich beuge mich nieder; möge ich Gnade
finden in deinen Augen, mein Herr König! 5 Und als der König David nach Bachurim
kam, siehe, da kam von dannen heraus ein Mann vom Geschlecht des Hauses Sauls,
sein Name war Simei, der Sohn Geras. Er kam unter Fluchen heraus, 6 und warf mit
Steinen nach David und nach allen Knechten des Königs David; und alles Volk und
alle Helden waren zu seiner Rechten und zu seiner Linken. 7 Und Simei sprach also,
indem er fluchte: Hinweg, hinweg, du Mann des Blutes und Mann Belials! 8 Jehova
hat alles Blut des Hauses Sauls, an dessen Statt du König geworden bist, auf dich
zurückgebracht, und Jehova hat das Königtum in die Hand deines Sohnes Absalom
gegeben; und siehe, nun bist du in deinem Unglück, denn ein Mann des Blutes bist
du! 9 Und Abisai, der Sohn der Zeruja, sprach zu dem König: Warum soll dieser
tote Hund meinem Herrn, dem König, fluchen? Laß mich doch hinübergehen und
ihm den Kopf wegnehmen! 10 Aber der König sprach: Was haben wir miteinander
zu schaffen, ihr Söhne der Zeruja? Ja, mag er fluchen! Denn wenn Jehova ihm
gesagt hat: Fluche David! Wer darf dann sagen: Warum tust du also? 11 Und David
sprach zu Abisai und zu allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der aus meinem
Leibe hervorgegangen ist, trachtet mir nach dem Leben; wieviel mehr nun dieser
Benjaminiter! Laßt ihn, daß er fluche; denn Jehova hat es ihn geheißen. 12 Vielleicht
wird Jehova mein Elend ansehen, und Jehova mir Gutes erstatten dafür, daß mir
geflucht wird an diesem Tage. 13 Und David und seine Männer zogen auf dem Wege;
Simei aber ging an der Seite des Berges, ihm gegenüber, immerfort fluchend, und
warf mit Steinen gegen ihn und warf Staub empor. 14 Und der König und alles Volk,
das bei ihm war, kamen ermattet an; und er erholte sich daselbst. 15 Absalom aber
und alles Volk, die Männer von Israel, kamen nach Jerusalem, und Ahitophel mit
ihm. 16 Und es geschah, als Husai, der Arkiter, der Freund Davids, zu Absalom kam,
da sprach Husai zu Absalom: Es lebe der König! es lebe der König! 17 Und Absalom
sprach zu Husai: Ist das deine Güte an deinem Freunde? Warum bist du nicht mit
deinem Freunde gegangen? 18 Und Husai sprach zu Absalom: Nein, sondern wen
Jehova erwählt hat und dieses Volk und alle Männer von Israel, dessen will ich sein,
und bei ihm will ich bleiben; 19 und zum anderen, wem sollte ich dienen? Nicht
vor seinem Sohne? Wie ich vor deinem Vater gedient habe, also will ich vor dir
sein. 20 Und Absalom sprach zu Ahitophel: Schaffet Rat, was wir tun sollen! 21 Und
Ahitophel sprach zu Absalom: Gehe ein zu den Kebsweibern deines Vaters, die er
zurückgelassen hat, um das Haus zu bewahren; so wird ganz Israel hören, daß du
dich bei deinem Vater stinkend gemacht hast, und die Hände aller derer, die mit dir
sind, werden erstarken. 22 Da schlug man für Absalom ein Zelt auf dem Dache auf;
und Absalom ging ein zu den Kebsweibern seines Vaters vor den Augen von ganz
Israel. 23 Der Rat Ahitophels aber, den er in jenen Tagen riet, war, wie wenn man das
Wort Gottes befragte; also war jeder Rat Ahitophels, sowohl für David als auch für
Absalom.

17

1 Und Ahitophel sprach zu Absalom: Laß mich doch zwölftausend Mann auslesen,
und mich aufmachen und diese Nacht David nachjagen; 2 und ich werde über ihn
kommen, während er müde und an Händen schlaff ist, und ihn in Schrecken setzen;
und alles Volk, das bei ihm ist, wird fliehen, und ich werde den König allein schlagen;
3 und so werde ich alles Volk zu dir zurückbringen. Gleich der Rückkehr aller ist der
Mann, den du suchst: das ganze Volk wird in Frieden sein. 4 Und das Wort war recht
in den Augen Absaloms und in den Augen aller Ältesten von Israel. 5 Und Absalom
sprach: Rufe doch auch Husai, den Arkiter, daß wir hören, was auch er sagt. 6 Und
Husai kam zu Absalom; und Absalom sprach zu ihm und sagte: Nach diesem Worte
hat Ahitophel geredet; sollen wir sein Wort ausführen? Wenn nicht, so rede du! 7 Da
sprach Husai zu Absalom: Nicht gut ist der Rat, den Ahitophel diesmal gegeben hat.
8 Und Husai sprach: Du kennst ja deinen Vater und seine Männer, daß die Helden,
und daß sie erbitterten Gemütes sind, wie eine der Jungen beraubte Bärin auf dem
Felde; und dein Vater ist ein Kriegsmann: er wird nicht bei dem Volke übernachten.
9 Siehe, er hat sich jetzt in irgend einer Schlucht oder sonst an einem Orte versteckt.
Und es wird geschehen, wenn zu Anfang etliche unter ihnen fallen, so wird jeder, der
es hört, sagen: Es hat eine Niederlage unter dem Volke stattgefunden, das Absalom
nachfolgt! 10 Und ist er auch ein tapferer Mann, dessen Herz wie ein Löwenherz ist,
so wird er sicher verzagen; denn ganz Israel weiß, daß dein Vater ein Held ist, und
die bei ihm sind tapfere Männer. 11 Sondern ich rate: Es werde ganz Israel insgesamt
zu dir versammelt, von Dan bis Beerseba, wie der Sand, der am Meere ist, an Menge;
und deine Person ziehe mit ins Treffen. 12 Und wir werden über ihn kommen an
einem der Orte, wo er sich befindet, und uns auf ihn niederlassen, wie der Tau auf
den Erdboden fällt; und es wird von ihm und von all den Männern, die bei ihm sind,
auch nicht einer übrigbleiben. 13 Und wenn er sich in eine Stadt zurückzieht, so
soll ganz Israel Seile an jene Stadt legen, und wir schleppen sie an den Fluß, bis dort
auch nicht ein Steinchen mehr gefunden wird. 14 Und Absalom und alle Männer von
Israel sprachen: Der Rat Husais, des Arkiters, ist besser als der Rat Ahitophels. Aber
Jehova hatte es so angeordnet, um den guten Rat Ahitophels zunichte zu machen,
damit Jehova das Unglück über Absalom brächte. 15 Und Husai sprach zu Zadok und
zu Abjathar, den Priestern: So und so hat Ahitophel dem Absalom und den Ältesten
von Israel geraten, und so und so habe ich geraten. 16 So sendet nun eilends hin
und berichtet David und sprechet: Übernachte nicht diese Nacht in den Ebenen der
Wüste, sondern gehe jedenfalls hinüber, damit nicht der König und alles Volk, das
bei ihm ist, verschlungen werde. 17 Jonathan aber, und Achimaaz standen bei En-
Rogel (eine Magd ging nämlich hin und berichtete ihnen, und sie gingen hin und
berichteten dem König David; denn sie durften sich nicht sehen lassen, indem sie in
die Stadt kamen). 18 Und ein Knabe sah sie und berichtete es Absalom. Da gingen
sie beide eilends und kamen in das Haus eines Mannes zu Bachurim; der hatte einen
Brunnen in seinem Hofe, und sie stiegen dort hinab. 19 Und das Weib nahm eine
Decke und breitete sie über den Brunnen, und streute Grütze darüber aus, so daß
nichts bemerkt wurde. 20 Und die Knechte Absaloms kamen zu dem Weibe ins Haus
und sprachen: Wo sind Achimaaz und Jonathan? Und das Weib sprach zu ihnen: Sie
sind über das Wasserbächlein gegangen. Und sie suchten, aber sie fanden sie nicht,
und kehrten nach Jerusalem zurück. 21 Und es geschah, nachdem sie weggegangen
waren, da stiegen sie aus dem Brunnen herauf und gingen hin und berichteten dem
König David; und sie sprachen zu David: Machet euch auf und gehet eilends über
das Wasser, denn so hat Ahitophel wider euch geraten. 22 Da machte David sich auf,
und alles Volk, das bei ihm war, und sie gingen über den Jordan; bis der Morgen

hell wurde, ward auch nicht einer vermißt, der nicht über den Jordan gegangen
wäre. 23 Als aber Ahitophel sah, daß sein Rat nicht ausgeführt worden war, sattelte
er den Esel und machte sich auf und zog nach seinem Hause, nach seiner Stadt;
und er bestellte sein Haus und erdrosselte sich; und er starb und wurde begraben im
Begräbnis seines Vaters. 24 Und David kam nach Machanaim; und Absalom ging über
den Jordan, er und alle Männer von Israel mit ihm. 25 Und Absalom setzte Amasa
an Joabs Statt über das Heer. Amasa war aber der Sohn eines Mannes, dessen Name
Jithra war, der Israelit, der zu Abigail eingegangen war, der Tochter des Nahas, der
Schwester der Zeruja, der Mutter Joabs. 26 Und Israel und Absalom lagerten sich im
Lande Gilead. 27 Und es geschah, als David nach Machanaim kam, da brachten Schobi,
der Sohn des Nahas, aus Rabba der Kinder Ammon, und Makir, der Sohn Ammiels,
aus Lodebar, und Barsillai, der Gileaditer, aus Rogelim, 28 Betten und Becken und
Töpfergefäße, und Weizen und Gerste und Mehl, und geröstete Körner und Bohnen
und Linsen und Geröstetes davon, 29 und Honig und geronnene Milch, und Kleinvieh
und Kuhkäse zu David und zu dem Volke, das bei ihm war, daß sie äßen; denn sie
sprachen: Das Volk ist hungrig und matt und durstig in der Wüste.

18

1 Und David musterte das Volk, das bei ihm war, und setzte über sie Oberste über
tausend und Oberste über hundert. 2 Und David entsandte das Volk: ein Drittel unter
der Hand Joabs und ein Drittel unter der Hand Abisais, des Sohnes der Zeruja, des
Bruder Joabs, und ein Drittel unter der Hand Ittais, des Gathiters. Und der König
sprach zu dem Volke: Auch ich werde gewißlich mit euch ausziehen. 3 Aber das Volk
sprach: Du sollst nicht ausziehen; denn wenn wir fliehen müßten, so würden sie
nicht auf uns den Sinn richten; und wenn die Hälfte von uns stürbe, so würden sie
nicht auf uns den Sinn richten; denn du bist wie unser zehntausend. So ist es nun
besser, daß du uns von der Stadt aus zum Beistande bist. 4 Und der König sprach zu
ihnen: Was gut ist in euren Augen, will ich tun. Und der König stellte sich an die Seite
des Tores, und alles Volk zog aus zu Hunderten und zu Tausenden. 5 Und der König
gebot Joab und Abisai und Ittai und sprach: Verfahret mir gelinde mit dem Jüngling,
mit Absalom! Und alles Volk hörte es, als der König allen Obersten wegen Absaloms
gebot. 6 Und das Volk zog aus ins Feld, Israel entgegen; und die Schlacht fand statt im
Walde Ephraim. 7 Und das Volk von Israel wurde daselbst vor den Knechten Davids
geschlagen, und die Niederlage wurde daselbst groß an jenem Tage: zwanzigtausend
Mann. 8 Und die Schlacht breitete sich daselbst aus über das ganze Land; und der
Wald fraß mehr unter dem Volke, als das Schwert an jenem Tage fraß. 9 Und Absalom
stieß auf die Knechte Davids; und Absalom ritt auf einem Maultier, und das Maultier
kam unter die verschlungenen Zweige einer großen Terebinthe; und er blieb mit dem
Haupte an der Terebinthe hangen, und schwebte zwischen Himmel und Erde; das
Maultier aber, das unter ihm war, lief davon. 10 Und ein Mann sah es und berichtete
es Joab und sprach: Siehe, ich habe Absalom an einer Terebinthe hangen sehen. 11 Da
sprach Joab zu dem Manne, der es ihm berichtete: Siehe, wenn du ihn gesehen hast,
warum hast du ihn nicht daselbst zu Boden geschlagen? Und an mir war es, dir zehn
Sekel Silber und einen Gürtel zu geben. 12 Aber der Mann sprach zu Joab: Und wenn
ich tausend Sekel Silber auf meinen Händen wöge, würde ich meine Hand nicht nach
des Königs Sohn ausstrecken; denn vor unseren Ohren hat der König dir und Abisai
und Ittai geboten und gesagt: Seid vorsichtig, wer es auch sei, mit dem Jüngling mit
Absalom! 13 Hätte ich aber trüglich gegen sein Leben gehandelt und es bleibt ja
keine Sache vor dem König verborgen, so würdest du selbst wider mich auftreten.
14 Da sprach Joab: Ich mag nicht also vor dir warten. Und er nahm drei Spieße
in seine Hand und stieß sie in das Herz Absaloms, während er noch inmitten der

Terebinthe lebte. 15 Und zehn Knaben, Waffenträger Joabs, umgaben und erschlugen
Absalom und töteten ihn. 16 Und Joab stieß in die Posaune, und das Volk kehrte um
von der Verfolgung Israels; denn Joab hielt das Volk ab. 17 Und sie nahmen Absalom
und warfen ihn in eine große Grube im Walde, und errichteten über ihm einen sehr
großen Haufen Steine. Und ganz Israel floh, ein jeder nach seinem Zelte. 18 Absalom
aber hatte bei seinen Lebzeiten eine Denksäule genommen und sich aufgerichtet,
die im Königstale steht; denn er sprach: Ich habe keinen Sohn, um meinen Namen
in Erinnerung zu halten. Und er hatte die Denksäule nach seinem Namen genannt;
und man nennt sie das Denkmal Absaloms, bis auf diesen Tag. 19 Und Achimaaz, der
Sohn Zadoks, sprach: Ich will doch hinlaufen und dem König Botschaft bringen, daß
Jehova ihm Recht verschafft hat von der Hand seiner Feinde. 20 Aber Joab sprach zu
ihm: Du sollst nicht Bote sein an diesem Tage, sondern du magst an einem anderen
Tage Botschaft bringen; doch an diesem Tage sollst du nicht Botschaft bringen, da ja
der Sohn des Königs tot ist. 21 Und Joab sprach zu dem Kuschiten: Gehe hin, berichte
dem König, was du gesehen hast. Und der Kuschit beugte sich nieder vor Joab und
lief hin. 22 Da sprach Achimaaz, der Sohn Zadoks, wiederum zu Joab: Was auch
geschehen möge, laß doch auch mich hinter dem Kuschiten herlaufen! Und Joab
sprach: Warum willst du denn laufen, mein Sohn, da für dich keine einträgliche
Botschaft da ist? - 23 Was auch geschehen möge, ich will laufen. Und er sprach zu
ihm: Laufe! Und Achimaaz lief den Weg des Jordankreises und kam dem Kuschiten
zuvor. 24 Und David saß zwischen den beiden Toren; und der Wächter ging auf das
Dach des Tores, auf die Mauer, und er erhob seine Augen und sah, und siehe, ein
Mann, der allein lief. 25 Und der Wächter rief und berichtete es dem König. Und der
König sprach: Wenn er allein ist, so ist eine Botschaft in seinem Munde. Und er kam
stets näher und näher. 26 Da sah der Wächter einen anderen Mann laufen; und der
Wächter rief dem Torhüter zu und sprach: Siehe, ein Mann, der allein läuft! Und der
König sprach: Auch dieser ist ein Bote. 27 Und der Wächter sprach: Ich sehe den Lauf
des ersten an für den Lauf des Achimaaz, des Sohnes Zadoks. Und der König sprach:
Das ist ein guter Mann, und er kommt zu guter Botschaft. 28 Und Achimaaz rief und
sprach zu dem König: Friede! Und er beugte sich vor dem König auf sein Antlitz zur
Erde nieder und sprach: Gepriesen sei Jehova, dein Gott, der die Männer überliefert
hat, die ihre Hand erhoben haben wider meinen Herrn, den König! 29 Und der König
sprach: Geht es dem Jüngling, dem Absalom, wohl? Und Achimaaz sprach: Ich sah
ein großes Getümmel, als Joab den Knecht des Königs und deinen Knecht absandte;
aber ich weiß nicht, was es war. 30 Und der König sprach: Wende dich, stelle dich
hierher. Und er wandte sich und blieb stehen. 31 Und siehe, der Kuschit kam, und der
Kuschit sprach: Mein Herr, der König, lasse sich die Botschaft bringen, daß Jehova
dir heute Recht verschafft hat von der Hand aller, die wider dich aufgestanden sind.
32 Und der König sprach zu dem Kuschiten: Geht es dem Jüngling, dem Absalom,
wohl? Und der Kuschit sprach: Wie dem Jüngling, so möge es den Feinden des
Königs, meines Herrn, ergehen und allen, die wider dich aufgestanden sind zum
Bösen! 33 Da wurde der König sehr bewegt, und er stieg hinauf in das Obergemach
des Tores und weinte; und während er ging, sprach er also: Mein Sohn Absalom!
Mein Sohn, mein Sohn Absalom! Wäre ich doch an deiner Statt gestorben! Absalom,
mein Sohn, mein Sohn!

19

1 Und es wurde Joab berichtet: Siehe, der König weint und trauert um Absalom.
2 Und der Sieg wurde an jenem Tage zur Trauer für das ganze Volk; denn das Volk
hörte an jenem Tage sagen: Der König ist betrübt um seinen Sohn. 3 Und das Volk

stahl sich in die Stadt hinein an jenem Tage, wie ein Volk sich wegstiehlt, das zu
Schanden geworden, wenn es im Streit geflohen ist. 4 Und der König hatte sein
Angesicht verhüllt, und der König schrie mit lauter Stimme: Mein Sohn Absalom!
Absalom, mein Sohn, mein Sohn! 5 Da begab sich Joab zum König ins Haus und
sprach: Du hast heute das Angesicht aller deiner Knechte beschämt, die heute dein
Leben errettet haben und das Leben deiner Söhne und deiner Töchter, und das Leben
deiner Weiber und das Leben deiner Kebsweiber, 6 indem du liebst, die dich hassen,
und hassest, die dich lieben; denn du hast heute kundgetan, daß dir Oberste und
Knechte nichts sind; denn heute erkenne ich, daß, wenn Absalom lebendig und wir
alle heute tot wären, daß es dann recht wäre in deinen Augen. 7 Und nun mache dich
auf, gehe hinaus und rede zum Herzen deiner Knechte; denn ich schwöre bei Jehova,
wenn du nicht hinausgehst, so wird diese Nacht nicht ein Mann bei dir bleiben; und
das wäre schlimmer für dich als alles Übel, das über dich gekommen ist von deiner
Jugend an bis jetzt. 8 Da machte der König sich auf und setzte sich in das Tor. Und
man berichtete allem Volke und sprach: Siehe, der König sitzt im Tore! Da kam alles
Volk vor den König. Israel aber war geflohen, ein jeder nach seinen Zelten. 9 Und das
ganze Volk haderte miteinander unter allen Stämmen Israels und sprach: Der König
hat uns aus der Hand unserer Feinde errettet, und er hat uns befreit aus der Hand
der Philister; und jetzt ist er vor Absalom aus dem Lande geflohen. 10 Absalom aber,
den wir über uns gesalbt hatten, ist im Streit gestorben; und nun, warum schweiget
ihr davon, den König zurückzuführen? 11 Und der König David sandte zu Zadok
und zu Abjathar, den Priestern, und sprach: Redet zu den Ältesten von Juda und
sprechet: Warum wollt ihr die letzten sein, den König in sein Haus zurückzuführen?
Denn die Rede des ganzen Israel ist zum König in sein Haus gekommen. 12 Meine
Brüder seid ihr, ihr seid mein Gebein und mein Fleisch; und warum wollt ihr die
letzten sein, den König zurückzuführen? 13 Und zu Amasa sollt ihr sagen: Bist du
nicht mein Gebein und mein Fleisch? So soll mir Gott tun und so hinzufügen, wenn
du nicht alle Tage Heeroberster vor mir sein sollst an Joabs Statt! 14 Und er neigte das
Herz aller Männer von Juda wie eines Mannes Herz; und sie entboten dem Könige:
Kehre zurück, du und alle deine Knechte. 15 Und der König kehrte zurück und kam
bis an den Jordan; und Juda kam nach Gilgal, dem König entgegen, um den König
über den Jordan zu führen. 16 Da eilte Simei, der Sohn Geras, der Benjaminiter, der
von Bachurim war, und kam mit den Männern von Juda herab, dem König David
entgegen; 17 und mit ihm waren tausend Mann von Benjamin, und Ziba, der Diener
des Hauses Sauls, und seine fünfzehn Söhne und seine zwanzig Knechte mit ihm;
und sie zogen über den Jordan, dem König entgegen. 18 (Eine Fähre aber fuhr über,
um das Haus des Königs hinüberzuführen und zu tun, was gut war in seinen Augen.)
Und Simei, der Sohn Geras, fiel vor dem König nieder, als er im Begriff stand, über
den Jordan zu fahren. 19 Und er sprach zu dem König: Mein Herr wolle mir keine
Verschuldung zurechnen; und gedenke nicht, wie dein Knecht sich vergangen hat
an dem Tage, da mein Herr, der König, aus Jerusalem zog, daß der König es zu
Herzen nehme! 20 Denn dein Knecht weiß wohl, daß ich gesündigt habe. Und siehe,
ich bin heute gekommen, der erste vom ganzen Hause Joseph, um hinabzugehen,
meinem Herrn, dem König, entgegen. 21 Und Abisai, der Sohn der Zeruja, antwortete
und sprach: Sollte nicht Simei dafür getötet werden, daß er dem Gesalbten Jehovas
geflucht hat? 22 Aber David sprach: Was haben wir miteinander zu schaffen, ihr
Söhne der Zeruja, daß ihr mir heute zu Widersachern werdet? Sollte heute ein Mann
in Israel getötet werden? Denn weiß ich nicht, daß ich heute König bin über Israel?
23 Und der König sprach zu Simei: Du sollst nicht sterben! Und der König schwur
ihm. 24 Und Mephiboseth, der Sohn Sauls, kam herab, dem König entgegen. Und er

hatte seine Füße nicht gereinigt und seinen Bart nicht gemacht und seine Kleider
nicht gewaschen von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis zu dem Tage,
da er in Frieden einzog. 25 Und es geschah, als Jerusalem dem König entgegenkam, da
sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gezogen, Mephiboseth? Und
er sprach: 26 Mein Herr König! Mein Knecht hat mich betrogen; denn dein Knecht
sprach: Ich will mir den Esel satteln und darauf reiten und mit dem König ziehen,
denn dein Knecht ist lahm; 27 und er hat deinen Knecht bei meinem Herrn, dem
König verleumdet. Aber mein Herr, der König, ist wie ein Engel Gottes: So tue, was
gut ist in deinen Augen. 28 Denn das ganze Haus meines Vaters war nichts anderes als
Männer des Todes vor meinem Herrn, dem König; und doch hast du deinen Knecht
unter die gesetzt, welche an deinem Tische essen. Und was für ein Recht habe ich
noch? Und um was hätte ich noch zum König zu schreien? 29 Und der König sprach
zu ihm: Warum redest du noch von deinen Sachen? Ich sage: Du und Ziba, ihr
sollt die Felder teilen. 30 Da sprach Mephiboseth zu dem König: Er mag auch das
Ganze nehmen, nachdem mein Herr, der König, in Frieden in sein Haus gekommen
ist. 31 Und Barsillai, der Gileaditer, kam von Rogelim herab und ging mit dem König
über den Jordan, um ihn über den Jordan zu geleiten. 32 Barsillai war aber sehr alt,
ein Mann von achtzig Jahren; und er hatte den König versorgt, als er zu Machanaim
weilte, denn er war ein sehr reicher Mann. 33 Und der König sprach zu Barsillai: Gehe
du mit mir hinüber, und ich will dich bei mir versorgen zu Jerusalem. 34 Und Barsillai
sprach zu dem König: Wie viel sind noch der Tage meiner Lebensjahre, daß ich mit
dem König nach Jerusalem hinaufziehen sollte? 35 Ich bin heute achtzig Jahre alt;
kann ich Gutes und Schlechtes unterscheiden? Oder kann dein Knecht schmecken,
was ich esse und was ich trinke? Oder kann ich noch auf die Stimme der Sänger
und der Sängerinnen horchen? Und warum sollte dein Knecht meinem Herrn, dem
König, noch zur Last sein? 36 Dein Knecht würde nur auf kurze Zeit mit dem König
über den Jordan gehen; und warum sollte der König mir diese Vergeltung erweisen?
37 Laß doch deinen Knecht zurückkehren, daß ich in meiner Stadt sterbe, bei dem
Grabe meines Vaters und meiner Mutter. Aber siehe, hier ist dein Knecht Kimham:
Er möge mit meinem Herrn, dem König, hinübergehen; und tue ihm, was gut ist in
deinen Augen. 38 Und der König sprach: Kimham soll mit mir hinübergehen, und
ich will ihm tun, was gut ist in deinen Augen; und alles, was du von mir begehren
wirst, will ich für dich tun. 39 Und alles Volk ging über den Jordan, und auch der
König ging hinüber. Und der König küßte Barsillai und segnete ihn; und er kehrte
an seinen Ort zurück. 40 Und der König ging hinüber nach Gilgal, und Kimham ging
mit ihm hinüber. Und alles Volk von Juda, und auch die Hälfte des Volkes von Israel,
führte den König hinüber. 41 Und siehe, alle Männer von Israel kamen zu dem König
und sprachen zu dem König: Warum haben unsere Brüder, die Männer von Juda,
dich weggestohlen und den König und sein Haus und alle Männer Davids mit ihm
über den Jordan geführt? 42 Und alle Männer von Juda antworteten den Männern
von Israel: Weil der König mir nahe steht; und warum bist du denn über diese Sache
erzürnt? Haben wir etwa von dem König Nahrung empfangen, oder hat er uns irgend
ein Geschenk gemacht? 43 Aber die Männer von Israel antworteten den Männern von
Juda und sprachen: Ich habe zehn Teile an dem König, und habe auch an David mehr
Anrecht als du; und warum hast du mich gering geachtet? Und ist nicht mein Wort
das erste gewesen, meinen König zurückzuführen? Und das Wort der Männer von
Juda war härter als das Wort der Männer von Israel.

20

1 Und daselbst war zufällig ein Mann Belials, sein Name war Scheba, der Sohn
Bikris, ein Benjaminiter; und er stieß in die Posaune und sprach: Wir haben kein Teil

an David und kein Erbteil an dem Sohne Isais! Ein jeder zu seinen Zelten, Israel! 2 Da
zogen alle Männer von Israel von David hinweg, Scheba, dem Sohne Bikris, nach. Die
Männer von Juda aber hingen ihrem König an, vom Jordan bis Jerusalem. 3 Und David
kam nach seinem Hause, nach Jerusalem. Und der König nahm die zehn Kebsweiber,
die er zurückgelassen hatte, um das Haus zu bewahren, und tat sie in Gewahrsam
und versorgte sie; er ging aber nicht zu ihnen ein; und sie waren eingeschlossen bis
zum Tage ihres Todes, als Witwen lebend. 4 Und der König sprach zu Amasa: Berufe
mir die Männer von Juda binnen drei Tagen, und stelle dich selbst hier ein. 5 Und
Amasa ging hin, Juda zu berufen; aber er verzog über die bestimmte Zeit, die er ihm
bestimmt hatte. 6 Da sprach David zu Abisai: Nun wird uns Scheba, der Sohn Bikris,
mehr Übles tun als Absalom. Nimm du die Knechte deines Herrn und jage ihm nach,
ob er nicht feste Städte für sich gefunden und sich unseren Augen entzogen hat. 7 Da
zogen die Männer Joabs aus, ihm nach, und die Kerethiter und die Pelethiter und
alle die Helden; und sie zogen aus von Jerusalem, um Scheba, dem Sohne Bikris,
nachzujagen. 8 Sie waren bei dem großen Steine, der zu Gibeon ist, da kam Amasa
ihnen entgegen. Und Joab war mit seinem Waffenrock als seinem Gewande umgürtet,
und darüber war der Gürtel des Schwertes, das in seiner Scheide an seinen Lenden
befestigt war; und als er hervortrat, fiel es heraus. 9 Und Joab sprach zu Amasa: Geht
es dir wohl, mein Bruder? Und Joab faßte mit der rechten Hand Amasas Bart, um
ihn zu küssen. 10 Amasa hatte aber nicht achtgegeben auf das Schwert, das in Joabs
Hand war; und Joab schlug ihn damit in den Bauch und schüttete seine Eingeweide
aus zur Erde, und gab ihm keinen zweiten Schlag; und er starb. Joab aber und Abisai,
sein Bruder, jagten Scheba, dem Sohne Bikris, nach. 11 Und ein Mann von den Knaben
Joabs blieb bei Amasa stehen und sprach: Wer Joab lieb hat und wer für David ist,
folge Joab nach! 12 Amasa aber wälzte sich im Blute mitten auf der Straße; und als
der Mann sah, daß alles Volk stehen blieb, schaffte er Amasa von der Straße auf das
Feld und warf ein Oberkleid über ihn, da er sah, daß jeder, der an ihn herankam,
stehen blieb. 13 Als er von der Straße weggeschafft war, zog jedermann vorüber, Joab
nach, um Scheba, dem Sohne Bikris, nachzujagen. 14 Und er durchzog alle Stämme
Israels nach Abel und Beth-Maaka und ganz Berim; und sie versammelten sich und
kamen ihm ebenfalls nach. 15 Und sie kamen und belagerten ihn in Abel-Beth-Maaka,
und sie schütteten einen Wall gegen die Stadt auf, so daß derselbe an der Vormauer
stand; und alles Volk, das mit Joab war, unterwühlte die Mauer, um sie zu stürzen.
16 Da rief ein kluges Weib aus der Stadt: Höret höret! Sprechet doch zu Joab: Nahe
hierher, daß ich zu dir rede! 17 Und er näherte sich ihr. Und das Weib sprach: Bist
du Joab? Und er sprach: Ich bin's. Und sie sprach zu ihm: Höre die Worte deiner
Magd! Und er sprach: Ich höre. 18 Und sie sprach und sagte: Früher pflegte man zu
sprechen und zu sagen: Man frage nur in Abel; und so war man fertig. 19 Ich bin von
den Friedsamen, den Getreuen Israels; du suchst eine Stadt und Mutter in Israel zu
töten. Warum willst du das Erbteil Jehovas verschlingen? 20 Und Joab antwortete und
sprach: Fern, fern sei es von mir, daß ich verschlingen und daß ich verderben sollte!
Die Sache ist nicht also; 21 sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, sein Name ist
Scheba, der Sohn Bikris, hat seine Hand wider den König, wider David, erhoben; ihn
allein gebet heraus, so will ich von der Stadt abziehen. Und das Weib sprach zu Joab:
Siehe, sein Kopf soll dir über die Mauer zugeworfen werden. 22 Und das Weib kam zu
dem ganzen Volke mit ihrer Klugheit; und sie hieben Scheba, dem Sohne Bikris, den
Kopf ab und warfen ihn Joab zu. Und er stieß in die Posaune, und sie zerstreuten sich
von der Stadt hinweg, ein jeder nach seinen Zelten; und Joab kehrte zu dem König
nach Jerusalem zurück. 23 Und Joab war über das ganze Heer Israels; und Benaja,
der Sohn Jojadas, war über die Kerethiter und über die Pelethiter; 24 und Adoram

war über die Fron; und Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Geschichtsschreiber; 25 und
Scheja war Schreiber; und Zadok und Abjathar waren Priester; 26 und auch Ira, der
Jairiter, war Krondiener Davids.

21

1 Und es war Hungersnot in den Tagen Davids drei Jahre, Jahr auf Jahr. Und David
suchte das Angesicht Jehovas; und Jehova sprach: Es ist wegen Sauls und wegen des
Bluthauses, weil er die Gibeoniter getötet hat. 2 Da berief der König die Gibeoniter
und redete zu ihnen. (Die Gibeoniter waren aber nicht von den Kindern Israel,
sondern von dem Reste der Amoriter; und die Kinder Israel hatten ihnen geschworen;
Saul aber suchte sie zu erschlagen, da er für die Kinder Israel und Juda eiferte.)
3 Und David sprach zu den Gibeonitern: Was soll ich für euch tun, und womit soll
ich Sühnung tun, daß ihr das Erbteil Jehovas segnet? 4 Und die Gibeoniter sprachen
zu ihm: Es ist uns nicht um Silber und Gold zu tun betreffs Sauls und betreffs seines
Hauses, und es ist uns nicht darum zu tun, jemand in Israel zu töten. Und er sprach:
Was ihr saget, will ich für euch tun. 5 Da sprachen sie zu dem König: Der Mann, der
uns vernichtet hat, und der wider uns sann, daß wir vertilgt würden, um nicht mehr
zu bestehen in allen Grenzen Israels: - 6 Man gebe uns sieben Männer von seinen
Söhnen, daß wir sie dem Jehova aufhängen zu Gibea Sauls, des Erwählten Jehovas.
Und der König sprach: Ich will sie geben. 7 Aber der König verschonte Mephiboseth,
den Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls, um des Schwures Jehovas willen, der zwischen
ihnen war, zwischen David und Jonathan, dem Sohne Sauls. 8 Und der König nahm
die beiden Söhne Rizpas, der Tochter Ajas, die sie dem Saul geboren hatte, Armoni
und Mephiboseth, und die fünf Söhne Michals, der Tochter Sauls, die sie dem Adriel
geboren hatte, dem Sohne Barsillais, des Meholathiters, 9 und er gab sie in die Hand
der Gibeoniter; und sie hängten sie auf dem Berge vor Jehova auf. Und es fielen die
sieben zugleich, und sie wurden getötet in den ersten Tagen der Ernte, im Anfang der
Gerstenernte. 10 Da nahm Rizpa, die Tochter Ajas, Sacktuch, und breitete es sich aus
auf dem Felsen, vom Anfang der Ernte an, bis das Wasser vom Himmel über sie troff;
und sie ließ das Gevögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen bei Tage, noch das Getier
des Feldes bei Nacht. 11 Und es wurde David berichtet, was Rizpa, die Tochter Ajas,
das Kebsweib Sauls, getan hatte. 12 Da ging David hin und nahm von den Bürgern
von Jabes-Gilead die Gebeine Sauls und die Gebeine seines Sohnes Jonathan, welche
sie von dem Marktplatze zu Beth-Schan heimlich weggenommen, wo die Philister
sie aufgehängt hatten an dem Tage, da die Philister Saul schlugen auf dem Gilboa.
13 Und er brachte die Gebeine Sauls und die Gebeine seines Sohnes Jonathan von
dannen herauf; und man sammelte die Gebeine der Gehängten, 14 und begrub sie
bei den Gebeinen Sauls und Jonathans, seines Sohnes, im Lande Benjamin, zu Zela,
im Begräbnis seines Vaters Kis; und man tat alles, was der König geboten hatte. Und
danach ließ Gott sich für das Land erbitten. 15 Und wiederum entstand ein Streit
der Philister mit Israel. Und David zog hinab, und seine Knechte mit ihm, und sie
stritten mit den Philistern. 16 Und David war ermattet; und Jischbi-Benob, der von
den Söhnen des Rapha war (das Gewicht seiner Lanzenspitze war dreihundert Sekel
Erz an Gewicht, und er war neu gerüstet), gedachte David zu erschlagen. 17 Aber
Abisai, der Sohn der Zeruja, kam ihm zu Hilfe und schlug den Philister und tötete
ihn. Damals schwuren die Männer Davids ihm zu und sprachen: Du sollst nicht mehr
mit uns ausziehen zum Streit, daß du die Leuchte Israels nicht auslöschest! 18 Und es
geschah hernach, da begann wiederum der Streit mit den Philistern, zu Gob. Damals
erschlug Sibbekai, der Huschathiter, den Saph, der von den Söhnen des Rapha war.
19 Und wiederum begann der Streit mit den Philistern, zu Gob. Und Elchanan, der
Sohn Jaare-Orgims, der Bethlehemiter, erschlug Goliath, den Gathiter; und der Schaft

seines Speeres war wie ein Weberbaum. 20 Und wiederum entstand ein Streit zu
Gath. Da war ein Mann von großer Länge, und er hatte je sechs Finger an seinen
Händen und je sechs Zehen an seinen Füßen, vierundzwanzig an der Zahl; und auch
er war dem Rapha geboren worden. 21 Und er höhnte Israel; und Jonathan, der Sohn
Schimeas, des Bruders Davids, erschlug ihn. 22 Diese vier wurden dem Rapha zu Gath
geboren; und sie fielen durch die Hand Davids und durch die Hand seiner Knechte.

22

1 Und David redete zu Jehova die Worte dieses Liedes an dem Tage, da Jehova
ihn aus der Hand aller seiner Feinde und aus der Hand Sauls errettet hatte; und er
sprach: 2 Jehova ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter. 3 Gott ist mein Fels,
auf ihn werde ich trauen, mein Schild und das Horn meines Heils, meine hohe Feste
und meine Zuflucht. Mein Retter, von Gewalttat wirst du mich retten! 4 Ich werde
Jehova anrufen, der zu loben ist, und ich werde gerettet werden von meinen Feinden.
5 Denn mich umfingen die Wogen des Todes, die Ströme Belials erschreckten mich;
6 die Bande des Scheols umringten mich, es ereilten mich die Fallstricke des Todes.
7 In meiner Bedrängnis rief ich zu Jehova, und ich rief zu meinem Gott; und er
hörte aus seinem Tempel meine Stimme, und mein Schrei kam in seine Ohren. 8 Da
wankte und bebte die Erde; die Grundfesten des Himmels zitterten und wankten,
weil er entbrannt war. 9 Rauch stieg auf von seiner Nase, und Feuer fraß aus seinem
Munde; glühende Kohlen brannten aus ihm. 10 Und er neigte die Himmel und fuhr
hernieder, und Dunkel war unter seinen Füßen. 11 Und er fuhr auf einem Cherub und
flog daher, und er erschien auf den Fittichen des Windes. 12 Und Finsternis machte
er rings um sich her zum Gezelt, Sammlung der Wasser, dichtes Himmelsgewölk.
13 Aus dem Glanze vor ihm brannten feurige Kohlen. 14 Es donnerte Jehova vom
Himmel her, und der Höchste ließ seine Stimme erschallen. 15 Und er schoß Pfeile und
zerstreute sie, seinen Blitz, und verwirrte sie. 16 Da wurden gesehen die Betten des
Meeres, aufgedeckt die Grundfesten des Erdkreises durch das Schelten Jehovas, vor
dem Schnauben des Hauches seiner Nase. 17 Er streckte seine Hand aus von der Höhe,
er nahm mich, er zog mich aus großen Wassern; 18 Er errettete mich von meinem
starken Feinde, von meinen Hassern; denn sie waren mächtiger als ich. 19 Sie ereilten
mich am Tage meines Unglücks, aber Jehova ward mir zur Stütze. 20 Und er führte
mich heraus ins Weite, er befreite mich, weil er Lust an mir hatte. 21 Jehova vergalt
mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände erstattete er mir.
22 Denn ich habe bewahrt die Wege Jehovas, und bin von meinem Gott nicht frevelhaft
abgewichen. 23 Denn alle seine Rechte waren vor mir, und seine Satzungen, ich bin
nicht davon gewichen; 24 Und ich war vollkommen gegen ihn und hütete mich vor
meiner Ungerechtigkeit. 25 Und Jehova erstattete mir nach meiner Gerechtigkeit, nach
meiner Reinheit vor seinen Augen. 26 Gegen den Gütigen erzeigst du dich gütig, gegen
den vollkommenen Mann erzeigst du dich vollkommen; 27 gegen den Reinen erzeigst
du dich rein, und gegen den Verkehrten erzeigst du dich entgegenstreitend. 28 Und
du wirst retten das elende Volk; aber deine Augen sind wider die Hoffärtigen, die du
erniedrigen wirst. 29 Denn du bist meine Leuchte, Jehova; und Jehova erhellt meine
Finsternis. 30 Denn mit dir werde ich gegen eine Schar anrennen, mit meinem Gott
werde ich eine Mauer überspringen. 31 Gott, sein Weg ist vollkommen; Jehovas Wort
ist geläutert; ein Schild ist er allen, die auf ihn trauen. 32 Denn wer ist Gott, außer
Jehova, und wer ein Fels, außer unserem Gott? 33 Gott ist meine starke Feste, und er
lenkt vollkommen meinen Weg. 34 Er macht meine Füße denen der Hindinnen gleich,
und stellt mich hin auf meine Höhen. 35 Er lehrt meine Hände den Streit, und meine
Arme spannen den ehernen Bogen. 36 Und du gabst mir den Schild deines Heils,

und deine Herablassung machte mich groß. 37 Du machtest Raum meinen Schritten
unter mir, und meine Knöchel haben nicht gewankt. 38 Meinen Feinden jagte ich
nach und vertilgte sie; und ich kehrte nicht um, bis sie aufgerieben waren. 39 Und
ich rieb sie auf und zerschmetterte sie; und sie standen nicht wieder auf, und sie
fielen unter meine Füße. 40 Und du umgürtetest mich mit Kraft zum Streit, beugtest
unter mich, die wider mich aufstanden. 41 Und du gabst mir den Rücken meiner
Feinde; meine Hasser, ich vernichtete sie. 42 Sie blickten umher, und kein Retter war
da zu Jehova, und er antwortete ihnen nicht. 43 Und ich zermalmte sie wie Staub der
Erde; wie Straßenkot zertrat, zerstampfte ich sie. 44 Und du errettetest mich aus den
Streitigkeiten meines Volkes; du bewahrtest mich auf zum Haupte der Nationen; ein
Volk, das ich nicht kannte, dient mir. 45 Die Söhne der Fremde unterwarfen sich mir
mit Schmeichelei; beim Hören des Ohres gehorchten sie mir. 46 Die Söhne der Fremde
sanken hin und zitterten hervor aus ihren Schlössern. 47 Jehova lebt, und gepriesen
sei mein Fels! Und erhoben werde der Gott, der Fels meines Heils! 48 Der Gott, der
mir Rache gab und die Völker unter mich niederwarf; 49 und der mich herausführte
aus der Mitte meiner Feinde. Ja, du erhöhtest mich über die, welche wider mich
aufstanden, von dem Manne der Gewalttat befreitest du mich. 50 Darum, Jehova, will
ich dich preisen unter den Nationen und Psalmen singen deinem Namen, 51 Dich, der
groß macht die Rettungen seines Königs, und Güte erweist seinem Gesalbten, David
und seinem Samen ewiglich.

23

1 Und dies sind die letzten Worte Davids: Es spricht David, der Sohn Isais, und es
spricht der hochgestellte Mann, der Gesalbte des Gottes Jakobs und der Liebliche in
Gesängen Israels: 2 Der Geist Jehovas hat durch mich geredet, und sein Wort war auf
meiner Zunge. 3 Es hat gesprochen der Gott Israels, der Fels Israels zu mir geredet:
Ein Herrscher unter den Menschen, gerecht, ein Herrscher in Gottesfurcht; 4 und
er wird sein wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht, ein Morgen ohne
Wolken: Von ihrem Glanze nach dem Regen sproßt das Grün aus der Erde. 5 Obwohl
mein Haus nicht also ist bei Gott, so hat er mir doch einen ewigen Bund gesetzt,
geordnet in allem und verwahrt; denn dies ist all meine Rettung und all mein Begehr,
obwohl er es nicht sprossen läßt! 6 Aber die Söhne Belials sind allesamt wie Dornen,
die man wegwirft; denn mit der Hand faßt man sie nicht an; 7 und der Mann, der
sie anrührt, versieht sich mit Eisen und Speeresschaft; und mit Feuer werden sie
gänzlich verbrannt an ihrer Stätte. - 8 Dies sind die Namen der Helden, welche David
hatte: Joscheb-Baschebeth, der Tachkemoniter, das Haupt der Anführer; er... Adino,
der Ezniter, war wider achthundert, die er auf einmal erschlug. 9 Und nach ihm
Eleasar, der Sohn Dodos, der Sohn eines Achochiters; er war unter den drei Helden
mit David, als sie die Philister verhöhnten, die daselbst zum Streit versammelt waren,
und als die Männer von Israel wegzogen. 10 Selbiger machte sich auf und schlug
unter den Philistern, bis seine Hand ermüdete und seine Hand am Schwerte klebte;
und Jehova schaffte an jenem Tage eine große Rettung. Das Volk aber kehrte um,
ihm nach, nur um zu plündern. 11 Und nach ihm Schamma, der Sohn Ages, des
Harariters. Und die Philister versammelten sich zu einer Schar; und es war daselbst
ein Ackerstück voll Linsen; das Volk aber floh vor den Philistern. 12 Da stellte er
sich mitten auf das Stück und rettete es und schlug die Philister; und Jehova schaffte
eine große Rettung. 13 Und drei von den dreißig Häuptern gingen hinab und kamen
zur Erntezeit zu David, in die Höhle Adullam; und eine Schar der Philister lagerte
im Tale Rephaim. 14 David war aber damals auf der Bergfeste, und eine Aufstellung
der Philister war damals zu Bethlehem. 15 Und David hatte ein Gelüste und sprach:
Wer wird mich mit Wasser tränken aus der Zisterne von Bethlehem, die am Tore ist?

16 Da brachen die drei Helden durch das Lager der Philister und schöpften Wasser
aus der Zisterne von Bethlehem, die am Tore ist, und trugen und brachten es zu
David. Aber er wollte es nicht trinken und goß es aus als Trankopfer dem Jehova;
17 und er sprach: Fern sei es von mir, Jehova, daß ich solches tue! Sollte ich das
Blut der Männer trinken, die mit Gefahr ihres Lebens hingegangen sind? Und er
wollte es nicht trinken. Das taten die drei Helden. 18 Und Abisai, der Bruder Joabs,
der Sohn der Zeruja, war ein Haupt der Drei. Und er schwang seinen Speer über
dreihundert, die er erschlug; und er hatte einen Namen unter den Dreien. 19 War er
vor den Dreien nicht geehrt, so daß er ihr Oberster wurde? Aber an die ersten Drei
reichte er nicht. 20 Und Benaja, der Sohn Jojadas, der Sohn eines tapferen Mannes,
groß an Taten, von Kabzeel; selbiger erschlug zwei Löwen von Moab. Und er stieg
hinab und erschlug den Löwen in der Grube an einem Schneetage. 21 Und er war
es, der einen ägyptischen Mann erschlug, einen stattlichen Mann. Und der Ägypter
hatte einen Speer in der Hand; er aber ging zu ihm hinab mit einem Stabe, und riß
dem Ägypter den Speer aus der Hand und tötete ihn mit seinem eigenen Speere.
22 Das tat Benaja, der Sohn Jojadas; und er hatte einen Namen unter den drei Helden.
23 Vor den Dreißigen war er geehrt, aber an die ersten Drei reichte er nicht. Und
David setzte ihn in seinen geheimen Rat. 24 Asael, der Bruder Joabs, war unter den
Dreißig; Elchanan, der Sohn Dodos, von Bethlehem; 25 Schamma, der Haroditer;
Elika, der Haroditer; 26 Helez, der Paltiter; Ira, der Sohn Ikkesch', der Tekoiter;
27 Abieser, der Anathothiter; Mebunnai, der Huschathiter; 28 Zalmon, der Achochiter;
Maharai, der Netophatiter; 29 Heleb, der Sohn Baanas, der Netophatiter; Ittai, der
Sohn Ribais, von Gibea der Kinder Benjamin; 30 Benaja, der Pirhathoniter; Hiddai,
von den Bächen Gaasch; 31 Abi-Albon, der Arbathiter; Asmaweth, der Barchumiter;
32 Eljachba, der Schaalboniter; Bne-Jaschen; Jonathan; 33 Schamma, der Harariter;
Achiam, der Sohn Scharars, der Arariter; 34 Eliphelet, der Sohn Achasbais, des Sohnes
des Maakathiters; Eliam, der Sohn Ahitophels, der Giloniter; 35 Hezrai, der Karmeliter,
Paarai, der Arbiter; 36 Jigal, der Sohn Nathans, von Zoba; Bani, der Gaditer; 37 Zelek,
der Ammoniter; Nacharai, der Beerothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohnes der
Zeruja; 38 Ira, der Jithriter; Gareb, der Jithriter; 39 Urija, der Hethiter: in allem
siebenunddreißig.

24

1 Und der Zorn Jehovas entbrannte abermals wider Israel; und er reizte David
wider sie, indem er sprach: Gehe hin, zähle Israel und Juda! 2 Da sprach der König
zu Joab, dem Heerobersten, der bei ihm war: Gehe doch umher durch alle Stämme
Israels, von Dan bis Beerseba, und musterte das Volk, damit ich die Zahl des Volkes
wisse. 3 Und Joab sprach zu dem König: Es möge Jehova, dein Gott, zu dem Volke,
so viele ihrer auch sind, hundertmal hinzufügen, während die Augen meines Herrn,
des Königs, es sehen! Aber warum hat mein Herr, der König, Gefallen an dieser
Sache? 4 Aber das Wort des Königs blieb fest gegen Joab und gegen die Obersten
des Heeres. Und Joab und die Obersten des Heeres zogen aus vor dem König, um
das Volk Israel zu mustern. 5 Und sie gingen über den Jordan und lagerten sich zu
Aroer, rechts von der Stadt, die mitten im Flußtale von Gad liegt, und nach Jaser
hin. 6 Und sie kamen nach Gilead und in das Land Tachtim-Hodschi; und sie kamen
nach Dan-Jaan und in die Umgegend von Zidon; 7 und sie kamen zu der festen Stadt
Zor und zu allen Städten der Hewiter und der Kanaaniter; und sie zogen hinaus in
den Süden von Juda nach Beerseba. 8 Und sie zogen umher durch das ganze Land,
und kamen am Ende von neun Monaten und zwanzig Tagen nach Jerusalem zurück.
9 Und Joab gab die Zahl des gemusterten Volkes dem König an; und es waren in

Israel achthunderttausend Kriegsmänner, die das Schwert zogen, und der Männer
von Juda fünfhunderttausend Mann. 10 Aber dem David schlug sein Herz, nachdem
er das Volk gezählt hatte; und David sprach zu Jehova: Ich habe sehr gesündigt
in dem, was ich getan habe; und nun, Jehova, laß doch die Ungerechtigkeit deines
Knechtes vorübergehen, denn ich habe sehr töricht gehandelt! 11 Und als David
am Morgen aufstand, da geschah das Wort Jehovas zu Gad, dem Propheten, dem
Seher Davids, indem er sprach: 12 Gehe hin und rede zu David: So spricht Jehova:
Dreierlei lege ich dir vor; wähle dir eines davon, daß ich es dir tue. 13 Und Gad
kam zu David und tat es ihm kund und sprach zu ihm: Sollen dir sieben Jahre
Hungersnot in dein Land kommen? Oder willst du drei Monate vor deinen Feinden
fliehen, indem sie dir nachjagen? Oder soll drei Tage Pest in deinem Lande sein?
Nun wisse und sieh, was für eine Antwort ich dem zurückbringen soll, der mich
gesandt hat. 14 Und David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst! Mögen wir doch in
die Hand Jehovas fallen, denn seine Erbarmungen sind groß; aber in die Hand der
Menschen laß mich nicht fallen! 15 Da sandte Jehova eine Pest unter Israel, vom
Morgen an bis zur bestimmten Zeit; und es starben von dem Volke, von Dan bis
Beerseba, siebzigtausend Mann. 16 Und als der Engel seine Hand gegen Jerusalem
ausstreckte, um es zu verderben, da reute Jehova des Übels, und er sprach zu dem
Engel, der unter dem Volke verderbte: Genug! Ziehe jetzt deine Hand ab. Der Engel
Jehovas war aber bei der Tenne Arawnas, des Jebusiters. 17 Und als David den Engel
sah, der unter dem Volke schlug, sprach er zu Jehova und sagte: Siehe, ich habe
gesündigt, und ich habe verkehrt gehandelt; aber diese Schafe, was haben sie getan?
Es sei doch deine Hand wider mich, und wider das Haus meines Vaters! 18 Und Gad
kam zu David an selbigem Tage und sprach zu ihm: Gehe hinauf, errichte Jehova
einen Altar auf der Tenne Arawnas, des Jebusiters. 19 Und David ging hinauf, nach
dem Worte Gads, so wie Jehova geboten hatte. 20 Und Arawna blickte hin und sah
den König und seine Knechte zu sich herüberkommen; da ging Arawna hinaus und
beugte sich vor dem König nieder, mit seinem Antlitz zur Erde. 21 Und Arawna sprach:
Warum kommt mein Herr, der König, zu seinem Knechte? Und David sprach: Die
Tenne von dir zu kaufen, um Jehova einen Altar zu bauen, damit die Plage von dem
Volke abgewehrt werde. 22 Da sprach Arawna zu David: Mein Herr, der König, nehme
und opfere, was gut ist in seinen Augen; siehe, die Rinder sind zum Brandopfer, und
die Dreschwagen und die Geschirre der Rinder zum Holz: 23 alles das, o König, gibt
Arawna dem König. Und Arawna sprach zu dem König: Jehova, dein Gott, nehme
dich wohlgefällig an! 24 Aber der König sprach zu Arawna: Nein, sondern kaufen
will ich es von dir um einen Preis, und ich will Jehova, meinem Gott, nicht umsonst
Brandopfer opfern. Und David kaufte die Tenne und die Rinder um fünfzig Sekel
Silber. 25 Und David baute daselbst Jehova einen Altar, und opferte Brandopfer und
Friedensopfer. Und Jehova ließ sich für das Land erbitten, und die Plage wurde von
Israel abgewehrt.

Das erste Buch der Könige

1 Und der König David war alt, wohlbetagt; und sie bedeckten ihn mit Kleidern,
aber er wurde nicht warm. 2 Da sprachen seine Knechte zu ihm: Man suche meinem
Herrn, dem König, ein Mädchen, eine Jungfrau; und sie stehe vor dem König und sei
ihm eine Pflegerin, und sie schlafe an deinem Busen, daß mein Herr, der König, warm
werde. 3 Und man suchte ein schönes Mädchen, in allen Grenzen Israels; und man
fand Abischag, die Sunamitin, und brachte sie zu dem König. 4 Und das Mädchen war
überaus schön, und sie wurde dem König eine Pflegerin und bediente ihn; aber der
König erkannte sie nicht. 5 Adonija aber, der Sohn Haggiths, erhob sich und sprach:
Ich will König werden! Und er schaffte sich Wagen und Reiter an, und fünfzig Mann,
die vor ihm herliefen. 6 Und sein Vater hatte ihn, so lange er lebte, nicht betrübt,
daß er gesagt hätte: Warum tust du also? Und auch er war sehr schön von Gestalt;
und Haggith hatte ihn nach Absalom geboren. 7 Und er hatte Unterredungen mit
Joab, dem Sohne der Zeruja, und mit Abjathar, dem Priester; und sie halfen Adonija
und folgten ihm nach. 8 Aber Zadok, der Priester, und Benaja, der Sohn Jojadas, und
Nathan, der Prophet, und Simei und Rei, und die Helden, welche David hatte, waren
nicht mit Adonija. 9 Und Adonija schlachtete Klein-und Rindvieh und Mastvieh bei
dem Steine Socheleth, der neben En-Rogel ist; und er lud alle seine Brüder, die Söhne
des Königs, und alle Männer von Juda, die Knechte des Königs. 10 Nathan aber, den
Propheten, und Benaja und die Helden und Salomo, seinen Bruder, lud er nicht. 11 Da
sprach Nathan zu Bathseba, der Mutter Salomos, und sagte: Hast du nicht gehört, daß
Adonija, der Sohn Haggiths, König geworden ist? Und unser Herr David weiß es nicht.
12 So komm nun, laß mich dir doch einen Rat geben, daß du dein Leben und das Leben
deines Sohnes Salomo errettest. 13 Gehe hin und tritt zum König David hinein, und
sprich zu ihm: Hast du, mein Herr König, nicht deiner Magd geschworen und gesagt:
Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Throne sitzen?
Und warum ist Adonija König geworden? 14 Siehe, noch wirst du daselbst mit dem
König reden, so werde ich nach dir hereinkommen und deine Worte bekräftigen.
15 Und Bathseba ging zu dem König hinein, in das Gemach; der König aber war sehr
alt, und Abischag, die Sunamitin, bediente den König. 16 Und Bathseba verneigte
sich und beugte sich nieder vor dem König. Und der König sprach: Was ist dir?
17 Und sie sprach zu ihm: Mein Herr, du hast ja deiner Magd bei Jehova, deinem Gott,
geschworen: Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein, und er soll auf meinem
Throne sitzen; 18 und nun, siehe, Adonija ist König geworden, und du, mein Herr
König, weißt es nicht. 19 Und er hat Rinder und Mastvieh und Kleinvieh geschlachtet
in Menge, und hat alle Söhne des Königs und Abjathar, den Priester, und Joab, den
Heerobersten, geladen; aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. 20 Und du,
mein Herr König die Augen von ganz Israel sind auf dich gerichtet, daß du ihnen
kundtuest, wer auf dem Throne meines Herrn, des Königs, nach ihm sitzen soll.
21 Und es wird geschehen, wenn mein Herr, der König, mit seinen Vätern liegt, daß
ich und mein Sohn Salomo werden büßen müssen. 22 Und siehe, noch redete sie mit
dem König, da kam der Prophet Nathan herein. 23 Und man berichtete dem König
und sprach: Der Prophet Nathan ist da! Und er kam vor den König und beugte
sich vor dem König auf sein Antlitz zur Erde. 24 Und Nathan sprach: Mein Herr
König, hast du gesagt: Adonija soll nach mir König sein, und er soll auf meinem
Throne sitzen? 25 Denn er ist heute hinabgegangen und hat Rinder und Mastvieh
und Kleinvieh geschlachtet in Menge, und hat alle Söhne des Königs und die Obersten

des Heeres und Abjathar, den Priester, geladen; und siehe, sie essen und trinken vor
ihm und sprechen: Es lebe der König Adonija! 26 Aber mich, deinen Knecht, und
Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn Jojadas, und Salomo, deinen Knecht, hat
er nicht geladen. 27 Ist diese Sache von meinem Herrn, dem König, aus geschehen?
Und hast du nicht deinen Knechten kundgetan, wer auf dem Throne meines Herrn,
des Königs, nach ihm sitzen soll? 28 Da antwortete der König David und sprach:
Rufet mir Bathseba! Und sie kam herein vor den König und stand vor dem König.
29 Und der König schwur und sprach: So wahr Jehova lebt, der meine Seele aus aller
Bedrängnis erlöst hat, 30 so wie ich dir bei Jehova, dem Gott Israels, geschworen habe,
indem ich sprach: Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein, und er soll auf meinem
Throne sitzen an meiner Statt! also werde ich an diesem Tage tun. 31 Da verneigte sich
Bathseba mit dem Antlitz zur Erde und beugte sich vor dem König nieder und sprach:
Es lebe mein Herr, der König David, ewiglich! 32 Und der König David sprach: Rufet
mir Zadok, den Priester, und Nathan, den Propheten, und Benaja, den Sohn Jojadas!
Und sie kamen herein vor den König. 33 Und der König sprach zu ihnen: Nehmet die
Knechte eures Herrn mit euch, und lasset meinen Sohn Salomo auf meiner Mauleselin
reiten, und führet ihn nach Gihon hinab. 34 Und Zadok, der Priester, und Nathan, der
Prophet, sollen ihn daselbst zum König über Israel salben; und ihr sollt in die Posaune
stoßen und sagen: Es lebe der König Salomo! 35 Und ziehet herauf hinter ihm her,
und er komme und setze sich auf meinen Thron! Und er soll König sein an meiner
Statt; und ihn habe ich bestellt, daß er Fürst sei über Israel und über Juda. 36 Und
Benaja, der Sohn Jojadas, antwortete dem König und sprach: Amen! Also spreche
Jehova, der Gott meines Herrn, des Königs! 37 So wie Jehova mit meinem Herrn, dem
König, gewesen ist, also möge er mit Salomo sein, und er möge seinen Thron noch
größer machen als den Thron meines Herrn, des Königs David! 38 Und Zadok, der
Priester, und Nathan, der Prophet, und Benaja, der Sohn Jojadas, und die Kerethiter
und die Pelethiter zogen hinab und ließen Salomo auf der Mauleselin des Königs
David reiten, und sie führten ihn nach Gihon. 39 Und Zadok, der Priester, nahm das
Ölhorn aus dem Zelte und salbte Salomo; und sie stießen in die Posaune, und alles
Volk sprach: Es lebe der König Salomo! 40 Und alles Volk zog hinauf hinter ihm her;
und das Volk blies auf Flöten, und sie freuten sich mit großer Freude, so daß die
Erde barst von ihrem Geschrei. 41 Und Adonija hörte es und alle die Geladenen, die
bei ihm waren, als sie eben das Essen beendigt hatten; und Joab hörte den Schall der
Posaune und sprach: Weshalb dieses Geschrei der lärmenden Stadt? 42 Während er
noch redete, siehe, da kam Jonathan, der Sohn Abjathars, des Priesters. Und Adonija
sprach: Komm, denn du bist ein wackerer Mann und wirst gute Botschaft bringen.
43 Da antwortete Jonathan und sprach zu Adonija: Jawohl! Unser Herr, der König
David, hat Salomo zum König gemacht. 44 Und der König hat Zadok, den Priester,
und Nathan, den Propheten, und Benaja, den Sohn Jojadas, und die Kerethiter und
die Pelethiter mit ihm gesandt, und sie haben ihn auf der Mauleselin des Königs
reiten lassen; 45 und Zadok, der Priester, und Nathan, der Prophet, haben ihn in
Gihon zum König gesalbt; und sie sind von dannen heraufgezogen mit Freuden, und
die Stadt ist in Bewegung. Das ist das Geschrei, welches ihr gehört habt. 46 Und
auch hat sich Salomo auf den Thron des Königreichs gesetzt; 47 und auch sind die
Knechte des Königs gekommen, um unseren Herrn, den König David, zu segnen,
indem sie sprachen: Dein Gott mache den Namen Salomos noch vorzüglicher als
deinen Namen, und mache seinen Thron größer als deinen Thron! Und der König
hat auf dem Lager angebetet; 48 und auch hat der König also gesprochen: Gepriesen
sei Jehova, der Gott Israels, der heute einen gegeben hat, der auf meinem Throne
sitzt, während meine Augen es sehen! 49 Da erschraken alle die Geladenen Adonijas

und standen auf und gingen ein jeder seines Weges. 50 Und Adonija fürchtete sich
vor Salomo; und er machte sich auf und ging hin und erfaßte die Hörner des Altars.
51 Und es wurde Salomo berichtet, indem man sprach: Siehe, Adonija fürchtet den
König Salomo, und siehe, er hat die Hörner des Altars erfaßt und gesagt: Es schwöre
mir jetzt der König Salomo, daß er seinen Knecht nicht mit dem Schwerte töten wolle!
52 Und Salomo sprach: Wenn er sich als ein wackerer Mann erweisen wird, so soll
von seinem Haar keines auf die Erde fallen; wenn aber Böses an ihm gefunden wird,
so soll er sterben. 53 Und der König Salomo sandte hin, und sie brachten ihn von dem
Altar herab; und er kam und beugte sich vor dem König Salomo nieder; und Salomo
sprach zu ihm: Gehe in dein Haus.

2

1 Als nun die Tage Davids herannahten, daß er sterben sollte, gebot er seinem
Sohne Salomo und sprach: 2 Ich gehe den Weg der ganzen Erde; so sei stark und sei
ein Mann; 3 und warte der Hut Jehovas, deines Gottes, daß du auf seinen Wegen
wandelst, indem du seine Satzungen, seine Gebote und seine Rechte und seine
Zeugnisse beobachtest, wie geschrieben ist in dem Gesetz Moses; auf daß es dir
gelinge in allem, was du tust, und überall, wohin du dich wendest; 4 auf daß Jehova
sein Wort aufrecht halte, das er über mich geredet hat, indem er sprach: Wenn
deine Söhne auf ihren Weg achthaben, so daß sie vor mir wandeln in Wahrheit, mit
ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele, so soll es, sprach er, dir nicht an
einem Manne fehlen auf dem Throne Israels. 5 Und du weißt ja auch, was mir Joab
getan hat, der Sohn der Zeruja, was er den zwei Heerobersten Israels, Abner, dem
Sohne Ners, und Amasa, dem Sohne Jethers, getan hat, indem er sie ermordete und
Kriegsblut im Frieden vergoß, so daß er Kriegsblut an seinen Gürtel gebracht hat,
der um seine Lenden war, und an seine Schuhe, die an seinen Füßen waren. 6 So
handle nun nach deiner Weisheit, und laß sein graues Haar nicht in Frieden in den
Scheol hinabfahren. 7 Aber an den Söhnen Barsillais, des Gileaditers, sollst du Güte
erweisen, und sie sollen unter denen sein, die an deinem Tische essen; denn also sind
sie mir entgegengekommen, als ich vor deinem Bruder Absalom floh. 8 Und siehe, bei
dir ist Simei, der Sohn Geras, der Benjaminiter, von Bachurim; und selbiger fluchte
mir mit heftigem Fluche an dem Tage, da ich nach Machanaim ging. Aber er kam
herab, mir entgegen, an den Jordan, und ich schwur ihm bei Jehova und sprach:
Wenn ich dich mit dem Schwerte töte! 9 Nun aber halte ihn nicht für schuldlos, denn
du bist ein weiser Mann und wirst wissen, was du ihm tun sollst; und laß sein graues
Haar mit Blut in den Scheol hinabfahren. 10 Und David legte sich zu seinen Vätern;
und er wurde begraben in der Stadt Davids. 11 Und die Tage, die David über Israel
regierte, waren vierzig Jahre; zu Hebron regierte er sieben Jahre, und zu Jerusalem
regierte er dreiunddreißig Jahre. 12 Und Salomo saß auf dem Throne seines Vaters
David, und sein Königtum wurde sehr befestigt. 13 Und Adonija, der Sohn Haggiths,
kam zu Bathseba, der Mutter Salomos; und sie sprach: Ist Friede dein Kommen? Und
er sprach: Friede. 14 Und er sprach: Ich habe ein Wort an dich. Und sie sprach: Rede.
15 Und er sprach: Du weißt ja, daß das Königtum mein war, und daß ganz Israel sein
Angesicht auf mich gerichtet hatte, daß ich König sein sollte; aber das Königtum hat
sich gewandt und ist meinem Bruder geworden, denn von Jehova aus gehörte es ihm.
16 Und nun bitte ich eine Bitte von dir; weise mich nicht ab! Und sie sprach zu ihm:
Rede. 17 Und er sprach: Sprich doch zu dem König Salomo, denn er wird dich nicht
abweisen, daß er mir Abischag, die Sunamitin, zum Weibe gebe. 18 Und Bathseba
sprach: Gut, ich will deinethalben mit dem König reden. 19 Und Bathseba ging zu
dem König Salomo hinein, um wegen Adonijas mit ihm zu reden. Und der König

stand auf, ihr entgegen, und beugte sich vor ihr nieder und setzte sich auf seinen
Thron; und er ließ einen Thron für die Mutter des Königs hinstellen, und sie setzte
sich zu seiner Rechten. 20 Und sie sprach: Ich habe eine kleine Bitte an dich; weise
mich nicht ab! Und der König sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter, denn ich werde
dich nicht abweisen. 21 Und sie sprach: Möchte Abischag, die Sunamitin, deinem
Bruder Adonija zum Weibe gegeben werden! 22 Da antwortete der König Salomo
und sprach zu seiner Mutter: Und warum bittest du um Abischag, die Sunamitin,
für Adonija? Bitte für ihn auch um das Königtum, denn er ist mein älterer Bruder
sowohl für ihn, als für Abjathar, den Priester, und für Joab, den Sohn der Zeruja!
23 Und der König Salomo schwur bei Jehova und sprach: So soll mir Gott tun und
so hinzufügen! Um sein Leben hat Adonija dieses Wort geredet! 24 Und nun, so
wahr Jehova lebt, der mich befestigt hat und mich hat sitzen lassen auf dem Throne
meines Vaters David, und der mir ein Haus gemacht, so wie er geredet hat: heute
soll Adonija getötet werden! 25 Und der König Salomo sandte hin durch Benaja, den
Sohn Jojadas; und er stieß ihn nieder, und er starb. 26 Und zu Abjathar, dem Priester,
sprach der König: Gehe nach Anathoth, auf deine Felder, denn du bist ein Mann des
Todes; aber an diesem Tage will ich dich nicht töten, weil du die Lade des Herrn
Jehova vor meinem Vater David getragen, und weil du gelitten hast in allem, worin
mein Vater gelitten hat. 27 Und so verstieß Salomo den Abjathar, daß er nicht mehr
Priester Jehovas wäre, um das Wort Jehovas zu erfüllen, welches er zu Silo über
das Haus Elis geredet hatte. 28 Und das Gerücht kam zu Joab (denn Joab hatte sich
nach Adonija geneigt, aber nach Absalom hatte er sich nicht geneigt); da floh Joab
zum Zelte Jehovas und erfaßte die Hörner des Altars. 29 Und es wurde dem König
Salomo berichtet: Joab ist zum Zelte Jehovas geflohen, und siehe, er ist neben dem
Altar. Da sandte Salomo Benaja, den Sohn Jojadas, und sprach: Gehe hin, stoße ihn
nieder! 30 Und Benaja kam zum Zelte Jehovas und sprach zu Joab: So spricht der
König: Gehe hinaus! Und er sprach: Nein, sondern hier will ich sterben. Und Benaja
brachte dem König Antwort und sprach: So hat Joab geredet, und so hat er mir
geantwortet. 31 Und der König sprach zu ihm: Tue, wie er geredet hat, und stoße ihn
nieder, und begrabe ihn; und so tue das Blut, das Joab ohne Ursache vergossen hat,
von mir und von dem Hause meines Vaters hinweg. 32 Und Jehova wird sein Blut auf
seinen Kopf zurückbringen, weil er zwei Männer niedergestoßen hat, die gerechter
und besser waren als er, und sie mit dem Schwerte ermordet hat, ohne daß mein
Vater David es wußte: Abner, den Sohn Ners, den Heerobersten Israels, und Amasa,
den Sohn Jethers, den Heerobersten Judas. 33 Und ihr Blut wird zurückkehren auf
den Kopf Joabs und auf den Kopf seines Samens ewiglich; aber David und seinem
Samen und seinem Hause und seinem Throne wird Friede sein auf ewig von seiten
Jehovas. 34 Und Benaja, der Sohn Jojadas, ging hinauf und stieß ihn nieder und tötete
ihn; und er wurde begraben in seinem Hause in der Wüste. 35 Und der König setzte
Benaja, den Sohn Jojadas, an seiner Statt über das Heer; und Zadok, den Priester,
setzte der König an die Stelle Abjathars. 36 Und der König sandte hin und ließ Simei
rufen, und er sprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jerusalem, und wohne daselbst;
und du sollst nicht von dannen herausgehen, dahin oder dorthin. 37 Und es soll
geschehen an dem Tage, da du hinausgehst und den Bach Kidron überschreitest, so
wisse bestimmt, daß du sterben mußt; dein Blut wird auf deinem Kopfe sein. 38 Und
Simei sprach zu dem König: Das Wort ist gut; so wie mein Herr, der König, geredet
hat, also wird dein Knecht tun. Und Simei wohnte zu Jerusalem eine lange Zeit. 39 Es
geschah aber am Ende von drei Jahren, da entflohen zwei Knechte Simeis zu Achis,
dem Sohne Maakas, dem König von Gath; und man berichtete es Simei und sprach:
Siehe, deine Knechte sind in Gath! 40 Da machte sich Simei auf und sattelte seinen

Esel und ging nach Gath, zu Achis, um seine Knechte zu suchen; und Simei ging hin
und brachte seine Knechte von Gath zurück. 41 Und es wurde Salomo berichtet, daß
Simei von Jerusalem nach Gath gegangen und zurückgekommen sei. 42 Da sandte der
König hin und ließ Simei rufen, und er sprach zu ihm: Habe ich dich nicht bei Jehova
beschworen und dir beteuert und gesagt: An dem Tage, da du hinausgehst und gehst
dahin oder dorthin, so wisse bestimmt, daß du sterben mußt? Und du sprachst zu
mir: Das Wort ist gut, das ich gehört habe. 43 Und warum hast du den Schwur Jehovas
nicht beachtet und das Gebot, das ich dir geboten hatte? 44 Und der König sprach zu
Simei: Du selbst weißt all das Böse, dessen dein Herz sich bewußt ist, das du meinem
Vater David getan hast; und so bringt Jehova deine Bosheit auf deinen Kopf zurück.
45 Aber der König Salomo wird gesegnet sein, und der Thron Davids wird feststehen
vor Jehova ewiglich. 46 Und der König gebot Benaja, dem Sohne Jojadas; und er ging
hinaus und stieß ihn nieder, und er starb. Und das Königtum wurde befestigt in der
Hand Salomos.

3

1 Und Salomo verschwägerte sich mit dem Pharao, dem König von Ägypten; und er
nahm die Tochter des Pharao und brachte sie in die Stadt Davids, bis er den Bau seines
Hauses und des Hauses Jehovas und der Mauer von Jerusalem ringsum vollendet
hatte. 2 Nur opferte das Volk auf den Höhen; denn bis zu jenen Tagen war dem
Namen Jehovas kein Haus gebaut worden. 3 Und Salomo liebte Jehova, indem er in
den Satzungen seines Vaters David wandelte; nur opferte und räucherte er auf den
Höhen. 4 Und der König ging nach Gibeon, um daselbst zu opfern, denn das war
die große Höhe; tausend Brandopfer opferte Salomo auf selbigem Altar. 5 Zu Gibeon
erschien Jehova dem Salomo in einem Traume der Nacht; und Gott sprach: Bitte,
was ich dir geben soll. 6 Und Salomo sprach: Du hast ja an deinem Knechte David,
meinem Vater, große Güte erwiesen, so wie er vor dir gewandelt hat in Wahrheit
und in Gerechtigkeit und in Geradheit des Herzens gegen dich; und du hast ihm
diese große Güte bewahrt und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Throne sitzt,
wie es an diesem Tage ist. 7 Und nun, Jehova, mein Gott, du hast deinen Knecht zum
König gemacht an meines Vaters David Statt, und ich bin ein kleiner Knabe, ich weiß
nicht aus-und einzugehen; 8 und dein Knecht ist in der Mitte deines Volkes, das du
erwählt hast, eines großen Volkes, das nicht gezählt noch berechnet werden kann
vor Menge. 9 So gib denn deinem Knechte ein verständiges Herz, um dein Volk zu
richten, zu unterscheiden zwischen Gutem und Bösem; denn wer vermöchte dieses
dein zahlreiches Volk zu richten? - 10 Und das Wort war gut in den Augen des Herrn,
daß Salomo um dieses gebeten hatte. 11 Und Gott sprach zu ihm: Weil du um dieses
gebeten hast, und hast dir nicht viele Tage erbeten, und hast dir nicht Reichtum
erbeten, und nicht um das Leben deiner Feinde gebeten, sondern hast dir Einsicht
erbeten, um das Recht zu verstehen, 12 siehe, so habe ich nach deinem Worte getan;
siehe, ich habe dir ein weises und einsichtsvolles Herz gegeben, daß deinesgleichen
vor dir nicht gewesen ist, und deinesgleichen nach dir nicht aufstehen wird. 13 Und
auch was du nicht erbeten hast, habe ich dir gegeben, sowohl Reichtum als Ehre, so
daß deinesgleichen niemand unter den Königen sein wird alle deine Tage. 14 Und
wenn du auf meinen Wegen wandeln wirst, indem du meine Satzungen und meine
Gebote beobachtest, so wie dein Vater David gewandelt hat, so werde ich deine Tage
verlängern. - 15 Und Salomo erwachte, und siehe, es war ein Traum. Und er kam nach
Jerusalem, und er stand vor der Lade des Bundes Jehovas und opferte Brandopfer und
opferte Friedensopfer und machte allen seinen Knechten ein Mahl. 16 Damals kamen
zwei Huren zu dem König und standen vor ihm. 17 Und das eine Weib sprach: Bitte,

mein Herr! Ich und dieses Weib wohnten in einem Hause; und ich gebar bei ihr im
Hause. 18 Und es geschah am dritten Tage, nachdem ich geboren hatte, da gebar auch
dieses Weib; und wir waren zusammen, kein Fremder war bei uns im Hause, nur wir
beide waren im Hause. 19 Und der Sohn dieses Weibes starb des Nachts, weil sie auf
ihm gelegen hatte. 20 Und sie stand mitten in der Nacht auf und nahm meinen Sohn
von meiner Seite, während deine Magd schlief, und legte ihn an ihren Busen; ihren
toten Sohn aber legte sie an meinen Busen. 21 Als ich nun am Morgen aufstand, um
meinen Sohn zu säugen, siehe, da war er tot; und ich betrachtete ihn am Morgen,
und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte. 22 Und das andere Weib
sprach: Nein! Sondern mein Sohn ist der lebendige, und dein Sohn ist der tote. Und
jene sprach: Nein! Sondern dein Sohn ist der tote, und mein Sohn ist der lebendige.
Und so redeten sie vor dem König. 23 Da sprach der König: Diese spricht: Dieser, der
lebendige, ist mein Sohn, und dein Sohn ist der tote; und jene spricht: Nein! Sondern
dein Sohn ist der tote, und mein Sohn ist der lebendige. 24 Und der König sprach:
Holet mir ein Schwert. Und man brachte das Schwert vor den König. 25 Und der
König sprach: Teilet das lebendige Kind in zwei Teile, und gebet der einen die Hälfte
und der anderen die Hälfte. 26 Da sprach das Weib, deren Sohn der lebendige war,
zum König, denn ihr Innerstes wurde erregt über ihren Sohn, und sagte: Bitte mein
Herr! Gebet ihr das lebendige Kind und tötet es ja nicht! Jene aber sagte: Weder
mein noch dein soll es sein, zerteilet es! 27 Da antwortete der König und sprach:
Gebet jener das lebendige Kind und tötet es ja nicht! Sie ist seine Mutter. 28 Und ganz
Israel hörte das Urteil, das der König gefällt hatte, und sie fürchteten sich vor dem
König; denn sie sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, Recht zu üben.

4

1 Und so war der König Salomo König über ganz Israel. 2 Und dies sind die
Obersten, die er hatte: Asarja, der Sohn Zadoks, war der Priester; 3 Elichoreph
und Achija, die Söhne Schischas, waren Schreiber; Josaphat, der Sohn Ahiluds, war
Geschichtsschreiber; 4 und Benaja, der Sohn Jojadas, war über das Heer; und Zadok
und Abjathar waren Priester; 5 und Asarja, der Sohn Nathans, war über die Aufseher;
und Sabut, der Sohn Nathans, war Krondiener, des Königs Freund; 6 und Achischar
war über das Haus, und Adoniram, der Sohn Abdas, über die Fron. 7 Und Salomo
hatte zwölf Aufseher über ganz Israel, und sie versorgten den König und sein Haus;
einen Monat im Jahre lag jedem die Versorgung ob. 8 Und dies sind ihre Namen:
Ben-Hur im Gebirge Ephraim; 9 Ben-Deker in Makaz und in Schaalbim und Beth-
Semes und Elon-Beth-Hanan; 10 Ben-Hesed in Arubboth: Er hatte Soko und das ganze
Land Hepher. 11 Ben-Abinadab hatte das ganze Hügelgebiet von Dor; Taphath, die
Tochter Salomos, war sein Weib. 12 Baana, der Sohn Ahiluds, hatte Taanak und
Megiddo und ganz Beth-Schean, das neben Zarethan liegt, unterhalb Jisreel, von
Beth-Schean bis Abel-Mehola, bis jenseits Jokmeam. 13 Ben-Geber in Ramoth-Gilead;
er hatte die Dörfer Jairs, des Sohnes Manasses, die in Gilead sind; er hatte den
Landstrich Argob, der in Basan ist, sechzig große Städte mit Mauern und ehernen
Riegeln. 14 Achinadab, der Sohn Iddos, in Machanaim; 15 Achimaaz in Naphtali; auch
er hatte Basmath, die Tochter Salomos, zum Weibe genommen; 16 Baana, der Sohn
Husais, in Aser und Bealoth; 17 Josaphat, der Sohn Paruachs, in Issaschar; 18 Simei,
der Sohn Elas, in Benjamin; 19 Geber, der Sohn Uris, im Lande Gilead, dem Lande
Sihons, des Königs der Amoriter, und Ogs, des Königs von Basan; und nur ein
Aufseher war in diesem Lande. 20 Juda und Israel waren zahlreich, wie der Sand,
der am Meere ist, an Menge; sie aßen und tranken und waren fröhlich. 21 Und
Salomo war Herrscher über alle Königreiche, von dem Strome an bis zu dem Lande

der Philister und bis zu der Grenze Ägyptens; sie brachten Geschenke und dienten
Salomo alle Tage seines Lebens. 22 Und der Speisebedarf Salomos für einen Tag war:
dreißig Kor Feinmehl und sechzig Kor Mehl, 23 zehn gemästete Rinder und zwanzig
Weiderinder und hundert Schafe; ohne die Hirsche und Gazellen und Damhirsche
und das gemästete Geflügel. 24 Denn er herrschte über das ganze Land diesseit des
Stromes, von Tiphsach bis Gasa, über alle Könige diesseit des Stromes; und er hatte
Frieden auf allen Seiten ringsum. 25 Und Juda und Israel wohnten in Sicherheit, ein
jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, von Dan bis Beerseba,
alle Tage Salomos. 26 Und Salomo hatte vierzigtausend Stände für Rosse zu seinen
Wagen, und zwölftausend Reiter. 27 Und jene Aufseher versorgten den König Salomo
und alle, die zum Tische des Königs Salomo kamen, ein jeder in seinem Monat; sie
ließen es an nichts fehlen. 28 Und die Gerste und das Stroh für die Rosse und für die
Renner brachten sie an den Ort, wo er war, ein jeder nach seiner Vorschrift. 29 Und
Gott gab Salomo Weisheit und sehr große Einsicht, und Weite des Herzens, wie der
Sand, der am Ufer des Meeres ist. 30 Und die Weisheit Salomos war größer als die
Weisheit aller Söhne des Ostens und als alle Weisheit Ägyptens. 31 Und er war weiser
als alle Menschen, als Ethan, der Esrachiter, und Heman und Kalkol und Darda, die
Söhne Machols. Und sein Name war unter allen Nationen ringsum. 32 Und er redete
dreitausend Sprüche, und seiner Lieder waren tausendundfünf. 33 Und er redete
über die Bäume, von der Zeder, die auf dem Libanon ist, bis zum Ysop, der an der
Mauer herauswächst; und er redete über das Vieh und über die Vögel und über das
Gewürm und über die Fische. 34 Und man kam aus allen Völkern, um die Weisheit
Salomos zu hören, von allen Königen der Erde her, die von seiner Weisheit gehört
hatten.

5

1 Und Hiram, der König von Tyrus, sandte seine Knechte zu Salomo, denn er hatte
gehört, daß man ihn zum König gesalbt hatte an seines Vaters Statt; denn Hiram war
allezeit ein Freund Davids gewesen. 2 Und Salomo sandte zu Hiram und ließ ihm
sagen: 3 Du weißt ja, daß mein Vater David nicht vermochte, dem Namen Jehovas,
seines Gottes, ein Haus zu bauen, wegen der Kriege, mit welchen sie ihn umgaben,
bis Jehova sie unter seine Fußsohlen legte. 4 Nun aber hat Jehova, mein Gott, mir
Ruhe geschafft ringsum; da ist kein Widersacher mehr und kein schlimmes Begegnis.
5 Und siehe, ich gedenke dem Namen Jehovas, meines Gottes, ein Haus zu bauen, so
wie Jehova zu meinem Vater David geredet und gesagt hat: Dein Sohn, den ich an
deiner Statt auf deinen Thron setzen werde, der soll meinem Namen ein Haus bauen.
6 Und nun gebiete, daß man mir Zedern vom Libanon haue; und meine Knechte
sollen mit deinen Knechten sein; und den Lohn deiner Knechte will ich dir geben
nach allem, was du sagen wirst; denn du weißt ja, daß niemand unter uns ist, der
Holz zu hauen versteht wie die Zidonier. 7 Und es geschah, als Hiram die Worte
Salomos hörte, da freute er sich sehr; und er sprach: Gepriesen sei heute Jehova,
der David einen weisen Sohn gegeben hat über dieses große Volk! 8 Und Hiram
sandte zu Salomo und ließ ihm sagen: Ich habe gehört, was du mir entboten hast; ich
will all dein Begehr tun betreffs des Zedernholzes und betreffs des Zypressenholzes.
9 Meine Knechte sollen es vom Libanon an das Meer hinabbringen; und ich werde
auf dem Meere Flöße daraus machen und sie bis an den Ort bringen lassen, den du
mir angeben wirst, und dort will ich sie zerlegen lassen; und du sollst es abholen.
Du aber sollst mein Begehr tun, indem du den Speisebedarf meines Hauses gibst.
10 Und so gab Hiram dem Salomo Zedernholz und Zypressenholz nach all seinem
Begehr. 11 Salomo aber gab Hiram zwanzigtausend Kor Weizen zur Nahrung für
sein Haus, und zwanzig Kor zerstoßenes Öl: so gab Salomo dem Hiram Jahr für

Jahr. 12 Und Jehova gab Salomo Weisheit, so wie er zu ihm geredet hatte; und es
war Friede zwischen Hiram und Salomo, und sie machten einen Bund miteinander.
13 Und der König Salomo hob Fronarbeiter aus ganz Israel aus, und der Fronarbeiter
waren dreißigtausend Mann. 14 Und er schickte sie auf den Libanon, zehntausend
im Monat, wechselweise: einen Monat waren sie auf dem Libanon, zwei Monate
in ihrem Hause; und Adoniram war über die Fronarbeiter. 15 Und Salomo hatte
siebzigtausend Lastträger und achtzigtausend Steinhauer im Gebirge, 16 ohne die
Oberaufseher Salomos, welche über die Arbeit waren, dreitausenddreihundert, die
über das Volk walteten, das an der Arbeit beschäftigt war. 17 Und der König gebot,
und sie brachen große Steine, wertvolle Steine, um den Grund des Hauses zu legen,
behauene Steine. 18 Und die Bauleute Salomos und die Bauleute Hirams und die
Gibliter behieben sie, und sie richteten das Holz und die Steine zum Bau des Hauses
zu.

6

1 Und es geschah im vierhundertachtzigsten Jahre nach dem Auszuge der Kinder
Israel aus dem Lande Ägypten, im vierten Jahre der Regierung Salomos über Israel,
im Monat Siw, das ist der zweite Monat, da baute er Jehova das Haus. 2 Und das Haus,
das der König Salomo Jehova baute: sechzig Ellen war seine Länge, und zwanzig
Ellen seine Breite, und dreißig Ellen seine Höhe. 3 Und die Halle vor dem Tempel
des Hauses: zwanzig Ellen war ihre Länge vor der Breite des Hauses her; zehn
Ellen war ihre Breite vor dem Hause her. 4 Und er machte dem Hause Fenster,
die mit unbeweglichen Querstäben vergittert waren. 5 Und er baute an die Wand
des Hauses Stockwerke ringsum, an die Wände des Hauses ringsum, des Tempels
und des Sprachortes; und er machte Seitenzimmer ringsum. 6 Das untere Stockwerk:
fünf Ellen war seine Breite, und das mittlere, sechs Ellen seine Breite, und das dritte,
sieben Ellen seine Breite; denn er hatte außen am Hause ringsum Absätze gemacht,
um nicht in die Wände des Hauses einzugreifen. 7 Und das Haus wurde bei seiner
Erbauung aus vollständig behauenen Steinen erbaut; und Hammer und Meißel,
irgend ein eisernes Werkzeug, wurde nicht am Hause gehört, als es erbaut wurde.
8 Der Eingang der mittleren Seitenzimmer war an der rechten Seite des Hauses; und
mittelst Wendeltreppen stieg man zu den mittleren, und von den mittleren zu den
dritten hinauf. 9 Und er baute das Haus und vollendete es, und er deckte das Haus
mit Balken und Reihen von Zedern. 10 Und er baute die Stockwerke an das ganze
Haus, fünf Ellen ihre Höhe; und sie waren mit dem Hause durch Zedernhölzer
verbunden. 11 Und das Wort Jehovas geschah zu Salomo, indem er sprach: 12 Dieses
Haus, das du baust, wenn du in meinen Satzungen wandeln und meine Rechte tun
und alle meine Gebote beobachten wirst, daß du darin wandelst, so werde ich dir
mein Wort aufrecht halten, das ich zu deinem Vater David geredet habe; 13 und ich
werde inmitten der Kinder Israel wohnen und werde mein Volk Israel nicht verlassen.
14 Und Salomo baute das Haus und vollendete es. - 15 Und er baute die Wände des
Hauses innerhalb mit Zedernbrettern; vom Fußboden des Hauses bis an die Wände
der Decke überzog er sie innerhalb mit Holz; und er überzog den Fußboden des
Hauses mit Zypressenbrettern. 16 Und er baute die zwanzig Ellen an der Hinterseite
des Hauses mit Zedernbrettern, vom Fußboden bis an die Wände; und er baute sie
ihm inwendig zum Sprachorte, zum Allerheiligsten. 17 Und das Haus, das ist der
Tempel, vorn vor dem Sprachorte, war vierzig Ellen lang. 18 Und das Zedernholz am
Hause, inwendig, war Schnitzwerk von Koloquinthen und aufbrechenden Blumen;
alles war Zedernholz, kein Stein wurde gesehen. 19 Und den Sprachort im Innersten
des Hauses richtete er zu, um die Lade des Bundes Jehovas dahin zu setzen; 20 und
das Innere des Sprachortes: zwanzig Ellen die Länge, und zwanzig Ellen die Breite,
und zwanzig Ellen seine Höhe; und er überzog ihn mit geläutertem Golde; auch den

Zedernholzaltar überzog er damit. 21 Und Salomo überzog das Haus inwendig mit
geläutertem Golde; und er zog goldene Ketten vor dem Sprachorte her, und überzog
ihn mit Gold. 22 Und das ganze Haus überzog er mit Gold, das ganze Haus vollständig;
auch den ganzen Altar, der zum Sprachorte gehörte, überzog er mit Gold. 23 Und er
machte im Sprachorte zwei Cherubim von Ölbaumholz, zehn Ellen ihre Höhe; 24 und
fünf Ellen maß der eine Flügel des Cherubs, und fünf Ellen der andere Flügel des
Cherubs: zehn Ellen von dem einen Ende seiner Flügel bis zu dem anderen Ende
seiner Flügel; 25 und zehn Ellen maß der andere Cherub: beide Cherubim hatten ein
Maß und einen Schnitt. 26 Die Höhe des einen Cherubs war zehn Ellen, und ebenso
die des anderen Cherubs. 27 Und er stellte die Cherubim in das innerste Haus; und
die Cherubim breiteten die Flügel aus, so daß der Flügel des einen an diese Wand
rührte, und der Flügel des anderen Cherubs an die andere Wand rührte; und ihre
Flügel, nach der Mitte des Hauses zu, rührten Flügel an Flügel. 28 Und er überzog
die Cherubim mit Gold. 29 Und an allen Wänden des Hauses ringsum schnitzte er
eingegrabenes Schnitzwerk von Cherubim und Palmen und aufbrechenden Blumen,
innerhalb und außerhalb. 30 Und den Fußboden des Hauses überzog er mit Gold,
innerhalb und außerhalb. 31 Und für den Eingang des Sprachortes machte er
Türflügel von Ölbaumholz; die Einfassung, die Pfosten, bildeten den fünften Teil der
Wand. 32 Und in die zwei Türflügel von Ölbaumholz, darein schnitzte er Schnitzwerk
von Cherubim und Palmen und aufbrechenden Blumen, und er überzog sie mit
Gold: er breitete das Gold aus über die Cherubim und über die Palmen. 33 Und
ebenso machte er für den Eingang des Tempels Pfosten von Ölbaumholz aus dem
vierten Teile der Wand, 34 und zwei Türflügel von Zypressenholz: aus zwei drehbaren
Blättern war der eine Flügel, und aus zwei drehbaren Blättern der andere Flügel.
35 Und er schnitzte Cherubim und Palmen und aufbrechende Blumen ein und überzog
sie mit Gold, geschlichtet über das Eingegrabene. 36 Und er baute den inneren Hof
aus drei Reihen behauener Steine und aus einer Reihe Zedernbalken. 37 Im vierten
Jahre wurde der Grund des Hauses Jehovas gelegt, im Monat Siw; 38 und im elften
Jahre, im Monat Bul, das ist der achte Monat, war das Haus vollendet nach allen
seinen Stücken und nach all seiner Vorschrift; und so baute er sieben Jahre daran.

7

1 Und an seinem Hause baute Salomo dreizehn Jahre, und er vollendete sein ganzes
Haus. 2 Und zwar baute er das Haus des Waldes Libanon, hundert Ellen seine
Länge, und fünfzig Ellen seine Breite, und dreißig Ellen seine Höhe, auf vier Reihen
von Zedernsäulen, und Zedernbalken auf den Säulen; 3 und es war mit Zedernholz
gedeckt oben über den Seitenzimmern, die auf den Säulen waren, fünfundvierzig,
fünfzehn in der Reihe. 4 Und der Balken waren drei Reihen, und Fenster gegen
Fenster, dreimal. 5 Und alle Türöffnungen und Pfosten waren viereckig, mit Gebälk,
und Fenster gegen Fenster, dreimal. 6 Und er machte die Säulenhalle, fünfzig Ellen
ihre Länge, und dreißig Ellen ihre Breite; und noch eine Halle vor derselben, und
Säulen und einen Auftritt vor denselben. 7 Und er machte die Thronhalle, wo er
richtete, die Halle des Gerichts; und sie war mit Zedernholz getäfelt, von Boden zu
Boden. 8 Und sein Haus, in welchem er wohnte, im anderen Hofe innerhalb der
Halle, war gleich diesem Werke. Und Salomo baute auch der Tochter des Pharao,
die er zum Weibe genommen hatte, ein Haus gleich dieser Halle. 9 Das alles war
aus wertvollen Steinen, aus Steinen, die nach dem Maße behauen waren, mit der
Säge gesägt von innen und von außen, und zwar von der Grundlage bis an die
Kragsteine, und von außen bis zu dem großen Hofe. 10 Und die Grundlage bestand
aus wertvollen Steinen, aus großen Steinen, Steinen von zehn Ellen und Steinen von
acht Ellen. 11 Und darüber her waren wertvolle Steine, Steine, die nach dem Maße

behauen waren, und Zedernholz. 12 Und der große Hof ringsum bestand aus drei
Reihen behauener Steine und einer Reihe Zedernbalken; so war es auch mit dem
inneren Hofe des Hauses Jehovas und mit der Halle des Hauses. 13 Und der König
Salomo sandte hin und ließ Hiram von Tyrus holen. 14 Er war der Sohn einer Witwe
aus dem Stamme Naphtali (sein Vater aber war ein Tyrer), ein Arbeiter in Erz; und
er war voll Weisheit und Einsicht und Kenntnis, um allerlei Werk in Erz zu machen;
und er kam zu dem König Salomo und machte sein ganzes Werk. 15 Und er bildete
die zwei Säulen von Erz: achtzehn Ellen die Höhe der einen Säule, und ein Faden
von zwölf Ellen umfaßte die andere Säule. 16 Und er machte zwei Kapitäle, von Erz
gegossen, um sie auf die Spitzen der Säulen zu setzen: fünf Ellen die Höhe des einen
Kapitäls, und fünf Ellen die Höhe des anderen Kapitäls. 17 Geflecht im Netzwerk,
Schnüre in Kettenwerk waren an den Kapitälen, die auf der Spitze der Säulen waren:
sieben an dem einen Kapitäl, und sieben an dem anderen Kapitäl. 18 Und er machte
Granatäpfel, und zwar zwei Reihen ringsum, über das eine Netzwerk, zur Bedeckung
der Kapitäle, die auf der Spitze der Säulen waren; und ebenso machte er es an dem
anderen Kapitäl. 19 Und die Kapitäle, die auf der Spitze der Säulen waren, waren
wie die Lilienarbeit in der Halle, vier Ellen. 20 Und auch waren Kapitäle auf den
beiden Säulen oben, dicht an dem Wulste, der jenseit des Flechtwerks war. Und der
Granatäpfel waren zweihundert, in Reihen ringsum, an dem anderen Kapitäl. 21 Und
er richtete die Säulen auf bei der Halle des Tempels: er richtete die rechte Säule
auf und gab ihr den Namen Jakin, und er richtete die linke Säule auf und gab ihr
den Namen Boas. 22 Und auf der Spitze der Säulen war Lilienarbeit. Und so wurde
das Werk der Säulen vollendet. 23 Und er machte das Meer, gegossen, zehn Ellen
von seinem einen Rande bis zu seinem anderen Rande, gerundet ringsum, und fünf
Ellen seine Höhe; und eine Schnur von dreißig Ellen umfaßte es ringsum. 24 Und
unterhalb seines Randes umgaben es Koloquinthen ringsum, zehn auf die Elle, das
Meer ringsum einschließend; der Koloquinthen waren zwei Reihen, gegossen aus
einem Gusse mit demselben. 25 Es stand auf zwölf Rindern: drei wandten sich gegen
Norden, und drei wandten sich gegen Westen, und drei wandten sich gegen Süden,
und drei wandten sich gegen Osten; und das Meer war auf denselben, oben darüber,
und alle ihre Hinterteile waren nach innen gekehrt. 26 Und seine Dicke war eine
Handbreit, und sein Rand wie die Arbeit eines Becherrandes, wie eine Lilienblüte; es
faßte zweitausend Bath. 27 Und er machte die zehn Gestelle von Erz: vier Ellen die
Länge eines Gestelles, und vier Ellen seine Breite, und drei Ellen seine Höhe. 28 Und
dies war die Arbeit der Gestelle: Es waren Felder an ihnen, und die Felder waren
zwischen den Eckleisten; 29 und auf den Feldern, die zwischen den Eckleisten waren,
waren Löwen, Rinder und Cherubim; und oben auf den Eckleisten ein Untersatz;
und unterhalb der Löwen und der Rinder waren Kränze, in Form von Gehängen.
30 Und jedes Gestell hatte vier eherne Räder und eherne Achsen, und seine vier
Füße hatten Schulterstücke; unter dem Becken waren die Schulterstücke angegossen;
jenseit eines jeden waren die Kränze. 31 Und seine Öffnung, innerhalb der Krone
und aufwärts, war bei einer Elle, und ihre Öffnung war gerundet, Gestellarbeit,
eine Elle und eine halbe Elle; und auch an ihrer Öffnung war Schnitzwerk. Und
ihre Felder waren viereckig, nicht rund. 32 Und die vier Räder waren unterhalb
der Felder; und die Halter der Räder waren an dem Gestell; und die Höhe eines
Rades war eine Elle und eine halbe Elle; 33 und die Arbeit der Räder war wie die
Arbeit eines Wagenrades; ihre Halter und ihre Felgen und ihre Speichen und ihre
Naben, das Ganze war gegossen. 34 Und vier Schulterstücke waren an den vier Ecken
eines Gestelles: Aus dem Gestell waren seine Schulterstücke. 35 Und am oberen Teile
des Gestelles war eine Erhöhung von einer halben Elle, gerundet ringsum; und am

oberen Teile des Gestelles waren seine Halter und seine Felder aus demselben. 36 Und
er grub in die Tafeln seiner Halter und in seine Felder Cherubim, Löwen und Palmen
ein, nach dem Raume eines jeden, und Kränze ringsum. 37 Auf diese Weise machte
er die zehn Gestelle: ein Guß, ein Maß, ein Schnitt für sie alle. 38 Und er machte
zehn Becken von Erz: Vierzig Bath faßte ein Becken; vier Ellen war ein Becken weit;
je ein Becken war auf je einem Gestell von den zehn Gestellen. 39 Und er setzte die
Gestelle, fünf auf die rechte Seite des Hauses, und fünf auf die linke Seite des Hauses.
Und das Meer setzte er auf die rechte Seite des Hauses ostwärts, gegen Süden. 40 Und
Hiram machte die Töpfe und die Schaufeln und die Sprengschalen. Und so vollendete
Hiram die Arbeit des ganzen Werkes, das er dem König Salomo für das Haus Jehovas
machte: 41 zwei Säulen und die krugförmigen Kapitäle, die auf der Spitze der beiden
Säulen waren; und die zwei Netzwerke zur Bedeckung der beiden krugförmigen
Kapitäle, die auf der Spitze der Säulen waren; 42 und die vierhundert Granatäpfel zu
den beiden Netzwerken: zwei Reihen Granatäpfel zu jedem Netzwerk, zur Bedeckung
der beiden krugförmigen Kapitäle, die oben auf den Säulen waren; 43 und die zehn
Gestelle, und die zehn Becken auf den Gestellen; 44 und das eine Meer, und die zwölf
Rinder unter dem Meere; 45 und die Töpfe und die Schaufeln und die Sprengschalen.
Und alle diese Geräte, welche Hiram dem König Salomo für das Haus Jehovas machte,
waren von geglättetem Erz. 46 Im Jordankreise ließ der König sie gießen, in dichter
Erde, zwischen Sukkoth und Zarethan. 47 Und Salomo ließ alle Geräte ungewogen vor
übergroßer Menge, das Gewicht des Erzes wurde nicht untersucht. 48 Und Salomo
machte alle die Geräte, welche im Hause Jehovas waren: den goldenen Altar; und
den goldenen Tisch, auf welchem, die Schaubrote lagen; 49 und die Leuchter, fünf zur
Rechten und fünf zur Linken vor dem Sprachorte, von geläutertem Golde; und die
Blumen und die Lampen und die Lichtschneuzen von Gold; 50 und die Becken und
die Lichtmesser und die Sprengschalen und die Schalen und die Räucherpfannen
von geläutertem Golde; und die Angeln zu den Türflügeln des inneren Hauses, des
Allerheiligsten, und zu den Flügeltüren des Hauses, des Tempels, von Gold. 51 Und so
war das ganze Werk vollendet, das der König Salomo für das Haus Jehovas machte.
Und Salomo brachte die geheiligten Dinge seines Vaters David hinein: Das Silber und
das Gold und die Geräte legte er in die Schatzkammern des Hauses Jehovas.

8

1 Damals versammelte Salomo die Ältesten von Israel und alle Häupter der
Stämme, die Fürsten der Vaterhäuser der Kinder Israel, zum König Salomo nach
Jerusalem, um die Lade des Bundes Jehovas heraufzubringen aus der Stadt Davids,
das ist Zion. 2 Und alle Männer von Israel versammelten sich zum König Salomo im
Monat Ethanim, das ist der siebte Monat, am Feste. 3 Und es kamen alle Ältesten von
Israel, und die Priester nahmen die Lade auf. 4 Und sie brachten die Lade Jehovas
hinauf, und das Zelt der Zusammenkunft und alle heiligen Geräte, die im Zelte waren:
die Priester und die Leviten brachten sie hinauf. 5 Und der König Salomo und die
ganze Gemeinde Israel, die sich zu ihm versammelt hatte und mit ihm vor der Lade
stand, opferten Klein-und Rindvieh, das nicht gerechnet und nicht gezählt werden
konnte vor Menge. 6 Und die Priester brachten die Lade des Bundes Jehovas an
ihren Ort, in den Sprachort des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der
Cherubim; 7 denn die Cherubim breiteten die Flügel aus über den Ort der Lade, und
die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her. 8 Und die Stangen
waren so lang, daß die Spitzen der Stangen vom Heiligen aus an der Vorderseite des
Sprachortes gesehen wurden; aber auswärts wurden sie nicht gesehen. Und sie sind
daselbst bis auf diesen Tag. 9 Nichts war in der Lade, als nur die beiden steinernen

Tafeln, welche Mose am Horeb hineinlegte, als Jehova einen Bund machte mit den
Kindern Israel, als sie aus dem Lande Ägypten zogen. 10 Und es geschah, als die
Priester aus dem Heiligen hinausgingen, da erfüllte die Wolke das Haus Jehovas;
11 und die Priester vermochten wegen der Wolke nicht dazustehen, um den Dienst
zu verrichten; denn die Herrlichkeit Jehovas erfüllte das Haus Jehovas. 12 Damals
sprach Salomo: Jehova hat gesagt, daß er im Dunkel wohnen wolle. 13 Gebaut habe
ich dir ein Haus zur Wohnung, eine Stätte zu deinem Sitze für Ewigkeiten. 14 Und
der König wandte sein Angesicht und segnete die ganze Versammlung Israels; und
die ganze Versammlung Israels stand. 15 Und er sprach: Gepriesen sei Jehova, der
Gott Israels, der mit seinem Munde zu meinem Vater David geredet und mit seiner
Hand es erfüllt hat, indem er sprach: 16 Von dem Tage an, da ich mein Volk Israel aus
Ägypten herausführte, habe ich keine Stadt aus allen Stämmen Israels erwählt, um
ein Haus zu bauen, damit mein Name daselbst wäre; aber ich habe David erwählt,
daß er über mein Volk Israel wäre. 17 Und es war in dem Herzen meines Vaters David,
dem Namen Jehovas, des Gottes Israels, ein Haus zu bauen. 18 Und Jehova sprach zu
meinem Vater David: Weil es in deinem Herzen gewesen ist, meinem Namen ein Haus
zu bauen, so hast du wohlgetan, daß es in deinem Herzen gewesen ist. 19 Nur sollst
du nicht das Haus bauen; sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden hervorkommen
wird, er soll meinem Namen das Haus bauen. 20 Und Jehova hat sein Wort aufrecht
gehalten, das er geredet hat; und ich bin aufgestanden an meines Vaters David Statt,
und habe mich auf den Thron Israels gesetzt, so wie Jehova geredet hat, und habe dem
Namen Jehovas, des Gottes Israels, das Haus gebaut; 21 und ich habe daselbst einen
Ort hergerichtet für die Lade, in welcher der Bund Jehovas ist, den er mit unseren
Vätern gemacht hat, als er sie aus dem Lande Ägypten herausführte. 22 Und Salomo
trat vor den Altar Jehovas angesichts der ganzen Versammlung Israels; und er breitete
seine Hände aus gen Himmel und sprach: 23 Jehova, Gott Israels! Kein Gott ist dir
gleich im Himmel oben und auf der Erde unten, der du den Bund und die Güte deinen
Knechten bewahrst, die vor dir wandeln mit ihrem ganzen Herzen; 24 der du deinem
Knechte David, meinem Vater, gehalten, was du zu ihm geredet hast: du hast es mit
deinem Munde geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es an diesem Tage
ist. 25 Und nun, Jehova, Gott Israels, halte deinem Knechte David, meinem Vater, was
du zu ihm geredet hast, indem du sprachst: Es soll dir nicht an einem Manne fehlen
vor meinem Angesicht, der da sitze auf dem Throne Israels, wenn nur deine Söhne
auf ihren Weg achthaben, daß sie vor mir wandeln, so wie du vor mir gewandelt
hast. 26 Und nun, Gott Israels, mögen sich doch deine Worte bewähren, die du zu
deinem Knechte David, meinem Vater, geredet hast! - 27 Aber sollte Gott wirklich auf
der Erde wohnen? Siehe, die Himmel und der Himmel Himmel können dich nicht
fassen; wieviel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe! 28 Doch wende dich zu
dem Gebet deines Knechtes und zu seinem Flehen, Jehova, mein Gott, daß du hörest
auf das Rufen und auf das Gebet, welches dein Knecht heute vor dir betet: 29 daß
deine Augen Nacht und Tag offen seien über dieses Haus, über den Ort, von dem du
gesagt hast: Mein Name soll daselbst sein! Daß du hörest auf das Gebet, welches dein
Knecht gegen diesen Ort hin beten wird. 30 Und höre auf das Flehen deines Knechtes
und deines Volkes Israel, das sie gegen diesen Ort hin richten werden; und höre
du an der Stätte deiner Wohnung, im Himmel, ja, höre und vergib! 31 Wenn jemand
wider seinen Nächsten sündigt, und man ihm einen Eid auflegt, um ihn schwören zu
lassen, und er kommt und schwört vor deinem Altar in diesem Hause: 32 so höre du
im Himmel und handle und richte deine Knechte, indem du den Schuldigen schuldig
sprichst, daß du seinen Weg auf seinen Kopf bringst, und indem du den Gerechten
gerecht sprichst, daß du ihm gibst nach seiner Gerechtigkeit. 33 Wenn dein Volk Israel

vor dem Feinde geschlagen wird, weil sie wider dich gesündigt haben, und sie kehren
zu dir um und bekennen deinen Namen, und beten und flehen zu dir in diesem Hause:
34 so höre du im Himmel und vergib die Sünde deines Volkes Israel; und bringe
sie in das Land zurück, das du ihren Vätern gegeben hast. 35 Wenn der Himmel
verschlossen, und kein Regen sein wird, weil sie wider dich gesündigt haben, und sie
beten gegen diesen Ort hin und bekennen deinen Namen und kehren um von ihrer
Sünde, weil du sie demütigst: 36 so höre du im Himmel und vergib die Sünde deiner
Knechte und deines Volkes Israel, daß du ihnen den guten Weg zeigest, auf welchem
sie wandeln sollen; und gib Regen auf dein Land, das du deinem Volke zum Erbteil
gegeben hast. 37 Wenn eine Hungersnot im Lande sein wird, wenn Pest sein wird,
wenn Kornbrand, Vergilben des Getreides, Heuschrecken oder Grillen sein werden;
wenn sein Feind es belagert im Lande seiner Tore, wenn irgend eine Plage, irgend eine
Krankheit sein wird: 38 welches Gebet, welches Flehen irgend geschehen wird von
irgend einem Menschen, von deinem ganzen Volke Israel, wenn sie erkennen werden
ein jeder die Plage seines Herzens, und er seine Hände ausbreitet gegen dieses Haus
hin: 39 so höre du im Himmel, der Stätte deiner Wohnung, und vergib, und tue und
gib einem jeden nach allen seinen Wegen, wie du sein Herz kennst denn du, du allein
kennst das Herz aller Menschenkinder; - 40 auf daß sie dich fürchten alle die Tage, die
sie in dem Lande leben werden, das du unseren Vätern gegeben hast. 41 Und auch auf
den Fremden, der nicht von deinem Volke Israel ist, kommt er aus fernem Lande um
deines Namens willen 42 (denn sie werden hören von deinem großen Namen und
deiner starken Hand und deinem ausgestreckten Arm), kommt er und betet gegen
dieses Haus hin: 43 so höre du im Himmel, der Stätte deiner Wohnung, und tue
nach allem, um was der Fremde zu dir rufen wird; auf daß alle Völker der Erde
deinen Namen erkennen, damit sie dich fürchten, wie dein Volk Israel, und damit sie
erkennen, daß dieses Haus, welches ich gebaut habe, nach deinem Namen genannt
wird. 44 Wenn dein Volk ausziehen wird zum Streit wider seinen Feind, auf dem
Wege, den du sie senden wirst, und sie zu Jehova beten nach der Stadt hin, die du
erwählt hast, und dem Hause, das ich deinem Namen gebaut habe: 45 so höre im
Himmel ihr Gebet und ihr Flehen, und führe ihr Recht aus. 46 Wenn sie wider dich
sündigen, denn da ist kein Mensch, der nicht sündigte und du über sie erzürnst
und sie vor dem Feinde dahingibst und ihre Besieger sie gefangen wegführen in das
Land des Feindes, ein fernes oder ein nahes; 47 und sie nehmen es zu Herzen in
dem Lande, wohin sie gefangen weggeführt sind, und kehren um und flehen zu dir
in dem Lande derer, die sie gefangen weggeführt haben, und sprechen: Wir haben
gesündigt und haben verkehrt gehandelt, wir haben gesetzlos gehandelt; 48 und sie
kehren zu dir um mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele in dem Lande
ihrer Feinde, die sie gefangen weggeführt haben, und sie beten zu dir nach ihrem
Lande hin, das du ihren Vätern gegeben, nach der Stadt, die du erwählt hast, und dem
Hause, das ich deinem Namen gebaut habe: 49 so höre im Himmel, der Stätte deiner
Wohnung, ihr Gebet und ihr Flehen, und führe ihr Recht aus; 50 und vergib deinem
Volke, was sie gegen dich gesündigt haben, und alle ihre Übertretungen, womit sie
wider dich übertreten haben; und laß sie Barmherzigkeit finden vor denen, die sie
gefangen weggeführt haben, daß sie sich ihrer erbarmen; 51 denn sie sind dein Volk
und dein Erbteil, das du herausgeführt hast aus Ägypten, mitten aus dem eisernen
Schmelzofen: - 52 So daß deine Augen offen seien für das Flehen deines Knechtes
und für das Flehen deines Volkes Israel, daß du auf sie hörest in allem, um was
sie zu dir rufen. 53 Denn du, du hast sie ausgesondert, dir zum Erbteil aus allen
Völkern der Erde, so wie du durch deinen Knecht Mose geredet hast, als du unsere
Väter aus Ägypten herausführtest, Herr, Jehova! 54 Und es geschah, als Salomo

geendigt hatte, dieses ganze Gebet und Flehen an Jehova zu richten, stand er auf
vor dem Altar Jehovas von dem Beugen seiner Knie, indem seine Hände gen Himmel
ausgebreitet waren; 55 und er stand und segnete die ganze Versammlung Israels mit
lauter Stimme und sprach: 56 Gepriesen sei Jehova, der seinem Volke Israel Ruhe
gegeben, nach allem, was er geredet hat! Kein einziges Wort ist dahingefallen von
allen seinen guten Worten, die er durch seinen Knecht Mose geredet hat. 57 Jehova,
unser Gott, sei mit uns, so wie er mit unseren Vätern gewesen ist; er verlasse uns
nicht und verstoße uns nicht: 58 um unser Herz zu ihm zu neigen, damit wir auf
allen seinen Wegen wandeln und seine Gebote und seine Satzungen und seine Rechte
beobachten, die er unseren Vätern geboten hat. 59 Und diese meine Worte, die ich vor
Jehova gefleht habe, mögen Jehova, unserem Gott, nahe sein Tag und Nacht, daß er
das Recht seines Knechtes und das Recht seines Volkes Israel ausführe, je nachdem
der Tag es erfordert; 60 damit alle Völker der Erde erkennen, daß Jehova Gott ist,
keiner mehr. 61 Und euer Herz sei ungeteilt mit Jehova, unserem Gott, um in seinen
Satzungen zu wandeln und seine Gebote zu beobachten, wie es an diesem Tage ist.
62 Und der König und ganz Israel mit ihm opferten Schlachtopfer vor Jehova. 63 Und
Salomo schlachtete als Friedensopfer, das er Jehova opferte, zweiundzwanzigtausend
Rinder und hundertundzwanzigtausend Schafe. Und der König und alle Kinder Israel
weihten das Haus Jehovas ein. 64 An selbigem Tage heiligte der König die Mitte des
Hofes, die vor dem Hause Jehovas lag; denn er opferte daselbst das Brandopfer und
das Speisopfer und die Fettstücke der Friedensopfer; denn der eherne Altar, der vor
Jehova stand, war zu klein, um das Brandopfer und das Speisopfer und die Fettstücke
der Friedensopfer zu fassen. 65 Und so feierten Salomo und ganz Israel mit ihm,
eine große Versammlung, von dem Eingang Hamaths bis an den Fluß Ägyptens, zu
selbiger Zeit das Fest vor Jehova, unserem Gott, sieben Tage und sieben Tage, vierzehn
Tage. 66 Am achten Tage entließ er das Volk; und sie segneten den König und gingen
nach ihren Zelten, fröhlich und guten Mutes wegen all des Guten, das Jehova seinem
Knechte David und seinem Volke Israel erwiesen hatte.

9

1 Und es geschah, als Salomo den Bau des Hauses Jehovas und des Hauses des
Königs und alles Begehren Salomos, das ihm zu machen gefiel, vollendet hatte, 2 da
erschien Jehova dem Salomo zum zweiten Male, wie er ihm zu Gibeon erschienen
war. 3 Und Jehova sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und dein Flehen gehört,
das du vor mir gefleht hast; ich habe dieses Haus, das du gebaut hast, geheiligt, um
meinen Namen dahin zu setzen auf ewig; und meine Augen und mein Herz sollen
daselbst sein allezeit. 4 Und du, wenn du vor mir wandeln wirst, so wie dein Vater
David gewandelt hat, in Lauterkeit des Herzens und in Geradheit, daß du tust nach
allem, was ich dir geboten habe, und wenn du meine Satzungen und meine Rechte
beobachten wirst, 5 so werde ich den Thron deines Königtums über Israel befestigen
ewiglich, so wie ich zu deinem Vater David geredet habe, indem ich sprach: Es soll
dir nicht an einem Manne fehlen auf dem Throne Israels. 6 Wenn ihr aber, ihr und
eure Kinder, euch hinter mir abwenden und meine Gebote, meine Satzungen, die ich
euch vorgelegt habe, nicht beobachten werdet, und werdet hingehen und anderen
Göttern dienen und euch vor ihnen niederbeugen, 7 so werde ich Israel ausrotten
aus dem Lande, das ich ihnen gegeben; und das Haus, welches ich meinem Namen
geheiligt habe, werde ich von meinem Angesicht wegwerfen; und Israel wird zum
Sprichwort und zur Spottrede werden unter allen Völkern. 8 Und dieses Haus, das
erhaben war, jeder, der an demselben vorbeigeht, wird sich entsetzen und zischen.
Und man wird sagen: Warum hat Jehova diesem Lande und diesem Hause also

getan? 9 Und man wird sagen: Darum, daß sie Jehova, ihren Gott, der ihre Väter aus
dem Lande Ägypten herausgeführt hat, verlassen und andere Götter angenommen
und sich vor ihnen niedergebeugt und ihnen gedient haben: darum hat Jehova all
dieses Unglück über sie gebracht. 10 Und es geschah am Ende von zwanzig Jahren,
während welcher Salomo die beiden Häuser, das Haus Jehovas und das Haus des
Königs, gebaut hatte 11 Hiram, der König von Tyrus, hatte Salomo mit Zedernholz
und mit Zypressenholz und mit Gold nach all seinem Begehr unterstützt damals gab
der König Salomo dem Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa. 12 Und Hiram zog
von Tyrus aus, um die Städte zu besehen, die Salomo ihm gegeben hatte; und sie
waren nicht recht in seinen Augen. 13 Und er sprach: Was sind das für Städte, die du
mir gegeben hast, mein Bruder! Und er nannte sie das Land Kabul bis auf diesen Tag.
14 Hiram hatte nämlich dem König hundertzwanzig Talente Gold gesandt. 15 Und dies
ist die Sache mit der Fron, welche der König Salomo aushob, um das Haus Jehovas
zu bauen und sein Haus und das Millo und die Mauer von Jerusalem, und Hazor und
Megiddo und Geser. 16 (Der Pharao, der König von Ägypten, war heraufgezogen und
hatte Geser eingenommen und es mit Feuer verbrannt und die Kanaaniter, die in der
Stadt wohnten, erschlagen; und er hatte es seiner Tochter, dem Weibe Salomos, als
Mitgift gegeben.) 17 Und Salomo baute Geser und Unter-Beth-Horon 18 und Baalath,
und Tadmor in der Wüste, im Lande; 19 und alle Vorratsstädte, die Salomo hatte,
und die Wagenstädte und die Reiterstädte; und was Salomo Lust hatte zu bauen in
Jerusalem und auf dem Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft. 20 Alles
Volk, das übriggeblieben war von den Amoritern, den Hethitern, den Perisitern,
den Hewitern und den Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren: 21 ihre
Söhne, die nach ihnen im Lande übriggeblieben waren, welche die Kinder Israel
nicht zu verbannen vermocht hatten, die hob Salomo zu Fronarbeitern aus bis auf
diesen Tag. 22 Aber aus den Kindern Israel machte Salomo keine Sklaven, sondern sie
waren Kriegsleute und seine Knechte und seine Obersten und seine Anführer, und
Oberste seiner Wagen und seiner Reiter. 23 Dies sind die Oberaufseher, welche über
das Werk Salomos waren: fünfhundertfünfzig, die über das Volk walteten, das an
dem Werke arbeitete. 24 Sobald die Tochter des Pharao aus der Stadt Davids in ihr
Haus hinaufgezogen war, das er ihr erbaut hatte, da baute er das Millo. 25 Und Salomo
opferte dreimal im Jahre Brandopfer und Friedensopfer auf dem Altar, den er Jehova
erbaut hatte; und er räucherte auf dem, der vor Jehova stand. Und er vollendete das
Haus. 26 Und der König Salomo machte eine Flotte zu Ezjon-Geber, das bei Eloth,
am Ufer des Schilfmeeres, im Lande Edom liegt. 27 Und Hiram sandte auf der Flotte
seine Knechte, Schiffsleute, die des Meeres kundig waren, mit den Knechten Salomos.
28 Und sie kamen nach Ophir und holten von dort Gold, vierhundertzwanzig Talente,
und brachten es zu dem König Salomo.

10

1 Und die Königin von Scheba hörte den Ruf Salomos wegen des Namens Jehovas;
und sie kam, um ihn mit Rätseln zu versuchen. 2 Und sie kam nach Jerusalem
mit einem sehr großen Zuge, mit Kamelen, die Gewürze und Gold trugen in sehr
großer Menge und Edelsteine. Und sie kam zu Salomo und redete zu ihm alles, was
in ihrem Herzen war. 3 Und Salomo erklärte ihr alles, um was sie fragte; keine
Sache war vor dem König verborgen, die er ihr nicht erklärt hätte. 4 Und als die
Königin von Scheba all die Weisheit Salomos sah, und das Haus, das er gebaut hatte,
5 und die Speise seines Tisches, und das Sitzen seiner Knechte, und das Aufwarten
seiner Diener, und ihre Kleidung und seine Mundschenken, und seinen Aufgang, auf
welchem er in das Haus Jehovas hinaufging, da geriet sie außer sich und sprach

zu dem König: 6 Das Wort ist Wahrheit gewesen, das ich in meinem Lande über
deine Sachen und über deine Weisheit gehört habe; 7 und ich habe den Worten nicht
geglaubt, bis ich gekommen bin und meine Augen es gesehen haben. Und siehe, nicht
die Hälfte ist mir berichtet worden; du übertriffst an Weisheit und Gut das Gerücht,
das ich gehört habe. 8 Glückselig sind deine Leute, glückselig diese deine Knechte,
die beständig vor dir stehen, die deine Weisheit hören! 9 Gepriesen sei Jehova, dein
Gott, der Gefallen an dir gehabt hat, dich auf den Thron Israels zu setzen! Weil Jehova
Israel ewiglich liebt, hat er dich zum König eingesetzt, um Recht und Gerechtigkeit zu
üben. 10 Und sie gab dem König hundertzwanzig Talente Gold und Gewürze in sehr
großer Menge und Edelsteine; nie wieder ist eine solche Menge Gewürz gekommen
wie dieses, welches die Königin von Scheba dem König Salomo gab. 11 (Und auch die
Flotte Hirams, die Gold aus Ophir holte, brachte aus Ophir Sandelholz in sehr großer
Menge und Edelsteine. 12 Und der König machte von dem Sandelholz ein Geländer
für das Haus Jehovas und für das Haus des Königs, und Lauten und Harfen für die
Sänger; also ist kein Sandelholz gekommen noch gesehen worden bis auf diesen Tag.)
13 Und der König Salomo gab der Königin von Scheba all ihr Begehr, das sie verlangte,
außer dem, was er ihr gab nach der Freigebigkeit des Königs Salomo. Und sie wandte
sich und zog in ihr Land, sie und ihre Knechte. 14 Und das Gewicht des Goldes, welches
dem Salomo in einem Jahre einkam, war sechshundertsechsundsechzig Talente Gold,
15 außer dem, was von den Krämern und dem Handel der Kaufleute und von allen
Königen Arabiens und den Statthaltern des Landes einkam. 16 Und der König Salomo
machte zweihundert Schilde von getriebenem Golde: sechshundert Sekel Gold zog er
über jeden Schild; 17 und dreihundert Tartschen von getriebenem Golde: drei Minen
Gold zog er über jede Tartsche; und der König tat sie in das Haus des Waldes Libanon.
18 Und der König machte einen großen Thron von Elfenbein und überzog ihn mit
gereinigtem Golde. 19 Sechs Stufen waren an dem Throne, und der obere Teil des
Thrones war hinten gerundet; und Armlehnen waren auf dieser und auf jener Seite
an der Stelle des Sitzes, und zwei Löwen standen neben den Armlehnen; 20 und zwölf
Löwen standen da auf den sechs Stufen, auf dieser und auf jener Seite. Desgleichen
ist nicht gemacht worden in irgend einem Königreiche. 21 Und alle Trinkgefäße
des Königs Salomo waren von Gold, und alle Geräte des Hauses des Waldes Libanon
waren von geläutertem Golde; nichts war von Silber, es wurde in den Tagen Salomos
für nichts geachtet. 22 Denn der König hatte eine Tarsisflotte auf dem Meere mit
der Flotte Hirams; einmal in drei Jahren kam die Tarsisflotte, beladen mit Gold und
Silber, Elfenbein und Affen und Pfauen. 23 Und der König Salomo war größer als
alle Könige der Erde an Reichtum und an Weisheit. 24 Und die ganze Erde suchte
das Angesicht Salomos, um seine Weisheit zu hören, die Gott in sein Herz gegeben
hatte. 25 Und sie brachten ein jeder sein Geschenk: Geräte von Silber und Geräte
von Gold, und Gewänder und Waffen, und Gewürze, Rosse und Maultiere, jährlich
die Gebühr des Jahres. 26 Und Salomo brachte zusammen Wagen und Reiter, und er
hatte tausendvierhundert Wagen und zwölftausend Reiter; und er verlegte sie in die
Wagenstädte und zu dem König nach Jerusalem. 27 Und der König machte das Silber
in Jerusalem den Steinen gleich, und die Zedern machte er den Sykomoren gleich, die
in der Niederung sind, an Menge. 28 Und die Ausfuhr der Rosse für Salomo geschah
aus Ägypten; und ein Zug Handelsleute des Königs holte einen Zug um Geld. 29 Und
ein Wagen kam herauf und wurde ausgeführt aus Ägypten um sechshundert Sekel
Silber, und ein Roß um hundertfünfzig. Und also führte man für alle Könige der
Hethiter und für die Könige von Syrien durch ihre Hand aus.

11

1 Und der König Salomo liebte viele fremde Weiber, und zwar neben der Tochter
des Pharao: moabitische, ammonitische, edomitische, zidonische, hethitische, 2 von
den Nationen, von welchen Jehova zu den Kindern Israel gesagt hatte: Ihr sollt nicht
unter sie kommen, und sie sollen nicht unter euch kommen; gewiß, sie würden
euer Herz neigen ihren Göttern nach! An diesen hing Salomo mit Liebe. 3 Und
er hatte an Weibern siebenhundert Fürstinnen und dreihundert Kebsweiber; und
seine Weiber neigten sein Herz. 4 Und es geschah zur Zeit, als Salomo alt war, da
neigten seine Weiber sein Herz anderen Göttern nach; und sein Herz war nicht
ungeteilt mit Jehova, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. 5 Und Salomo
wandelte der Astoreth nach, der Gottheit der Zidonier, und dem Milkom, dem Greuel
der Ammoniter. 6 Und Salomo tat, was böse war in den Augen Jehovas, und er
folgte Jehova nicht völlig nach wie sein Vater David. 7 Damals baute Salomo eine
Höhe dem Kamos, dem Greuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jerusalem
liegt, und dem Molech, dem Greuel der Kinder Ammon. 8 Und also tat er für alle
seine fremden Weiber, die ihren Göttern räucherten und opferten. 9 Da erzürnte
Jehova wider Salomo, weil er sein Herz von Jehova, dem Gott Israels, abgewandt
hatte, der ihm zweimal erschienen war 10 und ihm betreffs dieser Sache geboten
hatte, nicht anderen Göttern nachzuwandeln; aber er beobachtete nicht, was Jehova
geboten hatte. 11 Und Jehova sprach zu Salomo: Darum daß solches bei dir gewesen
ist, und du meinen Bund nicht beobachtest hast und meine Satzungen, die ich dir
geboten habe, so werde ich dir das Königreich gewißlich entreißen und es deinem
Knechte geben. 12 Doch in deinen Tagen will ich es nicht tun, um deines Vaters
David willen: aus der Hand deines Sohnes werde ich es reißen; 13 nur will ich ihm
nicht das ganze Königreich entreißen: einen Stamm will ich deinem Sohne geben,
um meines Knechtes David willen und um Jerusalems willen, das ich erwählt habe.
14 Und Jehova erweckte Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter; er war
vom königlichen Samen in Edom. 15 Es geschah nämlich, als David in Edom war,
als Joab, der Heeroberste, hinaufzog, um die Erschlagenen zu begraben, und er alles
Männliche in Edom erschlug 16 (denn Joab blieb sechs Monate daselbst mit ganz
Israel, bis er alles Männliche in Edom ausgerottet hatte): 17 da entfloh Hadad, er und
edomitische Männer von den Knechten seines Vaters mit ihm, um sich nach Ägypten
zu begeben; Hadad war aber ein kleiner Knabe. 18 Und sie machten sich auf aus
Midian und kamen nach Paran; und sie nahmen Männer aus Paran mit sich und
kamen nach Ägypten zu dem Pharao, dem König von Ägypten. Und er gab ihm ein
Haus und wies ihm Speise an und gab ihm Land. 19 Und Hadad fand große Gnade in
den Augen des Pharao, und er gab ihm die Schwester seines Weibes, die Schwester
der Königin Thachpenes, zum Weibe. 20 Und die Schwester der Thachpenes gebar
ihm Genubath, seinen Sohn; und Thachpenes pflegte ihn im Hause des Pharao; und
so war Genubath im Hause des Pharao, unter den Söhnen des Pharao. 21 Und als
Hadad in Ägypten hörte, daß David sich zu seinen Vätern gelegt hatte, und daß
Joab, der Heeroberste, tot war, da sprach Hadad zu dem Pharao: Entlasse mich,
daß ich in mein Land ziehe. 22 Und der Pharao sprach zu ihm: Was mangelt dir
bei mir? Und siehe, du begehrst in dein Land zu ziehen? Und er sprach: Nichts;
aber entlasse mich doch! 23 Und Gott erweckte ihm einen Widersacher, Reson, den
Sohn Eljadas, der von Hadadeser, dem König von Zoba, seinem Herrn, geflohen war.
24 Und er sammelte Männer um sich und wurde Oberster einer Schar, als David die
Zobaiter tötete; und sie zogen nach Damaskus und wohnten darin, und sie regierten
in Damaskus. 25 Und er wurde ein Widersacher Israels, alle Tage Salomos, und zwar
neben dem Übel, das Hadad tat; und er verabscheute Israel, und er wurde König über

Syrien. 26 Und Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephratiter, von Zereda (und der Name
seiner Mutter war Zerua, eine Witwe), ein Knecht Salomos, auch er erhob die Hand
wider den König. 27 Und dies war die Sache, warum er die Hand wider den König
erhob: Salomo baute das Millo und schloß die Lücke der Stadt seines Vaters David.
28 Der Mann Jerobeam aber war ein wackerer Mann; und als Salomo den Jüngling
sah, daß er arbeitsam war, bestellte er ihn über alle Lastarbeiter des Hauses Joseph.
29 Und es geschah zu selbiger Zeit, als Jerobeam einmal aus Jerusalem hinausging, da
fand ihn der Prophet Achija, der Siloniter, auf dem Wege; und er hatte sich in ein
neues Oberkleid gehüllt, und sie beide waren allein auf dem Felde. 30 Da faßte Achija
das neue Oberkleid, das er anhatte, und zerriß es in zwölf Stücke; 31 und er sprach
zu Jerobeam: Nimm dir zehn Stücke; denn so spricht Jehova, der Gott Israels: Siehe,
ich will das Königreich aus der Hand Salomos reißen und will dir zehn Stämme
geben 32 (aber einen Stamm soll er behalten um meines Knechtes David willen und
um Jerusalems willen, der Stadt, die ich erwählt habe aus allen Stämmen Israels);
33 darum, daß sie mich verlassen und sich niedergebeugt haben vor Astoreth, der
Gottheit der Zidonier, vor Kamos, dem Gott der Moabiter, und vor Milkom, dem Gott
der Kinder Ammon, und nicht auf meinen Wegen gewandelt haben, zu tun, was
recht ist in meinen Augen, und meine Satzungen und meine Rechte zu beobachten,
wie sein Vater David. 34 Doch will ich nicht das ganze Königreich aus seiner Hand
nehmen, sondern will ihn zum Fürsten setzen alle Tage seines Lebens, um meines
Knechtes David willen, den ich erwählt habe, der meine Gebote und meine Satzungen
beobachtet hat. 35 Aber aus der Hand seines Sohnes will ich das Königreich nehmen
und es dir geben, die zehn Stämme; 36 und seinem Sohne will ich einen Stamm geben,
auf daß mein Knecht David alle Tage eine Leuchte vor mir habe in Jerusalem, der
Stadt, die ich mir erwählt habe, um meinen Namen dahin zu setzen. 37 Und dich will
ich nehmen, daß du regierest über alles, was deine Seele begehren wird, und König
seiest über Israel. 38 Und es wird geschehen, wenn du hören wirst auf alles, was ich
dir gebiete, und auf meinen Wegen wandeln und tun wirst, was recht ist in meinen
Augen, indem du meine Satzungen und meine Gebote beobachtest, wie mein Knecht
David getan hat, so werde ich mit dir sein und dir ein beständiges Haus bauen,
wie ich es dem David gebaut habe, und werde dir Israel geben; 39 und ich werde
den Samen Davids um deswillen demütigen, doch nicht für immer. - 40 Und Salomo
suchte Jerobeam zu töten; da machte Jerobeam sich auf und entfloh nach Ägypten zu
Sisak, dem König von Ägypten; und er war in Ägypten bis zum Tode Salomos. 41 Und
das Übrige der Geschichte Salomos und alles, was er getan hat, und seine Weisheit,
ist das nicht geschrieben in dem Buche der Geschichte Salomos? 42 Und die Tage, die
Salomo zu Jerusalem über ganz Israel regierte, waren vierzig Jahre. 43 Und Salomo
legte sich zu seinen Vätern, und er wurde begraben in der Stadt seines Vaters David.
Und Rehabeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

12

1 Und Rehabeam ging nach Sichem; denn ganz Israel war nach Sichem gekommen,
um ihn zum König zu machen. 2 Und es geschah, als Jerobeam, der Sohn Nebats,
es hörte (er war aber noch in Ägypten, wohin er vor dem König Salomo geflohen
war, und Jerobeam wohnte in Ägypten; 3 und sie sandten hin und riefen ihn); da
kamen Jerobeam und die ganze Versammlung Israels, und sie redeten zu Rehabeam
und sprachen: 4 Dein Vater hat unser Joch hart gemacht; du aber, erleichtere nun
den harten Dienst deines Vaters und sein schweres Joch, das er auf uns gelegt hat,
so wollen wir dir dienen. 5 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin noch drei Tage, dann
kommet wieder zu mir. Und das Volk ging hin. 6 Und der König Rehabeam beriet sich

mit den Alten, die vor seinem Vater Salomo gestanden hatten, als er noch am Leben
war, und sprach: Wie ratet ihr, diesem Volke Antwort zu geben? 7 Und sie redeten zu
ihm und sprachen: Wenn du heute dieses Volkes Knecht wirst und ihnen dienst und
sie erhörst und gütige Worte zu ihnen redest, so werden sie deine Knechte sein alle
Tage. 8 Aber er verließ den Rat der Alten, den sie ihm geraten hatten; und er beriet
sich mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, die vor ihm standen. 9 Und er
sprach zu ihnen: Was ratet ihr, daß wir diesem Volke zur Antwort geben, welches zu
mir geredet und gesagt hat: Erleichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat?
10 Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten zu ihm und sprachen: So
sollst du zu diesem Volke sprechen, das zu dir geredet und gesagt hat: Dein Vater hat
unser Joch schwer gemacht, du aber erleichtere es uns; so sollst du zu ihnen reden:
Mein kleiner Finger ist dicker als die Lenden meines Vaters! 11 Nun denn, mein Vater
hat euch ein schweres Joch aufgeladen, ich aber will zu eurem Joche hinzutun; mein
Vater hat euch mit Geißeln gezüchtigt, ich aber will euch mit Skorpionen züchtigen.
12 Und Jerobeam und alles Volk kam am dritten Tage zu Rehabeam, so wie der König
geredet und gesagt hatte: Kommet wieder zu mir am dritten Tage. 13 Und der König
antwortete dem Volke hart und verließ den Rat der Alten, den sie ihm gegeben hatten;
14 und er redete zu ihnen nach dem Rate der Jungen und sprach: Mein Vater hat euer
Joch schwer gemacht, ich aber will zu eurem Joche hinzutun; mein Vater hat euch
mit Geißeln gezüchtigt, ich aber will euch mit Skorpionen züchtigen. 15 So hörte der
König nicht auf das Volk; denn es war eine Wendung von seiten Jehovas, auf daß er
sein Wort aufrecht hielte, welches Jehova durch Achija, den Siloniter, zu Jerobeam,
dem Sohne Nebats, geredet hatte. 16 Und als ganz Israel sah, daß der König nicht auf
sie hörte, da gab das Volk dem König Antwort und sprach: Was haben wir für Teil an
David? Und wir haben kein Erbteil am Sohne Isais! Zu deinen Zelten, Israel! Nun sieh
nach deinem Hause, David! Und Israel ging nach seinen Zelten. 17 Die Kinder Israel
aber, die in den Städten Judas wohnten, über sie wurde Rehabeam König. 18 Und der
König Rehabeam sandte Adoram, der über die Fron war; aber ganz Israel steinigte
ihn, und er starb. Da eilte der König Rehabeam, den Wagen zu besteigen, um nach
Jerusalem zu fliehen. 19 So fiel Israel vom Hause Davids ab bis auf diesen Tag. 20 Und
es geschah, als ganz Israel hörte, daß Jerobeam zurückgekehrt wäre, da sandten sie
hin und riefen ihn zu der Gemeinde, und machten ihn zum König über ganz Israel.
Niemand folgte dem Hause Davids, außer dem Stamme Juda allein. 21 Und Rehabeam
kam nach Jerusalem; und er versammelte das ganze Haus Juda und den Stamm
Benjamin, hundertachtzigtausend auserlesene Krieger, um mit dem Hause Israel zu
streiten, damit er das Königreich an Rehabeam, den Sohn Salomos, zurückbrächte.
22 Da geschah das Wort Gottes zu Schemaja, dem Manne Gottes, also: 23 Sage zu
Rehabeam, dem Sohne Salomos, dem König von Juda, und zu dem ganzen Hause
Juda und Benjamin und zu dem übrigen Volke, und sprich: 24 So spricht Jehova: Ihr
sollt nicht hinaufziehen und nicht mit euren Brüdern, den Kindern Israel, streiten;
kehret um, ein jeder nach seinem Hause, denn von mir aus ist diese Sache geschehen.
Und sie hörten auf das Wort Jehovas und zogen wieder zurück nach dem Worte
Jehovas. 25 Und Jerobeam baute Sichem im Gebirge Ephraim und wohnte darin; und
er zog von dannen aus und baute Pnuel. 26 Und Jerobeam sprach in seinem Herzen:
Nun wird das Königreich an das Haus David zurückkommen. 27 Wenn dieses Volk
hinaufziehen wird, um im Hause Jehovas zu Jerusalem Schlachtopfer zu opfern, so
wird das Herz dieses Volkes sich zu ihrem Herrn zurückwenden, zu Rehabeam, dem
König von Juda; und sie werden mich töten und sich zu Rehabeam, dem König von
Juda, zurückwenden. 28 Da beriet sich der König und machte zwei goldene Kälber.
Und er sprach zu dem Volke: Es ist zu viel für euch, nach Jerusalem hinaufzuziehen;

siehe da, Israel, deine Götter, die dich aus dem Lande Ägypten heraufgeführt haben.
29 Und er stellte das eine in Bethel auf, und das andere tat er nach Dan. 30 Und diese
Sache wurde zur Sünde, und das Volk ging vor das eine hin bis nach Dan. 31 Auch
baute er Höhenhäuser, und machte Priester aus sämtlichem Volke, die nicht von
den Kindern Levi waren. 32 Und Jerobeam machte ein Fest im achten Monat, am
fünfzehnten Tage des Monats, wie das Fest, das in Juda stattfand, und er opferte auf
dem Altar. Ebenso tat er zu Bethel, indem er den Kälbern opferte, die er gemacht
hatte; und er bestellte in Bethel die Priester der Höhen, die er gemacht hatte. 33 Und
er opferte auf dem Altar, den er zu Bethel gemacht hatte, am fünfzehnten Tage im
achten Monat, in dem Monat, den er aus seinem Herzen erdacht hatte; und er machte
den Kindern Israel ein Fest, und opferte auf dem Altar und räucherte.

13

1 Und siehe, ein Mann Gottes kam aus Juda, durch das Wort Jehovas, nach Bethel,
und Jerobeam stand bei dem Altar, um zu räuchern. 2 Und er rief aus wider den
Altar durch das Wort Jehovas und sprach: Altar, Altar! So spricht Jehova: Siehe,
ein Sohn wird dem Hause Davids geboren werden, Josia sein Name; und er wird
auf dir die Priester der Höhen schlachten, die auf dir räuchern, und man wird
Menschengebeine auf dir verbrennen! 3 Und er gab an selbigem Tage ein Zeichen
und sprach: Dies ist das Zeichen, von dem Jehova geredet hat: Siehe, der Altar wird
reißen und die Fettasche, die darauf ist, verschüttet werden. 4 Und es geschah, als der
König das Wort des Mannes Gottes hörte, das er wider den Altar zu Bethel ausgerufen
hatte, da streckte Jerobeam seine Hand aus von dem Altar herab und sprach: Greifet
ihn! Da verdorrte seine Hand, die er wider ihn ausgestreckt hatte, und er konnte sie
nicht wieder an sich ziehen. 5 Und der Altar riß, und die Fettasche wurde vom Altar
verschüttet, nach dem Zeichen, welches der Mann Gottes durch das Wort Jehovas
gegeben hatte. 6 Da antwortete der König und sprach zu dem Manne Gottes: Flehe
doch Jehova, deinen Gott, an und bete für mich, daß meine Hand mir wiedergegeben
werde. Und der Mann Gottes flehte Jehova an, und die Hand des Königs wurde ihm
wiedergegeben und war wie zuvor. 7 Und der König redete zu dem Manne Gottes:
Komm mit mir ins Haus und stärke dich, und ich will dir ein Geschenk geben. 8 Aber
der Mann Gottes sprach zu dem König: Wenn du mir die Hälfte deines Hauses gäbest,
so würde ich nicht mit dir hingehen; und ich werde kein Brot essen und kein Wasser
trinken an diesem Orte. 9 Denn also ist mir geboten worden durch das Wort Jehovas
und gesagt: Du sollst kein Brot essen und kein Wasser trinken, und du sollst nicht auf
dem Wege zurückkehren, den du gegangen bist. 10 Und er ging auf einem anderen
Wege und kehrte nicht auf dem Wege zurück, auf welchem er nach Bethel gekommen
war. 11 Ein alter Prophet aber wohnte zu Bethel; und einer seiner Söhne kam und
erzählte ihm alles, was der Mann Gottes an dem Tage zu Bethel getan hatte; die
Worte, die er zum König geredet hatte, die erzählten sie auch ihrem Vater. 12 Und ihr
Vater sprach zu ihnen: Welchen Weg ist er gegangen? Und seine Söhne hatten den
Weg gesehen, den der Mann Gottes gegangen, der aus Juda gekommen war. 13 Da
sprach er zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel! Und sie sattelten ihm den Esel,
und er ritt darauf. 14 Und er ritt dem Manne Gottes nach und fand ihn unter einer
Terebinthe sitzen; und er sprach zu ihm: Bist du der Mann Gottes, der von Juda
gekommen ist? Und er sprach: Ich bin's. 15 Da sprach er zu ihm: Komm mit mir
nach Hause und iß Brot. 16 Er aber sprach: Ich kann nicht mit dir umkehren und
mit dir hineingehen, und ich werde kein Brot essen und kein Wasser mit dir trinken
an diesem Orte. 17 Denn ein Wort ist zu mir geschehen durch das Wort Jehovas: Du
sollst kein Brot essen und kein Wasser daselbst trinken; du sollst nicht auf dem Wege
zurückkehren, auf welchem du gegangen bist. 18 Und er sprach zu ihm: Auch ich bin

ein Prophet, wie du; und ein Engel hat zu mir geredet durch das Wort Jehovas und
gesagt: Bringe ihn mit dir in dein Haus zurück, daß er Brot esse und Wasser trinke.
Er belog ihn. 19 Da kehrte er mit ihm zurück, und aß Brot in seinem Hause und
trank Wasser. 20 Und es geschah, während sie zu Tische saßen, da geschah das Wort
Jehovas zu dem Propheten, der ihn zurückgebracht hatte. 21 Und er rief dem Manne
Gottes zu, der aus Juda gekommen war, und sprach: So spricht Jehova: Darum daß
du gegen den Befehl Jehovas widerspenstig gewesen bist und nicht beobachtet hast
das Gebot, das Jehova, dein Gott, dir geboten hat, 22 und bist umgekehrt und hast
Brot gegessen und Wasser getrunken an dem Orte, von welchem er zu dir geredet
hat: Iß kein Brot und trinke kein Wasser! So soll dein Leichnam nicht in das Grab
deiner Väter kommen. 23 Und es geschah, nachdem er Brot gegessen und nachdem
er getrunken hatte, da sattelte er ihm, dem Propheten, den er zurückgebracht hatte,
den Esel. 24 Und er zog fort; und es fand ihn ein Löwe auf dem Wege und tötete
ihn. Und sein Leichnam lag hingestreckt auf dem Wege, und der Esel stand daneben,
und der Löwe stand neben dem Leichnam. 25 Und siehe, da gingen Leute vorüber
und sahen den Leichnam hingestreckt auf dem Wege, und den Löwen neben dem
Leichnam stehen; und sie kamen und sagten es in der Stadt, in welcher der alte
Prophet wohnte. 26 Als nun der Prophet, der ihn von dem Wege zurückgeführt
hatte, es hörte, sprach er: Das ist der Mann Gottes, der gegen den Befehl Jehovas
widerspenstig gewesen ist; und so hat Jehova ihn dem Löwen preisgegeben: der hat
ihn zerrissen und getötet, nach dem Worte Jehovas, das er zu ihm geredet hat. 27 Und
er redete zu seinen Söhnen und sprach: Sattelt mir den Esel! Und sie sattelten ihn.
28 Und er ritt hin und fand seinen Leichnam hingestreckt auf dem Wege, und den Esel
und den Löwen neben dem Leichnam stehen; der Löwe hatte den Leichnam nicht
gefressen und den Esel nicht zerrissen. 29 Und der Prophet hob den Leichnam des
Mannes Gottes auf und legte ihn auf den Esel und brachte ihn zurück. Und er kam in
die Stadt des alten Propheten, um ihn zu beklagen und zu begraben. 30 Und er legte
seinen Leichnam in sein eigenes Grab; und man klagte über ihn: Ach, mein Bruder!
31 Und es geschah, nachdem er ihn begraben hatte, da sprach er zu seinen Söhnen und
sagte: Wenn ich gestorben bin, so begrabet mich in dem Grabe, in welchem der Mann
Gottes begraben ist; leget meine Gebeine neben seine Gebeine. 32 Denn das Wort wird
gewißlich geschehen, welches er durch das Wort Jehovas ausgerufen hat wider den
Altar, der zu Bethel ist, und wider alle Höhenhäuser, die in den Städten Samarias
sind. 33 Nach dieser Begebenheit kehrte Jerobeam nicht um von seinem bösen Wege;
und er machte wiederum aus sämtlichem Volke Priester der Höhen: wer Lust hatte,
den weihte er, daß er ein Priester der Höhen würde. 34 Und diese Sache wurde dem
Hause Jerobeams zur Sünde, und zur Vertilgung und zur Vernichtung vom Erdboden
hinweg.

14

1 Zu selbiger Zeit erkrankte Abija, der Sohn Jerobeams. 2 Und Jerobeam sprach
zu seinem Weibe: Mache dich doch auf und verstelle dich, damit man nicht wisse,
daß du das Weib Jerobeams bist, und gehe hin nach Silo: Siehe, daselbst ist Achija,
der Prophet; er ist es, der über mich geredet hat, daß ich König über dieses Volk
sein würde. 3 Und nimm mit dir zehn Brote und Backwerk und einen Krug Honig
und gehe zu ihm; er wird dir kundtun, was dem Knaben geschehen wird. 4 Und
das Weib Jerobeams tat also: Sie machte sich auf und ging nach Silo und kam in
das Haus Achijas. Achija aber konnte nicht sehen, denn seine Augen waren starr
wegen seines Alters. 5 Und Jehova hatte zu Achija gesagt: Siehe, das Weib Jerobeams
kommt, um etwas von dir zu erfragen betreffs ihres Sohnes, denn er ist krank; so
und so sollst du zu ihr reden; es wird aber geschehen, wenn sie hereinkommt, so

wird sie sich fremd stellen. 6 Und es geschah, als Achija das Geräusch ihrer Füße
hörte, als sie zum Eingang hereinkam, da sprach er: Komm herein, Weib Jerobeams!
Warum stellst du dich denn fremd? Ich aber bin mit hartem Worte zu dir gesandt.
7 Gehe hin, sprich zu Jerobeam: So spricht Jehova, der Gott Israels: Weil ich dich aus
der Mitte des Volkes erhoben und dich als Fürst gesetzt habe über mein Volk Israel,
8 und das Königreich dem Hause Davids entrissen und es dir gegeben habe; du aber
nicht gewesen bist wie mein Knecht David, der meine Gebote beobachtet hat und mir
nachgefolgt ist mit seinem ganzen Herzen, daß er nur tat, was recht ist in meinen
Augen; 9 sondern hast es ärger gemacht als alle, die vor dir gewesen sind, und bist
hingegangen und hast dir andere Götter und gegossene Bilder gemacht, um mich
zu reizen, und hast mich hinter deinen Rücken geworfen: 10 Darum, siehe, will ich
Unglück über das Haus Jerobeams bringen, und ich werde von Jerobeam ausrotten,
was männlich ist, den Gebundenen und den Freien in Israel; und ich werde hinter
dem Hause Jerobeams her ausfegen, wie man den Kot ausfegt, bis es mit ihm aus
ist. 11 Wer von Jerobeam in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen, und wer
auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen; denn Jehova hat es
geredet! 12 Und du, mache dich auf, gehe nach deinem Hause; wenn deine Füße in
die Stadt eintreten, wird das Kind sterben. 13 Und ganz Israel wird um ihn klagen
und ihn begraben; denn von Jerobeam wird dieser allein in ein Grab kommen, weil
an ihm etwas Gutes gegen Jehova, den Gott Israels, gefunden worden ist im Hause
Jerobeams. 14 Und Jehova wird sich einen König über Israel erwecken, der das Haus
Jerobeams ausrotten wird an jenem Tage; und was? Sogar jetzt. 15 Und Jehova wird
Israel schlagen, wie das Rohr im Wasser schwankt; und er wird Israel herausreißen
aus diesem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie zerstreuen
jenseit des Stromes, darum daß sie ihre Ascherim gemacht haben, indem sie Jehova
reizten. 16 Und er wird Israel dahingeben um der Sünden Jerobeams willen, die er
begangen und wodurch er Israel sündigen gemacht hat. 17 Und das Weib Jerobeams
machte sich auf und ging und kam nach Tirza; sie war eben an die Schwelle des
Hauses gekommen, da starb der Knabe. 18 Und ganz Israel begrub ihn und klagte
um ihn, nach dem Worte Jehovas, das er durch seinen Knecht Achija, den Propheten,
geredet hatte. 19 Und das Übrige der Geschichte Jerobeams, wie er gestritten und
wie er regiert hat, siehe, das ist geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige
von Israel. 20 Und die Tage, die Jerobeam regierte, waren zweiundzwanzig Jahre;
und er legte sich zu seinen Vätern. Und Nadab, sein Sohn, ward König an seiner
Statt. 21 Und Rehabeam, der Sohn Salomos, regierte in Juda. Einundvierzig Jahre war
Rehabeam alt, als er König wurde, und er regierte siebzehn Jahre zu Jerusalem, der
Stadt, die Jehova aus allen Stämmen Israels erwählt hatte, um seinen Namen dorthin
zu setzen. Und der Name seiner Mutter war Naama, die Ammonitin. 22 Und Juda
tat, was böse war in den Augen Jehovas; und sie reizten ihn zur Eifersucht durch
ihre Sünden, die sie begingen, mehr als alles, was ihre Väter getan hatten. 23 Und
auch sie bauten sich Höhen und Bildsäulen und Ascherim auf jedem hohen Hügel
und unter jedem grünen Baume. 24 Und es waren auch Buhler im Lande; sie taten
nach allen Greueln der Nationen, die Jehova vor den Kindern Israel ausgetrieben
hatte. 25 Und es geschah im fünften Jahre des Königs Rehabeam, da zog Sisak, der
König von Ägypten, wider Jerusalem herauf. 26 Und er nahm die Schätze des Hauses
Jehovas weg und die Schätze des Hauses des Königs, ja, alles nahm er weg; und
er nahm alle goldenen Schilde weg, die Salomo gemacht hatte. 27 Und der König
Rehabeam machte an ihrer Statt eherne Schilde, und er befahl sie unter die Hand der
Obersten der Läufer, die den Eingang des Hauses des Königs bewachten. 28 Und es
geschah: So oft der König in das Haus Jehovas ging, trugen die Läufer dieselben, und

brachten sie dann wieder in das Gemach der Läufer zurück. 29 Und das Übrige der
Geschichte Rehabeams und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben in dem
Buche der Chronika der Könige von Juda? 30 Und es war Krieg zwischen Rehabeam
und Jerobeam alle ihre Tage. 31 Und Rehabeam legte sich zu seinen Vätern, und er
wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und der Name seiner Mutter
war Naama, die Ammonitin. Und Abijam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

15

1 Und im achtzehnten Jahre des Königs Jerobeam, des Sohnes Nebats, wurde Abijam
König über Juda. 2 Er regierte drei Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter
war Maaka, die Tochter Absaloms. 3 Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters,
welche dieser vor ihm getan hatte; und sein Herz war nicht ungeteilt mit Jehova,
seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. 4 Dennoch gab ihm Jehova, sein
Gott, um Davids willen eine Leuchte in Jerusalem, indem er seinen Sohn nach ihm
erweckte und Jerusalem bestehen ließ; 5 weil David getan hatte, was recht war in
den Augen Jehovas und von allem, was er ihm geboten hatte, nicht abgewichen war
alle Tage seines Lebens, außer in der Sache Urijas, des Hethiters. 6 Und es war Krieg
zwischen Rehabeam und Jerobeam alle Tage seines Lebens. 7 Und das Übrige der
Geschichte Abijams und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben in dem
Buche der Chronika der Könige von Juda? Und es war Krieg zwischen Abijam und
Jerobeam. 8 Und Abijam legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der
Stadt Davids. Und Asa, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 9 Und im zwanzigsten
Jahre Jerobeams, des Königs von Israel, wurde Asa König über Juda. 10 Und er
regierte einundvierzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Maaka,
die Tochter Absaloms. 11 Und Asa tat, was recht war in den Augen Jehovas, wie sein
Vater David. 12 Und er schaffte die Buhler aus dem Lande und tat alle Götzen hinweg,
die seine Väter gemacht hatten. 13 Und auch Maaka, seine Mutter, die setzte er ab, daß
sie nicht mehr Königin wäre, weil sie der Aschera ein Götzenbild gemacht hatte; und
Asa rottete ihr Götzenbild aus und verbrannte es im Tale Kidron. 14 Die Höhen aber
wichen nicht; doch das Herz Asas war ungeteilt mit Jehova alle seine Tage. 15 Und er
brachte die geheiligten Dinge seines Vaters und seine geheiligten Dinge in das Haus
Jehovas: Silber und Gold und Geräte. 16 Und es war Krieg zwischen Asa und Baesa,
dem König von Israel, alle ihre Tage. 17 Und Baesa, der König von Israel, zog wider
Juda herauf; und er baute Rama, um Asa, dem König von Juda, niemand aus-und
eingehen zu lassen. 18 Da nahm Asa alles Silber und Gold, das in den Schätzen des
Hauses Jehovas übrig war, und die Schätze des Hauses des Königs, und gab sie in
die Hand seiner Knechte; und der König Asa sandte sie zu Ben-Hadad, dem Sohne
Tabrimmons, des Sohnes Hesjons, dem König von Syrien, der zu Damaskus wohnte,
und ließ ihm sagen: 19 Ein Bund ist zwischen mir und dir, zwischen meinem Vater und
deinem Vater. Siehe, ich sende dir ein Geschenk an Silber und Gold: Wohlan! Brich
deinen Bund mit Baesa, dem König von Israel, daß er von mir abziehe. 20 Und Ben-
Hadad hörte auf den König Asa, und er sandte seine Heeroberſten wider die Städte
Israels und schlug Ijon und Dan und Abel-Beth-Maaka, und ganz Kinneroth nebst
dem ganzen Lande Naphtali. 21 Und es geschah, als Baesa es hörte, da ließ er von
dem Bau Ramas ab und blieb in Tirza. 22 Der König Asa aber ließ ganz Juda aufrufen,
keiner war frei; und sie schafften die Steine Ramas und das Holz weg, womit Baesa
gebaut hatte; und der König Asa baute damit Geba-Benjamin und Mizpa. 23 Und das
Übrige der ganzen Geschichte Asas und alle seine Macht, und alles, was er getan, und
die Städte, die er gebaut hat, ist das nicht geschrieben in dem Buche der Chronika
der Könige von Juda? Doch zur Zeit seines Alters erkrankte er an seinen Füßen.

24 Und Asa legte sich zu seinen Vätern, und er wurde bei seinen Vätern begraben in
der Stadt seines Vaters David. Und Josaphat, sein Sohn, ward König an seiner Statt.
25 Und Nadab, der Sohn Jerobeams, wurde König über Israel im zweiten Jahre Asas,
des Königs von Juda; und er regierte zwei Jahre über Israel. 26 Und er tat, was böse
war in den Augen Jehovas, und wandelte auf dem Wege seines Vaters und in seiner
Sünde, wodurch er Israel sündigen gemacht hatte. 27 Und Basea, der Sohn Achijas,
vom Hause Issaschar, machte eine Verschwörung wider ihn; und Basea erschlug ihn
zu Gibbethon, welches den Philistern gehörte, als Nadab und ganz Israel Gibbethon
belagerten. 28 Und Baesa tötete ihn im dritten Jahre Asas, des Königs von Juda,
und ward König an seiner Statt. 29 Und es geschah, sobald er König geworden war,
erschlug er das ganze Haus Jerobeams; er ließ von Jerobeam nichts übrig, was Odem
hatte, bis er ihn vertilgt hatte, nach dem Worte Jehovas, das er durch seinen Knecht
Achija, den Siloniter, geredet hatte: 30 wegen der Sünden Jerobeams, die er begangen
und wodurch er Israel sündigen gemacht, durch seine Reizung, wodurch er Jehova,
den Gott Israels, gereizt hatte. 31 Und das Übrige der Geschichte Nadabs und alles,
was er getan hat, ist das nicht geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von
Israel? 32 Und es war Krieg zwischen Asa und Baesa, dem König von Israel, alle ihre
Tage. 33 Im dritten Jahre Asas, des Königs von Juda, wurde Baesa, der Sohn Achijas,
König über ganz Israel zu Tirza, vierundzwanzig Jahre. 34 Und er tat, was böse war
in den Augen Jehovas und wandelte auf den Wegen Jerobeams und in seiner Sünde,
wodurch er Israel sündigen gemacht hatte.

16

1 Und es geschah das Wort Jehovas zu Jehu, dem Sohne Hananis, wider Baesa
also: 2 Weil ich dich aus dem Staube erhoben und dich als Fürst über mein Volk
Israel gesetzt habe, du aber auf dem Wege Jerobeams gewandelt und mein Volk
Israel sündigen gemacht hast, so daß sie mich reizen durch ihre Sünden: 3 siehe,
so werde ich hinter Baesa und hinter seinem Hause her ausfegen und werde dein
Haus machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats. 4 Wer von Baesa in der
Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen, und wer von ihm auf dem Felde stirbt,
den sollen die Vögel des Himmels fressen. 5 Und das Übrige der Geschichte Baesas
und was er getan hat, und seine Macht, ist das nicht geschrieben in dem Buche der
Chronika der Könige von Israel? 6 Und Baesa legte sich zu seinen Vätern, und er
wurde begraben zu Tirza. Und Ela, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 7 Und
auch war durch Jehu, den Sohn Hananis, den Propheten, das Wort Jehovas wider
Baesa und wider sein Haus ergangen, sowohl wegen all des Bösen, das er in den
Augen Jehovas getan hatte, um ihn durch das Tun seiner Hände zu reizen, so daß
er dem Hause Jerobeams gleich war, als auch weil er dieses erschlagen hatte. 8 Im
sechsundzwanzigsten Jahre Asas, des Königs von Juda, wurde Ela, der Sohn Baesas,
König über Israel zu Tirza, zwei Jahre. 9 Und sein Knecht Simri, der Oberste über
die Hälfte der Wagen, machte eine Verschwörung wider ihn. Er aber trank und
berauschte sich zu Tirza, im Hause Arzas, der über das Haus zu Tirza war. 10 Und
Simri kam herein und erschlug ihn und tötete ihn im siebenundzwanzigsten Jahre
Asas, des Königs von Juda; und er ward König an seiner Statt. 11 Und es geschah, als
er König war, sobald er auf seinem Throne saß, erschlug er das ganze Haus Baesas;
er ließ nichts von ihm übrig, was männlich war, weder seine Blutsverwandten noch
seine Freunde. 12 So vertilgte Simri das ganze Haus Baesas nach dem Worte Jehovas,
das er durch Jehu, den Propheten, wider Baesa geredet hatte: 13 wegen all der Sünden
Baesas und der Sünden Elas, seines Sohnes, die sie begangen und wodurch sie Israel
sündigen gemacht hatten, so daß sie Jehova, den Gott Israels, reizten durch ihre

nichtigen Götzen. 14 Und das Übrige der Geschichte Elas und alles, was er getan hat,
ist das nicht geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von Israel? 15 Im
siebenundzwanzigsten Jahre Asas, des Königs von Juda, regierte Simri sieben Tage
zu Tirza. Das Volk belagerte nämlich Gibbethon, welches den Philistern gehörte.
16 Und als das belagernde Volk sagen hörte: Simri hat eine Verschwörung gemacht,
und hat auch den König erschlagen, da machte ganz Israel Omri, den Heerobersten,
zum König über Israel, an selbigem Tage, im Lager. 17 Und Omri, und ganz Israel
mit ihm, zog von Gibbethon hinauf, und sie belagerten Tirza. 18 Und es geschah, als
Simri sah, daß die Stadt eingenommen war, da ging er in die Burg des Königshauses
und verbrannte das Königshaus über sich mit Feuer und starb: 19 wegen seiner
Sünden, die er begangen hatte, indem er tat, was böse war in den Augen Jehovas,
indem er wandelte auf dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, die er getan, so
daß er Israel sündigen gemacht hatte. 20 Und das Übrige der Geschichte Simris und
seine Verschwörung, die er gemacht hat, ist das nicht geschrieben in dem Buche der
Chronika der Könige von Israel? 21 Damals teilte sich das Volk Israel in zwei Hälften:
die eine Hälfte des Volkes folgte Tibni, dem Sohne Ginaths, um ihn zum König zu
machen; und die andere Hälfte folgte Omri. 22 Aber das Volk, welches Omri folgte,
überwältigte das Volk, welches Tibni, dem Sohne Ginaths, folgte; und Tibni starb,
und Omri wurde König. 23 Im einunddreißigsten Jahre Asas, des Königs von Juda,
wurde Omri König über Israel, zwölf Jahre; zu Tirza regierte er sechs Jahre. 24 Und
er kaufte den Berg Samaria von Schemer um zwei Talente Silber; und er bebaute den
Berg und gab der Stadt, die er gebaut hatte, den Namen Samaria, nach dem Namen
Schemers, des Herrn des Berges. 25 Und Omri tat, was böse war in den Augen Jehovas;
und er machte es ärger als alle, die vor ihm gewesen waren. 26 Und er wandelte
auf allen Wegen Jerobeams, des Sohnes Nebats, und in seinen Sünden, wodurch er
Israel sündigen gemacht hatte, so daß sie Jehova, den Gott Israels, reizten durch ihre
nichtigen Götzen. 27 Und das Übrige der Geschichte Omris, was er getan, und seine
Macht, die er ausgeübt hat, ist das nicht geschrieben in dem Buche der Chronika der
Könige von Israel? 28 Und Omri legte sich zu seinen Vätern, und er wurde zu Samaria
begraben. Und Ahab, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 29 Und Ahab, der Sohn
Omris, wurde König über Israel im achtunddreißigsten Jahre Asas, des Königs von
Juda; und Ahab, der Sohn Omris, regierte über Israel zu Samaria zweiundzwanzig
Jahre. 30 Und Ahab, der Sohn Omris, tat, was böse war in den Augen Jehovas, mehr
als alle, die vor ihm gewesen waren. 31 Und es geschah war es zu wenig, daß er in den
Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wandelte? daß er Isebel, die Tochter Ethbaals,
des Königs der Zidonier, zum Weibe nahm; und er ging hin und diente dem Baal und
beugte sich vor ihm nieder. 32 Und er errichtete dem Baal einen Altar im Hause des
Baal, das er zu Samaria gebaut hatte; 33 auch machte Ahab die Aschera. Und Ahab
tat mehr, um Jehova, den Gott Israels, zu reizen, als alle Könige von Israel, die vor
ihm gewesen waren. 34 In seinen Tagen baute Hiel, der Betheliter, Jericho wieder
auf. Mit Abiram, seinem Erstgeborenen, legte er ihren Grund, und mit Segub, seinem
Jüngsten, stellte er ihre Tore auf, nach dem Worte Jehovas, das er durch Josua, den
Sohn Nuns, geredet hatte.

17

1 Und Elia, der Tisbiter, von den Beisassen Gileads, sprach zu Ahab: So wahr Jehova
lebt, der Gott Israels, vor dessen Angesicht ich stehe, wenn es in diesen Jahren Tau
und Regen geben wird, es sei denn auf mein Wort! 2 Und es geschah das Wort Jehovas
zu ihm also: 3 Gehe von hinnen und wende dich nach Osten, und verbirg dich am
Bache Krith, der vor dem Jordan ist. 4 Und es soll geschehen, aus dem Bache wirst

du trinken, und ich habe den Raben geboten, dich daselbst zu versorgen. 5 Und er
ging hin und tat nach dem Worte Jehovas: er ging hin und blieb am Bache Krith,
der vor dem Jordan ist. 6 Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen,
und Brot und Fleisch am Abend, und er trank aus dem Bache. 7 Und es geschah nach
Verlauf einer Zeit, da vertrocknete der Bach, denn es war kein Regen im Lande. 8 Da
geschah das Wort Jehovas zu ihm also: 9 Mache dich auf, gehe nach Zarpath, das zu
Zidon gehört, und bleibe daselbst; siehe ich habe daselbst einer Witwe geboten, dich
zu versorgen. 10 Und er machte sich auf und ging nach Zarpath; und als er an den
Eingang der Stadt kam, siehe, da war eine Witwe daselbst, die Holz auflas. Und er
rief ihr zu und sprach: Hole mir doch ein wenig Wasser im Gefäß, daß ich trinke!
11 Und als sie hinging, um es zu holen, rief er ihr zu und sprach: Hole mir doch einen
Bissen Brot in deiner Hand! 12 Und sie sprach: So wahr Jehova, dein Gott lebt, wenn
ich einen Kuchen habe außer einer Handvoll Mehl im Topfe und ein wenig Öl im
Kruge! Und siehe, ich lese ein paar Holzstücke auf und will hineingehen und es mir
und meinem Sohne bereiten, daß wir es essen und dann sterben. 13 Und Elia sprach
zu ihr: Fürchte dich nicht! Gehe hinein, tue nach deinem Worte; doch bereite mir
zuerst einen kleinen Kuchen davon und bringe ihn mir heraus; und dir und deinem
Sohne bereite danach. 14 Denn so spricht Jehova, der Gott Israels: Das Mehl im Topfe
soll nicht ausgehen, und das Öl im Kruge nicht abnehmen bis auf den Tag, da Jehova
Regen geben wird auf den Erdboden. 15 Und sie ging hin und tat nach dem Worte
Elias; und sie aß, er und sie, und ihr Haus, viele Tage. 16 Das Mehl im Topfe ging
nicht aus, und das Öl im Kruge nahm nicht ab, nach dem Worte Jehovas, das er
durch Elia geredet hatte. 17 Und es geschah nach diesen Dingen, da wurde der Sohn
des Weibes, der Hauswirtin, krank; und seine Krankheit wurde sehr schwer, so daß
kein Odem mehr in ihm blieb. 18 Da sprach sie zu Elia: Was haben wir miteinander
zu schaffen, Mann Gottes? Du bist zu mir gekommen, um meine Ungerechtigkeit ins
Gedächtnis zu bringen und meinen Sohn zu töten! 19 Und er sprach zu ihr: Gib mir
deinen Sohn her. Und er nahm ihn von ihrem Schoße und brachte ihn hinauf in das
Obergemach, wo er wohnte, und legte ihn auf sein Bett. 20 Und er rief zu Jehova und
sprach: Jehova, mein Gott, hast du gar an der Witwe, bei der ich mich aufhalte, übel
getan, ihren Sohn zu töten? 21 Und er streckte sich dreimal über das Kind, und rief
zu Jehova und sprach: Jehova, mein Gott, laß doch die Seele dieses Kindes wieder
in dasselbe zurückkehren! 22 Und Jehova hörte auf die Stimme Elias, und die Seele
des Kindes kehrte wieder in dasselbe zurück, und es wurde lebendig. 23 Da nahm
Elia das Kind und brachte es von dem Obergemach in das Haus hinab und gab es
seiner Mutter; und Elia sprach: Siehe, dein Sohn lebt! 24 Und das Weib sprach zu
Elia: Nunmehr erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und daß das Wort Jehovas
in deinem Munde Wahrheit ist.

18

1 Und es vergingen viele Tage, da geschah das Wort Jehovas zu Elia im dritten Jahre
also: Gehe hin, zeige dich Ahab; und ich will Regen geben auf den Erdboden. 2 Und
Elia ging hin, um sich Ahab zu zeigen. Die Hungersnot aber war stark in Samaria.
3 Und Ahab rief Obadja, der über das Haus war. (Obadja aber fürchtete Jehova
sehr; 4 und es geschah, als Isebel die Propheten Jehovas ausrottete, da nahm Obadja
hundert Propheten und versteckte sie, je fünfzig Mann in eine Höhle, und versorgte
sie mit Brot und Wasser.) 5 Und Ahab sprach zu Obadja: Gehe durch das Land zu
allen Wasserquellen und zu allen Bächen; vielleicht finden wir Gras, daß wir Rosse
und Maultiere am Leben erhalten und nichts von dem Vieh ausrotten müssen. 6 Und
sie teilten das Land unter sich, um es zu durchziehen; Ahab ging auf einem Wege

allein, und Obadja ging auf einem Wege allein. 7 Und als Obadja auf dem Wege war,
siehe, da kam Elia ihm entgegen. Und er erkannte ihn und fiel auf sein Angesicht und
sprach: Bist du es, mein Herr Elia? 8 Und er sprach zu ihm: Ich bin's; gehe hin, sage
deinem Herrn: Siehe, Elia ist da! 9 Und er sprach: Was habe ich gesündigt, daß du
deinen Knecht in die Hand Ahabs geben willst, daß er mich töte? 10 So wahr Jehova,
dein Gott, lebt, wenn es eine Nation oder ein Königreich gibt, wohin mein Herr nicht
gesandt hat, um dich zu suchen! Und sprachen sie: Er ist nicht da, so ließ er das
Königreich und die Nation schwören, daß man dich nicht gefunden hätte. 11 Und
nun sprichst du: Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist da! 12 Und es wird
geschehen, wenn ich von dir weggehe, so wird der Geist Jehovas dich tragen, ich weiß
nicht wohin; und komme ich, es Ahab zu berichten, und er findet dich nicht, so wird
er mich töten. Und dein Knecht fürchtet doch Jehova von meiner Jugend an. 13 Ist
meinem Herrn nicht berichtet worden, was ich getan habe, als Isebel die Propheten
Jehovas tötete? Daß ich von den Propheten Jehovas hundert Mann versteckte, je
fünfzig Mann in eine Höhle, und sie mit Brot und Wasser versorgte? 14 Und nun
sprichst du: Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist da! und er wird mich töten.
15 Aber Elia sprach: So wahr Jehova der Heerscharen lebt, vor dessen Angesicht ich
stehe, heute werde ich mich ihm zeigen! 16 Da ging Obadja hin, Ahab entgegen, und
berichtete es ihm. Und Ahab ging hin, Elia entgegen. 17 Und es geschah, als Ahab Elia
sah, da sprach Ahab zu ihm: Bist du da, der Israel in Trübsal bringt? 18 Und er sprach:
Ich habe Israel nicht in Trübsal gebracht, sondern du und das Haus deines Vaters,
indem ihr die Gebote Jehovas verlassen habt, und du den Baalim nachgewandelt
bist. 19 Und nun sende hin, versammle ganz Israel zu mir nach dem Berge Karmel,
und die vierhundert und fünfzig Propheten des Baal und die vierhundert Propheten
der Aschera, die am Tische Isebels essen. 20 Da sandte Ahab unter allen Kindern
Israel umher und versammelte die Propheten nach dem Berge Karmel. 21 Da trat
Elia zu dem ganzen Volke hin und sprach: Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten?
Wenn Jehova Gott ist, so wandelt ihm nach; wenn aber der Baal, so wandelt ihm
nach! Und das Volk antwortete ihm kein Wort. 22 Und Elia sprach zu dem Volke:
Ich allein bin übriggeblieben, ein Prophet Jehovas, und der Propheten des Baal sind
vierhundertfünfzig Mann. 23 So gebe man uns zwei Farren; und sie mögen sich den
einen von den Farren auswählen und ihn zerstücken und aufs Holz legen, aber sie
sollen kein Feuer daran legen; und ich, ich werde den anderen Farren zurichten und
aufs Holz legen, aber ich werde kein Feuer daran legen. 24 Und rufet ihr den Namen
eures Gottes an, und ich, ich werde den Namen Jehovas anrufen; und der Gott, der
mit Feuer antworten wird, der sei Gott! Da antwortete das ganze Volk und sprach:
Das Wort ist gut. - 25 Und Elia sprach zu den Propheten des Baal: Wählet euch einen
von den Farren aus und richtet ihn zuerst zu, denn ihr seid die Vielen, und rufet den
Namen eures Gottes an; aber ihr sollt kein Feuer daran legen. 26 Und sie nahmen
den Farren, den man ihnen gegeben hatte, und richteten ihn zu; und sie riefen den
Namen des Baal an vom Morgen bis zum Mittag und sprachen: Baal, antworte uns!
Aber da war keine Stimme, und niemand antwortete. Und sie hüpften um den Altar,
den man gemacht hatte. 27 Und es geschah am Mittag, da verspottete sie Elia und
sprach: Rufet mit lauter Stimme, denn er ist ja ein Gott! Denn er ist in Gedanken,
oder er ist beiseite gegangen, oder er ist auf der Reise; vielleicht schläft er und wird
aufwachen. 28 Und sie riefen mit lauter Stimme und ritzten sich nach ihrer Weise
mit Schwertern und mit Lanzen, bis sie Blut an sich vergossen. 29 Und es geschah,
als der Mittag vorüber war, da weissagten sie bis zur Zeit, da man das Speisopfer
opfert; aber da war keine Stimme und keine Antwort und kein Aufmerken. 30 Da
sprach Elia zu dem ganzen Volke: Tretet her zu mir! Und das ganze Volk trat zu

ihm hin. Und er stellte den niedergerissenen Altar Jehovas wieder her. 31 Und Elia
nahm zwölf Steine, nach der Zahl der Stämme der Söhne Jakobs, zu welchem das
Wort Jehovas geschehen war, indem er sprach: Israel soll dein Name sein! 32 Und
er baute von den Steinen einen Altar im Namen Jehovas; und er machte rings um
den Altar einen Graben im Umfange von zwei Maß Saat; 33 und er richtete das Holz
zu und zerstückte den Farren und legte ihn auf das Holz. 34 Und er sprach: Füllet
vier Eimer mit Wasser, und gießet es auf das Brandopfer und auf das Holz. Und er
sprach: Tut es zum zweiten Male! Und sie taten es zum zweiten Male. Und er sprach:
Tut es zum dritten Male! Und sie taten es zum dritten Male. 35 Und das Wasser lief
rings um den Altar; und auch den Graben füllte er mit Wasser. 36 Und es geschah
zur Zeit, da man das Speisopfer opfert, da trat Elia, der Prophet, herzu und sprach:
Jehova, Gott Abrahams, Isaaks und Israels! Heute werde kund, daß du Gott in Israel
bist, und ich dein Knecht, und daß ich nach deinem Worte alles dieses getan habe.
37 Antworte mir, Jehova, antwortete mir, damit dieses Volk wisse, daß du, Jehova, Gott
bist, und daß du ihr Herz zurückgewendet hast! 38 Da fiel Feuer Jehovas herab und
verzehrte das Brandopfer und das Holz und die Steine und die Erde; und das Wasser,
das im Graben war, leckte es auf. 39 Und als das ganze Volk es sah, da fielen sie auf
ihr Angesicht und sprachen: Jehova, er ist Gott! Jehova, er ist Gott! - 40 Und Elia
sprach zu ihnen: Greifet die Propheten des Baal, keiner von ihnen entrinne! Und sie
griffen sie; und Elia führte sie hinab an den Bach Kison und schlachtete sie daselbst.
41 Und Elia sprach zu Ahab: Gehe hinauf, iß und trink, denn es ist ein Rauschen eines
gewaltigen Regens. 42 Und Ahab ging hinauf, um zu essen und zu trinken. Elia aber
stieg auf den Gipfel des Karmel; und er beugte sich zur Erde und tat sein Angesicht
zwischen seine Knie. 43 Und er sprach zu seinem Knaben: Gehe doch hinauf, schaue
nach dem Meere hin. Und er ging hinauf und schaute, und er sprach: Es ist nichts da.
Und er sprach: Gehe wieder hin, siebenmal. 44 Und es geschah beim siebten Male,
da sprach er: Siehe, eine Wolke, klein wie eines Mannes Hand, steigt aus dem Meere
herauf. Da sprach er: Gehe hinauf, sprich zu Ahab: Spanne an und fahre hinab, daß
der Regen dich nicht aufhalte! 45 Und es geschah unterdessen, da ward der Himmel
schwarz von Wolken und Wind, und es kam ein starker Regen; und Ahab bestieg den
Wagen und ging nach Jisreel. 46 Und die Hand Jehovas kam über Elia; und er gürtete
seine Lenden und lief vor Ahab her bis nach Jisreel hin.

19

1 Und Ahab berichtete der Isebel alles, was Elia getan hatte, und alles, wie er alle
Propheten mit dem Schwerte getötet hätte. 2 Da sandte Isebel einen Boten zu Elia
und ließ ihm sagen: So sollen mir die Götter tun und so hinzufügen, wenn ich nicht
morgen um diese Zeit dein Leben dem Leben eines von ihnen gleich mache! 3 Und
als er das sah, machte er sich auf und ging fort um seines Lebens willen, und kam
nach Beerseba, das zu Juda gehört; und er ließ seinen Knaben dort zurück. 4 Er
selbst aber ging in die Wüste, eine Tagereise weit, und kam und setzte sich unter
einen Ginsterstrauch. Und er bat, daß seine Seele stürbe, und sprach: Es ist genug;
nimm nun, Jehova, meine Seele, denn ich bin nicht besser als meine Väter. 5 Und
er legte sich nieder und schlief ein unter dem Ginsterstrauch. Und siehe da, ein
Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Stehe auf, iß! 6 Und als er hinblickte, siehe,
da lag zu seinen Häupten ein Kuchen, auf heißen Steinen gebacken, und ein Krug
Wasser. Und er aß und trank und legte sich wieder hin. 7 Und der Engel Jehovas
kam zum zweiten Male wieder und rührte ihn an und sprach: Stehe auf, iß! Denn
der Weg ist zu weit für dich. 8 Und er stand auf und aß und trank, und er ging
in der Kraft dieser Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis an den Berg Gottes,

den Horeb. 9 Und er ging daselbst in die Höhle und übernachtete daselbst. Und
siehe, das Wort Jehovas geschah zu ihm, und er sprach zu ihm: Was tust du hier,
Elia? 10 Und er sprach: Ich habe sehr geeifert für Jehova, den Gott der Heerscharen;
denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre niedergerissen
und deine Propheten mit dem Schwerte getötet; und ich allein bin übriggeblieben,
und sie trachten danach, mir das Leben zu nehmen. 11 Und er sprach: Gehe hinaus
und stelle dich auf den Berg vor Jehova! Und siehe, Jehova ging vorüber, und ein
Wind, groß und stark, zerriß die Berge und zerschmetterte die Felsen vor Jehova her;
Jehova war nicht in dem Winde. Und nach dem Winde ein Erdbeben; Jehova war
nicht in dem Erdbeben. 12 Und nach dem Erdbeben ein Feuer; Jehova war nicht in
dem Feuer. Und nach dem Feuer der Ton eines leisen Säuselns. 13 Und es geschah, als
Elia es hörte, da verhüllte er sein Angesicht mit seinem Mantel, und ging hinaus und
stellte sich an den Eingang der Höhle. Und siehe, eine Stimme geschah zu ihm also:
Was tust du hier, Elia? 14 Und er sprach: Ich habe sehr geeifert für Jehova, den Gott
der Heerscharen; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre
niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwerte getötet; und ich allein bin
übriggeblieben, und sie trachten danach, mir das Leben zu nehmen! 15 Und Jehova
sprach zu ihm: Gehe, kehre zurück deines Weges, nach der Wüste von Damaskus;
und wenn du angekommen bist, so salbe Hasael zum König über Syrien. 16 Und
Jehu, den Sohn Nimsis, sollst du zum König über Israel salben; und Elisa, den Sohn
Saphats, von Abel-Mehola, sollst du zum Propheten salben an deiner Statt. 17 Und es
soll geschehen: wer dem Schwerte Hasaels entrinnt, den wird Jehu töten; und wer
dem Schwerte Jehus entrinnt, den wird Elisa töten. 18 Aber ich habe siebentausend in
Israel übriggelassen, alle die Knie, die sich nicht vor dem Baal gebeugt haben, und
jeden Mund, der ihn nicht geküßt hat. 19 Und er ging von dannen und fand Elisa, den
Sohn Saphats, welcher gerade pflügte mit zwölf Joch Rindern vor sich her, und er war
bei dem zwölften; und Elia ging zu ihm hin und warf seinen Mantel auf ihn. 20 Und
er verließ die Rinder und lief Elia nach und sprach: Laß mich doch meinen Vater
und meine Mutter küssen, so will ich dir nachfolgen. Und er sprach zu ihm: Gehe,
kehre zurück! Denn was habe ich dir getan? 21 Und er kehrte von ihm zurück und
nahm das Joch Rinder und schlachtete es, und mit dem Geschirr der Rinder kochte
er das Fleisch derselben und gab es den Leuten, und sie aßen; und er machte sich
auf und folgte Elia nach und diente ihm.

20

1 Und Ben-Hadad, der König von Syrien, versammelte seine ganze Heeresmacht:
zweiunddreißig Könige waren mit ihm und Rosse und Wagen; und er zog herauf
und belagerte Samaria und stritt wider dasselbe. 2 Und er sandte Boten zu Ahab,
dem König von Israel, in die Stadt, 3 und ließ ihm sagen: So spricht Ben-Hadad: Dein
Silber und dein Gold ist mein, und deine Weiber und deine Söhne, die schönsten,
sind mein. 4 Und der König von Israel antwortete und sprach: Nach deinem Worte,
mein Herr König: Dein bin ich mit allem, was mein ist. 5 Und die Boten kamen
wieder und sprachen: So spricht Ben-Hadad und sagt: Wohl habe ich zu dir gesandt
und gesprochen: Dein Silber und dein Gold, und deine Weiber und deine Söhne sollst
du mir geben; 6 doch morgen um diese Zeit werde ich meine Knechte zu dir senden,
und sie werden dein Haus und die Häuser deiner Knechte durchsuchen; und es wird
geschehen, alle Lust deiner Augen werden sie in ihre Hand tun und mitnehmen.
7 Da berief der König von Israel alle Ältesten des Landes und sprach: Erkennet doch
und sehet, daß dieser Böses sucht; denn er hat zu mir gesandt um meine Weiber
und meine Söhne, und um mein Silber und mein Gold, und ich habe es ihm nicht

verweigert. 8 Und alle Ältesten und alles Volk sprachen zu ihm: Gehorche nicht und
willige nicht ein! 9 Und er sprach zu den Boten Ben-Hadads: Saget meinem Herrn,
dem König: Alles, was du deinem Knechte zuerst entboten hast, will ich tun; aber
diese Sache kann ich nicht tun. Und die Boten gingen hin und brachten ihm Antwort.
10 Da sandte Ben-Hadad zu ihm und ließ ihm sagen: So sollen mir die Götter tun und
so hinzufügen, wenn der Staub von Samaria hinreichen soll für die hohlen Hände
all des Volkes, das mir folgt! 11 Und der König von Israel antwortete und sprach:
Saget ihm: Es rühme sich nicht der sich Gürtende wie der den Gürtel Lösende!
12 Und es geschah, als er dieses Wort hörte, er trank eben, er und die Könige, in den
Zelten-da sprach er zu seinen Knechten: Stellet euch! Und sie stellten sich wider die
Stadt. 13 Und siehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem König von Israel, und sprach: So
spricht Jehova: Hast du diesen ganzen großen Haufen gesehen? Siehe, ich gebe ihn
heute in deine Hand, und du sollst wissen, daß ich Jehova bin. 14 Und Ahab sprach:
Durch wen? Und er sprach: So spricht Jehova: Durch die Knaben der Obersten
der Landschaften. Und er sprach: Wer soll den Kampf eröffnen? Und er sprach:
Du. 15 Da musterte er die Knaben der Obersten der Landschaften, und ihrer waren
zweihundertzweiunddreißig; und nach ihnen musterte er das ganze Volk, alle Kinder
Israel, siebentausend Mann. 16 Und sie zogen aus am Mittag. Ben-Hadad aber trank
und berauschte sich in den Zelten, er und die Könige, die zweiunddreißig Könige,
die ihm halfen. 17 Und die Knaben der Obersten der Landschaften zogen zuerst aus.
Und Ben-Hadad sandte hin, und man berichtete ihm und sprach: Es sind Männer
aus Samaria gezogen. 18 Da sprach er: Wenn sie zum Frieden ausgezogen sind, so
greifet sie lebendig; und wenn sie zum Streit ausgezogen sind, so greifet sie lebendig.
19 Diese aber zogen aus der Stadt: die Knaben der Obersten der Landschaften und
das Heer, das ihnen folgte. 20 Und sie schlugen ein jeder seinen Mann, und die Syrer
flohen, und Israel jagte ihnen nach; und Ben-Hadad, der König von Syrien, entkam
auf einem Rosse mit einigen Reitern. 21 Da zog der König von Israel aus und schlug
die Rosse und die Wagen, und er richtete unter den Syrern eine große Niederlage
an. 22 Da trat der Prophet zu dem König von Israel und sprach zu ihm: Wohlan,
verstärke dich, und erkenne und sieh zu, was du zu tun hast; denn bei der Rückkehr
des Jahres wird der König von Syrien wider dich heraufziehen. 23 Und die Knechte
des Königs von Syrien sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berggötter, darum waren
sie uns überlegen; jedoch laßt uns in der Ebene wider sie streiten, ob wir ihnen
nicht überlegen sein werden! 24 Tue aber dieses: Entferne die Könige, einen jeden
von seinem Orte, und setze Befehlshaber an ihre Stelle; 25 und du, zähle dir ein
Heer wie das Heer, das dir gefallen ist, und Rosse wie die Rosse, und Wagen wie die
Wagen; und wir wollen in der Ebene wider sie streiten, ob wir ihnen nicht überlegen
sein werden. Und er hörte auf ihre Stimme und tat also. 26 Und es geschah bei
der Rückkehr des Jahres, da musterte Ben-Hadad die Syrer, und er zog hinauf nach
Aphek zum Streit mit Israel. 27 Und die Kinder Israel wurden gemustert und mit
Vorrat versorgt, und sie zogen ihnen entgegen; und die Kinder Israel lagerten sich
ihnen gegenüber wie zwei kleine Herden Ziegen; die Syrer aber füllten das Land.
28 Da trat der Mann Gottes herzu und sprach zu dem König von Israel und sagte:
So spricht Jehova: Weil die Syrer gesagt haben: Jehova ist ein Gott der Berge und
nicht ein Gott der Täler, so will ich diesen ganzen großen Haufen in deine Hand
geben; und ihr werdet erkennen, daß ich Jehova bin. 29 Und sie lagerten, diese jenen
gegenüber, sieben Tage lang. Und es geschah am siebten Tage, da begann der Streit;
und die Kinder Israel schlugen die Syrer, hunderttausend Mann zu Fuß, an einem
Tage. 30 Und die übrigen flohen nach Aphek in die Stadt. Da fiel die Mauer auf die
siebenundzwanzigtausend Mann, die übriggeblieben waren. Und Ben-Hadad floh

und kam in die Stadt, in das innerste Gemach. 31 Da sprachen seine Knechte zu ihm:
Siehe doch, wir haben gehört, daß die Könige des Hauses Israel gnädige Könige sind;
laß uns doch Sacktuch um unsere Lenden legen und Stricke um unsere Häupter, und
zum König von Israel hinausgehen; vielleicht läßt er deine Seele am Leben. 32 Und sie
gürteten Sacktuch um ihre Lenden und legten Stricke um ihre Häupter, und kamen
zu dem König von Israel und sprachen: Dein Knecht Ben-Hadad spricht: Laß doch
meine Seele am Leben! Und er sprach: Lebt er noch? Er ist mein Bruder. 33 Und
die Männer nahmen es als eine gute Vorbedeutung, und eilten sich zu vergewissern,
ob er es wirklich so meinte, und sprachen: Dein Bruder Ben-Hadad. Und er sprach:
Gehet, holet ihn. Da ging Ben-Hadad zu ihm hinaus, und er ließ ihn zu sich auf den
Wagen steigen. 34 Und Ben-Hadad sprach: Die Städte, die mein Vater deinem Vater
genommen hat, will ich dir zurückgeben, und du magst dir Straßen in Damaskus
anlegen, so wie mein Vater sich solche in Samaria angelegt hat. Und ich, sprach
Ahab, will dich mit diesem Bunde ziehen lassen. Und er machte einen Bund mit
ihm und ließ ihn ziehen. 35 Und ein Mann von den Söhnen der Propheten sprach
zu seinem Genossen durch das Wort Jehovas: Schlage mich doch! Aber der Mann
weigerte sich, ihn zu schlagen. 36 Da sprach er zu ihm: Darum daß du nicht auf die
Stimme Jehovas gehört hast, siehe, sobald du von mir weggehst, wird dich ein Löwe
töten. Und als er von ihm wegging, da fand ihn ein Löwe und tötete ihn. 37 Und
er traf einen anderen Mann und sprach: Schlage mich doch! Und der Mann schlug
ihn, schlug und verwundete ihn. 38 Da ging der Prophet hin und stellte sich auf den
Weg des Königs, und machte sich unkenntlich, indem er den Kopfbund über seine
Augen zog. 39 Und es geschah, als der König vorbeiging, da schrie er den König an
und sprach: Dein Knecht war mitten in den Streit gezogen, und siehe, da wandte sich
ein Mann herzu und brachte einen Mann zu mir und sprach: Bewache diesen Mann;
wenn er irgend vermißt wird, so soll dein Leben statt seines Lebens sein, oder du
sollst ein Talent Silber darwägen. 40 Und es geschah, während dein Knecht hier und
dort zu tun hatte, da war er fort. Und der König von Israel sprach zu ihm: Also ist
dein Urteil, du selbst hast entschieden. 41 Da tat er eilends den Kopfbund von seinen
Augen, und der König von Israel erkannte ihn, daß er von den Propheten war. 42 Und
er sprach zu ihm: So spricht Jehova: Weil du den Mann, den ich verbannt habe, aus
der Hand entlassen hast, so soll dein Leben statt seines Lebens sein und dein Volk
statt seines Volkes! 43 Und der König von Israel ging nach seinem Hause, mißmutig
und zornig, und kam nach Samaria.

21

1 Und es geschah nach diesen Dingen: Naboth, der Jisreeliter, hatte einen Weinberg,
der zu Jisreel war, neben dem Palaste Ahabs, des Königs von Samaria. 2 Und Ahab
redete zu Naboth und sprach: Gib mir deinen Weinberg, daß er mein Krautgarten
werde, denn er ist nahe bei meinem Hause; und ich will dir statt seiner einen besseren
Weinberg geben; oder wenn es gut ist in deinen Augen, will ich dir Geld geben, im
Werte desselben. 3 Aber Naboth sprach zu Ahab: Das lasse Jehova fern von mir
sein, daß ich dir das Erbe meiner Väter geben sollte! 4 Und Ahab kam in sein Haus,
mißmutig und zornig über das Wort, das Naboth, der Jisreeliter, zu ihm geredet hatte,
indem er sprach: Ich will dir das Erbe meiner Väter nicht geben. Und er legte sich
auf sein Bett und wandte sein Angesicht ab und aß nichts. 5 Und Isebel, sein Weib,
kam zu ihm hinein und sprach zu ihm: Warum ist doch dein Geist mißmutig, und
warum issest du nichts? 6 Und er sprach zu ihr: Weil ich zu Naboth, dem Jisreeliter,
geredet und ihm gesagt habe: Gib mir deinen Weinberg um Geld, oder wenn du
Lust hast, will ich dir statt seiner einen anderen Weinberg geben; aber er sagte:

Ich will dir meinen Weinberg nicht geben. 7 Da sprach Isebel, sein Weib, zu ihm:
Du, übest du jetzt Königsmacht über Israel aus? Stehe auf, iß, und laß dein Herz
fröhlich sein. Ich werde dir den Weinberg Naboths, des Jisreeliters, geben. 8 Und sie
schrieb Briefe im Namen Ahabs und siegelte sie mit seinem Siegel, und sandte die
Briefe an die Ältesten und an die Edlen, die in seiner Stadt waren, die mit Naboth
zusammen wohnten. 9 Und sie schrieb in den Briefen folgendes: Rufet ein Fasten
aus, und setzet Naboth obenan unter dem Volke; 10 Und setzet zwei Männer, Söhne
Belials, ihm gegenüber, daß sie wider ihn zeugen und sprechen: Du hast Gott und
den König gelästert! Und führet ihn hinaus und steiniget ihn, daß er sterbe. 11 Und
die Männer seiner Stadt, die Ältesten und die Edlen, die in seiner Stadt wohnten,
taten, wie Isebel ihnen entboten hatte, so wie in den Briefen geschrieben war, die
sie an sie gesandt hatte. 12 Sie riefen ein Fasten aus und setzten Naboth obenan
unter dem Volke; 13 und die zwei Männer, Söhne Belials, kamen und setzten sich ihm
gegenüber; und die Männer Belials zeugten wider ihn, wider Naboth, vor dem Volke
und sprachen: Naboth hat Gott und den König gelästert! Und sie führten ihn zur
Stadt hinaus und steinigten ihn, und er starb. 14 Und sie sandten zu Isebel und ließen
ihr sagen: Naboth ist gesteinigt worden und ist gestorben. 15 Und es geschah, als
Isebel hörte, daß Naboth gesteinigt worden und gestorben war, da sprach Isebel zu
Ahab: Mache dich auf, nimm den Weinberg Naboths, des Jisreeliters, in Besitz, den
er sich geweigert hat, dir um Geld zu geben; denn Naboth lebt nicht mehr, sondern
ist tot. 16 Und es geschah, als Ahab hörte, daß Naboth tot war, da machte sich Ahab
auf, um in den Weinberg Naboths, des Jisreeliters, hinabzugehen, um ihn in Besitz
zu nehmen. 17 Da geschah das Wort Jehovas zu Elia, dem Tisbiter, also: 18 Mache dich
auf, gehe hinab, Ahab, dem König von Israel, entgegen, der zu Samaria ist; siehe, er
ist im Weinberge Naboths, wohin er hinabgegangen ist, um ihn in Besitz zu nehmen.
19 Und rede zu ihm und sprich: So spricht Jehova: Hast du gemordet und auch in
Besitz genommen? Und rede zu ihm und sprich: So spricht Jehova: An der Stelle,
wo die Hunde das Blut Naboths geleckt haben, sollen die Hunde dein, auch dein Blut
lecken. 20 Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich gefunden, mein Feind? Und er
sprach: Ich habe dich gefunden, weil du dich verkauft hat, um zu tun, was böse
ist in den Augen Jehovas. 21 Siehe, ich will Unglück über dich bringen und hinter
dir her ausfegen; und ich werde von Ahab ausrotten, was männlich ist, sowohl den
Gebundenen als auch den Freien in Israel; 22 und ich werde dein Haus machen wie
das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohnes Achijas,
wegen der Reizung, womit du mich gereizt und Israel sündigen gemacht hast. 23 Und
auch von Isebel hat Jehova geredet und gesprochen: Die Hunde sollen Isebel fressen
an der Vormauer von Jisreel. 24 Wer von Ahab in der Stadt stirbt, den sollen die
Hunde fressen, und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels
fressen. 25 (Es ist gar keiner gewesen wie Ahab, der sich verkauft hätte, um zu tun,
was böse ist in den Augen Jehovas, welchen Isebel, sein Weib, anreizte. 26 Und er tat
sehr viele Greuel, indem er den Götzen nachwandelte, nach allem, was die Amoriter
getan, welche Jehova vor den Kindern Israel ausgetrieben hatte.) 27 Und es geschah,
als Ahab diese Worte hörte, da zerriß er seine Kleider und legte Sacktuch um seinen
Leib und fastete; und er lag im Sacktuch, und er ging still einher. 28 Da geschah das
Wort Jehovas zu Elia, dem Tisbiter, also: 29 Hast du gesehen, daß Ahab sich vor mir
gedemütigt hat? Weil er sich vor mir gedemütigt hat, will ich das Unglück in seinen
Tagen nicht bringen; in den Tagen seines Sohnes will ich das Unglück über sein Haus
bringen.

22

1 Und sie blieben drei Jahre ruhig; es war kein Krieg zwischen Syrien und Israel.
2 Und es geschah im dritten Jahre, da kam Josaphat, der König von Juda, zu dem König
von Israel herab. 3 Und der König von Israel sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr
nicht, daß Ramoth-Gilead unser ist? Und wir bleiben still und nehmen es nicht aus
der Hand des Königs von Syrien? 4 Und er sprach zu Josaphat: Willst du mit mir
nach Ramoth-Gilead in den Streit ziehen? Und Josaphat sprach zu dem König von
Israel: Ich will sein wie du, mein Volk wie dein Volk, meine Rosse wie deine Rosse!
5 Und Josaphat sprach zu dem König von Israel: Befrage doch heute das Wort Jehovas.
6 Da versammelte der König von Israel die Propheten, bei vierhundert Mann, und er
sprach zu ihnen: Soll ich wider Ramoth-Gilead in den Streit ziehen, oder soll ich
davon abstehen? Und sie sprachen: Ziehe hinauf, und der Herr wird es in die Hand
des Königs geben. 7 Aber Josaphat sprach: Ist hier kein Prophet Jehovas mehr, daß
wir durch ihn fragen? 8 Und der König von Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch
ein Mann da, um durch ihn Jehova zu befragen; aber ich hasse ihn, denn er weissagt
nichts Gutes über mich, sondern nur Böses: Micha, der Sohn Jimlas. Und Josaphat
sprach: Der König spreche nicht also! 9 Da rief der König von Israel einen Kämmerer
und sprach: Bringe Micha, den Sohn Jimlas, eilends her! 10 Und der König von Israel
und Josaphat, der König von Juda, saßen ein jeder auf seinem Throne, angetan mit
königlichen Kleidern, auf einem freien Platze am Eingang des Tores von Samaria; und
alle Propheten weissagten vor ihnen. 11 Und Zedekia, der Sohn Kenaanas, machte sich
eiserne Hörner und sprach: So spricht Jehova: Mit diesen wirst du die Syrer stoßen,
bis du sie vernichtet hast. 12 Und alle Propheten weissagten ebenso und sprachen:
Ziehe hinauf nach Ramoth-Gilead, und es wird dir gelingen; denn Jehova wird es
in die Hand des Königs geben. 13 Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu
rufen, redete zu ihm und sprach: Siehe doch, die Worte der Propheten verkündigen
einstimmig dem König Gutes; laß doch dein Wort sein wie das Wort eines von ihnen
und rede Gutes. 14 Aber Micha sprach: So wahr Jehova lebt, was Jehova mir sagen
wird, das werde ich reden! 15 Und als er zu dem König kam, sprach der König zu ihm:
Micha, sollen wir nach Ramoth-Gilead in den Streit ziehen, oder sollen wir davon
abstehen? Und er sprach zu ihm: Ziehe hinauf, und es wird dir gelingen; denn Jehova
wird es in die Hand des Königs geben. 16 Und der König sprach zu ihm: Wie viele
Male muß ich dich beschwören, daß du nichts zu mir reden sollst als nur Wahrheit
im Namen Jehovas? 17 Da sprach er: Ich sah ganz Israel auf den Bergen zerstreut,
wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und Jehova sprach: Diese haben keinen Herrn;
sie sollen ein jeder nach seinem Hause zurückkehren in Frieden. 18 Und der König
von Israel sprach zu Josaphat: Habe ich dir nicht gesagt: Er weissagt nichts Gutes
über mich, sondern nur Böses? 19 Und er sprach: Darum höre das Wort Jehovas! Ich
sah Jehova auf seinem Throne sitzen, und alles Heer des Himmels bei ihm stehen, zu
seiner Rechten und zu seiner Linken. 20 und Jehova sprach: Wer will Ahab bereden,
daß er hinaufziehe und zu Ramoth-Gilead falle? Und der eine sprach so, und der
andere sprach so. 21 Da trat ein Geist hervor und stellte sich vor Jehova und sprach:
Ich will ihn bereden. Und Jehova sprach zu ihm: Wodurch? 22 Und er sprach: Ich
will ausgehen und will ein Lügengeist sein in dem Munde aller seiner Propheten.
Und er sprach: Du wirst ihn bereden und wirst es auch ausrichten; gehe aus und tue
also! 23 Und nun, siehe, Jehova hat einen Lügengeist in den Mund all dieser deiner
Propheten gelegt, und Jehova hat Böses über dich geredet. 24 Da trat Zedekia, der
Sohn Kenaanas, herzu und schlug Micha auf den Backen und sprach: Wo wäre der
Geist Jehovas von mir gewichen, um mit dir zu reden? 25 Und Micha sprach: Siehe, du
wirst es sehen an jenem Tage, wenn du ins innerste Gemach gehen wirst, um dich zu

verstecken. 26 Und der König von Israel sprach: Nimm Micha und führe ihn zurück
zu Amon, dem Obersten der Stadt, und zu Joas, dem Sohne des Königs, 27 und sage: So
spricht der König: Setzet diesen ins Gefängnis und speiset ihn mit Brot der Trübsal
und mit Wasser der Trübsal, bis ich in Frieden heimkomme. 28 Und Micha sprach:
Wenn du je in Frieden zurückkehrst, so hat Jehova nicht durch mich geredet! Und er
sprach: Höret es, ihr Völker alle! 29 Und der König von Israel und Josaphat, der König
von Juda, zogen hinauf nach Ramoth-Gilead. 30 Und der König von Israel sprach zu
Josaphat: Ich will mich verkleiden und in den Streit ziehen, du aber lege deine Kleider
an. Und der König von Israel verkleidete sich und zog in den Streit. 31 Der König von
Syrien hatte aber seinen zweiunddreißig Obersten der Wagen geboten und gesagt: Ihr
sollt weder wider einen Geringen streiten, noch wider einen Großen, sondern wider
den König von Israel allein. 32 Und es geschah, als die Obersten der Wagen Josaphat
sahen, denn sie sprachen: Das ist gewiß der König von Israel! da lenkten sie auf
ihn zu, um zu streiten; und Josaphat schrie. 33 Und es geschah, als die Obersten der
Wagen sahen, daß er nicht der König von Israel war, da wandten sie sich von ihm ab.
34 Und ein Mann spannte den Bogen aufs Geratewohl und traf den König von Israel
zwischen den Panzeranhang und den Panzer. Da sprach er zu seinem Wagenlenker:
Wende um und führe mich aus dem Heere hinaus, denn ich bin verwundet. 35 Und
der Streit nahm überhand an selbigem Tage, und der König wurde aufrecht erhalten
in dem Wagen, den Syrern gegenüber; und er starb am Abend; und das Blut der
Wunde floß in den Boden des Wagens. 36 Da erging der laute Ruf durch das Lager
beim Untergang der Sonne, indem man sprach: Ein jeder in seine Stadt, und ein jeder
in sein Land! 37 Und so starb der König und kam nach Samaria; und man begrub
den König zu Samaria. 38 Und als man den Wagen am Teiche von Samaria abspülte,
da leckten die Hunde sein Blut (da wo die Huren badeten), nach dem Worte Jehovas,
das er geredet hatte. 39 Und das Übrige der Geschichte Ahabs und alles, was er getan
und das elfenbeinerne Haus, das er gebaut, und alle Städte, die er gebaut hat, ist
das nicht geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von Israel? 40 Und
Ahab legte sich zu seinen Vätern. Und Ahasja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.
41 Und Josaphat, der Sohn Asas, wurde König über Juda im vierten Jahre Ahabs, des
Königs von Israel. 42 Josaphat war fünfunddreißig Jahre alt, als er König wurde,
und er regierte fünfundzwanzig Jahre zu Jerusalem; und er Name seiner Mutter war
Asuba, die Tochter Schilchis. 43 Und er wandelte auf allen Wegen seines Vaters Asa; er
wich nicht davon, indem er tat, was recht war in den Augen Jehovas. (022:44) Nur die
Höhen wichen nicht: das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. 44 (022:45)
Und Josaphat hatte Frieden mit dem König von Israel. 45 (022:46) Und das Übrige der
Geschichte Josaphats, und seine Macht, die er ausgeübt, und wie er gestritten hat, ist
das nicht geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von Juda? 46 (022:47)
Auch den Rest der Buhler, der in den Tagen seines Vaters Asa übriggeblieben war,
schaffte er aus dem Lande hinweg. 47 (022:48) Und es war damals kein König in
Edom; ein Statthalter war König. 48 (022:49) Josaphat baute Tarsisschiffe, um nach
Ophir zu fahren und Gold zu holen; aber man fuhr nicht, denn die Schiffe wurden
bei Ezjon-Geber zertrümmert. 49 (022:50) Damals sprach Ahasja, der Sohn Ahabs,
zu Josaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten auf den Schiffen fahren; aber
Josaphat wollte nicht. 50 (022:51) Und Josaphat legte sich zu seinen Vätern, und er
wurde bei seinen Vätern begraben in der Stadt seines Vaters David. Und Joram,
sein Sohn, ward König an seiner Statt. 51 (022:52) Ahasja, der Sohn Ahabs, wurde
König über Israel zu Samaria, im siebzehnten Jahre Josaphats, des Königs von Juda;
und er regierte zwei Jahre über Israel. 52 (022:53) Und er tat, was böse war in den
Augen Jehovas, und er wandelte auf dem Wege seines Vaters und auf dem Wege

seiner Mutter und auf dem Wege Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen gemacht hatte. 53 (022:54) Und er diente dem Baal und beugte sich vor ihm nieder; und er reizte Jehova, den Gott Israels, nach allem, was sein Vater getan hatte.

Das zweite Buch der Könige

1 Und nach dem Tode Ahabs fielen die Moabiter von Israel ab. - 2 Und Ahasja fiel
durch das Gitter an seinem Obergemach zu Samaria und wurde krank. Und er sandte
Boten und sprach zu ihnen: Gehet hin, befraget Baal-Sebub, den Gott von Ekron, ob
ich von dieser Krankheit genesen werde. 3 Und der Engel Jehovas redete zu Elia, dem
Tisbiter: Mache dich auf, gehe hinauf, den Boten des Königs von Samaria entgegen,
und sprich zu ihnen: Ist es, weil kein Gott in Israel ist, daß ihr hingehet, um Baal-
Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen? 4 Und darum spricht Jehova also: Von dem
Bette, das du bestiegen hast, sollt du nicht herabkommen, sondern du wirst gewißlich
sterben. Und Elia ging hin. 5 Und die Boten kehrten zu ihm zurück; und er sprach zu
ihnen: Warum seid ihr denn zurückgekehrt? 6 Und sie sprachen zu ihm: Ein Mann
kam herauf, uns entgegen, und sprach zu uns: Gehet, kehret zurück zu dem König,
der euch gesandt hat, und redet zu ihm: So spricht Jehova: Ist es, weil kein Gott
in Israel ist, daß du hinsendest, um Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen?
Darum sollst du von dem Bette, das du bestiegen hast, nicht herabkommen, sondern
du wirst gewißlich sterben. 7 Da sagte er zu ihnen: Was für ein Mann war es, der
euch entgegen heraufkam und diese Worte zu euch redete? 8 Und sie sprachen zu
ihm: Es war ein Mann in härenem Gewande und an seinen Lenden gegürtet mit
einem ledernen Gürtel. Und er sprach: Es ist Elia, der Tisbiter. 9 Da sandte er zu
ihm einen Obersten über fünfzig und seine Fünfzig. Und er ging zu ihm hinauf,
und siehe, er saß auf dem Gipfel des Berges; und er sprach zu ihm: Mann Gottes!
Der König sagt: Komm herab. 10 Aber Elia antwortete und sprach zu dem Obersten
über fünfzig: Und wenn ich ein Mann Gottes bin, so fahre Feuer vom Himmel herab
und fresse dich und deine Fünfzig! Da fuhr Feuer vom Himmel herab und fraß
ihn und seine Fünfzig. 11 Und er sandte wiederum zu ihm einen anderen Obersten
über fünfzig und seine Fünfzig. Und er hob an und sprach zu ihm: Mann Gottes!
So spricht der König: Komm eilends herab. 12 Aber Elia antwortete und sprach zu
ihnen: Wenn ich ein Mann Gottes bin, so fahre Feuer vom Himmel herab und fresse
dich und deine Fünfzig! Da fuhr Feuer Gottes vom Himmel herab und fraß ihn und
seine Fünfzig. 13 Und er sandte wiederum einen dritten Obersten über fünfzig und
seine Fünfzig. Und der dritte Oberste über fünfzig ging hinauf und kam und beugte
seine Knie vor Elia, und er flehte ihn an und sprach zu ihm: Mann Gottes! Möge
doch mein Leben und das Leben deiner Knechte, dieser Fünfzig, teuer sein in deinen
Augen! 14 Siehe, Feuer ist vom Himmel herabgefahren und hat die beiden vorigen
Obersten über fünfzig und ihre Fünfzig gefressen; nun aber möge mein Leben teuer
sein in deinen Augen! 15 Da sprach der Engel Jehovas zu Elia: Gehe mit ihm hinab,
fürchte dich nicht vor ihm! Und er stand auf und ging mit ihm zu dem König hinab.
16 Und er redete zu ihm: So spricht Jehova: Weil du Boten gesandt hast, um Baal-
Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen (ist es, weil kein Gott in Israel ist, um sein
Wort zu befragen?), Darum sollst du von dem Bette, das du bestiegen hast, nicht
herabkommen, sondern du wirst gewißlich sterben. 17 Und er starb nach dem Worte
Jehovas, das Elia geredet hatte. Und Joram ward König an seiner Statt im zweiten
Jahre Jorams, des Sohnes Josaphats, des Königs von Juda; denn er hatte keinen Sohn.
18 Und das Übrige der Geschichte Ahasjas, was er getan hat, ist das nicht geschrieben
in dem Buche der Chronika der Könige von Israel?

2

1 Und es geschah, als Jehova den Elia im Sturmwinde gen Himmel auffahren ließ, da
gingen Elia und Elisa von Gilgal hinweg. 2 Und Elia sprach zu Elisa: Bleibe doch hier;
denn Jehova hat mich bis nach Bethel gesandt. Und Elisa sprach: So wahr Jehova lebt
und deine Seele lebt, wenn ich dich verlasse! Und sie gingen nach Bethel hinab. 3 Da
kamen die Söhne der Propheten, die in Bethel waren, zu Elisa heraus und sprachen zu
ihm: Weißt du, daß Jehova heute deinen Herrn über deinem Haupte hinwegnehmen
wird? Und er sprach: Auch ich weiß es; schweiget! 4 Und Elia sprach zu ihm: Elisa,
bleibe doch hier; denn Jehova hat mich nach Jericho gesandt. Aber er sprach: So wahr
Jehova lebt und deine Seele lebt, wenn ich dich verlasse! Und sie kamen nach Jericho.
5 Da traten die Söhne der Propheten, die in Jericho waren, zu Elisa und sprachen zu
ihm: Weißt du, daß Jehova heute deinen Herrn über deinem Haupte hinwegnehmen
wird? Und er sprach: Auch ich weiß es; schweiget! 6 Und Elia sprach zu ihm: Bleibe
doch hier; denn Jehova hat mich an den Jordan gesandt. Aber er sprach: So wahr
Jehova lebt und deine Seele lebt, wenn ich dich verlasse! Und so gingen sie beide
miteinander. 7 Und fünfzig Mann von den Söhnen der Propheten gingen hin und
stellten sich gegenüber von ferne; und sie beide traten an den Jordan. 8 Da nahm
Elia seinen Mantel und wickelte ihn zusammen und schlug auf das Wasser; und es
zerteilte sich dahin und dorthin, und sie gingen beide hinüber auf dem Trockenen.
9 Und es geschah, als sie hinübergegangen waren, da sprach Elia zu Elisa: Begehre,
was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde. Und Elisa sprach: So möge
mir doch ein zwiefaches Teil von deinem Geiste werden! 10 Und er sprach: Du hast
Schweres begehrt! Wenn du mich sehen wirst, wann ich von dir genommen werde,
so soll dir also geschehen; wenn aber nicht, so wird es nicht geschehen. 11 Und
es geschah, während sie gingen und im Gehen redeten, siehe da, ein Wagen von
Feuer und Rosse von Feuer, welche sie beide voneinander trennten; und Elia fuhr
im Sturmwind auf gen Himmel. 12 Und Elisa sah es und schrie: Mein Vater, mein
Vater! Wagen Israels und seine Reiter! Und er sah ihn nicht mehr. Da faßte er seine
Kleider und zerriß sie in zwei Stücke. 13 Und er hob den Mantel des Elia auf, der
von ihm herabgefallen war, und kehrte um und trat an das Ufer des Jordan. 14 Und
er nahm den Mantel des Elia, der von ihm herabgefallen war, und schlug auf das
Wasser und sprach: Wo ist Jehova, der Gott des Elia? Auch er schlug auf das Wasser,
und es zerteilte sich dahin und dorthin; und Elisa ging hinüber. 15 Als nun die Söhne
der Propheten, die gegenüber in Jericho waren, ihn sahen, da sprachen sie: Der Geist
des Elia ruht auf Elisa! Und sie kamen ihm entgegen und beugten sich vor ihm zur
Erde nieder, 16 und sie sprachen zu ihm: Siehe doch, es sind bei deinen Knechten
fünfzig tapfere Männer; mögen sie doch gehen und deinen Herrn suchen, ob nicht
etwa der Geist Jehovas ihn weggetragen und ihn auf einen der Berge oder in eins
der Täler geworfen hat. Aber er sprach: Sendet nicht. 17 Und sie drangen in ihn, bis
er sich schämte. Da sprach er: Sendet! Und so sandten sie fünfzig Mann; und sie
suchten drei Tage lang, aber sie fanden ihn nicht. 18 Und sie kehrten zu ihm zurück
(er verweilte aber noch in Jericho); und er sprach zu ihnen: Habe ich euch nicht
gesagt: Gehet nicht hin? 19 Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: Siehe doch,
die Lage der Stadt ist gut, wie mein Herr sieht, aber das Wasser ist schlecht, und
das Land ist unfruchtbar. 20 Da sprach er: Holet mir eine neue Schale, und tut Salz
darein! Und sie holten sie ihm. 21 Und er ging hinaus zu der Quelle des Wassers, und
warf das Salz hinein und sprach: So spricht Jehova: Ich habe dieses Wasser gesund
gemacht; es wird weder Tod noch Unfruchtbarkeit mehr daraus entstehen. 22 Und das
Wasser wurde gesund bis auf diesen Tag, nach dem Worte, das Elisa geredet hatte.
23 Und er ging von dannen hinauf nach Bethel; und als er auf dem Wege hinaufging,

da kamen kleine Knaben aus der Stadt heraus, und verspotteten ihn und sprachen
zu ihm: Komm herauf, Kahlkopf! Komm herauf, Kahlkopf! 24 Und er wandte sich um
und sah sie an und fluchte ihnen im Namen Jehovas. Da kamen zwei Bären aus dem
Walde und zerrissen von ihnen zweiundvierzig Kinder. 25 Und er ging von dannen
nach dem Berge Karmel; und von dort kehrte er nach Samaria zurück.

3

1 Und Joram, der Sohn Ahabs, wurde König über Israel zu Samaria, im achtzehnten
Jahre Josaphats, des Königs von Juda; und er regierte zwölf Jahre. 2 Und er tat, was
böse war in den Augen Jehovas, nur nicht wie sein Vater und seine Mutter; und
er tat die Bildsäule des Baal hinweg, die sein Vater gemacht hatte. 3 Doch blieb er
hangen an den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel sündigen
gemacht hatte; er wich nicht davon. 4 Und Mesa, der König von Moab, war ein
Herdenbesitzer, und er zinste dem König von Israel hunderttausend Fettschafe und
hunderttausend Widder mit der Wolle. 5 Und es geschah, als Ahab starb, da fiel der
König von Moab von dem König von Israel ab. 6 Und der König Joram zog in selbiger
Zeit von Samaria aus und musterte ganz Israel. 7 Und er ging hin und sandte zu
Josaphat, dem König von Juda, und ließ ihm sagen: Der König von Moab ist von mir
abgefallen; willst du mit mir wider Moab in den Streit ziehen? Und er sprach: Ich will
hinaufziehen; ich will sein wie du, mein Volk wie dein Volk, meine Rosse wie deine
Rosse. 8 Und er sprach: Auf welchem Wege wollen wir hinaufziehen? Und er sprach:
Auf dem Wege der Wüste Edom. 9 Und so zogen der König von Israel und der König
von Juda und der König von Edom hin; und sie machten einen Umweg von sieben
Tagereisen, und es war kein Wasser da für das Heer und für das Vieh, das ihnen
folgte. 10 Da sprach der König von Israel: Ach, daß Jehova diese drei Könige gerufen
hat, um sie in die Hand Moabs zu geben! 11 Und Josaphat sprach: Ist hier kein Prophet
Jehovas, daß wir Jehova durch ihn befragen könnten? Und einer von den Knechten
des Königs von Israel antwortete und sprach: Hier ist Elisa, der Sohn Saphats, der
Wasser goß auf die Hände des Elia. 12 Und Josaphat sprach: Das Wort Jehovas ist bei
ihm. Und der König von Israel und Josaphat und der König von Edom gingen zu ihm
hinab. 13 Und Elisa sprach zu dem König von Israel: Was haben wir miteinander zu
schaffen? Geh zu den Propheten deines Vaters und zu den Propheten deiner Mutter!
Und der König von Israel sprach zu ihm: Nein, denn Jehova hat diese drei Könige
gerufen, um sie in die Hand Moabs zu geben. 14 Da sprach Elisa: So wahr Jehova
der Heerscharen lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, wenn ich nicht auf die Person
Josaphats, des Königs von Juda, Rücksicht nähme, so würde ich dich nicht anblicken,
noch dich ansehen! 15 Und nun holet mir einen Saitenspieler. Und es geschah, als
der Saitenspieler spielte, da kam die Hand Jehovas über ihn. 16 Und er sprach: So
spricht Jehova: Machet in diesem Tale Grube an Grube. 17 Denn so spricht Jehova: ihr
werdet keinen Wind sehen und keinen Regen sehen, und doch wird dieses Tal sich
mit Wasser füllen, so daß ihr trinken werdet, ihr und eure Herden und euer Vieh.
18 Und das ist noch gering in den Augen Jehovas; er wird auch Moab in eure Hand
geben. 19 Und ihr werdet alle festen Städte und alle auserlesenen Städte schlagen,
und werdet alle guten Bäume fällen und alle Wasserquellen verstopfen und alle guten
Ackerstücke mit Steinen verderben. 20 Und es geschah am Morgen, zur Zeit, da man
das Speisopfer opfert, siehe, da kam Wasser des Weges von Edom her, und das Land
füllte sich mit Wasser. 21 Und als alle Moabiter hörten, daß die Könige heraufgezogen
waren, um wider sie zu streiten, da wurden sie zusammengerufen, von jedem an, der
sich rüsten konnte und darüber; und sie rückten an die Grenze. 22 Und als sie sich
des Morgens früh aufmachten und die Sonne über dem Wasser aufging, da sahen

die Moabiter das Wasser gegenüber rot wie Blut. 23 Und sie sprachen: Das ist Blut!
Die Könige haben sich gewißlich aufgerieben und haben einander erschlagen; und
nun zur Beute, Moab! 24 Als sie aber zum Lager Israels kamen, da machten die
Israeliten sich auf und schlugen die Moabiter, daß sie vor ihnen flohen. Und sie
kamen in das Land Moab und schlugen es. 25 Und sie rissen die Städte nieder, und
auf alle guten Ackerstücke warfen sie ein jeder seinen Stein und füllten sie damit
an, und sie verstopften alle Wasserquellen und fällten alle guten Bäume…, bis sie an
Kir-Hareseth nur dessen Steine übrigließen. Und die Schleuderer umzingelten und
beschossen die Stadt. 26 Und als der König von Moab sah, daß ihm der Streit zu stark
war, nahm er siebenhundert Mann mit sich, die das Schwert zogen, um gegen den
König von Edom hin durchzubrechen; aber sie vermochten es nicht. 27 Da nahm er
seinen erstgeborenen Sohn, der an seiner Statt König werden sollte, und opferte ihn
als Brandopfer auf der Mauer. Und es kam ein großer Zorn über Israel; und sie zogen
von ihm ab und kehrten in ihr Land zurück.

4

1 Und ein Weib von den Weibern der Söhne der Propheten schrie zu Elisa und
sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben, und du weißt ja, daß dein Knecht
Jehova fürchtete; und der Schuldherr ist gekommen, um sich meine beiden Knaben
zu Knechten zu nehmen. 2 Und Elisa sprach zu ihr: Was soll ich für dich tun? Sage
mir, was du im Hause hast. Und sie sprach: Deine Magd hat gar nichts im Hause,
als nur einen Krug Öl. 3 Und er sprach: Gehe hin, erbitte dir Gefäße von draußen,
von allen deinen Nachbarn, leere Gefäße, nimm nicht wenige; 4 und gehe hinein und
schließe die Tür hinter dir und hinter deinen Söhnen zu, und gieße in alle diese
Gefäße; und was voll ist, setze beiseite. 5 Und sie ging von ihm weg und schloß die
Tür hinter sich und hinter ihren Söhnen zu; diese reichten ihr, und sie goß ein. 6 Und
es geschah, als die Gefäße voll waren, da sprach sie zu ihrem Sohne: Reiche mir noch
ein Gefäß. Aber er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr da. Und das Öl stand. 7 Und
sie kam und berichtete es dem Manne Gottes; und er sprach: Gehe hin, verkaufe
das Öl und bezahle deine Schuld; du aber und deine Söhne, lebet von dem Übrigen.
8 Und es geschah eines Tages, da ging Elisa nach Sunem hinüber; und daselbst war
ein wohlhabendes Weib, und sie nötigte ihn, bei ihr zu essen. Und es geschah, sooft
er durchzog, kehrte er dort ein, um zu essen. 9 Und sie sprach zu ihrem Manne:
Siehe doch, ich merke, daß dieser ein heiliger Mann Gottes ist, der beständig bei uns
durchzieht. 10 Laß uns doch ein kleines gemauertes Obergemach machen, und ihm
ein Bett und Tisch und Stuhl und Leuchter darein stellen; und es geschehe, wenn
er zu uns kommt, mag er dort einkehren. 11 Und es geschah eines Tages, da kam er
dahin, und er kehrte in das Obergemach ein und schlief daselbst. 12 Und er sprach zu
Gehasi, seinem Knaben: Rufe diese Sunamitin! Und er rief sie, und sie trat vor ihn
hin. 13 Und er sprach zu ihm: Sprich doch zu ihr: Siehe, du hast dir unsertwegen alle
diese Sorge gemacht; was ist für dich zu tun? Ist für dich mit dem König zu reden
oder mit dem Heeresobersten? Und sie sprach: Ich wohne inmitten meines Volkes.
14 Und er sprach: Was ist denn für sie zu tun? Und Gehasi sprach: Doch! Sie hat
keinen Sohn, und ihr Mann ist alt. 15 Und er sprach: Rufe sie! Und er rief sie, und
sie trat in die Tür. 16 Und er sprach: Zu dieser bestimmten Zeit übers Jahr wirst
du einen Sohn umarmen. Und sie sprach: Nicht doch mein Herr, du Mann Gottes,
belüge deine Magd nicht! 17 Und das Weib wurde schwanger und gebar einen Sohn
zu dieser bestimmten Zeit übers Jahr, wie Elisa zu ihr geredet hatte. 18 Und das Kind
wuchs heran. Und es geschah eines Tages, da ging es hinaus zu seinem Vater, zu den
Schnittern. 19 Und es sprach zu seinem Vater: Mein Kopf, mein Kopf! Und er sprach

zu dem Knechte: Trage ihn zu seiner Mutter. 20 Und er nahm ihn auf und brachte
ihn zu seiner Mutter; und er saß auf ihren Knien bis zum Mittag, und er starb. 21 Da
ging sie hinauf und legte ihn auf das Bett des Mannes Gottes, und schloß hinter ihm
zu und ging hinaus. 22 Und sie rief ihren Mann und sprach: Sende mir doch einen
von den Knaben und eine von den Eselinnen, und ich will zu dem Manne Gottes
laufen und wiederkommen. 23 Und er sprach: Warum willst du heute zu ihm gehen?
Es ist weder Neumond noch Sabbath. Und sie sprach: Es ist gut. 24 Und sie sattelte
die Eselin und sprach zu ihrem Knaben: Treibe immerfort; halte mich nicht auf im
Reiten, es sei denn, daß ich es dir sage! 25 So zog sie hin und kam zu dem Manne
Gottes auf den Berg Karmel. Und es geschah, als der Mann Gottes sie von ferne sah,
da sprach er zu Gehasi, seinem Knaben: Siehe da, die Sunamitin! 26 Nun laufe ihr
doch entgegen und sprich zu ihr: Geht es dir wohl? Geht es deinem Manne wohl?
Geht es dem Kinde wohl? 27 Und sie sprach: Wohl. Und sie kam zu dem Manne Gottes
auf den Berg und umfaßte seine Füße. Da trat Gehasi herzu, um sie wegzustoßen.
Aber der Mann Gottes sprach: Laß sie! Denn ihre Seele ist betrübt; und Jehova hat es
mir verborgen und mir nicht kundgetan. 28 Und sie sprach: Habe ich einen Sohn von
meinem Herrn erbeten? Habe ich nicht gesagt: Täusche mich nicht? 29 Da sprach
er zu Gehasi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand und gehe
hin; wenn du jemand triffst, grüße ihn nicht, und wenn jemand dich grüßt, antworte
ihm nicht; und lege meinen Stab auf das Angesicht des Knaben. 30 Und die Mutter
des Knaben sprach: So wahr Jehova lebt und deine Seele lebt, wenn ich von dir lasse!
Da machte er sich auf und ging ihr nach. 31 Gehasi aber war ihnen vorausgegangen
und hatte den Stab auf das Angesicht des Knaben gelegt; aber da war keine Stimme
und kein Aufmerken. Und er kehrte zurück, ihm entgegen, und berichtete ihm und
sprach: Der Knabe ist nicht erwacht. 32 Und als Elisa in das Haus kam, siehe, da
war der Knabe tot, hingelegt auf sein Bett. 33 Und er ging hinein und schloß die
Tür hinter ihnen beiden zu und betete zu Jehova. 34 Und er stieg hinauf und legte
sich auf das Kind, und er legte seinen Mund auf dessen Mund, und seine Augen auf
dessen Augen, und seine Hände auf dessen Hände und beugte sich über dasselbe;
und das Fleisch des Kindes wurde warm. 35 Und er kam zurück und ging im Hause
einmal dahin und einmal dorthin, und er stieg wieder hinauf und beugte sich über
ihn. Da nieste der Knabe siebenmal, und der Knabe schlug seine Augen auf. 36 Und
er rief Gehasi und sprach: Rufe diese Sunamitin. Und er rief sie, und sie kam zu ihm
herein. Und er sprach: Nimm deinen Sohn. 37 Da kam sie und fiel ihm zu Füßen
und beugte sich zur Erde nieder; und sie nahm ihren Sohn und ging hinaus. 38 Elisa
aber kehrte nach Gilgal zurück. Und es war Hungersnot im Lande. Und die Söhne
der Propheten saßen vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze den großen
Topf auf und koche ein Gericht für die Söhne der Propheten. 39 Da ging einer auf das
Feld hinaus, um Kräuter zu lesen, und er fand eine wilde Rebe und las davon wilde
Koloquinthen, sein Kleid voll, und er kam und zerschnitt sie in den Kochtopf, denn
sie kannten sie nicht. 40 Und sie schütteten es aus zum Essen für die Männer. Aber es
geschah, als sie von dem Gericht aßen, da schrieen sie und sprachen: Der Tod ist im
Topfe, Mann Gottes! Und sie konnten es nicht essen. 41 Da sprach er: So holet Mehl
her! Und er warf es in den Topf und sprach: Schütte es aus für die Leute, daß sie
essen. Und es war nichts Schlimmes mehr im Topfe. 42 Und ein Mann kam von Baal-
Schalischa und brachte dem Manne Gottes Brot der Erstlinge, zwanzig Gerstenbrote,
und Gartenkorn in seinem Sacke. Und er sprach: Gib es den Leuten, daß sie essen!
43 Und sein Diener sprach: Wie soll ich dieses hundert Männern vorsetzen? Und er
sprach: Gib es den Leuten, daß sie essen! Denn so spricht Jehova: Man wird essen
und übriglassen. 44 Und er setzte es ihnen vor; und sie aßen und ließen übrig, nach

dem Worte Jehovas.

5

1 Und Naaman, der Heeroberste des Königs von Syrien, war ein großer Mann
vor seinem Herrn und angesehen; denn durch ihn hatte Jehova den Syrern Sieg
gegeben; und der Mann war ein Kriegsheld, aber aussätzig. 2 Und die Syrer waren
in Streifscharen ausgezogen und hatten aus dem Lande Israel ein junges Mädchen
gefangen weggeführt, und sie war vor dem Weibe Naamans. 3 Und sie sprach zu
ihrer Herrin: Ach, wäre doch mein Herr vor dem Propheten, der zu Samaria wohnt!
Dann würde er ihn von seinem Aussatz heilen. 4 Und Naaman ging und berichtete es
seinem Herrn und sprach: So und so hat das Mädchen geredet, das aus dem Lande
Israel ist. 5 Da sprach der König von Syrien: Geh, ziehe hin, und ich will an den König
von Israel einen Brief senden. Und er ging hin und nahm mit sich zehn Talente Silber
und sechstausend Sekel Gold und zehn Wechselkleider. 6 Und er brachte den Brief
zu dem König von Israel, und er lautete also: Und nun, wenn dieser Brief zu dir
kommt, siehe, ich habe meinen Knecht Naaman zu dir gesandt, daß du ihn seinem
Aussatz heilest. 7 Und es geschah, als der König von Israel den Brief gelesen hatte,
da zerriß er seine Kleider und sprach: Bin ich Gott, um zu töten und lebendig zu
machen, daß dieser zu mir sendet, einen Mann von seinem Aussatz zu heilen? Aber
fürwahr, erkennet doch und sehet, daß er einen Anlaß an mir sucht! 8 Und es geschah,
als Elisa, der Mann Gottes, hörte, daß der König von Israel seine Kleider zerrissen
hatte, da sandte er zu dem König und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider
zerrissen? Laß ihn doch zu mir kommen, und er soll erkennen, daß ein Prophet in
Israel ist. 9 Und Naaman kam mit seinen Rossen und mit seinen Wagen, und hielt
am Eingang des Hauses Elisas. 10 Und Elisa sandte einen Boten zu ihm und ließ
ihm sagen: Gehe hin und bade dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch
wieder werden, und du wirst rein sein. 11 Da wurde Naaman zornig und zog weg;
und er sprach: Siehe, ich hatte gedacht: Er wird gewißlich zu mir herauskommen
und hintreten und den Namen Jehovas, seines Gottes, anrufen und wird seine Hand
über die Stelle schwingen und so den Aussätzigen heilen. 12 Sind nicht Abana und
Parpar, die Flüsse von Damaskus, besser als alle Wasser von Israel? Kann ich mich
nicht darin baden und rein werden? Und er wandte sich und zog weg im Grimm.
13 Da traten seine Knechte herzu und redeten zu ihm und sprachen: Mein Vater,
hätte der Prophet etwas Großes zu dir geredet, würdest du es nicht tun? Wieviel
mehr denn, da er zu dir gesagt hat: Bade dich, und du wirst rein sein! 14 Da stieg
er hinab und tauchte sich im Jordan siebenmal unter, nach dem Worte des Mannes
Gottes. Da wurde sein Fleisch wieder wie das Fleisch eines jungen Knaben, und er
war rein. 15 Und er kehrte zu dem Manne Gottes zurück, er und sein ganzer Zug,
und er kam und trat vor ihn und sprach: Siehe doch, ich erkenne, daß es auf der
ganzen Erde keinen Gott gibt, als nur in Israel! Und nun nimm doch ein Geschenk
von deinem Knechte. 16 Aber er sprach: So wahr Jehova lebt, vor dessen Angesicht
ich stehe, wenn ich es nehmen werde! Und er drang in ihn, es zu nehmen; aber er
weigerte sich. 17 Da sprach Naaman: Wenn nicht, so werde doch deinem Knechte
die Last eines Maultiergespannes Erde gegeben; denn dein Knecht wird nicht mehr
anderen Göttern Brandopfer und Schlachtopfer opfern, sondern nur Jehova. 18 In
diesem Stücke wolle Jehova deinem Knechte vergeben: Wenn mein Herr in das Haus
Rimmons geht, um sich daselbst niederzubeugen, denn er lehnt sich auf meine Hand,
und ich beuge mich nieder im Hause Rimmons, ja, wenn ich mich niederbeuge im
Hause Rimmons, so möge doch Jehova deinem Knechte in diesem Stücke vergeben!
19 Und er sprach zu ihm: Gehe hin in Frieden. Und er zog von ihm weg eine Strecke

Landes. 20 Da sprach Gehasi, der Knabe Elisas, des Mannes Gottes: Siehe, mein Herr
hat Naaman, diesen Syrer, verschont, daß er nicht aus seiner Hand genommen, was
er gebracht hat; so wahr Jehova lebt, wenn ich ihm nicht nachlaufe und etwas von
ihm nehme! 21 Und Gehasi eilte Naaman nach. Und als Naaman sah, daß er ihm
nachlief, sprang er von dem Wagen herab, ihm entgegen, und sprach: Steht es wohl?
22 Und er sprach: Es steht wohl. Mein Herr sendet mich und läßt dir sagen: Siehe,
eben jetzt sind vom Gebirge Ephraim zwei Knaben von den Söhnen der Propheten
zu mir gekommen; gib ihnen doch ein Talent Silber und zwei Wechselkleider. 23 Und
Naaman sprach: Laß es dir gefallen, nimm zwei Talente. Und er drang in ihn und
band zwei Talente Silber in zwei Beutel, und zwei Wechselkeider, und gab es zweien
seiner Knaben; und sie trugen es vor ihm her. 24 Als er aber an den Hügel kam, nahm
er es aus ihrer Hand und brachte es im Hause unter; dann entließ er die Männer,
und sie gingen weg. 25 Er aber ging hinein und trat vor seinen Herrn. Da sprach Elisa
zu ihm: Woher, Gehasi? Und er sprach: Dein Knecht ist weder dahin noch dorthin
gegangen. 26 Und er sprach zu ihm: Ging mein Herz nicht mit, als der Mann sich
von seinem Wagen herab dir entgegenwandte? Ist es Zeit, Silber zu nehmen und
Kleider zu nehmen, und Olivenbäume und Weinberge, und Kleinvieh und Rinder,
und Knechte und Mägde? 27 So wird der Aussatz Naamans an dir haften und an
deinem Samen ewiglich. Und er ging von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee.

6

1 Und die Söhne der Propheten sprachen zu Elisa: Siehe doch, der Ort, wo wir vor
dir wohnen, ist uns zu enge; 2 laß uns doch an den Jordan gehen und von dannen
ein jeder einen Balken holen, und uns dort einen Ort herrichten, um daselbst zu
wohnen. 3 Und er sprach: Gehet hin. Und einer sprach: Laß es dir doch gefallen
und gehe mit deinen Knechten! Und er sprach: Ich will mitgehen. 4 Und er ging
mit ihnen; und sie kamen an den Jordan und hieben die Bäume um. 5 Es geschah
aber, als einer einen Balken fällte, da fiel das Eisen ins Wasser; und er schrie und
sprach: Ach, mein Herr! Und es war entlehnt! 6 Und der Mann Gottes sprach: Wohin
ist es gefallen? Und er zeigte ihm die Stelle; da schnitt er ein Holz ab und warf es
hinein und machte das Eisen schwimmen. 7 Und er sprach: Nimm es dir auf. Und
er streckte seine Hand aus und nahm es. 8 Und der König von Syrien führte Krieg
wider Israel; und er beriet sich mit seinen Knechten und sprach: An dem und dem
Orte soll mein Lager sein. 9 Da sandte der Mann Gottes zum König von Israel und
ließ ihm sagen: Hüte dich, diesen Ort zu vernachlässigen; denn dort kommen die
Syrer herab. 10 Und der König von Israel sandte an den Ort, den der Mann Gottes
ihm gesagt und vor dem er ihn gewarnt hatte, und er verwahrte sich daselbst; und
das geschah nicht einmal und nicht zweimal. 11 Da wurde das Herz des Königs von
Syrien über diese Sache beunruhigt; und er rief seine Knechte und sprach zu ihnen:
Könnt ihr mir nicht kundtun, wer von den Unsrigen für den König von Israel ist?
12 Und einer von seinen Knechten sprach: Nicht doch, mein Herr König; sondern
Elisa, der Prophet, der in Israel ist, tut dem König von Israel die Worte kund, die
du in deinem Schlafgemach redest. 13 Da sprach er: Gehet hin und sehet, wo er ist;
und ich werde hinsenden und ihn holen. Und es wurde ihm berichtet und gesagt:
Siehe, er ist in Dothan. 14 Da sandte er Rosse und Wagen dorthin und ein starkes
Heer; und sie kamen des Nachts und umzingelten die Stadt. 15 Und als der Diener des
Mannes Gottes früh aufstand und hinaustrat, siehe da, ein Heer umringte die Stadt,
und Rosse und Wagen. Und sein Knabe sprach zu ihm: Ach, mein Herr! Was sollen
wir tun? 16 Aber er sprach: Fürchte dich nicht! Denn mehr sind derer, die bei uns,
als derer, die bei ihnen sind. 17 Und Elisa betete und sprach: Jehova, öffne doch seine

Augen, daß er sehe! Da öffnete Jehova die Augen des Knaben; und er sah: und siehe,
der Berg war voll feuriger Rosse und Wagen, rings um Elisa her. 18 Und sie kamen
zu ihm herab; und Elisa betete zu Jehova und sprach: Schlage doch dieses Volk mit
Blindheit! Und er schlug sie mit Blindheit nach dem Worte Elisas. 19 Und Elisa sprach
zu ihnen: Dies ist nicht der Weg, und dies nicht die Stadt; folget mir, und ich werde
euch zu dem Manne führen, den ihr suchet. Und er führte sie nach Samaria. 20 Und
es geschah, als sie nach Samaria gekommen waren, da sprach Elisa: Jehova, öffne
diesen die Augen, daß sie sehen! Da öffnete Jehova ihnen die Augen; und sie sahen:
und siehe, sie waren mitten in Samaria. 21 Und der König von Israel sprach zu Elisa,
als er sie sah: Soll ich schlagen, soll ich schlagen, mein Vater? 22 Aber er sprach: Du
sollst nicht schlagen. Würdest du die schlagen, welche du mit deinem Schwerte und
mit deinem Bogen gefangen genommen hättest? Setze ihnen Brot und Wasser vor,
daß sie essen und trinken und dann zu ihrem Herrn ziehen. 23 Und er richtete ihnen
ein großes Mahl zu, und sie aßen und tranken; und er entließ sie, und sie zogen zu
ihrem Herrn. Und die Streifscharen der Syrer kamen hinfort nicht mehr in das Land
Israel. 24 Und es geschah hernach, da versammelte Ben-Hadad, der König von Syrien,
sein ganzes Heer, und zog herauf und belagerte Samaria. 25 Und es entstand eine
große Hungersnot in Samaria; und siehe, sie belagerten es, bis ein Eselskopf achtzig
Sekel Silber und ein Viertel Kab Taubenmist fünf Sekel Silber galt. 26 Und es geschah,
als der König von Israel auf der Mauer einherging, da schrie ein Weib zu ihm und
sprach: Hilf, mein Herr König! 27 Aber er sprach: Hilft dir Jehova nicht, woher sollte
ich dir helfen? Von der Tenne oder von der Kelter? 28 Und der König sprach zu ihr:
Was ist dir? Und sie sprach: Dieses Weib da hat zu mir gesagt: Gib deinen Sohn
her, daß wir ihn heute essen; und meinen Sohn wollen wir morgen essen. 29 Und so
kochten wir meinen Sohn und aßen ihn. Und ich sprach zu ihr am anderen Tage:
Gib deinen Sohn her, daß wir ihn essen! Aber sie hat ihren Sohn verborgen. 30 Und
es geschah, als der König die Worte des Weibes hörte, da zerriß er seine Kleider,
während er auf der Mauer einherging; und das Volk sah, und siehe, er trug Sacktuch
darunter auf seinem Leibe. 31 Und er sprach: So soll mir Gott tun und so hinzufügen,
wenn der Kopf Elisas, des Sohnes Saphats, heute auf ihm bleibt! 32 Und Elisa saß in
seinem Hause, und die Ältesten saßen bei ihm. Und der König sandte einen Mann
vor sich her. Ehe der Bote zu ihm kam, sprach er aber zu den Ältesten: Habt ihr
gesehen, daß dieser Mördersohn hergesandt hat, um mir den Kopf wegzunehmen?
Sehet zu, sobald der Bote kommt, verschließet die Tür und dränget ihn mit der Tür
hinweg! Ist nicht der Schall der Tritte seines Herrn hinter ihm? 33 Noch redete er mit
ihnen, siehe, da kam der Bote zu ihm herab; und er sprach: Siehe, dieses Unglück ist
von Jehova; was soll ich noch auf Jehova harren?

7

1 Da sprach Elisa: Höret das Wort Jehovas! So spricht Jehova: Morgen um diese Zeit
wird ein Maß Feinmehl einen Sekel gelten, und zwei Maß Gerste einen Sekel im Tore
von Samaria. 2 Da antwortete der Anführer, auf dessen Hand der König sich lehnte,
dem Manne Gottes und sprach: Siehe, wenn Jehova Fenster am Himmel machte,
würde wohl dieses geschehen? Und er sprach: Siehe, du wirst es mit deinen Augen
sehen, aber du wirst nicht davon essen. 3 Es waren aber vier aussätzige Männer am
Eingang des Tores; und sie sprachen einer zum anderen: Was bleiben wir hier, bis
wir sterben? 4 Wenn wir sprechen: Laßt uns in die Stadt gehen, so ist die Hungersnot
in der Stadt, und wir werden daselbst sterben; und wenn wir hier bleiben, so werden
wir auch sterben. Und nun kommt und laßt uns zu dem Lager der Syrer überlaufen;
wenn sie uns am Leben lassen, so leben wir, und wenn sie uns töten, so sterben

wir. 5 Und so machten sie sich in der Dämmerung auf, um ins Lager der Syrer zu
kommen; und sie kamen an das Ende des Lagers der Syrer, und siehe, kein Mensch
war da. 6 Denn der Herr hatte das Heerlager der Syrer ein Getöse von Wagen und
ein Getöse von Rossen hören lassen, das Getöse einer großen Heeresmacht; und sie
sprachen einer zum anderen: Siehe, der König von Israel hat die Könige der Hethiter
und die Könige von Ägypten wider uns gedungen, daß sie über uns kommen sollen.
7 Und sie machten sich auf und flohen in der Dämmerung; sie ließen ihre Zelte und
ihre Rosse und ihre Esel, das Lager, so wie es war, und flohen um ihr Leben. 8 Als
nun jene Aussätzigen an das Ende des Lagers kamen, gingen sie in ein Zelt und
aßen und tranken; und sie nahmen Silber daraus und Gold und Kleider und gingen
hin und verbargen es. Und sie kamen wieder und gingen in ein anderes Zelt; und
sie nahmen daraus und gingen hin und verbargen es. 9 Da sprachen sie einer zum
anderen: Wir tun nicht recht: Dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft; schweigen wir
aber und warten, bis der Morgen hell wird, so wird uns Schuld treffen. Und nun
kommt und laßt uns hineingehen und es im Hause des Königs berichten. 10 Und sie
kamen und riefen die Torwache der Stadt, und berichteten ihnen und sprachen: Wir
sind in das Lager der Syrer gekommen, und siehe, kein Mensch war da, und keine
Menschenstimme; sondern nur die Rosse angebunden und die Esel angebunden, und
die Zelte, so wie sie waren. 11 Und sie riefen die Torwächter, und sie berichteten es
drinnen im Hause des Königs. 12 Da stand der König in der Nacht auf und sprach
zu seinen Knechten: Ich will euch sagen, was die Syrer uns getan haben: sie wissen,
daß wir Hunger leiden, und sie sind aus dem Lager gegangen, um sich auf dem
Felde zu verbergen, indem sie sagen: Wenn sie aus der Stadt herausgehen, so wollen
wir sie lebendig greifen und in die Stadt eindringen. 13 Da antwortete einer von
seinen Knechten und sprach: So nehme man doch fünf von den übrigen Rossen, die
darin übriggeblieben sind (siehe, sie sind wie die ganze Menge Israels, die darin
übriggeblieben, sie sind wie die ganze Menge Israels, die aufgerieben ist), und laßt
uns hinsenden und sehen. 14 Und sie nahmen zwei Wagen mit Rossen, und der König
sandte sie hinter dem Heere der Syrer her und sprach: 15 Gehet hin und sehet. Und
sie zogen ihnen nach bis an den Jordan; und siehe, der ganze Weg war voll Kleider
und Geräte, welche die Syrer auf ihrer eiligen Flucht weggeworfen hatten. Und die
Boten kehrten zurück und berichteten es dem König. 16 Da ging das Volk hinaus
und plünderte das Lager der Syrer; und es galt ein Maß Feinmehl einen Sekel, und
zwei Maß Gerste einen Sekel nach dem Worte Jehovas. 17 Der König hatte aber den
Anführer, auf dessen Hand er sich lehnte, über das Tor bestellt; und das Volk zertrat
ihn im Tore, und er starb, so wie der Mann Gottes geredet hatte, wie er geredet
hatte, als der König zu ihm herabkam. 18 Denn es geschah, als der Mann Gottes zu
dem König redete und sprach: Zwei Maß Gerste werden morgen um diese Zeit einen
Sekel gelten, und ein Maß Feinmehl einen Sekel im Tore von Samaria, 19 da antwortete
der Anführer dem Manne Gottes und sprach: Siehe, wenn Jehova auch Fenster am
Himmel machte, würde wohl so etwas geschehen? Und er sprach: Siehe, du wirst
es mit deinen Augen sehen, aber du wirst nicht davon essen. 20 Und es geschah ihm
also: das Volk zertrat ihn im Tore, und er starb.

8

1 Und Elisa hatte zu dem Weibe, deren Sohn er lebendig gemacht hatte, geredet und
gesagt: Mache dich auf und gehe hin, du und dein Haus, und weile, wo du weilen
kannst; denn Jehova hat eine Hungersnot herbeigerufen, und sie kommt auch ins
Land sieben Jahre lang. 2 Und das Weib machte sich auf und tat nach dem Worte des
Mannes Gottes: sie ging hin, sie und ihr Haus, und weilte in dem Lande der Philister

sieben Jahre. 3 Und es geschah am Ende von sieben Jahren, da kehrte das Weib aus
dem Lande der Philister zurück; und sie ging aus, um den König anzurufen wegen
ihres Hauses und wegen ihrer Felder. 4 Der König aber redete eben zu Gehasi, dem
Knaben des Mannes Gottes, und sprach: Erzähle mir doch alle die großen Dinge, die
Elisa getan hat! 5 Und es geschah, während er dem König erzählte, daß er den Toten
lebendig gemacht habe, siehe, da rief das Weib, deren Sohn er lebendig gemacht
hatte, den König an wegen ihres Hauses und wegen ihrer Felder. Da sprach Gehasi:
Mein Herr König! Dies ist das Weib, und dies ist ihr Sohn, den Elisa lebendig gemacht
hat. 6 Und der König fragte das Weib, und sie erzählte ihm; und der König gab ihr
einen Kämmerer mit und sprach: Erstatte alles zurück, was ihr gehört, sowie den
ganzen Ertrag der Felder von dem Tage an, da sie das Land verlassen hat, bis jetzt.
7 Und Elisa kam nach Damaskus. Und Ben-Hadad, der König von Syrien, war krank.
Und es wurde ihm berichtet und gesagt: Der Mann Gottes ist hierher gekommen.
8 Da sprach der König zu Hasael: Nimm ein Geschenk mit dir und gehe dem Manne
Gottes entgegen, und befrage Jehova durch ihn und sprich: Werde ich von dieser
Krankheit genesen? 9 Und Hasael ging ihm entgegen und nahm ein Geschenk mit
sich: allerlei Gut von Damaskus, eine Last von vierzig Kamelen; und er kam und trat
vor ihn hin und sprach: Dein Sohn Ben-Hadad, der König von Syrien, hat mich zu dir
gesandt und läßt dir sagen: Werde ich von dieser Krankheit genesen? 10 Und Elisa
sprach zu ihm: Gehe hin, sprich zu ihm: Du wirst gewißlich genesen! Aber Jehova
hat mir gezeigt, daß er gewißlich sterben wird. 11 Und er stellte sein Angesicht fest
und richtete es auf ihn, bis er sich schämte; und der Mann Gottes weinte. 12 Und
Hasael sprach: Warum weint mein Herr? Und er sprach: Weil ich weiß, was du den
Kindern Israel Übles tun wirst: ihre festen Städte wirst du in Brand stecken, und ihre
Jünglinge mit dem Schwerte töten, und ihre Kindlein wirst du zerschmettern und
ihre Schwangeren aufschlitzen. 13 Da sprach Hasael: Was ist dein Knecht, der Hund,
daß er diese große Sache tun sollte? Und Elisa sprach: Jehova hat mich dich sehen
lassen als König über Syrien. 14 Und er ging von Elisa weg und kam zu seinem Herrn;
und dieser sprach zu ihm: Was hat Elisa dir gesagt? Und er sprach: Er hat mir gesagt,
du werdest gewißlich genesen. 15 Und es geschah am folgenden Tage, da nahm er
die Decke und tauchte sie ins Wasser und breitete sie über sein Angesicht, so daß er
starb. Und Hasael ward König an seiner Statt. 16 Und im fünften Jahre Jorams, des
Sohnes Ahabs, des Königs von Israel, als Josaphat König von Juda war, wurde Joram
König, der Sohn Josaphats, des Königs von Juda. 17 Zweiunddreißig Jahre war er
alt, als er König wurde, und er regierte acht Jahre zu Jerusalem. 18 Und er wandelte
auf dem Wege der Könige von Israel, wie das Haus Ahabs tat, denn er hatte eine
Tochter Ahabs zum Weibe; und er tat, was böse war in den Augen Jehovas. 19 Aber
Jehova wollte Juda nicht verderben um seines Knechtes David willen, so wie er ihm
gesagt hatte, daß er ihm eine Leuchte geben wolle für seine Söhne alle Tage. 20 In
seinen Tagen fielen die Edomiter von der Botmäßigkeit Judas ab und setzten einen
König über sich. 21 Da zog Joram hinüber nach Zair, und alle Wagen mit ihm. Und es
geschah, als er sich des Nachts aufmachte, da schlug er die Edomiter, welche ihn und
die Obersten der Wagen umringt hatten; und das Volk floh nach seinen Zelten. 22 So
fielen die Edomiter von der Botmäßigkeit Judas ab bis auf diesen Tag. Damals fiel
auch Libna ab zu derselben Zeit. 23 Und das Übrige der Geschichte Jorams und alles
was, er getan hat, ist das nicht geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige
von Juda? 24 Und Joram legte sich zu seinen Vätern, und er wurde bei seinen Vätern
begraben in der Stadt Davids. Und Ahasja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.
25 Im zwölften Jahre Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs von Israel, wurde Ahasja
König, der Sohn Jorams, des Königs von Juda. 26 Zweiundzwanzig Jahre war Ahasja

alt, als er König wurde, und er regierte ein Jahr zu Jerusalem; und der Name seiner
Mutter war Athalja, die Tochter Omris, des Königs von Israel. 27 Und er wandelte auf
dem Wege des Hauses Ahabs und tat, was böse war in den Augen Jehovas, wie das
Haus Ahabs; denn er war ein Schwiegersohn des Hauses Ahabs. 28 Und er zog mit
Joram, dem Sohne Ahabs, in den Streit wider Hasael, dem König von Syrien, nach
Ramoth-Gilead. Und die Syrer verwundeten Joram. 29 Da kehrte der König Joram
zurück, um sich in Jisreel von den Wunden heilen zu lassen, welche ihm die Syrer
zu Rama geschlagen hatten, als er wider Hasael, den König von Syrien, stritt. Und
Ahasja, der Sohn Jorams, der König von Juda, zog hinab, um Joram, den Sohn Ahabs,
in Jisreel zu besuchen, weil er krank war.

9

1 Und Elisa, der Prophet, rief einen von den Söhnen der Propheten und sprach zu
ihm: Gürte deine Lenden und nimm diese Ölflasche in deine Hand und gehe nach
Ramoth-Gilead. 2 Und wenn du dahin gekommen bist, so sieh dich daselbst nach
Jehu um, dem Sohne Josaphats, des Sohnes Nimsis; und gehe hinein, und laß ihn
aufstehen aus der Mitte seiner Brüder und führe ihn in ein inneres Gemach; 3 und
nimm die Ölflasche und gieße sie über sein Haupt aus und sprich: So spricht Jehova:
Ich habe dich zum König über Israel gesalbt! und öffne die Tür und fliehe, und harre
nicht. 4 Und der Jüngling, der Knabe des Propheten, ging nach Ramoth-Gilead. 5 Und
er kam hinein, und siehe, da saßen die Obersten des Heeres. Und er sprach: Ich
habe ein Wort an dich, Oberster. Und Jehu sprach: An wen von uns allen? Und er
sprach: An dich, Oberster. 6 Da stand Jehu auf und ging ins Haus hinein; und er
goß das Öl auf sein Haupt und sprach zu ihm: So spricht Jehova, der Gott Israels:
Ich habe dich zum König gesalbt über das Volk Jehovas, über Israel. 7 Und du sollst
das Haus Ahabs, deines Herrn, erschlagen; und ich werde das Blut meiner Knechte,
der Propheten, und das Blut aller Knechte Jehovas rächen von der Hand Isebels.
8 Ja, das ganze Haus Ahabs soll umkommen; und ich werde von Ahab ausrotten, was
männlich ist, sowohl den Gebundenen als auch den Freien in Israel. 9 Und ich werde
das Haus Ahabs machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das
Haus Baesas, des Sohnes Achijas. 10 Isebel aber sollen die Hunde fressen auf dem
Ackerstück zu Jisreel, und niemand wird sie begraben. Und er öffnete die Tür und
entfloh. 11 Und Jehu kam heraus zu den Knechten seines Herrn. Und man sprach
zu ihm: Steht es wohl? Warum ist dieser Rasende zu dir gekommen? Und er sprach
zu ihnen: Ihr kennet ja den Mann und seine Rede. 12 Und sie sprachen: Lüge! Tue
es uns doch kund! Da sprach er: So und so hat er zu mir geredet und gesagt: So
spricht Jehova: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt! 13 Da eilten sie und
nahmen ein jeder sein Kleid und legten es unter ihn, auf die Stufen selbst; und sie
stießen in die Posaune und sprachen: Jehu ist König! 14 Und so machte Jehu, der
Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsis, eine Verschwörung gegen Joram. (Joram aber, er
und ganz Israel, hatte Ramoth-Gilead gegen Hasael, den König von Syrien, verteidigt;
15 und der König Joram war zurückgekehrt, um sich in Jisreel von den Wunden
heilen zu lassen, welche ihm die Syrer geschlagen hatten, als er wider Hasael, den
König von Syrien, stritt.) Und Jehu sprach: Wenn es euer Wille ist, so soll niemand
aus der Stadt entrinnen, um hinzugehen, es in Jisreel zu berichten. 16 Und Jehu saß
auf und zog nach Jisreel; denn Joram lag daselbst. Und Ahasja, der König von Juda,
war hinabgezogen, um Joram zu besuchen. 17 Und der Wächter stand auf dem Turme
zu Jisreel und sah den Haufen Jehus, wie er herankam, und sprach: Ich sehe einen
Haufen. Und Joram sprach: Nimm einen Reiter und sende ihn ihnen entgegen, daß
er spreche: 18 Ist es Friede? Da ritt der Berittene ihm entgegen und sprach: So spricht

der König: Ist es Friede? Und Jehu sprach: Was hast du mit dem Frieden zu schaffen?
Wende dich hinter mich! Und der Wächter berichtete und sprach: Der Bote ist bis zu
ihnen gekommen und kehrt nicht zurück. 19 Da sandte er einen zweiten Berittenen;
und er kam zu ihnen und sprach: So spricht der König: Ist es Friede? Und Jehu
sprach: Was hast du mit dem Frieden zu schaffen? Wende dich hinter mich! 20 Und
der Wächter berichtete und sprach: Er ist bis zu ihnen gekommen und kehrt nicht
zurück. Und das Treiben ist wie das Treiben Jehus, des Sohnes Nimsis; denn er treibt
unsinnig. 21 Da sprach Joram: Spannet an! Und man spannte seinen Wagen an; und
Joram, der König von Israel, und Ahasja, der König von Juda, zogen aus, ein jeder auf
seinem Wagen: sie zogen aus, Jehu entgegen, und sie trafen ihn auf dem Grundstück
Naboths, des Jisreeliters. 22 Und es geschah, als Joram den Jehu sah, da sprach er: Ist
es Friede, Jehu? Aber er sprach: Was, Friede, während der vielen Hurereien Isebels,
deiner Mutter, und ihrer vielen Zaubereien! 23 Da wandte Joram um und floh, und
sprach zu Ahasja: Verrat, Ahasja! 24 Jehu aber nahm seinen Bogen zur Hand und
traf Joram zwischen seine Arme, so daß der Pfeil ihm durch das Herz fuhr; und er
sank nieder in seinem Wagen. 25 Und er sprach zu Bidkar, seinem Anführer: Nimm
ihn und wirf ihn auf das Grundstück Naboths, des Jisreeliters. Denn gedenke, wie
wir, ich und du, neben einander hinter seinem Vater Ahab herritten, und Jehova
diesen Ausspruch über ihn tat: 26 Wenn ich nicht das Blut Naboths und das Blut
seiner Söhne gestern gesehen habe! spricht Jehova; und ich werde es dir vergelten
auf diesem Grundstück, spricht Jehova. Und nun nimm ihn auf, wirf ihn auf das
Grundstück, nach dem Worte Jehovas. 27 Als Ahasja, der König von Juda, das sah,
floh er des Weges zum Gartenhause. Und Jehu jagte ihm nach und sprach: Auch
ihn erschlaget auf dem Wagen! Und sie verwundeten ihn auf der Anhöhe Gur, die
bei Jibleam ist. Und er floh nach Megiddo und starb daselbst. 28 Und seine Knechte
führten ihn zu Wagen nach Jerusalem, und sie begruben ihn in seinem Begräbnis,
bei seinen Vätern, in der Stadt Davids. - 29 Und im elften Jahre Jorams, des Sohnes
Ahabs, war Ahasja König geworden über Juda. 30 Und Jehu kam nach Jisreel. Und
als Isebel es hörte, da tat sie Schminke an ihre Augen und schmückte ihr Haupt und
schaute zum Fenster hinaus. 31 Und als Jehu in das Tor kam, da sprach sie: Erging es
Simri wohl, dem Mörder seines Herrn? 32 Und er erhob sein Angesicht zum Fenster
und sprach: Wer ist mit mir, wer? Da blickten zwei, drei Kämmerer zu ihm hinab.
33 Und er sprach: Stürzet sie herab! Und sie stürzten sie hinab; und es spritzte von
ihrem Blute an die Wand und an die Rosse, und er zertrat sie. 34 Und er ging hinein
und aß und trank; und er sprach: Sehet doch nach dieser Verfluchten und begrabet
sie, denn sie ist eine Königstochter. 35 Und sie gingen hin, um sie zu begraben; aber
sie fanden nichts mehr von ihr, als nur den Schädel und die Füße und die Hände.
36 Und sie kamen zurück und berichteten es ihm. Und er sprach: Das ist das Wort
Jehovas, das er durch seinen Knecht Elia, den Tisbiter, geredet hat, indem er sprach:
Auf dem Grundstück zu Jisreel sollen die Hunde das Fleisch Isebels fressen; 37 und
der Leichnam Isebels soll auf dem Grundstück zu Jisreel dem Miste auf dem Felde
gleichen, daß man nicht wird sagen können: Das ist Isebel.

10

1 Und Ahab hatte siebzig Söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb Briefe und sandte
sie nach Samaria an die Obersten von Jisreel, die Ältesten, und an die Erzieher der
Söhne Ahabs, und sie lauteten: 2 Und nun, wenn dieser Brief zu euch kommt, bei euch
sind ja die Söhne eures Herrn, und bei euch die Wagen und die Rosse, und eine feste
Stadt und Waffen- 3 so ersehet den besten und tüchtigsten aus den Söhnen eures
Herrn, und setzet ihn auf den Thron seines Vaters; und streitet für das Haus eures

Herrn. 4 Aber sie fürchteten sich gar sehr und sprachen: Siehe, die zwei Könige
konnten vor ihm nicht standhalten, und wie wollten wir bestehen? 5 Und der über
das Haus und der über die Stadt war und die Ältesten und die Erzieher sandten hin
zu Jehu und ließen ihm sagen: Wir sind deine Knechte, und alles, was du zu uns
sagen wirst, wollen wir tun; wir wollen niemand zum König machen; tue, was gut
ist in deinen Augen. 6 Da schrieb er zum zweiten Male einen Brief an sie, welcher
lautete: Wenn ihr für mich seid und auf meine Stimme höret, so nehmet die Köpfe
der Männer, der Söhne eures Herrn, und kommet morgen um diese Zeit zu mir nach
Jisreel. (Und die Königssöhne, siebzig Mann, waren bei den Großen der Stadt, die sie
auferzogen.) 7 Und es geschah, als der Brief zu ihnen kam, da nahmen sie die Söhne
des Königs und schlachteten sie, siebzig Mann, und legten ihre Köpfe in Körbe und
sandten sie zu ihm nach Jisreel. 8 Und ein Bote kam und berichtete ihm und sprach:
Man hat die Köpfe der Königssöhne gebracht. Und er sprach: Leget sie in zwei
Haufen an den Eingang des Tores, bis zum Morgen. 9 Und es geschah am Morgen, da
ging er hinaus und trat hin und sprach zu dem ganzen Volke: Ihr seid gerecht! Siehe,
ich habe eine Verschwörung wider meinen Herrn gemacht und habe ihn ermordet;
wer aber hat alle diese erschlagen? 10 Wisset denn, daß nichts zur Erde fallen wird
von dem Worte Jehovas, das Jehova wider das Haus Ahabs geredet hat; und Jehova
hat getan, was er durch seinen Knecht Elia geredet hat. 11 Und Jehu erschlug alle,
welche vom Hause Ahabs in Jisreel übriggeblieben waren, und alle seine Großen
und seine Bekannten und seine Priester, bis er ihm keinen Entronnenen übrigließ.
12 Und er machte sich auf und ging und zog nach Samaria. Er war bei Beth-Eked-
Haroim auf dem Wege, 13 da traf Jehu die Brüder Ahasjas, des Königs von Juda; und
er sprach: Wer seid ihr? Und sie sprachen: Wir sind die Brüder Ahasjas und sind
herabgekommen, um die Söhne des Königs und die Söhne der Königin zu begrüßen.
14 Und er sprach: Greifet sie lebendig! Und sie griffen sie lebendig und schlachteten
sie bei der Zisterne von Beth-Eked, zweiundvierzig Mann, und er ließ keinen von
ihnen übrig. 15 Und er zog von dannen und traf Jonadab, den Sohn Rekabs, der ihm
entgegenkam; und er grüßte ihn und sprach zu ihm: Ist dein Herz redlich, wie mein
Herz gegen dein Herz? Und Jonadab sprach: Es ist's. Wenn es so ist, so gib mir deine
Hand. Und er gab ihm seine Hand. Da ließ er ihn zu sich auf den Wagen steigen
und sprach: 16 Komm mit mir und sieh meinen Eifer für Jehova an! Und sie fuhren
ihn auf seinem Wagen. 17 Und als er nach Samaria kam, erschlug er alle, welche
von Ahab in Samaria übriggeblieben waren, bis er ihn vertilgte, nach dem Worte
Jehovas, das er zu Elia geredet hatte. 18 Und Jehu versammelte das ganze Volk und
sprach zu ihnen: Ahab hat dem Baal ein wenig gedient, Jehu will ihm viel dienen.
19 Und nun, rufet alle Propheten des Baal, alle seine Diener und alle seine Priester
zu mir; kein Mann werde vermißt! Denn ich habe ein großes Schlachtopfer für
den Baal. Keiner, der vermißt wird, soll am Leben bleiben! Jehu handelte aber mit
Hinterlist, um die Diener des Baal umzubringen. 20 Und Jehu sprach: Heiliget dem
Baal eine Festversammlung! Und man rief sie aus. 21 Und Jehu sandte in ganz Israel
umher. Da kamen alle Diener des Baal: keiner blieb übrig, der nicht gekommen
wäre; und sie gingen in das Haus des Baal, und das Haus des Baal ward voll von
einem Ende bis zum anderen. 22 Und er sprach zu dem, der über die Kleiderkammer
war: Bringe Kleider heraus für alle Diener des Baal! Und er brachte ihnen Kleidung
heraus. 23 Und Jehu und Jonadab, der Sohn Rekabs, gingen in das Haus des Baal;
und er sprach zu den Dienern des Baal: Forschet und sehet zu, daß nicht etwa
einer von den Dienern Jehovas hier bei euch sei, sondern nur Diener des Baal allein!
24 Und sie gingen hinein, um Schlachtopfer und Brandopfer zu opfern. Jehu hatte sich
aber draußen achtzig Mann bestellt und gesagt: Derjenige, welcher einen von den

Männern entrinnen läßt, die ich in eure Hände gebracht habe, sein Leben soll statt
dessen Leben sein. 25 Und es geschah, als man das Opfern des Brandopfers vollendet
hatte, da sprach Jehu zu den Läufern und zu den Anführern: Gehet hinein, erschlaget
sie; keiner komme heraus! Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes. Und
die Läufer und die Anführer warfen sie hin. Und sie gingen nach dem Stadtteil des
Baalhauses, 26 und brachten die Bildsäulen des Baalhauses heraus und verbrannten
sie; und sie rissen die Bildsäule des Baal nieder; 27 und sie rissen das Haus des Baal
nieder und machten Kotstätten daraus bis auf diesen Tag. 28 Also vertilgte Jehu den
Baal aus Israel. 29 Nur von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch er
Israel sündigen gemacht hatte, von denen wich Jehu nicht ab: von den goldenen
Kälbern, die zu Bethel und zu Dan waren. 30 Und Jehova sprach zu Jehu: Weil du
wohl ausgerichtet hast, was recht ist in meinen Augen, und an dem Hause Ahabs
getan hast nach allem, was in meinem Herzen war, so sollen dir Söhne des vierten
Gliedes auf dem Throne Israels sitzen. 31 Aber Jehu achtete nicht darauf, in dem
Gesetze Jehovas, des Gottes Israels, mit seinem ganzen Herzen zu wandeln; er wich
nicht von den Sünden Jerobeams, wodurch er Israel sündigen gemacht hatte. 32 In
jenen Tagen begann Jehova abzuhauen unter Israel; und Hasael schlug sie im ganzen
Gebiet Israels, 33 vom Jordan an, gegen Sonnenaufgang, das ganze Land Gilead, die
Gaditer und die Rubeniter und die Manassiter, von Aroer an, das am Flusse Arnon
liegt, sowohl Gilead als Basan. 34 Und das Übrige der Geschichte Jehus und alles,
was er getan hat, und alle seine Macht, ist das nicht geschrieben in dem Buche der
Chronika der Könige von Israel? 35 Und Jehu legte sich zu seinen Vätern, und man
begrub ihn zu Samaria. Und Joahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 36 Die
Tage aber, die Jehu über Israel zu Samaria regierte, waren achtundzwanzig Jahre.

11

1 Und als Athalja, die Mutter Ahasjas, sah, daß ihr Sohn tot war, da machte sie sich
auf und brachte allen königlichen Samen um. 2 Aber Joseba, die Tochter des Königs
Joram, die Schwester Ahasjas, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und stahl ihn weg aus
der Mitte der Königssöhne, die getötet wurden, und tat ihn und seine Amme in das
Schlafgemach; und so verbargen sie ihn vor Athalja, und er wurde nicht getötet.
3 Und er war sechs Jahre bei ihr im Hause Jehovas versteckt. Athalja aber regierte
über das Land. 4 Und im siebten Jahre sandte Jojada hin und ließ die Obersten über
hundert der Karier und der Läufer holen und zu sich in das Haus Jehovas kommen;
und er machte einen Bund mit ihnen und ließ sie schwören im Hause Jehovas, und er
zeigte ihnen den Sohn des Königs. 5 Und er gebot ihnen und sprach: Dies ist es, was
ihr tun sollt: Ein Drittel von euch, die ihr am Sabbath antretet, soll Wache halten im
Hause des Königs, 6 und ein Drittel soll am Tore Sur, und ein Drittel am Tore hinter
den Läufern sein; und ihr sollt der Hut des Hauses warten zur Abwehr. 7 Und die zwei
anderen Abteilungen von euch, alle, die am Sabbath abtreten, die sollen im Hause
Jehovas Wache halten bei dem König. 8 Und ihr sollt den König rings umgeben, ein
jeder mit seinen Waffen in seiner Hand; und wer in die Reihen eindringt, soll getötet
werden; und ihr sollt bei dem König sein, wenn er ausgeht und wenn er eingeht.
9 Und die Obersten über hundert taten nach allem, was der Priester Jojada geboten
hatte; und sie nahmen ein jeder seine Männer, die am Sabbath antretenden samt
den am Sabbath abtretenden, und kamen zu dem Priester Jojada. 10 Und der Priester
gab den Obersten über hundert die Speere und die Schilde, welche dem König David
gehört hatten, die im Hause Jehovas waren. 11 Und die Läufer stellten sich auf, ein
jeder mit seinen Waffen in seiner Hand, von der rechten Seite des Hauses bis zur
linken Seite des Hauses, gegen den Altar und gegen das Haus hin, rings um den

König. 12 Und er führte den Sohn des Königs heraus und setzte ihm die Krone auf
und gab ihm das Zeugnis, und sie machten ihn zum König und salbten ihn; und sie
klatschten in die Hände und riefen: Es lebe der König! 13 Und als Athalja das Geschrei
der Läufer und des Volkes hörte, kam sie zu dem Volke in das Haus Jehovas. 14 Und
sie sah: und siehe, der König stand auf dem Standorte, nach dem Gebrauch, und die
Obersten und die Trompeter bei dem König; und alles Volk des Landes war fröhlich
und stieß in die Trompeten. Da zerriß Athalja ihre Kleider und rief: Verschwörung,
Verschwörung! 15 Und der Priester Jojada gebot den Obersten über hundert, die
über das Heer bestellt waren, und sprach zu ihnen: Führet sie hinaus außerhalb der
Reihen, und wer ihr folgt, den tötet mit dem Schwerte! Denn der Priester sprach:
Sie soll nicht in dem Hause Jehovas getötet werden. 16 Und sie machten ihr Platz,
und sie ging in das Haus des Königs auf dem Wege des Eingangs für die Rosse; und
sie wurde daselbst getötet. 17 Und Jojada machte einen Bund zwischen Jehova und
dem König und dem Volke, daß sie das Volk Jehovas sein sollten, und zwischen dem
König und dem Volke. 18 Da ging alles Volk des Landes in das Haus des Baal und riß
es nieder; seine Altäre und seine Bilder zerschlugen sie gänzlich; und Mattan, den
Priester des Baal, töteten sie vor den Altären. Und der Priester setzte Aufseher über
das Haus Jehovas. 19 Und er nahm die Obersten über hundert und die Karier und die
Läufer und alles Volk des Landes, und sie führten den König aus dem Hause Jehovas
hinab und kamen auf dem Wege des Läufertores in das Haus des Königs; und er
setzte sich auf den Thron der Könige. 20 Und alles Volk des Landes freute sich, und
die Stadt hatte Ruhe. Athalja aber hatten sie im Hause des Königs mit dem Schwerte
getötet. 21 (012:1) Sieben Jahre war Joas alt, als er König wurde.

12

1 (012:1) Im siebten Jahre Jehus wurde Joas König, und er regierte vierzig Jahre zu
Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Zibja, von Beerseba. 2 Und Joas tat, was
recht war in den Augen Jehovas, solange der Priester Jojada ihn unterwies. 3 Doch
die Höhen wichen nicht; das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. 4 Und
Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld der geheiligten Dinge, welches in das Haus
Jehovas gebracht wird: das Geld eines jeden Gemusterten, das Geld der Seelen, je
nach der Schätzung eines jeden, und alles Geld, das jemand ins Herz kommt, in das
Haus Jehovas zu bringen, 5 sollen die Priester an sich nehmen, ein jeder von seinen
Bekannten; und sie selbst sollen das Baufällige des Hauses ausbessern, alles, was
daselbst Baufälliges gefunden wird. 6 Und es geschah, im dreiundzwanzigsten Jahre
des Königs Joas hatten die Priester das Baufällige des Hauses nicht ausgebessert.
7 Da rief der König Joas den Priester Jojada und die Priester und sprach zu ihnen:
Warum bessert ihr das Baufällige des Hauses nicht aus? Und nun sollt ihr kein
Geld von euren Bekannten nehmen, sondern ihr sollt es für das Baufällige des
Hauses hergeben. 8 Und die Priester willigten ein, kein Geld mehr von dem Volke
zu nehmen, noch auch das Baufällige des Hauses auszubessern. 9 Und der Priester
Jojada nahm eine Lade und bohrte ein Loch in ihren Deckel, und er stellte sie
neben den Altar, zur Rechten, wenn man in das Haus Jehovas hineingeht; und die
Priester, welche die Schwelle hüteten, legten alles Geld darein, welches in das Haus
Jehovas gebracht wurde. 10 Und es geschah, wenn sie sahen, daß viel Geld in der
Lade war, so kamen der Schreiber des Königs und der Hohepriester herauf, und sie
banden das Geld, welches sich im Hause Jehovas vorfand, zusammen und zählten
es. 11 Und sie gaben das abgewogene Geld in die Hände derer, welche das Werk
betrieben, die über das Haus Jehovas bestellt waren; und diese gaben es aus an die
Zimmerleute und an die Bauleute, welche am Hause Jehovas arbeiteten, 12 und an die

Maurer und an die Steinhauer, und um Holz und gehauene Steine zu kaufen, um das
Baufällige des Hauses Jehovas auszubessern, und für alles, was zur Ausbesserung
des Hauses ausgegeben wurde. 13 Doch wurden für das Haus Jehovas keine silbernen
Becken, Messer, Sprengschalen, Trompeten, noch irgend ein goldenes Gerät oder
ein silbernes Gerät, von dem Gelde gemacht, welches in das Haus Jehovas gebracht
wurde; 14 sondern man gab es denen, welche das Werk betrieben, daß sie das Haus
Jehovas damit ausbesserten. 15 Und man rechnete nicht mit den Männern, in deren
Hand man das Geld gab, um es denen zu geben, welche das Werk taten; denn sie
handelten getreulich. 16 Das Geld von Schuldopfern und das Geld von Sündopfern
wurde nicht in das Haus Jehovas gebracht; es war für die Priester. 17 Damals zog
Hasael, der König von Syrien, herauf und stritt wider Gath und nahm es ein. Und
Hasael richtete sein Angesicht darauf, wider Jerusalem hinaufzuziehen. 18 Da nahm
Joas, der König von Juda, alle geheiligten Dinge, die Josaphat und Joram und Ahasja,
seine Väter, die Könige von Juda, geheiligt hatten, und seine geheiligten Dinge, und
all das Gold, das sich in den Schätzen des Hauses Jehovas und des Hauses des Königs
vorfand, und sandte es Hasael, dem König von Syrien. Und er zog ab von Jerusalem.
19 Und das Übrige der Geschichte Joas' und alles, was er getan hat, ist das nicht
geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von Juda? 20 Und seine Knechte
standen auf und machten eine Verschwörung, und sie erschlugen Joas im Hause
Millo, wo man nach Silla hinabgeht. 21 Und Josakar, der Sohn Schimeaths, und
Josabad, der Sohn Schomers, seine Knechte, erschlugen ihn, und er starb; und man
begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Amazja, sein Sohn, ward König
an seiner Statt.

13

1 Im dreiundzwanzigsten Jahre Joas', des Sohnes Ahasjas, des Königs von Juda,
wurde Joahas, der Sohn Jehus, König über Israel zu Samaria und regierte siebzehn
Jahre. 2 Und er tat, was böse war in den Augen Jehovas; und er wandelte den Sünden
Jerobeams nach, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel sündigen gemacht hatte: er
wich nicht davon. 3 Da entbrannte der Zorn Jehovas wider Israel; und er gab sie in
die Hand Hasaels, des Königs von Syrien, und in die Hand Ben-Hadads, des Sohnes
Hasaels, alle Tage hindurch. 4 Und Joahas flehte Jehova an; und Jehova hörte auf
ihn, denn er sah den Druck Israels, denn der König von Syrien drückte sie. 5 (Und
Jehova gab Israel einen Retter, und sie kamen aus der Hand der Syrer heraus; und
die Kinder Israel wohnten in ihren Zelten wie zuvor. 6 Dennoch wichen sie nicht
von den Sünden des Hauses Jerobeams, wodurch er Israel sündigen gemacht hatte:
sie wandelten darin; auch die Aschera blieb in Samaria stehen.) 7 Denn er hatte
dem Joahas kein Volk übriggelassen, als nur fünfzig Reiter und zehn Wagen und
zehntausend Mann zu Fuß; denn der König von Syrien hatte sie vernichtet und sie
gemacht wie den Staub, den man zertritt. 8 Und das Übrige der Geschichte Joahas'
und alles, was er getan hat, und seine Macht, ist das nicht geschrieben in dem Buche
der Chronika der Könige von Israel? 9 Und Joahas legte sich zu seinen Vätern, und
man begrub ihn zu Samaria. Und Joas, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 10 Im
siebenunddreißigsten Jahre Joas', des Königs von Juda, wurde Joas, der Sohn des
Joahas, König über Israel zu Samaria und regierte sechzehn Jahre. 11 Und er tat,
was böse war in den Augen Jehovas; er wich nicht von allen Sünden Jerobeams, des
Sohnes Nebats, wodurch er Israel sündigen gemacht hatte: er wandelte darin. 12 Und
das Übrige der Geschichte Joas' und alles, was er getan, und seine Macht, wie er mit
Amazja, dem König von Juda, gestritten hat, ist das nicht geschrieben in dem Buche
der Chronika der Könige von Israel? 13 Und Joas legte sich zu seinen Vätern, und

Jerobeam setzte sich auf seinen Thron; und Joas wurde zu Samaria begraben bei den
Königen von Israel. 14 Und Elisa erkrankte an seiner Krankheit, an welcher er starb.
Und Joas, der König von Israel, kam zu ihm herab und weinte über seinem Angesicht
und sprach: Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter! 15 Da sprach
Elisa zu ihm: Hole Bogen und Pfeile. Und er holte ihm Bogen und Pfeile. 16 Und er
sprach zu dem König von Israel: Lege deine Hand auf den Bogen. Da legte er seine
Hand darauf: und Elisa tat seine Hände auf die Hände des Königs. 17 Und er sprach:
Öffne das Fenster gegen Morgen. Und er öffnete es. Und Elisa sprach: Schieße! Und
er schoß. Und er sprach: Ein Pfeil der Rettung von Jehova und ein Pfeil der Rettung
wider die Syrer! Und so wirst du die Syrer zu Aphek schlagen bis zur Vernichtung.
18 Und er sprach: Nimm die Pfeile. Und er nahm sie. Und er sprach zu dem König von
Israel: Schlage auf die Erde! Und er schlug dreimal und hielt inne. 19 Da ward der
Mann Gottes zornig über ihn und sprach: Du hättest fünf-oder sechsmal schlagen
sollen, dann würdest du die Syrer bis zur Vernichtung geschlagen haben; nun aber
wirst du die Syrer dreimal schlagen. 20 Und Elisa starb, und man begrub ihn. Und
es kamen Streifscharen der Moabiter in das Land, als das Jahr anfing. 21 Und es
geschah, als sie einen Mann begruben, siehe, da sahen sie die Streifschar, und sie
warfen den Mann in das Grab Elisas; und als der Mann hineinkam und die Gebeine
Elisas berührte, da wurde er lebendig und erhob sich auf seine Füße. 22 Und Hasael,
der König von Syrien, bedrückte Israel alle Tage des Joahas. 23 Aber Jehova erwies
ihnen Gnade und erbarmte sich ihrer und wandte sich ihnen zu, wegen seines Bundes
mit Abraham, Isaak und Jakob; und er wollte sie nicht verderben und warf sie nicht
von seinem Angesicht weg bis dahin. 24 Und Hasael, der König von Syrien, starb.
Und Ben-Hadad, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 25 Da nahm Joas, der Sohn
des Joahas, aus der Hand Ben-Hadads, des Sohnes Hasaels, die Städte wieder, welche
dieser aus der Hand seines Vaters Joahas im Streit genommen hatte. Dreimal schlug
ihn Joas und brachte die Städte Israels wieder zurück.

14

1 Im zweiten Jahre Joas', des Sohnes Joahas', des Königs von Israel, wurde Amazja
König, der Sohn Joas', des Königs von Juda. 2 Fünfundzwanzig Jahre war er alt,
als er König wurde, und er regierte neunundzwanzig Jahre zu Jerusalem; und der
Name seiner Mutter war Joaddin, von Jerusalem. 3 Und er tat, was recht war in den
Augen Jehovas, nur nicht wie sein Vater David; er tat nach allem, was sein Vater Joas
getan hatte. 4 Doch die Höhen wichen nicht; das Volk opferte und räucherte noch
auf den Höhen. 5 Und es geschah, als das Königtum in seiner Hand erstarkt war, da
erschlug er seine Knechte, die den König, seinen Vater, erschlagen hatten. 6 Aber die
Söhne der Totschläger tötete er nicht, wie geschrieben steht im Buche des Gesetzes
Moses, wo Jehova geboten und gesagt hat: Nicht sollen Väter getötet werden um der
Kinder willen, und Kinder sollen nicht getötet werden um der Väter willen, sondern
sie sollen ein jeder für seine Sünde getötet werden. - 7 Er schlug die Edomiter im
Salztal, zehntausend Mann, und nahm Sela ein im Streit, und er gab ihm den Namen
Joktheel bis auf diesen Tag. 8 Damals sandte Amazja Boten an Joas, den Sohn Joahas',
des Sohnes Jehus, den König von Israel, und ließ ihm sagen: Komm, laß uns einander
ins Angesicht sehen! 9 Da sandte Joas, der König von Israel, zu Amazja, dem König
von Juda, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch auf dem Libanon sandte zu der
Zeder auf dem Libanon und ließ ihr sagen: Gib meinem Sohne deine Tochter zum
Weibe! Da lief das Getier des Feldes, das auf dem Libanon ist, vorüber und zertrat
den Dornstrauch. 10 Freilich hast du Edom geschlagen, und dein Herz erhebt sich;
habe deinen Ruhm und bleibe in deinem Hause! Warum willst du dich denn mit dem

Unglück einlassen, daß du fallest, du und Juda mit dir? 11 Aber Amazja hörte nicht.
Da zog Joas, der König von Israel, herauf; und sie sahen einander ins Angesicht, er
und Amazja, der König von Juda, zu Beth-Semes, das zu Juda gehört. 12 Und Juda
wurde vor Israel geschlagen; und sie flohen, ein jeder nach seinem Zelte. 13 Und Joas,
der König von Israel, nahm Amazja, den König von Juda, den Sohn Joas', des Sohnes
Ahasjas, zu Beth-Semes gefangen. Und er kam nach Jerusalem und machte einen
Bruch in der Mauer Jerusalems, vom Tore Ephraim bis an das Ecktor, vierhundert
Ellen. 14 Und er nahm alles Gold und Silber, und alle Geräte, welche sich im Hause
Jehovas und in den Schätzen des Hauses des Königs vorfanden, und Geiseln und
kehrte nach Samaria zurück. 15 Und das Übrige der Geschichte Joas', was er getan,
und seine Macht, und wie er mit Amazja, dem König von Juda, gestritten hat, ist das
nicht geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von Israel? 16 Und Joas
legte sich zu seinen Vätern, und er wurde begraben zu Samaria bei den Königen von
Israel. Und Jerobeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 17 Und Amazja, der
Sohn Joas', der König von Juda, lebte nach dem Tode Joas', des Sohnes Joahas', des
Königs von Israel, fünfzehn Jahre. 18 Und das Übrige der Geschichte Amazjas, ist
das nicht geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von Juda? 19 Und sie
machten zu Jerusalem eine Verschwörung wider ihn, und er floh nach Lachis; und
sie sandten ihm nach bis Lachis und töteten ihn daselbst. 20 Und sie luden ihn auf
Rosse, und er wurde begraben zu Jerusalem bei seinen Vätern in der Stadt Davids.
21 Und das ganze Volk von Juda nahm Asarja, der sechzehn Jahre alt war, und sie
machten ihn zum König an seines Vaters Amazja Statt. 22 Er baute Elath und brachte
es an Juda zurück, nachdem der König sich zu seinen Vätern gelegt hatte. 23 Im
fünfzehnten Jahre Amazjas, des Sohnes Joas', des Königs von Juda, wurde Jerobeam,
der Sohn Joas', des Königs von Israel, König zu Samaria und regierte einundvierzig
Jahre. 24 Und er tat, was böse war in den Augen Jehovas; er wich nicht von allen
Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel sündigen gemacht hatte.
25 Er stellte die Grenze Israels wieder her, vom Eingange Hamaths bis an das Meer der
Ebene, nach dem Worte Jehovas, des Gottes Israels, das er geredet hatte durch seinen
Knecht Jona, den Sohn Amittais, den Propheten, der von Gath-Hepher war. 26 Denn
Jehova sah, daß das Elend Israels sehr bitter war, und daß dahin war der Gebundene
und dahin der Freie, und daß kein Helfer da war für Israel. 27 Und Jehova hatte nicht
gesagt, daß er den Namen Israels austilgen würde unter dem Himmel hinweg; und
so rettete er sie durch die Hand Jerobeams, des Sohnes Joas'. 28 Und das Übrige der
Geschichte Jerobeams, und alles, was er getan, und seine Macht, wie er gestritten, und
wie er Damaskus und Hamath, die Juda gehört hatten, an Israel zurückgebracht hat,
ist das nicht geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von Israel? 29 Und
Jerobeam legte sich zu seinen Vätern, zu den Königen von Israel. Und Sekarja, sein
Sohn, ward König an seiner Statt.

15

1 Im siebenundzwanzigsten Jahre Jerobeams, des Königs von Israel, wurde Asarja
König, der Sohn Amazjas, des Königs von Juda. 2 Sechzehn Jahre war er alt, als
er König wurde, und regierte zweiundfünfzig Jahre zu Jerusalem; und der Name
seiner Mutter war Jekolja, von Jerusalem. 3 Und er tat, was recht war in den Augen
Jehovas, nach allem, was sein Vater Amazja getan hatte. 4 Doch die Höhen wichen
nicht; das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. 5 Und Jehova schlug den
König, und er wurde aussätzig bis zum Tage seines Todes; und er wohnte in einem
Krankenhause. Jotham aber, der Sohn des Königs, war über das Haus und richtete
das Volk des Landes. 6 Und das Übrige der Geschichte Asarjas, und alles, was er getan

hat, ist das nicht geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von Juda? 7 Und
Asarja legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt
Davids. Und Jotham, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 8 Im achtunddreißigsten
Jahre Asarjas, des Königs von Juda, wurde Sekarja, der Sohn Jerobeams, König über
Israel zu Samaria und regierte sechs Monate. 9 Und er tat, was böse war in den Augen
Jehovas, so wie seine Väter getan hatten; er wich nicht von den Sünden Jerobeams,
des Sohnes Nebats, wodurch er Israel sündigen gemacht hatte. 10 Und Sallum, der
Sohn Jabes', machte eine Verschwörung wider ihn und erschlug ihn vor dem Volke
und tötete ihn. Und er ward König an seiner Statt. 11 Und das Übrige der Geschichte
Sekarjas, siehe, das ist geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von Israel.
12 Das ist das Wort Jehovas, welches er zu Jehu geredet hatte, indem er sprach: Dir
sollen Söhne des vierten Gliedes auf dem Throne Israels sitzen. Und es geschah also.
13 Sallum, der Sohn Jabes', wurde König im neununddreißigsten Jahre Ussijas, des
Königs von Juda; und er regierte einen Monat lang zu Samaria. 14 Da zog Menachem,
der Sohn Gadis, von Tirza herauf und kam nach Samaria; und er erschlug Sallum,
den Sohn Jabes', zu Samaria und tötete ihn. Und er ward König an seiner Statt.
15 Und das Übrige der Geschichte Sallums, und seine Verschwörung, die er gemacht
hat, siehe, das ist geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von Israel.
16 Damals schlug Menachem Tiphsach und alles, was darin war, und sein Gebiet, von
Tirza aus: weil man ihm nicht aufgetan hatte, so schlug er es; alle seine Schwangeren
schlitzte er auf. 17 Im neununddreißigsten Jahre Asarjas, des Königs von Juda, wurde
Menachem, der Sohn Gadis, König über Israel und regierte zehn Jahre zu Samaria.
18 Und er tat, was böse war in den Augen Jehovas; er wich nicht von den Sünden
Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel sündigen gemacht hatte, alle seine
Tage. 19 Und Pul, der König von Assyrien, kam wider das Land; und Menachem gab
Pul tausend Talente Silber, damit seine Hand mit ihm wäre, um das Königtum in
seiner Hand zu befestigen. 20 Und Menachem legte die Zahlung des Geldes auf Israel,
auf alle vermögenden Leute, um es dem König von Assyrien zu geben: fünfzig Sekel
Silber auf jeden Mann. Da kehrte der König von Assyrien um und blieb nicht daselbst
im Lande. 21 Und das Übrige der Geschichte Menachems und alles, was er getan hat,
ist das nicht geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von Israel? 22 Und
Menachem legte sich zu seinen Vätern. Und Pekachja, sein Sohn, ward König an
seiner Statt. 23 Im fünfzigsten Jahre Asarjas, des Königs von Juda, wurde Pekachja,
der Sohn Menachems, König über Israel zu Samaria und regierte zwei Jahre. 24 Und er
tat, was böse war in den Augen Jehovas; er wich nicht von den Sünden Jerobeams, des
Sohnes Nebats, wodurch er Israel sündigen gemacht hatte. 25 Und Pekach, der Sohn
Remaljas, sein Anführer, machte eine Verschwörung wider ihn und erschlug ihn zu
Samaria in der Burg des Königshauses, mit Argob und mit Arjeh; und mit ihm waren
fünfzig Mann von den Söhnen der Gileaditer. Und er tötete ihn und ward König an
seiner Statt. 26 Und das Übrige der Geschichte Pekachjas und alles, was er getan hat,
siehe, das ist geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von Israel. 27 Im
zweiundfünfzigsten Jahre Asarjas, des Königs von Juda, wurde Pekach, der Sohn
Remaljas, König über Israel zu Samaria und regierte zwanzig Jahre. 28 Und er tat,
was böse war in den Augen Jehovas; er wich nicht von den Sünden Jerobeams, des
Sohnes Nebats, wodurch er Israel sündigen gemacht hatte. 29 In den Tagen Pekachs,
des Königs von Israel, kam Tiglath-Pileser, der König von Assyrien, und er nahm
Ijjon ein und Abel-Beth-Maaka und Janoach und Kedes und Hazor und Gilead und
Galiläa, das ganze Land Naphtali, und führte die Bewohner nach Assyrien hinweg.
30 Und Hosea, der Sohn Elas, machte eine Verschwörung wider Pekach, den Sohn

Remaljas, und erschlug ihn und tötete ihn. Und er ward König an seiner Statt, im
zwanzigsten Jahre Jothams, des Sohnes Ussijas. 31 Und das Übrige der Geschichte
Pekachs und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in dem Buche der
Chronika der Könige von Israel. 32 Im zweiten Jahre Pekachs, des Sohnes Remaljas,
des Königs von Israel, wurde Jotham König, der Sohn Ussijas, des Königs von Juda.
33 Fünfundzwanzig Jahre war er alt, als er König wurde, und er regierte sechzehn
Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Jeruscha, die Tochter Zadoks.
34 Und er tat, was recht war in den Augen Jehovas; er tat nach allem, was sein Vater
Ussija getan hatte. 35 Doch die Höhen wichen nicht; das Volk opferte und räucherte
noch auf den Höhen. Er baute das obere Tor des Hauses Jehovas. 36 Und das Übrige
der Geschichte Jothams und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben in dem
Buche der Chronika der Könige von Juda? 37 In jenen Tagen begann Jehova, Rezin,
den König von Syrien, und Pekach, den Sohn Remaljas, wider Juda zu senden. 38 Und
Jotham legte sich zu seinen Vätern, und er wurde begraben bei seinen Vätern in der
Stadt seines Vaters David. (015:39) Und Ahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

16

1 Im siebzehnten Jahre Pekachs, des Sohnes Remaljas, wurde Ahas König, der Sohn
Jothams, des Königs von Juda. 2 Zwanzig Jahre war Ahas alt, als er König wurde,
und er regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. Und er tat nicht, was recht war in den
Augen Jehovas, seines Gottes, wie sein Vater David; 3 sondern er wandelte auf dem
Wege der Könige von Israel, und er ließ sogar seinen Sohn durchs Feuer gehen, nach
den Greueln der Nationen, die Jehova vor den Kindern Israel ausgetrieben hatte;
4 und er opferte und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter jedem
grünen Baume. 5 Damals zogen Rezin, der König von Syrien, und Pekach, der Sohn
Remaljas, der König von Israel, nach Jerusalem hinauf zum Streit; und sie belagerten
Ahas, aber sie vermochten nicht wider ihn zu streiten. 6 Zu selbiger Zeit brachte
Rezin, der König von Syrien, Elath wieder an Syrien und trieb die Juden aus Elath
hinaus; und die Syrer kamen nach Elath, und sie haben dort gewohnt bis auf diesen
Tag. 7 Da sandte Ahas Boten an Tiglath-Pileser, den König von Assyrien, und ließ ihm
sagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn; komm herauf und rette mich aus der Hand
des Königs von Syrien und aus der Hand des Königs von Israel, die sich wider mich
erhoben haben. 8 Und Ahas nahm das Silber und das Gold, das sich in dem Hause
Jehovas und in den Schätzen des Königshauses vorfand, und sandte es als Geschenk
an den König von Assyrien. 9 Und der König von Assyrien hörte auf ihn; und der
König von Assyrien zog hinauf wider Damaskus und nahm es ein und führte seine
Einwohner weg nach Kir; und Rezin tötete er. 10 Und der König Ahas zog Tiglath-
Pileser, dem König von Assyrien, entgegen, nach Damaskus. Und als er den Altar sah,
der zu Damaskus war, da sandte der König Ahas dem Priester Urija das Gleichnis des
Altars und dessen Abbild nach seiner ganzen Bauart. 11 Und der Priester Urija baute
den Altar; nach allem, was der König Ahas von Damaskus gesandt hatte, also machte
ihn der Priester Urija, bis der König Ahas von Damaskus kam. 12 Und als der König
von Damaskus kam, und der König den Altar sah, da trat der König an den Altar und
opferte darauf; 13 und er räucherte sein Brandopfer und sein Speisopfer, und goß
sein Trankopfer aus, und sprengte das Blut seiner Friedensopfer an den Altar. 14 Den
ehernen Altar aber, der vor Jehova stand, den rückte er von der Vorderseite des
Hauses weg, von der Stelle, zwischen seinem Altar und dem Hause Jehovas; und er
setzte ihn an die Seite seines Altars gegen Norden. 15 Und der König Ahas gebot dem
Priester Urija und sprach: Räuchere auf dem großen Altar das Morgenbrandopfer
und das Abendspeisopfer, und das Brandopfer des Königs samt seinem Speisopfer,

und das Brandopfer des ganzen Volkes des Landes samt ihren Speisopfern und ihren
Trankopfern; und alles Blut der Brandopfer und alles Blut der Schlachtopfer sollst
du daran sprengen; und der eherne Altar soll für mich sein zum Erforschen. 16 Und
der Priester Urija tat nach allem, was der König Ahas geboten hatte. 17 Und der
König Ahas brach die Felder an den Gestellen ab und tat die Becken, die darauf
waren, hinweg; und er ließ das Meer von den ehernen Rindern, die darunter waren,
herabnehmen und auf eine Unterlage von Steinen setzen. 18 Und den bedeckten
Sabbathgang, den man am Hause gebaut hatte, und den äußeren Eingang des Königs
veränderte er am Hause Jehovas wegen des Königs von Assyrien. 19 Und das Übrige
der Geschichte Ahas', was er getan hat, ist das nicht geschrieben in dem Buche der
Chronika der Könige von Juda? 20 Und Ahas legte sich zu seinen Vätern, und er
wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Hiskia, sein Sohn, ward
König an seiner Statt.

17

1 Im zwölften Jahre Ahas', des Königs von Juda, wurde Hosea, der Sohn Elas, König
zu Samaria über Israel und regierte neun Jahre. 2 Und er tat, was böse war in den
Augen Jehovas, doch nicht wie die Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren.
3 Wider ihn zog Salmaneser, der König von Assyrien, herauf; und Hosea wurde sein
Knecht und entrichtete ihm Geschenke. 4 Aber der König von Assyrien entdeckte
eine Verschwörung des Hosea; denn er hatte Boten an So, den König von Ägypten,
gesandt, und hatte dem König von Assyrien kein Geschenk dargebracht, wie von
Jahr zu Jahr. Da verhaftete ihn der König von Assyrien und legte ihn gebunden
ins Gefängnis. 5 Und der König von Assyrien zog herauf in das ganze Land, und
zog herauf nach Samaria und belagerte es drei Jahre lang. 6 Im neunten Jahre
Hoseas nahm der König von Assyrien Samaria ein und führte Israel nach Assyrien
hinweg; und er ließ sie wohnen in Halach und am Habor, dem Strome Gosans,
und in den Städten Mediens. 7 Und dies geschah, weil die Kinder Israel gesündigt
hatten wider Jehova, ihren Gott, der sie aus dem Lande Ägypten heraufgeführt
hatte, unter der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten, hinweg, 8 und weil sie
andere Götter fürchteten und in den Satzungen der Nationen wandelten, die Jehova
vor den Kindern Israel ausgetrieben, und der Könige von Israel, welche dieselben
gemacht hatten. 9 Und die Kinder Israel trieben wider Jehova, ihren Gott, heimlich
Dinge, die nicht recht waren; und sie bauten sich Höhen in allen ihren Städten,
von den Türmen der Wächter bis zu den festen Städten; 10 und sie errichteten sich
Bildsäulen und Ascherim auf jedem hohen Hügel und unter jedem grünen Baume,
11 und sie räucherten daselbst auf allen Höhen, wie die Nationen, die Jehova vor
ihnen weggeführt hatte; und sie taten böse Dinge, um Jehova zu reizen; 12 und sie
dienten den Götzen, von denen Jehova ihnen gesagt hatte: Solches sollt ihr nicht tun!
13 Und Jehova zeugte gegen Israel und gegen Juda durch alle Propheten, alle Seher,
indem er sprach: Kehret um von euren bösen Wegen und beobachtet meine Gebote,
meine Satzungen, nach dem ganzen Gesetz, das ich euren Vätern geboten, und das
ich euch gesandt habe durch meine Knechte, die Propheten. 14 Aber sie hörten nicht
und verhärteten ihren Nacken, gleich dem Nacken ihrer Väter, welche Jehova, ihrem
Gott, nicht geglaubt hatten. 15 Und sie verachteten seine Satzungen und seinen Bund,
den er mit ihren Vätern gemacht, und seine Zeugnisse, die er ihnen bezeugt hatte;
und sie wandelten der Eitelkeit nach und handelten eitel, und den Nationen nach,
die rings um sie her waren, von denen Jehova ihnen geboten hatte, nicht wie sie
zu tun. 16 Und sie verließen alle Gebote Jehovas, ihres Gottes, und machten sich
gegossene Bilder, zwei Kälber, und machten eine Aschera, und bückten sich vor dem

ganzen Heere des Himmels und dienten dem Baal. 17 Und sie ließen ihre Söhne
und ihre Töchter durchs Feuer gehen, und trieben Wahrsagerei und Zauberei, und
verkauften sich, zu tun, was böse war in den Augen Jehovas, um ihn zu reizen. 18 Da
erzürnte Jehova sehr über Israel und tat es vor seinem Angesicht hinweg; es blieb
nichts übrig, nur der Stamm Juda allein. 19 Auch Juda beobachtete nicht die Gebote
Jehovas, seines Gottes; und sie wandelten in den Satzungen Israels, die es gemacht
hatte. 20 Da verwarf Jehova den ganzen Samen Israels und demütigte sie, und er
gab sie in die Hand von Plünderern, bis er sie von seinem Angesicht weggeworfen
hatte. 21 Denn Israel hatte sich von dem Hause Davids losgerissen, und sie hatten
Jerobeam, den Sohn Nebats, zum König gemacht; und Jerobeam lenkte Israel von der
Nachfolge Jehovas ab und verleitete sie zu einer großen Sünde. 22 Und die Kinder
Israel wandelten in allen Sünden Jerobeams, die er getan hatte; sie wichen nicht
davon, 23 bis Jehova Israel vor seinem Angesicht hinwegtat, so wie er durch alle
seine Knechte, die Propheten, geredet hatte; und Israel wurde aus seinem Lande
nach Assyrien weggeführt bis auf diesen Tag. 24 Und der König von Assyrien brachte
Leute aus Babel und aus Kutha und aus Awa und aus Hamath und aus Sepharwaim,
und ließ sie an Stelle der Kinder Israel in den Städten Samarias wohnen; und sie
nahmen Samaria in Besitz und wohnten in seinen Städten. 25 Und es geschah, im
Anfang ihrer Niederlassung daselbst fürchteten sie Jehova nicht; da sandte Jehova
Löwen unter sie, welche unter ihnen würgten. 26 Und man sprach zu dem König von
Assyrien und sagte: Die Nationen, die du weggeführt und in den Städten Samarias
hast wohnen lassen, kennen nicht die Weise des Gottes des Landes; und er hat Löwen
unter sie gesandt, und siehe, sie töten sie, weil sie die Weise des Gottes des Landes
nicht kennen. 27 Da gebot der König von Assyrien und sprach: Laßt einen der Priester,
die ihr von dannen weggeführt habt, dahin gehen, daß sie hingehen und daselbst
wohnen; und er lehre sie die Weise des Gottes des Landes. 28 Und es kam einer der
Priester, die man aus Samaria weggeführt hatte, und wohnte zu Bethel; und er lehrte
sie, wie sie Jehova fürchten sollten. 29 Und sie machten sich, eine jede Nation, ihre
Götter, und stellten sie in die Höhenhäuser, welche die Samariter gemacht hatten,
eine jede Nation in ihren Städten, in welchen sie wohnten. 30 Und die Leute von Babel
machten Sukkoth-Benoth; und die Leute von Kuth machten Nergal; und die Leute von
Hamath machten Aschima; 31 und die Awiter machten Nibchas und Tartak; und die
Sepharwiter verbrannten dem Adrammelek und dem Anammelek, den Göttern von
Sepharwaim, ihre Söhne im Feuer. 32 Und sie fürchteten Jehova, und sie machten
sich aus ihrer Gesamtheit Priester der Höhen, welche für sie in den Höhenhäusern
opferten. 33 Sie fürchteten Jehova, und sie dienten ihren Göttern nach der Weise
der Nationen, aus welchen man sie weggeführt hatte. 34 Bis auf diesen Tag tun sie
nach den früheren Weisen: sie fürchten Jehova nicht, und sie tun nicht nach ihren
Satzungen und nach ihren Rechten, und auch nicht nach dem Gesetz und nach dem
Gebot, welches Jehova den Söhnen Jakobs geboten hatte, dem er den Namen Israel
gab. 35 Und doch hatte Jehova einen Bund mit ihnen gemacht und ihnen geboten
und gesagt: Ihr sollt nicht andere Götter fürchten, und sollt euch nicht vor ihnen
niederbeugen und ihnen nicht dienen und ihnen nicht opfern; 36 sondern Jehova,
der euch mit großer Kraft und mit ausgestrecktem Arm aus dem Lande Ägypten
heraufgeführt hat, den sollt ihr fürchten, und den sollt ihr anbeten und ihm opfern.
37 Und die Satzungen und die Rechte und das Gesetz und das Gebot, die er für euch
geschrieben hat, sollt ihr beobachten, zu tun alle Tage, und ihr sollt nicht andere
Götter fürchten. 38 Und des Bundes, den ich mit euch gemacht habe, sollt ihr nicht
vergessen, und sollt nicht andere Götter fürchten; 39 sondern Jehova, euren Gott,
sollt ihr fürchten, und er wird euch erretten aus der Hand aller eurer Feinde. 40 Aber

sie hörten nicht, sondern taten nach ihrer früheren Weise. 41 So fürchteten diese
Nationen Jehova, und dienten zugleich ihren Götzenbildern. Auch ihre Kinder und
ihre Kindeskinder tun bis auf diesen Tag, so wie ihre Väter getan haben.

18

1 Und es geschah im dritten Jahre Hoseas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, da
wurde Hiskia König, der Sohn Ahas', des Königs von Juda. 2 Fünfundzwanzig Jahre
war er alt, als er König wurde, und er regierte neunundzwanzig Jahre zu Jerusalem;
und der Name seiner Mutter war Abi, die Tochter Sekarjas. 3 Und er tat, was recht
war in den Augen Jehovas, nach allem, was sein Vater David getan hatte. 4 Er tat
die Höhen hinweg und zerschlug die Bildsäulen, und rottete die Aschera aus, und
zertrümmerte die eherne Schlange, welche Mose gemacht hatte; denn bis zu jenen
Tagen hatten die Kinder Israel ihr geräuchert, und man nannte sie Nechustan. 5 Er
vertraute auf Jehova, den Gott Israels; und nach ihm ist seinesgleichen nicht gewesen
unter allen Königen von Juda, noch unter denen, die vor ihm waren. 6 Und er hing
Jehova an, er wich nicht von ihm ab; und er beobachtete seine Gebote, die Jehova
dem Mose geboten hatte. 7 Und Jehova war mit ihm; überall, wohin er zog, gelang es
ihm. Und er empörte sich gegen den König von Assyrien und diente ihm nicht. 8 Er
schlug die Philister bis Gasa und verheerte dessen Gebiet, vom Turme der Wächter
an bis zu der festen Stadt. 9 Und es geschah im vierten Jahre des Königs Hiskia, das
war das siebte Jahr Hoseas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, da zog Salmaneser,
der König von Assyrien, wider Samaria herauf und belagerte es. 10 Und er nahm es
ein am Ende von drei Jahren; im sechsten Jahre Hiskias, das war das neunte Jahr
Hoseas, des Königs von Israel, wurde Samaria eingenommen. 11 Und der König von
Assyrien führte Israel nach Assyrien hinweg; und er versetzte sie nach Halach und
an den Habor, den Strom Gosans, und in die Städte Mediens: 12 darum daß sie auf
die Stimme Jehovas, ihres Gottes, nicht gehört, und seinen Bund übertreten hatten
alles, was Mose, der Knecht Jehovas, geboten hat und weil sie nicht gehört und es
nicht getan hatten. 13 Und im vierzehnten Jahre des Königs Hiskia zog Sanherib,
der König von Assyrien, herauf wider alle festen Städte Judas und nahm sie ein.
14 Da sandte Hiskia, der König von Juda, an den König von Assyrien nach Lachis
und ließ ihm sagen: Ich habe gefehlt, kehre um von mir; was du mir auferlegen
wirst, will ich tragen. Und der König von Assyrien legte Hiskia, dem König von
Juda, dreihundert Talente Silber und dreißig Talente Gold auf. 15 Und Hiskia gab
alles Silber, das sich in dem Hause Jehovas und in den Schätzen des Königshauses
vorfand. 16 Zu selbiger Zeit brach Hiskia von den Türflügeln des Tempels Jehovas
und den Pfosten, die Hiskia, der König von Juda, überzogen hatte, das Gold ab und
gab es dem König von Assyrien. 17 Aber der König von Assyrien sandte von Lachis
aus den Tartan und den Rabsaris und den Rabsake mit einem großen Heere wider
den König Hiskia nach Jerusalem. Und sie zogen herauf und kamen nach Jerusalem:
sie zogen herauf und kamen und hielten an der Wasserleitung des oberen Teiches,
welcher an der Straße des Walkerfeldes liegt. 18 Und sie riefen dem König. Da gingen
zu ihnen hinaus Eljakim, der Sohn Hilkijas, der über das Haus war, und Schebna, der
Schreiber, und Joach, der Sohn Asaphs, der Geschichtsschreiber. 19 Und der Rabsake
sprach zu ihnen: Saget doch zu Hiskia: So spricht der große König, der König von
Assyrien: Was ist das für ein Vertrauen, womit du vertraust? 20 Du sagst doch nur ein
Wort der Lippen ist es: Da ist Rat und Macht zum Kriege. Nun, auf wen vertraust du,
daß du dich wider mich empört hast? 21 Nun, siehe, du vertraust auf jenen geknickten
Rohrstab, auf Ägypten, der, wenn jemand sich auf ihn stützt, ihm in die Hand fährt
und sie durchbohrt. So ist der Pharao, der König von Ägypten, allen, die auf ihn

vertrauen. 22 Und wenn ihr zu mir sprechet: Auf Jehova, unseren Gott, vertrauen wir! ist er es nicht, dessen Höhen und dessen Altäre Hiskia hinweggetan, da er zu Juda und zu Jerusalem gesagt hat: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten in Jerusalem? - 23 Und nun, laß dich doch ein mit meinem Herrn, dem König von Assyrien: Ich will dir zweitausend Rosse geben, wenn du dir Reiter darauf setzen kannst. 24 Und wie wolltest du einen einzigen Befehlshaber von den geringsten Knechten meines Herrn zurücktreiben? Aber du vertraust auf Ägypten der Wagen und Reiter wegen. 25 Nun, bin ich etwa ohne Jehova wider diesen Ort heraufgezogen, um ihn zu verheeren? Jehova hat zu mir gesagt: Ziehe hinauf wider dieses Land und verheere es! 26 Und Eljakim, der Sohn Hilkijas, und Schebna und Joach sprachen zu dem Rabsake: Rede doch zu deinen Knechten auf aramäisch, denn wir verstehen es; und rede nicht auf jüdisch mit uns vor den Ohren des Volkes, das auf der Mauer ist. 27 Und der Rabsake sprach zu ihnen: Hat mein Herr mich zu deinem Herrn und zu dir gesandt, um diese Worte zu reden? Nicht zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, um mit euch ihren Kot zu essen und ihren Harn zu trinken? 28 Und der Rabsake stand und rief mit lauter Stimme auf jüdisch und redete und sprach: Höret das Wort des großen Königs, des Königs von Assyrien! 29 So spricht der König: Daß Hiskia euch nicht täusche; denn er wird euch nicht von seiner Hand zu erretten vermögen. 30 Und das Hiskia euch nicht auf Jehova vertröste, indem er spricht: Jehova wird uns gewißlich erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden. 31 Höret nicht auf Hiskia! Denn also spricht der König von Assyrien: Machet Frieden mit mir und kommet zu mir heraus, so sollt ihr ein jeder von seinem Weinstock und ein jeder von seinem Feigenbaum essen, und ein jeder das Wasser seines Brunnens trinken, 32 bis ich komme und euch in ein Land hole wie euer Land, ein Land von Korn und Most, ein Land von Brot und Weinbergen, ein Land von Olivenbäumen und Honig, daß ihr lebet und nicht sterbet. Aber höret nicht auf Hiskia! Denn er verführt euch, indem er spricht: Jehova wird uns erretten! 33 Haben denn irgend die Götter der Nationen ein jeder sein Land von der Hand des Königs von Assyrien errettet? 34 Wo sind die Götter von Hamath und Arpad? Wo die Götter von Sepharwaim, von Hena und Iwa? Haben sie Samaria von meiner Hand errettet? 35 Welche sind es unter allen Göttern der Länder, die ihr Land von meiner Hand errettet haben, daß Jehova Jerusalem von meiner Hand erretten sollte? 36 Und das Volk schwieg still und antwortete ihm kein Wort; denn es war das Gebot des Königs, der gesagt hatte: Ihr sollt nicht antworten! - 37 Und Eljakim, der Sohn Hilkijas, der über das Haus war, und Schebna, der Schreiber, und Joach, der Sohn Asaphs, der Geschichtsschreiber, kamen zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern und berichteten ihm die Worte des Rabsake.

19

1 Und es geschah, als der König Hiskia es hörte, da zerriß er seine Kleider und hüllte sich in Sacktuch und ging in das Haus Jehovas. 2 Und er sandte Eljakim, der über das Haus war, und Schebna, den Schreiber, und die Ältesten der Priester, in Sacktuch gehüllt, zu dem Propheten Jesaja, dem Sohne Amoz'. 3 Und sie sprachen zu ihm: So spricht Hiskia: Dieser Tag ist ein Tag der Bedrängnis und der Züchtigung und der Schmähung; denn die Kinder sind bis an die Geburt gekommen, aber da ist keine Kraft zum Gebären. 4 Vielleicht wird Jehova, dein Gott, alle Worte des Rabsake hören, welchen sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, um den lebendigen Gott zu höhnen, und wird die Worte bestrafen, die Jehova, dein Gott, gehört hat. Erhebe denn ein Gebet für den Überrest, der sich noch vorfindet! 5 Und die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaja. 6 Und Jesaja sprach zu ihnen: Also sollt ihr zu eurem Herrn sagen: So spricht Jehova: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört hast, womit die Diener des Königs von Assyrien mich gelästert haben.

7 Siehe, ich will ihm einen Geist eingeben, daß er ein Gerücht hören und in sein
Land zurückkehren wird; und ich will ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande.
8 Und der Rabsake kehrte zurück und fand den König von Assyrien streitend wider
Libna; denn er hatte gehört, daß er von Lachis aufgebrochen wäre. 9 Und er hörte
von Tirhaka, dem König von Äthiopien, sagen: Siehe, er ist ausgezogen, um wider
dich zu streiten. Da sandte er wiederum Boten zu Hiskia und sprach: 10 So sollt ihr
zu Hiskia, dem König von Juda, sprechen und sagen: Daß dich nicht täusche dein
Gott, auf den du vertraust, indem du sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des
Königs von Assyrien gegeben werden! 11 Siehe, du hast gehört, was die Könige von
Assyrien allen Ländern getan haben, indem sie sie vertilgten; und du solltest errettet
werden? 12 Haben die Götter der Nationen, welche meine Väter vernichtet haben,
sie errettet: Gosan und Haran und Rezeph, und die Kinder Edens, die in Telassar
waren? 13 Wo ist der König von Hamath und der König von Arpad und der König
der Stadt Sepharwaim, von Hena und Iwa? 14 Und Hiskia nahm den Brief aus der
Hand der Boten und las ihn; und er ging in das Haus Jehovas hinauf, und Hiskia
breitete ihn vor Jehova aus. 15 Und Hiskia betete vor Jehova und sprach: Jehova,
Gott Israels, der du zwischen den Cherubim thronst, du allein bist es, der der Gott
ist von allen Königreichen der Erde; du hast den Himmel und die Erde gemacht.
16 Jehova, neige dein Ohr und höre! Jehova, tue deine Augen auf und sieh! Ja, höre die
Worte Sanheribs, die er gesandt hat, um den lebendigen Gott zu höhnen. 17 Wahrlich,
Jehova, die Könige von Assyrien haben die Nationen und ihr Land verwüstet, 18 und
sie haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern ein
Werk von Menschenhänden, Holz und Stein, und sie haben sie zerstört. 19 Und nun,
Jehova, unser Gott, rette uns doch von seiner Hand, damit alle Königreiche der Erde
wissen, daß du, Jehova, allein Gott bist! 20 Da sandte Jesaja, der Sohn Amoz', zu Hiskia
und ließ ihm sagen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Was du wegen Sanheribs,
des Königs von Assyrien, zu mir gebetet hast, habe ich gehört. 21 Dies ist das Wort,
welches Jehova über ihn geredet hat: Es verachtet dich, es spottet deiner die Jungfrau,
die Tochter Zion; die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach. 22 Wen hast
du gehöhnt und gelästert, und gegen wen die Stimme erhoben? Gegen den Heiligen
Israels hast du deine Augen emporgerichtet! 23 Durch deine Boten hast du den Herrn
gehöhnt und hast gesprochen: Mit meiner Wagen Menge habe ich erstiegen die Höhe
der Berge, das äußerste Ende des Libanon; und ich will umhauen den Hochwuchs
seiner Zedern, die Auswahl seiner Zypressen, und ich will kommen in seine äußerste
Wohnung, in seinen Gartenwald. 24 Ich habe gegraben und fremde Wasser getrunken;
und mit der Sohle meiner Füße werde ich austrocknen alle Ströme Mazors. 25 Hast
du nicht gehört, daß ich von ferne her es gewirkt und von den Tagen der Vorzeit her
es gebildet habe? Nun habe ich es kommen lassen, daß du feste Städte verwüstest zu
öden Steinhaufen. 26 Und ihre Bewohner waren machtlos, sie wurden bestürzt und
beschämt; sie waren wie Kraut des Feldes und grünes Gras, wie Gras der Dächer,
und Korn, das verbrannt ist, ehe es aufschießt. 27 Und ich kenne dein Sitzen, und
dein Aus-und dein Eingehen, und dein Toben wider mich. 28 Wegen deines Tobens
wider mich, und weil dein Übermut in meine Ohren heraufgekommen ist, werde ich
meinen Ring in deine Nase legen und mein Gebiß in deine Lippen und werde dich
zurückführen auf dem Wege, auf welchem du gekommen bist! - 29 Und dies soll dir
das Zeichen sein: Man wird in diesem Jahre den Nachwuchs der Ernte essen, und
im zweiten Jahre, was ausgesproßt ist; im dritten Jahre aber säet und erntet, und
pflanzet Weinberge und esset ihre Frucht. 30 Und das Entronnene vom Hause Juda,
das übriggeblieben ist, wird wieder wurzeln nach unten und Frucht tragen nach
oben. 31 Denn von Jerusalem wird ein Überrest ausgehen, und ein Entronnenes vom

Berge Zion. Der Eifer Jehovas wird solches tun! 32 Darum, so spricht Jehova von
dem König von Assyrien: Er soll nicht in diese Stadt kommen, und er soll keinen
Pfeil darein schießen und keinen Schild ihr zukehren und keinen Wall gegen sie
aufschütten. 33 Auf dem Wege, auf welchem er gekommen ist, soll er zurückkehren,
und soll in diese Stadt nicht kommen, spricht Jehova. 34 Und ich will diese Stadt
beschirmen, um sie zu retten, um meinet-und um Davids, meines Knechtes, willen.
35 Und es geschah in selbiger Nacht, da ging ein Engel Jehovas aus und schlug in dem
Lager der Assyrer hundertfünfundachtzigtausend Mann. Und als man des Morgens
früh aufstand, siehe, da waren sie allesamt Leichname. 36 Und Sanherib, der König
von Assyrien, brach auf, und er zog fort und kehrte zurück und blieb in Ninive. 37 Und
es geschah, als er sich im Hause Nisroks, seines Gottes, niederbeugte, da erschlugen
ihn Adrammelek und Scharezer, seine Söhne, mit dem Schwerte; und sie entrannen
in das Land Ararat. Und Esar-Haddon, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

20

1 In jenen Tagen wurde Hiskia krank zum Sterben. Und Jesaja, der Sohn Amoz', der
Prophet, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht Jehova: Bestelle dein Haus, denn
du wirst sterben und nicht genesen. 2 Da wandte er sein Angesicht gegen die Wand
und betete zu Jehova und sprach: 3 Ach, Jehova! Gedenke doch, daß ich in Wahrheit
und mit ungeteiltem Herzen vor deinem Angesicht gewandelt, und getan habe, was
gut ist in deinen Augen! Und Hiskia weinte sehr. 4 Und es geschah, Jesaja war noch
nicht zur mittleren Stadt hinausgegangen, da geschah das Wort Jehovas zu ihm also:
5 Kehre um und sprich zu Hiskia, dem Fürsten meines Volkes: So spricht Jehova, der
Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört, ich habe deine Tränen gesehen;
siehe, ich will dich heilen; am dritten Tage wirst du in das Haus Jehovas hinaufgehen.
6 Und ich will zu deinen Tagen fünfzehn Jahre hinzufügen; und von der Hand des
Königs von Assyrien will ich dich und diese Stadt erretten; und ich will diese Stadt
beschirmen um meinet-und um Davids, meines Knechtes, willen. 7 Und Jesaja sprach:
Holet einen Feigenkuchen. Und sie holten ihn und legten ihn auf das Geschwür; und
er genas. 8 Und Hiskia sprach zu Jesaja: Welches ist das Zeichen, daß Jehova mich
heilen wird, und daß ich am dritten Tage in das Haus Jehovas hinaufgehen werde?
9 Und Jesaja sprach: Dies wird dir das Zeichen sein von seiten Jehovas, daß Jehova
das Wort tun wird, welches er geredet hat: Soll der Schatten zehn Grade vorwärts
gehen, oder soll er zehn Grade zurückgehen? 10 Und Hiskia sprach: Es ist dem
Schatten ein Leichtes, zehn Grade zu fallen; nein, sondern der Schatten soll zehn
Grade rückwärts gehen. 11 Da rief der Prophet Jesaja zu Jehova; und er ließ den
Schatten an den Graden, welche er am Sonnenzeiger Ahas' niederwärts gegangen
war, um zehn Grade rückwärts gehen. 12 Zu jener Zeit sandte Berodak-Baladan, der
Sohn Baladans, der König von Babel, Brief und Geschenk an Hiskia; denn er hatte
gehört, daß Hiskia krank gewesen war. 13 Und Hiskia hörte sie an, und er zeigte ihnen
sein ganzes Schatzhaus: das Silber und das Gold, und die Gewürze und das köstliche
Öl; und sein ganzes Zeughaus, und alles, was sich in seinen Schätzen vorfand; es
war nichts in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft, was Hiskia ihnen nicht
gezeigt hätte. 14 Da kam Jesaja, der Prophet, zum König Hiskia und sprach zu ihm:
Was haben diese Männer gesagt? Und woher sind sie zu dir gekommen? Und Hiskia
sprach: Aus fernem Lande sind sie gekommen, von Babel. 15 Und er sprach: Was
haben sie in deinem Hause gesehen? Und Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen, was
in meinem Hause ist; es gibt nichts in meinen Schätzen, was ich ihnen nicht gezeigt
hätte. 16 Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre das Wort Jehovas! 17 Siehe, es kommen
Tage, da alles, was in deinem Hause ist und was deine Väter aufgehäuft haben bis

auf diesen Tag, nach Babel weggebracht werden wird; es wird nichts übrigbleiben,
spricht Jehova. 18 Und von deinen Söhnen, die aus dir hervorkommen werden, die
du zeugen wirst, wird man nehmen; und sie werden Kämmerer sein im Palaste des
Königs von Babel. 19 Und Hiskia sprach zu Jesaja: Das Wort Jehovas ist gut, das du
geredet hast; und er sprach: Nicht wahr, es wird Friede und Bestand sein in meinen
Tagen? 20 Und das Übrige der Geschichte Hiskias, und alle seine Macht, und wie er
den Teich und die Wasserleitung gemacht und das Wasser in die Stadt geleitet hat,
ist das nicht geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von Juda? 21 Und
Hiskia legte sich zu seinen Vätern. Und Manasse, sein Sohn, ward König an seiner
Statt.

21

1 Zwölf Jahre war Manasse alt, als er König wurde, und er regierte fünfundfünfzig
Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Hephzi-Bah. 2 Und er tat, was
böse war in den Augen Jehovas, nach den Greueln der Nationen, die Jehova vor
den Kindern Israel ausgetrieben hatte. 3 Und er baute die Höhen wieder auf, die
sein Vater Hiskia zerstört hatte, und errichtete dem Baal Altäre, und machte eine
Aschera, so wie Ahab, der König von Israel, gemacht hatte, und er beugte sich nieder
vor dem ganzen Heere des Himmels und diente ihnen. 4 Und er baute Altäre in
dem Hause Jehovas, von welchem Jehova gesagt hatte: In Jerusalem will ich meinen
Namen setzen. 5 Und er baute dem ganzen Heere des Himmels Altäre in den beiden
Höfen des Hauses Jehovas. 6 Und er ließ seinen Sohn durchs Feuer gehen, und er
trieb Zauberei und Wahrsagerei, und bestellte Totenbeschwörer und Wahrsager: er
tat viel Böses in den Augen Jehovas, um ihn zu reizen. 7 Und er stellte das geschnitzte
Bild der Aschera, das er gemacht, in das Haus, von welchem Jehova zu David und zu
seinem Sohne Salomo gesagt hatte: In dieses Haus und in Jerusalem, das ich aus allen
Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen Namen setzen ewiglich! 8 Und ich will
den Fuß Israels nicht mehr aus dem Lande wandern lassen, welches ich ihren Vätern
gegeben habe, wenn sie nur darauf achten, nach allem zu tun, was ich ihnen geboten
habe, und nach dem ganzen Gesetz, das mein Knecht Mose ihnen geboten hat. 9 Aber
sie hörten nicht; und Manasse verleitete sie, des Bösen mehr zu tun als die Nationen,
welche Jehova vor den Kindern Israel vertilgt hatte. 10 Da redete Jehova durch seine
Knechte, die Propheten, und sprach: 11 Weil Manasse, der König von Juda, diese
Greuel verübt und übel getan hat, mehr als alles, was die Amoriter getan haben, die
vor ihm gewesen sind, und auch Juda durch seine Götzen sündigen gemacht hat,
12 darum, so spricht Jehova, der Gott Israels, siehe, will ich Unglück über Jerusalem
und Juda bringen, daß jedem, der es hört, seine beiden Ohren gellen sollen. 13 Und ich
werde über Jerusalem die Meßschnur Samarias ziehen und das Senkblei des Hauses
Ahabs, und ich werde Jerusalem auswischen, wie man eine Schüssel auswischt: hat
man sie ausgewischt, so kehrt man sie um auf ihre Oberseite. 14 Und ich werde den
Überrest meines Erbteils verstoßen und sie in die Hand ihrer Feinde geben, und
sie werden allen ihren Feinden zum Raub und zur Plünderung werden; 15 weil sie
getan, was böse ist in meinen Augen, und mich stets gereizt haben von dem Tage an,
da ihre Väter aus Ägypten gezogen sind, bis auf diesen Tag. 16 Und Manasse vergoß
auch sehr viel unschuldiges Blut, bis er Jerusalem damit erfüllte von einem Ende bis
zum anderen; außer seiner Sünde, wodurch er Juda sündigen machte, indem es tat,
was böse war in den Augen Jehovas. 17 Und das Übrige der Geschichte Manasses und
alles, was er getan und seine Sünde, die er begangen hat, ist das nicht geschrieben
in dem Buche der Chronika der Könige von Juda? 18 Und Manasse legte sich zu
seinen Vätern, und er wurde begraben im Garten seines Hauses, im Garten Ussas.

Und Amon, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 19 Zweiundzwanzig Jahre war
Amon alt, als er König wurde, und er regierte zwei Jahre zu Jerusalem; und der
Name seiner Mutter war Meschullemeth, die Tochter Haruz', von Jotba. 20 Und er
tat, was böse war in den Augen Jehovas, wie sein Vater Manasse getan hatte. 21 Und
er wandelte auf allen Wegen, die sein Vater gewandelt war, und diente den Götzen,
welchen sein Vater gedient hatte, und beugte sich vor ihnen nieder; 22 und er verließ
Jehova, den Gott seiner Väter, und wandelte nicht auf dem Wege Jehovas. 23 Und
die Knechte Amons machten eine Verschwörung wider ihn und töteten den König
in seinem Hause. 24 Da erschlug das Volk des Landes alle, die sich wider den König
Amon verschworen hatten; und das Volk des Landes machte Josia, seinen Sohn, zum
König an seiner Statt. 25 Und das Übrige der Geschichte Amons, was er getan hat, ist
das nicht geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von Juda? 26 Und man
begrub ihn in seinem Begräbnis, im Garten Ussas. Und Josia, sein Sohn, ward König
an seiner Statt.

22

1 Acht Jahre war Josia alt, als er König wurde, und er regierte einunddreißig
Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Jedida, die Tochter Adajas,
von Bozkath. 2 Und er tat, was recht war in den Augen Jehovas; und er wandelte
auf allen Wegen seines Vaters David und wich nicht zur Rechten noch zur Linken.
3 Und es geschah im achtzehnten Jahre des Königs Josia, da sandte der König
Schaphan, den Sohn Azaljas, des Sohnes Meschullams, den Schreiber, in das Haus
Jehovas und sprach: 4 Gehe hinauf zu Hilkija, dem Hohenpriester, daß er das Geld
zusammennehme, welches in das Haus Jehovas gebracht worden ist, welches die
Hüter der Schwelle von dem Volke eingesammelt haben, 5 damit man es in die Hand
derer gebe, welche das Werk betreiben, die am Hause Jehovas bestellt sind; und sie
sollen es denen geben, die das Werk tun im Hause Jehovas, um das Baufällige des
Hauses auszubessern: 6 den Zimmerleuten und den Bauleuten und den Maurern,
und um Holz zu kaufen und behauene Steine, um das Haus auszubessern. 7 Doch
soll das Geld, das in ihre Hand gegeben wird, nicht mit ihnen verrechnet werden;
denn sie handeln getreulich. 8 Und der Hohepriester Hilkija sprach zu Schaphan,
dem Schreiber: Ich habe das Buch des Gesetzes im Hause Jehovas gefunden. Und
Hilkia gab das Buch dem Schaphan, und er laß es. 9 Und Schaphan, der Schreiber,
kam zum König und brachte dem König Nachricht und sprach: Deine Knechte haben
das Geld, das sich im Hause vorfand, ausgeschüttet und es in die Hand derer gegeben,
welche das Werk betreiben, die am Hause Jehovas bestellt sind. 10 Und Schaphan, der
Schreiber, berichtete dem König und sprach: Der Priester Hilkia hat mir ein Buch
gegeben. Und Schaphan las es vor dem König. 11 Und es geschah, als der König die
Worte des Buches des Gesetzes hörte, da zerriß er seine Kleider. 12 Und der König
gebot Hilkija, dem Priester, und Achikam, dem Sohne Schaphans, und Akbor, dem
Sohne Michajas, und Schaphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knechte des Königs,
und sprach: 13 Gehet hin, befraget Jehova für mich und für das Volk und für ganz
Juda wegen der Worte dieses gefundenen Buches. Denn groß ist der Grimm Jehovas,
der wider uns entzündet ist, darum daß unsere Väter auf die Worte dieses Buches
nicht gehört haben, um nach allem zu tun, was unsertwegen geschrieben ist. 14 Da
gingen der Priester Hilkija und Achikam und Akbor und Schaphan und Asaja zu der
Prophetin Hulda, dem Weibe Schallums, des Sohnes Tikwas, des Sohnes Harchas',
des Hüters der Kleider; sie wohnte aber zu Jerusalem im zweiten Stadtteile; und
sie redeten zu ihr. 15 Und sie sprach zu ihnen: So spricht Jehova, der Gott Israels:
Saget dem Manne, der euch zu mir gesandt hat: 16 So spricht Jehova: Siehe, ich

will Unglück bringen über diesen Ort und über seine Bewohner: alle Worte des
Buches, welches der König von Juda gelesen hat. 17 Darum daß sie mich verlassen
und anderen Göttern geräuchert haben, um mich zu reizen mit all dem Machwerk
ihrer Hände, so wird mein Grimm sich entzünden wider diesen Ort und wird nicht
erlöschen. 18 Zu dem König von Juda aber, der euch gesandt hat, um Jehova zu
befragen, zu ihm sollt ihr also sprechen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Die Worte
anlangend, die du gehört hast, 19 weil dein Herz weich geworden ist, und du dich vor
Jehova gedemütigt hast, als du hörtest, was ich über diesen Ort und über seine
Bewohner geredet habe, daß sie zur Verwüstung und zum Fluche werden sollen,
und du deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, so habe ich es auch gehört,
spricht Jehova. 20 Darum, siehe, werde ich dich zu deinen Vätern versammeln; und du
wirst zu deinen Gräbern versammelt werden in Frieden, und deine Augen sollen all
das Unglück nicht ansehen, das ich über diesen Ort bringen werde. Und sie brachten
dem König Antwort.

23

1 Und der König sandte hin, und man versammelte zu ihm alle Ältesten von Juda
und von Jerusalem. 2 Und der König ging in das Haus Jehovas hinauf, und alle
Männer von Juda und alle Bewohner von Jerusalem mit ihm, und die Priester und
die Propheten, und alles Volk, vom Kleinsten bis zum Größten; und man las vor
ihren Ohren alle Worte des Buches des Bundes, das im Hause Jehovas gefunden
worden war. 3 Und der König stand auf dem Standorte und machte den Bund vor
Jehova, Jehova nachzuwandeln und seine Gebote und seine Zeugnisse und seine
Satzungen zu beobachten mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele, um die Worte
dieses Bundes zu erfüllen, welche in diesem Buche geschrieben sind. Und das ganze
Volk trat in den Bund. 4 Und der König gebot Hilkija, dem Hohenpriester, und den
Priestern zweiten Ranges und den Hütern der Schwelle, aus dem Tempel Jehovas
alle Geräte hinauszutun, die dem Baal und der Aschera und dem ganzen Heere des
Himmels gemacht worden waren; und er verbrannte sie außerhalb Jerusalems in
den Gefilden des Kidron, und ließ ihren Staub nach Bethel bringen. 5 Und er schaffte
die Götzenpriester ab, welche die Könige von Juda eingesetzt hatten, und die auf
den Höhen, in den Städten von Juda und in der Umgebung von Jerusalem geräuchert
hatten; und die, welche dem Baal, der Sonne und dem Monde und dem Tierkreise und
dem ganzen Heere des Himmels räucherten. 6 Und er schaffte die Aschera aus dem
Hause Jehovas hinaus, außerhalb Jerusalems, in das Tal Kidron; und er verbrannte
sie im Tale Kidron und zermalmte sie zu Staub und warf ihren Staub auf die Gräber
der Kinder des Volkes. 7 Und er riß die Häuser der Buhler nieder, die sich im Hause
Jehovas befanden, worin die Weiber Zelte webten für die Aschera. 8 Und er ließ
alle Priester aus den Städten Judas kommen, und verunreinigte die Höhen, wo die
Priester geräuchert hatten, von Geba bis Beerseba. Und er riß die Höhen der Tore
nieder, die am Eingang des Tores Josuas, des Obersten der Stadt, und die am Stadttore
zur Linken jedes Eintretenden waren. 9 Doch opferten die Priester der Höhen nicht
auf dem Altar Jehovas zu Jerusalem, sondern sie aßen Ungesäuertes in der Mitte ihrer
Brüder. 10 Und er verunreinigte das Topheth, welches im Tale der Söhne Hinnoms lag,
damit niemand mehr seinen Sohn oder seine Tochter dem Molech durchs Feuer gehen
ließe. 11 Und er schaffte die Rosse ab, welche die Könige von Juda der Sonne gesetzt
hatten am Eingang des Hauses Jehovas, bei der Zelle Nethan-Meleks, des Kämmerers,
der im Parwarim wohnte; und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer. 12 Und
die Altäre, die auf dem Dache des Obergemachs des Ahas waren, welche die Könige
von Juda gemacht hatten, und die Altäre, welche Manasse in den beiden Höfen des
Hauses Jehovas gemacht hatte, riß der König nieder und zertrümmerte sie, und er

warf ihren Staub in das Tal Kidron. 13 Und der König verunreinigte die Höhen, die vor
Jerusalem, zur Rechten des Berges des Verderbens waren, welche Salomo, der König
von Israel, der Astoreth, dem Scheusal der Zidonier, und Kamos, dem Scheusal Moabs,
und Milkom, dem Greuel der Kinder Ammon, gebaut hatte. 14 Und er zerschlug die
Bildsäulen und hieb die Ascherim um, und füllte ihre Stätte mit Menschengebeinen
an. 15 Und auch den Altar, der zu Bethel war, die Höhe, welche Jerobeam, der Sohn
Nebats, gemacht hatte, der Israel sündigen machte, auch diesen Altar und die Höhe
riß er nieder; und er verbrannte die Höhe, zermalmte sie zu Staub und verbrannte
die Aschera. 16 Und als Josia sich umwandte und die Gräber sah, die daselbst in
dem Berge waren, da sandte er hin und ließ die Gebeine aus den Gräbern holen
und verbrannte sie auf dem Altar und verunreinigte ihn, nach dem Worte Jehovas,
das der Mann Gottes ausgerufen hatte, der diese Dinge ausrief. 17 Und er sprach:
Was ist das dort für ein Mal, das ich sehe? Und die Leute der Stadt sprachen zu
ihm: Es ist das Grab des Mannes Gottes, der von Juda gekommen ist und diese Dinge
ausgerufen hat, die du wider den Altar von Bethel getan hast. 18 Und er sprach: Laßt
ihn liegen, niemand beunruhige seine Gebeine! Und so retteten sie seine Gebeine
samt den Gebeinen des Propheten, der von Samaria gekommen war. 19 Und auch
alle Häuser der Höhen, die in den Städten Samarias waren, welche die Könige von
Israel gemacht hatten, um Jehova zu reizen, tat Josia hinweg; und er verfuhr mit
ihnen gerade so, wie er zu Bethel verfahren war. 20 Und er schlachtete alle Priester
der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären, und verbrannte Menschengebeine
auf denselben. Und er kehrte nach Jerusalem zurück. 21 Und der König gebot dem
ganzen Volke und sprach: Feiert Jehova, eurem Gott, Passah, wie in diesem Buche des
Bundes geschrieben steht. 22 Denn es war kein solches Passah gefeiert worden wie
dieses, von den Tagen der Richter an, welche Israel gerichtet haben, und alle Tage
der Könige von Israel und der Könige von Juda; 23 sondern im achtzehnten Jahre
des Königs Josia wurde dieses Passah dem Jehova zu Jerusalem gefeiert. 24 Und auch
die Totenbeschwörer und die Wahrsager, und die Teraphim und die Götzen, und
alle Scheusale, die im Lande Juda und in Jerusalem gesehen wurden, schaffte Josia
hinweg, um die Worte des Gesetzes auszuführen, welche in dem Buche geschrieben
standen, das der Priester Hilkija im Hause Jehovas gefunden hatte. 25 Und vor ihm
ist seinesgleichen kein König gewesen, der zu Jehova umgekehrt wäre mit seinem
ganzen Herzen und mit seiner ganzen Seele und mit seiner ganzen Kraft, nach allem
Gesetz Moses; und nach ihm ist seinesgleichen nicht aufgestanden. 26 Doch kehrte
Jehova nicht um von der großen Glut seines Zornes, womit sein Zorn wider Juda
entbrannt war, wegen all der Reizungen, mit welchen Manasse ihn gereizt hatte.
27 Und Jehova sprach: Auch Juda will ich vor meinem Angesicht hinwegtun, wie
ich Israel hinweggetan habe; und ich will diese Stadt verwerfen, die ich erwählt,
Jerusalem, und das Haus, von dem ich gesagt habe: Mein Name soll daselbst sein!
28 Und das Übrige der Geschichte Josias und alles, was er getan hat, ist das nicht
geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von Juda? 29 In seinen Tagen
zog der Pharao Neko, der König von Ägypten, wider den König von Assyrien hinauf,
an den Strom Phrat. Und der König Josia zog ihm entgegen; aber Neko tötete ihn
zu Megiddo, sowie er ihn sah. 30 Und seine Knechte führten ihn zu Wagen tot von
Megiddo hinweg und brachten ihn nach Jerusalem; und sie begruben ihn in seinem
Begräbnis. Und das Volk des Landes nahm Joahas, den Sohn Josias, und sie salbten
ihn und machten ihn zum König an seines Vaters Statt. 31 Dreiundzwanzig Jahre war
Joahas alt, als er König wurde, und er regierte drei Monate zu Jerusalem; und der
Name seiner Mutter war Hamutal, die Tochter Jeremias, von Libna. 32 Und er tat, was
böse war in den Augen Jehovas, nach allem, was seine Väter getan hatten. 33 Und

der Pharao Neko setzte ihn gefangen zu Ribla im Lande Hamath, daß er nicht mehr
König wäre zu Jerusalem; und er legte dem Lande eine Buße von hundert Talenten
Silber und einem Talente Gold auf. 34 Und der Pharao Neko machte Eljakim, den Sohn
Josias, zum König, an Josias, seines Vaters, Statt, und verwandelte seinen Namen in
Jojakim; Joahas aber nahm er mit, und er kam nach Ägypten und starb daselbst.
35 Und Jojakim gab das Silber und das Gold dem Pharao; doch schätzte er das Land,
um das Geld nach dem Befehle des Pharao zu geben: von dem Volke des Landes, von
einem jeden nach seiner Schätzung, trieb er das Silber und das Gold ein, um es dem
Pharao Neko zu geben. 36 Fünfundzwanzig Jahre war Jojakim alt, als er König wurde,
und er regierte elf Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Sebudda,
die Tochter Pedajas, von Ruma. 37 Und er tat, was böse war in den Augen Jehovas,
nach allem, was seine Väter getan hatten.

24

1 In seinen Tagen zog Nebukadnezar, der König von Babel, herauf; und Jojakim
wurde sein Knecht drei Jahre; dann wandte er sich und empörte sich gegen ihn.
2 Und Jehova sandte wider ihn Scharen der Chaldäer und Scharen der Syrer und
Scharen der Moabiter und Scharen der Kinder Ammon; er sandte sie wider Juda, um
es zu vernichten, nach dem Worte Jehovas, das er durch seine Knechte, die Propheten,
geredet hatte. 3 Fürwahr, nach dem Befehle Jehovas geschah dieses wider Juda, um
es vor seinem Angesicht hinwegzutun, wegen der Sünden Manasses, nach allem, was
er getan hatte; 4 und auch wegen des unschuldigen Blutes, das er vergossen, da er
Jerusalem mit unschuldigem Blute erfüllt hatte. Und Jehova wollte nicht vergeben.
5 Und das Übrige der Geschichte Jojakims und alles, was er getan hat, ist das nicht
geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige von Juda? 6 Und Jojakim legte
sich zu seinen Vätern. Und Jojakin, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 7 Aber der
König von Ägypten zog fortan nicht mehr aus seinem Lande; denn der König von
Babel hatte von dem Flusse Ägyptens an bis zum Strome Phrat alles genommen, was
dem König von Ägypten gehört hatte. 8 Achtzehn Jahre war Jojakin alt, als er König
wurde, und er regierte drei Monate zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war
Nechuschta, die Tochter Elnathans, von Jerusalem. 9 Und er tat, was böse war in den
Augen Jehovas, nach allem, was sein Vater getan hatte. 10 Zu jener Zeit zogen die
Knechte Nebukadnezars, des Königs von Babel, nach Jerusalem herauf, und die Stadt
kam in Belagerung. 11 Und Nebukadnezar, der König von Babel, kam zu der Stadt,
während seine Knechte sie belagerten. 12 Und Jojakin, der König von Juda, ging
zu dem König von Babel hinaus, er und seine Mutter und seine Knechte und seine
Obersten und seine Kämmerer; und der König von Babel nahm ihn gefangen im
achten Jahre seiner Regierung. 13 Und er brachte von dannen heraus alle Schätze des
Hauses Jehovas und die Schätze des Königshauses, und er zerschlug alle goldenen
Geräte, die Salomo, der König von Israel, im Tempel Jehovas gemacht hatte: so wie
Jehova geredet hatte. 14 Und er führte ganz Jerusalem hinweg, und alle Obersten und
alle streitbaren Männer, zehntausend Gefangene, und alle Werkleute und Schlosser;
nichts blieb übrig als nur das geringe Volk des Landes. 15 Und er führte Jojakin
hinweg nach Babel; und die Mutter des Königs und die Weiber des Königs und seine
Kämmerer und die Mächtigen des Landes führte er als Gefangene von Jerusalem
hinweg nach Babel; 16 und alle Kriegsmänner, siebentausend, und die Werkleute und
die Schlosser, tausend, alles streitbare Männer, Kriegsleute, die brachte der König
von Babel als Gefangene nach Babel. 17 Und der König von Babel machte Mattanja,
Jojakins Oheim, zum König an seiner Statt und verwandelte seinen Namen in Zedekia.

18 Einundzwanzig Jahre war Zedekia alt, als er König wurde, und er regierte elf Jahre
zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Hamutal, die Tochter Jeremias, von
Libna. 19 Und er tat, was böse war in den Augen Jehovas, nach allem was Jojakim
getan hatte. 20 Denn wegen des Zornes Jehovas geschah dieses wider Jerusalem und
wider Juda, bis er sie von seinem Angesicht weggeworfen hatte. Und Zedekia empörte
sich gegen den König von Babel.

25

1 Und es geschah im neunten Jahre seiner Regierung, im zehnten Monat, am
Zehnten des Monats, da kam Nebukadnezar, der König von Babel, er und sein ganzes
Heer, wider Jerusalem und belagerte es; und sie bauten eine Verschanzung wider
dasselbe ringsumher. 2 Und die Stadt kam in Belagerung bis in das elfte Jahr des
Königs Zedekia. 3 Am Neunten des vierten Monats, da nahm der Hunger in der
Stadt überhand; und es war kein Brot mehr da für das Volk des Landes. 4 Und die
Stadt wurde erbrochen, und alle Kriegsmänner flohen des Nachts auf dem Wege
durch das Tor, welches zwischen den beiden Mauern bei dem Garten des Königs
lag (die Chaldäer aber waren rings um die Stadt her); und man zog den Weg zur
Ebene. 5 Aber das Heer der Chaldäer jagte dem König nach, und sie erreichten
ihn in den Ebenen von Jericho; und sein ganzes Heer zerstreute sich von ihm weg.
6 Und sie ergriffen den König und führten ihn zu dem König von Babel nach Ribla
hinauf; und man sprach das Urteil über ihn. 7 Und man schlachtete die Söhne
Zedekias vor seinen Augen; und man blendete die Augen Zedekias, und band ihn mit
ehernen Fesseln und brachte ihn nach Babel. 8 Und im fünften Monat, am Siebten
des Monats, das war das neunzehnte Jahr des Königs Nebukadnezar, des Königs
von Babel, kam Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, der Knecht des Königs
von Babel, nach Jerusalem. 9 Und er verbrannte das Haus Jehovas und das Haus
des Königs; und alle Häuser Jerusalems und jedes große Haus verbrannte er mit
Feuer. 10 Und das ganze Heer der Chaldäer, das bei dem Obersten der Leibwache
war, riß die Mauern von Jerusalem ringsum nieder. 11 Und den Rest des Volkes,
die in der Stadt Übriggebliebenen, und die Überläufer, die zum König von Babel
übergelaufen waren, und den Rest der Menge führte Nebusaradan, der Oberste
der Leibwache, hinweg. 12 Aber von den Geringen des Landes ließ der Oberste der
Leibwache zurück zu Weingärtnern und zu Ackerleuten. 13 Und die ehernen Säulen,
die am Hause Jehovas waren, und die Gestelle und das eherne Meer, die im Hause
Jehovas waren, zerschlugen die Chaldäer und führten das Erz davon nach Babel.
14 Und die Töpfe und die Schaufeln und die Lichtmesser und die Schalen, und alle
ehernen Geräte, womit man den Dienst verrichtete, nahmen sie weg. 15 Auch die
Räucherpfannen und die Sprengschalen, was von Gold war, das Gold, und was von
Silber war, das Silber, nahm der Oberste der Leibwache weg. 16 Die zwei Säulen,
das eine Meer und die Gestelle, die Salomo für das Haus Jehovas gemacht hatte: das
Erz aller dieser Geräte war nicht zu wägen. 17 Achtzehn Ellen war die Höhe der
einen Säule, und ein Kapitäl von Erz war darauf, und die Höhe des Kapitäls war drei
Ellen, und Netzwerk und Granatäpfel waren an dem Kapitäl ringsum: alles von Erz;
und desgleichen war die andere Säule nebst dem Netzwerk. 18 Und der Oberste der
Leibwache nahm Scheraja, den Oberpriester, und Zephanja, den zweiten Priester,
und die drei Hüter der Schwelle; 19 und aus der Stadt nahm er einen Kämmerer, der
über die Kriegsleute bestellt war, und fünf Männer von denen, welche das Angesicht
des Königs sahen, die in der Stadt vorgefunden wurden, und den Schreiber des
Heerobersten, der das Volk des Landes zum Heere aushob, und sechzig Mann von
dem Volke des Landes, die in der Stadt vorgefunden wurden. 20 Und Nebusaradan,

der Oberste der Leibwache, nahm sie und brachte sie zu dem König von Babel
nach Ribla. 21 Und der König von Babel erschlug sie und tötete sie zu Ribla im
Lande Hamath. Und so wurde Juda aus seinem Lande weggeführt. 22 Und über
das Volk, das im Lande Juda übriggeblieben war, welches Nebukadnezar, der König
von Babel, übriggelassen hatte, über sie bestellte er Gedalja, den Sohn Achikams,
des Sohnes Schaphans. 23 Und als alle Heerobersten, sie und ihre Männer, hörten,
daß der König von Babel Gedalja bestellt habe, da kamen sie zu Gedalja nach Mizpa;
nämlich Ismael, der Sohn Nethanjas, und Jochanan, der Sohn Kareachs, und Seraja,
der Sohn Tanchumeths, der Netophathiter, und Jaasanja, der Sohn des Maakathiters,
sie und ihre Männer. 24 Und Gedalja schwur ihnen und ihren Männern und sprach
zu ihnen: Fürchtet euch nicht vor den Knechten der Chaldäer; bleibet im Lande
und dienet dem König von Babel, so wird es euch wohl gehen. 25 Es geschah aber
im siebten Monat, da kam Ismael, der Sohn Nethanjas, des Sohnes Elischamas, vom
königlichen Geschlecht, und zehn Männer mit ihm; und sie erschlugen Gedalja (und
er starb) sowie die Juden und die Chaldäer, die zu Mizpa bei ihm waren. 26 Da machte
sich alles Volk, vom Kleinsten bis zum Größten, mit den Heerobersten auf, und sie
kamen nach Ägypten; denn sie fürchteten sich vor den Chaldäern. 27 Und es geschah
im siebenunddreißigsten Jahre der Wegführung Jojakins, des Königs von Juda, im
zwölften Monat, am Siebenundzwanzigsten des Monats, da erhob Ewil-Merodak, der
König von Babel, im Jahre, da er König wurde, das Haupt Jojakins, des Königs von
Juda, aus dem Gefängnis. 28 Und er redete gütig mit ihm und setzte seinen Stuhl über
den Stuhl der Könige, die bei ihm in Babel waren; 29 und er veränderte die Kleider
seines Gefängnisses; und er aß beständig vor ihm alle Tage seines Lebens. 30 Und
sein Unterhalt, ein beständiger Unterhalt, wurde ihm, so viel er täglich bedurfte, von
dem König gegeben alle Tage seines Lebens.

Das erste Buch der Chonik

1 Adam, Seth, Enos, 2 Kenan, Mahalalel, Jered, 3 Henoch, Methusalah, Lamech,
4 Noah, Sem, Ham, und Japhet. 5 Die Söhne Japhets: Gomer und Magog und Madai
und Jawan und Tubal, und Mesech und Tiras. 6 Und die Söhne Gomers: Askenas
und Diphath und Togarma. 7 Und die Söhne Jawans: Elisa und Tarsis, die Kittim
und die Rodanim. 8 Die Söhne Hams: Kusch und Mizraim, Put und Kanaan. 9 Und
die Söhne Kuschs: Seba und Hawila, und Sabta und Raghma und Sabteka. Und die
Söhne Raghmas: Scheba und Dedan. 10 Und Kusch zeugte Nimrod; der fing an, ein
Gewaltiger zu sein auf der Erde. - 11 Und Mizraim zeugte die Ludim und die Anamim
und die Lehabim und die Naphtuchim, 12 und die Pathrusim und die Kasluchim (von
welchen die Philister ausgegangen sind) und die Kaphtorim. - 13 Und Kanaan zeugte
Zidon, seinen Erstgeborenen, und Heth, 14 und den Jebusiter und den Amoriter und
den Girgasiter, 15 und den Hewiter und den Arkiter und den Siniter, 16 und den
Arwaditer und den Zemariter und den Hamathiter. 17 Die Söhne Sems: Elam und
Assur und Arpaksad und Lud und Aram, und Uz und Hul und Gether und Mesech.
18 Und Arpaksad zeugte Schelach, und Schelach zeugte Heber. 19 Und Heber wurden
zwei Söhne geboren: der Name des einen war Peleg, denn in seinen Tagen wurde
die Erde verteilt; und der Name seines Bruders war Joktan. 20 Und Joktan zeugte
Almodad und Scheleph und Hazarmaweth und Jerach, 21 und Hadoram und Usal und
Dikla, 22 und Ebal und Abimael und Scheba, 23 und Ophir und Hawila und Jobab;
diese alle waren Söhne Joktans. 24 Sem, Arpaksad, Schelach, 25 Heber, Peleg, Reghu,
26 Serug, Nahor, Tarah, 27 Abram, das ist Abraham. 28 Die Söhne Abrahams: Isaak
und Ismael. 29 Dies sind ihre Geschlechter: Der Erstgeborene Ismaels: Nebajoth; und
Kedar und Adbeel und Mibsam, 30 Mischma und Duma, Massa, Hadad und Tema,
31 Jetur, Naphisch und Kedma; das sind die Söhne Ismaels. - 32 Und die Söhne der
Ketura, des Kebsweibes Abrahams: sie gebar Simran und Jokschan und Medan und
Midian und Jischbak und Schuach. Und die Söhne Jokschans: Scheba und Dedan.
33 Und die Söhne Midians: Epha und Epher und Hanok und Abida und Eldaa. Diese
alle waren Söhne der Ketura. - 34 Und Abraham zeugte Isaak. Die Söhne Isaaks:
Esau und Israel. 35 Die Söhne Esaus: Eliphas, Reghuel, und Jeghusch und Jaghlam
und Korach. 36 Die Söhne Eliphas': Teman und Omar, Zephi und Gaetam, Kenas und
Timna und Amalek. 37 Die Söhne Reghuels: Nachath, Serach, Schamma und Missa.
38 Und die Söhne Seirs: Lotan und Schobal und Zibeon und Ana und Dischon und Ezer
und Dischan. 39 Und die Söhne Lotans: Hori und Homam; und die Schwester Lotans:
Timna. 40 Die Söhne Schobals: Aljan und Manachath und Ebal, Schephi und Onam.
Und die Söhne Zibeons: Aja und Ana. 41 Die Söhne Anas: Dischon. Und die Söhne
Dischons: Hamran und Eschban und Jithran und Keran. - 42 Die Söhne Ezers: Bilhan
und Saawan und Jaakan. Die Söhne Dischans: Uz und Aran. 43 Und dies sind die
Könige, welche im Lande Edom regiert haben, ehe ein König über die Kinder Israel
regierte: Bela, der Sohn Beors; und der Name seiner Stadt war Dinhaba. 44 Und
Bela starb; und es ward König an seiner Statt Jobab, der Sohn Serachs, aus Bozra.
45 Und Jobab starb; und es ward König an seiner Statt Huscham, aus dem Lande
der Temaniter. 46 Und Huscham starb; und es ward König an seiner Statt Hadad,
der Sohn Bedads, welcher Midian schlug im Gefilde Moabs; und der Name seiner
Stadt war Awith. 47 Und Hadad starb; und es ward König an seiner Statt Samla aus
Masreka. 48 Und Samla starb; und es ward König an seiner Statt Saul, aus Rechoboth
am Strome. 49 Und Saul starb; und es ward König an seiner Statt Baal-Hanan, der

Sohn Akbors. 50 Und Baal-Hanan starb; und es ward König an seiner Statt Hadad;
und der Name seiner Stadt war Paghi, und der Name seines Weibes Mehetabeel,
die Tochter Matreds, der Tochter Mesahabs. 51 Und Hadad starb. Und die Fürsten
von Edom waren: der Fürst Timna, der Fürst Alja, der Fürst Jetheth, 52 der Fürst
Oholibama, der Fürst Ela, der Fürst Pinon, 53 der Fürst Kenas, der Fürst Teman, der
Fürst Mibzar, 54 der Fürst Magdiel, der Fürst Iram. Das sind die Fürsten von Edom.

2

1 Dies sind die Söhne Israels: Ruben, Simeon, Levi und Juda, Issaschar und Sebulon,
2 Dan, Joseph und Benjamin, Naphtali, Gad und Aser. 3 Die Söhne Judas: Gher
und Onan und Schela; diese drei wurden ihm geboren von der Tochter Schuas, der
Kanaaniterin. Und Gher, der Erstgeborene Judas, war böse in den Augen Jehovas, und
er tötete ihn. 4 Und Tamar, seine Schwiegertochter, gebar ihm Perez und Serach.
Aller Söhne Judas waren fünf. 5 Die Söhne des Perez waren: Hezron und Hamul.
6 Und die Söhne Serachs: Simri und Ethan und Heman und Kalkol und Dara; ihrer
aller waren fünf. - 7 Und die Söhne Karmis: Achar, der Israel in Trübsal brachte, weil
er Untreue beging an dem Verbannten. 8 Und die Söhne Ethans: Asarja. - 9 Und die
Söhne Hezrons, die ihm geboren wurden: Jerachmeel und Ram und Kelubai. 10 Und
Ram zeugte Amminadab; und Amminadab zeugte Nachschon, den Fürsten der Kinder
Juda. 11 Und Nachschon zeugte Salma, und Salma zeugte Boas, 12 und Boas zeugte
Obed, und Obed zeugte Isai. 13 Und Isai zeugte Eliab, seinen Erstgeborenen; und
Abinadab, den zweiten; und Schimea, den dritten; 14 Nethaneel, den vierten; Raddai,
den fünften; 15 Ozem, den sechsten; David, den siebten. 16 Und ihre Schwestern
waren: Zeruja und Abigail. Und die Söhne der Zeruja: Abisai und Joab und Asael,
drei. 17 Und Abigail gebar Amasa; und der Vater Amasas war Jether, der Ismaeliter.
18 Und Kaleb, der Sohn Hezrons, zeugte Söhne mit Asuba, seinem Weibe, und mit
Jerioth; und dies sind ihre Söhne: Jescher und Schobab und Ardon. 19 Und Asuba
starb; und Kaleb nahm sich Ephrath, und sie gebar ihm Hur. 20 Und Hur zeugte Uri,
und Uri zeugte Bezaleel. - 21 Und danach ging Hezron ein zu der Tochter Makirs, des
Vaters Gileads; und er nahm sie, als er sechzig Jahre alt war, und sie gebar ihm Segub.
22 Und Segub zeugte Jair. Und dieser hatte dreiundzwanzig Städte im Lande Gilead;
23 und Gesur und Aram nahmen ihnen die Dörfer Jairs weg, mit Kenath und seinen
Tochterstädten, sechzig Städte. Diese alle waren Söhne Makirs, des Vaters Gileads.
24 Und nach dem Tode Hezrons in Kaleb-Ephratha, da gebar Abija, Hezrons Weib,
ihm Aschur, den Vater Tekoas. 25 Und die Söhne Jerachmeels, des Erstgeborenen
Hezrons, waren: Der Erstgeborene, Ram, und Buna und Oren und Ozem, von Achija.
26 Und Jerachmeel hatte ein anderes Weib, ihr Name war Atara; sie war die Mutter
Onams. - 27 Und die Söhne Rams, des Erstgeborenen Jerachmeels, waren: Maaz und
Jamin und Eker. - 28 Und die Söhne Onams waren: Schammai und Jada. Und die
Söhne Schammais: Nadab und Abischur. 29 Und der Name des Weibes Abischurs
war Abichail; und sie gebar ihm Achban und Molid. 30 Und die Söhne Nadabs: Seled
und Appaim. Und Seled starb ohne Söhne. - 31 Und die Söhne Appaims: Jischhi. Und
die Söhne Jischhis: Scheschan. Und die Söhne Scheschans: Achlai. - 32 Und die Söhne
Jadas, des Bruders Schammais: Jether und Jonathan. Und Jether starb ohne Söhne.
33 Und die Söhne Jonathans: Peleth und Sasa. Das waren die Söhne Jerachmeels. -
34 Und Scheschan hatte keine Söhne, sondern nur Töchter. Und Scheschan hatte einen
ägyptischen Knecht, sein Name war Jarcha; 35 und Scheschan gab seinem Knechte
Jarcha seine Tochter zum Weibe, und sie gebar ihm Attai. 36 Und Attai zeugte Nathan,
und Nathan zeugte Sabad, 37 und Sabad zeugte Ephlal, und Ephlal zeugte Obed, 38 und
Obed zeugte Jehu, und Jehu zeugte Asarja, 39 und Asarja zeugte Helez, und Helez

zeugte Elasa, 40 und Elasa zeugte Sismai, und Sismai zeugte Schallum, 41 und Schallum
zeugte Jekamja, und Jekamja zeugte Elischama. 42 Und die Söhne Kalebs, des Bruders
Jerachmeels: Mescha, sein Erstgeborener (er ist der Vater Siphs), und die Söhne
Mareschas, des Vaters Hebrons. 43 Und die Söhne Hebrons: Korach und Tappuach
und Rekem und Schema. 44 Und Schema zeugte Racham, den Vater Jorkeams, und
Rekem zeugte Schammai. 45 Und der Sohn Schammais war Maon, und Maon war der
Vater Beth-Zurs. - 46 Und Epha, das Kebsweib Kalebs, gebar Haran und Moza und
Gases. Und Haran zeugte Gases. - 47 Und die Söhne Jehdais: Regem und Jotham und
Geschan und Peleth und Epha und Schaaph. - 48 Maaka, das Kebsweib Kalebs, gebar
Scheber und Tirchana; 49 und sie gebar Schaaph, den Vater Madmannas, Schewa,
den Vater Makbenas, und den Vater Gibeas. Und die Tochter Kalebs war Aksa.
50 Dies waren die Söhne Kalebs: Die Söhne Hurs, des Erstgeborenen der Ephratha:
Schobal, der Vater von Kirjath-Jearim; 51 Salma, der Vater von Bethlehem; Hareph,
der Vater von Beth-Gader. 52 Und Schobal, der Vater von Kirjath-Jearim, hatte Söhne:
Haroeh, Hazi-Hammenuchoth; 53 und die Geschlechter von Kirjath-Jearim waren: die
Jithriter und die Puthiter und die Schumathiter und die Mischraiter; von diesen sind
ausgegangen die Zorathiter und die Estauliter. - 54 Die Söhne Salmas: Bethlehem, und
die Netophathiter, Ateroth-Beth-Joab, und Hazi-Hammanachti, die Zoriter; 55 und die
Geschlechter der Schreiber, welche Jabez bewohnten: die Tirathiter, die Schimathiter,
die Sukathiter. Das sind die Keniter, die von Hammath, dem Vater des Hauses Rekab,
herkommen.

3

1 Und dies waren die Söhne Davids, die ihm in Hebron geboren wurden: Der
erstgeborene, Ammon, von Achinoam, der Jisreelitin; der zweite, Daniel, von Abigail,
der Karmelitin; 2 der dritte, Absalom, der Sohn Maakas, der Tochter Talmais, des
Königs von Gesur; der vierte, Adonija, der Sohn Haggiths; 3 der fünfte, Schephatja,
von Abital; der sechste, Jithream, von seinem Weibe Egla. 4 Sechs wurden ihm
in Hebron geboren. Und er regierte daselbst sieben Jahre und sechs Monate; und
dreiunddreißig Jahre regierte er zu Jerusalem. 5 Und diese wurden ihm in Jerusalem
geboren: Schimea und Schobab und Nathan und Salomo, vier, von Bathschua, der
Tochter Ammiels; 6 und Jibchar und Elischama und Eliphelet, 7 und Nogah und
Nepheg und Japhia, 8 und Elischama und Eljada und Eliphelet, neun; 9 alles Söhne
Davids, außer den Söhnen der Kebsweiber; und Tamar war ihre Schwester. 10 Und
der Sohn Salomos war Rehabeam; dessen Sohn Abija, dessen Sohn Asa, dessen Sohn
Josaphat, 11 dessen Sohn Joram, dessen Sohn Ahasja, dessen Sohn Joas, 12 dessen Sohn
Amazja, dessen Sohn Asarja, dessen Sohn Jotham, 13 dessen Sohn Ahas, dessen Sohn
Hiskia, dessen Sohn Manasse, 14 dessen Sohn Amon, dessen Sohn Josia. 15 Und die
Söhne Josias: Der erstgeborene, Jochanan; der zweite, Jojakim; der dritte, Zedekia;
der vierte, Schallum. 16 Und die Söhne Jojakims: dessen Sohn Jekonja, dessen Sohn
Zedekia. 17 Und die Söhne Jekonjas: Assir; dessen Sohn Schealtiel 18 und Malkiram
und Pedaja und Schenazar, Jekamja, Hoschama und Nebadja. 19 Und die Söhne
Pedajas: Serubbabel und Simei. Und die Söhne Serubbabels: Meschullam und
Hananja; und Schelomith war ihre Schwester; 20 und Haschuba und Ohel und Berekja
und Hasadja, Juschab-Hesed, fünf. 21 Und die Söhne Hananjas: Pelatja und Jesaja; die
Söhne Rephajas, die Söhne Arnans, die Söhne Obadjas, die Söhne Schekanjas. 22 Und
die Söhne Schekanjas: Schemaja. Und die Söhne Schemajas: Hattusch und Jigeal und
Bariach und Nearja und Schaphath... sechs. 23 Und die Söhne Nearjas: Eljoenai und
Hiskia und Asrikam, drei. 24 Und die Söhne Eljoenais: Hodajewa und Eljaschib und
Pelaja und Akkub und Jochanan und Delaja und Anani, sieben.

4

1 Die Söhne Judas: Perez, Hezron und Karmi und Hur und Schobal. 2 Und Reaja,
der Sohn Schobals, zeugte Jachath; und Jachath zeugte Achumai und Lahad. Das
sind die Geschlechter der Zorathiter. - 3 Und diese sind von dem Vater Etams:
Jisreel und Jischma und Jitbasch; und der Name ihrer Schwester: Hazlelponi; 4 und
Pnuel, der Vater Gedors; und Eser, der Vater Huschas. Das sind die Söhne Hurs, des
Erstgeborenen der Ephratha, des Vaters von Bethlehem. - 5 Und Aschhur, der Vater
Tekoas, hatte zwei Weiber: Helea und Naara. 6 Und Naara gebar ihm Achussam und
Hepher und Temni und Achaschtari. Das sind die Söhne der Naara. 7 Und die Söhne
der Helea: Zereth und Jizchar und Ethnan. - 8 Und Koz zeugte Anub und Zobeba
und die Geschlechter Acharchels, des Sohnes Harums. 9 Und Jabez war geehrter
als seine Brüder; und seine Mutter gab ihm den Namen Jabez, indem sie sprach:
Mit Schmerzen habe ich ihn geboren. 10 Und Jabez rief zu dem Gott Israels und
sprach: Wenn du mich reichlich segnest und meine Grenze erweiterst, und deine
Hand mit mir ist, und du das Übel fern hältst, daß kein Schmerz mich trifft! Und
Gott ließ kommen, was er erbeten hatte. 11 Und Kelub, der Bruder Schuchas, zeugte
Mechir; er war der Vater Eschtons. 12 Und Eschton zeugte Beth-Rapha und Paseach
und Techinna, den Vater der Stadt Nahas'; das sind die Männer von Reka. - 13 Und
die Söhne Kenas': Othniel und Seraja. Und die Söhne Othniels: Hathath. 14 Und
Meonothai zeugte Ophra; und Seraja zeugte Joab, den Vater des Tales der Werkleute,
denn sie waren Werkleute. - 15 Und die Söhne Kalebs, des Sohnes Jephunnes: Iru,
Ela und Naam. Und die Söhne Elas: Kenas. - 16 Und die Söhne Jehallelels: Siph und
Sipha, Tirja und Asarel. - 17 Und die Söhne Esras: Jether und Mered und Epher und
Jalon. Und sie wurde schwanger und gebar Mirjam und Schammai und Jischbach,
den Vater Estemoas. 18 Und sein Weib, die Jüdin, gebar Jered, den Vater Gedors,
und Heber, den Vater Sokos, und Jekuthiel, den Vater Sanoachs. Und dies sind
die Söhne der Bithja, der Tochter des Pharao, welche Mered genommen hatte. -
19 Und die Söhne des Weibes Hodijas, der Schwester Nachams: der Vater Kehilas,
der Garmiter, und Estemoa, der Maakathiter. - 20 Und die Söhne Schimons: Amnon
und Rinna, Benchanan und Tilon. Und die Söhne Jischeis: Socheth und Ben-Socheth.
- 21 Die Söhne Schelas, des Sohnes Judas: Gher, der Vater Lekas, und Laeda, der
Vater Mareschas; und die Geschlechter des Hauses der Byssusarbeiter vom Hause
Aschbea; 22 und Jokim und die Männer von Koseba; und Joas und Saraph, die über
Moab herrschten; und Jaschubi-Lechem. Die Dinge sind aber alt. 23 Das waren die
Töpfer und die Bewohner von Pflanzungen und Mauern; sie wohnten daselbst bei
dem König in seinem Geschäft. 24 Die Söhne Simeons: Nemuel und Jamin, Jarib,
Serach, Saul; 25 dessen Sohn Schallum, dessen Sohn Mibsam, dessen Sohn Mischma.
26 Und die Söhne Mischmas: dessen Sohn Hamuel, dessen Sohn Sakkur, dessen Sohn
Simei. 27 Und Simei hatte sechzehn Söhne und sechs Töchter; aber seine Brüder
hatten nicht viele Söhne, und alle ihre Familien vermehrten sich nicht so sehr wie
die Söhne Judas. 28 Und sie wohnten in Beerseba und Molada und Hazar-Schual,
29 und in Bilha und in Ezem und in Tolad, 30 und in Bethuel und in Horma und
in Ziklag, 31 und in Beth-Markaboth und in Hazar-Susim und in Beth-Birei und in
Schaaraim. Das waren ihre Städte, bis David König wurde. 32 Und ihre Dörfer: Etam
und Ain, Rimmon und Token und Aschan: fünf Städte, 33 nebst allen ihren Dörfern,
die rings um diese Städte waren, bis nach Baal hin. Das waren ihre Wohnsitze; und
sie hatten ihr Geschlechtsverzeichnis. - 34 Und Meschobab und Jamlek und Joscha,
der Sohn Amazjas; 35 und Joel und Jehu, der Sohn Joschibjas, des Sohnes Serajas,
des Sohnes Asiels; 36 und Eljoenai und Jaakoba und Jeschochaja und Asaja und Adiel
und Jeschimiel und Benaja; 37 und Sisa, der Sohn Schipheis, des Sohnes Allons, des
Sohnes Jedajas, des Sohnes Schimris, des Sohnes Schemajas: 38 diese mit Namen

Angeführten waren Fürsten in ihren Geschlechtern; und ihre Vaterhäuser breiteten
sich aus in Menge. 39 Und sie zogen bis nach Gedor hin, bis an die Ostseite des
Tales, um Weide für ihr Kleinvieh zu suchen. 40 Und sie fanden eine fette und gute
Weide, und ein Land, weit nach allen Seiten hin, und ruhig und still; denn die vordem
dort gewohnt hatten, waren von Ham. 41 Und diese mit Namen Aufgeschriebenen
kamen in den Tagen Hiskias, des Königs von Juda, und sie schlugen ihre Zelte und
die Meuniter, welche sich daselbst befanden; und sie verbannten sie bis auf diesen
Tag und wohnten an ihrer Statt; denn daselbst war Weide für ihr Kleinvieh. - 42 Und
von ihnen, von den Söhnen Simeons, zogen fünfhundert Männer zum Gebirge Seir
hin; und Pelatja und Nearja und Rephaja und Ussiel, die Söhne Jischeis, waren an
ihrer Spitze; 43 und sie schlugen den Überrest, die Entronnenen von Amalek, und
haben daselbst gewohnt bis auf diesen Tag.

5

1 Und die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels, denn er war der Erstgeborene;
weil er aber das Lager seines Vaters entweiht hatte, wurde sein Erstgeburtsrecht den
Söhnen Josephs, des Sohnes Israels, gegeben; aber er wird nicht nach der Erstgeburt
verzeichnet. 2 Denn Juda hatte die Oberhand unter seinen Brüdern, und der Fürst
kommt aus ihm; aber das Erstgeburtsrecht wurde dem Joseph zuteil; - 3 die Söhne
Rubens, des Erstgeborenen Israels: Hanok und Pallu, Hezron und Karmi. 4 Die Söhne
Joels: dessen Sohn Schemaja, dessen Sohn Gog, dessen Sohn Simei, 5 dessen Sohn
Micha, dessen Sohn Reaja, dessen Sohn Baal, 6 dessen Sohn Beera, welchen Tilgath-
Pilneser, der König von Assyrien, wegführte; er war ein Fürst der Rubeniter. 7 Und
seine Brüder, nach ihren Familien, nach dem Verzeichnis ihrer Geschlechter, waren:
das Haupt, Jehiel; und Sekarja 8 und Bela, der Sohn Asas, des Sohnes Schemas, des
Sohnes Joels; dieser wohnte in Aroer und bis Nebo und Baal-Meon; 9 und gegen
Osten wohnte er bis zu der Wüste, welche sich von dem Strome Phrat her erstreckt;
denn ihre Herden waren zahlreich im Lande Gilead. 10 Und in den Tagen Sauls
führten sie Krieg mit den Hageritern; und diese fielen durch ihre Hand, und sie
wohnten in ihren Zelten auf der ganzen Ostseite von Gilead. 11 Und die Kinder
Gad wohnten ihnen gegenüber im Lande Basan bis Salka: 12 Joel, das Haupt; und
Schapham, der zweite; und Jahnai und Schaphat, in Basan. 13 Und ihre Brüder nach
ihren Vaterhäusern: Michael und Meschullam und Scheba und Jorai und Jakan und
Sia und Heber, sieben. 14 Das waren die Söhne Abichails, des Sohnes Huris, des
Sohnes Jaroachs, des Sohnes Gileads, des Sohnes Michaels, des Sohnes Jeschischais,
des Sohnes Jachdos, des Sohnes Bus'. 15 Achi, der Sohn Abdiels, des Sohnes Gunis,
war das Haupt ihres Vaterhauses. 16 Und sie wohnten in Gilead, in Basan, und
in deren Tochterstädten, und in allen Weidetriften Sarons bis an ihre Ausgänge.
17 Diese alle sind verzeichnet worden in den Tagen Jothams, des Königs von Juda,
und in den Tagen Jerobeams, des Königs von Israel. 18 Die Kinder Ruben und die
Gaditer und der halbe Stamm Manasse, was tapfere Männer waren, Männer, die
Schild und Schwert trugen und den Bogen spannten und des Krieges kundig waren:
vierundvierzigtausend siebenhundertsechzig, die zum Heere auszogen. 19 Und sie
führten Krieg mit den Hageritern und mit Jetur und Naphisch und Nodab; 20 und es
wurde ihnen wider sie geholfen; und die Hageriter wurden in ihre Hand gegeben
samt allen, die mit ihnen waren; denn sie schrieen zu Gott im Streit, und er ließ
sich von ihnen erbitten, weil sie auf ihn vertraut hatten. 21 Und sie führten ihr Vieh
hinweg: fünfzigtausend Kamele, und zweihundertfünfzigtausend Stück Kleinvieh,
und zweitausend Esel, und hunderttausend Menschenseelen. 22 Denn es fielen viele
Erschlagene, weil der Streit von Gott war. Und sie wohnten an ihrer Statt bis

zur Wegführung. - 23 Und die Kinder des halben Stammes Manasse wohnten im
Lande, von Basan bis Baal-Hermon und bis zum Senir und bis zum Berge Hermon;
sie waren zahlreich. 24 Und dies waren die Häupter ihrer Vaterhäuser: nämlich
Epher und Jischi und Eliel und Asriel und Jeremja und Hodawja und Jachdiel,
tapfere Kriegsmänner, Männer von Namen, Häupter ihrer Vaterhäuser. - 25 Aber
sie handelten treulos gegen den Gott ihrer Väter und hurten den Göttern der Völker
des Landes nach, welche Gott vor ihnen vertilgt hatte. 26 Da erweckte der Gott Israels
den Geist Puls, des Königs von Assyrien, und den Geist Tilgath-Pilnesers, des Königs
von Assyrien, und er führte sie hinweg, die Rubeniter und die Gaditer und den halben
Stamm Manasse, und brachte sie nach Halach und an den Habor und nach Hara und
an den Strom von Gosan bis auf diesen Tag.

6

1 Die Söhne Levis waren: Gersom, Kehath und Merari. 2 Und die Söhne Kehaths:
Amram, Jizhar und Hebron und Ussiel. 3 Und die Söhne Amrams: Aaron und Mose,
und Mirjam. Und die Söhne Aarons: Nadab und Abihu, Eleasar und Ithamar.
4 Eleasar zeugte Pinehas; Pinehas zeugte Abischua, 5 und Abischua zeugte Bukki,
und Bukki zeugte Ussi, 6 und Ussi zeugte Serachja, und Serachja zeugte Merajoth;
7 Merajoth zeugte Amarja, und Amarja zeugte Ahitub, 8 und Ahitub zeugte Zadok, und
Zadok zeugte Achimaaz, 9 und Achimaaz zeugte Asarja, und Asarja zeugte Jochanan,
10 und Jochanan zeugte Asarja; dieser ist es, der den Priesterdienst ausübte in dem
Hause, welches Salomo zu Jerusalem gebaut hatte. 11 Und Asarja zeugte Amarja, und
Amarja zeugte Ahitub, 12 und Ahitub zeugte Zadok, und Zadok zeugte Schallum, 13 und
Schallum zeugte Hilkija, und Hilkija zeugte Asarja, 14 und Asarja zeugte Seraja, und
Seraja zeugte Jehozadak; 15 und Jehozadak zog mit, als Jehova Juda und Jerusalem
durch Nebukadnezar wegführte. 16 Die Söhne Levis: Gersom, Kehath und Merari.
17 Und dies sind die Namen der Söhne Gersoms: Libni und Simei. 18 Und die Söhne
Kehaths: Amram und Jizhar und Hebron und Ussiel. 19 Die Söhne Meraris: Machli
und Musi. Und dies sind die Familien der Leviten nach ihren Vätern: 20 Von Gersom:
dessen Sohn Libni, dessen Sohn Jachath, dessen Sohn Simma, 21 dessen Sohn Joach,
dessen Sohn Iddo, dessen Sohn Serach, dessen Sohn Jeathrai. - 22 Die Söhne Kehaths:
dessen Sohn Amminadab, dessen Sohn Korah, dessen Sohn Assir, 23 dessen Sohn
Elkana, und dessen Sohn Ebjasaph, und dessen Sohn Assir, 24 dessen Sohn Tachath,
dessen Sohn Uriel, dessen Sohn Ussija, dessen Sohn Saul. 25 Und die Söhne Elkanas:
Amasai und Achimoth; 26 Elkana, die Söhne Elkanas: dessen Sohn Zophai, dessen
Sohn Nachath, 27 dessen Sohn Eliab, dessen Sohn Jerocham, dessen Sohn Elkana.
28 Und die Söhne Samuels: der Erstgeborene Waschni, und Abija. - 29 Die Söhne
Meraris: Machli, dessen Sohn Libni, dessen Sohn Simei, dessen Sohn Ussa, 30 dessen
Sohn Schimea, dessen Sohn Haggija, dessen Sohn Asaja. 31 Und diese sind es, welche
David zur Leitung des Gesanges im Hause Jehovas anstellte, seitdem die Lade einen
Ruheplatz hatte; 32 und sie verrichteten den Dienst vor der Wohnung des Zeltes der
Zusammenkunft beim Gesang, bis Salomo das Haus Jehovas zu Jerusalem gebaut
hatte; und sie standen nach ihrer Ordnung ihrem Dienste vor. 33 Und diese sind es,
die da standen, und ihre Söhne: Von den Söhnen der Kehathiter: Heman, der Sänger,
der Sohn Joels, des Sohnes Samuels, 34 des Sohnes Elkanas, des Sohnes Jerochams, des
Sohnes Eliels, des Sohnes Toachs, 35 des Sohnes Zuphs, des Sohnes Elkanas, des Sohnes
Machaths, des Sohnes Amasais, 36 des Sohnes Elkanas, des Sohnes Joels, des Sohnes
Asarja, des Sohnes Zephanjas, 37 des Sohnes Tachaths, des Sohnes Assirs, des Sohnes
Ebjasaphs, des Sohnes Korahs, 38 des Sohnes Jizhars, des Sohnes Kehaths, des Sohnes
Levis, des Sohnes Israels. 39 Und sein Bruder Asaph, der zu seiner Rechten stand:

Asaph, der Sohn Berekjas, des Sohnes Schimeas, 40 des Sohnes Michaels, des Sohnes
Baasejas, des Sohnes Malkijas, 41 des Sohnes Ethnis, des Sohnes Serachs, des Sohnes
Adajas, 42 des Sohnes Ethans, des Sohnes Simmas, des Sohnes Simeis, 43 des Sohnes
Jachaths, des Sohnes Gersoms, des Sohnes Levis. 44 Und die Söhne Meraris, ihre
Brüder, standen zur Linken: Ethan, der Sohn Kischis, des Sohnes Abdis, des Sohnes
Malluks, 45 des Sohnes Haschabjas, des Sohnes Amazjas, des Sohnes Hilkijas, 46 des
Sohnes Amzis, des Sohnes Banis, des Sohnes Schemers, 47 des Sohnes Machlis, des
Sohnes Musis, des Sohnes Meraris, des Sohnes Levis. 48 Und ihre Brüder, die Leviten,
waren gegeben zu allem Dienst der Wohnung des Hauses Gottes. 49 Und Aaron und
seine Söhne räucherten auf dem Brandopferaltar und auf dem Räucheraltar, nach
allem Geschäft des Allerheiligsten und um Sühnung zu tun für Israel; nach allem,
was Mose, der Knecht Gottes, geboten hatte. 50 Und dies waren die Söhne Aarons:
dessen Sohn Eleasar, dessen Sohn Pinehas, dessen Sohn Abischua, 51 dessen Sohn
Bukki, dessen Sohn Ussi, dessen Sohn Serachja, 52 dessen Sohn Merajoth, dessen
Sohn Amarja, dessen Sohn Ahitub, 53 dessen Sohn Zadok, dessen Sohn Achimaaz.
54 Und dies waren ihre Wohnsitze, nach ihren Gehöften in ihren Grenzen: Den
Söhnen Aarons von dem Geschlecht der Kehathiter (denn für sie war das erste Los),
55 ihnen gaben sie Hebron im Lande Juda und seine Bezirke rings um dasselbe her.
56 Aber das Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Kaleb, dem Sohne Jephunnes.
57 Und sie gaben den Söhnen Aarons die Zufluchtstadt Hebron; und Libna und seine
Bezirke, und Jattir, und Estemoa und seine Bezirke, 58 und Hilen und seine Bezirke,
Debir und seine Bezirke, 59 und Aschan und seine Bezirke, und Beth-Semes und seine
Bezirke. 60 Und vom Stamme Benjamin: Geba und seine Bezirke, und Allemeth und
seine Bezirke, und Anathoth und seine Bezirke. Alle ihre Städte: dreizehn Städte
nach ihren Familien. - 61 Und den übrigen Söhnen Kehaths gaben sie von dem
Geschlecht des Stammes Ephraim und vom Stamme Dan und von der Hälfte des
Stammes Manasse durchs Los, zehn Städte. 62 Und den Söhnen Gersoms, nach ihren
Familien: vom Stamme Issaschar und vom Stamme Aser und vom Stamme Naphtali
und vom Stamme Manasse in Basan, dreizehn Städte. 63 Den Söhnen Meraris, nach
ihren Familien: vom Stamme Ruben und vom Stamme Gad und vom Stamme Sebulon,
durchs Los, zwölf Städte. 64 Und die Kinder Israel gaben den Leviten die Städte
und ihre Bezirke. 65 Und zwar gaben sie durchs Los vom Stamme der Kinder Juda
und vom Stamme der Kinder Simeon und vom Stamme der Kinder Benjamin diese
Städte, die sie mit Namen nannten. 66 Und die übrigen von den Familien der Söhne
Kehaths erhielten die Städte ihres Gebiets vom Stamme Ephraim. 67 Und sie gaben
ihnen die Zufluchtstadt Sichem und ihre Bezirke, im Gebirge Ephraim; und Geser und
seine Bezirke, 68 und Jokmeam und seine Bezirke, und Beth-Horon und seine Bezirke,
69 und Ajalon und seine Bezirke, und Gath-Rimmon und seine Bezirke. 70 Und von
der Hälfte des Stammes Manasse: Aner und seine Bezirke, und Bileam und seine
Bezirke, den Familien der übrigen Söhne Kehaths. 71 Den Söhnen Gersoms: vom
Geschlecht des halben Stammes Manasse: Golan in Basan und seine Bezirke, und
Astaroth und seine Bezirke; 72 und vom Stamme Issaschar: Kedes und seine Bezirke,
und Dobrath und seine Bezirke, 73 und Ramoth und seine Bezirke, und Anem und
seine Bezirke; 74 und vom Stamme Aser: Maschal und seine Bezirke, und Abdon
und seine Bezirke, 75 und Hukok und seine Bezirke, und Rechob und seine Bezirke;
76 und vom Stamme Naphtali: Kedes in Galiläa und seine Bezirke, und Hammon und
seine Bezirke, und Kirjathaim und seine Bezirke. 77 Den übrigen Söhnen Meraris:
vom Stamme Sebulon: Rimmono und seine Bezirke, Tabor und seine Bezirke; 78 und
jenseit des Jordan von Jericho, östlich vom Jordan, vom Stamme Ruben: Bezer in
der Wüste und seine Bezirke, und Jahza und seine Bezirke, 79 und Kedemoth und
seine Bezirke, und Mephaath und seine Bezirke; 80 und vom Stamme Gad: Ramoth

in Gilead und seine Bezirke, und Machanaim und seine Bezirke, 81 und Hesbon und
seine Bezirke, und Jaser und seine Bezirke.

7

1 Und die Söhne Issaschars: Tola und Pua, Jaschub und Schimron, vier. 2 Und
die Söhne Tolas: Ussi und Rephaja und Jeriel und Jachmai und Jibsam und Samuel,
Häupter ihrer Vaterhäuser, von Tola, streitbare Männer, nach ihren Geschlechtern;
ihre Zahl war in den Tagen Davids zweiundzwanzigtausend sechshundert. 3 Und
die Söhne Ussis: Jisrachja; und die Söhne Jisrachjas: Michael und Obadja und Joel,
Jissija; insgesamt fünf Häupter. 4 Und bei ihnen waren nach ihren Geschlechtern,
nach ihren Vaterhäusern, Kriegsheerscharen, sechsunddreißigtausend Mann; denn
sie hatten viele Weiber und Kinder. 5 Und ihre Brüder, nach allen Geschlechtern
Issaschars, streitbare Männer, waren siebenundachtzigtausend, die Gesamtzahl der
Verzeichneten. 6 Von Benjamin: Bela und Beker und Jediael, drei. 7 Und die
Söhne Belas: Ezbon und Ussi und Ussiel und Jerimoth und Iri, fünf, Häupter
der Vaterhäuser, streitbare Männer; und sie waren verzeichnet: zweiundzwanzig-
tausend vierunddreißig. 8 Und die Söhne Bekers: Semira und Joas und Elieser und
Eljoenai und Omri und Jeremoth und Abija und Anathoth und Alameth; alle diese
waren Söhne Bekers; 9 und sie waren verzeichnet nach ihren Geschlechtern, Häupter
ihrer Vaterhäuser, streitbare Männer: zwanzigtausend zweihundert. 10 Und die
Söhne Jediaels: Bilhan; und die Söhne Bilhans: Jeusch und Benjamin und Ehud und
Kenaana und Sethan und Tarsis und Achischachar; 11 alle diese waren Söhne Jediaels,
nach den Häuptern der Väter, streitbare Männer, siebzehntausend zweihundert, die
zum Heere auszogen in den Streit. - 12 Und Schuppim und Huppim, die Söhne Irs.
Huschim, die Söhne Achers. 13 Die Söhne Naphtalis: Jachziel und Guni und Jezer
und Schallum, die Söhne Bilhas. 14 Die Söhne Manasses: Asriel, welchen... gebar;
sein syrisches Kebsweib gebar Makir, den Vater Gileads. 15 Und Makir nahm ein
Weib, die Schwester von Huppim und Schuppim; und der Name ihrer Schwester war
Maaka. Und der Name des zweiten Sohnes war Zelophchad; und Zelophchad hatte
nur Töchter. 16 Und Maaka, das Weib Makirs, gebar einen Sohn, und sie gab ihm
den Namen Peresch. Und der Name seines Bruders war Scheresch; und seine Söhne:
Ulam und Rekem. 17 Und die Söhne Ulams: Bedan. Das sind die Söhne Gileads,
des Sohnes Makirs, des Sohnes Manasses. - 18 Und seine Schwester Hammoleketh
gebar Ischhod und Abieser und Machla. - 19 Und die Söhne Schemidas waren Achjan
und Sichem und Likchi und Aniam. 20 Und die Söhne Ephraims: Schuthelach; und
dessen Sohn Bered, und dessen Sohn Tachath, und dessen Sohn Elada, und dessen
Sohn Tachath, 21 und dessen Sohn Sabad, und dessen Sohn Schuthelach; und Eser und
Elad. Und die Männer von Gath, die Eingeborenen des Landes, erschlugen sie; denn
sie waren hinabgezogen, um ihre Herden wegzunehmen. 22 Und Ephraim, ihr Vater,
trauerte viele Tage; und seine Brüder kamen, um ihn zu trösten. 23 Und er ging ein
zu seinem Weibe, und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn; und er gab ihm
den Namen Beria, weil sein Haus im Unglück war. 24 Und seine Tochter war Scheera;
und sie baute das untere und das obere Beth-Horon, und Ussen-Scheera. 25 Und sein
Sohn war Rephach und Rescheph; und dessen Sohn Telach, und dessen Sohn Tachan;
26 dessen Sohn Ladan, dessen Sohn Ammihud, dessen Sohn Elischama, 27 dessen Sohn
Nun, dessen Sohn Josua. - 28 Und ihr Besitztum und ihre Wohnsitze waren Bethel und
seine Tochterstädte, und gegen Sonnenaufgang Naaran, und gegen Sonnenuntergang
Geser und seine Tochterstädte, und Sichem und seine Tochterstädte, bis nach Gasa
und seinen Tochterstädten. 29 Und in den Händen der Söhne Manasses waren: Beth-
Schean und seine Tochterstädte, Taanak und seine Tochterstädte, Megiddo und seine
Tochterstädte, Dor und seine Tochterstädte. In diesen wohnten die Kinder Josephs,

des Sohnes Israels. 30 Die Söhne Asers: Jimna und Jischwa und Jischwi und Beria; und
Serach war ihre Schwester. 31 Und die Söhne Berias: Heber und Malkiel; er war der
Vater Birsawiths. 32 Und Heber zeugte Japhlet und Schomer und Hotham, und Schua,
ihre Schwester. 33 Und die Söhne Japhlets: Pasak und Bimhal und Aschwath. Das
sind die Söhne Japhlets. 34 Und die Söhne Schomers: Achi und Rohga, und Hubba und
Aram. - 35 Und die Söhne Helems, seines Bruders: Zophach und Jimna und Schelesch
und Amal. 36 Die Söhne Zophachs: Suach und Harnepher und Schual und Beri und
Jimra, 37 Bezer und Hod und Schamma und Schilscha und Jithran und Beera. - 38 Und
die Söhne Jethers: Jephunne und Pispa und Ara. - 39 Und die Söhne Ullas: Arach
und Hanniel und Rizja. 40 Alle diese waren Söhne Asers, Häupter der Vaterhäuser,
auserlesene, streitbare Männer, Häupter der Fürsten. Und ihre Verzeichneten zum
Heeresdienst im Kriege: ihre Zahl war sechsundzwanzigtausend Mann.

8

1 Und Benjamin zeugte Bela, seinen Erstgeborenen, Aschbel, den zweiten, und
Achrach, den dritten, 2 Nocha, den vierten, und Rapha, den fünften. 3 Und Bela hatte
Söhne: Addar und Gera und Abihud, 4 und Abischua und Naaman und Achoach,
5 und Gera und Schephuphan und Huram. - 6 Und dies sind die Söhne Echuds: (diese
waren die Häupter der Väter der Bewohner von Geba; und man führte sie weg
nach Manachath, 7 nämlich Naaman und Achija und Gera; dieser führte sie weg)
er zeugte Ussa und Achichud. - 8 Und Schacharaim zeugte Söhne im Gefilde Moab,
nachdem er Huschim und Baara, seine Weiber, entlassen hatte; 9 und er zeugte von
Hodesch, seinem Weibe: Jobab und Zibja und Mescha und Malkam, 10 und Jeuz und
Schobja und Mirma. Das waren seine Söhne, Häupter der Väter. 11 Und von Huschim
zeugte er Abitub und Elpaal. 12 Und die Söhne Elpaals: Heber und Mischeam und
Schemer; dieser baute Ono, und Lod und seine Tochterstädte. 13 Und Beria und
Schema (diese waren die Häupter der Väter der Bewohner von Ajalon; sie verjagten
die Bewohner von Gath) 14 und Achjo, Schaschak und Jeremoth, 15 und Sebadja und
Arad und Eder, 16 und Michael und Jischpa und Jocha waren die Söhne Berias. 17 Und
Sebadja und Meschullam und Hiski und Heber, 18 und Jischmerai und Jislia und
Jobab waren die Söhne Elpaals. - 19 Und Jakim und Sichri und Sabdi, 20 und Elienai
und Zillethai und Eliel, 21 und Adaja und Beraja und Schimrath waren die Söhne
Simeis. - 22 Und Jischpan und Heber und Eliel, 23 und Abdon und Sichri und Hanan,
24 und Hananja und Elam und Anthothija, 25 und Jiphdeja und Pnuel waren die Söhne
Schaschaks. - 26 Und Schamscherai und Schecharja und Athalja, 27 und Jaareschja
und Elia und Sichri waren die Söhne Jerochams. 28 Diese waren Häupter der Väter
nach ihren Geschlechtern, Häupter; diese wohnten zu Jerusalem. 29 Und in Gibeon
wohnte der Vater Gibeons, und der Name seines Weibes war Maaka. 30 Und sein
erstgeborener Sohn war Abdon, und Zur und Kis und Baal und Nadab, 31 und Gedor
und Achjo und Seker; 32 und Mikloth zeugte Schimea. Und auch diese wohnten ihren
Brüdern gegenüber in Jerusalem, bei ihren Brüdern. - 33 Und Ner zeugte Kis; und Kis
zeugte Saul; und Saul zeugte Jonathan und Malkischua und Abinadab und Esch-Baal.
34 Und der Sohn Jonathans war Merib-Baal; und Merib-Baal zeugte Micha. 35 Und die
Söhne Michas waren Pithon und Melek und Tharea und Achas. 36 Und Achas zeugte
Jehoadda; und Jehoadda zeugte Alemeth und Asmaweth und Simri; und Simri zeugte
Moza, 37 und Moza zeugte Binea: dessen Sohn Rapha, dessen Sohn Elasa, dessen Sohn
Azel. 38 Und Azel hatte sechs Söhne; und dies sind ihre Namen: Asrikam, Bokru und
Ismael und Schearja und Obadja und Hanan. Alle diese waren Söhne Azels. 39 Und
die Söhne Escheks, seines Bruders: Ulam, sein Erstgeborener, Jeghusch, der zweite,
und Eliphelet, der dritte. 40 Und die Söhne Ulams waren tapfere Kriegsmänner, die

den Bogen spannten; und sie hatten viele Söhne und Enkel, hundertfünfzig. Alle diese sind von den Söhnen Benjamins.

9

1 Und ganz Israel wurde im Geschlechtsverzeichnis verzeichnet; und siehe, sie sind aufgeschrieben in dem Buche der Könige von Israel. Und Juda wurde wegen seiner Untreue nach Babel weggeführt. 2 Und die ersten Bewohner, welche in ihrem Besitztum, in ihren Städten, wohnten, waren: Israel, die Priester, die Leviten und die Nethinim. 3 Und in Jerusalem wohnten von den Söhnen Judas und von den Söhnen Benjamins und von den Söhnen Ephraims und Manasses: 4 Uthai, der Sohn Ammihuds, des Sohnes Omris, des Sohnes Imris, des Sohnes Banis, von den Söhnen Perez', des Sohnes Judas; 5 und von den Schilonitern: Asaja, der Erstgeborene, und seine Söhne; 6 und von den Söhnen Serachs: Jeghuel und seine Brüder; sechshundertneunzig. 7 Und von den Söhnen Benjamins: Sallu, der Sohn Meschullams, des Sohnes Hodawjas, des Sohnes Hassenuas; 8 und Jibneja, der Sohn Jerochams; und Ela, der Sohn Ussis, des Sohnes Mikris; und Meschullam, der Sohn Schephatjas, des Sohnes Reghuels, des Sohnes Jibnijas; 9 und ihre Brüder nach ihren Geschlechtern: neunhundertsechsundfünfzig. Alle diese Männer waren Häupter der Väter ihrer Vaterhäuser. 10 Und von den Priestern: Jedaja und Jehojarib und Jakin; 11 und Asarja, der Sohn Hilkijas, des Sohnes Meschullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitubs, Oberaufseher des Hauses Gottes; 12 und Adaja, der Sohn Jerochams, des Sohnes Paschchurs, des Sohnes Malkijas; und Masai, der Sohn Adiels, des Sohnes Jachseras, des Sohnes Meschullams, des Sohnes Meschillemiths, des Sohnes Immers; 13 und ihre Brüder, Häupter ihrer Vaterhäuser: tausend siebenhundertsechzig, tüchtige Männer im Werke des Dienstes des Hauses Gottes. 14 Und von den Leviten: Schemaja, der Sohn Haschubs, des Sohnes Asrikams, des Sohnes Haschabjas, von den Söhnen Meraris; 15 und Bakbakkar, Heresch und Galal; und Mattanja, der Sohn Michas, des Sohnes Sichris, des Sohnes Asaphs; 16 und Obadja, der Sohn Schemajas, des Sohnes Gallals, des Sohnes Jeduthuns; und Berekja, der Sohn Asas, des Sohnes Elkanas, der in den Dörfern der Netophathiter wohnte. 17 Und die Torhüter: Schallum und Akkub und Talmon und Achiman, und ihre Brüder; Schallum war das Haupt. 18 Und bis jetzt waren sie im Königstor, gegen Sonnenaufgang. Sie waren die Torhüter der Lager der Söhne Levis. 19 Und Schallum, der Sohn Kores, des Sohnes Ebjasaphs, des Sohnes Korahs, und seine Brüder vom Hause seines Vaters, die Korhiter, waren über das Werk des Dienstes, als Hüter der Schwellen des Zeltes. Und ihre Väter waren über das Lager Jehovas als Hüter des Eingangs gewesen; 20 und Pinehas, der Sohn Eleasars, war vordem Fürst über sie. Jehova war mit ihm. 21 Sekarja, der Sohn Meschelemjas, war Torhüter am Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. 22 Sie alle, auserlesen zu Torhütern an den Schwellen, waren zweihundertzwölf. Sie wurden in ihren Dörfern verzeichnet; David und Samuel, der Seher, hatten dieselben in ihr Amt eingesetzt. 23 Und sie und ihre Söhne standen an den Toren des Hauses Jehovas, des Zelthauses, als Wachen. 24 Die Torhüter standen nach den vier Winden: gegen Osten, gegen Westen, gegen Norden und gegen Süden. 25 Und ihre Brüder in ihren Dörfern mußten von sieben zu sieben Tagen, von einer Zeit zur anderen, mit jenen kommen. 26 Denn die vier Vorsteher der Torhüter, sie, die Leviten, waren in Amtspflicht; und sie waren über die Zellen und über die Schätze des Hauses Gottes. 27 Und sie übernachteten rings um das Haus Gottes her; denn ihnen lag die Wache ob, und sie waren über das Öffnen bestellt, und zwar Morgen für Morgen. 28 Und einige von ihnen waren über die Geräte des Dienstes; denn nach der Zahl brachten sie sie hinein, und nach der Zahl

brachten sie sie heraus. 29 Und einige von ihnen waren bestellt über die Geräte und
über alle Geräte des Heiligtums, und über das Feinmehl und den Wein und das Öl
und den Weihrauch und die Gewürze. 30 Und von den Söhnen der Priester mischten
einige die Salbenmischung der Gewürze. 31 Und Mattithja, von den Leviten, er war
der Erstgeborene Schallums, des Korhiters, war das Pfannenbackwerk anvertraut.
32 Und von den Söhnen der Kehathiter, von ihren Brüdern, waren einige über das
Schichtbrot bestellt, um es Sabbath für Sabbath zuzurichten. 33 Und das waren die
Sänger, die Häupter der Väter der Leviten, welche von anderen Diensten befreit in
den Zelten wohnten; denn Tag und Nacht waren sie beschäftigt. 34 Das waren die
Häupter der Väter der Leviten nach ihren Geschlechtern, die Häupter; diese wohnten
zu Jerusalem. 35 Und in Gibeon wohnte der Vater Gibeons, Jeghiel; und der Name
seines Weibes war Maaka. 36 Und sein erstgeborener Sohn war Abdon; und Zur und
Kis und Baal und Ner und Nadab 37 und Gedor und Achjo und Sekarja und Mikloth;
38 und Mikloth zeugte Schimean. Und auch diese wohnten ihren Brüdern gegenüber
zu Jerusalem, bei ihren Brüdern. - 39 Und Ner zeugte Kis, und Kis zeugte Saul; und
Saul zeugte Jonathan und Malkischua und Abinadab und Esch-Baal. 40 Und der Sohn
Jonathans war Merib-Baal; und Merib-Baal zeugte Micha. 41 Und die Söhne Michas
waren Pithon und Melek und Thachrea. 42 Und Achas zeugte Jara, und Jara zeugte
Alemeth und Asmaweth und Simri; und Simri zeugte Moza, 43 und Moza zeugte Binea;
und dessen Sohn Rephaja, dessen Sohn Elasa, dessen Sohn Azel. 44 Und Azel hatte
sechs Söhne; und dies sind ihre Namen: Asrikam, Bokru und Ismael und Schearja
und Obadja und Hanan. Das waren die Söhne Azels.

10

1 Und die Philister stritten wider Israel; und die Männer von Israel flohen vor
den Philistern, und Erschlagene fielen auf dem Gebirge Gilboa. 2 Und die Philister
setzten Saul und seinen Söhnen hart nach; und die Philister erschlugen Jonathan und
Abinadab und Malkischua, die Söhne Sauls. 3 Und der Streit wurde heftig wider Saul,
und es erreichten ihn die Bogenschützen; und es wurde ihm angst vor den Schützen.
4 Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Ziehe dein Schwert und durchbohre
mich damit, daß nicht diese Unbeschnittenen kommen und mich mißhandeln! Sein
Waffenträger aber wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das
Schwert und stürzte sich darein. 5 Und als sein Waffenträger sah, daß Saul tot war,
da stürzte auch er sich in das Schwert und starb. 6 So starben Saul und seine drei
Söhne; und sein ganzes Haus starb zugleich. 7 Und als alle Männer von Israel, die
im Tale waren, sahen, daß sie geflohen und daß Saul und seine Söhne tot waren, da
verließen sie ihre Städte und flohen; und die Philister kamen und wohnten darin.
8 Und es geschah am folgenden Tage, da kamen die Philister, um die Erschlagenen
auszuziehen; und sie fanden Saul und seine Söhne auf dem Gebirge Gilboa liegen.
9 Und sie zogen ihn aus und nahmen seinen Kopf und seine Waffen; und sie sandten
in das Land der Philister ringsumher, um die frohe Botschaft ihren Götzen und
dem Volke zu verkünden. 10 Und sie legten seine Waffen in das Haus ihres Gottes,
und seinen Schädel hefteten sie an das Haus Dagons. 11 Als aber ganz Jabes-Gilead
alles hörte, was die Philister mit Saul getan hatten, 12 da machten sich alle tapferen
Männer auf und nahmen den Leichnam Sauls und die Leichname seiner Söhne und
brachten sie nach Jabes; und sie begruben ihre Gebeine unter der Terebinthe zu Jabes
und fasteten sieben Tage. 13 Und so starb Saul wegen seiner Treulosigkeit, die er
wider Jehova begangen, betreffs des Wortes Jehovas, das er nicht beobachtet hatte,
und auch weil er eine Totenbeschwörerin aufsuchte, um sie zu befragen; 14 aber
Jehova befragte er nicht. Darum tötete er ihn und wandte das Königtum David, dem
Sohne Isais, zu.

11

1 Und ganz Israel versammelte sich zu David nach Hebron, und sie sprachen: Siehe,
wir sind dein Gebein und dein Fleisch. 2 Schon früher, schon als Saul König war, bist
du es gewesen, der Israel aus-und einführte; und Jehova, dein Gott, hat zu dir gesagt:
Du sollst mein Volk Israel weiden, und du sollst Fürst sein über mein Volk Israel.
3 Und alle Ältesten Israels kamen zu dem König nach Hebron, und David machte
einen Bund mit ihnen zu Hebron, vor Jehova; und sie salbten David zum König
über Israel, nach dem Worte Jehovas durch Samuel. 4 Und David und ganz Israel
zogen nach Jerusalem, das ist Jebus; und daselbst waren die Jebusiter, die Bewohner
des Landes. 5 Und die Bewohner von Jebus sprachen zu David: Du wirst nicht hier
hereinkommen! Aber David nahm die Burg Zion ein, das ist die Stadt Davids. 6 Und
David sprach: Wer die Jebusiter zuerst schlägt, soll Haupt und Oberster werden. Da
stieg Joab, der Sohn der Zeruja, zuerst hinauf, und er wurde zum Haupte. 7 Und
David wohnte in der Burg; darum nannte man sie Stadt Davids. 8 Und er baute die
Stadt ringsum, von dem Millo an rund umher. Und Joab erneuerte das Übrige der
Stadt. 9 Und David wurde immerfort größer, und Jehova der Heerscharen war mit
ihm. 10 Und dies sind die Häupter der Helden, welche David hatte, die ihm mit ganz
Israel mutig beistanden in seinem Königtum, um ihn zum König zu machen, nach
dem Worte Jehovas über Israel. 11 Und dies ist die Zahl der Helden, welche David
hatte: Jaschobam, der Sohn Hakmonis, das Haupt der Anführer; er schwang seinen
Speer wider dreihundert, die er auf einmal erschlug. 12 Und nach ihm Eleasar, der
Sohn Dodos, der Achochiter; er war unter den drei Helden. 13 Er war mit David zu
Pas-Dammim, als die Philister daselbst versammelt waren zum Streit. Und dort war
ein Ackerstück voll Gerste; und das Volk floh vor den Philistern. 14 Da stellten sie sich
mitten auf das Stück und retteten es und schlugen die Philister; und Jehova schaffte
eine große Rettung. 15 Und drei von den dreißig Häuptern ging zu dem Felsen hinab
zu David, in die Höhle Adullam; und das Heer der Philister lagerte im Tale Rephaim.
16 David aber war damals auf der Bergfeste, und eine Aufstellung der Philister war
damals zu Bethlehem. 17 Und David hatte ein Gelüste und sprach: Wer wird mich
mit Wasser tränken aus der Zisterne zu Bethlehem, die am Tore ist? 18 Da brachen
die Drei durch das Lager der Philister und schöpften Wasser aus der Zisterne von
Bethlehem, die am Tore ist, und trugen und brachten es zu David. Aber David wollte
es nicht trinken und goß es aus als Trankopfer dem Jehova; 19 und er sprach: Das
lasse mein Gott fern von mir sein, daß ich solches tue! Sollte ich das Blut dieser
Männer trinken, die mit Gefahr ihres Lebens hingegangen sind? Denn mit Gefahr
ihres Lebens haben sie es gebracht. Und er wollte es nicht trinken. Das taten die
drei Helden. 20 Und Abisai, der Bruder Joabs, dieser war ein Haupt der Drei. Und er
schwang seinen Speer wider dreihundert, die er erschlug; und er hatte einen Namen
unter den Dreien. 21 Vor den Dreien war er geehrt, neben den Zweien, so daß er ihr
Oberster wurde; aber an die ersten Drei reichte er nicht. 22 Benaja, der Sohn Jojadas,
der Sohn eines tapferen Mannes, groß an Taten, von Kabzeel; selbiger erschlug zwei
Löwen von Moab. Und er stieg hinab und erschlug den Löwen in der Grube an einem
Schneetage. 23 Und er war es, der den ägyptischen Mann erschlug, einen Mann
von fünf Ellen Länge. Und der Ägypter hatte einen Speer in der Hand wie einen
Weberbaum; er aber ging zu ihm hinab mit einem Stabe, und riß dem Ägypter den
Speer aus der Hand und tötete ihn mit seinem eigenen Speere. 24 Das tat Benaja, der
Sohn Jojadas; und er hatte einen Namen unter den drei Helden. 25 Vor den Dreißigen,
siehe, war er geehrt, aber an die ersten Drei reichte er nicht. Und David setzte ihn
in seinen geheimen Rat. 26 Und die Helden der Heere waren: Asael, der Bruder
Joabs; Elchanan, der Sohn Dodos, von Bethlehem; 27 Schammoth, der Haroriter;

Helez, der Peloniter; 28 Ira, der Sohn Ikkesch', der Tekoiter; Abieser, der Anathothiter;
29 Sibbekai, der Huschathiter; Ilai, der Achochiter; 30 Maharai, der Netophathiter;
Heled, der Sohn Baanas, der Netophathiter; 31 Ittai, der Sohn Ribais, von Gibea
der Kinder Benjamin; Benaja, der Pirhathoniter; 32 Hurai, von den Bächen Gaasch;
Abiel, der Arbathiter; 33 Asmaweth, der Bacharumiter; Eljachba, der Schaalboniter;
34 Bne-Haschem, der Gisoniter; Jonathan, der Sohn Schages, der Harariter; 35 Achiam,
der Sohn Sakars, der Harariter; Eliphal, der Sohn Urs; 36 Hepher, der Mekerathiter;
Achija, der Peloniter; 37 Hezro, der Karmeliter; Naarai, der Sohn Esbais; 38 Joel, der
Bruder Nathans; Mibchar, der Sohn Hagris; 39 Zelek, der Ammoniter; Nacharai, der
Beerothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohnes der Zeruja; 40 Ira, der Jithriter; Gareb,
der Jithriter; 41 Urija, der Hethiter; Sabad, der Sohn Achlais; 42 Adina, der Sohn
Schisas, der Rubeniter, ein Haupt der Rubeniter, und dreißig bei ihm; 43 Hanan, der
Sohn Maakas; und Josaphat, der Mithniter; 44 Ussija, der Aschterothiter; Schamma
und Jeghiel, die Söhne Hothams, des Aroeriters; 45 Jediael, der Sohn Schimris, und
Jocha, sein Bruder, der Thiziter; 46 Eliel, der Machawim; und Jeribai und Joschawja,
die Söhne Elnaams; und Jithma, der Moabiter; 47 Eliel und Obed, und Jaasiel, der
Mezobaiter.

12

1 Und diese sind es, welche zu David nach Ziklag kamen, als er sich noch vor
Saul, dem Sohne Kis', verborgen hielt; auch sie waren unter den Helden, die ihm
im Streite halfen, 2 ausgerüstet mit dem Bogen und geübt, mit der Rechten und mit
der Linken Steine zu schleudern und Pfeile mit dem Bogen abzuschießen: Von den
Brüdern Sauls, aus Benjamin: 3 das Haupt Achieser, und Joas, die Söhne Haschemaas,
des Gibeathiters; und Jesiel und Peleth, die Söhne Asmaweths; und Beraka, und
Jehu, der Anathothiter; 4 und Jischmaja, der Gibeoniter, ein Held unter den Dreißig
und über die Dreißig; und Jeremia und Jachasiel und Jochanan, und Josabad, der
Gederathiter; 5 Elusai und Jerimoth und Bealja und Schemarja, und Schephatja,
der Haruphiter; 6 Elkana und Jischschija und Asarel und Joeser und Jaschobam,
die Korhiter; 7 und Joela und Sebadja, die Söhne Jerochams, von Gedor. - 8 Und
von den Gaditern sonderten sich ab zu David, nach der Bergfeste in die Wüste,
tapfere Helden, Männer des Heeres zum Kriege, mit Schild und Lanze gerüstet,
deren Angesichter wie Löwenangesichter, und die den Gazellen auf den Bergen
gleich waren an Schnelle: 9 Eser, das Haupt; Obadja, der zweite; Eliab, der dritte;
10 Mischmanna, der vierte; Jeremia, der fünfte; 11 Attai, der sechste; Eliel, der siebte;
12 Jochanan, der achte; Elsabad, der neunte; 13 Jeremia, der zehnte; Makbannai, der
elfte. 14 Diese, von den Söhnen Gads, waren Häupter des Heeres; der Kleinste konnte
es mit hundert, und der Größte mit tausend aufnehmen. 15 Diese sind es, welche
über den Jordan gingen, im ersten Monat, wenn er alle seine Ufer überflutet, und
alle Bewohner der Niederungen, gegen Osten und gegen Westen, in die Flucht jagten.
16 Und es kamen einige von den Kindern Benjamin und Juda nach der Bergfeste zu
David. 17 Und David ging hinaus, ihnen entgegen, und er hob an und sprach zu
ihnen: Wenn ihr zum Frieden zu mir gekommen seid, um mir zu helfen, so wird mein
Herz sich mit euch vereinigen; wenn aber, um mich an meine Feinde zu verraten,
ohne daß Unrecht in meiner Hand ist, so möge der Gott unserer Väter es sehen
und strafen! 18 Da kam der Geist über Amasai, das Haupt der Anführer: Dein sind
wir, David, und mit dir, Sohn Isais! Friede, Friede dir und Friede deinen Helfern!
denn dein Gott hilft dir! Und David nahm sie auf und setzte sie zu Häuptern von
Scharen. 19 Und von Manasse liefen einige zu David über, als er mit den Philistern
wider Saul in den Streit zog; aber sie halfen ihnen nicht; denn nachdem sie Rat

gehalten hatten, entließen ihn die Fürsten der Philister, indem sie sprachen: Auf
Gefahr unserer Köpfe könnte er zu seinem Herrn Saul überlaufen! 20 Als er nach
Ziklag zog, liefen von Manasse zu ihm über: Adna und Josabad und Jediael und
Michael und Josabad und Elihu und Zillethai, Häupter der Tausende von Manasse.
21 Und sie halfen David wider die Streifschar, denn tapfere Helden waren sie alle; und
sie wurden Oberste im Heere. 22 Denn es kamen von Tag zu Tage zu David, um ihm
zu helfen, bis es ein großes Heerlager wurde, wie ein Heerlager Gottes. 23 Und dies
sind die Zahlen der Köpfe der zum Heere Gerüsteten, welche zu David nach Hebron
kamen, um ihm das Königreich Sauls zuzuwenden nach dem Befehle Jehovas:
24 Die Kinder Juda, welche Schild und Lanze trugen, sechstausend achthundert
zum Heere Gerüstete. 25 Von den Kindern Simeon: streitbare Männer zum Heere,
siebentausend einhundert. 26 Von den Kindern Levi: viertausend sechshundert;
27 und Jojada, der Fürst von Aaron, und mit ihm dreitausend siebenhundert; 28 und
Zadok, ein Jüngling, ein tapferer Held, und das Haus seines Vaters: zweiundzwanzig
Oberste. 29 Und von den Kindern Benjamin, den Brüdern Sauls: dreitausend;
aber der größte Teil von ihnen hielt bis dahin treu zum Hause Sauls. 30 Und von
den Kindern Ephraim: zwanzigtausend achthundert, streitbare Männer, Männer
von Namen, nach ihren Vaterhäusern. 31 Und von dem halben Stamme Manasse:
achtzehntausend, die mit Namen angegeben wurden, daß sie hingingen, um David
zum König zu machen. 32 Und von den Kindern Issaschar: Männer, welche Einsicht
hatten in die Zeiten, um zu wissen, was Israel tun mußte; ihre Häupter, zweihundert;
und alle ihre Brüder folgten ihrem Befehl. 33 Von Sebulon: die zum Heere auszogen,
mit allen Kriegswaffen zum Kampfe bereit, fünfzigtausend, und zwar um sich in
Schlachtreihen zu ordnen mit ungeteiltem Herzen. 34 Und von Naphtali: tausend
Oberste; und mit ihnen siebenunddreißigtausend mit Schild und Speer. 35 Und von
den Danitern: achtundzwanzigtausend sechshundert, zum Kampfe bereit. 36 Und
von Aser: die zum Heere auszogen, zum Kampfe bereit, vierzigtausend. 37 Und von
jenseit des Jordan, von den Rubenitern und den Gaditern und dem halben Stamme
Manasse: mit allen Waffen eines Kriegsheeres, hundertzwanzigtausend. 38 Alle diese
Kriegsleute, die sich in Schlachtreihen ordneten, kamen mit ungeteiltem Herzen nach
Hebron, um David zum König über ganz Israel zu machen. Und auch alle übrigen
in Israel waren eines Herzens, David zum König zu machen. 39 Und sie waren
daselbst bei David drei Tage, und aßen und tranken; denn ihre Brüder hatten für sie
zugerichtet. 40 Und auch die ihnen nahe wohnten, bis nach Issaschar und Sebulon und
Naphtali hin, brachten Lebensmittel auf Eseln und auf Kamelen und auf Maultieren
und auf Rindern: Mehlspeisen, Feigenkuchen und Rosinenkuchen, und Wein und Öl,
und Rinder und Kleinvieh in Menge; denn es war Freude in Israel.

13

1 Und David beriet sich mit den Obersten über tausend und über hundert, mit
allen Fürsten. 2 Und David sprach zu der ganzen Versammlung Israels: Wenn es
euch gut dünkt, und wenn es von Jehova, unserem Gott, ist, so laßt uns allenthalben
umhersenden zu unseren übrigen Brüdern in allen Landen Israels, und mit ihnen
zu den Priestern und zu den Leviten in den Städten ihrer Bezirke, daß sie sich zu uns
versammeln. 3 Und wir wollen die Lade unseres Gottes zu uns herüberholen; denn
wir haben sie in den Tagen Sauls nicht befragt. 4 Und die ganze Versammlung sprach,
daß man also tun sollte; denn die Sache war recht in den Augen des ganzen Volkes.
5 Und David versammelte ganz Israel, von dem Sihor Ägyptens bis nach Hamath hin,
um die Lade Gottes von Kirjath-Jearim zu bringen. 6 Und David und ganz Israel zogen
hinauf nach Baala, nach Kirjath-Jearim, das zu Juda gehört, um von dannen die Lade

Gottes, Jehovas, heraufzuholen, der zwischen den Cherubim thront, dessen Name
dort angerufen wird. 7 Und sie fuhren die Lade Gottes auf einem neuen Wagen aus
dem Hause Abinadabs weg; und Ussa und Achjo führten den Wagen. 8 Und David und
ganz Israel spielten vor Gott mit aller Kraft: mit Gesängen und mit Lauten und mit
Harfen und mit Tamburinen und mit Zimbeln und mit Trompeten. 9 Und als sie zur
Tenne Kidon kamen, da streckte Ussa seine Hand aus, um die Lade anzufassen; denn
die Rinder hatten sich losgerissen. 10 Da entbrannte der Zorn Jehovas wider Ussa,
und er schlug ihn, darum daß er seine Hand nach der Lade ausgestreckt hatte; und
er starb daselbst vor Gott. 11 Und David entbrannte, weil Jehova einen Bruch an Ussa
gemacht hatte; und er nannte jenen Ort Perez-Ussa, bis auf diesen Tag. 12 Und David
fürchtete sich vor Gott an selbigem Tage und sprach: Wie soll ich die Lade Gottes zu
mir bringen? 13 Und David ließ die Lade nicht zu sich einkehren in die Stadt Davids;
und er ließ sie beiseite bringen in das Haus Obed-Edoms, des Gathiters. 14 Und die
Lade Gottes blieb bei der Familie Obed-Edoms, in seinem Hause, drei Monate. Und
Jehova segnete das Haus Obed-Edoms und alles was, sein war.

14

1 Und Hiram, der König von Tyrus, sandte Boten zu David, und Zedernholz und
Mauerleute und Zimmerleute, damit sie ihm ein Haus bauten. 2 Und David erkannte,
daß Jehova ihn zum König über Israel bestätigt hatte; denn sein Königreich war
hoch erhoben um seines Volkes Israel willen. 3 Und David nahm noch Weiber in
Jerusalem, und David zeugte noch Söhne und Töchter. 4 Und dies sind die Namen
derer, welche ihm in Jerusalem geboren wurden: Schammua und Schobab, Nathan
und Salomo, 5 und Jibchar und Elischua und Elpelet, 6 und Nogah und Nepheg und
Japhija, 7 und Elischama und Beeljada und Eliphelet. 8 Und als die Philister hörten,
daß David zum König über ganz Israel gesalbt worden war, da zogen alle Philister
herauf, um David zu suchen. Und David hörte es und zog ihnen entgegen. 9 Und
die Philister kamen und breiteten sich aus im Tale Rephaim. 10 Und David befragte
Gott und sprach: Soll ich wider die Philister hinaufziehen, und wirst du sie in meine
Hand geben? Und Jehova sprach zu ihm: Ziehe hinauf, und ich werde sie in deine
Hand geben. 11 Da zogen sie hinauf nach Baal-Perazim, und David schlug sie daselbst;
und David sprach: Gott hat meine Feinde durch meine Hand durchbrochen, gleich
einem Wasserdurchbruch. Daher gab man jenem Orte den Namen Baal-Perazim.
12 Und sie ließen daselbst ihre Götter; und David gab Befehl, und sie wurden mit
Feuer verbrannt. 13 Und die Philister zogen wiederum herauf und breiteten sich aus
im Tale. 14 Und David befragte Gott abermals; und Gott sprach zu ihm: Du sollst
nicht hinaufziehen ihnen nach; wende dich von ihnen ab, daß du an sie kommst,
den Bakabäumen gegenüber. 15 Und sobald du das Geräusch eines Daherschreitens
in den Wipfeln der Bakabäume hörst, alsdann sollst du zum Angriff schreiten; denn
Gott ist vor dir ausgezogen, um das Heerlager der Philister zu schlagen. 16 Und David
tat, so wie Gott ihm geboten hatte; und sie schlugen das Heerlager der Philister von
Gibeon bis nach Geser. 17 Und der Name Davids ging aus in alle Länder, und Jehova
legte die Furcht vor ihm auf alle Nationen.

15

1 Und er machte sich Häuser in der Stadt Davids, und er bereitete einen Ort
für die Lade Gottes und schlug ein Zelt für sie auf. 2 Damals sprach David: Die
Lade Gottes soll niemand tragen als nur die Leviten; denn sie hat Jehova erwählt,
um die Lade Gottes zu tragen und seinen Dienst zu verrichten ewiglich. 3 Und
David versammelte ganz Israel nach Jerusalem, um die Lade Jehovas an ihren Ort
hinaufzubringen, den er für sie bereitet hatte. 4 Und David versammelte die Söhne

Aarons und die Leviten. 5 Von den Söhnen Kehaths: Uriel, den Obersten, und seine
Brüder, hundertzwanzig; 6 von den Söhnen Meraris: Asaja, den Obersten, und seine
Brüder, zweihundertzwanzig; 7 von den Söhnen Gersoms: Joel, den Obersten, und
seine Brüder, hundertdreißig; 8 von den Söhnen Elizaphans: Schemaja, den Obersten,
und seine Brüder, zweihundert; 9 von den Söhnen Hebrons: Eliel, den Obersten, und
seine Brüder, achtzig; 10 von den Söhnen Ussiels: Amminadab, den Obersten, und
seine Brüder, hundertzwölf. 11 Und David berief Zadok und Abjathar, die Priester,
und die Leviten Uriel, Asaja und Joel, Schemaja und Eliel und Amminadab, 12 und
er sprach zu ihnen: Ihr seid die Häupter der Väter der Leviten; heiliget euch, ihr
und eure Brüder, und bringet die Lade Jehovas, des Gottes Israels, hinauf an den
Ort, welchen ich für sie bereitet habe. 13 Denn weil ihr das vorige Mal es nicht tatet,
so machte Jehova, unser Gott, einen Bruch unter uns, weil wir ihn nicht suchten
nach der Vorschrift. 14 Da heiligten sich die Priester und die Leviten, um die Lade
Jehovas, des Gottes Israels, hinaufzubringen. 15 Und die Söhne der Leviten trugen
die Lade Gottes auf ihren Schultern, indem sie die Stangen auf sich legten, so wie
Mose geboten hatte nach dem Worte Jehovas. 16 Und David befahl den Obersten
der Leviten, ihre Brüder, die Sänger, mit Musikinstrumenten, Harfen und Lauten
und Zimbeln zu bestellen, damit sie laut spielten, indem sie die Stimme erhöben mit
Freude. 17 Und die Leviten bestellten Heman, den Sohn Joels, und von seinen Brüdern
Asaph, den Sohn Berekjas; und von den Söhnen Meraris, ihren Brüdern, Ethan, den
Sohn Kuschajas; 18 und mit ihnen ihre Brüder zweiten Ranges: Sekarja, Ben und
Jaasiel und Schemiramoth und Jechiel und Unni, Eliab und Benaja und Maaseja und
Mattithja und Elipheleh und Mikneja und Obed-Edom und Jeghiel, die Torhüter; -
19 und zwar die Sänger Heman, Asaph und Ethan, mit ehernen Zimbeln, um laut zu
spielen; 20 und Sekarja und Asiel und Schemiramoth und Jechiel und Unni und Eliab
und Maaseja und Benaja mit Harfen auf Alamoth; 21 und Mattithja und Elipheleh
und Mikneja und Obed-Edom und Jeghiel und Asasja mit Lauten auf Scheminith: um
den Gesang zu leiten. 22 Und Kenanja war der Anführer der Leviten im Gesang; er
unterwies im Gesang, denn er war kundig darin. 23 Und Berekja und Elkana waren
Torhüter der Lade. 24 Und Schebanja und Josaphat und Nethaneel und Amasai und
Sekarja und Benaja und Elieser, die Priester, schmetterten mit den Trompeten vor der
Lade Gottes her. Und Obed-Edom und Jechija waren Torhüter der Lade. 25 Und so
zogen David und die Ältesten von Israel und die Obersten über tausend hin, um die
Lade des Bundes Jehovas aus dem Hause Obed-Edoms heraufzuholen mit Freuden.
26 Und es geschah, da Gott den Leviten half, welche die Lade des Bundes Jehovas
trugen, so opferten sie sieben Farren und sieben Widder. 27 Und David war angetan
mit einem Oberkleide von Byssus, ebenso alle Leviten, welche die Lade trugen, und
die Sänger und Kenanja, der Anführer des Gesanges der Sänger; und David trug ein
leinenes Ephod. 28 Und ganz Israel brachte die Lade des Bundes Jehovas hinauf mit
Jauchzen und mit Posaunenschall und mit Trompeten und mit Zimbeln, laut spielend
mit Harfen und Lauten. 29 Und es geschah, als die Lade des Bundes Jehovas in die
Stadt Davids kam, da schaute Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster; und sie sah
den König David hüpfen und spielen, und sie verachtete ihn in ihrem Herzen.

16

1 Und sie brachten die Lade Gottes hinein, und stellten sie innerhalb des Zeltes, das
David für sie aufgeschlagen hatte. Und sie brachten Brandopfer und Friedensopfer
dar vor Gott. 2 Und als David das Opfern der Brandopfer und der Friedensopfer
beendigt hatte, segnete er das Volk im Namen Jehovas; 3 und er verteilte an ganz
Israel, vom Manne bis zum Weibe, an jeden einen Laib Brot und einen Trunk Wein

und einen Rosinenkuchen. 4 Und er bestellte vor die Lade Jehovas einige von den
Leviten als Diener, daß sie Jehovas, des Gottes Israels, gedächten und ihn priesen
und rühmten: 5 Asaph, das Haupt, und Sekarja, den zweiten nach ihm, Jeghiel und
Schemiramoth und Jeghiel und Mattithja und Eliab und Benaja und Obed-Edom und
Jeghiel, mit Harfinstrumenten und mit Lauten; und Asaph ließ die Zimbeln erklingen;
6 und Benaja und Jachasiel, die Priester, waren beständig mit Trompeten vor der
Lade des Bundes Gottes. 7 Damals, an jenem Tage, trug David zum ersten Male Asaph
und seinen Brüdern auf, Jehova zu preisen: 8 Preiset Jehova, rufet seinen Namen
an, machet kund unter den Völkern seine Taten! 9 Singet ihm, singet ihm Psalmen;
sinnet über alle seine Wunderwerke! 10 Rühmet euch seines heiligen Namens! Es
freue sich das Herz derer, die Jehova suchen! 11 Trachtet nach Jehova und seiner
Stärke, suchet sein Angesicht beständig! 12 Gedenket seiner Wunderwerke, die er
getan hat, seiner Wunderzeichen und der Gerichte seines Mundes! 13 Du Same Israels,
sein Knecht, ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten! 14 Er, Jehova, ist unser Gott;
seine Gerichte sind auf der ganzen Erde. 15 Gedenket ewiglich seines Bundes, des
Wortes, das er geboten hat, auf tausend Geschlechter hin, 16 den er gemacht hat mit
Abraham, und seines Eides, den er Isaak geschworen hat. 17 Und er stellte ihn Jakob
zur Satzung, Israel zum ewigen Bunde, 18 indem er sprach: Dir will ich das Land
Kanaan geben als Schnur eures Erbteils; 19 als ihr ein zählbares Häuflein waret, gar
wenige und Fremdlinge darin. 20 Und sie wanderten von Nation zu Nation und von
einem Reiche zu einem anderen Volke. 21 Er ließ niemand zu, sie zu bedrücken,
und ihretwegen strafte er Könige: 22 “Tastet meine Gesalbten nicht an, und meinen
Propheten tut nichts Übles!” 23 Singet Jehova, ganze Erde! Verkündet von Tag zu Tag
seine Rettung! 24 Erzählet unter den Nationen seine Herrlichkeit, unter allen Völkern
seine Wundertaten! 25 Denn groß ist Jehova und sehr zu loben, und furchtbar ist er
über alle Götter. 26 Denn alle Götter der Völker sind Nichtigkeiten, aber Jehova
hat die Himmel gemacht. 27 Majestät und Pracht sind vor seinem Angesicht, Stärke
und Freude in seiner Wohnstätte. 28 Gebet Jehova, ihr Völkerstämme, gebet Jehova
Herrlichkeit und Stärke! 29 Gebet Jehova die Herrlichkeit seines Namens; bringet
eine Opfergabe und kommet vor sein Angesicht; betet Jehova an in heiliger Pracht!
30 Erzittert vor ihm, ganze Erde! Auch steht der Erdkreis fest, er wird nicht wanken.
31 Es freue sich der Himmel, und es frohlocke die Erde! Und man spreche unter den
Nationen: Jehova regiert! 32 Es brause das Meer und seine Fülle! Es frohlocke das
Gefilde und alles, was darauf ist! 33 Dann werden jubeln die Bäume des Waldes vor
Jehova; denn er kommt, die Erde zu richten! 34 Preiset Jehova, denn er ist gütig,
denn seine Güte währt ewiglich! 35 Und sprechet: Rette uns, Gott unserer Rettung,
und sammle und befreie uns aus den Nationen; daß wir deinen heiligen Namen
preisen, daß wir uns rühmen deines Lobes! 36 Gepriesen sei Jehova, der Gott Israels,
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und alles Volk sprach: Amen! und lobte Jehova. 37 Und
David ließ daselbst, vor der Lade des Bundes Jehovas, Asaph und seine Brüder, um
beständig vor der Lade zu dienen nach der täglichen Gebühr; 38 und Obed-Edom
und seine Brüder, achtundsechzig; und Obed-Edom, den Sohn Jeduthuns, und Hosa,
als Torhüter. 39 Zadok, den Priester aber, und seine Brüder, die Priester, ließ er vor
der Wohnung Jehovas, auf der Höhe, die zu Gibeon ist, 40 um Jehova Brandopfer zu
opfern auf dem Brandopferaltar beständig, des Morgens und des Abends, und zwar
nach allem, was in dem Gesetz Jehovas geschrieben steht, das er Israel geboten hat;
41 und mit ihnen Heman und Jeduthun und die übrigen Auserlesenen, welche mit
Namen angegeben waren, um Jehova zu preisen, daß seine Güte ewiglich währt;
42 und mit ihnen, mit Heman und Jeduthun, waren Trompeten und Zimbeln für die,

welche laut spielten, und die Musikinstrumente Gottes; und die Söhne Jeduthuns
waren für das Tor. 43 Und das ganze Volk ging hin, ein jeder nach seinem Hause; und
David wandte sich, um sein Haus zu segnen.

17

1 Und es geschah, als David in seinem Hause wohnte, da sprach David zu Nathan,
dem Propheten: Siehe, ich wohne in einem Hause von Zedern, und die Lade des
Bundes Jehovas wohnt unter Teppichen. 2 Und Nathan sprach zu David: Tue alles,
was du im Herzen hast, denn Gott ist mit dir. 3 Und es geschah in selbiger Nacht, da
geschah das Wort Gottes zu Nathan also: 4 Gehe hin und sprich zu David, meinem
Knechte: So spricht Jehova: Nicht du sollst mir das Haus zur Wohnung bauen; 5 denn
ich habe nicht in einem Hause gewohnt von dem Tage an, da ich Israel heraufgeführt
habe, bis auf diesen Tag; sondern ich wanderte von Zelt zu Zelt und von Wohnung zu
Wohnung. 6 Wo immer ich wanderte unter ganz Israel, habe ich zu einem der Richter
Israels, dem ich gebot, mein Volk zu weiden, ein Wort geredet und gesagt: Warum
habt ihr mir nicht ein Haus von Zedern gebaut? 7 Und nun sollst du also zu meinem
Knechte David sagen: So spricht Jehova der Heerscharen: Ich habe dich von der Trift
genommen, hinter dem Kleinvieh weg, daß du Fürst sein solltest über mein Volk
Israel; 8 und ich bin mit dir gewesen überall, wohin du gegangen bist, und habe alle
deine Feinde vor dir ausgerottet; und ich habe dir einen Namen gemacht, gleich dem
Namen der Großen, die auf Erden sind. 9 Und ich werde einen Ort setzen für mein
Volk Israel und werde es pflanzen, daß es an seiner Stätte wohne und nicht mehr
beunruhigt werde; und die Söhne der Ungerechtigkeit sollen es nicht mehr aufreiben,
10 wie früher und seit den Tagen, da ich Richter über mein Volk Israel bestellt habe.
Und ich werde alle deine Feinde demütigen; und ich tue dir kund, daß Jehova dir
ein Haus bauen wird. 11 Und es wird geschehen, wenn deine Tage voll sind, daß du
zu deinen Vätern hingehst, so werde ich deinen Samen nach dir erwecken, der von
deinen Söhnen sein wird, und werde sein Königtum befestigen. 12 Der wird mir ein
Haus bauen; und ich werde seinen Thron befestigen auf ewig. 13 Ich will ihm Vater
sein, und er soll mir Sohn sein; und ich will meine Güte nicht von ihm weichen lassen,
wie ich sie von dem weichen ließ, der vor dir war. 14 Und ich will ihm Bestand geben
in meinem Hause und in meinem Königreich auf ewig; und sein Thron soll fest sein
auf ewig. 15 Nach allen diesen Worten und nach diesem ganzen Gesicht, also redete
Nathan zu David. 16 Da ging der König David hinein und setzte sich vor Jehova nieder
und sprach: Wer bin ich, Jehova Gott, und was ist mein Haus, daß du mich bis hierher
gebracht hast? 17 Und dies ist noch ein Geringes gewesen in deinen Augen, o Gott! Und
du hast auch von dem Hause deines Knechtes geredet in die Ferne hin; und du hast
mich angesehen nach der Weise eines hochgestellten Menschen, Jehova Gott! 18 Was
soll David noch weiter zu dir reden von der Ehre an deinem Knechte? Du kennst ja
deinen Knecht. 19 Jehova, um deines Knechtes willen und nach deinem Herzen hast
du all dieses Große getan, um alle diese großen Dinge kundzutun. 20 Jehova, niemand
ist dir gleich, und kein Gott außer dir, nach allem, was wir mit unseren Ohren gehört
haben. 21 Und wer ist wie dein Volk Israel, die einzige Nation auf Erden, welche Gott
hingegangen ist, sich zum Volke zu erlösen, um dir einen Namen zu machen, große
und furchtbare Dinge zu tun, indem du vor deinem Volke, das du aus Ägypten erlöst
hast, Nationen vertriebst? 22 Und du hast dir dein Volk Israel zum Volke bestimmt auf
ewig; und du, Jehova, bist ihr Gott geworden. 23 Und nun, Jehova, das Wort, das du
über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast, möge sich bewähren ewiglich;
und tue, wie du geredet hast! 24 Ja, es möge sich bewähren! und dein Name sei groß
auf ewig, daß man spreche: Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, ist Gott für

Israel! Und das Haus deines Knechtes David sei fest vor dir. 25 Denn du, mein Gott,
hast dem Ohre deines Knechtes eröffnet, daß du ihm ein Haus bauen willst; darum
hat dein Knecht sich ein Herz gefaßt, vor dir zu beten. 26 Und nun, Jehova, du bist
es, der da Gott ist, und du hast dieses Gute zu deinem Knechte geredet. 27 Und nun,
es hat dir gefallen, das Haus deines Knechtes zu segnen, daß es ewiglich vor dir sei;
denn du, Jehova, hast es gesegnet, und es wird gesegnet sein ewiglich.

18

1 Und es geschah hernach, da schlug David die Philister und demütigte sie; und er
nahm Gath und seine Tochterstädte aus der Hand der Philister. 2 Und er schlug die
Moabiter; und die Moabiter wurden David zu Knechten, welche Geschenke brachten.
3 Und David schlug Hadareser, den König von Zoba, bei Hamath, als er hinzog, um
seine Macht am Strome Phrat zu befestigen. 4 Und David nahm von ihm gefangen
tausend Wagen und siebentausend Reiter und zwanzigtausend Mann Fußvolk; und
David lähmte alle Gespanne und ließ hundert Gespanne von ihm übrig. 5 Und die
Syrer von Damaskus kamen, um Hadareser, dem König von Zoba, zu helfen; und
David erschlug unter den Syrern zweiundzwanzigtausend Mann. 6 Und David legte
Besatzungen in das damascenische Syrien; und die Syrer wurden David zu Knechten,
welche Geschenke brachten. Und Jehova half David überall, wohin er zog. 7 Und
David nahm die goldenen Schilde, welche den Knechten Hadaresers gehörten, und
brachte sie nach Jerusalem. 8 Und aus Tibchad und aus Kun, den Städten Hadaresers,
nahm David Erz in großer Menge; davon machte Salomo das eherne Meer und
die Säulen und die ehernen Geräte. 9 Und als Tou, der König von Hamath, hörte,
daß David die ganze Heeresmacht Hadaresers, des Königs von Zoba, geschlagen
hatte, 10 da sandte er Hadoram, seinen Sohn, zu dem König David, um ihn nach
seinem Wohlergehen zu fragen und ihn zu beglückwünschen, darum daß er wider
Hadareser gestritten und ihn geschlagen hatte; denn Hadareser war stets im Kriege
mit Tou; und er sandte allerlei Geräte von Gold und von Silber und von Erz. 11 Auch
diese heiligte der König David dem Jehova, samt dem Silber und dem Golde, das er
von all den Nationen genommen hatte: von den Edomitern und von den Moabitern
und von den Kindern Ammon und von den Philistern und von den Amalekitern.
12 Und Abisai, der Sohn der Zeruja, schlug die Edomiter im Salztal, achtzehntausend
Mann. 13 Und er legte Besatzungen in Edom, und alle Edomiter wurden David zu
Knechten. Und Jehova half David überall, wohin er zog. 14 Und David regierte über
ganz Israel; und er übte Recht und Gerechtigkeit an seinem ganzen Volke. 15 Und
Joab, der Sohn der Zeruja, war über das Heer; und Josaphat, der Sohn Ahiluds,
war Geschichtsschreiber; 16 und Zadok, der Sohn Ahitubs, und Ahimelech, der Sohn
Abjathars, waren Priester; und Schawscha war Schreiber; 17 und Benaja, der Sohn
Jojadas, war über die Kerethiter und die Pelethiter; und die Söhne Davids waren die
ersten zur Seite des Königs.

19

1 Und es geschah hernach, da starb Nahas, der König der Kinder Ammon; und
sein Sohn ward König an seiner Statt. 2 Und David sprach: Ich will Güte erweisen
an Hanun, dem Sohne Nahas', denn sein Vater hat Güte an mir erwiesen. Und
David sandte Boten, um ihn wegen seines Vaters zu trösten. Und die Knechte
Davids kamen in das Land der Kinder Ammon zu Hanun, um ihn zu trösten. 3 Da
sprachen die Fürsten der Kinder Ammon zu Hanun: Ehrt wohl David deinen Vater
in deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Sind nicht seine Knechte zu dir
gekommen, um das Land zu erforschen und es umzukehren und auszukundschaften?
4 Da nahm Hanun die Knechte Davids und ließ sie scheren, und ihre Oberkleider

zur Hälfte abschneiden bis ans Gesäß; und er entließ sie. 5 Und man ging und
berichtete David wegen der Männer. Da sandte er ihnen entgegen, denn die Männer
schämten sich sehr; und der König ließ ihnen sagen: Bleibet in Jericho, bis euer Bart
gewachsen ist, dann kommet zurück. 6 Als nun die Kinder Ammon sahen, daß sie
sich bei David stinkend gemacht hatten, da sandten Hanun und die Kinder Ammon
tausend Talente Silber, um sich aus Mesopotamien und aus Aram-Maaka und aus
Zoba Wagen und Reiter zu dingen. 7 Und sie dingten sich zweiunddreißigtausend
Wagen, und den König von Maaka mit seinem Volke; und sie kamen und lagerten
sich vor Medeba. Und die Kinder Ammon versammelten sich aus ihren Städten und
kamen zum Streit. 8 Und als David es hörte, sandte er Joab hin und das ganze Heer,
die Helden. 9 Und die Kinder Ammon zogen aus und stellten sich am Eingang der
Stadt in Schlachtordnungen auf; und die Könige, die gekommen waren, waren für
sich auf dem Felde. 10 Und als Joab sah, daß der Streit von vorn und von hinten
gegen ihn gerichtet war, da erwählte er von allen Auserlesenen Israels und stellte
sich auf, den Syrern gegenüber; 11 und das übrige Volk übergab er der Hand seines
Bruders Abisai, und sie stellten sich auf, den Kindern Ammon gegenüber. 12 Und er
sprach: Wenn die Syrer mir zu stark sind, so sollst du mir Hilfe leisten; und wenn die
Kinder Ammon dir zu stark sind, so will ich dir helfen. 13 Sei stark und laß uns stark
sein für unser Volk und für die Städte unseres Gottes! Und Jehova wird tun, was
gut ist in seinen Augen. 14 Da rückte Joab und das Volk, das bei ihm war, vor, den
Syrern entgegen zum Streit; und sie flohen vor ihm. 15 Und als die Kinder Ammon
sahen, daß die Syrer geflohen waren, da flohen auch sie vor seinem Bruder Abisai
und zogen sich in die Stadt zurück. Und Joab kam nach Jerusalem. 16 Und als die
Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, da sandten sie Boten hin und ließen
die Syrer ausziehen, die jenseit des Stromes waren; und Schophak, der Heeroberste
Hadaresers, zog vor ihnen her. 17 Und es wurde David berichtet; da versammelte er
ganz Israel und ging über den Jordan und kam wider sie; und er stellte sich wider sie
auf. Und David stellte sich in Schlachtordnung auf, den Syrern gegenüber; und sie
stritten mit ihm. 18 Und die Syrer flohen vor Israel, und David tötete von den Syrern
siebentausend Wagenkämpfer und vierzigtausend Mann Fußvolk; auch Schophak,
den Heerobersten, tötete er. 19 Und als die Knechte Hadaresers sahen, daß sie vor
Israel geschlagen waren, da machten sie Frieden mit David und dienten ihm. Und
die Syrer wollten den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

20

1 Und es geschah zur Zeit der Rückkehr des Jahres, zur Zeit wann die Könige
ausziehen, da führte Joab die Heeresmacht ins Feld und verheerte das Land der
Kinder Ammon; und er kam und belagerte Rabba. David aber blieb in Jerusalem.
Und Joab schlug Rabba und riß es nieder. 2 Und David nahm die Krone ihres Königs
von seinem Haupte; und er fand sie ein Talent Gold an Gewicht, und Edelsteine waren
daran; und sie kam auf das Haupt Davids. Und die Beute der Stadt brachte er hinaus
in großer Menge. 3 Und das Volk, das darin war, führte er hinaus und zerschnitt sie
mit der Säge und mit eisernen Dreschwagen und mit Sägen. Und also tat David allen
Städten der Kinder Ammon. Und David und das ganze Volk kehrten nach Jerusalem
zurück. 4 Und es geschah hernach, da entstand ein Streit mit den Philistern zu Geser.
Damals erschlug Sibbekai, der Huschathiter, den Sippai, einen von den Söhnen des
Rapha; und sie wurden gedemütigt. 5 Und wiederum entstand ein Streit mit den
Philistern. Und Elchanan, der Sohn Jairs, erschlug Lachmi, den Bruder Goliaths, des
Gathiters; und der Schaft seines Speeres war wie ein Weberbaum. 6 Und wiederum
entstand ein Streit zu Gath. Da war ein Mann von großer Länge, und er hatte je

sechs Finger und Zehen, zusammen vierundzwanzig; und auch er war dem Rapha
geboren worden. 7 Und er höhnte Israel; und Jonathan, der Sohn Schimeas, des
Bruders Davids, erschlug ihn. 8 Diese wurden dem Rapha zu Gath geboren; und sie
fielen durch die Hand Davids und durch die Hand seiner Knechte.

21

1 Und Satan stand auf wider Israel und reizte David an, Israel zu zählen. 2 Da
sprach David zu Joab und zu den Obersten des Volkes: Gehet hin, zählet Israel von
Beerseba bis Dan; und berichtet mir, damit ich ihre Zahl wisse. 3 Und Joab sprach:
Es möge Jehova zu seinem Volke, so viele ihrer sind, hundertmal hinzufügen! Sind
sie nicht alle, mein Herr König, die Knechte meines Herrn? Warum begehrt mein
Herr solches? Warum soll es Israel zur Schuld werden? 4 Aber das Wort des Königs
blieb fest gegen Joab. Und Joab zog aus und durchwanderte ganz Israel, und er kam
nach Jerusalem zurück. 5 Und Joab gab die Zahl des gemusterten Volkes David an;
und es waren in ganz Israel elfhunderttausend Mann, die das Schwert zogen, und
in Juda vierhundertsiebzigtausend Mann, die das Schwert zogen. 6 Levi aber und
Benjamin musterte er nicht unter ihnen; denn das Wort des Königs war Joab ein
Greuel. 7 Und diese Sache war übel in den Augen Gottes, und er schlug Israel. 8 Und
David sprach zu Gott: Ich habe sehr gesündigt, daß ich diese Sache getan habe; und
nun laß doch die Ungerechtigkeit deines Knechtes vorübergehen, denn ich habe
sehr töricht gehandelt! 9 Und Jehova redete zu Gad, dem Seher Davids, und sprach:
10 Gehe hin und rede zu David und sprich: So spricht Jehova: Dreierlei lege ich dir
vor; wähle dir eines davon, daß ich es dir tue. 11 Und Gad kam zu David und sprach
zu ihm: 12 So spricht Jehova: Wähle dir! Entweder drei Jahre Hungersnot; oder drei
Monate dahingerafft zu werden vor deinen Bedrängern, und daß das Schwert deiner
Feinde dich treffe; oder drei Tage das Schwert Jehovas und Pest im Lande, und daß
der Engel Jehovas verderbe in allen Grenzen Israels. Und nun siehe zu, was für eine
Antwort ich dem zurückbringen soll, der mich gesandt hat. 13 Und David sprach
zu Gad: Mir ist sehr angst! Möge ich doch in die Hand Jehovas fallen, denn seine
Erbarmungen sind sehr groß; aber in die Hand der Menschen laß mich nicht fallen!
14 Und Jehova sandte eine Pest unter Israel; und es fielen von Israel siebzigtausend
Mann. 15 Und Jehova sandte den Engel nach Jerusalem, um es zu verderben. Und als
er verderbte, sah es Jehova, und es reute ihn des Übels; und er sprach zu dem Engel,
welcher verderbte: Genug! Ziehe jetzt deine Hand ab. Der Engel Jehovas stand aber
bei der Tenne Ornans, des Jebusiters. 16 Und als David seine Augen erhob, sah er
den Engel Jehovas zwischen der Erde und dem Himmel stehen, sein Schwert gezückt
in seiner Hand, ausgestreckt über Jerusalem. Da fielen David und die Ältesten, in
Sacktuch gehüllt, auf ihr Angesicht. 17 Und David sprach zu Gott: Bin ich es nicht,
der gesagt hat, das Volk zu zählen? Und ich bin es, der gesündigt und sehr übel
gehandelt hat; aber diese Schafe, was haben sie getan? Jehova, mein Gott, es sei
doch deine Hand wider mich und wider das Haus meines Vaters, aber nicht wider
dein Volk zur Plage! 18 Und der Engel Jehovas sprach zu Gad, daß er zu David sage,
David solle hinaufgehen, um Jehova einen Altar zu errichten auf der Tenne Ornans,
des Jebusiters. 19 Und David ging hinauf, nach dem Worte Gads, das er im Namen
Jehovas geredet hatte. 20 Und Ornan wandte sich um und sah den Engel; und seine
vier Söhne versteckten sich mit ihm. Ornan aber drosch Weizen. 21 Und David kam
zu Ornan; und Ornan blickte hin und sah David, und er ging aus der Tenne hinaus
und beugte sich vor David nieder, mit dem Antlitz zur Erde. 22 Und David sprach zu
Ornan: Gib mir den Platz der Tenne, daß ich Jehova einen Altar darauf baue, um
volles Geld gib ihn mir, daß die Plage von dem Volke abgewehrt werde. 23 Da sprach

Ornan zu David: Nimm ihn dir, und mein Herr, der König, tue, was gut ist in seinen
Augen; siehe, ich gebe die Rinder zu den Brandopfern, und die Dreschwagen zum
Holz, und den Weizen zum Speisopfer: alles das gebe ich. 24 Aber der König David
sprach zu Ornan: Nein, sondern kaufen will ich es um volles Geld; denn ich will
nicht, was dir gehört, für Jehova nehmen und umsonst Brandopfer opfern. 25 Und
David gab Ornan für den Platz sechshundert Sekel Gold an Gewicht. 26 Und David
baute daselbst Jehova einen Altar und opferte Brandopfer und Friedensopfer; und
er rief zu Jehova, und er antwortete ihm mit Feuer vom Himmel auf dem Altar des
Brandopfers. 27 Und Jehova sprach zu dem Engel, und er steckte sein Schwert wieder
in seine Scheide. 28 Zu jener Zeit, als David sah, daß Jehova ihm auf der Tenne Ornans,
des Jebusiters, geantwortet hatte, opferte er daselbst. 29 Die Wohnung Jehovas aber,
die Mose in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopferaltar waren zu jener Zeit
auf der Höhe zu Gibeon. 30 Aber David vermochte nicht vor denselben hinzugehen,
um Gott zu suchen; denn er war erschrocken vor dem Schwerte des Engels Jehovas.

22

1 Und David sprach: Dieses hier soll das Haus Jehovas Gottes sein, und dies der Altar
zum Brandopfer für Israel. 2 Und David befahl, daß man die Fremdlinge versammeln
solle, die im Lande Israel waren; und er stellte sie an als Steinhauer, um Quadersteine
für den Bau des Hauses Gottes zu hauen. 3 Und David bereitete Eisen in Menge für
die Nägel zu den Torflügeln und für die Klammern; und Erz in Menge, es war nicht
zu wägen; 4 und Zedernholz ohne Zahl; denn die Zidonier und die Tyrer brachten
Zedernholz in Menge zu David. 5 Und David sprach: Salomo, mein Sohn, ist noch jung
und zart; und das Haus, das dem Jehova zu erbauen ist, soll überaus groß werden,
zum Namen und zum Ruhm in allen Ländern: so will ich denn das Nötige für ihn
bereiten. Und so bereitete David Vorrat in Menge vor seinem Tode. 6 Und er rief
seinen Sohn Salomo und gebot ihm, Jehova, dem Gott Israels, ein Haus zu bauen.
7 Und David sprach zu Salomo: Mein Sohn! Ich selbst hatte in meinem Herzen, dem
Namen Jehovas, meines Gottes, ein Haus zu bauen. 8 Aber das Wort Jehovas geschah
zu mir, indem er sprach: Du hast Blut in Menge vergossen und große Kriege geführt;
du sollst meinem Namen kein Haus bauen, denn viel Blut hast du vor mir zur Erde
vergossen. 9 Siehe, ein Sohn wird dir geboren werden, der wird ein Mann der Ruhe
sein, und ich werde ihm Ruhe schaffen vor allen seinen Feinden ringsum. Denn
Salomo wird sein Name sein, und Frieden und Ruhe werde ich Israel geben in seinen
Tagen. 10 Der wird meinem Namen ein Haus bauen; und er soll mir Sohn, und ich will
ihm Vater sein; und ich werde den Thron seines Königtums über Israel befestigen auf
ewig. - 11 Nun, mein Sohn, Jehova sei mit dir, daß es dir gelinge, und das Haus Jehovas,
deines Gottes, bauest, so wie er von dir geredet hat! 12 Nur gebe dir Jehova Einsicht
und Verstand, und er bestelle dich über Israel, und zwar um das Gesetz Jehovas,
deines Gottes, zu beobachten! 13 Dann wird es dir gelingen, wenn du darauf achtest,
die Satzungen und die Rechte zu tun, welche Jehova dem Mose für Israel geboten hat.
Sei stark und mutig, fürchte dich nicht und erschrick nicht! 14 Und siehe, in meiner
Mühsal habe ich für das Haus Jehovas hunderttausend Talente Gold und tausendmal
tausend Talente Silber bereitet; und das Erz und das Eisen ist nicht zu wägen, denn
es ist in Menge vorhanden; auch Holz und Steine habe ich bereitet, und du wirst
noch mehr hinzufügen. 15 Und Werkleute sind bei dir in Menge: Steinhauer und
Arbeiter in Stein und Holz, und allerlei Verständige in allerlei Arbeit; 16 das Gold, das
Silber und das Erz und das Eisen ist nicht zu zählen. Mache dich auf und handle;
und Jehova sei mit dir! 17 Und David gebot allen Obersten Israels, seinem Sohne
Salomo beizustehen: 18 Ist nicht Jehova, euer Gott, mit euch, und hat er euch nicht

Ruhe geschafft ringsumher? Denn er hat die Bewohner des Landes in meine Hand
gegeben, und das Land ist unterjocht vor Jehova und vor seinem Volke. 19 Richtet nun
euer Herz und eure Seele darauf, Jehova, euren Gott, zu suchen; und machet euch auf
und bauet das Heiligtum Jehovas Gottes, daß ihr die Lade des Bundes Jehovas und
die Geräte des Heiligtums Gottes in das Haus bringet, welches dem Namen Jehovas
gebaut werden soll.

23

1 Und David war alt und der Tage satt; und er machte Salomo, seinen Sohn, zum
König über Israel. 2 Und er versammelte alle Obersten Israels und die Priester und
die Leviten. 3 Und die Leviten wurden gezählt von dreißig Jahren an und darüber;
und ihre Zahl war, Kopf für Kopf, an Männern achtunddreißigtausend. 4 Von
diesen, sprach David, sollen vierundzwanzigtausend die Aufsicht über das Werk des
Hauses Jehovas führen; und sechstausend sollen Vorsteher und Richter sein; 5 und
viertausend Torhüter; und viertausend, welche Jehova loben mit den Instrumenten,
die ich gemacht habe, um zu loben. 6 Und David teilte sie in Abteilungen, nach den
Söhnen Levis, nach Gerson, Kehath und Merari. 7 Von den Gersonitern: Ladan und
Simei. 8 Die Söhne Ladans: das Haupt, Jechiel, und Setham und Joel, drei. 9 Die
Söhne Simeis: Schelomith und Hasiel und Haran, drei. Diese waren die Häupter der
Väter von Ladan. 10 Und die Söhne Simeis: Jachath, Sina und Jeghusch und Beria; das
waren die Söhne Simeis, vier. 11 Und Jachath war das Haupt, und Sina der zweite; und
Jeghusch und Beria hatten nicht viele Söhne, und so bildeten sie ein Vaterhaus, eine
Zählung. 12 Die Söhne Kehaths: Amram, Jizhar, Hebron und Ussiel, vier. 13 Die Söhne
Amrams: Aaron und Mose. Und Aaron wurde abgesondert, daß er als hochheilig
geheiligt würde, er und seine Söhne auf ewig, um vor Jehova zu räuchern, ihm
zu dienen und in seinem Namen zu segnen ewiglich. 14 Und was Mose, den Mann
Gottes, betrifft, so wurden seine Söhne nach dem Stamme Levi genannt. 15 Die Söhne
Moses: Gersom und Elieser. 16 die Söhne Gersoms: Schebuel, das Haupt. 17 Und
die Söhne Eliesers waren: Rechabja, das Haupt; und Elieser hatte keine anderen
Söhne; aber die Söhne Rechabjas waren überaus zahlreich. - 18 Die Söhne Jizhars:
Schelomith, das Haupt. 19 Die Söhne Hebrons: Jerija, das Haupt; Amarja, der zweite;
Jachasiel, der dritte; und Jekamam, der vierte. 20 Die Söhne Ussiels: Micha, das
Haupt, und Jischija, der zweite. 21 Die Söhne Meraris: Machli und Musi. Die Söhne
Machlis: Eleasar und Kis. 22 Und Eleasar starb, und er hatte keine Söhne, sondern
nur Töchter; und die Söhne Kis', ihre Brüder, nahmen sie zu Weibern. 23 Die Söhne
Musis: Machli und Eder und Jeremoth, drei. 24 Das waren die Söhne Levis nach
ihren Vaterhäusern, Häupter der Väter, wie sie gemustert wurden nach der Zahl der
Namen, Kopf für Kopf, welche das Werk taten für den Dienst des Hauses Jehovas,
von zwanzig Jahren an und darüber. 25 Denn David sprach: Jehova, der Gott Israels,
hat seinem Volke Ruhe geschafft, und er wohnt in Jerusalem auf ewig; 26 so haben
auch die Leviten die Wohnung und alle ihre Geräte zu ihrem Dienste nicht mehr
zu tragen. 27 Denn nach den letzten Worten Davids wurden von den Söhnen Levis
diejenigen von zwanzig Jahren an und darüber gezählt. 28 Denn ihre Stelle war zur
Seite der Söhne Aarons für den Dienst des Hauses Jehovas betreffs der Vorhöfe und
der Zellen und der Reinigung alles Heiligen, und betreffs des Werkes des Dienstes des
Hauses Gottes: 29 für das Schichtbrot, und für das Feinmehl zum Speisopfer, und für
die ungesäuerten Fladen, und für die Pfanne, und für das Eingerührte, und für alles
Hohl-und Längenmaß; 30 und damit sie Morgen für Morgen hinträten, um Jehova
zu preisen und zu loben, und ebenso am Abend; 31 und um alle Brandopfer dem
Jehova zu opfern an den Sabbathen, an den Neumonden und an den Festen, nach

der Zahl, nach der Vorschrift darüber, beständig vor Jehova. 32 Und sie warteten
der Hut des Zeltes der Zusammenkunft und der Hut des Heiligtums, und der Hut der
Söhne Aarons, ihrer Brüder, für den Dienst des Hauses Jehovas.

24

1 Und was die Söhne Aarons betrifft, so waren ihre Abteilungen: Die Söhne
Aarons: Nadab und Abihu, Eleasar und Ithamar. 2 Und Nadab und Abihu starben
vor ihrem Vater, und sie hatten keine Söhne; und Eleasar und Ithamar übten den
Priesterdienst aus. 3 Und David, und Zadok von den Söhnen Eleasars, und Ahimelech
von den Söhnen Ithamars teilten sie ab nach ihrem Amte, in ihrem Dienste. 4 Und
von den Söhnen Eleasars wurden mehr Familienhäupter gefunden, als von den
Söhnen Ithamars; und so teilten sie sie so ab: Von den Söhnen Eleasars sechzehn
Häupter von Vaterhäusern, und von den Söhnen Ithamars acht Häupter von ihren
Vaterhäusern. 5 Und zwar teilten sie sie durch Lose ab, diese wie jene; denn die
Obersten des Heiligtums und die Obersten Gottes waren aus den Söhnen Eleasars
und aus den Söhnen Ithamars. 6 Und Schemaja, der Sohn Nethaneels, der Schreiber
aus Levi, schrieb sie auf in Gegenwart des Königs und der Obersten und Zadoks,
des Priesters, und Ahimelechs, des Sohnes Abjathars, und der Häupter der Väter
der Priester und der Leviten. Je ein Vaterhaus wurde ausgelost für Eleasar, und je
eines wurde ausgelost für Ithamar. 7 Und das erste Los kam heraus für Jehojarib,
für Jedaja das zweite, 8 für Harim das dritte, für Seorim das vierte, 9 für Malkija das
fünfte, für Mijamin das sechste, 10 für Hakkoz das siebte, für Abija das achte, 11 für
Jeschua das neunte, für Schekanja das zehnte, 12 für Eljaschib das elfte, für Jakim
das zwölfte, 13 für Huppa das dreizehnte, für Jeschebab das vierzehnte, 14 für Bilga
das fünfzehnte, für Immer das sechzehnte, 15 für Hesir das siebzehnte, für Happizez
das achtzehnte, 16 für Pethachja das neunzehnte, für Jecheskel das zwanzigste, 17 für
Jakin das einundzwanzigste, für Gamul das zweiundzwanzigste, 18 für Delaja das
dreiundzwanzigste, für Maasja das vierundzwanzigste. 19 Das war ihre Einteilung
zu ihrem Dienst, um in das Haus Jehovas zu kommen nach ihrer Vorschrift, gegeben
durch ihren Vater Aaron, so wie Jehova, der Gott Israels, ihm geboten hatte. 20 Und
was die übrigen Söhne Levis betrifft: von den Söhnen Amrams: Schubael; von den
Söhnen Schubaels: Jechdeja. - 21 Von Rechabja, von den Söhnen Rechabjas: das
Haupt, Jischija. - 22 Von den Jizharitern: Schelomoth; von den Söhnen Schelomoths:
Jachath. - 23 Und die Söhne Hebrons: Jerija, das Haupt; Amarja, der zweite; Jachasiel,
der dritte; Jekamam, der vierte. - 24 die Söhne Ussiels: Micha; von den Söhnen Michas:
Schamir. 25 Der Bruder Michas war Jischija; von den Söhnen Jischijas: Sekarja. - 26 Die
Söhne Meraris: Machli und Musi. Die Söhne Jaasijas, seines Sohnes: 27 die Söhne
Meraris von Jaasija, seinem Sohne: Schoham und Sakkur und Ibri; 28 von Machli:
Eleasar, der hatte aber keine Söhne; 29 von Kis, die Söhne Kis': Jerachmeel; 30 und die
Söhne Musis: Machil und Eder und Jerimoth. Das waren die Söhne der Leviten, nach
ihren Vaterhäusern. 31 Und auch sie warfen Lose wie ihre Brüder, die Söhne Aarons,
in Gegenwart des Königs David und Zadoks und Ahimelechs und der Häupter der
Väter der Priester und der Leviten, das Haupt der Väter wie sein geringster Bruder.

25

1 Und David und die Obersten des Heeres sonderten von den Söhnen Asaphs und
Hemans und Jeduthuns solche zum Dienste ab, welche weissagten mit Lauten und
Harfen und mit Zimbeln. Und es war ihre Zahl, der Männer, die tätig waren für
ihren Dienst: 2 Von den Söhnen Asaphs: Sakkur und Joseph und Nethanja und
Ascharela, die Söhne Asaphs, unter der Leitung Asaphs, welcher nach der Anweisung
des Königs weissagte. 3 Von Jeduthun, die Söhne Jeduthuns: Gedalja und Zeri

und Jesaja, Haschabja und Mattithja, und Simei, sechs, unter der Leitung ihres
Vaters Jeduthun, mit der Laute, welcher weissagte, um Jehova zu preisen und zu
loben. 4 Von Heman, die Söhne Hemans: Bukkija und Mattanja, Ussiel, Schebuel
und Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Giddalti und Romamti-Eser, Joschbekascha,
Mallothi, Hothir, Machasioth. 5 Alle diese waren Söhne Hemans, des Sehers des
Königs in den Worten Gottes, um seine Macht zu erheben; und Gott hatte dem Heman
vierzehn Söhne und drei Töchter gegeben. - 6 Alle diese waren unter der Leitung
ihrer Väter, Asaph und Jeduthun und Heman, beim Gesange im Hause Jehovas, mit
Zimbeln, Harfen und Lauten, zum Dienste des Hauses Gottes, nach der Anweisung
des Königs. 7 Und es war ihre Zahl mit ihren Brüdern, die im Gesange Jehovas
geübt waren: aller Kundigen zweihundertachtundachtzig. 8 Und sie warfen Lose
über ihr Amt, der Kleine wie der Große, der Kundige mit dem Lehrling. 9 Und das
erste Los kam heraus für Asaph, für Joseph; für Gedalja das zweite: er und seine
Brüder und seine Söhne waren zwölf; 10 das dritte für Sakkur: seine Söhne und
seine Brüder, zwölf; 11 das vierte für Jizri: seine Söhne und seine Brüder, zwölf;
12 das fünfte für Nathanja: seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 13 das sechste
für Bukkija: seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 14 das siebte für Jescharela:
seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 15 das achte für Jesaja: seine Söhne und
seine Brüder, zwölf; 16 das neunte für Mattanja: seine Söhne und seine Brüder,
zwölf; 17 das zehnte für Simei: seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 18 das elfte
für Asarel: seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 19 das zwölfte für Haschabja: seine
Söhne und seine Brüder, zwölf; 20 das dreizehnte für Schubael: seine Söhne und
seine Brüder, zwölf; 21 das vierzehnte für Mattithja: seine Söhne und seine Brüder,
zwölf; 22 das fünfzehnte für Jeremoth: seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 23 das
sechzehnte für Hananja: seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 24 das siebzehnte für
Joschbekascha: seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 25 das achtzehnte für Hanani:
seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 26 das neunzehnte für Mallothi: seine Söhne
und seine Brüder, zwölf; 27 das zwanzigste für Eliatha: seine Söhne und seine Brüder,
zwölf; 28 das einundzwanzigste für Hothir: seine Söhne und seine Brüder, zwölf;
29 das zweiundzwanzigste für Giddalti: seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 30 das
dreiundzwanzigste für Machasioth: seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 31 das
vierundzwanzigste für Romamti-Eser: seine Söhne und seine Brüder, zwölf.

26

1 Die Abteilungen der Torhüter: von den Korhitern: Meschelemja, der Sohn Kores,
von den Söhnen Asaphs; 2 und Meschelemja hatte Söhne: Sekarja, der Erstgeborene;
Jediael, der zweite; Sebadja, der dritte; Jathniel, der vierte; 3 Elam, der fünfte;
Jochanan, der sechste; Eljehoenai, der siebte. - 4 Und Obed-Edom hatte Söhne:
Schemaja, der Erstgeborene; Josabad, der zweite; Joach, der dritte; und Sakar, der
vierte; und Nethaneel, der fünfte; 5 Ammiel, der sechste: Issaschar, der siebte;
Peullethai, der achte; denn Gott hatte ihn gesegnet. - 6 Und Schemaja, seinem Sohne,
wurden Söhne geboren, welche in dem Hause ihres Vaters herrschten, denn sie waren
tapfere Männer. 7 Die Söhne Schemajas: Othni und Rephael und Obed, Elsabad und
seine Brüder, wackere Männer, Elihu und Semakja. 8 Alle diese von den Söhnen
Obed-Edoms, sie und ihre Söhne und ihre Brüder, waren wackere Männer, fähig
zum Dienste, zweiundsechzig von Obed-Edom. - 9 Und Meschelemja hatte Söhne und
Brüder, wackere Männer, achtzehn. - 10 Und Hosa, von den Söhnen Meraris, hatte
Söhne: Schimri, das Haupt (obwohl er nicht der Erstgeborene war, setzte sein Vater
ihn doch zum Haupte); 11 Hilkija, der zweite; Tebalja, der dritte; Sekarja, der vierte.
Aller Söhne und Brüder Hosas waren dreizehn. 12 Diese Abteilungen der Torhüter,

nach den Häuptern der Männer, hatten die Wachen gleich ihren Brüdern, um in dem
Hause Jehovas zu dienen. 13 Und sie warfen Lose, der Kleine wie der Große, nach
ihren Vaterhäusern, für jedes Tor. 14 Und für Schelemja fiel das Los gegen Osten.
Und sie warfen Lose für seinen Sohn Sekarja, der ein verständiger Ratgeber war;
und sein Los kam heraus gegen Norden. 15 Für Obed-Edom gegen Süden; und seinen
Söhnen fiel das Vorratshaus zu. 16 Für Schuppim und für Hosa gegen Westen, bei
dem Tore Schalleketh, an der aufsteigenden Straße, Wache gegen Wache. 17 Gegen
Osten waren sechs Leviten; gegen Norden täglich vier; gegen Süden täglich vier; und
an dem Vorratshause je zwei; 18 an dem Parbar gegen Westen: vier an der Straße,
zwei an dem Parbar. 19 Das sind die Abteilungen der Torhüter von den Söhnen der
Korhiter und von den Söhnen Meraris. 20 Und die Leviten: Achija war über die
Schätze des Hauses Gottes und über die Schätze der geheiligten Dinge. - 21 Die Söhne
Ladans, die Söhne der Gersoniter von Ladan, die Häupter der Väter von Ladan, dem
Gersoniter, die Jechieliter, 22 die Söhne der Jechieliter: Setham und sein Bruder Joel,
waren über die Schätze des Hauses Jehovas. - 23 Was die Amramiter, die Jizhariter, die
Hebroniter, die Ussieliter betrifft, 24 so war Schebuel, der Sohn Gersoms, des Sohnes
Moses, Oberaufseher über die Schätze. - 25 Und seine Brüder, von Elieser: dessen
Sohn Rechabja, und dessen Sohn Jesaja, und dessen Sohn Joram, und dessen Sohn
Sikri, und dessen Sohn Schelomith. 26 Dieser Schelomith und seine Brüder waren
über alle Schätze der geheiligten Dinge, welche der König David und die Häupter
der Väter, die Obersten über tausend und über hundert, und die Obersten des Heeres
geheiligt hatten; 27 von den Kriegen und von der Beute hatten sie sie geheiligt zur
Unterhaltung des Hauses Jehovas; 28 und über alles, was Samuel, der Seher, und Saul,
der Sohn Kis', und Abner, der Sohn Ners, und Joab, der Sohn der Zeruja, geheiligt
hatten. Alles Geheiligte stand unter der Aufsicht Schelomiths und seiner Brüder. -
29 Von den Jizharitern waren Kenanja und seine Söhne für die äußeren Geschäfte
über Israel, als Vorsteher und Richter. - 30 Von den Hebronitern waren Haschabja
und seine Brüder, wackere Männer, tausendsiebenhundert, zur Aufsicht über Israel
diesseit des Jordan gegen Abend, für alle Angelegenheiten Jehovas und für den Dienst
des Königs. - 31 Von den Hebronitern war Jerija das Haupt, von den Hebronitern, nach
ihren Geschlechtern, nach den Vätern (im vierzigsten Jahre der Regierung Davids
forschte man nach ihnen, und es fanden sich unter ihnen tüchtige Männer zu Jaser-
Gilead); 32 und seine Brüder, wackere Männer, waren zweitausendsiebenhundert,
Häupter der Väter. Und der König David bestellte sie über die Rubeniter und die
Gaditer und den halben Stamm Manasse, für alle Angelegenheiten Gottes und für die
Angelegenheiten des Königs.

27

1 Und die Kinder Israel, nach ihrer Zahl, die Häupter der Väter und die Obersten
über tausend und über hundert, und ihre Vorsteher, die dem König dienten in allen
Angelegenheiten der Abteilungen, der antretenden und der abtretenden, Monat für
Monat, für alle Monate des Jahres; eine jede Abteilung zählte vierundzwanzigtausend
Mann. 2 Über die erste Abteilung für den ersten Monat war Jaschobam, der
Sohn Sabdiels; und in seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend. 3 Er war
von den Söhnen des Perez, das Haupt aller Heeroberstenfür den ersten Monat.
4 Und über die Abteilung des zweiten Monats war Dodai, der Achochiter; und
von seiner Abteilung war Mikloth Oberaufseher; und in seiner Abteilung waren
vierundzwanzigtausend. 5 Der Oberste des dritten Heeres für den dritten Monat war
Benaja, der Sohn Jojadas, des Krondieners, als Haupt; und in seiner Abteilung waren
vierundzwanzigtausend. 6 Dieser Benaja war ein Held unter den Dreißig und über

die Dreißig; und von seiner Abteilung war Ammisabad, sein Sohn, Oberaufseher.
7 Der vierte für den vierten Monat war Asael, der Bruder Joabs, und Sebadja, sein
Sohn, nach ihm; und in seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend. 8 der
fünfte für den fünften Monat war der Oberste Schamhuth, der Jisrachiter; und
in seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend. 9 Der sechste für den sechsten
Monat war Ira, der Sohn Ikkesch', der Tekoiter; und in seiner Abteilung waren
vierundzwanzigtausend. 10 Der siebte für den siebten Monat war Helez, der Peloniter,
von den Kindern Ephraim; und in seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend.
11 Der achte für den achten Monat war Sibbekai, der Huschathiter, von den
Sarchitern; und in seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend. 12 Der neunte
für den neunten Monat war Abieser, der Anathothiter, von den Benjaminitern;
und in seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend. 13 Der zehnte für den
zehnten Monat war Maharai, der Netophathiter, von den Sarchitern; und in seiner
Abteilung waren vierundzwanzigtausend. 14 Der elfte für den elften Monat war
Benaja, der Pirhathoniter, von den Kindern Ephraim; und in seiner Abteilung waren
vierundzwanzigtausend. 15 der zwölfte für den zwölften Monat war Heldai, der
Netophathiter, von Othniel; und in seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend.
16 Und über die Stämme Israels: Der Fürst der Rubeniter war Elieser, der Sohn
Sikris; der Simeoniter, Schephatja, der Sohn Maakas; 17 von Levi, Haschabja, der
Sohn Kemuels; von Aaron, Zadok; 18 von Juda, Elihu, von den Brüdern Davids; von
Issaschar, Omri, der Sohn Michaels; 19 von Sebulon, Jischmaja, der Sohn Obadjas;
von Naphtali, Jerimoth, der Sohn Asriels; 20 von den Kindern Ephraim, Hosea, der
Sohn Asasjas; von dem halben Stamme Manasse, Joel, der Sohn Pedajas; 21 von der
Hälfte des Manasse in Gilead, Iddo, der Sohn Sekarjas; von Benjamin, Jaasiel, der
Sohn Abners; 22 von Dan, Asarel, der Sohn Jerochams. Das sind die Obersten der
Stämme Israels. 23 Und David nahm ihre Zahl von zwanzig Jahren an und darunter
nicht auf; denn Jehova hatte gesagt, daß er Israel mehren würde wie die Sterne
des Himmels. 24 Joab, der Sohn der Zeruja, hatte zu zählen begonnen, aber nicht
vollendet; und es kam deshalb ein Zorn über Israel; und so wurde die Zahl in die
Aufzählung der Jahrbücher des Königs David nicht aufgenommen. 25 Und über die
Schätze des Königs war Asmaweth, der Sohn Adiels. Und über die Vorräte auf dem
Felde, in den Städten und in den Dörfern und in den Türmen, war Jonathan, der Sohn
Ussijas. 26 Und über die Feldarbeiter beim Landbau: Esri, der Sohn Kelubs. 27 Und
über die Weinberge: Simei, der Ramathiter; und über den Ertrag der Weinberge,
über die Weinvorräte: Sabdi, der Schiphmiter. 28 Und über die Olivenbäume und
die Sykomoren, welche in der Niederung waren: Baal-Hanan, der Gederiter; und
über die Ölvorräte: Joas. 29 Und über die Rinder, die in Saron weideten: Schitrai,
der Saroniter; und über die Rinder in den Niederungen: Schaphat, der Sohn Adlais;
30 und über die Kamele: Obil, der Ismaeliter; und über die Eselinnen: Jechdeja,
der Meronothiter; 31 und über das Kleinvieh: Jasis, der Hageriter. Alle diese waren
Aufseher über die Habe des Königs David. 32 Und Jonathan, der Oheim Davids, war
Rat; er war ein einsichtiger Mann und ein Schriftgelehrter. Und Jechiel, der Sohn
Hakmonis, war bei den Söhnen des Königs. 33 Und Ahitophel war Rat des Königs;
und Husai, der Arkiter, war Freund des Königs; 34 und nach Ahitophel war Jojada,
der Sohn Benajas, und Abjathar. Und Joab war Heeroberster des Königs.

28

1 Und David versammelte alle Obersten Israels, die Obersten der Stämme und die
Obersten der Abteilungen, welche dem König dienten, und die Obersten über tausend
und die Obersten über hundert, und die Aufseher über alle Habe und alles Besitztum

des Königs und seiner Söhne, samt den Kämmerern und den Helden und allen
tapferen Männern, nach Jerusalem. 2 Und der König David erhob sich auf seine Füße
und sprach: Höret mich, meine Brüder und mein Volk! Ich hatte in meinem Herzen,
ein Haus der Ruhe zu bauen für die Lade des Bundes Jehovas und für den Schemel
der Füße unseres Gottes; und ich schickte mich an zu bauen. 3 Aber Gott sprach
zu mir: Du sollst meinem Namen kein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann
und hast Blut vergossen. 4 Und Jehova, der Gott Israels, hat mich aus dem ganzen
Hause meines Vaters erwählt, um König zu sein über Israel ewiglich; denn Juda hat
er zum Fürsten erwählt, und im Hause Juda das Haus meines Vaters, und unter den
Söhnen meines Vaters hat er an mir Wohlgefallen gehabt, mich zum König zu machen
über ganz Israel; 5 und von allen meinen Söhnen (denn Jehova hat mir viele Söhne
gegeben) hat er meinen Sohn Salomo erwählt, um auf dem Throne des Königtums
Jehovas über Israel zu sitzen. 6 Und er sprach zu mir: Salomo, dein Sohn, er soll mein
Haus und meine Höfe bauen; denn ich habe ihn mir zum Sohne erwählt, und ich will
ihm Vater sein. 7 Und ich werde sein Königreich befestigen auf ewig, wenn er fest
daran halten wird, meine Gebote und meine Rechte zu tun, wie es an diesem Tage
ist. 8 Und nun, vor den Augen von ganz Israel, der Versammlung Jehovas, und vor
den Ohren unseres Gottes: Beobachtet und suchet alle Gebote Jehovas, eures Gottes,
auf daß ihr dieses gute Land besitzet und es euren Söhnen nach euch vererbet auf
ewig. 9 Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm
mit ungeteiltem Herzen und mit williger Seele! Denn Jehova erforscht alle Herzen,
und alles Gebilde der Gedanken kennt er. Wenn du ihn suchst, wird er sich von
dir finden lassen; wenn du ihn aber verlässest, wird er dich verwerfen auf ewig.
10 Sieh nun, daß Jehova dich erwählt hat, ihm ein Haus zu bauen zum Heiligtum; sei
stark und handle! 11 Und David gab seinem Sohne Salomo das Muster der Halle des
Tempels und seiner Häuser und seiner Schatzkammern und seiner Obergemächer
und seiner inneren Gemächer und des Hauses des Sühndeckels; 12 und das Muster
von allem, was durch den Geist in ihm war: betreffs der Höfe des Hauses Jehovas
und aller Zellen ringsum; betreffs der Schatzkammern des Hauses Gottes und der
Schatzkammern der geheiligten Dinge; 13 und betreffs der Abteilungen der Priester
und der Leviten und aller Dienstverrichtungen im Hause Jehovas; und betreffs aller
Geräte des Dienstes im Hause Jehovas; 14 betreffs des Goldes nach dem Goldgewicht
für alle Geräte eines jeden Dienstes; und betreffs aller silbernen Geräte nach dem
Gewicht, für alle Geräte eines jeden Dienstes. 15 Und er gab das Gewicht an für die
goldenen Leuchter und für ihre goldenen Lampen, nach dem Gewicht eines jeden
Leuchters und seiner Lampen; und für die silbernen Leuchter nach dem Gewicht
eines Leuchters und seiner Lampen, je nach dem Dienst eines jeden Leuchters; 16 und
das Gold-Gewicht für die Tische der Schichtbrote, für jeden Tisch; und das Silber
für die silbernen Tische; 17 und die Gabeln und die Sprengschalen und die Kannen
von reinem Golde; und das Gewicht für die goldenen Becher, nach dem Gewicht
eines jeden Bechers, und für die silbernen Becher, nach dem Gewicht eines jeden
Bechers; 18 und für den Räucheraltar von geläutertem Golde, nach dem Gewicht;
und das Muster des Wagens der Cherubim von Gold, welche die Flügel ausbreiten
und die Lade des Bundes Jehovas überdecken. - 19 Über dies alles, über alle Werke
des Musters, sprach David, hat er mich durch Schrift unterwiesen, dadurch, daß die
Hand Jehovas auf mir war. 20 Und David sprach zu seinem Sohne Salomo: Sei stark
und mutig und handle; fürchte dich nicht und erschrick nicht! denn Jehova Gott,
mein Gott, wird mit dir sein: er wird dich nicht versäumen und dich nicht verlassen,
bis alles Werk zum Dienste des Hauses Jehovas vollendet ist. 21 Und siehe, da sind die
Abteilungen der Priester und der Leviten für den ganzen Dienst des Hauses Gottes;

und bei dir sind in allem Werke solche, die bereitwillig und geschickt sind zu jedem Dienste, und die Obersten und das ganze Volk zu allen deinen Anordnungen.

29

1 Und der König David sprach zu der ganzen Versammlung: Salomo, mein Sohn, der einzige, den Gott erwählt hat, ist noch jung und zart; das Werk aber ist groß, denn nicht für einen Menschen ist dieser Palast, sondern für Jehova Gott. 2 Und mit all meiner Kraft habe ich für das Haus meines Gottes bereitet: das Gold zu dem goldenen, und das Silber zu dem silbernen, und das Erz zu dem ehernen, das Eisen zu dem eisernen, und das Holz zu dem hölzernen Geräte; Onyxsteine und Steine zum Einsetzen, Steine zur Verzierung und buntfarbig, und allerlei kostbare Steine, und weiße Marmorsteine in Menge. 3 Und überdies, weil ich Wohlgefallen habe an dem Hause meines Gottes, habe ich, was ich als eigenes Gut an Gold und Silber besitze, für das Haus meines Gottes gegeben, zu alledem hinzu, was ich für das Haus des Heiligtums bereitet habe: 4 dreitausend Talente Gold von Gold aus Ophir, und siebentausend Talente geläutertes Silber, zum Überziehen der Wände der Häuser; 5 Gold zu dem goldenen und Silber zu dem silbernen Geräte, und zu allem Werke von Künstlerhand. Wer ist nun bereitwillig, heute seine Hand für Jehova zu füllen? 6 Und die Obersten der Väter und die Obersten der Stämme Israels, und die Obersten über tausend und über hundert, und die Obersten über die Geschäfte des Königs zeigten sich bereitwillig; 7 und sie gaben für die Arbeit des Hauses Gottes fünftausend Talente Gold und zehntausend Dariken, und zehntausend Talente Silber, und achtzehntausend Talente Erz, und hunderttausend Talente Eisen. 8 Und bei welchem sich Edelsteine vorfanden, die gaben sie zum Schatze des Hauses Jehovas in die Hand Jechiels, des Gersoniters. 9 Und das Volk freute sich über ihre Bereitwilligkeit, denn mit ungeteiltem Herzen zeigten sie sich bereitwillig für Jehova; und auch der König David freute sich mit großer Freude. 10 Und David pries Jehova vor den Augen der ganzen Versammlung, und David sprach: Gepriesen seiest du, Jehova, Gott unseres Vaters Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit! 11 Dein, Jehova, ist die Größe und die Stärke und der Ruhm und der Glanz und die Pracht; denn alles im Himmel und auf Erden ist dein. Dein, Jehova, ist das Königreich, und du bist über alles erhaben als Haupt; 12 und Reichtum und Ehre kommen von dir, und du bist Herrscher über alles; und in deiner Hand sind Macht und Stärke, und in deiner Hand ist es, alles groß und stark zu machen. 13 Und nun, unser Gott, wir preisen dich, und wir rühmen deinen herrlichen Namen. 14 Denn wer bin ich, und was ist mein Volk, daß wir vermöchten, auf solche Weise freigebig zu sein? Denn von dir kommt alles, und aus deiner Hand haben wir dir gegeben. 15 Denn wir sind Fremdlinge vor dir und Beisassen, wie alle unsere Väter; wie ein Schatten sind unsere Tage auf Erden, und keine Hoffnung ist da, hienieden zu bleiben. 16 Jehova, unser Gott, alle diese Menge, die wir bereitet haben, um dir ein Haus zu bauen für deinen heiligen Namen, von deiner Hand ist sie, und das alles ist dein. 17 Und ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfst und Wohlgefallen hast an Aufrichtigkeit: Ich nun, in Aufrichtigkeit meines Herzens habe ich alles dieses bereitwillig gegeben; und ich habe jetzt mit Freuden gesehen, daß dein Volk, welches sich hier befindet, dir bereitwillig gegeben hat. 18 Jehova, Gott unserer Väter Abraham, Isaak und Israel, bewahre dieses ewiglich als Gebilde der Gedanken des Herzens deines Volkes, und richte ihr Herz zu dir! 19 und meinem Sohne Salomo gib ein ungeteiltes Herz, deine Gebote, deine Zeugnisse und deine Satzungen zu beobachten, und alles zu tun und den Palast zu bauen, den ich vorbereitet habe. 20 Und David sprach zu der ganzen Versammlung: Preiset doch Jehova, euren Gott! Und die ganze Versammlung pries Jehova, den Gott ihrer Väter; und sie neigten sich und beugten sich nieder vor Jehova und vor dem

König. 21 Und am nächstfolgenden Tage opferten sie Schlachtopfer dem Jehova, und
opferten Brandopfer dem Jehova: tausend Farren, tausend Widder, tausend Schafe,
und ihre Trankopfer, und Schlachtopfer in Menge für ganz Israel. 22 Und sie aßen und
tranken vor Jehova an selbigem Tage mit großer Freude; und sie machten Salomo, den
Sohn Davids, zum zweiten Male zum König und salbten ihn Jehova zum Fürsten, und
salbten Zadok zum Priester. 23 Und so setzte sich Salomo auf den Thron Jehovas als
König an seines Vaters David Statt, und er hatte Gedeihen; und ganz Israel gehorchte
ihm. 24 Und alle Fürsten und die Helden, und auch alle Söhne des Königs David
unterwarfen dich dem König Salomo. 25 Und Jehova machte Salomo überaus groß
vor den Augen von ganz Israel; und er gab ihm eine königliche Pracht, wie sie vor ihm
auf keinem König über Israel gewesen war. 26 So regierte David, der Sohn Isais, über
ganz Israel. 27 Und die Tage, die er über ganz Israel regierte, waren vierzig Jahre; zu
Hebron regierte er sieben Jahre, und zu Jerusalem regierte er dreiunddreißig Jahre.
28 Und er starb in gutem Alter, satt an Tagen, Reichtum und Ehre. Und Salomo, sein
Sohn, ward König an seiner Statt. 29 Und die Geschichte des Königs David, die erste
und die letzte, siehe, sie ist geschrieben in der Geschichte Samuels, des Sehers, und
in der Geschichte Nathans, des Propheten, und in der Geschichte Gads, des Schauers;
30 nebst seiner ganzen Regierung und seiner Macht, und den Zeiten, die über ihn und
über Israel und über alle Königreiche der Länder ergangen sind.

Das zweite Buch der Chonik

1 Und Salomo, der Sohn Davids, erstarkte in seinem Königreich; und Jehova, sein
Gott, war mit ihm und machte ihn überaus groß. 2 Und Salomo redete zu ganz
Israel, zu den Obersten über tausend und über hundert, und zu den Richtern und zu
allen Fürsten von ganz Israel, den Häuptern der Väter; 3 und sie gingen, Salomo
und die ganze Versammlung mit ihm, nach der Höhe, die zu Gibeon war; denn
dort war das Zelt der Zusammenkunft Gottes, welches Mose, der Knecht Jehovas,
in der Wüste gemacht hatte. 4 Jedoch die Lade Gottes hatte David von Kirjath-Jearim
heraufgebracht an den Ort, welchen David für sie bereitet hatte; denn er hatte ihr zu
Jerusalem ein Zelt aufgeschlagen. 5 Und der eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uris,
des Sohnes Hurs, gemacht hatte, war daselbst vor der Wohnung Jehovas; und Salomo
und die Versammlung besuchten ihn. 6 Und Salomo opferte daselbst vor Jehova auf
dem ehernen Altar, der bei dem Zelte der Zusammenkunft war; und er opferte auf
demselben tausend Brandopfer. 7 In selbiger Nacht erschien Gott dem Salomo und
sprach zu ihm: Bitte, was ich dir geben soll. 8 Und Salomo sprach zu Gott: Du hast ja
an David, meinem Vater, große Güte erwiesen, und du hast mich zum König gemacht
an seiner Statt: 9 nun möge sich, Jehova Gott, dein Wort bewähren, das du zu meinem
Vater David geredet hast! Denn du hast mich zum König gemacht über ein Volk,
das zahlreich ist wie der Staub der Erde. 10 Gib mir nun Weisheit und Erkenntnis
daß ich vor diesem Volke aus-und eingehen möge; denn wer könnte dieses dein
großes Volk richten? - 11 Und Gott sprach zu Salomo: Weil dieses in deinem Herzen
gewesen ist, und du nicht gebeten hast um Reichtum, Güter und Ehre, und um das
Leben derer, die dich hassen, und auch nicht um viele Tage gebeten, sondern dir
Weisheit und Erkenntnis erbeten hast, damit du mein Volk richten mögest, über
welches ich dich zum König gemacht habe: 12 so sind dir Weisheit und Erkenntnis
gegeben; und Reichtum und Güter und Ehre will ich dir geben, dergleichen die
Könige, die vor dir gewesen sind, nicht gehabt haben, und dergleichen keiner nach
dir haben wird. 13 Und Salomo kam von der Höhe, die zu Gibeon war, von dem Zelte
der Zusammenkunft nach Jerusalem. Und er regierte über Israel. 14 Und Salomo
brachte Wagen und Reiter zusammen, und er hatte tausend vierhundert Wagen und
zwölftausend Reiter; und er verlegte sie in die Wagenstädte und zu dem König nach
Jerusalem. 15 Und der König machte das Silber und das Gold in Jerusalem den Steinen
gleich, und die Zedern machte er den Sykomoren gleich, die in der Niederung sind,
an Menge. 16 Und die Ausfuhr der Rosse für Salomo geschah aus Ägypten; und ein
Zug Handelsleute des Königs holte einen Zug um Geld. 17 Und sie brachten herauf
und führten aus Ägypten einen Wagen aus um sechshundert Sekel Silber, und ein
Roß um hundertfünfzig. Und also führte man für alle Könige der Hethiter und für
die Könige von Syrien durch ihre Hand aus.

2

1 Und Salomo gedachte, dem Namen Jehovas ein Haus zu bauen und ein Haus
für sein Königtum. 2 Und Salomo zählte siebzigtausend Lastträger ab, und
achtzigtausend Steinhauer im Gebirge, und dreitausend sechshundert Aufseher über
dieselben. 3 Und Salomo sandte zu Huram, dem König von Tyrus, und ließ ihm sagen:
So wie du meinem Vater David getan und ihm Zedern gesandt hast, daß er sich ein
Haus baue, um darin zu wohnen, so tue auch mir. 4 Siehe, ich will dem Namen
Jehovas, meines Gottes, ein Haus bauen, um es ihm zu heiligen, wohlriechendes

Räucherwerk vor ihm zu räuchern, und um das beständige Schichtbrot zuzurichten
und Brandopfer morgens und abends zu opfern, an den Sabbathen und an den
Neumonden und an den Festen Jehovas, unseres Gottes; ewiglich liegt dies Israel
ob. 5 Und das Haus, das ich bauen will, soll groß sein; denn unser Gott ist größer
als alle Götter. 6 Aber wer vermöchte ihm ein Haus zu bauen? Denn die Himmel
und der Himmel Himmel können ihn nicht fassen. Und wer bin ich, daß ich ihm
ein Haus bauen sollte, es sei denn, um vor ihm zu räuchern? 7 Und nun sende
mir einen Mann, der zu arbeiten versteht in Gold und in Silber, und in Erz und
in Eisen, und in rotem Purpur und Karmesin und blauem Purpur, und kundig ist,
Schnitzarbeit zu machen, nebst den Kunstverständigen, die bei mir in Juda und
in Jerusalem sind, die mein Vater David bestellt hat. 8 Und sende mir Zedern-
, Zypressen-und Sandelholz vom Libanon; denn ich weiß, daß deine Knechte das
Holz des Libanon zu hauen verstehen; und siehe, meine Knechte sollen mit deinen
Knechten sein. 9 Und man möge mir Holz bereiten in Menge; denn das Haus, das
ich bauen will, soll groß und außerordentlich sein. 10 Und siehe, ich werde deinen
Knechten, den Holzhauern, die das Holz fällen, ausgeschlagenen Weizen geben,
zwanzigtausend Kor, und zwanzigtausend Kor Gerste, und zwanzigtausend Bath
Wein, und zwanzigtausend Bath Öl. 11 Und Huram, der König von Tyrus, antwortete
schriftlich und sandte an Salomo folgende Botschaft: Weil Jehova sein Volk liebt, hat
er dich zum König über sie gesetzt. 12 Und Huram sprach: Gepriesen sei Jehova,
der Gott Israels, der Himmel und Erde gemacht hat, daß er dem König David einen
weisen Sohn gegeben, voll Einsicht und Verstand, der Jehova ein Haus bauen will
und ein Haus für sein Königtum! 13 Und nun sende ich einen kunstverständigen,
einsichtsvollen Mann, Huram-Abi, 14 den Sohn eines Weibes von den Töchtern Dans,
und dessen Vater ein Tyrer war, der zu arbeiten weiß in Gold und Silber, in Erz, in
Eisen, in Steinen und in Holz, in rotem Purpur, in blauem Purpur und in Byssus
und in Karmesin, und allerlei Schnitzarbeit zu machen, und allerlei Kunstwerk
zu ersinnen, das ihm aufgegeben wird, nebst deinen Kunstverständigen und den
Kunstverständigen meines Herrn David, deines Vaters. 15 Und nun, den Weizen und
die Gerste, das Öl und den Wein, wovon mein Herr gesprochen hat, möge er seinen
Knechten senden. 16 Wir aber werden Holz hauen vom Libanon nach all deinem
Bedarf, und werden es dir als Flöße auf dem Meere nach Japho bringen; und du magst
es nach Jerusalem hinaufschaffen. 17 Und Salomo zählte alle Fremdlinge, die im
Lande Israel waren, nach der Zählung, welche sein Vater David von ihnen gemacht
hatte; und es fanden sich hundertdreiundfünfzigtausend sechshundert. 18 Und er
machte aus ihnen siebzigtausend zu Lastträgern, und achtzigtausend zu Steinhauern
im Gebirge, und dreitausend sechshundert zu Aufsehern, um das Volk zur Arbeit
anzuhalten.

3

1 Und Salomo fing an, das Haus Jehovas zu bauen in Jerusalem, auf dem Berge
Morija, wo er seinem Vater David erschienen war, an dem Orte, den David bereitet
hatte, auf der Tenne Ornans, des Jebusiters. 2 Und er fing an zu bauen im zweiten
Monat, am zweiten Tage, im vierten Jahre seiner Regierung. 3 Und dies war die
Grundlage, welche Salomo zum Bau des Hauses Gottes legte: die Länge, nach dem
früheren Ellenmaß, sechzig Ellen, und die Breite zwanzig Ellen. - 4 Und die Halle,
welche der Länge nach vor der Breite des Hauses war, zwanzig Ellen, und die Höhe
hundertundzwanzig; und er überzog sie inwendig mit reinem Golde. 5 Und das
große Haus bekleidete er mit Zypressenholz, und bekleidete es mit gutem Golde;
und er brachte Palmen und Ketten darauf an. 6 Und er überzog das Haus mit
kostbaren Steinen zum Schmuck; das Gold aber war Gold von Parwaim. 7 Und er

bekleidete das Haus, die Balken der Decke, die Schwellen und seine Wände und
seine Türflügel mit Gold; und er schnitzte Cherubim ein an den Wänden. 8 Und
er machte das Haus des Allerheiligsten. Seine Länge, vor der Breite des Hauses her,
war zwanzig Ellen, und seine Breite zwanzig Ellen; und er bekleidete es mit gutem
Golde, an sechshundert Talente. 9 Und das Gewicht der Nägel war an fünfzig Sekel
Gold. Auch die Obergemächer bekleidete er mit Gold. 10 Und er machte im Hause des
Allerheiligsten zwei Cherubim, ein Werk von Bildhauerarbeit; und man überzog sie
mit Gold. 11 Und die Flügel der Cherubim, ihre Länge war zwanzig Ellen: der Flügel
des einen, von fünf Ellen, rührte an die Wand des Hauses; und der andere Flügel,
von fünf Ellen, rührte an den Flügel des anderen Cherubs; 12 und der Flügel des
anderen Cherubs, von fünf Ellen, rührte an die Wand des Hauses; und der andere
Flügel, von fünf Ellen, stieß an den Flügel des einen Cherubs. 13 Die Flügel dieser
Cherubim maßen ausgebreitet zwanzig Ellen; und sie selbst standen auf ihren Füßen,
und ihre Angesichter waren dem Hause zugewandt. 14 Und er machte den Vorhang
von blauem und rotem Purpur und Karmesin und Byssus, und brachte Cherubim
darauf an. 15 Und er machte vor dem Hause zwei Säulen, fünfunddreißig Ellen die
Länge; und das Kapitäl, das auf ihrer Spitze war, maß fünf Ellen. 16 Und er machte
Ketten im Sprachorte und tat sie an die Spitze der Säulen; und er machte hundert
Granatäpfel und tat sie an die Ketten. 17 Und er richtete die Säulen vor dem Tempel
auf, eine zur Rechten und eine zur Linken; und er gab der rechten den Namen Jakin,
und der linken den Namen Boas.

4

1 Und er machte einen ehernen Altar: zwanzig Ellen seine Länge, und zwanzig
Ellen seine Breite, und zehn Ellen seine Höhe. 2 Und er machte das Meer, gegossen,
zehn Ellen von seinem einen Rande bis zu seinem anderen Rande, gerundet ringsum,
und fünf Ellen seine Höhe; und eine Schnur von dreißig Ellen umfaßte es ringsum.
3 Und unter demselben waren Gleichnisse von Rindern, die es ringsherum umgaben,
zehn auf die Elle, das Meer ringsum einschließend; der Rinder waren zwei Reihen,
gegossen aus einem Gusse mit demselben. 4 Es stand auf zwölf Rindern; drei wandten
sich gegen Norden, und drei wandten sich gegen Westen, und drei wandten sich
gegen Süden, und drei wandten sich gegen Osten; und das Meer war auf denselben,
oben darüber, und alle ihre Hinterteile waren nach innen gekehrt. 5 Und seine Dicke
war eine Hand breit, und sein Rand wie die Arbeit eines Becherrandes, wie eine
Lilienblüte; an Inhalt faßte es dreitausend Bath. 6 Und er machte zehn Becken, und
er setzte fünf zur Rechten und fünf zur Linken, um darin zu waschen; was zum
Brandopfer gehört, spülte man darin ab. Und das Meer war für die Priester, um
sich darin zu waschen. 7 Und er machte die zehn goldenen Leuchter, nach ihrer
Vorschrift, und er setzte sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf zur Linken.
8 Und er machte zehn Tische und stellte sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf
zur Linken; und er machte hundert goldene Sprengschalen. 9 Und er machte den Hof
der Priester und den großen Vorhof, und die Türen zu dem Vorhof; und ihre Flügel
überzog er mit Erz. 10 Und das Meer setzte er auf die rechte Seite ostwärts gegen
Süden. 11 Und Huram machte die Töpfe und die Schaufeln und die Sprengschalen.
Und so vollendete Huram das Werk, welches er für den König Salomo im Hause
Gottes machte: 12 zwei Säulen und die krugförmigen Kapitäle auf der Spitze der
beiden Säulen; und die zwei Netzwerke zur Bedeckung der beiden krugförmigen
Kapitäle, die auf der Spitze der Säulen waren; 13 und die vierhundert Granatäpfel zu
den beiden Netzwerken; zwei Reihen Granatäpfel zu jedem Netzwerk, zur Bedeckung
der beiden krugförmigen Kapitäle, die oben auf den Säulen waren; 14 und er machte
die Gestelle, und machte die Becken auf den Gestellen; 15 das eine Meer, und die

zwölf Rinder unter demselben; 16 und die Töpfe und die Schaufeln und die Gabeln.
Und alle ihre Geräte machte Huram-Abiw dem König Salomo für das Haus Jehovas
von geglättetem Erz. 17 Im Jordankreise ließ der König sie gießen in dichter Erde,
zwischen Sukkoth und Zeredatha. 18 Und Salomo machte alle diese Geräte in sehr
großer Menge; denn das Gewicht des Erzes wurde nicht untersucht. 19 Und Salomo
machte alle die Geräte, welche im Hause Gottes waren: und zwar den goldenen
Altar; und die Tische, auf welchen die Schaubrote waren; 20 und die Leuchter und
ihre Lampen, um sie nach der Vorschrift vor dem Sprachorte anzuzünden, von
geläutertem Golde; 21 und die Blumen und die Lampen und die Lichtschneuzen
von Gold (es war lauter Gold); 22 und die Lichtmesser und die Sprengschalen und
die Schalen und die Räucherpfannen von geläutertem Golde; und den Eingang des
Hauses: seine inneren Türflügel, die des Allerheiligsten, und die Flügeltüren des
Hauses, des Tempels, von Gold.

5

1 Und so war das ganze Werk vollendet, welches Salomo für das Haus Jehovas
machte. Und Salomo brachte die geheiligten Dinge seines Vaters David hinein,
nämlich das Silber und das Gold und alle Geräte; er legte sie in die Schatzkammern
des Hauses Gottes. 2 Damals versammelte Salomo die Ältesten von Israel und alle
Häupter der Stämme, die Fürsten der Väter der Kinder Israel, nach Jerusalem, um
die Lade des Bundes Jehovas heraufzubringen aus der Stadt Davids, das ist Zion.
3 Und alle Männer von Israel versammelten sich zu dem König am Feste..., das ist der
siebte Monat. 4 Und es kamen alle Ältesten von Israel, und die Leviten nahmen die
Lade auf. 5 Und sie brachten die Lade hinauf, sowie das Zelt der Zusammenkunft und
alle heiligen Geräte, die im Zelte waren: die Priester, die Leviten, brachten sie hinauf.
6 Und der König Salomo und die ganze Gemeinde Israel, die sich zu ihm versammelt
hatte und vor der Lade stand, opferten Klein-und Rindvieh, das nicht gerechnet und
nicht gezählt werden konnte vor Menge. 7 Und die Priester brachten die Lade des
Bundes Jehovas an ihren Ort, in den Sprachort des Hauses, in das Allerheiligste, unter
die Flügel der Cherubim; 8 denn die Cherubim breiteten die Flügel aus über den Ort
der Lade, und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.
9 Und die Stangen waren so lang, daß die Spitzen der Stangen von der Lade her an
der Vorderseite des Sprachortes gesehen wurden; aber auswärts wurden sie nicht
gesehen. Und sie sind daselbst bis auf diesen Tag. 10 Nichts war in der Lade, als nur
die beiden Tafeln, welche Mose am Horeb hineinlegte, als Jehova einen Bund machte
mit den Kindern Israel, als sie aus Ägypten zogen. 11 Und es geschah, als die Priester
aus dem Heiligen herausgingen (denn alle Priester, die sich vorfanden, hatten sich
geheiligt, ohne die Abteilungen zu beobachten) 12 und als die Leviten, die Sänger, sie
alle, nämlich Asaph, Heman, Jeduthun, und ihre Söhne und ihre Brüder, in Byssus
gekleidet, mit Zimbeln und mit Harfen und Lauten auf der Ostseite des Altars standen,
und mit ihnen an hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten schmetterten, - 13 es
geschah, als die Trompeter und die Sänger wie ein Mann waren, um eine Stimme
ertönen zu lassen, Jehova zu loben und zu preisen, und als sie die Stimme erhoben mit
Trompeten und mit Zimbeln und mit Musikinstrumenten und mit dem Lobe Jehovas,
weil er gütig ist, weil seine Güte ewiglich währt: da wurde das Haus, das Haus
Jehovas, mit einer Wolke erfüllt. 14 Und die Priester vermochten wegen der Wolke
nicht dazustehen, um den Dienst zu verrichten; denn die Herrlichkeit Jehovas erfüllte
das Haus Gottes.

6

1 Damals sprach Salomo: Jehova hat gesagt, daß er im Dunkel wohnen wolle.

2 Ich aber habe dir ein Haus gebaut zur Wohnung, und eine Stätte zu deinem Sitze
für Ewigkeiten. 3 Und der König wandte sein Angesicht und segnete die ganze
Versammlung Israels; und die ganze Versammlung Israels stand. 4 Und er sprach:
Gepriesen sei Jehova, der Gott Israels, der mit seinem Munde zu meinem Vater David
geredet und mit seiner Hand es erfüllt hat, indem er sprach: 5 Von dem Tage an,
da ich mein Volk aus dem Lande Ägypten herausführte, habe ich keine Stadt aus
allen Stämmen Israels erwählt, um ein Haus zu bauen, damit mein Name daselbst
wäre; und ich habe keinen Mann erwählt, um Fürst zu sein über mein Volk Israel.
6 Aber ich habe Jerusalem erwählt, daß mein Name daselbst wäre; und ich habe
David erwählt, daß er über mein Volk Israel wäre. 7 Und es war in dem Herzen
meines Vaters David, dem Namen Jehovas, des Gottes Israels, ein Haus zu bauen.
8 Und Jehova sprach zu meinem Vater David: Weil es in deinem Herzen gewesen ist,
meinem Namen ein Haus zu bauen, so hast du wohlgetan, daß es in deinem Herzen
gewesen ist. 9 Nur sollst du nicht das Haus bauen; sondern dein Sohn, der aus deinen
Lenden hervorkommen wird, er soll meinem Namen das Haus bauen. 10 Und Jehova
hat sein Wort aufrecht gehalten, das er geredet hat; und ich bin aufgestanden an
meines Vaters David Statt und habe mich auf den Thron Israels gesetzt, so wie Jehova
geredet hat, und habe dem Namen Jehovas, des Gottes Israels, das Haus gebaut; 11 und
ich habe daselbst die Lade hingestellt, in welcher der Bund Jehovas ist, den er mit
den Kindern Israel gemacht hat. 12 Und er trat vor den Altar Jehovas, angesichts der
ganzen Versammlung Israels, und er breitete seine Hände aus. 13 Denn Salomo hatte
ein Gestell von Erz gemacht und es mitten in den Vorhof gestellt: fünf Ellen seine
Länge, und fünf Ellen seine Breite, und drei Ellen seine Höhe; und er trat darauf
und kniete, angesichts der ganzen Versammlung Israels, auf seine Knie nieder und
breitete seine Hände aus gen Himmel 14 und sprach: Jehova, Gott Israels! Kein Gott
ist dir gleich im Himmel und auf der Erde, der du den Bund und die Güte deinen
Knechten bewahrst, die vor dir wandeln mit ihrem ganzen Herzen; 15 der du deinem
Knechte David, meinem Vater, gehalten, was du zu ihm geredet hast: du hast es mit
deinem Munde geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es an diesem Tage
ist. 16 Und nun, Jehova, Gott Israels, halte deinem Knechte David, meinem Vater, was
du zu ihm geredet hast, indem du sprachst: Es soll dir nicht fehlen an einem Manne
vor meinem Angesicht, der da sitze auf dem Throne Israels, wenn nur deine Söhne
auf ihren Weg achthaben, daß sie in meinem Gesetze wandeln, so wie du vor mir
gewandelt hast. 17 Und nun, Jehova, Gott Israels, möge sich dein Wort bewähren,
das du zu deinem Knechte David geredet hast! - 18 Aber sollte Gott wirklich bei dem
Menschen auf der Erde wohnen? Siehe, die Himmel und der Himmel Himmel können
dich nicht fassen; wieviel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe! 19 Doch wende
dich zu dem Gebet deines Knechtes und zu seinem Flehen, Jehova, mein Gott, daß du
hörest auf das Rufen und auf das Gebet, welches dein Knecht vor dir betet: 20 daß
deine Augen Tag und Nacht offen seien über dieses Haus, über den Ort, von dem du
gesagt hast, daß du deinen Namen dahin setzen wollest; daß du hörest auf das Gebet,
welches dein Knecht gegen diesen Ort hin beten wird. 21 Und höre auf das Flehen
deines Knechtes und deines Volkes Israel, das sie gegen diesen Ort hin richten werden;
und höre du von der Stätte deiner Wohnung, vom Himmel her, ja, höre und vergib!
22 Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigt, und man ihm einen Eid auflegt,
um ihn schwören zu lassen, und er kommt und schwört vor deinem Altar in diesem
Hause: 23 so höre du vom Himmel, und handle und richte deine Knechte, indem du
dem Schuldigen vergiltst, daß du seinen Weg auf seinen Kopf bringst; und indem du
den Gerechten gerecht sprichst, daß du ihm gibst nach seiner Gerechtigkeit. 24 Und
wenn dein Volk Israel vor dem Feinde geschlagen wird, weil sie wider dich gesündigt

haben, und sie kehren um und bekennen deinen Namen und beten und flehen zu
dir in diesem Hause: 25 so höre du vom Himmel her und vergib die Sünde deines
Volkes Israel; und bringe sie in das Land zurück, das du ihnen und ihren Vätern
gegeben hast. 26 Wenn der Himmel verschlossen, und kein Regen sein wird, weil
sie wider dich gesündigt haben, und sie beten gegen diesen Ort hin und bekennen
deinen Namen und kehren um von ihrer Sünde, weil du sie demütigst: 27 so höre du
im Himmel und vergib die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel, daß du
ihnen den guten Weg zeigest, auf welchem sie wandeln sollen; und gib Regen auf dein
Land, das du deinem Volke zum Erbteil gegeben hast. 28 Wenn eine Hungersnot im
Lande sein wird, wenn Pest sein wird, wenn Kornbrand und Vergilben des Getreides,
Heuschrecken oder Grillen sein werden; wenn seine Feinde es belagern im Lande
seiner Tore, wenn irgend eine Plage und irgend eine Krankheit sein wird: 29 welches
Gebet, welches Flehen irgend geschehen wird von irgend einem Menschen und von
deinem ganzen Volke Israel, wenn sie erkennen werden ein jeder seine Plage und
seinen Schmerz, und er seine Hände ausbreitet gegen dieses Haus hin: 30 so höre du
vom Himmel her, der Stätte deiner Wohnung, und vergib, und gib einem jeden nach
allen seinen Wegen, wie du sein Herz kennst, denn du, du allein kennst das Herz der
Menschenkinder; - 31 auf daß sie dich fürchten, um auf deinen Wegen zu wandeln,
alle die Tage, die sie in dem Lande leben werden, das du unseren Vätern gegeben
hast. 32 Und auch auf den Fremden, der nicht von deinem Volke Israel ist, kommt er
aus fernem Lande, um deines großen Namens und deiner starken Hand und deines
ausgestreckten Armes willen, kommen sie und beten gegen dieses Haus hin: 33 so
höre du vom Himmel her, der Stätte deiner Wohnung, und tue nach allem, um was
der Fremde zu dir rufen wird; auf daß alle Völker der Erde deinen Namen erkennen,
und damit sie dich fürchten, wie dein Volk Israel, und damit sie erkennen, daß dieses
Haus, welches ich gebaut habe, nach deinem Namen genannt wird. 34 Wenn dein Volk
ausziehen wird zum Streit wider seine Feinde, auf dem Wege, den du sie senden wirst,
und sie zu dir beten nach dieser Stadt hin, die du erwählt hast, und dem Hause, das
ich deinem Namen gebaut habe: 35 so höre vom Himmel her ihr Gebet und ihr Flehen,
und führe ihr Recht aus. 36 Wenn sie wider dich sündigen, denn da ist kein Mensch,
der nicht sündigte und du über sie erzürnst und sie vor dem Feinde dahingibst und
ihre Besieger sie gefangen wegführen in ein fernes oder in ein nahes Land; 37 und
sie nehmen es zu Herzen in dem Lande, wohin sie gefangen weggeführt sind, und
kehren um und flehen zu dir in dem Lande ihrer Gefangenschaft, und sprechen:
Wir haben gesündigt, wir haben verkehrt gehandelt und haben gesetzlos gehandelt;
38 und sie kehren zu dir um mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele
in dem Lande ihrer Gefangenschaft, wohin man sie gefangen weggeführt hat, und
sie beten nach ihrem Lande hin, das du ihren Vätern gegeben, und der Stadt, die du
erwählt hast, und nach dem Hause hin, das ich deinem Namen gebaut habe: 39 so
höre vom Himmel her, der Stätte deiner Wohnung, ihr Gebet und ihr Flehen, und
führe ihr Recht aus; und vergib deinem Volke, was sie gegen dich gesündigt haben.
40 Nun, mein Gott, laß doch deine Augen offen und deine Ohren aufmerksam sein
auf das Gebet an diesem Orte! 41 Und nun, stehe auf, Jehova Gott, zu deiner Ruhe,
du und die Lade deiner Stärke! Laß deine Priester, Jehova Gott, bekleidet sein mit
Rettung, und deine Frommen sich freuen des Guten! 42 Jehova Gott! Weise nicht
ab das Angesicht deines Gesalbten; gedenke der Gütigkeiten gegen David, deinen
Knecht!

7

1 Und als Salomo geendigt hatte zu beten, da fuhr das Feuer vom Himmel herab und
verzehrte das Brandopfer und die Schlachtopfer; und die Herrlichkeit Jehovas erfüllte

das Haus. 2 Und die Priester konnten nicht in das Haus Jehovas hineingehen, denn die
Herrlichkeit Jehovas erfüllte das Haus Jehovas. 3 Und als alle Kinder Israel das Feuer
herabfahren sahen und die Herrlichkeit Jehovas über dem Hause, da beugten sie sich,
mit dem Antlitz zur Erde, auf das Pflaster und beteten an, und sie priesen Jehova, weil
er gütig ist, weil seine Güte ewiglich währt. 4 Und der König und das ganze Volk
opferten Schlachtopfer vor Jehova. 5 Und der König Salomo opferte als Schlachtopfer
zweiundzwanzigtausend Rinder und hundertzwanzigtausend Schafe. Und der König
und das ganze Volk weihten das Haus Gottes ein. 6 Und die Priester standen auf
ihren Posten, und die Leviten mit den Musikinstrumenten Jehovas, die der König
David gemacht hatte, um Jehova zu preisen, denn seine Güte währt ewiglich, wenn
David durch sie lobpries; und die Priester trompeteten ihnen gegenüber, und ganz
Israel stand. 7 Und Salomo heiligte die Mitte des Hofes, der vor dem Hause Jehovas
lag; denn er opferte daselbst die Brandopfer und die Fettstücke der Friedensopfer;
denn der eherne Altar, den Salomo gemacht hatte, konnte das Brandopfer und das
Speisopfer und die Fettstücke nicht fassen. 8 Und so feierten Salomo und ganz Israel
mit ihm, eine sehr große Versammlung, von dem Eingang Hamaths bis an den Fluß
Ägyptens, zu selbiger Zeit das Fest sieben Tage. 9 Und am achten Tage hielten sie
eine Festversammlung; denn sie feierten die Einweihung des Altars sieben Tage und
das Fest sieben Tage. 10 Und am dreiundzwanzigsten Tage des siebten Monats entließ
er das Volk nach ihren Zelten, fröhlich und gutes Mutes wegen des Guten, das Jehova
dem David und dem Salomo und seinem Volke Israel erwiesen hatte. 11 Und so
vollendete Salomo das Haus Jehovas und das Haus des Königs; und alles, was Salomo
ins Herz gekommen war, im Hause Jehovas und in seinem Hause zu machen, war
ihm gelungen. 12 Da erschien Jehova dem Salomo in der Nacht und sprach zu ihm:
Ich habe dein Gebet gehört und mir diesen Ort zum Opferhause erwählt. 13 Wenn ich
den Himmel verschließe, und kein Regen sein wird, und wenn ich der Heuschrecke
gebiete, das Land abzufressen, und wenn ich eine Pest unter mein Volk sende; 14 und
mein Volk, welches nach meinem Namen genannt wird, demütigt sich, und sie beten
und suchen mein Angesicht, und kehren um von ihren bösen Wegen: so werde ich
vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen. 15 Nun
werden meinen Augen offen und meine Ohren aufmerksam sein auf das Gebet an
diesem Orte. 16 Und nun habe ich dieses Haus erwählt und geheiligt, daß mein Name
daselbst sei ewiglich; und meine Augen und mein Herz sollen daselbst sein alle Tage.
17 Und du, wenn du vor mir wandeln wirst, so wie dein Vater David gewandelt hat,
daß du tust nach allem, was ich dir geboten habe, und wenn du meine Satzungen
und meine Rechte beobachten wirst, 18 so werde ich den Thron deines Königtums
befestigen, so wie ich mit deinem Vater David einen Bund gemacht und gesagt habe:
Es soll dir nicht an einem Manne fehlen, der über Israel herrsche. 19 Wenn ihr euch
aber abwenden und meine Satzungen und meine Gebote, die ich euch vorgelegt habe,
verlassen werdet, und werdet hingehen und anderen Göttern dienen und euch vor
ihnen niederbeugen, 20 so werde ich sie herausreißen aus meinem Lande, das ich
ihnen gegeben habe; und dieses Haus, welches ich meinem Namen geheiligt habe,
werde ich von meinem Angesicht wegwerfen, und werde es zum Sprichwort und zur
Spottrede machen unter allen Völkern. 21 Und dieses Haus, das erhaben war jeder,
der an demselben vorbeigeht, wird sich entsetzen und sagen: Warum hat Jehova
diesem Lande und diesem Hause also getan? 22 Und man wird sagen: Darum, daß
sie Jehova, den Gott ihrer Väter, der sie aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat,
verlassen und andere Götter angenommen und sich vor ihnen niedergebeugt und
ihnen gedient haben; darum hat er all dieses Unglück über sie gebracht.

8

1 Und es geschah am Ende von zwanzig Jahren, während welcher Salomo das Haus
Jehovas und sein Haus gebaut hatte, 2 da baute Salomo die Städte aus, welche Huram
dem Salomo gegeben hatte; und er ließ die Kinder Israel daselbst wohnen. 3 Und
Salomo zog nach Hamath-Zoba und überwältigte es. 4 Und er baute Tadmor in der
Wüste und alle Vorratsstädte, die er in Hamath baute. 5 Und er baute Ober-Beth-
Horon und Unter-Beth-Horon, feste Städte mit Mauern, Toren und Riegeln; 6 und
Baalath und alle Vorratsstädte, die Salomo hatte; und alle Wagenstädte und die
Reiterstädte; und alles, was Salomo Lust hatte zu bauen in Jerusalem und auf dem
Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft. 7 Alles Volk, das übriggeblieben
war von den Hethitern und den Amoritern und den Perisitern und den Hewitern
und den Jebusitern, die nicht von Israel waren: 8 ihre Söhne, die nach ihnen im
Lande übriggeblieben waren, welche die Kinder Israel nicht vertilgt hatten, die hob
Salomo zu Fronarbeitern aus bis auf diesen Tag. 9 Aber aus den Kindern Israel machte
Salomo keine Sklaven für seine Arbeit; sondern sie waren Kriegsleute und Oberste
seiner Anführer und Oberste seiner Wagen und seiner Reiter. 10 Und dies sind die
Oberaufseher, welche der König Salomo hatte: zweihundertfünfzig, die über das
Volk walteten. 11 Und Salomo führte die Tochter des Pharao aus der Stadt Davids
herauf in das Haus, das er ihr gebaut hatte; denn er sprach: Mein Weib soll nicht
in dem Hause Davids, des Königs von Israel, wohnen; denn die Orte sind heilig,
in welche die Lade Jehovas gekommen ist. 12 Damals opferte Salomo dem Jehova
Brandopfer auf dem Altar Jehovas, den er vor der Halle gebaut hatte, 13 und zwar nach
der täglichen Gebühr, indem er nach dem Gebot Moses opferte an den Sabbathen und
an den Neumonden, und an den Festen dreimal im Jahre: am Feste der ungesäuerten
Brote und am Feste der Wochen und am Feste der Laubhütten. 14 Und er bestellte
nach der Vorschrift seines Vaters David die Abteilungen der Priester zu ihrem Dienste;
und die Leviten zu ihren Ämtern, um zu loben und zu dienen vor den Priestern,
nach der täglichen Gebühr; und die Torhüter in ihren Abteilungen für jedes Tor;
denn also war das Gebot Davids, des Mannes Gottes. 15 Und man wich nicht von
dem Gebot des Königs an die Priester und die Leviten ab betreffs jeder Sache und
betreffs der Schätze. - 16 Und so wurde das ganze Werk Salomos zustande gebracht,
bis zum Tage der Gründung des Hauses Jehovas und bis zur Vollendung desselben.
Das Haus Jehovas war fertig. 17 Damals ging Salomo nach Ezjon-Geber und nach
Eloth, am Ufer des Meeres im Lande Edom. 18 Und Huram sandte ihm durch seine
Knechte Schiffe und Knechte, die des Meeres kundig waren. Und sie kamen mit den
Knechten Salomos nach Ophir und holten von dort vierhundertfünfzig Talente Gold
und brachten es zu dem König Salomo.

9

1 Und die Königin von Scheba hörte den Ruf Salomos; und sie kam nach Jerusalem,
um Salomo mit Rätseln zu versuchen, mit einem sehr großen Zuge und mit Kamelen,
die Gewürze und Gold trugen in Menge und Edelsteine. Und sie kam zu Salomo und
redete mit ihm alles, was in ihrem Herzen war. 2 Und Salomo erklärte ihr alles, um
was sie fragte; und keine Sache war vor Salomo verborgen, die er ihr nicht erklärt
hätte. 3 Und als die Königin von Scheba die Weisheit Salomos sah, und das Haus,
das er gebaut hatte, 4 und die Speise seines Tisches, und das Sitzen seiner Knechte,
und das Aufwarten seiner Diener, und ihre Kleidung, und seine Mundschenken und
ihre Kleidung, und seinen Aufgang, auf welchem er in das Haus Jehovas hinaufging,
5 da geriet sie außer sich und sprach zu dem König: Das Wort ist Wahrheit gewesen,
das ich in meinem Lande über deine Sachen und über deine Weisheit gehört habe;
6 und ich habe ihren Worten nicht geglaubt, bis ich gekommen bin und meine Augen

es gesehen haben. Und siehe, nicht die Hälfte ist mir berichtet worden von der
Größe deiner Weisheit; du übertriffst das Gerücht, das ich gehört habe. 7 Glückselig
sind deine Leute, und glückselig diese deine Knechte, die beständig vor dir stehen
und deine Weisheit hören! 8 Gepriesen sei Jehova, dein Gott, der Gefallen an dir
gehabt hat, dich auf seinen Thron zu setzen als König für Jehova, deinen Gott! Weil
dein Gott Israel liebt, um es ewiglich bestehen zu lassen, so hat er dich zum König
über sie gesetzt, um Recht und Gerechtigkeit zu üben. 9 Und sie gab dem König
hundertzwanzig Talente Gold, und Gewürze in großer Menge und Edelsteine; und
nie ist dergleichen Gewürz gewesen wie dieses, welches die Königin von Scheba
dem König Salomo gab. 10 (Und auch die Knechte Hurams und die Knechte Salomos,
welche Gold aus Ophir holten, brachten Sandelholz und Edelsteine. 11 Und der König
machte von dem Sandelholz Stiegen für das Haus Jehovas und für das Haus des
Königs, und Lauten und Harfen für die Sänger; und desgleichen ist vordem nicht
gesehen worden im Lande Juda.) 12 Und der König Salomo gab der Königin von
Scheba all ihr Begehr, das sie verlangte, außer dem Gegengeschenk für das, was
sie dem König gebracht hatte. Und sie wandte sich und zog in ihr Land, sie und ihre
Knechte. 13 Und das Gewicht des Goldes, welches dem Salomo in einem Jahre einkam,
war sechshundertsechsundsechzig Talente Gold, 14 außer dem, was die Krämer und
die Handelsleute brachten; und alle Könige von Arabien und die Statthalter des
Landes brachten dem Salomo Gold und Silber. 15 Und der König Salomo machte
zweihundert Schilde von getriebenem Golde: sechshundert Sekel getriebenes Gold
zog er über jeden Schild; 16 und dreihundert Tartschen von getriebenem Golde:
dreihundert Sekel Gold zog er über jede Tartsche; und der König tat sie in das Haus
des Waldes Libanon. 17 Und der König machte einen großen Thron von Elfenbein und
überzog ihn mit reinem Golde. 18 Und sechs Stufen waren an dem Throne und ein
goldener Fußschemel, die an dem Throne befestigt waren; und Armlehnen waren
auf dieser und auf jener Seite an der Stelle des Sitzes, und zwei Löwen standen neben
den Armlehnen; 19 und zwölf Löwen standen da auf den sechs Stufen, auf dieser und
auf jener Seite. Desgleichen ist nicht gemacht worden in irgend einem Königreiche.
20 Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren von Gold, und alle Geräte des
Hauses des Waldes Libanon waren von geläutertem Golde; das Silber wurde für
nichts geachtet in den Tagen Salomos. 21 Denn die Schiffe des Königs fuhren nach
Tarsis mit den Knechten Hurams; einmal in drei Jahren kamen Tarsisschiffe, beladen
mit Gold und Silber, Elfenbein und Affen und Pfauen. 22 Und der König Salomo war
größer als alle Könige der Erde an Reichtum und Weisheit. 23 Und alle Könige der
Erde suchten das Angesicht Salomos, um seine Weisheit zu hören, die Gott in sein
Herz gegeben hatte. 24 Und sie brachten ein jeder sein Geschenk: Geräte von Silber
und Geräte von Gold und Gewänder, Waffen und Gewürze, Rosse und Maultiere,
jährlich die Gebühr des Jahres. 25 Und Salomo hatte viertausend Stände für Rosse
und Wagen und zwölftausend Reiter; und er verlegte sie in die Wagenstädte und
zu dem König nach Jerusalem. 26 Und er war Herrscher über alle Könige, von
dem Strome an bis zu dem Lande der Philister und bis zu der Grenze Ägyptens.
27 Und der König machte das Silber in Jerusalem den Steinen gleich, und die Zedern
machte er den Sykomoren gleich, die in der Niederung sind, an Menge. 28 Und man
führte Rosse aus für Salomo aus Ägypten und aus allen Ländern. 29 Und das Übrige
der Geschichte Salomos, die erste und die letzte, ist das nicht geschrieben in der
Geschichte Nathans, des Propheten, und in der Weissagung Achijas, des Siloniters,
und in den Gesichten Iddos, des Sehers, über Jerobeam, den Sohn Nebats? 30 Und
Salomo regierte zu Jerusalem vierzig Jahre über ganz Israel. 31 Und Salomo legte
sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt seines Vaters David. Und

Rehabeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

10

1 Und Rehabeam ging nach Sichem; denn ganz Israel war nach Sichem gekommen,
um ihn zum König zu machen. 2 Und es geschah, als Jerobeam, der Sohn Nebats, es
hörte (er war aber in Ägypten, wohin er vor dem König Salomo geflohen war), da
kehrte Jerobeam aus Ägypten zurück. 3 Und sie sandten hin und riefen ihn. Und
Jerobeam und ganz Israel kamen und redeten zu Rehabeam und sprachen: 4 Dein
Vater hat unser Joch hart gemacht; und nun erleichtere den harten Dienst deines
Vaters und sein schweres Joch, das er auf uns gelegt hat, so wollen wir dir dienen.
5 Und er sprach zu ihnen: Noch drei Tage, dann kommet wieder zu mir. Und das
Volk ging hin. 6 Und der König Rehabeam beriet sich mit den Alten, die vor seinem
Vater Salomo gestanden hatten, als er noch am Leben war, und sprach: Wie ratet ihr,
diesem Volke Antwort zu geben? 7 Und sie redeten zu ihm und sprachen: Wenn du
gegen dieses Volk gütig und ihnen gefällig bist und gütige Worte zu ihnen redest, so
werden sie deine Knechte sein alle Tage. 8 Aber er verließ den Rat der Alten, den sie
ihm gegeben hatten; und er beriet sich mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen
waren, die vor ihm standen. 9 Und er sprach zu ihnen: Was ratet ihr, daß wir diesem
Volke zur Antwort geben, welches zu mir geredet und gesagt hat: Erleichtere das
Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat? 10 Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen
waren, redeten zu ihm und sprachen: So sollst du zu dem Volke sprechen, das zu
dir geredet und gesagt hat: Dein Vater hat unser Joch schwer gemacht, du aber
erleichtere es uns; so sollst du zu ihnen reden: Mein kleiner Finger ist dicker als
die Lenden meines Vaters! 11 Nun denn, mein Vater hat euch ein schweres Joch
aufgeladen, ich aber will zu eurem Joche hinzutun; mein Vater hat euch mit Geißeln
gezüchtigt, ich aber will euch mit Skorpionen züchtigen. 12 Und Jerobeam und alles
Volk kamen zu Rehabeam am dritten Tage, so wie der König geredet und gesagt hatte:
Kommet am dritten Tage wieder zu mir. 13 Und der König antwortete ihnen hart; und
der König Rehabeam verließ den Rat der Alten, 14 und redete zu ihnen nach dem Rate
der Jungen und sprach: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich aber will zu
demselben hinzutun; mein Vater hat euch mit Geißeln gezüchtigt, ich aber will euch
mit Skorpionen züchtigen. 15 So hörte der König nicht auf das Volk; denn es war
eine Wendung von seiten Gottes, auf daß Jehova sein Wort aufrecht hielte, welches
er durch Achija, den Siloniter, zu Jerobeam, dem Sohne Nebats, geredet hatte. 16 Und
als ganz Israel sah, daß der König nicht auf sie hörte, da antwortete das Volk dem
König und sprach: Was haben wir für Teil an David? Und wir haben kein Erbteil am
Sohne Isais! Ein jeder zu seinen Zelten, Israel! Nun sieh nach deinem Hause, David!
Und ganz Israel ging nach seinen Zelten. 17 Die Kinder Israel aber, die in den Städten
Judas wohnten, über sie wurde Rehabeam König. 18 Und der König Rehabeam sandte
Hadoram, der über die Fron war; aber die Kinder Israel steinigten ihn, und er starb.
Da eilte der König Rehabeam, den Wagen zu besteigen, um nach Jerusalem zu fliehen.
19 So fiel Israel vom Hause Davids ab bis auf diesen Tag.

11

1 Und Rehabeam kam nach Jerusalem; und er versammelte das Haus Juda und
Benjamin, hundertachtzigtausend auserlesene Krieger, um mit Israel zu streiten,
damit er das Königreich an Rehabeam zurückbrächte. 2 Da geschah das Wort
Jehovas zu Schemaja, dem Manne Gottes, also: 3 Sage zu Rehabeam, dem Sohne
Salomos, dem König von Juda, und zu ganz Israel in Juda und Benjamin, und sprich:
4 So spricht Jehova: Ihr sollt nicht hinaufziehen und nicht mit euren Brüdern streiten;

kehret um, ein jeder nach seinem Hause, denn von mir aus ist diese Sache geschehen.
Und sie hörten auf die Worte Jehovas und kehrten um von dem Zuge wider Jerobeam.
5 Und Rehabeam wohnte in Jerusalem; und er baute Städte zu Festungen in Juda.
6 Und er baute Bethlehem und Etam und Tekoa, 7 und Beth-Zur und Soko und Adullam,
8 und Gath und Marescha und Siph, 9 und Adoraim und Lachis und Aseka, 10 und
Zora und Ajalon und Hebron, die in Juda und Benjamin liegen, feste Städte. 11 Und
er machte die Festungen stark, und legte Befehlshaber darein und Vorräte von Speise
und Öl und Wein, 12 und in jede Stadt Schilde und Lanzen; und er machte sie überaus
stark. Und Juda und Benjamin gehörten ihm. 13 Und die Priester und die Leviten,
die in ganz Israel waren, stellten sich bei ihm ein aus allen ihren Grenzen. 14 Denn
die Leviten verließen ihre Bezirke und ihr Besitztum und zogen nach Juda und nach
Jerusalem; denn Jerobeam und seine Söhne hatten sie aus dem Priesterdienst Jehovas
verstoßen, 15 und er hatte sich Priester bestellt zu den Höhen und zu den Böcken und
zu den Kälbern, die er gemacht hatte. 16 Und ihnen folgten aus allen Stämmen Israels
die, welche ihr Herz darauf richteten, Jehova, den Gott Israels, zu suchen; sie kamen
nach Jerusalem, um Jehova, dem Gott ihrer Väter, zu opfern. 17 Und sie stärkten das
Königreich Juda und befestigten Rehabeam, den Sohn Salomos, drei Jahre lang; denn
drei Jahre lang wandelten sie auf dem Wege Davids und Salomos. 18 Und Rehabeam
nahm sich zum Weibe Machalath, die Tochter Jerimoths, des Sohnes Davids, und
Abichails, der Tochter Eliabs, des Sohnes Isais. 19 Und sie gebar ihm Söhne: Jeusch
und Schemarja und Saham. 20 Und nach ihr nahm er Maaka, die Tochter Absaloms;
und sie gabar ihm Abija und Attai und Sisa und Schelomith. 21 Und Rehabeam liebte
Maaka, die Tochter Absaloms, mehr als alle seine Weiber und seine Kebsweiber;
denn er hatte achtzehn Weiber genommen und sechzig Kebsweiber; und er zeugte
achtundzwanzig Söhne und sechzig Töchter. 22 Und Rehabeam bestellte Abija, den
Sohn der Maaka, zum Haupte, zum Fürsten unter seinen Brüdern; denn er gedachte
ihn zum König zu machen. 23 Und er handelte verständig und verteilte alle seine
Söhne in alle Länder Judas und Benjamins, in alle festen Städte, und gab ihnen
Lebensunterhalt in Fülle, und begehrte für sie eine Menge Weiber.

12

1 Und es geschah, als das Königtum Rehabeams befestigt, und er stark geworden
war, verließ er das Gesetz Jehovas, und ganz Israel mit ihm. 2 Und es geschah im
fünften Jahre des Königs Rehabeam, da zog Sisak, der König von Ägypten, mit
tausendzweihundert Wagen und mit sechstausend Reitern wider Jerusalem herauf,
weil sie treulos gegen Jehova gehandelt hatten; 3 und ohne Zahl war das Volk, welches
mit ihm aus Ägypten kam: Libyer, Sukkiter und Äthiopier. 4 Und er nahm die festen
Städte ein, die Juda gehörten, und kam bis nach Jerusalem. 5 Da kam Schemaja,
der Prophet, zu Rehabeam und zu den Obersten von Juda, die sich vor Sisak nach
Jerusalem zurückgezogen hatten, und sprach zu ihnen: So spricht Jehova: Ihr habt
mich verlassen, so habe auch ich euch der Hand Sisaks überlassen. 6 Und die
Obersten von Israel und der König demütigten sich und sprachen: Jehova ist gerecht!
7 Und als Jehova sah, daß sie sich gedemütigt hatten, geschah das Wort Jehovas zu
Schemaja also: Sie haben sich gedemütigt: Ich will sie nicht verderben, und will
ihnen ein wenig Errettung geben, und mein Grimm soll sich nicht durch Sisak über
Jerusalem ergießen. 8 Doch sollen sie ihm zu Knechten sein, damit sie meinen Dienst
kennen lernen und den Dienst der Königreiche der Länder. 9 Und Sisak, der König
von Ägypten, zog wider Jerusalem herauf. Und er nahm die Schätze des Hauses
Jehovas weg und die Schätze des Hauses des Königs: alles nahm er weg; und er nahm
die goldenen Schilde weg, die Salomo gemacht hatte. 10 Und der König Rehabeam

machte an ihrer Statt eherne Schilde, und er befahl sie unter die Hand der Obersten
der Läufer, die den Eingang des Hauses des Königs bewachten. 11 Und es geschah:
so oft der König in das Haus Jehovas ging, kamen die Läufer und trugen dieselben
und brachten sie dann wieder in das Gemach der Läufer zurück. 12 Und als er sich
demütigte, wandte sich der Zorn Jehovas von ihm ab, so daß er ihn nicht völlig
verderbte; und auch war in Juda noch etwas Gutes. 13 Und der König Rehabeam
erstarkte zu Jerusalem und regierte; denn Rehabeam war einundvierzig Jahre alt, als
er König wurde, und er regierte siebzehn Jahre zu Jerusalem, der Stadt, die Jehova
aus allen Stämmen Israels erwählt hatte, um seinen Namen dahin zu setzen. Und der
Name seiner Mutter war Naama, die Ammonitin. 14 Und er tat, was böse war; denn er
richtete sein Herz nicht darauf, Jehova zu suchen. 15 Und die Geschichte Rehabeams,
die erste und die letzte, ist sie nicht geschrieben in der Geschichte Schemajas, des
Propheten, und Iddos, des Sehers, in den Geschlechtsverzeichnissen? Und die Kriege
Rehabeams und Jerobeams währten immerfort. 16 Und Rehabeam legte sich zu seinen
Vätern, und er wurde begraben in der Stadt Davids. Und Abija, sein Sohn, ward König
an seiner Statt.

13

1 Im achtzehnten Jahre des Königs Jerobeam, da wurde Abija König über Juda.
2 Er regierte drei Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Mikaja, die
Tochter Uriels von Gibea. Und es war Krieg zwischen Abija und Jerobeam. 3 Und Abija
eröffnete den Krieg mit einem Heere von tapferen Kriegern, vierhunderttausend
auserlesenen Männern; und Jerobeam stellte sich gegen ihn in Schlachtordnung
auf mit achthunderttausend auserlesenen Männern, tapferen Helden. 4 Da stellte
sich Abija oben auf den Berg Zemaraim, der im Gebirge Ephraim liegt, und sprach:
Höret mich, Jerobeam und ganz Israel! 5 Solltet ihr nicht wissen, daß Jehova, der
Gott Israels, das Königtum über Israel dem David gegeben hat ewiglich, ihm und
seinen Söhnen durch einen Salzbund? 6 Aber Jerobeam, der Sohn Nebats, der Knecht
Salomos, des Sohnes Davids, erhob sich und empörte sich wider seinen Herrn; 7 und
es versammelten sich zu ihm lose Männer, Söhne Belials, und widersetzten sich
Rehabeam, dem Sohne Salomos; Rehabeam aber war ein Jüngling und schwachen
Herzens, und er hielt nicht stand vor ihnen. 8 Und nun gedenket ihr stand zu halten
vor dem Königtum Jehovas in der Hand der Söhne Davids, weil ihr eine große
Menge seid, und die goldenen Kälber bei euch sind, die Jerobeam euch zu Göttern
gemacht hat! 9 Habt ihr nicht die Priester Jehovas, die Söhne Aarons, und die Leviten
verstoßen, und euch Priester gemacht wie die Völker der Länder? Wer irgend mit
einem jungen Farren und sieben Widdern kam, um sich weihen zu lassen, der wurde
ein Priester der Nicht-Götter. 10 Wir aber, Jehova ist unser Gott, und wir haben ihn
nicht verlassen; und Priester, Söhne Aarons, dienen Jehova, und die Leviten sind in
ihrem Geschäft; 11 und sie räuchern dem Jehova Brandopfer Morgen für Morgen und
Abend für Abend, und wohlriechendes Räucherwerk; und wir haben das Schichtbrot
auf dem reinen Tische, und den goldenen Leuchter und seine Lampen zum Anzünden
Abend für Abend; denn wir warten der Hut Jehovas, unseres Gottes; ihr aber habt
ihn verlassen. 12 Und siehe, Gott ist mit uns an unserer Spitze und seine Priester,
und die Lärmtrompeten, um Lärm zu blasen wider euch. Kinder Israel! Streitet
nicht wider Jehova, den Gott eurer Väter; denn es wird euch nicht gelingen. 13 Aber
Jerobeam ließ den Hinterhalt eine Umgehung machen, daß er ihnen in den Rücken
käme; und so standen sie im Angesicht Judas und der Hinterhalt in ihrem Rücken.
14 Und als Juda sich umsah, siehe, da hatten sie den Streit vorn und hinten. Da
schrieen sie zu Jehova, und die Priester bliesen mit den Trompeten, 15 und die Männer
von Juda erhoben ein Kriegsgeschrei. Und es geschah, als die Männer von Juda das

Kriegsgeschrei erhoben, da schlug Gott Jerobeam und ganz Israel vor Abija und Juda.
16 Und die Kinder Israel flohen vor Juda, und Gott gab sie in ihre Hand. 17 Und
Abija und sein Volk richteten eine große Niederlage unter ihnen an, und es fielen
von Israel Erschlagene, fünfhunderttausend auserlesene Männer. 18 Und die Kinder
Israel wurden gedemütigt zu selbiger Zeit; aber die Kinder Juda wurden stark, weil
sie sich auf Jehova, den Gott ihrer Väter, gestützt hatten. 19 Und Abija jagte Jerobeam
nach, und er nahm ihm Städte weg: Bethel und seine Tochterstädte, und Jeschana
und seine Tochterstädte, und Ephron und seine Tochterstädte. 20 Und Jerobeam
behielt keine Kraft mehr in den Tagen Abijas. Und Jehova schlug ihn, und er starb.
21 Abija aber erstarkte. Und er nahm vierzehn Weiber und zeugte zweiundzwanzig
Söhne und sechzehn Töchter. 22 Und das Übrige der Geschichte Abijas und seine
Wege und seine Reden sind geschrieben in der Beschreibung des Propheten Iddo.

14

1 Und Abija legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids.
Und Asa, sein Sohn, ward König an seiner Statt. In seinen Tagen hatte das Land Ruhe
zehn Jahre. 2 Und Asa tat, was gut und recht war in den Augen Jehovas, seines Gottes.
3 Und er tat die fremden Altäre und die Höhen hinweg, und zerschlug die Bildsäulen
und hieb die Ascherim um; 4 und er sprach zu Juda, daß sie Jehova, den Gott ihrer
Väter, suchen und das Gesetz und das Gebot tun sollten; 5 und er tat aus allen Städten
Judas die Höhen und die Sonnensäulen hinweg. Und das Königreich hatte Ruhe unter
ihm. 6 Und er baute feste Städte in Juda; denn das Land hatte Ruhe, und es war kein
Krieg wider ihn in jenen Jahren, denn Jehova hatte ihm Ruhe geschafft. 7 Und er
sprach zu Juda: Laßt uns diese Städte bauen, und Mauern ringsum machen und
Türme, Tore und Riegel; noch ist das Land vor uns, denn wir haben Jehova, unseren
Gott, gesucht; wir haben ihn gesucht, und er hat uns Ruhe geschafft ringsumher. Und
so bauten sie, und es gelang ihnen. 8 Und Asa hatte ein Heer, das Schild und Lanze
trug: aus Juda dreihunderttausend und aus Benjamin zweihundertachtzigtausend
Mann, die Tartschen trugen und den Bogen spannten: sämtlich tapfere Helden. 9 Und
Serach, der Kuschiter, zog wider sie aus mit einem Heere von tausendmal tausend
Mann, und dreihundert Wagen; und er kam bis Marescha. 10 Und Asa zog ihm
entgegen; und sie stellten sich in Schlachtordnung auf im Tale Zephata bei Marescha.
11 Und Asa rief zu Jehova, seinem Gott, und sprach: Jehova! Um zu helfen, ist bei
dir kein Unterschied zwischen dem Mächtigen und dem Kraftlosen. Hilf uns, Jehova,
unser Gott! Denn wir stützen uns auf dich, und in deinem Namen sind wir wider
diese Menge gezogen. Du bist Jehova, unser Gott; laß den Menschen nichts wider
dich vermögen! 12 Und Jehova schlug die Kuschiter vor Asa und vor Juda; und die
Kuschiter flohen. 13 Und Asa und das Volk, das bei ihm war, jagten ihnen nach bis
Gerar. Und es fielen von den Kuschitern so viele, daß sie sich nicht wieder erholen
konnten; denn sie wurden zerschmettert vor Jehova und vor seinem Heere. Und sie
trugen sehr viel Beute davon. 14 Auch schlugen sie alle Städte rings um Gerar, denn
der Schrecken Jehovas war auf ihnen; und sie beraubten alle die Städte, denn es war
viel Raubes darin. 15 Und auch die Herdenzelte schlugen sie und führten Kleinvieh
in Menge weg und Kamele. Und sie kehrten nach Jerusalem zurück.

15

1 Und auf Asarja, den Sohn Odeds, kam der Geist Gottes. 2 Und er ging hinaus, Asa
entgegen, und sprach zu ihm: Höret mich, Asa und ganz Juda und Benjamin! Jehova
ist mit euch, wenn ihr mit ihm seid. Und wenn ihr ihn suchet, wird er sich von euch
finden lassen; wenn ihr ihn aber verlasset, wird er euch verlassen. 3 Und Israel war

viele Tage ohne wahren Gott und ohne lehrenden Priester und ohne Gesetz; 4 aber
in ihrer Bedrängnis kehrten sie um zu Jehova, dem Gott Israels; und sie suchten ihn,
und er ließ sich von ihnen finden. 5 Und in jenen Zeiten war kein Friede für den
Ausgehenden und für den Eingehenden; sondern viele Unruhen kamen über alle
Bewohner der Länder. 6 Und es stieß sich Nation an Nation und Stadt an Stadt; denn
Gott beunruhigte sie durch allerlei Bedrängnis. 7 Ihr aber, seid stark und lasset eure
Hände nicht erschlaffen, denn es gibt Lohn für euer Tun! 8 Und als Asa diese Worte
und die Weissagung Odeds, des Propheten, hörte, faßte er Mut; und er schaffte die
Greuel weg aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin und aus den Städten, die er
vom Gebirge Ephraim eingenommen hatte, und er erneuerte den Altar Jehovas, der
vor der Halle Jehovas stand. 9 Und er versammelte ganz Juda und Benjamin und
die Fremdlinge, die aus Ephraim und Manasse und aus Simeon bei ihnen lebten;
denn in Menge liefen sie aus Israel zu ihm über, als sie sahen, daß Jehova, sein
Gott, mit ihm war. 10 Und sie versammelten sich zu Jerusalem im dritten Monat, im
fünfzehnten Jahre der Regierung Asas; 11 und sie opferten Jehova an selbigem Tage
von der Beute, die sie eingebracht hatten, siebenhundert Rinder und siebentausend
Schafe. 12 Und sie gingen den Bund ein, Jehova, den Gott ihrer Väter, zu suchen mit
ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele; 13 jeder aber, der Jehova, den Gott
Israels, nicht suchen würde, sollte getötet werden, vom Kleinsten bis zum Größten,
vom Manne bis zum Weibe. 14 Und sie schwuren Jehova mit lauter Stimme und mit
Jauchzen und unter Trompeten-und Posaunenschall. 15 Und ganz Juda freute sich des
Eides; denn sie schwuren mit ihrem ganzen Herzen und suchten Jehova mit ihrem
ganzen Willen; und er ließ sich von ihnen finden. Und Jehova schaffte ihnen Ruhe
ringsumher. 16 Und auch Maaka, die Mutter des Königs Asa, setzte er ab, daß sie
nicht mehr Königin wäre, weil sie der Aschera ein Götzenbild gemacht hatte; und
Asa rottete ihr Götzenbild aus und zermalmte und verbrannte es im Tale Kidron.
17 Die Höhen aber wichen nicht aus Israel; doch das Herz Asas war ungeteilt alle
seine Tage. 18 Und er brachte die geheiligten Dinge seines Vaters und seine geheiligten
Dinge in das Haus Gottes: Silber und Gold und Geräte. 19 Und es war kein Krieg bis
zum fünfunddreißigsten Jahre der Regierung Asas.

16

1 Im sechsunddreißigsten Jahre der Regierung Asas zog Baesa, der König von Israel,
wider Juda herauf; und er baute Rama, um Asa, dem König von Juda, niemand aus-
und eingehen zu lassen. 2 Da brachte Asa Silber und Gold heraus aus den Schätzen
des Hauses Jehovas und des Hauses des Königs; und er sandte zu Ben-Hadad, dem
König von Syrien, der zu Damaskus wohnte, und ließ ihm sagen: 3 Ein Bund ist
zwischen mir und dir und zwischen meinem Vater und deinem Vater. Siehe, ich
sende dir Silber und Gold; wohlan! Brich deinen Bund mit Baesa, dem König von
Israel, daß er von mir abziehe. 4 Und Ben-Hadad hörte auf den König Asa, und er
sandte seine Heerobersten wider die Städte Israels; und sie schlugen Ijon und Dan
und Abel-Majim und alle Vorratsplätze der Städte Naphtalis. 5 Und es geschah, als
Baesa es hörte, da ließ er von dem Bau Ramas ab und stellte seine Arbeit ein. 6 Der
König Asa aber nahm ganz Juda, und sie schafften die Steine Ramas und dessen Holz
weg, womit Baesa gebaut hatte; und er baute damit Geba und Mizpa. 7 Und zu selbiger
Zeit kam Hanani, der Seher, zu Asa, dem König von Juda, und sprach zu ihm: Weil du
dich auf den König von Syrien gestützt hast, und hast dich nicht auf Jehova, deinen
Gott, gestützt, darum ist das Heer des Königs von Syrien deiner Hand entronnen.
8 Waren nicht die Kuschiter und die Libyer eine zahlreiche Heeresmacht, mit Wagen
und Reitern in großer Menge? Aber weil du dich auf Jehova stütztest, gab er sie in
deine Hand. 9 Denn Jehovas Augen durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu

erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist. Hierin hast du töricht
gehandelt; denn von nun an wirst du Kriege haben. 10 Und Asa wurde ärgerlich
über den Seher und legte ihn in das Stockhaus; denn er war dieserhalb gegen ihn
erzürnt. Auch tat Asa zu selbiger Zeit etlichen von dem Volke Gewalt an. 11 Und
siehe, die Geschichte Asas, die erste und die letzte, siehe, sie ist geschrieben in dem
Buche der Könige von Juda und Israel. 12 Und im neununddreißigsten Jahre seiner
Regierung erkrankte Asa an seinen Füßen, so daß er überaus krank war; aber auch
in seiner Krankheit suchte er nicht Jehova, sondern die Ärzte. 13 Und Asa legte sich
zu seinen Vätern; und er starb im einundvierzigsten Jahre seiner Regierung. 14 Und
man begrub ihn in seinem Begräbnis, das er sich in der Stadt Davids gegraben hatte.
Und man legte ihn auf ein Lager, das man gefüllt hatte mit Gewürz und Spezereien,
gemischt nach der Kunst der Salbenmischung; und man veranstaltete für ihn einen
sehr großen Brand.

17

1 Und Josaphat, sein Sohn, ward König an seiner Statt. Und er stärkte sich wider
Israel; 2 und er legte Kriegsvolk in alle festen Städte Judas und legte Besatzungen in
das Land Juda und in die Städte Ephraims, die sein Vater Asa eingenommen hatte.
3 Und Jehova war mit Josaphat; denn er wandelte auf den früheren Wegen seines
Vaters David und suchte nicht die Baalim, 4 sondern er suchte den Gott seines Vaters,
und er wandelte in seinen Geboten und nicht nach dem Tun Israels. 5 Und Jehova
befestigte das Königtum in seiner Hand; und ganz Juda gab Josaphat Geschenke, und
er hatte Reichtum und Ehre in Fülle. 6 Und sein Herz gewann Mut auf den Wegen
Jehovas, und er tat noch die Höhen und die Ascherim aus Juda hinweg. 7 Und im
dritten Jahre seiner Regierung sandte er seine Obersten Ben-Hail und Obadja und
Sekarja und Nethaneel und Mikaja, daß sie in den Städten Judas lehren sollten;
8 und mit ihnen die Leviten Schemaja und Nethanja und Sebadja und Asael und
Schemiramoth und Jonathan und Adonija und Tobija und Tob-Adonija, die Leviten;
und mit ihnen Elischama und Joram, die Priester. 9 Und sie lehrten in Juda, indem sie
das Buch des Gesetzes Jehovas bei sich hatten, und zogen umher durch alle Städte
Judas und lehrten unter dem Volke. 10 Und der Schrecken Jehovas kam auf alle
Königreiche der Länder, die rings um Juda waren, so daß sie nicht wider Josaphat
stritten. 11 Und die Philister brachten Josaphat Geschenke und Silber als Tribut;
auch die Araber brachten ihm Kleinvieh, siebentausendsiebenhundert Widder, und
siebentausendsiebenhundert Böcke. 12 Und Josaphat wurde immerfort größer, bis er
überaus groß war. Und er baute in Juda Burgen und Vorratsstädte; 13 und er hatte
große Vorräte in den Städten Judas, und Kriegsmänner, tapfere Helden, in Jerusalem.
14 Und dies war ihre Einteilung nach ihren Vaterhäusern: Von Juda waren Oberste
über Tausende: Adna, der Oberste, und mit ihm dreihunderttausend tapfere Helden;
15 und neben ihm Jochanan, der Oberste, und mit ihm zweihundertachtzigtausend;
16 und neben ihm Amasja, der Sohn Sikris, der sich Jehova freiwillig gestellt hatte,
und mit ihm zweihunderttausend tapfere Helden. 17 Und von Benjamin: der tapfere
Held Eljada und mit ihm zweihunderttausend mit Bogen und Schild Bewaffnete;
18 und neben ihm Josabad, und mit ihm hundertachtzigtausend zum Heere Gerüstete.
19 Diese waren es, die dem König dienten, außer denen, welche der König in die festen
Städte von ganz Juda gelegt hatte.

18

1 So hatte Josaphat Reichtum und Ehre in Fülle. Und er verschwägerte sich mit
Ahab. 2 Und nach Verlauf von einigen Jahren zog er zu Ahab nach Samaria hinab;

und Ahab schlachtete für ihn und für das Volk, das bei ihm war, Klein-und Rindvieh
in Menge; und er verleitete ihn, wider Ramoth-Gilead hinaufzuziehen. 3 Und Ahab,
der König von Israel, sprach zu Josaphat, dem König von Juda: Willst du mit mir nach
Ramoth-Gilead ziehen? Und er sprach zu ihm: Ich will sein wie du, und mein Volk wie
dein Volk, und will mit dir in den Streit ziehen. 4 Und Josaphat sprach zu dem König
von Israel: Befrage doch heute das Wort Jehovas. 5 Da versammelte der König von
Israel die Propheten, vierhundert Mann, und er sprach zu ihnen: Sollen wir wider
Ramoth-Gilead in den Streit ziehen, oder soll ich davon abstehen? Und sie sprachen:
Ziehe hinauf, und Gott wird es in die Hand des Königs geben. 6 Aber Josaphat sprach:
Ist hier kein Prophet Jehovas mehr, daß wir durch ihn fragen? 7 Und der König von
Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann da, um durch ihn Jehova zu befragen;
aber ich hasse ihn, denn er weissagt nichts Gutes über mich, sondern immer nur
Böses; es ist Micha, der Sohn Jimlas. Und Josaphat sprach: Der König spreche nicht
also! 8 Da rief der König von Israel einen Kämmerer und sprach: Bringe Micha,
den Sohn Jimlas, eilends her. 9 Und der König von Israel und Josaphat, der König
von Juda, saßen ein jeder auf seinem Throne, angetan mit königlichen Kleidern,
und sie saßen auf einem freien Platze am Eingang des Tores von Samaria; und alle
Propheten weissagten vor ihnen. 10 Und Zedekia, der Sohn Kenaanas, machte sich
eiserne Hörner und sprach: So spricht Jehova: Mit diesen wirst du die Syrer stoßen,
bis du sie vernichtet hast. 11 Und alle Propheten weissagten ebenso und sprachen:
Ziehe hinauf nach Ramoth-Gilead, und es wird dir gelingen; denn Jehova wird es in
die Hand des Königs geben. 12 Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen,
redete zu ihm und sprach: Siehe, die Worte der Propheten verkündigen einstimmig
dem König Gutes; so laß doch dein Wort sein wie das Wort eines von ihnen, und rede
Gutes. 13 Aber Micha sprach: So wahr Jehova lebt, was mein Gott mir sagen wird, das
werde ich reden! 14 Und als er zu dem König kam, sprach der König zu ihm: Micha,
sollen wir nach Ramoth-Gilead in den Streit ziehen, oder soll ich davon abstehen?
Und er sprach: Ziehet hinauf, und es wird euch gelingen; denn sie werden in eure
Hand gegeben werden. 15 Und der König sprach zu ihm: Wieviele Male muß ich dich
beschwören, daß du nichts zu mir reden sollst, als nur Wahrheit im Namen Jehovas?
16 Da sprach er: Ich sah ganz Israel auf den Bergen zerstreut wie Schafe, die keinen
Hirten haben. Und Jehova sprach: Diese haben keinen Herrn; sie sollen ein jeder
nach seinem Hause zurückkehren in Frieden. 17 Und der König von Israel sprach
zu Josaphat: Habe ich dir nicht gesagt: er weissagt nichts Gutes über mich, sondern
nur Böses? 18 Und er sprach: Darum höret das Wort Jehovas: Ich sah Jehova auf
seinem Throne sitzen, und alles Heer des Himmels zu seiner Rechten und zu seiner
Linken stehen. 19 Und Jehova sprach: Wer will Ahab, den König von Israel, bereden,
daß er hinaufziehe und zu Ramoth-Gilead falle? Und der eine sprach so, und der
andere sprach so. 20 Da trat ein Geist hervor und stellte sich vor Jehova und sprach:
Ich will ihn bereden. Und Jehova sprach zu ihm: Wodurch? 21 Und er sprach: Ich
will ausgehen und will ein Lügengeist sein in dem Munde aller seiner Propheten.
Und er sprach: Du wirst ihn bereden und wirst es auch ausrichten; gehe aus und
tue also! 22 Und nun, siehe, Jehova hat einen Lügengeist in den Mund dieser deiner
Propheten gelegt, und Jehova hat Böses über dich geredet. 23 Da trat Zedekia, der
Sohn Kenaanas, herzu und schlug Micha auf den Backen und sprach: Auf welchem
Wege wäre der Geist Jehovas von mir gewichen, um mit dir zu reden? 24 Und Micha
sprach: Siehe, du wirst es sehen an jenem Tage, wenn du ins innerste Gemach gehen
wirst, um dich zu verstecken. 25 Und der König von Israel sprach: Nehmet Micha
und führet ihn zurück zu Amon, dem Obersten der Stadt, und zu Joas, dem Sohne
des Königs, und saget: 26 So spricht der König: Setzet diesen ins Gefängnis und

speiset ihn mit Brot der Trübsal und mit Wasser der Trübsal, bis ich in Frieden
wiederkomme. 27 Und Micha sprach: Wenn du je in Frieden zurückkehrst, so hat
Jehova nicht durch mich geredet! Und er sprach: Höret es, ihr Völker alle! 28 Und der
König von Israel und Josaphat, der König von Juda, zogen hinauf nach Ramoth-Gilead.
29 Und der König von Israel sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden und in den
Streit ziehen, du aber lege deine Kleider an. Und der König von Israel verkleidete
sich, und sie zogen in den Streit. 30 Der König von Syrien hatte aber seinen Obersten
der Wagen geboten und gesagt: Ihr sollt weder wider einen Geringen streiten, noch
wider einen Großen, sondern wider den König von Israel allein. 31 Und es geschah,
als die Obersten der Wagen Josaphat sahen, denn sie sprachen: Das ist der König
von Israel! da umringten sie ihn, um zu streiten; und Josaphat schrie; und Jehova
half ihm, und Gott lenkte sie von ihm ab. 32 Und es geschah, als die Obersten der
Wagen sahen, daß er nicht der König von Israel war, da wandten sie sich von ihm ab.
33 Und ein Mann spannte den Bogen aufs Geratewohl und traf den König von Israel
zwischen den Panzeranhang und den Panzer. Da sprach er zu seinem Wagenlenker:
Wende um und führe mich aus dem Lager hinaus, denn ich bin verwundet. 34 Und
der Streit nahm überhand an selbigem Tage, und der König von Israel blieb aufrecht
stehen in dem Wagen, den Syrern gegenüber, bis zum Abend; und er starb zur Zeit
des Sonnenuntergangs.

19

1 Und Josaphat, der König von Juda, kehrte in Frieden zurück nach seinem Hause,
nach Jerusalem. 2 Da ging ihm Jehu, der Sohn Hananis, der Seher, entgegen; und er
sprach zu dem König Josaphat: Hilfst du dem Gesetzlosen, und liebst du, die Jehova
hassen? Und um deswillen ist Zorn über dir von seiten Jehovas. 3 Jedoch ist Gutes
an dir gefunden worden, weil du die Ascheroth aus dem Lande hinweggeschafft und
dein Herz darauf gerichtet hast, Gott zu suchen. 4 Und Josaphat blieb zu Jerusalem.
Und er zog wiederum aus unter das Volk, von Beerseba bis zum Gebirge Ephraim,
und führte sie zurück zu Jehova, dem Gott ihrer Väter. 5 Und er bestellte Richter im
Lande, in allen festen Städten Judas, Stadt für Stadt. 6 Und er sprach zu den Richtern:
Sehet zu, was ihr tut; denn nicht für die Menschen richtet ihr, sondern für Jehova,
und er ist mit euch im Rechtsspruch. 7 So sei denn der Schrecken Jehovas auf euch;
habet acht, wie ihr handelt! Denn bei Jehova, unserem Gott, ist kein Unrecht, noch
Ansehen der Person oder Annehmen von Geschenk. 8 Und auch in Jerusalem bestellte
Josaphat Leviten und Priester und Häupter der Väter Israels für das Gericht Jehovas
und für den Rechtsstreit. Und sie waren nach Jerusalem zurückgekehrt. 9 Und er
gebot ihnen und sprach: Also sollt ihr tun in der Furcht Jehovas, mit Treue und mit
ungeteiltem Herzen. 10 Und was irgend für ein Rechtsstreit vor euch kommt von
seiten eurer Brüder, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen
Gesetz und Gebot, Satzungen und Rechten, so sollt ihr sie verwarnen, daß sie sich
nicht an Jehova verschulden, und daß nicht ein Zorn über euch und über eure Brüder
komme. Also sollt ihr tun, damit ihr euch nicht verschuldet. 11 Und siehe, Amarja, der
Hauptpriester, ist über euch in allen Sachen Jehovas, und Sebadja, der Sohn Ismaels,
der Fürst des Hauses Juda, in allen Sachen des Königs; und als Vorsteher sind die
Leviten vor euch. Seid stark und handelt, und Jehova wird mit dem Guten sein.

20

1 Und es geschah hernach, da kamen die Kinder Moab und die Kinder Ammon
und mit ihnen von den Meunitern wider Josaphat zum Streit. 2 Und man kam und
berichtete Josaphat und sprach: Eine große Menge ist wider dich gekommen von

jenseit des Meeres, von Syrien; und siehe, sie sind zu Hazezon-Tamar, das ist Engedi.
3 Da fürchtete sich Josaphat, und er richtete sein Angesicht darauf, Jehova zu suchen;
und er rief ein Fasten aus über ganz Juda. 4 Und Juda versammelte sich, um von
Jehova Hilfe zu suchen; sogar aus allen Städten Judas kamen sie, um Jehova zu
suchen. 5 Und Josaphat stand in der Versammlung Judas und Jerusalems im Hause
Jehovas, vor dem neuen Vorhof; 6 und er sprach: Jehova, Gott unserer Väter, bist
du es nicht, der da Gott im Himmel ist, und bist du nicht der Herrscher über alle
Königreiche der Nationen? Und in deiner Hand ist Kraft und Macht; und niemand
vermag gegen dich zu bestehen. 7 Hast du nicht, unser Gott, die Bewohner dieses
Landes vor deinem Volke Israel ausgetrieben und es dem Samen Abrahams, deines
Freundes, gegeben ewiglich? 8 Und sie haben darin gewohnt und haben dir ein
Heiligtum darin gebaut für deinen Namen, und gesagt: 9 Wenn Unglück über uns
kommt, Schwert, Strafgericht, oder Pest, oder Hungersnot, und wir treten vor dieses
Haus und vor dich, denn dein Name ist in diesem Hause und schrieen zu dir aus
unserer Bedrängnis, so wirst du hören und retten. 10 Und nun, siehe, die Kinder
Ammon und Moab und die vom Gebirge Seir, unter welche zu kommen du Israel
nicht gestattet hast, als sie aus dem Lande Ägypten kamen, sondern sie sind ihnen
ausgewichen und haben sie nicht vertilgt: 11 siehe da, sie vergelten es uns, indem sie
kommen, um uns aus deinem Besitztum zu vertreiben, das du uns zum Besitz gegeben
hast. 12 Unser Gott, willst du sie nicht richten? Denn in uns ist keine Kraft vor dieser
großen Menge, die wider uns kommt; und wir wissen nicht, was wir tun sollen,
sondern auf dich sind unsere Augen gerichtet. 13 Und ganz Juda stand vor Jehova,
samt ihren Kindlein, ihren Weibern und ihren Söhnen. 14 Und Jachasiel, der Sohn
Sekarjas, des Sohnes Benajas, des Sohnes Jechiels, des Sohnes Mattanjas, der Levit,
von den Söhnen Asaphs, auf ihn kam der Geist Jehovas mitten in der Versammlung.
15 Und er sprach: Merket auf, ganz Juda, und ihr Bewohner von Jerusalem, und du,
König Josaphat! So spricht Jehova zu euch: Fürchtet euch nicht und erschrecket nicht
vor dieser großen Menge; denn nicht euer ist der Streit, sondern Gottes! 16 Morgen
ziehet wider sie hinab; siehe, sie kommen die Anhöhe Ziz herauf, und ihr werdet
sie am Ende des Tales finden vor der Wüste Jeruel. 17 Ihr werdet hierbei nicht zu
streiten haben; tretet hin, stehet und sehet die Rettung Jehovas an euch, Juda und
Jerusalem! Fürchtet euch nicht und erschrecket nicht; morgen ziehet ihnen entgegen,
und Jehova wird mit euch sein! 18 Da neigte sich Josaphat, mit dem Antlitz zur Erde;
und ganz Juda und die Bewohner von Jerusalem fielen nieder vor Jehova, um Jehova
anzubeten. 19 Und die Leviten, von den Söhnen der Kehathiter und von den Söhnen
der Korhiter, standen auf, um Jehova, den Gott Israels, zu loben mit überaus lauter
Stimme. 20 Und sie machten sich des Morgens früh auf und zogen aus nach der Wüste
Tekoa. Und bei ihrem Auszuge trat Josaphat hin und sprach: Höret mich, Juda, und
ihr Bewohner von Jerusalem! Glaubet an Jehova, euren Gott, und ihr werdet befestigt
werden; glaubet seinen Propheten, und es wird euch gelingen! 21 Und er beriet
sich mit dem Volke und bestellte Sänger für Jehova, welche lobsangen in heiligem
Schmuck, indem sie vor den Gerüsteten her auszogen und sprachen: Preiset Jehova,
denn seine Güte währt ewiglich! 22 Und zur Zeit, als sie begannen mit Jubel und
Lobgesang, stellte Jehova einen Hinterhalt wider die Kinder Ammon, Moab und die
vom Gebirge Seir, welche wider Juda gekommen waren; und sie wurden geschlagen.
23 Und die Kinder Ammon und Moab standen auf wider die Bewohner des Gebirges
Seir, um sie zu vernichten und zu vertilgen; und als sie mit den Bewohnern von Seir
fertig waren, half einer den anderen verderben. 24 Und Juda kam auf die Bergwarte
gegen die Wüste hin; und sie sahen sich um nach der Menge, und siehe, da waren es
Leichname, die auf der Erde lagen, und niemand war entronnen. 25 Da kam Josaphat

und sein Volk, um ihre Beute zu rauben; und sie fanden unter ihnen sowohl Habe als
Leichname und kostbare Geräte in Menge, und sie plünderten für sich, bis es nicht
mehr zu tragen war. Und drei Tage lang raubten sie die Beute, denn sie war groß.
26 Und am vierten Tage versammelten sie sich im Tale Beraka, denn daselbst priesen
sie Jehova; daher gab man jenem Orte den Namen Tal Beraka, bis auf diesen Tag.
27 Und alle Männer von Juda und Jerusalem kehrten um, mit Josaphat an ihrer Spitze,
um nach Jerusalem zurückzukehren mit Freude; denn Jehova hatte ihnen Freude an
ihren Feinden gegeben. 28 Und sie kamen nach Jerusalem, zum Hause Jehovas, mit
Harfen und mit Lauten und mit Trompeten. 29 Und der Schrecken Gottes fiel auf alle
Königreiche der Länder, als sie hörten, daß Jehova mit den Feinden Israels gestritten
hatte. 30 Und das Königreich Josaphats hatte Ruhe; und sein Gott schaffte ihm Ruhe
ringsumher. 31 Und so regierte Josaphat über Juda. Er war fünfunddreißig Jahre
alt, als er König wurde, und er regierte fünfundzwanzig Jahre zu Jerusalem; und
der Name seiner Mutter war Asuba, die Tochter Schilchis. 32 Und er wandelte auf
dem Wege seines Vaters Asa und wich nicht davon, indem er tat, was recht war in
den Augen Jehovas. 33 Nur die Höhen wichen nicht, und das Volk hatte sein Herz
noch nicht auf den Gott ihrer Väter gerichtet. 34 Und das Übrige der Geschichte
Josaphats, die erste und die letzte, siehe, sie ist geschrieben in der Geschichte Jehus,
des Sohnes Hananis, welche in das Buch der Könige von Israel aufgenommen ist.
35 Und hernach verband sich Josaphat, der König von Juda, mit Ahasja, dem König von
Israel; dieser handelte gesetzlos. 36 Und er verband sich mit ihm, Schiffe zu bauen,
um nach Tarsis zu fahren; und sie bauten Schiffe zu Ezjon-Geber. 37 Und Elieser, der
Sohn Dodawas, von Marescha, weissagte wider Josaphat und sprach: Weil du dich
mit Ahasja verbunden hast, hat Jehova dein Werk zerstört. Und die Schiffe wurden
zertrümmert und vermochten nicht nach Tarsis zu fahren.

21

1 Und Josaphat legte sich zu seinen Vätern, und er wurde bei seinen Vätern
begraben in der Stadt Davids. Und Joram, sein Sohn, ward König an seiner Statt.
2 Und er hatte Brüder, Söhne Josaphats: Asarja und Jechiel und Sekarja und Asarja
und Michael und Schephatja; alle diese waren Söhne Josaphats, des Königs von
Israel. 3 Und ihr Vater gab ihnen viele Geschenke an Silber und an Gold und an
Kostbarkeiten, nebst festen Städten in Juda; aber das Königreich gab er Joram,
denn er war der Erstgeborene. 4 Und als Joram über das Königreich seines Vaters
aufgestanden und erstarkt war, da tötete er alle seine Brüder und auch einige Oberste
von Israel mit dem Schwerte. 5 Zweiunddreißig Jahre war Joram alt, als er König
wurde, und er regierte acht Jahre zu Jerusalem. 6 Und er wandelte auf dem Wege
der Könige von Israel, wie das Haus Ahabs getan hatte, denn er hatte eine Tochter
Ahabs zum Weibe; und er tat, was böse war in den Augen Jehovas. 7 Aber Jehova
wollte das Haus Davids nicht verderben, um des Bundes willen, den er mit David
gemacht, und so wie er gesagt hatte, daß er ihm und seinen Söhnen eine Leuchte
geben wolle alle Tage. 8 In seinen Tagen fielen die Edomiter von der Botmäßigkeit
Judas ab und setzten einen König über sich. 9 Da zog Joram hinüber mit seinen
Obersten, und alle Wagen mit ihm. Und es geschah, als er sich des Nachts aufmachte,
da schlug er die Edomiter, welche ihn und die Obersten der Wagen umringt hatten.
10 So fielen die Edomiter von der Botmäßigkeit Judas ab bis auf diesen Tag. Damals,
zu derselben Zeit, fiel auch Libna von seiner Botmäßigkeit ab; denn er hatte Jehova,
den Gott seiner Väter, verlassen. 11 Auch er machte Höhen auf den Bergen Judas, und
er verleitete die Bewohner von Jerusalem, Hurerei zu treiben, und verführte Juda
dazu. 12 Da gelangte eine Schrift von Elia, dem Propheten, an ihn, welche lautete: So

spricht Jehova, der Gott deines Vaters David: Darum, daß du nicht auf den Wegen
deines Vaters Josaphat und auf den Wegen Asas, des Königs von Juda, gewandelt
hast, 13 sondern auf dem Wege der Könige von Israel gewandelt und Juda und die
Bewohner von Jerusalem verleitet hast, Hurerei zu treiben, nach den Hurereien des
Hauses Ahabs, und auch deine Brüder, das Haus deines Vaters, ermordet hast, die
besser waren als du: 14 siehe, so wird Jehova dein Volk und deine Söhne und deine
Weiber und alle deine Habe plagen mit einer großen Plage; 15 du aber wirst schwer
erkranken an einer Krankheit deiner Eingeweide, bis deine Eingeweide infolge der
Krankheit heraustreten werden Tag für Tag. 16 Und Jehova erweckte wider Joram
den Geist der Philister und der Araber, die zur Seite der Kuschiter wohnen. 17 Und
sie zogen wider Juda herauf und brachen ein und führten alle Habe weg, die sich
im Hause des Königs vorfand, und auch seine Söhne und seine Weiber; und es blieb
ihm kein Sohn übrig als nur Joahas, der jüngste seiner Söhne. 18 Und nach allem
diesem plagte ihn Jehova mit einer unheilbaren Krankheit in seinen Eingeweiden.
19 Und es geschah von Tag zu Tag, und zur Zeit, als das Ende von zwei Jahren eintrat,
daß seine Eingeweide bei seiner Krankheit heraustraten; und er starb unter heftigen
Schmerzen. Und sein Volk machte ihm keinen Brand gleich dem Brande seiner Väter.
20 Zweiunddreißig Jahre war er alt, als er König wurde, und er regierte acht Jahre
zu Jerusalem. Und er ging hin, ohne vermißt zu werden; und man begrub ihn in der
Stadt Davids, aber nicht in den Gräbern der Könige.

22

1 Und die Bewohner von Jerusalem machten Ahasja, seinen jüngsten Sohn, zum
König an seiner Statt; denn alle die älteren hatte die Schar ermordet, welche mit
den Arabern ins Lager gekommen war. Und Ahasja, der Sohn Jorams, des Königs
von Juda, ward König. 2 Zweiundzwanzig Jahre war Ahasja alt, als er König wurde,
und er regierte ein Jahr zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Athalja, die
Tochter Omris. 3 Auch er wandelte auf den Wegen des Hauses Ahabs; denn seine
Mutter war seine Ratgeberin zum gesetzlosen Handeln. 4 Und er tat, was böse war
in den Augen Jehovas, wie das Haus Ahabs; denn diese waren nach dem Tode seines
Vaters seine Ratgeber, zu seinem Verderben. 5 Auch ging er auf ihren Rat und zog
hin mit Joram, dem Sohne Ahabs, dem König von Israel, in den Streit wider Hasael,
den König von Syrien, nach Ramoth-Gilead. Und die Syrer verwundeten Joram. 6 Da
kehrte er zurück, um sich in Jisreel von den Wunden heilen zu lassen, die sie ihm zu
Rama geschlagen hatten, als er wider Hasael, den König von Syrien, stritt. Und Asarja,
der Sohn Jorams, der König von Juda, zog hinab, um Joram, den Sohn Ahabs, in Jisreel
zu besuchen, weil er krank war. 7 Aber von Gott war es der Untergang Ahasjas, daß er
zu Joram kam. Denn als er angekommen war, zog er mit Joram aus wider Jehu, den
Sohn Nimsis, welchen Jehova gesalbt hatte, um das Haus Ahabs auszurotten. 8 Und es
geschah, als Jehu an dem Hause Ahabs Gericht übte, da traf er die Obersten von Juda
und die Söhne der Brüder Ahasjas, welche Ahasja dienten; und er ermordete sie.
9 Und er suchte Ahasja, und sie griffen ihn, als er sich in Samaria versteckt hielt; und
sie brachten ihn zu Jehu und töteten ihn. Und sie begruben ihn, denn sie sprachen:
Er ist ein Sohn Josaphats, der Jehova gesucht hat mit seinem ganzen Herzen. Und
das Haus Ahasjas hatte niemand mehr, der zum Königtum tüchtig gewesen wäre.
10 Und als Athalja, die Mutter Ahasjas, sah, daß ihr Sohn tot war, da machte sie sich
auf und brachte allen königlichen Samen vom Hause Juda um. 11 Aber Josabath,
die Tochter des Königs, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und stahl ihn weg aus der
Mitte der Königssöhne, die getötet wurden, und sie tat ihn und seine Amme in das
Schlafgemach. Und so verbarg ihn Josabath, die Tochter des Königs Joram, das Weib

Jojadas, des Priesters (denn sie war die Schwester Ahasjas) vor Athalja, so daß sie ihn
nicht tötete. 12 Und er war sechs Jahre bei ihnen im Hause Gottes versteckt. Athalja
aber regierte über das Land.

23

1 Und im siebten Jahre stärkte sich Jojada und verband die Obersten über hundert,
Asarja, den Sohn Jerochams, und Ismael, den Sohn Jochanans, und Asarja, den Sohn
Obeds, und Maaseja, den Sohn Adajas, und Elisaphat, den Sohn Sikris, mit sich in
einem Bunde. 2 Und sie zogen in Juda umher und versammelten die Leviten aus
allen Städten Judas, und die Häupter der Väter von Israel; und sie kamen nach
Jerusalem. 3 Und die ganze Versammlung machte im Hause Gottes einen Bund mit
dem König. Und Jojada sprach zu ihnen: Siehe, der Sohn des Königs soll König sein,
so wie Jehova von den Söhnen Davids geredet hat. 4 Dies ist es, was ihr tun sollt:
Ein Drittel von euch, die ihr am Sabbath antretet, von den Priestern und von den
Leviten, soll Türhüter der Schwellen sein; 5 und ein Drittel soll im Hause des Königs
sein; und ein Drittel am Tore Jesod; und alles Volk in den Höfen des Hauses Jehovas.
6 Und es soll niemand in das Haus Jehovas hineingehen, als nur die Priester und
die diensttuenden Leviten; sie sollen hineingehen, denn sie sind heilig. Und alles
Volk soll die Vorschriften Jehovas beobachten. 7 Und die Leviten sollen den König
rings umgeben, ein jeder mit seinen Waffen in seiner Hand; und wer in das Haus
hineingeht, soll getötet werden; und ihr sollt bei dem König sein, wenn er eingeht
und wenn er ausgeht. 8 Und die Leviten und ganz Juda taten nach allem, was der
Priester Jojada geboten hatte; und sie nahmen ein jeder seine Männer, die am Sabbath
antretenden samt den am Sabbath abtretenden; denn der Priester Jojada hatte die
Abteilungen nicht entlassen. 9 Und der Priester Jojada gab den Obersten über hundert
die Speere und die Tartschen und die Schilde, welche dem König David gehört hatten,
die im Hause Gottes waren. 10 Und er stellte alles Volk auf, und zwar einen jeden mit
seiner Waffe in seiner Hand, von der rechten Seite des Hauses bis zur linken Seite
des Hauses, gegen den Altar und gegen das Haus hin, rings um den König. 11 Und sie
führten den Sohn des Königs heraus und setzten ihm die Krone auf und gaben ihm
das Zeugnis, und sie machten ihn zum König; und Jojada und seine Söhne salbten ihn
und riefen: Es lebe der König! 12 Und als Athalja das Geschrei des Volkes hörte, das
herzulief und den König pries, kam sie zu dem Volke in das Haus Jehovas. 13 Und sie
sah: und siehe, der König stand auf seinem Standorte am Eingang, und die Obersten
und die Trompeter bei dem König; und alles Volk des Landes war fröhlich und stieß
in die Trompeten; und die Sänger waren da mit Musikinstrumenten und leiteten den
Lobgesang. Da zerriß Athalja ihre Kleider und rief: Verschwörung, Verschwörung!
14 Und der Priester Jojada ließ die Obersten über hundert, die über das Heer bestellt
waren, heraustreten, und sprach zu ihnen: Führet sie hinaus außerhalb der Reihen,
und wer ihr folgt, soll mit dem Schwerte getötet werden! Denn der Priester sprach:
Ihr sollt sie nicht in dem Hause Jehovas töten. 15 Und sie machten ihr Platz, und sie
ging durch den Eingang des Roßtores in das Haus des Königs; und sie töteten sie
daselbst. 16 Und Jojada machte einen Bund zwischen sich und dem ganzen Volke und
dem König, daß sie das Volk Jehovas sein sollten. 17 Da ging alles Volk in das Haus
des Baal und riß es nieder, und sie zerschlugen seine Altäre und seine Bilder; und
Mattan, den Priester des Baal, töteten sie vor den Altären. 18 Und Jojada legte die
Ämter des Hauses Jehovas in die Hand der Priester, der Leviten, welche David über
das Haus Jehovas abgeteilt hatte, um die Brandopfer Jehovas zu opfern, wie in dem
Gesetz Moses geschrieben steht, mit Freuden und mit Gesang, nach der Anweisung
Davids. 19 Und er stellte die Torhüter an die Tore des Hauses Jehovas, daß keiner

hineinginge, der irgendwie unrein wäre. 20 Und er nahm die Obersten über hundert
und die Vornehmen und die Gebieter im Volke, und alles Volk des Landes, und führte
den König aus dem Hause Jehovas hinab, und sie kamen durch das obere Tor in das
Haus des Königs; und sie setzten den König auf den Thron des Königreichs. 21 Und
alles Volk des Landes freute sich, und die Stadt hatte Ruhe. Athalja aber hatten sie
mit dem Schwerte getötet.

24

1 Sieben Jahre war Joas alt, als er König wurde, und er regierte vierzig Jahre zu
Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Zibja, von Beerseba. 2 Und Joas tat,
was recht war in den Augen Jehovas, alle die Tage des Priesters Jojada. 3 Und Jojada
nahm ihm zwei Weiber; und er zeugte Söhne und Töchter. 4 Und es geschah hernach,
daß Joas im Herzen hatte, das Haus Jehovas zu erneuern. 5 Und er versammelte
die Priester und die Leviten und sprach zu ihnen: Ziehet aus in die Städte Judas,
und sammelt Geld ein von ganz Israel, um das Haus eures Gottes auszubessern von
Jahr zu Jahr; und ihr sollt mit der Sache eilen. Aber die Leviten eilten nicht. 6 Da
rief der König Jojada, das Haupt, und sprach zu ihm: Warum hast du die Leviten
nicht aufgefordert, aus Juda und Jerusalem die Steuer einzubringen, welche Mose,
der Knecht Jehovas, der Versammlung Israels für das Zelt des Zeugnisses auferlegt
hat? 7 Denn die gottlose Athalja und ihre Söhne haben das Haus Gottes zerstört
und haben auch alle geheiligten Dinge des Hauses Jehovas für die Baalim verwendet.
8 Und der König befahl, und man machte eine Lade und stellte sie an das Tor des
Hauses Jehovas, auswärts. 9 Und man rief in Juda und in Jerusalem aus, daß man
Jehova die Steuer Moses, des Knechtes Gottes, bringen sollte, welche er Israel in der
Wüste auferlegt hatte. 10 Da freuten sich alle Obersten und das ganze Volk; und sie
brachten und warfen in die Lade, bis man fertig war. 11 Und es geschah zur Zeit,
wenn man die Lade durch die Leviten zum Amte des Königs brachte, und wenn man
sah, daß viel Geld darin war, so kamen der Schreiber des Königs und der Beamte des
Hauptpriesters und leerten die Lade aus; und sie trugen sie und brachten sie wieder
an ihren Ort. So taten sie Tag für Tag und sammelten Geld in Menge. 12 Und der König
und Jojada gaben es denen, welche das Werk der Arbeit am Hause Jehovas betrieben;
und diese dingten Steinhauer und Zimmerleute, um das Haus Jehovas zu erneuern,
und auch Arbeiter in Eisen und Erz, um das Haus Jehovas auszubessern. 13 Und
die das Werk taten, arbeiteten, und die Herstellung des Werkes nahm zu durch ihre
Hand; und sie setzten das Haus Gottes wieder in seinen früheren Stand und machten
es fest. 14 Und als sie fertig waren, brachten sie das übrige Geld vor den König und
vor Jojada; und er machte davon Geräte für das Haus Jehovas, Geräte für den Dienst
und für die Brandopfer, und Schalen, und goldene und silberne Geräte. Und man
opferte Brandopfer im Hause Jehovas beständig, alle die Tage Jojadas. 15 Und Jojada
wurde alt und der Tage satt, und er starb; er war hundertdreißig Jahre alt, als er starb.
16 Und man begrub ihn in der Stadt Davids bei den Königen, weil er Gutes getan hatte
an Israel und gegen Gott und sein Haus. 17 Und nach dem Tode Jojadas kamen die
Obersten von Juda und beugten sich vor dem König nieder; und der König hörte auf
sie. 18 Und sie verließen das Haus Jehovas, des Gottes ihrer Väter, und dienten den
Ascherim und den Götzenbildern. Da kam ein Zorn über Juda und Jerusalem um
dieser ihrer Verschuldung willen. 19 Und er sandte Propheten unter sie, um sie zu
Jehova zurückzuführen, und diese zeugten wider sie; aber sie nahmen es nicht zu
Ohren. - 20 Und der Geist Gottes kam über Sekarja, den Sohn Jojadas, des Priesters;
und er stand auf über dem Volke und sprach zu ihnen: So spricht Gott: Warum
übertretet ihr die Gebote Jehovas? Es wird euch ja nicht gelingen. Weil ihr Jehova

verlassen habt, so hat er euch verlassen. 21 Und sie machten eine Verschwörung
wider ihn und steinigten ihn auf Befehl des Königs im Hofe des Hauses Jehovas.
22 Und der König Joas gedachte nicht der Güte, die sein Vater Jojada an ihm erwiesen
hatte, und ermordete dessen Sohn. Und als er starb, sprach er: Jehova möge es sehen
und fordern! 23 Und es geschah beim Umlauf des Jahres, daß ein Heer der Syrer wider
ihn heraufzog. Und sie kamen nach Juda und Jerusalem und schlachteten aus dem
Volke alle Obersten des Volkes; und alle ihre Beute sandten sie zu dem König von
Damaskus. 24 Wiewohl das Heer der Syrer mit wenigen Männern gekommen war,
gab doch Jehova ein sehr zahlreiches Heer in ihre Hand, weil sie Jehova, den Gott
ihrer Väter, verlassen hatten. Und sie übten Gericht an Joas. 25 Und als sie von
ihm weggezogen waren, sie verließen ihn aber in großen Schmerzen, machten seine
Knechte eine Verschwörung wider ihn, um des Blutes der Söhne des Priesters Jojada
willen; und sie ermordeten ihn auf seinem Bette, und er starb. Und man begrub ihn in
der Stadt Davids, aber man begrub ihn nicht in den Gräbern der Könige. 26 Und diese
sind es, die eine Verschwörung wider ihn machten: Sabad, der Sohn Schimeaths, der
Ammonitin, und Josabad, der Sohn Schimriths, der Moabitin. - 27 Seine Söhne aber,
und die Größe des Tributs, der ihm auferlegt wurde, und der Bau des Hauses Gottes,
siehe, das ist geschrieben in der Beschreibung des Buches der Könige. Und Amazja,
sein Sohn, ward König an seiner Statt.

25

1 Fünfundzwanzig Jahre alt, wurde Amazja König, und er regierte neu-
nundzwanzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Joaddan, von
Jerusalem. 2 Und er tat, was recht war in den Augen Jehovas, jedoch nicht mit
ungeteiltem Herzen. 3 Und es geschah, als das Königtum bei ihm erstarkt war, da
tötete er seine Knechte, die den König, seinen Vater, erschlagen hatten. 4 Aber ihre
Söhne tötete er nicht, sondern er tat, wie im Gesetz, im Buche Moses, geschrieben
steht, wo Jehova geboten und gesagt hat: Nicht sollen Väter sterben um der Kinder
willen, und Kinder sollen nicht sterben um der Väter willen, sondern sie sollen
ein jeder für seine Sünde sterben. 5 Und Amazja versammelte Juda, und er stellte
sie auf nach Vaterhäusern, nach Obersten über tausend und nach Obersten über
hundert, von ganz Juda und Benjamin; und er musterte sie von zwanzig Jahren
an und darüber, und fand ihrer dreihunderttausend Auserlesene, die zum Heere
auszogen, die Lanze und Schild führten. 6 Und er dingte aus Israel hunderttausend
tapfere Helden um hundert Talente Silber. 7 Da kam ein Mann Gottes zu ihm und
sprach: O König! Laß das Heer von Israel nicht mit dir ziehen; denn Jehova ist
nicht mit Israel, mit allen Kindern Ephraim. 8 Denn wenn du ziehst, tue es, sei
stark zum Streit! so wird Gott dich zu Fall bringen vor dem Feinde; denn bei Gott
ist Macht, zu helfen und zu Fall zu bringen. 9 Und Amazja sprach zu dem Manne
Gottes: Und was ist betreffs der hundert Talente zu tun, die ich der Schar von Israel
gegeben habe? Und der Mann Gottes sprach: Jehova hat, um dir mehr als das zu
geben. 10 Da sonderte Amazja sie ab, nämlich die Schar, welche von Ephraim zu ihm
gekommen war, daß sie an ihren Ort gingen. Und ihr Zorn entbrannte sehr wider
Juda, und sie kehrten an ihren Ort zurück in glühendem Zorn. 11 Amazja aber faßte
Mut und führte sein Volk aus; und er zog ins Salztal und schlug die Kinder Seir,
zehntausend Mann. 12 Und die Kinder Juda führten zehntausend lebendig gefangen
hinweg und brachten sie auf die Spitze eines Felsens, und sie stürzten sie hinab von
der Spitze des Felsens, daß sie allesamt zerbarsten. 13 Aber die Männer der Schar,
welche Amazja hatte zurückkehren lassen, daß sie nicht mit ihm in den Streit zögen,
die fielen ein in die Städte Judas, von Samaria bis Beth-Horon, und erschlugen von

ihnen dreitausend Mann und machten eine große Beute. 14 Und es geschah, nachdem
Amazja von der Edomiterschlacht zurückgekommen war, da brachte er die Götter
der Kinder Seir und stellte sie sich zu Göttern auf; und er beugte sich vor ihnen
nieder und räucherte ihnen. 15 Da entbrannte der Zorn Jehovas wider Amazja; und
er sandte einen Propheten zu ihm, und er sprach zu ihm: Warum hast du die Götter
des Volkes gesucht, die ihr Volk nicht aus deiner Hand errettet haben? 16 Und es
geschah, während er zu ihm redete, da sprach Amazja zu ihm: Haben wir dich zum
Ratgeber des Königs gesetzt? Laß ab! Warum soll man dich erschlagen? Und der
Prophet ließ ab und sprach: Ich weiß, daß Gott beschlossen hat, dich zu verderben,
weil du solches getan und auf meinen Rat nicht gehört hast! 17 Und Amazja, der König
von Juda, beriet sich und sandte zu Joas, dem Sohne Joahas', des Sohnes Jehus, dem
König von Israel, und ließ ihm sagen: Komm, laß uns einander ins Angesicht sehen!
18 Da sandte Joas, der König von Israel, zu Amazja, dem König von Juda, und ließ ihm
sagen: Der Dornstrauch auf dem Libanon sandte zu der Zeder auf dem Libanon und
ließ ihr sagen: Gib meinem Sohne deine Tochter zum Weibe! Da lief das Getier des
Feldes, das auf dem Libanon ist, vorüber und zertrat den Dornstrauch. 19 Du sagst:
Siehe, du hast Edom geschlagen! und dein Herz erhebt sich, dir Ruhm zu erwerben.
Bleibe nun in deinem Hause; warum willst du dich mit dem Unglück einlassen, daß
du fallest, du und Juda mit dir? 20 Aber Amazja hörte nicht; denn es war von Gott,
damit er sie preisgäbe, weil sie die Götter von Edom gesucht hatten. 21 Da zog Joas,
der König von Israel, herauf; und sie sahen einander ins Angesicht, er und Amazja,
der König von Juda, zu Beth-Semes, das zu Juda gehört. 22 Und Juda wurde vor Israel
geschlagen; und sie flohen, ein jeder nach seinem Zelte. 23 Und Joas, der König von
Israel, nahm Amazja, den König von Juda, den Sohn Joas', des Sohnes Joahas', zu
Beth-Semes gefangen und brachte ihn nach Jerusalem. Und er machte einen Bruch
in der Mauer Jerusalems, vom Tore Ephraim bis an das Ecktor, vierhundert Ellen.
24 Und er nahm alles Gold und Silber, und alle Geräte, welche sich im Hause Gottes
bei Obed-Edom vorfanden, und die Schätze des Hauses des Königs, und Geiseln, und
kehrte nach Samaria zurück. 25 Und Amazja, der Sohn Joas', der König von Juda,
lebte nach dem Tode Joas', des Sohnes Joahas', des Königs von Israel, fünfzehn Jahre.
26 Und das Übrige der Geschichte Amazjas, die erste und die letzte, siehe, ist das nicht
geschrieben in dem Buche der Könige von Juda und Israel? 27 Und von der Zeit an,
da Amazja von der Nachfolge Jehovas abgewichen war, machten sie zu Jerusalem
eine Verschwörung wider ihn; und er floh nach Lachis; und sie sandten ihm nach
bis Lachis und töteten ihn daselbst. 28 Und sie luden ihn auf Rosse und begruben ihn
bei seinen Vätern in der Stadt Judas.

26

1 Und das ganze Volk von Juda nahm Ussija, der sechzehn Jahre alt war, und sie
machten ihn zum König an seines Vaters Amazja Statt. 2 Er baute Eloth und brachte es
an Juda zurück, nachdem der König sich zu seinen Vätern gelegt hatte. 3 Sechzehn
Jahre war Ussija alt, als er König wurde, und er regierte zweiundfünfzig Jahre zu
Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Jekolja, von Jerusalem. 4 Und er tat,
was recht war in den Augen Jehovas, nach allem, was sein Vater Amazja getan hatte.
5 Und er suchte Gott in den Tagen Sekarjas, der kundig war in den Gesichten Gottes;
und in den Tagen, da er Jehova suchte, gab Gott ihm Gelingen. 6 Und er zog aus
und stritt wider sie Philister, und riß nieder die Mauer von Gath und die Mauer von
Jabne und die Mauer von Asdod; und er baute Städte um Asdod her und unter den
Philistern. 7 Und Gott half ihm wider die Philister und wider die Araber, die zu Gur-
Baal wohnten, und wider die Meuniter. 8 Und die Ammoniter gaben Ussija Geschenke,

und sein Name drang bis nach Ägypten hin; denn er war überaus stark geworden.
9 Und Ussija baute Türme in Jerusalem auf dem Ecktor und auf dem Taltor und auf
dem Winkel, und befestigte sie. 10 Und er baute Türme in der Wüste und grub viele
Zisternen; denn er hatte viel Vieh, sowohl in der Niederung als auch in der Ebene,
und Ackerleute und Weingärtner im Gebirge und im Fruchtgefilde; denn er liebte den
Ackerbau. 11 Und Ussija hatte ein kriegführendes Heer, das in Scharen in den Kampf
zog, nach der Zahl ihrer Musterung durch Jeghiel, den Schreiber, und Maaseja, den
Vorsteher, unter der Leitung Hananjas, eines der Obersten des Königs. 12 Die ganze
Zahl der Häupter der Väter der tapferen Helden war zweitausend sechshundert.
13 Und unter ihrer Leitung stand eine Heeresmacht von dreihundertsiebentausend
fünfhundert Mann, welche den Krieg führte mit gewaltiger Kraft, um dem König
wider den Feind beizustehen. 14 Und Ussija bereitete ihnen, dem ganzen Heere,
Schilde und Lanzen und Helme und Panzer und Bogen und Schleudersteine. 15 Und
er machte zu Jerusalem Maschinen, ein Kunstwerk des Künstlers, daß sie auf den
Türmen und auf den Zinnen sein sollten, um mit Pfeilen und mit großen Steinen
zu schießen. Und sein Name ging aus bis in die Ferne; denn wunderbar ward ihm
geholfen, bis er stark wurde. 16 Und als er stark geworden war, erhob sich sein
Herz, bis er verderbt handelte; und er handelte treulos gegen Jehova, seinen Gott,
und trat in den Tempel Jehovas, um auf dem Räucheraltar zu räuchern. 17 Da kam
Asarja, der Priester, hinter ihm her, und mit ihm achtzig Priester Jehovas, wackere
Männer; 18 und sie widerstanden dem König Ussija und sprachen zu ihm: Nicht dir,
Ussija, geziemt es, Jehova zu räuchern, sondern den Priestern, den Söhnen Aarons,
die geheiligt sind zum Räuchern. Geh aus dem Heiligtum hinaus; denn du hast
treulos gehandelt, und es wird dir nicht zur Ehre gereichen von Jehova Gott. 19 Aber
Ussija wurde zornig; und er hatte in seiner Hand ein Räucherfaß zum Räuchern;
und als er über die Priester erzürnte, da brach der Aussatz aus an seiner Stirn,
angesichts der Priester im Hause Jehovas neben dem Räucheraltar. 20 Und Asarja,
der Hauptpriester, und alle die Priester wandten sich zu ihm, und siehe, er war
aussätzig an seiner Stirn, und die trieben ihn eilends von dannen fort; und auch
er selbst beeilte sich hinauszukommen, weil Jehova ihn geschlagen hatte. 21 Und
der König Ussija war aussätzig bis zum Tage seines Todes, und er wohnte in einem
Krankenhause als Aussätziger; denn er war von dem Hause Jehovas ausgeschlossen.
Und Jotham, sein Sohn, war über das Haus des Königs und richtete das Volk des
Landes. 22 Und das Übrige der Geschichte Ussijas, die erste und die letzte, hat Jesaja
geschrieben, der Sohn Amoz', der Prophet. 23 Und Ussija legte sich zu seinen Vätern,
und man begrub ihn bei seinen Vätern auf dem Begräbnisacker der Könige; denn
man sprach: Er ist aussätzig. Und Jotham, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

27

1 Fünfundzwanzig Jahre war Jotham alt, als er König wurde, und er regierte
sechzehn Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Jeruscha, die Tochter
Zadoks. 2 Und er tat, was recht war in den Augen Jehovas, nach allem, was sein Vater
Ussija getan hatte; nur ging er nicht in den Tempel Jehovas. Aber das Volk handelte
noch verderbt. 3 Er baute das obere Tor des Hauses Jehovas; auch an der Mauer des
Ophel baute er viel. 4 Und er baute Städte im Gebirge Juda; und in den Wäldern
baute er Burgen und Türme. 5 Und er stritt mit dem König der Kinder Ammon und
überwand sie; und die Kinder Ammon gaben ihm in selbigem Jahre hundert Talente
Silber und zehntausend Kor Weizen und zehntausend Kor Gerste. Das entrichteten
ihm die Kinder Ammon auch im zweiten und im dritten Jahre. 6 Und Jotham erstarkte;
denn er richtete seine Wege vor dem Angesicht Jehovas, seines Gottes. 7 Und das

Übrige der Geschichte Jothams, und alle seine Kriege und seine Wege, siehe, sie sind
geschrieben in dem Buche der Könige von Israel und Juda. 8 Fünfundzwanzig Jahre
war er alt, als er König wurde, und er regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. 9 Und
Jotham legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids. Und
Ahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

28

1 Zwanzig Jahre war Ahas alt, als er König wurde, und er regierte sechzehn Jahre
zu Jerusalem. Und er tat nicht, was recht war in den Augen Jehovas, wie sein Vater
David; 2 sondern er wandelte auf den Wegen der Könige von Israel, und auch machte
er den Baalim gegossene Bilder; 3 und er räucherte im Tale des Sohnes Hinnoms,
und er verbrannte seine Söhne im Feuer, nach den Greueln der Nationen, die Jehova
vor den Kindern Israel ausgetrieben hatte; 4 und er opferte und räucherte auf den
Höhen und auf den Hügeln und unter jedem grünen Baume. 5 Da gab ihn Jehova,
sein Gott, in die Hand des Königs von Syrien; und sie schlugen ihn und führten
eine große Menge Gefangene von ihm weg und brachten sie nach Damaskus. Und
auch in die Hand des Königs von Israel wurde er gegeben, welcher ihm eine große
Niederlage beibrachte. 6 Und Pekach, der Sohn Remaljas, erschlug in Juda an einem
Tage hundertzwanzigtausend Mann, alles tapfere Leute, weil sie Jehova, den Gott
ihrer Väter, verlassen hatten. 7 Und Sikri, ein Held von Ephraim, erschlug Maaseja,
den Sohn des Königs, und Asrikam, den Oberaufseher des Hauses, und Elkana,
den Zweiten nach dem König. 8 Und die Kinder Israel führten von ihren Brüdern
zweihunderttausend Weiber, Söhne und Töchter gefangen hinweg; und auch raubten
sie große Beute von ihnen und brachten sie Beute nach Samaria. 9 Und daselbst
war ein Prophet Jehovas, namens Obed; und er ging hinaus, dem Heere entgegen,
das nach Samaria kam, und sprach zu ihnen: Siehe, weil Jehova, der Gott eurer
Väter, gegen Juda zürnte, hat er sie in eure Hand gegeben; und ihr habt sie mit
einer Wut gemordet, die bis an den Himmel reicht. 10 Und nun gedenket ihr, die
Kinder Judas und Jerusalems euch zu Knechten und Mägden zu unterwerfen. Sind
aber nicht bei euch selbst Verschuldungen gegen Jehova, euren Gott? 11 Und nun
höret auf mich und sendet die Gefangenen zurück, die ihr von euren Brüdern
weggeführt habt; denn die Zornglut Jehovas ist über euch. 12 Da traten Männer von
den Häuptern der Kinder Ephraim: Asarja, der Sohn Jochanans, Berekja, der Sohn
Meschillemoths, und Jehiskia, der Sohn Schallums, und Amasa, der Sohn Hadlais,
vor die vom Heereszuge Kommenden 13 und sprachen zu ihnen: Ihr sollt nicht
die Gefangenen hierher bringen; denn um eine Schuld gegen Jehova über uns zu
bringen, gedenket ihr solches, um unsere Sünden und unsere Verschuldungen zu
mehren; denn wir haben schon eine große Schuld, und eine Zornglut ist über Israel!
14 Da ließen die Gerüsteten die Gefangenen und die Beute vor den Obersten und
der ganzen Versammlung. 15 Und die Männer, die mit Namen angegeben waren,
standen auf und nahmen die Gefangenen; und alle, die nackt waren unter ihnen,
bekleideten sie von der Beute; sie bekleideten und beschuhten sie und speisten und
tränkten sie und salbten sie; und alle, die ermattet waren, führten sie auf Eseln und
brachten sie nach Jericho, der Palmenstadt, in die Nähe ihrer Brüder. Und sie kehrten
nach Samaria zurück. 16 In selbiger Zeit sandte der König Ahas zu den Königen
von Assyrien, daß sie ihm helfen möchten. 17 Und die Edomiter kamen abermals,
und sie schlugen Juda und führten Gefangene hinweg. 18 Und die Philister fielen
ein in die Städte der Niederung und des Südens von Juda, und nahmen Beth-Semes
ein und Ajalon und Gederoth und Soko und seine Tochterstädte, und Timna und
seine Tochterstädte, und Gimso und seine Tochterstädte; und sie wohnten daselbst.

19 Denn Jehova demütigte Juda, um Ahas', des Königs von Israel, willen, weil er in
Juda zügellos gehandelt und sich ganz treulos gegen Jehova erzeigt hatte. 20 Und
Tilgath-Pilneser, der König von Assyrien, kam wider ihn und bedrängte ihn, und
stärkte ihn nicht. 21 Denn Ahas beraubte das Haus Jehovas und das Haus des Königs
und der Obersten, und gab das Geraubte dem König von Assyrien; aber er war ihm
nicht zur Hilfe. 22 Und in der Zeit seiner Bedrängnis, da handelte er noch treuloser
gegen Jehova, er, der König Ahas. 23 Und er opferte den Göttern von Damaskus, die
ihn geschlagen hatten, und sprach: Da die Götter der Könige von Syrien ihnen helfen,
so will ich ihnen opfern, und sie werden mir helfen; sie aber dienten ihm und ganz
Israel zum Fall. 24 Und Ahas brachte die Geräte des Hauses Gottes zusammen und
zerschlug die Geräte des Hauses Gottes; und er schloß die Türen des Hauses Jehovas,
und machte sich Altäre an allen Ecken in Jerusalem. 25 Und in jeder einzelnen Stadt
von Juda machte er Höhen, um anderen Göttern zu räuchern. Und er reizte Jehova,
den Gott seiner Väter. 26 Und das Übrige seiner Geschichte und alle seine Wege, die
ersten und die letzten, siehe, sie sind geschrieben in dem Buche der Könige von Juda
und Israel. 27 Und Ahas legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt,
in Jerusalem; denn man brachte ihn nicht in die Gräber der Könige von Israel. Und
Jehiskia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

29

1 Jehiskia wurde König, als er fünfundzwanzig Jahre alt war, und er regierte
neunundzwanzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Abija, die
Tochter Sekarjas. 2 Und er tat, was recht war in den Augen Jehovas, nach allem, was
sein Vater David getan hatte. 3 Im ersten Jahre seiner Regierung, im ersten Monat,
öffnete er die Türen des Hauses Jehovas und besserte sie aus. 4 Und er ließ die
Priester und die Leviten kommen und versammelte sie auf dem Platze gegen Osten,
5 und er sprach zu ihnen: Höret mich, ihr Leviten! Heiliget euch nun, und heiliget
das Haus Jehovas, des Gottes eurer Väter, und bringet die Unreinigkeit aus dem
Heiligtum hinaus. 6 Denn unsere Väter haben treulos gehandelt und getan, was böse
ist in den Augen Jehovas, unseres Gottes, und haben ihn verlassen; und sie haben
ihr Angesicht von der Wohnung Jehovas abgewandt und ihr den Rücken zugekehrt;
7 auch haben sie die Türen der Halle verschlossen, und die Lampen ausgelöscht, und
dem Gott Israels kein Räucherwerk geräuchert und kein Brandopfer im Heiligtum
dargebracht. 8 Und der Zorn Jehovas ist über Juda und Jerusalem gekommen, und
er hat sie der Mißhandlung, der Verwüstung und dem Gezisch hingegeben, wie
ihr mit euren Augen sehet. 9 Und siehe, deswegen sind unsere Väter durch das
Schwert gefallen, und unsere Söhne und unsere Töchter und unsere Weiber sind
in Gefangenschaft. 10 Nun ist es in meinem Herzen, einen Bund zu machen mit
Jehova, dem Gott Israels, daß die Glut seines Zornes sich von uns abwende. 11 Meine
Söhne, seid nun nicht lässig; denn euch hat Jehova erwählt, um vor ihm zu stehen,
daß ihr ihm dienet, und um seine Diener und Räucherer zu sein. 12 Da machten
sich die Leviten auf: Machath, der Sohn Amasais, und Joel, der Sohn Asarjas, von
den Söhnen der Kehathiter; und von den Söhnen Meraris: Kis, der Sohn Abdis, und
Asarja, der Sohn Jehallelels; und von den Gersonitern: Joach, der Sohn Simmas, und
Eden, der Sohn Joachs; 13 und von den Söhnen Elizaphans: Schimri und Jeghiel; und
von den Söhnen Asaphs: Sekarja und Mattanja; 14 und von den Söhnen Hemans:
Jechiel und Simei; und von den Söhnen Jeduthuns: Schemaja und Ussiel. 15 Und
sie versammelten ihre Brüder und heiligten sich; und sie kamen nach dem Gebot
des Königs, den Worten Jehovas gemäß, um das Haus Jehovas zu reinigen. 16 Und
die Priester gingen in das Innere des Hauses Jehovas, um es zu reinigen; und sie

brachten alle Unreinigkeit, die sie in dem Tempel Jehovas fanden, in den Hof des
Hauses Jehovas hinaus; und die Leviten nahmen sie auf, um sie an den Bach Kidron
hinauszubringen. 17 Und sie fingen am Ersten des ersten Monats an zu heiligen;
und am achten Tage des Monats kamen sie in die Halle Jehovas und heiligten das
Haus Jehovas acht Tage lang; und am sechzehnten Tage des ersten Monats waren
sie fertig. 18 Und sie gingen zu dem König Hiskia hinein und sprachen: Wir haben
das ganze Haus Jehovas gereinigt, und den Brandopferaltar und alle seine Geräte
und den Tisch der Schichtbrote und alle seine Geräte. 19 Und alle Geräte, die der
König Ahas während seiner Regierung in seiner Treulosigkeit entweiht hat, haben
wir hergerichtet und geheiligt; und siehe, sie sind vor dem Altar Jehovas. 20 Und der
König Jehiskia machte sich früh auf und versammelte die Obersten der Stadt, und er
ging hinauf in das Haus Jehovas. 21 Und sie brachten sieben Farren und sieben Widder
und sieben Schafe, und sieben Ziegenböcke zum Sündopfer, für das Königreich und
für das Heiligtum und für Juda. Und er befahl den Söhnen Aarons, den Priestern, sie
auf dem Altar Jehovas zu opfern. 22 Und sie schlachteten die Rinder, und die Priester
nahmen das Blut auf und sprengten es an den Altar; und sie schlachteten die Widder
und sprengten das Blut an den Altar; und sie schlachteten die Schafe und sprengten
das Blut an den Altar. 23 Und sie brachten die Böcke des Sündopfers herzu vor den
König und die Versammlung, und sie legten ihre Hände auf dieselben. 24 Und die
Priester schlachteten sie und taten ihr Blut zur Entsündigung an den Altar, um für
ganz Israel Sühnung zu tun; denn für ganz Israel hatte der König das Brandopfer
und das Sündopfer befohlen. 25 Und er stellte die Leviten auf im Hause Jehovas,
mit Zimbeln, mit Harfen und mit Lauten, nach dem Gebote Davids und Gads, des
Sehers des Königs, und Nathans, des Propheten; denn das Gebot war durch Jehova,
durch seine Propheten. 26 Und die Leviten standen da mit den Instrumenten Davids,
und die Priester mit den Trompeten. 27 Und Hiskia befahl, das Brandopfer auf dem
Altar zu opfern. Und zur Zeit, als das Brandopfer anfing, begann der Gesang Jehovas
und die Trompeten, und zwar unter Begleitung der Instrumente Davids, des Königs
von Israel. 28 Und die ganze Versammlung betete an, und der Gesang erscholl, und
die Trompeten schmetterten; alles das währte bis zur Vollendung des Brandopfers.
29 Und als man das Opfern des Brandopfers vollendet hatte, beugten sich der König
und alle, die sich bei ihm befanden, und beteten an. 30 Und der König Jehiskia und
die Obersten sagten zu den Leviten, daß sie Jehova lobsingen sollten mit den Worten
Davids und Asaphs, des Sehers. Und sie lobsangen mit Freude und neigten sich und
beteten an. 31 Und Jehiskia hob an und sprach: Nun habt ihr euch Jehova geweiht;
tretet herzu und bringet Schlachtopfer und Dankopfer zum Hause Jehovas. Und die
Versammlung brachte Schlachtopfer und Dankopfer, und jeder, der willigen Herzens
war, brachte Brandopfer. 32 Und die Zahl der Brandopfer, welche die Versammlung
brachte, war: siebzig Rinder, hundert Widder, zweihundert Schafe; alle diese zum
Brandopfer für Jehova. 33 Und der Geheiligten waren: sechshundert Rinder und
dreitausend Schafe. 34 Nur waren der Priester zu wenig, so daß sie nicht allen
Brandopfern die Haut abziehen konnten; und so unterstützten sie ihre Brüder, die
Leviten, bis das Werk vollendet war, und bis die Priester sich geheiligt hatten; denn
die Leviten waren redlichen Herzens, sich zu heiligen, mehr als die Priester. 35 Aber
der Brandopfer war auch eine Menge, mit den Fettstücken der Friedensopfer und mit
den Trankopfern für die Brandopfer. Und so wurde der Dienst des Hauses Jehovas
eingerichtet. 36 Und Jehiskia und das ganze Volk freuten sich über das, was Gott dem
Volke bereitet hatte; denn die Sache war plötzlich geschehen.

30

1 Und Jehiskia sandte hin zu ganz Israel und Juda und schrieb auch Briefe an
Ephraim und Manasse, daß sie zum Hause Jehovas in Jerusalem kommen möchten,
um Jehova, dem Gott Israels, Passah zu feiern. 2 Und der König und seine Obersten
und die ganze Versammlung in Jerusalem wurden Rats, das Passah im zweiten Monat
zu feiern. 3 Denn sie konnten es zu jener Zeit nicht feiern, weil die Priester sich nicht
in hinreichender Anzahl geheiligt hatten, und das Volk noch nicht nach Jerusalem
versammelt war. 4 Und die Sache war recht in den Augen des Königs und in den
Augen der ganzen Versammlung. 5 Und sie setzten fest, einen Ruf ergehen zu lassen
durch ganz Israel, von Beerseba bis Dan, daß sie kämen, um Jehova, dem Gott Israels,
Passah zu feiern in Jerusalem; denn sie hatten es lange Zeit nicht gefeiert, wie es
vorgeschrieben ist. 6 Und die Läufer gingen mit den Briefen von der Hand des
Königs und seiner Obersten durch ganz Israel und Juda, und nach dem Gebot des
Königs, und sie sprachen: Kinder Israel! Kehret um zu Jehova, dem Gott Abrahams,
Isaaks und Israels; so wird er umkehren zu den Entronnenen, die euch aus der Hand
der Könige von Assyrien übriggeblieben sind. 7 Und seid nicht wie eure Väter und
wie eure Brüder, die treulos gehandelt haben gegen Jehova, den Gott ihrer Väter,
so daß er sie der Verwüstung hingegeben hat, wie ihr es sehet. 8 Nun verhärtet
euren Nacken nicht, wie eure Väter; gebet Jehova die Hand und kommet zu seinem
Heiligtum, das er geheiligt hat auf ewig, und dienet Jehova, eurem Gott, damit die Glut
seines Zornes sich von euch wende. 9 Denn wenn ihr zu Jehova umkehret, so werden
eure Brüder und eure Kinder Barmherzigkeit finden vor denen, die sie gefangen
weggeführt haben, und in dieses Land zurückkehren. Denn gnädig und barmherzig
ist Jehova, euer Gott, und er wird das Angesicht nicht von euch abwenden, wenn
ihr zu ihm umkehret. - 10 Und die Läufer zogen von Stadt zu Stadt durch das Land
Ephraim und Manasse, und bis nach Sebulon; aber man verlachte und verspottete
sie. 11 Doch einige Männer von Aser und Manasse und von Sebulon demütigten
sich und kamen nach Jerusalem. 12 Auch über Juda kam die Hand Gottes, daß er
ihnen ein einmütiges Herz gab, um das Gebot des Königs und der Obersten zu
tun, nach dem Worte Jehovas. 13 Und eine Menge Volks versammelte sich nach
Jerusalem, um das Fest der ungesäuerten Brote im zweiten Monat zu feiern, eine
sehr große Versammlung. 14 Und sie machten sich auf und schafften die Altäre weg,
die in Jerusalem waren; auch alle Räucheraltäre schafften sie weg und warfen sie
in den Bach Kidron. 15 Und man schlachtete das Passah am Vierzehnten des zweiten
Monats. Denn die Priester und die Leviten hatten sich geschämt und hatten sich
geheiligt; und sie brachten Brandopfer in das Haus Jehovas. 16 Und sie standen an
ihrem Standorte, nach ihrer Vorschrift, nach dem Gesetz Moses, des Mannes Gottes;
die Priester sprengten das Blut aus der Hand der Leviten. 17 Denn es waren viele
in der Versammlung, die sich nicht geheiligt hatten; und so besorgten die Leviten
das Schlachten der Passahopfer für einen jeden, der nicht rein war, um sie Jehova
zu heiligen. 18 Denn ein großer Teil des Volkes, viele von Ephraim und Manasse,
Issaschar und Sebulon, hatten sich nicht gereinigt, sondern aßen das Passah nicht,
wie es vorgeschrieben ist. Doch Jehiskia bat für sie und sprach: Jehova, der Gütige,
möge einem jeden vergeben, 19 der sein Herz darauf gerichtet hat, Gott zu suchen,
Jehova, den Gott seiner Väter, wenn auch nicht gemäß der Reinheit des Heiligtums!
20 Und Jehova erhörte Jehiskia und heilte das Volk. 21 Und die Kinder Israel, die
sich in Jerusalem befanden, feierten das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage
lang mit großer Freude; und die Leviten und die Priester lobten Jehova Tag für
Tag mit den Instrumenten des Lobes Jehovas. 22 Und Jehiskia redete zum Herzen
aller Leviten, welche gute Einsicht in Bezug auf Jehova bewiesen. Und sie aßen das

Festopfer die sieben Tage hindurch, indem sie Friedensopfer opferten und Jehova,
den Gott ihrer Väter, priesen. 23 Und die ganze Versammlung wurde Rats, noch sieben
andere Tage zu feiern; und sie feierten die sieben Tage mit Freuden. 24 Denn Jehiskia,
der König von Juda, schenkte der Versammlung tausend Farren und siebentausend
Stück Kleinvieh; und die Obersten schenkten der Versammlung tausend Farren und
zehntausend Stück Kleinvieh. Und die Priester hatten sich in Menge geheiligt. 25 Und
so freute sich die ganze Versammlung von Juda, und die Priester und die Leviten,
und die ganze Versammlung, welche von Israel gekommen war, und die Fremdlinge,
welche aus dem Lande Israel gekommen waren, und die in Juda wohnten. 26 Und es
war große Freude in Jerusalem; denn seit den Tagen Salomos, des Sohnes Davids, des
Königs von Israel, war desgleichen in Jerusalem nicht gewesen. 27 Und die Priester,
die Leviten, standen auf und segneten das Volk; und ihre Stimme wurde erhört, und
ihr Gebet kam zu seiner heiligen Wohnung, in den Himmel.

31

1 Und als sie dies alles vollendet hatten, zogen alle Israeliten, die sich daselbst
befanden, hinaus zu den Städten Judas; und sie zerschlugen die Bildsäulen und
hieben die Ascherim um, und rissen die Höhen und die Altäre nieder in ganz Juda und
Benjamin und in Ephraim und Manasse, bis sie damit fertig waren. Und alle Kinder
Israel kehrten in ihre Städte zurück, ein jeder zu seinem Besitztum. 2 Und Jehiskia
bestellte die Abteilungen der Priester und der Leviten, nach ihren Abteilungen, einen
jeden seinem Dienste gemäß, sowohl die Priester als auch die Leviten, zu Brandopfern
und zu Friedensopfern, zum Dienen und zum Preisen und zum Loben in den Toren
der Lager Jehovas. 3 Und er gab das Teil des Königs von seiner Habe zu den
Brandopfern: zu den Morgen-und Abendbrandopfern, und zu den Brandopfern der
Sabbathe und der Neumonde und der Feste, wie es im Gesetz Jehovas vorgeschrieben
ist. 4 Und er befahl dem Volke, den Bewohnern von Jerusalem, das Teil der Priester
und der Leviten zu geben, damit sie am Gesetz Jehovas festhalten möchten. 5 Und als
das Wort kund wurde, brachten die Kinder Israel reichlich Erstlinge vom Getreide,
Most und Öl und Honig und von allem Ertrage des Feldes; und den Zehnten von allem
brachten sie in Menge. 6 Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Judas
wohnten, auch sie brachten den Zehnten vom Rind-und Kleinvieh, und den Zehnten
von den geheiligten Dingen, die Jehova, ihrem Gott, geheiligt waren, und sie legten
Haufen bei Haufen. 7 Im dritten Monat fingen sie an, die Haufen aufzuschichten, und
im siebten Monat waren sie damit fertig. 8 Und Jehiskia und die Obersten kamen
und besichtigten die Haufen, und sie priesen Jehova und sein Volk Israel. 9 Und
Jehiskia befragte die Priester und die Leviten wegen der Haufen. 10 Da sprach Asarja,
der Hauptpriester, vom Hause Zadok, zu ihm und sagte: Seitdem man angefangen
hat, das Hebopfer in das Haus Jehovas zu bringen, haben wir gegessen und sind
satt geworden und haben übriggelassen in Menge; denn Jehova hat sein Volk
gesegnet; und das Übriggebliebene ist diese große Menge. 11 Und Jehiskia befahl,
Vorratskammern im Hause Jehovas zu bereiten; und sie bereiteten sie; 12 und sie
brachten das Hebopfer und den Zehnten und die geheiligten Dinge treulich hinein.
Und Oberaufseher über dieselben war Konanja, der Levit, und Simei, sein Bruder,
als zweiter. 13 Und Jechiel und Asasja und Nachath und Asael und Jerimoth und
Josabad und Eliel und Jismakja und Machath und Benaja waren Aufseher zur Hand
Konanjas und Simeis, seines Bruders, durch Verordnung des Königs Jehiskia und
Asarjas, des Fürsten des Hauses Gottes. 14 Und Kore, der Sohn Jimnas, der Levit,
der Torhüter gegen Osten, war über die freiwilligen Gaben Gottes, um das Hebopfer
Jehovas und das Hochheilige herauszugeben. 15 Und unter seiner Hand waren Eden

und Minjamin und Jeschua und Schemaja, Amarja und Schekanja in den Städten
der Priester, mit Treue, um ihren Brüdern nach den Abteilungen zu geben, dem
Größten wie dem Kleinsten; 16 außer denen von ihnen, welche als Männliche ins
Geschlechtsverzeichnis eingetragen waren, von drei Jahren an und darüber, allen,
die in das Haus Jehovas kamen, nach der täglichen Gebühr zu ihrem Dienst in
ihren Ämtern, nach ihren Abteilungen; 17 sowohl den ins Geschlechtsverzeichnis
eingetragenen Priestern, nach ihren Vaterhäusern, als auch den Leviten, von zwanzig
Jahren an und darüber, in ihren Ämtern, nach ihren Abteilungen, 18 und den ins
Geschlechtsverzeichnis Eingetragenen unter allen ihren Kindlein, ihren Weibern und
ihren Söhnen und ihren Töchtern, der ganzen Versammlung. Denn in ihrer Treue
heiligten sie sich, um heilig zu sein. 19 Und für die Söhne Aarons, die Priester, auf den
Feldern des Bezirks ihrer Städte, waren in jeder einzelnen Stadt Männer angestellt,
die mit Namen angegeben waren, um jedem Männlichen unter den Priestern und
jedem ins Geschlechtsverzeichnis Eingetragenen unter den Leviten Teile zu geben.
20 Und desgleichen tat Jehiskia in ganz Juda. Und er tat, was gut und recht und
wahr war vor Jehova, seinem Gott. 21 Und in allem Werke, das er anfing im Dienste
des Hauses Gottes und in dem Gesetz und in dem Gebot, um seinen Gott zu suchen,
handelte er mit ganzem Herzen, und es gelang ihm.

32

1 Nach diesen Dingen und dieser Treue kam Sanherib, der König von Assyrien;
und er drang in Juda ein und lagerte sich wider die festen Städte, und er gedachte,
sie für sich zu erobern. 2 Und als Jehiskia sah, daß Sanherib gekommen und daß
sein Angesicht zum Streit wider Jerusalem gerichtet war, 3 da beriet er sich mit
seinen Obersten und seinen Helden, die Wasser der Quellen zu verstopfen, welche
außerhalb der Stadt waren; und sie halfen ihm. 4 Und es versammelte sich viel
Volks, und sie verstopften alle Quellen und den Bach, der mitten durch das Land
fließt, indem sie sprachen: Warum sollten die Könige von Assyrien kommen und viel
Wasser finden? 5 Und er faßte Mut und baute die ganze Mauer, wo sie eingerissen
war, und führte sie auf bis an die Türme, und die andere Mauer außerhalb, und
befestigte das Millo der Stadt Davids; und er verfertigte Waffen in Menge und Schilde.
6 Auch setzte er Kriegsoberste über das Volk; und er versammelte sie zu sich auf den
Platz am Stadttore, und redete zu ihren Herzen und sprach: 7 Seid stark und mutig!
Fürchtet euch nicht und erschrecket nicht vor dem König von Assyrien und vor all
der Menge, die mit ihm ist; denn mit uns sind mehr als mit ihm. 8 Mit ihm ist ein
Arm des Fleisches; aber mit uns ist Jehova, unser Gott, um uns zu helfen und unsere
Streite zu führen! Und das Volk verließ sich auf die Worte Jehiskias, des Königs von
Juda. 9 Nach diesem sandte Sanherib, der König von Assyrien, seine Knechte nach
Jerusalem (er war aber noch vor Lachis, und seine ganze Macht mit ihm) an Jehiskia,
den König von Juda, und an ganz Juda, das in Jerusalem war, und ließ ihnen sagen:
10 So spricht Sanherib, der König von Assyrien: Worauf vertrauet ihr, daß ihr in
Belagerung bleibet zu Jerusalem? 11 Verführt euch Jehiskia nicht, um euch dem Tode
durch Hunger und Durst preiszugeben, indem er spricht: Jehova, unser Gott, wird
uns aus der Hand des Königs von Assyrien erretten? 12 Ist es nicht Jehiskia, der seine
Höhen und seine Altäre hinweggetan, und zu Juda und zu Jerusalem gesprochen
und gesagt hat: Vor einem Altar sollt ihr anbeten, und auf ihm sollt ihr räuchern?
13 Wisset ihr nicht, was ich und meine Väter allen Völkern der Länder getan haben?
Haben die Götter der Nationen der Länder irgendwie vermocht, ihr Land aus meiner
Hand zu erretten? 14 Wer ist unter allen Göttern dieser Nationen, die meine Väter
vertilgt haben, der vermocht hätte, sein Volk aus meiner Hand zu erretten, daß euer

Gott vermögen sollte, euch aus meiner Hand zu erretten? 15 Und nun, daß euch
Hiskia nicht täusche, und daß er euch nicht auf solche Weise verführe! Und glaubet
ihm nicht! Denn kein Gott irgend einer Nation und irgend eines Königreiches hat
sein Volk aus meiner Hand und aus der Hand meiner Väter zu erretten vermocht;
wieviel weniger wird euer Gott euch aus meiner Hand erretten! 16 Und noch mehr
redeten seine Knechte wider Jehova Gott und wider Jehiskia, seinen Knecht. 17 Auch
schrieb er einen Brief, um Jehova, den Gott Israels, zu verhöhnen und wider ihn
zu reden, indem er sprach: Gleich den Göttern der Nationen der Länder, welche
ihr Volk nicht aus meiner Hand errettet haben, so wird auch der Gott Jehiskias sein
Volk nicht aus meiner Hand erretten. 18 Und sie riefen dem Volke von Jerusalem,
das auf der Mauer war, mit lauter Stimme auf jüdisch zu, um sie zu schrecken und
bestürzt zu machen, damit sie die Stadt einnähmen. 19 Und sie redeten von dem
Gott Jerusalems wie von den Göttern der Völker der Erde, einem Machwerk von
Menschenhänden. 20 Und der König Jehiskia und Jesaja, der Sohn Amoz', der Prophet,
beteten dieserhalb und schrieen gen Himmel. 21 Da sandte Jehova einen Engel, der
alle tapferen Helden und Fürsten und Obersten im Lager des Königs von Assyrien
vertilgte; und dieser zog mit Beschämung des Angesichts in sein Land zurück. Und
als er in das Haus seines Gottes ging, fällten ihn daselbst durch das Schwert solche,
die aus seinem Leibe hervorgegangen waren. 22 So rettete Jehova Jehiskia und die
Bewohner von Jerusalem aus der Hand Sanheribs, des Königs von Assyrien, und aus
der Hand aller; und er schützte sie ringsum. 23 Und viele brachten Gaben für Jehova
nach Jerusalem, und Kostbarkeiten für Jehiskia, den König von Juda; und er wurde
danach erhoben in den Augen aller Nationen. 24 In jenen Tagen wurde Jehiskia krank
zum Sterben; und er betete zu Jehova. Und Jehova redete zu ihm und gab ihm ein
Wunder. 25 Aber Jehiskia vergalt nicht nach der Wohltat, die ihm erwiesen worden
war, denn sein Herz überhob sich; und es kam ein Zorn über ihn und über Juda und
Jerusalem. 26 Da demütigte sich Jehiskia wegen der Überhebung seines Herzens,
er und die Bewohner von Jerusalem; und der Zorn Jehovas kam nicht über sie in
den Tagen Jehiskias. 27 Und Jehiskia hatte sehr viel Reichtum und Ehre. Und er
machte sich Schatzkammern für Silber und Gold und Edelsteine, und für Gewürze,
und für Schilde und für allerlei kostbare Geräte; 28 und Vorratshäuser für den Ertrag
an Getreide und Most und Öl, und Ställe für allerlei Vieh, und er verschaffte sich
Herden für die Ställe. 29 Und er legte sich Städte an, und Herden von Kleinvieh
und Rinder in Menge; denn Gott gab ihm eine sehr große Habe. 30 Und er, Jehiskia,
verstopfte den oberen Ausfluß der Wasser des Gihon und leitete sie unter dem Boden
westwärts nach der Stadt Davids. Und Jehiskia hatte Gelingen in all seinem Tun.
31 Und so verließ ihn Gott bei den Gesandten der Fürsten von Babel (die zu ihm
gesandt hatten, um nach dem Wunder zu fragen, welches im Lande geschehen war),
um ihn zu versuchen, damit er alles erkennte, was in seinem Herzen war. 32 Und das
Übrige der Geschichte Jehiskias und seine guten Taten, siehe, sie sind geschrieben
in dem Gesichte Jesajas, des Sohnes Amoz', des Propheten, in dem Buche der Könige
von Juda und Israel. 33 Und Jehiskia legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn
auf der Anhöhe der Gräber der Söhne Davids; und ganz Juda und die Bewohner von
Jerusalem erzeigten ihm Ehre bei seinem Tode. Und Manasse, sein Sohn, ward König
an seiner Statt.

33

1 Zwölf Jahre war Manasse alt, als er König wurde, und er regierte fünfundfünfzig
Jahre zu Jerusalem. 2 Und er tat, was böse war in den Augen Jehovas, nach den
Greueln der Nationen, die Jehova vor den Kindern Israel ausgetrieben hatte. 3 Und

er baute die Höhen wieder auf, die sein Vater Jehiskia niedergerissen hatte, und
errichtete den Baalim Altäre, und machte Ascheroth, und beugte sich nieder vor
dem ganzen Heere des Himmels und diente ihnen. 4 Und er baute Altäre in dem
Hause Jehovas, von welchem Jehova gesagt hatte: In Jerusalem soll mein Name sein
ewiglich! 5 Und er baute dem ganzen Heere des Himmels Altäre in den beiden Höfen
des Hauses Jehovas. 6 Und er ließ seine Söhne durchs Feuer gehen im Tale des Sohnes
Hinnoms, und er trieb Zauberei und Wahrsagerei und Beschwörung, und bestellte
Totenbeschwörer und Wahrsager: er tat viel Böses in den Augen Jehovas, um ihn zu
reizen. 7 Und er stellte das geschnitzte Bild des Gleichnisses, das er gemacht hatte,
in das Haus Gottes, von welchem Gott zu David und zu seinem Sohne Salomo gesagt
hatte: In dieses Haus und in Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erwählt
habe, will ich meinen Namen setzen ewiglich! 8 Und ich will den Fuß Israels nicht
mehr aus dem Lande weichen lassen, welches ich euren Vätern bestimmt habe, wenn
sie nur darauf achten, alles zu tun, was ich ihnen geboten habe, nach dem ganzen
Gesetz und den Satzungen und den Rechten durch Mose. 9 Aber Manasse verleitete
Juda und die Bewohner von Jerusalem, mehr Böses zu tun, als die Nationen, welche
Jehova vor den Kindern Israel vertilgt hatte. 10 Und Jehova redete zu Manasse und
zu seinem Volke; aber sie merkten nicht darauf. 11 Da ließ Jehova die Heeroberstenden
des Königs von Assyrien über sie kommen; und sie nahmen Manasse gefangen und
banden ihn mit ehernen Fesseln und führten ihn nach Babel. 12 Und als er bedrängt
war, flehte er Jehova, seinen Gott, an und demütigte sich sehr vor dem Gott seiner
Väter und betete zu ihm; 13 und er ließ sich von ihm erbitten und erhörte sein
Flehen, und brachte ihn nach Jerusalem in sein Königreich zurück. Da erkannte
Manasse, daß Jehova Gott ist. 14 Und hernach baute er die äußere Mauer der Stadt
Davids, westlich gegen den Gihon hin, im Tale, und bis zum Eingang des Fischtores,
und umgab den Ophel mit einer Mauer und machte sie sehr hoch. Und er legte
Kriegsoberste in alle festen Städte in Juda. 15 Und er tat die Götter der Fremde hinweg
und das Gleichnis aus dem Hause Jehovas, und alle Altäre, die er auf dem Berge des
Hauses Jehovas und in Jerusalem gebaut hatte; und er warf sie hinaus außerhalb
der Stadt. 16 Und er baute den Altar Jehovas wieder auf und opferte auf demselben
Friedens-und Dankopfer; und er befahl Juda, daß sie Jehova, dem Gott Israels, dienen
sollten. 17 Aber das Volk opferte noch auf den Höhen, wiewohl Jehova, ihrem Gott.
18 Und das Übrige der Geschichte Manasses, und sein Gebet zu seinem Gott, und die
Worte der Seher, die zu ihm redeten im Namen Jehovas, des Gottes Israels, siehe,
das ist geschrieben in der Geschichte der Könige von Israel. 19 Sein Gebet aber, und
wie Gott sich von ihm erbitten ließ, und alle seine Sünde und seine Untreue, und
die Orte, an welchen er Höhen gebaut und die Ascherim und die geschnitzten Bilder
aufgestellt hatte, bevor er sich demütigte: siehe, das ist geschrieben in der Geschichte
Hosais. 20 Und Manasse legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in seinem
Hause. Und Amon, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 21 Zweiundzwanzig Jahre
war Amon alt, als er König wurde, und er regierte zwei Jahre zu Jerusalem. 22 Und
er tat, was böse war in den Augen Jehovas, wie sein Vater Manasse getan hatte;
und Amon opferte allen geschnitzten Bildern, welche sein Vater Manasse gemacht
hatte, und diente ihnen. 23 Und er demütigte sich nicht vor Jehova, wie sein Vater
Manasse sich gedemütigt hatte; sondern er, Amon, häufte die Schuld. 24 Und seine
Knechte machten eine Verschwörung wider ihn und töteten ihn in seinem Hause.
25 Da erschlug das Volk des Landes alle, die sich wider den König Amon verschworen
hatten; und das Volk des Landes machte Josia, seinen Sohn, zum König an seiner
Statt.

34

1 Acht Jahre war Josia alt, als er König wurde, und er regierte einunddreißig Jahre
zu Jerusalem. 2 Und er tat, was recht war in den Augen Jehovas; und er wandelte
auf den Wegen seines Vaters David und wich nicht zur Rechten noch zur Linken.
3 Und im achten Jahre seiner Regierung, als er noch ein Knabe war, fing er an,
den Gott seines Vaters David zu suchen; und im zwölften Jahre fing er an, Juda
und Jerusalem von den Höhen und den Ascherim und den geschnitzten und den
gegossenen Bildern zu reinigen. 4 Und man riß die Altäre der Baalim vor ihm nieder;
und die Sonnensäulen, welche oben auf denselben waren, hieb er um; und die
Ascherim und die geschnitzten und die gegossenen Bilder zerschlug und zermalmte
er, und streute sie auf die Gräber derer, welche ihnen geopfert hatten; 5 und die
Gebeine der Priester verbrannte er auf ihren Altären. Und so reinigte er Juda und
Jerusalem. 6 Und in den Städten von Manasse und Ephraim und Simeon, und bis
nach Naphtali hin, in ihren Trümmern ringsum, riß er die Altäre nieder; 7 und die
Ascherim und die geschnitzten Bilder zertrümmerte er, indem er sie zermalmte; und
alle Sonnensäulen hieb er um im ganzen Lande Israel. Und er kehrte nach Jerusalem
zurück. 8 Und im achtzehnten Jahre seiner Regierung, während er das Land und das
Haus reinigte, sandte er Schaphan, den Sohn Azaljas, und Maaseja, den Obersten der
Stadt, und Joach, den Sohn Joachas', den Geschichtsschreiber, um das Haus Jehovas,
seines Gottes, auszubessern. 9 Und sie kamen zu Hilkija, dem Hohenpriester, und
gaben das Geld, welches in das Haus Gottes gebracht worden war, das die Leviten, die
Hüter der Schwelle, eingesammelt hatten, von der Hand Manasses und Ephraims und
vom ganzen Überrest Israels, und von ganz Juda und Benjamin und den Bewohnern
von Jerusalem: 10 sie gaben es in die Hand derer, welche das Werk betrieben, die
am Hause Jehovas bestellt waren. Und diese gaben es denen, welche das Werk taten,
die im Hause Jehovas arbeiteten, um das Haus herzustellen und auszubessern: 11 sie
gaben es den Zimmerleuten und den Bauleuten, um gehauene Steine und Holz zu den
Bindebalken zu kaufen, und um die Häuser zu bälken, welche die Könige von Juda
verderbt hatten. 12 Und die Männer handelten getreulich an dem Werke. Und über
sie waren bestellt Jachath und Obadja, die Leviten, von den Söhnen Meraris, und
Sekarja und Meschullam von den Söhnen der Kehathiter, um die Aufsicht zu führen;
und die Leviten, alle, welche der Musikinstrumente kundig waren, 13 waren sowohl
über die Lastträger gesetzt, als auch Aufseher über alle, die da arbeitete in jedem
Dienste; und andere von den Leviten waren Schreiber und Vorsteher und Torhüter.
14 Und als sie das Geld herausnahmen, welches in das Haus Jehovas gebracht worden
war, fand der Priester Hilkija das Buch des Gesetzes Jehovas durch Mose. 15 Da hob
Hilkija an und sprach zu Schaphan, dem Schreiber: Ich habe das Buch des Gesetzes im
Hause Jehovas gefunden. Und Hilkija gab das Buch dem Schaphan. 16 Und Schaphan
brachte das Buch zu dem König; und er brachte ferner dem König Nachricht und
sprach: Alles, was der Hand deiner Knechte übergeben worden ist, das tun sie: 17 sie
haben das Geld, welches im Hause Jehovas gefunden worden ist, ausgeschüttet und
es in die Hand derer gegeben, welche zur Aufsicht bestellt sind, und in die Hand
derer, welche das Werk tun. 18 Und Schaphan, der Schreiber, berichtete dem König
und sprach: Der Priester Hilkija hat mir ein Buch gegeben. Und Schaphan las darin
vor dem König. 19 Und es geschah, als der König die Worte des Gesetzes hörte,
da zerriß er seine Kleider. 20 Und der König gebot Hilkija und Achikam, dem Sohne
Schaphans, und Abdon, dem Sohne Michas, und Schaphan, dem Schreiber, und Asaja,
dem Knechte des Königs, und sprach: 21 Gehet hin, befraget Jehova für mich und für
die Übriggebliebenen in Israel und in Juda wegen der Worte des aufgefundenen
Buches. Denn groß ist der Grimm Jehovas, der sich über uns ergossen hat, darum

daß unsere Väter das Wort Jehovas nicht beobachtet haben, um nach allem zu tun,
was in diesem Buche geschrieben steht. 22 Da gingen Hilkija und diejenigen, welche
der König entboten hatte, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Schallums, des Sohnes
Tokhaths, des Sohnes Hasras, des Hüters der Kleider; sie wohnte aber zu Jerusalem
im zweiten Stadtteile; und sie redeten auf diese Weise zu ihr. 23 Und sie sprach
zu ihnen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Saget dem Manne, der euch zu mir
gesandt hat: 24 So spricht Jehova: Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort
und über seine Bewohner: alle die Flüche, welche in dem Buche geschrieben sind,
das man vor dem König von Juda gelesen hat. 25 Darum daß sie mich verlassen
und anderen Göttern geräuchert haben, um mich zu reizen mit all den Machwerken
ihrer Hände, so hat mein Grimm sich über diesen Ort ergossen, und er wird nicht
erlöschen. 26 Zu dem König von Juda aber, der euch gesandt hat, um Jehova zu
befragen, zu ihm sollt ihr also sprechen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Die
Worte anlangend, die du gehört hast, 27 weil dein Herz weich geworden, und du
dich vor Gott gedemütigt hast, als du seine Worte über diesen Ort und über seine
Bewohner hörtest, und du dich vor mir gedemütigt und deine Kleider zerrissen und
vor mir geweint hast, so habe ich es auch gehört, spricht Jehova. 28 Siehe, ich werde
dich zu deinen Vätern versammeln, und du wirst zu deinen Gräbern versammelt
werden in Frieden; und deine Augen sollen all das Unglück nicht ansehen, das ich
über diesen Ort und über seine Bewohner bringen werde. Und sie brachten dem
König Antwort. 29 Und der König sandte hin und versammelte alle Ältesten von
Juda und von Jerusalem. 30 Und der König ging hinauf in das Haus Jehovas, und
alle Männer von Juda und die Bewohner von Jerusalem, und die Priester und die
Leviten, und alles Volk, vom Größten bis zum Kleinsten; und man las vor ihren
Ohren alle Worte des Buches des Bundes, das im Hause Jehovas gefunden worden
war. 31 Und der König stand auf seinem Standorte und machte den Bund vor Jehova,
Jehova nachzuwandeln und seine Gebote und seine Zeugnisse und seine Satzungen
zu beobachten mit seinem ganzen Herzen und mit seiner ganzen Seele, um die Worte
des Bundes zu tun, welche in diesem Buche geschrieben sind. 32 Und er ließ alle in den
Bund treten, welche sich in Jerusalem und in Benjamin befanden. Und die Bewohner
von Jerusalem taten nach dem Bunde Gottes, des Gottes ihrer Väter. 33 Und Josia tat
alle Greuel hinweg aus allen Ländern, welche den Kindern Israel gehörten; und er
hielt alle an, die sich in Israel befanden, Jehova, ihrem Gott, zu dienen. Alle seine
Tage wichen sie nicht ab von der Nachfolge Jehovas, des Gottes ihrer Väter.

35

1 Und Josia feierte dem Jehova Passah zu Jerusalem; und man schlachtete das
Passah am Vierzehnten des ersten Monats. 2 Und er stellte die Priester in ihre
Ämter und ermutigte sie zum Dienst des Hauses Jehovas. 3 Und er sprach zu
den Leviten, welche ganz Israel unterwiesen, die Jehova geheiligt waren: Setzet
die heilige Lade in das Haus, welches Salomo, der Sohn Davids, der König von
Israel, gebaut hat; ihr habt sie nicht mehr auf der Schulter zu tragen. Dienet
nunmehr Jehova, eurem Gott, und seinem Volke Israel; 4 und bereitet euch nach
euren Vaterhäusern, in euren Abteilungen, nach der Schrift Davids, des Königs von
Israel, und nach der Schrift seines Sohnes Salomo; 5 und stellet euch im Heiligtum
auf nach den Klassen der Vaterhäuser eurer Brüder, der Kinder des Volkes, und
zwar je eine Abteilung eines Vaterhauses der Leviten; 6 und schlachtet das Passah,
und heiliget euch und bereitet es für eure Brüder, daß ihr tuet nach dem Worte
Jehovas durch Mose. 7 Und Josia schenkte den Kindern des Volkes an Kleinvieh:
Lämmer und Ziegenböcklein, alles zu den Passahopfern für alle, die sich vorfanden

dreißigtausend an der Zahl, und dreitausend Rinder; das war von der Habe des
Königs. 8 Und seine Obersten schenkten freiwillig für das Volk, für die Priester und
für die Leviten. Hilkija und Sekarja und Jechiel, die Fürsten des Hauses Gottes, gaben
den Priestern zu den Passahopfern zweitausendsechshundert Stück Kleinvieh und
dreihundert Rinder. 9 Und Konanja, und Schemanja und Nethaneel, seine Brüder,
und Haschabja und Jeghiel und Josabad, die Obersten der Leviten, schenkten den
Leviten zu den Passahopfern fünftausend Stück Kleinvieh und fünfhundert Rinder.
10 Und der Dienst wurde eingerichtet; und die Priester standen an ihrer Stelle und die
Leviten in ihren Abteilungen, nach dem Gebote des Königs. 11 Und sie schlachteten
das Passah; und die Priester sprengten das Blut aus ihrer Hand, und die Leviten
zogen die Haut ab. 12 Und sie taten die Brandopfer beiseite, um sie den Klassen der
Vaterhäuser der Kinder des Volkes zu geben, um sie Jehova darzubringen, wie im
Buche Moses geschrieben steht; und ebenso taten sie mit den Rindern. 13 Und sie
brieten das Passah am Feuer nach der Vorschrift; und die geheiligten Dinge kochten
sie in Töpfen und in Kesseln und in Schüsseln, und verteilten sie eilends an alle
Kinder des Volkes. 14 Und danach bereiteten sie für sich und für die Priester; denn die
Priester, die Söhne Aarons, waren mit dem Opfern der Brandopfer und der Fettstücke
bis zur Nacht beschäftigt; und so bereiteten die Leviten für sich und für die Priester,
die Söhne Aarons. 15 Und die Sänger, die Söhne Asaphs, waren an ihrer Stelle, nach
dem Gebote Davids und Asaphs und Hemans und Jeduthuns, des Sehers des Königs;
und die Torhüter waren an jedem Tore: sie hatten nicht nötig, von ihrem Dienste
zu weichen, weil ihre Brüder, die Leviten, für sie bereiteten. 16 Und so wurde der
ganze Dienst Jehovas an jenem Tage eingerichtet, um das Passah zu feiern und die
Brandopfer auf dem Altar Jehovas zu opfern, nach dem Gebote des Königs Josia.
17 Und die Kinder Israel, die sich vorfanden, feierten das Passah zu selbiger Zeit,
und das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage lang. 18 Und es war kein solches
Passah in Israel gefeiert worden wie dieses, seit den Tagen Samuels, des Propheten;
und alle Könige von Israel hatten kein Passah gefeiert wie dasjenige, welches Josia
feierte und die Priester und die Leviten und ganz Juda und Israel, das sich vorfand,
und die Bewohner von Jerusalem. 19 Im achtzehnten Jahre der Regierung Josias ist
dieses Passah gefeiert worden. 20 Nach allem diesem, als Josia das Haus eingerichtet
hatte, zog Neko, der König von Ägypten, hinauf, um wider Karchemis am Phrat zu
streiten; und Josia zog aus, ihm entgegen. 21 Da sandte er Boten zu ihm und ließ
ihm sagen: Was haben wir miteinander zu schaffen, König von Juda? Nicht wider
dich komme ich heute, sondern wider das Haus, mit dem ich Krieg führe; und Gott
hat gesagt, daß ich eilen sollte. Stehe ab von Gott, der mit mir ist, daß er dich nicht
verderbe! 22 Aber Josia wandte sein Angesicht nicht von ihm ab, sondern verkleidete
sich, um wider ihn zu streiten; und er hörte nicht auf die Worte Nekos, die aus
dem Munde Gottes kamen. Und er kam in das Tal Megiddo, um zu streiten. 23 Und
die Schützen schossen auf den König Josia. Da sprach der König zu seinen Knechten:
Bringet mich hinweg, denn ich bin schwer verwundet! 24 Und seine Knechte brachten
ihn von dem Wagen hinweg und setzten ihn auf den zweiten Wagen, den er hatte,
und führten ihn nach Jerusalem. Und er starb und wurde in den Gräbern seiner
Väter begraben; und ganz Juda und Jerusalem trauerten um Josia. 25 Und Jeremia
stimmte ein Klagelied über Josia an. Und alle Sänger und Sängerinnen haben in
ihren Klageliedern von Josia geredet bis auf den heutigen Tag; und man machte sie
zu einem Gebrauch in Israel. Und siehe, sie sind geschrieben in den Klageliedern.
26 Und das Übrige der Geschichte Josias und seine guten Taten, nach dem, was im
Gesetz Jehovas geschrieben steht, 27 und seine Geschichte, die erste und die letzte,
siehe, sie ist geschrieben in dem Buche der Könige von Israel und Juda.

36

1 Und das Volk des Landes nahm Joahas, den Sohn Josias, und sie machten ihn
zum König in Jerusalem an seines Vaters Statt. 2 Dreiundzwanzig Jahre war Joahas
alt, als er König wurde, und er regierte drei Monate zu Jerusalem. 3 Und der König
von Ägypten setzte ihn ab zu Jerusalem; und er legte dem Lande eine Buße von
hundert Talenten Silber und einem Talente Gold auf. 4 Und der König von Ägypten
machte seinen Bruder Eljakim zum König über Juda und Jerusalem und verwandelte
seinen Namen in Jojakim. Seinen Bruder Joahas aber nahm Neko fest und führte ihn
nach Ägypten. 5 Fünfundzwanzig Jahre war Jojakim alt, als er König wurde, und
er regierte elf Jahre zu Jerusalem. Und er tat, was böse war in den Augen Jehovas,
seines Gottes. 6 Wider ihn zog Nebukadnezar, der König von Babel, herauf; und
er band ihn mit ehernen Fesseln, um ihn nach Babel zu führen. 7 Auch von den
Geräten des Hauses Jehovas brachte Nebukadnezar nach Babel und legte sie in seinen
Tempel zu Babel. 8 Und das Übrige der Geschichte Jojakims, und seine Greuel, die
er verübt hat, und was an ihm gefunden wurde, siehe, das ist geschrieben in dem
Buche der Könige von Israel und Juda. Und Jojakin, sein Sohn, ward König an seiner
Statt. 9 Achtzehn Jahre war Jojakin alt, als er König wurde, und er regierte drei
Monate und zehn Tage zu Jerusalem. Und er tat, was böse war in den Augen Jehovas.
10 Und beim Umlauf des Jahres sandte der König Nebukadnezar hin und ließ ihn nach
Babel bringen samt den kostbaren Geräten des Hauses Jehovas; und er machte seinen
Bruder Zedekia zum König über Juda und Jerusalem. 11 Einundzwanzig Jahre war
Zedekia alt, als er König wurde, und er regierte elf Jahre zu Jerusalem. 12 Und er tat,
was böse war in den Augen Jehovas, seines Gottes. Er demütigte sich nicht vor dem
Propheten Jeremia, als er nach dem Befehle Jehovas redete. 13 Und auch empörte er
sich gegen den König Nebukadnezar, der ihn bei Gott hatte schwören lassen. Und
er verhärtete seinen Nacken und verstockte sein Herz, so daß er nicht umkehrte zu
Jehova, dem Gott Israels. 14 Auch alle Obersten der Priester und das Volk häuften
die Treulosigkeiten, nach allen Greueln der Nationen, und verunreinigten das Haus
Jehovas, das er in Jerusalem geheiligt hatte. 15 Und Jehova, der Gott ihrer Väter, sandte
zu ihnen durch seine Boten, früh sich aufmachend und sendend; denn er erbarmte
sich seines Volkes und seiner Wohnung. 16 Aber sie verspotteten die Boten Gottes und
verachteten seine Worte und äfften seine Propheten, bis der Grimm Jehovas gegen
sein Volk stieg, daß keine Heilung mehr war. 17 Und er ließ den König der Chaldäer
wider sie heraufkommen, und der erschlug ihre Jünglinge mit dem Schwerte im
Hause ihres Heiligtums: er schonte nicht des Jünglings und der Jungfrau, des Alten
und des Greises: alle gab er in seine Hand. 18 Und alle Geräte des Hauses Gottes,
die großen und die kleinen, und die Schätze des Hauses Jehovas, und die Schätze
des Königs und seiner Obersten: alles brachte er nach Babel. 19 Und sie verbrannten
das Haus Gottes und rissen die Mauer von Jerusalem nieder; und alle seine Paläste
verbrannten sie mit Feuer, und alle seine kostbaren Geräte verderbten sie. 20 Und
die vom Schwerte Übriggebliebenen führte er nach Babel hinweg; und sie wurden
ihm und seinen Söhnen zu Knechten, bis das Königreich der Perser zur Herrschaft
kam; 21 damit erfüllt würde das Wort Jehovas durch den Mund Jeremias, bis das
Land seine Sabbathe genossen hätte. Alle die Tage seiner Verwüstung hatte es Ruhe,
bis siebzig Jahre voll waren. 22 Und im ersten Jahre Kores', des Königs von Persien
damit das Wort Jehovas durch den Mund Jeremias erfüllt würde erweckte Jehova
den Geist Kores', des Königs von Persien; und er ließ einen Ruf ergehen durch sein
ganzes Königreich, und zwar auch schriftlich, indem er sprach: 23 So spricht Kores,
der König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat Jehova, der Gott des Himmels,
mir gegeben; und er hat mich beauftragt, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem, das

in Juda ist. Wer irgend unter euch aus seinem Volke ist, mit dem sei Jehova, sein Gott; und er ziehe hinauf!

Das Buch Esra

1 Und im ersten Jahre Kores', des Königs von Persien, damit das Wort Jehovas aus
dem Munde Jeremias erfüllt würde, erweckte Jehova den Geist Kores', des Königs
von Persien; und er ließ einen Ruf ergehen durch sein ganzes Königreich, und zwar
auch schriftlich, indem er sprach: 2 So spricht Kores, der König von Persien: Alle
Königreiche der Erde hat Jehova, der Gott des Himmels, mir gegeben; und er hat
mich beauftragt, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem, das in Juda ist. 3 Wer irgend
unter euch aus seinem Volke ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf nach
Jerusalem, das in Juda ist, und baue das Haus Jehovas, des Gottes Israels (er ist
Gott), in Jerusalem. 4 Und jeder, der übrigbleibt an irgend einem Orte, wo er sich
aufhält, den sollen die Leute seines Ortes unterstützen mit Silber und mit Gold und
mit Habe und mit Vieh, nebst den freiwilligen Gaben für das Haus Gottes in Jerusalem.
5 Und es machten sich auf die Häupter der Väter von Juda und Benjamin, und
die Priester und die Leviten, ein jeder, dessen Geist Gott erweckte, hinaufzuziehen,
um das Haus Jehovas in Jerusalem zu bauen. 6 Und alle, die um sie her waren,
unterstützten sie mit silbernen Geräten, mit Gold, mit Habe und mit Vieh und mit
Kostbarkeiten, außer allem, was freiwillig gegeben wurde. 7 Und der König Kores ließ
die Geräte des Hauses Jehovas herausbringen, welche Nebukadnezar aus Jerusalem
weggeführt und in das Haus seines Gottes gelegt hatte. 8 Und Kores, der König von
Persien, ließ sie herausbringen unter der Aufsicht Mithredaths, des Schatzmeisters;
und dieser zählte sie dem Sesbazar, dem Fürsten Judas, dar. 9 Und dies ist ihre
Zahl: dreißig goldene Becken, tausend silberne Becken, neunundzwanzig Messer,
10 dreißig goldene Becher, vierhundertzehn silberne Becher von zweiter Gattung,
tausend andere Geräte. 11 Aller Geräte von Gold und von Silber waren fünftausend
vierhundert. Das alles brachte Sesbazar hinauf, als die Weggeführten aus Babel nach
Jerusalem hinaufgeführt wurden.

2

1 Und dies sind die Kinder der Landschaft Juda, welche aus der Gefangenschaft der
Weggeführten, die Nebukadnezar, der König von Babel, nach Babel weggeführt hatte,
hinaufzogen, und die nach Jerusalem und Juda zurückkehrten, ein jeder in seine
Stadt, 2 welche kamen mit Serubbabel, Jeschua, Nehemia, Seraja, Reelaja, Mordokai,
Bilschan, Mispar, Bigwai, Rechum, Baana. Zahl der Männer des Volkes Israel: 3 Die
Söhne Parhosch', zweitausend einhundertzweiundsiebzig. 4 Die Söhne Schephatjas,
dreihundertzweiundsiebzig; 5 die Söhne Arachs, siebenhundertfünfundsiebzig; 6 die
Söhne Pachath-Moabs, von den Söhnen Jeschuas und Joabs, zweitausend achthun-
dertzwölf; 7 die Söhne Elams, tausend zweihundertvierundfünfzig; 8 die Söhne
Sattus, neunhundertfünfundvierzig; 9 die Söhne Sakkais, siebenhundertsechzig;
10 die Söhne Banis, sechshundertzweiundvierzig; 11 die Söhne Bebais, sechshun-
dertdreiundzwanzig; 12 die Söhne Asgads, tausend zweihundertzweiundzwanzig;
13 die Söhne Adonikams, sechshundertsechsundsechzig; 14 die Söhne Bigwais,
zweitausend sechsundfünfzig; 15 die Söhne Adins, vierhundertvierundfünfzig; 16 die
Söhne Aters, von Jehiskia, achtundneunzig; 17 die Söhne Bezais, dreihundert-
dreiundzwanzig; 18 die Söhne Jorahs, hundertzwölf; 19 die Söhne Haschums,
zweihundertdreiundzwanzig; 20 die Söhne Gibbars, fünfundneunzig; 21 die Söhne
Bethlehems, hundertdreiundzwanzig; 22 die Männer von Netopha, sechsundfünfzig;
23 die Männer von Anathoth, hundertachtundzwanzig; 24 die Söhne Asmaweths,

zweiundvierzig; 25 die Söhne Kirjath-Arims, Kephiras und Beeroths, siebenhun-
dertdreiundvierzig; 26 die Söhne Ramas und Gebas, sechshunderteinundzwanzig;
27 die Männer von Mikmas, hundertzweiundzwanzig; 28 die Männer von Bethel
und Ai, zweihundertdreiundzwanzig; 29 die Söhne Nebos, zweiundfünfzig; 30 die
Söhne Magbisch', hundertsechsundfünfzig; 31 die Söhne des anderen Elam, tausend
zweihundertvierundfünfzig; 32 die Söhne Harims, dreihundertzwanzig; 33 die Söhne
Lods, Hadids und Onos, siebenhundertfünfundzwanzig; 34 die Söhne Jerechos,
dreihundertfünfundvierzig; 35 die Söhne Senaas, dreitausend sechshundertdreißig.
36 Die Priester: die Söhne Jedajas, vom Hause Jeschua, neunhundertdreiundsiebzig;
37 die Söhne Immers, tausend zweiundfünfzig; 38 die Söhne Paschchurs, tausend
zweihundertsiebenundvierzig; 39 die Söhne Harims, tausend und siebzehn. 40 Die
Leviten: die Söhne Jeschuas und Kadmiels, von den Söhnen Hodawjas, vierund-
siebzig. - 41 Die Sänger: die Söhne Asaphs, hundertachtundzwanzig. - 42 Die Söhne
der Torhüter: die Söhne Schallums, die Söhne Aters, die Söhne Talmons, die Söhne
Akkubs, die Söhne Hatitas, die Söhne Schobais, allesamt hundertneununddreißig.
43 Die Nethinim: die Söhne Zichas, die Söhne Hasuphas, die Söhne Tabbaoths,
44 die Söhne Keros', die Söhne Siahas, die Söhne Padons, 45 die Söhne Lebanas,
die Söhne Hagabas, die Söhne Akkubs, 46 die Söhne Hagabs, die Söhne Schalmais,
die Söhne Hanans, 47 die Söhne Giddels, die Söhne Gachars, die Söhne Reajas,
48 die Söhne Rezins, die Söhne Nekodas, die Söhne Gassams, 49 die Söhne Ussas,
die Söhne Paseachs, die Söhne Besais, 50 die Söhne Asnas, die Söhne der Meunim,
die Söhne der Nephisim, 51 die Söhne Bakbuks, die Söhne Hakuphas, die Söhne
Harchurs, 52 die Söhne Bazluths, die Söhne Mechidas, die Söhne Harschas, 53 die
Söhne Barkos', die Söhne Siseras, die Söhne Tamachs, 54 die Söhne Neziachs,
die Söhne Hatiphas. 55 Die Söhne der Knechte Salomos: die Söhne Sotais, die
Söhne Sophereths, die Söhne Perudas, 56 die Söhne Jaalas, die Söhne Darkons, die
Söhne Giddels, 57 die Söhne Schephatjas, die Söhne Hattils, die Söhne Pokereths-
Hazzebaim, die Söhne Amis. 58 Alle Nethinim und Söhne der Knechte Salomos:
dreihundertzweiundneunzig. 59 Und diese sind es, die aus Tel-Melach, Tel-Harscha,
Kerub, Addan, Immer hinaufzogen; aber sie konnten ihr Vaterhaus und ihre Abkunft
nicht angeben, ob sie aus Israel wären: 60 die Söhne Delajas, die Söhne Tobijas, die
Söhne Nekodas, sechshundertzweiundfünfzig. 61 Und von den Söhnen der Priester:
die Söhne Habajas, die Söhne Hakkoz', die Söhne Barsillais, der ein Weib von den
Töchtern Barsillais, des Gileaditers, genommen hatte und nach ihrem Namen genannt
wurde. 62 Diese suchten ihr Geschlechtsregisterverzeichnis, aber es wurde nicht
gefunden; und sie wurden von dem Priestertum als unrein ausgeschlossen. 63 Und
der Tirsatha sprach zu ihnen, daß sie von dem Hochheiligen nicht essen dürften, bis
ein Priester für die Urim und die Thummim aufstände. 64 Die ganze Versammlung
insgesamt war zweiundvierzigtausend dreihundertsechzig, 65 außer ihren Knechten
und ihren Mägden; dieser waren siebentausend dreihundertsiebenunddreißig. Und
sie hatten noch zweihundert Sänger und Sängerinnen. 66 Ihrer Rosse waren
siebenhundertsechsunddreißig, ihrer Maultiere zweihundertfünfundvierzig, 67 ihrer
Kamele vierhundertfünfunddreißig, der Esel sechstausend siebenhundertzwanzig.
68 Und als sie zum Hause Jehovas in Jerusalem kamen, gaben einige von den Häuptern
der Väter freiwillig für das Haus Gottes, um es an seiner Stätte aufzurichten. 69 Nach
ihrem Vermögen gaben sie für den Schatz des Werkes: an Gold einundsechzigtausend
Dariken und an Silber fünftausend Minen, und hundert Priesterleibröcke. 70 Und die
Priester und die Leviten und die aus dem Volke und die Sänger und die Torhüter und
die Nethinim wohnten in ihren Städten; und ganz Israel wohnte in seinen Städten.

3

1 Und als der siebte Monat herankam, und die Kinder Israel in den Städten waren,
da versammelte sich das Volk wie ein Mann nach Jerusalem. 2 Und Jeschua, der
Sohn Jozadaks, und seine Brüder, die Priester, und Serubbabel, der Sohn Schealtiels,
und seine Brüder machten sich auf und bauten den Altar des Gottes Israels, um
Brandopfer darauf zu opfern, wie geschrieben steht in dem Gesetz Moses, des Mannes
Gottes. 3 Und sie richteten den Altar auf an seiner Stätte, denn ein Schrecken war
auf ihnen vor den Völkern der Länder; und sie opferten auf ihm Brandopfer dem
Jehova, die Morgen-und Abendbrandopfer. 4 Und sie feierten das Laubhüttenfest,
wie es vorgeschrieben ist; und sie opferten Brandopfer Tag für Tag, nach der Zahl,
nach der Vorschrift, das Tägliche an seinem Tage; 5 und danach das beständige
Brandopfer und diejenigen der Neumonde und aller geheiligten Feste Jehovas, und
die Brandopfer eines jeden, der Jehova eine freiwillige Gabe brachte. 6 Am ersten Tage
des siebten Monats fingen sie an, Jehova Brandopfer zu opfern; aber der Grund des
Tempels Jehovas war noch nicht gelegt. - 7 Und sie gaben den Steinhauern und den
Zimmerleuten Geld, und Speise und Trank und Öl den Zidoniern und den Tyrern,
damit sie Zedernholz vom Libanon nach dem Meere von Japho brächten, gemäß
der Vollmacht Kores', des Königs von Persien, an sie. 8 Und im zweiten Jahre ihres
Kommens zum Hause Gottes in Jerusalem, im zweiten Monat, begannen Serubbabel,
der Sohn Schealtiels, und Jeschua, der Sohn Jozadaks, und ihre übrigen Brüder,
die Priester und die Leviten, und alle, die aus der Gefangenschaft nach Jerusalem
gekommen waren, und sie bestellten die Leviten von zwanzig Jahren an und darüber,
um Aufsicht zu führen über das Werk des Hauses Jehovas. 9 Und Jeschua, seine
Söhne und seine Brüder, Kadmiel und seine Söhne, die Söhne Judas, standen wie ein
Mann, um Aufsicht zu führen über die, welche das Werk am Hause Gottes taten;
auch die Söhne Henadads, ihre Söhne und ihre Brüder, die Leviten. 10 Und als
die Bauleute den Grund zum Tempel Jehovas legten, ließ man die Priester in ihrer
Kleidung hintreten, mit Trompeten, und die Leviten, die Söhne Asaphs, mit Zimbeln,
um Jehova zu loben nach der Anweisung Davids, des Königs von Israel. 11 Und sie
hoben einen Wechselgesang an mit Lob und Dank dem Jehova: denn er ist gütig,
denn seine Güte währt ewiglich über Israel. Und das ganze Volk erhob ein großes
Jubelgeschrei beim Lobe Jehovas, weil der Grund zum Hause Jehovas gelegt wurde.
12 Viele aber von den Priestern und den Leviten und den Häuptern der Väter, den
Alten, welche das erste Haus gesehen hatten, weinten mit lauter Stimme, als vor ihren
Augen der Grund zu diesem Hause gelegt wurde; viele aber erhoben ihre Stimme mit
freudigem Jauchzen. 13 Und das Volk konnte den Schall des freudigen Jauchzens nicht
unterscheiden von der Stimme des Weinens im Volke; denn das Volk erhob ein großes
Jubelgeschrei, und der Schall wurde gehört bis in die Ferne.

4

1 Und die Feinde Judas und Benjamins hörten, daß die Kinder der Wegführung
Jehova, dem Gott Israels, einen Tempel bauten; 2 und sie traten zu Serubbabel und zu
den Häuptern der Väter und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen; denn
wir suchen euren Gott wie ihr; und ihm opfern wir seit den Tagen Esar-Haddons,
des Königs von Assyrien, der uns hierher heraufgeführt hat. 3 Aber Serubbabel und
Jeschua und die übrigen Häupter der Väter Israels sprachen zu ihnen: Es geziemt
euch nicht, mit uns unserem Gott ein Haus zu bauen; sondern wir allein wollen
Jehova, dem Gott Israels, bauen, wie der König Kores, der König von Persien, uns
geboten hat. 4 Da suchte das Volk des Landes die Hände des Volkes Juda schlaff zu
machen und sie vom Bauen abzuschrecken. 5 Und sie dingten Ratgeber wider sie,
um ihren Plan zu vereiteln, alle die Tage Kores', des Königs von Persien, und bis zur

Regierung Darius', des Königs von Persien. 6 Und unter der Regierung des Ahasveros,
im Anfange seiner Regierung, schrieben sie eine Anklage wider die Bewohner von
Juda und Jerusalem. - 7 Und in den Tagen Artasastas schrieben Bischlam, Mithredath,
Tabeel und seine übrigen Genossen an Artasasta, den König von Persien. Die
Schrift des Briefes war aber aramäisch geschrieben und ins Aramäische übersetzt.
8 Rechum, der Statthalter, und Schimschai, der Schreiber, schrieben an Artasasta,
den König, einen Brief wider Jerusalem also: - 9 damals schrieben nämlich Rechum,
der Statthalter, und Schimschai, der Schreiber, und ihre übrigen Genossen, Diniter
und Apharsathkiter, Tarpeliter, Apharsiter, Arkewiter, Babylonier, Susaniter, Dehiter
und Elamiter, 10 und die übrigen Völker, welche der große und erlauchte Osnappar
wegführte und in den Städten Samarias und in dem übrigen Gebiete jenseit des
Stromes wohnen ließ, und so weiter: - 11 dies ist die Abschrift des Briefes, den sie
an ihn, an den König Artasasta, sandten: Deine Knechte, die Männer diesseit des
Stromes, und so weiter. 12 Es sei dem König kundgetan, daß die Juden, die von dir
heraufgezogen, zu uns nach Jerusalem gekommen sind; sie bauen die aufrührerische
und böse Stadt wieder auf, und vollenden die Mauern und bessern die Grundlagen
aus. 13 So sei nun dem König kundgetan, daß, wenn diese Stadt wieder aufgebaut
wird, und die Mauern vollendet werden, sie Steuer, Zoll und Weggeld nicht mehr
geben werden, und solches schließlich die Könige benachteiligen wird. 14 Weil wir
nun das Salz des Palastes essen und es uns nicht geziemt, den Schaden des Königs
anzusehen, deswegen senden wir und tun es dem König kund, 15 damit man in
dem Buche der Denkwürdigkeiten deiner Väter nachsuche; und du wirst in dem
Buche der Denkwürdigkeiten finden, und wirst erkennen, daß diese Stadt eine
aufrührerische Stadt gewesen ist, und nachteilig den Königen und Ländern, und daß
man von den Tagen der Vorzeit her Empörung darin gestiftet hat, weswegen diese
Stadt zerstört worden ist. 16 Wir tun dem König kund, daß, wenn diese Stadt wieder
aufgebaut wird, und die Mauern vollendet werden, du deshalb diesseit des Stromes
kein Teil mehr haben wirst. 17 Der König sandte eine Antwort an Rechum, den
Statthalter, und Schimschai, den Schreiber, und an ihre übrigen Genossen, welche in
Samaria und in dem übrigen Gebiete jenseit des Stromes wohnten: Frieden, und so
weiter. 18 Der Brief, den ihr an uns gesandt habt, ist deutlich vor mir gelesen worden.
19 Und von mir ist Befehl gegeben worden, und man hat nachgesucht und gefunden,
daß diese Stadt von den Tagen der Vorzeit her sich wider die Könige aufgelehnt
hat, und daß Aufruhr und Empörung in ihr gestiftet worden sind. 20 Und mächtige
Könige sind über Jerusalem gewesen, die über alles geherrscht haben, was jenseit
des Stromes ist; und Steuer, Zoll und Weggeld wurde ihnen gegeben. 21 So gebet nun
Befehl, diesen Männern zu wehren, damit diese Stadt nicht wieder aufgebaut werde,
bis von mir Befehl gegeben wird. 22 Und hütet euch, hierin einen Fehler zu begehen;
warum sollte der Schaden wachsen, um den Königen Nachteil zu bringen? 23 Hierauf,
sobald die Abschrift des Briefes des Königs Artasasta vor Rechum und Schimschai,
dem Schreiber, und ihren Genossen gelesen war, gingen sie eilends nach Jerusalem
zu den Juden, und wehrten ihnen mit Gewalt und Macht. 24 Damals hörte die Arbeit
am Hause Gottes in Jerusalem auf, und sie unterblieb bis zum zweiten Jahre der
Regierung des Königs Darius von Persien.

5

1 Und Haggai, der Prophet, und Sacharja, der Sohn Iddos, die Propheten, weissagten
den Juden, die in Juda und in Jerusalem waren; im Namen des Gottes Israels
weissagten sie ihnen. 2 Da machten sich Serubbabel, der Sohn Schealtiels, und
Jeschua, der Sohn Jozadaks, auf und fingen an, das Haus Gottes in Jerusalem zu

bauen, und mit ihnen die Propheten Gottes, welche sie unterstützten. 3 In jener Zeit
kamen Tatnai, der Landpfleger diesseit des Stromes, und Schethar-Bosnai und ihre
Genossen zu ihnen und sprachen zu ihnen also: Wer hat euch Befehl gegeben, dieses
Haus zu bauen und diese Mauer zu vollenden? 4 Darauf sagten wir ihnen, welches die
Namen der Männer wären, die diesen Bau ausführten. 5 Aber das Auge ihres Gottes
war über den Ältesten der Juden, daß sie ihnen nicht wehrten, bis die Sache an
Darius gelangte und man dann einen Brief darüber zurückschickte. 6 Abschrift des
Briefes, den Tatnai, der Landpfleger jenseit des Stromes, und Schethar-Bosnai und
seine Genossen, die Apharsakiter, die jenseit des Stromes wohnten, an den König
Darius sandten. 7 Sie sandten einen Bericht an ihn, und also war darin geschrieben:
Darius, dem König, allen Frieden! 8 Es sei dem König kundgetan, daß wir in die
Landschaft Juda zu dem Hause des großen Gottes gegangen sind; und es wird mit
Quadersteinen erbaut, und Balken werden in die Wände gelegt, und diese Arbeit
wird eifrig betrieben, und sie gedeiht unter ihrer Hand. 9 Da haben wir jene Ältesten
gefragt und also zu ihnen gesprochen: Wer hat euch Befehl gegeben, dieses Haus zu
bauen und diese Mauer zu vollenden? 10 Und auch nach ihren Namen haben wir
sie gefragt, um sie dir kundzutun, damit wir die Namen der Männer aufschrieben,
die ihre Häupter sind. 11 Und also gaben sie uns Antwort und sprachen: Wir sind
die Knechte des Gottes des Himmels und der Erde, und wir bauen das Haus wieder
auf, das viele Jahre zuvor gebaut wurde; und ein großer König von Israel hatte es
gebaut und vollendet. 12 Aber seitdem unsere Väter den Gott des Himmels gereizt
haben, hat er sie in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, des Chaldäers,
gegeben, und er hat dieses Haus zerstört und das Volk nach Babel weggeführt. 13 Doch
im ersten Jahre Kores', des Königs von Babel, hat der König Kores Befehl gegeben,
dieses Haus Gottes wieder aufzubauen. 14 Und auch die goldenen und silbernen
Geräte des Hauses Gottes, welche Nebukadnezar aus dem Tempel, der zu Jerusalem
war, herausgenommen und in den Tempel zu Babel gebracht hatte, die hat der König
Kores aus dem Tempel zu Babel herausgenommen und sie einem gegeben, dessen
Name Sesbazar war, den er zum Landpfleger einsetzte. 15 Und er sprach zu ihm:
Nimm diese Geräte, ziehe hin, lege sie nieder in dem Tempel, der zu Jerusalem ist;
und das Haus Gottes werde wieder aufgebaut an seiner früheren Stätte. 16 Da kam
dieser Sesbazar und legte den Grund des Hauses Gottes, das in Jerusalem ist; und
von da an bis jetzt wird daran gebaut, es ist aber noch nicht vollendet. 17 Und nun,
wenn es den König gutdünkt, so werde nachgesucht in dem Schatzhause des Königs,
welches dort zu Babel ist, ob es so sei, daß vom König Kores Befehl gegeben worden
ist, dieses Haus Gottes in Jerusalem zu bauen; und der König sende uns seinen Willen
hierüber zu.

6

1 Da gab der König Darius Befehl, und man suchte nach in dem Urkundenhause,
worin man die Schätze niederlegte zu Babel. 2 Und es wurde zu Achmetha, in der
Burg, die in der Landschaft Medien liegt, eine Rolle gefunden; und darin war eine
Denkschrift also geschrieben: 3 Im ersten Jahre des Königs Kores gab der König Kores
Befehl: Das Haus Gottes in Jerusalem anlangend: Dieses Haus soll wieder aufgebaut
werden als eine Stätte, wo man Schlachtopfer opfert. Und seine Grundlagen sollen
aufgerichtet werden: seine Höhe sechzig Ellen, seine Breite sechzig Ellen; 4 drei Lagen
von Quadersteinen und eine Lage von neuen Balken. Und die Kosten sollen aus
dem Hause des Königs bestritten werden. 5 Und auch die goldenen und silbernen
Geräte des Hauses Gottes, welche Nebukadnezar aus dem Tempel, der zu Jerusalem
war, herausgenommen und nach Babel gebracht hat, soll man zurückgeben, daß

ein jedes wieder in den Tempel zu Jerusalem komme, an seinen Ort; und du sollst
sie in dem Hause Gottes niederlegen. - 6 Nun denn, Tatnai, Landpfleger jenseit des
Stromes, Schethar-Bosnai und eure Genossen, die Apharsakiter, die ihr jenseit des
Stromes seid, entfernet euch von dannen! 7 Laßt die Arbeit geschehen an diesem
Hause Gottes; der Landpfleger der Juden und die Ältesten der Juden mögen dieses
Haus Gottes an seiner früheren Stätte wieder aufbauen. 8 Und von mir wird Befehl
gegeben wegen dessen, was ihr diesen Ältesten der Juden für den Bau dieses Hauses
Gottes tun sollt; nämlich, von den Gütern des Königs, aus der Steuer jenseit des
Stromes, sollen diesen Männern die Kosten pünktlich gegeben werden, damit sie
nicht gehindert seien. 9 Und was nötig ist, sowohl junge Stiere, als auch Widder
und Lämmer zu Brandopfern für den Gott des Himmels, Weizen, Salz, Wein und
Öl, soll ihnen nach dem Geheiß der Priester, die in Jerusalem sind, Tag für Tag
unfehlbar gegeben werden, 10 damit sie dem Gott des Himmels Opfer lieblichen
Geruchs darbringen und für das Leben des Königs und seiner Söhne beten. 11 Und
von mir wird Befehl gegeben: Welcher Mensch diesen Erlaß abändern wird, von
dessen Hause soll ein Balken ausgerissen und er, aufgehängt, daran geschlagen
werden; und sein Haus soll dieserhalb zu einer Kotstätte gemacht werden. 12 Der
Gott aber, der seinen Namen daselbst wohnen läßt, stürze jeden König und jedes
Volk nieder, die ihre Hand ausstrecken werden, diesen Erlaß abzuändern, um dieses
Haus Gottes zu zerstören, das in Jerusalem ist! Ich, Darius, habe den Befehl gegeben;
pünktlich soll er vollzogen werden! 13 Da taten Tatnai, der Landpfleger jenseit des
Stromes, Schethar-Bosnai und ihre Genossen, wegen dessen was der König Darius
entboten hatte, pünktlich also. 14 Und die Ältesten der Juden bauten; und es gelang
ihnen durch die Weissagung Haggais, des Propheten, und Sacharjas, des Sohnes Iddos;
und sie bauten und vollendeten nach dem Befehle des Gottes Israels, und nach dem
Befehl Kores' und Darius' und Artasastas, des Königs von Persien. 15 Und dieses Haus
wurde beendet bis zum dritten Tage des Monats Adar, das ist das sechste Jahr der
Regierung des Königs Darius. 16 Und die Kinder Israel, die Priester und die Leviten
und die übrigen Kinder der Wegführung, feierten die Einweihung dieses Hauses
Gottes mit Freuden. 17 Und sie brachten dar zur Einweihung dieses Hauses Gottes
hundert Stiere, zweihundert Widder, vierhundert Lämmer; und zum Sündopfer für
ganz Israel zwölf Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Israels. 18 Und sie stellten
die Priester in ihre Klassen und die Leviten in ihre Abteilungen zum Dienste Gottes in
Jerusalem, nach der Vorschrift des Buches Moses. 19 Und die Kinder der Wegführung
feierten das Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats. 20 Denn die Priester
und die Leviten hatten sich gereinigt wie ein Mann; sie waren alle rein. Und sie
schlachteten das Passah für alle Kinder der Wegführung und für ihre Brüder, die
Priester, und für sich selbst. 21 Und die Kinder Israel, welche aus der Wegführung
zurückgekehrt waren, und ein jeder, der sich von der Unreinigkeit der Nationen des
Landes zu ihnen abgesondert hatte, um Jehova, den Gott Israels, zu suchen, aßen das
Passah. 22 Und sie feierten das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage mit Freuden;
denn Jehova hatte ihnen Freude gegeben und ihnen das Herz des Königs von Assyrien
zugewandt, so daß er ihre Hände stärkte in dem Werke des Hauses Gottes, des Gottes
Israels.

7

1 Und nach diesen Begebenheiten, unter der Regierung Artasastas, des Königs von
Persien, zog Esra, der Sohn Serajas, des Sohnes Asarjas, des Sohnes Hilkijas, 2 des
Sohnes Schallums, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Ahitubs, 3 des Sohnes Amarjas, des
Sohnes Asarjas, des Sohnes Merajoths, 4 des Sohnes Serachjas, des Sohnes Ussis, des

Sohnes Bukkis, 5 des Sohnes Abischuas, des Sohnes Pinehas', des Sohnes Eleasars, des
Sohnes Aarons, des Hauptpriesters- 6 dieser Esra zog herauf von Babel; und er war
ein kundiger Schriftgelehrter in dem Gesetz Moses, welches Jehova, der Gott Israels,
gegeben hatte. Und weil die Hand Jehovas, seines Gottes, über ihm war, gab ihm der
König all sein Begehr. 7 Und es zog mit ihm eine Anzahl von den Kindern Israel und
von den Priestern und den Leviten und den Sängern und den Torhütern und den
Nethinim nach Jerusalem hinauf, im siebten Jahre des Königs Artasasta. 8 Und er
kam nach Jerusalem im fünften Monat, das war das siebte Jahr des Königs. 9 Denn
am Ersten des ersten Monats hatte er den Hinaufzug aus Babel festgesetzt; und am
Ersten des fünften Monats kam er nach Jerusalem, weil die gute Hand seines Gottes
über ihm war. 10 Denn Esra hatte sein Herz darauf gerichtet, das Gesetz Jehovas
zu erforschen und zu tun, und in Israel Satzung und Recht zu lehren. 11 Und dies
ist die Abschrift des Briefes, welchen der König Artasasta dem Priester Esra, dem
Schriftgelehrten, gab, dem Schriftgelehrten in den Worten der Gebote Jehovas und
seinen Satzungen für Israel: 12 Artasasta, König der Könige, Esra, dem Priester, dem
vollkommenen Schriftgelehrten im Gesetz des Gottes des Himmels, und so weiter.
13 Von mir wird Befehl gegeben, daß ein jeder in meinem Reiche, von dem Volke
Israel und seinen Priestern und den Leviten, der bereitwillig ist, nach Jerusalem zu
ziehen, mit dir ziehen mag. 14 Weil du von dem König und seinen sieben Räten
gesandt wirst, um eine Untersuchung über Juda und Jerusalem anzustellen, nach
dem Gesetz deines Gottes, das in deiner Hand ist, 15 und das Silber und das Gold
hinzubringen, das der König und seine Räte dem Gott Israels, dessen Wohnung in
Jerusalem ist, freiwillig gegeben haben, 16 sowie alles Silber und Gold, das du in der
ganzen Landschaft Babel bekommen wirst, nebst der freiwilligen Gabe des Volkes
und der Priester, die freiwillig geben für das Haus ihres Gottes, das in Jerusalem
ist; 17 deshalb kaufe mit Fleiß für dieses Geld Stiere, Widder, Lämmer, und ihre
Speisopfer und ihre Trankopfer, und bringe sie dar auf dem Altar des Hauses eures
Gottes, das in Jerusalem ist. 18 Und was dich und deine Brüder gutdünkt, mit dem
übrigen Silber und Gold zu tun, das möget ihr nach dem Willen eures Gottes tun.
19 Und die Geräte, die dir zum Dienste des Hauses deines Gottes gegeben worden sind,
liefere ab vor dem Gott Jerusalems. 20 Und den übrigen Bedarf des Hauses deines
Gottes, was dir auszugeben vorfallen wird, sollst du aus dem Schatzhause des Königs
ausgeben. - 21 Und von mir, dem König Artasasta, wird an alle Schatzmeister jenseit
des Stromes Befehl gegeben, daß alles, was Esra, der Priester, der Schriftgelehrte im
Gesetz des Gottes des Himmels, von euch fordern wird, pünktlich getan werde, 22 bis
zu hundert Talenten Silber und bis zu hundert Kor Weizen und bis zu hundert Bath
Wein und bis zu hundert Bath Öl, und Salz ohne Maß. 23 Alles, was nach dem Befehl
des Gottes des Himmels ist, soll für das Haus des Gottes des Himmels sorgfältig getan
werden; denn warum sollte ein Zorn kommen über das Reich des Königs und seiner
Söhne? 24 Und euch wird kundgetan, daß niemand ermächtigt ist, allen Priestern
und Leviten, Sängern, Torhütern, Nethinim und Dienern dieses Hauses Gottes Steuer,
Zoll und Weggeld aufzuerlegen. - 25 Du aber, Esra, bestelle nach der Weisheit deines
Gottes, die bei dir ist, Richter und Rechtspfleger, welche alles Volk richten sollen, das
jenseit des Stromes ist, alle, welche die Gesetze deines Gottes kennen; und dem, der sie
nicht kennt, sollt ihr sie kundtun. 26 Und ein jeder, der das Gesetz deines Gottes und
das Gesetz des Königs nicht tun wird, an dem soll mit Eifer Gericht geübt werden, sei
es zum Tode, oder zur Verbannung, oder zur Buße an Gütern, oder zum Gefängnis.
27 Gepriesen sei Jehova, der Gott unserer Väter, der solches in das Herz des Königs
gegeben hat, um das Haus Jehovas zu verherrlichen, das in Jerusalem ist, 28 und
der mir Güte zugewandt hat vor dem König und seinen Räten und allen mächtigen

Fürsten des Königs! Und ich erstarkte, weil die Hand Jehovas, meines Gottes, über mir war, und ich versammelte Häupter aus Israel, daß sie mit mir hinaufzögen.

8

1 Und dies sind die Häupter ihrer Väter und ihr Geschlechtsverzeichnis, nämlich derer, die unter der Regierung des Königs Artasasta mit mir aus Babel heraufzogen. 2 Von den Söhnen Pinehas': Gersom; von den Söhnen Ithamars: Daniel; von den Söhnen Davids: Hattusch; 3 von den Söhnen Schekanjas, von den Söhnen Parhosch': Sekarja, und mit ihm waren verzeichnet an Männlichen hundertfünfzig; 4 von den Söhnen Pachath-Moabs: Eljoenai, der Sohn Serachjas, und mit ihm zweihundert Männliche; 5 von den Söhnen Schekanjas: der Sohn Jachasiels, und mit ihm dreihundert Männliche; 6 und von den Söhnen Adins: Ebed, der Sohn Jonathans, und mit ihm fünfzig Männliche; 7 und von den Söhnen Elams: Jesaja, der Sohn Athaljas, und mit ihm siebzig Männliche; 8 und von den Söhnen Schephatjas: Sebadja, der Sohn Michaels, und mit ihm achtzig Männliche; 9 und von den Söhnen Joabs: Obadja, der Sohn Jechiels, und mit ihm zweihundertachtzehn Männliche; 10 und von den Söhnen Schelomiths: der Sohn Josiphjas, und mit ihm hundertsechzig Männliche; 11 und von den Söhnen Bebais: Sekarja, der Sohn Bebais, und mit ihm achtundzwanzig Männliche; 12 und von den Söhnen Asgads: Jochanan, der Sohn Hakkatans, und mit ihm hundertzehn Männliche; 13 und von den Söhnen Adonikams: die letzten, und dies sind ihre Namen: Elipheleth, Jeghiel und Schemaja, und mit ihnen sechzig Männliche; 14 und von den Söhnen Bigwais: Uthai und Sabbud, und mit ihnen siebzig Männliche. 15 Und ich versammelte sie an den Fluß, der nach Ahawa fließt; und wir lagerten daselbst drei Tage. Und ich sah mich um unter dem Volke und unter den Priestern, und ich fand keinen von den Söhnen Levis daselbst. 16 Da sandte ich nach Elieser, Ariel, Schemaja und Elnathan und Jarib und Elnathan und Nathan und Sekarja und Meschullam, den Häuptern, und Jojarib und Elnathan, den einsichtigen Männern, 17 und entbot sie an Iddo, das Haupt in der Ortschaft Kasiphja, und ich legte ihnen Worte in den Mund, um sie zu Iddo zu reden und zu seinen Brüdern, den Nethinim, in der Ortschaft Kasiphja, daß sie uns Diener für das Haus unseres Gottes brächten. 18 Und sie brachten uns, weil die gute Hand unseres Gottes über uns war, einen einsichtsvollen Mann von den Söhnen Machlis, des Sohnes Levis, des Sohnes Israels; und Scherebja und seine Söhne und seine Brüder, achtzehn; 19 und Haschabja und mit ihm Jesaja, von den Söhnen Meraris, seine Brüder und ihre Söhne, zwanzig; 20 und von den Nethinim, welche David und die Fürsten zur Bedienung der Leviten gegeben hatten: zweihundertzwanzig Nethinim; sie alle waren mit Namen angegeben. 21 Und ich rief daselbst, am Flusse Ahawa, ein Fasten aus, um uns vor unserem Gott zu demütigen, um von ihm einen geebneten Weg zu erbitten für uns und für unsere Kinder und für alle unsere Habe. 22 Denn ich schämte mich, von dem König eine Heeresmacht und Reiter zu fordern, um uns gegen den Feind auf dem Wege beizustehen; denn wir hatten zu dem König gesprochen und gesagt: Die Hand unseres Gottes ist über allen, die ihn suchen, zum Guten; aber seine Macht und sein Zorn sind gegen alle, die ihn verlassen. 23 Und so fasteten wir und erbaten dieses von unserem Gott; und er ließ sich von uns erbitten. 24 Und ich sonderte von den Obersten der Priester zwölf aus: Scherebja, Haschabja, und mit ihnen zehn von ihren Brüdern; 25 und ich wog ihnen das Silber und das Gold und die Geräte dar, das Hebopfer für das Haus unseres Gottes, welches der König und seine Räte und seine Fürsten und ganz Israel, das vorhanden war, geschenkt hatten. 26 Und ich wog in ihre Hand dar: sechshundertundfünfzig Talente Silber; und an silbernen Geräten: hundert Talente; an Gold: hundert Talente; 27 und zwanzig goldene Becher

zu tausend Dariken; und zwei Geräte von goldglänzendem, feinem Erze, kostbar
wie Gold. 28 Und ich sprach zu ihnen: Ihr seid Jehova heilig, und die Geräte sind
heilig; und das Silber und das Gold ist eine freiwillige Gabe für Jehova, den Gott
eurer Väter. 29 Seid wachsam und bewahret es, bis ihr es darwäget vor den Obersten
der Priester und der Leviten und den Obersten der Väter Israels zu Jerusalem, in
die Zellen des Hauses Jehovas. 30 Und die Priester und die Leviten nahmen das
dargewogene Silber und Gold und die Geräte in Empfang, um sie nach Jerusalem
in das Haus unseres Gottes zu bringen. 31 Und wir brachen auf von dem Flusse
Ahawa am Zwölften des ersten Monats, um nach Jerusalem zu ziehen; und die Hand
unseres Gottes war über uns, und er errettete uns von der Hand des Feindes und
des am Wege Lauernden. 32 Und wir kamen nach Jerusalem und blieben daselbst
drei Tage. 33 Und am vierten Tage wurden das Silber und das Gold und die Geräte
im Hause unseres Gottes dargewogen in die Hand Meremoths, des Sohnes Urijas, des
Priesters, und mit ihm war Eleasar, der Sohn Pinehas', und mit ihnen Josabad, der
Sohn Jeschuas, und Noadja, der Sohn Binnuis, die Leviten- 34 nach der Zahl, nach dem
Gewicht von allem; und das ganze Gewicht wurde zu selbiger Zeit aufgeschrieben.
35 Die aus der Gefangenschaft Gekommenen, die Kinder der Wegführung, brachten
dem Gott Israels Brandopfer dar: zwölf Farren für ganz Israel, sechsundneunzig
Widder, siebenundsiebzig Schafe, und zwölf Böcke zum Sündopfer, das Ganze als
Brandopfer dem Jehova. 36 Und sie übergaben die Befehle des Königs den Satrapen
des Königs und den Landpflegern diesseit des Stromes; und diese unterstützten das
Volk und das Haus Gottes.

9

1 Und als dieses ausgerichtet war, traten die Obersten zu mir und sprachen: Das
Volk Israel und die Priester und die Leviten haben sich nicht von den Völkern der
Länder, nach deren Greueln, abgesondert, nämlich der Kanaaniter, der Hethiter, der
Perisiter, der Jebusiter, der Ammoniter, der Moabiter, der Ägypter und der Amoriter;
2 denn sie haben von ihren Töchtern für sich und für ihre Söhne genommen, und
so hat sich der heilige Same mit den Völkern der Länder vermischt; und die Hand
der Obersten und der Vorsteher ist in dieser Treulosigkeit die erste gewesen. 3 Und
als ich diese Sache hörte, zerriß ich mein Kleid und mein Obergewand, und raufte
mir Haare meines Hauptes und meines Bartes aus, und saß betäubt da. 4 Und zu mir
versammelten sich alle, die da zitterten vor den Worten des Gottes Israels wegen der
Treulosigkeit der Weggeführten; und ich saß betäubt da bis zum Abendopfer. 5 Und
beim Abendopfer stand ich auf von meiner Demütigung, indem ich mein Kleid und
mein Obergewand zerrissen hatte, und ich beugte mich auf meine Knie nieder und
breitete meine Hände aus zu Jehova, meinem Gott, 6 und ich sprach: Mein Gott, ich
schäme mich und scheue mich, mein Angesicht zu dir, mein Gott, zu erheben! Denn
unsere Missetaten sind uns über das Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß
geworden bis an den Himmel. 7 Von den Tagen unserer Väter an sind wir in großer
Schuld gewesen bis auf diesen Tag; und um unserer Missetaten willen sind wir,
wir, unsere Könige, unsere Priester, der Hand der Könige der Länder übergeben
worden, dem Schwerte, der Gefangenschaft und dem Raube und der Beschämung
des Angesichts, wie es an diesem Tage ist. 8 Und nun ist uns für einen kleinen
Augenblick Gnade von seiten Jehovas, unseres Gottes, zuteil geworden, indem er
uns Entronnene übriggelassen und uns einen Pflock gegeben hat an seiner heiligen
Stätte, damit unser Gott unsere Augen erleuchte und uns ein wenig aufleben lasse
in unserer Knechtschaft. 9 Denn Knechte sind wir; aber in unserer Knechtschaft hat
unser Gott uns nicht verlassen; und er hat uns Güte zugewandt vor den Königen

von Persien, so daß sie uns ein Aufleben verliehen, um das Haus unseres Gottes
aufzubauen und seine Trümmer aufzurichten, und uns eine Mauer zu geben in Juda
und in Jerusalem. 10 Und nun, unser Gott, was sollen wir nach diesem sagen? Denn
wir haben deine Gebote verlassen, 11 die du uns durch deine Knechte, die Propheten,
geboten hast, indem du sprachst: Das Land, wohin ihr kommet, um es in Besitz zu
nehmen, ist ein unreines Land, wegen der Unreinigkeit der Völker der Länder, wegen
ihrer Greuel, mit denen sie es angefüllt haben von einem Ende bis zum anderen durch
ihre Verunreinigung. 12 So sollt ihr nun nicht eure Töchter ihren Söhnen geben, und
ihre Töchter nicht für eure Söhne nehmen; und ihr sollt ihren Frieden und ihr Wohl
nicht suchen ewiglich: damit ihr stark seiet und das Gut des Landes esset und es auf
eure Söhne vererbet ewiglich. 13 Und nach allem, was wegen unserer bösen Taten
und wegen unserer großen Schuld über uns gekommen ist, wiewohl du, unser Gott,
mehr geschont hast, als unsere Missetaten es verdienten, und du uns Entronnene
gegeben hast, wie diese hier- 14 sollten wir wiederum deine Gebote brechen und uns
mit diesen Greuelvölkern verschwägern? Wirst du nicht wider uns erzürnen bis
zur Vertilgung, daß kein Überrest und keine Entronnenen mehr bleiben? 15 Jehova,
Gott Israels, du bist gerecht; denn wir sind als Entronnene übriggeblieben, wie es
an diesem Tage ist. Siehe, wir sind vor dir in unserer Schuld; denn dieserhalb kann
man nicht vor dir bestehen.

10

1 Und als Esra betete, und als er bekannte, weinend und vor dem Hause Gottes
hingestreckt, versammelte sich zu ihm aus Israel eine sehr große Versammlung von
Männern und Weibern und Kindern; denn das Volk weinte mit vielem Weinen.
2 Und Schekanja, der Sohn Jechiels, von den Söhnen Elams, hob an und sprach zu
Esra: Wir haben treulos gehandelt gegen unseren Gott und haben fremde Weiber
aus den Völkern des Landes heimgeführt; nun aber ist noch Hoffnung für Israel
betreffs dieser Sache. 3 So laßt uns jetzt einen Bund machen mit unserem Gott, daß
wir alle Weiber und die von ihnen geboren sind hinaustun, nach dem Rate meines
Herrn und derer, die da zittern vor dem Gebote unseres Gottes; und es soll nach
dem Gesetz gehandelt werden. 4 Stehe auf, denn dir liegt die Sache ob; und wir
werden mit dir sein. Sei stark und handle! 5 Da stand Esra auf, und er ließ die
Obersten der Priester, der Leviten und des ganzen Israel schwören, nach diesem
Worte zu tun. Und sie schwuren. 6 Und Esra stand auf vor dem Hause Gottes und
ging in die Zelle Jochanans, des Sohnes Eljaschibs; und er ging dahin, er aß kein Brot
und trank kein Wasser, denn er trauerte über die Treulosigkeit der Weggeführten.
7 Und sie ließen durch Juda und Jerusalem einen Ruf ergehen an alle Kinder der
Wegführung, daß sie sich nach Jerusalem versammeln sollten. 8 Und wer irgend
binnen drei Tagen nicht käme, nach dem Rate der Obersten und Ältesten, dessen
ganze Habe sollte verbannt, und er selbst aus der Versammlung der Weggeführten
ausgeschlossen werden. 9 Da versammelten sich alle Männer von Juda und Benjamin
binnen drei Tagen nach Jerusalem... das war der neunte Monat, am Zwanzigsten des
Monats. Und das ganze Volk saß auf dem Platze des Hauses Gottes, zitternd um der
Sache willen und infolge der Regengüsse. 10 Da stand Esra, der Priester, auf und
sprach zu ihnen: Ihr habt treulos gehandelt und habt fremde Weiber heimgeführt,
um die Schuld Israels zu mehren. 11 So leget nun Bekenntnis ab vor Jehova, dem Gott
eurer Väter; und tut sein Wohlgefallen und sondert euch ab von den Völkern des
Landes und von den fremden Weibern! 12 Und die ganze Versammlung antwortete
und sprach mit lauter Stimme: Nach deinen Worten, also liegt es uns ob zu tun!
13 Aber das Volk ist zahlreich; und es ist die Regenzeit, so daß man nicht draußen
zu stehen vermag; auch ist es nicht ein Geschäft von einem Tage oder von zweien,

denn viele unter uns haben in dieser Sache übertreten. 14 Laß doch unsere Obersten
für die ganze Versammlung dastehen; und alle, die in unseren Städten sind, welche
fremde Weiber heimgeführt haben, mögen zu bestimmten Zeiten kommen, und mit
ihnen die Ältesten jeder Stadt und ihre Richter, so lange diese Sache währt, bis die
Glut des Zornes unseres Gottes von uns abgewendet werde. - 15 Nur Jonathan, der
Sohn Asaels, und Jachseja, der Sohn Tikwas, traten dagegen auf; und Meschullam
und Schabbethai, der Levit, standen ihnen bei. 16 Und die Kinder der Wegführung
taten also. Und es wurden ausgesondert Esra, der Priester, und Männer, Häupter
der Väter nach ihren Vaterhäusern, und zwar alle mit Namen; und sie setzten sich
nieder am ersten Tage des zehnten Monats, um die Sache zu untersuchen. 17 Und sie
kamen bis zum ersten Tage des ersten Monats mit allem zu Ende, hinsichtlich der
Männer, die fremde Weiber heimgeführt hatten. 18 Und es fanden sich unter den
Söhnen der Priester, welche fremde Weiber heimgeführt hatten, folgende: von den
Söhnen Jeschuas, des Sohnes Jozadaks, und seinen Brüdern: Maaseja und Elieser
und Jarib und Gedalja. 19 Und sie gaben ihre Hand darauf, daß sie ihre Weiber
hinaustun und einen Widder vom Kleinvieh für ihre Schuld entrichten wollten. -
20 Und von den Söhnen Immers: Hanani und Sebadja; 21 und von den Söhnen Harims:
Maaseja und Elija und Schemaja und Jechiel und Ussija; 22 und von den Söhnen
Paschchurs: Eljoenai, Maaseja, Ismael, Nethaneel, Josabad und Elasa. - 23 Und von
den Leviten: Josabad und Simei und Kelaja (das ist Kelita), Pethachja, Juda und
Elieser. - 24 Und von den Sängern: Eljaschib. Und von den Torhütern: Schallum
und Telem und Uri. - 25 Und von Israel: von den Söhnen Parhosch': Ramja und
Jissija und Malkija und Mijamin und Eleasar und Malkija und Benaja: 26 und von den
Söhnen Elams: Mattanja, Sekarja und Jechiel und Abdi und Jeremoth und Elija; 27 und
von den Söhnen Sattus: Eljoenai, Eljaschib, Mattanja und Jeremoth und Sabad und
Asisa; 28 und von den Söhnen Bebais: Jochanan, Hananja, Sabbai, Athlai; 29 und von
den Söhnen Banis: Meschullam, Malluk und Adaja, Jaschub und Scheal, Jeremoth;
30 und von den Söhnen Pachath-Moabs: Adna und Kelal, Benaja, Maaseja, Mattanja,
Bezaleel und Binnui und Manasse; 31 und von den Söhnen Harims: Elieser, Jischija,
Malkija, Schemaja, Simeon, 32 Benjamin, Malluk, Schemarja; 33 von den Söhnen
Haschums: Mattenai; Mattatta, Sabad, Elipheleth, Jeremai, Manasse, Simei; 34 von den
Söhnen Banis: Maadai, Amram und Ül, 35 Benaja, Bedja, Keluhi, 36 Wanja, Meremoth,
Eljaschib, 37 Mattanja, Mattenai und Jaasai, 38 und Bani und Binnui, Simei, 39 und
Schelemja und Nathan und Adaja, 40 Maknadbai, Schaschai, Scharai, 41 Asarel und
Schelemja, Schemarja, 42 Schallum, Amarja, Joseph; 43 von den Söhnen Nebos: Jeghiel,
Mattithja, Sabad, Sebina, Jaddai und Joel, Benaja. 44 Alle diese hatten fremde Weiber
genommen, und es gab unter ihnen Weiber, welche Kinder geboren hatten.

Das Buch Nehemia

1 Geschichte Nehemias, des Sohnes Hakaljas. Und es geschah im Monat Kislew
des zwanzigsten Jahres, als ich in der Burg Susan war, 2 da kam Hanani, einer von
meinen Brüdern, er und einige Männer aus Juda. Und ich fragte sie nach den
Juden, den Entronnenen, die von der Gefangenschaft übriggeblieben waren, und
nach Jerusalem. 3 Und sie sprachen zu mir: Die Übriggebliebenen, die von der
Gefangenschaft dort in der Landschaft übriggeblieben sind, sind in großem Unglück
und in Schmach; und die Mauer von Jerusalem ist niedergerissen, und seine Tore
sind mit Feuer verbrannt. 4 Und es geschah, als ich diese Worte hörte, setzte ich
mich hin und weinte und trug Leid tagelang; und ich fastete und betete vor dem
Gott des Himmels und sprach: 5 Ach, Jehova, Gott des Himmels, du, der große und
furchtbare Gott, der den Bund und die Güte denen bewahrt, die ihn lieben und seine
Gebote halten: 6 laß doch dein Ohr aufmerksam und deine Augen offen sein, daß
du hörest auf das Gebet deines Knechtes, welches ich heute, Tag und Nacht, für die
Kinder Israel, deine Knechte, vor dir bete, und wie ich die Sünden der Kinder Israel
bekenne, die wir gegen dich begangen haben! Auch wir, ich und meines Vaters Haus,
haben gesündigt. 7 Wir haben sehr verderbt gegen dich gehandelt und haben nicht
beobachtet die Gebote und die Satzungen und die Rechte, welche du deinem Knechte
Mose geboten hast. 8 Gedenke doch des Wortes, das du deinem Knechte Mose geboten
hast, indem du sprachst: Werdet ihr treulos handeln, so werde ich euch unter die
Völker zerstreuen; 9 wenn ihr aber zu mir umkehret und meine Gebote beobachtet
und sie tut: sollten eure Vertriebenen am Ende des Himmels sein, so würde ich sie
von dannen sammeln und sie an den Ort bringen, den ich erwählt habe, um meinen
Namen daselbst wohnen zu lassen! 10 Sie sind ja deine Knechte und dein Volk, das
du erlöst hast durch deine große Kraft und deine starke Hand. 11 Ach, Herr, laß
doch dein Ohr aufmerksam sein auf das Gebet deines Knechtes und auf das Gebet
deiner Knechte, die Gefallen daran finden, deinen Namen zu fürchten; und laß es
doch deinem Knechte heute gelingen und gewähre ihm Barmherzigkeit vor diesem
Manne! Ich war nämlich Mundschenk des Königs.

2

1 Und es geschah im Monat Nisan, im zwanzigsten Jahre des Königs Artasasta,
als Wein vor ihm war, da nahm ich den Wein und gab ihn dem König; ich war
aber nie traurig vor ihm gewesen. 2 Und der König sprach zu mir: Warum ist dein
Angesicht traurig? Und doch bist du nicht krank; es ist nichts anderes als Traurigkeit
des Herzens. Da fürchtete ich mich gar sehr. 3 Und ich sprach zu dem König: Der
König lebe ewiglich! Warum sollte mein Angesicht nicht traurig sein, da die Stadt,
die Begräbnisstätte meiner Väter, wüst liegt, und ihre Tore vom Feuer verzehrt sind?
4 Und der König sprach zu mir: Um was bittest du denn? Da betete ich zu dem Gott des
Himmels; 5 und ich sprach zu dem König: Wenn es den König gut dünkt, und wenn
dein Knecht wohlgefällig vor dir ist, so bitte ich, daß du mich nach Juda sendest zu der
Stadt der Begräbnisse meiner Väter, damit ich sie wieder aufbaue. 6 Da sprach der
König zu mir und die Königin saß neben ihm: Wie lange wird deine Reise währen,
und wann wirst du zurückkehren? Und es gefiel dem König, mich zu senden; und
ich bestimmte ihm eine Zeit. 7 Und ich sprach zu dem König: Wenn es den König
gut dünkt, so gebe man mir Briefe an die Landpfleger jenseit des Stromes, daß sie
mich durchziehen lassen, bis ich nach Juda komme; 8 und einen Brief an Asaph, den
Hüter des königlichen Forstes, daß er mir Holz gebe, um die Tore der Burg zu bälken,

welche zum Hause gehört, und für die Mauer der Stadt, und für das Haus, in welches
ich ziehen werde. Und der König gab es mir, weil die gute Hand meines Gottes über
mir war. 9 Und ich kam zu den Landpflegern jenseit des Stromes und gab ihnen die
Briefe des Königs. Der König hatte aber Heeroberste und Reiter mit mir gesandt.
10 Und als Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der ammonitische Knecht, es hörten,
verdroß es sie gar sehr, daß ein Mensch gekommen war, um das Wohl der Kinder
Israel zu suchen. 11 Und ich kam nach Jerusalem und war daselbst drei Tage. 12 Und
ich machte mich des Nachts auf, ich und wenige Männer mit mir; ich hatte aber
keinem Menschen kundgetan, was mein Gott mir ins Herz gegeben, für Jerusalem zu
tun; und kein Tier war bei mir, außer dem Tiere, auf welchem ich ritt. 13 Und ich zog
des Nachts durch das Taltor hinaus, und gegen die Drachenquelle hin, und nach dem
Misttore; und ich besichtigte die Mauern von Jerusalem, welche niedergerissen, und
ihre Tore, die vom Feuer verzehrt waren. 14 Und ich zog hinüber zum Quellentore
und zum Königsteiche, und es war kein Raum zum Durchkommen für das Tier,
welches unter mir war. 15 Und ich zog des Nachts das Tal hinauf und besichtigte
die Mauer; und ich kam wieder durch das Taltor herein und kehrte zurück. 16 Die
Vorsteher wußten aber nicht, wohin ich gegangen war und was ich tat; denn ich hatte
den Juden und den Priestern und den Edlen und den Vorstehern und den Übrigen,
die das Werk taten, bis dahin nichts kundgetan. 17 Und ich sprach zu ihnen: Ihr
sehet das Unglück, in welchem wir sind, daß Jerusalem wüst liegt und seine Tore mit
Feuer verbrannt sind. Kommt und laßt uns die Mauer Jerusalems wieder aufbauen,
daß wir nicht länger zum Hohne seien! 18 Und ich tat ihnen kund, daß die Hand
meines Gottes gütig über mir gewesen war, und auch die Worte des Königs, die er
zu mir geredet hatte. Da sprachen sie: Wir wollen uns aufmachen und bauen! Und
sie stärkten ihre Hände zum Guten. 19 Als aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija,
der ammonitische Knecht, und Geschem, der Araber, es hörten, spotteten sie über
uns und verachteten uns und sprachen: Was ist das für eine Sache, die ihr tun wollt?
Wollt ihr euch wider den König empören? 20 Und ich gab ihnen Antwort und sprach
zu ihnen: Der Gott des Himmels, er wird es uns gelingen lassen; und wir, seine
Knechte, wollen uns aufmachen und bauen. Ihr aber habt weder Teil noch Recht,
noch Gedächtnis in Jerusalem.

3

1 Und Eljaschib, der Hohepriester, und seine Brüder, die Priester, machten sich
auf und bauten das Schaftor; sie heiligten es und setzten seine Flügel ein. Und
sie heiligten es bis an den Turm Mea, bis an den Turm Hananel. 2 Und ihm zur
Seite bauten die Männer von Jericho. Und ihnen zur Seite baute Sakkur, der Sohn
Imris. 3 Und das Fischtor bauten die Söhne Senaas; sie bälkten es und setzten
seine Flügel, seine Klammern und seine Riegel ein. 4 Und ihnen zur Seite besserte
aus Meremoth, der Sohn Urijas, des Sohnes Hakkoz'. Und ihm zur Seite besserte
aus Meschullam, der Sohn Berekja, des Sohnes Meschesabeels. Und ihm zur Seite
besserte aus Zadok, der Sohn Baanas. 5 Und ihm zur Seite besserten die Tekoiter
aus; aber die Vornehmen unter ihnen beugten ihren Nacken nicht unter den Dienst
ihres Herrn. 6 Und das Tor der alten Mauer besserten aus Jojada, der Sohn Paseachs,
und Meschullam, der Sohn Besodjas; sie bälkten es und setzten seine Flügel, seine
Klammern und seine Riegel ein. 7 Und ihnen zur Seite besserten aus Melatja, der
Gibeoniter, und Jadon, der Meronothiter, Männer von Gibeon und Mizpa, gegen den
Gerichtsstuhl des Landpflegers diesseit des Stromes hin. 8 Ihnen zur Seite besserte
aus Ussiel, der Sohn Harchajas, welche Goldschmiede waren. Und ihm zur Seite
besserte aus Hananja, von den Salbenmischern. Und sie ließen Jerusalem bis an

die breite Mauer, wie es war. 9 Und ihm zur Seite besserte aus Rephaja, der Sohn
Hurs, der Oberste des halben Bezirks von Jerusalem. 10 Und ihm zur Seite besserte
aus Jedaja, der Sohn Harumaphs, und zwar seinem Hause gegenüber. Und ihm zur
Seite besserte aus Hattusch, der Sohn Haschabnejas. 11 Malkija, der Sohn Harims,
und Haschub, der Sohn Pachath-Moabs, besserten eine andere Strecke aus und den
Ofenturm. 12 Und ihnen zur Seite besserte aus Schallum, der Sohn Hallochesch', der
Oberste des anderen halben Bezirks von Jerusalem, er und seine Töchter. 13 Das
Taltor besserten aus Hanun und die Bewohner von Sanoach; sie bauten es und setzten
seine Flügel, seine Klammern und seine Riegel ein, und bauten tausend Ellen an der
Mauer bis zum Misttore. 14 Und das Misttor besserte aus Malkija, der Sohn Rekabs,
der Oberste des Bezirks von Beth-Kerem; er baute es und setzte seine Flügel, seine
Klammern und seine Riegel ein. 15 Und das Quelltor besserte aus Schallun, der Sohn
Kol-Hoses, der Oberste des Bezirks von Mizpa; er baute es und überdachte es und
setzte seine Flügel, seine Klammern und seine Riegel ein; und er baute die Mauer
am Teiche Siloah bei dem Garten des Königs und bis zu den Stufen, welche von der
Stadt Davids hinabgehen. 16 Nächst ihm besserte aus Nehemia, der Sohn Asbuks,
der Oberste des halben Bezirks von Beth-Zur, bis gegenüber den Gräbern Davids und
bis zu dem Teiche, der angelegt worden war, und bis zu dem Hause der Helden.
17 Nächst ihm besserten aus die Leviten, Rechum, der Sohn Banis. Ihm zur Seite
besserte aus Haschabja, der Oberste des halben Bezirks von Kehila, für seinen Bezirk.
18 Nächst ihm besserten aus ihre Brüder, Bawai, der Sohn Henadads, der Oberste des
anderen halben Bezirks von Kehila. 19 Und ihm zur Seite besserte Eser, der Sohn
Jeschuas, der Oberste von Mizpa, eine andere Strecke aus, gegenüber dem Aufgang
zum Zeughause des Winkels. 20 Nächst ihm besserte Baruk, der Sohn Sabbais, eine
andere Strecke eifrig aus, vom Winkel bis zum Eingang des Hauses Eljaschibs, des
Hohenpriesters. 21 Nächst ihm besserte Meremoth, der Sohn Urijas, des Sohnes
Hakkoz', eine andere Strecke aus, vom Eingang des Hauses Eljaschibs bis zum Ende
des Hauses Eljaschibs. 22 Und nächst ihm besserten aus die Priester, die Männer
des Jordankreises. 23 Nächst ihnen besserten aus Benjamin und Haschub, ihrem
Hause gegenüber. Nächst ihnen besserte aus Asarja, der Sohn Maasejas, des Sohnes
Ananjas, neben seinem Hause. 24 Nächst ihm besserte Binnui, der Sohn Henadads,
eine andere Strecke aus, vom Hause Asarjas bis an den Winkel und bis an die Ecke.
25 Palal, der Sohn Usais, besserte aus gegenüber dem Winkel und dem hohen Turme,
welcher an dem Hause des Königs vorspringt, der bei dem Gefängnishofe ist. Nächst
ihm Pedaja, der Sohn Parhosch'. - 26 Und die Nethinim wohnten auf dem Ophel bis
gegenüber dem Wassertore nach Osten und dem vorspringenden Turme. - 27 Nächst
ihm besserten die Tekoiter eine andere Strecke aus, dem großen vorspringenden
Turme gegenüber und bis zur Mauer des Ophel. 28 Oberhalb des Roßtores besserten
die Priester aus, ein jeder seinem Hause gegenüber. 29 Nächst ihnen besserte aus
Zadok, der Sohn Immers, seinem Hause gegenüber. Und nächst ihm besserte aus
Schemaja, der Sohn Schekanjas, der Hüter des Osttores. 30 Nächst ihm besserten
Hananja, der Sohn Schelemjas, und Hanun, der sechste Sohn Zalaphs, eine andere
Strecke aus. Nächst ihm besserte aus Meschullam, der Sohn Berekjas, seiner Zelle
gegenüber. 31 Nächst ihm besserte aus Malkija, von den Goldschmieden, bis an das
Haus der Nethinim und der Krämer, dem Tore Miphkad gegenüber und bis an das
Obergemach der Ecke. 32 Und zwischen dem Obergemach der Ecke und dem Schaftore
besserten die Goldschmiede und die Krämer aus.

4

1 Und es geschah, als Sanballat hörte, daß wir die Mauer bauten, da wurde er
zornig und ärgerte sich sehr. 2 Und er spottete über die Juden und sprach vor seinen

Brüdern und dem Heere von Samaria und sagte: Was machen die ohnmächtigen
Juden? Wird man es ihnen zulassen? Werden sie opfern? Werden sie es an diesem
Tage vollenden? Werden sie die Steine aus den Schutthaufen wieder beleben, da sie
doch verbrannt sind? 3 Und Tobija, der Ammoniter, stand neben ihm und sprach:
Was sie auch bauen; wenn ein Fuchs hinaufstiege, so würde er ihre steinerne Mauer
auseinander reißen! - 4 Höre, unser Gott, denn wir sind zur Verachtung geworden;
und bringe ihren Hohn auf ihren Kopf zurück, und gib sie dem Raube hin in einem
Lande der Gefangenschaft! 5 Und decke ihre Ungerechtigkeit nicht zu, und ihre
Sünde werde nicht ausgelöscht vor deinem Angesicht! Denn sie haben dich gereizt
angesichts der Bauenden. - 6 Aber wir bauten weiter an der Mauer; und die ganze
Mauer wurde bis zur Hälfte geschlossen, und das Volk hatte Mut zur Arbeit. 7 Und
es geschah, als Sanballat und Tobija und die Araber und die Ammoniter und die
Asdoditer hörten, daß die Herstellung der Mauern Jerusalems zunahm, daß die Risse
sich zu schließen begannen, da wurden sie sehr zornig. 8 Und sie verschworen sich
alle miteinander, zu kommen, um wider Jerusalem zu streiten und Schaden darin
anzurichten. 9 Da beteten wir zu unserem Gott und stellten aus Furcht vor ihnen Tag
und Nacht Wachen gegen sie auf. 10 Und Juda sprach: Die Kraft der Lastträger sinkt,
und des Schuttes ist viel, und so vermögen wir nicht mehr an der Mauer zu bauen.
11 Unsere Widersacher aber sprachen: Sie sollen es nicht wissen, noch sollen sie es
sehen, bis wir mitten unter sie kommen und sie erschlagen und dem Werke Einhalt
tun. 12 Und es geschah, als die Juden, welche neben ihnen wohnten, kamen und uns
wohl zehnmal sagten, aus allen Orten her: Kehret zu uns zurück! 13 da stellte ich
an niedrigen Stellen des Raumes hinter der Mauer an nackten Plätzen, da stellte ich
das Volk auf nach den Geschlechtern, mit ihren Schwertern, ihren Lanzen und ihren
Bogen. 14 Und ich sah zu und machte mich auf und sprach zu den Edlen und zu den
Vorstehern und zu dem übrigen Volke: Fürchtet euch nicht vor ihnen! Gedenket des
Herrn, des großen und furchtbaren, und streitet für eure Brüder, eure Söhne und
eure Töchter, eure Weiber und eure Häuser! 15 Und es geschah, als unsere Feinde
hörten, daß es uns kundgeworden war, und daß Gott ihren Rat vereitelt hatte, da
kehrten wir alle zur Mauer zurück, ein jeder an sein Werk. 16 Und es geschah von
jenem Tage an, daß die Hälfte meiner Diener an dem Werke arbeitete, während die
andere Hälfte die Lanzen und die Schilde und die Bogen und die Panzer hielt; und
die Obersten waren hinter dem ganzen Hause Juda, welches an der Mauer baute.
17 Und die Lastträger luden auf, mit der einen Hand am Werke arbeitend, während
die andere die Waffe hielt. 18 Und die Bauenden hatten ein jeder sein Schwert um
seine Lenden gegürtet und bauten. Und der in die Posaune stieß, war neben mir. -
19 Und ich sprach zu den Edlen und zu den Vorstehern und zu dem übrigen Volke: Das
Werk ist groß und weitläufig, und wir sind auf der Mauer zerstreut, einer von dem
anderen entfernt. 20 An dem Orte, wo ihr den Schall der Posaune hören werdet, dahin
versammelt euch zu uns. Unser Gott wird für uns streiten! 21 So arbeiteten wir an
dem Werke, und die Hälfte von ihnen hielt die Lanzen vom Aufgang der Morgenröte
an, bis die Sterne hervortraten. 22 Auch sprach ich in selbiger Zeit zu dem Volke: Ein
jeder übernachte mit seinem Diener innerhalb Jerusalems, so daß sie uns des Nachts
zur Wache und des Tages zum Werke dienen. 23 Und weder ich, noch meine Brüder,
noch meine Diener, noch die Männer der Wache, die in meinem Gefolge waren, zogen
unsere Kleider aus; ein jeder hatte seine Waffe zu seiner Rechten.

5

1 Und es entstand ein großes Geschrei des Volkes und ihrer Weiber gegen ihre
Brüder, die Juden. 2 Und es gab solche, die da sprachen: Unserer Söhne und

unserer Töchter, unser sind viele; und wir müssen Getreide erhalten, daß wir essen
und leben! 3 Und es gab solche, die da sprachen: Wir mußten unsere Felder und
unsere Weinberge und unsere Häuser verpfänden, daß wir Getreide erhielten in
der Hungersnot. 4 Und es gab solche, die da sprachen: Wir haben Geld entlehnt
auf unsere Felder und unsere Weinberge für die Steuer des Königs. 5 Und nun,
unser Fleisch ist wie das Fleisch unserer Brüder, unsere Kinder sind wie ihre
Kinder; und siehe, wir müssen unsere Söhne und unsere Töchter dem Knechtsdienst
unterwerfen; und manche von unseren Töchtern sind schon unterworfen, und es
steht nicht in der Macht unserer Hände, sie zu lösen; unsere Felder und unsere
Weinberge gehören ja anderen. 6 Und als ich ihr Geschrei und diese Worte hörte,
wurde ich sehr zornig. 7 Und mein Herz pflegte Rats in mir, und ich haderte mit
den Edlen und mit den Vorstehern und sprach zu ihnen: Auf Wucher leihet ihr,
ein jeder seinem Bruder! Und ich veranstaltete eine große Versammlung gegen sie;
und ich sprach zu ihnen: 8 Wir haben unsere Brüder, die Juden, welche den Nationen
verkauft waren, soweit es uns möglich war, losgekauft; und ihr wollt gar eure Brüder
verkaufen? Und sie sollen sich uns verkaufen? Da schwiegen sie und fanden keine
Antwort. 9 Und ich sprach: Nicht gut ist die Sache, die ihr tut! Solltet ihr nicht in
der Furcht unseres Gottes wandeln, daß wir nicht den Nationen, unseren Feinden,
zum Hohne seien? 10 Aber auch ich, meine Brüder und meine Diener, wir haben
ihnen Geld und Getreide auf Zins geliehen. Laßt uns doch diesen Zins erlassen!
11 Gebet ihnen doch gleich heute ihre Felder, ihre Weinberge, ihre Olivengärten und
ihre Häuser zurück; und erlaßt ihnen den Hundertsten von dem Gelde und dem
Getreide, dem Moste und dem Öle, welches ihr ihnen auf Zins geliehen habt. 12 Da
sprachen sie: Wir wollen es zurückgeben und nichts von ihnen fordern; wir wollen
also tun, wie du sagst. Und ich rief die Priester und ließ sie schwören, nach diesem
Worte zu tun. 13 Auch schüttelte ich meinen Busen aus und sprach: So möge Gott
jedermann, der dieses Wort nicht aufrecht halten wird, aus seinem Hause und aus
seinem Erwerbe schütteln; und so sei er ausgeschüttelt und ausgeleert! Und die
ganze Versammlung sprach: Amen! Und sie lobten Jehova. Und das Volk tat nach
diesem Worte. 14 Auch von dem Tage an, da er mich bestellt hatte, um ihr Landpfleger
zu sein im Lande Juda, vom zwanzigsten Jahre bis zum zweiunddreißigsten Jahre
des Königs Artasasta, zwölf Jahre lang, habe ich mit meinen Brüdern die Speise des
Landpflegers nicht gegessen. 15 Aber die früheren Landpfleger, die vor mir gewesen
waren, hatten das Volk beschwert und Brot und Wein von ihnen genommen, nebst
vierzig Sekel Silber; auch ihre Diener schalteten willkürlich über das Volk. Ich aber
tat nicht also, aus Furcht vor Gott. 16 Und auch an dem Werke dieser Mauer griff
ich mit an; und wir kauften kein Feld; und alle meine Diener waren daselbst zum
Werke versammelt. 17 Und die Juden, sowohl die Vorsteher, hundertfünfzig Mann,
als auch die, welche aus den Nationen, die ringsumher wohnten, zu uns kamen,
waren an meinem Tische. 18 Und was für einen Tag zubereitet wurde: ein Rind,
sechs ausgewählte Schafe und Geflügel wurden mir zubereitet; und alle zehn Tage an
allerlei Wein die Fülle; und trotzdem forderte ich nicht die Speise des Landpflegers,
denn der Dienst lastete schwer auf diesem Volke. 19 Gedenke mir, mein Gott, zum
Guten, alles, was ich für dieses Volk getan habe!

6

1 Und es geschah, als Sanballat und Tobija und Geschem, der Araber, und unsere
übrigen Feinde vernahmen, daß ich die Mauer gebaut hätte und daß kein Riß
mehr darin wäre, doch hatte ich bis zu jener Zeit die Flügel noch nicht in die Tore
eingesetzt- 2 da sandten Sanballat und Geschem zu mir und ließen mir sagen: Komm
und laß uns in einem der Dörfer im Tale von Ono miteinander zusammentreffen! Sie

gedachten aber, mir Böses zu tun. 3 Und ich sandte Boten zu ihnen und ließ ihnen
sagen: Ich führe ein großes Werk aus und kann nicht hinabkommen. Warum sollte
das Werk ruhen, wenn ich es ließe und zu euch hinabkäme? 4 Und sie sandten auf
diese Weise viermal zu mir, und ich erwiderte ihnen auf diesselbe Weise. 5 Da sandte
Sanballat auf diese Weise zum fünften Male seinen Diener zu mir mit einem offenen
Briefe in seiner Hand. 6 Darin stand geschrieben: Unter den Nationen verlautet, und
Gaschmu sagt es, daß ihr, du und die Juden, euch zu empören gedenket; darum bauest
du die Mauer; und du wollest, nach diesem Gerücht, ihr König werden; 7 auch habest
du Propheten bestellt, damit sie in Jerusalem über dich ausrufen und sagen: Es ist ein
König in Juda! Und nun wird der König diese Gerüchte vernehmen. So komm nun,
daß wir uns zusammen beraten. 8 Da sandte ich zu ihm und ließ ihm sagen: Es ist
nicht geschehen nach diesen Worten, die du sprichst; sondern aus deinem eigenen
Herzen erdichtest du sie. 9 Denn sie alle wollten uns in Furcht setzen, indem sie
sprachen: Ihre Hände werden von dem Werke ablassen, und es wird nicht ausgeführt
werden. Und nun, stärke meine Hände! 10 Und ich kam in das Haus Schemajas,
des Sohnes Delajas, des Sohnes Mehetabeels, der sich eingeschlossen hatte. Und er
sprach: Laß uns im Hause Gottes, im Innern des Tempels, zusammenkommen und
die Türen des Tempels verschließen; denn sie werden kommen, dich zu ermorden;
und zwar werden sie bei der Nacht kommen, dich zu ermorden. 11 Aber ich sprach:
Ein Mann wie ich sollte fliehen? Und wie könnte einer, wie ich bin, in den Tempel
hineingehen und am Leben bleiben? Ich will nicht hineingehen! 12 Und ich merkte,
daß nicht Gott ihn gesandt hatte; sondern er sprach diese Weissagung wider mich,
und Tobija und Sanballat hatten ihn gedungen. 13 Darum war er gedungen, damit ich
mich fürchten und also tun und mich versündigen sollte, und damit sie ein böses
Gerücht hätten, auf daß sie mich verlästern könnten. - 14 Gedenke es, mein Gott, dem
Tobija und dem Sanballat nach diesen ihren Werken, und auch der Prophetin Noadja
und den übrigen Propheten, die mich in Furcht setzen wollten! 15 Und die Mauer
wurde vollendet am Fünfundzwanzigsten des Elul, in zweiundfünfzig Tagen. 16 Und
es geschah, als alle unsere Feinde es hörten, da fürchteten sich alle Nationen, die
rings um uns her waren, und sie sanken sehr in ihren Augen; und sie erkannten,
daß dieses Werk von unserem Gott aus geschehen war. 17 Auch ließen in jenen
Tagen Edle von Juda viele Briefe an Tobija abgehen, und solche von Tobija kamen
an sie. 18 Denn es gab viele in Juda, die ihm geschworen hatten, denn er war ein
Schwiegersohn Schekanjas, des Sohnes Arachs; und sein Sohn Jochanan hatte die
Tochter Meschullams, des Sohnes Berekjas, genommen. 19 Auch redeten sie vor mir
von seinen guten Taten und hinterbrachten ihm meine Worte; und Tobija sandte
Briefe, um mich in Furcht zu setzen.

7

1 Und es geschah, als die Mauer gebaut war, da setzte ich die Türflügel ein; und die
Torhüter und die Sänger und die Leviten wurden bestellt. 2 Und ich beorderte über
Jerusalem meinen Bruder Hanani und Hananja, den Obersten der Burg; denn er war
ein sehr treuer Mann und gottesfürchtig vor vielen. 3 Und ich sprach zu ihnen: Die
Tore Jerusalems sollen nicht eher geöffnet werden, als bis die Sonne heiß scheint;
und während sie noch dastehen, soll man die Türflügel zumachen, und verschließet
sie. Und ihr sollt Wachen aus den Bewohnern Jerusalems aufstellen, den einen auf
seine Wache und den anderen vor sein Haus. 4 Die Stadt aber war geräumig und
groß, und das Volk darin spärlich, und keine Häuser waren gebaut. 5 Und mein Gott
gab mir ins Herz, die Edlen und die Vorsteher und das Volk zu versammeln, um sie
nach den Geschlechtern zu verzeichnen. Und ich fand das Geschlechtsverzeichnis
derer, die zuerst heraufgezogen waren, und fand darin geschrieben: 6 Dies sind

die Kinder der Landschaft Juda, welche aus der Gefangenschaft der Weggeführten,
die Nebukadnezar, der König von Babel, weggeführt hatte, hinaufzogen, und die
nach Jerusalem und Juda zurückkehrten, ein jeder in seine Stadt, 7 welche kamen
mit Serubbabel, Jeschua, Nehemia, Asarja, Raamja, Nachamani, Mordokai, Bilschan,
Mispereth, Bigwai, Nechum, Baana. Zahl der Männer des Volkes Israel: 8 Die
Söhne Parhosch', zweitausend einhundertzweiundsiebzig; 9 die Söhne Schephatjas,
dreihundertzweiundsiebzig; 10 die Söhne Arachs, sechshundertzweiundfünfzig; 11 die
Söhne Pachath-Moabs, von den Söhnen Jeschuas und Joabs, zweitausend achthun-
dertachtzehn; 12 die Söhne Elams, tausend zweihundertvierundfünfzig; 13 die Söhne
Sattus, achthundertfünfundvierzig; 14 die Söhne Sakkais, siebenhundertsechzig;
15 die Söhne Binnuis, sechshundertachtundvierzig; 16 die Söhne Bebais, sechshun-
dertachtundzwanzig; 17 die Söhne Asgads, zweitausend dreihundertzweiundzwanzig;
18 die Söhne Adonikams, sechshundertsiebenundsechzig; 19 die Söhne Bigwais,
zweitausend siebenundsechzig; 20 die Söhne Adins, sechshundertfünfundfünfzig;
21 die Söhne Aters, von Hiskia, achtundneunzig; 22 die Söhne Haschums, drei-
hundertachtundzwanzig; 23 die Söhne Bezais, dreihundertvierundzwanzig; 24 die
Söhne Hariphs, hundertzwölf; 25 die Söhne Gibeons, fünfundneunzig; 26 die Männer
von Bethlehem und Netopha, hundertachtundachtzig; 27 die Männer von Anathoth,
hundertachtundzwanzig; 28 die Männer von Beth-Asmaweth, zweiundvierzig; 29 die
Männer von Kirjath-Jearim, Kephira und Beeroth, siebenhundertdreiundvierzig;
30 die Männer von Rama und Geba, sechshunderteinundzwanzig; 31 die Männer
von Mikmas, hundertzweiundzwanzig; 32 die Männer von Bethel und Ai, hun-
dertdreiundzwanzig; 33 die Männer von dem anderen Nebo, zweiundfünfzig;
34 die Söhne des anderen Elam, tausend zweihundertvierundfünfzig; 35 die Söhne
Harims, dreihundertzwanzig; 36 die Söhne Jerechos, dreihundertfünfundvierzig;
37 die Söhne Lods, Hadids und Onos, siebenhunderteinundzwanzig; 38 die Söhne
Senaas, dreitausend neunhundertdreißig. 39 Die Priester: die Söhne Jedajas, vom
Hause Jeschuas, neunhundertdreiundsiebzig; 40 die Söhne Immers, tausend und
zweiundfünfzig; 41 die Söhne Paschchurs, tausend zweihundertsiebenundvierzig;
42 die Söhne Harims, tausend und siebzehn. 43 Die Leviten: die Söhne Jeschuas
und Kadmiels, von den Söhnen Hodwas, vierundsiebzig. - 44 Die Sänger: die
Söhne Asaphs, hundertachtundvierzig. - 45 Die Torhüter: die Söhne Schallums,
die Söhne Aters, die Söhne Talmons, die Söhne Akkubs, die Söhne Hatitas, die
Söhne Schobais, hundertachtunddreißig. 46 Die Nethinim: die Söhne Zichas, die
Söhne Hasuphas, die Söhne Tabbaoths, 47 die Söhne Keros', die Söhne Sias, die
Söhne Padons, 48 die Söhne Lebanas, die Söhne Hagabas, die Söhne Salmais, 49 die
Söhne Hanans, die Söhne Giddels, die Söhne Gachars, 50 die Söhne Reajas, die
Söhne Rezins, die Söhne Nekodas, 51 die Söhne Gassams, die Söhne Ussas, die Söhne
Paseachs, 52 die Söhne Besais, die Söhne der Meunim, die Söhne der Nephisim,
53 die Söhne Bakbuks, die Söhne Hakuphas, die Söhne Harchurs, 54 die Söhne
Bazluths, die Söhne Mechidas, die Söhne Harschas, 55 die Söhne Barkos', die Söhne
Siseras, die Söhne Tamachs, 56 die Söhne Neziachs, die Söhne Hatiphas. 57 Die
Söhne der Knechte Salomos: die Söhne Sotais, die Söhne Sophereths, die Söhne
Peridas, 58 die Söhne Jaalas, die Söhne Darkons, die Söhne Giddels, 59 die Söhne
Schephatjas, die Söhne Hattils, die Söhne Pokereths-Hazzebaim, die Söhne Amons.
60 Alle Nethinim und Söhne der Knechte Salomos: dreihundertzweiundneunzig.
61 Und diese sind es, die aus Tel-Melach, Tel-Harscha, Kerub, Addon und Immer
hinaufzogen; aber sie konnten ihr Vaterhaus und ihre Abkunft nicht angeben, ob
sie aus Israel wären: 62 die Söhne Delajas, die Söhne Tobijas, die Söhne Nekodas,
sechshundertzweiundvierzig. 63 Und von den Priestern: die Söhne Habajas, die

Söhne Hakkoz', die Söhne Barsillais, der ein Weib von den Töchtern Barsillais,
des Gileaditers, genommen hatte und nach ihrem Namen genannt wurde. 64 Diese
suchten ihr Geschlechtsregisterverzeichnis, aber es wurde nicht gefunden; und sie
wurden von dem Priestertum als unrein ausgeschlossen. 65 Und der Tirsatha sprach
zu ihnen, daß sie von dem Hochheiligen nicht essen dürften, bis ein Priester für
die Urim und die Thummim aufstände. 66 Die ganze Versammlung insgesamt
war zweiundvierzigtausend dreihundertundsechzig, 67 außer ihren Knechten und
ihren Mägden; dieser waren siebentausend dreihundertsiebenunddreißig. Und sie
hatten zweihundertfünfundvierzig Sänger und Sängerinnen. 68 Ihrer Rosse waren
siebenhundertsechsunddreißig, ihrer Maultiere zweihundertfünfundvierzig, 69 der
Kamele vierhundertfünfunddreißig, der Esel sechstausend siebenhundertzwanzig.
70 Und ein Teil der Häupter der Väter gab zum Werke. Der Tirsatha gab für
den Schatz: an Gold tausend Dariken, fünfzig Sprengschalen, fünfhundertdreißig
Priesterleibröcke. 71 Und einige von den Häuptern der Väter gaben für den
Schatz des Werkes: an Gold zwanzigtausend Dariken, und an Silber zweitausend
zweihundert Minen. 72 Und was das übrige Volk gab, war an Gold zwanzigtausend
Dariken, und an Silber zweitausend Minen, und siebenundsechzig Priesterleibröcke.
73 Und die Priester und die Leviten und die Torhüter und die Sänger und die aus dem
Volke und die Nethinim und ganz Israel wohnten in ihren Städten.

8

1 Und als der siebte Monat herankam und die Kinder Israel in ihren Städten
waren, da versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann auf dem Platze, der vor
dem Wassertore liegt. Und sie sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das
Buch des Gesetzes Moses bringen sollte, welches Jehova Israel geboten hatte. 2 Und
am ersten Tage des siebten Monats brachte Esra, der Priester, das Gesetz vor die
Versammlung, sowohl der Männer als der Weiber, und vor alle, die Verständnis
hatten, um zuzuhören. 3 Und er las darin vor dem Platze, der vor dem Wassertore
liegt, vom lichten Morgen bis zum Mittag, in Gegenwart der Männer und der Weiber
und derer, die Verständnis hatten; und die Ohren des ganzen Volkes waren auf
das Buch des Gesetzes gerichtet. 4 Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einem
Gerüst von Holz, welches man zu diesem Zweck gemacht hatte. Und neben ihm
standen Mattithja und Schema und Anaja und Urija und Hilkija und Maaseja, zu
seiner Rechten; und zu seiner Linken Pedaja und Mischael und Malkija und Haschum
und Haschbaddana, Sekarja, Meschullam. 5 Und Esra öffnete das Buch vor den
Augen des ganzen Volkes, denn er ragte über dem ganzen Volke empor; und als
er es öffnete, stand das ganze Volk auf. 6 Und Esra pries Jehova, den großen Gott,
und das ganze Volk antwortete: Amen, Amen! indem sie ihre Hände emporhoben
und sich verneigten und vor Jehova niederwarfen, mit dem Antlitz zur Erde. 7 Und
Jeschua und Bani und Scherebja, Jamin, Akkub, Schabbethai, Hodija, Maaseja, Kelita,
Asarja, Josabad, Hanan, Pelaja und die Leviten belehrten das Volk über das Gesetz;
und das Volk stand auf seiner Stelle. 8 Und sie lasen in dem Buche, in dem Gesetz
Gottes, deutlich, und gaben den Sinn an, so daß man das Gelesene verstand. 9 Und
Nehemia, das ist der Tirsatha, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die
Leviten, welche das Volk belehrten, sprachen zu dem ganzen Volke: Dieser Tag ist
Jehova, eurem Gott, heilig; seid nicht traurig und weinet nicht! (Denn das ganze Volk
weinte, als es die Worte des Gesetzes hörte.) 10 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin,
esset Fettes und trinket Süßes, und sendet Teile denen, für welche nichts zubereitet
ist; denn der Tag ist unserem Herrn heilig; und betrübet euch nicht, denn die Freude
an Jehova ist eure Stärke. 11 Und die Leviten beschwichtigten das ganze Volk, indem
sie sprachen: Seid stille, denn der Tag ist heilig; und betrübet euch nicht! 12 Und

das ganze Volk ging hin, um zu essen und zu trinken und Teile zu senden und ein
großes Freudenfest zu begehen. Denn sie hatten die Worte verstanden, die man
ihnen kundgetan hatte. 13 Und am zweiten Tage versammelten sich die Häupter der
Väter des ganzen Volkes, die Priester und die Leviten, zu Esra, dem Schriftgelehrten,
und zwar um aufzumerken auf die Worte des Gesetzes. 14 Und sie fanden im Gesetz
geschrieben, daß Jehova durch Mose geboten hatte, daß die Kinder Israel am Feste im
siebten Monat in Laubhütten wohnen sollten, 15 und daß sie verkündigen und einen
Ruf ergehen lassen sollten durch alle ihre Städte und durch Jerusalem, und sagen:
Gehet hinaus auf das Gebirge und holet Zweige vom Olivenbaum und Zweige vom
wilden Ölbaum und Myrtenzweige und Palmzweige und Zweige von dichtbelaubten
Bäumen, um Hütten zu machen, wie geschrieben steht! 16 Und das Volk ging hinaus
und holte herbei; und sie machten sich Hütten, ein jeder auf seinem Dache und in
ihren Höfen, und in den Höfen des Hauses Gottes, und auf dem Platze am Wassertore,
und auf dem Platze am Tore Ephraim. 17 Und die ganze Versammlung, die aus der
Gefangenschaft zurückgekehrt war, machte Hütten und wohnte in den Hütten.
Denn die Kinder Israel hatten nicht also getan seit den Tagen Josuas, des Sohnes
Nuns, bis auf jenen Tag. Und es war eine sehr große Freude. 18 Und man las in dem
Buche des Gesetzes Gottes Tag für Tag, vom ersten Tage bis zum letzten Tage. Und sie
feierten das Fest sieben Tage lang; und am achten Tage war eine Festversammlung
nach der Vorschrift.

9

1 Und am vierundzwanzigsten Tage dieses Monats versammelten sich die Kinder
Israel unter Fasten, und in Sacktuch gekleidet, und mit Erde auf ihren Häuptern.
2 Und der Same Israels sonderte sich ab von allen Kindern der Fremde; und sie traten
hin und bekannten ihre Sünden und die Ungerechtigkeiten ihrer Väter. 3 Und sie
standen auf an ihrer Stelle und lasen in dem Buche des Gesetzes Jehovas, ihres Gottes,
ein Viertel des Tages. Und ein anderes Viertel des Tages bekannten sie ihre Sünden
und warfen sich nieder vor Jehova, ihrem Gott. 4 Und Jeschua und Bani, Kadmiel,
Schebanja, Bunni, Scherebja, Bani, Kenani traten auf die Erhöhung der Leviten, und
sie schrieen mit lauter Stimme zu Jehova, ihrem Gott. 5 Und die Leviten Jeschua
und Kadmiel, Bani, Haschabneja, Scherebja, Hodija, Schebanja, Pethachja sprachen:
Stehet auf, preiset Jehova, euren Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und man preise
deinen herrlichen Namen, der erhaben ist über allen Preis und Ruhm! 6 Du bist, der
da ist, Jehova, du allein; du hast die Himmel gemacht, der Himmel Himmel und all
ihr Heer, die Erde und alles, was darauf ist, die Meere und alles, was in ihnen ist.
Und du machst dies alles lebendig, und das Heer des Himmels betet dich an. 7 Du bist
es, Jehova, Gott, der du Abram erwählt und ihn aus Ur in Chaldäa herausgeführt,
und ihm den Namen Abraham gegeben hast. 8 Und du hast sein Herz treu vor dir
erfunden und hast mit ihm den Bund gemacht, das Land der Kanaaniter, der Hethiter,
der Amoriter und der Perisiter und der Jebusiter und der Girgasiter zu geben, seinem
Samen es zu geben; und du hast deine Worte erfüllt, denn du bist gerecht. 9 Und
du hast das Elend unserer Väter in Ägypten angesehen, und hast ihr Geschrei am
Schilfmeere gehört. 10 Und du hast Zeichen und Wunder getan an dem Pharao und an
allen seinen Knechten und an allem Volke seines Landes; denn du wußtest, daß sie in
Übermut gegen sie gehandelt hatten; und du hast dir einen Namen gemacht, wie es
an diesem Tage ist. 11 Und das Meer hast du vor ihnen gespalten, und sie zogen mitten
durch das Meer auf dem Trockenen; aber ihre Verfolger hast du in die Tiefen gestürzt,
wie einen Stein in mächtige Wasser. 12 Und in einer Wolkensäule hast du sie geleitet
des Tages, und in einer Feuersäule des Nachts, um ihnen den Weg zu erleuchten, auf

welchem sie ziehen sollten. 13 Und auf den Berg Sinai bist du herabgestiegen, und hast
vom Himmel her mit ihnen geredet; und du hast ihnen gerade Rechte und Gesetze der
Wahrheit, gute Satzungen und Gebote gegeben. 14 Und deinen heiligen Sabbath hast
du ihnen kundgetan, und hast ihnen Gebote und Satzungen und ein Gesetz geboten
durch Mose, deinen Knecht. 15 Und Brot vom Himmel hast du ihnen gegeben für ihren
Hunger, und Wasser aus dem Felsen ihnen hervorgebracht für ihren Durst; und du
hast ihnen gesagt, daß sie hineinziehen sollten, um das Land in Besitz zu nehmen,
welches du ihnen zu geben geschworen hattest. 16 Aber sie, nämlich unsere Väter,
waren übermütig, und sie verhärteten ihren Nacken und hörten nicht auf deine
Gebote. 17 Und sie weigerten sich zu gehorchen, und gedachten nicht deiner Wunder,
welche du an ihnen getan hattest; sie verhärteten ihren Nacken und setzten sich in
ihrer Widerspenstigkeit ein Haupt, um zu ihrer Knechtschaft zurückzukehren. Du
aber bist ein Gott der Vergebung, gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn und
groß an Güte, und du verließest sie nicht. 18 Sogar als sie sich ein gegossenes Kalb
machten und sprachen: Das ist dein Gott, der dich aus Ägypten heraufgeführt hat!
und große Schmähungen verübten, 19 verließest du in deinen großen Erbarmungen
sie doch nicht in der Wüste. Die Wolkensäule wich nicht von ihnen des Tages, um
sie auf dem Wege zu leiten, noch die Feuersäule des Nachts, um ihnen den Weg
zu erleuchten, auf welchem sie ziehen sollten. 20 Und du gabst ihnen deinen guten
Geist, um sie zu unterweisen; und dein Manna versagtest du nicht ihrem Munde,
und du gabst ihnen Wasser für ihren Durst. 21 Und vierzig Jahre lang versorgtest du
sie in der Wüste, sie hatten keinen Mangel; ihre Kleider zerfielen nicht, und ihre
Füße schwollen nicht. 22 Und du gabst ihnen Königreiche und Völker und verteiltest
ihnen dieselben nach Gegenden; und sie nahmen das Land Sihons in Besitz, sowohl
das Land des Königs von Hesbon, als auch das Land Ogs, des Königs von Basan.
23 Und ihre Söhne mehrtest du wie die Sterne des Himmels; und du brachtest sie in
das Land, von welchem du ihren Vätern gesagt hattest, daß sie hineingehen sollten,
um es in Besitz zu nehmen; 24 und die Söhne kamen hinein und nahmen das Land
in Besitz. Und du beugtest vor ihnen die Bewohner des Landes, die Kanaaniter, und
gabst sie in ihre Hand, sowohl ihre Könige als auch die Völker des Landes, um mit
ihnen zu tun nach ihrem Wohlgefallen. 25 Und sie nahmen feste Städte ein und
ein fettes Land, und nahmen Häuser in Besitz, die mit allerlei Gut gefüllt waren,
ausgehauene Brunnen, Weinberge und Olivengärten und Obstbäume in Menge. Und
sie aßen und wurden satt und fett und ließen sich's wohl sein durch deine große
Güte. 26 Aber sie wurden widerspenstig und empörten sich gegen dich, und warfen
dein Gesetz hinter ihren Rücken; und sie ermordeten deine Propheten, welche wider
sie zeugten, um sie zu dir zurückzuführen; und sie verübten große Schmähungen.
27 Da gabst du sie in die Hand ihrer Bedränger, und diese bedrängten sie; und zur
Zeit ihrer Bedrängnis schrieen sie zu dir, und du hörtest vom Himmel her und gabst
ihnen Retter nach deinen großen Erbarmungen, und diese retteten sie aus der Hand
ihrer Bedränger. 28 Aber sobald sie Ruhe hatten, taten sie wiederum Böses vor dir.
Da überließest du sie der Hand ihrer Feinde, daß diese über sie herrschten; und sie
schrieen wiederum zu dir, und du hörtest vom Himmel her und errettetest sie nach
deinen Erbarmungen viele Male. 29 Und du zeugtest wider sie, um sie zu deinem
Gesetz zurückzuführen, sie aber waren übermütig und gehorchten deinen Geboten
nicht, sondern sündigten wider deine Rechte, durch welche der Mensch, wenn er sie
tut, leben wird; und sie zogen die Schulter widerspenstig zurück und verhärteten
ihren Nacken und gehorchten nicht. 30 Und du verzogest mit ihnen viele Jahre und
zeugtest wider sie durch deinen Geist, durch deine Propheten, aber sie gaben kein
Gehör. Da gabst du sie in die Hand der Völker der Länder. 31 Aber in deinen großen

Erbarmungen hast du ihnen nicht den Garaus gemacht und sie nicht verlassen; denn
du bist ein gnädiger und barmherziger Gott. 32 Und nun, unser Gott, du großer,
starker und furchtbarer Gott, der den Bund und die Güte bewahrt, laß nicht gering
vor dir sein alle die Mühsal, die uns betroffen hat, unsere Könige, unsere Obersten
und unsere Priester und unsere Propheten und unsere Väter und dein ganzes Volk,
seit den Tagen der Könige von Assyrien bis auf diesen Tag! 33 Doch du bist gerecht in
allem, was über uns gekommen ist; denn du hast nach der Wahrheit gehandelt, wir
aber, wir haben gesetzlos gehandelt. 34 Und unsere Könige, unsere Obersten, unsere
Priester und unsere Väter haben dein Gesetz nicht gehalten, und haben nicht gemerkt
auf deine Gebote und auf deine Zeugnisse, womit du wider sie gezeugt hast. 35 Und
sie haben dir nicht gedient in ihrem Königreiche und in der Fülle deiner Güter,
welche du ihnen gegeben, und in dem weiten und fetten Lande, das du vor sie gelegt
hattest, und sind nicht umgekehrt von ihren bösen Handlungen. 36 Siehe, wir sind
heute Knechte; und das Land, welches du unseren Vätern gegeben hast, um seine
Früchte und seine Güter zu genießen, siehe, wir sind Knechte in demselben! 37 Und
seinen Ertrag mehrt es für die Könige, die du um unserer Sünden willen über uns
gesetzt hast; und sie schalten über unsere Leiber und über unser Vieh nach ihrem
Wohlgefallen, und wir sind in großer Bedrängnis. 38 Und bei diesem allem machten
und schrieben wir einen festen Bund; und auf der untersiegelten Schrift standen die
Namen unserer Obersten, unserer Leviten und unserer Priester.

10

1 Und auf der untersiegelten Schrift standen die Namen: Nehemia, der Tirsatha, der
Sohn Hakaljas, und Zidkija. - 2 Seraja, Asarja, Jeremia, 3 Paschchur, Amarja, Malkija,
4 Hattusch, Schebanja, Malluk, 5 Harim, Meremoth, Obadja, 6 Daniel, Ginnethon,
Baruk, 7 Meschullam, Abija, Mijamin, 8 Maasja, Bilgai, Schemaja; das waren die
Priester. - 9 Und die Leviten, nämlich Jeschua, der Sohn Asanjas, Binnui, von den
Söhnen Henadads, Kadmiel; 10 und ihre Brüder: Schebanja, Hodija, Kelita, Pelaja,
Hanan, 11 Micha, Rechob, Haschabja, 12 Sakkur, Scherebja, Schebanja, 13 Hodija, Bani,
Beninu. - 14 Die Häupter des Volkes: Parhosch, Pachath-Moab, Elam, Sattu, Bani,
15 Bunni, Asgad, Bebai, 16 Adonija, Bigwai, Adin, 17 Ater, Hiskija, Assur, 18 Hodija,
Haschum, Bezai, 19 Hariph, Anathoth, Nobai, 20 Magpiasch, Meschullam, Hesir,
21 Meschesabeel, Zadok, Jaddua, 22 Pelatja, Hanan, Anaja, 23 Hoschea, Hananja,
Haschub, 24 Hallochesch, Pilcha, Schobek, 25 Rechum, Haschabna, Maaseja, 26 und
Achija, Hanan, Anan, 27 Malluk, Harim, Baana. 28 Und das übrige Volk, die Priester,
die Leviten, die Torhüter, die Sänger, die Nethinim, und alle, welche sich von den
Völkern der Länder zu dem Gesetz Gottes abgesondert hatten, ihre Weiber, ihre
Söhne und ihre Töchter, alle, die Erkenntnis und Einsicht hatten, 29 schlossen sich
ihren Brüdern, den Vornehmen unter ihnen, an und traten in Eid und Schwur,
nach den Gesetz Gottes, welches durch Mose, den Knecht Gottes, gegeben worden
ist, zu wandeln und alle Gebote Jehovas, unseres Herrn, und seine Rechte und seine
Satzungen zu beobachten und zu tun; 30 und daß wir unsere Töchter den Völkern
des Landes nicht geben, noch ihre Töchter für unsere Söhne nehmen wollten; 31 und
daß, wenn die Völker des Landes am Sabbathtage Waren und allerlei Getreide zum
Verkauf brächten, wir es ihnen am Sabbath oder an einem anderen heiligen Tage
nicht abnehmen wollten; und daß wir im siebten Jahre das Land brach liegen lassen
und auf das Darlehn einer jeden Hand verzichten wollten. 32 Und wir verpflichteten
uns dazu, uns den dritten Teil eines Sekels im Jahre für den Dienst des Hauses unseres
Gottes aufzuerlegen: 33 für das Schichtbrot und das beständige Speisopfer, und für
das beständige Brandopfer und für dasjenige der Sabbathe und der Neumonde, für

die Feste und für die heiligen Dinge und für die Sündopfer, um Sühnung zu tun
für Israel, und für alles Werk des Hauses unseres Gottes. 34 Und wir, die Priester,
die Leviten und das Volk, warfen Lose über die Holzspende, um sie zum Hause
unseres Gottes zu bringen, nach unseren Vaterhäusern, zu bestimmten Zeiten, Jahr
für Jahr, zum Verbrennen auf dem Altar Jehovas, unseres Gottes, wie es in dem Gesetz
vorgeschrieben ist. 35 Und wir verpflichteten uns, die Erstlinge unseres Landes und
die Erstlinge aller Früchte von allerlei Bäumen Jahr für Jahr zum Hause Jehovas
zu bringen, 36 und die Erstgeborenen unserer Söhne und unseres Viehes, wie es in
dem Gesetz vorgeschrieben ist; und die Erstgeborenen unserer Rinder und unseres
Kleinviehes zum Hause unseres Gottes zu den Priestern zu bringen, welche den Dienst
verrichten im Hause unseres Gottes. 37 Und den Erstling unseres Schrotmehls und
unsere Hebopfer, und die Früchte von allerlei Bäumen, Most und Öl wollen wir den
Priestern bringen in die Zellen des Hauses unseres Gottes; und den Zehnten unseres
Landes den Leviten. Denn sie, die Leviten, sind es, welche den Zehnten erheben
in allen Städten unseres Ackerbaues; 38 und der Priester, der Sohn Aarons, soll bei
den Leviten sein, wenn die Leviten den Zehnten erheben. Und die Leviten sollen
den Zehnten vom Zehnten zum Hause unseres Gottes hinaufbringen, in die Zellen
des Schatzhauses. 39 Denn in die Zellen sollen die Kinder Israel und die Kinder Levi
das Hebopfer vom Getreide, vom Most und Öl bringen; denn dort sind die heiligen
Geräte und die Priester, welche den Dienst verrichten, und die Torhüter und die
Sänger. Und so wollen wir das Haus unseres Gottes nicht verlassen.

11

1 Und die Obersten des Volkes wohnten in Jerusalem. Und das übrige Volk
warf Lose, um je einen von zehn kommen zu lassen, damit er in Jerusalem, der
heiligen Stadt, wohne, die neun anderen Teile aber in den Städten blieben. 2 Und
das Volk segnete alle Männer, die sich freiwillig erboten, in Jerusalem zu wohnen.
3 Und dies sind die Häupter der Landschaft, welche in Jerusalem wohnten; in
den Städten Judas aber wohnten, ein jeder in seinem Besitztum, in ihren Städten:
Israel, die Priester und die Leviten und die Nethinim und die Söhne der Knechte
Salomos. 4 Und zwar wohnten in Jerusalem von den Söhnen Judas und von den
Söhnen Benjamins; von den Söhnen Judas: Athaja, der Sohn Ussijas, des Sohnes
Sekarjas, des Sohnes Amarjas, des Sohnes Schephatjas, des Sohnes Mahalalels,
von den Söhnen Perez'; 5 und Maaseja, der Sohn Baruks, des Sohnes Kol-Hoses,
des Sohnes Hasajas, des Sohnes Adajas, des Sohnes Jojaribs, des Sohnes Sekarjas,
von den Schilonitern. 6 Aller Söhne des Perez, die in Jerusalem wohnten, waren
vierhundertachtundsechzig tapfere Männer. 7 Und dies sind die Söhne Benjamins:
Sallu, der Sohn Meschullams, des Sohnes Joeds, des Sohnes Pedajas, des Sohnes
Kolajas, des Sohnes Maasejas, des Sohnes Ithiels, des Sohnes Jesajas; 8 und nach
ihm Gabbai-Sallai, neunhundertachtundzwanzig. 9 Und Joel, der Sohn Sikris, war
Aufseher über sie; und Juda, der Sohn Hassenuas, war über die Stadt als Zweiter.
- 10 Von den Priestern: Jedaja, [der Sohn des] Jojarib, Jakin, 11 Seraja, der Sohn
Hilkijas, des Sohnes Meschullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des
Sohnes Ahitubs, Oberaufseher des Hauses Gottes, 12 und ihre Brüder, welche die
Geschäfte im Hause verrichteten: achthundertzweiundzwanzig; und Adaja, der
Sohn Jerochams, des Sohnes Pelaljas, des Sohnes Amzis, des Sohnes Sekarjas,
des Sohnes Paschchurs, des Sohnes Malkijas, 13 und seine Brüder, Häupter von
Vaterhäusern: zweihundertzweiundvierzig; und Amaschsai, der Sohn Asarels, des
Sohnes Achsais, des Sohnes Meschillemoths, des Sohnes Immers, 14 und ihre Brüder,
tüchtige Männer: hundertachtundzwanzig. Und Aufseher über sie war Sabdiel, der
Sohn Haggedolims. - 15 Und von den Leviten: Schemaja, der Sohn Haschubs, des

Sohnes Asrikams, des Sohnes Haschabjas, des Sohnes Bunnis; 16 und Schabbethai
und Josabad, von den Häuptern der Leviten, welche über die äußeren Geschäfte
des Hauses Gottes gesetzt waren; 17 und Mattanja, der Sohn Michas, des Sohnes
Sabdis, des Sohnes Asaphs, das Haupt; er stimmte den Lobgesang an beim Gebet;
und Bakbukja, der Zweite, von seinen Brüdern; und Abda, der Sohn Schammuas, des
Sohnes Galals, des Sohnes Jeduthuns. 18 Aller Leviten in der heiligen Stadt waren
zweihundertvierundachtzig. - 19 Und die Torhüter: Akkub, Talmon und ihre Brüder,
die in den Toren Wache hielten, hundertzweiundsiebzig. - 20 (Und das übrige Israel,
die Priester, die Leviten, waren in allen Städten Judas, ein jeder in seinem Erbteil.
- 21 Und die Nethinim wohnten auf dem Ophel; und Zicha und Gischpa waren über
die Nethinim. -) 22 Und Aufseher der Leviten in Jerusalem war Ussi, der Sohn Banis,
des Sohnes Haschabjas, des Sohnes Mattanjas, des Sohnes Michas, von den Söhnen
Asaphs, den Sängern, für das Geschäft im Hause Gottes. 23 Denn ein Gebot des Königs
war über sie ergangen, und eine Verpflichtung über die Sänger betreffs der täglichen
Gebühr. 24 Und Pethachja, der Sohn Meschesabeels, von den Söhnen Serachs, des
Sohnes Judas, war zur Hand des Königs für alle Angelegenheiten des Volkes. 25 Und
was die Dörfer auf ihren Feldern betrifft, so wohnten von den Kindern Juda in Kirjath-
Arba und seinen Tochterstädten und in Dibon und seinen Tochterstädten und in
Jekabzeel und seinen Dörfern; 26 und in Jeschua und in Molada und in Beth-Pelet,
27 und in Hazar-Schual und in Beerseba und seinen Tochterstädten, 28 und in Ziklag
und in Mekona und in seinen Tochterstädten, 29 und in En-Rimmon und in Zora und
in Jarmuth, 30 Sanoach, Adullam und seinen Dörfern, Lachis und seinen Feldern,
Aseka und seinen Tochterstädten. Und sie ließen sich nieder von Beerseba bis zum
Tale Hinnom. 31 Und die Kinder Benjamin wohnten von Geba an in Mikmas und Aija
und Bethel und seinen Tochterstädten, 32 in Anathoth, Nob, Ananja, 33 Hazor, Rama,
Gittaim, 34 Hadid, Zeboim, Neballat, 35 Lod und Ono, dem Tale der Werkleute. 36 Und
von den Leviten gehörten Abteilungen von Juda zu Benjamin.

12

1 Und dies sind die Priester und die Leviten, welche mit Serubbabel, dem Sohne
Schealtiels, und Jeschua hinaufzogen: Seraja, Jeremia, Esra, 2 Amarja, Malluk,
Hattusch, 3 Schekanja, Rechum, Meremoth, 4 Iddo, Ginnethoi, Abija, 5 Mijamin,
Maadja, Bilga, 6 Schemaja, und Jojarib, Jedaja, 7 Sallu, Amok, Hilkija, Jedaja. Das
waren die Häupter der Priester und ihrer Brüder in den Tagen Jeschuas. - 8 Und
die Leviten: Jeschua, Binnui, Kadmiel, Scherebja, Juda, Mattanja; er und seine
Brüder waren über den Lobgesang; 9 und Bakbukja und Unni, ihre Brüder, standen
ihnen gegenüber, den Dienstabteilungen gemäß. 10 Und Jeschua zeugte Jojakim, und
Jojakim zeugte Eljaschib, und Eljaschib zeugte Jojada, 11 und Jojada zeugte Jonathan,
und Jonathan zeugte Jaddua. 12 Und in den Tagen Jojakims waren Priester, Häupter
der Väter: von Seraja: Meraja; von Jeremia: Hananja; 13 von Esra: Meschullam; von
Amarja: Jochanan; 14 von Meluki: Jonathan; von Schebanja: Joseph; 15 von Harim:
Adna; von Merajoth: Helkai; 16 von Iddo: Sacharja; von Ginnethon: Meschullam;
17 von Abija: Sikri; von Minjamin...; von Moadja: Piltai; 18 von Bilga: Schammua;
von Schemaja: Jonathan; 19 und von Jojarib: Mattenai; von Jedaja: Ussi; 20 von
Sallai: Kallai; von Amok: Heber; 21 von Hilkija: Haschabja; von Jedaja: Nethaneel.
- 22 Von den Leviten wurden in den Tagen Eljaschibs, Jojadas und Jochanans und
Jadduas die Häupter der Väter eingeschrieben, und von den Priestern, unter der
Regierung Darius', des Persers. 23 Die Söhne Levis, die Häupter der Väter, sind in
dem Buche der Chronika eingeschrieben, und zwar bis auf die Tage Jochanans, des
Sohnes Eljaschibs. - 24 Und die Häupter der Leviten waren Haschabja, Scherebja

und Jeschua, der Sohn des Kadmiel, und ihre Brüder, die ihnen gegenüber standen,
um zu loben und zu preisen, nach dem Gebote Davids, des Mannes Gottes, Abteilung
gegenüber Abteilung. 25 Mattanja und Bakbukja, Obadja, Meschullam, Talmon, Akkub
hielten als Torhüter Wache bei den Vorratskammern der Tore. - 26 Diese waren in
den Tagen Jojakims, des Sohnes Jeschuas, des Sohnes Jozadaks, und in den Tagen
Nehemias, des Landpflegers, und Esras, des Priesters, des Schriftgelehrten. 27 Und
bei der Einweihung der Mauer von Jerusalem suchte man die Leviten aus allen
ihren Orten, daß man sie nach Jerusalem brächte, um die Einweihung zu feiern mit
Freuden, und mit Lobliedern und mit Gesang, mit Zimbeln, Harfen und Lauten. 28 Da
versammelten sich die Söhne der Sänger, sowohl aus dem Kreise in der Umgebung
von Jerusalem als auch aus den Dörfern der Netophathiter 29 und aus Beth-Gilgal
und aus den Gefilden von Geba und Asmaweth; denn die Sänger hatten sich in der
Umgebung von Jerusalem Dörfer gebaut. 30 Und die Priester und die Leviten reinigten
sich; und sie reinigten das Volk und die Tore und die Mauer. 31 Und ich ließ die
Obersten von Juda oben auf die Mauer steigen; und ich stellte zwei große Dankchöre
und Züge auf. Der eine zog zur Rechten, oben auf der Mauer, zum Misttore hin.
32 Und hinter ihnen her gingen Hoschaja und die Hälfte der Obersten von Juda, 33 und
zwar Asarja, Esra und Meschullam, 34 Juda und Benjamin, und Schemaja und Jeremia;
35 und von den Söhnen der Priester mit Trompeten: Sekarja, der Sohn Jonathans, des
Sohnes Schemajas, des Sohnes Mattanjas, des Sohnes Mikajas, des Sohnes Sakkurs,
des Sohnes Asaphs; 36 und seine Brüder: Schemaja und Asarel, Milalai, Gilalai, Maai,
Nethaneel und Juda, Hanani, mit den Musikinstrumenten Davids, des Mannes Gottes;
und Esra, der Schriftgelehrte, vor ihnen her. 37 Und sie zogen zum Quelltore; und sie
stiegen gerade vor sich hin auf den Stufen der Stadt Davids den Aufgang der Mauer
hinauf, und zogen an dem Hause Davids vorüber und bis an das Wassertor gegen
Osten. 38 Und der zweite Dankchor zog nach der entgegengesetzten Seite, und ich
und die Hälfte des Volkes ging hinter ihm her, ober auf der Mauer, an dem Ofenturm
vorüber und bis an die breite Mauer; 39 und an dem Tore Ephraim und dem Tore
der alten Mauer und dem Fischtore und dem Turme Hananeel und dem Turme
Mea vorüber und bis an das Schaftor; und sie blieben beim Gefängnistore stehen.
40 Und beide Dankchöre stellten sich am Hause Gottes auf; und ich und die Hälfte der
Vorsteher mit mir, 41 und die Priester Eljakim, Maaseja, Minjamin, Mikaja, Eljoenai,
Sekarja, Hananja, mit Trompeten; 42 und Maaseja und Schemaja und Eleasar und Ussi
und Jochanan und Malkija und Elam und Eser. Und die Sänger ließen ihre Stimme
erschallen, und Jisrachja war ihr Vorsteher. 43 Und sie opferten an selbigem Tage
große Schlachtopfer und freuten sich, denn Gott hatte ihnen große Freude gegeben;
und auch die Weiber und die Kinder freuten sich. Und die Freude Jerusalems wurde
bis in die Ferne hin gehört. 44 Und es wurden an selbigem Tage Männer bestellt
über die Vorratskammern für die Hebopfer, für die Erstlinge und für die Zehnten,
um von den Feldern der Städte die gesetzlichen Teile für die Priester und für die
Leviten darein zu sammeln; denn Juda hatte Freude an den Priestern und an den
Leviten, welche dastanden. 45 Und sie warteten der Hut ihres Gottes und der Hut
der Reinigung; und so auch die Sänger und die Torhüter, nach dem Gebote Davids
und seines Sohnes Salomo. 46 Denn vor alters, in den Tagen Davids und Asaphs, gab
es Häupter der Sänger, und Preis-und Lobgesänge für Gott. 47 Und ganz Israel gab
in den Tagen Serubbabels und in den Tagen Nehemias die Teile der Sänger und der
Torhüter, den täglichen Bedarf; das Geheiligte aber gaben sie den Leviten, und die
Leviten gaben das Geheiligte den Söhnen Aarons.

13

1 An selbigem Tage wurde in dem Buche Moses vor den Ohren des Volkes gelesen;
und es fand sich darin geschrieben, daß kein Ammoniter und Moabiter in die
Versammlung Gottes kommen sollte ewiglich; 2 weil sie den Kindern Israel nicht mit
Brot und mit Wasser entgegen gekommen waren, und Bileam wider sie gedungen
hatten, um sie zu verfluchen; aber unser Gott wandelte den Fluch in Segen. 3 Und
es geschah, als sie das Gesetz hörten, da sonderten sie alles Mischvolk von Israel ab.
4 Und vor diesem hatte Eljaschib, der Priester, der über die Zellen des Hauses unseres
Gottes gesetzt war, ein Verwandter des Tobija, 5 diesem eine große Zelle gemacht,
wohin man vordem die Speisopfer legte, den Weihrauch und die Geräte und den
Zehnten vom Getreide, Most und Öl, das für die Leviten und die Sänger und die
Torhüter Gebotene, und die Hebopfer der Priester. 6 Während diesem allem war ich
aber nicht in Jerusalem; denn im zweiunddreißigsten Jahre Artasastas, des Königs
von Babel, war ich zu dem König zurückgekommen. Und nach Verlauf einer Zeit
erbat ich mir Urlaub von dem König; 7 und als ich nach Jerusalem kam, bemerkte
ich das Böse, welches Eljaschib zugunsten Tobijas getan, indem er ihm eine Zelle
in den Höfen des Hauses Gottes gemacht hatte. 8 Und es mißfiel mir sehr, und ich
warf alle Hausgeräte Tobijas aus der Zelle hinaus; 9 und ich befahl, daß man die
Zellen reinigen sollte; und ich brachte die Geräte des Hauses Gottes, das Speisopfer
und den Weihrauch wieder hinein. 10 Und ich erfuhr, daß die Teile der Leviten
nicht gegeben worden, und daß die Leviten und die Sänger, welche das Werk taten,
entflohen waren, ein jeder auf sein Feld. 11 Da zankte ich mit den Vorstehern und
sprach: Warum ist das Haus Gottes verlassen worden? Und ich versammelte sie und
stellte sie an ihre Stelle. 12 Und ganz Juda brachte den Zehnten vom Getreide und
Most und Öl in die Vorratskammern. 13 Und ich bestellte zu Schatzmeistern über
die Vorräte: Schelemja, den Priester, und Zadok, den Schreiber, und Pedaja, von
den Leviten, und ihnen zur Seite Hanan, den Sohn Sakkurs, des Sohnes Mattanjas;
denn sie wurden für treu geachtet, und ihnen lag es ob, ihren Brüdern auszuteilen.
14 Gedenke meiner um dessentwillen, mein Gott, und tilge nicht aus meine guten
Taten, die ich am Hause meines Gottes und an dessen Hut erwiesen habe! 15 In jenen
Tagen sah ich einige in Juda, welche am Sabbath die Keltern traten, und Garben
einbrachten und auf Esel luden, und auch Wein, Trauben und Feigen und allerlei Last,
und es am Sabbathtage nach Jerusalem hereinbrachten; und ich zeugte wider sie an
dem Tage, da sie die Lebensmittel verkauften. 16 Auch Tyrer wohnten darin, welche
Fische und allerlei Waren hereinbrachten und sie am Sabbath den Kindern Juda und
in Jerusalem verkauften. 17 Da zankte ich mit den Edlen von Juda und sprach zu
ihnen: Was ist das für eine böse Sache, die ihr tut, daß ihr den Sabbathtag entheiliget?
18 Haben nicht eure Väter ebenso getan, so daß unser Gott all dieses Unglück über
uns und über diese Stadt brachte? Und ihr mehret die Zornglut über Israel, indem ihr
den Sabbath entheiliget! 19 Und es geschah, sowie es in den Toren Jerusalems vor dem
Sabbath dunkel wurde, da befahl ich, daß die Türen geschlossen würden; und ich
befahl, daß man sie nicht auftun sollte bis nach dem Sabbath. Und ich bestellte einige
von meinen Dienern über die Tore, damit keine Last am Sabbathtage hereinkäme.
20 Da übernachteten die Krämer und die Verkäufer von allerlei Ware draußen vor
Jerusalem einmal und zweimal. 21 Und ich zeugte wider sie und sprach zu ihnen:
Warum übernachtet ihr vor der Mauer? Wenn ihr es wieder tut, werde ich Hand an
euch legen! Von dieser Zeit an kamen sie nicht mehr am Sabbath. 22 Und ich befahl
den Leviten, daß sie sich reinigen und kommen sollten, die Tore zu bewachen, um
den Sabbathtag zu heiligen. Auch das gedenke mir, mein Gott, und schone meiner
nach der Größe deiner Güte! 23 Auch besuchte ich in jenen Tagen die Juden, welche

asdoditische, ammonitische und moabitische Weiber heimgeführt hatten. 24 Und die
Hälfte ihrer Kinder redete asdoditisch und wußte nicht jüdisch zu reden, sondern
redete nach der Sprache des einen oder anderen Volkes. 25 Und ich zankte mit ihnen
und fluchte ihnen, und schlug einige Männer von ihnen und raufte sie. Und ich
beschwor sie bei Gott: Wenn ihr eure Töchter ihren Söhnen geben werdet, und
wenn ihr von ihren Töchtern für eure Söhne und für euch nehmen werdet! 26 Hat
nicht Salomo, der König von Israel, ihretwegen gesündigt? Und seinesgleichen ist
unter den vielen Nationen kein König gewesen; und er war geliebt von seinem Gott,
und Gott setzte ihn zum König über ganz Israel; doch ihn machten die fremden
Weiber sündigen. 27 Und sollten wir auf euch hören, daß ihr all dieses große Übel
tut, treulos zu handeln gegen unseren Gott, indem ihr fremde Weiber heimführet!
28 Und einer von den Söhnen Jojadas, des Sohnes Eljaschibs, des Hohenpriesters,
war ein Schwiegersohn Sanballats, des Horoniters; und ich jagte ihn von mir weg.
29 Gedenke es ihnen, mein Gott, wegen der Verunreinigungen des Priestertums und
des Bundes des Priestertums und der Leviten! 30 Und so reinigte ich sie von allem
Fremden, und ich stellte die Dienstleistungen der Priester und der Leviten fest, für
einen jeden in seinem Geschäft, 31 und für die Holzspende zu bestimmten Zeiten und
für die Erstlinge. Gedenke es mir, mein Gott, zum Guten!

Das Buch Esther

1 Und es geschah in den Tagen des Ahasveros (das ist der Ahasveros, der von
Indien bis Äthiopien über hundertsiebenundzwanzig Landschaften regierte), 2 in
selbigen Tagen, als der König Ahasveros auf dem Throne seines Königreiches saß,
der in der Burg Susan war, 3 im dritten Jahre seiner Regierung, da machte er ein
Gastmahl allen seinen Fürsten und Knechten, indem die Mächtigen von Persien
und Medien, die Vornehmen und Fürsten der Landschaften vor ihm waren, 4 als
er den herrlichen Reichtum seines Königreiches und die glänzende Pracht seiner
Größe viele Tage lang, hundertachtzig Tage, sehen ließ. 5 Und als diese Tage erfüllt
waren, machte der König allem Volke, das sich in der Burg Susan befand, vom
Größten bis zum Kleinsten, ein Gastmahl von sieben Tagen, im Hofe des Gartens
des königlichen Palastes. 6 Weiße und purpurblaue baumwollene Vorhänge waren
befestigt mit Schnüren von Byssus und Purpur an silbernen Ringen und weißen
Marmorsäulen; Polster von Gold und Silber lagen auf einem Pflaster von grünem und
weißem Marmor und Perlmutterstein und schwarzem Marmor. 7 Und man reichte
das Getränk in goldenen Gefäßen, und die Gefäße waren von einander verschieden;
und königlichen Wein gab es in Menge, nach der Freigebigkeit des Königs. 8 Und das
Trinken geschah dem Befehle gemäß ohne Zwang; denn also hatte der König allen
Obersten seines Hauses verordnet, daß sie tun sollten nach jedermanns Belieben.
9 Auch die Königin Vasti machte ein Gastmahl für die Weiber im königlichen Hause
des Königs Ahasveros. 10 Am siebten Tage, als das Herz des Königs vom Weine
fröhlich war, befahl er Mehuman, Bistha, Harbona, Bigtha und Abagtha, Sethar und
Karkas, den sieben Kämmerern, welche vor dem König Ahasveros dienten, 11 die
Königin Vasti mit der königlichen Krone vor den König zu bringen, um den Völkern
und Fürsten ihre Schönheit zu zeigen; denn sie war schön von Ansehen. 12 Aber
die Königin Vasti weigerte sich, auf das Wort des Königs zu kommen, welches ihr
durch die Kämmerer überbracht wurde. Da erzürnte der König sehr, und sein Zorn
entbrannte in ihm. 13 Und der König sprach zu den Weisen, welche sich auf die Zeiten
verstanden (denn also wurden die Angelegenheiten des Königs vor allen Gesetz-und
Rechtskundigen behandelt; 14 und die Nächsten bei ihm waren Karschna, Schethar,
Admatha, Tharsis, Meres, Marsna, Memukan, die sieben Fürsten von Persien und
Medien, welche das Angesicht des Königs sahen, die den ersten Sitz im Königreiche
hatten): 15 Was ist nach dem Gesetz mit der Königin Vasti zu tun, dafür daß sie das
Wort des Königs Ahasveros durch die Kämmerer nicht befolgt hat? 16 Da sprach
Memukan vor dem König und den Fürsten: Nicht an dem König allein hat sich die
Königin Vasti vergangen, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern, die
in allen Landschaften des Königs Ahasveros wohnen. 17 Denn das Verhalten der
Königin wird zu allen Weibern auskommen, so daß ihre Männer verächtlich sein
werden in ihren Augen, indem sie sagen werden: Der König Ahasveros befahl, die
Königin Vasti vor ihn zu bringen, aber sie kam nicht! 18 Und an diesem Tage schon
werden die Fürstinnen von Persien und Medien, welche das Verhalten der Königin
erfahren haben, davon reden zu allen Fürsten des Königs; und es wird Verachtung
und Zorn genug geben. 19 Wenn es den König gut dünkt, so gehe ein königliches
Wort von ihm aus und werde geschrieben in die Gesetze der Perser und Meder, daß
es nicht vergehe: nämlich daß Vasti nicht mehr vor den König Ahasveros komme,
und daß der König ihre königliche Würde einer anderen gebe, die besser ist als sie.
20 Und wird man den Befehl des Königs, den er erlassen wird, in seinem ganzen

Königreiche hören, denn es ist groß, so werden alle Weiber ihren Männern Ehre
geben, vom Größten bis zum Kleinsten. 21 Und das Wort gefiel dem König und den
Fürsten; und der König tat nach dem Worte Memukans. 22 Und er sandte Briefe in
alle Landschaften des Königs, in jede Landschaft nach ihrer Schrift, und an jedes
Volk nach seiner Sprache: daß jeder Mann Herr in seinem Hause sein und nach der
Sprache seines Volkes reden solle.

2

1 Nach diesen Begebenheiten, als der Zorn des Königs Ahasveros sich gelegt hatte,
gedachte er an Vasti und an das, was sie getan, und was über sie beschlossen
worden war. 2 Da sprachen die Diener des Königs, die ihn bedienten: Man
suche dem König Mädchen, die Jungfrauen sind und schön von Ansehen; 3 und
der König bestellte Beamte in allen Landschaften seines Königreiches, damit sie
alle Mädchen, die Jungfrauen sind und schön von Ansehen, nach der Burg Susan
in das Frauenhaus zusammenbringen unter die Aufsicht Heges, des königlichen
Kämmerers, des Hüters der Frauen; und man gebe ihnen Reinigungssalben. 4 Und
das Mädchen, welches dem König gefallen wird, werde Königin an Vastis Statt. Und
das Wort gefiel dem König; und er tat also. 5 Es war ein jüdischer Mann in der Burg
Susan, sein Name war Mordokai, der Sohn Jairs, des Sohnes Simeis, des Sohnes Kis',
ein Benjaminiter, 6 der aus Jerusalem weggeführt worden war mit den Weggeführten,
die mit Jekonja, dem König von Juda, weggeführt wurden, welche Nebukadnezar, der
König von Babel, weggeführt hatte. 7 Und er erzog Hadassa, das ist Esther, die Tochter
seines Oheims; denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Und das Mädchen war schön
von Gestalt und schön von Angesicht. Und als ihr Vater und ihre Mutter gestorben
waren, hatte Mordokai sie als seine Tochter angenommen. 8 Und es geschah, als
das Wort des Königs und sein Befehl gehört, und als viele Mädchen in die Burg
Susan unter die Aufsicht Hegais zusammengebracht wurden, da wurde auch Esther
in das Haus des Königs aufgenommen, unter die Aufsicht Hegais, des Hüters der
Frauen. 9 Und das Mädchen gefiel ihm und erlangte Gunst vor ihm. Und er beeilte
sich, ihre Reinigungssalben und ihre Teile ihr zu geben, und ihr die sieben Mägde
zu geben, welche aus dem Hause des Königs ausersehen waren; und er versetzte
sie mit ihren Mägden in die besten Gemächer des Frauenhauses. 10 Esther hatte
ihr Volk und ihre Abstammung nicht kundgetan; denn Mordokai hatte ihr geboten,
daß sie es nicht kundtun sollte. 11 Und Tag für Tag wandelte Mordokai vor dem
Hofe des Frauenhauses, um das Wohlergehen Esthers zu erfahren, und was mit ihr
geschähe. 12 Und wenn die Reihe an ein jedes Mädchen kam, zum König Ahasveros
zu kommen, nachdem ihr zwölf Monate lang nach der Vorschrift für die Weiber
geschehen war (denn also wurden die Tage ihrer Reinigung erfüllt, nämlich sechs
Monate mit Myrrhenöl, und sechs Monate mit Gewürzen und mit Reinigungssalben
der Weiber), 13 und wenn alsdann das Mädchen zu dem König kam, so wurde ihr
alles gegeben, was sie verlangte, um es aus dem Frauenhause in das Haus des Königs
mitzunehmen. 14 Am Abend kam sie, und am Morgen kehrte sie in das zweite
Frauenhaus zurück, unter die Aufsicht Schaaschgas', des königlichen Kämmerers,
des Hüters der Kebsweiber. Sie kam nicht wieder zu dem König, es sei denn, daß
der König Gefallen an ihr hatte, und sie mit Namen gerufen wurde. 15 Und als die
Reihe an Esther kam, die Tochter Abichails, des Oheims Mordokais, welche er als
seine Tochter angenommen hatte, daß sie zu dem König kommen sollte, verlangte
sie nichts, außer was Hegai, der königliche Kämmerer, der Hüter der Frauen, sagte.
Und Esther erlangte Gnade in den Augen aller, die sie sahen. 16 Und Esther wurde
zu dem König Ahasveros in sein königliches Haus geholt im zehnten Monat, das

ist der Monat Tebeth, im siebten Jahre seiner Regierung. 17 Und der König gewann
Esther lieb, mehr als alle Weiber, und sie erlangte Gnade und Gunst vor ihm, mehr
als alle die Jungfrauen. Und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt und machte
sie zur Königin an Vastis Statt. 18 Und der König machte allen seinen Fürsten und
Knechten ein großes Gastmahl, das Gastmahl Esthers; und er gab den Landschaften
einen Steuererlaß und gab Geschenke nach der Freigebigkeit des Königs. 19 Und
als zum zweiten Male Jungfrauen zusammengebracht wurden, und Mordokai im
Tore des Königs saß 20 (Esther tat ihre Abstammung und ihr Volk nicht kund, wie
Mordokai ihr geboten hatte; und Esther tat, was Mordokai sagte, wie zur Zeit, da sie
bei ihm erzogen wurde), 21 in selbigen Tagen, als Mordokai im Tore des Königs saß,
ergrimmten Bigthan und Teresch, zwei Kämmerer des Königs, von denen, welche
die Schwelle hüteten, und trachteten danach, Hand an den König Ahasveros zu
legen. 22 Und die Sache wurde dem Mordokai kund, und er berichtete es der Königin
Esther; und Esther sagte es dem König im Namen Mordokais. 23 Und die Sache wurde
untersucht und wahr gefunden; und sie wurden beide an ein Holz gehängt. Und es
wurde vor dem König in das Buch der Chroniken eingeschrieben.

3

1 Nach diesen Begebenheiten machte der König Ahasveros Haman, den Sohn
Hammedathas, den Agagiter, groß, und er erhob ihn und setzte seinen Stuhl über
alle Fürsten, die bei ihm waren. 2 Und alle Knechte des Königs, die im Tore des
Königs waren, beugten sich und warfen sich nieder vor Haman; denn also hatte der
König seinetwegen geboten. Aber Mordokai beugte sich nicht und warf sich nicht
nieder. 3 Da sprachen die Knechte des Königs, die im Tore des Königs waren, zu
Mordokai: Warum übertrittst du des Königs Gebot? 4 Und es geschah, als sie es Tag
für Tag zu ihm sagten, und er nicht auf sie hörte, so berichteten sie es Haman, um
zu sehen, ob die Worte Mordokais bestehen würden; denn er hatte ihnen kundgetan,
daß er ein Jude wäre. 5 Und als Haman sah, daß Mordokai sich nicht vor ihm beugte
und niederwarf, da ward Haman voll Grimmes. 6 Aber er war in seinen Augen
verächtlich, die Hand an Mordokai allein zu legen; denn man hatte ihm das Volk
Mordokais kundgetan. Und Haman suchte alle Juden, die im ganzen Königreiche
des Ahasveros waren, das Volk Mordokais, zu vertilgen. 7 Im ersten Monat, das ist
der Monat Nisan, im zwölften Jahre des Königs Ahasveros, warf man das Pur, das
ist das Los, vor Haman, von Tag zu Tag und von Monat zu Monat, bis zum zwölften
Monat, das ist der Monat Adar. 8 Und Haman sprach zu dem König Ahasveros: Da ist
ein Volk, zerstreut und abgesondert unter den Völkern in allen Landschaften deines
Königreiches; und ihre Gesetze sind von denen jedes anderen Volkes verschieden,
und die Gesetze des Königs tun sie nicht; und es ist für den König nicht geziemend,
sie gewähren zu lassen. 9 Wenn es den König gut dünkt, so werde geschrieben,
daß man sie umbringe; und ich will zehntausend Talente Silber in die Hände derer
darwägen, welche die Geschäfte besorgen, daß sie es in die Schatzkammern des
Königs bringen. 10 Da zog der König seinen Siegelring von seiner Hand und gab
ihn Haman, dem Sohne Hammedathas, dem Agagiter, dem Widersacher der Juden.
11 Und der König sprach zu Haman: Das Silber sei dir gegeben, und das Volk, um
mit ihm zu tun, wie es gut ist in deinen Augen. 12 Da wurden die Schreiber des
Königs berufen im ersten Monat, am dreizehnten Tage desselben; und es wurde
nach allem, was Haman gebot, an die Satrapen des Königs geschrieben, und an die
Landpfleger über jede Landschaft und an die Fürsten eines jeden Volkes, nach der
Schrift jeder einzelnen Landschaft und nach der Sprache jedes einzelnen Volkes; es
wurde geschrieben im Namen des Königs Ahasveros und mit dem Siegelringe des

Königs untersiegelt. 13 Und die Briefe wurden durch die Eilboten in alle Landschaften
des Königs gesandt, um alle Juden zu vertilgen, zu ermorden und umzubringen, vom
Knaben bis zum Greise, Kinder und Weiber, an einem Tage, am Dreizehnten des
zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und um ihre Habe zu plündern. 14 Und auf
daß der Befehl in jeder einzelnen Landschaft erlassen würde, ward eine Abschrift des
Schreibens allen Völkern bekannt gemacht, damit sie auf diesen Tag bereit wären.
15 Die Eilboten zogen auf das Wort des Königs eilends aus. Und der Befehl wurde in
der Burg Susan erlassen. Und der König und Haman saßen und tranken; aber die
Stadt Susan war in Bestürzung.

4

1 Und als Mordokai alles erfuhr, was geschehen war, da zerriß Mordokai seine
Kleider und legte Sacktuch an und Asche; und er ging hinaus in die Stadt und erhob
ein lautes und bitterliches Geschrei. 2 Und er kam bis vor das Tor des Königs; denn
zum Tore des Königs durfte man nicht in einem Sackkleide eingehen. 3 Und in jeder
einzelnen Landschaft, überall wohin das Wort des Königs und sein Befehl gelangte,
war eine große Trauer bei den Juden, und Fasten und Weinen und Wehklage; viele
saßen auf Sacktuch und Asche. 4 Und die Mägde Esthers und ihre Kämmerer kamen
und taten es ihr kund. Da geriet die Königin sehr in Angst. Und sie sandte Kleider,
daß man sie Mordokai anziehe und sein Sacktuch von ihm wegnehme; aber er nahm
sie nicht an. 5 Da rief Esther Hathak, einen von den Kämmerern des Königs, den er
zu ihrem Dienste bestellt hatte, und entbot ihn an Mordokai, um zu erfahren, was
das wäre, und warum es wäre. 6 Da ging Hathak zu Mordokai hinaus auf den Platz
der Stadt, der vor dem Tore des Königs lag. 7 Und Mordokai berichtete ihm alles, was
ihm begegnet war, und den Betrag des Silbers, welches Haman versprochen hatte,
in die Schatzkammern des Königs für die Juden darzuwägen, um sie umzubringen.
8 Auch gab er ihm eine Abschrift des in Susan erlassenen schriftlichen Befehles, sie
zu vertilgen: um sie der Esther zu zeigen und ihr kundzutun, und um ihr zu gebieten,
daß sie zu dem König hineingehe, ihn um Gnade anzuflehen und für ihr Volk vor ihm
zu bitten. 9 Und Hathak kam und berichtete der Esther die Worte Mordokais. 10 Da
sprach Esther zu Hathak und entbot ihn an Mordokai: 11 Alle Knechte des Königs
und das Volk der Landschaften des Königs wissen, daß für einen jeden, Mann und
Weib, der zu dem König in den inneren Hof hineingeht, ohne daß er gerufen wird,
ein Gesetz gilt, nämlich daß er getötet werde; denjenigen ausgenommen, welchem
der König das goldene Zepter entgegenreicht, daß er am Leben bleibe; ich aber bin
seit nunmehr dreißig Tagen nicht gerufen worden, um zu dem König hineinzugehen.
12 Und man berichtete Mordokai die Worte Esthers. 13 Und Mordokai ließ der Esther
antworten: Denke nicht in deinem Herzen, daß du im Hause des Königs allein vor
allen Juden entkommen werdest. 14 Denn wenn du in dieser Zeit irgend schweigst, so
wird Befreiung und Errettung für die Juden von einem anderen Orte her erstehen;
du aber und deines Vaters Haus, ihr werdet umkommen. Und wer weiß, ob du nicht
für eine Zeit, wie diese, zum Königtum gelangt bist? 15 Da ließ Esther dem Mordokai
antworten: 16 Gehe hin, versammle alle Juden, die sich in Susan befinden; und fastet
meinethalben, und esset nicht und trinket nicht drei Tage lang, Nacht und Tag; auch
ich werde mit meinen Mägden ebenso fasten. Und alsdann will ich zu dem König
hineingehen, was nicht nach dem Gesetz ist; und wenn ich umkomme, so komme ich
um! 17 Und Mordokai ging hin und tat nach allem, was Esther ihm geboten hatte.

5

1 Und es geschah am dritten Tage, da kleidete sich Esther königlich und trat in
den inneren Hof des Hauses des Königs, dem Hause des Königs gegenüber. Und der

König saß auf seinem königlichen Throne im königlichen Hause, dem Eingang des
Hauses gegenüber. 2 Und es geschah, als der König die Königin Esther im Hofe stehen
sah, erlangte sie Gnade in seinen Augen; und der König reichte Esther das goldene
Zepter entgegen, das in seiner Hand war; und Esther nahte herzu und rührte die
Spitze des Zepters an. 3 Und der König sprach zu ihr: Was ist dir, Königin Esther?
Und was ist dein Begehr? Bis zur Hälfte des Königreiches, und sie soll dir gegeben
werden! 4 Und Esther sprach: Wenn es den König gut dünkt, so möge der König und
Haman heute zu dem Mahle kommen, das ich ihm bereitet habe. 5 Da sprach der
König: Bringet eilends Haman her, damit wir tun, was Esther gesagt hat. Und der
König und Haman kamen zu dem Mahle, das Esther bereitet hatte. 6 Und der König
sprach zu Esther beim Weingelage: Was ist deine Bitte? Und sie soll dir gewährt
werden. Und was ist dein Begehr? Bis zur Hälfte des Königreiches, und es soll
geschehen! 7 Da antwortete Esther und sprach: Meine Bitte und mein Begehr ist:
8 Wenn ich Gnade gefunden habe in den Augen des Königs, und wenn es den König
gut dünkt, meine Bitte zu gewähren und mein Begehr zu tun, so möge der König
und Haman zu dem Mahle kommen, das ich ihnen bereiten will; und morgen will
ich tun nach dem Worte des Königs. 9 Und Haman ging an selbigem Tage hinaus,
fröhlich und guten Mutes. Als aber Haman den Mordokai im Tore des Königs sah,
und daß er weder aufstand, noch sich vor ihm rührte, da ward Haman voll Grimmes
über Mordokai; aber Haman bezwang sich. 10 Und als er in sein Haus gekommen
war, sandte er hin und ließ seine Freunde und sein Weib Seresch kommen. 11 Und
Haman erzählte ihnen von der Herrlichkeit seines Reichtums und von der Menge
seiner Söhne; und alles, wie der König ihn groß gemacht, und wie er ihn erhoben
habe über die Fürsten und Knechte des Königs. 12 Und Haman sprach: Auch hat
die Königin Esther niemand mit dem König zu dem Mahle kommen lassen, das sie
bereitet hatte, als nur mich; und auch auf morgen bin ich mit dem König von ihr
geladen. 13 Aber dieses alles gilt mir nichts, solange ich Mordokai, den Juden, im Tore
des Königs sitzen sehe. 14 Da sprachen sein Weib Seresch und alle seine Freunde
zu ihm: Man richte einen Baum her, fünfzig Ellen hoch; und am Morgen sage dem
König, daß man Mordokai daran hänge. Dann gehe mit dem König fröhlich zum
Mahle! Und das Wort dünkte Haman gut, und er ließ den Baum herrichten.

6

1 In jener Nacht floh dem König der Schlaf; und er befahl, das Gedächtnisbuch
der Chroniken zu bringen; und sie wurden vor dem König gelesen. 2 Da fand sich
geschrieben, daß Mordokai über Bigthana und Teresch, die beiden Kämmerer des
Königs, von denen, welche die Schwelle hüteten, berichtet hatte, daß sie danach
getrachtet hätten, Hand an den König Ahasveros zu legen. 3 Und der König sprach:
Welche Ehre und Auszeichnung ist dem Mordokai dafür erwiesen worden? Und die
Diener des Königs, die ihn bedienten, sprachen: Es ist ihm nichts erwiesen worden.
4 Da sprach der König: Wer ist im Hofe? Und Haman war eben in den äußeren
Hof des Königshauses gekommen, um dem König sagen, man möge Mordokai an
den Baum hängen, welchen er für ihn bereitet hatte. 5 Und die Diener des Königs
sprachen zu ihm: Siehe, Haman steht im Hofe. Und der König sprach: Er komme
herein! 6 Und Haman kam herein. Und der König sprach zu ihm: Was ist dem
Manne zu tun, an dessen Ehre der König Gefallen hat? Da dachte Haman in seinem
Herzen: Wem anders als mir sollte der König Gefallen haben, Ehre zu erweisen?
7 Und Haman sprach zu dem König: Der Mann, an dessen Ehre der König Gefallen
hat- 8 man bringe ein königliches Kleid, womit der König sich bekleidet, und das
Roß, auf welchem der König reitet, und auf dessen Kopf die königliche Krone gesetzt

wird; 9 und man übergebe das Kleid und das Roß den Händen eines der vornehmsten
Fürsten des Königs; und man bekleide den Mann, an dessen Ehre der König Gefallen
hat, und man lasse ihn auf dem Rosse durch die Straßen der Stadt reiten und rufe
vor ihm her: Also wird dem Manne getan, an dessen Ehre der König Gefallen hat!
10 Da sprach der König zu Haman: Eile, nimm das Kleid und das Roß, wie du gesagt
hast, und tue so mit Mordokai, dem Juden, der im Tore des Königs sitzt; laß nichts
ausfallen von allem, was du gesagt hast. 11 Und Haman nahm das Kleid und das Roß,
und er bekleidete Mordokai, und ließ ihn durch die Straßen der Stadt reiten und
rief vor ihm her: Also wird dem Manne getan, an dessen Ehre der König Gefallen
hat! 12 Und Mordokai kehrte zum Tore des Königs zurück. Haman aber eilte nach
seinem Hause, traurig und mit verhülltem Haupte. 13 Und Haman erzählte seinem
Weibe Seresch und allen seinen Freunden alles, was ihm begegnet war. Da sprachen
seine Weisen und sein Weib Seresch zu ihm: Wenn Mordokai, vor dem du zu fallen
angefangen hast, vom Samen der Juden ist, so wirst du nichts gegen ihn vermögen,
sondern du wirst gänzlich vor ihm fallen. 14 Während sie noch mit ihm redeten,
kamen die Kämmerer des Königs herbei und führten Haman eilends zu dem Mahle,
das Esther bereitet hatte.

7

1 Und der König und Haman kamen zum Gelage bei der Königin Esther. 2 Und der
König sprach zu Esther auch am zweiten Tage beim Weingelage: Was ist deine Bitte,
Königin Esther? Und sie soll dir gewährt werden. Und was ist dein Begehr? Bis zur
Hälfte des Königreiches, und es soll geschehen. 3 Da antwortete die Königin Esther
und sprach: Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, o König, und wenn
es den König gut dünkt, so möge mir mein Leben geschenkt werden um meiner
Bitte willen, und mein Volk um meines Begehrs willen. 4 Denn wir sind verkauft,
ich und mein Volk, um vertilgt, ermordet und umgebracht zu werden; und wenn
wir zu Knechten und Mägden verkauft worden wären, so hätte ich geschwiegen,
obgleich der Bedränger nicht imstande wäre, den Schaden des Königs zu ersetzen.
5 Da sprach der König Ahasveros und sagte zu der Königin Esther: Wer ist der, und
wo ist der, welchen sein Herz erfüllt hat, also zu tun? 6 Und Esther sprach: Der
Bedränger und Feind ist dieser böse Haman! Da erschrak Haman vor dem König
und der Königin. 7 Und der König stand in seinem Grimme auf von dem Weingelage
und ging in den Garten des Palastes. Haman aber blieb zurück, um bei der Königin
Esther für sein Leben zu bitten; denn er sah, daß das Unglück gegen ihn beschlossen
war von seiten des Königs. 8 Und als der König aus dem Garten des Palastes in
das Haus des Weingelages zurückkam, da war Haman auf das Polster gesunken, auf
welchem Esther saß. Da sprach der König: Will er gar der Königin Gewalt antun
bei mir im Hause? Das Wort ging aus dem Munde des Königs, da verhüllte man das
Angesicht Hamans. 9 Und Harbona, einer von den Kämmerern, die vor dem König
standen, sprach: Auch siehe, der Baum, welchen Haman für Mordokai hat machen
lassen, der Gutes für den König geredet hat, steht im Hause Hamans, fünfzig Ellen
hoch. Und der König sprach: Hänget ihn daran! 10 Und man hängte Haman an den
Baum, welchen er für Mordokai bereitet hatte. Und der Grimm des Königs legte sich.

8

1 An selbigem Tage gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Hamans,
des Widersachers der Juden. Und Mordokai kam vor den König, denn Esther hatte
ihm kundgetan, was er ihr wäre. 2 Und der König zog seinen Siegelring ab, den er
Haman weggenommen hatte, und gab ihn Mordokai. Und Esther setzte Mordokai
über das Haus Hamans. 3 Und Esther redete wiederum vor dem König und fiel zu

seinen Füßen nieder; und sie weinte und flehte ihn an, die Bosheit Hamans, des
Agagiters, abzuwenden und seinen Anschlag, den er wider die Juden ersonnen hatte.
4 Und der König reichte Esther das goldene Zepter entgegen. Da erhob sich Esther
und stand vor dem König; und sie sprach: 5 Wenn es den König gut dünkt, und wenn
ich Gnade vor ihm gefunden habe, und die Sache vor dem König recht ist und ich
ihm wohlgefällig bin, so werde geschrieben, die Briefe zu widerrufen, nämlich den
Anschlag Hamans, des Sohnes Hammedathas, des Agagiters, die er geschrieben hat,
um die Juden umzubringen, welche in allen Landschaften des Königs sind. 6 Denn
wie vermöchte ich das Unglück anzusehen, das mein Volk treffen wird? Und wie
vermöchte ich den Untergang meines Geschlechtes anzusehen? 7 Und der König
Ahasveros sprach zu der Königin Esther und zu Mordokai, dem Juden: Siehe, das
Haus Hamans habe ich Esther gegeben, und ihn hat man an das Holz gehängt,
darum daß er seine Hand an die Juden gelegt hat. 8 So schreibet ihr nun im Namen
des Königs betreffs der Juden, wie es euch gut dünkt, und untersiegelt es mit dem
Siegelringe des Königs. Denn eine Schrift, die im Namen des Königs geschrieben
und mit dem Siegelringe des Königs untersiegelt ist, kann nicht widerrufen werden.
9 Da wurden die Schreiber des Königs gerufen zu selbiger Zeit, im dritten Monat,
das ist der Monat Siwan, am Dreiundzwanzigsten desselben; und es wurde nach
allem, was Mordokai gebot, an die Juden geschrieben, und an die Satrapen und
die Landpfleger und die Fürsten der Landschaften, die von Indien bis Äthiopien
waren, hundertsiebenundzwanzig Landschaften, nach der Schrift jeder einzelnen
Landschaft und nach der Sprache jedes einzelnen Volkes; und auch an die Juden
nach ihrer Schrift und nach ihrer Sprache. 10 Und er schrieb im Namen des Königs
Ahasveros und untersiegelte mit dem Siegelringe des Königs; und er sandte durch
die berittenen Eilboten, welche auf den Rennern der königlichen Gestüte ritten,
Briefe, 11 worin geschrieben stand, daß der König den Juden, die in jeder einzelnen
Stadt wären, gestattet habe, sich zu versammeln und für ihr Leben einzustehen, zu
vertilgen, zu töten und umzubringen alle Heeresmacht von Volk und Landschaft,
die sie, ihre Kinder und Weiber bedrängen würden, und ihre Habe zu plündern:
12 an einem Tage in allen Landschaften des Königs Ahasveros, am dreizehnten Tage
des zwölften Monats, das ist der Monat Adar. 13 Und auf daß der Befehl in jeder
einzelnen Landschaft erlassen würde, ward eine Abschrift des Schreibens allen
Völkern bekannt gemacht, und zwar damit die Juden auf diesen Tag bereit wären,
sich an ihren Feinden zu rächen. 14 Die Eilboten, welche auf den königlichen
Rennern ritten, zogen auf das Wort des Königs schleunig und eilends aus. Und der
Befehl wurde in der Burg Susan erlassen. 15 Und Mordokai ging von dem König
hinaus in königlicher Kleidung von prupurblauer und weißer Baumwolle, und mit
einer großen goldenen Krone, und in einem Mantel von Byssus und Purpur; und
die Stadt Susan jauchzte und war fröhlich. 16 Den Juden war Licht und Freude und
Wonne und Ehre zuteil geworden. 17 Und in jeder einzelnen Landschaft und in jeder
einzelnen Stadt, überall wohin das Wort des Königs und sein Befehl gelangte, war
Freude und Wonne bei den Juden, Gastmahl und Festtag. Und viele aus den Völkern
des Landes wurden Juden, denn die Furcht vor den Juden war auf sie gefallen.

9

1 Und im zwölften Monat, das ist der Monat Adar, am dreizehnten Tage desselben,
als das Wort des Königs und sein Befehl zur Ausführung kommen sollte, an dem
Tage, da die Feinde der Juden gehofft hatten, sie zu überwältigen (es wandte sich
aber, so daß sie, die Juden, ihre Hasser überwältigten), 2 da versammelten sich die
Juden in ihren Städten, in allen Landschaften des Königs Ahasveros, um Hand an

diejenigen zu legen, welche ihr Unglück suchten. Und niemand konnte vor ihnen
bestehen, denn die Furcht vor ihnen war auf alle Völker gefallen. 3 Und alle Fürsten
der Landschaften und die Satrapen und die Landpfleger und diejenigen, welche
die Geschäfte des Königs besorgten, unterstützten die Juden; denn die Furcht vor
Mordokai war auf sie gefallen. 4 Denn Mordokai war groß im Hause des Königs, und
sein Ruf ging durch alle Landschaften; denn der Mann Mordokai wurde immerfort
größer. 5 Und die Juden richteten unter allen ihren Feinden eine Niederlage an,
indem sie sie erstachen, ermordeten und umbrachten; und sie taten an ihren Hassern
nach ihrem Wohlgefallen. 6 Und in der Burg Susan töteten die Juden und brachten
um fünfhundert Mann; 7 und sie töteten Parschandatha und Dalphon und Aspatha
8 und Poratha und Adalja und Aridatha 9 und Parmaschtha und Arisai und Aridai und
Wajesatha, 10 die zehn Söhne Hamans, des Sohnes Hammedathas, des Widersachers
der Juden; aber an die Beute legten sie ihre Hand nicht. 11 An selbigem Tage kam
die Zahl der in der Burg Susan Getöteten vor den König. 12 Und der König sprach
zu der Königin Esther: In der Burg Susan haben die Juden fünfhundert Mann und
die zehn Söhne Hamans getötet und umgebracht; was mögen sie in den übrigen
Landschaften des Königs getan haben! Doch was ist deinen Bitte? und sie soll dir
gewährt werden. Und was ist noch dein Begehr? und es soll geschehen. 13 Und
Esther sprach: Wenn es den König gut dünkt, so werde auch morgen den Juden,
die in Susan sind, gestattet, nach dem heutigen Befehle zu tun; und die zehn Söhne
Hamans hänge man an das Holz. 14 Da befahl der König, daß also geschehen sollte;
und der Befehl wurde zu Susan erlassen, und man hängte die zehn Söhne Hamans.
15 Und die Juden, die in Susan waren, versammelten sich auch am vierzehnten Tage
des Monats Adar und töteten in Susan dreihundert Mann; aber an die Beute legten
sie ihre Hand nicht. 16 Und die übrigen Juden, die in den Landschaften des Königs
waren, versammelten sich und standen für ihr Leben ein und erhielten Ruhe vor
ihren Feinden; und sie töteten unter ihren Hassern fünfundsiebzigtausend; aber an
die Beute legten sie ihre Hand nicht. 17 Das geschah am dreizehnten Tage des Monats
Adar; und am Vierzehnten des Monats ruhten sie, und sie machten ihn zu einem Tage
des Gastmahls und der Freude. 18 Aber die Juden, die in Susan waren, hatten sich
am Dreizehnten des Monats und des Vierzehnten des Monats versammelt; und sie
ruhten am Fünfzehnten des Monats und machten ihn zu einem Tage des Gastmahls
und der Freude. 19 Darum feiern die Juden des platten Landes, die in den offenen
Städten wohnen, den vierzehnten Tag des Monats Adar als einen Tag der Freude
und des Gastmahls, und als einen Festtag, wo man einander Teile sendet. 20 Und
Mordokai schrieb diese Begebenheiten auf. Und er sandte Briefe an alle Juden, in
allen Landschaften des Königs Ahasveros, die nahen und die fernen, 21 um ihnen
festzusetzen, daß sie den vierzehnten Tag des Monats Adar und den fünfzehnten
Tag desselben Jahr für Jahr feiern sollten, 22 als die Tage, an welchen die Juden
Ruhe erlangt hatten vor ihren Feinden, und als den Monat, wo sich ihnen Kummer
in Freude, und Trauer in einen Festtag verwandelt hatte, daß sie dieselben feiern
sollten als Tage des Gastmahls und der Freude, wo man einander Teile sendet und
Geschenke an die Armen gibt. 23 Und die Juden nahmen als Brauch an, was sie zu tun
angefangen, und was Mordokai ihnen geschrieben hatte. 24 Denn Haman, der Sohn
Hammedathas, der Agagiter, der Widersacher aller Juden, hatte gegen die Juden den
Anschlag ersonnen, sie umzubringen, und hatte das Pur, das ist das Los, geworfen,
um sie zu vertilgen und sie umzubringen. 25 Und als es vor den König kam, befahl er
durch einen Brief, daß sein böser Anschlag, den er gegen die Juden ersonnen hatte,
auf seinen Kopf zurückkehre; und man hängte ihn und seine Söhne an das Holz.
26 Darum nannte man diese Tage Purim, nach dem Namen des Pur. Deshalb, wegen

all der Worte dieses Briefes, sowohl dessen, was sie selbst davon gesehen hatten, als
auch was zu ihnen gelangt war, 27 setzten die Juden fest und nahmen auf sich und auf
ihre Nachkommen und auf alle, die sich ihnen anschlossen, als eine ewige Satzung,
diese beiden Tage zu feiern, nach dem, was darüber geschrieben worden war, und
nach ihrer bestimmten Zeit, Jahr für Jahr; 28 und daß diese Tage im Andenken bleiben
und gefeiert werden sollten in jedem einzelnen Geschlecht, in jeder einzelnen Familie,
in jeder einzelnen Landschaft und in jeder einzelnen Stadt; und daß diese Purimtage
unter den Juden nicht untergehen, und ihr Andenken nicht aufhören sollte bei ihren
Nachkommen. 29 Und die Königin Esther, die Tochter Abichails, und Mordokai,
der Jude, schrieben mit allem Nachdruck, um diesen zweiten Brief über die Purim
festzusetzen. 30 Und er sandte Briefe an alle Juden, in die hundersiebenundzwanzig
Landschaften, das Königreich Ahasveros', Worte des Friedens und der Wahrheit,
31 um diese Purimtage in ihren bestimmten Zeiten festzusetzen, so wie Mordokai, der
Jude, und die Königin Esther es ihnen festgesetzt hatten, und wie sie es für sich selbst
und für ihre Nachkommen festgesetzt hatten, nämlich die Angelegenheit der Fasten
und ihrer Wehklage. 32 Und der Befehl Esthers setzte diese Purim-Angelegenheit fest,
und er wurde in ein Buch geschrieben.

10

1 Und der König Ahasveros legte dem Lande und den Inseln des Meeres eine Abgabe
auf. 2 Und alle Taten seiner Gewalt und seiner Macht und die Beschreibung der Größe
Mordokais, zu welcher der König ihn erhob, sind sie nicht geschrieben in dem Buche
der Chroniken der Könige der Meder und Perser? 3 Denn Mordokai, der Jude, war
der Zweite nach dem König Ahasveros, und groß bei den Juden, und wohlgefällig der
Menge seiner Brüder; er suchte das Wohl seines Volkes und redete zur Wohlfahrt
seines ganzen Geschlechts.

Das Buch Hiob

1 Es war Mann im Lande Uz, sein Name war Hiob; und selbiger Mann war
vollkommen und rechtschaffen und gottesfürchtig und das Böse meidend. 2 Und es
wurden ihm sieben Söhne und drei Töchter geboren. 3 Und sein Besitztum bestand
in siebentausend Schafen und dreitausend Kamelen und fünfhundert Joch Rindern
und fünfhundert Eselinnen, und in sehr vielem Gesinde. Und selbiger Mann war
größer als alle Söhne des Ostens. 4 Und seine Söhne gingen hin und machten in dem
Hause eines jeden ein Gastmahl an seinem Tage; und sie sandten hin und luden ihre
drei Schwestern ein, um mit ihnen zu essen und zu trinken. 5 Und es geschah, wenn
die Tage des Gastmahls herum waren, so sandte Hiob hin und heiligte sie; und er
stand des Morgens früh auf und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl; denn Hiob
sprach: Vielleicht haben meine Kinder gesündigt und sich in ihrem Herzen von Gott
losgesagt. Also tat Hiob allezeit. 6 Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne
Gottes, um sich vor Jehova zu stellen; und auch der Satan kam in ihrer Mitte. 7 Und
Jehova sprach zum Satan: Wo kommst du her? Und der Satan antwortete Jehova und
sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln auf ihr. 8 Und Jehova
sprach zum Satan: Hast du achtgehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn seinesgleichen
ist kein Mann auf Erden, vollkommen und rechtschaffen, gottesfürchtig und das Böse
meidend. 9 Und der Satan antwortete Jehova und sprach: Ist es umsonst, daß Hiob
Gott fürchtet? 10 Hast du nicht selbst ihn und sein Haus und alles, was er hat, ringsum
eingezäunt? Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Besitztum hat sich
ausgebreitet im Lande. 11 Aber strecke einmal deine Hand aus und taste alles an, was
er hat, ob er sich nicht offen von dir lossagen wird. 12 Da sprach Jehova zum Satan:
Siehe, alles, was er hat, ist in deiner Hand; nur nach ihm strecke deine Hand nicht aus.
Und der Satan ging von dem Angesicht Jehovas hinweg. 13 Und es geschah eines Tages,
als seine Söhne und seine Töchter im Hause ihres erstgeborenen Bruders aßen und
Wein tranken, 14 da kam ein Bote zu Hiob und sprach: Die Rinder pflügten, und die
Eselinnen weideten neben ihnen, 15 da fielen Sabäer ein und nahmen sie weg, und
die Knechte erschlugen sie mit der Schärfe des Schwertes; und ich bin entronnen,
nur ich allein, um es dir zu berichten. 16 Dieser redete noch, da kam ein anderer
und sprach: Feuer Gottes ist vom Himmel gefallen und hat das Kleinvieh und die
Knechte verbrannt und sie verzehrt; und ich bin entronnen, nur ich allein, um es dir
zu berichten. 17 Dieser redete noch, da kam ein anderer und sprach: Die Chaldäer
haben drei Haufen gebildet und sind über die Kamele hergefallen und haben sie
weggenommen, und die Knechte haben sie mit der Schärfe des Schwertes erschlagen;
und ich bin entronnen, nur ich allein, um es dir zu berichten. 18 Während dieser noch
redete, da kam ein anderer und sprach: Deine Söhne und deine Töchter aßen und
tranken Wein im Hause ihres erstgeborenen Bruders; 19 und siehe, ein starker Wind
kam von jenseit der Wüste her und stieß an die vier Ecken des Hauses, und es fiel
auf die jungen Leute, und sie starben; und ich bin entronnen, nur ich allein, um
es dir zu berichten. - 20 Da stand Hiob auf und zerriß sein Gewand und schor sein
Haupt; und er fiel zur Erde nieder und betete an. 21 Und er sprach: Nackt bin ich aus
meiner Mutter Leibe gekommen, und nackt werde ich dahin zurückkehren; Jehova
hat gegeben, und Jehova hat genommen, der Name Jehovas sei gepriesen! 22 Bei
diesem allem sündigte Hiob nicht und schrieb Gott nichts Ungereimtes zu.

2

1 Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor Jehova

zu stellen; und auch der Satan kam in ihrer Mitte, um sich vor Jehova zu
stellen. 2 Und Jehova sprach zum Satan: Von woher kommst du? Und der Satan
antwortete Jehova und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln
auf ihr. 3 Und Jehova sprach zum Satan: Hast du achtgehabt auf meinen
Knecht Hiob? Denn seinesgleichen ist kein Mann auf Erden, vollkommen und
rechtschaffen, gottesfürchtig und das Böse meidend; und noch hält er fest an seiner
Vollkommenheit, wiewohl du mich wider ihn gereizt hast, ihn ohne Ursache zu
verschlingen. 4 Und der Satan antwortete Jehova und sprach: Haut um Haut, ja,
alles, was der Mensch hat, gibt er um sein Leben. 5 Aber strecke einmal deine Hand
aus und taste sein Gebein und sein Fleisch an, ob er sich nicht offen von dir lossagen
wird. 6 Und Jehova sprach zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand; nur schone seines
Lebens. 7 Und der Satan ging von dem Angesicht Jehovas hinweg, und er schlug Hiob
mit bösen Geschwüren, von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel. 8 Und er nahm
einen Scherben, um sich damit zu schaben; und er saß mitten in der Asche. 9 Da
sprach sein Weib zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Vollkommenheit? Sage dich
los von Gott und stirb! 10 Und er sprach zu ihr: Du redest, wie eine der Törinnen
redet. Wir sollten das Gute von Gott annehmen, und das Böse sollten wir nicht auch
annehmen? Bei diesem allem sündigte Hiob nicht mit seinen Lippen. 11 Und die
drei Freunde Hiobs hörten all dieses Unglück, das über ihn gekommen war; und sie
kamen, ein jeder aus seinem Orte: Eliphas, der Temaniter, und Bildad, der Schuchiter,
und Zophar, der Naamathiter; und sie verabredeten sich miteinander zu kommen,
um ihm ihr Beileid zu bezeugen und ihn zu trösten. 12 Und sie erhoben ihre Augen
von ferne und erkannten ihn nicht; da erhoben sie ihre Stimme und weinten, und sie
zerrissen ein jeder sein Gewand und streuten Staub auf ihre Häupter himmelwärts.
13 Und sie saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte lang; und
keiner redete ein Wort zu ihm, denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war.

3

1 Danach tat Hiob seinen Mund auf und verfluchte seinen Tag. 2 Und Hiob hob an
und sprach: 3 Es verschwinde der Tag, an dem ich geboren wurde, und die Nacht,
welche sprach: Ein Knäblein ist empfangen! 4 Jener Tag sei Finsternis! Nicht frage
Gott nach ihm droben, und nicht erglänze über ihm das Licht! 5 Finsternis und
Todesschatten mögen ihn einlösen, Gewölk lagere sich über ihm, es schrecken ihn
Tagesverfinsterungen! 6 Jene Nacht, Dunkel ergreife sie; sie freue sich nicht unter
den Tagen des Jahres, in die Zahl der Monde komme sie nicht! 7 Siehe, jene Nacht sei
unfruchtbar, es trete kein Jubel in sie ein! 8 Verwünschen mögen sie die Verflucher
des Tages, die fähig sind, den Leviathan aufzureizen! 9 Verfinstert seien die Sterne
ihrer Dämmerung; sie harre auf Licht, und da sei keines; und nicht schaue sie die
Wimpern der Morgenröte! 10 Denn sie hat die Pforte meines Mutterschoßes nicht
verschlossen und Mühsal nicht verborgen vor meinen Augen. - 11 Warum starb ich
nicht von Mutterleibe an, kam aus dem Schoße hervor und verschied? 12 Weshalb
kamen Knie mir entgegen, und wozu Brüste, daß ich sog? 13 Denn jetzt würde ich
liegen und rasten, ich würde schlafen: dann hätte ich Ruhe, 14 mit Königen und Räten
der Erde, welche sich verödete Plätze erbauten, 15 oder mit Fürsten, die Gold hatten,
die ihre Häuser mit Silber füllten; 16 oder, gleich einer verborgenen Fehlgeburt,
wäre ich nicht da, gleich Kindern, die das Licht nicht erblickt haben. 17 Dort lassen
die Bösen ab vom Toben, und dort ruhen die an Kraft Erschöpften, 18 rasten die
Gefangenen allesamt, hören nicht die Stimme des Treibers. 19 Der Kleine und der
Große, dort sind sie gleich, und der Knecht ist frei von seinem Herrn. 20 Warum gibt
er dem Mühseligen Licht, und Leben denen, die bitterer Seele sind; 21 die auf den

Tod harren, und er ist nicht da, und die nach ihm graben, mehr als nach verborgenen
Schätzen; 22 die sich freuen bis zum Jubel, Wonne haben, wenn sie das Grab finden;
- 23 dem Manne, dessen Weg ihm verborgen ist, und den Gott eingeschlossen hat
ringsum? 24 Denn gleich meinem Brote kommt mein Seufzen, und wie Wasser ergießt
sich mein Gestöhn. 25 Denn ich fürchtete einen Schrecken, und er traf mich, und vor
dem mir bangte, das kam über mich. 26 Ich war nicht ruhig, und ich rastete nicht
und ruhte nicht, da kam das Toben.

4

1 Und Eliphas, der Temaniter, antwortete und sprach: 2 Wenn man ein Wort an dich
versucht, wird es dich verdrießen? Doch die Worte zurückzuhalten, wer vermöchte
es? 3 Siehe, du hast viele unterwiesen, und erschlaffte Hände stärktest du; 4 den
Strauchelnden richteten deine Worte auf, und sinkende Knie hast du befestigt. 5 Doch
nun kommt es an dich, und es verdrießt dich; es erreicht dich, und du bist bestürzt.
6 Ist nicht deine Gottesfurcht deine Zuversicht, die Vollkommenheit deiner Wege deine
Hoffnung? 7 Gedenke doch: Wer ist als Unschuldiger umgekommen, und wo sind
Rechtschaffene vertilgt worden? 8 So wie ich es gesehen habe: die Unheil pflügen
und Mühsal säen, ernten es. 9 Durch den Odem Gottes kommen sie um, und durch
den Hauch seiner Nase vergehen sie. 10 Das Brüllen des Löwen und des Brüllers
Stimme sind verstummt, und die Zähne der jungen Löwen sind ausgebrochen; 11 der
Löwe kommt um aus Mangel an Raub, und die Jungen der Löwin werden zerstreut.
12 Und zu mir gelangte verstohlen ein Wort, und mein Ohr vernahm ein Geflüster
davon. 13 In Gedanken, welche Nachtgesichte hervorrufen, wenn tiefer Schlaf die
Menschen befällt, 14 kam Schauer über mich und Beben, und durchschauerte alle
meine Gebeine; 15 und ein Geist zog vor meinem Angesicht vorüber, das Haar meines
Leibes starrte empor. 16 Es stand da, und ich erkannte sein Aussehen nicht; ein Bild
war vor meinen Augen, ein Säuseln und eine Stimme hörte ich: 17 Sollte ein Mensch
gerechter sein als Gott, oder ein Mann reiner als der ihn gemacht hat? 18 Siehe, auf
seine Knechte vertraut er nicht, und seinen Engeln legt er Irrtum zur Last: 19 wieviel
mehr denen, die in Lehmhäusern wohnen, deren Grund im Staube ist! Wie Motten
werden sie zertreten. 20 Von Morgen bis Abend werden sie zerschmettert; ohne daß
man's beachtet, kommen sie um auf ewig. 21 Ist es nicht so? Wird ihr Zeltstrick an
ihnen weggerissen, so sterben sie, und nicht in Weisheit.

5

1 Rufe doch, ob einer da ist, der dir antwortet! Und an welchen der Heiligen willst
du dich wenden? 2 Denn den Narren erwürgt der Gram, und den Einfältigen tötet
der Eifer. 3 Ich, ich sah den Narren Wurzel schlagen, und alsbald verwünschte ich
seine Wohnung. 4 Fern blieben seine Kinder vom Glück; und sie wurden im Tore
zertreten, und kein Erretter war da. 5 Seine Ernte verzehrte der Hungrige, und bis
aus den Dornhecken nahm er sie weg; und nach ihrem Vermögen schnappte die
Schlinge. 6 Denn nicht aus dem Staube geht Unheil hervor, und nicht sproßt Mühsal
aus dem Erdboden; 7 sondern der Mensch ist zur Mühsal geboren, wie die Funken sich
erheben im Fluge. 8 Ich jedoch würde Gott suchen und Gott meine Sache darlegen,
9 der Großes und Unerforschliches tut, Wunder bis zur Unzahl; 10 der Regen gibt
auf die Fläche der Erde, und Wasser sendet auf die Fläche der Flur; 11 um Niedrige
in die Höhe zu setzen, und Trauernde steigen empor zum Glück. 12 Der zunichte
macht die Anschläge der Listigen, und ihre Hände führen den Plan nicht aus; 13 der
die Weisen erhascht in ihrer List, und der Verschmitzten Rat überstürzt sich. 14 Bei
Tage stoßen sie auf Finsternis, und am Mittag tappen sie wie bei der Nacht. 15 Und er
rettet vom Schwerte, von ihrem Munde, und aus der Hand des Starken den Dürftigen.

16 So wird dem Armen Hoffnung, und die Ungerechtigkeit verschließt ihren Mund.
17 Siehe, glückselig der Mensch, den Gott straft! So verwirf denn nicht die Züchtigung
des Allmächtigen. 18 Denn er bereitet Schmerz und verbindet, er zerschlägt, und
seine Hände heilen. 19 In sechs Drangsalen wird er dich erretten, und in sieben
wird dich kein Übel antasten. 20 In Hungersnot erlöst er dich von dem Tode, und
im Kriege von der Gewalt des Schwertes. 21 Vor der Zunge Geißel wirst du geborgen
sein, und du wirst dich nicht fürchten vor der Verwüstung, wenn sie kommt. 22 Der
Verwüstung und des Hungers wirst du lachen, und vor dem Getier der Erde wirst du
dich nicht fürchten; 23 denn dein Bund wird mit den Steinen des Feldes sein, und das
Getier des Feldes wird Frieden mit dir haben. 24 Und du wirst erfahren, daß dein Zelt
in Frieden ist, und überschaust du deine Wohnung, so wirst du nichts vermissen;
25 und du wirst erfahren, daß deine Nachkommenschaft zahlreich sein wird, und
deine Sprößlinge gleich dem Kraut der Erde. 26 Du wirst in Rüstigkeit in das Grab
kommen, wie der Garbenhaufen eingebracht wird zu seiner Zeit. - 27 Siehe, dieses,
wir haben es erforscht, so ist es; höre es, und du, merke es dir!

6

1 Und Hiob antwortete und sprach: 2 O daß mein Gram doch gewogen würde, und
man mein Mißgeschick auf die Waagschale legte allzumal! 3 Denn dann würde es
schwerer sein als der Sand der Meere; darum sind unbesonnen meine Worte. 4 Denn
die Pfeile des Allmächtigen sind in mir, ihr Gift trinkt mein Geist; die Schrecken
Gottes stellen sich in Schlachtordnung wider mich auf. 5 Schreit ein Wildesel beim
Grase, oder brüllt ein Rind bei seinem Futter? 6 Wird Fades, Salzloses gegessen?
Oder ist Geschmack im Eiweiß? 7 Was meine Seele sich weigerte anzurühren, das ist
wie meine ekle Speise. 8 O daß doch meine Bitte einträfe, und Gott mein Verlangen
gewährte, 9 daß es Gott gefiele, mich zu zermalmen, daß er seine Hand losmachte
und mich vernichtete! 10 So würde noch mein Trost sein, und ich würde frohlocken
in schonungsloser Pein, daß ich die Worte des Heiligen nicht verleugnet habe. 11 Was
ist meine Kraft, daß ich ausharren, und was mein Ende, daß ich mich gedulden sollte?
12 Ist Kraft der Steine meine Kraft, oder ist mein Fleisch von Erz? 13 Ist es nicht also,
daß keine Hilfe in mir, und jede Kraft aus mir vertrieben ist? 14 Dem Verzagten
gebührt Milde von seinem Freunde, sonst wird er die Furcht des Allmächtigen
verlassen. 15 Meine Brüder haben sich trügerisch erwiesen wie ein Wildbach, wie
das Bett der Wildbäche, welche hinschwinden, 16 welche trübe sind von Eis, in die
der Schnee sich birgt. 17 Zur Zeit, wenn sie erwärmt werden, versiegen sie; wenn es
heiß wird, sind sie von ihrer Stelle verschwunden. 18 Es schlängeln sich die Pfade
ihres Laufes, ziehen hinauf in die Öde und verlieren sich. 19 Es blickten hin die
Karawanen Temas, die Reisezüge Schebas hofften auf sie: 20 sie wurden beschämt,
weil sie auf sie vertraut hatten, sie kamen hin und wurden zu Schanden. 21 Denn jetzt
seid ihr zu nichts geworden; ihr sehet einen Schrecken und fürchtet euch. 22 Habe
ich etwa gesagt: Gebet mir, und machet mir ein Geschenk von eurem Vermögen;
23 und befreiet mich aus der Hand des Bedrängers, und erlöset mich aus der Hand
der Gewalttätigen? 24 Belehret mich, und ich will schweigen; und gebet mir zu
erkennen, worin ich geirrt habe. 25 Wie eindringlich sind richtige Worte! Aber was
tadelt der Tadel, der von euch kommt? 26 Gedenket ihr Reden zu tadeln? Für den
Wind sind ja die Worte eines Verzweifelnden! 27 Sogar den Verwaisten würdet ihr
verlosen, und über euren Freund einen Handel abschließen. 28 Und nun, laßt es
euch gefallen, auf mich hinzublicken: euch ins Angesicht werde ich doch wahrlich
nicht lügen. 29 Kehret doch um, es geschehe kein Unrecht; ja, kehret noch um, um

meine Gerechtigkeit handelt es sich! 30 Ist Unrecht auf meiner Zunge? Oder sollte
mein Gaumen Frevelhaftes nicht unterscheiden?

7

1 Hat der Mensch nicht einen harten Dienst auf Erden, und sind seine Tage nicht
wie die Tage eines Tagelöhners? 2 Wie ein Knecht, der sich nach dem Schatten sehnt,
und wie ein Tagelöhner, der seines Lohnes harrt, 3 so sind mir zuteil geworden
Monde der Nichtigkeit, und Nächte der Mühsal mir zugezählt. 4 Wenn ich mich
niederlege, so spreche ich: Wann werde ich aufstehen? Und der Abend dehnt sich
hin, und ich werde des Umherwerfens satt bis zur Dämmerung. 5 Mein Fleisch ist
bekleidet mit Gewürm und Erdkrusten, meine Haut zieht sich zusammen und eitert.
6 Meine Tage gleiten schneller dahin als ein Weberschiffchen, und schwinden ohne
Hoffnung. 7 Gedenke, daß mein Leben ein Hauch ist! Nicht wird mein Auge das
Glück wiedersehen. 8 Nicht mehr wird mich schauen das Auge des mich Sehenden;
richtest du deine Augen auf mich, so bin ich nicht mehr. 9 Die Wolke schwindet und
fährt dahin; so steigt, wer in den Scheol hinabfährt, nicht wieder herauf. 10 Nicht
mehr kehrt er zurück zu seinem Hause, und seine Stätte erkennt ihn nicht mehr.
11 So will auch ich meinen Mund nicht zurückhalten, will reden in der Bedrängnis
meines Geistes, will klagen in der Bitterkeit meiner Seele. 12 Bin ich ein Meer, oder ein
Seeungeheuer, daß du eine Wache wider mich aufstellst? 13 Wenn ich sage: Trösten
wird mich mein Bett, mein Lager wird tragen helfen meine Klage, 14 so erschreckst
du mich mit Träumen, und durch Gesichte ängstigst du mich, 15 so daß meine Seele
Erstickung vorzieht, den Tod lieber wählt als meine Gebeine. 16 Ich bin's überdrüssig,
nicht ewiglich werde ich ja leben: Laß ab von mir! Denn ein Hauch sind meine
Tage. 17 Was ist der Mensch, daß du ihn hochhältst, und daß du dein Herz auf ihn
richtest, 18 und alle Morgen ihn heimsuchst, alle Augenblicke ihn prüfst? 19 Wie
lange willst du nicht von mir wegblicken, nicht von mir ablassen, bis ich meinen
Speichel verschlucke? 20 Habe ich gesündigt, was tat ich dir an, du Beobachter der
Menschen? Warum hast du mich dir zum Angriffspunkt gesetzt, daß ich mir selbst
zur Last geworden bin? 21 Und warum vergibst du nicht meine Übertretung und
lässest nicht vorübergehen meine Missetat? Denn nun werde ich in den Staub mich
legen, und suchst du nach mir, so bin ich nicht mehr.

8

1 Und Bildad, der Schuchiter, antwortete und sprach: 2 Wie lange willst du solches
reden, und sollen die Worte deines Mundes ungestümer Wind sein? 3 Wird Gott
das Recht beugen, oder wird der Allmächtige beugen die Gerechtigkeit? 4 Wenn
deine Kinder gegen ihn gesündigt haben, so gab er sie ihrer Übertretung preis.
5 Wenn du Gott eifrig suchst und zu dem Allmächtigen um Gnade flehst, 6 wenn
du lauter und rechtschaffen bist, ja, dann wird er zu deinen Gunsten aufwachen
und Wohlfahrt geben der Wohnung deiner Gerechtigkeit; 7 und dein Anfang wird
gering erscheinen, aber dein Ende sehr groß werden. 8 Denn befrage doch das vorige
Geschlecht, und richte deinen Sinn auf das, was ihre Väter erforscht haben. 9 (Denn
wir sind von gestern und wissen nichts, denn ein Schatten sind unsere Tage auf
Erden.) 10 Werden jene dich nicht belehren, dir's sagen, und Worte aus ihrem Herzen
hervorbringen? 11 Schießt Papierschilf auf, wo kein Sumpf ist? Wächst Riedgras
empor ohne Wasser? 12 Noch ist es am Grünen, wird nicht ausgerauft, so verdorrt es
vor allem Grase. 13 Also sind die Pfade aller, die Gottes vergessen; und des Ruchlosen
Hoffnung geht zu Grunde. 14 Sein Vertrauen wird abgeschnitten, und seine Zuversicht
ist ein Spinnengewebe. 15 Er stützt sich auf sein Haus, und es hält nicht stand; er hält

sich daran fest, und es bleibt nicht aufrecht. - 16 Saftvoll ist er vor der Sonne, und seine
Schößlinge dehnen sich aus über seinen Garten hin; 17 über Steinhaufen schlingen
sich seine Wurzeln, er schaut die Wohnung der Steine; 18 wenn er ihn wegreißt von
seiner Stätte, so verleugnet sie ihn: "Ich habe dich nie gesehen!" 19 Siehe, das ist
die Freude seines Weges; und aus dem Staube sprossen andere hervor. 20 Siehe,
Gott wird den Vollkommenen nicht verwerfen, und nicht bei der Hand fassen die
Übeltäter. 21 Während er deinen Mund mit Lachen füllen wird und deine Lippen
mit Jubelschall, 22 werden deine Hasser bekleidet werden mit Scham, und das Zelt
der Gesetzlosen wird nicht mehr sein.

9

1 Und Hiob antwortete und sprach: 2 Wahrlich, ich weiß, daß es also ist; und wie
könnte ein Mensch gerecht sein vor Gott? 3 Wenn er Lust hat, mit ihm zu rechten,
so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten. 4 Er ist weise von Herzen und
stark an Kraft: wer hat sich wider ihn verhärtet und ist unversehrt geblieben? 5 Der
Berge versetzt, ehe sie es merken, er, der sie umkehrt in seinem Zorn; 6 der die Erde
aufbeben macht von ihrer Stätte, und ihre Säulen erzittern; 7 der der Sonne befiehlt,
und sie geht nicht auf, und der die Sterne versiegelt; 8 der die Himmel ausspannt,
er allein, und einherschreitet auf den Höhen des Meeres; 9 der den großen Bären
gemacht hat, den Orion und das Siebengestirn und die Kammern des Südens; 10 der
Großes tut, daß es nicht zu erforschen, und Wundertaten, daß sie nicht zu zählen
sind. 11 Siehe, er geht an mir vorüber, und ich sehe ihn nicht, und er zieht vorbei,
und ich bemerke ihn nicht. 12 Siehe, er rafft dahin, und wer will ihm wehren? Wer zu
ihm sagen: Was tust du? 13 Gott wendet seinen Zorn nicht ab, unter ihn beugen sich
Rahabs Helfer. 14 Wieviel weniger könnte ich ihm antworten, meine Worte wählen
ihm gegenüber! 15 Der ich, wenn ich gerecht wäre, nicht antworten könnte, um
Gnade würde ich flehen zu meinem Richter. 16 Wenn ich riefe, und er mir antwortete,
nicht würde ich glauben, daß er meiner Stimme Gehör schenken würde: 17 Er, der
mich zermalmt durch ein Sturmwetter, und meine Wunden mehrt ohne Ursache; 18 er
erlaubt mir nicht, Atem zu holen, denn er sättigt mich mit Bitterkeiten. 19 Wenn es
auf Kraft des Starken ankommt, so sagt er: "Siehe hier!" und wenn auf Recht: "Wer
will mich vorladen?" 20 Wenn ich auch gerecht wäre, so würde mein Mund mich
doch verdammen; wäre ich vollkommen, so würde er mich für verkehrt erklären.
21 Vollkommen bin ich; nicht kümmert mich meine Seele, ich verachte mein Leben;
es ist eins! 22 Darum sage ich: Den Vollkommenen und den Gesetzlosen vernichtet
er. 23 Wenn die Geißel plötzlich tötet, so spottet er der Prüfung der Unschuldigen.
24 Die Erde ist in die Hand des Gesetzlosen gegeben, das Angesicht ihrer Richter
verhüllt er. Wenn er es nun nicht ist, wer anders? 25 Und meine Tage eilen schneller
dahin als ein Läufer, sie entfliehen, schauen das Glück nicht. 26 Sie ziehen vorüber
gleich Rohrschiffen, wie ein Adler, der auf Fraß herabstürzt. 27 Wenn ich sage: Ich
will meine Klage vergessen, will mein Angesicht glätten und mich erheitern, 28 so
bangt mir vor allen meinen Schmerzen; ich weiß, daß du mich nicht für schuldlos
halten wirst. 29 Ich muß schuldig sein; wozu soll ich mich denn nutzlos abmühen?
30 Wenn ich mich mit Schnee wüsche und meine Hände mit Lauge reinigte, 31 alsdann
würdest du mich in die Grube tauchen, und meinen eigenen Kleidern würde vor mir
ekeln. 32 Denn er ist nicht ein Mann wie ich, daß ich ihm antworten dürfte, daß wir
miteinander vor Gericht gehen könnten. 33 Es gibt zwischen uns keinen Schiedsmann,
daß er seine Hand auf uns beide legte. 34 Er tue seine Rute von mir weg, und sein
Schrecken ängstige mich nicht: 35 so will ich reden und ihn nicht fürchten; denn
nicht also steht es bei mir.

10

1 Meine Seele ist meines Lebens überdrüssig; ich will meiner Klage in mir freien
Lauf lassen, will reden in der Bitterkeit meiner Seele. 2 Ich will zu Gott sagen:
Verdamme mich nicht! laß mich wissen, worüber du mit mir rechtest. 3 Gefällt
es dir, daß du bedrückst, daß du die Arbeit deiner Hände verwirfst und über den
Rat der Gesetzlosen dein Licht leuchten lässest? 4 Hast du Augen des Fleisches, oder
siehst du, wie ein Mensch sieht? 5 Sind deine Tage wie die Tage eines Menschen,
oder deine Jahre wie die Tage eines Mannes, 6 daß du nach meiner Ungerechtigkeit
suchst und nach meiner Sünde forschest, 7 obwohl du weißt, daß ich nicht schuldig
bin, und daß niemand ist, der aus deiner Hand errette? 8 Deine Hände haben mich
ganz gebildet und gestaltet um und um, und du verschlingst mich! 9 Gedenke doch,
daß du wie Ton mich gestaltet und zum Staube willst du mich zurückkehren lassen!
10 Hast du mich nicht hingegossen wie Milch, und wie Käse mich gerinnen lassen?
11 Mit Haut und Fleisch hast du mich bekleidet, und mit Knochen und Sehnen mich
durchflochten. 12 Leben und Huld hast du mir gewährt, und deine Obhut bewahrte
meinen Geist. 13 Doch solches bargest du in deinem Herzen; ich weiß, daß dieses bei
dir war: 14 Wenn ich sündigte, so würdest du mich beobachten, und von meiner
Missetat mich nicht freisprechen. 15 Wenn ich schuldig wäre, wehe mir! Und wäre
ich gerecht, so dürfte ich mein Haupt nicht erheben, gesättigt von Schande und mein
Elend schauend. 16 Und richtete es sich empor, wie ein Löwe würdest du mich jagen,
und immer wieder deine Wunderkraft an mir erweisen. 17 Du würdest deine Zeugen
mir gegenüber erneuern und deinen Zorn wider mich mehren, stets frische Scharen
und ein Heer wider mich entbieten. 18 Warum hast du mich doch aus Mutterleibe
hervorgehen lassen? Ich hätte verscheiden, und kein Auge hätte mich sehen sollen!
19 Als ob ich nicht gewesen wäre, so hätte ich sein sollen, vom Mutterschoße zu Grabe
getragen! 20 Sind meiner Tage nicht wenige? Er lasse ab, wende sich von mir, daß ich
ein wenig mich erheitere, 21 ehe ich hingehe (und nicht wiederkomme) in das Land
der Finsternis und des Todesschattens, 22 in das Land, düster wie das Dunkel, das
Land des Todesschattens und der Unordnung, und wo das Hellwerden dem Dunkel
gleich ist!

11

1 Und Zophar, der Naamathiter, antwortete und sprach: 2 Sollte die Menge der
Worte nicht beantwortet werden, oder sollte ein Schwätzer recht behalten? 3 Sollte
dein Gerede die Leute zum Schweigen bringen, daß du spotten solltest, und niemand
dich beschämen, 4 daß du sagen solltest: Meine Lehre ist lauter, und ich bin rein
in deinen Augen? 5 Aber möchte Gott doch reden und seine Lippen gegen dich
öffnen, 6 und dir kundtun die Geheimnisse der Weisheit, daß sie das Doppelte ist
an Bestand! Dann müßtest du erkennen, daß Gott dir viel von deiner Missetat
übersieht. 7 Kannst du die Tiefe Gottes erreichen, oder das Wesen des Allmächtigen
ergründen? 8 Himmelhoch sind sie, was kannst du tun? Tiefer als der Scheol, was
kannst du wissen? 9 Länger als die Erde ist ihr Maß und breiter als das Meer. 10 Wenn
er vorüberzieht und in Verhaft nimmt und zum Gericht versammelt, wer will ihm
dann wehren? 11 Denn er kennt die falschen Leute; und er sieht Frevel, ohne daß
er achtgibt. 12 Auch ein Hohlköpfiger gewinnt Verstand, wenn auch der Mensch als
ein Wildeselsfüllen geboren wird. 13 Wenn du dein Herz richtest und deine Hände
zu ihm ausbreitest, - 14 wenn Frevel in deiner Hand ist, so entferne ihn, und laß
Unrecht nicht wohnen in deinen Zelten, 15 ja, dann wirst du dein Angesicht erheben
ohne Makel, und wirst unerschütterlich sein und dich nicht fürchten. 16 Denn du
wirst die Mühsal vergessen, wirst ihrer gedenken wie vorübergeflossener Wasser;
17 und heller als der Mittag wird dein Leben erstehen; mag es finster sein wie der

Morgen wird es werden. 18 Und du wirst Vertrauen fassen, weil es Hoffnung gibt;
und du wirst Umschau halten, in Sicherheit dich niederlegen. 19 Und du wirst dich
lagern, und niemand wird dich aufschrecken; und viele werden deine Gunst suchen.
20 Aber die Augen der Gesetzlosen werden verschmachten; und jede Zuflucht ist ihnen
verloren, und ihre Hoffnung ist das Aushauchen der Seele.

12

1 Und Hiob antwortete und sprach: 2 Fürwahr, ihr seid die Leute, und mit euch
wird die Weisheit aussterben! 3 Auch ich habe Verstand wie ihr; ich stehe nicht
hinter euch zurück; und wer wüßte nicht dergleichen? 4 Ich muß einer sein,
der seinem Freunde zum Gespött ist, der zu Gott ruft, und er antwortet ihm; der
Gerechte, Vollkommene ist zum Gespött! 5 Dem Unglück gebührt Verachtung nach
den Gedanken des Sorglosen; sie ist bereit für die, welche mit dem Fuße wanken.
6 Die Zelte der Verwüster sind in Ruhe, und Sicherheit ist für die, welche Gott reizen,
für den, welcher Gott in seiner Hand führt. 7 Aber frage doch das Vieh, und es
wird's dich lehren; und das Gevögel des Himmels, und es wird's dir kundtun; 8 oder
rede zu der Erde, und sie wird's dich lehren; und die Fische des Meeres werden es
dir erzählen. 9 Wer erkennte nicht an diesen allen, daß die Hand Jehovas solches
gemacht hat, 10 in dessen Hand die Seele alles Lebendigen ist und der Geist alles
menschlichen Fleisches? 11 Soll nicht das Ohr die Worte prüfen, wie der Gaumen für
sich die Speise kostet? 12 Bei Greisen ist Weisheit, und Einsicht bei hohem Alter. 13 Bei
ihm ist Weisheit und Macht, sein ist Rat und Einsicht. 14 Siehe, er reißt nieder, und
es wird nicht wieder gebaut; er schließt über jemand zu, und es wird nicht aufgetan.
15 Siehe, er hemmt die Wasser, und sie vertrocknen; und er läßt sie los, und sie kehren
das Land um. 16 Bei ihm ist Kraft und vollkommenes Wissen; sein ist der Irrende und
der Irreführende. 17 Er führt Räte beraubt hinweg, und Richter macht er zu Narren.
18 Die Herrschaft der Könige löst er auf, und schlingt eine Fessel um ihre Lenden.
19 Er führt Priester beraubt hinweg, und Feststehende stürzt er um. 20 Zuverlässigen
entzieht er die Sprache, und Alten benimmt er das Urteil. 21 Verachtung schüttet
er auf Edle, und den Gürtel der Starken macht er schlaff. 22 Er enthüllt Tiefes aus
der Finsternis, und Todesschatten zieht er an das Licht hervor. 23 Er vergrößert
Nationen, und er vernichtet sie; er breitet Nationen aus, und er führt sie hinweg. 24 Er
entzieht den Verstand den Häuptern der Völker der Erde, und macht sie umherirren
in pfadloser Einöde; 25 sie tappen in der Finsternis, wo kein Licht ist, und er macht
sie umherirren gleich einem Trunkenen.

13

1 Siehe, das alles hat mein Auge gesehen, mein Ohr gehört und sich gemerkt.
2 So viel ihr wisset, weiß auch ich; ich stehe nicht hinter euch zurück. 3 Doch
zu dem Allmächtigen will ich reden, und vor Gott mich zu rechtfertigen begehre
ich; 4 ihr hingegen seid Lügenschmiede, nichtige Ärzte, ihr alle! 5 O daß ihr doch
stille schwieget! Das würde euch zur Weisheit gereichen. 6 Höret doch meine
Rechtfertigung, und horchet auf die Beweisgründe meiner Lippen! 7 Wollt ihr für
Gott Unrecht reden, und für ihn Trug reden? 8 Wollt ihr für ihn Partei nehmen? Oder
wollt ihr für Gott rechten? 9 Ist es gut für euch, daß er euch erforsche? Oder werdet
ihr ihn täuschen, wie man einen Menschen täuscht? 10 Strafen wird er euch, wenn
ihr im Geheimen die Person ansehet. 11 Wird nicht seine Hoheit euch bestürzen,
und sein Schrecken auf euch fallen? 12 Eure Denksprüche sind Sprüche von Asche,
eure Schutzwehren erweisen sich als Schutzwehren von Lehm. 13 Schweiget, laßt
mich, und ich will reden, was auch über mich ergehen möge. 14 Warum sollte
ich mein Fleisch zwischen meine Zähne nehmen, und mein Leben meiner Hand

anvertrauen? 15 Siehe, tötet er mich, ich werde auf ihn warten, nur will ich meine
Wege ihm ins Angesicht rechtfertigen. 16 Auch das wird mir zur Rettung sein, daß
ein Ruchloser nicht vor sein Angesicht kommen darf. 17 Höret, höret meine Rede,
und meine Erklärung dringe in eure Ohren! 18 Siehe doch, ich habe die Rechtssache
gerüstet! Ich weiß, daß ich Recht behalten werde. 19 Wer ist es, der mit mir rechten
könnte? Denn dann wollte ich schweigen und verscheiden. 20 Nur zweierlei tue mir
nicht; dann werde ich mich nicht vor deinem Angesicht verbergen. 21 Deine Hand
entferne von mir, und dein Schrecken ängstige mich nicht. 22 So rufe denn, und ich
will antworten, oder ich will reden, und erwidere mir! 23 Wie viele Missetaten und
Sünden habe ich? Laß mich meine Übertretung und meine Sünde wissen! 24 Warum
verbirgst du dein Angesicht, und hältst mich für deinen Feind? 25 Willst du ein
verwehtes Blatt hinwegschrecken, und die dürre Stoppel verfolgen? 26 Denn Bitteres
verhängst du über mich, und lässest mich erben die Missetaten meiner Jugend;
27 und meine Füße legst du in den Stock, und beobachtest alle meine Pfade, grenzest
dir ein die Sohlen meiner Füße; 28 da ich doch zerfalle wie Moder, wie ein Kleid, das
die Motte zerfressen hat.

14

1 Der Mensch, vom Weibe geboren, ist kurz an Tagen und mit Unruhe gesättigt.
2 Wie eine Blume kommt er hervor und verwelkt; und er flieht wie der Schatten und
hat keinen Bestand. 3 Dennoch hast du über einen solchen deine Augen geöffnet,
und mich führst du ins Gericht mit dir! 4 Wie könnte ein Reiner aus einem Unreinen
kommen? Nicht ein einziger! 5 Wenn denn bestimmt sind seine Tage, die Zahl seiner
Monde bei dir sind, wenn du ihm Schranken gesetzt hast, die er nicht überschreiten
darf, 6 so blicke von ihm weg, daß er Ruhe habe, bis er wie ein Tagelöhner seinen Tag
vollende. 7 Denn für den Baum gibt es Hoffnung: wird er abgehauen, so schlägt er
wieder aus, und seine Schößlinge hören nicht auf. 8 Wenn seine Wurzel in der Erde
altert, und sein Stumpf im Boden erstirbt: 9 vom Dufte des Wassers sproßt er wieder
auf und treibt Zweige wie ein Pflänzling. 10 Der Mann aber stirbt und liegt da; und
der Mensch verscheidet, und wo ist er? 11 Es verrinnen die Wasser aus dem See, und
der Fluß trocknet ein und versiegt: 12 so legt der Mensch sich hin und steht nicht
wieder auf; bis die Himmel nicht mehr sind, erwachen sie nicht und werden nicht
aufgeweckt aus ihrem Schlafe. 13 O daß du in dem Scheol mich verstecktest, mich
verbärgest, bis dein Zorn sich abwendete, mir eine Frist setztest und dann meiner
gedächtest! 14 (Wenn ein Mann stirbt, wird er wieder leben?) Alle Tage meiner
Dienstzeit wollte ich harren, bis meine Ablösung käme! 15 Du würdest rufen, und
ich würde dir antworten; du würdest dich sehnen nach dem Werke deiner Hände.
16 Denn nun zählst du meine Schritte; wachst du nicht über meine Sünde? 17 Meine
Übertretung ist versiegelt in einem Bündel, und du hast hinzugefügt zu meiner
Missetat. 18 Und doch, ein Berg stürzt ein, zerfällt, und ein Fels rückt weg von seiner
Stelle; 19 Wasser zerreiben die Steine, ihre Fluten schwemmen den Staub der Erde
hinweg; aber du machst zunichte die Hoffnung des Menschen. 20 Du überwältigst
ihn für immer, und er geht dahin; sein Angesicht entstellend, sendest du ihn hinweg.
21 Seine Kinder kommen zu Ehren, und er weiß es nicht; und sie werden gering, und
er achtet nicht auf sie. 22 Nur um ihn selbst hat sein Fleisch Schmerz, und nur um
ihn selbst empfindet seine Seele Trauer.

15

1 Und Eliphas, der Temaniter, antwortete und sprach: 2 Wird ein Weiser windige
Erkenntnis antworten, und wird er sein Inneres füllen mit Ostwind, 3 streitend mit
Reden, die nichts taugen, und mit Worten, womit er nicht nützt? 4 Ja, du vernichtest

die Gottesfurcht und schmälerst die Andacht vor Gott. 5 Denn deine Ungerechtigkeit
belehrt deinen Mund, und du wählst die Sprache der Listigen. 6 Dein Mund verdammt
dich, und nicht ich; und deine Lippen zeugen wider dich. 7 Bist du als Erster zum
Menschen gezeugt, und vor den Hügeln du geboren? 8 Hast du im Rate Gottes
zugehört, und die Weisheit an dich gerissen? 9 Was weißt du, das wir nicht wüßten,
was verstehst du, das uns nicht bekannt wäre? 10 Unter uns sind auch Alte, auch
Greise, reicher an Tagen als dein Vater. 11 Sind dir zu wenig die Tröstungen Gottes,
und ein sanftes Wort an dich zu gering? 12 Was reißt dein Herz dich hin, und
was zwinken deine Augen, 13 daß du gegen Gott dein Schnauben kehrst, und Reden
hervorgehen lässest aus deinem Munde? 14 Was ist der Mensch, daß er rein sein
sollte, und der vom Weibe Geborene, daß er gerecht wäre? 15 Siehe, auf seine Heiligen
vertraut er nicht, und die Himmel sind nicht rein in seinen Augen: 16 wieviel weniger
der Abscheuliche und Verderbte, der Mann, der Unrecht trinkt wie Wasser! 17 Ich
will dir's berichten, höre mir zu; und was ich gesehen, will ich erzählen, 18 was die
Weisen verkündigt und nicht verhehlt haben von ihren Vätern her, - 19 ihnen allein
war das Land übergeben, und kein Fremder zog durch ihre Mitte; - 20 Alle seine Tage
wird der Gesetzlose gequält, und eine kleine Zahl von Jahren ist dem Gewalttätigen
aufgespart. 21 Die Stimme von Schrecknissen ist in seinen Ohren, im Frieden kommt
der Verwüster über ihn; 22 er glaubt nicht an eine Rückkehr aus der Finsternis, und
er ist ausersehen für das Schwert. 23 Er schweift umher nach Brot, wo es finden?
Er weiß, daß neben ihm ein Tag der Finsternis bereitet ist. 24 Angst und Bedrängnis
schrecken ihn, sie überwältigen ihn wie ein König, gerüstet zum Sturm. 25 Weil er
seine Hand wider Gott ausgestreckt hat und wider den Allmächtigen trotzte, 26 wider
ihn anrannte mit gerecktem Halse, mit den dichten Buckeln seiner Schilde; 27 weil er
sein Angesicht bedeckt hat mit seinem Fette und Schmer angesetzt an den Lenden;
28 und zerstörte Städte bewohnte, Häuser, die nicht bewohnt werden sollten, die zu
Steinhaufen bestimmt waren: 29 so wird er nicht reich werden, und sein Vermögen
wird keinen Bestand haben; und nicht neigt sich zur Erde, was solche besitzen. 30 Er
entweicht nicht der Finsternis; seine Schößlinge versengt die Flamme; und er muß
weichen durch den Hauch seines Mundes. - 31 Er verlasse sich nicht auf Nichtiges, er
wird getäuscht; denn Nichtiges wird seine Vergeltung sein. 32 Noch ist sein Tag nicht
da, so erfüllt es sich; und sein Palmzweig wird nicht grün. 33 Wie der Weinstock übt
er Unbill an seinen unreifen Beeren, und wie der Olivenbaum wirft er seine Blüte ab.
34 Denn der Hausstand des Ruchlosen ist unfruchtbar, und Feuer frißt die Zelte der
Bestechung. 35 Sie sind schwanger mit Mühsal und gebären Unheil, und ihr Inneres
bereitet Trug.

16

1 Und Hiob antwortete und sprach: 2 Ich habe vieles dergleichen gehört; leidige
Tröster seid ihr alle! 3 Hat es ein Ende mit den windigen Worten? Oder was reizt
dich, daß du antwortest? 4 Auch ich könnte reden wie ihr. Wenn eure Seele an der
Stelle meiner Seele wäre, könnte ich Worte wider euch zusammenreihen, und mein
Haupt über euch schütteln; 5 ich wollte euch stärken mit meinem Munde, und das
Beileid meiner Lippen würde euch Linderung bringen. 6 Wenn ich rede, so wird mein
Schmerz nicht gehemmt; und unterlasse ich es, nicht weicht er von mir. 7 Ja, bereits
hat er mich erschöpft; du hast meinen ganzen Hausstand verwüstet. 8 Und du hast
mich zusammenschrumpfen lassen, zum Zeugen ward es; und meine Abmagerung
tritt wider mich auf, sie zeugt mir ins Angesicht. 9 Sein Zorn hat mich zerfleischt und
verfolgt, er hat mit seinen Zähnen wider mich geknirscht; als mein Feind schärft
er seine Augen wider mich. 10 Ihr Maul haben sie wider mich aufgesperrt, mit

Hohn meine Backen geschlagen; allzumal verstärken sie sich wider mich. 11 Gott
gab mich preis dem Ungerechten, und in die Hände der Gesetzlosen stürzte er mich.
12 Ich war in Ruhe, und er hat mich zerrüttelt, und er packte mich beim Nacken
und zerschmetterte mich; und er stellte mich hin sich zur Zielscheibe. 13 Seine
Schützen umringten mich, er spaltete meine Nieren ohne Schonung; er schüttete
meine Galle zur Erde. 14 Er durchbrach mich, Bruch auf Bruch; er rannte wider
mich, wie ein Held. 15 Ich habe Sacktuch über meine Haut genäht, und mit Staub
mein Horn besudelt. 16 Mein Angesicht glüht vom Weinen, und auf meinen Wimpern
ist der Schatten des Todes, 17 obwohl keine Gewalttat in meinen Händen, und mein
Gebet lauter ist. 18 Erde, bedecke nicht mein Blut, und für mein Geschrei sei kein
Platz! 19 Sogar jetzt, siehe, im Himmel ist mein Zeuge, und der mir Zeugnis gibt,
in den Höhen. 20 Meine Freunde sind meine Spötter: zu Gott tränt mein Auge,
21 daß er schiedsrichterlich entscheide Gott gegenüber für einen Mann, und für einen
Menschensohn hinsichtlich seines Freundes. 22 Denn die zählbaren Jahre gehen
vorüber, und ich werde einen Weg dahingehen, auf dem ich nicht wiederkehren
werde.

17

1 Mein Geist ist verstört, meine Tage erlöschen, die Gräber sind für mich.
2 Sind nicht Spöttereien um mich her, und muß nicht mein Auge weilen auf ihren
Beleidigungen? 3 Setze doch ein, leiste Bürgschaft für mich bei dir selbst! Wer ist es
sonst, der in meine Hand einschlagen wird? 4 Denn ihre Herzen hast du der Einsicht
verschlossen; darum wirst du ihnen nicht die Oberhand geben. 5 Wenn einer die
Freunde zur Beute ausbietet, so werden die Augen seiner Kinder verschmachten.
6 Und er hat mich hingestellt zum Sprichwort der Völker, und ich bin zum Anspeien
ins Angesicht. 7 Und mein Auge ist trübe geworden vor Gram, und wie der Schatten
sind alle meine Glieder. 8 Die Aufrichtigen werden sich hierüber entsetzen, und der
Schuldlose wird aufgebracht werden über den Ruchlosen. 9 Doch der Gerechte wird
an seinem Wege festhalten, und der an Händen Reine wird an Stärke zunehmen.
10 Aber ihr alle, kommet nur wieder heran! Und einen Weisen werde ich nicht
unter euch finden. 11 Meine Tage sind vorüber, zerrissen sind meine Pläne, das
Eigentum meines Herzens. 12 Die Nacht machen sie zum Tage, das Licht nahe vor
lauter Finsternis. 13 Wenn ich hoffe, so ist der Scheol mein Haus, in der Finsternis
bette ich mein Lager. 14 Zur Verwesung rufe ich: Du bist mein Vater! zu dem Gewürm:
Meine Mutter und meine Schwester! 15 Wo denn also ist meine Hoffnung? Ja, meine
Hoffnung, wer wird sie schauen? 16 Sie fährt hinab zu den Riegeln des Scheols, wenn
wir miteinander im Staube Ruhe haben.

18

1 Und Bildad, der Schuchiter, antwortete und sprach: 2 Wie lange wollt ihr auf Worte
Jagd machen? Werdet verständig, und hernach wollen wir reden! 3 Warum werden
wir dem Vieh gleich geachtet, sind dumm in euren Augen? 4 Du, der sich selbst
zerfleischt in seinem Zorn, soll um deinetwillen die Erde verlassen werden, und ein
Fels wegrücken von seiner Stelle? 5 Doch das Licht der Gesetzlosen wird erlöschen,
und nicht leuchten wird die Flamme seines Feuers. 6 Das Licht wird finster in seinem
Zelte, und seine Lampe erlischt über ihm. 7 Die Schritte seiner Kraft werden eingeengt
werden, und sein Ratschlag wird ihn stürzen. 8 Denn durch seine eigenen Füße wird
er ins Netz getrieben, und auf Fallgittern wird er einherwandeln. 9 Der Fallstrick
wird seine Ferse erfassen, die Schlinge ihn ergreifen. 10 Sein Garn ist verborgen in
der Erde, und seine Falle auf dem Pfade. 11 Schrecken ängstigen ihn ringsum und
scheuchen ihn auf Schritt und Tritt. 12 Seine Kraft wird aufgezehrt werden durch

Hunger, und das Verderben steht bereit an seiner Seite. 13 Der Erstgeborene des
Todes wird fressen die Glieder seines Leibes, seine Glieder wird er fressen. 14 Seine
Zuversicht wird hinweggerissen werden aus seinem Zelte, und es wird ihn forttreiben
zu dem König der Schrecken. 15 Was nicht sein ist, wird in seinem Zelte wohnen, auf
seine Wohnstätte wird Schwefel gestreut werden. 16 Unten werden seine Wurzeln
verdorren, und oben wird sein Gezweig verwelken. 17 Sein Gedächtnis verschwindet
von der Erde, und auf der Fläche des Landes hat er keinen Namen. 18 Man wird
ihn aus dem Licht in die Finsternis stoßen, und aus der Welt ihn verjagen. 19 Er
wird keinen Sohn und keinen Nachkommen haben unter seinem Volke, noch wird
ein Entronnener in seinen Wohnsitzen sein. 20 Über seinen Tag entsetzen sich die im
Westen Wohnenden, und die im Osten erfaßt Schauder. - 21 Ja, so sind die Wohnungen
des Ungerechten, und so ist die Stätte dessen, der Gott nicht kennt.

19

1 Und Hiob antwortete und sprach: 2 Wie lange wollt ihr meine Seele plagen und
mich mit Worten zermalmen? 3 Schon zehnmal ist es, daß ihr mich geschmäht habt;
ihr schämet euch nicht, mich zu verletzen. 4 Und habe ich auch wirklich geirrt, so
bleibt doch mein Irrtum bei mir. 5 Wenn ihr wirklich wider mich großtun wollt, und
wider mich dartun meine Schmach, 6 so wisset denn, daß Gott mich in meinem Rechte
gebeugt und mich umstellt hat mit seinem Netze. 7 Siehe, ich schreie über Gewalttat,
und werde nicht erhört; ich rufe um Hilfe, und da ist kein Recht. 8 Er hat meinen
Weg verzäunt, daß ich nicht hinüber kann, und auf meine Pfade legte er Finsternis.
9 Meine Ehre hat er mir ausgezogen, und weggenommen die Krone meines Hauptes.
10 Er hat mich niedergerissen ringsum, so daß ich vergehe, und hat meine Hoffnung
ausgerissen wie einen Baum. 11 Und seinen Zorn ließ er wider mich entbrennen, und
achtete mich seinen Feinden gleich. 12 Allzumal kamen seine Scharen und bahnten
ihren Weg wider mich, und lagerten sich rings um mein Zelt. 13 Meine Brüder hat
er von mir entfernt, und meine Bekannten sind mir ganz entfremdet. 14 Meine
Verwandten bleiben aus, und meine Vertrauten haben mich vergessen. 15 Meine
Hausgenossen und meine Mägde achten mich für einen Fremden; ein Ausländer bin
ich in ihren Augen geworden. 16 Meinem Knechte rufe ich, und er antwortet nicht;
mit meinem Munde muß ich zu ihm flehen. 17 Mein Atem ist meinem Weibe zuwider,
und mein übler Geruch den Kindern meiner Mutter. 18 Selbst Buben verachten mich;
will ich aufstehen, so reden sie über mich. 19 Alle meine Vertrauten verabscheuen
mich, und die ich liebte, haben sich gegen mich gekehrt. 20 Mein Gebein klebt an
meiner Haut und an meinem Fleische, und nur mit der Haut meiner Zähne bin ich
entronnen. 21 Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, ihr meine Freunde!
Denn die Hand Gottes hat mich angetastet. 22 Warum verfolget ihr mich wie Gott,
und werdet meines Fleisches nicht satt? 23 O daß doch meine Worte aufgeschrieben
würden! O daß sie in ein Buch gezeichnet würden, 24 mit eisernem Griffel und
Blei in den Felsen eingehauen auf ewig! 25 Und ich, ich weiß, daß mein Erlöser
lebt, und als der Letzte wird er auf der Erde stehen; 26 und ist nach meiner Haut
dieses da zerstört, so werde ich aus meinem Fleische Gott anschauen, 27 welchen ich
selbst mir anschauen, und den meine Augen sehen werden, und kein anderer: meine
Nieren verschmachten in meinem Innern. - 28 Wenn ihr saget: Wie wollen wir ihn
verfolgen? und daß die Wurzel der Sache in mir sich befinde, 29 so fürchtet euch vor
dem Schwerte! Denn das Schwert ist der Grimm über die Missetaten; auf daß ihr
wisset, daß ein Gericht ist.

20

1 Und Zophar, der Naamathiter, antwortete und sprach: 2 Darum geben

meine Gedanken mir Antwort, und deswegen bin ich innerlich erregt: 3 Eine
Zurechtweisung, mir zur Schande, höre ich; aber mein Geist antwortet mir aus
meiner Einsicht. 4 Weißt du dieses, daß von jeher, seitdem der Mensch auf die Erde
gesetzt wurde, 5 der Jubel der Gesetzlosen kurz und die Freude des Ruchlosen für
einen Augenblick war? 6 Stiege auch seine Höhe bis zum Himmel hinauf, und rührte
sein Haupt an die Wolken: 7 gleich seinem Kote vergeht er auf ewig; die ihn gesehen
haben, sagen: Wo ist er? 8 Wie ein Traum verfliegt er, und man findet ihn nicht, und
er wird hinweggescheucht wie ein Nachtgesicht. 9 Das Auge hat ihn erblickt und sieht
ihn nimmer wieder, und seine Stätte gewahrt ihn nicht mehr. 10 Seine Kinder müssen
die Armen begütigen, und seine Hände sein Vermögen zurückgeben. 11 Seine
Knochen waren voll seiner Jugendkraft, und sie liegt mit ihm in dem Staube. - 12 Wenn
das Böse in seinem Munde süß war, und er es verbarg unter seiner Zunge, 13 und es
aufsparte und nicht fahren ließ und es zurückhielt unter seinem Gaumen: 14 so ist
doch nun seine Speise in seinen Eingeweiden verwandelt; Natterngalle ist in seinem
Innern. 15 Reichtum hat er verschlungen, und er speit ihn aus: aus seinem Bauche
treibt Gott ihn heraus. 16 Natterngift sog er ein: es tötet ihn die Zunge der Otter.
17 Nicht darf er sich laben an Bächen, flutenden Strömen von Honig und Milch. 18 Das
Errungene gibt er zurück, und er darf es nicht verschlingen; gemäß dem Vermögen,
das er erworben, darf er sich nicht freuen. 19 Denn er hat mißhandelt, verlassen die
Armen; Häuser hat er an sich gerissen und wird sie nicht ausbauen. 20 Denn er kannte
keine Ruhe in seinem Innern: mit seinem Teuersten wird er nicht entrinnen. 21 Nichts
entging seiner Freßgier; darum wird sein Wohlstand nicht dauernd sein. 22 In der
Fülle seines Überflusses wird er in Bedrängnis sein; die Hand jedes Notleidenden
wird über ihn kommen. 23 Es wird geschehen: um seinen Bauch zu füllen, wird
Gott die Glut seines Zornes in ihn entsenden, und sie auf ihn regnen lassen in sein
Fleisch hinein. 24 Flieht er vor den eisernen Waffen, so wird der eherne Bogen ihn
durchbohren. 25 Er zieht am Pfeile, und er kommt aus dem Leibe hervor, und das
glänzende Eisen aus seiner Galle: Schrecken kommen über ihn. 26 Eitel Finsternis ist
aufgespart für seine Schätze; ein Feuer, das nicht angeblasen ist, wird ihn fressen,
wird verzehren, was in seinem Zelte übriggeblieben. 27 Der Himmel wird seine
Ungerechtigkeit enthüllen, und die Erde sich wider ihn erheben. 28 Der Ertrag seines
Hauses wird weggeführt werden, wird zerrinnen am Tage seines Zornes. - 29 Das ist
das Teil des gesetzlosen Menschen von Gott und das von Gott ihm zugesprochene Los.

21

1 Und Hiob antwortete und sprach: 2 Höret, höret meine Rede! Und dies ersetze
eure Tröstungen. 3 Ertraget mich, und ich will reden, und nachdem ich geredet habe,
magst du spotten. 4 Richtet sich meine Klage an einen Menschen? Oder warum sollte
ich nicht ungeduldig sein? 5 Wendet euch zu mir und entsetzet euch, und leget die
Hand auf den Mund! 6 Ja, wenn ich daran denke, so bin ich bestürzt, und Schauder
erfaßt mein Fleisch. 7 Warum leben die Gesetzlosen, werden alt, nehmen gar an
Macht zu? 8 Ihr Same steht fest vor ihnen, mit ihnen, und ihre Sprößlinge vor ihren
Augen. 9 Ihre Häuser haben Frieden, ohne Furcht, und Gottes Rute ist nicht über
ihnen. 10 Sein Stier belegt und befruchtet sicher, seine Kuh kalbt und wirft nicht fehl.
11 Ihre Buben schicken sie aus gleich einer Herde, und ihre Knaben hüpfen umher.
12 Sie erheben die Stimme bei Tamburin und Laute und sind fröhlich beim Klange der
Schalmei. 13 In Wohlfahrt verbringen sie ihre Tage, und in einem Augenblick sinken
sie in den Scheol hinab. 14 Und doch sprechen sie zu Gott: Weiche von uns! Und nach
der Erkenntnis deiner Wege verlangen wir nicht. 15 Was ist der Allmächtige, daß wir
ihm dienen sollten, und was nützt es uns, daß wir ihn angehen? - 16 Siehe, ihre

Wohlfahrt steht nicht in ihrer Hand. Der Rat der Gesetzlosen sei fern von mir! 17 Wie
oft geschieht es, daß die Leuchte der Gesetzlosen erlischt und ihr Verderben über sie
kommt, daß er ihnen Schlingen zuteilt in seinem Zorn, 18 daß sie wie Stroh werden vor
dem Winde, und wie Spreu, die der Sturmwind entführt? 19 Gott spart, saget ihr, sein
Unheil auf für seine Kinder. Er vergelte ihm, daß er es fühle! 20 Seine Augen sollen
sein Verderben sehen, und von dem Grimme des Allmächtigen trinke er! 21 Denn was
liegt ihm an seinem Hause nach ihm, wenn die Zahl seiner Monde durchschnitten
ist? - 22 Kann man Gott Erkenntnis lehren, da er es ja ist, der die Hohen richtet?
23 Dieser stirbt in seiner Vollkraft, ganz wohlgemut und sorglos. 24 Seine Gefäße sind
voll Milch, und das Mark seiner Gebeine ist getränkt. 25 Und jener stirbt mit bitterer
Seele und hat des Guten nicht genossen. 26 Zusammen liegen sie im Staube, und
Gewürm bedeckt sie. 27 Siehe, ich kenne eure Gedanken, und die Anschläge, womit
ihr mir Gewalt antut. 28 Denn ihr saget: Wo ist das Haus des Edlen, und wo das
Wohngezelt der Gesetzlosen? 29 Habt ihr nicht befragt, die des Weges vorüberziehen?
Und erkennet ihr ihre Merkmale nicht: 30 daß der Böse verschont wird am Tage des
Verderbens, daß am Tage der Zornesfluten sie weggeleitet werden? 31 Wer wird ihm
ins Angesicht seinen Weg kundtun? Und hat er gehandelt, wer wird es ihm vergelten?
32 Und er wird zu den Gräbern hingebracht, und auf dem Grabhügel wacht er. 33 Süß
sind ihm die Schollen des Tales. Und hinter ihm her ziehen alle Menschen, und vor
ihm her gingen sie ohne Zahl. - 34 Wie tröstet ihr mich nun mit Dunst? Und von
euren Antworten bleibt nur Treulosigkeit übrig.

22

1 Und Eliphas, der Temaniter, antwortete und sprach: 2 Kann ein Mann Gott Nutzen
bringen? Vielmehr sich selbst nützt der Einsichtige. 3 Liegt dem Allmächtigen daran,
wenn du gerecht bist, oder ist es ihm ein Gewinn, wenn du deine Wege vollkommen
machst? 4 Ist es wegen deiner Gottesfurcht, daß er dich straft, mit dir ins Gericht geht?
5 Ist nicht deine Bosheit groß, und deiner Missetaten kein Ende? 6 Denn du pfändetest
deinen Bruder ohne Ursache, und die Kleider der Nackten zogest du aus; 7 den
Lechzenden tränktest du nicht mit Wasser, und dem Hungrigen verweigertest du
das Brot. 8 Und dem Manne der Gewalt, ihm gehörte das Land, und der Angesehene
wohnte darin. 9 Die Witwe schicktest du leer fort, und die Arme der Waisen wurden
zermalmt. 10 Darum sind Schlingen rings um dich her, und ein plötzlicher Schrecken
macht dich bestürzt. 11 Oder siehst du nicht die Finsternis und die Wasserflut, die dich
bedeckt? 12 Ist Gott nicht so hoch wie die Himmel? Sieh doch den Gipfel der Sterne,
wie erhaben sie sind! 13 Und so sprichst du: Was sollte Gott wissen? Kann er richten
durch Wolkendunkel hindurch? 14 Die Wolken sind ihm eine Hülle, daß er nicht
sieht, und er durchwandelt den Kreis des Himmels. 15 Willst du den Pfad der Vorzeit
einhalten, welchen die Frevler betraten, 16 die weggerafft wurden vor der Zeit? Wie
ein Strom zerfloß ihr fester Grund; 17 die zu Gott sprachen: Weiche von uns! Und was
könnte der Allmächtige für uns tun? 18 Und doch hatte er ihre Häuser mit Wohlstand
erfüllt. Aber der Rat der Gesetzlosen sei fern von mir! - 19 Die Gerechten sehen es
und freuen sich, und der Schuldlose spottet ihrer: 20 Sind nicht unsere Gegner vertilgt,
und hat nicht Feuer ihren Überfluß gefressen? 21 Verkehre doch freundlich mit ihm
und halte Frieden; dadurch wird Wohlfahrt über dich kommen. 22 Empfange doch
Belehrung aus seinem Munde, und nimm dir seine Worte zu Herzen. 23 Wenn du
zu dem Allmächtigen umkehrst, so wirst du wieder aufgebaut werden; wenn du
Unrecht entfernst aus deinen Zelten. 24 Und lege das Golderz in den Staub und das
Gold von Ophir unter den Kies der Bäche; 25 so wird der Allmächtige dein Golderz
und dein glänzendes Silber sein. 26 Denn dann wirst du an dem Allmächtigen dich

ergötzen und zu Gott dein Angesicht erheben. 27 Du wirst zu ihm beten, und er wird
dich erhören; und deine Gelübde wirst du bezahlen. 28 Beschließest du eine Sache,
so wird sie zustande kommen, und Licht wird strahlen über deinen Wegen. 29 Wenn
sie abwärts gehen, so wirst du sagen: Empor! Und den, der mit gesenkten Augen
einhergeht, wird er retten. 30 Selbst den Nicht-Schuldlosen wird er befreien: er wird
befreit werden durch die Reinheit deiner Hände.

23

1 Und Hiob antwortete und sprach: 2 Auch heute ist meine Klage trotzig; seine
Hand lastet schwer auf meinem Seufzen. 3 O daß ich ihn zu finden wüßte, daß
ich kommen könnte bis zu seiner Wohnstätte! 4 Ich würde meine Rechtssache vor
ihm darlegen, und meinen Mund mit Beweisgründen füllen. 5 Ich würde die Worte
wissen, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde. 6 Würde
er in der Größe seiner Kraft mit mir streiten? Nein; er würde nur acht auf mich
haben. 7 Alsdann würde ein Rechtschaffener mit ihm rechten, und auf ewig würde
ich meinem Richter entkommen. 8 Siehe, gehe ich vorwärts, so ist er nicht da; und
rückwärts, so bemerke ich ihn nicht; 9 zur Linken, während er wirkt, so schaue ich
ihn nicht; er verhüllt sich zur Rechten, und ich sehe ihn nicht. 10 Denn er kennt den
Weg, der bei mir ist; prüfte er mich, wie Gold würde ich hervorgehen. 11 An seinem
Schritte hat mein Fuß festgehalten, und seinen Weg habe ich beobachtet und bin nicht
abgebogen; 12 von dem Gebote seiner Lippen bin ich nicht abgewichen, ich habe die
Worte seines Mundes verwahrt, mehr als meinen eigenen Vorsatz. 13 Doch er bleibt
sich gleich, und wer kann seinen Sinn ändern? Was seine Seele begehrt, das tut er.
14 Denn er wird vollenden, was über mich bestimmt ist; und dergleichen ist vieles
bei ihm. 15 Darum bin ich bestürzt vor seinem Angesicht; erwäge ich's, so erschrecke
ich vor ihm. 16 Ja, Gott hat mein Herz verzagt gemacht, und der Allmächtige mich
in Bestürzung versetzt. 17 Denn nicht wegen der Finsternis bin ich vernichtet, noch
weil Dunkelheit mein Angesicht bedeckt hat.

24

1 Warum sind nicht Zeiten aufgespart von dem Allmächtigen, und warum sehen
die, welche ihn kennen, seine Tage nicht? 2 Sie verrücken die Grenzen, sie rauben
die Herde und weiden sie. 3 Sie treiben den Esel der Waisen weg, nehmen das Rind
der Witwe zum Pfande; 4 sie stoßen aus dem Wege die Dürftigen. Die Elenden des
Landes verkriechen sich allesamt: 5 Siehe, wie Wildesel in der Wüste gehen sie
aus an ihr Werk, eifrig nach Beute suchend; die Steppe liefert ihnen Brot für die
Kinder. 6 Auf dem Felde schneiden sie sein Futterkorn ab und lesen den Weinberg
des Gesetzlosen nach. 7 Nackt übernachten sie, ohne Gewand, und haben keine
Bedeckung in der Kälte. 8 Vom Regenguß des Gebirges werden sie durchnäßt, und
obdachlos umklammern sie den Felsen. - 9 Sie reißen die Waise von der Brust, und
was der Elende anhat, nehmen sie zum Pfande. 10 Nackt gehen sie einher, ohne
Gewand, und hungernd tragen sie die Garbe; 11 zwischen ihren Mauern pressen
sie Öl, treten die Kelter und dursten. 12 Von der Stadt her ächzen Sterbende, und
die Seele der Erschlagenen schreit. Und Gott rechnet es nicht als Ungebühr an.
13 Jene gehören zu den Feinden des Lichtes, sie kennen seine Wege nicht und weilen
nicht auf seinen Pfaden. 14 Mit dem Lichte steht der Mörder auf, tötet den Elenden
und den Dürftigen; und des Nachts ist er dem Diebe gleich. 15 Und das Auge des
Ehebrechers lauert auf die Dämmerung, indem er spricht: Kein Auge wird mich
erblicken; und er legt einen Schleier an. 16 In der Finsternis erbricht man die Häuser.
Bei Tage schließen sie sich ein, das Licht kennen sie nicht. 17 Denn als Morgen gilt
ihnen allesamt der Todesschatten, denn ein jeder von ihnen ist bekannt mit den

Schrecken des Todesschattens. 18 Er ist schnell auf der Wasserfläche, verflucht wird
ihr Grundbesitz auf Erden; nicht mehr schlägt er den Weg zu den Weinbergen ein.
19 Dürre und Hitze raffen Schneewasser hinweg: so der Scheol, die gesündigt haben.
20 Der Mutterleib vergißt seiner, das Gewürm labt sich an ihm, nicht mehr wird seiner
gedacht: und das Unrecht wird zerbrochen wie ein Baum, 21 er, der die Unfruchtbare
beraubt, die nicht gebiert, und der Witwe kein Gutes tut. 22 Und Mächtige rafft er
dahin durch seine Kraft; steht er auf, so getraut man sich nicht des Lebens. 23 Er
gibt ihm Sicherheit, und er wird gestützt. Aber seine Augen sind über ihren Wegen.
24 Sie sind hochgestiegen: um ein Kleines, und sie sind nicht mehr; und sie sinken
hin, werden zusammengerafft wie alle anderen; und wie der Kopf der Ähre werden
sie abgeschnitten. 25 Und wenn es nun nicht so ist, wer wird mich Lügen strafen und
meine Rede zunichte machen?

25

1 Und Bildad, der Schuchiter, antwortete und sprach: 2 Herrschaft und Schrecken
sind bei ihm; er schafft Frieden in seinen Höhen. 3 Sind seine Scharen zu zählen?
Und über wem erhebt sich nicht sein Licht? 4 Und wie könnte ein Mensch gerecht
sein vor Gott, und wie könnte rein sein ein vom Weibe Geborener? 5 Siehe, sogar der
Mond scheint nicht hell, und die Sterne sind nicht rein in seinen Augen: 6 wieviel
weniger der Mensch, der Wurm, und das Menschenkind, die Made!

26

1 Und Hiob antwortete und sprach: 2 Wie hast du dem Ohnmächtigen geholfen,
den kraftlosen Arm gerettet! 3 Wie hast du den beraten, der keine Weisheit hat,
und gründliches Wissen in Fülle kundgetan! 4 An wen hast du Worte gerichtet, und
wessen Odem ist von dir ausgegangen? 5 Die Schatten beben unter den Wassern und
ihren Bewohnern. 6 Der Scheol ist nackt vor ihm, und keine Hülle hat der Abgrund.
7 Er spannt den Norden aus über der Leere, hängt die Erde auf über dem Nichts.
8 Er bindet die Wasser in seine Wolken, und das Gewölk zerreißt nicht unter ihnen.
9 Er verhüllt den Anblick seines Thrones, indem er sein Gewölk darüber ausbreitet.
10 Er rundete eine Schranke ab über der Fläche der Wasser bis zum äußersten Ende,
wo Licht und Finsternis zusammentreffen. 11 Die Säulen des Himmels wanken und
entsetzen sich vor seinem Schelten. 12 Durch seine Kraft erregt er das Meer, und
durch seine Einsicht zerschellt er Rahab. 13 Durch seinen Hauch wird der Himmel
heiter, seine Hand durchbohrt den flüchtigen Drachen. 14 Siehe, das sind die Säume
seiner Wege; und wie wenig haben wir von ihm gehört! Und den Donner seiner
Macht, wer versteht ihn?

27

1 Und Hiob fuhr fort, seinen Spruch anzuheben, und sprach: 2 So wahr Gott lebt, der
mir mein Recht entzogen, und der Allmächtige, der meine Seele bitter gemacht hat,
3 so lange mein Odem in mir ist, und der Hauch Gottes in meiner Nase: 4 wenn meine
Lippen Unrecht reden werden, und wenn meine Zunge Trug aussprechen wird! 5 Fern
sei es von mir, daß ich euch recht geben sollte; bis ich verscheide, werde ich meine
Unsträflichkeit nicht von mir weichen lassen. 6 An meiner Gerechtigkeit halte ich fest
und werde sie nicht fahren lassen: mein Herz schmäht nicht einen von meinen Tagen.
7 Mein Feind sei wie der Gesetzlose, und der wider mich auftritt wie der Ungerechte.
8 Denn was ist des Ruchlosen Hoffnung, wenn Gott abschneidet, wenn er seine Seele
herauszieht? 9 Wird Gott sein Geschrei hören, wenn Bedrängnis über ihn kommt?
10 Oder wird er sich an dem Allmächtigen ergötzen, Gott anrufen zu aller Zeit? 11 Ich
will euch belehren über die Hand Gottes; was bei dem Allmächtigen ist, will ich nicht

verhehlen. 12 Siehe, ihr selbst habt es alle erschaut, und warum denn schwatzet ihr
so eitel? 13 Dies ist das Teil des gesetzlosen Menschen bei Gott, und das Erbe der
Gewalttätigen, welches sie von dem Allmächtigen empfangen: 14 Wenn seine Kinder
sich mehren, so ist er für das Schwert, und seine Sprößlinge, sie haben nicht satt
Brot. 15 Seine Übriggebliebenen werden begraben durch den Tod, und seine Witwen
weinen nicht. 16 Wenn er Silber aufhäuft wie Staub, und Kleider bereitet wie Lehm:
17 er bereitet sie, aber der Gerechte bekleidet sich damit; und Schuldlose teilen sich
in das Silber. 18 Er hat sein Haus gebaut wie die Motte, und der Hütte gleich, die ein
Wächter sich macht. 19 Reich legt er sich ihn, und er tut es nicht wieder; er schlägt
die Augen auf, und ist nicht mehr. 20 Schrecken ereilen ihn wie Wasser, des Nachts
entführt ihn ein Sturmwind. 21 Der Ostwind hebt ihn empor, daß er dahinfährt, und
stürmt ihn fort von seiner Stätte. 22 Und Gott schleudert auf ihn ohne Schonung;
seiner Hand möchte er flüchtend entfliehen. 23 Man klatscht über ihn in die Hände,
und zischt ihm nach von seiner Stätte aus.

28

1 Denn für das Silber gibt es einen Fundort, und eine Stätte für das Gold, das man
läutert. 2 Eisen wird hervorgeholt aus der Erde, und Gestein schmelzt man zu Kupfer.
3 Er hat der Finsternis ein Ende gesetzt, und durchforscht bis zur äußersten Grenze
das Gestein der Finsternis und des Todesschattens. 4 Er bricht einen Schacht fern
von dem Wohnenden; die von dem Fuße Vergessenen hangen hinab, fern von den
Menschen schweben sie. 5 Die Erde, aus ihr kommt Brot hervor, und ihr Unteres wird
zerwühlt wie vom Feuer. 6 Ihr Gestein ist der Sitz des Saphirs, und Goldstufen sind
darin. 7 Ein Pfad, den der Raubvogel nicht kennt, und den das Auge des Habichts
nicht erblickt hat; 8 den die wilden Tiere nicht betreten, über den der Löwe nicht
hingeschritten ist. 9 Er legt seine Hand an das harte Gestein, wühlt die Berge um
von der Wurzel aus. 10 Kanäle haut er durch die Felsen, und allerlei Köstliches sieht
sein Auge. 11 Er dämmt Flüsse ein, daß sie nicht durchsickern, und Verborgenes
zieht er hervor an das Licht. 12 Aber die Weisheit, wo wird sie erlangt? Und welches
ist die Stätte des Verstandes? 13 Kein Mensch kennt ihren Wert, und im Lande der
Lebendigen wird sie nicht gefunden. 14 Die Tiefe spricht: Sie ist nicht in mir, und das
Meer spricht: Sie ist nicht bei mir. 15 Geläutertes Gold kann nicht für sie gegeben,
und Silber nicht dargewogen werden als ihr Kaufpreis. 16 Sie wird nicht aufgewogen
mit Gold von Ophir, mit kostbarem Onyx und Saphir. 17 Gold und Glas kann man
ihr nicht gleichstellen, noch sie eintauschen gegen ein Gerät von gediegenem Golde.
18 Korallen und Kristall kommen neben ihr nicht in Erwähnung; und der Besitz der
Weisheit ist mehr wert als Perlen. 19 Nicht kann man ihr gleichstellen den Topas von
Äthiopien; mit feinem Golde wird sie nicht aufgewogen. 20 Die Weisheit nun, woher
kommt sie, und welches ist die Stätte des Verstandes? 21 Denn sie ist verborgen vor
den Augen aller Lebendigen, und vor den Vögeln des Himmels ist sie verhüllt. 22 Der
Abgrund und der Tod sagen: Mit unseren Ohren haben wir ein Gerücht von ihr
gehört. 23 Gott versteht ihren Weg, und er kennt ihre Stätte. 24 Denn er schaut bis
zu den Enden der Erde; unter dem ganzen Himmel sieht er. 25 Als er dem Winde
ein Gewicht bestimmte, und die Wasser mit dem Maße abwog, 26 als er dem Regen
ein Gesetz bestimmte und eine Bahn dem Donnerstrahl: 27 da sah er sie und tat sie
kund, er setzte sie ein und durchforschte sie auch. 28 Und zu dem Menschen sprach
er: Siehe, die Furcht des Herrn ist Weisheit, und vom Bösen weichen ist Verstand.

29

1 Und Hiob fuhr fort, seinen Spruch anzuheben, und sprach: 2 O daß ich wäre wie
in den Monden der Vorzeit, wie in den Tagen, da Gott mich bewahrte, 3 als seine

Leuchte über meinem Haupte schien, und ich bei seinem Lichte durch die Finsternis
wandelte; 4 wie ich war in den Tagen meiner Reife, als das Vertrauen Gottes über
meinem Zelte waltete, 5 als der Allmächtige noch mit mir war, meine Knaben rings
um mich her; 6 als meine Schritte sich in Milch badeten, und der Fels neben mir
Ölbäche ergoß; 7 als ich durch das Tor in die Stadt hineinging, meinen Sitz auf dem
Platze aufstellte: 8 Die Jünglinge sahen mich und verbargen sich, und die Greise
erhoben sich, blieben stehen; 9 die Fürsten hielten die Worte zurück und legten die
Hand auf ihren Mund; 10 die Stimme der Vornehmen verstummte, und ihre Zunge
klebte an ihrem Gaumen. 11 Denn wenn das Ohr von mir hörte, so pries es mich
glücklich, und wenn das Auge mich sah, so legte es Zeugnis von mir ab. 12 Denn
ich befreite den Elenden, der um Hilfe rief, und die Waise, die keinen Helfer hatte.
13 Der Segen des Umkommenden kam über mich, und das Herz der Witwe machte
ich jubeln. 14 Ich kleidete mich in Gerechtigkeit, und sie bekleidete mich, wie in
Oberkleid und Kopfbund in mein Recht. 15 Auge war ich dem Blinden, und Fuß
dem Lahmen; 16 Vater war ich den Dürftigen, und die Rechtssache dessen, den ich
nicht kannte, untersuchte ich; 17 und ich zerbrach das Gebiß des Ungerechten, und
seinen Zähnen entriß ich die Beute. 18 Und ich sprach: In meinem Neste werde
ich verscheiden, und meine Tage vermehren wie der Sand; 19 meine Wurzel wird
ausgebreitet sein am Wasser, und der Tau wird übernachten auf meinem Gezweig;
20 meine Ehre wird frisch bei mir bleiben, und mein Bogen sich in meiner Hand
verjüngen. 21 Sie hörten mir zu und harrten, und horchten schweigend auf meinen
Rat. 22 Nach meinem Worte sprachen sie nicht wieder, und auf sie träufelte meine
Rede. 23 Und sie harrten auf mich wie auf den Regen, und sperrten ihren Mund auf
wie nach dem Spätregen. 24 Ich lächelte ihnen zu, wenn sie kein Vertrauen hatten,
und das Licht meines Angesichts konnten sie nicht trüben. 25 Ich wählte für sie
den Weg aus, und saß als Haupt, und thronte wie ein König unter der Kriegsschar,
gleichwie einer, der Trauernde tröstet.

30

1 Und nun lachen über mich Jüngere als ich an Jahren, deren Väter ich
verschmähte, den Hunden meiner Herde beizugesellen. 2 Wozu sollte mir auch die
Kraft ihrer Hände nützen? Die Rüstigkeit ist bei ihnen verschwunden. 3 Durch
Mangel und Hunger abgezehrt, nagen sie das dürre Land ab, welches längst öde
und verödet ist; 4 sie pflücken Salzkraut bei den Gesträuchen, und die Wurzel
der Ginster ist ihre Speise. 5 Aus der Mitte der Menschen werden sie vertrieben;
man schreit über sie wie über einen Dieb. 6 In grausigen Klüften müssen sie
wohnen, in Erdlöchern und Felsenhöhlen. 7 Zwischen Gesträuchen kreischen sie,
unter Dorngestrüpp sind sie hingestreckt. 8 Kinder von Verworfenen, ja, Kinder
von Ehrlosen, sind sie hinausgepeitscht aus dem Lande! 9 Und nun bin ich ihr
Spottlied geworden, und ward ihnen zum Gerede. 10 Sie verabscheuen mich, treten
fern von mir weg, und sie verschonen mein Angesicht nicht mit Speichel. 11 Denn
er hat meinen Strick gelöst und mich gebeugt: so lassen sie vor mir den Zügel
schießen. 12 Zu meiner Rechten erhebt sich die Brut; sie stoßen meine Füße hinweg
und bahnen wider mich ihre verderblichen Wege. 13 Sie zerstören meinen Pfad,
befördern meinen Untergang, sie, die selbst hilflos sind. 14 Sie kommen wie durch
einen weiten Riß, unter Gekrach wälzen sie sich heran. - 15 Schrecknisse haben sich
gegen mich gekehrt; sie verfolgen wie der Wind meine Würde, und mein Heil ist
vorübergezogen wie eine Wolke. 16 Und nun ergießt sich in mir meine Seele; Tage
des Elends haben mich ergriffen. 17 Die Nacht durchbohrt meine Gebeine und löst
sie von mir ab, und die an mir nagenden Schmerzen ruhen nicht. 18 Durch die Größe

ihrer Kraft verändert sich mein Gewand, es umschließt mich wie der Halssaum
meines Leibrocks. 19 Er hat mich in den Kot geworfen, und ich bin dem Staube
und der Asche gleich geworden. 20 Ich schreie zu dir, und du antwortest mir nicht;
ich stehe da, und du starrst mich an. 21 In einen Grausamen verwandelst du dich
mir, mit der Stärke deiner Hand befeindest du mich. 22 Du hebst mich empor auf
den Wind, du lässest mich dahinfahren und zerrinnen im Sturmgetöse. 23 Denn ich
weiß es, du willst mich in den Tod zurückführen und in das Versammlungshaus aller
Lebendigen. 24 Doch streckt man beim Sturze nicht die Hand aus, oder erhebt man
bei seinem Untergang nicht darob ein Hilfsgeschrei? 25 Weinte ich denn nicht über
den, der harte Tage hatte? War meine Seele nicht um den Dürftigen bekümmert?
26 Denn ich erwartete Gutes, und es kam Böses; und ich harrte auf Licht, und es
kam Finsternis. 27 Meine Eingeweide wallen und ruhen nicht; Tage des Elends sind
mir entgegengetreten. 28 Trauernd gehe ich einher, ohne Sonne; ich stehe auf in der
Versammlung und schreie. 29 Ich bin ein Bruder geworden den Schakalen, und ein
Genosse den Straußen. 30 Meine Haut ist schwarz geworden und löst sich von mir ab,
und mein Gebein ist brennend vor Glut. 31 Und so ist meine Laute zur Trauerklage
geworden, und meine Schalmei zur Stimme der Weinenden.

31

1 Ich habe mit meinen Augen einen Bund gemacht, und wie hätte ich auf eine
Jungfrau geblickt! 2 Denn was wäre das Teil Gottes von oben gewesen, und das Erbe
des Allmächtigen aus den Höhen? 3 Ist nicht Verderben für den Ungerechten, und
Mißgeschick für die, welche Frevel tun? 4 Sieht er nicht meine Wege und zählt alle
meine Schritte? 5 Wenn ich mit Falschheit umgegangen bin und mein Fuß dem Truge
zugeeilt ist, - 6 er wäge mich auf der Waage der Gerechtigkeit, und Gott wird meine
Unsträflichkeit erkennen, 7 wenn mein Schritt von dem Wege abgebogen, und mein
Herz meinen Augen gefolgt ist, und an meinen Händen ein Makel kleben blieb: 8 so
möge ich säen, und ein anderer essen, und meine Sprößlinge mögen entwurzelt
werden! 9 Wenn mein Herz zu einem Weibe verlockt worden ist und ich an der Tür
meines Nächsten gelauert habe: 10 so möge mein Weib für einen anderen mahlen,
und andere mögen sich über sie beugen! 11 Denn das ist eine Schandtat, und das
eine Missetat für die Richter. 12 Denn ein Feuer ist es, das bis zum Abgrund frißt,
und das meinen ganzen Ertrag entwurzeln würde. 13 Wenn ich das Recht meines
Knechtes und meiner Magd mißachtete, als sie mit mir stritten: 14 was wollte ich
dann tun, wenn Gott sich erhöbe; und wenn er untersuchte, was ihm erwidern?
15 Hat nicht er, der mich im Mutterleibe bereitete, auch ihn bereitet, und hat nicht
einer im Schoße uns gebildet? 16 Wenn ich den Armen ihr Begehr versagte, und
die Augen der Witwe verschmachten ließ, 17 und aß meinen Bissen allein, so daß
der Verwaiste nicht davon gegessen hat- 18 ist er doch von meiner Jugend an bei
mir aufgewachsen, wie bei einem Vater, und von meiner Mutter Leibe an habe ich
sie geleitet; - 19 wenn ich jemand umkommen sah aus Mangel an Kleidung, und
den Dürftigen ohne Decke, 20 wenn seine Lenden mich nicht gesegnet haben, und
er mit der Wolle meiner Lämmer sich nicht erwärmte; 21 wenn ich meine Hand
geschwungen über eine Waise, weil ich im Tore meinen Beistand sah: 22 so falle meine
Schulter aus ihrem Blatt, und mein Arm werde abgebrochen von der Röhre! 23 Denn
das Verderben Gottes war mir ein Schrecken, und vor seiner Erhabenheit vermochte
ich nichts. 24 Wenn ich das Gold zu meiner Zuversicht gemacht, und zu dem feinen
Golde gesagt habe: Mein Vertrauen! - 25 wenn ich mich freute, daß mein Vermögen
groß war, und daß meine Hand Ansehnliches erworben hatte; 26 wenn ich die Sonne
sah, wie sie glänzte, und den Mond in Pracht dahinwandeln, 27 und mein Herz im

Geheimen verführt wurde und mein Mund meine Hand geküßt hat: 28 auch das wäre
eine gerichtlich zu strafende Missetat; denn Gott droben würde ich verleugnet haben.
29 Wenn ich mich freute über das Unglück meines Hassers und aufjauchzte, als Böses
ihn traf, 30 nie habe ich ja meinem Gaumen erlaubt, zu sündigen, durch einen Fluch
seine Seele zu fordern; - 31 wenn die Leute meines Zeltes nicht gesagt haben: Wer
wäre nicht von dem Fleische seines Schlachtviehes satt geworden! - 32 der Fremdling
übernachtete nicht draußen, ich öffnete dem Wanderer meine Tür; 33 wenn ich, wie
Adam, meine Übertretungen zugedeckt habe, verbergend in meinem Busen meine
Missetat, 34 weil ich mich fürchtete vor der großen Menge, und die Verachtung der
Familien mich erschreckte, so daß ich mich still hielt, nicht zur Türe hinausging... 35 O
daß ich einen hätte, der auf mich hörte, hier ist meine Unterschrift; der Allmächtige
antworte mir! und die Klageschrift, welche mein Gegner geschrieben! 36 Würde ich
sie nicht auf meiner Schulter tragen, sie mir umbinden als Krone? 37 Ich würde ihm
kundtun die Zahl meiner Schritte, würde ihm nahen wie ein Fürst. 38 Wenn mein
Acker über mich schreit, und seine Furchen allesamt weinen; 39 wenn ich seinen
Ertrag ohne Zahlung verzehrt habe, und die Seele seiner Besitzer aushauchen ließ:
40 so mögen Dornen statt Weizen, und Unkraut statt Gerste hervorkommen! Die
Worte Hiobs sind zu Ende.

32

1 Und jene drei Männer hörten auf, dem Hiob zu antworten, weil er in seinen Augen
gerecht war. 2 Da entbrannte der Zorn Elihus, des Sohnes Barakeels, des Busiters,
vom Geschlechte Ram; sein Zorn entbrannte wider Hiob, weil er sich selbst mehr
rechtfertigte als Gott. 3 Und sein Zorn entbrannte wider seine drei Freunde, darum,
daß sie keine Antwort fanden und Hiob verdammten. 4 Aber Elihu hatte auf Hiob
gewartet mit Reden, weil jene älter an Jahren waren als er. 5 Und als Elihu sah,
daß keine Antwort in dem Munde der drei Männer war, da entbrannte sein Zorn.
6 Und Elihu, der Sohn Barakeels, der Busiter, hob an und sprach: Ich bin jung an
Jahren, und ihr seid Greise; darum habe ich mich gescheut und gefürchtet, euch
mein Wissen kundzutun. 7 Ich sagte: Mögen die Tage reden, und die Menge der
Jahre Weisheit verkünden. 8 Jedoch der Geist ist es in den Menschen, und der Odem
des Allmächtigen, der sie verständig macht. 9 Nicht die Bejahrten sind weise, noch
verstehen die Alten, was recht ist. 10 Darum sage ich: Höre mir zu, auch ich will mein
Wissen kundtun. 11 Siehe, ich harrte auf eure Reden, horchte auf eure Einsichten,
bis ihr Worte ausfindig gemacht hättet, 12 und ich richtete meine Aufmerksamkeit
auf euch; und siehe, keiner ist unter euch, der Hiob widerlegt, der seine Reden
beantwortet hätte. 13 Daß ihr nur nicht saget: Wir haben Weisheit gefunden. Gott
wird ihn aus dem Felde schlagen, nicht ein Mensch! 14 Er hat ja an mich keine Worte
gerichtet, und mit euren Reden werde ich ihm nicht erwidern. - 15 Sie sind bestürzt,
sie antworten nicht mehr, die Worte sind ihnen ausgegangen. 16 Und ich sollte warten,
weil sie nicht reden, weil sie dastehen, nicht mehr antworten? 17 Auch ich will mein
Teil erwidern, auch ich will mein Wissen kundtun. 18 Denn voll bin ich von Worten;
der Geist meines Innern drängt mich. 19 Siehe, mein Inneres ist wie Wein, der nicht
geöffnet ist; gleich neuen Schläuchen will es bersten. 20 Ich will reden, daß mir Luft
werde, will meine Lippen auftun und antworten. 21 Daß ich nur ja für niemand Partei
nehme! Und keinem Menschen werde ich schmeicheln. 22 Denn ich weiß nicht zu
schmeicheln: gar bald würde mein Schöpfer mich hinwegnehmen.

33

1 Nun aber, Hiob, höre doch meine Reden, und nimm zu Ohren alle meine Worte.
2 Siehe doch, ich habe meinen Mund aufgetan, meine Zunge redet in meinem Gaumen.

3 Meine Worte sollen die Geradheit meines Herzens sein, und was meine Lippen
wissen, sollen sie rein heraussagen. 4 Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der
Odem des Allmächtigen belebt mich. 5 Wenn du kannst, so antworte mir; rüste dich
vor mir, stelle dich! 6 Siehe, ich bin Gottes, wie du; vom Tone abgekniffen bin auch
ich. 7 Siehe, mein Schrecken wird dich nicht ängstigen, und mein Druck wird nicht
schwer auf dir lasten. 8 Fürwahr, du hast vor meinen Ohren gesprochen, und ich
hörte die Stimme der Worte: 9 Ich bin rein, ohne Übertretung; ich bin makellos, und
keine Ungerechtigkeit ist an mir. 10 Siehe, er erfindet Feindseligkeiten wider mich;
er hält mich für seinen Feind. 11 Er legt meine Füße in den Stock, beobachtet alle
meine Pfade. - 12 Siehe, darin hast du nicht recht, antworte ich dir; denn Gott ist
erhabener als ein Mensch. 13 Warum hast du wider ihn gehadert? Denn über all sein
Tun gibt er keine Antwort. 14 Doch in einer Weise redet Gott und in zweien, ohne daß
man es beachtet. 15 Im Traume, im Nachtgesicht, wenn tiefer Schlaf die Menschen
befällt, im Schlummer auf dem Lager: 16 dann öffnet er das Ohr der Menschen und
besiegelt die Unterweisung, die er ihnen gibt, 17 um den Menschen von seinem Tun
abzuwenden, und auf daß er Übermut vor dem Manne verberge; 18 daß er seine
Seele zurückhalte von der Grube, und sein Leben vom Rennen ins Geschoß. 19 Auch
wird er gezüchtigt mit Schmerzen auf seinem Lager und mit beständigem Kampf
in seinen Gebeinen. 20 Und sein Leben verabscheut das Brot, und seine Seele die
Lieblingsspeise; 21 sein Fleisch zehrt ab, daß man es nicht mehr sieht, und entblößt
sind seine Knochen, die nicht gesehen wurden; 22 und seine Seele nähert sich der
Grube, und sein Leben den Würgern. 23 Wenn es nun für ihn einen Gesandten gibt,
einen Ausleger, einen aus tausend, um dem Menschen seine Geradheit kundzutun,
24 so wird er sich seiner erbarmen und sprechen: Erlöse ihn, daß er nicht in die
Grube hinabfahre; ich habe eine Sühnung gefunden. 25 Sein Fleisch wird frischer
sein als in der Jugend; er wird zurückkehren zu den Tagen seiner Jünglingskraft.
26 Er wird zu Gott flehen, und Gott wird ihn wohlgefällig annehmen, und er wird sein
Angesicht schauen mit Jauchzen; und Gott wird dem Menschen seine Gerechtigkeit
vergelten. 27 Er wird von den Menschen singen und sagen: Ich hatte gesündigt und
die Geradheit verkehrt, und es ward mir nicht vergolten; 28 er hat meine Seele erlöst,
daß sie nicht in die Grube fahre, und mein Leben erfreut sich des Lichtes. 29 Siehe,
das alles tut Gott zwei-, dreimal mit dem Manne, 30 um seine Seele abzuwenden von
der Grube, daß sie erleuchtet werde von dem Lichte der Lebendigen. 31 Merke auf,
Hiob, höre mir zu; schweige, und ich will reden. 32 Wenn du Worte hast, so antworte
mir; rede, denn ich wünsche dich zu rechtfertigen. 33 Wenn nicht, so höre du mir
zu; schweige, und ich werde dich Weisheit lehren.

34

1 Und Elihu hob wieder an und sprach: 2 Höret, ihr Weisen, meine Worte, und ihr
Kundigen, gebet mir Gehör! 3 Denn das Ohr prüft die Worte, wie der Gaumen die
Speise kostet. 4 Erwählen wir für uns, was recht, erkennen wir unter uns, was gut ist!
5 Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht, und Gott hat mir mein Recht entzogen. 6 Trotz
meines Rechtes soll ich lügen; meine Wunde ist unheilbar, ohne daß ich übertreten
habe. - 7 Wer ist ein Mann wie Hiob, der Hohn trinkt wie Wasser, 8 und in Gesellschaft
geht mit denen, die Frevel tun, und wandelt mit gottlosen Menschen? 9 Denn er
hat gesagt: Keinen Nutzen hat ein Mann davon, daß er Wohlgefallen an Gott hat!
10 Darum höret mir zu, ihr Männer von Verstand! Fern sei Gott von Gesetzlosigkeit,
und der Allmächtige von Unrecht! 11 Sondern des Menschen Tun vergilt er ihm,
und nach jemandes Wege läßt er es ihn finden. 12 Ja, wahrlich, Gott handelt nicht
gesetzlos, und der Allmächtige beugt nicht das Recht. 13 Wer hat ihm die Erde

anvertraut? Und wer den ganzen Erdkreis gegründet? 14 Wenn er sein Herz nur auf
sich selbst richtete, seinen Geist und seinen Odem an sich zurückzöge, 15 so würde
alles Fleisch insgesamt verscheiden, und der Mensch zum Staube zurückkehren.
16 Und wenn du doch dieses einsehen und hören, der Stimme meiner Worte Gehör
schenken wolltest! 17 Sollte auch herrschen, wer das Recht haßt? Oder willst du
den Allgerechten verdammen? 18 Sagt man zu einem Könige: Belial, zu Edlen: Du
Gottloser? - 19 Wieviel weniger zu ihm, der die Person der Fürsten nicht ansieht und
den Reichen nicht vor dem Armen berücksichtigt! Denn sie alle sind das Werk seiner
Hände. 20 In einem Augenblick sterben sie; und in der Mitte der Nacht wird ein Volk
erschüttert und vergeht, und Mächtige werden beseitigt ohne Hand. 21 Denn seine
Augen sind auf die Wege des Menschen gerichtet, und er sieht alle seine Schritte. 22 Da
ist keine Finsternis und kein Todesschatten, daß sich darein verbergen könnten, die
Frevel tun. 23 Denn er braucht nicht lange auf einen Menschen acht zu geben, damit
er vor Gott ins Gericht komme. 24 Er zerschmettert Gewaltige ohne Untersuchung,
und setzt andere an ihre Stelle. 25 Daher kennt er ihre Handlungen, und kehrt sie
um über Nacht; und sie werden zermalmt. 26 Er schlägt sie, wie Übeltäter, auf
öffentlichem Platze, 27 darum daß sie von seiner Nachfolge abgewichen sind und alle
seine Wege nicht bedacht haben, 28 um zu ihm hinaufdringen zu lassen das Schreien
des Armen, und damit er das Schreien der Elenden höre. 29 Schafft er Ruhe, wer will
beunruhigen? Und verbirgt er das Angesicht, wer kann ihn schauen? So handelt er
sowohl gegen ein Volk, als auch gegen einen Menschen zumal, 30 damit der ruchlose
Mensch nicht regiere, damit sie nicht Fallstricke des Volkes seien. 31 Denn hat er wohl
zu Gott gesagt: Ich trage meine Strafe, ich will nicht mehr verderbt handeln; 32 was ich
nicht sehe, zeige du mir; wenn ich Unrecht verübt habe, so will ich es nicht mehr tun?
- 33 Soll nach deinem Sinne er es vergelten? Denn du hast seine Vergeltung verworfen,
und so mußt du wählen, und nicht ich; was du weißt, reden denn! 34 Männer von
Verstand werden zu mir sagen, und ein weiser Mann, der mir zuhört: 35 Hiob redet
nicht mit Erkenntnis, und seine Worte sind ohne Einsicht. 36 Ach, daß doch Hiob fort
und fort geprüft würde wegen seiner Antworten nach Frevlerart! 37 Denn er fügt
seiner Sünde Übertretung hinzu, klatscht unter uns in die Hände und mehrt seine
Worte gegen Gott.

35

1 Und Elihu hob wieder an und sprach: 2 Hältst du das für recht? Du hast gesagt:
Meine Gerechtigkeit ist größer als diejenige Gottes. 3 Denn du fragst, was sie dir
nütze; was gewinne ich mehr, als wenn ich gesündigt hätte? - 4 Ich will dir Worte
erwidern und deinen Genossen mit dir. 5 Blicke gen Himmel und sieh, und schaue
die Wolken an, sie sind höher als du. 6 Wenn du sündigst, was tust du ihm an? Und
mehren sich deine Übertretungen, was fügst du ihm zu? 7 Wenn du gerecht bist, was
gibst du ihm, oder was empfängt er aus deiner Hand? 8 Für einen Mann wie du gilt
deine Gesetzlosigkeit etwas, und für ein Menschenkind deine Gerechtigkeit. 9 Wegen
der Menge der Bedrückungen schreit man; man ruft um Hilfe wegen des Armes der
Großen. 10 Aber man spricht nicht: Wo ist Gott, mein Schöpfer, der Gesänge gibt in
der Nacht, 11 der uns mehr belehrt als die Tiere der Erde, und uns weiser macht als
das Gevögel des Himmels? 12 Alsdann schreit man, aber er antwortet nicht, wegen
des Hochmuts der Bösen. 13 Auf nur Eitles hört Gott nicht, und der Allmächtige
schaut es nicht an. 14 Wenn du auch sagst, du schauest ihn nicht, die Rechtssache ist
vor ihm; so harre sein. 15 Und nun, wenn sein Zorn nicht heimgesucht hat, sollte er
nicht sehr wohl um den Übermut wissen? 16 Und so sperrt Hiob eitler Weise seinen
Mund auf, häuft Worte ohne Erkenntnis.

36

1 Und Elihu fuhr fort und sprach: 2 Harre mir ein wenig, und ich will dir berichten;
denn noch sind Worte da für Gott. 3 Ich will mein Wissen von weither holen, und
meinem Schöpfer Gerechtigkeit geben. 4 Denn wahrlich, meine Worte sind keine
Lüge; ein an Wissen Vollkommener ist bei dir. 5 Siehe, Gott ist mächtig, und doch
verachtet er niemand, mächtig an Kraft des Verstandes. 6 Er erhält den Gesetzlosen
nicht am Leben, und das Recht der Elenden gewährt er. 7 Er zieht seine Augen nicht ab
von dem Gerechten, und mit Königen auf den Thron, dahin setzt er sie auf immerdar,
und sie sind erhöht. 8 Und wenn sie mit Fesseln gebunden sind, in Stricken des Elends
gefangen werden, 9 dann macht er ihnen kund ihr Tun und ihre Übertretungen, daß
sie sich trotzig gebärdeten; 10 und er öffnet ihr Ohr der Zucht und spricht, daß sie
umkehren sollen vom Frevel. 11 Wenn sie hören und sich unterwerfen, so werden
sie ihre Tage in Wohlfahrt verbringen und ihre Jahre in Annehmlichkeiten. 12 Wenn
sie aber nicht hören, so rennen sie ins Geschoß und verscheiden ohne Erkenntnis.
13 Aber die ruchlosen Herzens sind, hegen Zorn: sie rufen nicht um Hilfe, wenn er
sie gefesselt hat. 14 Ihre Seele stirbt dahin in der Jugend, und ihr Leben unter den
Schandbuben. 15 Den Elenden errettet er in seinem Elend, und in der Drangsal öffnet
er ihnen das Ohr. 16 So hätte er auch dich aus dem Rachen der Bedrängnis in einen
weiten Raum geführt, wo keine Beengung gewesen, und die Besetzung deines Tisches
würde voll Fett sein. 17 Aber du bist mit dem Urteil des Gesetzlosen erfüllt: Urteil und
Gericht werden dich ergreifen. 18 Denn der Grimm, möge er dich ja nicht verlocken
zur Verhöhnung, und die Größe des Lösegeldes verleite dich nicht! 19 Soll dich
dein Schreien außer Bedrängnis stellen und alle Anstrengungen der Kraft? 20 Sehne
dich nicht nach der Nacht, welche Völker plötzlich hinwegheben wird. 21 Hüte dich,
wende dich nicht zum Frevel, denn das hast du dem Elend vorgezogen. 22 Siehe, Gott
handelt erhaben in seiner Macht; wer ist ein Lehrer wie er? 23 Wer hat ihm seinen
Weg vorgeschrieben, und wer dürfte sagen: Du hast Unrecht getan? 24 Gedenke
daran, daß du sein Tun erhebest, welches Menschen besingen. 25 Alle Menschen
schauen es an, der Sterbliche erblickt es aus der Ferne. 26 Siehe, Gott ist zu erhaben
für unsere Erkenntnis; die Zahl seiner Jahre, sie ist unerforschlich. 27 Denn er zieht
Wassertropfen herauf; von dem Dunst, den er bildet, 28 träufeln sie als Regen, den
die Wolken rieseln und tropfen lassen auf viele Menschen. 29 Versteht man gar das
Ausbreiten des Gewölks, das Krachen seines Zeltes? 30 Siehe, er breitet sein Licht
um sich aus, und die Gründe des Meeres bedeckt er. 31 Denn durch dieses richtet
er Völker, gibt Speise im Überfluß. 32 Seine Hände umhüllt er mit dem Blitz, und
er entbietet ihn gegen denjenigen, den er treffen soll. 33 Sein Rollen kündigt ihn an,
sogar das Vieh sein Heranziehen.

37

1 Ja, darüber erzittert mein Herz und bebt auf von seiner Stelle. 2 Höret, höret
das Getöse seiner Stimme und das Gemurmel, das aus seinem Munde hervorgeht!
3 Er sendet es aus unter den ganzen Himmel, und seinen Blitz bis zu den Säumen
der Erde. 4 Nach dem Blitze brüllt eine Stimme; er donnert mit seiner erhabenen
Stimme, und hält die Blitze nicht zurück, wenn seine Stimme gehört wird. 5 Gott
donnert wunderbar mit seiner Stimme; er tut große Dinge, die wir nicht begreifen.
6 Denn zum Schnee spricht er: Falle zur Erde! und zum Regengusse und den Güssen
seines gewaltigen Regens. 7 Er lähmt die Hand eines jeden Menschen, damit alle
Menschen sein Werk kennen lernen. 8 Und das Wild geht in sein Versteck und
bleibt in seinen Höhlen. 9 Aus der Kammer des Südens kommt Sturm, und von den
Nordwinden Kälte. 10 Durch den Odem Gottes entsteht Eis, und die Breite der Wasser

zieht sich zusammen. 11 Auch beladet er mit Wasserfülle das Gewölk, breitet weithin
aus seine Blitzwolken. 12 Und unter seiner Leitung wenden sie sich ringsumher zu
ihrem Werke, zu allem, was er ihnen gebietet, über die Fläche des Erdkreises hin,
13 sei es, daß er sie zur Geißel, oder für seine Erde, oder zur Erweisung seiner Gnade
sich entladen läßt. 14 Nimm dieses zu Ohren, Hiob; stehe und betrachte die Wunder
Gottes! 15 Weißt du, wie Gott sie beladet, und leuchten läßt den Blitz seines Gewölks?
16 Verstehst du dich auf das Schweben der Wolke, auf die Wundertaten des an Wissen
Vollkommenen? 17 Du, dessen Kleider heiß werden, wenn das Land schwül wird von
Süden her, 18 kannst du, gleich ihm, das Himmelsgewölbe ausbreiten, fest wie ein
gegossener Spiegel? 19 Tue uns kund, was wir ihm sagen sollen! Wir können vor
Finsternis nichts vorbringen. 20 Soll ihm gemeldet werden, daß ich reden wolle?
Wenn jemand zu ihm spricht, er wird gewiß verschlungen werden. 21 Und jetzt sieht
man das Licht nicht, welches leuchtet am Himmelsgewölbe; aber ein Wind fährt
daher und reinigt dasselbe. 22 Aus dem Norden kommt Gold: um Gott ist furchtbare
Pracht; 23 den Allmächtigen, den erreichen wir nicht, den Erhabenen an Kraft; und
das Recht und der Gerechtigkeit Fülle beugt er nicht. 24 Darum fürchten ihn die
Menschen; er sieht keine an, die weisen Herzens sind.

38

1 Und Jehova antwortete Hiob aus dem Sturme und sprach: 2 Wer ist es, der den Rat
verdunkelt mit Worten ohne Erkenntnis? 3 Gürte doch wie ein Mann deine Lenden; so
will ich dich fragen, und du belehre mich! 4 Wo warst du, als ich die Erde gründete?
Tue es kund, wenn du Einsicht besitzest! 5 Wer hat ihre Maße bestimmt, wenn du
es weißt? Oder wer hat über sie die Meßschnur gezogen? 6 In was wurden ihre
Grundfesten eingesenkt? 7 Oder wer hat ihren Eckstein gelegt, als die Morgensterne
miteinander jubelten und alle Söhne Gottes jauchzten? 8 Und wer hat das Meer mit
Toren verschlossen, als es ausbrach, hervorkam aus dem Mutterschoße, 9 als ich
Gewölk zu seinem Gewande und Wolkendunkel zu seiner Windel machte, 10 und ich
ihm meine Grenze bestimmte und Riegel und Tore setzte, 11 und sprach: Bis hierher
sollst du kommen und nicht weiter, und hier sei eine Schranke gesetzt dem Trotze
deiner Wellen? - 12 Hast du, seitdem du lebst, einem Morgen geboten? Hast du die
Morgenröte ihre Stätte wissen lassen, 13 daß sie erfasse die Säume der Erde, und die
Gesetzlosen von ihr verscheucht werden? 14 Sie verwandelt sich wie Siegelton, und
alles steht da wie in einem Gewande; 15 und den Gesetzlosen wird ihr Licht entzogen,
und der erhobene Arm wird zerbrochen. 16 Bist du gekommen bis zu den Quellen des
Meeres, und hast du die Gründe der Tiefe durchwandelt? 17 Wurden dir die Pforten
des Todes enthüllt, und sahest du die Pforten des Todesschattens? 18 Hast du Einsicht
genommen in die Breiten der Erde? Sage an, wenn du es alles weißt! 19 Welches ist
der Weg zur Wohnung des Lichtes, und die Finsternis, wo ist ihre Stätte? 20 Daß du sie
hinbrächtest zu ihrer Grenze, und daß du der Pfade zu ihrem Hause kundig wärest.
21 Du weißt es ja; denn damals wurdest du geboren, und die Zahl deiner Tage ist groß!
22 Bist du zu den Vorräten des Schnees gekommen, und hast du gesehen die Vorräte
des Hagels, 23 die ich aufgespart habe für die Zeit der Bedrängnis, für den Tag des
Kampfes und der Schlacht? 24 Welches ist der Weg, auf dem das Licht sich verteilt,
der Ostwind sich verbreitet über die Erde? 25 Wer teilt der Regenflut Kanäle ab und
einen Weg dem Donnerstrahle, 26 um regnen zu lassen auf ein Land ohne Menschen,
auf die Wüste, in welcher kein Mensch ist, 27 um zu sättigen die Öde und Verödung,
und um hervorsprießen zu lassen die Triebe des Grases? 28 Hat der Regen einen
Vater, oder wer zeugt die Tropfen des Taues? 29 Aus wessen Schoße kommt das Eis
hervor, und des Himmels Reif, wer gebiert ihn? 30 Wie das Gestein verdichten sich die

Wasser, und die Fläche der Tiefe schließt sich zusammen. 31 Kannst du knüpfen das
Gebinde des Siebengestirns, oder lösen die Fesseln des Orion? 32 Kannst du die Bilder
des Tierkreises hervortreten lassen zu ihrer Zeit, und den großen Bären leiten samt
seinen Kindern? 33 Kennst du die Gesetze des Himmels, oder bestimmst du seine
Herrschaft über die Erde? 34 Kannst du deine Stimme zum Gewölk erheben, daß
eine Menge Wassers dich bedecke? 35 Kannst du Blitze entsenden, daß sie hinfahren,
daß sie zu dir sagen: Hier sind wir? - 36 Wer hat Weisheit in die Nieren gelegt,
oder wer hat dem Geiste Verstand gegeben? 37 Wer zählt die Wolken mit Weisheit,
und des Himmels Schläuche, wer gießt sie aus, 38 wenn der Staub zu dichtem Gusse
zusammenfließt und die Schollen aneinander kleben? 39 Erjagst du der Löwin den
Raub, und stillst du die Gier der jungen Löwen, 40 wenn sie in den Höhlen kauern, im
Dickicht auf der Lauer sitzen? 41 Wer bereitet dem Raben seine Speise, wenn seine
Jungen zu Gott schreien, umherirren ohne Nahrung?

39

1 Weißt du die Gebärzeit der Steinböcke? Beobachtest du das Kreißen der
Hindinnen? 2 Zählst du die Monde, die sie erfüllen, und weißt du die Zeit ihres
Gebärens? 3 Sie krümmen sich, lassen ihre Jungen durchbrechen, entledigen sich
ihrer Wehen. 4 Ihre Kinder werden stark, wachsen auf im Freien; sie gehen aus
und kehren nicht zu ihnen zurück. 5 Wer hat den Wildesel frei entsandt, und wer
gelöst die Bande des Wildlings, 6 zu dessen Hause ich die Steppe gemacht, und zu
seinen Wohnungen das Salzland? 7 Er lacht des Getümmels der Stadt, das Geschrei
des Treibers hört er nicht. 8 Was er auf den Bergen erspäht, ist seine Weide, und
allem Grünen spürt er nach. 9 Wird der Wildochs dir dienen wollen, oder wird
er an deiner Krippe übernachten? 10 Wirst du den Wildochs mit seinem Seile an
die Furche binden, oder wird er hinter dir her die Talgründe eggen? 11 Wirst du
ihm trauen, weil seine Kraft groß ist, und ihm deine Arbeit überlassen? 12 Wirst
du auf ihn dich verlassen, daß er deine Saat heimbringe, und daß er das Getreide
deiner Tenne einscheuere? 13 Fröhlich schwingt sich der Flügel der Straußin: ist
es des Storches Fittich und Gefieder? 14 Denn sie überläßt ihre Eier der Erde und
erwärmt sie auf dem Staube; 15 und sie vergißt, daß ein Fuß sie zerdrücken und das
Getier des Feldes sie zertreten kann. 16 Sie behandelt ihre Kinder hart, als gehörten
sie ihr nicht; ihre Mühe ist umsonst, es kümmert sie nicht. 17 Denn Gott ließ sie
der Weisheit vergessen, und keinen Verstand teilte er ihr zu. 18 Zur Zeit, wenn sie
sich in die Höhe peitscht, lacht sie des Rosses und seines Reiters. 19 Gibst du dem
Rosse Stärke, bekleidest du seinen Hals mit der wallenden Mähne? 20 Machst du
es aufspringen gleich der Heuschrecke? Sein prächtiges Schnauben ist Schrecken.
21 Es scharrt in der Ebene und freut sich der Kraft, zieht aus, den Waffen entgegen.
22 Es lacht der Furcht und erschrickt nicht, und kehrt vor dem Schwerte nicht um.
23 Auf ihm klirrt der Köcher, der blitzende Speer und Wurfspieß. 24 Mit Ungestüm
und Zorn schlürft es den Boden, und läßt sich nicht halten, wenn die Posaune ertönt.
25 Beim Schall der Posaune ruft es: Hui! und aus der Ferne wittert es die Schlacht,
den Donnerruf der Heerführer und das Feldgeschrei. 26 Schwingt sich der Habicht
durch deinen Verstand empor, breitet seine Flügel aus gegen Süden? 27 Oder erhebt
sich auf deinen Befehl der Adler, und baut in der Höhe sein Nest? 28 In den Felsen
wohnt und verweilt er, auf Felsenzacken und den Spitzen der Berge. 29 Von dort aus
erspäht er Nahrung, in die Ferne blicken seine Augen. 30 Und seine Jungen schlürfen
Blut, und wo Erschlagene sind, da ist er.

40

1 (039:31) Und Jehova antwortete Hiob und sprach: 2 (039:32) Will der Tadler

rechten mit dem Allmächtigen? Der da Gott zurechtweist, antworte darauf! 3 (039:33)
Und Hiob antwortete Jehova und sprach: 4 (039:34) Siehe, zu gering bin ich, was soll
ich dir erwidern? Ich lege meine Hand auf meinen Mund. 5 (039:35) Einmal habe
ich geredet, und ich will nicht mehr antworten, und zweimal, und ich will es nicht
mehr tun. 6 (040:1) Und Jehova antwortete Hiob aus dem Sturme und sprach: 7 (040:2)
Gürte doch wie ein Mann deine Lenden; ich will dich fragen, und du belehre mich!
8 (040:3) Willst du gar mein Recht zunichte machen, mich verdammen, damit du
gerecht seiest? 9 (040:4) Oder hast du einen Arm wie Gott, und kannst du donnern mit
einer Stimme wie er? 10 (040:5) Schmücke dich doch mit Erhabenheit und Hoheit, und
kleide dich in Pracht und Majestät! 11 (040:6) Gieße aus die Ausbrüche deines Zornes,
und sieh an alles Hoffärtige und erniedrige es! 12 (040:7) Sieh an alles Hoffärtige,
beuge es, und reiße nieder die Gesetzlosen auf ihrer Stelle! 13 (040:8) Verbirg sie
allesamt in den Staub, schließe ihre Angesichter in Verborgenheit ein! 14 (040:9) Dann
werde auch ich dich preisen, daß deine Rechte dir Hilfe schafft. 15 (040:10) Sieh doch
den Behemoth, den ich mit dir gemacht habe; er frißt Gras wie das Rind. 16 (040:11)
Sieh doch, seine Kraft ist in seinen Lenden, und seine Stärke in den Muskeln seines
Bauches. 17 (040:12) Er biegt seinen Schwanz gleich einer Zeder, die Sehnen seiner
Schenkel sind verflochten. 18 (040:13) Seine Knochen sind Röhren von Erz, seine
Gebeine gleich Barren von Eisen. 19 (040:14) Er ist der Erstling der Wege Gottes; der
ihn gemacht, hat ihm sein Schwert beschafft. 20 (040:15) Denn die Berge tragen ihm
Futter, und daselbst spielt alles Getier des Feldes. 21 (040:16) Unter Lotosbüschen legt
er sich nieder, im Versteck von Rohr und Sumpf; 22 (040:17) Lotosbüsche bedecken
ihn mit ihrem Schatten, es umgeben ihn die Weiden des Baches. 23 (040:18) Siehe,
der Strom schwillt mächtig an, er flieht nicht ängstlich davon; er bleibt wohlgemut,
wenn ein Jordan gegen sein Maul hervorbricht. 24 (040:19) Fängt man ihn wohl vor
seinen Augen, durchbohrt man ihm die Nase mit einem Fangseile?

41

1 (040:20) Ziehst du den Leviathan herbei mit der Angel, und senkst du seine Zunge
in die Angelschnur? 2 (040:21) Kannst du einen Binsenstrick durch seine Nase ziehen,
und seinen Kinnbacken mit einem Ringe durchbohren? 3 (040:22) Wird er viel Flehens
an dich richten, oder dir sanfte Worte geben? 4 (040:23) Wird er einen Bund mit
dir machen, daß du ihn zum ewigen Knechte nehmest? 5 (040:24) Wirst du mit
ihm spielen wie mit einem Vogel, und ihn anbinden für deine Mädchen? 6 (040:25)
Werden die Fischergenossen ihn verhandeln, ihn verteilen unter Kaufleute? 7 (040:26)
Kannst du seine Haut mit Spießen füllen, und seinen Kopf mit Fischharpunen?
8 (040:27) Lege deine Hand an ihn, gedenke des Kampfes, tue es nicht wieder! 9 (041:1)
Siehe, eines jeden Hoffnung wird betrogen: wird man nicht schon bei seinem Anblick
niedergeworfen? 10 (041:1) Niemand ist so kühn, daß er ihn aufreize. Und wer ist es,
der sich vor mein Angesicht stellen dürfte? 11 (041:2) Wer hat mir zuvor gegeben?
Und ich werde ihm vergelten. Was unter dem ganzen Himmel ist, ist mein. 12 (041:3)
Nicht schweigen will ich von seinen Gliedern und von seiner Kraftfülle und von der
Schönheit seines Baues. 13 (041:4) Wer deckte die Oberfläche seines Gewandes auf? In
sein Doppelgebiß, wer dringt da hinein? 14 (041:5) Wer tat die Pforte seines Angesichts
auf? Der Kreis seiner Zähne ist ein Schrecken. 15 (041:6) Ein Stolz sind seine starken
Schilder, jedes einzelne verschlossen mit festem Siegel. 16 (041:7) Eines fügt sich ans
andere, und keine Luft dringt dazwischen; 17 (041:8) Stück an Stück hangen sie fest
zusammen, greifen ineinander und trennen sich nicht. 18 (041:9) Sein Niesen strahlt
Licht aus, und seine Augen sind gleich den Wimpern der Morgenröte. 19 (041:10) Aus
seinem Rachen gehen Fackeln, sprühen feurige Funken hervor. 20 (041:11) Aus seinen

Nüstern fährt Rauch, wie aus einem siedenden Topfe und Kessel. 21 (041:12) Sein
Hauch entzündet Kohlen, und eine Flamme fährt aus seinem Rachen. 22 (041:13) In
seinem Halse wohnt Stärke, und die Angst hüpft vor ihm her. 23 (041:14) Die Wampen
seines Fleisches schließen an, sind ihm fest angegossen, unbeweglich. 24 (041:15) Sein
Herz ist hart wie Stein, und hart wie ein unterer Mühlstein. 25 (041:16) Vor seinem
Erheben fürchten sich Starke, vor Verzagtheit geraten sie außer sich. 26 (041:17)
Trifft man ihn mit dem Schwerte, es hält nicht stand, noch Speer, noch Wurfspieß,
noch Harpune. 27 (041:18) Das Eisen achtet er für Stroh, das Erz für faules Holz.
28 (041:19) Der Pfeil jagt ihn nicht in die Flucht, Schleudersteine verwandeln sich ihm
in Stoppeln. 29 (041:20) Wie Stoppeln gilt ihm die Keule, und er verlacht das Sausen
des Wurfspießes. 30 (041:21) Unter ihm sind scharfe Scherben; einen Dreschschlitten
breitet er hin auf den Schlamm. 31 (041:22) Er macht die Tiefe sieden wie einen Topf,
macht das Meer wie einen Salbenkessel. 32 (041:23) Hinter ihm leuchtet der Pfad,
man könnte die Tiefe für graues Haar halten. 33 (041:24) Auf Erden ist keiner ihm
gleich, der geschaffen ist ohne Furcht. 34 (041:25) Alles Hohe sieht er an; er ist König
über alle wilden Tiere.

42

1 Und Hiob antwortete Jehova und sprach: 2 Ich weiß, daß du alles vermagst,
und kein Vorhaben dir verwehrt werden kann. 3 Wer ist es, der den Rat verhüllt
ohne Erkenntnis? So habe ich denn beurteilt, was ich nicht verstand, Dinge, zu
wunderbar für mich, die ich nicht kannte. 4 Höre doch, und ich will reden; ich
will dich fragen, und du belehre mich! 5 Mit dem Gehör des Ohres hatte ich von dir
gehört, aber nun hat mein Auge dich gesehen. 6 Darum verabscheue ich mich und
bereue in Staub und Asche. 7 Und es geschah, nachdem Jehova diese Worte zu Hiob
geredet hatte, da sprach Jehova zu Eliphas, dem Temaniter: Mein Zorn ist entbrannt
wider dich und wider deine beiden Freunde; denn nicht geziemend habt ihr von mir
geredet, wie mein Knecht Hiob. 8 Und nun nehmet euch sieben Farren und sieben
Widder, und gehet zu meinem Knechte Hiob und opfert ein Brandopfer für euch.
Und Hiob, mein Knecht, möge für euch bitten; denn ihn will ich annehmen, damit
ich nicht an euch tue nach eurer Torheit; denn nicht geziemend habt ihr von mir
geredet, wie mein Knecht Hiob. 9 Da gingen Eliphas, der Temaniter, und Bildad, der
Schuchiter, und Zophar, der Naamathiter, und taten, wie Jehova zu ihnen geredet
hatte; und Jehova nahm Hiob an. 10 Und Jehova wendete die Gefangenschaft Hiobs,
als er für seine Freunde betete; und Jehova mehrte alles, was Hiob gehabt hatte, um
das Doppelte. 11 Und es kamen zu ihm alle seine Brüder und alle seine Schwestern
und alle seine früheren Bekannten; und sie aßen mit ihm in seinem Hause, und sie
bezeugten ihm ihr Beileid und trösteten ihn über all das Unglück, welches Jehova
über ihn gebracht hatte; und sie gaben ihm ein jeder eine Kesita, und ein jeder einen
goldenen Ring. 12 Und Jehova segnete das Ende Hiobs mehr als seinen Anfang; und er
bekam vierzehntausend Stück Kleinvieh und sechstausend Kamele und tausend Joch
Rinder und tausend Eselinnen. 13 Und es wurden ihm sieben Söhne und drei Töchter
geboren. 14 Und er gab der ersten den Namen Jemima, und der zweiten den Namen
Kezia, und der dritten den Namen Keren-Happuk. 15 Und so schöne Frauen wie die
Töchter Hiobs wurden im ganzen Lande nicht gefunden. Und ihr Vater gab ihnen ein
Erbteil inmitten ihrer Brüder. 16 Und Hiob lebte nach diesem hundertvierzig Jahre;
und er sah seine Kinder und seine Kindeskinder, vier Geschlechter. 17 Und Hiob starb,
alt und der Tage satt.

Die Psalmen

1

1 Glückselig der Mann, der nicht wandelt im Rate der Gottlosen, und nicht steht auf
dem Wege der Sünder, und nicht sitzt auf dem Sitze der Spötter, 2 sondern seine Lust
hat am Gesetz Jehovas und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht! 3 Und er ist wie ein
Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen
Blatt nicht verwelkt; und alles, was er tut, gelingt. 4 Nicht so die Gesetzlosen, sondern
sie sind wie die Spreu, die der Wind dahintreibt. 5 Darum werden die Gesetzlosen
nicht bestehen im Gericht, noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten. 6 Denn
Jehova kennt den Weg der Gerechten; aber der Gesetzlosen Weg wird vergehen.

2

1 Warum toben die Nationen und sinnen Eitles die Völkerschaften? 2 Es treten
auf die Könige der Erde, und die Fürsten ratschlagen miteinander wider Jehova und
wider seinen Gesalbten: 3 "Lasset uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre
Seile!" 4 Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet ihrer. 5 Dann wird er zu ihnen
reden in seinem Zorn, und in seiner Zornglut wird er sie schrecken. 6 "Habe doch
ich meinen König gesalbt auf Zion, meinem heiligen Berge!" 7 Vom Beschluß will ich
erzählen: Jehova hat zu mir gesprochen: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich
gezeugt. 8 Fordere von mir, und ich will dir zum Erbteil geben die Nationen, und zum
Besitztum die Enden der Erde. 9 Mit eisernem Zepter wirst du sie zerschmettern, wie
ein Töpfergefäß sie zerschmeißen. 10 Und nun, ihr Könige, seid verständig, lasset
euch zurechtweisen, ihr Richter der Erde! 11 Dienet Jehova mit Furcht, und freuet
euch mit Zittern! 12 Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf
dem Wege, wenn nur ein wenig entbrennt sein Zorn. Glückselig alle, die auf ihn
trauen!

3

1 Ein Psalm von David, als er vor seinem Sohne Absalom floh. Jehova! wie viele sind
meiner Bedränger! Viele erheben sich wider mich; 2 viele sagen von meiner Seele:
Es ist keine Rettung für ihn bei Gott! (Sela.) 3 Du aber, Jehova, bist ein Schild um
mich her, meine Herrlichkeit, und der mein Haupt emporhebt. 4 Mit meiner Stimme
rufe ich zu Jehova, und er antwortet mir von seinem heiligen Berge. (Sela.) 5 Ich
legte mich nieder und schlief; ich erwachte, denn Jehova stützt mich. 6 Nicht fürchte
ich mich vor Zehntausenden des Volkes, die sich ringsum wider mich gesetzt haben.
7 Stehe auf, Jehova! Rette mich, mein Gott! Denn du hast alle meine Feinde auf den
Backen geschlagen; die Zähne der Gesetzlosen hast du zerschmettert. 8 Von Jehova
ist die Rettung; dein Segen ist auf deinem Volke. (Sela.)

4

1 Dem Vorsänger mit Saitenspiel. Ein Psalm von David. Wenn ich rufe, antworte
mir, Gott meiner Gerechtigkeit! In Bedrängnis hast du mir Raum gemacht; sei mir
gnädig und höre mein Gebet! 2 Ihr Männersöhne, bis wann soll meine Herrlichkeit
zur Schande sein? Bis wann werdet ihr Eitles lieben, Lüge suchen? (Sela.) 3 Erkennet
doch, daß Jehova den Frommen für sich abgesondert hat! Jehova wird hören, wenn
ich zu ihm rufe. 4 Seid erregt, und sündiget nicht! Denket nach in eurem Herzen auf
eurem Lager, und seid stille! (Sela.) 5 Opfert Opfer der Gerechtigkeit, und vertrauet
auf Jehova! 6 Viele sagen: Wer wird uns Gutes schauen lassen? Erhebe, Jehova über

uns das Licht deines Angesichts! 7 Du hast Freude in mein Herz gegeben, mehr als
zur Zeit, da ihres Kornes und ihres Mostes viel war. 8 In Frieden werde ich sowohl
mich niederlegen als auch schlafen; denn du, Jehova, allein lässest mich in Sicherheit
wohnen.

5

1 Dem Vorsänger, zu Nechiloth. Ein Psalm von David. Nimm zu Ohren, Jehova,
meine Worte, merke auf mein Nachsinnen! 2 Horche auf die Stimme meines
Schreiens, mein König und mein Gott! Denn zu dir bete ich. 3 Frühe wirst du,
Jehova, meine Stimme hören, frühe werde ich mein Anliegen dir vorstellen und
harren. 4 Denn nicht ein Gott bist du, der an Gesetzlosigkeit Gefallen hat; bei dir
wird das Böse nicht weilen. 5 Nicht werden die Toren bestehen vor deinen Augen;
du hassest alle, die Frevel tun. 6 Du wirst vertilgen die Lügenredner; den Mann
des Blutes und des Truges verabscheut Jehova. 7 Ich aber, ich werde in der Größe
deiner Güte eingehen in dein Haus, ich werde anbeten in deiner Furcht gegen deinen
heiligen Tempel. 8 Leite mich, Jehova, in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde
willen; ebne vor mir deinen Weg. 9 Denn in ihrem Munde ist nichts Zuverlässiges; ihr
Inneres ist Verderben, ein offenes Grab ihr Schlund; ihre Zunge glätten sie. 10 Laß sie
büßen, o Gott; mögen sie fallen durch ihre Anschläge! Stoße sie hinweg wegen der
Menge ihrer Übertretungen! Denn sie sind widerspenstig gegen dich gewesen. 11 So
werden sich freuen alle, die auf dich trauen: ewig werden sie jubeln, und du wirst
sie beschirmen; und in dir werden frohlocken, die deinen Namen lieben. 12 Denn du
wirst den Gerechten segnen; Jehova, mit Gunst wirst du ihn umgeben wie mit einem
Schilde.

6

1 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel, auf der Scheminith. Ein Psalm von David. Jehova,
strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm! 2 Sei
mir gnädig, Jehova! Denn ich bin dahingewelkt; heile mich, Jehova! Denn meine
Gebeine sind bestürzt. 3 Und sehr bestürzt ist meine Seele... Und du, Jehova, bis
wann? 4 Kehre um, Jehova, befreie meine Seele; rette mich um deiner Güte willen!
5 Denn im Tode gedenkt man deiner nicht; im Scheol, wer wird dich preisen? 6 Müde
bin ich durch mein Seufzen; jede Nacht schwemme ich mein Bett, mache mit meinen
Tränen mein Lager zerfließen. 7 Verfallen ist mein Auge vor Gram, gealtert ob all
meiner Bedränger. 8 Weichet von mir alle, die ihr Frevel tut! Denn Jehova hat gehört
die Stimme meines Weinens; 9 Jehova hat mein Flehen gehört; mein Gebet nahm
Jehova an. 10 Alle meine Feinde werden beschämt und sehr bestürzt werden; sie
werden umkehren, sie werden plötzlich beschämt werden.

7

1 Schiggajon, von David, das er Jehova sang wegen der Worte Kusch', des
Benjaminiters. Jehova, mein Gott, auf dich traue ich; rette mich von allen meinen
Verfolgern und befreie mich! 2 Daß er nicht meine Seele zerreiße wie ein Löwe, sie
zermalmend, und kein Erretter ist da. 3 Jehova, mein Gott! Wenn ich solches getan
habe, wenn Unrecht in meinen Händen ist, 4 wenn ich Böses vergolten dem, der mit
mir im Frieden war, habe ich doch den befreit, der mich ohne Ursache bedrängte
5 so verfolge der Feind meine Seele und erreiche sie, und trete mein Leben zu Boden
und strecke meine Ehre hin in den Staub. (Sela.) 6 Stehe auf, Jehova, in deinem Zorn!
Erhebe dich wider das Wüten meiner Bedränger, und wache auf zu mir: Gericht
hast du befohlen. 7 Und die Schar der Völkerschaften wird dich umringen; und
ihretwegen kehre wieder zur Höhe! 8 Jehova wird die Völker richten. Richte mich,

Jehova, nach meiner Gerechtigkeit und nach meiner Lauterkeit, die bei mir ist. 9 Laß
doch ein Ende nehmen die Bosheit der Gesetzlosen, und befestige den Gerechten! Es
prüft ja Herzen und Nieren der gerechte Gott. 10 Mein Schild ist bei Gott, der die von
Herzen Aufrichtigen rettet. 11 Gott ist ein gerechter Richter, und ein Gott, der jeden
Tag zürnt. 12 Wenn er nicht umkehrt, so wetzt er sein Schwert; seinen Bogen hat
er gespannt und ihn gerichtet. 13 Und Werkzeuge des Todes hat er für ihn bereitet,
seine Pfeile macht er brennend. 14 Siehe, er ist in Geburtswehen mit Unheil; und,
schwanger mit Mühsal, gebiert er Falschheit. 15 Er hat eine Grube gegraben und hat
sie ausgehöhlt, und er ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. 16 Seine Mühsal
wird zurückkehren auf sein Haupt, und auf seinen Scheitel wird herabstürzen seine
Gewalttat. 17 Ich will Jehova preisen nach seiner Gerechtigkeit, und besingen den
Namen Jehovas, des Höchsten.

8

1 Dem Vorsänger, auf der Gittith. Ein Psalm von David. Jehova, unser Herr, wie
herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde, der du deine Majestät gestellt hast über
die Himmel! 2 Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge hast du Macht gegründet
um deiner Bedränger willen, um zum Schweigen zu bringen den Feind und den
Rachgierigen. 3 Wenn ich anschaue deinen Himmel, deiner Finger Werk, den Mond
und die Sterne, die du bereitet hast: 4 Was ist der Mensch, daß du sein gedenkst, und
des Menschen Sohn, daß du auf ihn achthast? 5 Denn ein wenig hast du ihn unter die
Engel erniedrigt; und mit Herrlichkeit und Pracht hast du ihn gekrönt. 6 Du hast ihn
zum Herrscher gemacht über die Werke deiner Hände; alles hast du unter seine Füße
gestellt: 7 Schafe und Rinder allesamt und auch die Tiere des Feldes, 8 das Gevögel
des Himmels und die Fische des Meeres, was die Pfade der Meere durchwandert.
9 Jehova, unser Herr, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde!

9

1 Dem Vorsänger, nach Muth Labben. Ein Psalm von David. Ich will Jehova preisen
mit meinem ganzen Herzen, will erzählen alle deine Wundertaten. 2 In dir will ich
mich freuen und frohlocken, will deinen Namen besingen, o Höchster! 3 Als meine
Feinde sich zurückwandten, strauchelten sie und kamen um vor deinem Angesicht.
4 Denn du hast ausgeführt mein Recht und meine Rechtssache; du hast dich auf
den Thron gesetzt, ein gerechter Richter. 5 Du hast die Nationen gescholten, den
Gesetzlosen vertilgt; ihren Namen hast du ausgelöscht für immer und ewig; - 6 O
Feind! Zu Ende sind die Trümmer für immer; auch hast du Städte zerstört: ihr, ja,
ihr Gedächtnis ist verschwunden. 7 Jehova aber thront ewiglich; er hat seinen Thron
aufgestellt zum Gericht. 8 Und er, er wird den Erdkreis richten in Gerechtigkeit, wird
über die Völkerschaften Gericht halten in Geradheit. 9 Und Jehova wird eine hohe
Feste sein dem Unterdrückten, eine hohe Feste in Zeiten der Drangsal. 10 Und auf
dich werden vertrauen, die deinen Namen kennen; denn du hast nicht verlassen,
die dich suchen, Jehova. 11 Singet Psalmen Jehova, der Zion bewohnt, verkündet
unter den Völkern seine Taten! 12 Denn der dem vergossenen Blute nachforscht, hat
ihrer gedacht; er hat das Schreien der Elenden nicht vergessen. 13 Sei mir gnädig,
Jehova! Sieh an mein Elend von seiten meiner Hasser, indem du mich emporhebst
aus den Toren des Todes; 14 auf daß ich all dein Lob erzähle in den Toren der Tochter
Zion, frohlocke über deine Rettung. 15 Versunken sind die Nationen in die Grube,
die sie gemacht; ihr Fuß ward gefangen in dem Netze, das sie heimlich gelegt haben.
16 Jehova ist bekannt geworden: er hat Gericht ausgeübt, indem er den Gesetzlosen
verstrickt hat in dem Werke seiner Hände. (Higgajon, Sela.) 17 Es werden zum Scheol

umkehren die Gesetzlosen, alle Nationen, die Gottes vergessen. 18 Denn nicht für
immer wird der Arme vergessen sein, noch für ewig verloren die Hoffnung der
Sanftmütigen. 19 Stehe auf, Jehova! Nicht habe der Mensch die Oberhand; vor
deinem Angesicht mögen gerichtet werden die Nationen! 20 Lege Furcht auf sie,
Jehova; mögen die Nationen wissen, daß sie Menschen sind! (Sela.)

10

1 Warum, Jehova, stehst du fern, verbirgst dich in Zeiten der Drangsal? 2 In seinem
Hochmut verfolgt der Gesetzlose hitzig den Elenden. Sie werden erhascht werden
in den Anschlägen, die sie ersonnen haben. 3 Denn der Gesetzlose rühmt sich
des Gelüstes seiner Seele; und er segnet den Habsüchtigen, er verachtet Jehova.
4 Der Gesetzlose spricht nach seinem Hochmut: Er wird nicht nachforschen. Alle
seine Gedanken sind: Es ist kein Gott! 5 Es gelingen seine Wege allezeit; hoch
sind deine Gerichte, weit von ihm entfernt; alle seine Widersacher, er bläst sie
an. 6 Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nicht wanken; von Geschlecht zu
Geschlecht werde ich in keinem Unglück sein. 7 Sein Mund ist voll Fluchens und
Truges und Bedrückung; unter seiner Zunge ist Mühsal und Unheil. 8 Er sitzt im
Hinterhalt der Dörfer, an verborgenen Örtern ermordet er den Unschuldigen; seine
Augen spähen dem Unglücklichen nach. 9 Er lauert im Versteck, wie ein Löwe in
seinem Dickicht; er lauert, um den Elenden zu erhaschen; er erhascht den Elenden,
indem er ihn in sein Netz zieht. 10 Er duckt sich, bückt sich, und in seine starken
Klauen fallen die Unglücklichen. 11 Er spricht in seinem Herzen: Gott vergißt;
er verbirgt sein Angesicht, niemals sieht er's! 12 Stehe auf, Jehova! Gott, erhebe
deine Hand! Vergiß nicht der Elenden! 13 Warum verachtet der Gesetzlose Gott,
spricht in seinem Herzen, du werdest nicht nachforschen? 14 Du hast es gesehen,
denn du, du schaust auf Mühsal und Gram, um zu vergelten durch deine Hand; dir
überläßt es der Unglückliche, der Waise Helfer bist du. 15 Zerbrich den Arm des
Gesetzlosen; und der Böse, suche seine Gesetzlosigkeit, bis daß du sie nicht mehr
findest! 16 Jehova ist König immer und ewiglich; die Nationen sind umgekommen
aus seinem Lande. 17 Den Wunsch der Sanftmütigen hast du gehört, Jehova; du
befestigtest ihr Herz, ließest dein Ohr aufmerken, 18 um Recht zu schaffen der Waise
und dem Unterdrückten, daß der Mensch, der von der Erde ist, hinfort nicht mehr
schrecke.

11

1 Dem Vorsänger. Von David. Auf Jehova traue ich; wie saget ihr zu meiner Seele:
Fliehet wie ein Vogel nach eurem Berge? 2 Denn siehe, die Gesetzlosen spannen den
Bogen, sie haben ihren Pfeil auf der Sehne gerichtet, um im Finstern zu schießen auf
die von Herzen Aufrichtigen. 3 Wenn die Grundpfeiler umgerissen werden, was tut
dann der Gerechte? 4 Jehova ist in seinem heiligen Palast. Jehova, in den Himmeln
ist sein Thron; seine Augen schauen, seine Augenlider prüfen die Menschenkinder.
5 Jehova prüft den Gerechten; und den Gesetzlosen und den, der Gewalttat liebt,
haßt seine Seele. 6 Er wird Schlingen regnen lassen auf die Gesetzlosen; Feuer und
Schwefel und Glutwind wird das Teil ihres Bechers sein. 7 Denn gerecht ist Jehova,
Gerechtigkeiten liebt er. Sein Angesicht schaut den Aufrichtigen an.

12

1 Dem Vorsänger, auf der Scheminith. Ein Psalm von David. Rette, Jehova!
Denn der Fromme ist dahin, denn die Treuen sind verschwunden unter den
Menschenkindern. 2 Sie reden Falschheit, ein jeder mit seinem Nächsten; ihre
Lippen schmeicheln, mit doppeltem Herzen reden sie. 3 Jehova wird ausrotten alle

schmeichelnden Lippen, die Zunge, die große Dinge redet, 4 die da sagen: Wir werden überlegen sein mit unserer Zunge, unsere Lippen sind mit uns; wer ist unser Herr? 5 Wegen der gewalttätigen Behandlung der Elenden, wegen des Seufzens der Armen will ich nun aufstehen, spricht Jehova; ich will in Sicherheit stellen den, der danach schmachtet. 6 Die Worte Jehovas sind reine Worte Silber, das geläutert in dem Schmelztiegel zur Erde fließt, siebenmal gereinigt. 7 Du, Jehova, wirst sie bewahren, wirst sie behüten vor diesem Geschlecht ewiglich. 8 Die Gesetzlosen wandeln ringsumher, wenn die Gemeinheit erhöht ist bei den Menschenkindern.

13

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Bis wann, Jehova, willst du meiner vergessen immerdar? Bis wann willst du dein Angesicht vor mir verbergen? 2 Bis wann soll ich Ratschläge hegen in meiner Seele, Kummer in meinem Herzen bei Tage? Bis wann soll sich mein Feind über mich erheben? 3 Schaue her, antworte mir, Jehova, mein Gott! Erleuchte meine Augen, daß ich nicht entschlafe zum Tode, 4 daß mein Feind nicht sage: Ich habe ihn übermocht! meine Bedränger nicht frohlocken, wenn ich wanke. 5 Ich aber, ich habe auf deine Güte vertraut; mein Herz soll frohlocken über deine Rettung. 6 (013:5) Ich will Jehova singen, denn er hat wohlgetan an mir.

14

1 Dem Vorsänger. Von David. Der Tor spricht in seinem Herzen: Es ist kein Gott! Sie haben verderbt gehandelt, sie haben abscheulich getan; da ist keiner, der Gutes tue. 2 Jehova hat vom Himmel herniedergeschaut auf die Menschenkinder, um zu sehen, ob ein Verständiger da sei, einer, der Gott suche. 3 Alle sind abgewichen, sie sind allesamt verderbt; da ist keiner, der Gutes tue, auch nicht einer. 4 Haben keine Erkenntnis alle, die Frevel tun, die mein Volk fressen, als äßen sie Brot? Jehova rufen sie nicht an. 5 Da überfiel sie ein Schrecken, denn Gott ist unter dem gerechten Geschlecht. 6 Ihr machet zum Hohn den Ratschlag des Elenden, weil Jehova seine Zuflucht ist. 7 O daß aus Zion die Rettung Israels da wäre! Wenn Jehova die Gefangenschaft seines Volkes wendet, soll Jakob frohlocken, Israel sich freuen.

15

1 Ein Psalm; von David. Jehova, wer wird in deinem Zelte weilen? Wer wird wohnen auf deinem heiligen Berge? 2 Der in Lauterkeit wandelt und Gerechtigkeit wirkt und Wahrheit redet von Herzen, 3 nicht verleumdet mit seiner Zunge, kein Übel tut seinem Genossen, und keine Schmähung bringt auf seinen Nächsten; 4 in dessen Augen verachtet ist der Verworfene, der aber die ehrt, welche Jehova fürchten; hat er zum Schaden geschworen, so ändert er es nicht: 5 Der sein Geld nicht auf Zins gibt, und kein Geschenk nimmt wider den Unschuldigen. Wer solches tut, wird nicht wanken in Ewigkeit.

16

1 Ein Gedicht von David. Bewahre mich, Gott, denn ich traue auf dich! 2 Du, meine Seele, hast zu Jehova gesagt: Du bist der Herr; meine Güte reicht nicht hinauf zu dir. 3 Du hast zu den Heiligen gesagt, die auf Erden sind, und zu den Herrlichen: An ihnen ist alle meine Lust. 4 Viele werden der Schmerzen derer sein, die einem anderen nacheilen; ihre Trankopfer von Blut werde ich nicht spenden, und ihre Namen nicht auf meine Lippen nehmen. 5 Jehova ist das Teil meines Erbes und meines Bechers; du erhältst mein Los. 6 Die Meßschnüre sind mir gefallen in lieblichen Örtern; ja, ein schönes Erbteil ist mir geworden. 7 Jehova werde ich preisen, der mich beraten hat,

selbst des Nachts unterweisen mich meine Nieren. 8 Ich habe Jehova stets vor mich
gestellt; weil er zu meiner Rechten ist, werde ich nicht wanken. 9 Darum freut sich
mein Herz, und frohlockt meine Seele. Auch mein Fleisch wird in Sicherheit ruhen.
10 Denn meine Seele wirst du dem Scheol nicht lassen, wirst nicht zugeben, daß dein
Frommer die Verwesung sehe. 11 Du wirst mir kundtun den Weg des Lebens; Fülle
von Freuden ist vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten in deiner Rechten immerdar.

17

1 Ein Gebet; von David. Höre, Jehova, die Gerechtigkeit, horche auf mein Schreien;
nimm zu Ohren mein Gebet von Lippen ohne Trug! 2 Von deiner Gegenwart gehe
mein Recht aus; laß deine Augen Aufrichtigkeit anschauen! 3 Du hast mein Herz
geprüft, hast mich des Nachts durchforscht; du hast mich geläutert, nichts fandest
du; mein Gedanke geht nicht weiter als mein Mund. 4 Was das Tun des Menschen
anlangt, so habe ich mich durch das Wort deiner Lippen bewahrt vor den Wegen des
Gewalttätigen. 5 Meine Schritte hielten fest an deinen Spuren, meine Tritte haben
nicht gewankt. 6 Ich, ich habe dich angerufen, denn du erhörest mich, o Gott. Neige
dein Ohr zu mir, höre meine Rede! 7 Erweise wunderbar deine Gütigkeiten, der
du durch deine Rechte die auf dich Trauenden rettest vor denen, die sich wider sie
erheben. 8 Bewahre mich wie den Augapfel im Auge; birg mich in dem Schatten
deiner Flügel 9 vor den Gesetzlosen, die mich zerstören, meinen Todfeinden, die mich
umzingeln. 10 Ihr fettes Herz verschließen sie, mit ihrem Munde reden sie stolz. 11 In
allen unseren Schritten haben sie uns jetzt umringt; sie richten ihre Augen, uns zu
Boden zu strecken. 12 Er ist gleich einem Löwen, der nach Raub schmachtet, und wie
ein junger Löwe, sitzend im Versteck. 13 Stehe auf, Jehova! Komm ihm zuvor, wirf
ihn nieder! Errette meine Seele von dem Gesetzlosen durch dein Schwert; 14 von den
Leuten durch deine Hand, Jehova, von den Leuten dieses Zeitlaufs! Ihr Teil ist in
diesem Leben, und ihren Bauch füllst du mit deinem Schatze; sie haben Söhne die
Fülle, und ihren Überfluß lassen sie ihren Kindern. 15 Ich, ich werde dein Angesicht
schauen in Gerechtigkeit, werde gesättigt werden, wenn ich erwache, mit deinem
Bilde.

18

1 Dem Vorsänger. Von dem Knechte Jehovas, von David, der die Worte dieses Liedes
zu Jehova redete an dem Tage, als Jehova ihn errettet hatte aus der Hand aller seiner
Feinde und aus der Hand Sauls. Und er sprach: Ich liebe dich, Jehova, meine Stärke!
2 Jehova ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter; mein Gott, mein Hort, auf
ihn werde ich trauen, mein Schild und das Horn meines Heils, meine hohe Feste.
3 Ich werde Jehova anrufen, der zu loben ist, und ich werde gerettet werden von
meinen Feinden. 4 Es umfingen mich die Bande des Todes, und die Ströme Belials
erschreckten mich; 5 die Bande des Scheols umringten mich, es ereilten mich die
Fallstricke des Todes. 6 In meiner Bedrängnis rief ich zu Jehova, und ich schrie zu
meinem Gott; er hörte aus seinem Tempel meine Stimme, und mein Schrei vor ihm
kam in seine Ohren. 7 Da wankte und bebte die Erde, und die Grundfesten der Berge
erzitterten und wankten, weil er entbrannt war. 8 Rauch stieg auf von seiner Nase,
und Feuer fraß aus seinem Munde; glühende Kohlen brannten aus ihm. 9 Und er
neigte die Himmel und fuhr hernieder, und Dunkel war unter seinen Füßen. 10 Und
er fuhr auf einem Cherub und flog daher, und er schwebte auf den Fittichen des
Windes. 11 Finsternis machte er zu seinem Bergungsort, zu seinem Zelte rings um
sich her, Finsternis der Wasser, dichtes Himmelsgewölk. 12 Aus dem Glanze vor ihm
fuhr sein dichtes Gewölk vorüber, Hagel und feurige Kohlen. 13 Und es donnerte
Jehova in den Himmeln, und der Höchste ließ seine Stimme erschallen, Hagel und

feurige Kohlen. 14 Und er schoß seine Pfeile und zerstreute sie, und er schleuderte
Blitze und verwirrte sie. 15 Und es wurden gesehen die Betten der Wasser, und die
Grundfesten des Erdkreises wurden aufgedeckt vor deinem Schelten, Jehova, vor dem
Schnauben des Hauches deiner Nase. 16 Er streckte seine Hand aus von der Höhe,
er nahm mich, er zog mich aus großen Wassern. 17 Er errettete mich von meinem
starken Feinde und von meinen Hassern, denn sie waren mächtiger als ich. 18 Sie
ereilten mich am Tage meines Unglücks, aber Jehova ward mir zur Stütze. 19 Und er
führte mich heraus ins Weite, er befreite mich, weil er Lust an mir hatte. 20 Jehova
vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände erstattete
er mir. 21 Denn ich habe die Wege Jehovas bewahrt, und bin von meinem Gott
nicht frevelhaft abgewichen. 22 Denn alle seine Rechte waren vor mir, und seine
Satzungen, ich entfernte sie nicht von mir. 23 Und ich war vollkommen gegen ihn,
und hütete mich vor meiner Ungerechtigkeit. 24 Und Jehova erstattete mir nach
meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände vor seinen Augen. 25 Gegen
den Gütigen erzeigst du dich gütig, gegen den vollkommenen Mann erzeigst du dich
vollkommen; 26 gegen den Reinen erzeigst du dich rein, und gegen den Verkehrten
erzeigst du dich entgegenstreitend. 27 Denn du, du wirst retten das elende Volk,
und die hohen Augen wirst du erniedrigen. 28 Denn du, du machst meine Leuchte
scheinen; Jehova, mein Gott, erhellt meine Finsternis. 29 Denn mit dir werde ich gegen
eine Schar anrennen, und mit meinem Gott werde ich eine Mauer überspringen.
30 Gott, sein Weg ist vollkommen; Jehovas Wort ist geläutert; ein Schild ist er allen,
die auf ihn trauen. 31 Denn wer ist Gott, außer Jehova? Und wer ein Fels, als nur
unser Gott? 32 Der Gott, der mich mit Kraft umgürtet und vollkommen macht meinen
Weg; 33 der meine Füße denen der Hindinnen gleich macht, und mich hinstellt auf
meine Höhen; 34 der meine Hände den Streit lehrt, und meine Arme spannen den
ehernen Bogen! 35 Und du gabst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte
stützte mich, und deine Herablassung machte mich groß. 36 Du machtest Raum
meinen Schritten unter mir, und meine Knöchel haben nicht gewankt. 37 Meinen
Feinden jagte ich nach und erreichte sie, und ich kehrte nicht um, bis sie aufgerieben
waren. 38 Ich zerschmetterte sie, und sie vermochten nicht aufzustehen; sie fielen
unter meine Füße. 39 Und du umgürtetest mich mit Kraft zum Streite, beugtest
unter mich, die wider mich aufstanden. 40 Und du hast mir gegeben den Rücken
meiner Feinde; und meine Hasser, ich vernichtete sie. 41 Sie schrieen, und kein
Retter war da zu Jehova, und er antwortete ihnen nicht. 42 Und ich zermalmte sie
wie Staub vor dem Winde; wie Straßenkot schüttete ich sie aus. 43 Du errettetest
mich aus den Streitigkeiten des Volkes; du setztest mich zum Haupte der Nationen;
ein Volk, das ich nicht kannte, dient mir. 44 Sowie ihr Ohr hörte, gehorchten sie
mir; die Söhne der Fremde unterwarfen sich mir mit Schmeichelei. 45 Die Söhne
der Fremde sanken hin und zitterten hervor aus ihren Schlössern. 46 Jehova lebt,
und gepriesen sei mein Fels! Und erhoben werde der Gott meines Heils! 47 Der Gott,
der mir Rache gab und die Völker mir unterwarf, 48 der mich errettete von meinen
Feinden. Ja, du erhöhtest mich über die, welche wider mich aufstanden; von dem
Manne der Gewalttat befreitest du mich. 49 Darum, Jehova, will ich dich preisen
unter den Nationen, und Psalmen singen deinem Namen, 50 Dich, der groß macht
die Rettungen seines Königs, und Güte erweist seinem Gesalbten, David und seinem
Samen ewiglich.

19

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Die Himmel erzählen die Herrlichkeit
Gottes, und die Ausdehnung verkündet seiner Hände Werk. 2 Ein Tag berichtet es

dem anderen, und eine Nacht meldet der anderen die Kunde davon. 3 Keine Rede
und keine Worte, doch gehört wird ihre Stimme. 4 Ihre Meßschnur geht aus über
die ganze Erde, und bis an das Ende des Erdkreises ihre Sprache; er hat der Sonne
in ihnen ein Zelt gesetzt. 5 Und sie ist wie ein Bräutigam, der hervortritt aus seinem
Gemach; sie freut sich wie ein Held, zu durchlaufen die Bahn. 6 Vom Ende der
Himmel ist ihr Ausgang, und ihr Umlauf bis zu ihren Enden; und nichts ist vor
ihrer Glut verborgen. 7 Das Gesetz Jehovas ist vollkommen, erquickend die Seele;
das Zeugnis Jehovas ist zuverlässig, macht weise den Einfältigen. 8 Die Vorschriften
Jehovas sind richtig, erfreuend das Herz; das Gebot Jehovas ist lauter, erleuchtend
die Augen. 9 Die Furcht Jehovas ist rein, bestehend in Ewigkeit. Die Rechte Jehovas
sind Wahrheit, sie sind gerecht allesamt; 10 sie, die köstlicher sind als Gold und viel
gediegenes Gold, und süßer als Honig und Honigseim. 11 Auch wird dein Knecht durch
sie belehrt; im Beobachten derselben ist großer Lohn. 12 Verirrungen, wer sieht sie
ein? Von verborgenen Sünden reinige mich! 13 Auch von übermütigen halte deinen
Knecht zurück; laß sie mich nicht beherrschen! Dann bin ich tadellos und bin rein
von großer Übertretung. 14 Laß die Reden meines Mundes und das Sinnen meines
Herzens wohlgefällig vor dir sein, Jehova, mein Fels und mein Erlöser!

20

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Jehova erhöre dich am Tage der Drangsal,
der Name des Gottes Jakobs setze dich in Sicherheit; 2 Er sende deine Hilfe aus dem
Heiligtum, und von Zion aus unterstütze er dich; 3 Er gedenke aller deiner Speisopfer,
und dein Brandopfer wolle er annehmen! (Sela.) 4 Er gebe dir nach deinem Herzen,
und alle deine Ratschläge erfülle er! 5 Jubeln wollen wir über deine Rettung, und im
Namen unseres Gottes das Panier erheben. Jehova erfülle alle deine Bitten! 6 Jetzt
weiß ich, daß Jehova seinen Gesalbten rettet; aus seinen heiligen Himmeln wird er
ihn erhören durch die Machttaten des Heils seiner Rechten. 7 Diese gedenken der
Wagen und jene der Rosse, wir aber gedenken des Namens Jehovas, unseres Gottes.
8 Jene krümmen sich und fallen, wir aber stehen und halten uns aufrecht. 9 Jehova,
rette! Der König erhöre uns am Tage unseres Rufens!

21

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. In deiner Kraft, Jehova, freut sich der
König, und wie sehr frohlockt er über deine Rettung! 2 Den Wunsch seines Herzens
hast du ihm gegeben, und das Verlangen seiner Lippen nicht verweigert. (Sela.)
3 Denn mit Segnungen des Guten kamst du ihm zuvor; auf sein Haupt setztest du
eine Krone von gediegenem Golde. 4 Leben erbat er von dir, du hast es ihm gegeben:
Länge der Tage immer und ewiglich. 5 Groß ist seine Herrlichkeit durch deine
Rettung; Majestät und Pracht legtest du auf ihn. 6 Denn zu Segnungen setztest du
ihn ewiglich; du erfreutest ihn mit Freude durch dein Angesicht. 7 Denn auf Jehova
vertraut der König, und durch des Höchsten Güte wird er nicht wanken. 8 Deine
Hand wird finden alle deine Feinde, finden wird deine Rechte deine Hasser. 9 Wie
einen Feuerofen wirst du sie machen zur Zeit deiner Gegenwart; Jehova wird sie
verschlingen in seinem Zorn, und Feuer wird sie verzehren. 10 Ihre Frucht wirst
du von der Erde vertilgen, und ihren Samen aus den Menschenkindern. 11 Denn
sie haben Böses wider dich geplant, einen Anschlag ersonnen: sie werden nichts
vermögen. 12 Denn du wirst sie umkehren machen, wirst deine Sehne gegen ihr
Angesicht richten. 13 Erhebe dich, Jehova, in deiner Kraft! Wir wollen singen und
Psalmen singen deiner Macht.

22

1 Dem Vorsänger, nach: “Hindin der Morgenröte”. Ein Psalm von David. Mein
Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, bist fern von meiner Rettung, den
Worten meines Gestöhns? 2 Mein Gott! Ich rufe des Tages, und du antwortest nicht;
und des Nachts, und mir wird keine Ruhe. 3 Doch du bist heilig, der du wohnst unter
den Lobgesängen Israels. 4 Auf dich vertrauten unsere Väter; sie vertrauten, und du
errettetest sie. 5 Zu dir schrieen sie und wurden errettet; sie vertrauten auf dich und
wurden nicht beschämt. 6 Ich aber bin ein Wurm und kein Mann, der Menschen
Hohn und der vom Volke Verachtete. 7 Alle, die mich sehen, spotten meiner; sie
reißen die Lippen auf, schütteln den Kopf: 8 “Er vertraut auf Jehova! Der errette
ihn, befreie ihn, weil er Lust an ihm hat!” 9 Doch du bist es, der mich aus dem
Mutterleibe gezogen hat, der mich vertrauen ließ an meiner Mutter Brüsten. 10 Auf
dich bin ich geworfen von Mutterschoße an, von meiner Mutter Leibe an bist du
mein Gott. 11 Sei nicht fern von mir! Denn Drangsal ist nahe, denn kein Helfer ist da.
12 Viele Farren haben mich umgeben, Stiere von Basan mich umringt; 13 sie haben
ihr Maul wider mich aufgesperrt, gleich einem reißenden und brüllenden Löwen.
14 Wie Wasser bin ich hingeschüttet, und alle meine Gebeine haben sich zertrennt;
wie Wachs ist geworden mein Herz, es ist zerschmolzen inmitten meiner Eingeweide.
15 Meine Kraft ist vertrocknet wie ein Scherben, und meine Zunge klebt an meinem
Gaumen; und in den Staub des Todes legst du mich. 16 Denn Hunde haben mich
umgeben, eine Rotte von Übeltätern hat mich umzingelt. Sie haben meine Hände
und meine Füße durchgraben; 17 alle meine Gebeine könnte ich zählen. Sie schauen
und sehen mich an; 18 Sie teilen meine Kleider unter sich, und über mein Gewand
werfen sie das Los. 19 Du aber, Jehova, sei nicht fern! Meine Stärke, eile mir zur
Hilfe! 20 Errette vom Schwert meine Seele, meine einzige von der Gewalt des Hundes;
21 rette mich aus dem Rachen des Löwen! Ja, du hast mich erhört von den Hörnern
der Büffel. 22 Verkündigen will ich deinen Namen meinen Brüdern; inmitten der
Versammlung will ich dich loben. 23 Ihr, die ihr Jehova fürchtet, lobet ihn; aller Same
Jakobs, verherrlichet ihn, und scheuet euch vor ihm, aller Same Israels! 24 Denn nicht
verachtet hat er, noch verabscheut das Elend des Elenden, noch sein Angesicht vor
ihm verborgen; und als er zu ihm schrie, hörte er. 25 Von dir kommt mein Lobgesang
in der großen Versammlung; bezahlen will ich meine Gelübde vor denen, die ihn
fürchten. 26 Die Sanftmütigen werden essen und satt werden; es werden Jehova
loben, die ihn suchen; euer Herz lebe immerdar. 27 Es werden eingedenk werden
und zu Jehova umkehren alle Enden der Erde; und vor dir werden niederfallen alle
Geschlechter der Nationen. 28 Denn Jehovas ist das Reich, und unter den Nationen
herrscht er. 29 Es essen und fallen nieder alle Fetten der Erde; vor ihm werden sich
beugen alle, die in den Staub hinabfahren, und der seine Seele nicht am Leben erhält.
30 Ein Same wird ihm dienen; er wird dem Herrn als ein Geschlecht zugerechnet
werden. 31 Sie werden kommen und verkünden seine Gerechtigkeit einem Volke,
welches geboren wird, daß er es getan hat.

23

1 Ein Psalm von David. Jehova ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. 2 Er lagert
mich auf grünen Auen, er führt mich zu stillen Wassern. 3 Er erquickt meine Seele,
er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen. 4 Auch wenn
ich wanderte im Tale des Todesschattens, fürchte ich nichts Übles, denn du bist bei
mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich. 5 Du bereitest vor mir einen Tisch
angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt

über. 6 Fürwahr, Güte und Huld werden mir folgen alle Tage meines Lebens; und
ich werde wohnen im Hause Jehovas auf immerdar.

24

1 Von David. Ein Psalm. Jehovas ist die Erde und ihre Fülle, der Erdkreis und die
darauf wohnen. 2 Denn er, er hat sie gegründet über Meeren, und über Strömen
sie festgestellt. 3 Wer wird steigen auf den Berg Jehovas, und wer wird stehen an
seiner heiligen Stätte? 4 Der unschuldiger Hände und reinen Herzens ist, der nicht
zur Falschheit erhebt seine Seele und nicht schwört zum Truge. 5 Er wird Segen
empfangen von Jehova, und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils. 6 Dies ist das
Geschlecht derer, die nach ihm trachten, die dein Angesicht suchen Jakob. (Sela.)
7 Erhebet, ihr Tore, eure Häupter, und erhebet euch, ewige Pforten, daß einziehe der
König der Herrlichkeit! 8 Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Jehova, stark und
mächtig! Jehova, mächtig im Kampf! 9 Erhebet, ihr Tore, eure Häupter, und erhebet
euch, ewige Pforten, daß einziehe der König der Herrlichkeit! 10 Wer ist er, dieser
König der Herrlichkeit? Jehova der Heerscharen, er ist der König der Herrlichkeit!
(Sela.)

25

1 Von David. Zu dir, Jehova, erhebe ich meine Seele. 2 Mein Gott, auf dich vertraue
ich: Laß mich nicht beschämt werden, laß meine Feinde nicht über mich frohlocken!
3 Auch werden alle, die auf dich harren, nicht beschämt werden; es werden beschämt
werden, die treulos handeln ohne Ursache. 4 Deine Wege, Jehova, tue mir kund, deine
Pfade lehre mich! 5 Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der
Gott meines Heils; auf dich harre ich den ganzen Tag. 6 Gedenke deiner Erbarmungen,
Jehova, und deiner Gütigkeiten; denn von Ewigkeit her sind sie. 7 Gedenke nicht
der Sünden meiner Jugend, noch meiner Übertretungen; gedenke du meiner nach
deiner Huld, um deiner Güte willen, Jehova! 8 Gütig und gerade ist Jehova, darum
unterweist er die Sünder in dem Wege; 9 Er leitet die Sanftmütigen im Recht, und
lehrt die Sanftmütigen seinen Weg. 10 Alle Pfade Jehovas sind Güte und Wahrheit
für die, welche seinen Bund und seine Zeugnisse bewahren. 11 Um deines Namens
willen, Jehova, wirst du ja vergeben meine Ungerechtigkeit; denn sie ist groß. 12 Wer
ist nun der Mann, der Jehova fürchtet? Er wird ihn unterweisen in dem Wege, den er
wählen soll. 13 Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Same die Erde besitzen.
14 Das Geheimnis Jehovas ist für die, welche ihn fürchten, und sein Bund, um ihnen
denselben kundzutun. 15 Meine Augen sind stets auf Jehova gerichtet; denn er wird
meine Füße herausführen aus dem Netze. 16 Wende dich zu mir und sei mir gnädig,
denn einsam und elend bin ich. 17 Die Ängste meines Herzens haben sich vermehrt;
führe mich heraus aus meinen Drangsalen! 18 Sieh an mein Elend und meine Mühsal,
und vergib alle meine Sünden! 19 Sieh an meine Feinde, denn ihrer sind viele, und
mit grausamem Hasse hassen sie mich. 20 Bewahre meine Seele und errette mich! Laß
mich nicht beschämt werden, denn ich traue auf dich. 21 Lauterkeit und Geradheit
mögen mich behüten, denn ich harre auf dich. 22 Erlöse Israel, o Gott, aus allen
seinen Bedrängnissen!

26

1 Von David. Richte mich, Jehova! Denn in meiner Lauterkeit habe ich gewandelt;
und auf Jehova habe ich vertraut, ich werde nicht wanken. 2 Prüfe mich, Jehova,
und erprobe mich; läutere meine Nieren und mein Herz! 3 Denn deine Güte ist
vor meinen Augen, und in deiner Wahrheit wandle ich. 4 Nicht habe ich gesessen

bei falschen Leuten, und mit Hinterlistigen ging ich nicht um. 5 Ich habe die
Versammlung der Übeltäter gehaßt, und bei Gesetzlosen saß ich nicht. 6 Ich wasche
in Unschuld meine Hände, und umgehe deinen Altar, Jehova, 7 um hören zu lassen die
Stimme des Lobes, und um zu erzählen alle deine Wundertaten. 8 Jehova, ich habe
geliebt die Wohnung deines Hauses und den Wohnort deiner Herrlichkeit. 9 Raffe
meine Seele nicht weg mit Sündern, noch mein Leben mit Blutmenschen, 10 in deren
Händen böses Vornehmen, und deren Rechte voll Bestechung ist! 11 Ich aber wandle
in meiner Lauterkeit. Erlöse mich und sei mir gnädig! 12 Mein Fuß steht auf ebenem
Boden: Jehova werde ich preisen in den Versammlungen.

27

1 Von David. Jehova ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?
Jehova ist meines Lebens Stärke, vor wem sollte ich erschrecken? 2 Als Übeltäter
mir nahten, um mein Fleisch zu fressen, meine Bedränger und meine Feinde, sie
strauchelten und fielen. 3 Wenn ein Heer sich wider mich lagert, nicht fürchtet sich
mein Herz; wenn Krieg sich wider mich erhebt, hierauf vertraue ich: 4 Eines habe
ich von Jehova erbeten, nach diesem will ich trachten: zu wohnen im Hause Jehovas
alle Tage meines Lebens, um anzuschauen die Lieblichkeit Jehovas und nach ihm zu
forschen in seinem Tempel. 5 Denn er wird mich bergen in seiner Hütte am Tage des
Übels, er wird mich verbergen in dem Verborgenen seines Zeltes; auf einen Felsen
wird er mich erhöhen. 6 Und nun wird mein Haupt erhöht sein über meine Feinde
rings um mich her; und Opfer des Jubelschalls will ich opfern in seinem Zelte, ich
will singen und Psalmen singen Jehova. 7 Höre, Jehova, mit meiner Stimme rufe ich;
und sei mir gnädig und erhöre mich! 8 Von dir hat mein Herz gesagt: Du sprichst:
Suchet mein Angesicht! Dein Angesicht, Jehova, suche ich. 9 Verbirg dein Angesicht
nicht vor mir, weise nicht ab im Zorne deinen Knecht! Du bist meine Hilfe gewesen;
laß mich nicht und verlaß mich nicht, Gott meines Heils! 10 Denn hätten mein Vater
und meine Mutter mich verlassen, so nähme doch Jehova mich auf. 11 Lehre mich,
Jehova, deinen Weg, und leite mich auf ebenem Pfade um meiner Feinde willen!
12 Gib mich nicht preis der Gier meiner Bedränger! Denn falsche Zeugen sind wider
mich aufgestanden und der da Gewalttat schnaubt. 13 Wenn ich nicht geglaubt hätte,
das Gute Jehovas zu schauen im Lande der Lebendigen...! 14 Harre auf Jehova! Sei
stark, und dein Herz fasse Mut, und harre auf Jehova!

28

1 Von David. Zu dir, Jehova rufe ich; mein Fels, wende dich nicht schweigend von
mir ab, damit nicht, wenn du gegen mich verstummst, ich denen gleich sei, die in
die Grube hinabfahren! 2 Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreie,
wenn ich meine Hände aufhebe gegen deinen heiligen Sprachort. 3 Reiße mich nicht
fort mit den Gesetzlosen und mit denen, die Frevel tun, die friedlich reden mit ihrem
Nächsten, und Böses ist in ihrem Herzen! 4 Gib ihnen nach ihrem Tun und nach der
Bosheit ihrer Handlungen; nach dem Werke ihrer Hände gib ihnen, vergilt ihnen ihr
Betragen! 5 Denn sie achten nicht auf die Taten Jehovas, noch auf das Werk seiner
Hände. Er wird sie zerstören und nicht bauen. 6 Gepriesen sei Jehova! Denn er hat
die Stimme meines Flehens gehört. 7 Jehova ist meine Stärke und mein Schild; auf
ihn hat mein Herz vertraut, und mir ist geholfen worden; daher frohlockt mein Herz,
und ich werde ihn preisen mit meinem Liede. 8 Jehova ist ihre Stärke, und er ist die
Rettungsfeste seines Gesalbten. 9 Rette dein Volk und segne dein Erbteil; und weide
sie und trage sie bis in Ewigkeit!

29

1 Ein Psalm; von David. Gebet Jehova, ihr Söhne der Starken, gebet Jehova
Herrlichkeit und Stärke! 2 Gebet Jehova die Herrlichkeit seines Namens; betet Jehova
an in heiliger Pracht! 3 Die Stimme Jehovas ist auf den Wassern; der Gott der
Herrlichkeit donnert, Jehova auf großen Wassern. 4 Die Stimme Jehovas ist gewaltig,
die Stimme Jehovas ist majestätisch. 5 Die Stimme Jehovas zerbricht Zedern, ja,
Jehova zerbricht die Zedern des Libanon; 6 und er macht sie hüpfen wie ein Kalb,
den Libanon und Sirjon wie einen jungen Wildochsen. 7 Die Stimme Jehovas sprüht
Feuerflammen aus; 8 Die Stimme Jehovas erschüttert die Wüste, Jehova erschüttert
die Wüste Kades. 9 Die Stimme Jehovas macht Hindinnen kreißen, und entblößt die
Wälder; und in seinem Tempel spricht alles: Herrlichkeit! 10 Jehova thront auf der
Wasserflut, und Jehova thront als König ewiglich. 11 Jehova wird Stärke geben seinem
Volke, Jehova wird sein Volk segnen mit Frieden.

30

1 Ein Psalm, ein Einweihungslied des Hauses. Von David. Ich will dich erheben,
Jehova, denn du hast mich emporgezogen und hast nicht über mich sich freuen lassen
meine Feinde. 2 Jehova, mein Gott! Zu dir habe ich geschrieen, und du hast mich
geheilt. 3 Jehova! Du hast meine Seele aus dem Scheol heraufgeführt, hast mich
belebt aus denen, die in die Grube hinabfahren. 4 Singet Psalmen Jehova, ihr seine
Frommen, und preiset sein heiliges Gedächtnis! 5 Denn ein Augenblick ist in seinem
Zorn, ein Leben in seiner Gunst; am Abend kehrt Weinen ein, und am Morgen ist Jubel
da. 6 Ich zwar sagte in meinem Wohlergehen: Ich werde nicht wanken ewiglich.
7 Jehova! In deiner Gunst hattest du festgestellt meinen Berg; du verbargst dein
Angesicht, ich ward bestürzt. 8 Zu dir, Jehova, rief ich, und zum Herrn flehte ich:
9 Was für Gewinn ist in meinem Blute, in meinem Hinabfahren in die Grube? Wird
der Staub dich preisen? Wird er deine Wahrheit verkünden? 10 Höre, Jehova, und sei
mir gnädig! Jehova, sei mein Helfer! 11 Meine Wehklage hast du mir in einen Reigen
verwandelt, mein Sacktuch hast du gelöst, und mit Freude mich umgürtet; 12 auf daß
meine Seele dich besinge und nicht schweige. Jehova, mein Gott, in Ewigkeit werde
ich dich preisen!

31

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Auf dich, Jehova, traue ich; laß mich
nimmer beschämt werden; errette mich in deiner Gerechtigkeit! 2 Neige zu mir dein
Ohr, eilends errette mich! Sei mir ein Fels der Zuflucht, ein befestigtes Haus, um
mich zu retten! 3 Denn mein Fels und meine Burg bist du; und um deines Namens
willen führe mich und leite mich. 4 Ziehe mich aus dem Netze, das sie mir heimlich
gelegt haben; denn du bist meine Stärke. 5 In deine Hand befehle ich meinen Geist.
Du hast mich erlöst, Jehova, du Gott der Wahrheit! 6 Gehaßt habe ich die, welche auf
nichtige Götzen achten, und ich, ich habe auf Jehova vertraut. 7 Ich will frohlocken
und mich freuen in deiner Güte; denn du hast mein Elend angesehen, hast Kenntnis
genommen von den Bedrängnissen meiner Seele, 8 und hast mich nicht überliefert
in die Hand des Feindes, hast in weiten Raum gestellt meine Füße. 9 Sei mir gnädig,
Jehova! Denn ich bin in Bedrängnis; vor Gram verfällt mein Auge, meine Seele
und mein Bauch. 10 Denn vor Kummer schwindet mein Leben dahin, und meine
Jahre vor Seufzen; meine Kraft wankt durch meine Ungerechtigkeit, und es verfallen
meine Gebeine. 11 Mehr als allen meinen Bedrängern bin ich auch meinen Nachbarn
zum Hohn geworden gar sehr, und zum Schrecken meinen Bekannten; die auf der
Straße mich sehen, fliehen vor mir. 12 Meiner ist im Herzen vergessen wie eines

Gestorbenen; ich bin geworden wie ein zertrümmertes Gefäß. 13 Denn ich habe die
Verleumdung vieler gehört, Schrecken ringsum; indem sie zusammen wider mich
ratschlagten, sannen sie darauf, mir das Leben zu nehmen. 14 Ich aber, ich habe auf
dich vertraut, Jehova; ich sagte: Du bist mein Gott! 15 In deiner Hand sind meine
Zeiten; errette mich aus der Hand meiner Feinde und von meinen Verfolgern! 16 Laß
dein Angesicht leuchten über deinen Knecht, rette mich in deiner Huld! 17 Jehova, laß
mich nicht beschämt werden! Denn ich habe dich angerufen; laß beschämt werden
die Gesetzlosen, laß sie schweigen im Scheol! 18 Laß verstummen die Lügenlippen,
die in Hochmut und Verachtung Freches reden wider den Gerechten! 19 Wie groß
ist deine Güte, welche du aufbewahrt hast denen, die dich fürchten, gewirkt für
die, die auf dich trauen, angesichts der Menschenkinder! 20 Du verbirgst sie in
dem Schirme deiner Gegenwart vor den Verschwörungen der Menschen; du birgst
sie in einer Hütte vor dem Gezänk der Zunge. 21 Gepriesen sei Jehova! Denn
wunderbar hat er seine Güte an mir erwiesen in einer festen Stadt. 22 Ich zwar sagte
in meiner Bestürzung: Ich bin abgeschnitten von deinen Augen; dennoch hörtest du
die Stimme meines Flehens, als ich zu dir schrie. 23 Liebet Jehova, ihr seine Frommen
alle! Die Treuen behütet Jehova, und vergilt reichlich dem, der Hochmut übt. 24 Seid
stark, und euer Herz fasse Mut, alle, die ihr auf Jehova harret!

32

1 Von David. Ein Maskil. Glückselig der, dessen Übertretung vergeben, dessen
Sünde zugedeckt ist! 2 Glückselig der Mensch, dem Jehova die Ungerechtigkeit nicht
zurechnet, und in dessen Geist kein Trug ist! 3 Als ich schwieg, verzehrten sich
meine Gebeine durch mein Gestöhn den ganzen Tag. 4 Denn Tag und Nacht lastete
auf mir deine Hand; verwandelt ward mein Saft in Sommerdürre. (Sela.) 5 Ich
tat dir kund meine Sünde und habe meine Ungerechtigkeit nicht zugedeckt. Ich
sagte: Ich will Jehova meine Übertretungen bekennen; und du, du hast vergeben
die Ungerechtigkeit meiner Sünde. (Sela.) 6 Deshalb wird jeder Fromme zu dir beten,
zur Zeit, wo du zu finden bist; gewiß, bei Flut großer Wasser, ihn werden sie nicht
erreichen. 7 Du bist ein Bergungsort für mich; vor Bedrängnis behütest du mich; du
umgibst mich mit Rettungsjubel. (Sela.) 8 Ich will dich unterweisen und dich lehren
den Weg, den du wandeln sollst; mein Auge auf dich richtend, will ich dir raten.
9 Seid nicht wie ein Roß, wie ein Maultier, das keinen Verstand hat; mit Zaum und
Zügel, ihrem Schmucke, mußt du sie bändigen, sonst nahen sie dir nicht. 10 Viele
Schmerzen hat der Gesetzlose; wer aber auf Jehova vertraut, den wird Güte umgeben.
11 Freuet euch in Jehova und frohlocket, ihr Gerechten, und jubelt, alle ihr von Herzen
Aufrichtigen!

33

1 Jubelt, ihr Gerechten, in Jehova! Den Aufrichtigen geziemt Lobgesang. 2 Preiset
Jehova mit der Laute; singet ihm Psalmen mit der Harfe von zehn Saiten! 3 Singet ihm
ein neues Lied; spielet wohl mit Jubelschall! 4 Denn gerade ist das Wort Jehovas, und
all sein Werk in Wahrheit. 5 Er liebt Gerechtigkeit und Recht; die Erde ist voll der Güte
Jehovas. 6 Durch Jehovas Wort sind die Himmel gemacht, und all ihr Heer durch den
Hauch seines Mundes. 7 Er sammelt die Wasser des Meeres wie einen Haufen, legt in
Behälter die Fluten. 8 Es fürchte sich vor Jehova die ganze Erde; mögen sich vor ihm
scheuen alle Bewohner des Erdkreises! 9 Denn er sprach, und es war; er gebot, und
es stand da. 10 Jehova macht zunichte den Ratschluß der Nationen, er vereitelt die
Gedanken der Völker. 11 Der Ratschluß Jehovas besteht ewiglich, die Gedanken seines
Herzens von Geschlecht zu Geschlecht. 12 Glückselig die Nation, deren Gott Jehova

ist, das Volk, das er sich erkoren zum Erbteil! 13 Jehova blickt von den Himmeln
herab, er sieht alle Menschenkinder. 14 Von der Stätte seiner Wohnung schaut er auf
alle Bewohner der Erde; 15 Er, der da bildet ihr Herz allesamt, der da merkt auf alle
ihre Werke. 16 Ein König wird nicht gerettet durch die Größe seines Heeres; ein Held
wird nicht befreit durch die Größe der Kraft. 17 Ein Trug ist das Roß zur Rettung, und
durch die Größe seiner Stärke läßt es nicht entrinnen. 18 Siehe, das Auge Jehovas ist
gerichtet auf die, so ihn fürchten, auf die, welche auf seine Güte harren, 19 um ihre
Seele vom Tode zu erretten und sie am Leben zu erhalten in Hungersnot. 20 Unsere
Seele wartet auf Jehova; unsere Hilfe und unser Schild ist er. 21 Denn in ihm wird
unser Herz sich freuen, weil wir seinem heiligen Namen vertraut haben. 22 Deine
Güte, Jehova, sei über uns, gleichwie wir auf dich geharrt haben.

34

1 Von David, als er seinen Verstand vor Abimelech verstellte, und dieser ihn
wegtrieb, und er fortging. Jehova will ich preisen allezeit, beständig soll sein Lob in
meinem Munde sein. 2 In Jehova soll sich rühmen meine Seele; hören werden es die
Sanftmütigen und sich freuen. 3 Erhebet Jehova mit mir, und lasset uns miteinander
erhöhen seinen Namen! 4 Ich suchte Jehova, und er antwortete mir; und aus allen
meinen Beängstigungen errettete er mich. 5 Sie blickten auf ihn und wurden
erheitert, und ihre Angesichter wurden nicht beschämt. 6 Dieser Elende rief, und
Jehova hörte, und aus allen seinen Bedrängnissen rettete er ihn. 7 Der Engel Jehovas
lagert sich um die her, welche ihn fürchten, und er befreit sie. 8 Schmecket und sehet,
daß Jehova gütig ist! Glückselig der Mann, der auf ihn traut! 9 Fürchtet Jehova,
ihr seine Heiligen! Denn keinen Mangel haben, die ihn fürchten. 10 Junge Löwen
darben und hungern, aber die Jehova suchen, ermangeln keines Guten. 11 Kommet,
ihr Söhne, höret mir zu: Die Furcht Jehovas will ich euch lehren. 12 Wer ist der Mann,
der Lust zum Leben hat, der Tage liebt, um Gutes zu sehen? 13 Bewahre deine Zunge
vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht Trug reden; 14 weiche vom Bösen und tue
Gutes; suche Frieden und jage ihm nach! 15 Die Augen Jehovas sind gerichtet auf die
Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien; 16 das Angesicht Jehovas ist wider die,
welche Böses tun, um ihr Gedächtnis von der Erde auszurotten. 17 Sie schreien, und
Jehova hört, und aus allen ihren Bedrängnissen errettet er sie. 18 Nahe ist Jehova
denen, die zerbrochenen Herzens sind, und die zerschlagenen Geistes sind, rettet
er. 19 Viele sind der Widerwärtigkeiten des Gerechten, aber aus allen denselben
errettet ihn Jehova; 20 Er bewahrt alle seine Gebeine, nicht eines von ihnen wird
zerbrochen. 21 Den Gesetzlosen wird das Böse töten; und die den Gerechten hassen,
werden büßen. 22 Jehova erlöst die Seele seiner Knechte; und alle, die auf ihn trauen,
werden nicht büßen.

35

1 Von David. Streite, Jehova, mit denen, die wider mich streiten, kämpfe mit denen,
die mich bekämpfen! 2 Ergreife Tartsche und Schild, und stehe auf zu meiner Hilfe!
3 Und zücke den Speer und versperre den Weg wider meine Verfolger; sprich zu
meiner Seele: Ich bin deine Rettung! 4 Laß beschämt und zu Schanden werden, die
nach meinem Leben trachten; laß zurückweichen und mit Scham bedeckt werden,
die Übles wider mich ersinnen! 5 Laß sie sein wie Spreu vor dem Winde, und der
Engel Jehovas treibe sie fort! 6 Ihr Weg sei finster und schlüpfrig, und der Engel
Jehovas verfolge sie! 7 Denn ohne Ursache haben sie mir ihr Netz heimlich gelegt,
ohne Ursache meiner Seele eine Grube gegraben. 8 Über ihn komme Verderben, ohne
daß er es wisse, und sein Netz, das er heimlich gelegt hat, fange ihn; zum Verderben

falle er hinein! 9 Und meine Seele wird frohlocken in Jehova, sich freuen in seiner
Rettung. 10 Alle meine Gebeine werden sagen: Jehova, wer ist wie du! Der du den
Elenden errettest von dem, der stärker ist als er, und den Elenden und Armen von
dem, der ihn beraubt. 11 Es treten ungerechte Zeugen auf; was ich nicht weiß, fragen
sie mich. 12 Sie vergelten mir Böses für Gutes; verwaist ist meine Seele. 13 Ich aber,
als sie krank waren, kleidete mich in Sacktuch; ich kasteite mit Fasten meine Seele,
und mein Gebet kehrte in meinen Busen zurück; 14 als wäre es mir ein Freund, ein
Bruder gewesen, so bin ich einhergegangen; wie leidtragend um die Mutter habe ich
mich trauernd niedergebeugt. 15 Aber sie haben sich über mein Hinken gefreut und
sich versammelt; Schmäher haben sich wider mich versammelt, und ich kannte sie
nicht; sie haben gelästert und nicht aufgehört. 16 Gleich ruchlosen Schmarotzern
knirschten sie wider mich mit ihren Zähnen. 17 Herr, wie lange willst du zusehen?
Bringe meine Seele zurück aus ihren Verwüstungen, von den jungen Löwen meine
einzige! 18 Ich werde dich preisen in der großen Versammlung, unter zahlreichem
Volke dich loben. 19 Laß sich nicht über mich freuen, die ohne Grund mir feind sind,
nicht zwinken mit den Augen, die ohne Ursache mich hassen! 20 Denn nicht von
Frieden reden sie; und wider die Stillen im Lande ersinnen sie trügerische Dinge.
21 Und sie haben ihr Maul wider mich aufgesperrt; sie haben gesagt: Haha! Haha!
Unser Auge hat's gesehen! 22 Du hast es gesehen, Jehova; schweige nicht! Herr, sei
nicht fern von mir! 23 Wache auf und erwache zu meinem Rechte, mein Gott und
Herr, zu meinem Rechtsstreit! 24 Schaffe mir Recht nach deiner Gerechtigkeit, Jehova,
mein Gott! Und laß sie sich nicht über mich freuen! 25 Laß sie nicht in ihrem Herzen
sagen: Haha, so wollten wir's! Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen!
26 Laß sie beschämt und mit Scham bedeckt werden allesamt, die meines Unglücks
sich freuen! Laß mit Scham und Schande bekleidet werden, die wider mich großtun!
27 Laß jubeln und sich freuen, die Lust haben an meiner Gerechtigkeit, und laß sie
stets sagen: Erhoben sei Jehova, der Lust hat an seines Knechtes Wohlfahrt! 28 Und
meine Zunge wird reden von deiner Gerechtigkeit, von deinem Lobe den ganzen Tag.

36

1 Dem Vorsänger. Von dem Knechte Jehovas, von David. Die Übertretung des
Gesetzlosen spricht im Innern meines Herzens: Es ist keine Furcht Gottes vor seinen
Augen. 2 Denn es schmeichelt ihm in seinen eigenen Augen, seine Ungerechtigkeit zu
erreichen, Haß auszuüben. 3 Frevel und Trug sind die Worte seines Mundes; er hat es
aufgegeben, verständig zu sein, Gutes zu tun. 4 Frevel ersinnt er auf seinem Lager; er
stellt sich auf einen Weg, der nicht gut ist; das Böse verabscheut er nicht. 5 Jehova! An
die Himmel reicht deine Güte, bis zu den Wolken deine Treue. 6 Deine Gerechtigkeit
ist gleich Bergen Gottes, deine Gerichte sind eine große Tiefe; Menschen und Vieh
rettest du, Jehova. 7 Wie köstlich ist deine Güte, o Gott! Und Menschenkinder
nehmen Zuflucht zu deiner Flügel Schatten; 8 sie werden reichlich trinken von der
Fettigkeit deines Hauses, und mit dem Strome deiner Wonnen wirst du sie tränken.
9 Denn bei dir ist der Quell des Lebens, in deinem Lichte werden wir das Licht sehen.
10 Laß deine Güte fortdauern denen, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit den
von Herzen Aufrichtigen! 11 Nicht erreiche mich der Fuß der Hochmütigen, und die
Hand der Gesetzlosen vertreibe mich nicht! 12 Da sind gefallen, die Frevel tun; sie
wurden niedergestoßen, und vermochten nicht aufzustehen.

37

1 Von David. Erzürne dich nicht über die Übeltäter, beneide nicht die, welche
Unrecht tun! 2 Denn wie das Gras werden sie schnell vergehen, und wie das grüne

Kraut verwelken. 3 Vertraue auf Jehova und tue Gutes; wohne im Lande und weide
dich an Treue; 4 und ergötze dich an Jehova: so wird er dir geben die Bitten deines
Herzens. 5 Befiehl Jehova deinen Weg und vertraue auf ihn! Und er wird handeln;
6 und er wird deine Gerechtigkeit hervorkommen lassen wie das Licht, und dein Recht
wie den Mittag. 7 Vertraue still dem Jehova und harre auf ihn! Erzürne dich nicht
über den, dessen Weg gelingt, über den Mann, der böse Anschläge ausführt! 8 Stehe
ab vom Zorn und laß den Grimm! Erzürne dich nicht! Nur zum Übeltun verleitet
es. 9 Denn die Übeltäter werden ausgerottet werden; aber die auf Jehova hoffen,
diese werden das Land besitzen. 10 Und noch um ein Kleines, und der Gesetzlose
ist nicht mehr; und siehst du dich um nach seiner Stätte, so ist er nicht da. 11 Aber
die Sanftmütigen werden das Land besitzen, und werden sich ergötzen an Fülle
von Wohlfahrt. 12 Der Gesetzlose sinnt wider den Gerechten, und mit seinen Zähnen
knirscht er wider ihn. 13 Der Herr lacht seiner, denn er sieht, daß sein Tag kommt.
14 Die Gesetzlosen haben das Schwert gezogen und ihren Bogen gespannt, um zu
fällen den Elenden und den Armen, hinzuschlachten, die in Geradheit wandeln.
15 Ihr Schwert wird in ihr eigenes Herz dringen, und ihre Bogen werden zerbrochen
werden. 16 Besser das Wenige des Gerechten als der Überfluß vieler Gesetzlosen.
17 Denn die Arme der Gesetzlosen werden zerbrochen werden, aber Jehova stützt die
Gerechten. 18 Jehova kennt die Tage derer, die lauter sind, und ihr Erbteil wird ewig
sein; 19 sie werden nicht beschämt werden in der Zeit des Übels, und in den Tagen des
Hungers werden sie gesättigt werden. 20 Denn die Gesetzlosen werden umkommen,
und die Feinde Jehovas sind wie die Pracht der Auen; sie schwinden, sie schwinden
dahin wie Rauch. 21 Der Gesetzlose borgt und erstattet nicht wieder; der Gerechte
aber ist gnädig und gibt. 22 Denn die von ihm Gesegneten werden das Land besitzen,
und die von ihm Verfluchten werden ausgerottet werden. 23 Von Jehova werden
befestigt des Mannes Schritte, und an seinem Wege hat er Wohlgefallen; 24 wenn er
fällt, wird er nicht hingestreckt werden, denn Jehova stützt seine Hand. 25 Ich war
jung und bin auch alt geworden, und nie sah ich den Gerechten verlassen, noch seinen
Samen nach Brot gehen; 26 den ganzen Tag ist er gnädig und leiht, und sein Same
wird gesegnet sein. 27 Weiche vom Bösen und tue Gutes, und bleibe ewiglich! 28 Denn
Jehova liebt das Recht und wird seine Frommen nicht verlassen; ewig werden sie
bewahrt, aber der Same der Gesetzlosen wird ausgerottet. 29 Die Gerechten werden
das Land besitzen und werden darin wohnen immerdar. 30 Der Mund des Gerechten
spricht Weisheit aus, und seine Zunge redet das Recht; 31 das Gesetz seines Gottes ist
in seinem Herzen, seine Schritte werden nicht wanken. 32 Der Gesetzlose lauert auf
den Gerechten und sucht ihn zu töten; 33 Jehova wird ihn nicht in seiner Hand lassen,
und ihn nicht verdammen, wenn er gerichtet wird. 34 Harre auf Jehova und bewahre
seinen Weg, und er wird dich erhöhen, das Land zu besitzen. Wenn die Gesetzlosen
ausgerottet werden, wirst du zusehen. 35 Ich habe einen Gesetzlosen gesehen, der
gewaltig war, und der sich ausbreitete wie ein nicht verpflanzter grüner Baum; 36 und
man ging vorbei, und siehe, er war nicht mehr; und ich suchte ihn, und er ward nicht
gefunden. 37 Achte auf den Unsträflichen und sieh auf den Aufrichtigen; denn für
den Mann des Friedens gibt es eine Zukunft. 38 Die Übertreter aber werden vertilgt
allesamt, es wird abgeschnitten die Zukunft der Gesetzlosen. 39 Aber die Rettung der
Gerechten ist von Jehova, der ihre Stärke ist zur Zeit der Bedrängnis; 40 und Jehova
wird ihnen helfen und sie erretten; er wird sie erretten von den Gesetzlosen und
ihnen Rettung verschaffen, denn sie trauen auf ihn.

38

1 Ein Psalm von David zum Gedächtnis. Jehova, strafe mich nicht in deinem

Zorn, noch züchtige mich in deinem Grimm! 2 Denn deine Pfeile sind in mich
eingedrungen, und deine Hand hat sich auf mich herabgesenkt. 3 Nichts Heiles ist
an meinem Fleische wegen deines Zürnens, kein Frieden in meinen Gebeinen wegen
meiner Sünde. 4 Denn meine Ungerechtigkeiten sind über mein Haupt gegangen, wie
eine schwere Last sind sie zu schwer für mich. 5 Es stinken, es eitern meine Wunden
wegen meiner Torheit. 6 Ich bin gekrümmt, über die Maßen gebeugt; den ganzen Tag
gehe ich trauernd einher. 7 Denn voll Brand sind meine Lenden, und nichts Heiles ist
an meinem Fleische. 8 Ich bin ermattet und über die Maßen zerschlagen, ich heule
vor Gestöhn meines Herzens. 9 Herr, vor dir ist all mein Begehr, und mein Seufzen
ist nicht vor dir verborgen. 10 Mein Herz pocht, verlassen hat mich meine Kraft;
und das Licht meiner Augen, auch das ist nicht bei mir. 11 Meine Lieben und meine
Genossen stehen fernab von meiner Plage, und meine Verwandten stehen von ferne.
12 Und die nach meinem Leben trachten, legen mir Schlingen; und die mein Unglück
suchen, reden von Schadentun und sinnen auf Trug den ganzen Tag. 13 Ich aber,
wie ein Tauber, höre nicht, und bin wie ein Stummer, der seinen Mund nicht auftut.
14 Und ich bin wie ein Mann, der nicht hört, und in dessen Munde keine Gegenreden
sind. 15 Denn auf dich, Jehova, harre ich; du, du wirst antworten, Herr, mein Gott.
16 Denn ich sprach: Daß sie sich nicht über mich freuen! Beim Wanken meines Fußes
tun sie groß wider mich. 17 Denn ich bin nahe daran zu hinken, und mein Schmerz ist
beständig vor mir. 18 Denn ich tue kund meine Ungerechtigkeit; ich bin bekümmert
wegen meiner Sünde. 19 Meine Feinde aber leben, sind stark, und viele sind derer,
die ohne Grund mich hassen; 20 und Böses für Gutes vergeltend, feinden sie mich an,
weil ich dem Guten nachjage. 21 Verlaß mich nicht, Jehova; mein Gott, sei nicht fern
von mir! 22 Eile zu meiner Hilfe, Herr, meine Rettung!

39

1 Dem Vorsänger, dem Jeduthun. Ein Psalm von David. Ich sprach: Ich will
meine Wege bewahren, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge; ich will meinen
Mund mit einem Maulkorbe verwahren, solange der Gesetzlose vor mir ist. 2 Ich
verstummte in Stille, ich schwieg vom Guten, und mein Schmerz ward erregt. 3 Mein
Herz brannte in meinem Innern, bei meinem Nachsinnen entzündete sich Feuer; ich
sprach mit meiner Zunge: 4 Tue mir kund, Jehova, mein Ende, und das Maß meiner
Tage, welches es ist, daß ich wisse, wie vergänglich ich bin! 5 Siehe, Handbreiten
gleich hast du meine Tage gemacht, und meine Lebensdauer ist wie nichts vor dir;
ja, eitel Hauch ist jeder Mensch, der dasteht. (Sela.) 6 Ja, als ein Schattenbild wandelt
der Mensch einher; ja, vergebens ist er voll Unruhe; er häuft auf und weiß nicht, wer
es einsammeln wird. 7 Und nun, auf was harre ich, Herr? Meine Hoffnung ist auf
dich! 8 Errette mich von allen meinen Übertretungen, mache mich nicht zum Hohne
des Toren! 9 Ich bin verstummt, ich tue meinen Mund nicht auf; denn du, du hast
es getan. 10 Entferne von mir deine Plage! Durch die Schläge deiner Hand vergehe
ich. 11 Strafst du einen Mann mit Züchtigungen für die Ungerechtigkeit, so machst
du, gleich der Motte, seine Schönheit zergehen; ja, ein Hauch sind alle Menschen.
(Sela.) 12 Höre mein Gebet, Jehova, und nimm zu Ohren mein Schreien; schweige
nicht zu meinen Tränen! Denn ein Fremdling bin ich bei dir, ein Beisasse wie alle
meine Väter. 13 Blicke von mir ab, daß ich mich erquicke, bevor ich dahingehe und
nicht mehr bin!

40

1 Dem Vorsänger. Von David, ein Psalm. Beharrlich habe ich auf Jehova geharrt,
und er hat sich zu mir geneigt und mein Schreien gehört. 2 Er hat mich heraufgeführt

aus der Grube des Verderbens, aus kotigem Schlamm; und er hat meine Füße auf
einen Felsen gestellt, meine Schritte befestigt; 3 und in meinen Mund hat er gelegt
ein neues Lied, einen Lobgesang unserem Gott. Viele werden es sehen und sich
fürchten und auf Jehova vertrauen. 4 Glückselig der Mann, der Jehova zu seiner
Zuversicht macht und sich nicht wendet zu den Stolzen und zu denen, die zur Lüge
abweichen! 5 Vielfach hast du deine Wundertaten und deine Gedanken gegen uns
erwiesen, Jehova, mein Gott; nicht kann man sie der Reihe nach dir vorstellen.
Wollte ich davon berichten und reden, es sind ihrer zu viele, um sie aufzuzählen.
6 An Schlacht-und Speisopfern hattest du keine Lust; Ohren hast du mir bereitet:
Brand-und Sündopfer hast du nicht gefordert. 7 Da sprach ich: Siehe, ich komme; in
der Rolle des Buches steht von mir geschrieben. 8 Dein Wohlgefallen zu tun, mein
Gott, ist meine Lust; und dein Gesetz ist im Innern meines Herzens. 9 Ich habe die
Gerechtigkeit verkündet in der großen Versammlung; siehe, meine Lippen hemmte
ich nicht Jehova, du weißt es! 10 Deine Gerechtigkeit habe ich nicht verborgen im
Innern meines Herzens; deine Treue und deine Rettung habe ich ausgesprochen,
deine Güte und deine Wahrheit nicht verhehlt vor der großen Versammlung. 11 Du,
Jehova, halte deine Erbarmungen nicht von mir zurück; deine Güte und deine
Wahrheit laß beständig mich behüten! 12 Denn Übel bis zur Unzahl haben mich
umgeben, meine Ungerechtigkeiten haben mich erreicht, daß ich nicht sehen kann;
zahlreicher sind sie als die Haare meines Hauptes, und mein Herz hat mich verlassen.
13 Laß dir gefallen, Jehova, mich zu erretten! Jehova, eile zu meiner Hilfe! 14 Laß sie
beschämt und mit Scham bedeckt werden allesamt, die nach meinem Leben trachten,
es wegzuraffen; laß zurückweichen und zu Schanden werden, die Gefallen haben an
meinem Unglück! 15 Laß sich entsetzen ob ihrer Schande, die von mir sagen: Haha!
Haha! 16 Laß fröhlich sein und sich freuen in dir alle, die dich suchen; die deine
Rettung lieben, laß stets sagen: Erhoben sei Jehova! 17 Ich aber bin elend und arm,
der Herr denkt an mich. Meine Hilfe und mein Erretter bist du; mein Gott, zögere
nicht!

41

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Glückselig, wer achthat auf den Armen!
Am Tage des Übels wird Jehova ihn erretten. 2 Jehova wird ihn bewahren und ihn am
Leben erhalten; er wird glücklich sein auf Erden, und nicht wirst du ihn preisgeben
der Gier seiner Feinde. 3 Jehova wird ihn stützen auf dem Siechbett, all sein Lager
wandelst du um in seiner Krankheit. 4 Ich sprach: Jehova, sei mir gnädig! Heile
meine Seele, denn ich habe gegen dich gesündigt. 5 Meine Feinde wünschen mir
Böses: Wann wird er sterben und sein Name vergehen? 6 Und wenn einer kommt,
um mich zu sehen, so redet er Falschheit; sein Herz sammelt sich Unheil, er geht
hinaus, redet davon. 7 Miteinander raunen wider mich alle meine Hasser; Böses
ersinnen sie wider mich: 8 Ein Belialsstück klebt ihm an; und weil er nun daliegt,
wird er nicht wieder aufstehen. 9 Selbst der Mann meines Friedens, auf den ich
vertraute, der mein Brot aß, hat die Ferse wider mich erhoben. 10 Du aber, Jehova,
sei mir gnädig und richte mich auf, daß ich es ihnen vergelte! 11 Daran erkenne ich,
daß du Gefallen an mir hast, daß mein Feind nicht über mich jauchzt. 12 Ich aber,
in meiner Lauterkeit hast du mich aufrecht gehalten und mich vor dich gestellt auf
ewig. 13 Gepriesen sei Jehova, der Gott Israels, von Ewigkeit bis in Ewigkeit! Amen,
ja, Amen.

42

1 Dem Vorsänger. Ein Maskil von den Söhnen Korahs. Wie ein Hirsch lechzt nach
Wasserbächen, also lechzt meine Seele nach dir, o Gott! 2 Meine Seele dürstet nach

Gott, nach dem lebendigen Gott: Wann werde ich kommen und erscheinen vor Gottes
Angesicht? 3 Meine Tränen sind mir zur Speise geworden Tag und Nacht, da man
den ganzen Tag zu mir sagt: Wo ist dein Gott? 4 Daran will ich gedenken und in mir
ausschütten meine Seele, wie ich einherzog in der Schar, mit ihnen wallte zum Hause
Gottes, mit der Stimme des Jubels und des Lobes, eine feiernde Menge. 5 Was beugst
du dich nieder, meine Seele, und bist unruhig in mir? Harre auf Gott! Denn ich werde
ihn noch preisen für das Heil seines Angesichts. 6 Mein Gott, es beugt sich nieder
in mir meine Seele; darum gedenke ich deiner aus dem Lande des Jordan und des
Hermon, vom Berge Mizhar. 7 Tiefe ruft der Tiefe beim Brausen deiner Wassergüsse;
alle deine Wogen und deine Wellen sind über mich hingegangen. 8 Des Tages wird
Jehova seine Güte entbieten, und des Nachts wird sein Lied bei mir sein, ein Gebet zu
dem Gott meines Lebens. 9 Sagen will ich zu Gott, meinem Fels: Warum hast du mich
vergessen? Warum gehe ich trauernd einher wegen der Bedrückung des Feindes?
10 Wie eine Zermalmung in meinen Gebeinen höhnen mich meine Bedränger, indem
sie den ganzen Tag zu mir sagen: Wo ist dein Gott? 11 Was beugst du dich nieder,
meine Seele, und was bist du unruhig in mir? Harre auf Gott! Denn ich werde ihn
noch preisen, der das Heil meines Angesichts und mein Gott ist.

43

1 Schaffe mir Recht, o Gott, und führe meinen Rechtsstreit wider eine lieblose
Nation! Von dem Manne des Trugs und des Unrechts errette mich! 2 Denn du
bist der Gott meiner Stärke. Warum hast du mich verworfen? Warum gehe ich
trauernd einher wegen der Bedrückung des Feindes? 3 Sende dein Licht und deine
Wahrheit; sie sollen mich leiten, mich bringen zu deinem heiligen Berge und zu
deinen Wohnungen. 4 So werde ich kommen zum Altar Gottes, zu dem Gott, der
meine Jubelfreude ist, und werde dich preisen mit der Laute, Gott, mein Gott! 5 Was
beugst du dich nieder, meine Seele, und was bist du unruhig in mir? Harre auf Gott!
Denn ich werde ihn noch preisen, der das Heil meines Angesichts und mein Gott ist.

44

1 Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs, ein Maskil. Gott, mit unseren Ohren
haben wir gehört, unsere Väter haben uns erzählt die Großtat, die du gewirkt hast
in ihren Tagen, in den Tagen vor alters. 2 Du, mit deiner Hand hast du Nationen
ausgetrieben, und sie hast du gepflanzt, Völkerschaften hast du verderbt, und sie
hast du ausgebreitet. 3 Denn nicht durch ihr Schwert haben sie das Land in Besitz
genommen, und nicht ihr Arm hat sie gerettet; sondern deine Rechte und dein
Arm und das Licht deines Angesichts, weil du Wohlgefallen an ihnen hattest. 4 Du
selbst bist mein König, o Gott; gebiete die Rettungen Jakobs! 5 Durch dich werden
wir niederstoßen unsere Bedränger; durch deinen Namen werden wir zertreten,
die wider uns aufstehen. 6 Denn nicht auf meinen Bogen vertraue ich, und nicht
wird mein Schwert mich retten. 7 Denn du rettest uns von unseren Bedrängern,
und unsere Hasser machst du beschämt. 8 In Gott rühmen wir uns den ganzen
Tag, und deinen Namen werden wir preisen ewiglich. (Sela.) 9 Doch du hast uns
verworfen und zu Schanden gemacht, und zogest nicht aus mit unseren Heeren.
10 Du ließest uns zurückweichen vor dem Bedränger, und unsere Hasser haben
für sich geraubt. 11 Du gabst uns hin wie Schlachtschafe, und unter die Nationen
hast du uns zerstreut. 12 Du verkauftest dein Volk um ein Geringes und hast nicht
hochgestellt ihren Preis. 13 Du machtest uns zum Hohne unseren Nachbarn, zum
Spott und Schimpf denen, die uns umgeben. 14 Du machtest uns zum Sprichwort
unter den Nationen, zum Kopfschütteln unter den Völkerschaften. 15 Den ganzen

Tag ist vor mir meine Schande, und die Scham meines Angesichts hat mich bedeckt,
16 wegen der Stimme des Schmähers und Lästerers, wegen des Feindes und des
Rachgierigen. 17 Dieses alles ist über uns gekommen, und wir haben deiner nicht
vergessen, noch betrüglich gehandelt wider deinen Bund. 18 Nicht ist unser Herz
zurückgewichen, noch sind unsere Schritte abgebogen von deinem Pfade; 19 obgleich
du uns zermalmt hast am Orte der Schakale, und uns bedeckt mit dem Schatten des
Todes. 20 Wenn wir vergessen hätten den Namen unseres Gottes und unsere Hände
ausgestreckt zu einem fremden Gott, 21 würde Gott das nicht erforschen? Denn er
kennt die Geheimnisse des Herzens. 22 Doch um deinetwillen werden wir getötet den
ganzen Tag, wie Schlachtschafe sind wir geachtet. 23 Erwache! Warum schläfst du,
Herr? Wache auf! Verwirf uns nicht auf ewig! 24 Warum verbirgst du dein Angesicht,
vergissest unser Elend und unsere Bedrückung? 25 Denn unsere Seele ist in den Staub
gebeugt, unser Bauch klebt an der Erde. 26 Stehe auf, uns zur Hilfe, und erlöse uns
um deiner Güte willen!

45

1 Dem Vorsänger, nach Schoschannim. Von den Söhnen Korahs; ein Maskil, ein Lied
der Lieblichkeiten. Es wallt mein Herz von gutem Worte. Ich sage: Meine Gedichte
dem Könige! Meine Zunge sei der Griffel eines fertigen Schreibers! 2 Du bist schöner
als die Menschensöhne, Holdseligkeit ist ausgegossen über deine Lippen; darum hat
Gott dich gesegnet ewiglich. 3 Gürte dein Schwert um die Hüfte, du Held, deine
Pracht und deine Majestät! 4 Und in deiner Majestät ziehe glücklich hin um der
Wahrheit willen und der Sanftmut und der Gerechtigkeit; und Furchtbares wird dich
lehren deine Rechte. 5 Deine Pfeile sind scharf, Völker fallen unter dir, im Herzen
der Feinde des Königs. 6 Dein Thron, o Gott, ist immer und ewiglich, ein Zepter
der Aufrichtigkeit ist das Zepter deines Reiches. 7 Gerechtigkeit hast du geliebt und
Gesetzlosigkeit gehaßt: darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl, mehr
als deine Genossen. 8 Myrrhen und Aloe, Kassia sind alle deine Kleider; aus Palästen
von Elfenbein erfreut dich Saitenspiel. 9 Königstöchter sind unter deinen Herrlichen;
die Königin steht zu deiner Rechten in Gold von Ophir. 10 Höre, Tochter, und sieh, und
neige dein Ohr; und vergiß deines Volkes und deines Vaters Hauses! 11 Und der König
wird deine Schönheit begehren, denn er ist dein Herr: so huldige ihm! 12 Und die
Tochter Tyrus, die Reichen des Volkes, werden deine Gunst suchen mit Geschenken.
13 Ganz herrlich ist des Königs Tochter drinnen, von Goldwirkerei ihr Gewand; 14 in
buntgewirkten Kleidern wird sie zum König geführt werden; Jungfrauen hinter ihr
her, ihre Gefährtinnen, werden zu dir gebracht werden. 15 Sie werden geführt
werden unter Freude und Jubel, sie werden einziehen in den Palast des Königs. 16 An
deiner Väter Statt werden deine Söhne sein; zu Fürsten wirst du sie einsetzen im
ganzen Lande. 17 Ich will deines Namens gedenken lassen alle Geschlechter hindurch;
darum werden die Völker dich preisen immer und ewiglich.

46

1 Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs; auf Alamoth, ein Lied. Gott ist uns
Zuflucht und Stärke, eine Hilfe, reichlich gefunden in Drangsalen. 2 Darum werden
wir uns nicht fürchten, wenngleich gewandelt würde die Erde, und wenn die Berge
wankten im Herzen des Meeres, 3 wenn seine Wasser tobten und schäumten, die
Berge erbebten durch sein Ungestüm. (Sela.) 4 Ein Strom, seine Bäche erfreuen
die Stadt Gottes, das Heiligtum der Wohnungen des Höchsten. 5 Gott ist in ihrer
Mitte, sie wird nicht wanken; Gott wird ihr helfen beim Anbruch des Morgens. 6 Es
toben die Nationen, die Königreiche wanken; er läßt seine Stimme erschallen: die

Erde zerschmilzt. 7 Jehova der Heerscharen ist mit uns, eine hohe Feste ist uns der
Gott Jakobs. (Sela.) 8 Kommet, schauet die Großtaten Jehovas, der Verheerungen
angerichtet hat auf der Erde! 9 Der die Kriege beschwichtigt bis an das Ende der
Erde, den Bogen zerbricht und den Speer zerschlägt, die Wagen mit Feuer verbrennt.
10 Lasset ab und erkennet, daß ich Gott bin! Ich werde erhöht werden unter den
Nationen, ich werde erhöht werden auf Erden. 11 Jehova der Heerscharen ist mit
uns, eine hohe Feste ist uns der Gott Jakobs. (Sela.)

47

1 Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs, ein Psalm. Ihr Völker alle, klatschet in
die Hände! Jauchzet Gott mit Jubelschall! 2 Denn Jehova, der Höchste, ist furchtbar,
ein großer König über die ganze Erde. 3 Er unterwarf uns die Völker, und die
Völkerschaften unter unsere Füße. 4 Er erwählte für uns unser Erbteil, den Stolz
Jakobs, den er geliebt hat. (Sela.) 5 Gott ist emporgestiegen unter Jauchzen, Jehova
unter Posaunenschall. 6 Singet Gott Psalmen, singet Psalmen; singet Psalmen unserem
König, singet Psalmen! 7 Denn Gott ist König der ganzen Erde; singet Psalmen
mit Einsicht! 8 Gott regiert über die Nationen; Gott hat sich auf den Thron seiner
Heiligkeit gesetzt. 9 Die Edlen der Völker haben sich versammelt und das Volk des
Gottes Abrahams; denn die Schilde der Erde sind Gottes; er ist sehr erhaben.

48

1 Ein Lied, ein Psalm. Von den Söhnen Korahs. Groß ist Jehova und sehr zu loben in
der Stadt unseres Gottes auf seinem heiligen Berge. 2 Schön ragt empor, eine Freude
der ganzen Erde, der Berg Zion, an der Nordseite, die Stadt des großen Königs. 3 Gott
ist bekannt in ihren Palästen als eine hohe Feste. 4 Denn siehe, die Könige hatten
sich versammelt, waren herangezogen allesamt. 5 Sie sahen, da erstaunten sie; sie
wurden bestürzt, flohen ängstlich hinweg. 6 Beben ergriff sie daselbst, Angst, der
Gebärenden gleich. 7 Durch den Ostwind zertrümmertest du die Tarsisschiffe. 8 Wie
wir gehört hatten, also haben wir es gesehen in der Stadt Jehovas der Heerscharen,
in der Stadt unseres Gottes: Gott wird sie befestigen bis in Ewigkeit. (Sela.) 9 Wir
haben gedacht, o Gott, an deine Güte, im Innern deines Tempels. 10 Wie dein Name,
Gott, also ist dein Lob bis an die Enden der Erde; mit Gerechtigkeit ist gefüllt deine
Rechte. 11 Es freue sich der Berg Zion, es mögen frohlocken die Töchter Judas um
deiner Gerichte willen! 12 Umgehet Zion und umkreiset es, zählet seine Türme;
13 betrachtet genau seine Wälle, mustert seine Paläste, damit ihr's erzählet dem
künftigen Geschlecht! 14 Denn dieser Gott ist unser Gott immer und ewiglich! Er
wird uns leiten bis an den Tod.

49

1 Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs, ein Psalm. Höret dies, ihr Völker
alle; nehmet es zu Ohren, alle Bewohner der Welt; 2 sowohl Menschensöhne als
Männersöhne, Reiche und Arme allzumal! 3 Mein Mund soll Weisheit reden, und
das Sinnen meines Herzens soll Einsicht sein. 4 Neigen will ich zu einem Spruche
mein Ohr, mein Rätsel eröffnen bei der Laute. 5 Warum sollte ich mich fürchten in
Tagen des Übels, wenn die Ungerechtigkeit derer, die mir auf der Ferse sind, mich
umringt. 6 Welche auf ihr Vermögen vertrauen und der Größe ihres Reichtums sich
rühmen? 7 Keineswegs vermag jemand seinen Bruder zu erlösen, nicht kann er Gott
sein Lösegeld geben, 8 (Denn kostbar ist die Erlösung ihrer Seele, und er muß davon
abstehen auf ewig) 9 daß er fortlebe immerdar, die Grube nicht sehe. 10 Denn er sieht,
daß die Weisen sterben, daß der Tor und der Unvernünftige miteinander umkommen
und anderen ihr Vermögen lassen. 11 Ihr Gedanke ist, daß ihre Häuser stehen in

Ewigkeit, ihre Wohnungen von Geschlecht zu Geschlecht; sie nennen Ländereien
nach ihrem Namen. 12 Doch der Mensch, der in Ansehen ist, bleibt nicht; er gleicht
dem Vieh, das vertilgt wird. 13 Dieser ihr Weg ist ihre Torheit; und die nach ihnen
kommen, haben Wohlgefallen an ihren Worten. (Sela.) 14 Man legt sie in den Scheol
wie Schafe, der Tod weidet sie; und am Morgen herrschen die Aufrichtigen über sie;
und ihre Gestalt wird der Scheol verzehren, fern von ihrer Wohnung. 15 Gott aber
wird meine Seele erlösen von der Gewalt des Scheols; denn er wird mich aufnehmen.
(Sela.) 16 Fürchte dich nicht, wenn ein Mann sich bereichert, wenn sich vergrößert
die Herrlichkeit seines Hauses. 17 Denn wenn er stirbt, nimmt er das alles nicht mit;
nicht folgt ihm hinab seine Herrlichkeit. 18 Ob er auch seine Seele segnete in seinem
Leben und man wird dich loben, wenn du dir selbst Gutes tust- 19 sie wird kommen
zu dem Geschlecht seiner Väter; nimmermehr werden sie das Licht sehen. 20 Der
Mensch, der in Ansehen ist und keine Einsicht hat, gleicht dem Vieh, das vertilgt
wird.

50

1 Ein Psalm; von Asaph. Der Mächtige, Gott, Jehova, hat geredet und die
Erde gerufen vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang. 2 Aus Zion, der
Schönheit Vollendung, ist Gott hervorgestrahlt. 3 Unser Gott kommt, und er wird
nicht schweigen; Feuer frißt vor ihm her, und rings um ihn stürmt es gewaltig. 4 Er
ruft dem Himmel droben und der Erde, um sein Volk zu richten: 5 "Versammelt
mir meine Frommen, die meinen Bund geschlossen haben beim Opfer!" 6 Und die
Himmel verkünden seine Gerechtigkeit, denn Gott ist es, der richtet. (Sela.) 7 "Höre,
mein Volk, und ich will reden, Israel, und ich will wider dich zeugen! Ich, ich bin Gott,
dein Gott. 8 Nicht wegen deiner Schlachtopfer tadle ich dich, und deine Brandopfer
sind beständig vor mir. 9 Nicht werde ich Farren nehmen aus deinem Hause, noch
Böcke aus deinen Hürden. 10 Denn mein ist alles Getier des Waldes, das Vieh auf
tausend Bergen. 11 Ich kenne alles Gevögel der Berge, und das Wild des Gefildes ist
mir bekannt. 12 Wenn mich hungerte, ich würde es dir nicht sagen: denn mein ist
der Erdkreis und seine Fülle. 13 Sollte ich das Fleisch von Stieren essen und das Blut
von Böcken trinken? 14 Opfere Gott Lob, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde;
15 und rufe mich an am Tage der Bedrängnis: ich will dich erretten, und du wirst
mich verherrlichen!" 16 Zu dem Gesetzlosen aber spricht Gott: "Was hast du meine
Satzungen herzusagen und meinen Bund in deinen Mund zu nehmen? 17 Du hast
ja die Zucht gehaßt und hinter dich geworfen meine Worte. 18 Wenn du einen Dieb
sahst, so gingst du gern mit ihm um, und dein Teil war mit Ehebrechern. 19 Deinen
Mund ließest du los zum Bösen, und Trug flocht deine Zunge. 20 Du saßest da,
redetest wider deinen Bruder, wider den Sohn deiner Mutter stießest du Schmähung
aus. 21 Solches hast du getan, und ich schwieg; du dachtest, ich sei ganz wie du.
Ich werde dich strafen und es dir vor Augen stellen." 22 Merket doch dieses, die ihr
Gottes vergesset, damit ich nicht zerreiße, und kein Erretter sei da! 23 Wer Lob opfert,
verherrlicht mich, und wer seinen Weg einrichtet, ihn werde ich das Heil Gottes sehen
lassen.

51

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David, als der Prophet Nathan zu ihm kam,
nachdem er zu Bathseba eingegangen war. Sei mir gnädig, o Gott, nach deiner Güte:
nach der Größe deiner Erbarmungen tilge meine Übertretungen! 2 Wasche mich
völlig von meiner Ungerechtigkeit, und reinige mich von meiner Sünde! 3 Denn
ich kenne meine Übertretungen, und meine Sünde ist beständig vor mir. 4 Gegen
dich, gegen dich allein habe ich gesündigt, und ich habe getan, was böse ist in

deinen Augen; damit du gerechtfertigt werdest, wenn du redest, rein erfunden,
wenn du richtest. 5 Siehe, in Ungerechtigkeit bin ich geboren, und in Sünde hat
mich empfangen meine Mutter. 6 Siehe, du hast Lust an der Wahrheit im Innern,
und im Verborgenen wirst du mich Weisheit kennen lehren. 7 Entsündige mich mit
Ysop, und ich werde rein sein; wasche mich, und ich werde weißer sein als Schnee.
8 Laß mich Fröhlichkeit und Freude hören, so werden die Gebeine frohlocken, die
du zerschlagen hast. 9 Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden, und tilge alle
meine Ungerechtigkeiten! 10 Schaffe mir, Gott, ein reines Herz, und erneuere in
meinem Innern einen festen Geist! 11 Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und den Geist deiner Heiligkeit nimm nicht von mir! 12 Laß mir wiederkehren die
Freude deines Heils, und mit einem willigen Geiste stütze mich! 13 Lehren will ich
die Übertreter deine Wege, und die Sünder werden zu dir umkehren. 14 Errette mich
von Blutschuld, Gott, du Gott meiner Rettung, so wird meine Zunge jubelnd preisen
deine Gerechtigkeit. 15 Herr, tue meine Lippen auf, und mein Mund wird dein Lob
verkünden. 16 Denn du hast keine Lust an Schlachtopfern, sonst gäbe ich sie; an
Brandopfern hast du kein Wohlgefallen. 17 Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener
Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten. 18 Tue
Zion Gutes in deiner Gunst, baue die Mauern Jerusalems! 19 Dann wirst du Lust haben
an Opfern der Gerechtigkeit, an Brandopfern und Ganzopfern; dann wird man Farren
opfern auf deinem Altar.

52

1 Dem Vorsänger. Ein Maskil von David, als Doeg, der Edomiter, kam und Saul
berichtete und ihm sagte: David ist in das Haus Abimelechs gekommen. Was
rühmst du dich des Bösen, du Gewaltiger? Die Güte Gottes währt den ganzen
Tag. 2 Verderben sinnt deine Zunge, wie ein geschliffenes Schermesser Trug übend.
3 Du hast das Böse mehr geliebt, als das Gute, die Lüge mehr, als Gerechtigkeit zu
reden. (Sela.) 4 Du hast alle Vertilgungsworte geliebt, du Zunge des Trugs! 5 Gott
wird dich auch zerstören für immerdar; er wird dich fassen und herausreißen aus
dem Zelte und auswurzeln aus dem Lande der Lebendigen. (Sela.) 6 Und sehen
werden es die Gerechten und sich fürchten, und sie werden über ihn lachen: 7 "Sieh
den Mann, der Gott nicht zu seiner Stärke machte, sondern auf die Größe seines
Reichtums vertraute, durch sein Schadentun stark war!" 8 Ich aber bin wie ein grüner
Olivenbaum im Hause Gottes; ich vertraue auf die Güte Gottes immer und ewiglich.
9 Ich werde dich preisen ewiglich, weil du es getan hast; und auf deinen Namen werde
ich harren, denn er ist gut, vor deinen Frommen.

53

1 Dem Vorsänger, nach Machalath. Ein Maskil von David. Der Tor spricht in seinem
Herzen: Es ist kein Gott! Sie haben verderbt gehandelt und haben abscheulich das
Unrecht geübt; da ist keiner, der Gutes tue. 2 Gott hat vom Himmel herniedergeschaut
auf die Menschenkinder, um zu sehen, ob ein Verständiger da sei, einer, der Gott
suche. 3 Alle sind abgewichen, sie sind allesamt verderbt; da ist keiner, der Gutes
tue, auch nicht einer. 4 Haben keine Erkenntnis die, welche Frevel tun, die mein Volk
fressen, als äßen sie Brot? Gott rufen sie nicht an. 5 Da überfiel sie ein Schrecken,
ohne daß ein Schrecken da war; denn Gott hat zerstreut die Gebeine dessen, der dich
belagerte. Du hast sie beschämt gemacht, denn Gott hat sie verworfen. 6 O daß aus
Zion die Rettungen Israels da wären! Wenn Gott die Gefangenschaft seines Volkes
wendet, soll Jakob frohlocken, Israel sich freuen.

54

1 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Ein Maskil von David, als die Siphiter kamen
und zu Saul sprachen: Hält David sich nicht bei uns verborgen? Gott, durch deinen
Namen rette mich, und schaffe mir Recht durch deine Macht! 2 Gott, höre mein
Gebet, nimm du Ohren die Reden meines Mundes! 3 Denn Fremde sind wider mich
aufgestanden, und Gewalttätige trachten nach meinem Leben; sie haben Gott nicht
vor sich gestellt. (Sela.) 4 Siehe, Gott ist mein Helfer; der Herr ist unter denen, die
meine Seele stützen. 5 Er wird das Böse zurückerstatten meinen Feinden; nach
deiner Wahrheit vertilge sie! 6 Opfern will ich dir mit Freiwilligkeit; deinen Namen
will ich preisen, Jehova, denn er ist gut. 7 Denn aus aller Bedrängnis hat er mich
errettet; und mein Auge hat seine Lust gesehen an meinen Feinden.

55

1 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Ein Maskil von David. Nimm zu Ohren, o Gott,
mein Gebet, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen! 2 Horche auf mich und
antworte mir! Ich irre umher in meiner Klage und muß stöhnen 3 vor der Stimme
des Feindes, vor der Bedrückung des Gesetzlosen; denn sie wälzen Unheil auf mich,
und im Zorn feinden sie mich an. 4 Mein Herz ängstigte sich in meinem Innern,
und Todesschrecken haben mich befallen. 5 Furcht und Zittern kamen mich an, und
Schauder bedeckte mich. 6 Und ich sprach: O daß ich Flügel hätte wie die Taube!
Ich wollte hinfliegen und ruhen. 7 Siehe, weithin entflöhe ich, würde weilen in der
Wüste. (Sela.) 8 Ich wollte eilends entrinnen vor dem heftigen Winde, vor dem
Sturme. 9 Vernichte, Herr, zerteile ihre Zunge! Denn Gewalttat und Hader habe
ich in der Stadt gesehen. 10 Tag und Nacht machen sie die Runde um sie auf ihren
Mauern; und Unheil und Mühsal sind in ihrer Mitte. 11 Schadentun ist in ihrer Mitte,
und Bedrückung und Trug weichen nicht von ihrer Straße. 12 Denn nicht ein Feind
ist es, der mich höhnt, sonst würde ich es ertragen; nicht mein Hasser ist es, der
wider mich großgetan hat, sonst würde ich mich vor ihm verbergen; 13 sondern du,
ein Mensch meinesgleichen, mein Freund und mein Vertrauter; 14 die wir trauten
Umgang miteinander pflogen, ins Haus Gottes wandelten mit der Menge. 15 Der Tod
überrasche sie, lebendig mögen sie hinabfahren in den Scheol! Denn Bosheiten sind
in ihrer Wohnung, in ihrem Innern. 16 Ich aber, ich rufe zu Gott, und Jehova rettet
mich. 17 Abends und morgens und mittags muß ich klagen und stöhnen, und er hört
meine Stimme. 18 Er hat meine Seele in Frieden erlöst aus dem Kampfe wider mich;
denn ihrer sind viele gegen mich gewesen. 19 Hören wird Gott und sie demütigen,
er thront ja von alters her (Sela.); weil es keine Änderung bei ihnen gibt und sie
Gott nicht fürchten. 20 Er hat seine Hände ausgestreckt gegen die, welche mit ihm
in Frieden waren; seinen Bund hat er gebrochen. 21 Glatt sind die Milchworte seines
Mundes, und Krieg ist sein Herz; geschmeidiger sind seine Worte als Öl, und sie
sind gezogene Schwerter. 22 Wirf auf Jehova, was dir auferlegt ist, und er wird dich
erhalten; er wird nimmermehr zulassen, daß der Gerechte wanke! 23 Und du, Gott,
wirst sie hinabstürzen in die Grube des Verderbens; die Männer des Blutes und des
Truges werden nicht zur Hälfte bringen ihre Tage. Ich aber werde auf dich vertrauen.

56

1 Dem Vorsänger, nach: “Die Taube der fernen Terebinthen”. Von David, ein
Gedicht, als die Philister ihn zu Gath ergriffen. Sei mir gnädig, o Gott! Denn es
schnaubt nach mir der Mensch; den ganzen Tag mich befehdend, bedrückt er mich.
2 Es schnauben meine Feinde den ganzen Tag; denn viele befehden mich in Hochmut.
3 An dem Tage, da ich mich fürchte, vertraue ich auf dich. 4 In Gott werde ich rühmen

sein Wort; auf Gott vertraue ich, ich werde mich nicht fürchten; was sollte das Fleisch
mir tun? 5 Meine Worte verdrehen sie den ganzen Tag, alle ihre Gedanken sind wider
mich zum Bösen. 6 Sie rotten sich zusammen, verstecken sich, sie beobachten meine
Fersen, weil sie meiner Seele auflauern. 7 Sollte bei ihrem Frevel Rettung für sie
sein? Im Zorn stürze nieder die Völker, o Gott! 8 Mein Umherirren zählst du. Lege
in deinen Schlauch meine Tränen; sind sie nicht in deinem Buche? 9 Dann werden
meine Feinde umkehren an dem Tage, da ich rufe; dieses weiß ich, daß Gott für mich
ist. 10 In Gott werde ich rühmen das Wort, in Jehova werde ich rühmen das Wort.
11 Auf Gott vertraue ich; ich werde mich nicht fürchten; was sollte der Mensch mir
tun? 12 Auf mir, o Gott, sind deine Gelübde, ich werde dir Dankopfer entrichten.
13 Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, ja, meine Füße vom Sturz, um zu
wandeln vor dem Angesicht Gottes im Lichte der Lebendigen.

57

1 Dem Vorsänger. "Verdirb nicht!" Von David, ein Gedicht, als er vor Saul
in die Höhle floh. Sei mir gnädig, o Gott, sei mir gnädig! Denn zu dir nimmt
Zuflucht meine Seele, und ich will Zuflucht nehmen zu dem Schatten deiner Flügel,
bis vorübergezogen das Verderben. 2 Zu Gott, dem Höchsten, will ich rufen, zu
dem Gott, der es für mich vollendet. 3 Vom Himmel wird er senden und mich
retten; er macht zum Hohn den, der nach mir schnaubt. (Sela.) Senden wird
Gott seine Güte und seine Wahrheit. 4 Mitten unter Löwen ist meine Seele, unter
Flammensprühenden liege ich, unter Menschenkindern, deren Zähne Speere und
Pfeile, und deren Zunge ein scharfes Schwert ist. 5 Erhebe dich über die Himmel,
o Gott! Über der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit! 6 Ein Netz haben sie meinen
Schritten bereitet, es beugte sich nieder meine Seele; eine Grube haben sie vor mir
gegraben, sie sind mitten hineingefallen. (Sela.) 7 Befestigt ist mein Herz, o Gott,
befestigt ist mein Herz! Ich will singen und Psalmen singen. 8 Wache auf, meine
Seele! Wachet auf, Harfe und Laute! Ich will aufwecken die Morgenröte. 9 Ich will
dich preisen, Herr, unter den Völkern, will dich besingen unter den Völkerschaften.
10 Denn groß bis zu den Himmeln ist deine Güte, und bis zu den Wolken deine
Wahrheit. 11 Erhebe dich über die Himmel, o Gott! Über der ganzen Erde sei deine
Herrlichkeit!

58

1 Dem Vorsänger. "Verdirb nicht!" Von David, ein Gedicht. Redet ihr wirklich
Gerechtigkeit durch Verstummen? Richtet ihr in Geradheit, ihr Menschenkinder?
2 Ja, im Herzen übet ihr Ungerechtigkeiten; eurer Hände Gewalttat wäget ihr dar
im Lande. 3 Abgewichen sind die Gesetzlosen von Mutterschoße an, es irren von
Mutterleibe an die Lügenredner. 4 Gift haben sie gleich Schlangengift, wie eine taube
Otter, die ihr Ohr verschließt, 5 die nicht hört auf die Stimme der Beschwörer, des
Zauberers, der der Zaubersprüche kundig ist. 6 Zerschmettere, o Gott, ihre Zähne in
ihrem Maule, brich aus das Gebiß der jungen Löwen, Jehova! 7 Laß sie zergehen wie
Wasser, die zerfließen! Legt er seine Pfeile an, so seien sie wie abgestumpft! 8 Laß
sie sein gleich der Schnecke, die zerschmelzend dahingeht, gleich der Fehlgeburt
eines Weibes, welche die Sonne nie erblickt hat! 9 Bevor eure Töpfe den Dorn
merken, möge er ihn, frisch oder brennend, hinwegstürmen! 10 Freuen wird sich
der Gerechte, wenn er die Rache anschaut; er wird seine Füße baden im Blute des
Gesetzlosen. 11 Und der Mensch wird sagen: Fürwahr, es gibt Lohn für den Gerechten;
fürwahr, es gibt einen Gott, der auf Erden richtet.

59

1 Dem Vorsänger, “Verdirb nicht!” Von David, ein Gedicht, als Saul sandte, und sie
sein Haus bewachten, um ihn zu töten. Befreie mich von meinen Feinden, o mein
Gott! Setze mich in Sicherheit vor denen, die sich wider mich erheben! 2 Befreie
mich von denen, die Frevel tun, und rette mich von den Blutmenschen! 3 Denn siehe,
sie lauern auf meine Seele; Starke rotten sich wider mich ohne meine Übertretung
und ohne meine Sünde, Jehova! 4 Ohne eine Schuld meinerseits laufen und bereiten
sie sich; wache auf, mir entgegen, und sieh! 5 Ja, du, Jehova, Gott der Heerscharen,
Gott Israels, erwache, um heimzusuchen alle Nationen! Sei keinem gnädig von den
treulos Frevelnden! (Sela.) 6 Am Abend kehren sie zurück, heulen wie Hunde, und
rings umgehen sie die Stadt. 7 Siehe, aus ihrem Munde sprudeln sie Böses hervor,
Schwerter sind auf ihren Lippen, denn “wer hört?” 8 Du aber, Jehova, wirst ihrer
lachen, wirst spotten aller Nationen. 9 Meine Stärke, auf dich will ich achten; denn
Gott ist meine hohe Feste. 10 Mein Gott wird mir mit seiner Güte zuvorkommen;
Gott wird mich meine Lust sehen lassen an meinen Feinden. 11 Töte sie nicht, damit
mein Volk es nicht vergesse; laß sie umherirren durch deine Macht, und stürze sie
nieder, Herr, unser Schild! 12 Sünde ihres Mundes ist das Wort ihrer Lippen; so laß sie
gefangen werden in ihrem Hochmut und wegen des Fluches und wegen der Lüge,
die sie aussprechen! 13 Mache ein Ende im Grimm, mache ein Ende, daß sie nicht
mehr seien, und erkennen, daß Gott in Jakob herrscht bis an die Enden der Erde!
(Sela.) 14 Und am Abend kehren sie zurück, heulen wie Hunde, und rings umgehen
sie die Stadt. 15 Sie schweifen umher nach Speise; sie übernachten, wenn sie auch
nicht satt sind. 16 Ich aber will singen von deiner Stärke, und des Morgens jubelnd
preisen deine Güte; denn du bist mir eine hohe Feste gewesen und ein Zuflucht am
Tage meiner Bedrängnis. 17 Dir, meine Stärke, will ich Psalmen singen; denn Gott ist
meine hohe Feste, der Gott meiner Güte.

60

1 Dem Vorsänger; nach Schuschan-Eduth. Ein Gedicht von David, zum Lehren,
als er stritt mit den Syrern von Mesopotamien und mit den Syrern von Zoba, und
Joab zurückkehrte und die Edomiter im Salztale schlug, zwölftausend Mann. Gott,
du hast uns verworfen, hast uns zerstreut, bist zornig gewesen; führe uns wieder
zurück! 2 Du hast das Land erschüttert, hast es zerrissen; heile seine Risse, denn
es wankt! 3 Du hast dein Volk Hartes sehen lassen, mit Taumelwein hast du uns
getränkt. 4 Denen, die dich fürchten, hast du ein Panier gegeben, daß es sich erhebe
um der Wahrheit willen. (Sela.) 5 Damit befreit werden deine Geliebten, rette durch
deine Rechte und erhöre uns! 6 Gott hat geredet in seiner Heiligkeit: Frohlocken will
ich, will Sichem verteilen und das Tal Sukkoth ausmessen. 7 Mein ist Gilead, und
mein Manasse, und Ephraim ist die Wehr meines Hauptes, Juda mein Herrscherstab.
8 Moab ist mein Waschbecken, auf Edom will ich meine Sandale werfen; Philistäa,
jauchze mir zu! 9 Wer wird mich führen in die feste Stadt, wer wird mich leiten bis
nach Edom? 10 Nicht du, Gott, der du uns verworfen hast, und nicht auszogest, o Gott,
mit unseren Heeren? 11 Schaffe uns Hilfe aus der Bedrängnis! Menschenrettung ist
ja eitel. 12 Mit Gott werden wir mächtige Taten tun; und er, er wird unsere Bedränger
zertreten.

61

1 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Von David. Höre, Gott, mein Schreien, horche
auf mein Gebet! 2 Vom Ende der Erde werde ich zu dir rufen, wenn mein Herz
verschmachtet; du wirst mich auf einen Felsen leiten, der mir zu hoch ist. 3 Denn
du bist mir eine Zuflucht gewesen, ein starker Turm, vor dem Feinde. 4 Ich werde

weilen in deinem Zelte in Ewigkeit, werde Zuflucht nehmen zu dem Schutze deiner
Flügel. (Sela.) 5 Denn du, Gott, hast auf meine Gelübde gehört, hast mir gegeben
das Erbteil derer, die deinen Namen fürchten. 6 Du wirst Tage hinzufügen zu den
Tagen des Königs; seine Jahre werden sein wie Geschlechter und Geschlechter. 7 Er
wird ewiglich bleiben vor dem Angesicht Gottes. Bestelle Güte und Wahrheit, daß sie
ihn behüten! 8 Also werde ich deinen Namen besingen immerdar, indem ich meine
Gelübde bezahle Tag für Tag.

62

1 Dem Vorsänger; für Jeduthun. Ein Psalm von David. Nur auf Gott vertraut
still meine Seele, von ihm kommt meine Rettung. 2 Nur er ist mein Fels und meine
Rettung, meine hohe Feste; ich werde nicht viel wanken. 3 Bis wann wollt ihr gegen
einen Mann anstürmen, ihr alle ihn niederreißen wie eine überhängende Wand,
eine angestoßene Mauer? 4 Sie ratschlagen nur, ihn von seiner Höhe zu stoßen;
sie haben Wohlgefallen an der Lüge; mit ihrem Munde segnen sie, und in ihrem
Innern fluchen sie. (Sela.) 5 Nur auf Gott vertraue still meine Seele! Denn von ihm
kommt meine Erwartung. 6 Nur er ist mein Fels und meine Rettung, meine hohe
Feste; ich werde nicht wanken. 7 Auf Gott ruht mein Heil und meine Herrlichkeit;
der Fels meiner Stärke, meine Zuflucht, ist in Gott. 8 Vertrauet auf ihn allezeit, o
Volk! Schüttet vor ihm aus euer Herz! Gott ist unsere Zuflucht. (Sela.) 9 Nur Eitelkeit
sind die Menschensöhne, Lüge die Männersöhne. Auf der Waagschale steigen sie
empor, sie sind allesamt leichter als ein Hauch. 10 Vertrauet nicht auf Erpressung,
und setzet nicht eitle Hoffnung auf Raub; wenn der Reichtum wächst, so setzet euer
Herz nicht darauf! 11 Einmal hat Gott geredet, zweimal habe ich dieses gehört, daß
die Stärke Gottes sei. 12 Und dein, o Herr, ist die Güte; denn du, du vergiltst einem
jeden nach seinem Werke.

63

1 Ein Psalm von David, als er in der Wüste Juda war. Gott, du bist mein Gott! Frühe
suche ich dich. Es dürstet nach dir meine Seele, nach dir schmachtet mein Fleisch in
einem dürren und lechzenden Lande ohne Wasser, 2 gleichwie ich dich angeschaut
habe im Heiligtum, um deine Macht und deine Herrlichkeit zu sehen. 3 Denn deine
Güte ist besser als Leben; meine Lippen werden dich rühmen. 4 Also werde ich dich
preisen während meines Lebens, meine Hände aufheben in deinem Namen. 5 Wie
von Mark und Fett wird gesättigt werden meine Seele, und mit jubelnden Lippen wird
loben mein Mund, 6 Wenn ich deiner gedenke auf meinem Lager, über dich sinne in
den Nachtwachen. 7 Denn du bist mir zur Hilfe gewesen, und ich werde jubeln in
dem Schatten deiner Flügel. 8 Meine Seele hängt dir nach, es hält mich aufrecht
deine Rechte. 9 Jene aber, die nach meinem Leben trachten, um es zu verderben,
werden hineingehen in die untersten Örter der Erde. 10 Man wird sie preisgeben der
Gewalt des Schwertes, das Teil der Schakale werden sie sein. 11 Und der König wird
sich freuen in Gott; es wird sich rühmen ein jeder, der bei ihm schwört; denn der
Mund der Lügenredner wird verstopft werden.

64

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Höre, Gott, meine Stimme in meiner
Klage; vor dem Schrecken des Feindes behüte mein Leben! 2 Verbirg mich vor dem
geheimen Rat der Übeltäter, vor der Rotte derer, die Frevel tun! 3 Welche ihre
Zunge geschärft haben gleich einem Schwerte, ihren Pfeil angelegt, bitteres Wort,
4 um im Versteck zu schießen auf den Unsträflichen: plötzlich schießen sie auf

ihn und scheuen sich nicht. 5 Sie stärken sich in einer bösen Sache; sie reden
davon, Fallstricke zu verbergen; sie sagen: Wer wird uns sehen? 6 Sie denken
Schlechtigkeiten aus: "Wir haben's fertig, der Plan ist ausgedacht!" Und eines jeden
Inneres und Herz ist tief. 7 Aber Gott schießt auf sie, plötzlich kommt ein Pfeil: ihre
Wunden sind da. 8 Und sie werden zu Fall gebracht, ihre Zunge kommt über sie;
alle, die sie sehen, werden den Kopf schütteln. 9 Und es werden sich fürchten alle
Menschen, und das Tun Gottes verkünden und sein Werk erwägen. 10 Der Gerechte
wird sich in Jehova freuen und auf ihn trauen; und es werden sich rühmen alle von
Herzen Aufrichtigen.

65

1 Dem Vorsänger, ein Psalm. Von David, ein Lied. Deiner harrt schweigend der
Lobgesang, o Gott, in Zion, und dir wird bezahlt werden das Gelübde. 2 Hörer
des Gebets! Zu dir wird kommen alles Fleisch. 3 Ungerechtigkeiten haben mich
überwältigt; unsere Übertretungen, du wirst sie vergeben. 4 Glückselig der, den du
erwählst und herzunahen lässest, daß er wohne in deinen Vorhöfen! Wir werden
gesättigt werden mit dem Guten deines Hauses, dem Heiligen deines Tempels. 5 Du
wirst uns antworten durch furchtbare Dinge in Gerechtigkeit, Gott unseres Heils, du
Zuversicht aller Enden der Erde und der fernsten Meere! 6 Der die Berge feststellt
durch seine Kraft, umgürtet ist mit Macht, 7 der da stillt das Brausen der Meere,
das Brausen ihrer Wellen und das Getümmel der Völkerschaften. 8 Und es fürchten
sich die Bewohner der Enden der Erde, vor deinen Zeichen; du machst jauchzen die
Ausgänge des Morgens und des Abends. 9 Du hast die Erde heimgesucht und ihr
Überfluß gewährt, du bereicherst sie sehr: Gottes Bach ist voll Wassers. Du bereitest
ihr Getreide, wenn du sie also bereitest. 10 Du tränkest ihre Furchen, ebnest ihre
Schollen, du erweichst sie mit Regengüssen, segnest ihr Gewächs. 11 Du hast gekrönt
das Jahr deiner Güte, und deine Spuren triefen von Fett. 12 Es triefen die Auen der
Steppe, und mit Jubel umgürten sich die Hügel. 13 Die Triften bekleiden sich mit
Herden, und die Täler bedecken sich mit Korn; sie jauchzen, ja, sie singen.

66

1 Dem Vorsänger. Ein Lied, ein Psalm. Jauchzet Gott, ganze Erde! 2 Besinget
die Herrlichkeit seines Namens, machet herrlich sein Lob! 3 Sprechet zu Gott: Wie
furchtbar sind deine Werke! Wegen der Größe deiner Stärke unterwerfen sich dir
deine Feinde mit Schmeichelei. 4 Die ganze Erde wird dich anbeten und dir Psalmen
singen; sie wird besingen deinen Namen. (Sela.) 5 Kommet und sehet die Großtaten
Gottes; furchtbar ist er in seinem Tun gegen die Menschenkinder. 6 Er wandelte das
Meer in trockenes Land, sie gingen zu Fuß durch den Strom; da freuten wir uns in
ihm. 7 Er herrscht durch seine Macht auf ewig; seine Augen beobachten die Nationen.
Daß sich nicht erheben die Widerspenstigen! (Sela.) 8 Preiset, ihr Völker, unseren
Gott, und lasset hören die Stimme seines Lobes; 9 der unsere Seele am Leben erhalten
und nicht zugelassen hat, daß unsere Füße wankten! 10 Denn du hast uns geprüft, o
Gott, du hast uns geläutert, wie man Silber läutert. 11 Du hast uns ins Netz gebracht,
hast eine drückende Last auf unsere Lenden gelegt. 12 Du hast Menschen reiten lassen
auf unserem Haupte; wir sind ins Feuer und ins Wasser gekommen, aber du hast uns
herausgeführt zu überströmender Erquickung. 13 Ich will eingehen in dein Haus
mit Brandopfern, will dir bezahlen meine Gelübde, 14 wozu sich weit aufgetan meine
Lippen, und die mein Mund ausgesprochen hat in meiner Bedrängnis. 15 Brandopfer
von Mastvieh will ich dir opfern samt Räucherwerk von Widdern; Rinder samt
Böcken will ich opfern. (Sela.) 16 Kommet, höret zu, alle, die ihr Gott fürchtet, und

ich will erzählen, was er an meiner Seele getan hat. 17 Zu ihm rief ich mit meinem
Munde, und seine Erhebung war unter meiner Zunge. 18 Wenn ich es in meinem
Herzen auf Frevel abgesehen hätte, so würde der Herr nicht gehört haben. 19 Doch
Gott hat gehört, er hat gemerkt auf die Stimme meines Gebets. 20 Gepriesen sei Gott,
der nicht abgewiesen hat mein Gebet, noch von mir abgewandt seine Güte!

67

1 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Ein Psalm, ein Lied. Gott sei uns gnädig und
segne uns, er lasse sein Angesicht leuchten über uns, (Sela.) 2 daß man auf der Erde
erkenne deinen Weg, unter allen Nationen deine Rettung! 3 Es werden dich preisen
die Völker, o Gott; es werden dich preisen die Völker alle. 4 Es werden sich freuen
und jubeln die Völkerschaften; denn du wirst die Völker richten in Geradheit, und
die Völkerschaften auf der Erde, du wirst sie leiten. (Sela.) 5 Es werden dich preisen
die Völker, o Gott; es werden dich preisen die Völker alle. 6 Die Erde gibt ihren Ertrag;
Gott, unser Gott, wird uns segnen. 7 Gott wird uns segnen, und alle Enden der Erde
werden ihn fürchten.

68

1 Dem Vorsänger. Von David. Ein Psalm, ein Lied. Möge Gott aufstehen! Mögen
sich zerstreuen seine Feinde, und vor ihm fliehen seine Hasser! 2 Wie Rauch
vertrieben wird, so wirst du sie vertreiben; wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt,
so werden die Gesetzlosen umkommen vor dem Angesicht Gottes. 3 Aber freuen
werden sich die Gerechten, sie werden frohlocken vor dem Angesicht Gottes und
jubeln in Freude. 4 Singet Gott, besinget seinen Namen! Machet Bahn dem, der
einherfährt durch die Wüsteneien, Jah ist sein Name, und frohlocket vor ihm! 5 Ein
Vater der Waisen und ein Richter der Witwen ist Gott in seiner heiligen Wohnung.
6 Gott läßt Einsame in einem Hause wohnen, führt Gefangene hinaus ins Glück; die
Widerspenstigen aber wohnen in der Dürre. 7 Gott, als du auszogest vor deinem
Volke, als du einherschrittest durch die Wüste, (Sela.) 8 da bebte die Erde, auch
troffen die Himmel vor Gott, jener Sinai vor Gott, dem Gott Israels. 9 Reichlichen
Regen gossest du aus, o Gott; dein Erbteil, wenn es ermattet war, richtetest du
es auf. 10 Deine Schar hat darin gewohnt; du bereitetest in deiner Güte für den
Elenden, o Gott! 11 Der Herr erläßt das Wort; der Siegesbotinnen ist eine große
Schar. 12 Die Könige der Heere fliehen, sie fliehen, und die Hausbewohnerin verteilt
die Beute. 13 Wenn ihr zwischen den Hürden lieget, werdet ihr sein wie die Flügel
einer Taube, die überzogen sind mit Silber, und ihre Schwingen mit grüngelbem
Golde. 14 Wenn der Allmächtige Könige darin zerstreut, wird es schneeweiß auf
dem Zalmon. 15 Der Berg Basans ist ein Berg Gottes, ein gipfelreicher Berg ist der
Berg Basans. 16 Warum blicket ihr neidisch, ihr gipfelreichen Berge, auf den Berg, den
Gott begehrt hat zu seinem Wohnsitz? Auch wird Jehova daselbst wohnen immerdar.
17 Der Wagen Gottes sind zwei Zehntausende, Tausende und aber Tausende; der Herr
ist unter ihnen: ein Sinai an Heiligkeit. 18 Du bist aufgefahren in die Höhe, du hast
die Gefangenschaft gefangen geführt; du hast Gaben empfangen im Menschen, und
selbst für Widerspenstige, damit Jehova, Gott, eine Wohnung habe. 19 Gepriesen
sei der Herr! Tag für Tag trägt er unsere Last; Gott ist unsere Rettung. (Sela.)
20 Gott ist uns ein Gott der Rettungen, und bei Jehova, dem Herrn, stehen die
Ausgänge vom Tode. 21 Gewiß, Gott wird zerschmettern das Haupt seiner Feinde,
den Haarscheitel dessen, der da wandelt in seinen Vergehungen. 22 Der Herr sprach:
Ich werde zurückbringen aus Basan, zurückbringen aus den Tiefen des Meeres,
23 auf daß du deinen Fuß in Blut badest, und die Zunge deiner Hunde von den

Feinden ihr Teil habe. 24 Gesehen haben sie deine Züge, o Gott, die Züge meines
Gottes, meines Königs im Heiligtum. 25 Voran gingen Sänger, danach Saitenspieler,
inmitten tamburinschlagender Jungfrauen. 26 "Preiset Gott, den Herrn, in den
Versammlungen, die ihr aus der Quelle Israels seid!" 27 Da sind Benjamin, der
Jüngste, ihr Herrscher, die Fürsten Judas, ihr Haufe, die Fürsten Sebulons, die
Fürsten Naphtalis. 28 Geboten hat dein Gott deine Stärke. Stärke, o Gott, das, was
du für uns gewirkt hast! 29 Um deines Tempels zu Jerusalem willen werden Könige
dir Geschenke bringen. 30 Schilt das Tier des Schilfes, die Schar der Stiere mit den
Kälbern der Völker; jeder wird sich dir unterwerfen mit Silberbarren. Zerstreue die
Völker, die Lust haben am Kriege! 31 Es werden kommen die Großen aus Ägypten;
Äthiopien wird eilends seine Hände ausstrecken zu Gott. 32 Ihr Königreiche der Erde,
singet Gott, besinget den Herrn, (Sela.) 33 den, der da einherfährt auf den Himmeln,
den Himmeln der Vorzeit! Siehe, er läßt seine Stimme erschallen, eine mächtige
Stimme. 34 Gebet Gott Stärke! Seine Hoheit ist über Israel und seine Macht in den
Wolken. 35 Furchtbar bist du, Gott, aus deinen Heiligtümern her; der Gott Israels, er
ist es, der Stärke und Kraft gibt dem Volke. Gepriesen sei Gott!

69

1 Dem Vorsänger, nach Schoschannim. Von David. Rette mich, o Gott! Denn die
Wasser sind bis an die Seele gekommen. 2 Ich bin versunken in tiefen Schlamm,
und kein Grund ist da; in Wassertiefen bin ich gekommen, und die Flut überströmt
mich. 3 Ich bin müde vom Rufen, entzündet ist meine Kehle; meine Augen schwinden
hin, harrend auf meinen Gott. 4 Mehr als die Haare meines Hauptes sind derer, die
ohne Ursache mich hassen; mächtig sind meine Vertilger, die ohne Grund mir feind
sind; was ich nicht geraubt habe, muß ich alsdann erstatten. 5 Du, o Gott, weißt
um meine Torheit, und meine Vergehungen sind dir nicht verborgen. 6 Laß nicht
durch mich beschämt werden, die auf dich harren, Herr, Jehova der Heerscharen!
Laß nicht durch mich zu Schanden werden, die dich suchen, Gott Israels! 7 Denn
deinetwegen trage ich Hohn, hat Schande bedeckt mein Antlitz. 8 Entfremdet bin ich
meinen Brüdern, und ein Fremdling geworden den Söhnen meiner Mutter. 9 Denn
der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt, und die Schmähungen derer, die dich
schmähen, sind auf mich gefallen. 10 Als ich weinte, und meine Seele im Fasten
war, da wurde es mir zu Schmähungen; 11 als ich mich in Sacktuch kleidete, da
ward ich ihnen zum Sprichwort. 12 Die im Tore sitzen, reden über mich, und ich
bin das Saitenspiel der Zecher. 13 Ich aber, mein Gebet ist zu dir, Jehova, zur Zeit der
Annehmung. O Gott, nach der Größe deiner Güte, erhöre mich nach der Wahrheit
deines Heils! 14 Ziehe mich heraus aus dem Schlamm, daß ich nicht versinke! Laß
mich errettet werden von meinen Hassern und aus den Wassertiefen! 15 Laß die Flut
der Wasser mich nicht überströmen, und die Tiefe mich nicht verschlingen; und laß
die Grube ihren Mund nicht über mir verschließen! 16 Erhöre mich, Jehova! Denn
gut ist deine Güte; wende dich zu mir nach der Größe deiner Erbarmungen! 17 Und
verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte! Denn ich bin bedrängt; eilends
erhöre mich! 18 Nahe meiner Seele, erlöse sie; erlöse mich um meiner Feinde willen!
19 Du, du kennst meinen Hohn und meine Schmach und meine Schande; vor dir
sind alle meine Bedränger. 20 Der Hohn hat mein Herz gebrochen, und ich bin ganz
elend; und ich habe auf Mitleiden gewartet, und da war keines, und auf Tröster, und
ich habe keine gefunden. 21 Und sie gaben in meine Speise Galle, und in meinem
Durst tränkten sie mich mit Essig. 22 Es werde zur Schlinge vor ihnen ihr Tisch,
und ihnen, den Sorglosen, zum Fallstrick! 23 Laß dunkel werden ihre Augen, daß sie
nicht sehen; und laß beständig wanken ihre Lenden! 24 Schütte über sie aus deinen

Grimm, und deines Zornes Glut erreiche sie! 25 Verwüstet sei ihre Wohnung, in ihren
Zelten sei kein Bewohner! 26 Denn den du geschlagen hast, haben sie verfolgt, und
von dem Schmerze deiner Verwundeten erzählen sie. 27 Füge Ungerechtigkeit zu
ihrer Ungerechtigkeit, und laß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit! 28 Laß sie
ausgelöscht werden aus dem Buche des Lebens, und nicht eingeschrieben mit den
Gerechten! 29 Ich aber bin elend, und mir ist wehe; deine Rettung, o Gott, setze mich
in Sicherheit! 30 Rühmen will ich den Namen Gottes im Liede, und ihn erheben mit
Lob. 31 Und es wird Jehova wohlgefälliger sein als ein Stier, ein Farre mit Hörnern
und gespaltenen Hufen. 32 Die Sanftmütigen werden es sehen, sie werden sich freuen;
ihr, die ihr Gott suchet, es lebe euer Herz! 33 Denn Jehova hört auf die Armen, und
seine Gefangenen verachtet er nicht. 34 Ihn sollen loben Himmel und Erde, die Meere,
und alles, was in ihnen wimmelt! 35 Denn Gott wird Zion retten und die Städte Judas
bauen; und sie werden daselbst wohnen und es besitzen. 36 Und der Same seiner
Knechte wird es erben; und die seinen Namen lieben, werden darin wohnen.

70

1 Dem Vorsänger. Von David, zum Gedächtnis. Eile, Gott, mich zu erretten, Jehova,
zu meiner Hilfe! 2 Laß beschämt und mit Scham bedeckt werden, die nach meinem
Leben trachten! Laß zurückweichen und zu Schanden werden, die Gefallen haben
an meinem Unglück! 3 Laß umkehren ob ihrer Schande, die da sagen: Haha! Haha!
4 Laß fröhlich sein und in dir sich freuen alle, die dich suchen! Und die deine Rettung
lieben, laß stets sagen: Erhoben sei Gott! 5 Ich aber bin elend und arm; o Gott, eile
zu mir! Meine Hilfe und mein Erretter bist du; Jehova, zögere nicht!

71

1 Auf dich, Jehova, traue ich: Laß mich nimmer beschämt werden! 2 In deiner
Gerechtigkeit befreie mich und errette mich! Neige dein Ohr zu mir und schaffe mir
Rettung! 3 Sei mir ein Fels zur Wohnung, um stets dahin zu gehen! Du hast geboten,
mich zu retten, denn du bist mein Fels und meine Burg. 4 Mein Gott, errette mich
aus der Hand des Gesetzlosen, aus der Faust des Ungerechten und des Gewaltsamen!
5 Denn du bist meine Hoffnung, Herr, Jehova; meine Zuversicht von meiner Jugend
an. 6 Auf dich habe ich mich gestützt von Mutterschoße an, aus meiner Mutter Leibe
zogest du mich hervor; von dir ist stets mein Lobgesang. 7 Vielen bin ich wie ein
Wunder; du aber bist meine starke Zuflucht. 8 Mein Mund ist erfüllt von deinem
Lobe, von deinem Ruhm den ganzen Tag. 9 Verwirf mich nicht zur Zeit des Alters;
beim Schwinden meiner Kraft verlaß mich nicht! 10 Denn meine Feinde haben von
mir geredet, und die auf meine Seele lauern, miteinander geratschlagt; 11 und sie
sagen: Gott hat ihn verlassen; verfolget und greifet ihn, denn kein Erretter ist da!
12 O Gott, sei nicht fern von mir; mein Gott, eile zu meiner Hilfe! 13 Laß beschämt
werden, laß vergehen, die wider meine Seele sind! Laß mit Hohn und Schande
bedeckt werden, die mein Unglück suchen! 14 Ich aber will beständig harren und
all dein Lob vermehren. 15 Mein Mund soll erzählen deine Gerechtigkeit, den ganzen
Tag deine Rettung; denn ich weiß sie nicht zu zählen. 16 Ich werde kommen mit den
Machttaten des Herrn Jehova, werde gedenken deiner Gerechtigkeit, deiner allein.
17 Gott! Du hast mich gelehrt von meiner Jugend an, und bis hierher habe ich deine
Wundertaten verkündet. 18 Und auch bis zum Alter und bis zum Greisentum verlaß
mich nicht, o Gott, bis ich verkünde deinen Arm dem künftigen Geschlecht, allen, die
da kommen werden, deine Macht! 19 Und deine Gerechtigkeit, o Gott, reicht bis zur
Höhe; du, der du große Dinge getan hast, o Gott, wer ist wie du? 20 Du, der du uns
viele Bedrängnisse und Übel hast sehen lassen, du wirst uns wieder beleben, und
uns wieder heraufführen aus den Tiefen der Erde. 21 Du wirst meine Größe mehren,

und du wirst dich wenden und mich trösten. 22 Auch will ich dich preisen mit der
Harfe, ja, deine Wahrheit, mein Gott! Ich will dir Psalmen singen mit der Laute, du
Heiliger Israels! 23 Jubeln werden meine Lippen, wenn ich dir Psalmen singe, und
meine Seele, die du erlöst hast; 24 auch meine Zunge wird von deiner Gerechtigkeit
reden den ganzen Tag; denn beschämt, denn mit Scham sind bedeckt worden, die
mein Unglück suchen.

72

1 Für Salomo. O Gott, gib dem Könige deine Gerichte, und deine Gerechtigkeit
dem Sohne des Königs! 2 Er wird dein Volk richten in Gerechtigkeit, und deine
Elenden nach Recht. 3 Es werden dem Volke Frieden tragen die Berge und die
Hügel durch Gerechtigkeit. 4 Er wird Recht schaffen den Elenden des Volkes; er
wird retten die Kinder des Armen, und den Bedrücker wird er zertreten. 5 Man wird
dich fürchten von Geschlecht zu Geschlecht, so lange Sonne und Mond bestehen.
6 Er wird herabkommen wie ein Regen auf die gemähte Flur, wie Regenschauer,
Regengüsse auf das Land. 7 In seinen Tagen wird der Gerechte blühen, und Fülle von
Frieden wird sein, bis der Mond nicht mehr ist. 8 Und er wird herrschen von Meer
zu Meer, und vom Strome bis an die Enden der Erde. 9 Vor ihm werden sich beugen
die Bewohner der Wüste, und seine Feinde werden den Staub lecken; 10 die Könige
von Tarsis und von den Inseln werden Geschenke entrichten, es werden Abgaben
darbringen die Könige von Scheba und Seba. 11 Und alle Könige werden vor ihm
niederfallen, alle Nationen ihm dienen. 12 Denn erretten wird er den Armen, der
um Hilfe ruft, und den Elenden, der keinen Helfer hat; 13 Er wird sich erbarmen
des Geringen und des Armen, und die Seelen der Armen wird er retten. 14 Von
Bedrückung und Gewalttat wird er ihre Seele erlösen, und ihr Blut wird teuer sein
in seinen Augen. 15 Und er wird leben, und von dem Golde Schebas wird man ihm
geben; und man wird beständig für ihn beten, den ganzen Tag ihn segnen. 16 Es wird
Überfluß an Getreide sein im Lande, auf dem Gipfel der Berge; gleich dem Libanon
wird rauschen seine Frucht; und Menschen werden hervorblühen aus den Städten
wie das Kraut der Erde. 17 Sein Name wird ewig sein; so lange die Sonne besteht,
wird fortdauern sein Name; und in ihm wird man sich segnen; alle Nationen werden
ihn glücklich preisen. 18 Gepriesen sei Jehova, Gott, der Gott Israels, der Wunder tut,
er allein! 19 Und gepriesen sei sein herrlicher Name in Ewigkeit! Und die ganze Erde
werde erfüllt mit seiner Herrlichkeit! Amen, ja, Amen. 20 Es sind zu Ende die Gebete
Davids, des Sohnes Isais.

73

1 Ein Psalm; von Asaph. Fürwahr, Gott ist Israel gut, denen, die reinen Herzens
sind. 2 Ich aber, wenig fehlte, so wären meine Füße abgewichen, um nichts wären
ausgeglitten meine Schritte. 3 Denn ich beneidete die Übermütigen, als ich sah die
Wohlfahrt der Gesetzlosen. 4 Denn keine Qualen haben sie bei ihrem Tode, und
wohlgenährt ist ihr Leib. 5 Nicht sind sie im Ungemach der Sterblichen, und mit
den Menschen werden sie nicht geplagt. 6 Deshalb umgibt sie der Hochmut wie ein
Halsgeschmeide, Gewalttat umhüllt sie wie ein Gewand. 7 Es tritt aus dem Fett hervor
ihr Auge; sie wallen über in den Einbildungen des Herzens. 8 Sie höhnen und reden in
Bosheit von Bedrückung; von oben herab reden sie. 9 Sie setzen in den Himmel ihren
Mund, und ihre Zunge wandelt auf der Erde. 10 Deshalb wendet sich hierher sein Volk,
und Wasser in Fülle wird von ihnen geschlürft. 11 Und sie sprechen: Wie wüßte es
Gott, und wie sollte Wissen sein bei dem Höchsten? 12 Siehe, diese sind Gesetzlose,
und, immerdar sorglos, erwerben sie sich Vermögen. 13 Fürwahr, vergebens habe ich

mein Herz gereinigt, und in Unschuld gewaschen meine Hände. 14 Da ich ja geplagt
ward den ganzen Tag, und alle Morgen meine Züchtigung da war. 15 Wenn ich gesagt
hätte: Ich will ebenso reden, siehe, so wäre ich treulos gewesen dem Geschlecht
deiner Söhne. 16 Da dachte ich nach, um dieses zu begreifen: eine mühevolle Arbeit
war es in meinen Augen; 17 bis ich hineinging in die Heiligtümer Gottes und jener
Ende gewahrte. 18 Fürwahr, auf schlüpfrige Örter setzest du sie, stürzest sie hin zu
Trümmern. 19 Wie sind sie so plötzlich verwüstet, haben ein Ende genommen, sind
umgekommen durch Schrecknisse! 20 Wie einen Traum nach dem Erwachen wirst
du, Herr, beim Aufwachen ihr Bild verachten. 21 Als mein Herz sich erbitterte und es
mich in meinen Nieren stach, 22 da war ich dumm und wußte nichts; ein Tier war ich
bei dir. 23 Doch ich bin stets bei dir: du hast mich erfaßt bei meiner rechten Hand;
24 durch deinen Rat wirst du mich leiten, und nach der Herrlichkeit wirst du mich
aufnehmen. 25 Wen habe ich im Himmel? Und neben dir habe ich an nichts Lust
auf der Erde. 26 Vergeht mein Fleisch und mein Herz, meines Herzens Fels und mein
Teil ist Gott auf ewig. 27 Denn siehe, es werden umkommen, die dir ferne sind; du
vertilgst alle, die buhlerisch von dir abweichen. 28 Ich aber, Gott zu nahen ist mir
gut; ich habe meine Zuversicht auf den Herrn, Jehova, gesetzt, um zu erzählen alle
deine Taten.

74

1 Ein Maskil; von Asaph. Gott, warum hast du verworfen für immer, raucht
dein Zorn wider die Herde deiner Weide? 2 Gedenke deiner Gemeinde, die du
erworben hast vor alters, erlöst als dein Erbteil, des Berges Zion, auf welchem du
gewohnt hast! 3 Erhebe deine Tritte zu den immerwährenden Trümmern! Alles im
Heiligtum hat der Feind verderbt. 4 Es brüllen deine Widersacher inmitten deiner
Versammlungsstätte; sie haben ihre Zeichen als Zeichen gesetzt. 5 Sie erscheinen
wie einer, der die Axt emporhebt im Dickicht des Waldes; 6 und jetzt zerschlagen sie
sein Schnitzwerk allzumal mit Beilen und mit Hämmern. 7 Sie haben dein Heiligtum
in Brand gesteckt, zu Boden entweiht die Wohnung deines Namens. 8 Sie sprachen
in ihrem Herzen: Laßt uns sie niederzwingen allesamt! Verbrannt haben sie alle
Versammlungsstätten Gottes im Lande. 9 Unsere Zeichen sehen wir nicht; kein
Prophet ist mehr da, und keiner bei uns, welcher weiß, bis wann. 10 Bis wann, o
Gott, soll höhnen der Bedränger, soll der Feind deinen Namen verachten immerfort?
11 Warum ziehst du deine Hand und deine Rechte zurück? Hervor aus deinem Busen,
mache ein Ende! 12 Gott ist ja mein König von alters her, der Rettungen schafft
inmitten des Landes. 13 Du zerteiltest das Meer durch deine Macht, zerschelltest die
Häupter der Wasserungeheuer auf den Wassern. 14 Du zerschmettertest die Häupter
des Leviathans, gabst ihn zur Speise dem Volke, den Bewohnern der Wüste. 15 Du
ließest Quell und Bach hervorbrechen, immerfließende Ströme trocknetest du aus.
16 Dein ist der Tag, dein auch die Nacht; den Mond und die Sonne hast du bereitet.
17 Du hast festgestellt alle Grenzen der Erde; Sommer und Winter, du hast sie gebildet.
18 Gedenke dessen: der Feind hat Jehova gehöhnt, und ein törichtes Volk hat deinen
Namen verachtet. 19 Gib nicht dem Raubtiere hin die Seele deiner Turteltaube; die
Schar deiner Elenden vergiß nicht für immer! 20 Schaue hin auf den Bund! Denn die
finsteren Örter der Erde sind voll von Wohnungen der Gewalttat. 21 Nicht kehre
beschämt zurück der Unterdrückte; laß den Elenden und Armen deinen Namen
loben! 22 Stehe auf, o Gott, führe deinen Rechtsstreit! Gedenke deiner Verhöhnung
von den Toren den ganzen Tag! 23 Vergiß nicht die Stimme deiner Widersacher! Das
Getöse derer, die sich wider dich erheben, steigt auf beständig.

75

1 Dem Vorsänger, "Verdirb nicht!" Ein Psalm von Asaph, ein Lied. Wir preisen dich,
o Gott, wir preisen dich; und nahe ist dein Name, deine Wundertaten verkündigen
es. 2 "Wenn ich die Versammlung empfangen werde, will ich in Geradheit richten.
3 Zerschmolzen sind die Erde und alle ihre Bewohner: Ich habe ihre Säulen
festgestellt." (Sela.) 4 Ich sprach zu den Übermütigen: Seid nicht übermütig! und zu
den Gesetzlosen: Erhebet nicht das Horn! 5 Erhebet nicht hoch euer Horn; redet nicht
Freches mit gerecktem Halse! 6 Denn nicht von Osten, noch von Westen, und nicht
von Süden her kommt Erhöhung. 7 Denn Gott ist Richter; diesen erniedrigt er, und
jenen erhöht er. 8 Denn ein Becher ist in der Hand Jehovas, und er schäumt von Wein,
ist voll von Würzwein, und er schenkt daraus: ja, seine Hefen müssen schlürfend
trinken alle Gesetzlosen der Erde. 9 Ich aber, ich will es verkünden ewiglich, will
Psalmen singen dem Gott Jakobs. 10 Und alle Hörner der Gesetzlosen werde ich
abhauen; es werden erhöht werden die Hörner der Gerechten.

76

1 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Ein Psalm von Asaph, ein Lied. Bekannt ist Gott
in Juda, in Israel groß sein Name. 2 Und in Salem ist seine Hütte, und seine Wohnung
in Zion. 3 Dort zerbrach er des Bogens Blitze, Schild und Schwert und Krieg. (Sela.)
4 Glanzvoller bist du, herrlicher als die Berge des Raubes. 5 Zur Beute sind geworden
die Starkherzigen, sie schlafen ihren Schlaf; und keiner der tapferen Männer fand
seine Hände. 6 Vor deinem Schelten, Gott Jakobs, sind in tiefen Schlaf gesunken
sowohl Wagen als Roß. 7 Du, du bist furchtbar, und wer kann vor dir bestehen, sobald
du erzürnst! 8 Du ließest Gericht hören von den Himmeln her; die Erde fürchtete
sich und ward stille. 9 Als Gott aufstand zum Gericht, um zu retten alle Sanftmütigen
des Landes. (Sela.) 10 Denn der Grimm des Menschen wird dich preisen; mit dem
Rest des Grimmes wirst du dich gürten. 11 Tut und bezahlet Gelübde Jehova, eurem
Gott; mögen alle, die rings um ihn her sind, Geschenke bringen dem Furchtbaren!
12 Er wird abmähen den Geist der Fürsten, er ist furchtbar den Königen der Erde.

77

1 Dem Vorsänger, für Jeduthun. Von Asaph, ein Psalm. Meine Stimme ist zu Gott,
und ich will schreien; meine Stimme ist zu Gott, und er wird mir Gehör schenken.
2 Am Tage meiner Drangsal suchte ich den Herrn; meine Hand war des Nachts
ausgestreckt und ließ nicht ab; meine Seele weigerte sich getröstet zu werden. 3 Ich
gedachte Gottes, und ich stöhnte; ich sann nach, und mein Geist ermattete. (Sela.)
4 Du hieltest fest die Lider meiner Augen; ich war voll Unruhe und redete nicht.
5 Ich durchdachte die Tage vor alters, die Jahre der Urzeit. 6 Ich gedachte meines
Saitenspiels in der Nacht; ich sann nach in meinem Herzen, und es forschte mein
Geist. 7 Wird der Herr auf ewig verwerfen, und hinfort keine Gunst mehr erweisen?
8 Ist zu Ende seine Güte für immer? Hat das Wort aufgehört von Geschlecht zu
Geschlecht? 9 Hat Gott vergessen gnädig zu sein? Hat er im Zorn verschlossen seine
Erbarmungen? (Sela.) 10 Da sprach ich: Das ist mein Kranksein. Der Jahre der
Rechten des Höchsten, 11 will ich gedenken, der Taten des Jah; denn deiner Wunder
von alters her will ich gedenken; 12 und ich will nachdenken über all dein Tun, und
über deine Taten will ich sinnen. 13 Gott! Dein Weg ist im Heiligtum; wer ist ein
großer Gott wie Gott? 14 Du bist der Gott, der Wunder tut, du hast deine Stärke
kundwerden lassen unter den Völkern. 15 Du hast dein Volk erlöst mit erhobenem
Arm, die Söhne Jakobs und Josephs. (Sela.) 16 Dich sahen die Wasser, o Gott, dich
sahen die Wasser: sie bebten; ja, es erzitterten die Tiefen. 17 Die Wolken ergossen
Wasser; das Gewölk ließ eine Stimme erschallen, und deine Pfeile fuhren hin und her.

18 Die Stimme deines Donners war im Wirbelwind, Blitze erleuchteten den Erdkreis;
es zitterte und bebte die Erde. 19 Im Meere ist dein Weg, und deine Pfade in großen
Wassern, und deine Fußstapfen sind nicht bekannt. 20 Du hast dein Volk geleitet wie
eine Herde durch die Hand Moses und Aarons.

78

1 Ein Maskil; von Asaph. Horche, mein Volk, auf mein Gesetz! Neiget euer Ohr
zu den Worten meines Mundes! 2 Ich will meinen Mund auftun zu einem Spruche,
will Rätsel hervorströmen lassen aus der Vorzeit. 3 Was wir gehört und erfahren
und unsere Väter uns erzählt haben, 4 wollen wir nicht verhehlen ihren Söhnen,
dem künftigen Geschlecht erzählend den Ruhm Jehovas und seine Stärke, und
seine Wunderwerke, die er getan hat. 5 Denn er hat ein Zeugnis aufgerichtet in
Jakob, und ein Gesetz gestellt in Israel, die er unseren Vätern geboten hat, um sie
ihren Söhnen kundzutun; 6 damit sie kennte das künftige Geschlecht, die Söhne,
die geboren werden sollten, und sie aufständen und sie ihren Söhnen erzählten;
7 und auf Gott ihr Vertrauen setzten, und die Taten Gottes nicht vergäßen, und
seine Gebote bewahrten; 8 und nicht würden wie ihre Väter, ein widersetzliches und
widerspenstiges Geschlecht, ein Geschlecht, das sein Herz nicht befestigte, und dessen
Geist nicht treu war gegen Gott. 9 Die Söhne Ephraims, gerüstete Bogenschützen,
wandten um am Tage des Kampfes. 10 Sie hielten nicht den Bund Gottes und
weigerten sich, in seinem Gesetz zu wandeln; 11 und sie vergaßen seine Taten und
seine Wunderwerke, die er sie hatte schauen lassen. 12 Er tat Wunder vor ihren
Vätern, im Lande Ägypten, dem Gefilde Zoans. 13 Er spaltete das Meer und ließ sie
hindurchgehen, und ließ die Wasser stehen wie einen Damm. 14 Und er leitete sie
des Tages mit der Wolke und die ganze Nacht mit dem Lichte eines Feuers. 15 Er
spaltete Felsen in der Wüste und tränkte sie reichlich wie aus Tiefen. 16 Und er
ließ Bäche hervorkommen aus dem Felsen und Wasser herablaufen gleich Flüssen.
17 Doch sie fuhren weiter fort, wider ihn zu sündigen, indem sie gegen den Höchsten
widerspenstig waren in der Wüste. 18 Und sie versuchten Gott in ihren Herzen, indem
sie Speise forderten für ihr Gelüst. 19 Und sie redeten wider Gott; sie sprachen:
Sollte Gott in der Wüste einen Tisch zu bereiten vermögen? 20 Siehe, den Felsen hat
er geschlagen, und Wasser flossen heraus, und Bäche strömten; wird er auch Brot
zu geben vermögen, oder wird er seinem Volke Fleisch verschaffen? 21 Darum, als
Jehova es hörte, ergrimmte er, und Feuer entzündete sich gegen Jakob, und auch
Zorn stieg auf gegen Israel; 22 weil sie Gott nicht glaubten und nicht vertrauten auf
seine Rettung. 23 Und doch hatte er den Wolken oben geboten und die Türen des
Himmels geöffnet 24 und Manna auf sie regnen lassen, damit sie äßen, und ihnen
Himmelsgetreide gegeben. 25 Der Mensch aß Brot der Starken, Speise sandte er ihnen
bis zur Sättigung. 26 Er führte den Ostwind herbei am Himmel, und durch seine
Stärke trieb er herbei den Südwind; 27 und er ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub,
und geflügeltes Gevögel wie Sand der Meere, 28 und ließ es fallen in ihr Lager, rings
um ihre Wohnungen. 29 Und sie aßen und sättigten sich sehr, und ihr Gelüst führte
er ihnen zu. 30 Noch hatten sie sich nicht abgewandt von ihrem Gelüst, noch war
ihre Speise in ihrem Munde, 31 da stieg der Zorn Gottes wider sie auf; und er würgte
unter ihren Kräftigen, und die Auserlesenen Israels streckte er nieder. 32 Bei alledem
sündigten sie wiederum und glaubten nicht durch seine Wunderwerke. 33 Da ließ
er in Eitelkeit hinschwinden ihre Tage, und ihre Jahre in Schrecken. 34 Wenn er sie
tötete, dann fragten sie nach ihm, und kehrten um und suchten Gott eifrig; 35 und
sie gedachten daran, daß Gott ihr Fels sei, und Gott, der Höchste, ihr Erlöser. 36 Und
sie heuchelten ihm mit ihrem Munde, und mit ihrer Zunge logen sie ihm; 37 denn ihr

Herz war nicht fest gegen ihn, und sie hielten nicht treulich an seinem Bunde. 38 Er
aber war barmherzig, er vergab die Ungerechtigkeit und verderbte sie nicht; und
oftmals wandte er seinen Zorn ab und ließ nicht erwachen seinen ganzen Grimm.
39 Und er gedachte daran, daß sie Fleisch seien, ein Hauch, der dahinfährt und nicht
wiederkehrt. 40 Wie oft waren sie widerspenstig gegen ihn in der Wüste, betrübten
ihn in der Einöde! 41 Und sie versuchten Gott wiederum und kränkten den Heiligen
Israels. 42 Sie gedachten nicht an seine Hand, an den Tag, da er sie von dem Bedränger
erlöste, 43 als er seine Zeichen tat in Ägypten und seine Wunder in dem Gefilde Zoans:
44 Er verwandelte ihre Ströme in Blut, so daß sie ihre fließenden Wasser nicht trinken
konnten. 45 Er sandte Hundsfliegen unter sie, welche sie fraßen, und Frösche, die sie
verderbten. 46 Und er gab der Grille ihren Ertrag, und ihre Arbeit der Heuschrecke.
47 Ihren Weinstock schlug er nieder mit Hagel, und ihre Maulbeerfeigenbäume mit
Schloßen. 48 Und er gab ihr Vieh dem Hagel preis, und ihre Herden den Blitzen. 49 Er
ließ gegen sie los seines Zornes Glut, Wut und Grimm und Drangsal, eine Schar von
Unglücksengeln. 50 Er bahnte seinem Zorne einen Weg, entzog nicht dem Tode ihre
Seele und gab ihr Leben der Pest preis. 51 Und er schlug alle Erstgeburt in Ägypten,
die Erstlinge der Kraft in den Zelten Hams. 52 Und er ließ sein Volk wegziehen gleich
Schafen, und leitete sie gleich einer Herde in der Wüste; 53 und er führte sie sicher, so
daß sie sich nicht fürchteten; und ihre Feinde bedeckte das Meer. 54 Und er brachte
sie zu der Grenze seines Heiligtums, zu diesem Berge, den seine Rechte erworben.
55 Und er vertrieb Nationen vor ihnen, und verloste sie als Schnur des Erbteils und
ließ in ihren Zelten wohnen die Stämme Israels. 56 Aber sie versuchten Gott, den
Höchsten, und waren widerspenstig gegen ihn, und seine Zeugnisse bewahrten sie
nicht. 57 Und sie wichen zurück und handelten treulos wie ihre Väter; sie wandten
sich um gleich einem trügerischen Bogen. 58 Und sie erbitterten ihn durch ihre
Höhen und reizten ihn zur Eifersucht durch ihre geschnitzten Bilder. 59 Gott hörte
es und ergrimmte, und er verachtete Israel sehr. 60 Und er verließ die Wohnung zu
Silo, das Zelt, welches er unter den Menschen aufgeschlagen hatte. 61 Und er gab in
die Gefangenschaft seine Kraft, und seine Herrlichkeit in die Hand des Bedrängers.
62 Und er gab sein Volk dem Schwerte preis, und gegen sein Erbteil ergrimmte er.
63 Seine Jünglinge fraß das Feuer, und seine Jungfrauen wurden nicht besungen;
64 seine Priester fielen durch das Schwert, und seine Witwen weinten nicht. 65 Da
erwachte, gleich einem Schlafenden, der Herr, gleich einem Helden, der da jauchzt
vom Wein; 66 und er schlug seine Feinde von hinten, gab ihnen ewige Schmach. 67 Und
er verwarf das Zelt Josephs, und den Stamm Ephraim erwählte er nicht; 68 sondern er
erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, den er geliebt hat. 69 Und er baute gleich
Höhen sein Heiligtum, gleich der Erde, die er auf ewig gegründet hat. 70 Und er
erwählte David, seinen Knecht, und nahm ihn von den Hürden der Schafe; 71 hinter
den Säugenden weg ließ er ihn kommen, um Jakob, sein Volk, zu weiden, und Israel,
sein Erbteil. 72 Und er weidete sie nach der Lauterkeit seines Herzens, und mit der
Geschicklichkeit seiner Hände leitete er sie.

79

1 Ein Psalm; von Asaph. Gott! Die Nationen sind in dein Erbteil gekommen,
haben deinen heiligen Tempel verunreinigt, haben Jerusalem zu Trümmerhaufen
gemacht. 2 Die Leichen deiner Knechte haben sie den Vögeln des Himmels zur
Speise gegeben, das Fleisch deiner Frommen den wilden Tieren der Erde. 3 Sie
haben ihr Blut wie Wasser vergossen rings um Jerusalem, und niemand war da, der
begrub. 4 Wir sind ein Hohn geworden unseren Nachbarn, ein Spott und Schimpf
denen, die uns umgeben. 5 Bis wann, Jehova? Willst du immerfort zürnen, soll wie

Feuer brennen dein Eifer? 6 Schütte deinen Grimm aus über die Nationen, die dich
nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen! 7 Denn
man hat Jakob aufgezehrt, und seine Wohnung haben sie verwüstet. 8 Gedenke
uns nicht die Ungerechtigkeiten der Vorfahren; laß eilends uns entgegenkommen
deine Erbarmungen! Denn sehr gering sind wir geworden. 9 Hilf uns, Gott unseres
Heils, um der Herrlichkeit deines Namens willen; und errette uns, und vergib unsere
Sünden um deines Namens willen! 10 Warum sollen die Nationen sagen: Wo ist
ihr Gott? Laß unter den Nationen vor unseren Augen kundwerden die Rache für
das vergossene Blut deiner Knechte! 11 Laß vor dich kommen das Seufzen des
Gefangenen; nach der Größe deines Armes laß übrigbleiben die Kinder des Todes!
12 Und gib unseren Nachbarn ihren Hohn, womit sie dich, Herr, gehöhnt haben,
siebenfach in ihren Busen zurück! 13 So werden wir, dein Volk, und die Herde deiner
Weide, dich preisen ewiglich, dein Lob erzählen von Geschlecht zu Geschlecht.

80

1 Dem Vorsänger, nach Schoschannim-Eduth. Von Asaph, ein Psalm. Hirte Israels,
nimm zu Ohren! Der du Joseph leitest wie eine Herde, der du thronst zwischen
den Cherubim, strahle hervor! 2 Vor Ephraim und Benjamin und Manasse erwecke
deine Macht und komm zu unserer Rettung! 3 O Gott! Führe uns zurück, und
laß dein Angesicht leuchten, so werden wir gerettet werden. 4 Jehova, Gott der
Heerscharen! Bis wann raucht dein Zorn wider das Gebet deines Volkes? 5 Du hast sie
mit Tränenbrot gespeist, und sie maßweise getränkt mit Zähren. 6 Du setztest uns
zum Streit unseren Nachbarn, und unsere Feinde spotten untereinander. 7 O Gott
der Heerscharen! Führe uns zurück, und laß dein Angesicht leuchten, so werden
wir gerettet werden. 8 Einen Weinstock zogest du aus Ägypten, vertriebest Nationen
und pflanztest ihn. 9 Du machtest Raum vor ihm, und er schlug Wurzeln und erfüllte
das Land; 10 die Berge wurden bedeckt von seinem Schatten, und seine Äste waren
gleich Zedern Gottes; 11 er streckte seine Reben aus bis ans Meer, und bis zum
Strome hin seine Schößlinge. 12 Warum hast du seine Mauern niedergerissen, so
daß ihn berupfen alle, die des Weges vorübergehen? 13 Es zerwühlt ihn der Eber
aus dem Walde, und das Wild des Gefildes weidet ihn ab. 14 Gott der Heerscharen!
Kehre doch wieder; schaue vom Himmel und sieh, und suche heim diesen Weinstock,
15 und den Setzling, den deine Rechte gepflanzt, und das Reis, das du dir gestärkt
hattest! 16 Er ist mit Feuer verbrannt, er ist abgeschnitten; vor dem Schelten deines
Angesichts kommen sie um. 17 Deine Hand sei auf dem Manne deiner Rechten, auf
dem Menschensohne, den du dir gestärkt hast! 18 So werden wir nicht von dir
abweichen; belebe uns, und wir werden deinen Namen anrufen. 19 Jehova, Gott der
Heerscharen! Führe uns zurück; laß dein Angesicht leuchten, so werden wir gerettet
werden.

81

1 Dem Vorsänger, auf der Gittith. Von Asaph. Jubelt Gott, unserer Stärke! Jauchzet
dem Gott Jakobs! 2 Erhebet Gesang und lasset das Tamburin ertönen, die liebliche
Laute samt der Harfe! 3 Stoßet am Neumonde in die Posaune, am Vollmonde zum
Tage unseres Festes! 4 Denn eine Satzung für Israel ist es, eine Verordnung des Gottes
Jakobs. 5 Er setzte es ein als ein Zeugnis in Joseph, als er auszog gegen das Land
Ägypten, wo ich eine Sprache hörte, die ich nicht kannte. 6 Ich entzog der Last
seine Schulter, seine Hände entgingen dem Tragkorbe. 7 In der Bedrängnis riefest
du, und ich befreite dich; ich antwortete dir in des Donners Hülle; ich prüfte dich
an den Wassern von Meriba. (Sela.) 8 Höre, mein Volk, und ich will wider dich

zeugen. O Israel, wenn du mir gehorchtest! 9 Es soll kein fremder Gott unter dir sein,
und du sollst dich nicht bücken vor einem Gott des Auslandes. 10 Ich bin Jehova,
dein Gott, der dich aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat; tue deinen Mund
weit auf, und ich will ihn füllen. 11 Aber mein Volk hat nicht auf meine Stimme
gehört, und Israel ist nicht willig gegen mich gewesen. 12 Und ich gab sie dahin der
Verstocktheit ihres Herzens; sie wandelten nach ihren Ratschlägen. 13 O daß mein
Volk auf mich gehört, daß Israel in meinen Wegen gewandelt hätte! 14 Bald würde
ich ihre Feinde gebeugt und meine Hand gewendet haben gegen ihre Bedränger.
15 Die Hasser Jehovas würden sich ihm mit Schmeichelei unterworfen haben, und
ihre Zeit würde ewig gewesen sein; 16 und mit dem Fette des Weizens würde er es
gespeist, und mit Honig aus dem Felsen würde ich dich gesättigt haben.

82

1 Ein Psalm; von Asaph. Gott steht in der Versammlung Gottes, inmitten der Götter
richtet er. 2 Bis wann wollt ihr ungerecht richten und die Person der Gesetzlosen
ansehen? (Sela.) 3 Schaffet Recht dem Geringen und der Waise; dem Elenden und dem
Armen lasset Gerechtigkeit widerfahren! 4 Befreiet den Geringen und den Dürftigen,
errettet ihn aus der Hand der Gesetzlosen! 5 Sie wissen nichts und verstehen nichts,
in Finsternis wandeln sie einher: es wanken alle Grundfesten der Erde. 6 Ich habe
gesagt: Ihr seid Götter, und Söhne des Höchsten ihr alle! 7 Doch wie ein Mensch
werdet ihr sterben, und wie einer der Fürsten werdet ihr fallen. 8 Stehe auf, o Gott,
richte die Erde! Denn du wirst zum Erbteil haben alle Nationen.

83

1 Ein Lied, ein Psalm. Von Asaph. Gott, schweige nicht; verstumme nicht und sei
nicht stille, o Gott! 2 Denn siehe, deine Feinde toben, und deine Hasser erheben
das Haupt. 3 Wider dein Volk machen sie listige Anschläge, und beraten sich wider
deine Geborgenen. 4 Sie sprechen: Kommet und lasset uns sie vertilgen, daß sie
keine Nation mehr seien, daß nicht mehr gedacht werde des Namens Israel! 5 Denn
sie haben sich beraten mit einmütigem Herzen, sie haben einen Bund wider dich
gemacht: 6 Die Zelte Edoms und die Ismaeliter, Moab und die Hageriter, 7 Gebal und
Ammon und Amalek, Philistäa samt den Bewohnern von Tyrus; 8 auch Assur hat sich
ihnen angeschlossen; sie sind zu einem Arm geworden den Söhnen Lots. (Sela.) 9 Tue
ihnen wie Midian, wie Sisera, wie Jabin am Bache Kison; 10 die vertilgt wurden zu
En-Dor, die dem Erdboden zum Dünger wurden! 11 Mache sie, ihre Edlen, wie Oreb
und wie Seeb, und wie Sebach und wie Zalmunna alle ihre Herrscher! 12 Weil sie
gesagt haben: Lasset uns in Besitz nehmen die Wohnungen Gottes! 13 Mein Gott,
mache sie gleich einem Staubwirbel, gleich Stoppeln vor dem Winde! 14 Wie Feuer
den Wald verbrennt, und wie eine Flamme die Berge entzündet, 15 also verfolge
sie mit deinem Wetter, und mit deinem Sturmwinde schrecke sie hinweg! 16 Fülle
ihr Angesicht mit Schande, damit sie deinen Namen, Jehova, suchen! 17 Laß sie
beschämt und hinweggeschreckt werden für immer, und mit Scham bedeckt werden
und umkommen, 18 und erkennen, daß du allein, dessen Name Jehova ist, der Höchste
bist über die ganze Erde!

84

1 Dem Vorsänger, auf der Gittith. Von den Söhnen Korahs, ein Psalm. Wie lieblich
sind deine Wohnungen, Jehova der Heerscharen! 2 Es sehnt sich, ja, es schmachtet
meine Seele nach den Vorhöfen Jehovas; mein Herz und mein Fleisch rufen laut
nach dem lebendigen Gott. 3 Selbst der Sperling hat ein Haus gefunden, und die
Schwalbe ein Nest für sich, wo sie ihre Jungen hingelegt... deine Altäre, Jehova der

Heerscharen, mein König und mein Gott! 4 Glückselig, die da wohnen in deinem
Hause! Stets werden sie dich loben. (Sela.) 5 Glückselig der Mensch, dessen Stärke in
dir ist, in deren Herzen gebahnte Wege sind! 6 Durch das Tränental gehend, machen
sie es zu einem Quellenort; ja, mit Segnungen bedeckt es der Frühregen. 7 Sie gehen
von Kraft zu Kraft; sie erscheinen vor Gott in Zion. 8 Jehova, Gott der Heerscharen,
höre mein Gebet; nimm zu Ohren, du Gott Jakobs! (Sela.) 9 Du, unser Schild, sieh, o
Gott; und schaue an das Antlitz deines Gesalbten! 10 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen
ist besser als sonst tausend; ich will lieber an der Schwelle stehen im Hause meines
Gottes, als wohnen in den Zelten der Gesetzlosen. 11 Denn Jehova, Gott, ist Sonne und
Schild; Gnade und Herrlichkeit wird Jehova geben, kein Gutes vorenthalten denen,
die in Lauterkeit wandeln. 12 Jehova der Heerscharen! Glückselig der Mensch, der
auf dich vertraut!

85

1 Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs, ein Psalm. Jehova, du hast Gunst erzeigt
deinem Lande, hast die Gefangenschaft Jakobs gewendet; 2 du hast vergeben die
Ungerechtigkeit deines Volkes, all ihre Sünde hast du zugedeckt. (Sela.) 3 Du hast
zurückgezogen all deinen Grimm, hast dich abgewendet von der Glut deines Zornes.
4 Führe uns zurück, Gott unseres Heils, und mache deinem Unwillen gegen uns ein
Ende! 5 Willst du ewiglich wider uns zürnen? Willst du deinen Zorn währen lassen
von Geschlecht zu Geschlecht? 6 Willst du uns nicht wieder beleben, daß dein Volk
sich in dir erfreue? 7 Laß uns, Jehova, deine Güte sehen, und dein Heil gewähre
uns! 8 Hören will ich, was Gott, Jehova, reden wird; denn Frieden wird er reden zu
seinem Volke und zu seinen Frommen, nur daß sie nicht zur Torheit zurückkehren!
9 Fürwahr, nahe ist sein Heil denen, die ihn fürchten, damit die Herrlichkeit wohne
in unserem Lande. 10 Güte und Wahrheit sind sich begegnet, Gerechtigkeit und
Friede haben sich geküßt. 11 Wahrheit wird sprossen aus der Erde, und Gerechtigkeit
herniederschauen vom Himmel. 12 Auch wird Jehova das Gute geben, und unser Land
wird darreichen seinen Ertrag. 13 Die Gerechtigkeit wird vor ihm einhergehen und
ihre Tritte zu seinem Wege machen.

86

1 Ein Gebet. Von David. Neige, Jehova, dein Ohr, erhöre mich! Denn ich bin elend
und arm. 2 Bewahre meine Seele, denn ich bin fromm; rette du, mein Gott, deinen
Knecht, der auf dich vertraut! 3 Sei mir gnädig, Herr! Denn zu dir rufe ich den
ganzen Tag. 4 Erfreue die Seele deines Knechtes! Denn zu dir, Herr, erhebe ich
meine Seele. 5 Denn du, Herr, bist gut und zum Vergeben bereit, und groß an Güte
gegen alle, die dich anrufen. 6 Nimm zu Ohren, Jehova, mein Gebet, und horche auf
die Stimme meines Flehens! 7 Am Tage meiner Bedrängnis werde ich dich anrufen,
denn du wirst mich erhören. 8 Keiner ist wie du, Herr, unter den Göttern, und
nichts gleich deinen Werken. 9 Alle Nationen, die du gemacht hast, werden kommen
und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen verherrlichen. 10 Denn groß bist du
und Wunder tuend, du bist Gott, du allein. 11 Lehre mich, Jehova, deinen Weg: ich
werde wandeln in deiner Wahrheit; einige mein Herz zur Furcht deines Namens.
12 Ich will dich priesen, Herr, mein Gott, mit meinem ganzen Herzen, und deinen
Namen verherrlichen ewiglich. 13 Denn deine Güte ist groß gegen mich, und du
hast meine Seele errettet aus dem untersten Scheol. 14 Gott! Übermütige sind wider
mich aufgestanden, und der Gewalttätigen Rotte trachtet nach meinem Leben; und
sie haben dich nicht vor sich gestellt. 15 Du aber, Herr, bist ein Gott, barmherzig
und gnädig, langsam zum Zorn und groß an Güte und Wahrheit. 16 Wende dich zu

mir und sei mir gnädig! Gewähre deinem Knechte deine Kraft und rette den Sohn
deiner Magd! 17 Erweise mir ein Zeichen zum Guten, daß meine Hasser es sehen und
beschämt werden, weil du, Jehova, mir geholfen und mich getröstet hast.

87

1 Von den Söhnen Korahs, ein Psalm, ein Lied. Seine Gründung ist auf den
Bergen der Heiligkeit; 2 Jehova liebt die Tore Zions mehr als alle Wohnungen Jakobs.
3 Herrliches ist von dir geredet, du Stadt Gottes. (Sela.) 4 Erwähnen will ich Rahabs
und Babels bei denen, die mich kennen; siehe, Philistäa und Tyrus samt Äthiopien:
dieser ist daselbst geboren. 5 Und von Zion wird gesagt werden: Der und der ist
darin geboren; und der Höchste, er wird es befestigen. 6 Jehova wird schreiben
beim Verzeichnen der Völker: Dieser ist daselbst geboren. (Sela.) 7 Und singend und
den Reigen tanzend werden sie sagen: Alle meine Quellen sind in dir!

88

1 Ein Lied, ein Psalm von den Söhnen Korahs; dem Vorsänger, nach Machalath
Leannoth; ein Maskil, von Heman, dem Esrachiter. Jehova, Gott meiner Rettung!
Des Tages habe ich geschrieen und des Nachts vor dir. 2 Es komme vor dich mein
Gebet! Neige dein Ohr zu meinem Schreien! 3 Denn satt ist meine Seele von Leiden,
und mein Leben ist nahe am Scheol. 4 Ich bin gerechnet zu denen, die in die
Grube hinabfahren; ich bin wie ein Mann, der keine Kraft hat; 5 unter den Toten
hingestreckt, gleich Erschlagenen, die im Grabe liegen, derer du nicht mehr gedenkst;
denn sie sind von deiner Hand abgeschnitten. 6 Du hast mich in die tiefste Grube
gelegt, in Finsternisse, in Tiefen. 7 Auf mir liegt schwer dein Grimm, und mit allen
deinen Wellen hast du mich niedergedrückt. (Sela.) 8 Meine Bekannten hast du von
mir entfernt, hast mich ihnen zum Greuel gesetzt; ich bin eingeschlossen und kann
nicht herauskommen. 9 Mein Auge verschmachtet vor Elend; zu dir, Jehova, habe
ich jeden Tag gerufen, zu dir habe ich meine Hände ausgebreitet. 10 Wirst du an
den Toten Wunder tun? Oder werden die Schatten aufstehen, dich preisen? (Sela.)
11 Wird deine Güte erzählt werden im Grabe, im Abgrund deine Treue? 12 Werden in
der Finsternis bekannt werden deine Wunder, und deine Gerechtigkeit in dem Lande
der Vergessenheit? 13 Ich aber, Jehova, schreie zu dir, und am Morgen kommt mein
Gebet dir zuvor. 14 Warum, Jehova, verwirfst du meine Seele, verbirgst dein Angesicht
vor mir? 15 Elend bin ich und verscheidend von Jugend auf; ich trage deine Schrecken,
bin verwirrt. 16 Deine Zorngluten sind über mich hingegangen, deine Schrecknisse
haben mich vernichtet. 17 Sie haben mich umringt wie Wasser den ganzen Tag, sie
haben mich umgeben allesamt. 18 Freund und Genossen hast du von mir entfernt;
meine Bekannten sind Finsternis.

89

1 Ein Maskil; von Ethan, dem Esrachiter. Die Gütigkeiten Jehovas will ich besingen
ewiglich, von Geschlecht zu Geschlecht mit meinem Munde kundmachen deine Treue.
2 Denn ich sagte: Auf ewig wird die Güte gebaut werden; die Himmel, in ihnen wirst
du feststellen deine Treue. 3 Einen Bund habe ich mit meinem Auserwählten gemacht,
habe David, meinem Knechte, geschworen: 4 “Bis in Ewigkeit will ich feststellen
deinen Samen, und auf alle Geschlechter hin bauen deinen Thron.” (Sela.) 5 Und die
Himmel werden deine Wunder preisen, Jehova, und deine Treue in der Versammlung
der Heiligen. 6 Denn wer in den Wolken ist mit Jehova zu vergleichen? Wer ist
Jehova gleich unter den Söhnen der Starken? 7 Er ist ein Gott, gar erschrecklich
in der Versammlung der Heiligen, und furchtbar über alle, die rings um ihn her

sind. 8 Jehova, Gott der Heerscharen, wer ist mächtig wie du, o Jah? Und deine
Treue ist rings um dich her. 9 Du beherrschest des Meeres Toben; erheben sich seine
Wogen, du stillest sie. 10 Du hast Rahab zertreten wie einen Erschlagenen; mit deinem
starken Arme hast du deine Feinde zerstreut. 11 Dein sind die Himmel und dein die
Erde; der Erdkreis und seine Fülle, du hast sie gegründet. 12 Norden und Süden, du
hast sie erschaffen; Tabor und Hermon jubeln in deinem Namen. 13 Du hast einen
gewaltigen Arm, stark ist deine Hand, hoch deine Rechte. 14 Gerechtigkeit und Gericht
sind deines Thrones Grundfeste; Güte und Wahrheit gehen vor deinem Angesicht her.
15 Glückselig das Volk, das den Jubelschall kennt! Jehova, im Lichte deines Angesichts
wandeln sie. 16 In deinem Namen frohlocken sie den ganzen Tag, und durch deine
Gerechtigkeit werden sie erhöht. 17 Denn die Zierde ihrer Stärke bist du; und durch
deine Gunst wird erhöht werden unser Horn. 18 Denn Jehova ist unser Schild, und der
Heilige Israels unser König. 19 Dazumal redetest du im Gesicht von deinem Frommen
und sagtest: Hilfe habe ich auf einen Mächtigen gelegt, ich habe einen Auserwählten
erhöht aus dem Volke. 20 Ich habe David gefunden, meinen Knecht, mit meinem
heiligen Öle habe ich ihn gesalbt- 21 mit welchem fest bleiben soll meine Hand,
und mein Arm soll ihn stärken. 22 Nicht soll ihn drängen der Feind, und der Sohn
der Ungerechtigkeit ihn nicht bedrücken; 23 und ich will seine Bedränger vor ihm
zerschmettern, und seine Hasser will ich schlagen. 24 Und meine Treue und meine
Güte werden mit ihm sein, und durch meinen Namen wird sein Horn erhöht werden.
25 Und ich will seine Hand an das Meer legen, und seine Rechte an die Ströme. 26 Er
wird mir zurufen: Mein Vater bist du, mein Gott, und der Fels meiner Rettung! 27 So
will auch ich ihn zum Erstgeborenen machen, zum Höchsten der Könige der Erde.
28 Ewig will ich ihm meine Güte bewahren, und mein Bund soll ihm fest bleiben.
29 Und ich will seinen Samen einsetzen für immer, und seinen Thron wie die Tage der
Himmel. 30 Wenn seine Söhne mein Gesetz verlassen und nicht wandeln in meinen
Rechten, 31 wenn sie meine Satzungen entweihen und meine Gebote nicht halten,
32 so werde ich mit der Rute heimsuchen ihre Übertretung, und mit Schlägen ihre
Ungerechtigkeit. 33 Aber meine Güte werde ich nicht von ihm weichen lassen, und
nicht verleugnen meine Treue. 34 Nicht werde ich entweihen meinen Bund, und nicht
ändern, was hervorgegangen ist aus meinen Lippen. 35 Einmal habe ich geschworen
bei meiner Heiligkeit: Wenn ich dem David lüge! 36 Sein Same wird ewig sein, und
sein Thron wie die Sonne vor mir; 37 ewiglich wird er feststehen wie der Mond; und
der Zeuge in den Wolken ist treu. (Sela.) 38 Du aber hast verworfen und verstoßen,
bist sehr zornig gewesen gegen deinen Gesalbten; 39 Du hast verworfen den Bund
deines Knechtes, hast zu Boden entweiht seine Krone; 40 Du hast niedergerissen alle
seine Mauern, hast seine Festen in Trümmer gelegt. 41 Es haben ihn beraubt alle, die
des Weges vorübergehen; er ist zum Hohn geworden seinen Nachbarn. 42 Du hast
erhöht die Rechte seiner Bedränger, hast erfreut alle seine Feinde; 43 auch hast du
zurückgewandt die Schärfe seines Schwertes, und hast ihn nicht bestehen lassen im
Kampfe; 44 Du hast aufhören lassen seinen Glanz und zur Erde gestürzt seinen Thron;
45 Du hast verkürzt die Tage seiner Jugend, mit Schmach hast du ihn bedeckt. (Sela.)
46 Bis wann, Jehova, willst du dich immerfort verbergen, soll wie Feuer brennen
dein Grimm? 47 Gedenke, was meine Lebensdauer ist, zu welcher Nichtigkeit du
alle Menschenkinder erschaffen hast! 48 Welcher Mann lebt und wird den Tod nicht
sehen, wird seine Seele befreien von der Gewalt des Scheols? (Sela.) 49 Wo sind, o
Herr, deine früheren Gütigkeiten, die du David zugeschworen hast in deiner Treue?
50 Gedenke, Herr, des Hohnes deiner Knechte, daß ich in meinem Busen trage den
Hohn all der vielen Völker, 51 womit deine Feinde gehöhnt haben, Jehova, womit sie
gehöhnt haben die Fußstapfen deines Gesalbten! 52 Gepriesen sei Jehova ewiglich!

Amen, ja, Amen!

90

1 Ein Gebet von Mose, dem Manne Gottes. Herr, du bist unsere Wohnung gewesen
von Geschlecht zu Geschlecht. 2 Ehe geboren waren die Berge, und du die Erde
und den Erdkreis erschaffen hattest ja, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du Gott. 3 Du
lässest zum Staube zurückkehren den Menschen, und sprichst: Kehret zurück, ihr
Menschenkinder! 4 Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag,
wenn er vergangen ist, und wie eine Wache in der Nacht. 5 Du schwemmst sie hinweg,
sie sind wie ein Schlaf, am Morgen wie Gras, das aufsproßt; 6 am Morgen blüht es
und sproßt auf; am Abend wird es abgemäht und verdorrt. 7 Denn wir vergehen
durch deinen Zorn, und durch deinen Grimm werden wir hinweggeschreckt. 8 Du
hast unsere Ungerechtigkeiten vor dich gestellt, unser verborgenes Tun vor das Licht
deines Angesichts. 9 Denn alle unsere Tage schwinden durch deinen Grimm, wir
bringen unsere Jahre zu wie einen Gedanken. 10 Die Tage unserer Jahre, ihrer
sind siebzig Jahre, und, wenn in Kraft, achtzig Jahre, und ihr Stolz ist Mühsal und
Nichtigkeit, denn schnell eilt es vorüber, und wir fliegen dahin. 11 Wer erkennt die
Stärke deines Zornes, und, deiner Furcht gemäß, deinen Grimm? 12 So lehre uns denn
zählen unsere Tage, auf daß wir ein weises Herz erlangen! 13 Kehre wieder, Jehova!
Bis wann? Und laß dich's gereuen über deine Knechte! 14 Sättige uns früh mit deiner
Güte, so werden wir jubeln und uns freuen in allen unseren Tagen. 15 Erfreue uns
nach den Tagen, da du uns gebeugt hast, nach den Jahren, da wir Übles gesehen!
16 Laß deinen Knechten erscheinen dein Tun, und deine Majestät ihren Söhnen!
17 Und die Huld des Herrn, unseres Gottes, sei über uns! Und befestige über uns
das Werk unserer Hände; ja, das Werk unserer Hände, befestige es!

91

1 Wer im Schirm des Höchsten sitzt, wird bleiben im Schatten des Allmächtigen.
2 Ich sage von Jehova: Meine Zuflucht und meine Burg; mein Gott, auf ihn will ich
vertrauen. 3 Denn er wird dich erretten von der Schlinge des Vogelstellers, von der
verderblichen Pest. 4 Mit seinen Fittichen wird er dich decken, und du wirst Zuflucht
finden unter seinen Flügeln; Schild und Tartsche ist seine Wahrheit. 5 Du wirst dich
nicht fürchten vor dem Schrecken der Nacht, vor dem Pfeile, der bei Tage fliegt,
6 vor der Pest, die im Finstern wandelt, vor der Seuche, die am Mittag verwüstet.
7 Tausend werden fallen an deiner Seite, und zehntausend an deiner Rechten, dich
wird es nicht erreichen. 8 Nur schauen wirst du es mit deinen Augen, und wirst sehen
die Vergeltung der Gesetzlosen. 9 Weil du Jehova, meine Zuflucht, den Höchsten,
gesetzt hast zu deiner Wohnung, 10 so wird dir kein Unglück widerfahren, und keine
Plage deinem Zelte nahen; 11 denn er wird seinen Engeln über dir befehlen, dich zu
bewahren auf allen deinen Wegen. 12 Auf den Händen werden sie dich tragen, damit
du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. 13 Auf Löwen und Ottern wirst du treten,
junge Löwen und Schlangen wirst du niedertreten. 14 Weil er Wonne an mir hat, will
ich ihn erretten; ich will ihn in Sicherheit setzen, weil er meinen Namen kennt. 15 Er
wird mich anrufen, und ich werde ihm antworten, ich werde bei ihm sein in der
Bedrängnis; ich werde ihn befreien und ihn verherrlichen. 16 Ich werde ihn sättigen
mit Länge des Lebens und ihn schauen lassen meine Rettung.

92

1 Ein Psalm, ein Lied. Für den Tag des Sabbaths. Es ist gut, Jehova zu preisen,
und Psalmen zu singen deinem Namen, o Höchster! 2 Am Morgen zu verkünden

deine Güte, und deine Treue in den Nächten, 3 zum Zehnsait und zur Harfe, zum
Saitenspiel mit der Laute. 4 Denn du hast mich erfreut, Jehova, durch dein Tun; über
die Werke deiner Hände will ich jubeln. 5 Wie groß sind deine Werke, Jehova! Sehr
tief sind deine Gedanken. 6 Ein unvernünftiger Mensch erkennt es nicht, und ein
Tor versteht solches nicht. 7 Wenn die Gesetzlosen sprossen wie Gras, und alle, die
Frevel tun, blühen, so geschieht es, damit sie vertilgt werden für immer. 8 Du aber
bist erhaben auf ewig, Jehova! 9 Denn siehe, deine Feinde, Jehova, denn siehe, deine
Feinde werden umkommen; es werden zerstreut werden alle, die Frevel tun. 10 Aber
du wirst mein Horn erhöhen gleich dem eines Wildochsen; mit frischem Öle werde
ich übergossen werden. 11 Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden,
meine Ohren werden ihre Lust hören an den Übeltätern, die wider mich aufstehen.
12 Der Gerechte wird sprossen wie der Palmbaum, wie eine Zeder auf dem Libanon
wird er emporwachsen. 13 Die gepflanzt sind in dem Hause Jehovas, werden blühen
in den Vorhöfen unseres Gottes. 14 Noch im Greisenalter treiben sie, sind saftvoll und
grün, 15 um zu verkünden, daß Jehova gerecht ist. Er ist mein Fels, und kein Unrecht
ist in ihm.

93

1 Jehova regiert, er hat sich bekleidet mit Hoheit; Jehova hat sich bekleidet, er hat
sich umgürtet mit Stärke; auch steht der Erdkreis fest, er wird nicht wanken. 2 Dein
Thron steht fest von alters her, von Ewigkeit her bist du. 3 Ströme erhoben, Jehova,
Ströme erhoben ihre Stimme, Ströme erhoben ihre Brandung. 4 Jehova in der Höhe
ist gewaltiger als die Stimmen großer Wasser, als die gewaltigen Wogen des Meeres.
5 Deine Zeugnisse sind sehr zuverlässig. Deinem Hause geziemt Heiligkeit, Jehova,
auf immerdar.

94

1 Gott der Rache, Jehova, Gott der Rache, strahle hervor! 2 Erhebe dich, Richter der
Erde, vergilt den Hoffärtigen ihr Tun! 3 Bis wann werden die Gesetzlosen, Jehova,
bis wann werden die Gesetzlosen frohlocken, 4 werden übersprudeln, Freches reden,
sich rühmen alle, die Frevel tun? 5 Dein Volk, Jehova, zertreten und dein Erbteil
bedrücken sie. 6 Sie töten die Witwe und den Fremdling, und sie ermorden die
Waisen, 7 und sagen: Jah sieht es nicht, und der Gott Jakobs merkt es nicht. 8 Habet
Einsicht, ihr Unvernünftigen unter dem Volke! Und ihr Toren, wann werdet ihr
verständig werden? 9 Der das Ohr gepflanzt hat, sollte er nicht hören? Der das
Auge gebildet, sollte er nicht sehen? 10 Der die Nationen zurechtweist, sollte er nicht
strafen, er, der Erkenntnis lehrt den Menschen? 11 Jehova kennt die Gedanken des
Menschen, daß sie Eitelkeit sind. 12 Glückselig der Mann, den du züchtigst, Jehova,
und den du belehrst aus deinem Gesetz, 13 um ihm Ruhe zu geben vor den bösen
Tagen, bis dem Gesetzlosen die Grube gegraben wird! 14 Denn Jehova wird sein Volk
nicht verstoßen, und nicht verlassen sein Erbteil; 15 denn zur Gerechtigkeit wird
zurückkehren das Gericht, und alle von Herzen Aufrichtigen werden ihm folgen.
16 Wer wird für mich aufstehen wider die Übeltäter? Wer wird für mich auftreten
wider die, welche Frevel tun? 17 Wäre nicht Jehova mir eine Hilfe gewesen, wenig
fehlte, so hätte im Schweigen gewohnt meine Seele. 18 Wenn ich sagte: Mein Fuß
wankt, so unterstützte mich deine Güte, Jehova. 19 Bei der Menge meiner Gedanken
in meinem Innern erfüllten deine Tröstungen meine Seele mit Wonne. 20 Sollte
mit dir vereint sein der Thron des Verderbens, der aus Frevel eine Satzung macht?
21 Sie dringen ein auf die Seele des Gerechten, und unschuldiges Blut verurteilen sie.
22 Doch Jehova ist meine hohe Feste, und mein Gott der Fels meiner Zuflucht. 23 Und

er läßt ihre Ungerechtigkeit auf sie zurückkehren, und durch ihre Bosheit wird er sie vertilgen; vertilgen wird sie Jehova, unser Gott.

95

1 Kommet, lasset uns Jehova zujubeln, lasset uns zujauchzen dem Felsen unseres Heils! 2 Lasset uns ihm entgegengehen mit Lob, lasset uns mit Psalmen ihm zujauchzen! 3 Denn ein großer Gott ist Jehova, und ein großer König über alle Götter; 4 in dessen Hand die Tiefen der Erde, und dessen die Höhen der Berge sind; 5 dessen das Meer ist, er hat es ja gemacht; und das Trockene, seine Hände haben es gebildet. 6 Kommet, lasset uns anbeten und uns niederbeugen, lasset uns niederknien vor Jehova, der uns gemacht hat! 7 Denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weide und die Herde seiner Hand. Heute, wenn ihr seine Stimme höret, 8 verhärtet euer Herz nicht, wie zu Meriba, wie am Tage von Massa in der Wüste; 9 als eure Väter mich versuchten, mich prüften, und sie sahen doch mein Werk! 10 Vierzig Jahre hatte ich Ekel an dem Geschlecht, und ich sprach: Ein Volk irrenden Herzens sind sie. Aber sie haben meine Wege nicht erkannt; 11 so daß ich schwur in meinem Zorn: Wenn sie in meine Ruhe eingehen werden!

96

1 Singet Jehova ein neues Lied, singet Jehova, ganze Erde! 2 Singet Jehova, preiset seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag seine Rettung! 3 Erzählet unter den Nationen seine Herrlichkeit, unter allen Völkern seine Wundertaten! 4 Denn groß ist Jehova und sehr zu loben, furchtbar ist er über alle Götter. 5 Denn alle Götter der Völker sind Nichtigkeiten, aber Jehova hat die Himmel gemacht. 6 Majestät und Pracht sind vor seinem Angesicht, Stärke und Herrlichkeit in seinem Heiligtum. 7 Gebet Jehova, ihr Völkerstämme, gebet Jehova Herrlichkeit und Stärke! 8 Gebet Jehova die Herrlichkeit seines Namens; bringet eine Opfergabe und kommet in seine Vorhöfe! 9 Betet Jehova an in heiliger Pracht! Erzittert vor ihm, ganze Erde! 10 Saget unter den Nationen: Jehova regiert! Auch steht der Erdkreis fest, er wird nicht wanken. Er wird die Völker richten in Geradheit. 11 Es freue sich der Himmel, und es frohlocke die Erde! Es brause das Meer und seine Fülle! 12 Es frohlocke das Gefilde und alles, was darauf ist! Dann werden jubeln alle Bäume des Waldes- 13 vor Jehova; denn er kommt, denn er kommt, die Erde zu richten: er wird den Erdkreis richten in Gerechtigkeit, und die Völker in seiner Treue.

97

1 Jehova regiert. Es frohlocke die Erde, mögen sich freuen die vielen Inseln! 2 Gewölk und Dunkel sind um ihn her; Gerechtigkeit und Gericht sind seines Thrones Grundfeste. 3 Feuer geht vor ihm her und entzündet seine Feinde ringsum. 4 Seine Blitze erleuchteten den Erdkreis: die Erde sah es und bebte. 5 Die Berge zerschmolzen wie Wachs, vor Jehova, vor dem Herrn der ganzen Erde. 6 Die Himmel verkündeten seine Gerechtigkeit, und alle Völker sahen seine Herrlichkeit. 7 Mögen beschämt werden alle Diener der Bilder, die der Nichtigkeiten sich rühmen; fallet vor ihm nieder, ihr Götter alle! 8 Zion hörte es und freute sich, und es frohlockten die Töchter Judas, wegen deiner Gerichte, Jehova. 9 Denn du, Jehova, bist der Höchste über die ganze Erde; du bist sehr erhaben über alle Götter. 10 Die ihr Jehova liebet, hasset das Böse! Er bewahrt die Seelen seiner Frommen; aus der Hand der Gesetzlosen errettet er sie. 11 Licht ist gesät dem Gerechten, und Freude den von Herzen Aufrichtigen. 12 Freuet euch, ihr Gerechten, in Jehova, und preiset sein heiliges Gedächtnis!

98

1 Ein Psalm. Singet Jehova ein neues Lied! Denn er hat Wunder getan; Rettung
hat ihm verschafft seine Rechte und sein heiliger Arm. 2 Jehova hat kundgetan seine
Rettung, vor den Augen der Nationen geoffenbart seine Gerechtigkeit. 3 Er hat seiner
Güte und seiner Treue gedacht dem Hause Israel; alle Enden der Erde haben die
Rettung unseres Gottes gesehen. 4 Jauchzet Jehova, ganze Erde! Brechet in Jubel
aus und singet Psalmen! 5 Singet Psalmen Jehova mit der Laute mit der Laute und
der Stimme des Gesanges! 6 Mit Trompeten und dem Schall der Posaune jauchzet
vor dem König Jehova! 7 Es brause das Meer und seine Fülle, der Erdkreis und die
darauf wohnen! 8 Mögen die Ströme in die Hände klatschen, mögen jubeln die Berge
allzumal- 9 vor Jehova! Denn er kommt, die Erde zu richten: Er wird den Erdkreis
richten in Gerechtigkeit und die Völker in Geradheit.

99

1 Jehova regiert: es zittern die Völker; er thront zwischen den Cherubim: es wankt
die Erde. 2 Groß ist Jehova in Zion, und hoch ist er über alle Völker. 3 Preisen sollen
sie deinen Namen, den großen und furchtbaren, heilig ist er! - 4 Und die Stärke
des Königs, der das Recht liebt! Du stellst fest die Geradheit, du übst Recht und
Gerechtigkeit in Jakob. 5 Erhebet Jehova, unseren Gott, und fallet nieder vor dem
Schemel seiner Füße! Heilig ist er. 6 Mose und Aaron unter seinen Priestern, und
Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen, riefen zu Jehova, und er antwortete
ihnen. 7 In der Wolkensäule redete er zu ihnen; sie bewahrten seine Zeugnisse und
die Satzung, die er ihnen gegeben. 8 Jehova, unser Gott, du hast ihnen geantwortet!
Ein vergebender Gott warst du ihnen, und ein Rächer ihrer Taten. 9 Erhebet Jehova,
unseren Gott, und fallet nieder an seinem heiligen Berge! Denn heilig ist Jehova,
unser Gott.

100

1 Ein Lobpsalm. Jauchzet Jehova, ganze Erde! 2 Dienet Jehova mit Freuden; kommet
vor sein Angesicht mit Jubel! 3 Erkennet, daß Jehova Gott ist! Er hat uns gemacht, und
nicht wir selbst, sein Volk und die Herde seiner Weide. 4 Kommet in seine Tore mit
Lob, in seine Vorhöfe mit Lobgesang! Lobet ihn, preiset seinen Namen! 5 Denn gut
ist Jehova; seine Güte währt ewiglich, und seine Treue von Geschlecht zu Geschlecht.

101

1 Von David; ein Psalm. Von Güte und Recht will ich singen; dir, Jehova, will
ich Psalmen singen. 2 Ich will weislich handeln auf vollkommenem Wege; wann
wirst du zu mir kommen? im Innern meines Hauses will ich wandeln in Lauterkeit
meines Herzens. 3 Ich will kein Belialsstück vor meine Augen stellen; das Tun der
Abtrünnigen hasse ich: es soll mir nicht ankleben. 4 Ein verkehrtes Herz soll von
mir weichen, den Bösen will ich nicht kennen. 5 Wer seinen Nächsten heimlich
verleumdet, den will ich vertilgen; wer stolzer Augen und hochmütigen Herzens ist,
den will ich nicht dulden. 6 Meine Augen werden gerichtet sein auf die Treuen im
Lande, damit sie bei mir wohnen; wer auf vollkommenem Wege wandelt, der soll
mir dienen. 7 Nicht soll wohnen im Innern meines Hauses, wer Trug übt; wer Lügen
redet, soll nicht bestehen vor meinen Augen. 8 Jeden Morgen will ich vertilgen alle
Gesetzlosen des Landes, um aus der Stadt Jehovas auszurotten alle, die Frevel tun.

102

1 Gebet eines Elenden, wenn er verschmachtet und seine Klage vor Jehova
ausschüttet. Jehova, höre mein Gebet, und laß zu dir kommen mein Schreien!

2 Verbirg dein Angesicht nicht vor mir am Tage meiner Bedrängnis; neige zu mir dein
Ohr; an dem Tage, da ich rufe, erhöre mich eilends! 3 Denn wie Rauch entschwinden
meine Tage, und meine Gebeine glühen wie ein Brand. 4 Wie Kraut ist versengt
und verdorrt mein Herz, daß ich vergessen habe, mein Brot zu essen. 5 Ob der
Stimme meines Seufzens klebt mein Gebein an meinem Fleische. 6 Ich gleiche dem
Pelikan der Wüste, bin wie die Eule der Einöden. 7 Ich wache, und bin wie ein
einsamer Vogel auf dem Dache. 8 Den ganzen Tag höhnen mich meine Feinde; die
wider mich rasen, schwören bei mir. 9 Denn Asche esse ich wie Brot, und meinen
Trank vermische ich mit Tränen 10 vor deinem Zorn und deinem Grimm; denn du
hast mich emporgehoben und hast mich hingeworfen. 11 Meine Tage sind wie ein
gestreckter Schatten, und ich verdorre wie Kraut. 12 Du aber, Jehova, bleibst auf
ewig, und dein Gedächtnis ist von Geschlecht zu Geschlecht. 13 Du wirst aufstehen,
wirst dich Zions erbarmen; denn es ist Zeit, es zu begnadigen, denn gekommen ist
die bestimmte Zeit; 14 denn deine Knechte haben Gefallen an seinen Steinen und
haben Mitleid mit seinem Schutt. 15 Und die Nationen werden den Namen Jehovas
fürchten, und alle Könige der Erde deine Herrlichkeit. 16 Denn Jehova wird Zion
aufbauen, wird erscheinen in seiner Herrlichkeit; 17 Er wird sich wenden zum Gebete
des Entblößten, und ihr Gebet wird er nicht verachten. 18 Das wird aufgeschrieben
werden für das künftige Geschlecht; und ein Volk, das erschaffen werden soll, wird
Jehova loben. 19 Denn er hat herniedergeblickt von der Höhe seines Heiligtums,
Jehova hat herabgeschaut vom Himmel auf die Erde, 20 um zu hören das Seufzen des
Gefangenen, um zu lösen die Kinder des Todes; 21 damit man den Namen Jehovas
verkündige in Zion, und in Jerusalem sein Lob, 22 wenn die Völker sich versammeln
werden allzumal, und die Königreiche, um Jehova zu dienen. 23 Er hat meine Kraft
gebeugt auf dem Wege, hat verkürzt meine Tage. 24 Ich sprach: Mein Gott, nimm
mich nicht hinweg in der Hälfte meiner Tage! Von Geschlecht zu Geschlecht sind
deine Jahre. 25 Du hast vormals die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner
Hände Werk. 26 Sie werden untergehen, du aber bleibst; und sie alle werden veralten
wie ein Kleid; wie ein Gewand wirst du sie verwandeln, und sie werden verwandelt
werden; 27 Du aber bist derselbe, und deine Jahre enden nicht. 28 Die Söhne deiner
Knechte werden wohnen, und ihr Same wird vor dir feststehen.

103

1 Von David. Preise Jehova, meine Seele, und all mein Inneres seinen heiligen
Namen! 2 Preise Jehova, meine Seele, und vergiß nicht alle seine Wohltaten! 3 Der
da vergibt alle deine Ungerechtigkeit, der da heilt alle deine Krankheiten; 4 der dein
Leben erlöst von der Grube, der dich krönt mit Güte und Erbarmungen; 5 der mit
Gutem sättigt dein Alter; deine Jugend erneuert sich wie die des Adlers. 6 Jehova
übt Gerechtigkeit und schafft Recht allen, die bedrückt werden. 7 Er tat seine Wege
kund dem Mose, den Kindern Israel seine Taten. 8 Barmherzig und gnädig ist Jehova,
langsam zum Zorn und groß an Güte; 9 Er wird nicht immerdar rechten und nicht
ewiglich nachtragen. 10 Er hat uns nicht getan nach unseren Sünden, und nach
unseren Ungerechtigkeiten uns nicht vergolten. 11 Denn so hoch die Himmel über
der Erde sind, ist gewaltig seine Güte über die, welche ihn fürchten; 12 so weit der
Osten ist vom Westen, hat er von uns entfernt unsere Übertretungen. 13 Wie ein Vater
sich über die Kinder erbarmt, so erbarmt sich Jehova über die, welche ihn fürchten.
14 Denn er kennt unser Gebilde, ist eingedenk, daß wir Staub sind. 15 Der Mensch,
wie Gras sind seine Tage; wie die Blume des Feldes, also blüht er. 16 Denn ein Wind
fährt darüber, und sie ist nicht mehr, und ihre Stätte kennt sie nicht mehr. 17 Die
Güte Jehovas aber ist von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, welche ihn fürchten, und

seine Gerechtigkeit auf Kindeskinder hin; 18 für die, welche seinen Bund halten, und
seiner Vorschriften gedenken, um sie zu tun. 19 Jehova hat in den Himmeln festgestellt
seinen Thron, und sein Reich herrscht über alles. 20 Preiset Jehova, ihr seine Engel,
ihr Gewaltigen an Kraft, Täter seines Wortes, gehorsam der Stimme seines Wortes!
21 Preiset Jehova, alle seine Heerscharen, ihr seine Diener, Täter seines Wohlgefallens!
22 Preiset Jehova, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft! Preise Jehova,
meine Seele!

104

1 Preise Jehova, meine Seele! Jehova, mein Gott, du bist sehr groß, mit Majestät
und Pracht bist du bekleidet; 2 Du, der in Licht sich hüllt wie in ein Gewand, der
die Himmel ausspannt gleich einer Zeltdecke; 3 der seine Obergemächer bälkt in den
Wassern, der Wolken macht zu seinem Gefährt, der da einherzieht auf den Fittichen
des Windes; 4 der seine Engel zu Winden macht, seine Diener zu flammendem Feuer.
5 Er hat die Erde gegründet auf ihre Grundfesten; sie wird nicht wanken immer
und ewiglich. 6 Mit der Tiefe hattest du sie bedeckt wie mit einem Gewande; die
Wasser standen über den Bergen. 7 Vor deinem Schelten flohen sie, vor der Stimme
deines Donners eilten sie hinweg- 8 die Berge erhoben sich, es senkten sich die Täler
an den Ort, den du ihnen festgesetzt. 9 Du hast ihnen eine Grenze gesetzt, die sie
nicht überschreiten werden; sie werden nicht zurückkehren, die Erde zu bedecken.
10 Du, der Quellen entsendet in die Täler; zwischen den Bergen fließen sie dahin;
11 sie tränken alle Tiere des Feldes, die Wildesel stillen ihren Durst; 12 An denselben
wohnen die Vögel des Himmels, zwischen den Zweigen hervor lassen sie ihre Stimme
erschallen. 13 Du, der die Berge tränkt aus seinen Obergemächern; von der Frucht
deiner Werke wird die Erde gesättigt. 14 Der Gras hervorsprossen läßt für das Vieh,
und Kraut zum Dienste der Menschen: um Brot hervorzubringen aus der Erde. 15 und
damit Wein des Menschen Herz erfreue; um das Angesicht glänzen zu machen von
Öl, und damit Brot des Menschen Herz stärke. 16 Es werden gesättigt die Bäume
Jehovas, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat, 17 woselbst die Vögel nisten;
der Storch, Zypressen sind sein Haus. 18 Die hohen Berge sind für die Steinböcke,
die Felsen eine Zuflucht für die Klippendächse. 19 Er hat den Mond gemacht für die
bestimmten Zeiten; die Sonne weiß ihren Untergang. 20 Du machst Finsternis, und
es wird Nacht; in ihr regen sich alle Tiere des Waldes; 21 die jungen Löwen brüllen
nach Raub und fordern von Gott ihre Speise. 22 Die Sonne geht auf: sie ziehen sich
zurück und lagern sich in ihre Höhlen. 23 Der Mensch geht aus an sein Werk und
an seine Arbeit, bis zum Abend. 24 Wie viele sind deiner Werke, Jehova! Du hast sie
alle mit Weisheit gemacht, voll ist die Erde deiner Reichtümer. 25 Dieses Meer, groß
und ausgedehnt nach allen Seiten hin: daselbst wimmelt's, ohne Zahl, von Tieren
klein und groß. 26 Daselbst ziehen Schiffe einher, der Leviathan, den du gebildet
hast, um sich darin zu tummeln. 27 Sie alle warten auf dich, daß du ihnen ihre Speise
gebest zu seiner Zeit. 28 Du gibst ihnen: sie sammeln ein; du tust deine Hand auf:
sie werden gesättigt mit Gutem. 29 Du verbirgst dein Angesicht: sie erschrecken; du
nimmst ihren Odem hinweg: sie hauchen aus und kehren zurück zu ihrem Staube.
30 Du sendest deinen Odem aus: sie werden erschaffen, und du erneuerst die Fläche
des Erdbodens. 31 Jehovas Herrlichkeit wird ewig sein, Jehova wird sich freuen seiner
Werke; 32 der die Erde anschaut, und sie bebt; er rührt die Berge an, und sie rauchen.
33 Singen will ich Jehova mein Leben lang, will meinem Gott Psalmen singen, solange
ich bin. 34 Möge ihm angenehm sein mein Sinnen! Ich, ich werde mich in Jehova
erfreuen. 35 Die Sünder werden schwinden von der Erde, und die Gesetzlosen nicht
mehr sein. Preise Jehova, meine Seele! Lobet Jehova!

105

1 Preiset Jehova, rufet an seinen Namen, machet kund unter den Völkern seine
Taten! 2 Singet ihm, singet ihm Psalmen; sinnet über alle seine Wunderwerke!
3 Rühmet euch seines heiligen Namens! Es freue sich das Herz derer, die Jehova
suchen! 4 Trachtet nach Jehova und seiner Stärke, suchet sein Angesicht beständig!
5 Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Wunderzeichen und der
Gerichte seines Mundes! 6 Du Same Abrahams, seines Knechtes, ihr Söhne Jakobs,
seine Auserwählten! 7 Er, Jehova, ist unser Gott; seine Gerichte sind auf der ganzen
Erde. 8 Er gedenkt ewiglich seines Bundes, des Wortes, das er geboten hat auf tausend
Geschlechter hin, 9 Den er gemacht hat mit Abraham, und seines Eides, den er Isaak
geschworen hat. 10 Und er stellte ihn Jakob zur Satzung, Israel zum ewigen Bunde,
11 indem er sprach: Dir will ich das Land Kanaan geben als Schnur eures Erbteils;
12 als sie ein zählbares Häuflein waren, gar wenige und Fremdlinge darin; 13 und
als sie wanderten von Nation zu Nation, von einem Reiche zu einem anderen Volke.
14 Er ließ keinem Menschen zu, sie zu bedrücken, und ihretwegen strafte er Könige:
15 "Tastet meine Gesalbten nicht an, und meinen Propheten tut nichts Übles!" 16 Und
er rief eine Hungersnot über das Land herbei; jede Stütze des Brotes zerbrach er.
17 Er sandte einen Mann vor ihnen her, Joseph wurde zum Knechte verkauft. 18 Man
preßte seine Füße in den Stock, er kam in das Eisen. 19 Bis zur Zeit, da sein Wort
eintraf; das Wort Jehovas läuterte ihn. 20 Der König sandte hin und ließ ihn los,
der Herrscher über Völker, und befreite ihn; 21 er setzte ihn zum Herrn über sein
Haus, und zum Herrscher über all sein Besitztum, 22 um seine Fürsten zu fesseln
nach seiner Lust, und daß er seine Ältesten Weisheit lehre. 23 Und Israel kam nach
Ägypten, und Jakob hielt sich auf im Lande Hams. 24 Und er machte sein Volk sehr
fruchtbar, und machte es stärker als seine Bedränger. 25 Er wandelte ihr Herz, sein
Volk zu hassen, Arglist zu üben an seinen Knechten. 26 Er sandte Mose, seinen Knecht,
Aaron, den er auserwählt hatte. 27 Sie taten unter ihnen seine Zeichen, und Wunder
im Lande Hams. 28 Er sandte Finsternis und machte finster; und sie waren nicht
widerspenstig gegen seine Worte. 29 Er verwandelte ihre Wasser in Blut, und ließ
sterben ihre Fische. 30 Es wimmelte ihr Land von Fröschen, in den Gemächern ihrer
Könige. 31 Er sprach, und es kamen Hundsfliegen, Stechmücken in alle ihre Grenzen.
32 Er gab ihnen Hagel als Regen, flammendes Feuer in ihrem Lande; 33 und er schlug
ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume ihres Landes. 34 Er
sprach, und es kamen Heuschrecken und Grillen ohne Zahl; 35 und sie fraßen alles
Kraut in ihrem Lande und fraßen die Frucht ihres Bodens. 36 Und er schlug alle
Erstgeburt in ihrem Lande, die Erstlinge all ihrer Kraft. 37 Und er führte sie heraus
mit Silber und Gold, und kein Strauchelnder war in seinen Stämmen. 38 Froh war
Ägypten, daß sie auszogen; denn ihr Schrecken war auf sie gefallen. 39 Er breitete
eine Wolke aus zur Decke, und ein Feuer, die Nacht zu erleuchten. 40 Sie forderten,
und er ließ Wachteln kommen; und mit Himmelsbrot sättigte er sie. 41 Er öffnete
den Felsen, und es flossen Wasser heraus; sie liefen in den dürren Örtern wie ein
Strom. 42 Denn er gedachte seines heiligen Wortes, Abrahams, seines Knechtes; 43 und
er führte sein Volk heraus mit Freuden, mit Jubel seine Auserwählten. 44 Und er gab
ihnen die Länder der Nationen, und das von den Völkerschaften Errungene nahmen
sie in Besitz; 45 damit sie seine Satzungen beobachteten und seine Gesetze bewahrten.
Lobet Jehova!

106

1 Lobet Jehova! Preiset Jehova! Denn er ist gut, denn seine Güte währt ewiglich.
2 Wer wird aussprechen die Machttaten Gottes, hören lassen all sein Lob? 3 Glückselig

die das Recht bewahren, der Gerechtigkeit übt zu aller Zeit! 4 Gedenke meiner,
Jehova, mit der Gunst gegen dein Volk; suche mich heim mit deiner Rettung! 5 Daß
ich anschaue die Wohlfahrt deiner Auserwählten, mich erfreue an der Freude deiner
Nation, mich rühme mit deinem Erbteil. 6 Wir haben gesündigt samt unseren
Vätern, haben unrecht getan, haben gesetzlos gehandelt. 7 Unsere Väter in Ägypten
beachteten nicht deine Wundertaten, gedachten nicht der Menge deiner Gütigkeiten
und waren widerspenstig am Meere, beim Schilfmeere. 8 Aber er rettete sie um
seines Namens willen, um kundzutun seine Macht. 9 Und er schalt das Schilfmeer,
und es ward trocken; und er ließ sie durch die Tiefen gehen wie durch eine Wüste.
10 Und er rettete sie aus der Hand des Hassers, und erlöste sie aus der Hand des
Feindes. 11 Und die Wasser bedeckten ihre Bedränger, nicht einer von ihnen blieb
übrig. 12 Da glaubten sie seinen Worten, sie sangen sein Lob. 13 Schnell vergaßen
sie seine Taten, warteten nicht auf seinen Rat; 14 und sie wurden lüstern in der
Wüste und versuchten Gott in der Einöde. 15 Da gab er ihnen ihr Begehr, aber er
sandte Magerkeit in ihre Seelen. 16 Und sie wurden eifersüchtig auf Mose im Lager,
auf Aaron, den Heiligen Jehovas. 17 Die Erde tat sich auf, und verschlang Dathan
und bedeckte die Rotte Abirams; 18 und ein Feuer brannte unter ihrer Rotte, eine
Flamme verzehrte die Gesetzlosen. 19 Sie machten ein Kalb am Horeb und bückten
sich vor einem gegossenen Bilde; 20 und sie vertauschten ihre Herrlichkeit gegen das
Bild eines Stieres, der Gras frißt. 21 Sie vergaßen Gottes, ihres Retters, der Großes
getan in Ägypten, 22 Wundertaten im Lande Hams, Furchtbares am Schilfmeer. 23 Da
sprach er, daß er sie vertilgen wollte, wenn nicht Mose, sein Auserwählter, vor ihm in
dem Riß gestanden hätte, um seinen Grimm vom Verderben abzuwenden. 24 Und sie
verschmähten das köstliche Land, glaubten nicht seinem Worte; 25 und sie murrten
in ihren Zelten, hörten nicht auf die Stimme Jehovas. 26 Da schwur er ihnen, sie
niederzuschlagen in der Wüste, 27 und ihren Samen niederzuschlagen unter den
Nationen und sie zu zerstreuen in die Länder. 28 Und sie hängten sich an Baal-Peor
und aßen Schlachtopfer der Toten; 29 und sie erbitterten ihn durch ihre Handlungen,
und eine Plage brach unter sie ein. 30 Da stand Pinehas auf und übte Gericht, und
der Plage ward gewehrt. 31 Und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet von
Geschlecht zu Geschlecht bis in Ewigkeit. 32 Und sie erzürnten ihn an dem Wasser
von Meriba, und es erging Mose übel ihretwegen; 33 denn sie reizten seinen Geist,
so daß er unbedacht redete mit seinen Lippen. 34 Sie vertilgten die Völker nicht,
wie doch Jehova ihnen gesagt hatte; 35 und sie vermischten sich mit den Nationen
und lernten ihre Werke; 36 und sie dienten ihren Götzen, und sie wurden ihnen zum
Fallstrick. 37 Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Dämonen. 38 Und
sie vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, welche sie
den Götzen Kanaans opferten; und das Land wurde durch Blut entweiht. 39 Und
sie verunreinigten sich durch ihre Werke und hurten durch ihre Handlungen. 40 Da
entbrannte der Zorn Jehovas wider sein Volk, und er verabscheute sein Erbteil; 41 und
er gab sie in die Hand der Nationen, und ihre Hasser herrschten über sie; 42 und
ihre Feinde bedrückten sie, und sie wurden gebeugt unter ihre Hand. 43 Oftmals
errettete er sie; sie aber waren widerspenstig in ihren Anschlägen, und sie sanken hin
durch ihre Ungerechtigkeit. 44 Und er sah an ihre Bedrängnis, wenn er ihr Schreien
hörte; 45 und er gedachte ihnen zugut an seinen Bund, und es reute ihn nach der
Menge seiner Gütigkeiten. 46 Und er ließ sie Erbarmen finden vor allen, die sie
gefangen weggeführt hatten. 47 Rette uns, Jehova, unser Gott, und sammle uns aus
den Nationen, daß wir deinen heiligen Namen preisen, daß wir uns rühmen deines
Lobes! 48 Gepriesen sei Jehova, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und alles
Volk sage: Amen! Lobet Jehova!

107

1 Preiset Jehova, denn er ist gut, denn seine Güte währt ewiglich! 2 So sollen
sagen die Erlösten Jehovas, die er aus der Hand des Bedrängers erlöst, 3 und die
er gesammelt hat aus den Ländern, von Osten und von Westen, von Norden und
vom Meere. 4 Sie irrten umher in der Wüste, auf ödem Wege, sie fanden keine
Wohnstadt. 5 Hungrig waren sie und durstig, es verschmachtete in ihnen ihre Seele.
6 Da schrieen sie zu Jehova in ihrer Bedrängnis, und aus ihren Drangsalen errettete
er sie. 7 Und er leitete sie auf rechtem Wege, daß sie zu einer Wohnstadt gelangten.
8 Mögen sie Jehova preisen wegen seiner Güte und wegen seiner Wundertaten an den
Menschenkindern! 9 Denn er hat die durstende Seele gesättigt und die hungernde
Seele mit Gutem erfüllt. 10 Die Bewohner der Finsternis und des Todesschattens,
gefesselt in Elend und Eisen: 11 Weil sie widerspenstig gewesen waren gegen die
Worte Gottes und verachtet hatten den Rat des Höchsten, 12 so beugte er ihr Herz
durch Mühsal; sie strauchelten, und kein Helfer war da. 13 Da schrieen sie zu
Jehova in ihrer Bedrängnis, und aus ihren Drangsalen rettete er sie. 14 Er führte
sie heraus aus der Finsternis und dem Todesschatten, und zerriß ihre Fesseln.
15 Mögen sie Jehova preisen wegen seiner Güte und wegen seiner Wundertaten
an den Menschenkindern! 16 Denn er hat zerbrochen die ehernen Türen und die
eisernen Riegel zerschlagen. 17 Die Toren leiden ob des Weges ihrer Übertretung und
ob ihrer Ungerechtigkeiten. 18 Ihre Seele verabscheut jede Speise, und sie kommen bis
an die Pforten des Todes. 19 Dann schreien sie zu Jehova in ihrer Bedrängnis, und aus
ihren Drangsalen rettet er sie. 20 Er sendet sein Wort und heilt sie, und er errettet sie
aus ihren Gruben. 21 Mögen sie Jehova preisen wegen seiner Güte und wegen seiner
Wundertaten an den Menschenkindern; 22 und Opfer des Lobes opfern und mit Jubel
erzählen seine Taten! 23 Die sich auf Schiffen aufs Meer hinabbegeben, auf großen
Wassern Handel treiben, 24 diese sehen die Taten Jehovas und seine Wunderwerke in
der Tiefe: 25 Er spricht und bestellt einen Sturmwind, der hoch erhebt seine Wellen.
26 Sie fahren hinauf zum Himmel, sinken hinab in die Tiefen; es zerschmilzt in der
Not ihre Seele. 27 Sie taumeln und schwanken wie ein Trunkener, und zunichte wird
alle ihre Weisheit. 28 Dann schreien sie zu Jehova in ihrer Bedrängnis, und er führt
sie heraus aus ihren Drangsalen. 29 Er verwandelt den Sturm in Stille, und es legen
sich die Wellen. 30 Und sie freuen sich, daß sie sich beruhigen, und er führt sie in den
ersehnten Hafen. 31 Mögen sie Jehova preisen wegen seiner Güte, und wegen seiner
Wundertaten an den Menschenkindern. 32 Und ihn erheben in der Versammlung des
Volkes, und in der Sitzung der Ältesten ihn loben! 33 Er macht Ströme zur Wüste
und Wasserquellen zu dürrem Lande, 34 fruchtbares Land zur Salzsteppe wegen der
Bosheit der darin Wohnenden. 35 Er macht zum Wasserteich die Wüste und dürres
Land zu Wasserquellen; 36 und er läßt Hungrige daselbst wohnen und sie gründen
eine Wohnstadt. 37 Und sie besäen Felder und pflanzen Weinberge, welche Frucht
bringen als Ertrag; 38 und er segnet sie, und sie mehren sich sehr, und ihres Viehes
läßt er nicht wenig sein. 39 Und sie vermindern sich und werden gebeugt durch
Bedrückung, Unglück und Jammer. 40 Er schüttet Verachtung auf Fürsten, und läßt
sie umherirren in pfadloser Einöde; 41 und er hebt den Armen empor aus dem Elend,
und macht Herden gleich seine Geschlechter. 42 Die Aufrichtigen werden es sehen und
sich freuen, und alle Ungerechtigkeit wird ihren Mund verschließen. 43 Wer weise
ist, der wird dieses beachten, und verstehen werden sie die Gütigkeiten Jehovas.

108

1 Ein Lied, ein Psalm. Von David. Befestigt ist mein Herz, o Gott! Ich will singen
und Psalmen singen; auch meine Seele. 2 Wachet auf, Harfe und Laute! Ich will

aufwecken die Morgenröte. 3 Ich will dich preisen unter den Völkern, Jehova, und
dich besingen unter den Völkerschaften; 4 denn groß ist deine Güte über die Himmel
hinaus, und bis zu den Wolken deine Wahrheit. 5 Erhebe dich über die Himmel, o
Gott! Und über der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit! 6 Damit befreit werden deine
Geliebten, rette durch deine Rechte und erhöre uns! 7 Gott hat geredet in seiner
Heiligkeit: Frohlocken will ich, will Sichem verteilen, und das Tal Sukkoth ausmessen.
8 Mein ist Gilead, mein Manasse, und Ephraim ist die Wehr meines Hauptes, Juda
mein Herrscherstab. 9 Moab ist mein Waschbecken; auf Edom will ich meine Sandale
werfen, über Philistäa will ich jauchzen. 10 Wer wird mich führen in die befestigte
Stadt, wer wird mich leiten bis nach Edom? 11 Nicht du, Gott, der du uns verworfen
hast und nicht auszogest, o Gott, mit unseren Heeren? 12 Schaffe uns Hilfe aus der
Bedrängnis! Menschenrettung ist ja eitel. 13 Mit Gott werden wir mächtige Taten
tun; und er, er wird unsere Bedränger zertreten.

109

1 Dem Vorsänger. Von David, ein Psalm. Gott meines Lobes, schweige nicht! 2 Denn
der Mund des Gesetzlosen und der Mund des Truges haben sich wider mich geöffnet,
mit Lügenzunge haben sie zu mir geredet; 3 Und mit Worten des Hasses haben sie
mich umgeben und haben wider mich gestritten ohne Ursache. 4 Für meine Liebe
feindeten sie mich an; ich aber bin stets im Gebet. 5 Und sie haben mir Böses für
Gutes erwiesen und Haß für meine Liebe. 6 Bestelle einen Gesetzlosen über ihn,
und ein Widersacher stehe zu seiner Rechten! 7 Wenn er gerichtet wird, gehe er
schuldig aus, und sein Gebet werde zur Sünde! 8 Seiner Tage seien wenige, sein Amt
empfange ein anderer! 9 Seine Söhne seien Waisen, und sein Weib eine Witwe! 10 Und
mögen seine Söhne umherschweifen und betteln und fern von ihren verwüsteten
Wohnungen nach Brot suchen! 11 Der Wucherer umgarne alles, was er hat, und
Fremde mögen rauben seine Arbeit! 12 Er habe niemand, der ihm Güte bewahre,
und es sei niemand, der seinen Waisen gnädig sei! 13 Seine Nachkommen mögen
ausgerottet werden; im folgenden Geschlecht erlösche ihr Name! 14 Gedacht werde
vor Jehova der Ungerechtigkeit seiner Väter, und nicht werde ausgelöscht die Sünde
seiner Mutter! 15 Sie seien beständig vor Jehova, und er rotte ihr Gedächtnis aus von
der Erde! 16 Darum daß er nicht gedachte, Güte zu üben, und verfolgte den elenden
und armen Mann, und den, der verzagten Herzens war, um ihn zu töten. 17 Und
er liebte den Fluch, so komme er auf ihn! Und er hatte kein Gefallen an Segen, so
sei er fern von ihm! 18 Und er zog den Fluch an wie sein Kleid, so dringe er wie
Wasser in sein Inneres und wie Öl in seine Gebeine! 19 Er sei ihm wie ein Gewand,
in das er sich hüllt, und zu einem Gürtel, womit er stets sich gürtet! 20 Das sei
der Lohn meiner Widersacher von seiten Jehovas, und derer, die Böses reden wider
meine Seele! 21 Du aber, Jehova, Herr, wirke für mich um deines Namens willen; weil
deine Güte gut ist, errette mich! 22 Denn ich, ich bin elend und arm, und mein Herz
ist verwundet in meinem Innern. 23 Wie ein Schatten, wenn er sich streckt, gehe
ich dahin, werde hinweggescheucht wie die Heuschrecke. 24 Meine Knie wanken
vom Fasten, und mein Fleisch ist abgemagert. 25 Und ich, ich bin ihnen zum Hohn
geworden; wenn sie mich sehen, schütteln sie ihren Kopf. 26 Hilf mir, Jehova, mein
Gott! Rette mich nach deiner Güte! 27 Damit sie wissen, daß dies deine Hand ist, daß
du, Jehova, es getan hast. 28 Mögen sie fluchen, du aber segne! Stehen sie auf, so
laß sie beschämt werden, und deinen Knecht sich freuen! 29 Laß meine Widersacher
bekleidet werden mit Schande, und in ihre Schmach sich hüllen wie in einen Mantel!
30 Ich werde Jehova sehr preisen mit meinem Munde, und inmitten vieler werde ich

ihn loben. 31 Denn er stand zur Rechten des Armen, um ihn zu retten von denen, die
seine Seele richteten.

110

1 Von David. Ein Psalm. Jehova sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner
Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße! 2 Den Stab deiner
Macht wird Jehova aus Zion senden; herrsche inmitten deiner Feinde! 3 Dein
Volk wird voller Willigkeit sein am Tage deiner Macht; in heiliger Pracht, aus dem
Schoße der Morgenröte wird dir der Tau deiner Jugend kommen. 4 Geschworen hat
Jehova, und es wird ihn nicht gereuen: "Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise
Melchisedeks!" 5 Der Herr zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tage seines
Zornes. 6 Er wird richten unter den Nationen, er füllt alles mit Leichen; das Haupt
über ein großes Land zerschmettert er. 7 Auf dem Wege wird er trinken aus dem
Bache, darum wird er das Haupt erheben.

111

1 Lobet Jehova! Preisen will ich Jehova von ganzem Herzen im Kreise der
Aufrichtigen und in der Gemeinde. 2 Groß sind die Taten Jehovas, sie werden
erforscht von allen, die Lust an ihnen haben. 3 Majestät und Pracht ist sein
Tun; und seine Gerechtigkeit besteht ewiglich. 4 Er hat ein Gedächtnis gestiftet
seinen Wundertaten; gnädig und barmherzig ist Jehova. 5 Er hat Speise gegeben
denen, die ihn fürchten; er gedenkt in Ewigkeit seines Bundes. 6 Er hat seinem
Volke kundgemacht die Kraft seiner Taten, um ihnen zu geben das Erbteil der
Nationen. 7 Die Taten seiner Hände sind Wahrheit und Recht; zuverlässig sind alle
seine Vorschriften, 8 festgestellt auf immer, auf ewig, ausgeführt in Wahrheit und
Geradheit. 9 Er hat Erlösung gesandt seinem Volke, seinen Bund verordnet auf ewig;
heilig und furchtbar ist sein Name. 10 Die Furcht Jehovas ist der Weisheit Anfang;
gute Einsicht haben alle, die sie ausüben. Sein Lob besteht ewiglich.

112

1 Lobet Jehova! Glückselig der Mann, der Jehova fürchtet, der große Lust hat an
seinen Geboten! 2 Sein Same wird mächtig sein im Lande; es wird gesegnet werden
das Geschlecht der Aufrichtigen. 3 Vermögen und Reichtum wird in seinem Hause
sein, und seine Gerechtigkeit besteht ewiglich. 4 Den Aufrichtigen geht Licht auf in der
Finsternis; er ist gnädig und barmherzig und gerecht. 5 Wohl dem Manne, der gnädig
ist und leiht! Er wird seine Sachen durchführen im Gericht; 6 denn in Ewigkeit wird
er nicht wanken. Zum ewigen Andenken wird der Gerechte sein. 7 Nicht wird er sich
fürchten vor böser Kunde; fest ist sein Herz, vertrauend auf Jehova. 8 Befestigt ist sein
Herz; er fürchtet sich nicht, bis er seine Lust sieht an seinen Bedrängern. 9 Er streut
aus, gibt den Armen; seine Gerechtigkeit besteht ewiglich; sein Horn wird erhöht
werden in Ehre. 10 Der Gesetzlose wird es sehen und sich ärgern; mit seinen Zähnen
wird er knirschen und vergehen; das Begehren der Gesetzlosen wird untergehen.

113

1 Lobet Jehova! Lobet, ihr Knechte Jehovas, lobet den Namen Jehovas! 2 Gepriesen
sei der Name Jehovas von nun an bis in Ewigkeit! 3 Vom Aufgang der Sonne bis zu
ihrem Niedergang sei gelobt der Name Jehovas! 4 Hoch über alle Nationen ist Jehova,
über die Himmel seine Herrlichkeit. 5 Wer ist wie Jehova, unser Gott, der hoch oben
thront; 6 der sich herabneigt, um auf die Himmel und auf die Erde zu schauen? 7 Der
aus dem Staube emporhebt den Geringen, aus dem Kote erhöht den Armen, 8 um ihn

sitzen zu lassen bei den Edlen, bei den Edlen seines Volkes. 9 Der die Unfruchtbare
des Hauses wohnen läßt als eine fröhliche Mutter von Söhnen. Lobet Jehova!

114

1 Als Israel aus Ägypten zog, das Haus Jakob aus dem Volke fremder Sprache,
2 da war Juda sein Heiligtum, Israel seine Herrschaft. 3 Das Meer sah es und floh,
der Jordan wandte sich zurück; 4 die Berge hüpften wie Widder, die Hügel wie
junge Schafe. 5 Was war dir, du Meer, daß du flohest? Du Jordan, daß du dich
zurückwandtest? 6 Ihr Berge, daß ihr hüpftet wie Widder? ihr Hügel, wie junge
Schafe? 7 Erbebe vor dem Herrn, du Erde, vor dem Gott Jakobs, 8 Der den Felsen
verwandelte in einen Wasserteich, den Kieselfelsen in einen Wasserquell!

115

1 Nicht uns, Jehova, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deiner Güte,
um deiner Wahrheit willen! 2 Warum sollen die Nationen sagen: Wo ist denn ihr
Gott? 3 Aber unser Gott ist in den Himmeln; alles was ihm wohlgefällt, tut er. 4 Ihre
Götzen sind Silber und Gold, ein Werk von Menschenhänden. 5 Einen Mund haben
sie und reden nicht; Augen haben sie und sehen nicht; 6 Ohren haben sie und hören
nicht; eine Nase haben sie und riechen nicht; 7 sie haben Hände und tasten nicht,
Füße, und sie gehen nicht; keinen Laut geben sie mit ihrer Kehle. 8 Ihnen gleich sind
die, die sie machen, ein jeder, der auf sie vertraut. 9 Israel, vertraue auf Jehova! Ihre
Hilfe und ihr Schild ist er. 10 Haus Aaron, vertrauet auf Jehova! Ihre Hilfe und ihr
Schild ist er. 11 Ihr, die ihr Jehova fürchtet, vertrauet auf Jehova! Ihre Hilfe und ihr
Schild ist er. 12 Jehova hat unser gedacht, er wird segnen; er wird segnen das Haus
Israel, segnen das Haus Aaron. 13 Er wird segnen, die Jehova fürchten, die Kleinen
mit den Großen. 14 Jehova wird zu euch hinzufügen, zu euch und zu euren Kindern.
15 Gesegnet seid ihr von Jehova, der Himmel und Erde gemacht hat. 16 Die Himmel
sind die Himmel Jehovas, die Erde aber hat er den Menschenkindern gegeben. 17 Die
Toten werden Jehova nicht loben, noch alle, die zum Schweigen hinabfahren; 18 wir
aber, wir werden Jehova preisen von nun an bis in Ewigkeit. Lobet Jehova!

116

1 Ich liebe Jehova; denn er hörte meine Stimme, mein Flehen; 2 denn er hat zu
mir geneigt sein Ohr; und ich will ihn anrufen in allen meinen Tagen. 3 Es umfingen
mich die Bande des Todes, und die Bedrängnisse des Scheols erreichten mich; ich
fand Drangsal und Kummer. 4 Und ich rief an den Namen Jehovas: Bitte, Jehova,
errette meine Seele! 5 Gnädig ist Jehova und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.
6 Jehova bewahrt die Einfältigen; ich war elend, und er hat mich gerettet. 7 Kehre
wieder, meine Seele, zu deiner Ruhe! Denn Jehova hat wohlgetan an dir. 8 Denn du
hast meine Seele errettet vom Tode, meine Augen von Tränen, meinen Fuß vom Sturz.
9 Ich werde wandeln vor Jehova in dem Lande der Lebendigen. 10 Ich glaubte, darum
redete ich. Ich bin sehr gebeugt gewesen. 11 Ich sprach in meiner Bestürzung: Alle
Menschen sind Lügner! 12 Wie soll ich Jehova alle seine Wohltaten an mir vergelten?
13 Den Becher der Rettungen will ich nehmen und anrufen den Namen Jehovas. 14 Ich
will Jehova meine Gelübde bezahlen, ja, in der Gegenwart seines ganzen Volkes.
15 Kostbar ist in den Augen Jehovas der Tod seiner Frommen. 16 Bitte, Jehova! Denn
ich bin dein Knecht; ich bin dein Knecht, der Sohn deiner Magd; gelöst hast du meine
Bande. 17 Dir will ich Opfer des Lobes opfern, und anrufen den Namen Jehovas. 18 Ich
will Jehova meine Gelübde bezahlen, ja, in der Gegenwart seines ganzen Volkes. 19 In
den Vorhöfen des Hauses Jehovas, in deiner Mitte, Jerusalem. Lobet Jehova!

117

1 Lobet Jehova, alle Nationen! Rühmet ihn, alle Völker! 2 Denn mächtig über uns
ist seine Güte; und die Wahrheit Jehovas währt ewiglich. Lobet Jehova!

118

1 Preiset Jehova! Denn er ist gut, denn seine Güte währt ewiglich. 2 Es sage doch
Israel: denn seine Güte währt ewiglich. 3 Es sage doch das Haus Aaron: denn seine
Güte währt ewiglich. 4 Es sagen doch, die Jehova fürchten: denn seine Güte währt
ewiglich. 5 Aus der Bedrängnis rief ich zu Jah; Jah erhörte mich und setzte mich
in einen weiten Raum. 6 Jehova ist für mich, ich werde mich nicht fürchten; was
sollte der Mensch mir tun? 7 Jehova ist für mich unter meinen Helfern, und ich
werde meine Lust sehen an meinen Hassern. 8 Es ist besser, auf Jehova zu trauen,
als sich zu verlassen auf den Menschen. 9 Es ist besser, auf Jehova zu trauen, als sich
zu verlassen auf Fürsten. 10 Alle Nationen hatten mich umringt; gewiß, im Namen
Jehovas vertilgte ich sie. 11 Sie hatten mich umringt, ja, mich umringt; gewiß, im
Namen Jehovas vertilgte ich sie. 12 Sie hatten mich umringt wie Bienen; sie sind
erloschen wie Dornenfeuer; gewiß, im Namen Jehovas vertilgte ich sie. 13 Hart hast
du mich gestoßen, um mich zu Fall zu bringen; aber Jehova hat mir geholfen. 14 Meine
Stärke und mein Gesang ist Jah, und er ist mir zur Rettung geworden. 15 Die Stimme
des Jubels und der Rettung ist in den Zelten der Gerechten; die Rechte Jehovas tut
mächtige Taten. 16 Die Rechte Jehovas ist erhoben, die Rechte Jehovas tut mächtige
Taten. 17 Ich werde nicht sterben, sondern leben und die Taten Jahs erzählen. 18 Hart
hat mich Jah gezüchtigt, aber dem Tode hat er mich nicht übergeben. 19 Öffnet mir
die Tore der Gerechtigkeit: ich will durch sie eingehen, Jah will ich preisen. 20 Dies
ist das Tor Jehovas: Die Gerechten werden durch dasselbe eingehen. 21 Ich will dich
preisen, denn du hast mich erhört und bist mir zur Rettung geworden. 22 Der Stein,
den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. 23 Von Jehova ist
dies geschehen; wunderbar ist es in unseren Augen. 24 Dies ist der Tag, den Jehova
gemacht hat; frohlocken wir und freuen wir uns in ihm. 25 Bitte, Jehova, rette doch!
Bitte, Jehova, gib doch Wohlfahrt! 26 Gesegnet, der da kommt im Namen Jehovas! Von
dem Hause Jehovas aus haben wir euch gesegnet. 27 Jehova ist Gott, und er hat uns
Licht gegeben; bindet das Festopfer mit Stricken bis an die Hörner des Altars. 28 Du
bist mein Gott, und ich will dich preisen; mein Gott, ich will dich erheben. 29 Preiset
Jehova! Denn er ist gut, denn seine Güte währt ewiglich.

119

1 Glückselig, die im Wege untadelig sind, die da wandeln im Gesetze Jehovas!
2 Glückselig, die seine Zeugnisse bewahren, die von ganzem Herzen ihn suchen,
3 Die auch kein Unrecht tun, in seinen Wegen wandeln! 4 Du hast deine Vorschriften
geboten, um sie fleißig zu beobachten. 5 O daß meine Wege gerichtet wären, um
deine Satzungen zu beobachten! 6 Dann werde ich nicht beschämt werden, wenn
ich achthabe auf alle deine Gebote. 7 Preisen werde ich dich in Aufrichtigkeit des
Herzens, wenn ich gelernt habe die Rechte deiner Gerechtigkeit. 8 Deine Satzungen
werde ich beobachten; verlaß mich nicht ganz und gar! 9 Wodurch wird ein Jüngling
seinen Pfad in Reinheit wandeln? Indem er sich bewahrt nach deinem Worte. 10 Mit
meinem ganzen Herzen habe ich dich gesucht: laß mich nicht abirren von deinen
Geboten! 11 In meinem Herzen habe ich dein Wort verwahrt, auf daß ich nicht wider
dich sündige. 12 Gepriesen seiest du, Jehova! Lehre mich deine Satzungen! 13 Mit
meinen Lippen habe ich erzählt alle Rechte deines Mundes. 14 An dem Wege deiner
Zeugnisse habe ich mich erfreut wie über allen Reichtum. 15 Über deine Vorschriften

will ich sinnen und achthaben auf deine Pfade. 16 An deinen Satzungen habe ich
meine Wonne; deines Wortes werde ich nicht vergessen. 17 Tue wohl an deinem
Knechte, so werde ich leben; und ich will dein Wort bewahren. 18 Öffne meine Augen,
damit ich Wunder schaue in deinem Gesetz! 19 Ein Fremdling bin ich im Lande,
verbirg nicht vor mir deine Gebote! 20 Zermalmt ist meine Seele vor Verlangen nach
deinen Rechten zu aller Zeit. 21 Gescholten hast du die Übermütigen, die Verfluchten,
welche abirren von deinen Geboten. 22 Wälze von mir Hohn und Verachtung! Denn
deine Zeugnisse habe ich bewahrt. 23 Sitzen auch Fürsten und bereden sich wider
mich, dein Knecht sinnt über deine Satzungen. 24 Deine Zeugnisse sind auch meine
Wonne, meine Ratgeber. 25 Am Staube klebt meine Seele; belebe mich nach deinem
Worte! 26 Meine Wege habe ich erzählt, und du hast mich erhört; lehre mich deine
Satzungen! 27 Laß mich verstehen den Weg deiner Vorschriften, und sinnen will ich
über deine Wundertaten. 28 Vor Traurigkeit zerfließt in Tränen meine Seele; richte
mich auf nach deinem Worte! 29 Wende von mir ab den Weg der Lüge und gewähre
mir dein Gesetz! 30 Den Weg der Treue habe ich erwählt, habe vor mich gestellt deine
Rechte. 31 Ich hange an deinen Zeugnissen; Jehova, laß mich nicht beschämt werden!
32 Den Weg deiner Gebote werde ich laufen, wenn du Raum gemacht haben wirst
meinem Herzen. 33 Lehre mich, Jehova, den Weg deiner Satzungen, und ich will ihn
bewahren bis ans Ende. 34 Gib mir Einsicht, und ich will dein Gesetz bewahren und es
halten von ganzem Herzen. 35 Laß mich wandeln auf dem Pfade deiner Gebote! Denn
an ihm habe ich meine Lust. 36 Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zum
Gewinn! 37 Wende meine Augen ab, daß sie Eitles nicht sehen! Belebe mich in deinen
Wegen! 38 Bestätige deinem Knechte deine Zusage, welche deiner Furcht entspricht!
39 Wende ab meinen Hohn, den ich fürchte! Denn deine Rechte sind gut. 40 Siehe, ich
verlange nach deinen Vorschriften; belebe mich in deiner Gerechtigkeit! 41 Und laß
über mich kommen deine Gütigkeiten, Jehova, deine Rettung nach deiner Zusage!
42 So werde ich Antwort geben dem mich Höhnenden; denn ich vertraue auf dein
Wort. 43 Und entziehe meinem Munde nicht gänzlich das Wort der Wahrheit! Denn
ich harre auf deine Rechte. 44 Und halten will ich dein Gesetz beständig, immer und
ewiglich. 45 Und ich werde wandeln in weitem Raume; denn nach deinen Vorschriften
habe ich getrachtet. 46 Und vor Königen will ich reden von deinen Zeugnissen und
mich nicht schämen. 47 Und ich werde meine Wonne haben an deinen Geboten,
die ich liebe, 48 und werde meine Hände aufheben zu deinen Geboten, die ich liebe;
und über deine Satzungen will ich sinnen. 49 Gedenke des Wortes an deinen Knecht,
auf welches du mich hast harren lassen! 50 Dies ist mein Trost in meinem Elende,
daß deine Zusage mich belebt hat. 51 Die Übermütigen haben mich über die Maßen
verspottet; von deinem Gesetz bin ich nicht abgewichen. 52 Ich gedachte, Jehova,
deiner Rechte von alters her, und ich tröstete mich. 53 Zornglut hat mich ergriffen
wegen der Gesetzlosen, die dein Gesetz verlassen. 54 Deine Satzungen sind meine
Gesänge gewesen im Hause meiner Fremdlingschaft. 55 Des Nachts habe ich deines
Namens gedacht, Jehova, und ich habe dein Gesetz gehalten. 56 Dies ist mir geschehen,
weil ich deine Vorschriften bewahrt habe. 57 Mein Teil, Jehova, habe ich gesagt, ist,
deine Worte zu bewahren. 58 Von ganzem Herzen habe ich dich angefleht; sei mir
gnädig nach deiner Zusage! 59 Ich habe meine Wege überdacht, und meine Füße
gekehrt zu deinen Zeugnissen. 60 Ich habe geeilt und nicht gesäumt, deine Gebote zu
halten. 61 Die Bande der Gesetzlosen haben mich umgeben; dein Gesetz habe ich nicht
vergessen. 62 Um Mitternacht stehe ich auf, um dich zu preisen wegen der Rechte
deiner Gerechtigkeit. 63 Ich bin der Gefährte aller, die dich fürchten, und derer,
die deine Vorschriften beobachten. 64 Von deiner Güte, Jehova, ist die Erde erfüllt;

lehre mich deine Satzungen! 65 Du hast Gutes getan an deinem Knechte, Jehova, nach
deinem Worte. 66 Gute Einsicht und Erkenntnis lehre mich! Denn ich habe deinen
Geboten geglaubt. 67 Bevor ich gedemütigt ward, irrte ich; jetzt aber bewahre ich
dein Wort. 68 Du bist gut und guttätig; lehre mich deine Satzungen! 69 Lügen haben
die Übermütigen wider mich erdichtet; ich bewahre deine Vorschriften von ganzem
Herzen. 70 Ihr Herz ist dick geworden wie Fett; ich habe meine Wonne an deinem
Gesetz. 71 Es ist gut für mich, daß ich gedemütigt ward, damit ich deine Satzungen
lernte. 72 Besser ist mir das Gesetz deines Mundes als Tausende von Gold und Silber.
73 Deine Hände haben mich gemacht und bereitet; gib mir Einsicht, und ich will deine
Gebote lernen. 74 Die dich fürchten, werden mich sehen und sich freuen; denn ich
habe auf dein Wort geharrt. 75 Ich weiß, Jehova, daß deine Gerichte Gerechtigkeit sind
und daß du mich gedemütigt hast in Treue. 76 Laß doch deine Güte mir zum Troste
sein, nach deiner Zusage an deinen Knecht! 77 Laß deine Erbarmungen über mich
kommen, so werde ich leben; denn dein Gesetz ist meine Wonne. 78 Laß beschämt
werden die Übermütigen! Denn sie haben mich gebeugt ohne Grund; ich, ich sinne
über deine Vorschriften. 79 Laß sich zu mir kehren, die dich fürchten und die deine
Zeugnisse kennen! 80 Laß mein Herz untadelig sein in deinen Satzungen, damit ich
nicht beschämt werde! 81 Meine Seele schmachtet nach deiner Rettung, ich harre auf
dein Wort. 82 Meine Augen schmachten nach deiner Zusage, indem ich spreche: Wann
wirst du mich trösten? 83 Denn wie ein Schlauch im Rauche bin ich geworden; deine
Satzungen habe ich nicht vergessen. 84 Wie viele werden der Tage deines Knechtes
sein? Wann wirst du Gericht üben an meinen Verfolgern? 85 Die Übermütigen haben
mir Gruben gegraben, sie, die nicht nach deinem Gesetz sind. 86 Alle deine Gebote sind
Treue. Sie haben mich verfolgt ohne Grund: hilf mir! 87 Wenig fehlte, so hätten sie
mich vernichtet auf der Erde; ich aber, ich habe deine Vorschriften nicht verlassen.
88 Belebe mich nach deiner Güte, und ich will bewahren das Zeugnis deines Mundes.
89 In Ewigkeit, Jehova, steht dein Wort fest in den Himmeln; 90 von Geschlecht zu
Geschlecht währt deine Treue; du hast die Erde festgestellt, und sie steht. 91 Nach
deinen Verordnungen stehen sie heute da, denn alle Dinge dienen dir. 92 Wäre nicht
dein Gesetz meine Wonne gewesen, dann würde ich umgekommen sein in meinem
Elende. 93 Nimmermehr werde ich deine Vorschriften vergessen, denn durch sie hast
du mich belebt. 94 Ich bin dein, rette mich! Denn ich habe nach deinen Vorschriften
getrachtet. 95 Die Gesetzlosen haben mir aufgelauert, um mich umzubringen; ich
achte auf deine Zeugnisse. 96 Von aller Vollkommenheit habe ich ein Ende gesehen;
sehr ausgedehnt ist dein Gebot. 97 Wie liebe ich dein Gesetz! Es ist mein Sinnen den
ganzen Tag. 98 Weiser als meine Feinde machen mich deine Gebote, denn immer
sind sie bei mir. 99 Verständiger bin ich als alle meine Lehrer, denn deine Zeugnisse
sind mein Sinnen. 100 Mehr Einsicht habe ich als die Alten, denn deine Vorschriften
habe ich bewahrt. 101 Von jedem bösen Pfade habe ich meine Füße zurückgehalten,
damit ich dein Wort bewahre. 102 Nicht bin ich von deinen Rechten gewichen, denn
du, du hast mich unterwiesen. 103 Wie süß sind meinem Gaumen deine Worte, mehr
als Honig meinem Munde! 104 Aus deinen Vorschriften empfange ich Einsicht; darum
hasse ich jeden Lügenpfad. 105 Dein Wort ist Leuchte meinem Fuße und Licht für
meinen Pfad. 106 Ich habe geschworen und halte es aufrecht, zu beobachten die
Rechte deiner Gerechtigkeit. 107 Ich bin über die Maßen gebeugt; Jehova, belebe
mich nach deinem Worte! 108 Laß dir doch wohlgefallen, Jehova, die freiwilligen
Opfer meines Mundes, lehre mich deine Rechte! 109 Mein Leben ist stets in meiner
Hand, aber dein Gesetz habe ich nicht vergessen. 110 Die Gesetzlosen haben mir
eine Schlinge gelegt, aber von deinen Vorschriften bin ich nicht abgeirrt. 111 Deine
Zeugnisse habe ich mir als Erbteil genommen auf ewig, denn meines Herzens Freude

sind sie. 112 Ich habe mein Herz geneigt, deine Satzungen zu tun ewiglich bis ans Ende.
113 Die Doppelherzigen hasse ich, und ich liebe dein Gesetz. 114 Mein Bergungsort und
mein Schild bist du; auf dein Wort harre ich. 115 Weichet von mir, ihr Übeltäter: ich
will die Gebote meines Gottes bewahren. 116 Unterstütze mich nach deiner Zusage, so
werde ich leben; und laß mich nicht beschämt werden in meiner Hoffnung! 117 Stütze
mich, so werde ich gerettet werden; und ich will stets schauen auf deine Satzungen.
118 Verworfen hast du alle, die von deinen Satzungen abirren; denn Lüge ist ihr Trug.
119 Wie Schlacken hast du hinweggeräumt alle Gesetzlosen der Erde; darum liebe ich
deine Zeugnisse. 120 Vor deinem Schrecken schaudert mein Fleisch, und ich fürchte
mich vor deinen Gerichten. 121 Ich habe Recht und Gerechtigkeit geübt; überlaß
mich nicht meinen Bedrückern! 122 Sei Bürge für deinen Knecht zum Guten; laß
die Übermütigen mich nicht bedrücken! 123 Meine Augen schmachten nach deiner
Rettung und nach der Zusage deiner Gerechtigkeit. 124 Handle mit deinem Knechte
nach deiner Güte, und lehre mich deine Satzungen! 125 Dein Knecht bin ich, gib
mir Einsicht, so werde ich deine Zeugnisse erkennen. 126 Es ist Zeit für Jehova zu
handeln: sie haben dein Gesetz gebrochen. 127 Darum liebe ich deine Gebote mehr als
Gold und gediegenes Gold; 128 darum halte ich alle deine Vorschriften für recht; jeden
Lügenpfad hasse ich. 129 Wunderbar sind deine Zeugnisse, darum bewahrt sie meine
Seele. 130 Die Eröffnung deines Wortes erleuchtet, gibt Einsicht den Einfältigen.
131 Ich habe meinen Mund weit aufgetan und gelechzt, denn ich habe verlangt nach
deinen Geboten. 132 Wende dich zu mir und sei mir gnädig, nach dem Rechte derer,
die deinen Namen lieben! 133 Befestige meine Schritte in deinem Worte, und laß
kein Unrecht mich beherrschen! 134 Erlöse mich von der Bedrückung des Menschen,
und ich will deine Vorschriften beobachten. 135 Laß dein Angesicht leuchten über
deinen Knecht, und lehre mich deine Satzungen! 136 Wasserbäche fließen herab aus
meinen Augen, weil sie dein Gesetz nicht halten. 137 Gerecht bist du, Jehova, und
gerade sind deine Gerichte. 138 Du hast in Gerechtigkeit deine Zeugnisse geboten
und in Treue gar sehr. 139 Verzehrt hat mich mein Eifer, denn meine Bedränger
haben deine Worte vergessen. 140 Wohlgeläutert ist dein Wort, und dein Knecht
hat es lieb. 141 Gering bin ich und verachtet; deine Vorschriften habe ich nicht
vergessen. 142 Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist
Wahrheit. 143 Angst und Bedrängnis haben mich erreicht; deine Gebote sind meine
Wonne. 144 Gerechtigkeit sind deine Zeugnisse ewiglich; gib mir Einsicht, so werde ich
leben. 145 Von ganzem Herzen habe ich gerufen; erhöre mich, Jehova! Ich will deine
Satzungen beobachten. 146 Zu dir habe ich gerufen, rette mich! Und ich will deine
Zeugnisse bewahren. 147 Der Morgendämmerung bin ich zuvorgekommen und habe
geschrieen; auf dein Wort habe ich geharrt. 148 Meine Augen sind den Nachtwachen
zuvorgekommen, um zu sinnen über dein Wort. 149 Höre meine Stimme nach deiner
Güte; Jehova, belebe mich nach deinen Rechten! 150 Es haben sich genaht, die bösen
Plänen nachjagen; fern sind sie von deinem Gesetz. 151 Du bist nahe, Jehova; und
alle deine Gebote sind Wahrheit. 152 Von alters her habe ich aus deinen Zeugnissen
gewußt, daß du sie gegründet hast auf ewig. 153 Sieh an mein Elend und befreie mich!
Denn dein Gesetz habe ich nicht vergessen. 154 Führe meinen Rechtsstreit und erlöse
mich! Belebe mich nach deiner Zusage! 155 Fern ist von den Gesetzlosen Rettung,
denn nach deinen Satzungen trachten sie nicht. 156 Deiner Erbarmungen sind viele,
Jehova; belebe mich nach deinen Rechten! 157 Viele sind meiner Verfolger und meiner
Bedränger; von deinen Zeugnissen bin ich nicht abgewichen. 158 Die Treulosen habe
ich gesehen, und es ekelte mich an, weil sie dein Wort nicht bewahrten. 159 Sieh, daß
ich deine Vorschriften lieb habe; nach deiner Güte, Jehova, belebe mich! 160 Die

Summe deines Wortes ist Wahrheit, und alles Recht deiner Gerechtigkeit währt
ewiglich. 161 Fürsten haben mich verfolgt ohne Ursache; aber vor deinem Worte
hat mein Herz sich gefürchtet. 162 Ich freue mich über dein Wort wie einer, der
große Beute findet. 163 Lüge hasse und verabscheue ich; ich liebe dein Gesetz.
164 Siebenmal des Tages lobe ich dich um der Rechte deiner Gerechtigkeit willen.
165 Große Wohlfahrt haben die, die dein Gesetz lieben, und kein Fallen gibt es für
sie. 166 Ich habe auf deine Rettung gewartet, Jehova; und deine Gebote habe ich
getan. 167 Meine Seele hat deine Zeugnisse bewahrt, und ich liebe sie sehr. 168 Deine
Vorschriften und deine Zeugnisse habe ich bewahrt, denn alle meine Wege sind vor
dir. 169 Laß mein Schreien nahe vor dich kommen, Jehova; gib mir Einsicht nach
deinem Worte! 170 Laß vor dich kommen mein Flehen; errette mich nach deiner
Zusage! 171 Meine Lippen sollen dein Lob hervorströmen lassen, wenn du mich
gelehrt hast deine Satzungen. 172 Meine Zunge soll laut reden von deinem Worte,
denn alle deine Gebote sind Gerechtigkeit. 173 Laß deine Hand mir zu Hilfe kommen!
Denn ich habe deine Vorschriften erwählt. 174 Ich sehne mich nach deiner Rettung,
Jehova; und dein Gesetz ist meine Wonne. 175 Laß meine Seele leben, und sie wird
dich loben; und deine Rechte mögen mir helfen! 176 Ich bin umhergeirrt wie ein
verlorenes Schaf; suche deinen Knecht! Denn ich habe deine Gebote nicht vergessen.

120

1 Ein Stufenlied. Zu Jehova rief ich in meiner Bedrängnis, und er erhörte mich.
2 Jehova, errette meine Seele von der Lippe der Lüge, von der Zunge des Truges!
3 Was soll man dir geben und was dir hinzufügen, du Zunge des Truges? 4 Scharfe
Pfeile eines Gewaltigen, samt glühenden Kohlen der Ginster. 5 Wehe mir, daß ich
weile in Mesech, daß ich wohne bei den Zelten Kedars! 6 Lange hat meine Seele bei
denen gewohnt, die den Frieden hassen. 7 Ich will nur Frieden; aber wenn ich rede,
so sind sie für Krieg.

121

1 Ein Stufenlied. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, woher meine Hilfe
kommen wird. 2 Meine Hilfe kommt von Jehova, der Himmel und Erde gemacht hat.
3 Er wird nicht zulassen, daß dein Fuß wanke; dein Hüter schlummert nicht. 4 Siehe,
der Hüter Israels, nicht schlummert noch schläft er. 5 Jehova ist dein Hüter, Jehova
ist dein Schatten über deiner rechten Hand. 6 Nicht wird die Sonne dich stechen
des Tages, noch der Mond des Nachts. 7 Jehova wird dich behüten vor allem Übel,
er wird behüten deine Seele. 8 Jehova wird behüten deinen Ausgang und deinen
Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.

122

1 Ein Stufenlied. Von David. Ich freute mich, als sie zu mir sagten: Lasset uns zum
Hause Jehovas gehen! 2 Unsere Füße werden in deinen Toren stehen, Jerusalem!
3 Jerusalem, die du aufgebaut bist als eine fest in sich geschlossene Stadt, 4 wohin
die Stämme hinaufziehen, die Stämme Jahs, ein Zeugnis für Israel, zu preisen den
Namen Jehovas! 5 Denn daselbst stehen die Throne zum Gericht, die Throne des
Hauses Davids. 6 Bittet um die Wohlfahrt Jerusalems! Es gehe wohl denen, die dich
lieben! 7 Wohlfahrt sei in deinen Festungswerken, sichere Ruhe in deinen Palästen!
8 Um meiner Brüder und meiner Genossen willen will ich sagen: Wohlfahrt sei in
dir! 9 Um des Hauses Jehovas, unseres Gottes, willen will ich dein Bestes suchen.

123

1 Ein Stufenlied. Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du thronst in den Himmeln!
2 Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hand ihres Herrn, wie die Augen der
Magd auf die Hand ihrer Gebieterin, also sind unsere Augen gerichtet auf Jehova,
unseren Gott, bis er uns gnädig ist. 3 Sei uns gnädig, Jehova, sei uns gnädig! Denn
reichlich sind wir mit Verachtung gesättigt; 4 reichlich ist unsere Seele gesättigt mit
dem Spotte der Sorglosen, mit der Verachtung der Hoffärtigen.

124

1 Ein Stufenlied. Von David. Wenn nicht Jehova für uns gewesen wäre, sage
doch Israel, 2 wenn nicht Jehova für uns gewesen wäre, als die Menschen wider
uns aufstanden, 3 dann würden sie uns lebendig verschlungen haben, als ihr Zorn
gegen uns entbrannte; 4 dann würden die Wasser uns überflutet haben, würde ein
Strom über unsere Seele gegangen sein; 5 dann würden über unsere Seele gegangen
sein die stolzen Wasser. 6 Gepriesen sei Jehova, der uns nicht zum Raube gab ihren
Zähnen! 7 Unsere Seele ist entronnen wie ein Vogel aus der Schlinge der Vogelsteller;
die Schlinge ist zerrissen, und wir sind entronnen. 8 Unsere Hilfe ist im Namen
Jehovas, der Himmel und Erde gemacht hat.

125

1 Ein Stufenlied. Die auf Jehova vertrauen, sind gleich dem Berge Zion, der nicht
wankt, der ewiglich bleibt. 2 Jerusalem, Berge sind rings um sie her: so ist Jehova
rings um sein Volk, von nun an bis in Ewigkeit. 3 Denn die Rute der Gesetzlosigkeit
wird auf dem Lose der Gerechten nicht ruhen, damit die Gerechten ihre Hände nicht
ausstrecken nach Unrecht. 4 Tue Gutes, Jehova, den Guten und denen, die aufrichtig
sind in ihren Herzen! 5 Die aber auf ihre krummen Wege abbiegen, die wird Jehova
dahinfahren lassen mit denen, welche Frevel tun. Wohlfahrt über Israel!

126

1 Ein Stufenlied. Als Jehova die Gefangenen Zions zurückführte, waren wir wie
Träumende. 2 Da ward unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Jubels;
da sagte man unter den Nationen: Jehova hat Großes an ihnen getan! 3 Jehova
hat Großes an uns getan: wir waren fröhlich! 4 Führe unsere Gefangenen zurück,
Jehova, gleich Bächen im Mittagslande! 5 Die mit Tränen säen, werden mit Jubel
ernten. 6 Er geht hin unter Weinen und trägt den Samen zur Aussaat; er kommt
heim mit Jubel und trägt seine Garben.

127

1 Ein Stufenlied. Von Salomo. Wenn Jehova das Haus nicht baut, vergeblich arbeiten
daran die Bauleute; wenn Jehova die Stadt nicht bewacht, vergeblich wacht der
Wächter. 2 Vergeblich ist es für euch, daß ihr früh aufstehet, spät aufbleibet, das
Brot der Mühsal esset; also gibt er seinem Geliebten im Schlaf. 3 Siehe, ein Erbteil
Jehovas sind Söhne, eine Belohnung die Leibesfrucht; 4 wie Pfeile in der Hand eines
Helden, so sind die Söhne der Jugend: 5 Glückselig der Mann, der mit ihnen seinen
Köcher gefüllt hat! Sie werden nicht beschämt werden, wenn sie mit Feinden reden
im Tore.

128

1 Ein Stufenlied. Glückselig ein jeder, der Jehova fürchtet, der da wandelt in seinen
Wegen! 2 Denn essen wirst du die Arbeit deiner Hände; glückselig wirst du sein, und
es wird dir wohlgehen. 3 Dein Weib wird gleich einem fruchtbaren Weinstock sein im

Innern deines Hauses, deine Söhne gleich Ölbaumsprossen rings um deinen Tisch.
4 Siehe, also wird gesegnet sein der Mann, der Jehova fürchtet. 5 Segnen wird dich
Jehova von Zion aus, und du wirst das Wohl Jerusalems schauen alle Tage deines
Lebens, 6 und sehen deiner Kinder Kinder. Wohlfahrt über Israel!

129

1 Ein Stufenlied. Oftmals haben sie mich bedrängt von meiner Jugend an, sage doch
Israel, 2 oftmals haben sie mich bedrängt von meiner Jugend an; dennoch haben
sie mich nicht übermocht. 3 Pflüger haben auf meinem Rücken gepflügt, haben
lang gezogen ihre Furchen. 4 Jehova ist gerecht; er hat durchschnitten das Seil der
Gesetzlosen. 5 Mögen beschämt werden und zurückweichen alle, die Zion hassen!
6 Mögen sie sein wie das Gras der Dächer, welches verdorrt, ehe man es ausrauft,
7 womit der Schnitter seine Hand nicht füllt, noch der Garbenbinder seinen Schoß;
8 und die Vorübergehenden sagen nicht: Jehovas Segen über euch! Wir segnen euch
im Namen Jehovas.

130

1 Ein Stufenlied. Aus den Tiefen rufe ich zu dir, Jehova! 2 Herr, höre auf meine
Stimme! Laß deine Ohren aufmerksam sein auf die Stimme meines Flehens! 3 Wenn
du, Jehova, merkst auf die Ungerechtigkeiten: Herr, wer wird bestehen? 4 Doch bei
dir ist Vergebung, damit du gefürchtet werdest. 5 Ich warte auf Jehova, meine Seele
wartet; und auf sein Wort harre ich. 6 Meine Seele harrt auf den Herrn, mehr als die
Wächter auf den Morgen, die Wächter auf den Morgen. 7 Harre, Israel, auf Jehova!
Denn bei Jehova ist die Güte, und viel Erlösung bei ihm. 8 Und er, er wird Israel
erlösen von allen seinen Ungerechtigkeiten.

131

1 Ein Stufenlied. Von David. Jehova! Nicht hoch ist mein Herz, noch tragen sich
hoch meine Augen; und ich wandle nicht in Dingen, die zu groß und zu wunderbar
für mich sind. 2 Habe ich meine Seele nicht beschwichtigt und gestillt? Gleich einem
entwöhnten Kinde bei seiner Mutter, gleich dem entwöhnten Kinde ist meine Seele
in mir. 3 Harre, Israel, auf Jehova, von nun an bis in Ewigkeit!

132

1 Ein Stufenlied. Gedenke, Jehova, dem David alle seine Mühsal! 2 Welcher Jehova
schwur, ein Gelübde tat dem Mächtigen Jakobs: 3 “Wenn ich hineingehe in das Zelt
meines Hauses, wenn ich steige auf das Lager meines Bettes; 4 wenn ich Schlaf gestatte
meinen Augen, Schlummer meinen Augenlidern; 5 bis ich eine Stätte finde für Jehova,
Wohnungen für den Mächtigen Jakobs!” 6 Siehe, wir hörten von ihr in Ephrata,
wir fanden sie in dem Gefilde Jaars. 7 Lasset uns eingehen in seine Wohnungen,
niederfallen vor dem Schemel seiner Füße! 8 Stehe auf, Jehova, zu deiner Ruhe, du
und die Lade deiner Stärke! 9 Laß deine Priester bekleidet werden mit Gerechtigkeit,
und deine Frommen jubeln! 10 Um Davids, deines Knechtes, willen weise nicht ab
das Angesicht deines Gesalbten! 11 Jehova hat dem David geschworen in Wahrheit,
er wird nicht davon abweichen: “Von der Frucht deines Leibes will ich auf deinen
Thron setzen. 12 Wenn deine Söhne meinen Bund und meine Zeugnisse bewahren,
welche ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Söhne auf deinem Throne sitzen
immerdar.” 13 Denn Jehova hat Zion erwählt, hat es begehrt zu seiner Wohnstätte:
14 Dies ist meine Ruhe immerdar; hier will ich wohnen, denn ich habe es begehrt.
15 Seine Speise will ich reichlich segnen, seine Armen mit Brot sättigen. 16 Und seine
Priester will ich bekleiden mit Heil, und seine Frommen werden laut jubeln. 17 Dort

will ich das Horn Davids wachsen lassen, habe eine Leuchte zugerichtet meinem
Gesalbten. 18 Seine Feinde will ich bekleiden mit Schande, und auf ihm wird seine
Krone blühen.

133

1 Ein Stufenlied. Siehe, wie gut und wie lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig
beieinander wohnen! 2 Wie das köstliche Öl auf dem Haupte, das herabfließt auf
den Bart, auf den Bart Aarons, das herabfließt auf den Saum seiner Kleider; 3 wie der
Tau des Hermon, der herabfällt auf die Berge Zions; denn dort hat Jehova den Segen
verordnet, Leben bis in Ewigkeit.

134

1 Ein Stufenlied. Siehe, preiset Jehova, alle ihr Knechte Jehovas, die ihr stehet im
Hause Jehovas in den Nächten! 2 Erhebet eure Hände im Heiligtum und preiset
Jehova! 3 Jehova segne dich von Zion aus, der Himmel und Erde gemacht hat!

135

1 Lobet Jehova! Lobet den Namen Jehovas! Lobet, ihr Knechte Jehovas, 2 die
ihr stehet im Hause Jehovas, in den Vorhöfen des Hauses unseres Gottes! 3 Lobet
Jehova! Denn gut ist Jehova; singet Psalmen seinem Namen! Denn er ist lieblich.
4 Denn Jehova hat sich Jakob erwählt, Israel zu seinem Eigentum. 5 Denn ich weiß,
daß Jehova groß ist, und unser Herr groß vor allen Göttern. 6 Alles, was Jehova
wohlgefällt, tut er in den Himmeln und auf der Erde, in den Meeren und in allen
Tiefen; 7 der Dünste aufsteigen läßt vom Ende der Erde, der Blitze macht zum Regen,
der den Wind herausführt aus seinen Vorratskammern; 8 der die Erstgeborenen
Ägyptens schlug vom Menschen bis zum Vieh, 9 Zeichen und Wunder sandte in
deine Mitte, Ägypten, wider den Pharao und wider alle seine Knechte; 10 der große
Nationen schlug und starke Könige tötete: 11 Sihon, den König der Amoriter, und Og,
den König von Basan, und alle Königreiche Kanaans; 12 und ihr Land als Erbteil gab,
als Erbteil seinem Volke Israel. 13 Jehova, dein Name währt ewiglich, Jehova, dein
Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht. 14 Denn Jehova wird sein Volk richten,
und er wird sich's gereuen lassen über seine Knechte. 15 Die Götzen der Nationen
sind Silber und Gold, ein Werk von Menschenhänden. 16 Einen Mund haben sie und
reden nicht; Augen haben sie und sehen nicht; 17 Ohren haben sie und hören nicht;
auch ist kein Odem in ihrem Munde. 18 Ihnen gleich sind die, die sie machen, ein
jeder, der auf sie vertraut. 19 Haus Israel, preiset Jehova! Haus Aaron, preiset Jehova!
20 Haus Levi, preiset Jehova! Die ihr Jehova fürchtet, preiset Jehova! 21 Gepriesen sei
Jehova von Zion aus, der zu Jerusalem wohnt! Lobet Jehova!

136

1 Preiset Jehova! Denn er ist gütig, denn seine Güte währt ewiglich. 2 Preiset den
Gott der Götter, denn seine Güte währt ewiglich. 3 Preiset den Herrn der Herren!
Denn seine Güte währt ewiglich; 4 den, der große Wunder tut, er allein, denn seine
Güte währt ewiglich; 5 Den, der die Himmel gemacht hat mit Einsicht, denn seine
Güte währt ewiglich. 6 Den, der die Erde ausgebreitet hat über den Wassern, denn
seine Güte währt ewiglich; 7 Den, der große Lichter gemacht hat, denn seine Güte
währt ewiglich: 8 Die Sonne zur Beherrschung des Tages, denn seine Güte währt
ewiglich, 9 den Mond und die Sterne zur Beherrschung der Nacht, denn seine Güte
währt ewiglich; 10 den, der Ägypten schlug an seinen Erstgeborenen, denn seine
Güte währt ewiglich, 11 und Israel herausführte aus ihrer Mitte, denn seine Güte

währt ewiglich, 12 mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm, denn seine Güte
währt ewiglich; 13 den, der das Schilfmeer in zwei Teile zerteilte, denn seine Güte
währt ewiglich; 14 und Israel mitten hindurchgehen ließ, denn seinen Güte währt
ewiglich, 15 und den Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stürzte, denn seine Güte
währt ewiglich; 16 den, der sein Volk durch die Wüste führte, denn seine Güte währt
ewiglich; 17 den, der große Könige schlug, denn seine Güte währt ewiglich, 18 und
mächtige Könige schlug, denn seine Güte währt ewiglich, 19 Sihon, den König der
Amoriter, denn seine Güte währt ewiglich, 20 und Og, den König von Basan, denn
seine Güte währt ewiglich, 21 und ihr Land zum Erbteil gab, denn seine Güte währt
ewiglich, 22 zum Erbteil seinem Knechte Israel, denn seine Güte währt ewiglich; 23 der
unser gedachte in unserer Niedrigkeit, denn seine Güte währt ewiglich, 24 und uns
errettete von unseren Bedrängern, denn seine Güte währt ewiglich; 25 der Speise
gibt allem Fleische, denn seine Güte währt ewiglich. 26 Preiset den Gott der Himmel!
Denn seine Güte währt ewiglich.

137

1 An den Flüssen Babels, da saßen wir und weinten, indem wir Zions gedachten.
2 An die Weiden in ihr hängten wir unsere Lauten. 3 Denn die uns gefangen
weggeführt hatten, forderten daselbst von uns die Worte eines Liedes, und die uns
wehklagen machten, Freude: “Singet uns eines von Zions Liedern!” 4 Wie sollten
wir ein Lied Jehovas singen auf fremder Erde? 5 Wenn ich dein vergesse, Jerusalem,
so vergesse meine Rechte! 6 Es klebe meine Zunge an meinem Gaumen, wenn ich
deiner nicht gedenke, wenn ich Jerusalem nicht erhebe über die höchste meiner
Freuden! 7 Gedenke, Jehova, den Kindern Edom den Tag Jerusalems, die da sprachen:
Entblößet, entblößet sie bis auf ihre Grundfeste! 8 Tochter Babel, du Verwüstete!
Glückselig, der dir dasselbe vergilt, was du uns getan hast! 9 Glückselig, der deine
Kindlein ergreift und sie hinschmettert an den Felsen!

138

1 Von David. Preisen will ich dich mit meinem ganzen Herzen, will dich besingen
vor den Göttern. 2 Ich will anbeten gegen deinen heiligen Tempel, und deinen Namen
preisen um deiner Güte und deiner Wahrheit willen; denn du hast dein Wort groß
gemacht über all deinen Namen. 3 An dem Tage, da ich rief, antwortetest du mir; du
hast mich ermutigt: in meiner Seele war Kraft. 4 Alle Könige der Erde werden dich
preisen, Jehova, wenn sie gehört haben die Worte deines Mundes; 5 und sie werden
die Wege Jehovas besingen, denn groß ist die Herrlichkeit Jehovas. 6 Denn Jehova
ist hoch, und er sieht den Niedrigen, und den Hochmütigen erkennt er von ferne.
7 Wenn ich inmitten der Drangsal wandle, wirst du mich beleben; wider den Zorn
meiner Feinde wirst du deine Hand ausstrecken, und deine Rechte wird mich retten.
8 Jehova wird's für mich vollenden. Jehova, deine Güte währt ewiglich. Laß nicht die
Werke deiner Hände!

139

1 Dem Vorsänger. Von David, ein Psalm. Jehova! Du hast mich erforscht und
erkannt. 2 Du kennst mein Sitzen und mein Aufstehen, du verstehst meine Gedanken
von ferne. 3 Du sichtest mein Wandeln und mein Liegen und bist vertraut mit allen
meinen Wegen. 4 Denn das Wort ist noch nicht auf meiner Zunge, siehe, Jehova, du
weißt es ganz. 5 Von hinten und von vorn hast du mich eingeengt, und auf mich
gelegt deine Hand. 6 Kenntnis, zu wunderbar für mich, zu hoch: ich vermag sie
nicht zu erfassen! 7 Wohin sollte ich gehen vor deinem Geiste, und wohin fliehen vor

deinem Angesicht? 8 Führe ich auf zum Himmel, du bist da; und bettete ich mir in
dem Scheol, siehe, du bist da. 9 Nähme ich Flügel der Morgenröte, ließe ich mich
nieder am äußersten Ende des Meeres, 10 auch daselbst würde deine Hand mich
leiten, und deine Rechte mich fassen. 11 Und spräche ich: Nur Finsternis möge mich
umhüllen, und Nacht werde das Licht um mich her: 12 Auch Finsternis würde vor
dir nicht verfinstern, und die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre
wie das Licht. 13 Denn du besaßest meine Nieren; du wobest mich in meiner Mutter
Leibe. 14 Ich preise dich darüber, daß ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise
gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele weiß es sehr wohl.
15 Nicht verhohlen war mein Gebein vor dir, als ich gemacht ward im Verborgenen,
gewirkt wie ein Stickwerk in den untersten Örtern der Erde. 16 Meinen Keim sahen
deine Augen, und in dein Buch waren sie alle eingeschrieben; während vieler Tage
wurden sie gebildet, als nicht eines von ihnen war. 17 Und wie köstlich sind mir deine
Gedanken, o Gott! Wie gewaltig sind ihre Summen! 18 Wollte ich sie zählen, ihrer
sind mehr als des Sandes. Ich erwache und bin noch bei dir. 19 Möchtest du, o Gott,
den Gesetzlosen töten! Und ihr Blutmenschen, weichet von mir! ... 20 Sie, die dich
nennen zum Verbrechen, die zu Eitlem schwören, deine Feinde. 21 Hasse ich nicht,
Jehova, die dich hassen, und verabscheue ich nicht, die wider dich aufstehen? 22 Mit
vollkommenem Hasse hasse ich sie; sie sind Feinde für mich. 23 Erforsche mich, Gott,
und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne meine Gedanken! 24 Und sieh, ob
ein Weg der Mühsal bei mir ist, und leite mich auf ewigem Wege!

140

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Befreie mich, Jehova, von dem bösen
Menschen; vor dem Manne der Gewalttaten behüte mich! 2 Welche Bosheiten
ersinnen im Herzen, täglich Krieg erregen. 3 Sie schärfen ihre Zunge wie eine
Schlange; Otterngift ist unter ihren Lippen. (Sela.) 4 Bewahre mich, Jehova, vor
den Händen des Gesetzlosen, vor dem Manne der Gewalttaten behüte mich, welche
darauf sinnen, meine Tritte umzustoßen! 5 Die Hoffärtigen haben mir heimlich eine
Schlinge und Fallstricke gelegt, ein Netz ausgespannt zur Seite des Weges, sie haben
mir Fallen gestellt. (Sela.) 6 Ich sprach zu Jehova: Du bist mein Gott! Nimm zu Ohren,
Jehova, die Stimme meines Flehens! 7 Jehova, der Herr, ist die Stärke meiner Rettung;
du hast mein Haupt beschirmt am Tage der Waffen. 8 Gewähre nicht, Jehova, die
Gelüste des Gesetzlosen, laß sein Vorhaben nicht gelingen: sie würden sich erheben.
(Sela.) 9 Die Häupter derer, die mich umringen, das Unheil ihrer Lippen bedecke sie!
10 Mögen feurige Kohlen auf sie herabfallen! Ins Feuer stürze er sie, in Wasserfluten,
daß sie nicht aufstehen! 11 Der Mann von böser Zunge möge nicht feststehen im
Lande; der Mann der Gewalttat, das Böse möge ihn jagen bis zum Sturz! 12 Ich weiß,
daß Jehova ausführen wird die Rechtssache des Elenden, das Recht der Armen. 13 Ja,
die Gerechten werden deinen Namen preisen, die Aufrichtigen werden vor deinem
Angesicht wohnen.

141

1 Ein Psalm. Von David. Jehova! Zu dir habe ich gerufen, eile zu mir; nimm zu
Ohren meine Stimme, wenn ich zu dir rufe! 2 Laß als Räucherwerk vor dir bestehen
mein Gebet, die Erhebung meiner Hände als Abendopfer! 3 Setze, Jehova, eine Wache
meinem Munde; behüte die Tür meiner Lippen! 4 Neige nicht mein Herz zu einer
bösen Sache, um in Gesetzlosigkeit Handlungen zu verüben mit Männern, die Frevel
tun; und möge ich nicht essen von ihren Leckerbissen! 5 Der Gerechte schlage mich:
es ist Güte, und er strafe mich: es ist Öl des Hauptes; nicht wird mein Haupt sich

weigern; denn noch ist in ihren Unglücksfällen mein Gebet für sie. 6 Sind ihre Richter
die Felsen hinabgestürzt worden, so werden sie meine Worte hören, daß sie lieblich
sind. 7 Wie einer die Erde schneidet und spaltet, so sind unsere Gebeine hingestreut
am Rande des Scheols. 8 Doch auf dich, Jehova, Herr, sind meine Augen gerichtet,
auf dich traue ich; gib meine Seele nicht preis! 9 Bewahre mich vor der Schlinge,
die sie mir gelegt haben, und vor den Fallstricken derer, die Frevel tun! 10 Laß die
Gesetzlosen in ihre eigenen Netze fallen, während ich vorübergehe!

142

1 Ein Maskil von David. Ein Gebet, als er in der Höhle war. Mit meiner Stimme
schreie ich zu Jehova, mit meiner Stimme flehe ich zu Jehova. 2 Ich schütte meine
Klage vor ihm aus, meine Bedrängnis tue ich vor ihm kund. 3 Als mein Geist in mir
ermattete, da kanntest du meinen Pfad. Auf dem Wege, den ich wandelte, haben
sie mir heimlich eine Schlinge gelegt. 4 Schaue zur Rechten, und sieh: ich habe
ja niemand, der mich erkennt; verloren ist mir jede Zuflucht, niemand fragt nach
meiner Seele. 5 Zu dir habe ich geschrieen, Jehova! Ich habe gesagt: Du bist meine
Zuflucht, mein Teil im Lande der Lebendigen. 6 Horche auf mein Schreien, denn ich
bin sehr elend; errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig!
7 Führe aus dem Gefängnis heraus meine Seele, damit ich deinen Namen preise! Die
Gerechten werden mich umringen, wenn du mir wohlgetan hast.

143

1 Ein Psalm. Von David. Jehova! Höre mein Gebet, nimm zu Ohren mein Flehen;
erhöre mich in deiner Treue, in deiner Gerechtigkeit! 2 Und gehe nicht ins Gericht mit
deinem Knechte! Denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. 3 Denn der Feind verfolgt
meine Seele, zertritt zur Erde mein Leben, macht mich wohnen in Finsternissen gleich
den Toten der Urzeit. 4 Und mein Geist ermattet in mir, mein Herz ist betäubt in
meinem Innern. 5 Ich gedenke der Tage der Vorzeit, überlege all dein Tun; ich sinne
über das Werk deiner Hände. 6 Zu dir breite ich meine Hände aus; gleich einem
lechzenden Lande lechzt meine Seele nach dir. (Sela.) 7 Eilends erhöre mich, Jehova!
Es verschmachtet mein Geist. Verbirg dein Angesicht nicht vor mir! Sonst werde ich
denen gleich sein, die zur Grube hinabfahren. 8 Laß mich früh hören deine Güte,
denn auf dich vertraue ich; tue mir kund den Weg, den ich wandeln soll, denn zu dir
erhebe ich meine Seele! 9 Errette mich, Jehova, von meinen Feinden! Zu dir nehme
ich meine Zuflucht. 10 Lehre mich tun dein Wohlgefallen! Denn du bist mein Gott;
dein guter Geist leite mich in ebenem Lande! 11 Um deines Namens willen, Jehova,
belebe mich; in deiner Gerechtigkeit führe meine Seele aus der Bedrängnis! 12 Und
in deiner Güte vertilge meine Feinde, und alle Bedränger meiner Seele bringe um!
Denn ich bin dein Knecht.

144

1 Von David. Gepriesen sei Jehova, mein Fels, der meine Hände unterweist zum
Kampf, meine Finger zum Kriege: 2 Meine Güte und meine Burg, meine hohe Feste
und mein Erretter; mein Schild und der, auf den ich traue, der mir mein Volk
unterwirft! 3 Jehova, was ist der Mensch, daß du Kenntnis von ihm nimmst, der Sohn
des Menschen, daß du ihn beachtest? 4 Der Mensch gleicht dem Hauche; seine Tage
sind wie ein vorübergehender Schatten. 5 Jehova, neige deine Himmel und fahre
hernieder; rühre die Berge an, daß sie rauchen! 6 Blitze mit Blitzen und zerstreue sie;
schieße deine Pfeile und verwirre sie! 7 Strecke deine Hände aus von der Höhe; reiße
mich und errette mich aus großen Wassern, aus der Hand der Söhne der Fremde,
8 deren Mund Eitelkeit redet, und deren Rechte eine Rechte der Lüge ist! 9 Gott! Ein

neues Lied will ich dir singen, mit der Harfe von zehn Saiten will ich dir Psalmen singen; 10 dir, der Rettung gibt den Königen, der seinen Knecht David entreißt dem verderblichen Schwerte. 11 Reiße mich und errette mich aus der Hand der Söhne der Fremde, deren Mund Eitelkeit redet, und deren Rechte eine Rechte der Lüge ist; 12 daß unsere Söhne in ihrer Jugend seien gleich hochgezogenen Pflanzen, unsere Töchter gleich behauenen Ecksäulen nach der Bauart eines Palastes; 13 daß unsere Speicher voll seien, spendend von allerlei Art; daß unser Kleinvieh sich tausendfach mehre, zehntausendfach auf unseren Triften; 14 daß unsere Rinder trächtig seien; daß kein Einbruch und kein Ausfall sei und kein Klaggeschrei auf unseren Straßen! 15 Glückselig das Volk, dem also ist! Glückselig das Volk, dessen Gott Jehova ist!

145

1 Ein Lobgesang. Von David. Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen preisen immer und ewiglich. 2 Jeden Tag will ich dich preisen, und deinen Namen loben immer und ewiglich. 3 Groß ist Jehova und sehr zu loben, und seine Größe ist unerforschlich. 4 Ein Geschlecht wird dem anderen rühmen deine Werke, und deine Machttaten werden sie verkünden. 5 Reden will ich von der herrlichen Pracht deiner Majestät und von deinen Wundertaten. 6 Und sie werden sprechen von der Kraft deiner furchtbaren Taten, und deine Großtaten werde ich erzählen. 7 Das Gedächtnis deiner großen Güte werden sie hervorströmen lassen, und deine Gerechtigkeit jubelnd preisen. 8 Gnädig und barmherzig ist Jehova, langsam zum Zorn und groß an Güte. 9 Jehova ist gut gegen alle, und seine Erbarmungen sind über alle seine Werke. 10 Es werden dich loben, Jehova, alle deine Werke, und deine Frommen dich preisen. 11 Sie werden sprechen von der Herrlichkeit deines Reiches und werden reden von deiner Macht, 12 um den Menschenkindern kundzutun seine Machttaten und die prachtvolle Herrlichkeit seines Reiches. 13 Dein Reich ist ein Reich aller Zeitalter, und deine Herrschaft durch alle Geschlechter hindurch. 14 Jehova stützt alle Fallenden und richtet auf alle Niedergebeugten. 15 Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; 16 Du tust deine Hand auf und sättigst alles Lebendige nach Begehr. 17 Jehova ist gerecht in allen seinen Wegen und gütig in allen seinen Taten. 18 Nahe ist Jehova allen, die ihn anrufen, allen, die ihn anrufen in Wahrheit. 19 Er tut das Verlangen derer, die ihn fürchten; ihr Schreien hört er und rettet sie. 20 Jehova bewahrt alle, die ihn lieben, und alle Gesetzlosen vertilgt er. 21 Mein Mund soll das Lob Jehovas aussprechen; und alles Fleisch preise seinen heiligen Namen immer und ewiglich!

146

1 Lobet Jehova! Lobe Jehova, meine Seele! 2 Loben will ich Jehova mein Leben lang, will Psalmen singen meinem Gott, solange ich bin. 3 Vertrauet nicht auf Fürsten, auf einen Menschensohn, bei welchem keine Rettung ist! 4 Sein Geist geht aus, er kehrt wieder zu seiner Erde: an selbigem Tage gehen seine Pläne zu Grunde. 5 Glückselig der, dessen Hilfe der Gott Jakobs, dessen Hoffnung auf Jehova, seinen Gott, ist! 6 Der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer und alles, was in ihnen ist; der Wahrheit hält auf ewig; 7 der Recht schafft den Bedrückten, der Brot gibt den Hungrigen. Jehova löst die Gebundenen. 8 Jehova öffnet die Augen der Blinden, Jehova richtet auf die Niedergebeugten, Jehova liebt die Gerechten; 9 Jehova bewahrt die Fremdlinge, die Waise und die Witwe hält er aufrecht; aber er krümmt den Weg der Gesetzlosen. 10 Jehova wird regieren in Ewigkeit, dein Gott, Zion, von Geschlecht zu Geschlecht. Lobet Jehova!

147

1 Lobet Jehova! Denn es ist gut, unseren Gott zu besingen; denn es ist lieblich, es
geziemt sich Lobgesang. 2 Jehova baut Jerusalem, die Vertriebenen Israels sammelt
er. 3 Der da heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und ihre Wunden verbindet; 4 der
da zählt die Zahl der Sterne, sie alle nennt mit Namen. 5 Groß ist unser Herr, und
groß an Macht; seiner Einsicht ist kein Maß. 6 Jehova hält aufrecht die Elenden; er
erniedrigt bis zur Erde die Gesetzlosen. 7 Stimmet Jehova einen Lobgesang an, singet
Psalmen unserem Gott mit der Laute! 8 Ihm, der die Himmel mit Wolken bedeckt, der
Regen bereitet für die Erde, der Gras sprossen läßt auf den Bergen; 9 der dem Vieh
sein Futter gibt, den jungen Raben, die da rufen. 10 Er hat nicht Lust an der Stärke des
Rosses, noch Gefallen an den Beinen des Mannes; 11 Jehova hat Gefallen an denen,
die ihn fürchten, an denen, die auf seine Güte harren. 12 Rühme, Jerusalem, Jehova!
Lobe, Zion, deinen Gott! 13 Denn er hat befestigt die Riegel deiner Tore, hat deine
Kinder gesegnet in deiner Mitte; 14 Er, der Frieden stellt in deine Grenzen, dich sättigt
mit dem Fette des Weizens; 15 der seinen Befehl auf die Erde sendet: sehr schnell läuft
sein Wort; 16 der Schnee gibt wie Wolle, Reif wie Asche streut; 17 der sein Eis wirft wie
Brocken: wer kann bestehen vor seinem Frost? 18 Er sendet sein Wort und schmelzt
sie; er läßt seinen Wind wehen: es rieseln die Wasser. 19 Er verkündet Jakob sein
Wort, Israel seine Satzungen und seine Rechte. 20 Keiner Nation hat er also getan;
und die Rechte, sie haben sie nicht gekannt. Lobet Jehova!

148

1 Lobet Jehova! Lobet Jehova von den Himmeln her; lobet ihn in den Höhen! 2 Lobet
ihn, alle seine Engel; lobet ihn, alle seine Heerscharen! 3 Lobet ihn, Sonne und Mond;
lobet ihn, alle ihr leuchtenden Sterne! 4 Lobet ihn, ihr Himmel der Himmel, und ihr
Wasser, die ihr oberhalb der Himmel seid! 5 Loben sollen sie den Namen Jehovas!
Denn er gebot, und sie waren geschaffen; 6 und er stellte sie hin für immer und
ewig; er gab ihnen eine Satzung, und sie werden sie nicht überschreiten. 7 Lobet
Jehova von der Erde her, ihr Wasserungeheuer und alle Tiefen! 8 Feuer und Hagel,
Schnee und Nebel, du Sturmwind, der du ausrichtest sein Wort; 9 ihr Berge und alle
Hügel, Fruchtbäume und alle Zedern; 10 wildes Getier und alles Vieh, kriechende
Tiere und geflügeltes Gevögel! 11 Ihr Könige der Erde und alle Völkerschaften, ihr
Fürsten und alle Richter der Erde; 12 ihr Jünglinge und auch ihr Jungfrauen, ihr Alten
samt den Jungen! 13 Loben sollen sie den Namen Jehovas! Denn sein Name ist hoch
erhaben, er allein; seine Majestät ist über Erde und Himmel. 14 Und er hat erhöht
das Horn seines Volkes, das Lob all seiner Frommen, der Kinder Israel, des Volkes,
das ihm nahe ist. Lobet Jehova!

149

1 Lobet Jehova! Singet Jehova ein neues Lied, sein Lob in der Versammlung der
Frommen! 2 Israel freue sich seines Schöpfers; die Kinder Zions sollen frohlocken
über ihren König! 3 Loben sollen sie seinen Namen mit Reigen, mit Tamburin
und Laute ihm Psalmen singen! 4 Denn Jehova hat Wohlgefallen an seinem Volke;
er schmückt die Sanftmütigen mit Rettung. 5 Es sollen jubeln die Frommen in
Herrlichkeit, jauchzen auf ihren Lagern! 6 Lobeserhebungen Gottes seien in ihrer
Kehle, und ein zweischneidiges Schwert in ihrer Hand, 7 um Rache auszuüben an
den Nationen, Bestrafungen an den Völkerschaften; 8 ihre Könige zu binden mit
Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln; 9 an ihnen auszuüben das geschriebene
Gericht! Das ist die Ehre aller seiner Frommen. Lobet Jehova!

150

1 Lobet Jehova! Lobet Gott in seinem Heiligtum; lobet ihn in der Feste seiner Stärke!
2 Lobet ihn wegen seiner Machttaten; lobet ihn nach der Fülle seiner Größe! 3 Lobet
ihn mit Posaunenschall; lobet ihn mit Harfe und Laute! 4 Lobet ihn mit Tamburin und
Reigen; lobet ihn mit Saitenspiel und Schalmei! 5 Lobet ihn mit klingenden Zimbeln;
lobet ihn mit schallenden Zimbeln! 6 Alles, was Odem hat, lobe Jah! Lobet Jehova!

Die Sprüche

1 Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel: 2 um Weisheit
und Unterweisung zu kennen, um Worte des Verstandes zu verstehen, 3 um zu
empfangen einsichtsvolle Unterweisung, Gerechtigkeit und Recht und Geradheit; 4 um
Einfältigen Klugheit zu geben, dem Jüngling Erkenntnis und Besonnenheit. 5 Der
Weise wird hören und an Kenntnis zunehmen, und der Verständige wird sich weisen
Rat erwerben; 6 um einen Spruch zu verstehen und verschlungene Rede, Worte
der Weisen und ihre Rätsel. - 7 Die Furcht Jehovas ist der Erkenntnis Anfang; die
Narren verachten Weisheit und Unterweisung. 8 Höre, mein Sohn, die Unterweisung
deines Vaters, und verlaß nicht die Belehrung deiner Mutter! 9 Denn sie werden ein
anmutiger Kranz sein deinem Haupte und ein Geschmeide deinem Halse. - 10 Mein
Sohn, wenn Sünder dich locken, so willige nicht ein. 11 Wenn sie sagen: Geh mit
uns, wir wollen auf Blut lauern, wollen den Unschuldigen nachstellen ohne Ursache;
12 wir wollen sie lebendig verschlingen wie der Scheol, und unverletzt, gleich denen,
welche plötzlich in die Grube hinabfahren; 13 wir werden allerlei kostbares Gut
erlangen, werden unsere Häuser mit Beute füllen; 14 du sollst dein Los mitten unter
uns werfen, wir alle werden einen Beutel haben: 15 Mein Sohn, wandle nicht mit
ihnen auf dem Wege, halte deinen Fuß zurück von ihrem Pfade; 16 denn ihre Füße
laufen dem Bösen zu, und sie eilen, Blut zu vergießen. 17 Denn vergeblich wird
das Netz ausgespannt vor den Augen alles Geflügelten; 18 sie aber lauern auf ihr
eigenes Blut, stellen ihren eigenen Seelen nach. 19 So sind die Pfade aller derer,
welche der Habsucht frönen: sie nimmt ihrem eigenen Herrn das Leben. 20 Die
Weisheit schreit draußen, sie läßt auf den Straßen ihre Stimme erschallen. 21 Sie ruft
an der Ecke lärmender Plätze; an den Eingängen der Tore, in der Stadt redet sie
ihre Worte: 22 Bis wann, ihr Einfältigen, wollt ihr Einfältigkeit lieben, und werden
Spötter ihre Lust haben an Spott, und Toren Erkenntnis hassen? 23 Wendet euch um
zu meiner Zucht! Siehe, ich will euch meinen Geist hervorströmen lassen, will euch
kundtun meine Reden. - 24 Weil ich gerufen, und ihr euch geweigert habt, meine Hand
ausgestreckt, und niemand aufgemerkt hat, 25 und ihr all meinen Rat verworfen, und
meine Zucht nicht gewollt habt: 26 so werde auch ich bei eurem Unglück lachen,
werde spotten, wenn euer Schrecken kommt; 27 wenn euer Schrecken kommt wie
ein Unwetter, und euer Unglück hereinbricht wie ein Sturm, wenn Bedrängnis und
Angst über euch kommen. 28 Dann werden sie zu mir rufen, und ich werde nicht
antworten; sie werden mich eifrig suchen, und mich nicht finden: 29 darum, daß sie
Erkenntnis gehaßt und die Furcht Jehovas nicht erwählt, 30 nicht eingewilligt haben
in meinen Rat, verschmäht alle meine Zucht. 31 Und sie werden essen von der Frucht
ihres Weges, und von ihren Ratschlägen sich sättigen. 32 Denn die Abtrünnigkeit der
Einfältigen wird sie töten, und die Sorglosigkeit der Toren sie umbringen; 33 wer aber
auf mich hört, wird sicher wohnen, und wird ruhig sein vor des Übels Schrecken.

2

1 Mein Sohn, wenn du meine Reden annimmst und meine Gebote bei dir verwahrst,
2 so daß du dein Ohr auf Weisheit merken läßt, dein Herz neigst zum Verständnis; 3 ja,
wenn du dem Verstande rufst, deine Stimme erhebst zum Verständnis; 4 wenn du ihn
suchst wie Silber, und wie nach verborgenen Schätzen ihm nachspürst: 5 dann wirst
du die Furcht Jehovas verstehen und die Erkenntnis Gottes finden. 6 Denn Jehova
gibt Weisheit; aus seinem Munde kommen Erkenntnis und Verständnis. 7 Er bewahrt

klugen Rat auf für die Aufrichtigen, er ist ein Schild denen, die in Vollkommenheit
wandeln; 8 indem er die Pfade des Rechts behütet und den Weg seiner Frommen
bewahrt. 9 Dann wirst du Gerechtigkeit verstehen und Recht und Geradheit, jede
Bahn des Guten. 10 Denn Weisheit wird in dein Herz kommen, und Erkenntnis
wird deiner Seele lieblich sein; 11 Besonnenheit wird über dich wachen, Verständnis
dich behüten: 12 um dich zu erretten von dem bösen Wege, von dem Manne, der
Verkehrtes redet; 13 die da verlassen die Pfade der Geradheit, um auf den Wegen der
Finsternis zu wandeln; 14 die sich freuen, Böses zu tun, über boshafte Verkehrtheit
frohlocken; 15 deren Pfade krumm sind, und die abbiegen in ihren Bahnen: 16 um
dich zu erretten von dem fremden Weibe, von der Fremden, die ihre Worte glättet;
17 welche den Vertrauten ihrer Jugend verläßt und den Bund ihres Gottes vergißt.
18 Denn zum Tode sinkt ihr Haus hinab, und ihre Bahnen zu den Schatten; 19 alle,
die zu ihr eingehen, kehren nicht wieder und erreichen nicht die Pfade des Lebens:
20 Damit du wandelst auf dem Wege der Guten und die Pfade der Gerechten einhältst.
21 Denn die Aufrichtigen werden das Land bewohnen, und die Vollkommenen darin
übrigbleiben; 22 aber die Gesetzlosen werden aus dem Lande ausgerottet, und die
Treulosen daraus weggerissen werden.

3

1 Mein Sohn, vergiß nicht meine Belehrung, und dein Herz bewahre meine Gebote.
2 Denn Länge der Tage und Jahre des Lebens und Frieden werden sie dir mehren. -
3 Güte und Wahrheit mögen dich nicht verlassen; binde sie um deinen Hals, schreibe
sie auf die Tafel deines Herzens; 4 so wirst du Gunst finden und gute Einsicht in den
Augen Gottes und der Menschen. - 5 Vertraue auf Jehova mit deinem ganzen Herzen,
und stütze dich nicht auf deinen Verstand. 6 Erkenne ihn auf allen deinen Wegen,
und er wird gerade machen deine Pfade. - 7 Sei nicht weise in deinen Augen, fürchte
Jehova und weiche vom Bösen: 8 es wird Heilung sein für deinen Nabel und Saft
für deine Gebeine. - 9 Ehre Jehova von deinem Vermögen und von den Erstlingen
all deines Ertrages; 10 so werden deine Speicher sich füllen mit Überfluß, und deine
Kufen von Most überfließen. 11 Mein Sohn, verwirf nicht die Unterweisung Jehovas,
und laß dich seine Zucht nicht verdrießen. 12 Denn wen Jehova liebt, den züchtigt
er, und zwar wie ein Vater den Sohn, an dem er Wohlgefallen hat. - 13 Glückselig
der Mensch, der Weisheit gefunden hat, und der Mensch, der Verständnis erlangt!
14 Denn ihr Erwerb ist besser als der Erwerb von Silber, und ihr Gewinn besser
als feines Gold; 15 kostbarer ist sie als Korallen, und alles, was du begehren magst,
kommt ihr an Wert nicht gleich. 16 Länge des Lebens ist in ihrer Rechten, in ihrer
Linken Reichtum und Ehre. 17 Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Pfade
sind Frieden. 18 Ein Baum des Lebens ist sie denen, die sie ergreifen, und wer sie
festhält, ist glückselig. 19 Jehova hat durch Weisheit die Erde gegründet, und durch
Einsicht die Himmel festgestellt. 20 Durch seine Erkenntnis sind hervorgebrochen die
Tiefen, und die Wolken träufelten Tau herab. - 21 Mein Sohn, laß sie nicht von deinen
Augen weichen, bewahre klugen Rat und Besonnenheit; 22 so werden sie Leben sein
für deine Seele und Anmut deinem Halse. 23 Dann wirst du in Sicherheit deinen
Weg gehen, und dein Fuß wird nicht anstoßen. 24 Wenn du dich niederlegst, wirst
du nicht erschrecken; und liegst du, so wird dein Schlaf süß sein. 25 Fürchte dich
nicht vor plötzlichem Schrecken, noch vor der Verwüstung der Gesetzlosen, wenn
sie kommt; 26 denn Jehova wird deine Zuversicht sein, und wird deinen Fuß vor dem
Fange bewahren. 27 Enthalte kein Gutes dem vor, welchem es zukommt, wenn es in
der Macht deiner Hand steht, es zu tun. - 28 Sage nicht zu deinem Nächsten: Geh hin
und komm wieder, und morgen will ich geben! da es doch bei dir ist. - 29 Schmiede

nichts Böses wider deinen Nächsten, während er vertrauensvoll bei dir wohnt. -
30 Hadere nicht mit einem Menschen ohne Ursache, wenn er dir nichts Böses angetan
hat. - 31 Beneide nicht den Mann der Gewalttat, und erwähle keinen von seinen
Wegen. - 32 Denn der Verkehrte ist Jehova ein Greuel, aber sein Geheimnis ist bei den
Aufrichtigen. 33 Der Fluch Jehovas ist im Hause des Gesetzlosen, aber er segnet die
Wohnung der Gerechten. 34 Fürwahr, der Spötter spottet er, den Demütigen aber
gibt er Gnade. 35 Die Weisen erben Ehre, aber die Toren erhöht die Schande.

4

1 Höret, Söhne, die Unterweisung des Vaters, und merket auf, um Verstand zu
kennen! 2 Denn gute Lehre gebe ich euch: verlasset meine Belehrung nicht. 3 Denn
ein Sohn bin ich meinem Vater gewesen, ein zarter und einziger vor meiner Mutter.
4 Und er lehrte mich und sprach zu mir: Dein Herz halte meine Worte fest; beobachte
meine Gebote und lebe. 5 Erwirb Weisheit, erwirb Verstand; vergiß nicht und weiche
nicht ab von den Reden meines Mundes. 6 Verlaß sie nicht, und sie wird dich behüten;
liebe sie, und sie wird dich bewahren. 7 Der Weisheit Anfang ist: Erwirb Weisheit; und
um alles, was du erworben hast, erwirb Verstand. 8 Halte sie hoch, und sie wird dich
erhöhen; sie wird dich zu Ehren bringen, wenn du sie umarmst. 9 Sie wird deinem
Haupte einen anmutigen Kranz verleihen, wird dir darreichen eine prächtige Krone.
10 Höre, mein Sohn, und nimm meine Reden an! Und des Lebens Jahre werden sich
dir mehren. 11 Ich unterweise dich in dem Wege der Weisheit, leite dich auf Bahnen
der Geradheit. 12 Wenn du gehst, wird dein Schritt nicht beengt werden, und wenn du
läufst, wirst du nicht straucheln. 13 Halte fest an der Unterweisung, laß sie nicht los;
bewahre sie, denn sie ist dein Leben. - 14 Komm nicht auf den Pfad der Gesetzlosen,
und schreite nicht einher auf dem Wege der Bösen. 15 Laß ihn fahren, geh nicht
darauf; wende dich von ihm ab und geh vorbei. 16 Denn sie schlafen nicht, wenn
sie nichts Böses getan, und ihr Schlaf wird ihnen geraubt, wenn sie nicht zu Fall
gebracht haben. 17 Denn sie essen Brot der Gesetzlosigkeit, und trinken Wein der
Gewalttaten. 18 Aber der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das
stets heller leuchtet bis zur Tageshöhe. 19 Der Weg der Gesetzlosen ist dem Dunkel
gleich; sie erkennen nicht, worüber sie straucheln. 20 Mein Sohn, merke auf meine
Worte, neige dein Ohr zu meinen Reden. 21 Laß sie nicht von deinen Augen weichen,
bewahre sie im Innern deines Herzens. 22 Denn Leben sind sie denen, die sie finden,
und Gesundheit ihrem ganzen Fleische. - 23 Behüte dein Herz mehr als alles, was zu
bewahren ist; denn von ihm aus sind die Ausgänge des Lebens. - 24 Tue von dir die
Verkehrtheit des Mundes, und die Verdrehtheit der Lippen entferne von dir. - 25 Laß
deine Augen geradeaus blicken, und deine Wimpern stracks vor dich hin schauen. -
26 Ebne die Bahn deines Fußes, und alle deine Wege seien gerade; 27 biege nicht aus
zur Rechten noch zur Linken, wende deinen Fuß ab vom Bösen.

5

1 Mein Sohn, merke auf meine Weisheit, neige dein Ohr zu meiner Einsicht, 2 um
Besonnenheit zu beobachten, und damit deine Lippen Erkenntnis bewahren. 3 Denn
Honigseim träufeln die Lippen der Fremden, und glatter als Öl ist ihr Gaumen; 4 aber
ihr Letztes ist bitter wie Wermut, scharf wie ein zweischneidiges Schwert. 5 Ihre Füße
steigen hinab zum Tode, an dem Scheol haften ihre Schritte. 6 Damit sie nicht den Weg
des Lebens einschlage, schweifen ihre Bahnen, ohne daß sie es weiß. 7 Nun denn,
ihr Söhne, höret auf mich, und weichet nicht ab von den Worten meines Mundes!
8 Halte fern von ihr deinen Weg, und nahe nicht zu der Tür ihres Hauses: 9 damit
du nicht anderen deine Blüte gebest, und deine Jahre dem Grausamen; 10 damit

nicht Fremde sich sättigen an deinem Vermögen, und dein mühsam Erworbenes
nicht komme in eines Ausländers Haus; 11 und du nicht stöhnest bei deinem Ende,
wenn dein Fleisch und dein Leib dahinschwinden, und sagest: 12 Wie habe ich die
Unterweisung gehaßt, und mein Herz hat die Zucht verschmäht! 13 Und ich habe
nicht gehört auf die Stimme meiner Unterweiser, und mein Ohr nicht zugeneigt
meinen Lehrern. 14 Wenig fehlte, so wäre ich in allem Bösen gewesen, inmitten
der Versammlung und der Gemeinde. 15 Trinke Wasser aus deiner Zisterne und
Fließendes aus deinem Brunnen. 16 Mögen nach außen sich ergießen deine Quellen,
deine Wasserbäche auf die Straßen. 17 Dir allein sollen sie gehören, und nicht
Fremden mit dir. 18 Deine Quelle sei gesegnet, und erfreue dich an dem Weibe
deiner Jugend; 19 die liebliche Hindin und anmutige Gemse, ihre Brüste mögen dich
berauschen zu aller Zeit, taumle stets in ihrer Liebe. 20 Und warum solltest du, mein
Sohn, an einer Fremden taumeln, und den Busen einer Fremden umarmen? - 21 Denn
vor den Augen Jehovas sind eines jeden Wege, und alle seine Geleise wägt er ab.
22 Die eigenen Missetaten werden ihn, den Gesetzlosen, fangen, und in seiner Sünde
Banden wird er festgehalten werden. 23 Sterben wird er, weil ihm Zucht mangelt,
und in der Größe seiner Torheit wird er dahintaumeln.

6

1 Mein Sohn, wenn du Bürge geworden bist für deinen Nächsten, für einen anderen
deine Hand eingeschlagen hast; 2 bist du verstrickt durch die Worte deines Mundes,
gefangen durch die Worte deines Mundes: 3 tue denn dieses, mein Sohn, und reiße
dich los, da du in deines Nächsten Hand gekommen bist; geh hin, wirf dich nieder,
und bestürme deinen Nächsten; 4 gestatte deinen Augen keinen Schlaf, und keinen
Schlummer deinen Wimpern; 5 reiße dich los wie eine Gazelle aus der Hand, und
wie ein Vogel aus der Hand des Vogelstellers. 6 Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh
ihre Wege und werde weise. 7 Sie, die keinen Richter, Vorsteher und Gebieter hat,
8 sie bereitet im Sommer ihr Brot, hat in der Ernte ihre Nahrung eingesammelt. 9 Bis
wann willst du liegen, du Fauler? Wann willst du von deinem Schlafe aufstehen?
10 Ein wenig Schlaf, ein wenig Schlummer, ein wenig Händefalten, um auszuruhen:
11 und deine Armut wird kommen wie ein rüstig Zuschreitender, und deine Not wie
ein gewappneter Mann. 12 Ein Belialsmensch, ein heilloser Mann ist, wer umhergeht
mit Verkehrtheit des Mundes, 13 mit seinen Augen zwinkt, mit seinen Füßen scharrt,
mit seinen Fingern deutet. 14 Verkehrtheiten sind in seinem Herzen; er schmiedet
Böses zu aller Zeit, streut Zwietracht aus. 15 Darum wird plötzlich sein Verderben
kommen; im Augenblick wird er zerschmettert werden ohne Heilung. - 16 Sechs
sind es, die Jehova haßt, und sieben sind seiner Seele ein Greuel: 17 Hohe Augen,
eine Lügenzunge, und Hände, die unschuldiges Blut vergießen; 18 ein Herz, welches
heillose Anschläge schmiedet, Füße, die eilends zum Bösen hinlaufen; 19 wer Lügen
ausspricht als falscher Zeuge, und wer Zwietracht ausstreut zwischen Brüdern.
20 Mein Sohn, bewahre das Gebot deines Vaters, und verlaß nicht die Belehrung
deiner Mutter; 21 binde sie stets auf dein Herz, knüpfe sie um deinen Hals. 22 Wenn
du einhergehst, wird sie dich leiten; wenn du dich niederlegst, wird sie über dich
wachen; und erwachst du, so wird sie mit dir reden. 23 Denn das Gebot ist eine
Leuchte, und die Belehrung ein Licht; und die Zurechtweisung der Zucht sind der
Weg des Lebens: 24 um dich zu bewahren vor dem bösen Weibe, vor der Glätte der
Zunge einer Fremden. 25 Begehre nicht in deinem Herzen nach ihrer Schönheit, und
sie fange dich nicht mit ihren Wimpern! 26 Denn um eines hurerischen Weibes willen
kommt man bis auf einen Laib Brot, und eines Mannes Weib stellt einer kostbaren
Seele nach. - 27 Sollte jemand Feuer in seinen Busen nehmen, ohne daß seine Kleider

verbrennten? 28 Oder sollte jemand über glühende Kohlen gehen, ohne daß seine
Füße versengt würden? 29 So der, welcher zu dem Weibe seines Nächsten eingeht:
keiner, der sie berührt, wird für schuldlos gehalten werden. - 30 Man verachtet den
Dieb nicht, wenn er stiehlt, um seine Gier zu stillen, weil ihn hungert; 31 und wenn er
gefunden wird, kann er siebenfach erstatten, kann alles Gut seines Hauses hingeben.
32 Wer mit einem Weibe Ehebruch begeht, ist unsinnig; wer seine Seele verderben
will, der tut solches. 33 Plage und Schande wird er finden, und seine Schmach wird
nicht ausgelöscht werden. 34 Denn Eifersucht ist eines Mannes Grimm, und am Tage
der Rache schont er nicht. 35 Er nimmt keine Rücksicht auf irgendwelche Sühne und
willigt nicht ein, magst du auch das Geschenk vergrößern.

7

1 Mein Sohn, bewahre meine Worte, und birg bei dir meine Gebote; 2 bewahre
meine Gebote und lebe, und meine Belehrung wie deinen Augapfel. 3 Binde sie um
deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens. 4 Sprich zur Weisheit: Du
bist meine Schwester! Und nenne den Verstand deinen Verwandten; 5 damit sie dich
bewahre vor dem fremden Weibe, vor der Fremden, die ihre Worte glättet. - 6 Denn
an dem Fenster meines Hauses schaute ich durch mein Gitter hinaus; 7 und ich sah
unter den Einfältigen, gewahrte unter den Söhnen einen unverständigen Jüngling,
8 der hin und her ging auf der Straße, neben ihrer Ecke, und den Weg nach ihrem
Hause schritt, 9 in der Dämmerung, am Abend des Tages, in der Mitte der Nacht
und in der Dunkelheit. 10 Und siehe, ein Weib kam ihm entgegen im Anzug einer
Hure und mit verstecktem Herzen. - 11 Sie ist leidenschaftlich und unbändig, ihre
Füße bleiben nicht in ihrem Hause; 12 bald ist sie draußen, bald auf den Straßen,
und neben jeder Ecke lauert sie. - 13 Und sie ergriff ihn und küßte ihn, und mit
unverschämtem Angesicht sprach sie zu ihm: 14 Friedensopfer lagen mir ob, heute
habe ich meine Gelübde bezahlt; 15 darum bin ich ausgegangen, dir entgegen, um dein
Antlitz zu suchen, und dich habe dich gefunden. 16 Mit Teppichen habe ich mein Bett
bereitet, mit bunten Decken von ägyptischem Garne; 17 ich habe mein Lager benetzt
mit Myrrhe, Aloe und Zimmet. 18 Komm, wir wollen uns in Liebe berauschen bis an
den Morgen, an Liebkosungen uns ergötzen. 19 Denn der Mann ist nicht zu Hause, er
ist auf eine weite Reise gegangen; 20 er hat den Geldbeutel in seine Hand genommen,
am Tage des Vollmondes wird er heimkehren. 21 Sie verleitete ihn durch ihr vieles
Bereden, riß ihn fort durch die Glätte ihrer Lippen. 22 Auf einmal ging er ihr nach,
wie ein Ochs zur Schlachtbank geht, und wie Fußfesseln zur Züchtigung des Narren
dienen, 23 bis ein Pfeil seine Leber zerspaltet; wie ein Vogel zur Schlinge eilt und
nicht weiß, daß es sein Leben gilt. - 24 Nun denn, ihr Söhne, höret auf mich, und
horchet auf die Worte meines Mundes! 25 Dein Herz wende sich nicht ab nach ihren
Wegen, und irre nicht umher auf ihren Pfaden! 26 Denn viele Erschlagene hat sie
niedergestreckt, und zahlreich sind alle ihre Ermordeten. 27 Ihr Haus sind Wege zum
Scheol, die hinabführen zu den Kammern des Todes.

8

1 Ruft nicht die Weisheit, und läßt nicht die Einsicht ihre Stimme erschallen? 2 Oben
auf den Erhöhungen am Wege, da wo Pfade zusammenstoßen, hat sie sich aufgestellt.
3 Zur Seite der Tore, wo die Stadt sich auftut, am Eingang der Pforten schreit sie:
4 Zu euch, ihr Männer, rufe ich, und meine Stimme ergeht an die Menschenkinder.
5 Lernet Klugheit, ihr Einfältigen, und ihr Toren, lernet Verstand! 6 Höret! Denn
Vortreffliches will ich reden, und das Auftun meiner Lippen soll Geradheit sein.
7 Denn mein Gaumen spricht Wahrheit aus, und Gesetzlosigkeit ist meinen Lippen

ein Greuel. 8 Alle Worte meines Mundes sind in Gerechtigkeit; es ist nichts Verdrehtes
und Verkehrtes in ihnen. 9 Sie alle sind richtig dem Verständigen, und gerade denen,
die Erkenntnis erlangt haben. 10 Nehmet an meine Unterweisung, und nicht Silber,
und Erkenntnis lieber als auserlesenes, feines Gold. 11 Denn Weisheit ist besser als
Korallen, und alles, was man begehren mag, kommt ihr nicht gleich. - 12 Ich, Weisheit,
bewohne die Klugheit, und finde die Erkenntnis der Besonnenheit. 13 Die Furcht
Jehovas ist: das Böse hassen. Hoffart und Hochmut und den Weg des Bösen und
den Mund der Verkehrtheit hasse ich. 14 Mein sind Rat und Einsicht; ich bin der
Verstand, mein ist die Stärke. 15 Durch mich regieren Könige, und Fürsten treffen
gerechte Entscheidungen; 16 durch mich herrschen Herrscher und Edle, alle Richter
der Erde. 17 Ich liebe, die mich lieben; und die mich früh suchen, werden mich finden.
18 Reichtum und Ehre sind bei mir, bleibendes Gut und Gerechtigkeit. 19 Meine Furcht
ist besser als feines Gold und gediegenes Gold, und mein Ertrag als auserlesenes
Silber. 20 Ich wandle auf dem Pfade der Gerechtigkeit, mitten auf den Steigen des
Rechts; 21 um die, die mich lieben, beständiges Gut erben zu lassen, und um ihre
Vorratskammern zu füllen. 22 Jehova besaß mich im Anfang seines Weges, vor seinen
Werken von jeher. 23 Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, von Anbeginn, vor den
Uranfängen der Erde. 24 Ich war geboren, als die Tiefen noch nicht waren, als noch
keine Quellen waren, reich an Wasser. 25 Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den
Hügeln war ich geboren; 26 als er die Erde und die Fluren noch nicht gemacht hatte,
und den Beginn der Schollen des Erdkreises. 27 Als er die Himmel feststellte, war
ich da, als er einen Kreis abmaß über der Fläche der Tiefe; 28 als er die Wolken
droben befestigte, als er Festigkeit gab den Quellen der Tiefe; 29 als er dem Meere
seine Schranken setzte, daß die Wasser seinen Befehl nicht überschritten, als er
die Grundfesten der Erde feststellte: 30 da war ich Schoßkind bei ihm, und war
Tag für Tag seine Wonne, vor ihm mich ergötzend allezeit, 31 mich ergötzend auf
dem bewohnten Teile seiner Erde; und meine Wonne war bei den Menschenkindern.
32 Nun denn, ihr Söhne, höret auf mich: Glückselig sind, die meine Wege bewahren!
33 Höret Unterweisung und werdet weise, und verwerfet sie nicht! 34 Glückselig
der Mensch, der auf mich hört, indem er an meinen Türen wacht Tag für Tag, die
Pfosten meiner Tore hütet! 35 Denn wer mich findet, hat das Leben gefunden und
Wohlgefallen erlangt von Jehova. 36 Wer aber an mir sündigt, tut seiner Seele Gewalt
an; alle, die mich hassen, lieben den Tod.

9

1 Die Weisheit hat ihr Haus gebaut, hat ihre sieben Säulen ausgehauen; 2 sie hat
ihr Schlachtvieh geschlachtet, ihren Wein gemischt, auch ihren Tisch gedeckt; 3 sie
hat ihre Mägde ausgesandt, ladet ein auf den Höhen der Stadt: 4 “Wer ist einfältig?
Er wende sich hierher!” Zu den Unverständigen spricht sie: 5 “Kommet, esset von
meinem Brote, und trinket von dem Weine, den ich gemischt habe! 6 Lasset ab von der
Einfältigkeit und lebet, und schreitet einher auf dem Wege des Verstandes!” - 7 Wer
den Spötter zurechtweist, zieht sich Schande zu; und wer den Gesetzlosen straft,
sein Schandfleck ist es. 8 Strafe den Spötter nicht, daß er dich nicht hasse; strafe
den Weisen, und er wird dich lieben. 9 Gib dem Weisen, so wird er noch weiser;
belehre den Gerechten, so wird er an Kenntnis zunehmen. - 10 Die Furcht Jehovas
ist der Weisheit Anfang; und die Erkenntnis des Heiligen ist Verstand. 11 Denn durch
mich werden deine Tage sich mehren, und Jahre des Lebens werden dir hinzugefügt
werden. 12 Wenn du weise bist, so bist du weise für dich; und spottest du, so wirst
du allein es tragen. 13 Frau Torheit ist leidenschaftlich; sie ist lauter Einfältigkeit
und weiß gar nichts. 14 Und sie sitzt am Eingang ihres Hauses, auf einem Sitze an

hochgelegenen Stellen der Stadt, 15 um einzuladen, die des Weges vorübergehen, die
ihre Pfade gerade halten: 16 “Wer ist einfältig? Er wende sich hierher!” Und zu dem
Unverständigen spricht sie: 17 “Gestohlene Wasser sind süß, und heimliches Brot ist
lieblich”. 18 Und er weiß nicht, daß dort die Schatten sind, in den Tiefen des Scheols
ihre Geladenen.

10

1 Ein weiser Sohn erfreut den Vater, aber ein törichter Sohn ist seiner Mutter
Kummer. 2 Schätze der Gesetzlosigkeit nützen nichts, aber Gerechtigkeit errettet
vom Tode. 3 Jehova läßt die Seele des Gerechten nicht hungern, aber die Gier der
Gesetzlosen stößt er hinweg. 4 Wer mit lässiger Hand schafft, wird arm; aber die
Hand der Fleißigen macht reich. 5 Wer im Sommer einsammelt, ist ein einsichtsvoller
Sohn; wer zur Erntezeit in tiefem Schlafe liegt, ist ein Sohn, der Schande bringt. 6 Dem
Haupte des Gerechten werden Segnungen zuteil, aber den Mund der Gesetzlosen
bedeckt Gewalttat. 7 Das Gedächtnis des Gerechten ist zum Segen, aber der Name
der Gesetzlosen verwest. 8 Wer weisen Herzens ist, nimmt Gebote an; aber ein
närrischer Schwätzer kommt zu Fall. 9 Wer in Vollkommenheit wandelt, wandelt
sicher; wer aber seine Wege krümmt, wird bekannt werden. 10 Wer mit den Augen
zwinkt, verursacht Kränkung; und ein närrischer Schwätzer kommt zu Fall. 11 Ein
Born des Lebens ist der Mund des Gerechten, aber den Mund der Gesetzlosen bedeckt
Gewalttat. 12 Haß erregt Zwietracht, aber Liebe deckt alle Übertretungen zu. 13 Auf
den Lippen des Verständigen wird Weisheit gefunden; aber der Stock gebührt dem
Rücken des Unverständigen. 14 Die Weisen bewahren Erkenntnis auf, aber der
Mund des Narren ist drohender Unglücksfall. 15 Der Wohlstand des Reichen ist seine
feste Stadt, der Unglücksfall der Geringen ihre Armut. 16 Der Erwerb des Gerechten
gereicht zum Leben, der Ertrag des Gesetzlosen zur Sünde. 17 Es ist der Pfad zum
Leben, wenn einer Unterweisung beachtet; wer aber Zucht unbeachtet läßt, geht
irre. 18 Wer Haß verbirgt, hat Lügenlippen; und wer Verleumdung ausbringt, ist ein
Tor. 19 Bei der Menge der Worte fehlt Übertretung nicht; wer aber seine Lippen
zurückhält, ist einsichtsvoll. 20 Die Zunge des Gerechten ist auserlesenes Silber, der
Verstand der Gesetzlosen ist wenig wert. 21 Die Lippen des Gerechten weiden viele,
aber die Narren sterben durch Mangel an Verstand. 22 Der Segen Jehovas, er macht
reich, und Anstrengung fügt neben ihm nichts hinzu. 23 Dem Toren ist es wie ein Spiel,
Schandtat zu verüben, und Weisheit zu üben dem verständigen Manne. 24 Wovor
dem Gesetzlosen bangt, das wird über ihn kommen, und das Begehren der Gerechten
wird gewährt. 25 Wie ein Sturmwind daherfährt, so ist der Gesetzlose nicht mehr;
aber der Gerechte ist ein ewig fester Grund. 26 Wie der Essig den Zähnen, und wie
der Rauch den Augen, so ist der Faule denen, die ihn senden. 27 Die Furcht Jehovas
mehrt die Tage, aber die Jahre der Gesetzlosen werden verkürzt. 28 Das Harren der
Gerechten wird Freude, aber die Hoffnung der Gesetzlosen wird zunichte. 29 Der Weg
Jehovas ist eine Feste für die Vollkommenheit, aber Untergang für die, welche Frevel
tun. 30 Der Gerechte wird nicht wanken in Ewigkeit, aber die Gesetzlosen werden das
Land nicht bewohnen. 31 Der Mund des Gerechten sproßt Weisheit, aber die Zunge
der Verkehrtheit wird ausgerottet werden. 32 Die Lippen des Gerechten verstehen
sich auf Wohlgefälliges, aber der Mund der Gesetzlosen ist Verkehrtheit.

11

1 Trügerische Waagschalen sind Jehova ein Greuel, aber volles Gewicht ist sein
Wohlgefallen. 2 Kommt Übermut, so kommt auch Schande; bei den Bescheidenen
aber ist Weisheit. 3 Die Unsträflichkeit der Aufrichtigen leitet sie, aber Treulosen

Verkehrtheit zerstört sie. 4 Vermögen nützt nichts am Tage des Zornes, aber
Gerechtigkeit errettet vom Tode. 5 Des Vollkommenen Gerechtigkeit macht seinen
Weg gerade, aber der Gesetzlose fällt durch seine Gesetzlosigkeit. 6 Der Aufrichtigen
Gerechtigkeit errettet sie, aber die Treulosen werden gefangen in ihrer Gier. 7 Wenn
ein gesetzloser Mensch stirbt, wird seine Hoffnung zunichte, und die Erwartung
der Frevler ist zunichte geworden. 8 Der Gerechte wird aus der Drangsal befreit,
und der Gesetzlose tritt an seine Stelle. 9 Mit dem Munde verdirbt der Ruchlose
seinen Nächsten, aber durch Erkenntnis werden die Gerechten befreit. 10 Die Stadt
frohlockt beim Wohle der Gerechten, und beim Untergang der Gesetzlosen ist Jubel.
11 Durch den Segen der Aufrichtigen kommt eine Stadt empor, aber durch den Mund
der Gesetzlosen wird sie niedergerissen. 12 Wer seinen Nächsten verachtet, hat
keinen Verstand; aber ein verständiger Mann schweigt still. 13 Wer als Verleumder
umhergeht, deckt das Geheimnis auf; wer aber treuen Geistes ist, deckt die Sache zu.
14 Wo keine Führung ist, verfällt ein Volk; aber Heil ist bei der Menge der Ratgeber.
15 Sehr schlecht ergeht's einem, wenn er für einen anderen Bürge geworden ist;
wer aber das Handeinschlagen haßt, ist sicher. 16 Ein anmutiges Weib erlangt
Ehre, und Gewalttätige erlangen Reichtum. 17 Sich selbst tut der Mildtätige wohl,
der Unbarmherzige aber tut seinem Fleische wehe. 18 Der Gesetzlose schafft sich
trüglichen Gewinn, wer aber Gerechtigkeit sät, wahrhaftigen Lohn. 19 Wie die
Gerechtigkeit zum Leben, so gereicht es dem, der Bösem nachjagt, zu seinem Tode.
20 Die verkehrten Herzens sind, sind Jehova ein Greuel; aber sein Wohlgefallen sind
die im Wege Vollkommenen. 21 Die Hand darauf! Der Böse wird nicht für schuldlos
gehalten werden; aber der Same der Gerechten wird entrinnen. 22 Ein goldener Ring
in der Nase eines Schweines, so ist ein schönes Weib ohne Anstand. 23 Das Begehren
der Gerechten ist nur Gutes; die Hoffnung der Gesetzlosen ist der Grimm. 24 Da ist
einer, der ausstreut, und er bekommt noch mehr; und einer, der mehr spart als recht
ist, und es ist nur zum Mangel. 25 Die segnende Seele wird reichlich gesättigt, und
der Tränkende wird auch selbst getränkt. 26 Wer Korn zurückhält, den verflucht das
Volk; aber Segen wird dem Haupte dessen zuteil, der Getreide verkauft. 27 Wer das
Gute eifrig sucht, sucht Wohlgefallen; wer aber nach Bösem trachtet, über ihn wird es
kommen. 28 Wer auf seinen Reichtum vertraut, der wird fallen; aber die Gerechten
werden sprossen wie Laub. 29 Wer sein Haus verstört, wird Wind erben; und der
Narr wird ein Knecht dessen, der weisen Herzens ist. 30 Die Frucht des Gerechten ist
ein Baum des Lebens, und der Weise gewinnt Seelen. 31 Siehe, dem Gerechten wird
auf Erden vergolten, wieviel mehr dem Gesetzlosen und Sünder!

12

1 Wer Unterweisung liebt, liebt Erkenntnis; und wer Zucht haßt, ist dumm. 2 Der
Gütige erlangt Wohlgefallen von Jehova, aber den Mann der Ränke spricht er
schuldig. 3 Ein Mensch wird nicht bestehen durch Gesetzlosigkeit, aber die Wurzel
der Gerechten wird nicht erschüttert werden. 4 Ein wackeres Weib ist ihres Mannes
Krone, aber wie Fäulnis in seinen Gebeinen ist ein schändliches. 5 Die Gedanken der
Gerechten sind Recht, die Überlegungen der Gesetzlosen sind Betrug. 6 Die Worte
der Gesetzlosen sind ein Lauern auf Blut; aber der Mund der Aufrichtigen errettet sie.
7 Man kehrt die Gesetzlosen um, und sie sind nicht mehr; aber das Haus der Gerechten
bleibt bestehen. 8 Gemäß seiner Einsicht wird ein Mann gelobt; wer aber verkehrten
Herzens ist, wird zur Verachtung sein. 9 Besser, wer gering ist und einen Knecht
hat, als wer vornehm tut und hat Mangel an Brot. 10 Der Gerechte kümmert sich
um das Leben seines Viehes, aber das Herz der Gesetzlosen ist grausam. 11 Wer sein
Land bebaut, wird mit Brot gesättigt werden; wer aber nichtigen Dingen nachjagt,

ist unverständig. 12 Den Gesetzlosen gelüstete nach dem Raube der Bösen, aber
die Wurzel der Gerechten trägt ein. 13 In der Übertretung der Lippen ist ein böser
Fallstrick, aber der Gerechte entgeht der Drangsal. 14 Von der Frucht seines Mundes
wird ein Mann mit Gutem gesättigt, und das Tun der Hände eines Menschen kehrt
zu ihm zurück. 15 Der Weg des Narren ist richtig in seinen Augen, aber der Weise
hört auf Rat. 16 Der Unmut des Narren tut sich am selben Tage kund, aber der
Kluge verbirgt den Schimpf. 17 Wer Wahrheit ausspricht, tut Gerechtigkeit kund,
aber ein falscher Zeuge Trug. 18 Da ist einer, der unbesonnene Worte redet gleich
Schwertstichen; aber die Zunge der Weisen ist Heilung. 19 Die Lippe der Wahrheit
besteht ewiglich, aber nur einen Augenblick die Zunge der Lüge. 20 Trug ist im Herzen
derer, die Böses schmieden; bei denen aber, die Frieden planen, ist Freude. 21 Dem
Gerechten wird keinerlei Unheil widerfahren, aber die Gesetzlosen haben Übel die
Fülle. 22 Die Lippen der Lüge sind Jehova ein Greuel, die aber, welche Wahrheit
üben, sein Wohlgefallen. 23 Ein kluger Mensch hält die Erkenntnis verborgen, aber
das Herz der Toren ruft Narrheit aus. 24 Die Hand der Fleißigen wird herrschen,
aber die lässige wird fronpflichtig sein. 25 Kummer im Herzen des Mannes beugt es
nieder, aber ein gutes Wort erfreut es. 26 Der Gerechte weist seinem Nächsten den
Weg, aber der Weg der Gesetzlosen führt sie irre. 27 Nicht erjagt der Lässige sein
Wild; aber kostbares Gut eines Menschen ist es, wenn er fleißig ist. 28 Auf dem Pfade
der Gerechtigkeit ist Leben, und kein Tod auf dem Wege ihres Steiges.

13

1 Ein weiser Sohn hört auf die Unterweisung des Vaters, aber ein Spötter hört nicht
auf Schelten. 2 Von der Frucht seines Mundes ißt ein Mann Gutes, aber die Seele der
Treulosen ißt Gewalttat. 3 Wer seinen Mund bewahrt, behütet seine Seele; wer seine
Lippen aufreißt, dem wird's zum Untergang. 4 Die Seele des Faulen begehrt, und
nichts ist da; aber die Seele der Fleißigen wird reichlich gesättigt. 5 Der Gerechte
haßt Lügenrede, aber der Gesetzlose handelt schändlich und schmählich. 6 Die
Gerechtigkeit behütet den im Wege Vollkommenen, und die Gesetzlosigkeit kehrt den
Sünder um. 7 Da ist einer, der sich reich stellt und hat gar nichts, und einer, der sich
arm stellt und hat viel Vermögen. 8 Lösegeld für das Leben eines Mannes ist sein
Reichtum, aber der Arme hört keine Drohung. 9 Das Licht der Gerechten brennt
fröhlich, aber die Leuchte der Gesetzlosen erlischt. 10 Durch Übermut gibt es nur
Zank; bei denen aber, die sich raten lassen, Weisheit. 11 Vermögen, das auf nichtige
Weise erworben ist, vermindert sich; wer aber allmählich sammelt, vermehrt es.
12 Lang hingezogenes Harren macht das Herz krank, aber ein eingetroffener Wunsch
ist ein Baum des Lebens. 13 Wer das Wort verachtet, wird von ihm gepfändet; wer
aber das Gebot fürchtet, dem wird vergolten werden. 14 Die Belehrung des Weisen
ist ein Born des Lebens, um zu entgehen den Fallstricken des Todes. 15 Gute Einsicht
verschafft Gunst, aber der Treulosen Weg ist hart. 16 Jeder Kluge handelt mit Bedacht;
ein Tor aber breitet Narrheit aus. 17 Ein gottloser Bote fällt in Unglück, aber ein treuer
Gesandter ist Gesundheit. 18 Armut und Schande dem, der Unterweisung verwirft;
wer aber Zucht beachtet wird geehrt. 19 Ein erfülltes Begehren ist der Seele süß,
und den Toren ist's ein Greuel, vom Bösen zu weichen. 20 Wer mit Weisen umgeht,
wird weise; aber wer sich zu Toren gesellt, wird schlecht. 21 Das Böse verfolgt die
Sünder, aber den Gerechten wird man mit Gutem vergelten. 22 Der Gute vererbt
auf Kindeskinder, aber des Sünders Reichtum ist aufbewahrt für den Gerechten.
23 Der Neubruch der Armen gibt viel Speise, aber mancher geht zu Grunde durch
Unrechtlichkeit. 24 Wer seine Rute spart, haßt seinen Sohn, aber wer ihn lieb hat,

sucht ihn früh heim mit Züchtigung. 25 Der Gerechte ißt bis zur Sättigung seiner
Seele, aber der Leib der Gesetzlosen muß darben.

14

1 Der Weiber Weisheit baut ihr Haus, und ihre Narrheit reißt es mit eigenen Händen
nieder. 2 Wer in seiner Geradheit wandelt, fürchtet Jehova; wer aber in seinen Wegen
verkehrt ist, verachtet ihn. 3 Im Munde des Narren ist eine Gerte des Hochmuts; aber
die Lippen der Weisen, sie bewahren sie. 4 Wo keine Rinder sind, ist die Krippe rein;
aber viel Ertrag ist durch des Stieres Kraft. 5 Ein treuer Zeuge lügt nicht, aber ein
falscher Zeuge spricht Lügen aus. 6 Der Spötter sucht Weisheit, und sie ist nicht da;
aber für den Verständigen ist Erkenntnis leicht. 7 Geh hinweg von einem törichten
Manne und bei wem du nicht Lippen der Erkenntnis merkst. 8 Die Weisheit des
Klugen ist, auf seinen Weg zu merken, und die Narrheit der Toren ist Betrug. 9 Die
Schuld spottet der Narren, aber unter den Aufrichtigen ist Wohlwollen. 10 Das Herz
kennt seine eigene Bitterkeit, und kein Fremder kann sich in seine Freude mischen.
11 Das Haus der Gesetzlosen wird vertilgt werden, aber das Zelt der Aufrichtigen wird
emporblühen. 12 Da ist der Weg, der einem Menschen gerade erscheint, aber sein
Ende sind Wege des Todes. 13 Auch beim Lachen hat das Herz Kummer, und ihr, der
Freude, Ende ist Traurigkeit. 14 Von seinen Wegen wird gesättigt, wer abtrünnigen
Herzens ist, und von dem, was in ihm ist, der gute Mann. 15 Der Einfältige glaubt
jedem Worte, aber der Kluge merkt auf seine Schritte. 16 Der Weise fürchtet sich und
meidet das Böse, aber der Tor braust auf und ist sorglos. 17 Der Jähzornige begeht
Narrheit, und der Mann von Ränken wird gehaßt. gekrönt. 18 Die Einfältigen erben
Narrheit, die Klugen aber werden mit Erkenntnis gekrönt. 19 Die Bösen beugen sich
vor den Guten, und die Gesetzlosen stehen an den Toren des Gerechten. 20 Selbst
von seinem Nächsten wird der Arme gehaßt; aber derer, die den Reichen lieben,
sind viele. 21 Wer seinen Nächsten verachtet, sündigt; wer aber der Elenden sich
erbarmt, ist glücklich. 22 Werden nicht irregehen, die Böses schmieden, aber Güte
und Wahrheit finden, die Gutes schmieden? 23 Bei jeder Mühe wird Gewinn sein,
aber Lippengerede gereicht nur zum Mangel. 24 Der Weisen Krone ist ihr Reichtum;
die Narrheit der Toren ist Narrheit. 25 Ein wahrhaftiger Zeuge errettet Seelen; wer
aber Lügen ausspricht, ist lauter Trug. 26 In der Furcht Jehovas ist ein starkes
Vertrauen, und seine Kinder haben eine Zuflucht. 27 Die Furcht Jehovas ist ein Born
des Lebens, um zu entgehen den Fallstricken des Todes. 28 In der Menge des Volkes
ist die Herrlichkeit eines Königs, aber im Schwinden der Bevölkerung eines Fürsten
Untergang. 29 Ein Langmütiger hat viel Verstand, aber ein Jähzorniger erhöht die
Narrheit. 30 Ein gelassenes Herz ist des Leibes Leben, aber Ereiferung ist Fäulnis
der Gebeine. 31 Wer den Armen bedrückt, verhöhnt den, der ihn gemacht hat; wer
aber des Dürftigen sich erbarmt, ehrt ihn. 32 In seinem Unglück wird der Gesetzlose
umgestoßen, aber der Gerechte vertraut auch in seinem Tode. 33 Die Weisheit ruht
im Herzen des Verständigen; aber was im Inneren der Toren ist, tut sich kund.
34 Gerechtigkeit erhöht eine Nation, aber Sünde ist der Völker Schande. 35 Des Königs
Gunst wird dem einsichtigen Knechte zuteil; aber der Schändliche wird Gegenstand
seines Grimmes sein.

15

1 Eine gelinde Antwort wendet den Grimm ab, aber ein kränkendes Wort erregt den
Zorn. 2 Die Zunge der Weisen spricht tüchtiges Wissen aus, aber der Mund der Toren
sprudelt Narrheit. 3 Die Augen Jehovas sind an jedem Orte, schauen aus auf Böse und
auf Gute. 4 Lindigkeit der Zunge ist ein Baum des Lebens, aber Verkehrtheit in ihr

ist eine Verwundung des Geistes. 5 Ein Narr verschmäht die Unterweisung seines
Vaters; wer aber die Zucht beachtet, ist klug. 6 Das Haus des Gerechten ist eine große
Schatzkammer; aber im Einkommen des Gesetzlosen ist Zerrüttung. 7 Die Lippen der
Weisen streuen Erkenntnis aus, aber nicht also das Herz der Toren. 8 Das Opfer der
Gesetzlosen ist Jehova ein Greuel, aber das Gebet der Aufrichtigen sein Wohlgefallen.
9 Der Weg des Gesetzlosen ist Jehova ein Greuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjagt,
den liebt er. 10 Schlimme Züchtigung wird dem zuteil, der den Pfad verläßt; wer
Zucht haßt, wird sterben. 11 Scheol und Abgrund sind vor Jehova, wieviel mehr die
Herzen der Menschenkinder! 12 Der Spötter liebt es nicht, daß man ihn zurechtweise;
zu den Weisen geht er nicht. 13 Ein frohes Herz erheitert das Antlitz; aber bei Kummer
des Herzens ist der Geist zerschlagen. 14 Des Verständigen Herz sucht Erkenntnis,
aber der Mund der Toren weidet sich an Narrheit. 15 Alle Tage des Elenden sind
böse, aber ein fröhliches Herz ist ein beständiges Festmahl. 16 Besser wenig mit
der Furcht Jehovas, als ein großer Schatz und Unruhe dabei. 17 Besser ein Gericht
Gemüse und Liebe dabei, als ein gemästeter Ochs und Haß dabei. 18 Ein zorniger
Mann erregt Zank, aber ein Langmütiger beschwichtigt den Streit. 19 Der Weg des
Faulen ist wie eine Dornhecke, aber der Pfad der Aufrichtigen ist gebahnt. 20 Ein
weiser Sohn erfreut den Vater, aber ein törichter Mensch verachtet seine Mutter.
21 Die Narrheit ist dem Unverständigen Freude, aber ein verständiger Mann wandelt
geradeaus. 22 Pläne scheitern, wo keine Besprechung ist; aber durch viele Ratgeber
kommen sie zustande. 23 Ein Mann hat Freude an der Antwort seines Mundes; und
ein Wort zu seiner Zeit, wie gut! 24 Der Weg des Lebens ist für den Einsichtigen
aufwärts, damit er dem Scheol unten entgehe. 25 Das Haus der Hoffärtigen reißt
Jehova nieder, aber der Witwe Grenze stellt er fest. 26 Böse Anschläge sind Jehova
ein Greuel, aber huldvolle Worte sind rein. 27 Wer der Habsucht frönt, verstört sein
Haus; wer aber Geschenke haßt, wird leben. 28 Das Herz des Gerechten überlegt,
um zu antworten; aber der Mund der Gesetzlosen sprudelt Bosheiten. 29 Jehova ist
fern von den Gesetzlosen, aber das Gebet der Gerechten hört er. 30 Das Leuchten
der Augen erfreut das Herz; eine gute Nachricht labt das Gebein. 31 Ein Ohr, das auf
die Zucht zum Leben hört, wird inmitten der Weisen weilen. 32 Wer Unterweisung
verwirft, verachtet seine Seele; wer aber auf Zucht hört, erwirbt Verstand. 33 Die
Furcht Jehovas ist Unterweisung zur Weisheit, und der Ehre geht Demut voraus.

16

1 Die Entwürfe des Herzens sind des Menschen, aber die Antwort der Zunge kommt
von Jehova. 2 Alle Wege eines Mannes sind rein in seinen Augen, aber Jehova wägt
die Geister. 3 Befiehl Jehova deine Werke, und deine Gedanken werden zustande
kommen. 4 Jehova hat alles zu seiner Absicht gemacht, und auch den Gesetzlosen für
den Tag des Unglücks. 5 Jeder Hochmütige ist Jehova ein Greuel; die Hand darauf!
Er wird nicht für schuldlos gehalten werden. 6 Durch Güte und Wahrheit wird die
Missetat gesühnt, und durch die Furcht Jehovas weicht man vom Bösen. 7 Wenn eines
Mannes Wege Jehova wohlgefallen, so läßt er selbst seine Feinde mit ihm in Frieden
sein. 8 Besser wenig mit Gerechtigkeit, als viel Einkommen mit Unrechtlichkeit. 9 Das
Herz des Menschen erdenkt seinen Weg, aber Jehova lenkt seine Schritte. 10 Ein
Orakelspruch ist auf den Lippen des Königs: sein Mund vergeht sich nicht am Recht.
11 Gerechte Waage und Waagschalen sind Jehovas; sein Werk sind alle Gewichtsteine
des Beutels. 12 Der Könige Greuel ist, Gesetzlosigkeit zu tun; denn durch Gerechtigkeit
steht ein Thron fest. 13 Der Könige Wohlgefallen sind gerechte Lippen; und wer
Aufrichtiges redet, den liebt er. 14 Des Königs Grimm gleicht Todesboten; aber ein
weiser Mann versöhnt ihn. 15 Im Lichte des Angesichts des Königs ist Leben, und sein

Wohlgefallen ist wie eine Wolke des Spätregens. 16 Weisheit erwerben, wieviel besser
ist es als feines Gold, und Verstand erwerben, wieviel vorzüglicher als Silber! 17 Der
Aufrichtigen Straße ist: vom Bösen weichen; wer seinen Weg bewahrt, behütet seine
Seele. 18 Hoffart geht dem Sturze, und Hochmut dem Falle voraus. 19 Besser niedrigen
Geistes sein mit den Demütigen, als Raub teilen mit den Hoffärtigen. 20 Wer auf das
Wort achtet, wird Gutes erlangen; und wer auf Jehova vertraut, ist glückselig. 21 Wer
weisen Herzens ist, wird verständig genannt; und Süßigkeit der Lippen mehrt die
Lehre. 22 Einsicht ist für ihre Besitzer ein Born des Lebens, aber die Züchtigung der
Narren ist die Narrheit. 23 Das Herz des Weisen gibt seinem Munde Einsicht und
mehrt auf seinen Lippen die Lehre. 24 Huldvolle Worte sind eine Honigwabe, Süßes
für die Seele und Gesundheit für das Gebein. 25 Da ist ein Weg, der einem Menschen
gerade erscheint, aber sein Ende sind Wege des Todes. 26 Des Arbeiters Hunger
arbeitet für ihn, denn sein Mund spornt ihn an. 27 Ein Belialsmann gräbt nach Bösem,
und auf seinen Lippen ist es wie brennendes Feuer. 28 Ein verkehrter Mann streut
Zwietracht aus, und ein Ohrenbläser entzweit Vertraute. 29 Ein Mann der Gewalttat
verlockt seinen Nächsten und führt ihn auf einen Weg, der nicht gut ist. 30 Wer seine
Augen zudrückt, um Verkehrtes zu ersinnen, seine Lippen zusammenkneift, hat das
Böse beschlossen. 31 Das graue Haar ist eine prächtige Krone: auf dem Wege der
Gerechtigkeit wird sie gefunden. 32 Besser ein Langmütiger als ein Held, und wer
seinen Geist beherrscht, als wer eine Stadt erobert. 33 Das Los wird in dem Busen
geworfen, aber all seine Entscheidung kommt von Jehova.

17

1 Besser ein trockener Bissen und Friede dabei, als ein Haus voll Opferfleisch mit
Zank. 2 Ein einsichtiger Knecht wird über den schändlichen Sohn herrschen, und
inmitten der Brüder die Erbschaft teilen. 3 Der Schmelztiegel für das Silber, und der
Ofen für das Gold; aber Prüfer der Herzen ist Jehova. 4 Ein Übeltäter horcht auf
die Lippe des Unheils, ein Lügner gibt Gehör der Zunge des Verderbens. 5 Wer des
Armen spottet, verhöhnt den, der ihn gemacht hat; wer über Unglück sich freut, wird
nicht für schuldlos gehalten werden. 6 Kindeskinder sind die Krone der Alten, und
der Kinder Schmuck sind ihre Väter. 7 Vortreffliche Rede schickt sich nicht für einen
gemeinen Menschen; wieviel weniger Lügenrede für einen Edlen! 8 Das Geschenk
ist ein Edelstein in den Augen des Empfängers; wohin er sich wendet, gelingt es ihm.
9 Wer Liebe sucht, deckt die Übertretung zu; wer aber eine Sache immer wieder
anregt, entzweit Vertraute. 10 Ein Verweis dringt bei einem Verständigen tiefer ein,
als hundert Schläge bei einem Toren. 11 Der Böse sucht nur Empörung; aber ein
grausamer Bote wird gegen ihn gesandt werden. 12 Eine Bärin, die der Jungen beraubt
ist, begegne einem Manne, aber nicht ein Tor in seiner Narrheit! 13 Wer Böses für
Gutes vergilt, von dessen Hause wird das Böse nicht weichen. 14 Der Anfang eines
Zankes ist, wie wenn einer Wasser entfesselt; so laß den Streit, ehe er heftig wird.
15 Wer den Gesetzlosen rechtfertigt, und wer den Gerechten verdammt, sie alle beide
sind Jehova ein Greuel. 16 Wozu doch Geld in der Hand eines Toren, um Weisheit
zu kaufen, da ihm doch der Verstand fehlt? 17 Der Freund liebt zu aller Zeit, und als
Bruder für die Drangsal wird er geboren. 18 Ein unverständiger Mensch ist, wer in die
Hand einschlägt, wer Bürgschaft leistet gegenüber seinem Nächsten. 19 Wer Zank
liebt, liebt Übertretung; wer seine Tür hoch macht, sucht Einsturz. 20 Wer verkehrten
Herzens ist, wird das Gute nicht finden; und wer sich mit seiner Zunge windet, wird
ins Unglück fallen. 21 Wer einen Toren zeugt, dem wird es zum Kummer, und der
Vater eines Narren hat keine Freude. 22 Ein fröhliches Herz bringt gute Besserung,
aber ein zerschlagener Geist vertrocknet das Gebein. 23 Der Gesetzlose nimmt ein

Geschenk aus dem Busen, um die Pfade des Rechts zu beugen. 24 Vor dem Angesicht
des Verständigen ist Weisheit, aber die Augen des Toren sind am Ende der Erde.
25 Ein törichter Sohn ist ein Gram für seinen Vater, und Bitterkeit für die, welche ihn
geboren. 26 Auch den Gerechten zu bestrafen, ist nicht gut, Edle zu schlagen um der
Geradheit willen. 27 Wer seine Worte zurückhält, besitzt Erkenntnis; und wer kühlen
Geistes ist, ist ein verständiger Mann. 28 Auch ein Narr, der schweigt, wird für weise
gehalten, für verständig, wer seine Lippen verschließt.

18

1 Wer sich absondert, trachtet nach einem Gelüst; gegen alle Einsicht geht er heftig
an. 2 Der Tor hat keine Lust an Verständnis, sondern nur daran, daß sein Herz sich
offenbare. 3 Wenn ein Gesetzloser kommt, so kommt auch Verachtung; und mit der
Schande kommt Schmähung. 4 Die Worte aus dem Munde eines Mannes sind tiefe
Wasser, ein sprudelnder Bach, ein Born der Weisheit. 5 Es ist nicht gut, die Person
des Gesetzlosen anzusehen, um den Gerechten zu beugen im Gericht. 6 Die Lippen
des Toren geraten in Streit, und sein Mund ruft nach Schlägen. 7 Der Mund des
Toren wird ihm zum Untergang, und seine Lippen sind der Fallstrick seiner Seele.
8 Die Worte des Ohrenbläsers sind wie Leckerbissen, und sie dringen hinab in das
Innerste des Leibes. 9 Auch wer sich lässig zeigt in seiner Arbeit, ist ein Bruder des
Verderbers. 10 Der Name Jehovas ist ein starker Turm; der Gerechte läuft dahin und
ist in Sicherheit. 11 Das Vermögen des Reichen ist seine feste Stadt, und in seiner
Einbildung gleich einer hochragenden Mauer. 12 Vor dem Sturze wird hoffärtig des
Mannes Herz, und der Ehre geht Demut voraus. 13 Wer Antwort gibt, bevor er anhört,
dem ist es Narrheit und Schande. 14 Eines Mannes Geist erträgt seine Krankheit; aber
ein zerschlagener Geist, wer richtet ihn auf? 15 Das Herz des Verständigen erwirbt
Erkenntnis, und das Ohr der Weisen sucht nach Erkenntnis. 16 Das Geschenk des
Menschen macht ihm Raum und verschafft ihm Zutritt zu den Großen. 17 Der erste
in seiner Streitsache hat recht; doch sein Nächster kommt und forscht ihn aus. 18 Das
Los schlichtet Zwistigkeiten und bringt Mächtige auseinander. 19 Ein Bruder, an dem
man treulos gehandelt hat, widersteht mehr als eine feste Stadt; und Zwistigkeiten
sind wie der Riegel einer Burg. 20 Von der Frucht des Mundes eines Mannes wird sein
Inneres gesättigt, vom Ertrage seiner Lippen wird er gesättigt. 21 Tod und Leben
sind in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht essen. 22 Wer
ein Weib gefunden, hat Gutes gefunden und hat Wohlgefallen erlangt von Jehova.
23 Flehentlich bittet der Arme, aber der Reiche antwortet Hartes. 24 Ein Mann vieler
Freunde wird zu Grunde gehen; doch es gibt einen, der liebt und anhänglicher ist
als ein Bruder.

19

1 Besser ein Armer, der in seiner Vollkommenheit wandelt, als wer verkehrter
Lippen und dabei ein Tor ist. 2 Auch Unkenntnis der Seele ist nicht gut; und wer
mit den Füßen hastig ist, tritt fehl. 3 Die Narrheit des Menschen verdirbt seinen
Weg, und sein Herz grollt wider Jehova. 4 Reichtum verschafft viele Freunde; aber
der Arme, sein Freund trennt sich von ihm. 5 Ein falscher Zeuge wird nicht für
schuldlos gehalten werden; und wer Lügen ausspricht, wird nicht entrinnen. 6 Viele
schmeicheln einem Edlen, und alle sind Freunde des Mannes, der Geschenke gibt.
7 Alle Brüder des Armen hassen ihn; wieviel mehr entfernen sich von ihm seine
Freunde! Er jagt Worten nach, die nichts sind. 8 Wer Verstand erwirbt, liebt seine
Seele; wer auf Verständnis achtet, wird Glück erlangen. 9 Ein falscher Zeuge wird
nicht für schuldlos gehalten werden, und wer Lügen ausspricht, wird umkommen.
10 Nicht geziemt einem Toren Wohlleben; wieviel weniger einem Knechte, über

Fürsten zu herrschen! 11 Die Einsicht eines Menschen macht ihn langmütig, und
sein Ruhm ist es, Vergehung zu übersehen. 12 Des Königs Zorn ist wie das Knurren
eines jungen Löwen, aber sein Wohlgefallen wie Tau auf das Gras. 13 Ein törichter
Sohn ist Verderben für seinen Vater; und die Zänkereien eines Weibes sind eine
beständige Traufe. 14 Haus und Gut sind ein Erbteil der Väter, aber eine einsichtsvolle
Frau kommt von Jehova. 15 Faulheit versenkt in tiefen Schlaf, und eine lässige Seele
wird hungern. 16 Wer das Gebot bewahrt, bewahrt seine Seele; wer seine Wege
verachtet, wird sterben. 17 Wer des Armen sich erbarmt, leiht Jehova; und er wird
ihm seine Wohltat vergelten. 18 Züchtige deinen Sohn, weil noch Hoffnung da ist;
aber trachte nicht danach, ihn zu töten. 19 Wer jähzornig ist, muß dafür büßen;
denn greifst du auch ein, so machst du's nur noch schlimmer. 20 Höre auf Rat und
nimm Unterweisung an, damit du weise seiest in der Zukunft. 21 Viele Gedanken sind
in dem Herzen eines Mannes; aber der Ratschluß Jehovas, er kommt zustande. 22 Die
Willigkeit des Menschen macht seine Mildtätigkeit aus, und besser ein Armer als ein
lügnerischer Mann. 23 Die Furcht Jehovas ist zum Leben; und gesättigt verbringt
man die Nacht, wird nicht heimgesucht vom Übel. 24 Hat der Faule seine Hand in die
Schüssel gesteckt, nicht einmal zu seinem Munde bringt er sie zurück. 25 Schlägst du
den Spötter, so wird der Einfältige klug; und weist man den Verständigen zurecht,
so wird er Erkenntnis verstehen. 26 Wer den Vater zu Grunde richtet, die Mutter
verjagt, ist ein Sohn, der Schande und Schmach bringt. 27 Laß ab, mein Sohn, auf
Unterweisung zu hören, die abirren macht von den Worten der Erkenntnis. 28 Ein
Belialszeuge spottet des Rechts, und der Mund der Gesetzlosen verschlingt Unheil.
29 Für die Spötter sind Gerichte bereit, und Schläge für den Rücken der Toren.

20

1 Der Wein ist ein Spötter, starkes Getränk ein Lärmer; und jeder, der davon
taumelt, wird nicht weise. 2 Des Königs Schrecken ist wie das Knurren eines jungen
Löwen; wer ihn gegen sich aufbringt, verwirkt sein Leben. 3 Ehre ist es dem Manne,
vom Streite abzustehen; wer ein Narr ist, stürzt sich hinein. 4 Wegen des Winters
mag der Faule nicht pflügen; zur Erntezeit wird er begehren, und nichts ist da.
5 Tiefes Wasser ist der Ratschluß im Herzen des Mannes, aber ein verständiger Mann
schöpft ihn heraus. 6 Die meisten Menschen rufen ein jeder seine Güte aus; aber
einen zuverlässigen Mann, wer wird ihn finden? 7 Wer in seiner Vollkommenheit
gerecht wandelt, glückselig sind seine Kinder nach ihm! 8 Ein König, der auf dem
Throne des Gerichts sitzt, zerstreut alles Böse mit seinen Augen. 9 Wer darf sagen:
Ich habe mein Herz gereinigt, ich bin rein geworden von meiner Sünde? 10 Zweierlei
Gewichtsteine, zweierlei Epha, sie alle beide sind Jehova ein Greuel. 11 Selbst ein
Knabe gibt sich durch seine Handlungen zu erkennen, ob sein Tun lauter, und ob es
aufrichtig ist. 12 Das hörende Ohr und das sehende Auge, Jehova hat sie alle beide
gemacht. 13 Liebe nicht den Schlaf, damit du nicht verarmest; tue deine Augen auf,
so wirst du satt Brot haben. 14 Schlecht, schlecht! spricht der Käufer; und wenn
er weggeht, dann rühmt er sich. 15 Es gibt Gold und Korallen die Menge; aber ein
kostbares Gerät sind Lippen der Erkenntnis. 16 Nimm ihm das Kleid, denn er ist
für einen anderen Bürge geworden; und der Fremden halber pfände ihn. 17 Das
Brot der Falschheit ist einem Manne süß, aber hernach wird sein Mund voll Kies.
18 Pläne kommen durch Beratung zustande, und mit weiser Überlegung führe Krieg.
19 Wer als Verleumder umhergeht, enthüllt das Geheimnis; und mit dem, der seine
Lippen aufsperrt, laß dich nicht ein. 20 Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht,
dessen Leuchte wird erlöschen in tiefster Finsternis. 21 Ein Erbe, das hastig erlangt
wird im Anfang, dessen Ende wird nicht gesegnet sein. 22 Sprich nicht: Ich will

Böses vergelten. Harre auf Jehova, so wird er dich retten. 23 Zweierlei Gewichtsteine
sind Jehova ein Greuel, und trügerische Waagschalen sind nicht gut. 24 Des Mannes
Schritte hängen ab von Jehova; und der Mensch, wie sollte er seinen Weg verstehen?
25 Ein Fallstrick des Menschen ist es, vorschnell zu sprechen: Geheiligt! und nach
den Gelübden zu überlegen. 26 Ein weiser König zerstreut die Gesetzlosen und führt
das Dreschrad über sie hin. 27 Der Geist des Menschen ist eine Leuchte Jehovas,
durchforschend alle Kammern des Leibes. 28 Güte und Wahrheit behüten den König,
und durch Güte stützt er seinen Thron. 29 Der Schmuck der Jünglinge ist ihre Kraft,
und graues Haar die Zierde der Alten. 30 Wundstriemen scheuern das Böse weg, und
Schläge scheuern die Kammern des Leibes.

21

1 Gleich Wasserbächen ist eines Königs Herz in der Hand Jehovas; wohin immer
er will, neigt er es. 2 Jeder Weg eines Mannes ist gerade in seinen Augen, aber
Jehova wägt die Herzen. 3 Gerechtigkeit und Recht üben ist Jehova angenehmer
als Opfer. 4 Stolz der Augen und Hochmut des Herzens, die Leuchte der Gesetzlosen,
sind Sünde. 5 Die Gedanken des Fleißigen führen nur zum Überfluß; und jeder,
der hastig ist, es ist nur zum Mangel. 6 Erwerb von Schätzen durch Lügenzunge ist
verwehender Dunst; solche suchen den Tod. 7 Die Gewalttätigkeit der Gesetzlosen
rafft sie hinweg, denn Recht zu üben weigern sie sich. 8 Vielgewunden ist der Weg
des schuldbeladenen Mannes; der Lautere aber, sein Tun ist gerade. 9 Besser ist es,
auf einer Dachecke zu wohnen, als ein zänkisches Weib und ein gemeinsames Haus.
10 Die Seele des Gesetzlosen begehrt das Böse: sein Nächster findet keine Gnade in
seinen Augen. 11 Wenn man den Spötter bestraft, so wird der Einfältige weise; und
wenn man den Weisen belehrt, so nimmt er Erkenntnis an. 12 Ein Gerechter hat acht
auf das Haus des Gesetzlosen, er stürzt die Gesetzlosen ins Unglück. 13 Wer sein Ohr
verstopft vor dem Schrei des Armen, auch er wird rufen und nicht erhört werden.
14 Eine Gabe im Verborgenen wendet den Zorn ab, und ein Geschenk im Busen den
heftigen Grimm. 15 Dem Gerechten ist es Freude, Recht zu üben; aber denen, die
Frevel tun, ein Schrecken. 16 Ein Mensch, der von dem Wege der Einsicht abirrt, wird
ruhen in der Versammlung der Schatten. 17 Wer Freude liebt, wird ein Mann des
Mangels werden; wer Wein und Öl liebt, wird nicht reich. 18 Der Gesetzlose ist ein
Lösegeld für den Gerechten, und der Treulose tritt an die Stelle der Aufrichtigen.
19 Besser ist es, in einem wüsten Lande zu wohnen, als ein zänkisches Weib und
Ärger. 20 Ein kostbarer Schatz und Öl ist in der Wohnung des Weisen, aber ein
törichter Mensch verschlingt es. 21 Wer der Gerechtigkeit und der Güte nachjagt,
wird Leben finden, Gerechtigkeit und Ehre. 22 Der Weise ersteigt die Stadt der Helden
und stürzt nieder die Feste ihres Vertrauens. 23 Wer seinen Mund und seine Zunge
bewahrt, bewahrt vor Drangsalen seine Seele. 24 Der Übermütige, Stolze, Spötter ist
sein Name, handelt mit vermessenem Übermut. 25 Die Begierde des Faulen tötet ihn,
denn seine Hände weigern sich zu arbeiten. 26 Den ganzen Tag begehrt und begehrt
man, aber der Gerechte gibt und hält nicht zurück. 27 Das Opfer der Gesetzlosen ist
ein Greuel; wieviel mehr, wenn er es in böser Absicht bringt. 28 Ein Lügenzeuge wird
umkommen; ein Mann aber, welcher hört, darf immerdar reden. 29 Ein gesetzloser
Mann zeigt ein trotziges Gesicht; aber der Aufrichtige, er merkt auf seinen Weg. 30 Da
ist keine Weisheit und keine Einsicht und kein Rat gegenüber Jehova. 31 Das Roß wird
gerüstet für den Tag des Streites, aber die Rettung ist Jehovas.

22

1 Ein guter Name ist vorzüglicher als großer Reichtum, Anmut besser als Silber
und Gold. 2 Reiche und Arme begegnen sich: Jehova hat sie alle gemacht. 3 Der Kluge
sieht das Unglück und verbirgt sich; die Einfältigen aber gehen weiter und leiden
Strafe. 4 Die Folge der Demut, der Furcht Jehovas, ist Reichtum und Ehre und Leben.
5 Dornen, Schlingen sind auf dem Wege des Verkehrten; wer seine Seele bewahrt,
hält sich fern von ihnen. 6 Erziehe den Knaben seinem Wege gemäß; er wird nicht
davon weichen, auch wenn er alt wird. 7 Der Reiche herrscht über den Armen, und
der Borgende ist ein Knecht des Leihenden. 8 Wer Unrecht sät, wird Unheil ernten,
und seines Zornes Rute wird ein Ende nehmen. 9 Wer gütigen Auges ist, der wird
gesegnet werden; denn er gibt von seinem Brote dem Armen. 10 Treibe den Spötter
fort, so geht der Zank hinaus, und Streit und Schande hören auf. 11 Wer Reinheit des
Herzens liebt, wessen Lippen Anmut sind, dessen Freund ist der König. 12 Die Augen
Jehovas behüten die Erkenntnis, und er vereitelt die Worte des Treulosen. 13 Der
Faule spricht: Ein Löwe ist draußen; ich möchte ermordet werden mitten auf den
Straßen! 14 Der Mund fremder Weiber ist eine tiefe Grube; wem Jehova zürnt, der
fällt hinein. 15 Narrheit ist gekettet an das Herz des Knaben; die Rute der Zucht wird
sie davon entfernen. 16 Wer den Armen bedrückt, ihm zur Bereicherung ist es; wer
dem Reichen gibt, es ist nur zum Mangel. 17 Neige dein Ohr und höre die Worte
der Weisen, und richte dein Herz auf mein Wissen! 18 Denn lieblich ist es, wenn
du sie in deinem Innern bewahrst; möchten sie allzumal auf deinen Lippen Bestand
haben! 19 Damit dein Vertrauen auf Jehova sei, habe ich heute dich, ja dich, belehrt.
20 Habe ich dir nicht Vortreffliches aufgeschrieben an Ratschlägen und Erkenntnis,
21 um dir kundzutun die Richtschnur der Worte der Wahrheit: damit du denen, die
dich senden, Worte zurückbringest, welche Wahrheit sind? 22 Beraube nicht den
Armen, weil er arm ist, und zertritt nicht den Elenden im Tore. 23 Denn Jehova wird
ihre Rechtssache führen, und ihre Berauber des Lebens berauben. 24 Geselle dich
nicht zu einem Zornigen, und geh nicht um mit einem hitzigen Manne, 25 damit du
seine Pfade nicht lernest und einen Fallstrick davontragest für deine Seele. 26 Sei
nicht unter denen, die in die Hand einschlagen, unter denen, welche für Darlehn
Bürgschaft leisten. 27 Wenn du nicht hast, um zu bezahlen, warum soll er dein Bett
unter dir wegnehmen? 28 Verrücke nicht die alte Grenze, welche deine Väter gemacht
haben. 29 Siehst du einen Mann, der gewandt ist in seinem Geschäft, vor Königen
wird er stehen, er wird nicht vor Niedrigen stehen.

23

1 Wenn du dich hinsetzest, um mit einem Herrscher zu speisen, so beachte wohl,
wen du vor dir hast; 2 und setze ein Messer an deine Kehle, wenn du gierig bist.
3 Laß dich nicht gelüsten nach seinen Leckerbissen, denn sie sind eine trügliche
Speise. 4 Bemühe dich nicht, reich zu werden, laß ab von deiner Klugheit. 5 Willst
du deine Augen darauf hinfliegen lassen, und siehe, fort ist es? Denn sicherlich
schafft es sich Flügel gleich dem Adler, der gen Himmel fliegt. 6 Iß nicht das Brot
des Scheelsehenden, und laß dich nicht gelüsten nach seinen Leckerbissen. 7 Denn
wie er es abmißt in seiner Seele, so ist er. “Iß und trink!”, spricht er zu dir, aber sein
Herz ist nicht mit dir. 8 Deinen Bissen, den du gegessen hast, mußt du ausspeien,
und deine freundlichen Worte wirst du verlieren. 9 Rede nicht zu den Ohren eines
Toren, denn er wird die Einsicht deiner Worte verachten. 10 Verrücke nicht die alte
Grenze, und dringe nicht ein in die Felder der Waisen. 11 Denn ihr Erlöser ist stark; er
wird ihren Rechtsstreit wider dich führen. 12 Bringe dein Herz her zur Unterweisung,
und deine Ohren zu den Worten der Erkenntnis. 13 Entziehe dem Knaben nicht die

Züchtigung; wenn du ihn mit der Rute schlägst, wird er nicht sterben. 14 Du schlägst
ihn mit der Rute, und du errettest seine Seele von dem Scheol. 15 Mein Sohn, wenn
dein Herz weise ist, so wird auch mein Herz sich freuen; 16 und meine Nieren werden
frohlocken, wenn deine Lippen Geradheit reden. 17 Dein Herz beneide nicht die
Sünder, sondern beeifere sich jeden Tag um die Furcht Jehovas. 18 Wahrlich, es gibt
ein Ende, und deine Hoffnung wird nicht vernichtet werden. 19 Höre du, mein Sohn,
und werde weise, und leite dein Herz geradeaus auf dem Wege. 20 Sei nicht unter
Weinsäufern, noch unter denen, die Fleisch verprassen; 21 denn ein Säufer und ein
Schlemmer verarmen, und Schlummer kleidet in Lumpen. 22 Höre auf deinen Vater,
der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt geworden ist.
23 Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht, Weisheit und Unterweisung und Verstand.
24 Hoch frohlockt der Vater eines Gerechten; und wer einen Weisen gezeugt hat, der
freut sich seiner. 25 Freuen mögen sich dein Vater und deine Mutter, und frohlocken,
die dich geboren! 26 Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deine Augen Gefallen
haben an meinen Wegen! 27 Denn die Hure ist eine tiefe Grube und die Fremde ein
enger Brunnen; 28 ja, sie lauert auf wie ein Räuber, und sie mehrt die Treulosen
unter den Menschen. 29 Wer hat Ach, wer hat Weh, wer Zänkereien, wer Klage, wer
Wunden ohne Ursache? Wer Trübung der Augen? 30 Die spät beim Weine sitzen,
die einkehren, um Mischtrank zu kosten. 31 Sieh den Wein nicht an, wenn er sich
rot zeigt, wenn er im Becher blinkt, leicht hinuntergleitet. 32 Sein Ende ist, daß er
beißt wie eine Schlange und sticht wie ein Basilisk. 33 Deine Augen werden Seltsames
sehen, und dein Herz wird verkehrte Dinge reden. 34 Und du wirst sein wie einer, der
im Herzen des Meeres liegt, und wie einer, der da liegt auf der Spitze eines Mastes.
35 "Man hat mich geschlagen, es schmerzte mich nicht; man hat mich geprügelt, ich
fühlte es nicht. Wann werde ich aufwachen? Ich will es wieder tun, will ihn abermals
aufsuchen."

24

1 Beneide nicht böse Menschen, und laß dich nicht gelüsten, mit ihnen zu sein;
2 denn ihr Herz sinnt auf Gewalttat, und ihre Lippen reden Mühsal. 3 Durch Weisheit
wird ein Haus gebaut, und durch Verstand wird es befestigt; 4 und durch Erkenntnis
füllen sich die Kammern mit allerlei kostbarem und lieblichem Gut. 5 Ein weiser
Mann ist stark, und ein Mann von Erkenntnis befestigt seine Kraft. 6 Denn mit weiser
Überlegung wirst du glücklich Krieg führen, und bei der Ratgeber Menge ist Heil.
7 Weisheit ist dem Narren zu hoch, im Tore tut er seinen Mund nicht auf. 8 Wer
darauf sinnt, Böses zu tun, den nennt man einen Ränkeschmied. 9 Das Vorhaben
der Narrheit ist die Sünde, und der Spötter ist den Menschen ein Greuel. 10 Zeigst du
dich schlaff am Tage der Drangsal, so ist deine Kraft gering. 11 Errette, die zum Tode
geschleppt werden, und die zur Würgung hinwanken, o halte sie zurück! 12 Wenn
du sprichst: Siehe, wir wußten nichts davon, wird nicht er, der die Herzen wägt, es
merken? Und er, der auf deine Seele achthat, es wissen? Und er wird dem Menschen
vergelten nach seinem Tun. 13 Iß Honig, mein Sohn, denn er ist gut, und Honigseim
ist deinem Gaumen süß. 14 Ebenso betrachte die Weisheit für deine Seele: wenn du
sie gefunden hast, so gibt es eine Zukunft, und deine Hoffnung wird nicht vernichtet
werden. 15 Laure nicht, Gesetzloser, auf die Wohnung des Gerechten, zerstöre nicht
seine Lagerstätte. 16 Denn der Gerechte fällt siebenmal und steht wieder auf, aber
die Gesetzlosen stürzen nieder im Unglück. 17 Freue dich nicht über den Fall deines
Feindes, und dein Herz frohlocke nicht über seinen Sturz: 18 damit Jehova es nicht
sehe, und es böse sei in seinen Augen, und er seinen Zorn von ihm abwende.
19 Erzürne dich nicht über die Übeltäter, beneide nicht die Gesetzlosen; 20 denn für
den Bösen wird keine Zukunft sein, die Leuchte der Gesetzlosen wird erlöschen.

21 Mein Sohn, fürchte Jehova und den König; mit Aufrührern laß dich nicht ein.
22 Denn plötzlich erhebt sich ihr Verderben; und ihrer beider Untergang, wer weiß
ihn? 23 Auch diese sind von den Weisen: Die Person ansehen im Gericht ist nicht
gut. 24 Wer zu dem Gesetzlosen spricht: Du bist gerecht, den verfluchen die Völker,
den verwünschen die Völkerschaften; 25 denen aber, welche gerecht entscheiden,
geht es wohl, und über sie kommt Segnung des Guten. 26 Die Lippen küßt, wer
richtige Antwort gibt. 27 Besorge draußen deine Arbeit und bestelle sie dir auf dem
Felde; hernach magst du dann dein Haus bauen. 28 Werde nicht ohne Ursache Zeuge
wider deinen Nächsten; wolltest du denn täuschen mit deinen Lippen? 29 Sprich
nicht: Wie er mir getan hat, so will ich ihm tun, will dem Manne vergelten nach
seinem Werke. 30 An dem Acker eines faulen Mannes kam ich vorüber, und an dem
Weinberge eines unverständigen Menschen. 31 Und siehe, er war ganz mit Disteln
überwachsen, seine Fläche war mit Brennesseln bedeckt, und seine steinerne Mauer
eingerissen. 32 Und ich schaute es, ich richtete mein Herz darauf; ich sah es, empfing
Unterweisung: 33 Ein wenig Schlaf, ein wenig Schlummer, ein wenig Händefalten,
um auszuruhen- 34 und deine Armut kommt herangeschritten, und deine Not wie ein
gewappneter Mann.

25

1 Auch diese sind Sprüche Salomos, welche die Männer Hiskias, des Königs von
Juda, zusammengetragen haben: 2 Gottes Ehre ist es, eine Sache zu verbergen, aber
der Könige Ehre, eine Sache zu erforschen. 3 Der Himmel an Höhe, und die Erde an
Tiefe, und das Herz der Könige sind unerforschlich. 4 Man entferne die Schlacken
von dem Silber, so geht für den Goldschmied ein Gerät hervor. 5 Man entferne
den Gesetzlosen vor dem König, so wird sein Thron feststehen durch Gerechtigkeit.
6 Brüste dich nicht vor dem König, und stelle dich nicht an den Platz der Großen.
7 Denn besser ist es, daß man dir sage: Komm hier herauf, als daß man dich
erniedrige vor dem Edlen, den deine Augen doch gesehen haben. 8 Geh nicht eilig
aus zu einem Streithandel, damit am Ende davon nicht fraglich werde, was du zu
tun hast, wenn dein Nächster dich beschämt. - 9 Führe deinen Streithandel mit
deinem Nächsten, aber enthülle nicht das Geheimnis eines anderen; 10 damit dich
nicht schmähe, wer es hört, und dein übler Ruf nicht mehr weiche. 11 Goldene Äpfel
in silbernen Prunkgeräten: so ist ein Wort, geredet zu seiner Zeit. 12 Ein goldener
Ohrring und ein Halsgeschmeide von feinem Golde: so ist ein weiser Tadler für
ein hörendes Ohr. 13 Wie Kühlung des Schnees an einem Erntetage ist ein treuer
Bote denen, die ihn senden: er erquickt die Seele seines Herrn. 14 Wolken und
Wind, und kein Regen: so ist ein Mann, welcher mit trügerischem Geschenke prahlt.
15 Ein Richter wird überredet durch Langmut, und eine gelinde Zunge zerbricht
Knochen. 16 Hast du Honig gefunden, so iß dein Genüge, damit du seiner nicht satt
werdest und ihn ausspeiest. 17 Mache deinen Fuß selten im Hause deines Nächsten,
damit er deiner nicht satt werde und dich hasse. 18 Hammer und Schwert und
geschärfter Pfeil: so ist ein Mann, der wider seinen Nächsten falsches Zeugnis
ablegt. 19 Ein zerbrochener Zahn und ein wankender Fuß: so ist das Vertrauen
auf einen Treulosen am Tage der Drangsal. 20 Einer, der das Oberkleid ablegt am
Tage der Kälte, Essig auf Natron: so, wer einem traurigen Herzen Lieder singt.
21 Wenn deinen Hasser hungert, speise ihn mit Brot, und wenn ihn dürstet, tränke
ihn mit Wasser; 22 denn glühende Kohlen wirst du auf sein Haupt häufen, und
Jehova wird dir vergelten. 23 Nordwind gebiert Regen, und eine heimliche Zunge
verdrießliche Gesichter. 24 Besser auf einer Dachecke wohnen, als ein zänkisches
Weib und ein gemeinsames Haus. 25 Frisches Wasser auf eine lechzende Seele: so

eine gute Nachricht aus fernem Lande. 26 Getrübter Quell und verderbter Brunnen:
so ist der Gerechte, der vor dem Gesetzlosen wankt. 27 Viel Honig essen ist nicht gut,
aber schwere Dinge erforschen ist Ehre. 28 Eine erbrochene Stadt ohne Mauer: so ist
ein Mann, dessen Geist Beherrschung mangelt.

26

1 Wie Schnee im Sommer und wie Regen in der Ernte, so ist Ehre dem Toren nicht
geziemend. 2 Wie der Sperling hin und her flattert, wie die Schwalbe wegfliegt, so
ein unverdienter Fluch: er trifft nicht ein. 3 Die Peitsche dem Pferde, der Zaum dem
Esel, und der Stock dem Rücken der Toren. 4 Antworte dem Toren nicht nach seiner
Narrheit, damit nicht auch du ihm gleich werdest. 5 Antworte dem Toren nach seiner
Narrheit, damit er nicht weise sei in seinen Augen. 6 Die Füße haut sich ab, Unbill
trinkt, wer Bestellungen ausrichten läßt durch einen Toren. 7 Schlaff hängen die
Beine des Lahmen herab: so ein Spruch im Munde der Toren. 8 Wie das Binden eines
Steines in eine Schleuder: so, wer einem Toren Ehre erweist. 9 Ein Dorn, der in die
Hand eines Trunkenen gerät: so ein Spruch im Munde der Toren. 10 Ein Schütze, der
alles verwundet: so, wer den Toren dingt und die Vorübergehenden dingt. 11 Wie
ein Hund, der zurückkehrt zu seinem Gespei: so ist ein Tor, der seine Narrheit
wiederholt. 12 Siehst du einen Mann, der in seinen Augen weise ist, für einen Toren
ist mehr Hoffnung als für ihn. 13 Der Faule spricht: Der Brüller ist auf dem Wege,
ein Löwe inmitten der Straßen. 14 Die Tür dreht sich in ihrer Angel: so der Faule
auf seinem Bette. 15 Hat der Faule seine Hand in die Schüssel gesteckt, beschwerlich
wird es ihm, sie zu seinem Munde zurückzubringen. 16 Der Faule ist weiser in seinen
Augen als sieben, die verständig antworten. 17 Der ergreift einen Hund bei den Ohren,
wer vorbeigehend sich über einen Streit ereifert, der ihn nichts angeht. 18 Wie ein
Wahnsinniger, der Brandgeschosse, Pfeile und Tod schleudert: 19 so ein Mann, der
seinen Nächsten betrügt und spricht: Habe ich nicht Scherz getrieben? 20 Wo es an
Holz fehlt, erlischt das Feuer; und wo kein Ohrenbläser ist, hört der Zank auf. 21 Kohle
zur Glut und Holz zum Feuer, und ein zänkischer Mann zum Schüren des Streites.
22 Die Worte des Ohrenbläsers sind wie Leckerbissen, und sie dringen hinab in das
Innerste des Leibes. 23 Ein irdenes Geschirr, mit Schlackensilber überzogen: so sind
feurige Lippen und ein böses Herz. 24 Der Hasser verstellt sich mit seinen Lippen,
aber in seinem Innern hegt er Trug. 25 Wenn er seine Stimme holdselig macht, traue
ihm nicht; denn sieben Greuel sind in seinem Herzen. 26 Versteckt sich der Haß in
Trug, seine Bosheit wird sich in der Versammlung enthüllen. 27 Wer eine Grube gräbt,
fällt hinein; und wer einen Stein wälzt, auf den kehrt er zurück. 28 Eine Lügenzunge
haßt diejenigen, welche sie zermalmt; und ein glatter Mund bereitet Sturz.

27

1 Rühme dich nicht des morgenden Tages, denn du weißt nicht, was ein Tag gebiert.
2 Es rühme dich ein anderer und nicht dein Mund, ein Fremder und nicht deine
Lippen. 3 Schwer ist der Stein, und der Sand eine Last; aber der Unmut des Narren
ist schwerer als beide. 4 Grimm ist grausam, und Zorn eine überströmende Flut;
wer aber kann bestehen vor der Eifersucht! 5 Besser offener Tadel als verhehlte
Liebe. 6 Treugemeint sind die Wunden dessen, der liebt, und überreichlich des
Hassers Küsse. 7 Eine satte Seele zertritt Honigseim; aber einer hungrigen Seele
ist alles Bittere süß. 8 Wie ein Vogel, der fern von seinem Neste schweift: so ein
Mann, der fern von seinem Wohnorte schweift. 9 Öl und Räucherwerk erfreuen das
Herz, und die Süßigkeit eines Freundes kommt aus dem Rate der Seele. 10 Verlaß
nicht deinen Freund und deines Vaters Freund, und geh nicht am Tage deiner Not

in deines Bruders Haus: besser ein naher Nachbar als ein ferner Bruder. 11 Sei
weise, mein Sohn, und erfreue mein Herz, damit ich Antwort geben könne meinem
Schmäher. 12 Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich; die Einfältigen gehen
weiter und leiden Strafe. 13 Nimm ihm das Kleid, denn er ist für einen anderen
Bürge geworden; und der Fremden halber pfände ihn. 14 Wer frühmorgens aufsteht
und seinem Nächsten mit lauter Stimme Glück wünscht, als Verwünschung wird
es ihm angerechnet. 15 Eine beständige Traufe am Tage des strömenden Regens
und ein zänkisches Weib gleichen sich. 16 Wer dieses zurückhält, hält den Wind
zurück und seine Rechte greift in Öl. 17 Eisen wird scharf durch Eisen, und ein
Mann schärft das Angesicht des anderen. 18 Wer des Feigenbaumes wartet, wird
seine Frucht essen; und wer über seinen Herrn wacht, wird geehrt werden. 19 Wie
im Wasser das Angesicht dem Angesicht entspricht, so das Herz des Menschen dem
Menschen. 20 Scheol und Abgrund sind unersättlich: so sind unersättlich die Augen
des Menschen. 21 Der Schmelztiegel für das Silber, und der Ofen für das Gold; und ein
Mann nach Maßgabe seines Lobes. 22 Wenn du den Narren mit der Keule im Mörser
zerstießest, mitten unter der Grütze, so würde seine Narrheit doch nicht von ihm
weichen. 23 Bekümmere dich wohl um das Aussehen deines Kleinviehes, richte deine
Aufmerksamkeit auf die Herden. 24 Denn Wohlstand ist nicht ewig; und währt eine
Krone von Geschlecht zu Geschlecht? 25 Ist geschwunden das Heu, und erscheint
das junge Gras, und sind eingesammelt die Kräuter der Berge, 26 so dienen Schafe zu
deiner Kleidung, und der Kaufpreis für ein Feld sind Böcke; 27 und genug Ziegenmilch
ist da zu deiner Nahrung, zur Nahrung deines Hauses, und Lebensunterhalt für deine
Mägde.

28

1 Die Gesetzlosen fliehen, obgleich kein Verfolger da ist; die Gerechten aber sind
getrost gleich einem jungen Löwen. 2 Durch die Frevelhaftigkeit eines Landes
werden seiner Fürsten viele; aber durch einen verständigen, einsichtigen Mann wird
sein Bestand verlängert. 3 Ein armer Mann, der Geringe bedrückt, ist ein Regen,
der hinwegschwemmt und kein Brot bringt. 4 Die das Gesetz verlassen, rühmen
die Gesetzlosen; die aber das Gesetz beobachten, entrüsten sich über sie. 5 Böse
Menschen verstehen das Recht nicht; die aber Jehova suchen, verstehen alles. 6 Besser
ein Armer, der in seiner Vollkommenheit wandelt, als ein Verkehrter, der auf zwei
Wegen geht und dabei reich ist. 7 Ein verständiger Sohn bewahrt das Gesetz; wer
sich aber zu Schlemmern gesellt, macht seinem Vater Schande. 8 Wer sein Vermögen
durch Zins und durch Wucher mehrt, sammelt es für den, der sich der Armen
erbarmt. 9 Wer sein Ohr abwendet vom Hören des Gesetzes: selbst sein Gebet ist
ein Greuel. 10 Wer Aufrichtige irreführt auf bösen Weg, wird selbst in seine Grube
fallen; aber die Vollkommenen werden Gutes erben. 11 Ein reicher Mann ist weise in
seinen Augen, aber ein verständiger Armer durchschaut ihn. 12 Wenn die Gerechten
frohlocken, ist die Pracht groß; wenn aber die Gesetzlosen emporkommen, verstecken
sich die Menschen. 13 Wer seine Übertretungen verbirgt, wird kein Gelingen haben;
wer sie aber bekennt und läßt, wird Barmherzigkeit erlangen. 14 Glückselig der
Mensch, der sich beständig fürchtet; wer aber sein Herz verhärtet, wird ins Unglück
fallen. 15 Ein brüllender Löwe und ein gieriger Bär: so ist ein gesetzloser Herrscher
über ein armes Volk. 16 Du Fürst, ohne Verstand und reich an Erpressungen! Wer
unrechtmäßigen Gewinn haßt, wird seine Tage verlängern. 17 Ein Mensch, belastet
mit dem Blute einer Seele, flieht bis zur Grube: man unterstütze ihn nicht! 18 Wer
vollkommen wandelt, wird gerettet werden; wer aber verkehrt auf zwei Wegen geht,
wird auf einmal fallen. 19 Wer sein Land bebaut, wird mit Brot gesättigt werden;

wer aber nichtigen Dingen nachjagt, wird mit Armut gesättigt werden. 20 Ein treuer
Mann hat viel Segen; wer aber hastig ist, reich zu werden, wird nicht schuldlos
sein. 21 Die Person ansehen ist nicht gut, und um einen Bissen Brot kann ein Mann
übertreten. 22 Ein scheelsehender Mann hascht nach Reichtum, und er erkennt nicht,
daß Mangel über ihn kommen wird. 23 Wer einen Menschen straft, wird hernach
mehr Gunst finden, als wer mit der Zunge schmeichelt. 24 Wer seinen Vater und seine
Mutter beraubt und spricht: Kein Frevel ist es! der ist ein Genosse des Verderbers.
25 Der Habgierige erregt Zank; wer aber auf Jehova vertraut, wird reichlich gesättigt.
26 Wer auf sein Herz vertraut, der ist ein Tor; wer aber in Weisheit wandelt, der
wird entrinnen. 27 Wer dem Armen gibt, wird keinen Mangel haben; wer aber
seine Augen verhüllt, wird mit Flüchen überhäuft werden. 28 Wenn die Gesetzlosen
emporkommen, verbergen sich die Menschen; und wenn sie umkommen, mehren
sich die Gerechten.

29

1 Ein Mann, der, oft zurechtgewiesen, den Nacken verhärtet, wird plötzlich
zerschmettert werden ohne Heilung. 2 Wenn die Gerechten sich mehren, freut sich
das Volk; wenn aber ein Gesetzloser herrscht, seufzt ein Volk. 3 Ein Mann, der
Weisheit liebt, erfreut seinen Vater; wer sich aber zu Huren gesellt, richtet das
Vermögen zu Grunde. 4 Ein König gibt durch Recht dem Lande Bestand; aber ein
Mann, der Geschenke liebt, bringt es herunter. 5 Ein Mann, der seinem Nächsten
schmeichelt, breitet ein Netz aus vor seine Tritte. 6 In der Übertretung des bösen
Mannes ist ein Fallstrick; aber der Gerechte jubelt und ist fröhlich. 7 Der Gerechte
erkennt das Recht der Armen; der Gesetzlose versteht keine Erkenntnis. 8 Spötter
versetzen eine Stadt in Aufruhr, Weise aber wenden den Zorn ab. 9 Wenn ein
weiser Mann mit einem närrischen Manne rechtet, mag er sich erzürnen oder
lachen, er hat keine Ruhe. 10 Blutmenschen hassen den Unsträflichen, aber die
Aufrichtigen bekümmern sich um seine Seele. 11 Der Tor läßt seinen ganzen Unmut
herausfahren, aber der Weise hält ihn beschwichtigend zurück. 12 Ein Herrscher,
der auf Lügenrede horcht, dessen Diener sind alle gesetzlos. 13 Der Arme und der
Bedrücker begegnen sich: Jehova erleuchtet ihrer beider Augen. 14 Ein König, der die
Geringen in Wahrheit richtet, dessen Thron wird feststehen immerdar. 15 Rute und
Zucht geben Weisheit; aber ein sich selbst überlassener Knabe macht seiner Mutter
Schande. 16 Wenn die Gesetzlosen sich mehren, mehrt sich die Übertretung; aber die
Gerechten werden ihrem Falle zusehen. 17 Züchtige deinen Sohn, so wird er dir Ruhe
verschaffen und Wonne gewähren deiner Seele. 18 Wenn kein Gesicht da ist, wird ein
Volk zügellos; aber glückselig ist es, wenn es das Gesetz beobachtet. 19 Durch Worte
wird ein Knecht nicht zurechtgewiesen; denn er versteht, aber er folgt nicht. 20 Siehst
du einen Mann, der hastig ist in seinen Worten, für einen Toren ist mehr Hoffnung als
für ihn. 21 Wenn einer seinen Knecht von Jugend auf verhätschelt, so wird dieser am
Ende zum Sohne werden. 22 Ein zorniger Mann erregt Zank, und ein Hitziger ist reich
an Übertretung. 23 Des Menschen Hoffart wird ihn erniedrigen; wer aber niedrigen
Geistes ist, wird Ehre erlangen. 24 Wer mit einem Diebe teilt, haßt seine eigene Seele:
er hört den Fluch und zeigt es nicht an. 25 Menschenfurcht legt einen Fallstrick; wer
aber auf Jehova vertraut, wird in Sicherheit gesetzt. 26 Viele suchen das Angesicht
eines Herrschers, doch von Jehova kommt das Recht des Mannes. 27 Der ungerechte
Mann ist ein Greuel für die Gerechten, und wer geraden Weges wandelt, ein Greuel
für den Gottlosen.

30

1 Worte Agurs, des Sohnes Jakes, der Ausspruch. Es spricht der Mann zu Ithiel,
zu Ithiel und Ukal: 2 Fürwahr, ich bin unvernünftiger als irgend einer, und
Menschenverstand habe ich nicht. 3 Und Weisheit habe ich nicht gelernt, daß
ich Erkenntnis des Heiligen besäße. 4 Wer ist hinaufgestiegen gen Himmel und
herniedergefahren? Wer hat den Wind in seine Fäuste gesammelt? Wer die Wasser
in ein Tuch gebunden? Wer hat aufgerichtet alle Enden der Erde? Was ist sein Name,
und was der Name seines Sohnes, wenn du es weißt? 5 Alle Rede Gottes ist geläutert;
ein Schild ist er denen, die auf ihn trauen. 6 Tue nichts zu seinen Worten hinzu, damit
er dich nicht überführe und du als Lügner erfunden werdest. 7 Zweierlei erbitte ich
von dir; verweigere es mit nicht, ehe ich sterbe: 8 Eitles und Lügenwort entferne
von mir, Armut und Reichtum gib mir nicht, speise mich mit dem mir beschiedenen
Brote; 9 damit ich nicht satt werde und dich verleugne und spreche: Wer ist Jehova?
und damit ich nicht verarme und stehle, und mich vergreife an dem Namen meines
Gottes. 10 Verleumde einen Knecht nicht bei seinem Herrn, damit er dir nicht fluche,
und du es büßen müssest. 11 Ein Geschlecht, das seinem Vater flucht und seine
Mutter nicht segnet; 12 ein Geschlecht, das rein ist in seinen Augen und doch nicht
gewaschen von seinem Unflat; 13 ein Geschlecht, wie stolz sind seine Augen, und seine
Wimpern erheben sich! - 14 ein Geschlecht, dessen Zähne Schwerter sind, und Messer
sein Gebiß, um wegzufressen die Elenden von der Erde und die Dürftigen aus der
Menschen Mitte! 15 Der Blutegel hat zwei Töchter: gib her! gib her! Drei sind es, die
nicht satt werden, vier, die nicht sagen: Genug! 16 Der Scheol und der verschlossene
Mutterleib, die Erde, welche des Wassers nicht satt wird, und das Feuer, das nicht
sagt: Genug! 17 Ein Auge, das den Vater verspottet und den Gehorsam gegen die
Mutter verachtet, das werden die Raben des Baches aushacken und die Jungen des
Adlers fressen. 18 Drei sind es, die zu wunderbar für mich sind, und vier, die ich
nicht erkenne: 19 der Weg des Adlers am Himmel, der Weg einer Schlange auf dem
Felsen, der Weg eines Schiffes im Herzen des Meeres, und der Weg eines Mannes
mit einer Jungfrau. - 20 Also ist der Weg eines ehebrecherischen Weibes: sie ißt, und
wischt ihren Mund und spricht: Ich habe kein Unrecht begangen. 21 Unter dreien
erzittert die Erde, und unter vieren kann sie es nicht aushalten: 22 unter einem
Knechte, wenn er König wird, und einem gemeinen Menschen, wenn er satt Brot
hat; 23 unter einem unleidlichen Weibe, wenn sie zur Frau genommen wird, und
einer Magd, wenn sie ihre Herrin beerbt. 24 Vier sind die Kleinen der Erde, und doch
sind sie mit Weisheit wohl versehen: 25 die Ameisen, ein nicht starkes Volk, und doch
bereiten sie im Sommer ihre Speise; 26 die Klippendächse, ein nicht kräftiges Volk,
und doch setzen sie ihr Haus auf den Felsen; 27 die Heuschrecken haben keinen König,
und doch ziehen sie allesamt aus in geordneten Scharen; 28 die Eidechse kannst du
mit Händen fangen, und doch ist sie in den Palästen der Könige. 29 Drei haben einen
stattlichen Schritt, und vier einen stattlichen Gang: 30 der Löwe, der Held unter den
Tieren, und der vor nichts zurückweicht; 31 der Lendenstraffe, oder der Bock; und
ein König, bei welchem der Heerbann ist. 32 Wenn du töricht gehandelt hast, indem
du dich erhobst, oder wenn du Böses ersonnen: die Hand auf den Mund! 33 Denn
das Pressen der Milch ergibt Butter, und das Pressen der Nase ergibt Blut, und das
Pressen des Zornes ergibt Hader.

31

1 Worte Lemuels, des Königs; Ausspruch, womit seine Mutter ihn unterwies: 2 Was,
mein Sohn, und was, Sohn meines Leibes, und was, Sohn meiner Gelübde? 3 Gib
nicht den Weibern deine Kraft, noch deine Wege den Verderberinnen der Könige.
4 Nicht für Könige ziemt es sich, Lemuel, nicht für Könige, Wein zu trinken, noch

für Fürsten, zu fragen: Wo ist starkes Getränk? 5 damit er nicht trinke und des
Vorgeschriebenen vergesse, und verdrehe die Rechtssache aller Kinder des Elends. -
6 Gebet starkes Getränk dem Umkommenden, und Wein denen, die betrübter Seele
sind: 7 er trinke, und vergesse seine Armut und gedenke seiner Mühsal nicht mehr.
8 Tue deinen Mund auf für den Stummen, für die Rechtssache aller Unglücklichen.
9 Tue deinen Mund auf, richte gerecht, und schaffe Recht dem Elenden und dem
Dürftigen. 10 Ein wackeres Weib, wer wird es finden? Denn ihr Wert steht weit
über Korallen. 11 Das Herz ihres Mannes vertraut auf sie, und an Ausbeute wird es
ihm nicht fehlen. 12 Sie erweist ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens.
13 Sie sucht Wolle und Flachs, und arbeitet dann mit Lust ihrer Hände. 14 Sie ist
Kaufmannsschiffen gleich, von fernher bringt sie ihr Brot herbei. 15 Und sie steht
auf, wenn es noch Nacht ist, und bestimmt die Speise für ihr Haus und das Tagewerk
für ihre Mägde. 16 Sie sinnt auf ein Feld und erwirbt es; von der Frucht ihrer Hände
pflanzt sie einen Weinberg. 17 Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft und stärkt ihre Arme.
18 Sie erfährt, daß ihr Erwerb gut ist: des Nachts geht ihr Licht nicht aus; 19 sie legt
ihre Hände an den Spinnrocken, und ihre Finger erfassen die Spindel. 20 Sie breitet
ihre Hand aus zu dem Elenden und streckt ihre Hände dem Dürftigen entgegen.
21 Sie fürchtet für ihr Haus den Schnee nicht, denn ihr ganzes Haus ist in Karmesin
gekleidet. 22 Sie verfertigt sich Teppiche; Byssus und Purpur sind ihr Gewand. 23 Ihr
Mann ist bekannt in den Toren, indem er sitzt bei den Ältesten des Landes. 24 Sie
verfertigt Hemden und verkauft sie, und Gürtel liefert sie dem Kaufmann. 25 Macht
und Hoheit sind ihr Gewand, und so lacht sie des künftigen Tages. 26 Sie tut ihren
Mund auf mit Weisheit, und liebreiche Lehre ist auf ihrer Zunge. 27 Sie überwacht die
Vorgänge in ihrem Hause und ißt nicht das Brot der Faulheit. 28 Ihre Söhne stehen auf
und preisen sie glücklich, ihr Mann steht auf und rühmt sie: 29 “Viele Töchter haben
wacker gehandelt, du aber hast sie alle übertroffen!” 30 Die Anmut ist Trug, und
die Schönheit Eitelkeit; ein Weib, das Jehova fürchtet, sie wird gepriesen werden.
31 Gebet ihr von der Frucht ihrer Hände; und in den Toren mögen ihre Werke sie
preisen!

Der Prediger

1 Worte des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs in Jerusalem. 2 Eitelkeit
der Eitelkeiten! spricht der Prediger; Eitelkeit der Eitelkeiten! Alles ist Eitelkeit.
3 Welchen Gewinn hat der Mensch bei all seiner Mühe, womit er sich abmüht unter
der Sonne? 4 Ein Geschlecht geht, und ein Geschlecht kommt; aber die Erde besteht
ewiglich. 5 Und die Sonne geht auf und die Sonne geht unter; und sie eilt ihrem Orte
zu, wo sie aufgeht. 6 Der Wind geht nach Süden, und wendet sich nach Norden; sich
wendend und wendend geht er, und zu seinen Wendungen kehrt der Wind zurück.
7 Alle Flüsse gehen in das Meer, und das Meer wird nicht voll; an den Ort, wohin
die Flüsse gehen, dorthin gehen sie immer wieder. 8 Alle Dinge mühen sich ab:
niemand vermag es auszusprechen; das Auge wird des Sehens nicht satt, und das
Ohr nicht voll vom Hören. 9 Das, was gewesen, ist das, was sein wird; und das, was
geschehen, ist das, was geschehen wird. Und es ist gar nichts Neues unter der Sonne.
10 Gibt es ein Ding, von dem man sagt: Siehe, das ist neu, längst ist es gewesen in
den Zeitaltern, die vor uns gewesen sind. 11 Da ist kein Andenken an die Früheren;
und für die Nachfolgenden, die sein werden, für sie wird es auch kein Andenken bei
denen geben, welche später sein werden. 12 Ich, Prediger, war König über Israel, in
Jerusalem. 13 Und ich richtete mein Herz darauf, alles mit Weisheit zu erforschen
und zu erkunden, was unter dem Himmel geschieht: ein übles Geschäft, das Gott
den Menschenkindern gegeben hat, sich damit abzuplagen. 14 Ich habe alle die Taten
gesehen, welche unter der Sonne geschehen; und siehe, alles ist Eitelkeit und ein
Haschen nach Wind. 15 Das Krumme kann nicht gerade werden, und das Fehlende
kann nicht gezählt werden. 16 Ich sprach in meinem Herzen und sagte: Siehe, ich
habe Weisheit vergrößert und vermehrt über alle hinaus, die vor mir über Jerusalem
waren, und mein Herz hat Fülle von Weisheit und Erkenntnis gesehen; 17 und ich
habe mein Herz darauf gerichtet, Weisheit zu erkennen, und Unsinn und Torheit zu
erkennen: ich habe erkannt, daß auch das ein Haschen nach Wind ist. 18 Denn bei
viel Weisheit ist viel Verdruß: und wer Erkenntnis mehrt, mehrt Kummer.

2

1 Ich sprach in meinem Herzen: Wohlan denn, ich will dich prüfen durch Freude
und genieße das Gute! Aber siehe, auch das ist Eitelkeit. 2 Zum Lachen sprach ich,
es sei unsinnig; und zur Freude, was sie denn schaffe! 3 Ich beschloß in meinem
Herzen, meinen Leib durch Wein zu pflegen, während mein Herz sich mit Weisheit
benähme, und es mit der Torheit zu halten, bis ich sähe, was den Menschenkindern
gut wäre, unter dem Himmel zu tun die Zahl ihrer Lebenstage. 4 Ich unternahm
große Werke: Ich baute mir Häuser, ich pflanzte mir Weinberge; 5 ich machte mir
Gärten und Parkanlagen, und pflanzte darin Bäume von allerlei Frucht; 6 ich machte
mir Wasserteiche, um daraus den mit Bäumen sprossenden Wald zu bewässern.
7 Ich kaufte Knechte und Mägde und hatte Hausgeborene; auch hatte ich ein großes
Besitztum an Rind-und Kleinvieh, mehr als alle, die vor mir in Jerusalem waren. 8 Ich
sammelte mir auch Silber und Gold und Reichtum der Könige und Landschaften; ich
schaffte mir Sänger und Sängerinnen, und die Wonnen der Menschenkinder: Frau
und Frauen. 9 Und ich wurde groß und größer, mehr als alle, die vor mir in Jerusalem
waren. Auch meine Weisheit verblieb mir. 10 Und was irgend meine Augen begehrten,
entzog ich ihnen nicht; ich versagte meinem Herzen keine Freude, denn mein Herz
hatte Freude von all meiner Mühe, und das war mein Teil von all meiner Mühe.

11 Und ich wandte mich hin zu allen meinen Werken, die meine Hände gemacht, und
zu der Mühe, womit ich wirkend mich abgemüht hatte: und siehe, das alles war
Eitelkeit und ein Haschen nach Wind; und es gibt keinen Gewinn unter der Sonne.
12 Und ich wandte mich, um Weisheit und Unsinn und Torheit zu betrachten. Denn
was wird der Mensch tun, der nach dem Könige kommen wird? Was man schon
längst getan hat. 13 Und ich sah, daß die Weisheit den Vorzug hat vor der Torheit,
gleich dem Vorzuge des Lichtes vor der Finsternis: 14 der Weise hat seine Augen in
seinem Kopfe, der Tor aber wandelt in der Finsternis. Und ich erkannte zugleich,
daß einerlei Geschick ihnen allen widerfährt; 15 und ich sprach in meinem Herzen:
Gleich dem Geschick des Toren wird auch mir widerfahren, und wozu bin ich dann
überaus weise gewesen? Und ich sprach in meinem Herzen, daß auch das Eitelkeit
sei. 16 Denn dem Weisen, gleichwie dem Toren, wird kein ewiges Andenken zuteil,
weil in den kommenden Tagen alles längst vergessen sein wird. Und wie stirbt der
Weise gleich dem Toren hin! 17 Da haßte ich das Leben; denn das Tun, welches unter
der Sonne geschieht, mißfiel mir; denn alles ist Eitelkeit und ein Haschen nach Wind.
- 18 Und ich haßte alle meine Mühe, womit ich mich abmühte unter der Sonne, weil
ich sie dem Menschen hinterlassen muß, der nach mir sein wird. 19 Und wer weiß,
ob er weise oder töricht sein wird? Und doch wird er schalten über alle meine Mühe,
womit ich mich abgemüht habe, und worin ich weise gewesen bin unter der Sonne.
Auch das ist Eitelkeit. 20 Da wandte ich mich zu verzweifeln ob all der Mühe, womit
ich mich abgemüht hatte unter der Sonne. 21 Denn da ist ein Mensch, dessen Mühe
mit Weisheit und mit Kenntnis und mit Tüchtigkeit geschieht: und doch muß er sie
einem Menschen als sein Teil abgeben, der sich nicht darum gemüht hat. Auch das
ist Eitelkeit und ein großes Übel. - 22 Denn was wird dem Menschen bei all seiner
Mühe und beim Trachten seines Herzens, womit er sich abmüht unter der Sonne?
23 Denn alle seine Tage sind Kummer, und seine Geschäftigkeit ist Verdruß; selbst des
Nachts ruht sein Herz nicht. Auch das ist Eitelkeit. 24 Es gibt nichts Besseres unter
den Menschen, als daß man esse und trinke und seine Seele Gutes sehen lasse bei
seiner Mühe. Ich habe gesehen, daß auch das von der Hand Gottes abhängt. 25 Denn
wer kann essen und wer kann genießen ohne ihn? 26 Denn dem Menschen, der ihm
wohlgefällig ist, gibt er Weisheit und Kenntnis und Freude; dem Sünder aber gibt
er das Geschäft, einzusammeln und aufzuhäufen, um es dem abzugeben, der Gott
wohlgefällig ist. Auch das ist Eitelkeit und ein Haschen nach Wind.

3

1 Alles hat eine bestimmte Zeit, und jedes Vornehmen unter dem Himmel hat seine
Zeit. 2 Geborenwerden hat seine Zeit, und Sterben hat seine Zeit; Pflanzen hat seine
Zeit, und das Gepflanzte Ausreißen hat seine Zeit; 3 Töten hat seine Zeit, und Heilen
hat seine Zeit; Abbrechen hat seine Zeit, und Bauen hat seine Zeit; 4 Weinen hat seine
Zeit, und Lachen hat seine Zeit; Klagen hat seine Zeit und Tanzen hat seine Zeit;
5 Steinewerfen hat seine Zeit, und Steinesammeln hat seine Zeit; Umarmen hat seine
Zeit, und vom Umarmen Sichfernhalten hat seine Zeit; 6 Suchen hat seine Zeit, und
Verlieren hat seine Zeit; Aufbewahren hat seine Zeit, und Fortwerfen hat seine Zeit;
7 Zerreißen hat seine Zeit, und Nähen hat seine Zeit; Schweigen hat seine Zeit, und
Reden hat seine Zeit; 8 Lieben hat seine Zeit, und Hassen hat seine Zeit; Krieg hat
seine Zeit, und Frieden hat seine Zeit. 9 Was für einen Gewinn hat der Schaffende
bei dem, womit er sich abmüht? 10 Ich habe das Geschäft gesehen, welches Gott den
Menschenkindern gegeben hat, sich damit abzuplagen. 11 Alles hat er schön gemacht
zu seiner Zeit; auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt, ohne daß der Mensch das
Werk, welches Gott gewirkt hat, von Anfang bis zu Ende zu erfassen vermag. 12 Ich
habe erkannt, daß es nichts Besseres unter ihnen gibt, als sich zu freuen und sich in

seinem Leben gütlich zu tun; 13 und auch, daß er esse und trinke und Gutes sehe bei
all seiner Mühe, ist für jeden Menschen eine Gabe Gottes. 14 Ich habe erkannt, daß
alles, was Gott tut, für ewig sein wird: es ist ihm nichts hinzuzufügen, und nichts
davon wegzunehmen; und Gott hat es also gemacht, damit man sich vor ihm fürchte.
15 Was da ist, war längst, und was sein wird, ist längst gewesen; und Gott sucht das
Vergangene wieder hervor. 16 Und ferner habe ich unter der Sonne gesehen: an der
Stätte des Rechts, da war die Gesetzlosigkeit, und an der Stätte der Gerechtigkeit, da
war die Gesetzlosigkeit. 17 Ich sprach in meinem Herzen: Gott wird den Gerechten
und den Gesetzlosen richten; denn er hat eine Zeit gesetzt für jedes Vornehmen
und für jedes Werk. 18 Ich sprach in meinem Herzen: Wegen der Menschenkinder
geschieht es, damit Gott sie prüfe, und damit sie sehen, daß sie an und für sich Tiere
sind. 19 Denn was das Geschick der Menschenkinder und das Geschick der Tiere
betrifft, so haben sie einerlei Geschick: wie diese sterben, so sterben jene, und einen
Odem haben sie alle; und da ist kein Vorzug des Menschen vor dem Tiere, denn
alles ist Eitelkeit. 20 Alles geht an einen Ort; alles ist aus dem Staube geworden, und
alles kehrt zum Staube zurück. 21 Wer weiß von dem Odem der Menschenkinder,
ob er aufwärts fährt, und von dem Odem der Tiere, ob er niederwärts zur Erde
hinabfährt? 22 Und so habe ich gesehen, daß nichts besser ist, als daß der Mensch
sich freue an seinen Werken; denn das ist sein Teil. Denn wer wird ihn dahin bringen,
daß er Einsicht gewinne in das, was nach ihm werden wird?

4

1 Und ich wandte mich und sah alle die Bedrückungen, welche unter der Sonne
geschehen: und siehe, da waren Tränen der Bedrückten, und sie hatten keinen
Tröster; und von der Hand ihrer Bedrücker ging Gewalttat aus, und sie hatten keinen
Tröster. 2 Und ich pries die Toten, die längst gestorben, mehr als die Lebenden,
welche jetzt noch leben; 3 und glücklicher als beide pries ich den, der noch nicht
gewesen ist, der das böse Tun nicht gesehen hat, welches unter der Sonne geschieht.
4 Und ich sah all die Mühe und all die Geschicklichkeit in der Arbeit, daß es Eifersucht
des einen gegen den anderen ist. Auch das ist Eitelkeit und ein Haschen nach Wind.
- 5 Der Tor faltet seine Hände und verzehrt sein eigenes Fleisch. - 6 Besser eine Hand
voll Ruhe, als beide Fäuste voll Mühe und Haschen nach Wind. 7 Und ich wandte
mich und sah Eitelkeit unter der Sonne: 8 Da ist ein einzelner und kein zweiter,
auch hat er weder Sohn noch Bruder, und all seiner Mühe ist kein Ende; gleichwohl
werden seine Augen des Reichtums nicht satt: "Für wen mühe ich mich doch, und
lasse meine Seele Mangel leiden am Guten?" Auch das ist Eitelkeit und ein übles
Geschäft. 9 Zwei sind besser daran als einer, weil sie eine gute Belohnung für ihre
Mühe haben; 10 denn wenn sie fallen, so richtet der eine seinen Genossen auf. Wehe
aber dem einzelnen, welcher fällt, ohne daß ein zweiter da ist, um ihn aufzurichten!
11 Auch wenn zwei beieinander liegen, so werden sie warm; der einzelne aber, wie
will er warm werden? 12 Und wenn jemand den einzelnen gewalttätig angreift, so
werden ihm die zwei widerstehen; und eine dreifache Schnur zerreißt nicht so bald.
13 Besser ein armer und weiser Jüngling als ein alter und törichter König, der nicht
mehr weiß, sich warnen zu lassen. 14 Denn aus dem Hause der Gefangenen ging er
hervor, um König zu sein, obwohl er im Königreiche jenes arm geboren war. 15 Ich
sah alle Lebenden, die unter der Sonne wandeln, mit dem Jünglinge, dem zweiten,
welcher an jenes Stelle treten sollte: 16 kein Ende all des Volkes, aller derer, welchen
er vorstand; dennoch werden die Nachkommen sich seiner nicht freuen. Denn auch
das ist Eitelkeit und ein Haschen nach Wind.

5

1 Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst; und nahen, um zu hören,
ist besser, als wenn die Toren Schlachtopfer geben: denn sie haben keine Erkenntnis,
so daß sie Böses tun. - 2 Sei nicht vorschnell mit deinem Munde, und dein Herz
eile nicht, ein Wort vor Gott hervorzubringen; denn Gott ist im Himmel, und du bist
auf der Erde: darum seien deiner Worte wenige. 3 Denn Träume kommen durch
viel Geschäftigkeit, und der Tor wird laut durch viele Worte. - 4 Wenn du Gott ein
Gelübde tust, so säume nicht, es zu bezahlen; denn er hat kein Gefallen an den Toren.
Was du gelobst, bezahle. 5 Besser, daß du nicht gelobst, als daß du gelobst und nicht
bezahlst. 6 Gestatte deinem Munde nicht, daß er dein Fleisch sündigen mache; und
sprich nicht vor dem Boten Gottes, es sei ein Versehen gewesen: warum sollte Gott
über deine Stimme zürnen und das Werk deiner Hände verderben? 7 Denn bei vielen
Träumen und Worten sind auch viele Eitelkeiten. Vielmehr fürchte Gott. 8 Wenn
du die Bedrückung des Armen und den Raub des Rechts und der Gerechtigkeit in
der Landschaft siehst, so verwundere dich nicht über die Sache; denn ein Hoher
lauert über dem Hohen, und Hohe über ihnen. 9 Aber ein König, der sich dem
Ackerbau widmet, ist durchaus ein Vorteil für ein Land. 10 Wer das Geld liebt, wird
des Geldes nicht satt; und wer den Reichtum liebt, nicht des Ertrages. Auch das
ist Eitelkeit. - 11 Wenn das Gut sich mehrt, so mehren sich, die davon zehren; und
welchen Nutzen hat dessen Besitzer, als das Anschauen seiner Augen? - 12 Der Schlaf
des Arbeiters ist süß, mag er wenig oder viel essen; aber der Überfluß des Reichen
läßt ihn nicht schlafen. - 13 Es gibt ein schlimmes Übel, das ich unter der Sonne
gesehen habe: Reichtum, welcher von dessen Besitzer zu seinem Unglück aufbewahrt
wird. 14 Solcher Reichtum geht nämlich durch irgend ein Mißgeschick verloren; und
hat er einen Sohn gezeugt, so ist gar nichts in dessen Hand. 15 Gleichwie er aus dem
Leibe seiner Mutter hervorgekommen ist, wird er nackt wieder hingehen, wie er
gekommen ist; und für seine Mühe wird er nicht das Geringste davontragen, das er
in seiner Hand mitnehmen könnte. 16 Und auch dies ist ein schlimmes Übel: ganz
so wie er gekommen ist, also wird er hingehen; und was für einen Gewinn hat er
davon, daß er in den Wind sich müht? 17 Auch isset er alle seine Tage in Finsternis,
und hat viel Verdruß und Leid und Zorn. 18 Siehe, was ich als gut, was ich als schön
ersehen habe: daß einer esse und trinke und Gutes sehe bei all seiner Mühe, womit
er sich abmüht unter der Sonne, die Zahl seiner Lebenstage, die Gott ihm gegeben
hat; denn das ist sein Teil. 19 Auch ist für jeden Menschen, welchem Gott Reichtum
und Güter gegeben, und den er ermächtigt hat, davon zu genießen und sein Teil zu
nehmen und sich bei seiner Mühe zu freuen, eben dieses eine Gabe Gottes. 20 Denn
er wird nicht viel an die Tage seines Lebens denken, weil Gott ihm die Freude seines
Herzens gewährt.

6

1 Es gibt ein Übel, welches ich unter der Sonne gesehen habe, und schwer lastet
es auf dem Menschen: 2 Einer, dem Gott Reichtum und Güter und Ehre gibt, und
welcher nichts für seine Seele entbehrt von allem, was er wünschen mag; aber Gott
ermächtigt ihn nicht, davon zu genießen, sondern ein Fremder genießt es. Das ist
Eitelkeit und ein schlimmes Übel. - 3 Wenn einer hundert Söhne zeugte und viele
Jahre lebte, und der Tage seiner Jahre wären viele, und seine Seele sättigte sich nicht
an Gutem, und auch würde ihm kein Begräbnis zuteil, so sage ich: Eine Fehlgeburt
ist besser daran als er. 4 Denn in Nichtigkeit kommt sie, und in Finsternis geht sie
dahin, und mit Finsternis wird ihr Name bedeckt; 5 auch hat sie die Sonne nicht
gesehen noch gekannt. Diese hat mehr Ruhe als jener. 6 Und wenn er auch zweimal
tausend Jahre gelebt, und Gutes nicht gesehen hätte: geht nicht alles an einen Ort?

7 Alle Mühe des Menschen ist für seinen Mund, und dennoch wird seine Begierde
nicht gestillt. 8 Denn was hat der Weise vor dem Toren voraus, was der Arme, der
vor den Lebenden zu wandeln versteht? 9 Besser das Anschauen der Augen als das
Umherschweifen der Begierde. Auch das ist Eitelkeit und ein Haschen nach Wind.
10 Was entsteht, schon längst war sein Name genannt; und es ist bekannt, was ein
Mensch sein wird, und er vermag nicht mit dem zu rechten, der stärker ist als er.
11 Denn es gibt viele Worte, welche die Eitelkeit mehren; welchen Nutzen hat der
Mensch davon? 12 (06:11) Denn wer weiß, was dem Menschen gut ist im Leben, die
Zahl der Tage seines eitlen Lebens, welche er wie ein Schatten verbringt? Denn wer
kann dem Menschen kundtun, was nach ihm sein wird unter der Sonne?

7

1 Besser ein guter Name als gutes Salböl, und der Tag des Todes als der Tag, da
einer geboren wird. 2 Besser, in das Haus der Trauer zu gehen, als in das Haus des
Gelages zu gehen, indem jenes das Ende aller Menschen ist; und der Lebende nimmt
es zu Herzen. - 3 Besser Bekümmernis als Lachen; denn bei traurigem Angesicht ist es
dem Herzen wohl. - 4 Das Herz der Weisen ist im Hause der Trauer, und das Herz der
Toren im Hause der Freude. 5 Besser, das Schelten der Weisen zu hören, als daß einer
den Gesang der Toren hört. 6 Denn wie das Geknister der Dornen unter dem Topfe,
so das Lachen des Toren. Auch das ist Eitelkeit. 7 ...Denn die Erpressung macht den
Weisen toll, und das Bestechungsgeschenk richtet das Herz zu Grunde. 8 Besser das
Ende einer Sache als ihr Anfang; besser der Langmütige als der Hochmütige. 9 Sei
nicht vorschnell in deinem Geiste zum Unwillen, denn der Unwille ruht im Busen der
Toren. 10 Sprich nicht: Wie ist es, daß die früheren Tage besser waren als diese? Denn
nicht aus Weisheit fragst du danach. 11 Weisheit ist gut wie ein Erbbesitz, und ein
Vorteil für die, welche die Sonne sehen. 12 Denn im Schatten ist, wer Weisheit hat, im
Schatten, wer Geld hat; aber der Vorzug der Erkenntnis ist dieser, daß die Weisheit
ihren Besitzern Leben gibt. 13 Schaue das Werk Gottes an; denn wer kann gerade
machen, was er gekrümmt hat? 14 Am Tage der Wohlfahrt sei guter Dinge; aber
am Tage des Unglücks bedenke: auch diesen wie jenen hat Gott gemacht, damit der
Mensch nicht irgend etwas nach sich finde. 15 Allerlei habe ich gesehen in den Tagen
meiner Eitelkeit: da ist ein Gerechter, der bei seiner Gerechtigkeit umkommt, und
da ist ein Gesetzloser, der bei seiner Bosheit seine Tage verlängert. 16 Sei nicht allzu
gerecht, und erzeige dich nicht übermäßig weise: warum willst du dich verderben?
17 Sei nicht allzu gesetzlos, und sei nicht töricht: warum willst du sterben, ehe deine
Zeit da ist? 18 Es ist gut, daß du an diesem festhältst, und auch von jenem deine Hand
nicht abziehst; denn der Gottesfürchtige entgeht dem allen. 19 Die Weisheit macht
den Weisen stärker als zehn Machthaber, die in der Stadt sind. 20 Denn unter den
Menschen ist kein Gerechter auf Erden, der Gutes tue und nicht sündige. 21 Auch
richte dein Herz nicht auf alle Worte, die man redet, damit du nicht deinen Knecht
dir fluchen hörst; 22 denn auch viele Male, dein Herz weiß es, hast auch du anderen
geflucht. 23 Das alles habe ich mit Weisheit geprüft. Ich sprach: Ich will weise
werden; aber sie blieb fern von mir. 24 Fern ist das, was ist, und tief, tief: wer kann
es erreichen? - 25 Ich wandte mich, und mein Herz ging darauf aus, Weisheit und
ein richtiges Urteil zu erkennen und zu erkunden und zu suchen, und zu erkennen,
daß die Gesetzlosigkeit Torheit ist, und die Narrheit Tollheit. 26 Und ich fand, was
bitterer ist als der Tod: das Weib, welches Netzen gleicht, und dessen Herz Fanggarne,
dessen Hände Fesseln sind. Wer Gott wohlgefällig ist, wird ihr entrinnen; aber der
Sünder wird durch sie gefangen werden. 27 Siehe, dieses habe ich gefunden, spricht
der Prediger, indem ich eines zum anderen fügte, um ein richtiges Urteil zu finden:

28 Was meine Seele fort und fort gesucht und ich nicht gefunden habe, ist dies: einen
Mann aus Tausenden habe ich gefunden, aber ein Weib unter diesen allen habe ich
nicht gefunden. 29 Allein, siehe, dieses habe ich gefunden, daß Gott den Menschen
aufrichtig geschaffen hat; sie aber haben viele Ränke gesucht.

8

1 Wer ist wie der Weise, und wer versteht die Deutung der Dinge? Die Weisheit
des Menschen erleuchtet sein Angesicht, und der Trotz seines Angesichts wird
verwandelt. 2 Ich sage: Habe acht auf den Befehl des Königs, und zwar wegen
des Eides Gottes. 3 Übereile dich nicht, von ihm wegzugehen, laß dich nicht ein
in eine böse Sache, denn er tut alles, was er will; 4 weil des Königs Wort eine Macht
ist, und wer will zu ihm sagen: Was tust du? 5 Wer das Gebot hält, wird nichts
Böses erfahren, und eines Weisen Herz kennt Zeit und richterliche Entscheidung.
6 Denn für jede Sache gibt es eine Zeit und eine richterliche Entscheidung; denn das
Unglück des Menschen lastet schwer auf ihm; 7 denn er weiß nicht, was werden
wird; denn wer sollte ihm kundtun, wie es werden wird? 8 Kein Mensch hat Macht
über den Wind, den Wind zurückzuhalten; und niemand hat Macht über den Tag
des Todes; und keine Entlassung gibt es im Kriege; und die Gesetzlosigkeit wird den
nicht retten, der sie übt. 9 Das alles habe ich gesehen, und habe mein Herz auf
alles Tun gerichtet, welches unter der Sonne geschieht, zur Zeit, wo der Mensch
über die Menschen herrscht zu ihrem Unglück. 10 Und alsdann habe ich Gesetzlose
gesehen, die begraben wurden und zur Ruhe eingingen; diejenigen aber, welche recht
gehandelt hatten, mußten von der heiligen Stätte wegziehen und wurden in der
Stadt vergessen. Auch das ist Eitelkeit. 11 Weil das Urteil über böse Taten nicht
schnell vollzogen wird, darum ist das Herz der Menschenkinder in ihnen voll, Böses
zu tun; 12 weil ein Sünder hundertmal Böses tut und doch seine Tage verlängert
obgleich ich weiß, daß es denen, die Gott fürchten, wohlgehen wird, weil sie sich vor
ihm fürchten; 13 aber dem Gesetzlosen wird es nicht wohlgehen, und er wird, dem
Schatten gleich, seine Tage nicht verlängern, weil er sich vor Gott nicht fürchtet. 14 Es
ist eine Eitelkeit, die auf Erden geschieht: daß es Gerechte gibt, welchen nach dem
Tun der Gesetzlosen widerfährt, und daß es Gesetzlose gibt, welchen nach dem Tun
der Gerechten widerfährt. Ich sagte, daß auch das Eitelkeit sei. 15 Und ich pries die
Freude, weil es für den Menschen nichts Besseres unter der Sonne gibt, als zu essen
und zu trinken und sich zu freuen; und dies wird ihn begleiten bei seiner Mühe, die
Tage seines Lebens hindurch, welche Gott ihm unter der Sonne gegeben hat. 16 Als
ich mein Herz darauf richtete, Weisheit zu erkennen, und das Treiben zu besehen,
welches auf Erden geschieht (denn weder bei Tage noch bei Nacht sieht er den Schlaf
mit seinen Augen), 17 da habe ich bezüglich des ganzen Werkes Gottes gesehen, daß
der Mensch das Werk nicht zu erfassen vermag, welches unter der Sonne geschieht,
indem der Mensch sich abmüht es zu suchen, aber es nicht erfaßt. Und selbst wenn
der Weise es zu erkennen meint, vermag er es doch nicht zu erfassen.

9

1 Denn dies alles habe ich mir zu Herzen genommen, und zwar um dies alles zu
prüfen: daß die Gerechten und die Weisen und ihre Werke in der Hand Gottes sind;
weder Liebe noch Haß kennt der Mensch im voraus: alles ist vor ihnen. 2 Alles ist
gleicherweise für alle: einerlei Geschick für den Gerechten und den Gesetzlosen, für
den Guten und den Reinen und den Unreinen, und für den, der opfert, und den, der
nicht opfert: wie der Gute, so der Sünder, der, welcher schwört, wie der, welcher den
Eid fürchtet. 3 Das ist ein Übel in allem, was unter der Sonne geschieht, daß einerlei

Geschick allen zuteil wird; und auch ist das Herz der Menschenkinder voll Bosheit,
und Narrheit ist in ihrem Herzen während ihres Lebens; und danach geht's zu den
Toten. 4 Denn für einen jeden, der all den Lebenden zugesellt wird, gibt es Hoffnung;
denn selbst ein lebendiger Hund ist besser daran als ein toter Löwe. 5 Denn die
Lebenden wissen, daß sie sterben werden; die Toten aber wissen gar nichts, und sie
haben keinen Lohn mehr, denn ihr Gedächtnis ist vergessen. 6 Sowohl ihre Liebe als
auch ihr Haß und ihr Eifern sind längst verschwunden; und sie haben ewiglich kein
Teil mehr an allem, was unter der Sonne geschieht. 7 Geh, iß dein Brot mit Freude
und trinke deinen Wein mit frohem Herzen; denn längst hat Gott Wohlgefallen an
deinem Tun. 8 Deine Kleider seien weiß zu aller Zeit, und das Öl mangle nicht auf
deinem Haupte! 9 Genieße das Leben mit dem Weibe, das du liebst, alle Tage deines
eitlen Lebens, welches er dir unter der Sonne gegeben hat, alle deine eitlen Tage
hindurch; denn das ist dein Teil am Leben und an deiner Mühe, womit du dich
abmühst unter der Sonne. 10 Alles, was du zu tun vermagst mit deiner Kraft, das tue;
denn es gibt weder Tun noch Überlegung noch Kenntnis noch Weisheit im Scheol,
wohin du gehst. 11 Ich wandte mich und sah unter der Sonne, daß nicht den Schnellen
der Lauf gehört, und nicht den Helden der Krieg, und auch nicht den Weisen das Brot,
und auch nicht den Verständigen der Reichtum, und auch nicht den Kenntnisreichen
die Gunst; denn Zeit und Schicksal trifft sie alle. 12 Denn der Mensch weiß auch seine
Zeit nicht; gleich den Fischen, welche gefangen werden im verderblichen Netze, und
gleich den Vögeln, welche in der Schlinge gefangen werden: gleich diesen werden die
Menschenkinder verstrickt zur Zeit des Unglücks, wenn dieses sie plötzlich überfällt.
13 Auch dieses habe ich als Weisheit unter der Sonne gesehen, und sie kam mir groß
vor: 14 Es war eine kleine Stadt, und wenig Männer waren darin; und wider sie kam
ein großer König, und er umzingelte sie und baute große Belagerungswerke wider
sie. 15 Und es fand sich darin ein armer weiser Mann, der die Stadt durch seine
Weisheit rettete; aber kein Mensch gedachte dieses armen Mannes. 16 Da sprach ich:
Weisheit ist besser als Kraft; aber die Weisheit des Armen wird verachtet, und seine
Worte werden nicht gehört. - 17 Worte der Weisen, in Ruhe gehört, sind mehr wert als
das Geschrei des Herrschers unter den Toren. - 18 Weisheit ist besser als Kriegsgeräte;
aber ein Sünder vernichtet viel Gutes. -

10

1 Tote Fliegen machen das Öl des Salbenmischers stinkend und gärend: ein wenig
Torheit hat mehr Gewicht als Weisheit und Ehre. - 2 Des Weisen Herz ist nach seiner
Rechten, und des Toren Herz nach seiner Linken gerichtet. 3 Und auch wenn der
Tor auf dem Wege wandelt, fehlt ihm der Verstand, und er sagt allen, er sei ein Tor.
4 Wenn der Zorn des Herrschers wider dich aufsteigt, so verlaß deine Stelle nicht;
denn Gelassenheit verhindert große Sünden. - 5 Es gibt ein Übel, das ich unter der
Sonne gesehen habe, gleich einem Irrtum, welcher von dem Machthaber ausgeht:
6 Die Torheit wird in große Würden eingesetzt, und Reiche sitzen in Niedrigkeit. 7 Ich
habe Knechte auf Rossen gesehen, und Fürsten, die wie Knechte zu Fuß gingen. 8 Wer
eine Grube gräbt, kann hineinfallen; und wer eine Mauer einreißt, den kann eine
Schlange beißen. 9 Wer Steine bricht, kann sich daran verletzen; wer Holz spaltet,
kann sich dadurch gefährden. - 10 Wenn das Eisen stumpf geworden ist, und er hat
die Schneide nicht geschliffen, so muß er seine Kräfte mehr anstrengen; aber die
Weisheit ist vorteilhaft, um etwas in Stand zu setzen. - 11 Wenn die Schlange beißt,
ehe die Beschwörung da ist, so hat der Beschwörer keinen Nutzen. 12 Die Worte
des Mundes eines Weisen sind Anmut, aber die Lippen eines Toren verschlingen
ihn. 13 Der Anfang der Worte seines Mundes ist Torheit, und das Ende seiner Rede

ist schlimmer Unsinn. 14 Und der Tor macht viele Worte: doch weiß der Mensch
nicht, was sein wird; und was nach ihm sein wird, wer wird es ihm kundtun? 15 Die
Mühe des Toren macht ihn müde, ihn, der nicht einmal nach der Stadt zu gehen
weiß. 16 Wehe dir, Land, dessen König ein Knabe ist, und dessen Fürsten am Morgen
schmausen! 17 Glücklich, du Land, dessen König ein Sohn der Edlen ist, und dessen
Fürsten zu rechter Zeit speisen, als Männer und nicht als Schwelger! - 18 Durch
Faulenzen senkt sich das Gebälk, und durch Lässigkeit der Hände tropft das Haus.
- 19 Um sich zu belustigen, hält man Mahlzeiten, und Wein erheitert das Leben, und
das Geld gewährt alles. - 20 Auch in deinen Gedanken fluche dem Könige nicht, und in
deinen Schlafgemächern fluche nicht dem Reichen; denn das Gevögel des Himmels
möchte die Stimme entführen, und das Geflügelte das Wort anzeigen.

11

1 Wirf dein Brot hin auf die Fläche der Wasser, denn nach vielen Tagen wirst du
es finden. 2 Gib einen Teil an sieben, ja, sogar an acht; denn du weißt nicht, was für
Unglück sich auf der Erde ereignen wird. - 3 Wenn die Wolken voll Regen sind, so
entleeren sie sich auf die Erde; und wenn ein Baum nach Süden oder nach Norden
fällt: an dem Orte, wo der Baum fällt, da bleibt er liegen. - 4 Wer auf den Wind achtet,
wird nicht säen, und wer auf die Wolken sieht, wird nicht ernten. - 5 Gleichwie du
nicht weißt, welches der Weg des Windes ist, wie die Gebeine in dem Leibe der
Schwangeren sich bilden, ebenso weißt du das Werk Gottes nicht, der alles wirkt. -
6 Am Morgen säe deinen Samen, und des Abends ziehe deine Hand nicht ab; denn du
weißt nicht, welches gedeihen wird: ob dieses oder jenes, oder ob beides zugleich gut
werden wird. - 7 Und süß ist das Licht, und wohltuend den Augen, die Sonne zu sehen.
8 Denn wenn der Mensch auch viele Jahre lebt, möge er in ihnen allen sich freuen und
der Tage der Finsternis gedenken, daß ihrer viele sein werden: alles, was kommt, ist
Eitelkeit. 9 Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und dein Herz mache dich fröhlich
in den Tagen deiner Jugendzeit, und wandle in den Wegen deines Herzens und im
Anschauen deiner Augen; doch wisse, daß um dies alles Gott dich ins Gericht bringen
wird. 10 Und entferne den Unmut aus deinem Herzen, und tue das Übel von deinem
Leibe weg; denn die Jugend und das Mannesalter sind Eitelkeit.

12

1 Und gedenke deines Schöpfers in den Tagen deiner Jugendzeit, ehe die Tage des
Übels kommen, und die Jahre herannahen, von welchen du sagen wirst: Ich habe
kein Gefallen an ihnen; - 2 ehe sich verfinstern die Sonne und das Licht, und der
Mond und die Sterne, und die Wolken nach dem Regen wiederkehren; 3 an dem
Tage, da die Hüter des Hauses zittern, und sich krümmen die starken Männer, und
die Müllerinnen feiern, weil ihrer wenig geworden, und sich verfinstern die durch
die Fenster Sehenden, 4 und die Türen nach der Straße geschlossen werden; indem
das Geräusch der Mühle dumpf wird, und er aufsteht bei der Stimme des Vogels,
und gedämpft werden alle Töchter des Gesanges. 5 Auch fürchten sie sich vor der
Höhe, und Schrecknisse sind auf dem Wege; und der Mandelbaum steht in Blüte, und
die Heuschrecke schleppt sich hin, und die Kaper ist wirkungslos. Denn der Mensch
geht hin zu seinem ewigen Hause, und die Klagenden ziehen umher auf der Straße;
- 6 ehe zerrissen wird die silberne Schnur, und zerschlagen die goldene Schale, und
zerbrochen der Eimer am Quell, und zerschlagen die Schöpfwelle an der Zisterne;
7 und der Staub zur Erde zurückkehrt, so wie er gewesen, und der Geist zu Gott
zurückkehrt, der ihn gegeben hat. 8 Eitelkeit der Eitelkeiten! spricht der Prediger;
alles ist Eitelkeit! 9 Und überdem, daß der Prediger weise war, lehrte er noch das Volk

Erkenntnis und erwog und forschte, verfaßte viele Sprüche. 10 Der Prediger suchte
angenehme Worte zu finden; und das Geschriebene ist richtig, Worte der Wahrheit.
11 Die Worte der Weisen sind wie Treibstacheln, und wie eingeschlagene Nägel die
gesammelten Sprüche; sie sind gegeben von einem Hirten. 12 Und überdies, mein
Sohn, laß dich warnen: Des vielen Büchermachens ist kein Ende, und viel Studieren
ist Ermüdung des Leibes. 13 Das Endergebnis des Ganzen laßt uns hören: Fürchte
Gott und halte seine Gebote; denn das ist der ganze Mensch. 14 Denn Gott wird jedes
Werk, es sei gut oder böse, in das Gericht über alles Verborgene bringen.

Das Hohelied Salomos

1 Das Lied der Lieder, von Salomo. 2 Er küsse mich mit den Küssen seines Mundes,
denn deine Liebe ist besser als Wein. 3 Lieblich an Geruch sind deine Salben, ein
ausgegossenes Salböl ist dein Name; darum lieben dich die Jungfrauen. 4 Ziehe mich:
wir werden dir nachlaufen. Der König hat mich in seine Gemächer geführt: wir
wollen frohlocken und deiner uns freuen, wollen deine Liebe preisen mehr als Wein!
Sie lieben dich in Aufrichtigkeit. 5 Ich bin schwarz, aber anmutig, Töchter Jerusalems,
wie die Zelte Kedars, wie die Zeltbehänge Salomos. 6 Sehet mich nicht an, weil ich
schwärzlich bin, weil die Sonne mich verbrannt hat; meiner Mutter Söhne zürnten
mir, bestellten mich zur Hüterin der Weinberge; meinen eigenen Weinberg habe
ich nicht gehütet. - 7 Sage mir an, du, den meine Seele liebt, wo weidest du, wo
lässest du lagern am Mittag? Denn warum sollte ich wie eine Verschleierte sein bei
den Herden deiner Genossen? - 8 Wenn du es nicht weißt, du Schönste unter den
Frauen, so geh hinaus, den Spuren der Herde nach und weide deine Zicklein bei den
Wohnungen der Hirten. 9 Einem Rosse an des Pharao Prachtwagen vergleiche ich
dich, meine Freundin. 10 Anmutig sind deine Wangen in den Kettchen, dein Hals in
den Schnüren. 11 Wir wollen dir goldene Kettchen machen mit Punkten von Silber.
- 12 Während der König an seiner Tafel war, gab meine Narde ihren Duft. 13 Mein
Geliebter ist mir ein Bündel Myrrhe, das zwischen meinen Brüsten ruht. 14 Eine
Zypertraube ist mir mein Geliebter, in den Weinbergen von Engedi. - 15 Siehe, du bist
schön, meine Freundin, siehe, du bist schön, deine Augen sind Tauben. - 16 Siehe,
du bist schön, mein Geliebter, ja, holdselig; ja, unser Lager ist frisches Grün. 17 Die
Balken unserer Behausung sind Zedern, unser Getäfel Zypressen.

2

1 Ich bin eine Narzisse Sarons, eine Lilie der Täler. - 2 Wie eine Lilie inmitten der
Dornen, so ist meine Freundin inmitten der Töchter. - 3 Wie ein Apfelbaum unter
den Bäumen des Waldes, so ist mein Geliebter inmitten der Söhne; ich habe mich
mit Wonne in seinen Schatten gesetzt, und seine Frucht ist meinem Gaumen süß.
4 Er hat mich in das Haus des Weines geführt, und sein Panier über mir ist die Liebe.
5 Stärket mich mit Traubenkuchen, erquicket mich mit Äpfeln, denn ich bin krank
vor Liebe! - 6 Seine Linke ist unter meinem Haupte, und seine Rechte umfaßt mich.
7 Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hindinnen
des Feldes, daß ihr nicht wecket noch aufwecket die Liebe, bis es ihr gefällt! 8 Horch!
mein Geliebter! Siehe, da kommt er, springend über die Berge, hüpfend über die
Hügel. 9 Mein Geliebter gleicht einer Gazelle, oder einem Jungen der Hirsche. Siehe,
da steht er hinter unserer Mauer, schaut durch die Fenster, blickt durch die Gitter.
10 Mein Geliebter hob an und sprach zu mir: Mache dich auf, meine Freundin, meine
Schöne, und komm! 11 Denn siehe, der Winter ist vorbei, der Regen ist vorüber, er ist
dahin. 12 Die Blumen erscheinen im Lande, die Zeit des Gesanges ist gekommen, und
die Stimme der Turteltaube läßt sich hören in unserem Lande. 13 Der Feigenbaum
rötet seine Feigen, und die Weinstöcke sind in der Blüte, geben Duft. Mache dich auf,
meine Freundin, meine Schöne, und komm! 14 Meine Taube im Geklüft der Felsen, im
Versteck der Felswände, laß mich deine Gestalt sehen, laß mich deine Stimme hören;
denn deine Stimme ist süß und deine Gestalt anmutig. - 15 Fanget uns die Füchse, die
kleinen Füchse, welche die Weinberge verderben; denn unsere Weinberge sind in
der Blüte! 16 Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, der unter den Lilien weidet.

- 17 Bis der Tag sich kühlt und die Schatten fliehen, wende dich, sei, mein Geliebter,
gleich einer Gazelle oder einem Jungen der Hirsche auf den zerklüfteten Bergen!

3

1 Auf meinem Lager in den Nächten suchte ich, den meine Seele liebt: ich suchte
ihn und fand ihn nicht. 2 Ich will doch aufstehen und in der Stadt umhergehen, auf
den Straßen und auf den Plätzen, will suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte ihn
und fand ihn nicht. 3 Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: Habt
ihr den gesehen, den meine Seele liebt? 4 Kaum war ich an ihnen vorüber, da fand
ich, den meine Seele liebt. Ich ergriff ihn und ließ ihn nicht, bis ich ihn gebracht hatte
in das Haus meiner Mutter und in das Gemach meiner Gebärerin. 5 Ich beschwöre
euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hindinnen des Feldes, daß
ihr nicht wecket noch aufwecket die Liebe, bis es ihr gefällt! 6 Wer ist die, die da
heraufkommt von der Wüste her wie Rauchsäulen, durchduftet von Myrrhe und
Weihrauch, von allerlei Gewürzpulver des Krämers? 7 Siehe da, Salomos Tragbett:
Sechzig Helden rings um dasselbe her von den Helden Israels. 8 Sie alle führen das
Schwert, sind geübt im Kriege; ein jeder hat sein Schwert an seiner Hüfte, zum Schutz
vor dem Schrecken in den Nächten. - 9 Der König Salomo hat sich ein Prachtbett
gemacht von dem Holze des Libanon. 10 Seine Säulen hat er von Silber gemacht, seine
Lehne von Gold, seinen Sitz von Purpur; das Innere ist kunstvoll gestickt, aus Liebe,
von den Töchtern Jerusalems. 11 Kommet heraus, Töchter Zions, und betrachtet den
König Salomo in der Krone, mit welcher seine Mutter ihn gekrönt hat am Tage seiner
Vermählung und am Tage der Freude seines Herzens!

4

1 Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön: Deine Augen
sind Tauben hinter deinem Schleier. Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die
an den Abhängen des Gebirges Gilead lagern. 2 Deine Zähne sind wie eine
Herde geschorener Schafe, die aus der Schwemme heraufkommen, welche allzumal
Zwillinge gebären, und keines unter ihnen ist unfruchtbar. 3 Deine Lippen sind
wie eine Karmesinschnur, und dein Mund ist zierlich. Wie ein Schnittstück einer
Granate ist deine Schläfe hinter deinem Schleier. 4 Dein Hals ist wie der Turm Davids,
der in Terrassen gebaut ist: tausend Schilde hängen daran, alle Schilde der Helden.
5 Deine beiden Brüste sind wie ein Zwillingspaar junger Gazellen, die unter den Lilien
weiden. - 6 Bis der Tag sich kühlt und die Schatten fliehen, will ich zum Myrrhenberge
hingehen und zum Weihrauchhügel. - 7 Ganz schön bist du, meine Freundin, und
kein Makel ist an dir. 8 Mit mir vom Libanon herab, meine Braut, mit mir vom
Libanon sollst du kommen; vom Gipfel des Amana herab sollst du schauen, vom
Gipfel des Senir und Hermon, von den Lagerstätten der Löwen, von den Bergen der
Panther. 9 Du hast mir das Herz geraubt, meine Schwester, meine Braut; du hast mir
das Herz geraubt mit einem deiner Blicke, mit einer Kette von deinem Halsschmuck.
10 Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, meine Braut; wieviel besser ist deine
Liebe als Wein, und der Duft deiner Salben als alle Gewürze! Honigseim träufeln
deine Lippen, meine Braut; 11 Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und der Duft
deiner Gewänder wie der Duft des Libanon. 12 Ein verschlossener Garten ist meine
Schwester, meine Braut, ein verschlossener Born, eine versiegelte Quelle. 13 Was dir
entsproßt, ist ein Lustgarten von Granaten nebst edlen Früchten, Zyperblumen nebst
Narden; Narde und Safran. 14 Würzrohr und Zimt, nebst allerlei Weihrauchgehölz,
Myrrhe und Aloe nebst allen vortrefflichsten Gewürzen; 15 eine Gartenquelle, ein
Brunnen lebendigen Wassers, und Bäche, die vom Libanon fließen. - 16 Wache
auf, Nordwind, und komm, Südwind: durchwehe meinen Garten, laß träufeln seine

Wohlgerüche! Mein Geliebter komme in seinen Garten und esse die ihm köstliche
Frucht. -

5

1 Ich bin in meinen Garten gekommen, meine Schwester, meine Braut, habe
meine Myrrhe gepflückt samt meinem Balsam, habe meine Wabe gegessen samt
meinem Honig, meinen Wein getrunken samt meiner Milch. Esset, Freunde; trinket
und berauschet euch, Geliebte! 2 Ich schlief, aber mein Herz wachte. Horch!
Mein Geliebter! Er klopft: Tue mir auf, meine Schwester, meine Freundin, meine
Taube, meine Vollkommene! Denn mein Haupt ist voll Tau, meine Locken voll
Tropfen der Nacht. - 3 Ich habe mein Kleid ausgezogen, wie sollte ich es wieder
anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie sollte ich sie wieder beschmutzen?
- 4 Mein Geliebter streckte seine Hand durch die Öffnung, und mein Inneres ward
seinetwegen erregt. 5 Ich stand auf, um meinem Geliebten zu öffnen, und meine
Hände troffen von Myrrhe und meine Finger von fließender Myrrhe an dem
Griffe des Riegels. 6 Ich öffnete meinem Geliebten; aber mein Geliebter hatte sich
umgewandt, war weitergegangen. Ich war außer mir, während er redete. Ich
suchte ihn und fand ihn nicht; ich rief ihn und er antwortete mir nicht. 7 Es fanden
mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: sie schlugen mich, verwundeten
mich; die Wächter der Mauern nahmen mir meinen Schleier weg. 8 Ich beschwöre
euch, Töchter Jerusalems, wenn ihr meinen Geliebten findet, was sollt ihr ihm
berichten? Daß ich krank bin vor Liebe. - 9 Was ist dein Geliebter vor einem
anderen Geliebten, du Schönste unter den Frauen? Was ist dein Geliebter vor einem
anderen Geliebten, daß du uns also beschwörst? - 10 Mein Geliebter ist weiß und rot,
ausgezeichnet vor Zehntausenden. 11 Sein Haupt ist gediegenes, feines Gold, seine
Locken sind herabwallend, schwarz wie der Rabe; 12 seine Augen wie Tauben an
Wasserbächen, badend in Milch, eingefaßte Steine; 13 seine Wangen wie Beete von
Würzkraut, Anhöhen von duftenden Pflanzen; seine Lippen Lilien, träufelnd von
fließender Myrrhe; 14 seine Hände goldene Rollen, mit Topasen besetzt; sein Leib
ein Kunstwerk von Elfenbein, bedeckt mit Saphiren; 15 seine Schenkel Säulen von
weißem Marmor, gegründet auf Untersätze von feinem Golde; seine Gestalt wie der
Libanon, auserlesen wie die Zedern; 16 sein Gaumen ist lauter Süßigkeit, und alles an
ihm ist lieblich. Das ist mein Geliebter, und das mein Freund, ihr Töchter Jerusalems!
-

6

1 Wohin ist dein Geliebter gegangen, du Schönste unter den Frauen? wohin hat
dein Geliebter sich gewendet? Und wir wollen ihn mit dir suchen. - 2 Mein Geliebter
ist in seinen Garten hinabgegangen, zu den Würzkrautbeeten, um in den Gärten
zu weiden und Lilien zu pflücken. 3 Ich bin meines Geliebten; und mein Geliebter
ist mein, der unter den Lilien weidet. 4 Du bist schön, meine Freundin, wie Tirza,
lieblich wie Jerusalem, furchtbar wie Kriegsscharen. 5 Wende deine Augen von mir
ab, denn sie überwältigen mich. Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die an den
Abhängen des Gilead lagern; 6 deine Zähne sind wie eine Herde Mutterschafe, die
aus der Schwemme heraufkommen, welche allzumal Zwillinge gebären, und keines
unter ihnen ist unfruchtbar; 7 wie ein Schnittstück einer Granate ist deine Schläfe
hinter deinem Schleier. 8 Sechzig sind der Königinnen und achtzig der Kebsweiber,
und Jungfrauen ohne Zahl. 9 Eine ist meine Taube, meine Vollkommene; sie ist die
einzige ihrer Mutter, sie ist die Auserkorene ihrer Gebärerin. Töchter sahen sie und
priesen sie glücklich, Königinnen und Kebsweiber, und sie rühmten sie. 10 Wer ist
sie, die da hervorglänzt wie die Morgenröte, schön wie der Mond, rein wie die Sonne,

furchtbar wie Kriegsscharen? - 11 In den Nußgarten ging ich hinab, um die jungen
Triebe des Tales zu besehen, um zu sehen, ob der Weinstock ausgeschlagen wäre, ob
die Granaten blühten. 12 Unbewußt setzte mich meine Seele auf den Prachtwagen
meines willigen Volkes. - 13 Kehre um, kehre um, Sulamith; kehre um, kehre um, daß
wir dich anschauen! Was möget ihr an der Sulamith schauen? Wie den Reigen von
Machanaim.

7

1 Wie schön sind deine Tritte in den Schuhen, Fürstentochter! Die Biegungen
deiner Hüften sind wie ein Halsgeschmeide, ein Werk von Künstlerhand. 2 Dein
Nabel ist eine runde Schale, in welcher der Mischwein nicht mangelt; dein Leib ein
Weizenhaufen, umzäunt mit Lilien. 3 Deine beiden Brüste sind wie ein Zwillingspaar
junger Gazellen. 4 Dein Hals ist wie ein Turm von Elfenbein; deine Augen wie die
Teiche zu Hesbon am Tore der volkreichen Stadt; deine Nase wie der Libanonturm,
der nach Damaskus hinschaut. 5 Dein Haupt auf dir ist wie der Karmel, und das
herabwallende Haar deines Hauptes wie Purpur: ein König ist gefesselt durch deine
Locken! 6 Wie schön bist du, und wie lieblich bist du, o Liebe, unter den Wonnen!
7 Dieser dein Wuchs gleicht der Palme, und deine Brüste den Trauben. 8 Ich sprach:
Ich will die Palme ersteigen, will ihre Zweige erfassen; und deine Brüste sollen mir
sein wie Trauben des Weinstocks, und der Duft deiner Nase wie Äpfel, 9 und dein
Gaumen wie der beste Wein, ...der meinem Geliebten sanft hinuntergleitet, der über
die Lippen der Schlummernden schleicht. 10 Ich bin meines Geliebten und nach mir
ist sein Verlangen. 11 Komm, mein Geliebter, laß uns aufs Feld hinausgehen, in den
Dörfern übernachten. 12 Wir wollen uns früh aufmachen nach den Weinbergen,
wollen sehen, ob der Weinstock ausgeschlagen ist, die Weinblüte sich geöffnet hat,
ob die Granaten blühen; dort will ich dir meine Liebe geben. 13 Die Liebesäpfel
duften, und über unseren Türen sind allerlei edle Früchte, neue und alte, die ich,
mein Geliebter, dir aufbewahrt habe.

8

1 O wärest du mir gleich einem Bruder, der die Brüste meiner Mutter gesogen!
Fände ich dich draußen, ich wollte dich küssen; und man würde mich nicht
verachten. 2 Ich würde dich führen, dich hineinbringen in meiner Mutter Haus,
du würdest mich belehren; ich würde dich tränken mit Würzwein, mit dem Moste
meiner Granaten. - 3 Seine Linke sei unter meinem Haupte, und seine Rechte
umfasse mich. 4 Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, daß ihr nicht wecket noch
aufwecket die Liebe, bis es ihr gefällt! 5 Wer ist sie, die da heraufkommt von der
Wüste her, sich lehnend auf ihren Geliebten? Unter dem Apfelbaume habe ich dich
geweckt. Dort hat mit dir Wehen gehabt deine Mutter, dort hat Wehen gehabt, die
dich geboren. - 6 Lege mich wie einen Siegelring an dein Herz, wie einen Siegelring an
deinen Arm! Denn die Liebe ist gewaltsam wie der Tod, hart wie der Scheol ihr Eifer;
ihre Gluten sind Feuergluten, eine Flamme Jahs. 7 Große Wasser vermögen nicht
die Liebe auszulöschen, und Ströme überfluten sie nicht. Wenn ein Mann allen
Reichtum seines Hauses um die Liebe geben wollte, man würde ihn nur verachten.
8 Wir haben eine Schwester, eine kleine, die noch keine Brüste hat; was sollen wir mit
unserer Schwester tun an dem Tage, da man um sie werben wird? 9 Wenn sie eine
Mauer ist, so wollen wir eine Zinne von Silber darauf bauen; und wenn sie eine Tür
ist, so wollen wir sie mit einem Zedernbrett verschließen. 10 Ich bin eine Mauer, und
meine Brüste sind wie Türme; da wurde ich in seinen Augen wie eine, die Frieden
findet. 11 Salomo hatte einen Weinberg zu Baal-Hamon; er übergab den Weinberg
den Hütern: ein jeder sollte für seine Frucht tausend Silbersekel bringen. 12 Mein

eigener Weinberg ist vor mir; die tausend sind dein, Salomo, und zweihundert seien
den Hütern seiner Frucht. 13 Bewohnerin der Gärten, die Genossen horchen auf
deine Stimme; laß sie mich hören! 14 Enteile, mein Geliebter, und sei gleich einer
Gazelle oder einem Jungen der Hirsche auf den duftenden Bergen!

Der Prophet Jesaja

1 Das Gesicht Jesajas, des Sohnes Amoz', welches er über Juda und Jerusalem
geschaut hat in den Tagen Ussijas, Jothams, Ahas', Jehiskias, der Könige von Juda.
2 Höret, ihr Himmel, und horche auf, du Erde! Denn Jehova hat geredet: Ich
habe Kinder großgezogen und auferzogen, und sie sind von mir abgefallen. 3 Ein
Ochse kennt seinen Besitzer, und ein Esel die Krippe seines Herrn; Israel hat keine
Erkenntnis, mein Volk hat kein Verständnis. 4 Wehe der sündigen Nation, dem Volke,
belastet mit Ungerechtigkeit, dem Samen der Übeltäter, den verderbt handelnden
Kindern! Sie haben Jehova verlassen, haben den Heiligen Israels verschmäht, sind
rückwärts gewichen. - 5 Warum solltet ihr weiter geschlagen werden, da ihr nur
den Abfall mehren würdet? Das ganze Haupt ist krank, und das ganze Herz ist
siech. 6 Von der Fußsohle bis zum Haupte ist nichts Gesundes an ihm: Wunden
und Striemen und frische Schläge; sie sind nicht ausgedrückt und nicht verbunden,
und nicht erweicht worden mit Öl. 7 Euer Land ist eine Wüste, eure Städte sind
mit Feuer verbrannt; eure Flur Fremde verzehren sie vor euren Augen; und eine
Wüste ist es, gleich einer Umkehrung durch Fremde. 8 Und die Tochter Zion ist
übriggeblieben wie eine Hütte im Weinberge, wie eine Nachthütte im Gurkenfelde,
wie eine belagerte Stadt. 9 Wenn Jehova der Heerscharen uns nicht einen gar
kleinen Überrest gelassen hätte, wie Sodom wären wir, Gomorra gleich geworden.
10 Höret das Wort Jehovas, Vorsteher von Sodom; horchet auf das Gesetz unseres
Gottes, Volk von Gomorra! 11 Wozu soll mir die Menge eurer Schlachtopfer? spricht
Jehova; ich bin satt der Brandopfer von Widdern und des Fettes der Mastkälber,
und am Blute von Farren und Lämmern und jungen Böcken habe ich kein Gefallen.
12 Wenn ihr kommet, um vor meinem Angesicht zu erscheinen, wer hat dieses von
eurer Hand gefordert, meine Vorhöfe zu zertreten? 13 Bringet keine eitle Opfergabe
mehr! Räucherwerk ist mir ein Greuel. Neumond und Sabbath, das Berufen von
Versammlungen: Frevel und Festversammlung mag ich nicht. 14 Eure Neumonde
und eure Festzeiten haßt meine Seele; sie sind mir zur Last geworden, ich bin des
Tragens müde. 15 Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor
euch; selbst wenn ihr des Betens viel machet, höre ich nicht: eure Hände sind voll
Blutes. 16 Waschet euch, reiniget euch; schaffet die Schlechtigkeit eurer Handlungen
mir aus den Augen, lasset ab vom Übeltun! 17 Lernet Gutes tun, trachtet nach Recht,
leitet den Bedrückten; schaffet Recht der Waise, führet der Witwe Sache! 18 Kommt
denn und laßt uns miteinander rechten, spricht Jehova. Wenn eure Sünden wie
Scharlach sind, wie Schnee sollen sie weiß werden; wenn sie rot sind wie Karmesin,
wie Wolle sollen sie werden. 19 Wenn ihr willig seid und höret, so sollt ihr das Gute
des Landes essen. 20 Wenn ihr euch aber weigert und widerspenstig seid, so sollt
ihr vom Schwerte verzehrt werden. Denn der Mund Jehovas hat geredet. 21 Wie
ist zur Hure geworden die treue Stadt! Sie war voll Recht, Gerechtigkeit weilte
darin, und jetzt Mörder! 22 Dein Silber ist zu Schlacken geworden, dein edler Wein
mit Wasser verdünnt. 23 Deine Fürsten sind Widerspenstige und Diebsgesellen, ein
jeder von ihnen liebt Geschenke und jagt nach Belohnungen; der Waise schaffen sie
nicht Recht, und der Witwe Sache kommt nicht vor sie. 24 Darum spricht der Herr,
Jehova der Heerscharen, der Mächtige Israels: Ha! Ich werde mich letzen an meinen
Widersachern und Rache nehmen an meinen Feinden. 25 Und ich werde meine Hand
gegen dich wenden, und werde deine Schlacken ausschmelzen wie mit Laugensalz
und hinwegschaffen all dein Blei. 26 Und ich werde deine Richter wiederherstellen

wie zuerst, und deine Räte wie im Anfang. Danach wird man dich nennen: Stadt
der Gerechtigkeit, treue Stadt. 27 Zion wird erlöst werden durch Gericht, und seine
Rückkehrenden durch Gerechtigkeit. 28 Aber Zerschmetterung der Übertreter und
der Sünder allzumal; und die Jehova verlassen, werden untergehen. 29 Denn sie
werden beschämt werden wegen der Terebinthen, die ihr begehrt, und ihr werdet
mit Scham bedeckt werden wegen der Gärten, an denen ihr Gefallen hattet. 30 Denn
ihr werdet sein wie eine Therebinthe, deren Laub verwelkt ist, und wie ein Garten,
der kein Wasser hat. 31 Und der Starke wird zum Werge werden und sein Tun zum
Funken; und sie werden beide miteinander verbrennen, und niemand wird löschen.

2

1 Das Wort, welches Jesaja, der Sohn Amoz', über Juda und Jerusalem geschaut
hat. 2 Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses
Jehovas feststehen auf dem Gipfel der Berge und erhaben sein über die Hügel; und
alle Nationen werden zu ihm strömen. 3 Und viele Völker werden hingehen und
sagen: Kommt und laßt uns hinaufziehen zum Berge Jehovas, zum Hause des Gottes
Jakobs! Und er wird uns belehren aus seinen Wegen, und wir wollen wandeln in
seinen Pfaden. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und das Wort Jehovas von
Jerusalem; 4 und er wird richten zwischen den Nationen und Recht sprechen vielen
Völkern. Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugmessern schmieden, und ihre Speere
zu Winzermessern; nicht wird Nation wider Nation das Schwert erheben, und sie
werden den Krieg nicht mehr lernen. 5 Kommt, Haus Jakob, und laßt uns wandeln
im Lichte Jehovas! 6 Denn du hast dein Volk, das Haus Jakob, verstoßen; denn sie sind
voll dessen, was vom Morgenlande kommt, und sind Zauberer gleich den Philistern,
und schlagen ein mit den Kindern der Fremden. 7 Und ihr Land ist voll Silber und
Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; und ihr Land ist voll Rosse, und ihrer Wagen ist
kein Ende. 8 Und ihr Land ist voll Götzen; sie werfen sich nieder vor dem Werke ihrer
Hände, vor dem, was ihre Finger gemacht haben. 9 Und der Mensch wird gebeugt
und der Mann erniedrigt werden; und du wirst ihnen nicht vergeben. 10 Verkrieche
dich in die Felsen und verbirg dich im Staube vor dem Schrecken Jehovas und vor der
Pracht seiner Majestät! 11 Die hochmütigen Augen des Menschen werden erniedrigt,
und die Hoffart des Mannes wird gebeugt werden; und Jehova wird hoch erhaben
sein, er allein, an jenem Tage. 12 Denn Jehova der Heerscharen hat einen Tag über
alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, und es wird erniedrigt werden;
13 und über alle Zedern des Libanon, die hohen und erhabenen, und über alle Eichen
Basans; 14 und über alle hohen Berge und über alle erhabenen Hügel; 15 und über
jeden hohen Turm und über jede feste Mauer; 16 und über alle Tarsisschiffe und
über alle kostbaren Schauwerke. 17 Und der Hochmut des Menschen wird gebeugt
und die Hoffart des Mannes erniedrigt werden; und Jehova wird hoch erhaben sein,
er allein, an jenem Tage. 18 Und die Götzen werden gänzlich verschwinden. 19 Und sie
werden sich in Felsenhöhlen und in Löcher der Erde verkriechen vor dem Schrecken
Jehovas und vor der Pracht seiner Majestät, wenn er sich aufmacht, die Erde zu
schrecken. 20 An jenem Tage wird der Mensch seine Götzen von Silber und seine
Götzen von Gold, die man ihm zum Anbeten gemacht hat, den Maulwürfen und den
Fledermäusen hinwerfen, 21 um sich in die Spalten der Felsen und in die Felsenklüfte
zu verkriechen vor dem Schrecken Jehovas und vor der Pracht seiner Majestät, wenn
er sich aufmacht, die Erde zu schrecken. 22 Lasset ab von dem Menschen, in dessen
Nase nur ein Odem ist! Denn wofür ist er zu achten?

3

1 Denn siehe, der Herr, Jehova der Heerscharen, nimmt von Jerusalem und von

Juda Stütze und Unterstützung hinweg, jede Stütze des Brotes und jede Stütze des
Wassers; 2 Held und Kriegsmann, Richter und Prophet und Wahrsager und Ältesten;
3 den Obersten über fünfzig und den Angesehenen und den Rat, und den geschickten
Künstler und den Zauberkundigen. 4 Und ich werde Jünglinge zu ihren Fürsten
machen, und Buben sollen über sie herrschen. 5 Und das Volk wird sich gegenseitig
bedrücken, der eine den anderen, und ein jeder seinen Nächsten; der Knabe wird
frech auftreten gegen den Greis, und der Verachtete gegen den Geehrten. 6 Wenn
jemand seinen Bruder in seines Vaters Hause ergreift und sagt: Du hast ein Kleid,
unser Vorsteher sollst du sein; und dieser Einsturz sei unter deiner Hand! 7 so wird
er an jenem Tage seine Stimme erheben und sagen: Ich kann kein Wundarzt sein;
ist doch in meinem Hause weder Brot noch Kleid: machet mich nicht zum Vorsteher
des Volkes. - 8 Denn Jerusalem ist gestürzt und Juda gefallen, weil ihre Zunge und
ihre Taten wider Jehova sind, um zu trotzen den Augen seiner Herrlichkeit. 9 Der
Ausdruck ihres Angesichts zeugt wider sie; und von ihrer Sünde sprechen sie offen
wie Sodom, sie verhehlen sie nicht. Wehe ihrer Seele! Denn sich selbst bereiten
sie Böses. 10 Saget vom Gerechten, daß es ihm wohlgehen wird; denn die Frucht
ihrer Handlungen werden sie genießen. 11 Wehe dem Gesetzlosen! Es wird ihm
übelgehen; denn das Tun seiner Hände wird ihm angetan werden. 12 Mein Volk,
seine Bedrücker sind Buben, und Weiber herrschen über dasselbe. Mein Volk, deine
Leiter führen irre, und den Weg deiner Pfade haben sie dir entrückt. 13 Jehova steht
da, um zu rechten; und er tritt auf, um die Völker zu richten. 14 Jehova wird ins
Gericht gehen mit den Ältesten seines Volkes und dessen Fürsten: Und ihr, ihr habt
den Weinberg abgeweidet, der Raub des Elenden ist in euren Häusern; 15 was habt ihr,
daß ihr mein Volk zertretet und das Angesicht der Elenden zermalmet? spricht der
Herr, Jehova der Heerscharen. 16 Und Jehova sprach: Weil die Töchter Zions hoffärtig
sind, und einhergehen mit gerecktem Halse und blinzelnden Augen, und trippelnd
einhergehen und mit ihren Fußspangen klirren: 17 so wird der Herr den Scheitel der
Töchter Zions kahl machen, und Jehova ihre Scham entblößen. 18 An jenem Tage wird
der Herr wegnehmen den Schmuck der Fußspangen und der Stirnbänder und der
Halbmonde; 19 die Ohrgehänge und die Armketten und die Schleier; 20 die Kopfbunde
und die Schrittkettchen und die Gürtel und die Riechfläschchen und die Amulette;
21 die Fingerringe und die Nasenringe; 22 die Prachtkleider und die Oberröcke und
die Umhänge und die Beutel; 23 die Handspiegel und die Hemden und die Turbane
und die Überwürfe. 24 Und es wird geschehen, statt des Wohlgeruchs wird Moder
sein, und statt des Gürtels ein Strick, und statt des Lockenwerks eine Glatze, und
statt des Prunkgewandes ein Kittel von Sacktuch, Brandmal statt Schönheit. 25 Deine
Männer werden durchs Schwert fallen, und deine Helden im Kriege. 26 Und ihre Tore
werden klagen und trauern, und ausgeleert wird sie sein, sich zur Erde niedersetzen.

4

1 Und an jenem Tage werden sieben Weiber einen Mann ergreifen und sprechen:
Wir wollen unser eigenes Brot essen und uns mit unseren eigenen Kleidern bekleiden;
nur laß uns nach deinem Namen genannt werden, nimm unsere Schmach hinweg.
2 An jenem Tage wird der Sproß Jehovas zur Zierde und zur Herrlichkeit sein, und die
Frucht der Erde zum Stolz und zum Schmuck für die Entronnenen Israels. 3 Und es
wird geschehen, wer in Zion übriggeblieben und wer in Jerusalem übriggelassen
ist, wird heilig heißen, ein jeder, der zum Leben eingeschrieben ist in Jerusalem:
4 wenn der Herr den Unflat der Töchter Zions abgewaschen und die Blutschulden
Jerusalems aus dessen Mitte hinweggefegt haben wird durch den Geist des Gerichts
und durch den Geist des Vertilgens. 5 Und Jehova wird über jede Wohnstätte des

Berges Zion und über seine Versammlungen eine Wolke und einen Rauch schaffen
bei Tage, und den Glanz eines flammenden Feuers bei Nacht; denn über der ganzen
Herrlichkeit wird eine Decke sein. 6 Und eine Hütte wird sein zum Schatten bei Tage
vor der Hitze, und zur Zuflucht und zur Bergung vor Sturm und vor Regen.

5

1 Wohlan, ich will singen von meinem Geliebten, ein Lied meines Lieben von seinem
Weinberge: Mein Geliebter hatte einen Weinberg auf einem fetten Hügel. 2 Und er
grub ihn um und säuberte ihn von Steinen und bepflanzte ihn mit Edelreben; und
er baute einen Turm in seine Mitte und hieb auch eine Kelter darin aus; und er
erwartete, daß er Trauben brächte, aber er brachte Herlinge. 3 Nun denn, Bewohner
von Jerusalem und Männer von Juda, richtet doch zwischen mir und meinem
Weinberge! 4 Was war noch an meinem Weinberge zu tun, das ich nicht an ihm getan
hätte? Warum habe ich erwartet, daß er Trauben brächte, und er brachte Herlinge?
5 Nun, so will ich euch denn kundmachen, was ich meinem Weinberge tun will:
seinen Zaun wegnehmen, daß er abgeweidet werde, seine Mauer niederreißen, daß
er zertreten werde. 6 Und ich werde ihn zu Grunde richten; er soll nicht beschnitten
noch behackt werden, und Dornen und Disteln sollen in ihm aufschießen; und ich will
den Wolken gebieten, daß sie keinen Regen auf ihn fallen lassen. 7 Denn der Weinberg
Jehovas der Heerscharen ist das Haus Israel, und die Männer von Juda sind die
Pflanzung seines Ergötzens; und er wartete auf Recht, und siehe da: Blutvergießen,
auf Gerechtigkeit, und siehe da: Wehgeschrei. 8 Wehe denen, die Haus an Haus
reihen, Feld an Feld rücken, bis gar kein Raum mehr ist, und ihr allein seßhaft seid
inmitten des Landes! 9 Vor meinen Ohren hat Jehova der Heerscharen gesprochen:
Wenn nicht die vielen Häuser zur Wüste werden, die großen und schönen ohne
Bewohner! 10 Denn zehn Juchart Weinberge werden ein Bath bringen, und ein Homer
Samen wird ein Epha bringen. - 11 Wehe denen, die des Morgens früh sich aufmachen,
um starkem Getränk nachzulaufen, bis spät am Abend bleiben, der Wein erhitzt
sie! 12 Und Laute und Harfe, Tamburin und Flöte und Wein sind bei ihrem Gelage;
aber auf das Tun Jehovas schauen sie nicht, und das Werk seiner Hände sehen sie
nicht. 13 Darum wird mein Volk weggeführt aus Mangel an Erkenntnis, und seine
Edlen verhungern, und seine Menge lechzt vor Durst. 14 Darum sperrt der Scheol
weit auf seinen Schlund und reißt seinen Rachen auf ohne Maß; und hinab fährt
seine Pracht und sein Getümmel und sein Getöse und wer darin frohlockt. 15 Und
der Mensch wird gebeugt und der Mann erniedrigt, und die Augen der Hoffärtigen
werden erniedrigt. 16 Und Jehova der Heerscharen wird im Gericht erhaben sein, und
Gott, der Heilige, sich heilig erweisen in Gerechtigkeit. - 17 Und Schafe werden dort
weiden wie auf ihrer Trift, und Fremdlinge in den verwüsteten Fluren der Fetten
sich nähren. 18 Wehe denen, welche die Ungerechtigkeit einherziehen mit Stricken
der Falschheit, und die Sünde wie mit Wagenseilen! 19 Die da sprechen: Er beeile, er
beschleunige sein Werk, damit wir es sehen; und der Ratschluß des Heiligen Israels
möge herannahen und kommen, damit wir ihn erfahren! - 20 Wehe denen, die das
Böse gut heißen, und das Gute böse; welche Finsternis zu Licht machen, und Licht
zu Finsternis; welche Bitteres zu Süßem machen, und Süßes zu Bitterem! - 21 Wehe
denen, die in ihren Augen weise und bei sich selbst verständig sind! - 22 Wehe denen,
die Helden sind, um Wein zu trinken, und tapfere Männer, um starkes Getränk zu
mischen; 23 welche den Gesetzlosen um eines Geschenkes willen gerecht sprechen,
und die Gerechtigkeit der Gerechten ihnen entziehen! 24 Darum, wie des Feuers
Zunge die Stoppeln verzehrt, und dürres Gras in der Flamme zusammensinkt, so
wird ihre Wurzel wie Moder werden, und ihre Blüte auffliegen wie Staub; denn sie

haben das Gesetz Jehovas der Heerscharen verworfen und das Wort des Heiligen
Israels verschmäht. 25 Darum ist der Zorn Jehovas wider sein Volk entbrannt, und
er hat seine Hand gegen dasselbe ausgestreckt und es geschlagen; und die Berge
erbebten, und ihre Leichname wurden wie Kehricht inmitten der Straßen. Bei dem
allen wendet sich sein Zorn nicht ab, und noch ist seine Hand ausgestreckt. 26 Und
er wird ein Panier erheben den fernen Nationen, und eine wird er herbeizischen
vom Ende der Erde; und siehe, eilends, schnell wird sie kommen. 27 Bei ihr ist kein
Müder und kein Strauchelnder, keiner schlummert noch schläft; auch ist nicht gelöst
der Gürtel ihrer Lenden, noch zerrissen der Riemen ihrer Schuhe. 28 Ihre Pfeile sind
geschärft, und alle ihre Bogen gespannt; die Hufe ihrer Rosse sind Kieseln gleich zu
achten, und ihre Räder dem Wirbelwinde. 29 Ihr Gebrüll ist wie das einer Löwin, sie
brüllt wie die jungen Löwen; und sie knurrt und packt die Beute und bringt sie in
Sicherheit, und kein Erretter ist da. 30 Und sie knurrt über ihr an jenem Tage gleich
dem Rauschen des Meeres. Und man blickt zur Erde, und siehe, Finsternis, Drangsal;
und das Licht ist verfinstert durch ihr Gewölk.

6

1 Im Todesjahre des Königs Ussija, da sah ich den Herrn sitzen auf hohem und
erhabenem Throne, und seine Schleppen erfüllten den Tempel. 2 Seraphim standen
über ihm; ein jeder von ihnen hatte sechs Flügel: mit zweien bedeckte er sein
Angesicht, und mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er. 3 Und einer
rief dem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist Jehova der Heerscharen,
die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit! 4 Und es erbebten die Grundfesten der
Schwellen von der Stimme der Rufenden, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt.
- 5 Und ich sprach: Wehe mir! Denn ich bin verloren; denn ich bin ein Mann von
unreinen Lippen, und inmitten eines Volkes von unreinen Lippen wohne ich; denn
meine Augen haben den König, Jehova der Heerscharen, gesehen. 6 Und einer der
Seraphim flog zu mir; und in seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit der
Zange vom Altar genommen hatte. 7 Und er berührte meinen Mund damit und
sprach: Siehe, dieses hat deine Lippen berührt; und so ist deine Ungerechtigkeit
gewichen und deine Sünde gesühnt. 8 Und ich hörte die Stimme des Herrn, welcher
sprach: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin
ich, sende mich. 9 Und er sprach: Geh hin und sprich zu diesem Volke: Hörend
höret, und verstehet nicht; und sehend sehet, und erkennet nicht! 10 Mache das Herz
dieses Volkes fett, und mache seine Ohren schwer, und verklebe seine Augen: damit
es mit seinen Augen nicht sehe und mit seinen Ohren nicht höre und sein Herz nicht
verstehe, und es nicht umkehre und geheilt werde. 11 Und ich sprach: Wie lange,
Herr? Und er sprach: Bis die Städte verwüstet sind, ohne Bewohner, und die Häuser
ohne Menschen, und das Land zur Öde verwüstet ist, 12 und Jehova die Menschen
weit entfernt hat, und der verlassenen Orte viele sind inmitten des Landes. 13 Und ist
noch ein Zehntel darin, so wird es wiederum vertilgt werden, gleich der Terebinthe
und gleich der Eiche, von welchen, wenn sie gefällt sind, ein Wurzelstock bleibt; ein
heiliger Same ist sein Wurzelstock.

7

1 Und es geschah in den Tagen Ahas', des Sohnes Jothams, des Sohnes Ussijas,
des Königs von Juda, da zog Rezin, der König von Syrien, und Pekach, der Sohn
Remaljas, der König von Israel, nach Jerusalem hinauf zum Streit wider dasselbe;
aber er vermochte nicht wider dasselbe zu streiten. 2 Und es wurde dem Hause
David berichtet und gesagt: Syrien hat sich in Ephraim gelagert. Da bebte sein
Herz und das Herz seines Volkes, wie die Bäume des Waldes vor dem Winde beben.

3 Und Jehova sprach zu Jesaja: Geh doch hinaus, dem Ahas entgegen, du und dein
Sohn Schear-Jaschub, an das Ende der Wasserleitung des oberen Teiches, nach der
Straße des Walkerfeldes hin, 4 und sprich zu ihm: Hüte dich und halte dich ruhig;
fürchte dich nicht, und dein Herz verzage nicht vor diesen beiden rauchenden
Brandscheitstümpfen, bei der Zornglut Rezins und Syriens und des Sohnes Remaljas.
5 Darum, daß Syrien Böses wider dich beratschlagt hat, Ephraim und der Sohn
Remaljas und gesagt: 6 Laßt uns wider Juda hinaufziehen und ihm Grauen einjagen
und es uns erobern und den Sohn Tabeels zum König darin machen; 7 so spricht
der Herr Jehova: Es wird nicht zustande kommen und nicht geschehen. 8 Denn
Damaskus ist das Haupt von Syrien, und Rezin das Haupt von Damaskus; und in
noch fünfundsechzig Jahren wird Ephraim zerschmettert werden, daß es kein Volk
mehr sei. 9 Und Samaria ist das Haupt von Ephraim, und der Sohn Remaljas das
Haupt von Samaria. Wenn ihr nicht glaubet, werdet ihr, fürwahr, keinen Bestand
haben! 10 Und Jehova fuhr fort, zu Ahas zu reden, und sprach: 11 Fordere dir ein
Zeichen von Jehova, deinem Gott; fordere es in der Tiefe oder oben in der Höhe.
12 Und Ahas sprach: Ich will nicht fordern und will Jehova nicht versuchen. 13 Da
sprach er: Höret doch, Haus David! Ist es euch zu wenig, Menschen zu ermüden,
daß ihr auch meinen Gott ermüdet? 14 Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen
geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und
wird seinen Namen Immanuel heißen. 15 Rahm und Honig wird er essen, wenn er
weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen. 16 Denn ehe der Knabe weiß,
das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen, wird das Land verlassen sein, vor
dessen beiden Königen dir graut. 17 Jehova wird über dich und über dein Volk und
über das Haus deines Vaters Tage kommen lassen, wie sie nicht gekommen sind seit
dem Tage, da Ephraim von Juda gewichen ist, den König von Assyrien. 18 Und es
wird geschehen an jenem Tage, da wird Jehova die Fliege, die am Ende der Ströme
Ägyptens, und die Biene, die im Lande Assyrien ist, herbeizischen. 19 Und sie werden
kommen und sich allesamt niederlassen in den Tälern der steilen Höhen und in den
Spalten der Felsen und in allen Dornstäuchern und auf allen Triften. 20 An jenem Tage
wird der Herr durch ein gedungenes Schermesser, auf der anderen Seite des Stromes,
durch den König von Assyrien, das Haupt und das Haar der Beine abscheren; ja, auch
den Bart wird es wegnehmen. 21 Und es wird geschehen an jenem Tage, daß jemand
eine junge Kuh und zwei Schafe füttern wird. 22 Und es wird geschehen, wegen der
Menge des Milchertrags wird er Rahm essen, denn Rahm und Honig wird jeder essen,
der im Lande übriggeblieben ist. 23 Und es wird geschehen an jenem Tage, daß jeder
Ort, wo tausend Weinstöcke von tausend Silbersekel waren, zu Dornen und Disteln
geworden sein wird. 24 Mit Pfeilen und mit Bogen wird man dorthin kommen; denn
das ganze Land wird Dornen und Disteln sein. 25 (07:24) Und alle Berge, die mit der
Hacke behackt wurden, dahin wirst du nicht kommen, aus Furcht vor Dornen und
Disteln; und sie werden ein Ort sein, wohin man Rinder treibt, und welcher vom
Kleinvieh zertreten wird.

8

1 Und Jehova sprach zu mir: Nimm dir eine große Tafel und schreibe darauf
mit Menschengriffel: Es eilt der Raub, bald kommt die Beute; 2 und ich will mir
zuverlässige Zeugen nehmen: Urija, den Priester, und Sacharja, den Sohn Jeberekjas.
- 3 Und ich nahte der Prophetin, und sie ward schwanger und gebar einen Sohn.
Und Jehova sprach zu mir: Gib ihm den Namen: “Es eilt der Raub, bald kommt die
Beute”. 4 Denn ehe der Knabe zu rufen weiß “mein Vater” und “meine Mutter”,
wird man vor dem König von Assyrien hertragen den Reichtum von Damaskus und
die Beute von Samaria. 5 Und Jehova fuhr fort, weiter zu mir zu reden, und sprach:

6 Darum, daß dieses Volk die Wasser von Siloah verachtet, die still fließen, und Freude
hat an Rezin und an dem Sohne Remaljas: 7 darum, siehe, läßt der Herr über sie
heraufkommen die Wasser des Stromes, die mächtigen und großen, den König von
Assyrien und alle seine Herrlichkeit; und er wird über alle seine Betten steigen und
über alle seine Ufer gehen. 8 Und er wird in Juda eindringen, überschwemmen und
überfluten; bis an den Hals wird er reichen. Und die Ausdehnung seiner Flügel
wird die Breite deines Landes füllen, Immanuel! 9 Tobet, ihr Völker, und werdet
zerschmettert! Und nehmet es zu Ohren, alle ihr Fernen der Erde! Gürtet euch und
werdet zerschmettert, gürtet euch und werdet zerschmettert! 10 Beschließet einen
Ratschlag, und er soll vereitelt werden; redet ein Wort, und es soll nicht zustande
kommen; denn Gott ist mit uns. 11 Denn also hat Jehova zu mir gesprochen, indem
seine Hand stark auf mir war und er mich warnte, nicht auf dem Wege dieses
Volkes zu wandeln: 12 Ihr sollt nicht alles Verschwörung nennen, was dieses Volk
Verschwörung nennt; und fürchtet nicht ihre Furcht und erschrecket nicht davor.
13 Jehova der Heerscharen, den sollt ihr heiligen; und er sei eure Furcht, und er sei
euer Schrecken. 14 Und er wird zum Heiligtum sein; aber zum Stein des Anstoßes und
zum Fels des Strauchelns den beiden Häusern Israels, zur Schlinge und zum Fallstrick
den Bewohnern von Jerusalem. 15 Und viele unter ihnen werden straucheln, und
werden fallen und zerschmettert und verstrickt und gefangen werden. - 16 Binde
das Zeugnis zu, versiegele das Gesetz unter meinen Jüngern. - 17 Und ich will auf
Jehova harren, der sein Angesicht verbirgt vor dem Hause Jakob, und will auf ihn
hoffen. 18 Siehe, ich und die Kinder, die Jehova mir gegeben hat, wir sind zu Zeichen
und zu Wundern in Israel, vor Jehova der Heerscharen, der da wohnt auf dem Berge
Zion. 19 Und wenn sie zu euch sprechen werden: Befraget die Totenbeschwörer und
die Wahrsager, die da flüstern und murmeln, so sprechet: Soll nicht ein Volk seinen
Gott befragen? Soll es für die Lebenden die Toten befragen? 20 Zum Gesetz und
zum Zeugnis! Wenn sie nicht nach diesem Worte sprechen, so gibt es für sie keine
Morgenröte. 21 Und es wird darin umherziehen, schwer gedrückt und hungernd.
Und es wird geschehen, wenn es Hunger leidet, so wird es erzürnt sein und seinen
König und seinen Gott verfluchen. 22 Und es wird aufwärts schauen und wird zur
Erde blicken: und siehe, Drangsal und Finsternis, angstvolles Dunkel; und in dichte
Finsternis ist es hineingestoßen.

9

1 Doch nicht bleibt Finsternis dem Lande, welches Bedrängnis hat. Um die erste
Zeit hat er das Land Sebulon und das Land Naphtali verächtlich gemacht; und in der
letzten bringt er zu Ehren den Weg am Meere, das Jenseitige des Jordan, den Kreis
der Nationen. 2 Das Volk, das im Finstern wandelt, hat ein großes Licht gesehen;
die da wohnen im Lande des Todesschattens, Licht hat über sie geleuchtet. 3 Du
hast die Nation vermehrt, hast ihr groß gemacht die Freude; sie freuen sich vor dir,
gleich der Freude in der Ernte, wie man frohlockt beim Verteilen der Beute. 4 Denn
das Joch ihrer Last und den Stab ihrer Schulter, den Stock ihres Treibers hast du
zerschlagen wie am Tage Midians. 5 Denn jeder Stiefel der Gestiefelten im Getümmel,
und jedes Gewand, in Blut gewälzt, die werden zum Brande, ein Fraß des Feuers.
6 Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht
auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Berater, starker
Gott, Vater der Ewigkeit, Friedefürst. 7 Die Mehrung der Herrschaft und der Friede
werden kein Ende haben auf dem Throne Davids und über sein Königreich, um es
zu befestigen und zu stützen durch Gericht und durch Gerechtigkeit, von nun an
bis in Ewigkeit. Der Eifer Jehovas der Heerscharen wird dieses tun. 8 Der Herr hat

ein Wort gesandt wider Jakob, und es steigt hernieder in Israel. 9 Und das ganze
Volk wird es erfahren, Ephraim und die Bewohner von Samaria, die in Hochmut
und in Überhebung des Herzens sprechen: 10 Die Ziegelsteine sind eingefallen, aber
mit behauenen Steinen bauen wir auf; die Sykomoren sind abgehauen, aber wir
setzen Zedern an ihre Stelle. 11 Denn Jehova wird die Bedränger Rezins über dasselbe
erheben und seine Feinde aufreizen: 12 die Syrer von Osten und die Philister von
Westen; und sie werden Israel fressen mit vollem Maule. Bei dem allen wendet sich
sein Zorn nicht ab, und noch ist seine Hand ausgestreckt. 13 Und das Volk kehrt nicht
um zu dem, der es schlägt, und Jehova der Heerscharen suchen sie nicht. 14 Und
Jehova wird aus Israel Haupt und Schwanz, Palmzweig und Binse ausrotten an einem
Tage. 15 Der Älteste und Angesehene, er ist das Haupt; und der Prophet, der Lüge
lehrt, er ist der Schwanz. 16 Denn die Leiter dieses Volkes führen irre, und die von
ihnen Geleiteten werden verschlungen. 17 Darum wird sich der Herr über dessen
Jünglinge nicht freuen, und seiner Waisen und seiner Witwen sich nicht erbarmen;
denn sie allesamt sind Ruchlose und Übeltäter, und jeder Mund redet Torheit. Bei
dem allen wendet sich sein Zorn nicht ab, und noch ist seine Hand ausgestreckt.
18 Denn die Gesetzlosigkeit brennt wie Feuer: sie verzehrt Dornen und Disteln, und
zündet in den Dickichten des Waldes, daß sie emporwirbeln in hoch aufsteigendem
Rauche. 19 Durch den Grimm Jehovas der Heerscharen ist das Land verbrannt, und
das Volk ist wie eine Speise des Feuers geworden; keiner schont den anderen. 20 Und
man schlingt zur Rechten und hungert, und man frißt zur Linken und wird nicht satt.
Sie fressen ein jeder das Fleisch seines eigenen Armes: 21 Manasse den Ephraim, und
Ephraim den Manasse; diese miteinander fallen über Juda her. Bei dem allen wendet
sich sein Zorn nicht ab, und noch ist seine Hand ausgestreckt.

10

1 Wehe denen, die Satzungen des Unheils verordnen, und den Schreibern, welche
Mühsal ausfertigen, 2 um die Armen vom Gericht zu verdrängen und die Elenden
meines Volkes ihres Rechtes zu berauben, damit die Witwen ihre Beute werden und
sie die Waisen plündern. 3 Und was wollt ihr tun am Tage der Heimsuchung und
beim Sturme, der von fern daherkommt? Zu wem sollt ihr fliehen um Hilfe, und
wohin eure Herrlichkeit in Sicherheit bringen? 4 Nichts anderes bleibt übrig, als
unter Gefesselten sich zu krümmen; und unter Erschlagenen fallen sie hin. Bei
dem allen wendet sich sein Zorn nicht ab, und noch ist seine Hand ausgestreckt.
5 He! Assyrer, Rute meines Zornes! Und der Stock in seiner Hand ist mein Grimm.
6 Wider eine ruchlose Nation werde ich ihn senden und gegen das Volk meines
Grimmes ihn entbieten, um Raub zu rauben und Beute zu erbeuten, und es der
Zertretung hinzugeben gleich Straßenkot. 7 Er aber meint es nicht also, und sein
Herz denkt nicht also; sondern zu vertilgen hat er im Sinne und auszurotten nicht
wenige Nationen. 8 Denn er spricht: Sind nicht meine Fürsten allesamt Könige? 9 Ist
nicht Kalno wie Karchemis? Nicht Hamath wie Arpad? Nicht Samaria wie Damaskus?
10 So wie meine Hand die Königreiche der Götzen erreicht hat und ihre geschnitzten
Bilder waren mehr als die von Jerusalem und von Samaria- 11 werde ich nicht, wie ich
Samaria und seinen Götzen getan habe, ebenso Jerusalem und seinen Götzen tun?
12 Und es wird geschehen, wenn der Herr sein ganzes Werk an dem Berge Zion und an
Jerusalem vollbracht hat, so werde ich heimsuchen die Frucht der Überhebung des
Herzens des Königs von Assyrien und den Stolz der Hoffart seiner Augen. 13 Denn
er hat gesagt: Durch die Kraft meiner Hand und durch meine Weisheit habe ich
es getan, denn ich bin verständig; und ich verrückte die Grenzen der Völker und
plünderte ihre Schätze und stieß, als ein Gewaltiger, Thronende hinab; 14 und meine

Hand hat den Reichtum der Völker erreicht wie ein Nest, und wie man verlassene
Eier zusammenrafft, so habe ich die ganze Erde zusammengerafft: da war keiner,
der den Flügel regte, oder den Schnabel aufsperrte und zirpte. - 15 Darf die Axt sich
rühmen wider den, der damit haut? Oder die Säge sich brüsten wider den, der
sie zieht? Als schwänge ein Stock die, welche ihn emporheben, als höbe ein Stab
den empor, der kein Holz ist! 16 Darum wird der Herr, Jehova der Heerscharen,
Magerkeit senden unter seine Fetten; und unter seiner Herrlichkeit wird ein Brand
auflodern wie ein Feuerbrand. 17 Und das Licht Israels wird zum Feuer werden, und
sein Heiliger zur Flamme, die seine Dornen und seine Disteln in Brand setzen und
verzehren wird an einem Tage. 18 Und er wird die Herrlichkeit seines Waldes und
seines Fruchtgefildes von der Seele bis zum Fleische vernichten, daß es sein wird, wie
wenn ein Kranker hinsiecht. 19 Und der Rest der Bäume seines Waldes wird zu zählen
sein: ein Knabe könnte sie aufschreiben. 20 Und es wird geschehen an jenem Tage,
da wird der Überrest Israels und das Entronnene des Hauses Jakob sich nicht mehr
stützen auf den, der es schlägt; sondern es wird sich stützen auf Jehova, den Heiligen
Israels, in Wahrheit. 21 Der Überrest wird umkehren, der Überrest Jakobs zu dem
starken Gott. 22 Denn wenn auch dein Volk, Israel, wie der Sand des Meeres wäre,
nur ein Überrest davon wird umkehren. Vertilgung ist festbeschlossen, sie bringt
einherflutend Gerechtigkeit. 23 Denn der Herr, Jehova der Heerscharen, vollführt
Vernichtung und Festbeschlossenes inmitten der ganzen Erde. 24 Darum spricht der
Herr, Jehova der Heerscharen, also: Fürchte dich nicht, mein Volk, das in Zion wohnt,
vor Assur, wenn er dich mit dem Stocke schlagen und seinen Stab wider dich erheben
wird nach der Weise Ägyptens! 25 Denn noch um ein gar Kleines, so wird der Grimm
zu Ende sein und mein Zorn sich wenden zu ihrer Vernichtung. 26 Und Jehova der
Heerscharen wird über ihn die Geißel schwingen wie in der Niederlage Midians am
Felsen Oreb; und sein Stab wird über das Meer sein, und er wird ihn erheben, wie
er ihn über Ägypten erhob. 27 Und es wird geschehen an jenem Tage, daß seine Last
weichen wird von deiner Schulter und sein Joch von deinem Halse; und das Joch wird
gesprengt werden infolge des Fettes. 28 Er kommt gegen Aijath, zieht durch Migron;
in Mikmas legt er sein Gepäck ab. 29 Sie ziehen über den Paß, zu Geba schlagen sie
ihr Nachtlager auf. Rama bebt, Gibea Sauls flieht. 30 Schreie laut, Tochter Gallims!
Horche auf, Lais! Armes Anathoth! 31 Madmena eilt davon, die Bewohner von Gebim
flüchten. 32 Noch heute macht er halt in Nob; er schwingt seine Hand gegen den Berg
der Tochter Zion, den Hügel Jerusalems. - 33 Siehe, der Herr, Jehova der Heerscharen,
haut mit Schreckensgewalt die Äste herunter; und die von hohem Wuchse werden
gefällt, und die Emporragenden werden erniedrigt. 34 Und er schlägt die Dickichte
des Waldes nieder mit dem Eisen, und der Libanon fällt durch einen Mächtigen.

11

1 Und ein Reis wird hervorgehen aus dem Stumpfe Isais, und ein Schößling aus
seinen Wurzeln wird Frucht bringen. 2 Und auf ihm wird ruhen der Geist Jehovas,
der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der
Geist der Erkenntnis und Furcht Jehovas; 3 und sein Wohlgefallen wird sein an der
Furcht Jehovas. Und er wird nicht richten nach dem Sehen seiner Augen, und nicht
Recht sprechen nach dem Hören seiner Ohren; 4 und er wird die Geringen richten
in Gerechtigkeit, und den Demütigen des Landes Recht sprechen in Geradheit. Und
er wird die Erde schlagen mit der Rute seines Mundes, und mit dem Hauche seiner
Lippen den Gesetzlosen töten. 5 Und Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein,
und die Treue der Gurt seiner Hüften. - 6 Und der Wolf wird bei dem Lamme weilen,
und der Pardel bei dem Böcklein lagern; und das Kalb und der junge Löwe und das

Mastvieh werden zusammen sein, und ein kleiner Knabe wird sie treiben. 7 Und
Kuh und Bärin werden miteinander weiden, ihre Jungen zusammen lagern; und der
Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. 8 Und der Säugling wird spielen an dem
Loche der Natter, und das entwöhnte Kind seine Hand ausstrecken nach der Höhle
des Basilisken. 9 Man wird nicht übeltun, noch verderbt handeln auf meinem ganzen
heiligen Gebirge; denn die Erde wird voll sein der Erkenntnis Jehovas, gleichwie die
Wasser den Meeresgrund bedecken. - 10 Und es wird geschehen an jenem Tage:
der Wurzelsproß Isais, welcher dasteht als Panier der Völker, nach ihm werden
die Nationen fragen; und seine Ruhestätte wird Herrlichkeit sein. 11 Und es wird
geschehen an jenem Tage, da wird der Herr noch zum zweiten Male seine Hand
ausstrecken, um den Überrest seines Volkes, der übrigbleiben wird, loszukaufen
aus Assyrien und aus Ägypten und aus Pathros und aus Äthiopien und aus Elam
und aus Sinear und aus Hamath und aus den Inseln des Meeres. 12 Und er wird
den Nationen ein Panier erheben und die Vertriebenen Israels zusammenbringen,
und die Zerstreuten Judas wird er sammeln von den vier Enden der Erde. 13 Und
der Neid Ephraims wird weichen, und die Bedränger Judas werden ausgerottet
werden; Ephraim wird Juda nicht beneiden, und Juda wird Ephraim nicht bedrängen.
14 Und sie werden den Philistern auf die Schultern fliegen gegen Westen, werden
miteinander plündern die Söhne des Ostens; an Edom und Moab werden sie ihre
Hand legen, und die Kinder Ammon werden ihnen gehorsam sein. 15 Und Jehova
wird die Meereszunge Ägyptens zerstören; und er wird seine Hand über den Strom
schwingen mit der Glut seines Hauches, und ihn in sieben Bäche zerschlagen und
machen, daß man mit Schuhen hindurchgeht. 16 Und so wird eine Straße sein von
Assyrien her für den Überrest seines Volkes, der übrigbleiben wird, wie eine Straße
für Israel war an dem Tage, da es aus dem Lande Ägypten heraufzog.

12

1 Und an jenem Tage wirst du sagen: Ich preise dich, Jehova; denn du warst gegen
mich erzürnt: dein Zorn hat sich gewendet, und du hast mich getröstet. 2 Siehe, Gott
ist mein Heil, ich vertraue, und fürchte mich nicht; denn Jah, Jehova, ist meine Stärke
und mein Gesang, und er ist mir zum Heil geworden. - 3 Und mit Wonne werdet ihr
Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils, 4 und werdet sprechen an jenem Tage:
Preiset Jehova, rufet seinen Namen aus, machet unter den Völkern kund seine Taten,
verkündet, daß sein Name hoch erhaben ist! 5 Besinget Jehova, denn Herrliches hat
er getan; solches werde kund auf der ganzen Erde! 6 Jauchze und jubele, Bewohnerin
von Zion! Denn groß ist in deiner Mitte der Heilige Israels.

13

1 Ausspruch über Babel, welchen Jesaja, der Sohn Amoz', geschaut hat. 2 Erhebet
ein Panier auf kahlem Berge, rufet ihnen zu mit lauter Stimme, schwinget die Hand,
daß sie einziehen in die Tore der Edlen! 3 Ich habe meine Geheiligten entboten,
auch meine Helden gerufen zu meinem Zorne, meine stolz Frohlockenden. 4 Horch!
Ein Getümmel auf den Bergen, wie von einem großen Volke; horch! Ein Getöse
von Königreichen versammelter Nationen: Jehova der Heerscharen mustert ein
Kriegsheer, 5 aus fernem Lande Gekommene, vom Ende des Himmels, Jehova und die
Werkzeuge seines Grimmes, um das ganze Land zu verderben. 6 Heulet, denn nahe
ist der Tag Jehovas; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. 7 Darum
werden alle Hände erschlaffen, und jedes Menschenherz wird zerschmelzen. 8 Und
sie werden bestürzt sein, Wehen und Schmerzen werden sie ergreifen, sie werden
sich winden gleich einer Gebärenden; einer starrt den anderen an, ihre Angesichter

glühen. 9 Siehe, der Tag Jehovas kommt grausam, und Grimm und Zornglut, um
die Erde zur Wüste zu machen; und ihre Sünder wird er von derselben vertilgen.
10 Denn die Sterne des Himmels und seine Gestirne werden ihr Licht nicht leuchten
lassen; die Sonne wird finster sein bei ihrem Aufgang, und der Mond wird sein
Licht nicht scheinen lassen. 11 Und ich werde an dem Erdkreis heimsuchen die
Bosheit, und an den Gesetzlosen ihre Missetat; und ich werde ein Ende machen
dem Hochmut der Stolzen und die Hoffart der Gewalttätigen erniedrigen. 12 Ich
will den Sterblichen kostbarer machen als gediegenes Gold, und den Menschen als
Gold von Ophir. 13 Darum werde ich die Himmel erzittern machen, und die Erde
wird aufbeben von ihrer Stelle: beim Grimme Jehovas der Heerscharen und am Tage
seiner Zornglut. 14 Und es wird sein wie mit einer verscheuchten Gazelle und wie
mit einer Herde, die niemand sammelt: ein jeder wird sich zu seinem Volke wenden,
und ein jeder in sein Land fliehen. 15 Wer irgend gefunden wird, wird durchbohrt
werden; und wer irgend erhascht wird, wird durchs Schwert fallen. 16 Und ihre
Kinder werden vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert und ihre
Weiber geschändet werden. 17 Siehe, ich erwecke wider sie die Meder, welche Silber
nicht achten, und an Gold kein Gefallen haben. 18 Und ihre Bogen werden Jünglinge
niederstrecken, und über die Leibesfrucht werden sie sich nicht erbarmen, ihr Auge
wird der Kinder nicht schonen. 19 Und Babel, die Zierde der Königreiche, der Stolz
des Hochmuts der Chaldäer, wird gleich sein der Umkehrung Sodoms und Gomorras
durch Gott. 20 Es wird in Ewigkeit nicht bewohnt werden, und keine Niederlassung
mehr sein von Geschlecht zu Geschlecht; und der Araber wird dort nicht zelten, und
Hirten werden dort nicht lagern lassen. 21 Aber Wüstentiere werden dort lagern, und
ihre Häuser mit Uhus angefüllt sein; und Strauße werden dort wohnen und Böcke
dort hüpfen; 22 und wilde Hunde werden heulen in seinen Palästen und Schakale in
den Lustschlössern. Und seine Zeit steht nahe bevor, und seine Tage werden nicht
verlängert werden.

14

1 Denn Jehova wird sich Jakobs erbarmen und Israel noch erwählen, und wird
sie in ihr Land einsetzen. Und der Fremdling wird sich ihnen anschließen, und sie
werden sich dem Hause Jakob zugesellen. 2 Und die Völker werden sie nehmen und
sie an ihren Ort bringen; und das Haus Israel wird sich dieselben zu Knechten und
zu Mägden zueignen im Lande Jehovas. Und sie werden gefangen wegführen, die sie
gefangen wegführten, und werden herrschen über ihre Bedrücker. 3 Und es wird
geschehen an dem Tage, an welchem Jehova dir Ruhe schafft von deiner Mühsal
und von deiner Unruhe und von dem harten Dienst, welchen man dir auferlegt hat,
4 da wirst du diesen Spruch anheben über den König von Babel und sprechen: Wie
hat aufgehört der Bedrücker, aufgehört die Erpressung! 5 Zerbrochen hat Jehova
den Stab der Gesetzlosen, den Herrscherstab, 6 welcher Völker schlug im Grimme
mit Schlägen ohne Unterlaß, Nationen unterjochte im Zorn mit Verfolgung ohne
Einhalt. 7 Es ruht, es rastet die ganze Erde; man bricht in Jubel aus. 8 Auch die
Zypressen freuen sich über dich, die Zedern des Libanon: “Seit du daliegst, kommt
niemand mehr herauf, uns abzuhauen.” 9 Der Scheol drunten ist in Bewegung um
deinetwillen, deiner Ankunft entgegen; er stört deinetwegen die Schatten auf, alle
Mächtigen der Erde, er läßt von ihren Thronen aufstehen alle Könige der Nationen.
10 Sie alle heben an und sagen zu dir: “Auch du bist kraftlos geworden wie wir,
bist uns gleich geworden!” 11 In den Scheol hinabgestürzt ist deine Pracht, das
Rauschen deiner Harfen. Maden sind unter dir gebettet, und Würmer sind deine
Decke. 12 Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! Zur

Erde gefällt, Überwältiger der Nationen! 13 Und du, du sprachst in deinem Herzen:
"Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über die Sterne Gottes meinen Thron
erheben, und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden.
14 Ich will hinauffahren auf Wolkenhöhen, mich gleichmachen dem Höchsten." -
15 Doch in den Scheol wirst du hinabgestürzt, in die tiefste Grube. 16 Die dich
sehen, betrachten dich, schauen dich an: "Ist das der Mann, der die Erde beben
machte, Königreiche erschütterte; 17 der den Erdkreis der Wüste gleich machte
und dessen Städte niederriß, dessen Gefangene nicht in die Heimat entließ?" 18 Alle
Könige der Nationen insgesamt liegen mit Ehren, ein jeder in seinem Hause; 19 du
aber bist hingeworfen fern von deiner Grabstätte, wie ein verabscheuter Schößling,
bedeckt mit Erschlagenen, vom Schwerte Durchbohrten, die zu den Steinen der
Grube hinabgefahren sind, wie ein zertretenes Aas. 20 Nicht wirst du mit ihnen
vereint werden im Begräbnis; denn du hast dein Land zu Grunde gerichtet, dein
Volk hingemordet. Der Same der Übeltäter wird nicht genannt werden in Ewigkeit.
21 Bereitet seinen Söhnen die Schlachtung, um der Missetat ihrer Väter willen! Nicht
sollen sie aufstehen und die Erde in Besitz nehmen, und mit Städten füllen die
Fläche des Erdkreises. 22 Und ich werde wider sie aufstehen, spricht Jehova der
Heerscharen, und werde von Babel ausrotten Namen und Überrest, und Sohn und
Nachkommen, spricht Jehova. 23 Und ich werde es zum Besitztum der Igel machen
und zu Wassersümpfen; und ich werde es ausfegen mit dem Besen der Vertilgung,
spricht Jehova der Heerscharen. 24 Jehova der Heerscharen hat geschworen und
gesprochen: Wahrlich! Wie ich es vorbedacht, also geschieht es; und wie ich es
beschlossen habe, also wird es zustande kommen: 25 daß ich Assyrien in meinem
Lande zerschmettern und es auf meinen Bergen zertreten werde. Und so wird sein
Joch von ihnen weichen, und seine Last wird weichen von ihrer Schulter. 26 Das
ist der Ratschluß, der beschlossen ist über die ganze Erde; und das ist die Hand,
die ausgestreckt ist über alle Nationen. 27 Denn Jehova der Heerscharen hat es
beschlossen, und wer wird es vereiteln? Und seine ausgestreckte Hand, wer könnte
sie abwenden? 28 Im Todesjahre des Königs Ahas geschah dieser Ausspruch: 29 Freue
dich nicht gänzlich Philistäa, daß zerbrochen ist der Stock, der dich schlug! Denn
aus der Wurzel der Schlange wird ein Basilisk hervorkommen, und seine Frucht wird
sein eine fliegende, feurige Schlange. 30 Und die Erstgeborenen der Armen werden
weiden, und die Dürftigen sich in Sicherheit lagern; aber deine Wurzel werde ich
durch Hunger töten, und deinen Überrest wird er umbringen. 31 Heule, Tor! Schreie
Stadt! Gänzlich hinschmelzen sollst du, Philistäa; denn von Norden her kommt Rauch
und kein Vereinzelter ist unter seinen Scharen. 32 Und was antwortet man den Boten
der Nationen? Daß Jehova Zion gegründet hat, und daß die Elenden seines Volkes
darin Zuflucht finden.

15

1 Ausspruch über Moab. Denn über Nacht ist Ar-Moab verwüstet, vernichtet; denn
über Nacht ist Kir-Moab verwüstet, vernichtet. 2 Man steigt zum Götzentempel
hinauf, und nach Dibon auf die Höhen, um zu weinen; auf Nebo und auf Medeba
jammert Moab; auf allen seinen Häuptern ist eine Glatze, jeder Bart ist abgeschoren.
3 Auf seinen Gassen gürten sie sich Sacktuch um, auf seinen Dächern und auf seinen
Märkten jammert alles, zerfließend in Tränen. 4 Und Hesbon schreit und Elale; bis
Jahaz wird ihre Stimme gehört. Darum schreien die Gerüsteten Moabs laut auf, seine
Seele bebt in ihm. 5 Mein Herz schreit über Moab, seine Flüchtlinge fliehen bis Zoar,
bis Eglath-Schelischija. Denn die Anhöhe von Luchith steigt man mit Weinen hinauf;
denn auf dem Wege nach Horonaim erhebt man Jammergeschrei. 6 Denn die Wasser

von Nimrim sollen zu Wüsten werden. Denn verdorrt ist das Gras, verschmachtet
das Kraut; das Grün ist nicht mehr. 7 Darum tragen sie was sie erübrigt haben und ihr
Aufbewahrtes über den Weidenbach. 8 Denn das Wehgeschrei hat die Runde gemacht
in den Grenzen von Moab: bis Eglaim dringt sein Jammern, und bis Beer-Elim sein
Jammern. 9 Denn die Wasser Dimons sind voll von Blut; denn ich verhänge noch
mehr Unheil über Dimon: einen Löwen über die Entronnenen Moabs und über den
Überrest des Landes.

16

1 Sendet die Fettschafe des Landesherrschers von Sela durch die Wüste nach
dem Berge der Tochter Zion. 2 Und es geschieht, wie umherflatternde Vögel, wie
ein aufgescheuchtes Nest sind die Töchter Moabs an den Übergängen des Arnon.
3 Schaffe Rat, triff Entscheidung; mache deinen Schatten der Nacht gleich am hellen
Mittag, verbirg die Vertriebenen, den Flüchtling entdecke nicht! 4 Laß meine
Vertriebenen bei dir weilen, Moab! Sei ein Schutz vor dem Verwüster! Denn der
Bedrücker hat ein Ende, die Zerstörung hat aufgehört, die Zertreter sind aus dem
Lande verschwunden. 5 Und ein Thron wird durch Güte aufgerichtet werden; und
auf ihm wird im Zelte Davids einer sitzen in Wahrheit, der da richtet und nach Recht
trachtet und der Gerechtigkeit kundig ist. 6 Wir haben vernommen den Hochmut
Moabs, des sehr Hochmütigen, seine Hoffart und seinen Hochmut und sein Wüten,
sein eitles Prahlen. 7 Darum wird Moab heulen über Moab; alles wird heulen. Um die
Traubenkuchen von Kir-Hareseth werdet ihr seufzen, tief betrübt; 8 denn Hesbons
Fluren sind verwelkt, der Weinstock von Sibma. Die Herren der Nationen schlugen
seine Edelreben nieder; sie reichten bis Jaser, irrten durch die Wüste; seine Ranken
breiteten sich aus, gingen über das Meer. 9 Darum weine ich mit dem Weinen Jasers
über den Weinstock von Sibma, ich überströme dich mit meinen Tränen, Hesbon
und Elale. Denn über deine Obsternte und über deine Weinlese ist ein lauter Ruf
gefallen; 10 und verschwunden sind Freude und Frohlocken aus dem Fruchtgefilde,
und in den Weinbergen wird nicht gejubelt, nicht gejauchzt; der Keltertreter tritt
keinen Wein in den Keltern; dem lauten Rufe habe ich ein Ende gemacht. 11 Darum
rauschen meine Eingeweide wegen Moabs wie eine Laute, und mein Inneres wegen
Kir-Heres'. 12 Und es wird geschehen, wenn Moab erscheint, sich abmüht auf der
Höhe und in sein Heiligtum eintritt, um zu beten, so wird es nichts ausrichten. 13 Das
ist das Wort, welches Jehova vorlängst über Moab geredet hat. 14 Jetzt aber redet
Jehova und spricht: In drei Jahren, wie die Jahre eines Tagelöhners, da wird die
Herrlichkeit Moabs verächtlich gemacht werden samt all der großen Menge; und
der Überrest wird sehr gering, nicht groß sein.

17

1 Ausspruch über Damaskus. Siehe, Damaskus hört auf, eine Stadt zu sein, und
wird ein Trümmerhaufen. 2 Verlassen sind die Städte Aroer, sie werden den Herden
preisgegeben; und diese lagern, und niemand schreckt sie auf. 3 Und die Festung
nimmt ein Ende in Ephraim und das Königtum in Damaskus, sowie der Überrest
von Syrien: er wird sein wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht Jehova der
Heerscharen. 4 Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird die Herrlichkeit Jakobs
verkümmert sein und das Fett seines Fleisches mager werden. 5 Und es wird sein,
wie wenn ein Schnitter Getreidehalme zusammenfaßt und sein Arm Ähren abmäht;
und es wird sein, wie wenn einer Ähren sammelt in der Talebene Rephaim. 6 Doch
wird eine Nachlese davon übrigbleiben wie beim Abschlagen der Oliven: zwei, drei
Beeren oben im Wipfel, vier, fünf an seinen, des Fruchtbaumes, Zweigen, spricht
Jehova, der Gott Israels. - 7 An jenem Tage wird der Mensch auf den hinschauen, der

ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen Israels blicken. 8 Und
er wird nicht schauen auf die Altäre, das Werk seiner Hände; und was seine Finger
gemacht haben, wird er nicht ansehen, noch die Ascherim, noch die Sonnensäulen.
- 9 An jenem Tage werden seine Festungsstädte sein wie die verlassenen Orte des
Waldes und des Berggipfels, welche man vor den Kindern Israel verließ; und es
wird eine Wüste sein. - 10 Denn du hast vergessen den Gott deines Heils und nicht
gedacht des Felsen deiner Stärke. Darum pflanzest du liebliche Pflanzungen und
besetzest sie mit ausländischen Reben. 11 Am Tage deiner Pflanzung hegst du sie
ein, und am Morgen bringst du deine Pflanzen zur Blüte: ein Haufen Reisig am Tage
gefährlicher Wunde und tödlichen Schmerzes. 12 Wehe dem Getümmel vieler Völker:
wie das Brausen der Meere brausen sie; und dem Rauschen von Völkerschaften: wie
das Rauschen gewaltiger Wasser rauschen sie! 13 Völkerschaften rauschen wie das
Rauschen vieler Wasser. Und er schilt sie, und sie fliehen weithin; und sie werden
gejagt wie Spreu der Berge vor dem Winde und wie Stoppeln vor dem Sturme. 14 Zur
Abendzeit, siehe da, Bestürzung! Ehe es Morgen wird, sind sie nicht mehr. Das ist
das Teil derer, die uns plündern, und das Los derer, die uns berauben.

18

1 He! Land des Flügelgeschwirres, jenseit der Ströme von Äthiopien, 2 welches
Boten entsendet auf dem Meere und in Rohrschiffchen über der Wasserfläche!
Gehet hin, schnelle Boten, zu der Nation, die weithin geschleppt und gerupft ist,
zu dem Volke, wunderbar seitdem es ist und hinfort, der Nation von Vorschrift
auf Vorschrift und von Zertretung, deren Land Ströme beraubt haben. 3 Ihr alle,
Bewohner des Erdkreises und die ihr auf der Erde ansässig seid, wenn man ein Panier
auf den Bergen erhebt, so sehet hin; und wenn man in die Posaune stößt, so höret!
4 Denn also hat Jehova zu mir gesprochen: Ich will still sein und will zuschauen
in meiner Wohnstätte, wie heitere Wärme bei Sonnenschein, wie Taugewölk in der
Ernte Glut. 5 Denn vor der Ernte, sobald die Blüte vorbei ist und die Blume zur
reifenden Traube wird, da wird er die Reben abschneiden mit Winzermessern und
die Ranken hinwegtun, abhauen. 6 Sie werden allzumal den Raubvögeln der Berge
und den Tieren der Erde überlassen werden; und die Raubvögel werden darauf
übersommern, und alle Tiere der Erde werden darauf überwintern. 7 In jener
Zeit wird Jehova der Heerscharen ein Geschenk dargebracht werden: ein Volk, das
weithin geschleppt und gerupft ist, und von einem Volke, wunderbar seitdem es ist
und hinfort, einer Nation von Vorschrift auf Vorschrift und von Zertretung, deren
Land Ströme beraubt haben, nach der Stätte des Namens Jehovas der Heerscharen,
nach dem Berge Zion.

19

1 Ausspruch über Ägypten. Siehe, Jehova fährt auf schneller Wolke und kommt
nach Ägypten. Und die Götzen Ägyptens beben vor ihm, und das Herz Ägyptens
zerschmilzt in seinem Innern. 2 Und ich will Ägypten aufreizen gegen Ägypten;
und sie werden streiten, ein jeder wider seinen Bruder und ein jeder wider seinen
Nächsten, Stadt wider Stadt, Königreich wider Königreich. 3 Und der Geist Ägyptens
wird vergehen in seinem Innern, und ich will seinen Ratschlag zunichte machen: und
sie werden die Götzen und die Beschwörer und die Zauberer und die Wahrsager
befragen. 4 Und ich will die Ägypter überliefern in die Hand eines harten Herrn;
und ein grausamer König wird über sie herrschen, spricht der Herr, Jehova der
Heerscharen. - 5 Und die Wasser werden sich aus dem Meere verlaufen, und der
Strom wird versiegen und austrocknen, 6 und die Ströme werden stinken; die Kanäle

Mazors nehmen ab und versiegen, Rohr und Schilf verwelken. 7 Die Auen am Nil,
am Ufer des Nil, und jedes Saatfeld am Nil verdorrt, zerstiebt und ist nicht mehr.
8 Und die Fischer klagen, und es trauern alle, welche Angeln in den Nil auswerfen;
und die das Netz ausbreiten auf der Wasserfläche, schmachten hin. 9 Und beschämt
sind die Wirker gehechelten Flachses und die Weber von Baumwollenzeug. 10 Und
seine Grundpfeiler sind zerschlagen; alle, die um Lohn arbeiten, sind seelenbetrübt.
- 11 Eitel Toren sind die Fürsten von Zoan, die weisen Räte des Pharao; ihr Ratschlag
ist dumm geworden. Wie saget ihr zu dem Pharao: "Ich bin ein Sohn der Weisen,
ein Sohn der Könige von ehemals?" 12 Wo sind sie denn, deine Weisen? Mögen
sie dir doch verkünden und erkennen, was Jehova der Heerscharen über Ägypten
beschlossen hat. 13 Die Fürsten von Zoan sind betört, die Fürsten von Noph sind
betrogen; es haben Ägypten irregeführt die Häupter seiner Stämme. 14 Jehova hat
in sein Inneres einen Geist des Schwindels ausgegossen, daß sie Ägypten irregeführt
haben in all seinem Tun, wie ein Trunkener taumelt in seinem Gespei. 15 Und von
Ägypten wird keine Tat geschehen, welche Haupt oder Schwanz, Palmzweig oder
Binse verrichte. - 16 An jenem Tage werden die Ägypter wie Weiber sein; und sie
werden zittern und beben vor dem Schwingen der Hand Jehovas der Heerscharen, die
er wider sie schwingen wird. 17 Und das Land Juda wird für Ägypten zum Schrecken
sein. So oft jemand es bei den Ägyptern erwähnt, werden sie beben wegen des
Ratschlusses Jehovas der Heerscharen, welchen er über sie beschlossen hat. 18 An
jenem Tage werden fünf Städte im Lande Ägypten sein, welche die Sprache Kanaans
reden und bei Jehova der Heerscharen schwören werden. Eine wird die Stadt Heres
heißen. 19 An jenem Tage wird inmitten des Landes Ägypten ein Altar dem Jehova
geweiht sein, und eine Denksäule nahe an seiner Grenze dem Jehova; 20 und das wird
zu einem Denkzeichen und zu einem Zeugnis sein dem Jehova der Heerscharen im
Lande Ägypten. Denn sie werden zu Jehova schreien wegen der Bedrücker, und er
wird ihnen einen Retter und Streiter senden und sie erretten. 21 Und Jehova wird
sich den Ägyptern kundgeben, und die Ägypter werden Jehova erkennen an jenem
Tage; und sie werden dienen mit Schlachtopfern und Speisopfern, und werden Jehova
Gelübde tun und bezahlen. 22 Und Jehova wird die Ägypter schlagen, schlagen und
heilen; und sie werden sich zu Jehova wenden, und er wird sich von ihnen erbitten
lassen und sie heilen. 23 An jenem Tage wird eine Straße sein von Ägypten nach
Assyrien; und die Assyrer werden nach Ägypten und die Ägypter nach Assyrien
kommen, und die Ägypter werden mit den Assyrern Jehova dienen. 24 An jenem
Tage wird Israel das dritte sein mit Ägypten und mit Assyrien, ein Segen inmitten
der Erde; 25 denn Jehova der Heerscharen segnet es und spricht: Gesegnet sei mein
Volk Ägypten, und Assyrien, meiner Hände Werk, und Israel, mein Erbteil!

20

1 In dem Jahre, da der Tartan nach Asdod kam, als Sargon, der König von Assyrien,
ihn gesandt hatte, und er wider Asdod stritt und es einnahm: 2 in dieser Zeit redete
Jehova durch Jesaja, den Sohn Amoz', und sprach: Geh und löse das Sacktuch von
deinen Lenden und ziehe deine Sandalen von deinen Füßen. Und er tat also, ging
nackt und barfuß. 3 Und Jehova sprach: Gleichwie mein Knecht Jesaja nackt und
barfuß gegangen ist, drei Jahre lang ein Zeichen und Vorbild betreffs Ägyptens und
betreffs Äthiopiens: 4 also wird der König von Assyrien die Gefangenen Ägyptens
und die Weggeführten Äthiopiens hinwegtreiben, Jünglinge und Greise, nackt und

barfuß und mit entblößtem Gesäß, zur Schande Ägyptens. 5 Und sie werden bestürzt
und beschämt sein wegen Äthiopiens, ihrer Zuversicht, und wegen Ägyptens, ihres
Ruhmes. 6 Und die Bewohner dieses Küstenlandes werden an jenem Tage sprechen:
Siehe, also ist es mit unserer Zuversicht, wohin wir um Hilfe flohen, um vor dem
Könige von Assyrien errettet zu werden! Und wie sollten wir entrinnen?

21

1 Ausspruch über die Wüste des Meeres. Wie Stürme, wenn sie im Süden
daherfahren, so kommt's aus der Wüste, aus fruchtbarem Lande. 2 Ein hartes Gesicht
ist mir kundgetan: Der Räuber raubt, und der Verwüster verwüstet. Ziehe hinauf,
Elam! Belagere, Medien! All ihrem Seufzen mache ich ein Ende. 3 Darum sind
meine Lenden voll Schmerzes, Wehen haben mich ergriffen wie die Wehen einer
Gebärenden; ich krümme mich, daß ich nicht hören, bin bestürzt, daß ich nicht
sehen kann. 4 Mein Herz schlägt wild, Schauder ängstigt mich; die Dämmerung,
die ich liebe, hat er mir in Beben verwandelt. 5 Man rüstet den Tisch, es wacht die
Wache, man ißt, man trinkt... Stehet auf, ihr Fürsten! Salbet den Schild! - 6 Denn
also hat der Herr zu mir gesprochen: Geh hin, stelle einen Wächter auf; was er sieht,
soll er berichten. 7 Und er sah einen Reiterzug: Reiter bei Paaren; einen Zug Esel,
einen Zug Kamele. Und er horchte gespannt, mit großer Aufmerksamkeit; 8 und er
rief wie ein Löwe: Herr, ich stehe auf der Turmwarte beständig bei Tage, und auf
meinem Wachtposten stehe ich da alle Nächte hindurch! 9 Und siehe da, es kam
ein Zug Männer, Reiter bei Paaren... Und er hob an und sprach: Gefallen, gefallen ist
Babel, und alle geschnitzten Bilder seiner Götzen hat er zu Boden geschmettert! 10 Du
mein Gedroschenes und Sohn meiner Tenne! Was ich von Jehova der Heerscharen,
dem Gott Israels, gehört, habe ich euch verkündigt. 11 Ausspruch über Duma. Aus
Seir ruft man mir zu: Wächter, wie weit ist's in der Nacht? Wächter, wie weit in der
Nacht? 12 Der Wächter spricht: Der Morgen kommt, und auch die Nacht. Wollt ihr
fragen, so fraget! Kehret wieder, kommet her! 13 Ausspruch über Arabien. In der
Wildnis von Arabien müßt ihr übernachten, Karawanen der Dedaniter. 14 Bringet
dem Durstigen Wasser entgegen! Die Bewohner des Landes Tema kommen mit
seinem Brote dem Flüchtling entgegen. 15 Denn sie flüchten vor den Schwertern,
vor dem gezückten Schwerte und vor dem gespannten Bogen und vor der Wucht
des Krieges. 16 Denn also hat der Herr zu mir gesprochen: Binnen Jahresfrist, wie
die Jahre eines Tagelöhners, wird alle Herrlichkeit Kedars verschwinden. 17 Und die
übriggebliebene Zahl der Bogen, der Helden der Söhne Kedars, wird gering sein;
denn Jehova, der Gott Israels, hat geredet.

22

1 Ausspruch über das Tal der Gesichte. Was ist dir denn, daß du insgesamt auf die
Dächer gestiegen bist? 2 O getümmelvolle, lärmende Stadt, du frohlockende Stadt,
deine Erschlagenen sind nicht vom Schwert Erschlagene und nicht in der Schlacht
Getötete! 3 Alle deine Oberen, flüchtend allzumal, wurden ohne Bogen gefesselt;
alle in dir Gefundenen wurden miteinander gefesselt, fernhin wollten sie fliehen.
4 Darum sage ich: Schauet von mir weg, daß ich bitterlich weine; dringet nicht in
mich, um mich zu trösten über die Zerstörung der Tochter meines Volkes! 5 Denn
es ist ein Tag der Bestürzung und der Zertretung und der Verwirrung vom Herrn,
Jehova der Heerscharen, im Tal der Gesichte, ein Tag, der Mauern zertrümmert;
und Wehgeschrei hallt nach dem Gebirge hin. 6 Und Elam trägt den Köcher, mit
bemannten Wagen und mit Reitern; und Kir entblößt den Schild. 7 Und es wird
geschehen, deine auserlesenen Täler werden voll Wagen sein, und die Reiter nehmen

Stellung gegen das Tor. - 8 Und er deckt den Schleier auf von Juda, und du blickst
an jenem Tage nach den Waffen des Waldhauses. 9 Und ihr sehet die Risse der Stadt
Davids, daß ihrer viele sind; und ihr sammelt die Wasser des unteren Teiches; 10 und
ihr zählet die Häuser von Jerusalem und brechet die Häuser ab, um die Mauer zu
befestigen; 11 und ihr machet einen Behälter zwischen den beiden Mauern für die
Wasser des alten Teiches. Aber ihr blicket nicht auf den, der es getan und sehet
den nicht an, der von fernher es gebildet hat. - 12 Und es ruft der Herr, Jehova der
Heerscharen, an jenem Tage zum Weinen und zur Wehklage, und zum Haarscheren
und zur Sackumgürtung. 13 Aber siehe, Wonne und Freude, Rinderwürgen und
Schafeschlachten, Fleischessen und Weintrinken: "Laßt uns essen und trinken, denn
morgen sterben wir!" 14 Und Jehova der Heerscharen hat sich meinen Ohren
geoffenbart: Wenn euch diese Missetat vergeben wird, bis ihr sterbet! spricht der
Herr, Jehova der Heerscharen. 15 So sprach der Herr, Jehova der Heerscharen:
Auf! Geh zu diesem Verwalter da, zu Schebna, der über das Haus ist, und sprich:
16 Was hast du hier, und wen hast du hier, daß du dir hier ein Grab aushaust?
Du, der sein Grab aushaut auf der Höhe, sich eine Wohnung im Felsen gräbt?
17 Siehe, Jehova wird dich weithin wegschleudern mit Manneswurf; und er wird dich
zusammenwickeln, 18 zu einem Knäuel wird er dich fest zusammenrollen, wie einen
Ball dich wegschleudern in ein geräumiges Land. Dort sollst du sterben, und dorthin
sollen deine Prachtwagen kommen, du Schande des Hauses deines Herrn! 19 Und
ich werde dich von deinem Posten hinwegstoßen, und von deinem Standorte wird er
dich herunterreißen. - 20 Und es wird geschehen an jenem Tage, da werde ich meinen
Knecht Eljakim rufen, den Sohn Hilkijas. 21 Und ich werde ihn mit deinem Leibrock
bekleiden und ihm deinen Gürtel fest umbinden, und werde deine Herrschaft in
seine Hand legen; und er wird den Bewohnern von Jerusalem und dem Hause Juda
zum Vater sein. 22 Und ich werde den Schlüssel des Hauses Davids auf seine Schulter
legen; und er wird öffnen, und niemand wird schließen, und er wird schließen, und
niemand wird öffnen. 23 Und ich werde ihn als Pflock einschlagen an einen festen
Ort; und er wird seinem Vaterhause zum Throne der Ehre sein. 24 Und man wird
an ihn hängen die gesamte Herrlichkeit seines Vaterhauses: die Sprößlinge und die
Seitenschosse, alle kleinen Gefäße, von den Beckengefäßen bis zu allen Kruggefäßen.
- 25 An jenem Tage, spricht Jehova der Heerscharen, wird der Pflock weichen, der
eingeschlagen war an einem festen Orte, und er wird abgehauen werden und fallen;
und die Last, die er trug, wird zu Grunde gehen; denn Jehova der Heerscharen hat
geredet.

23

1 Ausspruch über Tyrus. Heulet, ihr Tarsisschiffe! Denn Tyrus ist verwüstet,
ist ohne Haus, ohne Eingehenden. Vom Lande der Kittäer her ist es ihnen
kundgeworden. 2 Verstummet, ihr Bewohner der Insel! Zidonische Kaufleute, die
das Meer befahren, füllten dich; 3 und auf großen Wassern war die Saat des Sichor,
die Ernte des Nil ihr Ertrag; und sie war die Erwerbsquelle der Nationen. 4 Sei
beschämt, Zidon! Denn das Meer spricht, des Meeres Feste, und sagt: Ich habe
keine Wehen gehabt und nicht geboren, und keine Jünglinge großgezogen, noch
Jungfrauen auferzogen. 5 Sobald die Kunde nach Ägypten kommt, werden sie zittern
bei der Kunde von Tyrus. 6 Fahret hinüber nach Tarsis; heulet, ihr Bewohner der
Insel! 7 Ist das eure frohlockende Stadt, deren Ursprung aus den Tagen der Vorzeit ist,
welche ihre Füße tragen, um in der Ferne zu weilen? 8 Wer hat solches beschlossen
über Tyrus, die Kronenspenderin, deren Kaufleute Fürsten, deren Händler die
Vornehmsten der Erde waren? 9 Jehova der Heerscharen hat es beschlossen, um

zu entweihen den Stolz jeder Pracht, um verächtlich zu machen alle Vornehmen der
Erde. 10 Überflute dein Land wie der Nil, Tochter Tarsis! Es gibt keinen Gürtel mehr.
11 Er hat seine Hand über das Meer ausgestreckt, hat Königreiche in Beben versetzt;
Jehova hat über Kanaan geboten, seine Festen zu zerstören. 12 Und er sprach: Du
sollst nicht mehr frohlocken, du geschändete Jungfrau, Tochter Zidon! Mache dich
auf nach Kittim, fahre hinüber! Auch dort wird dir keine Ruhe werden. 13 Siehe,
das Land der Chaldäer, dieses Volk, das nicht war (Assur hat es den Bewohnern
der Wüste angewiesen), richtet seine Belagerungstürme auf, schleift dessen Paläste,
macht es zu einem Trümmerhaufen. 14 Heulet, ihr Tarsisschiffe! Denn eure Feste ist
verwüstet. 15 Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird Tyrus siebzig Jahre
vergessen werden, gleich den Tagen eines Königs. Am Ende von siebzig Jahren
wird es Tyrus ergehen nach dem Liede von der Hure: 16 "Nimm die Laute, geh
umher in der Stadt, vergessene Hure! Spiele, so gut du kannst, singe Lied auf
Lied, daß man deiner gedenke". 17 Denn es wird geschehen am Ende von siebzig
Jahren, da wird Jehova Tyrus heimsuchen; und sie wird wieder zu ihrem Hurenlohn
kommen, und wird Hurerei treiben mit allen Königreichen der Erde auf der Fläche
des Erdbodens. 18 Und ihr Erwerb und ihr Hurenlohn wird Jehova heilig sein; er
wird nicht aufgehäuft und nicht aufbewahrt werden; sondern ihr Erwerb wird für
die sein, die vor Jehova wohnen, damit sie essen bis zur Sättigung und prächtig
gekleidet seien.

24

1 Siehe, Jehova leert das Land aus und verödet es; und er kehrt seine Oberfläche
um und zerstreut seine Bewohner. 2 Und wie dem Volke, so ergeht es dem Priester;
wie dem Knechte, so seinem Herrn; wie der Magd, so ihrer Gebieterin; wie dem
Käufer, so dem Verkäufer; wie dem Leiher, so dem Borger; wie dem Schuldner, so
seinem Gläubiger. 3 Das Land wird völlig ausgeleert und geplündert; denn Jehova
hat dieses Wort geredet. 4 Es trauert, es welkt hin das Land; es schmachtet, es welkt
hin der Erdkreis; es schmachten hin die Hohen des Volkes im Lande. 5 Und die Erde ist
entweiht worden unter ihren Bewohnern; denn sie haben die Gesetze übertreten,
die Satzung überschritten, gebrochen den ewigen Bund. 6 Darum hat der Fluch
die Erde verzehrt, und es büßen ihre Bewohner; darum sind verbrannt der Erde
Bewohner, und wenig Menschen bleiben übrig. 7 Es trauert der Most, es schmachtet
der Weinstock; es seufzen alle, die fröhlichen Herzens waren; 8 es feiert die Freude
der Tamburine, aufgehört hat der Frohlockenden Getümmel, es feiert die Freude
der Laute; 9 man trinkt keinen Wein mehr unter Gesang, bitter schmeckt das starke
Getränk denen, die es trinken. 10 Zertrümmert ist die Stadt der Öde, verschlossen
jedes Haus, so daß niemand hineingeht. 11 Klagegeschrei ob des Weines ist auf den
Straßen; untergegangen ist alle Freude, weggezogen die Wonne der Erde. 12 Von
der Stadt ist nur eine Wüste übriggeblieben, und in Trümmer zerschlagen ward
das Tor. 13 Denn so wird es geschehen inmitten der Erde, in der Mitte der Völker:
wie beim Abschlagen der Oliven, wie bei der Nachlese, wenn die Weinernte zu Ende
ist. 14 Jene werden ihre Stimme erheben, werden jubeln. Ob der Majestät Jehovas
jauchzen sie vom Meere her: 15 Darum gebet Jehova Ehre im Osten, auf den Inseln
des Meeres dem Namen Jehovas, des Gottes Israels! 16 Vom Ende der Erde her hören
wir Gesänge: "Herrlichkeit dem Gerechten!" Da sprach ich: Ich vergehe, ich vergehe,
wehe mir! Räuber rauben, und räuberisch raubend rauben sie. 17 Grauen und Grube
und Garn über dich, Bewohner der Erde! 18 Und es geschieht, wer vor der Stimme des
Grauens flieht, fällt in die Grube; und wer aus der Grube heraufsteigt, wird im Garne
gefangen. Denn die Fenster in der Höhe tun sich auf, und es erbeben die Grundfesten

der Erde. 19 Die Erde klafft auseinander, die Erde zerberstet, die Erde schwankt hin
und her; 20 die Erde taumelt wie ein Trunkener und schaukelt wie eine Hängematte;
und schwer lastet auf ihr ihre Übertretung: und sie fällt und steht nicht wieder auf.
21 Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird Jehova heimsuchen die Heerschar
der Höhe in der Höhe, und die Könige der Erde auf der Erde. 22 Und sie werden in die
Grube eingesperrt, wie man Gefangene einsperrt, und in den Kerker eingeschlossen;
und nach vielen Tagen werden sie heimgesucht werden. 23 Und der Mond wird
mit Scham bedeckt und die Sonne beschämt werden; denn Jehova der Heerscharen
herrscht als König auf dem Berge Zion und in Jerusalem, und vor seinen Ältesten ist
Herrlichkeit.

25

1 Jehova, du bist mein Gott; ich will dich erheben, preisen will ich deinen Namen;
denn du hast Wunder gewirkt, Ratschlüsse von fernher, Treue und Wahrheit.
2 Denn du hast aus einer Stadt einen Steinhaufen gemacht, die feste Stadt zu einem
Trümmerhaufen, den Palast der Fremden, daß er keine Stadt mehr sei: er wird in
Ewigkeit nicht aufgebaut werden. 3 Darum wird dich ehren ein trotziges Volk, Städte
gewalttätiger Nationen werden dich fürchten. 4 Denn du bist eine Feste gewesen
dem Armen, eine Feste dem Dürftigen in seiner Bedrängnis, eine Zuflucht vor dem
Regensturm, ein Schatten vor der Glut; denn das Schnauben der Gewalttätigen war
wie ein Regensturm gegen eine Mauer. 5 Wie die Glut in einem dürren Lande,
beugtest du der Fremden Ungestüm; wie die Glut durch einer Wolke Schatten, wurde
gedämpft der Gewalttätigen Siegesgesang. 6 Und Jehova der Heerscharen wird
auf diesem Berge allen Völkern ein Mahl von Fettspeisen bereiten, ein Mahl von
Hefenweinen, von markigen Fettspeisen, geläuterten Hefenweinen. 7 Und er wird
auf diesem Berge den Schleier vernichten, der alle Völker verschleiert, und die Decke,
die über alle Nationen gedeckt ist. 8 Den Tod verschlingt er auf ewig; und der Herr,
Jehova, wird die Tränen abwischen von jedem Angesicht, und die Schmach seines
Volkes wird er hinwegtun von der ganzen Erde. Denn Jehova hat geredet. 9 Und an
jenem Tage wird man sprechen: Siehe da, unser Gott, auf den wir harrten, daß er
uns retten würde; da ist Jehova, auf den wir harrten! Laßt uns frohlocken und uns
freuen in seiner Rettung! 10 Denn die Hand Jehovas wird ruhen auf diesem Berge; und
Moab wird unter ihm zertreten werden, wie Stroh zertreten wird in einer Mistlache.
11 Und er wird seine Hände darin ausbreiten, wie der Schwimmer sie ausbreitet,
um zu schwimmen; und er wird seinen Hochmut niederzwingen samt den Ränken
seiner Hände. 12 Und deine festen, hochragenden Mauern wird er niederwerfen,
niederstürzen, zu Boden strecken bis in den Staub.

26

1 An jenem Tage wird dieses Lied im Lande Juda gesungen werden: Wir haben
eine starke Stadt; Rettung setzt er zu Mauern und zum Bollwerk. 2 Machet auf die
Tore, daß einziehe ein gerechtes Volk, welches Treue bewahrt! 3 Den festen Sinn
bewahrst du in Frieden, in Frieden; denn er vertraut auf dich. 4 Vertrauet auf
Jehova ewiglich; denn in Jah, Jehova, ist ein Fels der Ewigkeiten. 5 Denn er hat
Hochwohnende niedergebeugt, die hochragende Stadt; er hat sie niedergestürzt, zu
Boden gestürzt, hat sie niedergestreckt bis in den Staub. 6 Es zertritt sie der Fuß, die
Füße der Elenden, die Tritte der Armen. - 7 Der Pfad des Gerechten ist gerade; du
bahnest gerade den Weg des Gerechten. 8 Ja, wir haben dich, Jehova, erwartet auf
dem Pfade deiner Gerichte; nach deinem Namen und nach deinem Gedächtnis ging
das Verlangen der Seele. 9 Mit meiner Seele verlangte ich nach dir in der Nacht; ja,
mit meinem Geiste in meinem Innern suchte ich dich früh; denn wenn deine Gerichte

die Erde treffen, so lernen Gerechtigkeit die Bewohner des Erdkreises. 10 Wird dem
Gesetzlosen Gnade erzeigt, so lernt er nicht Gerechtigkeit: im Lande der Geradheit
handelt er unrecht und sieht nicht die Majestät Jehovas. 11 Jehova, deine Hand war
hoch erhoben, sie wollten nicht schauen. Schauen werden sie den Eifer um das Volk
und beschämt werden; ja, deine Widersacher, Feuer wird sie verzehren. - 12 Jehova,
du wirst uns Frieden geben, denn du hast ja alle unsere Werke für uns vollführt.
13 Jehova, unser Gott, über uns haben Herren geherrscht außer dir; durch dich allein
gedenken wir deines Namens. 14 Tote leben nicht auf, Schatten erstehen nicht wieder;
darum hast du sie heimgesucht und vertilgt und hast all ihr Gedächtnis zunichte
gemacht. 15 Du hast die Nation vermehrt, Jehova, du hast die Nation vermehrt, du
hast dich verherrlicht; du hast hinausgerückt alle Grenzen des Landes. 16 Jehova, in
der Bedrängnis haben sie dich gesucht; als deine Züchtigung sie traf, flehten sie mit
flüsterndem Gebet. 17 Wie eine Schwangere, die, dem Gebären nahe, sich windet und
schreit in ihren Wehen: also sind wir gewesen, Jehova, fern von deinem Angesicht.
18 Wir gingen schwanger, wir wanden uns; es war, als ob wir Wind geboren hätten:
Rettung verschafften wir dem Lande nicht, und die Bewohner des Erdkreises sind
nicht gefallen. 19 Deine Toten werden aufleben, meine Leichen wieder erstehen.
Wachet auf und jubelt, die ihr im Staube lieget! Denn ein Tau des Lichtes ist dein
Tau; und die Erde wird die Schatten auswerfen. 20 Geh hin, mein Volk, tritt ein in
deine Gemächer und schließe deine Tür hinter dir zu; verbirg dich einen kleinen
Augenblick, bis der Zorn vorübergehe! 21 Denn siehe, Jehova tritt hervor aus seiner
Stätte, um die Ungerechtigkeit der Bewohner der Erde an ihnen heimzusuchen; und
die Erde enthüllt ihr Blut und bedeckt nicht länger ihre Ermordeten.

27

1 An jenem Tage wird Jehova mit seinem Schwerte, dem harten und großen und
starken, heimsuchen den Leviathan, die flüchtige Schlange, und den Leviathan, die
gewundene Schlange, und wird das Ungeheuer töten, welches im Meere ist. 2 An
jenem Tage wird man singen: Ein Weinberg feurigen Weines! Besinget ihn! 3 Ich,
Jehova, behüte ihn, bewässere ihn alle Augenblicke; daß nichts ihn heimsuche,
behüte ich ihn Nacht und Tag. 4 Grimm habe ich nicht. O hätte ich Dornen und
Disteln vor mir, im Kriege würde ich auf sie losschreiten, sie verbrennen allzumal!
5 Oder man müßte meinen Schutz ergreifen, Frieden mit mir machen, Frieden
machen mit mir. 6 In Zukunft wird Jakob Wurzel schlagen, Israel blühen und
knospen; und sie werden mit Früchten füllen die Fläche des Erdkreises. - 7 Hat
er es geschlagen, wie er seinen Schläger schlug? Oder ist es ermordet worden, wie
er die Ermordeten jenes ermordete? 8 Mit Maßen, als du es verstießest, hast du
mit ihm gerechtet; er scheuchte es hinweg mit seinem heftigen Hauche am Tage des
Ostwindes. 9 Deshalb wird dadurch gesühnt werden die Ungerechtigkeit Jakobs. Und
dies ist die ganze Frucht der Hinwegnahme seiner Sünde: wenn es alle Altarsteine
gleich zerschlagenen Kalksteinen machen wird, und Ascherim und Sonnensäulen
sich nicht mehr erheben. 10 Denn die feste Stadt ist einsam, eine preisgegebene und
verlassene Wohnstätte wie die Steppe; daselbst weiden Kälber, und daselbst lagern
sie und fressen ihre Zweige ab; 11 wenn ihre Reiser dürr geworden sind, werden sie
abgebrochen: Weiber kommen und zünden sie an. Denn es ist kein verständiges
Volk; darum erbarmt sich seiner nicht, der es gemacht, und der es gebildet hat,
erweist ihm keine Gnade. 12 Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird Jehova
Getreide ausschlagen von der Strömung des Euphrat bis zum Bache Ägyptens; und
ihr werdet zusammengelesen werden, einer zu dem anderen, ihr Kinder Israel. 13 Und
es wird geschehen an jenem Tage, da wird in eine große Posaune gestoßen werden,

und die Verlorenen im Lande Assyrien und die Vertriebenen im Land Ägypten
werden kommen und Jehova anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

28

1 Wehe der stolzen Krone der Trunkenen Ephraims, und der welkenden Blume
seiner herrlichen Pracht auf dem Haupte des fetten Tales der vom Weine
Überwältigten! 2 Siehe, der Herr hat einen Starken und Mächtigen, gleich
einem Hagelwetter, einem verderbenden Sturmwinde; wie ein Wetter gewaltiger,
überflutender Wasser reißt er zu Boden mit Macht. 3 Mit Füßen wird zertreten die
stolze Krone der Trunkenen Ephraims. 4 Und der welkenden Blume seiner herrlichen
Pracht auf dem Haupte des fetten Tales ergeht es wie dessen Frühfeige vor der
Obsternte: kaum ist sie in der Hand dessen, der sie erblickt, so verschlingt er sie. 5 An
jenem Tage wird Jehova der Heerscharen dem Überrest seines Volkes zur prächtigen
Krone und zum herrlichen Kranze sein; 6 und zum Geiste des Rechts dem, der zu
Gericht sitzt; und zur Heldenkraft denen, welche den Streit zurückdrängen ans Tor.
7 Und auch diese wanken vom Wein und taumeln von starkem Getränk: Priester
und Prophet wanken von starkem Getränk, sind übermannt vom Wein, taumeln
vom starken Getränk; sie wanken beim Gesicht, schwanken beim Rechtsprechen.
8 Denn alle Tische sind voll unflätigen Gespeies, daß kein Platz mehr ist. 9 Wen
soll er Erkenntnis lehren, und wem die Botschaft verständlich machen? Den von
der Milch Entwöhnten, den von den Brüsten Entfernten? 10 Denn es ist Gebot auf
Gebot, Gebot auf Gebot, Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift, hier ein
wenig, da ein wenig! - 11 Ja, durch stammelnde Lippen und durch eine fremde
Sprache wird er zu diesem Volke reden, 12 er, der zu ihnen sprach: Dies ist die
Ruhe, schaffet Ruhe dem Ermüdeten; und dies die Erquickung! Aber sie wollten
nicht hören. 13 Und so wird ihnen das Wort Jehovas sein: Gebot auf Gebot, Gebot
auf Gebot, Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift, hier ein wenig, da ein
wenig; auf daß sie hingehen und rücklings fallen und zerschmettert werden und
verstrickt und gefangen werden. 14 Darum höret das Wort Jehovas, ihr Spötter,
Beherrscher dieses Volkes, das in Jerusalem ist! 15 Denn ihr sprechet: Wir haben
einen Bund mit dem Tode geschlossen und einen Vertrag mit dem Scheol gemacht:
Wenn die überflutende Geißel hindurchfährt, wird sie an uns nicht kommen; denn
wir haben die Lüge zu unserer Zuflucht gemacht und in der Falschheit uns geborgen.
16 Darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich gründe einen Stein in Zion, einen
bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, aufs festeste gegründet; wer glaubt, wird
nicht ängstlich eilen. 17 Und ich werde das Recht zur Richtschnur machen, und die
Gerechtigkeit zum Senkblei. Und der Hagel wird hinwegraffen die Zuflucht der Lüge,
und die Wasser werden den Bergungsort wegschwemmen. 18 Und euer Bund mit
dem Tode wird zunichte werden, und euer Vertrag mit dem Scheol nicht bestehen:
Wenn die überflutende Geißel hindurchfährt, so werdet ihr von derselben zertreten
werden. 19 So oft sie hindurchfährt, wird sie euch hinraffen; denn jeden Morgen
wird sie hindurchfahren, bei Tage und bei Nacht. Und es wird eitel Schrecken sein,
die Botschaft zu vernehmen. 20 Denn das Bett ist zu kurz, um sich auszustrecken und
die Decke zu schmal, um sich einzuhüllen. 21 Denn Jehova wird sich aufmachen wie
bei dem Berge Perazim, wie im Tale zu Gibeon wird er zürnen: um sein Werk zu tun,
befremdend ist sein Werk! und um seine Arbeit zu verrichten, außergewöhnlich ist
seine Arbeit! 22 Und nun treibet nicht Spott, damit eure Bande nicht fester gemacht
werden; denn ich habe Vernichtung vernommen und Festbeschlossenes von seiten
des Herrn, Jehovas der Heerscharen, über die ganze Erde. 23 Nehmet zu Ohren und
höret meine Stimme, merket auf und höret meine Rede! 24 Pflügt wohl der Pflüger
den ganzen Tag, um zu säen? Furcht und eggt er den ganzen Tag sein Ackerland?

25 Ist es nicht so? Wenn er dessen Fläche geebnet hat, so streut er Dill und sät
Kümmel, und wirft Weizen reihenweise, und Gerste auf das abgesteckte Stück, und
den Spelt an seinen Rand. 26 So unterwies ihn sein Gott zum richtigen Verfahren, er
belehrte ihn. 27 Denn Dill wird nicht mit dem Dreschschlitten ausgedroschen und das
Wagenrad nicht über Kümmel gerollt; sondern Dill wird mit dem Stabe ausgeschlagen
und Kümmel mit dem Stocke. 28 Wird Brotkorn zermalmt? Nein, nicht unaufhörlich
drischt er es; und wenn er das Rad seines Wagens und seine Pferde darüber hintreibt,
so zermalmt er es nicht. 29 Auch dieses geht aus von Jehova der Heerscharen; er ist
wunderbar in seinem Rat, groß an Verstand.

29

1 Wehe Ariel, Ariel, Stadt, wo David lagerte! Füget Jahr zu Jahr, laßt die Feste
kreisen! 2 Und ich werde Ariel bedrängen, und es wird Seufzen und Stöhnen geben.
Und sie wird mir sein wie ein Ariel. 3 Und ich werde dich im Kreise umlagern,
und dich mit Heeresaufstellung einschließen, und Belagerungswerke wider dich
aufrichten. 4 Und erniedrigt wirst du aus der Erde reden, und deine Sprache wird
dumpf aus dem Staube ertönen; und deine Stimme wird wie die eines Geistes aus
der Erde hervorkommen, und deine Sprache wird aus dem Staube flüstern. - 5 Aber
wie feiner Staub wird die Menge deiner Feinde sein, und wie dahinfahrende Spreu
die Menge der Gewaltigen; und in einem Augenblick, plötzlich, wird es geschehen.
6 Von seiten Jehovas der Heerscharen wird sie heimgesucht werden mit Donner
und mit Erdbeben und großem Getöse, Sturmwind und Gewitter und eine Flamme
verzehrenden Feuers. 7 Und wie ein nächtliches Traumgesicht wird die Menge all
der Nationen sein, welche Krieg führen wider Ariel, und alle, welche sie und ihre
Festung bestürmen und sie bedrängen. 8 Und es wird geschehen, gleichwie der
Hungrige träumt, und siehe, er ißt und er wacht auf, und seine Seele ist leer; und
gleichwie der Durstige träumt, und siehe, er trinkt und er wacht auf, und siehe, er ist
matt und seine Seele lechzt: also wird die Menge all der Nationen sein, welche Krieg
führen wider den Berg Zion. 9 Stutzet und staunet! Blendet euch und erblindet! Sie
sind trunken, doch nicht von Wein; sie schwanken, doch nicht von starkem Getränk.
10 Denn Jehova hat einen Geist tiefen Schlafes über euch ausgegossen und hat eure
Augen verschlossen; die Propheten und eure Häupter, die Seher, hat er verhüllt.
11 Und jedes Gesicht ist euch geworden wie die Worte einer versiegelten Schrift, die
man einem gibt, der lesen kann, indem man sagt: Lies doch dieses! Er aber sagt:
Ich kann nicht, denn es ist versiegelt; 12 und man gibt die Schrift einem, der nicht
lesen kann, indem man sagt: Lies doch dieses! Er aber sagt: Ich kann nicht lesen.
13 Und der Herr hat gesprochen: Weil dieses Volk mit seinem Munde sich naht und
mit seinen Lippen mich ehrt, und sein Herz fern von mir hält, und ihre Furcht vor
mir angelerntes Menschengebot ist: 14 Darum, siehe, will ich fortan wunderbar mit
diesem Volke handeln, wunderbar und wundersam; und die Weisheit seiner Weisen
wird zunichte werden, und der Verstand seiner Verständigen sich verbergen. 15 Wehe
denen, welche ihre Pläne tief verbergen vor Jehova, und deren Werke im Finstern
geschehen, und die da sprechen: Wer sieht uns, und wer kennt uns? 16 O über eure
Verkehrtheit! Soll denn der Töpfer dem Tone gleichgeachtet werden? Daß das Werk
von seinem Meister spreche: Er hat mich nicht gemacht! Und das Gebilde von seinem
Bildner spreche: Er versteht es nicht! 17 Ist es nicht noch um ein gar Kleines, daß
der Libanon sich in ein Fruchtgefilde verwandeln und das Fruchtgefilde dem Walde
gleichgeachtet werden wird? 18 Und an jenem Tage werden die Tauben die Worte des
Buches hören, und aus Dunkel und Finsternis hervor werden die Augen der Blinden
sehen. 19 Und die Sanftmütigen werden ihre Freude in Jehova mehren, und die

Armen unter den Menschen werden frohlocken in dem Heiligen Israels. 20 Denn der
Gewalttätige hat ein Ende, und der Spötter verschwindet; und ausgerottet werden
alle, die auf Unheil bedacht sind, 21 die einen Menschen schuldig erklären um eines
Wortes willen und dem Schlingen legen, welcher im Tore Recht spricht, und um
nichts den Gerechten aus seinem Recht verdrängen. 22 Darum, so spricht Jehova,
der Abraham erlöst hat, zum Hause Jakob: Nunmehr wird Jakob nicht beschämt
werden, und nunmehr wird sein Angesicht nicht erblassen. 23 Denn wenn er, wenn
seine Kinder das Werk meiner Hände in seiner Mitte sehen werden, so werden sie
meinen Namen heiligen; und sie werden den Heiligen Jakobs heiligen und vor dem
Gott Israels beben. 24 Und die verirrten Geistes sind, werden Verständnis erlangen,
und Murrende werden Lehre annehmen.

30

1 Wehe den widerspenstigen Kindern, spricht Jehova, welche Pläne ausführen, aber
nicht von mir aus, und Bündnisse schließen, aber nicht nach meinem Geiste, um
Sünde auf Sünde zu häufen; 2 die hingehen, um nach Ägypten hinabzuziehen, aber
meinen Mund haben sie nicht befragt, um sich zu flüchten unter den Schutz des
Pharao und Zuflucht zu suchen unter dem Schatten Ägyptens! 3 Und der Schutz
des Pharao wird euch zur Schmach werden, und die Zuflucht unter dem Schatten
Ägyptens zur Schande. 4 Denn seine Fürsten waren in Zoan, und seine Gesandten
langten in Hanes an. 5 Alle werden beschämt werden über ein Volk, das ihnen nichts
nützt, das nicht zur Hilfe und nicht zum Nutzen, sondern zur Beschämung und
auch zum Hohne wird. - 6 Ausspruch über den Behemoth des Südens: Durch ein
Land der Bedrängnis und der Angst, aus welchem Löwin und Löwe, Ottern und
fliegende, feurige Schlangen kommen, tragen sie auf den Rücken der Eselsfüllen
ihren Reichtum und auf den Höckern der Kamele ihre Schätze zu einem Volke, das
nichts nützt. 7 Denn umsonst und vergebens wird Ägypten helfen. Darum nenne
ich dieses Ägypten: Großtuer, die still sitzen. 8 Geh nun hin, schreibe es vor ihnen
auf eine Tafel und zeichne es in ein Buch ein; und es bleibe für die zukünftige Zeit,
auf immer bis in Ewigkeit. 9 Denn es ist ein widerspenstiges Volk, betrügerische
Kinder, Kinder, die das Gesetz Jehovas nicht hören wollen; 10 die zu den Sehern
sprechen: Sehet nicht! Und zu den Schauern: Schauet uns nicht das Richtige, saget
uns Schmeicheleien, schauet uns Täuschungen! 11 Weichet ab vom Wege, bieget ab
vom Pfade; schaffet den Heiligen Israels vor unserem Angesicht hinweg! 12 Darum, so
spricht der Heilige Israels: Weil ihr dieses Wort verwerfet und auf Bedrückung und
Verdrehung vertrauet und euch darauf stützet, 13 darum wird euch diese Missetat wie
ein sturzdrohender Riß sein, wie eine Ausbauchung an einer hochragenden Mauer,
deren Einsturz in einem Augenblick, plötzlich kommt. 14 Und er wird sie zerbrechen,
wie man einen Töpferkrug zerbricht, der ohne Schonung zertrümmert wird, und
von welchem, wenn er zertrümmert ist, nicht ein Scherben gefunden wird, um damit
Feuer vom Herd zu holen oder Wasser aus einer Zisterne zu schöpfen. 15 Denn so
spricht der Herr, Jehova, der Heilige Israels: Durch Umkehr und durch Ruhe würdet
ihr gerettet werden; in Stillsein und in Vertrauen würde eure Stärke sein. Aber
ihr habt nicht gewollt; 16 und ihr sprachet: “Nein, sondern auf Rossen wollen wir
fliegen”, darum werdet ihr fliehen; und: “Auf Rennern wollen wir reiten”, darum
werden eure Verfolger rennen. 17 Ein Tausend wird fliehen vor dem Dräuen eines
einzigen; vor dem Dräuen von Fünfen werdet ihr fliehen, bis ihr übrigbleibet wie
eine Stange auf des Berges Spitze und wie ein Panier auf dem Hügel. 18 Und darum
wird Jehova verziehen, euch gnädig zu sein; und darum wird er sich hinweg erheben,
bis er sich euer erbarmt; denn Jehova ist ein Gott des Gerichts. Glückselig alle, die

auf ihn harren! 19 Denn ein Volk wird in Zion wohnen, in Jerusalem. Du wirst nie
mehr weinen; er wird dir gewißlich Gnade erweisen auf die Stimme deines Schreiens.
Sobald er hört, wird er dir antworten. 20 Und der Herr wird euch Brot der Drangsal
und Wasser der Trübsal geben. Und deine Lehrer werden sich nicht mehr verbergen,
sondern deine Augen werden deine Lehrer sehen; 21 und wenn ihr zur Rechten oder
wenn ihr zur Linken abbieget, so werden deine Ohren ein Wort hinter dir her hören:
Dies ist der Weg, wandelt darauf! 22 Und ihr werdet den Überzug deiner silbernen
Schnitzbilder und die Bekleidung deiner goldenen Gußbilder verunreinigen; du wirst
sie wegwerfen wie ein unflätiges Kleid: "Hinaus!" wirst du zu ihnen sagen. - 23 Und
er wird Regen geben zu deiner Saat, womit du den Erdboden besäst, und Brot als
Ertrag des Erdbodens, und es wird fett und nahrhaft sein. Deine Herden werden
an jenem Tage weiden auf weiter Aue; 24 und die Ochsen und die Eselsfüllen, die
das Ackerland bearbeiten, werden gesalzenes Futter fressen, welches man mit der
Schaufel und mit der Gabel geworfelt hat. 25 Und auf jedem hohen Berge und auf
jedem erhabenen Hügel werden Bäche, Wasserströme sein an dem Tage des großen
Gemetzels, wenn Türme fallen. 26 Und das Licht des Mondes wird sein wie das
Licht der Sonne, und das Licht der Sonne wird siebenfältig sein, wie das Licht von
sieben Tagen, an dem Tage, da Jehova den Schaden seines Volkes verbinden und
seiner Schläge Wunden heilen wird. 27 Siehe, der Name Jehovas kommt von fernher.
Sein Zorn brennt, und der aufsteigende Rauch ist gewaltig; seine Lippen sind voll
Grimmes, und seine Zunge ist wie ein verzehrendes Feuer, 28 und sein Odem wie ein
überflutender Bach, der bis an den Hals reicht: um die Nationen zu schwingen mit
einer Schwinge der Nichtigkeit, und einen irreführenden Zaum an die Kinnbacken
der Völker zu legen. 29 Gesang werdet ihr haben wie in der Nacht, da das Fest geweiht
wird, und Freude des Herzens gleich denen, die unter Flötenspiel hinziehen, um
zu kommen auf den Berg Jehovas, zum Felsen Israels. 30 Und Jehova wird hören
lassen die Majestät seiner Stimme, und sehen lassen das Herabfahren seines Armes
mit Zornesschnauben und einer Flamme verzehrenden Feuers, Wolkenbruch und
Regenguß und Hagelsteine. 31 Denn vor der Stimme Jehovas wird Assur zerschmettert
werden, wenn er mit dem Stocke schlägt. 32 Und es wird geschehen, jeder Streich der
verhängten Rute, die Jehova auf ihn herabfahren läßt, ergeht unter Tamburin-und
Lautenspiel; und mit geschwungenem Arme wird er gegen ihn kämpfen. 33 Denn
vorlängst ist eine Greuelstätte zugerichtet; auch für den König ist sie bereitet.
Tief, weit hat er sie gemacht, ihr Holzstoß hat Feuer und Holz in Menge; wie ein
Schwefelstrom setzt der Hauch Jehovas ihn in Brand.

31

1 Wehe denen, welche nach Ägypten hinabziehen um Hilfe, auf Rosse sich stützen,
und die ihr Vertrauen auf Wagen setzen, weil ihrer viele, und auf Reiter, weil sie
zahlreich sind; und die auf den Heiligen Israels nicht schauen und nach Jehova
nicht fragen! 2 Aber auch er ist weise und führt Unglück herbei, und nimmt seine
Worte nicht zurück; und er steht auf wider das Haus der Übeltäter und wider die
Helferschaft derer, welche Frevel tun. 3 Und die Ägypter sind Menschen und nicht
Gott, und ihre Rosse sind Fleisch und nicht Geist. Und Jehova streckt seine Hand
aus, und es strauchelt der Helfer, und es stürzt der, welchem geholfen wird; und sie
werden zunichte alle miteinander. 4 Denn also hat Jehova zu mir gesprochen: Wie
der Löwe und der junge Löwe, wider den der Hirten Menge zusammengerufen wird,
über seinem Raube knurrt, vor ihrer Stimme nicht erschrickt und sich vor ihrem
Lärmen nicht ergibt, also wird Jehova der Heerscharen herniedersteigen, um auf
dem Berge Zion und auf seinem Hügel zu streiten. 5 Gleich schwirrenden Vögeln,

also wird Jehova der Heerscharen Jerusalem beschirmen: beschirmen und erretten,
schonen und befreien. - 6 Kehret um, Kinder Israel, zu dem, von welchem ihr so weit
abgewichen seid! 7 Denn an jenem Tage werden sie verabscheuen, ein jeder seine
Götzen von Silber und seine Götzen von Gold, die eure Hände euch gemacht haben
zur Sünde. 8 Und Assyrien wird fallen durch ein Schwert, nicht eines Mannes; und
ein Schwert, nicht eines Menschen, wird es verzehren. Und es wird vor dem Schwerte
fliehen, und seine Jünglinge werden fronpflichtig werden. 9 Und sein Fels wird vor
Schrecken entweichen, und seine Fürsten werden vor dem Panier verzagen, spricht
Jehova, der sein Feuer in Zion und seinen Ofen in Jerusalem hat.

32

1 Siehe, ein König wird regieren in Gerechtigkeit; und die Fürsten, sie werden
nach Recht herrschen. 2 Und ein Mann wird sein wie ein Bergungsort vor dem
Winde und ein Schutz vor dem Regensturm, wie Wasserbäche in dürrer Gegend,
wie der Schatten eines gewaltigen Felsens in lechzendem Lande. 3 Und die Augen der
Sehenden werden nicht mehr verklebt sein, und die Ohren der Hörenden werden
aufmerken; 4 und das Herz der Unbesonnenen wird Erkenntnis erlangen, und die
Zunge der Stammelnden wird fertig und deutlich reden. 5 Der gemeine Mensch wird
nicht mehr edel genannt und der Arglistige nicht mehr vornehm geheißen werden.
6 Denn ein gemeiner Mensch redet Gemeinheit; und sein Herz geht mit Frevel um, um
Ruchlosigkeit zu verüben und Irrtum zu reden wider Jehova, um leer zu lassen die
Seele des Hungrigen und dem Durstigen den Trank zu entziehen. 7 Und der Arglistige,
seine Werkzeuge sind böse: er entwirft böse Anschläge, um die Sanftmütigen durch
Lügenreden zu Grunde zu richten, selbst wenn der Arme sein Recht dartut. 8 Aber
der Edle entwirft Edles, und auf Edlem besteht er. 9 Stehet auf, ihr sorglosen Weiber,
höret meine Stimme! Ihr sicheren Töchter, nehmet zu Ohren meine Rede! 10 Nach
Jahr und Tag werdet ihr zittern, ihr Sicheren; denn die Weinlese ist dahin, die
Obsternte kommt nicht. 11 Bebet, ihr Sorglosen; zittert, ihr Sicheren! Ziehet euch aus
und entblößet euch und umgürtet mit Sacktuch die Lenden! 12 An die Brust schlägt
man sich wegen der lieblichen Fluren, wegen des fruchtbaren Weinstocks. 13 Auf dem
Felde meines Volkes schießen Gestrüpp und Dornen auf, ja, auf allen Häusern der
Wonne in der frohlockenden Stadt. 14 Denn der Palast ist aufgegeben, verlassen das
Getümmel der Stadt; Ophel und Wartturm dienen zu Höhlen auf ewig, zur Freude der
Wildesel, zum Weideplatz der Herden- 15 bis der Geist über uns ausgegossen wird aus
der Höhe, und die Wüste zum Fruchtgefilde wird, und das Fruchtgefilde dem Walde
gleichgeachtet wird. 16 Und das Recht wird sich niederlassen in der Wüste, und
die Gerechtigkeit auf dem Fruchtgefilde wohnen; 17 und das Werk der Gerechtigkeit
wird Friede sein, und der Ertrag der Gerechtigkeit Ruhe und Sicherheit ewiglich.
18 Und mein Volk wird wohnen an einer Wohnstätte des Friedens und in sicheren
Wohnungen und an stillen Ruhestätten. - 19 Und es wird hageln beim Niedersturz
des Waldes, und die Stadt wird in Niedrigkeit versinken. - 20 Glückselig ihr, die ihr
an allen Wassern säet, frei umherschweifen lasset den Fuß der Rinder und der Esel!

33

1 Wehe dir, Verwüster, und du selbst wurdest nicht verwüstet; und dir, Räuber,
und man hat dich nicht beraubt! Sobald du das Verwüsten vollendet hast, wirst du
verwüstet werden; sobald du mit dem Rauben fertig bist, wirst du beraubt werden.
- 2 Jehova, sei uns gnädig! Auf dich harren wir; sei ihr Arm jeden Morgen, ja, unsere
Rettung zur Zeit der Bedrängnis! - 3 Vor dem Brausen deines Getümmels entfliehen
die Völker, vor deiner Erhebung zerstreuen sich die Nationen. 4 Und weggerafft wird
eure Beute, wie die Heuschrecken wegraffen; wie Heuschrecken rennen, rennt man

darauf los. 5 Jehova ist hocherhaben; denn er wohnt in der Höhe, er füllt Zion mit
Recht und Gerechtigkeit. 6 Und es wird Festigkeit deiner Zeiten, Fülle von Heil, von
Weisheit und Erkenntnis geben; die Furcht Jehovas wird sein Schatz sein. 7 Siehe,
ihre Helden schreien draußen, die Friedensboten weinen bitterlich. 8 Die Straßen
sind verödet, der Wanderer feiert. Er hat den Bund gebrochen, die Städte verachtet,
keines Menschen geachtet. 9 Es trauert, es schmachtet das Land; der Libanon steht
beschämt da, er verdorrt; Saron ist einer Steppe gleich geworden, und Basan und
Karmel schütteln ihr Laub ab. 10 Nun will ich aufstehen, spricht Jehova; nun will ich
mich emporrichten, nun mich erheben. 11 Ihr gehet schwanger mit Heu, Stoppeln
werdet ihr gebären; euer Schnauben ist ein Feuer, das euch verzehren wird. 12 Und
die Völker werden zu Kalkbränden, wie abgehauene Dornen, die im Feuer verbrannt
werden. 13 Höret, ihr Fernen, was ich getan, und ihr Nahen, erkennet meine Macht!
14 Die Sünder in Zion sind erschrocken, Beben hat die Ruchlosen ergriffen. "Wer von
uns kann weilen bei verzehrendem Feuer? Wer von uns kann weilen bei ewigen
Gluten?" - 15 Wer in Gerechtigkeit wandelt und Aufrichtigkeit redet; wer den Gewinn
der Bedrückungen verschmäht; wer seine Hände schüttelt, um keine Bestechung
anzunehmen; wer sein Ohr verstopft, um nicht von Bluttaten zu hören, und seine
Augen verschließt, um Böses nicht zu sehen: 16 der wird auf Höhen wohnen,
Felsenfesten sind seine Burg; sein Brot wird ihm dargereicht, sein Wasser versiegt
nie. - 17 Deine Augen werden den König schauen in seiner Schönheit, sehen werden
sie ein weithin offenes Land. 18 Dein Herz wird des Schreckens gedenken: Wo ist
der Schreiber? Wo der Wäger? Wo, der die Türme zählte? 19 Du wirst das freche
Volk nicht mehr sehen, das Volk von unverständlicher Sprache, daß man sie nicht
vernehmen, von stammelnder Zunge, die man nicht verstehen kann. 20 Schaue Zion
an, die Stadt unserer Festversammlungen! Deine Augen werden Jerusalem sehen,
eine ruhige Wohnstätte, ein Zelt, das nicht wandern wird, dessen Pflöcke ewiglich
nicht herausgezogen, und von dessen Seilen keines je losgerissen werden wird; -
21 sondern daselbst ist ein Mächtiger, Jehova, bei uns; ein Ort von Flüssen, von
breiten Strömen: kein Ruderschiff kommt hinein, und durch denselben zieht kein
mächtiges Schiff. 22 Denn Jehova ist unser Richter, Jehova unser Feldherr, Jehova
unser König; er wird uns retten. - 23 Schlaff hängen deine Taue; sie halten nicht fest
das Gestell ihres Mastes, halten das Segel nicht ausgebreitet. Dann wird ausgeteilt des
Raubes Beute in Menge, selbst Lahme plündern die Beute. 24 Und kein Einwohner
wird sagen: Ich bin schwach. Dem Volke, das darin wohnt, wird die Missetat vergeben
sein. -

34

1 Tretet herzu, ihr Nationen, um zu hören; und ihr Völkerschaften, merket auf!
Es höre die Erde und ihre Fülle, der Erdkreis und alles, was ihm entsproßt! 2 Denn
der Zorn Jehovas ergeht wider alle Nationen, und sein Grimm wider all ihr Heer. Er
hat sie der Vertilgung geweiht, zur Schlachtung hingegeben. 3 Und ihre Erschlagenen
werden hingeworfen, und der Gestank ihrer Leichname steigt auf, und die Berge
zerfließen von ihrem Blute. 4 Und alles Heer der Himmel zerschmilzt; und die
Himmel werden zusammengerollt wie ein Buch; und all ihr Heer fällt herab, wie
das Blatt vom Weinstock abfällt und wie das Verwelkte vom Feigenbaum. 5 Denn
trunken ist im Himmel mein Schwert; siehe, auf Edom fährt es herab und auf
das Volk meines Bannes zum Gericht. 6 Das Schwert Jehovas ist voll Blut, es ist
getränkt von Fett, vom Blute der Fettschafe und Böcke, vom Nierenfett der Widder;
denn Jehova hat ein Schlachtopfer in Bozra und eine große Schlachtung im Lande
Edom. 7 Und Wildochsen stürzen mit ihnen hin, und Farren samt Stieren; und ihr
Land wird trunken von Blut, und ihr Staub von Fett getränkt. 8 Denn Jehova hat

einen Tag der Rache, ein Jahr der Vergeltungen für die Rechtssache Zions. - 9 Und
Edoms Bäche verwandeln sich in Pech und sein Staub in Schwefel; und sein Land
wird zu brennendem Peche. 10 Tag und Nacht erlischt es nicht, ewiglich steigt sein
Rauch empor. Von Geschlecht zu Geschlecht liegt es verödet, für immer und ewig
zieht niemand hindurch. 11 Und Pelikan und Igel nehmen es in Besitz, und Eule
und Rabe wohnen darin. Und er zieht darüber die Meßschnur der Öde und das
Senkblei der Leere. 12 Seine Edlen, keine sind da, welche das Königtum ausrufen;
und alle seine Fürsten sind zu nichts geworden. 13 Und in seinen Palästen schießen
Dornen auf, Nesseln und Disteln in seinen Burgen; und es wird zur Wohnstätte der
Schakale, zur Wohnung der Strauße. 14 Und Wüstentiere treffen mit wilden Hunden
zusammen, und Böcke begegnen einander; ja, dort rastet die Lilith und findet einen
Ruheplatz für sich. 15 Dort nistet die Pfeilschlange und legt Eier und brütet sie aus
in ihrem Schatten; ja, daselbst versammeln sich die Geier, einer zum anderen. -
16 Forschet nach im Buche Jehovas und leset! Es fehlt nicht eines von diesen, keines
vermißt das andere. Denn mein Mund, er hat es geboten; und sein Geist, er hat sie
zusammengebracht; 17 und er selbst hat ihnen das Los geworfen, und seine Hand
hat es ihnen zugeteilt mit der Meßschnur. Ewiglich werden sie es besitzen, von
Geschlecht zu Geschlecht darin wohnen.

35

1 Die Wüste und das dürre Land werden sich freuen, und die Steppe wird
frohlocken und aufblühen wie eine Narzisse. 2 Sie wird in voller Blüte stehen und
frohlocken, ja, frohlockend und jubelnd; die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben,
die Pracht des Karmel und Sarons: sehen werden sie die Herrlichkeit Jehovas, die
Pracht unseres Gottes. 3 Stärket die schlaffen Hände und befestiget die wankenden
Knie! 4 Saget zu denen, welche zaghaften Herzens sind: Seid stark, fürchtet euch
nicht! Siehe, euer Gott kommt, Rache kommt, die Vergeltung Gottes! Er selbst kommt
und wird euch retten. 5 Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren
der Tauben geöffnet werden; 6 dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und
aufjauchzen wird die Zunge des Stummen. Denn es brechen Wasser hervor in der
Wüste, und Bäche in der Steppe; 7 und die Kimmung wird zum Teiche, und das dürre
Land zu Wasserquellen; an der Wohnstätte der Schakale, wo sie lagern, wird Gras
nebst Rohr und Binse sein. 8 Und daselbst wird eine Straße sein und ein Weg, und
er wird der heilige Weg genannt werden; kein Unreiner wird darüber hinziehen,
sondern er wird für sie sein. Wer auf dem Wege wandelt, selbst Einfältige werden
nicht irregehen. 9 Daselbst wird kein Löwe sein, und kein reißendes Tier wird ihn
ersteigen noch daselbst gefunden werden; und die Erlösten werden darauf wandeln.
10 Und die Befreiten Jehovas werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Jubel,
und ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; sie werden Wonne und Freude
erlangen, und Kummer und Seufzen werden entfliehen.

36

1 Und es geschah im vierzehnten Jahre des Königs Hiskia, da zog Sanherib, der
König von Assyrien, herauf wider alle festen Städte Judas und nahm sie ein. 2 Und
der König von Assyrien sandte von Lachis den Rabsake zum König Hiskia, mit einem
großen Heere, nach Jerusalem; und er hielt an der Wasserleitung des oberen Teiches,
an der Straße des Walkerfeldes. 3 Da gingen zu ihm hinaus Eljakim, der Sohn Hilkijas,
der über das Haus war, und Schebna, der Schreiber, und Joach, der Sohn Asaphs, der
Geschichtsschreiber. 4 Und der Rabsake sprach zu ihnen: Saget doch zu Hiskia: So
spricht der große König, der König von Assyrien: Was ist das für ein Vertrauen,
womit du vertraust? 5 Ich sage: Nur ein Wort der Lippen ist Rat und Macht zum

Kriege. Nun, auf wen vertraust du, daß du dich wider mich empört hast? 6 Siehe,
du vertraust auf jenen geknickten Rohrstab, auf Ägypten, der, wenn jemand sich
auf ihn stützt, ihm in die Hand fährt und sie durchbohrt. So ist der Pharao, der
König von Ägypten, allen, die auf ihn vertrauen. 7 Und wenn du zu mir sprichst:
Auf Jehova, unseren Gott, vertrauen wir; ist er es nicht, dessen Höhen und dessen
Altäre Hiskia hinweggetan, da er zu Juda und zu Jerusalem gesagt hat: Vor diesem
Altar sollt ihr anbeten? 8 Und nun, laß dich doch ein mit meinem Herrn, dem König
von Assyrien; und ich will dir zweitausend Rosse geben, wenn du dir Reiter darauf
setzen kannst. 9 Und wie wolltest du einen einzigen Befehlshaber von den geringsten
Knechten meines Herrn zurücktreiben? Aber du vertraust auf Ägypten der Wagen
und Reiter wegen. 10 Und nun, bin ich ohne Jehova wider dieses Land heraufgezogen,
um es zu verheeren? Jehova hat zu mir gesagt: Ziehe hinauf in dieses Land und
verheere es. 11 Und Eljakim und Schebna und Joach sprachen zu dem Rabsake: Rede
doch zu deinen Knechten auf aramäisch, denn wir verstehen es; und rede nicht zu
uns auf jüdisch vor den Ohren des Volkes, das auf der Mauer ist. 12 Und der Rabsake
sprach: Hat mein Herr mich zu deinem Herrn und zu dir gesandt, um diese Worte
zu reden? nicht zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, um mit euch ihren Kot
zu essen und ihren Harn zu trinken? 13 Und der Rabsake trat hin und rief mit lauter
Stimme auf jüdisch und sprach: Höret die Worte des großen Königs, des Königs
von Assyrien! 14 So spricht der König: Daß Hiskia euch nicht täusche; denn er wird
euch nicht zu erretten vermögen. 15 Und daß Hiskia euch nicht auf Jehova vertröste,
indem er spricht: Jehova wird uns gewißlich erretten; diese Stadt wird nicht in die
Hand des Königs von Assyrien gegeben werden. 16 Höret nicht auf Hiskia; denn also
spricht der König von Assyrien: Machet Frieden mit mir und kommet zu mir heraus,
so sollt ihr ein jeder von seinem Weinstock und ein jeder von seinem Feigenbaum
essen, und ein jeder das Wasser seines Brunnens trinken, 17 bis ich komme und euch
in ein Land hole wie euer Land, ein Land von Korn und Most, ein Land von Brot
und Weinbergen. 18 Daß Hiskia euch nicht verführe, indem er spricht: Jehova wird
uns erretten! Haben die Götter der Nationen ein jeder sein Land von der Hand des
Königs von Assyrien errettet? 19 Wo sind die Götter von Hammath und Arpad? Wo
die Götter von Sepharwaim? Und haben sie Samaria von meiner Hand errettet?
20 Welche sind es unter allen Göttern dieser Länder, die ihr Land von meiner Hand
erretten haben, daß Jehova Jerusalem von meiner Hand erretten sollte? 21 Und sie
schwiegen still und antworteten ihm kein Wort; denn es war das Gebot des Königs,
der gesagt hatte: Ihr sollt ihm nicht antworten. - 22 Und Eljakim, der Sohn Hilkijas,
der über das Haus war, und Schebna, der Schreiber, und Joach, der Sohn Asaphs, der
Geschichtsschreiber, kamen zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern und berichteten ihm
die Worte des Rabsake.

37

1 Und es geschah, als der König Hiskia es hörte, da zerriß er seine Kleider und
hüllte sich in Sacktuch und ging in das Haus Jehovas. 2 Und er sandte Eljakim, der
über das Haus war, und Schebna, den Schreiber, und die Ältesten der Priester, in
Sacktuch gehüllt zu dem Propheten Jesaja, dem Sohne Amoz'. 3 Und sie sprachen zu
ihm: So spricht Hiskia: Dieser Tag ist ein Tag der Bedrängnis und der Züchtigung
und der Schmähung; denn die Kinder sind bis an die Geburt gekommen, aber da ist
keine Kraft zum Gebären. 4 Vielleicht wird Jehova, dein Gott, die Worte des Rabsake
hören, welchen sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, um den lebendigen
Gott zu verhöhnen, und wird die Worte bestrafen, die Jehova, dein Gott, gehört hat.
Erhebe denn ein Gebet für den Überrest, der sich noch vorfindet. 5 Und die Knechte

des Königs Hiskia kamen zu Jesaja. 6 Und Jesaja sprach zu ihnen: Also sollt ihr
zu eurem Herrn sagen: So spricht Jehova: Fürchte dich nicht vor den Worten, die
du gehört hast, womit die Diener des Königs von Assyrien mich gelästert haben.
7 Siehe, ich will ihm einen Geist eingeben, daß er ein Gerücht hören und in sein
Land zurückkehren wird; und ich will ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande.
8 Und der Rabsake kehrte zurück und fand den König von Assyrien streitend wider
Libna; denn er hatte gehört, daß er von Lachis aufgebrochen wäre. 9 Und er hörte
von Tirhaka, dem König von Äthiopien, sagen: Er ist ausgezogen, um wider dich zu
streiten. Und als er es hörte, sandte er Boten zu Hiskia und sprach: 10 So sollt ihr
zu Hiskia, dem Könige von Juda, sprechen und sagen: Daß dich nicht täusche dein
Gott, auf den du vertraust, indem du sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des
Königs von Assyrien gegeben werden! 11 Siehe, du hast gehört, was die Könige von
Assyrien allen Ländern getan haben, indem sie sie vertilgten; und du solltest errettet
werden? 12 Haben die Götter der Nationen, welche meine Väter vernichtet haben,
sie errettet: Gosan und Haran und Rezeph und die Kinder Edens, die in Telassar
waren? 13 Wo ist der König von Hamath und der König von Arpad und der König
der Stadt Sepharwaim, von Hena und Iwa? 14 Und Hiskia nahm den Brief aus der
Hand der Boten und las ihn; und er ging hinauf in das Haus Jehovas, und Hiskia
breitete ihn vor Jehova aus. 15 Und Hiskia betete zu Jehova und sprach: 16 Jehova
der Heerscharen, Gott Israels, der du zwischen den Cherubim thronst, du allein bist
es, der der Gott ist von allen Königreichen der Erde; du hast den Himmel und die
Erde gemacht. 17 Jehova, neige dein Ohr und höre! Jehova, tue deine Augen auf und
sieh! Ja, höre alle die Worte Sanheribs, der gesandt hat, um den lebendigen Gott
zu verhöhnen! 18 Wahrlich, Jehova, die Könige von Assyrien haben alle Nationen
und ihr Land verwüstet; 19 und sie haben ihre Götter ins Feuer geworfen, denn sie
waren nicht Götter, sondern ein Werk von Menschenhänden, Holz und Stein, und sie
haben sie zerstört. 20 Und nun, Jehova, unser Gott, rette uns von seiner Hand, damit
alle Königreiche der Erde wissen, daß du allein Jehova bist! 21 Da sandte Jesaja,
der Sohn Amoz', zu Hiskia und ließ ihm sagen: So spricht Jehova, der Gott Israels:
Was du zu mir gebetet hast wegen Sanheribs, des Königs von Assyrien- 22 dies ist
das Wort, welches Jehova über ihn geredet hat: Es verachtet dich, es spottet deiner
die Jungfrau, die Tochter Zion; die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.
23 Wen hast du verhöhnt und gelästert, und gegen wen die Stimme erhoben? Gegen
den Heiligen Israels hast du deine Augen emporgerichtet! 24 Durch deine Knechte
hast du den Herrn verhöhnt und hast gesprochen: “Mit meiner Wagen Menge habe
ich die Höhen der Berge erstiegen, das äußerste Ende des Libanon; und ich werde
umhauen den Hochwuchs seiner Zedern, die Auswahl seiner Zypressen, und ich
werde kommen auf seine äußerste Höhe, in seinen Gartenwald. 25 Ich habe gegraben
und Wasser getrunken; und mit der Sohle meiner Füße werde ich austrocknen alle
Ströme Mazors.” 26 Hast du nicht gehört, daß ich von fernher es gewirkt und von
den Tagen der Vorzeit her es gebildet habe? Nun habe ich es kommen lassen, daß du
feste Städte verwüstest zu öden Steinhaufen. 27 Und ihre Bewohner waren machtlos,
sie wurden bestürzt und beschämt; sie waren wie Kraut des Feldes und grünes Gras,
wie Gras der Dächer, und Korn, das verbrannt ist, ehe es aufschießt. 28 Und ich kenne
dein Sitzen, und dein Aus-und dein Eingehen, und dein Toben wider mich. 29 Wegen
deines Tobens wider mich, und weil dein Übermut in meine Ohren heraufgekommen
ist, werde ich meinen Ring in deine Nase legen und mein Gebiß in deine Lippen, und
werde dich zurückführen auf dem Wege, auf welchem du gekommen bist. 30 Und dies
soll dir das Zeichen sein: Man wird in diesem Jahre den Nachwuchs der Ernte essen,
und im zweiten Jahre was ausgesproßt ist; und im dritten Jahre säet und erntet, und

pflanzet Weinberge und esset ihre Frucht. 31 Und das Entronnene vom Hause Juda,
das übriggeblieben ist, wird wieder wurzeln nach unten und Frucht tragen nach
oben. 32 Denn von Jerusalem wird ein Überrest ausgehen, und ein Entronnenes
vom Berge Zion. Der Eifer Jehovas der Heerscharen wird solches tun. 33 Darum, so
spricht Jehova von dem König von Assyrien: Er soll nicht in diese Stadt kommen,
und er soll keinen Pfeil darein schießen und keinen Schild ihr zukehren, und er
soll keinen Wall gegen sie aufschütten. 34 Auf dem Wege, den er gekommen ist,
auf dem soll er zurückkehren und soll in diese Stadt nicht kommen, spricht Jehova.
35 Und ich will diese Stadt beschirmen, um sie zu retten, um meinet-und um Davids,
meines Knechtes, willen. 36 Und ein Engel Jehovas zog aus und schlug in dem Lager
der Assyrer hundertfünfundachtzigtausend Mann. Und als man des Morgens früh
aufstand, siehe, da waren sie allesamt Leichname. 37 Und Sanherib, der König von
Assyrien, brach auf, und er zog fort und kehrte zurück und blieb in Ninive. 38 Und
es geschah, als er sich niederbeugte im Hause Nisroks, seines Gottes, da erschlugen
ihn Adrammelek und Scharezer, seine Söhne, mit dem Schwerte; und sie entrannen
in das Land Ararat. Und Esar-Haddon, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

38

1 In jenen Tagen wurde Hiskia krank zum Sterben. Und Jesaja, der Sohn Amoz',
der Prophet, kam zu ihm und sprach zu ihm: So spricht Jehova: Bestelle dein Haus,
denn du wirst sterben und nicht genesen. 2 Da wandte Hiskia sein Angesicht gegen
die Wand und betete zu Jehova und sprach: 3 Ach, Jehova! Gedenke doch, daß ich
vor deinem Angesicht gewandelt habe in Wahrheit und mit ungeteiltem Herzen, und
daß ich getan, was gut ist in deinen Augen! Und Hiskia weinte sehr. 4 Da geschah das
Wort Jehovas zu Jesaja also: 5 Geh hin und sage zu Hiskia: So spricht Jehova, der Gott
deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört, ich habe deine Tränen gesehen;
siehe, ich will zu deinen Tagen fünfzehn Jahre hinzufügen. 6 Und von der Hand des
Königs von Assyrien will ich dich und diese Stadt erretten; und ich will diese Stadt
beschirmen. 7 Und dies wird dir das Zeichen sein von seiten Jehovas, daß Jehova
dieses Wort tun wird, welches er geredet hat: 8 Siehe, ich lasse den Schatten der
Grade, welche er an dem Sonnenzeiger Ahas' durch die Sonne niederwärts gegangen
ist, um zehn Grade rückwärts gehen. Und die Sonne kehrte an dem Sonnenzeiger
zehn Grade zurück, welche sie niederwärts gegangen war. 9 Aufzeichnung Hiskias,
des Königs von Juda, als er krank gewesen und von seiner Krankheit genesen war.
10 Ich sprach: In der Ruhe meiner Tage soll ich hingehen zu den Pforten des Scheol,
bin beraubt des Restes meiner Jahre. 11 Ich sprach: Ich werde Jehova nicht sehen,
Jehova im Lande der Lebendigen; ich werde Menschen nicht mehr erblicken bei den
Bewohnern des Totenreiches. 12 Meine Wohnung ist abgebrochen und ward von mir
weggeführt wie ein Hirtenzelt. Ich habe, dem Weber gleich, mein Leben aufgerollt:
vom Trumme schnitt er mich los. Vom Tage bis zur Nacht wirst du ein Ende mit mir
machen! 13 Ich beschwichtigte meine Seele bis zum Morgen... dem Löwen gleich, also
zerbrach er alle meine Gebeine. Vom Tage bis zur Nacht wirst du ein Ende mit mir
machen! 14 Wie eine Schwalbe, wie ein Kranich, so klagte ich; ich girrte wie die Taube.
Schmachtend blickten meine Augen zur Höhe: O Herr, mir ist bange! Tritt als Bürge
für mich ein! 15 Was soll ich sagen? Daß er es mir zugesagt und es auch ausgeführt
hat. Ich will sachte wallen alle meine Jahre wegen der Betrübnis meiner Seele. 16 O
Herr! Durch dieses lebt man, und in jeder Hinsicht ist darin das Leben meines Geistes.
Und du machst mich gesund und erhältst mich am Leben. 17 Siehe, zum Heile ward
mir bitteres Leid: Du, du zogest liebevoll meine Seele aus der Vernichtung Grube;
denn alle meine Sünden hast du hinter deinen Rücken geworfen. 18 Denn nicht der

Scheol preist dich, der Tod lobsingt dir nicht; die in die Grube hinabgefahren sind,
harren nicht auf deine Treue. 19 Der Lebende, der Lebende, der preist dich, wie ich
heute: der Vater gibt den Kindern Kunde von deiner Treue. 20 Jehova war bereit,
mich zu retten; und wir wollen mein Saitenspiel rühren alle Tage unseres Lebens im
Hause Jehovas. 21 Und Jesaja sagte, daß man einen Feigenkuchen als Pflaster nehmen
und ihn auf das Geschwür legen solle, damit er genese. 22 Und Hiskia sprach: Welches
ist das Zeichen, daß ich in das Haus Jehovas hinaufgehen werde?

39

1 Zu jener Zeit sandte Merodak-Baladan, der Sohn Baladans, der König von Babel,
Brief und Geschenk an Hiskia; denn er hatte gehört, daß er krank gewesen und
wieder gesund geworden war. 2 Und Hiskia freute sich über sie und zeigte ihnen sein
Schatzhaus: Das Silber und das Gold und die Gewürze und das köstliche Öl; und sein
ganzes Zeughaus, und alles, was sich in seinen Schätzen vorfand; es war nichts in
seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft, das Hiskia ihnen nicht gezeigt hätte.
3 Da kam Jesaja, der Prophet, zum König Hiskia und sprach zu ihm: Was haben diese
Männer gesagt? Und woher sind sie zu dir gekommen? Und Hiskia sprach: Aus
fernem Lande sind sie zu mir gekommen, von Babel. 4 Und er sprach: Was haben
sie in deinem Hause gesehen? Und Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen, was in
meinem Hause ist; es gibt nichts in meinen Schätzen, das ich ihnen nicht gezeigt
hätte. 5 Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre das Wort Jehovas der Heerscharen! 6 Siehe,
es kommen Tage, da alles, was in deinem Hause ist und was deine Väter aufgehäuft
haben bis auf diesen Tag, nach Babel weggebracht werden wird; es wird nichts
übrigbleiben, spricht Jehova. 7 Und von deinen Söhnen, die aus dir hervorkommen
werden, die du zeugen wirst, wird man nehmen, und sie werden Kämmerer sein im
Palaste des Königs von Babel. 8 Und Hiskia sprach zu Jesaja: Das Wort Jehovas ist gut,
das du geredet hast; und er sprach: Es wird ja Friede und Bestand sein in meinen
Tagen.

40

1 Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. 2 Redet zum Herzen Jerusalems, und
rufet ihr zu, daß ihre Mühsal vollendet, daß ihre Schuld abgetragen ist, daß sie von
der Hand Jehovas Zwiefältiges empfangen hat für alle ihre Sünden. 3 Stimme eines
Rufenden: In der Wüste bahnet den Weg Jehovas; ebnet in der Steppe eine Straße für
unseren Gott! 4 Jedes Tal soll erhöht und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden;
und das Höckerichte soll zur Ebene werden, und das Hügelige zur Niederung! 5 Und
die Herrlichkeit Jehovas wird sich offenbaren, und alles Fleisch miteinander wird sie
sehen; denn der Mund Jehovas hat geredet. 6 Stimme eines Sprechenden: Rufe! Und
er spricht: Was soll ich rufen? "Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Anmut wie
die Blume des Feldes. 7 Das Gras ist verdorrt, die Blume ist abgefallen; denn der
Hauch Jehovas hat sie angeweht. Fürwahr, das Volk ist Gras. 8 Das Gras ist verdorrt,
die Blume ist abgefallen; aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit." 9 Auf
einen hohen Berg steige hinauf, Zion, du Verkündigerin froher Botschaft; erhebe
mit Macht deine Stimme, Jerusalem, du Verkündigerin froher Botschaft! Erhebe sie,
fürchte dich nicht; sprich zu den Städten Judas: 10 Siehe da, euer Gott! Siehe, der
Herr, Jehova, kommt mit Kraft, und sein Arm übt Herrschaft für ihn; siehe, sein
Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung geht vor ihm her. 11 Er wird seine Herde
weiden wie ein Hirt, die Lämmer wird er in seinen Arm nehmen und in seinem
Busen tragen, die Säugenden wird er sanft leiten. 12 Wer hat die Wasser gemessen
mit seiner hohlen Hand und die Himmel abgegrenzt mit der Spanne, und hat den

Staub der Erde in ein Maß gefaßt, und die Berge mit der Waage gewogen und die
Hügel mit Waagschalen? 13 Wer hat den Geist Jehovas gelenkt, und wer, als sein
Ratgeber, ihn unterwiesen? 14 Mit wem beriet er sich, daß er ihm Verstand gegeben
und ihn belehrt hätte über den Pfad des Rechts, und ihn Erkenntnis gelehrt und
ihm den Weg der Einsicht kundgemacht hätte? 15 Siehe, Nationen sind geachtet wie
ein Tropfen am Eimer und wie ein Sandkorn auf der Waagschale. Siehe, Inseln sind
wie ein Stäubchen, das emporschwebt. 16 Und der Libanon reicht nicht hin zum
Brennholz, und sein Wild reicht nicht hin zum Brandopfer. 17 Alle Nationen sind wie
nichts vor ihm, und werden von ihm geachtet wie Nichtigkeit und Leere. - 18 Und
wem wollt ihr Gott vergleichen? Und was für ein Gleichnis wollt ihr ihm an die Seite
stellen? 19 Hat der Künstler das Bild gegossen, so überzieht es der Schmelzer mit Gold
und schweißt silberne Ketten daran. 20 Wer arm ist, so daß er nicht viel opfern kann,
der wählt ein Holz, das nicht fault; er sucht sich einen geschickten Künstler, um ein
Bild herzustellen, das nicht wanke. - 21 Wisset ihr es nicht? Höret ihr es nicht? Ist es
euch nicht von Anbeginn verkündet worden? Habt ihr nicht Einsicht erlangt in die
Grundlegung der Erde? 22 Er ist es, der da thront über dem Kreise der Erde, und ihre
Bewohner sind wie Heuschrecken; der die Himmel ausgespannt hat wie einen Flor
und sie ausgebreitet wie ein Zelt zum Wohnen; 23 der die Fürsten zu nichts macht,
die Richter der Erde in Nichtigkeit verwandelt. 24 Kaum sind sie gepflanzt, kaum sind
sie gesät, kaum hat ihr Stock Wurzeln in der Erde getrieben: da bläst er sie schon an,
und sie verdorren, und ein Sturmwind rafft sie wie Stoppeln hinweg. 25 Wem denn
wollt ihr mich vergleichen, dem ich gleich wäre? spricht der Heilige. 26 Hebet zur
Höhe eure Augen empor und sehet: Wer hat diese da geschaffen? Er, der ihr Heer
herausführt nach der Zahl, ruft sie alle mit Namen: Wegen der Größe seiner Macht
und der Stärke seiner Kraft bleibt keines aus. 27 Warum sprichst du, Jakob, und redest
du, Israel: Mein Weg ist verborgen vor Jehova, und mein Recht entgeht meinem Gott?
28 Weißt du es nicht? Oder hast du es nicht gehört? Ein ewiger Gott ist Jehova, der
Schöpfer der Enden der Erde; er ermüdet nicht und ermattet nicht, unergründlich ist
sein Verstand. 29 Er gibt dem Müden Kraft, und dem Unvermögenden reicht er Stärke
dar in Fülle. 30 Und Jünglinge ermüden und ermatten, und junge Männer fallen hin;
31 aber die auf Jehova harren, gewinnen neue Kraft: sie heben die Schwingen empor
wie die Adler; sie laufen und ermatten nicht, sie gehen und ermüden nicht.

41

1 Wendet euch schweigend zu mir, ihr Inseln; und die Völkerschaften mögen neue
Kraft gewinnen; sie mögen herannahen, dann mögen sie reden; laßt uns miteinander
vor Gericht treten! 2 Wer hat vom Aufgang her den erweckt, welchem Gerechtigkeit
auf Schritt und Tritt begegnet? Er gab Nationen vor ihm dahin und ließ ihn Könige
unterjochen, machte sie wie Staub vor seinem Schwerte, wie fortgetriebene Stoppeln
vor seinem Bogen. 3 Er verfolgte sie, zog hin in Frieden einen Weg, den er mit seinen
Füßen nie gegangen war. 4 Wer hat es gewirkt und getan? Der die Geschlechter ruft
von Anbeginn. Ich, Jehova, bin der Erste, und bei den Letzten bin ich derselbe. 5 Die
Inseln sahen es und fürchteten sich, es erbebten die Enden der Erde; sie näherten
sich und kamen herbei: 6 Einer half dem anderen und sprach zu seinem Bruder: Sei
mutig! 7 Und der Künstler ermutigte den Schmelzer, der mit dem Hammer glättet
ermutigte den, der auf den Amboß schlägt, und sprach von der Lötung: Sie ist
gut; und er befestigte es mit Nägeln, daß es nicht wanke. 8 Du aber, Israel, mein
Knecht, Jakob, den ich erwählt habe, Same Abrahams, meines Freundes; 9 du, den
ich ergriffen von den Enden der Erde und von ihren fernsten Gegenden her gerufen
habe, und zu welchem ich sprach: Du bist mein Knecht, ich habe dich erwählt

und nicht verschmäht- 10 fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; schaue nicht
ängstlich umher, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ja, ich helfe dir, ja, ich
stütze dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit. 11 Siehe, es sollen beschämt und
zu Schanden werden alle, die wider dich entbrannt sind; es sollen wie nichts werden
und umkommen deine Widersacher. 12 Du wirst sie suchen und nicht finden, die
Männer, die mit dir hadern; wie nichts und wie Nichtigkeit sollen die Männer werden,
die dich bekriegen. 13 Denn ich, Jehova, dein Gott, ergreife deine Rechte, der ich zu dir
spreche: Fürchte dich nicht, ich helfe dir! - 14 Fürchte dich nicht, du Wurm Jakob,
du Häuflein Israel; ich helfe dir, spricht Jehova, und dein Erlöser ist der Heilige
Israels. 15 Siehe, ich habe dich zu einem scharfen, neuen Dreschschlitten gemacht,
mit Doppelschneiden versehen: du wirst Berge dreschen und zermalmen, und Hügel
der Spreu gleich machen; 16 du wirst sie worfeln, daß der Wind sie entführt und der
Sturm sie zerstreut. Du aber, du wirst in Jehova frohlocken und in dem Heiligen
Israels dich rühmen. - 17 Die Elenden und die Armen, welche nach Wasser suchen,
und keines ist da, deren Zunge vor Durst vertrocknet: Ich, Jehova, werde sie erhören,
ich, der Gott Israels, werde sie nicht verlassen. 18 Ich werde Ströme hervorbrechen
lassen auf den kahlen Höhen, und Quellen inmitten der Talebenen; ich werde die
Wüste zum Wasserteich machen, und das dürre Land zu Wasserquellen. 19 Ich
werde Zedern in die Wüste setzen, Akazien und Myrten und Olivenbäume, werde in
die Steppe pflanzen Zypressen, Platanen und Scherbinzedern miteinander; 20 damit
sie sehen und erkennen und zu Herzen nehmen und verstehen allzumal, daß die
Hand Jehovas dieses getan und der Heilige Israels es geschaffen hat. 21 Bringet eure
Rechtssache vor, spricht Jehova; bringet eure Beweisgründe herbei, spricht der König
Jakobs. 22 Sie mögen herbeibringen und uns verkünden, was sich ereignen wird: das
Zunächstkommende, was es sein wird, verkündet, damit wir es zu Herzen nehmen
und dessen Ausgang wissen; 23 oder laßt uns das Künftige hören, verkündet das
späterhin Kommende, damit wir erkennen, daß ihr Götter seid! Ja, tut Gutes oder
tut Böses, damit wir uns gegenseitig anblicken und miteinander es sehen. 24 Siehe,
ihr seid nichts, und euer Tun ist Nichtigkeit; ein Greuel ist, wer euch erwählt. 25 Ich
habe ihn von Norden her erweckt, und er kam herbei, von Sonnenaufgang her den,
der meinen Namen anruft. Und er tritt auf Fürsten wie auf Lehm, und wie ein
Töpfer, welcher Ton zerknetet. 26 Wer hat es verkündet von Anbeginn, daß wir es
wüßten? Und von ehedem, daß wir sagen könnten: Es ist recht! Ja, da war keiner,
der es verkündete, ja, keiner, der es hören ließ, ja, keiner, der eure Worte gehört
hätte. 27 Als Erster habe ich zu Zion gesagt: Siehe, siehe, da ist es! Und Jerusalem will
ich einen Freudenboten geben! 28 Und ich sah hin: und da war niemand, und unter
diesen war kein Bescheidgeber, daß ich sie hätte fragen können, und sie mir Antwort
gegeben hätten. 29 Siehe, sie allesamt, Eitelkeit, Nichtigkeit sind ihre Machwerke,
Wind und Leere ihre gegossenen Bilder.

42

1 Siehe, mein Knecht, den ich stütze, mein Auserwählter, an welchem meine Seele
Wohlgefallen hat: Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er wird den Nationen das
Recht kundtun. 2 Er wird nicht schreien und nicht rufen, noch seine Stimme hören
lassen auf der Straße. 3 Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den
glimmenden Docht wird er nicht auslöschen; er wird der Wahrheit gemäß das Recht
kundtun. 4 Er wird nicht ermatten noch niedersinken, bis er das Recht auf Erden
gegründet hat; und die Inseln werden auf seine Lehre harren. - 5 So spricht Gott,
Jehova, der die Himmel schuf und sie ausspannte, der die Erde ausbreitete mit ihren
Gewächsen, dem Volke auf ihr den Odem gab, und den Lebenshauch denen, die
darauf wandeln: 6 Ich, Jehova, ich habe dich gerufen in Gerechtigkeit und ergriff

dich bei der Hand; und ich werde dich behüten und dich setzen zum Bunde des
Volkes, zum Licht der Nationen: 7 um blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus
dem Kerker herauszuführen, und aus dem Gefängnis, die in der Finsternis sitzen. -
8 Ich bin Jehova, das ist mein Name; und meine Ehre gebe ich keinem anderen, noch
meinen Ruhm den geschnitzten Bildern. 9 Das Frühere, siehe, es ist eingetroffen,
und Neues verkündige ich; ehe es hervorsproßt, lasse ich es euch hören. 10 Singet
Jehova ein neues Lied, seinen Ruhm vom Ende der Erde: die ihr das Meer befahret,
und alles, was es erfüllt, ihr Inseln und ihre Bewohner! 11 Es mögen ihre Stimme
erheben die Steppe und ihre Städte, die Dörfer, welche Kedar bewohnt; jubeln mögen
die Bewohner von Sela, jauchzen vom Gipfel der Berge her! 12 Man möge Jehova
Ehre geben und seinen Ruhm verkündigen auf den Inseln. 13 Jehova wird ausziehen
wie ein Held, wie ein Kriegsmann den Eifer anfachen; er wird einen Schlachtruf,
ja, ein gellendes Kriegsgeschrei erheben, sich als Held beweisen gegen seine Feinde.
14 Von lange her habe ich geschwiegen, war still, habe an mich gehalten. Gleich
einer Gebärenden will ich tief aufatmen, schnauben und schnaufen zumal. 15 Ich
will Berge und Hügel öde machen und all ihr Kraut vertrocknen lassen; und ich will
Ströme zu Inseln machen; und Seen trocken legen. 16 Und ich will die Blinden auf
einem Wege führen, den sie nicht kennen; auf Steigen, die sie nicht kennen, will ich
sie schreiten lassen; die Finsternis vor ihnen will ich zum Lichte machen, und das
Höckerichte zur Ebene. Das sind die Dinge, die ich tun und nicht unterlassen werde.
17 Die auf das geschnitzte Bild vertrauen, die zu dem gegossenen Bilde sagen: Du bist
unser Gott! werden zurückweichen, werden gänzlich beschämt werden. 18 Höret,
ihr Tauben! Und ihr Blinden, schauet her, um zu sehen! 19 Wer ist blind, als nur mein
Knecht? Und taub wie mein Bote, den ich sende? Wer ist blind wie der Vertraute,
und blind wie der Knecht Jehovas? 20 Du hast vieles gesehen, aber du beachtest es
nicht; bei offenen Ohren hört er nicht. 21 Jehova gefiel es um seiner Gerechtigkeit
willen, das Gesetz groß und herrlich zu machen. 22 Und doch ist es ein beraubtes
und ausgeplündertes Volk; sie sind in Löchern gefesselt und allesamt in Kerkern
versteckt; sie sind zur Beute geworden, und kein Erretter ist da, zur Plünderung,
und niemand spricht: Gib wieder heraus! 23 Wer unter euch will dieses zu Ohren
nehmen, will aufmerken und in Zukunft hören? 24 Wer hat Jakob der Plünderung
hingegeben und Israel den Räubern? Nicht Jehova, gegen den wir gesündigt haben?
Und sie wollten nicht auf seinen Wegen wandeln, und hörten nicht auf sein Gesetz.
25 Da hat er die Glut seines Zornes und die Gewalt des Krieges über ihn ausgegossen;
und diese hat ihn ringsum angezündet, aber er ist nicht zur Erkenntnis gekommen;
und sie hat ihn in Brand gesteckt, aber er nahm es nicht zu Herzen.

43

1 Und nun, so spricht Jehova, der dich geschaffen, Jakob, und der dich gebildet
hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem
Namen gerufen, du bist mein. 2 Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir, und
durch Ströme, sie werden dich nicht überfluten; wenn du durchs Feuer gehst, wirst
du nicht versengt werden, und die Flamme wird dich nicht verbrennen. 3 Denn ich
bin Jehova, dein Gott, ich, der Heilige Israels, dein Heiland; ich gebe als dein Lösegeld
Ägypten hin, Äthiopien und Seba an deiner Statt. 4 Weil du teuer, wertvoll bist in
meinen Augen, und ich dich lieb habe, so werde ich Menschen hingeben an deiner
Statt und Völkerschaften anstatt deines Lebens. 5 Fürchte dich nicht, denn ich bin
mit dir; vom Aufgang her werde ich deinen Samen bringen, und vom Niedergang
her werde ich dich sammeln. 6 Ich werde zum Norden sagen: Gib heraus! Und zum
Süden: Halte nicht zurück, bringe meine Söhne von fernher und meine Töchter

vom Ende der Erde, 7 einen jeden, der mit meinem Namen genannt ist, und den ich zu
meiner Ehre geschaffen, den ich gebildet, ja, gemacht habe! 8 Führe heraus das blinde
Volk, das doch Augen hat, und die Tauben, die doch Ohren haben! 9 Alle Nationen
mögen sich miteinander versammeln, und die Völkerschaften zusammenkommen!
Wer unter ihnen kann solches verkünden? So mögen sie uns Früheres hören lassen!
Mögen sie ihre Zeugen stellen und gerechtfertigt werden, daß man es höre und sage:
Es ist wahr! 10 Ihr seid meine Zeugen, spricht Jehova, und mein Knecht, den ich
erwählt habe: damit ihr erkennet und mir glaubet und einsehet, daß ich derselbe
bin. Vor mir ward kein Gott gebildet, und nach mir wird keiner sein. 11 Ich, ich
bin Jehova, und außer mir ist kein Heiland. 12 Ich habe verkündigt und gerettet
und vernehmen lassen, und kein fremder Gott war unter euch; und ihr seid meine
Zeugen, spricht Jehova, und ich bin Gott. 13 Ja, von jeher bin ich derselbe; und da ist
niemand, der aus meiner Hand errette. Ich wirke, und wer kann es abwenden? 14 So
spricht Jehova, euer Erlöser, der Heilige Israels: Um euretwillen habe ich nach Babel
gesandt; und ich werde sie alle als Flüchtlinge hinabtreiben, und auch die Chaldäer,
auf den Schiffen ihres Jubels. 15 Ich, Jehova, bin euer Heiliger, ich, der Schöpfer
Israels, euer König. - 16 So spricht Jehova, der einen Weg gibt im Meere, und einen
Pfad in mächtigen Wassern; 17 der ausziehen läßt Wagen und Roß, Heer und Held,
zusammen liegen sie da, stehen nicht wieder auf; sie sind erloschen, verglommen
wie ein Docht: - 18 Gedenket nicht des Früheren, und über die Dinge der Vorzeit
sinnet nicht nach! 19 Siehe, ich wirke Neues; jetzt sproßt es auf; werdet ihr es nicht
erfahren? Ja, ich mache durch die Wüste einen Weg, Ströme durch die Einöde.
20 Das Getier des Feldes wird mich preisen, Schakale und Strauße; denn ich werde
Wasser geben in der Wüste, Ströme in der Einöde, um mein Volk zu tränken, mein
auserwähltes. 21 Dieses Volk, das ich mir gebildet habe, sie sollen meinen Ruhm
erzählen. - 22 Doch nicht mich hast du angerufen, Jakob, daß du dich um mich gemüht
hättest, Israel! 23 Du hast mir die Schafe deiner Brandopfer nicht gebracht, und mit
deinen Schlachtopfern hast du mich nicht geehrt; ich habe dir nicht mit Speisopfern
zu schaffen gemacht, noch mit Weihrauch dich ermüdet; 24 du hast mir nicht um
Geld Würzrohr gekauft, noch mit dem Fette deiner Schlachtopfer mich gelabt. Aber
du hast mir zu schaffen gemacht mit deinen Sünden, du hast mich ermüdet mit
deinen Missetaten. 25 Ich, ich bin es, der deine Übertretungen tilgt um meinetwillen;
und deiner Sünden will ich nicht mehr gedenken. - 26 Rufe mir ins Gedächtnis, wir
wollen rechten miteinander; erzähle doch, damit du gerechtfertigt werdest! 27 Dein
erster Vater hat gesündigt, und deine Mittler sind von mir abgefallen. 28 Und ich
habe die Fürsten des Heiligtums entweiht, und Jakob dem Banne und Israel den
Schmähungen hingegeben.

44

1 Und nun höre, Jakob, mein Knecht, und du, Israel, den ich erwählt habe. 2 So
spricht Jehova, der dich gemacht und von Mutterleibe an dich gebildet hat, der dir
hilft: Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du, Jeschurun, den ich erwählt
habe. 3 Denn ich werde Wasser gießen auf das Durstige, und Bäche auf das Trockene;
ich werde meinen Geist ausgießen auf deinen Samen, und meinen Segen auf deine
Sprößlinge. 4 Und sie werden aufsprossen zwischen dem Grase wie Weiden an
Wasserbächen. 5 Dieser wird sagen: Ich bin Jehovas; und der wird den Namen
Jakobs ausrufen; und jener wird mit seiner Hand schreiben: Ich bin Jehovas, und
wird den Namen Israels ehrend nennen. 6 So spricht Jehova, der König Israels und
sein Erlöser, Jehova der Heerscharen: Ich bin der Erste und bin der Letzte, und außer
mir ist kein Gott. 7 Und wer ruft aus wie ich, so verkünde er es und lege es mir vor!

seitdem ich das Volk der Urzeit eingesetzt habe? Und das Zukünftige und was da
kommen wird, mögen sie verkünden! 8 Erschrecket nicht und zittert nicht! Habe ich
es nicht von längsther dich hören lassen und dir verkündet? Und ihr seid meine
Zeugen. Gibt es einen Gott außer mir? Und es gibt keinen Fels, ich weiß keinen. 9 Die
Bildner geschnitzter Bilder sind allesamt nichtig, und ihre Lieblinge nützen nichts;
und die für sie zeugen, sehen nicht und haben keine Erkenntnis, damit sie beschämt
werden. 10 Wer hat einen Gott gebildet und ein Bild gegossen, daß es nichts nütze?
11 Siehe, alle seine Genossen werden beschämt werden; und die Künstler sind ja
nur Menschen. Mögen sie sich alle versammeln, hintreten: erschrecken sollen sie,
beschämt werden allzumal! 12 Der Eisenschmied hat ein Werkzeug und arbeitet bei
Kohlenglut, und er gestaltet es mit Hämmern und verarbeitet es mit seinem kräftigen
Arm. Er wird auch hungrig und kraftlos; er hat kein Wasser getrunken und ermattet.
13 Der Holzschnitzler spannt die Schnur, zeichnet es ab mit dem Stifte, führt es aus
mit den Hobeln und zeichnet es ab mit dem Zirkel; und er macht es wie das Bildnis
eines Mannes, wie die Schönheit eines Menschen, damit es in einem Hause wohne.
14 Man haut sich Zedern ab, oder nimmt eine Steineiche oder eine Eiche, und wählt
sich aus unter den Bäumen des Waldes; man pflanzt eine Fichte, und der Regen
macht sie wachsen. 15 Und es dient dem Menschen zur Feuerung, und er nimmt
davon und wärmt sich; auch heizt er und bäckt Brot; auch verarbeitet er es zu
einem Gott und wirft sich davor nieder, macht ein Götzenbild daraus und betet
es an. 16 Die Hälfte davon hat er im Feuer verbrannt; bei der Hälfte davon ißt er
Fleisch, brät einen Braten und sättigt sich; auch wärmt er sich und spricht: Ha! Mir
wird's warm, ich spüre Feuer. 17 Und das Übrige davon macht er zu einem Gott,
zu seinem Götzenbilde; er betet es an und wirft sich nieder, und er betet zu ihm
und spricht: Errette mich, denn du bist mein Gott! 18 Sie haben keine Erkenntnis
und keine Einsicht; denn er hat ihre Augen verklebt, daß sie nicht sehen, und ihre
Herzen, daß sie nicht verstehen. 19 Und man nimmt es nicht zu Herzen, und da
ist keine Erkenntnis und keine Einsicht, daß man sagte: Die Hälfte davon habe ich
im Feuer verbrannt, und auch habe ich auf seinen Kohlen Brot gebacken, Fleisch
gebraten, und habe gegessen; und den Rest davon sollte ich zu einem Greuel machen,
ich sollte ein Stück Holz anbeten? 20 Wer der Asche nachgeht, ein betörtes Herz
hat ihn irregeführt, so daß er seine Seele nicht errettet und sagt: Ist nicht Lüge in
meiner Rechten? 21 Gedenke dessen, Jakob und Israel! Denn du bist mein Knecht.
Ich habe dich gebildet, du bist mein Knecht; Israel, du wirst nicht von mir vergessen
werden. 22 Ich habe deine Übertretungen getilgt wie einen Nebel, und wie eine Wolke
deine Sünden. Kehre um zu mir, denn ich habe dich erlöst! 23 Jubelt, ihr Himmel!
Denn Jehova hat es vollführt; jauchzet, ihr Tiefen der Erde! Brechet in Jubel aus, ihr
Berge, du Wald und jeder Baum darin! Denn Jehova hat Jakob erlöst, und an Israel
verherrlicht er sich. 24 So spricht Jehova, dein Erlöser und der von Mutterleibe an
dich gebildet hat: Ich, Jehova, bin es, der alles wirkt, der die Himmel ausspannte, ich
allein, die Erde ausbreitete durch mich selbst; 25 der die Wunderzeichen der Lügner
vereitelt und die Wahrsager zu Narren macht; der die Weisen zurückdrängt und ihr
Wissen zur Torheit macht; 26 der das Wort seines Knechtes bestätigt und den Bescheid
seiner Boten vollführt; der von Jerusalem spricht: Es soll bewohnt werden! Und
von den Städten Judas: Sie sollen aufgebaut werden, und ich will seine Trümmer
wieder aufrichten! 27 Der zu der Flut spricht: Versiege, und ich will deine Ströme
austrocknen! 28 Der von Kores spricht: Mein Hirt, und der all mein Wohlgefallen
vollführt, indem er von Jerusalem sprechen wird: Es werde aufgebaut! Und vom
Tempel: Er werde gegründet!

45

1 So spricht Jehova zu seinem Gesalbten, zu Kores, dessen Rechte ich ergriffen
habe, um Nationen vor ihm niederzuwerfen, und damit ich die Lenden der Könige
entgürte, um Pforten vor ihm aufzutun, und damit Tore nicht verschlossen bleiben.
2 Ich, ich werde vor dir herziehen und werde das Höckerichte eben machen; eherne
Pforten werde ich zerbrechen und eiserne Riegel zerschlagen; 3 und ich werde dir
verborgene Schätze und versteckte Reichtümer geben, auf daß du wissest, daß ich
Jehova bin, der dich bei deinem Namen gerufen hat, der Gott Israels. 4 Um Jakobs,
meines Knechtes, und Israels, meines Auserwählten, willen rief ich dich bei deinem
Namen, ich gab dir einen Beinamen, und du kanntest mich nicht; 5 ich bin Jehova,
und sonst ist keiner, außer mir ist kein Gott; ich gürtete dich, und du kanntest mich
nicht: - 6 auf daß man wisse vom Aufgang der Sonne und von ihrem Niedergang
her, daß außer mir gar keiner ist. Ich bin Jehova, und sonst ist keiner! 7 Der
ich das Licht bilde und die Finsternis schaffe, den Frieden mache und das Unglück
schaffe; ich, Jehova, bin es, der dieses alles wirkt. 8 Träufelt, ihr Himmel droben, und
Gerechtigkeit mögen rieseln die Wolken! Die Erde tue sich auf, und es sprosse Heil,
und sie lasse Gerechtigkeit hervorwachsen zugleich! Ich, Jehova, habe es geschaffen.
9 Wehe dem, der mit seinem Bildner rechtet, ein Tongefäß unter irdenen Tongefäßen!
Darf wohl der Ton zu seinem Bildner sagen: Was machst du? Und dein Werk von dir:
Er hat keine Hände? 10 Wehe dem, der zum Vater spricht: Warum zeugst du? Und
zum Weibe: Warum gebierst du? 11 So spricht Jehova, der Heilige Israels und der es
gebildet hat: Über das Zukünftige fraget mich; meine Kinder und das Werk meiner
Hände lasset mir anbefohlen sein! 12 Ich habe die Erde gemacht und den Menschen
auf ihr geschaffen; meine Hände haben die Himmel ausgespannt, und all ihr Heer
habe ich bestellt. 13 Ich habe ihn erweckt in Gerechtigkeit, und alle seine Wege
werde ich ebnen; er wird meine Stadt bauen und meine Weggeführten entlassen,
nicht um Kaufgeld und nicht um ein Geschenk, spricht Jehova der Heerscharen.
14 So spricht Jehova: Der Reichtum Ägyptens und der Erwerb Äthiopiens und die
Sabäer, Männer von hohem Wuchse, werden zu dir übergehen und dir gehören;
sie werden dir nachfolgen, in Fesseln werden sie zu dir übergehen; und sie werden
sich vor dir niederwerfen, werden zu dir flehen: Fürwahr, Gott ist in dir; und sonst
ist kein, gar kein Gott! - 15 Wahrlich, du bist ein Gott, der sich verborgen hält, du
Gott Israels, du Heiland! - 16 Sie alle werden beschämt und auch zu Schanden, sie
gehen insgesamt mit Schande dahin, die Götzenmacher. 17 Israel wird gerettet durch
Jehova mit ewiger Rettung; ihr werdet nicht beschämt und nicht zu Schanden werden
in alle Ewigkeiten. 18 Denn so spricht Jehova, der die Himmel geschaffen (er ist Gott),
der die Erde gebildet und sie gemacht hat (er hat sie bereitet; nicht als eine Öde hat
er sie geschaffen; um bewohnt zu werden, hat er sie gebildet): Ich bin Jehova, und
sonst ist keiner! 19 Nicht im verborgenen habe ich geredet, an einem Orte des Landes
der Finsternis; ich sprach nicht zu dem Samen Jakobs: Suchet mich vergeblich. Ich
bin Jehova, der Gerechtigkeit redet, Aufrichtiges verkündet. 20 Versammelt euch und
kommet, nähert euch insgesamt, ihr Entronnenen der Nationen! Es haben keine
Erkenntnis, die das Holz ihres geschnitzten Bildes tragen und zu einem Gott flehen,
der nicht retten kann. 21 Tut kund und bringet herbei; ja, beraten mögen sie sich
miteinander! Wer hat dieses von alters her hören lassen, vorlängst es verkündet?
Nicht ich, Jehova? Und es ist sonst kein Gott außer mir; ein gerechter und rettender
Gott ist keiner außer mir! 22 Wendet euch zu mir und werdet gerettet, alle ihr Enden
der Erde! Denn ich bin Gott, und keiner sonst. 23 Ich habe bei mir selbst geschworen,
aus meinem Munde ist ein Wort in Gerechtigkeit hervorgegangen, und es wird nicht
rückgängig werden, daß jedes Knie sich vor mir beugen, jede Zunge mir schwören

wird. 24 Nur in Jehova, wird man von mir sagen, ist Gerechtigkeit und Stärke. Zu ihm
wird man kommen, und es werden beschämt werden alle, die wider ihn entbrannt
waren. 25 In Jehova wird gerechtfertigt werden und sich rühmen aller Same Israels.

46

1 Bel krümmt sich, Nebo sinkt zusammen; ihre Bilder sind dem Saumtiere und
dem Lastvieh zuteil geworden; eure Tragbilder sind aufgeladen, eine Last für das
ermüdete Vieh. 2 Sie sind zusammengesunken, haben sich gekrümmt allzumal und
haben die Last nicht retten können; und sie selbst sind in die Gefangenschaft gezogen.
3 Höret auf mich, Haus Jakob und aller Überrest des Hauses Israel, die ihr von
Mutterleibe an aufgeladen, von Mutterschoße an getragen worden seid! 4 Und bis
in euer Greisenalter bin ich derselbe, und bis zu eurem grauen Haare werde ich
euch tragen; ich habe es getan, und ich werde heben, und ich werde tragen und
erretten. 5 Wem wollt ihr mich vergleichen und gleichstellen und mich ähnlich
machen, daß wir gleich seien? - 6 Sie, die Gold aus dem Beutel schütten und Silber
mit der Waage darwägen, dingen einen Schmelzer, daß er einen Gott daraus mache;
sie beten an, ja, sie werfen sich nieder. 7 Sie heben ihn auf, tragen ihn auf der
Schulter und lassen ihn nieder auf seine Stelle, und er steht da: von seinem Orte
weicht er nicht. Auch schreit man zu ihm, aber er antwortet nicht: niemand rettet
er aus seiner Not. - 8 Gedenket dessen und werdet fest, nehmet es zu Herzen, ihr
Abtrünnigen! 9 Gedenket des Anfänglichen von der Urzeit her, daß ich Gott bin,
und sonst ist keiner, daß ich Gott bin und gar keiner wie ich; 10 der ich von Anfang
an das Ende verkünde, und von alters her, was noch nicht geschehen ist; der ich
spreche: Mein Ratschluß soll zustande kommen, und all mein Wohlgefallen werde
ich tun; 11 der ich einen Raubvogel rufe von Osten her, aus fernem Lande den Mann
meines Ratschlusses. Ich habe geredet, und werde es auch kommen lassen; ich habe
entworfen, und werde es auch ausführen. - 12 Höret auf mich, ihr Trotzigen, die ihr
fern seid von Gerechtigkeit! 13 Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht, sie ist
nicht fern, und mein Heil zögert nicht; und ich gebe in Zion Heil, und Israel meine
Herrlichkeit.

47

1 Steige herunter und setze dich in den Staub, Jungfrau, Tochter Babel! Setze
dich hin zur Erde, ohne Thron, Tochter der Chaldäer! Denn nicht mehr sollst du
Weichliche und Verzärtelte genannt werden. 2 Nimm die Mühle und mahle Mehl;
schlage deinen Schleier zurück, ziehe die Schleppe herauf, entblöße die Schenkel,
wate durch Ströme; 3 aufgedeckt werde deine Blöße, ja, gesehen deine Schande! Ich
werde Rache nehmen und Menschen nicht verschonen. - 4 Unser Erlöser, Jehova
der Heerscharen ist sein Name, der Heilige Israels! - 5 Sitze stumm und geh in die
Finsternis, Tochter der Chaldäer! Denn nicht mehr sollst du Herrin der Königreiche
genannt werden. 6 Ich war ergrimmt über mein Volk, ich entweihte mein Erbteil,
und ich gab sie in deine Hand. Du hast ihnen kein Erbarmen erzeigt, auf den Greis
legtest du schwer dein Joch; 7 und du sprachst: In Ewigkeit werde ich Herrin sein! so
daß du dir dieses nicht zu Herzen nahmst, das Ende davon nicht bedachtest. 8 Und
nun höre dieses, du Üppige, die in Sicherheit wohnt, die in ihrem Herzen spricht:
Ich bin's und gar keine sonst! Ich werde nicht als Witwe sitzen, noch Kinderlosigkeit
kennen. 9 Dieses beides wird über dich kommen in einem Augenblick, an einem Tage:
Kinderlosigkeit und Witwentum; in vollstem Maße werden sie über dich kommen,
trotz der Menge deiner Zaubereien, trotz der gewaltigen Zahl deiner Bannsprüche.
10 Und du vertrautest auf deine Bosheit, du sprachst: Niemand sieht mich. Deine
Weisheit und dein Wissen das hat dich irregeführt; und du sprachst in deinem

Herzen: Ich bin's, und gar keine sonst! 11 Aber es kommt ein Unglück über dich, das
du nicht wegzaubern kannst; und ein Verderben wird über dich herfallen, welches du
nicht zu sühnen vermagst; und plötzlich wird eine Verwüstung über dich kommen,
die du nicht ahnst. - 12 Tritt doch auf mit deinen Bannsprüchen und mit der Menge
deiner Zaubereien, worin du dich abgemüht hast von deiner Jugend an! Vielleicht
kannst du dir Nutzen schaffen, vielleicht wirst du Schrecken einflößen. 13 Du bist
müde geworden durch die Menge deiner Beratungen. Sie mögen doch auftreten
und dich retten, die Himmelszerleger, die Sternebeschauer, welche jeden Neumond
kundtun, was über dich kommen wird! ... 14 Siehe, sie sind wie Stoppeln geworden,
Feuer hat sie verbrannt! Vor der Gewalt der Flamme konnten sie ihr Leben nicht
retten: Es war keine Kohle, um sich zu wärmen, kein Feuer, um davor zu sitzen.
15 Also sind dir geworden, für welche du dich abgemüht hast; deine Handelsgenossen
von deiner Jugend an, sie irren umher, ein jeder nach seiner Richtung hin; niemand
hilft dir.

48

1 Höret dieses, Haus Jakob! Die ihr mit dem Namen Israel genannt und aus
den Wassern Judas hervorgegangen seid, die ihr schwöret bei dem Namen Jehovas
und des Gottes Israels rühmend gedenket, doch nicht in Wahrheit und nicht in
Gerechtigkeit; 2 denn nach der heiligen Stadt nennen sie sich, und sie stützen sich
auf den Gott Israels, Jehova der Heerscharen ist sein Name: 3 Ich habe das Frühere
vorlängst verkündet, und aus meinem Munde ist es hervorgegangen, und ich habe
es hören lassen; plötzlich vollführte ich es, und es traf ein. 4 Weil ich wußte, daß du
hart bist, und daß dein Nacken eine eiserne Sehne und deine Stirn von Erz ist, 5 so
habe ich es vorlängst dir verkündet, ehe es eintraf, habe ich es dich hören lassen;
damit du nicht sagen möchtest: Mein Götze hat es getan, und mein geschnitztes
und mein gegossenes Bild hat es geboten. 6 Du hast es gehört, betrachte es alles;
und ihr, wollt ihr es nicht bekennen? Von nun an lasse ich dich Neues hören und
Verborgengehaltenes und was du nicht gewußt hast. 7 Jetzt ist es geschaffen und
nicht vorlängst, und vor diesem Tage hast du nicht davon gehört; damit du nicht
sagen möchtest: Siehe, ich habe es gewußt. 8 Du hast es weder gehört noch gewußt,
noch war von längsther dein Ohr geöffnet; denn ich wußte, daß du gar treulos
bist, und daß man dich von Mutterleibe an einen Übertreter genannt hat. 9 Um
meines Namens willen verziehe ich meinen Zorn, und um meines Ruhmes willen
bezwinge ich ihn, dir zu gut, um dich nicht auszurotten. 10 Siehe, ich habe dich
geläutert, doch nicht wie Silber; ich habe dich geprüft im Schmelzofen des Elends.
11 Um meinetwillen, um meinetwillen will ich es tun; denn wie würde mein Name
entweiht werden! Und meine Ehre gebe ich keinem anderen. 12 Höre auf mich,
Jakob, und Israel, mein Berufener! Ich bin, der da ist, ich der Erste, ich auch der
Letzte. 13 Auch hat meine Hand die Erde gegründet, und meine Rechte die Himmel
ausgespannt; ich rufe ihnen zu: allesamt stehen sie da. 14 Versammelt euch, ihr alle,
und höret! Wer unter ihnen hat dieses verkündet? Den Jehova liebt, der wird sein
Wohlgefallen vollführen an Babel und seinen Arm an den Chaldäern. 15 Ich, ich habe
geredet, ja, ich habe ihn gerufen; ich habe ihn kommen lassen, und sein Weg wird
gelingen. 16 Nahet euch zu mir, höret dieses! Ich habe vom Anfang an nicht im
Verborgenen geredet; von der Zeit an, da es ward, bin ich da. Und nun hat der Herr,
Jehova, mich gesandt und sein Geist. - 17 So spricht Jehova, dein Erlöser, der Heilige
Israels: Ich bin Jehova, dein Gott, der dich lehrt, zu tun, was dir frommt, der dich leitet
auf dem Wege, den du gehen sollst. 18 O daß du gemerkt hättest auf meine Gebote!
Dann würde dein Friede gewesen sein wie ein Strom, und deine Gerechtigkeit wie
des Meeres Wogen; 19 und dein Same würde gewesen sein wie der Sand, und die

Sprößlinge deines Leibes wie seine Körner; sein Name würde nicht ausgerottet und
nicht vertilgt werden vor meinem Angesicht. 20 Ziehet aus Babel, fliehet aus Chaldäa
mit Jubelschall; verkündiget, laßt dieses hören, bringet es aus bis an das Ende der
Erde! Sprechet: Jehova hat seinen Knecht Jakob erlöst. 21 Und sie dürsteten nicht,
als er sie durch die Wüste führte; er ließ ihnen Wasser rieseln aus dem Felsen, er
spaltete den Felsen, und Wasser flossen heraus. - 22 Kein Friede den Gesetzlosen!
spricht Jehova. -

49

1 Höret auf mich, ihr Inseln, und merket auf, ihr Völkerschaften in der Ferne!
Jehova hat mich berufen von Mutterleibe an, hat von meiner Mutter Schoße an
meines Namens Erwähnung getan. 2 Und er machte meinen Mund wie ein scharfes
Schwert, hat mich versteckt in dem Schatten seiner Hand; und er machte mich zu
einem geglätteten Pfeile, hat mich verborgen in seinem Köcher. 3 Und er sprach zu
mir: Du bist mein Knecht, bist Israel, an dem ich mich verherrlichen werde. - 4 Ich
aber sprach: Umsonst habe ich mich abgemüht, vergeblich und für nichts meine Kraft
verzehrt; doch mein Recht ist bei Jehova und mein Lohn bei meinem Gott. - 5 Und nun
spricht Jehova, der mich von Mutterleibe an zu seinem Knechte gebildet hat, um Jakob
zu ihm zurückzubringen, und Israel ist nicht gesammelt worden; aber ich bin geehrt
in den Augen Jehovas, und mein Gott ist meine Stärke geworden- 6 ja, er spricht: Es
ist zu gering, daß du mein Knecht seiest, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die
Bewahrten von Israel zurückzubringen; ich habe dich auch zum Licht der Nationen
gesetzt, um mein Heil zu sein bis an das Ende der Erde. 7 So spricht Jehova, der
Erlöser Israels, sein Heiliger, zu dem von jedermann Verachteten, zu dem Abscheu
der Nation, zu dem Knechte der Herrscher: Könige werden es sehen und aufstehen,
Fürsten, und sie werden sich niederwerfen, um Jehovas willen, der treu ist, des
Heiligen Israels, der dich erwählt hat. 8 So spricht Jehova: Zur Zeit der Annehmung
habe ich dich erhört, und am Tage des Heils habe ich dir geholfen. Und ich werde dich
behüten und dich setzen zum Bunde des Volkes, um das Land aufzurichten, um die
verwüsteten Erbteile auszuteilen, 9 um den Gefangenen zu sagen: Gehet hinaus! zu
denen, die in Finsternis sind: Kommet ans Licht! Sie werden an den Wegen weiden,
und auf allen kahlen Höhen wird ihre Weide sein; 10 sie werden nicht hungern und
nicht dürsten, und weder Kimmung noch Sonne wird sie treffen. Denn ihr Erbarmer
wird sie führen und wird sie leiten an Wasserquellen. 11 Und alle meine Berge will
ich zum Wege machen, und meine Straßen werden erhöht werden. 12 Siehe, diese
werden von ferner kommen, und siehe, diese von Norden und von Westen, und
diese aus dem Lande der Sinim. 13 Jubelt, ihr Himmel, und frohlocke, du Erde; und
ihr Berge, brechet in Jubel aus! Denn Jehova hat sein Volk getröstet, und seiner
Elenden erbarmt er sich. 14 Und Zion sprach: Jehova hat mich verlassen, und der
Herr hat meiner vergessen. 15 Könnte auch ein Weib ihres Säuglings vergessen, daß
sie sich nicht erbarmte über den Sohn ihres Leibes? Sollten selbst diese vergessen, ich
werde deiner nicht vergessen. 16 Siehe, in meine beiden Handflächen habe ich dich
eingezeichnet; deine Mauern sind beständig vor mir. 17 Deine Kinder eilen herbei,
deine Zerstörer und deine Verwüster ziehen aus dir hinweg. 18 Erhebe ringsum deine
Augen und sieh: sie alle versammeln sich, kommen zu dir. So wahr ich lebe, spricht
Jehova, du wirst sie alle wie ein Geschmeide anlegen und dich damit gürten wie
eine Braut. 19 Denn deine Trümmer und deine Wüsten und dein zerstörtes Land,
ja, nun wirst du zu enge werden für die Bewohner; und deine Verschlinger werden
fern sein. 20 Die Kinder deiner Kinderlosigkeit werden noch vor deinen Ohren sagen:
Der Raum ist mir zu eng; mache mir Platz, daß ich wohnen möge. 21 Und du wirst
in deinem Herzen sprechen: Wer hat mir diese geboren, da ich doch der Kinder

beraubt und unfruchtbar war, verbannt und umherirrend? Und diese, wer hat sie
großgezogen? Siehe, ich war ja allein übriggeblieben; diese, wo waren sie? 22 So
spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich werde meine Hand zu den Nationen hin erheben,
und zu den Völkern hin mein Panier aufrichten; und sie werden deine Söhne im
Busen bringen, und deine Töchter werden auf der Schulter getragen werden. 23 Und
Könige werden deine Wärter sein, und ihre Fürstinnen deine Ammen; sie werden
sich vor dir niederwerfen mit dem Antlitz zur Erde, und den Staub deiner Füße
lecken. Und du wirst erkennen, daß ich Jehova bin: die auf mich harren, werden
nicht beschämt werden. 24 Sollte wohl einem Helden die Beute entrissen werden?
Oder sollen rechtmäßig Gefangene entrinnen? 25 Ja, so spricht Jehova: Auch die
Gefangenen des Helden werden ihm entrissen werden, und die Beute des Gewaltigen
wird entrinnen. Und ich werde den befehden, der dich befehdet; und ich werde
deine Kinder retten. 26 Und ich werde deine Bedrücker speisen mit ihrem eigenen
Fleische, und von ihrem Blute sollen sie trunken werden wie von Most. Und alles
Fleisch wird erkennen, daß ich, Jehova, dein Heiland bin, und ich, der Mächtige
Jakobs, dein Erlöser.

50

1 So spricht Jehova: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, mit dem ich sie entließ?
Oder welchem von meinen Gläubigern habe ich euch verkauft? Siehe, um eurer
Missetaten willen seid ihr verkauft, und um eurer Übertretungen willen ist eure
Mutter entlassen. 2 Warum bin ich gekommen, und kein Mensch war da? Habe
gerufen, und niemand antwortete? Ist meine Hand etwa zu kurz zur Erlösung? Oder
ist in mir keine Kraft, um zu erretten? Siehe, durch mein Schelten trockne ich das
Meer aus, mache Ströme zu einer Wüste: es stinken ihre Fische, weil kein Wasser
da ist, und sie sterben vor Durst. 3 Ich kleide die Himmel in Schwarz und mache
Sacktuch zu ihrer Decke. - 4 Der Herr, Jehova, hat mir eine Zunge der Belehrten
gegeben, damit ich wisse, den Müden durch ein Wort aufzurichten. Er weckt jeden
Morgen, er weckt mir das Ohr, damit ich höre gleich solchen, die belehrt werden.
5 Der Herr, Jehova, hat mir das Ohr geöffnet, und ich, ich bin nicht widerspenstig
gewesen, bin nicht zurückgewichen. 6 Ich bot meinen Rücken den Schlagenden
und meine Wangen den Raufenden, mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach
und Speichel. 7 Aber der Herr, Jehova, hilft mir; darum bin ich nicht zu Schanden
geworden, darum machte ich mein Angesicht wie einen Kieselstein, und wußte, daß
ich nicht würde beschämt werden. 8 Nahe ist der mich rechtfertigt: Wer will mit
mir rechten? Laßt uns zusammen hintreten! Wer hat eine Rechtssache wider mich?
Er trete her zu mir! 9 Siehe, der Herr, Jehova, wird mir helfen: Wer ist es, der mich
für schuldig erklären könnte? Siehe, allesamt werden sie zerfallen wie ein Kleid, die
Motte wird sie fressen. 10 Wer unter euch fürchtet Jehova? Wer hört auf die Stimme
seines Knechtes? Wer in Finsternis wandelt und welchem kein Licht glänzt, vertraue
auf den Namen Jehovas und stütze sich auf seinen Gott. 11 Siehe, ihr alle, die ihr ein
Feuer anzündet, mit Brandpfeilen euch rüstet: Hinweg in die Glut eures Feuers und
in die Brandpfeile, die ihr angesteckt habt! Solches geschieht euch von meiner Hand;
in Herzeleid sollt ihr daliegen.

51

1 Höret auf mich, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr Jehova suchet! Blicket
hin auf den Felsen, aus dem ihr gehauen, und auf die Höhlung der Grube, aus welcher
ihr gegraben seid. 2 Blicket hin auf Abraham, euren Vater, und auf Sara, die euch
geboren hat; denn ich rief ihn, den einen, und ich segnete ihn und mehrte ihn.
3 Denn Jehova tröstet Zion, tröstet alle ihre Trümmer; und er macht ihre Wüste

gleich Eden, und ihre Steppe gleich dem Garten Jehovas. Wonne und Freude werden
darin gefunden werden, Danklied und Stimme des Gesanges. 4 Merket auf mich, mein
Volk, und meine Nation, horchet auf mich! Denn ein Gesetz wird von mir ausgehen,
und mein Recht werde ich aufstellen zum Lichte der Völker. 5 Nahe ist meine
Gerechtigkeit, mein Heil ist ausgezogen, und meine Arme werden die Völker richten.
Auf mich werden die Inseln hoffen, und sie werden harren auf meinen Arm. 6 Hebet
eure Augen auf gen Himmel und blicket auf die Erde unten! Denn die Himmel werden
zergehen wie Rauch, und die Erde wird zerfallen wie ein Kleid, und ihre Bewohner
werden dahinsterben. Aber mein Heil wird in Ewigkeit sein, und meine Gerechtigkeit
wird nicht zerschmettert werden. 7 Höret auf mich, die ihr Gerechtigkeit kennet, du
Volk, in dessen Herzen mein Gesetz ist: Fürchtet nicht der Menschen Hohn, und
erschrecket nicht vor ihren Schmähungen! 8 Denn wie ein Kleid wird sie verzehren
die Motte, und wie Wolle sie verzehren die Schabe; aber meine Gerechtigkeit wird in
Ewigkeit sein, und mein Heil durch alle Geschlechter hindurch. 9 Wache auf, wache
auf; kleide dich in Macht, du Arm Jehovas! Wache auf wie in den Tagen der Vorzeit, in
den Geschlechtern vor alters! Bist du es nicht, der Rahab zerhauen, das Seeungeheuer
durchbohrt hat? 10 Bist du es nicht, der das Meer, die Wasser der großen Flut, trocken
gelegt, der die Tiefen des Meeres zu einem Wege gemacht hat, damit die Erlösten
hindurchzögen? 11 Und die Befreiten Jehovas werden zurückkehren und nach Zion
kommen mit Jubel, und ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; sie werden
Wonne und Freude erlangen, Kummer und Seufzen werden entfliehen. 12 Ich, ich
bin es, der euch tröstet. Wer bist du, daß du dich vor dem Menschen fürchtest,
der hinstirbt, und vor dem Menschenkinde, welches wie Gras dahingegeben wird?
13 Und daß du Jehova vergissest, der dich gemacht, der die Himmel ausgespannt
und die Erde gegründet hat; und dich beständig, den ganzen Tag, vor dem Grimme
des Bedrängers fürchtest, wenn er sich rüstet, um zu verderben? Wo ist denn
der Grimm des Bedrängers? 14 Der in Fesseln Gekrümmte wird alsbald losgelassen
werden und wird nicht hinsterben in die Grube, und sein Brot wird ihm nicht
mangeln. 15 Denn ich bin Jehova, dein Gott, der das Meer erregt, und seine Wogen
brausen; Jehova der Heerscharen ist sein Name. - 16 Und ich habe meine Worte
in deinen Mund gelegt und dich bedeckt mit dem Schatten meiner Hand, um die
Himmel aufzuschlagen und die Erde zu gründen, und zu Zion zu sagen: Du bist mein
Volk! 17 Erwache, erwache; stehe auf, Jerusalem, die du aus der Hand Jehovas den
Becher seines Grimmes getrunken! Den Kelchbecher des Taumels hast du getrunken,
hast ihn ausgeschlürft. 18 Da war niemand, der sie leitete, von allen Kindern, die
sie geboren; und niemand, der sie bei der Hand nahm von allen Kindern, die sie
großgezogen. 19 Zweierlei war es, was dir begegnete, wer sollte dir Beileid bezeigen?:
die Verheerung und die Zerschmetterung, und die Hungersnot und das Schwert. Wie
könnte ich dich trösten? 20 Deine Kinder sind ohnmächtig hingesunken, sie lagen
an allen Straßenecken wie eine Antilope im Netze; sie waren voll des Grimmes
Jehovas, des Scheltens deines Gottes. 21 Darum höre doch dieses, du Elende und
Trunkene, aber nicht von Wein! 22 So spricht Jehova, dein Herr, und dein Gott,
der die Rechtssache seines Volkes führt: Siehe, ich nehme aus deiner Hand den
Taumelbecher, den Kelchbecher meines Grimmes; du wirst ihn hinfort nicht mehr
trinken. 23 Und ich gebe ihn in die Hand deiner Peiniger, die zu deiner Seele sprachen:
Bücke dich, daß wir darüber hinschreiten! Und du machtest deinen Rücken der Erde
gleich, und gleich einer Straße für die darüber Schreitenden.

52

1 Wache auf, wache auf; kleide dich, Zion, in deine Macht! Kleide dich in
deine Prachtgewänder, Jerusalem, du heilige Stadt! Denn hinfort wird kein

Unbeschnittener und kein Unreiner in dich eintreten. 2 Schüttle den Staub von dir ab,
stehe auf, setze dich hin, Jerusalem! Mache dich los von den Fesseln deines Halses, du
gefangene Tochter Zion! 3 Denn so spricht Jehova: Umsonst seid ihr verkauft worden,
und nicht um Geld sollt ihr gelöst werden. 4 Denn so spricht der Herr, Jehova: Nach
Ägypten zog mein Volk im Anfang hinab, um sich daselbst aufzuhalten; und Assyrien
hat es ohne Ursache bedrückt. 5 Und nun, was habe ich hier zu schaffen? spricht
Jehova. Denn mein Volk ist umsonst hinweggenommen; seine Beherrscher jauchzen,
spricht Jehova, und beständig, den ganzen Tag, wird mein Name gelästert. 6 Darum
soll mein Volk meinen Namen kennen lernen, darum an jenem Tage erfahren, daß
ich es bin, der da spricht: Hier bin ich! 7 Wie lieblich sind auf den Bergen die
Füße dessen, der frohe Botschaft bringt, der Frieden verkündigt, der Botschaft des
Guten bringt, der Heil verkündigt, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König!
8 Stimme deiner Wächter! Sie erheben die Stimme, sie jauchzen insgesamt; denn
Auge in Auge sehen sie, wie Jehova Zion wiederbringt. 9 Brechet in Jubel aus,
jauchzet insgesamt, ihr Trümmer Jerusalems! Denn Jehova hat sein Volk getröstet,
hat Jerusalem erlöst. 10 Jehova hat seinen heiligen Arm entblößt vor den Augen aller
Nationen, und alle Enden der Erde sehen die Rettung unseres Gottes. - 11 Weichet,
weichet, gehet von dannen hinaus, rühret nichts Unreines an! Gehet hinaus aus
ihrer Mitte, reiniget euch, die ihr die Geräte Jehovas traget! 12 Denn nicht in Hast
sollt ihr ausziehen, und nicht in Flucht weggehen; denn Jehova zieht vor euch her,
und eure Nachhut ist der Gott Israels. 13 Siehe, mein Knecht wird einsichtig handeln;
er wird erhoben und erhöht werden und sehr hoch sein. 14 Gleichwie sich viele über
dich entsetzt haben, so entstellt war sein Aussehen, mehr als irgend eines Mannes,
und seine Gestalt, mehr als der Menschenkinder 15 ebenso wird er viele Nationen in
Staunen setzen, über ihn werden Könige ihren Mund verschließen. Denn sie werden
sehen, was ihnen nicht erzählt worden war; und was sie nicht gehört hatten, werden
sie wahrnehmen.

53

1 Wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der Arm Jehovas offenbar
geworden? - 2 Und er ist wie ein Reis vor ihm aufgeschossen, und wie ein Wurzelsproß
aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; und als wir ihn sahen,
da hatte er kein Ansehen, daß wir seiner begehrt hätten. 3 Er war verachtet und
verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, und
wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt; er war verachtet, und wir haben ihn
für nichts geachtet. 4 Fürwahr, er hat unsere Leiden getragen, und unsere Schmerzen
hat er auf sich geladen. Und wir, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen
und niedergebeugt; 5 doch um unserer Übertretungen willen war er verwundet, um
unserer Missetaten willen zerschlagen. Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm,
und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. 6 Wir alle irrten umher wie
Schafe, wir wandten uns ein jeder auf seinen Weg; und Jehova hat ihn treffen lassen
unser aller Ungerechtigkeit. - 7 Er wurde mißhandelt, aber er beugte sich und tat
seinen Mund nicht auf, gleich dem Lamme, welches zur Schlachtung geführt wird,
und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er tat seinen Mund nicht
auf. - 8 Er ist hinweggenommen worden aus der Angst und aus dem Gericht. Und wer
wird sein Geschlecht aussprechen? Denn er wurde abgeschnitten aus dem Lande der
Lebendigen: Wegen der Übertretung meines Volkes hat ihn Strafe getroffen. 9 Und
man hat sein Grab bei Gesetzlosen bestimmt; aber bei einem Reichen ist er gewesen
in seinem Tode, weil er kein Unrecht begangen hat und kein Trug in seinem Munde
gewesen ist. 10 Doch Jehova gefiel es, ihn zu zerschlagen, er hat ihn leiden lassen.

Wenn seine Seele das Schuldopfer gestellt haben wird, so wird er Samen sehen,
er wird seine Tage verlängern; und das Wohlgefallen Jehovas wird in seiner Hand
gedeihen. 11 Von der Mühsal seiner Seele wird er Frucht sehen und sich sättigen.
Durch seine Erkenntnis wird mein gerechter Knecht die Vielen zur Gerechtigkeit
weisen, und ihre Missetaten wird er auf sich laden. 12 Darum werde ich ihm die
Großen zuteil geben, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen: dafür, daß er
seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und den Übertretern beigezählt worden
ist; er aber hat die Sünde vieler getragen und für die Übertreter Fürbitte getan.

54

1 Juble, du Unfruchtbare, die nicht geboren, brich in Jubel aus und jauchze, die
keine Wehen gehabt hat! Denn der Kinder der Vereinsamten sind mehr als der Kinder
der Vermählten, spricht Jehova. 2 Mache weit den Raum deines Zeltes, und man
spanne aus die Behänge deiner Wohnstätte; wehre nicht! Mache deine Seile lang,
und deine Pflöcke stecke fest! 3 Denn du wirst dich ausbreiten zur Rechten und zur
Linken; und dein Same wird die Nationen in Besitz nehmen, und wird die verödeten
Städte bevölkern. 4 Fürchte dich nicht, denn du wirst nicht beschämt werden, und
schäme dich nicht, denn du wirst nicht zu Schanden werden; sondern du wirst der
Schmach deiner Jugend vergessen und der Schande deiner Witwenschaft nicht mehr
gedenken. 5 Denn der dich gemacht hat, ist dein Mann, Jehova der Heerscharen ist
sein Name, und der Heilige Israels ist dein Erlöser: Er wird der Gott der ganzen
Erde genannt werden. 6 Denn wie ein verlassenes und im Geiste betrübtes Weib ruft
dich Jehova, und wie ein Weib der Jugend, wenn sie verstoßen ist, spricht dein Gott.
7 Einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen, aber mit großem Erbarmen will
ich dich sammeln; 8 im Zorneserguß habe ich einen Augenblick mein Angesicht vor
dir verborgen, aber mit ewiger Güte werde ich mich deiner erbarmen, spricht Jehova,
dein Erlöser. 9 Denn dieses soll mir sein wie die Wasser Noahs, als ich schwur, daß
die Wasser Noahs die Erde nicht mehr überfluten sollten; so habe ich geschworen,
daß ich nicht mehr über dich ergrimmen, noch dich schelten werde. 10 Denn die
Berge mögen weichen und die Hügel wanken, aber meine Güte wird nicht von dir
weichen und mein Friedensbund nicht wanken, spricht Jehova, dein Erbarmer. 11 Du
Elende, Sturmbewegte, Ungetröstete! Siehe, ich lege deine Steine in Bleiglanz und
gründe dich mit Saphiren; 12 und ich mache deine Zinnen aus Rubinen und deine Tore
von Karfunkeln und dein ganzes Gebiet von Edelsteinen. 13 Und alle deine Kinder
werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein. 14 Durch
Gerechtigkeit wirst du befestigt werden. Sei fern von Angst, denn du hast dich nicht
zu fürchten, und von Schrecken, denn er wird dir nicht nahen. 15 Siehe, wenn man
sich auch rottet, so ist es nicht von mir aus; wer sich wider dich rottet, der wird um
deinetwillen fallen. 16 Siehe, ich habe den Schmied geschaffen, der das Kohlenfeuer
anbläst und die Waffe hervorbringt, seinem Handwerk gemäß; und ich habe den
Verderber geschaffen, um zu zerstören. 17 Keiner Waffe, die wider dich gebildet
wird, soll es gelingen; und jede Zunge, die vor Gericht wider dich aufsteht, wirst du
schuldig sprechen. Das ist das Erbteil der Knechte Jehovas und ihre Gerechtigkeit
von mir aus, spricht Jehova.

55

1 He! Ihr Durstigen alle, kommet zu den Wassern; und die ihr kein Geld habt,
kommet, kaufet ein und esset! Ja, kommet, kaufet ohne Geld und ohne Kaufpreis
Wein und Milch! 2 Warum wäget ihr Geld dar für das, was nicht Brot ist, und euren
Erwerb für das, was nicht sättigt? Höret doch auf mich und esset das Gute, und
eure Seele labe sich an Fettem! 3 Neiget euer Ohr und kommet zu mir; höret, und

eure Seele wird leben. Und ich will einen ewigen Bund mit euch schließen: die
gewissen Gnaden Davids. - 4 Siehe, ich habe ihn zu einem Zeugen für Völkerschaften
gesetzt, zum Fürsten und Gebieter von Völkerschaften. 5 Siehe, du wirst eine Nation
herbeirufen, die du nicht kanntest; und eine Nation, die dich nicht kannte, wird dir
zulaufen, um Jehovas willen, deines Gottes, und wegen des Heiligen Israels; denn er
hat dich herrlich gemacht. 6 Suchet Jehova, während er sich finden läßt; rufet ihn an,
während er nahe ist. 7 Der Gesetzlose verlasse seinen Weg und der Mann des Frevels
seine Gedanken; und er kehre um zu Jehova, so wird er sich seiner erbarmen, und
zu unserem Gott, denn er ist reich an Vergebung. 8 Denn meine Gedanken sind nicht
eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht Jehova. 9 Denn wie der
Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine
Gedanken als eure Gedanken. 10 Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom
Himmel herabfällt und nicht dahin zurückkehrt, er habe denn die Erde getränkt und
befruchtet und sie sprossen gemacht, und dem Säemann Samen gegeben und Brot
dem Essenden: 11 also wird mein Wort sein, das aus meinem Munde hervorgeht; es
wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt,
und durchführen, wozu ich es gesandt habe. 12 Denn in Freuden werdet ihr ausziehen
und in Frieden geleitet werden; die Berge und die Hügel werden vor euch in Jubel
ausbrechen, und alle Bäume des Feldes werden in die Hände klatschen; 13 statt der
Dornsträucher werden Zypressen aufschießen, und statt der Brennesseln werden
Myrten aufschießen. Und es wird Jehova zum Ruhme, zu einem ewigen Denkzeichen
sein, das nicht ausgerottet wird.

56

1 So spricht Jehova: Wahret das Recht und übet Gerechtigkeit! Denn mein Heil steht
im Begriff zu kommen, und meine Gerechtigkeit geoffenbart zu werden. 2 Glückselig
der Mensch, der dieses tut, und das Menschenkind, welches hieran festhält: Der
den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und seine Hand davor bewahrt, irgend
etwas Böses zu tun! 3 Und der Sohn der Fremde, der sich Jehova angeschlossen hat,
spreche nicht und sage: Jehova wird mich sicherlich von seinem Volke ausschließen;
und der Verschnittene sage nicht: Siehe, ich bin ein dürrer Baum. 4 Denn so spricht
Jehova: Den Verschnittenen, welche meine Sabbathe halten und das erwählen, woran
ich Gefallen habe, und festhalten an meinem Bunde, 5 ihnen will ich in meinem
Hause und in meinen Mauern einen Platz geben, und einen Namen, besser als Söhne
und Töchter: Einen ewigen Namen werde ich ihnen geben, der nicht ausgerottet
werden soll. 6 Und die Söhne der Fremde, die sich Jehova angeschlossen haben, um
ihm zu dienen und den Namen Jehovas zu lieben, ihm zu Knechten zu sein, einen
jeden, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und die da festhalten an
meinem Bunde: 7 die werde ich zu meinem heiligen Berge bringen und sie erfreuen
in meinem Bethause; ihre Brandopfer und ihre Schlachtopfer sollen wohlgefällig sein
auf meinem Altar. Denn mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Völker.
8 Es spricht der Herr, Jehova, der die Vertriebenen Israels sammelt: Zu ihm, zu seinen
Gesammelten, werde ich noch mehr hinzusammeln. 9 Kommet her, um zu fressen,
alle ihr Tiere des Feldes, alle ihr Tiere im Walde! 10 Seine Wächter sind blind, sind alle
ohne Erkenntnis; sie alle sind stumme Hunde, die nicht bellen können; sie träumen,
liegen da, lieben den Schlummer. 11 Und die Hunde sind gefräßig, kennen keine
Sättigung; und das sind Hirten! Sie haben kein Verständnis; sie alle wenden sich auf
ihren eigenen Weg, ein jeder von ihnen allen seinem Vorteil nach: 12 “Kommet her,
ich will Wein holen, und laßt uns starkes Getränk saufen; und der morgende Tag soll
wie dieser sein, herrlich über alle Maßen!”

57

1 Der Gerechte kommt um, und niemand nimmt es zu Herzen, und die Frommen
werden hinweggerafft, ohne daß jemand es beachtet, daß der Gerechte vor dem
Unglück hinweggerafft wird. 2 Er geht ein zum Frieden; sie ruhen auf ihren
Lagerstätten, ein jeder, der in Geradheit gewandelt hat. 3 Und ihr, nahet hierher,
Kinder der Zauberin, Same des Ehebrechers und der Hure! 4 Über wen machet
ihr euch lustig, über wen sperret ihr das Maul auf und strecket die Zunge heraus?
Seid ihr nicht Kinder des Abfalls, ein Same der Lüge, 5 die ihr für die Götzen
entbranntet unter jedem grünen Baume, die ihr Kinder in den Tälern schlachtetet
unter den Klüften der Felsen? 6 An den glatten Steinen des Talbaches war dein
Teil; sie, sie waren dein Los; auch gossest du ihnen Trankopfer aus, opfertest ihnen
Speisopfer. Sollte ich mich darüber trösten? 7 Auf einem hohen und erhabenen
Berge schlugest du dein Lager auf; auch stiegest du dort hinauf, um Schlachtopfer zu
opfern. 8 Und hinter die Tür und den Pfosten setztest du dein Gedächtnis. Denn von
mir abgewendet decktest du auf und bestiegest, machtest breit dein Lager, und du
bedingtest dir Lohn von ihnen aus; du liebtest ihr Beilager, schautest ihre Blöße.
9 Und du zogest mit Öl zu dem König und machtest viel deiner wohlriechenden
Salben; und du sandtest deine Boten in die Ferne und erniedrigtest dich bis zum
Scheol. 10 Durch die Weite deines Weges bist du müde geworden, doch du sprachst
nicht: Es ist umsonst! Du gewannst neue Kraft, darum bist du nicht erschlafft.
11 Und vor wem hast du dich gescheut und gefürchtet, daß du gelogen hast, und
meiner nicht gedachtest, es nicht zu Herzen nahmst? Habe ich nicht geschwiegen,
und zwar seit langer Zeit? Und mich fürchtest du nicht. 12 Ich, ich werde deine
Gerechtigkeit kundtun; und deine Machwerke, sie werden dir nichts nützen. 13 Wenn
du schreist, mögen dich deine Götzenhaufen erretten! Aber ein Wind wird sie
allesamt entführen, ein Hauch sie hinwegnehmen. Wer aber zu mir seine Zuflucht
nimmt, wird das Land erben und meinen heiligen Berg besitzen. 14 Und man wird
sagen: Machet Bahn, machet Bahn; bereitet einen Weg, hebet aus dem Wege meines
Volkes jeden Anstoß hinweg! 15 Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in
Ewigkeit wohnt, und dessen Name der Heilige ist: Ich wohne in der Höhe und im
Heiligtum, und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist, um zu beleben
den Geist der Gebeugten und zu beleben das Herz der Zerschlagenen. 16 Denn ich
will nicht ewiglich rechten und nicht auf immerdar ergrimmt sein; denn der Geist
würde vor mir verschmachten, und die Seelen, die ich ja gemacht habe. 17 Wegen der
Missetat seiner Habsucht ergrimmte ich und schlug es, indem ich mich verbarg und
ergrimmt war; und es wandelte abtrünnig auf dem Wege seines Herzens. 18 Seine
Wege habe ich gesehen und werde es heilen; und ich werde es leiten, und Tröstungen
erstatten ihm und seinen Trauernden. 19 Die Frucht der Lippen schaffend, spricht
Jehova: Friede, Friede den Fernen und den Nahen, und ich will es heilen. - 20 Aber
die Gesetzlosen sind wie das aufgewühlte Meer; denn es kann nicht ruhig sein, und
seine Wasser wühlen Schlamm und Kot auf. 21 Kein Friede den Gesetzlosen! spricht
mein Gott. -

58

1 Rufe aus voller Kehle, halte nicht zurück! Erhebe deine Stimme gleich einer
Posaune, und tue meinem Volke seine Übertretung kund, und dem Hause Jakob
seine Sünden! 2 Und doch fragen sie nach mir Tag für Tag und begehren meine
Wege zu kennen; gleich einer Nation, welche Gerechtigkeit übt und das Recht ihres
Gottes nicht verlassen hat, fordern sie von mir Gerichte der Gerechtigkeit, begehren
das Herannahen Gottes. 3 “Warum haben wir gefastet, und du hast es nicht gesehen,

unsere Seelen kasteit, und du hast es nicht gemerkt?" Siehe, am Tage eures Fastens
geht ihr euren Geschäften nach und dränget alle eure Arbeiter. 4 Siehe, zu Hader
und Zank fastet ihr, und um zu schlagen mit boshafter Faust. Heutzutage fastet
ihr nicht, um eure Stimme hören zu lassen in der Höhe. 5 Ist dergleichen ein
Fasten, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an welchem der Mensch seine Seele
kasteit? Seinen Kopf zu beugen wie ein Schilf, und Sacktuch und Asche unter sich
zu betten, nennst du das ein Fasten und einen dem Jehova wohlgefälligen Tag? 6 Ist
nicht dieses ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: daß man löse die Schlingen der
Bosheit, daß man losmache die Knoten des Joches und gewalttätig Behandelte als
Freie entlasse, und daß ihr jedes Joch zersprenget? 7 Besteht es nicht darin, dein
Brot dem Hungrigen zu brechen, und daß du verfolgte Elende ins Haus führst?
Wenn du einen Nackten siehst, daß du ihn bedeckst und deinem Fleische dich nicht
entziehst? 8 Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine
Heilung wird eilends sprossen; und deine Gerechtigkeit wird vor dir herziehen, die
Herrlichkeit Jehovas wird deine Nachhut sein. 9 Dann wirst du rufen, und Jehova
wird antworten; du wirst um Hilfe schreien, und er wird sagen: Hier bin ich!
Wenn du das Joch, das Fingerausstrecken und unheilvolle Reden aus deiner Mitte
hinwegtust, 10 und deine Speise dem Hungrigen darreichst und die niedergedrückte
Seele sättigst: so wird dein Licht aufgehen in der Finsternis, und dein Dunkel wird
sein wie der Mittag. 11 Und beständig wird Jehova dich leiten, und er wird deine
Seele sättigen in Zeiten der Dürre und deine Gebeine rüstig machen. Und du wirst
sein wie ein bewässerter Garten und wie ein Wasserquell, dessen Gewässer nicht
trügen. 12 Und die aus dir kommen, werden die uralten Trümmer aufbauen; die
Grundmauern vergangener Geschlechter wirst du aufrichten; und du wirst genannt
werden: Vermaurer der Lücken, Wiederhersteller bewohnbarer Straßen. 13 Wenn
du deinen Fuß vom Sabbath zurückhältst, daß du dein Geschäft nicht tust an meinem
heiligen Tage, und den Sabbath ein Ergötzen und den heiligen Tag Jehovas ehrwürdig
nennst; und wenn du ihn ehrst, so daß du nicht deine Wege verfolgst, dein Geschäft
treibst und eitle Worte redest: 14 dann wirst du dich an Jehova ergötzen, und ich
werde dich einherfahren lassen auf den Höhen der Erde, und werde dich speisen
mit dem Erbteil Jakobs, deines Vaters; denn der Mund Jehovas hat geredet.

59

1 Siehe, die Hand Jehovas ist nicht zu kurz, um zu retten, und sein Ohr nicht zu
schwer, um zu hören; 2 sondern eure Missetaten haben eine Scheidung gemacht
zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden haben sein Angesicht vor euch
verhüllt, daß er nicht hört. 3 Denn eure Hände sind mit Blut befleckt und eure
Finger mit Ungerechtigkeit; eure Lippen reden Lüge, eure Zunge spricht Unrecht.
4 Niemand ruft Gerechtigkeit aus, und niemand rechtet in Treue; man vertraut auf
Nichtigkeit und redet Falschheit; man ist schwanger mit Mühsal und gebiert Unheil.
5 Basiliskeneier brüten sie aus, und sie weben Spinnengewebe: Wer von ihren Eiern
ißt, muß sterben, und wird eines zertreten, so fährt eine Otter heraus; 6 ihr Gewebe
taugt nicht zur Bekleidung, und mit ihrem Gewirke kann man sich nicht bedecken.
Ihre Werke sind Werke des Unheils, und Gewalttat ist in ihren Händen. 7 Ihre Füße
laufen zum Bösen und eilen, unschuldiges Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind
Gedanken des Unheils, Verwüstung und Zertrümmerung ist auf ihren Bahnen. 8 Den
Weg des Friedens kennen sie nicht, und kein Recht ist in ihren Geleisen; ihre Pfade
machen sie krumm: Wer irgend sie betritt, kennt keinen Frieden. 9 Darum ist das
Recht fern von uns, und die Gerechtigkeit erreicht uns nicht. Wir harren auf Licht,
und siehe, Finsternis; auf Helle, aber in dichtem Dunkel wandeln wir. 10 Wie Blinde
tappen wir an der Wand herum, und wir tappen herum wie solche, die keine Augen

haben; wir straucheln am Mittag wie in der Dämmerung. Wir sind unter Gesunden
den Toten gleich. 11 Wir brummen alle wie die Bären, und wir girren wie die Tauben.
Wir harren auf Recht, und da ist keines; auf Rettung, aber sie ist fern von uns.
12 Denn viele sind unserer Übertretungen vor dir, und unsere Sünden zeugen wider
uns; denn unserer Übertretungen sind wir uns bewußt, und unsere Missetaten, die
kennen wir: 13 Abfallen von Jehova und ihn verleugnen und zurückweichen von
unserem Gott, reden von Bedrückung und Abfall, Lügenworte in sich aufnehmen
und sie aus dem Herzen sprechen. 14 Und das Recht ist zurückgedrängt, und die
Gerechtigkeit steht von ferne; denn die Wahrheit ist gestrauchelt auf dem Markte,
und die Geradheit findet keinen Einlaß. 15 Und die Wahrheit wird vermißt; und wer
das Böse meidet, setzt sich der Beraubung aus. Und Jehova sah es, und es war böse
in seinen Augen, daß kein Recht vorhanden war. 16 Und er sah, daß kein Mann da
war; und er staunte, daß kein Vermittler vorhanden. Da half ihm sein Arm, und
seine Gerechtigkeit, sie unterstützte ihn. 17 Und er zog Gerechtigkeit an wie einen
Panzer und setzte den Helm des Heils auf sein Haupt, und er zog Rachegewänder
an als Kleidung und hüllte sich in Eifer wie in einen Mantel. 18 Nach den Taten,
danach wird er vergelten: Grimm seinen Widersachern, Vergeltung seinen Feinden;
den Inseln wird er Vergeltung erstatten. 19 Und sie werden den Namen Jehovas
fürchten vom Niedergang an, und vom Sonnenaufgang seine Herrlichkeit. Wenn der
Bedränger kommen wird wie ein Strom, so wird der Hauch Jehovas ihn in die Flucht
schlagen. 20 Und ein Erlöser wird kommen für Zion und für die, welche in Jakob von
der Übertretung umkehren, spricht Jehova. 21 Und ich, dies ist mein Bund mit ihnen,
spricht Jehova: Mein Geist, der auf dir ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund
gelegt habe, werden nicht aus deinem Munde weichen, noch aus dem Munde deiner
Nachkommen, noch aus dem Munde der Nachkommen deiner Nachkommen, spricht
Jehova, von nun an bis in Ewigkeit.

60

1 Stehe auf, leuchte! Denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit Jehovas
ist über dir aufgegangen. 2 Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die
Völkerschaften; aber über dir strahlt Jehova auf, und seine Herrlichkeit erscheint
über dir. 3 Und Nationen wandeln zu deinem Lichte hin, und Könige zu dem Glanze
deines Aufgangs. 4 Erhebe ringsum deine Augen und sieh! Sie alle versammeln sich,
kommen zu dir: Deine Söhne kommen von ferne, und deine Töchter werden auf
den Armen herbeigetragen. - 5 Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen,
und dein Herz wird beben und weit werden; denn des Meeres Fülle wird sich zu
dir wenden, der Reichtum der Nationen zu dir kommen. 6 Eine Menge Kamele wird
dich bedecken, junge Kamele von Midian und Epha. Allesamt werden sie aus Scheba
kommen, Gold und Weihrauch bringen, und sie werden das Lob Jehovas fröhlich
verkündigen. 7 Alle Herden Kedars werden sich zu dir versammeln, die Widder
Nebajoths werden dir zu Diensten stehen: Wohlgefällig werden sie auf meinen Altar
kommen; und das Haus meiner Pracht werde ich prächtig machen. - 8 Wer sind diese,
die wie eine Wolke geflogen kommen und gleich Tauben zu ihren Schlägen? 9 Denn
auf mich hoffen die Inseln, und die Tarsisschiffe ziehen voran, um deine Kinder
aus der Ferne zu bringen, und ihr Silber und ihr Gold mit ihnen, zu dem Namen
Jehovas, deines Gottes, und zu dem Heiligen Israels, weil er dich herrlich gemacht
hat. - 10 Und die Söhne der Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige
dich bedienen; denn in meinem Grimm habe ich dich geschlagen, aber in meiner
Huld habe ich mich deiner erbarmt. 11 Und deine Tore werden beständig offen
stehen; Tag und Nacht werden sie nicht geschlossen werden, um zu dir zu bringen

den Reichtum der Nationen und ihre hinweggeführten Könige. 12 Denn die Nation
und das Königreich, welche dir nicht dienen wollen, werden untergehen, und diese
Nationen werden gewißlich vertilgt werden. 13 Die Herrlichkeit des Libanon wird
zu dir kommen, Zypresse, Platane und Scherbinzeder miteinander, um die Stätte
meines Heiligtums zu schmücken; und ich werde herrlich machen die Stätte meiner
Füße. 14 Und gebeugt werden zu dir kommen die Kinder deiner Bedrücker, und alle
deine Schmäher werden niederfallen zu den Sohlen deiner Füße; und sie werden
dich nennen: Stadt Jehovas, Zion des Heiligen Israels. 15 Statt daß du verlassen warst
und gehaßt, und niemand hindurchzog, will ich dich zum ewigen Stolz machen, zur
Wonne von Geschlecht zu Geschlecht. 16 Und du wirst saugen die Milch der Nationen,
und saugen an der Brust der Könige; und du wirst erkennen, daß ich, Jehova, dein
Heiland bin, und ich, der Mächtige Jakobs, dein Erlöser. 17 Statt des Erzes werde
ich Gold bringen, und statt des Eisens Silber bringen, und statt des Holzes Erz, und
statt der Steine Eisen. Und ich werde den Frieden setzen zu deinen Aufsehern,
und die Gerechtigkeit zu deinen Vögten. 18 Nicht wird man ferner von Gewalttat
hören in deinem Lande, von Verheerung und Zertrümmerung in deinen Grenzen;
sondern deine Mauern wirst du Heil nennen, und deine Tore Ruhm. 19 Nicht wird
ferner die Sonne dir zum Licht sein bei Tage, noch zur Helle der Mond dir scheinen;
sondern Jehova wird dir zum ewigen Licht sein, und dein Gott zu deinem Schmuck.
20 Nicht wird ferner deine Sonne untergehen, noch dein Mond sich zurückziehen;
denn Jehova wird dir zum ewigen Licht sein. Und die Tage deines Trauerns werden
ein Ende haben. 21 Und dein Volk, sie alle werden Gerechte sein, werden das Land
besitzen auf ewig, sie, ein Sproß meiner Pflanzungen, ein Werk meiner Hände, zu
meiner Verherrlichung. 22 Der Kleinste wird zu einem Tausend werden, und der
Geringste zu einer gewaltigen Nation. Ich, Jehova, werde es zu seiner Zeit eilends
ausführen.

61

1 Der Geist des Herrn, Jehovas, ist auf mir, weil Jehova mich gesalbt hat, um
den Sanftmütigen frohe Botschaft zu bringen, weil er mich gesandt hat, um zu
verbinden, die zerbrochenen Herzens sind, Freiheit auszurufen den Gefangenen, und
Öffnung des Kerkers den Gebundenen; 2 um auszurufen das Jahr der Annehmung
Jehovas und den Tag der Rache unseres Gottes und zu trösten alle Trauernden; 3 um
den Trauernden Zions aufzusetzen und ihnen zu geben Kopfschmuck statt Asche,
Freudenöl statt Trauer, ein Ruhmesgewand statt eines verzagten Geistes; damit sie
genannt werden Terebinthen der Gerechtigkeit, eine Pflanzung Jehovas, zu seiner
Verherrlichung. 4 Und sie werden die uralten Trümmer aufbauen, die Verwüstungen
der Vorzeit aufrichten; und sie werden die verödeten Städte erneuern, was wüst lag
von Geschlecht zu Geschlecht. 5 Und Fremdlinge werden dastehen und eure Herden
weiden, und Söhne der Fremde werden eure Ackersleute und eure Weingärtner
sein. 6 Ihr aber, ihr werdet Priester Jehovas genannt werden; Diener unseres Gottes
wird man euch heißen. Ihr werdet der Nationen Reichtümer genießen und in ihre
Herrlichkeit eintreten. 7 Anstatt eurer Schmach werdet ihr das Doppelte haben, und
anstatt der Schande werden sie jubeln über ihr Teil; darum werden sie in ihrem
Lande das Doppelte besitzen, werden ewige Freude haben. 8 Denn ich, Jehova, liebe
das Recht, ich hasse den frevelhaften Raub; und ich werde ihnen ihre Belohnung
getreulich geben und einen ewigen Bund mit ihnen schließen. 9 Und ihr Same wird
bekannt werden unter den Nationen, und ihre Sprößlinge inmitten der Völker: Alle,
die sie sehen, werden sie erkennen, daß sie ein Same sind, den Jehova gesegnet hat.
10 Hoch erfreue ich mich in Jehova; meine Seele soll frohlocken in meinem Gott!

Denn er hat mich bekleidet mit Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit
mir umgetan, wie ein Bräutigam den Kopfschmuck nach Priesterart anlegt, und wie
eine Braut sich schmückt mit ihrem Geschmeide. 11 Denn wie die Erde ihr Gesproß
hervorbringt, und wie ein Garten sein Gesätes aufsprossen läßt, also wird der Herr,
Jehova, Gerechtigkeit und Ruhm aufsprossen lassen vor allen Nationen.

62

1 Um Zions willen will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen will ich
nicht still sein, bis ihre Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und ihr Heil wie
eine lodernde Fackel. 2 Und die Nationen werden deine Gerechtigkeit sehen, und
alle Könige deine Herrlichkeit; und du wirst mit einem neuen Namen genannt
werden, welchen der Mund Jehovas bestimmen wird. 3 Und du wirst eine prachtvolle
Krone sein in der Hand Jehovas und ein königliches Diadem in der Hand deines
Gottes. 4 Nicht mehr wird man dich "Verlassene" heißen, und dein Land nicht mehr
"Wüste" heißen; sondern man wird dich nennen "meine Lust an ihr", und dein Land
"Vermählte"; denn Jehova wird Lust an dir haben, und dein Land wird vermählt
werden. 5 Denn wie der Jüngling sich mit der Jungfrau vermählt, so werden deine
Kinder sich mit dir vermählen; und wie der Bräutigam sich an der Braut erfreut,
so wird dein Gott sich an dir erfreuen. 6 Auf deine Mauern, Jerusalem, habe ich
Wächter bestellt; den ganzen Tag und die ganze Nacht werden sie keinen Augenblick
schweigen. Ihr, die ihr Jehova erinnert, gönnet euch keine Ruhe 7 und laßt ihm
keine Ruhe, bis er Jerusalem befestigt und bis er es zum Ruhme macht auf Erden!
- 8 Jehova hat geschworen bei seiner Rechten und bei seinem starken Arm: Wenn
ich fortan deinen Feinden dein Korn zur Speise gebe, und wenn Söhne der Fremde
deinen Most trinken werden, um welchen du dich abgemüht hast! 9 Sondern die es
einsammeln, sollen es essen und Jehova preisen; und die ihn einbringen, sollen ihn
trinken in den Vorhöfen meines Heiligtums. 10 Ziehet, ziehet durch die Tore, bereitet
den Weg des Volkes; bahnet, bahnet die Straße, reiniget sie von Steinen; erhebet ein
Panier über die Völker! 11 Siehe, Jehova hat eine Kunde erschallen lassen nach dem
Ende der Erde hin: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe sein Lohn
ist bei ihm, und seine Vergeltung geht vor ihm her. 12 Und man wird sie nennen: das
heilige Volk, die Erlösten Jehovas; und dich wird man nennen: die Gesuchte, Stadt,
die nicht mehr verlassen wird.

63

1 Wer ist dieser, der von Edom kommt, von Bozra in hochroten Kleidern, dieser,
prächtig in seinem Gewande, der einherzieht in der Größe seiner Kraft? Ich bin's,
der in Gerechtigkeit redet, der mächtig ist zu retten. - 2 Warum ist Rot an deinem
Gewande, und sind deine Kleider wie die eines Keltertreters? - 3 Ich habe die Kelter
allein getreten, und von den Völkern war niemand bei mir; und ich zertrat sie in
meinem Zorn und zerstampfte sie in meinem Grimm; und ihr Saft spritzte auf meine
Kleider, und ich besudelte mein ganzes Gewand. 4 Denn der Tag der Rache war in
meinem Herzen, und das Jahr meiner Erlösung war gekommen. 5 Und ich blickte
umher, und da war kein Helfer; und ich staunte, und da war kein Unterstützer. Da
hat mein Arm mir geholfen, und mein Grimm, er hat mich unterstützt. 6 Und ich
trat die Völker nieder in meinem Zorn und machte sie trunken in meinem Grimm,
und ich ließ ihren Saft zur Erde rinnen. 7 Ich will der Gütigkeiten Jehovas gedenken,
der Ruhmestaten Jehovas, nach allem, was Jehova uns erwiesen hat, und der großen
Güte gegen das Haus Israel, welche er ihnen erwiesen nach seinen Erbarmungen
und nach der Menge seiner Gütigkeiten. 8 Und er sprach: Sie sind ja mein Volk,
Kinder, die nicht trügen werden; und er ward ihnen zum Heiland. 9 In all ihrer

Bedrängnis war er bedrängt, und der Engel seines Angesichts hat sie gerettet. In
seiner Liebe und in seiner Erbarmung hat er sie erlöst; und er hob sie empor und
trug sie alle Tage vor alters. 10 Sie aber sind widerspenstig gewesen und haben seinen
heiligen Geist betrübt; da wandelte er sich ihnen in einen Feind: Er selbst stritt
wider sie. 11 Da gedachte sein Volk der Tage vor alters, der Tage Moses: "Wo ist
der, welcher sie aus dem Meere heraufführte samt den Hirten seiner Herde? Wo ist
der, welcher seinen heiligen Geist in ihre Mitte gab; 12 der seinen herrlichen Arm
zur Rechten Moses einherziehen ließ; der die Wasser vor ihnen her spaltete, um
sich einen ewigen Namen zu machen; 13 der sie durch die Tiefen ziehen ließ, gleich
dem Rosse in der Steppe, ohne daß sie strauchelten? 14 Gleich dem Vieh, welches in
das Tal hinabsteigt, brachte der Geist Jehovas sie zur Ruhe. Also hast du dein Volk
geleitet, um dir einen herrlichen Namen zu machen." - 15 "Blicke vom Himmel herab
und sieh, von der Wohnstätte deiner Heiligkeit und deiner Majestät! Wo sind dein
Eifer und deine Machttaten? Die Regung deines Innern und deine Erbarmungen
halten sich gegen mich zurück. 16 Denn du bist unser Vater; denn Abraham weiß
nicht von uns, und Israel kennt uns nicht; du, Jehova, bist unser Vater; unser Erlöser
von alters her ist dein Name. 17 Warum, Jehova, läßt du uns von deinen Wegen
abirren, verhärtest unser Herz, daß wir dich nicht fürchten? Kehre zurück um
deiner Knechte willen, der Stämme deines Erbteils! 18 Auf eine kleine Zeit hat dein
heiliges Volk es besessen: Unsere Widersacher haben dein Heiligtum zertreten. 19 Wir
sind zu solchen geworden, über die du von alters her nicht geherrscht hast, die nicht
genannt gewesen sind nach deinem Namen." -

64

1 "O daß du die Himmel zerrissest, herniederführest, daß vor deinem Angesicht die
Berge erbebten, 2 wie Feuer Reisig entzündet, Feuer die Wasser wallen macht, um
deinen Namen kundzutun deinen Widersachern: Damit die Nationen vor deinem
Angesicht erzittern, 3 indem du furchtbare Taten vollziehst, die wir nicht erwarteten;
o daß du herniederführest, daß vor deinem Angesicht die Berge erbebten! 4 Denn
von alters her hat man nicht gehört noch vernommen, hat kein Auge einen Gott
gesehen, außer dir, der sich wirksam erwiese für den auf ihn Harrenden. 5 Du
kommst dem entgegen, der Freude daran hat, Gerechtigkeit zu üben, denen, die auf
deinen Wegen deiner gedenken. Siehe, du, du ergrimmtest, und wir haben gesündigt;
darin sind wir schon lang, so laß uns gerettet werden! 6 Und wir allesamt sind dem
Unreinen gleich geworden, und alle unsere Gerechtigkeiten gleich einem unflätigen
Kleide; und wir verwelkten allesamt wie ein Blatt, und unsere Missetaten rafften uns
dahin wie der Wind. 7 Und da war niemand, der deinen Namen anrief, der sich
aufmachte, dich zu ergreifen; denn du hast dein Angesicht vor uns verborgen und
uns vergehen lassen durch unsere Missetaten." - 8 "Und nun, Jehova, du bist unser
Vater; wir sind der Ton, und du bist unser Bildner, und wir alle sind das Werk deiner
Hände. 9 Jehova, zürne nicht allzusehr, und gedenke nicht ewiglich der Missetat.
Sieh, schau doch her, dein Volk sind wir alle! 10 Deine heiligen Städte sind eine Wüste
geworden, Zion ist eine Wüste geworden, Jerusalem eine Einöde. 11 Unser heiliges
und herrliches Haus, worin unsere Väter dich lobten, ist mit Feuer verbrannt, und
alle unsere Kostbarkeiten sind verheert. 12 Willst du, Jehova, bei solchem an dich
halten? Willst du schweigen und uns ganz und gar niederbeugen?"

65

1 Ich bin gesucht worden von denen, die nicht nach mir fragten; ich bin gefunden
worden von denen, die mich nicht suchten. Ich sprach: Hier bin, ich, hier bin ich! Zu
einer Nation, die nicht mit meinem Namen genannt war. 2 Ich habe den ganzen Tag

meine Hände ausgebreitet zu einem widerspenstigen Volke, welches seinen eigenen
Gedanken nach auf dem Wege wandelt, der nicht gut ist. 3 Das Volk, das mich
beständig ins Angesicht reizt, in den Gärten opfert und auf Ziegelsteinen räuchert;
4 welches in den Gräbern sitzt und in verborgenen Orten übernachtet; welches
Schweinefleisch ißt und Greuelbrühe in seinen Gefäßen hat; 5 das da spricht: Bleibe
für dich und nahe mir nicht, denn ich bin dir heilig: Diese sind ein Rauch in meiner
Nase, ein Feuer, das den ganzen Tag brennt. 6 Siehe, das ist vor mir aufgeschrieben.
Ich werde nicht schweigen, ich habe denn vergolten; 7 und in ihren Busen werde
ich vergelten eure Missetaten und die Missetaten eurer Väter miteinander, spricht
Jehova, die auf den Bergen geräuchert und mich auf den Hügeln verhöhnt haben;
und ich werde zuvor ihren Lohn in ihren Busen messen. 8 So spricht Jehova: Wie
wenn sich Most in der Traube findet, und man spricht: Verdirb sie nicht, denn ein
Segen ist in ihr; so werde ich tun um meiner Knechte willen, daß ich nicht das Ganze
verderbe. 9 Und ich werde aus Jakob einen Samen hervorgehen lassen, und aus Juda
einen Besitzer meiner Berge; und meine Auserwählten sollen es besitzen, und meine
Knechte sollen daselbst wohnen. 10 Und Saron wird zu einer Trift der Schafe, und das
Tal Achor zu einem Lagerplatz der Rinder werden, für mein Volk, das mich gesucht
hat. 11 Ihr aber, die ihr Jehova verlasset, die ihr meines heiligen Berges vergesset, die
ihr dem Gad einen Tisch zurichtet und der Meni Mischtrank einschenket: 12 Ich habe
euch dem Schwerte bestimmt, und ihr alle werdet zur Schlachtung niedersinken;
weil ich gerufen, und ihr nicht geantwortet habt, geredet, und ihr nicht gehört habt,
sondern getan, was böse ist in meinen Augen, und das erwählet, woran ich kein
Gefallen habe. 13 Darum spricht der Herr, Jehova, also: Siehe, meine Knechte werden
essen, ihr aber werdet hungern; siehe, meine Knechte werden trinken, ihr aber
werdet dürsten. Siehe, meine Knechte werden sich freuen, ihr aber werdet beschämt
sein; 14 siehe, meine Knechte werden jubeln vor Freude des Herzens, ihr aber werdet
schreien vor Herzeleid und heulen vor Kummer des Geistes. 15 Und ihr werdet euren
Namen meinen Auserwählten zum Fluchwort hinterlassen; und der Herr, Jehova,
wird dich töten. Seine Knechte aber wird er mit einem anderen Namen nennen:
16 So daß, wer sich im Lande segnet, sich bei dem Gott der Treue segnen wird, und
wer im Lande schwört, bei dem Gott der Treue schwören wird; denn die früheren
Drangsale werden vergessen und vor meinen Augen verborgen sein. 17 Denn siehe,
ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde; und der früheren wird man
nicht mehr gedenken, und sie werden nicht mehr in den Sinn kommen. 18 Sondern
freuet euch und frohlocket für und für über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich
wandle Jerusalem in Frohlocken um und sein Volk in Freude. 19 Und ich werde über
Jerusalem frohlocken und über mein Volk mich freuen; und die Stimme des Weinens
und die Stimme des Wehgeschreis wird nicht mehr darin gehört werden. 20 Und dort
wird kein Säugling von einigen Tagen und kein Greis mehr sein, der seine Tage nicht
erfüllte; denn der Jüngling wird als Hundertjähriger sterben, und der Sünder als
Hundertjähriger verflucht werden. 21 Und sie werden Häuser bauen und bewohnen,
und Weinberge pflanzen und ihre Frucht essen. 22 Sie werden nicht bauen und ein
anderer es bewohnen, sie werden nicht pflanzen und ein anderer essen; denn gleich
den Tagen der Bäume sollen die Tage meines Volkes sein, und meine Auserwählten
werden das Werk ihrer Hände verbrauchen. 23 Nicht vergeblich werden sie sich
mühen, und nicht zum jähen Untergang werden sie zeugen; denn sie sind der Same
der Gesegneten Jehovas, und ihre Sprößlinge werden bei ihnen sein. 24 Und es wird
geschehen: Ehe sie rufen, werde ich antworten; während sie noch reden, werde ich
hören. 25 Wolf und Lamm werden beisammen weiden; und der Löwe wird Stroh
fressen wie das Rind; und die Schlange: Staub wird ihre Speise sein. Man wird nicht
übeltun noch verderbt handeln auf meinem ganzen heiligen Gebirge, spricht Jehova.

66

1 So spricht Jehova: Der Himmel ist mein Thron, und die Erde der Schemel meiner
Füße. Welches ist das Haus, das ihr mir bauen könntet, und welches der Ort
zu meiner Ruhestätte? 2 Hat doch meine Hand dieses alles gemacht, und alles
dieses ist geworden, spricht Jehova. Aber auf diesen will ich blicken: auf den
Elenden und den, der zerschlagenen Geistes ist, und der da zittert vor meinem
Worte. 3 Wer ein Rind schlachtet, erschlägt einen Menschen; wer ein Schaf opfert,
bricht einem Hunde das Genick; wer Speisopfer opfert: es ist Schweinsblut; wer
Weihrauch als Gedächtnisopfer darbringt, preist einen Götzen. So wie diese ihre
Wege erwählt haben und ihre Seele Lust hat an ihren Scheusalen, 4 ebenso werde
ich ihre Mißgeschicke erwählen und ihre Schrecknisse über sie bringen; weil ich
gerufen, und niemand geantwortet hat, geredet, und sie nicht gehört haben, sondern
getan, was böse ist in meinen Augen, und das erwählten, woran ich kein Gefallen
habe. 5 Höret das Wort Jehovas, die ihr zittert vor seinem Worte! Es sagen eure
Brüder, die euch hassen, die euch verstoßen um meines Namens willen: Jehova
erzeige sich herrlich, daß wir eure Freude sehen mögen! Aber sie werden beschämt
werden. 6 Stimme eines Getöses von der Stadt her! Stimme aus dem Tempel! Stimme
Jehovas, der Vergeltung erstattet seinen Feinden! 7 Ehe sie Wehen hatte, hat sie
geboren; ehe Schmerzen sie ankamen, wurde sie von einem Knaben entbunden.
8 Wer hat solches gehört, wer hat dergleichen gesehen? Kann ein Land an einem Tage
zur Welt gebracht, oder eine Nation mit einem Male geboren werden? Denn Zion hat
Wehen bekommen und zugleich ihre Kinder geboren. 9 Sollte ich zum Durchbruch
bringen und nicht gebären lassen? spricht Jehova; oder sollte ich, der gebären läßt,
verschließen? spricht dein Gott. 10 Freuet euch mit Jerusalem und frohlocket über
sie, alle, die ihr sie liebet; seid hocherfreut mit ihr, alle, die ihr über sie trauert!
11 Auf daß ihr sauget und euch sättiget an der Brust ihrer Tröstungen, auf daß
ihr schlürfet und euch ergötzet an der Fülle ihrer Herrlichkeit. 12 Denn so spricht
Jehova: Siehe, ich wende ihr Frieden zu wie einen Strom, und die Herrlichkeit der
Nationen wie einen überflutenden Bach, und ihr werdet saugen; auf den Armen
werdet ihr getragen und auf den Knieen geliebkost werden. 13 Wie einen, den seine
Mutter tröstet, also werde ich euch trösten; und in Jerusalem sollt ihr getröstet
werden. 14 Und ihr werdet es sehen, und euer Herz wird sich freuen; und eure
Gebeine werden sprossen wie das junge Gras. Und die Hand Jehovas wird sich
kundgeben an seinen Knechten, und gegen seine Feinde wird er ergrimmen. 15 Denn
siehe, Jehova wird kommen im Feuer, und seine Wagen sind wie der Sturmwind, um
seinen Zorn zu vergelten in Glut und sein Schelten in Feuerflammen. 16 Denn durch
Feuer und durch sein Schwert wird Jehova Gericht üben an allem Fleische, und der
Erschlagenen Jehovas werden viele sein. 17 Die sich weihen und sich reinigen für
die Gärten, hinter einem her in der Mitte; die Schweinefleisch essen und Greuel und
Mäuse: allzumal werden sie ein Ende nehmen, spricht Jehova. 18 Und ich, ihre Werke
und ihre Gedanken sind vor mir. Es kommt die Zeit, alle Nationen und Sprachen zu
versammeln; und sie werden kommen und meine Herrlichkeit sehen. 19 Und ich
werde ein Wunderzeichen an ihnen tun, und werde von ihnen Entronnene an die
Nationen senden, nach Tarsis, Pul und Lud, die den Bogen spannen, nach Tubal und
Jawan, nach den fernen Inseln, die von mir nicht gehört und meine Herrlichkeit nicht
gesehen haben; und sie werden meine Herrlichkeit unter den Nationen verkündigen.
20 Und sie werden alle eure Brüder aus allen Nationen als Opfergabe für Jehova
bringen, auf Rossen und auf Wagen und auf Sänften und auf Maultieren und auf
Dromedaren, nach meinem heiligen Berge, nach Jerusalem, spricht Jehova, gleichwie
die Kinder Israel das Speisopfer in einem reinen Gefäße zum Hause Jehovas bringen.

21 Und auch aus ihnen werde ich zu Priestern und zu Leviten nehmen, spricht Jehova.
22 Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, die ich mache, vor mir
bestehen, spricht Jehova, also wird euer Same und euer Name bestehen. 23 Und
es wird geschehen: von Neumond zu Neumond und von Sabbath zu Sabbath wird
alles Fleisch kommen, um vor mir anzubeten, spricht Jehova. 24 Und sie werden
hinausgehen und sich die Leichname der Menschen ansehen, die von mir abgefallen
sind; denn ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer nicht erlöschen, und sie
werden ein Abscheu sein allem Fleische.

Der Prophet Jeremia

1 Worte Jeremias, des Sohnes Hilkijas, von den Priestern, die zu Anathoth waren
im Lande Benjamin, 2 zu welchem das Wort Jehovas geschah in den Tagen Josias, des
Sohnes Amons, des Königs von Juda, im dreizehnten Jahre seiner Regierung; 3 und
es geschah auch in den Tagen Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, bis
zum Ende des elften Jahres Zedekias, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, bis
zur Wegführung Jerusalems im fünften Monat. 4 Und das Wort Jehovas geschah zu
mir also: 5 Ehe ich dich im Mutterleibe bildete, habe ich dich erkannt, und ehe du
aus dem Mutterschoße hervorkamst, habe ich dich geheiligt: zum Propheten an die
Nationen habe ich dich bestellt. 6 Und ich sprach: Ach, Herr, Jehova! Siehe, ich weiß
nicht zu reden, denn ich bin jung. 7 Da sprach Jehova zu mir: Sage nicht: Ich bin
jung; denn zu allen, wohin ich dich senden werde, sollst du gehen, und alles, was
ich dir gebieten werde, sollst du reden. 8 Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin
mit dir, um dich zu erretten, spricht Jehova. 9 Und Jehova streckte seine Hand aus
und rührte meinen Mund an, und Jehova sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte
in deinen Mund. 10 Siehe, ich bestelle dich an diesem Tage über die Nationen und
über die Königreiche, um auszurotten und niederzureißen und zu zerstören und
abzubrechen, um zu bauen und um zu pflanzen. 11 Und das Wort Jehovas geschah
zu mir also: Was siehst du, Jeremia? Und ich sprach: Ich sehe einen Mandelstab.
12 Und Jehova sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich werde über mein
Wort wachen, es auszuführen. 13 Und das Wort Jehovas geschah zu mir zum zweiten
Male also: Was siehst du? Und ich sprach: Ich sehe einen siedenden Topf, dessen
Vorderteil gegen Süden gerichtet ist. 14 Und Jehova sprach zu mir: Von Norden
her wird das Unglück losbrechen über alle Bewohner des Landes. 15 Denn siehe,
ich rufe allen Geschlechtern der Königreiche gegen Norden, spricht Jehova, daß sie
kommen und ein jeder seinen Thron stellen an den Eingang der Tore Jerusalems
und wider alle seine Mauern ringsum, und wider alle Städte Judas. 16 Und ich werde
meine Gerichte über sie sprechen wegen all ihrer Bosheit, daß sie mich verlassen und
anderen Göttern geräuchert und vor den Werken ihrer Hände sich niedergebeugt
haben. 17 Du aber gürte deine Lenden und mache dich auf, und rede zu ihnen alles,
was ich dir gebieten werde; verzage nicht vor ihnen, damit ich dich nicht vor ihnen
verzagt mache. 18 Und ich, siehe, ich mache dich heute zu einer festen Stadt und
zu einer eisernen Säule und zu einer ehernen Mauer wider das ganze Land, sowohl
wider die Könige von Juda als auch dessen Fürsten, dessen Priester und das Volk des
Landes. 19 Und sie werden gegen dich streiten, aber dich nicht überwältigen; denn
ich bin mit dir, spricht Jehova, um dich zu erretten.

2

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Geh und rufe vor den Ohren
Jerusalems und sprich: So spricht Jehova: Ich gedenke dir die Zuneigung deiner
Jugend, die Liebe deines Brautstandes, dein Wandeln hinter mir her in der Wüste,
im unbesäten Lande. 3 Israel war heilig dem Jehova, der Erstling seines Ertrages;
alle, die es verzehren wollten, verschuldeten sich: Unglück kam über sie, spricht
Jehova. 4 Höret das Wort Jehovas, Haus Jakob und alle Geschlechter des Hauses Israel!
5 So spricht Jehova: Was haben eure Väter Unrechtes an mir gefunden, daß sie sich
von mir entfernt haben und der Nichtigkeit nachgegangen und nichtig geworden
sind? 6 Und sie sprachen nicht: Wo ist Jehova, der uns aus dem Lande Ägypten

heraufgeführt hat, der uns leitete in der Wüste, in dem Lande der Steppen und
der Gruben, in dem Lande der Dürre und des Todesschattens, in dem Lande, durch
welches niemand zieht, und wo kein Mensch wohnt? 7 Und ich brachte euch in ein
Land der Fruchtgefilde, um seine Frucht und seinen Ertrag zu essen; und ihr kamet
hin und verunreinigtet mein Land, und mein Erbteil habt ihr zum Greuel gemacht.
8 Die Priester sprachen nicht: Wo ist Jehova? Und die das Gesetz handhabten, kannten
mich nicht, und die Hirten fielen von mir ab; und die Propheten weissagten durch den
Baal und sind denen nachgegangen, welche nichts nützen. 9 Darum werde ich weiter
mit euch rechten, spricht Jehova; und mit euren Kindeskindern werde ich rechten.
10 Denn gehet hinüber zu den Inseln der Kittäer und sehet, und sendet nach Kedar
und merket wohl auf; und sehet, ob dergleichen geschehen ist! 11 Hat irgend eine
Nation die Götter vertauscht? Und doch sind sie nicht Götter; aber mein Volk hat
seine Herrlichkeit vertauscht gegen das, was nichts nützt. 12 Entsetzet euch darüber,
ihr Himmel, und schaudert, starret sehr! spricht Jehova. 13 Denn zweifach Böses
hat mein Volk begangen: Mich, den Born lebendigen Wassers, haben sie verlassen,
um sich Zisternen auszuhauen, geborstene Zisternen, die kein Wasser halten. 14 Ist
Israel ein Knecht, oder ist er ein Hausgeborener? Warum ist er zur Beute geworden?
15 Junge Löwen haben wider ihn gebrüllt, ließen ihre Stimme hören, und haben sein
Land zur Wüste gemacht; seine Städte sind verbrannt worden, so daß niemand darin
wohnt. 16 Auch die Söhne von Noph und Tachpanches weideten dir den Scheitel ab.
17 Ist es nicht dein Verlassen Jehovas, deines Gottes, zur Zeit, da er dich auf dem
Wege führte, welches dir dieses bewirkt? 18 Und nun, was hast du mit dem Wege
nach Ägypten zu schaffen, um die Wasser des Sichor zu trinken? Und was hast du
mit dem Wege nach Assyrien zu schaffen, um die Wasser des Stromes zu trinken?
19 Deine Bosheit züchtigt dich und deine Abtrünnigkeiten strafen dich; so erkenne
und sieh, daß es schlimm und bitter ist, daß du Jehova, deinen Gott, verlässest,
und daß meine Furcht nicht bei dir ist, spricht der Herr, Jehova der Heerscharen.
20 Denn vor alters hast du dein Joch zerbrochen, deine Bande zerrissen, und hast
gesagt: Ich will nicht dienen! Sondern auf jedem hohen Hügel und unter jedem
grünen Baume gabst du dich preis als Hure. 21 Und ich hatte dich gepflanzt als
Edelrebe, lauter echtes Gewächs; und wie hast du dich mir verwandelt in entartete
Ranken eines fremden Weinstocks! 22 Ja, wenn du dich mit Natron wüschest und
viel Laugensalz nähmest: schmutzig bleibt deine Ungerechtigkeit vor mir, spricht
der Herr, Jehova. 23 Wie sprichst du: Ich habe mich nicht verunreinigt, ich bin den
Baalim nicht nachgegangen? Sieh deinen Weg im Tale, erkenne, was du getan hast,
du flinke Kamelin, die rechts und links umherläuft! 24 Eine Wildeselin, die Wüste
gewohnt, in ihrer Lustbegierde schnappt sie nach Luft; ihre Brunst, wer wird sie
hemmen? Alle, die sie suchen, brauchen sich nicht abzumüden: In ihrem Monat
werden sie sie finden. 25 Bewahre deinen Fuß vor dem Barfußgehen und deine
Kehle vor dem Durste! Aber du sprichst: Es ist umsonst, nein! Denn ich liebe die
Fremden, und ihnen gehe ich nach. 26 Wie ein Dieb beschämt ist, wenn er ertappt
wird, also ist beschämt worden das Haus Israel, sie, ihre Könige, ihre Fürsten und
ihre Priester und ihre Propheten, 27 die zum Holze sprechen: Du bist mein Vater, und
zum Steine: Du hast mich geboren; denn sie haben mir den Rücken zugekehrt und
nicht das Angesicht. Aber zur Zeit ihres Unglücks sprechen sie: Stehe auf und rette
uns! 28 Wo sind nun deine Götter, die du dir gemacht hast? Mögen sie aufstehen, ob
sie dich retten können zur Zeit deines Unglücks! Denn so zahlreich wie deine Städte
sind deine Götter geworden, Juda. 29 Warum rechtet ihr mit mir? Allesamt seid ihr
von mir abgefallen, spricht Jehova. 30 Vergeblich habe ich eure Kinder geschlagen,
sie haben keine Zucht angenommen; euer Schwert hat eure Propheten gefressen wie

ein verderbender Löwe. 31 O Geschlecht, das ihr seid, merket das Wort Jehovas!
Bin ich für Israel eine Wüste gewesen, oder ein Land tiefer Finsternis? Warum
spricht mein Volk: Wir schweifen umher, wir kommen nicht mehr zu dir? 32 Vergißt
auch eine Jungfrau ihres Schmuckes, eine Braut ihres Gürtels? Aber mein Volk hat
meiner vergessen Tage ohne Zahl. 33 Wie schön richtest du deinen Weg ein, um
Liebe zu suchen! Darum hast du auch an Übeltaten deine Wege gewöhnt. 34 Ja,
an den Säumen deiner Kleider findet sich das Blut unschuldiger Armer; und nicht
beim Einbruch hast du sie betroffen, sondern wegen all jener Dinge hast du es getan.
35 Und du sagst: Ich bin unschuldig, ja, sein Zorn hat sich von mir abgewandt. Siehe,
ich werde Gericht an dir üben, weil du sagst: Ich habe nicht gesündigt. 36 Was läufst
du so sehr, um deinen Weg zu ändern? Auch wegen Ägyptens wirst du beschämt
werden, wie du wegen Assyriens beschämt worden bist; 37 auch von diesen wirst du
weggehen mit deinen Händen auf deinem Haupte. Denn Jehova verwirft die, auf
welche du vertraust, und es wird dir mit ihnen nicht gelingen.

3

1 Er spricht: Wenn ein Mann sein Weib entläßt, und sie von ihm weggeht und eines
anderen Mannes wird, darf er wieder zu ihr zurückkehren? Würde nicht selbiges
Land entweiht werden? Du aber hast mit vielen Buhlen gehurt, und doch solltest du
zu mir zurückkehren! spricht Jehova. 2 Hebe deine Augen auf zu den kahlen Höhen
und sieh! Wo bist du nicht geschändet worden? An den Wegen saßest du für sie,
wie ein Araber in der Wüste; und du hast das Land entweiht durch deine Hurerei
und durch deine Bosheit. 3 Und die Regenschauer wurden zurückgehalten, und es
ist kein Spätregen gewesen; aber du hattest die Stirn eines Hurenweibes, weigertest
dich, dich zu schämen. 4 Nicht wahr? Von jetzt an rufst du mir zu: Mein Vater, der
Freund meiner Jugend bist du! 5 Wird er ewiglich nachtragen, wird er immer dar
Zorn bewahren? Siehe, so redest du, und begehst Übeltaten und setzest sie durch.
6 Und Jehova sprach zu mir in den Tagen des Königs Josia: Hast du gesehen, was die
abtrünnige Israel getan hat? Sie ging auf jeden hohen Berg und unter jeden grünen
Baum und hurte daselbst. 7 Und ich sprach: Nachdem sie dies alles getan hat, wird
sie zu mir zurückkehren. Aber sie kehrte nicht zurück. Und ihre treulose Schwester
Juda sah es; 8 und ich sah, daß trotz alledem, daß ich die abtrünnige Israel, weil sie die
Ehe gebrochen, entlassen und ihr einen Scheidebrief gegeben hatte, doch die treulose
Juda, ihre Schwester, sich nicht fürchtete, sondern hinging und selbst auch hurte.
9 Und es geschah, wegen des Lärmes ihrer Hurerei entweihte sie das Land; und sie
trieb Ehebruch mit Stein und mit Holz. 10 Und selbst bei diesem allen ist ihre treulose
Schwester Juda nicht zu mir zurückgekehrt mit ihrem ganzen Herzen, sondern nur
mit Falschheit, spricht Jehova. 11 Und Jehova sprach zu mir: Die abtrünnige Israel
hat sich gerechter erwiesen als Juda, die treulose. 12 Geh, und rufe diese Worte aus
gegen Norden und sprich: Kehre zurück, du abtrünnige Israel, spricht Jehova; ich
will nicht finster auf euch blicken. Denn ich bin gütig, spricht Jehova, ich werde
nicht ewiglich nachtragen. 13 Nur erkenne deine Missetat, daß du von Jehova, deinem
Gott, abgefallen und zu den Fremden hin und her gelaufen bist unter jeden grünen
Baum; aber auf meine Stimme habt ihr nicht gehört, spricht Jehova. 14 Kehret um, ihr
abtrünnigen Kinder, spricht Jehova, denn ich habe mich ja mit euch vermählt; und
ich werde euch nehmen, einen aus einer Stadt und zwei aus einem Geschlecht, und
euch nach Zion bringen. 15 Und ich werde euch Hirten geben nach meinem Herzen,
und sie werden euch weiden mit Erkenntnis und Einsicht. 16 Und es wird geschehen,
wenn ihr euch im Lande mehret und fruchtbar seid in jenen Tagen, spricht Jehova,
so wird man nicht mehr sagen: “Die Bundeslade Jehovas”; und sie wird nicht mehr

in den Sinn kommen, und man wird ihrer nicht mehr gedenken noch sie suchen,
und sie wird nicht wieder gemacht werden. 17 In jener Zeit wird man Jerusalem den
Thron Jehovas nennen, und alle Nationen werden sich zu ihr versammeln wegen
des Namens Jehovas in Jerusalem; und sie werden nicht mehr dem Starrsinn ihres
bösen Herzens nachwandeln. 18 In jenen Tagen wird das Haus Juda mit dem Hause
Israel ziehen, und sie werden miteinander aus dem Lande des Nordens in das Land
kommen, welches ich euren Vätern zum Erbteil gegeben habe. 19 Und ich sprach: Wie
will ich dich stellen unter den Söhnen und dir ein köstliches Land geben, ein Erbteil,
das die herrlichste Zierde der Nationen ist! Und ich sprach: Ihr werdet mir zurufen:
Mein Vater! und werdet euch nicht von mir abwenden. 20 Fürwahr, wie ein Weib
ihren Freund treulos verläßt, so habt ihr treulos gegen mich gehandelt, Haus Israel,
spricht Jehova. 21 Eine Stimme wird gehört auf den kahlen Höhen, ein Weinen, ein
Flehen der Kinder Israel; weil sie ihren Weg verkehrt, Jehovas, ihres Gottes, vergessen
haben. - 22 Kehret um, ihr abtrünnigen Kinder; ich will eure Abtrünnigkeiten heilen.
"Hier sind wir, wir kommen zu dir; denn du bist Jehova, unser Gott. 23 Fürwahr,
trüglich ist von den Hügeln, von den Bergen her das Lärmen; fürwahr, in Jehova,
unserem Gott, ist das Heil Israels! 24 Denn die Schande hat den Erwerb unserer
Väter verzehrt von unserer Jugend an, ihr Kleinvieh und ihre Rinder, ihre Söhne
und ihre Töchter. 25 In unserer Schande müssen wir daliegen, und unsere Schmach
bedeckt uns! Denn wir haben gegen Jehova, unseren Gott, gesündigt, wir und unsere
Väter, von unserer Jugend an bis auf diesen Tag, und wir haben nicht auf die Stimme
Jehovas, unseres Gottes, gehört."

4

1 Wenn du umkehrst, Israel, spricht Jehova, zu mir umkehrst, und wenn du
deine Scheusale von meinem Angesicht hinwegtust, und nicht mehr umherschweifst,
sondern schwörst: 2 So wahr Jehova lebt! in Wahrheit, in Recht und in Gerechtigkeit,
so werden die Nationen sich in ihm segnen und sich seiner rühmen. 3 Denn so spricht
Jehova zu den Männern von Juda und zu Jerusalem: Pflüget euch einen Neubruch,
und säet nicht unter die Dornen. 4 Beschneidet euch für Jehova und tut hinweg die
Vorhäute eurer Herzen, ihr Männer von Juda und ihr Bewohner von Jerusalem, damit
mein Grimm nicht ausbreche wie ein Feuer und unauslöschlich brenne wegen der
Bosheit eurer Handlungen. 5 Verkündiget in Juda und laßt in Jerusalem vernehmen,
und sprechet: Stoßet in die Posaune im Lande! Rufet aus voller Kehle und sprechet:
Versammelt euch und laßt uns in die festen Städte ziehen! 6 Erhebet ein Panier
gegen Zion hin; flüchtet, bleibet nicht stehen! Denn ich bringe Unglück von Norden
her und große Zerschmetterung. 7 Ein Löwe steigt herauf aus seinem Dickicht, und
ein Verderber der Nationen bricht auf; er zieht von seinem Orte aus, um dein Land
zur Wüste zu machen, daß deine Städte zerstört werden, ohne Bewohner. 8 Darum
gürtet euch Sacktuch um, klaget und jammert! Denn die Glut des Zornes Jehovas
hat sich nicht von uns abgewendet. 9 Und es wird geschehen an jenem Tage, spricht
Jehova, da wird das Herz des Königs und das Herz der Fürsten vergehen; und die
Priester werden sich entsetzen, und die Propheten erstarrt sein. 10 Da sprach ich:
Ach, Herr, Jehova! Fürwahr, getäuscht hast du dieses Volk und Jerusalem, indem
du sprachst: Ihr werdet Frieden haben; und das Schwert dringt bis an die Seele!
11 In jener Zeit wird diesem Volke und Jerusalem gesagt werden: Ein scharfer Wind
von den kahlen Höhen in der Wüste kommt des Weges zur Tochter meines Volkes,
nicht zum Worfeln und nicht zum Säubern; 12 ein Wind zu voll dazu wird mir
kommen. Nun will auch ich Gerichte über sie aussprechen. 13 Siehe, gleich Wolken
zieht er herauf, und wie der Sturmwind sind seine Wagen, schneller als Adler seine
Rosse. Wehe uns! Denn wir sind verwüstet. 14 Wasche dein Herz rein von Bosheit,

Jerusalem, damit du gerettet werdest! Wie lange sollen deine heillosen Anschläge
in deinem Innern weilen? 15 Denn eine Stimme berichtet von Dan und verkündet
Unheil vom Gebirge Ephraim her. 16 Meldet es den Nationen, siehe, verkündet es
Jerusalem: Belagerer kommen aus fernem Lande und lassen ihre Stimme erschallen
wider die Städte Judas; 17 wie Feldwächter sind sie ringsumher wider dasselbe. Denn
gegen mich ist es widerspenstig gewesen, spricht Jehova. 18 Dein Weg und deine
Handlungen haben dir solches bewirkt; dies ist deine Bosheit; ja, es ist bitter, ja,
es dringt bis an dein Herz. 19 Meine Eingeweide, meine Eingeweide! Mir ist angst!
Die Wände meines Herzens! Es tobt in mir mein Herz! Ich kann nicht schweigen!
Denn du, meine Seele, hörst den Schall der Posaune, Kriegsgeschrei: 20 Zerstörung
über Zerstörung wird ausgerufen. Denn das ganze Land ist verwüstet; plötzlich sind
meine Zelte zerstört, meine Zeltbehänge in einem Augenblick. 21 Wie lange soll ich
das Panier sehen, den Schall der Posaune hören? - 22 Denn mein Volk ist närrisch,
mich kennen sie nicht; törichte Kinder sind sie und unverständig. Weise sind sie,
Böses zu tun; aber Gutes zu tun verstehen sie nicht. - 23 Ich schaue die Erde an und
siehe, sie ist wüst und leer; und gen Himmel, und sein Licht ist nicht da. 24 Ich schaue
die Berge an, und siehe, sie heben; und alle Hügel schwanken. 25 Ich schaue, und
siehe, kein Mensch ist da; und alle Vögel des Himmels sind entflohen. 26 Ich schaue,
und siehe, der Karmel ist eine Wüste; und alle seine Städte sind niedergerissen vor
Jehova, vor der Glut seines Zornes. 27 Denn so spricht Jehova: Das ganze Land soll
eine Wüste werden; doch will ich es nicht gänzlich zerstören. 28 Darum wird die
Erde trauern, und der Himmel oben schwarz werden, weil ich es geredet, beschlossen
habe; und ich werde es mich nicht gereuen lassen und nicht davon zurückkommen.
29 Vor dem Geschrei der Reiter und der Bogenschützen flieht jede Stadt: Sie gehen ins
Dickicht und ersteigen die Felsen; jede Stadt ist verlassen, und kein Mensch wohnt
darin. 30 Und du, Verwüstete, was wirst du tun? Wenn du dich auch in Karmesin
kleidest, wenn du mit goldenem Geschmeide dich schmückst, wenn du deine Augen
mit Schminke aufreißest: vergeblich machst du dich schön; die Buhlen verschmähen
dich, sie trachten nach deinem Leben. 31 Denn ich höre eine Stimme wie von einer
Kreißenden, Angst wie von einer Erstgebärenden, die Stimme der Tochter Zion; sie
seufzt, sie breitet ihre Hände aus: Wehe mir! Denn kraftlos erliegt meine Seele den
Mördern.

5

1 Durchstreifet die Gassen Jerusalems, und sehet doch und erkundet und suchet
auf ihren Plätzen, ob ihr jemand findet, ob einer da ist, der Recht übt, der Treue
sucht: so will ich ihr vergeben. 2 Und wenn sie sprechen: So wahr Jehova lebt! so
schwören sie darum doch falsch. - 3 Jehova, sind deine Augen nicht auf die Treue
gerichtet? Du hast sie geschlagen, aber es hat sie nicht geschmerzt; du hast sie
vernichtet: Sie haben sich geweigert, Zucht anzunehmen; sie haben ihre Angesichter
härter gemacht als einen Fels, sie haben sich geweigert, umzukehren. 4 Und ich
sprach: Nur Geringe sind es; die sind betört, weil sie den Weg Jehovas, das Recht
ihres Gottes, nicht kennen. 5 Ich will doch zu den Großen gehen und mit ihnen reden;
denn sie kennen den Weg Jehovas, das Recht ihres Gottes. Doch sie haben allzumal
das Joch zerbrochen, die Bande zerrissen. 6 Darum erschlägt sie ein Löwe aus dem
Walde, ein Wolf der Steppen vertilgt sie, ein Pardel belauert ihre Städte: Jeder, der
aus ihnen hinausgeht, wird zerrissen; denn ihrer Übertretungen sind viele, zahlreich
ihre Abtrünnigkeiten. - 7 Weshalb sollte ich dir vergeben? Deine Söhne haben mich
verlassen und schwören bei Nichtgöttern. Obwohl ich sie schwören ließ, haben sie
Ehebruch getrieben und laufen scharenweise ins Hurenhaus. 8 Wie wohlgenährte
Pferde schweifen sie umher; sie wiehern ein jeder nach seines Nächsten Weibe.

9 Sollte ich solches nicht heimsuchen? spricht Jehova; oder sollte an einer Nation, wie
diese, meine Seele sich nicht rächen? 10 Ersteiget seine Mauern und zerstöret, doch
richtet ihn nicht völlig zu Grunde; nehmet seine Ranken weg, denn nicht Jehovas
sind sie. 11 Denn das Haus Israel und das Haus Juda haben gar treulos gegen mich
gehandelt, spricht Jehova. 12 Sie haben Jehova verleugnet und gesagt: Er ist nicht;
und kein Unglück wird über uns kommen, und Schwert und Hunger werden wir
nicht sehen; 13 und die Propheten werden zu Wind werden, und der da redet, ist
nicht in ihnen: Also wird ihnen geschehen. 14 Darum, so spricht Jehova, der Gott der
Heerscharen: Weil ihr dieses Wort redet, siehe, so will ich meine Worte in deinem
Munde zu Feuer machen und dieses Volk zu Holz, und es soll sie verzehren. 15 Siehe,
ich bringe über euch eine Nation aus der Ferne, Haus Israel, spricht Jehova; es ist eine
starke Nation, es ist eine Nation von alters her, eine Nation, deren Sprache du nicht
kennst, und deren Rede du nicht verstehst. 16 Ihr Köcher ist wie ein offenes Grab;
sie sind Helden allesamt. 17 Und sie wird deine Ernte verzehren und dein Brot, sie
wird deine Söhne und deine Töchter verzehren, sie wird verzehren dein Kleinvieh
und deine Rinder, verzehren deinen Weinstock und deinen Feigenbaum; deine festen
Städte, auf welche du dich verlässest, wird sie mit dem Schwerte zerstören. 18 Aber
auch in selbigen Tagen, spricht Jehova, werde ich euch nicht den Garaus machen. -
19 Und es soll geschehen, wenn ihr sagen werdet: Weshalb hat Jehova, unser Gott,
uns dies alles getan? so sprich zu ihnen: Gleichwie ihr mich verlassen und fremden
Göttern gedient habt in eurem Lande, also sollt ihr Fremden dienen in einem Lande,
das nicht euer ist. 20 Verkündet dieses im Hause Jakob und laßt es hören in Juda,
und sprechet: 21 Höret doch dieses, törichtes Volk, ohne Verstand, die Augen haben
und nicht sehen, die Ohren haben und nicht hören. 22 Wollt ihr mich nicht fürchten,
spricht Jehova, und vor mir nicht zittern? Der ich dem Meere Sand zur Grenze gesetzt
habe, eine ewige Schranke, die es nicht überschreiten wird; und es regen sich seine
Wogen, aber sie vermögen nichts, und sie brausen, aber überschreiten sie nicht.
23 Aber dieses Volk hat ein störriges und widerspenstiges Herz; sie sind abgewichen
und weggegangen. 24 Und sie sprachen nicht in ihrem Herzen: Laßt uns doch Jehova,
unseren Gott, fürchten, welcher Regen gibt, sowohl Frühregen als Spätregen, zu
seiner Zeit; der die bestimmten Wochen der Ernte uns einhält. 25 Eure Missetaten
haben dieses weggewendet, und eure Sünden das Gute von euch abgehalten. 26 Denn
unter meinem Volke finden sich Gesetzlose; sie lauern, wie Vogelsteller sich ducken;
sie stellen Fallen, fangen Menschen. 27 Wie ein Käfig voll Vögel, so sind ihre Häuser
voll Betrugs; darum sind sie groß und reich geworden. 28 Sie sind fett, sie sind glatt;
ja, sie überschreiten das Maß der Bosheit. Die Rechtssache richten sie nicht, die
Rechtssache der Waisen, so daß es ihnen gelingen könnte; und die Rechtssache der
Armen entscheiden sie nicht. 29 Sollte ich solches nicht heimsuchen? spricht Jehova;
oder sollte an einer Nation wie diese meine Seele sich nicht rächen? - 30 Entsetzliches
und Schauderhaftes ist im Lande geschehen: 31 die Propheten weissagen falsch, und
die Priester herrschen unter ihrer Leitung, und mein Volk liebt es so. Was werdet ihr
aber tun am Ende von dem allen?

6

1 Flüchtet, ihr Kinder Benjamin, aus Jerusalem hinaus, und stoßet in die Posaune
zu Tekoa, und errichtet ein Zeichen über Beth-Hakkerem; denn Unglück ragt herein
von Norden her und große Zerschmetterung. 2 Die Schöne und die Verzärtelte, die
Tochter Zion, vertilge ich. 3 Hirten kommen zu ihr mit ihren Herden; sie schlagen
Zelte rings um sie auf, weiden ein jeder seinen Raum ab. 4 “Heiliget einen Krieg
wider sie! Machet euch auf und laßt uns am Mittag hinaufziehen! ...Wehe uns! Denn
der Tag hat sich geneigt, denn die Abendschatten strecken sich. 5 Machet euch auf

und laßt uns in der Nacht hinaufziehen und ihre Paläste verderben!" 6 Denn so hat
Jehova der Heerscharen gesprochen: Fället Bäume und schüttet einen Wall wider
Jerusalem auf! Sie ist die Stadt, die heimgesucht werden soll; sie ist voll Bedrückung
in ihrem Innern. 7 Wie ein Brunnen sein Wasser quellen läßt, so läßt sie ihre Bosheit
quellen. Gewalttat und Zerstörung werden in ihr gehört, Wunde und Schlag sind
beständig vor meinem Angesicht. 8 Laß dich zurechtweisen, Jerusalem, damit meine
Seele sich nicht von dir losreiße, damit ich dich nicht zur Wüste mache, zu einem
unbewohnten Lande. 9 So spricht Jehova der Heerscharen: Wie am Weinstock wird
man Nachlese halten an dem Überrest Israels. Lege wieder deine Hand an, wie der
Winzer an die Ranken. 10 Zu wem soll ich reden und wem Zeugnis ablegen, daß sie
hören? Siehe, ihr Ohr ist unbeschnitten, und sie können nicht aufmerken; siehe, das
Wort Jehovas ist ihnen zum Hohn geworden, sie haben keine Lust daran. 11 Und ich
bin voll des Grimmes Jehovas, bin müde, ihn zurückzuhalten. Ergieße ihn über die
Kinder auf der Gasse und über den Kreis der Jünglinge allzumal; denn sowohl Mann
als Weib werden getroffen werden, der Alte wie der Hochbetagte; 12 und ihre Häuser
werden anderen zugewandt werden, Felder und Weiber allzumal. Denn ich strecke
meine Hand aus wider die Bewohner des Landes, spricht Jehova. 13 Denn von ihrem
Kleinsten bis zu ihrem Größten sind sie insgesamt der Gewinnsucht ergeben; und
vom Propheten bis zum Priester üben sie allesamt Falschheit, 14 und sie heilen die
Wunde der Tochter meines Volkes leichthin und sprechen: Friede, Friede! Und da
ist doch kein Friede. 15 Sie werden beschämt werden, weil sie Greuel verübt haben.
Ja, sie schämen sich keineswegs, ja, Beschämung kennen sie nicht. Darum werden
sie fallen unter den Fallenden; zur Zeit, da ich sie heimsuchen werde, werden sie
straucheln, spricht Jehova. 16 So spricht Jehova: Tretet auf die Wege, und sehet und
fraget nach den Pfaden der Vorzeit, welches der Weg des Guten sei, und wandelt
darauf; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Aber sie sprechen: Wir wollen
nicht darauf wandeln. 17 Und ich habe Wächter über euch bestellt, die da sagen:
Merket auf den Schall der Posaune! Aber sie sprechen: Wir wollen nicht darauf
merken. 18 Darum höret, ihr Nationen, und wisse, du Gemeinde, was wider sie
geschieht! 19 Höre es, Erde! Siehe, ich bringe Unglück über dieses Volk, die Frucht
ihrer Gedanken; denn auf meine Worte haben sie nicht gemerkt, und mein Gesetz sie
haben es verschmäht. 20 Wozu soll mir denn Weihrauch aus Scheba kommen, und
das gute Würzrohr aus fernem Lande? Eure Brandopfer sind mir nicht wohlgefällig
und eure Schlachtopfer mir nicht angenehm. 21 Darum, so spricht Jehova: Siehe,
ich lege diesem Volke Anstöße, daß Väter und Kinder darüber straucheln, daß der
Nachbar und sein Genosse zumal umkommen. 22 So spricht Jehova: Siehe, es kommt
ein Volk aus dem Lande des Nordens, und eine große Nation macht sich auf von
dem äußersten Ende der Erde. 23 Bogen und Wurfspieß führen sie, sie sind grausam
und ohne Erbarmen; ihre Stimme braust wie das Meer, und auf Rossen reiten sie:
gerüstet wider dich, Tochter Zion, wie ein Mann zum Kriege. - 24 Wir haben die
Kunde von ihm vernommen: Unsere Hände sind schlaff geworden; Angst hat uns
ergriffen, Wehen, der Gebärenden gleich. - 25 Geh nicht hinaus aufs Feld und wandle
nicht auf dem Wege; denn der Feind hat ein Schwert, Schrecken ringsum! 26 Tochter
meines Volkes, gürte dir Sacktuch um und wälze dich in der Asche, trauere wie um
den Eingeborenen, führe bittere Klage! Denn plötzlich wird der Verwüster über
uns kommen. 27 Ich habe dich zum Prüfer unter meinem Volke gesetzt, als eine
Feste, damit du ihren Weg erkennen und prüfen möchtest. 28 Allesamt sind sie die
Widerspenstigsten der Widerspenstigen; sie gehen als Verleumder umher, sie sind Erz
und Eisen; sie handeln verderbt allesamt. 29 Versengt vom Feuer ist der Blasebalg, zu
Ende ist das Blei; vergebens hat man geschmolzen und geschmolzen: Die Bösen sind

nicht ausgeschieden worden. 30 Verworfenes Silber nennt man sie, denn Jehova hat
sie verworfen.

7

1 Das Wort, welches von seiten Jehovas zu Jeremia geschah, also: 2 Stelle dich in
das Tor des Hauses Jehovas, und rufe daselbst dieses Wort aus und sprich: Höret das
Wort Jehovas, ganz Juda, die ihr durch diese Tore eingehet, um Jehova anzubeten.
3 So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Machet gut eure Wege und
eure Handlungen, so will ich euch an diesem Orte wohnen lassen. 4 Und verlasset
euch nicht auf Worte der Lüge, indem man spricht: Der Tempel Jehovas, der Tempel
Jehovas, der Tempel Jehovas ist dies! 5 Sondern wenn ihr eure Wege und eure
Handlungen wirklich gut machet, wenn ihr wirklich Recht übet zwischen dem einen
und dem anderen, 6 den Fremdling, die Waise und die Witwe nicht bedrücket,
und unschuldiges Blut an diesem Orte nicht vergießet, und anderen Göttern nicht
nachwandelt euch zum Unglück: 7 so will ich euch an diesem Orte, in dem Lande,
das ich euren Vätern gegeben habe, wohnen lassen von Ewigkeit zu Ewigkeit. 8 Siehe,
ihr verlasset euch auf Worte der Lüge, die nichts nutzen. 9 Wie? Stehlen, morden
und Ehebruch treiben und falsch schwören und dem Baal räuchern und anderen
Göttern nachwandeln, die ihr nicht kennet! 10 Und dann kommet ihr und tretet vor
mein Angesicht in diesem Hause, welches nach meinem Namen genannt ist, und
sprechet: Wir sind errettet damit ihr alle diese Greuel verübet! 11 Ist denn dieses
Haus, welches nach meinem Namen genannt ist, eine Räuberhöhle geworden in
euren Augen? Ich selbst, siehe, ich habe es gesehen, spricht Jehova. 12 Denn gehet
doch hin nach meiner Stätte, die zu Silo war, woselbst ich zuerst meinen Namen
wohnen ließ, und sehet, was ich ihr getan habe wegen der Bosheit meines Volkes
Israel. 13 Und nun, weil ihr alle diese Werke getan habt, spricht Jehova, und ich zu
euch geredet habe, früh mich aufmachend und redend, ihr aber nicht gehört habt;
und ich euch gerufen, ihr aber nicht geantwortet habt: 14 So werde ich diesem Hause,
welches nach meinem Namen genannt ist, worauf ihr euch verlasset, und dem Orte,
den ich euch und euren Vätern gegeben, ebenso tun, wie ich Silo getan habe. 15 Und
ich werde euch wegwerfen von meinem Angesicht, so wie ich alle eure Brüder, den
ganzen Samen Ephraims, weggeworfen habe. 16 Du aber, bitte nicht für dieses Volk
und erhebe weder Flehen noch Gebet für sie, und dringe nicht in mich; denn ich
werde nicht auf dich hören. 17 Siehst du nicht, was sie in den Städten Judas und
auf den Straßen von Jerusalem tun? 18 Die Kinder lesen Holz auf, und die Väter
zünden das Feuer an; und die Weiber kneten den Teig, um Kuchen zu bereiten für
die Königin des Himmels und anderen Göttern Trankopfer zu spenden, um mich
zu kränken. 19 Kränken sie mich, spricht Jehova, nicht vielmehr sich selbst zur
Beschämung ihres Angesichts? 20 Darum spricht der Herr, Jehova, also: Siehe, mein
Zorn und mein Grimm wird sich über diesen Ort ergießen, über die Menschen und
über das Vieh, und über die Bäume des Feldes und über die Frucht des Landes; und
er wird brennen und nicht erlöschen. 21 So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott
Israels: Füget eure Brandopfer zu euren Schlachtopfern und esset Fleisch. 22 Denn
ich habe nicht mit euren Vätern geredet und ihnen nicht betreffs des Brandopfers
und des Schlachtopfers geboten, an dem Tage, da ich sie aus dem Lande Ägypten
herausführte; 23 sondern dieses Wort habe ich ihnen geboten, und gesagt: Höret
auf meine Stimme, so werde ich euer Gott sein, und ihr werdet mein Volk sein; und
wandelt auf dem ganzen Wege, den ich euch gebiete, auf daß es euch wohlgehe.
24 Aber sie haben nicht gehört und ihr Ohr nicht geneigt, sondern haben gewandelt
in den Ratschlägen, in dem Starrsinn ihres bösen Herzens; und sie haben mir den
Rücken zugekehrt und nicht das Angesicht. 25 Von dem Tage an, da eure Väter aus

dem Lande Ägypten auszogen, bis auf diesen Tag habe ich alle meine Knechte, die
Propheten, zu euch gesandt, täglich früh mich aufmachend und sendend. 26 Aber
sie haben nicht auf mich gehört und ihr Ohr nicht geneigt; und sie haben ihren
Nacken verhärtet, haben es ärger gemacht als ihre Väter. 27 Und wenn du alle diese
Worte zu ihnen redest, so werden sie nicht auf dich hören; und rufst du ihnen zu,
so werden sie dir nicht antworten. 28 So sprich denn zu ihnen: Dies ist das Volk,
welches auf die Stimme Jehovas, seines Gottes, nicht hört und keine Zucht annimmt;
die Treue ist untergegangen und ist ausgerottet aus ihrem Munde. 29 Schere deinen
Haarschmuck und wirf ihn weg, und erhebe ein Klagelied auf den kahlen Höhen:
Denn Jehova hat das Geschlecht seines Grimmes verworfen und verstoßen. 30 Denn
die Kinder Juda haben getan, was böse ist in meinen Augen, spricht Jehova; sie haben
ihre Scheusale in das Haus gestellt, welches nach meinem Namen genannt ist, um es
zu verunreinigen. 31 Und sie haben die Höhen des Topheth gebaut, welches im Tale
des Sohnes Hinnoms ist, um ihre Söhne und ihre Töchter im Feuer zu verbrennen,
was ich nicht geboten habe und mir nicht in den Sinn gekommen ist. 32 Darum siehe,
Tage kommen, spricht Jehova, da man nicht mehr Topheth, noch Tal des Sohnes
Hinnoms, sondern Würgetal sagen wird; man wird im Topheth begraben aus Mangel
an Raum. 33 Und die Leichname dieses Volkes werden dem Gevögel des Himmels und
den Tieren der Erde zur Speise sein, und niemand wird sie wegscheuchen. 34 Und
ich werde in den Städten Judas und auf den Straßen von Jerusalem aufhören lassen
die Stimme der Wonne und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams und
die Stimme der Braut; denn das Land soll zur Einöde werden.

8

1 In jener Zeit, spricht Jehova, wird man die Gebeine der Könige von Juda und die
Gebeine seiner Fürsten und die Gebeine der Priester und die Gebeine der Propheten
und die Gebeine der Bewohner von Jerusalem aus ihren Gräbern herausnehmen.
2 Und man wird sie ausbreiten vor der Sonne und vor dem Monde und vor dem
ganzen Heere des Himmels, welche sie geliebt und welchen sie gedient haben,
und denen sie nachgewandelt sind, und welche sie gesucht und vor denen sie
sich niedergebeugt haben; sie werden nicht gesammelt noch begraben werden, zu
Dünger auf der Fläche des Erdbodens sollen sie werden. 3 Und der Tod wird dem
Leben vorgezogen werden von dem ganzen Rest, der von diesem bösen Geschlecht
übriggeblieben ist an allen Orten, wohin ich die Übriggebliebenen verstoßen haben
werde, spricht Jehova der Heerscharen. 4 Und sprich zu ihnen: So spricht Jehova:
Fällt man denn und steht nicht wieder auf? Oder wendet man sich ab und kehrt nicht
wieder zurück? 5 Warum kehrt sich dieses Volk Jerusalems ab in immerwährender
Abkehr? Sie halten fest am Truge, sie weigern sich umzukehren. 6 Ich habe gehorcht
und zugehört: Sie reden, was nicht recht ist; da ist keiner, der seine Bosheit bereue
und spreche: Was habe ich getan! Allesamt wenden sie sich zu ihrem Laufe, wie ein in
den Kampf stürmendes Roß. 7 Selbst der Storch am Himmel kennt seine bestimmten
Zeiten, und Turteltaube und Schwalbe und Kranich halten die Zeit ihres Kommens
ein; aber mein Volk kennt das Recht Jehovas nicht. 8 Wie möget ihr sagen: Wir sind
weise, und das Gesetz Jehovas ist bei uns? Siehe, fürwahr, zur Lüge hat es gemacht
der Lügengriffel der Schriftgelehrten. 9 Die Weisen werden beschämt, bestürzt und
gefangen werden; siehe, das Wort Jehovas haben sie verschmäht, und welcherlei
Weisheit haben sie? - 10 Darum werde ich ihre Weiber anderen geben, ihre Felder
anderen Besitzern. Denn vom Kleinsten bis zum Größten sind sie insgesamt der
Gewinnsucht ergeben; vom Propheten bis zum Priester üben sie allesamt Falschheit,
11 und sie heilen die Wunde der Tochter meines Volkes leichthin und sprechen:
Friede, Friede! und da ist doch kein Friede. 12 Sie werden beschämt werden, weil

sie Greuel verübt haben. Ja, sie schämen sich keineswegs, ja, Beschämung kennen
sie nicht. Darum werden sie fallen unter den Fallenden; zur Zeit ihrer Heimsuchung
werden sie straucheln, spricht Jehova. 13 Wegraffen werde ich sie, spricht Jehova.
Keine Trauben am Weinstock und keine Feigen am Feigenbaum, und das Blatt ist
verwelkt: So will ich ihnen solche bestellen, die sie verheeren werden. 14 Wozu
bleiben wir sitzen? Versammelt euch, und laßt uns in die festen Städte ziehen und
dort umkommen! Denn Jehova, unser Gott, hat uns zum Untergang bestimmt, und
uns mit bitterem Wasser getränkt, weil wir gegen Jehova gesündigt haben. 15 Man
hofft auf Frieden, und da ist nichts Gutes; auf die Zeit der Heilung, und siehe da,
Schrecken. - 16 Von Dan her wird das Schnauben seiner Rosse gehört; vom Schall
des Wieherns seiner starken Rosse erzittert das ganze Land. Und sie kommen und
verzehren das Land und seine Fülle, die Städte und ihre Bewohner. 17 Denn siehe,
ich sende unter euch Schlangen, Basilisken, gegen welche es keine Beschwörung
gibt; und sie werden euch beißen, spricht Jehova. - 18 O meine Erquickung im
Kummer! Mein Herz ist siech in mir. 19 Siehe, die Stimme des Geschreies der Tochter
meines Volkes kommt aus fernem Lande: "Ist Jehova nicht in Zion, oder ist ihr König
nicht darin?" Warum haben sie mich gereizt durch ihre geschnitzten Bilder, durch
Nichtigkeiten der Fremde? 20 "Vorüber ist die Ernte, die Obstlese ist zu Ende, und wir
sind nicht gerettet!" 21 Ich bin zerschlagen wegen der Zerschmetterung der Tochter
meines Volkes; ich gehe trauernd einher, Entsetzen hat mich ergriffen. 22 Ist kein
Balsam in Gilead, oder kein Arzt daselbst? Denn warum ist der Tochter meines Volkes
kein Verband angelegt worden?

9

1 O daß mein Haupt Wasser wäre und mein Auge ein Tränenquell, so wollte ich
Tag und Nacht beweinen die Erschlagenen der Tochter meines Volkes! 2 O daß ich in
der Wüste eine Wandererherberge hätte, so wollte ich mein Volk verlassen und von
ihnen wegziehen! Denn sie sind allesamt Ehebrecher, eine Rotte Treuloser. 3 Und
sie spannen ihre Zunge, ihren Bogen, mit Lüge, und nicht nach Treue schalten sie
im Lande; denn sie schreiten fort von Bosheit zu Bosheit, und mich kennen sie nicht,
spricht Jehova. 4 Hütet euch ein jeder vor seinem Freunde, und auf keinen Bruder
vertrauet; denn jeder Bruder treibt Hinterlist, und jeder Freund geht als Verleumder
einher. 5 Und sie betrügen einer den anderen, und Wahrheit reden sie nicht; sie
lehren ihre Zunge Lügen reden, sie mühen sich ab, verkehrt zu handeln. 6 Deine
Wohnung ist mitten unter Trug. Vor Trug weigern sie sich, mich zu erkennen, spricht
Jehova. 7 Darum, so spricht Jehova der Heerscharen: Siehe, ich will sie schmelzen
und läutern; denn wie sollte ich anders handeln wegen der Tochter meines Volkes?
8 Ihre Zunge ist ein mörderischer Pfeil, man redet Trug; mit seinem Munde redet man
Frieden mit seinem Nächsten, und in seinem Innern legt man ihm einen Hinterhalt.
9 Sollte ich solches nicht an ihnen heimsuchen? spricht Jehova; oder sollte an einer
Nation wie diese meine Seele sich nicht rächen? 10 Über die Berge will ich ein
Weinen und eine Wehklage erheben, und über die Auen der Steppe ein Klagelied.
Denn sie sind verbrannt, so daß niemand hindurchzieht und man die Stimme der
Herde nicht hört; sowohl die Vögel des Himmels als auch das Vieh sind entflohen,
weggezogen. 11 Und ich werde Jerusalem zu Steinhaufen machen, zur Wohnung der
Schakale, und die Städte von Juda zur Wüste machen, ohne Bewohner. - 12 Wer
ist der weise Mann, daß er dieses verstehe, und zu wem hat der Mund Jehovas
geredet, daß er es kundtue, warum das Land zu Grunde geht und verbrannt wird
gleich der Wüste, so daß niemand hindurchzieht? 13 Und Jehova sprach: Weil sie
mein Gesetz verlassen haben, das ich ihnen vorgelegt, und auf meine Stimme nicht

gehört, und nicht darin gewandelt haben, 14 sondern dem Starrsinn ihres Herzens
und den Baalim nachgegangen sind, was ihre Väter sie gelehrt haben. 15 Darum, so
spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich will sie, dieses Volk, mit
Wermut speisen und sie mit bitterem Wasser tränken, 16 und sie unter die Nationen
zerstreuen, die sie nicht gekannt haben, weder sie noch ihre Väter; und ich will das
Schwert hinter ihnen her senden, bis ich sie vernichtet habe. 17 So spricht Jehova der
Heerscharen: Gebet acht, und rufet Klageweiber, daß sie kommen, und schicket zu
den weisen Frauen, 18 daß sie kommen und eilends eine Wehklage über uns erheben,
damit unsere Augen von Tränen rinnen und unsere Wimpern von Wasser fließen.
19 Denn eine Stimme der Wehklage wird aus Zion gehört: "Wie sind wir verwüstet!
Wir sind völlig zu Schanden geworden; denn wir haben das Land verlassen müssen,
denn sie haben unsere Wohnungen umgestürzt". 20 Denn höret, ihr Weiber, das
Wort Jehovas, und euer Ohr fasse das Wort seines Mundes; und lehret eure Töchter
Wehklage und eine die andere Klagegesang. 21 Denn der Tod ist durch unsere Fenster
gestiegen, er ist in unsere Paläste gekommen, um das Kind auszurotten von der
Gasse, die Jünglinge von den Straßen. 22 Rede: So spricht Jehova: Ja, die Leichen der
Menschen werden fallen wie Dünger auf der Fläche des Feldes und wie eine Garbe
hinter dem Schnitter, die niemand sammelt. 23 So spricht Jehova: Der Weise rühme
sich nicht seiner Weisheit, und der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche
rühme sich nicht seines Reichtums; 24 sondern wer sich rühmt, rühme sich dessen:
Einsicht zu haben und mich zu erkennen, daß ich Jehova bin, der Güte, Recht und
Gerechtigkeit übt auf der Erde; denn daran habe ich Gefallen, spricht Jehova. 25 Siehe,
Tage kommen, spricht Jehova, da ich heimsuchen werde alle Beschnittenen mit den
Unbeschnittenen: 26 Ägypten und Juda und Edom und die Kinder Ammon und Moab,
und alle mit geschorenen Haarrändern, die in der Wüste wohnen; denn alle Nationen
sind unbeschnitten, und das ganze Haus Israel ist unbeschnittenen Herzens.

10

1 Höret das Wort, welches Jehova zu euch redet, Haus Israel! 2 So spricht Jehova:
Lernet nicht den Weg der Nationen, und erschrecket nicht vor den Zeichen des
Himmels, weil die Nationen vor ihnen erschrecken. 3 Denn die Satzungen der Völker
sind Nichtigkeit; denn Holz ist es, das einer aus dem Walde gehauen hat, ein Werk
von Künstlerhänden, mit dem Beile verfertigt. 4 Er schmückt es mit Silber und mit
Gold; mit Nägeln und mit Hämmern befestigen sie es, daß es nicht wanke; 5 sie
sind wie eine gedrechselte Säule und reden nicht; sie werden getragen, denn sie
gehen nicht. Fürchtet euch nicht vor ihnen; denn sie können nichts Böses tun, und
Gutes zu tun steht auch nicht bei ihnen. 6 Gar niemand ist dir gleich, Jehova; du
bist groß, und groß ist dein Name in Macht. 7 Wer sollte dich nicht fürchten, König
der Nationen? Denn dir gebührt es. Denn unter allen Weisen der Nationen und
in allen ihren Königreichen ist gar niemand dir gleich, 8 sondern sie sind allzumal
dumm und töricht; die Unterweisung der Nichtigkeiten ist Holz. 9 Dünngeschlagenes
Silber wird aus Tarsis gebracht und Gold aus Uphas, ein Werk des Künstlers und
der Hände des Goldschmieds; blauer und roter Purpur ist ihr Gewand, ein Werk von
Kunstfertigen sind sie allesamt. 10 Aber Jehova, Gott, ist Wahrheit; er ist der lebendige
Gott und ein ewiger König. Vor seinem Grimm erbebt die Erde, und seinen Zorn
können die Nationen nicht ertragen. 11 So sollt ihr zu ihnen sprechen: Die Götter, die
den Himmel und die Erde nicht gemacht haben, diese werden verschwinden von der
Erde und unter diesem Himmel hinweg. 12 Er hat die Erde gemacht durch seine Kraft,
den Erdkreis festgestellt durch seine Weisheit und die Himmel ausgespannt durch
seine Einsicht. 13 Wenn er beim Schalle des Donners Wasserrauschen am Himmel

bewirkt und Dünste aufsteigen läßt vom Ende der Erde, Blitze zum Regen macht und
den Wind herausführt aus seinen Vorratskammern: - 14 Dumm wird jeder Mensch,
ohne Erkenntnis; beschämt wird jeder Goldschmied über das Götzenbild; denn sein
gegossenes Bild ist Lüge, und kein Geist ist in ihnen. 15 Nichtigkeit sind sie, ein Werk
des Gespöttes: Zur Zeit ihrer Heimsuchung gehen sie zu Grunde. 16 Jakobs Teil ist
nicht wie diese; denn er ist es, der das All gebildet hat, und Israel ist der Stamm seines
Erbteils; Jehova der Heerscharen ist sein Name. 17 Raffe dein Gepäck zusammen aus
dem Lande, du Bewohnerin der Festung! 18 Denn so spricht Jehova: Siehe, ich werde
diesmal die Bewohner des Landes hinwegschleudern und sie ängstigen, damit sie
sie finden. - 19 Wehe mir ob meiner Wunde! Schmerzlich ist mein Schlag. Doch ich
spreche: Ja, das ist mein Leiden, und ich will es tragen. 20 Mein Zelt ist zerstört,
und alle meine Seile sind zerrissen; meine Kinder sind von mir weggezogen und sind
nicht mehr. Da ist niemand, der ferner mein Zelt ausspannt und meine Zeltbehänge
aufrichtet. 21 Denn die Hirten sind dumm geworden und haben Jehova nicht gesucht;
darum haben sie nicht verständig gehandelt, und ihre ganze Herde hat sich zerstreut.
- 22 Horch! Ein Gerücht: Siehe, es kommt, und dein großes Getöse vom Lande des
Nordens, um die Städte Judas zur Wüste zu machen, zur Wohnung der Schakale. -
23 Ich weiß, Jehova, daß nicht beim Menschen sein Weg steht, nicht bei dem Manne,
der da wandelt, seinen Gang zu richten. 24 Züchtige mich, Jehova, doch nach Gebühr;
nicht in deinem Zorne, daß du mich nicht aufreibest. 25 Ergieße deinen Grimm über
die Nationen, die dich nicht kennen, und über die Geschlechter, die deinen Namen
nicht anrufen! Denn sie haben Jakob aufgezehrt, ja, sie haben ihn aufgezehrt und
ihn vernichtet und seine Wohnung verwüstet.

11

1 Das Wort, welches von seiten Jehovas zu Jeremia geschah, also: 2 Höret auf die
Worte dieses Bundes und redet zu den Männern von Juda und zu den Bewohnern von
Jerusalem! 3 Und du, sprich zu ihnen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Verflucht sei
der Mann, der nicht hört auf die Worte dieses Bundes, 4 welchen ich euren Vätern
geboten habe an dem Tage, da ich sie herausführte aus dem Lande Ägypten, aus
dem eisernen Schmelzofen, indem ich sprach: Höret auf meine Stimme und tut diese
Worte, nach allem, was ich euch gebiete, so werdet ihr mein Volk, und ich werde euer
Gott sein; 5 auf daß ich den Eid aufrecht halte, den ich euren Vätern geschworen habe,
ihnen ein Land zu geben, das von Milch und Honig fließt, wie es an diesem Tage ist.
Und ich antwortete und sprach: Amen, Jehova! 6 Und Jehova sprach zu mir: Rufe
alle diese Worte aus in den Städten Judas und auf den Straßen von Jerusalem, und
sprich: Höret die Worte dieses Bundes und tut sie! 7 Denn ich habe euren Vätern
ernstlich bezeugt an dem Tage, da ich sie aus dem Lande Ägypten heraufführte, bis
auf diesen Tag, früh mich aufmachend und bezeugend, indem ich sprach: Höret auf
meine Stimme! 8 Aber sie haben nicht gehört und ihr Ohr nicht geneigt, sondern
sie wandelten ein jeder in dem Starrsinn ihres bösen Herzens. Und ich brachte
über sie alle Worte dieses Bundes, welche ich zu tun geboten, und die sie nicht
getan haben. 9 Und Jehova sprach zu mir: Es hat sich eine Verschwörung gefunden
unter den Männern von Juda und unter den Bewohnern von Jerusalem. 10 Sie sind
zurückgekehrt zu den Missetaten ihrer ersten Väter, die sich geweigert haben, auf
meine Worte zu hören; und sie selbst sind anderen Göttern nachgegangen, um ihnen
zu dienen. Das Haus Israel und das Haus Juda haben meinen Bund gebrochen, den
ich mit ihren Vätern gemacht habe. 11 Darum, so spricht Jehova: Siehe, ich bringe
über sie ein Unglück, dem sie nicht werden entgehen können; und sie werden zu
mir schreien, aber ich werde nicht auf sie hören. 12 Und die Städte von Juda und die

Bewohner von Jerusalem werden hingehen und zu den Göttern schreien, welchen
sie geräuchert haben; aber retten werden diese sie nicht zur Zeit ihres Unglücks.
13 Denn so zahlreich wie deine Städte sind deine Götter geworden, Juda; und nach
der Zahl der Straßen von Jerusalem habt ihr der Schande Altäre gesetzt, Altäre, um
dem Baal zu räuchern. - 14 Du aber, bitte nicht für dieses Volk und erhebe weder
Flehen noch Gebet für sie; denn ich werde nicht hören zu der Zeit, da sie wegen
ihres Unglücks zu mir rufen werden. 15 Was hat mein Geliebter in meinem Hause
zu schaffen, da die Vielen Arglist üben? Wird heiliges Fleisch deine Bosheit von dir
wegnehmen? Dann mögest du frohlocken. 16 Einen grünen Olivenbaum, schön an
herrlicher Frucht, hatte Jehova dich genannt; bei dem Lärm eines großen Getümmels
legte er Feuer an ihn, und es brachen seine Äste. 17 Und Jehova der Heerscharen,
der dich gepflanzt, hat Böses über dich geredet wegen der Bosheit des Hauses Israel
und des Hauses Juda, die sie verübt haben, um mich zu reizen, indem sie dem Baal
räucherten. 18 Und Jehova hat es mir kundgetan, und ich erfuhr es; damals zeigtest
du mir ihre Handlungen. 19 Und ich war wie ein zahmes Lamm, das zum Schlachten
geführt wird; und ich wußte nicht, daß sie Anschläge wider mich ersannen: "Laßt
uns den Baum mit seiner Frucht verderben und ihn aus dem Lande der Lebendigen
ausrotten, daß seines Namens nicht mehr gedacht werde!" 20 Aber du, Jehova der
Heerscharen, der du gerecht richtest, Nieren und Herz prüfst, laß mich deine Rache
an ihnen sehen; denn dir habe ich meine Rechtssache anvertraut. - 21 Darum, so
spricht Jehova über die Männer von Anathoth, welche nach deinem Leben trachten
und sprechen: Du sollst nicht weissagen im Namen Jehovas, damit du nicht durch
unsere Hände sterbest- 22 darum, so spricht Jehova der Heerscharen: Siehe, ich suche
sie heim; die Jünglinge werden durchs Schwert sterben, ihre Söhne und ihre Töchter
werden vor Hunger sterben, 23 und sie werden keinen Überrest haben; denn ich
bringe Unglück über die Männer von Anathoth, das Jahr ihrer Heimsuchung.

12

1 Du bist gerecht, Jehova, wenn ich mit dir hadere; doch von deinen Urteilen möchte
ich mit dir reden: Warum ist der Weg der Gesetzlosen glücklich, sind sicher alle, die
Treulosigkeit üben? 2 Du hast sie gepflanzt, sie haben auch Wurzel geschlagen; sie
kommen vorwärts, tragen auch Frucht. Du bist nahe in ihrem Munde, doch fern von
ihren Nieren. 3 Du aber, Jehova, du kennst mich, du siehst mich und prüfst mein Herz
gegen dich. Reiße sie hinweg wie Schafe zur Schlachtung, und weihe sie für den Tag
des Würgens! 4 Wie lange soll das Land trauern und das Kraut des ganzen Feldes
welken? Wegen der Bosheit seiner Bewohner sind Vieh und Gevögel dahin; denn
sie sprechen: Er wird unser Ende nicht sehen. - 5 Wenn du mit Fußgängern liefest,
und sie dich ermüdeten, wie wolltest du denn mit Rossen wetteifern? Und wenn du
auf ein Land des Friedens dein Vertrauen setzest, wie willst du es denn machen in
der Pracht des Jordan? 6 Denn auch deine Brüder und deines Vaters Haus, auch sie
sind treulos gegen dich, auch sie rufen dir nach aus voller Kehle. Glaube ihnen nicht,
wenn sie freundlich mit dir reden. 7 Ich habe mein Haus verlassen, mein Erbteil
verstoßen, ich habe den Liebling meiner Seele in die Hand seiner Feinde gegeben.
8 Mein Erbteil ist mir geworden wie ein Löwe im Walde; es hat seine Stimme gegen
mich erhoben, darum habe ich es gehaßt. 9 Ist mir mein Erbteil ein bunter Raubvogel,
daß Raubvögel rings um dasselbe her sind? Auf! Versammelt alle Tiere des Feldes,
bringet sie zum Fraße herbei! 10 Viele Hirten haben meinen Weinberg verderbt,
mein Ackerstück zertreten; sie haben mein köstliches Ackerstück zur öden Wüste
gemacht. 11 Man hat es zur Öde gemacht: Verwüstet trauert es um mich her. Das
ganze Land ist verwüstet, weil niemand es zu Herzen nahm. 12 Über alle kahlen

Höhen in der Steppe sind Verwüster gekommen; denn ein Schwert von Jehova frißt
von einem Ende des Landes bis zum anderen Ende des Landes: Kein Friede allem
Fleische! 13 Sie haben Weizen gesät und Dornen geerntet; sie haben sich erschöpft
und nichts ausgerichtet. So werdet zu Schanden an euren Erträgen vor der Glut des
Zornes Jehovas! 14 So spricht Jehova über alle meine bösen Nachbarn, welche das
Erbteil antasten, das ich mein Volk Israel habe erben lassen: Siehe, ich werde sie
aus ihrem Lande herausreißen, und das Haus Juda werde ich aus ihrer Mitte reißen.
15 Und es soll geschehen, nachdem ich sie herausgerissen habe, werde ich mich ihrer
wieder erbarmen und sie zurückbringen, einen jeden in sein Erbteil und einen jeden
in sein Land. 16 Und es soll geschehen, wenn sie die Wege meines Volkes wirklich
lernen, so daß sie bei meinem Namen schwören: So wahr Jehova lebt! Gleichwie sie
mein Volk gelehrt haben, bei dem Baal zu schwören, so sollen sie inmitten meines
Volkes aufgebaut werden. 17 Wenn sie aber nicht hören, so werde ich selbige Nation
ausreißen, ausreißen und vertilgen, spricht Jehova.

13

1 So hat Jehova zu mir gesprochen: Geh und kaufe dir einen leinenen Gürtel und
lege ihn um deine Lenden; aber ins Wasser sollst du ihn nicht bringen. 2 Und ich
kaufte den Gürtel, nach dem Worte Jehovas, und legte ihn um meine Lenden. 3 Und
das Wort Jehovas geschah zum zweiten Male zu mir also: 4 Nimm den Gürtel, den
du gekauft hast, der um deine Lenden ist, und mache dich auf, geh an den Euphrat
und verbirg ihn daselbst in einer Felsenspalte. 5 Da ging ich hin und verbarg ihn am
Euphrat, wie Jehova mir geboten hatte. 6 Und es geschah am Ende vieler Tage, da
sprach Jehova zu mir: Mache dich auf, geh an den Euphrat und hole von dort den
Gürtel, den ich dir geboten habe daselbst zu verbergen. 7 Und ich ging an den Euphrat
und grub, und nahm den Gürtel von dem Orte, wo ich ihn verborgen hatte; und
siehe, der Gürtel war verdorben, taugte zu gar nichts mehr. - 8 Und das Wort Jehovas
geschah zu mir also: 9 So spricht Jehova: Also werde ich verderben die Hoffart Judas
und die große Hoffart Jerusalems. 10 Dieses böse Volk, das sich weigert meine Worte
zu hören, das da wandelt in dem Starrsinn seines Herzens, und anderen Göttern
nachgeht, um ihnen zu dienen und sich vor ihnen niederzubeugen: Es soll werden
wie dieser Gürtel, der zu gar nichts taugt. 11 Denn gleichwie der Gürtel sich an die
Lenden eines Mannes anschließt, so habe ich das ganze Haus Israel und das ganze
Haus Juda an mich geschlossen, spricht Jehova, damit sie mir zum Volk und zum
Namen und zum Ruhm und zum Schmuck seien; aber sie haben nicht gehört. 12 Und
sprich dieses Wort zu ihnen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Jeder Krug wird mit
Wein gefüllt. Und wenn sie zu dir sagen: Wissen wir nicht sehr wohl, daß jeder Krug
mit Wein gefüllt wird? 13 so sprich zu ihnen: Also spricht Jehova: Siehe, ich werde
alle Bewohner dieses Landes, und die Könige, die auf dem Throne Davids sitzen, und
die Priester und die Propheten und alle Bewohner von Jerusalem mit Trunkenheit
erfüllen. 14 Und ich werde sie zerschmettern einen gegen den anderen, die Väter und
die Kinder allzumal, spricht Jehova; ich werde nicht Mitleid haben, noch schonen,
noch mich erbarmen, daß ich sie nicht verderbe. 15 Höret und nehmet zu Ohren,
überhebet euch nicht! Denn Jehova hat geredet. 16 Gebet Jehova, eurem Gott, Ehre,
bevor er finster macht, und bevor eure Füße sich an Bergen der Dämmerung stoßen,
und ihr auf Licht wartet, und er es in Todesschatten verwandelt und zur Dunkelheit
macht. 17 Wenn ihr aber nicht höret, so wird meine Seele im Verborgenen weinen
wegen eures Hochmuts; und tränen wird mein Auge und von Tränen rinnen, weil die
Herde Jehovas gefangen weggeführt ist. 18 Sprich zu dem König und zu der Königin:
Setzet euch tief herunter; denn von euren Häuptern ist herabgesunken die Krone

eurer Herrlichkeit. 19 Die Städte des Südens sind verschlossen, und niemand öffnet;
Juda ist weggeführt insgesamt, ist gänzlich weggeführt. 20 Hebet eure Augen auf
und sehet die von Norden Kommenden! Wo ist die Herde, die dir gegeben war,
deine herrliche Herde? 21 Was willst du sagen, wenn er die zum Haupte über dich
bestellt, welche du als Vertraute an dich gewöhnt hast? Werden nicht Wehen dich
ergreifen, einer Gebärenden gleich? 22 Und wenn du in deinem Herzen sprichst:
Warum ist mir dieses begegnet? Um der Größe deiner Ungerechtigkeit willen sind
deine Säume aufgedeckt und haben deine Fersen Gewalt gelitten. - 23 Kann ein Mohr
seine Haut wandeln, ein Pardel seine Flecken? Dann könntet auch ihr Gutes tun,
die ihr an Bösestun gewöhnt seid. 24 Darum werde ich sie zerstreuen wie Stoppeln,
welche durch den Wind der Wüste dahinfahren. 25 Das ist dein Los, dein von mir
zugemessenes Teil, spricht Jehova, weil du meiner vergessen und auf Lüge vertraut
hast. 26 Und so werde auch ich deine Säume aufstreifen über dein Angesicht, daß
deine Schande gesehen werde. 27 Dein Ehebrechen und dein Wiehern, die Schandtat
deiner Hurerei auf den Hügeln im Felde: Deine Greuel habe ich gesehen. Wehe dir,
Jerusalem! Du wirst nicht rein werden, wie lange wird's noch währen?

14

1 Das Wort Jehovas, welches zu Jeremia geschah betreffs der Dürre. 2 Juda trauert,
und seine Tore schmachten, liegen in Trauer am Boden, und Jerusalems Klagegeschrei
steigt empor. 3 Und seine Vornehmen schicken seine Geringen nach Wasser; sie
kommen zu den Zisternen, finden kein Wasser, sie kommen leer zurück mit ihren
Gefäßen; sie sind beschämt und mit Scham bedeckt und verhüllen ihr Haupt. 4 Wegen
des Erdbodens, der bestürzt ist, weil kein Regen im Lande war, sind die Ackerleute
beschämt, verhüllen ihr Haupt. 5 Ja, auch die Hindin auf dem Felde, sie gebiert und
verläßt ihre Jungen; denn kein Gras ist da. 6 Und die Wildesel stehen auf den kahlen
Höhen, schnappen nach Luft wie die Schakale; ihre Augen schmachten hin, denn
kein Kraut ist da. 7 Wenn unsere Missetaten wider uns zeugen, Jehova, so handle
um deines Namens willen; denn viele sind unserer Abtrünnigkeiten, gegen dich
haben wir gesündigt. 8 Du Hoffnung Israels, sein Retter in der Zeit der Bedrängnis,
warum willst du sein wie ein Fremdling im Lande, und wie ein Wanderer, der zum
Übernachten eingekehrt ist? 9 Warum willst du sein wie ein bestürzter Mann, wie
ein Held, der nicht zu retten vermag? Du bist doch in unserer Mitte, Jehova, und wir
sind nach deinem Namen genannt; verlaß uns nicht! 10 So spricht Jehova zu diesem
Volke: Also haben sie geliebt umherzuschweifen, sie hielten ihre Füße nicht zurück;
und Jehova hat kein Wohlgefallen an ihnen: Nun wird er ihrer Missetaten gedenken
und ihre Sünden heimsuchen. - 11 Und Jehova sprach zu mir: Bitte nicht für dieses
Volk zum Guten. 12 Wenn sie fasten, werde ich nicht auf ihr Flehen hören; und
wenn sie Brandopfer und Speisopfer opfern, werde ich kein Wohlgefallen an ihnen
haben; sondern ich werde sie durch das Schwert und durch den Hunger und durch
die Pest vernichten. 13 Und ich sprach: Ach, Herr, Jehova! Siehe, die Propheten
sprechen zu ihnen: Ihr werdet kein Schwert sehen, und Hunger wird euch nicht
treffen, sondern ich werde euch einen sicheren Frieden geben an diesem Orte. 14 Und
Jehova sprach zu mir: Die Propheten weissagen Lüge in meinem Namen; ich habe
sie nicht gesandt und sie nicht entboten, noch zu ihnen geredet; sie weissagen euch
Lügengesicht und Wahrsagung und Nichtigkeit und Trug ihres Herzens. 15 Darum
spricht Jehova also über die Propheten, welche in meinem Namen weissagen, und
ich habe sie doch nicht gesandt, und die da sprechen: Weder Schwert noch Hunger
wird in diesem Lande sein: Die Propheten sollen durch das Schwert und durch den
Hunger aufgerieben werden. 16 Und das Volk, welchem sie weissagen, soll wegen des

Hungers und des Schwertes hingeworfen liegen auf den Straßen von Jerusalem; und
niemand wird sie begraben, sie, ihre Weiber und ihre Söhne und ihre Töchter; und
ich werde ihre Bosheit über sie ausschütten. 17 Und du sollst dieses Wort zu ihnen
sprechen: Nacht und Tag rinnen meine Augen von Tränen und hören nicht auf; denn
die Jungfrau, die Tochter meines Volkes, ist mit großer Zerschmetterung, mit einem
sehr schmerzlichen Schlage zerschmettert. 18 Wenn ich aufs Feld hinausgehe, siehe
da, vom Schwert Erschlagene; und wenn ich in die Stadt komme, siehe da, vor Hunger
Verschmachtende. Denn sowohl Propheten als Priester ziehen im Lande umher und
wissen nicht Rat. 19 Hast du Juda gänzlich verworfen? Oder verabscheut deine Seele
Zion? Warum hast du uns geschlagen, daß keine Heilung für uns ist? Man hofft
auf Frieden, und da ist nichts Gutes, und auf die Zeit der Heilung, und siehe da,
Schrecken. 20 Jehova, wir kennen unsere Gesetzlosigkeit, die Ungerechtigkeit unserer
Väter; denn wir haben gegen dich gesündigt. 21 Verschmähe uns nicht um deines
Namens willen, entehre nicht den Thron deiner Herrlichkeit; gedenke, brich nicht
deinen Bund mit uns! 22 Gibt es unter den Nichtigkeiten der Nationen Regenspender,
oder kann der Himmel Regengüsse geben? Bist du es nicht, Jehova, unser Gott? Und
wir hoffen auf dich; denn du, du hast dieses alles gemacht.

15

1 Und Jehova sprach zu mir: Wenn auch Mose und Samuel vor mir ständen, so
würde meine Seele sich nicht zu diesem Volke wenden. Treibe sie von meinem
Angesicht hinweg, daß sie fortgehen. 2 Und es soll geschehen, wenn sie zu dir
sagen: Wohin sollen wir fortgehen? So sage ihnen: So spricht Jehova: Wer zum
Tode bestimmt ist, gehe zum Tode; und wer zum Schwerte, zum Schwerte; und wer
zum Hunger, zum Hunger; und wer zur Gefangenschaft, zur Gefangenschaft. 3 Denn
ich bestelle über sie vier Arten von Übeln, spricht Jehova: Das Schwert zum Würgen,
und die Hunde zum Zerren, und das Gevögel des Himmels und die Tiere der Erde
zum Fressen und zum Vertilgen. 4 Und ich will sie zur Mißhandlung hingeben allen
Königreichen der Erde, um Manasses willen, des Sohnes Hiskias, des Königs von
Juda, wegen dessen, was er in Jerusalem getan hat. - 5 Denn wer wird sich über dich
erbarmen, Jerusalem, und wer dir Beileid bezeigen, und wer wird einkehren, um
nach deinem Wohlergehen zu fragen? 6 Du hast mich verstoßen, spricht Jehova, du
gingst rückwärts; und so werde ich meine Hand wider dich ausstrecken und dich
verderben; ich bin des Bereuens müde. 7 Und ich werde sie mit der Worfschaufel zu
den Toren des Landes hinausworfeln; ich werde mein Volk der Kinder berauben, es
zu Grunde richten. Sie sind von ihren Wegen nicht umgekehrt. 8 Ihre Witwen werden
mir zahlreicher sein als der Sand der Meere; ich bringe ihnen über die Mütter der
Jünglinge einen Verwüster am hellen Mittag, lasse plötzlich Angst und Schrecken
auf sie fallen. 9 Die sieben gebar, verschmachtet, sie haucht ihre Seele aus; ihre
Sonne ist untergegangen, als es noch Tag war; sie ist beschämt und zu Schanden
geworden. Und ihren Überrest werde ich dem Schwerte hingeben angesichts ihrer
Feinde, spricht Jehova. 10 “Wehe mir, meine Mutter, daß du mich geboren hast, einen
Mann des Haders und einen Mann des Zankes für das ganze Land! Ich habe nicht
ausgeliehen, und man hat mir nicht geliehen; alle fluchen mir.” - 11 Jehova spricht:
Wenn ich dich nicht zum Guten stärken, wenn ich nicht machen werde, daß zur Zeit
des Unglücks und zur Zeit der Bedrängnis der Feind dich bittend angeht! 12 Kann
man Eisen, Eisen aus Norden, und Erz zerbrechen? 13 Dein Vermögen und deine
Schätze will ich zur Beute geben ohne Kaufpreis, und zwar wegen all deiner Sünden
und in allen deinen Grenzen. 14 Und ich werde es deine Feinde in ein Land bringen
lassen, das du nicht kennst; denn ein Feuer ist entbrannt in meinem Zorn, über

euch wird es brennen. - 15 Jehova, du weißt es ja; gedenke meiner und nimm dich
meiner an und räche mich an meinen Verfolgern! Raffe mich nicht hin nach deiner
Langmut; erkenne, daß ich um deinetwillen Schmach trage. 16 Deine Worte waren
vorhanden, und ich habe sie gegessen, und deine Worte waren mir zur Wonne und
zur Freude meines Herzens; denn ich bin nach deinem Namen genannt, Jehova, Gott
der Heerscharen. 17 Ich saß nicht im Kreise der Scherzenden und frohlockte; wegen
deiner Hand saß ich allein, weil du mit deinem Grimm mich erfüllt hast. 18 Warum
ist mein Schmerz beständig und mein Schlag tödlich? Er will nicht heilen. Willst du
mir wirklich wie ein trügerischer Bach sein, wie Wasser, die versiegen? - 19 Darum
spricht Jehova also: Wenn du umkehrst, so will ich dich zurückbringen, daß du vor
mir stehest; und wenn du das Köstliche vom Gemeinen ausscheidest, so sollst du
wie mein Mund sein. Jene sollen zu dir umkehren, du aber sollst nicht zu ihnen
umkehren. 20 Und ich werde dich diesem Volke zu einer festen ehernen Mauer
machen, und sie werden wider dich streiten, aber dich nicht überwältigen; denn
ich bin mit dir, um dich zu retten und dich zu befreien, spricht Jehova. 21 Und ich
werde dich befreien aus der Hand der Bösen und dich erlösen aus der Faust der
Gewalttätigen.

16

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Du sollst dir kein Weib nehmen, und
weder Söhne noch Töchter haben an diesem Orte. 3 Denn so spricht Jehova über die
Söhne und über die Töchter, welche an diesem Orte geboren werden, und über ihre
Mütter, die sie gebären, und über ihre Väter, die sie zeugen in diesem Lande: 4 Sie
sollen an schmerzlichen Krankheiten sterben, sie sollen nicht beklagt noch begraben
werden, zu Dünger auf der Fläche des Erdbodens sollen sie werden; und durch
Schwert und durch Hunger sollen sie vernichtet werden, und ihre Leichname sollen
dem Gevögel des Himmels und den Tieren der Erde zur Speise dienen. 5 Denn so
spricht Jehova: Geh nicht in ein Haus der Klage, und geh nicht hin, um zu trauern,
und bezeige ihnen kein Beileid; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volke
weggenommen, spricht Jehova, die Gnade und die Barmherzigkeit. 6 Und Große und
Kleine werden in diesem Lande sterben, ohne begraben zu werden; und man wird
nicht um sie trauern, und sich nicht ritzen und sich nicht kahl scheren ihretwegen.
7 Und man wird ihnen nicht Brot brechen bei der Trauer, um jemand zu trösten über
den Toten, noch ihnen zu trinken geben aus dem Becher des Trostes über jemandes
Vater und über jemandes Mutter. 8 Auch in ein Haus des Gastmahls sollst du nicht
gehen, bei ihnen zu sitzen, um zu essen und zu trinken. 9 Denn so spricht Jehova der
Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich werde an diesem Orte vor euren Augen und
in euren Tagen aufhören lassen die Stimme der Wonne und die Stimme der Freude,
die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut. 10 Und es soll geschehen, wenn
du diesem Volke alle diese Worte verkünden wirst, und sie zu dir sprechen: Warum
hat Jehova all dieses große Unglück über uns geredet? Und was ist unsere Missetat,
und was unsere Sünde, die wir gegen Jehova, unseren Gott, begangen haben? 11 So
sollst du zu ihnen sprechen: Darum, daß eure Väter mich verlassen haben, spricht
Jehova, und anderen Göttern nachgegangen sind, und ihnen gedient und sich vor
ihnen niedergebeugt, mich aber verlassen und mein Gesetz nicht beobachtet haben;
12 und ihr es ärger getrieben habt als eure Väter, und siehe, ihr gehet ein jeder dem
Starrsinn seines bösen Herzens nach, so daß ihr nicht auf mich höret: - 13 So werde
ich euch aus diesem Lande wegschleudern in ein Land, welches ihr nicht gekannt
habt, weder ihr noch eure Väter; und daselbst werdet ihr anderen Göttern dienen
Tag und Nacht, weil ich euch keine Gnade schenken werde. 14 Darum siehe, Tage
kommen, spricht Jehova, da nicht mehr gesagt werden wird: So wahr Jehova lebt,

der die Kinder Israel aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat! - 15 sondern: So
wahr Jehova lebt, der die Kinder Israel heraufgeführt hat aus dem Lande des Nordens
und aus all den Ländern, wohin er sie vertrieben hatte! Und ich werde sie in ihr
Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe. 16 Siehe, ich will zu vielen
Fischern senden, spricht Jehova, daß sie sie fischen; und danach will ich zu vielen
Jägern senden, daß sie sie jagen von jedem Berge und von jedem Hügel und aus den
Felsenklüften. 17 Denn meine Augen sind auf alle ihre Wege gerichtet; sie sind vor
mir nicht verborgen, und ihre Ungerechtigkeit ist nicht verhüllt vor meinen Augen.
18 Und zuvor will ich zweifach vergelten ihre Ungerechtigkeit und ihre Sünde, weil
sie mein Land mit den Leichen ihrer Scheusale entweiht und mein Erbteil mit ihren
Greueln erfüllt haben. 19 Jehova, meine Stärke und mein Hort, und meine Zuflucht
am Tage der Bedrängnis! Zu dir werden Nationen kommen von den Enden der Erde
und sprechen: Nur Lüge haben unsere Väter ererbt, nichtige Götter; und unter ihnen
ist keiner, der etwas nützt. 20 Soll ein Mensch sich Götter machen, die doch keine
Götter sind? 21 Darum siehe, dieses Mal werde ich ihnen kundtun, werde ihnen
kundtun meine Hand und meine Macht; und sie werden wissen, daß mein Name
Jehova ist.

17

1 Die Sünde Judas ist geschrieben mit eisernem Griffel, mit diamantener Spitze; sie
ist eingegraben in die Tafel ihres Herzens und an die Hörner eurer Altäre. 2 Wie ihrer
Kinder, so gedenken sie ihrer Altäre und ihrer Ascherim bei den grünen Bäumen,
auf den hohen Hügeln. 3 Meinen Berg im Gefilde, dein Vermögen, alle deine Schätze
werde ich zur Beute geben, deine Höhen, um der Sünde willen in allen deinen
Grenzen. 4 Und du wirst, und zwar durch dich selbst, dein Erbteil fahren lassen
müssen, welches ich dir gegeben habe, und ich werde dich deinen Feinden dienen
lassen in einem Lande, das du nicht kennst; denn ihr habt ein Feuer angezündet in
meinem Zorn, es wird ewiglich brennen. 5 So spricht Jehova: Verflucht ist der Mann,
der auf den Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arme macht, und dessen Herz
von Jehova weicht! 6 Und er wird sein wie ein Entblößter in der Steppe und nicht
sehen, daß Gutes kommt; und an dürren Örtern in der Wüste wird er wohnen, in
einem salzigen und unbewohnten Lande. 7 Gesegnet ist der Mann, der auf Jehova
vertraut und dessen Vertrauen Jehova ist! 8 Und er wird sein wie ein Baum, der
am Wasser gepflanzt ist und am Bache seine Wurzeln ausstreckt, und sich nicht
fürchtet, wenn die Hitze kommt; und sein Laub ist grün, und im Jahre der Dürre ist er
unbekümmert, und er hört nicht auf, Frucht zu tragen. - 9 Arglistig ist das Herz, mehr
als alles, und verderbt ist es; wer mag es kennen? 10 Ich, Jehova, erforsche das Herz
und prüfe die Nieren, und zwar um einem jeden zu geben nach seinen Wegen, nach
der Frucht seiner Handlungen. - 11 Ein Rebhuhn, das Eier brütet, die es nicht gelegt
hat, so ist, wer Reichtum erwirbt und nicht mit Recht: In der Hälfte seiner Tage wird
er ihn verlassen, und an seinem Ende wird er ein Tor sein. 12 Thron der Herrlichkeit,
Höhe von Anbeginn, du Ort unseres Heiligtums! 13 Hoffnung Israels, Jehova! Alle,
die dich verlassen, werden beschämt werden. Und die von mir weichen, werden in
die Erde geschrieben werden; denn sie haben den Born lebendigen Wassers, Jehova,
verlassen. 14 Heile mich, Jehova, so werde ich geheilt werden; rette mich, so werde
ich gerettet werden; denn du bist mein Ruhm. 15 Siehe, jene sprechen zu mir: Wo
ist das Wort Jehovas? Es möge doch kommen! 16 Ich aber habe mich nicht entzogen,
Hirte hinter dir her zu sein, und habe den unheilvollen Tag nicht herbeigewünscht;
du weißt es ja. Was aus meinen Lippen hervorging, war vor deinem Angesicht. 17 Sei
mir nicht zum Schrecken, du bist meine Zuflucht am Tage des Unglücks! 18 Laß meine
Verfolger beschämt werden, aber laß mich nicht beschämt werden, laß sie verzagt

werden, aber laß mich nicht verzagt werden; bringe über sie den Tag des Unglücks,
und zerschmettere sie mit zweifacher Zerschmetterung! 19 So spricht Jehova zu mir:
Geh hin und stelle dich in das Tor der Kinder des Volkes, durch welches die Könige
von Juda einziehen und durch welches sie ausziehen, und in alle Tore Jerusalems,
und sprich zu ihnen: 20 Höret das Wort Jehovas, ihr Könige von Juda, und ganz Juda
und alle Bewohner von Jerusalem, die ihr durch diese Tore einziehet! 21 So spricht
Jehova: Hütet euch bei euren Seelen, und traget keine Last am Sabbathtage, daß
ihr sie durch die Tore Jerusalems hereinbringet! 22 Und ihr sollt am Sabbathtage
keine Last aus euren Häusern hinausbringen, und sollt keinerlei Arbeit tun; sondern
heiliget den Sabbathtag, wie ich euren Vätern geboten habe. 23 Aber sie haben nicht
gehört und ihr Ohr nicht geneigt, und sie haben ihren Nacken verhärtet, um nicht
zu hören und Zucht nicht anzunehmen. 24 Und es wird geschehen, wenn ihr fleißig
auf mich höret, spricht Jehova, daß ihr am Sabbathtage keine Last durch die Tore
dieser Stadt hereinbringet, und daß ihr den Sabbathtag heiliget, indem ihr keinerlei
Arbeit an demselben tut: 25 so werden durch die Tore dieser Stadt Könige und
Fürsten einziehen, welche auf dem Throne Davids sitzen, auf Wagen fahrend und
auf Rossen reitend, sie und ihre Fürsten, die Männer von Juda und die Bewohner
von Jerusalem; und diese Stadt wird bewohnt werden ewiglich. 26 Und sie werden
aus den Städten Judas kommen und aus den Umgebungen von Jerusalem und aus
dem Lande Benjamin, und aus der Niederung und vom Gebirge und aus dem Süden,
indem sie Brandopfer und Schlachtopfer und Speisopfer und Weihrauch bringen,
und Lob bringen in das Haus Jehovas. 27 Wenn ihr aber nicht auf mich höret, den
Sabbathtag zu heiligen und keine Last zu tragen, und nicht durch die Tore Jerusalems
einzugehen am Sabbathtage: so werde ich ein Feuer in seinen Toren anzünden, daß
es die Paläste Jerusalems verzehren und nicht erlöschen wird.

18

1 Das Wort, welches von seiten Jehovas zu Jeremia geschah, also: 2 Mache dich
auf und geh in das Haus des Töpfers hinab, und daselbst werde ich dich meine
Worte hören lassen. 3 Und ich ging in das Haus des Töpfers hinab, und siehe, er
machte eine Arbeit auf der Scheibe. 4 Und das Gefäß, das er aus dem Ton machte,
mißriet in der Hand des Töpfers; und er machte wiederum ein anderes Gefäß daraus,
wie es zu machen den Töpfer gut dünkte. 5 Und das Wort Jehovas geschah zu mir
also: 6 Vermag ich euch nicht zu tun wie dieser Töpfer, Haus Israel? spricht Jehova;
siehe, wie der Ton in der Hand des Töpfers, also seid ihr in meiner Hand, Haus
Israel. 7 Einmal rede ich über ein Volk und über ein Königreich, es auszureißen und
abzubrechen und zu zerstören; 8 kehrt aber jenes Volk, über welches ich geredet
habe, von seiner Bosheit um, so lasse ich mich des Übels gereuen, das ich ihm zu tun
gedachte. 9 Und ein anderes Mal rede ich über ein Volk und über ein Königreich,
es zu bauen und zu pflanzen; 10 tut es aber, was böse ist in meinen Augen, so daß
es auf meine Stimme nicht hört, so lasse ich mich des Guten gereuen, das ich ihm
zu erweisen gesagt hatte. 11 Und nun rede zu den Männern von Juda und zu den
Bewohnern von Jerusalem und sage: So spricht Jehova: Siehe, ich bereite ein Unglück
wider euch und sinne wider euch einen Anschlag; kehret doch um, ein jeder von
seinem bösen Wege, und machet gut eure Wege und eure Handlungen. 12 Aber sie
sagen: Es ist umsonst; denn unseren Gedanken wollen wir nachgehen und ein jeder
nach dem Starrsinn seines bösen Herzens tun. 13 Darum, so spricht Jehova: Fraget
doch unter den Nationen! Wer hat dergleichen gehört? Gar Schauderhaftes hat die
Jungfrau Israel getan. 14 Verläßt wohl der Schnee des Libanon den Fels des Gefildes?
Oder versiegen weither kommende, kalte, rieselnde Wasser? 15 Denn mein Volk hat

mich vergessen, sie räuchern den nichtigen Götzen; und diese haben sie straucheln
gemacht auf ihren Wegen, den Pfaden der Vorzeit, um Steige zu gehen, einen Weg, der
nicht gebahnt ist, 16 damit sie ihr Land zum Entsetzen machen, zu ewigem Gezisch:
Jeder, der an demselben vorüberzieht, wird sich entsetzen und den Kopf schütteln.
17 Wie der Ostwind werde ich sie vor dem Feinde zerstreuen; mit dem Rücken und
nicht mit dem Angesicht werde ich sie ansehen an dem Tage ihres Verderbens. 18 Da
sprachen sie: Kommt und laßt uns Anschläge wider Jeremia ersinnen; denn nicht
geht dem Priester das Gesetz verloren, noch der Rat dem Weisen und das Wort dem
Propheten. Kommt und laßt uns ihn mit der Zunge schlagen und nicht aufmerken
auf alle seine Worte! - 19 Merke du, Jehova, auf mich, und höre die Stimme meiner
Gegner! 20 Soll Böses für Gutes vergolten werden? Denn sie haben meiner Seele
eine Grube gegraben. Gedenke, daß ich vor dir gestanden habe, Gutes über sie zu
reden, um deinen Grimm von ihnen abzuwenden. 21 Darum übergib ihre Kinder dem
Hunger, und gib sie preis der Gewalt des Schwertes, damit ihre Weiber kinderlos und
Witwen werden, und ihre Männer vom Tode erwürgt, ihre Jünglinge vom Schwerte
erschlagen werden im Kriege. 22 Es erschalle ein Geschrei aus ihren Häusern, wenn
du plötzlich Kriegsscharen über sie bringst; denn sie haben eine Grube gegraben, um
mich zu fangen, und meinen Füßen haben sie heimlich Schlingen gelegt. 23 Und du,
Jehova, du kennst alle ihre Mordanschläge wider mich; vergib nicht ihre Missetat,
und tilge ihre Sünde nicht aus vor deinem Angesicht, sondern laß sie niedergestürzt
vor dir liegen; zur Zeit deines Zornes handle mit ihnen!

19

1 So sprach Jehova: Geh und kaufe einen irdenen Krug, und nimm mit dir von
den Ältesten des Volkes und von den Ältesten der Priester; 2 und geh hinaus in das
Tal des Sohnes Hinnoms, welches vor dem Eingang des Tores Charsuth liegt, und
rufe daselbst die Worte aus, die ich zu dir reden werde, 3 und sprich: Höret das
Wort Jehovas, ihr Könige von Juda und ihr Bewohner von Jerusalem! So spricht
Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich bringe Unglück über diesen
Ort, daß einem jeden, der es hört, seine Ohren gellen werden. 4 Darum, daß sie
mich verlassen und diesen Ort verkannt und in ihm anderen Göttern geräuchert
haben, die sie nicht kannten, weder sie noch ihre Väter noch die Könige von Juda,
und diesen Ort mit dem Blute Unschuldiger erfüllt haben, 5 und die Höhen des Baal
gebaut, um ihre Kinder als Brandopfer für den Baal im Feuer zu verbrennen, was ich
nicht geboten noch geredet habe und mir nicht in den Sinn gekommen ist: 6 Darum
siehe, Tage kommen, spricht Jehova, da dieser Ort nicht mehr Topheth, noch Tal des
Sohnes Hinnoms, sondern Würgetal genannt werden wird. 7 Und ich werde den Rat
von Juda und Jerusalem vereiteln an diesem Orte, und werde sie durchs Schwert
fallen lassen vor ihren Feinden und durch die Hand derer, welche nach ihrem Leben
trachten; und ich werde ihre Leichname dem Gevögel des Himmels und den Tieren
der Erde zur Speise geben. 8 Und ich werde diese Stadt zum Entsetzen und zum
Gezisch machen: Jeder, der an ihr vorüberzieht, wird sich entsetzen und zischen
über alle ihre Plagen. 9 Und ich werde sie das Fleisch ihrer Söhne und das Fleisch
ihrer Töchter essen lassen, und sie sollen einer des anderen Fleisch essen in der
Belagerung und in der Bedrängnis, womit ihre Feinde und die nach ihrem Leben
trachten sie bedrängen werden. - 10 Und du sollst den Krug zerbrechen vor den
Augen der Männer, die mit dir gegangen sind, 11 und zu ihnen sprechen: So spricht
Jehova der Heerscharen: Also werde ich dieses Volk und diese Stadt zerschmettern,
wie man ein Töpfergefäß zerschmettert, das nicht wiederhergestellt werden kann.
Und man wird im Topheth begraben, aus Mangel an Raum zu begraben. 12 Also

werde ich diesem Orte tun, spricht Jehova, und seinen Bewohnern, um diese Stadt
dem Topheth gleich zu machen. 13 Und die Häuser von Jerusalem und die Häuser
der Könige von Juda sollen unrein werden wie der Ort Topheth: alle die Häuser, auf
deren Dächern sie dem ganzen Heere des Himmels geräuchert und anderen Göttern
Trankopfer gespendet haben. 14 Und Jeremia kam vom Topheth, wohin Jehova ihn
gesandt hatte zu weissagen, und er trat in den Vorhof des Hauses Jehovas und sprach
zu dem ganzen Volke: 15 So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe,
ich will über diese Stadt und über alle ihre Städte all das Unglück bringen, welches
ich über sie geredet habe; denn sie haben ihren Nacken verhärtet, um meine Worte
nicht zu hören.

20

1 Und als Paschchur, der Sohn Immers, der Priester (er war Oberaufseher im
Hause Jehovas), Jeremia diese Worte weissagen hörte, 2 da schlug Paschchur den
Propheten Jeremia, und legte ihn in den Stock im oberen Tore Benjamin, das im
Hause Jehovas ist. 3 Und es geschah am folgenden Tage, als Paschchur Jeremia aus
dem Stock herausbringen ließ, da sprach Jeremia zu ihm: Nicht Paschchur heißt
Jehova deinen Namen, sondern Magor-Missabib. 4 Denn so spricht Jehova: Siehe,
ich mache dich zum Schrecken, dir selbst und allen deinen Freunden; und sie sollen
durch das Schwert ihrer Feinde fallen, indem deine Augen es sehen; und ich werde
ganz Juda in die Hand des Königs von Babel geben, damit er sie nach Babel wegführe
und sie mit dem Schwerte erschlage. 5 Und ich werde den ganzen Reichtum dieser
Stadt dahingeben und all ihren Erwerb und alle ihr Kostbarkeiten; und alle Schätze
der Könige von Juda werde ich in die Hand ihrer Feinde geben; und sie werden sie
plündern und wegnehmen und nach Babel bringen. 6 Und du, Paschchur, und alle
Bewohner deines Hauses, ihr werdet in die Gefangenschaft gehen; und du wirst nach
Babel kommen und daselbst sterben und daselbst begraben werden, du und alle deine
Freunde, welchen du falsch geweissagt hast. - 7 Jehova, du hast mich beredet, und
ich habe mich bereden lassen; du hast mich ergriffen und überwältigt. Ich bin zum
Gelächter geworden den ganzen Tag, jeder spottet meiner. 8 Denn so oft ich rede,
muß ich schreien, Gewalttat und Zerstörung rufen; denn das Wort Jehovas ist mir
zur Verhöhnung und zum Spott geworden den ganzen Tag. 9 Und spreche ich: Ich will
ihn nicht mehr erwähnen, noch in seinem Namen reden, so ist es in meinem Herzen
wie brennendes Feuer; eingeschlossen in meinen Gebeinen; und ich werde müde, es
auszuhalten, und vermag es nicht. 10 Denn ich habe die Verleumdung vieler gehört,
Schrecken ringsum: "Zeiget an, so wollen wir ihn anzeigen!" Alle meine Freunde
lauern auf meinen Fall: "Vielleicht läßt er sich bereden, so daß wir ihn überwältigen
und uns an ihm rächen können." 11 Aber Jehova ist mit mir wie ein gewaltiger Held,
darum werden meine Verfolger straucheln und nichts vermögen; sie werden sehr
beschämt werden, weil sie nicht verständig gehandelt haben: Eine ewige Schande,
die nicht vergessen werden wird. 12 Und du, Jehova der Heerscharen, der du den
Gerechten prüfst, Nieren und Herz siehst, laß mich deine Rache an ihnen sehen; denn
dir habe ich meine Rechtssache anvertraut. 13 Singet Jehova, preiset Jehova! Denn
er hat die Seele des Armen errettet aus der Hand der Übeltäter. 14 Verflucht sei der
Tag, an welchem ich geboren wurde; der Tag, da meine Mutter mich gebar, sei nicht
gesegnet! 15 Verflucht sei der Mann, der meinem Vater die frohe Botschaft brachte
und sprach: "Ein männliches Kind ist dir geboren", und der ihn hoch erfreute! 16 Und
jener Mann werde den Städten gleich, die Jehova umgekehrt hat, ohne sich's gereuen
zu lassen; und er höre ein Geschrei am Morgen und Feldgeschrei zur Mittagszeit:
17 weil er mich nicht tötete im Mutterleibe, so daß meine Mutter mir zu meinem
Grabe geworden und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre! 18 Warum bin ich

doch aus dem Mutterleibe hervorgekommen, um Mühsal und Kummer zu sehen,
und daß meine Tage in Schande vergingen? -

21

1 Das Wort, welches von seiten Jehovas zu Jeremia geschah, als der König Zedekia
Paschchur, den Sohn Malkijas, und Zephanja, den Sohn Maasejas, den Priester, zu
ihm sandte und sagen ließ: 2 Befrage doch Jehova für uns, denn Nebukadrezar, der
König von Babel, streitet wider uns; vielleicht wird Jehova mit uns handeln nach
allen seinen Wundern, daß er von uns abziehe. 3 Und Jeremia sprach zu ihnen:
Also sollt ihr zu Zedekia sagen: 4 So spricht Jehova, der Gott Israels: Siehe, ich will
die Kriegswaffen umwenden, die in eurer Hand sind, mit welchen ihr außerhalb
der Mauer wider den König von Babel und wider die Chaldäer streitet, die euch
belagern, und sie in diese Stadt hinein versammeln. 5 Und ich selbst werde wider
euch streiten mit ausgestreckter Hand und mit starkem Arm und mit Zorn und mit
Grimm und mit großer Wut. 6 Und ich werde die Bewohner dieser Stadt schlagen,
sowohl Menschen als Vieh; an einer großen Pest sollen sie sterben. 7 Und danach,
spricht Jehova, werde ich Zedekia, den König von Juda, und seine Knechte und das
Volk, und zwar die in dieser Stadt von der Pest, vom Schwerte und vom Hunger
Übriggebliebenen, in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, geben, und
in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, welche nach ihrem Leben trachten;
und er wird sie schlagen mit der Schärfe des Schwertes, er wird ihrer nicht schonen,
noch Mitleid haben, noch sich erbarmen. 8 Und zu diesem Volke sollst du sagen:
So spricht Jehova: Siehe, ich lege euch den Weg des Lebens vor und den Weg des
Todes. 9 Wer in dieser Stadt bleibt, wird sterben durch das Schwert und durch den
Hunger und durch die Pest; wer aber hinausgeht und zu den Chaldäern überläuft,
die euch belagern, wird leben, und seine Seele wird ihm zur Beute sein. 10 Denn ich
habe mein Angesicht wider diese Stadt gerichtet zum Bösen und nicht zum Guten,
spricht Jehova; sie wird in die Hand des Königs von Babel gegeben werden, und er
wird sie mit Feuer verbrennen. - 11 Und zu dem Hause des Königs von Juda sollst
du sagen: 12 Höret das Wort Jehovas! Haus David, so spricht Jehova: Haltet jeden
Morgen Gericht und befreiet den Beraubten aus der Hand des Bedrückers, damit
mein Grimm nicht ausbreche wie ein Feuer und unauslöschlich brenne wegen der
Bosheit eurer Handlungen. 13 Siehe, ich will an dich, du Bewohnerin des Tales, des
Felsens der Ebene, spricht Jehova; die ihr sprechet: Wer wird wider uns herabsteigen,
und wer wird in unsere Wohnungen kommen? 14 Und ich will euch heimsuchen nach
der Frucht eurer Handlungen, spricht Jehova; und ich will ein Feuer anzünden in
ihrem Walde, daß es alle ihre Umgebungen verzehre.

22

1 So sprach Jehova: Geh hinab in das Haus des Königs von Juda, und rede daselbst
dieses Wort 2 und sprich: Höre das Wort Jehovas, König von Juda, der du auf dem
Throne Davids sitzest, du und deine Knechte und dein Volk, die ihr durch diese
Tore einziehet. 3 So spricht Jehova: Übet Recht und Gerechtigkeit, und befreiet den
Beraubten aus der Hand des Bedrückers; und den Fremdling, die Waise und die
Witwe bedrücket und vergewaltiget nicht, und vergießet nicht unschuldiges Blut an
diesem Orte. 4 Denn wenn ihr dieses Wort wirklich tun werdet, so werden durch
die Tore dieses Hauses Könige einziehen, welche auf dem Throne Davids sitzen,
auf Wagen fahrend und auf Rossen reitend, er und seine Knechte und sein Volk.
5 Wenn ihr aber nicht auf diese Worte höret, so habe ich bei mir geschworen, spricht
Jehova, daß dieses Haus zur Einöde werden soll. 6 Denn also spricht Jehova über

das Haus des Königs von Juda: Du bist mir ein Gilead, ein Haupt des Libanon; wenn
ich dich nicht zur Wüste machen werde, zu unbewohnten Städten! 7 Und ich werde
Verderber wider dich weihen, einen jeden mit seinen Waffen, und sie werden die
Auswahl deiner Zedern umhauen und ins Feuer werfen. 8 Und viele Nationen werden
an dieser Stadt vorüberziehen, und einer wird zum anderen sagen: Warum hat
Jehova an dieser großen Stadt also getan? 9 Und man wird sagen: Weil sie den Bund
Jehovas, ihres Gottes, verlassen und sich vor anderen Göttern niedergebeugt und
ihnen gedient haben. 10 Weinet nicht um den Toten, und beklaget ihn nicht; weinet
vielmehr um den Weggezogenen, denn er wird nicht mehr zurückkehren und das
Land seiner Geburt sehen. 11 Denn so spricht Jehova von Schallum, dem Sohne Josias,
dem König von Juda, welcher König ward an seines Vaters Josia Statt, und der aus
diesem Orte weggezogen ist: er wird nicht mehr hierher zurückkehren; 12 sondern
an dem Orte, wohin sie ihn weggeführt haben, daselbst wird er sterben, und er wird
dieses Land nicht wiedersehen. 13 Wehe dem, der sein Haus mit Ungerechtigkeit baut
und seine Obergemächer mit Unrecht, der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt
und ihm seinen Lohn nicht gibt; 14 der da spricht: Ich will mir ein geräumiges Haus
bauen und weite Obergemächer! und er haut sich Fenster aus und deckt mit Zedern,
und er streicht es an mit Zinnober. 15 Bist du ein König, weil du in Zedern wetteiferst?
Hat nicht dein Vater gegessen und getrunken und Recht und Gerechtigkeit geübt? Da
erging es ihm wohl. 16 Er hat die Rechtssache des Elenden und des Armen gerichtet;
da stand es wohl. Heißt das nicht mich erkennen? spricht Jehova. 17 Denn deine
Augen und dein Herz sind auf nichts gerichtet als auf deinen Gewinn, und auf das
Blut des Unschuldigen, um es zu vergießen, und auf Bedrückung und Gewalttat,
um sie zu verüben. 18 Darum spricht Jehova von Jojakim, dem Sohne Josias, dem
König von Juda, also: Man wird nicht um ihn klagen: Wehe, mein Bruder! und:
Wehe, Schwester! Man wird nicht um ihn klagen: Wehe, Herr! und: Wehe, seine
Herrlichkeit! 19 Mit dem Begräbnis eines Esels wird er begraben werden; man wird
ihn fortschleifen und wegwerfen weit hinweg von den Toren Jerusalems. 20 Steige
auf den Libanon und schreie, und erhebe deine Stimme auf dem Gebirge Basan und
schreie vom Abarim her; denn zerschmettert sind alle deine Buhlen. 21 Ich redete zu
dir in deinem Wohlergehen; du sprachst: Ich will nicht hören. Das war dein Weg
von deiner Jugend an, daß du auf meine Stimme nicht hörtest. 22 Der Wind wird alle
deine Hirten abweiden, und deine Buhlen werden in die Gefangenschaft gehen. Ja,
dann wirst du beschämt und zu Schanden werden ob all deiner Bosheit. 23 Die du
auf dem Libanon wohnst und auf den Zedern nistest, wie mitleidswürdig wirst du
sein, wenn Schmerzen dich ankommen, Wehen, der Gebärenden gleich! 24 So wahr
ich lebe, spricht Jehova, wenn auch Konja, der Sohn Jojakims, der König von Juda,
ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, so würde ich dich doch von dannen
wegreißen. 25 Und ich werde dich in die Hand derer geben, welche nach deinem
Leben trachten, und in die Hand derer, vor welchen du dich fürchtest, und in die
Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, und in die Hand der Chaldäer. 26 Und ich
werde dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein anderes Land schleudern,
wo ihr nicht geboren seid; und daselbst werdet ihr sterben. 27 Und in das Land, wohin
sie sich sehnen zurückzukehren, dahin werden sie nicht zurückkehren. - 28 Ist denn
dieser Mann Konja ein verachtetes Gefäß, das man zertrümmert, oder ein Gerät, an
welchem man kein Gefallen hat? Warum werden sie weggeschleudert, er und sein
Same, und in ein Land geworfen, das sie nicht kennen? - 29 O Land, Land, Land, höre
das Wort Jehovas! 30 So spricht Jehova: Schreibet diesen Mann auf als kinderlos, als
einen Mann, der kein Gedeihen hat in seinen Tagen; denn von seinem Samen wird
nicht einer gedeihen, der auf dem Throne Davids sitze und fortan über Juda herrsche.

23

1 Wehe den Hirten, welche die Schafe meiner Weide zu Grunde richten und
zerstreuen! spricht Jehova. 2 Darum spricht Jehova, der Gott Israels, also über die
Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie vertrieben,
und habt nicht nach ihnen gesehen; siehe, ich werde die Bosheit eurer Handlungen
an euch heimsuchen, spricht Jehova. 3 Und ich werde den Überrest meiner Schafe
sammeln aus all den Ländern, wohin ich sie vertrieben habe; und ich werde sie
auf ihre Triften zurückbringen, daß sie fruchtbar seien und sich mehren. 4 Und ich
werde Hirten über sie erwecken, die sie weiden werden; und sie sollen sich nicht
mehr fürchten und nicht erschrecken, noch vermißt werden, spricht Jehova. 5 Siehe,
Tage kommen, spricht Jehova, da ich dem David einen gerechten Sproß erwecken
werde; und er wird als König regieren und verständig handeln, und Recht und
Gerechtigkeit üben im Lande. 6 In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und
Israel in Sicherheit wohnen; und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen
wird: Jehova, unsere Gerechtigkeit. 7 Darum siehe, Tage kommen, spricht Jehova,
da man nicht mehr sagen wird: So wahr Jehova lebt, der die Kinder Israel aus dem
Lande Ägypten heraufgeführt hat! - 8 sondern: So wahr Jehova lebt, der den Samen
des Hauses Israel heraufgeführt und ihn gebracht hat aus dem Lande des Nordens
und aus all den Ländern, wohin ich sie vertrieben hatte! Und sie sollen in ihrem
Lande wohnen. 9 Über die Propheten. Mein Herz ist gebrochen in meinem Innern, es
schlottern alle meine Gebeine; ich bin wie ein Trunkener und wie ein Mann, den der
Wein überwältigt hat, wegen Jehovas und wegen seiner heiligen Worte. 10 Denn das
Land ist voll von Ehebrechern; denn das Land trauert wegen des Fluches, die Auen
der Steppe verdorren, und ihr Lauf ist böse, und ihre Macht ist Unrecht. 11 Denn
sowohl Propheten als Priester sind ruchlos; sogar in meinem Hause habe ich ihre
Bosheit gefunden, spricht Jehova. 12 Darum wird ihnen ihr Weg sein wie schlüpfrige
Orte in der Dunkelheit, sie werden gestoßen werden und auf ihm fallen; denn ich
bringe Unglück über sie, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht Jehova. 13 Und an
den Propheten Samarias habe ich Torheit gesehen: Sie weissagten durch den Baal
und führten mein Volk Israel irre. 14 Aber an den Propheten Jerusalems habe ich
Schauderhaftes gesehen: Ehebrechen und in der Lüge Wandeln, und sie stärken die
Hände der Übeltäter, auf daß sie nicht umkehren, ein jeder von seiner Bosheit; sie
sind mir allesamt wie Sodom geworden, und seine Bewohner wie Gomorra. 15 Darum
spricht Jehova der Heerscharen über die Propheten also: Siehe, ich will sie mit
Wermut speisen und sie mit bitterem Wasser tränken; denn von den Propheten
Jerusalems ist Ruchlosigkeit ausgegangen über das ganze Land. 16 So spricht Jehova
der Heerscharen: Höret nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen;
sie täuschen euch, sie reden das Gesicht ihres Herzens und nicht aus dem Munde
Jehovas. 17 Sie sagen stets zu denen, die mich verachten: “Jehova hat geredet: Ihr
werdet Frieden haben”; und zu jedem, der in dem Starrsinn seines Herzens wandelt,
sprechen sie: “Es wird kein Unglück über euch kommen”. 18 Denn wer hat im
Rate Jehovas gestanden, daß er sein Wort gesehen und gehört hätte? Wer hat auf
mein Wort gemerkt und gehört? 19 Siehe, ein Sturmwind Jehovas, ein Grimm ist
ausgegangen, ja, ein wirbelnder Sturmwind; er wird sich herniederwälzen auf den
Kopf der Gesetzlosen. 20 Nicht wenden wird sich der Zorn Jehovas, bis er getan und bis
er ausgeführt hat die Gedanken seines Herzens. Am Ende der Tage werdet ihr dessen
mit Verständnis inne werden. 21 Ich habe die Propheten nicht gesandt, und doch
sind sie gelaufen. Ich habe nicht zu ihnen geredet, und doch haben sie geweissagt.
22 Hätten sie aber in meinem Rate gestanden, so würden sie mein Volk meine Worte
hören lassen und es abbringen von seinem bösen Wege und von der Bosheit seiner

Handlungen. - 23 Bin ich ein Gott aus der Nähe, spricht Jehova, und nicht ein Gott
aus der Ferne? 24 Oder kann sich jemand in Schlupfwinkel verbergen, und ich sähe
ihn nicht? spricht Jehova. Erfülle ich nicht den Himmel und die Erde? spricht
Jehova. 25 Ich habe gehört, was die Propheten sagen, die in meinem Namen Lüge
weissagen und sprechen: Einen Traum, einen Traum habe ich gehabt! 26 Wie lange
sollen das im Sinne haben die Propheten, welche Lüge weissagen, und die Propheten
des Truges ihres Herzens, 27 welche gedenken, meinen Namen bei meinem Volke in
Vergessenheit zu bringen durch ihre Träume, die sie einer dem anderen erzählen,
so wie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal? 28 Der Prophet, der
einen Traum hat, erzähle den Traum; und wer mein Wort hat, rede mein Wort in
Wahrheit! Was hat das Stroh mit dem Korn gemein? spricht Jehova. 29 Ist mein Wort
nicht also, wie Feuer, spricht Jehova, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?
30 Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht Jehova, die einer vom anderen
meine Worte stehlen. 31 Siehe, ich will an die Propheten, spricht Jehova, die Zungen
nehmen und sprechen: Er hat geredet. 32 Siehe, ich will an die, spricht Jehova,
welche Lügenträume weissagen und sie erzählen und mein Volk irreführen mit ihrer
Prahlerei; da ich sie doch nicht gesandt und sie nicht entboten habe, und sie diesem
Volke gar nichts nützen, spricht Jehova. 33 Und wenn dieses Volk, oder ein Prophet
oder ein Priester dich fragt und spricht: Was ist die Last Jehovas? so sprich zu ihnen:
Was die Last sei? Ich werde euch abwerfen, spricht Jehova. 34 Und der Prophet und
der Priester und das Volk, welche sagen werden: "Last Jehovas", diesen Mann und
sein Haus werde ich heimsuchen. 35 Also sollt ihr sprechen, ein jeder zu seinem
Nächsten und ein jeder zu seinem Bruder: Was hat Jehova geantwortet und was
hat Jehova geredet? 36 Und die Last Jehovas sollt ihr nicht mehr erwähnen, denn
die Last wird für einen jeden sein eigenes Wort sein; denn ihr verdrehet die Worte
des lebendigen Gottes, Jehovas der Heerscharen, unseres Gottes. 37 Also sollst du zu
dem Propheten sagen: Was hat Jehova dir geantwortet und was hat Jehova geredet?
38 Wenn ihr aber saget: "Last Jehovas", darum, so spricht Jehova: Weil ihr dieses
Wort saget: "Last Jehovas", und ich doch zu euch gesandt und gesprochen habe: Ihr
sollt nicht sagen: "Last Jehovas" - 39 darum, siehe, werde ich euch ganz vergessen,
und euch und die Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem
Angesicht verstoßen; 40 und ich werde ewigen Hohn auf euch legen und eine ewige
Schande, die nicht vergessen werden wird.

24

1 Jehova ließ mich sehen, und siehe, zwei Körbe Feigen waren vor dem Tempel
Jehovas aufgestellt, nachdem Nebukadrezar, der König von Babel, Jekonja, den Sohn
Jojakims, den König von Juda und die Fürsten von Juda und die Werkleute und die
Schlosser aus Jerusalem weggeführt und sie nach Babel gebracht hatte. 2 In dem
einen Korbe waren sehr gute Feigen, gleich den Frühfeigen; und in dem anderen
Korbe waren sehr schlechte Feigen, die vor Schlechtigkeit nicht gegessen werden
konnten. 3 Und Jehova sprach zu mir: Was siehst du, Jeremia? Und ich sprach:
Feigen; die guten Feigen sind sehr gut, und die schlechten sehr schlecht, so daß sie
vor Schlechtigkeit nicht gegessen werden können. 4 Und das Wort Jehovas geschah
zu mir also: 5 So spricht Jehova, der Gott Israels: Wie diese guten Feigen, also werde
ich die Weggeführten von Juda, die ich aus diesem Orte in das Land der Chaldäer
weggeschickt habe, ansehen zum Guten. 6 Und ich werde mein Auge auf sie richten
zum Guten und sie in dieses Land zurückbringen; und ich werde sie bauen und nicht
abbrechen, und sie pflanzen und nicht ausreißen. 7 Und ich will ihnen ein Herz
geben, mich zu erkennen, daß ich Jehova bin; und sie werden mein Volk, und ich

werde ihr Gott sein; denn sie werden mit ihrem ganzen Herzen zu mir umkehren. -
8 Und wie die schlechten Feigen, die vor Schlechtigkeit nicht gegessen werden können:
Ja, so spricht Jehova, also werde ich Zedekia, den König von Juda, machen, und seine
Fürsten und den Überrest von Jerusalem, die in diesem Lande Übriggebliebenen
und die im Lande Ägypten Wohnenden. 9 Und ich werde sie zur Mißhandlung, zum
Unglück hingeben allen Königreichen der Erde, zum Hohn und zum Sprichwort, zur
Spottrede und zum Fluch an allen Orten, wohin ich sie vertreiben werde. 10 Und ich
werde das Schwert, den Hunger und die Pest unter sie senden, bis sie aufgerieben
sind aus dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

25

1 Das Wort, welches zu Jeremia geschah über das ganze Volk von Juda, im vierten
Jahre Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, das ist das erste Jahr
Nebukadrezars, des Königs von Babel, 2 welches Jeremia, der Prophet, zu dem ganzen
Volke von Juda und zu allen Bewohnern von Jerusalem redete, indem er sprach: 3 Vom
dreizehnten Jahre Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, bis auf diesen Tag,
diese dreiundzwanzig Jahre, ist das Wort Jehovas zu mir geschehen; und ich habe zu
euch geredet, früh mich aufmachend und redend, aber ihr hörtet nicht. 4 Und Jehova
hat alle seine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, früh sich aufmachend und
sendend; aber ihr hörtet nicht und neigtet eure Ohren nicht, um zu hören. 5 Und er
sprach: Kehret doch um, ein jeder von seinem bösen Wege und von der Bosheit eurer
Handlungen, so sollt ihr in dem Lande, das Jehova euch und euren Vätern gegeben
hat, wohnen von Ewigkeit zu Ewigkeit. 6 Und wandelt nicht anderen Göttern nach,
um ihnen zu dienen und euch vor ihnen niederzubeugen; und reizet mich nicht durch
das Werk eurer Hände, daß ich euch nicht Übles tue. 7 Aber ihr habt nicht auf mich
gehört, spricht Jehova, um mich durch das Werk eurer Hände zu reizen, euch zum
Unglück. 8 Darum, so spricht Jehova der Heerscharen: Weil ihr auf meine Worte nicht
gehört habt, 9 siehe, so sende ich hin und hole alle Geschlechter des Nordens, spricht
Jehova, und sende zu Nebukadrezar, dem König von Babel, meinem Knechte, und
bringe sie über dieses Land und über seine Bewohner und über alle diese Nationen
ringsum; und ich will sie vertilgen und sie zum Entsetzen machen und zum Gezisch
und zu ewigen Einöden. 10 Und ich will unter ihnen aufhören lassen die Stimme
der Wonne und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams und die Stimme
der Braut, das Geräusch der Mühlen und das Licht der Lampe. 11 Und dieses ganze
Land wird zur Einöde, zur Wüste werden; und diese Nationen werden dem König
von Babel dienen siebzig Jahre. 12 Und es wird geschehen, wenn siebzig Jahre voll
sind, werde ich an dem König von Babel und an jenem Volke, spricht Jehova, ihre
Schuld heimsuchen, und an dem Lande der Chaldäer: Und ich werde es zu ewigen
Wüsteneien machen. 13 Und ich werde über jenes Land alle meine Worte bringen,
die ich über dasselbe geredet habe: alles, was in diesem Buche geschrieben steht, was
Jeremia geweissagt hat über alle Nationen. 14 Denn viele Nationen und große Könige
werden auch sie dienstbar machen; und ich werde ihnen nach ihrem Tun und nach
dem Werke ihrer Hände vergelten. 15 Denn so hat Jehova, der Gott Israels, zu mir
gesprochen: Nimm diesen Becher Zornwein aus meiner Hand, und gib ihn zu trinken
all den Nationen, zu welchen ich dich sende; 16 damit sie trinken, und taumeln und
rasen wegen des Schwertes, das ich unter sie sende. - 17 Und ich nahm den Becher
aus der Hand Jehovas und ließ trinken all die Nationen, zu welchen Jehova mich
gesandt hatte: 18 Jerusalem und die Städte von Juda, und ihre Könige, ihre Fürsten,
um sie zur Einöde, zum Entsetzen, zum Gezisch und zum Fluche zu machen, wie es
an diesem Tage ist; 19 den Pharao, den König von Ägypten, und seine Knechte und

seine Fürsten und sein ganzes Volk, 20 und alle gemischten Völker, und alle Könige
des Landes Uz; und alle Könige des Landes der Philister, und Askalon und Gasa und
Ekron und den Überrest von Asdod; 21 Edom und Moab und die Kinder Ammon;
22 und alle Könige von Tyrus und alle Könige von Zidon; und die Könige der Inseln,
welche jenseit des Meeres sind; 23 Dedan und Tema und Bus, und alle mit geschorenen
Haarrändern; 24 und alle Könige von Arabien und alle Könige der gemischten Völker,
die in der Wüste wohnen; 25 und alle Könige von Simri und alle Könige von Elam und
alle Könige von Medien; 26 und alle Könige des Nordens, die nahen und die fernen,
den einen nach dem anderen; und alle Königreiche der Erde, die auf der Fläche des
Erdbodens sind. Und der König von Scheschak soll nach ihnen trinken. 27 Und sprich
zu ihnen: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Trinket, und werdet
berauscht und speiet, und fallet und stehet nicht wieder auf wegen des Schwertes,
das ich unter euch sende. 28 Und es soll geschehen, wenn sie sich weigern, den Becher
aus deiner Hand zu nehmen, um zu trinken, so sollst du zu ihnen sagen: Also spricht
Jehova der Heerscharen: Ihr sollt trinken. 29 Denn siehe, bei der Stadt, welche nach
meinem Namen genannt ist, beginne ich Übles zu tun, und ihr solltet etwa ungestraft
bleiben? Ihr werdet nicht ungestraft bleiben; denn ich rufe das Schwert über alle
Bewohner der Erde, spricht Jehova der Heerscharen. 30 Und du, weissage ihnen
alle diese Worte und sprich zu ihnen: Jehova wird brüllen aus der Höhe und seine
Stimme erschallen lassen aus seiner heiligen Wohnung; brüllen wird er gegen seine
Wohnstätte, einen lauten Ruf erheben, wie die Keltertreter, gegen alle Bewohner der
Erde. 31 Ein Getöse dringt bis an das Ende der Erde, denn Jehova rechtet mit den
Nationen, er hält Gericht mit allem Fleische; die Gesetzlosen gibt er dem Schwerte
hin, spricht Jehova. - 32 So spricht Jehova der Heerscharen: Siehe, Unglück geht aus
von Nation zu Nation, und ein gewaltiger Sturm macht sich auf von dem äußersten
Ende der Erde. 33 Und die Erschlagenen Jehovas werden an jenem Tage liegen von
einem Ende der Erde bis zum anderen Ende der Erde; sie werden nicht beklagt und
nicht gesammelt noch begraben werden; zu Dünger auf der Fläche des Erdbodens
sollen sie werden. - 34 Heulet, ihr Hirten, und schreiet! Und wälzet euch in der Asche,
ihr Herrlichen der Herde! Denn eure Tage sind erfüllt, um geschlachtet zu werden;
und ich zerstreue euch, daß ihr hinfallen werdet wie ein kostbares Gefäß. 35 Und
die Zuflucht ist den Hirten verloren, und das Entrinnen den Herrlichen der Herde.
36 Horch! Geschrei der Hirten, und Heulen der Herrlichen der Herde; denn Jehova
verwüstet ihre Weide. 37 Und die Auen des Friedens werden zerstört vor der Glut des
Zornes Jehovas. 38 Gleich einem jungen Löwen hat er sein Dickicht verlassen; denn
ihr Land ist zur Wüste geworden vor dem verderbenden Schwerte und vor der Glut
seines Zornes.

26

1 Im Anfang der Regierung Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda,
geschah dieses Wort von seiten Jehovas also: 2 So spricht Jehova: Tritt in den Vorhof
des Hauses Jehovas und zu allen Städten Judas, welche kommen, um anzubeten im
Hause Jehovas, rede alle die Worte, welche ich dir geboten habe, zu ihnen zu reden;
tue kein Wort davon. 3 Vielleicht werden sie hören und ein jeder von seinem bösen
Wege umkehren: So werde ich mich des Übels gereuen lassen, welches ich ihnen zu
tun gedenke wegen der Bosheit ihrer Handlungen. 4 Und sprich zu ihnen: So spricht
Jehova: Wenn ihr nicht auf mich höret, daß ihr in meinem Gesetz wandelt, welches
ich euch vorgelegt habe, 5 daß ihr auf die Worte meiner Knechte, der Propheten,
höret, welche ich zu euch sende, früh mich aufmachend und sendend (ihr habt aber
nicht gehört): 6 so will ich dieses Haus wie Silo machen, und diese Stadt werde ich

zum Fluche machen allen Nationen der Erde. 7 Und die Priester und die Propheten
und alles Volk hörten Jeremia diese Worte reden im Hause Jehovas. 8 Und es geschah,
als Jeremia alles zu Ende geredet, was Jehova geboten hatte, zu dem ganzen Volke zu
reden, da ergriffen ihn die Priester und die Propheten und alles Volk und sprachen:
Du mußt gewißlich sterben. 9 Warum hast du im Namen Jehovas geweissagt und
gesprochen: Dieses Haus wird wie Silo werden, und diese Stadt verwüstet, ohne
Bewohner? Und alles Volk versammelte sich gegen Jeremia im Hause Jehovas. 10 Und
als die Fürsten von Juda diese Worte hörten, gingen sie hinauf aus dem Hause des
Königs zum Hause Jehovas und setzten sich in den Eingang des neuen Tores Jehovas.
11 Und die Priester und die Propheten redeten zu den Fürsten und zu allem Volke
und sprachen: Diesem Manne gebührt die Todesstrafe, denn er hat wider diese
Stadt geweissagt, wie ihr mit euren Ohren gehört habt. 12 Und Jeremia redete zu
den Fürsten und zu allem Volke und sprach: Jehova hat mich gesandt, um wider
dieses Haus und wider diese Stadt all die Worte zu weissagen, welche ihr gehört
habt. 13 Und nun machet gut eure Wege und eure Handlungen, und höret auf die
Stimme Jehovas, eures Gottes: so wird Jehova sich des Übels gereuen lassen, welches
er über euch geredet hat. 14 Ich aber, siehe, ich bin in eurer Hand; tut mir, wie es
gut und wie es recht ist in euren Augen. 15 Doch wisset bestimmt, daß ihr, wenn ihr
mich tötet, unschuldiges Blut bringen werdet auf euch und auf diese Stadt und auf
ihre Bewohner; denn in Wahrheit, Jehova hat mich zu euch gesandt, um alle diese
Worte vor euren Ohren zu reden. 16 Und die Fürsten und alles Volk sprachen zu den
Priestern und zu den Propheten: Diesem Manne gebührt nicht die Todesstrafe; denn
er hat im Namen Jehovas, unseres Gottes, zu uns geredet. 17 Und es erhoben sich
Männer von den Ältesten des Landes, und sie sprachen zu der ganzen Versammlung
des Volkes und sagten: 18 Micha, der Moraschtiter, hat in den Tagen Hiskias, des
Königs von Juda, geweissagt und zu dem ganzen Volke von Juda gesprochen und
gesagt: So spricht Jehova der Heerscharen: "Zion wird als Acker gepflügt werden,
und Jerusalem wird zu Trümmerhaufen und der Berg des Hauses zu Waldeshöhen
werden". 19 Haben denn Hiskia, der König von Juda, und ganz Juda ihn getötet?
Hat er nicht Jehova gefürchtet und Jehova angefleht, so daß Jehova sich des Übels
gereuen ließ, welches er über sie geredet hatte? Und wir wollen eine so große
Übeltat wider unsere Seelen begehen! 20 Und es war auch ein Mann, der im Namen
Jehovas weissagte, Urija, der Sohn Schemajas, aus Kirjath-Jearim; und er weissagte
wider diese Stadt und wider dieses Land nach allen Worten Jeremias. 21 Und als der
König Jojakim und alle seine Helden und alle Fürsten seine Worte hörten, suchte der
König ihn zu töten. Und als Urija es hörte, fürchtete er sich und floh, und er kam
nach Ägypten. 22 Da sandte der König Jojakim Männer nach Ägypten, Elnathan,
den Sohn Akbors, und Männer mit ihm nach Ägypten. 23 Und sie brachten Urija
aus Ägypten und führten ihn zu dem König Jojakim; und er erschlug ihn mit dem
Schwerte und warf seinen Leichnam auf die Gräber der Kinder des Volkes. 24 Doch
die Hand Achikams, des Sohnes Schaphans, war mit Jeremia, daß man ihn nicht in
die Hand des Volkes gab, um ihn zu töten.

27

1 Im Anfang der Regierung Zedekias, des Sohnes Josias, des Königs von Juda,
geschah dieses Wort zu Jeremia von seiten Jehovas also: - 2 So sprach Jehova zu mir:
Mache dir Bande und Jochstäbe, und lege sie um deinen Hals; 3 und sende sie an den
König von Edom und an den König von Moab und an den König der Kinder Ammon,
und an den König von Tyrus und an den König von Zidon, durch die Boten, welche

nach Jerusalem zu Zedekia, dem König von Juda, gekommen sind; 4 und befiel ihnen,
daß sie ihren Herren sagen: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Also
sollt ihr euren Herren sagen: 5 Ich habe die Erde gemacht, die Menschen und das
Vieh, die auf der Fläche der Erde sind, durch meine große Kraft und durch meinen
ausgestreckten Arm; und ich gebe sie, wem es mich gut dünkt. 6 Und nun habe ich alle
diese Länder in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, meines Knechtes,
gegeben; und auch die Tiere des Feldes habe ich ihm gegeben, daß sie ihm dienen.
7 Und alle Nationen werden ihm dienen und seinem Sohne und seinem Sohnessohne,
bis die Zeit auch seines Landes gekommen ist, und viele Völker und große Könige ihn
dienstbar machen. 8 Und es wird geschehen, die Nation und das Königreich, welche
ihm, Nebukadnezar, dem König von Babel, nicht dienen und ihren Hals unter das
Joch des Königs von Babel nicht geben wollen, selbige Nation, spricht Jehova, werde
ich heimsuchen mit dem Schwerte und mit dem Hunger und mit der Pest, bis ich
sie durch seine Hand aufgerieben habe. 9 Und ihr, höret nicht auf eure Propheten
und auf eure Wahrsager und auf eure Träume und auf eure Zauberer und auf eure
Beschwörer, die zu euch sprechen und sagen: Ihr werdet dem König von Babel nicht
dienen. 10 Denn sie weissagen euch Lüge, um euch aus eurem Lande zu entfernen,
und damit ich euch vertreibe und ihr umkommet. 11 Die Nation aber, welche ihren
Hals unter das Joch des Königs von Babel bringen und ihm dienen wird, die werde ich
in ihrem Lande lassen, spricht Jehova; und sie wird es bebauen und darin wohnen.
12 Und ich redete zu Zedekia, dem König von Juda, nach allen diesen Worten und
sprach: Bringet eure Hälse unter das Joch des Königs von Babel und dienet ihm und
seinem Volke, so werdet ihr leben. 13 Warum wolltet ihr, du und dein Volk, durch das
Schwert, durch den Hunger und durch die Pest sterben, wie Jehova über die Nation
geredet hat, welche dem König von Babel nicht dienen will? 14 Und höret nicht auf
die Worte der Propheten, die zu euch sprechen und sagen: Ihr werdet dem König
von Babel nicht dienen; denn sie weissagen euch Lüge. 15 Denn ich habe sie nicht
gesandt, spricht Jehova, und sie weissagen falsch in meinem Namen, damit ich euch
vertreibe und ihr umkommet, ihr und die Propheten, die euch weissagen. 16 Und ich
redete zu den Priestern und zu diesem ganzen Volke und sprach: So spricht Jehova:
Höret nicht auf die Worte eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: Siehe,
die Geräte des Hauses Jehovas werden nun bald aus Babel zurückgebracht werden;
denn sie weissagen euch Lüge. 17 Höret nicht auf sie; dienet dem König von Babel,
so werdet ihr leben; warum sollte diese Stadt zur Einöde werden? 18 Wenn sie aber
Propheten sind, und wenn das Wort Jehovas bei ihnen ist, so mögen sie doch bei
Jehova der Heerscharen Fürbitte tun, damit die Geräte, welche im Hause Jehovas
und im Hause des Königs von Juda und in Jerusalem übriggeblieben sind, nicht
nach Babel kommen. 19 Denn so spricht Jehova der Heerscharen von den Säulen
und von dem Meere und von den Gestellen und von den übrigen Geräten, die in
dieser Stadt übriggeblieben sind, 20 welche Nebukadnezar, der König von Babel,
nicht weggenommen hat, als er Jekonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, samt
allen Edlen von Juda und Jerusalem, von Jerusalem nach Babel wegführte- 21 denn so
spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, von den Geräten, welche im Hause
Jehovas und im Hause des Königs von Juda und in Jerusalem übriggeblieben sind:
22 Sie sollen nach Babel gebracht werden, und sollen daselbst sein bis auf den Tag,
da ich nach ihnen sehen werde, spricht Jehova, und ich sie heraufführe und sie an
diesen Ort zurückbringe.

28

1 Und es geschah in demselben Jahre, im Anfang der Regierung Zedekias, des
Königs von Juda, im vierten Jahre, im fünften Monat, da sprach zu mir Hananja,

der Sohn Assurs, der Prophet, der von Gibeon war, im Hause Jehovas vor den Augen
der Priester und alles Volkes, 2 und sagte: So spricht Jehova der Heerscharen, der
Gott Israels, und sagt: Ich zerbreche das Joch des Königs von Babel. 3 Binnen zwei
Jahren werde ich alle Geräte des Hauses Jehovas an diesen Ort zurückbringen,
welche Nebukadnezar, der König von Babel, von diesem Orte weggenommen und
nach Babel gebracht hat. 4 Und Jekonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, und
alle Weggeführten von Juda, die nach Babel gekommen sind, werde ich an diesen
Ort zurückbringen, spricht Jehova; denn ich werde das Joch des Königs von Babel
zerbrechen. 5 Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja vor den
Augen der Priester und vor den Augen alles Volkes, das im Hause Jehovas stand; 6 und
der Prophet Jeremia sprach: Amen, Jehova tue also! Jehova bestätige deine Worte,
die du geweissagt hast, daß er die Geräte des Hauses Jehovas und alle Weggeführten
von Babel an diesen Ort zurückbringe! 7 Nur höre doch dieses Wort, welches ich
vor deinen Ohren und vor den Ohren alles Volkes rede: 8 Die Propheten, welche
von alters her vor mir und vor dir gewesen sind, sie haben auch über viele Länder
und über große Königreiche geweissagt von Krieg und von Unglück und von Pest.
9 Der Prophet, der von Frieden weissagt, wird, wenn das Wort des Propheten eintrifft,
als der Prophet erkannt werden, welchen Jehova in Wahrheit gesandt hat. 10 Und
Hananja, der Prophet, nahm die Jochstäbe vom Halse des Propheten Jeremia und
zerbrach sie. 11 Und Hananja redete vor den Augen alles Volkes und sprach: So
spricht Jehova: Ebenso werde ich binnen zwei Jahren das Joch Nebukadnezars, des
Königs von Babel, zerbrechen vom Halse aller Nationen. Und der Prophet Jeremia
ging seines Weges. 12 Und das Wort Jehovas geschah zu Jeremia, nachdem der Prophet
Hananja die Jochstäbe vom Halse des Propheten Jeremia zerbrochen hatte, also:
13 Geh und sprich zu Hananja und sage: So spricht Jehova: Hölzerne Jochstäbe hast
du zerbrochen, aber an ihrer Statt eiserne Jochstäbe gemacht. 14 Denn so spricht
Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Ein eisernes Joch habe ich auf den Hals
aller dieser Nationen gelegt, damit sie Nebukadnezar, dem König von Babel, dienen,
und sie werden ihm dienen; und auch die Tiere des Feldes habe ich ihm gegeben.
15 Und der Prophet Jeremia sprach zu dem Propheten Hananja: Höre doch, Hananja!
Jehova hat dich nicht gesandt, sondern du hast dieses Volk auf eine Lüge vertrauen
lassen. 16 Darum, so spricht Jehova: Siehe, ich werfe dich vom Erdboden hinweg;
dieses Jahr wirst du sterben; denn du hast Abfall geredet wider Jehova. 17 Und der
Prophet Hananja starb in demselben Jahre im siebten Monat.

29

1 Und dies sind die Worte des Briefes, welchen der Prophet Jeremia von Jerusalem
an die übriggebliebenen Ältesten der Weggeführten und an die Priester und an
die Propheten und an das ganze Volk sandte, welches Nebukadnezar von Jerusalem
nach Babel weggeführt hatte 2 (nachdem der König Jekonja und die Königin, und
die Kämmerer, die Fürsten von Juda und Jerusalem, und die Werkleute und die
Schlosser aus Jerusalem weggezogen waren), 3 durch Eleasar, den Sohn Schaphans,
und Gemarja, den Sohn Hilkijas, welche Zedekia, der König von Juda, nach Babel zu
Nebukadnezar, dem König von Babel, sandte: 4 So spricht Jehova der Heerscharen,
der Gott Israels, zu allen Weggeführten, die ich von Jerusalem nach Babel weggeführt
habe: 5 Bauet Häuser und bewohnet sie, und pflanzet Gärten und esset ihre Frucht.
6 Nehmet Weiber und zeuget Söhne und Töchter, und nehmet Weiber für eure Söhne,
und eure Töchter gebet Männern, damit sie Söhne und Töchter gebären; und mehret
euch daselbst, und mindert euch nicht. 7 Und suchet den Frieden der Stadt, wohin
ich euch weggeführt habe, und betet für sie zu Jehova; denn in ihrem Frieden werdet

ihr Frieden haben. 8 Denn so spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Laßt
euch von euren Propheten, die in eurer Mitte sind, und von euren Wahrsagern nicht
täuschen; und höret nicht auf eure Träume, die ihr euch träumen lasset. 9 Denn
sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht
Jehova. 10 Denn so spricht Jehova: Sobald siebzig Jahre für Babel voll sind, werde
ich mich eurer annehmen und mein gutes Wort an euch erfüllen, euch an diesen
Ort zurückzubringen. 11 Denn ich weiß ja die Gedanken, die ich über euch denke,
spricht Jehova, Gedanken des Friedens und nicht zum Unglück, um euch Ausgang
und Hoffnung zu gewähren. 12 Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und
zu mir beten, und ich werde auf euch hören. 13 Und ihr werdet mich suchen und
finden, denn ihr werdet nach mir fragen mit eurem ganzen Herzen; 14 und ich werde
mich von euch finden lassen, spricht Jehova. Und ich werde eure Gefangenschaft
wenden und euch sammeln aus allen Nationen und aus allen Orten, wohin ich euch
vertrieben habe, spricht Jehova; und ich werde euch an den Ort zurückbringen, von
wo ich euch weggeführt habe. 15 Wenn ihr saget: Jehova hat uns in Babel Propheten
erweckt, 16 ja, so spricht Jehova von dem König, der auf dem Throne Davids sitzt, und
von dem ganzen Volke, das in dieser Stadt wohnt, euren Brüdern, welche nicht mit
euch in die Gefangenschaft weggezogen sind, 17 so spricht Jehova der Heerscharen:
Siehe, ich sende unter sie das Schwert, den Hunger und die Pest, und will sie machen
wie die abscheulichen Feigen, die vor Schlechtigkeit nicht gegessen werden können.
18 Und ich will ihnen nachjagen mit dem Schwerte, mit dem Hunger und mit der
Pest; und ich will sie zur Mißhandlung hingeben allen Königreichen der Erde, zum
Fluch und zum Entsetzen und zum Gezisch und zum Hohn unter allen Nationen,
wohin ich sie vertrieben habe: 19 darum, daß sie auf meine Worte nicht gehört haben,
spricht Jehova, womit ich meine Knechte, die Propheten, zu ihnen sandte, früh mich
aufmachend und sendend. Und auch ihr habt nicht gehört, spricht Jehova. 20 Ihr
nun, höret das Wort Jehovas, ihr Weggeführten alle, die ich von Jerusalem nach
Babel weggeschickt habe! 21 So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, von
Ahab, dem Sohne Kolajas, und von Zedekia, dem Sohne Maasejas, die euch Lügen
weissagen in meinem Namen: Siehe, ich gebe sie in die Hand Nebukadrezars, des
Königs von Babel, damit er sie vor euren Augen erschlage. 22 Und von ihnen wird
ein Fluch entnommen werden seitens aller Weggeführten Judas, die in Babel sind, so
daß man sagen wird: Jehova mache dich wie Zedekia und wie Ahab, welche der König
von Babel im Feuer braten ließ! 23 Weil sie eine Ruchlosigkeit begangen in Israel und
Ehebruch getrieben haben mit den Weibern ihrer Nächsten, und in meinem Namen
Lügenworte geredet haben, was ich ihnen nicht geboten hatte; und ich, ich weiß es
und bin Zeuge, spricht Jehova. - 24 Und zu Schemaja, dem Nechelamiter, sollst du
sprechen und sagen: 25 So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, und sagt:
Weil du in deinem Namen Briefe gesandt hast an alles Volk, das in Jerusalem ist, und
an den Priester Zephanja, den Sohn Maasejas, und an alle die Priester, und gesagt:
26 “Jehova hat dich zum Priester gesetzt anstatt des Priesters Jojada, damit Aufseher
seien im Hause Jehovas betreffs jedes Rasenden und Weissagenden, damit du ihn
in den Stock und in das Halseisen legest. 27 Und nun, warum hast du Jeremia, den
Anathothiter, nicht gescholten, der euch weissagt? 28 Da er ja zu uns nach Babel
gesandt und gesagt hat: Es wird lange dauern; bauet Häuser und bewohnet sie,
und pflanzet Gärten und esset ihre Frucht.” ... 29 (Und der Priester Zephanja hatte
diesen Brief vor den Ohren des Propheten Jeremia gelesen.) 30 Und das Wort Jehovas
geschah zu Jeremia also: 31 Sende hin zu allen Weggeführten und sprich: Also spricht
Jehova von Schemaja, dem Nechelamiter: Weil Schemaja euch geweissagt, und ich
ihn doch nicht gesandt habe, und er euch auf Lügen hat vertrauen lassen, 32 darum

spricht Jehova also: Siehe, ich will Schemaja, den Nechelamiter, und seinen Samen heimsuchen: Er soll niemand haben, der inmitten dieses Volkes wohne, und er soll das Gute nicht sehen, welches ich meinem Volke tun werde, spricht Jehova; denn er hat Abfall geredet wider Jehova.

30

1 Das Wort, welches von seiten Jehovas zu Jeremia geschah, also: 2 So spricht Jehova, der Gott Israels, und sagt: Schreibe dir alle Worte, die ich zu dir geredet habe, in ein Buch. 3 Denn siehe, Tage kommen, spricht Jehova, da ich die Gefangenschaft meines Volkes Israel und Juda wenden werde, spricht Jehova; und ich werde sie in das Land zurückbringen, welches ich ihren Vätern gegeben habe, damit sie es besitzen. 4 Und dies sind die Worte, welche Jehova über Israel und über Juda geredet hat. 5 Denn so spricht Jehova: Eine Stimme des Schreckens haben wir gehört; da ist Furcht und kein Friede. 6 Fraget doch und sehet, ob ein Mann gebiert? Warum sehe ich eines jeden Mannes Hände auf seinen Lenden, einer Gebärenden gleich, und jedes Angesicht in Blässe verwandelt? 7 Wehe! Denn groß ist jener Tag, ohnegleichen, und es ist eine Zeit der Drangsal für Jakob; doch wird er aus ihr gerettet werden. 8 Denn es wird geschehen an jenem Tage, spricht Jehova der Heerscharen, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen und deine Fesseln zerreißen werde, und Fremde sollen ihn nicht mehr dienstbar machen; 9 sondern sie werden Jehova, ihrem Gott, dienen und ihrem König David, den ich ihnen erwecken werde. 10 Und du, fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht Jehova, und erschrick nicht, Israel! Denn siehe, ich will dich retten aus der Ferne und deine Nachkommen aus dem Lande ihrer Gefangenschaft; und Jakob wird zurückkehren und ruhig und sicher sein, und niemand wird ihn aufschrecken. 11 Denn ich bin mit dir, spricht Jehova, um dich zu retten. Denn ich werde den Garaus machen allen Nationen, wohin ich dich zerstreut habe; nur dir werde ich nicht den Garaus machen, sondern dich nach Gebühr züchtigen und dich keineswegs ungestraft lassen. 12 Denn so spricht Jehova: Deine Wunde ist unheilbar, schmerzlich ist dein Schlag; 13 niemand führt deine Streitsache, für das Geschwür gibt es kein Heilmittel, da ist kein Pflaster für dich! 14 Alle deine Buhlen haben dich vergessen, sie fragen nicht nach dir. Denn ich habe dich geschlagen mit dem Schlage eines Feindes, mit grausamer Züchtigung, um der Größe deiner Ungerechtigkeit willen, weil deine Sünden zahlreich sind. 15 Was schreist du über deine Wunde, daß dein Schmerz unheilbar ist? Um der Größe deiner Ungerechtigkeit willen, weil deine Sünden zahlreich sind, habe ich dir solches getan. 16 Darum sollen alle, die dich fressen, gefressen werden, und alle deine Bedränger sollen insgesamt in die Gefangenschaft gehen; und deine Berauber sollen zum Raube werden, und alle deine Plünderer werde ich zur Plünderung hingeben. 17 Denn ich will dir einen Verband anlegen und dich von deinen Schlägen heilen, spricht Jehova, weil man dich eine Verstoßene nennt: "Das ist Zion, nach der niemand fragt!" 18 So spricht Jehova: Siehe, ich will die Gefangenschaft der Zelte Jakobs wenden, und seiner Wohnungen will ich mich erbarmen. Und die Stadt wird auf ihrem Hügel wieder erbaut, und der Palast nach seiner Weise bewohnt werden; 19 und Lobgesang und die Stimme der Spielenden wird von ihnen ausgehen. Und ich will sie mehren, und sie werden sich nicht mindern; und ich will sie herrlich machen, und sie werden nicht gering werden. 20 Und seine Söhne werden sein wie ehedem, und seine Gemeinde wird vor mir feststehen; und alle seine Bedrücker werde ich heimsuchen. 21 Und sein Herrlicher wird aus ihm sein, und sein Herrscher aus seiner Mitte hervorgehen; und ich will ihn herzutreten lassen, daß er mir nahe; denn wer ist es wohl, der sein Herz verpfändete, um zu mir zu nahen? spricht Jehova. 22 Und ihr werdet mein Volk, und ich werde euer Gott sein. 23 Siehe, ein Sturmwind Jehovas, ein Grimm ist

ausgegangen, ein sausender Sturmwind; er wird sich herniederwälzen auf den Kopf
der Gesetzlosen. 24 Nicht wenden wird sich die Glut des Zornes Jehovas, bis er getan
und bis er ausgeführt hat die Gedanken seines Herzens. Am Ende der Tage werdet
ihr dessen innewerden.

31

1 In jener Zeit, spricht Jehova, werde ich der Gott aller Geschlechter Israels sein,
und sie werden mein Volk sein. 2 So spricht Jehova: Das Volk der dem Schwerte
Entronnenen hat Gnade gefunden in der Wüste. Ich will gehen, um Israel zur Ruhe
zu bringen. - 3 Jehova ist mir von fern erschienen: Ja, mit ewiger Liebe habe ich dich
geliebt; darum habe ich dir fortdauern lassen meine Güte. 4 Ich will dich wieder
bauen, und du wirst gebaut werden, Jungfrau Israel! Du wirst dich wieder mit
deinen Tamburinen schmücken und ausziehen im Reigen der Tanzenden. 5 Du wirst
wieder Weinberge pflanzen auf den Bergen Samarias; die Pflanzer werden pflanzen
und genießen. 6 Denn ein Tag wird sein, da die Wächter auf dem Gebirge Ephraim
rufen werden: Machet euch auf und lasset uns nach Zion hinaufziehen zu Jehova,
unserem Gott! 7 Denn so spricht Jehova: Jubelt über Jakob mit Freuden und jauchzet
an der Spitze der Nationen! Lobsinget laut und sprechet: Rette dein Volk, Jehova,
den Überrest Israels! 8 Siehe, ich bringe sie aus dem Lande des Nordens und sammle
sie von dem äußersten Ende der Erde, unter ihnen Blinde und Lahme, Schwangere
und Gebärende allzumal; in großer Versammlung kehren sie hierher zurück. 9 Mit
Weinen kommen sie, und unter Flehen leite ich sie; ich führe sie zu Wasserbächen auf
einem ebenen Wege, auf dem sie nicht straucheln werden. Denn ich bin Israel zum
Vater geworden, und Ephraim ist mein Erstgeborener. - 10 Höret das Wort Jehovas,
ihr Nationen, und meldet es auf den fernen Inseln und sprechet: Der Israel zerstreut
hat, wird es wieder sammeln und es hüten wie ein Hirt seine Herde. 11 Denn Jehova
hat Jakob losgekauft und hat ihn erlöst aus der Hand dessen, der stärker war als
er. 12 Und sie werden kommen und jubeln auf der Höhe Zions, und herbeiströmen
zu den Gütern Jehovas: zum Korn und zum Most und zum Öl und zu den jungen
Schafen und Rindern; und ihre Seele wird sein wie ein bewässerter Garten, und sie
werden hinfort nicht mehr verschmachten. 13 Dann wird die Jungfrau sich freuen
im Reigen, und Jünglinge und Greise allzumal; und ich will ihre Trauer in Freude
verwandeln und sie trösten, und will sie erfreuen, indem ich sie von ihrem Kummer
befreie. 14 Und ich will die Seele der Priester laben mit Fett, und mein Volk wird sich
an meinen Gütern sättigen, spricht Jehova. 15 So spricht Jehova: Eine Stimme wird
in Rama gehört, Wehklage, bitteres Weinen. Rahel beweint ihre Kinder; sie will sich
nicht trösten lassen über ihre Kinder, weil sie nicht mehr sind. 16 So spricht Jehova:
Halte deine Stimme zurück vom Weinen und deine Augen von Tränen; denn es gibt
Lohn für deine Arbeit, spricht Jehova, und sie werden aus dem Lande des Feindes
zurückkehren; 17 und Hoffnung ist da für dein Ende, spricht Jehova, und deine
Kinder werden in ihr Gebiet zurückkehren. 18 Wohl habe ich Ephraim klagen hören:
Du hast mich gezüchtigt, und ich bin gezüchtigt worden wie ein nicht ans Joch
gewöhntes Kalb; bekehre mich, daß ich mich bekehre, denn du bist Jehova, mein Gott.
19 Denn nach meiner Umkehr empfinde ich Reue, und nachdem ich zur Erkenntnis
gebracht worden bin, schlage ich mich auf die Lenden. Ich schäme mich und bin
auch zu Schanden geworden, denn ich trage die Schmach meiner Jugend. - 20 Ist
mir Ephraim ein teurer Sohn oder ein Kind der Wonne? Denn sooft ich auch wider
ihn geredet habe, gedenke ich seiner doch immer wieder. Darum ist mein Innerstes
um ihn erregt; ich will mich gewißlich seiner erbarmen, spricht Jehova. 21 Richte dir
Wegweiser auf, setze dir Stangen, richte dein Herz auf die Straße, auf den Weg, den du

gegangen bist! Kehre um, Jungfrau Israel, kehre um zu diesen deinen Städten! 22 Wie
lange willst du dich hin und her wenden, du abtrünnige Tochter? Denn Jehova hat
ein Neues geschaffen auf der Erde: Das Weib wird den Mann umgeben. 23 So spricht
Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Dieses Wort wird man noch sprechen im
Lande Juda und in seinen Städten, wenn ich ihre Gefangenschaft wenden werde:
Jehova segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg! 24 Und Juda
und alle seine Städte werden allzumal darin wohnen, Ackersleute und die mit der
Herde umherziehen. 25 Denn ich habe die lechzende Seele reichlich getränkt und jede
schmachtende Seele gesättigt. 26 Darüber erwachte ich und sah, und mein Schlaf war
mir süß. 27 Siehe, Tage kommen, spricht Jehova, da ich das Haus Israel und das Haus
Juda besäen werde mit Samen von Menschen und Samen von Vieh. 28 Und es wird
geschehen, wie ich über sie gewacht habe, um auszureißen und abzubrechen und
niederzureißen und zu zerstören und zu verderben, also werde ich über sie wachen,
um zu bauen und zu pflanzen, spricht Jehova. 29 In jenen Tagen wird man nicht mehr
sagen: Die Väter haben Herlinge gegessen, und die Zähne der Söhne sind stumpf
geworden; 30 sondern ein jeder wird für seine Missetat sterben: Jeder Mensch, der
Herlinge ißt, dessen Zähne sollen stumpf werden. 31 Siehe, Tage kommen, spricht
Jehova, da ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund
machen werde: 32 nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem
Tage, da ich sie bei der Hand faßte, um sie aus dem Lande Ägypten herauszuführen,
welchen meinen Bund sie gebrochen haben; und doch hatte ich mich mit ihnen
vermählt, spricht Jehova. 33 Sondern dies ist der Bund, den ich mit dem Hause
Israel machen werde nach jenen Tagen, spricht Jehova: Ich werde mein Gesetz in
ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben; und ich werde ihr Gott, und
sie werden mein Volk sein. 34 Und sie werden nicht mehr ein jeder seinen Nächsten
und ein jeder seinen Bruder lehren und sprechen: Erkennet Jehova! Denn sie alle
werden mich erkennen von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten, spricht Jehova.
Denn ich werde ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken. -
35 So spricht Jehova, der die Sonne gesetzt hat zum Lichte bei Tage, die Ordnungen
des Mondes und der Sterne zum Lichte bei Nacht, der das Meer erregt, und seine
Wogen brausen, Jehova der Heerscharen ist sein Name: 36 Wenn diese Ordnungen
vor meinem Angesicht weichen werden, spricht Jehova, so soll auch der Same Israels
aufhören, eine Nation zu sein vor meinem Angesicht alle Tage. 37 So spricht Jehova:
Wenn die Himmel oben gemessen, und die Grundfesten der Erde unten erforscht
werden können, so will ich auch den ganzen Samen Israels verwerfen wegen alles
dessen, was sie getan haben, spricht Jehova. 38 Siehe, Tage kommen, spricht Jehova,
da diese Stadt dem Jehova gebaut werden wird vom Turme Hananel bis zum Ecktore.
39 Und die Meßschnur wird weiter fortlaufen geradeaus über den Hügel Gareb, und
sich nach Goah wenden. 40 Und das ganze Tal der Leichen und der Asche, und alles
Gefilde bis zum Bache Kidron, bis zur Ecke des Roßtores gegen Osten, wird Jehova
heilig sein; es soll nicht ausgerottet noch zerstört werden in Ewigkeit.

32

1 Das Wort, welches von seiten Jehovas zu Jeremia geschah im zehnten Jahre
Zedekias, des Königs von Juda; dieses Jahr war das achtzehnte Jahr Nebukadnezars.
2 Und das Heer des Königs von Babel belagerte damals Jerusalem. Und der Prophet
Jeremia war im Gefängnishofe eingesperrt, der im Hause des Königs von Juda ist;
3 denn Zedekia, der König von Juda, hatte ihn eingesperrt und gesagt: “Warum
weissagst du und sprichst: So spricht Jehova: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand
des Königs von Babel, daß er sie einnehme; 4 und Zedekia, der König von Juda, wird

der Hand der Chaldäer nicht entrinnen, sondern gewißlich in die Hand des Königs
von Babel gegeben werden; und sein Mund wird mit dessen Munde reden, und seine
Augen werden dessen Augen sehen; 5 und er wird Zedekia nach Babel führen, und
daselbst wird er sein, bis ich mich seiner annehme, spricht Jehova. Wenn ihr mit
den Chaldäern streitet, so wird es euch nicht gelingen?" 6 Und Jeremia sprach: Das
Wort Jehovas ist zu mir geschehen also: 7 Siehe, Hanamel, der Sohn Schallums, deines
Oheims, wird zu dir kommen und sagen: Kaufe dir mein Feld, das zu Anathoth ist;
denn du hast das Lösungsrecht, um es zu kaufen. 8 Und Hanamel, der Sohn meines
Oheims, kam zu mir, nach dem Worte Jehovas, in den Gefängnishof und sprach zu
mir: Kaufe doch mein Feld, das zu Anathoth im Lande Benjamin ist, denn du hast das
Erbrecht, und du hast die Lösung; kaufe es dir. Und ich erkannte, daß es das Wort
Jehovas war. 9 Und ich kaufte von Hanamel, dem Sohne meines Oheims, das Feld,
das zu Anathoth ist, und wog ihm das Geld dar: siebzehn Sekel Silber. 10 Und ich
schrieb einen Kaufbrief und versiegelte ihn und nahm Zeugen, und ich wog das Geld
auf der Waage dar. 11 Und ich nahm den Kaufbrief, den versiegelten: die Festsetzung
und die Bestimmungen, und auch den offenen; 12 und ich gab den Kaufbrief Baruk,
dem Sohne Nerijas, des Sohnes Machsejas, vor den Augen Hanamels, meines Vetters,
und vor den Augen der Zeugen, welche den Kaufbrief unterschrieben hatten, vor den
Augen aller Juden, die im Gefängnishofe saßen. 13 Und ich befahl Baruk vor ihren
Augen und sprach: 14 So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Nimm
diese Briefe, diesen Kaufbrief, sowohl den versiegelten als auch diesen offenen Brief,
und lege sie in ein irdenes Gefäß, auf daß sie viele Tage erhalten bleiben. 15 Denn so
spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Es werden wiederum Häuser und
Felder und Weinberge in diesem Lande gekauft werden. 16 Und nachdem ich Baruk,
dem Sohne Nerijas, den Kaufbrief gegeben hatte, betete ich zu Jehova und sprach:
17 Ach, Herr, Jehova! Siehe, du hast die Himmel und die Erde gemacht durch deine
große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm: Kein Ding ist dir unmöglich;
18 der du Güte übst an Tausenden, und die Ungerechtigkeit der Väter vergiltst in den
Busen ihrer Kinder nach ihnen; du großer, mächtiger Gott, dessen Name Jehova der
Heerscharen ist, 19 groß an Rat und mächtig an Tat; du, dessen Augen über alle Wege
der Menschenkinder offen sind, um einem jeden zu geben nach seinen Wegen und
nach der Frucht seiner Handlungen; 20 der du Zeichen und Wunder getan im Lande
Ägypten und bis auf diesen Tag, sowohl an Israel als auch an anderen Menschen, und
dir einen Namen gemacht hast, wie es an diesem Tage ist. 21 Und du hast dein Volk
Israel aus dem Lande Ägypten herausgeführt mit Zeichen und mit Wundern und mit
starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit großem Schrecken; 22 und hast
ihnen dieses Land gegeben, welches du ihren Vätern geschworen hattest ihnen zu
geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt. 23 Und sie sind hineingekommen
und haben es in Besitz genommen; aber sie hörten nicht auf deine Stimme und
wandelten nicht in deinem Gesetz: Sie haben nichts getan von allem, was du ihnen zu
tun geboten hattest. Da hast du ihnen all dieses Unglück widerfahren lassen. 24 Siehe,
die Wälle reichen bis an die Stadt, um sie einzunehmen; und durch das Schwert und
den Hunger und durch die Pest ist die Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben, welche
wider sie streiten. Und was du geredet hast, ist geschehen; und siehe, du siehst es.
25 Und doch hast du zu mir gesprochen, Herr, Jehova: Kaufe dir das Feld für Geld
und nimm Zeugen; und die Stadt ist ja in die Hand der Chaldäer gegeben! 26 Und
das Wort Jehovas geschah zu Jeremia also: 27 Siehe, ich bin Jehova, der Gott alles
Fleisches; sollte mir irgend ein Ding unmöglich sein? 28 Darum, so spricht Jehova:
Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand der Chaldäer und in die Hand Nebukadrezars,
des Königs von Babel, daß er sie einnehme. 29 Und die Chaldäer, die wider diese

Stadt streiten, werden hineinkommen und werden diese Stadt mit Feuer anzünden
und sie verbrennen, samt den Häusern, auf deren Dächern sie dem Baal geräuchert
und anderen Göttern Trankopfer gespendet haben, um mich zu reizen. 30 Denn die
Kinder Israel und die Kinder Juda taten von ihrer Jugend an nur, was böse ist in
meinen Augen; denn die Kinder Israel haben mich nur gereizt durch das Werk ihrer
Hände, spricht Jehova. 31 Denn zu meinem Zorne und zu meinem Grimme ist mir
diese Stadt gewesen von dem Tage an, da man sie gebaut hat, bis auf diesen Tag, auf
daß ich sie von meinem Angesicht hinwegtäte: 32 Wegen all der Bosheit der Kinder
Israel und der Kinder Juda, die sie verübt haben, um mich zu reizen, sie, ihre Könige,
ihre Fürsten, ihre Priester und ihre Propheten, und die Männer von Juda und die
Bewohner von Jerusalem. 33 Und sie haben mir den Rücken zugekehrt und nicht das
Angesicht. Und ob ich sie auch lehrte, früh mich aufmachend und lehrend, so hörten
sie doch nicht, um Zucht anzunehmen. 34 Und sie haben ihre Scheusale in das Haus
gesetzt, welches nach meinem Namen genannt ist, um es zu verunreinigen. 35 Und sie
haben die Höhen des Baal gebaut, welche im Tale des Sohnes Hinnoms sind, um ihre
Söhne und ihre Töchter dem Moloch durch das Feuer gehen zu lassen, was ich nicht
geboten habe und mir nicht in den Sinn gekommen ist um diesen Greuel zu verüben,
damit sie Juda sündigen machten. 36 Und darum spricht Jehova, der Gott Israels, nun
also betreffs dieser Stadt, von welcher ihr saget: Sie ist in die Hand des Königs von
Babel gegeben durch das Schwert und durch den Hunger und durch die Pest: 37 Siehe,
ich werde sie aus all den Ländern sammeln, wohin ich sie vertrieben haben werde in
meinem Zorn und in meinem Grimm, und in großer Entrüstung; und ich werde sie
an diesen Ort zurückbringen und sie in Sicherheit wohnen lassen. 38 Und sie werden
mein Volk, und ich werde ihr Gott sein. 39 Und ich werde ihnen ein Herz und einen
Weg geben, damit sie mich fürchten alle Tage, ihnen und ihren Kindern nach ihnen
zum Guten. 40 Und ich werde einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht
von ihnen lassen werde, ihnen wohlzutun; und ich werde meine Furcht in ihr Herz
legen, damit sie nicht von mir abweichen. 41 Und ich werde mich über sie freuen,
ihnen wohlzutun, und werde sie in diesem Lande pflanzen in Wahrheit mit meinem
ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele. 42 Denn so spricht Jehova: Gleichwie
ich über dieses Volk all dieses große Unglück gebracht habe, also will ich über sie
all das Gute bringen, das ich über sie rede. 43 Und es sollen Felder gekauft werden
in diesem Lande, von welchem ihr saget: Es ist öde, ohne Menschen und ohne Vieh,
es ist in die Hand der Chaldäer gegeben. 44 Man wird Felder um Geld kaufen und
Kaufbriefe schreiben und sie versiegeln und Zeugen nehmen im Lande Benjamin und
in den Umgebungen von Jerusalem und in den Städten Judas, sowohl in den Städten
des Gebirges als auch in den Städten der Niederung und in den Städten des Südens.
Denn ich werde ihre Gefangenschaft wenden, spricht Jehova.

33

1 Und das Wort Jehovas geschah zum zweiten Male zu Jeremia, als er noch im
Gefängnishofe verhaftet war, also: 2 So spricht Jehova, der es tut, Jehova, der es
bildet, um es zu verwirklichen, Jehova ist sein Name: 3 Rufe zu mir, und ich will
dir antworten und will dir große und unerreichbare Dinge kundtun, die du nicht
weißt. 4 Denn so spricht Jehova, der Gott Israels, über die Häuser dieser Stadt
und über die Häuser der Könige von Juda, welche abgebrochen werden wegen der
Wälle und wegen des Schwertes; 5 indem man kommt, um gegen die Chaldäer zu
streiten und die Häuser mit den Leichnamen der Menschen zu füllen, welche ich in
meinem Zorn und in meinem Grimm geschlagen, und um all deren Bosheit willen ich
mein Angesicht vor dieser Stadt verborgen habe: 6 Siehe, ich will ihr einen Verband
anlegen und Heilung bringen und sie heilen, und ich will ihnen eine Fülle von

Frieden und Wahrheit offenbaren. 7 Und ich werde die Gefangenschaft Judas und die
Gefangenschaft Israels wenden, und werde sie bauen wie im Anfang. 8 Und ich werde
sie reinigen von all ihrer Ungerechtigkeit, womit sie gegen mich gesündigt haben;
und ich werde alle ihre Missetaten vergeben, womit sie gegen mich gesündigt haben
und womit sie von mir abgefallen sind. 9 Und sie soll mir zum Freudennamen, zum
Ruhm und zum Schmuck sein bei allen Nationen der Erde, welche all das Gute hören
werden, das ich ihnen tue. Und sie werden zittern und beben über all das Gute und
über all den Frieden, den ich ihr angedeihen lasse. - 10 So spricht Jehova: An diesem
Orte, von dem ihr saget: "Er ist verödet, ohne Menschen und ohne Vieh", in den
Städten Judas und auf den Straßen Jerusalems, die verwüstet sind, ohne Menschen
und ohne Bewohner und ohne Vieh, wird wiederum gehört werden die Stimme der
Wonne 11 und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams und die Stimme
der Braut, die Stimme derer, welche sagen: Lobet Jehova der Heerscharen, denn
Jehova ist gütig, denn seine Güte währt ewiglich! Die Stimme derer, welche Lob in
das Haus Jehovas bringen. Denn ich werde die Gefangenschaft des Landes wenden
wie im Anfang, spricht Jehova. 12 So spricht Jehova der Heerscharen: An diesem
Orte, der verödet ist, ohne Menschen und ohne Vieh, und in allen seinen Städten
wird wiederum eine Wohnung sein für die Hirten, welche Herden lagern lassen.
13 In den Städten des Gebirges, in den Städten der Niederung und in den Städten
des Südens, und im Lande Benjamin und in den Umgebungen von Jerusalem und
in den Städten Judas werden wiederum die Herden unter den Händen des Zählers
vorüberziehen, spricht Jehova. 14 Siehe, Tage kommen, spricht Jehova, da ich das
gute Wort erfüllen werde, welches ich über das Haus Israel und über das Haus Juda
geredet habe. 15 In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich dem David einen Sproß
der Gerechtigkeit hervorsprossen lassen, und er wird Recht und Gerechtigkeit üben
im Lande. 16 In jenen Tagen wird Juda gerettet werden und Jerusalem in Sicherheit
wohnen; und dies wird der Name sein, mit welchem man es benennen wird: Jehova,
unsere Gerechtigkeit. 17 Denn so spricht Jehova: Nie soll es dem David an einem
Manne fehlen, der auf dem Throne des Hauses Israel sitze. 18 Und den Priestern,
den Leviten, soll es nie an einem Manne vor mir fehlen, der Brandopfer opfere und
Speisopfer anzünde und Schlachtopfer zurichte alle Tage. - 19 Und das Wort Jehovas
geschah zu Jeremia also: 20 So spricht Jehova: Wenn ihr meinen Bund betreffs des
Tages und meinen Bund betreffs der Nacht brechen könnt, so daß Tag und Nacht
nicht mehr seien zu ihrer Zeit, 21 so wird auch mein Bund mit meinem Knechte David
gebrochen werden, daß er keinen Sohn habe, der auf seinem Throne König sei, und
auch mit den Leviten, den Priestern, meinen Dienern. 22 Wie das Heer des Himmels
nicht gezählt und der Sand des Meeres nicht gemessen werden kann, also werde
ich den Samen Davids, meines Knechtes, und die Leviten mehren, die mir dienen. -
23 Und das Wort Jehovas geschah zu Jeremia also: 24 Hast du nicht gesehen, was dieses
Volk redet, indem es spricht: "Die zwei Geschlechter, welche Jehova erwählt hatte,
die hat er verworfen"? Und so verachten sie mein Volk, so daß es vor ihnen keine
Nation mehr ist. 25 So spricht Jehova: Wenn nicht mein Bund betreffs des Tages
und der Nacht besteht, wenn ich nicht die Ordnungen des Himmels und der Erde
festgesetzt habe, 26 so werde ich auch den Samen Jakobs und Davids, meines Knechtes,
verwerfen, daß ich nicht mehr von seinem Samen Herrscher nehme über den Samen
Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn ich werde ihre Gefangenschaft wenden und mich
ihrer erbarmen.

34

1 Das Wort, welches von seiten Jehovas zu Jeremia geschah, als Nebukadnezar, der
König von Babel, und sein ganzes Heer und alle Königreiche der Erde, die unter

der Herrschaft seiner Hand waren, und alle Völker wider Jerusalem und wider alle
seine Städte stritten: 2 So spricht Jehova, der Gott Israels: Geh und sprich zu Zedekia,
dem König von Juda, und sage ihm: So spricht Jehova: Siehe, ich gebe diese Stadt
in die Hand des Königs von Babel, daß er sie mit Feuer verbrenne. 3 Und du, du
wirst seiner Hand nicht entrinnen, sondern gewißlich ergriffen und in seine Hand
gegeben werden; und deine Augen werden die Augen des Königs von Babel sehen,
und sein Mund wird mit deinem Munde reden, und du wirst nach Babel kommen.
4 Doch höre das Wort Jehovas, Zedekia, König von Juda! So spricht Jehova über
dich: Du wirst nicht durch das Schwert sterben; 5 in Frieden wirst du sterben, und
gleich den Bränden deiner Väter, der früheren Könige, die vor dir gewesen sind,
also wird man dir einen Brand machen, und man wird über dich klagen: "Wehe,
Herr!" Denn ich habe das Wort geredet, spricht Jehova. - 6 Und Jeremia, der Prophet,
redete zu Zedekia, dem König von Juda, alle diese Worte in Jerusalem, 7 während
das Heer des Königs von Babel wider Jerusalem und wider alle übriggebliebenen
Städte Judas stritt, wider Lachis und wider Aseka; denn diese waren als feste Städte
unter den Städten Judas übriggeblieben. 8 Das Wort, welches von seiten Jehovas
zu Jeremia geschah, nachdem der König Zedekia einen Bund mit dem ganzen Volke,
das zu Jerusalem war, gemacht hatte, um ihnen Freiheit auszurufen, 9 damit ein
jeder seinen Knecht und ein jeder seine Magd, den Hebräer und die Hebräerin, frei
entließe, so daß niemand mehr einen Juden, seinen Bruder, zum Dienst anhielte.
10 Und es gehorchten alle Fürsten und das ganze Volk, welches den Bund eingegangen
war, daß ein jeder seinen Knecht und ein jeder seine Magd frei entließe, ohne sie
ferner zum Dienst anzuhalten; sie gehorchten und entließen sie. 11 Aber nachher
wandten sie sich um und ließen die Knechte und Mägde wiederkommen, welche sie
frei entlassen hatten, und unterjochten sie zu Knechten und zu Mägden. - 12 Und
das Wort Jehovas geschah von seiten Jehovas zu Jeremia also: 13 So spricht Jehova,
der Gott Israels: Ich habe einen Bund mit euren Vätern gemacht an dem Tage, da
ich sie aus dem Lande Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft, herausführte, und
habe gesprochen: 14 Am Ende von sieben Jahren sollt ihr ein jeder seinen Bruder
entlassen, den Hebräer, der sich dir verkauft hat; er soll dir sechs Jahre dienen, und
dann sollst du ihn frei von dir entlassen. Aber eure Väter hörten nicht auf mich
und neigten ihr Ohr nicht. 15 Und ihr seid heute zwar umgekehrt und habt getan,
was recht ist in meinen Augen, daß ein jeder seinem Nächsten Freiheit ausrief; und
ihr habt einen Bund vor mir gemacht in dem Hause, welches nach meinem Namen
genannt ist; 16 aber ihr habt euch wieder umgewandt und meinen Namen entweiht,
und habt ein jeder seinen Knecht und ein jeder seine Magd wiederkommen lassen,
die ihr nach ihrem Belieben frei entlassen hattet; und ihr habt sie unterjocht, daß
sie euch zu Knechten und zu Mägden seien. 17 Darum spricht Jehova also: Ihr
habt nicht auf mich gehört, Freiheit auszurufen, ein jeder seinem Bruder und ein
jeder seinem Nächsten; siehe, so rufe ich euch Freiheit aus, spricht Jehova, für das
Schwert, für die Pest und für den Hunger, und gebe euch zur Mißhandlung hin allen
Königreichen der Erde. 18 Und ich will die Männer, welche meinen Bund übertreten
haben, welche die Worte des Bundes nicht gehalten, den sie vor mir gemacht haben,
wie das Kalb machen, das sie entzweigeschnitten und zwischen dessen Stücken sie
hindurchgegangen sind: 19 Die Fürsten von Juda und die Fürsten von Jerusalem, die
Kämmerer und die Priester und alles Volk des Landes, welche zwischen den Stücken
des Kalbes hindurchgegangen sind, 20 die will ich in die Hand ihrer Feinde geben
und in die Hand derer, welche nach ihrem Leben trachten; und ihre Leichname
sollen dem Gevögel des Himmels und den Tieren der Erde zur Speise dienen. 21 Und
Zedekia, den König von Juda, und seine Fürsten werde ich in die Hand ihrer Feinde

geben und in die Hand derer, welche nach ihrem Leben trachten, und in die Hand des
Heeres des Königs von Babel, das von euch abgezogen ist. 22 Siehe, ich gebiete, spricht
Jehova, und bringe sie zu dieser Stadt zurück, damit sie wider dieselbe streiten und
sie einnehmen und sie mit Feuer verbrennen; und ich werde die Städte Judas zur
Wüste machen, ohne Bewohner.

35

1 Das Wort, welches von seiten Jehovas zu Jeremia geschah in den Tagen Jojakims,
des Sohnes Josias, des Königs von Juda, also: 2 Geh zum Hause der Rekabiter und rede
mit ihnen, und bringe sie in das Haus Jehovas in eine der Zellen, und gib ihnen Wein
zu trinken. 3 Und ich nahm Jaasanja, den Sohn Jeremias, des Sohnes Chabazinjas,
und seine Brüder und alle seine Söhne und das ganze Haus der Rekabiter, 4 und ich
brachte sie in das Haus Jehovas, in die Zelle der Söhne Chanans, des Sohnes Jigdaljas,
des Mannes Gottes, neben der Zelle der Fürsten, welche oberhalb der Zelle Maasejas
war, des Sohnes Schallums, des Hüters der Schwelle. 5 Und ich setzte den Söhnen des
Hauses der Rekabiter Kelche, mit Wein gefüllt, und Becher vor und sprach zu ihnen:
Trinket Wein! 6 Aber sie sprachen: Wir trinken keinen Wein; denn Jonadab, der Sohn
Rekabs, unser Vater, hat uns geboten und gesagt: Ihr sollt keinen Wein trinken, weder
ihr noch eure Kinder, ewiglich; 7 und ihr sollt kein Haus bauen und keinen Samen
säen und keinen Weinberg pflanzen, noch sie besitzen; sondern in Zelten sollt ihr
wohnen alle eure Tage, auf daß ihr viele Tage lebet auf dem Erdboden, wo ihr euch
aufhaltet. 8 Und wir haben der Stimme Jonadabs, des Sohnes Rekabs, unseres Vaters,
gehorcht nach allem, was er uns geboten hat: keinen Wein zu trinken alle unsere
Tage, weder wir, noch unsere Weiber, noch unsere Söhne, noch unsere Töchter, 9 und
keine Häuser zu unserer Wohnung zu bauen; und wir besitzen weder Weinberg,
noch Feld, noch Saat; 10 und wir haben in Zelten gewohnt, und haben gehorcht und
getan nach allem, was unser Vater Jonadab uns geboten hat. 11 Und es geschah, als
Nebukadrezar, der König von Babel, nach diesem Lande heraufzog, da sprachen wir:
Kommt und laßt uns nach Jerusalem ziehen vor dem Heere der Chaldäer und vor
dem Heere der Syrer; und so wohnen wir in Jerusalem. 12 Und das Wort Jehovas
geschah zu Jeremia also: 13 So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Geh
und sprich zu den Männern von Juda und zu den Bewohnern von Jerusalem: Werdet
ihr keine Zucht annehmen, um auf meine Worte zu hören? spricht Jehova. 14 Die
Worte Jonadabs, des Sohnes Rekabs, die er seinen Kindern geboten hat, keinen Wein
zu trinken, sind gehalten worden, und bis auf diesen Tag trinken sie keinen Wein;
denn sie haben dem Gebot ihres Vaters gehorcht. Und ich habe zu euch geredet,
früh mich aufmachend und redend; aber ihr habt nicht auf mich gehört. 15 Und ich
habe alle meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, früh mich aufmachend und
sendend, und habe gesprochen: Kehret doch um, ein jeder von seinem bösen Wege,
und machet eure Handlungen gut, und wandelt nicht anderen Göttern nach, um
ihnen zu dienen, so sollt ihr in dem Lande wohnen, das ich euch und euren Vätern
gegeben habe; aber ihr habt eurer Ohr nicht geneigt und nicht auf mich gehört.
16 Ja, die Kinder Jonadabs, des Sohnes Rekabs, haben das Gebot ihres Vaters gehalten,
welches er ihnen geboten hat; aber dieses Volk hat nicht auf mich gehört. 17 Darum
spricht Jehova, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels, also: Siehe, ich bringe über
Juda und über alle Bewohner von Jerusalem all das Unglück, welches ich über sie
geredet habe, weil ich zu ihnen geredet und sie nicht gehört, und ich ihnen zugerufen
und sie nicht geantwortet haben. 18 Und Jeremia sprach zu dem Hause der Rekabiter:
So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Weil ihr dem Gebot Jonadabs,
eures Vaters, gehorcht und alle seine Gebote bewahrt, und getan habt nach allem,

was er euch geboten hat, 19 darum spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels,
also: Es soll Jonadab, dem Sohne Rekabs, nicht an einem Manne fehlen, der vor mir
stehe, alle Tage.

36

1 Und es geschah im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von
Juda, da geschah dieses Wort von seiten Jehovas zu Jeremia also: 2 Nimm dir eine
Buchrolle und schreibe darauf alle die Worte, welche ich zu dir geredet habe über
Israel und über Juda und über alle Nationen, von dem Tage an, da ich zu dir geredet
habe, von den Tagen Josias an bis auf diesen Tag. 3 Vielleicht wird das Haus Juda
auf all das Böse hören, welches ich ihnen zu tun gedenke, damit sie umkehren, ein
jeder von seinem bösen Wege, und ich ihre Missetat und ihre Sünde vergebe. - 4 Und
Jeremia rief Baruk, den Sohn Nerijas; und Baruk schrieb aus dem Munde Jeremias
auf eine Buchrolle alle die Worte Jehovas, welche er zu ihm geredet hatte. 5 Und
Jeremia gebot Baruk und sprach: Ich bin verhindert, ich kann nicht in das Haus
Jehovas gehen; 6 so geh du hin und lies aus der Rolle, was du aus meinem Munde
aufgeschrieben hast, die Worte Jehovas, vor den Ohren des Volkes im Hause Jehovas
am Tage des Fastens; und du sollst sie auch vor den Ohren aller Juden lesen, die aus
ihren Städten kommen. 7 Vielleicht wird ihr Flehen vor Jehova kommen, so daß sie
umkehren, ein jeder von seinem bösen Wege; denn groß ist der Zorn und der Grimm,
den Jehova über dieses Volk ausgesprochen hat. 8 Und Baruk, der Sohn Nerijas, tat
nach allem, was der Prophet Jeremia ihm geboten hatte, indem er aus dem Buche die
Worte Jehovas im Hause Jehovas vorlas. 9 Und es geschah im fünften Jahre Jojakims,
des Sohnes Josias, des Königs von Juda, im neunten Monat, da rief man allem Volke
in Jerusalem und allem Volke, das aus den Städten Judas nach Jerusalem kam, ein
Fasten aus vor Jehova. 10 Und Baruk las aus dem Buche die Worte Jeremias im Hause
Jehovas, in der Zelle Gemarjas, des Sohnes Schaphans, des Schreibers, im oberen
Vorhof, im Eingang des neuen Tores des Hauses Jehovas, vor den Ohren des ganzen
Volkes. 11 Und Mikaja, der Sohn Gemarjas, des Sohnes Schaphans, hörte alle Worte
Jehovas aus dem Buche, 12 und er ging zum Hause des Königs hinab in das Gemach
des Schreibers; und siehe, daselbst saßen alle Fürsten: Elischama, der Schreiber,
und Delaja, der Sohn Schemajas, und Elnathan, der Sohn Akbors, und Gemarja, der
Sohn Schaphans, und Zedekia, der Sohn Hananjas, und alle Fürsten. 13 Und Mikaja
berichtete ihnen alle die Worte, die er gehört hatte, als Baruk vor den Ohren des
Volkes aus dem Buche las. 14 Da sandten alle Fürsten Jehudi, den Sohn Nethanjas,
des Sohnes Schelemjas, des Sohnes Kuschis, zu Baruk und ließen ihm sagen: Die
Rolle, aus welcher du vor den Ohren des Volkes gelesen hast, nimm sie in deine
Hand und komm! Und Baruk, der Sohn Nerijas, nahm die Rolle in seine Hand und
kam zu ihnen. 15 Und sie sprachen zu ihm: Setze dich doch und lies sie vor unseren
Ohren. Und Baruk las vor ihren Ohren. 16 Und es geschah, als sie alle die Worte
hörten, sahen sie einander erschrocken an und sprachen zu Baruk: Wir müssen
dem König alle diese Worte berichten. 17 Und sie fragten Baruk und sprachen: Teile
uns doch mit, wie du alle diese Worte aus seinem Munde aufgeschrieben hast. 18 Und
Baruk sprach zu ihnen: Aus seinem Munde sagte er mir alle diese Worte vor, und
ich schrieb sie mit Tinte in das Buch. 19 Und die Fürsten sprachen zu Baruk: Geh,
verbirg dich, du und Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seid. - 20 Und sie gingen
zu dem König in den Hof; die Rolle aber hatten sie in dem Gemach Elischamas,
des Schreibers, niedergelegt; und sie berichteten alle die Worte vor den Ohren des
Königs. 21 Da sandte der König den Jehudi, um die Rolle zu holen; und er holte sie aus
dem Gemach Elischamas, des Schreibers; und Jehudi las sie vor den Ohren des Königs

und vor den Ohren aller Fürsten, die um den König standen. 22 Der König aber saß
im Winterhause, im neunten Monat, und der Kohlentopf war vor ihm angezündet.
23 Und es geschah, sooft Jehudi drei oder vier Spalten vorgelesen hatte, zerschnitt sie
der König mit dem Schreibermesser und warf sie in das Feuer, das im Kohlentopf
war, bis die ganze Rolle in dem Feuer des Kohlentopfes vernichtet war. 24 Und der
König und alle seine Knechte, welche alle diese Worte hörten, erschraken nicht und
zerrissen nicht ihre Kleider. 25 Und obwohl Elnathan und Delaja und Gemarja den
König angingen, daß er die Rolle nicht verbrennen möchte, hörte er doch nicht auf
sie. 26 Und der König gebot Jerachmeel, dem Königssohne, und Seraja, dem Sohne
Asriels, und Schelemja, dem Sohne Abdeels, Baruk, den Schreiber, und Jeremia, den
Propheten, zu greifen; aber Jehova hatte sie verborgen. 27 Und das Wort Jehovas
geschah zu Jeremia, nachdem der König die Rolle und die Worte, welche Baruk aus
dem Munde Jeremias aufgeschrieben, verbrannt hatte, also: 28 Nimm dir wieder eine
andere Rolle und schreibe darauf alle die vorigen Worte, die auf der vorigen Rolle
waren, welche Jojakim, der König von Juda, verbrannt hat. 29 Und über Jojakim,
den König von Juda, sollst du sprechen: So spricht Jehova: Du hast diese Rolle
verbrannt, indem du sprachst: "Warum hast du darauf geschrieben: Der König von
Babel wird gewißlich kommen und dieses Land verderben und Menschen und Vieh
daraus vertilgen?" 30 Darum spricht Jehova also über Jojakim, den König von Juda:
Er wird niemand haben, der auf dem Throne Davids sitze; und sein Leichnam wird
hingeworfen sein der Hitze bei Tage und der Kälte bei Nacht. 31 Und ich will an ihm
und an seinem Samen und an seinen Knechten ihre Missetat heimsuchen, und will
über sie und über die Bewohner von Jerusalem und über die Männer von Juda all
das Unglück bringen, welches ich über sie geredet habe; aber sie haben nicht gehört.
- 32 Und Jeremia nahm eine andere Rolle und gab sie Baruk, dem Sohne Nerijas, dem
Schreiber. Und er schrieb darauf aus dem Munde Jeremias alle Worte des Buches,
welche Jojakim, der König von Juda, im Feuer verbrannt hatte. Und es wurden noch
viele Worte gleichen Inhalts hinzugefügt.

37

1 Und Zedekia, der Sohn Josias, welchen Nebukadrezar, der König von Babel, zum
König gemacht hatte im Lande Juda, regierte als König an der Stelle Konjas, des
Sohnes Jojakims. 2 Und weder er, noch seine Knechte, noch das Volk des Landes
hörten auf die Worte Jehovas, welche er durch Jeremia, den Propheten, geredet hatte.
3 Und der König Zedekia sandte Jehukal, den Sohn Schelemjas, und Zephanja, den
Sohn Maasejas, den Priester, zu dem Propheten Jeremia und ließ ihm sagen: Bete
doch für uns zu Jehova, unserem Gott! 4 Und Jeremia ging ein und aus inmitten
des Volkes, und man hatte ihn noch nicht ins Gefängnis gesetzt. 5 Und das Heer des
Pharao war aus Ägypten ausgezogen; und die Chaldäer, welche Jerusalem belagerten,
hatten die Kunde von ihnen vernommen und waren von Jerusalem abgezogen. 6 Und
das Wort Jehovas geschah zu Jeremia, dem Propheten, also: 7 So spricht Jehova, der
Gott Israels: Also sollt ihr dem König von Juda sagen, der euch zu mir gesandt
hat, um mich zu befragen: Siehe, das Heer des Pharao, welches euch zu Hilfe
ausgezogen ist, wird in sein Land Ägypten zurückkehren. 8 Und die Chaldäer werden
wiederkommen und gegen diese Stadt streiten, und sie werden sie einnehmen und
mit Feuer verbrennen. 9 So spricht Jehova: Täuschet euch nicht selbst, daß ihr
sprechet: Die Chaldäer werden gewißlich von uns wegziehen; denn sie werden
nicht wegziehen. 10 Denn wenn ihr auch das ganze Heer der Chaldäer schlüget,
die wider euch streiten, und es blieben unter ihnen nur einige durchbohrte Männer
übrig, so würden diese ein jeder in seinem Zelte aufstehen und diese Stadt mit Feuer

verbrennen. 11 Und es geschah, als das Heer der Chaldäer von Jerusalem abgezogen
war vor dem Heere des Pharao, 12 da ging Jeremia aus Jerusalem hinaus, um in das
Land Benjamin unter das Volk zu gehen, um seinen Anteil von dort zu holen. 13 Und
als er im Tore Benjamin war, wo ein Befehlshaber der Wache stand, namens Jerija,
der Sohn Schelemjas, der Sohnes Hananjas, ergriff dieser den Propheten Jeremia und
sprach: Du willst zu den Chaldäern überlaufen. 14 Und Jeremia sprach: Eine Lüge!
Ich will nicht zu den Chaldäern überlaufen. Aber er hörte nicht auf ihn, und Jerija
nahm Jeremia fest und brachte ihn zu den Fürsten. 15 Und die Fürsten gerieten in
Zorn über Jeremia und schlugen ihn, und sie setzten ihn in Gewahrsam im Hause
Jonathans, des Schreibers; denn dieses hatten sie zum Gefängnis gemacht. 16 Als
Jeremia in den Kerker, und zwar in die Gewölbe, gekommen war, und Jeremia viele
Tage dort gesessen hatte, 17 da sandte der König Zedekia hin und ließ ihn holen.
Und der König fragte ihn in seinem Hause insgeheim und sprach: Ist ein Wort da
von seiten Jehovas? Und Jeremia sprach: Es ist eines da, nämlich: Du wirst in
die Hand des Königs von Babel gegeben werden. 18 Und Jeremia sprach zu dem
König Zedekia: Was habe ich an dir, oder an deinen Knechten, oder an diesem Volke
gesündigt, daß ihr mich ins Gefängnis gesetzt habt? 19 Wo sind denn eure Propheten,
die euch geweissagt und gesagt haben: Der König von Babel wird nicht über euch
noch über dieses Land kommen? 20 Und nun höre doch, mein Herr König: Laß doch
mein Flehen vor dich kommen und bringe mich nicht in das Haus Jonathans, des
Schreibers, zurück, damit ich nicht daselbst sterbe. 21 Da gebot der König Zedekia,
und man versetzte Jeremia in den Gefängnishof; und man gab ihm täglich einen
Laib Brot aus der Bäckerstraße, bis alles Brot in der Stadt aufgezehrt war. So blieb
Jeremia im Gefängnishofe.

38

1 Und Schephatja, der Sohn Mattans, und Gedalja, der Sohn Paschchurs, und Jukal,
der Sohn Schelemjas, und Paschchur, der Sohn Malkijas, hörten die Worte, welche
Jeremia zu allem Volke redete, indem er sprach: 2 So spricht Jehova: Wer in dieser
Stadt bleibt, wird sterben durch das Schwert, durch den Hunger und durch die Pest;
wer aber zu den Chaldäern hinausgeht, wird leben, und seine Seele wird ihm zur
Beute sein, daß er lebe. 3 So spricht Jehova: Diese Stadt wird gewißlich in die Hand
des Heeres des Königs von Babel gegeben werden, und er wird sie einnehmen. 4 Und
die Fürsten sprachen zu dem König: Möge doch dieser Mann getötet werden! Da er
ja nur die Hände der Kriegsleute schlaff macht, die in dieser Stadt übriggeblieben
sind, und die Hände des ganzen Volkes, indem er nach allen diesen Worten zu ihnen
redet; denn dieser Mann sucht nicht den Frieden, sondern das Unglück dieses Volkes.
5 Und der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in eurer Hand, denn der König vermag
nichts neben euch. 6 Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn in die Grube Malkijas,
des Königssohnes, welche im Gefängnishofe war, und sie ließen Jeremia mit Stricken
hinab; und in der Grube war kein Wasser, sondern Schlamm, und Jeremia sank in den
Schlamm. 7 Und Ebedmelech, der Äthiopier, ein Eunuch, der im Hause des Königs
war, hörte, daß sie Jeremia in die Grube getan hatten; der König aber saß im Tore
Benjamin. 8 Und Ebedmelech ging aus dem Hause des Königs hinaus und redete zum
König und sprach: 9 Mein Herr König, diese Männer haben übel gehandelt in allem,
was sie dem Propheten Jeremia getan, den sie in die Grube geworfen haben; er muß
ja da, wo er ist, vor Hunger sterben, denn es ist kein Brot mehr in der Stadt. 10 Und der
König gebot Ebedmelech, dem Äthiopier, und sprach: Nimm von hier dreißig Männer
unter deine Hand und hole den Propheten Jeremia aus der Grube herauf, bevor er
stirbt. 11 Und Ebedmelech nahm die Männer unter seine Hand und ging in das Haus

des Königs, unter die Schatzkammer, und er nahm von dort zerrissene Lappen und
abgetragene Lumpen, und er ließ sie an Stricken zu Jeremia in die Grube hinab.
12 Und Ebedmelech, der Äthiopier, sprach zu Jeremia: Lege doch diese zerrissenen
Lappen und abgetragenen Lumpen unter die Achseln deiner Arme, unter die Stricke.
Und Jeremia tat also. 13 Und sie zogen Jeremia an den Stricken empor und holten
ihn aus der Grube herauf; und Jeremia blieb im Gefängnishof. 14 Und der König
Zedekia sandte hin und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen in den dritten
Eingang, der im Hause Jehovas war. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich
um ein Wort fragen, verhehle mir nichts. 15 Und Jeremia sprach zu Zedekia: Wenn
ich es dir kundtue, wirst du mich nicht sicherlich töten? Und wenn ich dir einen Rat
erteile, wirst du nicht auf mich hören. 16 Da schwur der König Zedekia dem Jeremia
insgeheim und sprach: So wahr Jehova lebt, der uns diese Seele gemacht hat, wenn
ich dich töten, oder wenn ich dich in die Hand dieser Männer geben werde, die nach
deinem Leben trachten! 17 Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht Jehova, der Gott
der Heerscharen, der Gott Israels: Wenn du zu den Fürsten des Königs von Babel
hinausgehst, so wird deine Seele am Leben bleiben, und diese Stadt wird nicht mit
Feuer verbrannt werden; und du wirst am Leben bleiben, du und dein Haus. 18 Wenn
du aber nicht zu den Fürsten des Königs von Babel hinausgehst, so wird diese Stadt
in die Hand der Chaldäer gegeben werden, und sie werden sie mit Feuer verbrennen;
und du, du wirst ihrer Hand nicht entrinnen. 19 Und der König Zedekia sprach zu
Jeremia: Ich fürchte mich vor den Juden, die zu den Chaldäern übergelaufen sind,
daß man mich in ihre Hand liefere und sie mich mißhandeln. 20 Und Jeremia sprach:
Man wird dich nicht überliefern; höre doch auf die Stimme Jehovas nach dem, was
ich zu dir rede, so wird es dir wohlgehen, und deine Seele wird leben. 21 Wenn du dich
aber weigerst hinauszugehen, so ist dies das Wort, welches Jehova mich hat sehen
lassen: 22 Siehe, alle Weiber, die im Hause des Königs von Juda übriggeblieben sind,
werden hinausgeführt werden zu den Fürsten des Königs von Babel; und sie werden
sprechen: “Deine Freunde haben dich betrogen und überwältigt; deine Füße sanken
ein in den Sumpf: sie wichen zurück”. 23 Und alle deine Weiber und deine Söhne wird
man zu den Chaldäern hinausführen; und du, du wirst ihrer Hand nicht entrinnen,
sondern wirst von der Hand des Königs von Babel ergriffen werden, und du wirst
diese Stadt mit Feuer verbrennen. - 24 Und Zedekia sprach zu Jeremia: Niemand soll
um diese Worte wissen, damit du nicht sterbest! 25 Und wenn die Fürsten hören,
daß ich mit dir geredet habe, und zu dir kommen und zu dir sprechen: Berichte
uns doch, was du zu dem König geredet hast, verhehle es uns nicht, daß wir dich
nicht töten; und was hat der König zu dir geredet? 26 so sollst du ihnen sagen: Ich
legte mein Flehen vor dem König nieder, daß er mich nicht in das Haus Jonathans
zurückbrächte, um daselbst zu sterben. - 27 Und alle Fürsten kamen zu Jeremia
und fragten ihn; und er berichtete ihnen nach allen jenen Worten, welche der König
geboten hatte. Und sie wandten sich schweigend von ihm ab, denn die Sache war
nicht ruchbar geworden. 28 Und Jeremia blieb im Gefängnishofe bis zu dem Tage, da
Jerusalem eingenommen wurde.

39

1 Und es geschah, als Jerusalem eingenommen wurde (im neunten Jahre Zedekias,
des Königs von Juda, im zehnten Monat, war Nebukadrezar, der König von Babel, und
sein ganzes Heer gegen Jerusalem gekommen, und sie belagerten es; 2 im elften Jahre
Zedekias, im vierten Monat, am Neunten des Monats, wurde die Stadt erbrochen),
3 da zogen alle Fürsten des Königs von Babel ein und besetzten das Mitteltor:
Nergal-Scharezer, Samgar-Nebusarsekim, der Oberkämmerer, Nergal-Scharezer, der

Obermagier, und alle übrigen Fürsten des Königs von Babel. 4 Und es geschah, als
Zedekia, der König von Juda, und alle Kriegsleute sie sahen, da flohen sie und zogen
des Nachts aus der Stadt hinaus den Weg des Königsgartens, durch das Tor zwischen
den beiden Mauern; und er zog hinaus den Weg zur Ebene. 5 Aber das Heer der
Chaldäer jagte ihnen nach, und sie erreichten Zedekia in den Ebenen von Jericho;
und sie fingen ihn und führten ihn hinauf zu Nebukadnezar, dem König von Babel,
nach Ribla im Lande Hamath; und er sprach das Urteil über ihn. 6 Und der König
von Babel schlachtete die Söhne Zedekias in Ribla vor seinen Augen, und der König
von Babel schlachtete alle Edlen von Juda. 7 Und er blendete die Augen Zedekias,
und er band ihn mit ehernen Fesseln, um ihn nach Babel zu bringen. 8 Und die
Chaldäer verbrannten das Haus des Königs und die Häuser des Volkes mit Feuer, und
rissen die Mauern von Jerusalem nieder. 9 Und den Rest des Volkes, die in der Stadt
Übriggebliebenen und die Überläufer, die zu ihm übergelaufen waren, und den Rest
des Volkes, die Übriggebliebenen, führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache,
nach Babel hinweg. 10 Aber von dem Volke, den Geringen, die nichts hatten, ließ
Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, im Lande Juda zurück; und er gab ihnen
Weinberge und Äcker an jenem Tage. 11 Und betreffs Jeremias gebot Nebukadrezar,
der König von Babel, durch Nebusaradan, den Obersten der Leibwache, und sprach:
12 Nimm ihn und richte deine Augen auf ihn und tue ihm nichts zuleide, sondern
wie er zu dir reden wird, so tue mit ihm. 13 Da sandten Nebusaradan, der Oberste
der Leibwache, und Nebuschasban, der Oberkämmerer, und Nergal-Scharezer, der
Obermagier, und alle Großen des Königs von Babel, 14 sie sandten hin und ließen
Jeremia aus dem Gefängnishofe holen; und sie übergaben ihn Gedalja, dem Sohne
Achikams, des Sohnes Schaphans, daß er ihn ins Haus hinausführe. Und so wohnte
er inmitten des Volkes. 15 Und das Wort Jehovas war zu Jeremia geschehen, als er im
Gefängnishofe verhaftet war, also: 16 Geh und sprich zu Ebedmelech, dem Äthiopier,
und sage: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich bringe
meine Worte über diese Stadt zum Bösen und nicht zum Guten, und sie werden an
selbigem Tage vor dir geschehen. 17 Aber ich werde dich an jenem Tage erretten,
spricht Jehova, und du wirst nicht in die Hand der Männer gegeben werden, vor
welchen du dich fürchtest. 18 Denn ich werde dich gewißlich entrinnen lassen, und
du wirst nicht durch das Schwert fallen; und du sollst deine Seele zur Beute haben,
weil du auf mich vertraut hast, spricht Jehova.

40

1 Das Wort, welches von seiten Jehovas zu Jeremia geschah, nachdem Nebusaradan,
der Oberste der Leibwache, ihn von Rama entlassen hatte, als er ihn holen ließ, und
er mit Ketten gebunden war inmitten aller Weggeführten von Jerusalem und Juda,
die nach Babel weggeführt wurden. 2 Und der Oberste der Leibwache ließ Jeremia
holen und sprach zu ihm: Jehova, dein Gott, hat dieses Unglück über diesen Ort
geredet; 3 und Jehova hat es kommen lassen und hat getan, wie er geredet hatte;
denn ihr habt gegen Jehova gesündigt und auf seine Stimme nicht gehört, und so ist
euch solches geschehen. 4 Und nun siehe, ich löse dich heute von den Ketten, die an
deinen Händen sind; wenn es gut ist in deinen Augen, mit mir nach Babel zu kommen,
so komm, und ich werde mein Auge auf dich richten; wenn es aber übel ist in deinen
Augen, mit mir nach Babel zu kommen, so laß es. Siehe, das ganze Land ist vor dir;
wohin es gut und wohin es recht ist in deinen Augen zu gehen, dahin geh. - 5 Und
da er sich noch nicht entschließen konnte, sprach er: So kehre zurück zu Gedalja,
dem Sohne Achikams, des Sohnes Schaphans, welchen der König von Babel über die
Städte Judas bestellt hat, und wohne bei ihm inmitten des Volkes; oder wohin irgend

es recht ist in deinen Augen zu gehen, dahin geh. Und der Oberste der Leibwache
gab ihm Zehrung und ein Geschenk und entließ ihn. 6 Und Jeremia kam zu Gedalja,
dem Sohne Achikams, nach Mizpa; und er wohnte bei ihm inmitten des Volkes, das
im Lande übriggeblieben war. 7 Und als alle Heeroberſten, die im Gefilde waren,
sie und ihre Männer, hörten, daß der König von Babel Gedalja, den Sohn Achikams,
über das Land bestellt, und daß er ihm Männer und Weiber und Kinder und von
den Geringen des Landes anvertraut hatte, von denen, welche nicht nach Babel
weggeführt worden waren, 8 da kamen sie zu Gedalja nach Mizpa: nämlich Ismael,
der Sohn Nethanjas, und Jochanan und Jonathan, die Söhne Kareachs, und Seraja,
der Sohn Tanchumeths, und die Söhne Ophais, des Netophathiters, und Jesanja, der
Sohn eines Maakathiters, sie und ihre Männer. 9 Und Gedalja, der Sohn Achikams,
des Sohnes Schaphans, schwur ihnen und ihren Männern und sprach: Fürchtet euch
nicht, den Chaldäern zu dienen; bleibet im Lande und dienet dem König von Babel, so
wird es euch wohlgehen. 10 Und ich, siehe, ich bleibe in Mizpa, um vor den Chaldäern
zu stehen, die zu uns kommen werden. Ihr aber sammelt Wein und Obst und Öl ein,
und tut sie in eure Gefäße; und wohnet in euren Städten, die ihr in Besitz genommen
habt. 11 Und auch alle Juden, welche in Moab und unter den Kindern Ammon und in
Edom, und welche in allen diesen Ländern waren, hörten, daß der König von Babel
einen Überrest in Juda gelassen, und daß er Gedalja, den Sohn Achikams, des Sohnes
Schaphans, über sie bestellt hatte; 12 und alle Juden kehrten aus all den Orten zurück,
wohin sie vertrieben worden waren, und sie kamen in das Land Juda zu Gedalja nach
Mizpa. Und sie sammelten sehr viel Wein und Obst ein. 13 Und Jochanan, der Sohn
Kareachs, und alle Heeroberſten, die im Gefilde gewesen waren, kamen zu Gedalja
nach Mizpa, 14 und sie sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der
Kinder Ammon, Ismael, den Sohn Nethanjas, ausgesandt hat, um dich zu ermorden?
Aber Gedalja, der Sohn Achikams, glaubte ihnen nicht. 15 Und Jochanan, der Sohn
Kareachs, sprach insgeheim zu Gedalja in Mizpa und sagte: Laß mich doch hingehen
und Ismael, den Sohn Nethanjas, erschlagen, und niemand wird es wissen; warum
soll er dich ermorden, daß alle Juden, die sich zu dir gesammelt haben, zerstreut
werden, und der Überrest von Juda umkomme? 16 Aber Gedalja, der Sohn Achikams,
sprach zu Jochanan, dem Sohne Kareachs: Tue diese Sache nicht, denn du redest eine
Lüge über Ismael.

41

1 Und es geschah im siebten Monat, da kam Ismael, der Sohn Nethanjas, des Sohnes
Elischamas, vom königlichen Geschlecht und von den Großen des Königs, und zehn
Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohne Achikams, nach Mizpa; und sie speisten
daselbst zusammen in Mizpa. 2 Und Ismael, der Sohn Nethanjas, stand auf, und die
zehn Männer, die mit ihm waren, und sie erschlugen Gedalja, den Sohn Achikams,
des Sohnes Schaphans, mit dem Schwerte; und er tötete ihn, den der König von
Babel über das Land bestellt hatte. 3 Und Ismael erschlug alle Juden, die bei ihm,
bei Gedalja, in Mizpa waren, und auch die Chaldäer, die Kriegsleute, welche sich
daselbst befanden. 4 Und es geschah am zweiten Tage, nachdem er Gedalja getötet
hatte (niemand aber wußte es), 5 da kamen Leute von Sichem, von Silo und von
Samaria, achtzig Mann, die den Bart abgeschoren und die Kleider zerrissen und
sich Ritze gemacht hatten, mit Speisopfer und Weihrauch in ihrer Hand, um es zu
dem Hause Jehovas zu bringen. 6 Und Ismael, der Sohn Nethanjas, ging aus von
Mizpa, ihnen entgegen, indem er weinend einherging; und es geschah, als er sie
antraf, da sprach er zu ihnen: Kommet zu Gedalja, dem Sohne Achikams. 7 Und es
geschah, als sie in die Stadt hineingekommen waren, da schlachtete sie Ismael, der

Sohn Nethanjas, und warf sie in die Grube, er und die Männer, die mit ihm waren.
8 Es fanden sich aber unter ihnen zehn Männer, die zu Ismael sprachen: Töte uns
nicht! Denn wir haben verborgene Vorräte im Felde: Weizen und Gerste und Öl und
Honig. Und er ließ ab und tötete sie nicht inmitten ihrer Brüder. 9 Und die Grube,
in welche Ismael alle Leichname der Männer, die er erschlagen hatte, neben Gedalja
warf, war diejenige, welche der König Asa wegen Baesas, des Königs von Israel,
machen ließ; diese füllte Ismael, der Sohn Nethanjas, mit den Erschlagenen. 10 Und
Ismael führte den ganzen Überrest des Volkes, der in Mizpa war, gefangen weg:
die Königstöchter und alles Volk, welches in Mizpa übriggeblieben war, welches
Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, Gedalja, dem Sohne Achikams, anvertraut
hatte; und Ismael, der Sohn Nethanjas, führte sie gefangen weg und zog hin, um
zu den Kindern Ammon hinüberzugehen. 11 Und als Jochanan, der Sohn Kareachs,
und alle Heeroberſten, die mit ihm waren, all das Böse hörten, welches Ismael, der
Sohn Nethanjas, verübt hatte, 12 da nahmen sie alle Männer und zogen hin, um wider
Ismael, den Sohn Nethanjas, zu streiten; und sie fanden ihn an dem großen Wasser,
das bei Gibeon ist. 13 Und es geschah, als alles Volk, welches mit Ismael war, Jochanan,
den Sohn Kareachs, sah und alle Heeroberſten, die mit ihm waren, da freuten sie
sich. 14 Und alles Volk, welches Ismael von Mizpa gefangen weggeführt hatte, wandte
sich und kehrte um und ging zu Jochanan, dem Sohne Kareachs, über. 15 Ismael
aber, der Sohn Nethanjas, entrann vor Jochanan mit acht Männern und zog zu den
Kindern Ammon. 16 Da nahmen Jochanan, der Sohn Kareachs, und alle Heeroberſten,
die mit ihm waren, den ganzen Überrest des Volkes, welchen er von Ismael, dem
Sohne Nethanjas, von Mizpa zurückgebracht, nachdem dieser den Gedalja, den Sohn
Achikams, erschlagen hatte, die Männer, die Kriegsleute, und die Weiber und die
Kinder und die Kämmerer, welche er von Gibeon zurückgebracht hatte; 17 und sie
zogen hin und machten halt in der Herberge Kimhams, welche bei Bethlehem ist, um
fortzuziehen, damit sie nach Ägypten kämen, 18 aus Furcht vor den Chaldäern; denn
sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanjas, Gedalja, den Sohn
Achikams, erschlagen, welchen der König von Babel über das Land bestellt hatte.

42

1 Da traten herzu alle Heeroberſten und Jochanan, der Sohn Kareachs, und Jesanja,
der Sohn Hoschajas, und das ganze Volk, vom Kleinsten bis zum Größten, 2 und
sprachen zu dem Propheten Jeremia: Laß doch unser Flehen vor dich kommen, und
bete für uns zu Jehova, deinem Gott, für diesen ganzen Überrest; denn wenige sind
wir übriggeblieben von vielen, wie deine Augen uns sehen: 3 damit Jehova, dein
Gott, uns den Weg kundtue, auf welchem wir gehen, und die Sache, die wir tun
sollen. 4 Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Ich habe es gehört; siehe, ich will
zu Jehova, eurem Gott, beten nach euren Worten; und es soll geschehen, jedes Wort,
das Jehova euch antworten wird, werde ich euch kundtun, ich werde euch kein Wort
vorenthalten. 5 Und sie sprachen zu Jeremia: Jehova sei wider uns ein wahrhaftiger
und zuverlässiger Zeuge, wenn wir nicht nach jedem Worte, womit Jehova, dein Gott,
dich zu uns senden wird, also tun werden. 6 Es sei Gutes oder Böses, wir wollen
hören auf die Stimme Jehovas, unseres Gottes, an den wir dich senden; damit es uns
wohlgehe, wenn wir auf die Stimme Jehovas, unseres Gottes, hören. 7 Und es geschah
am Ende von zehn Tagen, da geschah das Wort Jehovas zu Jeremia. 8 Und er berief
Jochanan, den Sohn Kareachs, und alle Heeroberſten, die mit ihm waren, und das
ganze Volk, vom Kleinsten bis zum Größten, und sprach zu ihnen: 9 So spricht Jehova,
der Gott Israels, an welchen ihr mich gesandt habt, um euer Flehen vor ihn kommen
zu lassen: 10 Wenn ihr in diesem Lande wohnen bleibet, so werde ich euch bauen

und nicht abbrechen, und euch pflanzen und nicht ausreißen; denn es reut mich des
Übels, das ich euch getan habe. 11 Fürchtet euch nicht vor dem König von Babel,
vor dem ihr euch fürchtet; fürchtet euch nicht vor ihm, spricht Jehova; denn ich
bin mit euch, um euch aus seiner Hand zu retten und zu befreien. 12 Und ich werde
euch Barmherzigkeit zuwenden, daß er sich euer erbarme und euch in euer Land
zurückkehren lasse. 13 Wenn ihr aber sprechet: Wir wollen nicht in diesem Lande
bleiben, so daß ihr nicht höret auf die Stimme Jehovas, eures Gottes, und sprechet:
14 Nein, sondern wir wollen in das Land Ägypten ziehen, wo wir keinen Krieg sehen
und den Schall der Posaune nicht hören und nicht nach Brot hungern werden,
und daselbst wollen wir wohnen- 15 nun denn, darum höret das Wort Jehovas, ihr
Überrest von Juda! So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Wenn ihr
eure Angesichter wirklich dahin richtet, nach Ägypten zu ziehen, und hinziehet, um
euch daselbst aufzuhalten, 16 so wird es geschehen, daß das Schwert, vor dem ihr
euch fürchtet, euch dort, im Lande Ägypten, erreichen wird; und der Hunger, vor
dem euch bange ist, wird dort, in Ägypten, hinter euch her sein; und ihr werdet
dort sterben. 17 Und es wird geschehen, alle Männer, die ihre Angesichter dahin
gerichtet haben, nach Ägypten zu ziehen, um sich daselbst aufzuhalten, werden
sterben durch das Schwert, durch den Hunger und durch die Pest; und sie werden
keinen Übriggeliebenen noch Entronnenen haben vor dem Unglück, welches ich
über sie bringen werde. 18 Denn so spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels:
Gleichwie mein Zorn und mein Grimm sich ergossen haben über die Bewohner von
Jerusalem, also wird mein Grimm sich über euch ergießen, wenn ihr nach Ägypten
ziehet; und ihr werdet zum Fluch und zum Entsetzen und zur Verwünschung und
zum Hohne sein, und werdet diesen Ort nicht mehr sehen. - 19 Jehova hat zu euch
geredet, ihr Überrest von Juda: Ziehet nicht nach Ägypten! Wisset bestimmt, daß
ich es euch heute ernstlich bezeugt habe. 20 Denn ihr habt um den Preis eurer Seelen
geirrt. Denn ihr habt mich an Jehova, euren Gott, gesandt und gesprochen: Bete für
uns zu Jehova, unserem Gott; und nach allem, was Jehova, unser Gott, sagen wird,
also tue uns kund, und wir werden es tun. 21 Und ich habe es euch heute kundgetan;
aber ihr habt nicht auf die Stimme Jehovas, eures Gottes, gehört, nach allem, womit
er mich zu euch gesandt hat. 22 Und nun wisset bestimmt, daß ihr sterben werdet
durch das Schwert, durch den Hunger und durch die Pest an dem Orte, wohin es
euch zu ziehen gelüstet, um euch daselbst aufzuhalten.

43

1 Und es geschah, als Jeremia zu dem ganzen Volke alle Worte Jehovas, ihres Gottes,
zu Ende geredet, womit ihn Jehova, ihr Gott, zu ihnen gesandt hatte, alle jene Worte,
2 da sprachen Asarja, der Sohn Hoschajas, und Jochanan, der Sohn Kareachs, und alle
frechen Männer, sie sprachen zu Jeremia: Du redest Lügen! Jehova, unser Gott, hat
dich nicht gesandt und gesagt: Ihr sollt nicht nach Ägypten ziehen, um euch daselbst
aufzuhalten; 3 sondern Baruk, der Sohn Nerijas, hetzt dich wider uns auf, um uns in
die Hand der Chaldäer zu liefern, damit sie uns töten und uns nach Babel wegführen.
- 4 Und so hörten Jochanan, der Sohn Kareachs, und alle Heeroberstenund das
ganze Volk nicht auf die Stimme Jehovas, im Lande Juda zu bleiben. 5 Und Jochanan,
der Sohn Kareachs, und alle Heeroberstennahmen den ganzen Überrest von Juda,
welche aus allen Nationen, wohin sie vertrieben worden, zurückgekehrt waren, um
sich im Lande Juda aufzuhalten: 6 Die Männer und die Weiber und die Kinder und
die Königstöchter, und alle Seelen, welche Nebusaradan, der Oberste der Leibwache,
bei Gedalja, dem Sohne Achikams, des Sohnes Schaphans, zurückgelassen hatte,

und auch den Propheten Jeremia und Baruk, den Sohn Nerijas; 7 und sie zogen
nach Ägypten, denn sie hörten nicht auf die Stimme Jehovas. Und sie kamen nach
Tachpanches. 8 Und das Wort Jehovas geschah zu Jeremia in Tachpanches also:
9 Nimm große Steine in deine Hand und senke sie in Mörtel ein am Ziegelofen, der bei
dem Eingang des Hauses des Pharao in Tachpanches ist, vor den Augen der jüdischen
Männer; 10 und sprich zu ihnen: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels:
Siehe, ich sende hin und hole Nebukadrezar, den König von Babel, meinen Knecht,
und setze seinen Thron über diese Steine, die ich eingesenkt habe; und er wird seinen
Prachtteppich über ihnen ausbreiten. 11 Und er wird kommen und das Land Ägypten
schlagen: Wer zum Tode bestimmt ist, gehe zum Tode; und wer zur Gefangenschaft,
zur Gefangenschaft; und wer zum Schwerte, zum Schwerte. 12 Und ich werde ein
Feuer anzünden in den Häusern der Götter Ägyptens, und er wird sie verbrennen
und sie wegführen. Und er wird das Land Ägypten um sich wickeln, wie der Hirt
sein Oberkleid um sich wickelt; und er wird von dannen ziehen in Frieden. 13 Und er
wird die Säulen von Beth-Semes, welche im Lande Ägypten sind, zerschlagen, und
die Häuser der Götter Ägyptens mit Feuer verbrennen.

44

1 Das Wort, welches zu Jeremia geschah an alle Juden, die im Lande Ägypten
wohnten, welche in Migdol und in Tachpanches und in Noph und im Lande Pathros
wohnten: 2 So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Ihr habt all das
Unglück gesehen, welches ich über Jerusalem und über alle Städte Judas gebracht
habe; und siehe, sie sind eine Einöde an diesem Tage, und niemand wohnt darin, 3 um
ihrer Bosheit willen, die sie verübt haben, um mich zu reizen, indem sie hingingen,
zu räuchern und anderen Göttern zu dienen, welche sie nicht kannten, weder sie
noch ihr und eure Väter. 4 Und ich habe alle meine Knechte, die Propheten, zu
euch gesandt, früh mich aufmachend und sendend, indem ich sprach: Tut doch
nicht diesen Greuel, den ich hasse! 5 Aber sie haben nicht gehört und ihr Ohr
nicht geneigt, um von ihrer Bosheit umzukehren, daß sie anderen Göttern nicht
räucherten. 6 Da ergoß sich mein Grimm und mein Zorn, und er brannte in den
Städten Judas und auf den Straßen von Jerusalem; und sie sind zur Einöde, zur
Wüste geworden, wie es an diesem Tage ist. 7 Und nun, so spricht Jehova, der Gott
der Heerscharen, der Gott Israels: Warum begehet ihr eine so große Übeltat wider
eure Seelen, um euch Mann und Weib, Kind und Säugling aus Juda auszurotten,
so daß ihr euch keinen Überrest übriglasset; 8 indem ihr mich reizet durch die
Werke eurer Hände, dadurch daß ihr anderen Göttern räuchert im Lande Ägypten,
wohin ihr gekommen seid, um euch daselbst aufzuhalten, auf daß ihr euch ausrottet
und zum Fluch und zum Hohne werdet unter allen Nationen der Erde? 9 Habt ihr
die Übeltaten eurer Väter vergessen und die Übeltaten der Könige von Juda und
die Übeltaten ihrer Weiber und eure Übeltaten und die Übeltaten eurer Weiber,
welche sie im Lande Juda und auf den Straßen von Jerusalem begangen haben? 10 Bis
auf diesen Tag sind sie nicht gedemütigt, und sie haben sich nicht gefürchtet und
haben nicht gewandelt in meinem Gesetz und in meinen Satzungen, die ich euch und
euren Vätern vorgelegt habe. - 11 Darum, so spricht Jehova der Heerscharen, der
Gott Israels: Siehe, ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück, und
zur Ausrottung von ganz Juda. 12 Und ich werde den Überrest von Juda wegraffen,
die ihre Angesichter dahin gerichtet haben, in das Land Ägypten zu ziehen, um sich
daselbst aufzuhalten; und sie sollen alle aufgerieben werden, im Lande Ägypten
sollen sie fallen; durch das Schwert, durch den Hunger sollen sie aufgerieben werden,

vom Kleinsten bis zum Größten; durch das Schwert und durch den Hunger sollen sie
sterben. Und sie sollen zum Fluche, zum Entsetzen und zur Verwünschung und zum
Hohne werden. 13 Und ich will die im Lande Ägypten Wohnenden heimsuchen, wie
ich Jerusalem heimgesucht habe durch das Schwert, durch den Hunger und durch
die Pest. 14 Und der Überrest von Juda, der in das Land Ägypten gekommen ist, um
sich daselbst aufzuhalten, wird keinen Entronnenen noch Übriggebliebenen haben,
um in das Land Juda zurückzukehren, wohin sie sich sehnen zurückzukehren, um
dort zu wohnen; denn sie werden nicht zurückkehren, außer einigen Entronnenen.
15 Und alle Männer, welche wußten, daß ihre Weiber anderen Göttern räucherten,
und alle Weiber, die in großer Menge dastanden, und alles Volk, das im Lande
Ägypten, in Pathros wohnte, antworteten dem Jeremia und sprachen: 16 Was das
Wort betrifft, welches du im Namen Jehovas zu uns geredet hast, so werden wir nicht
auf dich hören; 17 sondern wir wollen gewißlich alles tun, was aus unserem Munde
hervorgegangen ist, der Königin des Himmels zu räuchern und ihr Trankopfer zu
spenden, so wie wir getan haben, wir und unsere Väter, unsere Könige und unsere
Fürsten, in den Städten Judas und auf den Straßen von Jerusalem. Da hatten wir
Brot in Fülle, und es ging uns wohl, und wir sahen kein Unglück. 18 Aber seitdem
wir aufgehört haben, der Königin des Himmels zu räuchern und ihr Trankopfer
zu spenden, haben wir an allem Mangel gehabt und sind durch das Schwert und
durch den Hunger aufgerieben worden. 19 Und wenn wir der Königin des Himmels
räucherten und ihr Trankopfer spendeten, haben wir ihr denn ohne unsere Männer
Kuchen bereitet, um sie abzubilden, und ihr Trankopfer gespendet? 20 Und Jeremia
sprach zu dem ganzen Volke, zu den Männern und zu den Weibern und zu allem
Volke, welches ihm Antwort gegeben hatte, und sagte: 21 Das Räuchern, mit welchem
ihr in den Städten Judas und auf den Straßen von Jerusalem geräuchert habt, ihr und
eure Väter, eure Könige und eure Fürsten und das Volk des Landes, hat nicht Jehova
daran gedacht, und ist es ihm nicht in den Sinn gekommen? 22 Und Jehova konnte
es nicht mehr ertragen wegen der Bosheit eurer Handlungen, wegen der Greuel,
die ihr verübtet. Darum ist euer Land zur Einöde, zum Entsetzen und zum Fluche
geworden, ohne Bewohner, wie es an diesem Tage ist. 23 Darum daß ihr geräuchert
und gegen Jehova gesündigt und auf die Stimme Jehovas nicht gehört, und in seinem
Gesetz und in seinen Satzungen und in seinen Zeugnissen nicht gewandelt habt,
darum ist euch dieses Unglück widerfahren, wie es an diesem Tage ist. - 24 Und
Jeremia sprach zu dem ganzen Volke und zu allen Weibern: Höret das Wort Jehovas,
alle Juden, die ihr im Lande Ägypten seid! 25 So spricht Jehova der Heerscharen, der
Gott Israels, und sagt: Ihr und eure Weiber, ihr habt es mit eurem Munde geredet
und es mit euren Händen vollführt und gesprochen: Wir wollen unsere Gelübde
gewißlich erfüllen, die wir getan haben, der Königin des Himmels zu räuchern
und ihr Trankopfer zu spenden. So haltet nur eure Gelübde und erfüllet nur eure
Gelübde! 26 Darum höret das Wort Jehovas, alle Juden, die ihr im Lande Ägypten
wohnet! Siehe, ich habe bei meinem großen Namen geschworen, spricht Jehova:
Wenn je wieder mein Name im Munde irgend eines Mannes von Juda genannt werden
soll, daß er spreche: "So wahr der Herr, Jehova, lebt!" im ganzen Lande Ägypten!
27 Siehe, ich wache über sie zum Bösen und nicht zum Guten; und alle Männer von
Juda, die im Lande Ägypten sind, sollen durch das Schwert und durch den Hunger
aufgerieben werden, bis sie vernichtet sind. 28 Und dem Schwert Entronnene werden
aus dem Lande Ägypten in das Land Juda zurückkehren, ein zählbares Häuflein.
Und der ganze Überrest von Juda, der in das Land Ägypten gekommen ist, um sich
daselbst aufzuhalten, wird wissen, welches Wort sich bestätigen wird, das meinige

oder das ihrige. 29 Und dies sei euch das Zeichen, spricht Jehova, daß ich euch an
diesem Orte heimsuchen werde, auf daß ihr wisset, daß meine Worte über euch sich
gewißlich bestätigen werden zum Unglück; 30 so spricht Jehova: Siehe, ich gebe den
Pharao Hophra, den König von Ägypten, in die Hand seiner Feinde und in die Hand
derer, welche nach seinem Leben trachten, so wie ich Zedekia, den König von Juda,
in die Hand Nebukadrezars gegeben habe, des Königs von Babel, seines Feindes, der
ihm nach dem Leben trachtete.

45

1 Das Wort, welches der Prophet Jeremia zu Baruk, dem Sohne Nerijas, redete, als er
diese Worte aus dem Munde Jeremias in ein Buch schrieb, im vierten Jahre Jojakims,
des Sohnes Josias, des Königs von Juda, indem er sprach: 2 So spricht Jehova, der
Gott Israels, von dir, Baruk: 3 Du sprichst: Wehe mir! Denn Jehova hat Kummer zu
meinem Schmerze gefügt; ich bin müde von meinem Seufzen, und Ruhe finde ich
nicht. 4 So sollst du zu ihm sagen: So spricht Jehova: Siehe, was ich gebaut habe,
breche ich ab; und was ich gepflanzt habe, reiße ich aus, und zwar das ganze Land.
5 Und du, du trachtest nach großen Dingen für dich? Trachte nicht danach! Denn
siehe, ich bringe Unglück über alles Fleisch, spricht Jehova; aber ich gebe dir deine
Seele zur Beute an allen Orten, wohin du ziehen wirst.

46

1 Das Wort Jehovas, welches zu Jeremia, dem Propheten, geschah wider die
Nationen. 2 Über Ägypten. Wider die Heeresmacht des Pharao Neko, des Königs
von Ägypten, welche zu Karchemis war, am Strome Euphrat, welche Nebukadrezar,
der König von Babel, schlug im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs
von Juda. 3 Rüstet Tartsche und Schild und rücket heran zum Streit! 4 Spannet die
Rosse an und besteiget die Reitpferde! Und stellet euch auf in Helmen, putzet die
Lanzen, ziehet die Panzer an! 5 Warum sehe ich sie bestürzt zurückweichen? Und
ihre Helden sind zerschmettert, und sie ergreifen die Flucht und sehen sich nicht
um, Schrecken ringsum! spricht Jehova. 6 Der Schnelle soll nicht entfliehen, und
der Held nicht entrinnen; gegen Norden, zur Seite des Stromes Euphrat, sind sie
gestrauchelt und gefallen. - 7 Wer ist es, der heraufzieht wie der Nil, wie Ströme
wogen seine Gewässer? 8 Ägypten zieht herauf wie der Nil, und wie Ströme wogen
seine Gewässer; und es spricht: Ich will hinaufziehen, will das Land bedecken,
will Städte zerstören und ihre Bewohner. 9 Ziehet hinauf, ihr Rosse, und raset, ihr
Wagen; und ausziehen mögen die Helden, Kusch und Put, die den Schild fassen,
und die Ludim, die den Bogen fassen und spannen! 10 Aber selbiger Tag ist dem
Herrn, Jehova der Heerscharen, ein Tag der Rache, um sich zu rächen an seinen
Widersachern; und fressen wird das Schwert und sich sättigen, und sich laben
an ihrem Blute. Denn der Herr, Jehova der Heerscharen, hat ein Schlachtopfer
im Lande des Nordens, am Strome Euphrat. 11 Geh hinauf nach Gilead und hole
Balsam, du Jungfrau, Tochter Ägyptens! Vergeblich häufst du die Heilmittel; da ist
kein Pflaster für dich. 12 Die Nationen haben deine Schande gehört, und die Erde ist
voll deines Klagegeschreis; denn ein Held ist über den anderen gestrauchelt, sie sind
gefallen beide zusammen. 13 Das Wort, welches Jehova zu Jeremia, dem Propheten,
redete betreffs der Ankunft Nebukadrezars, des Königs von Babel, um das Land
Ägypten zu schlagen: 14 Verkündiget es in Ägypten, und laßt es hören in Migdol,
und laßt es hören in Noph und in Tachpanches! Sprechet: Stelle dich und rüste
dich! Denn das Schwert frißt alles rings um dich her. 15 Warum sind deine Starken
niedergeworfen? Keiner hielt stand, denn Jehova hat sie niedergestoßen. 16 Er

machte der Strauchelnden viele; ja, einer fiel über den anderen, und sie sprachen:
Auf! Und laßt uns zurückkehren zu unserem Volke und zu unserem Geburtslande
vor dem verderbenden Schwerte! 17 Man rief daselbst: Der Pharao, der König
von Ägypten, ist verloren; er hat die bestimmte Zeit vorübergehen lassen! 18 So
wahr ich lebe, spricht der König, Jehova der Heerscharen ist sein Name: Wie der
Tabor unter den Bergen und wie der Karmel am Meere wird er kommen! 19 Mache
dir Auswanderungsgeräte, du Bewohnerin, Tochter Ägyptens; denn Noph wird zur
Wüste werden und verbrannt, ohne Bewohner. - 20 Eine sehr schöne junge Kuh
ist Ägypten; eine Bremse von Norden kommt, sie kommt. 21 Auch seine Söldner in
seiner Mitte sind wie gemästete Kälber; ja, auch sie wandten um, sind geflohen
allzumal, haben nicht standgehalten; denn der Tag ihres Verderbens ist über sie
gekommen, die Zeit ihrer Heimsuchung. 22 Sein Laut ist wie das Geräusch einer
Schlange, welche davoneilt; denn sie ziehen mit Heeresmacht einher und kommen
über Ägypten mit Beilen, wie Holzhauer. 23 Sie haben seinen Wald umgehauen,
spricht Jehova, denn sie sind unzählig; denn ihrer sind mehr als der Heuschrecken,
und ihrer ist keine Zahl. 24 Die Tochter Ägyptens ist zu Schanden geworden, sie ist in
die Hand des Volkes von Norden gegeben. 25 Es spricht Jehova der Heerscharen, der
Gott Israels: Siehe, ich suche heim den Amon von No, und den Pharao und Ägypten
und seine Götter und seine Könige, ja, den Pharao und die auf ihn vertrauen. 26 Und
ich gebe sie in die Hand derer, welche nach ihrem Leben trachten, und zwar in
die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, und in die Hand seiner Knechte.
Hernach aber soll es bewohnt werden wie in den Tagen der Vorzeit, spricht Jehova.
27 Du aber, fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und erschrick nicht, Israel! Denn
siehe, ich will dich retten aus der Ferne und deine Nachkommen aus dem Lande
ihrer Gefangenschaft; und Jakob wird zurückkehren und ruhig und sicher sein,
und niemand wird ihn aufschrecken. 28 Du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht,
spricht Jehova, denn ich bin mit dir. Denn ich werde den Garaus machen allen
Nationen, wohin ich dich vertrieben habe; aber dir werde ich nicht den Garaus
machen, sondern dich nach Gebühr züchtigen und dich keineswegs ungestraft lassen.

47

1 Das Wort Jehovas, welches zu Jeremia, dem Propheten, geschah über die Philister,
ehe der Pharao Gasa schlug. 2 So spricht Jehova: Siehe, Wasser steigen herauf
von Norden her und werden zu einem überschwemmenden Wildbach; und sie
überschwemmen das Land und seine Fülle, die Städte und ihre Bewohner. Und
es schreien die Menschen, und alle Bewohner des Landes heulen, 3 vor dem Schalle
des Stampfens der Hufe seiner starken Rosse, vor dem Getöse seiner Wagen, dem
Gerassel seiner Räder, Väter sehen sich nicht um nach den Söhnen vor Erschlaffung
der Hände- 4 wegen des Tages, der da kommt, um alle Philister zu zerstören und für
Tyrus und Zidon jeden hilfebringenden Überrest zu vertilgen. Denn Jehova zerstört
die Philister, den Überrest der Insel Kaphtor. 5 Kahlheit ist über Gasa gekommen,
vernichtet ist Askalon, der Überrest ihres Tales. Wie lange willst du dich ritzen? -
6 Wehe! Schwert Jehovas, wie lange willst du nicht rasten? Fahre zurück in deine
Scheide, halte dich ruhig und still! 7 Wie sollte es rasten, da doch Jehova ihm geboten
hat? Gegen Askalon und gegen das Gestade des Meeres, dorthin hat er es bestellt.

48

1 Über Moab. So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Wehe über
Nebo! Denn es ist verwüstet. Zu Schanden geworden, eingenommen ist Kirjathaim;
zu Schanden geworden ist die hohe Feste und bestürzt. 2 Moabs Ruhm ist dahin. In

Hesbon hat man Böses ersonnen gegen dasselbe: "Kommt und laßt es uns ausrotten,
daß es keine Nation mehr sei!" Auch du, Madmen, wirst vernichtet werden; das
Schwert zieht hinter dir her. 3 Horch! Ein Geschrei aus Horonaim: Verheerung und
große Zertrümmerung! 4 Moab ist zerschmettert, seine Geringen haben ein lautes
Geschrei erhoben. 5 Denn die Anhöhe von Luchith steigt man mit Weinen hinauf, mit
Weinen; denn am Abhang von Horonaim hat man Angstgeschrei der Zerschmetterung
gehört. 6 Fliehet, rettet euer Leben, und seid wie ein Entblößter in der Wüste!
7 Denn weil du auf deine Werke und auf deine Schätze vertrautest, sollst auch du
eingenommen werden; und Kamos wird in die Gefangenschaft ziehen, seine Priester
und seine Fürsten allzumal. 8 Und der Verwüster wird über jede Stadt kommen,
und keine Stadt wird entrinnen; und das Tal wird zu Grunde gehen und die Ebene
vernichtet werden, wie Jehova gesprochen hat. 9 Gebet Moab Flügel, denn fliegend
wird es wegziehen; und seine Städte werden zur Wüste werden, so daß niemand
darin wohnt. 10 Verflucht sei, wer das Werk Jehovas lässig treibt, und verflucht, wer
sein Schwert vom Blute zurückhält! 11 Sorglos war Moab von seiner Jugend an, und
still lag es auf seinen Hefen und wurde nicht ausgeleert von Faß zu Faß, und in die
Gefangenschaft ist es nie gezogen; daher ist sein Geschmack ihm geblieben und sein
Geruch nicht verändert. 12 Darum siehe, Tage kommen, spricht Jehova, da ich ihm
Schröter senden werde, die es schroten und seine Fässer ausleeren und seine Krüge
zerschmeißen werden. 13 Und Moab wird sich über Kamos schämen, gleichwie das
Haus Israel sich geschämt hat über Bethel, ihre Zuversicht. 14 Wie sprechet ihr: Wir
sind Helden und tapfere Männer zum Streit? 15 Moab ist verwüstet, und seine Städte
hat man erstiegen, und die Auswahl seiner Jünglinge ist zur Schlachtung hingestürzt,
spricht der König, Jehova der Heerscharen ist sein Name. 16 Moabs Verderben steht
nahe bevor, und sein Unglück eilt sehr. 17 Beklaget es, ihr seine Umwohner alle,
und alle, die ihr seinen Namen kennet! Sprechet: Wie ist zerbrochen das Zepter der
Macht, der Stab der Majestät! 18 Steige herab von der Herrlichkeit und wohne in
dürrem Lande, du Bewohnerin, Tochter Dibons; denn Moabs Verwüster ist wider
dich heraufgezogen, hat deine Festen zerstört. 19 Tritt an den Weg und schaue,
Bewohnerin von Aroer! Frage den Fliehenden und die Entronnenen, sprich: Was
ist geschehen? 20 Moab ist zu Schanden geworden, denn es ist bestürzt. Heulet
und schreiet, verkündet am Arnon, daß Moab verwüstet ist! 21 Und das Gericht
ist gekommen über das Land der Ebene, über Cholon und über Jahza und über
Mephaath, 22 und über Dibon und über Nebo und über Beth-Diblathaim, 23 und über
Kirjathaim und über Beth-Gamul und über Beth-Meon, 24 und über Kerijoth und über
Bozra, und über alle Städte des Landes Moab, die fernen und die nahen. 25 Das Horn
Moabs ist abgehauen, und sein Arm ist zerschmettert, spricht Jehova. 26 Berauschet
es, denn wider Jehova hat es großgetan, damit Moab sich wälze in seinem Gespei
und auch selbst zum Gelächter werde! 27 Oder war dir Israel nicht zum Gelächter?
Oder war es unter Dieben ertappt worden, daß, sooft du von ihm sprachest, du den
Kopf schütteltest? 28 Verlasset die Städte und wohnet in den Felsen, ihr Bewohner
von Moab, und seid wie die Taube, welche an den Rändern des Abgrundes nistet!
29 Wir haben vernommen den Hochmut Moabs, des sehr hochmütigen, seinen Stolz
und seinen Hochmut und seine Hoffart und die Erhebung seines Herzens. 30 Ich
kenne wohl sein Wüten, spricht Jehova, und sein eitles Prahlen; unwahr haben sie
gehandelt. 31 Darum jammere ich über Moab, und wegen ganz Moab schreie ich;
über die Leute von Kir-Heres seufzt man. 32 Mehr als das Weinen Jasers weine
ich über dich, du Weinstock von Sibma; deine Ranken gingen über das Meer, sie
reichten bis zum Meere von Jaser. Über deine Obsternte und über deine Weinlese
ist der Verwüster hergefallen, 33 und verschwunden sind Freude und Frohlocken aus

dem Fruchtgefilde und aus dem Lande Moab. Und dem Weine aus den Kufen habe
ich ein Ende gemacht: Man tritt nicht mehr die Kelter unter Jubelruf; der laute Ruf
ist kein Jubelruf. 34 Von dem Geschrei Hesbons haben sie bis Elale, bis Jahaz ihre
Stimme erschallen lassen, von Zoar bis Horonaim, bis Eglath-Schelischija; denn auch
die Wasser von Nimrim sollen zu Wüsten werden. 35 Und ich mache ein Ende in
Moab, spricht Jehova, dem, der auf die Höhe steigt und seinen Göttern räuchert.
36 Deshalb klagt gleich Flöten mein Herz um Moab, und klagt gleich Flöten mein
Herz um die Leute von Kir-Heres. Deshalb geht, was es erübrigt hat, zu Grunde.
37 Denn jedes Haupt ist kahl und jeder Bart abgeschoren; auf allen Händen sind
Ritze, und Sacktuch ist an den Lenden. 38 Auf allen Dächern Moabs und auf seinen
Straßen ist lauter Klage; denn ich habe Moab zerbrochen wie ein Gefäß, an dem man
kein Gefallen hat, spricht Jehova. 39 Wie ist es bestürzt! Sie heulen. Wie hat Moab
den Rücken gewandt vor Scham! Und allen seinen Umwohnern wird Moab zum
Gelächter und zur Bestürzung sein. 40 Denn so spricht Jehova: Siehe, wie der Adler
fliegt er daher und breitet seine Flügel aus über Moab. 41 Kerijoth ist eingenommen,
und die Festen sind erobert. Und das Herz der Helden Moabs wird an selbigem
Tage sein wie das Herz eines Weibes in Kindesnöten. 42 Und Moab wird vertilgt
werden, daß es kein Volk mehr sei, weil es großgetan hat wider Jehova. 43 Grauen
und Grube und Garn über dich, du Bewohner von Moab! spricht Jehova. 44 Wer vor
dem Grauen flieht, wird in die Grube fallen, und wer aus der Grube heraufsteigt,
wird in dem Garne gefangen werden; denn ich bringe über dasselbe, über Moab, das
Jahr seiner Heimsuchung, spricht Jehova. 45 Im Schatten Hesbons bleiben Flüchtlinge
kraftlos stehen; denn ein Feuer ist ausgegangen von Hesbon und eine Flamme aus
der Mitte Sihons, und hat die Seite Moabs verzehrt und den Scheitel der Söhne des
Getümmels. 46 Wehe dir, Moab! Verloren ist das Volk des Kamos! Denn deine Söhne
sind als Gefangene weggeführt, und deine Töchter in die Gefangenschaft. - 47 Aber
ich werde die Gefangenschaft Moabs wenden am Ende der Tage, spricht Jehova. Bis
hierher das Gericht über Moab.

49

1 Über die Kinder Ammon. So spricht Jehova: Hat denn Israel keine Söhne, oder
hat es keinen Erben? Warum hat ihr König Gad in Besitz genommen, und warum
wohnt sein Volk in dessen Städten? 2 Darum siehe, Tage kommen, spricht Jehova, da
ich wider Rabba der Kinder Ammon Kriegsgeschrei werde erschallen lassen; und es
soll zum Schutthaufen werden, und seine Tochterstädte sollen mit Feuer verbrannt
werden. Und Israel wird seine Erben beerben, spricht Jehova. 3 Heule, Hesbon,
denn Ai ist verwüstet! Schreiet, ihr Töchter von Rabba, gürtet euch Sacktuch um;
klaget und laufet hin und her in den Einzäunungen! Denn ihr König wird in die
Gefangenschaft gehen, seine Priester und seine Fürsten allzumal. 4 Was rühmst
du dich der Täler? Dein Tal zerfließt, du abtrünnige Tochter, die auf ihre Schätze
vertraut: "Wer sollte an mich kommen?" 5 Siehe, ich lasse Schrecken über dich
kommen von allen deinen Umwohnern, spricht der Herr, Jehova der Heerscharen;
und ihr sollt weggetrieben werden, ein jeder vor sich hin, und niemand wird die
Flüchtigen sammeln. - 6 Aber nachher werde ich die Gefangenschaft der Kinder
Ammon wenden, spricht Jehova. 7 Über Edom. So spricht Jehova der Heerscharen:
Ist keine Weisheit mehr in Teman? Ist den Verständigen der Rat entschwunden,
ist ihre Weisheit ausgeschüttet? 8 Fliehet, wendet um, verkriechet euch, Bewohner
von Dedan! Denn Esaus Verderben habe ich über ihn gebracht, die Zeit, da ich
ihn heimsuche. 9 Wenn Winzer über dich kommen, so werden sie keine Nachlese
übriglassen; wenn Diebe in der Nacht, so verderben sie nach ihrem Genüge. 10 Denn
ich, ich habe Esau entblößt, ich habe seine Verstecke aufgedeckt; und will er sich

verbergen, so kann er es nicht. Zerstört sind seine Nachkommen und seine Brüder
und seine Nachbarn, und sie sind nicht mehr. 11 Verlasse deine Waisen, ich werde
sie am Leben erhalten; und deine Witwen sollen auf mich vertrauen. 12 Denn so
spricht Jehova: Siehe, deren Urteil es nicht war, den Becher zu trinken, die müssen
ihn trinken; und du solltest der sein, welcher ungestraft bliebe? Du wirst nicht
ungestraft bleiben, sondern sicherlich sollst du ihn trinken. 13 Denn ich habe bei mir
geschworen, spricht Jehova, daß Bozra zum Entsetzen, zum Hohne, zur Verwüstung
und zum Fluche werden soll, und alle seine Städte zu ewigen Einöden. 14 Eine
Kunde habe ich vernommen von Jehova, und ein Bote ist unter die Nationen gesandt:
Versammelt euch und kommet über dasselbe, und machet euch auf zum Kriege!
15 Denn siehe, ich habe dich klein gemacht unter den Nationen, verachtet unter
den Menschen. 16 Deine Furchtbarkeit und der Übermut deines Herzens haben
dich verführt, der du in Felsenklüften wohnst, den Gipfel des Hügels inne hast.
Wenn du dein Nest hoch baust wie der Adler, ich werde dich von dort hinabstürzen,
spricht Jehova. 17 Und Edom soll zum Entsetzen werden; ein jeder, der an demselben
vorüberzieht, wird sich entsetzen und zischen über alle seine Plagen. 18 Gleich
der Umkehrung von Sodom und Gomorra und ihrer Nachbarn, spricht Jehova, wird
niemand daselbst wohnen und kein Menschenkind darin weilen. 19 Siehe, er steigt
herauf, wie ein Löwe von der Pracht des Jordan, wider die feste Wohnstätte; denn
ich werde es plötzlich von ihr hinwegtreiben, und den, der auserkoren ist, über sie
bestellen. Denn wer ist mir gleich, und wer will mich vorladen? Und wer ist der
Hirt, der vor mir bestehen könnte? 20 Darum höret den Ratschluß Jehovas, welchen
er beschlossen hat über Edom, und seine Gedanken, die er denkt über die Bewohner
von Teman: Wahrlich, man wird sie fortschleppen, die Geringen der Herde; wahrlich,
ihre Trift wird sich über sie entsetzen! 21 Von dem Getöse ihres Falles erbebt die
Erde; Geschrei, am Schilfmeere wird sein Schall vernommen. 22 Siehe, wie der
Adler zieht er herauf und fliegt und breitet seine Flügel aus über Bozra; und das
Herz der Helden Edoms wird an selbigem Tage sein wie das Herz eines Weibes in
Kindesnöten. 23 Über Damaskus. Beschämt sind Hamath und Arpad; denn sie haben
eine böse Kunde vernommen, sie verzagen. Am Meere ist Bangigkeit, ruhen kann
man nicht. 24 Damaskus ist schlaff geworden; es hat sich umgewandt, um zu fliehen,
und Schrecken hat es ergriffen; Angst und Wehen haben es erfaßt, der Gebärenden
gleich. 25 Wie ist es, daß sie nicht verlassen ist, die Stadt des Ruhmes, die Stadt
meiner Freude? 26 Darum werden ihre Jünglinge auf ihren Straßen fallen und alle
Kriegsmänner umkommen an selbigem Tage, spricht Jehova der Heerscharen. 27 Und
ich werde ein Feuer anzünden in den Mauern von Damaskus, und es wird die Paläste
Ben-Hadads verzehren. 28 Über Kedar und über die Königreiche Hazors, welche
Nebukadrezar, der König von Babel, schlug. So spricht Jehova: Machet euch auf,
ziehet hinauf wider Kedar und zerstöret die Kinder des Ostens. 29 Ihre Zelte und ihr
Kleinvieh werden sie nehmen, ihre Zeltbehänge und alle ihre Geräte und ihre Kamele
sich wegführen, und werden über sie ausrufen: Schrecken ringsum! 30 Fliehet,
flüchtet schnell, verkriechet euch, Bewohner von Hazor! spricht Jehova; denn
Nebukadrezar, der König von Babel, hat einen Ratschluß wider euch beschlossen
und einen Anschlag wider euch ersonnen. 31 Machet euch auf, ziehet hinauf wider
eine sorglose Nation, die in Sicherheit wohnt! spricht Jehova: Sie hat weder Tore noch
Riegel, sie wohnen allein. 32 Und ihre Kamele sollen zum Raube und die Menge ihrer
Herden zur Beute werden; und ich werde sie, die mit geschorenen Haarrändern, nach
allen Winden hin zerstreuen, und werde ihr Verderben bringen von allen Seiten her,
spricht Jehova. 33 Und Hazor wird zur Wohnung der Schakale werden, zur Wüste
in Ewigkeit; niemand wird daselbst wohnen und kein Menschenkind darin weilen.

34 Das Wort Jehovas, welches zu Jeremia, dem Propheten, geschah über Elam, im
Anfang der Regierung Zedekias, des Königs von Juda, indem er sprach: 35 So spricht
Jehova der Heerscharen: Siehe, ich zerbreche den Bogen Elams, seine vornehmste
Stärke. 36 Und ich werde die vier Winde von den vier Enden des Himmels her
über Elam bringen und es nach allen diesen Winden hin zerstreuen; und es soll
keine Nation geben, wohin nicht Vertriebene Elams kommen werden. 37 Und ich
werde Elam verzagt machen vor ihren Feinden und vor denen, welche nach ihrem
Leben trachten, und werde Unglück über sie bringen, die Glut meines Zornes, spricht
Jehova; und ich werde das Schwert hinter ihnen her senden, bis ich sie vernichtet
habe. 38 Und ich werde meinen Thron in Elam aufstellen und werde König und
Fürsten daraus vertilgen, spricht Jehova. - 39 Aber es wird geschehen am Ende der
Tage, da werde ich die Gefangenschaft Elams wenden, spricht Jehova.

50

1 Das Wort, welches Jehova über Babel, über das Land der Chaldäer, durch den
Propheten Jeremia geredet hat. 2 Verkündiget es unter den Nationen und laßt es
hören, und erhebet ein Panier; laßt es hören, verhehlet es nicht! Sprechet: Babel
ist eingenommen, Bel zu Schanden geworden, Merodak bestürzt; ihre Götzenbilder
sind zu Schanden geworden, ihre Götzen sind bestürzt. 3 Denn wider dasselbe ist
eine Nation heraufgezogen von Norden her: Diese wird sein Land zur Wüste machen,
daß kein Bewohner mehr darin sein wird; sowohl Menschen als Vieh sind entflohen,
weggezogen. 4 In jenen Tagen und zu jener Zeit, spricht Jehova, werden die Kinder
Israel kommen, sie und die Kinder Juda zusammen; fort und fort weinend werden
sie gehen und Jehova, ihren Gott, suchen. 5 Sie werden nach Zion fragen, indem
ihr Angesicht dahin gerichtet ist: Kommet und schließet euch an Jehova an mit
einem ewigen Bunde, der nicht vergessen werde! - 6 Mein Volk war eine verlorene
Schafherde: ihre Hirten leiteten sie irre auf verführerische Berge; sie gingen von
Berg zu Hügel, vergaßen ihre Lagerstätte. 7 Alle, die sie fanden, fraßen sie; und
ihre Feinde sprachen: Wir verschulden uns nicht, weil sie gegen Jehova gesündigt
haben, die Wohnung der Gerechtigkeit, und gegen Jehova, die Erwartung ihrer Väter.
8 Flüchtet aus Babel hinaus, und ziehet aus dem Lande der Chaldäer; und seid wie
die Böcke vor der Herde her! 9 Denn siehe, ich erwecke und führe herauf wider Babel
eine Versammlung großer Nationen aus dem Lande des Nordens, und sie werden sich
wider dasselbe aufstellen: Von dort aus wird es eingenommen werden. Ihre Pfeile
sind wie die eines geschickten Helden, keiner kehrt leer zurück. 10 Und Chaldäa
wird zum Raube werden; alle, die es berauben, werden satt werden, spricht Jehova.
11 Denn möget ihr euch auch freuen, denn möget ihr auch frohlocken, Plünderer
meines Erbteils, denn möget ihr auch hüpfen wie eine dreschende junge Kuh, und
wiehern gleich starken Rossen: 12 Sehr beschämt ist eure Mutter, zu Schanden
geworden eure Gebärerin. Siehe, es ist die letzte der Nationen, eine Wüste, eine
Dürre und eine Steppe. 13 Vor dem Grimm Jehovas wird es nicht mehr bewohnt
werden, sondern eine Wüste sein ganz und gar. Ein jeder, der an Babel vorüberzieht,
wird sich entsetzen und zischen über alle seine Plagen. 14 Stellet euch ringsum
auf wider Babel, alle, die ihr den Bogen spannet; schießet nach ihm, schonet die
Pfeile nicht! Denn gegen Jehova hat es gesündigt. 15 Erhebet ein Schlachtgeschrei
gegen dasselbe ringsum! Es hat sich ergeben; gefallen sind seine Festungswerke,
niedergerissen seine Mauern. Denn es ist die Rache Jehovas. Rächet euch an ihm,
tut ihm, wie es getan hat! 16 Rottet aus Babel den Säemann aus und den, der die Sichel
führt zur Erntezeit! Vor dem verderbenden Schwerte wird ein jeder zu seinem Volke
sich wenden und ein jeder in sein Land fliehen. 17 Israel ist ein versprengtes Schaf,

welches Löwen verscheucht haben. Zuerst hat der König von Assyrien es gefressen,
und nun zuletzt hat Nebukadrezar, der König von Babel, ihm die Knochen zermalmt.
18 Darum spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, also: Siehe, ich suche
heim den König von Babel und sein Land, gleichwie ich den König von Assyrien
heimgesucht habe. 19 Und ich will Israel zu seiner Trift zurückbringen, daß es den
Karmel und Basan beweide, und seine Seele sich sättige auf dem Gebirge Ephraim
und in Gilead. 20 In jenen Tagen und zu jener Zeit, spricht Jehova, wird Israels
Missetat gesucht werden, und sie wird nicht da sein, und die Sünden Judas, und sie
werden nicht gefunden werden; denn ich will denen vergeben, die ich übriglasse.
21 Wider das Land "Doppelte Widerspenstigkeit", wider dasselbe ziehe hinauf und
gegen die Bewohner von "Heimsuchung". Verwüste und vertilge hinter ihnen her,
spricht Jehova, und tue nach allem, was ich dir geboten habe! 22 Kriegslärm im Lande
und große Zertrümmerung! 23 Wie ist zerhauen und zertrümmert der Hammer der
ganzen Erde! Wie ist Babel zum Entsetzen geworden unter den Nationen! 24 Ich
habe dir Schlingen gelegt, und du wurdest auch gefangen, Babel, ohne daß du es
wußtest; du wurdest gefunden und auch ergriffen, weil du dich wider Jehova in
Krieg eingelassen hast. 25 Jehova hat seine Rüstkammer aufgetan und hervorgeholt
die Waffen seines Grimmes; denn der Herr, Jehova der Heerscharen, hat ein Werk
in dem Lande der Chaldäer. 26 Kommet über dasselbe von allen Seiten her, öffnet
seine Scheunen, schüttet es auf wie Garbenhaufen und vertilget es; nicht bleibe ihm
ein Überrest! 27 Erwürget alle seine Farren, zur Schlachtung sollen sie hinstürzen!
Wehe über sie! Denn ihr Tag ist gekommen, die Zeit ihrer Heimsuchung. 28 Horch!
Flüchtlinge und Entronnene aus dem Lande Babel, um in Zion zu verkünden die
Rache Jehovas, unseres Gottes, die Rache seines Tempels. 29 Rufet Schützen herbei
wider Babel, alle, die den Bogen spannen! Belagert es ringsum, niemand entrinne!
Vergeltet ihm nach seinem Werke, tut ihm nach allem, was es getan hat; denn es
hat vermessen gehandelt gegen Jehova, gegen den Heiligen Israels. 30 Darum sollen
seine Jünglinge auf seinen Straßen fallen und alle seine Kriegsmänner umkommen
an selbigem Tage, spricht Jehova. 31 Siehe, ich will an dich, du Stolze, spricht der
Herr, Jehova der Heerscharen; denn gekommen ist dein Tag, die Zeit, da ich dich
heimsuche. 32 Dann wird die Stolze straucheln und fallen, und niemand wird sie
aufrichten; und ich werde ein Feuer anzünden in ihren Städten, daß es alle ihre
Umgebung verzehre. 33 So spricht Jehova der Heerscharen: Die Kinder Israel und
die Kinder Juda sind Bedrückte allzumal; und alle, die sie gefangen weggeführt,
haben sie festgehalten, haben sich geweigert, sie zu entlassen. 34 Ihr Erlöser ist
stark, Jehova der Heerscharen ist sein Name; er wird ihre Rechtssache gewißlich
führen, auf daß er dem Lande Ruhe schaffe und die Bewohner von Babel erzittern
mache. 35 Das Schwert über die Chaldäer, spricht Jehova, und über die Bewohner
von Babel und über seine Fürsten und über seine Weisen! 36 Das Schwert über
die Schwätzer, daß sie zu Narren werden! Das Schwert über seine Helden, daß sie
verzagen! 37 Das Schwert über seine Rosse und über seine Wagen und über das ganze
Mischvolk, welches in seiner Mitte ist, daß sie zu Weibern werden! Das Schwert über
seine Schätze, daß sie geplündert werden! 38 Dürre über seine Gewässer, daß sie
austrocknen! Denn es ist ein Land der geschnitzten Bilder, und sie rasen durch ihre
erschreckenden Götzen. 39 Darum werden Wüstentiere mit wilden Hunden darin
wohnen, und Strauße darin wohnen; und es soll in Ewigkeit nicht mehr bewohnt
werden, und keine Niederlassung sein von Geschlecht zu Geschlecht. 40 Gleich der
Umkehrung Sodoms und Gomorras und ihrer Nachbarn durch Gott, spricht Jehova,
wird niemand daselbst wohnen und kein Menschenkind darin weilen. 41 Siehe, es
kommt ein Volk von Norden her, und eine große Nation und viele Könige machen
sich auf von dem äußersten Ende der Erde. 42 Bogen und Wurfspieß führen sie, sie

sind grausam und ohne Erbarmen; ihre Stimme braust wie das Meer, und auf Rossen
reiten sie: gerüstet wider dich, Tochter Babel, wie ein Mann zum Kriege. 43 Der
König von Babel hat die Kunde von ihnen vernommen, und seine Hände sind schlaff
geworden; Angst hat ihn ergriffen, Wehen, der Gebärenden gleich. 44 Siehe, er steigt
herauf, wie ein Löwe von der Pracht des Jordan, wider die feste Wohnstätte; denn
ich werde es plötzlich von ihr hinwegtreiben und den, der auserkoren ist, über sie
bestellen. Denn wer ist mir gleich, und wer will mich vorladen? Und wer ist der
Hirt, der vor mir bestehen könnte? 45 Darum höret den Ratschluß Jehovas, welchen
er über Babel beschlossen hat, und seine Gedanken, die er denkt über das Land der
Chaldäer: Wahrlich, man wird sie fortschleppen, die Geringen der Herde; wahrlich,
die Trift wird sich über sie entsetzen! 46 Von dem Rufe: Babel ist erobert! erzittert
die Erde und wird ein Geschrei unter den Nationen vernommen.

51

1 So spricht Jehova: Siehe, ich erwecke wider Babel und gegen die, welche im
Herzen meiner Widersacher wohnen, einen verderbenden Wind. 2 Und ich sende
nach Babel Fremde, die es worfeln und sein Land ausleeren werden; denn sie
werden ringsumher wider dasselbe sein am Tage des Unglücks. 3 Der Schütze
spanne seinen Bogen gegen den, der da spannt, und gegen den, der sich in seinem
Panzer erhebt; und schonet seiner Jünglinge nicht, vertilget sein ganzes Kriegsheer!
4 Und Erschlagene sollen fallen im Lande der Chaldäer und Durchbohrte auf seinen
Straßen. 5 Denn nicht verwitwet ist Israel noch Juda von seinem Gott, von Jehova der
Heerscharen; denn jener Land ist voll Schuld wegen des Heiligen Israels. 6 Fliehet
aus Babel hinaus und rettet ein jeder sein Leben, werdet nicht vertilgt wegen seiner
Ungerechtigkeit! Denn es ist die Zeit der Rache Jehovas: Was es getan hat, vergilt
er ihm. 7 Babel war ein goldener Becher in der Hand Jehovas, der die ganze
Erde berauschte; von seinem Weine haben die Nationen getrunken, darum sind
die Nationen rasend geworden. 8 Plötzlich ist Babel gefallen und zertrümmert.
Jammert über dasselbe! Holet Balsam für seinen Schmerz; vielleicht wird es geheilt
werden! 9 “Wir haben Babel heilen wollen, aber es ist nicht genesen. Verlasset es
und laßt uns ein jeder in sein Land ziehen; denn sein Gericht reicht bis an den
Himmel und erhebt sich bis zu den Wolken.” 10 Jehova hat unsere Gerechtigkeiten
ans Licht gebracht; kommt und laßt uns in Zion erzählen die Tat Jehovas, unseres
Gottes. 11 Schärfet die Pfeile, fasset den Schild! Jehova hat den Geist der Könige
von Medien erweckt; denn wider Babel ist ein Vornehmen, es zu verderben; denn
es ist die Rache Jehovas, die Rache seines Tempels. 12 Erhebet das Panier gegen die
Mauern von Babel hin, verschärfet die Bewachung, stellet Wächter auf, bereitet die
Hinterhalte! Denn wie Jehova es sich vorgenommen, also führt er aus, was er über
die Bewohner von Babel geredet hat. 13 Die du an vielen Wassern wohnst, reich
an Schätzen bist, dein Ende ist gekommen, das Maß deines Raubes. 14 Jehova der
Heerscharen hat bei sich selbst geschworen: Habe ich dich auch mit Menschen gefüllt
wie mit Heuschrecken, so wird man doch Triumphgeschrei über dich anstimmen!
15 Er hat die Erde gemacht durch seine Kraft, den Erdkreis festgestellt durch seine
Weisheit und die Himmel ausgespannt durch seine Einsicht. 16 Wenn er beim Schalle
des Donners Wasserrauschen am Himmel bewirkt und Dünste aufsteigen läßt vom
Ende der Erde, Blitze zum Regen macht und den Wind herausführt aus seinen
Vorratskammern: - 17 Dumm wird jeder Mensch, ohne Erkenntnis; beschämt wird
jeder Goldschmied über das Götzenbild; denn sein gegossenes Bild ist Lüge, und
kein Geist ist in ihnen. 18 Nichtigkeit sind sie, ein Werk des Gespöttes: zur Zeit ihrer
Heimsuchung gehen sie zu Grunde. 19 Jakobs Teil ist nicht wie diese; denn er ist es, der
das All gebildet hat und den Stamm seines Erbteils; Jehova der Heerscharen ist sein

Name. 20 Du bist mir ein Streithammer, eine Kriegswaffe; und mit dir zerschmettere
ich Nationen, und mit dir zerstöre ich Königreiche; 21 und mit dir zerschmettere ich
das Roß und seinen Reiter, und mit dir zerschmettere ich den Wagen und seinen
Lenker; 22 und mit dir zerschmettere ich Mann und Weib, und mit dir zerschmettere
ich Greis und Knaben, und mit dir zerschmettere ich Jüngling und Jungfrau; 23 und
mit dir zerschmettere ich den Hirten und seine Herde, und mit dir zerschmettere ich
den Ackersmann und sein Gespann, und mit dir zerschmettere ich Landpfleger und
Statthalter. 24 Und ich will Babel und allen Bewohnern Chaldäas all ihr Böses, das sie
an Zion verübt haben, vor euren Augen vergelten, spricht Jehova. 25 Siehe, ich will
an dich, spricht Jehova, du Berg des Verderbens, der die ganze Erde verderbt; und ich
will meine Hand wider dich ausstrecken und dich von dem Felsen hinabwälzen und
dich zu einem verbrannten Berge machen, 26 so daß man von dir weder Eckstein noch
Grundstein nehmen kann; denn eine ewige Wüstenei sollst du sein, spricht Jehova.
27 Erhebet das Panier im Lande, stoßet in die Posaune unter den Nationen! Weihet
Nationen wider dasselbe, rufet wider dasselbe die Königreiche Ararat, Minni und
Aschkenas herbei; bestellet Kriegsoberste wider dasselbe, lasset Rosse heraufziehen
wie furchtbare Heuschrecken! 28 Weihet Nationen wider dasselbe, die Könige von
Medien, dessen Landpfleger und alle seine Statthalter und das ganze Land ihrer
Herrschaft! 29 Da erbebt und erzittert die Erde; denn die Gedanken Jehovas erfüllen
sich wider Babel, um das Land Babel zu einer Wüste zu machen, ohne Bewohner.
30 Babels Helden haben aufgehört zu streiten, sie sitzen in den Bergfesten; versiegt
ist ihre Kraft, sie sind zu Weibern geworden; man hat ihre Wohnungen angezündet,
ihre Riegel sind zerbrochen. 31 Ein Läufer läuft dem anderen entgegen, und der
Bote dem Boten, um dem König von Babel die Botschaft zu bringen, daß seine Stadt
von allen Seiten her eingenommen ist. 32 Und die Übergänge sind besetzt, und die
Teiche hat man mit Feuer ausgebrannt, und die Kriegsmänner sind erschrocken. -
33 Denn so spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Die Tochter Babel ist wie
eine Tenne, zur Zeit, da man sie stampft; noch um ein Kleines, so wird die Zeit der
Ernte für sie kommen. 34 Nebukadrezar, der König von Babel, hat mich gefressen,
hat mich vernichtet, hat mich hingestellt als ein leeres Gefäß; er verschlang mich
wie ein Ungeheuer, füllte seinen Bauch mit meinen Leckerbissen, stieß mich fort.
35 Die an mir begangene Gewalttat und mein Fleisch komme über Babel, spreche
die Bewohnerin von Zion, und mein Blut über die Bewohner von Chaldäa! Spreche
Jerusalem. 36 Darum spricht Jehova also: Siehe, ich will deine Rechtssache führen
und deine Rache vollziehen, und ich werde sein Meer austrocknen und seine Quelle
versiegen lassen. 37 Und Babel soll zum Steinhaufen, zur Wohnung der Schakale,
zum Entsetzen und zum Gezisch werden, ohne Bewohner. 38 Sie brüllen allzumal
wie junge Löwen, knurren wie die Jungen der Löwinnen. 39 Wenn sie erhitzt sind,
richte ich ihnen ein Trinkgelage an und berausche sie, auf daß sie frohlocken, und
entschlafen zu ewigem Schlafe und nicht mehr erwachen, spricht Jehova. 40 Gleich
Fettschafen, gleich Widdern samt Böcken stürze ich sie hinab zur Schlachtung. -
41 Wie ist Scheschak eingenommen, und erobert der Ruhm der ganzen Erde! Wie ist
Babel zum Entsetzen geworden unter den Nationen! 42 Das Meer ist heraufgestiegen
über Babel; mit seiner Wellen Brausen ist es bedeckt. 43 Seine Städte sind zur
Wüste geworden, ein dürres Land und eine Steppe, ein Land, worin niemand wohnt,
und durch welches kein Menschenkind zieht. 44 Und ich werde den Bel zu Babel
heimsuchen und aus seinem Maule herausnehmen, was er verschlungen hat; und
nicht mehr sollen Nationen zu ihm strömen. Auch Babels Mauer ist gefallen. 45 Ziehet
aus ihm hinaus, mein Volk, und rettet ein jeder sein Leben vor der Glut des Zornes
Jehovas! 46 Und daß euer Herz nicht zaghaft werde, und ihr euch nicht fürchtet vor
dem Gerüchte, welches im Lande vernommen wird! Denn in dem einen Jahre kommt

dieses Gerücht, und in dem Jahre nachher jenes Gerücht und Gewalttat im Lande,
Herrscher gegen Herrscher. 47 Darum siehe, Tage kommen, da ich die geschnitzten
Bilder Babels heimsuchen werde; und sein ganzes Land wird beschämt werden, und
alle seine Erschlagenen werden in seiner Mitte fallen. 48 Und Himmel und Erde, und
alles, was in ihnen ist, werden jubeln über Babel; denn von Norden her kommen
ihm die Verwüster, spricht Jehova. 49 Wie Babel darauf ausging, daß Erschlagene
Israels fielen, also werden wegen Babel Erschlagene der ganzen Erde fallen. - 50 Ihr
dem Schwert Entronnenen, gehet, bleibet nicht stehen! Gedenket Jehovas aus der
Ferne, und Jerusalem komme euch in den Sinn! - 51 Wir sind beschämt worden,
denn wir haben Verhöhnung gehört; Schmach hat unser Angesicht bedeckt; denn
Fremde sind über die Heiligtümer des Hauses Jehovas gekommen. - 52 Darum siehe,
Tage kommen, spricht Jehova, da ich seine geschnitzten Bilder heimsuchen werde;
und tödlich Verwundete werden ächzen in seinem ganzen Lande. 53 Wenn auch
Babel bis zum Himmel hinaufstiege und die Höhe seiner Stärke befestigte, von mir
aus werden ihm Verwüster kommen, spricht Jehova. 54 Horch! Ein Geschrei aus
Babel, und große Zertrümmerung von dem Lande der Chaldäer her. 55 Denn Jehova
verwüstet Babel und tilgt aus demselben das laute Getöse; und es brausen seine
Wogen wie große Wasser, es erschallt das Geräusch ihres Getöses. 56 Denn über
dasselbe, über Babel, kommt ein Verwüster; und seine Helden werden gefangen, ihre
Bogen sind zerbrochen. Denn ein Gott der Vergeltung ist Jehova, er wird gewißlich
erstatten. 57 Und ich berausche seine Fürsten und seine Weisen, seine Landpfleger
und seine Statthalter und seine Helden, daß sie entschlafen zu ewigem Schlafe und
nicht mehr erwachen, spricht der König, Jehova der Heerscharen ist sein Name. 58 So
spricht Jehova der Heerscharen: Die Mauern von Babel, die breiten, sollen gänzlich
geschleift und seine hohen Tore mit Feuer verbrannt werden. Und so mühen sich
Völker vergebens ab, und Völkerschaften fürs Feuer, und sie ermatten. 59 Das Wort,
welches der Prophet Jeremia Seraja, dem Sohne Nerijas, des Sohnes Machsejas, gebot,
als er mit Zedekia, dem König von Juda, im vierten Jahre seiner Regierung nach
Babel zog; und Seraja war Reisemarschall. 60 Und Jeremia schrieb in ein Buch all das
Unglück, welches über Babel kommen sollte, alle diese Worte, welche gegen Babel
geschrieben sind. 61 Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du nach Babel kommst,
so sieh zu und lies alle diese Worte, und sprich: 62 Jehova, du hast gegen diesen Ort
geredet, daß du ihn ausrotten werdest, so daß kein Bewohner mehr darin sei, weder
Mensch noch Vieh, sondern daß er zu ewigen Wüsteneien werden solle. 63 Und es
soll geschehen, wenn du dieses Buch zu Ende gelesen hast, so binde einen Stein daran
und wirf es mitten in den Euphrat 64 und sprich: Also wird Babel versinken und nicht
wieder emporkommen wegen des Unglücks, welches ich über dasselbe bringe; und
sie werden erliegen. Bis hierher die Worte Jeremias.

52

1 Einundzwanzig Jahre war Zedekia alt, als er König wurde, und er regierte elf
Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Hamutal, die Tochter Jeremias,
von Libna. 2 Und er tat, was böse war in den Augen Jehovas, nach allem, was Jojakim
getan hatte. 3 Denn wegen des Zornes Jehovas erging es Jerusalem und Juda also, bis
er sie weggeworfen hatte von seinem Angesicht. Und Zedekia empörte sich gegen
den König von Babel. 4 Und es geschah im neunten Jahre seiner Regierung, im
zehnten Monat, am Zehnten des Monats, da kamen Nebukadrezar, der König von
Babel, er und sein ganzes Heer, wider Jerusalem und lagerten sich wider dasselbe;
und sie bauten Belagerungstürme wider dasselbe ringsumher. 5 Und die Stadt kam in
Belagerung bis in das elfte Jahr des Königs Zedekia. 6 Im vierten Monat, am Neunten

des Monats, da nahm der Hunger in der Stadt überhand; und es war kein Brot mehr
da für das Volk des Landes. 7 Und die Stadt wurde erbrochen, und alle Kriegsmänner
flohen und zogen des Nachts aus der Stadt hinaus auf dem Wege durch das Tor,
welches zwischen den beiden Mauern bei dem Garten des Königs war (die Chaldäer
aber waren rings um die Stadt her); und sie zogen den Weg zur Ebene. 8 Aber das
Heer der Chaldäer jagte dem König nach, und sie erreichten Zedekia in den Ebenen
von Jericho; und sein ganzes Heer zerstreute sich von ihm weg. 9 Und sie ergriffen
den König und führten ihn hinauf zu dem König von Babel, nach Ribla im Lande
Hamath; und er sprach das Urteil über ihn. 10 Und der König von Babel schlachtete
die Söhne Zedekias vor seinen Augen, und er schlachtete auch alle Fürsten von Juda
zu Ribla. 11 Und er blendete die Augen Zedekias und band ihn mit ehernen Fesseln;
und der König von Babel brachte ihn nach Babel und setzte ihn in Gewahrsam bis
zum Tage seines Todes. 12 Und im fünften Monat, am Zehnten des Monats, das
war das neunzehnte Jahr des Königs Nebukadrezar, des Königs von Babel, kam
Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, der vor dem König von Babel stand, nach
Jerusalem; 13 und er verbrannte das Haus Jehovas und das Haus des Königs; und
alle Häuser von Jerusalem und jedes große Haus verbrannte er mit Feuer. 14 Und
das ganze Heer der Chaldäer, welches bei dem Obersten der Leibwache war, riß
alle Mauern von Jerusalem ringsum nieder. 15 Und von den Geringen des Volkes
und den Rest des Volkes, die in der Stadt Übriggebliebenen, und die Überläufer,
die zum König von Babel übergelaufen waren, und den Rest der Menge führte
Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, hinweg. 16 Aber von den Geringen des
Landes ließ Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, zurück zu Weingärtnern und
zu Ackersleuten. 17 Und die Chaldäer zerschlugen die ehernen Säulen, die am Hause
Jehovas waren, und die Gestelle und das eherne Meer, welche im Hause Jehovas
waren; und sie führten alles Erz davon nach Babel. 18 Und sie nahmen die Töpfe
weg und die Schaufeln und die Lichtmesser und die Sprengschalen und die Schalen
und alle ehernen Geräte, womit man den Dienst verrichtete. 19 Auch die Becken
und die Räucherpfannen und die Sprengschalen und die Töpfe und die Leuchter
und die Schalen und die Spendschalen, was von Gold war, das Gold, und was von
Silber war, das Silber, nahm der Oberste der Leibwache weg. 20 Die zwei Säulen,
das eine Meer und die zwölf ehernen Rinder, welche unter demselben waren, und
die Gestelle, welche der König Salomo für das Haus Jehovas gemacht hatte: das Erz
aller dieser Geräte war nicht zu wägen. 21 Und die Säulen: achtzehn Ellen war
die Höhe der einen Säule, und ein Faden von zwölf Ellen umfaßte sie; und ihre
Dicke war vier Finger, sie war hohl. 22 Und ein Kapitäl von Erz war darauf, und die
Höhe des einen Kapitäls war fünf Ellen; und ein Netzwerk und Granatäpfel waren
an dem Kapitäl ringsum: alles von Erz; und desgleichen war die andere Säule, und
Granatäpfel daran. 23 Und der Granatäpfel waren sechsundneunzig nach den vier
Winden hin; aller Granatäpfel waren hundert am Netzwerk ringsum. 24 Und der
Oberste der Leibwache nahm Scheraja, den Oberpriester, und Zephanja, den zweiten
Priester, und die drei Hüter der Schwelle: 25 und aus der Stadt nahm er einen
Kämmerer, der über die Kriegsleute bestellt war, und sieben Männer von denen,
welche das Angesicht des Königs sahen, die in der Stadt vorgefunden wurden, und
den Schreiber des Heerobersten, welcher das Volk des Landes zum Heere aushob, und
sechzig Mann von dem Volke des Landes, die in der Stadt vorgefunden wurden. 26 Und
Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, nahm sie und brachte sie zu dem König von
Babel nach Ribla. 27 Und der König von Babel erschlug sie und tötete sie zu Ribla im
Lande Hamath. Und so wurde Juda aus seinem Lande weggeführt. 28 Dies ist das Volk,
welches Nebukadrezar weggeführt hat: Im siebten Jahre dreitausenddreiundzwanzig

Juden; 29 im achtzehnten Jahre Nebukadrezars achthundertzweiunddreißig Seelen
aus Jerusalem; 30 im dreiundzwanzigsten Jahre Nebukadrezars führte Nebusaradan,
der Oberste der Leibwache, von den Juden siebenhundertfünfundvierzig Seelen
weg; aller Seelen waren viertausendsechshundert. 31 Und es geschah im siebenund-
dreißigsten Jahre der Wegführung Jojakins, des Königs von Juda, im zwölften Monat,
am Fünfundzwanzigsten des Monats, da erhob Ewil-Merodak, der König von Babel,
im ersten Jahre seiner Regierung das Haupt Jojakins, des Königs von Juda, und führte
ihn aus dem Gefängnis. 32 Und er redete gütig mit ihm und setzte seinen Stuhl über
den Stuhl der Könige, die bei ihm in Babel waren; 33 und er veränderte die Kleider
seines Gefängnisses. Und Jojakin aß beständig vor ihm alle Tage seines Lebens;
34 und sein Unterhalt: Ein beständiger Unterhalt wurde ihm von dem König von
Babel gegeben, soviel er täglich bedurfte, bis zum Tage seines Todes, alle Tage seines
Lebens.

Die Klagelieder

1 Wie sitzt einsam die volkreiche Stadt, ist einer Witwe gleich geworden die Große
unter den Nationen; die Fürstin unter den Landschaften ist zinsbar geworden!
2 Bitterlich weint sie des Nachts, und ihre Tränen sind auf ihren Wangen; sie hat
keinen Tröster unter allen, die sie liebten; alle ihre Freunde haben treulos an ihr
gehandelt, sind ihr zu Feinden geworden. 3 Juda ist ausgewandert vor Elend und
vor schwerer Dienstbarkeit; es wohnt unter den Nationen, hat keine Ruhe gefunden;
seine Verfolger haben es in der Bedrängnis ergriffen. 4 Die Wege Zions trauern,
weil niemand zum Feste kommt; alle ihre Tore sind öde; ihre Priester seufzen;
ihre Jungfrauen sind betrübt, und ihr selbst ist es bitter. 5 Ihre Bedränger sind
zum Haupte geworden, ihre Feinde sind wohlgemut; denn Jehova hat sie betrübt
wegen der Menge ihrer Übertretungen; vor dem Bedränger her sind ihre Kinder
in Gefangenschaft gezogen. 6 Und von der Tochter Zion ist all ihre Pracht gewichen;
ihre Fürsten sind wie Hirsche geworden, die keine Weide finden, und kraftlos gingen
sie vor dem Verfolger einher. 7 In den Tagen ihres Elends und ihres Umherirrens
gedenkt Jerusalem all ihrer Kostbarkeiten, die seit den Tagen der Vorzeit waren,
da nun ihr Volk durch die Hand des Bedrängers gefallen ist und sie keinen Helfer
hat: Die Bedränger sehen sie an, spotten ihres Feierns. 8 Jerusalem hat schwer
gesündigt, darum ist sie wie eine Unreine geworden; alle, die sie ehrten, verachten
sie, weil sie ihre Blöße gesehen haben; auch sie selbst seufzt und wendet sich ab.
9 Ihre Unreinigkeit ist an ihren Säumen; sie hat ihr Ende nicht bedacht und ist
wunderbar heruntergekommen: Da ist niemand, der sie tröste. Sieh, Jehova, mein
Elend, denn der Feind hat großgetan! 10 Der Bedränger hat seine Hand ausgebreitet
über alle ihre Kostbarkeiten; denn sie hat gesehen, daß Nationen in ihr Heiligtum
gekommen sind, von welchen du geboten hast: Sie sollen nicht in deine Versammlung
kommen! 11 All ihr Volk seufzt, sucht nach Brot; sie geben ihre Kostbarkeiten für
Speise hin, um sich zu erquicken. Sieh, Jehova, und schaue, daß ich verachtet bin!
12 Merket ihr es nicht, alle, die ihr des Weges ziehet? Schauet und sehet, ob ein
Schmerz sei wie mein Schmerz, der mir angetan worden, mir, die Jehova betrübt
hat am Tage seiner Zornglut. 13 Aus der Höhe hat er ein Feuer in meine Gebeine
gesandt, daß es sie überwältigte; ein Netz hat er meinen Füßen ausgebreitet, hat
mich zurückgewendet; er hat mich zur Wüste gemacht, siech den ganzen Tag.
14 Angeschirrt durch seine Hand ist das Joch meiner Übertretungen: Sie haben sich
verflochten, sind auf meinen Hals gekommen; er hat meine Kraft gebrochen. Der
Herr hat mich in Hände gegeben, daß ich mich nicht aufrichten kann. 15 Der Herr hat
alle meine Starken weggerafft in meiner Mitte; er hat ein Fest wider mich ausgerufen,
um meine Jünglinge zu zerschmettern; der Herr hat der Jungfrau, der Tochter Juda,
die Kelter getreten. 16 Darüber weine ich, rinnt mein Auge, mein Auge von Wasser;
denn fern von mir ist ein Tröster, der meine Seele erquicken könnte; meine Kinder
sind vernichtet, denn der Feind hat obgesiegt. 17 Zion breitet ihre Hände aus: Da ist
niemand, der sie tröste. Jehova hat seine Bedränger ringsum gegen Jakob entboten;
wie eine Unreine ist Jerusalem unter ihnen geworden. 18 Jehova ist gerecht, denn ich
bin widerspenstig gegen seinen Mund gewesen. Höret doch, ihr Völker alle, und sehet
meinen Schmerz! Meine Jungfrauen und meine Jünglinge sind in die Gefangenschaft
gezogen. 19 Ich rief meinen Liebhabern, sie aber betrogen mich; meine Priester
und meine Ältesten sind in der Stadt verschieden, als sie für sich Speise suchten,
damit sie ihre Seele erquicken möchten. 20 Sieh, Jehova, wie mir angst ist! Meine

Eingeweide wallen, mein Herz wendet sich um in meinem Innern; denn ich bin sehr
widerspenstig gewesen. Draußen hat mich das Schwert der Kinder beraubt, drinnen
ist es wie der Tod. 21 Sie haben gehört, daß ich seufzte: Ich habe niemand, der mich
tröstet! Alle meine Feinde haben mein Unglück gehört, haben sich gefreut, daß du
es getan hast. Führst du den Tag herbei, den du verkündigt hast, so werden sie sein
wie ich. 22 Laß alle ihre Bosheit vor dein Angesicht kommen und tue ihnen, wie du
mir getan hast wegen aller meiner Übertretungen; denn viele sind meiner Seufzer,
und mein Herz ist siech.

2

1 Wie umwölkt der Herr in seinem Zorne die Tochter Zion! Er hat die Herrlichkeit
Israels vom Himmel zur Erde geworfen, und hat des Schemels seiner Füße nicht
gedacht am Tage seines Zornes. 2 Der Herr hat schonungslos vernichtet alle
Wohnstätten Jakobs; er hat in seinem Grimme niedergerissen die Festen der Tochter
Juda; zu Boden geworfen, entweiht hat er das Königtum und seine Fürsten. 3 In
Zornesglut hat er abgehauen jedes Horn Israels; er hat seine Rechte zurückgezogen
vor dem Feinde, und hat Jakob in Brand gesteckt wie ein flammendes Feuer, das
ringsum frißt. 4 Seinen Bogen hat er gespannt wie ein Feind, hat mit seiner Rechten
sich hingestellt wie ein Gegner und alle Lust der Augen getötet; in das Zelt der
Tochter Zion hat er seinen Grimm ausgegossen wie Feuer. 5 Der Herr ist wie ein
Feind geworden, er hat Israel vernichtet, vernichtet alle ihre Paläste, seine Festen
zerstört; und bei der Tochter Juda hat er Seufzen und Stöhnen gemehrt. 6 Und er
hat sein Gehege zerwühlt wie einen Garten, hat den Ort seiner Festversammlung
zerstört; Jehova machte in Zion Fest und Sabbath vergessen; und in seines Zornes
Grimm verschmähte er König und Priester. 7 Der Herr hat seinen Altar verworfen,
sein Heiligtum verschmäht; er hat die Mauern ihrer Prachtgebäude der Hand des
Feindes preisgegeben: Sie haben im Hause Jehovas Lärm erhoben wie an einem
Festtage. 8 Jehova hat sich vorgenommen, die Mauer der Tochter Zion zu zerstören;
er zog die Meßschnur, wandte seine Hand vom Verderben nicht ab; und Wall und
Mauer hat er trauern lassen: Zusammen liegen sie kläglich da. 9 In die Erde gesunken
sind ihre Tore, zerstört und zerschlagen hat er ihre Riegel; ihr König und ihre Fürsten
sind unter den Nationen, kein Gesetz ist mehr; auch ihre Propheten erlangen kein
Gesicht von Jehova. 10 Verstummt sitzen auf der Erde die Ältesten der Tochter Zion;
sie haben Staub auf ihr Haupt geworfen, Sacktuch sich umgegürtet; die Jungfrauen
Jerusalems haben ihr Haupt zur Erde gesenkt. 11 Durch Tränen vergehen meine
Augen, meine Eingeweide wallen, meine Leber hat sich zur Erde ergossen: wegen der
Zertrümmerung der Tochter meines Volkes, weil Kind und Säugling auf den Straßen
der Stadt verschmachten. 12 Zu ihren Müttern sagen sie: Wo ist Korn und Wein?
indem sie wie tödlich Verwundete hinschmachten auf den Straßen der Stadt, indem
ihre Seele sich ergießt in den Busen ihrer Mütter. 13 Was soll ich dir bezeugen, was dir
vergleichen, Tochter Jerusalem? Was soll ich dir gleichstellen, daß ich dich tröste, du
Jungfrau, Tochter Zion? Denn deine Zertrümmerung ist groß wie das Meer: Wer kann
dich heilen? 14 Nichtiges und Ungereimtes haben deine Propheten dir geschaut; und
sie deckten deine Ungerechtigkeit nicht auf, um deine Gefangenschaft zu wenden;
sondern sie schauten dir Aussprüche der Nichtigkeit und der Vertreibung. 15 Alle,
die des Weges ziehen, schlagen über dich die Hände zusammen, sie zischen und
schütteln ihren Kopf über die Tochter Jerusalem: "Ist das die Stadt, von der man
sagte: Der Schönheit Vollendung, eine Freude der ganzen Erde?" 16 Alle deine Feinde
sperren ihren Mund über dich auf, sie zischen und knirschen mit den Zähnen; sie
sprechen: Wir haben sie verschlungen; fürwahr, dies ist der Tag, den wir erhofft

haben: Wir haben ihn erreicht, gesehen! 17 Jehova hat getan, was er beschlossen,
hat sein Wort erfüllt, das er von den Tagen der Vorzeit her entboten hat. Er hat
schonungslos niedergerissen und den Feind sich über dich freuen lassen, hat das
Horn deiner Bedränger erhöht. 18 Ihr Herz schreit zu dem Herrn. Du Mauer der
Tochter Zion, laß, einem Bache gleich, Tränen rinnen Tag und Nacht; gönne dir
keine Rast, deinem Augapfel keine Ruhe! 19 Mache dich auf, klage in der Nacht
beim Beginn der Nachtwachen, schütte dein Herz aus wie Wasser vor dem Angesicht
des Herrn; hebe deine Hände zu ihm empor für die Seele deiner Kinder, die vor
Hunger verschmachten an allen Straßenecken! 20 Sieh, Jehova, und schaue, wem du
also getan hast! Sollen Weiber ihre Leibesfrucht essen, die Kindlein, welche sie auf
den Händen tragen? Sollen im Heiligtum des Herrn ermordet werden Priester und
Prophet? 21 Knaben und Greise liegen am Boden auf den Straßen; meine Jungfrauen
und meine Jünglinge sind durchs Schwert gefallen; hingemordet hast du am Tage
deines Zornes, geschlachtet ohne Schonung. 22 Meine Schrecknisse hast du von allen
Seiten herbeigerufen wie an einem Festtage, und nicht einer entrann oder blieb übrig
am Tage des Zornes Jehovas; die ich auf den Händen getragen und erzogen habe,
mein Feind hat sie vernichtet.

3

1 Ich bin der Mann, der Elend gesehen durch die Rute seines Grimmes. 2 Mich
hat er geleitet und geführt in Finsternis und Dunkel. 3 Nur gegen mich kehrt er
immer wieder seine Hand den ganzen Tag. 4 Er hat verfallen lassen mein Fleisch
und meine Haut, meine Gebeine hat er zerschlagen. 5 Bitterkeit und Mühsal hat er
wider mich gebaut und mich damit umringt. 6 Er ließ mich wohnen in Finsternissen,
gleich den Toten der Urzeit. 7 Er hat mich umzäunt, daß ich nicht herauskommen
kann; er hat schwer gemacht meine Fesseln. 8 Wenn ich auch schreie und rufe,
so hemmt er mein Gebet. 9 Meine Wege hat er mit Quadern vermauert, meine
Pfade umgekehrt. 10 Ein lauernder Bär ist er mir, ein Löwe im Versteck. 11 Er hat
mir die Wege entzogen und hat mich zerfleischt, mich verwüstet. 12 Er hat seinen
Bogen gespannt und mich wie ein Ziel dem Pfeile hingestellt. 13 Er ließ in meine
Nieren dringen die Söhne seines Köchers. 14 Meinem ganzen Volke bin ich zum
Gelächter geworden, bin ihr Saitenspiel den ganzen Tag. 15 Mit Bitterkeiten hat er
mich gesättigt, mit Wermut mich getränkt. 16 Und er hat mit Kies meine Zähne
zermalmt, hat mich niedergedrückt in die Asche. 17 Und du verstießest meine Seele
vom Frieden, ich habe des Guten vergessen. 18 Und ich sprach: Dahin ist meine
Lebenskraft und meine Hoffnung auf Jehova. 19 Gedenke meines Elends und meines
Umherirrens, des Wermuts und der Bitterkeit! 20 Beständig denkt meine Seele daran
und ist niedergebeugt in mir. 21 Dies will ich mir zu Herzen nehmen, darum will
ich hoffen: 22 Es sind die Gütigkeiten Jehovas, daß wir nicht aufgerieben sind; denn
seine Erbarmungen sind nicht zu Ende; 23 sie sind alle Morgen neu, deine Treue
ist groß. 24 Jehova ist mein Teil, sagt meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.
25 Gütig ist Jehova gegen die, welche auf ihn harren, gegen die Seele, die nach ihm
trachtet. 26 Es ist gut, daß man still warte auf die Rettung Jehovas. 27 Es ist dem
Manne gut, daß er das Joch in seiner Jugend trage. 28 Er sitze einsam und schweige,
weil er es ihm auferlegt hat; 29 er lege seinen Mund in den Staub; vielleicht gibt es
Hoffnung. 30 Dem, der ihn schlägt, reiche er den Backen dar, werde mit Schmach
gesättigt. 31 Denn der Herr verstößt nicht ewiglich; 32 sondern wenn er betrübt
hat, erbarmt er sich nach der Menge seiner Gütigkeiten. 33 Denn nicht von Herzen
plagt und betrübt er die Menschenkinder. 34 Daß man alle Gefangenen der Erde
unter seinen Füßen zertrete, 35 das Recht eines Mannes beuge vor dem Angesicht

des Höchsten, 36 einem Menschen Unrecht tue in seiner Streitsache: Sollte der Herr
nicht darauf achten? 37 Wer ist, der da sprach, und es geschah, ohne daß der Herr
es geboten? 38 Das Böse und das Gute, geht es nicht aus dem Munde des Höchsten
hervor? 39 Was beklagt sich der lebende Mensch? Über seine Sünden beklage sich der
Mann! 40 Prüfen und erforschen wir unsere Wege, und laßt uns zu Jehova umkehren!
41 Laßt uns unser Herz samt den Händen erheben zu Gott im Himmel! 42 Wir, wir sind
abgefallen und sind widerspenstig gewesen; du hast nicht vergeben. 43 Du hast dich
in Zorn gehüllt und hast uns verfolgt; du hast hingemordet ohne Schonung. 44 Du hast
dich in eine Wolke gehüllt, so daß kein Gebet hindurchdrang. 45 Du hast uns zum
Kehricht und zum Ekel gemacht inmitten der Völker. 46 Alle unsere Feinde haben
ihren Mund gegen uns aufgesperrt. 47 Grauen und Grube sind über uns gekommen,
Verwüstung und Zertrümmerung. 48 Mit Wasserbächen rinnt mein Auge wegen der
Zertrümmerung der Tochter meines Volkes. 49 Mein Auge ergießt sich ruhelos und
ohne Rast, 50 bis Jehova vom Himmel herniederschaue und dareinsehe. 51 Mein Auge
schmerzt mich wegen aller Töchter meiner Stadt. 52 Wie einen Vogel haben mich
heftig gejagt, die ohne Ursache meine Feinde sind. 53 Sie haben mein Leben in die
Grube hinein vernichtet und Steine auf mich geworfen. 54 Wasser strömten über
mein Haupt; ich sprach: Ich bin abgeschnitten! 55 Jehova, ich habe deinen Namen
angerufen aus der tiefsten Grube. 56 Du hast meine Stimme gehört; verbirg dein Ohr
nicht vor meinem Seufzen, meinem Schreien! 57 Du hast dich genaht an dem Tage,
da ich dich anrief; du sprachst: Fürchte dich nicht! 58 Herr, du hast die Rechtssachen
meiner Seele geführt, hast mein Leben erlöst. 59 Jehova, du hast meine Bedrückung
gesehen; verhilf mir zu meinem Rechte! 60 Du hast gesehen alle ihre Rache, alle ihre
Anschläge gegen mich. 61 Jehova, du hast ihr Schmähen gehört, alle ihre Anschläge
wider mich, 62 das Gerede derer, die wider mich aufgestanden sind, und ihr Sinnen
wider mich den ganzen Tag. 63 Schaue an ihr Sitzen und ihr Aufstehen! Ich bin ihr
Saitenspiel. 64 Jehova, erstatte ihnen Vergeltung nach dem Werke ihrer Hände! 65 Gib
ihnen Verblendung des Herzens, dein Fluch komme über sie! 66 Verfolge sie im Zorne
und tilge sie unter Jehovas Himmel hinweg!

4

1 Wie ward verdunkelt das Gold, verändert das gute, feine Gold! Wie wurden
verschüttet die Steine des Heiligtums an allen Straßenecken! 2 Die Kinder Zions, die
kostbaren, die mit gediegenem Golde aufgewogenen, wie sind sie irdenen Krügen
gleichgeachtet, dem Werke von Töpferhänden! 3 Selbst Schakale reichen die Brust,
säugen ihre Jungen; die Tochter meines Volkes ist grausam geworden wie die Strauße
in der Wüste. 4 Die Zunge des Säuglings klebt vor Durst an seinem Gaumen;
die Kinder fordern Brot, niemand bricht es ihnen. 5 Die von Leckerbissen aßen,
verschmachten auf den Straßen; die auf Karmesin getragen wurden, liegen auf
Misthaufen. 6 Und die Schuld der Tochter meines Volkes ist größer geworden als
die Sünde Sodoms, welches plötzlich umgekehrt wurde, ohne daß Hände dabei tätig
waren. 7 Ihre Fürsten waren reiner als Schnee, weißer als Milch; röter waren sie am
Leibe als Korallen, wie Saphir ihre Gestalt. 8 Dunkler als Schwärze ist ihr Aussehen,
man erkennt sie nicht auf den Straßen; ihre Haut klebt an ihrem Gebein, ist dürr
geworden wie Holz. 9 Die vom Schwert Erschlagenen sind glücklicher als die vom
Hunger Getöteten, welche hinschmachten, durchbohrt vom Mangel an Früchten des
Feldes. 10 Die Hände barmherziger Weiber haben ihre Kinder gekocht; sie wurden
ihnen zur Speise bei der Zertrümmerung der Tochter meines Volkes. 11 Jehova hat
seinen Grimm vollendet, seine Zornglut ausgegossen; und er hat in Zion ein Feuer
angezündet, das seine Grundfesten verzehrt hat. 12 Die Könige der Erde hätten es

nicht geglaubt, noch alle Bewohner des Erdkreises, daß Bedränger und Feind in die
Tore Jerusalems kommen würden. 13 Es ist wegen der Sünden seiner Propheten, der
Missetaten seiner Priester, welche in seiner Mitte das Blut der Gerechten vergossen
haben. 14 Sie irrten blind auf den Straßen umher; sie waren mit Blut befleckt, so
daß man ihre Kleider nicht anrühren mochte. 15 "Weichet! Unrein!" rief man ihnen
zu; "Weichet, weichet, rühret nicht an!" Wenn sie flüchteten, so irrten sie umher;
man sagte unter den Nationen: Sie sollen nicht länger bei uns weilen! 16 Jehovas
Angesicht hat sie zerstreut, er schaut sie nicht mehr an. Auf die Priester hat man
keine Rücksicht genommen, an Greisen nicht Gnade geübt. 17 Noch schmachten
unsere Augen nach unserer nichtigen Hilfe; in unserem Warten warten wir auf ein
Volk, das nicht retten wird. 18 Sie stellen unseren Schritten nach, daß wir auf unseren
Straßen nicht gehen können. Unser Ende ist nahe, voll sind unsere Tage; ja, unser
Ende ist gekommen. 19 Unsere Verfolger waren schneller als die Adler des Himmels;
sie jagten uns nach auf den Bergen, in der Wüste lauerten sie auf uns. 20 Unser
Lebensodem, der Gesalbte Jehovas, wurde in ihren Gruben gefangen, von welchem
wir sagten: In seinem Schatten werden wir leben unter den Nationen. 21 Sei fröhlich
und freue dich, Tochter Edom, Bewohnerin des Landes Uz! Auch an dich wird der
Becher kommen; du wirst trunken werden und dich entblößen. 22 Zu Ende ist deine
Schuld, Tochter Zion! Er wird dich nicht mehr wegführen. er wird deine Missetat
heimsuchen, Tochter Edom, er wird deine Sünden aufdecken.

5

1 Gedenke, Jehova, dessen, was uns geschehen! Schaue her und sieh unsere
Schmach! 2 Unser Erbteil ist Fremden zugefallen, unsere Häuser Ausländern. 3 Wir
sind Waisen, ohne Vater; unsere Mütter sind wie Witwen. 4 Unser Wasser trinken
wir um Geld, unser Holz bekommen wir gegen Zahlung. 5 Unsere Verfolger sind uns
auf dem Nacken; wir ermatten, man läßt uns keine Ruhe. 6 Ägypten reichen wir
die Hand, und Assyrien, um mit Brot gesättigt zu werden. 7 Unsere Väter haben
gesündigt, sie sind nicht mehr; wir, wir tragen ihre Missetaten. 8 Knechte herrschen
über uns; da ist niemand, der uns aus ihrer Hand reiße. 9 Wir holen unser Brot
mit Gefahr unseres Lebens, wegen des Schwertes der Wüste. 10 Vor den Gluten
des Hungers brennt unsere Haut wie ein Ofen. 11 Sie haben Weiber geschwächt in
Zion, Jungfrauen in den Städten Judas. 12 Fürsten sind durch ihre Hand aufgehängt,
das Angesicht der Alten wird nicht geehrt. 13 Jünglinge tragen die Handmühle,
und Knaben straucheln unter dem Holze. 14 Die Alten bleiben fern vom Tore, die
Jünglinge von ihrem Saitenspiel. 15 Die Freude unseres Herzens hat aufgehört, in
Trauer ist unser Reigen verwandelt. 16 Gefallen ist die Krone unseres Hauptes. Wehe
uns! Denn wir haben gesündigt. 17 Darum ist unser Herz siech geworden, um dieser
Dinge willen sind unsere Augen verdunkelt: 18 Wegen des Berges Zion, der verwüstet
ist; Füchse streifen auf ihm umher. 19 Du, Jehova, thronst in Ewigkeit; dein Thron
ist von Geschlecht zu Geschlecht. 20 Warum willst du uns für immer vergessen, uns
verlassen auf immerdar? 21 Jehova, bringe uns zu dir zurück, daß wir umkehren;
erneuere unsere Tage wie vor alters! 22 Oder solltest du uns gänzlich verworfen
haben, gar zu sehr auf uns zürnen?

Der Prophet Hesekiel

1 Und es geschah im dreißigsten Jahre, im vierten Monat, am Fünften des Monats,
als ich inmitten der Weggeführten war, am Flusse Kebar, da taten sich die Himmel
auf, und ich sah Gesichte Gottes. 2 Am Fünften des Monats, das war das fünfte Jahr
der Wegführung des Königs Jojakin, 3 geschah das Wort Jehovas ausdrücklich zu
Hesekiel, dem Sohne Busis, dem Priester, im Lande der Chaldäer, am Flusse Kebar;
und daselbst kam die Hand Jehovas über ihn. 4 Und ich sah: und siehe, ein Sturmwind
kam von Norden her, eine große Wolke und ein Feuer, sich ineinander schlingend,
und ein Glanz rings um dieselbe; und aus seiner Mitte, aus der Mitte des Feuers her,
strahlte es wie der Anblick von glänzendem Metall. 5 Und aus seiner Mitte hervor
erschien die Gestalt von vier lebendigen Wesen; und dies war ihr Aussehen: Sie
hatten die Gestalt eines Menschen. 6 Und jedes hatte vier Angesichter, und jedes von
ihnen hatte vier Flügel. 7 Und ihre Füße waren gerade Füße, und ihre Fußsohlen wie
die Fußsohle eines Kalbes; und sie funkelten wie der Anblick von leuchtendem Erze.
8 Und Menschenhände waren unter ihren Flügeln an ihren vier Seiten; und die vier
hatten ihre Angesichter und ihre Flügel. 9 Ihre Flügel waren verbunden einer mit
dem anderen; sie wandten sich nicht, wenn sie gingen: Sie gingen ein jeder stracks
vor sich hin. 10 Und die Gestalt ihres Angesichts war eines Menschen Angesicht; und
rechts hatten die vier eines Löwen Angesicht, und links hatten die vier eines Stieres
Angesicht, und eines Adlers Angesicht hatten die vier. 11 Und ihre Angesichter und
ihre Flügel waren oben getrennt; jedes hatte zwei Flügel miteinander verbunden,
und zwei, welche ihre Leiber bedeckten. 12 Und sie gingen ein jedes stracks vor
sich hin; wohin der Geist gehen wollte, gingen sie; sie wandten sich nicht, wenn sie
gingen. 13 Und die Gestalt der lebendigen Wesen: Ihr Aussehen war wie brennende
Feuerkohlen, wie das Aussehen von Fackeln. Das Feuer fuhr umher zwischen den
lebendigen Wesen; und das Feuer hatte einen Glanz, und aus dem Feuer gingen
Blitze hervor. 14 Und die lebendigen Wesen liefen hin und her wie das Aussehen
von Blitzstrahlen. 15 Und ich sah die lebendigen Wesen, und siehe, da war ein Rad
auf der Erde neben den lebendigen Wesen, nach ihren vier Vorderseiten. 16 Das
Aussehen der Räder und ihre Arbeit war wie der Anblick eines Chrysoliths, und die
vier hatten einerlei Gestalt; und ihr Aussehen und ihre Arbeit war, wie wenn ein Rad
inmitten eines Rades wäre. 17 Wenn sie gingen, so gingen sie nach ihren vier Seiten
hin: Sie wandten sich nicht, wenn sie gingen. 18 Und ihre Felgen, sie waren hoch
und furchtbar; und ihre Felgen waren voll Augen ringsum bei den vieren. 19 Und
wenn die lebendigen Wesen gingen, so gingen die Räder neben ihnen; und wenn die
lebendigen Wesen sich von der Erde erhoben, so erhoben sich die Räder. 20 Wohin
der Geist gehen wollte, gingen sie, dahin, wohin der Geist gehen wollte; und die
Räder erhoben sich neben ihnen, denn der Geist des lebendigen Wesens war in den
Rädern. 21 Wenn sie gingen, gingen auch sie, und wenn sie stehen blieben, blieben
auch sie stehen; und wenn sie sich von der Erde erhoben, so erhoben sich die Räder
neben ihnen; denn der Geist des lebendigen Wesens war in den Rädern. 22 Und über
den Häuptern des lebendigen Wesens war das Gebilde einer Ausdehnung, wie der
Anblick eines wundervollen Kristalls, ausgebreitet oben über ihren Häuptern. 23 Und
unter der Ausdehnung waren ihre Flügel gerade gerichtet, einer gegen den anderen;
ein jedes von ihnen hatte zwei Flügel, welche ihre Leiber bedeckten. 24 Und wenn sie
gingen, hörte ich das Rauschen ihrer Flügel wie das Rauschen großer Wasser, wie
die Stimme des Allmächtigen, das Rauschen eines Getümmels, wie das Rauschen

eines Heerlagers. Wenn sie still standen, ließen sie ihre Flügel sinken. 25 Und es kam
eine Stimme von oberhalb der Ausdehnung, die über ihren Häuptern war. Wenn
sie still standen, ließen sie ihre Flügel sinken. 26 Und oberhalb der Ausdehnung, die
über ihren Häuptern war, war die Gestalt eines Thrones wie das Aussehen eines
Saphirsteines; und auf der Gestalt des Thrones eine Gestalt wie das Aussehen eines
Menschen oben darauf. 27 Und ich sah wie den Anblick von glänzendem Metall, wie
das Aussehen von Feuer innerhalb desselben ringsum; von seinen Lenden aufwärts
und von seinen Lenden abwärts sah ich wie das Aussehen von Feuer; und ein Glanz
war rings um denselben. 28 Wie das Aussehen des Bogens, der am Regentage in der
Wolke ist, also war das Aussehen des Glanzes ringsum. Das war das Aussehen des
Bildes der Herrlichkeit Jehovas. Und als ich es sah, fiel ich nieder auf mein Angesicht;
und ich hörte die Stimme eines Redenden.

2

1 Und er sprach zu mir: Menschensohn, stelle dich auf deine Füße, und ich will mit
dir reden. 2 Und als er zu mir redete, kam der Geist in mich und stellte mich auf meine
Füße; und ich hörte den, der zu mir redete. 3 Und er sprach zu mir: Menschensohn,
ich sende dich zu den Kindern Israel, zu den empörerischen Nationen, die sich wider
mich empört haben; sie und ihre Väter sind von mir abgefallen bis auf diesen selbigen
Tag. 4 Und diese Kinder sind schamlosen Angesichts und harten Herzens; zu ihnen
sende ich dich, und du sollst zu ihnen sprechen: “So spricht der Herr, Jehova!” 5 Und
sie, mögen sie hören oder es lassen (denn sie sind ein widerspenstiges Haus) sie
sollen doch wissen, daß ein Prophet in ihrer Mitte war. 6 Und du, Menschensohn,
fürchte dich nicht vor ihnen und fürchte dich nicht vor ihren Worten; denn Nesseln
und Dornen sind bei dir, und bei Skorpionen wohnst du. Fürchte dich nicht vor
ihren Worten, und erschrick nicht vor ihrem Angesicht; denn ein widerspenstiges
Haus sind sie. 7 Und du sollst meine Worte zu ihnen reden, mögen sie hören oder
es lassen; denn sie sind widerspenstig. 8 Und du, Menschensohn, höre, was ich zu
dir rede; sei nicht widerspenstig wie das widerspenstige Haus; tue deinen Mund auf
und iß, was ich dir gebe. - 9 Und ich sah: Und siehe, eine Hand war gegen mich
ausgestreckt; und siehe, in derselben war eine Buchrolle. 10 Und er breitete sie vor
mir aus, und sie war auf der Vorder-und auf der Hinterseite beschrieben; und es
waren darauf geschrieben Klagen und Seufzer und Wehe. -

3

1 Und er sprach zu mir: Menschensohn, iß, was du findest; iß diese Rolle, und
geh hin, rede zu dem Hause Israel. 2 Und ich öffnete meinen Mund, und er gab mir
diese Rolle zu essen. 3 Und er sprach zu mir: Menschensohn, speise deinen Bauch
und fülle deinen Leib mit dieser Rolle, welche ich dir gebe. Und ich aß sie, und
sie war in meinem Munde süß wie Honig. 4 Und er sprach zu mir: Menschensohn!
Auf, geh hin zu dem Hause Israel und rede zu ihnen mit meinen Worten! 5 Denn
nicht zu einem Volke von unverständlicher Sprache und schwieriger Rede bist du
gesandt, sondern zum Hause Israel; 6 nicht zu vielen Völkern von unverständlicher
Sprache und schwieriger Rede, deren Worte du nicht verstehst, sondern zu ihnen
habe ich dich gesandt; sie können auf dich hören. 7 Aber das Haus Israel wird nicht
auf dich hören wollen, denn sie wollen nicht auf mich hören. Denn das ganze Haus
Israel ist von harter Stirn und verstockten Herzens. 8 Siehe, ich habe dein Angesicht
hart gemacht gegenüber ihrem Angesicht, und deine Stirn hart gegenüber ihrer Stirn;
9 wie einen Diamant, der härter ist als ein Fels, habe ich deine Stirn gemacht. Fürchte
sie nicht und erschrick nicht vor ihrem Angesicht, denn ein widerspenstiges Haus
sind sie. - 10 Und er sprach zu mir: Menschensohn, alle meine Worte, die ich zu dir

reden werde, nimm in dein Herz auf und höre sie mit deinen Ohren; 11 und mache
dich auf, geh hin zu den Weggeführten, zu den Kindern deines Volkes, und rede zu
ihnen und sprich zu ihnen: "So spricht der Herr, Jehova!" Sie mögen hören oder
es lassen. 12 Und der Geist hob mich empor; und ich hörte hinter mir den Schall
eines starken Getöses: "Gepriesen sei die Herrlichkeit Jehovas von ihrer Stätte her!"
13 und das Rauschen der Flügel der lebendigen Wesen, welche einander berührten,
und das Sausen der Räder neben ihnen, und den Schall eines starken Getöses. 14 Und
der Geist hob mich empor und nahm mich hinweg; und ich fuhr dahin, erbittert in
der Glut meines Geistes; und die Hand Jehovas war stark auf mir. 15 Und ich kam nach
Tel-Abib zu den Weggeführten, die am Flusse Kebar wohnten; und daselbst, wo sie
saßen, dort saß ich sieben Tage betäubt in ihrer Mitte. 16 Und es geschah am Ende von
sieben Tagen, da geschah das Wort Jehovas zu mir also: 17 Menschensohn, ich habe
dich dem Hause Israel zum Wächter gesetzt; und du sollst das Wort aus meinem
Munde hören und sie von meinetwegen warnen. 18 Wenn ich zu dem Gesetzlosen
spreche: Du sollst gewißlich sterben! und du warnst ihn nicht und redest nicht,
um den Gesetzlosen vor seinem gesetzlosen Wege zu warnen, um ihn am Leben zu
erhalten, so wird er, der Gesetzlose, wegen seiner Ungerechtigkeit sterben, aber sein
Blut werde ich von deiner Hand fordern. 19 Wenn du aber den Gesetzlosen warnst,
und er kehrt nicht um von seiner Gesetzlosigkeit und von seinem gesetzlosen Wege,
so wird er wegen seiner Ungerechtigkeit sterben; du aber hast deine Seele errettet.
20 Und wenn ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit umkehrt und unrecht tut, und ich
einen Anstoß vor ihn lege, so soll er sterben. Wenn du ihn nicht warnst, so wird er
wegen seiner Sünde sterben, und seiner gerechten Taten, die er getan hat, wird nicht
gedacht werden; aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern. 21 Wenn du aber
ihn, den Gerechten, warnst, damit der Gerechte nicht sündige, und er sündigt nicht,
so wird er gewißlich leben, weil er sich hat warnen lassen; und du, du hast deine
Seele errettet. 22 Und die Hand Jehovas kam daselbst über mich, und er sprach zu
mir: Mache dich auf, geh hinaus in das Tal, und dort will ich mit dir reden. 23 Und ich
machte mich auf und ging hinaus in das Tal; und siehe, daselbst stand die Herrlichkeit
Jehovas, gleich der Herrlichkeit, die ich am Flusse Kebar gesehen hatte; und ich fiel
nieder auf mein Angesicht. 24 Und der Geist kam in mich und stellte mich auf meine
Füße. Und er redete mit mir und sprach zu mir: Geh, schließe dich in deinem Hause
ein. 25 Und du, Menschensohn, siehe, man wird dir Stricke anlegen und dich damit
binden, daß du nicht wirst hinausgehen können in ihre Mitte. 26 Und ich werde deine
Zunge an deinem Gaumen kleben lassen, damit du verstummest und sie nicht mehr
zurechtweisest; denn ein widerspenstiges Haus sind sie. 27 Wenn ich aber mit dir
reden werde, will ich deinen Mund auftun, und du sollst zu ihnen sprechen: "So
spricht der Herr, Jehova!" Wer hören will, der höre, und wer es läßt, der lasse es;
denn ein widerspenstiges Haus sind sie.

4

1 Und du, Menschensohn, nimm dir einen Ziegelstein und lege ihn vor dich hin, und
zeichne darauf eine Stadt, Jerusalem. 2 Und mache eine Belagerung wider sie, und
baue Belagerungstürme wider sie, und schütte wider sie einen Wall auf, und stelle
Heerlager wider sie, und errichte Sturmböcke wider sie ringsum. 3 Und du, nimm dir
eine eiserne Pfanne und stelle sie als eine eiserne Mauer zwischen dich und die Stadt;
und richte dein Angesicht gegen sie, daß sie in Belagerung sei und du sie belagerst.
Das sei ein Wahrzeichen dem Hause Israel. - 4 Und du, lege dich auf deine linke Seite
und lege darauf die Ungerechtigkeit des Hauses Israel: Nach der Zahl der Tage, die
du darauf liegst, sollst du ihre Ungerechtigkeit tragen. 5 Denn ich habe dir die Jahre

ihrer Ungerechtigkeit zu einer Anzahl Tage gemacht: Dreihundertneunzig Tage; und
du sollst die Ungerechtigkeit des Hauses Israel tragen. 6 Und hast du diese vollendet,
so lege dich zum zweiten auf deine rechte Seite und trage die Ungerechtigkeit des
Hauses Juda vierzig Tage; je einen Tag für ein Jahr habe ich dir auferlegt. - 7 Und du
sollst dein Angesicht und deinen entblößten Arm gegen die Belagerung Jerusalems
hin richten, und du sollst wider dasselbe weissagen. 8 Und siehe, ich lege dir Stricke
an, daß du dich nicht von einer Seite auf die andere wirst umwenden können, bis du
die Tage deiner Belagerung vollendet hast. 9 Und du, nimm dir Weizen und Gerste und
Bohnen und Linsen und Hirse und Spelt, und tue sie in ein Gefäß; und mache dir Brot
daraus, nach der Zahl der Tage, die du auf deiner Seite liegst: Dreihundertneunzig
Tage sollst du davon essen. 10 Und deine Speise, die du essen wirst, soll nach dem
Gewicht sein: zwanzig Sekel für den Tag; von Zeit zu Zeit sollst du davon essen.
11 Und Wasser sollst du nach dem Maße trinken: ein sechstel Hin; von Zeit zu Zeit
sollst du trinken. 12 Und wie Gerstenkuchen sollst du sie essen, und du sollst sie auf
Ballen von Menschenkot vor ihren Augen backen. 13 Und Jehova sprach: Also werden
die Kinder Israel ihr Brot unrein essen unter den Nationen, wohin ich sie vertreiben
werde. - 14 Da sprach ich: Ach, Herr, Jehova! Siehe, meine Seele ist nie verunreinigt
worden, und weder Aas noch Zerrissenes habe ich gegessen von meiner Jugend an bis
jetzt, und kein Greuelfleisch ist in meinen Mund gekommen. 15 Und er sprach zu mir:
Siehe, ich habe dir Rindermist statt Menschenkot gestattet; und darauf magst du dein
Brot bereiten. 16 Und er sprach zu mir: Menschensohn, siehe, ich will in Jerusalem
den Stab des Brotes zerbrechen; und sie werden Brot essen nach dem Gewicht und in
Angst, und Wasser trinken nach dem Maße und in Entsetzen, 17 weil Brot und Wasser
mangeln werden, und sie miteinander verschmachten und in ihrer Ungerechtigkeit
hinschwinden werden.

5

1 Und du, Menschensohn, nimm dir ein scharfes Schwert: als Schermesser sollst du
es dir nehmen und damit über dein Haupt und über deinen Bart fahren; und nimm
dir Waagschalen und teile die Haare. 2 Ein Drittel sollst du mit Feuer verbrennen
inmitten der Stadt, wenn die Tage der Belagerung voll sind; und ein Drittel sollst du
nehmen, und rings um sie her mit dem Schwerte schlagen; und ein Drittel sollst du
in den Wind streuen, denn ich werde das Schwert ziehen hinter ihnen her. 3 Und
du sollst davon eine kleine Zahl nehmen und in deine Rockzipfel binden. 4 Und
von diesen sollst du abermals nehmen und sie mitten ins Feuer werfen und sie mit
Feuer verbrennen; davon wird ein Feuer ausgehen wider das ganze Haus Israel.
5 So spricht der Herr, Jehova: Dieses Jerusalem, inmitten der Nationen habe ich es
gesetzt, und Länder rings um dasselbe her. 6 Und es war widerspenstig gegen meine
Rechte in Gesetzlosigkeit, mehr als die Nationen, und gegen meine Satzungen, mehr
als die Länder, welche rings um dasselbe her sind; denn meine Rechte haben sie
verworfen, und in meinen Satzungen haben sie nicht gewandelt. 7 Darum spricht
der Herr, Jehova, also: Weil ihr getobt habt, mehr als die Nationen, die rings um
euch her sind, in meinen Satzungen nicht gewandelt und meine Rechte nicht getan
habt, ja, selbst nach den Rechten der Nationen, die rings um euch her sind, nicht
getan habt, 8 darum spricht der Herr, Jehova, also: Siehe, auch ich will wider dich
sein, und will Gerichte in deiner Mitte üben vor den Augen der Nationen. 9 Und
ich will an dir tun, was ich nicht getan habe und desgleichen ich nicht wieder tun
werde, um all deiner Greuel willen. 10 Darum werden Väter ihre Kinder essen in
deiner Mitte, und Kinder werden ihre Väter essen; und ich will Gerichte an dir üben,
und will deinen ganzen Überrest in alle Winde zerstreuen. 11 Darum, so wahr ich
lebe, spricht der Herr, Jehova: Wahrlich, weil du mein Heiligtum verunreinigt hast

durch alle deine Scheusale und durch alle deine Greuel, so will auch ich mein Auge
abziehen ohne Mitleid, und auch ich will mich nicht erbarmen. 12 Ein Drittel von
dir soll an der Pest sterben und durch Hunger umkommen in deiner Mitte; und ein
Drittel soll durchs Schwert fallen rings um dich her; und ein Drittel werde ich in alle
Winde zerstreuen, und ich werde das Schwert ziehen hinter ihnen her. - 13 Und mein
Zorn soll sich vollenden, und meinen Grimm werde ich an ihnen stillen und Rache
nehmen. Und wenn ich meinen Grimm an ihnen vollende, so werden sie wissen, daß
ich, Jehova, in meinem Eifer geredet habe. 14 Und ich werde dich zur Einöde machen
und zum Hohne unter den Nationen, die rings um dich her sind, vor den Augen jedes
Vorübergehenden. 15 Und es soll ein Hohn und ein Spott sein, eine Warnung und
ein Entsetzen für die Nationen, die rings um dich her sind, wenn ich Gerichte an dir
üben werde im Zorn und im Grimm und in Züchtigungen des Grimmes. Ich, Jehova,
habe geredet. 16 Wenn ich die bösen Pfeile des Hungers wider sie sende, welche zum
Verderben sein werden, die ich senden werde, um euch zu verderben, so werde ich
den Hunger über euch häufen und euch den Stab des Brotes zerbrechen. 17 Und ich
werde Hunger über euch senden und böse Tiere, daß sie dich der Kinder berauben;
und Pest und Blut sollen über dich ergehen, und das Schwert werde ich über dich
bringen. Ich, Jehova, habe geredet.

6

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Menschensohn, richte dein Angesicht
gegen die Berge Israels, und weissage über sie und sprich: 3 Berge Israels, höret das
Wort des Herrn, Jehovas! So spricht der Herr, Jehova, zu den Bergen und zu den
Hügeln, zu den Tälern und zu den Gründen: Siehe, ich, ich bringe das Schwert
über euch und werde eure Höhen zerstören; 4 und eure Altäre sollen verwüstet und
eure Sonnensäulen zerbrochen werden. Und ich werde eure Erschlagenen fallen
machen vor euren Götzen; 5 und die Leichname der Kinder Israel werde ich vor ihre
Götzen hinlegen und eure Gebeine rings um eure Altäre streuen. 6 In allen euren
Wohnsitzen sollen die Städte verödet und die Höhen verwüstet werden, auf daß
eure Altäre verödet und wüst, und eure Götzen zerbrochen und vernichtet, und eure
Sonnensäulen umgehauen und eure Machwerke vertilgt seien; 7 und Erschlagene
sollen in eurer Mitte fallen. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. - 8 Doch
will ich einen Überrest lassen, indem ihr unter den Nationen solche haben werdet,
die dem Schwert entronnen sind, wenn ihr in die Länder zerstreut seid. 9 Und
eure Entronnenen werden meiner gedenken unter den Nationen, wohin sie gefangen
weggeführt sind, wenn ich mir ihr hurerisches Herz, das von mir abgewichen ist,
und ihre Augen, die ihren Götzen nachhurten, zerschlagen haben werde; und sie
werden an sich selbst Ekel empfinden wegen der Übeltaten, die sie begangen haben
nach allen ihren Greueln. 10 Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin. Nicht
umsonst habe ich geredet, daß ich ihnen dieses Übel tun würde. 11 So spricht der
Herr, Jehova: Schlage in deine Hand und stampfe mit deinem Fuße und sprich:
Wehe über alle bösen Greuel des Hauses Israel! Denn sie müssen fallen durch das
Schwert, durch den Hunger und durch die Pest! 12 Wer fern ist, wird an der Pest
sterben, und wer nahe ist, wird durch das Schwert fallen, und wer übriggeblieben
und bewahrt worden ist, wird vor Hunger sterben; und ich werde meinen Grimm
an ihnen vollenden. 13 Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin, wenn ihre
Erschlagenen mitten unter ihren Götzen sein werden, um ihre Altäre her, auf jedem
hohen Hügel, auf allen Gipfeln der Berge und unter jedem grünen Baume und unter
jeder dichtbelaubten Terebinthe, an den Orten, wo sie allen ihren Götzen lieblichen
Geruch dargebracht haben. 14 Und ich werde meine Hand wider sie ausstrecken und

das Land zur Wüste und Verwüstung machen, mehr als die Wüste Diblath, in allen
ihren Wohnsitzen. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

7

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Und du, Menschensohn, so spricht
der Herr, Jehova, zum Lande Israel: Es hat ein Ende! Das Ende kommt über die vier
Ecken des Landes! 3 Nun kommt das Ende über dich, und ich werde meinen Zorn
wider dich senden und dich nach deinen Wegen richten; und alle deine Greuel werde
ich über dich bringen. 4 Und mein Auge wird deiner nicht schonen, und ich werde
mich nicht erbarmen; sondern ich will deine Wege über dich bringen, und deine
Greuel sollen in deiner Mitte sein. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. 5 So
spricht der Herr, Jehova: Unglück, einziges Unglück, siehe, es kommt! 6 Das Ende
kommt; es kommt das Ende, es erwacht wider dich; siehe, es kommt! 7 Es kommt das
Verhängnis über dich, Bewohner des Landes; es kommt die Zeit, nahe ist der Tag;
Getümmel und nicht Jubel auf den Bergen! 8 Jetzt, bald werde ich meinen Grimm
über dich ausgießen und meinen Zorn an dir vollenden, und dich nach deinen Wegen
richten; und alle deine Greuel werde ich über dich bringen. 9 Und mein Auge soll
nicht schonen, und ich werde mich nicht erbarmen; nach deinen Wegen will ich's
über dich bringen, und deine Greuel sollen in deiner Mitte sein. Und ihr werdet
wissen, daß ich, Jehova, es bin, der schlägt. - 10 Siehe, der Tag! Siehe, es kommt!
Das Verhängnis wächst hervor; es blüht die Rute, es sproßt der Übermut; 11 die
Gewalttat erhebt sich zur Rute der Gesetzlosigkeit. Nichts von ihnen wird bleiben,
nichts von ihrer Menge und nichts von ihrem Getümmel, und nichts Herrliches an
ihnen. 12 Die Zeit kommt, der Tag trifft ein! Der Käufer freue sich nicht, und der
Verkäufer betrübe sich nicht; denn Zornglut kommt über seine ganze Menge. 13 Denn
der Verkäufer wird nicht wieder zu dem Verkauften gelangen, und wenn er auch
noch am Leben wäre unter den Lebenden; denn das Gesicht wider seine ganze Menge
wird nicht rückgängig werden, und niemand wird durch seine Ungerechtigkeit sein
Leben befestigen. 14 Man stößt in das Horn und macht alles bereit, aber niemand
zieht in den Streit; denn meine Zornglut kommt über seine ganze Menge. - 15 Das
Schwert ist draußen und die Pest und der Hunger drinnen. Wer auf dem Felde ist,
wird durchs Schwert sterben; und wer in der Stadt ist, den werden Hunger und Pest
verzehren. 16 Und wenn Entronnene von ihnen entrinnen, so werden sie auf den
Bergen sein wie die Tauben der Täler, alle girrend, ein jeder wegen seiner Missetat.
17 Alle Hände werden erschlaffen, und alle Knie werden zerfließen wie Wasser. 18 Und
sie werden sich Sacktuch umgürten, und Schauder wird sie bedecken, und auf allen
Angesichtern wird Scham sein, und Kahlheit auf allen ihren Häuptern. 19 Ihr Silber
werden sie auf die Gassen werfen, und ihr Gold wird als Unflat gelten; ihr Silber und
ihr Gold wird sie nicht erretten können am Tage des Grimmes Jehovas; ihren Hunger
werden sie damit nicht stillen und ihren Bauch davon nicht füllen. Denn es ist ein
Anstoß zu ihrer Missetat gewesen. 20 Und seinen zierenden Schmuck, zur Hoffart hat
es ihn gebraucht und ihre Greuelbilder, ihre Scheusale, haben sie daraus verfertigt;
darum habe ich ihnen denselben zum Unflat gemacht. 21 Und ich will ihn der Hand
der Fremden zur Beute geben und den Gesetzlosen der Erde zum Raube, daß sie ihn
entweihen. 22 Und ich werde mein Angesicht von ihnen abwenden, daß sie meine
verborgene Stätte entweihen; und Gewalttätige werden in dieselbe eindringen und
sie entweihen. 23 Verfertige die Kette! Denn das Land ist voll Blutschuld, und die
Stadt voll Gewalttat. 24 Und ich werde die bösesten der Nationen kommen lassen,
daß sie ihre Häuser in Besitz nehmen; und ich werde der Hoffart der Starken ein
Ende machen, daß ihre Heiligtümer entweiht werden. 25 Schrecken kommt; und sie
werden Frieden suchen, aber da ist keiner. 26 Verderben auf Verderben wird kommen,

und Gerücht auf Gerücht wird entstehen. Und sie werden von Propheten Gesichte
suchen; aber das Gesetz wird dem Priester entschwinden und den Ältesten der Rat.
27 Der König wird trauern, und der Fürst wird sich in Entsetzen kleiden, und die
Hände des Volkes des Landes werden zittern. Nach ihren Wegen will ich mit ihnen
handeln, und mit ihren Rechten will ich sie richten, und sie werden wissen, daß ich
Jehova bin.

8

1 Und es geschah im sechsten Jahre, im sechsten Monat, am Fünften des Monats:
Ich saß in meinem Hause, und die Ältesten von Juda saßen vor mir, da fiel daselbst
die Hand des Herrn, Jehovas, auf mich. 2 Und ich sah: und siehe, eine Gestalt wie
das Aussehen von Feuer: Von ihren Lenden abwärts Feuer; und von ihren Lenden
aufwärts wie das Aussehen eines Lichtglanzes, wie der Anblick von glänzendem
Metall. 3 Und er streckte das Gebilde einer Hand aus und nahm mich beim Haarschopf
meines Hauptes; und der Geist hob mich zwischen Erde und Himmel empor und
brachte mich in Gesichten Gottes nach Jerusalem, an den Eingang des Tores des
inneren Vorhofs, welches gegen Norden sieht, wo der Standort des Bildes der
Eifersucht war, welches zum Eifer reizt. 4 Und siehe, daselbst war die Herrlichkeit des
Gottes Israels, gleich dem Gesicht, welches ich im Tale gesehen hatte. 5 Und er sprach
zu mir: Menschensohn, hebe nun deine Augen auf gegen Norden! Und ich hob meine
Augen auf gegen Norden, und siehe, nördlich vom Tore des Altars war dieses Bild
der Eifersucht, am Eingang. 6 Und er sprach zu mir: Menschensohn, siehst du, was
sie tun, die großen Greuel, welche das Haus Israel hier verübt, damit ich mich von
meinem Heiligtum entferne? Und du sollst noch weiter große Greuel sehen. - 7 Und
er brachte mich an den Eingang des Vorhofs; und ich sah: Und siehe, ein Loch war in
der Mauer. 8 Und er sprach zu mir: Menschensohn, durchbrich doch die Mauer. Und
ich durchbrach die Mauer; und siehe, da war eine Tür. 9 Und er sprach zu mir: Geh
hinein und sieh die bösen Greuel, die sie hier verüben. 10 Und ich ging hinein und
sah: und siehe, da waren allerlei Gebilde von scheußlichem Gewürm und Vieh, und
allerlei Götzen des Hauses Israel, ringsumher an die Wand gezeichnet. 11 Und siebzig
Männer von den Ältesten des Hauses Israel, und Jaasanja, der Sohn Schaphans, in
ihrer Mitte stehend, standen davor, jeder mit seinem Räucherfaß in seiner Hand;
und der Duft einer Weihrauchwolke stieg empor. 12 Und er sprach zu mir: Hast
du gesehen, Menschensohn, was die Ältesten des Hauses Israel im Finstern tun, ein
jeder in seinen Bilderkammern? Denn sie sagen: Jehova sieht uns nicht, Jehova hat
das Land verlassen! 13 Und er sprach zu mir: Du sollst noch weiter große Greuel
sehen, die sie verüben. - 14 Und er brachte mich an den Eingang des Tores des Hauses
Jehovas, das gegen Norden ist; und siehe, dort saßen die Weiber, welche den Tammuz
beweinten. 15 Und er sprach zu mir: Hast du gesehen, Menschensohn? Du sollst
weiter noch größere Greuel sehen als diese. - 16 Und er brachte mich in den inneren
Vorhof des Hauses Jehovas; und siehe, am Eingang des Tempels Jehovas, zwischen der
Halle und dem Altar, waren fünfundzwanzig Männer, ihre Rücken gegen den Tempel
Jehovas und ihre Angesichter gegen Osten gerichtet; und sie bückten sich gegen Osten
hin vor der Sonne. 17 Und er sprach zu mir: Hast du gesehen, Menschensohn? Ist
es dem Hause Juda zu gering, die Greuel zu verüben, die sie hier verüben, daß sie
auch das Land mit Gewalttat füllen und mich immer wieder reizen? Denn siehe, sie
halten das Reis an ihre Nase. 18 So will auch ich handeln im Grimm, mein Auge soll
nicht schonen, und ich werde mich nicht erbarmen; und rufen sie auch vor meinen
Ohren mit lauter Stimme, so werde ich sie doch nicht hören.

9

1 Und er rief vor meinen Ohren mit lauter Stimme und sprach: Nahet euch, ihr
Aufseher der Stadt, ein jeder mit seinem Werkzeug der Zerstörung in seiner Hand!
2 Und siehe, sechs Männer kamen des Weges vom oberen Tore, welches gegen Norden
sieht, ein jeder mit seinem Werkzeug zum Zerschlagen in seiner Hand; und ein Mann
war in ihrer Mitte, in Linnen gekleidet, mit einem Schreibzeug an seiner Hüfte; und
sie kamen und stellten sich neben den ehernen Altar. - 3 Und die Herrlichkeit des
Gottes Israels erhob sich von dem Cherub, über welchem sie war, zu der Schwelle
des Hauses hin. Und er rief dem in Linnen gekleideten Manne, der das Schreibzeug
an seiner Hüfte hatte, 4 und Jehova sprach zu ihm: Geh mitten durch die Stadt, mitten
durch Jerusalem, und mache ein Zeichen an die Stirnen der Leute, welche seufzen
und jammern über all die Greuel, die in ihrer Mitte geschehen. 5 Und zu jenen sprach
er vor meinen Ohren: Gehet hinter ihm her durch die Stadt und schlaget; euer Auge
schone nicht, und erbarmet euch nicht. 6 Mordet bis zur Vertilgung Greise, Jünglinge
und Jungfrauen und Kinder und Weiber! Aber nahet euch niemand, an welchem
das Zeichen ist; und bei meinem Heiligtum sollt ihr anfangen. Und sie fingen an
bei den alten Männern, welche vor dem Hause waren. - 7 Und er sprach zu ihnen:
Verunreiniget das Haus und füllet die Vorhöfe mit Erschlagenen; gehet hinaus! Und
sie gingen hinaus und schlugen in der Stadt. 8 Und es geschah, als sie schlugen, und
ich allein übrigblieb, da fiel ich nieder auf mein Angesicht und schrie und sprach:
Ach, Herr, Jehova! Willst du den ganzen Überrest Israels verderben, indem du deinen
Grimm über Jerusalem ausgießest? 9 Und er sprach zu mir: Die Schuld des Hauses
Israel und Juda ist über die Maßen groß, und das Land ist mit Gewalttat erfüllt, und
die Stadt ist voll Beugung des Rechts; denn sie sagen: Jehova hat das Land verlassen,
und Jehova sieht uns nicht! 10 So auch ich, mein Auge soll nicht schonen, und ich
werde mich nicht erbarmen; ihren Weg will ich auf ihren Kopf bringen. 11 Und
siehe, der in Linnen gekleidete Mann, welcher das Schreibzeug an seiner Hüfte hatte,
brachte Antwort und sprach: Ich habe getan, wie du mir geboten hast.

10

1 Und ich sah: Und siehe, auf der Ausdehnung, die über dem Haupte der Cherubim
war, war es wie ein Saphirstein, wie das Aussehen der Gestalt eines Thrones, der über
ihnen erschien. 2 Und er sprach zu dem in Linnen gekleideten Manne und sagte: Geh
hinein zwischen den Räderwirbel unterhalb des Cherubs, und fülle deine Hände mit
Feuerkohlen von dem Raume zwischen den Cherubim, und streue sie über die Stadt
hin. Und er ging vor meinen Augen hinein. 3 Die Cherubim aber standen zur rechten
Seite des Hauses, als der Mann hineinging; und die Wolke erfüllte den inneren Vorhof.
4 Und die Herrlichkeit Jehovas hatte sich von dem Cherub auf die Schwelle des Hauses
hin erhoben; und das Haus war von der Wolke erfüllt, und der Vorhof war voll von
dem Glanze der Herrlichkeit Jehovas. 5 Und das Rauschen der Flügel der Cherubim
wurde bis in den äußeren Vorhof gehört wie die Stimme Gottes, des Allmächtigen,
wenn er redet. 6 Und es geschah, als er dem in Linnen gekleideten Manne gebot
und sprach: Nimm Feuer zwischen dem Räderwirbel, zwischen den Cherubim weg,
und er hineinging und zur Seite des Rades trat, 7 da streckte ein Cherub seine Hand
zwischen den Cherubim hervor, zu dem Feuer hin, welches zwischen den Cherubim
war, und hob es ab und gab es in die Hände dessen, der in Linnen gekleidet war;
der nahm es und ging hinaus. 8 Und es erschien an den Cherubim das Gebilde einer
Menschenhand unter ihren Flügeln. - 9 Und ich sah: Und siehe, vier Räder waren
neben den Cherubim, je ein Rad neben je einem Cherub. Und das Aussehen der Räder
war wie der Anblick eines Chrysolithsteines; 10 und ihr Aussehen: Die vier hatten
einerlei Gestalt, wie wenn ein Rad inmitten eines Rades wäre. 11 Wenn sie gingen,

so gingen sie nach ihren vier Seiten hin: Sie wandten sich nicht, wenn sie gingen;
denn nach dem Orte, wohin das Vorderteil gerichtet war, folgten sie demselben: Sie
wandten sich nicht, wenn sie gingen. 12 Und ihr ganzer Leib und ihr Rücken und
ihre Hände und ihre Flügel und die Räder waren voll Augen ringsum; alle vier
hatten ihre Räder. 13 Die Räder, sie wurden vor meinen Ohren "Wirbel" genannt.
14 Und ein jedes hatte vier Angesichter; das Angesicht des ersten war das Angesicht
eines Cherubs, und das Angesicht des zweiten das Angesicht eines Menschen, und
des dritten das Angesicht eines Löwen, und des vierten das Angesicht eines Adlers.
15 Und die Cherubim hoben sich empor. Das war das lebendige Wesen, welches ich
am Flusse Kebar gesehen hatte. 16 Und wenn die Cherubim gingen, so gingen die
Räder neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre Flügel erhoben, um sich von der
Erde emporzuheben, so wandten sich die Räder auch nicht von ihrer Seite. 17 Wenn
sie stehen blieben, blieben auch sie stehen; und wenn sie sich emporhoben, hoben sie
sich mit ihnen empor; denn der Geist des lebendigen Wesens war in ihnen. - 18 Und
die Herrlichkeit Jehovas begab sich von der Schwelle des Hauses hinweg und stellte
sich über die Cherubim. 19 Und die Cherubim erhoben ihre Flügel und hoben sich vor
meinen Augen von der Erde empor, als sie sich hinwegbegaben; und die Räder waren
neben ihnen. Und sie stellten sich an den Eingang des östlichen Tores des Hauses
Jehovas, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen. 20 Das war das
lebendige Wesen, welches ich unter dem Gott Israels am Flusse Kebar gesehen hatte;
und ich erkannte, daß es Cherubim waren. 21 Jeder hatte vier Angesichter, und jeder
hatte vier Flügel, und das Gebilde von Menschenhänden war unter ihren Flügeln.
22 Und was die Gestalt ihrer Angesichter betrifft, so waren es die Angesichter, welche
ich am Flusse Kebar gesehen hatte, ihr Aussehen und sie selbst. Sie gingen ein jeder
stracks vor sich hin.

11

1 Und der Geist hob mich empor und brachte mich zum östlichen Tore des Hauses
Jehovas, welches gegen Osten sieht. Und siehe, an dem Eingang des Tores waren
fünfundzwanzig Männer; und ich sah in ihrer Mitte Jaasanja, den Sohn Assurs,
und Pelatja, den Sohn Benajas, die Fürsten des Volkes. 2 Und er sprach zu mir:
Menschensohn, das sind die Männer, welche Unheil sinnen und bösen Rat erteilen in
dieser Stadt, die da sprechen: 3 Es ist nicht an der Zeit, Häuser zu bauen; sie ist der
Topf, und wir sind das Fleisch. 4 Darum weissage wider sie; weissage, Menschensohn!
- 5 Und der Geist Jehovas fiel auf mich und sprach zu mir: Sprich: So spricht Jehova:
Also sprechet ihr, Haus Israel; und was in eurem Geiste aufsteigt, das weiß ich.
6 Ihr habt eurer Erschlagenen viele gemacht in dieser Stadt und ihre Straßen mit
Erschlagenen gefüllt. 7 Darum, so spricht der Herr, Jehova: Eure Erschlagenen, die
ihr in ihrer Mitte hingestreckt habt, die sind das Fleisch, und sie ist der Topf; euch
aber wird man aus ihrer Mitte hinausführen. 8 Ihr fürchtet das Schwert; und das
Schwert werde ich über euch bringen, spricht der Herr, Jehova. 9 Und ich werde
euch aus ihrer Mitte hinausführen und euch in die Hand der Fremden geben, und
werde Gerichte an euch üben. 10 Durch das Schwert sollt ihr fallen: An der Grenze
Israels werde ich euch richten. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. 11 Sie
wird euch nicht der Topf, und ihr werdet in ihrer Mitte nicht das Fleisch sein: An
der Grenze Israels werde ich euch richten. 12 Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova
bin, ich, in dessen Satzungen ihr nicht gewandelt und dessen Rechte ihr nicht getan
habt; sondern ihr habt nach den Rechten der Nationen getan, welche rings um euch
her sind. - 13 Und es geschah, als ich weissagte, da starb Pelatja, der Sohn Benajas.
Und ich fiel nieder auf mein Angesicht und schrie mit lauter Stimme und sprach:

Ach, Herr, Jehova! Willst du dem Überrest Israels den Garaus machen? 14 Und das
Wort Jehovas geschah zu mir also: 15 Menschensohn, deine Brüder, deine Brüder,
die Männer deiner Verwandtschaft, sind es und das ganze Haus Israel insgesamt, zu
welchen die Bewohner von Jerusalem sprechen: Bleibet fern von Jehova; uns ist das
Land zum Besitztum gegeben! 16 Darum sprich: So spricht der Herr, Jehova: Obgleich
ich sie unter die Nationen entfernt, und obgleich ich sie in die Länder zerstreut habe,
so bin ich ihnen doch ein wenig zum Heiligtum geworden in den Ländern, wohin
sie gekommen sind. 17 Darum sprich: So spricht der Herr, Jehova: Ja, ich werde
euch aus den Völkern sammeln und euch zusammenbringen aus den Ländern, in
welche ihr zerstreut worden seid, und werde euch das Land Israel geben. 18 Und
sie werden dorthin kommen und alle seine Scheusale und alle seine Greuel daraus
entfernen. 19 Und ich werde ihnen ein Herz geben, und werde einen neuen Geist in
euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus ihrem Fleische wegnehmen
und ihnen ein fleischernes Herz geben: 20 auf daß sie in meinen Satzungen wandeln
und meine Rechte bewahren und sie tun; und sie werden mein Volk, und ich werde
ihr Gott sein. 21 Deren Herz aber nach dem Herzen ihrer Scheusale und ihrer Greuel
wandelt: Denen will ich ihren Weg auf ihren Kopf bringen, spricht der Herr, Jehova.
22 Und die Cherubim erhoben ihre Flügel, und die Räder waren neben ihnen; und die
Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen. 23 Und die Herrlichkeit Jehovas
erhob sich aus der Mitte der Stadt und stellte sich auf den Berg, welcher gegen Osten
der Stadt ist. 24 Und der Geist hob mich empor und brachte mich im Gesicht durch
den Geist Gottes zu den Weggeführten nach Chaldäa; und das Gesicht, welches ich
gesehen hatte, hob sich von mir weg. 25 Und ich redete zu den Weggeführten alle
Worte Jehovas, die er mich hatte sehen lassen. -

12

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Menschensohn, du wohnst inmitten
des widerspenstigen Hauses, welche Augen haben zu sehen und nicht sehen, Ohren
haben zu hören und nicht hören; denn ein widerspenstiges Haus sind sie. 3 Und
du, Menschensohn, mache dir Auswanderergeräte und wandere bei Tage vor ihren
Augen aus, und du sollst vor ihren Augen von deinem Orte zu einem anderen Orte
auswandern: Ob sie vielleicht sehen möchten; denn ein widerspenstiges Haus sind
sie. 4 Und trage deine Geräte wie Auswanderergeräte bei Tage vor ihren Augen
hinaus; und du, ziehe am Abend vor ihren Augen aus, wie man auszieht, um
auszuwandern. 5 Vor ihren Augen durchbrich dir die Mauer, und trage sie dadurch
hinaus; 6 vor ihren Augen nimm sie auf die Schulter, in dichter Finsternis trage sie
hinaus; du sollst dein Angesicht verhüllen, damit du das Land nicht sehest. Denn ich
habe dich zu einem Wahrzeichen gemacht für das Haus Israel. - 7 Und ich tat also,
wie mir geboten war. Meine Geräte trug ich wie Auswanderergeräte bei Tage hinaus,
und am Abend durchbrach ich mir die Mauer mit der Hand; in dichter Finsternis
trug ich sie hinaus, ich nahm sie vor ihren Augen auf die Schulter. - 8 Und das Wort
Jehovas geschah zu mir am Morgen also: 9 Menschensohn, hat nicht das Haus Israel,
das widerspenstige Haus, zu dir gesagt: Was tust du? 10 Sprich zu ihnen: So spricht
der Herr, Jehova: Den Fürsten in Jerusalem betrifft dieser Ausspruch und das ganze
Haus Israel, in dessen Mitte sie sind. 11 Sprich: Ich bin ein Wahrzeichen für euch;
gleichwie ich getan habe, also soll ihnen getan werden: In die Verbannung, in die
Gefangenschaft werden sie gehen. 12 Und der Fürst, der in ihrer Mitte ist, wird es
in dichter Finsternis auf die Schulter nehmen und ausziehen; sie werden die Mauer
durchbrechen, um es dadurch hinauszutragen; er wird sein Angesicht verhüllen, auf
daß er mit seinen Augen das Land nicht sehe. 13 Und ich will mein Netz über ihn
ausbreiten, und in meinem Garne wird er gefangen werden; und ich will ihn nach

Babel bringen, in das Land der Chaldäer, aber sehen wird er es nicht; und er wird
daselbst sterben. 14 Und alle, die um ihn her sind, seine Hilfe und alle seine Scharen,
will ich in alle Winde zerstreuen und das Schwert ziehen hinter ihnen her. 15 Und sie
werden wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich sie unter die Nationen versprenge und
sie in die Länder zerstreue. 16 Und ich werde von ihnen einige Leute übriglassen vom
Schwert, vom Hunger und von der Pest, auf daß sie alle ihre Greuel erzählen unter
den Nationen, wohin sie kommen werden. Und sie werden wissen, daß ich Jehova
bin. 17 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 18 Menschensohn, mit Beben
sollst du dein Brot essen, und mit Zittern und in Angst dein Wasser trinken. 19 Und
sprich zu dem Volke des Landes: So spricht der Herr, Jehova, von den Bewohnern
Jerusalems im Lande Israel: In Angst werden sie ihr Brot essen und in Entsetzen ihr
Wasser trinken, weil ihr Land veröden wird von seiner Fülle wegen der Gewalttat
aller seiner Bewohner. 20 Und die bewohnten Städte werden wüst, und das Land
wird eine Einöde werden. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. 21 Und das
Wort Jehovas geschah zu mir also: 22 Menschensohn, was ist das für ein Spruch, den
ihr im Lande Israel habt, indem ihr sprechet: Die Tage werden sich in die Länge
ziehen, und jedes Gesicht wird zunichte werden? 23 Darum sprich zu ihnen: So
spricht der Herr, Jehova: Ich will diesem Spruche ein Ende machen, und man soll
ihn nicht mehr als Spruch gebrauchen in Israel; sondern rede zu ihnen: Nahe sind
die Tage und das Wort eines jeden Gesichts. 24 Denn kein eitles Gesicht und keine
schmeichlerische Wahrsagung wird mehr sein inmitten des Hauses Israel. 25 Denn
ich bin Jehova, ich rede; das Wort, das ich rede, wird auch geschehen, es wird nicht
mehr hinausgeschoben werden. Denn in euren Tagen, widerspenstiges Haus, rede
ich ein Wort und tue es auch, spricht der Herr, Jehova. 26 Und das Wort Jehovas
geschah zu mir also: 27 Menschensohn, siehe, das Haus Israel spricht: Das Gesicht,
welches dieser schaut, ist auf viele Tage hin; und auf ferne Zeiten hin weissagt er.
28 Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Keines meiner Worte soll mehr
hinausgeschoben werden; das Wort, das ich rede, wird auch geschehen, spricht der
Herr, Jehova.

13

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Menschensohn, weissage über
die Propheten Israels, die da weissagen, und sprich zu denen, welche aus ihrem
Herzen weissagen: Höret das Wort Jehovas! 3 So spricht der Herr, Jehova: Wehe
den törichten Propheten, welche ihrem eigenen Geiste nachgehen und dem, was sie
nicht gesehen haben! 4 Wie Füchse in den Trümmern sind, Israel, deine Propheten
geworden. 5 In die Risse seid ihr nicht getreten, und die Mauer habt ihr nicht
vermauert um das Haus Israel her, um standzuhalten im Streit am Tage Jehovas. 6 Sie
schauten Eitles und Lügenwahrsagung, die da sagen: “Spruch Jehovas!”, obwohl
Jehova sie nicht gesandt hat; und sie ließen hoffen, daß ihr Wort erfüllt würde.
7 Schautet ihr nicht ein eitles Gesicht, und sprachet ihr nicht Lügenwahrsagung, als
ihr sagtet: “Spruch Jehovas!”, und ich hatte doch nicht geredet? 8 Darum spricht der
Herr, Jehova, also: Weil ihr Eitles redet und Lüge schauet, darum, siehe, will ich an
euch, spricht der Herr, Jehova; 9 und meine Hand wird wider die Propheten sein, die
Eitles schauen und Lüge wahrsagen. Im Rate meines Volkes sollen sie nicht stehen,
und in das Buch des Hauses Israel nicht eingeschrieben werden, und in das Land
Israel sollen sie nicht kommen. Und ihr werdet wissen, daß ich der Herr, Jehova, bin.
10 Darum, ja, darum daß sie mein Volk irreführen und sprechen: Friede! obwohl
kein Friede da ist; und baut dieses eine Wand, siehe, sie bestreichen sie mit Tünche;
- 11 sprich zu den Übertünchern: Sie soll fallen! Es kommt ein überschwemmender

Regen; und ihr Hagelsteine, ihr werdet fallen, und ein Sturmwind wird losbrechen;
12 und siehe, die Mauer fällt. Wird man euch nicht sagen: Wo ist das Getünchte, das
ihr getüncht habt? - 13 Darum, so spricht der Herr, Jehova: Ich will einen Sturmwind
losbrechen lassen in meinem Grimm, und ein überschwemmender Regen wird
kommen in meinem Zorn, und Hagelsteine im Grimm, zur Vernichtung. 14 Und ich
will die Mauer abbrechen, die ihr mit Tünche bestrichen habt, und sie zur Erde
niederwerfen, daß ihr Grund entblößt werde; und sie soll fallen, und ihr werdet
in ihrer Mitte umkommen. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. 15 Und so
werde ich meinen Grimm vollenden an der Mauer und an denen, die sie mit Tünche
bestreichen; und ich werde zu euch sagen: Die Mauer ist nicht mehr, und die sie
tünchten, sind nicht mehr, 16 die Propheten Israels, welche über Jerusalem weissagen
und für dasselbe Gesichte des Friedens schauen, obwohl kein Friede da ist, spricht
der Herr, Jehova. 17 Und du, Menschensohn, richte dein Angesicht wider die Töchter
deines Volkes, welche aus ihrem Herzen weissagen; 18 und weissage wider sie und
sprich: So spricht der Herr, Jehova: Wehe denen, welche Binden zusammennähen
über alle Gelenke der Hände und Kopfhüllen machen für Häupter jedes Wuchses,
um Seelen zu fangen! Die Seelen meines Volkes fanget ihr, und eure Seelen erhaltet
ihr am Leben? 19 Und ihr entheiliget mich bei meinem Volke für einige Hände voll
Gerste und für einige Bissen Brotes, indem ihr Seelen tötet, die nicht sterben, und
Seelen am Leben erhaltet, die nicht leben sollten; indem ihr mein Volk belüget,
das auf Lügen hört? - 20 Darum spricht der Herr, Jehova, also: Siehe, ich will an
eure Binden, mit welchen ihr fanget, will die Seelen wegfliegen lassen und sie von
euren Armen wegreißen; und ich will die Seelen freilassen, die ihr fanget, die Seelen,
daß sie wegfliegen. 21 Und ich werde eure Kopfhüllen zerreißen und mein Volk aus
eurer Hand erretten, damit sie nicht mehr zur Beute werden in eurer Hand. Und
ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. 22 Weil ihr das Herz des Gerechten mit Lüge
kränket, da ich ihn doch nicht betrübt habe, und weil ihr die Hände des Gesetzlosen
stärket, damit er von seinem bösen Wege nicht umkehre, um sein Leben zu erhalten:
23 darum sollt ihr nicht mehr Eitles schauen und nicht ferner Wahrsagerei treiben;
und ich werde mein Volk aus eurer Hand erretten. Und ihr werdet wissen, daß ich
Jehova bin.

14

1 Und es kamen Männer von den Ältesten Israels zu mir, und sie setzten sich vor
mir nieder. 2 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 3 Menschensohn, diese
Männer haben ihre Götzen in ihrem Herzen aufkommen lassen und den Anstoß zu
ihrer Missetat vor ihr Angesicht gestellt; sollte ich mich wohl von ihnen befragen
lassen? 4 Darum rede mit ihnen und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova:
Jedermann aus dem Hause Israel, der seine Götzen in seinem Herzen aufkommen
läßt und den Anstoß zu seiner Missetat vor sein Angesicht stellt, und zu dem
Propheten kommt ich, Jehova, werde ihm demgemäß antworten, gemäß der Menge
seiner Götzen: 5 damit ich das Haus Israel an seinem Herzen fasse, weil sie allesamt
durch ihre Götzen von mir abgewichen sind. - 6 Darum sprich zum Hause Israel:
So spricht der Herr, Jehova: Kehret um, und wendet euch ab von euren Götzen,
und wendet von allen euren Greueln euer Angesicht ab! 7 Denn jedermann aus
dem Hause Israel und von den Fremdlingen, die in Israel weilen, welcher sich von
mir trennt und seine Götzen in seinem Herzen aufkommen läßt und den Anstoß zu
seiner Missetat vor sein Angesicht stellt, und zu dem Propheten kommt, um mich
für sich zu befragen ich, Jehova, werde ihm in meiner Weise antworten. 8 Und
ich werde mein Angesicht wider selbigen Mann richten, und werde ihn zu einem
Denkzeichen und zu Sprichwörtern machen; und ich werde ihn ausrotten aus der

Mitte meines Volkes. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. - 9 Wenn aber der
Prophet sich bereden läßt und ein Wort redet, so habe ich, Jehova, diesen Propheten
beredet; und ich werde meine Hand wider ihn ausstrecken und ihn aus der Mitte
meines Volkes Israel vertilgen. 10 Und so sollen sie ihre Schuld tragen; wie die Schuld
des Fragenden, also wird die Schuld des Propheten sein: 11 damit das Haus Israel
nicht mehr von mir abirre und sie sich nicht mehr durch alle ihre Übertretungen
verunreinigen; und sie werden mein Volk, und ich werde ihr Gott sein, spricht der
Herr, Jehova. 12 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 13 Menschensohn, wenn
ein Land gegen mich sündigt, indem es Treulosigkeit begeht, und ich meine Hand
wider dasselbe ausstrecke, und ihm den Stab des Brotes zerbreche und Hunger darein
sende, und Menschen und Vieh darin ausrotte, 14 und diese drei Männer wären in
demselben: Noah, Daniel und Hiob, sie würden durch ihre Gerechtigkeit nur ihre
eigene Seele erretten, spricht der Herr, Jehova. - 15 Wenn ich böse Tiere in das Land
bringe, damit sie es entvölkern und es eine Wüste werde, so daß wegen der Tiere
niemand hindurchzieht: 16 Wären diese drei Männer in demselben, so wahr ich lebe,
spricht der Herr, Jehova, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten können;
sie allein würden errettet, das Land aber würde eine Wüste werden. - 17 Oder wenn
ich das Schwert über selbiges Land bringe und spreche: Schwert, fahre durch das
Land! und Menschen und Vieh darin ausrotte, 18 und diese drei Männer wären in
demselben: So wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, sie würden weder Söhne
noch Töchter erretten können; sondern sie allein würden errettet werden. - 19 Oder
wenn ich die Pest in selbiges Land sende, und meinen Grimm in Blut über dasselbe
ausgieße, um Menschen und Vieh darin auszurotten, 20 und Noah, Daniel und Hiob
wären in demselben: So wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, sie würden weder
Sohn noch Tochter erretten können; sie würden durch ihre Gerechtigkeit nur ihre
eigene Seele erretten. 21 Denn so spricht der Herr, Jehova: Wieviel mehr, wenn ich
meine vier bösen Gerichte, Schwert und Hunger und böse Tiere und die Pest, gegen
Jerusalem entsenden werde, um Menschen und Vieh darin auszurotten! 22 Doch
siehe, Entronnene sollen darin übrigbleiben, die herausgeführt werden, Söhne und
Töchter; siehe, sie werden zu euch hinausziehen, und ihr werdet ihren Weg und
ihre Handlungen sehen; und ihr werdet euch trösten über das Unglück, welches
ich über Jerusalem gebracht, alles, was ich über dasselbe gebracht habe. 23 Und sie
werden euch trösten, wenn ihr ihren Weg und ihre Handlungen sehen werdet; und
ihr werdet erkennen, daß ich nicht ohne Ursache alles getan habe, was ich an ihm
getan, spricht der Herr, Jehova.

15

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Menschensohn, was ist das Holz
des Weinstocks mehr als alles andere Holz, die Rebe, welche unter den Bäumen des
Waldes war? 3 Wird Holz davon genommen, um es zu einer Arbeit zu verwenden?
Oder nimmt man davon einen Pflock, um irgend ein Gerät daran zu hängen? 4 Siehe,
es wird dem Feuer zur Speise gegeben. Hat das Feuer seine beiden Enden verzehrt
und ist seine Mitte versengt, wird es zu einer Arbeit taugen? 5 Siehe, wenn es
unversehrt ist, wird es zu keiner Arbeit verwendet; wieviel weniger, wenn das Feuer
es verzehrt hat und es versengt ist, kann es noch zu einer Arbeit verwendet werden! -
6 Darum, so spricht der Herr, Jehova: Wie das Holz des Weinstocks unter den Bäumen
des Waldes, welches ich dem Feuer zur Speise gebe, also gebe ich die Bewohner von
Jerusalem dahin; 7 und ich werde mein Angesicht wider sie richten: Aus dem Feuer
kommen sie heraus, und Feuer wird sie verzehren. Und ihr werdet wissen, daß ich
Jehova bin, wenn ich mein Angesicht wider sie richte. 8 Und ich werde das Land zur
Wüste machen, weil sie Treulosigkeit begangen haben, spricht der Herr, Jehova.

16

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Menschensohn, tue Jerusalem
seine Greuel kund und sprich: 3 So spricht der Herr, Jehova, zu Jerusalem: Dein
Ursprung und deine Abstammung ist aus dem Lande der Kanaaniter; dein Vater war
ein Amoriter, und deine Mutter eine Hethiterin. 4 Und was deine Geburt betrifft,
an dem Tage, da du geboren wurdest, wurde dein Nabel nicht abgeschnitten, und
du wurdest nicht in Wasser gebadet zur Reinigung, und nicht mit Salz abgerieben,
und nicht in Windeln gewickelt. 5 Kein Auge blickte mitleidig auf dich hin, um dir
eines dieser Dinge zu tun, um sich deiner zu erbarmen; und du wurdest auf das
freie Feld geworfen, vor Abscheu an deinem Leben, an dem Tage, da du geboren
wurdest. - 6 Da ging ich an dir vorüber und sah dich zappeln in deinem Blute;
und ich sprach zu dir: In deinem Blute lebe! Und ich sprach zu dir: In deinem
Blute lebe! 7 Zu Zehntausenden, wie das Gewächs des Feldes, machte ich dich; und
du wuchsest heran und wurdest groß, und du gelangtest zu höchster Anmut; die
Brüste rundeten sich, und dein Haar wuchs; aber du warst nackt und bloß. 8 Und
ich ging an dir vorüber und sah dich, und siehe, deine Zeit war die Zeit der Liebe;
und ich breitete meinen Zipfel über dich aus, und bedeckte deine Blöße; und ich
schwur dir und trat in einen Bund mit dir, spricht der Herr, Jehova, und du wurdest
mein. 9 Und ich badete dich in Wasser, und spülte dein Blut von dir ab, und salbte
dich mit Öl. 10 Und ich bekleidete dich mit Buntgewirktem und beschuhte dich mit
Seekuhfellen, und ich umwand dich mit Byssus und bedeckte dich mit Seide; 11 und
ich schmückte dich mit Schmuck: Ich legte Armringe an deine Hände und eine Kette
um deinen Hals, 12 und legte einen Reif in deine Nase und Ringe in deine Ohren,
und setzte eine Prachtkrone auf dein Haupt. 13 Und so wurdest du mit Gold und
Silber geschmückt, und deine Kleidung war Byssus und Seide und Buntgewirktes; du
aßest Feinmehl und Honig und Öl. Und du warst überaus schön und gelangtest zum
Königtum. 14 Und dein Ruf ging aus unter die Nationen wegen deiner Schönheit;
denn sie war vollkommen durch meine Herrlichkeit, die ich auf dich gelegt hatte,
spricht der Herr, Jehova. 15 Aber du vertrautest auf deine Schönheit, und du hurtest
auf deinen Ruf hin und gossest deine Hurereien aus über jeden Vorübergehenden:
Ihm ward sie. 16 Und du nahmst von deinen Kleidern und machtest dir bunte Höhen,
und du hurtest auf denselben, was nicht vorkommen und nicht geschehen sollte.
17 Und du nahmst deine prächtigen Geschmeide von meinem Golde und von meinem
Silber, welches ich dir gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder und hurtest mit
ihnen. 18 Und du nahmst deine buntgewirkten Kleider und bedecktest sie damit;
und mein Öl und mein Räucherwerk setztest du ihnen vor; 19 und meine Speise,
die ich dir gegeben: Feinmehl und Öl und Honig, womit ich dich gespeist hatte, die
setztest du ihnen vor zum lieblichen Geruch. Und das ist geschehen, spricht der Herr,
Jehova. - 20 Und du nahmst deine Söhne und deine Töchter, die du mir geboren, und
opfertest sie ihnen zum Fraß. 21 War es zu wenig an deiner Hurerei, daß du meine
Kinder schlachtetest und sie hingabst, indem du sie ihnen durch das Feuer gehen
ließest? 22 Und bei allen deinen Greueln und deinen Hurereien gedachtest du nicht
der Tage deiner Jugend, als du nackt und bloß warst, zappelnd in deinem Blute lagst.
- 23 Und es geschah, nach aller deiner Bosheit (wehe, wehe dir! spricht der Herr,
Jehova) 24 bautest du dir Gewölbe und machtest dir Höhen auf allen Straßen; 25 an
jedem Scheidewege bautest du deine Höhen, und du schändetest deine Schönheit
und spreiztest deine Füße gegen jeden Vorübergehenden; und du mehrtest deine
Hurerei. 26 Du hurtest mit den Söhnen Ägyptens, deinen Nachbarn, die groß an
Fleisch sind; und du mehrtest deine Hurerei, um mich zu reizen. 27 Und siehe, ich
streckte meine Hand wider dich aus und verkürzte das dir Bestimmte; und ich gab

dich hin der Gier derer, die dich hassen, der Töchter der Philister, die sich vor
deinem unzüchtigen Wege schämen. 28 Und du hurtest mit den Söhnen Assurs,
weil du nie satt werden kannst; und du hurtest mit ihnen und wurdest auch nicht
satt. 29 Und du mehrtest deine Hurerei nach dem Krämerlande Chaldäa hin; und
auch davon wurdest du nicht satt. 30 Wie schmachtend ist dein Herz, spricht der
Herr, Jehova, indem du dieses alles tust, das Tun eines ausgelassenen Hurenweibes,
31 indem du deine Gewölbe baust an jedem Scheidewege und deine Höhen auf allen
Straßen machst. Und du warst nicht einmal wie eine Hure, indem du den Lohn
verschmähtest; 32 das ehebrecherische Weib nimmt statt ihres Mannes Fremde an!
33 Allen Huren gibt man Geschenke; du aber gabst deine Geschenke allen deinen
Buhlen, und du beschenktest sie, damit sie von ringsumher zu dir kämen, um Hurerei
mit dir zu treiben. 34 Und es geschah bei dir das Umgekehrte von den Weibern bei
deinen Hurereien, daß man nicht dir nachhurte; denn indem du Lohn gabst und dir
kein Lohn gegeben wurde, bist du das Umgekehrte gewesen. 35 Darum, Hure, höre
das Wort Jehovas! 36 So spricht der Herr, Jehova: Weil deine Unreinigkeit ausgegossen
und deine Blöße aufgedeckt worden ist in deinen Hurereien mit deinen Buhlen, und
wegen all deiner greuelhaften Götzen und wegen des Blutes deiner Kinder, die du
ihnen gegeben hast: 37 darum, siehe, werde ich alle deine Buhlen sammeln, denen
du gefielst, und alle, die du geliebt, samt allen, die du gehaßt hast. Und ich werde
sie von ringsumher wider dich sammeln und deine Blöße vor ihnen aufdecken, so
daß sie deine ganze Blöße sehen werden. 38 Und ich werde dich richten nach den
Rechten der Ehebrecherinnen und der Blutvergießerinnen, und dich machen zum
Blute des Grimmes und der Eifersucht. 39 Und ich werde dich in ihre Hand geben,
damit sie deine Gewölbe zerstören und deine Höhen niederreißen, und dir deine
Kleider ausziehen und deine prächtigen Geschmeide nehmen und dich nackt und
bloß liegen lassen. 40 Und sie werden eine Versammlung wider dich heraufführen
und dich steinigen, und werden dich mit ihren Schwertern durchbohren. 41 Und
sie werden deine Häuser mit Feuer verbrennen und Gerichte an dir üben vor den
Augen vieler Weiber. Und so werde ich dich aufhören lassen, eine Hure zu sein, und
du wirst auch keinen Lohn mehr geben. 42 Und ich werde meinen Grimm an dir
stillen, und mein Eifer wird von dir weichen; und ich werde ruhig sein und mich
nicht mehr kränken. - 43 Darum, daß du nicht gedacht hast der Tage deiner Jugend
und mich durch alles dieses gereizt hast, siehe, so habe auch ich deinen Weg auf
deinen Kopf gebracht, spricht der Herr, Jehova, damit du nicht mehr diese Schandtat
begehest zu allen deinen Greueln hinzu. 44 Siehe, jeder Spruchredner wird über dich
das Sprichwort reden und sprechen: Wie die Mutter, so ihre Tochter. 45 Du bist die
Tochter deiner Mutter, die ihren Mann und ihre Kinder verschmähte; und du bist
die Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und ihre Kinder verschmähten.
Eure Mutter war eine Hethiterin, und euer Vater ein Amoriter. 46 Und deine größere
Schwester ist Samaria mit ihren Töchtern, die zu deiner Linken wohnt; und deine
Schwester, die kleiner ist als du, und die zu deiner Rechten wohnt, ist Sodom mit ihren
Töchtern. 47 Aber nicht auf ihren Wegen hast du gewandelt, und nicht nur ein wenig
nach ihren Greueln getan; denn du hast verderbter gehandelt als sie auf allen deinen
Wegen. 48 So wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, Sodom, deine Schwester, sie und
ihre Töchter haben nicht getan, wie du getan hast, du und deine Töchter! 49 Siehe,
dies war die Missetat Sodoms, deiner Schwester: Hoffart, Fülle von Brot und sorglose
Ruhe hatte sie mit ihren Töchtern, aber die Hand des Elenden und des Armen stärkte
sie nicht; 50 und sie waren hochmütig und verübten Greuel vor meinem Angesicht.
Und ich tat sie hinweg, sobald ich es sah. 51 Und Samaria hat nicht gesündigt gleich
der Hälfte deiner Sünden; und du hast deiner Greuel mehr gemacht als sie, und hast
deine Schwestern gerechtfertigt durch alle deine Greuel, die du verübt hast. 52 So

trage auch du deine Schmach, welche du deinen Schwestern zuerkannt hast; durch
deine Sünden, die du greulicher begangen hast als sie, sind sie gerechter als du. Und
so werde auch du zu Schanden und trage deine Schmach, weil du deine Schwestern
gerechtfertigt hast. 53 Und ich werde ihre Gefangenschaft wenden, die Gefangenschaft
Sodoms und ihrer Töchter und die Gefangenschaft Samarias und ihrer Töchter, und
die Gefangenschaft deiner Gefangenen in ihrer Mitte: 54 auf daß du deine Schmach
tragest und dich schämest alles dessen, was du getan hast, indem du sie tröstest.
55 Und deine Schwestern, Sodom und ihre Töchter, werden zurückkehren zu ihrem
früheren Stande; und Samaria und ihre Töchter werden zurückkehren zu ihrem
früheren Stande; und auch du und deine Töchter, ihr werdet zurückkehren zu eurem
früheren Stande. 56 Und Sodom, deine Schwester, wurde nicht erwähnt in deinem
Munde am Tage deiner Hoffärtigkeiten, 57 ehe deine Bosheit aufgedeckt wurde, wie
zur Zeit des Hohnes der Töchter Syriens und aller seiner Umgebungen, der Töchter
der Philister, die dich verachteten ringsumher. 58 Deine Unzucht und deine Greuel,
du wirst sie tragen, spricht Jehova. 59 Denn so spricht der Herr, Jehova: Ja, ich will
dir tun, so wie du getan, die du den Eid verachtet und den Bund gebrochen hast. -
60 Doch ich will gedenken meines Bundes mit dir in den Tagen deiner Jugend, und will
dir einen ewigen Bund errichten. 61 Und du wirst deiner Wege gedenken und dich
schämen, wenn du deine Schwestern empfangen wirst, die größer sind als du, samt
denen, die kleiner sind als du, und ich sie dir zu Töchtern geben werde, aber nicht
infolge deines Bundes. 62 Und ich werde meinen Bund mit dir errichten, und du wirst
wissen, daß ich Jehova bin: 63 auf daß du eingedenk seiest und dich schämest, und
den Mund nicht mehr auftuest wegen deiner Schmach, wenn ich dir alles vergebe,
was du getan hast, spricht der Herr, Jehova.

17

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Menschensohn, gib ein Rätsel auf
und rede ein Gleichnis zu dem Hause Israel, 3 und sprich: So spricht der Herr, Jehova:
Ein großer Adler mit großen Flügeln, langen Schwingen, voll buntfarbigen Gefieders,
kam zum Libanon und nahm den Wipfel einer Zeder. 4 Den obersten ihrer Schößlinge
brach er ab und brachte ihn in ein Krämerland, in eine Stadt von Kaufleuten setzte
er ihn. 5 Und er nahm von dem Samen des Landes und setzte ihn in ein Saatfeld, er
brachte ihn zu vielen Wassern, behandelte ihn wie eine Weide. 6 Und er wuchs und
wurde zu einem üppigen Weinstock von niedrigem Wuchse, damit seine Ranken sich
zu ihm hin wendeten und seine Wurzeln unter ihm wären; und er wurde zu einem
Weinstock und trieb Äste und breitete sein Laubwerk aus. - 7 Und da war ein anderer
großer Adler mit großen Flügeln und vielem Gefieder. Und siehe, von den Beeten
seiner Pflanzung aus streckte dieser Weinstock seine Wurzeln lechzend zu ihm hin
und breitete seine Ranken nach ihm aus, damit er ihn tränke. 8 In ein gutes Feld, an
vielen Wassern war er gepflanzt, um Zweige zu treiben und Frucht zu tragen, um zu
einem herrlichen Weinstock zu werden. 9 Sprich: So spricht der Herr, Jehova: Wird er
gedeihen? Wird man nicht seine Wurzeln ausreißen und seine Frucht abschneiden,
so daß er verdorrt? Alle frischen Blätter seines Triebes werden verdorren; und
nicht mit großem Arme und zahlreichem Volke wird es möglich sein, ihn von seinen
Wurzeln emporzuheben. 10 Und siehe, wenngleich er gepflanzt ist, wird er gedeihen?
Wird er nicht, sobald der Ostwind ihn berührt, ganz verdorren? Auf den Beeten,
wo er wächst, wird er verdorren. 11 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also:
12 Sprich doch zu dem widerspenstigen Hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Sprich:
Siehe, der König von Babel ist nach Jerusalem gekommen, und hat seinen König und
seine Fürsten weggenommen und hat sie zu sich nach Babel geführt. 13 Und er hat
von dem königlichen Samen genommen und einen Bund mit ihm gemacht, und hat

ihn einen Eid eingehen lassen; die Mächtigen des Landes aber hat er mitgenommen,
14 damit das Königreich niedrig wäre, auf daß es sich nicht erhöbe, und damit er
seinen Bund hielte, auf daß es bestände. 15 Aber er empörte sich wider ihn, indem
er seine Boten nach Ägypten sandte, damit es ihm Rosse und viel Volks gäbe. Wird
er gedeihen? Wird er, der solches getan hat, entrinnen? Da er den Bund gebrochen
hat, sollte er entrinnen? 16 So wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, wenn er nicht
an dem Orte des Königs, der ihn zum König gemacht hat, dessen Eid er verachtet
und dessen Bund er gebrochen hat, bei ihm in Babel sterben wird! 17 Und nicht wird
der Pharao mit einem großen Heere und mit einer zahlreichen Schar für ihn etwas
ausrichten im Kriege, wenn man einen Wall aufschüttet und Belagerungstürme baut,
um viele Seelen auszurotten. 18 Da er den Eid verachtet und den Bund gebrochen hat,
und siehe, er hatte seine Hand darauf gegeben und tat dennoch alles dieses, so wird
er nicht entrinnen. 19 Darum spricht der Herr, Jehova, also: So wahr ich lebe, wenn
ich nicht meinen Eid, den er verachtet, und meinen Bund, den er gebrochen hat,
ihm auf seinen Kopf bringe! 20 Und ich will mein Netz über ihn ausbreiten, und in
meinem Garne wird er gefangen werden; und ich will ihn nach Babel bringen und
daselbst mit ihm rechten wegen seiner Treulosigkeit, die er gegen mich begangen
hat. 21 Und alle seine Flüchtlinge unter allen seinen Scharen, sie werden durchs
Schwert fallen, und die Übriggebliebenen in alle Winde zerstreut werden. Und
ihr werdet wissen, daß ich, Jehova, geredet habe. 22 So spricht der Herr, Jehova:
Und ich werde von dem Wipfel der hohen Zeder einen Schößling nehmen und ihn
setzen; von dem obersten ihrer Schößlinge werde ich einen zarten abbrechen und
ihn pflanzen auf einen hohen und erhabenen Berg. 23 Auf den hohen Berg Israels
werde ich ihn pflanzen; und er wird Zweige treiben und Frucht tragen und zu einer
herrlichen Zeder werden; und unter ihr werden alle Vögel wohnen, alles Geflügelte:
Im Schatten ihrer Zweige werden sie wohnen. 24 Und alle Bäume des Feldes werden
erkennen, daß ich, Jehova, den hohen Baum erniedrigt, den niedrigen Baum erhöht
habe, den grünen Baum verdorren und den dürren Baum grünen ließ. Ich, Jehova,
habe geredet und werde es tun.

18

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Was habt ihr, daß ihr diesen Spruch
im Lande Israel gebrauchet und sprechet: Die Väter essen Herlinge, und die Zähne
der Söhne werden stumpf? 3 So wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, wenn
ihr ferner diesen Spruch in Israel gebrauchen sollt! 4 Siehe, alle Seelen sind mein;
wie die Seele des Vaters, so auch die Seele des Sohnes: Sie sind mein; die Seele,
welche sündigt, die soll sterben. 5 Und wenn jemand gerecht ist und Recht und
Gerechtigkeit übt, 6 auf den Bergen nicht isset und seine Augen nicht erhebt zu den
Götzen des Hauses Israel, und das Weib seines Nächsten nicht verunreinigt und dem
Weibe in ihrer Unreinigkeit nicht naht, 7 und niemand bedrückt, sein Schuldpfand
zurückgibt, keinen Raub begeht, sein Brot dem Hungrigen gibt und den Nackten mit
Kleidung bedeckt, 8 auf Zins nicht gibt und Wucher nicht nimmt, seine Hand vom
Unrecht zurückhält, der Wahrheit gemäß zwischen Mann und Mann richtet, 9 in
meinen Satzungen wandelt und meine Rechte hält, um nach Wahrheit zu handeln:
Der ist gerecht; er soll gewißlich leben, spricht der Herr, Jehova. - 10 Zeugt er aber
einen gewalttätigen Sohn, der Blut vergießt und irgend eines von diesen tut- 11 er
selbst aber hat alles dieses nicht getan wenn er sogar auf den Bergen isset, und
das Weib seines Nächsten verunreinigt, 12 den Elenden und den Armen bedrückt,
Raub begeht, das Pfand nicht zurückgibt, und seine Augen zu den Götzen erhebt,
13 Greuel verübt, auf Zins gibt und Wucher nimmt: Sollte er leben? Er soll nicht

leben! Alle diese Greuel hat er verübt: Er soll gewißlich getötet werden, sein Blut
soll auf ihm sein. - 14 Und siehe, es zeugt einer einen Sohn, und dieser sieht alle
Sünden seines Vater, die er tut; er sieht sie und tut nicht dergleichen: 15 Er isset nicht
auf den Bergen und erhebt nicht seine Augen zu den Götzen des Hauses Israel, er
verunreinigt nicht das Weib seines Nächsten, 16 und er bedrückt niemand, nimmt
kein Pfand und begeht keinen Raub, er gibt dem Hungrigen sein Brot und bedeckt
den Nackten mit Kleidung, 17 er hält seine Hand von dem Elenden zurück, nimmt
weder Zins noch Wucher, er tut meine Rechte, wandelt in meinen Satzungen: Der
wird nicht wegen der Ungerechtigkeit seines Vaters sterben; er soll gewißlich leben.
18 Sein Vater, weil er Erpressung verübt, Raub am Bruder begangen, und was nicht
gut war inmitten seines Volkes getan hat: Siehe, der soll wegen seiner Ungerechtigkeit
sterben. 19 Und sprechet ihr: Warum trägt der Sohn die Ungerechtigkeit des Vaters
nicht mit? Der Sohn hat ja Recht und Gerechtigkeit geübt, hat alle meine Satzungen
gehalten und sie getan: Er soll gewißlich leben. 20 Die Seele, welche sündigt, die soll
sterben. Ein Sohn soll nicht die Ungerechtigkeit des Vaters mittragen, und ein Vater
nicht die Ungerechtigkeit des Sohnes mittragen; die Gerechtigkeit des Gerechten soll
auf ihm sein, und die Gesetzlosigkeit des Gesetzlosen soll auf ihm sein. 21 Wenn aber
der Gesetzlose umkehrt von allen seinen Sünden, die er getan hat, und alle meine
Satzungen hält und Recht und Gerechtigkeit übt, so soll er gewißlich leben, er soll
nicht sterben. 22 Aller seiner Übertretungen, die er begangen hat, soll ihm nicht
gedacht werden; wegen seiner Gerechtigkeit, die er geübt hat, soll er leben. 23 Habe
ich irgendwie Gefallen an dem Tode des Gesetzlosen, spricht der Herr, Jehova? Nicht
vielmehr daran, daß er von seinen Wegen umkehre und lebe? 24 Wenn aber ein
Gerechter von seiner Gerechtigkeit umkehrt und unrecht tut, nach all den Greueln
tut, die der Gesetzlose verübt hat, sollte er leben? Aller seiner gerechten Taten, die
er getan hat, soll nicht gedacht werden; wegen seiner Treulosigkeit, die er begangen,
und wegen seiner Sünde, die er getan hat, wegen dieser soll er sterben. - 25 Und ihr
sprechet: Der Weg des Herrn ist nicht recht. Höret doch, Haus Israel: Ist mein Weg
nicht recht? Sind nicht vielmehr eure Wege nicht recht? 26 Wenn ein Gerechter von
seiner Gerechtigkeit umkehrt und unrecht tut, und um deswillen stirbt, so stirbt er
wegen seines Unrechts, das er getan hat. 27 Wenn aber ein Gesetzloser umkehrt von
seiner Gesetzlosigkeit, die er begangen hat, und Recht und Gerechtigkeit übt: Er wird
seine Seele am Leben erhalten. 28 Sieht er es ein und kehrt er um von allen seinen
Übertretungen, die er begangen hat, so soll er gewißlich leben, er soll nicht sterben.
- 29 Aber das Haus Israel spricht: Der Weg des Herrn ist nicht recht. Sind meine
Wege nicht recht, Haus Israel? Sind nicht vielmehr eure Wege nicht recht? 30 Darum
werde ich euch richten, Haus Israel, einen jeden nach seinen Wegen, spricht der Herr,
Jehova. Kehret um, und wendet euch ab von allen euren Übertretungen, daß es euch
nicht ein Anstoß zur Missetat werde; 31 werfet von euch alle eure Übertretungen,
womit ihr übertreten habt, und schaffet euch ein neues Herz und einen neuen Geist!
Denn warum wollt ihr sterben, Haus Israel? 32 Denn ich habe kein Gefallen am Tode
des Sterbenden, spricht der Herr, Jehova. So kehret um und lebet!

19

1 Und du, erhebe ein Klagelied über die Fürsten Israels und sprich: 2 Welch eine
Löwin war deine Mutter! Zwischen Löwen lagerte sie, unter jungen Löwen zog sie
ihre Jungen groß. 3 Und sie zog eines von ihren Jungen auf, es wurde ein junger
Löwe; und er lernte Raub rauben, er fraß Menschen. 4 Und die Völker hörten von
ihm, in ihrer Grube wurde er gefangen; und sie brachten ihn mit Nasenringen in
das Land Ägypten. 5 Und als sie sah, daß ihre Hoffnung dahin, verloren war, da

nahm sie ein anderes von ihren Jungen, machte es zu einem jungen Löwen. 6 Und es
wandelte unter Löwen, wurde ein junger Löwe; und er lernte Raub rauben, er fraß
Menschen. 7 Und er zerstörte ihre Paläste, verheerte ihre Städte; und das Land und
seine Fülle entsetzte sich vor der Stimme seines Gebrülls. 8 Da stellten sich gegen ihn
die Völker ringsum aus den Landschaften; und sie breiteten ihr Netz über ihn aus, in
ihrer Grube wurde er gefangen. 9 Und sie setzten ihn mit Nasenringen in den Käfig
und brachten ihn zu dem König von Babel; sie brachten ihn in eine der Festen, auf
daß seine Stimme nicht mehr gehört würde auf den Bergen Israels. 10 Deine Mutter
war wie ein Weinstock, gleich dir an Wassern gepflanzt; von vielen Wassern wurde
er fruchtbar und voll Ranken. 11 Und er bekam starke Zweige zu Herrscherzeptern,
und sein Wuchs erhob sich bis zwischen die Wolken; und er wurde sichtbar durch
seine Höhe, durch die Menge seiner Äste. 12 Da wurde er ausgerissen im Grimm, zu
Boden geworfen, und der Ostwind dörrte seine Frucht; seine starken Zweige wurden
abgerissen und dürr, Feuer verzehrte sie. 13 Und nun ist er in die Wüste gepflanzt,
in ein dürres und durstiges Land. 14 Und ein Feuer ist ausgegangen vom Gezweige
seiner Ranken, hat seine Frucht verzehrt; und an ihm ist kein starker Zweig mehr,
kein Zepter zum Herrschen. Das ist ein Klagelied und wird zum Klageliede.

20

1 Und es geschah im siebten Jahre, im fünften Monat, am Zehnten des Monats, da
kamen Männer von den Ältesten Israels, um Jehova zu befragen; und sie setzten
sich vor mir nieder. 2 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 3 Menschensohn,
rede zu den Ältesten Israels und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Um
mich zu befragen, seid ihr gekommen? So wahr ich lebe, wenn ich mich von euch
befragen lasse! spricht der Herr, Jehova. 4 Willst du sie richten? Willst du richten,
Menschensohn? Tue ihnen kund die Greuel ihrer Väter und sprich zu ihnen: 5 So
spricht der Herr, Jehova: An dem Tage, da ich Israel erwählte, und ich meine Hand
dem Samen des Hauses Jakob erhob, und ihnen im Lande Ägypten mich kundgab,
und meine Hand ihnen erhob und sprach: Ich bin Jehova, euer Gott- 6 an jenem
Tage erhob ich ihnen meine Hand, daß ich sie aus dem Lande Ägypten führen
würde in ein Land, welches ich für sie erspäht hatte, das von Milch und Honig
fließt; die Zierde ist es von allen Ländern. 7 Und ich sprach zu ihnen: Werfet ein
jeder die Scheusale seiner Augen weg, und verunreiniget euch nicht mit den Götzen
Ägyptens; ich bin Jehova, euer Gott. 8 Aber sie waren widerspenstig gegen mich
und wollten nicht auf mich hören; keiner warf die Scheusale seiner Augen weg, und
von den Götzen Ägyptens ließen sie nicht. Da gedachte ich meinen Grimm über
sie auszugießen, meinen Zorn an ihnen zu vollenden mitten im Lande Ägypten.
9 Aber ich handelte um meines Namens willen, auf daß er nicht entweiht würde
vor den Augen der Nationen, in deren Mitte sie waren, vor deren Augen ich mich
ihnen kundgegeben hatte, um sie aus dem Lande Ägypten zu führen; 10 und ich
führte sie aus dem Lande Ägypten und brachte sie in die Wüste. 11 Und ich gab
ihnen meine Satzungen und tat ihnen meine Rechte kund, durch welche der Mensch,
wenn er sie tut, leben wird. 12 Und auch meine Sabbathe gab ich ihnen, damit sie
zum Denkzeichen wären zwischen mir und ihnen, auf daß sie wissen möchten, daß
ich Jehova bin, der sie heiligt. - 13 Aber das Haus Israel war widerspenstig gegen
mich in der Wüste; sie wandelten nicht in meinen Satzungen und verwarfen meine
Rechte, durch welche der Mensch, wenn er sie tut, leben wird; und sie entweihten
meine Sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszugießen in der
Wüste, um sie zu vernichten. 14 Aber ich handelte um meines Namens willen, auf

daß er nicht entweiht würde vor den Augen der Nationen, vor deren Augen ich sie
ausgeführt hatte. 15 Und ich erhob ihnen auch meine Hand in der Wüste, daß ich sie
nicht in das Land bringen würde, welches ich ihnen gegeben hatte, das von Milch und
Honig fließt; die Zierde ist es von allen Ländern: 16 weil sie meine Rechte verwarfen
und in meinen Satzungen nicht wandelten und meine Sabbathe entweihten; denn
ihr Herz wandelte ihren Götzen nach. 17 Aber mein Auge schonte ihrer, daß ich
sie nicht verderbte und ihnen nicht den Garaus machte in der Wüste. 18 Und ich
sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Wandelt nicht in den Satzungen eurer Väter,
und haltet ihre Rechte nicht, und verunreiniget euch nicht mit ihren Götzen. 19 Ich
bin Jehova, euer Gott: Wandelt in meinen Satzungen, und haltet meine Rechte und
tut sie; 20 und heiliget meine Sabbathe, damit sie zum Denkzeichen seien zwischen
mir und euch, auf daß ihr wisset, daß ich Jehova bin, euer Gott. - 21 Aber die
Kinder waren widerspenstig gegen mich; sie wandelten nicht in meinen Satzungen
und hielten meine Rechte nicht, um sie zu tun, durch welche der Mensch, wenn
er sie tut, leben wird; sie entweihten meine Sabbathe. Da gedachte ich, meinen
Grimm über sie auszugießen, meinen Zorn an ihnen zu vollenden in der Wüste.
22 Aber ich zog meine Hand zurück, und handelte um meines Namens willen, auf
daß er nicht entweiht würde vor den Augen der Nationen, vor deren Augen ich sie
ausgeführt hatte. 23 Auch erhob ich ihnen meine Hand in der Wüste, daß ich sie
unter die Nationen versprengen und sie in die Länder zerstreuen würde, 24 weil
sie meine Rechte nicht taten und meine Satzungen verwarfen und meine Sabbathe
entweihten, und ihre Augen hinter den Götzen ihrer Väter her waren. 25 Und auch
ich gab ihnen Satzungen, die nicht gut waren, und Rechte, durch welche sie nicht
leben konnten. 26 Und ich verunreinigte sie durch ihre Gaben, indem sie alles, was
die Mutter bricht, durch das Feuer gehen ließen: auf daß ich sie verwüstete, damit
sie wissen möchten, daß ich Jehova bin. 27 Darum, Menschensohn, rede zum Hause
Israel und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Auch noch dadurch haben
eure Väter mich geschmäht, als sie Treulosigkeit gegen mich begingen: 28 Als ich
sie in das Land gebracht, welches ihnen zu geben ich meine Hand erhoben hatte,
ersahen sie jeden hohen Hügel und jeden dichtbelaubten Baum; und sie opferten
daselbst ihre Schlachtopfer, und gaben daselbst ihre Ärger erregenden Opfergaben,
und brachten daselbst den Duft ihrer Wohlgerüche dar, und spendeten daselbst ihre
Trankopfer. 29 Und ich sprach zu ihnen: Was ist das für eine Höhe, wohin ihr
gehet? Und ihr Name wird Bama genannt bis auf diesen Tag. - 30 Darum sprich
zum Hause Israel: So spricht der Herr, Jehova: Wie? Ihr verunreiniget euch auf
dem Wege eurer Väter und huret ihren Scheusalen nach; 31 und ihr verunreiniget
euch bis auf diesen Tag an allen euren Götzen durch das Darbringen eurer Gaben,
indem ihr eure Kinder durch das Feuer gehen lasset! Und ich sollte mich von euch
befragen lassen, Haus Israel? So wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, wenn ich
mich von euch befragen lasse! 32 Und was in eurem Geiste aufgestiegen ist, wird
keineswegs geschehen, daß ihr sprechet: Wir wollen sein wie die Nationen und wie
die Geschlechter der Länder, indem wir Holz und Stein dienen. 33 So wahr ich lebe,
spricht der Herr, Jehova, wenn ich nicht mit starker Hand und mit ausgestrecktem
Arm und mit ausgegossenem Grimm über euch regieren werde! 34 Und ich werde
euch herausführen aus den Völkern und euch aus den Ländern sammeln, in welche
ihr zerstreut worden seid, mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit
ausgegossenem Grimm. 35 Und ich werde euch in die Wüste der Völker bringen und
daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht; 36 wie ich mit euren Vätern
gerechtet habe in der Wüste des Landes Ägypten, also werde ich mit euch rechten,
spricht der Herr, Jehova. 37 Und ich werde euch unter dem Stabe hindurchziehen

lassen, und euch in das Band des Bundes bringen. 38 Und ich werde die Empörer
und die von mir Abgefallenen von euch ausscheiden; ich werde sie herausführen
aus dem Lande ihrer Fremdlingschaft, aber in das Land Israel soll keiner von ihnen
kommen. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. 39 Ihr denn, Haus Israel, so
spricht der Herr, Jehova: Gehet hin, dienet ein jeder seinen Götzen. Aber nachher,
wahrlich, ihr werdet auf mich hören, und werdet meinen heiligen Namen nicht mehr
entweihen mit euren Gaben und mit euren Götzen. 40 Denn auf meinem heiligen
Berge, auf dem hohen Berge Israels, spricht der Herr, Jehova, daselbst wird mir das
ganze Haus Israel insgesamt dienen im Lande; daselbst werde ich sie wohlgefällig
annehmen, und daselbst werde ich eure Hebopfer fordern und die Erstlinge eurer
Gaben, in allen euren geheiligten Dingen. 41 Als einen lieblichen Geruch werde ich
euch wohlgefällig annehmen, wenn ich euch aus den Völkern herausführe und euch
aus den Ländern sammle, in welche ihr zerstreut worden seid, und ich mich vor den
Augen der Nationen an euch heilige. 42 Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin,
wenn ich euch in das Land Israel bringe, in das Land, welches euren Vätern zu geben
ich meine Hand erhoben habe. 43 Und ihr werdet daselbst eurer Wege und all eurer
Handlungen gedenken, durch welche ihr euch verunreinigt habt; und ihr werdet Ekel
an euch selbst empfinden wegen all eurer Übeltaten, die ihr begangen habt. 44 Und
ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich mit euch handle um meines Namens
willen, und nicht nach euren bösen Wegen und nach euren verderbten Handlungen,
Haus Israel, spricht der Herr, Jehova. 45 (021:1) Und das Wort Jehovas geschah zu mir
also: 46 (021:2) Menschensohn, richte dein Angesicht gegen Süden und rede gegen
Mittag, und weissage über den Wald des Gefildes im Süden 47 (021:3) und sprich
zu dem Walde des Südens: Höre das Wort Jehovas! So spricht der Herr, Jehova:
Siehe, ich will in dir ein Feuer anzünden, welches jeden grünen Baum und jeden
dürren Baum in dir verzehren wird; die lodernde Flamme wird nicht erlöschen,
und vom Süden bis zum Norden werden alle Angesichter dadurch versengt werden.
48 (021:4) Und alles Fleisch soll sehen, daß ich, Jehova, es angezündet habe; es wird
nicht erlöschen. 49 (021:5) Und ich sprach: Ach, Herr, Jehova! Sie sagen von mir:
Redet er nicht in Gleichnissen?

21

1 (021:6) Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 (021:7) Menschensohn, richte
dein Angesicht gegen Jerusalem und rede über die Heiligtümer, und weissage über
das Land Israel; 3 (021:8) und sprich zu dem Lande Israel: So spricht Jehova: Siehe,
ich will an dich, und will mein Schwert aus seiner Scheide ziehen; und ich will aus dir
ausrotten den Gerechten und den Gesetzlosen! 4 (021:9) Darum, weil ich aus dir den
Gerechten und den Gesetzlosen ausrotten will, darum soll mein Schwert aus seiner
Scheide fahren wider alles Fleisch vom Süden bis zum Norden. 5 (021:10) Und alles
Fleisch wird wissen, daß ich, Jehova, mein Schwert aus seiner Scheide gezogen habe;
es soll nicht wieder zurückkehren. 6 (021:11) Und du, Menschensohn, seufze, daß die
Hüften brechen, und mit bitterem Schmerze seufze vor ihren Augen! 7 (021:12) Und es
soll geschehen, wenn sie zu dir sprechen: Warum seufzest du? so sollst du sprechen:
Wegen des kommenden Gerüchtes; und jedes Herz wird zerschmelzen, und alle
Hände werden erschlaffen, und jeder Geist wird verzagen, und alle Knie werden
zerfließen wie Wasser; siehe, es kommt und wird geschehen, spricht der Herr, Jehova.
8 (021:13) Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 9 (021:14) Menschensohn,
weissage und sprich: So spricht der Herr: Sprich: Ein Schwert, ein Schwert, geschärft
und auch geschliffen! 10 (021:15) Damit es eine Schlachtung anrichte, ist es geschärft;
damit es blitze, ist es geschliffen. Oder sollen wir uns freuen und sagen: Das Zepter
meines Sohnes verachtet alles Holz? 11 (021:16) Aber man hat es zu schleifen gegeben,

um es in der Hand zu führen. Das Schwert, geschärft ist es und geschliffen, um es in
die Hand des Würgers zu geben. 12 (021:17) Schreie und heule, Menschensohn! Denn
es ist gegen mein Volk, es ist gegen alle Fürsten Israels: Samt meinem Volke sind sie
dem Schwerte verfallen; darum schlage dich auf die Lenden. 13 (021:18) Denn die
Probe ist gemacht; und was? Wenn sogar das verachtende Zepter nicht mehr sein
wird? spricht der Herr, Jehova. - 14 (021:19) Und du, Menschensohn, weissage und
schlage die Hände zusammen; denn das Schwert, das Schwert der Erschlagenen,
wird sich ins Dreifache vervielfältigen; es ist das Schwert des erschlagenen Großen,
welches sie umkreist. 15 (021:20) Damit das Herz zerfließe und viele hinstürzen, habe
ich das schlachtende Schwert wider alle ihre Tore gerichtet. Wehe! Zum Blitzen ist es
gemacht, zum Schlachten geschärft. 16 (021:21) Nimm dich zusammen nach rechts,
richte dich nach links, wohin deine Schneide bestimmt ist! 17 (021:22) Und auch
ich will meine Hände zusammenschlagen und meinen Grimm stillen. Ich, Jehova,
habe geredet. 18 (021:23) Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 19 (021:24) Und
du, Menschensohn, machte dir zwei Wege, auf welchen das Schwert des Königs von
Babel kommen soll: Von einem Lande sollen sie beide ausgehen; und zeichne einen
Wegweiser, am Anfang des Weges nach der Stadt zeichne ihn. 20 (021:25) Du sollst
einen Weg machen, damit das Schwert nach Rabbath der Kinder Ammon komme,
und nach Juda in das befestigte Jerusalem. 21 (021:26) Denn der König von Babel
bleibt am Kreuzwege stehen, am Anfang der beiden Wege, um sich wahrsagen zu
lassen; er schüttelt die Pfeile, befragt die Teraphim, beschaut die Leber. 22 (021:27)
In seine Rechte fällt die Wahrsagung "Jerusalem", daß er Sturmböcke aufstelle, den
Mund auftue mit Geschrei, die Stimme erhebe mit Feldgeschrei, Sturmböcke gegen
die Tore aufstelle, Wälle aufschütte und Belagerungstürme baue. - 23 (021:28) Und
es wird ihnen wie ein falsche Wahrsagung in ihren Augen sein; Eide um Eide haben
sie; er aber wird die Ungerechtigkeit in Erinnerung bringen, auf daß sie ergriffen
werden. 24 (021:29) Darum, so spricht der Herr, Jehova: Weil ihr eure Ungerechtigkeit
in Erinnerung bringet, indem eure Übertretungen offenbar werden, so daß eure
Sünden in allen euren Handlungen zum Vorschein kommen, weil ihr in Erinnerung
kommet, werdet ihr von der Hand ergriffen werden. 25 (021:30) Und du, Unheiliger,
Gesetzloser, Fürst Israels, dessen Tag gekommen ist zur Zeit der Ungerechtigkeit des
Endes! 26 (021:31) So spricht der Herr, Jehova: Hinweg mit dem Kopfbund und fort
mit der Krone! Dies wird nicht mehr sein. Das Niedrige werde erhöht und das Hohe
erniedrigt! 27 (021:32) Umgestürzt, umgestürzt, umgestürzt will ich sie machen; auch
dies wird nicht mehr sein, bis der kommt, welchem das Recht gehört: Dem werde
ich's geben. 28 (021:33) Und du, Menschensohn, weissage und sprich: So spricht der
Herr, Jehova, über die Kinder Ammon und über ihren Hohn; und sprich: Ein Schwert,
ein Schwert, zur Schlachtung gezückt, geschliffen, damit es fresse, damit es blitze
29 (021:34) (während man dir Eitles schaut, während man dir Lügen wahrsagt), um
dich zu den Hälsen der erschlagenen Gesetzlosen zu legen, deren Tag gekommen
ist zur Zeit der Ungerechtigkeit des Endes! 30 (021:35) Stecke es wieder in seine
Scheide! An dem Orte, wo du geschaffen bist, in dem Lande deines Ursprungs, werde
ich dich richten. 31 (021:36) Und ich werde meinen Zorn über dich ausgießen, das
Feuer meines Grimmes wider dich anfachen; und ich werde dich in die Hand roher
Menschen geben, welche Verderben schmieden. 32 (021:37) Du wirst dem Feuer zum
Fraße werden, dein Blut wird inmitten des Landes sein; deiner wird nicht mehr
gedacht werden. Denn ich, Jehova, habe geredet.

22

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Und du, Menschensohn, willst du

richten, willst du richten die Stadt der Blutschuld? So tue ihr kund alle ihre Greuel
und sprich: 3 So spricht der Herr, Jehova: Stadt, die Blut vergießt in ihrer Mitte, damit
ihre Zeit komme, und welche sich Götzen macht, um sich zu verunreinigen! 4 Durch
dein Blut, das du vergossen, hast du dich verschuldet, und durch deine Götzen, die du
gemacht, hast du dich verunreinigt; und du hast deine Tage herbeigeführt und bist zu
deinen Jahren gekommen. Darum habe ich dich den Nationen zum Hohne gemacht
und allen Ländern zum Spott. 5 Die Nahen und die von dir Entfernten werden dich
verspotten als befleckten Namens und reich an Verwirrung. - 6 Siehe, in dir waren
die Fürsten Israels, ein jeder nach seiner Kraft, um Blut zu vergießen. 7 Vater und
Mutter verachteten sie in dir, an dem Fremdling handelten sie gewalttätig in deiner
Mitte, Waisen und Witwen bedrückten sie in dir. 8 Meine heiligen Dinge hast du
verachtet und meine Sabbathe entweiht. 9 Verleumder waren in dir, um Blut zu
vergießen; und auf den Bergen in dir haben sie gegessen, sie haben in deiner Mitte
Schandtaten verübt. 10 In dir hat man die Blöße des Vaters aufgedeckt, in dir haben
sie die Unreine in ihrer Unreinigkeit geschwächt. 11 Und der eine hat Greuel verübt
mit dem Weibe seines Nächsten, und der andere hat seine Schwiegertochter durch
Schandtat verunreinigt, und ein anderer hat in dir seine Schwester, die Tochter seines
Vaters, geschwächt. 12 In dir haben sie Geschenke genommen, um Blut zu vergießen;
du hast Zins und Wucher genommen und deinen Nächsten mit Gewalt übervorteilt.
Mich aber hast du vergessen, spricht der Herr, Jehova. 13 Und siehe, ich schlage in
meine Hand wegen deines unrechtmäßigen Gewinnes, den du gemacht hast, und
über deine Blutschuld, die in deiner Mitte ist. 14 Wird dein Herz feststehen, oder
werden deine Hände stark sein an dem Tage, da ich mit dir handeln werde? Ich,
Jehova, habe geredet und werde es tun. 15 Und ich werde dich versprengen unter die
Nationen und dich zerstreuen in die Länder und deine Unreinigkeit gänzlich aus dir
wegschaffen. 16 Und du wirst durch dich selbst entweiht werden vor den Augen der
Nationen; und du wirst wissen, daß ich Jehova bin. 17 Und das Wort Jehovas geschah
zu mir also: 18 Menschensohn, das Haus Israel ist mir zu Schlacken geworden; sie
alle sind Erz und Zinn und Eisen und Blei im Schmelzofen; Silberschlacken sind sie
geworden. 19 Darum, so spricht der Herr, Jehova: Weil ihr alle zu Schlacken geworden
seid, darum, siehe, werde ich euch in Jerusalem zusammentun. 20 Wie man Silber
und Erz und Eisen und Blei und Zinn in einen Schmelzofen zusammentut, um Feuer
darüber anzublasen zum Schmelzen, also werde ich euch in meinem Zorn und in
meinem Grimm zusammentun und euch hineinlegen und schmelzen. 21 Und ich
werde euch sammeln und das Feuer meines Grimmes über euch anblasen, daß ihr in
Jerusalem geschmolzen werdet. 22 Wie Silber im Ofen geschmolzen wird, also werdet
ihr in Jerusalem geschmolzen werden. Und ihr werdet wissen, daß ich, Jehova,
meinen Grimm über euch ausgegossen habe. 23 Und das Wort Jehovas geschah zu
mir also: 24 Menschensohn, sprich zu ihm: Du bist ein Land, das nicht beschienen,
nicht beregnet wird am Tage des Zornes. 25 Verschwörung seiner Propheten ist in
ihm; gleich einem brüllenden Löwen, der Beute zerreißt, fressen sie Seelen, nehmen
Reichtum und Kostbarkeiten, mehren seine Witwen in seiner Mitte. 26 Seine Priester
tun meinem Gesetze Gewalt an und entweihen meine heiligen Dinge; zwischen
Heiligem und Unheiligem unterscheiden sie nicht, und den Unterschied zwischen
Unreinem und Reinem tun sie nicht kund; und vor meinen Sabbathen verhüllen
sie ihre Augen, und ich werde in ihrer Mitte entheiligt. 27 Seine Fürsten in ihm
sind wie Wölfe, die Beute zerreißen, indem sie Blut vergießen, Seelen vertilgen, um
unrechtmäßigen Gewinn zu erlangen. 28 Und seine Propheten bestreichen ihnen alles
mit Tünche, indem sie Eitles schauen und ihnen Lügen wahrsagen und sprechen: So
spricht der Herr, Jehova! Und doch hat Jehova nicht geredet. 29 Das Volk des Landes

verübt Erpressung und begeht Raub; und den Elenden und Dürftigen bedrücken sie,
und den Fremdling übervorteilen sie widerrechtlich. 30 Und ich suchte einen Mann
unter ihnen, der die Mauer zumauern und vor mir in den Riß treten möchte für das
Land, auf daß ich es nicht verderbte; aber ich fand keinen. 31 Und ich gieße meinen
Zorn über sie aus, vernichte sie durch das Feuer meines Grimmes; ich bringe ihren
Weg auf ihren Kopf, spricht der Herr, Jehova.

23

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Menschensohn, es waren zwei
Weiber, Töchter einer Mutter. 3 Und sie hurten in Ägypten, in ihrer Jugend hurten
sie; dort wurden ihre Brüste gedrückt, und dort betastete man ihren jungfräulichen
Busen. 4 Und ihre Namen sind Ohola, die größere, und Oholiba, ihre Schwester. Und
sie wurden mein und gebaren Söhne und Töchter; und was ihre Namen betrifft:
Samaria ist Ohola, und Jerusalem ist Oholiba. 5 Und Ohola hurte, als sie unter mir
war. Und sie entbrannte gegen ihre Buhlen, gegen die Assyrer, die nahe waren,
gekleidet in Purpurblau, 6 Landpfleger und Statthalter, allesamt anmutige Jünglinge,
Reiter, auf Rossen reitend. 7 Und sie richtete ihre Hurereien auf sie, die Auswahl
der Söhne Assurs insgesamt; und mit allen, gegen welche sie entbrannte, mit allen
deren Götzen verunreinigte sie sich. 8 Und auch ihre Hurereien von Ägypten her
ließ sie nicht; denn sie hatten bei ihr gelegen in ihrer Jugend, und hatten ihren
jungfräulichen Busen betastet und ihre Hurerei über sie ausgegossen. 9 Darum habe
ich sie in die Hand ihrer Buhlen gegeben, in die Hand der Söhne Assurs, gegen
welche sie entbrannt war. 10 Sie deckten ihre Blöße auf, nahmen ihre Söhne und
ihre Töchter weg, und sie selbst töteten sie mit dem Schwerte; und so wurde sie
berüchtigt unter den Weibern, und man übte Gerichte an ihr. 11 Und ihre Schwester
Oholiba sah es, und sie trieb ihre Lüsternheit ärger als sie, und ihre Hurereien
weiter als die Hurereien ihrer Schwester. 12 Sie entbrannte gegen die Söhne Assurs,
Landpfleger und Statthalter, die nahe waren, prächtig gekleidet, Reiter, auf Rossen
reitend, allesamt anmutige Jünglinge. 13 Und ich sah, daß sie sich verunreinigt hatte:
einerlei Weg hatten beide. 14 Aber sie trieb ihre Hurereien noch weiter; denn sie sah
Männer, an die Wand gezeichnet, Bilder von Chaldäern, mit Zinnober gezeichnet,
15 mit Gürteln an ihren Hüften gegürtet, überhängende Mützen auf ihren Häuptern,
von Aussehen Ritter insgesamt, ähnlich den Söhnen Babels in Chaldäa, ihrem
Geburtslande; 16 und sie entbrannte gegen sie, als ihre Augen sie sahen, und sie sandte
Boten zu ihnen nach Chaldäa. 17 Und die Söhne Babels kamen zu ihr zum Liebeslager
und verunreinigten sie durch ihre Hurerei. Und als sie sich an ihnen verunreinigt
hatte, riß sich ihre Seele von ihnen los. 18 Und als sie ihre Hurereien aufdeckte und
ihre Blöße aufdeckte, da riß sich meine Seele von ihr los, so wie meine Seele sich von
ihrer Schwester losgerissen hatte. 19 Und sie mehrte ihre Hurereien, indem sie der
Tage ihrer Jugend gedachte, als sie im Lande Ägypten hurte. 20 Und sie entbrannte
gegen dessen Buhlen, deren Fleisch wie das Fleisch der Esel, und deren Erguß wie der
Erguß der Rosse ist. 21 Und du schautest dich um nach der Schandtat deiner Jugend,
als die von Ägypten deinen Busen betasteten um deiner jugendlichen Brüste willen.
- 22 Darum Oholiba, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich erwecke wider dich deine
Buhlen, von welchen deine Seele sich losgerissen hat, und lasse sie von ringsumher
über dich kommen: 23 Die Söhne Babels und alle Chaldäer, Pekod und Schoa und
Koa, alle Söhne Assurs mit ihnen, anmutige Jünglinge, Landpfleger und Statthalter
insgesamt, Ritter und Räte, allesamt auf Rossen reitend. 24 Und sie werden über dich
kommen mit Waffen, Wagen und Rädern, und mit einer Schar von Völkern; Schild
und Tartsche und Helm werden sie ringsum wider dich richten. Und ich werde ihnen

das Gericht übergeben, und sie werden dich richten nach ihren Rechten. 25 Und ich
will meinen Eifer wider dich richten, und sie werden im Grimme mit dir verfahren:
Deine Nase und deine Ohren werden sie abschneiden, und was dir übrigbleibt wird
durch das Schwert fallen; deine Söhne und deine Töchter werden sie wegnehmen,
und was dir übrigbleibt wird durch das Feuer verzehrt werden. 26 Und sie werden
dir deine Kleider ausziehen und deine herrlichen Geschmeide nehmen. 27 Und ich
will machen, daß deine Schandtat von dir abläßt, und deine Hurerei vom Lande
Ägypten, so daß du deine Augen nicht mehr zu ihnen erheben und Ägyptens nicht
mehr gedenken wirst. - 28 Denn so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich gebe dich
in die Hand derer, die du hassest, in die Hand derer, von welchen deine Seele sich
losgerissen hat. 29 Und sie werden im Haß mit dir verfahren, und deinen ganzen
Erwerb wegnehmen und dich nackt und bloß lassen; und deine hurerische Blöße
und deine Schandtat und deine Hurereien werden aufgedeckt werden. 30 Solches
wird dir geschehen, weil du den Nationen nachgehurt, weil du dich mit ihren Götzen
verunreinigt hast. 31 Auf dem Wege deiner Schwester hast du gewandelt, und so will
ich ihren Becher in deine Hand geben. - 32 So spricht der Herr, Jehova: Du wirst
den Becher deiner Schwester trinken, den tiefen und weiten: Zum Gelächter und
zum Spott wird er gereichen, weil er so viel faßt. 33 Voll Trunkenheit und Kummer
wirst du werden; der Becher deiner Schwester Samaria ist ein Becher des Entsetzens
und der Betäubung. 34 Und du wirst ihn trinken und ausschlürfen, und wirst seine
Scherben benagen und deine Brüste zerreißen; denn ich habe geredet, spricht der
Herr, Jehova. - 35 Darum, so spricht der Herr, Jehova: Weil du meiner vergessen und
mich hinter deinen Rücken geworfen hast, so trage du auch deine Schandtat und
deine Hurereien. 36 Und Jehova sprach zu mir: Menschensohn, willst du die Ohola
und die Oholiba richten? So tue ihnen ihre Greuel kund. 37 Denn sie haben Ehebruch
getrieben, und Blut ist an ihren Händen; und mit ihren Götzen haben sie Ehebruch
getrieben, und sogar ihre Kinder, die sie mir geboren, haben sie ihnen durch das
Feuer gehen lassen zum Fraß. 38 Noch dieses haben sie mir getan: Sie haben mein
Heiligtum verunreinigt an selbigem Tage und meine Sabbathe entweiht. 39 Denn
wenn sie ihre Kinder ihren Götzen schlachteten, so kamen sie an demselben Tage in
mein Heiligtum, es zu entweihen; und siehe, also haben sie getan inmitten meines
Hauses. 40 Ja, sie haben sogar zu Männern gesandt, die von ferne kommen sollten, zu
welchen ein Bote gesandt wurde, und siehe, sie kamen für welche du dich badetest,
deine Augen schminktest und dir Schmuck anlegtest, 41 und dich auf ein prächtiges
Polster setztest, vor welchem ein Tisch zugerichtet war; und darauf setztest du mein
Räucherwerk und mein Öl. 42 Und dabei war die Stimme einer sorglosen Menge.
Und zu den Männern aus der Menschenmenge wurden Zecher gebracht aus der
Wüste; und sie legten Armringe an ihre Hände und setzten prächtige Kronen auf
ihre Häupter. 43 Da sprach ich von der durch Ehebruch Entkräfteten: Wird sie, ja sie,
jetzt noch ihre Hurereien treiben? 44 Und man ging zu ihr ein, wie man zu einer Hure
eingeht; so gingen sie ein zu Ohola und zu Oholiba, den lasterhaften Weibern. 45 Aber
gerechte Männer, die werden sie richten nach dem Rechte der Ehebrecherinnen und
nach dem Rechte der Blutvergießerinnen; denn sie sind Ehebrecherinnen, und Blut
ist an ihren Händen. - 46 Denn so spricht der Herr, Jehova: Ich will eine Versammlung
wider sie heraufführen, und sie zur Mißhandlung und zur Beute übergeben. 47 Und
die Versammlung wird sie steinigen und sie mit ihren Schwertern zerhauen; ihre
Söhne und ihre Töchter wird sie töten und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.
48 Und so werde ich die Schandtat wegschaffen aus dem Lande, damit alle Weiber
sich zurechtweisen lassen und nicht nach eurer Schandtat tun. 49 Und sie werden
eure Schandtat auf euch bringen, und die Sünden eurer Götzen werdet ihr tragen.
Und ihr werdet wissen, daß ich der Herr, Jehova, bin.

24

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir im neunten Jahre, im zehnten Monat, am
Zehnten des Monats, also: 2 Menschensohn, schreibe dir den Namen des Tages auf,
dieses selbigen Tages! An diesem selbigen Tage rückt der König von Babel gegen
Jerusalem heran. 3 Und rede ein Gleichnis zu dem widerspenstigen Hause und sprich
zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Setze den Topf auf, setze auf, und gieße auch
Wasser darein. 4 Tue seine Stücke zusammen darein, alle guten Stücke, Lende und
Schulter; fülle ihn mit den besten Knochen. 5 Nimm das beste Kleinvieh, und auch
einen Holzstoß für die Knochen darunter; laß es tüchtig sieden, daß auch seine
Knochen darin kochen. - 6 Darum spricht der Herr, Jehova, also: Wehe, Stadt der
Blutschuld! Topf, an welchem sein Rost ist, und dessen Rost nicht von ihm abgeht!
Stück für Stück hole sie heraus; nicht ist über sie das Los gefallen. 7 Denn ihr Blut ist
in ihrer Mitte: Sie hat es auf einen kahlen Felsen getan, sie hat es nicht auf die Erde
gegossen, daß man es mit Staub bedecken könnte. 8 Um Grimm heraufzuführen, um
Rache zu üben, habe ich ihr Blut auf einen kahlen Felsen getan, damit es nicht bedeckt
würde. - 9 Darum, so spricht der Herr, Jehova: Wehe, Stadt der Blutschuld! Auch ich
werde den Holzstoß groß machen. 10 Häufe das Holz, zünde das Feuer an, mache
das Fleisch gar und laß die Brühe auskochen, und die Knochen sollen verbrennen!
11 Und stelle ihn leer auf seine Kohlen, damit sein Erz heiß und glühend werde, und
seine Unreinigkeit in ihm schmelze, sein Rost vergehe. 12 Die Bemühungen hat er
erschöpft, und sein vieler Rost geht nicht von ihm ab; ins Feuer mit seinem Rost!
- 13 In deiner Unreinigkeit ist Schandtat. Weil ich dich gereinigt habe und du nicht
rein geworden bist, so wirst du von deiner Unreinigkeit nicht mehr rein werden,
bis ich meinen Grimm an dir stille. 14 Ich, Jehova, habe geredet. Es kommt, und
ich werde es tun; ich werde nicht nachlassen und werde kein Mitleid haben und
es mich nicht gereuen lassen. Nach deinen Wegen und nach deinen Handlungen
werden sie dich richten, spricht der Herr, Jehova. 15 Und das Wort Jehovas geschah
zu mir also: 16 Menschensohn, siehe, ich nehme die Lust deiner Augen von dir weg
durch einen Schlag; und du sollst nicht klagen und nicht weinen, und keine Träne
soll dir kommen. 17 Seufze schweigend, Totenklage stelle nicht an; binde dir deinen
Kopfbund um und ziehe deine Schuhe an deine Füße, und deinen Bart sollst du nicht
verhüllen und Brot der Leute nicht essen. 18 Und ich redete zu dem Volke am Morgen,
und am Abend starb mein Weib. Und ich tat am Morgen, wie mir geboten war. 19 Da
sprach das Volk zu mir: Willst du uns nicht kundtun, was dies uns bedeuten soll,
daß du so tust? 20 Und ich sprach zu ihnen: Das Wort Jehovas ist zu mir geschehen
also: 21 Sprich zum Hause Israel: So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich werde mein
Heiligtum entweihen, den Stolz eurer Stärke, die Lust eurer Augen und das Verlangen
eurer Seele; und eure Söhne und eure Töchter, die ihr zurückgelassen habt, werden
durchs Schwert fallen. 22 Dann werdet ihr tun, wie ich getan habe: Den Bart werdet
ihr nicht verhüllen und Brot der Leute nicht essen, 23 und eure Kopfbunde werden auf
euren Häuptern sein, und eure Schuhe an euren Füßen; ihr werdet nicht klagen und
nicht weinen, sondern werdet hinschwinden in euren Missetaten, und seufzen einer
gegen den anderen. 24 Und so wird euch Hesekiel zu einem Wahrzeichen sein: Nach
allem, was er getan hat, werdet ihr tun. Wenn es kommt, dann werdet ihr wissen, daß
ich der Herr, Jehova, bin. 25 Und du, Menschensohn, siehe, an dem Tage, da ich von
ihnen wegnehmen werde ihre Stärke, die Freude ihrer Pracht, die Lust ihrer Augen
und die Sehnsucht ihrer Seelen, ihre Söhne und ihre Töchter: 26 An jenem Tage wird
ein Entronnener zu dir kommen, um es deinen Ohren vernehmen zu lassen; 27 an
jenem Tage wird dein Mund aufgetan werden gegen den Entronnenen, und du wirst
reden und nicht mehr verstummen. Und so sollst du ihnen zu einem Wahrzeichen

sein; und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

25

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Menschensohn, richte dein Angesicht
gegen die Kinder Ammon und weissage wider sie; 3 und sprich zu den Kindern
Ammon: Höret das Wort des Herrn, Jehovas! So spricht der Herr, Jehova: Weil du
Haha! sprichst über mein Heiligtum, daß es entweiht ist, und über das Land Israel,
daß es verwüstet ist, und über das Haus Juda, daß sie in die Gefangenschaft zogen:
4 darum siehe, werde ich dich den Kindern des Ostens zum Besitztum geben, und sie
werden ihre Zeltlager in dir aufschlagen und ihre Wohnungen in dir errichten; sie
werden deine Früchte essen, und sie werden deine Milch trinken. 5 Und ich werde
Rabba zur Trift der Kamele machen, und die Kinder Ammon zum Lagerplatz der
Herden. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. - 6 Denn so spricht der Herr,
Jehova: Weil du in die Hände geklatscht und mit dem Fuße gestampft und mit aller
Verachtung deiner Seele dich über das Land Israel gefreut hast: 7 darum, siehe, werde
ich meine Hand wider dich ausstrecken und dich den Nationen zur Beute geben, und
ich werde dich ausrotten aus den Völkern und dich aus den Ländern vertilgen; ich
werde dich vernichten, und du wirst wissen, daß ich Jehova bin. 8 So spricht der Herr,
Jehova: Weil Moab und Seir sprechen: Siehe, das Haus Juda ist wie alle Nationen;
9 darum, siehe, werde ich die Seiten Moabs öffnen von den Städten her, von seinen
Städten her, in seinem ganzen Umfange, die Zierde des Landes, Beth-Jesimoth, Baal-
Meon und bis nach Kirjathaim hin, 10 den Kindern des Ostens, zu den Kindern Ammon
hinzu, und werde es ihnen zum Besitztum geben, auf daß der Kinder Ammon nicht
mehr gedacht werde unter den Nationen. 11 Und ich werde an Moab Gerichte üben;
und sie werden wissen, daß ich Jehova bin. 12 So spricht der Herr, Jehova: Weil Edom
mit Rachsucht gegen das Haus Juda gehandelt, und sie sich sehr verschuldet haben,
indem sie sich an ihnen rächten: 13 darum, so spricht der Herr, Jehova, werde ich
meine Hand wider Edom ausstrecken und Menschen und Vieh aus ihm ausrotten; und
ich werde es von Teman an zur Einöde machen, und bis nach Dedan hin werden sie
durchs Schwert fallen. 14 Und ich werde meine Rache über Edom bringen durch die
Hand meines Volkes Israel, und sie werden an Edom handeln nach meinem Zorn und
nach meinem Grimm. Und sie werden meine Rache kennen lernen, spricht der Herr,
Jehova. 15 So spricht der Herr, Jehova: Weil die Philister mit Rachsucht gehandelt und
Rache geübt haben mit Verachtung der Seele, zur Zerstörung in ewiger Feindschaft:
16 darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich werde meine Hand wider die Philister
ausstrecken, und werde die Kerethiter ausrotten und den Überrest an der Küste des
Meeres vertilgen. 17 Und ich werde durch Züchtigungen des Grimmes große Rache
an ihnen üben. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich meine Rache
über sie bringe.

26

1 Und es geschah im elften Jahre, am Ersten des Monats, da geschah das Wort
Jehovas zu mir also: 2 Menschensohn, darum, daß Tyrus über Jerusalem spricht:
Haha! Zerbrochen ist die Pforte der Völker; sie hat sich mir zugewandt; ich werde
erfüllt werden, sie ist verwüstet! 3 Darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich
will an dich, Tyrus! Und ich werde viele Nationen wider dich heraufführen, wie das
Meer seine Wellen heraufführt. 4 Und sie werden die Mauern von Tyrus zerstören
und seine Türme abbrechen; und ich werde seine Erde von ihm wegfegen und es
zu einem kahlen Felsen machen; 5 ein Ort zum Ausbreiten der Netze wird es sein
mitten im Meere. Denn ich habe geredet, spricht der Herr, Jehova. Und es wird den
Nationen zur Beute werden; 6 und seine Töchter, die auf dem Gefilde sind, werden

mit dem Schwerte getötet werden. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin. -
7 Denn so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich werde Nebukadrezar, den König, von
Babel, den König der Könige, von Norden her gegen Tyrus bringen, mit Rossen und
Wagen und Reitern und mit einer großen Volksschar. 8 Er wird deine Töchter auf dem
Gefilde mit dem Schwerte töten; und er wird Belagerungstürme gegen dich aufstellen
und einen Wall gegen dich aufschütten und Schilde gegen dich aufrichten, 9 und
wird seine Mauerbrecher wider deine Mauern ansetzen und deine Türme mit seinen
Eisen niederreißen. 10 Von der Menge seiner Rosse wird ihr Staub dich bedecken;
vor dem Lärm der Reiter und Räder und Wagen werden deine Mauern erbeben,
wenn er in deine Tore einziehen wird, wie man in eine erbrochene Stadt einzieht.
11 Mit den Hufen seiner Rosse wird er alle deine Straßen zerstampfen; dein Volk
wird er mit dem Schwerte töten, und die Bildsäulen deiner Stärke werden zu Boden
sinken. 12 Und sie werden dein Vermögen rauben und deine Waren plündern, und
deine Mauern abbrechen und deine Prachthäuser niederreißen; und deine Steine
und dein Holz und deinen Schutt werden sie ins Wasser werfen. 13 Und ich werde
dem Getöne deiner Lieder ein Ende machen, und der Klang deiner Lauten wird nicht
mehr gehört werden. 14 Und ich werde dich zu einem kahlen Felsen machen; ein Ort
zum Ausbreiten der Netze wirst du sein, du wirst nicht wieder aufgebaut werden.
Denn ich, Jehova, habe geredet, spricht der Herr, Jehova. - 15 So spricht der Herr,
Jehova, zu Tyrus: Werden nicht vom Gedröhne deines Sturzes, wenn der Erschlagene
stöhnt, wenn in deiner Mitte gemordet wird, die Inseln erbeben? 16 Und alle Fürsten
des Meeres werden von ihren Thronen herabsteigen, und ihre Mäntel ablegen und
ihre buntgewirkten Kleider ausziehen; in Schrecken werden sie sich kleiden, werden
auf der Erde sitzen und jeden Augenblick erzittern und sich über dich entsetzen.
17 Und sie werden ein Klagelied über dich erheben und zu dir sprechen: Wie bist du
untergegangen, du von den Meeren her Bewohnte, du berühmte Stadt, die mächtig
auf dem Meere war, sie und ihre Bewohner, welche allen, die darin wohnten, ihren
Schrecken einflößten! 18 Nun erzittern die Inseln, am Tage deines Sturzes; und die
Inseln die im Meere sind, sind bestürzt wegen deines Ausgangs. - 19 Denn so spricht
der Herr, Jehova: Wenn ich dich zu einer verwüsteten Stadt mache, den Städten
gleich, die nicht mehr bewohnt werden; wenn ich die Flut über dich heraufführe,
und die großen Wasser dich bedecken: 20 so werde ich dich hinabstürzen zu denen,
welche in die Grube hinabgefahren sind, zu dem Volke der Urzeit, und werde dich
wohnen lassen in den untersten Örtern der Erde, in den Trümmern von der Vorzeit
her, mit denen, welche in die Grube hinabgefahren sind, auf daß du nicht mehr
bewohnt werdest; und ich werde Herrlichkeit setzen in dem Lande der Lebendigen.
21 Zum Schrecken werde ich dich machen, und du wirst nicht mehr sein; und du wirst
gesucht und in Ewigkeit nicht wiedergefunden werden, spricht der Herr, Jehova.

27

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Und du, Menschensohn, erhebe
ein Klagelied über Tyrus und sprich zu Tyrus: 3 Die du wohnst an den Zugängen
des Meeres und Handel treibst mit den Völkern nach vielen Inseln hin, so spricht der
Herr, Jehova: Tyrus, du sprichst: Ich bin vollkommen an Schönheit! 4 Deine Grenzen
sind im Herzen der Meere; deine Bauleute haben deine Schönheit vollkommen
gemacht. 5 Aus Zypressen von Senir bauten sie dir alles Doppelplankenwerk; sie
nahmen Zedern vom Libanon, um dir einen Mast zu machen; 6 aus Eichen von
Basan machten sie deine Ruder; dein Verdeck machten sie aus Elfenbein, eingefaßt
in Scherbinzeder von den Inseln der Kittäer. 7 Byssus in Buntwirkerei aus Ägypten
war dein Segel, um dir als Flagge zu dienen; blauer und roter Purpur von den
Inseln Elischas war dein Zeltdach. 8 Die Bewohner von Zidon und Arwad waren

deine Ruderer; deine Weisen, die in dir waren, Tyrus, waren deine Steuermänner;
9 die Ältesten von Gebal und seine Weisen waren in dir als Ausbesserer deiner
Lecke. Alle Schiffe des Meeres und ihre Seeleute waren in dir, um deine Waren
einzutauschen. 10 Perser und Lud und Put waren in deinem Heere deine Kriegsleute;
Schild und Helm hängten sie in dir auf, sie gaben dir Glanz. 11 Die Söhne Arwads
und dein Heer waren auf deinen Mauern ringsum, und Tapfere waren auf deinen
Türmen; ihre Schilde hängten sie ringsum an deinen Mauern auf; sie machten deine
Schönheit vollkommen. 12 Tarsis trieb Handel mit dir wegen der Menge von allerlei
Gütern; mit Silber, Eisen, Zinn und Blei bezahlten sie deinen Absatz. 13 Jawan,
Tubal und Mesech waren deine Kaufleute: Mit Menschenseelen und ehernen Geräten
trieben sie Tauschhandel mit dir. 14 Die vom Hause Togarma zahlten Rosse und
Reitpferde und Maulesel für deinen Absatz. 15 Die Söhne Dedans waren deine
Kaufleute. Viele Inseln standen in Handelsbeziehungen mit dir: Elefantenzähne und
Ebenholz erstatteten sie dir als Zahlung. 16 Aram trieb Handel mit dir wegen der
Menge deiner Erzeugnisse; mit Karfunkeln, rotem Purpur und Buntwirkerei und
Byssus und Korallen und Rubinen bezahlten sie deinen Absatz. 17 Juda und das
Land Israel waren deine Kaufleute; mit Weizen von Minnith und süßem Backwerk
und Honig und Öl und Balsam trieben sie Tauschhandel mit dir. 18 Damaskus trieb
Handel mit dir um die Menge deiner Erzeugnisse, wegen der Menge von allerlei
Gütern, mit Wein von Chelbon und Wolle von Zachar. 19 Wedan und Jawan von Usal
zahlten bearbeitetes Eisen für deinen Absatz; Kassia und Würzrohr waren für deinen
Tauschhandel. 20 Dedan trieb Handel mit dir in Prachtdecken zum Reiten. 21 Arabien
und alle Fürsten Kedars standen in Handelsbeziehungen mit dir; mit Fettschafen
und Widdern und Böcken, damit trieben sie Handel mit dir. 22 Die Kaufleute von
Scheba und Raghma waren deine Kaufleute; mit den vorzüglichsten Gewürzen und
mit allerlei Edelsteinen und Gold bezahlten sie deinen Absatz. 23 Haran und Kanne
und Eden, die Kaufleute von Scheba, Assur und Kilmad waren deine Kaufleute.
24 Sie handelten mit dir in Prachtgewändern, in Mänteln von blauem Purpur und
Buntwirkerei, und in Schätzen von gezwirnten Garnen, in gewundenen und festen
Schnüren, gegen deine Waren. 25 Die Tarsisschiffe waren deine Karawanen für
deinen Tauschhandel. Und du wurdest angefüllt und sehr herrlich im Herzen der
Meere. 26 Deine Ruderer führten dich auf großen Wassern; der Ostwind zerschellte
dich im Herzen der Meere. 27 Deine Güter und dein Absatz, deine Tauschwaren, deine
Seeleute und deine Steuermänner, die Ausbesserer deiner Lecke und die deine Waren
eintauschten, und alle deine Kriegsleute, die in dir sind, samt deiner ganzen Schar, die
in deiner Mitte ist, werden ins Herz der Meere fallen am Tage deines Sturzes. 28 Von
dem Getöse des Geschreies deiner Steuermänner werden die Gefilde erbeben. 29 Und
alle, die das Ruder führen, die Seeleute, alle Steuermänner des Meeres, werden aus
ihren Schiffen steigen, werden ans Land treten; 30 und sie werden ihre Stimme über
dich hören lassen und bitterlich schreien; und sie werden Staub auf ihre Häupter
werfen und sich in der Asche wälzen. 31 Und sie werden sich deinethalben kahl
scheren und sich Sacktuch umgürten und werden deinetwegen weinen mit Betrübnis
der Seele in bitterer Klage. 32 Und in ihrem Jammern werden sie ein Klagelied über
dich erheben und über dich klagen: Wer ist wie Tyrus, wie die Vernichtete inmitten
des Meeres! 33 Als die Meere dir Absatz für deine Waren brachten, hast du viele
Völker gesättigt; mit der Menge deiner Güter und deiner Waren hast du die Könige
der Erde bereichert. 34 Jetzt, da du von den Meeren weg zerschellt bist in den Tiefen
der Wasser, und deine Waren und deine ganze Schar in deiner Mitte gefallen sind,
35 entsetzen sich alle Bewohner der Inseln über dich, und ihre Könige schaudern,
ihre Angesichter zittern; 36 die Händler unter den Völkern zischen über dich. Ein
Schrecken bist du geworden, und bist dahin auf ewig!

28

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Menschensohn, sprich zu dem
Fürsten von Tyrus: So spricht der Herr, Jehova: Weil dein Herz sich erhebt, und
du sprichst: "Ich bin ein Gott, ich sitze auf einem Gottessitze im Herzen der Meere!"
(da du doch ein Mensch bist und nicht Gott) und hegst einen Sinn wie eines Gottes
Sinn; - 3 siehe, du bist weiser als Daniel, nichts Verborgenes ist dunkel für dich; 4 durch
deine Weisheit und durch deinen Verstand hast du dir Reichtum erworben, und hast
Gold und Silber in deine Schatzkammern geschafft; 5 durch die Größe deiner Weisheit
hast du mit deinem Handel deinen Reichtum gemehrt, und dein Herz hat sich wegen
deines Reichtums erhoben; - 6 darum, so spricht der Herr, Jehova: Weil du einen Sinn
hegst, wie eines Gottes Sinn, 7 darum, siehe, werde ich Fremde, die Gewalttätigsten
der Nationen, über dich bringen; und sie werden ihre Schwerter ziehen wider die
Schönheit deiner Weisheit, und deinen Glanz entweihen. 8 In die Grube werden sie
dich hinabstürzen, und du wirst des Todes eines Erschlagenen sterben im Herzen
der Meere. 9 Wirst du wohl angesichts deines Mörders sagen: Ich bin ein Gott! da du
doch ein Mensch bist, und nicht Gott, in der Hand derer, die dich erschlagen? 10 Des
Todes der Unbeschnittenen wirst du sterben durch die Hand der Fremden; denn ich
habe geredet, spricht der Herr, Jehova. 11 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also:
12 Menschensohn, erhebe ein Klagelied über den König von Tyrus und sprich zu ihm:
So spricht der Herr, Jehova: Der du das Bild der Vollendung warst, voll von Weisheit
und vollkommen an Schönheit, 13 du warst in Eden, dem Garten Gottes; allerlei
Edelgestein war deine Decke: Sardis, Topas und Diamant, Chrysolith, Onyx und Jaspis,
Saphir, Karfunkel und Smaragd und Gold. Das Kunstwerk deiner Tamburine und
deiner Pfeifen war bei dir; an dem Tage, da du geschaffen wurdest, wurden sie
bereitet. 14 Du warst ein schirmender, gesalbter Cherub, und ich hatte dich dazu
gemacht; du warst auf Gottes heiligem Berge, du wandeltest inmitten feuriger Steine.
15 Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tage an, da du geschaffen worden,
bis Unrecht an dir gefunden wurde. 16 Durch die Größe deines Handels wurde dein
Inneres mit Gewalttat erfüllt, und du sündigtest; und ich habe dich entweiht vom
Berge Gottes hinweg und habe dich, du schirmender Cherub, vertilgt aus der Mitte
der feurigen Steine. 17 Dein Herz hat sich erhoben ob deiner Schönheit, du hast deine
Weisheit zunichte gemacht wegen deines Glanzes; ich habe dich zu Boden geworfen,
habe dich vor Königen dahingegeben, damit sie ihre Lust an dir sehen. 18 Durch
die Menge deiner Missetaten, in der Unrechtlichkeit deines Handels, hast du deine
Heiligtümer entweiht; darum habe ich aus deinem Innern ein Feuer ausgehen lassen,
welches dich verzehrt hat, und ich habe dich zu Asche gemacht auf der Erde vor
den Augen aller derer, die dich sehen. 19 Alle, die dich kennen unter den Völkern,
entsetzen sich über dich; ein Schrecken bist du geworden, und bist dahin auf ewig!
20 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 21 Menschensohn, richte dein Angesicht
gegen Zidon und weissage wider dasselbe und sprich: 22 So spricht der Herr, Jehova:
Siehe, ich will an dich, Zidon, und will mich verherrlichen in deiner Mitte; und sie
werden wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich Gerichte an ihm übe und mich an
ihm heilige. 23 Und ich werde die Pest darein senden und Blut auf seine Straßen;
und Erschlagene werden in seiner Mitte fallen durch das Schwert, welches ringsum
wider dasselbe sein wird. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin. - 24 Und für
das Haus Israel soll es nicht mehr einen stechenden Dorn und einen schmerzenden
Stachel geben von allen um sie her, die sie verachteten. Und sie werden wissen,
daß ich der Herr, Jehova, bin. 25 So spricht der Herr, Jehova: Wenn ich das Haus
Israel aus den Völkern sammeln werde, unter welche sie zerstreut worden sind, und
ich mich an ihnen heilige vor den Augen der Nationen, dann werden sie in ihrem
Lande wohnen, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe. 26 Und sie werden in

Sicherheit darin wohnen und Häuser bauen und Weinberge pflanzen; und sie werden
in Sicherheit wohnen, wenn ich Gerichte geübt habe an allen, die sie verachteten aus
ihrer Umgebung. Und sie werden wissen, daß ich Jehova, ihr Gott, bin.

29

1 Im zehnten Jahre, im zehnten Monat, am Zwölften des Monats, geschah das
Wort Jehovas zu mir also: 2 Menschensohn, richte dein Angesicht wider den Pharao,
den König von Ägypten, und weissage wider ihn und wider ganz Ägypten. 3 Rede
und sprich: So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich, Pharao, König von
Ägypten, du großes Seeungeheuer, das in seinen Strömen liegt, das da spricht: Mein
Strom gehört mir, und ich habe ihn mir gemacht. 4 Und ich werde Haken in deine
Kinnbacken legen und die Fische deiner Ströme an deine Schuppen sich hängen
lassen, und werde dich aus deinen Strömen heraufziehen samt allen Fischen deiner
Ströme, die an deinen Schuppen hängen. 5 Und ich werde dich in die Wüste werfen,
dich und alle Fische deiner Ströme; auf des Feldes Fläche wirst du fallen; du wirst
nicht aufgelesen und nicht gesammelt werden: Den Tieren der Erde und den Vögeln
des Himmels habe ich dich zur Speise gegeben. 6 Und alle Bewohner von Ägypten
werden wissen, daß ich Jehova bin. Weil sie dem Hause Israel ein Rohrstab gewesen
sind- 7 wenn sie dich mit der Hand erfaßten, knicktest du und rissest ihnen die
ganze Schulter auf; und wenn sie sich auf dich lehnten, zerbrachst du und machtest
ihnen alle Hüften wanken 8 darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich bringe
das Schwert über dich und werde Menschen und Vieh aus dir ausrotten; 9 und das
Land Ägypten wird zur Wüste und Einöde werden. Und sie werden wissen, daß ich
Jehova bin. Weil der Pharao spricht: Der Strom ist mein, und ich habe ihn gemacht,
10 darum, siehe, will ich an dich und an deine Ströme; und ich werde das Land
Ägypten zu öden, wüsten Einöden machen, von Migdol bis nach Syene, bis an die
Grenze von Äthiopien. 11 Der Fuß des Menschen wird es nicht durchwandern, und
der Fuß des Tieres wird es nicht durchwandern, und es wird nicht bewohnt sein,
vierzig Jahre. 12 Und ich werde das Land Ägypten zu einer Wüste machen inmitten
verwüsteter Länder, und seine Städte werden inmitten verödeter Städte eine Wüste
sein, vierzig Jahre; und ich werde die Ägypter unter die Nationen versprengen und
sie in die Länder zerstreuen. - 13 Denn so spricht der Herr, Jehova: Am Ende von
vierzig Jahren werde ich die Ägypter aus den Völkern sammeln, wohin sie versprengt
waren; 14 und ich werde die Gefangenschaft der Ägypter wenden und sie in das Land
Pathros, in das Land ihres Ursprungs, zurückbringen, und daselbst werden sie ein
niedriges Königreich sein. 15 Und es wird niedriger sein als die anderen Königreiche
und sich nicht mehr über die Nationen erheben; und ich will sie vermindern, daß sie
nicht mehr über die Nationen herrschen. 16 Und nicht soll es ferner dem Hause Israel
zu einer Zuversicht sein, welche Missetat in Erinnerung bringt, indem sie sich nach
ihnen hinwenden. Und sie werden wissen, daß ich der Herr, Jehova, bin. 17 Und es
geschah im siebenundzwanzigsten Jahre, im ersten Monat, am Ersten des Monats, da
geschah das Wort Jehovas zu mir also: 18 Menschensohn, Nebukadrezar, der König
von Babel, hat sein Heer eine schwere Arbeit tun lassen gegen Tyrus. Jedes Haupt
ist kahl geworden, und jede Schulter ist abgerieben; und von Tyrus ist ihm und
seinem Heere kein Lohn geworden für die Arbeit, welche er wider dasselbe getan
hat. 19 Darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich gebe Nebukadrezar, dem König
von Babel, das Land Ägypten; und er wird seinen Reichtum wegtragen und seinen
Raub rauben und seine Beute erbeuten, und das wird der Lohn sein für sein Heer.
20 Als seine Belohnung, um welche er gearbeitet hat, habe ich ihm das Land Ägypten
gegeben, weil sie für mich gearbeitet haben, spricht der Herr, Jehova. - 21 An jenem

Tage werde ich dem Hause Israel ein Horn hervorsprossen lassen, und dir werde ich den Mund auftun in ihrer Mitte; und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

30

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Menschensohn, weissage und sprich: So spricht der Herr, Jehova: 3 Heulet! Wehe der Tag! Denn nahe ist der Tag; ja, der Tag Jehovas ist nahe, ein Tag des Gewölks: Die Zeit der Nationen wird er sein. 4 Und das Schwert wird über Ägypten kommen; und im Lande Äthiopien wird große Angst sein, wenn Erschlagene in Ägypten fallen und man seinen Reichtum wegnimmt, und seine Grundfesten niedergerissen werden. 5 Äthiopien und Put und Lud und alles Mischvolk und Kub und die Kinder des Bundeslandes werden mit ihnen durchs Schwert fallen. - 6 So spricht Jehova: Ja, die, welche Ägypten stützen, werden fallen, und hinsinken wird der Stolz seiner Kraft; von Migdol bis nach Syene werden sie darin durchs Schwert fallen, spricht der Herr, Jehova. 7 Und sie werden verwüstet liegen inmitten verwüsteter Länder, und seine Städte werden inmitten verödeter Städte sein. 8 Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich Feuer anlege in Ägypten und alle seine Helfer zerschmettert werden. 9 An jenem Tage werden Boten von mir in Schiffen ausfahren, um das sichere Äthiopien zu erschrecken; und große Angst wird unter ihnen sein am Tage Ägyptens; denn siehe, es kommt! - 10 So spricht der Herr, Jehova: Ja, ich werde dem Getümmel Ägyptens ein Ende machen durch die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel. 11 Er und sein Volk mit ihm, die Gewalttätigsten der Nationen, werden herbeigeführt werden, um das Land zu verderben; und sie werden ihre Schwerter ziehen wider Ägypten und das Land mit Erschlagenen füllen. 12 Und ich werde die Ströme trocken legen, und das Land in die Hand von Bösewichtern verkaufen, und das Land und seine Fülle durch die Hand Fremder verwüsten. Ich, Jehova, habe geredet. - 13 So spricht der Herr, Jehova: Ja, ich werde die Götzen vertilgen und die Götzen aus Noph wegschaffen, und kein Fürst aus dem Lande Ägypten soll mehr sein; und ich werde Furcht bringen in das Land Ägypten. 14 Und ich werde Pathros verwüsten, und Feuer anlegen in Zoan, und Gerichte üben an No. 15 Und ich werde meinen Grimm ausgießen über Sin, die Feste Ägyptens; und die Menge von No werde ich ausrotten. 16 Und ich werde Feuer anlegen in Ägypten; Sin wird beben vor Angst, und No wird erbrochen werden, und Noph Feinde bei Tage! 17 Die Jünglinge von Awen und Pi-Beseth werden durch das Schwert fallen, und sie selbst werden in die Gefangenschaft ziehen. 18 Und zu Tachpanches wird der Tag sich verfinstern, wenn ich daselbst die Joche Ägyptens zerbreche, und der Stolz seiner Kraft darin ein Ende nimmt; Gewölk wird es bedecken, und seine Tochterstädte werden in die Gefangenschaft ziehen. 19 Und so werde ich Gerichte üben an Ägypten; und sie werden wissen, daß ich Jehova bin. 20 Und es geschah im elften Jahre, im ersten Monat, am Siebten des Monats, da geschah das Wort Jehovas zu mir also: 21 Menschensohn, den Arm des Pharao, des Königs von Ägypten, habe ich zerbrochen; und siehe, er ist nicht verbunden worden, daß man Heilmittel angewandt, daß man einen Verband angelegt hätte, ihn zu verbinden, um ihn zu stärken, damit er das Schwert fasse. - 22 Darum spricht der Herr, Jehova, also: Siehe, ich will an den Pharao, den König von Ägypten, und werde seine beiden Arme zerbrechen, den starken und den zerbrochenen, und werde das Schwert seiner Hand entfallen lassen. 23 Und ich werde die Ägypter unter die Nationen versprengen und sie in die Länder zerstreuen. 24 Und ich werde die Arme des Königs von Babel stärken und mein Schwert in seine Hand geben; und die Arme

des Pharao werde ich zerbrechen, daß er wie ein Erschlagener vor ihm ächzen wird.
25 Und ich werde die Arme des Königs von Babel stärken, aber die Arme des Pharao
werden sinken. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich mein Schwert in
die Hand des Königs von Babel gebe, und er es recken wird gegen das Land Ägypten.
26 Und ich werde die Ägypter unter die Nationen versprengen und sie in die Länder
zerstreuen; und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

31

1 Und es geschah im elften Jahre, im dritten Monat, am Ersten des Monats, da
geschah das Wort Jehovas zu mir also: 2 Menschensohn, sprich zu dem Pharao,
dem König von Ägypten, und zu seiner Menge: Wem gleichst du in deiner Größe?
3 Siehe, Assur war eine Zeder auf dem Libanon, mit schönen Zweigen, ein schattendes
Dickicht und von hohem Wuchs; und sein Wipfel war zwischen den Wolken. 4 Die
Wasser zogen ihn groß, die Flut machte ihn hoch; ihre Ströme gingen rings um
ihre Pflanzung, und sie entsandte ihre Kanäle zu allen Bäumen des Feldes; 5 Darum
wurde sein Wuchs höher als alle Bäume des Feldes und seine Zweige wurden groß
und seine Äste lang von den vielen Wassern, als er sich ausbreitete. 6 Alle Vögel
des Himmels nisteten in seinen Zweigen, und alle Tiere des Feldes gebaren unter
seinen Ästen; und in seinem Schatten wohnten alle großen Nationen. 7 Und er war
schön in seiner Größe und in der Länge seiner Schößlinge; denn seine Wurzeln
waren an vielen Wassern. 8 Die Zedern im Garten Gottes verdunkelten ihn nicht,
Zypressen kamen seinen Zweigen nicht gleich, und Platanen waren nicht wie seine
Äste; kein Baum im Garten Gottes kam ihm an Schönheit gleich. 9 Ich hatte ihn schön
gemacht in der Menge seiner Schößlinge; und es beneideten ihn alle Bäume Edens,
die im Garten Gottes waren. 10 Darum, so sprach der Herr, Jehova: Weil du hoch
geworden bist an Wuchs, und er seinen Wipfel bis zwischen die Wolken streckte,
und sein Herz sich erhob wegen seiner Höhe: 11 so werde ich ihn in die Hand des
Mächtigen der Nationen geben; nach seiner Bosheit soll er mit ihm handeln; ich
habe ihn verstoßen. 12 Und Fremde, die Gewalttätigsten der Nationen, hieben ihn
um und warfen ihn hin; seine Schößlinge fielen auf die Berge und in alle Täler,
und seine Äste wurden zerbrochen und geworfen in alle Gründe der Erde; und alle
Völker der Erde zogen aus seinem Schatten hinweg und ließen ihn liegen; 13 auf
seinen umgefallenen Stamm ließen sich alle Vögel des Himmels nieder, und über
seine Äste kamen alle Tiere des Feldes: 14 auf daß keine Bäume am Wasser wegen
ihres Wuchses sich überheben und ihren Wipfel bis zwischen die Wolken strecken,
und keine Wassertrinkenden auf sich selbst sich stützen wegen ihrer Höhe; denn sie
alle sind dem Tode hingegeben in die untersten Örter der Erde, mitten unter den
Menschenkindern, zu denen hin, welche in die Grube hinabgefahren sind. - 15 So
spricht der Herr, Jehova: An dem Tage, da er in den Scheol hinabfuhr, machte ich
ein Trauern; ich verhüllte um seinetwillen die Tiefe und hielt ihre Ströme zurück,
und die großen Wasser wurden gehemmt; und den Libanon hüllte ich in Schwarz
um seinetwillen, und um seinetwillen verschmachteten alle Bäume des Feldes. 16 Von
dem Getöse seines Falles machte ich die Nationen erbeben, als ich ihn in den Scheol
hinabfahren ließ zu denen, welche in die Grube hinabgefahren sind. Und alle Bäume
Edens, das Auserwählte und Beste des Libanon, alle Wassertrinkenden, trösteten sich
in den untersten Örtern der Erde. 17 Auch sie fuhren mit ihm in den Scheol hinab
zu den vom Schwerte Erschlagenen, die als seine Helfer in seinem Schatten saßen
unter den Nationen. 18 Wem gleichst du so an Herrlichkeit und an Größe unter den
Bäumen Edens? Und so sollst du mit den Bäumen Edens hinabgestürzt werden in

die untersten Örter der Erde, sollst unter den Unbeschnittenen liegen, bei den vom Schwerte Erschlagenen. Das ist der Pharao und seine ganze Menge, spricht der Herr, Jehova.

32

1 Und es geschah im zwölften Jahre, im zwölften Monat, am Ersten des Monats, da
geschah das Wort Jehovas zu mir also: 2 Menschensohn, erhebe ein Klagelied über
den Pharao, den König von Ägypten, und sprich zu ihm: Einem jungen Löwen unter
den Nationen wurdest du verglichen; und doch warst du wie ein Seeungeheuer in
den Meeren, und du brachst hervor in deinen Strömen und trübtest die Wasser
mit deinen Füßen und wühltest ihre Ströme auf. 3 So spricht der Herr, Jehova:
Daher werde ich mein Netz über dich ausbreiten durch eine Schar vieler Völker,
und sie werden dich in meinem Garne heraufziehen. 4 Und ich werde dich auf das
Land werfen, werde dich auf das freie Feld schleudern; und ich werde machen,
daß alle Vögel des Himmels sich auf dir niederlassen und die Tiere der ganzen
Erde sich von dir sättigen. 5 Und ich werde dein Fleisch auf die Berge bringen
und die Täler mit deinem Aase füllen. 6 Und ich werde das Land bis an die Berge
mit den Strömen deines Blutes tränken, und die Gründe sollen von dir angefüllt
werden. - 7 Und ich werde, wenn ich dich auslösche, den Himmel bedecken und seine
Sterne verdunkeln; ich werde die Sonne mit Gewölk bedecken, und der Mond wird
sein Licht nicht scheinen lassen. 8 Alle leuchtenden Lichter am Himmel werde ich
deinetwegen verdunkeln, und ich werde Finsternis über dein Land bringen, spricht
der Herr, Jehova. 9 Und ich werde das Herz vieler Völker traurig machen, wenn ich
deinen Sturz unter die Nationen ausbringe, in die Länder, die du nicht gekannt hast.
10 Und ich werde machen, daß viele Völker sich über dich entsetzen, und ihre Könige
werden über dich schaudern, wenn ich mein Schwert vor ihnen schwingen werde;
und sie werden jeden Augenblick zittern, ein jeder für sein Leben, am Tage deines
Falles. - 11 Denn so spricht der Herr, Jehova: Das Schwert des Königs von Babel wird
über dich kommen. 12 Durch die Schwerter von Helden werde ich deine Menge fällen:
Die Gewalttätigsten der Nationen sind sie alle; und sie werden die Hoffart Ägyptens
zerstören, und seine ganze Menge wird vertilgt werden. 13 Und ich werde all sein
Vieh an den vielen Wassern vernichten, daß der Fuß des Menschen sie nicht mehr
trübe, noch sie trüben die Klauen des Viehes. 14 Dann werde ich ihre Wasser sich
klären und ihre Flüsse wie Öl fließen lassen, spricht der Herr, Jehova. 15 Wenn ich das
Land Ägypten zu einer Wüste mache, und wenn das Land seiner Fülle beraubt wird,
indem ich alle seine Bewohner schlage, so werden sie wissen, daß ich Jehova bin.
16 Das ist ein Klagelied, und man wird es klagend singen, die Töchter der Nationen
werden es klagend singen; sie werden es klagend singen über Ägypten und über
seine ganze Menge, spricht der Herr, Jehova. 17 Und es geschah im zwölften Jahre, am
Fünfzehnten des Monats, da geschah das Wort Jehovas zu mir also: 18 Menschensohn,
wehklage über die Menge Ägyptens, und stürze sie hinab, sie und die Töchter
herrlicher Nationen, in die untersten Örter der Erde, zu denen, welche in die Grube
hinabgefahren sind. 19 Wen übertriffst du an Lieblichkeit? Fahre hinab und werde
zu den Unbeschnittenen hingelegt! 20 Inmitten der vom Schwert Erschlagenen sollen
sie fallen! Das Schwert ist übergeben; schleppet Ägypten herbei und seine ganze
Menge! 21 Aus der Mitte des Scheols reden von ihm die Mächtigen der Helden mit
seinen Helfern. Sie sind hinabgefahren, sie liegen da, die Unbeschnittenen, vom
Schwert erschlagen! 22 Dort ist Assur und seine ganze Schar; rings um ihn her
ihre Gräber: Sie alle sind erschlagen, durchs Schwert Gefallene. 23 Seine Gräber
sind in der tiefsten Grube gemacht, und seine Schar ist rings um sein Grab. Sie

alle sind erschlagen, durchs Schwert gefallen, welche Schrecken verbreiteten im
Lande der Lebendigen. 24 Dort ist Elam, und seine ganze Menge rings um sein
Grab. Sie alle sind erschlagen, durchs Schwert Gefallene, welche unbeschnitten
hinabfuhren in die untersten Örter der Erde, welche ihren Schrecken verbreiteten im
Lande der Lebendigen; und sie tragen ihre Schmach bei denen, welche in die Grube
hinabgefahren sind. 25 Mitten unter Erschlagenen hat man ihm ein Lager gegeben mit
seiner ganzen Menge; rings um ihn her sind ihre Gräber. Sie alle, unbeschnitten, sind
vom Schwert erschlagen, weil ihr Schrecken verbreitet war im Lande der Lebendigen;
und sie tragen ihre Schmach bei denen, welche in die Grube hinabgefahren sind.
Mitten unter Erschlagene ist er gelegt. 26 Dort ist Mesech-Tubal und seine ganze
Menge; rings um ihn her ihre Gräber. Sie alle, unbeschnitten, sind vom Schwert
erschlagen, weil sie ihren Schrecken verbreiteten im Lande der Lebendigen. 27 Und
sie liegen nicht bei den Helden der Unbeschnittenen, die gefallen sind, welche in den
Scheol hinabfuhren mit ihren Kriegswaffen, und denen man ihre Schwerter unter
ihre Häupter legte. Und ihre Missetaten sind über ihre Gebeine gekommen, weil sie
ein Schrecken der Helden waren im Lande der Lebendigen. - 28 Auch du, Ägypten,
wirst inmitten der Unbeschnittenen zerschmettert werden und bei den vom Schwert
Erschlagenen liegen. 29 Dort ist Edom, seine Könige und alle seine Fürsten, die trotz
ihrer Macht zu den vom Schwert Erschlagenen gelegt wurden; sie liegen bei den
Unbeschnittenen und bei denen, welche in die Grube hinabgefahren sind. 30 Dort sind
die Fürsten des Nordens insgesamt und alle Zidonier, welche zu den Erschlagenen
hinabgefahren und trotz des Schreckens vor ihrer Macht zu Schanden geworden sind;
und sie liegen unbeschnitten bei den vom Schwert Erschlagenen, und tragen ihre
Schmach mit denen, welche in die Grube hinabgefahren sind. 31 Der Pharao wird sie
sehen und sich trösten über seine ganze Menge. Vom Schwert erschlagen sind der
Pharao und sein ganzes Heer, spricht der Herr, Jehova. 32 Denn ich ließ ihn seinen
Schrecken verbreiten im Lande der Lebendigen; und so wird er hingelegt werden
inmitten der Unbeschnittenen zu den vom Schwert Erschlagenen, der Pharao und
seine ganze Menge, spricht der Herr, Jehova.

33

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Menschensohn, rede zu den Kindern
deines Volkes und sprich zu ihnen: Wenn ich das Schwert über ein Land bringe, und
das Volk des Landes einen Mann aus seiner Gesamtheit nimmt und ihn für sich zum
Wächter setzt, 3 und er sieht das Schwert über das Land kommen, und stößt in die
Posaune und warnt das Volk: - 4 Wenn einer den Schall der Posaune hört und sich
nicht warnen läßt, so daß das Schwert kommt und ihn wegrafft, so wird sein Blut
auf seinem Kopfe sein. 5 Er hat den Schall der Posaune gehört und hat sich nicht
warnen lassen: Sein Blut wird auf ihm sein; denn hätte er sich warnen lassen, so
würde er seine Seele errettet haben. 6 Wenn aber der Wächter das Schwert kommen
sieht, und er stößt nicht in die Posaune, und das Volk wird nicht gewarnt, so daß
das Schwert kommt und von ihnen eine Seele wegrafft, so wird dieser wegen seiner
Ungerechtigkeit weggerafft; aber sein Blut werde ich von der Hand des Wächters
fordern. - 7 Du nun, Menschensohn, ich habe dich dem Hause Israel zum Wächter
gesetzt: Du sollst das Wort aus meinem Munde hören und sie von meinetwegen
warnen. 8 Wenn ich zu dem Gesetzlosen spreche: Gesetzloser, du sollst gewißlich
sterben! und du redest nicht, um den Gesetzlosen vor seinem Wege zu warnen, so
wird er, der Gesetzlose, wegen seiner Ungerechtigkeit sterben; aber sein Blut werde
ich von deiner Hand fordern. 9 Wenn du aber den Gesetzlosen vor seinem Wege
warnst, damit er von demselben umkehre, und er von seinem Wege nicht umkehrt,
so wird er wegen seiner Ungerechtigkeit sterben; du aber hast deine Seele errettet.

10 Und du, Menschensohn, sprich zu dem Hause Israel: Also sprechet ihr und saget:
Unsere Übertretungen und unsere Sünden sind auf uns, und in denselben schwinden
wir dahin; wie könnten wir denn leben? 11 Sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht
der Herr, Jehova, ich habe kein Gefallen am Tode des Gesetzlosen, sondern daß der
Gesetzlose von seinem Wege umkehre und lebe! Kehret um, kehret um von euren
bösen Wegen! Denn warum wollt ihr sterben, Haus Israel? 12 Und du, Menschensohn,
sprich zu den Kindern deines Volkes: Die Gerechtigkeit des Gerechten wird ihn
nicht erretten am Tage seiner Übertretung; und die Gesetzlosigkeit des Gesetzlosen,
er wird nicht durch dieselbe fallen an dem Tage, da er von seiner Gesetzlosigkeit
umkehrt; und der Gerechte wird nicht durch seine Gerechtigkeit leben können an
dem Tage, da er sündigt. 13 Wenn ich dem Gerechten sage, daß er gewißlich leben
soll, und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit und tut unrecht: So wird aller
seiner gerechten Taten nicht gedacht werden, und wegen seines Unrechts, das er
getan hat, deswegen wird er sterben. 14 Wenn ich aber zu dem Gesetzlosen spreche:
Du sollst gewißlich sterben; und er kehrt von seiner Sünde um und übt Recht und
Gerechtigkeit, 15 so daß der Gesetzlose das Pfand zurückgibt, Geraubtes erstattet, in
den Satzungen des Lebens wandelt, ohne unrecht zu tun, so soll er gewißlich leben, er
soll nicht sterben; 16 aller seiner Sünden, die er begangen hat, soll ihm nicht gedacht
werden; Recht und Gerechtigkeit hat er geübt: Er soll gewißlich leben. - 17 Und die
Kinder deines Volkes sprechen: Der Weg des Herrn ist nicht recht; aber ihr Weg ist
nicht recht. 18 Wenn der Gerechte von seiner Gerechtigkeit umkehrt und unrecht tut,
so wird er deswegen sterben. 19 Und wenn der Gesetzlose von seiner Gesetzlosigkeit
umkehrt und Recht und Gerechtigkeit übt, so wird er um deswillen leben. 20 Und
doch sprechet ihr: Der Weg Jehovas ist nicht recht. Ich werde euch richten, einen
jeden nach seinen Wegen, Haus Israel. 21 Und es geschah im zwölften Jahre unserer
Wegführung, im zehnten Monat, am Fünften des Monats, da kam ein Entronnener
aus Jerusalem zu mir und sprach: Die Stadt ist geschlagen! 22 Und die Hand Jehovas
war am Abend über mich gekommen vor der Ankunft des Entronnenen, und er hatte
meinen Mund aufgetan, bis jener am Morgen zu mir kam; und so war mein Mund
aufgetan, und ich verstummte nicht mehr. - 23 Und das Wort Jehovas geschah zu
mir also: 24 Menschensohn, die Bewohner jener Trümmer im Lande Israel sprechen
und sagen: Abraham war ein einzelner, und er erhielt das Land zum Besitztum; wir
aber sind viele, uns ist das Land zum Besitztum gegeben! 25 Darum sprich zu ihnen:
So spricht der Herr, Jehova: Ihr esset mit dem Blute, und erhebet eure Augen zu
euren Götzen und vergießet Blut, und ihr solltet das Land besitzen? 26 Ihr steifet
euch auf euer Schwert, verübet Greuel und verunreiniget einer des anderen Weib,
und ihr solltet das Land besitzen? 27 So sollst du zu ihnen sprechen: So spricht der
Herr, Jehova: So wahr ich lebe, die in den Trümmern sind, sollen durchs Schwert
fallen; und wer auf dem freien Felde ist, den gebe ich den wilden Tieren hin, daß
sie ihn fressen; und die in den Festungen und in den Höhlen sind, sollen an der Pest
sterben! 28 Und ich werde das Land zur Wüste und Verwüstung machen, und der
Stolz seiner Stärke wird ein Ende haben; und die Berge Israels werden wüst sein,
so daß niemand darüber hinwandert. 29 Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin,
wenn ich das Land zur Wüste und Verwüstung mache wegen all ihrer Greuel, die sie
verübt haben. 30 Und du, Menschensohn, die Kinder deines Volkes unterreden sich
über dich an den Wänden und in den Türen der Häuser; und einer redet mit dem
anderen, ein jeder mit seinem Bruder, und spricht: Kommet doch und höret, was
für ein Wort von Jehova ausgeht. 31 Und sie kommen scharenweise zu dir und sitzen
vor dir als mein Volk und hören deine Worte, aber sie tun sie nicht; sondern sie tun,
was ihrem Munde angenehm ist, ihr Herz geht ihrem Gewinne nach. 32 Und siehe,

du bist ihnen wie ein liebliches Lied, wie einer, der eine schöne Stimme hat und gut
zu spielen versteht; und sie hören deine Worte, doch sie tun sie nicht. 33 Wenn es
aber kommt, siehe, es kommt! so werden sie wissen, daß ein Prophet in ihrer Mitte
war.

34

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Menschensohn, weissage wider
die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen, den Hirten: So spricht der Herr,
Jehova: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht
die Herde weiden? 3 Ihr esset das Fett und kleidet euch mit der Wolle, das fette
Vieh schlachtet ihr; die Herde weidet ihr nicht. 4 Die Schwachen habt ihr nicht
gestärkt und das Kranke nicht geheilt und das Verwundete nicht verbunden, und das
Versprengte führtet ihr nicht zurück, und das Verlorene suchtet ihr nicht; und mit
Strenge habt ihr über sie geherrscht und mit Härte. 5 Und so wurden sie zerstreut,
weil sie ohne Hirten waren; und sie wurden allen Tieren des Feldes zur Speise, und
wurden zerstreut. 6 Meine Schafe irren umher auf allen Bergen und auf jedem hohen
Hügel; und über das ganze Land hin sind meine Schafe zerstreut worden, und da ist
niemand, der nach ihnen fragt, und niemand, der sie sucht. - 7 Darum, ihr Hirten,
höret das Wort Jehovas! 8 So wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova: Weil meine
Schafe zur Beute und meine Schafe allen Tieren des Feldes zur Speise geworden
sind, weil kein Hirte da ist, und meine Hirten nicht nach meinen Schafen fragen,
und die Hirten sich selbst weiden, aber nicht meine Schafe weiden: 9 darum, ihr
Hirten, höret das Wort Jehovas! 10 So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an
die Hirten, und ich werde meine Schafe von ihrer Hand fordern und machen, daß
sie aufhören, die Schafe zu weiden, damit die Hirten nicht mehr sich selbst weiden;
und ich werde meine Schafe von ihrem Munde erretten, daß sie ihnen nicht mehr
zur Speise seien. 11 Denn so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich bin da, und ich will
nach meinen Schafen fragen und mich ihrer annehmen. 12 Wie ein Hirt sich seiner
Herde annimmt an dem Tage, da er unter seinen zerstreuten Schafen ist, also werde
ich mich meiner Schafe annehmen und werde sie erretten aus allen Orten, wohin
sie zerstreut worden sind am Tage des Gewölks und des Wolkendunkels. 13 Und ich
werde sie herausführen aus den Völkern und sie aus den Ländern sammeln und
sie in ihr Land bringen; und ich werde sie weiden auf den Bergen Israels, in den
Tälern und an allen Wohnplätzen des Landes. 14 Auf guter Weide werde ich sie
weiden, und auf den hohen Bergen Israels wird ihre Trift sein; daselbst, auf den
Bergen Israels, werden sie auf guter Trift lagern und fette Weide beweiden. 15 Ich
will meine Schafe weiden, und ich will sie lagern, spricht der Herr, Jehova. 16 Das
Verlorene will ich suchen und das Versprengte zurückführen, und das Verwundete
will ich verbinden, und das Kranke will ich stärken; das Fette aber und das Starke
werde ich vertilgen: Nach Recht werde ich sie weiden. - 17 Und ihr, meine Herde,
so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich werde richten zwischen Schaf und Schaf, den
Widdern und den Böcken. 18 Ist es euch zu wenig, daß ihr die gute Weide abweidet
und das Übrige eurer Weide mit euren Füßen zertretet, und daß ihr das abgeklärte
Wasser trinket und das Übriggebliebene mit euren Füßen trübet? 19 Und meine
Schafe sollen abweiden, was mit euren Füßen zertreten, und trinken, was mit euren
Füßen getrübt ist? 20 Darum, so spricht der Herr, Jehova, zu ihnen: Siehe, ich bin
da, und ich werde richten zwischen fettem Schaf und magerem Schaf. 21 Weil ihr all
die Schwachen mit Seite und Schulter verdränget und mit euren Hörnern stoßet, bis
ihr sie nach außen hin zerstreut habt, 22 so will ich meine Schafe retten, damit sie
nicht mehr zur Beute seien; und ich werde richten zwischen Schaf und Schaf. 23 Und
ich werde einen Hirten über sie erwecken, und er wird sie weiden, meinen Knecht

David: der wird sie weiden, und der wird ihr Hirt sein. 24 Und ich, Jehova, werde
ihr Gott sein, und mein Knecht David wird Fürst sein in ihrer Mitte. Ich, Jehova,
habe geredet. 25 Und ich werde einen Bund des Friedens mit ihnen machen, und
werde die bösen Tiere aus dem Lande vertilgen; und sie werden in der Wüste sicher
wohnen und in den Wäldern schlafen. 26 Und ich werde sie und die Umgebungen
meines Hügels zum Segen machen; und ich werde den Regen fallen lassen zu seiner
Zeit, Regen des Segens werden es sein. 27 Und der Baum des Feldes wird seine
Frucht geben, und das Land wird seinen Ertrag geben; und sie werden in ihrem
Lande sicher sein. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich die Stäbe
ihres Joches zerbreche und sie aus der Hand derer errette, welche sie knechteten.
28 Und sie werden nicht mehr den Nationen zur Beute sein, und die wilden Tiere der
Erde werden sie nicht mehr fressen; sondern sie werden in Sicherheit wohnen, und
niemand wird sie aufschrecken. 29 Und ich werde ihnen eine Pflanzung erwecken
zum Ruhme, und sie werden nicht mehr durch Hunger weggerafft werden im Lande
und nicht mehr die Schmach der Nationen tragen. 30 Und sie werden wissen, daß ich,
Jehova, ihr Gott, mit ihnen bin, und daß sie, das Haus Israel, mein Volk sind, spricht
der Herr, Jehova. 31 Und ihr, meine Herde, Herde meiner Weide, ihr seid Menschen;
ich bin euer Gott, spricht der Herr, Jehova.

35

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Menschensohn, richte dein Angesicht
wider das Gebirge Seir, 3 und weissage wider dasselbe und sprich zu ihm: So spricht
der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich, Gebirge Seir; und ich werde meine Hand
wider dich ausstrecken und dich zur Wüste und Verwüstung machen; 4 und ich
werde deine Städte zur Einöde machen, und du selbst wirst eine Wüste werden. Und
du wirst wissen, daß ich Jehova bin. - 5 Weil du eine beständige Feindschaft hegtest
und die Kinder Israel der Gewalt des Schwertes preisgabst zur Zeit ihrer Not, zur Zeit
der Ungerechtigkeit des Endes: 6 darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova,
werde ich dich zu Blut machen, und Blut wird dich verfolgen; weil du Blut nicht
gehaßt, so soll Blut dich verfolgen. 7 Und ich werde das Gebirge Seir zur Wüstenei
und Verwüstung machen, und den Hin-und Wiederziehenden aus ihm ausrotten.
8 Und seine Berge werde ich mit seinen Erschlagenen füllen; auf deinen Hügeln und
in deinen Tälern und in allen deinen Gründen sollen vom Schwert Erschlagene fallen.
9 Zu ewigen Wüsteneien werde ich dich machen, und deine Städte sollen nicht mehr
bewohnt werden. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. - 10 Weil du sprachst:
Die beiden Nationen und die beiden Länder sollen mein sein, und wir werden es in
Besitz nehmen, da doch Jehova daselbst war: 11 darum, so wahr ich lebe, spricht der
Herr, Jehova, werde ich handeln nach deinem Zorn und nach deiner Eifersucht, wie
du infolge deines Hasses gegen sie gehandelt hast; und ich werde mich unter ihnen
kundtun, sobald ich dich gerichtet habe. 12 Und du wirst wissen, daß ich, Jehova, alle
deine Schmähungen gehört habe, welche du gegen die Berge Israels ausgesprochen
hast, indem du sagtest: Sie sind verwüstet, uns sind sie zur Speise gegeben! 13 Und ihr
habt mit eurem Munde gegen mich großgetan und eure Worte gegen mich gehäuft;
ich habe es gehört. - 14 So spricht der Herr, Jehova: Wenn die ganze Erde sich freut,
werde ich dir Verwüstung bereiten. 15 Wie du deine Freude hattest an dem Erbteil des
Hauses Israel, darum daß es verwüstet war, ebenso werde ich dir tun: Eine Wüste
sollst du werden, Gebirge Seir und ganz Edom insgesamt! Und sie werden wissen,
daß ich Jehova bin.

36

1 Und du, Menschensohn, weissage über die Berge Israels und sprich: Berge Israels,

höret das Wort Jehovas! 2 So spricht der Herr, Jehova: Weil der Feind über euch
spricht: Haha! und: Die ewigen Höhen, sie sind uns zum Besitztum geworden!
3 darum weissage und sprich: So spricht der Herr, Jehova: Darum, ja darum, daß
man euch von allen Seiten her verwüstet und angeschnaubt hat, so daß ihr dem
Überrest der Nationen ein Besitztum geworden und ins Gerede der Zunge und ins
Geschwätz der Leute gekommen seid: 4 darum, ihr Berge Israels, höret das Wort
des Herrn, Jehovas! So spricht der Herr, Jehova, zu den Bergen und zu den Hügeln,
zu den Gründen und zu den Tälern, und zu den wüsten Trümmern und zu den
verlassenen Städten, welche dem Überrest der Nationen ringsum zur Beute und
zum Spott geworden sind- 5 darum, so spricht der Herr, Jehova: Wahrlich, im Feuer
meines Eifers habe ich geredet wider den Überrest der Nationen und wider ganz
Edom, die sich mein Land zum Besitztum gemacht haben, mit ganzer Herzensfreude,
mit Verachtung der Seele, um es zur Plünderung auszuleeren! 6 Darum weissage von
dem Lande Israel und sprich zu den Bergen und zu den Hügeln, zu den Gründen und
zu den Tälern: So spricht der Herr, Jehova: Siehe, in meinem Eifer und in meinem
Grimm habe ich geredet, weil ihr die Schmach der Nationen getragen habt. 7 Darum,
so spricht der Herr, Jehova: Ich, ich habe meine Hand erhoben: Wenn nicht die
Nationen, welche rings um euch her sind, ihre eigene Schmach tragen sollen! 8 Ihr
aber, Berge Israels, ihr sollt meinem Volke Israel eure Zweige treiben und eure Frucht
tragen, denn sie sind nahe daran zu kommen. 9 Denn siehe, ich will zu euch kommen,
und ich will mich zu euch wenden, und ihr sollt bebaut und besät werden. 10 Und
ich werde die Menschen auf euch vermehren, das ganze Haus Israel insgesamt; und
die Städte sollen bewohnt und die Trümmer aufgebaut werden. 11 Und ich werde
Menschen und Vieh auf euch vermehren, und sie werden sich mehren und fruchtbar
sein; und ich werde euch bewohnt machen, wie in euren Vorzeiten, und werde euch
wohltun, mehr als in euren Anfängen. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova
bin. 12 Und ich werde Menschen, mein Volk Israel, auf euch wandeln lassen, und
sie werden dich besitzen, und du wirst ihnen zum Erbteil sein; und du wirst sie
hinfort nicht mehr der Kinder berauben. - 13 So spricht der Herr, Jehova: Weil sie zu
euch sprechen: Du verzehrst Menschen und hast deine Nation der Kinder beraubt,
14 darum wirst du nicht mehr Menschen verzehren, und wirst deine Nation nicht
mehr straucheln machen, spricht der Herr, Jehova. 15 Und ich will dich nicht mehr
die Schmähung der Nationen hören lassen, und den Hohn der Völker sollst du nicht
mehr tragen; und du sollst deine Nation nicht mehr straucheln machen, spricht der
Herr, Jehova. 16 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 17 Menschensohn, das
Haus Israel wohnte in seinem Lande, und sie verunreinigten es durch ihren Weg und
durch ihre Handlungen; ihr Weg war vor mir wie die Unreinigkeit eines unreinen
Weibes. 18 Da goß ich meinen Grimm über sie aus wegen des Blutes, das sie im
Lande vergossen, und weil sie es durch ihre Götzen verunreinigt hatten. 19 Und
ich versprengte sie unter die Nationen, und sie wurden in die Länder zerstreut; ich
richtete sie nach ihrem Wege und nach ihren Handlungen. 20 Und als sie zu den
Nationen kamen, wohin sie kamen, da entweihten sie meinen heiligen Namen, indem
man von ihnen sagte: Jehovas Volk sind diese, und aus seinem Lande sind sie gezogen.
21 Aber ich habe meinen heiligen Namen verschont, welchen das Haus Israel entweiht
hat unter den Nationen, wohin sie kamen. - 22 Darum sprich zum Hause Israel: So
spricht der Herr, Jehova: Nicht um euretwillen tue ich es, Haus Israel, sondern um
meines heiligen Namens willen, den ihr entweiht habt unter den Nationen, wohin
ihr gekommen seid. 23 Und ich werde meinen großen Namen heiligen, der entweiht
ist unter den Nationen, welchen ihr entweiht habt in ihrer Mitte. Und die Nationen
werden wissen, daß ich Jehova bin, spricht der Herr, Jehova, wenn ich mich vor ihren

Augen an euch heilige. - 24 Und ich werde euch aus den Nationen holen und euch
sammeln aus allen Ländern und euch in euer Land bringen. 25 Und ich werde reines
Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von allen euren Unreinigkeiten
und von allen euren Götzen werde ich euch reinigen. 26 Und ich werde euch ein
neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde
das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen und euch ein fleischernes Herz
geben. 27 Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen,
daß ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechte bewahret und tut. 28 Und
ihr werdet in dem Lande wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe; und ihr
werdet mein Volk, und ich werde euer Gott sein. 29 Und ich werde euch befreien
von allen euren Unreinigkeiten. Und ich werde das Getreide herbeirufen und es
mehren, und keine Hungersnot mehr auf euch bringen; 30 und ich werde die Frucht
des Baumes und den Ertrag des Feldes mehren, auf daß ihr nicht mehr den Schimpf
einer Hungersnot traget unter den Nationen. 31 Und ihr werdet eurer bösen Wege
gedenken und eurer Handlungen, die nicht gut waren, und werdet Ekel an euch selbst
empfinden wegen eurer Missetaten und eurer Greuel. 32 Nicht um euretwillen tue ich
es, spricht der Herr, Jehova, das sei euch kund; schämet euch und werdet beschämt
vor euren Wegen, Haus Israel! - 33 So spricht der Herr, Jehova: An dem Tage, da
ich euch reinigen werde von allen euren Missetaten, da will ich die Städte bewohnt
machen, und die Trümmer sollen aufgebaut werden. 34 Und das verwüstete Land soll
bebaut werden, statt daß es eine Wüste war vor den Augen jedes Vorüberziehenden.
35 Und man wird sagen: Dieses Land da, das verwüstete, ist wie der Garten Eden
geworden, und die verödeten und verwüsteten und zerstörten Städte sind befestigt
und bewohnt. 36 Und die Nationen, welche rings um euch her übrigbleiben werden,
werden wissen, daß ich, Jehova, das Zerstörte aufbaue, das Verwüstete bepflanze.
Ich, Jehova, habe geredet und werde es tun. - 37 So spricht der Herr, Jehova: Auch
noch um dieses werde ich mich vom Hause Israel erbitten lassen, daß ich es ihnen
tue: Ich werde sie an Menschen vermehren wie eine Herde. 38 Wie eine geheiligte
Herde, wie die Herde Jerusalems an seinen Festen, also werden die verödeten Städte
voll Menschenherden sein. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

37

1 Die Hand Jehovas kam über mich, und Jehova führte mich im Geiste hinaus und
ließ mich nieder mitten im Tale; und dieses war voll Gebeine. 2 Und er führte mich
ringsherum an ihnen vorüber; und siehe, es waren sehr viele auf der Fläche des
Tales, und siehe, sie waren sehr verdorrt. 3 Und er sprach zu mir: Menschensohn,
werden diese Gebeine lebendig werden? Und ich sprach: Herr, Jehova, du weißt
es. 4 Da sprach er zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr
verdorrten Gebeine, höret das Wort Jehovas! 5 So spricht der Herr, Jehova, zu diesen
Gebeinen: Siehe, ich bringe Odem in euch, daß ihr lebendig werdet. 6 Und ich
werde Sehnen über euch legen und Fleisch über euch wachsen lassen und euch
mit Haut überziehen, und ich werde Odem in euch legen, daß ihr lebendig werdet.
Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. - 7 Und ich weissagte, wie mir geboten
war. Da entstand ein Geräusch, als ich weissagte, und siehe, ein Getöse: und die
Gebeine rückten zusammen, Gebein an Gebein. 8 Und ich sah, und siehe, es kamen
Sehnen über sie, und Fleisch wuchs, und Haut zog sich darüber obenher; aber es
war kein Odem in ihnen. 9 Und er sprach zu mir: Weissage dem Odem, weissage,
Menschensohn, und sprich zu dem Odem: So spricht der Herr, Jehova: Komm von
den vier Winden her, du Odem, und hauche diese Getöteten an, daß sie lebendig
werden! 10 Und ich weissagte, wie er mir geboten hatte; und der Odem kam in sie,

und sie wurden lebendig und standen auf ihren Füßen, ein überaus großes Heer. -
11 Und er sprach zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel.
Siehe, sie sprechen: Unsere Gebeine sind verdorrt, und unsere Hoffnung ist verloren;
wir sind dahin. 12 Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova:
Siehe, ich werde eure Gräber öffnen und euch aus euren Gräbern heraufkommen
lassen, mein Volk, und werde euch in das Land Israel bringen. 13 Und ihr werdet
wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch aus euren Gräbern
heraufkommen lasse, mein Volk. 14 Und ich werde meinen Geist in euch geben, daß
ihr lebet, und werde euch in euer Land setzen. Und ihr werdet wissen, daß ich,
Jehova, geredet und es getan habe, spricht Jehova. 15 Und das Wort Jehovas geschah
zu mir also: 16 Und du, Menschensohn, nimm dir ein Holz und schreibe darauf: Für
Juda und für die Kinder Israel, seine Genossen. Und nimm ein anderes Holz und
schreibe darauf: Für Joseph, Holz Ephraims und des ganzen Hauses Israel, seiner
Genossen. 17 Und bringe sie zusammen, eines zum anderen, dir zu einem Holze, so
daß sie geeint seien in deiner Hand. 18 Und wenn die Kinder deines Volkes zu dir
sprechen und sagen: Willst du uns nicht kundtun, was diese dir bedeuten sollen?
19 so rede zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich werde das Holz Josephs
nehmen, welches in der Hand Ephraims ist, und die Stämme Israels, seine Genossen;
und ich werde sie dazu tun, zu dem Holze Judas, und werde sie zu einem Holze
machen, so daß sie eins seien in meiner Hand. 20 Und die Hölzer, auf welche du
geschrieben hast, sollen in deiner Hand sein vor ihren Augen. 21 Und rede zu ihnen:
So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich werde die Kinder Israel aus den Nationen
herausholen, wohin sie gezogen sind, und ich werde sie von ringsumher sammeln
und sie in ihr Land bringen. 22 Und ich werde sie zu einer Nation machen im Lande,
auf den Bergen Israels, und sie werden allesamt einen König zum König haben; und
sie sollen nicht mehr zu zwei Nationen werden, und sollen sich fortan nicht mehr in
zwei Königreiche teilen. 23 Und sie werden sich nicht mehr verunreinigen durch ihre
Götzen und durch ihre Scheusale und durch alle ihre Übertretungen; und ich werde
sie retten aus allen ihren Wohnsitzen, in welchen sie gesündigt haben, und werde sie
reinigen; und sie werden mein Volk, und ich werde ihr Gott sein. 24 Und mein Knecht
David wird König über sie sein, und sie werden allesamt einen Hirten haben; und sie
werden in meinen Rechten wandeln, und meine Satzungen bewahren und sie tun.
25 Und sie werden wohnen in dem Lande, das ich meinem Knechte Jakob gegeben,
worin eure Väter gewohnt haben; und sie werden darin wohnen, sie und ihre Kinder
und ihre Kindeskinder, bis in Ewigkeit; und mein Knecht David wird ihr Fürst sein
ewiglich. 26 Und ich werde einen Bund des Friedens mit ihnen machen, ein ewiger
Bund wird es mit ihnen sein; und ich werde sie einsetzen und sie vermehren, und
werde mein Heiligtum in ihre Mitte setzen ewiglich. 27 Und meine Wohnung wird
über ihnen sein; und ich werde ihr Gott, und sie werden mein Volk sein. 28 Und die
Nationen werden wissen, daß ich Jehova bin, der Israel heiligt, wenn mein Heiligtum
in ihrer Mitte sein wird ewiglich.

38

1 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 2 Menschensohn, richte dein Angesicht
gegen Gog vom Lande Magog, den Fürsten von Rosch, Mesech und Tubal, und
weissage wider ihn und sprich: 3 So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich,
Gog, Fürst von Rosch, Mesech und Tubal. 4 Und ich werde dich herumlenken und
Haken in deine Kinnbacken legen; und ich werde dich herausführen und dein ganzes
Heer, Rosse und Reiter, allesamt prächtig gekleidet, eine große Schar mit Schild und
Tartsche, welche Schwerter führen allesamt: 5 Perser, Äthiopier und Put mit ihnen,

allesamt mit Schild und Helm; 6 Gomer und alle seine Haufen, das Haus Togarma
im äußersten Norden und alle seine Haufen; viele Völker mit dir. 7 Rüste dich und
rüste dir zu, du und alle deine Scharen, die sich zu dir versammelt haben, und sei
ihr Anführer! 8 Nach vielen Tagen sollst du heimgesucht werden: Am Ende der Jahre
sollst du in das Land kommen, das vom Schwerte wiederhergestellt, das aus vielen
Völkern gesammelt ist, auf die Berge Israels, welche beständig verödet waren; und es
ist herausgeführt aus den Völkern, und sie wohnen in Sicherheit allesamt. 9 Und du
sollst heraufziehen, wie ein Sturm herankommen, sollst wie eine Wolke sein, um das
Land zu bedecken, du und alle deine Haufen und viele Völker mit dir. 10 So spricht
der Herr, Jehova: Und es wird geschehen an jenem Tage, da werden Dinge in deinem
Herzen aufsteigen, und du wirst einen bösen Anschlag ersinnen und sprechen: 11 Ich
will hinaufziehen in das Land der offenen Städte, will über die kommen, welche in
Ruhe sind, in Sicherheit wohnen, die allesamt ohne Mauern wohnen und Riegel und
Tore nicht haben: 12 um Raub zu rauben und Beute zu erbeuten, um deine Hand
zu kehren gegen die wiederbewohnten Trümmer und gegen ein Volk, das aus den
Nationen gesammelt ist, welches Hab und Gut erworben hat, welches den Mittelpunkt
der Erde bewohnt. 13 Scheba und Dedan und die Kaufleute von Tarsis und alle ihre
jungen Löwen werden zu dir sagen: Kommst du, um Raub zu rauben? Hast du deine
Scharen versammelt, um Beute zu erbeuten, um Silber und Gold wegzuführen, Hab
und Gut wegzunehmen, um einen großen Raub zu rauben? - 14 Darum, weissage,
Menschensohn, und sprich zu Gog: So spricht der Herr, Jehova: Wirst du es an jenem
Tage nicht wissen, wenn mein Volk Israel in Sicherheit wohnt? 15 Und du wirst von
deinem Orte kommen, vom äußersten Norden her, du und viele Völker mit dir, auf
Rossen reitend allesamt, eine große Schar und ein zahlreiches Heer. 16 Und du wirst
wider mein Volk Israel heraufziehen wie eine Wolke, um das Land zu bedecken.
Am Ende der Tage wird es geschehen, daß ich dich heranbringen werde wider mein
Land, auf daß die Nationen mich kennen, wenn ich mich an dir, Gog, vor ihren Augen
heilige. 17 So spricht der Herr, Jehova: Bist du der, von welchem ich in vergangenen
Tagen geredet habe durch meine Knechte, die Propheten Israels, welche in jenen
Tagen Jahre lang weissagten, daß ich dich wider sie heranbringen würde? 18 Und es
wird geschehen an selbigem Tage, an dem Tage, wenn Gog in das Land Israel kommt,
spricht der Herr, Jehova, da wird mein Grimm in meiner Nase aufsteigen. 19 Und
in meinem Eifer, im Feuer meines Zornes habe ich geredet: Wahrlich, an selbigem
Tage wird ein großes Beben sein im Lande Israel! 20 Und es werden vor mir beben
die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und die Tiere des Feldes und alles
Gewürm, das sich auf dem Erdboden regt, und alle Menschen, die auf der Fläche
des Erdbodens sind; und die Berge werden niedergerissen werden, und die steilen
Höhen werden einstürzen, und jede Mauer wird zu Boden fallen. 21 Und ich werde
nach allen meinen Bergen hin das Schwert über ihn herbeirufen, spricht der Herr,
Jehova; das Schwert des einen wird wider den anderen sein. 22 Und ich werde Gericht
an ihm üben durch die Pest und durch Blut; und einen überschwemmenden Regen
und Hagelsteine, Feuer und Schwefel werde ich regnen lassen auf ihn und auf seine
Haufen und auf die vielen Völker, die mit ihm sind. 23 Und ich werde mich groß und
heilig erweisen, und werde mich kundtun vor den Augen vieler Nationen. Und sie
werden wissen, daß ich Jehova bin.

39

1 Und du, Menschensohn, weissage wider Gog und sprich: So spricht der Herr,
Jehova: Siehe, ich will an dich, Gog, Fürst von Rosch, Mesech und Tubal. 2 Und
ich werde dich herumlenken und herbeiführen, und dich heraufziehen lassen vom
äußersten Norden her, und dich auf die Berge Israels bringen. 3 Und ich werde dir

den Bogen aus deiner linken Hand schlagen und deine Pfeile aus deiner rechten Hand
werfen. 4 Auf den Bergen Israels wirst du fallen, du und alle deine Haufen und die
Völker, die mit dir sind; den Raubvögeln allerlei Gefieders und den Tieren des Feldes
habe ich dich zur Speise gegeben; 5 auf dem freien Felde sollst du fallen. Denn ich
habe geredet, spricht der Herr, Jehova. 6 Und ich werde Feuer senden unter Magog
und unter die, welche auf den Inseln sicher wohnen. Und sie werden wissen, daß
ich Jehova bin. 7 Und ich werde meinen heiligen Namen kundtun inmitten meines
Volkes Israel, und werde meinen heiligen Namen nicht mehr entweihen lassen. Und
die Nationen werden wissen, daß ich Jehova bin, der Heilige in Israel. 8 Siehe, es
kommt und wird geschehen, spricht der Herr, Jehova. Das ist der Tag, von welchem
ich geredet habe. 9 Und die Bewohner der Städte Israels werden hinausgehen, und
werden Feuer machen und heizen mit Waffen und Tartschen und Schilden, mit Bogen
und Pfeilen und mit Handstäben und Lanzen; und sie werden Feuer damit machen
sieben Jahre lang. 10 Und sie werden kein Holz vom Felde holen noch aus den
Wäldern hauen, sondern werden Feuer machen mit den Waffen. Und sie werden
ihre Räuber berauben und ihre Plünderer plündern, spricht der Herr, Jehova. 11 Und
es wird geschehen an jenem Tage, da werde ich Gog eine Grabstätte geben in Israel,
das Tal der Wanderer auf der Ostseite des Meeres; und es wird den Wanderern den
Weg versperren. Und daselbst werden sie Gog und seine ganze Menge begraben,
und sie werden es nennen: Tal der Menge Gogs. 12 Und das Haus Israel wird sie
begraben, um das Land zu reinigen, sieben Monate lang; 13 und das ganze Volk
des Landes wird sie begraben, und es wird ihnen zum Ruhme sein an dem Tage,
da ich mich verherrlichen werde, spricht der Herr, Jehova. 14 Und sie werden
Männer aussondern, die beständig im Lande umherziehen, und solche, welche mit
den Umherziehenden die auf der Fläche des Landes Übriggebliebenen begraben,
um es zu reinigen; nach Verlauf von sieben Monaten werden sie es durchsuchen.
15 Und die Umherziehenden werden im Lande umherziehen; und wenn einer ein
Menschengebein sieht, so wird er ein Mal daneben errichten, bis die Totengräber es
im Tale der Menge Gogs begraben. 16 Und auch der Name der Stadt soll Hamona
sein. Und so werden sie das Land reinigen. - 17 Und du, Menschensohn, so spricht
der Herr, Jehova: Sprich zu dem Gevögel allerlei Gefieders und zu allen Tieren
des Feldes: Versammelt euch und kommet, sammelt euch von allen Seiten her zu
meinem Schlachtopfer, das ich für euch schlachte, einem großen Schlachtopfer auf
den Bergen Israels, und fresset Fleisch und trinket Blut! 18 Fleisch von Helden sollt
ihr fressen, und Blut von Fürsten der Erde sollt ihr trinken: Widder, Fettschafe und
Böcke und Farren, in Basan gemästet allesamt. 19 Und Fett sollt ihr fressen bis zur
Sättigung und Blut trinken bis zur Trunkenheit von meinem Schlachtopfer, das ich
für euch geschlachtet habe. 20 Und ihr sollt euch sättigen an meinem Tische von
Rossen und Reitern, von Helden und allerlei Kriegsleuten, spricht der Herr, Jehova.
21 Und ich werde meine Herrlichkeit unter den Nationen erweisen; und alle Nationen
sollen mein Gericht sehen, welches ich gehalten, und meine Hand, die ich an sie
gelegt habe. 22 Und von jenem Tage an und hinfort wird das Haus Israel wissen,
daß ich, Jehova, ihr Gott bin. 23 Und die Nationen werden wissen, daß das Haus
Israel um seiner Ungerechtigkeit willen weggeführt wurde, weil sie treulos gegen
mich gewesen sind, und ich mein Angesicht vor ihnen verborgen und sie in die
Hand ihrer Bedränger gegeben habe, so daß sie allesamt durch das Schwert gefallen
sind. 24 Nach ihrer Unreinigkeit und nach ihren Übertretungen habe ich mit ihnen
gehandelt, und habe mein Angesicht vor ihnen verborgen. - 25 Darum, so spricht
der Herr, Jehova: Nun werde ich die Gefangenschaft Jakobs wenden und mich des
ganzen Hauses Israel erbarmen, und werde eifern für meinen heiligen Namen. 26 Und

sie werden ihre Schmach tragen und alle ihre Treulosigkeit, mit welcher sie treulos
gegen mich gehandelt haben, wenn sie in ihrem Lande sicher wohnen und niemand
sie aufschreckt, 27 wenn ich sie aus den Völkern zurückgebracht und sie aus den
Ländern ihrer Feinde gesammelt, und ich mich an ihnen geheiligt habe vor den
Augen der vielen Nationen. 28 Und sie werden wissen, daß ich, Jehova, ihr Gott bin,
indem ich sie zu den Nationen weggeführt habe und sie wieder in ihr Land sammle
und keinen mehr von ihnen dort übriglasse. 29 Und ich werde mein Angesicht nicht
mehr vor ihnen verbergen, wenn ich meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen
habe, spricht der Herr, Jehova.

40

1 Im fünfundzwanzigsten Jahre unserer Wegführung, im Anfang des Jahres, am
Zehnten des Monats, im vierzehnten Jahre, nachdem die Stadt geschlagen war, an
diesem selbigen Tage kam die Hand Jehovas über mich, und er brachte mich dorthin.
2 In Gesichten Gottes brachte er mich in das Land Israel, und er ließ mich nieder auf
einen sehr hohen Berg; und auf demselben, gegen Süden, war es wie der Bau einer
Stadt. 3 Und er brachte mich dorthin; und siehe da, ein Mann, dessen Aussehen war
wie das Aussehen von Erz; und in seiner Hand war eine leinene Schnur und eine
Meßrute; und er stand im Tore. 4 Und der Mann redete zu mir: Menschensohn,
sieh mit deinen Augen und höre mit deinen Ohren, und richte dein Herz auf alles,
was ich dir zeigen werde; denn damit es dir gezeigt werde, bist du hierher gebracht
worden. Berichte dem Hause Israel alles, was du siehst. 5 Und siehe, eine Mauer
war außerhalb des Hauses ringsherum; und in der Hand des Mannes war eine
Meßrute von sechs Ellen, jede von einer Elle und einer Handbreite. Und er maß
die Breite des Baues: eine Rute, und die Höhe: eine Rute. - 6 Und er ging zu
dem Tore, das gegen Osten gerichtet war, und stieg dessen Stufen hinauf. Und
er maß die Schwelle des Tores: eine Rute breit, und zwar die erste Schwelle eine
Rute breit; 7 und jedes Wachtzimmer: eine Rute lang und eine Rute breit, und
zwischen den Wachtzimmern fünf Ellen; und die Torschwelle neben der Torhalle
nach dem Hause hin: eine Rute. 8 Und er maß die Torhalle nach dem Hause hin:
eine Rute; 9 und er maß die Torhalle: acht Ellen, und ihre Pfeiler: zwei Ellen dick,
und die Torhalle war nach dem Hause hin. 10 Und der Wachtzimmer des Tores
gegen Osten waren drei auf dieser und drei auf jener Seite; ein Maß hatten alle
drei, und ein Maß die Pfeiler auf dieser und auf jener Seite. 11 Und er maß die
Breite der Toröffnung: zehn Ellen, und die Länge des Tores: dreizehn Ellen. 12 Und
eine Grenzwehr war vor den Wachtzimmern, von einer Elle auf dieser Seite; und
eine Elle Grenzwehr war auf jener Seite. Und jedes Wachtzimmer war sechs Ellen
auf dieser und sechs Ellen auf jener Seite. 13 Und er maß das Tor vom Dache
eines Wachtzimmers bis zum Dache des anderen: fünfundzwanzig Ellen Breite,
Tür gegen Tür. 14 Und er bestimmte die Pfeiler zu sechzig Ellen Höhe. Und an
die Pfeiler stieß der Vorhof rings um das Torgebäude. 15 Und von der Vorderseite
des Eingangstores bis zur Vorderseite der Halle des inneren Tores waren fünfzig
Ellen. 16 Und vergitterte Fenster waren an den Wachtzimmern, und zwar an ihren
Pfeilern, nach dem Inneren des Torgebäudes zu, ringsherum, und ebenso an den
Wandvorsprüngen; und so waren Fenster ringsherum nach innen zu; und an den
Pfeilern waren Palmen. 17 Und er brachte mich in den äußeren Vorhof. Und siehe, da
waren Zellen und ein Steinpflaster ringsum am Vorhof gemacht; dreißig Zellen waren
auf dem Steinpflaster. 18 Und das Steinpflaster war zur Seite der Tore, entsprechend
der Länge der Tore, nämlich das untere Steinpflaster. 19 Und er maß die Breite von
der Vorderseite des Tores des unteren Vorhofs bis vor den inneren Vorhof, von außen,
hundert Ellen; so war es an der Ostseite und an der Nordseite. - 20 Und das Tor,

welches gegen Norden gerichtet war, am äußeren Vorhof: er maß seine Länge und
seine Breite; 21 und seine Wachtzimmer, drei auf dieser und drei auf jener Seite; und
seine Pfeiler und seine Wandvorsprünge. Es war nach dem Maße des ersten Tores,
fünfzig Ellen seine Länge und fünfundzwanzig Ellen die Breite. 22 Und seine Fenster
und seine Wandvorsprünge und seine Palmen waren nach dem Maße des Tores,
das gegen Osten gerichtet war; und auf sieben Stufen stieg man hinauf, und seine
Wandvorsprünge waren vor ihnen. 23 Und ein Tor zum inneren Vorhof war dem
Tore nach Norden und nach Osten gegenüber; und er maß von Tor zu Tor hundert
Ellen. - 24 Und er führte mich gegen Süden. Und siehe, da war ein Tor gegen Süden;
und er maß seine Pfeiler und seine Wandvorsprünge nach jenen Maßen. 25 Und
Fenster waren an ihm und an seinen Wandvorsprüngen ringsherum, gleich jenen
Fenstern. Die Länge war fünfzig Ellen und die Breite fünfundzwanzig Ellen. 26 Und
sieben Stufen bildeten seine Stiege, und seine Wandvorsprünge waren vor ihnen;
und es hatte Palmen an seinen Pfeilern, eine auf dieser und eine auf jener Seite.
27 Und ein Tor zum inneren Vorhof war gegen Süden; und er maß vom Tore zu
dem Tore gegen Süden, hundert Ellen. 28 Und er brachte mich durch das Südtor
in den inneren Vorhof. Und er maß das Südtor nach jenen Maßen, 29 und seine
Wachtzimmer und seine Pfeiler und seine Wandvorsprünge nach jenen Maßen. Und
Fenster waren an ihm und an seinen Wandvorsprüngen ringsherum. Die Länge
war fünfzig Ellen und die Breite fünfundzwanzig Ellen. 30 Und Wandvorsprünge
waren ringsherum, die Länge fünfundzwanzig Ellen und die Breite fünf Ellen. 31 Und
seine Wandvorsprünge waren gegen den äußeren Vorhof hin; und Palmen waren an
seinen Pfeilern; und acht Stufen bildeten seine Stiege. - 32 Und er brachte mich in den
inneren Vorhof gegen Osten. Und er maß das Tor nach jenen Maßen, 33 und seine
Wachtzimmer und seine Pfeiler und seine Wandvorsprünge nach jenen Maßen. Und
Fenster waren an ihm und an seinen Wandvorsprüngen ringsherum. Die Länge war
fünfzig Ellen und die Breite fünfundzwanzig Ellen. 34 Und seine Wandvorsprünge
waren gegen den äußeren Vorhof hin; und Palmen waren an seinen Pfeilern auf
dieser und auf jener Seite; und acht Stufen bildeten seine Stiege. - 35 Und er brachte
mich zu dem Nordtore. Und er maß es nach jenen Maßen: 36 seine Wachtzimmer,
seine Pfeiler und seine Wandvorsprünge. Und Fenster waren an ihm ringsherum.
Die Länge war fünfzig Ellen und die Breite fünfundzwanzig Ellen. 37 Und seine
Pfeiler waren nach dem äußeren Vorhof zu; und Palmen waren an seinen Pfeilern
auf dieser und auf jener Seite; und acht Stufen bildeten seine Stiege. 38 Und eine Zelle
und ihr Eingang war an den Pfeilern der Tore; daselbst spülte man das Brandopfer ab.
39 Und in der Torhalle waren zwei Tische auf dieser und zwei Tische auf jener Seite,
um auf dieselben das geschlachtete Brandopfer und Sündopfer und Schuldopfer
zu legen. 40 Und draußen, an der dem zum Toreingang hinaufgehenden nördlich
liegenden Seite, waren zwei Tische; und an der anderen Seite der Torhalle zwei
Tische: 41 vier Tische auf dieser und vier Tische auf jener Seite, an der Seite des Tores:
acht Tische, auf welche man das geschlachtete Fleisch legte. 42 Und bei der Stiege
waren vier Tische aus behauenen Steinen, anderthalb Ellen lang und anderthalb Ellen
breit und eine Elle hoch; auf diese legte man die Geräte, womit man das Brandopfer
und das Schlachtopfer schlachtete. 43 Und die Doppelpflöcke, eine Handbreit lang,
waren ringsherum am Torhause befestigt; und auf die Tische kam das Opferfleisch.
- 44 Und außerhalb des inneren Tores waren zwei Zellen im inneren Vorhof: eine
an der Seite des Nordtores, und ihre Vorderseite gegen Süden; eine an der Seite des
Südtores in der Richtung gegen Norden. 45 Und er sprach zu mir: Diese Zelle, deren
Vorderseite gegen Süden liegt, ist für die Priester, welche der Hut des Hauses warten.
46 Und die Zelle, deren Vorderseite gegen Norden liegt, ist für die Priester, welche

der Hut des Altars warten. Das sind die Söhne Zadoks, welche aus den Söhnen Levis
Jehova nahen, um ihm zu dienen. 47 Und er maß den Vorhof: die Länge hundert
Ellen und die Breite hundert Ellen ins Geviert. Und der Altar war vor dem Hause.
48 Und er brachte mich zur Halle des Hauses. Und er maß den Pfeiler der Halle: fünf
Ellen auf dieser und fünf Ellen auf jener Seite; und die Breite des Tores: drei Ellen
auf dieser und drei Ellen auf jener Seite. 49 Die Länge der Halle war zwanzig Ellen
und die Breite elf Ellen, und zwar an den Stufen, auf welchen man zu ihr hinaufstieg.
Und Säulen waren an den Pfeilern, eine auf dieser und eine auf jener Seite.

41

1 Und er brachte mich in den Tempel. Und er maß die Pfeiler: sechs Ellen Breite
auf dieser und sechs Ellen Breite auf jener Seite, die Breite des Zeltes. 2 Und die
Breite der Tür war zehn Ellen, und die Türschultern fünf Ellen auf dieser und fünf
Ellen auf jener Seite. Und er maß seine Länge: vierzig Ellen, und die Breite: zwanzig
Ellen. 3 Und er ging nach innen. Und er maß den Türpfeiler: zwei Ellen; und die
Tür: sechs Ellen Höhe, und die Breite der Tür: sieben Ellen. 4 Und er maß seine
Länge: zwanzig Ellen, und die Breite: zwanzig Ellen gegen den Tempel hin; und
er sprach zu mir: Dies ist das Allerheiligste. 5 Und er maß die Wand des Hauses:
sechs Ellen, und die Breite der Seitenzimmer: vier Ellen, rings um das Haus herum.
6 Und die Seitenzimmer waren Zimmer über Zimmer, drei, und zwar dreißigmal;
und sie gingen in die Wand, welche das Haus ringsherum für die Seitenzimmer
hatte, damit sie festgehalten würden; doch wurden sie nicht in der Wand des Hauses
festgehalten. 7 Und die Erweiterung und Umgebung nahm nach oben hin mehr und
mehr zu, hinsichtlich der Seitenzimmer; denn die Umgebung des Hauses vergrößerte
sich nach oben hin mehr und mehr rings um das Haus, wodurch Breite am Hause
nach oben hin entstand. Und so stieg das untere Stockwerk zum oberen auf nach
Verhältnis des mittleren. 8 Und ich sah am Hause eine Erhöhung ringsherum: die
Seitenzimmer hatten nämlich eine Grundlage von einer vollen Rute, sechs Ellen nach
der Verbindung hin. 9 Die Breite der Wand, welche die Seitenzimmer nach außen
hatten, war fünf Ellen; und auch was freigelassen war am Seitenzimmergebäude des
Hauses. 10 Und zwischen den Zellen war eine Breite von zwanzig Ellen, rings um das
Haus, ringsherum. 11 Und die Tür der Seitenzimmer ging nach dem freigelassenen
Raume, eine Tür gegen Norden und eine Tür gegen Süden. Und die Breite des
freigelassenen Raumes war fünf Ellen ringsherum. 12 Und das Bauwerk an der
Vorderseite des abgesonderten Platzes, an der gegen Westen gerichteten Seite, war
siebzig Ellen breit, und die Mauer des Bauwerks fünf Ellen breit ringsherum, und
seine Länge neunzig Ellen. 13 Und er maß das Haus: die Länge hundert Ellen; und
den abgesonderten Platz und das Bauwerk und seine Mauern: die Länge hundert
Ellen; 14 und die Breite der Vorderseite des Hauses und des abgesonderten Platzes
gegen Osten: hundert Ellen. 15 Und so maß er die Länge des an der Vorderseite des
abgesonderten Platzes befindlichen Bauwerks, welches sich bis zu seiner Hinterseite
hin erstreckte; und seine Galerien auf dieser und auf jener Seite: hundert Ellen;
und den inneren Tempel und die Hallen des Vorhofs. - 16 Die Schwellen und die
vergitterten Fenster und die Galerien rings um diese drei Gebäude, den Schwellen
gegenüber war getäfeltes Holz ringsherum, und vom Boden bis an die Fenster (und
die Fenster waren verdeckt) - 17 der Raum über den Türen und das ganze Haus,
sowohl inwendig als auswendig, und der Raum an allen Wänden ringsherum, innen
und außen: alles hatte seine Maße. 18 Und Cherubim und Palmen waren gemacht,
und zwar eine Palme zwischen Cherub und Cherub. Und der Cherub hatte zwei
Angesichter: 19 eines Menschen Angesicht gegen die Palme auf dieser, und eines
Löwen Angesicht gegen die Palme auf jener Seite; so war es gemacht am ganzen

Hause ringsherum. 20 Vom Boden bis hinauf über die Tür waren die Cherubim
und die Palmen gemacht, und zwar an der Wand des Tempels. 21 Der Tempel hatte
viereckige Türpfosten; und die auf der Vorderseite des Heiligtums hatten die gleiche
Gestalt. 22 Der Altar war von Holz, drei Ellen hoch, und seine Länge zwei Ellen; und
er hatte seine Ecken; und sein Gestell und seine Wände waren von Holz. Und er
sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor Jehova steht. 23 Und der Tempel und das
Heiligtum hatten zwei Flügeltüren. 24 Und die Türflügel hatten zwei Flügelblätter,
zwei drehbare Flügelblätter, zwei an dem einen Türflügel und zwei Flügelblätter
an dem anderen. 25 Und an ihnen, an den Flügeltüren des Tempels, waren Cherubim
und Palmen gemacht, wie sie an den Wänden gemacht waren. Und ein hölzernes
Dachgesims war an der Vorderseite der Halle draußen. 26 Und vergitterte Fenster
und Palmen waren auf dieser und auf jener Seite, an den Seitenwänden der Halle
und an den Seitenzimmern des Hauses und den Dachgesimsen.

42

1 Und er führte mich hinaus in den äußeren Vorhof, des Weges gegen Norden. Und
er brachte mich zu den Zellen, welche dem abgesonderten Platze gegenüber und
dem Bauwerk nach Norden gegenüber waren, 2 vor die Langseite hin von hundert
Ellen, mit dem Eingang gegen Norden, und die Breite fünfzig Ellen; 3 gegenüber
den zwanzig Ellen des inneren Vorhofs und gegenüber dem Pflaster des äußeren
Vorhofs, Galerie gegen Galerie war im dritten Stockwerk. 4 Und vor den Zellen war
ein Gang von zehn Ellen Breite: nach dem inneren Vorhof hin ein Weg von hundert
Ellen. Und ihre Türen waren gegen Norden gerichtet. 5 Und weil die Galerien Raum
von ihnen wegnahmen, waren die oberen Zellen schmäler als die unteren und die
mittleren des Baues. 6 Denn sie waren dreistöckig, hatten aber keine Säulen wie die
Säulen der Vorhöfe; darum waren sie schmäler am Boden als die unteren und die
mittleren. 7 Und eine Mauer außerhalb, gleichlaufend den Zellen, nach dem äußeren
Vorhof hin, war an der Vorderseite der Zellen; ihre Länge war fünfzig Ellen. 8 Denn
die Länge der Zellen am äußeren Vorhof war fünfzig Ellen; und siehe, vor dem
Tempel war sie hundert Ellen. 9 Und unterhalb dieser Zellen war der Zugang von
Osten her, wenn man zu ihnen ging, vom äußeren Vorhof her. - 10 An der Breite
der Mauer des Vorhofs gegen Süden, vor dem abgesonderten Platze und vor dem
Bauwerk, waren Zellen- 11 und ein Weg vor ihnen, von gleicher Gestalt wie die Zellen,
die gegen Norden waren, wie nach ihrer Länge so nach ihrer Breite, und nach allen
ihren Ausgängen wie nach ihren Einrichtungen. 12 Und wie ihre Eingänge, so waren
auch die Eingänge der Zellen, welche gegen Süden waren: ein Eingang am Anfang des
Weges, des Weges, welcher gegenüber der entsprechenden Mauer war gegen Osten,
wenn man zu ihnen kam. 13 Und er sprach zu mir: Die Zellen im Norden und die
Zellen im Süden, welche vor dem abgesonderten Platze sind, sind die heiligen Zellen,
wo die Priester, welche Jehova nahen, die hochheiligen Dinge essen sollen. Dahin
sollen sie die hochheiligen Dinge legen, sowohl das Speisopfer als auch das Sündopfer
und das Schuldopfer; denn der Ort ist heilig. 14 Wenn die Priester hineingehen, so
sollen sie nicht aus dem Heiligtum in den äußeren Vorhof hinausgehen, sondern
sollen dort ihre Kleider niederlegen, in welchen sie den Dienst verrichten; denn sie
sind heilig; sie sollen andere Kleider anziehen und sich dem nahen, was für das Volk
ist. 15 Und als er die Maße des inneren Hauses vollendet hatte, führte er mich hinaus
des Weges zum Tore, das gegen Osten gerichtet war; und er maß es ringsherum. 16 Er
maß die Ostseite mit der Meßrute, fünfhundert Ruten mit der Meßrute ringsum. 17 Er
maß die Nordseite, fünfhundert Ruten mit der Meßrute ringsum. 18 Die Südseite maß
er, fünfhundert Ruten mit der Meßrute. 19 Er wandte sich um nach der Westseite und

maß fünfhundert Ruten mit der Meßrute. 20 Er maß es nach den vier Seiten. Es hatte
eine Mauer ringsherum: die Länge war fünfhundert und die Breite fünfhundert, um
zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen zu scheiden.

43

1 Und er führte mich zum Tore, dem Tore, das gegen Osten sah. 2 Und siehe, die
Herrlichkeit des Gottes Israels kam von Osten her; und ihr Rauschen war wie das
Rauschen großer Wasser, und die Erde leuchtete von seiner Herrlichkeit. 3 Und das
Ansehen des Gesichtes, das ich sah, war wie das Gesicht, welches ich gesehen hatte,
als ich kam, um die Stadt zu verderben; und es waren Gesichte wie das Gesicht,
welches ich am Flusse Kebar gesehen hatte. Und ich fiel nieder auf mein Angesicht.
4 Und die Herrlichkeit Jehovas kam in das Haus, den Weg des Tores, welches gegen
Osten gerichtet war. 5 Und der Geist hob mich empor und brachte mich in den
inneren Vorhof; und siehe, die Herrlichkeit Jehovas erfüllte das Haus. 6 Und ich hörte
einen, der aus dem Hause zu mir redete; und ein Mann stand neben mir. 7 Und er
sprach zu mir: Menschensohn, dies ist der Ort meines Thrones und der Ort meiner
Fußsohlen, wo ich inmitten der Kinder Israel wohnen werde ewiglich. Und das Haus
Israel wird meinen heiligen Namen nicht mehr verunreinigen, sie und ihre Könige,
durch ihre Hurerei und durch die Leichname ihrer Könige und ihre Höhen: 8 indem
sie ihre Schwelle an meine Schwelle und ihre Türpfosten neben meine Türpfosten
setzten, daß nur die Wand zwischen mir und ihnen war; und meinen heiligen Namen
verunreinigten durch ihre Greuel, die sie verübten, so daß ich sie in meinem Zorne
vernichtet habe. 9 Nunmehr werden sie ihre Hurerei und die Leichname ihrer
Könige von mir entfernen, und ich werde in ihrer Mitte wohnen ewiglich. 10 Du,
Menschensohn, berichte dem Hause Israel über dieses Haus, damit sie sich ihrer
Missetaten schämen und den Bau messen. 11 Und wenn sie sich alles dessen schämen,
was sie getan haben, so zeige ihnen die Form des Hauses und seine Einrichtung, und
seine Ausgänge und seine Eingänge, und alle seine Formen und alle seine Satzungen,
und alle seine Formen und alle seine Gesetze; und schreibe es vor ihren Augen
auf, damit sie seine ganze Form und alle seine Satzungen behalten und sie tun. -
12 Dies ist das Gesetz des Hauses: Auf dem Gipfel des Berges soll sein ganzes Gebiet
ringsherum hochheilig sein; siehe, das ist das Gesetz des Hauses. - 13 Und dies sind
die Maße des Altars nach Ellen, die Elle eine Elle und eine Handbreite: ein Untersatz,
eine Elle hoch und eine Elle breit; und sein Gesims an seinem Rande ringsum: eine
Spanne; und das ist der Sockel des Altars. 14 Und von dem Untersatz am Boden
bis zur unteren Umwandung: zwei Ellen Höhe und eine Elle Breite; und von der
kleineren Umwandung bis zur größeren Umwandung: vier Ellen Höhe und eine Elle
Breite. 15 Und der Gottesberg: vier Ellen Höhe; und von dem Gottesherde aufwärts
die vier Hörner. 16 Und der Gottesherd: zwölf Ellen Länge bei zwölf Ellen Breite,
quadratförmig, an seinen vier Seiten. 17 Und die untere Umwandung: vierzehn
Ellen Länge bei vierzehn Ellen Breite, an ihren vier Seiten; und das Gesims rings
um dieselbe: eine halbe Elle, und ihr Untersatz eine Elle ringsum. Und seine Stufen
waren gegen Osten gerichtet. 18 Und er sprach zu mir: Menschensohn, so spricht
der Herr, Jehova: Dies sind die Satzungen des Altars, an dem Tage, da er gemacht
wird, um Brandopfer darauf zu opfern und Blut darauf zu sprengen. 19 Und du sollst
den Priestern, den Leviten, welche vom Samen Zadoks sind, die mir nahen, spricht
der Herr, Jehova, um mir zu dienen, einen jungen Farren geben zum Sündopfer.
20 Und du sollst von seinem Blute nehmen und es an seine vier Hörner tun und an
die vier Ecken der Umwandung und an das Gesims ringsum; und so sollst du ihn
entsündigen und Sühnung für ihn tun. 21 Und du sollst den Farren des Sündopfers
nehmen, und man soll ihn an dem bestimmten Orte des Hauses, außerhalb des

Heiligtums, verbrennen. 22 Und am zweiten Tage sollst du einen Ziegenbock ohne
Fehl zum Sündopfer darbringen; und man soll den Altar entsündigen, so wie man
ihn mit dem Farren entsündigt hat. 23 Wenn du das Entsündigen vollendet hast,
sollst du einen jungen Farren ohne Fehl und einen Widder ohne Fehl vom Kleinvieh
darbringen: 24 du sollst sie vor Jehova darbringen, und die Priester sollen Salz auf
sie streuen und sie dem Jehova als Brandopfer opfern. 25 Sieben Tage lang sollst du
täglich einen Bock als Sündopfer opfern; und einen jungen Farren und einen Widder
vom Kleinvieh, ohne Fehl, soll man opfern. 26 Sieben Tage lang soll man Sühnung
tun für den Altar und ihn reinigen und ihn einweihen. 27 Und wenn man die Tage
vollendet hat, so soll es am achten Tage und fernerhin geschehen, daß die Priester
eure Brandopfer und eure Friedensopfer auf dem Altar opfern; und ich werde euch
wohlgefällig annehmen, spricht der Herr, Jehova.

44

1 Und er führte mich zurück des Weges zum äußeren Tore des Heiligtums, welches
gegen Osten sah; und es war verschlossen. 2 Und Jehova sprach zu mir: Dieses Tor
soll verschlossen sein; es soll nicht geöffnet werden, und niemand soll durch dasselbe
eingehen; weil Jehova, der Gott Israels, durch dasselbe eingezogen ist, so soll es
verschlossen sein. 3 Was den Fürsten betrifft, er, der Fürst, soll darin sitzen, um zu
essen vor Jehova; auf dem Wege der Torhalle soll er hineingehen, und auf demselben
Wege soll er hinausgehen. 4 Und er brachte mich auf dem Wege des Nordtores vor das
Haus; und ich sah: und siehe, die Herrlichkeit Jehovas erfüllte das Haus Jehovas; und
ich fiel nieder auf mein Angesicht. 5 Und Jehova sprach zu mir: Menschensohn, richte
dein Herz darauf, und sieh mit deinen Augen und höre mit deinen Ohren alles, was
ich mit dir rede betreffs aller Satzungen des Hauses Jehovas und betreffs aller seiner
Gesetze; und richte dein Herz auf den Eingang des Hauses samt allen Ausgängen
des Heiligtums. 6 Und sprich zu den Widerspenstigen, zu dem Hause Israel: So
spricht der Herr, Jehova: Laßt es genug sein an allen euren Greueln, Haus Israel!
7 Indem ihr Söhne der Fremde, unbeschnitten am Herzen und unbeschnitten am
Fleische, hineinführtet, um in meinem Heiligtum zu sein, mein Haus zu entweihen,
wenn ihr meine Speise, Fett und Blut, darbrachtet, so daß sie meinen Bund brachen
zu allen euren Greueln hinzu. 8 Und ihr habt der Hut meiner heiligen Dinge nicht
gewartet, sondern habt sie euch zu Wärtern meiner Hut gesetzt in meinem Heiligtum.
- 9 So spricht der Herr, Jehova: Kein Sohn der Fremde, unbeschnitten am Herzen und
unbeschnitten am Fleische, von allen Söhnen der Fremde, welche inmitten der Kinder
Israel sind, soll in mein Heiligtum kommen. 10 Wahrlich, die Leviten, die sich von mir
entfernt haben bei der Verirrung Israels, welches von mir abgeirrt ist, seinen Götzen
nach, sie sollen ihre Missetat tragen; 11 aber sie sollen in meinem Heiligtum Diener
sein, als Wachen an den Toren des Hauses und als Diener des Hauses; sie sollen
das Brandopfer und das Schlachtopfer für das Volk schlachten, und sie sollen vor
ihnen stehen, um ihnen zu dienen. 12 Weil sie ihnen vor ihren Götzen gedient haben
und dem Hause Israel ein Anstoß zur Verschuldung gewesen sind, darum habe ich
meine Hand wider sie erhoben, spricht der Herr, Jehova, daß sie ihre Missetat tragen
sollen. 13 Und sie sollen mir nicht nahen, um mir den Priesterdienst auszuüben, und
um allen meinen heiligen Dingen, den hochheiligen, zu nahen; sondern sie sollen
ihre Schmach und ihre Greuel tragen, die sie verübt haben. 14 Und ich werde sie
zu Wärtern der Hut des Hauses machen, für all seinen Dienst und für alles, was
darin verrichtet wird. 15 Aber die Priester, die Leviten, die Söhne Zadoks, welche
der Hut meines Heiligtums gewartet haben, als die Kinder Israel von mir abirrten,
sie sollen mir nahen, um mir zu dienen, und sollen vor mir stehen, um mir das Fett
und das Blut darzubringen, spricht der Herr, Jehova. 16 Sie sollen in mein Heiligtum

kommen, und sie sollen meinem Tische nahen, um mir zu dienen, und sollen meiner
Hut warten. - 17 Und es soll geschehen, wenn sie zu den Toren des inneren Vorhofs
eingehen, sollen sie leinene Kleider anziehen; aber Wolle soll nicht auf sie kommen,
wenn sie in den Toren des inneren Vorhofs und gegen das Haus hin dienen. 18 Leinene
Kopfbunde sollen auf ihrem Haupte sein, und leinene Beinkleider an ihren Lenden;
sie sollen sich nicht in Schweiß gürten. 19 Und wenn sie in den äußeren Vorhof
hinausgehen, in den äußeren Vorhof zum Volke, so sollen sie ihre Kleider, in welchen
sie gedient haben, ausziehen in die heiligen Zellen niederlegen, und sollen andere
Kleider anziehen, damit sie nicht das Volk mit ihren Kleidern heiligen. 20 Und sie
sollen weder ihr Haupt kahl scheren, noch auch das Haar frei wachsen lassen; sie
sollen ihr Haupthaar schneiden. 21 Und kein Priester soll Wein trinken, wenn sie in
den inneren Vorhof gehen. 22 Und eine Witwe und eine Verstoßene sollen sie sich
nicht zu Weibern nehmen; sondern Jungfrauen vom Samen des Hauses Israel und die
Witwe, welche von einem Priester Witwe geworden ist, mögen sie nehmen. 23 Und
sie sollen mein Volk den Unterschied lehren zwischen Heiligem und Unheiligem,
und sollen ihm den Unterschied kundtun zwischen Unreinem und Reinem. 24 Und
über Streitsachen sollen sie zum Gericht dastehen, nach meinen Rechten sollen sie
richten; und sie sollen meine Gesetze und meine Satzungen bei allen meinen Festen
beobachten und meine Sabbathe heiligen. 25 Und keiner soll zu dem Leichnam eines
Menschen gehen, daß er unrein werde; nur allein wegen Vater und Mutter, und
wegen Sohn und Tochter, wegen eines Bruders und wegen einer Schwester, die keines
Mannes gewesen ist, dürfen sie sich verunreinigen. 26 Und nach seiner Reinigung
soll man ihm sieben Tage zählen; 27 und an dem Tage, da er in das Heiligtum, in
den inneren Vorhof, hineingeht, um im Heiligtum zu dienen, soll er sein Sündopfer
darbringen, spricht der Herr, Jehova. - 28 Und dies soll ihr Erbteil sein: ich bin ihr
Erbteil; und ihr sollt ihnen kein Besitztum in Israel geben: ich bin ihr Besitztum.
29 Das Speisopfer und das Sündopfer und das Schuldopfer, die sollen sie essen; und
alles Verbannte in Israel soll ihnen gehören. 30 Und das Erste aller Erstlinge von
allem, und alle Hebopfer von allem, von allen euren Hebopfern sollen den Priestern
gehören; und die Erstlinge eures Schrotmehls sollt ihr dem Priester geben, damit
Segen auf deinem Hause ruhe. 31 Kein Aas noch Zerrissenes vom Gevögel und vom
Vieh sollen die Priester essen.

45

1 Und wenn ihr das Land als Erbteil verlosen werdet, sollt ihr für Jehova ein
Hebopfer heben, als Heiliges vom Lande: die Länge fünfundzwanzigtausend Ruten
lang, und die Breite zwanzigtausend; dasselbe soll heilig sein in seiner ganzen Grenze
ringsum. 2 Davon sollen zum Heiligtum gehören fünfhundert bei fünfhundert
ins Geviert ringsum, und fünfzig Ellen Freiplatz dazu ringsum. 3 Und von jenem
Maße sollst du eine Länge messen von fünfundzwanzigtausend und eine Breite von
zehntausend; und darin soll das Heiligtum, das Allerheiligste, sein. 4 Dies soll ein
Heiliges vom Lande sein; den Priestern, den Dienern des Heiligtums, soll es gehören,
welche nahen, um Jehova zu dienen, und es soll ihnen ein Platz für Häuser sein,
und ein Geheiligtes für das Heiligtum. 5 Und fünfundzwanzigtausend Ruten in die
Länge und zehntausend in die Breite soll den Leviten, den Dienern, des Hauses,
gehören, ihnen zum Eigentum, als Städte zum Wohnen. 6 Und als Eigentum der Stadt
sollt ihr fünftausend in die Breite und fünfundzwanzigtausend in die Länge geben,
gleichlaufend dem heiligen Hebopfer; dem ganzen Hause Israel soll es gehören. 7 Und
dem Fürsten sollt ihr geben auf dieser und auf jener Seite des heiligen Hebopfers und
des Eigentums der Stadt, längs des heiligen Hebopfers und längs des Eigentums der
Stadt, an der Westseite westwärts und an der Ostseite ostwärts, und der Länge nach

gleichlaufend einem der Stammteile, welche von der Westgrenze bis zur Ostgrenze
liegen. 8 Als Land soll es ihm gehören, als Eigentum in Israel; und meine Fürsten
sollen nicht mehr mein Volk bedrücken, sondern das Land dem Hause Israel nach
seinen Stämmen überlassen. 9 So spricht der Herr, Jehova: Laßt es euch genug
sein, ihr Fürsten Israels! Tut Gewalttat und Bedrückung hinweg, und übet Recht
und Gerechtigkeit; höret auf, mein Volk aus seinem Besitze zu vertreiben, spricht
der Herr, Jehova. 10 Gerechte Waage und gerechtes Epha und gerechtes Bath sollt ihr
haben. 11 Das Epha und das Bath sollen von einerlei Maß sein, so daß das Bath den
zehnten Teil des Homer enthalte, und das Epha den zehnten Teil des Homer; nach
dem Homer soll ihr Maß sein. 12 Und der Sekel soll zwanzig Gera sein; zwanzig Sekel,
fünfundzwanzig Sekel und fünfzehn Sekel soll euch die Mine sein. 13 Dies ist das
Hebopfer, welches ihr heben sollt: ein sechstel Epha vom Homer Weizen und ein
sechstel Epha vom Homer Gerste sollt ihr geben; 14 und die Gebühr an Öl, vom Bath
Öl: ein zehntel Bath vom Kor, von zehn Bath, von einem Homer, denn zehn Bath sind
ein Homer; 15 und ein Stück vom Kleinvieh, von zweihundert, von dem bewässerten
Lande Israel: zum Speisopfer und zum Brandopfer und zu den Friedensopfern, um
Sühnung für sie zu tun, spricht der Herr, Jehova. 16 Das ganze Volk des Landes soll zu
diesem Hebopfer für den Fürsten in Israel gehalten sein. 17 Und dem Fürsten sollen
obliegen die Brandopfer und das Speisopfer und das Trankopfer an den Festen und
an den Neumonden und an den Sabbathen, zu allen Festzeiten des Hauses Israel. Er
soll das Sündopfer und das Speisopfer und das Brandopfer und die Friedensopfer
opfern, um Sühnung zu tun für das Haus Israel. 18 So spricht der Herr, Jehova:
Im ersten Monat, am Ersten des Monats, sollst du einen jungen Farren ohne Fehl
nehmen und das Heiligtum entsündigen. 19 Und der Priester soll von dem Blute des
Sündopfers nehmen, und es tun an die Türpfosten des Hauses und an die vier Ecken
der Umwandung des Altars und an die Pfosten der Tore des inneren Vorhofs. 20 Und
ebenso sollst du tun am Siebten des Monats für den, der aus Versehen sündigt, und
für den Einfältigen. Und so sollt ihr Sühnung tun für das Haus. 21 Im ersten Monat,
am vierzehnten Tage des Monats, soll euch das Passah sein, ein Fest von sieben Tagen;
Ungesäuertes soll gegessen werden. 22 Und der Fürst soll an selbigem Tage für sich
und für das ganze Volk des Landes einen Farren als Sündopfer opfern. 23 Und die
sieben Tage des Festes soll er dem Jehova sieben Farren und sieben Widder, ohne
Fehl, täglich, die sieben Tage als Brandopfer opfern, und einen Ziegenbock täglich
als Sündopfer. 24 Und als Speisopfer soll er ein Epha Feinmehl zu jedem Farren und
ein Epha zu jedem Widder opfern; und Öl, ein Hin zu jedem Epha. 25 Im siebten
Monat, am fünfzehnten Tage des Monats, am Feste, soll er desgleichen tun die sieben
Tage, betreffs des Sündopfers wie des Brandopfers und betreffs des Speisopfers wie
des Öles.

46

1 So spricht der Herr, Jehova: Das Tor des inneren Vorhofs, welches gegen Osten
sieht, soll die sechs Werktage geschlossen sein; aber am Sabbathtage soll es geöffnet
werden, und am Tage des Neumondes soll es geöffnet werden. 2 Und der Fürst soll
durch die Torhalle hineingehen von außen her und sich an die Pfosten des Tores
stellen; und die Priester sollen sein Brandopfer und seine Friedensopfer opfern, und
er soll auf der Schwelle des Tores anbeten und hinausgehen; das Tor soll aber nicht
geschlossen werden bis zum Abend. 3 Und das Volk des Landes soll anbeten am
Eingang dieses Tores, an den Sabbathen und an den Neumonden, vor Jehova. -
4 Und das Brandopfer, welches der Fürst dem Jehova am Sabbathtage darbringen
soll: sechs Lämmer ohne Fehl und ein Widder ohne Fehl. 5 Und als Speisopfer: ein

Epha Feinmehl zu jedem Widder; und zu den Lämmern als Speisopfer: eine Gabe
seiner Hand; und Öl, ein Hin zu jedem Epha. 6 Und am Tage des Neumondes: ein
junger Farren ohne Fehl und sechs Lämmer und ein Widder; ohne Fehl sollen sie sein.
7 Und ein Epha zu jedem Farren und ein Epha zu jedem Widder soll er als Speisopfer
opfern; und zu den Lämmern, nach dem was seine Hand aufbringen kann; und
Öl, ein Hin zu jedem Epha. - 8 Und wenn der Fürst hineingeht, soll er durch die
Torhalle hineingehen; und durch sie soll er hinausgehen. 9 Und wenn das Volk des
Landes an den Festen vor Jehova kommt: wer durch das Nordtor hineingeht, um
anzubeten, soll durch das Südtor hinausgehen; und wer durch das Südtor hineingeht,
soll durch das Nordtor hinausgehen; er soll nicht durch das Tor zurückkehren, durch
welches er hineingegangen ist, sondern stracks vor sich hinausgehen. 10 Und der
Fürst soll mitten unter ihnen hineingehen, wenn sie hineingehen; und wenn sie
hinausgehen, sollen sie zusammen hinausgehen. - 11 Und an den Festen und zu den
Festzeiten soll das Speisopfer sein: ein Epha Feinmehl zu jedem Farren und ein Epha
zu jedem Widder; und zu den Lämmern eine Gabe seiner Hand; und Öl, ein Hin
zu jedem Epha. 12 Und wenn der Fürst ein freiwilliges Brandopfer oder freiwillige
Friedensopfer dem Jehova opfern will, so soll man ihm das Tor öffnen, welches gegen
Osten sieht; und er soll sein Brandopfer und seine Fiedensopfer opfern, gleichwie
er am Sabbathtage tut; und wenn er hinausgeht, so soll man das Tor verschließen,
nachdem er hinausgegangen ist. - 13 Und du sollst täglich ein einjähriges Lamm ohne
Fehl dem Jehova als Brandopfer opfern, Morgen für Morgen sollst du es opfern. 14 Und
ein Speisopfer sollst du dazu opfern, Morgen für Morgen: ein sechstel Epha; und Öl,
ein drittel Hin, um das Feinmehl zu befeuchten, als Speisopfer dem Jehova: ewige
Satzungen, die beständig währen sollen. 15 Und opfert das Lamm und das Speisopfer
und das Öl, Morgen für Morgen, als ein beständiges Brandopfer. 16 So spricht der
Herr, Jehova: Wenn der Fürst einem seiner Söhne ein Geschenk gibt, so ist es dessen
Erbteil; es soll seinen Söhnen gehören, es ist ihr Erbeigentum. 17 Wenn er aber
einem seiner Knechte ein Geschenk von seinem Erbteil gibt, so soll es demselben bis
zum Freijahre gehören, und dann wieder an den Fürsten kommen; es ist ja sein
Erbteil: seinen Söhnen, ihnen soll es gehören. 18 Und der Fürst soll nichts von
dem Erbteil des Volkes nehmen, so daß er sie aus ihrem Eigentum verdrängt; von
seinem Eigentum soll er seinen Söhnen vererben, auf daß mein Volk nicht zerstreut
werde, ein jeder aus seinem Eigentum. 19 Und er brachte mich durch den Zugang,
der an der Seite des Tores war, zu den heiligen Zellen für die Priester, welche gegen
Norden sahen; und siehe, daselbst war ein Ort an der äußersten Seite gegen Westen.
20 Und er sprach zu mir: Das ist der Ort, wo die Priester das Schuldopfer und das
Sündopfer kochen, wo sie das Speisopfer backen sollen, damit sie es nicht in den
äußeren Vorhof hinaustragen, das Volk zu heiligen. - 21 Und er führte mich hinaus
in den äußeren Vorhof und ließ mich an den vier Ecken des Vorhofs vorübergehen;
und siehe, in jeder Ecke des Vorhofs war ein Hof. 22 In den vier Ecken des Vorhofs
waren geschlossene Höfe, vierzig Ellen lang und dreißig breit; alle vier Eckhöfe
hatten einerlei Maß. 23 Und in denselben war eine Mauerreihe ringsherum bei allen
vieren; und Kochherde waren unter den Mauerreihen angebracht ringsum. 24 Und er
sprach zu mir: Dies sind die Kochhäuser, wo die Diener des Hauses das Schlachtopfer
des Volkes kochen sollen.

47

1 Und er führte mich zurück zu der Tür des Hauses; und siehe, Wasser flossen
unter der Schwelle des Hauses hervor gegen Osten, denn die Vorderseite des Hauses
war gegen Osten; und die Wasser flossen herab von unten, von der rechten Seite

des Hauses her, südlich vom Altar. 2 Und er führte mich hinaus durch das Nordtor,
und führte mich draußen herum zum äußeren Tore, des Weges zu dem gegen Osten
gerichteten Tore; und siehe, Wasser rieselten von der rechten Torseite her. 3 Und
als der Mann gegen Osten hinausging, war eine Meßschnur in seiner Hand. Und
er maß tausend Ellen, und ließ mich durch die Wasser gehen, Wasser bis an die
Knöchel; 4 und er maß tausend Ellen, und ließ mich durch die Wasser gehen, Wasser
bis an die Knie; und er maß tausend Ellen, und ließ mich hindurchgehen, Wasser
bis an die Hüften; 5 und er maß tausend Ellen, ein Fluß, durch den ich nicht gehen
konnte; denn die Wasser waren hoch, Wasser zum Schwimmen, ein Fluß, der nicht
zu durchgehen war. 6 Und er sprach zu mir: Hast du es gesehen, Menschensohn?
Und er führte mich wieder zurück an dem Ufer des Flusses. 7 Als ich zurückkehrte,
siehe, da standen an dem Ufer des Flusses sehr viele Bäume auf dieser und auf jener
Seite. 8 Und er sprach zu mir: Diese Wasser fließen hinaus nach dem östlichen
Kreise, und fließen in die Ebene hinab und gelangen in das Meer; und werden sie
in das Meer hinausgeführt, so werden die Wasser des Meeres gesund werden. 9 Und
es wird geschehen, daß alle lebendigen Seelen, die da wimmeln, überall wohin der
Doppelfluß kommt, leben werden. Und der Fische werden sehr viele sein; denn wenn
diese Wasser dorthin kommen, so werden die Wasser des Meeres gesund werden,
und alles wird leben, wohin der Fluß kommt. 10 Und es wird geschehen, daß Fischer
an demselben stehen werden: von En-Gedi bis En-Eglaim werden Plätze sein zur
Ausbreitung der Netze. Nach ihrer Art werden seine Fische sein, sehr zahlreich,
wie die Fische des großen Meeres. 11 Seine Sümpfe und seine Lachen werden nicht
gesund werden, sie werden salzig bleiben. 12 Und an dem Flusse, an seinem Ufer,
auf dieser und auf jener Seite, werden allerlei Bäume wachsen, von denen man ißt,
deren Blätter nicht verwelken und deren Früchte nicht ausgehen werden. Monat für
Monat werden sie reife Früchte tragen, denn seine Wasser fließen aus dem Heiligtum
hervor; und ihre Früchte werden zur Speise dienen und ihre Blätter zur Heilung.
13 So spricht der Herr, Jehova: Dies ist die Grenze, nach welcher ihr euch das Land
als Erbe verteilen sollt nach den zwölf Stämmen Israels: für Joseph zwei Lose. 14 Und
ihr sollt es erben, der eine wie der andere, das Land, welches euren Vätern zu geben
ich meine Hand erhoben habe; und dieses Land soll euch als Erbteil zufallen. -
15 Und dies ist die Grenze des Landes: Auf der Nordseite, vom großen Meere an,
des Weges nach Hethlon, gegen Zedad hin; 16 Hamath, Berotha, Sibraim, welches
zwischen der Grenze von Damaskus und der Grenze von Hamath liegt, das mittlere
Hazer, welches an der Grenze von Hauran liegt. 17 Und die Grenze vom Meere her soll
Hazar-Enon sein, die Grenze von Damaskus; und den Norden betreffend nordwärts,
so ist Hamath die Grenze. Und das ist die Nordseite. - 18 Und was die Ostseite betrifft,
so ist zwischen Hauran und Damaskus und Gilead und dem Lande Israel der Jordan;
von der Nordgrenze nach dem östlichen Meere hin sollt ihr messen. Und das ist die
Ostseite. - 19 Und die Mittagseite südwärts: von Thamar bis zum Haderwasser Kades,
und nach dem Bache Ägyptens hin bis an das große Meer. Und das ist die Südseite
gegen Mittag. - 20 Und die Westseite: das große Meer, von der Südgrenze, bis man
Hamath gegenüber kommt; das ist die Westseite. - 21 Und dieses Land sollt ihr unter
euch verteilen nach den Stämmen Israels. 22 Und es soll geschehen: euch und den
Fremdlingen, die in eurer Mitte weilen, welche Kinder in eurer Mitte gezeugt haben,
sollt ihr es als Erbteil verlosen; und sie sollen euch sein wie Eingeborene unter den
Kindern Israel; mit euch sollen sie um ein Erbteil losen inmitten der Stämme Israels.
23 Und es soll geschehen, in dem Stamme, bei welchem der Fremdling weilt, daselbst
sollt ihr ihm sein Erbteil geben, spricht der Herr, Jehova.

48

1 Und dies sind die Namen der Stämme: Vom Nordende an, zur Seite des Weges
nach Hethlon, gegen Hamath hin, und nach Hazar-Enon hin, der Grenze von
Damaskus, nordwärts, zur Seite von Hamath, die Ost-und die Westseite sollen Dan
gehören: ein Los. 2 Und an der Grenze Dans, von der Ostseite bis zur Westseite:
Aser eines. 3 Und an der Grenze Asers, von der Ostseite bis zur Westseite: Naphtali
eines. 4 Und an der Grenze Naphtalis, von der Ostseite bis zur Westseite: Manasse
eines. 5 Und an der Grenze Manasses, von der Ostseite bis zur Westseite: Ephraim
eines. 6 Und an der Grenze Ephraims, von der Ostseite bis zur Westseite: Ruben eines.
7 Und an der Grenze Rubens, von der Ostseite bis zur Westseite: Juda eines. 8 Und an
der Grenze Judas, von der Ostseite bis zur Westseite soll das Hebopfer sein, welches
ihr heben sollt: fünfundzwanzigtausend Ruten Breite, und die Länge wie eines der
Stammteile von der Ostseite bis zur Westseite: und das Heiligtum soll in dessen Mitte
sein. 9 Das Hebopfer, welches ihr für Jehova heben sollt, soll fünfundzwanzigtausend
Ruten in die Länge, und zehntausend in die Breite sein. 10 Und diesen soll das
heilige Hebopfer gehören, den Priestern: gegen Norden fünfundzwanzigtausend
Ruten in die Länge, und gegen Westen zehntausend in die Breite, und gegen Osten
zehntausend in die Breite und gegen Süden fünfundzwanzigtausend in die Länge;
und das Heiligtum Jehovas soll in dessen Mitte sein. 11 Den Priestern, wer geheiligt
ist von den Söhnen Zadoks die meiner Hut gewartet haben, welche, als die Kinder
Israel abirrten, nicht abgeirrt sind, wie die Leviten abgeirrt sind, 12 ihnen soll ein
Gehobenes von dem Hebopfer des Landes gehören, ein Hochheiliges an der Grenze
der Leviten. 13 Und die Leviten sollen, gleichlaufend dem Gebiete der Priester,
fünfundzwanzigtausend Ruten in die Länge und zehntausend in die Breite erhalten;
die ganze Länge soll fünfundzwanzigtausend und die Breite zehntausend sein.
14 Und sie sollen nichts davon verkaufen noch vertauschen; und der Erstling des
Landes soll nicht an andere übergehen, denn er ist Jehova heilig. 15 Und die
fünftausend Ruten, die in der Breite übrig sind, längs der fünfundzwanzigtausend,
soll gemeines Land sein für die Stadt zur Wohnung und zum Freiplatz; und die Stadt
soll in der Mitte desselben sein. 16 Und dies sollen ihre Maße sein: die Nordseite
viertausendfünfhundert Ruten, und die Südseite viertausendfünfhundert, und an
der Ostseite viertausendfünfhundert, und die Westseite viertausendfünfhundert.
17 Und der Freiplatz der Stadt soll sein: gegen Norden zweihundertfünfzig Ruten, und
gegen Süden zweihundertfünfzig, und gegen Osten zweihundertfünfzig, und gegen
Westen zweihundertfünfzig. 18 Und das Übrige in der Länge, gleichlaufend dem
heiligen Hebopfer, zehntausend Ruten, gegen Osten und zehntausend gegen Westen
(es ist gleichlaufend dem heiligen Hebopfer), dessen Ertrag soll den Arbeitern der
Stadt zur Nahrung dienen. 19 Und die Arbeiter der Stadt, die sollen es bebauen aus
allen Stämmen Israels. 20 Das ganze Hebopfer soll fünfundzwanzigtausend Ruten bei
fünfundzwanzigtausend sein. Den vierten Teil des heiligen Hebopfers sollt ihr heben
zum Eigentum der Stadt. 21 Und das Übrige soll dem Fürsten gehören; auf dieser
und auf jener Seite des heiligen Hebopfers und des Eigentums der Stadt, längs der
fünfundzwanzigtausend Ruten des Hebopfers bis zur Ostgrenze, und gegen Westen
längs der fünfundzwanzigtausend, nach der Westgrenze hin, gleichlaufend den
Stammteilen, soll dem Fürsten gehören. Und das heilige Hebopfer und das Heiligtum
des Hauses soll in dessen Mitte sein. 22 Und von dem Eigentum der Leviten und von
dem Eigentum der Stadt ab, welche in der Mitte dessen liegen, was dem Fürsten
gehört, was zwischen der Grenze Judas und der Grenze Benjamins ist, soll dem
Fürsten gehören. 23 Und die übrigen Stämme: Von der Ostseite bis zur Westseite:
Benjamin ein Los. 24 Und an der Grenze Benjamins, von der Ostseite bis zur Westseite:

Simeon eines. 25 Und an der Grenze Simeons, von der Ostseite bis zur Westseite:
Issaschar eines. 26 Und an der Grenze Issaschars, von der Ostseite bis zur Westseite:
Sebulon eines. 27 Und an der Grenze Sebulons, von der Ostseite bis zur Westseite:
Gad eines. 28 Und an der Grenze Gads, nach der Mittagseite hin südwärts, da soll die
Grenze sein von Thamar nach dem Wasser Meriba-Kades, nach dem Bache Ägyptens
hin bis an das große Meer. 29 Das ist das Land, welches ihr den Stämmen Israels als
Erbteil verlosen sollt; und das sind ihre Teile, spricht der Herr, Jehova. 30 Und dies
sollen die Ausgänge der Stadt sein: Von der Nordseite an viertausendfünfhundert
Ruten Maß; 31 und die Tore der Stadt, nach den Namen der Stämme Israels: drei
Tore gegen Norden: das Tor Rubens eines, das Tor Judas eines, das Tor Levis eines.
32 Und nach der Ostseite hin, viertausendfünfhundert Ruten, und drei Tore: das Tor
Josephs eines, das Tor Benjamins eines, das Tor Dans eines. 33 Und an der Südseite,
viertausendfünfhundert Ruten Maß, und drei Tore: das Tor Simeons eines, das Tor
Issaschars eines, das Tor Sebulons eines. 34 An der Westseite, viertausendfünfhundert
Ruten, ihrer Tore drei: das Tor Gads eines, das Tor Asers eines, das Tor Naphtalis
eines. 35 Ringsum achtzehntausend Ruten. Und der Name der Stadt soll von nun an
heißen: Jehova daselbst.

Der Prophet Daniel

1 Im dritten Jahre der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar,
der König von Babel, nach Jerusalem und belagerte es. 2 Und der Herr gab Jojakim,
den König von Juda, in seine Hand, und einen Teil der Geräte des Hauses Gottes; und
er brachte sie in das Land Sinear, in das Haus seines Gottes: die Geräte brachte er in
das Schatzhaus seines Gottes. 3 Und der König befahl dem Aschpenas, dem Obersten
seiner Kämmerer, daß er von den Kindern Israel, sowohl von dem königlichen
Samen als auch von den Vornehmen, Jünglinge brächte, 4 an welchen keinerlei Fehl
wäre, und schön von Ansehen und unterwiesen in aller Weisheit und kenntnisreich
und mit Einsicht begabt, und welche tüchtig wären, im Palaste des Königs zu stehen;
und daß man sie die Schriften und die Sprache der Chaldäer lehre. 5 Und der König
verordnete ihnen ein Tagtägliches von der Tafelkost des Königs und von dem Weine,
den er trank, und daß man sie drei Jahre lang erzöge; und am Ende derselben sollten
sie vor dem König stehen. 6 Und es waren unter ihnen, von den Kindern Juda: Daniel,
Hananja, Misael und Asarja. 7 Und der Oberste der Kämmerer gab ihnen Namen; und
er nannte Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Asarja
Abednego. 8 Und Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, sich nicht mit der Tafelkost
des Königs und mit dem Weine, den er trank, zu verunreinigen; und er erbat sich
von dem Obersten der Kämmerer, daß er sich nicht verunreinigen müsse. 9 Und
Gott gab Daniel Gnade und Barmherzigkeit vor dem Obersten der Kämmerer. 10 Und
der Oberste der Kämmerer sprach zu Daniel: Ich fürchte meinen Herrn, den König,
der eure Speise und euer Getränk verordnet hat; denn warum sollte er sehen, daß
eure Angesichter verfallener wären als die der Jünglinge eures Alters, so daß ihr
meinen Kopf beim König verwirktet? 11 Und Daniel sprach zu dem Aufseher, welchen
der Oberste der Kämmerer über Daniel, Hananja, Misael und Asarja bestellt hatte:
12 Versuche es doch mit deinen Knechten zehn Tage, und man gebe uns Gemüse zu
essen und Wasser zu trinken; 13 und dann mögen unser Aussehen und das Aussehen
der Jünglinge, welche die Tafelkost des Königs essen, von dir geprüft werden; und
tue mit deinen Knechten nach dem, was du sehen wirst. 14 Und er hörte auf sie in
dieser Sache und versuchte es zehn Tage mit ihnen. 15 Und am Ende der zehn Tage
zeigte sich ihr Aussehen besser und völliger an Fleisch als dasjenige aller Jünglinge,
welche die Tafelkost des Königs aßen. 16 Da tat der Aufseher ihre Tafelkost und
den Wein, den sie trinken sollten, weg und gab ihnen Gemüse. 17 Und diesen vier
Jünglingen, ihnen gab Gott Kenntnis und Einsicht in aller Schrift und Weisheit; und
Daniel hatte Verständnis für alle Gesichte und Träume. 18 Und am Ende der Tage,
nach welchen der König sie zu bringen befohlen hatte, brachte sie der Oberste der
Kämmerer vor Nebukadnezar. 19 Und der König redete mit ihnen; und unter ihnen
allen wurde keiner gefunden wie Daniel, Hananja, Misael und Asarja; und sie standen
vor dem König. 20 Und in allen Sachen einsichtsvoller Weisheit, welche der König
von ihnen erfragte, fand er sie zehnmal allen Schriftgelehrten und Beschwörern
überlegen, die in seinem ganzen Königreiche waren. - 21 Und Daniel blieb bis zum
ersten Jahre des Königs Kores.

2

1 Und im zweiten Jahre der Regierung Nebukadnezars hatte Nebukadnezar Träume,
und sein Geist wurde beunruhigt, und sein Schlaf war für ihn dahin. 2 Und der König
befahl, daß man die Schriftgelehrten und die Beschwörer und die Zauberer und die

Chaldäer rufen sollte, um dem König seine Träume kundzutun; und sie kamen und
traten vor den König. 3 Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt,
und mein Geist ist beunruhigt, um den Traum zu wissen. 4 Und die Chaldäer sprachen
zu dem König auf aramäisch: O König, lebe ewiglich! Sage deinen Knechten den
Traum, so wollen wir die Deutung anzeigen. 5 Der König antwortete und sprach zu
den Chaldäern: Die Sache ist von mir fest beschlossen: wenn ihr mir den Traum
und seine Deutung nicht kundtut, so sollt ihr in Stücke zerhauen, und eure Häuser
sollen zu Kotstätten gemacht werden; 6 wenn ihr aber den Traum und seine Deutung
anzeiget, so sollt ihr Geschenke und Gaben und große Ehre von mir empfangen.
Darum zeiget mir den Traum und seine Deutung an. 7 Sie antworteten zum zweiten
Male und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum, so wollen wir die
Deutung anzeigen. 8 Der König antwortete und sprach: Ich weiß zuverlässig, daß ihr
Zeit gewinnen wollt, weil ihr sehet, daß die Sache von mir fest beschlossen ist, 9 daß,
wenn ihr mir den Traum nicht kundtut, es bei eurem Urteil verbleibt; denn ihr habt
euch verabredet, Lug und Trug vor mir zu reden, bis die Zeit sich ändere. Darum
saget mir den Traum, und ich werde wissen, daß ihr mir seine Deutung anzeigen
könnt. 10 Die Chaldäer antworteten vor dem König und sprachen: Kein Mensch ist
auf dem Erdboden, der die Sache des Königs anzeigen könnte; weil kein großer
und mächtiger König jemals eine Sache wie diese von irgend einem Schriftgelehrten
oder Zauberer oder Chaldäer verlangt hat. 11 Denn die Sache, welche der König
verlangt, ist schwer; und es gibt keinen anderen, der sie vor dem König anzeigen
könnte, als nur die Götter, deren Wohnung nicht bei dem Fleische ist. 12 Dieserhalb
ward der König zornig und ergrimmte sehr, und er befahl, alle Weisen von Babel
umzubringen. 13 Und der Befehl ging aus, und die Weisen wurden getötet; und
man suchte Daniel und seine Genossen, um sie zu töten. 14 Da erwiderte Daniel
mit Verstand und Einsicht dem Arioch, dem Obersten der Leibwache des Königs,
welcher ausgezogen war, um die Weisen von Babel zu töten; 15 er antwortete und
sprach zu Arioch, dem Oberbeamten des Königs: Warum der strenge Befehl vom
König? Da tat Arioch die Sache dem Daniel kund. 16 Und Daniel ging hinein und
erbat sich von dem König, daß er ihm eine Frist gewähren möge, um dem König die
Deutung anzuzeigen. 17 Hierauf ging Daniel in sein Haus; und er tat die Sache seinen
Genossen Hananja, Misael und Asarja kund, 18 auf daß sie von dem Gott des Himmels
Barmherzigkeit erbitten möchten wegen dieses Geheimnisses, damit nicht Daniel und
seine Genossen mit den übrigen Weisen von Babel umkämen. 19 Hierauf wurde
dem Daniel in einem Nachtgesicht das Geheimnis geoffenbart. Da pries Daniel den
Gott des Himmels. 20 Daniel hob an und sprach: Gepriesen sei der Name Gottes von
Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn Weisheit und Macht, sie sind sein. 21 Und er ändert Zeiten
und Zeitpunkte, setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen Weisheit
und Verstand den Verständigen; 22 er offenbart das Tiefe und das Verborgene; er
weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm wohnt das Licht. 23 Dich, Gott meiner
Väter, lobe und rühme ich, daß du mir Weisheit und Kraft gegeben, und mir jetzt
kundgetan hast, was wir von dir erbeten haben; denn du hast uns die Sache des
Königs kundgetan. 24 Dieserhalb ging Daniel zu Arioch hinein, welchen der König
bestellt hatte, die Weisen von Babel umzubringen; er ging hin und sprach zu ihm
also: Bringe die Weisen von Babel nicht um; führe mich vor den König, und ich
werde dem König die Deutung anzeigen. 25 Da führte Arioch eilends den Daniel vor
den König, und sprach zu ihm also: Ich habe einen Mann unter den Weggeführten
von Juda gefunden, welcher dem König die Deutung kundtun wird. 26 Der König hob
an und sprach zu Daniel, dessen Name Beltsazar war: Bist du imstande, den Traum,
den ich gesehen habe, und seine Deutung mir kundzutun? 27 Daniel antwortete vor

dem König und sprach: Das Geheimnis, welches der König verlangt, können Weise,
Beschwörer, Schriftgelehrte und Wahrsager dem König nicht anzeigen. 28 Aber es ist
ein Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart; und er hat dem König Nebukadnezar
kundgetan, was am Ende der Tage geschehen wird. Dein Traum und die Gesichte
deines Hauptes auf deinem Lager waren diese: 29 Dir, o König, stiegen auf deinem
Lager Gedanken auf, was nach diesem geschehen werde; und der, welcher die
Geheimnisse offenbart, hat dir kundgetan, was geschehen wird. 30 Mir aber ist
nicht durch Weisheit, die in mir mehr als in allen Lebenden wäre, dieses Geheimnis
geoffenbart worden, sondern deshalb, damit man dem König die Deutung kundtue
und du deines Herzens Gedanken erfahrest. 31 Du, o König, sahst: und siehe, ein
großes Bild; dieses Bild war gewaltig, und sein Glanz außergewöhnlich; es stand
vor dir, und sein Aussehen war schrecklich. 32 Dieses Bild, sein Haupt war von
feinem Golde; seine Brust und seine Arme von Silber; sein Bauch und seine Lenden
von Erz; seine Schenkel von Eisen; 33 seine Füße teils von Eisen und teils von Ton.
34 du schautest, bis ein Stein sich losriß ohne Hände, und das Bild an seine Füße
von Eisen und Ton schlug und sie zermalmte. 35 Da wurden zugleich das Eisen,
der Ton, das Erz, das Silber und das Gold zermalmt, und sie wurden wie Spreu der
Sommertennen; und der Wind führte sie hinweg, und es wurde keine Stätte für sie
gefunden. Und der Stein, der das Bild geschlagen hatte, wurde zu einem großen Berge
und füllte die ganze Erde. 36 Das ist der Traum; und seine Deutung wollen wir vor
dem König ansagen: 37 Du, o König, du König der Könige, dem der Gott des Himmels
das Königtum, die Macht und die Gewalt und die Ehre gegeben hat; 38 und überall,
wo Menschenkinder, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels wohnen, hat er sie in
deine Hand gegeben und dich zum Herrscher über sie alle gesetzt, du bist das Haupt
von Gold. 39 Und nach dir wird ein anderes Königreich aufstehen, niedriger als du;
und ein anderes, drittes Königreich, von Erz, welches über die ganze Erde herrschen
wird. 40 Und ein viertes Königreich wird stark sein wie Eisen; ebenso wie das Eisen
alles zermalmt und zerschlägt, so wird es, dem Eisen gleich, welches zertrümmert,
alle diese zermalmen und zertrümmern. 41 Und daß du die Füße und die Zehen teils
von Töpferton und teils von Eisen gesehen hast, es wird ein geteiltes Königreich sein;
aber von der Festigkeit des Eisens wird in ihm sein, weil du das Eisen mit lehmigem
Ton vermischt gesehen hast. 42 Und die Zehen der Füße, teils von Eisen und teils
von Ton: zum Teil wird das Königreich stark sein, und ein Teil wird zerbrechlich
sein. 43 Daß du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast, sie werden
sich mit dem Samen der Menschen vermischen, aber sie werden nicht aneinander
haften: gleichwie sich Eisen mit Ton nicht vermischt. 44 Und in den Tagen dieser
Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, welches ewiglich nicht
zerstört, und dessen Herrschaft keinem anderen Volke überlassen werden wird; es
wird alle jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber ewiglich bestehen:
45 weil du gesehen hast, daß von dem Berge ein Stein sich losriß ohne Hände und
das Eisen, das Erz, den Ton, das Silber und das Gold zermalmte. Der große Gott hat
dem Könige kundgetan, was nach diesem geschehen wird; und der Traum ist gewiß
und seine Deutung zuverlässig. 46 Da fiel der König Nebukadnezar nieder auf sein
Angesicht und betete Daniel an; und er befahl, ihm Speisopfer und Räucherwerk
darzubringen. 47 Der König antwortete Daniel und sprach: In Wahrheit, euer Gott ist
der Gott der Götter und der Herr der Könige, und ein Offenbarer der Geheimnisse,
da du vermocht hast, dieses Geheimnis zu offenbaren. 48 Alsdann machte der König
den Daniel groß und gab ihm viele große Geschenke, und er setzte ihn als Herrscher
ein über die ganze Landschaft Babel und zum Obervorsteher über alle Weisen von
Babel. 49 Und Daniel bat den König, und er bestellte Sadrach, Mesach und Abednego
über die Verwaltung der Landschaft Babel. Und Daniel war im Tore des Königs.

3

1 Der König Nebukadnezar machte ein Bild von Gold: seine Höhe sechzig Ellen,
seine Breite sechs Ellen; er richtete es auf in der Ebene Dura, in der Landschaft
Babel. 2 Und der König Nebukadnezar sandte aus, um die Satrapen, die Statthalter
und die Landpfleger, die Oberrichter, die Schatzmeister, die Gesetzeskundigen, die
Rechtsgelehrten und alle Oberbeamten der Landschaften zu versammeln, damit sie
zur Einweihung des Bildes kämen, welches der König Nebukadnezar aufgerichtet
hatte. 3 Da versammelten sich die Satrapen, die Statthalter und die Landpfleger,
die Oberrichter, die Schatzmeister, die Gesetzeskundigen, die Rechtsgelehrten
und alle Oberbeamten der Landschaften zur Einweihung des Bildes, welches der
König Nebukadnezar aufgerichtet hatte; und sie standen vor dem Bilde, welches
Nebukadnezar aufgerichtet hatte. 4 Und der Herold rief mit Macht: Euch wird
befohlen, ihr Völker, Völkerschaften und Sprachen: 5 Sobald ihr den Klang des
Hornes, der Pfeife, der Zither, der Sambuke, der Laute, der Sackpfeife, und allerlei
Art von Musik hören werdet, sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten,
welches der König Nebukadnezar aufgerichtet hat. 6 Und wer nicht niederfällt und
anbetet, der soll sofort in den brennenden Feuerofen geworfen werden. 7 Darum,
sobald alle Völker den Klang des Hornes, der Pfeife, der Zither, der Sambuke,
der Laute, und allerlei Art von Musik hörten, fielen alle Völker, Völkerschaften
und Sprachen nieder, indem sie das goldene Bild anbeteten, welches der König
Nebukadnezar aufgerichtet hatte. 8 Deswegen traten zur selben Zeit chaldäische
Männer herzu, welche die Juden anzeigten. 9 Sie hoben an und sprachen zum
König Nebukadnezar: 10 O König, lebe ewiglich! Du, o König, hast den Befehl
gegeben, daß jedermann, der den Klang des Hornes, der Pfeife, der Zither, der
Sambuke, der Laute und der Sackpfeife, und allerlei Art von Musik hören würde,
niederfallen und das goldene Bild anbeten solle; 11 und wer nicht niederfalle und
anbete, der solle in den brennenden Feuerofen geworfen werden. 12 Es sind nun
jüdische Männer da, welche du über die Verwaltung der Landschaft Babel bestellt
hast: Sadrach, Mesach und Abednego; diese Männer, o König, achten nicht auf dich;
deinen Göttern dienen sie nicht, und das goldene Bild, welches du aufgerichtet hast,
beten sie nicht an. 13 Da befahl Nebukadnezar im Zorn und Grimm, Sadrach, Mesach
und Abednego herbeizubringen. Da wurden diese Männer vor den König gebracht.
14 Nebukadnezar hob an und sprach zu ihnen: Ist es Absicht, Sadrach, Mesach und
Abednego, daß ihr meinen Göttern nicht dienet und das goldene Bild nicht anbetet,
welches ich aufgerichtet habe? 15 Nun, wenn ihr bereit seid, zur Zeit, da ihr den
Klang des Hornes, der Pfeife, der Zither, der Sambuke, der Laute und der Sackpfeife,
und allerlei Art von Musik hören werdet, niederzufallen und das Bild anzubeten,
welches ich gemacht habe...; wenn ihr es aber nicht anbetet, sollt ihr sofort in den
brennenden Feuerofen geworfen werden; und wer ist der Gott, der euch aus meiner
Hand erretten wird? 16 Sadrach, Mesach und Abednego antworteten und sprachen
zu dem König: Nebukadnezar, wir halten es nicht für nötig, dir ein Wort darauf zu
erwidern. 17 Ob unser Gott, dem wir dienen, uns aus dem brennenden Feuerofen
zu erretten vermag und er wird uns aus deiner Hand, o König, erretten, 18 oder
ob nicht, es sei dir kund, o König, daß wir deinen Göttern nicht dienen und das
goldene Bild, welches du aufgerichtet hast, nicht anbeten werden. 19 Da wurde
Nebukadnezar voll Grimmes, und das Aussehen seines Antlitzes veränderte sich
gegen Sadrach, Mesach und Abednego. Er hob an und befahl, den Ofen siebenmal
mehr zu heizen, als zur Heizung hinreichend war. 20 Und er befahl Männern, den
stärksten Männern in seinem Heere, Sadrach, Mesach und Abednego zu binden, um
sie in den brennenden Feuerofen zu werfen. 21 Da wurden diese Männer in ihren
Leibröcken, Oberröcken und Mänteln und ihren sonstigen Kleidern gebunden und in

den brennenden Feuerofen geworfen. 22 Darum, weil das Wort des Königs streng, und
der Ofen außergewöhnlich geheizt war, tötete die Flamme des Feuers jene Männer,
welche Sadrach, Mesach und Abednego hinaufbrachten. 23 Und diese drei Männer,
Sadrach, Mesach und Abednego, fielen gebunden in den brennenden Feuerofen. 24 Da
erschrak der König Nebukadnezar, und er stand eilends auf, hob an und sprach
zu seinen Räten: Haben wir nicht drei Männer gebunden ins Feuer geworfen?
Sie antworteten und sprachen zu dem König: Gewiß, o König! 25 Er antwortete
und sprach: Siehe, ich sehe vier Männer frei wandeln mitten im Feuer, und keine
Verletzung ist an ihnen; und das Aussehen des vierten ist gleich einem Sohne der
Götter. 26 Da trat Nebukadnezar an die Öffnung des brennenden Feuerofens, hob
an und sprach: Sadrach, Mesach und Abednego, ihr Knechte des höchsten Gottes,
gehet heraus und kommet her! Da gingen Sadrach, Mesach und Abednego aus dem
Feuer heraus. 27 Und es versammelten sich die Satrapen, die Statthalter und die
Landpfleger und die Räte des Königs; sie sahen diese Männer, daß das Feuer keine
Macht über ihre Leiber gehabt hatte: das Haar ihres Hauptes war nicht versengt, und
ihre Leibröcke waren nicht verändert, und der Geruch des Feuers war nicht an sie
gekommen. 28 Nebukadnezar hob an und sprach: Gepriesen sei der Gott Sadrachs,
Mesachs und Abednegos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die
auf ihn vertrauten und das Wort des Königs übertraten und ihre Leiber dahingaben,
um keinem Gott zu dienen noch ihn anzubeten, als nur ihrem Gott! 29 Und von mir
wird Befehl gegeben, daß jedes Volk, jede Völkerschaft und Sprache, wer Unrechtes
spricht wider den Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos, in Stücke zerhauen, und
daß sein Haus zu einer Kotstätte gemacht werde; weil es keinen anderen Gott gibt,
der auf solche Weise zu erretten vermag. 30 Alsdann beförderte der König Sadrach,
Mesach und Abednego in der Landschaft Babel.

4

1 Nebukadnezar, der König, allen Völkern, Völkerschaften und Sprachen, die auf
der ganzen Erde wohnen: Friede euch in Fülle! 2 Es hat mir gefallen, die Zeichen und
Wunder kundzutun, welche der höchste Gott an mir getan hat. 3 Wie groß sind seine
Zeichen, und wie mächtig seine Wunder! Sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine
Herrschaft währt von Geschlecht zu Geschlecht! - 4 Ich, Nebukadnezar, war ruhig
in meinem Hause und hatte Gedeihen in meinem Palaste. 5 Ich sah einen Traum, er
erschreckte mich; und Gedanken auf meinem Lager und Gesichte meines Hauptes
ängstigten mich. 6 Und von mir wurde Befehl gegeben, alle Weisen von Babel vor
mich zu führen, auf daß sie mir die Deutung des Traumes kundtäten. 7 Alsdann
kamen die Schriftgelehrten, die Beschwörer, die Chaldäer und die Wahrsager herbei;
und ich trug ihnen den Traum vor, aber sie taten mir seine Deutung nicht kund. 8 Und
zuletzt trat vor mich Daniel, dessen Name Beltsazar ist, nach dem Namen meines
Gottes, und in welchem der Geist der heiligen Götter ist; und ich trug ihm den Traum
vor: 9 “Beltsazar, du Oberster der Schriftgelehrten, da ich weiß, daß der Geist der
heiligen Götter in dir ist, und daß kein Geheimnis dir zu schwer ist, so sage mir die
Gesichte meines Traumes, den ich gesehen habe, und seine Deutung. 10 Was nun die
Gesichte meines Hauptes auf meinem Lager betrifft, so sah ich: und siehe, ein Baum
stand mitten auf der Erde, und seine Höhe war gewaltig. 11 Der Baum wurde groß
und stark, und seine Höhe reichte bis an den Himmel, und er wurde gesehen bis an
das Ende der ganzen Erde; 12 sein Laub war schön und seine Frucht zahlreich, und es
war Nahrung an ihm für alle; die Tiere des Feldes fanden Schatten unter ihm, und die
Vögel des Himmels wohnten in seinen Zweigen, und alles Fleisch nährte sich von ihm.
13 Ich schaute in den Gesichten meines Hauptes auf meinem Lager, und siehe, ein

Wächter und Heiliger stieg vom Himmel hernieder. 14 Er rief mit Macht und sprach
also: Hauet den Baum um und schneidet seine Zweige weg; streifet sein Laub ab und
streuet seine Frucht umher! Die Tiere unter ihm sollen wegfliehen und die Vögel aus
seinen Zweigen! 15 Doch seinen Wurzelstock lasset in der Erde, und zwar in Fesseln
von Eisen und Erz, im Grase des Feldes; und von dem Tau des Himmels werde er
benetzt, und mit den Tieren habe er teil an dem Kraut der Erde. 16 Sein menschliches
Herz werde verwandelt und das Herz eines Tieres ihm gegeben; und sieben Zeiten
sollen über ihm vergehen. 17 Durch Beschluß der Wächter ist dieser Ausspruch, und
ein Befehl der Heiligen ist diese Sache: auf daß die Lebenden erkennen, daß der
Höchste über das Königtum der Menschen herrscht und es verleiht, wem er will,
und den Niedrigsten der Menschen darüber bestellt. 18 Diesen Traum habe ich, der
König Nebukadnezar, gesehen; und du, Beltsazar, sage seine Deutung, da alle Weisen
meines Königreichs mir die Deutung nicht kundzutun vermögen; du aber vermagst
es, weil der Geist der heiligen Götter in dir ist." 19 Da entsetzte sich Daniel, dessen
Name Beltsazar ist, eine Zeitlang, und seine Gedanken ängstigten ihn. Der König
hob an und sprach: Beltsazar, der Traum und seine Deutung ängstige dich nicht.
Beltsazar antwortete und sprach: Mein Herr, der Traum gelte deinen Hassern und
seine Deutung deinen Feinden! 20 Der Baum, den du gesehen hast, der groß und stark
wurde, dessen Höhe an den Himmel reichte, und der über die ganze Erde hin gesehen
wurde; 21 und dessen Laub schön und dessen Frucht zahlreich, und an welchem
Nahrung war für alle; unter welchem die Tiere des Feldes wohnten, und in dessen
Zweigen die Vögel des Himmels sich aufhielten: 22 das bist du, o König, der du groß
und stark geworden bist; und deine Größe wuchs und reichte bis an den Himmel, und
deine Herrschaft bis an das Ende der Erde. 23 Und daß der König einen Wächter und
Heiligen vom Himmel herniedersteigen sah, welcher sprach: Hauet den Baum um
und verderbet ihn! Doch seinen Wurzelstock lasset in der Erde, und zwar in Fesseln
von Eisen und Erz, im Grase des Feldes; und von dem Tau des Himmels werde er
benetzt, und er habe sein Teil mit den Tieren des Feldes, bis sieben Zeiten über ihm
vergehen- 24 dies ist die Deutung, o König, und dies der Beschluß des Höchsten, der
über meinen Herrn, den König, kommen wird: 25 Man wird dich von den Menschen
ausstoßen, und bei den Tieren des Feldes wird deine Wohnung sein; und man wird
dir Kraut zu essen geben, wie den Rindern, und dich vom Tau des Himmels benetzt
werden lassen; und es werden sieben Zeiten über dir vergehen, bis du erkennst, daß
der Höchste über das Königtum der Menschen herrscht und es verleiht, wem er will.
26 Und daß man gesagt hat, den Wurzelstock des Baumes zu lassen, dein Königtum
wird dir wieder werden, sobald du erkannt haben wirst, daß die Himmel herrschen.
27 Darum, o König, laß dir meinen Rat gefallen, und brich mit deinen Sünden durch
Gerechtigkeit und mit deinen Missetaten durch Barmherzigkeit gegen Elende, wenn
deine Wohlfahrt Dauer haben soll. 28 Alles das kam über den König Nebukadnezar.
29 Nach Verlauf von zwölf Monaten wandelte er umher auf dem königlichen Palaste
zu Babel; 30 und der König hob an und sprach: Ist das nicht das große Babel, welches
ich zum königlichen Wohnsitz erbaut habe durch die Stärke meiner Macht und zu
Ehren meiner Herrlichkeit? 31 Noch war das Wort im Munde des Königs, da kam eine
Stimme vom Himmel herab: Dir, König Nebukadnezar, wird gesagt: Das Königtum ist
von dir gewichen! 32 Und man wird dich von den Menschen ausstoßen, und bei den
Tieren des Feldes wird deine Wohnung sein, und man wird dir Kraut zu essen geben
wie den Rindern; und es werden sieben Zeiten über dir vergehen, bis du erkennst,
daß der Höchste über das Königtum der Menschen herrscht und es verleiht, wem er
will. 33 In demselben Augenblick wurde das Wort über Nebukadnezar vollzogen;
und er wurde von den Menschen ausgestoßen, und er aß Kraut wie die Rinder,
und sein Leib ward benetzt von dem Tau des Himmels, bis sein Haar wuchs gleich

Adlerfedern und seine Nägel gleich Vogelkrallen. 34 Und am Ende der Tage erhob
ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel, und mein Verstand kam mir wieder;
und ich pries den Höchsten, und ich rühmte und verherrlichte den ewig Lebenden,
dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist, und dessen Reich von Geschlecht zu
Geschlecht währt. 35 Und alle Bewohner der Erde werden wie nichts geachtet, und
nach seinem Willen tut er mit dem Heere des Himmels und mit den Bewohnern der
Erde; und da ist niemand, der seiner Hand wehren und zu ihm sagen könnte: Was
tust du? 36 Zur selben Zeit kam mir mein Verstand wieder, und zur Ehre meines
Königtums kamen meine Herrlichkeit und mein Glanz mir wieder; und meine Räte
und meine Gewaltigen suchten mich auf, und ich wurde wieder in mein Königtum
eingesetzt, und ausnehmende Größe wurde mir hinzugefügt. 37 Nun rühme ich,
Nebukadnezar, und erhebe und verherrliche den König des Himmels, dessen Werke
allesamt Wahrheit und dessen Wege Recht sind, und der zu erniedrigen vermag, die
in Hoffart wandeln.

5

1 Der König Belsazar machte seinen tausend Gewaltigen ein großes Mahl, und
er trank Wein vor den Tausend. 2 Belsazar befahl, als der Wein ihm schmeckte,
daß man die goldenen und die silbernen Gefäße herbeibrächte, welche sein Vater
Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte, auf daß der König
und seine Gewaltigen, seine Frauen und seine Kebsweiber daraus tränken. 3 Dann
brachte man die goldenen Gefäße, welche man aus dem Tempel des Hauses Gottes zu
Jerusalem weggenommen hatte; und der König und seine Gewaltigen, seine Frauen
und seine Kebsweiber tranken daraus. 4 Sie tranken Wein und rühmten die Götter
von Gold und Silber, von Erz, Eisen, Holz und Stein. 5 In demselben Augenblick
kamen Finger einer Menschenhand hervor und schrieben, dem Leuchter gegenüber,
auf den Kalk der Wand des königlichen Palastes; und der König sah die Hand, welche
schrieb. 6 Da veränderte sich die Gesichtsfarbe des Königs, und seine Gedanken
ängstigten ihn; und die Bänder seiner Hüften lösten sich, und seine Knie schlugen
aneinander. 7 Der König rief mit Macht, daß man die Beschwörer, die Chaldäer und
die Wahrsager hereinbringe; und der König hob an und sprach zu den Weisen von
Babel: Jeder, der diese Schrift lesen und ihre Deutung mir anzeigen wird, der soll mit
Purpur bekleidet werden, mit einer goldenen Kette um seinen Hals, und er soll als
Dritter im Königreich herrschen. 8 Dann kamen alle Weisen des Königs herbei; aber
sie vermochten nicht die Schrift zu lesen, noch die Deutung derselben dem König
kundzutun. 9 Da geriet der König Belsazar in große Angst, und seine Gesichtsfarbe
veränderte sich an ihm; und seine Gewaltigen wurden bestürzt. 10 Infolge der Worte
des Königs und seiner Gewaltigen trat die Königin in das Haus des Gelages. Die
Königin hob an und sprach: O König, lebe ewiglich! Laß deine Gedanken dich
nicht ängstigen und deine Gesichtsfarbe sich nicht verändern! 11 Es ist ein Mann in
deinem Königreich, in welchem der Geist der heiligen Götter ist; und in den Tagen
deines Vaters wurden Erleuchtung und Verstand und Weisheit gleich der Weisheit
der Götter bei ihm gefunden; und der König Nebukadnezar, dein Vater, hat ihn zum
Obersten der Schriftgelehrten, der Beschwörer, der Chaldäer und der Wahrsager
erhoben, dein Vater, o König! 12 Darum daß ein außergewöhnlicher Geist, und
Kenntnis und Verstand, ein Geist der Traumdeutung und der Rätselerklärung und
der Knotenlösung bei ihm gefunden wurde, bei Daniel, welchem der König den
Namen Beltsazar gegeben hat. So werde nun Daniel gerufen, und er wird die Deutung
anzeigen. 13 Darauf wurde Daniel vor den König geführt. Der König hob an und
sprach zu Daniel: Bist du Daniel, einer der Weggeführten von Juda, welche der König,
mein Vater, aus Juda hergebracht hat? 14 Und ich habe von dir gehört, daß der Geist

der Götter in dir ist, und daß Erleuchtung und Verstand und außergewöhnliche
Weisheit bei dir gefunden werden. 15 Und nun sind die Weisen, die Beschwörer, vor
mich geführt worden, damit sie diese Schrift läsen und ihre Deutung mir kundtäten;
aber sie vermögen nicht, die Deutung der Sache anzuzeigen. 16 Ich habe aber von
dir gehört, daß du Deutung zu geben und Knoten zu lösen vermagst. Nun, wenn du
diese Schrift zu lesen und ihre Deutung mir kundzutun vermagst, so sollst du mit
Purpur bekleidet werden, mit einer goldenen Kette um deinen Hals, und du sollst
als Dritter im Königreich herrschen. 17 Da antwortete Daniel und sprach vor dem
König: Deine Gaben mögen dir verbleiben, und deine Geschenke gib einem anderen;
jedoch werde ich die Schrift dem König lesen und die Deutung ihm kundtun. 18 Du,
o König! Der höchste Gott hatte Nebukadnezar, deinem Vater, das Königtum und
die Größe und die Ehre und die Herrlichkeit verliehen; 19 und wegen der Größe, die
er ihm verliehen, bebten und fürchteten sich vor ihm alle Völker, Völkerschaften
und Sprachen. Wen er wollte, tötete er, und wen er wollte ließ er leben; und wen
er wollte, erhob er, und wen er wollte, erniedrigte er. 20 Als aber sein Herz sich
erhob und sein Geist bis zur Vermessenheit sich verstockte, wurde er von seinem
königlichen Throne gestürzt, und man nahm ihm seine Würde. 21 Und er wurde von
den Menschenkindern ausgestoßen, und sein Herz wurde dem der Tiere gleich, und
seine Wohnung war bei den Wildeseln; man gab ihm Kraut zu essen wie den Rindern,
und sein Leib wurde vom Tau des Himmels benetzt bis er erkannte, daß der höchste
Gott über das Königtum der Menschen herrscht, und darüber bestellt, wen er will.
22 Und du, Belsazar, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemütigt, obwohl du dieses
alles gewußt hast. 23 Und du hast dich über den Herrn des Himmels erhoben; und
man hat die Gefäße seines Hauses vor dich gebracht, und du und deine Gewaltigen,
deine Frauen und deine Kebsweiber, ihr habt Wein daraus getrunken. Und du hast
die Götter von Silber und Gold, von Erz, Eisen, Holz und Stein gerühmt, die nicht
sehen und nicht hören und nicht wahrnehmen; aber den Gott, in dessen Hand dein
Odem ist, und bei dem alle deine Wege sind, hast du nicht geehrt. 24 Da wurde von ihm
diese Hand gesandt und diese Schrift gezeichnet. 25 Und dies ist die Schrift, welche
gezeichnet worden ist: Mene, mene, tekel upharsin. 26 Dies ist die Deutung der Sache:
Mene Gott hat dein Königtum gezählt und macht ihm ein Ende. 27 Tekel du bist auf
der Waage gewogen und zu leicht erfunden worden. 28 Peres dein Königreich wird
zerteilt und den Medern und Persern gegeben. 29 Alsdann befahl Belsazar, und man
bekleidete Daniel mit Purpur, mit einer goldenen Kette um seinen Hals; und man rief
über ihn aus, daß er der dritte Herrscher im Königreich sein solle. - 30 In derselben
Nacht wurde Belsazar, der König der Chaldäer, getötet. 31 (06:1) Und Darius, der
Meder, bekam das Königreich, als er ungefähr zweiundsechzig Jahre alt war.

6

1 (06:2) Es gefiel Darius, über das Königreich hundertzwanzig Satrapen zu
bestellen, die im ganzen Königreich sein sollten, 2 (06:3) und über diese drei
Vorsteher, von welchen Daniel einer war: damit jene Satrapen ihnen Rechenschaft
gäben und der König keinen Schaden erlitte. 3 (06:4) Da übertraf dieser Daniel die
Vorsteher und die Satrapen, weil ein außergewöhnlicher Geist in ihm war; und der
König gedachte, ihn über das ganze Königreich zu bestellen. 4 (06:5) Da suchten
die Vorsteher und die Satrapen einen Anklagegrund gegen Daniel von seiten der
Verwaltung zu finden; aber sie konnten keinen Anklagegrund und keine schlechte
Handlung finden, weil er treu war und kein Vergehen und keine schlechte Handlung
an ihm gefunden wurden. 5 (06:6) Da sprachen diese Männer: Wir werden gegen
diesen Daniel keinen Anklagegrund finden, es sei denn daß wir in dem Gesetz seines

Gottes einen gegen ihn finden. 6 (06:7) Dann liefen diese Vorsteher und Satrapen eilig
zu dem König und sprachen zu ihm also: König Darius, lebe ewiglich! 7 (06:8) Alle
Vorsteher des Königreichs, die Statthalter und Satrapen, die Räte und Landpfleger,
sind Rats geworden, daß der König eine Verordnung aufstelle und ein Verbot erlasse,
daß ein jeder, der binnen dreißig Tagen von irgend einem Gott oder Menschen etwas
erbittet außer von dir, o König, in die Löwengrube geworfen werden soll. 8 (06:9)
Nun, o König, erlaß das Verbot und laß eine Schrift aufzeichnen, die nach dem
Gesetz der Meder und Perser, welches unwiderruflich ist, nicht abgeändert werden
darf. 9 (06:10) Deshalb ließ der König Darius die Schrift und das Verbot aufzeichnen.
10 (06:11) Und als Daniel erfuhr, daß die Schrift aufgezeichnet war, ging er in sein
Haus; und er hatte in seinem Obergemach offene Fenster gegen Jerusalem hin; und
dreimal des Tages kniete er auf seine Knie und betete und lobpries vor seinem
Gott, wie er vordem getan hatte. 11 (06:12) Da liefen jene Männer eilig herbei und
fanden Daniel betend und flehend vor seinem Gott. 12 (06:13) Dann nahten sie und
sprachen vor dem König betreffs des königlichen Verbotes: Hast du nicht ein Verbot
aufzeichnen lassen, daß jedermann, der binnen dreißig Tagen von irgend einem Gott
oder Menschen etwas erbitten würde, außer von dir, o König, in die Löwengrube
geworfen werden sollte? Der König antwortete und sprach: Die Sache steht fest nach
dem Gesetz der Meder und Perser, welches unwiderruflich ist. 13 (06:14) Hierauf
antworteten sie und sprachen vor dem König: Daniel, einer der Weggeführten von
Juda, achtet nicht auf dich, o König, noch auf das Verbot, welches du hast aufzeichnen
lassen; sondern er verrichtet dreimal des Tages sein Gebet. 14 (06:15) Da wurde der
König, als er die Sache hörte, sehr betrübt, und er sann darauf, Daniel zu retten;
und bis zum Untergang der Sonne bemühte er sich, ihn zu befreien. 15 (06:16) Da
liefen jene Männer eilig zum König und sprachen zum König: Wisse, o König, daß
die Meder und Perser ein Gesetz haben, daß kein Verbot und keine Verordnung,
die der König aufgestellt hat, abgeändert werden darf. 16 (06:17) Dann befahl der
König, und man brachte Daniel und warf ihn in die Löwengrube. Der König hob
an und sprach zu Daniel: Dein Gott, welchem du ohne Unterlaß dienst, er möge
dich retten! 17 (06:18) Und ein Stein wurde gebracht und auf die Öffnung der Grube
gelegt; und der König versiegelte ihn mit seinem Siegelringe und mit dem Siegelringe
seiner Gewaltigen, damit hinsichtlich Daniels nichts verändert würde. 18 (06:19)
Darauf ging der König in seinen Palast, und er übernachtete fastend und ließ keine
Kebsweiber zu sich hereinführen; und sein Schlaf floh von ihm. 19 (06:20) Dann
stand der König bei der Morgenröte, sobald es hell wurde, auf und ging eilends zu
der Löwengrube. 20 (06:21) Und als er sich der Grube nahte, rief er mit trauriger
Stimme nach Daniel. Der König hob an und sprach zu Daniel: Daniel, Knecht des
lebendigen Gottes, hat dein Gott, welchem du ohne Unterlaß dienst, vermocht, dich
von den Löwen zu retten? 21 (06:22) Da sprach Daniel zu dem König: O König,
lebe ewiglich! 22 (06:23) Mein Gott hat seinen Engel gesandt und hat den Rachen
der Löwen verschlossen, daß sie mich nicht verletzt haben, weil vor ihm Unschuld
an mir gefunden wurde; und auch vor dir, o König, habe ich kein Verbrechen
begangen. 23 (06:24) Da freute sich der König sehr, und er befahl, Daniel aus der
Grube herauszuholen. Und Daniel wurde aus der Grube herausgeholt; und keine
Verletzung wurde an ihm gefunden, weil er auf seinen Gott vertraut hatte. 24 (06:25)
Und der König befahl, und man brachte jene Männer, welche Daniel angezeigt hatten,
und man warf sie in die Löwengrube, sie, ihre Kinder und ihre Weiber; und ehe sie
noch auf den Boden der Grube gekommen waren, bemächtigten sich ihrer die Löwen
und zermalmten alle ihre Gebeine. 25 (06:26) Alsdann schrieb der König Darius an
alle Völker, Völkerschaften und Sprachen, welche auf der ganzen Erde wohnten:

Friede euch in Fülle! 26 (06:27) Von mir wird Befehl gegeben, daß man in der ganzen
Herrschaft meines Königreichs bebe und sich fürchte vor dem Gott Daniels; denn
er ist der lebendige Gott und besteht in Ewigkeit, und sein Reich wird nie zerstört
werden, und seine Herrschaft währt bis ans Ende; 27 (06:28) der da rettet und befreit,
und Zeichen und Wunder tut im Himmel und auf der Erde: denn er hat Daniel aus
der Gewalt der Löwen errettet. 28 (06:29) Und dieser Daniel hatte Gedeihen unter der
Regierung des Darius und unter der Regierung Kores', des Persers.

7

1 Im ersten Jahre Belsazars, des Königs von Babel, sah Daniel einen Traum und
Gesichte seines Hauptes auf seinem Lager. Dann schrieb er den Traum auf, die
Summe der Sache berichtete er. 2 Daniel hob an und sprach: Ich schaute in meinem
Gesicht bei der Nacht, und siehe, die vier Winde des Himmels brachen los auf das
große Meer. 3 Und vier große Tiere stiegen aus dem Meere herauf, eines verschieden
von dem anderen. - 4 Das erste war gleich einem Löwen und hatte Adlersflügel;
ich schaute, bis seine Flügel ausgerissen wurden, und es von der Erde aufgehoben
und wie ein Mensch auf seine Füße gestellt und ihm eines Menschen Herz gegeben
wurde. - 5 Und siehe, ein anderes, zweites Tier, gleich einem Bären; und es richtete
sich auf einer Seite auf, und es hatte drei Rippen in seinem Maule zwischen seinen
Zähnen; und man sprach zu ihm also: Stehe auf, friß viel Fleisch! - 6 Nach diesem
schaute ich, und siehe, ein anderes, gleich einem Pardel; und es hatte vier Flügel eines
Vogels auf seinem Rücken; und das Tier hatte vier Köpfe, und Herrschaft wurde
ihm gegeben. 7 Nach diesem schaute ich in Gesichten der Nacht: und siehe, ein
viertes Tier, schrecklich und furchtbar und sehr stark, und es hatte große eiserne
Zähne; es fraß und zermalmte, und was übrigblieb, zertrat es mit seinen Füßen;
und es war verschieden von allen Tieren, die vor ihm gewesen, und es hatte zehn
Hörner. 8 Während ich auf die Hörner achtgab, siehe, da stieg ein anderes, kleines
Horn zwischen ihnen empor, und drei von den ersten Hörnern wurden vor ihm
ausgerissen; und siehe, an diesem Horne waren Augen wie Menschenaugen, und ein
Mund, der große Dinge redete. 9 Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und ein
Alter an Tagen sich setzte: sein Gewand war weiß wie Schnee, und das Haar seines
Hauptes wie reine Wolle; sein Thron Feuerflammen, dessen Räder ein loderndes
Feuer. 10 Ein Strom von Feuer floß und ging von ihm aus; tausend mal Tausende
dienten ihm, und zehntausend mal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht
setzte sich, und Bücher wurden aufgetan. 11 Dann schaute ich wegen der Stimme der
großen Worte, welche das Horn redete: ich schaute, bis das Tier getötet, und sein
Leib zerstört und dem Brande des Feuers übergeben wurde. - 12 Und was die übrigen
Tiere betrifft: ihre Herrschaft wurde weggenommen, aber Verlängerung des Lebens
ward ihnen gegeben bis auf Zeit und Stunde. 13 Ich schaute in Gesichten der Nacht:
und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie eines Menschen Sohn; und er
kam zu dem Alten an Tagen und wurde vor denselben gebracht. 14 Und ihm wurde
Herrschaft und Herrlichkeit und Königtum gegeben, und alle Völker, Völkerschaften
und Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht
vergehen, und sein Königtum ein solches, das nie zerstört werden wird. 15 Mir,
Daniel, ward mein Geist in mir tief ergriffen, und die Gesichte meines Hauptes
ängstigten mich. 16 Ich nahte zu einem der Dastehenden, um von ihm Gewißheit
über dies alles zu erbitten. Und er sagte mir, daß er mir die Deutung der Sache
kundtun wolle: 17 Diese großen Tiere, deren vier waren, sind vier Könige, die von der
Erde aufstehen werden. 18 Aber die Heiligen der höchsten Örter werden das Reich
empfangen, und werden das Reich besitzen bis in Ewigkeit, ja, bis in die Ewigkeit
der Ewigkeiten. 19 Darauf begehrte ich Gewißheit über das vierte Tier, welches von

allen anderen verschieden war, sehr schrecklich, dessen Zähne von Eisen und dessen
Klauen von Erz waren, welches fraß, zermalmte, und was übrigblieb, mit seinen
Füßen zertrat; 20 und über die zehn Hörner auf seinem Kopfe; und über das andere
Horn, welches emporstieg, und vor welchem drei abfielen; und das Horn hatte Augen
und einen Mund, der große Dinge redete, und sein Aussehen war größer als das
seiner Genossen. 21 Ich sah, wie dieses Horn Krieg wider die Heiligen führte und sie
besiegte, 22 bis der Alte an Tagen kam, und das Gericht den Heiligen der höchsten
Örter gegeben wurde, und die Zeit kam, da die Heiligen das Reich in Besitz nahmen. -
23 Er sprach also: Das vierte Tier: ein viertes Königreich wird auf Erden sein, welches
von allen Königreichen verschieden sein wird; und es wird die ganze Erde verzehren
und sie zertreten und sie zermalmen. 24 Und die zehn Hörner: aus jenem Königreich
werden zehn Könige aufstehen; und ein anderer wird nach ihnen aufstehen, und
dieser wird verschieden sein von den vorigen und wird drei Könige erniedrigen.
25 Und er wird Worte reden gegen den Höchsten und die Heiligen der höchsten
Örter vernichten; und er wird darauf sinnen, Zeiten und Gesetz zu ändern, und sie
werden eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit in seine Hand gegeben werden.
26 Aber das Gericht wird sich setzen; und man wird seine Herrschaft wegnehmen,
um sie zu vernichten und zu zerstören bis zum Ende. 27 Und das Reich und die
Herrschaft und die Größe der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem
Volke der Heiligen der höchsten Örter gegeben werden. Sein Reich ist ein ewiges
Reich, und alle Herrschaften werden ihm dienen und gehorchen. - 28 Bis hierher
das Ende der Sache. Mich, Daniel, ängstigten meine Gedanken sehr, und meine
Gesichtsfarbe veränderte sich an mir; und ich bewahrte die Sache in meinem Herzen.

8

1 Im dritten Jahre der Regierung des Königs Belsazar erschien mir, Daniel, ein
Gesicht, nach demjenigen, welches mir im Anfang erschienen war. 2 Und ich sah
im Gesicht; und es geschah, als ich sah, da war ich in der Burg Susan, welche in
der Landschaft Elam ist; und ich sah im Gesicht, und ich war am Flusse Ulai. 3 Und
ich erhob meine Augen und sah: und siehe, ein Widder stand vor dem Flusse, der
hatte zwei Hörner; und die zwei Hörner waren hoch, und das eine war höher als
das andere, und das höhere stieg zuletzt empor. 4 Ich sah den Widder nach Westen
und nach Norden und nach Süden stoßen, und kein Tier konnte vor ihm bestehen,
und niemand rettete aus seiner Hand; und er handelte nach seinem Gutdünken und
wurde groß. 5 Und während ich achtgab, siehe, da kam ein Ziegenbock von Westen
her über die ganze Erde, und er berührte die Erde nicht; und der Bock hatte ein
ansehnliches Horn zwischen seinen Augen. 6 Und er kam bis zu dem Widder mit
den zwei Hörnern, welchen ich vor dem Flusse hatte stehen sehen; und er rannte
ihn an im Grimme seiner Kraft. 7 Und ich sah ihn bei dem Widder anlangen, und
er erbitterte sich gegen ihn, und er stieß den Widder und zerbrach seine beiden
Hörner; und in dem Widder war keine Kraft, um vor ihm zu bestehen. Und er warf
ihn zu Boden und zertrat ihn, und niemand rettete den Widder aus seiner Hand.
8 Und der Ziegenbock wurde groß über die Maßen; und als er stark geworden war,
zerbrach das große Horn, und vier ansehnliche Hörner wuchsen an seiner Statt nach
den vier Winden des Himmels hin. 9 Und aus dem einen von ihnen kam ein kleines
Horn hervor; und es wurde ausnehmend groß gegen Süden und gegen Osten und
gegen die Zierde. 10 Und es wurde groß bis zum Heere des Himmels, und es warf
von dem Heere und von den Sternen zur Erde nieder und zertrat sie. 11 Selbst bis zu
dem Fürsten des Heeres tat es groß; und es nahm ihm das beständige Opfer weg,
und die Stätte seines Heiligtums wurde niedergeworfen. 12 Und das Heer wurde
dahingegeben samt dem beständigen Opfer, um des Frevels willen. Und es warf

die Wahrheit zu Boden und handelte und hatte Gelingen. - 13 Und ich hörte einen
Heiligen reden; und ein Heiliger sprach zu jenem, welcher redete: Bis wann geht das
Gesicht von dem beständigen Opfer und von dem verwüstenden Frevel, da sowohl
das Heiligtum als auch das Heer zur Zertretung hingegeben ist? 14 Und er sprach zu
mir: Bis zu zweitausend dreihundert Abenden und Morgen; dann wird das Heiligtum
gerechtfertigt werden. 15 Und es geschah, als ich, Daniel, das Gesicht sah, da suchte
ich Verständnis darüber; und siehe, da stand vor mir wie die Gestalt eines Mannes.
16 Und ich hörte eine Menschenstimme zwischen den Ufern des Ulai, welche rief und
sprach: Gabriel, gib diesem das Gesicht zu verstehen! 17 Und er trat an den Ort, wo
ich stand; und als er herzutrat, erschrak ich und fiel nieder auf mein Angesicht. Und
er sprach zu mir: Merke auf, Menschensohn! Denn das Gesicht geht auf die Zeit des
Endes. 18 Und als er mit mir redete, sank ich betäubt auf mein Angesicht zur Erde.
Er aber rührte mich an und stellte mich auf meinen früheren Standort. 19 Und er
sprach: Siehe, ich will dir kundtun, was in der letzten Zeit des Zornes geschehen
wird; denn es geht auf die bestimmte Zeit des Endes. 20 Der Widder mit den zwei
Hörnern, welchen du gesehen hast, sind die Könige von Medien und Persien. 21 Und
der zottige Ziegenbock ist der König von Griechenland; und das große Horn, das
zwischen seinen Augen war, ist der erste König. 22 Und daß es zerbrach und vier
an seiner Statt aufkamen: vier Königreiche werden aus dieser Nation aufstehen,
aber nicht mit seiner Macht. 23 Und am Ende ihres Königtums, wenn die Frevler
das Maß voll gemacht haben werden, wird ein König aufstehen, frechen Angesichts
und der Ränke kundig. 24 Und seine Macht wird stark sein, aber nicht durch seine
eigene Macht; und er wird erstaunliches Verderben anrichten, und Gelingen haben
und handeln; und er wird Starke und das Volk der Heiligen verderben. 25 Und durch
seine Klugheit wird der Trug in seiner Hand gelingen; und er wird in seinem Herzen
großtun und unversehens viele verderben. Und gegen den Fürsten der Fürsten
wird er sich auflehnen, aber ohne Menschenhand zerschmettert werden. 26 Und
das Gesicht von den Abenden und von den Morgen, wovon gesprochen worden, ist
Wahrheit; und du, verschließe das Gesicht, denn es sind noch viele Tage bis dahin.
27 Und ich, Daniel, war dahin und war einige Tage krank. Dann stand ich auf und
verrichtete die Geschäfte des Königs. Und ich war entsetzt über das Gesicht, und
niemand verstand es.

9

1 Im ersten Jahre Darius', des Sohnes Ahasveros', aus dem Samen der Meder,
welcher über das Reich der Chaldäer König geworden war, 2 im ersten Jahre seiner
Regierung merkte ich, Daniel, in den Schriften auf die Zahl der Jahre, betreffs welcher
das Wort Jehovas zu dem Propheten Jeremia geschehen war, daß nämlich siebzig
Jahre für die Verwüstung Jerusalems vollendet werden sollten. 3 Und ich richtete
mein Angesicht zu Gott, dem Herrn, um ihn mit Gebet und Flehen zu suchen, in
Fasten und Sacktuch und Asche. 4 Und ich betete zu Jehova, meinem Gott, und ich
bekannte und sprach: Ach, Herr! Du großer und furchtbarer Gott, der den Bund
und die Güte denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote halten! 5 Wir haben
gesündigt und verkehrt und gesetzlos gehandelt, und wir haben uns empört und sind
von deinen Geboten und von deinen Rechten abgewichen. 6 Und wir haben nicht auf
deine Knechte, die Propheten, gehört, welche in deinem Namen zu unseren Königen,
unseren Fürsten und unseren Vätern und zu allem Volke des Landes geredet haben.
7 Dein, o Herr, ist die Gerechtigkeit, unser aber die Beschämung des Angesichts, wie es
an diesem Tage ist: der Männer von Juda und der Bewohner von Jerusalem, und des
ganzen Israel, der Nahen und der Fernen, in allen Ländern, wohin du sie vertrieben
hast wegen ihrer Treulosigkeit, die sie gegen dich begangen haben. 8 Jehova! Unser

ist die Beschämung des Angesichts, unserer Könige, unserer Fürsten und unserer
Väter, weil wir gegen dich gesündigt haben. 9 Des Herrn, unseres Gottes, sind die
Erbarmungen und die Vergebungen; denn wir haben uns gegen ihn empört, 10 und
wir haben der Stimme Jehovas, unseres Gottes, nicht gehorcht, um in seinen Gesetzen
zu wandeln, welche er uns durch seine Knechte, die Propheten, vorgelegt hat. 11 Und
ganz Israel hat dein Gesetz übertreten und ist abgewichen, so daß es deiner Stimme
nicht gehorcht hat. Und so hat sich der Fluch und der Schwur über uns ergossen,
welcher im Gesetz Moses, des Knechtes Gottes, geschrieben steht, weil wir gegen
ihn gesündigt haben. 12 Und er hat seine Worte erfüllt, die er über uns und über
unsere Richter geredet hat, welche uns richteten, indem er ein großes Unglück über
uns brachte; so daß unter dem ganzen Himmel keines geschehen ist wie dasjenige,
welches an Jerusalem geschehen ist. 13 So wie es im Gesetz Moses geschrieben steht,
ist all dieses Unglück über uns gekommen. Und wir flehten Jehova, unseren Gott,
nicht an, daß wir von unseren Missetaten umgekehrt wären und Einsicht erlangt
hätten für deine Wahrheit. 14 Und so hat Jehova über das Unglück gewacht und es
über uns kommen lassen. Denn Jehova, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Taten,
die er getan hat; aber wir haben seiner Stimme nicht gehorcht. 15 Und nun, Herr,
unser Gott, der du dein Volk aus dem Lande Ägypten mit starker Hand herausgeführt
und dir einen Namen gemacht hast, wie es an diesem Tage ist, wir haben gesündigt,
wir haben gesetzlos gehandelt. 16 Herr, nach allen deinen Gerechtigkeiten laß doch
deinen Zorn und deinen Grimm sich wenden von deiner Stadt Jerusalem, deinem
heiligen Berge! Denn wegen unserer Sünden und der Missetaten unserer Väter sind
Jerusalem und dein Volk zum Hohne geworden allen denen, die uns umgeben. 17 Und
nun höre, unser Gott, auf das Gebet deines Knechtes und auf sein Flehen; und um des
Herrn willen laß dein Angesicht leuchten über dein verwüstetes Heiligtum! 18 Neige,
mein Gott, dein Ohr und höre! Tue deine Augen auf und sieh unsere Verwüstungen
und die Stadt, welche nach deinem Namen genannt ist! Denn nicht um unserer
Gerechtigkeiten willen legen wir unser Flehen vor dir nieder, sondern um deiner
vielen Erbarmungen willen. 19 Herr, höre! Herr, vergib! Herr, merke auf und handle;
zögere nicht, um deiner selbst willen, mein Gott! Denn deine Stadt und dein Volk
sind nach deinem Namen genannt. 20 Während ich noch redete und betete, und
meine Sünde und die Sünde meines Volkes Israel bekannte, und mein Flehen vor
Jehova, meinem Gott, für den heiligen Berg meines Gottes niederlegte, 21 während
ich noch redete im Gebet, da kam der Mann Gabriel, den ich im Anfang im Gesicht,
als ich ganz ermattet war, gesehen hatte, zu mir her zur Zeit des Abendopfers.
22 Und er gab mir Verständnis und redete mit mir und sprach: Daniel, jetzt bin ich
ausgegangen, um dich Verständnis zu lehren. 23 Im Anfang deines Flehens ist ein
Wort ausgegangen, und ich bin gekommen, um es dir kundzutun; denn du bist ein
Vielgeliebter. So merke auf das Wort, und verstehe das Gesicht: 24 Siebzig Wochen
sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um die Übertretung zum
Abschluß zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen, und die Ungerechtigkeit
zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen, und Gesicht und Propheten
zu versiegeln, und ein Allerheiligstes zu salben. 25 So wisse denn und verstehe:
Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis auf den
Messias, den Fürsten, sind sieben Wochen und zweiundsechzig Wochen. Straßen
und Gräben werden wiederhergestellt und gebaut werden, und zwar in Drangsal
der Zeiten. 26 Und nach den zweiundsechzig Wochen wird der Messias weggetan
werden und nichts haben. Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt
und das Heiligtum zerstören, und das Ende davon wird durch die überströmende
Flut sein; und bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen. 27 Und er

wird einen festen Bund mit den Vielen schließen für eine Woche; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und wegen der Beschirmung der Greuel wird ein Verwüster kommen, und zwar bis Vernichtung und Festbeschlossenes über das Verwüstete ausgegossen werden.

10

1 Im dritten Jahre Kores', des Königs von Persien, wurde dem Daniel, welcher
Beltsazar genannt wird, eine Sache geoffenbart, und die Sache ist Wahrheit und
betrifft eine große Mühsal; und er verstand die Sache und bekam Verständnis über
das Gesicht. - 2 In selbigen Tagen trauerte ich, Daniel, drei volle Wochen. 3 Köstliche
Speise aß ich nicht, und weder Fleisch noch Wein kam in meinen Mund; und ich salbte
mich nicht, bis drei volle Wochen um waren. 4 Und am vierundzwanzigsten Tage des
ersten Monats, da war ich am Ufer des großen Stromes, das ist der Hiddekel. 5 Und
ich erhob meine Augen und sah: und siehe, da war ein Mann in Linnen gekleidet,
und seine Lenden waren umgürtet mit Gold von Uphas; 6 und sein Leib war wie
ein Chrysolith, und sein Angesicht wie das Aussehen des Blitzes, und seine Augen
wie Feuerfackeln, und seine Arme und seine Füße wie der Anblick von leuchtendem
Erze; und die Stimme seiner Worte war wie die Stimme einer Menge. 7 Und ich,
Daniel, allein sah das Gesicht; die Männer aber, welche bei mir waren, sahen das
Gesicht nicht; doch fiel ein großer Schrecken auf sie, und sie flohen und verbargen
sich. 8 Und ich blieb allein übrig und sah dieses große Gesicht; und es blieb keine
Kraft in mir, und meine Gesichtsfarbe verwandelte sich an mir bis zur Entstellung,
und ich behielt keine Kraft. 9 Und ich hörte die Stimme seiner Worte; und als ich
die Stimme seiner Worte hörte, sank ich betäubt auf mein Angesicht, mit meinem
Angesicht zur Erde. 10 Und siehe, eine Hand rührte mich an und machte, daß ich
auf meine Knie und Hände emporwankte. 11 Und er sprach zu mir: Daniel, du
vielgeliebter Mann! Merke auf die Worte, die ich zu dir rede, und stehe auf deiner
Stelle; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und als er dieses Wort zu mir redete, stand
ich zitternd auf. 12 Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! Denn von dem
ersten Tage an, da du dein Herz darauf gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und
dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden; und um deiner
Worte willen bin ich gekommen. 13 Aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir
einundzwanzig Tage entgegen; und siehe, Michael, einer der ersten Fürsten, kam, um
mir zu helfen, und ich trug daselbst den Sieg davon bei den Königen von Persien.
14 Und ich bin gekommen, um dich verstehen zu lassen, was deinem Volke am Ende
der Tage widerfahren wird; denn das Gesicht geht noch auf ferne Tage. 15 Und als er
in dieser Weise mit mir redete, richtete ich mein Angesicht zur Erde und verstummte.
16 Und siehe, einer, den Menschenkindern gleich, berührte meine Lippen; und ich tat
meinen Mund auf und redete und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr,
wegen des Gesichts überfielen mich die Wehen, und ich habe keine Kraft behalten.
17 Und wie vermag ein Knecht dieses meines Herrn mit diesem meinem Herrn zu
reden? Und ich, von nun an bleibt keine Kraft mehr in mir, und kein Odem ist in
mir übrig. 18 Da rührte mich wiederum einer an, von Aussehen wie ein Mensch, und
stärkte mich. 19 Und er sprach: Fürchte dich nicht, du vielgeliebter Mann! Friede
dir! Sei stark, ja, sei stark! Und als er mit mir redete, fühlte ich mich gestärkt und
sprach: Mein Herr möge reden, denn du hast mich gestärkt. 20 Da sprach er: Weißt
du, warum ich zu dir gekommen bin? Und jetzt werde ich zurückkehren, um mit
dem Fürsten von Persien zu streiten; aber wenn ich ausziehe, siehe, so wird der
Fürst von Griechenland kommen. 21 Doch will ich dir kundtun, was in dem Buche
der Wahrheit verzeichnet ist. Und es ist kein einziger, der mir wider jene mutig
beisteht, als nur Michael, euer Fürst.

11

1 Und auch ich stand im ersten Jahre Darius', des Meders, ihm bei als Helfer und
Schutz. 2 Und nun will ich dir die Wahrheit kundtun: Siehe, es werden noch drei
Könige in Persien aufstehen, und der vierte wird größeren Reichtum erlangen als
alle; und wenn er durch seinen Reichtum stark geworden ist, wird er alles gegen
das Königreich Griechenland aufregen. 3 Und ein tapferer König wird aufstehen,
und er wird mit großer Macht herrschen und nach seinem Gutdünken handeln.
4 Und sobald er aufgestanden ist, wird sein Reich zertrümmert und nach den vier
Winden des Himmels hin zerteilt werden. Aber nicht für seine Nachkommen wird es
sein und nicht nach der Macht, mit welcher er geherrscht hat; denn sein Reich wird
zerstört und anderen zuteil werden, mit Ausschluß von jenen. 5 Und der König des
Südens, und zwar einer von seinen Obersten, wird stark werden. Und einer wird
stark werden über ihn hinaus und wird herrschen: seine Herrschaft wird eine große
Herrschaft sein. 6 Und nach Verlauf von Jahren werden sie sich verbünden; und
die Tochter des Königs des Südens wird zu dem König des Nordens kommen, um
einen Ausgleich zu bewirken. Aber sie wird die Kraft des Armes nicht behalten,
und er wird nicht bestehen noch sein Arm; und sie wird dahingegeben werden,
sie und die sie eingeführt haben, und der sie gezeugt, und der sie in jenen Zeiten
unterstützt hat. 7 Doch einer von den Schößlingen ihrer Wurzeln wird an seiner Statt
aufstehen; und er wird gegen die Heeresmacht kommen, und wird in die Festungen
des Königs des Nordens eindringen und mit ihnen nach Gutdünken verfahren, und
wird siegen. 8 Und auch wird er ihre Götter samt ihren gegossenen Bildern, samt
ihren kostbaren Geräten, Silber und Gold, nach Ägypten in die Gefangenschaft
führen; und er wird Jahre lang standhalten vor dem König des Nordens. 9 Und dieser
wird in das Reich des Königs des Südens kommen, aber in sein Land zurückkehren.
10 Aber seine Söhne werden sich zum Kriege rüsten und eine Menge großer Heere
zusammenbringen; und einer wird kommen und überschwemmen und überfluten;
und er wird wiederkommen, und sie werden Krieg führen bis zu seiner Festung.
11 Und der König des Südens wird sich erbittern, und wird ausziehen und mit ihm,
dem König des Nordens, streiten; und dieser wird eine große Menge aufstellen, aber
die Menge wird in seine Hand gegeben werden. 12 Und wie die Menge weggenommen
wird, wird sein Herz sich erheben; und er wird Zehntausende niederwerfen, aber
nicht zu Macht kommen. 13 Und der König des Nordens wird wiederkommen und
eine Menge aufstellen, größer als die frühere; und nach Verlauf der Zeiten von Jahren
wird er mit einem großen Heere und mit großer Ausrüstung kommen. 14 Und in
jenen Zeiten werden viele aufstehen gegen den König des Südens; und Gewalttätige
deines Volkes werden sich erheben, um das Gesicht zu erfüllen, und werden zu Fall
kommen. 15 Und der König des Nordens wird kommen und einen Wall aufwerfen
und eine befestigte Stadt einnehmen; und die Streitkräfte des Südens werden nicht
standhalten, selbst sein auserlesenes Volk wird keine Kraft haben, um standzuhalten.
16 Und der, welcher gegen ihn gekommen ist, wird nach seinem Gutdünken handeln,
und niemand wird vor ihm bestehen; und er wird seinen Stand nehmen im Lande
der Zierde, und Vertilgung wird in seiner Hand sein. 17 Und er wird sein Angesicht
darauf richten, mit der Macht seines ganzen Reiches zu kommen, indem er einen
Ausgleich im Sinne hat, und er wird ihn bewirken; und er wird ihm eine Tochter
der Weiber geben, zu ihrem Verderben; und sie wird nicht bestehen und wird nichts
für ihn sein. 18 Und er wird sein Angesicht nach den Inseln hinwenden und viele
einnehmen; aber ein Feldherr wird seinem Hohne ein Ende machen, dazu noch
seinen Hohn ihm zurückgeben. 19 Und er wird sein Angesicht nach den Festungen
seines Landes hinwenden, und wird straucheln und fallen und nicht mehr gefunden
werden. 20 Und an seiner Statt wird einer aufstehen, welcher einen Eintreiber der

Abgaben durch die Herrlichkeit des Reiches ziehen läßt; aber in wenigen Tagen wird
er zerschmettert werden, und zwar weder durch Zorn noch durch Krieg. 21 Und
an seiner Statt wird ein Verachteter aufstehen, auf den man nicht die Würde des
Königtums legen wird; und er wird unversehens kommen und durch Schmeicheleien
sich des Königtums bemächtigen. 22 Und die überschwemmenden Streitkräfte
werden vor ihm überschwemmt und zertrümmert werden, und sogar ein Fürst des
Bundes. 23 Denn seitdem er sich mit ihm verbündet hat, wird er Trug üben, und wird
hinaufziehen und mit wenig Volk Macht gewinnen. 24 Unversehens wird er in die
fettesten Gegenden der Landschaft eindringen und tun, was weder seine Väter noch
die Väter seiner Väter getan haben: Raub und Beute und Gut wird er ihnen zerstreuen
und wider die Festungen seine Anschläge ersinnen, und zwar eine Zeitlang. 25 Und
er wird seine Kraft und seinen Mut wider den König des Südens erwecken mit
einem großen Heere. Und der König des Südens wird sich zum Kriege rüsten mit
einem großen und überaus starken Heere; aber er wird nicht bestehen, denn man
wird Anschläge wider ihn ersinnen; 26 und die seine Tafelkost essen, werden ihn
zerschmettern; und sein Heer wird überschwemmen, und viele Erschlagene werden
fallen. 27 Und die beiden Könige: ihre Herzen werden auf Bosheit bedacht sein, und
an einem Tische werden sie Lügen reden; aber es wird nicht gelingen, denn das Ende
verzieht sich noch bis zur bestimmten Zeit. 28 Und er wird mit großem Reichtum in
sein Land zurückkehren, und sein Herz wird wider den heiligen Bund gerichtet sein;
und er wird handeln und in sein Land zurückkehren. 29 Zur bestimmten Zeit wird
er wiederkehren und gegen den Süden ziehen, aber es wird zuletzt nicht sein wie im
Anfang. 30 Denn Schiffe von Kittim werden wider ihn kommen; und er wird verzagen
und umkehren, und er wird gegen den heiligen Bund ergrimmen und handeln: er
wird umkehren und sein Augenmerk auf diejenigen richten, welche den heiligen
Bund verlassen. 31 Und Streitkräfte von ihm werden dastehen; und sie werden das
Heiligtum, die Feste, entweihen, und werden das beständige Opfer abschaffen und
den verwüstenden Greuel aufstellen. 32 Und diejenigen, welche gottlos handeln gegen
den Bund, wird er durch Schmeicheleien zum Abfall verleiten; aber das Volk, welches
seinen Gott kennt, wird sich stark erweisen und handeln. 33 Und die Verständigen
des Volkes werden die Vielen unterweisen, aber sie werden fallen durch Schwert
und Flamme, durch Gefangenschaft und Raub, eine Zeitlang. 34 Und wenn sie fallen,
wird ihnen mit einer kleinen Hilfe geholfen werden; und viele werden sich ihnen mit
Heuchelei anschließen. 35 Und von den Verständigen werden einige fallen, um sie zu
läutern und zu reinigen und weiß zu machen bis zur Zeit des Endes; denn es verzieht
sich noch bis zur bestimmten Zeit. 36 Und der König wird nach seinem Gutdünken
handeln, und er wird sich erheben und groß machen über jeden Gott, und wider den
Gott der Götter wird er Erstaunliches reden; und er wird Gelingen haben, bis der
Zorn vollendet ist, denn das Festbeschlossene wird vollzogen. 37 Und auf den Gott
seiner Väter wird er nicht achten, und weder auf die Sehnsucht der Weiber noch auf
irgend einen Gott wird er achten, sondern er wird sich über alles erheben. 38 Und
an dessen Statt wird er den Gott der Festungen ehren: den Gott, den seine Väter
nicht gekannt haben, wird er ehren mit Gold und mit Silber und mit Edelsteinen und
mit Kleinodien. 39 Und er wird gegen die starken Festungen so verfahren mit dem
fremden Gott: wer ihm Anerkennung zollt, dem wird er viel Ehre erweisen, und er
wird ihm Herrschaft verleihen über die Vielen und das Land austeilen zum Lohne.
40 Und zur Zeit des Endes wird der König des Südens mit ihm zusammenstoßen, und
der König des Nordens wird gegen ihn anstürmen mit Wagen und mit Reitern und mit
vielen Schiffen; und er wird in die Länder eindringen und wird sie überschwemmen
und überfluten. 41 Und er wird in das Land der Zierde eindringen, und viele Länder
werden zu Fall kommen; diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom und Moab

und die Vornehmsten der Kinder Ammon. 42 Und er wird seine Hand an die Länder
legen, und das Land Ägypten wird nicht entrinnen; 43 und er wird die Schätze an
Gold und Silber und alle Kostbarkeiten Ägyptens in seine Gewalt bringen, und Libyer
und Äthiopier werden in seinem Gefolge sein. 44 Aber Gerüchte von Osten und von
Norden her werden ihn erschrecken; und er wird ausziehen in großem Grimme, um
viele zu vernichten und zu vertilgen. 45 Und er wird sein Palastgezelt aufschlagen
zwischen dem Meere und dem Berge der heiligen Zierde. Und er wird zu seinem
Ende kommen, und niemand wird ihm helfen.

12

1 Und in jener Zeit wird Michael aufstehen, der große Fürst, der für die Kinder
deines Volkes steht; und es wird eine Zeit der Drangsal sein, dergleichen nicht
gewesen ist, seitdem eine Nation besteht bis zu jener Zeit. Und in jener Zeit
wird dein Volk errettet werden, ein jeder, der im Buche geschrieben gefunden
wird. 2 Und viele von denen, die im Staube der Erde schlafen, werden erwachen:
diese zu ewigem Leben, und jene zur Schande, zu ewigem Abscheu. 3 Und die
Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste, und die, welche
die Vielen zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne, immer und ewiglich. 4 Und du,
Daniel, verschließe die Worte und versiegele das Buch bis zur Zeit des Endes. Viele
werden es durchforschen, und die Erkenntnis wird sich mehren. 5 Und ich, Daniel,
sah: und siehe, zwei andere standen da, einer hier am Ufer des Stromes, und einer
dort am Ufer des Stromes. 6 Und einer sprach zu dem in Linnen gekleideten Mann,
welcher oben über dem Wasser des Stromes war: Wie lange wird dauern das Ende
dieser wunderbaren Dinge? 7 Und ich hörte den in Linnen gekleideten Mann, welcher
oben über dem Wasser des Stromes war, und er erhob seine Rechte und seine Linke
zum Himmel und schwur bei dem, der ewig lebt: Eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit;
und wenn die Zerschmetterung der Kraft des heiligen Volkes vollbracht sein wird,
dann werden alle diese Dinge vollendet sein. 8 Und ich hörte es, aber ich verstand es
nicht; und ich sprach: Mein Herr, was wird der Ausgang von diesem sein? 9 Und er
sprach: Gehe hin, Daniel; denn die Worte sollen verschlossen und versiegelt sein bis
zur Zeit des Endes. 10 Viele werden sich reinigen und weiß machen und läutern, aber
die Gottlosen werden gottlos handeln; und keine der Gottlosen werden es verstehen,
die Verständigen aber werden es verstehen. 11 Und von der Zeit an, da das beständige
Opfer abgeschafft wird, und zwar um den verwüstenden Greuel aufzustellen, sind
tausend zweihundertneunzig Tage. 12 Glückselig der, welcher harrt und tausend
dreihundertfünfunddreißig Tage erreicht! 13 Du aber gehe hin bis zum Ende; und du
wirst ruhen, und wirst auferstehen zu deinem Lose am Ende der Tage.

Der Prophet Hosea

1 Das Wort Jehovas, welches zu Hosea, dem Sohne Beeris, geschah in den Tagen
Ussijas, Jothams, Ahas', Hiskias, der Könige von Juda, und in den Tagen Jerobeams,
des Sohnes Joas', des Königs von Israel. 2 Als Jehova anfing mit Hosea zu reden,
da sprach Jehova zu Hosea: Gehe hin, nimm dir ein Hurenweib und Hurenkinder;
denn das Land treibt beständig Hurerei, von Jehova hinweg. 3 Und er ging hin und
nahm Gomer, die Tochter Diblaims; und sie ward schwanger und gebar ihm einen
Sohn. 4 Und Jehova sprach zu ihm: Gib ihm den Namen Jisreel; denn noch um ein
Kleines, so werde ich die Blutschuld von Jisreel an dem Hause Jehus heimsuchen
und dem Königtum des Hauses Israel ein Ende machen. 5 Und es wird geschehen an
jenem Tage, da werde ich den Bogen Israels zerbrechen im Tale Jisreel. - 6 Und sie
ward wiederum schwanger und gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Gib ihr
den Namen Lo-Ruchama; denn ich werde mich fortan des Hauses Israel nicht mehr
erbarmen, daß ich ihnen irgendwie vergebe. 7 Aber des Hauses Juda werde ich mich
erbarmen und sie retten durch Jehova, ihren Gott; und nicht werde ich sie retten
durch Bogen und durch Schwert und durch Krieg, durch Rosse und durch Reiter.
- 8 Und sie entwöhnte die Lo-Ruchama. Und sie ward schwanger und gebar einen
Sohn. 9 Und er sprach: Gib ihm den Namen Lo-Ammi; denn ihr seid nicht mein Volk,
und ich, ich will nicht euer sein. 10 Doch die Zahl der Kinder Israel wird sein wie der
Sand des Meeres, der nicht gemessen und nicht gezählt werden kann; und es wird
geschehen, an dem Orte, wo zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk, wird
zu ihnen gesagt werden: Kinder des lebendigen Gottes. 11 Und die Kinder Juda und
die Kinder Israel werden sich miteinander versammeln, und sich ein Haupt setzen
und aus dem Lande heraufziehen; denn groß ist der Tag von Jisreel.

2

1 Sprechet zu euren Brüdern: Mein Volk, und zu euren Schwestern: Begnadigte.
2 Rechtet mit eurer Mutter, rechtet! denn sie ist nicht mein Weib, und ich bin nicht
ihr Mann. Damit sie ihre Hurerei von ihrem Angesicht wegtue und ihren Ehebruch
zwischen ihren Brüsten hinweg: 3 auf daß ich sie nicht nackt ausziehe und sie
hinstelle wie an dem Tage, da sie geboren wurde, und ich sie der Wüste gleich
mache und sie setze wie ein dürres Land und sie sterben lasse vor Durst. - 4 Und
ihrer Kinder werde ich mich nicht erbarmen, weil sie Hurenkinder sind. 5 Denn
ihre Mutter hat gehurt, ihre Gebärerin hat Schande getrieben; denn sie sprach: Ich
will meinen Buhlen nachgehen, die mir mein Brot und mein Wasser geben, meine
Wolle und meinen Flachs, mein Öl und mein Getränk. 6 Darum siehe, ich will deinen
Weg mit Dornen verzäunen, und ich will ihr eine Mauer errichten, daß sie ihre Pfade
nicht finden soll. 7 Und sie wird ihren Buhlen nachlaufen und sie nicht erreichen, und
sie wird sie suchen und nicht finden; und sie wird sagen: Ich will hingehen und zu
meinem ersten Manne zurückkehren, denn damals ging es mir besser als jetzt. 8 Und
sie erkannte nicht, daß ich ihr das Korn und den Most und das Öl gab, und ihr Silber
und Gold mehrte, was sie für den Baal verwendet haben. 9 Darum werde ich mein
Korn zurücknehmen zu seiner Zeit, und meinen Most zu seiner bestimmten Zeit,
und werde ihr meine Wolle und meinen Flachs entreißen, die ihre Blöße bedecken
sollten. 10 Und nun werde ich ihre Schande aufdecken vor den Augen ihrer Buhlen,
und niemand wird sie aus meiner Hand erretten. 11 Und ich werde all ihrer Freude,
ihren Festen, ihren Neumonden und ihren Sabbathen und allen ihren Festzeiten ein
Ende machen. 12 Und ich werde ihren Weinstock und ihren Feigenbaum verwüsten,

von welchen sie sagte: Diese sind mein Lohn, den mir meine Buhlen gegeben haben.
Und ich werde dieselben zu einem Walde machen, und die Tiere des Feldes werden sie
abfressen. 13 Und ich werde an ihr die Tage der Baalim heimsuchen, da sie denselben
räucherte und sich mit ihren Ohrringen und ihrem Halsgeschmeide schmückte und
ihren Buhlen nachging; mich aber hat sie vergessen, spricht Jehova. 14 Darum siehe,
ich werde sie locken und sie in die Wüste führen und ihr zum Herzen reden; 15 und
ich werde ihr von dort aus ihre Weinberge geben, und das Tal Achor zu einer Tür
der Hoffnung. Und sie wird daselbst singen wie in den Tagen ihrer Jugend, und wie
an dem Tage, da sie aus dem Lande Ägypten heraufzog. 16 Und es wird geschehen an
jenem Tage, spricht Jehova, da wirst du mich nennen: Mein Mann; und du wirst mich
nicht mehr nennen: Mein Baal. 17 Und ich werde die Namen der Baalim aus ihrem
Munde hinwegtun, und sie werden nicht mehr mit ihrem Namen erwähnt werden.
18 Und ich werde an jenem Tage einen Bund für sie schließen mit den Tieren des
Feldes und mit den Vögeln des Himmels und mit den kriechenden Tieren der Erde;
und ich werde Bogen und Schwert und den Krieg aus dem Lande zerbrechen und
werde sie in Sicherheit wohnen lassen. 19 Und ich will dich mir verloben in Ewigkeit,
und ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und in Gericht, und in Güte und
in Barmherzigkeit, 20 und ich will dich mir verloben in Treue; und du wirst Jehova
erkennen. 21 Und es wird geschehen an jenem Tage, da werde ich erhören, spricht
Jehova: ich werde den Himmel erhören, und dieser wird die Erde erhören; 22 und
die Erde wird erhören das Korn und den Most und das Öl; und sie, sie werden Jisreel
erhören. 23 Und ich will sie mir säen in dem Lande und will mich der Lo-Ruchama
erbarmen. Und ich will zu Lo-Ammi sagen: Du bist mein Volk; und es wird sagen:
Mein Gott.

3

1 Und Jehova sprach zu mir: Geh wiederum hin, liebe ein Weib, das von ihrem
Freunde geliebt wird und Ehebruch treibt: wie Jehova die Kinder Israel liebt, welche
sich aber zu anderen Göttern hinwenden und Traubenkuchen lieben. 2 Und ich
kaufte sie mir für fünfzehn Silbersekel und einen Homer Gerste und einen Letech
Gerste. 3 Und ich sprach zu ihr: Du sollst mir viele Tage also bleiben, du sollst nicht
huren und keines Mannes sein; und so werde auch ich dir gegenüber tun. 4 Denn
die Kinder Israel werden viele Tage ohne König bleiben und ohne Fürsten, und ohne
Schlachtopfer und ohne Bildsäule, und ohne Ephod und Teraphim. 5 Danach werden
die Kinder Israel umkehren und Jehova, ihren Gott, und David, ihren König, suchen;
und sie werden sich zitternd wenden zu Jehova und zu seiner Güte am Ende der
Tage.

4

1 Höret das Wort Jehovas, ihr Kinder Israel! Denn Jehova hat einen Rechtsstreit mit
den Bewohnern des Landes; denn es ist keine Wahrheit und keine Güte und keine
Erkenntnis Gottes im Lande. 2 Schwören und Lügen, und Morden und Stehlen, und
Ehebruchtreiben; sie brechen ein, und Blutschuld reiht sich an Blutschuld. 3 Darum
trauert das Land und verschmachtet alles, was darin wohnt, sowohl die Tiere des
Feldes als auch die Vögel des Himmels; und auch die Fische des Meeres werden
hinweggerafft. 4 Doch niemand rechte und niemand tadle! Ist doch dein Volk wie
die, welche mit dem Priester rechten. 5 Und du wirst fallen bei Tage, und auch der
Prophet wird mit dir fallen bei Nacht; und ich werde deine Mutter vertilgen. 6 Mein
Volk wird vertilgt aus Mangel an Erkenntnis; weil du die Erkenntnis verworfen hast,
so verwerfe ich dich, daß du mir nicht mehr Priesterdienst ausübest; und du hast
das Gesetz deines Gottes vergessen: so werde auch ich deine Kinder vergessen. 7 Je

mehr ihrer geworden sind, desto mehr haben sie gegen mich gesündigt: ich werde
ihre Herrlichkeit in Schande verwandeln. 8 Sie essen die Sünde meines Volkes und
verlangen nach seiner Missetat. 9 Und so wird, wie das Volk, der Priester sein, und ich
werde ihre Wege an ihnen heimsuchen und ihre Handlungen ihnen vergelten; 10 und
sie werden essen und nicht satt werden. Sie treiben Hurerei, aber sie werden sich
nicht ausbreiten; denn sie haben es aufgegeben, auf Jehova zu achten. 11 Hurerei,
Wein und Most nehmen den Verstand weg. 12 Mein Volk befragt sein Holz, und sein
Stab tut es ihm kund; denn der Geist der Hurerei hat es irregeführt, und, ihren
Gott verlassend, huren sie. 13 Sie opfern auf den Gipfeln der Berge und räuchern auf
den Hügeln, unter Eiche und Pappel und Terebinthe, weil ihr Schatten gut ist; darum
huren eure Töchter und treiben eure Schwiegertöchter Ehebruch. 14 Ich werde es an
euren Töchtern nicht heimsuchen, daß sie huren, und an euren Schwiegertöchtern,
daß sie Ehebruch treiben; denn sie selbst gehen mit den Huren beiseite und opfern
mit den Buhldirnen; und das Volk, das keinen Verstand hat, kommt zu Fall. 15 Wenn
du hurst, Israel, so verschulde sich Juda nicht! Und kommet nicht nach Gilgal und
ziehet nicht hinauf nach Beth-Awen, und schwöret nicht: So wahr Jehova lebt!
16 Denn Israel ist widerspenstig geworden wie eine widerspenstige Kuh; nun wird
Jehova sie weiden wie ein Lamm in weitem Raume. 17 Ephraim ist mit Götzen
verbündet; laß ihn gewähren! 18 Ihr Zechgelage ist ausgeartet: der Hurerei geben
sie sich hin; leidenschaftlich lieben seine Fürsten die Schande. 19 Der Wind hat ihn
in seine Flügel geschlossen, und sie werden beschämt werden wegen ihrer Opfer.

5

1 Höret dieses, ihr Priester, und merket auf, Haus Israel! und ihr, Haus des Königs,
nehmet es zu Ohren! Denn euch gilt das Gericht; denn ihr seid eine Schlinge zu Mizpa
geworden und ein ausgebreitetes Netz auf Tabor; 2 und im Verderbthandeln haben
es die Abtrünnigen weit getrieben. Ich aber werde sie alle züchtigen. 3 Ich kenne
Ephraim wohl, und Israel ist nicht vor mir verborgen; denn nun hast du Hurerei
getrieben, Ephraim, Israel hat sich verunreinigt. 4 Ihre Handlungen gestatten ihnen
nicht, zu ihrem Gott umzukehren; denn der Geist der Hurerei ist in ihrem Innern,
und Jehova kennen sie nicht. 5 Und die Hoffart Israels zeugt ihm ins Angesicht, und
Israel und Ephraim werden fallen durch ihre Ungerechtigkeit; auch Juda fällt mit
ihnen. 6 Mit ihrem Kleinvieh und mit ihren Rindern werden sie hingehen, um Jehova
zu suchen, und werden ihn nicht finden: er hat sich ihnen entzogen. 7 Sie haben
treulos gegen Jehova gehandelt, denn sie haben fremde Kinder gezeugt; nun wird sie
der Neumond verzehren mit ihren Erbteilen. 8 Stoßet in die Posaune zu Gibea, in
die Trompete zu Rama; rufet laut zu Beth-Awen: Der Feind hinter dir her, Benjamin!
9 Ephraim wird zur Wüste werden am Tage der Strafe; über die Stimme Israels habe
ich Gewisses verkündigt. 10 Die Fürsten von Juda sind wie diejenigen geworden,
welche die Grenze verrücken; über sie werde ich meinen Grimm ausgießen wie
Wasser. 11 Ephraim ist bedrückt, zerschlagen vom Gericht; denn willig wandelte es
nach Menschengeboten. 12 Und ich werde für Ephraim wie die Motte sein, und für
das Haus Juda wie der Wurmfraß. 13 Und Ephraim sah seine Krankheit, und Juda
sein Geschwür; und Ephraim ging nach Assyrien und sandte zu dem König Jareb;
der aber vermag euch nicht zu heilen und wird euer Geschwür nicht vertreiben.
14 Denn ich werde für Ephraim wie ein Löwe sein, und für das Haus Juda wie ein
junger Löwe. Ich, ich werde zerreißen und davongehen; ich werde wegtragen, und
niemand wird erretten. 15 Ich werde davongehen, an meinen Ort zurückkehren, bis
sie ihre Schuld büßen und mein Angesicht suchen. In ihrer Bedrängnis werden sie
mich eifrig suchen.

6

1 “Kommt und laßt uns zu Jehova umkehren; denn er hat zerrissen und wird uns
heilen, er hat geschlagen und wird uns verbinden. 2 Er wird uns nach zwei Tagen
wieder beleben, am dritten Tage uns aufrichten; und so werden wir vor seinem
Angesicht leben. 3 So laßt uns Jehova erkennen, ja, laßt uns trachten nach seiner
Erkenntnis! Sein Hervortreten ist sicher wie die Morgendämmerung; und er wird für
uns kommen wie der Regen, wie der Spätregen die Erde benetzt.” 4 Was soll ich dir
tun, Ephraim, was soll ich dir tun, Juda, da eure Frömmigkeit wie die Morgenwolke
ist und wie der Tau, der früh verschwindet? 5 Darum habe ich sie behauen durch
die Propheten, habe sie getötet durch die Worte meines Mundes; und mein Gericht
geht hervor wie das Licht. 6 Denn an Frömmigkeit habe ich Gefallen und nicht am
Schlachtopfer, und an der Erkenntnis Gottes mehr als an Brandopfern. 7 Sie aber
haben den Bund übertreten wie Adam, haben dort treulos gegen mich gehandelt.
8 Gilead ist eine Stadt von Übeltätern, voll Blutspuren. 9 Und wie ein Straßenräuber
auflauert, so die Rotte der Priester; sie morden auf dem Wege nach Sichem, ja, sie
verüben Schandtat. 10 Im Hause Israel habe ich Schauderhaftes gesehen: daselbst ist
Ephraims Hurerei, Israel hat sich verunreinigt. 11 Auch über dich, Juda, ist eine Ernte
verhängt, wenn ich die Gefangenschaft meines Volkes wenden werde.

7

1 Sobald ich Israel heilen will, werden die Ungerechtigkeit Ephraims und die
Bosheiten Samarias offenbar; denn sie üben Falschheit, und der Dieb dringt ein,
draußen raubt die Streifschar. 2 Und sie sprechen nicht in ihrem Herzen, daß ich
all ihrer Bosheit gedenke; nun haben ihre Handlungen sie umringt, sie stehen vor
meinem Angesicht. 3 Mit ihrer Bosheit erfreuen sie den König und mit ihren Lügen
die Fürsten. 4 Sie sind Ehebrecher allesamt, gleich einem Ofen, vom Bäcker geheizt,
der zu schüren aufhört vom Kneten des Teiges an bis zu seiner Gärung. 5 Am
Tage unseres Königs machen sich die Fürsten krank von der Glut des Weines; er
streckt seine Hand aus mit den Spöttern. 6 Denn sie haben ihr Herz wie einen Ofen
ihrer Arglist nahe gebracht; ihr Bäcker schläft die ganze Nacht; am Morgen brennt
jener wie ein flammendes Feuer. 7 Sie allesamt glühen wie ein Ofen und verzehren
ihre Richter. Alle ihre Könige sind gefallen; niemand unter ihnen ruft mich an.
8 Ephraim vermischt sich mit den Völkern; Ephraim ist wie ein Kuchen geworden,
der nicht umgewendet ist. 9 Fremde haben seine Kraft verzehrt, und er weiß es
nicht; auch ist graues Haar auf sein Haupt gesprengt, und er weiß es nicht. 10 Und
die Hoffart Israels zeugt ihm ins Angesicht; und sie kehren nicht um zu Jehova, ihrem
Gott, und bei alledem suchen sie ihn nicht. 11 Und Ephraim ist wie eine einfältige
Taube geworden, ohne Verstand; sie rufen Ägypten an, sie gehen nach Assyrien.
12 Sobald sie hingehen, werde ich mein Netz über sie ausbreiten, wie das Gevögel
des Himmels werde ich sie herniederziehen. Ich werde sie züchtigen gemäß dem,
was ihrer Gemeinde verkündigt worden ist. 13 Wehe ihnen! Denn sie sind von mir
geflohen; Zerstörung über sie! Denn sie sind von mir abgefallen. Und ich möchte
sie erlösen, sie aber reden Lügen über mich. 14 Und sie schreien nicht zu mir in
ihrem Herzen, sondern sie heulen auf ihren Lagern; um Korn und Most scharen sie
sich; sie weichen ab und wenden sich gegen mich. 15 Und ich, ich hatte ihre Arme
unterwiesen und gestärkt, aber sie ersinnen Böses gegen mich. 16 Sie wenden sich
um, doch nicht nach oben: sie sind wie ein trüglicher Bogen geworden. Ihre Fürsten
werden durchs Schwert fallen wegen der Wut ihrer Zunge: das wird ihre Verspottung
sein im Lande Ägypten.

8

1 Die Posaune an deinen Mund! Wie ein Adler stürzt er auf das Haus Jehovas, weil
sie meinen Bund übertreten und gegen mein Gesetz gefrevelt haben. 2 Sie werden
zu mir schreien: Mein Gott, wir kennen dich, wir, Israel! ... 3 Israel hat das Gute
verworfen: der Feind verfolge es! 4 Sie haben Könige gemacht, aber nicht von mir
aus; sie haben Fürsten eingesetzt, und ich wußte es nicht. Von ihrem Silber und
von ihrem Golde haben sie sich Götzenbilder gemacht, damit es vernichtet werde.
5 Er hat dein Kalb verworfen, Samaria: mein Zorn ist wider sie entbrannt. Bis wann
sind sie der Reinheit unfähig? 6 Denn auch dieses ist von Israel; ein Künstler hat
es gemacht, und es ist kein Gott, denn das Kalb Samarias wird zu Stücken werden.
7 Denn Wind säen sie, und Sturm ernten sie; Halme hat es nicht, das Ausgesproßte
bringt kein Mehl; wenn es auch Mehl brächte, so würden Fremde es verschlingen.
8 Israel ist verschlungen; nun sind sie unter den Nationen wie ein Gefäß geworden, an
welchem man kein Gefallen hat. 9 Denn sie sind nach Assyrien hinaufgezogen. Der
Wildesel bleibt für sich allein, aber Ephraim hat Buhlen gedungen. 10 Ob sie auch
unter den Nationen dingen, nun will ich sie sammeln; und sie werden anfangen,
sich zu vermindern wegen der Last des Königs der Fürsten. 11 Denn Ephraim hat
die Altäre vermehrt zur Versündigung, und die Altäre sind ihm zur Versündigung
geworden. 12 Ich schreibe ihm zehntausend Satzungen meines Gesetzes vor: wie
Fremdes werden sie geachtet. 13 Als Schlachtopfer meiner Opfergaben opfern sie
Fleisch und essen es; Jehova hat kein Wohlgefallen an denselben. Nun wird er ihrer
Ungerechtigkeit gedenken und ihre Sünden heimsuchen: sie werden nach Ägypten
zurückkehren. 14 Und Israel hat den vergessen, der es gemacht, und hat Paläste
gebaut, und Juda hat die festen Städte vermehrt; aber ich werde ein Feuer in seine
Städte senden, welches seine Schlösser verzehren wird.

9

1 Freue dich nicht, Israel, bis zum Frohlocken, wie die Völker; denn du hast von
deinem Gott weg gehurt, hast Buhlerlohn geliebt auf allen Korntennen. 2 Tenne und
Kelter werden sie nicht ernähren, und der Most wird sie täuschen. 3 Sie werden nicht
im Lande Jehovas bleiben, sondern Ephraim wird nach Ägypten zurückkehren, und
sie werden Unreines essen in Assyrien. 4 Sie werden Jehova keinen Wein spenden,
und ihre Schlachtopfer werden ihm nicht angenehm sein: wie Trauerspeise wird es
ihnen sein; alle, die davon essen, werden sich verunreinigen; denn für ihren Hunger
wird ihre Speise sein, in das Haus Jehovas wird sie nicht kommen. 5 Was werdet
ihr tun am Tage der Feier und am Tage des Festes Jehovas? 6 Denn siehe, sie sind
weggezogen wegen der Zerstörung; Ägypten wird sie sammeln, Moph sie begraben;
ihre Kostbarkeiten an Silber werden die Nesseln in Besitz nehmen, Dornen werden
in ihren Zelten sein. 7 Gekommen sind die Tage der Heimsuchung, gekommen die
Tage der Vergeltung; Israel wird es erfahren. Der Prophet wird närrisch, der Mann
des Geistes wahnsinnig, wegen der Größe deiner Ungerechtigkeit und der großen
Feindseligkeit. 8 Ephraim schaut nach Offenbarungen aus neben meinem Gott; der
Prophet, eines Vogelstellers Schlinge ist auf allen seinen Wegen, Feindseligkeit ist im
Hause seines Gottes. 9 Tief haben sie sich verderbt wie in den Tagen von Gibea. Er
wird ihrer Ungerechtigkeit gedenken, er wird ihre Sünden heimsuchen. 10 Ich fand
Israel wie Trauben in der Wüste; wie eine Frühfrucht am Feigenbaum, in seinem
ersten Triebe, ersah ich eure Väter. Sie aber gingen nach Baal-Peor und weihten sich
der Schande, und sie wurden Greuel wie ihr Buhle. 11 Ephraim, dem Vogel gleich
wird ihre Herrlichkeit wegfliegen. Kein Gebären und keine Schwangerschaft und
keine Empfängnis: 12 ja, wenn sie auch ihre Söhne groß ziehen, so werde ich sie doch

derselben berauben, so daß kein Mann mehr bleibt; denn wehe ihnen, wenn ich von
ihnen weichen werde! 13 Ephraim, wie ich hinschaute, war ein Tyrus, auf der Aue
gepflanzt; aber Ephraim muß seine Söhne zum Würger hinausbringen. 14 Gib ihnen,
Jehova; was wirst du ihnen geben? Gib ihnen einen unfruchtbaren Mutterleib und
trockene Brüste! 15 Alle ihre Bosheit ist zu Gilgal, denn daselbst habe ich sie gehaßt.
Wegen der Bosheit ihrer Handlungen werde ich sie aus meinem Hause vertreiben;
ich werde sie nicht mehr lieben; alle ihre Fürsten sind Abtrünnige. 16 Ephraim ist
geschlagen: ihre Wurzel ist verdorrt, sie werden keine Frucht bringen; selbst wenn
sie gebären, werde ich die Lieblinge ihres Leibes töten. 17 Mein Gott verwirft sie, weil
sie nicht auf ihn gehört haben; und sie sollen Flüchtlinge sein unter den Nationen.

10

1 Israel ist ein wuchernder Weinstock, der seine Frucht ansetzte; nach der Menge
seiner Frucht hat er die Altäre vermehrt, nach der Güte seines Landes haben sie
die Bildsäulen verschönert. 2 Gleißnerisch war ihr Herz, nun werden sie es büßen:
er wird ihre Altäre zertrümmern, ihre Bildsäulen zerstören. 3 Ja, nun werden sie
sagen: Wir haben keinen König; denn wir haben Jehova nicht gefürchtet, und der
König, was wird er für uns tun? 4 Sie haben eitle Worte geredet, falsch geschworen,
Bündnisse geschlossen: so wird das Gericht sprossen wie Giftkraut in den Furchen
des Feldes. 5 Sie Bewohner von Samaria werden bange sein für das Kalb von Beth-
Awen; ja, sein Volk wird über dasselbe trauern, und seine Götzenpriester werden
seinetwegen beben, wegen seiner Herrlichkeit, weil sie von ihm fortgezogen ist;
6 auch dieses wird nach Assyrien gebracht werden als Geschenk für den König Jareb.
Scham wird Ephraim ergreifen, und Israel wird zu Schanden werden wegen seines
Ratschlags. 7 Dahin ist Samaria und sein König, wie ein Splitter auf des Wassers
Fläche. 8 Und die Höhen von Awen, die Sünde Israels, werden vertilgt werden;
Dornen und Disteln werden über ihre Altäre wachsen. Und sie werden zu den Bergen
sagen: Bedecket uns! und zu den Hügeln: Fallet auf uns! 9 Seit den Tagen von
Gibea hast du gesündigt, Israel: dort sind sie stehen geblieben; nicht erreichte sie
zu Gibea der Streit wider die Kinder des Frevels. 10 Nach meiner Lust werde ich sie
züchtigen, und Völker werden gegen sie versammelt werden, wenn ich sie an ihre
beiden Sünden binden werde. 11 Und Ephraim ist eine ans Joch gewöhnte junge Kuh,
die zu dreschen liebt; und ich, ich bin über die Schönheit ihres Halses hergefahren:
ich werde Ephraim einspannen, Juda soll pflügen, Jakob soll eggen. 12 Säet euch
zur Gerechtigkeit, erntet der Güte gemäß; pflüget euch einen Neubruch: denn es ist
Zeit, Jehova zu suchen, bis er komme und euch Gerechtigkeit regnen lasse. 13 Ihr
habt Gesetzlosigkeit gepflügt, Unrecht geerntet, die Frucht der Lüge gegessen; denn
du hast auf deinen Weg vertraut, auf die Menge deiner Helden. 14 Und es wird sich
ein Getümmel erheben unter deinen Völkern, und alle deine Festen werden zerstört
werden, wie Schalman Beth-Arbel zerstörte am Tage des Krieges; die Mutter samt
den Kindern wurde zerschmettert. 15 Also hat Bethel euch getan um der Bosheit eurer
Bosheit willen: mit dem Morgenrot wird Israels König gänzlich vernichtet sein.

11

1 Als Israel jung war, da liebte ich es, und aus Ägypten habe ich meinen Sohn
gerufen. 2 So oft sie ihnen riefen, gingen sie von ihrem Angesicht hinweg: sie opferten
den Baalim und räucherten den geschnitzten Bildern. 3 Und ich, ich gängelte
Ephraim, er nahm sie auf seine Arme aber sie erkannten nicht, daß ich sie heilte.
4 Mit Menschenbanden zog ich sie, mit Seilen der Liebe; und ich ward ihnen wie
solche, die das Joch auf ihren Kinnbacken emporheben, und sanft gegen sie, gab

ich ihnen Speise. 5 Es wird nicht nach dem Lande Ägypten zurückkehren; sondern
der Assyrer, der wird sein König sein, weil sie sich geweigert haben umzukehren.
6 Und das Schwert wird kreisen in seinen Städten und seine Riegel vernichten, und
wird fressen um ihrer Ratschläge willen; 7 denn mein Volk hängt an dem Abfall
von mir, und ruft man es nach oben, keiner von ihnen erhebt sich. 8 Wie sollte ich
dich hingeben, Ephraim, dich überliefern, Israel? Wie sollte ich dich wie Adama
machen, wie Zeboim dich setzen? Mein Herz hat sich in mir umgewendet, erregt
sind alle meine Erbarmungen. 9 Nicht will ich ausführen die Glut meines Zornes,
nicht wiederum Ephraim verderben; denn ich bin Gott und nicht ein Mensch, der
Heilige in deiner Mitte, und ich will nicht in Zornesglut kommen. - 10 Sie werden
Jehova nachwandeln: wie ein Löwe wird er brüllen; denn er wird brüllen, und
zitternd werden die Kinder herbeieilen vom Meere; 11 wie Vögel werden sie zitternd
herbeieilen aus Ägypten und wie Tauben aus dem Lande Assyrien; und ich werde
sie in ihren Häusern wohnen lassen, spricht Jehova. 12 (012:1) Mit Lüge hat Ephraim
mich umringt, und das Haus Israel mit Trug; und Juda ist immer noch zügellos gegen
Gott und gegen den Heiligen, der treu ist.

12

1 (012:2) Ephraim weidet sich an Wind und jagt dem Ostwinde nach; den ganzen Tag
mehrt es Lüge und Gewalttat; und sie schließen einen Bund mit Assyrien, und Öl wird
nach Ägypten gebracht. 2 (012:3) Auch mit Juda hat Jehova einen Rechtsstreit; und er
wird Jakob heimsuchen nach seinen Wegen, nach seinen Handlungen ihm vergelten.
- 3 (012:4) Im Mutterleibe hielt er seines Bruders Ferse, und in seiner Manneskraft
kämpfte er mit Gott: 4 (012:5) er kämpfte mit dem Engel und überwand, er weinte
und flehte zu ihm; zu Bethel fand er ihn, und daselbst redete er mit uns. 5 (012:6) Und
Jehova, der Gott der Heerscharen, Jehova ist sein Gedenkname. 6 (012:7) Du denn,
kehre um zu deinem Gott; bewahre Güte und Recht, und hoffe beständig auf deinen
Gott. 7 (012:8) Ein Kaufmann ist er; in seiner Hand ist eine Waage des Betrugs, er liebt
zu übervorteilen. 8 (012:9) Und Ephraim spricht: ich bin doch reich geworden, habe
mir Vermögen erworben; in all meinem Erwerb wird man mir keine Ungerechtigkeit
nachweisen, welche Sünde wäre. 9 (012:10) Ich aber bin Jehova, dein Gott, vom
Lande Ägypten her; ich werde dich wieder in Zelten wohnen lassen wie in den
Tagen der Festfeier. 10 (012:11) Und ich habe zu den Propheten geredet, ja, ich habe
Gesichte vermehrt und durch die Propheten in Gleichnissen geredet. 11 (012:12) Wenn
Gilead Frevel ist, so werden sie nur Nichtiges werden. In Gilgal opferten sie Stiere; so
werden auch ihre Altäre wie Steinhaufen sein auf den Furchen des Feldes. 12 (012:13)
Und Jakob entfloh nach dem Gefilde von Aram, und Israel diente um ein Weib und
hütete um ein Weib. 13 (012:14) Und Jehova führte Israel durch einen Propheten aus
Ägypten herauf, und durch einen Propheten wurde es gehütet. 14 (012:15) Ephraim
erzürnte ihn bitterlich, und sein Herr wird seine Blutschuld auf ihm lassen und seine
Schmähung ihm vergelten.

13

1 Wenn Ephraim redete, war Schrecken; es erhob sich in Israel. Aber es
verschuldete sich durch Baal und starb. 2 Und nun fahren sie fort zu sündigen und
machen sich von ihrem Silber gegossene Bilder, Götzenbilder nach ihrem Verstande,
allesamt ein Werk der Künstler; von eben diesen sagt man: Die Menschen, welche
opfern, küssen die Kälber! 3 Darum werden sie sein wie die Morgenwolke und wie
der Tau, der früh verschwindet, wie Spreu, welche von der Tenne dahinfliegt, und
wie Rauch aus dem Gitter. 4 Ich aber bin Jehova, dein Gott, vom Lande Ägypten her;

und du kennst keinen Gott außer mir, und da ist kein Retter als ich. 5 Ich habe dich
ja gekannt in der Wüste, in dem Lande der Gluten. 6 Ihrer Weide gemäß wurden sie
satt, sie wurden satt, und ihr Herz erhob sich; darum haben sie mich vergessen. 7 Und
so wurde ich ihnen wie ein Löwe; wie ein Pardel laure ich am Wege; 8 ich werde sie
anfallen wie eine Bärin, welche der Jungen beraubt ist, und werde den Verschluß
ihres Herzens zerreißen; und ich werde sie daselbst verzehren wie ein Löwe; die
Tiere des Feldes werden sie zerfleischen. 9 Es hat dich zu Grunde gerichtet, Israel,
daß du wider mich, wider deine Hilfe, bist. 10 Wo ist nun dein König, daß er dich
rette in allen deinen Städten, und wo deine Richter, von welchen du sagtest: Gib mir
einen König und Fürsten? 11 Ich gab dir einen König in meinem Zorn, und nahm
ihn weg in meinem Grimm. 12 Die Ungerechtigkeit Ephraims ist zusammengebunden,
aufbewahrt seine Sünde; 13 Wehen einer Gebärenden werden ihn ankommen. Er ist
ein unweiser Sohn; denn wenn es Zeit ist, tritt er nicht ein in den Durchbruch der
Kinder. 14 Von Gewalt des Scheols werde ich sie erlösen, vom Tode sie befreien! Wo
sind, o Tod, deine Seuchen? Wo ist, o Scheol, dein Verderben? Reue ist vor meinen
Augen verborgen. 15 Denn er wird Frucht tragen unter den Brüdern. Ein Ostwind
wird kommen, ein Wind Jehovas, von der Wüste heraufsteigend, und sein Born wird
vertrocknen und sein Quell versiegen; er wird die Schatzkammer aller kostbaren
Geräte plündern. 16 Samaria wird büßen, denn es ist widerspenstig gewesen gegen
seinen Gott; sie werden durchs Schwert fallen, ihre Kinder werden zerschmettert und
ihre Schwangeren aufgeschlitzt werden.

14

1 Kehre um, Israel, bis zu Jehova, deinem Gott, denn du bist gefallen durch deine
Ungerechtigkeit. 2 Nehmet Worte mit euch und kehret um zu Jehova; sprechet zu ihm:
Vergib alle Ungerechtigkeit, und nimm an, was gut ist, daß wir die Frucht unserer
Lippen als Schlachtopfer darbringen. 3 Assyrien wird uns nicht retten; auf Rossen
wollen wir nicht reiten, und zu dem Machwerk unserer Hände nicht mehr sagen:
Unser Gott! Denn die Waise findet Erbarmen bei dir. 4 Ich will ihre Abtrünnigkeit
heilen, will sie willig lieben; denn mein Zorn hat sich von ihm abgewendet. 5 Ich
werde für Israel sein wie der Tau: blühen soll es wie die Lilie, und Wurzel schlagen
wie der Libanon. 6 Seine Schößlinge sollen sich ausbreiten, und seine Pracht soll
sein wie der Olivenbaum, und sein Geruch wie der Libanon. 7 Die unter seinem
Schatten Wohnenden sollen wiederum Getreide hervorbringen, und blühen wie ein
Weinstock, dessen Ruf wie der Wein des Libanon ist. 8 Ephraim wird sagen: Was
habe ich fortan mit den Götzen zu schaffen? Ich, ich habe ihn erhört und auf ihn
geblickt. Ich bin wie eine grünende Zypresse. Aus mir wird deine Frucht gefunden.
9 Wer weise ist, der wird dieses verstehen; wer verständig ist, der wird es erkennen.
Denn die Wege Jehovas sind gerade, und die Gerechten werden darauf wandeln; die
Abtrünnigen aber werden darauf fallen.

Der Prophet Joel

1 Das Wort Jehovas, welches zu Joel, dem Sohne Pethuels, geschah. 2 Höret dieses,
ihr Alten, und nehmet es zu Ohren, alle ihr Bewohner des Landes! Ist solches in euren
Tagen geschehen oder in den Tagen eurer Väter? 3 Erzählet davon euren Kindern,
und eure Kinder ihren Kindern, und ihre Kinder dem folgenden Geschlecht: 4 Was
der Nager übriggelassen hatte, fraß die Heuschrecke; und was die Heuschrecke
übriggelassen, fraß der Abfresser; und was der Abfresser übriggelassen, fraß
der Vertilger. 5 Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet! Und heulet, alle ihr
Weinsäufer, über den Most, weil er weggenommen ist von eurem Munde! 6 Denn
eine Nation ist über mein Land heraufgezogen, mächtig und ohne Zahl; ihre Zähne
sind Löwenzähne, und sie hat das Gebiß einer Löwin. 7 Sie hat meinen Weinstock
zu einer Wüste gemacht und meinen Feigenbaum zerknickt; sie hat ihn gänzlich
abgeschält und hingeworfen, seine Ranken sind weiß geworden. 8 Wehklage wie eine
Jungfrau, die mit Sacktuch umgürtet ist wegen des Gatten ihrer Jugend! 9 Speisopfer
und Trankopfer sind weggenommen vom Hause Jehovas; es trauern die Priester,
die Diener Jehovas. - 10 Das Feld ist verwüstet, es trauert der Erdboden; denn das
Korn ist verwüstet, der Most ist vertrocknet, verwelkt das Öl. 11 Seid beschämt,
ihr Ackersleute, heulet, ihr Winzer, über den Weizen und über die Gerste! Denn
die Ernte des Feldes ist zu Grunde gegangen; 12 der Weinstock ist verdorrt und der
Feigenbaum verwelkt; Granate, auch Palme und Apfelbaum, alle Bäume des Feldes
sind verdorrt; ja, verdorrt ist die Freude von den Menschenkindern. - 13 Umgürtet
euch und wehklaget, ihr Priester; heulet, ihr Diener des Altars! Kommet, übernachtet
in Sacktuch, ihr Diener meines Gottes! Denn Speisopfer und Trankopfer sind dem
Hause eures Gottes entzogen. 14 Heiliget ein Fasten, rufet eine Festversammlung
aus; versammelt die Ältesten, alle Bewohner des Landes, zum Hause Jehovas, eures
Gottes, und schreiet zu Jehova! 15 Ach über den Tag! Denn nahe ist der Tag Jehovas,
und er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. 16 Ist nicht die Speise
vor unseren Augen weggenommen, Freude und Frohlocken von dem Hause unseres
Gottes? 17 Vermodert sind die Samenkörner unter ihren Schollen; verödet sind die
Vorratshäuser, zerfallen die Scheunen, denn das Korn ist verdorrt. 18 Wie stöhnt
das Vieh! Die Rinderherden sind bestürzt, weil sie keine Weide haben; auch die
Kleinviehherden büßen. 19 Zu dir, Jehova, rufe ich; denn ein Feuer hat die Auen der
Steppe verzehrt, und eine Flamme alle Bäume des Feldes versengt. 20 Auch die Tiere
des Feldes schreien lechzend zu dir; denn vertrocknet sind die Wasserbäche, und ein
Feuer hat die Auen der Steppe verzehrt.

2

1 Stoßet in die Posaune auf Zion, und blaset Lärm auf meinem heiligen Berge!
Beben sollen alle Bewohner des Landes; denn es kommt der Tag Jehovas, denn er
ist nahe: 2 ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und der
Wolkennacht. Wie die Morgendämmerung ist es ausgebreitet über die Berge, ein
großes und mächtiges Volk, desgleichen von Ewigkeit her nicht gewesen ist und nach
ihm nicht mehr sein wird bis in die Jahre der Geschlechter und Geschlechter. 3 Vor
ihm her verzehrt das Feuer, und nach ihm lodert die Flamme; vor ihm ist das Land
wie der Garten Eden, und nach ihm eine öde Wüste, und auch keine Entronnenen
läßt es übrig. 4 Sein Aussehen ist wie das Aussehen von Rossen; und wie Reitpferde,
also rennen sie. 5 Gleich Wagengerassel hüpfen sie auf den Gipfeln der Berge, gleich
dem Prasseln der Feuerflamme, welche Stoppeln verzehrt; sie sind wie ein mächtiges

Volk, zum Kampfe gerüstet. 6 Vor ihm zittern die Völker, alle Angesichter erblassen.
7 Sie rennen wie Helden, wie Kriegsleute ersteigen sie die Mauer; und sie ziehen ein
jeder auf seinem Wege, und ihre Pfade wechseln sie nicht; 8 und keiner drängt den
anderen, sie ziehen jeder einzeln auf seiner Bahn; und sie stürzen zwischen den
Waffen hindurch und verwunden sich nicht. 9 Sie laufen in der Stadt umher, rennen
auf die Mauer, steigen in die Häuser; durch die Fenster dringen sie ein wie der Dieb.
10 Vor ihnen erbebt die Erde, erzittert der Himmel; Sonne und Mond verfinstern sich,
und die Sterne verhalten ihren Glanz. 11 Und Jehova läßt vor seinem Heere her
seine Stimme erschallen, denn sein Heerlager ist sehr groß, denn der Vollstrecker
seines Wortes ist mächtig; denn groß ist der Tag Jehovas und sehr furchtbar, und
wer kann ihn ertragen? 12 Aber auch jetzt noch, spricht Jehova, kehret um zu mir
mit eurem ganzen Herzen, und mit Fasten und mit Weinen und mit Klagen. 13 Und
zerreißet euer Herz und nicht eure Kleider, und kehret um zu Jehova, eurem Gott;
denn er ist gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn und groß an Güte, und läßt
sich des Übels gereuen. 14 Wer weiß? Er möchte umkehren und es sich gereuen
lassen, und er möchte Segen hinter sich zurücklassen: Speisopfer und Trankopfer
für Jehova, euren Gott. 15 Stoßet in die Posaune auf Zion, heiliget ein Fasten, rufet eine
Festversammlung aus! 16 Versammelt das Volk, heiliget eine Versammlung, bringet
die Ältesten zusammen, versammelt die Kinder und die Säuglinge an den Brüsten;
der Bräutigam trete aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach! 17 Die
Priester, die Diener Jehovas, sollen weinen zwischen der Halle und dem Altar und
sprechen: Schone, Jehova, deines Volkes und gib nicht dein Erbteil der Schmähung
hin, daß sie den Nationen zur Spottrede seien! Warum soll man unter den Völkern
sagen: Wo ist ihr Gott? 18 Dann eifert Jehova für sein Land, und er hat Mitleid mit
seinem Volke. 19 Und Jehova antwortet und spricht zu seinem Volke: Siehe, ich sende
euch das Korn und den Most und das Öl, daß ihr davon satt werdet; und ich werde
euch nicht mehr zum Hohne machen unter den Nationen. 20 Und ich werde den von
Norden Kommenden von euch entfernen und ihn in ein dürres und wüstes Land
vertreiben, seinen Vortrab in das vordere Meer und seinen Nachtrab in das hintere
Meer; und sein Gestank wird aufsteigen, und aufsteigen sein übler Geruch, weil er
Großes getan hat. 21 Fürchte dich nicht, Erde; frohlocke und freue dich! Denn Jehova
tut Großes. 22 Fürchtet euch nicht, ihr Tiere des Feldes! Denn es grünen die Auen der
Steppe; denn der Baum trägt seine Frucht, der Feigenbaum und der Weinstock geben
ihren Ertrag. 23 Und ihr, Kinder Zions, frohlocket und freuet euch in Jehova, eurem
Gott! Denn er gibt euch den Frühregen nach rechtem Maße, und er läßt euch Regen
herabkommen: Frühregen und Spätregen wie zuvor. 24 Und die Tennen werden voll
Getreide sein, und die Kufen überfließen von Most und Öl. 25 Und ich werde euch
die Jahre erstatten, welche die Heuschrecke, der Abfresser und der Vertilger und der
Nager gefressen haben, mein großes Heer, das ich unter euch gesandt habe. 26 Und
ihr werdet essen, essen und satt werden, und werdet den Namen Jehovas, eures
Gottes, preisen, der Wunderbares an euch getan hat. Und mein Volk soll nimmermehr
beschämt werden. 27 Und ihr werdet wissen, daß ich in Israels Mitte bin, und daß ich,
Jehova, euer Gott bin, und keiner sonst. Und mein Volk soll nimmermehr beschämt
werden. 28 Und danach wird es geschehen, daß ich meinen Geist ausgießen werde
über alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise
werden Träume haben, eure Jünglinge werden Gesichte sehen. 29 Und selbst über
die Knechte und über die Mägde werde ich meinen Geist ausgießen in jenen Tagen.
- 30 Und ich werde Wunder geben im Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und
Rauchsäulen; 31 die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut,
ehe der Tag Jehovas kommt, der große und furchtbare. - 32 Und es wird geschehen,

ein jeder, der den Namen Jehovas anrufen wird, wird errettet werden; denn auf dem
Berge Zion und in Jerusalem wird Errettung sein, wie Jehova gesprochen hat, und
unter den Übriggebliebenen, welche Jehova berufen wird.

3

1 Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich die Gefangenschaft Judas
und Jerusalems wenden werde, 2 dann werde ich alle Nationen versammeln und sie
in das Tal Josaphat hinabführen; und ich werde daselbst mit ihnen rechten über
mein Volk und mein Erbteil Israel, welches sie unter die Nationen zerstreut haben;
3 und mein Land haben sie geteilt, und über mein Volk das Los geworfen; und den
Knaben haben sie um eine Hure gegeben, und das Mädchen um Wein verkauft, den
sie getrunken haben. - 4 Und auch ihr, was wollt ihr mir, Tyrus und Zidon und
alle ihr Bezirke Philistäas? Wollt ihr mir eine Tat vergelten, oder wollt ihr mir
etwas antun? Schnell, eilends werde ich euer Tun auf euren Kopf zurückbringen,
5 daß ihr mein Silber und mein Gold weggenommen und meine besten Kleinode
in eure Tempel gebracht, 6 und die Kinder Judas und die Kinder Jerusalems den
Kindern der Griechen verkauft habt, um sie weit von ihrer Grenze zu entfernen.
7 Siehe, ich will sie erwecken von dem Orte, wohin ihr sie verkauft habt, und will
euer Tun auf euren Kopf zurückbringen. 8 Und ich werde eure Söhne und eure
Töchter in die Hand der Kinder Judas verkaufen; und diese werden sie an die Sabäer
verkaufen, an eine ferne Nation; denn Jehova hat geredet. 9 Rufet dieses aus unter
den Nationen, heiliget einen Krieg, erwecket die Helden; es sollen herankommen
und heraufziehen alle Kriegsmänner! 10 Schmiedet eure Pflugmesser zu Schwertern
und eure Winzermesser zu Speeren; der Schwache sage: Ich bin ein Held! 11 Eilet
und kommet her, alle ihr Nationen ringsum, und versammelt euch! Dahin, Jehova,
sende deine Helden hinab! 12 Die Nationen sollen sich aufmachen und hinabziehen
in das Tal Josaphat; denn dort werde ich sitzen, um alle Nationen ringsum zu richten.
13 Leget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommet, stampfet, denn die Kelter ist
voll, die Kufen fließen über! Denn groß ist ihre Bosheit. - 14 Getümmel, Getümmel
im Tale der Entscheidung; denn nahe ist der Tag Jehovas im Tale der Entscheidung.
15 Die Sonne und der Mond verfinstern sich, und die Sterne verhalten ihren Glanz.
16 Und Jehova brüllt aus Zion und läßt aus Jerusalem seine Stimme erschallen, und
Himmel und Erde erbeben. Und Jehova ist eine Zuflucht für sein Volk und eine Feste
für die Kinder Israel. 17 Und ihr werdet erkennen, daß ich, Jehova, euer Gott bin,
der auf Zion wohnt, meinem heiligen Berge. Und Jerusalem wird heilig sein, und
Fremde werden es nicht mehr durchziehen. 18 Und es wird geschehen, an jenem
Tage, da werden die Berge von Most triefen, und die Hügel von Milch fließen, und
alle Bäche Judas werden von Wasser fließen; und eine Quelle wird aus dem Hause
Jehovas hervorbrechen und das Tal Sittim bewässern. 19 Ägypten wird zur Einöde
und Edom zu einer öden Wüste werden wegen der Gewalttat an den Kindern Judas,
weil sie in ihrem Lande unschuldiges Blut vergossen haben. 20 Aber Juda soll ewiglich
bewohnt werden, und Jerusalem von Geschlecht zu Geschlecht. 21 Und ich werde sie
von ihrem Blute reinigen, von dem ich sie nicht gereinigt hatte. Und Jehova wird in
Zion wohnen.

Der Prophet Amos

1 Worte des Amos, der unter den Hirten von Tekoa war, welche er über Israel
geschaut hat in den Tagen Ussijas, des Königs von Juda, und in den Tagen Jerobeams,
des Sohnes Joas', des Königs von Israel, zwei Jahre vor dem Erdbeben. 2 Und er
sprach: Jehova wird aus Zion brüllen und aus Jerusalem seine Stimme erschallen
lassen, und die Auen der Hirten werden trauern, und der Gipfel des Karmel
wird verdorren. 3 So spricht Jehova: Wegen drei Freveltaten von Damaskus und
wegen vier werde ich es nicht rückgängig machen: Weil sie Gilead mit eisernen
Dreschschlitten gedroschen haben, 4 so werde ich ein Feuer senden in das Haus
Hasaels, und es wird die Paläste Ben-Hadads verzehren; 5 und ich werde den Riegel
von Damaskus zerbrechen, und den Bewohner ausrotten aus dem Tale Awen, und
den, der das Zepter hält, aus Beth-Eden; und das Volk von Syrien wird nach Kir
weggeführt werden, spricht Jehova. 6 So spricht Jehova: Wegen drei Freveltaten von
Gasa und wegen vier werde ich es nicht rückgängig machen: Weil sie Gefangene
in voller Zahl weggeführt haben, um sie an Edom auszuliefern, 7 so werde ich ein
Feuer senden in die Mauer von Gasa, und es wird seine Paläste verzehren; 8 und ich
werde den Bewohner ausrotten aus Asdod, und den, der das Zepter hält, aus Askalon;
und ich werde meine Hand wenden wider Ekron, und der Überrest der Philister wird
untergehen, spricht der Herr, Jehova. 9 So spricht Jehova: Wegen drei Freveltaten von
Tyrus und wegen vier werde ich es nicht rückgängig machen: Weil sie Gefangene
in voller Zahl an Edom ausgeliefert und des Bruderbundes nicht gedacht haben,
10 so werde ich ein Feuer senden in die Mauer von Tyrus, und es wird seine Paläste
verzehren. 11 So spricht Jehova: Wegen drei Freveltaten von Edom und wegen vier
werde ich es nicht rückgängig machen: Weil es seinen Bruder mit dem Schwerte
verfolgt und sein Erbarmen erstickt hat, und weil sein Zorn beständig zerfleischt,
und es seinen Grimm immerdar bewahrt, 12 so werde ich ein Feuer senden nach
Teman, und es wird die Paläste von Bozra verzehren. 13 So spricht Jehova: Wegen
drei Freveltaten der Kinder Ammon und wegen vier werde ich es nicht rückgängig
machen: Weil sie die Schwangeren von Gilead aufgeschlitzt haben, um ihre Grenze
zu erweitern, 14 so werde ich ein Feuer anzünden in der Mauer von Rabba, und es
wird seine Paläste verzehren unter Kriegsgeschrei am Tage des Kampfes, unter Sturm
am Tage des Ungewitters; 15 und ihr König wird in die Gefangenschaft gehen, er und
seine Fürsten miteinander, spricht Jehova.

2

1 So spricht Jehova: Wegen drei Freveltaten von Moab und wegen vier werde ich
es nicht rückgängig machen: Weil es die Gebeine des Königs von Edom zu Kalk
verbrannt hat, 2 so werde ich ein Feuer senden nach Moab, und es wird die Paläste
von Kerijoth verzehren; und Moab wird sterben im Getümmel, unter Kriegsgeschrei,
unter Posaunenschall; 3 und ich werde den Richter ausrotten aus seiner Mitte und
alle seine Fürsten mit ihm umbringen, spricht Jehova. 4 So spricht Jehova: Wegen
drei Freveltaten von Juda und wegen vier werde ich es nicht rückgängig machen:
Weil sie das Gesetz Jehovas verworfen und seine Satzungen nicht bewahrt haben,
und ihre Lügen sie verführten, denen ihre Väter nachgewandelt sind, 5 so werde
ich ein Feuer senden nach Juda, und es wird die Paläste Jerusalems verzehren. 6 So
spricht Jehova: Wegen drei Freveltaten von Israel und wegen vier werde ich es nicht
rückgängig machen: Weil sie den Gerechten für Geld und den Dürftigen um ein Paar
Schuhe verkaufen; 7 sie, welche danach lechzen, den Staub der Erde auf dem Haupte

der Armen zu sehen, und den Weg der Sanftmütigen krümmen; und ein Mann und
sein Vater gehen zu derselben Dirne, um meinen heiligen Namen zu entweihen;
8 und neben jedem Altare strecken sie sich hin auf gepfändeten Oberkleidern, und
im Hause ihres Gottes trinken sie Wein von Strafgeldern. 9 Und doch habe ich den
Amoriter vor ihnen vertilgt, dessen Höhe wie die Höhe der Zedern war, und er war
stark wie die Eichen; und ich habe seine Frucht vertilgt von oben und seine Wurzeln
von unten. 10 Und doch habe ich euch aus dem Lande Ägypten heraufgeführt und
euch vierzig Jahre in der Wüste geleitet, damit ihr das Land des Amoriters in Besitz
nähmet. 11 Und ich habe Propheten erweckt aus euren Söhnen und Nasiräer aus
euren Jünglingen. Ja, ist es nicht also, ihr Kinder Israel? spricht Jehova. 12 Aber ihr
habt den Nasiräern Wein zu trinken gegeben, und den Propheten geboten und gesagt:
Ihr sollt nicht weissagen! - 13 Siehe, ich werde euch niederdrücken, wie der Wagen
drückt, der voll Garben ist. 14 Und dem Schnellen wird die Flucht entschwinden; und
der Starke wird seine Kraft nicht befestigen, und der Held sein Leben nicht erretten;
15 und der den Bogen führt, wird nicht standhalten; und der Schnellfüßige wird
nicht entrinnen, und der auf dem Rosse reitet sein Leben nicht erretten; 16 und der
Beherzteste unter den Helden wird nackt entfliehen an jenem Tage, spricht Jehova.

3

1 Höret dieses Wort, das Jehova über euch redet, ihr Kinder Israel, über das ganze
Geschlecht, welches ich aus dem Lande Ägypten heraufgeführt habe! 2 Indem er
spricht: Nur euch habe ich von allen Geschlechtern der Erde erkannt; darum werde
ich alle eure Missetaten an euch heimsuchen. 3 Wandeln wohl zwei miteinander, es sei
denn, daß sie übereingekommen sind? 4 Brüllt der Löwe im Walde, wenn er keinen
Raub hat? Läßt der junge Löwe seine Stimme aus seiner Höhle erschallen, außer
wenn er einen Fang getan hat? 5 Fällt der Vogel in die Schlinge am Boden, wenn ihm
kein Sprenkel gelegt ist? Schnellt die Schlinge von der Erde empor, wenn sie gar nichts
gefangen hat? 6 Oder wird die Posaune in der Stadt geblasen, und das Volk sollte nicht
erschrecken? Oder geschieht ein Unglück in der Stadt, und Jehova hätte es nicht
bewirkt? 7 Denn der Herr, Jehova, tut nichts, es sei denn, daß er sein Geheimnis seinen
Knechten, den Propheten, geoffenbart habe. - 8 Der Löwe hat gebrüllt, wer sollte sich
nicht fürchten? Der Herr, Jehova, hat geredet, wer sollte nicht weissagen? 9 Rufet
über die Paläste in Asdod und über die Paläste im Lande Ägypten hin und sprechet:
Versammelt euch auf den Bergen von Samaria, und sehet die große Verwirrung in
seiner Mitte und die Bedrückungen in seinem Innern! 10 Und sie wissen nicht zu
tun, was recht ist, spricht Jehova, sie, welche Gewalttat und Zerstörung häufen in
ihren Palästen. 11 Darum, so spricht der Herr, Jehova: Der Feind, und zwar rings
um das Land her! Und er wird deine Macht von dir herabstürzen, und dein Paläste
werden geplündert werden. 12 So spricht Jehova: Gleichwie der Hirt zwei Beine oder
einen Ohrzipfel aus dem Rachen des Löwen rettet, also werden gerettet werden die
Kinder Israel, welche in Samaria in der Ecke des Polsters und auf dem Damaste des
Ruhebettes sitzen. - 13 Höret und bezeuget es dem Hause Jakob, spricht der Herr,
Jehova, der Gott der Heerscharen: 14 An dem Tage, da ich Israels Übertretungen an
ihm heimsuchen werde, werde ich auch die Altäre von Bethel heimsuchen; und die
Hörner des Altars sollen abgehauen werden und zu Boden fallen. 15 Und ich werde
das Winterhaus zertrümmern samt dem Sommerhause; und die Elfenbeinhäuser
werden zu Grunde gehen, die großen Häuser werden verschwinden, spricht Jehova.

4

1 Höret dieses Wort, ihr Kühe Basans, die ihr auf dem Berge Samarias seid, die

ihr die Armen bedrücket, die Dürftigen mißhandelt, und zu euren Herren sprechet:
Bringe her, daß wir trinken! 2 Geschworen hat der Herr, Jehova, bei seiner Heiligkeit:
Siehe, Tage werden über euch kommen, da man euch an Haken wegschleppen
wird, und euren Rest an Fischerangeln. 3 Und ihr werdet durch die Mauerrisse
hinausgehen, eine jede vor sich hin, und ihr werdet nach Harmon hingeworfen
werden, spricht Jehova. 4 Gehet nach Bethel und übertretet! Nach Gilgal und
mehret die Übertretung! Und bringet jeden Morgen eure Schlachtopfer, alle drei
Tage eure Zehnten; 5 und räuchert von dem Gesäuerten Dankopfer, und rufet aus,
verkündet freiwillige Gaben! Denn also liebet ihr's, ihr Kinder Israel, spricht der
Herr, Jehova. 6 Und so habe auch ich euch reine Zähne gegeben in allen euren
Städten und Mangel an Brot in allen euren Orten; und doch seid ihr nicht bis zu
mir umgekehrt, spricht Jehova. 7 Und auch ich habe euch den Regen entzogen, als
noch drei Monate bis zur Ernte waren; und ich habe auf die eine Stadt regnen
lassen, während ich auf die andere Stadt nicht regnen ließ; der eine Acker wurde
beregnet, und der Acker, auf welchen es nicht regnete, verdorrte; 8 und zwei, drei
Städte wankten zu einer Stadt hin, um Wasser zu trinken, und wurden nicht satt.
Dennoch seid ihr nicht bis zu mir umgekehrt, spricht Jehova. 9 Ich habe euch mit
Kornbrand und mit Vergilben geschlagen; eine große Zahl eurer Gärten und eurer
Weinberge und eurer Feigen-und eurer Olivenbäume fraß die Heuschrecke. Dennoch
seid ihr nicht bis zu mir umgekehrt, spricht Jehova. 10 Ich habe die Pest unter euch
gesandt in der Weise Ägyptens; ich habe eure Jünglinge mit dem Schwerte getötet,
indem zugleich eure Rosse gefangen weggeführt wurden, und ich ließ den Gestank
eurer Heerlager aufsteigen, und zwar in eure Nase. Dennoch seid ihr nicht bis zu
mir umgekehrt, spricht Jehova. 11 Ich habe eine Umkehrung unter euch angerichtet
wie die Umkehrung von Sodom und Gomorra durch Gott; und ihr waret wie ein
Brandscheit, das aus dem Feuer gerettet ist. Dennoch seid ihr nicht bis zu mir
umgekehrt, spricht Jehova. - 12 Darum werde ich dir also tun, Israel. Weil ich dir
dieses tun will, so schicke dich an, Israel, deinem Gott zu begegnen! 13 Denn siehe,
der die Berge bildet und den Wind schafft, und dem Menschen kundtut, was sein
Gedanke ist; der die Morgenröte und die Finsternis macht, und einherschreitet auf
den Höhen der Erde: Jehova, Gott der Heerscharen, ist sein Name.

5

1 Höret dieses Wort, das ich über euch erhebe, ein Klagelied, Haus Israel! 2 Sie ist
gefallen, die Jungfrau Israel, sie wird nicht wieder aufstehen; sie liegt hingeworfen
auf ihrem Lande, niemand richtet sie auf. 3 Denn so spricht der Herr, Jehova: Die
Stadt, die zu tausend auszieht, wird hundert übrigbehalten, und die zu hundert
auszieht, wird zehn übrigbehalten für das Haus Israel. 4 Denn so spricht Jehova
zum Hause Israel: Suchet mich und lebet. 5 Und suchet nicht Bethel auf, und gehet
nicht nach Gilgal, und gehet nicht hinüber nach Beerseba; denn Gilgal wird gewißlich
weggeführt und Bethel zunichte werden. 6 Suchet Jehova und lebet, damit er nicht in
das Haus Josephs eindringe wie ein Feuer und es verzehre, und für Bethel niemand da
sei, der es lösche, 7 sie verwandeln das Recht in Wermut und werfen die Gerechtigkeit
zu Boden; - 8 suchet den, der das Siebengestirn und den Orion gemacht hat, und den
Todesschatten in Morgen verwandelt und den Tag zur Nacht verfinstert, der den
Wassern des Meeres ruft und sie ausgießt über die Fläche der Erde: Jehova ist sein
Name; 9 der Verwüstung losbrechen läßt über den Starken, und Verwüstung kommt
über die Feste. 10 Sie hassen den, der im Tore Recht spricht, und verabscheuen
den, der Unsträflichkeit redet. 11 Darum, weil ihr den Armen niedertretet und
Getreidegaben von ihm nehmet, habt ihr Häuser von behauenen Steinen gebaut

und werdet nicht darin wohnen, liebliche Weinberge gepflanzt und werdet deren
Wein nicht trinken. 12 Denn ich weiß, daß eurer Übertretungen viele, und daß eure
Sünden zahlreich sind; sie bedrängen den Gerechten, nehmen Lösegeld und beugen
das Recht der Dürftigen im Tore. 13 Darum schweigt der Einsichtige in dieser Zeit,
denn es ist eine böse Zeit. 14 Trachtet nach dem Guten und nicht nach dem Bösen,
auf daß ihr lebet; und Jehova, der Gott der Heerscharen, wird also mit euch sein, wie
ihr saget. 15 Hasset das Böse und liebet das Gute, und richtet das Recht auf im Tore;
vielleicht wird Jehova, der Gott der Heerscharen, dem Überrest Josephs gnädig sein.
16 Darum spricht Jehova, der Gott der Heerscharen, der Herr, also: Auf allen Plätzen
Wehklage! Und auf allen Gassen wird man sagen: Wehe, wehe! Und man wird
den Ackersmann zur Trauer rufen, und die des Klageliedes Kundigen zur Wehklage;
17 und in allen Weinbergen wird Wehklage sein. Denn ich werde durch deine Mitte
ziehen, spricht Jehova. 18 Wehe denen, welche den Tag Jehovas herbeiwünschen!
Wozu soll euch der Tag Jehovas sein? Er wird Finsternis sein und nicht Licht: 19 wie
wenn jemand vor dem Löwen flieht, und es begegnet ihm ein Bär; und er kommt nach
Hause und stützt seine Hand an die Mauer, und es beißt ihn eine Schlange. 20 Wird
denn nicht der Tag Jehovas Finsternis sein und nicht Licht, und Dunkelheit und nicht
Glanz? 21 Ich hasse, ich verschmähe eure Feste, und eure Festversammlungen mag
ich nicht riechen: 22 denn wenn ihr mir Brandopfer und eure Speisopfer opfert, habe
ich kein Wohlgefallen daran; und das Friedensopfer von eurem Mastvieh mag ich
nicht ansehen. 23 Tue den Lärm deiner Lieder von mir hinweg, und das Spiel deiner
Harfen mag ich nicht hören. 24 Aber das Recht wälze sich einher wie Wasser, und
die Gerechtigkeit wie ein immerfließender Bach! 25 Habt ihr mir vierzig Jahre in
der Wüste Schlachtopfer und Speisopfer dargebracht, Haus Israel? 26 Ja, ihr habt
die Hütte eures Königs und das Gestell eurer Götzenbilder getragen, das Sternbild
eures Gottes, die ihr euch gemacht hattet. 27 So werde ich euch jenseit Damaskus
wegführen, spricht Jehova, Gott der Heerscharen ist sein Name.

6

1 Wehe den Sorglosen in Zion und den Sicheren auf dem Berge von Samaria, den
Vornehmen der ersten der Nationen, zu welchen das Haus Israel kommt! 2 Gehet
hinüber nach Kalne und sehet, und gehet von dort nach Hamath, der großen
Stadt, und steiget hinab nach Gath der Philister: sind sie vorzüglicher als diese
Königreiche, oder ist ihr Gebiet größer als euer Gebiet? 3 Ihr, die den Tag des
Unglücks hinausschieben und den Thron der Gewalttat nahe rücken; 4 die auf
Polstern von Elfenbein liegen und auf ihren Ruhebetten sich strecken, und Fettschafe
von der Herde essen und Kälber aus dem Maststall; 5 die da faseln zum Klange der
Harfe, sich wie David Musikinstrumente ersinnen; 6 die Wein aus Schalen trinken
und mit den besten Ölen sich salben, und sich nicht grämen über die Wunde Josephs.
7 Darum werden sie nun weggeführt werden an der Spitze der Weggeführten, und
das Gejauchze der träge Hingestreckten wird aufhören. 8 Der Herr, Jehova, hat bei
sich selbst geschworen, spricht Jehova, der Gott der Heerscharen: Ich verabscheue
die Hoffart Jakobs und hasse seine Paläste; und ich werde die Stadt preisgeben und
alles, was sie erfüllt. 9 Und es wird geschehen, wenn zehn Männer in einem Hause
übrigbleiben, so werden sie sterben. 10 Und hebt einen der Gestorbenen sein Oheim
und sein Bestatter auf, um die Gebeine aus dem Hause hinauszuschaffen, und spricht
zu dem, der im Innern des Hauses ist: Ist noch jemand bei dir? und dieser sagt:
Niemand; so wird er sagen: Still! denn der Name Jehovas darf nicht erwähnt werden.
11 Denn siehe, Jehova gebietet, und man schlägt das große Haus in Trümmer und
das kleine Haus in Splitter. 12 Rennen wohl Rosse auf Felsen, oder pflügt man darauf

mit Rindern? daß ihr das Recht in Gift und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut
verwandelt habt, 13 die ihr euch über Nichtiges freuet, die ihr sprechet: Haben wir
uns nicht durch unsere Stärke Hörner erworben? 14 Denn siehe, ich werde wider
euch, Haus Israel, eine Nation erwecken, spricht Jehova, der Gott der Heerscharen;
und sie werden euch bedrücken von dem Eingange Hamaths an bis zum Bache der
Ebene.

7

1 Also ließ mich der Herr, Jehova, sehen: Siehe, er bildete Heuschrecken im Anfang
des Spätgraswuchses; und siehe, es war das Spätgras nach dem Königsmähen.
2 Und es geschah, als sie das Kraut der Erde ganz abgefressen hatten, da sprach ich:
Herr, Jehova, vergib doch! Wie sollte Jakob bestehen? Denn es ist klein. 3 Jehova
ließ sich dieses gereuen: es soll nicht geschehen, sprach Jehova. 4 Also ließ mich der
Herr, Jehova, sehen: Siehe, der Herr, Jehova rief, um mit Feuer zu richten; und es
fraß die große Flut und fraß das Erbteil. 5 Da sprach ich: Herr, Jehova, laß doch ab!
Wie sollte Jakob bestehen? Denn es ist klein. 6 Jehova ließ sich dieses gereuen: auch
das soll nicht geschehen, sprach der Herr, Jehova. 7 Also ließ er mich sehen: Siehe,
der Herr stand auf einer senkrechten Mauer, und ein Senkblei war in seiner Hand.
8 Und Jehova sprach zu mir: Was siehst du, Amos? Und ich sprach: Ein Senkblei. Und
der Herr sprach: Siehe, ich lege ein Senkblei an mein Volk Israel, in seiner Mitte; ich
werde fortan nicht mehr schonend an ihm vorübergehen. 9 Und die Höhen Isaaks
werden verwüstet und die Heiligtümer Israels zerstört werden, und ich werde mit
dem Schwerte wider das Haus Jerobeams aufstehen. 10 Da sandte Amazja, der Priester
von Bethel, zu Jerobeam, dem König von Israel, und ließ ihm sagen: Amos hat eine
Verschwörung wider dich angestiftet inmitten des Hauses Israel; das Land wird alle
seine Worte nicht zu ertragen vermögen; 11 denn so spricht Amos: Jerobeam wird
durchs Schwert sterben, und Israel wird gewißlich aus seinem Lande weggeführt
werden. 12 Und Amazja sprach zu Amos: Seher, geh, entfliehe in das Land Juda; und
iß dort dein Brot, und dort magst du weissagen. 13 Aber in Bethel sollst du fortan nicht
mehr weissagen; denn dies ist ein Heiligtum des Königs, und dies ein königlicher
Wohnsitz. 14 Und Amos antwortete und sprach zu Amazja: Ich war kein Prophet
und war kein Prophetensohn, sondern ich war ein Viehhirt und las Maulbeerfeigen.
15 Und Jehova nahm mich hinter dem Kleinvieh weg, und Jehova sprach zu mir: Gehe
hin, weissage meinem Volke Israel. - 16 Und nun höre das Wort Jehovas: Du sprichst:
Du sollst nicht weissagen über Israel und sollst nicht reden über das Haus Isaak.
17 Darum spricht Jehova also: Dein Weib wird zur Hure werden in der Stadt, und
deine Söhne und deine Töchter werden durchs Schwert fallen, und dein Land wird
verteilt werden mit der Meßschnur, und du selbst wirst in einem unreinen Lande
sterben; und Israel wird gewißlich aus seinem Lande weggeführt werden.

8

1 Also ließ mich der Herr, Jehova, sehen: Siehe, ein Korb mit reifem Obst. 2 Und
er sprach: Was siehst du, Amos? Und ich sprach: Einen Korb mit reifem Obst. Und
Jehova sprach zu mir: Das Ende ist über mein Volk Israel gekommen, ich werde
fortan nicht mehr schonend an ihm vorübergehen. 3 Und die Gesänge des Palastes
werden sich in Geheul verwandeln an jenem Tage, spricht der Herr, Jehova. Leichen
in Menge, aller Orten hat er sie hingeworfen... Still! 4 Höret dieses, die ihr nach
dem Dürftigen schnaubet und nach der Vernichtung der Sanftmütigen im Lande,
und sprechet: 5 Wann ist der Neumond vorüber, daß wir Getreide verkaufen, und
der Sabbath, daß wir die Kornspeicher auftun; um das Epha zu verkleinern und
den Sekel zu vergrößern und die Waage des Betrugs zu fälschen; 6 um die Armen für

Geld, und den Dürftigen um ein Paar Schuhe zu kaufen; und damit wir den Abfall des
Korns verkaufen? 7 Jehova hat geschworen bei dem Stolze Jakobs: Wenn ich alle ihre
Werke vergessen werde ewiglich! 8 Sollte das Land darob nicht erbeben, und jeder,
der darin wohnt, nicht trauern? Und es wird insgesamt emporsteigen wie der Nil,
und aufwogen und zurücksinken wie der Strom Ägyptens. 9 Und es wird geschehen
an jenem Tage, spricht der Herr, Jehova, da werde ich die Sonne untergehen lassen
am Mittag und Finsternis über die Erde bringen am lichten Tage. 10 Und ich werde
eure Feste in Trauer verwandeln und alle eure Gesänge in Klagelieder, und werde
auf alle Lenden Sacktuch und auf jedes Haupt eine Glatze bringen; und ich werde
es machen gleich der Trauer um den Eingeborenen, und das Ende davon wie einen
bitteren Tag. - 11 Siehe, Tage kommen, spricht der Herr, Jehova, da werde ich einen
Hunger in das Land senden, nicht einen Hunger nach Brot und nicht einen Durst nach
Wasser, sondern die Worte Jehovas zu hören. 12 Und sie werden umherschweifen von
Meer zu Meer und vom Norden bis zum Osten; sie werden umherlaufen, um das Wort
Jehovas zu suchen, und werden es nicht finden. 13 An jenem Tage werden die schönen
Jungfrauen und die Jünglinge vor Durst verschmachten, 14 die da schwören bei der
Schuld Samarias und sprechen: So wahr dein Gott lebt, Dan! und: So wahr der Weg
nach Beerseba lebt! Und sie werden fallen und nicht mehr aufstehen.

9

1 Und ich sah den Herrn an dem Altar stehen; und er sprach: Schlage auf den
Säulenknauf, daß die Schwellen erbeben, und zerschmettere sie auf ihrer aller Haupt;
und ich werde ihren Rest mit dem Schwerte umbringen; kein Flüchtling von ihnen
soll entfliehen und kein Entronnener von ihnen davonkommen. 2 Wenn sie in den
Scheol einbrechen, wird von dort meine Hand sie holen; und wenn sie in den Himmel
hinaufsteigen, werde ich von dort sie herniederbringen; 3 und wenn sie sich auf den
Gipfel des Karmel verbergen, werde ich von dort sie hervorsuchen und holen; und
wenn sie sich, vor meinen Augen hinweg, im Grunde des Meeres verstecken, werde
ich von dort die Schlange entbieten, und sie wird sie beißen; 4 und wenn sie vor ihren
Feinden her in Gefangenschaft ziehen, werde ich von dort das Schwert entbieten, und
es wird sie umbringen. Und ich werde mein Auge wider sie richten zum Bösen und
nicht zum Guten. 5 Und der Herr, Jehova der Heerscharen, der das Land anrührt, und
es zerfließt, und es trauern alle, die darin wohnen, und es steigt empor insgesamt,
wie der Nil, und sinkt zurück, wie der Strom Ägyptens; 6 der seine Obergemächer im
Himmel gebaut und seine Gewölbe über der Erde gegründet hat; der den Wassern
des Meeres ruft und sie ausgießt über die Fläche der Erde: Jehova ist sein Name.
7 Seid ihr mir nicht wie die Kinder der Äthiopier, Kinder Israel? spricht Jehova. Habe
ich nicht Israel aus dem Lande Ägypten heraufgeführt, und die Philister aus Kaphtor
und die Syrer aus Kir? 8 Siehe, die Augen des Herrn, Jehovas, sind wider das sündige
Königreich, und ich will es vom Erdboden hinweg vertilgen; nur daß ich das Haus
Jakob nicht gänzlich vertilgen werde, spricht Jehova. 9 Denn siehe, ich will gebieten
und will das Haus Israel unter allen Nationen schütteln, wie Getreide in einem Siebe
geschüttelt wird; und nicht ein Körnchen wird zur Erde fallen. 10 Alle Sünder meines
Volkes werden durchs Schwert sterben, die da sprechen: Das Unglück wird uns nicht
nahen und nicht an uns herankommen. 11 An jenem Tage werde ich die verfallene
Hütte Davids aufrichten und ihre Risse vermauern und ihre Trümmer aufrichten,
und ich werde sie bauen wie in den Tagen vor alters; 12 auf daß sie den Überrest
Edoms und all die Nationen in Besitz nehmen, über welche mein Name genannt
werden wird, spricht Jehova, der dieses tut. 13 Siehe, Tage kommen, spricht Jehova,
da der Pflüger an den Schnitter und der Traubentreter an den Säemann reichen

wird; und die Berge werden träufeln von Most, und alle Hügel werden zerfließen.
14 Und ich werde die Gefangenschaft meines Volkes Israel wenden; und sie werden
die verwüsteten Städte aufbauen und bewohnen, und Weinberge pflanzen und deren
Wein trinken, und deren Gärten anlegen und deren Frucht essen. 15 Und ich werde
sie in ihrem Lande pflanzen; und sie sollen nicht mehr herausgerissen werden aus
ihrem Lande, das ich ihnen gegeben habe, spricht Jehova, dein Gott.

Der Prophet Obadja

1 Gesicht Obadjas. So spricht der Herr, Jehova, von Edom: Eine Kunde haben wir
von Jehova gehört, und ein Bote ist unter die Nationen gesandt worden: "Machet euch
auf, und laßt uns wider dasselbe aufstehen zum Kriege!" 2 Siehe, ich habe dich klein
gemacht unter den Nationen, du bist sehr verachtet. 3 Der Übermut deines Herzens
hat dich verführt, der du in Felsenklüften, auf hohem Sitze wohnst und in deinem
Herzen sprichst: Wer wird mich zur Erde hinabstürzen? 4 Wenn du dein Nest auch
hoch baust wie der Adler, und wenn es zwischen die Sterne gesetzt wäre: ich werde
dich von dort hinabstürzen, spricht Jehova. 5 Wenn Diebe über dich gekommen
wären, wenn nächtliche Räuber, wie bist du vernichtet! würden sie nicht gestohlen
haben nach ihrer Genüge? Wenn Winzer über dich gekommen wären, würden sie
nicht eine Nachlese übriggelassen haben? 6 Wie sind die von Esau durchsucht,
ausgeforscht ihre verborgenen Schätze! 7 Alle deine Bundesgenossen haben dich
bis zur Grenze geschickt; betrogen, überwältigt haben dich deine Freunde, die dein
Brot aßen; sie legten eine Schlinge unter dich. Es ist kein Verstand in ihm. 8 Werde
ich nicht an jenem Tage, spricht Jehova, die Weisen aus Edom vertilgen und den
Verstand vom Gebirge Esaus? 9 Und deine Helden, Teman, werden verzagen, auf daß
jedermann vom Gebirge Esaus ausgerottet werde durch Ermordung. 10 Wegen der an
deinem Bruder Jakob verübten Gewalttat wird Schande dich bedecken, und du wirst
ausgerottet werden auf ewig. 11 An dem Tage, da du gegenüber standest, an dem Tage,
da Fremde sein Vermögen hinwegführten, und Ausländer zu seinen Toren einzogen
und über Jerusalem das Los warfen, da warst auch du wie einer von ihnen. 12 Und du
solltest nicht auf den Tag deines Bruders sehen am Tage seines Mißgeschicks, und
dich nicht freuen über die Kinder Juda am Tage ihres Untergangs, noch dein Maul
aufsperren am Tage der Bedrängnis; 13 du solltest nicht in das Tor meines Volkes
einziehen am Tage seiner Not, und du, auch du, nicht auf sein Unglück sehen am Tage
seiner Not, noch deine Hand ausstrecken nach seinem Vermögen am Tage seiner Not;
14 und du solltest nicht am Kreuzwege stehen, um seine Flüchtlinge zu vertilgen, und
solltest seine Entronnenen nicht ausliefern am Tage der Bedrängnis. 15 Denn der Tag
Jehovas ist nahe über alle Nationen: wie du getan hast, wird dir getan werden; dein
Tun wird auf dein Haupt zurückkehren. 16 Denn gleichwie ihr getrunken habt auf
meinem heiligen Berge, so werden beständig trinken alle Nationen; ja, sie werden
trinken und schlürfen, und werden sein wie solche, die nie gewesen sind. 17 Aber
auf dem Berge Zion wird Errettung sein, und er wird heilig sein; und die vom Hause
Jakob werden ihre Besitzungen wieder in Besitz nehmen. 18 Und das Haus Jakob wird
ein Feuer sein, und das Haus Joseph eine Flamme, und das Haus Esau zu Stoppeln;
und sie werden unter ihnen brennen und sie verzehren. Und das Haus Esau wird
keinen Übriggebliebenen haben, denn Jehova hat geredet. 19 Und die vom Süden
werden das Gebirge Esaus, und die von der Niederung die Philister in Besitz nehmen;
und sie werden das Gefilde Ephraims und das Gefilde Samarias, und Benjamin wird
Gilead in Besitz nehmen; 20 und die Weggeführten dieses Heeres der Kinder Israel
werden in Besitz nehmen, was den Kanaanitern gehört bis nach Zarpath hin; und
die Weggeführten von Jerusalem, welche in Sepharad sind, die Städte des Südens.
21 Und es werden Retter auf den Berg Zion ziehen, um das Gebirge Esaus zu richten;
und das Reich wird Jehova gehören.

Der Prophet Jona

1 Und das Wort Jehovas geschah zu Jona, dem Sohne Amittais, also: 2 Mache dich
auf, geh nach Ninive, der großen Stadt, und predige wider sie; denn ihre Bosheit
ist vor mich heraufgestiegen. 3 Aber Jona machte sich auf, um von dem Angesicht
Jehovas hinweg nach Tarsis zu fliehen; und er ging nach Japho hinab und fand ein
Schiff, das nach Tarsis fuhr; und er gab sein Fährgeld und stieg in dasselbe hinab,
um mit ihnen nach Tarsis zu fahren von dem Angesicht Jehovas hinweg. 4 Da warf
Jehova einen heftigen Wind auf das Meer, und es entstand ein großer Sturm auf dem
Meere, so daß das Schiff zu zerbrechen drohte. 5 Und die Seeleute fürchteten sich
und schrieen, ein jeder zu seinem Gott; und sie warfen die Geräte, welche im Schiffe
waren, ins Meer, um sich zu erleichtern. Jona aber war in den unteren Schiffsraum
hinabgestiegen, und hatte sich hingelegt und war in tiefen Schlaf gesunken. 6 Und der
Obersteuermann trat zu ihm hin und sprach zu ihm: Was ist mit dir, du Schläfer?
Stehe auf, rufe deinen Gott an! Vielleicht wird der Gott unser gedenken, daß wir
nicht umkommen. 7 Und sie sprachen einer zum anderen: Kommt und laßt uns Lose
werfen, damit wir erfahren, um wessentwillen dieses Unglück uns trifft. Und sie
warfen Lose, und das Los fiel auf Jona. 8 Da sprachen sie zu ihm: Tue uns doch
kund, um wessentwillen dieses Unglück uns trifft! Was ist dein Geschäft, und woher
kommst du? Welches ist dein Land, und von welchem Volke bist du? 9 Und er sprach
zu ihnen: Ich bin ein Hebräer; und ich fürchte Jehova, den Gott des Himmels, der das
Meer und das Trockene gemacht hat. 10 Da fürchteten sich die Männer mit großer
Furcht und sprachen zu ihm: Was hast du da getan! Denn die Männer wußten,
daß er von dem Angesicht Jehovas hinwegfloh; denn er hatte es ihnen kundgetan.
11 Und sie sprachen zu ihm: Was sollen wir dir tun, damit das Meer sich gegen uns
beruhige? Denn das Meer wurde immer stürmischer. 12 Und er sprach zu ihnen:
Nehmet mich und werfet mich ins Meer, so wird das Meer sich gegen euch beruhigen;
denn ich weiß, daß dieser große Sturm um meinetwillen über euch gekommen ist.
13 Und die Männer ruderten hart, um das Schiff ans Land zurückzuführen; aber
sie vermochten es nicht, weil das Meer immer stürmischer gegen sie wurde. 14 Da
riefen sie zu Jehova und sprachen: Ach, Jehova! Laß uns doch nicht umkommen um
der Seele dieses Mannes willen, und lege nicht unschuldiges Blut auf uns; denn du,
Jehova, hast getan, wie es dir gefallen hat. 15 Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins
Meer. Da ließ das Meer ab von seinem Wüten. 16 Und die Männer fürchteten sich vor
Jehova mit großer Furcht, und sie schlachteten Schlachtopfer und taten Gelübde dem
Jehova. 17 (02:1) Und Jehova bestellte einen großen Fisch, um Jona zu verschlingen;
und Jona war im Bauche des Fisches drei Tage und drei Nächte.

2

1 (02:2) Und Jona betete zu Jehova, seinem Gott, aus dem Bauche des Fisches und
sprach: 2 (02:3) Ich rief aus meiner Bedrängnis zu Jehova, und er antwortete mir;
ich schrie aus dem Schoße des Scheols, du hörtest meine Stimme. 3 (02:4) Denn du
hattest mich in die Tiefe, in das Herz der Meere geworfen, und der Strom umschloß
mich; alle deine Wogen und deine Wellen fuhren über mich hin. 4 (02:5) Und ich
sprach: Verstoßen bin ich aus deinen Augen; dennoch werde ich wieder hinschauen
nach deinem heiligen Tempel. 5 (02:6) Die Wasser umfingen mich bis an die Seele,
die Tiefe umschloß mich, das Meergras schlang sich um mein Haupt. 6 (02:7) Ich fuhr
hinab zu den Gründen der Berge; der Erde Riegel waren hinter mir auf ewig. Da

führtest du mein Leben aus der Grube herauf, Jehova, mein Gott. 7 (02:8) Als meine
Seele in mir verschmachtete, gedachte ich Jehovas, und zu dir kam mein Gebet in
deinen heiligen Tempel. 8 (02:9) Die auf nichtige Götzen achten, verlassen ihre Gnade.
9 (02:10) Ich aber werde dir opfern mit der Stimme des Lobes; was ich gelobt habe,
werde ich bezahlen. Bei Jehova ist die Rettung. 10 (02:11) Und Jehova befahl dem
Fische, und er spie Jona an das Land aus.

3

1 Und das Wort Jehovas geschah zum zweiten Male zu Jona also: 2 Mache dich auf,
geh nach Ninive, der großen Stadt, und rufe ihr die Botschaft aus, die ich dir sagen
werde. 3 Da machte sich Jona auf und ging nach Ninive, nach dem Worte Jehovas.
Ninive war aber eine außerordentlich große Stadt von drei Tagereisen. 4 Und Jona
begann in die Stadt hineinzugehen eine Tagereise weit, und er rief und sprach: Noch
vierzig Tage, so ist Ninive umgekehrt! 5 Und die Leute von Ninive glaubten Gott; und
sie riefen ein Fasten aus und kleideten sich in Sacktuch, von ihrem Größten bis zu
ihrem Kleinsten. 6 Und das Wort gelangte an den König von Ninive; und er stand
von seinem Throne auf und legte seinen Mantel ab, und hüllte sich in Sacktuch und
setzte sich in die Asche. 7 Und er ließ in Ninive, auf Befehl des Königs und seiner
Großen, ausrufen und sagen: Menschen und Vieh, Rinder und Kleinvieh sollen gar
nichts kosten, sie sollen nicht weiden und kein Wasser trinken; 8 und Menschen und
Vieh sollen mit Sacktuch bedeckt sein und sollen heftig zu Gott rufen; und sie sollen
umkehren, ein jeder von seinem bösen Wege und von dem Unrecht, das in ihren
Händen ist. 9 Wer weiß? Gott möchte sich wenden und es sich gereuen lassen, und
umkehren von der Glut seines Zornes, daß wir nicht umkommen. 10 Und Gott sah
ihre Werke, daß sie von ihrem bösen Wege umgekehrt waren; und Gott ließ sich des
Übels gereuen, wovon er geredet hatte, daß er es ihnen tun wolle, und tat es nicht.

4

1 Und es verdroß Jona sehr, und er wurde zornig. 2 Und er betete zu Jehova und
sprach: Ach, Jehova! War das nicht mein Wort, als ich noch in meinem Lande war?
Darum kam ich zuvor, indem ich nach Tarsis entfloh; denn ich wußte, daß du ein
gnädiger und barmherziger Gott bist, langsam zum Zorn und groß an Güte, und
der sich des Übels gereuen läßt. 3 Und nun, Jehova, nimm doch meine Seele von
mir; denn es ist besser, daß ich sterbe, als daß ich lebe. 4 Und Jehova sprach:
Ist es recht, daß du zürnest? 5 Und Jona ging aus der Stadt hinaus und setzte
sich gegen Osten der Stadt. Und er machte sich daselbst eine Hütte; und er saß
darunter im Schatten, bis er sähe, was mit der Stadt geschehen würde. 6 Und Jehova
Gott bestellte einen Wunderbaum und ließ ihn über Jona emporwachsen, damit
Schatten über seinem Haupte wäre, um ihn von seinem Mißmut zu befreien; und
Jona freute sich über den Wunderbaum mit großer Freude. - 7 Aber Gott bestellte
einen Wurm am folgenden Tage, beim Aufgang der Morgenröte; und dieser stach
den Wunderbaum, daß er verdorrte. 8 Und es geschah, als die Sonne aufging, da
bestellte Gott einen schwülen Ostwind; und die Sonne stach Jona aufs Haupt, daß
er ermattet niedersank. Und er begehrte, daß seine Seele stürbe, und sprach: Es
ist besser, daß ich sterbe, als daß ich lebe. 9 Und Gott sprach zu Jona: Ich es recht,
daß du wegen des Wunderbaumes zürnest? Und er sprach: Mit Recht zürne ich bis
zum Tode! 10 Und Jehova sprach: Du erbarmst dich des Wunderbaumes, um welchen
du dich nicht gemüht und den du nicht großgezogen hast, der als Sohn einer Nacht
entstand und als Sohn einer Nacht zu Grunde ging; 11 und ich sollte mich Ninives,
der großen Stadt, nicht erbarmen, in welcher mehr als hundertundzwanzigtausend

Menschen sind, die nicht zu unterscheiden wissen zwischen ihrer Rechten und ihrer Linken, und eine Menge Vieh?

Der Prophet Micha

1 Das Wort Jehovas, welches zu Micha, dem Moraschtiter, geschah in den Tagen
Jothams, Ahas' und Hiskias, der Könige von Juda, das er schaute über Samaria und
Jerusalem. 2 Höret, ihr Völker alle, merke auf, du Erde und ihre Fülle! Und der Herr,
Jehova, sei zum Zeugen wider euch, der Herr aus seinem heiligen Palast! 3 Denn
siehe, Jehova geht aus von seiner Stätte und kommt herab und schreitet einher auf
den Höhen der Erde. 4 Und die Berge zerschmelzen unter ihm, und die Täler spalten
sich wie das Wachs vor dem Feuer, wie Wasser, ausgegossen am Abhange. 5 Das
alles wegen der Übertretung Jakobs und wegen der Sünden des Hauses Israel. Von
wem geht die Übertretung Jakobs aus? Ist es nicht Samaria? Und von wem die
Höhen Judas? Ist es nicht Jerusalem? 6 So werde ich Samaria zu einem Steinhaufen
des Feldes, zu Weinbergpflanzungen machen, und ich werde ihre Steine ins Tal
hinabstürzen und ihre Grundfesten entblößen. 7 Und alle ihre gegossenen Bilder
werden zerschlagen und alle ihre Hurengeschenke mit Feuer verbrannt werden,
und ich werde alle ihre Götzenbilder zur Wüste machen; denn sie hat sie durch
Hurenlohn gesammelt, und zum Hurenlohn sollen sie wieder werden. 8 Darum will
ich klagen und heulen, will entblößt und nackt einhergehen; ich will eine Wehklage
halten gleich den Schakalen, und eine Trauer gleich den Straußen. 9 Denn ihre
Schläge sind tödlich; denn es kommt bis Juda, es reicht bis an das Tor meines
Volkes, bis an Jerusalem. 10 Berichtet es nicht in Gath, weinet nur nicht! Zu Beth-
Leaphra wälze ich mich im Staube. 11 Ziehe hin, Bewohnerin von Schaphir, in
schimpflicher Blöße; die Bewohnerin von Zaanan ist nicht ausgezogen; die Wehklage
Beth-Ezels wird dessen Rastort von euch wegnehmen. 12 Denn die Bewohnerin von
Maroth zittert wegen ihrer Habe; denn von seiten Jehovas ist Unglück zum Tore
Jerusalems herabgekommen. 13 Spanne die Renner an den Wagen, Bewohnerin von
Lachis! Der Anfang der Sünde war es für die Tochter Zion; denn in dir sind die
Übertretungen Israels gefunden worden. 14 Darum wirst du Morescheth-Gath ein
Entlassungsgeschenk geben. Die Häuser von Aksib werden zu einem trügerischen
Bache für die Könige von Israel. 15 Noch werde ich den Besitznehmer dir bringen,
Bewohnerin von Marescha. Bis Adullam werden kommen die Edlen von Israel.
16 Mache dich kahl und schere dich um der Kinder deiner Wonne willen, mache
deine Glatze breit wie die des Geiers; denn sie sind von dir hinweggeführt.

2

1 Wehe denen, die Unheil sinnen und Böses vorbereiten auf ihren Lagern! Beim
Morgenlicht führen sie es aus, weil es in der Macht ihrer Hand steht. 2 Und sie
begehren nach Äckern und rauben sie, und nach Häusern und nehmen sie weg;
und sie verüben Gewalttat an dem Manne und seinem Hause, an dem Menschen
und seinem Erbteil. 3 Darum, so spricht Jehova: Siehe, ich sinne ein Unglück wider
dieses Geschlecht, aus dem ihr eure Hälse nicht ziehen und unter welchem ihr nicht
hoch einhergehen werdet; denn es ist eine böse Zeit. 4 An jenem Tage wird man
einen Spruch über euch anheben und ein Klagelied anstimmen. Es ist geschehen!
wird man sagen. Wir sind gänzlich verwüstet: das Teil meines Volkes vertauscht er;
wie entzieht er es mir! Dem Abtrünnigen verteilt er unsere Felder. 5 Darum wirst
du niemand haben, der in der Versammlung Jehovas die Meßschnur wirft, um ein
Los zu bestimmen. 6 “Weissaget nicht”, weissagen sie. Weissagt man nicht jenen, so
wird die Schmach nicht weichen. 7 Du, Haus Jakob genannt, ist Jehova ungeduldig?

Oder sind dies seine Taten? Sind meine Worte nicht gütig gegen den, der aufrichtig
wandelt? 8 Aber noch unlängst lehnte sich mein Volk als Feind auf: vom Oberkleide
ziehet ihr den Mantel denen ab, die sorglos vorübergehen, vom Kriege abgewandt
sind; 9 die Weiber meines Volkes vertreibet ihr aus dem Hause ihrer Wonne, von
ihren Kindern nehmet ihr meinen Schmuck auf immer. - 10 Machet euch auf und
ziehet hin! Denn dieses Land ist der Ruheort nicht, um der Verunreinigung willen,
die Verderben bringt, und zwar gewaltiges Verderben. 11 Wenn ein Mann da ist,
der dem Winde nachgeht und betrügerisch lügt: "Ich will dir weissagen von Wein
und von starkem Getränk", der wird ein Prophet dieses Volkes sein. 12 Sammeln
werde ich dich, Jakob, ganz sammeln; versammeln, ja, versammeln werde ich den
Überrest Israels. Ich werde ihn zusammenbringen wie die Schafe von Bozra, wie
eine Herde inmitten ihrer Trift; sie werden lärmen vor Menge der Menschen. 13 Der
Durchbrecher zieht herauf vor ihnen her; sie brechen durch, und ziehen durch das
Tor und gehen durch dasselbe hinaus; und ihr König zieht vor ihnen her, und Jehova
an ihrer Spitze.

3

1 Und ich sprach: Höret doch, ihr Häupter Jakobs und ihr Fürsten des Hauses
Israel: Ich es nicht an euch, das Recht zu kennen? 2 Die ihr das Gute hasset und
das Böse liebet; die ihr ihnen die Haut abziehet und das Fleisch von ihren Gebeinen;
3 und die ihr das Fleisch meines Volkes fresset, und ihre Haut von ihnen abstreifet,
und ihre Gebeine zerbrechet und zerstücket wie in einem Topfe und wie Fleisch
inmitten des Kessels. 4 Dann werden sie zu Jehova schreien, und er wird ihnen nicht
antworten; und er wird sein Angesicht vor ihnen verbergen zu jener Zeit, gleichwie
sie ihre Handlungen böse gemacht haben. 5 So spricht Jehova über die Propheten,
die mein Volk irreführen, welche mit ihren Zähnen beißen, und Frieden rufen; und
wer ihnen nichts ins Maul gibt, wider den heiligen sie einen Krieg: 6 Darum soll es
euch Nacht werden, ohne Gesicht, und Finsternis werden, ohne Wahrsagung; und
die Sonne wird über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen schwarz
werden. 7 Und die Seher werden beschämt und die Wahrsager zu Schanden werden,
und sie werden allesamt den Bart verhüllen, weil keine Antwort Gottes da ist. 8 Ich
hingegen, ich bin mit Kraft erfüllt durch den Geist Jehovas, und mit Recht und Stärke,
um Jakob seine Übertretung kundzutun und Israel seine Sünde. 9 Höret doch dieses,
ihr Häupter des Hauses Jakob und ihr Fürsten des Hauses Israel, die ihr das Recht
verabscheuet und alles Gerade krümmet; 10 die ihr Zion mit Blut bauet und Jerusalem
mit Unrecht. 11 Seine Häupter richten um Geschenke, und seine Priester lehren um
Lohn, und seine Propheten wahrsagen um Geld; und sie stützen sich auf Jehova und
sagen: Ist nicht Jehova in unserer Mitte? Kein Unglück wird über uns kommen!
12 Darum wird euretwegen Zion als Acker gepflügt werden, und Jerusalem wird zu
Trümmerhaufen und der Berg des Hauses zu Waldeshöhen werden.

4

1 Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses Jehovas
feststehen auf dem Gipfel der Berge und erhaben sein über die Hügel. Und Völker
werden zu ihm strömen; 2 und viele Nationen werden hingehen und sagen: Kommt
und laßt uns hinaufziehen zum Berge Jehovas und zum Hause des Gottes Jakobs! Und
er wird uns belehren aus seinen Wegen, und wir wollen wandeln auf seinen Pfaden.
Denn von Zion wird ausgehen das Gesetz, und das Wort Jehovas von Jerusalem; 3 und
er wird richten zwischen vielen Völkern und Recht sprechen mächtigen Nationen bis
in die Ferne. Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugmessern schmieden, und ihre
Speere zu Winzermessern; nicht wird Nation wider Nation das Schwert erheben,

und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. 4 Und sie werden sitzen, ein jeder
unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, und niemand wird sie
aufschrecken. Denn der Mund Jehovas der Heerscharen hat geredet. 5 Denn alle
Völker werden wandeln, ein jedes im Namen seines Gottes; wir aber werden wandeln
im Namen Jehovas, unseres Gottes, immer und ewiglich. - 6 An jenem Tage, spricht
Jehova, werde ich das Hinkende sammeln und das Vertriebene zusammenbringen,
und dem ich Übles getan habe. 7 Und ich werde das Hinkende zu einem Überrest
und das Weitentfernte zu einer gewaltigen Nation machen; und Jehova wird König
über sie sein auf dem Berge Zion, von nun an bis in Ewigkeit. 8 Und du Herdenturm,
du Hügel der Tochter Zion, zu dir wird gelangen und zu dir wird kommen die frühere
Herrschaft, das Königtum der Tochter Jerusalem. 9 Nun, warum erhebst du ein
Geschrei? Ist kein König in dir? Oder ist dein Ratgeber umgekommen, daß dich
Wehen ergriffen haben der Gebärenden gleich? 10 Kreiße und stöhne, Tochter Zion,
gleich einer Gebärenden! Denn nun wirst du aus der Stadt hinausziehen und auf
dem Felde wohnen und bis nach Babel kommen. Daselbst wirst du errettet werden,
daselbst wird Jehova dich aus der Hand deiner Feinde erlösen. 11 Und nun haben
sich viele Nationen wider dich versammelt, die da sprechen: Sie werde entweiht, und
unsere Augen mögen an Zion ihre Lust sehen! 12 Aber sie kennen nicht die Gedanken
Jehovas und verstehen nicht seinen Ratschluß; denn er hat sie gesammelt, wie man
Garben auf die Tenne sammelt. 13 Mache dich auf und drisch, Tochter Zion! Denn ich
werde dein Horn zu Eisen und deine Hufe zu Erz machen, und du wirst viele Völker
zermalmen; und ich werde ihren Raub dem Jehova verbannen, und ihr Vermögen
dem Herrn der ganzen Erde. -

5

1 (04:14) Nun dränge dich zusammen, Tochter des Gedränges: man hat eine
Belagerung gegen uns gerichtet; mit dem Stabe schlagen sie den Richter Israels auf
den Backen. 2 (05:1) Und du, Bethlehem, Ephrata, zu klein, um unter den Tausenden
von Juda zu sein, aus dir wird mir hervorkommen, der Herrscher über Israel sein
soll; und seine Ausgänge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her. 3 (05:2)
Darum wird er sie dahingeben bis zur Zeit, da eine Gebärende geboren hat; und der
Rest seiner Brüder wird zurückkehren samt den Kindern Israel. 4 (05:3) Und er wird
dastehen und seine Herde weiden in der Kraft Jehovas, in der Hoheit des Namens
Jehovas, seines Gottes. Und sie werden wohnen; denn nun wird er groß sein bis
an die Enden der Erde. 5 (05:4) Und dieser wird Friede sein. Wenn Assyrien in
unser Land kommen und wenn es in unsere Paläste treten wird, so werden wir
sieben Hirten und acht Menschenfürsten gegen dasselbe aufstellen. 6 (05:5) Und
sie werden das Land Assyrien mit dem Schwerte weiden, und das Land Nimrods in
seinen Toren; und er wird uns von Assyrien erretten, wenn es in unser Land kommen
und wenn es in unsere Grenzen treten wird. 7 (05:6) Und der Überrest Jakobs wird
inmitten vieler Völker sein wie ein Tau von Jehova, wie Regenschauer auf das Kraut,
der nicht auf Menschen wartet und nicht auf Menschenkinder harrt. 8 (05:7) Und
der Überrest Jakobs wird unter den Nationen, inmitten vieler Völker, sein wie ein
Löwe unter den Tieren des Waldes, wie ein junger Löwe unter den Schafherden,
der, wenn er hindurchgeht, zertritt und zerreißt, und niemand errettet. - 9 (05:8)
Hoch erhoben sei deine Hand über deine Bedränger, und alle deine Feinde mögen
ausgerottet werden! 10 (05:9) Und es wird geschehen an jenem Tage, spricht Jehova,
da werde ich deine Rosse ausrotten aus deiner Mitte und deine Wagen vernichten.
11 (05:10) Und ich werde ausrotten die Städte deines Landes und alle deine Festungen
niederreißen. 12 (05:11) Und ich werde die Wahrsagereien ausrotten aus deiner Hand,

und du wirst keine Zauberer mehr haben. 13 (05:12) Und ich werde deine geschnitzten
Bilder und deine Bildsäulen aus deiner Mitte ausrotten, und du wirst dich nicht mehr
niederwerfen vor dem Werke deiner Hände. 14 (05:13) Und ich werde deine Ascherim
herausreißen aus deiner Mitte und deine Städte vertilgen. 15 (05:14) Und ich werde
in Zorn und in Grimm Rache üben an den Nationen, die nicht gehört haben.

6

1 Höret doch, was Jehova sagt: Mache dich auf, rechte vor den Bergen und laß
die Hügel deine Stimme hören! 2 Höret, ihr Berge, den Rechtsstreit Jehovas, und
ihr Unwandelbaren, ihr Grundfesten der Erde! Denn Jehova hat einen Rechtsstreit
mit seinem Volke, und mit Israel wird er rechten. 3 "Mein Volk, was habe ich dir
getan, und womit habe ich dich ermüdet? Lege Zeugnis gegen mich ab! 4 Denn ich
habe dich aus dem Lande Ägypten heraufgeführt und aus dem Diensthause dich
erlöst; und ich habe Mose, Aaron und Mirjam vor dir hergesandt. 5 Mein Volk,
gedenke doch, was Balak, der König von Moab, beratschlagt, und was Bileam, der
Sohn Beors, ihm geantwortet hat, dessen, was von Sittim bis Gilgal geschehen ist;
auf daß du die gerechten Taten Jehovas erkennest." 6 "Womit soll ich vor Jehova
treten, mich beugen vor dem Gott der Höhe? Soll ich vor ihn treten mit Brandopfern,
mit einjährigen Kälbern? 7 Wird Jehova Wohlgefallen haben an Tausenden von
Widdern, an Zehntausenden von Strömen Öls? Soll ich meinen Erstgeborenen geben
für meine Übertretung, die Frucht meines Leibes für die Sünde meiner Seele?" 8 Er
hat dir kundgetan, o Mensch, was gut ist; und was fordert Jehova von dir, als Recht
zu üben und Güte zu lieben, und demütig zu wandeln mit deinem Gott? 9 Die
Stimme Jehovas ruft der Stadt, und dein Name hat Weisheit im Auge: Höret auf
die Zuchtrute und auf den, der sie bestellt! 10 Sind noch im Hause des Gesetzlosen
Schätze der Gesetzlosigkeit und das knappe, verfluchte Epha? 11 "Sollte ich rein
sein bei der Waage der Gesetzlosigkeit und bei einem Beutel mit betrügerischen
Gewichtsteinen?" 12 Ihre Reichen sind voll Gewalttat, und ihre Bewohner reden
Lügen, und ihre Zunge ist Trug in ihrem Munde! 13 So will auch ich dich unheilbar
schlagen, dich verwüsten um deiner Sünden willen. 14 Du wirst essen, aber nicht satt
werden; und dein Inneres wird leer bleiben. Und du wirst fortschaffen und nicht
retten; und was du rettest, werde ich dem Schwerte hingeben. 15 Du wirst säen,
aber nicht ernten; du wirst Oliven keltern, aber dich nicht mit Öl salben, und Most,
aber keinen Wein trinken. 16 Und man beobachtet eifrig die Satzungen Omris und
alles Tun des Hauses Ahabs, und ihr wandelt in ihren Ratschlägen: auf daß ich dich
zum Entsetzen mache und ihre Bewohner zum Gezisch; und ihr werdet die Schmach
meines Volkes tragen.

7

1 Wehe mir! Denn mir ist es wie bei der Obstlese, wie bei der Nachlese der
Weinernte: keine Traube zu essen! Keine Frühfeige, die meine Seele begehrt! 2 Der
Gütige ist aus dem Lande verschwunden, und da ist kein Rechtschaffener unter den
Menschen: allesamt lauern sie auf Blut, sie jagen ein jeder seinen Bruder mit dem
Netze. 3 Nach dem Bösen sind beide Hände gerichtet, um es wohl auszuführen. Der
Fürst fordert, und der Richter richtet gegen Entgelt, und der Große spricht die Gier
seiner Seele aus, und sie flechten es ineinander. 4 Der Beste unter ihnen ist wie ein
Dornstrauch, der Rechtschaffenste wie eine Dornhecke. Der Tag deiner Wächter,
deine Heimsuchung, ist gekommen; dann wird ihre Verwirrung da sein. 5 Trauet
nicht dem Genossen, verlasset euch nicht auf den Vertrauten; verwahre die Pforten
deines Mundes vor der, die an deinem Busen liegt. 6 Denn der Sohn verachtet den
Vater, die Tochter lehnt sich auf gegen ihre Mutter, die Schwiegertochter gegen ihre

Schwiegermutter; des Mannes Feinde sind seine Hausgenossen. - 7 Ich aber will nach
Jehova ausschauen, will harren auf den Gott meines Heils; mein Gott wird mich
erhören. 8 Freue dich nicht über mich, meine Feindin! Denn bin ich gefallen, so
stehe ich wieder auf; denn sitze ich in Finsternis, so ist Jehova mein Licht. 9 Den
Grimm Jehovas will ich tragen, denn ich habe gegen ihn gesündigt, bis er meinen
Rechtsstreit führen und mir Recht verschaffen wird. Er wird mich herausführen an
das Licht, ich werde seine Gerechtigkeit anschauen. 10 Und meine Feindin soll es
sehen, und Scham soll sie bedecken, die zu mir sprach: Wo ist Jehova, dein Gott?
Meine Augen werden ihre Lust an ihr sehen: nun wird sie zertreten werden wie
Straßenkot. 11 Ein Tag kommt, um deine Mauern aufzubauen. An jenem Tage wird
die Schranke entfernt werden; 12 an jenem Tage, da wird man zu dir kommen von
Assyrien und den Städten Mazors, und von Mazor bis zum Strome und von Meer
zu Meer und von Gebirge zu Gebirge. - 13 Und das Land wird zur Wüste werden
um seiner Bewohner willen, wegen der Frucht ihrer Handlungen. 14 "Weide dein
Volk mit deinem Stabe, die Herde deines Erbteils, die abgesondert wohnt im Walde,
inmitten des Karmel; laß sie weiden in Basan und Gilead, wie in den Tagen der
Vorzeit." 15 Wie in den Tagen, da du aus dem Lande Ägypten zogest, werde ich es
Wunder sehen lassen. 16 Die Nationen werden es sehen und beschämt werden über
all ihre Macht: sie werden die Hand auf den Mund legen, ihre Ohren werden taub
werden; 17 sie werden Staub lecken wie die Schlange, wie die kriechenden Tiere der
Erde; sie werden hervorzittern aus ihren Schlössern; sie werden sich bebend wenden
zu Jehova, unserem Gott, und vor dir sich fürchten. 18 Wer ist ein Gott wie du,
der die Ungerechtigkeit vergibt, und die Übertretung des Überrestes seines Erbteils
übersieht? Er behält seinen Zorn nicht auf immer, denn er hat Gefallen an Güte.
19 Er wird sich unser wieder erbarmen, wird unsere Ungerechtigkeiten niedertreten;
und du wirst alle ihre Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. 20 Du wirst an Jakob
Wahrheit, an Abraham Güte erweisen, die du von den Tagen der Vorzeit her unseren
Vätern geschworen hast.

Der Prophet Nahum

1 Ausspruch über Ninive. Das Buch des Gesichtes Nahums, des Elkoschiters. 2 Ein
eifernder und rächender Gott ist Jehova, ein Rächer ist Jehova und voll von Grimm;
Jehova übt Rache an seinen Widersachern und trägt seinen Feinden nach. 3 Jehova
ist langsam zum Zorn und groß an Kraft, und er hält keineswegs für schuldlos den
Schuldigen. Jehova, im Sturmwind und im Gewitter ist sein Weg, und Gewölk ist der
Staub seiner Füße. 4 Er schilt das Meer und legt es trocken, und alle Flüsse macht
er versiegen; Basan und Karmel verwelken, und es verwelkt die Blüte des Libanon.
5 Vor ihm erbeben die Berge und zerfließen die Hügel, und vor seinem Angesicht
erhebt sich die Erde, und der Erdkreis und alle, die darauf wohnen. 6 Wer kann
vor seinem Grimm bestehen, und wer standhalten bei der Glut seines Zornes? Sein
Grimm ergießt sich wie Feuer, und die Felsen werden von ihm zerrissen. 7 Jehova
ist gütig, er ist eine Feste am Tage der Drangsal; und er kennt die, welche auf ihn
vertrauen. 8 Und mit einer überschwemmenden Flut wird er ihre Stätte gänzlich
zerstören, und Finsternis wird seine Feinde verfolgen. 9 Was sinnet ihr wider Jehova?
Er wird gänzlich zerstören; die Drangsal wird nicht zweimal erstehen. 10 Denn wären
sie gar wie Dornen verflochten und von ihrem edlen Weine berauscht, sie sollen völlig
verzehrt werden wie dürre Stoppeln. 11 Von dir ist ausgegangen, der Böses sann
wider Jehova, ein nichtswürdiger Ratgeber. 12 So spricht Jehova: Wenn sie gleich
unversehrt und noch so zahlreich sind, auch so sollen sie weggemäht werden; und er
wird dahin sein. Und habe ich dich auch niedergebeugt, ich werde dich nicht mehr
niederbeugen; 13 sondern ich werde nun sein Joch von dir zerbrechen und deine
Bande zerreißen. - 14 Und über dich hat Jehova geboten, daß von deinem Namen
nicht mehr gesät werden soll; aus dem Hause deines Gottes werde ich das geschnitzte
und das gegossene Bild ausrotten; ich werde dir ein Grab machen, denn verächtlich
bist du. 15 Siehe, auf den Bergen die Füße dessen, der gute Botschaft bringt, der
Frieden verkündigt! Feiere, Juda, deine Feste, bezahle deine Gelübde! Denn der
Nichtswürdige wird fortan nicht mehr durch dich ziehen; er ist ganz ausgerottet.

2

1 Der Zerschmetterer zieht wider dich herauf. Bewahre die Festung; überwache
den Weg, stärke deine Lenden, befestige sehr deine Kraft! 2 Denn Jehova stellt die
Herrlichkeit Jakobs wie die Herrlichkeit Israels wieder her; denn die Plünderer haben
sie geplündert und haben ihre Reben zerstört. 3 Die Schilde seiner Helden sind
gerötet, die tapferen Männer sind in Karmesin gekleidet, die Wagen glänzen von
Stahl am Tage seines Rüstens, und die Lanzen werden geschwungen. 4 Die Wagen
rasen auf den Straßen, sie rennen auf den Plätzen, ihr Aussehen ist wie Fackeln,
wie Blitze fahren sie daher. - 5 Er gedenkt seiner Edlen: sie straucheln auf ihren
Wegen, sie eilen zu ihrer Mauer, und das Schutzdach wird aufgerichtet. 6 Die Tore
an den Strömen sind geöffnet, und der Palast verzagt. 7 Denn es ist beschlossen: sie
wird entblößt, weggeführt; und ihre Mägde stöhnen wie die Stimme der Tauben,
sie schlagen an ihre Brust. 8 Ninive war ja von jeher wie ein Wasserteich; und doch
fliehen sie! Stehet, stehet! Aber keiner sieht sich um. 9 Raubet Silber, raubet Gold!
Denn unendlich ist der Vorrat, der Reichtum an allerlei kostbaren Geräten. 10 Leere
und Entleerung und Verödung! Und das Herz zerfließt, und die Knie wanken, und in
allen Lenden ist Schmerz, und ihrer aller Angesichter erblassen. - 11 Wo ist nun die
Wohnung der Löwen, und der Weideort der jungen Löwen, wo der Löwe wandelte,

die Löwin und das Junge des Löwen, und niemand sie aufschreckte? 12 Der Löwe
raubte für den Bedarf seiner Jungen und erwürgte für seine Löwinnen, und er füllte
seine Höhlen mit Raub und seine Wohnungen mit Geraubtem. 13 Siehe, ich will an
dich, spricht Jehova der Heerscharen, und ich werde ihre Wagen in Rauch aufgehen
lassen, und deine jungen Löwen wird das Schwert verzehren; und ich werde deinen
Raub von der Erde ausrotten, und die Stimme deiner Boten wird nicht mehr gehört
werden.

3

1 Wehe der Blutstadt, ganz erfüllt mit Lüge und Gewalttat! Das Rauben hört
nicht auf. - 2 Peitschenknall und Getöse des Rädergerassels, und jagende Rosse
und aufspringende Wagen; 3 heransprengende Reiter, und flammendes Schwert und
blitzender Speer! Und Mengen Erschlagener und Haufen von Toten und Leichen
ohne Ende; man strauchelt über ihre Leichen! 4 Wegen der vielen Hurereien
der anmutvollen Hure, der Zauberkundigen, welche Nationen verkauft mit ihren
Hurereien und Geschlechter mit ihren Zaubereien. 5 Siehe, ich will an dich, spricht
Jehova der Heerscharen; und ich werde deine Säume aufdecken über dein Angesicht,
und die Nationen deine Blöße sehen lassen und die Königreiche deine Schande.
6 Und ich werde Unrat auf dich werfen, und dich verächtlich machen und dich zur
Schau stellen. 7 Und es wird geschehen, jeder, der dich sieht, wird von dir fliehen
und sprechen: Ninive ist verwüstet! Wer wird ihr Beileid bezeigen? Woher soll
ich dir Tröster suchen? 8 Bist du vorzüglicher als No-Ammon, die an den Strömen
wohnte, Wasser rings um sich her? Das Meer war ihr Bollwerk, aus Meer bestand
ihre Mauer. 9 Äthiopien war ihre Stärke und Ägypter in zahlloser Menge; Put und
Libyen waren zu ihrer Hilfe. 10 Auch sie ist in die Verbannung, in die Gefangenschaft
gezogen; auch ihre Kinder wurden zerschmettert an allen Straßenecken; und über
ihre Vornehmen warf man das Los, und alle ihre Großen wurden mit Ketten gefesselt.
11 Auch du sollst trunken werden, sollst verborgen sein; auch du wirst eine Zuflucht
suchen vor dem Feinde. 12 Alle deine Festungen sind Feigenbäume mit Frühfeigen;
wenn sie geschüttelt werden, so fallen sie den Essenden in den Mund. 13 Siehe, dein
Volk ist zu Weibern geworden in deiner Mitte; deinen Feinden sind die Tore deines
Landes weit aufgetan, Feuer verzehrt deine Riegel. 14 Schöpfe dir Wasser für die
Belagerung; bessere deine Festungswerke aus! Tritt den Ton stampfe den Lehm, stelle
den Ziegelofen wieder her! 15 Dort wird das Feuer dich verzehren, wird das Schwert
dich ausrotten, dich verzehren wie der Jelek. Vermehre dich wie der Jelek, vermehre
dich wie die Heuschrecken! 16 Du hast deiner Kaufleute mehr gemacht als die Sterne
des Himmels: der Jelek fällt raubend ein und fliegt davon. 17 Deine Auserlesenen
sind wie die Heuschrecken, und deine Kriegsobersten wie Heuschreckenschwärme,
die sich an den Zäunen lagern am Tage des Frostes: geht die Sonne auf, so entfliehen
sie, und man weiß ihre Stätte nicht; wo sind sie? 18 Deine Hirten schlafen, König von
Assyrien, deine Edlen liegen da; dein Volk ist auf den Bergen zerstreut, und niemand
sammelt es. 19 Keine Linderung für deine Wunde, dein Schlag ist tödlich! Alle, welche
die Kunde von dir hören, klatschen über dich in die Hände; denn über wen ist nicht
deine Bosheit beständig ergangen?

Der Prophet Habakuk

1 Der Ausspruch, welchen Habakuk, der Prophet, geschaut hat. 2 Wie lange, Jehova,
habe ich gerufen, und du hörst nicht! Ich schreie zu dir: Gewalttat! und du
rettest nicht. 3 Warum läßt du mich Unheil sehen, und schaust Mühsal an? Und
Verwüstung und Gewalttat sind vor mir, und Streit entsteht, und Hader erhebt sich.
4 Darum wird das Gesetz kraftlos, und das Recht kommt nimmermehr hervor; denn
der Gesetzlose umzingelt den Gerechten: darum kommt das Recht verdreht hervor.
5 Sehet unter den Nationen und schauet und erstaunet, staunet; denn ich wirke ein
Werk in euren Tagen, ihr würdet es nicht glauben, wenn es erzählt würde. 6 Denn
siehe, ich erwecke die Chaldäer, das grimmige und ungestüme Volk, welches die
Breiten der Erde durchzieht, um Wohnungen in Besitz zu nehmen, die ihm nicht
gehören. 7 Es ist schrecklich und furchtbar; sein Recht und seine Hoheit gehen von
ihm aus. 8 Und schneller als Pardel sind seine Rosse und rascher als Abendwölfe;
und seine Reiter sprengen einher, und seine Reiter kommen von ferne, fliegen herbei
wie ein Adler, der zum Fraße eilt. 9 Sie kommen zur Gewalttat allesamt; das Streben
ihrer Angesichter ist vorwärts gerichtet, und Gefangene rafft es zusammen wie Sand.
10 Und es spottet der Könige, und Fürsten sind ihm ein Gelächter; es lacht jeder
Festung, und es schüttet Erde auf und nimmt sie ein. 11 Dann fährt es daher wie der
Wind, und zieht weiter und verschuldet sich: diese seine Kraft ist sein Gott! 12 Bist
du nicht von alters her, Jehova, mein Gott, mein Heiliger? Wir werden nicht sterben.
Jehova, zum Gericht hast du es gesetzt, und, o Fels, zur Züchtigung es bestellt.
13 Du bist zu rein von Augen, um Böses zu sehen, und Mühsal vermagst du nicht
anzuschauen. Warum schaust du Räubern zu, schweigst, wenn der Gesetzlose den
verschlingt, der gerechter ist als er? 14 Und machst die Menschen wie die Fische des
Meeres, wie das Gewürm, das keinen Herrscher hat? 15 Er hebt sie alle mit der Angel
herauf, er zieht sie herbei mit seinem Netze und sammelt sie in sein Garn; darum
freut er sich und jubelt. 16 Darum opfert er seinem Netze und räuchert seinem Garne,
denn durch sie ist sein Teil fett und seine Speise feist. 17 Soll er deshalb sein Netz
ausleeren, und beständig darauf ausgehen, Nationen schonungslos hinzumorden?

2

1 Auf meine Warte will ich treten und auf den Turm mich stellen, und will spähen,
um zu sehen, was er mit mir reden wird, und was ich erwidern soll auf meine Klage.
- 2 Da antwortete mir Jehova und sprach: Schreibe das Gesicht auf, und grabe es
in Tafeln ein, damit man es geläufig lesen könne; 3 denn das Gesicht geht noch
auf die bestimmte Zeit, und es strebt nach dem Ende hin und lügt nicht. Wenn
es verzieht, so harre sein; denn kommen wird es, es wird nicht ausbleiben. 4 Siehe,
aufgeblasen, nicht aufrichtig ist in ihm seine Seele. Der Gerechte aber wird durch
seinen Glauben leben. 5 Und überdies: Der Wein ist treulos; der übermütige Mann,
der bleibt nicht, er, der seinen Schlund weit aufsperrt wie der Scheol, und er ist wie
der Tod und wird nicht satt; und er rafft an sich alle Nationen und sammelt zu sich
alle Völker. 6 Werden nicht diese alle über ihn einen Spruch und eine Spottrede
anheben, Rätsel auf ihn? Und man wird sagen: Wehe dem, der aufhäuft, was nicht
sein ist! auf wie lange? Und der Pfandlast auf sich ladet! 7 Und werden nicht
plötzlich aufstehen, die dich beißen, und aufwachen, die dich fortscheuchen werden?
Und du wirst ihnen zur Beute werden. 8 Denn du, du hast viele Nationen beraubt;
und so werden alle übriggebliebenen Völker dich berauben wegen des Blutes der
Menschen und der Gewalttat an Land und Stadt und an allen ihren Bewohnern.

9 Wehe dem, der bösen Gewinn macht für sein Haus, um sein Nest hoch zu setzen,
um sich zu retten aus der Hand des Unglücks! 10 Du hast Schande beratschlagt für
dein Haus, die Vertilgung vieler Völker, und hast dein Leben verschuldet. 11 Denn
der Stein wird schreien aus der Mauer, und der Sparren aus dem Holzwerk ihm
antworten. 12 Wehe dem, der Städte mit Blut baut, und Städte mit Ungerechtigkeit
gründet! 13 Siehe, ist es nicht von Jehova der Heerscharen, daß Völker fürs Feuer
sich abmühen, und Völkerschaften vergebens sich plagen? 14 Denn die Erde wird
voll werden von der Erkenntnis der Herrlichkeit Jehovas, gleichwie die Wasser den
Meeresgrund bedecken. 15 Wehe dem, der seinem Nächsten zu trinken gibt, indem du
deinen Zorn beimischest, und sie auch trunken machst, um ihre Blöße anzuschauen!
16 Du hast mit Schande dich gesättigt anstatt mit Ehre: trinke auch du und zeige dein
Unbeschnittensein; der Becher der Rechten Jehovas wird sich zu dir wenden, und
schimpfliche Schande über deine Herrlichkeit kommen. 17 Denn die Gewalttat am
Libanon wird dich bedecken, und die Zerstörung der Tiere, welche sie in Schrecken
setzte: wegen des Blutes der Menschen und der Gewalttat an Land und Stadt und
an allen ihren Bewohnern. 18 Was nützt ein geschnitztes Bild, daß sein Bildner es
geschnitzt hat? Ein gegossenes Bild, und welches Lügen lehrt, daß der Bildner seines
Bildes darauf vertraut, um stumme Götzen zu machen? 19 Wehe dem, der zum Holze
spricht: Wache auf! Zum schweigenden Steine: Erwache! Er sollte lehren? Siehe, er
ist mit Gold und Silber überzogen, und gar kein Odem ist in seinem Innern. 20 Aber
Jehova ist in seinem heiligen Palast, schweige vor ihm, ganze Erde!

3

1 Gebet Habakuks, des Propheten, nach Schigjonoth. 2 Jehova, ich habe deine Kunde
vernommen, ich fürchte mich; Jehova, belebe dein Werk inmitten der Jahre, inmitten
der Jahre mache es kund; im Zorn gedenke des Erbarmens! - 3 Gott kommt von Teman
her, und der Heilige vom Gebirge Paran. (Sela.) Seine Pracht bedeckt die Himmel,
und die Erde ist voll seines Ruhmes. 4 Und es entsteht ein Glanz wie das Sonnenlicht;
Strahlen sind zu seinen Seiten, und daselbst ist die Hülle seiner Macht. 5 Vor ihm
her geht die Pest, und die Seuche zieht aus, seinen Füßen nach. 6 Er stand und
machte die Erde schwanken, er schaute und machte aufbeben die Nationen; und
es zerbarsten die Berge der Vorzeit, es senkten sich die ewigen Hügel; seine Wege
sind die Wege vor alters. 7 Unter Trübsal sah ich die Zelte Kuschans, es zitterten
die Zeltbehänge des Landes Midian. 8 Ist Jehova wider die Ströme entbrannt? Ist
etwa dein Zorn wider die Ströme, dein Grimm wider das Meer, daß du einherziehst
auf deinen Rossen, deinen Wagen des Heils? 9 Entblößt, entblößt ist dein Bogen...
Zuchtruten, geschworen durch dein Wort! (Sela.) Zu Strömen spaltest du die Erde.
10 Es sahen dich, es zitterten die Berge; eine Wasserflut fuhr daher, die Tiefe ließ ihre
Stimme erschallen, zur Höhe erhob sie ihre Hände. 11 Sonne und Mond traten in
ihre Wohnung beim Lichte deiner Pfeile, welche daherschossen, beim Glanze deines
blitzenden Speeres. 12 Im Grimme duchschreitest du die Erde, im Zorne stampfest du
die Nationen. 13 Du zogest aus zum Heile deines Volkes, zum Heile deines Gesalbten:
du zerschmettertest das Haupt vom Hause des Gesetzlosen, entblößend den Grund
bis zum Halse. (Sela.) 14 Du durchbohrtest mit seinen eigenen Spießen die Häupter
seiner Scharen, welche heranstürmten, mich zu zerstäuben, deren Frohlocken war,
den Elenden im Verborgenen zu verschlingen. 15 Du betratest das Meer mit deinen
Rossen, den Schwall großer Wasser. - 16 Ich vernahm es, und es zitterte mein Leib;
bei der Stimme bebten meine Lippen; Morschheit drang in meine Gebeine, und wo
ich stand, erzitterte ich: der ich ruhen werde am Tage der Drangsal, wenn derjenige
gegen das Volk heranzieht, der es angreifen wird. 17 Denn der Feigenbaum wird
nicht blühen, und kein Ertrag wird an den Reben sein; und es trügt die Frucht

des Olivenbaumes, und die Getreidefelder tragen keine Speise; aus der Hürde ist
verschwunden das Kleinvieh, und kein Rind ist in den Ställen. - 18 Ich aber, ich
will in Jehova frohlocken, will jubeln in dem Gott meines Heils. 19 Jehova, der Herr,
ist meine Kraft, und macht meine Füße denen der Hindinnen gleich und läßt mich
einherschreiten auf meinen Höhen. Dem Vorsänger, mit meinem Saitenspiel!

Der Prophet Zephanja

1 Das Wort Jehovas, welches zu Zephanja geschah, dem Sohne Kuschis, des Sohnes
Gedaljas, des Sohnes Amarjas, des Sohnes Hiskijas, in den Tagen Josias, des Sohnes
Amons, des Königs von Juda. 2 Ich werde alles von der Fläche des Erdbodens gänzlich
wegraffen, spricht Jehova; 3 ich werde Menschen und Vieh wegraffen, ich werde
wegraffen die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres, und die Ärgernisse
samt den Gesetzlosen; und ich werde die Menschen ausrotten von der Fläche des
Erdbodens, spricht Jehova. - 4 Und ich werde meine Hand ausstrecken wider Juda
und wider alle Bewohner von Jerusalem. Und ich werde aus diesem Orte den
Überrest des Baal, den Namen der Götzenpriester samt den Priestern ausrotten;
5 und die auf den Dächern das Heer des Himmels anbeten, und die Anbetenden,
welche dem Jehova schwören und bei ihrem König schwören; 6 und die von Jehova
zurückweichen, und die Jehova nicht suchen noch nach ihm fragen. 7 Still vor dem
Herrn Jehova! Denn nahe ist der Tag Jehovas; denn Jehova hat ein Schlachtopfer
bereitet, er hat seine Geladenen geheiligt. 8 Und es wird geschehen an dem Tage des
Schlachtopfers Jehovas, da werde ich die Fürsten und die Königssöhne heimsuchen
und alle, die sich mit fremder Kleidung bekleiden. 9 Und an jenem Tage werde ich
einen jeden heimsuchen, der über die Schwelle springt, alle, die das Haus ihres Herrn
mit Gewalttat und Betrug erfüllen. 10 Und an jenem Tage, spricht Jehova, wird ein
Geschrei erschallen vom Fischtore her, und ein Geheul von der Unterstadt, und lautes
Jammern von den Hügeln her. 11 Heulet, ihr Bewohner von Maktesch! Denn alles
Krämervolk ist vernichtet, alle mit Silber Beladenen sind ausgerottet. 12 Und es wird
geschehen zu jener Zeit, da werde ich Jerusalem mit Leuchten durchsuchen; und ich
werde die Männer heimsuchen, welche auf ihren Hefen liegen, die in ihrem Herzen
sprechen: Jehova tut nichts Gutes und tut nichts Böses. 13 Und ihr Vermögen wird
zum Raube, und ihre Häuser werden zur Wüste werden; und sie werden Häuser
bauen und sie nicht bewohnen, und Weinberge pflanzen und deren Wein nicht
trinken. 14 Nahe ist der große Tag Jehovas; er ist nahe und eilt sehr. Horch, der
Tag Jehovas! Bitterlich schreit dort der Held. 15 Ein Tag des Grimmes ist dieser
Tag, ein Tag der Drangsal und der Bedrängnis, ein Tag des Verwüstens und der
Verwüstung, ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und
des Wolkendunkels, 16 ein Tag der Posaune und des Kriegsgeschreis wider die festen
Städte und wider die hohen Zinnen. 17 Und ich werde die Menschen ängstigen, und
sie werden einhergehen wie die Blinden, weil sie gegen Jehova gesündigt haben;
und ihr Blut wird verschüttet werden wie Staub, und ihr Fleisch wie Kot; 18 auch ihr
Silber, auch ihr Gold wird sie nicht erretten können am Tage des Grimmes Jehovas;
und durch das Feuer seines Eifers wird das ganze Land verzehrt werden. Denn ein
Ende, ja, ein plötzliches Ende wird er machen mit allen Bewohnern des Landes.

2

1 Gehet in euch und sammelt euch, du Nation ohne Scham, 2 ehe der Beschluß
gebiert, wie Spreu fährt der Tag daher, ehe denn über euch komme die Glut des
Zornes Jehovas, ehe denn über euch komme der Tag des Zornes Jehovas! 3 Suchet
Jehova, alle ihr Sanftmütigen des Landes, die ihr sein Recht gewirkt habt; suchet
Gerechtigkeit, suchet Demut; vielleicht werdet ihr geborgen am Tage des Zornes
Jehovas. 4 Denn Gasa wird verlassen und Askalon eine Wüste sein; Asdod: am
hellen Mittag wird man es vertreiben, und Ekron wird entwurzelt werden. 5 Wehe

den Bewohnern des Landstrichs am Meere, der Nation der Kerethiter! Das Wort
Jehovas kommt über euch, Kanaan, Land der Philister! Und ich werde dich
vernichten, daß kein Bewohner mehr bleibt. 6 Und der Landstrich am Meere wird
zu Triften voll Hirtenzisternen und Kleinviehhürden werden; 7 und es wird ein
Landstrich sein für den Überrest des Hauses Juda: sie werden darauf weiden und
am Abend sich lagern in den Häusern Askalons; denn Jehova, ihr Gott, wird sich
ihrer annehmen und ihre Gefangenschaft wenden. 8 Ich habe gehört die Schmähung
Moabs und die Lästerungen der Kinder Ammon, womit sie mein Volk geschmäht
und großgetan haben wider dessen Gebiet. 9 Darum, so wahr ich lebe, spricht
Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, soll Moab gewißlich wie Sodom, und
die Kinder Ammon wie Gomorra werden, ein Besitztum der Brennesseln und eine
Salzgrube und eine Wüste ewiglich. Der Überrest meines Volkes wird sie berauben,
und das Überbleibsel meiner Nation sie beerben. 10 Solches wird ihnen für ihren
Hochmut zuteil, weil sie das Volk Jehovas der Heerscharen geschmäht und wider
dasselbe großgetan haben. 11 Furchtbar wird Jehova wider sie sein, denn er wird
hinschwinden lassen alle Götter der Erde; und alle Inseln der Nationen werden ihn
anbeten, ein jeder von seiner Stätte aus. 12 Auch ihr, Äthiopier, werdet Erschlagene
meines Schwertes sein. 13 Und er wird seine Hand gegen Norden ausstrecken, und
wird Assyrien vernichten und Ninive zur Wüste machen, dürr wie die Steppe. 14 Und
in seiner Mitte werden Herden sich lagern, allerlei Tiere in Menge; auch Pelikane,
auch Igel werden auf seinen Säulenknäufen übernachten. Eine Stimme singt im
Fenster, Trümmer sind auf der Schwelle, denn er hat das Zederngetäfel bloßgelegt.
15 Das ist die frohlockende Stadt, die in Sicherheit wohnte, die in ihrem Herzen sprach:
Ich bin's und gar keine sonst! Wie ist sie zur Wüste geworden, zum Lagerplatz der
wilden Tiere! Ein jeder, der an ihr vorüberzieht, wird zischen, wird seine Hand
schwenken.

3

1 Wehe der Widerspenstigen und Befleckten, der bedrückenden Stadt! 2 Sie hat auf
keine Stimme gehört, keine Zucht angenommen; auf Jehova hat sie nicht vertraut,
ihrem Gott sich nicht genaht. 3 Ihre Fürsten in ihrer Mitte sind brüllende Löwen; ihre
Richter sind Abendwölfe, die nichts für den Morgen übriglassen. 4 Ihre Propheten
sind Prahler, treulose Männer; ihre Priester entweihen das Heiligtum, tun dem
Gesetze Gewalt an. 5 Jehova ist gerecht in ihrer Mitte, er tut kein Unrecht; Morgen
für Morgen stellt er sein Recht ans Licht, ohne zu fehlen. Aber der Ungerechte kennt
keine Scham. 6 Ich habe Nationen ausgerottet, ihre Zinnen sind verödet; ich habe
ihre Straßen verwüstet, daß niemand darüber zieht; ihre Städte sind verheert, daß
niemand da ist, kein Bewohner mehr. 7 Ich sprach: Möchtest du mich nur fürchten,
möchtest du Zucht annehmen! Und ihre Wohnung würde nicht ausgerottet werden,
alles, was ich über sie verhängt habe. Allein sie haben sich früh aufgemacht, haben
alle ihre Handlungen verderbt. 8 Darum harret auf mich, spricht Jehova, auf den
Tag, da ich mich aufmache zur Beute! Denn mein Rechtsspruch ist, die Nationen
zu versammeln, die Königreiche zusammenzubringen, um meinen Grimm über sie
auszugießen, die ganze Glut meines Zornes; denn durch das Feuer meines Eifers wird
die ganze Erde verzehrt werden. 9 Denn alsdann werde ich die Lippen der Völker
in reine Lippen umwandeln, damit sie alle den Namen Jehovas anrufen und ihm
einmütig dienen. 10 Von jenseit der Ströme Äthiopiens werden sie meine Flehenden,
meine zerstreute Schar, mir als Opfergabe darbringen. 11 An jenem Tage wirst du
dich nicht mehr all deiner Handlungen schämen müssen, womit du wider mich
übertreten hast; denn alsdann werde ich deine stolz Frohlockenden aus deiner Mitte

wegnehmen, und du wirst fortan nicht mehr hoffärtig sein auf meinem heiligen
Berge. 12 Und ich werde in deiner Mitte ein elendes und armes Volk übriglassen,
und sie werden auf den Namen Jehovas vertrauen. 13 Der Überrest Israels wird
kein Unrecht tun und keine Lüge reden, und in ihrem Munde wird keine Zunge des
Truges gefunden werden; denn sie werden weiden und lagern, und niemand wird
sie aufschrecken. - 14 Jubele, Tochter Zion; jauchze, Israel! Freue dich und frohlocke
von ganzem Herzen, Tochter Jerusalem! 15 Jehova hat deine Gerichte weggenommen,
deinen Feind weggefegt; der König Israels, Jehova, ist in deiner Mitte, du wirst kein
Unglück mehr sehen. 16 An jenem Tage wird zu Jerusalem gesagt werden: Fürchte
dich nicht! Zion, laß deine Hände nicht erschlaffen! 17 Jehova, dein Gott, ist in deiner
Mitte, ein rettender Held; er freut sich über dich mit Wonne, er schweigt in seiner
Liebe, frohlockt über dich mit Jubel. 18 Die wegen der Festversammlung Trauernden
werde ich sammeln; sie waren aus dir, Schmach lastete auf ihnen. 19 Siehe, ich werde
zu jener Zeit handeln mit allen deinen Bedrückern, und die Hinkenden retten und
die Vertriebenen sammeln; und ich werde sie zum Lobe und zum Namen machen
in allen Ländern ihrer Schmach. 20 In jener Zeit werde ich euch herbeibringen und
zu der Zeit euch sammeln; denn ich werde euch zum Namen und zum Lobe machen
unter allen Völkern der Erde, wenn ich eure Gefangenschaft vor euren Augen wenden
werde, spricht Jehova.

Der Prophet Haggai

1 Im zweiten Jahre des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tage des
Monats, geschah das Wort Jehovas durch den Propheten Haggai zu Serubbabel, dem
Sohne Schealtiels, dem Landpfleger von Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks,
dem Hohenpriester, also: 2 So spricht Jehova der Heerscharen und sagt: Dieses Volk
spricht: Die Zeit ist nicht gekommen, die Zeit, daß das Haus Jehovas gebaut werde.
3 Und das Wort Jehovas geschah durch den Propheten Haggai also: 4 Ist es für euch
selbst Zeit, in euren getäfelten Häusern zu wohnen, während dieses Haus wüst liegt?
5 Und nun, so spricht Jehova der Heerscharen: Richtet eurer Herz auf eure Wege!
6 Ihr habt viel gesät und wenig eingebracht; ihr esset, aber nicht zur Sättigung; ihr
trinket, aber nicht zur Genüge; ihr kleidet euch, aber es wird keinem warm; und
der Lohnarbeiter erwirbt Lohn für einen durchlöcherten Beutel. 7 So spricht Jehova
der Heerscharen: Richtet euer Herz auf eure Wege! 8 Steiget auf das Gebirge und
bringet Holz herbei und bauet das Haus, so werde ich Wohlgefallen daran haben
und verherrlicht werden, spricht Jehova. 9 Ihr habt nach vielem ausgeschaut, und
siehe, es wurde wenig; und brachtet ihr es heim, so blies ich darein. Weshalb das?
spricht Jehova der Heerscharen; wegen meines Hauses, das wüst liegt, während ihr
laufet, ein jeder für sein eigenes Haus. 10 Darum hat der Himmel den Tau über euch
zurückgehalten, und die Erde ihren Ertrag zurückgehalten. 11 Und ich habe eine
Dürre gerufen über das Land und über die Berge, und über das Korn und über den
Most und über das Öl, und über das, was der Erdboden hervorbringt, und über die
Menschen und über das Vieh, und über alle Arbeit der Hände. 12 Und Serubbabel,
der Sohn Schealtiels, und Josua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und der ganze
Überrest des Volkes hörten auf die Stimme Jehovas, ihres Gottes, und auf die Worte
des Propheten Haggai, so wie Jehova, ihr Gott, ihn gesandt hatte; und das Volk
fürchtete sich vor Jehova. 13 Da sprach Haggai, der Bote Jehovas, vermöge der
Botschaft Jehovas, zu dem Volke und sagte: Ich bin mit euch, spricht Jehova. 14 Und
Jehova erweckte den Geist Serubbabels, des Sohnes Schealtiels, des Landpflegers von
Juda, und den Geist Josuas, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters, und den Geist
des ganzen Überrestes des Volkes; und sie kamen und arbeiteten am Hause Jehovas
der Heerscharen, ihres Gottes, 15 am vierundzwanzigsten Tage des sechsten Monats,
im zweiten Jahre des Königs Darius.

2

1 Im siebten Monat, am Einundzwanzigsten des Monats, geschah das Wort Jehovas
durch den Propheten Haggai also: 2 Rede doch zu Serubbabel, dem Sohne Schealtiels,
dem Landpfleger von Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester,
und zu dem Überrest des Volkes, und sprich: 3 Wer ist unter euch übriggeblieben,
der dieses Haus in seiner früheren Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihr
es jetzt? Ist es nicht wie nichts in euren Augen? 4 Und nun sei stark, Serubbabel,
spricht Jehova; und sei stark, Josua, Sohn Jozadaks, du Hoherpriester, und seid
stark, alles Volk des Landes, spricht Jehova, und arbeitet! Denn ich bin mit euch,
spricht Jehova der Heerscharen. 5 Das Wort, welches ich mit euch eingegangen
bin, als ihr aus Ägypten zoget, und mein Geist bestehen in eurer Mitte: Fürchtet
euch nicht! 6 Denn so spricht Jehova der Heerscharen: Noch einmal, eine kleine
Weile ist es, da werde ich den Himmel erschüttern und die Erde und das Meer und
das Trockene. 7 Und ich werde alle Nationen erschüttern; und das Ersehnte aller

Nationen wird kommen, und ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit füllen, spricht
Jehova der Heerscharen. 8 Mein ist das Silber und mein das Gold, spricht Jehova
der Heerscharen. 9 Die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird größer sein als die
erste, spricht Jehova der Heerscharen; und an diesem Orte will ich Frieden geben,
spricht Jehova der Heerscharen. 10 Am Vierundzwanzigsten des neunten Monats,
im zweiten Jahre des Darius, geschah das Wort Jehovas zu dem Propheten Haggai
also: 11 So spricht Jehova der Heerscharen: Frage doch die Priester über das Gesetz
und sprich: 12 Siehe, trägt jemand heiliges Fleisch im Zipfel seines Kleides, und er
berührt mit seinem Zipfel Brot oder Gekochtes oder Wein oder Öl oder irgend eine
Speise, wird es heilig werden? Und die Priester antworteten und sprachen: Nein.
13 Und Haggai sprach: Wenn ein wegen einer Leiche Verunreinigter alles dieses
anrührt, wird es unrein werden? Und die Priester antworteten und sprachen: Es
wird unrein werden. 14 Da antwortete Haggai und sprach: Also ist dieses Volk und
also diese Nation vor mir, spricht Jehova, und also ist alles Tun ihrer Hände; und
was sie daselbst darbringen, ist unrein. 15 Und nun richtet doch euer Herz auf die
Zeit von diesem Tage an und aufwärts, ehe Stein auf Stein gelegt wurde am Tempel
Jehovas! 16 Bevor dieses geschah: Kam man zu einem Garbenhaufen von zwanzig
Maß, so wurden es zehn; kam man zu der Kufe, um fünfzig Eimer zu schöpfen,
so wurden es zwanzig. 17 Ich schlug euch mit Kornbrand und mit Vergilben, und
mit Hagel alle Arbeit eurer Hände; und ihr kehrtet nicht zu mir um, spricht Jehova.
18 Richtet doch euer Herz auf die Zeit von diesem Tage an und aufwärts; von dem
vierundzwanzigsten Tage des neunten Monats an, von dem Tage an, da der Tempel
Jehovas gegründet wurde, richtet euer Herz darauf! 19 Ist noch die Saat auf dem
Speicher? Ja, sogar der Weinstock und der Feigenbaum und der Granatbaum und
der Olivenbaum haben nichts getragen. Von diesem Tage an will ich segnen. 20 Und
das Wort Jehovas geschah zum zweiten Male zu Haggai, am Vierundzwanzigsten des
Monats, also: 21 Rede zu Serubbabel, dem Landpfleger von Juda, und sprich: Ich
werde den Himmel und die Erde erschüttern. 22 Und ich werde den Thron der
Königreiche umstürzen und die Macht der Königreiche der Nationen vernichten;
und ich werde die Streitwagen umstürzen und die darauf fahren; und die Rosse
und ihre Reiter sollen hinfallen, ein jeder durch das Schwert des anderen. 23 An
jenem Tage, spricht Jehova der Heerscharen, werde ich dich nehmen, Serubbabel,
Sohn Schealtiels, meinen Knecht, spricht Jehova, und werde dich wie einen Siegelring
machen; denn ich habe dich erwählt, spricht Jehova der Heerscharen.

Der Prophet Sacharja

1 Im achten Monat, im zweiten Jahre des Darius, geschah das Wort Jehovas zu
Sacharja, dem Sohne Berekjas, des Sohnes Iddos, dem Propheten, also: 2 Jehova
ist heftig erzürnt gewesen über eure Väter. 3 Und sprich zu ihnen: So spricht
Jehova der Heerscharen: Kehret zu mir um, spricht Jehova der Heerscharen, und
ich werde zu euch umkehren, spricht Jehova der Heerscharen. 4 Seid nicht wie
eure Väter, denen die früheren Propheten zuriefen und sprachen: So spricht Jehova
der Heerscharen: Kehret doch um von euren bösen Wegen und von euren bösen
Handlungen! aber sie hörten nicht und merkten nicht auf mich, spricht Jehova.
5 Eure Väter, wo sind sie? Und die Propheten, leben sie ewiglich? 6 Doch meine Worte
und meine Beschlüsse, welche ich meinen Knechten, den Propheten, gebot, haben
sie eure Väter nicht getroffen? Und sie kehrten um und sprachen: So wie Jehova
der Heerscharen vorhatte, uns nach unseren Wegen und nach unseren Handlungen
zu tun, also hat er mit uns getan. 7 Am vierundzwanzigsten Tage, im elften Monat,
das ist der Monat Schebat, im zweiten Jahre des Darius, geschah das Wort Jehovas
zu Sacharja, dem Sohne Berekjas, des Sohnes Iddos, dem Propheten, also: - 8 Ich
schaute des Nachts, und siehe, ein Mann, der auf einem roten Rosse ritt; und er
hielt zwischen den Myrten, welche im Talgrunde waren, und hinter ihm waren
rote, hellrote und weiße Rosse. 9 Und ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und
der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind.
10 Und der Mann, der zwischen den Myrten hielt, antwortete und sprach: Diese
sind die, welche Jehova ausgesandt hat, um die Erde zu durchziehen. 11 Und sie
antworteten dem Engel Jehovas, der zwischen den Myrten hielt, und sprachen: Wir
haben die Erde durchzogen, und siehe, die ganze Erde sitzt still und ist ruhig. 12 Da
hob der Engel Jehovas an und sprach: Jehova der Heerscharen, wie lange willst du
dich nicht Jerusalems und der Städte Judas erbarmen, auf welche du gezürnt hast
diese siebzig Jahre? 13 Und Jehova antwortete dem Engel, der mit mir redete, gütige
Worte, tröstliche Worte. 14 Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Rufe
aus und sprich: So spricht Jehova der Heerscharen: Ich habe mit großem Eifer für
Jerusalem und für Zion geeifert, 15 und mit sehr großem Zorne zürne ich über die
sicheren Nationen; denn ich habe ein wenig gezürnt, sie aber haben zum Unglück
geholfen. 16 Darum spricht Jehova also: Ich habe mich Jerusalem mit Erbarmen
wieder zugewandt; mein Haus, spricht Jehova der Heerscharen, soll darin gebaut,
und die Meßschnur über Jerusalem gezogen werden. 17 Rufe ferner aus und sprich:
So spricht Jehova der Heerscharen: Meine Städte sollen noch überfließen von Gutem;
und Jehova wird Zion noch trösten und Jerusalem noch erwählen. 18 Und ich hob
meine Augen auf und sah: und siehe, vier Hörner. 19 Und ich sprach zu dem Engel,
der mit mir redete: Was sind diese? Und er sprach zu mir: Diese sind die Hörner,
welche Juda, Israel und Jerusalem zerstreut haben. 20 Und Jehova ließ mich vier
Werkleute sehen. 21 Und ich sprach: Was wollen diese tun? Und er sprach zu mir und
sagte: Jene sind die Hörner, welche Juda dermaßen zerstreut haben, daß niemand
mehr sein Haupt erhob; und diese sind gekommen, um sie in Schrecken zu setzen
und die Hörner der Nationen niederzuwerfen, welche das Horn gegen das Land Juda
erhoben haben, um es zu zerstreuen.

2

1 Und ich hob meine Augen auf und sah: und siehe, ein Mann, und eine Meßschnur

war in seiner Hand. 2 Und ich sprach: Wohin gehst du? Und er sprach zu mir:
Jerusalem zu messen, um zu sehen, wie groß seine Breite und wie groß seine Länge
ist. 3 Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging aus; und ein anderer Engel
ging aus, ihm entgegen. 4 Und er sprach zu ihm: Laufe, rede zu diesem Jüngling
und sprich: Als offene Stadt wird Jerusalem bewohnt werden wegen der Menge
Menschen und Vieh in seiner Mitte. 5 Und ich, spricht Jehova, werde ihm eine feurige
Mauer sein ringsum, und werde zur Herrlichkeit sein in seiner Mitte. - 6 Hui! Hui!
Fliehet aus dem Lande des Nordens! spricht Jehova; denn nach den vier Winden
des Himmels breite ich euch aus, spricht Jehova. 7 Hui! Entrinne, Zion, die du
wohnst bei der Tochter Babels! 8 Denn so spricht Jehova der Heerscharen: Nach der
Herrlichkeit hat er mich zu den Nationen gesandt, die euch geplündert haben; denn
wer euch antastet, tastet seinen Augapfel an. 9 Denn siehe, ich werde meine Hand
über sie schwingen, und sie werden denen zum Raube sein, welche ihnen dienten;
und ihr werdet erkennen, daß Jehova der Heerscharen mich gesandt hat. - 10 Jubele
und freue dich, Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte
wohnen, spricht Jehova. 11 Und an jenem Tage werden viele Nationen sich an Jehova
anschließen, und sie werden mein Volk sein; und ich werde in deiner Mitte wohnen,
und du wirst erkennen, daß Jehova der Heerscharen mich zu dir gesandt hat. 12 Und
Jehova wird Juda als sein Erbteil besitzen in dem heiligen Lande und wird Jerusalem
noch erwählen. 13 Alles Fleisch schweige vor Jehova! Denn er hat sich aufgemacht
aus seiner heiligen Wohnung.

3

1 Und er ließ mich den Hohenpriester Josua sehen, der vor dem Engel Jehovas stand;
und der Satan stand zu seiner Rechten, ihm zu widerstehen. 2 Und Jehova sprach zum
Satan: Jehova schelte dich, Satan! Ja, es schelte dich Jehova, der Jerusalem erwählt
hat! Ist dieser nicht ein Brandscheit, das aus dem Feuer gerettet ist? 3 Und Josua war
bekleidet mit schmutzigen Kleidern und stand vor dem Engel. 4 Und der Engel hob an
und sprach zu denen, welche vor ihm standen, und sagte: Ziehet ihm die schmutzigen
Kleider aus; und zu ihm sprach er: Siehe, ich habe deine Ungerechtigkeit von dir
weggenommen, und ich kleide dich in Feierkleider. 5 Und ich sprach: Man setze
einen reinen Kopfbund auf sein Haupt. Und sie setzten den reinen Kopfbund auf
sein Haupt und zogen ihm Kleider an; und der Engel Jehovas stand dabei. 6 Und der
Engel Jehovas bezeugte dem Josua und sprach: 7 So spricht Jehova der Heerscharen:
Wenn du in meinen Wegen wandeln und wenn du meiner Hut warten wirst, so sollst
du sowohl mein Haus richten als auch meine Vorhöfe behüten; und du sollst ein-und
ausgehen unter diesen, die hier stehen. - 8 Höre doch, Josua, du Hoherpriester, du und
deine Genossen, die vor dir sitzen, denn Männer des Wunders sind sie; denn siehe,
ich will meinen Knecht, Sproß genannt, kommen lassen. 9 Denn siehe, der Stein,
den ich vor Josua gelegt habe, auf einem Steine sieben Augen siehe, ich will seine
Eingrabung eingraben, spricht Jehova der Heerscharen, und will die Ungerechtigkeit
dieses Landes hinwegnehmen an einem Tage. 10 An jenem Tage, spricht Jehova der
Heerscharen, werdet ihr einer den anderen einladen unter den Weinstock und unter
den Feigenbaum.

4

1 Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder und weckte mich wie einen
Mann, der aus seinem Schlafe geweckt wird. 2 Und er sprach zu mir: Was siehst
du? Und ich sprach: Ich sehe, und siehe, ein Leuchter ganz von Gold, und sein
Ölbehälter an seinem oberen Ende, und seine sieben Lampen an ihm, sieben, und

sieben Gießröhren zu den Lampen, die an seinem oberen Ende sind; 3 und zwei
Olivenbäume neben demselben, einer zur Rechten des Ölbehälters und einer zu
seiner Linken. 4 Und ich hob an und sprach zu dem Engel, der mit mir redete, und
sagte: Mein Herr, was sind diese? 5 Und der Engel, der mit mir redete, antwortete
und sprach zu mir: Weißt du nicht, was diese sind? Und ich sprach: Nein, mein
Herr. 6 Da antwortete er und sprach zu mir und sagte: Dies ist das Wort Jehovas an
Serubbabel: Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist,
spricht Jehova der Heerscharen. 7 Wer bist du, großer Berg, vor Serubbabel? Zur
Ebene sollst du werden! Und er wird den Schlußstein herausbringen unter lautem
Zuruf: Gnade, Gnade ihm! - 8 Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: 9 Die Hände
Serubbabels haben dieses Haus gegründet, und seine Hände werden es vollenden;
und du wirst erkennen, daß Jehova der Heerscharen mich zu euch gesandt hat.
10 Denn wer verachtet den Tag kleiner Dinge? Und mit Freuden werden jene Sieben
das Senkblei in der Hand Serubbabels sehen: die Augen Jehovas, sie durchlaufen die
ganze Erde. - 11 Und ich hob an und sprach zu ihm: Was sind diese zwei Olivenbäume
zur Rechten des Leuchters und zu seiner Linken? 12 Und ich hob zum zweiten Male
an und sprach zu ihm: Was sind die beiden Zweige der Olivenbäume, welche neben
den zwei goldenen Röhren sind, die das Gold von sich aus ergießen? 13 Und er sprach
zu mir und sagte: Weißt du nicht, was diese sind? Und ich sprach: Nein, mein Herr.
14 Da sprach er: Dies sind die beiden Söhne des Öls, welche bei dem Herrn der ganzen
Erde stehen.

5

1 Und ich hob wiederum meine Augen auf und sah: und siehe, eine fliegende Rolle.
2 Und er sprach zu mir: Was siehst du? Und ich sprach: Ich sehe eine fliegende Rolle,
ihre Länge zwanzig Ellen und ihre Breite zehn Ellen. 3 Und er sprach zu mir: Dies ist
der Fluch, welcher über die Fläche des ganzen Landes ausgeht; denn ein jeder, der
stiehlt, wird gemäß dem, was auf dieser Seite der Rolle geschrieben ist, weggefegt
werden; und ein jeder, der falsch schwört, wird gemäß dem, was auf jener Seite
der Rolle geschrieben ist, weggefegt werden. 4 Ich habe ihn ausgehen lassen, spricht
Jehova der Heerscharen; und er wird kommen in das Haus des Diebes und in das
Haus dessen, der bei meinem Namen falsch schwört; und er wird in seinem Hause
herbergen und es vernichten, sowohl sein Gebälk als auch seine Steine. - 5 Und der
Engel, der mit mir redete, trat hervor und sprach zu mir: Hebe doch deine Augen
auf und sieh: was ist dieses, das da hervorkommt? 6 Und ich sprach: Was ist es?
Und er sprach: Dies ist ein Epha, das hervorkommt; und er sprach: Solches ist ihr
Aussehen im ganzen Lande. 7 Und siehe, eine Scheibe von Blei wurde aufgehoben;
und da war ein Weib, welches inmitten des Ephas saß. 8 Und er sprach: Dies ist
die Gesetzlosigkeit; und er warf sie in das Epha hinein und warf das Bleigewicht auf
dessen Mündung. 9 Und ich hob meine Augen auf und sah: und siehe, da kamen
zwei Weiber hervor, und Wind war in ihren Flügeln, und sie hatten Flügel wie die
Flügel des Storches; und sie hoben das Epha empor zwischen Erde und Himmel.
10 Und ich sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Wohin bringen diese das Epha?
11 Und er sprach zu mir: Um ihm ein Haus zu bauen im Lande Sinear; und ist dieses
aufgerichtet, so wird es daselbst auf seine Stelle niedergesetzt werden.

6

1 Und ich hob wiederum meine Augen auf und sah: und siehe, vier Wagen kamen
hervor zwischen zwei Bergen; und die Berge waren Berge von Erz. 2 An dem ersten
Wagen waren rote Rosse, und an dem zweiten Wagen schwarze Rosse; 3 und an dem
dritten Wagen weiße Rosse, und an dem vierten Wagen scheckige, starke Rosse. 4 Und

ich hob an und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was sind
diese? 5 Und der Engel antwortete und sprach zu mir: Diese sind die vier Winde
des Himmels, welche ausgehen, nachdem sie sich vor den Herrn der ganzen Erde
gestellt haben. 6 An welchem die schwarzen Rosse sind, die ziehen aus nach dem
Lande des Nordens; und die weißen ziehen aus hinter ihnen her; und die scheckigen
ziehen aus nach dem Lande des Südens; 7 und die starken ziehen aus und trachten
hinzugehen, die Erde zu durchziehen. Und er sprach: Gehet, durchziehet die Erde!
Und sie durchzogen die Erde. 8 Und er rief mir und redete zu mir und sprach: Siehe,
diejenigen, welche nach dem Lande des Nordens ausgezogen sind, lassen meinen
Geist Ruhe finden im Lande des Nordens. 9 Und das Wort Jehovas geschah zu mir
also: 10 Nimm von den Weggeführten, von Cheldai und von Tobija und von Jedaja,
und geh du an selbigem Tage, geh in das Haus Josijas, des Sohnes Zephanjas, wohin sie
aus Babel gekommen sind- 11 ja, nimm Silber und Gold und mache eine Krone. Und
setze sie auf das Haupt Josuas, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriester, und sprich zu
ihm und sage: 12 So spricht Jehova der Heerscharen und sagt: Siehe, ein Mann, sein
Name ist Sproß; und er wird von seiner Stelle aufsprossen und den Tempel Jehovas
bauen. 13 Ja, er wird den Tempel Jehovas bauen; und er wird Herrlichkeit tragen;
und er wird auf seinem Throne sitzen und herrschen, und er wird Priester sein auf
seinem Throne; und der Rat des Friedens wird zwischen ihnen beiden sein. 14 Und
die Krone soll dem Chelem und Tobija und Jedaja und der Güte des Sohnes Zephanjas
zum Gedächtnis sein im Tempel Jehovas. 15 Und Entfernte werden kommen und am
Tempel Jehovas bauen; und ihr werdet erkennen, daß Jehova der Heerscharen mich
zu euch gesandt hat. Und dieses wird geschehen, wenn ihr fleißig auf die Stimme
Jehovas, eures Gottes, hören werdet.

7

1 Und es begab sich im vierten Jahre des Königs Darius, da geschah das Wort
Jehovas zu Sacharja, am vierten Tage des neunten Monats, im Monat Kislev, 2 als
Bethel den Scharezer und Regem-Melech und seine Männer sandte, um Jehova
anzuflehen, 3 und um den Priestern des Hauses Jehovas der Heerscharen und den
Propheten zu sagen: Soll ich weinen im fünften Monat und mich enthalten, wie ich
schon so viele Jahre getan habe? 4 Und das Wort Jehovas der Heerscharen geschah zu
mir also: 5 Rede zu dem ganzen Volke des Landes und zu den Priestern und sprich:
Wenn ihr im fünften und im siebten Monat gefastet und gewehklagt habt, und zwar
schon siebzig Jahre, habt ihr irgendwie mir gefastet? 6 Und wenn ihr esset, und
wenn ihr trinket, seid nicht ihr die Essenden und ihr die Trinkenden? 7 Kennet ihr
nicht die Worte, welche Jehova durch die früheren Propheten ausrief, als Jerusalem
bewohnt und ruhig war, und seine Städte rings um dasselbe her, und der Süden
und die Niederung bewohnt waren? 8 Und das Wort Jehovas geschah zu Sacharja
also: 9 So spricht Jehova der Heerscharen und sagt: Übet ein wahrhaftiges Gericht
und erweiset Güte und Barmherzigkeit einer dem anderen; 10 und bedrücket nicht
die Witwe und die Waise, den Fremdling und den Elenden; und sinnet keiner auf
seines Bruders Unglück in euren Herzen. 11 Aber sie weigerten sich, aufzumerken,
und zogen die Schulter widerspenstig zurück und machten ihre Ohren schwer, um
nicht zu hören. 12 Und sie machten ihr Herz zu Diamant, um das Gesetz nicht zu
hören noch die Worte, welche Jehova der Heerscharen durch seinen Geist mittelst
der früheren Propheten sandte; und so kam ein großer Zorn von seiten Jehovas
der Heerscharen. 13 Und es geschah, gleichwie er gerufen, und sie nicht gehört
hatten, also riefen sie, und ich hörte nicht, spricht Jehova der Heerscharen; 14 und ich
stürmte sie hinweg unter alle Nationen, die sie nicht kannten, und das Land wurde

hinter ihnen verwüstet, so daß niemand hin und wieder zieht; und sie machten das köstliche Land zu einer Wüste.

8

1 Und es geschah das Wort Jehovas der Heerscharen also: 2 So spricht Jehova der Heerscharen: Ich eifere für Zion mit großem Eifer, und mit großem Grimme eifere ich für dasselbe. 3 So spricht Jehova: Ich kehre nach Zion zurück und will inmitten Jerusalems wohnen; und Jerusalem wird genannt werden "Stadt der Wahrheit", und der Berg Jehovas der Heerscharen "der heilige Berg". 4 So spricht Jehova der Heerscharen: Es werden noch Greise und Greisinnen in den Straßen von Jerusalem sitzen, ein jeder mit seinem Stabe in seiner Hand vor Menge der Tage. 5 Und die Straßen der Stadt werden voll sein von Knaben und Mädchen, die auf seinen Straßen spielen. 6 So spricht Jehova der Heerscharen: Wenn es wunderbar ist in den Augen des Überrestes dieses Volkes in jenen Tagen, wird es auch in meinen Augen wunderbar sein? spricht Jehova der Heerscharen. 7 So spricht Jehova der Heerscharen: Siehe, ich werde mein Volk retten aus dem Lande des Aufgangs und aus dem Lande des Untergangs der Sonne; 8 und ich werde sie herbeibringen, und sie werden wohnen inmitten Jerusalems; und sie werden mein Volk, und ich werde ihr Gott sein in Wahrheit und in Gerechtigkeit. 9 So spricht Jehova der Heerscharen: Stärket eure Hände, die ihr in diesen Tagen diese Worte aus dem Munde der Propheten höret, welche an dem Tage waren, da der Grund des Hauses Jehovas der Heerscharen, des Tempels, gelegt wurde, um ihn zu erbauen! 10 Denn vor diesen Tagen war kein Lohn für die Menschen und kein Lohn für das Vieh; und der Aus-und Eingehende hatte keinen Frieden vor dem Bedränger, und ich ließ alle Menschen gegeneinander los. 11 Nun aber will ich dem Überrest dieses Volkes nicht sein wie in den früheren Tagen, spricht Jehova der Heerscharen; 12 sondern die Saat des Friedens, der Weinstock, wird seine Frucht geben, und die Erde ihren Ertrag geben, und der Himmel wird seinen Tau geben; und dem Überrest dieses Volkes werde ich das alles zum Erbteil geben. 13 Und es wird geschehen, gleichwie ihr, Haus Juda und Haus Israel, ein Fluch unter den Nationen gewesen seid, also werde ich euch retten, und ihr werdet ein Segen sein. Fürchtet euch nicht, stärket eure Hände! 14 Denn so spricht Jehova der Heerscharen: Gleichwie ich euch Böses zu tun gedachte, als eure Väter mich erzürnten, spricht Jehova der Heerscharen, und ich es mich nicht gereuen ließ, 15 also gedenke ich wiederum in diesen Tagen Jerusalem und dem Hause Juda Gutes zu tun. Fürchtet euch nicht! 16 Dies sind die Dinge, die ihr tun sollt: Redet die Wahrheit einer mit dem anderen; richtet der Wahrheit gemäß und fället einen Rechtsspruch des Friedens in euren Toren; 17 und sinnet keiner auf des anderen Unglück in euren Herzen, und falschen Eid liebet nicht; denn alles dieses, ich hasse es, spricht Jehova. 18 Und das Wort Jehovas der Heerscharen geschah zu mir also: 19 So spricht Jehova der Heerscharen: Das Fasten des vierten und das Fasten des fünften und das Fasten des siebten und das Fasten des zehnten Monats wird dem Hause Juda zur Wonne und zur Freude und zu fröhlichen Festzeiten werden. Doch liebet die Wahrheit und den Frieden. 20 So spricht Jehova der Heerscharen: Noch wird es geschehen, daß Völker und Bewohner vieler Städte kommen werden; 21 und die Bewohner der einen werden zur anderen gehen und sagen: "Laßt uns doch hingehen, um Jehova anzuflehen und Jehova der Heerscharen zu suchen!" "Auch ich will gehen!" 22 Und viele Völker und mächtige Nationen werden kommen, um Jehova der Heerscharen in Jerusalem zu suchen und Jehova anzuflehen. 23 So spricht Jehova der Heerscharen: In jenen Tagen, da werden zehn Männer aus allerlei Sprachen der Nationen ergreifen, ja, ergreifen werden sie den Rockzipfel eines jüdischen Mannes

und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, daß Gott mit euch ist.

9

1 Ausspruch des Wortes Jehovas über das Land Chadrak; und auf Damaskus läßt es
sich nieder (denn Jehova hat ein Auge auf die Menschen und auf alle Stämme Israels),
2 und auch auf Hamath, welches daran grenzt, auf Tyrus und Zidon, weil es sehr weise
ist. - 3 Und Tyrus hat sich eine Feste erbaut und Silber gehäuft wie Staub, und Feingold
wie Straßenkot. 4 Siehe, der Herr wird es einnehmen und seine Macht im Meere
schlagen; und es selbst wird vom Feuer verzehrt werden. 5 Askalon soll es sehen und
sich fürchten; auch Gasa, und soll sehr erzittern, und Ekron, denn seine Zuversicht
ist zu Schanden geworden. Und der König wird auf Gasa vertilgt, und Askalon wird
nicht mehr bewohnt werden. 6 Und ein Bastard wird in Asdod wohnen, und ich
werde den Hochmut der Philister ausrotten. 7 Und ich werde sein Blut aus seinem
Munde wegtun und seine Greuel zwischen seinen Zähnen hinweg; und auch er wird
übrigbleiben unserem Gott, und wird sein wie ein Fürst in Juda, und Ekron wie der
Jebusiter. 8 Und ich werde für mein Haus ein Lager aufschlagen vor dem Kriegsheere,
vor den Hin-und Wiederziehenden, und kein Bedränger wird sie mehr überziehen;
denn jetzt habe ich dareingesehen mit meinen Augen. - 9 Frohlocke laut, Tochter
Zion; jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König wird zu dir kommen: gerecht
und ein Retter ist er, demütig, und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Füllen,
einem Jungen der Eselin. 10 Und ich werde die Wagen ausrotten aus Ephraim und
die Rosse aus Jerusalem, und der Kriegsbogen wird ausgerottet werden. Und er wird
Frieden reden zu den Nationen; und seine Herrschaft wird sein von Meer zu Meer,
und vom Strome bis an die Enden der Erde. 11 Und du um des Blutes deines Bundes
willen entlasse ich auch deine Gefangenen aus der Grube, in welcher kein Wasser ist.
12 Kehret zur Festung zurück, ihr Gefangenen der Hoffnung! Schon heute verkündige
ich, daß ich dir das Doppelte erstatten werde. - 13 Denn ich habe mir Juda gespannt,
den Bogen mit Ephraim gefüllt; und ich wecke deine Söhne, Zion, auf wider deine
Kinder, Griechenland, und mache dich wie das Schwert eines Helden. 14 Und Jehova
wird über ihnen erscheinen, und sein Pfeil wird ausfahren wie der Blitz; und der
Herr, Jehova, wird in die Posaune stoßen und einherziehen in Stürmen des Südens.
15 Jehova der Heerscharen wird sie beschirmen; und sie werden die Schleudersteine
verzehren und niedertreten; und sie werden trinken, lärmen wie vom Wein und voll
werden wie die Opferschalen, wie die Ecken des Altars. 16 Und Jehova, ihr Gott, wird
sie retten an jenem Tage, wird sein Volk retten wie ein Herde; denn Kronensteine
sind sie, funkelnd auf seinem Lande. 17 Denn wie groß ist seine Anmut, und wie groß
seine Schönheit! Das Korn wird Jünglinge und der Most Jungfrauen wachsen lassen.

10

1 Erbittet von Jehova Regen zur Zeit des Spätregens; Jehova schafft die Wetter-
strahlen, und er wird euch Regengüsse geben, Kraut auf dem Felde einem jeden.
2 Denn die Teraphim haben Nichtiges geredet, und die Wahrsager haben Lüge
geschaut; und sie reden Träume des Truges, trösten mit Dunst. Darum sind sie
fortgewandert wie eine Herde, werden bedrückt, weil kein Hirte da ist. 3 Mein Zorn
ist wider die Hirten entbrannt, und die Böcke werde ich heimsuchen; denn Jehova
der Heerscharen wird seiner Herde, des Hauses Juda, sich annehmen und sie machen
wie sein Prachtroß im Streite. 4 Von ihm kommt der Eckstein, von ihm der Pflock,
von ihm der Kriegsbogen, von ihm werden alle Bedränger hervorkommen insgesamt.
5 Und sie werden wie Helden sein, die den Kot der Straßen im Kampfe zertreten; und
sie werden kämpfen, denn Jehova ist mit ihnen, und die Reiter auf Rossen werden zu

Schanden. 6 Und ich werde das Haus Juda stärken und das Haus Joseph retten, und
werde sie wohnen lassen; denn ich habe mich ihrer erbarmt, und sie werden sein,
als ob ich sie nicht verstoßen hätte. Denn ich bin Jehova, ihr Gott, und werde ihnen
antworten. 7 Und Ephraim wird sein wie ein Held, und ihr Herz wird sich freuen
wie vom Wein; und ihre Kinder werden es sehen und sich freuen, ihr Herz wird
frohlocken in Jehova. 8 Ich will sie herbeizischen und sie sammeln, denn ich habe sie
erlöst; und sie werden sich mehren, wie sie sich gemehrt haben. 9 Und ich will sie
unter den Völkern säen, und in den fernen Ländern werden sie meiner gedenken;
und sie werden mit ihren Kindern leben und zurückkehren. 10 Und ich werde sie
zurückführen aus dem Lande Ägypten und sie sammeln aus Assyrien, und sie in
das Land Gilead und auf den Libanon bringen; und nicht wird Raum genug für sie
gefunden werden. 11 Und er wird durch das Meer der Angst ziehen und die Wellen
im Meere schlagen, und alle Tiefen des Stromes werden versiegen; und die Hoffart
Assyriens wird niedergeworfen werden, und weichen wird das Zepter Ägyptens.
12 Und ich werde sie stark machen in Jehova, und in seinem Namen werden sie
wandeln, spricht Jehova.

11

1 Tue auf, Libanon, deine Tore, und Feuer verzehre deine Zedern! 2 Heule, Zypresse!
Denn die Zeder ist gefallen, denn die Herrlichen sind verwüstet. Heulet, Eichen
Basans! Denn der unzugängliche Wald ist niedergestreckt. 3 Lautes Heulen der
Hirten, denn ihre Herrlichkeit ist verwüstet; lautes Gebrüll der jungen Löwen, denn
die Pracht des Jordan ist verwüstet! 4 Also sprach Jehova, mein Gott: Weide die Herde
des Würgens, 5 deren Käufer sie erwürgen und es nicht büßen, und deren Verkäufer
sprechen: Gepriesen sei Jehova, denn ich werde reich! und deren Hirten sie nicht
verschonen. 6 Denn ich werde die Bewohner des Landes nicht mehr verschonen,
spricht Jehova; und siehe, ich überliefere die Menschen, einen jeden der Hand seines
Nächsten und der Hand seines Königs; und sie werden das Land zertrümmern, und
ich werde nicht aus ihrer Hand befreien. - 7 Und ich weidete die Herde des Würgens,
mithin die Elenden der Herde; und ich nahm mir zwei Stäbe: den einen nannte ich
Huld, und den anderen nannte ich Bande, und ich weidete die Herde. 8 Und ich
vertilgte drei Hirten in einem Monat. Und meine Seele wurde ungeduldig über sie,
und auch ihre Seele wurde meiner überdrüssig. 9 Da sprach ich: Ich will euch nicht
mehr weiden; was stirbt, mag sterben, und was umkommt, mag umkommen; und die
Übrigbleibenden mögen eines des anderen Fleisch fressen. 10 Und ich nahm meinen
Stab Huld und zerbrach ihn, um meinen Bund zu brechen, den ich mit allen Völkern
gemacht hatte. 11 Und er wurde gebrochen an jenem Tage; und also erkannten die
Elenden der Herde, die auf mich achteten, daß es das Wort Jehovas war. 12 Und ich
sprach zu ihnen: Wenn es gut ist in euren Augen, so gebet mir meinen Lohn, wenn
aber nicht, so lasset es; und sie wogen meinen Lohn dar: dreißig Silbersekel. 13 Da
sprach Jehova zu mir: Wirf ihn dem Töpfer hin, den herrlichen Preis, dessen ich
von ihnen wertgeachtet bin! Und ich nahm die dreißig Silbersekel und warf sie in
das Haus Jehovas, dem Töpfer hin. 14 Und ich zerbrach meinen zweiten Stab, die
Bande, um die Brüderschaft zwischen Juda und Israel zu brechen. - 15 Und Jehova
sprach zu mir: Nimm dir noch das Gerät eines törichten Hirten. 16 Denn siehe, ich
erwecke einen Hirten im Lande: der Umkommenden wird er sich nicht annehmen,
das Versprengte wird er nicht suchen, und das Verwundete nicht heilen; das Gesunde
wird er nicht versorgen, und das Fleisch des Fetten wird er essen und ihre Klauen
zerreißen. 17 Wehe dem nichtigen Hirten, der die Herde verläßt! Das Schwert über

seinen Arm und über sein rechtes Auge! Sein Arm soll gänzlich verdorren, und sein rechtes Auge völlig erlöschen.

12

1 Ausspruch des Wortes Jehovas über Israel. Es spricht Jehova, der den Himmel ausspannt und die Erde gründet, und des Menschen Geist in seinem Innern bildet: 2 Siehe, ich mache Jerusalem zu einer Taumelschale für alle Völker ringsum; und auch über Juda wird es kommen bei der Belagerung von Jerusalem. 3 Und es wird geschehen an jenem Tage, da werde ich Jerusalem zu einem Laststein machen für alle Völker: alle, die ihn aufladen wollen, werden sich gewißlich daran verwunden. Und alle Nationen der Erde werden sich wider dasselbe versammeln. 4 An jenem Tage, spricht Jehova, werde ich alle Rosse mit Scheuwerden und ihre Reiter mit Wahnsinn schlagen; und über das Haus Juda werde ich meine Augen offen halten, und alle Rosse der Völker mit Blindheit schlagen. 5 Und die Fürsten von Juda werden in ihrem Herzen sprechen: Eine Stärke sind mir die Bewohner von Jerusalem in Jehova der Heerscharen, ihrem Gott. - 6 An jenem Tage werde ich die Fürsten von Juda machen gleich einem Feuerbecken unter Holzstücken und gleich einer Feuerfackel unter Garben; und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum verzehren. Und fortan wird Jerusalem an seiner Stätte wohnen in Jerusalem. 7 Und Jehova wird die Zelte Judas zuerst retten, auf daß die Pracht des Hauses Davids und die Pracht der Bewohner von Jerusalem sich nicht über Juda erhebe. - 8 An jenem Tage wird Jehova die Bewohner von Jerusalem beschirmen; und der Strauchelnde unter ihnen wird an jenem Tage wie David sein, und das Haus Davids wie Gott, wie der Engel Jehovas vor ihnen her. 9 Und es wird geschehen an jenem Tage, da werde ich alle Nationen zu vertilgen suchen, die wider Jerusalem heranziehen. 10 Und ich werde über das Haus Davids und über die Bewohner von Jerusalem den Geist der Gnade und des Flehens ausgießen; und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen gleich der Wehklage über den Eingeborenen, und bitterlich über ihn leidtragen, wie man bitterlich über den Erstgeborenen leidträgt. 11 An jenem Tage wird die Wehklage in Jerusalem groß sein wie die Wehklage von Hadad-Rimmon im Tale Megiddo. 12 Und wehklagen wird das Land, jedes Geschlecht besonders: das Geschlecht des Hauses Davids besonders, und ihre Weiber besonders; das Geschlecht des Hauses Nathans besonders, und ihre Weiber besonders; 13 das Geschlecht des Hauses Levis besonders, und ihre Weiber besonders; das Geschlecht der Simeiter besonders, und ihre Weiber besonders; 14 alle übrigen Geschlechter, jedes Geschlecht besonders, und ihre Weiber besonders.

13

1 An jenem Tage wird ein Quell geöffnet sein dem Hause Davids und den Bewohnern von Jerusalem für Sünde und für Unreinigkeit. 2 Und es wird geschehen an jenem Tage, spricht Jehova der Heerscharen, da werde ich die Namen der Götzen ausrotten aus dem Lande, und ihrer wird nicht mehr gedacht werden; und auch die Propheten und den Geist der Unreinheit werde ich aus dem Lande wegschaffen. 3 Und es wird geschehen, wenn ein Mann ferner weissagt, so werden sein Vater und seine Mutter, seine Erzeuger, zu ihm sprechen: Du darfst nicht leben, denn du hast Lüge geredet im Namen Jehovas! Und sein Vater und seine Mutter, seine Erzeuger, werden ihn durchbohren, wenn er weissagt. 4 Und es wird geschehen an jenem Tage, da werden die Propheten sich schämen, ein jeder über sein Gesicht, wenn er weissagt; und sie werden nicht mehr einen härenen Mantel anlegen, um zu lügen. 5 Und er wird sprechen: Ich bin kein Prophet, ich bin ein Mann, der das Land bebaut; denn man hat mich gekauft von meiner Jugend an. 6 Und wenn

jemand zu ihm spricht: Was sind das für Wunden in deinen Händen? so wird er
sagen: Es sind die Wunden, womit ich geschlagen worden bin im Hause derer, die
mich lieben. 7 Schwert, erwache wider meinen Hirten und wider den Mann, der mein
Genosse ist! spricht Jehova der Heerscharen; schlage den Hirten, und die Herde wird
sich zerstreuen. Und ich werde meine Hand den Kleinen zuwenden. 8 Und es wird
geschehen im ganzen Lande, spricht Jehova: zwei Teile davon werden ausgerottet
werden und verscheiden, aber der dritte Teil davon wird übrigbleiben. 9 Und ich
werde den dritten Teil ins Feuer bringen, und ich werde sie läutern, wie man das
Silber läutert, und sie prüfen, wie man das Gold prüft. Es wird meinen Namen
anrufen, und ich werde ihm antworten; ich werde sagen: Es ist mein Volk; und es
wird sagen: Jehova ist mein Gott.

14

1 Siehe, ein Tag kommt für Jehova, da wird deine Beute verteilt werden in deiner
Mitte. 2 Und ich werde alle Nationen nach Jerusalem zum Kriege versammeln; und
die Stadt wird eingenommen und die Häuser werden geplündert und die Weiber
geschändet werden; und die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft ausziehen,
aber das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. 3 Und Jehova
wird ausziehen und wider jene Nationen streiten, wie an dem Tage, da er streitet, an
dem Tage der Schlacht. 4 Und seine Füße werden an jenem Tage auf dem Ölberge
stehen, der vor Jerusalem gegen Osten liegt; und der Ölberg wird sich in der Mitte
spalten nach Osten und nach Westen hin, zu einem sehr großen Tale, und die Hälfte
des Berges wird nach Norden und seine andere Hälfte nach Süden weichen. 5 Und
ihr werdet in das Tal meiner Berge fliehen, und das Tal der Berge wird bis Azel
reichen; und ihr werdet fliehen, wie ihr vor dem Erdbeben geflohen seid in den
Tagen Ussijas, des Königs von Juda. Und kommen wird Jehova, mein Gott, und alle
Heiligen mit dir. 6 Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird kein Licht sein;
die Gestirne werden sich verfinstern. 7 Und es wird ein einziger Tag sein (er ist
Jehova bekannt), nicht Tag und nicht Nacht; und es wird geschehen zur Zeit des
Abends, da wird es Licht sein. 8 Und es wird geschehen an jenem Tage, da werden
lebendige Wasser aus Jerusalem fließen, zur Hälfte nach dem östlichen Meere und
zur Hälfte nach dem hinteren Meere; im Sommer und im Winter wird es geschehen.
9 Und Jehova wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tage wird Jehova
einer sein und sein Name einer. 10 Das ganze Land wird sich umwandeln wie die
Ebene, von Geba bis Rimmon, welches südlich von Jerusalem liegt; und Jerusalem
wird erhaben sein und an seiner Stätte wohnen, vom Tore Benjamin bis zur Stelle
des ersten Tores und bis zum Ecktore, und vom Turme Hananel bis zu den Keltern
des Königs. 11 Und man wird darin wohnen, und kein Bann wird mehr sein; und
Jerusalem wird in Sicherheit wohnen. 12 Und dies wird die Plage sein, womit Jehova
alle Völker plagen wird, welche gegen Jerusalem Krieg geführt haben: Er wird eines
jeden Fleisch verwesen lassen, während er auf seinen Füßen steht, und seine Augen
werden verwesen in ihren Höhlen, und seine Zunge wird in seinem Munde verwesen.
13 Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird eine große Verwirrung von Jehova
unter ihnen entstehen; und sie werden einer des anderen Hand ergreifen, und eines
jeden Hand wird sich gegen die Hand seines Nächsten erheben. 14 Und auch Juda
wird in Jerusalem streiten; und der Reichtum aller Nationen ringsum wird gesammelt
werden: Gold und Silber und Kleider in großer Menge. 15 Und ebenso, gleich dieser
Plage, wird die Plage der Rosse, der Maultiere, der Kamele und der Esel und alles
Viehes sein, welches in jenen Heerlagern sein wird. 16 Und es wird geschehen, daß
alle Übriggebliebenen von allen Nationen, welche wider Jerusalem gekommen sind,

von Jahr zu Jahr hinaufziehen werden, um den König, Jehova der Heerscharen,
anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern. 17 Und es wird geschehen, wenn eines
von den Geschlechtern der Erde nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird, um den
König, Jehova der Heerscharen, anzubeten: über dasselbe wird kein Regen kommen;
18 und wenn das Geschlecht Ägyptens nicht hinaufzieht und nicht kommt, so wird der
Regen auch nicht über dieses kommen. Das wird die Plage sein, womit Jehova die
Nationen plagen wird, welche nicht hinaufziehen werden, um das Laubhüttenfest
zu feiern. 19 Das wird die Strafe Ägyptens und die Strafe aller Nationen sein, welche
nicht hinaufziehen werden, um das Laubhüttenfest zu feiern. 20 An jenem Tage wird
auf den Schellen der Rosse stehen: Heilig dem Jehova. Und die Kochtöpfe im Hause
Jehovas werden sein wie die Opferschalen vor dem Altar; 21 und jeder Kochtopf in
Jerusalem und in Juda wird Jehova der Heerscharen heilig sein; und alle Opfernden
werden kommen und von denselben nehmen und darin kochen. Und es wird an
jenem Tage kein Kanaaniter mehr sein im Hause Jehovas der Heerscharen.

Der Prophet Maleachi

1 Ausspruch des Wortes Jehovas an Israel durch Maleachi. 2 Ich habe euch geliebt,
spricht Jehova; aber ihr sprechet: "Worin hast du uns geliebt?" War nicht Esau
der Bruder Jakobs? spricht Jehova, und ich habe Jakob geliebt; 3 Esau aber habe ich
gehaßt, und ich habe seine Berge zur Wüste gemacht und sein Erbteil für die Schakale
der Steppe. 4 Wenn Edom spricht: Wir sind zerschmettert, werden aber die Trümmer
wieder aufbauen, so spricht Jehova der Heerscharen: Sie werden bauen, ich aber
werde niederreißen; und man wird sie nennen "Gebiet der Gesetzlosigkeit" und "das
Volk, welchem Jehova ewiglich zürnt". 5 Und eure Augen werden es sehen, und ihr
werdet sprechen: Groß ist Jehova über das Gebiet Israels hinaus! 6 Ein Sohn soll den
Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Wenn ich denn Vater bin, wo ist meine
Ehre? Und wenn ich Herr bin, wo ist meine Furcht? spricht Jehova der Heerscharen
zu euch, ihr Priester, die ihr meinen Namen verachtet und doch sprechet: Womit
haben wir deinen Namen verachtet? 7 Die ihr unreines Brot auf meinem Altar
darbringet und doch sprechet: Womit haben wir dich verunreinigt? Damit, daß ihr
saget: Der Tisch Jehovas ist verächtlich. 8 Und wenn ihr Blindes darbringet, um es zu
opfern, so ist es nichts Böses; und wenn ihr Lahmes und Krankes darbringet, so ist
es nichts Böses. Bringe es doch deinem Landpfleger dar: wird er dich wohlgefällig
annehmen, oder Rücksicht auf dich nehmen? spricht Jehova der Heerscharen. 9 Und
nun, flehet doch Gott an, daß er uns gnädig sei! von eurer Hand ist das geschehen,
wird er um euretwillen Rücksicht nehmen? spricht Jehova der Heerscharen. 10 Wäre
doch nur einer unter euch, der die Türen verschlösse, damit ihr nicht vergeblich auf
meinem Altar Feuer anzündetet! Ich habe keine Lust an euch, spricht Jehova der
Heerscharen, und eine Opfergabe nehme ich nicht wohlgefällig aus eurer Hand an.
- 11 Denn vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang wird mein Name groß
sein unter den Nationen; und an jedem Orte wird geräuchert, dargebracht werden
meinem Namen, und zwar reine Opfergaben. Denn mein Name wird groß sein unter
den Nationen, spricht Jehova der Heerscharen. 12 Ihr aber entweihet ihn, indem ihr
sprechet: Der Tisch des Herrn ist verunreinigt, und sein Einkommen, seine Speise
ist verächtlich. 13 Und ihr sprechet: Siehe, welch eine Mühsal! und ihr blaset ihn
an, spricht Jehova der Heerscharen, und bringet Geraubtes herbei und das Lahme
und das Kranke; und so bringet ihr die Opfergabe. Soll ich das wohlgefällig von
eurer Hand annehmen? spricht Jehova. 14 Und verflucht sei, wer betrügt, während
ein Männliches in seiner Herde ist; und wer gelobt und dem Herrn ein Verdorbenes
opfert! Denn ich bin ein großer König, spricht Jehova der Heerscharen, und mein
Name ist furchtbar unter den Nationen.

2

1 Und nun, ihr Priester, an euch ergeht dieses Gebot! 2 Wenn ihr nicht höret, und
wenn ihr es nicht zu Herzen nehmet, meinem Namen Ehre zu geben, spricht Jehova
der Heerscharen, so werde ich den Fluch unter euch senden, und eure Segnungen
verfluchen; ja, ich habe sie auch verflucht, weil ihr es nicht zu Herzen nehmet.
3 Siehe, ich schelte euch die Saat und streue euch Mist in das Angesicht, den Mist
eurer Feste, und man wird euch zu ihm hintragen. 4 Und ihr werdet wissen, daß ich
dieses Gebot an euch gesandt habe, damit mein Bund mit Levi sei, spricht Jehova
der Heerscharen. 5 Mein Bund mit ihm war das Leben und der Friede; und ich gab
sie ihm zur Furcht, und er fürchtete mich, und er, er zitterte vor meinem Namen.
6 Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und Unrecht fand sich nicht auf

seinen Lippen; er wandelte mit mir in Frieden und Geradheit, und viele brachte er
von ihrer Ungerechtigkeit zurück. 7 Denn die Lippen des Priesters sollen Erkenntnis
bewahren, und das Gesetz sucht man aus seinem Munde, denn er ist ein Bote Jehovas
der Heerscharen. 8 Ihr aber seid abgewichen von dem Wege, habt viele straucheln
gemacht im Gesetz, ihr habt den Bund Levis zerstört, spricht Jehova der Heerscharen.
9 So habe auch ich euch bei dem ganzen Volke verächtlich und niedrig gemacht, in
demselben Maße, wie ihr meine Wege nicht bewahret und die Person ansehet beim
Gesetz. 10 Haben wir nicht alle einen Vater? Hat nicht ein Gott uns geschaffen?
Warum handeln wir treulos einer gegen den anderen, indem wir den Bund unserer
Väter entweihen? 11 Juda hat treulos gehandelt, und ein Greuel ist verübt worden
in Israel und in Jerusalem; denn Juda hat das Heiligtum Jehovas entweiht, welches
er liebte, und ist mit der Tochter eines fremden Gottes vermählt. 12 Jehova wird den
Mann, der solches tut, aus den Zelten Jakobs ausrotten, den wachenden und den, der
einen Laut von sich gibt, und den, welcher Jehova der Heerscharen eine Opfergabe
darbringt. 13 Und zweitens tut ihr dieses: Ihr bedecket den Altar Jehovas mit Tränen,
mit Weinen und Seufzen, so daß er sich nicht mehr zu eurer Opfergabe wendet, noch
Wohlgefälliges aus eurer Hand annimmt. 14 Und ihr sprechet: Warum? Weil Jehova
Zeuge gewesen ist zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend, an welchem du treulos
gehandelt hast, da sie doch deine Genossin und das Weib deines Bundes ist. 15 Und
hat nicht einer sie gemacht? Und sein war der Überrest des Geistes. Und was wollte
der eine? Er suchte einen Samen Gottes. So hütet euch in eurem Geiste, und handle
nicht treulos gegen das Weib deiner Jugend! 16 Denn ich hasse Entlassung, spricht
Jehova, der Gott Israels; und er bedeckt mit Gewalttat sein Gewand, spricht Jehova
der Heerscharen. So hütet euch in eurem Geiste, daß ihr nicht treulos handelt! 17 Ihr
habt Jehova mit euren Worten ermüdet; und ihr sprechet: Womit haben wir ihn
ermüdet? Damit, daß ihr saget: Jeder Übeltäter ist gut in den Augen Jehovas, und
an ihnen hat er Gefallen; oder wo ist der Gott des Gerichts?

3

1 Siehe, ich sende meinen Boten, daß er den Weg bereite vor mir her. Und plötzlich
wird zu seinem Tempel kommen der Herr, den ihr suchet; und der Engel des Bundes,
den ihr begehret: siehe, er kommt, spricht Jehova der Heerscharen. 2 Wer aber kann
den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bestehen bei seinem Erscheinen?
Denn er wird wie das Feuer des Schmelzers sein und wie die Lauge der Wäscher.
3 Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen; und er wird die Kinder
Levi reinigen und sie läutern wie das Gold und wie das Silber, so daß sie Opfergaben
dem Jehova darbringen werden in Gerechtigkeit. 4 Dann wird die Opfergabe Judas
und Jerusalems Jehova angenehm sein wie in den Tagen vor alters und wie in
den Jahren der Vorzeit. 5 Und ich werde euch nahen zum Gericht und werde ein
schneller Zeuge sein gegen die Zauberer und gegen die Ehebrecher und gegen die
falsch Schwörenden; und gegen die, welche den Tagelöhner im Lohn, die Witwe und
die Waise bedrücken und das Recht des Fremdlings beugen, und mich nicht fürchten,
spricht Jehova der Heerscharen. 6 Denn ich, Jehova, ich verändere mich nicht; und
ihr, Kinder Jakobs, ihr werdet nicht vernichtet werden. 7 Seit den Tagen eurer Väter
seid ihr von meinen Satzungen abgewichen und habt sie nicht bewahrt. Kehret um
zu mir, so will ich zu euch umkehren, spricht Jehova der Heerscharen. Und ihr
sprechet: Worin sollen wir umkehren? 8 Darf ein Mensch Gott berauben, daß ihr mich
beraubet? Und ihr sprechet: Worin haben wir dich beraubt? In dem Zehnten und in
dem Hebopfer. 9 Mit dem Fluche seid ihr verflucht, und doch beraubet ihr mich, ihr,
die ganze Nation! 10 Bringet den ganzen Zehnten in das Vorratshaus, auf daß Speise in

meinem Hause sei; und prüfet mich doch dadurch, spricht Jehova der Heerscharen,
ob ich euch nicht die Fenster des Himmels auftun und euch Segen ausgießen werde
bis zum Übermaß. 11 Und ich werde um euretwillen den Fresser schelten, daß er
euch die Frucht des Bodens nicht verderbe; und der Weinstock auf dem Felde wird
euch nicht mehr fehltragen, spricht Jehova der Heerscharen. 12 Und alle Nationen
werden euch glücklich preisen, denn ihr werdet ein Land des Wohlgefallens sein,
spricht Jehova der Heerscharen. 13 Eure Worte sind trotzig gegen mich gewesen,
spricht Jehova. Und ihr sprechet: Was haben wir miteinander wider dich beredet?
14 Ihr sprechet: Vergeblich ist es, Gott zu dienen, und was für Gewinn, daß wir seiner
Hut warteten, und daß wir in Trauer einhergingen vor Jehova der Heerscharen?
15 Und so preisen wir nun die Übermütigen glücklich: nicht nur sind die Täter der
Gesetzlosigkeit aufgebaut worden, sondern sie haben auch Gott versucht und sind
entronnen. - 16 Da unterredeten sich miteinander, die Jehova fürchten, und Jehova
merkte auf und hörte; und ein Gedenkbuch ward vor ihm geschrieben für die, welche
Jehova fürchten und welche seinen Namen achten. 17 Und sie werden mir, spricht
Jehova der Heerscharen, zum Eigentum sein an dem Tage, den ich machen werde;
und ich werde ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schont, der ihm dient.
18 Und ihr werdet wiederum den Unterschied sehen zwischen dem Gerechten und
dem Gesetzlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.

4

1 Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen; und es werden alle
Übermütigen und jeder Täter der Gesetzlosigkeit zu Stoppeln werden; und der
kommende Tag wird sie verbrennen, spricht Jehova der Heerscharen, so daß er ihnen
weder Wurzel noch Zweig lassen wird. 2 Aber euch, die ihr meinen Namen fürchtet,
wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen mit Heilung in ihren Flügeln. Und ihr
werdet ausziehen und hüpfen gleich Mastkälbern; 3 und ihr werdet die Gesetzlosen
zertreten, denn sie werden Asche sein unter euren Fußsohlen an dem Tage, den
ich machen werde, spricht Jehova der Heerscharen. 4 Gedenket des Gesetzes Moses,
meines Knechtes, welches ich ihm auf Horeb an ganz Israel geboten habe, Satzungen
und Rechte. 5 Siehe, ich sende euch Elia, den Propheten, ehe der Tag Jehovas kommt,
der große und furchtbare. 6 Und er wird das Herz der Väter zu den Kindern, und das
Herz der Kinder zu ihren Vätern wenden, auf daß ich nicht komme und das Land
mit dem Banne schlage.

Das Evangelium nach Matthäus

1 Buch des Geschlechts Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.
2 Abraham zeugte Isaak; Isaak aber zeugte Jakob, Jakob aber zeugte Juda und seine
Brüder; 3 Juda aber zeugte Phares und Zara von der Thamar; Phares aber zeugte
Esrom, Esrom aber zeugte Aram, 4 Aram aber zeugte Aminadab, Aminadab aber
zeugte Nahasson, Nahasson aber zeugte Salmon, 5 Salmon aber zeugte Boas von der
Rahab; Boas aber zeugte Obed von der Ruth; Obed aber zeugte Isai, 6 Isai aber zeugte
David, den König. David aber zeugte Salomon von der, die Urias Weib gewesen;
7 Salomon aber zeugte Roboam, Roboam aber zeugte Abia, Abia aber zeugte Asa,
8 Asa aber zeugte Josaphat, Josaphat aber zeugte Joram, Joram aber zeugte Osia,
9 Osia aber zeugte Joatham, Joatham aber zeugte Achas, Achas aber zeugte Ezekia,
10 Ezekia aber zeugte Manasse, Manasse aber zeugte Amon, Amon aber zeugte Josia,
11 Josia aber zeugte Jechonia und seine Brüder um die Zeit der Wegführung nach
Babylon. 12 Nach der Wegführung nach Babylon aber zeugte Jechonia Salathiel,
Salathiel aber zeugte Zorobabel, 13 Zorobabel aber zeugte Abiud, Abiud aber zeugte
Eliakim, Eliakim aber zeugte Asor, 14 Asor aber zeugte Zadok, Zadok aber zeugte
Achim, Achim aber zeugte Eliud, 15 Eliud aber zeugte Eleasar, Eleasar aber zeugte
Matthan, Matthan aber zeugte Jakob, 16 Jakob aber zeugte Joseph, den Mann der
Maria, von welcher Jesus geboren wurde, der Christus genannt wird. 17 So sind nun
alle Geschlechter von Abraham bis auf David vierzehn Geschlechter, und von David
bis zur Wegführung nach Babylon vierzehn Geschlechter, und von der Wegführung
nach Babylon bis auf den Christus vierzehn Geschlechter. 18 Die Geburt Jesu Christi
war aber also: Als nämlich Maria, seine Mutter, dem Joseph verlobt war, wurde sie,
ehe sie zusammengekommen waren, schwanger erfunden von dem Heiligen Geiste.
19 Joseph aber, ihr Mann, indem er gerecht war und sie nicht öffentlich zur Schau
stellen wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen. 20 Indem er aber solches bei sich
überlegte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Joseph,
Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn das in ihr
Gezeugte ist von dem Heiligen Geiste. 21 Und sie wird einen Sohn gebären, und du
sollst seinen Namen Jesus heißen; denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden.
22 Dies alles geschah aber, auf daß erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist
durch den Propheten, welcher spricht: 23 “Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein
und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel heißen”, was
verdolmetscht ist: Gott mit uns. 24 Joseph aber, vom Schlafe erwacht, tat, wie ihm
der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm sein Weib zu sich; 25 und er erkannte
sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte; und er hieß seinen Namen
Jesus.

2

1 Als aber Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war, in den Tagen Herodes', des
Königs, siehe, da kamen Magier vom Morgenlande nach Jerusalem, welche sprachen:
2 Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen
Stern im Morgenlande gesehen und sind gekommen, ihm zu huldigen. 3 Als aber
der König Herodes es hörte, wurde er bestürzt, und ganz Jerusalem mit ihm; 4 und
er versammelte alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erkundigte
sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden solle. 5 Sie aber sagten ihm: Zu
Bethlehem in Judäa; denn also steht durch den Propheten geschrieben: 6 “Und du,

Bethlehem, Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürsten Judas; denn
aus dir wird ein Führer hervorkommen, der mein Volk Israel weiden wird". 7 Dann
berief Herodes die Magier heimlich und erforschte genau von ihnen die Zeit der
Erscheinung des Sternes; 8 und er sandte sie nach Bethlehem und sprach: Ziehet hin
und forschet genau nach dem Kindlein; wenn ihr es aber gefunden habt, so berichtet
es mir, damit auch ich komme und ihm huldige. 9 Sie aber, als sie den König gehört
hatten, zogen hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten,
ging vor ihnen her, bis er kam und oben über dem Orte stand, wo das Kindlein war.
10 Als sie aber den Stern sahen, freuten sie sich mit sehr großer Freude. 11 Und als
sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kindlein mit Maria, seiner Mutter,
und sie fielen nieder und huldigten ihm; und sie taten ihre Schätze auf und opferten
ihm Gaben: Gold und Weihrauch und Myrrhe. 12 Und als sie im Traum eine göttliche
Weisung empfangen hatten, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf
einem anderen Wege hin in ihr Land. 13 Als sie aber hingezogen waren, siehe, da
erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und spricht: Stehe auf, nimm
das Kindlein und seine Mutter zu dir und fliehe nach Ägypten, und sei daselbst, bis
ich es dir sage; denn Herodes wird das Kindlein suchen, um es umzubringen. 14 Er
aber stand auf, nahm das Kindlein und seine Mutter des Nachts zu sich und zog hin
nach Ägypten. 15 Und er war daselbst bis zum Tode Herodes', auf daß erfüllt würde,
was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, welcher spricht: "Aus Ägypten
habe ich meinen Sohn gerufen." 16 Da ergrimmte Herodes sehr, als er sah, daß er von
den Magiern hintergangen worden war; und er sandte hin und ließ alle Knaben töten,
die in Bethlehem und in allen seinen Grenzen waren, von zwei Jahren und darunter,
nach der Zeit, die er von den Magiern genau erforscht hatte. 17 Da wurde erfüllt, was
durch den Propheten Jeremias geredet ist, welcher spricht: 18 "Eine Stimme ist in
Rama gehört worden, Weinen und viel Wehklagen: Rahel beweint ihre Kinder, und
sie wollte sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr sind." 19 Als aber Herodes
gestorben war, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum in
Ägypten und spricht: 20 Stehe auf, nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und
ziehe in das Land Israel; denn sie sind gestorben, die dem Kindlein nach dem Leben
trachteten. 21 Und er stand auf und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich,
und er kam in das Land Israel. 22 Als er aber hörte, daß Archelaus über Judäa
herrsche, anstatt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich, dahin zu gehen; und als
er im Traum eine göttliche Weisung empfangen hatte, zog er hin in die Gegenden
von Galiläa 23 und kam und wohnte in einer Stadt, genannt Nazareth; damit erfüllt
würde, was durch die Propheten geredet ist: "Er wird Nazarener genannt werden."

3

1 In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von
Judäa und spricht: 2 Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.
3 Denn dieser ist der, von welchem durch den Propheten Jesaias geredet ist, welcher
spricht: "Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet
gerade seine Steige." 4 Er aber, Johannes, hatte seine Kleidung von Kamelhaaren
und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken
und wilder Honig. 5 Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die
ganze Umgegend des Jordan; 6 und sie wurden von ihm im Jordan getauft, indem sie
ihre Sünden bekannten. 7 Als er aber viele der Pharisäer und Sadducäer zu seiner
Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Otternbrut! Wer hat euch gewiesen, dem
kommenden Zorn zu entfliehen? 8 Bringet nun der Buße würdige Frucht; 9 und
denket nicht bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater; denn ich

sage euch, daß Gott dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken vermag.
10 Schon ist aber die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum nun, der
nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 11 Ich zwar taufe
euch mit Wasser zur Buße; der nach mir Kommende aber ist stärker als ich, dessen
Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit Heiligem Geiste und Feuer
taufen; 12 dessen Worfschaufel in seiner Hand ist, und er wird seine Tenne durch und
durch reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln, die Spreu aber wird er
verbrennen mit unauslöschlichem Feuer. 13 Dann kommt Jesus aus Galiläa an den
Jordan zu Johannes, um von ihm getauft zu werden. 14 Johannes aber wehrte ihm und
sprach: Ich habe nötig von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? 15 Jesus
aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns,
alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Dann läßt er es ihm zu. 16 Und als Jesus getauft war,
stieg er alsbald von dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm aufgetan,
und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herniederfahren und auf ihn kommen.
17 Und siehe, eine Stimme kommt aus den Himmeln, welche spricht: Dieser ist mein
geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.

4

1 Dann wurde Jesus von dem Geiste in die Wüste hinaufgeführt, um von dem
Teufel versucht zu werden; 2 und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet
hatte, hungerte ihn danach. 3 Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach: Wenn
du Gottes Sohn bist, so sprich, daß diese Steine Brot werden. Er aber antwortete und
sprach: 4 Es steht geschrieben: "Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern
von jedem Worte, das durch den Mund Gottes ausgeht." 5 Dann nimmt der Teufel ihn
mit in die heilige Stadt und stellt ihn auf die Zinne des Tempels 6 und spricht zu ihm:
Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: "Er wird
seinen Engeln über dir befehlen, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit
du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest." 7 Jesus sprach zu ihm: Wiederum
steht geschrieben: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen." 8 Wiederum
nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der
Welt und ihre Herrlichkeit und spricht zu ihm: 9 Alles dieses will ich dir geben, wenn
du niederfallen und mich anbeten willst. 10 Da spricht Jesus zu ihm: Geh hinweg,
Satan! Denn es steht geschrieben: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und
ihm allein dienen." 11 Dann verläßt ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen herzu
und dienten ihm. 12 Als er aber gehört hatte, daß Johannes überliefert worden
war, entwich er nach Galiläa; 13 und er verließ Nazareth und kam und wohnte in
Kapernaum, das am See liegt, in dem Gebiet von Zabulon und Nephtalim; 14 auf
daß erfüllt würde, was durch den Propheten Jesajas geredet ist, welcher spricht:
15 "Land Zabulon und Land Nephtalim, gegen den See hin, jenseit des Jordan, Galiläa
der Nationen: 16 das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und
denen, die im Lande und Schatten des Todes saßen, Licht ist ihnen aufgegangen."
17 Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Reich
der Himmel ist nahe gekommen. 18 Als er aber am See von Galiläa wandelte, sah
er zwei Brüder: Simon, genannt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die ein Netz
in den See warfen, denn sie waren Fischer. 19 Und er spricht zu ihnen: Kommet
mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen. 20 Sie aber verließen
alsbald die Netze und folgten ihm nach. 21 Und als er von dannen weiterging, sah er
zwei andere Brüder: Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder,
im Schiffe mit ihrem Vater Zebedäus, wie sie ihre Netze ausbesserten; und er rief
sie. 22 Sie aber verließen alsbald das Schiff und ihren Vater und folgten ihm nach.

23 Und Jesus zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte
das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter
dem Volke. 24 Und sein Ruf ging aus in das ganze Syrien; und sie brachten zu ihm
alle Leidenden, die mit mancherlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, und
Besessene und Mondsüchtige und Gelähmte; und er heilte sie. 25 Und es folgten ihm
große Volksmengen von Galiläa und Dekapolis und Jerusalem und Judäa und von
jenseit des Jordan.

5

1 Als er aber die Volksmengen sah, stieg er auf den Berg; und als er sich gesetzt
hatte, traten seine Jünger zu ihm. 2 Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und
sprach: 3 Glückselig die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Reich der Himmel.
4 Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden. 5 Glückselig
die Sanftmütigen, denn sie werden das Land ererben. 6 Glückselig die nach der
Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden. 7 Glückselig
die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren. 8 Glückselig die
reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. 9 Glückselig die Friedensstifter,
denn sie werden Söhne Gottes heißen. 10 Glückselig die um Gerechtigkeit willen
Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel. 11 Glückselig seid ihr, wenn sie
euch schmähen und verfolgen und jedes böse Wort lügnerisch wider euch reden
werden um meinetwillen. 12 Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß
in den Himmeln; denn also haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren.
13 Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz kraftlos geworden ist, womit soll
es gesalzen werden? Es taugt zu nichts mehr, als hinausgeworfen und von den
Menschen zertreten zu werden. 14 Ihr seid das Licht der Welt; eine Stadt, die oben auf
einem Berge liegt, kann nicht verborgen sein. 15 Man zündet auch nicht eine Lampe
an und setzt sie unter den Scheffel sondern auf das Lampengestell, und sie leuchtet
allen, die im Hause sind. 16 Also lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, damit
sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.
17 Wähnet nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen;
ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. 18 Denn wahrlich, ich
sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein
Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. 19 Wer irgend nun eines
dieser geringsten Gebote auflöst und also die Menschen lehrt, wird der Geringste
heißen im Reiche der Himmel; wer irgend aber sie tut und lehrt, dieser wird groß
heißen im Reiche der Himmel. 20 Denn ich sage euch: Wenn nicht eure Gerechtigkeit
vorzüglicher ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das
Reich der Himmel eingehen. 21 Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst
nicht töten; wer aber irgend töten wird, wird dem Gericht verfallen sein. 22 Ich aber
sage euch, daß jeder, der seinem Bruder [ohne Grund] zürnt, dem Gericht verfallen
sein wird; wer aber irgend zu seinem Bruder sagt: Raka! dem Synedrium verfallen
sein wird; wer aber irgend sagt: Du Narr! der Hölle des Feuers verfallen sein wird.
23 Wenn du nun deine Gabe darbringst zu dem Altar und dich daselbst erinnerst,
daß dein Bruder etwas wider dich habe, 24 so laß daselbst deine Gabe vor dem Altar
und geh zuvor hin, versöhne dich mit deinem Bruder; und dann komm und bringe
deine Gabe dar. 25 Willfahre deiner Gegenpartei schnell, während du mit ihr auf
dem Wege bist; damit nicht etwa die Gegenpartei dich dem Richter überliefere, und
der Richter dich dem Diener überliefere, und du ins Gefängnis geworfen werdest.
26 Wahrlich, ich sage dir: Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch
den letzten Pfennig bezahlt hast. 27 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst nicht

ehebrechen. 28 Ich aber sage euch, daß jeder, der ein Weib ansieht, ihrer zu begehren,
schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen. 29 Wenn aber dein rechtes
Auge dich ärgert, so reiß es aus und wirf es von dir; denn es ist dir nütze, daß eines
deiner Glieder umkomme und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.
30 Und wenn deine rechte Hand dich ärgert, so haue sie ab und wirf sie von dir; denn
es ist dir nütze, daß eines deiner Glieder umkomme und nicht dein ganzer Leib in
die Hölle geworfen werde. 31 Es ist aber gesagt: Wer irgend sein Weib entlassen wird,
gebe ihr einen Scheidebrief. 32 Ich aber sage euch: Wer irgend sein Weib entlassen
wird, außer auf Grund von Hurerei, macht, daß sie Ehebruch begeht; und wer irgend
eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch. 33 Wiederum habt ihr gehört, daß zu den
Alten gesagt ist: Du sollst nicht fälschlich schwören, du sollst aber dem Herrn deine
Eide erfüllen. 34 Ich aber sage euch: Schwöret überhaupt nicht; weder bei dem
Himmel, denn er ist Gottes Thron; 35 noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße
Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt; 36 noch sollst du
bei deinem Haupte schwören, denn du vermagst nicht, ein Haar weiß oder schwarz
zu machen. 37 Es sei aber eure Rede: Ja, ja; nein, nein; was aber mehr ist als dieses,
ist aus dem Bösen. 38 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Auge um Auge, und Zahn
um Zahn. 39 Ich aber sage euch: Widerstehet nicht dem Bösen, sondern wer irgend
dich auf deinen rechten Backen schlagen wird, dem biete auch den anderen dar;
40 und dem, der mit dir vor Gericht gehen und deinen Leibrock nehmen will, dem
laß auch den Mantel. 41 Und wer irgend dich zwingen wird, eine Meile zu gehen,
mit dem geh zwei. 42 Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der von dir
borgen will. 43 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und
deinen Feind hassen. 44 Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, [segnet, die euch
fluchen, tut wohl denen, die euch hassen,] und betet für die, die euch [beleidigen
und] verfolgen, 45 damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmeln ist; denn er
läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und läßt regnen über Gerechte und
Ungerechte. 46 Denn wenn ihr liebet, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Tun
nicht auch die Zöllner dasselbe? 47 Und wenn ihr eure Brüder allein grüßet, was
tut ihr Besonderes? Tun nicht auch die von den Nationen dasselbe? 48 Ihr nun sollt
vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

6

1 Habet acht, daß ihr euer Almosen nicht gebet vor den Menschen, um von ihnen
gesehen zu werden; wenn aber nicht, so habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater, der in
den Himmeln ist. 2 Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen
lassen, wie die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Straßen, damit sie von
den Menschen geehrt werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.
3 Du aber, wenn du Almosen gibst, so laß deine Linke nicht wissen, was deine Rechte
tut; 4 damit dein Almosen im Verborgenen sei, und dein Vater, der im Verborgenen
sieht, wird dir vergelten. 5 Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler;
denn die lieben es, in den Synagogen und an den Ecken der Straßen stehend zu
beten, damit sie von den Menschen gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie
haben ihren Lohn dahin. 6 Du aber, wenn du betest, so geh in deine Kammer und,
nachdem du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen
ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten. 7 Wenn ihr aber
betet, sollt ihr nicht plappern wie die von den Nationen; denn sie meinen, daß
sie um ihres vielen Redens willen werden erhört werden. 8 Seid ihnen nun nicht
gleich; denn euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe ihr ihn bittet. 9 Betet ihr nun
also: Unser Vater, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein

Reich komme; 10 dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. 11 Unser
nötiges Brot gib uns heute; 12 und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren
Schuldnern vergeben; 13 und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns
von dem Bösen. - 14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebet, so
wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; 15 wenn ihr aber den Menschen
ihre Vergehungen nicht vergebet, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht
vergeben. 16 Wenn ihr aber fastet, so sehet nicht düster aus wie die Heuchler; denn
sie verstellen ihre Angesichter, damit sie den Menschen als Fastende erscheinen.
Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. 17 Du aber, wenn du fastest,
so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, 18 damit du nicht den Menschen als
ein Fastender erscheinest, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein
Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten. 19 Sammelt euch nicht Schätze
auf der Erde, wo Motte und Rost zerstört, und wo Diebe durchgraben und stehlen;
20 sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost zerstört, und
wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen; 21 denn wo dein Schatz ist, da wird auch
dein Herz sein. 22 Die Lampe des Leibes ist das Auge; wenn nun dein Auge einfältig
ist, so wird dein ganzer Leib licht sein; 23 wenn aber dein Auge böse ist, so wird
dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie
groß die Finsternis! 24 Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er
den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhangen und den
anderen verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. 25 Deshalb
sage ich euch: Seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken
sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt. Ist nicht das Leben mehr als die
Speise, und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Sehet hin auf die Vögel des Himmels,
daß sie nicht säen noch ernten, noch in Scheunen sammeln, und euer himmlischer
Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel vorzüglicher als sie? 27 Wer aber unter euch
vermag mit Sorgen seiner Größe eine Elle zuzusetzen? 28 Und warum seid ihr um
Kleidung besorgt? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen: sie mühen sich
nicht, auch spinnen sie nicht. 29 Ich sage euch aber, daß selbst nicht Salomon in
all seiner Herrlichkeit bekleidet war wie eine von diesen. 30 Wenn aber Gott das
Gras des Feldes, das heute ist und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet,
nicht vielmehr euch, Kleingläubige? 31 So seid nun nicht besorgt, indem ihr saget:
Was sollen wir essen? oder: Was sollen wir trinken? oder: Was sollen wir anziehen?
32 denn nach allem diesem trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiß,
daß ihr dies alles bedürfet. 33 Trachtet aber zuerst nach dem Reiche Gottes und nach
seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden. 34 So seid nun
nicht besorgt auf den morgenden Tag, denn der morgende Tag wird für sich selbst
sorgen. Jeder Tag hat an seinem Übel genug.

7

1 Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet; 2 denn mit welchem Gericht
ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maße ihr messet, wird
euch gemessen werden. 3 Was aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders
Auge ist, den Balken aber in deinem Auge nimmst du nicht wahr? 4 Oder wie wirst
du zu deinem Bruder sagen: Erlaube, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen;
und siehe, der Balken ist in deinem Auge? 5 Heuchler, ziehe zuerst den Balken aus
deinem Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus deines Bruders
Auge zu ziehen. 6 Gebet nicht das Heilige den Hunden; werfet auch nicht eure Perlen
vor die Schweine, damit sie dieselben nicht etwa mit ihren Füßen zertreten und sich
umwenden und euch zerreißen. 7 Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet,
und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgetan werden. 8 Denn jeder

Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgetan
werden. 9 Oder welcher Mensch ist unter euch, der, wenn sein Sohn ihn um ein
Brot bitten würde, ihm einen Stein geben wird? 10 Und wenn er um einen Fisch
bitten würde, ihm eine Schlange gegeben wird? 11 Wenn nun ihr, die ihr böse seid,
euren Kindern gute Gaben zu geben wisset, wieviel mehr wird euer Vater, der in den
Himmeln ist, Gutes geben denen, die ihn bitten! 12 Alles nun, was immer ihr wollt, daß
euch die Menschen tun sollen, also tut auch ihr ihnen; denn dies ist das Gesetz und die
Propheten. 13 Gehet ein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte und breit der
Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die durch dieselbe eingehen. 14 Denn
eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn
finden. 15 Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch
kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. 16 An ihren Früchten werdet ihr sie
erkennen. Liest man etwa von Dornen eine Traube, oder von Disteln Feigen? 17 Also
bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte.
18 Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, noch ein fauler Baum gute
Früchte bringen. 19 Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und
ins Feuer geworfen. 20 Deshalb, an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. 21 Nicht
jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern
wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. 22 Viele werden an jenem
Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt,
und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben, und durch deinen Namen viele
Wunderwerke getan? 23 Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals
gekannt; weichet von mir, ihr Übeltäter! 24 Jeder nun, der irgend diese meine Worte
hört und sie tut, den werde ich einem klugen Manne vergleichen, der sein Haus auf
den Felsen baute; 25 und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und
die Winde wehten und stürmten wider jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war
auf den Felsen gegründet. 26 Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht
tut, der wird einem törichten Manne verglichen werden, der sein Haus auf den Sand
baute; 27 und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde
wehten und stießen an jenes Haus; und es fiel, und sein Fall war groß. 28 Und es
geschah, als Jesus diese Worte vollendet hatte, da erstaunten die Volksmengen sehr
über seine Lehre; 29 denn er lehrte sie wie einer, der Gewalt hat, und nicht wie ihre
Schriftgelehrten.

8

1 Als er aber von dem Berge herabgestiegen war, folgten ihm große Volksmengen.
2 Und siehe, ein Aussätziger kam herzu und warf sich vor ihm nieder und sprach:
Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. 3 Und er streckte seine Hand aus,
rührte ihn an und sprach: Ich will; sei gereinigt! Und alsbald wurde sein Aussatz
gereinigt. 4 Und Jesus spricht zu ihm: Siehe, sage es niemand; sondern gehe hin, zeige
dich dem Priester, und bringe die Gabe dar, die Moses angeordnet hat, ihnen zum
Zeugnis. 5 Als er aber in Kapernaum eintrat, kam ein Hauptmann zu ihm, der ihn bat
und sprach: 6 Herr, mein Knecht liegt zu Hause gelähmt und wird schrecklich gequält.
7 Und Jesus spricht zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen. 8 Der Hauptmann
aber antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach
tretest; sondern sprich nur ein Wort, und mein Knecht wird gesund werden. 9 Denn
auch ich bin ein Mensch unter Gewalt und habe Kriegsknechte unter mir; und ich
sage zu diesem: Gehe hin, und er geht; und zu einem anderen: Komm, und er
kommt; und zu meinem Knechte: Tue dieses, und er tut's. 10 Als aber Jesus es hörte,
verwunderte er sich und sprach zu denen, welche nachfolgten: Wahrlich, ich sage

euch, selbst nicht in Israel habe ich so großen Glauben gefunden. 11 Ich sage euch
aber, daß viele von Osten und Westen kommen und mit Abraham und Isaak und
Jakob zu Tische liegen werden in dem Reiche der Himmel, 12 aber die Söhne des
Reiches werden hinausgeworfen werden in die äußere Finsternis: da wird sein das
Weinen und das Zähneknirschen. 13 Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe
hin, und dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht wurde gesund in
jener Stunde. 14 Und als Jesus in das Haus des Petrus gekommen war, sah er dessen
Schwiegermutter fieberkrank daniederliegen. 15 Und er rührte ihre Hand an, und das
Fieber verließ sie; und sie stand auf und diente ihm. 16 Als es aber Abend geworden
war, brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit einem
Worte, und er heilte alle Leidenden, 17 damit erfüllt würde, was durch den Propheten
Jesaias geredet ist, welcher spricht: "Er selbst nahm unsere Schwachheiten und trug
unsere Krankheiten." 18 Als aber Jesus eine große Volksmenge um sich sah, befahl
er, an das jenseitige Ufer hinwegzufahren. 19 Und ein Schriftgelehrter kam herzu
und sprach zu ihm: Lehrer, ich will dir nachfolgen, wohin irgend du gehst. 20 Und
Jesus spricht zu ihm: Die Füchse haben Höhlen, und die Vögel des Himmels Nester,
aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er das Haupt hinlege. 21 Ein anderer
aber von seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, zuvor hinzugehen und
meinen Vater zu begraben. 22 Jesus aber sprach zu ihm: Folge mir nach, und laß
die Toten ihre Toten begraben. 23 Und als er in das Schiff gestiegen war, folgten ihm
seine Jünger. 24 Und siehe, es erhob sich ein großes Ungestüm auf dem See, so daß
das Schiff von den Wellen bedeckt wurde; er aber schlief. 25 Und die Jünger traten
hinzu, weckten ihn auf und sprachen: Herr, rette uns, wir kommen um! 26 Und er
spricht zu ihnen: Was seid ihr furchtsam, Kleingläubige? Dann stand er auf und
bedrohte die Winde und den See; und es ward eine große Stille. 27 Die Menschen
aber verwunderten sich und sprachen: Was für einer ist dieser, daß auch die Winde
und der See ihm gehorchen? 28 Und als er an das jenseitige Ufer gekommen war,
in das Land der Gergesener, begegneten ihm zwei Besessene, die aus den Grüften
hervorkamen, sehr wütend, so daß niemand jenes Weges vorbeizugehen vermochte.
29 Und siehe, sie schrieen und sprachen: Was haben wir mit dir zu schaffen, Sohn
Gottes? Bist du hierhergekommen, vor der Zeit uns zu quälen? 30 Es war aber fern
von ihnen eine Herde vieler Schweine, welche weidete. 31 Die Dämonen aber baten
ihn und sprachen: Wenn du uns austreibst, so sende uns in die Herde Schweine.
32 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin. Sie aber fuhren aus und fuhren in die [Herde]
Schweine. Und siehe, die ganze Herde [Schweine] stürzte sich den Abhang hinab in
den See, und sie kamen um in dem Gewässer. 33 Die Hüter aber flohen und gingen
in die Stadt und verkündeten alles und das von den Besessenen. 34 Und siehe, die
ganze Stadt ging hinaus, Jesu entgegen, und als sie ihn sahen, baten sie, daß er aus
ihren Grenzen weggehen möchte. -

9

1 Und er stieg in das Schiff, setzte über und kam in seine eigene Stadt. 2 Und
siehe, sie brachten einen Gelähmten zu ihm, der auf einem Bette lag; und als Jesus
ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei guten Mutes, Kind, deine
Sünden sind vergeben. 3 Und siehe, etliche von den Schriftgelehrten sprachen bei
sich selbst: Dieser lästert. 4 Und als Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum
denket ihr Arges in euren Herzen? 5 Denn was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden
sind vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle? 6 Auf daß ihr aber wisset, daß
der Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben... Dann sagt
er zu dem Gelähmten: Stehe auf, nimm dein Bett auf und geh nach deinem Hause.

7 Und er stand auf und ging nach seinem Hause. 8 Als aber die Volksmengen es
sahen, fürchteten sie sich und verherrlichten Gott, der solche Gewalt den Menschen
gegeben. 9 Und als Jesus von dannen weiterging, sah er einen Menschen am Zollhause
sitzen, Matthäus genannt, und er spricht zu ihm: Folge mir nach. Und er stand auf
und folgte ihm nach. 10 Und es geschah, als er in dem Hause zu Tische lag, siehe, da
kamen viele Zöllner und Sünder und lagen zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern.
11 Und als die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer
Lehrer mit den Zöllnern und Sündern? 12 Als aber [Jesus] es hörte, sprach er: Die
Starken bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken. 13 Gehet aber hin und
lernet, was das ist: "Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer"; denn ich bin
nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder. 14 Dann kommen die Jünger
des Johannes zu ihm und sagen: Warum fasten wir und die Pharisäer oft, deine
Jünger aber fasten nicht? 15 Und Jesus sprach zu ihnen: Können etwa die Gefährten
des Bräutigams trauern, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage
kommen, da der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann werden
sie fasten. 16 Niemand aber setzt einen Flicken von neuem Tuch auf ein altes Kleid;
denn das Eingesetzte reißt von dem Kleide ab, und der Riß wird ärger. 17 Auch tut
man nicht neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißen die Schläuche, und der
Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern man tut neuen Wein
in neue Schläuche, und beide werden zusammen erhalten. 18 Während er dies zu
ihnen redete, siehe, da kam ein Vorsteher herein und warf sich vor ihm nieder und
sprach: Meine Tochter ist eben jetzt verschieden; aber komm und lege deine Hand
auf sie, und sie wird leben. 19 Und Jesus stand auf und folgte ihm, und seine Jünger.
20 Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre blutflüssig war, trat von hinten herzu und
rührte die Quaste seines Kleides an; 21 denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich
nur sein Kleid anrühre, so werde ich geheilt werden. 22 Jesus aber wandte sich
um, und als er sie sah, sprach er: Sei gutes Mutes, Tochter; dein Glaube hat dich
geheilt. Und das Weib war geheilt von jener Stunde an. 23 Und als Jesus in das Haus
des Vorstehers kam und die Pfeifer und die lärmende Volksmenge sah, 24 sprach
er: Gehet fort, denn das Mägdlein ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie
verlachten ihn. 25 Als aber die Volksmenge hinausgetrieben war, ging er hinein und
ergriff sie bei der Hand; und das Mägdlein stand auf. 26 Und das Gerücht hiervon
ging aus in jenes ganze Land. 27 Und als Jesus von dannen weiterging, folgten ihm
zwei Blinde, welche schrieen und sprachen: Erbarme dich unser, Sohn Davids! 28 Als
er aber in das Haus gekommen war, traten die Blinden zu ihm; und Jesus spricht zu
ihnen: Glaubet ihr, daß ich dieses tun kann? Sie sagen zu ihm: Ja, Herr. 29 Dann
rührte er ihre Augen an und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben. 30 Und
ihre Augen wurden aufgetan; und Jesus bedrohte sie und sprach: Sehet zu, niemand
erfahre es! 31 Sie aber gingen aus und machten ihn ruchbar in jenem ganzen Lande.
32 Als sie aber weggingen, siehe, da brachten sie einen stummen Menschen zu ihm,
der besessen war. 33 Und als der Dämon ausgetrieben war, redete der Stumme. Und
die Volksmengen verwunderten sich und sprachen: Niemals ward es also in Israel
gesehen. 34 Die Pharisäer aber sagten: Er treibt die Dämonen aus durch den Obersten
der Dämonen. 35 Und Jesus zog umher durch alle Städte und Dörfer und lehrte in
ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit
und jedes Gebrechen. 36 Als er aber die Volksmengen sah, wurde er innerlich bewegt
über sie, weil sie erschöpft und verschmachtet waren wie Schafe, die keinen Hirten
haben. 37 Dann spricht er zu seinen Jüngern: Die Ernte zwar ist groß, der Arbeiter
aber sind wenige; 38 bittet nun den Herrn der Ernte, daß er die Arbeiter aussende in
seine Ernte.

10

1 Und als er seine zwölf Jünger herzugerufen hatte, gab er ihnen Gewalt über
unreine Geister, um sie auszutreiben, und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu
heilen. 2 Die Namen der zwölf Apostel aber sind diese: Der erste, Simon, der Petrus
genannt wird, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und
Johannes, sein Bruder; 3 Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der
Zöllner; Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Lebbäus, der zubenamt war Thaddäus;
4 Simon, der Kananäer, und Judas, der Iskariot, der ihn auch überlieferte. 5 Diese
zwölf sandte Jesus aus und befahl ihnen und sprach: Gehet nicht auf einen Weg
der Nationen, und gehet nicht in eine Stadt der Samariter; 6 gehet aber vielmehr
zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. 7 Indem ihr aber hingehet, prediget
und sprechet: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen. 8 Heilet Kranke, [wecket
Tote auf,] reiniget Aussätzige, treibet Dämonen aus; umsonst habt ihr empfangen,
umsonst gebet. 9 Verschaffet euch nicht Gold noch Silber noch Kupfer in eure Gürtel,
10 keine Tasche auf den Weg, noch zwei Leibröcke, noch Sandalen, noch einen Stab;
denn der Arbeiter ist seiner Nahrung wert. 11 In welche Stadt aber oder in welches
Dorf irgend ihr eintretet, erforschet, wer darin würdig ist; und daselbst bleibet, bis ihr
weggehet. 12 Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so grüßet es. 13 Und wenn nun das
Haus würdig ist, so komme euer Friede auf dasselbe; wenn es aber nicht würdig ist,
so wende sich euer Friede zu euch zurück. 14 Und wer irgend euch nicht aufnehmen,
noch eure Worte hören wird, gehet hinaus aus jenem Hause oder jener Stadt und
schüttelt den Staub von euren Füßen. 15 Wahrlich, ich sage euch, es wird dem Lande
von Sodom und Gomorra erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als jener Stadt.
16 Siehe, ich sende euch wie Schafe inmitten von Wölfen; so seid nun klug wie die
Schlangen und einfältig wie die Tauben. 17 Hütet euch aber vor den Menschen; denn
sie werden euch an Synedrien überliefern und in ihren Synagogen euch geißeln;
18 und auch vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden um meinetwillen,
ihnen und den Nationen zum Zeugnis. 19 Wenn sie euch aber überliefern, so seid
nicht besorgt, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde
gegeben werden, was ihr reden sollt. 20 Denn nicht ihr seid die Redenden, sondern
der Geist eures Vaters, der in euch redet. 21 Es wird aber der Bruder den Bruder zum
Tode überliefern, und der Vater das Kind; und Kinder werden sich erheben wider
die Eltern und sie zum Tode bringen. 22 Und ihr werdet von allen gehaßt werden
um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet
werden. 23 Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so fliehet in die andere; denn
wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der
Sohn des Menschen gekommen sein wird. 24 Ein Jünger ist nicht über den Lehrer,
und ein Knecht nicht über seinen Herrn. 25 Es ist dem Jünger genug, daß er sei
wie sein Lehrer, und der Knecht wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebub
genannt haben, wieviel mehr seine Hausgenossen! 26 Fürchtet euch nun nicht vor
ihnen. Denn es ist nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und verborgen, was nicht
kundwerden wird. 27 Was ich euch sage in der Finsternis, redet in dem Lichte, und
was ihr höret ins Ohr, rufet aus auf den Dächern. 28 Und fürchtet euch nicht vor
denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber
vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu verderben vermag in der Hölle. 29 Werden
nicht zwei Sperlinge um einen Pfennig verkauft? Und nicht einer von ihnen fällt
auf die Erde ohne euren Vater; 30 an euch aber sind selbst die Haare des Hauptes
alle gezählt. 31 Fürchtet euch nun nicht; ihr seid vorzüglicher als viele Sperlinge.
32 Ein jeder nun, der mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch ich
bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. 33 Wer aber irgend mich vor

den Menschen verleugnen wird, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater,
der in den Himmeln ist. 34 Wähnet nicht, daß ich gekommen sei, Frieden auf die
Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.
35 Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater, und die
Tochter mit ihrer Mutter, und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; 36 und
des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. 37 Wer Vater oder
Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr
liebt als mich, ist meiner nicht würdig; 38 und wer nicht sein Kreuz aufnimmt und mir
nachfolgt, ist meiner nicht würdig. 39 Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und
wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden. 40 Wer euch aufnimmt,
nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.
41 Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, wird eines Propheten
Lohn empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen,
wird eines Gerechten Lohn empfangen. 42 Und wer irgend einen dieser Kleinen nur
mit einem Becher kalten Wassers tränken wird in eines Jüngers Namen, wahrlich,
ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren.

11

1 Und es geschah, als Jesus seine Befehle an seine zwölf Jünger vollendet hatte, ging
er von dannen hinweg, um in ihren Städten zu lehren und zu predigen. 2 Als aber
Johannes im Gefängnis die Werke des Christus hörte, sandte er durch seine Jünger
3 und ließ ihm sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen
warten? 4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und verkündet
Johannes, was ihr höret und sehet: 5 Blinde werden sehend, und Lahme wandeln,
Aussätzige werden gereinigt, und Taube hören, und Tote werden auferweckt, und
Armen wird gute Botschaft verkündigt; 6 und glückselig ist, wer irgend sich nicht an
mir ärgern wird! 7 Als diese aber hingingen, fing Jesus an, zu den Volksmengen zu
reden über Johannes: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr
vom Winde hin und her bewegt? 8 Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen
Menschen, mit weichen [Kleidern] angetan? Siehe, die die weichen Kleider tragen,
sind in den Häusern der Könige. 9 Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen?
Einen Propheten? Ja, sage ich euch, und mehr als einen Propheten. 10 Denn dieser ist
es, von dem geschrieben steht: “Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht
her, der deinen Weg vor dir bereiten wird.” 11 Wahrlich, ich sage euch, unter den
von Weibern Geborenen ist kein Größerer aufgestanden als Johannes der Täufer;
der Kleinste aber im Reiche der Himmel ist größer als er. 12 Aber von den Tagen
Johannes' des Täufers an bis jetzt wird dem Reiche der Himmel Gewalt angetan,
und Gewalttuende reißen es an sich. 13 Denn alle Propheten und das Gesetz haben
geweissagt bis auf Johannes. 14 Und wenn ihr es annehmen wollt, er ist Elias, der
kommen soll. 15 Wer Ohren hat zu hören, der höre! 16 Wem aber soll ich dieses
Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern gleich, die auf den Märkten sitzen und ihren
Gespielen zurufen und sagen: 17 Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt;
wir haben [euch] Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht gewehklagt. 18 Denn
Johannes ist gekommen, der weder aß noch trank, und sie sagen: Er hat einen
Dämon. 19 Der Sohn des Menschen ist gekommen, der da ißt und trinkt, und sie
sagen: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder; und
die Weisheit ist gerechtfertigt worden von ihren Kindern. 20 Dann fing er an, die
Städte zu schelten, in welchen seine meisten Wunderwerke geschehen waren, weil
sie nicht Buße getan hatten. 21 Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn
zu Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen

sind, längst hätten sie in Sack und Asche Buße getan. 22 Doch ich sage euch: Tyrus
und Sidon wird es erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als euch. 23 Und du,
Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, bis zum Hades wirst du
hinabgestoßen werden; denn wenn in Sodom die Wunderwerke geschehen wären,
die in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis auf den heutigen Tag. 24 Doch ich
sage euch: Dem Sodomer Lande wird es erträglicher ergehen am Tage des Gerichts
als dir. 25 Zu jener Zeit hob Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des
Himmels und der Erde, daß du dies vor Weisen und Verständigen verborgen hast,
und hast es Unmündigen geoffenbart. 26 Ja, Vater, denn also war es wohlgefällig
vor dir. 27 Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand erkennt den
Sohn, als nur der Vater, noch erkennt jemand den Vater, als nur der Sohn, und wem
irgend der Sohn ihn offenbaren will. 28 Kommet her zu mir, alle ihr Mühseligen
und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben. 29 Nehmet auf euch mein Joch und
lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet
Ruhe finden für eure Seelen; 30 denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

12

1 Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbath durch die Saaten; es hungerte aber seine
Jünger, und sie fingen an, Ähren abzupflücken und zu essen. 2 Als aber die Pharisäer
es sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger tun, was am Sabbath zu tun nicht
erlaubt ist. 3 Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als
ihn und die bei ihm waren hungerte? 4 Wie er in das Haus Gottes ging und die
Schaubrote aß, welche er nicht essen durfte, noch die bei ihm waren, sondern allein
die Priester? 5 Oder habt ihr nicht in dem Gesetz gelesen, daß an den Sabbathen
die Priester in dem Tempel den Sabbath entheiligen und schuldlos sind? 6 Ich sage
euch aber: Größeres als der Tempel ist hier. 7 Wenn ihr aber erkannt hättet, was es
ist: "Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer", so würdet ihr die Schuldlosen
nicht verurteilt haben. 8 Denn der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbaths. 9 Und
als er von dannen weiterging, kam er in ihre Synagoge. 10 Und siehe, da war ein
Mensch, der eine verdorrte Hand hatte. Und sie fragten ihn und sprachen: Ist es
erlaubt, an den Sabbathen zu heilen? auf daß sie ihn anklagen möchten. 11 Er
aber sprach zu ihnen: Welcher Mensch wird unter euch sein, der ein Schaf hat und,
wenn dieses am Sabbath in eine Grube fiele, es nicht ergreifen und aufrichten wird?
12 Wieviel vorzüglicher ist nun ein Mensch als ein Schaf! Also ist es erlaubt, an
den Sabbathen Gutes zu tun. 13 Dann spricht er zu dem Menschen: Strecke deine
Hand aus. Und er streckte sie aus, und sie ward wiederhergestellt, gesund wie die
andere. 14 Die Pharisäer aber gingen hinaus und hielten Rat wider ihn, wie sie ihn
umbrächten. 15 Als aber Jesus es erkannte, entwich er von dannen; und es folgten
ihm große Volksmengen, und er heilte sie alle. 16 Und er bedrohte sie, daß sie ihn
nicht offenbar machten; 17 damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaias
geredet ist, welcher spricht: 18 Siehe, mein Knecht, den ich erwählt habe, mein
Geliebter, an welchem meine Seele Wohlgefallen gefunden hat; ich werde meinen
Geist auf ihn legen, und er wird den Nationen Gericht ankündigen. 19 Er wird
nicht streiten noch schreien, noch wird jemand seine Stimme auf den Straßen hören;
20 ein geknicktes Rohr wird er nicht zerbrechen, und einen glimmenden Docht wird
er nicht auslöschen, bis er das Gericht hinausführe zum Siege; 21 und auf seinen
Namen werden die Nationen hoffen." 22 Dann wurde ein Besessener zu ihm gebracht,
blind und stumm; und er heilte ihn, so daß der [Blinde und] Stumme redete und
sah. 23 Und es erstaunten alle die Volksmengen und sagten: Dieser ist doch nicht
etwa der Sohn Davids? 24 Die Pharisäer aber sagten, als sie es hörten: Dieser

treibt die Dämonen nicht anders aus, als durch den Beelzebub, den Obersten der
Dämonen. 25 Da er aber ihre Gedanken wußte, sprach er zu ihnen: Jedes Reich,
das wider sich selbst entzweit ist, wird verwüstet; und jede Stadt oder jedes Haus,
das wider sich selbst entzweit ist, wird nicht bestehen. 26 Und wenn der Satan
den Satan austreibt, so ist er wider sich selbst entzweit; wie wird denn sein Reich
bestehen? 27 Und wenn ich durch Beelzebub die Dämonen austreibe, durch wen
treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. 28 Wenn ich aber
durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch
hingekommen. 29 Oder wie kann jemand in das Haus des Starken eindringen und
seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet? Und alsdann wird
er sein Haus berauben. 30 Wer nicht mit mir ist, ist wider mich, und wer nicht mit
mir sammelt, zerstreut. 31 Deshalb sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird
den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen
nicht vergeben werden. 32 Und wer irgend ein Wort reden wird wider den Sohn des
Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber irgend wider den Heiligen Geist
reden wird, dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in
dem zukünftigen. 33 Entweder machet den Baum gut und seine Frucht gut, oder
machet den Baum faul und seine Frucht faul; denn aus der Frucht wird der Baum
erkannt. 34 Otternbrut! Wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus der
Fülle des Herzens redet der Mund. 35 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatze
Gutes hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatze Böses hervor.
36 Ich sage euch aber, daß von jedem unnützen Worte, das irgend die Menschen
reden werden, sie von demselben Rechenschaft geben werden am Tage des Gerichts;
37 denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten
wirst du verdammt werden. 38 Dann antworteten ihm etliche der Schriftgelehrten
und Pharisäer und sprachen: Lehrer, wir möchten ein Zeichen von dir sehen. 39 Er
aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht
begehrt ein Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das Zeichen
Jonas', des Propheten. 40 Denn gleichwie Jonas drei Tage und drei Nächte in dem
Bauche des großen Fisches war, also wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei
Nächte in dem Herzen der Erde sein. 41 Männer von Ninive werden aufstehen im
Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen, denn sie taten Buße auf
die Predigt Jonas'; und siehe, mehr als Jonas ist hier. 42 Eine Königin des Südens wird
auftreten im Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen, denn sie kam
von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomons zu hören; und siehe, mehr als
Salomon ist hier. 43 Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren
ist, so durchwandert er dürre Örter, Ruhe suchend, und findet sie nicht. 44 Dann
spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von wo ich ausgegangen bin; und
wenn er kommt, findet er es leer, gekehrt und geschmückt. 45 Dann geht er hin und
nimmt sieben andere Geister mit sich, böser als er selbst, und sie gehen hinein und
wohnen daselbst; und das Letzte jenes Menschen wird ärger als das Erste. Also wird
es auch diesem bösen Geschlecht ergehen. 46 Als er aber noch zu den Volksmengen
redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen und suchten ihn
zu sprechen. 47 Und es sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder
stehen draußen und suchen dich zu sprechen. 48 Er aber antwortete und sprach zu
dem, der es ihm sagte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? 49 Und er
streckte seine Hand aus über seine Jünger und sprach: Siehe da, meine Mutter und
meine Brüder; 50 denn wer irgend den Willen meines Vaters tun wird, der in den
Himmeln ist, derselbe ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

13

1 An jenem Tage aber ging Jesus aus dem Hause hinaus und setzte sich an den See.
2 Und es versammelten sich große Volksmengen zu ihm, so daß er in ein Schiff stieg
und sich setzte; und die ganze Volksmenge stand am Ufer. 3 Und er redete vieles in
Gleichnissen zu ihnen und sprach: Siehe, der Sämann ging aus zu säen; 4 und indem
er säte, fiel etliches an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf. 5 Anderes
aber fiel auf das Steinichte, wo es nicht viel Erde hatte; und alsbald ging es auf, weil
es nicht tiefe Erde hatte. 6 Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil
es keine Wurzel hatte, verdorrte es. 7 Anderes aber fiel unter die Dornen; und die
Dornen schossen auf und erstickten es. 8 Anderes aber fiel auf die gute Erde und
gab Frucht: das eine hundert-, das andere sechzig-, das andere dreißigfältig. 9 Wer
Ohren hat [zu hören], der höre! 10 Und die Jünger traten herzu und sprachen zu
ihm: Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen? 11 Er aber antwortete und sprach
zu ihnen: Weil euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu wissen,
jenen aber ist es nicht gegeben; 12 denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er
wird Überfluß haben; wer aber nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen
werden. 13 Darum rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie sehend nicht sehen
und hörend nicht hören, noch verstehen; 14 und es wird an ihnen die Weissagung
Jesaias' erfüllt, welche sagt: “Mit Gehör werdet ihr hören und doch nicht verstehen,
und sehend werdet ihr sehen und doch nicht wahrnehmen; 15 denn das Herz dieses
Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre
Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den
Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und ich sie heile.”
16 Glückselig aber eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören; 17 denn
wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was
ihr anschauet, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr höret, und haben
es nicht gehört. 18 Höret ihr nun das Gleichnis vom Sämann. 19 So oft jemand das
Wort vom Reiche hört und nicht versteht, kommt der Böse und reißt weg, was in sein
Herz gesät war; dieser ist es, der an den Weg gesät ist. 20 Der aber auf das Steinichte
gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und es alsbald mit Freuden aufnimmt; 21 er
hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist nur für eine Zeit; und wenn Drangsal
entsteht oder Verfolgung um des Wortes willen, alsbald ärgert er sich. 22 Der aber
unter die Dornen gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört, und die Sorge dieses
Lebens und der Betrug des Reichtums ersticken das Wort, und er bringt keine Frucht.
23 Der aber auf die gute Erde gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und versteht,
welcher wirklich Frucht bringt; und der eine trägt hundert-, der andere sechzig-,
der andere dreißigfältig. 24 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach:
Das Reich der Himmel ist einem Menschen gleich geworden, der guten Samen auf
seinen Acker säte. 25 Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte
Unkraut mitten unter den Weizen und ging hinweg. 26 Als aber die Saat aufsproßte
und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut. 27 Es kamen aber die Knechte
des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf
deinen Acker gesät? Woher hat er denn Unkraut? 28 Er aber sprach zu ihnen: Ein
feindseliger Mensch hat dies getan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du
denn, daß wir hingehen und es zusammenlesen? 29 Er aber sprach: Nein, damit ihr
nicht etwa beim Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit demselben den Weizen
ausraufet. 30 Laßt es beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte
werde ich den Schnittern sagen: Leset zuerst das Unkraut zusammen und bindet es
in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune. 31 Ein
anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel ist gleich

einem Senfkorn, welches ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte; 32 das zwar
kleiner ist als alle Samen, wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als die Kräuter
und wird ein Baum, so daß die Vögel des Himmels kommen und sich niederlassen
in seinen Zweigen. 33 Ein anderes Gleichnis redete er zu ihnen: Das Reich der
Himmel ist gleich einem Sauerteig, welchen ein Weib nahm und unter drei Maß
Mehl verbarg, bis es ganz durchsäuert war. 34 Dies alles redete Jesus in Gleichnissen
zu den Volksmengen, und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen, 35 damit erfüllt
würde, was durch den Propheten geredet ist, welcher spricht: "Ich werde meinen
Mund auftun in Gleichnissen; ich werde aussprechen, was von Grundlegung der Welt
an verborgen war." 36 Dann entließ er die Volksmengen und kam in das Haus; und
seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Deute uns das Gleichnis vom Unkraut des
Ackers. 37 Er aber antwortete und sprach: Der den guten Samen sät, ist der Sohn des
Menschen, 38 der Acker aber ist die Welt; der gute Same aber, dies sind die Söhne des
Reiches, das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen; 39 der Feind aber, der es gesät
hat, ist der Teufel; die Ernte aber ist die Vollendung des Zeitalters, die Schnitter aber
sind Engel. 40 Gleichwie nun das Unkraut zusammengelesen und im Feuer verbrannt
wird, also wird es in der Vollendung des Zeitalters sein. 41 Der Sohn des Menschen
wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reiche alle Ärgernisse
zusammenlesen und die das Gesetzlose tun; 42 und sie werden sie in den Feuerofen
werfen: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen. 43 Dann werden die
Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reiche ihres Vaters. Wer Ohren hat [zu
hören], der höre! 44 Das Reich der Himmel ist gleich einem im Acker verborgenen
Schatz, welchen ein Mensch fand und verbarg; und vor Freude darüber geht er hin
und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker. 45 Wiederum ist das Reich
der Himmel gleich einem Kaufmann, der schöne Perlen sucht; 46 als er aber eine
sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte,
und kaufte sie. 47 Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Netze, das ins
Meer geworfen wurde und von jeder Gattung zusammenbrachte, welches sie, 48 als
es voll war, ans Ufer heraufgezogen hatten; und sie setzten sich nieder und lasen die
Guten in Gefäße zusammen, aber die Faulen warfen sie aus. 49 Also wird es in der
Vollendung des Zeitalters sein: die Engel werden ausgehen und die Bösen aus der
Mitte der Gerechten aussondern, 50 und sie in den Feuerofen werfen: da wird sein
das Weinen und das Zähneknirschen. 51 [Jesus spricht zu ihnen:] Habt ihr dies alles
verstanden? Sie sagen zu ihm: Ja, [Herr]. 52 Er aber sprach zu ihnen: Darum ist jeder
Schriftgelehrte, der im Reiche der Himmel unterrichtet ist, gleich einem Hausherrn,
der aus seinem Schatze Neues und Altes hervorbringt. 53 Und es geschah, als Jesus
diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen hinweg. 54 Und er kam in seine
Vaterstadt und lehrte sie in ihrer Synagoge, so daß sie sehr erstaunten und sprachen:
Woher diesem diese Weisheit und die Wunderwerke? 55 Ist dieser nicht der Sohn
des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria, und seine Brüder Jakobus und
Joseph und Simon und Judas? 56 Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns?
Woher nun diesem dies alles? 57 Und sie ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach
zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seiner Vaterstadt und in seinem
Hause. 58 Und er tat daselbst nicht viele Wunderwerke wegen ihres Unglaubens.

14

1 Zu jener Zeit hörte Herodes, der Vierfürst, das Gerücht von Jesu und sprach zu
seinen Knechten: 2 Dieser ist Johannes der Täufer; er ist von den Toten auferstanden,
und darum wirken solche Kräfte in ihm. 3 denn Herodes hatte Johannes gegriffen,
ihn gebunden und ins Gefängnis gesetzt, um der Herodias willen, des Weibes seines

Bruders Philippus. 4 Denn Johannes hatte ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu
haben. 5 Und als er ihn töten wollte, fürchtete er die Volksmenge, weil sie ihn für
einen Propheten hielten. 6 Als aber der Geburtstag des Herodes begangen wurde,
tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen, und sie gefiel dem Herodes; 7 weshalb er
mit einem Eide zusagte, ihr zu geben, um was irgend sie bitten würde. 8 Sie aber, von
ihrer Mutter angewiesen, sagt: Gib mir hier auf einer Schüssel das Haupt Johannes'
es Täufers. 9 Und der König wurde traurig; aber um der Eide und um derer willen,
die mit zu Tische lagen, befahl er, es zu geben. 10 Und er sandte hin und ließ den
Johannes im Gefängnis enthaupten. 11 Und sein Haupt wurde auf einer Schüssel
gebracht und dem Mägdlein gegeben, und sie brachte es ihrer Mutter. 12 Und seine
Jünger kamen herzu, hoben den Leib auf und begruben ihn. Und sie kamen und
verkündeten es Jesu. 13 Und als Jesus es hörte, entwich er von dannen in einem
Schiffe an einen öden Ort besonders. Und als die Volksmengen es hörten, folgten sie
ihm zu Fuß aus den Städten. 14 Und als er hinausging, sah er eine große Volksmenge,
und er wurde innerlich bewegt über sie und heilte ihre Schwachen. 15 Als es aber
Abend geworden war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Der Ort ist öde, und
die Zeit ist schon vergangen; entlaß die Volksmengen, auf daß sie hingehen in die
Dörfer und sich Speise kaufen. 16 Jesus aber sprach zu ihnen: Sie haben nicht nötig
wegzugehen; gebet ihr ihnen zu essen. 17 Sie aber sagen zu ihm: Wir haben nichts
hier als nur fünf Brote und zwei Fische. 18 Er aber sprach: Bringet sie mir her. 19 Und
er befahl den Volksmengen, sich auf das Gras zu lagern, nahm die fünf Brote und
die zwei Fische, blickte auf gen Himmel und segnete sie, und er brach die Brote und
gab sie den Jüngern, die Jünger aber gaben sie den Volksmengen. 20 Und sie aßen
alle und wurden gesättigt. Und sie hoben auf, was an Brocken übrigblieb, zwölf
Handkörbe voll. 21 Die aber aßen, waren bei fünftausend Männer, ohne Weiber und
Kindlein. 22 Und alsbald nötigte er die Jünger, in das Schiff zu steigen und ihm an das
jenseitige Ufer vorauszufahren, bis er die Volksmengen entlassen habe. 23 Und als er
die Volksmengen entlassen hatte, stieg er auf den Berg besonders, um zu beten. Als
es aber Abend geworden, war er daselbst allein. 24 Das Schiff aber war schon mitten
auf dem See und litt Not von den Wellen, denn der Wind war ihnen entgegen. 25 Aber
in der vierten Nachtwache kam er zu ihnen, wandelnd auf dem See. 26 Und als die
Jünger ihn auf dem See wandeln sahen, wurden sie bestürzt und sprachen: Es ist
ein Gespenst! Und sie schrieen vor Furcht. 27 Alsbald aber redete Jesus zu ihnen und
sprach: Seid gutes Mutes, ich bin's; fürchtet euch nicht! 28 Petrus aber antwortete ihm
und sprach: Herr, wenn du es bist, so befiehl mir, zu dir zu kommen auf den Wassern.
29 Er aber sprach: Komm! Und Petrus stieg aus dem Schiffe und wandelte auf den
Wassern, um zu Jesu zu kommen. 30 Als er aber den starken Wind sah, fürchtete er
sich; und als er anfing zu sinken, schrie er und sprach: 31 Herr, rette mich! Alsbald
aber streckte Jesus die Hand aus, ergriff ihn und spricht zu ihm: Kleingläubiger,
warum zweifeltest du? 32 Und als sie in das Schiff gestiegen waren, legte sich der
Wind. 33 Die aber in dem Schiffe waren, kamen und warfen sich vor ihm nieder und
sprachen: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn! 34 Und als sie hinübergefahren waren,
kamen sie in das Land Genezareth. 35 Und als die Männer jenes Ortes ihn erkannten,
schickten sie in jene ganze Umgegend und brachten alle Leidenden zu ihm; 36 und
sie baten ihn, daß sie nur die Quaste seines Kleides anrühren dürften: und so viele
ihn anrührten, wurden völlig geheilt.

15

1 Dann kommen die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem zu Jesu und
sagen: 2 Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der Ältesten? Denn sie

waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen. 3 Er aber antwortete und sprach zu
ihnen: Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen?
4 Denn Gott hat geboten und gesagt: "Ehre den Vater und die Mutter!" und: "Wer
Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben." 5 Ihr aber saget: Wer irgend zu dem
Vater oder zu der Mutter spricht: Eine Gabe sei das, was irgend dir von mir zunutze
kommen könnte; und er wird keineswegs seinen Vater oder seine Mutter ehren;
6 und ihr habt so das Gebot Gottes ungültig gemacht um eurer Überlieferung willen.
7 Heuchler! Trefflich hat Jesaias über euch geweissagt, indem er spricht: 8 "Dieses
Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. 9 Vergeblich
aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren." 10 Und er rief
die Volksmenge herzu und sprach zu ihnen: Höret und verstehet! 11 Nicht was in den
Mund eingeht, verunreinigt den Menschen, sondern was aus dem Munde ausgeht,
das verunreinigt den Menschen. 12 Dann traten seine Jünger herzu und sprachen zu
ihm: Weißt du, daß die Pharisäer sich ärgerten, als sie das Wort hörten? 13 Er aber
antwortete und sprach: Jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat,
wird ausgerottet werden. 14 Laßt sie; sie sind blinde Leiter der Blinden. Wenn aber
ein Blinder einen Blinden leitet, so werden beide in eine Grube fallen. 15 Petrus aber
antwortete und sprach zu ihm: Deute uns dieses Gleichnis. 16 Er aber sprach: Seid
auch ihr noch unverständig? 17 Begreifet ihr noch nicht, daß alles, was in den Mund
eingeht, in den Bauch geht und in den Abort ausgeworfen wird? 18 Was aber aus dem
Munde ausgeht, kommt aus dem Herzen hervor, und das verunreinigt den Menschen.
19 Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei,
Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerungen; 20 diese Dinge sind es, die den Menschen
verunreinigen, aber mit ungewaschenen Händen essen verunreinigt den Menschen
nicht. 21 Und Jesus ging aus von dannen und entwich in die Gegenden von Tyrus und
Sidon; 22 und siehe, ein kananäisches Weib, das von jenen Grenzen herkam, schrie
[zu ihm] und sprach: Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist
schlimm besessen. 23 Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und seine Jünger traten
herzu und baten ihn und sprachen: Entlaß sie, denn sie schreit hinter uns her. 24 Er
aber antwortete und sprach: Ich bin nicht gesandt, als nur zu den verlorenen Schafen
des Hauses Israel. 25 Sie aber kam und warf sich vor ihm nieder und sprach: Herr,
hilf mir! 26 Er aber antwortete und sprach: Es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu
nehmen und den Hündlein hinzuwerfen. 27 Sie aber sprach: Ja, Herr; denn es essen
ja auch die Hündlein von den Brosamen, die von dem Tische ihrer Herren fallen.
28 Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß; dir geschehe,
wie du willst. Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an. 29 Und Jesus ging von
dannen hinweg und kam an den See von Galiläa; und als er auf den Berg gestiegen
war, setzte er sich daselbst. 30 Und große Volksmengen kamen zu ihm, welche Lahme,
Blinde, Stumme, Krüppel und viele andere bei sich hatten, und sie warfen sie ihm zu
Füßen; und er heilte sie, 31 so daß die Volksmengen sich verwunderten, als sie sahen,
daß Stumme redeten, Krüppel gesund wurden, Lahme wandelten und Blinde sahen;
und sie verherrlichten den Gott Israels. 32 Als Jesus aber seine Jünger herzugerufen
hatte, sprach er: Ich bin innerlich bewegt über die Volksmenge; denn schon drei
Tage weilen sie bei mir und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht entlassen,
ohne daß sie gegessen haben, damit sie nicht etwa auf dem Wege verschmachten.
33 Und seine Jünger sagen zu ihm: Woher nehmen wir in der Einöde so viele Brote,
um eine so große Volksmenge zu sättigen? 34 Und Jesus spricht zu ihnen: Wie viele
Brote habt ihr? Sie aber sagten: Sieben, und wenige kleine Fische. 35 Und er gebot
der Volksmenge, sich auf die Erde zu lagern. 36 Und er nahm die sieben Brote und
die Fische, dankte und brach und gab sie seinen Jüngern, die Jünger aber gaben sie

den Volksmengen. 37 Und sie aßen alle und wurden gesättigt; und sie hoben auf,
was an Brocken übrigblieb, sieben Körbe voll. 38 Die aber aßen, waren viertausend
Männer, ohne Weiber und Kindlein. 39 Und als er die Volksmengen entlassen hatte,
stieg er in das Schiff und kam in das Gebiet von Magada.

16

1 Und die Pharisäer und Sadducäer kamen herzu, und, um ihn zu versuchen, baten
sie ihn, er möge ihnen ein Zeichen aus dem Himmel zeigen. 2 Er aber antwortete
und sprach zu ihnen: Wenn es Abend geworden ist, so saget ihr: Heiteres Wetter,
denn der Himmel ist feuerrot; 3 und frühmorgens: Heute stürmisches Wetter, denn
der Himmel ist feuerrot und trübe; das Angesicht des Himmels wisset ihr zwar zu
beurteilen, aber die Zeichen der Zeiten könnt ihr nicht beurteilen. 4 Ein böses und
ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen, und kein Zeichen wird
ihm gegeben werden, als nur das Zeichen Jonas'. Und er verließ sie und ging hinweg.
5 Und als seine Jünger an das jenseitige Ufer gekommen waren, hatten sie vergessen,
Brote mitzunehmen. 6 Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor
dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer. 7 Sie aber überlegten bei sich selbst
und sagten: Weil wir keine Brote mitgenommen haben. 8 Als aber Jesus es erkannte,
sprach er: Was überleget ihr bei euch selbst, Kleingläubige, weil ihr keine Brote
mitgenommen habt? 9 Verstehet ihr noch nicht, erinnert ihr euch auch nicht an die
fünf Brote der fünftausend, und wie viele Handkörbe ihr aufhobet? 10 Noch an die
sieben Brote der viertausend, und wie viele Körbe ihr aufhobet? 11 Wie, verstehet
ihr nicht, daß ich euch nicht von Broten sagte: Hütet euch vor dem Sauerteig der
Pharisäer und Sadducäer? 12 Da verstanden sie, daß er nicht gesagt hatte, sich
zu hüten vor dem Sauerteig des Brotes, sondern vor der Lehre der Pharisäer und
Sadducäer. 13 Als aber Jesus in die Gegenden von Cäsarea Philippi gekommen war,
fragte er seine Jünger und sprach: Wer sagen die Menschen, daß ich, der Sohn des
Menschen, sei? 14 Sie aber sagten: Etliche: Johannes der Täufer; andere aber: Elias;
und andere wieder: Jeremias, oder einer der Propheten. 15 Er spricht zu ihnen: Ihr
aber, wer saget ihr, daß ich sei? 16 Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist
der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. 17 Und Jesus antwortete und sprach zu
ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht
geoffenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist. 18 Aber auch ich sage dir,
daß du bist Petrus; und auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen, und
des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen. 19 Und ich werde dir die Schlüssel
des Reiches der Himmel geben; und was irgend du auf der Erde binden wirst, wird
in den Himmeln gebunden sein, und was irgend du auf der Erde lösen wirst, wird in
den Himmeln gelöst sein. 20 Dann gebot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagten,
daß er der Christus sei. 21 Von der Zeit an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, daß
er nach Jerusalem hingehen müsse und von den Ältesten und Hohenpriestern und
Schriftgelehrten vieles leiden, und getötet und am dritten Tage auferweckt werden
müsse. 22 Und Petrus nahm ihn zu sich und fing an, ihn zu strafen, indem er sagte:
Gott behüte dich, Herr! Dies wird dir nicht widerfahren. 23 Er aber wandte sich um
und sprach zu Petrus: Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis, denn du
sinnest nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist. 24 Dann
sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne
sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach. 25 Denn wer irgend
sein Leben erretten will, wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben verliert um
meinetwillen, wird es finden. 26 Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn
er die ganze Welt gewönne, aber seine Seele einbüßte? Oder was wird ein Mensch

als Lösegeld geben für seine Seele? 27 Denn der Sohn des Menschen wird kommen
in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden
vergelten nach seinem Tun. 28 Wahrlich, ich sage euch: Es sind etliche von denen, die
hier stehen, welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie den Sohn des Menschen
haben kommen sehen in seinem Reiche.

17

1 Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes, seinen
Bruder, mit und führt sie auf einen hohen Berg besonders. 2 Und er wurde vor ihnen
umgestaltet. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine Kleider aber wurden
weiß wie das Licht; 3 und siehe, Moses und Elias erschienen ihnen und unterredeten
sich mit ihm. 4 Petrus aber hob an und sprach zu Jesu: Herr, es ist gut, daß wir hier
sind. Wenn du willst, laß uns hier drei Hütten machen, dir eine und Moses eine
und Elias eine. 5 Während er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte
Wolke, und siehe, eine Stimme kam aus der Wolke, welche sprach: Dieser ist mein
geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe; ihn höret. 6 Und als
die Jünger es hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. 7 Und
Jesus trat herzu, rührte sie an und sprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht. 8 Als
sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesum allein. 9 Und als sie von
dem Berge herabstiegen, gebot ihnen Jesus und sprach: Saget niemand das Gesicht,
bis der Sohn des Menschen aus den Toten auferstanden ist. 10 Und [seine] Jünger
fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, daß Elias zuerst
kommen müsse? 11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt
[zuerst] und wird alle Dinge wiederherstellen. 12 Ich sage euch aber, daß Elias schon
gekommen ist, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern an ihm getan, was irgend sie
wollten. Also wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden. 13 Da verstanden
die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu ihnen sprach. 14 Und als sie zu der
Volksmenge kamen, trat ein Mensch zu ihm und fiel vor ihm auf die Knie 15 und
sprach: Herr, erbarme dich meines Sohnes, denn er ist mondsüchtig und leidet arg;
denn oft fällt er ins Feuer und oft ins Wasser. 16 Und ich brachte ihn zu deinen
Jüngern, und sie konnten ihn nicht heilen. 17 Jesus aber antwortete und sprach: O
ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Bis wann soll ich bei euch sein? Bis wann
soll ich euch ertragen? Bringet mir ihn her. 18 Und Jesus bedrohte ihn, und der Dämon
fuhr von ihm aus; und von jener Stunde an war der Knabe geheilt. 19 Da traten die
Jünger zu Jesu besonders und sprachen: Warum haben wir ihn nicht austreiben
können? 20 Er aber spricht zu ihnen: Wegen eures Unglaubens; denn wahrlich, ich
sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berge
sagen: Werde versetzt von hier dorthin! und er wird versetzt werden; und nichts
wird euch unmöglich sein. 21 Diese Art aber fährt nicht aus, als nur durch Gebet und
Fasten. 22 Als sie sich aber in Galiläa aufhielten, sprach Jesus zu ihnen: Der Sohn des
Menschen wird überliefert werden in der Menschen Hände, 23 und sie werden ihn
töten, und am dritten Tage wird er auferweckt werden. Und sie wurden sehr betrübt.
24 Als sie aber nach Kapernaum kamen, traten die Einnehmer der Doppeldrachmen
zu Petrus und sprachen: Zahlt euer Lehrer nicht die Doppeldrachmen? 25 Er sagt:
Ja. Und als er in das Haus eintrat, kam Jesus ihm zuvor und sprach: Was dünkt dich
Simon? Von wem erheben die Könige der Erde Zoll oder Steuer, von ihren Söhnen
oder von den Fremden? 26 [Petrus] sagt zu ihm: Von den Fremden. Jesus sprach zu
ihm: Demnach sind die Söhne frei. 27 Auf daß wir ihnen aber kein Ärgernis geben,
geh an den See, wirf eine Angel aus und nimm den ersten Fisch, der heraufkommt,
tue seinen Mund auf, und du wirst einen Stater finden; den nimm und gib ihnen für
mich und dich.

18

1 In jener Stunde traten die Jünger zu Jesu und sprachen: Wer ist denn der Größte
im Reiche der Himmel? 2 Und als Jesus ein Kindlein herzugerufen hatte, stellte er
es in ihre Mitte und sprach: 3 Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehret
und werdet wie die Kindlein, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen.
4 Darum, wer irgend sich selbst erniedrigen wird wie dieses Kindlein, dieser ist der
Größte im Reiche der Himmel; 5 und wer irgend ein solches Kindlein aufnehmen
wird in meinem Namen, nimmt mich auf. 6 Wer aber irgend eines dieser Kleinen,
die an mich glauben, ärgern wird, dem wäre nütze, daß ein Mühlstein an seinen
Hals gehängt, und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde. 7 Wehe der Welt der
Ärgernisse wegen! Denn es ist notwendig, daß Ärgernisse kommen; doch wehe dem
Menschen, durch welchen das Ärgernis kommt! 8 Wenn aber deine Hand oder dein
Fuß dich ärgert, so haue ihn ab und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, lahm oder als
Krüppel in das Leben einzugehen, als mit zwei Händen oder mit zwei Füßen in das
ewige Feuer geworfen zu werden. 9 Und wenn dein Auge dich ärgert, so reiß es aus
und wirf es von dir. Es ist dir besser, einäugig in das Leben einzugehen, als mit zwei
Augen in die Hölle des Feuers geworfen zu werden. 10 Sehet zu, daß ihr nicht eines
dieser Kleinen verachtet; denn ich sage euch, daß ihre Engel in den Himmeln allezeit
das Angesicht meines Vaters schauen, der in den Himmeln ist. 11 Denn der Sohn
des Menschen ist gekommen, das Verlorene zu erretten. 12 Was dünkt euch? Wenn
ein Mensch hundert Schafe hätte, und eines von ihnen sich verirrte, läßt er nicht die
neunundneunzig auf den Bergen und geht hin und sucht das irrende? 13 Und wenn es
geschieht, daß er es findet, wahrlich, ich sage euch, er freut sich mehr über dieses, als
über die neunundneunzig, die nicht verirrt sind. 14 Also ist es nicht der Wille eures
Vaters, der in den Himmeln ist, daß eines dieser Kleinen verloren gehe. 15 Wenn
aber dein Bruder wider dich sündigt, so gehe hin, überführe ihn zwischen dir und
ihm allein. Wenn er auf dich hört, so hast du deinen Bruder gewonnen. 16 Wenn er
aber nicht hört, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit aus zweier oder dreier
Zeugen Mund jede Sache bestätigt werde. 17 Wenn er aber nicht auf sie hören wird,
so sage es der Versammlung; wenn er aber auch auf die Versammlung nicht hören
wird, so sei er dir wie der Heide und der Zöllner. 18 Wahrlich, ich sage euch: Was
irgend ihr auf der Erde binden werdet, wird im Himmel gebunden sein, und was
irgend ihr auf der Erde lösen werdet, wird im Himmel gelöst sein. 19 Wiederum sage
ich euch: Wenn zwei von euch auf der Erde übereinkommen werden über irgend
eine Sache, um welche sie auch bitten mögen, so wird sie ihnen werden von meinem
Vater, der in den Himmeln ist. 20 Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem
Namen, da bin ich in ihrer Mitte. 21 Dann trat Petrus zu ihm und sprach: Herr,
wie oft soll ich meinem Bruder, der wider mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal?
22 Jesus spricht zu ihm: Nicht sage ich dir, bis siebenmal, sondern bis siebzig mal
sieben. 23 Deswegen ist das Reich der Himmel einem Könige gleich geworden, der
mit seinen Knechten abrechnen wollte. 24 Als er aber anfing abzurechnen, wurde
einer zu ihm gebracht, der zehntausend Talente schuldete. 25 Da derselbe aber nicht
hatte zu bezahlen, befahl [sein] Herr, ihn und sein Weib und die Kinder und alles,
was er hatte, zu verkaufen und zu bezahlen. 26 Der Knecht nun fiel nieder, huldigte
ihm und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen. 27 Der
Herr jenes Knechtes aber, innerlich bewegt, gab ihn los und erließ ihm das Darlehn.
28 Jener Knecht aber ging hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der ihm hundert
Denare schuldig war. Und er ergriff und würgte ihn und sprach: Bezahle, wenn
du etwas schuldig bist. 29 Sein Mitknecht nun fiel nieder und bat ihn und sprach:
Habe Geduld mit mir, und ich will dir bezahlen. 30 Er aber wollte nicht, sondern

ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er die Schuld bezahlt habe. 31 Als aber
seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt und gingen
und berichteten ihrem Herrn alles, was geschehen war. 32 Dann rief ihn sein Herr
herzu und spricht zu ihm: Böser Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen,
dieweil du mich batest; 33 solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmt
haben, wie auch ich mich deiner erbarmt habe? 34 Und sein Herr wurde zornig und
überlieferte ihn den Peinigern, bis er alles bezahlt habe, was er ihm schuldig war.
35 Also wird auch mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht ein jeder seinem
Bruder von Herzen vergebet.

19

1 Und es geschah, als Jesus diese Reden vollendet hatte, begab er sich von Galiläa
hinweg und kam in das Gebiet von Judäa, jenseit des Jordan. 2 Und es folgten ihm
große Volksmengen, und er heilte sie daselbst. 3 Und die Pharisäer kamen zu ihm,
versuchten ihn und sprachen: Ist es einem Manne erlaubt, aus jeder Ursache sein
Weib zu entlassen? 4 Er aber antwortete und sprach [zu ihnen]: Habt ihr nicht
gelesen, daß der, welcher sie schuf, von Anfang sie Mann und Weib schuf und sprach:
5 “Um deswillen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seinem Weibe
anhangen, und es werden die zwei ein Fleisch sein”; 6 so daß sie nicht mehr zwei
sind, sondern ein Fleisch? Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht
scheiden. 7 Sie sagen zu ihm: Warum hat denn Moses geboten, einen Scheidebrief
zu geben und [sie] zu entlassen? 8 Er spricht zu ihnen: Moses hat wegen eurer
Herzenshärtigkeit euch gestattet, eure Weiber zu entlassen; von Anfang aber ist
es nicht also gewesen. 9 Ich sage euch aber, daß, wer irgend sein Weib entlassen
wird, nicht wegen Hurerei, und eine andere heiraten wird, Ehebruch begeht; und
wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch. 10 Seine Jünger sagen zu ihm: Wenn
die Sache des Mannes mit dem Weibe also steht, so ist es nicht ratsam zu heiraten.
11 Er aber sprach zu ihnen: Nicht alle fassen dieses Wort, sondern denen es gegeben
ist; 12 denn es gibt Verschnittene, die von Mutterleibe also geboren sind; und es
gibt Verschnittene, die von den Menschen verschnitten worden sind; und es gibt
Verschnittene, die sich selbst verschnitten haben um des Reiches der Himmel willen.
Wer es zu fassen vermag, der fasse es. 13 Dann wurden Kindlein zu ihm gebracht,
auf daß er ihnen die Hände auflege und bete; die Jünger aber verwiesen es ihnen.
14 Jesus aber sprach: Lasset die Kindlein und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen,
denn solcher ist das Reich der Himmel. 15 Und er legte ihnen die Hände auf und
ging von dannen hinweg. 16 Und siehe, einer trat herzu und sprach zu ihm: Lehrer,
welches Gute soll ich tun, auf daß ich ewiges Leben habe? 17 Er aber sprach zu ihm:
Was fragst du mich über das Gute? Einer ist gut. Wenn du aber ins Leben eingehen
willst, so halte die Gebote. 18 Er spricht zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Diese:
Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst
nicht falsches Zeugnis geben; 19 ehre den Vater und die Mutter, und: du sollst deinen
Nächsten lieben wie dich selbst. 20 Der Jüngling spricht zu ihm: Alles dieses habe
ich beobachtet; was fehlt mir noch? 21 Jesus sprach zu ihm: Wenn du vollkommen
sein willst, so gehe hin, verkaufe deine Habe und gib den Armen, und du wirst einen
Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach. 22 Als aber der Jüngling das
Wort hörte, ging er betrübt hinweg, denn er hatte viele Güter. 23 Jesus aber sprach
zu seinen Jüngern: Wahrlich ich sage euch: Schwerlich wird ein Reicher in das
Reich der Himmel eingehen. 24 Wiederum aber sage ich euch: Es ist leichter, daß ein
Kamel durch ein Nadelöhr eingehe, als [daß] ein Reicher in das Reich Gottes [eingehe].
25 Als aber die Jünger es hörten, waren sie sehr erstaunt und sagten: Wer kann dann

errettet werden? 26 Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist
dies unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge möglich. 27 Da antwortete Petrus und
sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird
uns nun werden? 28 Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die
ihr mir nachgefolgt seid, auch ihr werdet in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des
Menschen sitzen wird auf seinem Throne der Herrlichkeit, auf zwölf Thronen sitzen
und richten die zwölf Stämme Israels. 29 Und ein jeder, der irgend verlassen hat
Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder
Kinder, oder Äcker um meines Namens willen, wird hundertfältig empfangen und
ewiges Leben erben. 30 Aber viele Erste werden Letzte, und Letzte Erste sein.

20

1 Denn das Reich der Himmel ist gleich einem Hausherrn, der frühmorgens
ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen. 2 Nachdem er aber mit den
Arbeitern um einen Denar den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen
Weinberg. 3 Und als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere auf dem Markte
müßig stehen; 4 und zu diesen sprach er: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, und
was irgend recht ist, werde ich euch geben. 5 Sie aber gingen hin. Wiederum aber
ging er aus um die sechste und neunte Stunde und tat desgleichen. 6 Als er aber
um die elfte [Stunde] ausging, fand er andere stehen und spricht zu ihnen: Was
stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? 7 Sie sagen zu ihm: Weil niemand uns
gedungen hat. Er spricht zu ihnen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, [und was
irgend recht ist, werdet ihr empfangen]. 8 Als es aber Abend geworden war, spricht
der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und zahle [ihnen]
den Lohn, anfangend von den letzten bis zu den ersten. 9 Und als die um die elfte
Stunde Gedungenen kamen, empfingen sie je einen Denar. 10 Als aber die ersten
kamen, meinten sie, daß sie mehr empfangen würden; und auch sie empfingen
je einen Denar. 11 Als sie aber den empfingen, murrten sie wider den Hausherrn
und sprachen: 12 Diese letzten haben eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns
gleich gemacht, die wir die Last des Tages und die Hitze getragen haben. 13 Er aber
antwortete und sprach zu einem von ihnen: Freund, ich tue dir nicht unrecht. Bist
du nicht um einen Denar mit mir übereingekommen? 14 Nimm das Deine und gehe
hin. Ich will aber diesem letzten geben wie auch dir. 15 Ist es mir nicht erlaubt,
mit dem Meinigen zu tun, was ich will? Blickt dein Auge böse, weil ich gütig bin?
16 Also werden die Letzten Erste, und die Ersten Letzte sein; denn viele sind Berufene,
wenige aber Auserwählte. 17 Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging, nahm er die
zwölf Jünger auf dem Wege besonders zu sich und sprach zu ihnen: 18 Siehe, wir
gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern
und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen;
19 und sie werden ihn den Nationen überliefern, um ihn zu verspotten und zu geißeln
und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird er auferstehen. 20 Dann trat die Mutter
der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm und warf sich nieder und erbat
etwas von ihm. 21 Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm: Sprich,
daß diese meine zwei Söhne einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken
sitzen mögen in deinem Reiche. 22 Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisset
nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie
sagen zu ihm: Wir können es. 23 [Und] er spricht zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr
zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu [meiner] Linken steht nicht
bei mir zu vergeben, sondern ist für die, welchen es von meinem Vater bereitet ist.
24 Und als die Zehn es hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder. 25 Jesus aber

rief sie herzu und sprach: Ihr wisset, daß die Regenten der Nationen über dieselben
herrschen und die Großen Gewalt über sie üben. 26 Unter euch soll es nicht also sein;
sondern wer irgend unter euch groß werden will, soll euer Diener sein, 27 und wer
irgend unter euch der Erste sein will, soll euer Knecht sein; 28 gleichwie der Sohn
des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen
und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele. 29 Und als sie von Jericho auszogen,
folgte ihm eine große Volksmenge. 30 Und siehe, zwei Blinde, die am Wege saßen,
als sie hörten, daß Jesus vorübergehe, schrieen und sprachen: Erbarme dich unser,
Herr, Sohn Davids! 31 Die Volksmenge aber bedrohte sie, daß sie schweigen sollten.
Sie aber schrieen noch mehr und sprachen: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids!
32 Und Jesus blieb stehen und rief sie und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch tun
soll? 33 Sie sagen zu ihm: Herr, daß unsere Augen aufgetan werden. 34 Jesus aber,
innerlich bewegt, rührte ihre Augen an; und alsbald wurden ihre Augen sehend, und
sie folgten ihm nach.

21

1 Und als sie Jerusalem nahten und nach Bethphage kamen, an den Ölberg, 2 da
sandte Jesus zwei Jünger und sprach zu ihnen: Gehet hin in das Dorf, das euch
gegenüberliegt; und alsbald werdet ihr eine Eselin angebunden finden, und ein
Füllen bei ihr; bindet sie los und führet sie zu mir. 3 Und wenn jemand etwas zu euch
sagt, so sollt ihr sprechen: Der Herr bedarf ihrer, und alsbald wird er sie senden.
4 Dies alles aber ist geschehen, auf daß erfüllt würde, was durch den Propheten
geredet ist, welcher spricht: 5 “Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt
zu dir, sanftmütig und reitend auf einer Eselin und auf einem Füllen, des Lasttiers
Jungen.” 6 Als aber die Jünger hingegangen waren und getan hatten, wie Jesus ihnen
aufgetragen, 7 brachten sie die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider auf sie,
und er setzte sich auf dieselben. 8 Und eine sehr große Volksmenge breitete ihre
Kleider aus auf den Weg; andere aber hieben Zweige von den Bäumen und streuten
sie auf den Weg. 9 Die Volksmengen aber, welche vor ihm hergingen und nachfolgten,
riefen und sprachen: Hosanna dem Sohne Davids! Gepriesen sei, der da kommt im
Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe! 10 Und als er in Jerusalem einzog, kam
die ganze Stadt in Bewegung und sprach: Wer ist dieser? 11 Die Volksmengen aber
sagten: Dieser ist Jesus, der Prophet, der von Nazareth in Galiläa. 12 Und Jesus trat in
den Tempel Gottes ein und trieb alle hinaus, die im Tempel verkauften, und kauften,
und die Tische der Wechsler und die Sitze der Taubenverkäufer stieß er um. 13 Und
er spricht zu ihnen: Es steht geschrieben: “Mein Haus wird ein Bethaus genannt
werden”; “ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht”. 14 Und es traten Blinde
und Lahme in dem Tempel zu ihm, und er heilte sie. 15 Als aber die Hohenpriester
und die Schriftgelehrten die Wunder sahen, welche er tat, und sie Kinder, die im
Tempel schrieen und sagten: Hosanna dem Sohne Davids! - 16 wurden sie unwillig
und sprachen zu ihm: Hörst du, was diese sagen? Jesus aber spricht zu ihnen: Ja,
habt ihr nie gelesen: “Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir
Lob bereitet”? 17 Und er verließ sie und ging zur Stadt hinaus nach Bethanien, und
übernachtete daselbst. 18 Des Morgens früh aber, als er in die Stadt zurückkehrte,
hungerte ihn. 19 Und als er einen Feigenbaum an dem Wege sah, ging er auf ihn
zu und fand nichts an ihm als nur Blätter. Und er spricht zu ihm: Nimmermehr
komme Frucht von dir in Ewigkeit! Und alsbald verdorrte der Feigenbaum. 20 Und
als die Jünger es sahen, verwunderten sie sich und sprachen: Wie alsbald ist der
Feigenbaum verdorrt! 21 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich
sage euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein das

mit dem Feigenbaum Geschehene tun, sondern wenn ihr auch zu diesem Berge sagen
werdet: Werde aufgehoben und ins Meer geworfen! so wird es geschehen. 22 Und
alles, was irgend ihr im Gebet glaubend begehret, werdet ihr empfangen. 23 Und
als er in den Tempel kam, traten, als er lehrte, die Hohenpriester und die Ältesten
des Volkes zu ihm und sprachen: In welchem Recht tust du diese Dinge? Und wer
hat dir dieses Recht gegeben? 24 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch
ich will euch ein Wort fragen, und wenn ihr es mir saget, so werde auch ich euch
sagen, in welchem Recht ich diese Dinge tue. 25 Die Taufe Johannes', woher war
sie? Vom Himmel oder von Menschen? Sie aber überlegten bei sich selbst und
sprachen: Wenn wir sagen: Vom Himmel, so wird er zu uns sagen: Warum habt ihr
ihm denn nicht geglaubt? 26 Wenn wir aber sagen: Von Menschen, wir fürchten die
Volksmenge, denn alle halten Johannes für einen Propheten. 27 Und sie antworteten
Jesu und sprachen: Wir wissen es nicht. Da sagte auch er zu ihnen: So sage auch
ich euch nicht, in welchem Recht ich diese Dinge tue. 28 Was dünkt euch aber? Ein
Mensch hatte zwei Kinder; und er trat hin zu dem ersten und sprach: Kind, geh heute
hin, arbeite in [meinem] Weinberge. 29 Er aber antwortete und sprach: Ich will nicht;
danach aber gereute es ihn, und er ging hin. 30 Und er trat hin zu dem zweiten und
sprach desgleichen. Der aber antwortete und sprach: Ich gehe, Herr, und ging nicht.
31 Welcher von den beiden hat den Willen des Vaters getan? Sie sagen [zu ihm]: Der
erste. Jesus spricht zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß die Zöllner und die Huren
euch vorangehen in das Reich Gottes. 32 Denn Johannes kam zu euch im Wege der
Gerechtigkeit, und ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Huren glaubten
ihm; euch aber, als ihr es sahet, gereute es danach nicht, um ihm zu glauben. 33 Höret
ein anderes Gleichnis: Es war ein Hausherr, der einen Weinberg pflanzte und einen
Zaun um denselben setzte und einen Kelter in ihm grub und einen Turm baute; und
er verdingte ihn an Weingärtner und reiste außer Landes. 34 Als aber die Zeit der
Früchte nahte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, um seine Früchte zu
empfangen. 35 Und die Weingärtner nahmen seine Knechte, einen schlugen sie, einen
anderen töteten sie, einen anderen steinigten sie. 36 Wiederum sandte er andere
Knechte, mehr als die ersten; und sie taten ihnen ebenso. 37 Zuletzt aber sandte er
seinen Sohn zu ihnen, indem er sagte: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen!
38 Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Dieser ist
der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten und sein Erbe in Besitz nehmen! 39 Und sie
nahmen ihn, warfen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn. 40 Wenn nun der
Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen Weingärtnern tun? 41 Sie sagen zu
ihm: Er wird jene Übeltäter übel umbringen, und den Weinberg wird er an andere
Weingärtner verdingen, die ihm die Früchte abgeben werden zu ihrer Zeit. 42 Jesus
spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: “Der Stein, den die Bauleute
verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden; von dem Herrn her ist er dies
geworden, und er ist wunderbar in unseren Augen”? 43 Deswegen sage ich euch: Das
Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, welche
dessen Früchte bringen wird. 44 Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert
werden; aber auf welchen irgend er fallen wird, den wird er zermalmen. 45 Und
als die Hohenpriester und die Pharisäer seine Gleichnisse gehört hatten, erkannten
sie, daß er von ihnen rede. 46 Und als sie ihn zu greifen suchten, fürchteten sie die
Volksmengen, denn sie hielten ihn für einen Propheten.

22

1 Und Jesus antwortete und redete wiederum in Gleichnissen zu ihnen und sprach:
2 Das Reich der Himmel ist einem Könige gleich geworden, der seinem Sohne Hochzeit

machte. 3 Und er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu rufen;
und sie wollten nicht kommen. 4 Wiederum sandte er andere Knechte aus und sprach:
Saget den Geladenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und mein
Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit. 5 Sie aber
achteten es nicht und gingen hin, der eine auf seinen Acker, der andere an seinen
Handel. 6 Die übrigen aber ergriffen seine Knechte, mißhandelten und töteten sie.
7 Der König aber ward zornig und sandte seine Heere aus, brachte jene Mörder um
und steckte ihre Stadt in Brand. 8 Dann sagt er zu seinen Knechten: die Hochzeit
ist zwar bereit, aber die Geladenen waren nicht würdig; 9 so gehet nun hin auf
die Kreuzwege der Landstraßen, und so viele immer ihr finden werdet, ladet zur
Hochzeit. 10 Und jene Knechte gingen aus auf die Landstraßen und brachten alle
zusammen, so viele sie fanden, sowohl Böse als Gute. Und die Hochzeit wurde voll
von Gästen. 11 Als aber der König hereinkam, die Gäste zu besehen, sah er daselbst
einen Menschen, der nicht mit einem Hochzeitskleide bekleidet war. 12 Und er spricht
zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen, da du kein Hochzeitskleid anhast?
Er aber verstummte. 13 Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Füße und
Hände, [nehmet ihn] und werfet ihn hinaus in die äußere Finsternis: da wird sein
das Weinen und das Zähneknirschen. 14 Denn viele sind Berufene, wenige aber
Auserwählte. 15 Dann gingen die Pharisäer hin und hielten Rat, wie sie ihn in der
Rede in eine Falle lockten. 16 Und sie senden ihre Jünger mit den Herodianern zu
ihm und sagen: Lehrer, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in
Wahrheit lehrst und dich um niemand kümmerst, denn du siehst nicht auf die Person
der Menschen; sage uns nun, was denkst du: 17 Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu
geben, oder nicht? 18 Da aber Jesus ihre Bosheit erkannte, sprach er: Was versuchet
ihr mich, Heuchler? 19 Zeiget mir die Steuermünze. Sie aber überreichten ihm einen
Denar. 20 Und er spricht zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Überschrift? 21 Sie
sagen zu ihm: Des Kaisers. Da spricht er zu ihnen: Gebet denn dem Kaiser, was des
Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. 22 Und als sie das hörten, verwunderten sie sich
und ließen ihn und gingen hinweg. 23 An jenem Tage kamen Sadducäer zu ihm, die
da sagen, es gebe keine Auferstehung; 24 und sie fragten ihn und sprachen: Lehrer,
Moses hat gesagt: Wenn jemand stirbt und keine Kinder hat, so soll sein Bruder sein
Weib heiraten und soll seinem Bruder Samen erwecken. 25 Es waren aber bei uns
sieben Brüder. Und der erste verheiratete sich und starb; und weil er keinen Samen
hatte, hinterließ er sein Weib seinem Bruder. 26 Gleicherweise auch der zweite und
der dritte, bis auf den siebten. 27 Zuletzt aber von allen starb auch das Weib. 28 In der
Auferstehung nun, wessen Weib von den sieben wird sie sein? Denn alle hatten sie.
29 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret, indem ihr die Schriften nicht
kennet, noch die Kraft Gottes; 30 denn in der Auferstehung heiraten sie nicht, noch
werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel Gottes im Himmel. 31 Was aber die
Auferstehung der Toten betrifft, habt ihr nicht gelesen, was zu euch geredet ist von
Gott, der da spricht: 32 “Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott
Jakobs”? Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen. 33 Und als die
Volksmengen es hörten, erstaunten sie über seine Lehre. 34 Als aber die Pharisäer
hörten, daß er die Sadducäer zum Schweigen gebracht hatte, versammelten sie sich
miteinander. 35 Und es fragte einer aus ihnen, ein Gesetzgelehrter, und versuchte ihn
und sprach: 36 Lehrer, welches ist das große Gebot in dem Gesetz? 37 Er aber sprach
zu ihm: “Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und
mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstande”. 38 Dieses ist das große
und erste Gebot. 39 Das zweite aber, ihm gleiche, ist: “Du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst”. 40 An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die

Propheten. 41 Als aber die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus und sagte:
42 Was dünkt euch von dem Christus? Wessen Sohn ist er? Sie sagen zu ihm: Davids.
43 Er spricht zu ihnen: Wie nennt David ihn denn im Geiste Herr, indem er sagt:
44 "Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine
Feinde lege unter deine Füße"? 45 Wenn nun David ihn Herr nennt, wie ist er sein
Sohn? 46 Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, noch wagte jemand von dem
Tage an, ihn ferner zu befragen.

23

1 Dann redete Jesus zu den Volksmengen und zu seinen Jüngern und sprach: 2 Die
Schriftgelehrten und die Pharisäer haben sich auf Moses' Stuhl gesetzt. 3 Alles nun,
was irgend sie euch sagen, tut und haltet; aber tut nicht nach ihren Werken, denn sie
sagen es und tun's nicht. 4 Sie binden aber schwere und schwer zu tragende Lasten
und legen sie auf die Schultern der Menschen, aber sie wollen sie nicht mit ihrem
Finger bewegen. 5 Alle ihre Werke aber tun sie, um sich vor den Menschen sehen
zu lassen; denn sie machen ihre Denkzettel breit und die Quasten groß. 6 Sie lieben
aber den ersten Platz bei den Gastmählern und die ersten Sitze in den Synagogen
7 und die Begrüßungen auf den Märkten und von den Menschen Rabbi, Rabbi!
genannt zu werden. 8 Ihr aber, laßt ihr euch nicht Rabbi nennen; denn einer ist
euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder. 9 Ihr sollt auch nicht jemand auf der Erde
euren Vater nennen; denn einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist. 10 Laßt
euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist euer Meister, der Christus. 11 Der
Größte aber unter euch soll euer Diener sein. 12 Wer irgend aber sich selbst erhöhen
wird, wird erniedrigt werden; und wer irgend sich selbst erniedrigen wird, wird
erhöht werden. 13 Wehe aber euch, Schriftgelehrten und Pharisäer, Heuchler! Denn
ihr verschließet das Reich der Himmel vor den Menschen; denn ihr gehet nicht
hinein, noch laßt ihr die Hineingehenden eingehen. 14 (Dieser Vers gehört nicht zum
ursprünglichen Text des Matthäusevangeliums.) 15 Wehe euch, Schriftgelehrte und
Pharisäer, Heuchler! Denn ihr durchziehet das Meer und das Trockene, um einen
Proselyten zu machen; und wenn er es geworden ist, so machet ihr ihn zu einem
Sohne der Hölle, zwiefältig mehr als ihr. 16 Wehe euch, blinde Leiter! Die ihr saget:
Wer irgend bei dem Tempel schwören wird, das ist nichts; wer aber irgend bei dem
Golde des Tempels schwören wird, ist schuldig. 17 Narren und Blinde! Denn was
ist größer, das Gold, oder der Tempel, der das Gold heiligt? 18 Und: Wer irgend bei
dem Altar schwören wird, das ist nichts; wer aber irgend bei der Gabe schwören
wird, die auf ihm ist, ist schuldig. 19 [Narren und] Blinde! Denn was ist größer,
die Gabe oder der Altar, der die Gabe heiligt? 20 Wer nun bei dem Altar schwört,
schwört bei demselben und bei allem, was auf ihm ist. 21 Und wer bei dem Tempel
schwört, schwört bei demselben und bei dem, der ihn bewohnt. 22 Und wer bei
dem Himmel schwört, schwört bei dem Throne Gottes und bei dem, der darauf
sitzt. 23 wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verzehntet
die Krausemünze und den Anis und den Kümmel, und habt die wichtigeren Dinge
des Gesetzes beiseite gelassen: das Gericht und die Barmherzigkeit und den Glauben;
diese hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen. 24 Blinde Leiter, die ihr die Mücke
seihet, das Kamel aber verschlucket! 25 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer,
Heuchler! Denn ihr reiniget das Äußere des Bechers und der Schüssel, inwendig
aber sind sie voll von Raub und Unenthaltsamkeit. 26 Blinder Pharisäer! Reinige
zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, auf daß auch das Auswendige
derselben rein werde. 27 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn
ihr gleichet übertünchten Gräbern, die von außen zwar schön scheinen, inwendig

aber voll von Totengebeinen und aller Unreinigkeit sind. 28 Also scheinet auch ihr
von außen zwar gerecht vor den Menschen, von innen aber seid ihr voll Heuchelei
und Gestezlosigkeit. 29 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn
ihr bauet die Gräber der Propheten und schmücket die Grabmäler der Gerechten
und saget: 30 Wären wir in den Tagen unserer Väter gewesen, so würden wir nicht
ihre Teilhaber an dem Blute der Propheten gewesen sein. 31 Also gebet ihr euch
selbst Zeugnis, daß ihr Söhne derer seid, welche die Propheten ermordet haben;
32 und ihr, machet voll das Maß eurer Väter! 33 Schlangen! Otternbrut! Wie
solltet ihr dem Gericht der Hölle entfliehen? 34 Deswegen siehe, ich sende zu euch
Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und etliche von ihnen werdet ihr töten
und kreuzigen, und etliche von ihnen werdet ihr in euren Synagogen geißeln und
werdet sie verfolgen von Stadt zu Stadt; 35 damit über euch komme alles gerechte
Blut, das auf der Erde vergossen wurde, von dem Blute Abels, des Gerechten, bis zu
dem Blute Zacharias', des Sohnes Barachias', den ihr zwischen dem Tempel und dem
Altar ermordet habt. 36 Wahrlich, ich sage euch, dies alles wird über dieses Geschlecht
kommen. 37 Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr
gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne
ihre Küchlein versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! 38 Siehe,
euer Haus wird euch öde gelassen; 39 denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt
an nicht sehen, bis ihr sprechet: "Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!"

24

1 Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel hinweg; und seine Jünger traten
herzu, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen. 2 Er aber antwortete und sprach
zu ihnen: Sehet ihr nicht alles dieses? wahrlich, ich sage euch: Hier wird nicht ein
Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird. 3 Als
er aber auf dem Ölberge saß, traten seine Jünger zu ihm besonders und sprachen:
Sage uns, wann wird dieses sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der
Vollendung des Zeitalters? 4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu,
daß euch niemand verführe! 5 Denn viele werden unter meinem Namen kommen
und sagen: Ich bin der Christus! und sie werden viele verführen. 6 Ihr werdet
aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Sehet zu, erschrecket nicht; denn
dies alles muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. 7 Denn es wird sich
Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich, und es werden
Hungersnöte und Seuchen sein und Erdbeben an verschiedenen Orten. 8 Alles dieses
aber ist der Anfang der Wehen. 9 Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und
euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehaßt werden um meines Namens
willen. 10 Und dann werden viele geärgert werden und werden einander überliefern
und einander hassen; 11 und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden
viele verführen; 12 und wegen des Überhandnehmens der Gesetzlosigkeit wird die
Liebe der Vielen erkalten; 13 wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet
werden. 14 Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem
ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.
15 Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von welchem durch Daniel, den
Propheten, geredet ist, stehen sehet an heiligem Orte (wer es liest, der beachte es),
16 daß alsdann die in Judäa sind, auf die Berge fliehen; 17 wer auf dem Dache ist, nicht
hinabsteige, um die Sachen aus seinem Hause zu holen; 18 und wer auf dem Felde ist,
nicht zurückkehre, um sein Kleid zu holen. 19 Wehe aber den Schwangeren und den
Säugenden in jenen Tagen! 20 Betet aber, daß eure Flucht nicht im Winter geschehe,
noch am Sabbath; 21 denn alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang

der Welt bis jetzthin nicht gewesen ist, noch je sein wird; 22 und wenn jene Tage nicht
verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten
willen werden jene Tage verkürzt werden. 23 Alsdann, wenn jemand zu euch sagt:
Siehe, hier ist der Christus, oder: Hier! so glaubet nicht. 24 Denn es werden falsche
Christi und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun,
um so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. 25 Siehe, ich habe es
euch vorhergesagt. 26 Wenn sie nun zu euch sagen: Siehe, er ist in der Wüste! so
gehet nicht hinaus; Siehe, in den Gemächern! so glaubet nicht. 27 Denn gleichwie
der Blitz ausfährt von Osten und scheint bis gen Westen, also wird die Ankunft
des Sohnes des Menschen sein. 28 [Denn] wo irgend das Aas ist, da werden die
Adler versammelt werden. 29 Alsbald aber nach der Drangsal jener Tage wird die
Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne
werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.
30 Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen in dem Himmel erscheinen;
und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden den Sohn
des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer
Herrlichkeit. 31 Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und
sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen
Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende. 32 Von dem Feigenbaum aber lernet das
Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt,
so erkennet ihr, daß der Sommer nahe ist. 33 Also auch ihr, wenn ihr alles dieses
sehet, so erkennet, daß es nahe an der Tür ist. 34 Wahrlich, ich sage euch: Dieses
Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist. 35 Der Himmel und
die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen. 36 Von jenem
Tage aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel der Himmel, sondern
mein Vater allein. 37 Aber gleichwie die Tage Noahs waren, also wird auch die Ankunft
des Sohnes des Menschen sein. 38 Denn gleichwie sie in den Tagen vor der Flut waren:
sie aßen und tranken, sie heirateten und verheirateten, bis zu dem Tage, da Noah in
die Arche ging, 39 und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle wegraffte, also
wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. 40 Alsdann werden zwei auf
dem Felde sein, einer wird genommen und einer gelassen; 41 zwei Weiber werden an
dem Mühlstein mahlen, eine wird genommen und eine gelassen. 42 Wachet also, denn
ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommt. 43 Jenes aber erkennet: Wenn
der Hausherr gewußt hätte, in welcher Wache der Dieb komme, so würde er wohl
gewacht und nicht erlaubt haben, daß sein Haus durchgraben würde. 44 Deshalb
auch ihr, seid bereit; denn in der Stunde, in welcher ihr es nicht meinet, kommt der
Sohn des Menschen. - 45 Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über
sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit? 46 Glückselig
jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also tuend finden wird! 47 Wahrlich,
ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe setzen. 48 Wenn aber jener böse
Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr verzieht zu kommen, 49 und anfängt, seine
Mitknechte zu schlagen, und ißt und trinkt mit den Trunkenen, 50 so wird der Herr
jenes Knechtes kommen an einem Tage, an welchem er es nicht erwartet, und in
einer Stunde, die er nicht weiß, 51 und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil
setzen mit den Heuchlern: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.

25

1 Alsdann wird das Reich der Himmel gleich geworden sein zehn Jungfrauen,
welche ihre Lampen nahmen und ausgingen, dem Bräutigam entgegen. 2 Fünf aber
von ihnen waren klug und fünf töricht. 3 Die, welche töricht waren, nahmen ihre

Lampen und nahmen kein Öl mit sich; 4 die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen
mit ihren Lampen. 5 Als aber der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und
schliefen ein. 6 Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam!
Gehet aus, ihm entgegen! 7 Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten
ihre Lampen. 8 Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem
Öl, denn unsere Lampen erlöschen. 9 Die Klugen aber antworteten und sagten: Nicht
also, damit es nicht etwa für uns und euch nicht ausreiche; gehet lieber hin zu den
Verkäufern und kaufet für euch selbst. 10 Als sie aber hingingen zu kaufen, kam der
Bräutigam, und die bereit waren, gingen mit ihm ein zur Hochzeit; und die Tür ward
verschlossen. 11 Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr,
Herr, tue uns auf! 12 Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich
kenne euch nicht. 13 So wachet nun, denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde.
14 Denn gleichwie ein Mensch, der außer Landes reiste, seine eigenen Knechte rief
und ihnen seine Habe übergab: und einem gab er fünf Talente, 15 einem anderen
zwei, einem anderen eins, einem jeden nach seiner eigenen Fähigkeit; und alsbald
reiste er außer Landes. 16 Der die fünf Talente empfangen hatte, ging aber hin und
handelte mit denselben und gewann andere fünf Talente. 17 Desgleichen auch, der die
zwei empfangen hatte, auch er gewann andere zwei. 18 Der aber das eine empfangen
hatte, ging hin, grub in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. 19 Nach langer
Zeit aber kommt der Herr jener Knechte und hält Rechnung mit ihnen. 20 Und es trat
herzu, der die fünf Talente empfangen hatte, und brachte andere fünf Talente und
sagte: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben, siehe, andere fünf Talente habe
ich zu denselben gewonnen. 21 Sein Herr sprach zu ihm: Wohl, du guter und treuer
Knecht! Über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; gehe ein in
die Freude deines Herrn. 22 Es trat aber auch herzu, der die zwei Talente empfangen
hatte, und sprach: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben; siehe, andere zwei
Talente habe ich zu denselben gewonnen. 23 Sein Herr sprach zu ihm: Wohl, du guter
und treuer Knecht! Über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen;
gehe ein in die Freude deines Herrn. 24 Es trat aber auch herzu, der das eine Talent
empfangen hatte, und sprach: Herr, ich kannte dich, daß du ein harter Mann bist:
du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; 25 und
ich fürchtete mich und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde; siehe, da hast
du das Deine. 26 Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Böser und fauler
Knecht! Du wußtest, daß ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht
ausgestreut habe? 27 So solltest du nun mein Geld den Wechslern gegeben haben, und
wenn ich kam, hätte ich das Meine mit Zinsen erhalten. 28 Nehmet nun das Talent
von ihm und gebet es dem, der sie zehn Talente hat; 29 denn jedem, der da hat, wird
gegeben werden, und er wird Überfluß haben; von dem aber, der nicht hat, von dem
wird selbst, was er hat, weggenommen werden. 30 Und den unnützen Knecht werfet
hinaus in die äußere Finsternis: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.
31 Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle
Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Throne der Herrlichkeit sitzen; 32 und vor ihm
werden versammelt werden alle Nationen, und er wird sie voneinander scheiden,
gleichwie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. 33 Und er wird die Schafe zu
seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. 34 Dann wird der König zu denen
zu seiner Rechten sagen: Kommet her, Gesegnete meines Vaters, ererbet das Reich,
das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an; 35 denn mich hungerte, und ihr
gabet mir zu essen; mich dürstete, und ihr tränktet mich; ich war Fremdling, und ihr
nahmet mich auf; 36 nackt, und ihr bekleidetet mich; ich war krank, und ihr besuchtet
mich; ich war im Gefängnis, und ihr kamet zu mir. 37 Alsdann werden die Gerechten

ihm antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig und speisten dich?
Oder durstig und tränkten dich? 38 Wann aber sahen wir dich als Fremdling, und
nahmen dich auf? Oder nackt und bekleideten dich? 39 Wann aber sahen wir dich
krank oder im Gefängnis und kamen zu dir? 40 Und der König wird antworten und
zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, insofern ihr es einem der geringsten dieser
meiner Brüder getan habt, habt ihr es mir getan. 41 Dann wird er auch zu denen zur
Linken sagen: Gehet von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem
Teufel und seinen Engeln; 42 denn mich hungerte, und ihr gabet mir nicht zu essen;
mich dürstete, und ihr tränktet mich nicht; 43 ich war Fremdling, und ihr nahmet
mich nicht auf; nackt, und ihr bekleidetet mich nicht; krank und im Gefängnis, und
ihr besuchtet mich nicht. 44 Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann
sahen wir dich hungrig, oder durstig, oder als Fremdling, oder nackt, oder krank,
oder im Gefängnis, und haben dir nicht gedient? 45 Dann wird er ihnen antworten
und sagen: Wahrlich, ich sage euch, insofern ihr es einem dieser Geringsten nicht
getan habt, habt ihr es auch mir nicht getan. 46 Und diese werden hingehen in die
ewige Pein, die Gerechten aber in das ewige Leben.

26

1 Und es geschah, als Jesus alle diese Reden vollendet hatte, sprach er zu seinen
Jüngern: 2 Ihr wisset, daß nach zwei Tagen das Passah ist, und der Sohn des
Menschen wird überliefert, um gekreuzigt zu werden. 3 Dann versammelten sich
die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes in den Hof des Hohenpriesters, der
Kajaphas hieß, 4 und ratschlagten miteinander, auf daß sie Jesum mit List griffen und
töteten. 5 Sie sagten aber: Nicht an dem Feste, auf daß nicht ein Aufruhr unter dem
Volk entstehe. 6 Als aber Jesus in Bethanien war, im Hause Simons, des Aussätzigen,
7 kam ein Weib zu ihm, die ein Alabasterfläschchen mit sehr kostbarer Salbe hatte,
und goß es auf sein Haupt, als er zu Tische lag. 8 Als aber die Jünger es sahen,
wurden sie unwillig und sprachen: Wozu diese Verschwendung? 9 Denn dieses hätte
um vieles verkauft und den Armen gegeben werden können. 10 Als aber Jesus es
erkannte, sprach er zu ihnen: Was machet ihr dem Weibe Mühe? Denn sie hat ein
gutes Werk an mir getan; 11 denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber
habt ihr nicht allezeit. 12 Denn indem sie diese Salbe über meinen Leib geschüttet
hat, hat sie es zu meinem Begräbnis getan. 13 Wahrlich, ich sage euch: Wo irgend
dieses Evangelium gepredigt werden wird in der ganzen Welt, wird auch von dem
geredet werden, was diese getan hat, zu ihrem Gedächtnis. 14 Dann ging einer von
den Zwölfen, der Judas Iskariot genannt war, zu den Hohenpriestern und sprach:
15 Was wollt ihr mir geben, und ich werde ihn euch überliefern? Sie aber stellten
ihm dreißig Silberlinge fest. 16 Und von da an suchte er Gelegenheit, auf daß er ihn
überliefere. 17 An dem ersten Tage der ungesäuerten Brote aber traten die Jünger
zu Jesu und sprachen: Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Passah zu essen? 18 Er
aber sprach: Gehet in die Stadt zu dem und dem und sprechet zu ihm: Der Lehrer
sagt: Meine Zeit ist nahe; bei dir halte ich das Passah mit meinen Jüngern. 19 Und
die Jünger taten, wie Jesus ihnen befohlen hatte, und bereiteten das Passah. 20 Als es
aber Abend geworden war, legte er sich mit den Zwölfen zu Tische. 21 Und während
sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern.
22 Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, ein jeder von ihnen zu ihm zu sagen:
23 Ich bin es doch nicht, Herr? Er aber antwortete und sprach: Der mit mir die Hand
in die Schüssel eintaucht, dieser wird mich überliefern. 24 Der Sohn des Menschen
geht zwar dahin, wie über ihn geschrieben steht; wehe aber jenem Menschen, durch
welchen der Sohn des Menschen überliefert wird! Es wäre jenem Menschen gut,

wenn er nicht geboren wäre. 25 Judas aber, der ihn überlieferte, antwortete und
sprach: Ich bin es doch nicht, Rabbi? Er spricht zu ihm: Du hast es gesagt. 26 Während
sie aber aßen, nahm Jesus Brot, segnete, brach und gab es den Jüngern und sprach:
Nehmet, esset; dieses ist mein Leib. 27 Und er nahm [den] Kelch und dankte und gab
ihnen denselben und sprach: Trinket alle daraus. 28 Denn dieses ist mein Blut, das des
[neuen] Bundes, welches für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. 29 Ich
sage euch aber, daß ich von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks
trinken werde, bis an jenem Tage, da ich es neu mit euch trinken werde in dem
Reiche meines Vaters. 30 Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie hinaus
nach dem Ölberg. 31 Da spricht Jesus zu ihnen: Ihr werdet euch alle in dieser Nacht
an mir ärgern; denn es steht geschrieben: "Ich werde den Hirten schlagen, und
die Schafe der Herde werden zerstreut werden". 32 Nachdem ich aber auferweckt
sein werde, werde ich vor euch hingehen nach Galiläa. 33 Petrus aber antwortete
und sprach zu ihm: Wenn sich alle an dir ärgern werden, ich werde mich niemals
ärgern. 34 Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, daß du in dieser Nacht, ehe der
Hahn kräht, mich dreimal verleugnen wirst. 35 Petrus spricht zu ihm: Selbst wenn
ich mit dir sterben müßte, werde ich dich nicht verleugnen. Gleicherweise sprachen
auch alle Jünger. 36 Dann kommt Jesus mit ihnen an einen Ort, genannt Gethsemane,
und er spricht zu den Jüngern: Setzet euch hier, bis ich hingegangen bin und dort
gebetet habe. 37 Und er nahm den Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit, und
fing an betrübt und beängstigt zu werden. 38 Dann spricht er zu ihnen: Meine Seele
ist sehr betrübt bis zum Tode; bleibet hier und wachet mit mir. 39 Und er ging ein
wenig weiter und fiel auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, wenn es
möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie
du willst. 40 Und er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend; und er spricht
zu Petrus: also nicht eine Stunde vermochtet ihr mit mir zu wachen? 41 Wachet und
betet, auf daß ihr nicht in Versuchung kommet; der Geist zwar ist willig, das Fleisch
aber schwach. 42 Wiederum, zum zweiten Male, ging er hin und betete und sprach:
Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht [an mir] vorübergehen kann, ohne daß ich ihn
trinke, so geschehe dein Wille. 43 Und als er kam, fand er sie wiederum schlafend,
denn ihre Augen waren beschwert. 44 Und er ließ sie, ging wiederum hin, betete zum
dritten Male und sprach dasselbe Wort. 45 Dann kommt er zu den Jüngern und spricht
zu ihnen: So schlafet denn fort und ruhet aus; siehe, die Stunde ist nahe gekommen,
und der Sohn des Menschen wird in Sünderhände überliefert. 46 Stehet auf, laßt
uns gehen; siehe, nahe ist gekommen, der mich überliefert. 47 Und während er noch
redete, siehe, da kam Judas, einer der Zwölfe, und mit ihm eine große Volksmenge mit
Schwertern und Stöcken, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes. 48 Der
ihn aber überlieferte, hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen irgend
ich küssen werde, der ist es; ihn greifet. 49 Und alsbald trat er zu Jesu und sprach:
Sei gegrüßt, Rabbi! und küßte ihn sehr. 50 Jesus aber sprach zu ihm: Freund, wozu
bist du gekommen! Dann traten sie herzu und legten die Hände an Jesum und griffen
ihn. 51 Und siehe, einer von denen, die mit Jesu waren, streckte die Hand aus, zog
sein Schwert und schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab.
52 Da spricht Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert wieder an seinen Ort; denn alle,
die das Schwert nehmen, werden durchs Schwert umkommen. 53 Oder meinst du,
daß ich nicht jetzt meinen Vater bitten könne, und er mir mehr als zwölf Legionen
Engel stellen werde? 54 Wie sollten denn die Schriften erfüllt werden, daß es also
geschehen muß? 55 In jener Stunde sprach Jesus zu den Volksmengen: Seid ihr
ausgezogen wie gegen einen Räuber mit Schwertern und Stöcken, mich zu fangen?
Täglich saß ich bei euch, im Tempel lehrend, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56 Aber dies alles ist geschehen, auf daß die Schriften der Propheten erfüllt würden.
Da verließen ihn die Jünger alle und flohen. 57 Die aber Jesum gegriffen hatten,
führten ihn hinweg zu Kajaphas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und
die Ältesten versammelt waren. 58 Petrus aber folgte ihm von ferne bis zu dem Hofe
des Hohenpriesters und ging hinein und setzte sich zu den Dienern, um das Ende
zu sehen. 59 Die Hohenpriester aber und die Ältesten und das ganze Synedrium
suchten falsches Zeugnis wider Jesum, damit sie ihn zum Tode brächten; 60 und sie
fanden keines, wiewohl viele falsche Zeugen herzutraten. Zuletzt aber traten zwei
falsche Zeugen herzu 61 und sprachen: dieser sagte: Ich kann den Tempel Gottes
abbrechen und in drei Tagen ihn aufbauen. 62 Und der Hohepriester stand auf und
sprach zu ihm: Antwortest du nichts? Was zeugen diese wider dich? 63 Jesus aber
schwieg. Und der Hohepriester hob an und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei
dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes!
64 Jesus spricht zu ihm: Du hast es gesagt. Doch ich sage euch: Von nun an werdet
ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf
den Wolken des Himmels. 65 Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach:
Er hat gelästert; was bedürfen wir noch Zeugen? Siehe, jetzt habt ihr die Lästerung
gehört. 66 Was dünkt euch? Sie aber antworteten und sprachen: 67 Er ist des Todes
schuldig. Dann spieen sie ihm ins Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten; etliche
aber gaben ihm Backenstreiche 68 und sprachen: Weissage uns, Christus, wer ist es,
der dich schlug? 69 Petrus aber saß draußen im Hofe; und es trat eine Magd zu ihm
und sprach: Auch du warst mit Jesu, dem Galiläer. 70 Er aber leugnete vor allen und
sprach: Ich weiß nicht, was du sagst. 71 Als er aber in das Tor hinausgegangen war,
sah ihn eine andere; und sie spricht zu denen, die daselbst waren: Auch dieser war
mit Jesu, dem Nazaräer. 72 Und wiederum leugnete er mit einem Eide: Ich kenne den
Menschen nicht! 73 Kurz nachher aber traten die Dastehenden herzu und sprachen
zu Petrus: Wahrhaftig, auch du bist einer von ihnen, denn auch deine Sprache macht
dich offenbar. 74 Da fing er an, sich zu verwünschen und zu schwören: Ich kenne
den Menschen nicht! Und alsbald krähte der Hahn. 75 Und Petrus gedachte des
Wortes Jesu, der [zu ihm] gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal
verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

27

1 Als es aber Morgen geworden war, hielten alle Hohenpriester und Ältesten
des Volkes Rat wider Jesum, um ihn zum Tode zu bringen. 2 Und nachdem sie
ihn gebunden hatten, führten sie ihn weg und überlieferten ihn Pontius Pilatus,
dem Landpfleger. 3 Als nun Judas, der ihn überliefert hatte, sah, daß er verurteilt
wurde, gereute es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern
und den Ältesten zurück und sagte: 4 Ich habe gesündigt, indem ich schuldloses Blut
überliefert habe. Sie aber sagten: Was geht das uns an? Siehe du zu. 5 Und er warf
die Silberlinge in den Tempel und machte sich davon und ging hin und erhängte sich.
6 Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Es ist nicht erlaubt,
sie in den Korban zu werfen, dieweil es Blutgeld ist. 7 Sie hielten aber Rat und kauften
dafür den Acker des Töpfers zum Begräbnis für die Fremdlinge. 8 Deswegen ist
jener Acker Blutacker genannt worden bis auf den heutigen Tag. 9 Da wurde erfüllt,
was durch den Propheten Jeremias geredet ist, welcher spricht: “Und sie nahmen
die dreißig Silberlinge, den Preis des Geschätzten, welchen man geschätzt hatte
seitens der Söhne Israels, 10 und gaben sie für den Acker des Töpfers, wie mir der
Herr befohlen hat.” 11 Jesus aber stand vor dem Landpfleger. Und der Landpfleger
fragte ihn und sprach: Bist du der König der Juden? Jesus aber sprach zu ihm: Du

sagst es. 12 Und als er von den Hohenpriestern und den Ältesten angeklagt wurde,
antwortete er nichts. 13 Da spricht Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, wie vieles sie
wider dich zeugen? 14 Und er antwortete ihm auch nicht auf einziges Wort, so daß
der Landpfleger sich sehr verwunderte. 15 Auf das Fest aber war der Landpfleger
gewohnt, der Volksmenge einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. 16 Sie
hatten aber damals einen berüchtigten Gefangenen, genannt Barabbas. 17 Als sie nun
versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Wen wollt ihr, daß ich euch losgeben
soll, Barabbas oder Jesum, welcher Christus genannt wird? 18 Denn er wußte, daß
sie ihn aus Neid überliefert hatten. 19 Während er aber auf dem Richterstuhl saß,
sandte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit jenem
Gerechten; denn viel habe ich heute im Traum gelitten um seinetwillen. 20 Aber
die Hohenpriester und die Ältesten überredeten die Volksmengen, daß sie um den
Barabbas bäten, Jesum aber umbrächten. 21 Der Landpfleger aber antwortete und
sprach zu ihnen: Welchen von den beiden wollt ihr, daß ich euch losgebe? Sie
aber sprachen: Barabbas. 22 Pilatus spricht zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesu
tun, welcher Christus genannt wird? Sie sagen alle: Er werde gekreuzigt! 23 Der
Landpfleger aber sagte: Was hat er denn Böses getan? Sie aber schrieen übermäßig
und sagten: Er werde gekreuzigt! 24 Als aber Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete,
sondern vielmehr ein Tumult entstand, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor der
Volksmenge und sprach: Ich bin schuldlos an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr
zu. 25 Und das ganze Volk antwortete und sprach: Sein Blut komme über uns und
über unsere Kinder! 26 Alsdann gab er ihnen den Barabbas los; Jesum aber ließ er
geißeln und überlieferte ihn, auf daß er gekreuzigt würde. 27 Dann nahmen die
Kriegsknechte des Landpflegers Jesum mit in das Prätorium und versammelten über
ihn die ganze Schar; 28 und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel um.
29 Und sie flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt, und gaben
ihm ein Rohr in seine Rechte; und sie fielen vor ihm auf die Knie und verspotteten
ihn und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! 30 Und sie spieen ihn an, nahmen das
Rohr und schlugen ihn auf das Haupt. 31 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie
ihm den Mantel aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an; und sie führten ihn
hin, um ihn zu kreuzigen. 32 Als sie aber hinausgingen, fanden sie einen Menschen
von Kyrene, mit Namen Simon; diesen zwangen sie, daß er sein Kreuz trüge. 33 Und
als sie an einen Ort gekommen waren, genannt Golgatha, das heißt Schädelstätte,
34 gaben sie ihm Essig mit Galle vermischt zu trinken; und als er es geschmeckt hatte,
wollte er nicht trinken. 35 Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine
Kleider, indem sie das Los warfen. 36 Und sie saßen und bewachten ihn daselbst.
37 Und sie befestigten oben über seinem Haupte seine Beschuldigungsschrift: Dieser
ist Jesus, der König der Juden. 38 Alsdann werden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt,
einer zur Rechten und einer zur Linken. 39 Die Vorübergehenden aber lästerten
ihn, indem sie ihre Köpfe schüttelten und sagten: 40 Der du den Tempel abbrichst
und in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst. Wenn du Gottes Sohn bist, so steige
herab vom Kreuze. 41 Gleicherweise aber spotteten auch die Hohenpriester samt den
Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: 42 Andere hat er gerettet, sich selbst
kann er nicht retten. Er ist Israels König; so steige er jetzt vom Kreuze herab, und
wir wollen an ihn glauben. 43 Er vertraute auf Gott, der rette ihn jetzt, wenn er ihn
begehrt; denn er sagte: Ich bin Gottes Sohn. - 44 Auf dieselbe Weise schmähten ihn
auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren. 45 Aber von der sechsten Stunde an
kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde; 46 um die neunte
Stunde aber schrie Jesus auf mit lauter Stimme und sagte: Eli, eli, lama sabachthani?
das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? 47 Als aber etliche der

Dastehenden es hörten, sagten sie: Dieser ruft den Elias. 48 Und alsbald lief einer
von ihnen und nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein
Rohr und tränkte ihn. 49 Die Übrigen aber sagten: Halt, laßt uns sehen, ob Elias
kommt, ihn zu retten! 50 Jesus aber schrie wiederum mit lauter Stimme und gab den
Geist auf. 51 Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriß in zwei Stücke, von oben
bis unten; und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, 52 und die Grüfte taten
sich auf, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt; 53 und sie
gingen nach seiner Auferweckung aus den Grüften und gingen in die heilige Stadt
und erschienen vielen. 54 Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesum bewachten,
das Erdbeben sahen und das, was geschah, fürchteten sie sich sehr und sprachen:
Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn! 55 Es waren aber daselbst viele Weiber, die von
ferne zusahen, welche Jesu von Galiläa nachgefolgt waren und ihm gedient hatten;
56 unter welchen Maria Magdalene war und Maria, Jakobus' und Joses' Mutter, und
die Mutter der Söhne des Zebedäus. 57 Als es aber Abend geworden war, kam ein
reicher Mann von Arimathia, namens Joseph, der auch selbst ein Jünger Jesu war.
58 Dieser ging hin zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, daß ihm der
Leib übergeben würde. 59 Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in reine, feine
Leinwand, 60 und legte ihn in seine neue Gruft, die er in dem Felsen ausgehauen hatte;
und er wälzte einen großen Stein an die Tür der Gruft und ging hinweg. 61 Es waren
aber daselbst Maria Magdalene und die andere Maria, die dem Grabe gegenüber
saßen. 62 Des folgenden Tages aber, der nach dem Rüsttage ist, versammelten sich
die Hohenpriester und die Pharisäer bei Pilatus und sprachen: 63 Herr, wir haben
uns erinnert, daß jener Verführer sagte, als er noch lebte: Nach drei Tagen stehe ich
wieder auf. 64 So befiehl nun, daß das Grab gesichert werde bis zum dritten Tage,
damit nicht etwa seine Jünger kommen, ihn stehlen und dem Volke sagen: Er ist
von den Toten auferstanden; und die letzte Verführung wird ärger sein als die erste.
65 Pilatus [aber] sprach zu ihnen: Ihr habt eine Wache; gehet hin, sichert es, so gut
ihr es wisset. 66 Sie aber gingen hin und sicherten, nachdem sie den Stein versiegelt
hatten, das Grab mit der Wache.

28

1 Aber spät am Sabbath, in der Dämmerung des ersten Wochentages, kam Maria
Magdalene und die andere Maria, um das Grab zu besehen. 2 Und siehe, da geschah
ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam aus dem Himmel hernieder, trat
hinzu, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. 3 Sein Ansehen aber war wie der
Blitz, und sein Kleid weiß wie Schnee. 4 Aber aus Furcht vor ihm bebten die Hüter
und wurden wie Tote. 5 Der Engel aber hob an und sprach zu den Weibern: Fürchtet
ihr euch nicht, denn ich weiß, daß ihr Jesum, den Gekreuzigten, suchet. 6 Er ist nicht
hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommet her, sehet die Stätte, wo der
Herr gelegen hat, 7 und gehet eilends hin und saget seinen Jüngern, daß er von den
Toten auferstanden ist; und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa, daselbst werdet
ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. 8 Und sie gingen eilends von der Gruft
hinweg mit Furcht und großer Freude, und liefen, es seinen Jüngern zu verkünden.
9 Als sie aber hingingen, es seinen Jüngern zu verkünden, siehe, da kam Jesus ihnen
entgegen und sprach: Seid gegrüßt! Sie aber traten herzu, umfaßten seine Füße
und huldigten ihm. 10 Da spricht Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin,
verkündet meinen Brüdern, daß sie hingehen nach Galiläa, und daselbst werden sie
mich sehen. 11 Während sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von der Wache
in die Stadt und verkündeten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. 12 Und
sie versammelten sich mit den Ältesten und hielten Rat; und sie gaben den Soldaten

Geld genug 13 und sagten: Sprechet: Seine Jünger kamen bei Nacht und stahlen ihn,
während wir schliefen. 14 Und wenn dies dem Landpfleger zu Ohren kommen sollte,
so werden wir ihn zufriedenstellen und machen, daß ihr ohne Sorge seid. 15 Sie aber
nahmen das Geld und taten, wie sie unterrichtet worden waren. Und diese Rede ist
bei den Juden ruchbar geworden bis auf den heutigen Tag. 16 Die elf Jünger aber
gingen nach Galiläa, an den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. 17 Und als sie
ihn sahen, warfen sie sich vor ihm nieder; einige aber zweifelten. 18 Und Jesus trat
herzu und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und
auf Erden. 19 Gehet [nun] hin und machet alle Nationen zu Jüngern, und taufet sie
auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, 20 und lehret sie,
alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage
bis zur Vollendung des Zeitalters.

Das Evangelium nach Markus

1 Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes; 2 wie geschrieben steht
in Jesaias, dem Propheten: “Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her,
der deinen Weg bereiten wird”. 3 “Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den
Weg des Herrn, machet gerade seine Steige!” 4 Johannes kam und taufte in der Wüste
und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. 5 Und es ging zu ihm
hinaus das ganze jüdische Land und alle Bewohner von Jerusalem; und sie wurden
im Jordanflusse von ihm getauft, indem sie ihre Sünden bekannten. 6 Johannes aber
war bekleidet mit Kamelhaaren und einem ledernen Gürtel um seine Lenden; und
er aß Heuschrecken und wilden Honig. 7 Und er predigte und sagte: Es kommt nach
mir, der stärker ist als ich, dessen ich nicht würdig bin, ihm gebückt den Riemen
seiner Sandalen zu lösen. 8 Ich zwar habe euch mit Wasser getauft, er aber wird
euch mit Heiligem Geiste taufen. 9 Und es geschah in jenen Tagen, da kam Jesus von
Nazareth in Galiläa, und wurde von Johannes in dem Jordan getauft. 10 Und alsbald,
als er von dem Wasser heraufstieg, sah er die Himmel sich teilen und den Geist wie
eine Taube auf ihn herniederfahren. 11 Und eine Stimme geschah aus den Himmeln:
Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden. 12 Und alsbald
treibt der Geist ihn hinaus in die Wüste. 13 Und er war vierzig Tage in der Wüste und
wurde von dem Satan versucht; und er war unter den wilden Tieren, und die Engel
dienten ihm. 14 Nachdem aber Johannes überliefert war, kam Jesus nach Galiläa,
predigte das Evangelium des Reiches Gottes und sprach: 15 Die Zeit ist erfüllt, und
das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße und glaubet an das Evangelium. 16 Als
er aber am See von Galiläa wandelte, sah er Simon und Andreas, Simons Bruder, die
in dem See ein Netz hin-und herwarfen, denn sie waren Fischer. 17 Und Jesus sprach
zu ihnen: Kommet mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen;
18 und alsbald verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach. 19 Und von dannen
ein wenig weitergehend, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder
Johannes, auch sie im Schiffe, wie sie die Netze ausbesserten; 20 und alsbald rief er
sie. Und sie ließen ihren Vater Zebedäus in dem Schiffe mit den Tagelöhnern und
gingen weg, ihm nach. 21 Und sie gehen hinein nach Kapernaum. Und alsbald an dem
Sabbath ging er in die Synagoge und lehrte. 22 Und sie erstaunten sehr über seine
Lehre: denn er lehrte sie wie einer, der Gewalt hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.
23 Und es war in ihrer Synagoge ein Mensch mit einem unreinen Geiste; 24 und er
schrie auf und sprach: Laß ab! Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu, Nazarener?
Bist du gekommen, uns zu verderben? Ich kenne dich, wer du bist: der Heilige
Gottes. 25 Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm!
26 Und der unreine Geist zerrte ihn und rief mit lauter Stimme und fuhr von ihm aus.
27 Und sie entsetzten sich alle, so daß sie sich untereinander befragten und sprachen:
Was ist dies? Was ist dies für eine neue Lehre? Denn mit Gewalt gebietet er selbst
den unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm. 28 Und alsbald ging das Gerücht
von ihm aus in die ganze Umgegend von Galiläa. 29 Und alsbald gingen sie aus der
Synagoge und kamen in das Haus Simons und Andreas', mit Jakobus und Johannes.
30 Die Schwiegermutter Simons aber lag fieberkrank danieder; und alsbald sagen sie
ihm von ihr. 31 Und er trat hinzu und richtete sie auf, indem er sie bei der Hand
ergriff; und das Fieber verließ sie alsbald, und sie diente ihnen. 32 Als es aber Abend
geworden war, als die Sonne unterging, brachten sie alle Leidenden und Besessenen
zu ihm; 33 und die ganze Stadt war an der Tür versammelt. 34 Und er heilte viele,

die an mancherlei Krankheiten leidend waren; und er trieb viele Dämonen aus und
erlaubte den Dämonen nicht zu reden, weil sie ihn kannten. 35 Und frühmorgens,
als es noch sehr dunkel war, stand er auf und ging hinaus und ging hin an einen
öden Ort und betete daselbst. 36 Und Simon und die mit ihm waren, gingen ihm
nach; 37 und als sie ihn gefunden hatten, sagen sie zu ihm: Alle suchen dich. 38 Und
er spricht zu ihnen: Laßt uns anderswohin in die nächsten Flecken gehen, auf daß
ich auch daselbst predige; denn dazu bin ich ausgegangen. 39 Und er predigte in
ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die Dämonen aus. 40 Und es kommt ein
Aussätziger zu ihm, bittet ihn und kniet vor ihm nieder und spricht zu ihm: Wenn
du willst, kannst du mich reinigen. 41 Jesus aber, innerlich bewegt, streckte die Hand
aus, rührte ihn an und spricht zu ihm: Ich will; sei gereinigt. 42 Und [während er
redete,] wich alsbald der Aussatz von ihm, und er war gereinigt. 43 Und er bedrohte
ihn und schickte ihn alsbald fort und spricht zu ihm: 44 Siehe zu, sage niemand
etwas; sondern gehe hin, zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung,
was Moses geboten hat, ihnen zu einem Zeugnis. 45 Er aber ging weg und fing an, es
viel kundzumachen und die Sache auszubreiten, so daß er nicht mehr öffentlich in
die Stadt gehen konnte; sondern er war draußen in öden Örtern, und sie kamen von
allen Seiten zu ihm.

2

1 Und nach etlichen Tagen ging er wiederum hinein nach Kapernaum, und es wurde
ruchbar, daß er im Hause sei. 2 Und alsbald versammelten sich viele, so daß selbst an
der Tür nicht mehr Raum war; und er redete zu ihnen das Wort. 3 Und sie kommen
zu ihm und bringen einen Gelähmten, von vieren getragen. 4 Und da sie wegen der
Volksmenge nicht nahe zu ihm kommen konnten, deckten sie das Dach ab, wo er
war; und als sie es aufgebrochen hatten, ließen sie das Ruhebett hinab, auf welchem
der Gelähmte lag. 5 Als Jesus aber ihren Glauben sah, spricht er zu dem Gelähmten:
Kind, deine Sünden sind vergeben. 6 Etliche aber von den Schriftgelehrten saßen
daselbst und überlegten in ihren Herzen: 7 Was redet dieser also? Er lästert. Wer
kann Sünden vergeben, als nur einer, Gott? 8 Und alsbald erkannte Jesus in seinem
Geiste, daß sie also bei sich überlegten, und sprach zu ihnen: Was überleget ihr
dies in euren Herzen? 9 Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden
sind vergeben, oder zu sagen: Stehe auf, nimm dein Ruhebett auf und wandle?
10 Auf daß ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde
Sünden zu vergeben... spricht er zu dem Gelähmten: 11 Ich sage dir, stehe auf, nimm
dein Ruhebett auf und geh nach deinem Hause. 12 Und alsbald stand er auf, nahm
das Ruhebett auf und ging hinaus vor allen, so daß alle außer sich gerieten und
Gott verherrlichten und sagten: Niemals haben wir es also gesehen! 13 Und er ging
wiederum hinaus an den See, und die ganze Volksmenge kam zu ihm, und er lehrte
sie. 14 Und als er vorüberging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zollhause
sitzen, und er spricht zu ihm: Folge mir nach; und er stand auf und folgte ihm
nach. 15 Und es geschah, als er in seinem Hause zu Tische lag, daß viele Zöllner
und Sünder zu Tische lagen mit Jesu und seinen Jüngern; denn es waren ihrer viele,
und sie folgten ihm nach. 16 Und als die Schriftgelehrten und die Pharisäer ihn mit
den Sündern und Zöllnern essen sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißt
und trinkt er mit den Zöllnern und Sündern? 17 Und als Jesus es hörte, spricht er zu
ihnen: Die Starken bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin nicht
gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder. 18 Und die Jünger Johannes' und die
Pharisäer fasteten; und sie kommen und sagen zu ihm: Warum fasten die Jünger
Johannes' und die Jünger der Pharisäer, deine Jünger aber fasten nicht? 19 Und Jesus

sprach zu ihnen: Können etwa die Gefährten des Bräutigams fasten, während der
Bräutigam bei ihnen ist? So lange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht
fasten. 20 Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen weggenommen
sein wird, und dann, an jenem Tage, werden sie fasten. 21 Niemand näht einen Flicken
von neuem Tuch auf ein altes Kleid; sonst reißt das Eingesetzte von ihm ab, das
neue vom alten, und der Riß wird ärger. 22 Auch tut niemand neuen Wein in alte
Schläuche; sonst zerreißt der Wein die Schläuche, und der Wein wird verschüttet,
und die Schläuche verderben; sondern neuen Wein muß man in neue Schläuche tun.
23 Und es geschah, daß er am Sabbath durch die Saaten ging; und seine Jünger fingen
an, im Gehen die Ähren abzupflücken. 24 Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe,
was tun sie am Sabbath, das nicht erlaubt ist? 25 Und er sprach zu ihnen: Habt ihr
nie gelesen, was David tat, als er Mangel hatte und als ihn und die bei ihm waren,
hungerte? 26 Wie er in das Haus Gottes ging unter Abjathar, dem Hohenpriester,
und die Schaubrote aß (welche niemand essen darf, als nur die Priester), und auch
denen gab, die bei ihm waren? 27 Und er sprach zu ihnen: Der Sabbath ward um des
Menschen willen, nicht der Mensch um des Sabbaths willen; 28 also ist der Sohn des
Menschen Herr auch des Sabbaths.

3

1 Und er ging wiederum in die Synagoge; und es war daselbst ein Mensch, der
eine verdorrte Hand hatte. 2 Und sie lauerten auf ihn, ob er ihn am Sabbath heilen
würde, auf daß sie ihn anklagen möchten. 3 Und er spricht zu dem Menschen, der
die verdorrte Hand hatte: Stehe auf und tritt in die Mitte. 4 Und er spricht zu ihnen:
Ist es erlaubt, an den Sabbathen Gutes zu tun oder Böses zu tun, das Leben zu retten
oder zu töten? Sie aber schwiegen. 5 Und er blickte auf sie umher mit Zorn, betrübt
über die Verstockung ihres Herzens, und spricht zu dem Menschen: Strecke deine
Hand aus! Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wiederhergestellt. 6 Und die
Pharisäer gingen alsbald hinaus und hielten mit den Herodianern Rat wider ihn, wie
sie ihn umbrächten. 7 Und Jesus entwich mit seinen Jüngern an den See; und es folgte
[ihm] eine große Menge von Galiläa und von Judäa 8 und von Jerusalem und von
Idumäa und von jenseit des Jordan; und die um Tyrus und Sidon, eine große Menge,
als sie gehört hatten, wie vieles er tat, kamen zu ihm. 9 Und er sagte seinen Jüngern,
daß ein Schifflein für ihn in Bereitschaft bleiben solle wegen der Volksmenge, auf daß
sie ihn nicht drängten. 10 Denn er heilte viele, so daß alle, welche Plagen hatten, ihn
überfielen, auf daß sie ihn anrühren möchten. 11 Und wenn die unreinen Geister
ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder und riefen und sprachen: Du bist der Sohn
Gottes. 12 Und er bedrohte sie sehr, daß sie ihn nicht offenbar machten. 13 Und
er steigt auf den Berg und ruft herzu, welche er selbst wollte. Und sie kamen
zu ihm; 14 und er bestellte zwölf, auf daß sie bei ihm seien, und auf daß er sie
aussende zu predigen 15 und Gewalt zu haben, [die Krankheiten zu heilen und] die
Dämonen auszutreiben. 16 Und er gab dem Simon den Beinamen Petrus; 17 und
Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und er
gab ihnen den Beinamen Boanerges, das ist Söhne des Donners; 18 und Andreas und
Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, den Sohn des
Alphäus, und Thaddäus, und Simon, den Kananäer, 19 und Judas Iskariot, der ihn
auch überlieferte. 20 Und die kommen in ein Haus. Und wiederum kommt eine
Volksmenge zusammen, so daß sie nicht einmal essen konnten. 21 Und als seine
Angehörigen es hörten, gingen sie hinaus, um ihn zu greifen; denn sie sprachen: Er
ist außer sich. 22 Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren,
sprachen: Er hat den Beelzebub, und: Durch den Obersten der Dämonen treibt er die
Dämonen aus. 23 Und er rief sie herzu und sprach in Gleichnissen zu ihnen: Wie kann

Satan den Satan austreiben? 24 Und wenn ein Reich wider sich selbst entzweit ist, so
kann jenes Reich nicht bestehen. 25 Und wenn ein Haus wider sich selbst entzweit ist,
so kann jenes Haus nicht bestehen. 26 Und wenn der Satan wider sich selbst aufsteht
und entzweit ist, so kann er nicht bestehen, sondern hat ein Ende. 27 Niemand aber
kann in das Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht
zuvor den Starken bindet, und alsdann wird er sein Haus berauben. 28 Wahrlich, ich
sage euch: Alle Sünden werden den Söhnen der Menschen vergeben werden, und
die Lästerungen, mit welchen irgend sie lästern mögen; 29 wer aber irgend wider
den Heiligen Geist lästern wird, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger
Sünde schuldig; - 30 weil sie sagten: Er hat einen unreinen Geist. 31 Und es kommen
seine Mutter und seine Brüder; und draußen stehend sandten sie zu ihm und riefen
ihn. 32 Und eine Volksmenge saß um ihn her; sie sagten aber zu ihm: Siehe, deine
Mutter und deine Brüder draußen suchen dich. 33 Und er antwortete ihnen und
sprach: Wer ist meine Mutter oder meine Brüder? 34 Und im Kreise umherblickend
auf die um ihn her Sitzenden, spricht er: Siehe da, meine Mutter und meine Brüder;
35 denn wer irgend den Willen Gottes tun wird, derselbe ist mein Bruder und meine
Schwester und meine Mutter.

4

1 Und wiederum fing er an, am See zu lehren. Und es versammelte sich eine große
Volksmenge zu ihm, so daß er in ein Schiff stieg und auf dem See saß; und die ganze
Volksmenge war am See auf dem Lande. 2 Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen;
und er sprach zu ihnen in seiner Lehre: 3 Höret! Siehe, der Säemann ging aus zu
säen. 4 Und es geschah, indem er säte, fiel etliches an den Weg, und die Vögel kamen
und fraßen es auf. 5 Und anderes fiel auf das Steinichte, wo es nicht viel Erde hatte;
und alsbald ging es auf, weil es nicht tiefe Erde hatte. 6 Und als die Sonne aufging,
wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. 7 Und anderes
fiel unter die Dornen; und die Dornen schossen auf und erstickten es, und es gab
keine Frucht. 8 Und anderes fiel in die gute Erde und gab Frucht, die aufschoß und
wuchs; und eines trug dreißig-, und eines sechzig-, und eines hundertfältig. 9 Und
er sprach: Wer Ohren hat zu hören, der höre! 10 Und als er allein war, fragten
ihn, die um ihn waren mit den Zwölfen um die Gleichnisse. 11 Und er sprach zu
ihnen: Euch ist es gegeben, das Geheimnis des Reiches Gottes [zu wissen]; jenen aber,
die draußen sind, geschieht alles in Gleichnissen, 12 “auf daß sie sehend sehen und
nicht wahrnehmen, und hörend hören und nicht verstehen, damit sie sich nicht etwa
bekehren und ihnen vergeben werde”. 13 Und er spricht zu ihnen: Fasset ihr dieses
Gleichnis nicht? Und wie werdet ihr all die Gleichnisse verstehen? 14 Der Sämann sät
das Wort. 15 Diese aber sind die an dem Wege: wo das Wort gesät wird und, wenn sie
es hören, alsbald der Satan kommt und das Wort wegnimmt, das in ihre Herzen gesät
war. 16 Und diese sind es gleicherweise, die auf das Steinichte gesät werden, welche,
wenn sie das Wort hören, es alsbald mit Freuden aufnehmen, 17 und sie haben keine
Wurzel in sich, sondern sind nur für eine Zeit; dann, wenn Drangsal entsteht oder
Verfolgung um des Wortes willen, ärgern sie sich alsbald. 18 Und andere sind die,
welche unter die Dornen gesät werden: diese sind es, welche das Wort gehört haben,
19 und die Sorgen des Lebens und der Betrug des Reichtums und die Begierde nach
den übrigen Dingen kommen hinein und ersticken das Wort, und es bringt keine
Frucht. 20 Und diese sind es, die auf die gute Erde gesät sind, welche das Wort hören
und aufnehmen und Frucht bringen: eines dreißig-, und eines sechzig-, und eines
hundertfältig. 21 Und er sprach zu ihnen: Kommt etwa die Lampe, auf daß sie unter
den Scheffel oder unter das Bett gestellt werde? Nicht daß sie auf das Lampengestell
gestellt werde? 22 Denn es ist nichts verborgen, außer damit es offenbar gemacht

werde, noch gibt es etwas Geheimes, sondern auf daß es ans Licht komme. 23 Wenn
jemand Ohren hat zu hören, der höre! 24 Und er sprach zu ihnen: Sehet zu, was
ihr höret; mit welchem Maße ihr messet, wird euch gemessen werden, und es wird
euch hinzugefügt werden. 25 Denn wer irgend hat, dem wird gegeben werden; und
wer nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden. 26 Und er sprach:
Also ist das Reich Gottes, wie wenn ein Mensch den Samen auf das Land wirft, 27 und
schläft und aufsteht, Nacht und Tag, und der Same sprießt hervor und wächst, er
weiß selbst nicht wie. 28 Die Erde bringt von selbst Frucht hervor, zuerst Gras, dann
eine Ähre, dann vollen Weizen in der Ähre. 29 Wenn aber die Frucht sich darbietet,
so schickt er alsbald die Sichel, denn die Ernte ist da. 30 Und er sprach: Wie sollen wir
das Reich Gottes vergleichen? Oder in welchem Gleichnis sollen wir es darstellen?
31 Gleichwie ein Senfkorn, welches, wenn es auf die Erde gesät wird, kleiner ist als
alle Samen, die auf der Erde sind; 32 und, wenn es gesät ist, aufschießt und größer
wird als alle Kräuter und große Zweige treibt, so daß unter seinem Schatten die
Vögel des Himmels sich niederlassen können. 33 Und in vielen solchen Gleichnissen
redete er zu ihnen das Wort, wie sie es zu hören vermochten. 34 Ohne Gleichnis aber
redete er nicht zu ihnen; aber seinen Jüngern erklärte er alles besonders. 35 Und an
jenem Tage, als es Abend geworden war, spricht er zu ihnen: Laßt uns übersetzen
an das jenseitige Ufer. 36 Und als er die Volksmenge entlassen hatte, nehmen sie ihn,
wie er war, in dem Schiffe mit. Aber auch andere Schiffe waren mit ihm. 37 Und es
erhebt sich ein heftiger Sturmwind, und die Wellen schlugen in das Schiff, so daß
es sich schon füllte. 38 Und er war im Hinterteil des Schiffes und schlief auf einem
Kopfkissen; und sie wecken ihn auf und sprechen zu ihm: Lehrer, liegt dir nichts
daran, daß wir umkommen? 39 Und er wachte auf, bedrohte den Wind und sprach
zu dem See: Schweig, verstumme! Und der Wind legte sich, und es ward eine große
Stille. 40 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr [so] furchtsam? Wie, habt ihr keinen
Glauben? 41 Und sie fürchteten sich mit großer Furcht und sprachen zueinander:
Wer ist denn dieser, daß auch der Wind und der See ihm gehorchen?

5

1 Und sie kamen an das jenseitige Ufer des Sees in das Land der Gadarener. 2 Und
als er aus dem Schiff gestiegen war, begegnete ihm alsbald aus den Grüften ein
Mensch mit einem unreinen Geiste, 3 der seine Wohnung in den Grabstätten hatte;
und selbst mit Ketten konnte keiner ihn binden, 4 da er oft mit Fußfesseln und
mit Ketten gebunden gewesen, und die Ketten von ihm in Stücke zerrissen und
die Fußfesseln zerrieben worden waren; und niemand vermochte ihn zu bändigen.
5 Und allezeit, Nacht und Tag, war er in den Grabstätten und auf den Bergen und
schrie und zerschlug sich mit Steinen. 6 Als er aber Jesum von ferne sah, lief er und
warf sich vor ihm nieder; 7 und mit lauter Stimme schreiend, sagt er: Was habe ich
mit dir zu schaffen, Jesu, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre dich bei Gott,
quäle mich nicht! 8 Denn er sagte zu ihm: Fahre aus, du unreiner Geist, aus dem
Menschen. 9 Und er fragte ihn: Was ist dein Name? Und er spricht zu ihm: Legion
ist mein Name, denn wir sind viele. 10 Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus
der Gegend fortschicken möchte. 11 Es war aber daselbst an dem Berge eine große
Herde Schweine, welche weidete. 12 Und sie baten ihn und sprachen: Schicke uns in
die Schweine, daß wir in sie fahren. 13 Und Jesus erlaubte es ihnen [alsbald]. Und
die unreinen Geister fuhren aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte
sich den Abhang hinab in den See, (bei zweitausend) und sie ertranken in dem See.
14 Und die Hüter flohen und verkündeten es in der Stadt und auf dem Lande; und sie
gingen [hinaus], um zu sehen, was geschehen war. 15 Und sie kommen zu Jesu und

sehen den Besessenen sitzen, bekleidet und vernünftig, den, der die Legion gehabt
hatte; und sie fürchteten sich. 16 Und die es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie
dem Besessenen geschehen war, und das von den Schweinen. 17 Und sie fingen an,
ihm zuzureden, aus ihren Grenzen wegzugehen. 18 Und als er in das Schiff stieg, bat
ihn der Besessene, daß er bei ihm sein dürfe. 19 Und er ließ es ihm nicht zu, sondern
spricht zu ihm: Gehe hin nach deinem Hause zu den Deinigen und verkünde ihnen,
wieviel der Herr an dir getan, und wie er sich deiner erbarmt hat. 20 Und er ging
hin und fing an, in der Dekapolis auszurufen, wieviel Jesus an ihm getan hatte; und
alle verwunderten sich. 21 Und als Jesus in dem Schiffe wieder an das jenseitige Ufer
hinübergefahren war, versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm; und er war
am See. 22 Und [siehe,] es kommt einer der Synagogenvorsteher, mit Namen Jairus,
und als er ihn sieht, fällt er ihm zu Füßen; 23 und er bat ihn sehr und sprach: Mein
Töchterlein liegt in den letzten Zügen; ich bitte, daß du kommest und ihr die Hände
auflegest, auf daß sie gerettet werde und lebe. 24 Und er ging mit ihm, und eine große
Volksmenge folgte ihm und drängte ihn. 25 Und ein Weib, das zwölf Jahre mit einem
Blutfluß behaftet war, 26 und vieles erlitten hatte von vielen Ärzten und alle ihre Habe
verwandt und keinen Nutzen davon gehabt hatte (es war vielmehr schlimmer mit ihr
geworden), kam, 27 als sie von Jesu gehört, in der Volksmenge von hinten und rührte
sein Kleid an; 28 denn sie sprach: Wenn ich nur seine Kleider anrühre, so werde ich
geheilt werden. 29 Und alsbald vertrocknete der Quell ihres Blutes, und sie merkte
am Leibe, daß sie von der Plage geheilt war. 30 Und alsbald erkannte Jesus in sich
selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, wandte sich um in der Volksmenge
und sprach: Wer hat meine Kleider angerührt? 31 Und seine Jünger sprachen zu
ihm: Du siehst, daß die Volksmenge dich drängt, und du sprichst: Wer hat mich
angerührt? 32 Und er blickte umher, um sie zu sehen, die dieses getan hatte. 33 Das
Weib aber, voll Furcht und Zittern, wissend, was ihr geschehen war, kam und fiel
vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. 34 Er aber sprach zu ihr: Tochter,
dein Glaube hat dich geheilt; gehe hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage.
35 Während er noch redete, kommen sie von dem Synagogenvorsteher und sagen:
Deine Tochter ist gestorben; was bemühst du den Lehrer noch? 36 Als aber Jesus
das Wort reden hörte, spricht er [alsbald] zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich
nicht; glaube nur. 37 Und er erlaubte niemand, ihn zu begleiten, außer Petrus und
Jakobus und Johannes, dem Bruder des Jakobus. 38 Und sie kommen in das Haus des
Synagogenvorstehers, und er sieht ein Getümmel und Weinende und laut Heulende.
39 Und als er eingetreten war, spricht er zu ihnen: Was lärmet und weinet ihr? Das
Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. 40 Und sie verlachten ihn. Als er aber
alle hinausgetrieben hatte, nimmt er den Vater des Kindes und die Mutter und die
bei ihm waren mit und geht hinein, wo das Kind lag. 41 Und indem er das Kind bei
der Hand ergriff, spricht er zu ihm: Talitha kumi! das ist verdolmetscht: Mägdlein,
ich sage dir, stehe auf! 42 Und alsbald stand das Mägdlein auf und wandelte umher,
denn es war zwölf Jahre alt. Und sie erstaunten mit großem Erstaunen. 43 Und er
gebot ihnen dringend, daß niemand dies erführe, und hieß ihr zu essen geben.

6

1 Und er ging von dannen hinweg und kam in seine Vaterstadt, und seine Jünger
folgten ihm nach. 2 Und als es Sabbath geworden war, fing er an, in der Synagoge
zu lehren; und viele, die zuhörten, erstaunten und sprachen: Woher diesem solches?
Und was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist, und solche Wunderwerke
geschehen durch seine Hände? 3 Ist dieser nicht der Zimmermann, der Sohn der
Maria, und ein Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Und sind nicht

seine Schwestern hier bei uns? 4 Und sie ärgerten sich an ihm. Und Jesus sprach
zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seiner Vaterstadt und unter
seinen Verwandten und in seinem Hause. 5 Und er konnte daselbst kein Wunderwerk
tun, außer daß er einigen Schwachen die Hände auflegte und sie heilte. 6 Und er
verwunderte sich über ihren Unglauben. Und er ging durch die Dörfer ringsum
und lehrte. 7 Und er ruft die Zwölfe herzu; und er fing an, sie zu zwei und zwei
auszusenden, und gab ihnen Gewalt über die unreinen Geister. 8 Und er gebot
ihnen, daß sie nichts mit auf den Weg nehmen sollten, als nur einen Stab; keine
Tasche, kein Brot, keine Münze in den Gürtel, 9 sondern Sandalen untergebunden;
und ziehet nicht zwei Leibröcke an. 10 Und er sprach zu ihnen: Wo irgend ihr in
ein Haus eintretet, daselbst bleibet, bis ihr von dannen weggeht. 11 Und welcher Ort
irgend euch nicht aufnehmen, und wo man euch nicht hören wird, von dannen gehet
hinaus und schüttelt den Staub ab, der unter euren Füßen ist, ihnen zum Zeugnis.
12 Und sie gingen aus und predigten, daß die Buße tun sollten; 13 und sie trieben viele
Dämonen aus und salbten viele Schwache mit Öl und heilten sie. 14 Und der König
Herodes hörte von ihm (denn sein Name war bekannt geworden) und sagte: Johannes
der Täufer ist aus den Toten auferstanden, und darum wirken solche Kräfte in ihm.
15 Andere aber sagten: Es ist Elias; und andere sagten: Es ist ein Prophet, wie einer
der Propheten. 16 Als aber Herodes es hörte, sagte er: Johannes, den ich enthauptet
habe, dieser ist auferweckt. 17 Denn er, Herodes, hatte hingesandt und den Johannes
greifen und ihn im Gefängnis binden lassen, um der Herodias willen, des Weibes
seines Bruders Philippus, weil er sie geheiratet hatte. 18 Denn Johannes hatte dem
Herodes gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, das Weib deines Bruders zu haben. 19 Die
Herodias aber trug es ihm nach und wollte ihn töten, und sie konnte nicht; 20 denn
Herodes fürchtete den Johannes, da er wußte, daß er ein gerechter und heiliger
Mann war, und er verwahrte ihn; und wenn er ihn gehört hatte, so tat er vieles,
und er hörte ihn gern. 21 Und als ein geeigneter Tag kam, als Herodes an seinem
Geburtstage seinen Großen und den Obersten und den Vornehmsten von Galiläa ein
Gastmahl machte, und ihre, 22 der Herodias, Tochter hereinkam und tanzte, gefiel
sie dem Herodes und denen, die mit zu Tische lagen. Und der König sprach zu dem
Mägdlein: Bitte von mir, was irgend du willst, und ich werde es dir geben. 23 Und
er schwur ihr: Was irgend du von mir bitten wirst, werde ich dir geben, bis zur
Hälfte meines Reiches. 24 Sie aber ging hinaus und sagte ihrer Mutter: Um was soll
ich bitten? Diese aber sprach: Um das Haupt Johannes' des Täufers. 25 Und sie
ging alsbald mit Eile zu dem König hinein und bat und sagte: Ich will, daß du mir
sofort auf einer Schüssel das Haupt Johannes' des Täufers gebest. 26 Und der König
wurde sehr betrübt; doch um der Eide und um derer willen, die mit zu Tische lagen,
wollte er sie nicht zurückweisen. 27 Und alsbald schickte der König einen von der
Leibwache und befahl, sein Haupt zu bringen. 28 Der aber ging hin und enthauptete
ihn im Gefängnis; und er brachte sein Haupt auf einer Schüssel und gab es dem
Mägdlein, und das Mägdlein gab es ihrer Mutter. 29 Und als seine Jünger es hörten,
kamen sie und hoben seinen Leichnam auf und legten ihn in eine Gruft. 30 Und die
Apostel versammeln sich zu Jesu; und die berichteten ihm alles, was sie getan und
was sie gelehrt hatten. 31 Und er sprach zu ihnen: Kommet ihr selbst her an einen
öden Ort besonders und ruhet ein wenig aus. Denn derer, die da kamen und gingen,
waren viele, und sie fanden nicht einmal Zeit, um zu essen. 32 Und sie gingen hin
in einem Schiffe an einen öden Ort besonders; 33 und viele sahen sie wegfahren und
erkannten sie, und liefen zu Fuß von allen Städten dorthin zusammen und kamen
ihnen zuvor. 34 Und als Jesus aus dem Schiffe trat, sah er eine große Volksmenge
und wurde innerlich bewegt über sie; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten

haben. Und er fing an, sie vieles zu lehren. 35 Und als es schon spät am Tage war,
traten seine Jünger zu ihm und sagen: Der Ort ist öde, und es ist schon spät am
Tage; 36 entlaß sie, auf daß sie hingehen auf das Land und in die Dörfer ringsum und
sich Brote kaufen, denn sie haben nichts zu essen. 37 Er aber antwortete und sprach
zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sagen zu ihm: Sollen hingehen und
für zweihundert Denare Brote kaufen und ihnen zu essen geben? 38 Er aber spricht
zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Gehet hin [und] sehet. Und als sie es wußten,
sagen sie: Fünf, und zwei Fische. 39 Und er befahl ihnen, daß sie alle sich lagern
ließen, in Gruppen, auf dem grünen Grase. 40 Und sie lagerten sich in Abteilungen
zu je hundert und je fünfzig. 41 Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische,
blickte auf gen Himmel, segnete und brach die Brote und gab sie seinen Jüngern,
auf daß sie ihnen vorlegten; und die zwei Fische verteilte er unter alle. 42 Und sie
aßen alle und wurden gesättigt. 43 Und sie hoben auf an Brocken zwölf Handkörbe
voll, und von den Fischen. 44 Und es waren derer, welche von den Broten gegessen
hatten, fünftausend Männer. 45 Und alsbald nötigte er seine Jünger, in das Schiff zu
steigen und an das jenseitige Ufer nach Bethsaida vorauszufahren, während er die
Volksmenge entläßt. 46 Und als er sie verabschiedet hatte, ging er hin auf den Berg,
um zu beten. 47 Und als es Abend geworden, war das Schiff mitten auf dem See, und
er allein auf dem Lande. 48 Und als er sie beim Rudern Not leiden sah, denn der Wind
war ihnen entgegen, kommt er um die vierte Nachtwache zu ihnen, wandelnd auf
dem See; und er wollte an ihnen vorübergehen. 49 Sie aber, als sie ihn auf dem See
wandeln sahen, meinten, es sei ein Gespenst, und schrieen auf; 50 denn alle sahen ihn
und wurden bestürzt. Und alsbald redete er mit ihnen und spricht zu ihnen: Seid
gutes Mutes, ich bin's; fürchtet euch nicht! 51 Und er stieg zu ihnen in das Schiff,
und der Wind legte sich. Und sie erstaunten sehr über die Maßen bei sich selbst und
verwunderten sich; 52 denn sie waren durch die Brote nicht verständig geworden,
denn ihr Herz war verhärtet. 53 Und als sie hinübergefahren waren, kamen sie in
das Land Genezareth und legten an. 54 Und als sie aus dem Schiffe gestiegen waren,
erkannten sie ihn alsbald 55 und liefen in jener ganzen Umgegend umher und fingen
an, die Leidenden auf den Betten umherzutragen, wo sie hörten, daß er sei. 56 Und
wo irgend er eintrat in Dörfer oder Städte oder aufs Land, legten sie die Kranken auf
den Marktplätzen hin und baten ihn, daß sie nur die Quaste seines Kleides anrühren
dürften; und so viele irgend ihn anrührten, wurden geheilt.

7

1 Und es versammeln sich zu ihm die Pharisäer und etliche der Schriftgelehrten,
die von Jerusalem gekommen waren; 2 und als sie etliche seiner Jünger mit unreinen,
das ist ungewaschenen Händen Brot essen sahen 3 (denn die Pharisäer und alle
Juden essen nicht, es sei denn, daß sie sich sorgfältig die Hände waschen, indem
sie die Überlieferung der Ältesten halten; 4 und vom Markte kommend, essen sie
nicht, es sei denn, daß sie sich waschen; und vieles andere ist, was sie zu halten
überkommen haben: Waschungen der Becher und Krüge und ehernen Gefäße und
Tischlager), 5 [sodann] fragen ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten: Warum
wandeln deine Jünger nicht nach der Überlieferung der Ältesten, sondern essen
das Brot mit unreinen Händen? 6 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Trefflich
hat Jesaias über euch Heuchler geweissagt, wie geschrieben steht: “Dieses Volk ehrt
mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. 7 Vergeblich aber
verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren.” 8 [Denn] das
Gebot Gottes aufgebend, haltet ihr die Überlieferung der Menschen: Waschungen der
Krüge und Becher, und vieles andere dergleichen ähnliche tut ihr. 9 Und er sprach

zu ihnen: Trefflich hebet ihr das Gebot Gottes auf, auf daß ihr eure Überlieferung
haltet. 10 Denn Moses hat gesagt: "Ehre deinen Vater und deine Mutter!" und: "Wer
Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben." 11 Ihr aber saget: Wenn ein Mensch
zu dem Vater oder zu der Mutter spricht: Korban (das ist Gabe) sei das, was irgend dir
von mir zunutze kommen könnte; - 12 und ihr lasset ihn so nichts mehr für seinen
Vater oder seine Mutter tun, 13 indem ihr das Wort Gottes ungültig machet durch
eure Überlieferung, die ihr überliefert habt; und vieles dergleichen ähnliche tut
ihr. 14 Und als er die Volksmenge wieder herzugerufen hatte, sprach er zu ihnen:
Höret mich alle und verstehet! 15 Da ist nichts, was von außerhalb des Menschen in
denselben eingeht, das ihn verunreinigen kann, sondern was von ihm ausgeht, das
ist es, was den Menschen verunreinigt. 16 Wenn jemand Ohren hat zu hören, der
höre! 17 Und als er von der Volksmenge weg in ein Haus eintrat, befragten ihn seine
Jünger über das Gleichnis. 18 Und er spricht zu ihnen: Seid auch ihr so unverständig?
Begreifet ihr nicht, daß alles, was von außerhalb in den Menschen eingeht, ihn nicht
verunreinigen kann? 19 Denn es geht nicht in sein Herz hinein, sondern in den Bauch,
und es geht heraus in den Abort, indem so alle Speisen gereinigt werden. 20 Er sagte
aber: Was aus dem Menschen ausgeht, das verunreinigt den Menschen. 21 Denn
von innen aus dem Herzen der Menschen gehen hervor die schlechten Gedanken,
22 Ehebruch, Hurerei, Mord, Dieberei, Habsucht, Bosheit, List, Ausschweifung, böses
Auge, Lästerung, Hochmut, Torheit; 23 alle diese bösen Dinge gehen von innen heraus
und verunreinigen den Menschen. 24 Und er stand auf von dannen und ging hin in
das Gebiet von Tyrus und Sidon; und als er in ein Haus getreten war, wollte er, daß
niemand es erfahre; und er konnte nicht verborgen sein. 25 Aber alsbald hörte ein
Weib von ihm, deren Töchterlein einen unreinen Geist hatte, kam und fiel nieder zu
seinen Füßen; 26 das Weib aber war eine Griechin, eine Syrophönicierin von Geburt;
und sie bat ihn, daß er den Dämon von ihrer Tochter austreibe. 27 [Jesus] aber sprach
zu ihr: Laßt zuerst die Kinder gesättigt werden, denn es ist nicht schön, das Brot
der Kinder zu nehmen und den Hündlein hinzuwerfen. 28 Sie aber antwortete und
spricht zu ihm: Ja, Herr; denn es essen ja auch die Hündlein unter dem Tische von
den Brosamen der Kinder. 29 Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen gehe hin;
der Dämon ist von deiner Tochter ausgefahren. 30 Und sie ging hin nach ihrem Hause
und fand den Dämon ausgefahren und die Tochter auf dem Bette liegen. 31 Und als
er aus dem Gebiet von Tyrus und Sidon wieder weggegangen war, kam er an den See
von Galiläa, mitten durch das Gebiet von Dekapolis. 32 Und sie bringen einen Tauben
zu ihm, der schwer redete, und bitten ihn, daß er ihm die Hand auflege. 33 Und er
nahm ihn von der Volksmenge weg besonders und legte seine Finger in seine Ohren;
und er spützte und rührte seine Zunge an; 34 und, gen Himmel blickend, seufzte
er und spricht zu ihm: Ephata! das ist: Werde aufgetan! 35 Und alsbald wurden
seine Ohren aufgetan, und das Band seiner Zunge wurde gelöst, und er redete recht.
36 Und er gebot ihnen, daß sie es niemand sagen sollten. Je mehr er es ihnen aber
gebot, desto mehr machten sie es übermäßig kund; 37 und sie erstaunten überaus
und sprachen: Er hat alles wohlgemacht; er macht sowohl die Tauben hören, als
auch die Stummen reden.

8

1 In jenen Tagen, als wiederum eine große Volksmenge da war und nichts zu essen
hatte, rief er seine Jünger herzu und spricht zu ihnen: 2 Ich bin innerlich bewegt
über die Volksmenge, denn schon drei Tage weilen sie bei mir und haben nichts zu
essen; 3 und wenn ich sie nach Hause entlassen, ohne daß sie gegessen haben, so
werden sie auf dem Wege verschmachten; denn etliche von ihnen sind von ferne

gekommen. 4 Und seine Jünger antworteten ihm: Woher wird jemand diese hier in
der Einöde mit Brot sättigen können? 5 Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr?
Sie aber sagten: Sieben. 6 Und er gebot der Volksmenge, sich auf der Erde zu lagern.
Und er nahm die sieben Brote, dankte und brach sie und gab sie den Jüngern, auf
daß sie vorlegten; und sie legten der Volksmenge vor. 7 Und sie hatten einige kleine
Fische; und als er sie gesegnet hatte, hieß er auch diese vorlegen. 8 Sie aßen aber und
wurden gesättigt; und sie hoben auf, was an Brocken übrigblieb, sieben Körbe voll.
9 Es waren aber [derer, welche gegessen hatten], bei viertausend; und er entließ sie.
10 Und alsbald stieg er mit seinen Jüngern in das Schiff und kam in die Gegenden von
Dalmanutha. 11 Und die Pharisäer kamen heraus und fingen an, mit ihm zu streiten,
indem sie, um ihn zu versuchen, ein Zeichen vom Himmel von ihm begehrten. 12 Und
in seinem Geiste tief seufzend, spricht er: Was begehrt dieses Geschlecht ein Zeichen?
Wahrlich, ich sage euch: Wenn diesem Geschlecht ein Zeichen gegeben werden wird!
13 Und er ließ sie, stieg wieder in das Schiff und fuhr an das jenseitige Ufer. 14 Und
sie vergaßen Brote mitzunehmen, und hatten nichts bei sich auf dem Schiffe als nur
ein Brot. 15 Und er gebot ihnen und sprach: Sehet zu, hütet euch vor dem Sauerteig
der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes. 16 Und sie überlegten miteinander
[und sprachen]: Weil wir keine Brote haben. 17 Und als Jesus es erkannte, spricht er
zu ihnen: Was überleget ihr, weil ihr keine Brote habt? Begreifet ihr noch nicht und
verstehet auch nicht? Habt ihr euer Herz [noch] verhärtet? 18 Augen habt ihr und
sehet nicht? Und Ohren habt ihr und höret nicht? Und erinnert ihr euch nicht? 19 Als
ich die fünf Brote unter die fünftausend brach, wie viele Handkörbe voll Brocken
hobet ihr auf? Sie sagen zu ihm: Zwölf. 20 Als aber die sieben unter die viertausend,
wie viele Körbe, mit Brocken gefüllt, hobet ihr auf? Sie aber sagten: Sieben. 21 Und
er sprach zu ihnen: Wie, verstehet ihr [noch] nicht? 22 Und er kommt nach Bethsaida;
und sie bringen ihm einen Blinden und bitten ihn, daß er ihn anrühre. 23 Und er faßte
den Blinden bei der Hand und führte ihn aus dem Dorfe hinaus; und als er in seine
Augen gespützt hatte, legte er ihm die Hände auf und fragte ihn, ob er etwas sehe.
24 Und aufblickend sprach er: Ich sehe die Menschen, denn ich gewahre solche, die
wie Bäume umherwandeln. 25 Dann legte er wiederum die Hände auf seine Augen,
und er sah deutlich, und er war wiederhergestellt und sah alles klar. 26 Und er schickte
ihn nach seinem Hause und sprach: Geh nicht in das Dorf, [sage es auch niemand
im Dorfe]. 27 Und Jesus ging hinaus und seine Jünger in die Dörfer von Cäsarea
Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger und sprach zu ihnen: Wer sagen
die Menschen, daß ich sei? 28 Sie aber antworteten ihm und sagten: Johannes der
Täufer; und andere: Elias; andere aber: einer der Propheten. 29 Und er fragte sie: Ihr
aber, wer saget ihr, daß ich sei? Petrus aber antwortete und spricht zu ihm: Du bist
der Christus. 30 Und er bedrohte sie, daß sie niemand von ihm sagen sollten. 31 Und
er fing an, sie zu lehren, daß der Sohn des Menschen vieles leiden und verworfen
werden müsse von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und daß
er getötet werden und nach drei Tagen auferstehen müsse. 32 Und er redete das Wort
öffentlich. Und Petrus nahm ihn zu sich und fing an ihn zu strafen. 33 Er aber wandte
sich um, und als er seine Jünger sah, strafte er den Petrus und sagte: Geh hinter mich,
Satan! Denn du sinnst nicht auf das, was Gottes, sondern auf das was der Menschen
ist. 34 Und als er die Volksmenge samt seinen Jüngern herzugerufen hatte, sprach er
zu ihnen: Wer irgend mir nachkommen will, verleugne sich selbst und nehme sein
Kreuz auf und folge mir nach. 35 Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird
es verlieren; wer aber irgend sein Leben verliert um meinet-und des Evangeliums
willen, wird es erretten. 36 Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die
ganze Welt gewönne und seine Seele einbüßte? 37 Denn was wird ein Mensch als

Lösegeld geben für seine Seele? 38 Denn wer irgend sich meiner und meiner Worte
schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich
auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit
seines Vaters mit den heiligen Engeln.

9

1 Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es sind etliche von denen, die
hier stehen, welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes, in
Macht gekommen, gesehen haben. 2 Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus
und den Jakobus und Johannes mit und führt sie auf einen hohen Berg besonders
allein. Und er wurde vor ihnen umgestaltet; 3 und seine Kleider wurden glänzend,
sehr weiß [wie Schnee], wie kein Walker auf der Erde weiß machen kann. 4 Und
es erschien ihnen Elias mit Moses, und sie unterredeten sich mit Jesu. 5 Und Petrus
hob an und spricht zu Jesu: Rabbi, es ist gut, daß wir hier sind; und laß uns drei
Hütten machen, dir eine und Moses eine und Elias eine. 6 Denn er wußte nicht, was
er sagen sollte, denn sie waren voll Furcht. 7 Und es kam eine Wolke, welche sie
überschattete; und eine Stimme kam aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn,
ihn höret. 8 Und plötzlich, als sie sich umblickten, sahen sie niemand mehr, sondern
Jesum allein bei sich. 9 Als sie aber von dem Berge herabstiegen, gebot er ihnen,
daß sie niemand erzählen sollten, was sie gesehen hatten, außer wenn der Sohn des
Menschen aus den Toten auferstanden wäre. 10 Und sie behielten das Wort, indem
sie sich untereinander befragten: Was ist das: aus den Toten auferstehen? 11 Und sie
fragten ihn und sprachen: Was sagen die Schriftgelehrten, daß Elias zuerst kommen
müsse? 12 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt zuerst und
stellt alle Dinge wieder her; und wie über den Sohn des Menschen geschrieben steht,
daß er vieles leiden und für nichts geachtet werden soll. 13 Aber ich sage euch, daß
auch Elias gekommen ist, und sie haben ihm getan, was irgend sie wollten, so wie
über ihn geschrieben steht. 14 Und als er zu den Jüngern kam, sah er eine große
Volksmenge um sie her, und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen stritten. 15 Und alsbald,
als die ganze Volksmenge ihn sah, war sie sehr erstaunt; und sie liefen herzu und
begrüßten ihn. 16 Und er fragte sie: Worüber streitet ihr euch mit ihnen? 17 Und
einer aus der Volksmenge antwortete ihm: Lehrer, ich habe meinen Sohn zu dir
gebracht, der einen stummen Geist hat; 18 und wo immer er ihn ergreift, reißt er ihn,
und er schäumt und knirscht mit seinen Zähnen, und er magert ab. Und ich sprach zu
deinen Jüngern, daß sie ihn austreiben möchten, und sie vermochten es nicht. 19 Er
aber antwortet ihnen und spricht: O ungläubiges Geschlecht! Bis wann soll ich bei
euch sein? Bis wann soll ich euch ertragen? Bringet ihn zu mir. 20 Und sie brachten
ihn zu ihm. Und als er ihn sah, zerrte ihn alsbald der Geist; und er fiel zur Erde und
wälzte sich schäumend. 21 Und er fragte seinen Vater: Wie lange Zeit ist es, daß ihm
dies geschehen ist? Er aber sprach: 22 Von Kindheit an; und oftmals hat er ihn sogar
ins Feuer geworfen und ins Wasser, auf daß er ihn umbrächte; aber wenn du etwas
kannst, so erbarme dich unser und hilf uns! 23 Jesus aber sprach zu ihm: Das "wenn
du kannst" ist, wenn du glauben kannst; dem Glaubenden ist alles möglich. 24 Und
alsbald rief der Vater des Kindleins und sagte [mit Tränen]: Ich glaube; hilf meinem
Unglauben! 25 Als aber Jesus sah, daß eine Volksmenge zusammenlief, bedrohte er
den unreinen Geist, indem er zu ihm sprach: Du stummer und tauber Geist, ich
gebiete dir: fahre von ihm aus und fahre nicht mehr in ihn. 26 Und schreiend und
ihn sehr zerrend fuhr er aus; und er wurde wie tot, so daß die meisten sagten: 27 Er
ist gestorben. Jesus aber nahm ihn bei der Hand und richtete ihn empor; und er
stand auf. 28 Und als er in ein Haus getreten war, fragten ihn seine Jünger besonders:

Warum haben wir ihn nicht austreiben können? 29 Und er sprach zu ihnen: Diese
Art kann durch nichts ausfahren, als nur durch Gebet und Fasten. 30 Und sie gingen
von dannen hinweg und zogen durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es jemand
erführe. 31 Denn er lehrte seine Jünger und sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen
wird überliefert in der Menschen Hände, und sie werden ihn töten; und nachdem
er getötet worden ist, wird er nach drei Tagen auferstehen. 32 Sie aber verstanden
die Rede nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen. 33 Und er kam nach Kapernaum,
und als er in dem Hause war, fragte er sie: Was habt ihr auf dem Wege verhandelt?
34 Sie aber schwiegen; denn sie hatten sich auf dem Wege untereinander besprochen,
wer der Größte sei. 35 Und nachdem er sich niedergesetzt hatte, rief er die Zwölfe;
und er spricht zu ihnen: Wenn jemand der Erste sein will, so soll er der Letzte von
allen und aller Diener sein. 36 Und er nahm ein Kindlein und stellte es in ihre Mitte;
und als er es in seine Arme genommen hatte, sprach er zu ihnen: 37 Wer irgend
eines solcher Kindlein aufnehmen wird in meinem Namen, nimmt mich auf; und
wer irgend mich aufnehmen wird, nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich
gesandt hat. 38 Johannes aber antwortete ihm und sprach: Lehrer, wir sahen jemand,
der uns nicht nachfolgt, Dämonen austreiben in deinem Namen; und wir wehrten
ihm, weil er uns nicht nachfolgt. 39 Jesus aber sprach: Wehret ihm nicht, denn es
ist niemand, der ein Wunderwerk in meinem Namen tun und bald übel von mir
zu reden vermögen wird; 40 denn wer nicht wider uns ist, ist für uns. 41 Denn wer
irgend euch mit einem Becher Wassers tränken wird in meinem Namen, weil ihr
Christi seid, wahrlich, ich sage euch: er wird seinen Lohn nicht verlieren. 42 Und wer
irgend einen der Kleinen, die [an mich] glauben, ärgern wird, dem wäre besser, wenn
ein Mühlstein um seinen Hals gelegt, und er ins Meer geworfen würde. 43 Und wenn
deine Hand dich ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, als Krüppel in das Leben
einzugehen, als mit zwei Händen in die Hölle hinabzufahren, in das unauslöschliche
Feuer, 44 [wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt]. 45 Und wenn dein
Fuß dich ärgert, so haue ihn ab. Es ist dir besser, lahm in das Leben einzugehen,
als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden, [in das unauslöschliche Feuer,
46 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt]. 47 Und wenn dein Auge dich
ärgert, so wirf es weg. Es ist dir besser, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als
mit zwei Augen in die Hölle des Feuers geworfen zu werden, 48 wo ihr Wurm nicht
stirbt und das Feuer nicht erlischt. 49 Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden,
und jedes Schlachtopfer wird mit Salz gesalzen werden. 50 Das Salz ist gut; wenn aber
das Salz unsalzig geworden ist, womit wollt ihr es würzen? Habt Salz in euch selbst
und seid in Frieden untereinander.

10

1 Und er stand auf von dannen und kommt in das Gebiet von Judäa und von jenseit
des Jordan. Und wiederum kommen Volksmengen zu ihm zusammen, und wie er
gewohnt war, lehrte er sie wiederum. 2 Und es traten Pharisäer herzu und fragten
ihn: Ist es einem Manne erlaubt, sein Weib zu entlassen? indem sie ihn versuchten.
3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Was hat euch Moses geboten? 4 Sie
aber sagten: Moses hat gestattet, einen Scheidebrief zu schreiben und zu entlassen.
5 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wegen eurer Herzenshärtigkeit hat
er euch dieses Gebot geschrieben; 6 von Anfang der Schöpfung aber schuf Gott sie
Mann und Weib. 7 “Um deswillen wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter
verlassen und seinem Weibe anhangen, 8 und es werden die zwei ein Fleisch sein”;
also sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. 9 Was nun Gott zusammengefügt
hat, soll der Mensch nicht scheiden. 10 Und in dem Hause befragten ihn die Jünger
wiederum hierüber; und er spricht zu ihnen: 11 Wer irgend sein Weib entlassen und

eine andere heiraten wird, begeht Ehebruch gegen sie. 12 Und wenn ein Weib ihren
Mann entlassen und einen anderen heiraten wird, so begeht sie Ehebruch. 13 Und
sie brachten Kindlein zu ihm, auf daß er sie anrühre. Die Jünger aber verwiesen
es denen, welche sie herzubrachten. 14 Als aber Jesus es sah, wurde er unwillig und
sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen [und] wehret ihnen nicht, denn
solcher ist das Reich Gottes. 15 Wahrlich, ich sage euch: Wer irgend das Reich Gottes
nicht aufnehmen wird wie ein Kindlein, wird nicht in dasselbe eingehen. 16 Und er
nahm sie in seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie. 17 Und als er auf
den Weg hinausging, lief einer herzu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter
Lehrer, was soll ich tun, auf daß ich ewiges Leben ererbe? 18 Jesus aber sprach zu
ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut als nur Einer, Gott. 19 Die Gebote
weißt du: "Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du
sollst nicht falsches Zeugnis reden; du sollst nichts vorenthalten; ehre deinen Vater
und deine Mutter." 20 Er aber antwortete und sprach zu ihm: Lehrer, dieses alles
habe ich beobachtet von meiner Jugend an. 21 Jesus aber blickte ihn an, liebte ihn
und sprach zu ihm: Eines fehlt dir; gehe hin, verkaufe, was irgend du hast, und gib es
den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach,
[das Kreuz aufnehmend]. 22 Er aber ging, betrübt über das Wort, traurig hinweg,
denn er hatte viele Güter. 23 Und Jesus blickte umher und spricht zu seinen Jüngern:
Wie schwerlich werden die, welche Güter haben, in das Reich Gottes eingehen! 24 Die
Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Jesus aber antwortete wiederum und
spricht zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es, daß die, welche auf Güter vertrauen,
in das Reich Gottes eingehen! 25 Es ist leichter, daß ein Kamel durch das Öhr der
Nadel gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe. 26 Sie aber waren
über die Maßen erstaunt und sprachen zueinander: Und wer kann dann errettet
werden? 27 Jesus aber sah sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, aber
nicht bei Gott; denn bei Gott sind alle Dinge möglich. 28 Petrus fing an, zu ihm zu
sagen: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. 29 Jesus antwortete
und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Da ist niemand, der Haus oder Brüder oder
Schwestern oder Vater oder Mutter [oder Weib] oder Kinder oder Äcker verlassen
hat um meinet-und um des Evangeliums willen, 30 der nicht hundertfältig empfange,
jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und
Äcker, mit Verfolgungen, und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben. 31 Aber
viele Erste werden Letzte, und Letzte Erste sein. 32 Sie waren aber auf dem Wege
hinauf nach Jerusalem, und Jesus ging vor ihnen her; und sie entsetzten sich und,
indem sie nachfolgten, fürchteten sie sich. Und er nahm wiederum die Zwölfe zu
sich und fing an, ihnen zu sagen, was ihm widerfahren sollte: 33 Siehe, wir gehen
hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und
den Schriftgelehrten überliefert werden; und sie werden ihn zum Tode verurteilen
und werden ihn den Nationen überliefern; 34 und sie werden ihn verspotten und ihn
geißeln und ihn anspeien und ihn töten; und nach drei Tagen wird er auferstehen.
35 Und es treten zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sagen
zu ihm: Lehrer, wir wollen, daß du uns tuest, um was irgend wir dich bitten werden.
36 Er aber sprach zu ihnen: 37 Was wollt ihr, daß ich euch tun soll? Sie aber sprachen
zu ihm: Gib uns, daß wir einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen
mögen in deiner Herrlichkeit. 38 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, um
was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder mit der Taufe getauft
werden, mit der ich getauft werde? 39 Sie aber sprachen zu ihm: Wir können es.
Jesus aber sprach zu ihnen: Den Kelch, den ich trinke, werdet ihr trinken, und mit
der Taufe, mit der ich getauft werde, werdet ihr getauft werden; 40 aber das Sitzen

zu meiner Rechten oder Linken steht nicht bei mir zu vergeben, sondern ist für die,
welchen es bereitet ist. 41 Und als die Zehn es hörten, fingen sie an, unwillig zu
werden über Jakobus und Johannes. 42 Und als Jesus sie herzugerufen hatte, spricht
er zu ihnen: Ihr wisset, daß die, welche als Regenten der Nationen gelten, über
dieselben herrschen, und ihre Großen Gewalt über sie üben. 43 Aber also ist es
nicht unter euch; sondern wer irgend unter euch groß werden will, soll euer Diener
sein; 44 und wer irgend von euch der Erste sein will, soll aller Knecht sein. 45 Denn
auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern
um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele. 46 Und sie kommen
nach Jericho. Und als er aus Jericho ging mit seinen Jüngern und einer zahlreichen
Volksmenge, saß der Sohn des Timäus, Bartimäus, der Blinde, bettelnd am Wege.
47 Und als er hörte, daß es Jesus, der Nazarener sei, fing er an zu schreien und zu
sagen: O Sohn Davids, Jesu, erbarme dich meiner! 48 Und viele bedrohten ihn, daß
er schweigen solle; er aber schrie um so mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner!
49 Und Jesus blieb stehen und hieß ihn rufen. Und sie rufen den Blinden und sagen zu
ihm: Sei gutes Mutes; stehe auf, er ruft dich! 50 Er aber warf sein Gewand ab, sprang
auf und kam zu Jesu. 51 Und Jesus hob an und spricht zu ihm: Was willst du, daß ich
dir tun soll? Der Blinde aber sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde. 52 Jesus
aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dich geheilt. Und alsbald wurde er
sehend und folgte ihm nach auf dem Wege.

11

1 Und als sie Jerusalem, Bethphage und Bethanien nahen, gegen den Ölberg hin,
sendet er zwei seiner Jünger und spricht zu ihnen: 2 Gehet hin in das Dorf, das euch
gegenüber liegt; und alsbald, wenn ihr in dasselbe kommet, werdet ihr ein Füllen
angebunden finden, auf welchem kein Mensch je gesessen hat; bindet es los und
führet es her. 3 Und wenn jemand zu euch sagt: Warum tut ihr dies? so saget:
Der Herr bedarf seiner; und alsbald sendet er es hierher. 4 Sie aber gingen hin und
fanden ein Füllen angebunden an der Tür draußen auf dem Wege; und sie binden
es los. 5 Und etliche von denen, die daselbst standen, sprachen zu ihnen: Was tut
ihr, daß ihr das Füllen losbindet? 6 Sie aber sprachen zu ihnen, wie Jesus gesagt
hatte. 7 Und sie ließen sie. Und sie führten das Füllen zu Jesu und legten ihre Kleider
darauf, und er setzte sich auf dasselbe. 8 Viele aber breiteten ihre Kleider aus auf den
Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen [und streuten sie auf den Weg]; 9 und
die vorangingen und nachfolgten, riefen: Hosanna! Gepriesen sei, der da kommt
im Namen des Herrn! 10 Gepriesen sei das kommende Reich unseres Vaters David!
Hosanna in der Höhe! 11 Und er zog in Jerusalem ein und ging in den Tempel; und als
er über alles umhergeblickt hatte, ging er, da es schon spät an der Zeit war, mit den
Zwölfen hinaus nach Bethanien. 12 Und des folgenden Tages, als sie von Bethanien
weggegangen waren, hungerte ihn. Und als er von ferne einen Feigenbaum sah, 13 der
Blätter hatte, ging er hin, ob er vielleicht etwas an ihm fände; und als er zu ihm kam,
fand er nichts als nur Blätter, denn es war nicht die Zeit der Feigen. 14 Und er hob
an und sprach zu ihm: Nimmermehr esse jemand Frucht von dir in Ewigkeit! Und
seine Jünger hörten es. 15 Und sie kommen nach Jerusalem. Und als er in den Tempel
eingetreten war, fing er an auszutreiben, die im Tempel verkauften und kauften; und
die Tische der Wechsler und die Sitze der Taubenverkäufer stieß er um. 16 Und er
erlaubte nicht, daß jemand ein Gefäß durch den Tempel trug. 17 Und er lehrte und
sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: “Mein Haus wird ein Bethaus genannt
werden für alle Nationen”? “Ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht”.
18 Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten hörten es und suchten, wie sie ihn

umbrächten; denn sie fürchteten ihn, weil die ganze Volksmenge sehr erstaunt war
über seine Lehre. 19 Und wenn es Abend wurde, ging er zur Stadt hinaus. 20 Und als
sie frühmorgens vorbeigingen, sahen sie den Feigenbaum verdorrt von den Wurzeln
an. 21 Und Petrus erinnerte sich und spricht zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum,
den du verfluchtest, ist verdorrt. 22 Und Jesus antwortet und spricht zu ihnen: Habet
Glauben an Gott. 23 Wahrlich, ich sage euch: Wer irgend zu diesem Berge sagen
wird: Werde aufgehoben und ins Meer geworfen! und nicht zweifeln wird in seinem
Herzen, sondern glauben, daß geschieht, was er sagt, dem wird werden [was irgend
er sagen wird]. 24 Darum sage ich euch: Alles, um was irgend ihr betet und bittet,
glaubet, daß ihr es empfanget, und es wird euch werden. 25 Und wenn ihr im Gebet
dastehet, so vergebet, wenn ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater,
der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergebe. 26 Wenn ihr aber nicht
vergebet, so wird euer Vater, der in den Himmeln ist, auch eure Übertretungen
nicht vergeben. 27 Und sie kommen wiederum nach Jerusalem. Und als er in dem
Tempel umherwandelte, kommen die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und
28 die Ältesten zu ihm und sagen zu ihm: In welchem Recht tust du diese Dinge? Und
wer hat dir dieses Recht gegeben, daß du diese Dinge tust? 29 Jesus aber [antwortete
und] sprach zu ihnen: Auch ich will euch ein Wort fragen, und antwortet mir, und
ich werde euch sagen, in welchem Recht ich diese Dinge tue: 30 Die Taufe Johannes',
war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir. 31 Und sie überlegten
miteinander und sprachen: Wenn wir sagen: Vom Himmel, so wird er sagen: Warum
habt ihr ihm denn nicht geglaubt? 32 Sagen wir aber: Von Menschen... sie fürchteten
das Volk; denn alle hielten von Johannes, daß er wirklich ein Prophet war. 33 Und sie
antworten und sagen zu Jesu: Wir wissen es nicht. Und Jesus [antwortet und] spricht
zu ihnen: So sage ich auch euch nicht, in welchem Recht ich diese Dinge tue.

12

1 Und er fing an, in Gleichnissen zu ihnen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen
Weinberg und setzte einen Zaun um denselben und grub einen Keltertrog und baute
einen Turm; und er verdingte ihn an Weingärtner und reiste außer Landes. 2 Und
er sandte zur bestimmten Zeit einen Knecht zu den Weingärtnern, auf daß er von
den Weingärtnern von der Frucht des Weinbergs empfinge. 3 Sie aber nahmen ihn,
schlugen ihn und sandten ihn leer fort. 4 Und wiederum sandte er einen anderen
Knecht zu ihnen; und den verwundeten sie [durch Steinwürfe] am Kopf und sandten
ihn entehrt fort. 5 Und [wiederum] sandte er einen anderen, und den töteten sie;
und viele andere: die einen schlugen sie, die anderen töteten sie. 6 Da er nun
noch einen geliebten Sohn hatte, sandte er auch ihn, den letzten, zu ihnen, indem
er sprach: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen. 7 Jene Weingärtner aber
sprachen zueinander: Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten, und das
Erbe wird unser sein. 8 Und sie nahmen ihn und töteten ihn und warfen ihn zum
Weinberg hinaus. 9 Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen
und die Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben. 10 Habt ihr nicht
auch diese Schrift gelesen: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser
ist zum Eckstein geworden; 11 von dem Herrn her ist er dies geworden, und er ist
wunderbar in unseren Augen"? 12 Und sie suchten ihn zu greifen, und sie fürchteten
die Volksmenge; denn sie erkannten, daß er das Gleichnis auf sie geredet hatte. Und
sie ließen ihn und gingen hinweg. 13 Und sie senden etliche der Pharisäer und die
Herodianer zu ihm, auf daß sie ihn in der Rede fingen. 14 Sie aber kommen und sagen
zu ihm: Lehrer, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und dich um niemand kümmerst;
denn du siehst nicht auf die Person der Menschen, sondern lehrst den Weg Gottes

in Wahrheit; ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben oder nicht? Sollen wir sie
geben, oder sollen wir sie nicht geben? 15 Da er aber ihre Heuchelei kannte, sprach
er zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Bringet mir einen Denar, auf daß ich ihn sehe.
16 Sie aber brachten ihn. Und er spricht zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die
Überschrift? Und sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. 17 Und Jesus antwortete und
sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.
Und sie verwunderten sich über ihn. 18 Und es kommen Sadducäer zu ihm, welche
sagen, es gebe keine Auferstehung; und sie fragten ihn und sprachen: 19 Lehrer,
Moses hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt und hinterläßt ein Weib
und hinterläßt keine Kinder, daß sein Bruder sein Weib nehme und seinem Bruder
Samen erwecke. 20 Es waren sieben Brüder. Und der erste nahm ein Weib; und als er
starb, hinterließ er keinen Samen; 21 und der zweite nahm sie und starb, und auch er
hinterließ keinen Samen; und der dritte desgleichen. 22 Und die sieben [nahmen sie
und] hinterließen keinen Samen. Am letzten von allen starb auch das Weib. 23 In der
Auferstehung, wenn sie auferstehen werden, wessen Weib von ihnen wird sie sein?
Denn die sieben haben sie zum Weibe gehabt. 24 Und Jesus antwortete und sprach zu
ihnen: Irret ihr deshalb nicht, indem ihr die Schriften nicht kennet, noch die Kraft
Gottes? 25 Denn wenn sie aus den Toten auferstehen, heiraten sie nicht, noch werden
sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel in den Himmeln. 26 Was aber die Toten
betrifft, daß sie auferstehen, habt ihr nicht in dem Buche Moses' gelesen, “in dem
Dornbusch”, wie Gott zu ihm redete und sprach: “Ich bin der Gott Abrahams und
der Gott Isaaks und der Gott Jakobs”? 27 Er ist nicht der Gott der Toten, sondern der
Lebendigen. Ihr irret also sehr. 28 Und einer der Schriftgelehrten, der gehört hatte,
wie sie sich befragten, trat herzu, und als er wahrnahm, daß er ihnen gut geantwortet
hatte, fragte er ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? 29 Jesus aber antwortete
ihm: Das erste Gebot von allen ist: “Höre, Israel: der Herr, unser Gott, ist ein einiger
Herr; 30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und
aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstande und aus deiner ganzen
Kraft”. [Dies ist das erste Gebot.] 31 Und das zweite, ihm gleiche, ist dieses: “Du
sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst”. Größer als diese ist kein anderes
Gebot. 32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht, Lehrer, du hast nach der
Wahrheit geredet; denn er ist ein einiger Gott, und da ist kein anderer außer ihm;
33 und ihn lieben aus ganzem Herzen und aus ganzem Verständnis und aus ganzer
Seele und aus ganzer Kraft, und den Nächsten lieben wie sich selbst, ist mehr als alle
Brandopfer und Schlachtopfer. 34 Und als Jesus sah, daß er verständig geantwortet
hatte, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reiche Gottes. Und hinfort wagte
niemand ihn zu befragen. 35 Und Jesus hob an und sprach, als er im Tempel lehrte:
Wie sagen die Schriftgelehrten, daß der Christus Davids Sohn sei? 36 [Denn] David
selbst hat in dem Heiligen Geiste gesagt: “Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze
dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße”. 37 David
selbst [also] nennt ihn Herr, und woher ist er sein Sohn? Und die große Menge des
Volkes hörte ihn gern. 38 Und er sprach zu ihnen in seiner Lehre: Hütet euch vor den
Schriftgelehrten, die in langen Gewändern einhergehen wollen und die Begrüßungen
auf den Märkten lieben 39 und die ersten Sitze in den Synagogen und die ersten
Plätze bei den Gastmählern; 40 welche die Häuser der Witwen verschlingen und
zum Schein lange Gebete halten. Diese werden ein schwereres Gericht empfangen.
41 Und Jesus setzte sich dem Schatzkasten gegenüber und sah, wie die Volksmenge
Geld in den Schatzkasten legte; und viele Reiche legten viel ein. 42 Und eine arme
Witwe kam und legte zwei Scherflein ein, das ist ein Pfennig. 43 Und er rief seine
Jünger herzu und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat

mehr eingelegt als alle, die in den Schatzkasten eingelegt haben. 44 Denn alle haben
von ihrem Überfluß eingelegt; diese aber hat von ihrem Mangel, alles was sie hatte,
eingelegt, ihren ganzen Lebensunterhalt.

13

1 Und als er aus dem Tempel heraustrat, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Lehrer,
siehe, was für Steine und was für Gebäude! 2 Und Jesus antwortete und sprach zu
ihm: Siehst du diese großen Gebäude? Es wird nicht ein Stein auf dem anderen
gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird. 3 Und als er auf dem Ölberge
saß, dem Tempel gegenüber, fragten ihn Petrus und Jakobus und Johannes und
Andreas besonders: 4 Sage uns, wann wird dieses sein, und was ist das Zeichen,
wann dieses alles vollendet werden soll? 5 Jesus aber antwortete ihnen und fing an
zu reden: Sehet zu, daß euch niemand verführe! 6 Denn viele werden unter meinem
Namen kommen und sagen: Ich bin's! - 7 und sie werden viele verführen. Wenn
ihr aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören werdet, so erschrecket nicht; denn
dies muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. 8 Denn es wird sich Nation
wider Nation erheben und Königreich wider Königreich; und es werden Erdbeben
sein an verschiedenen Orten, und es werden Hungersnöte und Unruhen sein. Dies
sind die Anfänge der Wehen. 9 Ihr aber, sehet auf euch selbst, denn sie werden
euch an Synedrien und an Synagogen überliefern; ihr werdet geschlagen und vor
Statthalter und Könige gestellt werden um meinetwillen, ihnen zu einem Zeugnis;
10 und allen Nationen muß zuvor das Evangelium gepredigt werden. 11 Wenn sie
euch aber hinführen, um euch zu überliefern, so sorget nicht zuvor, was ihr reden
sollt, [bereitet euch auch nicht vor] sondern was irgend euch in jener Stunde gegeben
wird, das redet; denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Heilige Geist. 12 Es
wird aber der Bruder den Bruder zum Tode überliefern, und der Vater das Kind; und
Kinder werden sich erheben wider die Eltern und sie zum Tode bringen. 13 Und ihr
werdet von allen gehaßt werden um meines Namens willen; wer aber ausharrt bis
ans Ende, dieser wird errettet werden. 14 Wenn ihr aber den Greuel der Verwüstung
stehen sehet, wo er nicht sollte (wer es liest, der beachte es), daß alsdann, die in
Judäa sind, auf die Berge fliehen, 15 und wer auf dem Dache ist, nicht in das Haus
hinabsteige, noch hineingehe, um etwas aus seinem Hause zu holen; 16 und wer auf
dem Felde ist, sich nicht zurückwende, um sein Kleid zu holen. 17 Wehe aber den
Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen! 18 Betet aber, daß es nicht im
Winter geschehe; 19 denn jene Tage werden eine Drangsal sein, wie dergleichen von
Anfang der Schöpfung, welche Gott schuf, bis jetzthin nicht gewesen ist und nicht
sein wird. 20 Und wenn nicht der Herr die Tage verkürzt hätte, so würde kein
Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt hat,
hat er die Tage verkürzt. 21 Und alsdann, wenn jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist
der Christus! oder: Siehe dort! so glaubet nicht. 22 Denn es werden falsche Christi
und falsche Propheten aufstehen und werden Zeichen und Wunder tun, um wenn
möglich auch die Auserwählten zu verführen. 23 Ihr aber sehet zu! Siehe, ich habe
euch alles vorhergesagt. 24 Aber in jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne
verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben; 25 und die Sterne des
Himmels werden herabfallen, und die Kräfte in den Himmeln werden erschüttert
werden. 26 Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in Wolken
mit großer Macht und Herrlichkeit. 27 Und dann wird er seine Engel aussenden und
seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, vom Ende der Erde bis
zum Ende des Himmels. 28 Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis: Wenn sein
Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennet ihr, daß

der Sommer nahe ist. 29 Also auch ihr, wenn ihr dies geschehen sehet, so erkennet,
daß es nahe an der Tür ist. 30 Wahrlich, ich sage euch: dieses Geschlecht wird
nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist. 31 Der Himmel und die Erde werden
vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen. 32 Von jenem Tage aber oder
der Stunde weiß niemand, weder die Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn,
sondern nur der Vater. 33 Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann
die Zeit ist. 34 Gleichwie ein Mensch, der außer Landes reiste, sein Haus verließ
und seinen Knechten die Gewalt gab und einem jeden sein Werk, und dem Türhüter
einschärfte, daß er wache. 35 So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des
Hauses kommt, des Abends, oder um Mitternacht, oder um den Hahnenschrei, oder
frühmorgens; 36 damit er nicht, plötzlich kommend, euch schlafend finde. 37 Was ich
aber euch sage, sage ich allen: Wachet!

14

1 Es war aber nach zwei Tagen das Passah und das Fest der ungesäuerten Brote.
Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen
und töteten; denn sie sagten: 2 Nicht an dem Feste, damit nicht etwa ein Aufruhr
des Volkes entstehe. 3 Und als er in Bethanien war, in dem Hause Simons, des
Aussätzigen, kam, während er zu Tische lag, ein Weib, die ein Alabasterfläschchen
mit Salbe von echter, kostbarer Narde hatte; und sie zerbrach das Fläschchen und
goß es auf sein Haupt. 4 Es waren aber etliche unwillig bei sich selbst und sprachen:
Wozu ist dieser Verlust der Salbe geschehen? 5 Denn diese Salbe hätte für mehr
als dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben werden können. Und sie
zürnten mit ihr. 6 Jesus aber sprach: Lasset sie; was machet ihr ihr Mühe? Sie
hat ein gutes Werk an mir getan; 7 denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und
wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen wohltun; mich aber habt ihr nicht allezeit. 8 Sie hat
getan, was sie vermochte; sie hat zum voraus meinen Leib zum Begräbnis gesalbt.
9 Und wahrlich, ich sage euch: Wo irgend dieses Evangelium gepredigt werden wird
in der ganzen Welt, wird auch von dem geredet werden, was diese getan hat, zu
ihrem Gedächtnis. 10 Und Judas Iskariot, einer von den Zwölfen, ging hin zu den
Hohenpriestern, auf daß er ihn denselben überlieferte. 11 Sie aber freuten sich, als
sie es hörten, und versprachen, ihm Geld zu geben; und er suchte, wie er ihn zu
gelegener Zeit überliefern könnte. 12 Und an dem ersten Tage der ungesäuerten
Brote, da man das Passah schlachtete, sagen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß
wir hingehen und bereiten, auf daß du das Passah essest? 13 Und er sendet zwei seiner
Jünger und spricht zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch
begegnen, der einen Krug Wasser trägt; folget ihm. 14 Und wo irgend er hineingeht,
sprechet zu dem Hausherrn: Der Lehrer sagt: Wo ist mein Gastzimmer, wo ich mit
meinen Jüngern das Passah essen mag? 15 Und derselbe wird euch einen großen
Obersaal zeigen, mit Polstern belegt und fertig; daselbst bereitet für uns. 16 Und seine
Jünger gingen aus und kamen in die Stadt und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte;
und sie bereiteten das Passah. 17 Und als es Abend geworden war, kommt er mit
den Zwölfen. 18 Und während sie zu Tische lagen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich,
ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern, der, welcher mit mir isset.
19 Sie aber fingen an, betrübt zu werden und einer nach dem anderen zu ihm zu
sagen: Doch nicht ich? [und ein anderer: Doch nicht ich?] 20 Er aber antwortete
und sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel eintaucht.
21 Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie über ihn geschrieben steht; wehe
aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen überliefert wird! Es
wäre jenem Menschen gut, wenn er nicht geboren wäre. 22 Und während sie aßen,

nahm Jesus Brot, segnete und brach und gab es ihnen und sprach: Nehmet; dieses
ist mein Leib. 23 Und er nahm [den] Kelch, dankte und gab ihnen denselben; und sie
tranken alle daraus. 24 Und er sprach zu ihnen: Dieses ist mein Blut, das des [neuen]
Bundes, welches für viele vergossen wird. 25 Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort
nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde bis an jenem Tage, da
ich es neu trinken werde in dem Reiche Gottes. 26 Und als sie ein Loblied gesungen
hatten, gingen sie hinaus nach dem Ölberg. 27 Und Jesus spricht zu ihnen: Ihr werdet
euch alle ärgern, denn es steht geschrieben: "Ich werde den Hirten schlagen, und
die Schafe werden zerstreut werden". 28 Nachdem ich aber auferweckt sein werde,
werde ich vor euch hingehen nach Galiläa. 29 Petrus aber sprach zu ihm: Wenn sich
auch alle ärgern werden, ich aber nicht. 30 Und Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, ich
sage dir, daß du heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, mich dreimal
verleugnen wirst. 31 Er aber sprach über die Maßen [mehr]: Wenn ich mit dir sterben
müßte, werde ich dich nicht verleugnen. Desgleichen aber sprachen auch alle. 32 Und
sie kommen an einen Ort, mit Namen Gethsemane, und er spricht zu seinen Jüngern:
Setzet euch hier, bis ich gebetet habe. 33 Und er nimmt den Petrus und Jakobus und
Johannes mit sich und fing an, sehr bestürzt und beängstigt zu werden. 34 Und er
spricht zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt, bis zum Tode; bleibet hier und wachet.
35 Und er ging ein wenig weiter und fiel auf die Erde; und er betete, daß, wenn es
möglich wäre, die Stunde an ihm vorüber gehe. 36 Und er sprach: Abba, Vater, alles
ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir weg; doch nicht was ich will, sondern was
du willst! 37 Und er kommt und findet sie schlafend, und er spricht zu Petrus: Simon,
schläfst du? Vermochtest du nicht eine Stunde zu wachen? 38 Wachet und betet,
auf daß ihr nicht in Versuchung kommet; der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber
schwach. 39 Und er ging wiederum hin, betete und sprach dasselbe Wort. 40 Und als er
zurückkam, fand er sie wiederum schlafend, denn ihre Augen waren beschwert; und
sie wußten nicht, was sie ihm antworten sollten. 41 Und er kommt zum dritten Mal
und spricht zu ihnen: So schlafet denn fort und ruhet aus. Es ist genug; die Stunde ist
gekommen, siehe, der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder überliefert.
42 Stehet auf, laßt uns gehen; siehe, der mich überliefert, ist nahe gekommen. 43 Und
alsbald, während er noch redete, kommt Judas, einer der Zwölfe, herzu, und mit ihm
eine große Volksmenge mit Schwertern und Stöcken, von den Hohenpriestern und
den Schriftgelehrten und den Ältesten. 44 Der ihn aber überlieferte, hatte ihnen ein
Zeichen gegeben und gesagt: Welchen irgend ich küssen werde, der ist's; ihn greifet
und führet ihn sicher fort. 45 Und als er kam, trat er alsbald zu ihm und spricht:
Rabbi, Rabbi! und küßte ihn sehr. 46 Sie aber legten ihre Hände an ihn und griffen
ihn. 47 Einer aber von den Dabeistehenden zog das Schwert, schlug den Knecht des
Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab. 48 Und Jesus hob an und sprach zu ihnen:
Seid ihr ausgezogen wie gegen einen Räuber, mit Schwertern und Stöcken, mich zu
fangen? 49 Täglich war ich bei euch, im Tempel lehrend, und ihr habt mich nicht
gegriffen; aber auf daß die Schriften erfüllt würden. 50 Und es verließen ihn alle
und flohen. 51 Und ein gewisser Jüngling folgte ihm, der eine feine Leinwand um
den bloßen Leib geworfen hatte; und [die Jünglinge] greifen ihn. 52 Er aber ließ die
feine Leinwand fahren und floh nackt von ihnen. 53 Und sie führten Jesum hinweg
zu dem Hohenpriester; und alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten
versammeln sich zu ihm. 54 Und Petrus folgte ihm von ferne bis hinein in den Hof
des Hohenpriesters; und er saß mit bei den Dienern und wärmte sich an dem Feuer.
55 Die Hohenpriester aber und das ganze Synedrium suchten Zeugnis wider Jesum,
um ihn zum Tode zu bringen; und sie fanden keines. 56 Denn viele gaben falsches

Zeugnis wider ihn, und die Zeugnisse waren nicht übereinstimmend. 57 Und etliche
standen auf und gaben falsches Zeugnis wider ihn und sprachen: 58 Wir hörten ihn
sagen: Ich werde diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in
drei Tagen werde ich einen anderen aufbauen, der nicht mit Händen gemacht ist.
59 Und auch also war ihr Zeugnis nicht übereinstimmend. 60 Und der Hohepriester
stand auf, trat in die Mitte und fragte Jesum und sprach: Antwortest du nichts?
Was zeugen diese wider dich? 61 Er aber schwieg und antwortete nichts. Wiederum
fragte ihn der Hohepriester und spricht zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des
Gesegneten? 62 Jesus aber sprach: Ich bin's! Und ihr werdet den Sohn des Menschen
sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels. 63 Der
Hohepriester aber zerriß seine Kleider und spricht: Was bedürfen wir noch Zeugen?
64 Ihr habt die Lästerung gehört; was dünkt euch? Sie aber verurteilten ihn, daß er
des Todes schuldig sei. 65 Und etliche fingen an, ihn anzuspeien, und sein Angesicht
zu verhüllen und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen: Weissage! Und
die Diener gaben ihm Backenstreiche. 66 Und als Petrus unten im Hofe war, kommt
eine von den Mägden des Hohenpriesters, 67 und als sie den Petrus sich wärmen sah,
blickt sie ihn an und spricht: Auch du warst mit dem Nazarener Jesus. 68 Er aber
leugnete und sprach: Ich weiß nicht, verstehe auch nicht, was du sagst. Und er ging
hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähte. 69 Und als die Magd ihn sah, fing sie
wiederum an, zu den Dabeistehenden zu sagen: Dieser ist einer von ihnen. Er aber
leugnete wiederum. 70 Und kurz nachher sagten wiederum die Dabeistehenden zu
Petrus: Wahrhaftig, du bist einer von ihnen, denn du bist auch ein Galiläer. 71 Er aber
fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht, von
welchem ihr redet. 72 Und zum zweiten Male krähte der Hahn. Und Petrus gedachte
des Wortes, wie Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du
mich dreimal verleugnen. Und als er daran dachte, weinte er.

15

1 Und alsbald am frühen Morgen hielten die Hohenpriester Rat samt den Ältesten
und Schriftgelehrten und das ganze Synedrium, und sie banden Jesum und führten
ihn weg und überlieferten ihn dem Pilatus. 2 Und Pilatus fragte ihn: Bist du der
König der Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es. 3 Und die
Hohenpriester klagten ihn vieler Dinge an. 4 Pilatus aber fragte ihn wiederum und
sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie vieles sie wider dich zeugen! 5 Jesus
aber antwortete gar nichts mehr, so daß Pilatus sich verwunderte. 6 Auf das Fest
aber pflegte er ihnen einen Gefangenen loszugeben, um welchen sie baten. 7 Es
war aber einer, genannt Barabbas, mit seinen Mitaufrührern gebunden, welche
in dem Aufstande einen Mord begangen hatten. 8 Und die Volksmenge erhob ein
Geschrei und fing an zu begehren, daß er täte, wie er ihnen allezeit getan. 9 Pilatus
aber antwortete ihnen und sprach: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden
losgebe? 10 Denn er wußte, daß die Hohenpriester ihn aus Neid überliefert hatten,
11 Die Hohenpriester aber wiegelten die Volksmenge auf, daß er ihnen lieber den
Barabbas losgebe. 12 Pilatus aber antwortete und sprach wiederum zu ihnen: Was
wollt ihr denn, daß ich mit dem tue, welchen ihr König der Juden nennet? 13 Sie
aber schrieen wiederum: Kreuzige ihn! 14 Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er
denn Böses getan? Sie aber schrieen übermäßig: Kreuzige ihn! 15 Da aber Pilatus
der Volksmenge willfahren wollte, gab er ihnen den Barabbas los und überliefere
Jesum, nachdem er ihn hatte geißeln lassen, auf daß er gekreuzigt würde. 16 Die
Kriegsknechte aber führten ihn in den Hof hinein, das ist das Prätorium; und sie
rufen die ganze Schar zusammen. 17 Und sie legen ihm einen Purpur an und flechten

eine Dornenkrone und setzen sie ihm auf; 18 und sie fingen an, ihn zu grüßen:
Sei gegrüßt, König der Juden! 19 Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das
Haupt und spieen ihn an, und sie beugten die Knie und huldigten ihm. 20 Und
als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus und zogen ihm seine
eigenen Kleider an; und sie führten ihn hinaus, auf daß sie ihn kreuzigten. 21 Und
sie zwingen einen Vorübergehenden, einen gewissen Simon von Kyrene, der vom
Felde kam, den Vater Alexanders und Rufus', daß er sein Kreuz trüge. 22 Und sie
bringen ihn nach der Stätte Golgatha, was verdolmetscht ist Schädelstätte. 23 Und
sie gaben ihm Wein, mit Myrrhen vermischt, [zu trinken] er aber nahm es nicht.
24 Und als sie ihn gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider, indem sie das Los
über dieselben warfen, was jeder bekommen sollte. 25 Es war aber die dritte Stunde,
und sie kreuzigten ihn. 26 Und die Überschrift seiner Beschuldigung war oben über
geschrieben: Der König der Juden. 27 Und mit ihm kreuzigen sie zwei Räuber, einen
zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. 28 [Und die Schrift wurde erfüllt,
welche sagt: "Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden".] 29 Und die
Vorübergehenden lästerten ihn, indem sie ihre Köpfe schüttelten und sagten: Ha!
Der du den Tempel abbrichst und in drei Tagen aufbaust, 30 rette dich selbst und
steige herab vom Kreuze. 31 Gleicherweise spotteten auch die Hohenpriester samt
den Schriftgelehrten untereinander und sprachen: Andere hat er gerettet, sich selbst
kann er nicht retten. 32 Der Christus, der König Israels, steige jetzt herab vom Kreuze,
auf daß wir sehen und glauben. Auch die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn.
33 Als es aber die sechste Stunde war, kam eine Finsternis über das ganze Land bis
zur neunten Stunde; 34 und zur neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme [und
sagte]: Eloi, Eloi, lama sabachthani? was verdolmetscht ist: Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen? 35 Und als etliche der Dabeistehenden es hörten,
sagten sie: Siehe, er ruft den Elias. 36 Es lief aber einer und füllte einen Schwamm
mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn und sprach: Halt, laßt uns
sehen, ob Elias kommt, ihn herabzunehmen. 37 Jesus aber gab einen lauten Schrei
von sich und verschied. 38 Und der Vorhang des Tempels zerriß in zwei Stücke,
von oben bis unten. 39 Als aber der Hauptmann, der ihm gegenüber dabeistand,
sah, daß er also schrie und verschied, sprach er: Wahrhaftig, dieser Mensch war
Gottes Sohn! 40 Es waren aber auch Weiber, die von ferne zusahen, unter welchen
auch Maria Magdalene war und Maria, Jakobus' des Kleinen und Joses' Mutter, und
Salome, 41 welche auch, als er in Galiläa war, ihm nachfolgten und ihm dienten; und
viele andere, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgekommen waren. 42 Und als es schon
Abend geworden, (dieweil es Rüsttag war, welches der Vorsabbath ist) 43 kam Joseph
von Arimathia, ein ehrbarer Ratsherr, der auch selbst das Reich Gottes erwartete, und
ging kühn zu Pilatus hinein und bat um den Leib Jesu. 44 Pilatus aber wunderte sich,
daß er schon gestorben sei; und er rief den Hauptmann herzu und fragte ihn, ob er
schon lange gestorben sei. 45 Und als er es von dem Hauptmann erfuhr, schenkte er
dem Joseph den Leib. 46 Und er kaufte feine Leinwand, nahm ihn herab und wickelte
ihn in die feine Leinwand und legte ihn in eine Gruft, die aus einem Felsen gehauen
war; und er wälzte einen Stein an die Tür der Gruft. 47 Aber Maria Magdalene und
Maria, Joses' Mutter, sahen zu, wo er hingelegt wurde.

16

1 Und als der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalene und Maria, die
Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Spezereien, auf daß sie kämen und
ihn salbten. 2 Und sehr früh am ersten Wochentage kommen sie zur Gruft, als die
Sonne aufgegangen war. 3 Und sie sprachen zueinander: Wer wird uns den Stein

von der Tür der Gruft wälzen? 4 Und als sie aufblickten, sehen sie, daß der Stein
weggewälzt ist; denn er war sehr groß. 5 Und als sie in die Gruft eintraten, sahen
sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, angetan mit einem weißen Gewande, und sie
entsetzten sich. 6 Er aber spricht zu ihnen: Entsetzet euch nicht; ihr suchet Jesum,
den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da
die Stätte, wo sie ihn hingelegt hatten. 7 Aber gehet hin, saget seinen Jüngern und
Petrus, daß er vor euch hingeht nach Galiläa; daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er
euch gesagt hat. 8 Und sie gingen hinaus und flohen von der Gruft. Denn Zittern und
Bestürzung hatte sie ergriffen, und sie sagten niemand etwas, denn sie fürchteten
sich. 9 [Als er aber früh am ersten Wochentage auferstanden war, erschien er zuerst
der Maria Magdalene, von welcher er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. 10 Diese
ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, welche trauerten
und weinten. 11 Und als jene hörten, daß er lebe und von ihr gesehen worden sei,
glaubten sie es nicht. 12 Nach diesem aber offenbarte er sich zweien aus ihnen in einer
anderen Gestalt, während sie wandelten, als sie aufs Land gingen. 13 Und diese gingen
hin und verkündeten es den übrigen; auch denen glaubten sie nicht. 14 Nachher, als
sie zu Tische lagen, offenbarte er sich den Elfen und schalt ihren Unglauben und
ihre Herzenshärtigkeit, daß sie denen, die ihn auferweckt gesehen, nicht geglaubt
hatten. 15 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt und prediget das
Evangelium der ganzen Schöpfung. 16 Wer da glaubt und getauft wird, wird errettet
werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. 17 Diese Zeichen aber werden
denen folgen, welche glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben;
sie werden in neuen Sprachen reden, 18 werden Schlangen aufnehmen, und wenn
sie etwas Tödliches trinken, so wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie
die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden. 19 Der Herr nun wurde,
nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich
zur Rechten Gottes. 20 Jene aber gingen aus und predigten allenthalben, indem der
Herr mitwirkte und das Wort bestätigte durch die darauf folgenden Zeichen.

Das Evangelium nach Lukas

1 Dieweil ja viele es unternommen haben, eine Erzählung von den Dingen, die
unter uns völlig geglaubt werden, zu verfassen, 2 so wie es uns die überliefert
haben, welche von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind,
3 hat es auch mir gut geschienen, der ich allem von Anfang an genau gefolgt bin,
es dir, vortrefflichster Theophilus, der Reihe nach zu schreiben, 4 auf daß du die
Zuverlässigkeit der Dinge erkennest, in welchen du unterrichtet worden bist. 5 Es
war in den Tagen Herodes', des Königs von Judäa, ein gewisser Priester, mit Namen
Zacharias, aus der Abteilung Abias; und sein Weib war aus den Töchtern Aarons,
und ihr Name Elisabeth. 6 Beide aber waren gerecht vor Gott, indem sie untadelig
wandelten in allen Geboten und Satzungen des Herrn. 7 Und sie hatten kein Kind,
weil Elisabeth unfruchtbar war; und beide waren in ihren Tagen weit vorgerückt.
8 Es geschah aber, als er in der Ordnung seiner Abteilung den priesterlichen Dienst
vor Gott erfüllte, 9 traf ihn, nach der Gewohnheit des Priestertums, das Los, in den
Tempel des Herrn zu gehen, um zu räuchern. 10 Und die ganze Menge des Volkes war
betend draußen zur Stunde des Räucherns. 11 Es erschien ihm aber ein Engel des
Herrn, zur Rechten des Räucheraltars stehend. 12 Und als Zacharias ihn sah, ward
er bestürzt, und Furcht überfiel ihn. 13 Der Engel aber sprach zu ihm: Fürchte dich
nicht, Zacharias, denn dein Flehen ist erhört, und dein Weib Elisabeth wird dir einen
Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Johannes heißen. 14 Und er wird dir zur
Freude und Wonne sein, und viele werden sich über seine Geburt freuen. 15 Denn
er wird groß sein vor dem Herrn; weder Wein noch starkes Getränk wird er trinken
und schon von Mutterleibe an mit Heiligem Geiste erfüllt werden. 16 Und viele der
Söhne Israels wird er zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. 17 Und er wird vor ihm
hergehen in dem Geist und der Kraft des Elias, um der Väter Herzen zu bekehren
zu den Kindern und Ungehorsame zur Einsicht von Gerechten, um dem Herrn ein
zugerüstetes Volk zu bereiten. 18 Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich
dies erkennen? Denn ich bin ein alter Mann, und mein Weib ist weit vorgerückt in
ihren Tagen. 19 Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor
Gott steht, und ich bin gesandt worden, zu dir zu reden und dir diese gute Botschaft
zu verkündigen. 20 Und siehe, du wirst stumm sein und nicht sprechen können bis zu
dem Tage, da dieses geschehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die
zu ihrer Zeit werden erfüllt werden. 21 Und das Volk wartete auf Zacharias, und sie
wunderten sich darüber, daß er im Tempel verzog. 22 Als er aber herauskam, konnte
er nicht zu ihnen reden, und sie erkannten, daß er im Tempel ein Gesicht gesehen
hatte. Und er winkte ihnen zu und blieb stumm. 23 Und es geschah, als die Tage
seines Dienstes erfüllt waren, ging er weg nach seinem Hause. 24 Nach diesen Tagen
aber wurde Elisabeth, sein Weib, schwanger und verbarg sich fünf Monate, indem
sie sagte: 25 Also hat mir der Herr getan in den Tagen, in welchen er mich angesehen
hat, um meine Schmach unter den Menschen wegzunehmen. 26 Im sechsten Monat
aber wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt von Galiläa, mit Namen
Nazareth, 27 zu einer Jungfrau, die einem Manne verlobt war mit Namen Joseph, aus
dem Hause Davids; und der Name der Jungfrau war Maria. 28 Und der Engel kam zu
ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, Begnadigte! Der Herr ist mit dir; [gesegnet bist
du unter den Weibern!] 29 Sie aber, [als sie ihn sah] ward bestürzt über sein Wort
und überlegte, was für ein Gruß dies sei. 30 Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte
dich nicht, Maria, denn du hast Gnade bei Gott gefunden; 31 und siehe, du wirst im

Leibe empfangen und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heißen.
32 Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und der Herr, Gott,
wird ihm den Thron seines Vaters David geben; 33 und er wird über das Haus Jakobs
herrschen ewiglich, und seines Reiches wird kein Ende sein. 34 Maria aber sprach zu
dem Engel: Wie wird dies sein, dieweil ich keinen Mann kenne? 35 Und der Engel
antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und Kraft
des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren
werden wird, Sohn Gottes genannt werden. 36 Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte,
ist auch mit einem Sohne schwanger in ihrem Alter, und dies ist der sechste Monat
bei ihr, welche unfruchtbar genannt war; 37 denn bei Gott wird kein Ding unmöglich
sein. 38 Maria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; es geschehe mir nach
deinem Worte. Und der Engel schied von ihr. 39 Maria aber stand in selbigen Tagen
auf und ging mit Eile nach dem Gebirge, in eine Stadt Judas; 40 und sie kam in das
Haus des Zacharias und begrüßte die Elisabeth. 41 Und es geschah, als Elisabeth den
Gruß der Maria hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe; und Elisabeth wurde mit
Heiligem Geiste erfüllt 42 und rief aus mit lauter Stimme und sprach: Gesegnet bist
du unter den Weibern, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes! 43 Und woher mir
dieses, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? 44 Denn siehe, wie die Stimme
deines Grußes in meine Ohren drang, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe.
45 Und glückselig, die geglaubt hat, denn es wird zur Erfüllung kommen, was von
dem Herrn zu ihr geredet ist! 46 Und Maria sprach: 47 Meine Seele erhebt den Herrn,
und mein Geist hat frohlockt in Gott, meinem Heilande; 48 denn er hat hingeblickt auf
die Niedrigkeit seiner Magd; denn siehe, von nun an werden mich glückselig preisen
alle Geschlechter. 49 Denn große Dinge hat der Mächtige an mir getan, und heilig ist
sein Name; 50 und seine Barmherzigkeit ist von Geschlecht zu Geschlecht über die,
welche ihn fürchten. 51 Er hat Macht geübt mit seinem Arm; er hat zerstreut, die
in der Gesinnung ihres Herzens hochmütig sind. 52 Er hat Mächtige von Thronen
hinabgestoßen, und Niedrige erhöht. 53 Hungrige hat er mit Gütern erfüllt, und
Reiche leer fortgeschickt. 54 Er hat sich Israels, seines Knechtes, angenommen, damit
er eingedenk sei der Barmherzigkeit 55 (wie er zu unseren Vätern geredet hat) gegen
Abraham und seinen Samen in Ewigkeit. - 56 Und Maria blieb ungefähr drei Monate
bei ihr; und sie kehrte nach ihrem Hause zurück. 57 Für Elisabeth aber wurde die
Zeit erfüllt, daß sie gebären sollte, und sie gebar einen Sohn. 58 Und ihre Nachbarn
und Verwandten hörten, daß der Herr seine Barmherzigkeit an ihr groß gemacht
habe, und sie freuten sich mit ihr. 59 Und es geschah am achten Tage, da kamen
sie, das Kindlein zu beschneiden; und sie nannten es nach dem Namen seines Vaters:
Zacharias. 60 Und seine Mutter antwortete und sprach: Nein, sondern er soll Johannes
heißen. 61 Und sie sprachen zu ihr: Niemand ist aus deiner Verwandtschaft, der
diesen Namen trägt. 62 Sie winkten aber seinem Vater zu, wie er etwa wolle, daß
er genannt werde. 63 Und er forderte ein Täfelchen und schrieb also: Johannes
ist sein Name. Und sie verwunderten sich alle. 64 Alsbald aber wurde sein Mund
aufgetan und seine Zunge gelöst, und er redete, indem er Gott lobte. 65 Und Furcht
kam über alle, die um sie her wohnten; und auf dem ganzen Gebirge von Judäa
wurden alle diese Dinge besprochen. 66 Und alle, die es hörten, nahmen es zu
Herzen und sprachen: Was wird doch aus diesem Kindlein werden? Denn auch des
Herrn Hand war mit ihm. 67 Und Zacharias, sein Vater, wurde mit Heiligem Geiste
erfüllt und weissagte und sprach: 68 Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, daß
er besucht und Erlösung geschafft hat seinem Volke, 69 und uns ein Horn des Heils
aufgerichtet hat in dem Hause Davids, seines Knechtes 70 (gleichwie er geredet hat
durch den Mund seiner heiligen Propheten, die von alters her waren), 71 Rettung

von unseren Feinden und von der Hand aller, die uns hassen; 72 um Barmherzigkeit
zu vollbringen an unseren Vätern und seines heiligen Bundes zu gedenken, 73 des
Eides, den er Abraham, unserem Vater, geschworen hat, um uns zu geben, 74 daß
wir, gerettet aus der Hand unserer Feinde, ohne Furcht ihm dienen sollen 75 in
Frömmigkeit und Gerechtigkeit vor ihm alle unsere Tage. 76 Und du, Kindlein, wirst
ein Prophet des Höchsten genannt werden; denn du wirst vor dem Angesicht des
Herrn hergehen, seine Wege zu bereiten, 77 um seinem Volke Erkenntnis des Heils zu
geben in Vergebung ihrer Sünden, 78 durch die herzliche Barmherzigkeit unseres
Gottes, in welcher uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, 79 um denen zu
leuchten, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, um unsere Füße zu richten auf
den Weg des Friedens. 80 Das Kindlein aber wuchs und erstarkte im Geist, und war
in den Wüsteneien bis zum Tage seines Auftretens vor Israel.

2

1 Es geschah aber in jenen Tagen, daß eine Verordnung vom Kaiser Augustus
ausging, den ganzen Erdkreis einzuschreiben. 2 Die Einschreibung selbst geschah erst,
als Kyrenius Landpfleger von Syrien war. 3 Und alle gingen hin, um sich einschreiben
zu lassen, ein jeder in seine eigene Stadt. 4 Es ging aber auch Joseph von Galiläa, aus
der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa, in Davids Stadt, welche Bethlehem heißt,
weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, 5 um sich einschreiben zu lassen
mit Maria, seinem verlobten Weibe, welche schwanger war. 6 Und es geschah, als
sie daselbst waren, wurden ihre Tage erfüllt, daß sie gebären sollte; 7 und sie gebar
ihren erstgeborenen Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe,
weil in der Herberge kein Raum für sie war. 8 Und es waren Hirten in selbiger
Gegend, die auf freiem Felde blieben und des Nachts Wache hielten über ihre Herde.
9 Und siehe, ein Engel des Herrn stand bei ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn
umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht. 10 Und der Engel sprach
zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die
für das ganze Volk sein wird; 11 denn euch ist heute, in Davids Stadt, ein Erretter
geboren, welcher ist Christus, der Herr. 12 Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet
ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. 13 Und plötzlich
war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerscharen, welche Gott lobten und
sprachen: 14 Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, an den Menschen
ein Wohlgefallen! 15 Und es geschah, als die Engel von ihnen hinweg in den Himmel
fuhren, daß die Hirten zueinander sagten: Laßt uns nun hingehen nach Bethlehem
und diese Sache sehen, die geschehen ist, welche der Herr uns kundgetan hat. 16 Und
sie kamen eilends und fanden sowohl Maria als Joseph, und das Kind in der Krippe
liegend. 17 Als sie es aber gesehen hatten, machten sie überall das Wort kund, welches
über dieses Kindlein zu ihnen geredet worden war. 18 Und alle, die es hörten,
verwunderten sich über das, was von den Hirten zu ihnen gesagt wurde. 19 Maria
aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. 20 Und die Hirten
kehrten um, indem sie Gott verherrlichten und lobten über alles, was sie gehört und
gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. 21 Und als acht Tage erfüllt
waren, daß man ihn beschneiden sollte, da wurde sein Name Jesus genannt, welcher
von dem Engel genannt worden war, ehe er im Leibe empfangen wurde. 22 Und als
die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses' erfüllt waren, brachten sie ihn nach
Jerusalem hinauf, um ihn dem Herrn darzustellen 23 (gleichwie im Gesetz des Herrn
geschrieben steht: “Alles Männliche, das die Mutter bricht, soll dem Herrn heilig
heißen”) 24 und ein Schlachtopfer zu geben nach dem, was im Gesetz des Herrn gesagt
ist: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. 25 Und siehe, es war in Jerusalem

ein Mensch, mit Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig
und wartete auf den Trost Israels; und der Heilige Geist war auf ihm. 26 Und es war
ihm von dem Heiligen Geist ein göttlicher Ausspruch geworden, daß er den Tod nicht
sehen solle, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. 27 Und er kam durch den
Geist in den Tempel. Und als die Eltern das Kindlein Jesus hereinbrachten, um betreffs
seiner nach der Gewohnheit des Gesetzes zu tun, 28 da nahm auch er es auf seine
Arme und lobte Gott und sprach: 29 Nun, Herr, entlässest du deinen Knecht, nach
deinem Worte, in Frieden; 30 denn meine Augen haben dein Heil gesehen, 31 welches
du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völker: 32 ein Licht zur Offenbarung der
Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel. 33 Und sein Vater und seine Mutter
verwunderten sich über das, was über ihn geredet wurde. 34 Und Simeon segnete sie
und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und Aufstehen
vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird 35 (aber auch deine
eigene Seele wird ein Schwert durchdringen), damit die Überlegungen vieler Herzen
offenbar werden. 36 Und es war eine Prophetin Anna, eine Tochter Phanuels, aus dem
Stamme Aser. Diese war in ihren Tagen weit vorgerückt und hatte sieben Jahre mit
ihrem Manne gelebt von ihrer Jungfrauschaft an; 37 und sie war eine Witwe von
vierundachtzig Jahren, die nicht von dem Tempel wich, indem sie Nacht und Tag mit
Fasten und Flehen diente. 38 Und sie trat zu derselben Stunde herzu, lobte den Herrn
und redete von ihm zu allen, welche auf Erlösung warteten in Jerusalem. 39 Und
als sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie nach Galiläa
zurück in ihre Stadt Nazareth. 40 Das Kindlein aber wuchs und erstarkte, erfüllt mit
Weisheit, und Gottes Gnade war auf ihm. 41 Und seine Eltern gingen alljährlich am
Passahfest nach Jerusalem. 42 Und als er zwölf Jahre alt war und sie [nach Jerusalem]
hinaufgingen, nach der Gewohnheit des Festes, 43 und die Tage vollendet hatten, blieb
bei ihrer Rückkehr der Knabe Jesus in Jerusalem zurück; und seine Eltern wußten
es nicht. 44 Da sie aber meinten, er sei unter der Reisegesellschaft, kamen sie eine
Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten; 45 und als
sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn. 46 Und
es geschah, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel, wie er inmitten der Lehrer
saß und ihnen zuhörte und sie befragte. 47 Alle aber, die ihn hörten, gerieten außer
sich über sein Verständnis und seine Antworten. 48 Und als sie ihn sahen, erstaunten
sie; und seine Mutter sprach zu ihm: Kind, warum hast du uns also getan? Siehe,
dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. 49 Und er sprach zu ihnen:
Was ist es, daß ihr mich gesucht habt? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß,
was meines Vaters ist? 50 Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen redete.
51 Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth, und er war ihnen untertan.
Und seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen. 52 Und Jesus nahm zu
an Weisheit und an Größe, und an Gunst bei Gott und Menschen.

3

1 Aber im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius
Pilatus Landpfleger von Judäa war, und Herodes Vierfürst von Galiläa, und sein
Bruder Philippus Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und Lysanias
Vierfürst von Abilene, 2 unter dem Hohenpriestertum von Annas und Kajaphas,
geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohne Zacharias', in der Wüste. 3 Und
er kam in die ganze Umgegend des Jordan und predigte die Taufe der Buße zur
Vergebung der Sünden; 4 wie geschrieben steht im Buche der Worte Jesaias', des
Propheten: “Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn,
machet gerade seine Steige! 5 Jedes Tal wird ausgefüllt und jeder Berg und Hügel

erniedrigt werden, und das Krumme wird zum geraden Wege und die höckerichten
zu ebenen Wegen werden; 6 und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen". 7 Er
sprach nun zu den Volksmengen, die hinausgingen, um von ihm getauft zu werden:
Otternbrut! Wer hat euch gewiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen? 8 Bringet
nun der Buße würdige Früchte; und beginnet nicht, bei euch selbst zu sagen: Wir
haben Abraham zum Vater; denn ich sage euch, daß Gott dem Abraham aus diesen
Steinen Kinder zu erwecken vermag. 9 Schon ist aber auch die Axt an die Wurzel der
Bäume gelegt; jeder Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins
Feuer geworfen. 10 Und die Volksmengen fragten ihn und sprachen: Was sollen wir
denn tun? 11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Leibröcke hat, teile
dem mit, der keinen hat; und wer Speise hat, tue gleicherweise. 12 Es kamen aber auch
Zöllner, um getauft zu werden; und sie sprachen zu ihm: Lehrer, was sollen wir tun?
13 Er aber sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als euch bestimmt ist. 14 Es fragten
ihn aber auch Kriegsleute und sprachen: Und wir, was sollen wir tun? Und er sprach
zu ihnen: Tut niemand Gewalt, und klaget niemand fälschlich an, und begnüget euch
mit eurem Solde. 15 Als aber das Volk in Erwartung war, und alle in ihren Herzen
wegen Johannes überlegten, ob er nicht etwa der Christus sei, 16 antwortete Johannes
allen und sprach: Ich zwar taufe euch mit Wasser; es kommt aber, der stärker ist als
ich, dessen ich nicht würdig bin, ihm den Riemen seiner Sandalen zu lösen; er wird
euch mit Heiligem Geiste und Feuer taufen; 17 dessen Worfschaufel in seiner Hand
ist, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und den Weizen in seine
Scheune sammeln; die Spreu aber wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.
18 Indem er nun auch mit vielem anderen ermahnte, verkündigte er dem Volke gute
Botschaft. 19 Herodes aber, der Vierfürst, weil er wegen der Herodias, des Weibes
seines Bruders, und wegen alles Bösen, das Herodes getan hatte, von ihm gestraft
wurde, 20 fügte allem auch dies hinzu, daß er Johannes ins Gefängnis einschloß.
21 Es geschah aber, als das ganze Volk getauft wurde, und Jesus getauft war und
betete, daß der Himmel aufgetan wurde, 22 und der Heilige Geist in leiblicher Gestalt,
wie eine Taube, auf ihn herabstieg, und eine Stimme aus dem Himmel kam: Du bist
mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden. 23 Und er selbst, Jesus,
begann ungefähr dreißig Jahre alt zu werden, und war, wie man meinte, ein Sohn
des Joseph, des Eli, 24 des Matthat, des Levi, des Melchi, des Janna, des Joseph, 25 des
Mattathias, des Amos, des Nahum, des Esli, des Naggai, 26 des Maath, des Mattathias,
des Semei, des Joseph, des Juda, 27 des Johanna, des Resa, des Zorobabel, des Salathiel,
des Neri, 28 des Melchi, des Addi, des Kosam, des Elmodam, des Er, 29 des Joses, des
Elieser, des Jorim, des Matthat, des Levi, 30 des Simeon, des Juda, des Joseph, des
Jonan, des Eliakim, 31 des Melea, des Menna, des Mattatha, des Nathan, des David,
32 des Isai, des Obed, des Boas, des Salmon, des Nahasson, 33 des Aminadab, des Aram,
des Esrom, des Phares, des Juda, 34 des Jakob, des Isaak, des Abraham, des Thara, des
Nachor, 35 des Seruch, des Rhagau, des Phalek, des Eber, des Sala, 36 des Kainan, des
Arphaxad, des Sem, des Noah, des Lamech, 37 des Methusala, des Enoch, des Jared,
des Maleleel, des Kainan, 38 des Enos, des Seth, des Adam, des Gottes.

4

1 Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und wurde durch den
Geist in der Wüste vierzig Tage umhergeführt, 2 indem er von dem Teufel versucht
wurde. Und er aß in jenen Tagen nichts; und als sie vollendet waren, hungerte ihn.
3 Und der Teufel sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem Steine,
daß er Brot werde. 4 Und Jesus antwortete ihm [und sprach]: Es steht geschrieben:
"Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Worte Gottes". 5 Und

[der Teufel] führte ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm in einem Augenblick
alle Reiche des Erdkreises. 6 Und der Teufel sprach zu ihm: Ich will dir alle diese
Gewalt und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem irgend
ich will, gebe ich sie. 7 Wenn du nun vor mir anbeten willst, soll sie alle dein sein.
8 Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: "Du sollst den Herrn,
deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen". 9 Und er führte ihn nach Jerusalem
und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn
bist, so wirf dich von hier hinab; 10 denn es steht geschrieben: "Er wird seinen
Engeln über dir befehlen, daß sie dich bewahren; 11 und sie werden dich auf den
Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest". 12 Und
Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: "Du sollst den Herrn, deinen
Gott, nicht versuchen". 13 Und als der Teufel jede Versuchung vollendet hatte, wich
er für eine Zeit von ihm. 14 Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes nach Galiläa
zurück, und das Gerücht über ihn ging aus durch die ganze Umgegend. 15 Und er
lehrte in ihren Synagogen, geehrt von allen. 16 Und er kam nach Nazareth, wo er
erzogen war; und er ging nach seiner Gewohnheit am Sabbathtage in die Synagoge
und stand auf, um vorzulesen. 17 Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaias
gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war:
18 "Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft
zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und Blinden
das Gesicht, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, 19 auszurufen das angenehme Jahr
des Herrn". 20 Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und
setzte sich; und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. 21 Er fing aber
an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt. 22 Und alle
gaben ihm Zeugnis und verwunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem
Munde hervorgingen; und sie sprachen: Ist dieser nicht der Sohn Josephs? 23 Und er
sprach zu ihnen: Ihr werdet allerdings dieses Sprichwort zu mir sagen: Arzt, heile
dich selbst; alles, was wir gehört haben, daß es in Kapernaum geschehen sei, tue auch
hier in deiner Vaterstadt. 24 Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch, daß kein Prophet
in seiner Vaterstadt angenehm ist. 25 In Wahrheit aber sage ich euch: Viele Witwen
waren in den Tagen Elias' in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate
verschlossen war, so daß eine große Hungersnot über das ganze Land kam; 26 und
zu keiner von ihnen wurde Elias gesandt, als nur nach Sarepta in Sidonia, zu einem
Weibe, einer Witwe. 27 Und viele Aussätzige waren zur Zeit des Propheten Elisa in
Israel, und keiner von ihnen wurde gereinigt, als nur Naaman, der Syrer. 28 Und alle
wurden von Wut erfüllt in der Synagoge, als sie dies hörten. 29 Und sie standen auf
und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn bis an den Rand des Berges, auf
welchem ihre Stadt erbaut war, um ihn so hinabzustürzen. 30 Er aber, durch ihre
Mitte hindurchgehend, ging hinweg. 31 Und er kam nach Kapernaum hinab, einer
Stadt in Galiläa, und lehrte sie an den Sabbathen. 32 Und sie erstaunten sehr über
seine Lehre, denn sein Wort war mit Gewalt. 33 Und es war in der Synagoge ein
Mensch, der einen Geist eines unreinen Dämons hatte, und er schrie auf mit lauter
Stimme 34 und sprach: Laß ab! Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu, Nazarener?
Bist du gekommen, uns zu verderben? Ich kenne dich, wer du bist: der Heilige
Gottes. 35 Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm!
Und als der Dämon ihn mitten unter sie geworfen hatte, fuhr er von ihm aus, ohne
ihn zu beschädigen. 36 Und Entsetzen kam über alle, und sie redeten untereinander
und sprachen: Was ist dies für ein Wort? Denn mit Gewalt und Kraft gebietet er
den unreinen Geistern, und sie fahren aus. 37 Und das Gerücht über ihn ging aus
in jeden Ort der Umgegend. 38 Er machte sich aber auf von der Synagoge und kam

in das Haus Simons. Die Schwiegermutter des Simon aber war von einem starken
Fieber befallen; und sie baten ihn für sie. 39 Und über ihr stehend, bedrohte er das
Fieber, und es verließ sie; sie aber stand alsbald auf und diente ihnen. 40 Als aber die
Sonne unterging, brachten alle, welche an mancherlei Krankheiten Leidende hatten,
dieselben zu ihm; er aber legte einem jeden von ihnen die Hände auf und heilte sie.
41 Und auch Dämonen fuhren von vielen aus, indem sie schrieen und sprachen: Du
bist der Sohn Gottes. Und er bedrohte sie und ließ sie nicht reden, weil sie wußten,
daß er der Christus war. 42 Als es aber Tag geworden war, ging er aus und begab
sich an einen öden Ort; und die Volksmengen suchten ihn auf und kamen bis zu ihm,
und sie hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen ginge. 43 Er aber sprach zu ihnen:
Ich muß auch den anderen Städten das Evangelium vom Reiche Gottes verkündigen,
denn dazu bin ich gesandt worden. 44 Und er predigte in den Synagogen von Galiläa.

5

1 Es geschah aber, als die Volksmenge auf ihn andrängte, um das Wort Gottes zu
hören, daß er an dem See Genezareth stand. 2 Und er sah zwei Schiffe am See stehen;
die Fischer aber waren aus denselben getreten und wuschen ihre Netze. 3 Er aber
stieg in eines der Schiffe, welches Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Lande
hinauszufahren; und er setzte sich und lehrte die Volksmengen vom Schiffe aus. 4 Als
er aber aufhörte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus auf die Tiefe und
lasset eure Netze zu einem Fange hinab. 5 Und Simon antwortete und sprach zu
ihm: Meister, wir haben uns die ganze Nacht hindurch bemüht und nichts gefangen,
aber auf dein Wort will ich das Netz hinablassen. 6 Und als sie dies getan hatten,
umschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz riß. 7 Und sie winkten ihren
Genossen in dem anderen Schiffe, daß sie kämen und ihnen hülfen; und sie kamen,
und sie füllten beide Schiffe, so daß sie sanken. 8 Als aber Simon Petrus es sah, fiel er
zu den Knieen Jesu nieder und sprach: Geh von mir hinaus, denn ich bin ein sündiger
Mensch, Herr. 9 Denn Entsetzen hatte ihn erfaßt und alle, die bei ihm waren, über
den Fang der Fische, den sie getan hatten; 10 gleicherweise aber auch Jakobus und
Johannes, die Söhne des Zebedäus, welche Genossen von Simon waren. Und Jesus
sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; von nun an wirst du Menschen fangen. 11 Und
als sie die Schiffe ans Land gebracht hatten, verließen sie alles und folgten ihm nach.
12 Und es geschah, als er in einer der Städte war, siehe, da war ein Mann voll Aussatz;
und als er Jesum sah, fiel er auf sein Angesicht und bat ihn und sprach: Herr, wenn
du willst, kannst du mich reinigen. 13 Und er streckte die Hand aus, rührte ihn an
und sprach: Ich will; sei gereinigt! Und alsbald wich der Aussatz von ihm. 14 Und er
gebot ihm, es niemand zu sagen: Sondern gehe hin und zeige dich dem Priester und
opfere für deine Reinigung, wie Moses geboten hat, ihnen zum Zeugnis. 15 Aber die
Rede über ihn verbreitete sich um so mehr; und große Volksmengen versammelten
sich, ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden. 16 Er aber zog sich
zurück und war in den Wüsteneien und betete. 17 Und es geschah an einem der Tage,
daß er lehrte; und es saßen da Pharisäer und Gesetzlehrer, welche aus jedem Dorfe
von Galiläa und Judäa und aus Jerusalem gekommen waren; und des Herrn Kraft war
da, um sie zu heilen. 18 Und siehe, Männer, welche auf einem Bett einen Menschen
bringen, der gelähmt war; und sie suchten ihn hineinzubringen und vor ihn zu legen.
19 Und da sie nicht fanden, auf welchem Wege sie ihn hineinbringen sollten wegen der
Volksmenge, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn durch die Ziegel hinab mit dem
Bettlein in die Mitte vor Jesum. 20 Und als er ihren Glauben sah, sprach er: Mensch,
deine Sünden sind dir vergeben. 21 Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer fingen
an zu überlegen, indem sie sagten: Wer ist dieser, der Lästerungen redet? Wer kann

Sünden vergeben, außer Gott allein? 22 Als aber Jesus ihre Überlegungen erkannte,
antwortete und sprach er zu ihnen: Was überleget ihr in euren Herzen? 23 Was ist
leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und
wandle? 24 Auf daß ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat auf der
Erde, Sünden zu vergeben... sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, stehe auf
und nimm dein Bettlein auf und geh nach deinem Hause. 25 Und alsbald stand er
vor ihnen auf, nahm auf, worauf er gelegen hatte, und ging hin nach seinem Hause,
indem er Gott verherrlichte. 26 Und Staunen ergriff alle, und sie verherrlichten Gott
und wurden mit Furcht erfüllt und sprachen: Wir haben heute außerordentliche
Dinge gesehen. 27 Und nach diesem ging er hinaus und sah einen Zöllner, mit Namen
Levi, am Zollhause sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach. 28 Und alles verlassend,
stand er auf und folgte ihm nach. 29 Und Levi machte ihm ein großes Mahl in seinem
Hause; und daselbst war eine große Menge Zöllner und anderer, die mit ihnen zu
Tische lagen. 30 Und die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten murrten gegen seine
Jünger und sprachen: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?
31 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen nicht eines
Arztes, sondern die Kranken; 32 ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern
Sünder zur Buße. 33 Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger Johannes'
oft und verrichten Gebete, gleicherweise auch die der Pharisäer; die deinigen aber
essen und trinken? 34 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr könnt doch nicht die Gefährten
des Bräutigams fasten lassen, während der Bräutigam bei ihnen ist? 35 Es werden
aber Tage kommen, und wann der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird,
dann, in jenen Tagen, werden sie fasten. 36 Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen:
Niemand setzt einen Flicken von einem neuen Kleide auf ein altes Kleid; sonst wird
er sowohl das neue zerschneiden, als auch der Flicken von dem neuen zum alten
nicht passen wird. 37 Und niemand tut neuen Wein in alte Schläuche; sonst wird
der neue Wein die Schläuche zerreißen, und er selbst wird verschüttet werden, und
die Schläuche werden verderben; 38 sondern neuen Wein tut man in neue Schläuche,
und beide werden zusammen erhalten. 39 Und niemand will, wenn er alten getrunken
hat, [alsbald] neuen, denn er spricht: Der alte ist besser.

6

1 Und es geschah am zweit-ersten Sabbath, daß er durch die Saaten ging, und seine
Jünger die Ähren abpflückten und aßen, indem sie sie mit den Händen zerrieben.
2 Einige der Pharisäer aber sprachen zu ihnen: Warum tut ihr, was nicht erlaubt
ist, am Sabbath zu tun? 3 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr auch
dieses nicht gelesen, was David tat, als ihn und die bei ihm waren hungerte? 4 Wie
er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote nahm und aß, und auch denen gab,
die bei ihm waren, welche niemand essen darf, als nur die Priester allein? 5 Und er
sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist Herr auch des Sabbaths. 6 Es geschah
aber auch an einem anderen Sabbath, daß er in die Synagoge ging und lehrte; und
es war daselbst ein Mensch, dessen rechte Hand verdorrt war. 7 Die Schriftgelehrten
und die Pharisäer aber lauerten darauf, ob er am Sabbath heilen würde, auf daß
sie eine Beschuldigung wider ihn fänden. 8 Er aber wußte ihre Überlegungen und
sprach zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Stehe auf und stelle dich in
die Mitte. Er aber stand auf und stellte sich hin. 9 Jesus sprach nun zu ihnen: Ich
will euch fragen, ob es erlaubt ist, am Sabbath Gutes zu tun oder Böses zu tun, das
Leben zu retten oder zu verderben. 10 Und nachdem er sie alle umher angeblickt
hatte, sprach er zu ihm: Strecke deine Hand aus! Und er tat [also]; und seine Hand
wurde wiederhergestellt, wie die andere. 11 Sie aber wurden mit Unverstand erfüllt

und besprachen sich untereinander, was sie Jesu tun sollten. 12 Und es geschah in
selbigen Tagen, daß er auf den Berg hinausging, um zu beten; und er verharrte
die Nacht im Gebet zu Gott. 13 Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger herzu
und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte: 14 Simon, den er auch
Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder, und Jakobus und Johannes, und Philippus
und Bartholomäus, 15 und Matthäus und Thomas, und Jakobus, Alphäus' Sohn, und
Simon, genannt Zelotes, 16 und Judas, Jakobus' Bruder, und Judas Iskariot, der auch
sein Verräter wurde. 17 Und als er mit ihnen herabgestiegen war, stand er auf einem
ebenen Platze, und eine Menge seiner Jünger und eine große Menge des Volkes
von ganz Judäa und Jerusalem und von der Seeküste von Tyrus und Sidon, welche
kamen, ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden; 18 und die von
unreinen Geistern Geplagten wurden geheilt. 19 Und die ganze Volksmenge suchte
ihn anzurühren, denn es ging Kraft von ihm aus und heilte alle. 20 Und er hob
seine Augen auf zu seinen Jüngern und sprach: Glückselig ihr Armen, denn euer
ist das Reich Gottes. 21 Glückselig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt
werden. Glückselig, die ihr jetzt weinet, denn ihr werdet lachen. 22 Glückselig
seid ihr, wenn die Menschen euch hassen werden, und wenn sie euch absondern
und schmähen und euren Namen als böse verwerfen werden um des Sohnes des
Menschen willen; 23 freuet euch an selbigem Tage und hüpfet, denn siehe, euer Lohn
ist groß in dem Himmel; denn desgleichen taten ihre Väter den Propheten. 24 Aber
wehe euch Reichen, denn ihr habt euren Trost dahin. 25 Wehe euch, die ihr voll seid,
denn ihr werdet hungern. Wehe euch, die ihr jetzt lachet, denn ihr werdet trauern
und weinen. 26 Wehe, wenn alle Menschen wohl von euch reden; denn desgleichen
taten ihre Väter den falschen Propheten. 27 Aber euch sage ich, die ihr höret: Liebet
eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; 28 segnet, die euch fluchen; betet für
die, welche euch beleidigen. 29 Dem, der dich auf den Backen schlägt, biete auch den
anderen dar; und dem, der dir den Mantel nimmt, wehre auch den Leibrock nicht.
30 Gib jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das Deinige nimmt, fordere es nicht
zurück. 31 Und wie ihr wollt, daß euch die Menschen tun sollen, tut auch ihr ihnen
gleicherweise. 32 Und wenn ihr liebet, die euch lieben, was für Dank ist es euch?
Denn auch die Sünder lieben, die sie lieben. 33 Und wenn ihr denen Gutes tut, die
euch Gutes tun, was für Dank ist es euch? Denn auch die Sünder tun dasselbe. 34 Und
wenn ihr denen leihet, von welchen ihr wieder zu empfangen hoffet, was für Dank
ist es euch? [Denn] auch die Sünder leihen Sündern, auf daß sie das gleiche wieder
empfangen. 35 Doch liebet eure Feinde, und tut Gutes, und leihet, ohne etwas wieder
zu hoffen, und euer Lohn wird groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein;
denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. 36 Seid nun barmherzig, wie
auch euer Vater barmherzig ist. 37 Und richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet
werden; verurteilet nicht, und ihr werdet nicht verurteilt werden. Lasset los, und ihr
werdet losgelassen werden. 38 Gebet, und es wird euch gegeben werden: ein gutes,
gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben;
denn mit demselben Maße, mit welchem ihr messet, wird euch wieder gemessen
werden. 39 Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Kann etwa ein Blinder einen
Blinden leiten? Werden nicht beide in eine Grube fallen? 40 Ein Jünger ist nicht
über den Lehrer; jeder aber, der vollendet ist, wird sein wie sein Lehrer. 41 Was
aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist, den Balken aber, der in
deinem eigenen Auge ist, nimmst du nicht wahr? 42 Oder wie kannst du zu deinem
Bruder sagen: Bruder, erlaube, ich will den Splitter herausziehen, der in deinem
Auge ist, während du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst? Heuchler, ziehe
zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter

herauszuziehen, der in deines Bruders Auge ist. 43 Denn es gibt keinen guten Baum,
der faule Frucht bringt, noch einen faulen Baum, der gute Frucht bringt; 44 denn
ein jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt; denn von Dornen sammelt
man nicht Feigen, noch liest man von einem Dornbusch Trauben. 45 Der gute Mensch
bringt aus dem guten Schatze seines Herzens das Gute hervor, und der böse bringt
aus dem bösen das Böse hervor; denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.
46 Was heißet ihr mich aber: Herr, Herr! und tut nicht, was ich sage? 47 Jeder, der zu
mir kommt und meine Worte hört und sie tut, ich will euch zeigen, wem er gleich ist.
48 Er ist einem Menschen gleich, der ein Haus baute, welcher grub und vertiefte und
den Grund auf den Felsen legte; als aber eine Flut kam, schlug der Strom an jenes
Haus und vermochte es nicht zu erschüttern, denn es war auf den Felsen gegründet.
49 Der aber gehört und nicht getan hat, ist einem Menschen gleich, der ein Haus auf
die Erde baute ohne Grundlage, an welches der Strom schlug, und alsbald fiel es, und
der Sturz jenes Hauses war groß.

7

1 Nachdem er aber alle seine Worte vor den Ohren des Volkes vollendet hatte, ging
er hinein nach Kapernaum. 2 Eines gewissen Hauptmanns Knecht aber, der ihm wert
war, war krank und lag im Sterben. 3 Als er aber von Jesu hörte, sandte er Älteste der
Juden zu ihm und bat ihn, daß er käme und seinen Knecht gesund mache. 4 Als diese
aber zu Jesu hinkamen, baten sie ihn angelegentlich und sprachen: Er ist würdig,
daß du ihm dies gewährest; 5 denn er liebt unsere Nation, und er selbst hat uns
die Synagoge erbaut. 6 Jesus aber ging mit ihnen. Als er aber schon nicht mehr
weit von dem Hause entfernt war, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ
ihm sagen: Herr, bemühe dich nicht, denn ich bin nicht würdig, daß du unter mein
Dach tretest. 7 Darum habe ich mich selbst auch nicht würdig geachtet, zu dir zu
kommen; sondern sprich ein Wort, und mein Knecht wird gesund werden. 8 Denn
auch ich bin ein Mensch, unter Gewalt gestellt, und habe Kriegsknechte unter mir;
und ich sage zu diesem: Gehe hin, und er geht; und zu einem anderen: Komm,
und er kommt; und zu meinem Knechte: Tue dieses, und er tut's. 9 Als Jesus dies
hörte, verwunderte er sich über ihn; und er wandte sich zu der Volksmenge, die ihm
folgte, und sprach: Ich sage euch, selbst nicht in Israel habe ich so großen Glauben
gefunden. 10 Und als die Abgesandten in das Haus zurückkehrten, fanden sie den
kranken Knecht gesund. 11 Und es geschah danach, daß er in eine Stadt ging, genannt
Nain, und viele seiner Jünger und eine große Volksmenge gingen mit ihm. 12 Als er
sich aber dem Tore der Stadt näherte, siehe, da wurde ein Toter herausgetragen,
der eingeborene Sohn seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und eine zahlreiche
Volksmenge aus der Stadt [war] mit ihr. 13 Und als der Herr sie sah, wurde er innerlich
bewegt über sie und sprach zu ihr: Weine nicht! 14 Und er trat hinzu und rührte
die Bahre an, die Träger aber standen still; und er sprach: Jüngling, ich sage dir,
stehe auf! 15 Und der Tote setzte sich auf und fing an zu reden; und er gab ihn
seiner Mutter. 16 Alle aber ergriff Furcht; und sie verherrlichten Gott und sprachen:
Ein großer Prophet ist unter uns erweckt worden, und Gott hat sein Volk besucht.
17 Und diese Rede über ihn ging aus in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend.
18 Und dem Johannes berichteten seine Jünger über dies alles. 19 Und Johannes rief
zwei seiner Jünger herzu und sandte sie zu Jesu und ließ ihm sagen: Bist du der
Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten? 20 Als aber die Männer zu ihm
gekommen waren, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und läßt
dir sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten? 21 In
jener Stunde aber heilte er viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern,

und vielen Blinden schenkte er das Gesicht. 22 Und Jesus antwortete und sprach zu
ihnen: Gehet hin und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: daß
Blinde sehend werden, Lahme wandeln, Aussätzige gereinigt werden, Taube hören,
Tote auferweckt werden, Armen gute Botschaft verkündigt wird; 23 und glückselig
ist, wer irgend sich nicht an mir ärgern wird. 24 Als aber die Boten des Johannes
weggegangen waren, fing er an, zu den Volksmengen zu reden über Johannes: Was
seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, vom Winde hin und
her bewegt? 25 Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit
weichen Kleidern angetan? Siehe, die in herrlicher Kleidung und in Üppigkeit leben,
sind an den königlichen Höfen. 26 Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? einen
Propheten? Ja, sage ich euch, und mehr als einen Propheten. 27 Dieser ist es, von dem
geschrieben steht: "Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der
deinen Weg vor dir bereiten wird"; 28 denn ich sage euch: Unter den von Weibern
Geborenen ist kein größerer Prophet als Johannes der Täufer; aber der Kleinste in
dem Reiche Gottes ist größer als er. 29 (Und das ganze Volk, das zuhörte, und die
Zöllner rechtfertigten Gott, indem sie mit der Taufe Johannes' getauft worden waren;
30 die Pharisäer aber und die Gesetzesgelehrten machten in Bezug auf sich selbst
den Ratschluß Gottes wirkungslos, indem sie nicht von ihm getauft worden waren.)
31 Wem soll ich nun die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und wem sind sie
gleich? 32 Sie sind Kindern gleich, die auf dem Markte sitzen und einander zurufen
und sagen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch
Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht geweint. 33 Denn Johannes der Täufer ist
gekommen, der weder Brot aß, noch Wein trank, und ihr saget: Er hat einen Dämon.
34 Der Sohn des Menschen ist gekommen, der da ißt und trinkt, und ihr saget: Siehe,
ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund von Zöllnern und Sündern; - 35 und die
Weisheit ist gerechtfertigt worden von allen ihren Kindern. 36 Es bat ihn aber einer
der Pharisäer, daß er mit ihm essen möchte; und er ging in das Haus des Pharisäers
und legte sich zu Tische. 37 Und siehe, da war ein Weib in der Stadt, die eine Sünderin
war; und als sie erfahren hatte, daß er in dem Hause des Pharisäers zu Tische liege,
brachte sie eine Alabasterflasche mit Salbe; 38 und hinten zu seinen Füßen stehend
und weinend, fing sie an, seine Füße mit Tränen zu benetzen; und sie trocknete sie
mit den Haaren ihres Hauptes und küßte seine Füße sehr und salbte sie mit der Salbe.
39 Als es aber der Pharisäer sah, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst und
sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so würde er erkennen, wer und was für ein
Weib es ist, die ihn anrührt; denn sie ist eine Sünderin. 40 Und Jesus antwortete und
sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber spricht: Lehrer, sage
an. 41 Ein gewisser Gläubiger hatte zwei Schuldner; der eine schuldete fünfhundert
Denare, der andere aber fünfzig; 42 da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schenkte
er es beiden. Wer nun von ihnen, [sage] wird ihn am meisten lieben? 43 Simon aber
antwortete und sprach: Ich meine, dem er das meiste geschenkt hat. Er aber sprach
zu ihm: Du hast recht geurteilt. 44 Und sich zu dem Weibe wendend, sprach er zu
Simon: Siehst du dieses Weib? Ich bin in dein Haus gekommen, du hast mir kein
Wasser auf meine Füße gegeben; diese aber hat meine Füße mit Tränen benetzt und
mit ihren Haaren getrocknet. 45 Du hast mir keinen Kuß gegeben; diese aber hat,
seitdem ich hereingekommen bin, nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. 46 Du
hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt; diese aber hat mit Salbe meine Füße gesalbt.
47 Deswegen sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat viel geliebt;
wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig. 48 Er aber sprach zu ihr: Deine
Sünden sind vergeben. 49 Und die mit zu Tische lagen, fingen an, bei sich selbst zu
sagen: Wer ist dieser, der auch Sünden vergibt? 50 Er sprach aber zu dem Weibe:

Dein Glaube hat dich errettet; gehe hin in Frieden.

8

1 Und es geschah danach, daß er nacheinander Stadt und Dorf durchzog, indem er
predigte und das Evangelium vom Reiche Gottes verkündigte; 2 und die Zwölfe mit
ihm, und gewisse Weiber, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden
waren: Maria, genannt Magdalene, von welcher sieben Dämonen ausgefahren
waren, 3 und Johanna, das Weib Chusas, des Verwalters Herodes', und Susanna und
viele andere Weiber, die ihm dienten mit ihrer Habe. 4 Als sich aber eine große
Volksmenge versammelte und sie aus jeder Stadt zu ihm hinkamen, sprach er durch
ein Gleichnis: 5 Der Sämann ging aus, seinen Samen zu säen; und indem er säte, fiel
etliches an den Weg, und es wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es
auf. 6 Und anderes fiel auf den Felsen: und als es aufging, verdorrte es, weil es keine
Feuchtigkeit hatte. 7 Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und indem die Dornen
mit aufwuchsen, erstickten sie es. 8 Und anderes fiel in die gute Erde und ging auf und
brachte hundertfältige Frucht. Als er dies sagte, rief er aus: Wer Ohren hat zu hören,
der höre! 9 Seine Jünger aber fragten ihn [und sprachen]: Was mag dieses Gleichnis
sein? 10 Er aber sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes
zu wissen, den übrigen aber in Gleichnissen, auf daß sie sehend nicht sehen und
hörend nicht verstehen. 11 Dies aber ist das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes.
12 Die aber an dem Wege sind die, welche hören; dann kommt der Teufel und nimmt
das Wort von ihren Herzen weg, auf daß sie nicht glauben und errettet werden.
13 Die aber auf dem Felsen sind die, welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden
aufnehmen; und diese haben keine Wurzel, welche für eine Zeit glauben und in der
Zeit der Versuchung abfallen. 14 Das aber unter die Dornen fiel sind diese, welche
gehört haben und hingehen und durch Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des
Lebens erstickt werden und nichts zur Reife bringen. 15 Das in der guten Erde aber
sind diese, welche in einem redlichen und guten Herzen das Wort, nachdem sie es
gehört haben, bewahren und Frucht bringen mit Ausharren. 16 Niemand aber, der
eine Lampe angezündet hat, bedeckt sie mit einem Gefäß oder stellt sie unter ein
Bett, sondern er stellt sie auf ein Lampengestell, auf daß die Hereinkommenden das
Licht sehen. 17 Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden wird, noch
geheim, was nicht kundwerden und ans Licht kommen soll. 18 Sehet nun zu, wie ihr
höret; denn wer irgend hat, dem wird gegeben werden, und wer irgend nicht hat,
von dem wird selbst was er zu haben scheint genommen werden. 19 Es kamen aber
seine Mutter und seine Brüder zu ihm; und sie konnten wegen der Volksmenge nicht
zu ihm gelangen. 20 Und es wurde ihm berichtet, [indem man sagte]: Deine Mutter
und deine Brüder stehen draußen und wollen dich sehen. 21 Er aber antwortete und
sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind diese, welche das Wort Gottes
hören und tun. 22 Und es geschah an einem der Tage, daß er in ein Schiff stieg, er und
seine Jünger; und er sprach zu ihnen: Laßt uns übersetzen an das jenseitige Ufer
des Sees. Und sie fuhren ab. 23 Während sie aber fuhren, schlief er ein. Und es fiel
ein Sturmwind auf den See, und das Schiff füllte sich mit Wasser, und sie waren in
Gefahr. 24 Sie traten aber hinzu und weckten ihn auf und sprachen: Meister, Meister,
wir kommen um! Er aber stand auf, bedrohte den Wind und das Wogen des Wassers;
und sie hörten auf, und es ward eine Stille. 25 Er aber sprach zu ihnen: Wo ist euer
Glaube? Erschrocken aber erstaunten sie und sagten zueinander: Wer ist denn dieser,
daß er auch den Winden und dem Wasser gebietet, und sie ihm gehorchen? 26 Und sie
fuhren nach dem Lande der Gadarener, welches Galiläa gegenüber ist. 27 Als er aber
an das Land ausgestiegen war, kam ihm ein gewisser Mann aus der Stadt entgegen,

der seit langer Zeit Dämonen hatte und keine Kleider anzog und nicht im Hause
blieb, sondern in den Grabstätten. 28 Als er aber Jesum sah, schrie er auf und fiel vor
ihm nieder und sprach mit lauter Stimme: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesu,
Sohn Gottes, des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht. 29 Denn er hatte dem
unreinen Geist geboten, von dem Menschen auszufahren. Denn öfters hatte er ihn
ergriffen; und er war gebunden worden, verwahrt mit Ketten und Fußfesseln, und
er zerbrach die Bande und wurde von dem Dämon in die Wüsteneien getrieben.
30 Jesus fragte ihn aber und sprach: Was ist dein Name? Er aber sprach: Legion;
denn viele Dämonen waren in ihn gefahren. 31 Und sie baten ihn, daß er ihnen nicht
gebieten möchte, in den Abgrund zu fahren. 32 Es war aber daselbst eine Herde
vieler Schweine, welche an dem Berge weideten. Und sie baten ihn, daß er ihnen
erlauben möchte, in jene zu fahren. Und er erlaubte es ihnen. 33 Die Dämonen aber
fuhren von dem Menschen aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte
sich den Abhang hinab in den See und ertrank. 34 Als aber die Hüter sahen, was
geschehen war, flohen sie und verkündeten es in der Stadt und auf dem Lande.
35 Sie aber gingen hinaus, um zu sehen, was geschehen war. Und sie kamen zu Jesu
und fanden den Menschen, von welchem die Dämonen ausgefahren waren, bekleidet
und vernünftig, zu den Füßen Jesu sitzend; und sie fürchteten sich. 36 Die es gesehen
hatten verkündeten ihnen aber [auch], wie der Besessene geheilt worden war. 37 Und
die ganze Menge der Umgegend der Gadarener bat ihn, von ihnen wegzugehen, denn
sie waren von einer großen Furcht ergriffen. Er aber stieg in das Schiff und kehrte
wieder zurück. 38 Der Mann aber, von welchem die Dämonen ausgefahren waren,
bat ihn, daß er bei ihm sein dürfe. Er aber entließ ihn und sprach: 39 Kehre in dein
Haus zurück und erzähle, wieviel Gott an dir getan hat. Und er ging hin und rief aus
durch die ganze Stadt, wieviel Jesus an ihm getan hatte. 40 Es geschah aber, als Jesus
zurückkehrte, nahm ihn das Volk auf, denn alle erwarteten ihn. 41 Und siehe, es
kam ein Mann, mit Namen Jairus (und er war Vorsteher der Synagoge), und fiel Jesu
zu Füßen und bat ihn, in sein Haus zu kommen; 42 denn er hatte eine eingeborene
Tochter von etwa zwölf Jahren, und diese lag im Sterben. Indem er aber hinging,
drängten ihn die Volksmengen. 43 Und ein Weib, das seit zwölf Jahren mit einem
Blutfluß behaftet war, welche, obgleich sie ihren ganzen Lebensunterhalt an die Ärzte
verwandt hatte, von niemand geheilt werden konnte, 44 kam von hinten herzu und
rührte die Quaste seines Kleides an; und alsbald stand der Fluß ihres Blutes. 45 Und
Jesus sprach: Wer ist es, der mich angerührt hat? Als aber alle leugneten, sprach
Petrus und die mit ihm waren: Meister, die Volksmengen drängen und drücken
dich, und du sagst: Wer ist es, der mich angerührt hat? 46 Jesus aber sprach: Es hat
mich jemand angerührt; denn ich habe erkannt, daß Kraft von mir ausgegangen ist.
47 Als das Weib aber sah, daß sie nicht verborgen blieb, kam sie zitternd und fiel vor
ihm nieder und verkündete vor dem ganzen Volk, um welcher Ursache willen sie ihn
angerührt habe, und wie sie alsbald geheilt worden sei. 48 Er aber sprach zu ihr: [Sei
gutes Mutes,] Tochter, dein Glaube hat dich geheilt; gehe hin in Frieden. 49 Während
er noch redete, kommt einer von dem Synagogenvorsteher und sagt zu ihm: Deine
Tochter ist gestorben, bemühe den Lehrer nicht. 50 Als aber Jesus es hörte, antwortete
er ihm [und sprach]: Fürchte dich nicht, glaube nur, und sie wird gerettet werden.
51 Als er aber in das Haus kam, erlaubte er niemand hineinzugehen, außer Petrus
und Johannes und Jakobus und dem Vater des Kindes und der Mutter. 52 Alle aber
weinten und beklagten sie. Er aber sprach: Weinet nicht, denn sie ist nicht gestorben,
sondern sie schläft. 53 Und sie verlachten ihn, da sie wußten, daß sie gestorben war.
54 Als er aber alle hinausgetrieben hatte, ergriff er sie bei der Hand und rief und
sprach: Kind, stehe auf! 55 Und ihr Geist kehrte zurück, und alsbald stand sie auf;

und er befahl, ihr zu essen zu geben. 56 Und ihre Eltern gerieten außer sich; er aber
gebot ihnen, niemand zu sagen, was geschehen war.

9

1 Als er aber die Zwölfe zusammengerufen hatte, gab er ihnen Kraft und Gewalt
über alle Dämonen, und Krankheiten zu heilen; 2 und er sandte sie, das Reich
Gottes zu predigen und die Kranken gesund zu machen. 3 Und er sprach zu
ihnen: Nehmet nichts mit auf den Weg: weder Stab, noch Tasche, noch Brot, noch
Geld, noch soll jemand zwei Leibröcke haben. 4 Und in welches Haus irgend ihr
eintretet, daselbst bleibet, und von dannen gehet aus. 5 Und so viele euch etwa nicht
aufnehmen werden, gehet fort aus jener Stadt und schüttelt auch den Staub von
euren Füßen, zum Zeugnis wider sie. 6 Sie gingen aber aus und durchzogen die
Dörfer nacheinander, indem sie das Evangelium verkündigten und überall heilten.
7 Es hörte aber Herodes, der Vierfürst, alles was [durch ihn] geschehen war, und
er war in Verlegenheit, weil von etlichen gesagt wurde, daß Johannes aus den Toten
auferweckt worden sei; 8 von etlichen aber, daß Elias erschienen, von anderen aber,
daß einer der alten Propheten auferstanden sei. 9 Und Herodes sprach: Johannes
habe ich enthauptet; wer aber ist dieser, von dem ich solches höre? Und er suchte
ihn zu sehen. 10 Und als die Apostel zurückkehrten, erzählten sie ihm alles, was sie
getan hatten; und er nahm sie mit und zog sich besonders zurück nach [einem öden
Ort] einer Stadt, mit Namen Bethsaida. 11 Als aber die Volksmengen es erfuhren,
folgten sie ihm; und er nahm sie auf und redete zu ihnen vom Reiche Gottes, und die
der Heilung bedurften, machte er gesund. 12 Der Tag aber begann sich zu neigen, und
die Zwölfe traten herzu und sprachen zu ihm: Entlaß die Volksmenge, auf daß sie in
die Dörfer ringsum und aufs Land gehen und Herberge und Speise finden; denn hier
sind wir an einem öden Orte. 13 Er sprach aber zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen.
Sie aber sprachen: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische, es sei denn,
daß wir hingingen und für dieses ganze Volk Speise kauften. 14 Denn es waren bei
fünftausend Mann. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Laßt sie sich reihenweise zu
je fünfzig niederlegen. 15 Und sie taten also und ließen alle sich lagern. 16 Er nahm
aber die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel und segnete sie; und
er brach sie und gab sie den Jüngern, um der Volksmenge vorzulegen. 17 Und sie
aßen und wurden alle gesättigt; und es wurde aufgehoben, was ihnen an Brocken
übriggeblieben war, zwölf Handkörbe voll. 18 Und es geschah, als er allein betete,
waren die Jünger bei ihm; und er fragte sie und sprach: Wer sagen die Volksmengen,
daß ich sei? 19 Sie aber antworteten und sprachen: Johannes der Täufer; andere aber:
Elias; andere aber, daß einer der alten Propheten auferstanden sei. 20 Er sprach aber
zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei? Petrus aber antwortete und sprach:
Der Christus Gottes. 21 Er aber bedrohte sie und gebot ihnen, dies niemand zu sagen,
22 und sprach: Der Sohn des Menschen muß vieles leiden und verworfen werden von
den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet und am dritten
Tage auferweckt werden. 23 Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen
will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach.
24 Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird es verlieren; wer aber irgend sein
Leben verliert um meinetwillen, der wird es erretten. 25 Denn was wird es einem
Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, sich selbst aber verlöre oder
einbüßte? 26 Denn wer irgend sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird
der Sohn des Menschen sich schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit
und der des Vaters und der heiligen Engel. 27 Ich sage euch aber in Wahrheit: Es
sind etliche von denen, die hier stehen, welche den Tod nicht schmecken werden, bis

sie das Reich Gottes gesehen haben. 28 Es geschah aber bei acht Tagen nach diesen
Worten, daß er Petrus und Johannes und Jakobus mitnahm und auf den Berg stieg, um
zu beten. 29 Und indem er betete, wurde das Aussehen seines Angesichts anders und
sein Gewand weiß, strahlend. 30 Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm, welche
Moses und Elias waren. 31 Diese erschienen in Herrlichkeit und besprachen seinen
Ausgang, den er in Jerusalem erfüllen sollte. 32 Petrus aber und die mit ihm waren,
waren beschwert vom Schlaf; als sie aber völlig aufgewacht waren, sahen sie seine
Herrlichkeit und die zwei Männer, welche bei ihm standen. 33 Und es geschah, als sie
von ihm schieden, sprach Petrus zu Jesu: Meister, es ist gut, daß wir hier sind; und laß
uns drei Hütten machen, dir eine und Moses eine und Elias eine; und er wußte nicht,
was er sagte. 34 Als er aber dies sagte, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie
fürchteten sich aber, als sie in die Wolke eintraten; 35 und es geschah eine Stimme aus
der Wolke, welche sagte: Dieser ist mein geliebter Sohn, ihn höret. 36 Und indem die
Stimme geschah, wurde Jesus allein gefunden. Und sie schwiegen und verkündeten
in jenen Tagen niemand etwas von dem, was sie gesehen hatten. 37 Es geschah aber
an dem folgenden Tage, als sie von dem Berge herabgestiegen waren, kam ihm eine
große Volksmenge entgegen. 38 Und siehe, ein Mann aus der Volksmenge rief laut
und sprach: Lehrer, ich bitte dich, blicke hin auf meinen Sohn, denn er ist mein
eingeborener; 39 und siehe, ein Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit er, und er
zerrt ihn unter Schäumen, und mit Mühe weicht er von ihm, indem er ihn aufreibt.
40 Und ich bat deine Jünger, daß sie ihn austreiben möchten, und sie konnten es nicht.
41 Jesus aber antwortete und sprach: O ungläubiges und verkehrtes Geschlecht, bis
wann soll ich bei euch sein und euch ertragen? Bringe deinen Sohn her. 42 Während
er aber noch herzukam, riß ihn der Dämon und zog ihn zerrend zusammen. Jesus
aber bedrohte den unreinen Geist und heilte den Knaben und gab ihn seinem Vater
zurück. 43 Sie erstaunten aber alle sehr über die herrliche Größe Gottes. 44 Als sich
aber alle verwunderten über alles, was [Jesus] tat, sprach er zu seinen Jüngern:
Fasset ihr diese Worte in eure Ohren; denn der Sohn des Menschen wird überliefert
werden in der Menschen Hände. 45 Sie aber verstanden dieses Wort nicht, und es
war vor ihnen verborgen, auf daß sie es nicht vernähmen; und sie fürchteten sich,
ihn über dieses Wort zu fragen. 46 Es entstand aber unter ihnen eine Überlegung,
wer wohl der Größte unter ihnen wäre. 47 Als Jesus aber die Überlegung ihres
Herzens sah, nahm er ein Kindlein und stellte es neben sich 48 und sprach zu ihnen:
Wer irgend dieses Kindlein aufnehmen wird in meinem Namen, nimmt mich auf;
und wer irgend mich aufnehmen wird, nimmt den auf, der mich gesandt hat; denn
wer der Kleinste ist unter euch allen, der ist groß. 49 Johannes aber antwortete und
sprach: Meister, wir sahen jemand Dämonen austreiben in deinem Namen, und wir
wehrten ihm, weil er dir nicht mit uns nachfolgt. 50 Und Jesus sprach zu ihm: Wehret
nicht; denn wer nicht wider euch ist, ist für euch. 51 Es geschah aber, als sich die
Tage seiner Aufnahme erfüllten, daß er sein Angesicht feststellte, nach Jerusalem zu
gehen. 52 Und er sandte Boten vor seinem Angesicht her; und sie gingen hin und
kamen in ein Dorf der Samariter, um für ihn zuzubereiten. 53 Und sie nahmen ihn
nicht auf, weil sein Angesicht nach Jerusalem hin gerichtet war. 54 Als aber seine
Jünger Jakobus und Johannes es sahen, sprachen sie: Herr, willst du, daß wir Feuer
vom Himmel herabfallen und sie verzehren heißen, wie auch Elias tat? 55 Er wandte
sich aber um und strafte sie [und sprach: Ihr wisset nicht, wes Geistes ihr seid].
56 Und sie gingen nach einem anderen Dorfe. 57 Es geschah aber, als sie auf dem
Wege dahinzogen, sprach einer zu ihm: Ich will dir nachfolgen, wohin irgend du
gehst, Herr. 58 Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des
Himmels Nester; aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er sein Haupt hinlege.

59 Er sprach aber zu einem anderen: Folge mir nach. Der aber sprach: Herr, erlaube
mir zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben. 60 Jesus aber sprach zu ihm:
Laß die Toten ihre Toten begraben, du aber gehe hin und verkündige das Reich
Gottes. 61 Es sprach aber auch ein anderer: Ich will dir nachfolgen, Herr; zuvor aber
erlaube mir, Abschied zu nehmen von denen, die in meinem Hause sind. 62 Jesus aber
sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand an den Pflug gelegt hat und zurückblickt,
ist geschickt zum Reiche Gottes.

10

1 Nach diesem aber bestellte der Herr auch siebzig andere und sandte sie zu je zwei
vor seinem Angesicht her in jede Stadt und jeden Ort, wohin er selbst kommen wollte.
2 Er sprach aber zu ihnen: Die Ernte zwar ist groß, der Arbeiter aber sind wenige.
Bittet nun den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte. 3 Gehet hin!
Siehe, ich sende euch wie Lämmer inmitten von Wölfen. 4 Traget weder Börse noch
Tasche, noch Sandalen, und grüßet niemand auf dem Wege. 5 In welches Haus irgend
ihr aber eintretet, sprechet zuerst: Friede diesem Hause! 6 Und wenn daselbst ein
Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf demselben ruhen; wenn aber nicht,
so wird er zu euch zurückkehren. 7 In demselben Hause aber bleibet, und esset
und trinket, was sie haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Gehet nicht
aus einem Hause in ein anderes. 8 Und in welche Stadt irgend ihr eintretet, und
sie nehmen euch auf, da esset, was euch vorgesetzt wird, und heilet die Kranken in
ihr 9 und sprechet zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen. 10 In
welche Stadt irgend ihr aber eingetreten seid, und sie nehmen euch nicht auf, da
gehet hinaus auf ihre Straßen und sprechet: 11 Auch den Staub, der uns aus eurer
Stadt an den Füßen hängt, schütteln wir gegen euch ab; doch dieses wisset, daß
das Reich Gottes nahe gekommen ist. 12 Ich sage euch, daß es Sodom an jenem
Tage erträglicher ergehen wird als jener Stadt. 13 Wehe dir, Chorazin! Wehe dir,
Bethsaida! Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die
unter euch geschehen sind, längst hätten sie, in Sack und Asche sitzend, Buße getan.
14 Doch Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen im Gericht als euch. 15 Und
du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, bis zum Hades wirst
du hinabgestoßen werden. 16 Wer euch hört, hört mich; und wer euch verwirft,
verwirft mich; wer aber mich verwirft, verwirft den, der mich gesandt hat. 17 Die
Siebzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Dämonen
sind uns untertan in deinem Namen. 18 Er sprach aber zu ihnen: Ich schaute den
Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. 19 Siehe, ich gebe euch die Gewalt, auf
Schlangen und Skorpionen zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und
nichts soll euch irgendwie beschädigen. 20 Doch darüber freuet euch nicht, daß
euch die Geister untertan sind; freuet euch aber, daß eure Namen in den Himmeln
angeschrieben sind. 21 In selbiger Stunde frohlockte Jesus im Geiste und sprach: Ich
preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dies vor Weisen und
Verständigen verborgen hast, und hast es Unmündigen geoffenbart. Ja, Vater, denn
also war es wohlgefällig vor dir. 22 Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und
niemand erkennt, wer der Sohn ist, als nur der Vater; und wer der Vater ist, als nur
der Sohn, und wem irgend der Sohn ihn offenbaren will. 23 Und er wandte sich zu den
Jüngern besonders und sprach: Glückselig die Augen, welche sehen, was ihr sehet!
24 Denn ich sage euch, daß viele Propheten und Könige begehrt haben zu sehen, was
ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr höret, und haben es
nicht gehört. 25 Und siehe, ein gewisser Gesetzgelehrter stand auf und versuchte ihn
und sprach: Lehrer, was muß ich getan haben, um ewiges Leben zu ererben? 26 Er

aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie liesest du? 27 Er
aber antwortete und sprach: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem
ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit
deinem ganzen Verstande, und deinen Nächsten wie dich selbst". 28 Er sprach aber
zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue dies, und du wirst leben. 29 Indem er aber sich
selbst rechtfertigen wollte, sprach er zu Jesu: Und wer ist mein Nächster? 30 Jesus
aber erwiderte und sprach: Ein gewisser Mensch ging von Jerusalem nach Jericho
hinab und fiel unter Räuber, die ihn auch auszogen und ihm Schläge versetzten und
weggingen und ihn halbtot liegen ließen. 31 Von ungefähr aber ging ein gewisser
Priester jenes Weges hinab; und als er ihn sah, ging er an der entgegengesetzten Seite
vorüber. 32 Gleicherweise aber auch ein Levit, der an den Ort gelangte, kam und sah
ihn und ging an der entgegengesetzten Seite vorüber. 33 Aber ein gewisser Samariter,
der auf der Reise war, kam zu ihm hin; und als er ihn sah, wurde er innerlich bewegt;
34 und er trat hinzu und verband seine Wunden und goß Öl und Wein darauf; und
er setzte ihn auf sein eigenes Tier und führte ihn in eine Herberge und trug Sorge
für ihn. 35 Und am folgenden Morgen [als er fortreiste] zog er zwei Denare heraus
und gab sie dem Wirt und sprach [zu ihm]: Trage Sorge für ihn; und was irgend
du noch dazu verwenden wirst, werde ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme.
36 Wer von diesen dreien dünkt dich der Nächste gewesen zu sein von dem, der
unter die Räuber gefallen war? 37 Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat.
Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin und tue du desgleichen. 38 Es geschah aber, als
sie ihres Weges zogen, daß er in ein Dorf kam; und ein gewisses Weib, mit Namen
Martha, nahm ihn in ihr Haus auf. 39 Und diese hatte eine Schwester, genannt Maria,
die sich auch zu den Füßen Jesu niedersetzte und seinem Worte zuhörte. 40 Martha
aber war sehr beschäftigt mit vielem Dienen; sie trat aber hinzu und sprach: Herr,
kümmert es dich nicht, daß meine Schwester mich allein gelassen hat zu dienen?
Sage ihr nun, daß sie mir helfe. 41 Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha,
Martha! Du bist besorgt und beunruhigt um viele Dinge; 42 eines aber ist not. Maria
aber hat das gute Teil erwählt, welches nicht von ihr genommen werden wird.

11

1 Und es geschah, als er an einem gewissen Orte war und betete, da sprach, als er
aufhörte, einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine
Jünger lehrte. 2 Er sprach aber zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprechet: Vater, geheiligt
werde dein Name; dein Reich komme; 3 unser nötiges Brot gib uns täglich; 4 und
vergib uns unsere Sünden, denn auch wir selbst vergeben jedem, der uns schuldig
ist; und führe uns nicht in Versuchung. 5 Und er sprach zu ihnen: Wer von euch
wird einen Freund haben und wird um Mitternacht zu ihm gehen und zu ihm sagen:
Freund, leihe mir drei Brote, 6 da mein Freund von der Reise bei mir angelangt ist, und
ich nicht habe, was ich ihm vorsetzen soll; - 7 und jener würde von innen antworten
und sagen: Mache mir keine Mühe, die Tür ist schon geschlossen, und meine Kinder
sind bei mir im Bett; ich kann nicht aufstehen und dir geben? 8 Ich sage euch, wenn
er auch nicht aufstehen und ihm geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er
wenigstens um seiner Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, soviel er
bedarf. 9 Und ich sage euch: Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet, und
ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgetan werden. 10 Denn jeder
Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgetan
werden. 11 Wer aber ist ein Vater unter euch, den der Sohn um Brot bitten wird, er
wird ihm doch nicht einen Stein geben? Oder auch um einen Fisch, er wird ihm statt
des Fisches doch nicht eine Schlange geben? 12 Oder auch, wenn er um ein Ei bäte,

er wird ihm doch nicht einen Skorpion geben? 13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid,
euren Kindern gute Gaben zu geben wisset, wieviel mehr wird der Vater, der vom
Himmel ist, den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten! 14 Und er trieb einen
Dämon aus, und derselbe war stumm. Es geschah aber, als der Dämon ausgefahren
war, redete der Stumme; und die Volksmengen verwunderten sich. 15 Einige aber von
ihnen sagten: Durch Beelzebub, den Obersten der Dämonen, treibt er die Dämonen
aus. 16 Andere aber, ihn versuchend, forderten von ihm ein Zeichen aus dem Himmel.
17 Da er aber ihre Gedanken wußte, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das wider sich
selbst entzweit ist, wird verwüstet, und Haus wider Haus entzweit, fällt. 18 Wenn
aber auch der Satan wider sich selbst entzweit ist, wie wird sein Reich bestehen?
Weil ihr saget, daß ich durch Beelzebub die Dämonen austreibe. 19 Wenn aber ich
durch Beelzebub die Dämonen austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus?
Darum werden sie eure Richter sein. 20 Wenn ich aber durch den Finger Gottes die
Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch hingekommen. 21 Wenn
der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, so ist seine Habe in Frieden; 22 wenn
aber ein Stärkerer als er über ihn kommt und ihn besiegt, so nimmt er seine ganze
Waffenrüstung weg, auf welche er vertraute, und seine Beute teilt er aus. 23 Wer
nicht mit mir ist, ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut. 24 Wenn
der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandert er dürre
Örter, Ruhe suchend; und da er sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Haus
zurückkehren, von wo ich ausgegangen bin; 25 und wenn er kommt, findet er es
gekehrt und geschmückt. 26 Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit,
böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen daselbst; und das Letzte jenes
Menschen wird ärger als das Erste. 27 Es geschah aber, indem er dies sagte, erhob
ein gewisses Weib aus der Volksmenge ihre Stimme und sprach zu ihm: Glückselig
der Leib, der dich getragen, und die Brüste, die du gesogen hast! 28 Er aber sprach:
Ja, vielmehr glückselig, die das Wort Gottes hören und bewahren! 29 Als aber die
Volksmengen sich zusammendrängten, fing er an zu sagen: Dieses Geschlecht ist ein
böses Geschlecht; es fordert ein Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden,
als nur das Zeichen Jonas'. 30 Denn gleichwie Jonas den Niniviten ein Zeichen war,
so wird es auch der Sohn des Menschen diesem Geschlecht sein. 31 Eine Königin des
Südens wird auftreten im Gericht mit den Männern dieses Geschlechts und wird sie
verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomons zu
hören; und siehe, mehr als Salomon ist hier. 32 Männer von Ninive werden aufstehen
im Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie taten Buße
auf die Predigt Jonas'; und siehe, mehr als Jonas ist hier. 33 Niemand aber, der eine
Lampe angezündet hat, stellt sie ins Verborgene, noch unter den Scheffel, sondern auf
das Lampengestell, auf daß die Hereinkommenden den Schein sehen. 34 Die Lampe
des Leibes ist dein Auge; wenn dein Auge einfältig ist, so ist auch dein ganzer Leib
licht; wenn es aber böse ist, so ist auch dein Leib finster. 35 Sieh nun zu, daß das
Licht, welches in dir ist, nicht Finsternis ist. 36 Wenn nun dein ganzer Leib licht
ist und keinen finsteren Teil hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn die Lampe
mit ihrem Strahle dich erleuchtete. 37 Indem er aber redete, bat ihn ein gewisser
Pharisäer, daß er bei ihm zu Mittag essen möchte; er ging aber hinein und legte sich
zu Tische. 38 Als aber der Pharisäer es sah, verwunderte er sich, daß er sich nicht erst
vor dem Essen gewaschen hatte. 39 Der Herr aber sprach zu ihm: Jetzt, ihr Pharisäer,
reiniget ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel, euer Inneres aber ist voller
Raub und Bosheit. 40 Toren! Hat nicht der, welcher das Äußere gemacht hat, auch das
Innere gemacht? 41 Gebet vielmehr Almosen von dem, was ihr habt, und siehe, alles
ist euch rein. 42 Aber wehe euch Pharisäern! Denn ihr verzehntet die Krausemünze

und die Raute und alles Kraut, und übergehet das Gericht und die Liebe Gottes; diese
Dinge hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen. 43 Wehe euch Pharisäern! Denn
ihr liebet den ersten Sitz in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten.
44 Wehe euch! Denn ihr seid wie die Grüfte, die verborgen sind, und die Menschen,
die darüber wandeln, wissen es nicht. 45 Aber einer der Gesetzgelehrten antwortete
und spricht zu ihm: Lehrer, indem du dieses sagst, schmähst du auch uns. 46 Er
aber sprach: Auch euch Gesetzgelehrten wehe! Denn ihr belastet die Menschen mit
schwer zu tragenden Lasten, und selbst rühret ihr die Lasten nicht mit einem eurer
Finger an. 47 Wehe euch! Denn ihr bauet die Grabmäler der Propheten, eure Väter
aber haben sie getötet. 48 Also gebet ihr Zeugnis und stimmet den Werken eurer
Väter bei; denn sie haben sie getötet, ihr aber bauet [ihre Grabmäler]. 49 Darum hat
auch die Weisheit Gottes gesagt: Ich werde Propheten und Apostel zu ihnen senden,
und etliche von ihnen werden sie töten und vertreiben, 50 auf daß das Blut aller
Propheten, welches von Grundlegung der Welt an vergossen worden ist, von diesem
Geschlecht gefordert werde: 51 von dem Blute Abels bis zu dem Blute Zacharias',
welcher umkam zwischen dem Altar und dem Hause; ja, sage ich euch, es wird von
diesem Geschlecht gefordert werden. 52 Wehe euch Gesetzgelehrten! Denn ihr habt
den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen; ihr selbst seid nicht hineingegangen,
und die Hineingehenden habt ihr gehindert. 53 Als er aber dies zu ihnen sagte, fingen
die Schriftgelehrten und die Pharisäer an, hart auf ihn einzudringen und ihn über
vieles auszufragen; 54 und sie lauerten auf ihn, etwas aus seinem Munde zu erjagen.

12

1 Als sich unterdessen viele Tausende der Volksmenge versammelt hatten, so daß sie
einander traten, fing er an, zu seinen Jüngern zu sagen, zuerst: Hütet euch vor dem
Sauerteig der Pharisäer, welcher Heuchelei ist. 2 Es ist aber nichts verdeckt, was nicht
aufgedeckt, und verborgen, was nicht kundwerden wird; 3 deswegen, soviel ihr in der
Finsternis gesprochen haben werdet, wird im Lichte gehört werden, und was ihr ins
Ohr gesprochen haben werdet in den Kammern, wird auf den Dächern ausgerufen
werden. 4 Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die
den Leib töten und nach diesem nichts weiter zu tun vermögen. 5 Ich will euch aber
zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, der nach dem Töten Gewalt hat, in die
Hölle zu werfen; ja, sage ich euch, diesen fürchtet. 6 Werden nicht fünf Sperlinge
um zwei Pfennig verkauft? Und nicht einer von ihnen ist vor Gott vergessen. 7 Aber
selbst die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. So fürchtet euch nun nicht; ihr
seid vorzüglicher als viele Sperlinge. 8 Ich sage euch aber: Jeder, der irgend mich
vor den Menschen bekennen wird, den wird auch der Sohn des Menschen vor den
Engeln Gottes bekennen; 9 wer aber mich vor den Menschen verleugnet haben wird,
der wird vor den Engeln Gottes verleugnet werden. 10 Und jeder, der ein Wort sagen
wird wider den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; dem aber, der wider
den Heiligen Geist lästert, wird nicht vergeben werden. 11 Wenn sie euch aber vor
die Synagogen und die Obrigkeiten und die Gewalten führen, so sorget nicht, wie
oder womit ihr euch verantworten oder was ihr sagen sollt; 12 denn der Heilige Geist
wird euch in selbiger Stunde lehren, was ihr sagen sollt. 13 Einer aus der Volksmenge
aber sprach zu ihm: Lehrer, sage meinem Bruder, daß er das Erbe mit mir teile. 14 Er
aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zu einem Richter oder Erbteiler über euch
gesetzt? 15 Er sprach aber zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor aller Habsucht, denn
nicht weil jemand Überfluß hat, besteht sein Leben von seiner Habe. 16 Er sagte aber
ein Gleichnis zu ihnen und sprach: Das Land eines gewissen reichen Menschen trug
viel ein. 17 Und er überlegte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Denn ich

habe nicht, wohin ich meine Früchte einsammeln soll. 18 Und er sprach: Dies will ich
tun: ich will meine Scheunen niederreißen und größere bauen, und will dahin all
mein Gewächs und meine Güter einsammeln; 19 und ich will zu meiner Seele sagen:
Seele, du hast viele Güter daliegen auf viele Jahre; ruhe aus, iß, trink, sei fröhlich.
20 Gott aber sprach zu ihm: Du Tor! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir
fordern; was du aber bereitet hast, für wen wird es sein? 21 Also ist der für sich
Schätze sammelt, und ist nicht reich in Bezug auf Gott. 22 Er sprach aber zu seinen
Jüngern: Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für das Leben, was ihr essen, noch
für den Leib, was ihr anziehen sollt. 23 Das Leben ist mehr als die Nahrung, und der
Leib mehr als die Kleidung. 24 Betrachtet die Raben, daß sie nicht säen noch ernten,
die weder Vorratskammer noch Scheune haben, und Gott ernährt sie; um wieviel
vorzüglicher seid ihr als die Vögel! 25 Wer aber unter euch vermag mit Sorgen seiner
Größe eine Elle zuzusetzen? 26 Wenn ihr nun auch das Geringste nicht vermöget,
warum seid ihr um das Übrige besorgt? 27 Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie
mühen sich nicht und spinnen auch nicht. Ich sage euch aber, selbst nicht Salomon
in all seiner Herrlichkeit war bekleidet wie eine von diesen. 28 Wenn aber Gott das
Gras, das heute auf dem Felde ist und morgen in den Ofen geworfen wird, also
kleidet, wieviel mehr euch, Kleingläubige! 29 Und ihr, trachtet nicht danach, was
ihr essen oder was ihr trinken sollt, und seid nicht in Unruhe; 30 denn nach diesem
allem trachten die Nationen der Welt; euer Vater aber weiß, daß ihr dieses bedürfet.
31 Trachtet jedoch nach seinem Reiche, und dieses wird euch hinzugefügt werden.
32 Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch
das Reich zu geben. 33 Verkaufet eure Habe und gebet Almosen; machet euch Säckel,
die nicht veralten, einen Schatz, unvergänglich, in den Himmeln, wo kein Dieb sich
naht und keine Motte verderbt. 34 Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz
sein. 35 Es seien eure Lenden umgürtet und die Lampen brennend; 36 und ihr, seid
Menschen gleich, die auf ihren Herrn warten, wann irgend er aufbrechen mag von
der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie ihm alsbald aufmachen.
37 Glückselig jene Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird!
Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tische legen lassen
und wird hinzutreten und sie bedienen. 38 Und wenn er in der zweiten Wache kommt
und in der dritten Wache kommt und findet sie also, glückselig sind jene [Knechte]!
39 Dies aber erkennet: Wenn der Hausherr gewußt hätte, zu welcher Stunde der Dieb
kommen würde, so hätte er gewacht und nicht erlaubt, daß sein Haus durchgraben
würde. 40 Auch ihr [nun], seid bereit; denn in der Stunde, in welcher ihr es nicht
meinet, kommt der Sohn des Menschen. 41 Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagst
du dieses Gleichnis zu uns oder auch zu allen? 42 Der Herr aber sprach: Wer ist nun
der treue und kluge Verwalter, welchen der Herr über sein Gesinde setzen wird, um
ihm die zugemessene Speise zu geben zur rechten Zeit? 43 Glückselig jener Knecht,
den sein Herr, wenn er kommt, also tuend finden wird! 44 In Wahrheit sage ich euch,
daß er ihn über seine ganze Habe setzen wird. 45 Wenn aber jener Knecht in seinem
Herzen sagt: Mein Herr verzieht zu kommen, und anfängt, die Knechte und Mägde
zu schlagen und zu essen und zu trinken und sich zu berauschen, 46 so wird der Herr
jenes Knechtes kommen an einem Tage, an welchem er es nicht erwartet, und in
einer Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil
setzen mit den Untreuen. 47 Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn wußte
und sich nicht bereitet, noch nach seinem Willen getan hat, wird mit vielen Schlägen
geschlagen werden; 48 wer ihn aber nicht wußte, aber getan hat, was der Schläge
wert ist, wird mit wenigen geschlagen werden. Jedem aber, dem viel gegeben ist, viel
wird von ihm verlangt werden; und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man

desto mehr fordern. 49 Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen; und was will
ich, wenn es schon angezündet ist? 50 Ich habe aber eine Taufe, womit ich getauft
werden muß, und wie bin ich beengt, bis sie vollbracht ist! 51 Denket ihr, daß ich
gekommen sei, Frieden auf der Erde zu geben? Nein, sage ich euch, sondern vielmehr
Entzweiung. 52 Denn es werden von nun an fünf in einem Hause entzweit sein; drei
werden wider zwei und zwei wider drei entzweit sein: 53 Vater wider Sohn und
Sohn wider Vater, Mutter wider Tochter und Tochter wider Mutter, Schwiegermutter
wider ihre Schwiegertochter und Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter. 54 Er
sprach aber auch zu den Volksmengen: Wenn ihr eine Wolke von Westen aufsteigen
sehet, so saget ihr alsbald: Ein Regenguß kommt; und es geschieht also. 55 Und wenn
ihr den Südwind wehen sehet, so saget ihr: Es wird Hitze geben; und es geschieht.
56 Heuchler! Das Angesicht der Erde und des Himmels wisset ihr zu beurteilen; wie
aber ist es, daß ihr diese Zeit nicht beurteilet? 57 Warum aber auch richtet ihr von
euch selbst nicht, was recht ist? 58 Denn wenn du mit deiner Gegenpartei vor die
Obrigkeit gehst, so gib dir auf dem Wege Mühe, von ihr loszukommen, damit sie dich
nicht etwa zu dem Richter hinschleppe; und der Richter wird dich dem Gerichtsdiener
überliefern, und der Gerichtsdiener dich ins Gefängnis werfen. 59 Ich sage dir: Du
wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlt hast.

13

1 Zu selbiger Zeit waren aber einige gegenwärtig, die ihm von den Galiläern
berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte. 2 Und er
antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern
Sünder waren, weil sie solches erlitten haben? 3 Nein, sage ich euch, sondern wenn
ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen. 4 Oder jene achtzehn, auf
welche der Turm in Siloam fiel und sie tötete: meinet ihr, daß sie vor allen Menschen,
die in Jerusalem wohnen, Schuldner waren? 5 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr
nicht Buße tut, werdet ihr alle gleicherweise umkommen. 6 Er sagte aber dieses
Gleichnis: Es hatte jemand einen Feigenbaum, der in seinem Weinberge gepflanzt
war; und er kam und suchte Frucht an ihm und fand keine. 7 Er sprach aber zu dem
Weingärtner: Siehe, drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum
und finde keine; haue ihn ab, wozu macht er auch das Land unnütz? 8 Er aber
antwortet und sagt zu ihm: Herr, laß ihn noch dieses Jahr, bis ich um ihn graben
und Dünger legen werde; 9 und wenn er etwa Frucht bringen wird, gut, wenn aber
nicht, so magst du ihn künftig abhauen. 10 Er lehrte aber am Sabbath in einer der
Synagogen. 11 Und siehe, [da war] ein Weib, die achtzehn Jahre einen Geist der
Schwachheit hatte; und sie war zusammengekrümmt und gänzlich unfähig, sich
aufzurichten. 12 Als aber Jesus sie sah, rief er ihr zu und sprach zu ihr: Weib, du
bist gelöst von deiner Schwachheit! 13 Und er legte ihr die Hände auf, und alsbald
wurde sie gerade und verherrlichte Gott. 14 Der Synagogenvorsteher aber, unwillig,
daß Jesus am Sabbath heilte, hob an und sprach zu der Volksmenge: Sechs Tage sind
es, an denen man arbeiten soll; an diesen nun kommt und laßt euch heilen, und
nicht am Tage des Sabbaths. 15 Der Herr nun antwortete ihm und sprach: Heuchler!
Löst nicht ein jeder von euch am Sabbath seinen Ochsen oder Esel von der Krippe
und führt ihn hin und tränkt ihn? 16 Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist,
welche der Satan gebunden hat, siehe, achtzehn Jahre, sollte sie nicht von dieser
Fessel gelöst werden am Tage des Sabbaths? 17 Und als er dies sagte, wurden alle seine
Widersacher beschämt; und die ganze Volksmenge freute sich über all die herrlichen
Dinge, welche durch ihn geschahen. 18 Er sprach aber: Wem ist das Reich Gottes
gleich, und wem soll ich es vergleichen? 19 Es ist gleich einem Senfkorn, welches ein

Mensch nahm und in seinen Garten warf; und es wuchs und wurde zu einem großen
Baume, und die Vögel des Himmels ließen sich nieder in seinen Zweigen. 20 Und
wiederum sprach er: Wem soll ich das Reich Gottes vergleichen? 21 Es ist gleich
einem Sauerteig, welchen ein Weib nahm und unter drei Maß Mehl verbarg, bis es
ganz durchsäuert war. 22 Und er durchzog nacheinander Städte und Dörfer, indem er
lehrte und nach Jerusalem reiste. 23 Es sprach aber jemand zu ihm: Herr, sind derer
wenige, die errettet werden? Er aber sprach zu ihnen: 24 Ringet danach, durch die
enge Pforte einzugehen; denn viele, sage ich euch, werden einzugehen suchen und
werden es nicht vermögen. 25 Von da an, wenn der Hausherr aufgestanden ist und
die Tür verschlossen hat, und ihr anfangen werdet, draußen zu stehen und an die
Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, tue uns auf! Und er antworten und zu euch sagen
wird: Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid; 26 alsdann werdet ihr anfangen zu sagen:
Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf unseren Straßen hast du gelehrt.
27 Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht, wo ihr her seid; weichet
von mir, alle ihr Übeltäter! 28 Da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen,
wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reiche
Gottes, euch aber draußen hinausgeworfen. 29 Und sie werden kommen von Osten
und Westen und von Norden und Süden und zu Tische liegen im Reiche Gottes. 30 Und
siehe, es sind Letzte, welche Erste sein werden, und es sind Erste, welche Letzte sein
werden. 31 In derselben Stunde kamen einige Pharisäer herzu und sagten zu ihm:
Geh hinaus und ziehe von hinnen, denn Herodes will dich töten. 32 Und er sprach
zu ihnen: Gehet hin und saget diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und
vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten Tage werde ich vollendet.
33 Doch ich muß heute und morgen und am folgenden Tage wandeln; denn es geht
nicht an, daß ein Prophet außerhalb Jerusalems umkomme. 34 Jerusalem, Jerusalem,
die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich
deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Brut unter die Flügel, und
ihr habt nicht gewollt! 35 Siehe, euer Haus wird euch überlassen. Ich sage euch
aber: Ihr werdet mich nicht sehen, bis es kommt, daß ihr sprechet: “Gepriesen sei,
der da kommt im Namen des Herrn!”

14

1 Und es geschah, als er am Sabbath in das Haus eines der Obersten der Pharisäer
kam, um zu essen, daß sie auf ihn lauerten. 2 Und siehe, ein gewisser wassersüchtiger
Mensch war vor ihm. 3 Und Jesus hob an und sprach zu den Gesetzgelehrten und
Pharisäern und sagte: Ist es erlaubt, am Sabbath zu heilen? 4 Sie aber schwiegen.
Und er faßte ihn an und heilte ihn und entließ ihn. 5 Und er antwortete und sprach
zu ihnen: Wer ist unter euch, dessen Esel oder Ochs in einen Brunnen fällt, und der
ihn nicht alsbald herauszieht am Tage des Sabbaths? 6 Und sie vermochten nicht,
ihm darauf zu antworten. 7 Er sprach aber zu den Eingeladenen ein Gleichnis, indem
er bemerkte, wie sie die ersten Plätze wählten, und sagte zu ihnen: 8 Wenn du von
jemand zur Hochzeit geladen wirst, so lege dich nicht auf den ersten Platz, damit
nicht etwa ein Geehrterer als du von ihm geladen sei, 9 und der, welcher dich und
ihn geladen hat, komme und zu dir spreche: Mache diesem Platz; und dann wirst
du anfangen, mit Schande den letzten Platz einzunehmen. 10 Sondern, wenn du
geladen bist, so gehe hin und lege dich auf den letzten Platz, auf daß, wenn der,
welcher dich geladen hat, kommt, er zu dir spreche: Freund, rücke höher hinauf.
Dann wirst du Ehre haben vor allen, die mit dir zu Tische liegen; 11 denn jeder,
der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird
erhöht werden. 12 Er sprach aber auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du

ein Mittags-oder ein Abendmahl machst, so lade nicht deine Freunde, noch deine
Brüder, noch deine Verwandten, noch reiche Nachbarn, damit nicht etwa auch sie
dich wiederladen und dir Vergeltung werde. 13 Sondern wenn du ein Mahl machst,
so lade Arme, Krüppel, Lahme, Blinde, 14 und glückselig wirst du sein, weil sie nicht
haben, dir zu vergelten; denn es wird dir vergolten werden in der Auferstehung der
Gerechten. 15 Als aber einer von denen, die mit zu Tische lagen, dies hörte, sprach
er zu ihm: Glückselig, wer Brot essen wird im Reiche Gottes! 16 Er aber sprach
zu ihm: Ein gewisser Mensch machte ein großes Abendmahl und lud viele. 17 Und
er sandte seinen Knecht zur Stunde des Abendmahls, um den Geladenen zu sagen:
Kommet, denn schon ist alles bereit. 18 Und sie fingen alle ohne Ausnahme an, sich
zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muß
notwendig ausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt.
19 Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe hin, sie
zu versuchen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt. 20 Und ein anderer sprach:
Ich habe ein Weib geheiratet, und darum kann ich nicht kommen. 21 Und der Knecht
kam herbei und berichtete dies seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und
sprach zu seinem Knechte: Geh eilends hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt,
und bringe hier herein die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden. 22 Und
der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hast, und es ist noch
Raum. 23 Und der Herr sprach zu dem Knechte: Geh hinaus auf die Wege und an
die Zäune und nötige sie hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde; 24 denn
ich sage euch, daß nicht einer jener Männer, die geladen waren, mein Abendmahl
schmecken wird. 25 Es gingen aber große Volksmengen mit ihm; und er wandte sich
um und sprach zu ihnen: 26 Wenn jemand zu mir kommt und haßt nicht seinen
Vater und seine Mutter und sein Weib und seine Kinder und seine Brüder und
Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein;
27 und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, kann nicht mein Jünger sein.
28 Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuvor nieder
und berechnet die Kosten, ob er das Nötige zur Ausführung habe? 29 Auf daß nicht
etwa, wenn er den Grund gelegt hat und nicht zu vollenden vermag, alle, die es
sehen, anfangen ihn zu verspotten 30 und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu
bauen und vermochte nicht zu vollenden. 31 Oder welcher König, der auszieht, um
sich mit einem anderen König in Krieg einzulassen, setzt sich nicht zuvor nieder und
ratschlagt, ob er imstande sei, dem mit Zehntausend entgegen zu treten, der wider
ihn kommt mit Zwanzigtausend? 32 Wenn aber nicht, so sendet er, während er noch
fern ist, eine Gesandtschaft und bittet um die Friedensbedingungen. 33 Also nun jeder
von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, kann nicht mein Jünger sein. 34 Das Salz
[nun] ist gut; wenn aber auch das Salz kraftlos geworden ist, womit soll es gewürzt
werden? 35 Es ist weder für das Land noch für den Dünger tauglich; man wirft es
hinaus. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

15

1 Es nahten aber zu ihm alle Zöllner und Sünder, ihn zu hören; 2 und die Pharisäer
und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt Sünder auf und isset
mit ihnen. 3 Er sprach aber zu ihnen dieses Gleichnis und sagte: 4 Welcher Mensch
unter euch, der hundert Schafe hat und eines von ihnen verloren hat, läßt nicht die
neunundneunzig in der Wüste und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? 5 Und
wenn er es gefunden hat, so legt er es mit Freuden auf seine Schultern; 6 und wenn
er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und die Nachbarn zusammen und spricht
zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.
7 Ich sage euch: Also wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut,

mehr als über neunundneunzig Gerechte, welche der Buße nicht bedürfen. - 8 Oder
welches Weib, das zehn Drachmen hat, zündet nicht, wenn sie eine Drachme verliert,
eine Lampe an und kehrt das Haus und sucht sorgfältig, bis sie sie findet? 9 Und wenn
sie sie gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und
spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren
hatte. 10 Also, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder,
der Buße tut. 11 Er sprach aber: Ein gewisser Mensch hatte zwei Söhne; 12 und der
jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Vater, gib mir den Teil des Vermögens, der
mir zufällt. Und er teilte ihnen die Habe. 13 Und nach nicht vielen Tagen brachte
der jüngere Sohn alles zusammen und reiste weg in ein fernes Land, und daselbst
vergeudete er sein Vermögen, indem er ausschweifend lebte. 14 Als er aber alles
verzehrt hatte, kam eine gewaltige Hungersnot über jenes Land, und er selbst fing
an, Mangel zu leiden. 15 Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger jenes
Landes; der schickte ihn auf seine Äcker, Schweine zu hüten. 16 Und er begehrte,
seinen Bauch zu füllen mit den Träbern, welche die Schweine fraßen; und niemand
gab ihm. 17 Als er aber zu sich selbst kam, sprach er: Wie viele Tagelöhner meines
Vaters haben Überfluß an Brot, ich aber komme hier um vor Hunger. 18 Ich will
mich aufmachen und zu meinem Vater gehen, und will zu ihm sagen: Vater, ich habe
gesündigt gegen den Himmel und vor dir, 19 ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu
heißen; mache mich wie einen deiner Tagelöhner. 20 Und er machte sich auf und ging
zu seinem Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich
bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küßte ihn sehr. 21 Der Sohn aber
sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht
mehr würdig, dein Sohn zu heißen. 22 Der Vater aber sprach zu seinen Knechten:
Bringet das beste Kleid her und ziehet es ihm an und tut einen Ring an seine Hand
und Sandalen an seine Füße; 23 und bringet das gemästete Kalb her und schlachtet
es, und lasset uns essen und fröhlich sein; 24 denn dieser mein Sohn war tot und ist
wieder lebendig geworden, war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an
fröhlich zu sein. 25 Es war aber sein älterer Sohn auf dem Felde; und als er kam und
sich dem Hause näherte, hörte er Musik und Reigen. 26 Und er rief einen der Knechte
herzu und erkundigte sich, was das wäre. 27 Der aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist
gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund
wieder erhalten hat. 28 Er aber wurde zornig und wollte nicht hineingehen. Sein
Vater aber ging hinaus und drang in ihn. 29 Er aber antwortete und sprach zu dem
Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und niemals habe ich ein Gebot von dir
übertreten; und mir hast du niemals ein Böcklein gegeben, auf daß ich mit meinen
Freunden fröhlich wäre; 30 da aber dieser dein Sohn gekommen ist, der deine Habe
mit Huren verschlungen hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet. 31 Er
aber sprach zu ihm: Kind, du bist allezeit bei mir, und all das Meinige ist dein. 32 Es
geziemte sich aber fröhlich zu sein und sich zu freuen; denn dieser dein Bruder war
tot und ist wieder lebendig geworden und verloren und ist gefunden worden.

16

1 Er sprach aber auch zu [seinen] Jüngern: Es war ein gewisser reicher Mann,
der einen Verwalter hatte; und dieser wurde bei ihm angeklagt, als verschwende er
seine Habe. 2 Und er rief ihn und sprach zu ihm: Was ist dies, das ich von dir höre?
Lege die Rechnung von deiner Verwaltung ab, denn du wirst nicht mehr Verwalter
sein können. 3 Der Verwalter aber sprach bei sich selbst: Was soll ich tun? Denn
mein Herr nimmt mir die Verwaltung ab. Zu graben vermag ich nicht, zu betteln
schäme ich mich. 4 Ich weiß, was ich tun werde, auf daß sie mich, wenn ich der

Verwaltung enthoben bin, in ihre Häuser aufnehmen. 5 Und er rief jeden einzelnen
der Schuldner seines Herrn herzu und sprach zu dem ersten: Wieviel bist du meinem
Herrn schuldig? 6 Der aber sprach: Hundert Bath Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm
deinen Schuldbrief und setze dich flugs hin und schreibe fünfzig. 7 Danach sprach er
zu einem anderen: Du aber, wieviel bist du schuldig? Der aber sprach: Hundert Kor
Weizen. Und er spricht zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief und schreibe achtzig. 8 Und
der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte; denn die
Söhne dieser Welt sind klüger als die Söhne des Lichts gegen ihr eigenes Geschlecht.
9 Und ich sage euch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf
daß, wenn er zu Ende geht, man euch aufnehme in die ewigen Hütten. 10 Wer im
Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist,
ist auch in vielem ungerecht. 11 Wenn ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht
treu gewesen seid, wer wird euch das Wahrhaftige anvertrauen? 12 Und wenn ihr
in dem Fremden nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Eurige geben? 13 Kein
Hausknecht kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und
den anderen lieben, oder er wird dem einen anhangen und den anderen verachten.
Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. 14 Dies alles hörten aber auch die
Pharisäer, welche geldliebend waren, und sie verhöhnten ihn. 15 Und er sprach zu
ihnen: Ihr seid es, die sich selbst rechtfertigen vor den Menschen, Gott aber kennt
eure Herzen; denn was unter den Menschen hoch ist, ist ein Greuel vor Gott. 16 Das
Gesetz und die Propheten waren bis auf Johannes; von da an wird das Evangelium
des Reiches Gottes verkündigt, und jeder dringt mit Gewalt hinein. 17 Es ist aber
leichter, daß der Himmel und die Erde vergehen, als daß ein Strichlein des Gesetzes
wegfalle. 18 Jeder, der sein Weib entläßt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch;
und jeder, der die von einem Manne Entlassene heiratet, begeht Ehebruch. 19 Es war
aber ein gewisser reicher Mann, und er kleidete sich in Purpur und feine Leinwand
und lebte alle Tage fröhlich und in Prunk. 20 [Es war] aber ein gewisser Armer, mit
Namen Lazarus, [der] an dessen Tor lag, voller Geschwüre, 21 und er begehrte, sich
von den Brosamen zu sättigen, die von dem Tische des Reichen fielen; aber auch die
Hunde kamen und leckten seine Geschwüre. 22 Es geschah aber, daß der Arme starb
und von den Engeln getragen wurde in den Schoß Abrahams. Es starb aber auch
der Reiche und wurde begraben. 23 Und in dem Hades seine Augen aufschlagend,
als er in Qualen war, sieht er Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoße.
24 Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus,
daß er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn
ich leide Pein in dieser Flamme. 25 Abraham aber sprach: Kind, gedenke, daß du
dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus gleicherweise das
Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. 26 Und zu diesem allem
ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, damit die, welche von hier
zu euch hinübergehen wollen, nicht können, noch die, welche von dort zu uns
herüberkommen wollen. 27 Er sprach aber: Ich bitte dich nun, Vater, daß du ihn
in das Haus meines Vaters sendest, 28 denn ich habe fünf Brüder, damit er ihnen
ernstlich Zeugnis gebe, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.
29 Abraham aber spricht zu ihm: Sie haben Moses und die Propheten; mögen sie
dieselben hören. 30 Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von
den Toten zu ihnen geht, so werden sie Buße tun. 31 Er sprach aber zu ihm: Wenn sie
Moses und die Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht überzeugt werden,
wenn jemand aus den Toten aufersteht.

17

1 Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Ärgernisse
kommen; wehe aber dem, durch welchen sie kommen! 2 Es wäre ihm nützlicher,
wenn ein Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde, als
daß er einen dieser Kleinen ärgere! 3 Habet acht auf euch selbst: wenn dein Bruder
sündigt, so verweise es ihm, und wenn er es bereut, so vergib ihm. 4 Und wenn
er siebenmal des Tages an dir sündigt und siebenmal zu dir umkehrt und spricht:
Ich bereue es, so sollst du ihm vergeben. 5 Und die Apostel sprachen zu dem Herrn:
Vermehre uns den Glauben! 6 Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt wie ein
Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Maulbeerfeigenbaum sagen: Werde entwurzelt
und ins Meer gepflanzt! und er würde euch gehorchen. 7 Wer aber von euch, der
einen Knecht hat, welcher pflügt oder weidet, wird zu ihm, wenn er vom Felde
hereinkommt, sagen: Komm und lege dich alsbald zu Tische? 8 Wird er nicht vielmehr
zu ihm sagen: Richte zu, was ich zu Abend essen soll, und gürte dich und diene mir,
bis ich gegessen und getrunken habe; und danach sollst du essen und trinken? 9 Dankt
er etwa dem Knechte, daß er das Befohlene getan hat? Ich meine nicht. 10 Also auch
ihr, wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze
Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren. 11 Und es geschah, als er
nach Jerusalem reiste, daß er mitten durch Samaria und Galiläa ging. 12 Und als er
in ein gewisses Dorf eintrat, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, welche von
ferne standen. 13 Und sie erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesu, Meister, erbarme
dich unser! 14 Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Gehet hin und zeiget euch den
Priestern. Und es geschah, indem sie hingingen, wurden sie gereinigt. 15 Einer aber
von ihnen, als er sah, daß er geheilt war, kehrte zurück, indem er mit lauter Stimme
Gott verherrlichte; 16 und er fiel aufs Angesicht zu seinen Füßen und dankte ihm;
und derselbe war ein Samariter. 17 Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die
zehn gereinigt worden? Wo sind [aber] die neun? 18 Sind keine gefunden worden,
die zurückkehrten, um Gott Ehre zu geben, außer diesem Fremdling? 19 Und er
sprach zu ihm: Stehe auf und gehe hin; dein Glaube hat dich gerettet. 20 Und als
er von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete
er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, daß man es beobachten
könnte; 21 noch wird man sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort! Denn siehe, das
Reich Gottes ist mitten unter euch. 22 Er sprach aber zu den Jüngern: Es werden
Tage kommen, da ihr begehren werdet, einen der Tage des Sohnes des Menschen
zu sehen, und ihr werdet ihn nicht sehen. 23 Und man wird zu euch sagen: Siehe
hier! oder: Siehe dort! Gehet nicht hin, folget auch nicht. 24 Denn gleichwie der
Blitz blitzend leuchtet von einem Ende unter dem Himmel bis zum anderen Ende
unter dem Himmel, also wird der Sohn des Menschen sein an seinem Tage. 25 Zuvor
aber muß er vieles leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht. 26 Und
gleichwie es in den Tagen Noahs geschah, also wird es auch sein in den Tagen des
Sohnes des Menschen: 27 sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie wurden verheiratet,
bis zu dem Tage, da Noah in die Arche ging, und die Flut kam und alle umbrachte.
28 Gleicherweise auch, wie es geschah in den Tagen Lots: sie aßen, sie tranken, sie
kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; 29 an dem Tage aber, da Lot von
Sodom ausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um.
30 Desgleichen wird es an dem Tage sein, da der Sohn des Menschen geoffenbart
wird. 31 An jenem Tage, wer auf dem Dache sein wird und sein Gerät im Hause
hat, der steige nicht hinab, um es zu holen; und wer auf dem Felde ist, wende sich
gleicherweise nicht zurück. 32 Gedenket an Lots Weib! 33 Wer irgend sein Leben zu
retten sucht, wird es verlieren; und wer irgend es verliert, wird es erhalten. 34 Ich

sage euch: In jener Nacht werden zwei auf einem Bette sein; einer wird genommen
und der andere gelassen werden. 35 Zwei Weiber werden zusammen mahlen, die eine
wird genommen, [und] die andere gelassen werden. 36 Zwei werden auf dem Felde
sein: der eine wird angenommen, der andere wird preisgegeben werden. 37 (17:36)
Und sie antworten und sagen zu ihm: Wo, Herr? Er aber sprach zu ihnen: Wo der
Leichnam ist, da werden auch die Adler versammelt werden.

18

1 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, daß sie allezeit beten und nicht
ermatten sollten, 2 und sprach: Es war ein gewisser Richter in einer Stadt, der Gott
nicht fürchtete und vor keinem Menschen sich scheute. 3 Es war aber eine Witwe
in jener Stadt; und sie kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht von meinem
Widersacher. 4 Und eine Zeitlang wollte er nicht; danach aber sprach er bei sich
selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und vor keinem Menschen mich scheue,
5 so will ich doch, weil diese Witwe mir Mühe macht, ihr Recht verschaffen, auf daß
sie nicht unaufhörlich komme und mich quäle. 6 Der Herr aber sprach: Höret, was
der ungerechte Richter sagt. 7 Gott aber, sollte er das Recht seiner Auserwählten
nicht ausführen, die Tag und Nacht zu ihm schreien, und ist er in Bezug auf sie
langsam? 8 Ich sage euch, daß er ihr Recht schnell ausführen wird. Doch wird wohl
der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde? 9 Er
sprach aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, daß sie gerecht seien, und
die übrigen für nichts achteten, dieses Gleichnis: 10 Zwei Menschen gingen hinauf
in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer und der andere ein Zöllner.
11 Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst also: O Gott, ich danke dir, daß
ich nicht bin wie die übrigen der Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder
auch wie dieser Zöllner. 12 Ich faste zweimal in der Woche, ich verzehnte alles, was
ich erwerbe. 13 Und der Zöllner, von ferne stehend, wollte sogar die Augen nicht
aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir,
dem Sünder, gnädig! 14 Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus
vor jenem; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich
selbst erniedrigt, wird erhöht werden. 15 Sie brachten aber auch die Kindlein zu
ihm, auf daß er sie anrühre. Als aber die Jünger es sahen, verwiesen sie es ihnen.
16 Jesus aber rief sie herzu und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen und
wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. 17 Wahrlich, ich sage euch:
Wer irgend das Reich Gottes nicht aufnehmen wird wie ein Kindlein, wird nicht in
dasselbe eingehen. 18 Und es fragte ihn ein gewisser Oberster und sprach: Guter
Lehrer, was muß ich getan haben, um ewiges Leben zu ererben? 19 Jesus aber sprach
zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut, als nur einer, Gott. 20 Die Gebote
weißt du: “Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du
sollst nicht falsches Zeugnis geben; ehre deinen Vater und deine Mutter”. 21 Er aber
sprach: Dies alles habe ich beobachtet von meiner Jugend an. 22 Als Jesus dies hörte,
sprach er zu ihm: Noch eines fehlt dir: Verkaufe alles, was du hast, und verteile
es an die Armen, und du wirst einen Schatz in den Himmeln haben, und komm,
folge mir nach. 23 Als er aber dies hörte, wurde er sehr betrübt, denn er war sehr
reich. 24 Als aber Jesus sah, daß er sehr betrübt wurde, sprach er: Wie schwerlich
werden die, welche Güter haben, in das Reich Gottes eingehen! 25 Denn es ist leichter,
daß ein Kamel durch ein Nadelöhr eingehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes
eingehe. 26 Es sprachen aber die es hörten: Und wer kann dann errettet werden?
27 Er aber sprach: Was bei Menschen unmöglich ist, ist möglich bei Gott. 28 Petrus
aber sprach: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. 29 Er aber
sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Eltern oder

Brüder oder Weib oder Kinder verlassen hat um des Reiches Gottes willen, 30 der nicht
Vielfältiges empfangen wird in dieser Zeit und in dem kommenden Zeitalter ewiges
Leben. 31 Er nahm aber die Zwölfe zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen
hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was durch die Propheten
auf den Sohn des Menschen geschrieben ist; 32 denn er wird den Nationen überliefert
werden und wird verspottet und geschmäht und angespieen werden; 33 und wenn sie
ihn gegeißelt haben, werden sie ihn töten, und am dritten Tage wird er auferstehen.
34 Und sie verstanden nichts von diesen Dingen, und dieses Wort war vor ihnen
verborgen, und sie begriffen das Gesagte nicht. 35 Es geschah aber, als er Jericho
nahte, saß ein gewisser Blinder bettelnd am Wege. 36 Und als er eine Volksmenge
vorbeiziehen hörte, erkundigte er sich, was das wäre. 37 Sie verkündeten ihm aber,
daß Jesus, der Nazaräer, vorübergehe. 38 Und er rief und sprach: Jesu, Sohn Davids,
erbarme dich meiner! 39 Und die Vorangehenden bedrohten ihn, daß er schweigen
sollte; er aber schrie um so mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner! 40 Jesus aber
stand still und hieß ihn zu sich führen. Als er sich aber näherte, fragte er ihn [und
sprach]: 41 Was willst du, daß ich dir tun soll? Er aber sprach: Herr, daß ich sehend
werde! 42 Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dich geheilt. 43 Und
alsbald ward er sehend und folgte ihm nach, indem er Gott verherrlichte. Und das
ganze Volk, das es sah, gab Gott Lob.

19

1 Und er ging hinein und zog durch Jericho. 2 Und siehe, da war ein Mann, mit
Namen Zachäus, und selbiger war ein Oberzöllner, und er war reich. 3 Und er suchte
Jesum zu sehen, wer er wäre; und er vermochte es nicht vor der Volksmenge, denn er
war klein von Gestalt. 4 Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum,
auf daß er ihn sähe; denn er sollte daselbst durchkommen. 5 Und als er an den Ort
kam, sah Jesus auf und erblickte ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steige eilends
hernieder, denn heute muß ich in deinem Hause bleiben. 6 Und er stieg eilends
hernieder und nahm ihn auf mit Freuden. 7 Und als sie es sahen, murrten alle und
sagten: Er ist eingekehrt, um bei einem sündigen Manne zu herbergen. 8 Zachäus
aber stand und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich
den Armen, und wenn ich von jemand etwas durch falsche Anklage genommen habe,
so erstatte ich es vierfältig. 9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil
widerfahren, dieweil auch er ein Sohn Abrahams ist; 10 denn der Sohn des Menschen
ist gekommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist. 11 Während sie aber
dieses hörten, fügte er noch ein Gleichnis hinzu, weil er nahe bei Jerusalem war,
und sie meinten, daß das Reich Gottes alsbald erscheinen sollte. 12 Er sprach nun:
Ein gewisser hochgeborener Mann zog in ein fernes Land, um ein Reich für sich zu
empfangen und wiederzukommen. 13 Er berief aber seine zehn Knechte und gab
ihnen zehn Pfunde und sprach zu ihnen: Handelt, bis ich komme. 14 Seine Bürger
aber haßten ihn und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her und ließen sagen:
Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. 15 Und es geschah, als er zurückkam,
nachdem er das Reich empfangen hatte, da hieß er diese Knechte, denen er das Geld
gegeben, zu sich rufen, auf daß er wisse, was ein jeder erhandelt hätte. 16 Der erste
aber kam herbei und sagte: Herr, dein Pfund hat zehn Pfunde hinzugewonnen. 17 Und
er sprach zu ihm: Wohl, du guter Knecht! Weil du im Geringsten treu warst, so habe
Gewalt über zehn Städte. 18 Und der zweite kam und sagte: Herr, dein Pfund hat
fünf Pfunde eingetragen. 19 Er sprach aber auch zu diesem: Und du, sei über fünf
Städte. 20 Und ein anderer kam und sagte: Herr, siehe, hier ist dein Pfund, welches
ich in einem Schweißtuch verwahrt hielt; 21 denn ich fürchtete dich, weil du ein

strenger Mann bist: du nimmst, was du nicht hingelegt, und du erntest, was du nicht
gesät hast. 22 Er spricht zu ihm: Aus deinem Munde werde ich dich richten, du böser
Knecht! Du wußtest, daß ich ein strenger Mann bin, der ich nehme, was ich nicht
hingelegt, und ernte, was ich nicht gesät habe? 23 Und warum hast du mein Geld nicht
in eine Bank gegeben, und wenn ich kam, hätte ich es mit Zinsen eingefordert? 24 Und
er sprach zu den Dabeistehenden: Nehmet das Pfund von ihm und gebet es dem, der
die zehn Pfunde hat. 25 (Und sie sprachen zu ihm: Herr, er hat zehn Pfunde!) 26 Denn
ich sage euch: Jedem, der da hat, wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat,
von dem wird selbst, was er hat, weggenommen werden. 27 Doch jene, meine Feinde,
die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her und erschlaget sie
vor mir. - 28 Und als er dies gesagte hatte, zog er voran, indem er hinaufging nach
Jerusalem. 29 Und es geschah, als er Bethphage und Bethanien nahte, gegen den Berg
hin, welcher Ölberg genannt wird, sandte er zwei seiner Jünger und sprach: 30 Gehet
hin in das Dorf gegenüber, und wenn ihr hineinkommet, werdet ihr ein Füllen darin
angebunden finden, auf welchem kein Mensch je gesessen hat; bindet es los und
führet es her. 31 Und wenn jemand euch fragt: Warum bindet ihr es los? so sprechet
also zu ihm: Der Herr bedarf seiner. 32 Und die Abgesandten gingen hin und fanden
es, wie er ihnen gesagt hatte. 33 Als sie aber das Füllen losbanden, sprachen die
Herren desselben zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los? 34 Sie aber sprachen:
Der Herr bedarf seiner. 35 Und sie führten es zu Jesu; und sie warfen ihre Kleider
auf das Füllen und setzten Jesum darauf. 36 Während er aber hinzog, breiteten sie
ihre Kleider aus auf den Weg. 37 Und als er schon nahte und bei dem Abhang des
Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit lauter Stimme freudig Gott
zu loben über alle die Wunderwerke, die sie gesehen hatten, 38 indem sie sagten:
“Gepriesen sei der König, der da kommt im Namen des Herrn!” Friede im Himmel
und Herrlichkeit in der Höhe! 39 Und etliche der Pharisäer aus der Volksmenge
sprachen zu ihm: Lehrer, verweise es deinen Jüngern. 40 Und er antwortete und
sprach zu ihnen: Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.
41 Und als er sich näherte und die Stadt sah, weinte er über sie 42 und sprach: Wenn
auch du erkannt hättest, und selbst an diesem deinem Tage, was zu deinem Frieden
dient! Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen. 43 Denn Tage werden über
dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall um dich aufschütten und dich
umzingeln und dich von allen Seiten einengen; 44 und sie werden dich und deine
Kinder in dir zu Boden werfen und werden in dir nicht einen Stein auf dem anderen
lassen, darum daß du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast. 45 Und als
er in den Tempel eingetreten war, fing er an auszutreiben, die darin verkauften
und kauften, 46 indem er zu ihnen sprach: Es steht geschrieben: “Mein Haus ist
ein Bethaus”; “ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht”. 47 Und er lehrte
täglich im Tempel; die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten und die Ersten
des Volkes suchten ihn umzubringen. 48 Und sie fanden nicht, was sie tun sollten,
denn das ganze Volk hing an seinem Munde.

20

1 Und es geschah an einem der Tage, als er das Volk im Tempel lehrte und das
Evangelium verkündigte, da traten die Hohenpriester und die Schriftgelehrten mit
den Ältesten herzu 2 und sprachen zu ihm und sagten: Sage uns, in welchem Recht
tust du diese Dinge? Oder wer ist es, der dir dieses Recht gegeben hat? 3 Er aber
antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch ein Wort fragen, und saget
mir: 4 Die Taufe Johannes', war sie vom Himmel oder von Menschen? 5 Sie aber
überlegten miteinander und sprachen: Wenn wir sagen: Vom Himmel, so wird er

sagen: Warum habt ihr ihm nicht geglaubt? 6 Wenn wir aber sagen: von Menschen, so
wird das ganze Volk uns steinigen, denn es ist überzeugt, daß Johannes ein Prophet
ist. 7 Und sie antworteten, sie wüßten nicht, woher. 8 Und Jesus sprach zu ihnen: So
sage auch ich euch nicht, in welchem Recht ich diese Dinge tue. 9 Er fing aber an,
zu dem Volke dieses Gleichnis zu sagen: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und
verdingte ihn an Weingärtner und reiste für lange Zeit außer Landes. 10 Und zur
bestimmten Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, auf daß sie ihm von
der Frucht des Weinbergs gäben; die Weingärtner aber schlugen ihn und schickten
ihn leer fort. 11 Und er fuhr fort und sandte einen anderen Knecht; sie aber schlugen
auch den und behandelten ihn verächtlich und schickten ihn leer fort. 12 Und er
fuhr fort und sandte einen dritten; sie aber verwundeten auch diesen und warfen
ihn hinaus. 13 Der Herr des Weinbergs aber sprach: Was soll ich tun? Ich will
meinen geliebten Sohn senden; vielleicht, wenn sie diesen sehen, werden sie sich
scheuen. 14 Als aber die Weingärtner ihn sahen, überlegten sie miteinander und
sagten: Dieser ist der Erbe; [kommt,] laßt uns ihn töten, auf daß das Erbe unser
werde. 15 Und als sie ihn aus dem Weinberg hinausgeworfen hatten, töteten sie
ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs ihnen tun? 16 Er wird kommen und
diese Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben. Als sie aber das
hörten, sprachen sie: Das sei ferne! 17 Er aber sah sie an und sprach: Was ist denn
dies, das geschrieben steht: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser
ist zum Eckstein geworden?" 18 Jeder, der auf jenen Stein fällt, wird zerschmettert
werden; auf welchen irgend er aber fallen wird, den wird er zermalmen. 19 Und die
Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten zu derselben Stunde die Hände an
ihn zu legen, und sie fürchteten das Volk; denn sie erkannten, daß er dieses Gleichnis
auf sie geredet hatte. 20 Und sie beobachteten ihn und sandten Auflaurer aus, die sich
verstellten, als ob sie gerecht wären, auf daß sie ihn in seiner Rede fingen, damit sie
ihn der Obrigkeit und der Gewalt des Landpflegers überliefern möchten. 21 Und
sie fragten ihn und sagten: Lehrer, wir wissen, daß du recht redest und lehrst und
die Person nicht ansiehst, sondern den Weg Gottes in Wahrheit lehrst. 22 Ist es uns
erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben oder nicht? 23 Aber ihre Arglist wahrnehmend,
sprach er zu ihnen: Was versuchet ihr mich? 24 Zeiget mir einen Denar. Wessen Bild
und Überschrift hat er? Sie aber antworteten und sprachen: Des Kaisers. 25 Er aber
sprach zu ihnen: Gebet daher dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes
ist. 26 Und sie vermochten nicht, ihn in seinem Worte vor dem Volke zu fangen; und
sie verwunderten sich über seine Antwort und schwiegen. 27 Es kamen aber etliche
der Sadducäer herzu, welche einwenden, es gebe keine Auferstehung, und fragten
ihn und sagten: 28 Lehrer, Moses hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt,
der ein Weib hat, und dieser kinderlos stirbt, daß sein Bruder das Weib nehme und
seinem Bruder Samen erwecke. 29 Es waren nun sieben Brüder. Und der erste nahm
ein Weib und starb kinderlos; 30 und der zweite [nahm das Weib, und dieser starb
kinderlos;] 31 und der dritte nahm sie; desgleichen aber auch die sieben hinterließen
keine Kinder und starben. 32 Zuletzt aber [von allen] starb auch das Weib. 33 In der
Auferstehung nun, wessen Weib von ihnen wird sie? Denn die sieben hatten sie zum
Weibe. 34 Und Jesus sprach zu ihnen: Die Söhne dieser Welt heiraten und werden
verheiratet; 35 die aber würdig geachtet werden, jener Welt teilhaftig zu sein und
der Auferstehung aus den Toten, heiraten nicht, noch werden sie verheiratet; 36 denn
sie können auch nicht mehr sterben, denn sie sind Engeln gleich und sind Söhne
Gottes, da sie Söhne der Auferstehung sind. 37 Daß aber die Toten auferstehen, hat
auch Moses angedeutet "in dem Dornbusch", wenn er den Herrn "den Gott Abrahams
und den Gott Isaaks und den Gott Jakobs" nennt. 38 Er ist aber nicht Gott der Toten,

sondern der Lebendigen; denn für ihn leben alle. 39 Einige der Schriftgelehrten aber
antworteten und sprachen: Lehrer, du hast wohl gesprochen. 40 Denn sie wagten
nicht mehr, ihn über irgend etwas zu befragen. 41 Er aber sprach zu ihnen: Wie
sagen sie, daß der Christus Davids Sohn sei, 42 und David selbst sagt im Buche der
Psalmen: "Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, 43 bis
ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße"? 44 David also nennt ihn Herr,
und wie ist er sein Sohn? 45 Während aber das ganze Volk zuhörte, sprach er zu
seinen Jüngern: 46 Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die in langen Gewändern
einhergehen wollen und die Begrüßungen auf den Märkten lieben und die ersten
Sitze in den Synagogen und die ersten Plätze bei den Gastmählern; 47 welche die
Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein lange Gebete halten. Diese werden
ein schwereres Gericht empfangen.

21

1 Er blickte aber auf und sah die Reichen ihre Gaben in den Schatzkasten legen.
2 Er sah aber auch eine gewisse arme Witwe zwei Scherflein daselbst einlegen.
3 Und er sprach: In Wahrheit sage ich euch, daß diese arme Witwe mehr eingelegt
hat als alle. 4 Denn alle diese haben von ihrem Überfluß eingelegt zu den Gaben
[Gottes]; diese aber hat von ihrem Mangel den ganzen Lebensunterhalt, den sie hatte,
eingelegt. 5 Und als etliche von dem Tempel sagten, daß er mit schönen Steinen
und Weihgeschenken geschmückt sei, sprach er: 6 Diese Dinge, die ihr sehet, Tage
werden kommen, in welchen nicht ein Stein auf dem anderen gelassen wird, der
nicht abgebrochen werden wird. 7 Sie fragten ihn aber und sagten: Lehrer, wann
wird denn dieses sein, und was ist das Zeichen, wann dieses geschehen soll? 8 Er
aber sprach: Sehet zu, daß ihr nicht verführt werdet! Denn viele werden unter
meinem Namen kommen und sagen: Ich bin's und die Zeit ist nahe gekommen!
Gehet ihnen [nun] nicht nach. 9 Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen
hören werdet, so erschrecket nicht; denn dies muß zuvor geschehen, aber das Ende
ist nicht alsbald. 10 Dann sprach er zu ihnen: Es wird sich Nation wider Nation
erheben und Königreich wider Königreich; 11 und es werden große Erdbeben sein
an verschiedenen Orten, und Hungersnöte und Seuchen; auch Schrecknisse und
große Zeichen vom Himmel wird es geben. 12 Vor diesem allem aber werden sie
ihre Hände an euch legen und euch verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und
Gefängnisse überliefern, um euch vor Könige und Statthalter zu führen um meines
Namens willen. 13 Es wird euch aber zu einem Zeugnis ausschlagen. 14 Setzet es nun
fest in euren Herzen, nicht vorher darauf zu sinnen, wie ihr euch verantworten sollt;
15 denn ich werde euch Mund und Weisheit geben, welcher alle eure Widersacher
nicht werden widersprechen oder widerstehen können. 16 Ihr werdet aber sogar
von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden überliefert werden, und
sie werden etliche von euch zum Tode bringen; 17 und ihr werdet von allen gehaßt
werden um meines Namens willen. 18 Und nicht ein Haar von eurem Haupte wird
verloren gehen. 19 Gewinnet eure Seelen durch euer Ausharren. 20 Wenn ihr aber
Jerusalem von Heerscharen umzingelt sehet, alsdann erkennet, daß ihre Verwüstung
nahe gekommen ist. 21 Daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen, und
die in ihrer Mitte sind, daraus entweichen, und die auf dem Lande sind, nicht in
sie hineingehen. 22 Denn dies sind Tage der Rache, daß alles erfüllt werde, was
geschrieben steht. 23 Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen
Tagen! Denn große Not wird in dem Lande sein, und Zorn über dieses Volk. 24 Und
sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden
unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die

Zeiten der Nationen erfüllt sein werden. 25 Und es werden Zeichen sein an Sonne
und Mond und Sternen, und auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit
bei brausendem Meer und Wasserwogen; 26 indem die Menschen verschmachten vor
Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte
der Himmel werden erschüttert werden. 27 Und dann werden sie den Sohn des
Menschen kommen sehen in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit. 28 Wenn
aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blicket auf und hebet eure Häupter
empor, weil eure Erlösung naht. 29 Und er sprach ein Gleichnis zu ihnen: Sehet den
Feigenbaum und alle Bäume; 30 wenn sie schon ausschlagen, so erkennet ihr von
selbst, indem ihr es sehet, daß der Sommer schon nahe ist. 31 So auch ihr, wenn
ihr dies geschehen sehet, erkennet, daß das Reich Gottes nahe ist. 32 Wahrlich, ich
sage euch, daß dieses Geschlecht nicht vergehen wird, bis alles geschehen ist. 33 Der
Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.
34 Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht etwa beschwert werden durch Völlerei
und Trunkenheit und Lebenssorgen, und jener Tag plötzlich über euch hereinbreche;
35 denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf dem ganzen Erdboden
ansässig sind. 36 Wachet nun, zu aller Zeit betend, auf daß ihr würdig geachtet
werdet, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohne des
Menschen zu stehen. 37 Er lehrte aber des Tages in dem Tempel, und des Nachts ging
er hinaus und übernachtete auf dem Berge, welcher Ölberg genannt wird. 38 Und
das ganze Volk kam frühmorgens im Tempel zu ihm, ihn zu hören.

22

1 Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, welches Passah genannt wird.
2 Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn umbrächten,
denn sie fürchteten das Volk. 3 Aber Satan fuhr in Judas, der Iskariot zubenamt ist,
welcher aus der Zahl der Zwölfe war. 4 Und er ging hin und besprach sich mit den
Hohenpriestern und Hauptleuten, wie er ihn denselben überliefere. 5 Und sie waren
erfreut und kamen überein, ihm Geld zu geben. 6 Und er versprach es und suchte eine
Gelegenheit, um ihn denselben zu überliefern ohne Volksauflauf. 7 Es kam aber der
Tag der ungesäuerten Brote, an welchem das Passah geschlachtet werden mußte.
8 Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Gehet hin und bereitet uns das
Passah, auf daß wir es essen. 9 Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir es
bereiten? 10 Er aber sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr in die Stadt kommet, wird
euch ein Mensch begegnen, der einen Krug Wasser trägt; folget ihm in das Haus,
wo er hineingeht. 11 Und ihr sollt zu dem Herrn des Hauses sagen: Der Lehrer sagt
dir: Wo ist das Gastzimmer, wo ich mit meinen Jüngern das Passah essen mag?
12 Und jener wird euch einen großen, mit Polstern belegten Obersaal zeigen; daselbst
bereitet. 13 Als sie aber hingingen, fanden sie es, wie er ihnen gesagt hatte; und sie
bereiteten das Passah. 14 Und als die Stunde gekommen war, legte er sich zu Tische,
und die [zwölf] Apostel mit ihm. 15 Und er sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe
ich mich gesehnt, dieses Passah mit euch zu essen, ehe ich leide. 16 Denn ich sage
euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis es erfüllt sein wird im Reiche
Gottes. 17 Und er nahm einen Kelch, dankte und sprach: Nehmet diesen und teilet ihn
unter euch. 18 Denn ich sage euch, daß ich nicht von dem Gewächs des Weinstocks
trinken werde, bis das Reich Gottes komme. 19 Und er nahm Brot, dankte, brach und
gab es ihnen und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird; dieses tut
zu meinem Gedächtnis! 20 Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahle und sagte:
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute, das für euch vergossen wird. 21 Doch
siehe, die Hand dessen, der mich überliefert, ist mit mir über Tische. 22 Und der Sohn

des Menschen geht zwar dahin, wie es beschlossen ist; wehe aber jenem Menschen,
durch welchen er überliefert wird! 23 Und sie fingen an, sich untereinander zu
befragen, wer es wohl von ihnen sein möchte, der dies tun werde. 24 Es entstand aber
auch ein Streit unter ihnen, wer von ihnen für den Größten zu halten sei. 25 Er aber
sprach zu ihnen: Die Könige der Nationen herrschen über dieselben, und die Gewalt
über sie üben, werden Wohltäter genannt. 26 Ihr aber nicht also; sondern der Größte
unter euch sei wie der Jüngste, und der Leiter wie der Dienende. 27 Denn wer ist
größer, der zu Tische Liegende oder der Dienende? Nicht der zu Tische Liegende? Ich
aber bin in eurer Mitte wie der Dienende. 28 Ihr aber seid es, die mit mir ausgeharrt
haben in meinen Versuchungen; 29 und ich verordne euch, gleichwie mein Vater mir
verordnet hat, ein Reich, 30 auf daß ihr esset und trinket an meinem Tische in meinem
Reiche und auf Thronen sitzet, richtend die zwölf Stämme Israels. 31 Der Herr aber
sprach: Simon, Simon! Siehe, der Satan hat euer begehrt, euch zu sichten wie den
Weizen. 32 Ich aber habe für dich gebetet, auf daß dein Glaube nicht aufhöre; und
du, bist du einst zurückgekehrt, so stärke deine Brüder. 33 Er aber sprach zu ihm:
Herr, mit dir bin ich bereit, auch ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. 34 Er
aber sprach: Ich sage dir, Petrus, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal
geleugnet hast, daß du mich kennest. 35 Und er sprach zu ihnen: Als ich euch ohne
Börse und Tasche und Sandalen sandte, mangelte euch wohl etwas? Sie aber sagten:
Nichts. 36 Er sprach nun zu ihnen: Aber jetzt, wer eine Börse hat, der nehme sie
und gleicherweise eine Tasche, und wer keine hat, verkaufe sein Kleid und kaufe
ein Schwert; 37 denn ich sage euch, daß noch dieses, was geschrieben steht, an mir
erfüllt werden muß: "Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden"; denn auch
das, was mich betrifft, hat eine Vollendung. 38 Sie aber sprachen: Herr, siehe, hier
sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug. 39 Und er ging hinaus
und begab sich der Gewohnheit nach an den Ölberg; es folgten ihm aber auch die
Jünger. 40 Als er aber an den Ort gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet, daß ihr
nicht in Versuchung kommet. 41 Und er zog sich ungefähr einen Steinwurf weit von
ihnen zurück und kniete nieder, betete 42 und sprach: Vater, wenn du diesen Kelch
von mir wegnehmen willst, doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe! 43 Es
erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, der ihn stärkte. 44 Und als er in ringendem
Kampfe war, betete er heftiger. Es wurde aber sein Schweiß wie große Blutstropfen,
die auf die Erde herabfielen. 45 Und er stand auf vom Gebet, kam zu den Jüngern
und fand sie eingeschlafen vor Traurigkeit. 46 Und er sprach zu ihnen: Was schlafet
ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung kommet. 47 Während er
noch redete, siehe, da kam eine Volksmenge, und der, welcher Judas genannt war,
einer der Zwölfe, ging vor ihnen her und nahte Jesu, um ihn zu küssen. 48 Jesus aber
sprach zu ihm: Judas, überlieferst du den Sohn des Menschen mit einem Kuß? 49 Als
aber die, welche um ihn waren, sahen, was es werden würde, sprachen sie [zu ihm]:
Herr, sollen wir mit dem Schwerte dreinschlagen? 50 Und einer aus ihnen schlug den
Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab. 51 Jesus aber antwortete
und sprach: Lasset es so weit; und er rührte sein Ohr an und heilte ihn. 52 Jesus aber
sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und Ältesten, die wider
ihn gekommen waren: Seid ihr ausgezogen wie gegen einen Räuber, mit Schwertern
und Stöcken? 53 Als ich täglich bei euch im Tempel war, habt ihr die Hände nicht
gegen mich ausgestreckt; aber dies ist eure Stunde und die Gewalt der Finsternis.
54 Sie ergriffen ihn aber und führten ihn hin und brachten ihn in das Haus des
Hohenpriesters. Petrus aber folgte von ferne. 55 Als sie aber mitten im Hofe ein Feuer
angezündet und sich zusammengesetzt hatten, setzte sich Petrus in ihre Mitte. 56 Es

sah ihn aber eine gewisse Magd bei dem Feuer sitzen und blickte ihn unverwandt
an und sprach: Auch dieser war mit ihm. 57 Er aber verleugnete [ihn] und sagte:
Weib, ich kenne ihn nicht. 58 Und kurz danach sah ihn ein anderer und sprach: Auch
du bist einer von ihnen. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht. 59 Und nach
Verlauf von etwa einer Stunde behauptete ein anderer und sagte: In Wahrheit, auch
dieser war mit ihm, denn er ist auch ein Galiläer. 60 Petrus aber sprach: Mensch, ich
weiß nicht, was du sagst. Und alsbald, während er noch redete, krähte der Hahn.
61 Und der Herr wandte sich um und blickte Petrus an; und Petrus gedachte an das
Wort des Herrn, wie er zu ihm sagte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal
verleugnen. 62 Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich. 63 Und die Männer,
die ihn festhielten, verspotteten und schlugen ihn. 64 Und als sie ihn verhüllt hatten,
fragten sie ihn und sprachen: Weissage, wer ist es, der dich schlug? 65 Und vieles
andere sagten sie lästernd gegen ihn. 66 Und als es Tag wurde, versammelte sich die
Ältestenschaft des Volkes, sowohl Hohepriester als Schriftgelehrte, und führten ihn
hin in ihr Synedrium und sagten: 67 Wenn du der Christus bist, so sage es uns. Er aber
sprach zu ihnen: Wenn ich es euch sagte, so würdet ihr nicht glauben; 68 wenn ich
aber fragen würde, so würdet ihr mir nicht antworten, [noch mich loslassen]. 69 Von
nun an aber wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Macht Gottes. 70 Sie
sprachen aber alle: Du bist also der Sohn Gottes? Er aber sprach zu ihnen: Ihr saget,
daß ich es bin. 71 Sie aber sprachen: Was bedürfen wir noch Zeugnis? Denn wir
selbst haben es aus seinem Munde gehört.

23

1 Und die ganze Menge derselben stand auf, und sie führten ihn zu Pilatus. 2 Sie
fingen aber an, ihn zu verklagen, indem sie sagten: Diesen haben wir befunden als
einen, der unsere Nation verführt und wehrt, dem Kaiser Steuer zu geben, indem er
sagt, daß er selbst Christus, ein König, sei. 3 Pilatus aber fragte ihn und sprach: Bist
du der König der Juden? Er aber antwortete ihm und sprach: Du sagst es. 4 Pilatus
aber sprach zu den Hohenpriestern und den Volksmengen: Ich finde keine Schuld
an diesem Menschen. 5 Sie aber bestanden darauf und sagten: Er wiegelt das Volk
auf, indem er durch ganz Judäa hin lehrt, anfangend von Galiläa bis hierher. 6 Als
aber Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mensch ein Galiläer sei. 7 Und als
er erfahren hatte, daß er aus dem Gebiet des Herodes sei, sandte er ihn zu Herodes,
der auch selbst in jenen Tagen zu Jerusalem war. 8 Als aber Herodes Jesum sah,
freute er sich sehr; denn er wünschte schon seit langer Zeit, ihn zu sehen, weil er
vieles über ihn gehört hatte, und er hoffte, irgend ein Zeichen durch ihn geschehen
zu sehen. 9 Er befragte ihn aber mit vielen Worten; er aber antwortete ihm nichts.
10 Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten standen aber auf und verklagten ihn
heftig. 11 Als aber Herodes mit seinen Kriegsleuten ihn geringschätzig behandelt
und verspottet hatte, warf er ihm ein glänzendes Gewand um und sandte ihn zu
Pilatus zurück. 12 Pilatus und Herodes aber wurden an selbigem Tage Freunde
miteinander, denn vorher waren sie gegeneinander in Feindschaft. 13 Als aber
Pilatus die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammengerufen hatte,
14 sprach er zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als mache er
das Volk abwendig; und siehe, ich habe ihn vor euch verhört, und habe an diesem
Menschen keine Schuld gefunden, betreffs dessen ihr ihn anklaget; 15 aber auch
Herodes nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, nichts Todeswürdiges
ist von ihm getan. 16 Ich will ihn nun züchtigen und losgeben. 17 [Er mußte ihnen
aber notwendig auf das Fest einen losgeben.] 18 Die ganze Menge schrie aber zugleich
und sagte: Hinweg mit diesem, gib uns aber den Barabbas los! 19 Derselbe war wegen

eines gewissen Aufruhrs, der in der Stadt geschehen war, und wegen eines Mordes
ins Gefängnis geworfen. 20 Pilatus rief ihnen nun wiederum zu, indem er Jesum
losgeben wollte. 21 Sie aber schrieen dagegen und sagten: Kreuzige, kreuzige ihn!
22 Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat dieser denn Böses getan?
Ich habe keine Ursache des Todes an ihm gefunden; ich will ihn nun züchtigen
und losgeben. 23 Sie aber lagen ihm an mit großem Geschrei und forderten, daß
er gekreuzigt würde. Und ihr [und der Hohenpriester] Geschrei nahm überhand.
24 Pilatus aber urteilte, daß ihre Forderung geschehe. 25 Er gab aber den los, der eines
Aufruhrs und Mordes wegen ins Gefängnis geworfen war, welchen sie forderten;
Jesum aber übergab er ihrem Willen. 26 Und als sie ihn wegführten, ergriffen sie
einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, und legten das Kreuz auf ihn,
um es Jesu nachzutragen. 27 Es folgte ihm aber eine große Menge Volks und Weiber,
welche wehklagten und ihn bejammerten. 28 Jesus wandte sich aber zu ihnen und
sprach: Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst
und über eure Kinder; 29 denn siehe, Tage kommen, an welchen man sagen wird:
Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste,
die nicht gesäugt haben! 30 Dann werden sie anheben, zu den Bergen zu sagen:
Fallet auf uns! und zu den Hügeln: Bedecket uns! 31 Denn wenn man dies tut an
dem grünen Holze, was wird an dem dürren geschehen? 32 Es wurden aber auch
zwei andere hingeführt, Übeltäter, um mit ihm hingerichtet zu werden. 33 Und als
sie an den Ort kamen, der Schädelstätte genannt wird, kreuzigten sie daselbst ihn
und die Übeltäter, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken. 34 Jesus aber
sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Sie aber verteilten
seine Kleider und warfen das Los darüber. 35 Und das Volk stand und sah zu; es
höhnten aber auch die Obersten [mit denselben] und sagten: Andere hat er gerettet;
er rette sich selbst, wenn dieser der Christus ist, der Auserwählte Gottes! 36 Aber
auch die Kriegsknechte verspotteten ihn, indem sie herzutraten, 37 ihm Essig brachten
und sagten: Wenn du der König der Juden bist, so rette dich selbst! 38 Es war aber
auch eine Überschrift über ihm [geschrieben] in griechischen und lateinischen und
hebräischen Buchstaben: Dieser ist der König der Juden. 39 Einer aber der gehenkten
Übeltäter lästerte ihn und sagte: Bist du nicht der Christus? Rette dich selbst und
uns! 40 Der andere aber antwortete und strafte ihn und sprach: Auch du fürchtest
Gott nicht, da du in demselben Gericht bist? 41 Und wir zwar mit Recht, denn wir
empfangen, was unsere Taten wert sind; dieser aber hat nichts Ungeziemendes getan.
42 Und er sprach zu Jesu: Gedenke meiner, [Herr] wenn du in deinem Reiche kommst!
43 Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im
Paradiese sein. 44 Es war aber um die sechste Stunde; und es kam eine Finsternis
über das ganze Land bis zur neunten Stunde. 45 Und die Sonne ward verfinstert, und
der Vorhang des Tempels riß mitten entzwei. 46 Und Jesus rief mit lauter Stimme und
sprach: Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist! Und als er dies gesagt
hatte, verschied er. 47 Als aber der Hauptmann sah, was geschah, verherrlichte er
Gott und sagte: Fürwahr, dieser Mensch war gerecht. 48 Und alle die Volksmengen,
die zu diesem Schauspiel zusammengekommen waren, schlugen sich, als sie sahen,
was geschehen war, an die Brust und kehrten zurück. 49 Aber alle seine Bekannten
standen von ferne, auch die Weiber, die ihm von Galiläa nachgefolgt waren, und
sahen dies. 50 Und siehe, ein Mann, mit Namen Joseph, der ein Ratsherr war, ein
guter und gerechter Mann, - 51 dieser hatte nicht eingewilligt in ihren Rat und in
ihre Tat, von Arimathia, einer Stadt der Juden, der [auch selbst] das Reich Gottes
erwartete; 52 dieser ging hin zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. 53 Und als er ihn

abgenommen hatte, wickelte er ihn in feine Leinwand und legte ihn in eine in Felsen
gehauene Gruft, wo noch nie jemand gelegen hatte. 54 Und es war Rüsttag, und der
Sabbath brach an. 55 Es folgten aber die Weiber nach, welche mit ihm aus Galiläa
gekommen waren, und besahen die Gruft und wie sein Leib hineingelegt wurde.
56 Als sie aber zurückgekehrt waren, bereiteten sie Spezereien und Salben; und den
Sabbath über ruhten sie nach dem Gebot.

24

1 An dem ersten Wochentage aber, ganz in der Frühe, kamen sie zu der Gruft und
brachten die Spezereien, die sie bereitet hatten. 2 Sie fanden aber den Stein von der
Gruft weggewälzt; 3 und als sie hineingingen, fanden sie den Leib des Herrn Jesus
nicht. 4 Und es geschah, als sie darüber in Verlegenheit waren, siehe, da standen
zwei Männer in strahlenden Kleidern bei ihnen. 5 Als sie aber von Furcht erfüllt
wurden und das Angesicht zur Erde neigten, sprachen sie zu ihnen: Was suchet
ihr den Lebendigen unter den Toten? 6 Er ist nicht hier, sondern ist auferstanden.
Gedenket daran, wie er zu euch geredet hat, als er noch in Galiläa war, indem er
sagte: 7 Der Sohn des Menschen muß in die Hände sündiger Menschen überliefert
und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen. 8 Und sie gedachten an
seine Worte; 9 und sie kehrten von der Gruft zurück und verkündigten dies alles
den Elfen und den übrigen allen. 10 Es waren aber die Maria Magdalene und
Johanna und Maria, des Jakobus Mutter, und die übrigen mit ihnen, welche dies
zu den Aposteln sagten. 11 Und ihre Reden schienen vor ihnen wie ein Märchen,
und sie glaubten ihnen nicht. 12 Petrus aber stand auf und lief zu der Gruft; und
sich hineinbückend, sieht er die leinenen Tücher allein liegen, und er ging weg
nach Hause und verwunderte sich über das, was geschehen war. 13 Und siehe, zwei
von ihnen gingen an selbigem Tage nach einem Dorfe, mit Namen Emmaus, sechzig
Stadien von Jerusalem entfernt. 14 Und sie unterhielten sich miteinander über alles
dieses, was sich zugetragen hatte. 15 Und es geschah, indem sie sich unterhielten
und miteinander überlegten, daß Jesus selbst nahte und mit ihnen ging; 16 aber
ihre Augen wurden gehalten, damit sie ihn nicht erkennten. 17 Er sprach aber zu
ihnen: Was sind das für Reden, die ihr wandelnd miteinander wechselt, und seid
niedergeschlagen? 18 Einer aber, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm:
Bist du der einzige, der in Jerusalem weilt und nicht weiß, was in ihr geschehen ist
in diesen Tagen? 19 Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm:
Das von Jesus, dem Nazaräer, der ein Prophet war, mächtig im Werk und Wort vor
Gott und dem ganzen Volke; 20 und wie ihn die Hohenpriester und unsere Obersten
überlieferten, um zum Tode verurteilt zu werden, und ihn kreuzigten. 21 Wir aber
hofften, daß er der sei, der Israel erlösen solle. Doch auch bei alledem ist es heute
der dritte Tag, seitdem dies geschehen ist. 22 Aber auch etliche Weiber von uns haben
uns außer uns gebracht, die am frühen Morgen bei der Gruft gewesen sind, 23 und,
als sie seinen Leib nicht fanden, kamen und sagten, daß sie auch ein Gesicht von
Engeln gesehen hätten, welche sagen, daß er lebe. 24 Und etliche von denen, die mit
uns sind, gingen zu der Gruft und fanden es so, wie auch die Weiber gesagt hatten;
ihn aber sahen sie nicht. 25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen und
trägen Herzens, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben! 26 Mußte
nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit eingehen? 27 Und von Moses
und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was
ihn betraf. 28 Und sie nahten dem Dorfe, wohin sie gingen; und er stellte sich, als
wolle er weitergehen. 29 Und sie nötigten ihn und sagten: Bleibe bei uns, denn es ist
gegen Abend, und der Tag hat sich schon geneigt. Und er ging hinein, um bei ihnen

zu bleiben. 30 Und es geschah, als er mit ihnen zu Tische lag, nahm er das Brot und
segnete es; und als er es gebrochen hatte, reichte er es ihnen. 31 Ihre Augen aber
wurden aufgetan, und sie erkannten ihn; und er wurde ihnen unsichtbar. 32 Und sie
sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er auf dem Wege zu uns
redete, [und] als er uns die Schriften öffnete? 33 Und sie standen zur selbigen Stunde
auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Und sie fanden die Elfe und die mit ihnen
waren versammelt, 34 welche sagten: Der Herr ist wirklich auferweckt worden und
dem Simon erschienen. 35 Und sie erzählten, was auf dem Wege geschehen war, und
wie er von ihnen erkannt worden war an dem Brechen des Brotes. 36 Während sie
aber dieses redeten, stand er selbst in ihrer Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch!
37 Sie aber erschraken und wurden von Furcht erfüllt und meinten, sie sähen einen
Geist. 38 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr bestürzt, und warum steigen Gedanken
auf in euren Herzen? 39 Sehet meine Hände und meine Füße, daß ich es selbst bin;
betastet mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß
ich habe. 40 Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße.
41 Als sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu
ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? 42 Sie aber reichten ihm ein Stück gebratenen
Fisch [und von einer Honigscheibe]; 43 und er nahm und aß vor ihnen. 44 Er sprach
aber zu ihnen: Dies sind die Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch
war, daß alles erfüllt werden muß, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz
Moses' und den Propheten und Psalmen. 45 Dann öffnete er ihnen das Verständnis,
um die Schriften zu verstehen, 46 und sprach zu ihnen: Also steht geschrieben, und
also mußte der Christus leiden und am dritten Tage auferstehen aus den Toten, 47 und
in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden gepredigt werden allen Nationen,
anfangend von Jerusalem. 48 Ihr aber seid Zeugen hiervon; 49 und siehe, ich sende
die Verheißung meines Vaters auf euch. Ihr aber, bleibet in der Stadt, bis ihr angetan
werdet mit Kraft aus der Höhe. 50 Er führte sie aber hinaus bis nach Bethanien und
hob seine Hände auf und segnete sie. 51 Und es geschah, indem er sie segnete, schied
er von ihnen und wurde hinaufgetragen in den Himmel. 52 Und sie warfen sich vor
ihm nieder und kehrten nach Jerusalem zurück mit großer Freude; 53 und sie waren
allezeit im Tempel, Gott lobend und preisend.

Das Evangelium nach Johannes

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.
2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles ward durch dasselbe, und ohne dasselbe
ward auch nicht eines, das geworden ist. 4 In ihm war Leben, und das Leben war
das Licht der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis
hat es nicht erfaßt. 6 Da war ein Mensch, von Gott gesandt, sein Name Johannes.
7 Dieser kam zum Zeugnis, auf daß er zeugte von dem Lichte, damit alle durch ihn
glaubten. 8 Er war nicht das Licht, sondern auf daß er zeugte von dem Lichte.
9 Das war das wahrhaftige Licht, welches, in die Welt kommend, jeden Menschen
erleuchtet. 10 Er war in der Welt, und die Welt ward durch ihn, und die Welt kannte
ihn nicht. 11 Er kam in das Seinige, und die Seinigen nahmen ihn nicht an; 12 so
viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen,
die an seinen Namen glauben, 13 welche nicht aus Geblüt, noch aus dem Willen des
Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. 14 Und
das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns (und wir haben seine Herrlichkeit
angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater), voller Gnade und
Wahrheit; 15 (Johannes zeugt von ihm und rief und sprach: Dieser war es, von dem
ich sagte: Der nach mir Kommende ist mir vor, denn er war vor mir) 16 denn aus
seiner Fülle haben wir alle empfangen, und zwar Gnade um Gnade. 17 Denn das
Gesetz wurde durch Moses gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesum
Christum geworden. 18 Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der
in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht. 19 Und dies ist das Zeugnis des
Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten sandten, damit sie ihn
fragen sollten: Wer bist du? 20 Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte:
Ich bin nicht der Christus. 21 Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Und er
sagt: Ich bin's nicht. Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein. 22 Sie sprachen
nun zu ihm: Wer bist du? Auf daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben;
was sagst du von dir selbst? 23 Er sprach: Ich bin die “Stimme eines Rufenden in
der Wüste: Machet gerade den Weg des Herrn”, wie Jesajas, der Prophet, gesagt
hat. 24 Und sie waren abgesandt von den Pharisäern. 25 Und sie fragten ihn und
sprachen zu ihm: Was taufst du denn, wenn du nicht der Christus bist, noch Elias,
noch der Prophet? 26 Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser;
mitten unter euch steht, den ihr nicht kennet, 27 der nach mir Kommende, dessen
ich nicht würdig bin, ihm den Riemen seiner Sandale zu lösen. 28 Dies geschah zu
Bethanien, jenseit des Jordan, wo Johannes taufte. 29 Des folgenden Tages sieht er
Jesum zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der
Welt wegnimmt. 30 Dieser ist es, von dem ich sagte: Nach mir kommt ein Mann,
der mir vor ist, denn er war vor mir. 31 Und ich kannte ihn nicht; aber auf daß er
Israel offenbar werden möchte, deswegen bin ich gekommen, mit Wasser taufend.
32 Und Johannes zeugte und sprach: Ich schaute den Geist wie eine Taube aus dem
Himmel herniederfahren, und er blieb auf ihm. 33 Und ich kannte ihn nicht; aber der
mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Auf welchen du sehen
wirst den Geist herniederfahren und auf ihm bleiben, dieser ist es, der mit Heiligem
Geiste tauft. 34 Und ich habe gesehen und habe bezeugt, daß dieser der Sohn Gottes
ist. 35 Des folgenden Tages stand wiederum Johannes und zwei von seinen Jüngern,
36 und hinblickend auf Jesum, der da wandelte, spricht er: Siehe, das Lamm Gottes!
37 Und es hörten ihn die zwei Jünger reden und folgten Jesu nach. 38 Jesus aber

wandte sich um und sah sie nachfolgen und spricht zu ihnen: Was suchet ihr? Sie
aber sagten zu ihm: Rabbi (was verdolmetscht heißt: Lehrer), wo hältst du dich auf?
39 Er spricht zu ihnen: Kommet und sehet! Sie kamen nun und sahen, wo er sich
aufhielt, und blieben jenen Tag bei ihm. Es war um die zehnte Stunde. 40 Andreas,
der Bruder des Simon Petrus, war einer von den zweien, die es von Johannes gehört
hatten und ihm nachgefolgt waren. 41 Dieser findet zuerst seinen eigenen Bruder
Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (was verdolmetscht ist:
Christus). 42 Und er führte ihn zu Jesu. Jesus blickte ihn an und sprach: Du bist
Simon, der Sohn Jonas'; du wirst Kephas heißen (was verdolmetscht wird: Stein).
43 Des folgenden Tages wollte er aufbrechen nach Galiläa, und er findet Philippus;
und Jesus spricht zu ihm: Folge mir nach. 44 Philippus aber war von Bethsaida, aus
der Stadt des Andreas und Petrus. 45 Philippus findet den Nathanael und spricht zu
ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Moses in dem Gesetz geschrieben und
die Propheten, Jesum, den Sohn des Joseph, den von Nazareth. 46 Und Nathanael
sprach zu ihm: Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm:
Komm und sieh! 47 Jesus sah den Nathanael zu sich kommen und spricht von ihm:
Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in welchem kein Trug ist. 48 Nathanael spricht zu ihm:
Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe Philippus dich rief,
als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich. 49 Nathanael antwortete und sprach
[zu ihm]: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels. 50 Jesus antwortete
und sprach zu ihm: Weil ich dir sagte: Ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst
du? Du wirst Größeres als dieses sehen. 51 Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich,
ich sage euch: [Von nun an] werdet ihr den Himmel geöffnet sehen und die Engel
Gottes auf-und niedersteigen auf den Sohn des Menschen.

2

1 Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu
war daselbst. 2 Es war aber auch Jesus mit seinen Jüngern zu der Hochzeit geladen.
3 Und als es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein.
4 Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Weib? Meine Stunde ist
noch nicht gekommen. 5 Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was irgend er euch
sagen mag, tut. 6 Es waren aber daselbst sechs steinerne Wasserkrüge aufgestellt,
nach der Reinigungssitte der Juden, wovon jeder zwei oder drei Maß faßte. 7 Jesus
spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben
an. 8 Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringet es dem Speisemeister. Und
sie brachten es. 9 Als aber der Speisemeister das Wasser gekostet hatte, welches
Wein geworden war (und er wußte nicht, woher er war, die Diener aber, welche
das Wasser geschöpft hatten, wußten es), ruft der Speisemeister den Bräutigam
10 und spricht zu ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn
sie trunken geworden sind, alsdann den geringeren; du hast den guten Wein bis
jetzt aufbewahrt. 11 Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa und
offenbarte seine Herrlichkeit; und seine Jünger glaubten an ihn. 12 Nach diesem
ging er hinab nach Kapernaum, er und seine Mutter und seine Brüder und seine
Jünger; und daselbst blieben sie nicht viele Tage. 13 Und das Passah der Juden war
nahe, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. 14 Und er fand im Tempel die Ochsen-
und Schafe-und Taubenverkäufer, und die Wechsler dasitzen. 15 Und er machte
eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum Tempel hinaus, sowohl die Schafe
als auch die Ochsen; und die Münze der Wechsler schüttete er aus, und die Tische
warf er um; 16 und zu den Taubenverkäufern sprach er: Nehmet dies weg von hier,
machet nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhause. 17 Seine Jünger [aber]

gedachten daran, daß geschrieben steht: “Der Eifer um dein Haus verzehrt mich”.
18 Die Juden nun antworteten und sprachen zu ihm: Was für ein Zeichen zeigst du
uns, daß du diese Dinge tust? 19 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet
diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten. 20 Da sprachen die
Juden: Sechsundvierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und du willst ihn
in drei Tagen aufrichten? 21 Er aber sprach von dem Tempel seines Leibes. 22 Als
er nun aus den Toten auferweckt war, gedachten seine Jünger daran, daß er dies
gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Worte, welches Jesus gesprochen
hatte. 23 Als er aber zu Jerusalem war, am Passah, auf dem Feste, glaubten viele an
seinen Namen, als sie seine Zeichen sahen, die er tat. 24 Jesus selbst aber vertraute
sich ihnen nicht an, weil er alle kannte 25 und nicht bedurfte, daß jemand Zeugnis
gebe von dem Menschen; denn er selbst wußte, was in dem Menschen war.

3

1 Es war aber ein Mensch aus den Pharisäern, sein Name Nikodemus, ein Oberster
der Juden. 2 Dieser kam zu ihm bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, daß
du ein Lehrer bist, von Gott gekommen, denn niemand kann diese Zeichen tun, die
du tust, es sei denn Gott mit ihm. 3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich,
wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann
er das Reich Gottes nicht sehen. 4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch
geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Male in den Leib seiner
Mutter eingehen und geboren werden? 5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich
sage dir: Es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde, so kann er
nicht in das Reich Gottes eingehen. 6 Was aus dem Fleische geboren ist, ist Fleisch,
und was aus dem Geiste geboren ist, ist Geist. 7 Verwundere dich nicht, daß ich dir
sagte: Ihr müsset von neuem geboren werden. 8 Der Wind weht, wo er will, und
du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt, und wohin er geht;
also ist jeder, der aus dem Geiste geboren ist. 9 Nikodemus antwortete und sprach
zu ihm: Wie kann dies geschehen? 10 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist
der Lehrer Israels und weißt dieses nicht? 11 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir
reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und unser Zeugnis
nehmet ihr nicht an. 12 Wenn ich euch das Irdische gesagt habe, und ihr glaubet
nicht, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das Himmlische sage? 13 Und niemand
ist hinaufgestiegen in den Himmel, als nur der aus dem Himmel herabgestiegen ist,
der Sohn des Menschen, der im Himmel ist. 14 Und gleichwie Moses in der Wüste
die Schlange erhöhte, also muß der Sohn des Menschen erhöht werden, 15 auf daß
jeder, der an ihn glaubt, [nicht verloren gehe, sondern] ewiges Leben habe. 16 Denn
also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß jeder,
der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. 17 Denn Gott
hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, auf daß er die Welt richte, sondern auf
daß die Welt durch ihn errettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet;
wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen
des eingeborenen Sohnes Gottes. 19 Dies aber ist das Gericht, daß das Licht in die
Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das
Licht, denn ihre Werke waren böse. 20 Denn jeder, der Arges tut, haßt das Licht und
kommt nicht zu dem Lichte, auf daß seine Werke nicht bloßgestellt werden; 21 wer
aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Lichte, auf daß seine Werke offenbar werden,
daß sie in Gott gewirkt sind. 22 Nach diesem kam Jesus und seine Jünger in das
Land Judäa, und daselbst verweilte er mit ihnen und taufte. 23 Aber auch Johannes
taufte zu Änon, nahe bei Salim, weil viel Wasser daselbst war; und sie kamen hin

und wurden getauft. 24 Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen. 25 Es
entstand nun eine Streitfrage unter den Jüngern Johannes' mit einem Juden über die
Reinigung. 26 Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi, der jenseit des
Jordan bei dir war, dem du Zeugnis gegeben hast, siehe, der tauft, und alle kommen
zu ihm. 27 Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts empfangen, es
sei ihm denn aus dem Himmel gegeben. 28 Ihr selbst gebet mir Zeugnis, daß ich sagte:
Ich bin nicht der Christus, sondern daß ich vor ihm hergesandt bin. 29 Der die Braut
hat, ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dasteht und ihn hört,
ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams; diese meine Freude nun ist erfüllt.
30 Er muß wachsen, ich aber abnehmen. 31 Der von ober kommt, ist über allen; der
von der Erde ist, ist von der Erde und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt,
ist über allen, 32 [und] was er gesehen und gehört hat, dieses bezeugt er; und sein
Zeugnis nimmt niemand an. 33 Wer sein Zeugnis angenommen hat, hat besiegelt, daß
Gott wahrhaftig ist. 34 Denn der, welchen Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes;
denn Gott gibt den Geist nicht nach Maß. 35 Der Vater liebt den Sohn und hat alles
in seine Hand gegeben. 36 Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem
Sohne nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf
ihm.

4

1 Als nun der Herr erkannte, daß die Pharisäer gehört hatten, daß Jesus mehr
Jünger mache und taufe als Johannes 2 (wiewohl Jesus selbst nicht taufte, sondern
seine Jünger), 3 verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa. 4 Er mußte aber durch
Samaria ziehen. 5 Er kommt nun in eine Stadt Samarias, genannt Sichar, nahe bei dem
Felde, welches Jakob seinem Sohne Joseph gab. 6 Es war aber daselbst eine Quelle
Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich also an die Quelle nieder. Es
war um die sechste Stunde. 7 Da kommt ein Weib aus Samaria, Wasser zu schöpfen.
Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken. 8 (Denn seine Jünger waren weggegangen
in die Stadt, um Speise zu kaufen.) 9 Das samaritische Weib spricht nun zu ihm: Wie
bittest du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich ein samaritisches Weib
bin? (Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritern.) 10 Jesus antwortete und
sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kenntest, und wer es ist, der zu dir spricht:
Gib mir zu trinken, so würdest du ihn gebeten haben, und er hätte dir lebendiges
Wasser gegeben. 11 Das Weib spricht zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und
der Brunnen ist tief; woher hast du denn das lebendige Wasser? 12 Du bist doch
nicht größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab, und er selbst trank aus
demselben und seine Söhne und sein Vieh? 13 Jesus antwortete und sprach zu ihr:
Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wiederum dürsten; 14 wer irgend aber
von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in
Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle
Wassers werden, das ins ewige Leben quillt. 15 Das Weib spricht zu ihm: Herr, gib
mir dieses Wasser, damit mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu
schöpfen. 16 Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann und komm hierher.
17 Das Weib antwortete und sprach: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du
hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann; 18 denn fünf Männer hast du gehabt, und
der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; hierin hast du wahr geredet. 19 Das Weib
spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist. 20 Unsere Väter haben auf
diesem Berge angebetet, und ihr saget, daß in Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten
müsse. 21 Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder
auf diesem Berge, noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. 22 Ihr betet an und

wisset nicht, was; wir beten an und wissen, was, denn das Heil ist aus den Juden.
23 Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahrhaftigen Anbeter den Vater
in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine
Anbeter. 24 Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit
anbeten. 25 Das Weib spricht zu ihm: Ich weiß, das der Messias kommt, welcher
Christus genannt wird; wenn jener kommt, wird er uns alles verkündigen. 26 Jesus
spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet. 27 Und über diesem kamen seine Jünger
und verwunderten sich, daß er mit einem Weibe redete. Dennoch sagte niemand:
Was suchst du? oder: Was redest du mit ihr? 28 Das Weib nun ließ ihren Wasserkrug
stehen und ging weg in die Stadt und sagt zu den Leuten: 29 Kommet, sehet einen
Menschen, der mir alles gesagt hat, was irgend ich getan habe; dieser ist doch nicht
etwa der Christus? 30 Sie gingen zu der Stadt hinaus und kamen zu ihm. 31 In der
Zwischenzeit [aber] baten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iß. 32 Er aber sprach
zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennet. 33 Da sprachen die
Jünger zueinander: Hat ihm wohl jemand zu essen gebracht? 34 Jesus spricht zu
ihnen: Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und
sein Werk vollbringe. 35 Saget ihr nicht: Es sind noch vier Monate, und die Ernte
kommt? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und schauet die Felder an, denn
sie sind schon weiß zur Ernte. 36 Der da erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht
zum ewigen Leben, auf daß beide, der da sät und der da erntet, zugleich sich freuen.
37 Denn hierin ist der Spruch wahr: Ein anderer ist es, der da sät, und ein anderer,
der da erntet. 38 Ich habe euch gesandt, zu ernten, woran ihr nicht gearbeitet habt;
andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten. 39 Aus jener Stadt
aber glaubten viele von den Samaritern an ihn um des Wortes des Weibes willen,
welches bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was irgend ich getan habe. 40 Als nun die
Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb daselbst
zwei Tage. 41 Und noch viele mehr glaubten um seines Wortes willen; 42 und sie sagten
zu dem Weibe: Wir glauben nicht mehr um deines Redens willen, denn wir selbst
haben gehört und wissen, daß dieser wahrhaftig der Heiland der Welt ist. 43 Nach
den zwei Tagen aber zog er von dannen aus [und ging hin] nach Galiläa; 44 denn Jesus
selbst bezeugte, daß ein Prophet in dem eigenen Vaterlande keine Ehre hat. 45 Als er
nun nach Galiläa kam, nahmen die Galiläer ihn auf, da sie alles gesehen, was er in
Jerusalem auf dem Feste getan hatte; denn auch sie kamen zu dem Fest. 46 Er kam nun
wiederum nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Und es
war ein gewisser königlicher Beamter, dessen Sohn krank war, in Kapernaum. 47 Als
dieser gehört hatte, daß Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen sei, ging er zu ihm
hin und bat [ihn], daß er herabkomme und seinen Sohn heile; denn er lag im Sterben.
48 Jesus sprach nun zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so werdet
ihr nicht glauben. 49 Der königliche Beamte spricht zu ihm: Herr, komm herab, ehe
mein Kind stirbt! 50 Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt. Und der Mensch
glaubte dem Worte, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. 51 Aber schon während
er hinabging, begegneten ihm seine Knechte und berichteten, daß sein Knabe lebe.
52 Er erforschte nun von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden
sei; und sie sagten zu ihm: Gestern zur siebten Stunde verließ ihn das Fieber. 53 Da
erkannte der Vater, daß es in jener Stunde war, in welcher Jesus zu ihm sagte: Dein
Sohn lebt. Und er glaubte, er und sein ganzes Haus. 54 Dies tat Jesus wiederum als
zweites Zeichen, als er aus Judäa nach Galiläa gekommen war.

5

1 Nach diesem war ein Fest der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. 2 Es ist

aber in Jerusalem bei dem Schaftor ein Teich, der auf hebräisch Bethesda zubenamt
ist, welcher fünf Säulenhallen hat. 3 In diesen lag eine Menge Kranker, Blinder,
Lahmer, Dürrer, [die auf die Bewegung des Wassers warteten. 4 Denn zu gewissen
Zeiten stieg ein Engel in den Teich herab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der
Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, ward gesund, mit welcher Krankheit irgend
er behaftet war.] 5 Es war aber ein gewisser Mensch daselbst, der achtunddreißig
Jahre mit seiner Krankheit behaftet war. 6 Als Jesus diesen daliegen sah und wußte,
daß es schon lange Zeit also mit ihm war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?
7 Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, daß er mich, wenn
das Wasser bewegt worden ist, in den Teich werfe; indem ich aber komme, steigt
ein anderer vor mir hinab. 8 Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett auf
und wandle! 9 Und alsbald ward der Mensch gesund und nahm sein Bett auf und
wandelte. Es war aber an jenem Tage Sabbath. 10 Es sagten nun die Juden zu dem
Geheilten: Es ist Sabbath, es ist dir nicht erlaubt, das Bett zu tragen. 11 Er antwortete
ihnen: Der mich gesund machte, der sagte zu mir: Nimm dein Bett auf und wandle.
12 [Da] fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir sagte: Nimm [dein Bett] auf
und wandle? 13 Der Geheilte aber wußte nicht, wer es sei; denn Jesus war entwichen,
weil eine Volksmenge an dem Orte war. 14 Danach findet Jesus ihn im Tempel, und
er sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden; sündige nicht mehr, auf daß dir
nichts Ärgeres widerfahre. 15 Der Mensch ging hin und verkündete den Juden, daß
es Jesus sei, der ihn gesund gemacht habe. 16 Und darum verfolgten die Juden Jesum
[und suchten ihn zu töten], weil er dies am Sabbath tat. 17 Jesus aber antwortete
ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke. 18 Darum nun suchten die Juden
noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht allein den Sabbath brach, sondern auch Gott
seinen eigenen Vater nannte, sich selbst Gott gleich machend. 19 Da antwortete Jesus
und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von
sich selbst tun, außer was er den Vater tun sieht; denn was irgend er tut, das tut auch
der Sohn gleicherweise. 20 Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was
er selbst tut; und er wird ihm größere Werke als diese zeigen, auf daß ihr euch
verwundert. 21 Denn gleichwie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht,
also macht auch der Sohn lebendig, welche er will. 22 Denn der Vater richtet auch
niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohne gegeben, 23 auf daß alle den
Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht,
der ihn gesandt hat. 24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und
glaubt dem, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht,
sondern er ist aus dem Tode in das Leben übergegangen. 25 Wahrlich, wahrlich, ich
sage euch, daß die Stunde kommt und jetzt ist, da die Toten die Stimme des Sohnes
Gottes hören werden, und die sie gehört haben, werden leben. 26 Denn gleichwie der
Vater Leben in sich selbst hat, also hat er auch dem Sohne gegeben, Leben zu haben
in sich selbst; 27 und er hat ihm Gewalt gegen, [auch] Gericht zu halten, weil er des
Menschen Sohn ist. 28 Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die Stunde, in
welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören, 29 und hervorkommen
werden: die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse
verübt haben, zur Auferstehung des Gerichts. 30 Ich kann nichts von mir selbst tun;
so wie ich höre, richte ich, und mein Gericht ist gerecht, denn ich suche nicht meinen
Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. 31 Wenn ich von mir selbst
zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr. 32 Ein anderer ist es, der von mir zeugt, und
ich weiß, daß das Zeugnis wahr ist, welches er von mir zeugt. 33 Ihr habt zu Johannes
gesandt, und er hat der Wahrheit Zeugnis gegeben. 34 Ich aber nehme nicht Zeugnis
von einem Menschen, sondern dies sage ich, auf daß ihr errettet werdet. 35 Jener war

die brennende und scheinende Lampe; ihr aber wolltet für eine Zeit in seinem Lichte
fröhlich sein. 36 Ich aber habe das Zeugnis, das größer ist als das des Johannes;
denn die Werke, welche der Vater mir gegeben hat, auf daß ich sie vollbringe, die
Werke selbst, die ich tue, zeugen von mir, daß der Vater mich gesandt hat. 37 Und der
Vater, der mich gesandt hat, er selbst hat Zeugnis von mir gegeben. Ihr habt weder
jemals seine Stimme gehört, noch seine Gestalt gesehen, 38 und sein Wort habt ihr
nicht bleibend in euch; denn welchen er gesandt hat, diesem glaubet ihr nicht. 39 Ihr
erforschet die Schriften, denn ihr meinet, in ihnen ewiges Leben zu haben, und sie
sind es, die von mir zeugen; 40 und ihr wollt nicht zu mir kommen, auf daß ihr Leben
habet. 41 Ich nehme nicht Ehre von Menschen; 42 sondern ich kenne euch, daß ihr die
Liebe Gottes nicht in euch habt. 43 Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen,
und ihr nehmet mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt,
den werdet ihr aufnehmen. 44 Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander
nehmet und die Ehre, welche von Gott allein ist, nicht suchet? 45 Wähnet nicht, daß
ich euch bei dem Vater verklagen werde; da ist einer, der euch verklagt, Moses, auf
den ihr eure Hoffnung gesetzt habt. 46 Denn wenn ihr Moses glaubtet, so würdet ihr
mir glauben, denn er hat von mir geschrieben. 47 Wenn ihr aber seinen Schriften
nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

6

1 Nach diesem ging Jesus weg auf die andere Seite des Sees von Galiläa oder von
Tiberias; 2 und es folgte ihm eine große Volksmenge, weil sie die Zeichen sahen, die
er an den Kranken tat. 3 Jesus aber ging hinauf auf den Berg und setzte sich daselbst
mit seinen Jüngern. 4 Es war aber das Passah nahe, das Fest der Juden. 5 Als nun
Jesus die Augen aufhob und sah, daß eine große Volksmenge zu ihm kommt, spricht
er zu Philippus: Woher sollen wir Brote kaufen, auf daß diese essen? 6 Dies sagte
er aber, ihn zu versuchen; denn er selbst wußte, was er tun wollte. 7 Philippus
antwortete ihm: Für zweihundert Denare Brote reichen nicht für sie hin, auf daß ein
jeder etwas weniges bekomme. 8 Einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des
Simon Petrus, spricht zu ihm: 9 Es ist ein kleiner Knabe hier, der fünf Gerstenbrote
und zwei Fische hat; aber was ist dies unter so viele? 10 Jesus [aber] sprach: Machet,
daß die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Orte. Es lagerten sich nun die
Männer, an Zahl bei fünftausend. 11 Jesus aber nahm die Brote, und als er gedankt
hatte, teilte er sie denen aus, die da lagerten; gleicherweise auch von den Fischen,
soviel sie wollten. 12 Als sie aber gesättigt waren, spricht er zu seinen Jüngern:
Sammelt die übriggebliebenen Brocken, auf daß nichts umkomme. 13 Sie sammelten
nun und füllten zwölf Handkörbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, welche
denen, die gegessen hatten, übrigblieben. 14 Als nun die Leute das Zeichen sahen,
das Jesus tat, sprachen sie: Dieser ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen
soll. 15 Da nun Jesus erkannte, daß sie kommen und ihn ergreifen wollten, auf daß
sie ihn zum König machten, entwich er wieder auf den Berg, er selbst allein. 16 Als
es aber Abend geworden war, gingen seine Jünger hinab an den See; 17 und sie
stiegen in das Schiff und fuhren über den See nach Kapernaum. Und es war schon
finster geworden, und Jesus war noch nicht zu ihnen gekommen; 18 und der See
erhob sich, indem ein starker Wind wehte. 19 Als sie nun etwa fünfundzwanzig oder
dreißig Stadien gerudert waren, sehen sie Jesum auf dem See wandeln und nahe
an das Schiff herankommen, und sie fürchteten sich. 20 Er aber spricht zu ihnen:
Ich bin's, fürchtet euch nicht! 21 Sie wollten ihn nun in das Schiff nehmen, und
alsbald war das Schiff an dem Lande, zu welchem sie hinfuhren. 22 Des folgenden
Tages, als die Volksmenge, die jenseit des Sees stand, gesehen hatte, daß daselbst

kein anderes Schifflein war, als nur jenes, in welches seine Jünger gestiegen waren,
und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff gestiegen, sondern seine Jünger
allein weggefahren waren 23 (es kamen aber andere Schifflein aus Tiberias nahe an
den Ort, wo sie das Brot gegessen, nachdem der Herr gedankt hatte), 24 da nun die
Volksmenge sah, daß Jesus nicht daselbst sei, noch seine Jünger, stiegen sie in die
Schiffe und kamen nach Kapernaum und suchten Jesum. 25 Und als sie ihn jenseit des
Sees gefunden hatten, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hierhergekommen?
26 Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr suchet
mich, nicht weil ihr Zeichen gesehen, sondern weil ihr von den Broten gegessen
habt und gesättigt worden seid. 27 Wirket nicht für die Speise, die vergeht, sondern
für die Speise, die da bleibt ins ewige Leben, welche der Sohn des Menschen euch
geben wird; denn diesen hat der Vater, Gott, versiegelt. 28 Da sprachen sie zu ihm:
Was sollen wir tun, auf daß wir die Werke Gottes wirken? 29 Jesus antwortete und
sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, daß ihr an den glaubet, den er gesandt
hat. 30 Da sprachen sie zu ihm: Was tust du nun für ein Zeichen, auf daß wir sehen
und dir glauben? Was wirkst du? 31 Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste,
wie geschrieben steht: "Brot aus dem Himmel gab er ihnen zu essen". 32 Da sprach
Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Moses hat euch das Brot aus
dem Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahrhaftige Brot aus dem
Himmel. 33 Denn das Brot Gottes ist der, welcher aus dem Himmel herniederkommt
und der Welt das Leben gibt. 34 Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit dieses
Brot! 35 Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens: wer zu mir kommt,
wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nimmermehr dürsten. 36 Aber ich
habe euch gesagt, daß ihr mich auch gesehen habt und nicht glaubet. 37 Alles, was
mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht
hinausstoßen; 38 denn ich bin vom Himmel herniedergekommen, nicht auf daß ich
meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. 39 Dies aber ist
der Wille dessen, der mich gesandt hat, daß ich von allem, was er mir gegeben hat,
nichts verliere, sondern es auferwecke am letzten Tage. 40 Denn dies ist der Wille
meines Vaters, daß jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben habe;
und ich werde ihn auferwecken am letzten Tage. 41 Da murrten die Juden über ihn,
weil er sagte: Ich bin das Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist; 42 und
sie sprachen: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter wir
kennen? Wie sagt denn dieser: Ich bin aus dem Himmel herniedergekommen? - 43 Da
antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Murret nicht untereinander. 44 Niemand kann
zu mir kommen, es sei denn, daß der Vater, der mich gesandt hat, ihn ziehe; und ich
werde ihn auferwecken am letzten Tage. 45 Es steht in den Propheten geschrieben:
"Und sie werden alle von Gott gelehrt sein". Jeder, der von dem Vater gehört und
gelernt hat, kommt zu mir. 46 Nicht daß jemand den Vater gesehen habe, außer dem,
der von Gott ist, dieser hat den Vater gesehen. 47 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wer [an mich] glaubt, hat ewiges Leben. 48 Ich bin das Brot des Lebens. 49 Eure Väter
haben das Manna in der Wüste gegessen und sind gestorben. 50 Dies ist das Brot, das
aus dem Himmel herniederkommt, auf daß man davon esse und nicht sterbe. 51 Ich
bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist; wenn jemand
von diesem Brote ißt, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, daß ich geben
werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. 52 Die
Juden stritten nun untereinander und sagten: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu
essen geben? 53 Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei
denn, daß ihr das Fleisch des Sohnes des Menschen esset und sein Blut trinket, so
habt ihr kein Leben in euch selbst. 54 Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, hat

ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tage; 55 denn mein Fleisch
ist wahrhaftig Speise, und mein Blut ist wahrhaftig Trank. 56 Wer mein Fleisch ißt
und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm. 57 Gleichwie der lebendige Vater
mich gesandt hat und ich lebe des Vaters wegen, so auch, wer mich ißt, der wird auch
leben meinetwegen. 58 Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen
ist. Nicht wie die Väter aßen und starben; wer dieses Brot ißt, wird leben in Ewigkeit.
59 Dieses sprach er in der Synagoge, lehrend zu Kapernaum. 60 Viele nun von seinen
Jüngern, die es gehört hatten, sprachen: Diese Rede ist hart; wer kann sie hören?
61 Da aber Jesus bei sich selbst wußte, daß seine Jünger hierüber murrten, sprach
er zu ihnen: Ärgert euch dieses? 62 Wenn ihr nun den Sohn des Menschen dahin
auffahren sehet, wo er zuvor war? 63 Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch
nützt nichts. Die Worte, welche ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben;
64 aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wußte von Anfang,
welche es seien, die nicht glaubten, und wer es sei, der ihn überliefern würde. 65 Und
er sprach: Darum habe ich euch gesagt, daß niemand zu mir kommen kann, es sei
ihm denn von dem Vater gegeben. 66 Von da an gingen viele seiner Jünger zurück
und wandelten nicht mehr mit ihm. 67 Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr
etwa auch weggehen? 68 Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir
gehen? Du hast Worte ewigen Lebens; 69 und wir haben geglaubt und erkannt, daß
du der Heilige Gottes bist. 70 Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch, die Zwölfe,
auserwählt? Und von euch ist einer ein Teufel. 71 Er sprach aber von Judas, Simons
Sohn, dem Iskariot; denn dieser sollte ihn überliefern, er, der einer von den Zwölfen
war.

7

1 Und nach diesem wandelte Jesus in Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa wandeln,
weil die Juden ihn zu töten suchten. 2 Es war aber nahe das Fest der Juden, die
Laubhütten. 3 Es sprachen nun seine Brüder zu ihm: Ziehe von hinnen und geh nach
Judäa, auf daß auch deine Jünger deine Werke sehen, die du tust; 4 denn niemand tut
etwas im Verborgenen und sucht dabei selbst öffentlich bekannt zu sein. Wenn du
diese Dinge tust, so zeige dich der Welt; 5 denn auch seine Brüder glaubten nicht an
ihn. 6 Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht da, eure Zeit aber ist stets
bereit. 7 Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber haßt sie, weil ich von ihr zeuge,
daß ihre Werke böse sind. 8 Gehet ihr hinauf zu diesem Feste; ich gehe nicht hinauf
zu diesem Feste; denn meine Zeit ist noch nicht erfüllt. 9 Nachdem er dies zu ihnen
gesagt hatte, blieb er in Galiläa. 10 Als aber seine Brüder hinaufgegangen waren, da
ging auch er hinauf zu dem Feste, nicht offenbarlich, sondern wie im Verborgenen.
11 Die Juden nun suchten ihn auf dem Feste und sprachen: Wo ist jener? 12 Und
viel Gemurmel war über ihn unter den Volksmengen; die einen sagten: Er ist gut;
andere sagten: Nein, sondern er verführt die Volksmenge. 13 Niemand jedoch sprach
öffentlich von ihm aus Furcht vor den Juden. 14 Als es aber schon um die Mitte des
Festes war, ging Jesus hinauf in den Tempel und lehrte. 15 Da verwunderten sich
die Juden und sagten: Wie besitzt dieser Gelehrsamkeit, da er doch nicht gelernt
hat? 16 Da antwortete ihnen Jesus und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern
dessen, der mich gesandt hat. 17 Wenn jemand seinen Willen tun will, so wird er von
der Lehre wissen, ob sie aus Gott ist, oder ob ich aus mir selbst rede. 18 Wer aus sich
selbst redet, sucht seine eigene Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt
hat, dieser ist wahrhaftig, und Ungerechtigkeit ist nicht in ihm. 19 Hat nicht Moses
euch das Gesetz gegeben? Und keiner von euch tut das Gesetz. Was suchet ihr mich zu
töten? 20 Die Volksmenge antwortete [und sprach]: Du hast einen Dämon; wer sucht

dich zu töten? 21 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ein Werk habe ich getan, und
ihr alle verwundert euch. 22 Deswegen gab Moses euch die Beschneidung (nicht daß
sie von Moses sei, sondern von den Vätern), und am Sabbath beschneidet ihr einen
Menschen. 23 Wenn ein Mensch die Beschneidung am Sabbath empfängt, auf daß das
Gesetz Moses' nicht gebrochen werde, zürnet ihr mir, daß ich einen Menschen ganz
gesund gemacht habe am Sabbath? 24 Richtet nicht nach dem Schein, sondern richtet
ein gerechtes Gericht. 25 Es sagten nun etliche von den Bewohnern Jerusalems: Ist
das nicht der, welchen sie zu töten suchen? 26 Und siehe, er redet öffentlich, und sie
sagen ihm nichts. Haben denn etwa die Obersten in Wahrheit erkannt, daß dieser
der Christus ist? 27 Diesen aber kennen wir, woher er ist; wenn aber der Christus
kommt, so weiß niemand, woher er ist. 28 Jesus nun rief im Tempel, lehrte und
sprach: Ihr kennet mich und wisset auch, woher ich bin; und ich bin nicht von mir
selbst gekommen, sondern der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, welchen ihr nicht
kennet. 29 Ich kenne ihn, weil ich von ihm bin, und er mich gesandt hat. 30 Da suchten
sie ihn zu greifen; und niemand legte die Hand an ihn, weil seine Stunde noch nicht
gekommen war. 31 Viele aber von der Volksmenge glaubten an ihn und sprachen:
Wenn der Christus kommt, wird er wohl mehr Zeichen tun als die, welche dieser
getan hat? 32 Die Pharisäer hörten die Volksmenge dies über ihn murmeln; und die
Pharisäer und die Hohenpriester sandten Diener, daß sie ihn greifen möchten. 33 Da
sprach Jesus: Noch eine kleine Zeit bin ich bei euch, und ich gehe hin zu dem, der
mich gesandt hat. 34 Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, könnt
ihr nicht hinkommen. 35 Es sprachen nun die Juden zueinander: Wohin will dieser
gehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er etwa in die Zerstreuung der Griechen
gehen und die Griechen lehren? 36 Was ist das für ein Wort, das er sprach: Ihr werdet
mich suchen und nicht finden, und: Wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen? - 37 An
dem letzten, dem großen Tage des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn
jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke. 38 Wer an mich glaubt, gleichwie
die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.
39 Dies aber sagte er von dem Geiste, welchen die an ihn Glaubenden empfangen
sollten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden
war. 40 Etliche nun aus der Volksmenge sagten, als sie diese Worte hörten: Dieser
ist wahrhaftig der Prophet. 41 Andere sagten: Dieser ist der Christus. Andere sagten:
Der Christus kommt doch nicht aus Galiläa? 42 Hat nicht die Schrift gesagt: Aus dem
Samen Davids und aus Bethlehem, dem Dorfe, wo David war, kommt der Christus?
43 Es entstand nun seinethalben eine Spaltung in der Volksmenge. 44 Etliche aber von
ihnen wollten ihn greifen, aber keiner legte die Hände an ihn. 45 Es kamen nun die
Diener zu den Hohenpriestern und Pharisäern, und diese sprachen zu ihnen: Warum
habt ihr ihn nicht gebracht? 46 Die Diener antworteten: Niemals hat ein Mensch so
geredet wie dieser Mensch. 47 Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seid ihr denn
auch verführt? 48 Hat wohl jemand von den Obersten an ihn geglaubt, oder von den
Pharisäern? 49 Diese Volksmenge aber, die das Gesetz nicht kennt, sie ist verflucht!
50 Da spricht Nikodemus zu ihnen, der einer von ihnen war: 51 Richtet denn unser
Gesetz den Menschen, ehe es zuvor von ihm selbst gehört und erkannt hat, was er
tut? 52 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du etwa auch aus Galiläa? Forsche
und sieh, daß aus Galiläa kein Prophet aufsteht. 53 [Und] ein jeder ging nach seinem
Hause.

8

1 Jesus aber ging nach dem Ölberg. 2 Frühmorgens aber kam er wiederum in
den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie. 3 Die

Schriftgelehrten und die Pharisäer aber bringen ein Weib [zu ihm], im Ehebruch
ergriffen, und stellen sie in die Mitte 4 und sagen zu ihm: Lehrer, dieses Weib ist im
Ehebruch, auf er Tat selbst, ergriffen worden. 5 In dem Gesetz aber hat uns Moses
geboten, solche zu steinigen; du nun, was sagst du? 6 Dies aber sagten sie, ihn zu
versuchen, auf daß sie etwas hätten, um ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich
nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. 7 Als sie aber fortfuhren, ihn zu
fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist,
werfe zuerst den Stein auf sie. 8 Und wiederum bückte er sich nieder und schrieb
auf die Erde. 9 Als sie aber dies hörten, gingen sie einer nach dem anderen hinaus,
anfangend von den Ältesten bis zu den Letzten; und Jesus wurde allein gelassen mit
dem Weibe in der Mitte. 10 Als aber Jesus sich aufrichtete [und außer dem Weibe
niemand sah], sprach er zu ihr: Weib, wo sind jene, [deine Verkläger]? Hat niemand
dich verurteilt? 11 Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach zu ihr: So
verurteile auch ich dich nicht; gehe hin und sündige nicht mehr.] 12 Wiederum nun
redete Jesus zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt,
wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.
13 Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugst von dir selbst; dein Zeugnis ist nicht
wahr. 14 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Auch wenn ich von mir selbst zeuge,
ist mein Zeugnis wahr, weil ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe;
ihr aber wisset nicht, woher ich komme und wohin ich gehe. 15 Ihr richtet nach dem
Fleische, ich richte niemand. 16 Wenn ich aber auch richte, so ist mein Gericht wahr,
weil ich nicht allein bin, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. 17 Aber
auch in eurem Gesetz steht geschrieben, daß das Zeugnis zweier Menschen wahr ist.
18 Ich bin es, der von mir selbst zeugt, und der Vater, der mich gesandt hat, zeugt
von mir. 19 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennet
weder mich noch meinen Vater; wenn ihr mich gekannt hättet, so würdet ihr auch
meinen Vater gekannt haben. 20 Diese Worte redete er in der Schatzkammer, lehrend
in dem Tempel; und niemand griff ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.
21 Er sprach nun wiederum zu ihnen: Ich gehe hin, und ihr werdet mich suchen und
werdet in eurer Sünde sterben; wo ich hingehe, könnt ihr nicht hinkommen. 22 Da
sagten die Juden: Er will sich doch nicht selbst töten, daß er spricht: Wo ich hingehe,
könnt ihr nicht hinkommen? - 23 Und er sprach zu ihnen: Ihr seid von dem, was
unten ist, ich bin von dem, was oben ist; ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht
von dieser Welt. 24 Daher sagte ich euch, daß ihr in euren Sünden sterben werdet;
denn wenn ihr nicht glauben werdet, daß ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden
sterben. 25 Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du? [Und] Jesus sprach zu ihnen:
Durchaus das, was ich auch zu euch rede. 26 Vieles habe ich über euch zu reden
und zu richten, aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig; und ich, was ich von ihm
gehört habe, das rede ich zu der Welt. 27 Sie erkannten nicht, daß er von dem Vater
zu ihnen sprach. 28 Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen
erhöht haben werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ich es bin, und daß ich nichts
von mir selbst tue, sondern wie der Vater mich gelehrt hat, das rede ich. 29 Und der
mich gesandt hat, ist mit mir; er hat mich nicht allein gelassen, weil ich allezeit das
ihm Wohlgefällige tue. 30 Als er dies redete, glaubten viele an ihn. 31 Jesus sprach
nun zu den Juden, welche ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Worte bleibet,
so seid ihr wahrhaft meine Jünger; 32 und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und
die Wahrheit wird euch frei machen. 33 Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams
Same und sind nie jemandes Knechte gewesen; wie sagst du: Ihr sollt frei werden?
34 Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde
tut, ist der Sünde Knecht. 35 Der Knecht aber bleibt nicht für immer in dem Hause;

der Sohn bleibt für immer. 36 Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet
ihr wirklich frei sein. 37 Ich weiß, daß ihr Abrahams Same seid; aber ihr suchet mich
zu töten, weil mein Wort nicht Raum in euch findet. 38 Ich rede, was ich bei meinem
Vater gesehen habe, und ihr nun tut, was ihr von eurem Vater gehört habt. 39 Sie
antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Jesus spricht zu ihnen:
Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so würdet ihr die Werke Abrahams tun; 40 jetzt
aber suchet ihr mich zu töten, einen Menschen, der die Wahrheit zu euch geredet
hat, die ich von Gott gehört habe; das hat Abraham nicht getan. 41 Ihr tut die Werke
eures Vaters. [Da] sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht durch Hurerei geboren; wir
haben einen Vater, Gott. 42 Jesus sprach zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so
würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn
ich bin auch nicht von mir selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt. 43 Warum
verstehet ihr meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt. 44 Ihr
seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener
war ein Menschenmörder von Anfang und ist in der Wahrheit nicht bestanden, weil
keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem eigenen,
denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. 45 Weil ich aber die Wahrheit sage,
glaubet ihr mir nicht. 46 Wer von euch überführt mich der Sünde? Wenn ich die
Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? 47 Wer aus Gott ist, hört die Worte
Gottes. Darum höret ihr nicht, weil ihr nicht aus Gott seid. 48 Die Juden antworteten
und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist und einen
Dämon hast? 49 Jesus antwortete: Ich habe keinen Dämon, sondern ich ehre meinen
Vater, und ihr verunehret mich. 50 Ich aber suche nicht meine Ehre: es ist einer, der
sie sucht, und der richtet. 51 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein
Wort bewahren wird, so wird er den Tod nicht sehen ewiglich. 52 [Da] sprachen die
Juden zu ihm: Jetzt erkennen wir, daß du einen Dämon hast. Abraham ist gestorben
und die Propheten, und du sagst: Wenn jemand mein Wort bewahren wird, so wird
er den Tod nicht schmecken ewiglich. 53 Bist du etwa größer als unser Vater Abraham,
der gestorben ist? Und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst?
54 Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts; mein Vater
ist es, der mich ehrt, von welchem ihr saget: Er ist unser Gott. 55 Und ihr habt ihn
nicht erkannt, ich aber kenne ihn; und wenn ich sagte: Ich kenne ihn nicht, so würde
ich euch gleich sein, ein Lügner. Aber ich kenne ihn, und ich bewahre sein Wort.
56 Abraham, euer Vater, frohlockte, daß er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn
und freute sich. 57 Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre
alt und hast Abraham gesehen? 58 Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich
sage euch: Ehe Abraham ward, bin ich. 59 Da hoben sie Steine auf, damit sie auf ihn
würfen. Jesus aber verbarg sich und ging aus dem Tempel hinaus.

9

1 Und als er vorüberging, sah er einen Menschen, blind von Geburt. 2 Und seine
Jünger fragten ihn und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern,
daß er blind geboren wurde? 3 Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt, noch
seine Eltern, sondern auf daß die Werke Gottes an ihm geoffenbart würden. 4 Ich
muß die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt
die Nacht, da niemand wirken kann. 5 So lange ich in der Welt bin, bin ich das Licht
der Welt. 6 Als er dies gesagt hatte, spützte er auf die Erde und bereitete einen Kot aus
dem Speichel und strich den Kot wie Salbe auf seine Augen; 7 und er sprach zu ihm:
Gehe hin, wasche dich in dem Teiche Siloam (was verdolmetscht wird: Gesandt). Da
ging er hin und wusch sich und kam sehend. 8 Die Nachbarn nun und die ihn früher

gesehen hatten, daß er ein Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht der, der da saß und
bettelte? 9 Einige sagten: Er ist es; andere sagten: Nein, sondern er ist ihm ähnlich; er
sagte: Ich bin's. 10 Sie sprachen nun zu ihm: Wie sind deine Augen aufgetan worden?
11 Er antwortete [und sprach]: Ein Mensch, genannt Jesus, bereitete einen Kot und
salbte meine Augen damit und sprach zu mir: Gehe hin nach Siloam und wasche
dich. Als ich aber hinging und mich wusch, wurde ich sehend. 12 Da sprachen sie zu
ihm: Wo ist jener? Er sagt: Ich weiß es nicht. 13 Sie führen ihn, den einst Blinden, zu
den Pharisäern. 14 Es war aber Sabbath, als Jesus den Kot bereitete und seine Augen
auftat. 15 Nun fragten ihn wiederum auch die Pharisäer, wie er sehend geworden sei.
Er aber sprach zu ihnen: Er legte Kot auf meine Augen, und ich wusch mich, und
ich sehe. 16 Da sprachen etliche von den Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht von
Gott, denn er hält den Sabbath nicht. Andere sagten: Wie kann ein sündiger Mensch
solche Zeichen tun? Und es war Zwiespalt unter ihnen. 17 Sie sagen nun wiederum
zu dem Blinden: Was sagst du von ihm, weil er deine Augen aufgetan hat? Er aber
sprach: Er ist ein Prophet. 18 Es glaubten nun die Juden nicht von ihm, daß er blind
war und sehend geworden, bis sie die Eltern dessen riefen, der sehend geworden war.
19 Und sie fragten sie und sprachen: Ist dieser euer Sohn, von dem ihr saget, daß er
blind geboren wurde? Wie sieht er denn jetzt? 20 Seine Eltern antworteten [ihnen]
und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren
wurde; 21 wie er aber jetzt sieht, wissen wir nicht, oder wer seine Augen aufgetan
hat, wissen wir nicht. Er ist mündig; fraget ihn, er wird selbst über sich reden.
22 Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn die Juden waren
schon übereingekommen, daß, wenn jemand ihn als Christus bekennen würde, er
aus der Synagoge ausgeschlossen werden sollte. 23 Deswegen sagten seine Eltern: Er
ist mündig, fraget ihn. 24 Sie riefen nun zum zweiten Male den Menschen, der blind
war, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, daß dieser Mensch ein
Sünder ist. 25 Da antwortete er: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht; eines weiß ich,
daß ich blind war und jetzt sehe. 26 Und sie sprachen wiederum zu ihm: Was hat
er dir getan? Wie tat er deine Augen auf? 27 Er antwortete ihnen: Ich habe es euch
schon gesagt, und ihr habt nicht gehört; warum wollt ihr es nochmals hören? Wollt
ihr etwa auch seine Jünger werden? 28 Sie schmähten ihn und sprachen: Du bist sein
Jünger; wir aber sind Moses' Jünger. 29 Wir wissen, daß Gott zu Moses geredet hat;
von diesem aber wissen wir nicht, woher er ist. 30 Der Mensch antwortete und sprach
zu ihnen: Hierbei ist es doch wunderbar, daß ihr nicht wisset, woher er ist, und er
hat doch meine Augen aufgetan. 31 Wir wissen [aber], daß Gott Sünder nicht hört,
sondern wenn jemand gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, den hört er. 32 Von
Ewigkeit her ist es nicht erhört, daß jemand die Augen eines Blindgeborenen aufgetan
habe. 33 Wenn dieser nicht von Gott wäre, so könnte er nichts tun. 34 Sie antworteten
und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und du lehrst uns? Und sie
warfen ihn hinaus. 35 Jesus hörte, daß sie ihn hinausgeworfen hatten; und als er ihn
fand, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes? 36 Er antwortete und sprach:
Und wer ist es, Herr, auf daß ich an ihn glaube? 37 Jesus sprach zu ihm: Du hast
ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist es. 38 Er aber sprach: Ich glaube, Herr;
und er warf sich vor ihm nieder. 39 Und Jesus sprach: Zum Gericht bin ich in diese
Welt gekommen, auf daß die Nichtsehenden sehen und die Sehenden blind werden.
40 [Und] etliche von den Pharisäern, die bei ihm waren, hörten dies und sprachen zu
ihm: Sind denn auch wir blind? 41 Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr blind wäret, so
würdet ihr keine Sünde haben; nun ihr aber saget: Wir sehen, so bleibt eure Sünde.

10

1 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht durch die Tür in den Hof der Schafe
eingeht, sondern anderswo hinübersteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. 2 Wer
aber durch die Tür eingeht, ist Hirte der Schafe. 3 Diesem tut der Türhüter auf, und
die Schafe hören seine Stimme, und er ruft seine eigenen Schafe mit Namen und
führt sie heraus. 4 Wenn er seine eigenen Schafe alle herausgebracht hat, geht er
vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen. 5 Einem
Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern werden vor ihm fliehen, weil sie die
Stimme der Fremden nicht kennen. 6 Dieses Gleichnis sprach Jesus zu ihnen; sie aber
verstanden nicht, was es war, das er zu ihnen redete. 7 Jesus sprach nun wiederum
zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür der Schafe. 8 Alle, die
irgend vor mir gekommen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe hörten nicht auf
sie. 9 Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich eingeht, so wird er errettet werden
und wird ein-und ausgehen und Weide finden. 10 Der Dieb kommt nur, um zu stehlen
und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, auf daß sie Leben haben
und es in Überfluß haben. 11 Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte läßt sein Leben
für die Schafe. 12 Der Mietling aber und der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht
eigen sind, sieht den Wolf kommen und verläßt die Schafe und flieht; und der Wolf
raubt sie und zerstreut [die Schafe. 13 Der Mietling aber flieht,] weil er ein Mietling
ist und sich um die Schafe nicht kümmert. 14 Ich bin der gute Hirte; und ich kenne
die Meinen und bin gekannt von den Meinen, 15 gleichwie der Vater mich kennt
und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe. 16 Und ich habe
andere Schafe, die nicht aus diesem Hofe sind; auch diese muß ich bringen, und sie
werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde, ein Hirte sein. 17 Darum liebt
mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, auf daß ich es wiedernehme. 18 Niemand
nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Gewalt, es zu lassen,
und habe Gewalt, es wiederzunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater
empfangen. 19 Es entstand wiederum ein Zwiespalt unter den Juden dieser Worte
wegen. 20 Viele aber von ihnen sagten: Er hat einen Dämon und ist von Sinnen; was
höret ihr ihn? 21 Andere sagten: Diese Reden sind nicht die eines Besessenen; kann
etwa ein Dämon der Blinden Augen auftun? 22 Es war aber das Fest der Tempelweihe
in Jerusalem; [und] es war Winter. 23 Und Jesus wandelte in dem Tempel, in der
Säulenhalle Salomons. 24 Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Bis
wann hältst du unsere Seele hin? Wenn du der Christus bist, so sage es uns frei
heraus. 25 Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht.
Die Werke, die ich in dem Namen meines Vaters tue, diese zeugen von mir; 26 aber
ihr glaubet nicht, denn ihr seid nicht von meinen Schafen, wie ich euch gesagt habe.
27 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; 28 und
ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren ewiglich, und niemand
wird sie aus meiner Hand rauben. 29 Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer
als alles, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben. 30 Ich und der
Vater sind eins. 31 Da hoben die Juden wiederum Steine auf, auf daß sie ihn steinigten.
32 Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch von meinem Vater gezeigt;
für welches Werk unter denselben steiniget ihr mich? 33 Die Juden antworteten ihm:
Wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen Lästerung, und
weil du, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst. 34 Jesus antwortete
ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: "Ich habe gesagt: Ihr seid Götter?"
35 Wenn er jene Götter nannte, zu welchen das Wort Gottes geschah (und die Schrift
kann nicht aufgelöst werden), 36 saget ihr von dem, welchen der Vater geheiligt und
in die Welt gesandt hat: Du lästerst, weil ich sagte: Ich bin Gottes Sohn? - 37 Wenn

ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubet mir nicht; 38 wenn ich sie aber tue,
so glaubet den Werken, wenn ihr auch mir nicht glaubet, auf daß ihr erkennet und
glaubet, daß der Vater in mir ist und ich in ihm. 39 Da suchten sie wiederum ihn zu
greifen, und er entging ihrer Hand. 40 Und er ging wieder weg jenseit des Jordan an
den Ort, wo Johannes zuerst taufte, und er blieb daselbst. 41 Und viele kamen zu ihm
und sagten: Johannes tat zwar kein Zeichen; alles aber, was Johannes von diesem
gesagt hat, war wahr. 42 Und viele glaubten daselbst an ihn.

11

1 Es war aber ein Gewisser krank, Lazarus von Bethanien, aus dem Dorfe der Maria
und ihrer Schwester Martha. 2 (Maria aber war es, die den Herrn mit Salbe salbte
und seine Füße mit ihren Haaren abtrocknete; deren Bruder Lazarus war krank.)
3 Da sandten die Schwestern zu ihm und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du
lieb hast, ist krank. 4 Als aber Jesus es hörte, sprach er: Diese Krankheit ist nicht
zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, auf daß der Sohn Gottes durch
sie verherrlicht werde. 5 Jesus aber liebte die Martha und ihre Schwester und den
Lazarus. 6 Als er nun hörte, daß er krank sei, blieb er noch zwei Tage an dem Orte,
wo er war. 7 Danach spricht er dann zu den Jüngern: Laßt uns wieder nach Judäa
gehen. 8 Die Jünger sagen zu ihm: Rabbi, eben suchten die Juden dich zu steinigen,
und wiederum gehst du dahin? 9 Jesus antwortete: Sind der Stunden des Tages nicht
zwölf? Wenn jemand am Tage wandelt, stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt
sieht; 10 wenn aber jemand in der Nacht wandelt, stößt er an, weil das Licht nicht in
ihm ist. 11 Dies sprach er, und danach sagt er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, ist
eingeschlafen; aber ich gehe hin, auf daß ich ihn aufwecke. 12 Da sprachen die Jünger
zu ihm: Herr, wenn er eingeschlafen ist, so wird er geheilt werden. 13 Jesus aber hatte
von seinem Tode gesprochen; sie aber meinten, er rede von der Ruhe des Schlafes.
14 Dann nun sagte ihnen Jesus gerade heraus: Lazarus ist gestorben; 15 und ich bin
froh um euretwillen, daß ich nicht dort war, auf daß ihr glaubet; aber laßt uns zu ihm
gehen. 16 Da sprach Thomas, der Zwilling genannt ist, zu den Mitjüngern: Laßt auch
uns gehen, auf daß wir mit ihm sterben. 17 Als nun Jesus kam, fand er ihn schon vier
Tage in der Gruft liegen. 18 Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn
Stadien weit; 19 und viele von den Juden waren zu Martha und Maria gekommen, auf
daß sie dieselben über ihren Bruder trösteten. 20 Martha nun, als sie hörte, daß Jesus
komme, ging ihm entgegen. Maria aber saß im Hause. 21 Da sprach Martha zu Jesu:
Herr, wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben; 22 [aber]
auch jetzt weiß ich, daß, was irgend du von Gott bitten magst, Gott dir geben wird.
23 Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. 24 Martha spricht zu ihm: Ich
weiß, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tage. 25 Jesus sprach
zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch
wenn er gestorben ist; 26 und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben
in Ewigkeit. Glaubst du dies? 27 Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß du der
Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. 28 Und als sie dies gesagt
hatte, ging sie hin und rief ihre Schwester Maria heimlich und sagte: Der Lehrer ist
da und ruft dich. 29 Als jene es hörte, steht sie schnell auf und geht zu ihm. 30 Jesus
aber war noch nicht in das Dorf gekommen, sondern war an dem Orte, wo Martha
ihm begegnet war. 31 Als nun die Juden, die bei ihr im Hause waren und sie trösteten,
sahen, daß Maria schnell aufstand und hinausging, folgten sie ihr, indem sie sagten:
Sie geht zur Gruft, auf daß sie daselbst weine. 32 Als nun Maria dahin kam, wo Jesus
war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sprach zu ihm: Herr, wenn du hier
gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben. 33 Als nun Jesus sie weinen

sah, und die Juden weinen, die mit ihr gekommen waren, seufzte er tief im Geist und
erschütterte sich 34 und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sagen zu ihm: Herr,
komm und sieh! 35 Jesus vergoß Tränen. 36 Da sprachen die Juden: Siehe, wie lieb
hat er ihn gehabt! 37 Etliche aber von ihnen sagten: Konnte dieser, der die Augen des
Blinden auftat, nicht machen, daß auch dieser nicht gestorben wäre? 38 Jesus nun,
wiederum tief in sich selbst seufzend, kommt zur Gruft. Es war aber eine Höhle,
und ein Stein lag darauf. 39 Jesus spricht: Nehmet den Stein weg. Die Schwester des
Verstorbenen, Martha, spricht zu ihm: Herr, er riecht schon, denn er ist vier Tage
hier. 40 Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, wenn du glauben würdest, so
würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen? 41 Sie nahmen nun den Stein weg. Jesus
aber hob die Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhört hast.
42 Ich aber wußte, daß du mich allezeit erhörst; doch um der Volksmenge willen, die
umhersteht, habe ich es gesagt, auf daß sie glauben, daß du mich gesandt hast. 43 Und
als er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! 44 Und der
Verstorbene kam heraus, an Füßen und Händen mit Grabtüchern gebunden, und sein
Gesicht war mit einem Schweißtuch umbunden. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn
auf und laßt ihn gehen. 45 Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren
und sahen, was er getan hatte, glaubten an ihn. 46 Etliche aber von ihnen gingen
hin zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus getan hatte. 47 Da versammelten
die Hohenpriester und die Pharisäer ein Synedrium und sprachen: Was tun wir?
Denn dieser Mensch tut viele Zeichen. 48 Wenn wir ihn also lassen, werden alle
an ihn glauben, und die Römer werden kommen und sowohl unseren Ort als auch
unsere Nation wegnehmen. 49 Ein Gewisser aber aus ihnen, Kajaphas, der jenes Jahr
Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts, 50 und überleget auch nicht,
daß es euch nützlich ist, daß ein Mensch für das Volk sterbe und nicht die ganze
Nation umkomme. 51 Dies aber sagte er nicht aus sich selbst, sondern da er jenes
Jahr Hoherpriester war, weissagte er, daß Jesus für die Nation sterben sollte; 52 und
nicht für die Nation allein, sondern auf daß er auch die zerstreuten Kinder Gottes in
eins versammelte. 53 Von jenem Tage an ratschlagten sie nun, auf daß sie ihn töteten.
54 Jesus nun wandelte nicht mehr frei öffentlich unter den Juden, sondern ging von
dannen hinweg in die Gegend nahe bei der Wüste, in eine Stadt, genannt Ephraim;
und daselbst verweilte er mit den Jüngern. 55 Es war aber nahe das Passah der
Juden, und viele gingen aus dem Lande hinauf nach Jerusalem vor dem Passah, auf
daß sie sich reinigten. 56 Sie suchten nun Jesum und sprachen, im Tempel stehend,
untereinander: Was dünkt euch? Daß er nicht zu dem Fest kommen wird? 57 Es
hatten aber die Hohenpriester und die Pharisäer Befehl gegeben, daß, wenn jemand
wisse, wo er sei, er es anzeigen solle, damit sie ihn griffen.

12

1 Jesus nun kam sechs Tage vor dem Passah nach Bethanien, wo Lazarus, der
Gestorbene, war, welchen Jesus aus den Toten auferweckt hatte. 2 Sie machten
ihm nun daselbst ein Abendessen, und Martha diente; Lazarus aber war einer von
denen, die mit ihm zu Tische lagen. 3 Da nahm Maria ein Pfund Salbe von echter,
sehr kostbarer Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete seine Füße mit ihren
Haaren. Das Haus aber wurde von dem Geruch der Salbe erfüllt. 4 Es sagt nun
einer von seinen Jüngern, Judas, Simons Sohn, der Iskariot, der ihn überliefern
sollte: 5 Warum ist diese Salbe nicht für dreihundert Denare verkauft und den Armen
gegeben worden? 6 Er sagte dies aber, nicht weil er für die Armen besorgt war,
sondern weil er ein Dieb war und die Kasse hatte und trug, was eingelegt wurde. 7 Da
sprach Jesus: Erlaube ihr, es auf den Tag meines Begräbnisses aufbewahrt zu haben;

8 denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. 9 Eine
große Volksmenge aus den Juden erfuhr nun, daß er daselbst sei; und sie kamen, nicht
um Jesu willen allein, sondern damit sie auch den Lazarus sähen, welchen er aus
den Toten auferweckt hatte. 10 Die Hohenpriester aber ratschlagten, auf daß sie auch
den Lazarus töteten, 11 weil viele von den Juden um seinetwillen hingingen und an
Jesum glaubten. 12 Des folgenden Tages, als eine große Volksmenge, die zu dem Feste
gekommen war, hörte, daß Jesus nach Jerusalem komme, 13 nahmen sie Palmzweige
und gingen hinaus, ihm entgegen, und schrieen: Hosanna! Gepriesen sei, der da
kommt im Namen des Herrn, der König Israels! 14 Jesus aber fand einen jungen Esel
und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: 15 "Fürchte dich nicht, Tochter Zion!
Siehe, dein König kommt, sitzend auf einem Eselsfüllen". 16 Dies [aber] verstanden
seine Jünger zuerst nicht; jedoch als Jesus verherrlicht war, dann erinnerten sie sich,
daß dies von ihm geschrieben war und sie ihm dies getan hatten. 17 Es bezeugte
nun die Volksmenge, die bei ihm war, daß er Lazarus aus dem Grabe gerufen
und ihn aus den Toten auferweckt habe. 18 Darum ging ihm auch die Volksmenge
entgegen, weil sie hörten, daß er dieses Zeichen getan hatte. 19 Da sprachen die
Pharisäer zueinander: Ihr sehet, daß ihr gar nichts ausrichtet; siehe, die Welt ist ihm
nachgegangen. 20 Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinaufkamen, auf
daß sie auf dem Feste anbeteten. 21 Diese nun kamen zu Philippus, dem von Bethsaida
in Galiläa, und baten ihn und sagten: Herr, wir möchten Jesum sehen. 22 Philippus
kommt und sagt es Andreas, [und wiederum] kommt Andreas und Philippus, und sie
sagen es Jesu. 23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen,
daß der Sohn des Menschen verherrlicht werde. 24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber
stirbt, bringt es viel Frucht. 25 Wer sein Leben liebt, wird es verlieren; und wer sein
Leben in dieser Welt haßt, wird es zum ewigen Leben bewahren. 26 Wenn mir jemand
dient, so folge er mir nach; und wo ich bin, da wird auch mein Diener sein. Wenn
mir jemand dient, so wird der Vater ihn ehren. 27 Jetzt ist meine Seele bestürzt, und
was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese
Stunde gekommen. 28 Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme aus
dem Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und werde ihn auch wiederum verherrlichen.
29 Die Volksmenge nun, die dastand und zuhörte, sagte, es habe gedonnert; andere
sagten: Ein Engel hat mit ihm geredet. 30 Jesus antwortete und sprach: Nicht um
meinetwillen ist diese Stimme geschehen, sondern um euretwillen. 31 Jetzt ist das
Gericht dieser Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden. 32 Und
ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen. 33 (Dies aber sagte
er, andeutend, welches Todes er sterben sollte.) 34 Die Volksmenge antwortete ihm:
Wir haben aus dem Gesetz gehört, daß der Christus bleibe in Ewigkeit, und wie sagst
du, daß der Sohn des Menschen erhöht werden müsse? Wer ist dieser, der Sohn des
Menschen? 35 Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine Zeit ist das Licht unter euch;
wandelt, während ihr das Licht habt, auf daß nicht Finsternis euch ergreife. Und
wer in der Finsternis wandelt, weiß nicht, wohin er geht. 36 Während ihr das Licht
habt, glaubet an das Licht, auf daß ihr Söhne des Lichtes werdet. Dieses redete Jesus
und ging hinweg und verbarg sich vor ihnen. 37 Wiewohl er aber so viele Zeichen vor
ihnen getan hatte, glaubten sie nicht an ihn, 38 auf daß das Wort des Propheten Jesajas
erfüllt würde, welches er sprach: "Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt,
und wem ist der Arm des Herrn geoffenbart worden?" 39 Darum konnten sie nicht
glauben, weil Jesajas wiederum gesagt hat: 40 "Er hat ihre Augen verblendet und ihr
Herz verstockt, auf daß sie nicht sehen mit den Augen und verstehen mit dem Herzen
und sich bekehren, und ich sie heile." 41 Dies sprach Jesaja, weil er seine Herrlichkeit

sah und von ihm redete. 42 Dennoch aber glaubten auch von den Obersten viele an
ihn; doch wegen der Pharisäer bekannten sie ihn nicht, auf daß sie nicht aus der
Synagoge ausgeschlossen würden; 43 denn sie liebten die Ehre bei den Menschen
mehr als die Ehre bei Gott. 44 Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubt, glaubt
nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat; 45 und wer mich sieht, sieht
den, der mich gesandt hat. 46 Ich bin als Licht in die Welt gekommen, auf daß jeder,
der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe; 47 und wenn jemand meine Worte
hört und nicht bewahrt, so richte ich ihn nicht, denn ich bin nicht gekommen, auf
daß ich die Welt richte, sondern auf daß ich die Welt errette. 48 Wer mich verwirft
und meine Worte nicht annimmt, hat den, der ihn richtet: das Wort, das ich geredet
habe, das wird ihn richten an dem letzten Tage. 49 Denn ich habe nicht aus mir selbst
geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was
ich sagen und was ich reden soll; 50 und ich weiß, daß sein Gebot ewiges Leben ist.
Was ich nun rede, rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

13

1 Vor dem Feste des Passah aber, als Jesus wußte, daß seine Stunde gekommen war,
daß er aus dieser Welt zu dem Vater hingehen sollte, da er die Seinigen, die in der
Welt waren, geliebt hatte, liebte er sie bis ans Ende. 2 Und während des Abendessens,
als der Teufel schon dem Judas, Simons Sohn, dem Iskariot, es ins Herz gegeben
hatte, daß er ihn überliefere, 3 steht [Jesus], wissend, daß der Vater ihm alles in
die Hände gegeben, und daß er von Gott ausgegangen war und zu Gott hingehe,
4 von dem Abendessen auf und legt die Oberkleider ab; und er nahm ein leinenes
Tuch und umgürtete sich. 5 Dann gießt er Wasser in das Waschbecken und fing
an, die Füße der Jünger zu waschen und mit dem leinenen Tuch abzutrocknen, mit
welchem er umgürtet war. 6 Er kommt nun zu Simon Petrus, und der spricht zu
ihm: Herr, du wäschest meine Füße? 7 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was
ich tue, weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach verstehen. 8 Petrus spricht zu
ihm: Du sollst nimmermehr meine Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich
dich nicht wasche, so hast du kein Teil mit mir. 9 Simon Petrus spricht zu ihm: Herr,
nicht meine Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. 10 Jesus spricht
zu ihm: Wer gebadet ist, hat nicht nötig sich zu waschen, ausgenommen die Füße,
sondern ist ganz rein; und ihr seid rein, aber nicht alle. 11 Denn er kannte den, der
ihn überlieferte; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. 12 Als er nun ihre Füße
gewaschen und seine Oberkleider genommen hatte, legte er sich wiederum zu Tische
und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch getan habe? 13 Ihr heißet mich Lehrer
und Herr, und ihr saget recht, denn ich bin es. 14 Wenn nun ich, der Herr und der
Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch ihr schuldig, einander die Füße zu
waschen. 15 Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, auf daß, gleichwie ich euch
getan habe, auch ihr tuet. 16 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ein Knecht ist nicht
größer als sein Herr, noch ein Gesandter größer, als der ihn gesandt hat. 17 Wenn
ihr dies wisset, glückselig seid ihr, wenn ihr es tut. 18 Ich rede nicht von euch allen,
ich weiß, welche ich auserwählt habe; aber auf daß die Schrift erfüllt würde: “Der
mit mir das Brot ißt, hat seine Ferse wider mich aufgehoben”. 19 Von jetzt an sage
ich es euch, ehe es geschieht, auf daß ihr, wenn es geschieht, glaubet, daß ich es
bin. 20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, wen irgend ich senden
werde, nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt
hat. 21 Als Jesus dies gesagt hatte, ward er im Geiste erschüttert und bezeugte und
sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern.
22 Da blickten die Jünger einander an, zweifelnd, von wem er rede. 23 Einer aber von

seinen Jüngern, den Jesus liebte, lag zu Tische in dem Schoße Jesu. 24 Diesem nun
winkt Simon Petrus, damit er forschen möchte, wer es wohl wäre, von welchem er
rede. 25 Jener aber, sich an die Brust Jesu lehnend, spricht zu ihm: Herr, wer ist es?
26 Jesus antwortete: Jener ist es, welchem ich den Bissen, wenn ich ihn eingetaucht
habe, geben werde. Und als er den Bissen eingetaucht hatte, gibt er ihn dem Judas,
Simons Sohn, dem Iskariot. 27 Und nach dem Bissen fuhr alsdann der Satan in ihn.
Jesus spricht nun zu ihm: Was du tust, tue schnell. 28 Keiner aber von den zu Tische
Liegenden verstand, wozu er ihm dies sagte. 29 Denn etliche meinten, weil Judas die
Kasse hatte, daß Jesus zu ihm sage: Kaufe, was wir für das Fest bedürfen, oder daß
er den Armen etwas geben solle. 30 Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging
er alsbald hinaus. Es war aber Nacht. 31 Als er nun hinausgegangen war, spricht
Jesus: Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist verherrlicht in ihm.
32 Wenn Gott verherrlicht ist in ihm, so wird auch Gott ihn verherrlichen in sich
selbst, und alsbald wird er ihn verherrlichen. 33 Kinder, noch eine kleine Weile bin
ich bei euch; ihr werdet mich suchen, und wie ich den Juden sagte: Wo ich hingehe,
könnt ihr nicht hinkommen, so sage ich jetzt auch euch. 34 Ein neues Gebot gebe
ich euch, daß ihr einander liebet, auf daß, gleichwie ich euch geliebt habe, auch ihr
einander liebet. 35 Daran werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr
Liebe untereinander habt. 36 Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, wo gehst du hin?
Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, kannst du mir jetzt nicht folgen; du wirst mir
aber später folgen. 37 Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht
folgen? Mein Leben will ich für dich lassen. 38 Jesus antwortet: Dein Leben willst du
für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, der Hahn wird nicht krähen, bis
du mich dreimal verleugnet hast.

14

1 Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubet an Gott, glaubet auch an mich. 2 Im
Hause meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, würde ich es
euch gesagt haben; denn ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. 3 Und wenn ich
hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir
nehmen, auf daß, wo ich bin, auch ihr seiet. 4 Und wo ich hingehe, wisset ihr, und
den Weg wisset ihr. 5 Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst,
und wie können wir den Weg wissen? 6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die
Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich. 7 Wenn ihr
mich erkannt hättet, so würdet ihr auch meinen Vater erkannt haben; und von jetzt
an erkennet ihr ihn und habt ihn gesehen. 8 Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns
den Vater, und es genügt uns. 9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch,
und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater
gesehen, und wie sagst du: Zeige uns den Vater? - 10 Glaubst du nicht, daß ich in dem
Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht
von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, er tut die Werke. 11 Glaubet mir, daß
ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubet mir um der
Werke selbst willen. 12 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der
wird auch die Werke tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zum
Vater gehe. 13 Und was irgend ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich
tun, auf daß der Vater verherrlicht werde in dem Sohne. 14 Wenn ihr etwas bitten
werdet in meinem Namen, so werde ich es tun. 15 Wenn ihr mich liebet, so haltet
meine Gebote; 16 und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen
Sachwalter geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit, 17 den Geist der Wahrheit, den die
Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr [aber] kennet
ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. 18 Ich werde euch nicht als Waisen

lassen, ich komme zu euch. 19 Noch ein Kleines, und die Welt sieht mich nicht mehr;
ihr aber sehet mich: Weil ich lebe, werdet auch ihr leben. 20 An jenem Tage werdet
ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir und ich in euch. 21 Wer
meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird
von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm
offenbar machen. 22 Judas, nicht der Iskariot, spricht zu ihm: Herr, wie ist es, daß du
dich uns offenbar machen willst, und nicht der Welt? 23 Jesus antwortete und sprach
zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird
ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. 24 Wer
mich nicht liebt, hält meine Worte nicht; und das Wort, welches ihr höret, ist nicht
mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. 25 Dies habe ich zu euch geredet,
während ich bei euch bin. 26 Der Sachwalter aber, der Heilige Geist, welchen der
Vater senden wird in meinem Namen, jener wird euch alles lehren und euch an alles
erinnern, was ich euch gesagt habe. 27 Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe
ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz werde nicht bestürzt, sei
auch nicht furchtsam. 28 Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin,
und ich komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, daß ich
zum Vater gehe, denn [mein] Vater ist größer als ich. 29 Und jetzt habe ich es euch
gesagt, ehe es geschieht, auf daß, wenn es geschieht, ihr glaubet. 30 Ich werde nicht
mehr vieles mit euch reden, denn der Fürst der Welt kommt und hat nichts in mir;
31 aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe und also tue, wie mir der
Vater geboten hat. Stehet auf, lasset uns von hinnen gehen.

15

1 Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. 2 Jede Rebe an
mir, die nicht Frucht bringt, die nimmt er weg; und jede, die Frucht bringt, die reinigt
er, auf daß sie mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich
zu euch geredet habe. 4 Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie die Rebe nicht von
sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht,
ihr bleibet denn in mir. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt
und ich in ihm, dieser bringt viel Frucht, denn außer mir könnt ihr nichts tun. 6 Wenn
jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt;
und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. 7 Wenn ihr in mir
bleibet und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und
es wird euch geschehen. 8 Hierin wird mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht
bringet, und ihr werdet meine Jünger werden. 9 Gleichwie der Vater mich geliebt
hat, habe auch ich euch geliebt; bleibet in meiner Liebe. 10 Wenn ihr meine Gebote
haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, gleichwie ich die Gebote meines Vaters
gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. 11 Dies habe ich zu euch geredet, auf daß
meine Freude in euch sei und eure Freude völlig werde. 12 Dies ist mein Gebot, daß
ihr einander liebet, gleichwie ich euch geliebt habe. 13 Größere Liebe hat niemand,
als diese, daß jemand sein Leben läßt für seine Freunde. 14 Ihr seid meine Freunde,
wenn ihr tut, was irgend ich euch gebiete. 15 Ich nenne euch nicht mehr Knechte,
denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut; aber ich habe euch Freunde genannt,
weil ich alles, was ich von meinem Vater gehört, euch kundgetan habe. 16 Ihr habt
nicht mich auserwählt, sondern ich habe euch auserwählt und euch gesetzt, auf daß
ihr hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, auf daß, was irgend ihr den
Vater bitten werdet in meinem Namen, er euch gebe. 17 Dies gebiete ich euch, daß ihr
einander liebet. 18 Wenn die Welt euch haßt, so wisset, daß sie mich vor euch gehaßt
hat. 19 Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihrige lieben; weil ihr aber
nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt auserwählt habe, darum haßt

euch die Welt. 20 Gedenket des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Knecht ist nicht
größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen;
wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten. 21 Aber dies
alles werden sie euch tun um meines Namens willen, weil sie den nicht kennen, der
mich gesandt hat. 22 Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte, so
hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde. 23 Wer
mich haßt, haßt auch meinen Vater. 24 Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan
hätte, die kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie
gesehen und gehaßt sowohl mich als auch meinen Vater. 25 Aber auf daß das Wort
erfüllt würde, das in ihrem Gesetz geschrieben steht: "Sie haben mich ohne Ursache
gehaßt". 26 Wenn aber der Sachwalter gekommen ist, den ich euch von dem Vater
senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird er von
mir zeugen. 27 Aber auch ihr zeuget, weil ihr von Anfang an bei mir seid.

16

1 Dieses habe ich zu euch geredet, auf daß ihr euch nicht ärgert. 2 Sie werden euch
aus der Synagoge ausschließen; es kommt aber die Stunde, daß jeder, der euch tötet,
meinen wird, Gott einen Dienst darzubringen. 3 Und dies werden sie tun, weil sie
weder den Vater noch mich erkannt haben. 4 Dieses aber habe ich zu euch geredet,
auf daß, wenn die Stunde gekommen ist, ihr daran gedenket, daß ich es euch gesagt
habe. Dieses aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, weil ich bei euch war. 5 Jetzt
aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand von euch fragt mich:
Wo gehst du hin? 6 sondern weil ich dieses zu euch geredet habe, hat Traurigkeit
euer Herz erfüllt. 7 Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch nützlich, daß ich
weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Sachwalter nicht zu euch kommen;
wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu euch senden. 8 Und wenn er gekommen ist,
wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht. 9 Von
Sünde, weil sie nicht an mich glauben; 10 von Gerechtigkeit aber, weil ich zu [meinem]
Vater gehe, und ihr mich nicht mehr sehet; 11 von Gericht aber, weil der Fürst dieser
Welt gerichtet ist. 12 Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht
tragen. 13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in
die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was
irgend er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen.
14 Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er empfangen und euch
verkündigen. 15 Alles, was der Vater hat, ist mein; darum sagte ich, daß er von dem
Meinen empfängt und euch verkündigen wird. 16 Über ein Kleines, und ihr schauet
mich nicht, und wiederum über ein Kleines, und ihr werdet mich sehen [weil ich
zum Vater hingehe]. 17 Es sprachen nun etliche von seinen Jüngern zueinander:
Was ist dies, das er zu uns sagt: Über ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und
wiederum über ein Kleines, und ihr werdet mich sehen, und: weil ich zum Vater
hingehe? - 18 Da sprachen sie: Was ist das für ein Kleines, wovon er redet? Wir wissen
nicht, was er sagt. 19 [Da] erkannte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu
ihnen: Forschet ihr darüber untereinander, daß ich sagte: Über ein Kleines, und ihr
schauet mich nicht, und wiederum über ein Kleines, und ihr werdet mich sehen? -
20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß ihr weinen und wehklagen werdet, aber die
Welt wird sich freuen; ihr werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit wird zur Freude
werden. 21 Das Weib, wenn sie gebiert, hat Traurigkeit, weil ihre Stunde gekommen
ist; wenn sie aber das Kind geboren hat, gedenkt sie nicht mehr der Drangsal, um der
Freude willen, daß ein Mensch zur Welt geboren ist. 22 Auch ihr nun habt jetzt zwar
Traurigkeit; aber ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und

eure Freude nimmt niemand von euch. 23 Und an jenem Tage werdet ihr mich nichts
fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was irgend ihr den Vater bitten werdet in
meinem Namen, wird er euch geben. 24 Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem
Namen. Bittet, und ihr werdet empfangen, auf daß eure Freude völlig sei. 25 Dies
habe ich in Gleichnissen zu euch geredet; es kommt die Stunde, da ich nicht mehr in
Gleichnissen zu euch reden, sondern euch offen von dem Vater verkündigen werde.
26 An jenem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen, und ich sage euch nicht, daß
ich den Vater für euch bitten werde; 27 denn der Vater selbst hat euch lieb, weil ihr
mich geliebt und geglaubt habt, daß ich von Gott ausgegangen bin. 28 Ich bin von dem
Vater ausgegangen und bin in die Welt gekommen; wiederum verlasse ich die Welt
und gehe zum Vater. 29 Seine Jünger sprechen zu ihm: Siehe, jetzt redest du offen
und sprichst kein Gleichnis; 30 jetzt wissen wir, daß du alles weißt und nicht nötig
hast, daß dich jemand frage; hierdurch glauben wir, daß du von Gott ausgegangen
bist. 31 Jesus antwortete ihnen: Glaubet ihr jetzt? 32 Siehe, es kommt die Stunde und
ist gekommen, daß ihr zerstreut sein werdet, ein jeder in das Seinige, und mich allein
lassen werdet; und ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. 33 Dieses habe ich
zu euch geredet, auf daß ihr in mir Frieden habet. In der Welt habt ihr Drangsal;
aber seid gutes Mutes, ich habe die Welt überwunden.

17

1 Dieses redete Jesus und hob seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater, die
Stunde ist gekommen; verherrliche deinen Sohn, auf daß dein Sohn dich verherrliche.
2 Gleichwie du ihm Gewalt gegeben hast über alles Fleisch, auf daß er allen, die
du ihm gegeben, ewiges Leben gebe. 3 Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich,
den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. 4 Ich
habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, welches du mir
gegeben hast, daß ich es tun sollte. 5 Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir
selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. 6 Ich habe deinen
Namen geoffenbart den Menschen, die du mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren
sie, und mir hast du sie gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. 7 Jetzt haben
sie erkannt, daß alles, was du mir gegeben hast, von dir ist; 8 denn die Worte, die
du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und
wahrhaftig erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, daß du
mich gesandt hast. 9 Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die,
welche du mir gegeben hast, denn sie sind dein 10 (und alles, was mein ist, ist dein,
und was dein ist, mein), und ich bin in ihnen verherrlicht. 11 Und ich bin nicht mehr in
der Welt, und diese sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater! Bewahre
sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, auf daß sie eins seien, gleichwie wir.
12 Als ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast;
und ich habe sie behütet, und keiner von ihnen ist verloren, als nur der Sohn des
Verderbens, auf daß die Schrift erfüllt werde. 13 Jetzt aber komme ich zu dir; und
dieses rede ich in der Welt, auf daß sie meine Freude völlig in sich haben. 14 Ich habe
ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehaßt, weil sie nicht von der Welt
sind, gleichwie ich nicht von der Welt bin. 15 Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt
wegnehmest, sondern daß du sie bewahrest vor dem Bösen. 16 Sie sind nicht von der
Welt, gleichwie ich nicht von der Welt bin. 17 Heilige sie durch die Wahrheit: dein
Wort ist Wahrheit. 18 Gleichwie du mich in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie
in die Welt gesandt; 19 und ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie Geheiligte
seien durch Wahrheit. 20 Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die,
welche durch ihr Wort an mich glauben; 21 auf daß sie alle eins seien, gleichwie du,

Vater, in mir und ich in dir, auf daß auch sie in uns eins seien, auf daß die Welt glaube,
daß du mich gesandt hast. 22 Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich
ihnen gegeben, auf daß sie eins seien, gleichwie wir eins sind; 23 ich in ihnen und
du in mir, auf daß sie in eins vollendet seien, [und] auf daß die Welt erkenne, daß
du mich gesandt und sie geliebt hast, gleichwie du mich geliebt hast. 24 Vater, ich
will, daß die, welche du mir gegeben hast, auch bei mir seien, wo ich bin, auf daß sie
meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebt vor
Grundlegung der Welt. 25 Gerechter Vater! Und die Welt hat dich nicht erkannt; ich
aber habe dich erkannt, und diese haben erkannt, daß du mich gesandt hast. 26 Und
ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, auf daß die Liebe,
womit du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.

18

1 Als Jesus dieses gesagt hatte, ging er mit seinen Jüngern hinaus über den Bach
Kidron, wo ein Garten war, in welchen er hineinging, er und seine Jünger. 2 Aber
auch Judas, der ihn überlieferte, wußte den Ort, weil Jesus sich oft daselbst mit
seinen Jüngern versammelte. 3 Als nun Judas die Schar und von den Hohenpriestern
und Pharisäern Diener genommen hatte, kommt er dahin mit Leuchten und Fackeln
und Waffen. 4 Jesus nun, der alles wußte, was über ihn kommen würde, ging hinaus
und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? 5 Sie antworteten ihm: Jesum, den Nazaräer.
Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's. Aber auch Judas, der ihn überlieferte, stand bei
ihnen. 6 Als er nun zu ihnen sagte: Ich bin's, wichen sie zurück und fielen zu Boden.
7 Da fragte er sie wiederum: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum, den Nazaräer.
8 Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ich es bin; wenn ihr nun mich suchet,
so laßt diese gehen; 9 auf daß das Wort erfüllt würde, welches er sprach: Von denen,
die du mir gegeben hast, habe ich keinen verloren. 10 Simon Petrus nun, der ein
Schwert hatte, zog es und schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das
rechte Ohr ab. Der Name des Knechtes aber war Malchus. 11 Da sprach Jesus zu
Petrus: Stecke das Schwert in die Scheide. Den Kelch, den mir der Vater gegeben
hat, soll ich den nicht trinken? 12 Die Schar nun und der Oberste und die Diener
der Juden nahmen Jesum und banden ihn; 13 und sie führten ihn zuerst hin zu
Annas, denn er war Schwiegervater des Kajaphas, der jenes Jahr Hoherpriester war.
14 Kajaphas aber war es, der den Juden geraten hatte, es sei nützlich, daß ein Mensch
für das Volk sterbe. 15 Simon Petrus aber folgte Jesu und der andere Jünger. Dieser
Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in den Hof
des Hohenpriesters. 16 Petrus aber stand an der Tür draußen. Da ging der andere
Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und sprach mit der Türhüterin
und führte Petrus hinein. 17 Da spricht die Magd, die Türhüterin, zu Petrus: Bist
nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen? Er sagt: Ich bin's nicht.
18 Es standen aber die Knechte und die Diener, die ein Kohlenfeuer gemacht hatten,
weil es kalt war, und wärmten sich; Petrus aber stand auch bei ihnen und wärmte
sich. 19 Der Hohepriester nun fragte Jesum über seine Jünger und über seine Lehre.
20 Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich zu der Welt geredet; ich habe allezeit
in der Synagoge und in dem Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen, und
im Verborgenen habe ich nichts geredet; 21 was fragst du mich? Frage die, welche
gehört, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, diese wissen, was ich gesagt habe. 22 Als
er aber dieses sagte, gab einer der Diener, der dabeistand, Jesu einen Backenstreich
und sagte: Antwortest du also dem Hohenpriester? 23 Jesus antwortete ihm: Wenn ich
übel geredet habe, so gib Zeugnis von dem Übel; wenn aber recht, was schlägst du
mich? 24 Annas nun hatte ihn gebunden zu Kajaphas, dem Hohenpriester, gesandt.

25 Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist nicht
auch du einer von seinen Jüngern? Er leugnete und sprach: Ich bin's nicht. 26 Es
spricht einer von den Knechten des Hohenpriesters, der ein Verwandter dessen war,
welchem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht in dem Garten bei ihm?
27 Da leugnete Petrus wiederum; und alsbald krähte der Hahn. 28 Sie führen nun
Jesum von Kajaphas in das Prätorium; es war aber frühmorgens. Und sie gingen
nicht hinein in das Prätorium, auf daß sie sich nicht verunreinigten, sondern das
Passah essen möchten. 29 Pilatus ging nun zu ihnen hinaus und sprach: Welche
Anklage bringet ihr wider diesen Menschen? 30 Sie antworteten und sprachen zu
ihm: Wenn dieser nicht ein Übeltäter wäre, würden wir ihn dir nicht überliefert
haben. 31 Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmet ihr ihn und richtet ihn nach eurem
Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt, jemand zu töten;
32 auf daß das Wort Jesu erfüllt würde, das er sprach, andeutend, welches Todes er
sterben sollte. 33 Pilatus ging nun wieder hinein in das Prätorium und rief Jesum und
sprach zu ihm: Bist du der König der Juden? 34 Jesus antwortete [ihm]: Sagst du dies
von dir selbst, oder haben dir andere von mir gesagt? 35 Pilatus antwortete: Bin ich
etwa ein Jude? Deine Nation und die Hohenpriester haben dich mir überliefert; was
hast du getan? 36 Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein
Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, auf daß ich den Juden
nicht überliefert würde; jetzt aber ist mein Reich nicht von hier. 37 Da sprach Pilatus
zu ihm: Also du bist ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, daß ich ein König bin.
Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, auf daß ich der Wahrheit
Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme. 38 Pilatus spricht
zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er dies gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden
hinaus und spricht zu ihnen: Ich finde keinerlei Schuld an ihm; 39 ihr habt aber eine
Gewohnheit, daß ich euch an dem Passah einen losgebe. Wollt ihr nun, daß ich euch
den König der Juden losgebe? 40 Da schrieen wiederum alle und sagten: Nicht diesen,
sondern den Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber.

19

1 Dann nahm nun Pilatus Jesum und ließ ihn geißeln. 2 Und die Kriegsknechte
flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt und warfen ihm
ein Purpurkleid um; 3 und sie kamen zu ihm und sagten: Sei gegrüßt, König der
Juden! und sie gaben ihm Backenstreiche. 4 Und Pilatus ging wieder hinaus und
spricht zu ihnen: Siehe, ich führe ihn zu euch heraus, auf daß ihr wisset, daß ich
keinerlei Schuld an ihm finde. 5 Jesus nun ging hinaus, die Dornenkrone und das
Purpurkleid tragend. Und er spricht zu ihnen: Siehe, der Mensch! 6 Als ihn nun
die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sagten: Kreuzige, kreuzige
ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn, denn ich finde
keine Schuld an ihm. 7 Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach
[unserem] Gesetz muß er sterben, weil er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht hat. 8 Als
nun Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr; 9 und er ging wieder
hinein in das Prätorium und spricht zu Jesu: Wo bist du her? Jesus aber gab ihm
keine Antwort. 10 Da spricht Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du
nicht, daß ich Gewalt habe, dich loszugeben, und Gewalt habe, dich zu kreuzigen?
11 Jesus antwortete: Du hättest keinerlei Gewalt wider mich, wenn sie dir nicht von
oben gegeben wäre; darum hat der, welcher mich dir überliefert hat, größere Sünde.
12 Von da an suchte Pilatus ihn loszugeben. Die Juden aber schrieen und sagten: Wenn
du diesen losgibst, bist du des Kaisers Freund nicht; jeder, der sich selbst zum König
macht, spricht wider den Kaiser. 13 Als nun Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesum

hinaus und setzte sich auf den Richterstuhl an einen Ort, genannt Steinpflaster, auf
hebräisch aber Gabbatha. 14 Es war aber Rüsttag des Passah; es war um die sechste
Stunde. Und er spricht zu den Juden: Siehe, euer König! 15 Sie aber schrieen: Hinweg,
hinweg! Kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die
Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, als nur den Kaiser. 16 Dann
nun überlieferte er ihn denselben, auf daß er gekreuzigt würde. Sie aber nahmen
Jesum hin und führten ihn fort. 17 Und sein Kreuz tragend, ging er hinaus nach
der Stätte, genannt Schädelstätte, die auf hebräisch Golgatha heißt, 18 wo sie ihn
kreuzigten, und zwei andere mit ihm, auf dieser und auf jener Seite, Jesum aber
in der Mitte. 19 Pilatus schrieb aber auch eine Überschrift und setzte sie auf das
Kreuz. Es war aber geschrieben: Jesus, der Nazaräer, der König der Juden. 20 Diese
Überschrift nun lasen viele von den Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt
wurde, war nahe bei der Stadt; und es war geschrieben auf hebräisch, griechisch
und lateinisch. 21 Die Hohenpriester der Juden sagten nun zu Pilatus: Schreibe nicht:
Der König der Juden, sondern daß jener gesagt hat: Ich bin König der Juden. 22 Pilatus
antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben. 23 Die Kriegsknechte
nun nahmen, als sie Jesum gekreuzigt hatten, seine Kleider (und machten vier Teile,
einem jeden Kriegsknecht einen Teil) und den Leibrock. Der Leibrock aber war ohne
Naht, von oben an durchweg gewebt. 24 Da sprachen sie zueinander: Laßt uns ihn
nicht zerreißen, sondern um ihn losen, wessen er sein soll; auf daß die Schrift erfüllt
würde, welche spricht: “Sie haben meine Kleider unter sich verteilt, und über mein
Gewand haben sie das Los geworfen”. Die Kriegsknechte nun haben dies getan. 25 Es
standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter,
Maria, des Kleopas Weib, und Maria Magdalene. 26 Als nun Jesus die Mutter sah und
den Jünger, welchen er liebte, dabeistehen, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe,
dein Sohn! 27 Dann spricht er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener
Stunde an nahm der Jünger sie zu sich. 28 Danach, da Jesus wußte, daß alles schon
vollbracht war, spricht er, auf daß die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet! 29 Es
stand nun daselbst ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig
und legten ihn um einen Ysop und brachten ihn an seinen Mund. 30 Als nun Jesus
den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! und er neigte das Haupt
und übergab den Geist. 31 Die Juden nun baten den Pilatus, damit die Leiber nicht
am Sabbath am Kreuze blieben, weil es Rüsttag war (denn der Tag jenes Sabbaths
war groß), daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen werden möchten. 32 Da
kamen die Kriegsknechte und brachen die Beine des ersten und des anderen, der mit
ihm gekreuzigt war. 33 Als sie aber zu Jesu kamen und sahen, daß er schon gestorben
war, brachen sie ihm die Beine nicht, 34 sondern einer der Kriegsknechte durchbohrte
mit einem Speer seine Seite, und alsbald kam Blut und Wasser heraus. 35 Und der
es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahrhaftig; und er weiß, daß er
sagt, was wahr ist, auf daß auch ihr glaubet. 36 Denn dies geschah, auf daß die Schrift
erfüllt würde: “Kein Bein von ihm wird zerbrochen werden”. 37 Und wiederum sagt
eine andere Schrift: “Sie werden den anschauen, welchen sie durchstochen haben”.
38 Nach diesem aber bat Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, aber aus
Furcht vor den Juden ein verborgener, den Pilatus, daß er den Leib Jesu abnehmen
dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Er kam nun und nahm den Leib Jesu ab. 39 Es kam
aber auch Nikodemus, der zuerst bei Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte eine
Mischung von Myrrhe und Aloe, bei hundert Pfund. 40 Sie nahmen nun den Leib
Jesu und wickelten ihn in leinene Tücher mit den Spezereien, wie es bei den Juden
Sitte ist, zum Begräbnis zuzubereiten. 41 Es war aber an dem Orte, wo er gekreuzigt
wurde, ein Garten, und in dem Garten eine neue Gruft, in welche noch nie jemand

gelegt worden war. 42 Dorthin nun, wegen des Rüsttags der Juden, weil die Gruft
nahe war, legten sie Jesum.

20

1 An dem ersten Wochentage aber kommt Maria Magdalene früh, als es noch finster
war, zur Gruft und sieht den Stein von der Gruft weggenommen. 2 Sie läuft nun
und kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus lieb hatte, und
spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn aus der Gruft weggenommen, und wir wissen
nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 3 Da ging Petrus hinaus und der andere Jünger,
und sie gingen zu der Gruft. 4 Die beiden aber liefen zusammen, und der andere
Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam zuerst zu der Gruft; 5 und sich
vornüberbückend, sieht er die leinenen Tücher liegen; doch ging er nicht hinein.
6 Da kommt Simon Petrus, ihm folgend, und ging hinein in die Gruft und sieht die
leinenen Tücher liegen, 7 und das Schweißtuch, welches auf seinem Haupte war,
nicht bei den leinenen Tüchern liegen, sondern besonders zusammengewickelt an
einem Orte. 8 Dann ging nun auch der andere Jünger hinein, der zuerst zu der Gruft
kam, und er sah und glaubte. 9 Denn sie kannten die Schrift noch nicht, daß er aus
den Toten auferstehen mußte. 10 Es gingen nun die Jünger wieder heim. 11 Maria
aber stand bei der Gruft, draußen, und weinte. Als sie nun weinte, bückte sie sich
vornüber in die Gruft 12 und sieht zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu
dem Haupte und einen zu den Füßen, wo der Leib Jesu gelegen hatte. 13 Und jene
sagen zu ihr: Weib, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Weil sie meinen Herrn
weggenommen, und ich nicht weiß, wo sie ihn hingelegt haben. 14 Als sie dies gesagt
hatte, wandte sie sich zurück und sieht Jesum stehen; und sie wußte nicht, daß es
Jesus sei. 15 Jesus spricht zu ihr: Weib, was weinst du? Wen suchst du? Sie, in der
Meinung, es sei der Gärtner, spricht zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen, so
sage mir, wo du ihn hingelegt hast, und ich werde ihn wegholen. 16 Jesus spricht zu
ihr: Maria! Sie wendet sich um und spricht zu ihm auf hebräisch: Rabbuni! das
heißt Lehrer. 17 Jesus spricht zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht
aufgefahren zu [meinem] Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sprich zu
ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, und zu meinem Gott und
eurem Gott. 18 Maria Magdalene kommt und verkündet den Jüngern, daß sie den
Herrn gesehen, und er dies zu ihr gesagt habe. 19 Als es nun Abend war an jenem
Tage, dem ersten der Woche, und die Türen, wo die Jünger waren, aus Furcht vor den
Juden verschlossen waren, kam Jesus und stand in der Mitte und spricht zu ihnen:
Friede euch! 20 Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und seine
Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. 21 [Jesus] sprach nun
wiederum zu ihnen: Friede euch! Gleichwie der Vater mich ausgesandt hat, sende
ich auch euch. 22 Und als er dies gesagt hatte, hauchte er in sie und spricht zu ihnen:
Empfanget den Heiligen Geist! 23 Welchen irgend ihr die Sünden vergebet, denen
sind sie vergeben, welchen irgend ihr sie behaltet, sind sie behalten. 24 Thomas aber,
einer von den Zwölfen, genannt Zwilling, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. 25 Da
sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach
zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meine
Finger in das Mal der Nägel lege, und lege meine Hand in seine Seite, so werde ich
nicht glauben. 26 Und nach acht Tagen waren seine Jünger wiederum drinnen und
Thomas bei ihnen. Da kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und stand
in der Mitte und sprach: Friede euch! 27 Dann spricht er zu Thomas: Reiche deinen
Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine
Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. 28 Thomas antwortete und sprach zu

ihm: Mein Herr und mein Gott! 29 Jesus spricht zu ihm: Weil du mich gesehen hast,
hast du geglaubt. Glückselig sind, die nicht gesehen und geglaubt haben! 30 Auch
viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor seinen Jüngern getan, die nicht in diesem
Buche geschrieben sind. 31 Diese aber sind geschrieben, auf daß ihr glaubet, daß Jesus
der Christus ist, der Sohn Gottes, und auf daß ihr glaubend Leben habet in seinem
Namen.

21

1 Nach diesem offenbarte Jesus sich wiederum den Jüngern am See von Tiberias.
Er offenbarte sich aber also: 2 Simon Petrus und Thomas, genannt Zwilling, und
Nathanael, der von Kana in Galiläa war, und die Söhne des Zebedäus und zwei andere
von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus spricht zu ihnen: 3 Ich gehe hin
fischen. Sie sprechen zu ihm: Auch wir gehen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen
in das Schiff; und in jener Nacht fingen sie nichts. 4 Als aber schon der frühe Morgen
anbrach, stand Jesus am Ufer; doch wußten die Jünger nicht, daß es Jesus sei. 5 Jesus
spricht nun zu ihnen: Kindlein, habt ihr wohl etwas zu essen? Sie antworteten ihm:
Nein. 6 Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz auf der rechten Seite des Schiffes
aus, und ihr werdet finden. Da warfen sie es aus und vermochten es vor der Menge
der Fische nicht mehr zu ziehen. 7 Da sagt jener Jünger, welchen Jesus liebte zu
Petrus: Es ist der Herr. Simon Petrus nun, als er hörte, daß es der Herr sei, gürtete
das Oberkleid um (denn er war nackt) und warf sich in den See. 8 Die anderen Jünger
aber kamen in dem Schifflein, (denn sie waren nicht weit vom Lande, sondern bei
zweihundert Ellen) und zogen das Netz mit den Fischen nach. 9 Als sie nun ans Land
ausstiegen, sehen sie ein Kohlenfeuer liegen und Fisch darauf liegen und Brot. 10 Jesus
spricht zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. 11 Da ging
Simon Petrus hinauf und zog das Netz voll großer Fische, hundertdreiundfünfzig, auf
das Land; und wiewohl ihrer so viele waren, zerriß das Netz nicht. 12 Jesus spricht zu
ihnen: Kommt her, frühstücket. Keiner aber von den Jüngern wagte ihn zu fragen:
Wer bist du? da sie wußten, daß es der Herr sei. 13 Jesus kommt und nimmt das Brot
und gibt es ihnen, und gleicherweise den Fisch. 14 Dies ist schon das dritte Mal, daß
Jesus sich den Jüngern offenbarte, nachdem er aus den Toten auferweckt war. 15 Als
sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn Jonas', liebst
du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe.
Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmlein. 16 Wiederum spricht er zum zweiten Male
zu ihm: Simon, Sohn Jonas', liebst du mich? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt,
daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Hüte meine Schafe. 17 Er spricht zum
dritten Male zu ihm: Simon, Sohn Jonas', hast du mich lieb? Petrus wurde traurig,
daß er zum dritten Male zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr,
du weißt alles; du erkennst, daß ich dich lieb habe. Jesus spricht zu ihm: Weide
meine Schafe. 18 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du
dich selbst und wandeltest, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst
du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten und hinbringen,
wohin du nicht willst. 19 Dies aber sagte er, andeutend, mit welchem Tode er Gott
verherrlichen sollte. Und als er dies gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach.
20 Petrus wandte sich um und sieht den Jünger nachfolgen, welchen Jesus liebte, der
sich auch bei dem Abendessen an seine Brust gelehnt und gesagt hatte: Herr, wer ist
es, der dich überliefert? 21 Als nun Petrus diesen sah, spricht er zu Jesu: Herr, was
soll aber dieser? 22 Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme,
was geht es dich an? Folge du mir nach. 23 Es ging nun dieses Wort unter die Brüder
aus: Jener Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm, daß er nicht sterbe,

sondern: Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? 24 Dieser
ist der Jünger, der von diesen Dingen zeugt und der dieses geschrieben hat; und wir
wissen, daß sein Zeugnis wahr ist. 25 Es sind aber auch viele andere Dinge, die Jesus
getan hat, und wenn diese alle einzeln niedergeschrieben würden, so würde, dünkt
mich, selbst die Welt die geschriebenen Bücher nicht fassen.

Die Apostelgeschichte

1 Den ersten Bericht habe ich verfaßt, o Theophilus, von allem, was Jesus anfing,
sowohl zu tun als auch zu lehren, 2 bis zu dem Tage, an welchem er aufgenommen
wurde, nachdem er den Aposteln, die er sich auserwählt, durch den Heiligen
Geist Befehl gegeben hatte; 3 welchen er sich auch nach seinem Leiden in vielen
sicheren Kennzeichen lebendig dargestellt hat, indem er vierzig Tage hindurch
von ihnen gesehen wurde und über die Dinge redete, welche das Reich Gottes
betreffen. 4 Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von
Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten, die ihr
von mir gehört habt; 5 denn Johannes taufte zwar mit Wasser, ihr aber werdet mit
Heiligem Geiste getauft werden nach nunmehr nicht vielen Tagen. 6 Sie nun, als
sie zusammengekommen waren, fragten ihn und sagten: Herr, stellst du in dieser
Zeit dem Israel das Reich wieder her? 7 Er sprach aber zu ihnen: Es ist nicht
eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seine eigene Gewalt
gesetzt hat. 8 Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch
gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in
ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde. 9 Und als er dies gesagt
hatte, wurde er emporgehoben, indem sie es sahen, und eine Wolke nahm ihn auf
von ihren Augen hinweg. 10 Und wie sie unverwandt gen Himmel schauten, als er
auffuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißem Kleide bei ihnen, welche auch
sprachen: 11 Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet hinauf gen Himmel?
Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird also
kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel. 12 Da kehrten sie nach
Jerusalem zurück von dem Berge, welcher Ölberg heißt, der nahe bei Jerusalem
ist, einen Sabbathweg entfernt. 13 Und als sie hineingekommen waren, stiegen sie
auf den Obersaal, wo sie blieben: sowohl Petrus, als Johannes und Jakobus und
Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, Alphäus'
Sohn, und Simon, der Eiferer, und Judas, Jakobus' Bruder. 14 Diese alle verharrten
einmütig im Gebet mit etlichen Weibern und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen
Brüdern. 15 Und in diesen Tagen stand Petrus in der Mitte der Brüder auf und
sprach (es war aber eine Menge von etwa hundertzwanzig beisammen): 16 Brüder,
es mußte die Schrift erfüllt werden, welche der Heilige Geist durch den Mund Davids
vorhergesagt hat über Judas, der denen, die Jesum griffen, ein Wegweiser geworden
ist. 17 Denn er war unter uns gezählt und hatte das Los dieses Dienstes empfangen.
18 (Dieser nun hat zwar von dem Lohne der Ungerechtigkeit einen Acker erworben
und ist, kopfüber gestürzt, mitten entzwei geborsten, und alle seine Eingeweide sind
ausgeschüttet worden. 19 Und es ist allen Bewohnern von Jerusalem kundgeworden,
so daß jener Acker in ihrer [eigenen] Mundart Akeldama, das ist Blutacker, genannt
worden ist.) 20 Denn es steht im Buche der Psalmen geschrieben: “Seine Wohnung
werde öde, und es sei niemand, der darin wohne”, und: “Sein Aufseheramt empfange
ein anderer”. 21 Es muß nun von den Männern, die mit uns gegangen sind in all der
Zeit, in welcher der Herr Jesus bei uns ein-und ausging, 22 anfangend von der Taufe
Johannes' bis zu dem Tage, an welchem er von uns aufgenommen wurde, von diesen
muß einer ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. 23 Und sie stellten zwei
dar: Joseph, genannt Barsabas, der Justus zubenamt war, und Matthias. 24 Und sie
beteten und sprachen: Du, Herr, Herzenskündiger aller, zeige von diesen beiden den
einen an, den du auserwählt hast, 25 um das Los dieses Dienstes und Apostelamtes zu

empfangen, von welchem Judas abgewichen ist, um an seinen eigenen Ort zu gehen.
26 und sie gaben Lose über sie; und das Los fiel auf Matthias, und er wurde den elf
Aposteln zugezählt.

2

1 Und als der Tag der Pfingsten erfüllt wurde, waren sie alle an einem Orte
beisammen. 2 Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, wie von einem
daherfahrenden, gewaltigen Winde, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. 3 Und
es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden
einzelnen von ihnen. 4 Und sie wurden alle mit Heiligem Geiste erfüllt und fingen
an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. 5 Es
wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer, von jeder Nation derer,
die unter dem Himmel sind. 6 Als sich aber das Gerücht hiervon verbreitete, kam die
Menge zusammen und wurde bestürzt, weil jeder einzelne in seiner eigenen Mundart
sie reden hörte. 7 Sie entsetzten sich aber alle und verwunderten sich und sagten:
Siehe, sind nicht alle diese, die da reden, Galiläer? 8 Und wie hören wir sie, ein
jeder in unserer eigenen Mundart, in der wir geboren sind: 9 Parther und Meder und
Elamiter, und die Bewohner von Mesopotamien und von Judäa und Kappadocien,
Pontus und Asien, 10 und Phrygien und Pamphylien, Ägypten und den Gegenden von
Libyen gegen Kyrene hin, und die hier weilenden Römer, sowohl Juden als Proselyten,
Kreter und Araber- 11 wie hören wir sie die großen Taten Gottes in unseren Sprachen
reden? 12 Sie entsetzten sich aber alle und waren in Verlegenheit und sagten einer
zum anderen: Was mag dies wohl sein? 13 Andere aber sagten spottend: Sie sind
voll süßen Weines. 14 Petrus aber stand auf mit den Elfen, erhob seine Stimme und
redete zu ihnen: Männer von Judäa, und ihr alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, dies
sei euch kund, und nehmet zu Ohren meine Worte! 15 Denn diese sind nicht trunken,
wie ihr meinet, denn es ist die dritte Stunde des Tages; 16 sondern dies ist es, was
durch den Propheten Joel gesagt ist: 17 “Und es wird geschehen in den letzten Tagen,
spricht Gott, daß ich von meinem Geiste ausgießen werde auf alles Fleisch, und eure
Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure Jünglinge werden Gesichte
sehen, und eure Ältesten werden Träume haben; 18 und sogar auf meine Knechte
und auf meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geiste ausgießen, und
sie werden weissagen. 19 Und ich werde Wunder geben in dem Himmel oben und
Zeichen auf der Erde unten: Blut und Feuer und Rauchdampf; 20 die Sonne wird
verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche
Tag des Herrn kommt. 21 Und es wird geschehen, ein jeder, der irgend den Namen
des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.” 22 Männer von Israel, höret diese
Worte: Jesum, den Nazaräer, einen Mann, von Gott an euch erwiesen durch mächtige
Taten und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte tat, wie ihr selbst
wisset- 23 diesen, übergeben nach dem bestimmten Ratschluß und nach Vorkenntnis
Gottes, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geheftet und umgebracht.
24 Den hat Gott auferweckt, nachdem er die Wehen des Todes aufgelöst hatte, wie es
denn nicht möglich war, daß er von demselben behalten würde. 25 Denn David sagt
über ihn: “Ich sah den Herrn allezeit vor mir; denn er ist zu meiner Rechten, auf
daß ich nicht wanke. 26 Darum freute sich mein Herz, und meine Zunge frohlockte;
ja, auch mein Fleisch wird in Hoffnung ruhen; 27 denn du wirst meine Seele nicht
im Hades zurücklassen, noch zugeben, daß dein Frommer Verwesung sehe. 28 Du
hast mir kundgetan Wege des Lebens; du wirst mich mit Freude erfüllen mit deinem
Angesicht.” 29 Brüder, es sei erlaubt, mit Freimütigkeit zu euch zu reden über den
Patriarchen David, daß er sowohl gestorben als auch begraben ist, und sein Grab ist

unter uns bis auf diesen Tag. 30 Da er nun ein Prophet war und wußte, daß Gott ihm
mit einem Eide geschworen hatte, von der Frucht seiner Lenden auf seinen Thron zu
setzen, 31 hat er, voraussehend, von der Auferstehung des Christus geredet, daß er
nicht im Hades zurückgelassen worden ist, noch sein Fleisch die Verwesung gesehen
hat. 32 Diesen Jesus hat Gott auferweckt, wovon wir alle Zeugen sind. 33 Nachdem
er nun durch die Rechte Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen
Geistes vom Vater empfangen hat, hat er dieses ausgegossen, was ihr sehet und höret.
34 Denn nicht David ist in die Himmel aufgefahren; er sagt aber selbst: "Der Herr
sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, 35 bis ich deine Feinde lege
zum Schemel deiner Füße". 36 Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, daß
Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den
ihr gekreuzigt habt. 37 Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie
sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: 38 Was sollen wir tun, Brüder? Petrus
aber [sprach] zu ihnen: Tut Buße, und ein jeder von euch werde getauft auf den
Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen
Geistes empfangen. 39 Denn euch ist die Verheißung und euren Kindern und allen,
die in der Ferne sind, so viele irgend der Herr, unser Gott, herzurufen wird. 40 Und
mit vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie, indem er sagte: Laßt euch
retten von diesem verkehrten Geschlecht! 41 Die nun sein Wort aufnahmen, wurden
getauft; und es wurden an jenem Tage hinzugetan bei dreitausend Seelen. 42 Sie
verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des
Brotes und in den Gebeten. 43 Es kam aber jede Seele Furcht an, und es geschahen
viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. 44 Alle aber, welche glaubten, waren
beisammen und hatten alles gemein; 45 und sie verkauften die Güter und die Habe
und verteilten sie an alle, jenachdem einer irgend Bedürfnis hatte. 46 Und indem
sie täglich einmütig im Tempel verharrten und zu Hause das Brot brachen, nahmen
sie Speise mit Frohlocken und Einfalt des Herzens, 47 lobten Gott und hatten Gunst
bei dem ganzen Volke. Der Herr aber tat täglich [zu der Versammlung] hinzu, die
gerettet werden sollten.

3

1 Petrus aber und Johannes gingen zusammen hinauf in den Tempel um die Stunde
des Gebets, die neunte. 2 Und ein gewisser Mann, der von seiner Mutter Leibe an
lahm war, wurde getragen, welchen sie täglich an die Pforte des Tempels setzten, die
man die schöne nennt, um Almosen zu erbitten von denen, die in den Tempel gingen.
3 Als dieser Petrus und Johannes sah, wie sie in den Tempel eintreten wollten, bat er,
daß er ein Almosen empfinge. 4 Petrus aber blickte unverwandt mit Johannes auf ihn
hin und sprach: Sieh uns an! 5 Er aber gab acht auf sie, in der Erwartung, etwas von
ihnen zu empfangen. 6 Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich
aber habe, das gebe ich dir: In dem Namen Jesu Christi, des Nazaräers, [stehe auf
und] wandle! 7 Und er ergriff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf. Alsbald
aber wurden seine Füße und seine Knöchel stark, 8 und aufspringend stand er und
wandelte; und er ging mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang und lobte Gott.
9 Und das ganze Volk sah ihn wandeln und Gott loben; 10 und sie erkannten ihn, daß
er der war, welcher um das Almosen an der schönen Pforte des Tempels gesessen;
und sie wurden mit Verwunderung und Erstaunen erfüllt über das, was sich mit
ihm ereignet hatte. 11 Während er aber den Petrus und Johannes festhielt, lief das
ganze Volk voll Erstaunen zu ihnen zusammen in der Säulenhalle die Salomonshalle
genannt wird. 12 Als aber Petrus es sah, antwortete er dem Volke: Männer von Israel,
was verwundert ihr euch hierüber, oder was sehet ihr unverwandt auf uns, als hätten

wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit ihn wandeln gemacht? 13 Der Gott Abrahams
und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht,
den ihr überliefert und angesichts des Pilatus verleugnet habt, als dieser geurteilt
hatte, ihn loszugeben. 14 Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und
gebeten, daß euch ein Mann, der ein Mörder war, geschenkt würde; 15 den Urheber
des Lebens aber habt ihr getötet, welchen Gott aus den Toten auferweckt hat, wovon
wir Zeugen sind. 16 Und durch Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen,
den ihr sehet und kennet, stark gemacht; und der Glaube, der durch ihn ist, hat
ihm diese vollkommene Gesundheit gegeben vor euch allen. 17 Und jetzt, Brüder, ich
weiß, daß ihr in Unwissenheit gehandelt habt, gleichwie auch eure Obersten. 18 Gott
aber hat also erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten zuvor verkündigt hat,
daß sein Christus leiden sollte. 19 So tut nun Buße und bekehret euch, daß eure
Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des
Herrn, 20 und er den euch zuvorverordneten Jesus Christus sende, 21 welchen freilich
der Himmel aufnehmen muß bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge,
von welchen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.
22 Moses hat schon gesagt: "Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, aus
euren Brüdern erwecken, gleich mir; auf ihn sollt ihr hören in allem, was irgend
er zu euch reden wird. 23 Es wird aber geschehen, jede Seele, die irgend auf jenen
Propheten nicht hören wird, soll aus dem Volke ausgerottet werden." 24 Aber auch
alle Propheten, von Samuel an und der Reihe nach, so viele ihrer geredet haben,
haben auch diese Tage verkündigt. 25 Ihr seid die Söhne der Propheten und des
Bundes, den Gott unseren Vätern verordnet hat, indem er zu Abraham sprach: "Und
in deinem Samen werden gesegnet werden alle Geschlechter der Erde". 26 Euch zuerst
hat Gott, als er seinen Knecht erweckte, ihn gesandt, euch zu segnen, indem er einen
jeden von euren Bosheiten abwendet.

4

1 Während sie aber zu dem Volke redeten, kamen die Priester und der Hauptmann
des Tempels und die Sadducäer auf sie zu, 2 welche es verdroß, daß sie das Volk
lehrten und in Jesu die Auferstehung aus den Toten verkündigten. 3 Und sie legten
die Hände an sie und setzten sie in Gewahrsam bis an den Morgen, denn es war
schon Abend. 4 Viele aber von denen, welche das Wort gehört hatten, wurden
gläubig; und es wurde die Zahl der Männer [bei] fünftausend. 5 Es geschah aber
des folgenden Tages, daß ihre Obersten und Ältesten und Schriftgelehrten sich in
Jerusalem versammelten, 6 und Annas, der Hohepriester, und Kajaphas und Johannes
und Alexander, und so viele vom hohenpriesterlichen Geschlecht waren. 7 Und
nachdem sie sie in die Mitte gestellt hatten, fragten sie: In welcher Kraft oder in
welchem Namen habt ihr dies getan? 8 Da sprach Petrus, erfüllt mit Heiligem Geiste,
zu ihnen: Oberste des Volkes und Älteste [von Israel]! 9 Wenn wir heute über die
Wohltat an einem kranken Menschen verhört und gefragt werden, wodurch dieser
geheilt worden ist, 10 so sei euch allen und dem ganzen Volke Israel kund, daß in dem
Namen Jesu Christi, des Nazaräers, welchen ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt
hat aus den Toten, daß durch ihn dieser gesund vor euch steht. 11 Dieser ist der
Stein, der von euch, den Bauleuten, für nichts geachtet, der zum Eckstein geworden
ist. 12 Und es ist in keinem anderen das Heil, denn auch kein anderer Name ist
unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in welchem wir errettet
werden müssen. 13 Als sie aber die Freimütigkeit des Petrus und Johannes sahen
und inne wurden, daß es ungelehrte und ungebildete Leute seien, verwunderten
sie sich; und sie erkannten sie, daß sie mit Jesu gewesen waren. 14 Und da sie den

Menschen, der geheilt worden war, bei ihnen stehen sahen, hatten sie nichts dawider
zu sagen. 15 Nachdem sie ihnen aber befohlen hatten, aus dem Synedrium zu gehen,
überlegten sie miteinander und sagten: 16 Was sollen wir diesen Menschen tun?
Denn daß wirklich ein kundbares Zeichen durch sie geschehen ist, ist allen offenbar,
die zu Jerusalem wohnen, und wir können es nicht leugnen. 17 Aber auf daß es
nicht weiter unter dem Volke ausgebreitet werde, laßt uns sie ernstlich bedrohen,
daß sie nicht mehr in diesem Namen zu irgend einem Menschen reden. 18 Und als
sie sie gerufen hatten, geboten sie [ihnen], sich durchaus nicht in dem Namen Jesu
zu äußern noch zu lehren. 19 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen
zu ihnen: Ob es vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören, als auf Gott, urteilet
ihr; 20 denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben,
nicht zu reden. 21 Sie aber bedrohten sie noch mehr und entließen sie, indem sie
nicht fanden, auf welche Weise sie sie strafen sollten, um des Volkes willen; denn alle
verherrlichten Gott über das, was geschehen war. 22 Denn der Mensch war mehr
als vierzig Jahre alt, an welchem dieses Zeichen der Heilung geschehen war. 23 Als
sie aber entlassen waren, kamen sie zu den Ihrigen und verkündeten alles, was die
Hohenpriester und die Ältesten zu ihnen gesagt hatten. 24 Sie aber, als sie es hörten,
erhoben einmütig ihre Stimme zu Gott und sprachen: Herrscher, du bist [der Gott],
der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles, was in ihnen ist;
25 der du durch den Mund deines Knechtes David gesagt hast: "Warum tobten die
Nationen, und sannen Eitles die Völker? 26 Die Könige der Erde standen da, und die
Obersten versammelten sich wider den Herrn und wider seinen Christus." 27 Denn
in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit wider deinen heiligen Knecht Jesus,
den du gesalbt hast, sowohl Herodes als Pontius Pilatus mit den Nationen und den
Völkern Israels, 28 alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluß zuvorbestimmt
hat, daß es geschehen sollte. 29 Und nun, Herr, sieh an ihre Drohungen und gib
deinen Knechten, dein Wort zu reden mit aller Freimütigkeit, 30 indem du deine
Hand ausstreckst zur Heilung, und daß Zeichen und Wunder geschehen durch den
Namen deines heiligen Knechtes Jesus. 31 Und als sie gebetet hatten, bewegte sich
die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle mit Heiligem Geiste erfüllt
und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit. 32 Die Menge derer aber, die gläubig
geworden, war ein Herz und eine Seele; und auch nicht einer sagte, daß etwas von
seiner Habe sein eigen wäre, sondern es war ihnen alles gemein. 33 Und mit großer
Kraft legten die Apostel das Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab; und
große Gnade war auf ihnen allen. 34 Denn es war auch keiner dürftig unter ihnen,
denn so viele Besitzer von Äckern oder Häusern waren, verkauften sie und brachten
den Preis des Verkauften 35 und legten ihn nieder zu den Füßen der Apostel; es wurde
aber einem jeden ausgeteilt, so wie einer irgend Bedürfnis hatte. 36 Joseph aber, der
von den Aposteln Barnabas zubenamt wurde (was verdolmetscht heißt: Sohn des
Trostes), ein Levit, ein Cyprier von Geburt, 37 der einen Acker besaß, verkaufte ihn,
brachte das Geld und legte es nieder zu den Füßen der Apostel.

5

1 Ein gewisser Mann aber, mit Namen Ananias, mit Sapphira, seinem Weibe,
2 verkaufte ein Gut und schaffte von dem Kaufpreis beiseite, wovon auch das Weib
wußte; und er brachte einen gewissen Teil und legte ihn nieder zu den Füßen der
Apostel. 3 Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, daß du
den Heiligen Geist belogen und von dem Kaufpreis des Feldes beiseite geschafft hast?
4 Blieb es nicht dein, wenn es so blieb, und war es nicht, nachdem es verkauft war, in
deiner Gewalt? Was ist es, daß du dir diese Tat in deinem Herzen vorgenommen

hast? Nicht Menschen hast du belogen, sondern Gott. 5 Als aber Ananias diese
Worte hörte, fiel er hin und verschied. Und es kam große Furcht über alle, die
es hörten. 6 Die Jünglinge aber standen auf, rafften ihn zusammen und trugen ihn
hinaus und begruben ihn. 7 Es geschah aber nach Verlauf von etwa drei Stunden, daß
sein Weib hereinkam, ohne zu wissen, was geschehen war. 8 Petrus aber antwortete
ihr: Sage mir, ob ihr für so viel das Feld hingegeben habt? Sie aber sprach: Ja, für so
viel. 9 Petrus aber [sprach] zu ihr: Was ist es, daß ihr übereingekommen seid, den
Geist des Herrn zu versuchen? Siehe, die Füße derer, welche deinen Mann begraben
haben, sind an der Tür, und sie werden dich hinaustragen. 10 Sie fiel aber alsbald
zu seinen Füßen nieder und verschied. Und als die Jünglinge hereinkamen, fanden
sie sie tot; und sie trugen sie hinaus und begruben sie bei ihrem Manne. 11 Und es
kam große Furcht über die ganze Versammlung und über alle, welche dies hörten.
12 Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem
Volke; (und sie waren alle einmütig in der Säulenhalle Salomons. 13 Von den übrigen
aber wagte keiner, sich ihnen anzuschließen, sondern das Volk erhob sie. 14 Aber um
so mehr Gläubige wurden dem Herrn hinzugetan, Scharen von Männern sowohl als
Weibern;) 15 so daß sie die Kranken auf die Straßen hinaustrugen und auf Betten und
Lager legten, auf daß, wenn Petrus käme, auch nur sein Schatten einen von ihnen
überschatten möchte. 16 Es kam aber auch die Menge der umliegenden Städte nach
Jerusalem zusammen, und sie brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte,
welche alle geheilt wurden. 17 Der Hohepriester aber stand auf und alle, die mit ihm
waren, das ist die Sekte der Sadducäer, und wurden von Eifersucht erfüllt; 18 und sie
legten die Hände an die Apostel und setzten sie in öffentlichen Gewahrsam. 19 Ein
Engel des Herrn aber öffnete während der Nacht die Türen des Gefängnisses und
führte sie hinaus und sprach: 20 Gehet und stellet euch hin und redet in dem Tempel
zu dem Volke alle Worte dieses Lebens! 21 Als sie es aber gehört hatten, gingen
sie frühmorgens in den Tempel und lehrten. Der Hohepriester aber kam und die
mit ihm waren, und sie beriefen das Synedrium und die ganze Ältestenschaft der
Söhne Israels zusammen und sandten nach dem Gefängnis, daß sie herbeigeführt
würden. 22 Als aber die Diener hinkamen, fanden sie sie nicht in dem Gefängnis;
und sie kehrten zurück, berichteten und sagten: 23 Wir fanden das Gefängnis mit
aller Sorgfalt verschlossen und die Wachen an den Türen stehen; als wir aber
aufgemacht hatten, fanden wir niemand darin. 24 Als aber sowohl [der Priester und]
der Hauptmann des Tempels als auch die Hohenpriester diese Worte hörten, waren
sie über sie in Verlegenheit, was dies doch werden möchte. 25 Es kam aber einer
und berichtete ihnen: Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis gesetzt habt, sind im
Tempel, stehen und lehren das Volk. 26 Da ging der Hauptmann mit den Dienern hin
und führte sie herbei, nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten das Volk, sie möchten
gesteinigt werden. 27 Sie führten sie aber herbei und stellten sie vor das Synedrium;
und der Hohepriester befragte sie und sprach: 28 Wir haben euch streng geboten, in
diesem Namen nicht zu lehren, und siehe, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre
und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen. 29 Petrus und die Apostel aber
antworteten und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen als Menschen. 30 Der Gott
unserer Väter hat Jesum auferweckt, den ihr ermordet habt, indem ihr ihn an ein Holz
hängtet. 31 Diesen hat Gott durch seine Rechte zum Führer und Heiland erhöht, um
Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben. 32 Und wir sind [seine] Zeugen
von diesen Dingen, aber auch der Heilige Geist, welchen Gott denen gegeben hat, die
ihm gehorchen. 33 Sie aber wurden, als sie es hörten, durchbohrt und ratschlagten,
sie umzubringen. 34 Es stand aber einer in dem Synedrium auf, ein Pharisäer, mit
Namen Gamaliel, ein Gesetzgelehrter, angesehen bei dem ganzen Volke, und befahl,

die Leute eine kurze Zeit hinauszutun. 35 Und er sprach zu ihnen: Männer von
Israel, sehet euch vor betreffs dieser Menschen, was ihr tun wollt. 36 Denn vor diesen
Tagen stand Theudas auf und sagte, daß er selbst etwas sei, welchem eine Anzahl
von etwa vierhundert Männern anhing; der ist getötet worden, und alle, so viele
ihm Gehör gaben, sind zerstreut und zunichte geworden. 37 Nach diesem stand Judas
der Galiläer auf, in den Tagen der Einschreibung, und machte Volk abfällig sich nach;
auch der kam um, und alle, so viele ihm Gehör gaben, wurden zerstreut. 38 Und jetzt
sage ich euch: Stehet ab von diesen Menschen und lasset sie (denn wenn dieser Rat
oder dieses Werk aus Menschen ist, so wird es zu Grunde gehen; 39 wenn es aber aus
Gott ist, so werdet ihr sie nicht zu Grunde richten können), damit ihr nicht gar als
solche erfunden werdet, die wider Gott streiten. 40 Und sie gaben ihm Gehör; und
als sie die Apostel herbeigerufen hatten, schlugen sie sie und geboten ihnen, nicht in
dem Namen Jesu zu reden, und entließen sie. 41 Sie nun gingen aus dem Synedrium
hinweg, voll Freude, daß sie gewürdigt worden waren, für den Namen Schmach zu
leiden; 42 und jeden Tag, in dem Tempel und in den Häusern, hörten sie nicht auf,
zu lehren und Jesum als den Christus zu verkündigen.

6

1 In diesen Tagen aber, als die Jünger sich vermehrten, entstand ein Murren
der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der täglichen Bedienung
übersehen wurden. 2 Die Zwölfe aber beriefen die Menge der Jünger und sprachen:
Es ist nicht gut, daß wir das Wort Gottes verlassen und die Tische bedienen. 3 So
sehet euch nun um, Brüder, nach sieben Männern aus euch, von gutem Zeugnis,
voll [Heiligen] Geistes und Weisheit, die wir über dieses Geschäft bestellen wollen;
4 wir aber werden im Gebet und im Dienst des Wortes verharren. 5 Und die Rede
gefiel der ganzen Menge; und sie erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens
und Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und
Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochien, 6 welche sie vor die Apostel
stellten; und als sie gebetet hatten, legten sie ihnen die Hände auf. 7 Und das Wort
Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger in Jerusalem vermehrte sich sehr; und eine
große Menge der Priester wurde dem Glauben gehorsam. 8 Stephanus aber, voll
Gnade und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volke. 9 Es standen aber
etliche auf von der sogenannten Synagoge der Libertiner und der Kyrenäer und der
Alexandriner und derer von Cilicien und Asien und stritten mit Stephanus. 10 Und
sie vermochten nicht der Weisheit und dem Geiste zu widerstehen, womit er redete.
11 Da schoben sie heimlich Männer vor, welche sagten: Wir haben ihn Lästerworte
reden hören wider Moses und Gott. 12 Und sie erregten das Volk und die Ältesten
und die Schriftgelehrten; und sie fielen über ihn her und rissen ihn mit sich fort
und führten ihn vor das Synedrium. 13 Und sie stellten falsche Zeugen auf, welche
sagten: Dieser Mensch hört nicht auf, Worte zu reden wider die heilige Stätte und
das Gesetz; 14 denn wir haben ihn sagen hören: Dieser Jesus, der Nazaräer, wird
diese Stätte zerstören und die Gebräuche verändern, die uns Moses überliefert hat.
15 Und alle, die in dem Synedrium saßen, schauten unverwandt auf ihn und sahen
sein Angesicht wie eines Engels Angesicht.

7

1 Der Hohepriester aber sprach: Ist [denn] dieses also? Er aber sprach: 2 Brüder und
Väter, höret! Der Gott der Herrlichkeit erschien unserem Vater Abraham, als er in
Mesopotamien war, ehe er in Haran wohnte, 3 und sprach zu ihm: "Geh aus deinem
Lande und aus deiner Verwandtschaft, und komm in das Land, das ich dir zeigen
werde". 4 Da ging er aus dem Lande der Chaldäer und wohnte in Haran; und von da

übersiedelte er ihn, nachdem sein Vater gestorben war, in dieses Land, in welchem
ihr jetzt wohnet. 5 Und er gab ihm kein Erbe darin, auch nicht einen Fußbreit; und
er verhieß, es ihm zum Besitztum zu geben und seinem Samen nach ihm, als er kein
Kind hatte. 6 Gott aber sprach also: "Sein Same wird ein Fremdling sein in fremdem
Lande, und man wird ihn knechten und mißhandeln vierhundert Jahre. 7 Und die
Nation, welcher sie dienen werden, werde ich richten", sprach Gott, "und danach
werden sie ausziehen und mir dienen an diesem Orte". 8 Und er gab ihm den Bund
der Beschneidung; und also zeugte er den Isaak und beschnitt ihn am achten Tage,
und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf Patriarchen. 9 Und die Patriarchen, neidisch
auf Joseph, verkauften ihn nach Ägypten. 10 Und Gott war mit ihm und rettete ihn
aus allen seinen Drangsalen und gab ihm Gunst und Weisheit vor Pharao, dem König
von Ägypten; und er setzte ihn zum Verwalter über Ägypten und sein ganzes Haus.
11 Es kam aber eine Hungersnot über das ganze [Land] Ägypten und Kanaan und eine
große Drangsal, und unsere Väter fanden keine Speise. 12 Als aber Jakob hörte, daß
in Ägypten Getreide sei, sandte er unsere Väter zum ersten Male aus. 13 Und beim
zweiten Male wurde Joseph von seinen Brüdern wiedererkannt, und dem Pharao
wurde das Geschlecht Josephs offenbar. 14 Joseph aber sandte hin und ließ seinen
Vater Jakob holen und die ganze Verwandtschaft, an fünfundsiebzig Seelen. 15 Jakob
aber zog hinab nach Ägypten und starb, er und unsere Väter; 16 und sie wurden
nach Sichem hinübergebracht und in die Grabstätte gelegt, welche Abraham für
eine Summe Geldes von den Söhnen Hemors, des Vaters Sichems, kaufte. 17 Als aber
die Zeit der Verheißung nahte, welche Gott dem Abraham zugesagt hatte, wuchs das
Volk und vermehrte sich in Ägypten, 18 bis ein anderer König über Ägypten aufstand,
der Joseph nicht kannte. 19 Dieser handelte mit List gegen unser Geschlecht und
mißhandelte die Väter, so daß sie ihre Kindlein aussetzen mußten, damit sie nicht
am Leben blieben. 20 In dieser Zeit wurde Moses geboren, und er war ausnehmend
schön; und er wurde drei Monate aufgezogen in dem Hause des Vaters. 21 Als er
aber ausgesetzt worden war, nahm ihn die Tochter Pharaos zu sich und zog ihn auf,
sich zum Sohne. 22 Und Moses wurde unterwiesen in aller Weisheit der Ägypter;
er war aber mächtig in seinen Worten und Werken. 23 Als er aber ein Alter von
vierzig Jahren erreicht hatte, kam es in seinem Herzen auf, nach seinen Brüdern,
den Söhnen Israels, zu sehen. 24 Und als er einen Unrecht leiden sah, verteidigte er
ihn und rächte den Unterdrückten, indem er den Ägypter erschlug. 25 Er meinte
aber, seine Brüder würden verstehen, daß Gott durch seine Hand ihnen Rettung
gebe; sie aber verstanden es nicht. 26 Und am folgenden Tage zeigte er sich ihnen,
als sie sich stritten, und trieb sie zum Frieden, indem er sagte: Ihr seid Brüder,
warum tut ihr einander unrecht? 27 Der aber dem Nächsten unrecht tat, stieß ihn
weg und sprach: Wer hat dich zum Obersten und Richter über uns gesetzt? 28 Willst
du mich etwa umbringen, wie du gestern den Ägypter umgebracht hast? 29 Moses
aber entfloh bei diesem Worte und wurde Fremdling im Lande Midian, wo er zwei
Söhne zeugte. 30 Und als vierzig Jahre verflossen waren, erschien ihm in der Wüste
des Berges Sinai ein Engel in einer Feuerflamme eines Dornbusches. 31 Als aber
Moses es sah, verwunderte er sich über das Gesicht; während er aber hinzutrat, es
zu betrachten, geschah eine Stimme des Herrn: 32 "Ich bin der Gott deiner Väter,
der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs". Moses aber erzitterte und wagte nicht,
es zu betrachten. 33 Der Herr aber sprach zu ihm: "Löse die Sandale von deinen
Füßen, denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges Land. 34 Gesehen habe ich die
Mißhandlung meines Volkes, das in Ägypten ist, und ihr Seufzen habe ich gehört,
und ich bin herniedergekommen, sie herauszureißen. Und nun komm, ich will dich

nach Ägypten senden." 35 Diesen Moses, den sie verleugneten, indem sie sagten:
"Wer hat dich zum Obersten und Richter gesetzt?" diesen hat Gott zum Obersten
und Retter gesandt mit der Hand des Engels, der ihm in dem Dornbusch erschien.
36 Dieser führte sie heraus, indem er Wunder und Zeichen tat im Lande Ägypten
und im Roten Meere und in der Wüste, vierzig Jahre. 37 Dieser ist der Moses, der
zu den Söhnen Israels sprach: "Einen Propheten wird euch Gott aus euren Brüdern
erwecken, gleich mir; [ihn sollt ihr hören]". 38 Dieser ist es, der in der Versammlung
in der Wüste mit dem Engel, welcher auf dem Berge Sinai zu ihm redete, und mit
unseren Vätern gewesen ist; der lebendige Aussprüche empfing, um sie uns zu geben;
39 welchem unsere Väter nicht gehorsam sein wollten, sondern stießen ihn von sich
und wandten sich in ihren Herzen nach Ägypten zurück, 40 indem sie zu Aaron
sagten: "Mache uns Götter, die vor uns herziehen sollen; denn dieser Moses, der
uns aus dem Lande Ägypten geführt hat, wir wissen nicht, was ihm geschehen
ist". 41 Und sie machten ein Kalb in jenen Tagen und brachten dem Götzenbilde ein
Schlachtopfer und ergötzten sich an den Werken ihrer Hände. 42 Gott aber wandte
sich ab und gab sie dahin, dem Heere des Himmels zu dienen, wie geschrieben steht
im Buche der Propheten: "Habt ihr etwa mir vierzig Jahre in der Wüste Opfertiere
und Schlachtopfer dargebracht, Haus Israel? 43 Ja, ihr nahmet die Hütte des Moloch
auf und das Gestirn [eures] Gottes Remphan, die Bilder, welche ihr gemacht hattet, sie
anzubeten; und ich werde euch verpflanzen über Babylon hinaus". 44 Unsere Väter
hatten die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie der, welcher zu Moses redete,
befahl, sie nach dem Muster zu machen, das er gesehen hatte; 45 welche auch unsere
Väter überkamen und mit Josua einführten bei der Besitzergreifung des Landes der
Nationen, welche Gott austrieb von dem Angesicht unserer Väter hinweg, bis zu den
Tagen Davids, 46 welcher Gnade fand vor Gott und eine Wohnstätte zu finden begehrte
für den Gott Jakobs. 47 Salomon aber baute ihm ein Haus. 48 Aber der Höchste wohnt
nicht in Wohnungen, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht: 49 "Der
Himmel ist mein Thron, und die Erde der Schemel meiner Füße. Was für ein Haus
wollt ihr mir bauen, spricht der Herr, oder welches ist der Ort meiner Ruhe? 50 Hat
nicht meine Hand dies alles gemacht?" 51 Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an
Herz und Ohren! Ihr widerstreitet allezeit dem Heiligen Geiste; wie eure Väter, so
auch ihr. 52 Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben
die getötet, welche die Ankunft des Gerechten zuvor verkündigten, dessen Verräter
und Mörder ihr jetzt geworden seid, 53 die ihr das Gesetz durch Anordnung von
Engeln empfangen und nicht beobachtet habt. 54 Als sie aber dies hörten, wurden
ihre Herzen durchbohrt, und sie knirschten mit den Zähnen gegen ihn. 55 Als er aber,
voll Heiligen Geistes, unverwandt gen Himmel schaute, sah er die Herrlichkeit Gottes,
und Jesum zur Rechten Gottes stehen; 56 und er sprach: Siehe, ich sehe die Himmel
geöffnet, und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen! 57 Sie schrieen
aber mit lauter Stimme, hielten ihre Ohren zu und stürzten einmütig auf ihn los.
58 Und als sie ihn aus der Stadt hinausgestoßen hatten, steinigten sie ihn. Und die
Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines Jünglings, genannt Saulus. 59 Und
sie steinigten den Stephanus, welcher betete und sprach: Herr Jesus, nimm meinen
Geist auf! 60 Und niederkniend rief er mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen diese
Sünde nicht zu! Und als er dies gesagt hatte, entschlief er.

8

1 Saulus aber willigte in seine Tötung mit ein. Es entstand aber an jenem Tage
eine große Verfolgung wider die Versammlung, die in Jerusalem war; und alle
wurden in die Landschaften von Judäa und Samaria zerstreut, ausgenommen die

Apostel. 2 Gottesfürchtige Männer aber bestatteten den Stephanus und stellten eine
große Klage über ihn an. 3 Saulus aber verwüstete die Versammlung, indem er
der Reihe nach in die Häuser ging; und er schleppte sowohl Männer als Weiber
fort und überlieferte sie ins Gefängnis. 4 Die Zerstreuten nun gingen umher und
verkündigten das Wort. 5 Philippus aber ging hinab in eine Stadt Samarias und
predigte ihnen den Christus. 6 Und die Volksmengen achteten einmütig auf das,
was von Philippus geredet wurde, indem sie zuhörten und die Zeichen sahen, die
er tat. 7 Denn von vielen, welche unreine Geister hatten, fuhren sie aus, mit lauter
Stimme schreiend; und viele Gelähmte und Lahme wurden geheilt. 8 Und es war eine
große Freude in jener Stadt. 9 Ein gewisser Mann aber, mit Namen Simon, befand
sich vorher in der Stadt, der Zauberei trieb und das Volk von Samaria außer sich
brachte, indem er von sich selbst sagte, daß er etwas Großes sei; 10 welchem alle,
vom Kleinen bis zum Großen, anhingen, indem sie sagten: Dieser ist die Kraft Gottes,
die man die große nennt. 11 Sie hingen ihm aber an, weil er sie lange Zeit mit den
Zaubereien außer sich gebracht hatte. 12 Als sie aber dem Philippus glaubten, der
das Evangelium von dem Reiche Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte,
wurden sie getauft, sowohl Männer als Weiber. 13 Aber auch Simon selbst glaubte,
und als er getauft war, hielt er sich zu Philippus; und als er die Zeichen und großen
Wunder sah, welche geschahen, geriet er außer sich. 14 Als aber die Apostel, welche
in Jerusalem waren, gehört hatten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe,
sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen; 15 welche, als sie hinabgekommen waren,
für die beteten, damit sie den Heiligen Geist empfangen möchten; 16 denn er war noch
nicht auf einen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein getauft auf den Namen
des Herrn Jesus. 17 Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den
Heiligen Geist. 18 Als aber Simon sah, daß durch das Auflegen der Hände der Apostel
der [Heilige] Geist gegeben wurde, 19 bot er ihnen Geld an und sagte: Gebet auch
mir diese Gewalt, auf daß, wem irgend ich die Hände auflege, er den Heiligen Geist
empfange. 20 Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld fahre samt dir ins Verderben, weil
du gemeint hast, daß die Gabe Gottes durch Geld zu erlangen sei! 21 Du hast weder
Teil noch Los an dieser Sache, denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott. 22 Tue
nun Buße über diese deine Bosheit und bitte den Herrn, ob dir etwa der Anschlag
deines Herzens vergeben werde; 23 denn ich sehe, daß du in Galle der Bitterkeit und
in Banden der Ungerechtigkeit bist. 24 Simon aber antwortete und sprach: Bittet ihr
für mich den Herrn, damit nichts über mich komme von dem, was ihr gesagt habt.
25 Nachdem sie nun das Wort des Herrn bezeugt und geredet hatten, kehrten sie nach
Jerusalem zurück und verkündigten das Evangelium vielen Dörfern der Samariter.
26 Ein Engel des Herrn aber redete zu Philippus und sprach: Stehe auf und geh gegen
Süden auf den Weg, der von Jerusalem nach Gaza hinabführt; derselbe ist öde. 27 Und
er stand auf und ging hin. Und siehe ein Äthiopier, ein Kämmerer, ein Gewaltiger der
Kandace, der Königin der Äthiopier, der über ihren ganzen Schatz gesetzt war, war
gekommen, um zu Jerusalem anzubeten; 28 und er war auf der Rückkehr und saß auf
seinem Wagen und las den Propheten Jesaias. 29 Der Geist aber sprach zu Philippus:
Tritt hinzu und schließe dich diesem Wagen an. 30 Philippus aber lief hinzu und
hörte ihn den Propheten Jesaias lesen und sprach: Verstehst du auch, was du liesest?
31 Er aber sprach: Wie könnte ich denn, wenn nicht jemand mich anleitet? Und er
bat den Philippus, daß er aufsteige und sich zu ihm setze. 32 Die Stelle der Schrift
aber, welche er las, war diese: "Er wurde wie ein Schaf zur Schlachtung geführt,
und wie ein Lamm stumm ist vor seinem Scherer, also tut er seinen Mund nicht
auf. 33 In seiner Erniedrigung wurde sein Gericht weggenommen; wer aber wird
sein Geschlecht beschreiben? Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen."

34 Der Kämmerer aber antwortete dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von
wem sagt der Prophet dieses? Von sich selbst oder von einem anderen? 35 Philippus
aber tat seinen Mund auf, und, anfangend von dieser Schrift, verkündigte er ihm
das Evangelium von Jesu. 36 Als sie aber auf dem Wege fortzogen, kamen sie an
ein gewisses Wasser. Und der Kämmerer spricht: Siehe, da ist Wasser; was hindert
mich, getauft zu werden? 37 (Dieser Vers gehört nicht zum ursprünglichen Text der
Apostelgeschichte). 38 Und er hieß den Wagen halten. Und sie stiegen beide in das
Wasser hinab, sowohl Philippus als der Kämmerer; und er taufte ihn. 39 Als sie aber
aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus; und der
Kämmerer sah ihn nicht mehr, denn er zog seinen Weg mit Freuden. 40 Philippus
aber wurde zu Asdod gefunden; und indem er hindurchzog, verkündigte er das
Evangelium allen Städten, bis er nach Cäsarea kam.

9

1 Saulus aber, noch Drohung und Mord wider die Jünger des Herrn schnaubend,
ging zu dem Hohenpriester 2 und erbat sich von ihm Briefe nach Damaskus an die
Synagogen, damit, wenn er etliche, die des Weges wären, fände, sowohl Männer als
Weiber, er sie gebunden nach Jerusalem führe. 3 Als er aber hinzog, geschah es,
daß er Damaskus nahte. Und plötzlich umstrahlte ihn ein Licht aus dem Himmel;
4 und auf die Erde fallend, hörte er eine Stimme, die zu ihm sprach: Saul, Saul,
was verfolgst du mich? 5 Er aber sprach: Wer bist du, Herr? Er aber sprach: Ich
bin Jesus, den du verfolgst. 6 Stehe aber auf und geh in die Stadt, und es wird dir
gesagt werden, was du tun sollst. 7 Die Männer aber, die mit ihm des Weges zogen,
standen sprachlos, da sie wohl die Stimme hörten, aber niemand sahen. 8 Saulus
aber richtete sich von der Erde auf. Als aber seine Augen aufgetan waren, sah er
niemand. Und sie leiteten ihn bei der Hand und führten ihn nach Damaskus. 9 Und
er war drei Tage nicht sehend und aß nicht und trank nicht. 10 Es war aber ein
gewisser Jünger in Damaskus, mit Namen Ananias; und der Herr sprach zu ihm in
einem Gesicht: Ananias! Er aber sprach: Siehe, hier bin ich, Herr! 11 Der Herr
aber sprach zu ihm: Stehe auf und geh in die Straße, welche die gerade genannt
wird, und frage im Hause des Judas nach einem, mit Namen Saulus, von Tarsus,
denn siehe, er betet; 12 und er hat [im Gesicht] einen Mann, mit Namen Ananias,
gesehen, der hereinkam und ihm die Hände auflegte, damit er wieder sehend werde.
13 Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen von diesem Manne gehört,
wie viel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem getan hat. 14 Und hier hat er Gewalt
von den Hohenpriestern, alle zu binden, die deinen Namen anrufen. 15 Der Herr
aber sprach zu ihm: Gehe hin; denn dieser ist mir ein auserwähltes Gefäß, meinen
Namen zu tragen sowohl vor Nationen als Könige und Söhne Israels. 16 Denn ich
werde ihm zeigen, wie vieles er für meinen Namen leiden muß. 17 Ananias aber
ging hin und kam in das Haus; und ihm die Hände auflegend, sprach er: Bruder
Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir erschienen ist auf dem Wege, den
du kamst, damit du wieder sehend und mit Heiligem Geiste erfüllt werdest. 18 Und
alsbald fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er wurde sehend und stand auf
und wurde getauft. 19 Und nachdem er Speise genommen hatte, wurde er gestärkt.
Er war aber etliche Tage bei den Jüngern, die in Damaskus waren. 20 Und alsbald
predigte er in den Synagogen Jesum, daß dieser der Sohn Gottes ist. 21 Alle aber, die es
hörten, gerieten außer sich und sagten: Ist dieser nicht der, welcher in Jerusalem die
zerstörte, welche diesen Namen anrufen, und dazu hierhergekommen war, auf daß
er sie gebunden zu den Hohenpriestern führe? 22 Saulus aber erstarkte um so mehr
und brachte die Juden, die in Damaskus wohnten, in Verwirrung, indem er bewies,

daß dieser der Christus ist. 23 Als aber viele Tage verflossen waren, ratschlagten die
Juden miteinander, ihn umzubringen. 24 Es wurde aber dem Saulus ihr Anschlag
bekannt. Und sie bewachten auch die Tore sowohl bei Tage als bei Nacht, damit sie
ihn umbrächten. 25 Die Jünger aber nahmen ihn bei der Nacht und ließen ihn durch
die Mauer hinab, indem sie ihn in einem Korbe hinunterließen. 26 Als er aber nach
Jerusalem gekommen war, versuchte er, sich den Jüngern anzuschließen; und alle
fürchteten sich vor ihm, da sie nicht glaubten, daß er ein Jünger sei. 27 Barnabas aber
nahm ihn und brachte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Wege
den Herrn gesehen habe, und daß derselbe zu ihm geredet, und wie er in Damaskus
freimütig im Namen Jesu gesprochen habe. 28 Und er ging mit ihnen aus und ein in
Jerusalem [und] sprach freimütig im Namen des Herrn. 29 Und er redete und stritt
mit den Hellenisten; sie aber trachteten, ihn umzubringen. 30 Als die Brüder es aber
erfuhren, brachten sie ihn nach Cäsarea hinab und sandten ihn hinweg nach Tarsus.
31 So hatten denn die Versammlungen durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria
hin Frieden und wurden erbaut und wandelten in der Furcht des Herrn und wurden
vermehrt durch den Trost des Heiligen Geistes. 32 Es geschah aber, daß Petrus, indem
er allenthalben hindurchzog, auch zu den Heiligen hinabkam, die zu Lydda wohnten.
33 Er fand aber daselbst einen gewissen Menschen, mit Namen Äneas, der seit acht
Jahren zu Bett lag, welcher gelähmt war. 34 Und Petrus sprach zu ihm: Äneas! Jesus,
der Christus, heilt dich; stehe auf und bette dir selbst! Und alsbald stand er auf.
35 Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und Saron wohnten, welche sich zum Herrn
bekehrten. 36 In Joppe aber war eine gewisse Jüngerin, mit Namen Tabitha, was
verdolmetscht heißt: Dorkas; diese war voll guter Werke und Almosen, die sie übte.
37 Es geschah aber in jenen Tagen, daß sie krank wurde und starb. Und als sie sie
gewaschen hatten, legten sie sie auf den Obersaal. 38 Da aber Lydda nahe bei Joppe
war, sandten die Jünger, als sie gehört hatten, daß Petrus daselbst sei, zwei Männer
zu ihm und baten: Zögere nicht, zu uns zu kommen. 39 Petrus aber stand auf und ging
mit ihnen; und als er angekommen war, führten sie ihn auf den Obersaal. Und alle
Witwen traten weinend zu ihm und zeigten ihm die Leibröcke und Kleider, welche
die Dorkas gemacht hatte, während sie bei ihnen war. 40 Petrus aber trieb alle hinaus,
kniete nieder und betete. Und er wandte sich zu dem Leichnam und sprach: Tabitha,
stehe auf! Sie aber schlug ihre Augen auf, und als sie den Petrus sah, setzte sie sich
auf. 41 Er aber gab ihr die Hand und richtete sie auf; er rief aber die Heiligen und die
Witwen und stellte sie lebend dar. 42 Es wurde aber durch ganz Joppe hin kund, und
viele glaubten an den Herrn. 43 Es geschah aber, daß er viele Tage in Joppe blieb, bei
einem gewissen Simon, einem Gerber.

10

1 Ein gewisser Mann aber in Cäsarea, mit Namen Kornelius, ein Hauptmann von
der sogenannten italischen Schar, 2 fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen
Hause, der dem Volke viele Almosen gab und allezeit zu Gott betete- 3 sah in einem
Gesicht ungefähr um die neunte Stunde des Tages offenbarlich, wie ein Engel Gottes
zu ihm hereinkam und zu ihm sagte: Kornelius! 4 Er aber sah ihn unverwandt an
und wurde von Furcht erfüllt und sagte: Was ist, Herr? Er sprach aber zu ihm:
Deine Gebete und deine Almosen sind hinaufgestiegen zum Gedächtnis vor Gott.
5 Und jetzt sende Männer nach Joppe und laß Simon holen, der Petrus zubenannt
ist; 6 dieser herbergt bei einem gewissen Simon, einem Gerber, dessen Haus am
Meere ist. 7 Als aber der Engel, der mit ihm redete, weggegangen war, rief er zwei
seiner Hausknechte und einen frommen Kriegsknecht von denen, die beständig bei
ihm waren; 8 und als er ihnen alles erzählt hatte, sandte er sie nach Joppe. 9 Des

folgenden Tages aber, während jene reisten und sich der Stadt näherten, stieg Petrus
um die sechste Stunde auf das Dach, um zu beten. 10 Er wurde aber hungrig und
verlangte zu essen. Während sie ihm aber zubereiteten, kam eine Entzückung über
ihn. 11 Und er sieht den Himmel geöffnet und ein gewisses Gefäß, gleich einem
großen leinenen Tuche, herabkommen, an vier Zipfeln [gebunden und] auf die Erde
herniedergelassen, 12 in welchem allerlei vierfüßige und kriechende Tiere der Erde
waren und das Gevögel des Himmels. 13 Und eine Stimme geschah zu ihm: Stehe
auf, Petrus, schlachte und iß! 14 Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr! Denn
niemals habe ich irgend etwas Gemeines oder Unreines gegessen. 15 Und wiederum
geschah eine Stimme zum zweiten Male zu ihm: Was Gott gereinigt hat, mache
du nicht gemein! 16 Dieses aber geschah dreimal; und das Gefäß wurde alsbald
hinaufgenommen in den Himmel. 17 Als aber Petrus bei sich selbst in Verlegenheit
war, was doch das Gesicht sein möchte, das er gesehen hatte, siehe, da standen die
Männer, welche von Kornelius gesandt waren und Simons Haus erfragt hatten, vor
dem Tore; 18 und als sie gerufen hatten, fragten sie, ob Simon, der Petrus zubenamt
sei, daselbst herberge. 19 Während aber Petrus über das Gesicht nachsann, sprach
der Geist zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich. 20 Stehe aber auf, geh hinab und
ziehe mit ihnen, ohne irgend zu zweifeln, weil ich sie gesandt habe. 21 Petrus aber
ging zu den Männern hinab und sprach: Siehe, ich bin's, den ihr suchet. Was ist
die Ursache, weshalb ihr kommet? 22 Sie aber sprachen: Kornelius, ein Hauptmann,
ein gerechter und gottesfürchtiger Mann, und der ein gutes Zeugnis hat von der
ganzen Nation der Juden, ist von einem heiligen Engel göttlich gewiesen worden,
dich in sein Haus holen zu lassen und Worte von dir zu hören. 23 Als er sie nun
hereingerufen hatte, beherbergte er sie. Des folgenden Tages aber machte er sich auf
und zog mit ihnen fort, und etliche der Brüder von Joppe gingen mit ihm; 24 und des
folgenden Tages kamen sie nach Cäsarea. Kornelius aber, der seine Verwandten und
nächsten Freunde zusammengerufen hatte, erwartete sie. 25 Als es aber geschah,
daß Petrus hereinkam, ging Kornelius ihm entgegen, fiel ihm zu Füßen und huldigte
ihm. 26 Petrus aber richtete ihn auf und sprach: Stehe auf! Auch ich selbst bin ein
Mensch. 27 Und sich mit ihm unterredend, ging er hinein und findet viele versammelt.
28 Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset, wie unerlaubt es für einen jüdischen Mann
ist, sich einem Fremdling anzuschließen oder zu ihm zu kommen; und mir hat Gott
gezeigt, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen. 29 Darum kam ich auch
ohne Widerrede, als ich geholt wurde. Ich frage nun: Aus welchem Grunde habt
ihr mich holen lassen? 30 Und Kornelius sprach: Vor vier Tagen [fastete ich] bis zu
dieser Stunde, [und] um die neunte betete ich in meinem Hause; und siehe, ein Mann
stand vor mir in glänzendem Kleide 31 und spricht: Kornelius! Dein Gebet ist erhört,
und deiner Almosen ist gedacht worden vor Gott. 32 Sende nun nach Joppe und laß
Simon holen, der Petrus zubenamt ist; dieser herbergt in dem Hause Simons, eines
Gerbers, am Meere; [der wird, wenn er hierhergekommen ist, zu dir reden]. 33 Sofort
nun sandte ich zu dir, und du hast wohlgetan, daß du gekommen bist. Jetzt sind
wir nun alle vor Gott gegenwärtig, um alles zu hören, was dir von Gott befohlen ist.
34 Petrus aber tat den Mund auf und sprach: In Wahrheit begreife ich, daß Gott die
Person nicht ansieht, 35 sondern in jeder Nation, wer ihn fürchtet und Gerechtigkeit
wirkt, ist ihm angenehm. 36 Das Wort, welches er den Söhnen Israels gesandt hat,
Frieden verkündigend durch Jesum Christum, [dieser ist aller Herr] 37 kennet ihr:
das Zeugnis, welches, anfangend von Galiläa, durch ganz Judäa hin ausgebreitet
worden ist, nach der Taufe, die Johannes predigte: 38 Jesum, den von Nazareth, wie
Gott ihn mit Heiligem Geiste und mit Kraft gesalbt hat, der umherging, wohltuend
und heilend alle, die von dem Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.

39 Und wir sind Zeugen alles dessen, was er sowohl im Lande der Juden als auch in
Jerusalem getan hat; welchen sie auch umgebracht haben, indem sie ihn an ein Holz
hängten. 40 Diesen hat Gott am dritten Tage auferweckt und ihn sichtbar werden
lassen, 41 nicht dem ganzen Volke, sondern den von Gott zuvor erwählten Zeugen,
uns, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er aus den Toten
auferstanden war. 42 Und er hat uns befohlen, dem Volke zu predigen und ernstlich
zu bezeugen, daß er der von Gott verordnete Richter der Lebendigen und der Toten
ist. 43 Diesem geben alle Propheten Zeugnis, daß jeder, der an ihn glaubt, Vergebung
der Sünden empfängt durch seinen Namen. 44 Während Petrus noch diese Worte
redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten. 45 Und die Gläubigen
aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten außer
sich, daß auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden
war; 46 denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben. 47 Dann antwortete
Petrus: Könnte wohl jemand das Wasser verwehren, daß diese nicht getauft würden,
die den Heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? 48 Und er befahl, daß
sie getauft würden in dem Namen des Herrn. Dann baten sie ihn, etliche Tage zu
bleiben.

11

1 Die Apostel aber und die Brüder, die in Judäa waren, hörten, daß auch die
Nationen das Wort Gottes angenommen hätten; 2 und als Petrus nach Jerusalem
hinaufkam, stritten die aus der Beschneidung mit ihm 3 und sagten: Du bist zu
Männern eingekehrt, die Vorhaut haben, und hast mit ihnen gegessen. 4 Petrus
aber fing an und setzte es ihnen der Reihe nach auseinander und sprach: 5 Ich
war in der Stadt Joppe im Gebet, und ich sah in einer Entzückung ein Gesicht,
wie ein gewisses Gefäß herabkam, gleich einem großen leinenen Tuche, an vier
Zipfeln herniedergelassen aus dem Himmel; und es kam bis zu mir. 6 Und als ich
es unverwandt anschaute, bemerkte und sah ich die vierfüßigen Tiere der Erde und
die wilden Tiere und die kriechenden und das Gevögel des Himmels. 7 Ich hörte aber
auch eine Stimme, die zu mir sagte: Stehe auf, Petrus, schlachte und iß! 8 Ich sprach
aber: Keineswegs, Herr! Denn niemals ist Gemeines oder Unreines in meinen Mund
gekommen. 9 Eine Stimme aber antwortete zum zweiten Male aus dem Himmel: Was
Gott gereinigt hat, mache du nicht gemein! 10 Dies aber geschah dreimal; und alles
wurde wiederum hinaufgezogen in den Himmel. 11 Und siehe, alsbald standen vor
dem Hause, in welchem ich war, drei Männer, die von Cäsarea zu mir gesandt waren.
12 Der Geist aber hieß mich mit ihnen gehen, ohne irgend zu zweifeln. Es kamen
aber auch diese sechs Brüder mit mir, und wir kehrten in das Haus des Mannes ein.
13 Und er erzählte uns, wie er den Engel gesehen habe in seinem Hause stehen und
[zu ihm] sagen: Sende nach Joppe und laß Simon holen, der Petrus zubenamt ist;
14 der wird Worte zu dir reden, durch welche du errettet werden wirst, du und dein
ganzes Haus. 15 Indem ich aber zu reden begann, fiel der Heilige Geist auf sie, so
wie auch auf uns im Anfang. 16 Ich gedachte aber an das Wort des Herrn, wie er
sagte: Johannes taufte zwar mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geiste getauft
werden. 17 Wenn nun Gott ihnen die gleiche Gabe gegeben hat wie auch uns, die
wir an den Herrn Jesus Christus geglaubt haben, wer war ich, daß ich vermocht
hätte, Gott zu wehren? 18 Als sie aber dies gehört hatten, beruhigten sie sich und
verherrlichten Gott und sagten: Dann hat Gott also auch den Nationen die Buße
gegeben zum Leben. 19 Die nun zerstreut waren durch die Drangsal, welche wegen
Stephanus entstanden war, zogen hindurch bis nach Phönicien und Cypern und
Antiochien und redeten zu niemand das Wort, als allein zu Juden. 20 Es waren aber

unter ihnen etliche Männer von Cypern und Kyrene, welche, als sie nach Antiochien
kamen, auch zu den Griechen redeten, indem sie das Evangelium von dem Herrn
Jesus verkündigten. 21 Und des Herrn Hand war mit ihnen, und eine große Zahl
glaubte und bekehrte sich zu dem Herrn. 22 Es kam aber die Rede von ihnen zu den
Ohren der Versammlung, die in Jerusalem war, und sie sandten Barnabas aus, daß
er hindurchzöge bis nach Antiochien; 23 welcher, als er hingekommen war und die
Gnade Gottes sah, sich freute und alle ermahnte, mit Herzensentschluß bei dem Herrn
zu verharren. 24 Denn er war ein guter Mann und voll Heiligen Geistes und Glaubens;
und eine zahlreiche Menge wurde dem Herrn hinzugetan. 25 Er zog aber aus nach
Tarsus, um Saulus aufzusuchen; und als er ihn gefunden hatte, brachte er ihn nach
Antiochien. 26 Es geschah ihnen aber, daß sie ein ganzes Jahr in der Versammlung
zusammenkamen und eine zahlreiche Menge lehrten, und daß die Jünger zuerst
in Antiochien Christen genannt wurden. 27 In diesen Tagen aber kamen Propheten
von Jerusalem nach Antiochien herab. 28 Einer aber von ihnen, mit Namen Agabus,
stand auf und zeigte durch den Geist eine große Hungersnot an, die über den ganzen
Erdkreis kommen sollte, welche auch unter Klaudius eintrat. 29 Sie beschlossen aber,
jenachdem einer der Jünger begütert war, ein jeder von ihnen zur Hilfsleistung den
Brüdern zu senden, die in Judäa wohnten; 30 was sie auch taten, indem sie es an die
Ältesten sandten durch die Hand des Barnabas und Saulus.

12

1 Um jene Zeit aber legte Herodes, der König, die Hände an etliche von der
Versammlung, sie zu mißhandeln; 2 er tötete aber Jakobus, den Bruder des Johannes,
mit dem Schwerte. 3 Und als er sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, auch
Petrus festzunehmen (es waren aber die Tage der ungesäuerten Brote), 4 welchen er
auch, nachdem er ihn ergriffen hatte, ins Gefängnis setzte und an vier Abteilungen
von je vier Kriegsknechten zur Bewachung überlieferte, indem er willens war, ihn
nach dem Passah dem Volke vorzuführen. 5 Petrus nun wurde in dem Gefängnis
verwahrt; aber von der Versammlung geschah ein anhaltendes Gebet für ihn zu Gott.
6 Als aber Herodes ihn vorführen wollte, schlief Petrus in jener Nacht zwischen zwei
Kriegsknechten, gebunden mit zwei Ketten, und Wächter vor der Tür verwahrten
das Gefängnis. 7 Und siehe, ein Engel des Herrn stand da, und ein Licht leuchtete in
dem Kerker; und er schlug Petrus an die Seite, weckte ihn und sagte: Stehe schnell
auf! Und die Ketten fielen ihm von den Händen. 8 Und der Engel sprach zu ihm:
Gürte dich und binde deine Sandalen unter. Er tat aber also. Und er spricht zu
ihm: Wirf dein Oberkleid um und folge mir. 9 Und er ging hinaus und folgte [ihm]
und wußte nicht, daß es Wirklichkeit war, was durch den Engel geschah; er meinte
aber, ein Gesicht zu sehen. 10 Als sie aber durch die erste und die zweite Wache
gegangen waren, kamen sie an das eiserne Tor, das in die Stadt führte, welches sich
ihnen von selbst auftat; und sie traten hinaus und gingen eine Straße entlang, und
alsbald schied der Engel von ihm. 11 Und als Petrus zu sich selbst kam, sprach er:
Nun weiß ich in Wahrheit, daß der Herr seinen Engel gesandt und mich gerettet hat
aus der Hand des Herodes und aller Erwartung des Volkes der Juden. 12 Und als er
sich bedachte, kam er an das Haus der Maria, der Mutter des Johannes, der Markus
zubenamt war, wo viele versammelt waren und beteten. 13 Als er aber an der Tür
des Tores klopfte, kam eine Magd, mit Namen Rhode, herbei, um zu horchen. 14 Und
als sie die Stimme des Petrus erkannte, öffnete sie vor Freude das Tor nicht; sie lief
aber hinein und verkündete, Petrus stehe vor dem Tore. 15 Sie aber sprachen zu ihr:
Du bist von Sinnen. Sie aber beteuerte, daß es also sei. Sie aber sprachen: Es ist sein
Engel. 16 Petrus aber fuhr fort zu klopfen. Als sie aber aufgetan hatten, sahen sie

ihn und waren außer sich. 17 Er aber winkte ihnen mit der Hand zu schweigen, und
erzählte [ihnen], wie der Herr ihn aus dem Gefängnis herausgeführt habe; und er
sprach: Verkündet dies Jakobus und den Brüdern. Und er ging hinaus und zog an
einen anderen Ort. 18 Als es aber Tag geworden, war eine nicht geringe Bestürzung
unter den Kriegsknechten, was doch aus Petrus geworden sei. 19 Als aber Herodes
nach ihm verlangte und ihn nicht fand, zog er die Wächter zur Untersuchung und
befahl sie abzuführen; und er ging von Judäa nach Cäsarea hinab und verweilte
daselbst. 20 Er war aber sehr erbittert gegen die Tyrer und Sidonier. Sie kamen aber
einmütig zu ihm, und nachdem die Blastus, den Kämmerer des Königs, überredet
hatten, baten sie um Frieden, weil ihr Land von dem königlichen ernährt wurde.
21 An einem festgesetzten Tage aber hielt Herodes, nachdem er königliche Kleider
angelegt und sich auf den Thron gesetzt hatte, eine öffentliche Rede an sie. 22 Das
Volk aber rief ihm zu: Eines Gottes Stimme und nicht eines Menschen! 23 Alsbald
aber schlug ihn ein Engel des Herrn, darum daß er nicht Gott die Ehre gab; und von
Würmern gefressen, verschied er. 24 Das Wort Gottes aber wuchs und mehrte sich.
25 Barnabas aber und Saulus kehrten, nachdem sie den Dienst erfüllt hatten, von
Jerusalem zurück und nahmen auch Johannes mit, der Markus zubenamt war.

13

1 Es waren aber in Antiochien, in der dortigen Versammlung, Propheten und
Lehrer: Barnabas und Simeon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene, und Manaen,
der mit Herodes, dem Vierfürsten, auferzogen war, und Saulus. 2 Während sie
aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir nun
Barnabas und Saulus zu dem Werke aus, zu welchem ich sie berufen habe. 3 Da
fasteten und beteten sie; und als sie ihnen die Hände aufgelegt hatten, entließen sie
sie. 4 Sie nun, ausgesandt von dem Heiligen Geiste, gingen hinab nach Seleucia, und
von dannen segelten sie nach Cypern. 5 Und als sie in Salamis waren, verkündigten
sie das Wort Gottes in den Synagogen der Juden. Sie hatten aber auch Johannes zum
Diener. 6 Als sie aber die ganze Insel bis Paphos durchzogen hatten, fanden sie einen
gewissen Mann, einen Magier, einen falschen Propheten, einen Juden, mit Namen
Bar-Jesus, 7 der bei dem Prokonsul Sergius Paulus war, einem verständigen Manne.
Dieser rief Barnabas und Saulus herbei und begehrte das Wort Gottes zu hören.
8 Elymas aber, der Zauberer (denn so wird sein Name verdolmetscht), widerstand
ihnen und suchte den Prokonsul von dem Glauben abwendig zu machen. 9 Saulus
aber, der auch Paulus heißt, erfüllt mit Heiligem Geiste, blickte unverwandt auf
ihn hin 10 und sprach: O du, voll aller List und aller Bosheit, Sohn des Teufels,
Feind aller Gerechtigkeit! Willst du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn
zu verkehren? 11 Und jetzt siehe, die Hand des Herrn ist auf dir! Und du wirst
blind sein und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und alsbald fiel Dunkel und
Finsternis auf ihn; und er tappte umher und suchte solche, die ihn an der Hand
leiteten. 12 Dann, als der Prokonsul sah, was geschehen war, glaubte er, erstaunt über
die Lehre des Herrn. 13 Als aber Paulus und seine Begleiter von Paphos abgefahren
waren, kamen sie nach Perge in Pamphylien. Johannes aber sonderte sich von ihnen
ab und kehrte nach Jerusalem zurück. 14 Sie aber zogen von Perge aus hindurch
und kamen nach Antiochien in Pisidien; und sie gingen am Tage des Sabbaths in
die Synagoge und setzten sich. 15 Aber nach dem Vorlesen des Gesetzes und der
Propheten sandten die Vorsteher der Synagoge zu ihnen und sagten: Brüder, wenn
in euch irgend ein Wort der Ermahnung an das Volk ist, so redet. 16 Paulus aber stand
auf, winkte mit der Hand und sprach: Männer von Israel und die ihr Gott fürchtet,
höret: 17 Der Gott dieses Volkes Israel erwählte unsere Väter und erhöhte das Volk

in der Fremdlingschaft im Lande Ägypten, und mit erhobenem Arm führte er sie
von dannen heraus; 18 und eine Zeit von etwa vierzig Jahren pflegte er sie in der
Wüste. 19 Und nachdem er sieben Nationen im Lande Kanaan vertilgt hatte, ließ
er sie deren Land erben. 20 Und nach diesem, bei vierhundertfünfzig Jahren, gab
er ihnen Richter bis auf Samuel, den Propheten. 21 Und von da an begehrten sie
einen König, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn Kis', einen Mann aus dem Stamme
Benjamin, vierzig Jahre lang. 22 Und nachdem er ihn weggetan hatte, erweckte er
ihnen David zum König, welchem er auch Zeugnis gab und sprach: "Ich habe David
gefunden, den Sohn Isais, einen Mann nach meinem Herzen, der meinen ganzen
Willen tun wird". 23 Aus dessen Samen hat Gott nach Verheißung dem Israel als
Erretter Jesum gebracht, 24 nachdem Johannes, angesichts seines Eintritts, zuvor die
Taufe der Buße dem ganzen Volke Israel verkündigt hatte. 25 Als aber Johannes
seinen Lauf erfüllte, sprach er: Wer meinet ihr, daß ich sei? Ich bin es nicht, sondern
siehe, es kommt einer nach mir, dessen ich nicht würdig bin, ihm die Sandale an den
Füßen zu lösen. 26 Brüder, Söhne des Geschlechts Abrahams, und die unter euch Gott
fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. 27 Denn die zu Jerusalem wohnen
und ihre Obersten, indem sie diesen nicht erkannten, haben auch die Stimmen der
Propheten erfüllt, welche jeden Sabbath gelesen werden, indem sie über ihn Gericht
hielten. 28 Und obschon sie keine Ursache des Todes fanden, baten sie den Pilatus,
daß er umgebracht würde. 29 Und nachdem sie alles vollendet hatten, was über
ihn geschrieben ist, nahmen sie ihn vom Holze herab und legten ihn in eine Gruft.
30 Gott aber hat ihn aus den Toten auferweckt, 31 und er ist mehrere Tage hindurch
denen erschienen, die mit ihm hinaufgezogen waren von Galiläa nach Jerusalem,
welche jetzt seine Zeugen an das Volk sind. 32 Und wir verkündigen euch die gute
Botschaft von der zu den Vätern geschehenen Verheißung, 33 daß Gott dieselbe uns,
ihren Kindern, erfüllt hat, indem er Jesum erweckte; wie auch in dem zweiten Psalm
geschrieben steht: "Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt". 34 Daß er ihn
aber aus den Toten auferweckt hat, um nicht mehr zur Verwesung zurückzukehren,
hat er also ausgesprochen: "Ich werde euch die gewissen Gnaden Davids geben".
35 Deshalb sagt er auch an einer anderen Stelle: "Du wirst nicht zugeben, daß dein
Frommer die Verwesung sehe". 36 Denn David freilich, als er zu seiner Zeit dem
Willen Gottes gedient hatte, entschlief und wurde zu seinen Vätern beigesetzt und
sah die Verwesung. 37 Der aber, den Gott auferweckt hat, sah die Verwesung nicht.
38 So sei es euch nun kund, Brüder, daß durch diesen euch Vergebung der Sünden
verkündigt wird; 39 und von allem, wovon ihr im Gesetz Moses' nicht gerechtfertigt
werden konntet, wird in diesem jeder Glaubende gerechtfertigt. 40 Sehet nun zu, daß
nicht über [euch] komme, was in den Propheten gesagt ist: 41 "Sehet, ihr Verächter,
und verwundert euch und verschwindet; denn ich wirke ein Werk in euren Tagen,
ein Werk, das ihr nicht glauben werdet, wenn es euch jemand erzählt". 42 Als sie
aber hinausgingen, baten sie, daß auf den folgenden Sabbath diese Worte zu ihnen
geredet würden. 43 Als aber die Synagoge aus war, folgten viele der Juden und der
anbetenden Proselyten dem Paulus und Barnabas, welche zu ihnen sprachen und
ihnen zuredeten, in der Gnade Gottes zu verharren. 44 Am nächsten Sabbath aber
versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort Gottes zu hören. 45 Als aber die
Juden die Volksmengen sahen, wurden sie von Eifersucht erfüllt und widersprachen
dem, was von Paulus geredet wurde, [widersprechend und] lästernd. 46 Paulus aber
und Barnabas gebrauchten Freimütigkeit und sprachen: Zu euch mußte notwendig
das Wort Gottes zuerst geredet werden; weil ihr es aber von euch stoßet und euch
selbst nicht würdig achtet des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den
Nationen. 47 Denn also hat uns der Herr geboten: "Ich habe dich zum Licht der

Nationen gesetzt, auf daß du zum Heil seiest bis an das Ende der Erde". 48 Als aber
die aus den Nationen es hörten, freuten sie sich und verherrlichten das Wort des
Herrn; und es glaubten, so viele ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. 49 Das
Wort des Herrn aber wurde ausgebreitet durch die ganze Gegend. 50 Die Juden aber
erregten die anbetenden vornehmen Frauen und die Ersten der Stadt und erweckten
eine Verfolgung wider Paulus und Barnabas und vertrieben sie aus ihren Grenzen.
51 Sie aber schüttelten den Staub von ihren Füßen wider sie ab und kamen nach
Ikonium. 52 Die Jünger aber wurden mit Freude und heiligem Geiste erfüllt.

14

1 Es geschah aber zu Ikonium, daß sie zusammen in die Synagoge der Juden
gingen und also redeten, daß eine große Menge, sowohl von Juden als auch von
Griechen, glaubte. 2 Die ungläubigen Juden aber reizten und erbitterten die Seelen
derer aus den Nationen wider die Brüder. 3 Sie verweilten nun lange Zeit und
sprachen freimütig in dem Herrn, der dem Worte seiner Gnade Zeugnis gab, indem er
Zeichen und Wunder geschehen ließ durch ihre Hände. 4 Die Menge der Stadt aber
war entzweit, und die einen waren mit den Juden, die anderen mit den Aposteln.
5 Als aber ein ungestümer Angriff geschah, sowohl von denen aus den Nationen als
auch von den Juden samt ihren Obersten, um sie zu mißhandeln und zu steinigen,
6 entflohen sie, als sie es inne wurden, in die Städte von Lykaonien: Lystra und
Derbe, und die Umgegend; 7 und daselbst verkündigten sie das Evangelium. 8 Und
ein gewisser Mann in Lystra saß da, kraftlos an den Füßen, lahm von seiner Mutter
Leibe an, der niemals gewandelt hatte. 9 Dieser hörte Paulus reden, welcher, als er
unverwandt auf ihn hinblickte und sah, daß er Glauben hatte, geheilt zu werden, mit
lauter Stimme sprach: 10 Stelle dich gerade hin auf deine Füße! Und er sprang auf
und wandelte. 11 Als die Volksmengen aber sahen, was Paulus tat, erhoben sie ihre
Stimme und sagten auf lykaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich geworden
und sind zu uns herabgekommen. 12 Und sie nannten den Barnabas Zeus, den Paulus
aber Hermes, weil er das Wort führte. 13 Der Priester des Zeus aber, welcher vor der
Stadt war, brachte Stiere und Kränze an die Tore und wollte mit den Volksmengen
opfern. 14 Als aber die Apostel Barnabas und Paulus es hörten, zerrissen sie ihre
Kleider, sprangen hinaus unter die Volksmenge und riefen und sprachen: 15 Männer,
warum tut ihr dieses? Auch wir sind Menschen von gleichen Empfindungen wie ihr
und verkündigen euch, daß ihr euch von diesen nichtigen Götzen bekehren sollt zu
dem lebendigen Gott, welcher den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat
und alles, was in ihnen ist; 16 der in den vergangenen Geschlechtern alle Nationen in
ihren eigenen Wegen gehen ließ, 17 wiewohl er sich doch nicht unbezeugt gelassen
hat, indem er Gutes tat und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gab
und eure Herzen mit Speise und Fröhlichkeit erfüllte. 18 Und als sie dies sagten,
stillten sie kaum die Volksmengen, daß sie ihnen nicht opferten. 19 Es kamen aber
aus Antiochien und Ikonium Juden an, und nachdem sie die Volksmengen überredet
und Paulus gesteinigt hatten, schleiften sie ihn zur Stadt hinaus, indem sie meinten,
er sei gestorben. 20 Als aber die Jünger ihn umringten, stand er auf und ging in die
Stadt hinein; und des folgenden Tages zog er mit Barnabas aus nach Derbe. 21 Und
als sie jener Stadt das Evangelium verkündigt und viele zu Jüngern gemacht hatten,
kehrten sie nach Lystra und Ikonium und Antiochien zurück, 22 indem sie die Seelen
der Jünger befestigten, und sie ermahnten, im Glauben zu verharren, und daß wir
durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen. 23 Als sie ihnen aber in
jeder Versammlung Älteste gewählt hatten, beteten sie mit Fasten und befahlen sie
dem Herrn, an welchen sie geglaubt hatten. 24 Und nachdem sie Pisidien durchzogen

hatten, kamen sie nach Pamphylien; 25 und als sie in Perge das Wort geredet hatten,
gingen sie hinab nach Attalia; 26 und von dannen segelten sie ab nach Antiochien,
von wo sie der Gnade Gottes befohlen worden waren zu dem Werke, das sie erfüllt
hatten. 27 Als sie aber angekommen waren und die Versammlung zusammengebracht
hatten, erzählten sie alles, was Gott mit ihnen getan, und daß er den Nationen eine
Tür des Glaubens aufgetan habe. 28 Sie verweilten aber eine nicht geringe Zeit bei
den Jüngern.

15

1 Und etliche kamen von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr nicht
beschnitten worden seid nach der Weise Moses', so könnt ihr nicht errettet werden.
2 Als nun ein Zwiespalt entstand und ein nicht geringer Wortwechsel zwischen ihnen
und dem Paulus und Barnabas, ordneten sie an, daß Paulus und Barnabas und
etliche andere von ihnen zu den Aposteln und Ältesten nach Jerusalem hinaufgehen
sollten wegen dieser Streitfrage. 3 Sie nun, nachdem sie von der Versammlung
das Geleit erhalten hatten, durchzogen Phönicien und Samaria und erzählten die
Bekehrung derer aus den Nationen; und sie machten allen Brüdern große Freude.
4 Als sie aber nach Jerusalem gekommen waren, wurden sie von der Versammlung
und den Aposteln und Ältesten aufgenommen, und sie verkündeten alles, was Gott
mit ihnen getan hatte. 5 Etliche aber derer von der Sekte der Pharisäer, welche
glaubten, traten auf und sagten: Man muß sie beschneiden und ihnen gebieten, das
Gesetz Moses' zu halten. 6 Die Apostel aber und die Ältesten versammelten sich,
um diese Angelegenheit zu besehen. 7 Als aber viel Wortwechsel entstanden war,
stand Petrus auf und sprach zu ihnen: Brüder ihr wisset, daß Gott vor längerer Zeit
mich unter euch auserwählt hat, daß die Nationen durch meinen Mund das Wort
des Evangeliums hören und glauben sollten. 8 Und Gott, der Herzenskenner, gab
ihnen Zeugnis, indem er ihnen den Heiligen Geist gab, gleichwie auch uns; 9 und er
machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, indem er durch den Glauben
ihre Herzen reinigte. 10 Nun denn, was versuchet ihr Gott, ein Joch auf den Hals der
Jünger zu legen, das weder unsere Väter noch wir zu tragen vermochten? 11 Sondern
wir glauben durch die Gnade des Herrn Jesus in derselben Weise errettet zu werden
wie auch jene. 12 Die ganze Menge aber schwieg und hörte Barnabas und Paulus zu,
welche erzählten, wie viele Zeichen und Wunder Gott unter den Nationen durch
sie getan habe. 13 Nachdem sie aber ausgeredet hatten, antwortete Jakobus und
sprach: Brüder, höret mich! 14 Simon hat erzählt, wie Gott zuerst die Nationen
heimgesucht hat, um aus ihnen ein Volk zu nehmen für seinen Namen. 15 Und
hiermit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht: 16 “Nach
diesem will ich zurückkehren und wieder aufbauen die Hütte Davids, die verfallen
ist, und ihre Trümmer will ich wieder bauen und sie wieder aufrichten; 17 damit
die übrigen der Menschen den Herrn suchen, und alle Nationen, über welche mein
Name angerufen ist, spricht der Herr, der dieses tut”, 18 was von jeher bekannt ist.
19 Deshalb urteile ich, daß man diejenigen, welche sich von den Nationen zu Gott
bekehren, nicht beunruhige, sondern ihnen schreibe, 20 daß sie sich enthalten von
den Verunreinigungen der Götzen und von der Hurerei und vom Erstickten und vom
Blute. 21 Denn Moses hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn predigen,
indem er an jedem Sabbath in den Synagogen gelesen wird. 22 Dann deuchte es
den Aposteln und den Ältesten samt der ganzen Versammlung gut, Männer aus sich
zu erwählen und sie mit Paulus und Barnabas nach Antiochien zu senden: Judas,
genannt Barsabas, und Silas, Männer, welche Führer unter den Brüdern waren.
23 Und sie schrieben und sandten durch ihre Hand [folgendes]: “Die Apostel und

die Ältesten und die Brüder an die Brüder, die aus den Nationen sind zu Antiochien
und in Syrien und Cilicien, ihren Gruß. 24 Weil wir gehört haben, daß etliche, die aus
unserer Mitte ausgegangen sind, euch mit Worten beunruhigt haben, indem sie eure
Seelen verstören [und sagen, ihr müßtet beschnitten werden und das Gesetz halten]
denen wir keine Befehle gegeben haben, 25 deuchte es uns, einstimmig geworden,
gut, Männer auszuerwählen und sie mit unseren Geliebten, Barnabas und Paulus, zu
euch zu senden, 26 mit Männern, die ihr Leben hingegeben haben für den Namen
unseres Herrn Jesus Christus. 27 Wir haben nun Judas und Silas gesandt, die auch
selbst mündlich dasselbe verkündigen werden. 28 Denn es hat dem Heiligen Geiste
und uns gut geschienen, keine größere Last auf euch zu legen, als diese notwendigen
Stücke: 29 euch zu enthalten von Götzenopfern und von Blut und von Ersticktem
und von Hurerei. Wenn ihr euch davor bewahret, so werdet ihr wohl tun. Lebet
wohl!" 30 Nachdem sie nun entlassen waren, kamen sie nach Antiochien hinab;
und sie versammelten die Menge und übergaben den Brief. 31 Als sie ihn aber
gelesen hatten, freuten sie sich über den Trost. 32 Und Judas und Silas, die auch
selbst Propheten waren, ermunterten die Brüder mit vielen Worten und stärkten sie.
33 Nachdem sie sich aber eine Zeitlang aufgehalten hatten, wurden sie mit Frieden
von den Brüdern entlassen zu denen, die sie gesandt hatten. 34 - 35 Paulus aber und
Barnabas verweilten in Antiochien und lehrten und verkündigten mit noch vielen
anderen das Wort des Herrn. 36 Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas:
Laß uns nun zurückkehren und die Brüder besuchen in jeder Stadt, in welcher wir
das Wort des Herrn verkündigt haben, und sehen, wie es ihnen geht. 37 Barnabas
aber war gesonnen, auch Johannes, genannt Markus, mitzunehmen. 38 Paulus aber
hielt es für billig, den nicht mitzunehmen, der aus Pamphylien von ihnen gewichen
und nicht mit ihnen gegangen war zum Werke. 39 Es entstand nun eine Erbitterung,
so daß sie sich voneinander trennten, und daß Barnabas den Markus mitnahm und
nach Cypern segelte. 40 Paulus aber erwählte sich Silas und zog aus, von den Brüdern
der Gnade Gottes befohlen. 41 Er durchzog aber Syrien und Cilicien und befestigte
die Versammlungen.

16

1 Er gelangte aber nach Derbe und Lystra. Und siehe, daselbst war ein gewisser
Jünger, mit Namen Timotheus, der Sohn eines jüdischen gläubigen Weibes, aber
eines griechischen Vaters; 2 welcher ein gutes Zeugnis hatte von den Brüdern in Lystra
und Ikonium. 3 Paulus wollte, daß dieser mit ihm ausgehe, und er nahm und beschnitt
ihn um der Juden willen, die in jenen Orten waren; denn sie kannten alle seinen Vater,
daß er ein Grieche war. 4 Als sie aber die Städte durchzogen, teilten sie ihnen zur
Beobachtung die Beschlüsse mit, welche von den Aposteln und Ältesten in Jerusalem
festgesetzt waren. 5 Die Versammlungen nun wurden im Glauben befestigt und
vermehrten sich täglich an Zahl. 6 Sie durchzogen aber Phrygien und die galatische
Landschaft, nachdem sie von dem Heiligen Geiste verhindert worden waren, das
Wort in Asien zu reden; 7 als sie aber gegen Mysien hin kamen, versuchten sie nach
Bithynien zu reisen, und der Geist Jesu erlaubte es ihnen nicht. 8 Als sie aber an
Mysien vorübergezogen waren, gingen sie nach Troas hinab. 9 Und es erschien dem
Paulus in der Nacht ein Gesicht: Ein gewisser macedonischer Mann stand da und bat
ihn und sprach: Komm herüber nach Macedonien und hilf uns! 10 Als er aber das
Gesicht gesehen hatte, suchten wir alsbald nach Macedonien abzureisen, indem wir
schlossen, daß der Herr uns gerufen habe, ihnen das Evangelium zu verkündigen.
11 Wir fuhren nun von Troas ab und kamen geraden Laufs nach Samothrace, und des
folgenden Tages nach Neapolis, 12 und von da nach Philippi, welches die erste Stadt

jenes Teiles von Macedonien ist, eine Kolonie. In dieser Stadt aber verweilten wir
einige Tage. 13 Und am Tage des Sabbaths gingen wir hinaus vor das Tor an einen
Fluß, wo es gebräuchlich war, das Gebet zu verrichten; und wir setzten uns nieder
und redeten zu den Weibern, die zusammengekommen waren. 14 Und ein gewisses
Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt Thyatira, welche Gott
anbetete, hörte zu, deren Herz der Herr auftat, daß sie achtgab auf das, was von
Paulus geredet wurde. 15 Als sie aber getauft worden war und ihr Haus, bat sie und
sagte: Wenn ihr urteilet, daß ich dem Herrn treu sei, so kehret in mein Haus ein
und bleibet. Und sie nötigte uns. 16 Es geschah aber, als wir zum Gebet gingen,
daß uns eine gewisse Magd begegnete, die einen Wahrsagergeist hatte, welche ihren
Herren vielen Gewinn brachte durch Wahrsagen. 17 Diese folgte dem Paulus und uns
nach und schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes, des Höchsten, die
euch den Weg des Heils verkündigen. 18 Dies aber tat sie viele Tage. Paulus aber,
tiefbetrübt, wandte sich um und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in dem Namen
Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus zu derselben Stunde. 19 Als aber
ihre Herren sahen, daß die Hoffnung auf ihren Gewinn dahin war, griffen sie Paulus
und Silas und schleppten sie auf den Markt zu den Vorstehern. 20 Und sie führten sie
zu den Hauptleuten und sprachen: Diese Menschen, welche Juden sind, verwirren
ganz und gar unsere Stadt 21 und verkündigen Gebräuche, die uns nicht erlaubt sind
anzunehmen noch auszuüben, da wir Römer sind. 22 Und die Volksmenge erhob sich
zugleich wider sie, und die Hauptleute rissen ihnen die Kleider ab und befahlen, sie
mit Ruten zu schlagen. 23 Und als sie ihnen viele Schläge gegeben hatten, warfen
sie sie ins Gefängnis und befahlen dem Kerkermeister, sie sicher zu verwahren.
24 Dieser warf sie, als er solchen Befehl empfangen hatte, in das innerste Gefängnis
und befestigte ihre Füße in dem Stock. 25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und
Silas und lobsangen Gott; und die Gefangenen hörten ihnen zu. 26 Plötzlich aber
geschah ein großes Erdbeben, so daß die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert
wurden; und alsbald öffneten sich alle Türen, und aller Bande wurden gelöst. 27 Als
aber der Kerkermeister aus dem Schlafe aufwachte und die Türen des Gefängnisses
geöffnet sah, zog er das Schwert und wollte sich umbringen, indem er meinte, die
Gefangenen wären entflohen. 28 Paulus aber rief mit lauter Stimme und sprach:
Tue dir nichts Übles, denn wir sind alle hier. 29 Er aber forderte Licht und sprang
hinein; und zitternd fiel er vor Paulus und Silas nieder. 30 Und er führte sie heraus
und sprach: Ihr Herren, was muß ich tun, auf daß ich errettet werde? 31 Sie aber
sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden, du und dein
Haus. 32 Und sie redeten das Wort des Herrn zu ihm samt allen, die in seinem Hause
waren. 33 Und er nahm sie in jener Stunde der Nacht zu sich und wusch ihnen die
Striemen ab; und er wurde getauft, er und alle die Seinigen alsbald. 34 Und er führte
sie hinauf in sein Haus, setzte ihnen einen Tisch vor und frohlockte, an Gott gläubig
geworden, mit seinem ganzen Hause. 35 Als es aber Tag geworden war, sandten die
Hauptleute die Rutenträger und sagten: Laß jene Menschen los. 36 Der Kerkermeister
aber berichtete dem Paulus diese Worte: Die Hauptleute haben gesandt, daß ihr
losgelassen würdet; so gehet denn jetzt hinaus und ziehet hin in Frieden. 37 Paulus
aber sprach zu ihnen: Nachdem sie uns, die wir Römer sind, öffentlich unverurteilt
geschlagen, haben sie uns ins Gefängnis geworfen, und jetzt stoßen sie uns heimlich
aus? Nicht doch; sondern laß sie selbst kommen und uns hinausführen. 38 Die
Rutenträger aber meldeten diese Worte den Hauptleuten; und sie fürchteten sich,
als sie hörten, daß sie Römer seien. 39 Und sie kamen und redeten ihnen zu; und
sie führten sie hinaus und baten sie, daß sie aus der Stadt gehen möchten. 40 Als sie
aber aus dem Gefängnis herausgegangen waren, gingen sie zu der Lydia; und als sie

die Brüder gesehen hatten, ermahnten sie sie und gingen weg.

17

1 Nachdem sie aber durch Amphipolis und Apollonia gereist waren, kamen sie nach
Thessalonich, wo die Synagoge der Juden war. 2 Nach seiner Gewohnheit aber ging
Paulus zu ihnen hinein und unterredete sich an drei Sabbathen mit ihnen aus den
Schriften, 3 indem er eröffnete und darlegte, daß der Christus leiden und aus den
Toten auferstehen mußte, und daß dieser, der Jesus, den ich euch verkündige, der
Christus ist. 4 Und etliche von ihnen glaubten und gesellten sich zu Paulus und
Silas, und von den anbetenden Griechen eine große Menge und der vornehmsten
Frauen nicht wenige. 5 Die Juden aber wurden voll Neides und nahmen etliche böse
Männer vom Gassenpöbel zu sich, machten einen Volksauflauf und brachten die Stadt
in Aufruhr; und sie traten vor das Haus Jasons und suchten sie unter das Volk zu
führen. 6 Als sie sie aber nicht fanden, schleppten sie Jason und etliche Brüder
vor die Obersten der Stadt und riefen: Diese, welche den Erdkreis aufgewiegelt
haben, sind auch hierher gekommen, 7 welche Jason beherbergt hat; und diese alle
handeln wider die Verordnungen des Kaisers, indem sie sagen, daß ein anderer
König sei Jesus. 8 Sie beunruhigten aber die Volksmenge und die Obersten der Stadt,
als sie dies hörten. 9 Und nachdem sie von Jason und den übrigen Bürgschaft
genommen hatten, entließen sie dieselben. 10 Die Brüder aber sandten alsbald in
der Nacht sowohl Paulus als Silas nach Beröa, welche, als sie angekommen waren,
in die Synagoge der Juden gingen. 11 Diese aber waren edler als die in Thessalonich;
sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf, indem sie täglich die Schriften
untersuchten, ob dies sich also verhielte. 12 Viele nun von ihnen glaubten, und von
den griechischen vornehmen Weibern und Männern nicht wenige. 13 Als aber die
Juden von Thessalonich erfuhren, daß auch in Beröa das Wort Gottes von Paulus
verkündigt wurde, kamen sie auch dorthin und erregten die Volksmengen. 14 Da
sandten aber die Brüder alsbald den Paulus fort, um nach dem Meere hin zu gehen.
Aber sowohl Silas als Timotheus blieben daselbst. 15 Die aber den Paulus geleiteten,
brachten ihn bis nach Athen; und als sie für Silas und Timotheus Befehl empfangen
hatten, daß sie sobald wie möglich zu ihm kommen sollten, reisten sie ab. 16 Während
aber Paulus sie in Athen erwartete, wurde sein Geist in ihm erregt, da er die Stadt voll
von Götzenbildern sah. 17 Er unterredete sich nun in der Synagoge mit den Juden
und mit den Anbetern, und auf dem Markte an jedem Tage mit denen, welche gerade
herzukamen. 18 Aber auch etliche der epikuräischen und stoischen Philosophen
griffen ihn an; und etliche sagten: Was will doch dieser Schwätzer sagen? andere
aber: Er scheint ein Verkündiger fremder Götter zu sein, weil er [ihnen] das
Evangelium von Jesu und der Auferstehung verkündigte. 19 Und sie ergriffen ihn,
führten ihn zum Areopag und sagten: Können wir erfahren, was diese neue Lehre
ist, von welcher du redest? 20 Denn du bringst etwas Fremdes vor unsere Ohren.
Wir möchten nun wissen, was das sein mag. 21 Alle Athener aber und die Fremden,
die sich da aufhielten, brachten ihre Zeit mit nichts anderem zu, als etwas Neues
zu sagen und zu hören. 22 Paulus aber stand mitten auf dem Areopag und sprach:
Männer von Athen, ich sehe, daß ihr in jeder Beziehung den Göttern sehr ergeben
seid. 23 Denn als ich umherging und die Gegenstände eurer Verehrung betrachtete,
fand ich auch einen Altar, an welchem die Aufschrift war: Dem unbekannten Gott.
Den ihr nun, ohne ihn zu kennen, verehret, diesen verkündige ich euch. 24 Der Gott,
der die Welt gemacht hat und alles, was darinnen ist, dieser, indem er der Herr des
Himmels und der Erde ist, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind,
25 noch wird er von Menschenhänden bedient, als wenn er noch etwas bedürfe, da

er selbst allen Leben und Odem und alles gibt. 26 Und er hat aus einem Blute jede
Nation der Menschen gemacht, um auf dem ganzen Erdboden zu wohnen, indem
er verordnete Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnung bestimmt hat, 27 daß sie Gott
suchen, ob sie ihn wohl tastend fühlen und finden möchten, obgleich er nicht fern
ist von einem jeden von uns. 28 Denn in ihm leben und weben und sind wir, wie auch
etliche eurer Dichter gesagt haben: "Denn wir sind auch sein Geschlecht". 29 Da wir
nun Gottes Geschlecht sind, so sollen wir nicht meinen, daß das Göttliche dem Golde
oder Silber oder Stein, einem Gebilde der Kunst und der Erfindung des Menschen,
gleich sei. 30 Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet
er jetzt den Menschen, daß sie alle allenthalben Buße tun sollen, 31 weil er einen
Tag gesetzt hat, an welchem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch
einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat allen den Beweis davon gegeben,
indem er ihn auferweckt hat aus den Toten. 32 Als sie aber von Totenauferstehung
hörten, spotteten die einen, die anderen aber sprachen: Wir wollen dich darüber
auch nochmals hören. 33 Also ging Paulus aus ihrer Mitte hinweg. 34 Etliche Männer
aber schlossen sich ihm an und glaubten, unter welchen auch Dionysius war, der
Areopagit, und ein Weib, mit Namen Damaris, und andere mit ihnen.

18

1 Nach diesem aber schied er von Athen und kam nach Korinth. 2 Und als er einen
gewissen Juden fand, mit Namen Aquila, aus Pontus gebürtig, der kürzlich aus Italien
gekommen war, und Priscilla, sein Weib, (weil Klaudius befohlen hatte, daß alle Juden
sich aus Rom entfernen sollten), ging er zu ihnen, 3 und weil er gleichen Handwerks
war, blieb er bei ihnen und arbeitete; denn sie waren Zeltmacher ihres Handwerks.
4 Er unterredete sich aber in der Synagoge an jedem Sabbath und überzeugte Juden
und Griechen. 5 Als aber sowohl Silas als Timotheus aus Macedonien herabkamen,
wurde Paulus hinsichtlich des Wortes gedrängt und bezeugte den Juden, daß Jesus
der Christus sei. 6 Als sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er die Kleider
aus und sprach zu ihnen: Euer Blut komme auf euren Kopf! Ich bin rein; von jetzt
an werde ich zu den Nationen gehen. 7 Und er ging von dannen fort und kam in das
Haus eines Gewissen, mit Namen Justus, welcher Gott anbetete, dessen Haus an die
Synagoge stieß. 8 Krispus aber, der Vorsteher der Synagoge, glaubte an den Herrn mit
seinem ganzen Hause; und viele der Korinther, welche hörten, glaubten und wurden
getauft. 9 Der Herr aber sprach durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulus: Fürchte
dich nicht, sondern rede und schweige nicht! 10 Denn ich bin mit dir, und niemand
soll dich angreifen, dir Übles zu tun; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.
11 Und er hielt sich ein Jahr und sechs Monate auf und lehrte unter ihnen das Wort
Gottes. 12 Als aber Gallion Prokonsul von Achaja war, traten die Juden einmütig gegen
Paulus auf und führten ihn vor den Richterstuhl und sagten: 13 Dieser überredet die
Menschen, Gott anzubeten, dem Gesetz zuwider. 14 Als aber Paulus den Mund öffnen
wollte, sagte Gallion zu den Juden: Wenn es ein Unrecht oder eine böse Handlung
wäre, o Juden, so hätte ich euch billigerweise ertragen; 15 wenn es aber Streitfragen
sind über Worte und Namen und das Gesetz, das ihr habt, so sehet ihr selbst zu,
[denn] über diese Dinge will ich nicht Richter sein. 16 Und er trieb sie von dem
Richterstuhl hinweg. 17 Alle aber ergriffen Sosthenes, den Vorsteher der Synagoge,
und schlugen ihn vor dem Richterstuhl; und Gallion bekümmerte sich nicht um dies
alles. 18 Nachdem aber Paulus noch viele Tage dageblieben war, nahm er Abschied
von den Brüdern und segelte nach Syrien ab, und mit ihm Priscilla und Aquila,
nachdem er zu Kenchreä das Haupt geschoren hatte, denn er hatte ein Gelübde. 19 Er
kam aber nach Ephesus und ließ jene daselbst; er selbst aber ging in die Synagoge

und unterredete sich mit den Juden. 20 Als sie ihn aber baten, daß er längere Zeit [bei
ihnen] bleiben möchte, willigte er nicht ein, 21 sondern nahm Abschied von ihnen und
sagte: [Ich muß durchaus das zukünftige Fest in Jerusalem halten] ich werde, wenn
Gott will, wieder zu euch zurückkehren. Und er fuhr von Ephesus ab. 22 Und als
er zu Cäsarea gelandet war, ging er hinauf und begrüßte die Versammlung und zog
hinab nach Antiochien. 23 Und als er einige Zeit daselbst zugebracht hatte, reiste er ab
und durchzog der Reihe nach die galatische Landschaft und Phrygien und befestigte
alle Jünger. 24 Ein gewisser Jude aber, mit Namen Apollos, aus Alexandrien gebürtig,
ein beredter Mann, der mächtig war in den Schriften, kam nach Ephesus. 25 Dieser
war in dem Wege des Herrn unterwiesen, und, brünstig im Geist, redete und lehrte
er sorgfältig die Dinge von Jesu, wiewohl er nur die Taufe Johannes' kannte. 26 Und
dieser fing an, freimütig in der Synagoge zu reden. Als aber Aquila und Priscilla ihn
hörten, nahmen sie ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes genauer aus. 27 Als er
aber nach Achaja reisen wollte, schrieben die Brüder den Jüngern und ermahnten
sie, ihn aufzunehmen. Dieser war, als er hinkam, den Glaubenden durch die Gnade
sehr behilflich; 28 denn kräftig widerlegte er die Juden öffentlich, indem er durch
die Schriften bewies, daß Jesus der Christus ist.

19

1 Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, daß Paulus, nachdem er die
oberen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam. Und er fand etliche Jünger
2 und sprach zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig
geworden seid? Sie aber [sprachen] zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob der
Heilige Geist da ist. 3 Und er sprach: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber
sagten: Auf die Taufe Johannes'. 4 Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der
Buße getauft, indem er dem Volke sagte, daß sie an den glauben sollten, der nach ihm
käme, das ist an Jesum. 5 Als sie es aber gehört hatten, wurden sie auf den Namen
des Herrn Jesus getauft; 6 und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der
Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten. 7 Es waren aber
insgesamt etwa zwölf Männer. 8 Er ging aber in die Synagoge und sprach freimütig
drei Monate lang, indem er sich unterredete und sie von den Dingen des Reiches
Gottes überzeugte. 9 Als aber etliche sich verhärteten und nicht glaubten und vor
der Menge übel redeten von dem Wege, trennte er sich von ihnen und sonderte die
Jünger ab, indem er sich täglich in der Schule des Tyrannus unterredete. 10 Dies
aber geschah zwei Jahre lang, so daß alle, die in Asien wohnten, sowohl Juden als
Griechen, das Wort des Herrn hörten. 11 Und nicht gemeine Wunderwerke tat Gott
durch die Hände des Paulus, 12 so daß man sogar Schweißtücher oder Schürzen von
seinem Leibe weg auf die Kranken legte, und die Krankheiten von ihnen wichen
und die bösen Geister ausfuhren. 13 Aber auch etliche von den umherziehenden
jüdischen Beschwörern unternahmen es, über die, welche böse Geister hatten, den
Namen des Herrn Jesus auszurufen, indem sie sagten: Ich beschwöre euch bei dem
Jesus, welchen Paulus predigt! 14 Es waren aber gewisse Söhne eines jüdischen
Hohenpriesters Skeva, ihrer sieben, die dies taten. 15 Der böse Geist aber antwortete
und sprach zu ihnen: Jesum kenne ich, und von Paulus weiß ich; aber ihr, wer seid
ihr? 16 Und der Mensch, in welchem der böse Geist war, sprang auf sie los und
bemeisterte sich beider und überwältigte sie, so daß sie nackt und verwundet aus
jenem Hause entflohen. 17 Dies aber wurde allen bekannt, sowohl Juden als Griechen,
die zu Ephesus wohnten; und Furcht fiel auf sie alle, und der Name des Herrn Jesus
wurde erhoben. 18 Viele aber von denen, die gläubig geworden waren, kamen und
bekannten und verkündigten ihre Taten. 19 Viele aber von denen, welche vorwitzige

Künste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen und verbrannten sie vor allen;
und sie berechneten den Wert derselben und fanden ihn zu fünfzigtausend Stück
Silber. 20 Also wuchs das Wort des Herrn mit Macht und nahm überhand. 21 Als dies
aber erfüllt war, setzte sich Paulus in seinem Geiste vor, nachdem er Macedonien
und Achaja durchzogen habe, nach Jerusalem zu reisen, und sprach: Nachdem ich
dort gewesen bin, muß ich auch Rom sehen. 22 Er sandte aber zwei von denen,
die ihm dienten, Timotheus und Erastus, nach Macedonien, und er selbst verweilte
eine Zeitlang in Asien. 23 Es entstand aber um jene Zeit ein nicht geringer Lärm
betreffs des Weges. 24 Denn ein Gewisser, mit Namen Demetrius, ein Silberschmied,
der silberne Tempel der Artemis machte, verschaffte den Künstlern nicht geringen
Erwerb; 25 und nachdem er diese samt den Arbeitern derartiger Dinge versammelt
hatte, sprach er: Männer, ihr wisset, daß aus diesem Erwerb unser Wohlstand ist;
26 und ihr sehet und höret, daß dieser Paulus nicht allein von Ephesus, sondern
beinahe von ganz Asien eine große Volksmenge überredet und abgewandt hat, indem
er sagt, daß das keine Götter seien, die mit Händen gemacht werden. 27 Nicht
allein aber ist für uns Gefahr, daß dieses Geschäft in Verachtung komme, sondern
auch, daß der Tempel der großen Göttin Artemis für nichts geachtet und auch ihre
herrliche Größe, welche ganz Asien und der Erdkreis verehrt, vernichtet werde. 28 Als
sie aber das hörten und voll Wut wurden, schrieen sie und sagten: Groß ist die
Artemis der Epheser! 29 Und die [ganze] Stadt geriet in Verwirrung; und sie stürmten
einmütig nach dem Theater, indem sie die Macedonier Gajus und Aristarchus, die
Reisegefährten des Paulus, mit fortrissen. 30 Als aber Paulus unter das Volk gehen
wollte, ließen die Jünger es ihm nicht zu. 31 Und auch etliche der Asiarchen, die
seine Freunde waren, sandten zu ihm und baten ihn, sich nicht nach dem Theater zu
begeben. 32 Die einen nun schrieen dieses, die anderen jenes; denn die Versammlung
war in Verwirrung, und die meisten wußten nicht, weshalb sie zusammengekommen
waren. 33 Sie zogen aber Alexander aus der Volksmenge hervor, indem die Juden
ihn hervorstießen. Alexander aber winkte mit der Hand und wollte sich vor dem
Volke verantworten. 34 Als sie aber erkannten, daß er ein Jude war, erhob sich eine
Stimme aus aller Mund, und sie schrieen bei zwei Stunden: Groß ist die Artemis der
Epheser! 35 Als aber der Stadtschreiber die Volksmenge beruhigt hatte, spricht er:
Männer von Ephesus, welcher Mensch ist denn, der nicht wisse, daß die Stadt der
Epheser eine Tempelpflegerin der großen Artemis und des vom Himmel gefallenen
Bildes ist? 36 Da nun dieses unwidersprechlich ist, so geziemt es euch, ruhig zu
sein und nichts Übereiltes zu tun. 37 Denn ihr habt diese Männer hergeführt, die
weder Tempelräuber sind, noch eure Göttin lästern. 38 Wenn nun Demetrius und die
Künstler mit ihm wider jemand eine Sache haben, so werden Gerichtstage gehalten,
und es sind Statthalter da; mögen sie einander verklagen. 39 Wenn ihr aber wegen
anderer Dinge ein Gesuch habt, so wird es in der gesetzlichen Versammlung erledigt
werden. 40 Denn wir sind auch in Gefahr, wegen heute des Aufruhrs angeklagt zu
werden, indem es keine Ursache gibt, weswegen wir uns über diesen Auflauf werden
verantworten können. 41 Und als er dies gesagt hatte, entließ er die Versammlung.

20

1 Nachdem aber der Tumult aufgehört hatte, rief Paulus die Jünger zu sich, und
als er Abschied genommen hatte, ging er fort, um nach Macedonien zu reisen. 2 Als
er aber jene Gegenden durchzogen und sie mit vielen Worten ermahnt hatte, kam er
nach Griechenland. 3 Und nachdem er sich drei Monate aufgehalten hatte und, als er
nach Syrien abfahren wollte, von den Juden ein Anschlag gegen ihn geschehen war,
wurde er des Sinnes, durch Macedonien zurückzukehren. 4 Es begleitete ihn aber

bis nach Asien Sopater, des Pyrrhus Sohn, ein Beröer; von den Thessalonichern aber
Aristarchus und Sekundus und Gajus von Derbe und Timotheus und Tychikus und
Trophimus aus Asien. 5 Diese gingen voraus und warteten auf uns in Troas; 6 wir
aber segelten nach den Tagen der ungesäuerten Brote von Philippi ab und kamen in
fünf Tagen zu ihnen nach Troas, wo wir sieben Tage verweilten. 7 Am ersten Tage der
Woche aber, als wir versammelt waren, um Brot zu brechen, unterredete sich Paulus
mit ihnen, indem er am folgenden Tage abreisen wollte; und er verzog das Wort
bis Mitternacht. 8 Es waren aber viele Fackeln in dem Obersaal, wo wir versammelt
waren. 9 Ein gewisser Jüngling aber, mit Namen Eutychus, saß im Fenster und wurde
von einem tiefen Schlaf überwältigt, während Paulus noch weiter redete; und von
dem Schlaf überwältigt, fiel er vom dritten Stock hinunter und wurde tot aufgehoben.
10 Paulus aber ging hinab und fiel auf ihn, und, ihn umfassend, sagte er: Machet
keinen Lärm, denn seine Seele ist in ihm. 11 Und als er hinaufgestiegen war und das
Brot gebrochen und gegessen und lange bis zum Anbruch des Tages geredet hatte,
reiste er also ab. 12 Sie brachten aber den Knaben lebendig und wurden nicht wenig
getröstet. 13 Wir aber gingen voraus auf das Schiff und fuhren ab nach Assos, indem
wir dort den Paulus aufnehmen wollten; denn so hatte er es angeordnet, da er selbst
zu Fuß gehen wollte. 14 Als er aber in Assos mit uns zusammentraf, nahmen wir
ihn auf und kamen nach Mitylene. 15 Und als wir von da abgesegelt waren, langten
wir am folgenden Tage Chios gegenüber an; des anderen Tages aber legten wir in
Samos an, und nachdem wir in Trogyllion geblieben waren, kamen wir am folgenden
Tage nach Milet; 16 denn Paulus hatte sich entschlossen, an Ephesus vorbeizufahren,
damit es ihm nicht geschehe, in Asien Zeit zu versäumen; denn er eilte, wenn es
ihm möglich wäre, am Pfingsttage in Jerusalem zu sein. 17 Von Milet aber sandte er
nach Ephesus und rief die Ältesten der Versammlung herüber. 18 Als sie aber zu ihm
gekommen waren, sprach er zu ihnen: Ihr wisset von dem ersten Tage an, da ich nach
Asien kam, wie ich die ganze Zeit bei euch gewesen bin, 19 dem Herrn dienend mit
aller Demut und mit Tränen und Versuchungen, welche mir durch die Nachstellungen
der Juden widerfuhren; 20 wie ich nichts zurückgehalten habe von dem, was nützlich
ist, daß ich es euch nicht verkündigt und euch gelehrt hätte, öffentlich und in den
Häusern, 21 indem ich sowohl Juden als Griechen bezeugte die Buße zu Gott und den
Glauben an unseren Herrn Jesus Christus. 22 Und nun siehe, gebunden in meinem
Geiste gehe ich nach Jerusalem, nicht wissend, was mir daselbst begegnen wird,
23 außer daß der Heilige Geist mir von Stadt zu Stadt bezeugt und sagt, daß Bande
und Drangsale meiner warten. 24 Aber ich nehme keine Rücksicht auf mein Leben,
als teuer für mich selbst, auf daß ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den
ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium der Gnade
Gottes. 25 Und nun siehe, ich weiß, daß ihr alle, unter welchen ich, das Reich [Gottes]
predigend, umhergegangen bin, mein Angesicht nicht mehr sehen werdet. 26 Deshalb
bezeuge ich euch an dem heutigen Tage, daß ich rein bin von dem Blute aller; 27 denn
ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluß Gottes zu verkündigen.
28 Habet nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige
Geist euch als Aufseher gesetzt hat, die Versammlung Gottes zu hüten, welche er
sich erworben hat durch das Blut seines Eigenen. 29 [Denn] ich weiß [dieses], daß
nach meinem Abschiede verderbliche Wölfe zu euch hereinkommen werden, die
der Herde nicht schonen. 30 Und aus euch selbst werden Männer aufstehen, die
verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her. 31 Darum wachet
und gedenket, daß ich drei Jahre lang Nacht und Tag nicht aufgehört habe, einen
jeden mit Tränen zu ermahnen. 32 Und nun befehle ich euch Gott und dem Worte
seiner Gnade, welches vermag aufzuerbauen und [euch] ein Erbe zu geben unter

allen Geheiligten. 33 Ich habe niemandes Silber oder Gold oder Kleidung begehrt.
34 Ihr selbst wisset, daß meinen Bedürfnissen und denen, die bei mir waren, diese
Hände gedient haben. 35 Ich habe euch alles gezeigt, daß man, also arbeitend, sich
der Schwachen annehmen und eingedenk sein müsse der Worte des Herrn Jesus, der
selbst gesagt hat: Geben ist seliger als Nehmen. 36 Und als er dies gesagt hatte, kniete
er nieder und betete mit ihnen allen. 37 Es entstand aber viel Weinens bei allen; und
sie fielen Paulus um den Hals und küßten ihn sehr, 38 am meisten betrübt über das
Wort, das er gesagt hatte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Sie geleiteten
ihn aber zu dem Schiffe.

21

1 Als es aber geschah, daß wir abfuhren, nachdem wir uns von ihnen losgerissen
hatten, kamen wir geraden Laufs nach Kos, des folgenden Tages aber nach Rhodus
und von da nach Patara. 2 Und als wir ein Schiff fanden, das nach Phönicien
übersetzte, stiegen wir ein und fuhren ab. 3 Als wir aber Cyperns ansichtig wurden
und es links liegen ließen, segelten wir nach Syrien und legten zu Tyrus an, denn
daselbst hatte das Schiff die Ladung abzuliefern. 4 Und als wir die Jünger gefunden
hatten, blieben wir daselbst sieben Tage; diese sagten dem Paulus durch den Geist,
er möge nicht nach Jerusalem hinaufgehen. 5 Als es aber geschah, daß wir die Tage
vollendet hatten, zogen wir fort und reisten weiter; und sie alle geleiteten uns mit
Weibern und Kindern bis außerhalb der Stadt; und wir knieten am Ufer nieder und
beteten. 6 Und als wir voneinander Abschied genommen hatten, stiegen wir in das
Schiff, jene aber kehrten heim. 7 Als wir aber die Fahrt vollbracht hatten, gelangten
wir von Tyrus nach Ptolemais; und wir begrüßten die Brüder und blieben einen Tag
bei ihnen. 8 Des folgenden Tages aber zogen wir aus und kamen nach Cäsarea; und
wir gingen in das Haus des Philippus, des Evangelisten, der einer von den sieben
war, und blieben bei ihm. 9 Dieser aber hatte vier Töchter, Jungfrauen, welche
weissagten. 10 Als wir aber mehrere Tage blieben, kam ein gewisser Prophet, mit
Namen Agabus, von Judäa herab. 11 Und er kam zu uns und nahm den Gürtel des
Paulus und band sich die Hände und die Füße und sprach: Dies sagt der Heilige
Geist: Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem also
binden und in die Hände der Nationen überliefern. 12 Als wir aber dies hörten,
baten sowohl wir als auch die daselbst Wohnenden, daß er nicht nach Jerusalem
hinaufgehen möchte. 13 Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet
und mir das Herz brechet? Denn ich bin bereit, nicht allein gebunden zu werden,
sondern auch in Jerusalem für den Namen des Herrn Jesus zu sterben. 14 Als er
sich aber nicht überreden ließ, schwiegen wir und sprachen: Der Wille des Herrn
geschehe! 15 Nach diesen Tagen aber machten wir unsere Sachen bereit und gingen
hinauf nach Jerusalem. 16 Es gingen aber auch einige von den Jüngern aus Cäsarea
mit uns und brachten einen gewissen Mnason mit, einen Cyprier, einen alten Jünger,
bei dem wir herbergen sollten. 17 Als wir aber zu Jerusalem angekommen waren,
nahmen uns die Brüder freudig auf. 18 Des folgenden Tages aber ging Paulus mit uns
zu Jakobus, und alle Ältesten kamen dahin. 19 Und als er sie begrüßt hatte, erzählte
er eines nach dem anderen, was Gott unter den Nationen durch seinen Dienst getan
hatte. 20 Sie aber, als sie es gehört hatten, verherrlichten Gott und sprachen zu ihm:
Du siehst, Bruder, wie viele Tausende der Juden es gibt, welche glauben, und alle sind
Eiferer für das Gesetz. 21 Es ist ihnen aber über dich berichtet worden, daß du alle
Juden, die unter den Nationen sind, Abfall von Moses lehrest und sagest, sie sollen
die Kinder nicht beschneiden, noch nach den Gebräuchen wandeln. 22 Was ist es
nun? Jedenfalls muß eine Menge zusammenkommen, denn sie werden hören, daß
du gekommen bist. 23 Tue nun dieses, was wir dir sagen: Wir haben vier Männer,

die ein Gelübde auf sich haben. 24 Diese nimm zu dir und reinige dich mit ihnen
und trage die Kosten für sie, damit sie das Haupt scheren lassen; und alle werden
erkennen, daß nichts an dem ist, was ihnen über dich berichtet worden, sondern daß
du selbst auch in der Beobachtung des Gesetzes wandelst. 25 Was aber die Gläubigen
aus den Nationen betrifft, so haben wir geschrieben und verfügt, daß [sie nichts
dergleichen halten sollten, als nur daß] sie sich sowohl vor dem Götzenopfer als auch
vor Blut und Ersticktem und Hurerei bewahrten. 26 Dann nahm Paulus die Männer
zu sich, und nachdem er sich des folgenden Tages gereinigt hatte, ging er mit ihnen
in den Tempel und kündigte die Erfüllung der Tage der Reinigung an, bis für einen
jeden aus ihnen das Opfer dargebracht war. 27 Als aber die sieben Tage beinahe
vollendet waren, sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel und brachten die ganze
Volksmenge in Aufregung und legten die Hände an ihn und schrieen: 28 Männer von
Israel, helfet! Dies ist der Mensch, der alle allenthalben lehrt wider das Volk und
das Gesetz und diese Stätte; und dazu hat er auch Griechen in den Tempel geführt
und diese heilige Stätte verunreinigt. 29 Denn sie hatten vorher den Trophimus, den
Epheser, mit ihm in der Stadt gesehen, von welchem sie meinten, daß Paulus ihn in
den Tempel geführt habe. 30 Und die ganze Stadt kam in Bewegung, und es entstand
ein Zusammenlauf des Volkes; und sie ergriffen Paulus und schleppten ihn aus dem
Tempel, und alsbald wurden die Türen geschlossen. 31 Während sie ihn aber zu
töten suchten, kam an den Obersten der Schar die Anzeige, daß ganz Jerusalem in
Aufregung sei; 32 der nahm sofort Kriegsknechte und Hauptleute mit und lief zu ihnen
hinab. Als sie aber den Obersten und die Kriegsknechte sahen, hörten sie auf, den
Paulus zu schlagen. 33 Dann näherte sich der Oberste, ergriff ihn und befahl, ihn
mit zwei Ketten zu binden, und erkundigte sich, wer er denn sei und was er getan
habe. 34 Die einen aber riefen dieses, die anderen jenes in der Volksmenge; da er aber
wegen des Tumultes nichts Gewisses erfahren konnte, befahl er, ihn in das Lager zu
führen. 35 Als er aber an die Stufen kam, geschah es, daß er wegen der Gewalt des
Volkes von den Kriegsknechten getragen wurde; 36 denn die Menge des Volkes folgte
und schrie: 37 Hinweg mit ihm! Und als Paulus eben in das Lager hineingebracht
werden sollte, spricht er zu dem Obersten: Ist es mir erlaubt, dir etwas zu sagen?
Er aber sprach: Verstehst du Griechisch? 38 Du bist also nicht der Ägypter, der vor
diesen Tagen eine Empörung gemacht und die viertausend Mann Meuchelmörder in
die Wüste hinausgeführt hat? 39 Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann aus
Tarsus, Bürger einer nicht unberühmten Stadt in Cilicien; ich bitte dich aber, erlaube
mir, zu dem Volke zu reden. 40 Als er es aber erlaubt hatte, winkte Paulus, auf den
Stufen stehend, dem Volke mit der Hand; nachdem aber eine große Stille eingetreten
war, redete er sie in hebräischer Mundart an und sprach:

22

1 Brüder und Väter, höret jetzt meine Verantwortung an euch! 2 Als sie aber hörten,
daß er sie in hebräischer Mundart anredete, beobachteten sie desto mehr Stille.
3 Und er spricht: Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsus in Cilicien; aber
auferzogen in dieser Stadt zu den Füßen Gamaliels, unterwiesen nach der Strenge
des väterlichen Gesetzes, war ich, wie ihr alle heute seid, ein Eiferer für Gott; 4 der
ich diesen Weg verfolgt habe bis zum Tode, indem ich sowohl Männer als Weiber
band und in die Gefängnisse überlieferte, 5 wie auch der Hohepriester und die
ganze Ältestenschaft mir Zeugnis gibt, von denen ich auch Briefe an die Brüder
empfing und nach Damaskus reiste, um auch diejenigen, die dort waren, gebunden
nach Jerusalem zu führen, auf daß sie gestraft würden. 6 Es geschah mir aber, als
ich reiste und Damaskus nahte, daß um Mittag plötzlich aus dem Himmel ein großes

Licht mich umstrahlte. 7 Und ich fiel zu Boden und hörte eine Stimme, die zu mir
sprach: Saul, Saul, was verfolgst du mich? 8 Ich aber antwortete: Wer bist du, Herr?
Und er sprach zu mir: Ich bin Jesus, der Nazaräer, den du verfolgst. 9 Die aber bei mir
waren, sahen zwar das Licht [und wurden voll Furcht], aber die Stimme dessen, der
mit mir redete, hörten sie nicht. 10 Ich sprach aber: Was soll ich tun, Herr? Der Herr
aber sprach zu mir: Stehe auf und geh nach Damaskus, und daselbst wird dir von
allem gesagt werden, was dir zu tun verordnet ist. 11 Als ich aber vor der Herrlichkeit
jenes Lichtes nicht sehen konnte, wurde ich von denen, die bei mir waren, an der
Hand geleitet und kam nach Damaskus. 12 Ein gewisser Ananias aber, ein frommer
Mann nach dem Gesetz, der ein gutes Zeugnis hatte von allen daselbst wohnenden
Juden, 13 kam zu mir, trat herzu und sprach zu mir: Bruder Saul, sei sehend! Und
zu derselben Stunde schaute ich zu ihm auf. 14 Er aber sprach: Der Gott unserer
Väter hat dich zuvor verordnet, seinen Willen zu erkennen und den Gerechten zu
sehen und eine Stimme aus seinem Munde zu hören. 15 Denn du wirst ihm an alle
Menschen ein Zeuge sein von dem, was du gesehen und gehört hast. 16 Und nun,
was zögerst du? Stehe auf, laß dich taufen und deine Sünden abwaschen, indem du
seinen Namen anrufst. 17 Es geschah mir aber, als ich nach Jerusalem zurückgekehrt
war und in dem Tempel betete, daß ich in Entzückung geriet und ihn sah, 18 der zu
mir sprach: Eile und geh schnell aus Jerusalem hinaus, denn sie werden dein Zeugnis
über mich nicht annehmen. 19 Und ich sprach: Herr, sie selbst wissen, daß ich die an
dich Glaubenden ins Gefängnis warf und in den Synagogen schlug; 20 und als das Blut
deines Zeugen Stephanus vergossen wurde, stand auch ich dabei und willigte mit ein
und verwahrte die Kleider derer, welche ihn umbrachten. 21 Und er sprach zu mir:
Gehe hin, denn ich werde dich weit weg zu den Nationen senden. 22 Sie hörten ihm
aber zu bis zu diesem Worte und erhoben ihre Stimme und sagten: Hinweg von der
Erde mit einem solchen, denn es geziemte sich nicht, daß er am Leben blieb! 23 Als
sie aber schrieen und die Kleider wegschleuderten und Staub in die Luft warfen,
24 befahl der Oberste, daß er in das Lager gebracht würde, und sagte, man solle
ihn mit Geißelhieben ausforschen, auf daß er erführe, um welcher Ursache willen
sie also gegen ihn schrieen. 25 Als sie ihn aber mit den Riemen ausspannten, sprach
Paulus zu dem Hauptmann, der dastand: Ist es euch erlaubt, einen Menschen, der ein
Römer ist, und zwar unverurteilt, zu geißeln? 26 Als es aber der Hauptmann hörte,
ging er hin und meldete dem Obersten und sprach: was hast du vor zu tun? Denn
dieser Mensch ist ein Römer. 27 Der Oberste aber kam herzu und sprach zu ihm: Sage
mir, bist du ein Römer? Er aber sprach: Ja. 28 Und der Oberste antwortete: Ich habe
um eine große Summe dieses Bürgerrecht erworben. Paulus aber sprach: Ich aber
bin sogar darin geboren. 29 Alsbald nun standen von ihm ab, die ihn ausforschen
sollten; aber auch der Oberste fürchtete sich, als er erfuhr, daß er ein Römer sei,
und weil er ihn gebunden hatte. 30 Des folgenden Tages aber, da er mit Gewißheit
erfahren wollte, weshalb er von den Juden angeklagt sei, machte er ihn los und befahl,
daß die Hohenpriester und das ganze Synedrium zusammenkommen sollten; und er
führte Paulus hinab und stellte ihn vor sie.

23

1 Paulus aber blickte das Synedrium unverwandt an und sprach: Brüder! Ich habe
mit allem guten Gewissen vor Gott gewandelt bis auf diesen Tag. 2 Der Hohepriester
Ananias aber befahl denen, die bei ihm standen, ihn auf den Mund zu schlagen.
3 Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand! Und du,
sitzest du da, mich nach dem Gesetz zu richten, und, wider das Gesetz handelnd,
befiehlst du mich zu schlagen? 4 Die Dabeistehenden aber sprachen: Schmähst du
den Hohenpriester Gottes? 5 Und Paulus sprach: Ich wußte nicht, Brüder, daß es der

Hohepriester ist; denn es steht geschrieben: “Von dem Obersten deines Volkes sollst
du nicht übel reden”. 6 Da aber Paulus wußte, daß der eine Teil von den Sadducäern,
der andere aber von den Pharisäern war, rief er in dem Synedrium: Brüder, ich bin
ein Pharisäer, ein Sohn von Pharisäern; wegen der Hoffnung und Auferstehung der
Toten werde ich gerichtet. 7 Als er aber dies gesagt hatte, entstand ein Zwiespalt unter
den Pharisäern und Sadducäern, und die Menge teilte sich. 8 Denn die Sadducäer
sagen, es gebe keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber
bekennen beides. 9 Es entstand aber ein großes Geschrei, und die Schriftgelehrten
von der Partei der Pharisäer standen auf und stritten und sagten: Wir finden an
diesem Menschen nichts Böses; wenn aber ein Geist oder ein Engel zu ihm geredet
hat... 10 Als aber ein großer Zwiespalt entstand, fürchtete der Oberste, Paulus möchte
von ihnen zerrissen werden, und befahl, daß das Kriegsvolk hinabgehe und ihn aus
ihrer Mitte wegreiße und in das Lager führe. 11 In der folgenden Nacht aber stand
der Herr bei ihm und sprach: Sei gutes Mutes! Denn wie du von mir in Jerusalem
gezeugt hast, so mußt du auch in Rom zeugen. 12 Als es aber Tag geworden war,
rotteten sich die Juden zusammen, verfluchten sich und sagten, daß sie weder essen
noch trinken würden, bis sie Paulus getötet hätten. 13 Es waren aber mehr als
vierzig, die diese Verschwörung gemacht hatten, 14 welche zu den Hohenpriestern
und den Ältesten kamen und sprachen: Wir haben uns mit einem Fluche verflucht,
nichts zu genießen, bis wir den Paulus getötet haben. 15 Machet ihr nun jetzt mit
dem Synedrium dem Obersten Anzeige, damit er ihn zu euch herabführe, als wolltet
ihr seine Sache genauer entscheiden; wir aber sind bereit, ehe er nahe kommt, ihn
umzubringen. 16 Als aber der Schwestersohn des Paulus von der Nachstellung gehört
hatte, kam er hin und ging in das Lager und meldete es dem Paulus. 17 Paulus aber
rief einen von den Hauptleuten zu sich und sagte: Führe diesen Jüngling zu dem
Obersten, denn er hat ihm etwas zu melden. 18 Der nun nahm ihn zu sich und
führte ihn zu dem Obersten und sagt: Der Gefangene Paulus rief mich herzu und
bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe. 19 Der
Oberste aber nahm ihn bei der Hand und zog sich mit ihm besonders zurück und
fragte: Was ist es, das du mir zu melden hast? 20 Er aber sprach: Die Juden sind
übereingekommen, dich zu bitten, daß du morgen den Paulus in das Synedrium
hinabbringest, als wollest du etwas Genaueres über ihn erkunden. 21 Du nun, laß
dich nicht von ihnen überreden, denn mehr als vierzig Männer von ihnen stellen
ihm nach, welche sich verflucht haben, weder zu essen noch zu trinken, bis sie
ihn umgebracht haben; und jetzt sind sie bereit und erwarten die Zusage von dir.
22 Der Oberste nun entließ den Jüngling und befahl ihm: Sage niemand, daß du mir
dies angezeigt hast. 23 Und als er zwei von den Hauptleuten herzugerufen hatte,
sprach er: Machet zweihundert Kriegsknechte bereit, damit sie bis Cäsarea ziehen,
und siebzig Reiter und zweihundert Lanzenträger, von der dritten Stunde der Nacht
an. 24 Und sie sollten Tiere bereit halten, auf daß sie den Paulus darauf setzten
und sicher zu Felix, dem Landpfleger, hinbrächten. 25 Und er schrieb einen Brief
folgenden Inhalts: 26 Klaudius Lysias dem vortrefflichsten Landpfleger Felix seinen
Gruß! 27 Diesen Mann, der von den Juden ergriffen wurde und nahe daran war, von
ihnen umgebracht zu werden, habe ich, mit dem Kriegsvolk einschreitend, ihnen
entrissen, da ich erfuhr, daß er ein Römer sei. 28 Da ich aber die Ursache wissen
wollte, weswegen sie ihn anklagten, führte ich ihn in ihr Synedrium hinab. 29 Da
fand ich, daß er wegen Streitfragen ihres Gesetzes angeklagt war, daß aber keine
Anklage gegen ihn vorlag, die des Todes oder der Bande wert wäre. 30 Da mir aber
ein Anschlag hinterbracht wurde, der [von den Juden] wider den Mann im Werke sei,
habe ich ihn sofort zu dir gesandt und auch den Klägern befohlen, vor dir zu sagen,

was wider ihn vorliegt. [Lebe wohl!] 31 Die Kriegsknechte nun nahmen, wie ihnen
befohlen war, den Paulus und führten ihn bei der Nacht nach Antipatris. 32 Des
folgenden Tages aber ließen sie die Reiter mit fortziehen und kehrten nach dem
Lager zurück. 33 Und als diese nach Cäsarea gekommen waren, übergaben sie dem
Landpfleger den Brief und stellten ihm auch den Paulus dar. 34 Als er es aber gelesen
und gefragt hatte, aus welcher Provinz er sei, und erfahren, daß er aus Cilicien sei,
sprach er: 35 Ich werde dich völlig anhören, wenn auch deine Ankläger angekommen
sind. Und er befahl, daß er in dem Prätorium des Herodes verwahrt werde.

24

1 Nach fünf Tagen aber kam der Hohepriester Ananias mit den Ältesten und einem
gewissen Redner Tertullus herab, und sie machten bei dem Landpfleger Anzeige
wider Paulus. 2 Als er aber gerufen worden war, begann Tertullus die Anklage und
sprach: 3 Da wir großen Frieden durch dich genießen, und da durch deine Fürsorge
für diese Nation löbliche Maßregeln getroffen worden sind, so erkennen wir es
allewege und allenthalben, vortrefflichster Felix, mit aller Dankbarkeit an. 4 Auf
daß ich dich aber nicht länger aufhalte, bitte ich dich, uns in Kürze nach deiner
Geneigtheit anzuhören. 5 Denn wir haben diesen Mann als eine Pest befunden und
als einen, der unter allen Juden, die auf dem Erdkreis sind, Aufruhr erregt, und als
einen Anführer der Sekte der Nazaräer; 6 welcher auch versucht hat, den Tempel zu
entheiligen, den wir auch ergriffen haben [und nach unserem Gesetz richten wollten.
7 Lysias aber, der Oberste, kam herzu und führte ihn mit großer Gewalt aus unseren
Händen weg, 8 indem er seinen Anklägern befahl, zu dir zu kommen;] von welchem
du selbst, wenn du es untersucht hast, über alles dieses Gewißheit erhalten kannst,
dessen wir ihn anklagen. - 9 Aber auch die Juden griffen Paulus mit an und sagten,
daß dies sich also verhielte. 10 Paulus aber antwortete, nachdem ihm der Landpfleger
zu reden gewinkt hatte: Da ich weiß, daß du seit vielen Jahren Richter über diese
Nation bist, so verantworte ich mich über das mich Betreffende getrost, 11 indem
du erkennen kannst, daß es nicht mehr als zwölf Tage sind, seit ich hinaufging, um
in Jerusalem anzubeten. 12 Und sie haben mich weder in dem Tempel mit jemand
in Unterredung gefunden, noch einen Auflauf der Volksmenge machend, weder in
den Synagogen noch in der Stadt; 13 auch können sie das nicht dartun, worüber
sie mich jetzt anklagen. 14 Aber dies bekenne ich dir, daß ich nach dem Wege, den
sie eine Sekte nennen, also dem Gott meiner Väter diene, indem ich allem glaube,
was in dem Gesetz und in den Propheten geschrieben steht, 15 und die Hoffnung zu
Gott habe, welche auch selbst diese annehmen, daß eine Auferstehung sein wird,
sowohl der Gerechten als der Ungerechten. 16 Darum übe ich mich auch, allezeit ein
Gewissen ohne Anstoß zu haben vor Gott und den Menschen. 17 Nach vielen Jahren
aber kam ich her, um Almosen für meine Nation und Opfer darzubringen, 18 wobei
sie mich gereinigt im Tempel fanden, weder mit Auflauf noch mit Tumult; 19 es waren
aber etliche Juden aus Asien, die hier vor dir sein und Klage führen sollten, wenn
sie etwas wider mich hätten. 20 Oder laß diese selbst sagen, welches Unrecht sie an
mir gefunden haben, als ich vor dem Synedrium stand, 21 es sei denn wegen dieses
einen Ausrufs, den ich tat, als ich unter ihnen stand: Wegen der Auferstehung der
Toten werde ich heute von euch gerichtet. 22 Felix aber, der in betreff des Weges
genauere Kenntnis hatte, beschied sie auf weiteres und sagte: Wenn Lysias, der
Oberste, herabkommt, so will ich eure Sache entscheiden. 23 Und er befahl dem
Hauptmann, ihn zu verwahren und ihm Erleichterung zu geben und niemand von
den Seinigen zu wehren, ihm zu dienen. 24 Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit
Drusilla, seinem Weibe, die eine Jüdin war, herbei und ließ den Paulus holen und

hörte ihn über den Glauben an Christum. 25 Als er aber über Gerechtigkeit und
Enthaltsamkeit und das kommende Gericht redete, wurde Felix mit Furcht erfüllt
und antwortete: Für jetzt gehe hin; wenn ich aber gelegene Zeit habe, werde ich dich
rufen lassen. 26 Zugleich hoffte er, daß ihm von Paulus Geld gegeben werden würde;
deshalb ließ er ihn auch öfter holen und unterhielt sich mit ihm. 27 Als aber zwei
Jahre verflossen waren, bekam Felix den Porcius Festus zum Nachfolger; und da Felix
sich bei den Juden in Gunst setzen wollte, hinterließ er den Paulus gefangen.

25

1 Als nun Festus in die Provinz gekommen war, ging er nach drei Tagen von Cäsaräa
hinauf nach Jerusalem. 2 Und die Hohenpriester und die Vornehmsten der Juden
machten Anzeige bei ihm wider Paulus und baten ihn, 3 indem sie es als eine Gunst
wider denselben begehrten, daß er ihn nach Jerusalem kommen ließe; indem sie
eine Nachstellung bereiteten, ihn unterwegs umzubringen. 4 Festus nun antwortete,
Paulus werde in Cäsarea behalten, er selbst aber wolle in Kürze abreisen. 5 Die
Angesehenen unter euch nun, sprach er, mögen mit hinabreisen und, wenn etwas
an diesem Manne ist, ihn anklagen. 6 Nachdem er aber nicht mehr als acht oder zehn
Tage unter ihnen verweilt hatte, ging er nach Cäsarea hinab; und des folgenden Tages
setzte er sich auf den Richterstuhl und befahl, Paulus vorzuführen. 7 Als er aber
angekommen war, stellten sich die von Jerusalem herabgekommenen Juden um ihn
her und brachten viele und schwere Beschuldigungen vor, die sie nicht zu beweisen
vermochten, 8 indem Paulus sich verantwortete: Weder gegen das Gesetz der Juden,
noch gegen den Tempel, noch gegen den Kaiser habe ich etwas gesündigt. 9 Festus
aber, der sich bei den Juden in Gunst setzen wollte, antwortete dem Paulus und
sagte: Willst du nach Jerusalem hinaufgehen und dort dieserhalb vor mir gerichtet
werden? 10 Paulus aber sprach: Ich stehe vor dem Richterstuhl des Kaisers, wo ich
gerichtet werden muß; den Juden habe ich kein Unrecht getan, wie auch du sehr
wohl weißt. 11 Wenn ich nun Unrecht getan und etwas Todeswürdiges begangen
habe, so weigere ich mich nicht zu sterben; wenn aber nichts an dem ist, wessen
diese mich anklagen, so kann mich niemand ihnen preisgeben. Ich berufe mich auf
den Kaiser. 12 Dann besprach sich Festus mit dem Rat und antwortete: Auf den
Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du gehen. 13 Als aber etliche Tage
vergangen waren, kamen der König Agrippa und Bernice nach Cäsarea, den Festus
zu begrüßen. 14 Als sie aber mehrere Tage daselbst verweilt hatten, legte Festus
dem König die Sache des Paulus vor und sprach: Ein gewisser Mann ist von Felix
gefangen zurückgelassen worden, 15 wegen dessen, als ich zu Jerusalem war, die
Hohenpriester und die Ältesten der Juden Anzeige machten, indem sie ein Urteil
gegen ihn verlangten; 16 denen ich antwortete: Es ist bei den Römern nicht Sitte,
irgend einen Menschen preiszugeben, ehe der Angeklagte seine Ankläger persönlich
vor sich habe und Gelegenheit bekommen, sich wegen der Anklage zu verantworten.
17 Als sie nun hierher zusammengekommen waren, setzte ich mich, ohne Aufschub
zu machen, tags darauf auf den Richterstuhl und befahl, den Mann vorzuführen;
18 über welchen, als die Verkläger auftraten, sie keine Beschuldigung von dem
vorbrachten, was ich vermutete. 19 Sie hatten aber etliche Streitfragen wider ihn
wegen ihres eigenen Gottesdienstes und wegen eines gewissen Jesus, der gestorben
ist, von welchem Paulus sagte, er lebe. 20 Da ich aber hinsichtlich der Untersuchung
wegen dieser Dinge in Verlegenheit war, sagte ich, ob er nach Jerusalem gehen und
daselbst wegen dieser Dinge gerichtet werden wolle. 21 Als aber Paulus Berufung
einlegte und forderte, daß er auf das Erkenntnis des Augustus behalten würde,
befahl ich, ihn zu verwahren, bis ich ihn zum Kaiser senden werde. 22 Agrippa aber

[sprach] zu Festus: Ich möchte wohl auch selbst den Menschen hören. Morgen,
sagte er, sollst du ihn hören. 23 Als nun des folgenden Tages Agrippa und Bernice mit
großem Gepränge gekommen und mit den Obersten und den vornehmsten Männern
der Stadt in den Verhörsaal eingetreten waren und Festus Befehl gegeben hatte,
wurde Paulus vorgeführt. 24 Und Festus spricht: König Agrippa und ihr Männer
alle, die ihr mit uns zugegen seid, ihr sehet diesen, um welchen mich die ganze
Menge der Juden angegangen hat, sowohl in Jerusalem als auch hier, indem sie gegen
ihn schrieen, er dürfe nicht mehr leben. 25 Ich aber, da ich fand, daß er nichts
Todeswürdiges begangen, dieser selbst aber sich auch auf den Augustus berufen hat,
habe beschlossen, ihn zu senden; 26 über welchen ich nichts Gewisses dem Herrn
zu schreiben habe. Deshalb habe ich ihn vor euch geführt und besonders vor dich,
König Agrippa, damit ich, wenn die Untersuchung geschehen ist, etwas zu schreiben
habe. 27 Denn es scheint mir ungereimt, einen Gefangenen zu senden und nicht auch
die gegen ihn vorliegenden Beschuldigungen anzuzeigen.

26

1 Agrippa aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubt, für dich selbst zu reden. Da
streckte Paulus die Hand aus und verantwortete sich: 2 Ich schätze mich glücklich,
König Agrippa, daß ich über alles, dessen ich von den Juden angeklagt werde, mich
heute vor dir verantworten soll; 3 besonders weil du von allen Gebräuchen und
Streitfragen, die unter den Juden sind, Kenntnis hast; darum bitte ich dich, mich
langmütig anzuhören. 4 Meinen Lebenswandel nun von Jugend auf, der von Anfang
an unter meiner Nation in Jerusalem gewesen ist, wissen alle Juden, 5 die mich
von der ersten Zeit her kennen (wenn sie es bezeugen wollen), daß ich nach der
strengsten Sekte unserer Religion, als Pharisäer, lebte. 6 Und nun stehe ich vor Gericht
wegen der Hoffnung auf die von Gott an unsere Väter geschehene Verheißung,
7 zu welcher unser zwölfstämmiges Volk, unablässig Nacht und Tag Gott dienend,
hinzugelangen hofft, wegen welcher Hoffnung, o König, ich von den Juden angeklagt
werde. 8 Warum wird es bei euch für etwas Unglaubliches gehalten, wenn Gott
Tote auferweckt? 9 Ich meinte freilich bei mir selbst, gegen den Namen Jesu, des
Nazaräers, viel Widriges tun zu müssen, 10 was ich auch in Jerusalem getan habe;
und viele der Heiligen habe ich in Gefängnisse eingeschlossen, nachdem ich von
den Hohenpriestern die Gewalt empfangen hatte; und wenn sie umgebracht wurden,
so gab ich meine Stimme dazu. 11 Und in allen Synagogen sie oftmals strafend,
zwang ich sie zu lästern; und über die Maßen gegen sie rasend, verfolgte ich sie
sogar bis in die ausländischen Städte. 12 Und als ich, damit beschäftigt, mit Gewalt
und Vollmacht von den Hohenpriestern nach Damaskus reiste, 13 sah ich mitten am
Tage auf dem Wege, o König, vom Himmel her ein Licht, das den Glanz der Sonne
übertraf, welches mich und die mit mir reisten umstrahlte. 14 Als wir aber alle zur
Erde niedergefallen waren, hörte ich eine Stimme in hebräischer Mundart zu mir
sagen: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Es ist hart für dich, wider den Stachel
auszuschlagen. 15 Ich aber sprach: Wer bist du, Herr? Der Herr aber sprach: Ich bin
Jesus, den du verfolgst; 16 aber richte dich auf und stelle dich auf deine Füße; denn
hierzu bin ich dir erschienen, dich zu einem Diener und Zeugen zu verordnen, sowohl
dessen, was du gesehen hast, als auch worin ich dir erscheinen werde, 17 indem ich
dich herausnehme aus dem Volke und den Nationen, zu welchen ich dich sende,
18 ihre Augen aufzutun, auf daß sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und
von der Gewalt des Satans zu Gott, auf daß sie Vergebung der Sünden empfangen
und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind. 19 Daher,
König Agrippa, war ich nicht ungehorsam dem himmlischen Gesicht, 20 sondern

verkündigte denen in Damaskus zuerst und Jerusalem und in der ganzen Landschaft
von Judäa und den Nationen, Buße zu tun und sich zu Gott zu bekehren, indem
sie der Buße würdige Werke vollbrächten. 21 Dieserhalb haben mich die Juden in
dem Tempel ergriffen und versucht, mich zu ermorden. 22 Da mir nun der Beistand
von Gott zuteil wurde, stehe ich bis zu diesem Tage, bezeugend sowohl Kleinen als
Großen, indem ich nichts sage außer dem, was auch die Propheten und Moses geredet
haben, daß es geschehen werde, 23 nämlich, daß der Christus leiden sollte, daß er als
Erster durch Totenauferstehung Licht verkündigen sollte, sowohl dem Volke als auch
den Nationen. 24 Während er aber dieses zur Verantwortung sagte, spricht Festus mit
lauter Stimme: Du rasest, Paulus! Die große Gelehrsamkeit bringt dich zur Raserei.
25 Paulus aber spricht: Ich rase nicht, vortrefflichster Festus, sondern ich rede Worte
der Wahrheit und der Besonnenheit. 26 Denn der König weiß um diese Dinge, zu
welchem ich auch mit Freimütigkeit rede; denn ich bin überzeugt, daß ihm nichts
hiervon verborgen ist, denn nicht in einem Winkel ist dies geschehen. 27 Glaubst du,
König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubst. 28 Agrippa aber [sprach]
zu Paulus: In kurzem überredest du mich, ein Christ zu werden. 29 Paulus aber
[sprach]: Ich wollte zu Gott, daß über kurz oder lang nicht allein du, sondern auch
alle, die mich heute hören, solche würden, wie auch ich bin, ausgenommen diese
Bande. 30 Und der König stand auf und der Landpfleger und Bernice und die mit
ihnen saßen. 31 Und als sie sich zurückgezogen hatten, redeten sie miteinander
und sagten: Dieser Mensch tut nichts, was des Todes oder der Bande wert wäre.
32 Agrippa aber sprach zu Festus: Dieser Mensch hätte losgelassen werden können,
wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte.

27

1 Als es aber beschlossen war, daß wir nach Italien absegeln sollten, überlieferten
sie den Paulus und etliche andere Gefangene einem Hauptmann, mit Namen Julius,
von der Schar des Augustus. 2 Als wir aber in ein adramyttisches Schiff gestiegen
waren, das im Begriff stand, die Orte längs der Küste Asiens zu befahren, fuhren
wir ab; und es war bei uns Aristarchus, ein Macedonier aus Thessalonich. 3 Und
des anderen Tages legten wir zu Sidon an. Und Julius behandelte den Paulus sehr
wohlwollend und erlaubte ihm, zu den Freunden zu gehen, um ihrer Fürsorge
teilhaftig zu werden. 4 Und von da fuhren wir ab und segelten unter Cypern hin, weil
die Winde uns entgegen waren. 5 Und als wir das Meer von Cilicien und Pamphylien
durchsegelt hatten, kamen wir nach Myra in Lycien; 6 und als der Hauptmann
daselbst ein alexandrinisches Schiff fand, das nach Italien segelte, brachte er uns
auf dasselbe. 7 Als wir aber viele Tage langsam segelten und mit Mühe gen Knidus
gekommen waren, segelten wir, da uns der Wind nicht heranließ, unter Kreta hin,
gegen Salmone; 8 und als wir mit Mühe an ihr dahinfuhren, kamen wir an einen
gewissen Ort, Schönhafen genannt, in dessen Nähe die Stadt Lasea war. 9 Da aber
viel Zeit verflossen und die Fahrt schon unsicher war, weil auch die Fasten schon
vorüber waren, ermahnte Paulus und sprach zu ihnen: 10 Männer, ich sehe, daß die
Fahrt mit Ungemach und großem Schaden, nicht nur der Ladung und des Schiffes,
sondern auch unseres Lebens geschehen wird. 11 Der Hauptmann aber glaubte
dem Steuermann und dem Schiffsherrn mehr als dem von Paulus Gesagten. 12 Da
aber der Hafen zum Überwintern ungeeignet war, rieten die meisten dazu, von
dort abzufahren, ob sie etwa nach Phönix zu gelangen und dort zu überwintern
vermöchten, einem Hafen von Kreta, der gegen Nordost und gegen Südost sieht.
13 Als aber ein Südwind sanft wehte, meinten sie ihren Vorsatz erreicht zu haben,
lichteten die Anker und fuhren dicht an Kreta hin. 14 Aber nicht lange danach

erhob sich von Kreta her ein Sturmwind, Euroklydon genannt. 15 Als aber das Schiff
mitfortgerissen wurde und dem Winde nicht zu widerstehen vermochte, gaben wir
uns preis und trieben dahin. 16 Als wir aber unter einer gewissen kleinen Insel,
Klauda genannt, hinliefen, vermochten wir kaum des Bootes mächtig zu werden.
17 Dieses zogen sie herauf und bedienten sich der Schutzmittel, indem sie das Schiff
umgürteten; und da sie fürchteten, in die Syrte verschlagen zu werden, ließen sie
das Takelwerk nieder und trieben also dahin. 18 Indem wir aber sehr vom Sturme
litten, machten sie des folgenden Tages einen Auswurf; 19 und am dritten Tage warfen
sie mit eigenen Händen das Schiffsgerät fort. 20 Da aber viele Tage lang weder Sonne
noch Sterne schienen und ein nicht geringes Unwetter auf uns lag, war zuletzt alle
Hoffnung auf unsere Rettung entschwunden. 21 Und als man lange Zeit ohne Speise
geblieben war, da stand Paulus in ihrer Mitte auf und sprach: O Männer! Man hätte
mir freilich gehorchen und nicht von Kreta abfahren und dieses Ungemach und den
Schaden nicht ernten sollen. 22 Und jetzt ermahne ich euch, gutes Mutes zu sein,
denn kein Leben von euch wird verloren gehen, nur das Schiff. 23 Denn ein Engel
des Gottes, dessen ich bin und dem ich diene, stand in dieser Nacht bei mir und
sprach: 24 Fürchte dich nicht, Paulus! Du mußt vor den Kaiser gestellt werden; und
siehe, Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir fahren. 25 Deshalb seid gutes Mutes, ihr
Männer! Denn ich vertraue Gott, daß es so sein wird, wie zu mir geredet worden
ist. 26 Wir müssen aber auf eine gewisse Insel verschlagen werden. 27 Als aber die
vierzehnte Nacht gekommen war, und wir in dem Adriatischen Meere umhertrieben,
meinten gegen Mitternacht die Matrosen, daß sich ihnen ein Land nahe. 28 Und
als sie das Senkblei ausgeworfen hatten, fanden sie zwanzig Faden; nachdem sie
aber ein wenig weiter gefahren waren und das Senkblei wiederum ausgeworfen
hatten, fanden sie fünfzehn Faden. 29 Und indem sie fürchteten, wir möchten etwa
auf felsige Orte verschlagen werden, warfen sie vom Hinterteil vier Anker aus und
wünschten, daß es Tag würde. 30 Als aber die Matrosen aus dem Schiffe zu fliehen
suchten und das Boot unter dem Vorwande, als wollten sie vom Vorderteil Anker
auswerfen, in das Meer hinabließen, 31 sprach Paulus zu dem Hauptmann und den
Kriegsleuten: Wenn diese nicht im Schiffe bleiben, könnt ihr nicht gerettet werden.
32 Dann hieben die Kriegsleute die Taue des Bootes ab und ließen es hinabfallen.
33 Als es aber Tag werden wollte, ermahnte Paulus alle, Speise zu nehmen, und
sprach: Heute ist der vierzehnte Tag, daß ihr zuwartend ohne Essen geblieben seid,
indem ihr nichts zu euch genommen habt. 34 Deshalb ermahne ich euch, Speise
zu nehmen, denn dies gehört zu eurer Erhaltung; denn keinem von euch wird ein
Haar des Hauptes verloren gehen. 35 Und als er dies gesagt und Brot genommen
hatte, dankte er Gott vor allen, und als er es gebrochen hatte, begann er zu essen.
36 Alle aber, gutes Mutes geworden, nahmen auch selbst Speise zu sich. 37 Wir waren
aber in dem Schiffe, alle Seelen, zweihundertsechsundsiebzig. 38 Als sie sich aber mit
Speise gesättigt hatten, erleichterten sie das Schiff, indem sie den Weizen in das Meer
warfen. 39 Als es aber Tag wurde, erkannten sie das Land nicht; sie bemerkten aber
einen gewissen Meerbusen, der einen Strand hatte, auf welchen sie, wenn möglich,
das Schiff zu treiben gedachten. 40 Und als sie die Anker gekappt hatten, ließen sie
sie im Meere und machten zugleich die Bande der Steuerruder los und hißten das
Vordersegel vor den Wind und hielten auf den Strand zu. 41 Da sie aber auf eine
Landzunge gerieten, ließen sie das Schiff stranden; und das Vorderteil saß fest und
blieb unbeweglich, das Hinterteil aber wurde von der Gewalt der Wellen zerschellt.
42 Der Kriegsknechte Rat aber war, daß sie die Gefangenen töten sollten, damit nicht
jemand fortschwimmen und entfliehen möchte. 43 Der Hauptmann aber, der den
Paulus retten wollte, hinderte sie an ihrem Vorhaben und befahl, daß diejenigen,

welche schwimmen könnten, sich zuerst hinabwerfen und an das Land gehen sollten;
44 und die übrigen teils auf Brettern, teils auf Stücken vom Schiffe. Und also geschah
es, daß alle an das Land gerettet wurden.

28

1 Und als wir gerettet waren, da erfuhren wir, daß die Insel Melite heiße. 2 Die
Eingeborenen aber erzeigten uns eine nicht gewöhnliche Freundlichkeit, denn sie
zündeten ein Feuer an und nahmen uns alle zu sich wegen des eingetretenen Regens
und wegen der Kälte. 3 Als aber Paulus eine [gewisse] Menge Reiser zusammenraffte
und auf das Feuer legte, kam infolge der Hitze eine Natter heraus und hängte
sich an seine Hand. 4 Als aber die Eingeborenen das Tier an seiner Hand hängen
sahen, sagten sie zueinander: Jedenfalls ist dieser Mensch ein Mörder, welchen
Dike, obschon er aus dem Meere gerettet ist, nicht leben läßt. 5 Er nun schüttelte
das Tier in das Feuer ab und erlitt nichts Schlimmes. 6 Sie aber erwarteten, daß
er aufschwellen oder plötzlich tot hinfallen würde. Als sie aber lange warteten
und sahen, daß ihm nichts Ungewöhnliches geschah, änderten sie ihre Meinung
und sagten, er sei ein Gott. 7 In der Umgebung jenes Ortes aber besaß der Erste
der Insel, mit Namen Publius, Ländereien; der nahm uns auf und beherbergte uns
drei Tage freundlich. 8 Es geschah aber, daß der Vater des Publius, von Fieber und
Ruhr befallen, daniederlag. Zu dem ging Paulus hinein, und als er gebetet hatte,
legte er ihm die Hände auf und heilte ihn. 9 Als dies aber geschehen war, kamen
auch die übrigen auf der Insel, welche Krankheiten hatten, herzu und wurden
geheilt; 10 diese ehrten uns auch mit vielen Ehren, und als wir abfuhren, luden sie
uns auf, was uns nötig war. 11 Nach drei Monaten aber fuhren wir ab in einem
alexandrinischen Schiffe, das auf der Insel überwintert hatte, mit dem Zeichen der
Dioskuren. 12 Und als wir in Syrakus gelandet waren, blieben wir drei Tage. 13 Von
dort fuhren wir herum und kamen nach Rhegium; und da nach einem Tage sich
ein Südwind erhob, kamen wir den zweiten Tag nach Puteoli, 14 wo wir Brüder
fanden und gebeten wurden, sieben Tage bei ihnen zu bleiben; und so kamen wir
nach Rom. 15 Und von dort kamen die Brüder, als sie von uns gehört hatten, uns
bis Appii-Forum und Tres-Tabernä entgegen; und als Paulus sie sah, dankte er Gott
und faßte Mut. 16 Als wir aber nach Rom kamen, [überlieferte der Hauptmann
die Gefangenen dem Oberbefehlshaber; aber] dem Paulus wurde erlaubt, mit dem
Kriegsknechte, der ihn bewachte, für sich zu bleiben. 17 Es geschah aber nach drei
Tagen, daß er die, welche die Ersten der Juden waren, zusammenberief. Als sie aber
zusammengekommen waren, sprach er zu ihnen: Brüder! Ich, der ich nichts wider
das Volk oder die väterlichen Gebräuche getan habe, bin gefangen aus Jerusalem
in die Hände der Römer überliefert worden, 18 welche, nachdem sie mich verhört
hatten, mich loslassen wollten, weil keine Ursache des Todes an mir war. 19 Als aber
die Juden widersprachen, war ich gezwungen, mich auf den Kaiser zu berufen, nicht
als hätte ich wider meine Nation etwas zu klagen. 20 Um dieser Ursache willen nun
habe ich euch herbeigerufen, euch zu sehen und zu euch zu reden; denn wegen der
Hoffnung Israels bin ich mit dieser Kette umgeben. 21 Sie aber sprachen zu ihm:
Wir haben über dich weder Briefe von Judäa empfangen, noch ist jemand von den
Brüdern hergekommen und hat uns über dich etwas Böses berichtet oder gesagt.
22 Aber wir begehren von dir zu hören, welche Gesinnung du hast; denn von dieser
Sekte ist uns bekannt, daß ihr allenthalben widersprochen wird. 23 Als sie ihm aber
einen Tag bestimmt hatten, kamen mehrere zu ihm in die Herberge, welchen er die
Wahrheit auslegte, indem er das Reich Gottes bezeugte und sie zu überzeugen suchte
von Jesu, sowohl aus dem Gesetz Moses' als auch den Propheten, von frühmorgens bis

zum Abend. 24 Und etliche wurden überzeugt von dem, was gesagt wurde, andere
aber glaubten nicht. 25 Als sie aber unter sich uneins waren, gingen sie weg, als
Paulus ein Wort sprach: Trefflich hat der Heilige Geist durch Jesaias, den Propheten,
zu unseren Vätern geredet und gesagt: 26 “Gehe hin zu diesem Volke und sprich:
Hörend werdet ihr hören und nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und
nicht wahrnehmen. 27 Denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den
Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie
nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen
verstehen und sich bekehren und ich sie heile.” 28 So sei euch nun kund, daß dieses
Heil Gottes den Nationen gesandt ist; sie werden auch hören. 29 [Und als er dies
gesagt hatte, gingen die Juden weg und hatten viel Wortwechsel unter sich.] 30 Er
aber blieb zwei ganze Jahre in seinem eigenen gemieteten Hause und nahm alle auf,
die zu ihm kamen, 31 indem er das Reich Gottes predigte und die Dinge, welche den
Herrn Jesus Christus betreffen, mit aller Freimütigkeit ungehindert lehrte.

Der Brief des Paulus an die Römer

1 Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, abgesondert zum Evangelium
Gottes 2 (welches er durch seine Propheten in heiligen Schriften zuvor verheißen
hat), 3 über seinen Sohn, (der aus dem Samen Davids gekommen ist dem Fleische
nach, 4 und als Sohn Gottes in Kraft erwiesen dem Geiste der Heiligkeit nach durch
Totenauferstehung) Jesum Christum, unseren Herrn, 5 (durch welchen wir Gnade und
Apostelamt empfangen haben für seinen Namen zum Glaubensgehorsam unter allen
Nationen, 6 unter welchen auch ihr seid, Berufene Jesu Christi) - 7 allen Geliebten
Gottes, berufenen Heiligen, die in Rom sind: Gnade euch und Friede von Gott,
unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! 8 Aufs erste danke ich meinem Gott
durch Jesum Christum euer aller halben, daß euer Glaube verkündigt wird in der
ganzen Welt. 9 Denn Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geiste in
dem Evangelium seines Sohnes, wie unablässig ich euer erwähne, 10 allezeit flehend
bei meinen Gebeten, ob ich nun endlich einmal durch den Willen Gottes so glücklich
sein möchte, zu euch zu kommen. 11 Denn mich verlangt sehr, euch zu sehen,
auf daß ich euch etwas geistliche Gnadengabe mitteilte, um euch zu befestigen,
12 daß ist aber, mit euch getröstet zu werden in eurer Mitte, ein jeder durch den
Glauben, der in dem anderen ist, sowohl euren als meinen. 13 Ich will aber nicht, daß
euch unbekannt sei, Brüder, daß ich mir oft vorgesetzt habe, zu euch zu kommen
(und bis jetzt verhindert worden bin), auf daß ich auch unter euch einige Frucht
haben möchte, gleichwie auch unter den übrigen Nationen. 14 Sowohl Griechen als
Barbaren, sowohl Weisen als Unverständigen bin ich ein Schuldner. 15 Ebenso bin
ich, soviel an mir ist, bereitwillig, auch euch, die ihr in Rom seid, das Evangelium
zu verkündigen. 16 Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist Gottes
Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.
17 Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin geoffenbart aus Glauben zu Glauben, wie
geschrieben steht: “Der Gerechte aber wird aus Glauben leben”. 18 Denn es wird
geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit
der Menschen, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit besitzen; 19 weil das von Gott
Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen geoffenbart, - 20 denn
das Unsichtbare von ihm, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit,
die von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen werden, wird
geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien; 21 weil sie, Gott kennend, ihn weder
als Gott verherrlichten, noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen
in Torheit verfielen, und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde: 22 indem sie
sich für Weise ausgaben, 23 sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit
des unverweslichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes von einem
verweslichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden
Tieren. 24 Darum hat Gott sie [auch] dahingegeben in den Gelüsten ihrer Herzen in
Unreinigkeit, ihre Leiber untereinander zu schänden; 25 welche die Wahrheit Gottes
in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf mehr Verehrung und Dienst dargebracht
haben als dem Schöpfer, welcher gepriesen ist in Ewigkeit. Amen. 26 Deswegen
hat Gott sie dahingegeben in schändliche Leidenschaften; denn sowohl ihre Weiber
haben den natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen verwandelt, 27 als auch
gleicherweise die Männer, den natürlichen Gebrauch des Weibes verlassend, in
ihrer Wollust zueinander entbrannt sind, indem sie Männer mit Männern Schande
trieben und den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfingen. 28 Und

gleichwie sie es nicht für gut fanden, Gott in Erkenntnis zu haben, hat Gott sie
dahingegeben in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht geziemt; 29 erfüllt mit
aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht, Schlechtigkeit; voll von Neid, Mord, Streit,
List, Tücke; 30 Ohrenbläser, Verleumder, Gottverhaßte, Gewalttäter, Hochmütige,
Prahler, Erfinder böser Dinge, Eltern Ungehorsame, 31 Unverständige, Treulose,
ohne natürliche Liebe, Unbarmherzige; 32 die, wiewohl sie Gottes gerechtes Urteil
erkennen, daß, die solches tun, des Todes würdig sind, es nicht allein ausüben,
sondern auch Wohlgefallen an denen haben, die es tun.

2

1 Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, jeder der da richtet; denn
worin du den anderen richtest, verdammst du dich selbst; denn du, der du richtest,
tust dasselbe. 2 Wir wissen aber, daß das Gericht Gottes nach der Wahrheit ist über
die, welche solches tun. 3 Denkst du aber dies, o Mensch, der du die richtest, die
solches tun, und verübst dasselbe, daß du dem Gericht Gottes entfliehen werdest?
4 Oder verachtest du den Reichtum seiner Gütigkeit und Geduld und Langmut,
nicht wissend, daß die Güte Gottes dich zur Buße leitet? 5 Nach deiner Störrigkeit
und deinem unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf am Tage
des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes, 6 welcher einem
jeden vergelten wird nach seinen Werken: 7 denen, die mit Ausharren in gutem
Werke Herrlichkeit und Ehre und Unverweslichkeit suchen, ewiges Leben; 8 denen
aber, die streitsüchtig und der Wahrheit ungehorsam sind, der Ungerechtigkeit aber
gehorsam, Zorn und Grimm. 9 Drangsal und Angst über jede Seele eines Menschen,
der das Böse vollbringt, sowohl des Juden zuerst als auch des Griechen; 10 Herrlichkeit
aber und Ehre und Frieden jedem, der das Gute wirkt, sowohl dem Juden zuerst
als auch dem Griechen; 11 denn es ist kein Ansehen der Person bei Gott. 12 Denn
so viele ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz verloren gehen;
und so viele unter Gesetz gesündigt haben, werden durch Gesetz gerichtet werden,
13 (denn nicht die Hörer des Gesetzes sind gerecht vor Gott, sondern die Täter des
Gesetzes werden gerechtfertigt werden. 14 Denn wenn Nationen, die kein Gesetz
haben, von Natur die Dinge des Gesetzes ausüben, so sind diese, die kein Gesetz
haben, sich selbst ein Gesetz, 15 welche das Werk des Gesetzes geschrieben zeigen in
ihren Herzen, indem ihr Gewissen mitzeugt und ihre Gedanken sich untereinander
anklagen oder auch entschuldigen) 16 an dem Tage, da Gott das Verborgene der
Menschen richten wird, nach meinem Evangelium, durch Jesum Christum. 17 Wenn
du aber ein Jude genannt wirst und dich auf das Gesetz stützest 18 und dich Gottes
rühmst, und den Willen kennst und das Vorzüglichere unterscheidest, indem du
aus dem Gesetz unterrichtet bist, 19 und getraust dir, ein Leiter der Blinden zu sein,
ein Licht derer, die in Finsternis sind, 20 ein Erzieher der Törichten, ein Lehrer der
Unmündigen, der die Form der Erkenntnis und der Wahrheit im Gesetz hat: - 21 der
du nun einen anderen lehrst, du lehrst dich selbst nicht? Der du predigst, man solle
nicht stehlen, du stiehlst? 22 Der du sagst, man solle nicht ehebrechen, du begehst
Ehebruch? Der du die Götzenbilder für Greuel hältst, du begehst Tempelraub?
23 Der du dich des Gesetzes rühmst, du verunehrst Gott durch die Übertretung des
Gesetzes? 24 Denn der Name Gottes wird eurethalben unter den Nationen gelästert,
wie geschrieben steht. 25 Denn Beschneidung ist wohl nütze, wenn du das Gesetz
tust; wenn du aber ein Gesetzesübertreter bist, so ist deine Beschneidung Vorhaut
geworden. 26 Wenn nun die Vorhaut die Rechte des Gesetzes beobachtet, wird nicht
seine Vorhaut für Beschneidung gerechnet werden, 27 und die Vorhaut von Natur,
die das Gesetz erfüllt, dich richten, der du mit Buchstaben und Beschneidung ein

Gesetzesübertreter bist? 28 Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, noch
ist die äußerliche Beschneidung im Fleische Beschneidung; 29 sondern der ist ein
Jude, der es innerlich ist, und Beschneidung ist die des Herzens, im Geiste, nicht im
Buchstaben; dessen Lob nicht von Menschen, sondern von Gott ist.

3

1 Was ist nun der Vorteil des Juden? Oder was der Nutzen der Beschneidung?
2 Viel, in jeder Hinsicht. Denn zuerst sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut
worden. 3 Was denn? Wenn etliche nicht geglaubt haben, wird etwa ihr Unglaube die
Treue Gottes aufheben? 4 Das sei ferne! Gott aber sei wahrhaftig, jeder Mensch aber
Lügner, wie geschrieben steht: "Damit du gerechtfertigt werdest in deinen Worten,
und überwindest, wenn du gerichtet wirst". 5 Wenn aber unsere Ungerechtigkeit
Gottes Gerechtigkeit erweist, was wollen wir sagen? Ist Gott etwa ungerecht, der
Zorn auferlegt? (Ich rede nach Menschenweise.) 6 Das sei ferne! Wie könnte
sonst Gott die Welt richten? 7 Denn wenn die Wahrheit Gottes durch meine Lüge
überströmender geworden ist zu seiner Herrlichkeit, warum werde ich auch noch
als Sünder gerichtet? 8 Und warum nicht, wie wir gelästert werden, und wie etliche
sagen, daß wir sprechen: Laßt uns das Böse tun, damit das Gute komme? deren
Gericht gerecht ist. 9 Was nun? Haben wir einen Vorzug? Durchaus nicht; denn wir
haben sowohl Juden als Griechen zuvor beschuldigt, daß sie alle unter der Sünde
seien, wie geschrieben steht: 10 "Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; 11 da ist
keiner, der verständig sei; da ist keiner, der Gott suche. 12 Alle sind abgewichen,
sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tue, da ist auch nicht
einer." 13 "Ihr Schlund ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen handelten sie trüglich."
Otterngift ist unter ihren Lippen." 14 "Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit."
15 "Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergießen; 16 Verwüstung und Elend ist auf ihren
Wegen, 17 und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt." 18 "Es ist keine Furcht
Gottes vor ihren Augen." 19 Wir wissen aber, daß alles, was das Gesetz sagt, es
denen sagt, die unter dem Gesetz sind, auf daß jeder Mund verstopft werde und
die ganze Welt dem Gericht Gottes verfallen sei. 20 Darum, aus Gesetzeswerken wird
kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden; denn durch Gesetz kommt Erkenntnis
der Sünde. 21 Jetzt aber ist, ohne Gesetz, Gottes Gerechtigkeit geoffenbart worden,
bezeugt durch das Gesetz und die Propheten: 22 Gottes Gerechtigkeit aber durch
Glauben an Jesum Christum gegen alle und auf alle, die da glauben. 23 Denn es ist kein
Unterschied, denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes,
24 und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die
in Christo Jesu ist; 25 welchen Gott dargestellt hat zu einem Gnadenstuhl durch den
Glauben an sein Blut, zur Erweisung seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens
der vorher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes; 26 zur Erweisung seiner
Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, daß er gerecht sei und den rechtfertige, der des
Glaubens an Jesum ist. 27 Wo ist denn der Ruhm? Er ist ausgeschlossen worden.
Durch was für ein Gesetz? Der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens.
28 Denn wir urteilen, daß ein Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne
Gesetzeswerke. 29 Oder ist Gott der Gott der Juden allein? Nicht auch der Nationen?
30 Ja, auch der Nationen, dieweil es ein einiger Gott ist, der die Beschneidung aus
Glauben und die Vorhaut durch den Glauben rechtfertigen wird. 31 Heben wir denn
das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir bestätigen das Gesetz.

4

1 Was wollen wir denn sagen, daß Abraham, unser Vater, nach dem Fleische

gefunden habe? 2 Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, so
hat er etwas zum Rühmen, aber nicht vor Gott. 3 Denn was sagt die Schrift?
"Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet."
4 Dem aber, der wirkt, wird der Lohn nicht nach Gnade zugerechnet, sondern nach
Schuldigkeit. 5 Dem aber, der nicht wirkt, sondern an den glaubt, der den Gottlosen
rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. 6 Gleichwie auch David
die Glückseligkeit des Menschen ausspricht, welchem Gott Gerechtigkeit ohne Werke
zurechnet: 7 "Glückselig die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden
bedeckt sind! 8 Glückselig der Mann, dem der Herr Sünde nicht zurechnet! 9 Diese
Glückseligkeit nun, ruht sie auf der Beschneidung, oder auch auf der Vorhaut? Denn
wir sagen, daß der Glaube dem Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet worden ist.
10 Wie wurde er ihm denn zugerechnet? Als er in der Beschneidung oder in der
Vorhaut war? Nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut. 11 Und er empfing
das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er hatte,
als er in der Vorhaut war, damit er Vater aller wäre, die in der Vorhaut glauben, damit
[auch] ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet würde; 12 und Vater der Beschneidung,
nicht allein derer, die aus der Beschneidung sind, sondern auch derer, die in den
Fußstapfen des Glaubens wandeln, den unser Vater Abraham hatte, als er in der
Vorhaut war. 13 Denn nicht durch Gesetz ward dem Abraham oder seinem Samen die
Verheißung, daß er der Welt Erbe sein sollte, sondern durch Glaubensgerechtigkeit.
14 Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube zunichte gemacht und
die Verheißung aufgehoben. 15 Denn das Gesetz bewirkt Zorn; aber wo kein Gesetz
ist, da ist auch keine Übertretung. 16 Darum ist es aus Glauben, auf daß es nach
Gnade sei, damit die Verheißung dem ganzen Samen fest sei, nicht allein dem vom
Gesetz, sondern auch dem vom Glauben Abrahams, welcher unser aller Vater ist, (wie
geschrieben steht: 17 "Ich habe dich zum Vater vieler Nationen gesetzt") vor dem Gott,
welchem er glaubte, der die Toten lebendig macht und das Nichtseiende ruft, wie
wenn es da wäre; 18 der wider Hoffnung auf Hoffnung geglaubt hat, auf daß er ein
Vater vieler Nationen würde, nach dem, was gesagt ist: "Also soll dein Same sein".
19 Und nicht schwach im Glauben, sah er nicht seinen eigenen, schon erstorbenen
Leib an, da er fast hundert Jahre alt war, und das Absterben des Mutterleibes der
Sara, 20 und zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern
wurde gestärkt im Glauben, Gott die Ehre gebend, 21 und war der vollen Gewißheit,
daß er, was er verheißen habe, auch zu tun vermöge. 22 Darum ist es ihm auch zur
Gerechtigkeit gerechnet worden. 23 Es ist aber nicht allein seinetwegen geschrieben,
daß es ihm zugerechnet worden, 24 sondern auch unsertwegen, denen es zugerechnet
werden soll, die wir an den glauben, der Jesum, unseren Herrn, aus den Toten
auferweckt hat, 25 welcher unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer
Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.

5

1 Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden
mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, 2 durch welchen wir mittelst des
Glaubens auch Zugang haben zu dieser Gnade, in welcher wir stehen, und rühmen
uns in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes. 3 Nicht allein aber das, sondern wir
rühmen uns auch der Trübsale, da wir wissen, daß die Trübsal Ausharren bewirkt,
4 das Ausharren aber Erfahrung, die Erfahrung aber Hoffnung; die Hoffnung aber
beschämt nicht, 5 denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch
den Heiligen Geist, welcher uns gegeben worden ist. 6 Denn Christus ist, da wir
noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. 7 Denn kaum

wird jemand für einen Gerechten sterben; denn für den Gütigen möchte vielleicht
jemand zu sterben wagen. 8 Gott aber erweist seine Liebe gegen uns darin, daß
Christus, da wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist. 9 Vielmehr nun, da wir
jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn gerettet werden vom
Zorn. 10 Denn wenn wir, da wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den
Tod seines Sohnes, viel mehr werden wir, da wir versöhnt sind, durch sein Leben
gerettet werden. 11 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch
unseren Herrn Jesus Christus, durch welchen wir jetzt die Versöhnung empfangen
haben. 12 Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen,
und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen
ist, weil sie alle gesündigt haben; 13 (denn bis zu dem Gesetz war Sünde in der
Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist. 14 Aber der Tod
herrschte von Adam bis auf Moses, selbst über die, welche nicht gesündigt hatten
in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Vorbild des Zukünftigen ist. 15 Ist
nicht aber wie die Übertretung also auch die Gnadengabe? Denn wenn durch des
Einen Übertretung die Vielen gestorben sind, so ist vielmehr die Gnade Gottes und
die Gabe in Gnade, die durch einen Menschen, Jesum Christum, ist, gegen die Vielen
überströmend geworden. 16 Und ist nicht wie durch Einen, der gesündigt hat, so auch
die Gabe? Denn das Urteil war von einem zur Verdammnis, die Gnadengabe aber
von vielen Übertretungen zur Gerechtigkeit. 17 Denn wenn durch die Übertretung
des Einen der Tod durch den Einen geherrscht hat, so werden vielmehr die, welche
die Überschwenglichkeit der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im
Leben herrschen durch den Einen, Jesum Christum); 18 also nun, wie es durch eine
Übertretung gegen alle Menschen zur Verdammnis gereichte, so auch durch eine
Gerechtigkeit gegen alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens. 19 Denn gleichwie
durch des einen Menschen Ungehorsam die Vielen in die Stellung von Sündern
gesetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen in
die Stellung von Gerechten gesetzt werden. 20 Das Gesetz aber kam daneben ein,
auf daß die Übertretung überströmend würde. Wo aber die Sünde überströmend
geworden, ist die Gnade noch überschwenglicher geworden, 21 auf daß, gleichwie
die Sünde geherrscht hat im Tode, also auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit
zu ewigem Leben durch Jesum Christum, unseren Herrn.

6

1 Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, auf daß die Gnade
überströme? 2 Das sei ferne! Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie sollen wir
noch in derselben leben? 3 Oder wisset ihr nicht, daß wir, so viele auf Christum
Jesum getauft worden, auf seinen Tod getauft worden sind? 4 So sind wir nun mit
ihm begraben worden durch die Taufe auf den Tod, auf daß, gleichwie Christus aus
den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in
Neuheit des Lebens wandeln. 5 Denn wenn wir mit ihm einsgemacht worden sind
in der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch in der seiner Auferstehung
sein, 6 indem wir dieses wissen, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist,
auf daß der Leib der Sünde abgetan sei, daß wir der Sünde nicht mehr dienen.
7 Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde. 8 Wenn wir aber mit
Christo gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, da
wir wissen, 9 daß Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod
herrscht nicht mehr über ihn. 10 Denn was er gestorben ist, ist er ein für allemal
der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott. 11 Also auch ihr, haltet euch der

Sünde für tot, Gott aber lebend in Christo Jesu. 12 So herrsche denn nicht die Sünde
in eurem sterblichen Leibe, um seinen Lüsten zu gehorchen; 13 stellet auch nicht
eure Glieder der Sünde dar zu Werkzeugen der Ungerechtigkeit, sondern stellet euch
selbst Gott dar als Lebende aus den Toten, und eure Glieder Gott zu Werkzeugen
der Gerechtigkeit. 14 Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr
seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade. 15 Was nun, sollten wir sündigen,
weil wir nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade sind? Das sei ferne! 16 Wisset ihr
nicht, daß, wem ihr euch darstellet als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven
seid, dem ihr gehorchet? Entweder der Sünde zum Tode, oder des Gehorsams zur
Gerechtigkeit? 17 Gott aber sei Dank, daß ihr Sklaven der Sünde waret, aber von
Herzen gehorsam geworden seid dem Bilde der Lehre, welchem ihr übergeben
worden seid! 18 Freigemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit
geworden. 19 Ich rede menschlich, wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn
gleichwie ihr eure Glieder dargestellt habt zur Sklaverei der Unreinigkeit und der
Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit, also stellet jetzt eure Glieder dar zur Sklaverei
der Gerechtigkeit zur Heiligkeit. 20 Denn als ihr Sklaven der Sünde waret, da waret
ihr Freie von der Gerechtigkeit. 21 Welche Frucht hattet ihr denn damals von den
Dingen, deren ihr euch jetzt schämet? Denn das Ende derselben ist der Tod. 22 Jetzt
aber, von der Sünde freigemacht und Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht
zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben. 23 Denn der Lohn der Sünde ist der
Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.

7

1 Oder wisset ihr nicht, Brüder (denn ich rede zu denen, die Gesetz kennen), daß
das Gesetz über den Menschen herrscht, solange er lebt? 2 Denn das verheiratete
Weib ist durchs Gesetz an den Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der
Mann gestorben ist, so ist sie losgemacht von dem Gesetz des Mannes. 3 So wird sie
denn, während der Mann lebt, eine Ehebrecherin geheißen, wenn sie eines anderen
Mannes wird; wenn aber der Mann gestorben ist, ist sie frei von dem Gesetz, so daß
sie nicht eine Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird. 4 Also seid
auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus,
um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, auf daß wir Gott
Frucht brächten. 5 Denn als wir im Fleische waren, wirkten die Leidenschaften der
Sünden, die durch das Gesetz sind, in unseren Gliedern, um dem Tode Frucht zu
bringen. 6 Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, da wir dem gestorben
sind, in welchem wir festgehalten wurden, so daß wir dienen in dem Neuen des
Geistes und nicht in dem Alten des Buchstabens. 7 Was sollen wir nun sagen? Ist das
Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde hätte ich nicht erkannt, als nur durch
Gesetz. Denn auch von der Lust hätte ich nichts gewußt, wenn nicht das Gesetz
gesagt hätte: “Laß dich nicht gelüsten”. 8 Die Sünde aber, durch das Gebot Anlaß
nehmend, bewirkte jede Lust in mir; denn ohne Gesetz ist die Sünde tot. 9 Ich aber
lebte einst ohne Gesetz; als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf; 10 ich aber starb.
Und das Gebot, das zum Leben gegeben, dasselbe erwies sich mir zum Tode. 11 Denn
die Sünde, durch das Gebot Anlaß nehmend, täuschte mich und tötete mich durch
dasselbe. 12 So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut.
13 Gereichte nun das Gute mir zum Tode? Das sei ferne! Sondern die Sünde, auf
daß sie als Sünde erschiene, indem sie durch das Gute mir den Tod bewirkte, auf
daß die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot. 14 Denn wir wissen, daß
das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft; 15 denn
was ich vollbringe, erkenne ich nicht; denn nicht, was ich will, das tue ich, sondern
was ich hasse, das übe ich aus. 16 Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so

stimme ich dem Gesetz bei, daß es recht ist. 17 Nun aber vollbringe nicht mehr ich
dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde. 18 Denn ich weiß, daß in mir, das
ist in meinem Fleische, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden,
aber das Vollbringen dessen, was recht ist, [finde ich] nicht. 19 Denn das Gute, das ich
will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, dieses tue ich. 20 Wenn
ich aber dieses, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr ich dasselbe,
sondern die in mir wohnende Sünde. 21 Also finde ich das Gesetz für mich, der ich
das Rechte ausüben will, daß das Böse bei mir vorhanden ist. 22 Denn ich habe
Wohlgefallen an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen; 23 aber ich sehe ein
anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und
mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern
ist. 24 Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes? - 25 Ich
danke Gott durch Jesum Christum, unseren Herrn! Also nun diene ich selbst mit dem
Sinne Gottes Gesetz, mit dem Fleische aber der Sünde Gesetz.

8

1 Also ist jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christo Jesu sind. 2 Denn das
Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu hat mich freigemacht von dem Gesetz
der Sünde und des Todes. 3 Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das
Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem er, seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt des
Fleisches der Sünde und für die Sünde sendend, die Sünde im Fleische verurteilte,
4 auf daß das Recht des Gesetzes erfüllt würde in uns, die nicht nach dem Fleische,
sondern nach dem Geiste wandeln. 5 Denn die, welche nach dem Fleische sind, sinnen
auf das, was des Fleisches ist; die aber, welche nach dem Geiste sind, auf das, was
des Geistes ist. 6 Denn die Gesinnung des Fleisches ist der Tod, die Gesinnung des
Geistes aber Leben und Frieden; 7 weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft ist
gegen Gott, denn sie ist dem Gesetz Gottes nicht untertan, denn sie vermag es auch
nicht. 8 die aber, welche im Fleische sind, vermögen Gott nicht zu gefallen. 9 Ihr
aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist in euch
wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. 10 Wenn aber
Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot der Sünde wegen, der Geist aber Leben
der Gerechtigkeit wegen. 11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesum aus den Toten
auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christum aus den Toten auferweckt
hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden
Geistes. 12 So denn, Brüder, sind wir Schuldner, nicht dem Fleische, um nach dem
Fleische zu leben, 13 denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben,
wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr
leben. 14 Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne
Gottes. 15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wiederum
zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in welchem wir
rufen: 16 Abba, Vater! Der Geist selbst zeugt mit unserem Geiste, daß wir Kinder
Gottes sind. 17 Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi,
wenn wir anders mitleiden, auf daß wir auch mitverherrlicht werden. 18 Denn
ich halte dafür, daß die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind, verglichen zu werden
mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll. 19 Denn das
sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes.
20 Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden (nicht mit Willen,
sondern um deswillen, der sie unterworfen hat), 21 auf Hoffnung, daß auch selbst
die Schöpfung freigemacht werden wird von der Knechtschaft des Verderbnisses zu
der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. 22 Denn wir wissen, daß die ganze
Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt. 23 Nicht

allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes haben, auch
wir selbst seufzen in uns selbst, erwartend die Sohnschaft: die Erlösung unseres
Leibes. 24 Denn in Hoffnung sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die
gesehen wird, ist keine Hoffnung; denn was einer sieht, was hofft er es auch? 25 Wenn
wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausharren. 26 Desgleichen
aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was
wir bitten sollen, wie sich's gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich für uns in
unaussprechlichen Seufzern. 27 Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn
des Geistes ist, denn er verwendet sich für Heilige Gott gemäß. 28 Wir wissen aber,
daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach Vorsatz
berufen sind. 29 Denn welche er zuvorerkannt hat, die hat er auch zuvorbestimmt,
dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter
vielen Brüdern. 30 Welche er aber zuvorbestimmt hat, diese hat er auch berufen; und
welche er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; welche er aber gerechtfertigt
hat, diese hat er auch verherrlicht. 31 Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott
für uns ist, wer wider uns? 32 Er, der doch seines eigenen Sohnes nicht geschont,
sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles
schenken? 33 Wer wird wider Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott ist es,
welcher rechtfertigt; 34 wer ist, der verdamme? Christus ist es, der gestorben, ja
noch mehr, der [auch] auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch
für uns verwendet. 35 Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Drangsal
oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?
36 Wie geschrieben steht: "Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag;
wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden". 37 Aber in diesem allen sind wir
mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat. 38 Denn ich bin überzeugt,
daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer, weder Gegenwärtiges
noch Zukünftiges, noch Gewalten, 39 weder Höhe noch Tiefe, noch irgend ein anderes
Geschöpf uns zu scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu
ist, unserem Herrn.

9

1 Ich sage die Wahrheit in Christo, ich lüge nicht, indem mein Gewissen mit
mir Zeugnis gibt in dem Heiligen Geiste, 2 daß ich große Traurigkeit habe und
unaufhörlichen Schmerz in meinem Herzen; 3 denn ich selbst, ich habe gewünscht,
durch einen Fluch von Christo entfernt zu sein für meine Brüder, meine Verwandten
nach dem Fleische; 4 welche Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und die
Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Dienst und die
Verheißungen; 5 deren die Väter sind, und aus welchen, dem Fleische nach, der
Christus ist, welcher über allem ist, Gott, gepriesen in Ewigkeit. Amen. 6 Nicht
aber als ob das Wort Gottes hinfällig geworden wäre; denn nicht alle, die aus Israel
sind, diese sind Israel, 7 auch nicht, weil sie Abrahams Same sind, sind alle Kinder,
sondern "in Isaak wird dir ein Same genannt werden". 8 Das ist: Nicht die Kinder
des Fleisches, diese sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden
als Same gerechnet. 9 Denn dieses Wort ist ein Verheißungswort: "Um diese Zeit will
ich kommen, und Sara wird einen Sohn haben". 10 Nicht allein aber das, sondern
auch als Rebekka schwanger war von Einem, von Isaak, unserem Vater, 11 selbst als
die Kinder noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten
(auf daß der Vorsatz Gottes nach Auswahl bestände, nicht aus Werken, sondern
aus dem Berufenden), 12 wurde zu ihr gesagt: "Der Größere wird dem Kleineren
dienen"; 13 wie geschrieben steht: "Den Jakob habe ich geliebt, aber den Esau habe

ich gehaßt." 14 Was sollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott? Das
sei ferne! 15 Denn er sagt zu Moses: "Ich werde begnadigen, wen ich begnadige, und
werde mich erbarmen, wessen ich mich erbarme". 16 Also liegt es nun nicht an dem
Wollenden, noch an dem Laufenden, sondern an dem begnadigenden Gott. 17 Denn
die Schrift sagt zum Pharao: "Eben hierzu habe ich dich erweckt, damit ich meine
Macht an dir erzeige, und damit mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde".
18 So denn, wen er will, begnadigt er, und wen er will, verhärtet er. 19 Du wirst nun zu
mir sagen: Warum tadelt er noch? Denn wer hat seinem Willen widerstanden? 20 Ja
freilich, o Mensch, wer bist du, der du das Wort nimmst wider Gott? Wird etwa das
Geformte zu dem Former sagen: Warum hast du mich also gemacht? 21 Oder hat der
Töpfer nicht Macht über den Ton, aus derselben Masse ein Gefäß zur Ehre und ein
anderes zur Unehre zu machen? 22 Wenn aber Gott, willens, seinen Zorn zu erzeigen
und seine Macht kundzutun, mit vieler Langmut ertragen hat die Gefäße des Zornes,
die zubereitet sind zum Verderben, - 23 und auf daß er kundtäte den Reichtum seiner
Herrlichkeit an den Gefäßen der Begnadigung, die er zur Herrlichkeit zuvorbereitet
hat...? 24 Uns, die er auch berufen hat, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus
den Nationen. 25 Wie er auch in Hosea sagt: "Ich werde Nicht-mein-Volk mein Volk
nennen, und die Nicht-Geliebte Geliebte". 26 "Und es wird geschehen, an dem Orte,
da zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk, daselbst werden sie Söhne des
lebendigen Gottes genannt werden". 27 Jesaias aber ruft über Israel: "Wäre die Zahl
der Söhne Israels wie der Sand des Meeres, nur der Überrest wird errettet werden.
28 Denn er vollendet die Sache und [kürzt sie ab in Gerechtigkeit, denn] der Herr
wird eine abgekürzte Sache tun auf Erden." 29 Und wie Jesaias zuvorgesagt hat:
"Wenn nicht der Herr Zebaoth uns Samen übriggelassen hätte, so wären wir wie
Sodom geworden und Gomorra gleich geworden". 30 Was wollen wir nun sagen? Daß
die von den Nationen, die nicht nach Gerechtigkeit strebten, Gerechtigkeit erlangt
haben, eine Gerechtigkeit aber, die aus Glauben ist; 31 Israel aber, einem Gesetz der
Gerechtigkeit nachstrebend, nicht zu diesem Gesetz gelangt ist. Warum? 32 Weil es
nicht aus Glauben, sondern als aus Werken geschah. Sie haben sich gestoßen an
dem Stein des Anstoßes, 33 wie geschrieben steht: "Siehe, ich lege in Zion einen Stein
des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses, und wer an ihn glaubt, wird nicht zu
Schanden werden".

10

1 Brüder! Das Wohlgefallen meines Herzens und mein Flehen für sie zu Gott ist,
daß sie errettet werden. 2 Denn ich gebe ihnen Zeugnis, daß sie Eifer für Gott haben,
aber nicht nach Erkenntnis. 3 Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und
ihre eigene [Gerechtigkeit] aufzurichten trachteten, haben sie sich der Gerechtigkeit
Gottes nicht unterworfen. 4 Denn Christus ist des Gesetzes Ende, jedem Glaubenden
zur Gerechtigkeit. 5 Denn Moses beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist:
"Der Mensch, der diese Dinge getan hat, wird durch sie leben". 6 Die Gerechtigkeit
aus Glauben aber sagt also: Sprich nicht in deinem Herzen: "Wer wird in den
Himmel hinaufsteigen?" das ist, um Christum herabzuführen; 7 oder: "Wer wird
in den Abgrund hinabsteigen?" das ist, um Christum aus den Toten heraufzuführen;
8 sondern was sagt sie? "Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem
Herzen"; das ist das Wort des Glaubens, welches wir predigen, daß, 9 wenn du mit
deinem Munde Jesum als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, daß
Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst. 10 Denn mit dem
Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde wird bekannt zum Heil.
11 Denn die Schrift sagt: "Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden".

12 Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn derselbe Herr von
allen ist reich für alle, die ihn anrufen; 13 “denn jeder, der irgend den Namen des
Herrn anrufen wird, wird errettet werden”. 14 Wie werden sie nun den anrufen,
an welchen sie nicht geglaubt haben? Wie aber werden sie an den glauben, von
welchem sie nicht gehört haben? Wie aber werden sie hören ohne einen Prediger?
15 Wie aber werden sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? Wie geschrieben steht:
“Wie lieblich sind die Füße derer, welche das Evangelium des Friedens verkündigen,
welche das Evangelium des Guten verkündigen!” 16 Aber nicht alle haben dem
Evangelium gehorcht. Denn Jesaias sagt: “Herr, wer hat unserer Verkündigung
geglaubt?” 17 Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber
durch Gottes Wort. 18 Aber ich sage: Haben sie etwa nicht gehört? Ja freilich. “Ihr
Schall ist ausgegangen zu der ganzen Erde, und ihre Reden zu den Grenzen des
Erdkreises.” 19 Aber ich sage: Hat Israel es etwa nicht erkannt? Zuerst spricht Moses:
“Ich will euch zur Eifersucht reizen über ein Nicht-Volk, über eine unverständige
Nation will ich euch erbittern”. 20 Jesaias aber erkühnt sich und spricht: “Ich bin
gefunden worden von denen, die mich nicht suchten, ich bin offenbar geworden
denen, die nicht nach mir fragten”. 21 Von Israel aber sagt er: “Den ganzen Tag
habe ich meine Hände ausgestreckt zu einem ungehorsamen und widersprechenden
Volke”.

11

1 Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn auch
ich bin ein Israelit aus dem Samen Abrahams, vom Stamme Benjamin. 2 Gott hat
sein Volk nicht verstoßen, das er zuvorerkannt hat. Oder wisset ihr nicht, was die
Schrift in der Geschichte des Elias sagt? Wie er vor Gott auftritt wider Israel: 3 “Herr,
sie haben deine Propheten getötet, deine Altäre niedergerissen, und ich allein bin
übriggeblieben, und sie trachten nach meinem Leben”. 4 Aber was sagt ihm die
göttliche Antwort? “Ich habe mir übrigbleiben lassen siebentausend Mann, welche
dem Baal das Knie nicht gebeugt haben”. 5 Also ist nun auch in der jetzigen Zeit
ein Überrest nach Wahl der Gnade. 6 Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus
Werken; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade. 7 Was nun? Was Israel sucht, das
hat es nicht erlangt; aber die Auserwählten haben es erlangt, die übrigen aber
sind verstockt worden, wie geschrieben steht: 8 “Gott hat ihnen einen Geist der
Schlafsucht gegeben, Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören, bis
auf den heutigen Tag”. 9 Und David sagt: “Es werde ihr Tisch ihnen zur Schlinge
und zum Fallstrick und zum Anstoß und zur Vergeltung! 10 Verfinstert seien ihre
Augen, um nicht zu sehen, und ihren Rücken beuge allezeit!” 11 Ich sage nun: Sind
sie etwa gestrauchelt, auf daß sie fallen sollten? Das sei ferne! Sondern durch
ihren Fall ist den Nationen das Heil geworden, um sie zur Eifersucht zu reizen.
12 Wenn aber ihr Fall der Reichtum der Welt ist, und ihr Verlust der Reichtum
der Nationen, wieviel mehr ihre Vollzahl! 13 Denn ich sage euch, den Nationen:
Insofern ich nun der Nationen Apostel bin, ehre ich meinen Dienst, 14 ob ich auf
irgend eine Weise sie, die mein Fleisch sind, zur Eifersucht reizen und etliche aus
ihnen erretten möge. 15 Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist,
was wird die Annahme anders sein als Leben aus den Toten? 16 Wenn aber der
Erstling heilig ist, so auch die Masse; und wenn die Wurzel heilig ist, so auch die
Zweige. 17 Wenn aber einige der Zweige ausgebrochen worden sind, und du, der du
ein wilder Ölbaum warst, unter sie eingepfropft und der Wurzel und der Fettigkeit
des Ölbaumes mitteilhaftig geworden bist, 18 so rühme dich nicht wider die Zweige.
Wenn du dich aber wider sie rühmst du trägst nicht die Wurzel, sondern die Wurzel

dich. 19 Du wirst nun sagen: Die Zweige sind ausgebrochen worden, auf daß ich
eingepfropft würde. 20 Recht; sie sind ausgebrochen worden durch den Unglauben;
du aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich;
21 denn wenn Gott der natürlichen Zweige nicht geschont hat, daß er auch deiner
etwa nicht schonen werde. 22 Sieh nun die Güte und die Strenge Gottes: gegen die,
welche gefallen sind, Strenge; gegen dich aber Güte Gottes, wenn du an der Güte
bleibst; sonst wirst auch du ausgeschnitten werden. 23 Und auch jene, wenn sie nicht
im Unglauben bleiben, werden eingepfropft werden; denn Gott vermag sie wiederum
einzupfropfen. 24 Denn wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum ausgeschnitten
und wider die Natur in den edlen Ölbaum eingepfropft worden bist, wieviel mehr
werden diese, die natürlichen Zweige, in ihren eigenen Ölbaum eingepfropft werden!
25 Denn ich will nicht, Brüder, daß euch dieses Geheimnis unbekannt sei, auf daß
ihr nicht euch selbst klug dünket: daß Verstockung Israel zum Teil widerfahren ist,
bis die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird; 26 und also wird ganz Israel
errettet werden, wie geschrieben steht: "Es wird aus Zion der Erretter kommen,
er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; 27 und dies ist für sie der Bund
von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde". 28 Hinsichtlich des Evangeliums
sind sie zwar Feinde, um euretwillen, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte, um der
Väter willen. 29 Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar.
30 Denn gleichwie [auch] ihr einst Gott nicht geglaubt habt, jetzt aber unter die
Begnadigung gekommen seid durch den Unglauben dieser, 31 also haben auch jetzt
diese an eure Begnadigung nicht geglaubt, auf daß auch sie unter die Begnadigung
kommen. 32 Denn Gott hat alle zusammen in den Unglauben eingeschlossen, auf
daß er alle begnadige. 33 O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der
Erkenntnis Gottes! Wie unausforschlich sind seine Gerichte und unausspürbar seine
Wege! 34 Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Mitberater gewesen?
35 Oder wer hat ihm zuvorgegeben, und es wird ihm vergolten werden? 36 Denn von
ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit!
Amen.

12

1 Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber
darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Schlachtopfer, welches
euer vernünftiger Dienst ist. 2 Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern
werdet verwandelt durch die Erneuerung [eures] Sinnes, daß ihr prüfen möget, was
der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist. 3 Denn ich sage durch
die Gnade, die mir gegeben worden, jedem, der unter euch ist, nicht höher von sich zu
denken, als zu denken sich gebührt, sondern so zu denken, daß er besonnen sei, wie
Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat. 4 Denn gleichwie wir in einem
Leibe viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Verrichtung haben,
5 also sind wir, die Vielen, ein Leib in Christo, einzeln aber Glieder voneinander.
6 Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben, nach der uns verliehenen Gnade:
es sei Weissagung, so laßt uns weissagen nach dem Maße des Glaubens; 7 es sei
Dienst, so laßt uns bleiben im Dienst; es sei, der da lehrt, in der Lehre; 8 es sei,
der da ermahnt, in der Ermahnung; der da mitteilt, in Einfalt; der da vorsteht, mit
Fleiß; der da Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit. 9 Die Liebe sei ungeheuchelt.
Verabscheuet das Böse, haltet fest am Guten. 10 In der Bruderliebe seid herzlich
gegeneinander, in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend; 11 im Fleiße nicht
säumig, inbrünstig im Geist; dem Herrn dienend. 12 In Hoffnung freuet euch; in
Trübsal harret aus; im Gebet haltet an; 13 an den Bedürfnissen der Heiligen nehmet

teil; nach Gastfreundschaft trachtet. 14 Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet
nicht. 15 Freuet euch mit den sich Freuenden, weinet mit den Weinenden. 16 Seid
gleichgesinnt gegeneinander; sinnet nicht auf hohe Dinge, sondern haltet euch zu den
niedrigen; seid nicht klug bei euch selbst. 17 Vergeltet niemand Böses mit Bösem; seid
vorsorglich für das, was ehrbar ist vor allen Menschen. 18 Wenn möglich, so viel an
euch ist, lebet mit allen Menschen in Frieden. 19 Rächet nicht euch selbst, Geliebte,
sondern gebet Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: "Mein ist die Rache; ich
will vergelten, spricht der Herr". 20 "Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn;
wenn ihn dürstet, so tränke ihn; denn wenn du dieses tust, wirst du feurige Kohlen
auf sein Haupt sammeln." 21 Laß dich nicht von dem Bösen überwinden, sondern
überwinde das Böse mit dem Guten.

13

1 Jede Seele unterwerfe sich den obrigkeitlichen Gewalten; denn es ist keine
Obrigkeit, außer von Gott, und diese, welche sind, sind von Gott verordnet. 2 Wer
sich daher der Obrigkeit widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes; die aber
widerstehen, werden ein Urteil über sich bringen. 3 Denn die Regenten sind nicht
ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse. Willst du dich aber vor
der Obrigkeit nicht fürchten? So übe das Gute, und du wirst Lob von ihr haben;
4 denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du aber das Böse übst, so
fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; denn sie ist Gottes Dienerin,
eine Rächerin zur Strafe für den, der Böses tut. 5 Darum ist es notwendig, untertan
zu sein, nicht allein der Strafe wegen, sondern auch des Gewissens wegen. 6 Denn
dieserhalb entrichtet ihr auch Steuern; denn sie sind Gottes Beamte, die eben hierzu
fortwährend beschäftigt sind. 7 Gebet allen, was ihnen gebührt: die Steuer, dem die
Steuer, den Zoll, dem der Zoll, die Furcht, dem die Furcht, die Ehre, dem die Ehre
gebührt. 8 Seid niemand irgend etwas schuldig, als nur einander zu lieben; denn wer
den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt. 9 Denn das: "Du sollst nicht ehebrechen, du
sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, laß dich nicht gelüsten", und wenn es ein
anderes Gebot gibt, ist in diesem Worte zusammengefaßt: "Du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst". 10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die
Liebe die Summe des Gesetzes. 11 Und dieses noch, da wir die Zeit erkennen, daß die
Stunde schon da ist, daß wir aus dem Schlaf aufwachen sollen; denn jetzt ist unsere
Errettung näher, als da wir geglaubt haben: 12 Die Nacht ist weit vorgerückt, und
der Tag ist nahe. Laßt uns nun die Werke der Finsternis ablegen und die Waffen des
Lichts anziehen. 13 Laßt uns anständig wandeln wie am Tage; nicht in Schwelgereien
und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid;
14 sondern ziehet den Herrn Jesus Christus an, und treibet nicht Vorsorge für das
Fleisch zur Erfüllung seiner Lüste.

14

1 Den Schwachen im Glauben aber nehmet auf, doch nicht zur Entscheidung
zweifelhafter Fragen. 2 Einer glaubt, er dürfe alles essen; der Schwache aber ißt
Gemüse. 3 Wer ißt, verachte den nicht, der nicht ißt; und wer nicht ißt, richte
den nicht, der ißt; denn Gott hat ihn aufgenommen. 4 Wer bist du, der du den
Hausknecht eines anderen richtest? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er
wird aber aufrecht gehalten werden, denn der Herr vermag ihn aufrecht zu halten.
5 Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere aber hält jeden Tag gleich.
Ein jeder aber sei in seinem eigenen Sinne völlig überzeugt. 6 Wer den Tag achtet,
achtet ihn dem Herrn. Und wer ißt, ißt dem Herrn, denn er danksagt Gott; und wer
nicht ißt, ißt dem Herrn nicht und danksagt Gott. 7 Denn keiner von uns lebt sich

selbst, und keiner stirbt sich selbst. 8 Denn sei es, daß wir leben, wir leben dem
Herrn; sei es, daß wir sterben, wir sterben dem Herrn. Sei es nun, daß wir leben,
sei es, daß wir sterben, wir sind des Herrn. 9 Denn hierzu ist Christus gestorben und
wieder lebendig geworden, auf daß er herrsche sowohl über Tote als über Lebendige.
10 Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen
Bruder? Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden. 11 Denn
es steht geschrieben: "So wahr ich lebe, spricht der Herr, mir soll sich jedes Knie
beugen, und jede Zunge soll Gott bekennen". 12 Also wird nun ein jeder von uns für
sich selbst Gott Rechenschaft geben. 13 Laßt uns nun nicht mehr einander richten,
sondern richtet vielmehr dieses: dem Bruder nicht einen Anstoß oder ein Ärgernis
zu geben. 14 Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, daß nichts an sich
selbst gemein ist; nur dem, der etwas für gemein achtet, dem ist es gemein. 15 Denn
wenn dein Bruder wegen einer Speise betrübt wird, so wandelst du nicht mehr nach
der Liebe. Verdirb nicht mit deiner Speise den, für welchen Christus gestorben ist.
16 Laßt nun euer Gut nicht verlästert werden. 17 Denn das Reich Gottes ist nicht
Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geiste.
18 Denn wer in diesem dem Christus dient, ist Gott wohlgefällig und den Menschen
bewährt. 19 Also laßt uns nun dem nachstreben, was des Friedens ist, und dem, was
zur gegenseitigen Erbauung dient. 20 Zerstöre nicht einer Speise wegen das Werk
Gottes. Alles zwar ist rein, aber es ist böse für den Menschen, der mit Anstoß isset.
21 Es ist gut, kein Fleisch zu essen, noch Wein zu trinken, noch etwas zu tun, worin
dein Bruder sich stößt oder sich ärgert oder schwach ist. 22 Hast du Glauben? Habe
ihn für dich selbst vor Gott. Glückselig, wer sich selbst nicht richtet in dem, was
er gutheißt! 23 Wer aber zweifelt, wenn er isset, ist verurteilt, weil er es nicht aus
Glauben tut. Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.

15

1 Wir aber, die Starken, sind schuldig, die Schwachheiten der Schwachen zu tragen
und nicht uns selbst zu gefallen. 2 Ein jeder von uns gefalle dem Nächsten zum
Guten, zur Erbauung. 3 Denn auch der Christus hat nicht sich selbst gefallen, sondern
wie geschrieben steht: "Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf
mich gefallen." 4 Denn alles, was zuvor geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung
geschrieben, auf daß wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der
Schriften die Hoffnung haben. 5 Der Gott des Ausharrens und der Ermunterung
aber gebe euch, gleichgesinnt zu sein untereinander, 6 Christo Jesu gemäß, auf daß
ihr einmütig mit einem Munde den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus
verherrlichet. 7 Deshalb nehmet einander auf, gleichwie auch der Christus euch
aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit. 8 Denn ich sage, daß [Jesus] Christus
ein Diener der Beschneidung geworden ist um der Wahrheit Gottes willen, um
die Verheißungen der Väter zu bestätigen; 9 auf daß die Nationen aber Gott
verherrlichen möchten um der Begnadigung willen, wie geschrieben steht: "Darum
werde ich dich bekennen unter den Nationen und deinem Namen lobsingen". 10 Und
wiederum sagt er: "Seid fröhlich, ihr Nationen, mit seinem Volke!" 11 Und wiederum:
"Lobet den Herrn, alle Nationen, und alle Völker sollen ihn preisen!" 12 Und
wiederum sagt Jesaias: "Es wird sein die Wurzel Isais und der da aufsteht, über
die Nationen zu herrschen, auf den werden die Nationen hoffen". 13 Der Gott der
Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr
überreich seiet in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. 14 Ich bin aber,
meine Brüder, auch selbst betreffs euer überzeugt, daß auch ihr selbst voll Gütigkeit
seid, erfüllt mit aller Erkenntnis und fähig, auch einander zu ermahnen. 15 Ich

habe aber zum Teil euch freimütiger geschrieben, [Brüder,] um euch zu erinnern,
wegen der Gnade, die mir von Gott gegeben ist, 16 um ein Diener Christi Jesu zu
sein für die Nationen, priesterlich dienend an dem Evangelium Gottes, auf daß das
Opfer der Nationen angenehm werde, geheiligt durch den Heiligen Geist. 17 Ich habe
also etwas zum Rühmen in Christo Jesu in den Dingen, die Gott angehen. 18 Denn
ich werde nicht wagen, etwas von dem zu reden, was Christus nicht durch mich
gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen durch Wort und Werk, 19 in der Kraft der
Zeichen und Wunder, in der Kraft des Geistes [Gottes], so daß ich von Jerusalem an
und ringsumher bis nach Illyrikum das Evangelium des Christus völlig verkündigt
habe, 20 und mich also beeifere, das Evangelium zu predigen, nicht da, wo Christus
genannt worden ist, auf daß ich nicht auf eines anderen Grund baue; 21 sondern wie
geschrieben steht: "Denen nicht von ihm verkündigt wurde, die sollen sehen, und
die nicht gehört haben, sollen verstehen". 22 Deshalb bin ich auch oftmals verhindert
worden, zu euch zu kommen. 23 Nun aber, da ich nicht mehr Raum habe in diesen
Gegenden und großes Verlangen, zu euch zu kommen, seit vielen Jahren, falls ich
nach Spanien reise...; 24 denn ich hoffe, auf der Durchreise euch zu sehen und von
euch dorthin geleitet zu werden, wenn ich euch zuvor etwas genossen habe. 25 Jetzt
aber reise ich nach Jerusalem im Dienste für die Heiligen. 26 Denn es hat Macedonien
und Achaja wohlgefallen, eine gewisse Beisteuer zu leisten für die Dürftigen unter
den Heiligen, die in Jerusalem sind. 27 Es hat ihnen nämlich wohlgefallen, auch
sind sie ihre Schuldner. Denn wenn die Nationen ihrer geistlichen Güter teilhaftig
geworden sind, so sind sie schuldig, ihnen auch in den leiblichen zu dienen. 28 Wenn
ich dies nun vollbracht und diese Frucht ihnen versiegelt habe, so will ich über euch
nach Spanien abreisen. 29 Ich weiß aber, daß, wenn ich zu euch komme, ich in
der Fülle des Segens Christi kommen werde. 30 Ich bitte euch aber, Brüder, durch
unseren Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, mit mir zu kämpfen in
den Gebeten für mich zu Gott, 31 auf daß ich von den Ungläubigen in Judäa errettet
werde, und [auf daß] mein Dienst für Jerusalem den Heiligen angenehm sei; 32 auf
daß ich durch den Willen Gottes mit Freuden zu euch komme und mich mit euch
erquicke. 33 Der Gott des Friedens aber sei mit euch allen! Amen.

16

1 Ich empfehle euch aber Phöbe, unsere Schwester, welche eine Dienerin der
Versammlung in Kenchreä ist, 2 auf daß ihr sie in dem Herrn, der Heiligen würdig,
aufnehmet und ihr beistehet, in welcher Sache irgend sie euer bedarf; denn auch
sie ist vielen ein Beistand gewesen, auch mir selbst. 3 Grüßet Priska und Aquila,
meine Mitarbeiter in Christo Jesu, 4 (welche für mein Leben ihren eigenen Hals
preisgegeben haben, denen nicht allein ich danke, sondern auch alle Versammlungen
der Nationen) 5 und die Versammlung in ihrem Hause. Grüßet Epänetus, meinen
Geliebten, welcher der Erstling Asiens ist für Christum. 6 Grüßet Maria, die sehr für
euch gearbeitet hat. 7 Grüßet Andronikus und Junias, meine Verwandten und meine
Mitgefangenen, welche unter den Aposteln ausgezeichnet sind, die auch vor mir in
Christo waren. 8 Grüßet Amplias, meinen Geliebten im Herrn. 9 Grüßet Urbanus,
unseren Mitarbeiter in Christo, und Stachys, meinen Geliebten. 10 Grüßet Apelles,
den Bewährten in Christo. Grüßet die von Aristobulus' Hause. 11 Grüßet Herodion,
meinen Verwandten. Grüßet die von Narcissus' Hause, die im Herrn sind. 12 Grüßet
Tryphäna und Tryphosa, die im Herrn arbeiten. Grüßet Persis, die Geliebte, die viel
gearbeitet hat im Herrn. 13 Grüßet Rufus, den Auserwählten im Herrn, und seine
und meine Mutter. 14 Grüßet Asynkritus, Phlegon, Hermes, Patrobas, Hermas und
die Brüder bei ihnen. 15 Grüßet Philologus und Julias, Nereus und seine Schwester

und Olympas und alle Heiligen bei ihnen. 16 Grüßet einander mit heiligem Kuß. Es
grüßen euch alle Versammlungen des Christus. 17 Ich ermahne euch aber, Brüder,
daß ihr achthabet auf die, welche Zwiespalt und Ärgernis anrichten, entgegen der
Lehre, die ihr gelernt habt, und wendet euch von ihnen ab. 18 Denn solche dienen
nicht unserem Herrn Christus, sondern ihrem eigenen Bauche, und durch süße Worte
und schöne Reden verführen sie die Herzen der Arglosen. 19 Denn euer Gehorsam
ist zu allen hingelangt. Daher freue ich mich eurethalben; ich will aber, daß ihr
weise seid zum Guten, aber einfältig zum Bösen. 20 Der Gott des Friedens aber
wird in kurzem den Satan unter eure Füße zertreten. Die Gnade unseres Herrn
Jesus Christus sei mit euch! 21 Es grüßen euch Timotheus, mein Mitarbeiter, und
Lucius und Jason und Sosipater, meine Verwandten. 22 Ich, Tertius, der ich den
Brief geschrieben habe, grüße euch im Herrn. 23 Es grüßt euch Gajus, mein und
der ganzen Versammlung Wirt. Es grüßen euch Erastus, der Stadtrentmeister, und
der Bruder Quartus. 24 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen!
Amen. 25 Dem aber, der euch zu befestigen vermag nach meinem Evangelium und der
Predigt von Jesu Christo, nach der Offenbarung des Geheimnisses, das in den Zeiten
der Zeitalter verschwiegen war, 26 jetzt aber geoffenbart und durch prophetische
Schriften, nach Befehl des ewigen Gottes, zum Glaubensgehorsam an alle Nationen
kundgetan worden ist, 27 dem allein weisen Gott durch Jesum Christum, ihm sei die
Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

Der erste Brief des Apostels Paulus an die Korinther

1 Paulus, berufener Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, und Sosthenes, der
Bruder, 2 der Versammlung Gottes, die in Korinth ist, den Geheiligten in Christo Jesu,
den berufenen Heiligen, samt allen, die an jedem Orte den Namen unseres Herrn
Jesus Christus anrufen, sowohl ihres als unseres Herrn. 3 Gnade euch und Friede
von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! 4 Ich danke meinem Gott
allezeit eurethalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, 5 daß
ihr in ihm in allem reich gemacht worden seid, in allem Wort und aller Erkenntnis,
6 wie das Zeugnis des Christus unter euch befestigt worden ist, 7 so daß ihr in keiner
Gnadengabe Mangel habt, indem ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus
erwartet, 8 welcher euch auch befestigen wird bis ans Ende, daß ihr untadelig seid
an dem Tage unseres Herrn Jesus Christus. 9 Gott ist treu, durch welchen ihr berufen
worden seid in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn. 10 Ich
ermahne euch aber, Brüder, durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus, daß
ihr alle dasselbe redet und nicht Spaltungen unter euch seien, sondern daß ihr in
demselben Sinne und in derselben Meinung völlig zusammengefügt seiet. 11 Denn es
ist mir von euch kund geworden, meine Brüder, durch die Hausgenossen der Chloe,
daß Streitigkeiten unter euch sind. 12 Ich sage aber dieses, daß ein jeder von euch sagt:
Ich bin des Paulus, ich aber des Apollos, ich aber des Kephas, ich aber Christi. 13 Ist der
Christus zerteilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt, oder seid ihr auf Paulus' Namen
getauft worden? 14 Ich danke Gott, daß ich niemand von euch getauft habe, außer
Krispus und Gajus, 15 auf daß nicht jemand sage, daß ich auf meinen Namen getauft
habe. 16 Ich habe aber auch das Haus des Stephanas getauft; sonst weiß ich nicht,
ob ich jemand anders getauft habe. 17 Denn Christus hat mich nicht ausgesandt zu
taufen, sondern das Evangelium zu verkündigen; nicht in Redeweisheit, auf daß nicht
das Kreuz Christi zunichte gemacht werde. 18 Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die
verloren gehen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft. 19 Denn
es steht geschrieben: "Ich will die Weisheit der Weisen vernichten, und den Verstand
der Verständigen will ich hinwegtun". 20 Wo ist der Weise? Wo der Schriftgelehrte?
Wo der Schulstreiter dieses Zeitlaufs? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit
gemacht? 21 Denn weil ja in der Weisheit Gottes die Welt durch die Weisheit Gott
nicht erkannte, so gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt die Glaubenden
zu erretten; 22 weil ja sowohl Juden Zeichen fordern, als auch Griechen Weisheit
suchen; 23 wir aber predigen Christum als gekreuzigt, den Juden ein Ärgernis, und
den Nationen eine Torheit; 24 den Berufenen selbst aber, sowohl Juden als Griechen,
Christum, Gottes Kraft und Gottes Weisheit; 25 denn das Törichte Gottes ist weiser
als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen. 26 Denn
sehet eure Berufung, Brüder, daß es nicht viele Weise nach dem Fleische, nicht viele
Mächtige, nicht viele Edle sind; 27 sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt,
auf daß er die Weisen zu Schanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott
auserwählt, auf daß er das Starke zu Schanden mache; 28 und das Unedle der Welt
und das Verachtete hat Gott auserwählt, [und] das, was nicht ist, auf daß er das, was
ist, zunichte mache, 29 damit sich vor Gott kein Fleisch rühme. 30 Aus ihm aber seid
ihr in Christo Jesu, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und
Heiligkeit und Erlösung; 31 auf daß, wie geschrieben steht: "Wer sich rühmt, der
rühme sich des Herrn".

2

1 Und ich, als ich zu euch kam, Brüder, kam nicht nach Vortrefflichkeit der
Rede oder Weisheit, euch das Zeugnis Gottes verkündigend. 2 Denn ich hielt nicht
dafür, etwas unter euch zu wissen, als nur Jesum Christum und ihn als gekreuzigt.
3 Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und in vielem Zittern; 4 und
meine Rede und meine Predigt war nicht in überredenden Worten der Weisheit,
sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, 5 auf daß euer Glaube nicht
beruhe auf Menschenweisheit, sondern auf Gotteskraft. 6 Wir reden aber Weisheit
unter den Vollkommenen, nicht aber Weisheit dieses Zeitlaufs, noch der Fürsten
dieses Zeitlaufs, die zunichte werden, 7 sondern wir reden Gottes Weisheit in einem
Geheimnis, die verborgene, welche Gott zuvorbestimmt hat, vor den Zeitaltern,
zu unserer Herrlichkeit; 8 welche keiner von den Fürsten dieses Zeitlaufs erkannt
hat (denn wenn sie dieselbe erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der
Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben), sondern wie geschrieben steht: 9 "Was kein
Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist,
was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben"; 10 uns aber hat Gott es geoffenbart durch
[seinen] Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. 11 Denn wer von
den Menschen weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in
ihm ist? Also weiß auch niemand, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes. 12 Wir
aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott
ist, auf daß wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind; 13 welche wir
auch verkündigen, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in
Worten, gelehrt durch den Geist, mitteilend geistliche Dinge durch geistliche Mittel.
14 Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es
ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird;
15 der geistliche aber beurteilt alles, er selbst aber wird von niemand beurteilt; 16 denn
"wer hat den Sinn des Herrn erkannt, der ihn unterweise?" Wir aber haben Christi
Sinn.

3

1 Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu Geistlichen, sondern als
zu Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christo. 2 Ich habe euch Milch zu trinken
gegeben, nicht Speise; denn ihr vermochtet es noch nicht; aber ihr vermöget es auch
jetzt noch nicht, denn ihr seid noch fleischlich. 3 Denn da Neid und Streit unter euch
ist, seid ihr nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise? 4 Denn wenn einer
sagt: Ich bin des Paulus; der andere aber: Ich des Apollos; seid ihr nicht menschlich?
5 Wer ist denn Apollos, und wer Paulus? Diener, durch welche ihr geglaubt habt,
und zwar wie der Herr einem jeden gegeben hat. 6 Ich habe gepflanzt, Apollos hat
begossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben. 7 Also ist weder der da pflanzt etwas,
noch der da begießt, sondern Gott, der das Wachstum gibt. 8 Der aber pflanzt und der
begießt, sind eins; ein jeder aber wird seinen eigenen Lohn empfangen nach seiner
eigenen Arbeit. 9 Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; Gottes Ackerfeld, Gottes Bau seid
ihr. 10 Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister
den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf; ein jeder aber sehe zu, wie er darauf
baut. 11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist,
welcher ist Jesus Christus. 12 Wenn aber jemand auf [diesen] Grund baut Gold, Silber,
köstliche Steine, Holz, Heu, Stroh, 13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden,
denn der Tag wird es klar machen, weil er in Feuer geoffenbart wird; und welcherlei
das Werk eines jeden ist, wird das Feuer bewähren. 14 Wenn das Werk jemandes
bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; 15 wenn das Werk
jemandes verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet

werden, doch so wie durchs Feuer. 16 Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid
und der Geist Gottes in euch wohnt? 17 Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt,
den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und solche seid ihr.
18 Niemand betrüge sich selbst. Wenn jemand unter euch sich dünkt, weise zu sein
in diesem Zeitlauf, so werde er töricht, auf daß er weise werde. 19 Denn die Weisheit
dieser Welt ist Torheit bei Gott; denn es steht geschrieben: "Der die Weisen erhascht
in ihrer List". 20 Und wiederum: "Der Herr kennt die Überlegungen der Weisen,
daß sie eitel sind". 21 So rühme sich denn niemand der Menschen, denn alles ist
euer. 22 Es sei Paulus oder Apollos oder Kephas, es sei Welt oder Leben oder Tod, es
sei Gegenwärtiges oder Zukünftiges: 23 alles ist euer, ihr aber seid Christi, Christus
aber ist Gottes.

4

1 Dafür halte man uns: für Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes.
2 Übrigens sucht man hier an den Verwaltern, daß einer treu erfunden werde. 3 Mir
aber ist es das Geringste, daß ich von euch oder von einem menschlichen Tage
beurteilt werde; ich beurteile mich aber auch selbst nicht. 4 Denn ich bin mir selbst
nichts bewußt, aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurteilt,
ist der Herr. 5 So urteilet nicht etwas vor der Zeit, bis der Herr kommt, welcher
auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Ratschläge der Herzen
offenbaren wird; und dann wird einem jeden sein Lob werden von Gott. 6 Dies aber,
Brüder, habe ich auf mich und Apollos gedeutet um euretwillen, auf daß ihr an uns
lernet, nicht über das hinaus [zu denken], was geschrieben ist, auf daß ihr euch
nicht aufblähet für den einen, wider den anderen. 7 Denn wer unterscheidet dich?
Was aber hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen
hast, was rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen? 8 Schon seid ihr
gesättigt, schon seid ihr reich geworden; ihr habt ohne uns geherrscht, und ich
wollte wohl, daß ihr herrschtet, auf daß auch wir mit euch herrschen möchten.
9 Denn mich dünkt, daß Gott uns, die Apostel, als die Letzten dargestellt hat, wie
zum Tode bestimmt; denn wir sind der Welt ein Schauspiel geworden, sowohl Engeln
als Menschen. 10 Wir sind Narren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christo;
wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet. 11 Bis auf die jetzige
Stunde leiden wir sowohl Hunger als Durst und sind nackt und werden mit Fäusten
geschlagen und haben keine bestimmte Wohnung und mühen uns ab, 12 mit unseren
eigenen Händen arbeitend. Geschmäht, segnen wir; verfolgt, dulden wir; 13 gelästert,
bitten wir; als Auskehricht der Welt sind wir geworden, ein Auswurf aller bis jetzt.
14 Nicht euch zu beschämen schreibe ich dieses, sondern ich ermahne euch als meine
geliebten Kinder. 15 Denn wenn ihr zehntausend Zuchtmeister in Christo hättet,
so doch nicht viele Väter; denn in Christo Jesu habe ich euch gezeugt durch das
Evangelium. 16 Ich bitte euch nun, seid meine Nachahmer! 17 Dieserhalb habe ich
euch Timotheus gesandt, der mein geliebtes und treues Kind ist in dem Herrn; der
wird euch erinnern an meine Wege, die in Christo sind, gleichwie ich überall in
jeder Versammlung lehre. 18 Etliche aber sind aufgeblasen, als ob ich nicht zu euch
kommen würde. 19 Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und
werde erkennen, nicht das Wort der Aufgeblasenen, sondern die Kraft; 20 denn das
Reich Gottes besteht nicht im Worte, sondern in Kraft. 21 Was wollt ihr? Soll ich mit
der Rute zu euch kommen, oder in Liebe und im Geiste der Sanftmut?

5

1 Überhaupt hört man, daß Hurerei unter euch sei, und eine solche Hurerei, die
selbst unter den Nationen nicht stattfindet: daß einer seines Vaters Weib habe. 2 Und

ihr seid aufgeblasen und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß der, welcher
diese Tat begangen hat, aus eurer Mitte hinweggetan würde. 3 Denn ich, zwar
dem Leibe nach abwesend, aber im Geiste gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig
geurteilt, den, der dieses also verübt hat, 4 im Namen unseres Herrn Jesus Christus
(wenn ihr und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus [Christus] versammelt
seid) 5 einen solchen dem Satan zu überliefern zum Verderben des Fleisches, auf daß
der Geist errettet werde am Tage des Herrn Jesus. 6 Euer Rühmen ist nicht gut. Wisset
ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig die ganze Masse durchsäuert? 7 Feget den alten
Sauerteig aus, auf daß ihr eine neue Masse sein möget, gleichwie ihr ungesäuert seid.
Denn auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet. 8 Darum laßt uns Festfeier halten,
nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit,
sondern mit Ungesäuertem der Lauterkeit und Wahrheit. 9 Ich habe euch in dem
Briefe geschrieben, nicht mit Hurern Umgang zu haben; 10 nicht durchaus mit den
Hurern dieser Welt oder den Habsüchtigen und Räubern oder Götzendienern, sonst
müßtet ihr ja aus der Welt hinausgehen. 11 Nun aber habe ich euch geschrieben,
keinen Umgang zu haben, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein Hurer ist, oder
ein Habsüchtiger oder ein Götzendiener oder ein Schmäher oder ein Trunkenbold
oder ein Räuber, mit einem solchen selbst nicht zu essen. 12 Denn was habe ich
[auch] zu richten, die draußen sind? Ihr, richtet ihr nicht, die drinnen sind? 13 Die
aber draußen sind, richtet Gott; tut den Bösen von euch selbst hinaus.

6

1 Darf jemand unter euch, der eine Sache wider den anderen hat, rechten vor
den Ungerechten und nicht vor den Heiligen? 2 Oder wisset ihr nicht, daß die
Heiligen die Welt richten werden? Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird,
seid ihr unwürdig, über die geringsten Dinge zu richten? 3 Wisset ihr nicht, daß
wir Engel richten werden? geschweige denn Dinge dieses Lebens. 4 Wenn ihr
nun über Dinge dieses Lebens zu richten habt, so setzet diese dazu, die gering
geachtet sind in der Versammlung. 5 Zur Beschämung sage ich's euch. Also nicht ein
Weiser ist unter euch, auch nicht einer, der zwischen seinen Brüdern zu entscheiden
vermag? 6 sondern es rechtet Bruder mit Bruder, und das vor Ungläubigen! 7 Es
ist nun schon überhaupt ein Fehler an euch, daß ihr Rechtshändel miteinander
habt. Warum laßt ihr euch nicht lieber unrecht tun? Warum laßt ihr euch nicht
lieber übervorteilen? 8 Aber ihr tut unrecht und übervorteilt, und das Brüder!
9 Oder wisset ihr nicht, daß Ungerechte das Reich Gottes nicht ererben werden? Irret
euch nicht! Weder Hurer, noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Weichlinge,
noch Knabenschänder, 10 noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch
Schmäher, noch Räuber werden das Reich Gottes ererben. 11 Und solches sind euer
etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid
gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und durch den Geist unseres
Gottes. 12 Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist mir erlaubt, aber
ich will mich von keinem überwältigen lassen. 13 Die Speisen für den Bauch, und
der Bauch für die Speisen; Gott aber wird sowohl diesen als jene zunichte machen.
Der Leib aber nicht für die Hurerei, sondern für den Herrn, und der Herr für den
Leib. 14 Gott aber hat sowohl den Herrn auferweckt, als er auch uns auferwecken
wird durch seine Macht. 15 Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christi sind?
Soll ich denn die Glieder Christi nehmen und zu Gliedern einer Hure machen? Das
sei ferne! 16 Oder wisset ihr nicht, daß, wer der Hure anhängt, ein Leib mit ihr ist?
“Denn es werden”, spricht er, “die zwei ein Fleisch sein.” 17 Wer aber dem Herrn
anhängt, ist ein Geist mit ihm. 18 Fliehet die Hurerei! Jede Sünde, die ein Mensch
begehen mag, ist außerhalb des Leibes; wer aber hurt, sündigt wider seinen eigenen

Leib. 19 Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist, der
in euch wohnt, den ihr von Gott habt, und daß ihr nicht euer selbst seid? 20 Denn ihr
seid um einen Preis erkauft worden; verherrlichet nun Gott in eurem Leibe.

7

1 Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist es gut für einen
Menschen, kein Weib zu berühren. 2 Aber um der Hurerei willen habe ein jeder sein
eigenes Weib, und eine jede habe ihren eigenen Mann. 3 Der Mann leiste dem Weibe
die eheliche Pflicht, gleicherweise aber auch das Weib dem Manne. 4 Das Weib hat
nicht Macht über ihren eigenen Leib, sondern der Mann; gleicherweise aber hat auch
der Mann nicht Macht über seinen eigenen Leib, sondern das Weib. 5 Entziehet euch
einander nicht, es sei denn etwa nach Übereinkunft eine Zeitlang, auf daß ihr zum
Beten Muße habet; und kommet wieder zusammen, auf daß der Satan euch nicht
versuche wegen eurer Unenthaltsamkeit. 6 Dieses aber sage ich aus Nachsicht, nicht
befehlsweise. 7 Ich wünsche aber, alle Menschen wären wie auch ich selbst; aber ein
jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so. 8 Ich sage
aber den Unverheirateten und den Witwen: Es ist gut für sie, wenn sie bleiben wie
auch ich. 9 Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so laßt sie heiraten, denn es
ist besser zu heiraten, als Brunst zu leiden. 10 Den Verheirateten aber gebiete nicht
ich, sondern der Herr, daß ein Weib nicht vom Manne geschieden werde, 11 (wenn
sie aber auch geschieden ist, so bleibe sie unverheiratet, oder versöhne sich mit dem
Manne) und daß ein Mann sein Weib nicht entlasse. 12 Den übrigen aber sage ich,
nicht der Herr: Wenn ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und sie willigt ein, bei
ihm zu wohnen, so entlasse er sie nicht. 13 Und ein Weib, das einen ungläubigen
Mann hat, und er willigt ein, bei ihr zu wohnen, so entlasse sie den Mann nicht.
14 Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch das Weib, und das ungläubige Weib
ist geheiligt durch den Bruder; sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind
sie heilig. 15 Wenn aber der Ungläubige sich trennt, so trenne er sich. Der Bruder
oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; in Frieden aber hat uns Gott
berufen. 16 Denn was weißt du, Weib, ob du den Mann erretten wirst? Oder was
weißt du, Mann, ob du das Weib erretten wirst? 17 Doch wie der Herr einem jeden
ausgeteilt hat, wie Gott einen jeden berufen hat, also wandle er; und also verordne ich
in allen Versammlungen. 18 Ist jemand beschnitten berufen worden, so ziehe er keine
Vorhaut; ist jemand in der Vorhaut berufen worden, so werde er nicht beschnitten.
19 Die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern das Halten der
Gebote Gottes. 20 Ein jeder bleibe in dem Beruf, in welchem er berufen worden ist.
21 Bist du als Sklave berufen worden, so laß es dich nicht kümmern; wenn du aber
auch frei werden kannst, so benutze es vielmehr. 22 Denn der als Sklave im Herrn
Berufene ist ein Freigelassener des Herrn; gleicherweise [auch] ist der als Freier
Berufene ein Sklave Christi. 23 Ihr seid um einen Preis erkauft; werdet nicht der
Menschen Sklaven. 24 Ein jeder, worin er berufen worden ist, Brüder, darin bleibe
er bei Gott. 25 Was aber die Jungfrauen betrifft, so habe ich kein Gebot des Herrn; ich
gebe aber eine Meinung, als vom Herrn begnadigt worden, treu zu sein. 26 Ich meine
nun, daß dies gut sei um der gegenwärtigen Not willen, daß es einem Menschen gut
sei, also zu sein. 27 Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist
du frei von einem Weibe, so suche kein Weib. 28 Wenn du aber auch heiratest, so hast
du nicht gesündigt; und wenn die Jungfrau heiratet, so hat sie nicht gesündigt; aber
solche werden Trübsal im Fleische haben; ich aber schone euer. 29 Dieses aber sage
ich, Brüder: Die Zeit ist gedrängt. Übrigens daß auch die, welche Weiber haben,
seien, als hätten sie keine, 30 und die Weinenden als nicht Weinende, und die sich

Freuenden als sich nicht Freuende, und die Kaufenden als nicht Besitzende, 31 und die
der Welt Gebrauchenden als ihrer nicht als Eigentum Gebrauchende; denn die Gestalt
dieser Welt vergeht. 32 Ich will aber, daß ihr ohne Sorge seid. Der Unverheiratete ist
für die Dinge des Herrn besorgt, wie er dem Herrn gefallen möge; 33 der Verheiratete
aber ist für die Dinge der Welt besorgt, wie er dem Weibe gefallen möge. 34 Es ist
ein Unterschied zwischen dem Weibe und der Jungfrau. Die Unverheiratete ist für
die Dinge des Herrn besorgt, auf daß sie heilig sei, sowohl an Leib als Geist; die
Verheiratete aber ist für die Dinge der Welt besorgt, wie sie dem Manne gefallen
möge. 35 Dies aber sage ich zu eurem eigenen Nutzen, nicht auf daß ich euch eine
Schlinge überwerfe, sondern zur Wohlanständigkeit und zu ungeteiltem Anhangen
an dem Herrn. 36 Wenn aber jemand denkt, er handle ungeziemend mit seiner
Jungfrauschaft, wenn er über die Jahre der Blüte hinausgeht, und es muß also
geschehen, so tue er, was er will; er sündigt nicht: sie mögen heiraten. 37 Wer aber
im Herzen feststeht und keine Not, sondern Gewalt hat über seinen eigenen Willen
und dies in seinem Herzen beschlossen hat, seine Jungfrauschaft zu bewahren, der
tut wohl. 38 Also, wer heiratet, tut wohl, und wer nicht heiratet, tut besser. 39 Ein
Weib ist gebunden, so lange Zeit ihr Mann lebt; wenn aber der Mann entschlafen ist,
so ist sie frei, sich zu verheiraten, an wen sie will, nur im Herrn. 40 Glückseliger ist
sie aber, wenn sie also bleibt, nach meiner Meinung; ich denke aber, daß auch ich
Gottes Geist habe.

8

1 Was aber die Götzenopfer betrifft, so wissen wir (denn wir alle haben Erkenntnis;
die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber erbaut. 2 Wenn jemand sich dünkt, er
erkenne etwas, so hat er noch nicht erkannt, wie man erkennen soll; 3 wenn aber
jemand Gott liebt, der ist von ihm erkannt) - 4 was nun das Essen der Götzenopfer
betrifft, so wissen wir, daß ein Götzenbild nichts ist in der Welt, und daß kein
[anderer] Gott ist, als nur einer. 5 Denn wenn es anders solche gibt, die Götter
genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden (wie es ja viele Götter und viele
Herren gibt), 6 so ist doch für uns ein Gott, der Vater, von welchem alle Dinge sind,
und wir für ihn, und ein Herr, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind, und
wir durch ihn. 7 Die Erkenntnis aber ist nicht in allen, sondern etliche essen, infolge
des Gewissens, das sie bis jetzt vom Götzenbilde haben, als von einem Götzenopfer,
und ihr Gewissen, da es schwach ist, wird befleckt. 8 Speise aber empfiehlt uns Gott
nicht; weder sind wir, wenn wir nicht essen, geringer, noch sind wir, wenn wir essen,
vorzüglicher. 9 Sehet aber zu, daß nicht etwa dieses euer Recht den Schwachen zum
Anstoß werde. 10 Denn wenn jemand dich, der du Erkenntnis hast, im Götzentempel
zu Tische liegen sieht, wird nicht sein Gewissen, da er schwach ist, bestärkt werden,
die Götzenopfer zu essen? 11 Und durch deine Erkenntnis kommt der Schwache um,
der Bruder, um dessentwillen Christus gestorben ist. 12 Wenn ihr aber also gegen
die Brüder sündiget und ihr schwaches Gewissen verletzet, so sündiget ihr gegen
Christum. 13 Darum, wenn eine Speise meinem Bruder Ärgernis gibt, so will ich für
immer kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder kein Ärgernis gebe.

9

1 Bin ich nicht frei? Bin ich nicht ein Apostel? Habe ich nicht Jesum, unseren Herrn,
gesehen? Seid nicht ihr mein Werk im Herrn? 2 Wenn ich anderen nicht ein Apostel
bin, so bin ich es doch wenigstens euch; denn das Siegel meines Apostelamtes seid
ihr im Herrn. 3 Meine Verantwortung vor denen, welche mich zur Untersuchung
ziehen, ist diese: 4 Haben wir etwa nicht ein Recht zu essen und zu trinken? 5 Haben
wir etwa nicht ein Recht, eine Schwester als Weib umherzuführen, wie auch die

übrigen Apostel und die Brüder des Herrn und Kephas? 6 Oder haben allein ich
und Barnabas nicht ein Recht, nicht zu arbeiten? 7 Wer tut jemals Kriegsdienste auf
eigenen Sold? Wer pflanzt einen Weinberg und ißt nicht [von] dessen Frucht? Oder
wer weidet eine Herde und ißt nicht von der Milch der Herde? 8 Rede ich dieses
etwa nach Menschenweise, oder sagt nicht auch das Gesetz dieses? 9 Denn in dem
Gesetz Moses' steht geschrieben: "Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das
Maul verbinden". Ist Gott etwa für die Ochsen besorgt? 10 Oder spricht er nicht
durchaus um unseretwillen? Denn es ist um unseretwillen geschrieben, daß der
Pflügende auf Hoffnung pflügen soll, und der Dreschende auf Hoffnung dreschen,
um dessen teilhaftig zu werden. 11 Wenn wir euch das Geistliche gesät haben, ist es
ein Großes, wenn wir euer Fleischliches ernten? 12 Wenn andere dieses Rechtes an
euch teilhaftig sind, nicht vielmehr wir? Wir haben aber dieses Recht nicht gebraucht,
sondern wir ertragen alles, auf daß wir dem Evangelium des Christus kein Hindernis
bereiten. 13 Wisset ihr nicht, daß die, welche mit den heiligen Dingen beschäftigt
sind, aus dem Tempel essen? Die, welche des Altars warten, mit dem Altar teilen?
14 Also hat auch der Herr denen, die das Evangelium verkündigen, verordnet, vom
Evangelium zu leben. 15 Ich aber habe von keinem dieser Dinge Gebrauch gemacht.
Ich habe dies aber nicht geschrieben, auf daß es also mit mir geschehe; denn es
wäre mir besser zu sterben, als daß jemand meinen Ruhm zunichte machen sollte.
16 Denn wenn ich das Evangelium verkündige, so habe ich keinen Ruhm, denn
eine Notwendigkeit liegt mir auf; denn wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht
verkündigte! 17 Denn wenn ich dies freiwillig tue, so habe ich Lohn, wenn aber
unfreiwillig, so bin ich mit einer Verwaltung betraut. 18 Was ist nun mein Lohn? Daß
ich, das Evangelium verkündigend, das Evangelium kostenfrei mache, so daß ich
mein Recht am Evangelium nicht gebrauche. 19 Denn wiewohl ich von allen frei bin,
habe ich mich allen zum Sklaven gemacht, auf daß ich so viele wie möglich gewinne.
20 Und ich bin den Juden geworden wie ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne;
denen, die unter Gesetz sind, wie unter Gesetz (wiewohl ich selbst nicht unter Gesetz
bin), auf daß ich die, welche unter Gesetz sind, gewinne; 21 denen, die ohne Gesetz
sind, wie ohne Gesetz (wiewohl ich nicht ohne Gesetz vor Gott bin, sondern Christo
gesetzmäßig unterworfen), auf daß ich die, welche ohne Gesetz sind, gewinne. 22 Den
Schwachen bin ich geworden wie ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne.
Ich bin allen alles geworden, auf daß ich auf alle Weise etliche errette. 23 Ich tue aber
alles um des Evangeliums willen, auf daß ich mit ihm teilhaben möge. 24 Wisset
ihr nicht, daß die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber einer den
Preis empfängt? Laufet also, auf daß ihr ihn erlanget. 25 Jeder aber, der kämpft, ist
enthaltsam in allem; jene freilich, auf daß sie eine vergängliche Krone empfangen,
wir aber eine unvergängliche. 26 Ich laufe daher also, nicht wie aufs ungewisse;
ich kämpfe also, nicht wie einer, der die Luft schlägt; 27 sondern ich zerschlage
meinen Leib und führe ihn in Knechtschaft, auf daß ich nicht, nachdem ich anderen
gepredigt, selbst verwerflich werde.

10

1 Denn ich will nicht, daß ihr unkundig seid, Brüder, daß unsere Väter alle unter
der Wolke waren und alle durch das Meer hindurchgegangen sind, 2 und alle auf
Moses getauft wurden in der Wolke und in dem Meere, 3 und alle dieselbe geistliche
Speise aßen, 4 und alle denselben geistlichen Trank tranken; denn sie tranken aus
einem geistlichen Felsen, der sie begleitete. 5 (Der Fels aber war der Christus.) An
den meisten derselben aber hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie sind in der Wüste
hingestreckt worden. 6 Diese Dinge aber sind als Vorbilder für uns geschehen, daß

wir nicht nach bösen Dingen gelüsten, gleichwie auch jene gelüsteten. 7 Werdet
auch nicht Götzendiener, gleichwie etliche von ihnen, wie geschrieben steht: "Das
Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und sie standen auf, zu spielen."
8 Auch laßt uns nicht Hurerei treiben, gleichwie etliche von ihnen Hurerei trieben,
und es fielen an einem Tage dreiundzwanzigtausend. 9 Laßt uns auch den Christus
nicht versuchen, gleichwie etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen
umgebracht wurden. 10 Murret auch nicht, gleichwie etliche von ihnen murrten und
von dem Verderber umgebracht wurden. 11 Alle diese Dinge aber widerfuhren jenen
als Vorbilder und sind geschrieben worden zu unserer Ermahnung, auf welche das
Ende der Zeitalter gekommen ist. 12 Daher, wer zu stehen sich dünkt, sehe zu, daß
er nicht falle. 13 Keine Versuchung hat euch ergriffen, als nur eine menschliche;
Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, daß ihr über euer Vermögen versucht
werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so daß ihr
sie ertragen könnt. 14 Darum meine Geliebten, fliehet den Götzendienst. 15 Ich
rede als zu Verständigen; beurteilet ihr, was ich sage. 16 Der Kelch der Segnung,
den wir segnen, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot,
das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes des Christus? 17 Denn
ein Brot, ein Leib sind wir, die Vielen, denn wir alle nehmen teil an dem einen
Brote. 18 Sehet auf Israel nach dem Fleische. Sind nicht die, welche die Schlachtopfer
essen, in Gemeinschaft mit dem Altar? 19 Was sage ich nun? Daß das einem Götzen
Geopferte etwas sei? Oder daß ein Götzenbild etwas sei? 20 Sondern daß das, was [die
Nationen] opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott. Ich will aber nicht, daß
ihr Gemeinschaft habt mit den Dämonen. 21 Ihr könnt nicht des Herrn Kelch trinken
und der Dämonen Kelch; ihr könnt nicht des Herrn Tisches teilhaftig sein und des
Dämonentisches. 22 Oder reizen wir den Herrn zur Eifersucht? Sind wir etwa stärker
als er? 23 Alles ist erlaubt, aber nicht alles ist nützlich; alles ist erlaubt, aber nicht
alles erbaut. 24 Niemand suche das Seine, sondern das des anderen. 25 Alles, was
auf dem Fleischmarkte verkauft wird, esset, ohne zu untersuchen um des Gewissens
willen. 26 Denn "die Erde ist des Herrn und ihre Fülle". 27 Wenn aber jemand von
den Ungläubigen euch einladet, und ihr wollt hingehen, so esset alles, was euch
vorgesetzt wird, ohne zu untersuchen um des Gewissens willen. 28 Wenn aber jemand
zu euch sagt: Dies ist als Opfer dargebracht worden, so esset nicht, um jenes willen,
der es anzeigt, und um des Gewissens willen, 29 des Gewissens aber, sage ich, nicht
deines eigenen, sondern desjenigen des anderen; denn warum wird meine Freiheit
von einem anderen Gewissen beurteilt? 30 Wenn ich mit Danksagung teilhabe, warum
werde ich gelästert über das, wofür ich danksage? 31 Ob ihr nun esset oder trinket
oder irgend etwas tut, tut alles zur Ehre Gottes. 32 Seid ohne Anstoß, sowohl Juden als
Griechen, und der Versammlung Gottes; 33 gleichwie auch ich mich in allen Dingen
allen gefällig mache, indem ich nicht meinen Vorteil suche, sondern den der Vielen,
auf daß sie errettet werden.

11

1 Seid meine Nachahmer, gleichwie auch ich Christi. 2 Ich lobe euch aber, daß ihr in
allem meiner eingedenk seid und die Überlieferungen, wie ich sie euch überliefert
habe, festhaltet. 3 Ich will aber, daß ihr wisset, daß der Christus das Haupt eines jeden
Mannes ist, des Weibes Haupt aber der Mann, des Christus Haupt aber Gott. 4 Jeder
Mann, der betet oder weissagt, indem er etwas auf dem Haupte hat, entehrt sein
Haupt. 5 Jedes Weib aber, das betet oder weissagt mit unbedecktem Haupte, entehrt
ihr Haupt; denn es ist ein und dasselbe, wie wenn sie geschoren wäre. 6 Denn wenn
ein Weib nicht bedeckt ist, so werde ihr auch das Haar abgeschnitten; wenn es aber
für ein Weib schändlich ist, daß ihr das Haar abgeschnitten oder sie geschoren werde,

so laß sie sich bedecken. 7 Denn der Mann freilich soll nicht das Haupt bedecken,
da er Gottes Bild und Herrlichkeit ist; das Weib aber ist des Mannes Herrlichkeit.
8 Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib vom Manne; 9 denn der
Mann wurde auch nicht um des Weibes willen geschaffen, sondern das Weib um
des Mannes willen. 10 Darum soll das Weib eine Macht auf dem Haupte haben, um
der Engel willen. 11 Dennoch ist weder das Weib ohne den Mann, noch der Mann
ohne das Weib im Herrn. 12 Denn gleichwie das Weib vom Manne ist, also ist auch
der Mann durch das Weib; alles aber von Gott. 13 Urteilet bei euch selbst: Ist es
anständig, daß ein Weib unbedeckt zu Gott bete? 14 Oder lehrt euch nicht auch selbst
die Natur, daß, wenn ein Mann langes Haar hat, es eine Unehre für ihn ist? 15 Wenn
aber ein Weib langes Haar hat, es eine Ehre für sie ist? Weil das Haar ihr anstatt
eines Schleiers gegeben ist. 16 Wenn es aber jemand gut dünkt, streitsüchtig zu sein,
so haben wir solche Gewohnheit nicht, noch die Versammlungen Gottes. 17 Indem
ich aber dieses vorschreibe, lobe ich nicht, daß ihr nicht zum Besseren, sondern
zum Schlechteren zusammenkommet. 18 Denn fürs erste, wenn ihr als Versammlung
zusammenkommet, höre ich, es seien Spaltungen unter euch, und zum Teil glaube
ich es. 19 Denn es müssen auch Parteiungen unter euch sein, auf daß die Bewährten
unter euch offenbar werden. 20 Wenn ihr nun an einem Orte zusammenkommet, so
ist das nicht des Herrn Mahl essen. 21 Denn ein jeder nimmt beim Essen sein eigenes
Mahl vorweg, und der eine ist hungrig, der andere ist trunken. 22 Habt ihr denn nicht
Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder verachtet ihr die Versammlung Gottes und
beschämet die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben?
In diesem lobe ich nicht. 23 Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch
euch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher er überliefert
wurde, 24 Brot nahm, und als er gedankt hatte, es brach und sprach: Dies ist mein
Leib, der für euch ist; dies tut zu meinem Gedächtnis. 25 Desgleichen auch den Kelch
nach dem Mahle und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute; dies
tut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtnis. 26 Denn so oft ihr dieses Brot esset
und den Kelch trinket, verkündiget ihr den Tod des Herrn, bis er kommt. 27 Wer also
irgend das Brot ißt oder den Kelch des Herrn trinkt unwürdiglich, wird des Leibes
und Blutes des Herrn schuldig sein. 28 Ein jeder aber prüfe sich selbst, und also esse er
von dem Brote und trinke von dem Kelche. 29 Denn wer unwürdiglich ißt und trinkt,
ißt und trinkt sich selbst Gericht, indem er den Leib nicht unterscheidet. 30 Deshalb
sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen. 31 Aber
wenn wir uns selbst beurteilten, so würden wir nicht gerichtet. 32 Wenn wir aber
gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, auf daß wir nicht mit der
Welt verurteilt werden. 33 Daher, meine Brüder, wenn ihr zusammenkommet, um zu
essen, so wartet aufeinander. 34 Wenn jemand hungert, der esse daheim, auf daß ihr
nicht zum Gericht zusammenkommet. Das übrige aber will ich anordnen, sobald ich
komme.

12

1 Was aber die geistlichen Gaben betrifft, Brüder, so will ich nicht, daß ihr
unkundig seid. 2 Ihr wisset, daß ihr, als ihr von den Nationen waret, zu den
stummen Götzenbildern hingeführt wurdet, wie ihr irgend geleitet wurdet. 3 Deshalb
tue ich euch kund, daß niemand, im Geiste Gottes redend, sagt: Fluch über
Jesum! und niemand sagen kann: Herr Jesus! als nur im Heiligen Geiste. 4 Es
sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber derselbe Geist; 5 und es sind
Verschiedenheiten von Diensten, und derselbe Herr; 6 und es sind Verschiedenheiten
von Wirkungen, aber derselbe Gott, der alles in allen wirkt. 7 Einem jeden aber wird
die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. 8 Denn einem wird durch den

Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis
nach demselben Geiste; 9 einem anderen aber Glauben in demselben Geiste, einem
anderen aber Gnadengaben der Heilungen in demselben Geiste, 10 einem anderen
aber Wunderwirkungen, einem anderen aber Prophezeiung, einem anderen aber
Unterscheidungen der Geister; einem anderen aber Arten von Sprachen, einem
anderen aber Auslegung der Sprachen. 11 Alles dieses aber wirkt ein und derselbe
Geist, einem jeden insbesondere austeilend, wie er will. 12 Denn gleichwie der Leib
einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich viele, ein Leib
sind: also auch der Christus. 13 Denn auch in einem Geiste sind wir alle zu einem
Leibe getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie,
und sind alle mit einem Geiste getränkt worden. 14 Denn auch der Leib ist nicht
ein Glied, sondern viele. 15 Wenn der Fuß spräche: Weil ich nicht Hand bin, so
bin ich nicht von dem Leibe; ist er deswegen nicht von dem Leibe? 16 Und wenn
das Ohr spräche: Weil ich nicht Auge bin, so bin ich nicht von dem Leibe; ist
es deswegen nicht von dem Leibe? 17 Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre
das Gehör? Wenn ganz Gehör, wo der Geruch? 18 Nun aber hat Gott die Glieder
gesetzt, jedes einzelne von ihnen an dem Leibe, wie es ihm gefallen hat. 19 Wenn
aber alle ein Glied wären, wo wäre der Leib? 20 Nun aber sind der Glieder zwar
viele, der Leib aber ist einer. 21 Das Auge kann nicht zu der Hand sagen: Ich
bedarf deiner nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf euer
nicht; 22 sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die schwächer zu sein scheinen,
sind notwendig; 23 und die uns die unehrbareren des Leibes zu sein dünken, diese
umgeben wir mit reichlicherer Ehre; und unsere nichtanständigen haben desto
reichlichere Wohlanständigkeit; 24 unsere wohlanständigen aber bedürfen es nicht.
Aber Gott hat den Leib zusammengefügt, indem er dem Mangelhafteren reichlichere
Ehre gegeben hat, 25 auf daß keine Spaltung in dem Leibe sei, sondern die Glieder
dieselbe Sorge für einander haben möchten. 26 Und wenn ein Glied leidet, so leiden
alle Glieder mit; oder wenn ein Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle Glieder mit.
27 Ihr aber seid Christi Leib, und Glieder insonderheit. 28 Und Gott hat etliche in der
Versammlung gesetzt: erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, sodann
Wunderkräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Regierungen,
Arten von Sprachen. 29 Sind etwa alle Apostel? Alle Propheten? Alle Lehrer?
Haben alle Wunderkräfte? 30 Haben alle Gnadengaben der Heilungen? Reden alle in
Sprachen? 31 Legen alle aus? Eifert aber um die größeren Gnadengaben; und einen
noch weit vortrefflicheren Weg zeige ich euch.

13

1 Wenn ich mit den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber nicht Liebe
habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel. 2 Und
wenn ich Prophezeiung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß, und
wenn ich allen Glauben habe, so daß ich Berge versetze, aber nicht Liebe habe, so
bin ich nichts. 3 Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung der Armen austeilen
werde, und wenn ich meinen Leib hingebe, auf daß ich verbrannt werde, aber nicht
Liebe habe, so ist es mir nichts nütze. 4 Die Liebe ist langmütig, ist gütig; die Liebe
neidet nicht; die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, 5 sie gebärdet sich nicht
unanständig, sie sucht nicht das Ihrige, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses
nicht zu, 6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich mit der
Wahrheit, sie erträgt alles, 7 sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. 8 Die
Liebe vergeht nimmer; seien es aber Prophezeiungen, sie werden weggetan werden;
seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden.

9 Denn wir erkennen stückweise, und wir prophezeien stückweise; 10 wenn aber
das Vollkommene gekommen sein wird, so wird das, was stückweise ist, weggetan
werden. 11 Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, urteilte
wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat ich weg, was kindisch war. 12 Denn wir
sehen jetzt durch einen Spiegel, undeutlich, dann aber von Angesicht zu Angesicht.
Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie auch ich
erkannt worden bin. 13 Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die
größte aber von diesen ist die Liebe.

14

1 Strebet nach der Liebe; eifert aber um die geistlichen Gaben, vielmehr aber, daß
ihr weissaget. 2 Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht Menschen, sondern Gott;
denn niemand versteht es, im Geiste aber redet er Geheimnisse. 3 Wer aber weissagt,
redet den Menschen zur Erbauung und Ermahnung und Tröstung. 4 Wer in einer
Sprache redet, erbaut sich selbst; wer aber weissagt, erbaut die Versammlung. 5 Ich
wollte aber, daß ihr alle in Sprachen redetet, vielmehr aber, daß ihr weissagtet. Wer
aber weissagt, ist größer, als wer in Sprachen redet, es sei denn, daß er es auslege,
auf daß die Versammlung Erbauung empfange. 6 Jetzt aber, Brüder, wenn ich zu
euch komme und in Sprachen rede, was werde ich euch nützen, wenn ich nicht zu
euch rede, entweder in Offenbarung oder in Erkenntnis oder in Weissagung oder in
Lehre? 7 Doch auch die leblosen Dinge, die einen Ton von sich geben, es sei Pfeife
oder Harfe, wenn sie den Tönen keinen Unterschied geben, wie wird man erkennen,
was gepfiffen oder geharft wird? 8 Denn auch wenn die Posaune einen undeutlichen
Ton gibt, wer wird sich zum Kampfe rüsten? 9 Also auch ihr, wenn ihr durch die
Sprache nicht eine verständliche Rede gebet, wie wird man wissen, was geredet
wird? Denn ihr werdet in den Wind reden. 10 Es gibt vielleicht so und so viele
Arten von Stimmen in der Welt, und keine Art ist ohne bestimmten Ton. 11 Wenn ich
nun die Bedeutung der Stimme nicht weiß, so werde ich dem Redenden ein Barbar
sein, und der Redende für mich ein Barbar. 12 Also auch ihr, da ihr um geistliche
Gaben eifert, so suchet, daß ihr überströmend seid zur Erbauung der Versammlung.
13 Darum, wer in einer Sprache redet, bete, auf daß er es auslege. 14 Denn wenn
ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtleer.
15 Was ist es nun? Ich will beten mit dem Geiste, aber ich will auch beten mit dem
Verstande; ich will lobsingen mit dem Geiste, aber ich will auch lobsingen mit dem
Verstande. 16 Sonst, wenn du mit dem Geiste preisen wirst, wie soll der, welcher die
Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen sprechen zu deiner Danksagung, da er
ja nicht weiß, was du sagst? 17 Denn du danksagst wohl gut, aber der andere wird
nicht erbaut. 18 Ich danke Gott, ich rede mehr in einer Sprache als ihr alle. 19 Aber
in der Versammlung will ich lieber fünf Worte reden mit meinem Verstande, auf
daß ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in einer Sprache. 20 Brüder,
werdet nicht Kinder am Verstande, sondern an der Bosheit seid Unmündige, am
Verstande aber werdet Erwachsene. 21 Es steht in dem Gesetz geschrieben: “Ich
will in anderen Sprachen und durch andere Lippen zu diesem Volke reden, und
auch also werden sie nicht auf mich hören, spricht der Herr.” 22 Daher sind die
Sprachen zu einem Zeichen, nicht den Glaubenden, sondern den Ungläubigen; die
Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Glaubenden. 23 Wenn nun die
ganze Versammlung an einem Orte zusammenkommt und alle in Sprachen reden,
und es kommen Unkundige oder Ungläubige herein, werden sie nicht sagen, daß
ihr von Sinnen seid? 24 Wenn aber alle weissagen, und irgend ein Ungläubiger oder
Unkundiger kommt herein, so wird er von allen überführt, von allen beurteilt; 25 das

Verborgene seines Herzens wird offenbar, und also, auf sein Angesicht fallend, wird
er Gott anbeten und verkündigen, daß Gott wirklich unter euch ist. 26 Was ist es
nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommet, so hat ein jeder [von euch] einen Psalm,
hat eine Lehre, hat eine Sprache, hat eine Offenbarung, hat eine Auslegung; alles
geschehe zur Erbauung. 27 Wenn nun jemand in einer Sprache redet, so sei es zu
zwei oder höchstens drei und nacheinander, und einer lege aus. 28 Wenn aber
kein Ausleger da ist, so schweige er in der Versammlung, rede aber sich selbst und
Gott. 29 Propheten aber laßt zwei oder drei reden, und die anderen laßt urteilen.
30 Wenn aber einem anderen, der dasitzt, eine Offenbarung wird, so schweige der
erste. 31 Denn ihr könnt einer nach dem anderen alle weissagen, auf daß alle lernen
und alle getröstet werden. 32 Und die Geister der Propheten sind den Propheten
untertan. 33 Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens,
wie in allen Versammlungen der Heiligen. 34 [Eure] Weiber sollen schweigen in den
Versammlungen, denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, sondern unterwürfig zu
sein, wie auch das Gesetz sagt. 35 Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie
daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist schändlich für ein Weib, in der
Versammlung zu reden. 36 Oder ist das Wort Gottes von euch ausgegangen? Oder
ist es zu euch allein gelangt? 37 Wenn jemand sich dünkt, ein Prophet zu sein oder
geistlich, so erkenne er, was ich euch schreibe, daß es ein Gebot des Herrn ist. 38 Wenn
aber jemand unwissend ist, so sei er unwissend. 39 Daher, Brüder, eifert danach zu
weissagen, und wehret nicht, in Sprachen zu reden. 40 Alles aber geschehe anständig
und in Ordnung.

15

1 Ich tue euch aber kund, Brüder, das Evangelium, das ich euch verkündigt habe,
das ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, 2 durch welches ihr auch
errettet werdet (wenn ihr an dem Worte festhaltet, das ich euch verkündigt habe), es
sei denn, daß ihr vergeblich geglaubt habt. 3 Denn ich habe euch zuerst überliefert,
was ich auch empfangen habe: daß Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach
den Schriften; 4 und daß er begraben wurde, und daß er auferweckt worden ist
am dritten Tage, nach den Schriften; 5 und daß er Kephas erschienen ist, dann den
Zwölfen. 6 Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen
die meisten bis jetzt übriggeblieben, etliche aber auch entschlafen sind. 7 Danach
erschien er Jakobus, dann den Aposteln allen; 8 am letzten aber von allen, gleichsam
der unzeitigen Geburt, erschien er auch mir. 9 Denn ich bin der geringste der Apostel,
der ich nicht würdig bin, ein Apostel genannt zu werden, weil ich die Versammlung
Gottes verfolgt habe. 10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade
gegen mich ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie
alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir war. 11 Sei ich es nun, seien
es jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubt. 12 Wenn aber Christus gepredigt
wird, daß er aus den Toten auferweckt sei, wie sagen etliche unter euch, daß es keine
Auferstehung der Toten gebe? 13 Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, so
ist auch Christus nicht auferweckt; 14 wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist
also auch unsere Predigt vergeblich, aber auch euer Glaube vergeblich. 15 Wir werden
aber auch als falsche Zeugen Gottes erfunden, weil wir in Bezug auf Gott gezeugt
haben, daß er den Christus auferweckt habe, den er nicht auferweckt hat, wenn
wirklich Tote nicht auferweckt werden. 16 Denn wenn Tote nicht auferweckt werden,
so ist auch Christus nicht auferweckt. 17 Wenn aber Christus nicht auferweckt ist,
so ist euer Glaube eitel; ihr seid noch in euren Sünden. 18 Also sind auch die,
welche in Christo entschlafen sind, verloren gegangen. 19 Wenn wir allein in diesem

Leben auf Christum Hoffnung haben, so sind wir die elendesten von allen Menschen.
20 (Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen;
21 denn da ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die
Auferstehung der Toten. 22 Denn gleichwie in dem Adam alle sterben, also werden
auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden. 23 Ein jeder aber in seiner
eigenen Ordnung: der Erstling, Christus; sodann die, welche des Christus sind bei
seiner Ankunft; 24 dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt,
wenn er weggetan haben wird alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht. 25 Denn er
muß herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. 26 Der letzte Feind, der
weggetan wird, ist der Tod. 27 "Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen." Wenn
er aber sagt, daß alles unterworfen sei, so ist es offenbar, daß der ausgenommen ist,
der ihm alles unterworfen hat. 28 Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann
wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, auf
daß Gott alles in allem sei.) 29 Was werden sonst die tun, die für die Toten getauft
werden, wenn überhaupt Tote nicht auferweckt werden? Warum werden sie auch
für sie getauft? 30 Warum sind auch wir jede Stunde in Gefahr? 31 Täglich sterbe
ich, bei eurem Rühmen, das ich habe in Christo Jesu, unserem Herrn. 32 Wenn ich,
nach Menschenweise zu reden, mit wilden Tieren gekämpft habe zu Ephesus, was
nützt es mir, wenn Tote nicht auferweckt werden? "Laßt uns essen und trinken,
denn morgen sterben wir!" 33 Laßt euch nicht verführen: Böser Verkehr verdirbt
gute Sitten. 34 Werdet rechtschaffen nüchtern und sündiget nicht, denn etliche sind
in Unwissenheit über Gott; zur Beschämung sage ich's euch. 35 Es wird aber jemand
sagen: Wie werden die Toten auferweckt? Und mit was für einem Leibe kommen sie?
Tor! 36 Was du säst, wird nicht lebendig, es sterbe denn. 37 Und was du säst, du säst
nicht den Leib, der werden soll, sondern ein nacktes Korn, es sei von Weizen oder
von einem der anderen Samen. 38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er gewollt hat,
und einem jeden der Samen seinen eigenen Leib. 39 Nicht alles Fleisch ist dasselbe
Fleisch; sondern ein anderes ist das der Menschen, und ein anderes das Fleisch des
Viehes, und ein anderes das der Vögel, und ein anderes das der Fische. 40 Und es
gibt himmlische Leiber und irdische Leiber. Aber eine andere ist die Herrlichkeit
der himmlischen, eine andere die der irdischen; 41 eine andere die Herrlichkeit der
Sonne, und eine andere die Herrlichkeit des Mondes, und eine andere die Herrlichkeit
der Sterne; denn es unterscheidet sich Stern von Stern an Herrlichkeit. 42 Also ist
auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät in Verwesung, es wird auferweckt in
Unverweslichkeit. 43 Es wird gesät in Unehre, es wird auferweckt in Herrlichkeit;
es wird gesät in Schwachheit, es wird auferweckt in Kraft; 44 es wird gesät ein
natürlicher Leib, es wird auferweckt ein geistiger Leib. Wenn es einen natürlichen
Leib gibt, so gibt es auch einen geistigen. 45 So steht auch geschrieben: "Der erste
Mensch, Adam, ward eine lebendige Seele"; der letzte Adam ein lebendig machender
Geist. 46 Aber das Geistige war nicht zuerst, sondern das Natürliche, danach das
Geistige. 47 Der erste Mensch ist von der Erde, von Staub; der zweite Mensch vom
Himmel. 48 Wie der von Staub ist, so sind auch die, welche von Staub sind; und wie
der Himmlische, so sind auch die Himmlischen. 49 Und wie wir das Bild dessen von
Staub getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen. 50 Dies
aber sage ich, Brüder, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können,
auch die Verwesung nicht die Unverweslichkeit ererbt. 51 Siehe, ich sage euch ein
Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt
werden, in einem Nu, 52 in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen
wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden
verwandelt werden. 53 Denn dieses Verwesliche muß Unverweslichkeit anziehen,
und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen. 54 Wenn aber dieses Verwesliche

Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird,
dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: "Verschlungen ist der
Tod in Sieg". 55 "Wo ist, o Tod, dein Stachel? Wo ist, o Tod, dein Sieg?" 56 Der Stachel
des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber das Gesetz. 57 Gott aber sei
Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus! 58 Daher, meine
geliebten Brüder, seid fest, unbeweglich, allezeit überströmend in dem Werke des
Herrn, da ihr wisset, daß eure Mühe nicht vergeblich ist im Herrn.

16

1 Was aber die Sammlung für die Heiligen betrifft: wie ich den Versammlungen von
Galatien verordnet habe, also tut auch ihr. 2 An jedem ersten Wochentage lege ein
jeder von euch bei sich zurück und sammle auf, je nachdem er Gedeihen hat, auf daß
nicht dann, wenn ich komme, Sammlungen geschehen. 3 Wenn ich aber angekommen
bin, so will ich die, welche irgend ihr für tüchtig erachten werdet, mit Briefen
senden, daß sie eure Gabe nach Jerusalem hinbringen. 4 Wenn es aber angemessen
ist, daß auch ich hinreise, so sollen sie mit mir reisen. 5 Ich werde aber zu euch
kommen, wenn ich Macedonien durchzogen habe, denn ich ziehe durch Macedonien.
6 Vielleicht aber werde ich bei euch bleiben oder auch überwintern, auf daß ihr mich
geleitet, wohin irgend ich reise; 7 denn ich will euch jetzt nicht im Vorbeigehen sehen,
denn ich hoffe, einige Zeit bei euch zu bleiben, wenn der Herr es erlaubt. 8 Ich werde
aber bis Pfingsten in Ephesus bleiben, 9 denn eine große und wirkungsvolle Tür ist
mir aufgetan, und der Widersacher sind viele. 10 Wenn aber Timotheus kommt, so
sehet zu, daß er ohne Furcht bei euch sei; denn er arbeitet am Werke des Herrn,
wie auch ich. 11 Es verachte ihn nun niemand. Geleitet ihn aber in Frieden, auf
daß er zu mir komme; denn ich erwarte ihn mit den Brüdern. 12 Was aber den
Bruder Apollos betrifft, so habe ich ihm viel zugeredet, daß er mit den Brüdern zu
euch komme; und er war durchaus nicht willens, jetzt zu kommen, doch wird er
kommen, wenn er eine gelegene Zeit finden wird. 13 Wachet, stehet fest im Glauben;
seid männlich, seid stark! 14 Alles bei euch geschehe in Liebe. 15 Ich ermahne euch
aber, Brüder: Ihr kennet das Haus des Stephanas, daß es der Erstling von Achaja
ist, und daß sie sich selbst den Heiligen zum Dienst verordnet haben; 16 daß auch
ihr solchen unterwürfig seid und jedem, der mitwirkt und arbeitet. 17 Ich freue mich
aber über die Ankunft des Stephanas und Fortunatus und Achaikus, denn diese haben
erstattet, was euerseits mangelte. 18 Denn sie haben meinen Geist erquickt und den
eurigen; erkennet nun solche an. 19 Es grüßen euch die Versammlungen Asiens. Es
grüßen euch vielmal im Herrn Aquila und Priscilla, samt der Versammlung in ihrem
Hause. 20 Es grüßen euch die Brüder alle. Grüßet einander mit heiligem Kuß. 21 Der
Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. 22 Wenn jemand den Herrn [Jesus Christus] nicht
lieb hat, der sei Anathema; Maranatha! 23 Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit
euch! 24 Meine Liebe sei mit euch allen in Christo Jesu! Amen.

Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Korinther

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, und Timotheus, der Bruder,
der Versammlung Gottes, die in Korinth ist, samt allen Heiligen, die in ganz Achaja
sind: 2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus
Christus! 3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater
der Erbarmungen und Gott alles Trostes, 4 der uns tröstet in all unserer Drangsal,
auf daß wir die trösten können, die in allerlei Drangsal sind, durch den Trost,
mit welchem wir selbst von Gott getröstet werden; 5 weil, gleichwie die Leiden des
Christus gegen uns überschwenglich sind, also auch durch den Christus unser Trost
überschwenglich ist. 6 Es sei aber, wir werden bedrängt, so ist es um eures Trostes
und Heiles willen, das bewirkt wird im Ausharren in denselben Leiden, die auch
wir leiden 7 (und unsere Hoffnung für euch ist fest); es sei wir werden getröstet,
so ist es um eures Trostes und Heiles willen, indem wir wissen, daß, gleichwie ihr
der Leiden teilhaftig seid, also auch des Trostes. 8 Denn wir wollen nicht, daß ihr
unkundig seid, Brüder, was unsere Drangsal betrifft, die [uns] in Asien widerfahren
ist, daß wir übermäßig beschwert wurden, über Vermögen, so daß wir selbst am
Leben verzweifelten. 9 Wir selbst aber hatten das Urteil des Todes in uns selbst,
auf daß unser Vertrauen nicht auf uns selbst wäre, sondern auf Gott, der die Toten
auferweckt, 10 welcher uns von so großem Tode errettet hat und errettet, auf welchen
wir unsere Hoffnung gesetzt haben, daß er uns auch ferner erretten werde; 11 indem
auch ihr durch das Flehen für uns mitwirket, auf daß für die mittelst vieler Personen
uns verliehene Gnadengabe durch viele für uns Danksagung dargebracht werde.
12 Denn unser Rühmen ist dieses: das Zeugnis unseres Gewissens, daß wir in Einfalt
und Lauterkeit Gottes, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes
unseren Verkehr gehabt haben in der Welt, am meisten aber bei euch. 13 Denn wir
schreiben euch nichts anderes, als was ihr kennet oder auch anerkennet; ich hoffe
aber, daß ihr es bis ans Ende anerkennen werdet, 14 gleichwie ihr auch uns zum Teil
anerkannt habt, daß wir euer Ruhm sind, so wie auch ihr der unsrige seid an dem
Tage des Herrn Jesus. 15 Und in diesem Vertrauen wollte ich vorher zu euch kommen,
auf daß ihr eine zweite Gnade hättet, 16 und bei euch hindurch nach Macedonien
reisen, und wiederum von Macedonien zu euch kommen und von euch nach Judäa
geleitet werden. 17 Habe ich nun, indem ich mir dieses vornahm, mich etwa der
Leichtfertigkeit bedient? Oder was ich mir vornehme, nehme ich mir das nach dem
Fleische vor, auf daß bei mir das Ja ja und das Nein nein wäre? 18 Gott aber ist
treu, daß unser Wort an euch nicht ja und nein ist. 19 Denn der Sohn Gottes, Jesus
Christus, der unter euch durch uns gepredigt worden ist, durch mich und Silvanus
und Timotheus, wurde nicht ja und nein, sondern es ist ja in ihm. 20 Denn so viele
der Verheißungen Gottes sind, in ihm ist das Ja und in ihm das Amen, Gott zur
Herrlichkeit durch uns. 21 Der uns aber mit euch befestigt in Christum und uns
gesalbt hat, ist Gott, 22 der uns auch versiegelt hat und hat das Unterpfand des Geistes
in unsere Herzen gegeben. 23 Ich aber rufe Gott zum Zeugen an auf meine Seele, daß
ich, um euer zu schonen, noch nicht nach Korinth gekommen bin. 24 Nicht daß wir
über euren Glauben herrschen, sondern wir sind Mitarbeiter an eurer Freude; denn
ihr stehet durch den Glauben.

2

1 Ich habe aber bei mir selbst dieses beschlossen, nicht wieder in Traurigkeit zu

euch zu kommen. 2 Denn wenn ich euch traurig mache, wer ist es auch, der mich
fröhlich mache, wenn nicht der, welcher durch mich traurig gemacht wird? 3 Und
eben dieses habe ich [euch] geschrieben, auf daß ich nicht, wenn ich komme, von
denen Traurigkeit habe, deren ich mich freuen sollte; indem ich euch allen vertraue,
daß meine Freude die euer aller ist. 4 Denn aus vieler Drangsal und Herzensangst
schrieb ich euch mit vielen Tränen, nicht auf daß ihr traurig gemacht werden solltet,
sondern auf daß ihr die Liebe erkennen möchtet, die ich überschwenglicher zu euch
habe. 5 Wenn aber jemand traurig gemacht hat, so hat er nicht mich traurig gemacht,
sondern in gewissem Maße (auf daß ich nicht beschwere) euch alle. 6 Genügend ist
einem solchen diese Strafe, 7 die von den vielen ist, so daß ihr im Gegenteil vielmehr
vergeben und ermuntern solltet, damit nicht etwa ein solcher durch übermäßige
Traurigkeit verschlungen werde. 8 Darum ermahne ich euch, Liebe gegen ihn zu
betätigen. 9 Denn dazu habe ich auch geschrieben, auf daß ich eure Bewährung
kennen lerne, ob ihr in allem gehorsam seid. 10 Wem ihr aber etwas vergebet,
dem vergebe auch ich; denn auch ich, was ich vergeben, wenn ich etwas vergeben
habe, habe ich um euretwillen vergeben in der Person Christi, 11 auf daß wir nicht
vom Satan übervorteilt werden; denn seine Gedanken sind uns nicht unbekannt.
12 Als ich aber nach Troas kam für das Evangelium des Christus und mir eine Tür
aufgetan wurde im Herrn, 13 hatte ich keine Ruhe in meinem Geiste, weil ich Titus,
meinen Bruder, nicht fand, sondern ich nahm Abschied von ihnen und zog fort nach
Macedonien. 14 Gott aber sei Dank, der uns allezeit im Triumphzuge umherführt
in Christo und den Geruch seiner Erkenntnis an jedem Orte durch uns offenbart!
15 Denn wir sind Gott ein Wohlgeruch Christi in denen, die errettet werden, und
in denen, die verloren gehen; 16 den einen ein Geruch vom Tode zum Tode, den
anderen aber ein Geruch vom Leben zum Leben. Und wer ist dazu tüchtig? 17 Denn
wir verfälschen nicht, wie die vielen, das Wort Gottes, sondern als aus Lauterkeit,
sondern als aus Gott, vor Gott, reden wir in Christo.

3

1 Fangen wir wiederum an, uns selbst zu empfehlen? Oder bedürfen wir etwa,
wie etliche, Empfehlungsbriefe an euch oder [Empfehlungsbriefe] von euch? 2 Ihr
seid unser Brief, eingeschrieben in unsere Herzen, gekannt und gelesen von allen
Menschen; 3 die ihr offenbar geworden, daß ihr ein Brief Christi seid, angefertigt
durch uns im Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geiste des
lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des
Herzens. 4 Solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott: 5 nicht daß
wir von uns selbst aus tüchtig sind, etwas zu denken, als aus uns selbst, sondern
unsere Tüchtigkeit ist von Gott, 6 der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des
neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe
tötet, der Geist aber macht lebendig. 7 (Wenn aber der Dienst des Todes, mit
Buchstaben in Steine eingegraben, in Herrlichkeit begann, so daß die Söhne Israels
das Angesicht Moses' nicht unverwandt anschauen konnten wegen der Herrlichkeit
seines Angesichts, die hinweggetan werden sollte, 8 wie wird nicht vielmehr der
Dienst des Geistes in Herrlichkeit bestehen? 9 Denn wenn der Dienst der Verdammnis
Herrlichkeit ist, so ist vielmehr der Dienst der Gerechtigkeit überströmend in
Herrlichkeit. 10 Denn auch das Verherrlichte ist nicht in dieser Beziehung verherrlicht
worden, wegen der überschwenglichen Herrlichkeit. 11 Denn wenn das, was
hinweggetan werden sollte, mit Herrlichkeit eingeführt wurde, wieviel mehr wird
das Bleibende in Herrlichkeit bestehen! 12 Da wir nun eine solche Hoffnung haben,
so gebrauchen wir große Freimütigkeit, 13 und tun nicht gleichwie Moses, der eine
Decke über sein Angesicht legte, auf daß die Söhne Israels nicht anschauen möchten

das Ende dessen, was hinweggetan werden sollte. 14 Aber ihr Sinn ist verstockt
worden, denn bis auf den heutigen Tag bleibt beim Lesen des alten Bundes dieselbe
Decke unaufgedeckt, die in Christo weggetan wird. 15 Aber bis auf den heutigen
Tag, wenn Moses gelesen wird, liegt die Decke auf ihrem Herzen. 16 Wenn es aber
zum Herrn umkehren wird, so wird die Decke weggenommen.) 17 Der Herr aber
ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit. 18 Wir alle aber, mit
aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauend, werden verwandelt
nach demselben Bilde von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, als durch den Herrn, den
Geist.

4

1 Darum, da wir diesen Dienst haben, wie wir begnadigt worden sind, ermatten wir
nicht; 2 sondern wir haben den geheimen Dingen der Scham entsagt, indem wir nicht
Arglist wandeln, noch das Wort Gottes verfälschen, sondern durch die Offenbarung
der Wahrheit uns selbst jedem Gewissen der Menschen empfehlen vor Gott. 3 Wenn
aber auch unser Evangelium verdeckt ist, so ist es in denen verdeckt, die verloren
gehen, 4 in welchen der Gott dieser Welt den Sinn der Ungläubigen verblendet hat,
damit ihnen nicht ausstrahle der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des
Christus, welcher das Bild Gottes ist. 5 Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern
Christum Jesum als Herrn, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen. 6 Denn der
Gott, der aus Finsternis Licht leuchten hieß, ist es, der in unsere Herzen geleuchtet
hat zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Christi. 7 Wir
haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die Überschwenglichkeit der
Kraft sei Gottes und nicht aus uns. 8 Allenthalben bedrängt, aber nicht eingeengt;
keinen Ausweg sehend, aber nicht ohne Ausweg; 9 verfolgt, aber nicht verlassen;
niedergeworfen, aber nicht umkommend; 10 allezeit das Sterben Jesu am Leibe
umhertragend, auf daß auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde.
11 Denn wir, die wir leben, werden allezeit dem Tode überliefert um Jesu willen,
auf daß auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleische offenbar werde. 12 So
denn wirkt der Tod in uns, das Leben aber in euch. 13 Da wir aber denselben
Geist des Glaubens haben (nach dem, was geschrieben steht: “Ich habe geglaubt,
darum habe ich geredet”), so glauben auch wir, darum reden wir auch, 14 indem
wir wissen, daß der, welcher den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns mit Jesu
auferwecken und mit euch darstellen wird; 15 denn alles ist um euretwillen, auf daß
die Gnade, überreich geworden durch die Vielen, die Danksagung zur Herrlichkeit
Gottes überströmen lasse. 16 Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser
äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert. 17 Denn
das schnell vorübergehende Leichte unserer Drangsal bewirkt uns ein über die
Maßen überschwengliches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, 18 indem wir nicht
das anschauen, was man sieht, sondern das, was man nicht sieht; denn das, was man
sieht, ist zeitlich, das aber, was man nicht sieht, ewig.

5

1 Denn wir wissen, daß, wenn unser irdisches Haus, die Hütte, zerstört wird, wir
einen Bau von Gott haben, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, ein ewiges, in den
Himmeln. 2 Denn in diesem freilich seufzen wir, uns sehnend, mit unserer Behausung,
die aus dem Himmel ist, überkleidet zu werden; 3 so wir anders, wenn wir auch
bekleidet sind, nicht nackt erfunden werden. 4 Denn wir freilich, die in der Hütte
sind, seufzen beschwert, wiewohl wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden
möchten, damit das Sterbliche verschlungen werde von dem Leben. 5 Der uns aber
eben hierzu bereitet hat, ist Gott, der uns [auch] das Unterpfand des Geistes gegeben

hat. 6 So sind wir nun allezeit gutes Mutes und wissen, daß, während einheimisch in
dem Leibe, wir von dem Herrn ausheimisch sind 7 (denn wir wandeln durch Glauben,
nicht durch Schauen); 8 wir sind aber gutes Mutes und möchten lieber ausheimisch
von dem Leibe und einheimisch bei dem Herrn sein. 9 Deshalb beeifern wir uns auch,
ob einheimisch oder ausheimisch, ihm wohlgefällig zu sein. 10 Denn wir müssen alle
vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, auf daß ein jeder empfange, was
er in dem Leibe getan, nach dem er gehandelt hat, es sei Gutes oder Böses. 11 Da
wir nun den Schrecken des Herrn kennen, so überreden wir die Menschen, Gott
aber sind wir offenbar geworden; ich hoffe aber, auch in euren Gewissen offenbar
geworden zu sein. 12 [Denn] wir empfehlen uns selbst euch nicht wiederum, sondern
geben euch Anlaß zum Ruhm unserethalben, auf daß ihr ihn habet bei denen, die
sich nach dem Ansehen rühmen und nicht nach dem Herzen. 13 Denn sei es, daß wir
außer uns sind, so sind wir es Gott; sei es daß wir vernünftig sind euch. 14 Denn
die Liebe des Christus drängt uns, indem wir also geurteilt haben, daß einer für alle
gestorben ist und somit alle gestorben sind. 15 Und er ist für alle gestorben, auf daß
die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben
ist und ist auferweckt worden. 16 Daher kennen wir von nun an niemand nach dem
Fleische; wenn wir aber auch Christum nach dem Fleische gekannt haben, so kennen
wir ihn doch jetzt nicht mehr also. 17 Daher, wenn jemand in Christo ist, da ist eine
neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, alles ist neu geworden. 18 Alles aber
von dem Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch [Jesum] Christum und hat
uns den Dienst der Versöhnung gegeben: 19 nämlich daß Gott in Christo war, die Welt
mit sich selbst versöhnend, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend, und hat in
uns das Wort der Versöhnung niedergelegt. 20 So sind wir nun Gesandte für Christum,
als ob Gott durch uns ermahnte; wir bitten an Christi Statt: Laßt euch versöhnen mit
Gott! 21 Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir
Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.

6

1 Mitarbeitend aber ermahnen wir auch, daß ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich
empfanget 2 (denn er spricht: "Zur angenehmen Zeit habe ich dich erhört, und am
Tage des Heils habe ich dir geholfen". Siehe, jetzt ist die wohlangenehme Zeit, siehe,
jetzt ist der Tag des Heils); 3 indem wir in keiner Sache irgend einen Anstoß geben,
auf daß der Dienst nicht verlästert werde, 4 sondern in allem uns erweisen als Gottes
Diener, in vielem Ausharren, in Drangsalen, in Nöten, in Ängsten, 5 in Streichen,
in Gefängnissen, in Aufständen, in Mühen, in Wachen, in Fasten; 6 in Reinheit, in
Erkenntnis, in Langmut, in Gütigkeit, im Heiligen Geiste, in ungeheuchelter Liebe;
7 im Worte der Wahrheit, in der Kraft Gottes; durch die Waffen der Gerechtigkeit zur
Rechten und zur Linken; 8 durch Ehre und Unehre, durch böses Gerücht und gutes
Gerücht, als Verführer und Wahrhaftige; 9 als Unbekannte und Wohlbekannte; als
Sterbende, und siehe, wir leben; als Gezüchtigte und nicht getötet; 10 als Traurige,
aber allezeit uns freuend; als Arme, aber viele reich machend; als nichts habend und
alles besitzend. 11 Unser Mund ist zu euch aufgetan, ihr Korinther; unser Herz ist weit
geworden. 12 Ihr seid nicht verengt in uns, sondern ihr seid verengt in eurem Innern.
13 Zur gleichen Vergeltung aber (ich rede als zu Kindern) werdet auch ihr weit. 14 Seid
nicht in einem ungleichen Joche mit Ungläubigen. Denn welche Genossenschaft hat
Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis?
15 und welche Übereinstimmung Christus mit Belial? Oder welches Teil ein Gläubiger
mit einem Ungläubigen? 16 Und welchen Zusammenhang der Tempel Gottes mit
Götzenbildern? Denn ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt

hat: “Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und
sie werden mein Volk sein”. 17 Darum gehet aus ihrer Mitte aus und sondert euch
ab, spricht der Herr, und rühret Unreines nicht an, und ich werde euch aufnehmen;
18 und ich werde euch zum Vater sein, und ihr werdet mir zu Söhnen und Töchtern
sein, spricht der Herr, der Allmächtige.

7

1 Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so laßt uns uns selbst reinigen
von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes, indem wir die Heiligkeit vollenden
in der Furcht Gottes. 2 Nehmet uns auf; wir haben niemand unrecht getan, wir haben
niemand verderbt, wir haben niemand übervorteilt. 3 Nicht zur Verurteilung rede
ich; denn ich habe vorhin gesagt, daß ihr in unseren Herzen seid, um mit zu sterben
und mit zu leben. 4 Groß ist meine Freimütigkeit gegen euch, groß mein Rühmen
eurethalben; ich bin mit Trost erfüllt, ich bin ganz überströmend in der Freude
bei all unserer Drangsal. 5 Denn auch als wir nach Macedonien kamen, hatte unser
Fleisch keine Ruhe, sondern allenthalben waren wir bedrängt; von außen Kämpfe,
von innen Befürchtungen. 6 Der aber die Niedrigen tröstet, Gott, tröstete uns durch
die Ankunft des Titus. 7 Nicht allein aber durch seine Ankunft, sondern auch durch
den Trost, womit er eurethalben getröstet wurde, als er uns kundtat eure Sehnsucht,
euer Wehklagen, euren Eifer für mich, so daß ich mich um so mehr freute. 8 Denn
wenn ich euch auch durch den Brief betrübt habe, so reut es mich nicht, wenn es mich
auch gereut hat; denn ich sehe, daß jener Brief, wenn auch nur für eine Zeit, euch
betrübt hat. 9 Jetzt freue ich mich, nicht daß ihr betrübt worden, sondern daß ihr zur
Buße betrübt worden seid; denn ihr seid Gott gemäß betrübt worden, auf daß ihr in
nichts von uns Schaden erlittet. 10 Denn die Betrübnis Gott gemäß bewirkt eine nie
zu bereuende Buße zum Heil; die Betrübnis der Welt aber bewirkt den Tod. 11 Denn
siehe, eben dieses, daß ihr Gott gemäß betrübt worden seid, wieviel Fleiß hat es bei
euch bewirkt! Sogar Verantwortung, sogar Unwillen, sogar Furcht, sogar Sehnsucht,
sogar Eifer, sogar Vergeltung. Ihr habt euch in allem erwiesen, daß ihr an der Sache
rein seid. 12 So denn, wenn ich euch auch geschrieben habe, so geschah es nicht um
des Beleidigers, noch um des Beleidigten willen, sondern um deswillen, damit unser
Fleiß für euch bei euch offenbar werde vor Gott. 13 Deswegen sind wir getröstet
worden; vielmehr aber freuten wir uns bei unserem Troste noch überschwenglicher
über die Freude des Titus, weil sein Geist durch euch alle erquickt worden ist.
14 Denn wenn ich ihm etwas über euch gerühmt habe, so bin ich nicht zu Schanden
geworden; sondern wie wir alles in Wahrheit zu euch geredet haben, also ist auch
unser Rühmen gegen Titus Wahrheit geworden; 15 und seine innerlichen Gefühle
sind überströmender gegen euch, indem er an euer aller Gehorsam gedenkt, wie
ihr ihn mit Furcht und Zittern empfangen habt. 16 Ich freue mich, daß ich in allem
Zuversicht betreffs euer habe.

8

1 Wir tun euch aber kund, Brüder, die Gnade Gottes, die in den Versamm-
lungen Macedoniens gegeben worden ist, 2 daß bei großer Drangsalsprüfung die
Überströmung ihrer Freude und ihre tiefe Armut übergeströmt ist in den Reichtum
ihrer Freigebigkeit. 3 Denn nach Vermögen, ich bezeuge es, und über Vermögen
waren sie aus eigenem Antriebe willig, 4 indem sie mit vielem Zureden uns um die
Gnade und die Gemeinschaft des Dienstes für die Heiligen baten. 5 Und nicht wie
wir hofften, sondern sie gaben sich selbst zuerst dem Herrn und uns durch Gottes
Willen, 6 so daß wir Titus zugeredet haben, daß er wie er zuvor angefangen hatte,
also auch bei euch auch diese Gnade vollbringen möchte. 7 Aber so wie ihr in allem

überströmend seid: in Glauben und Wort und Erkenntnis und allem Fleiß und in
eurer Liebe zu uns, daß ihr auch in dieser Gnade überströmend sein möget. 8 Nicht
befehlsweise spreche ich, sondern wegen des Fleißes der anderen, und indem ich die
Echtheit eurer Liebe prüfe. 9 Denn ihr kennet die Gnade unseres Herrn Jesus Christus,
daß er, da er reich war, um euretwillen arm wurde, auf daß ihr durch seine Armut
reich würdet. 10 Und ich gebe hierin eine Meinung; denn dies ist euch nützlich,
die ihr nicht allein das Tun, sondern auch das Wollen vorher angefangen habt seit
vorigem Jahre. 11 Nun aber vollbringet auch das Tun, damit, gleichwie die Geneigtheit
zum Wollen, also auch das Vollbringen da sei nach dem, was ihr habt. 12 Denn wenn
die Geneigtheit vorliegt, so ist einer annehmlich nach dem er hat, und nicht nach dem
er nicht hat. 13 Denn nicht auf daß andere Erleichterung haben, ihr aber Bedrängnis,
sondern nach der Gleichheit: 14 in der jetzigen Zeit diene euer Überfluß für den
Mangel jener, auf daß auch jener Überfluß für euren Mangel diene, damit Gleichheit
werde; wie geschrieben steht: 15 “Wer viel sammelte, hatte nicht Überfluß, und wer
wenig sammelte, hatte nicht Mangel”. 16 Gott aber sei Dank, der denselben Eifer
für euch in das Herz des Titus gegeben hat; 17 denn er nahm zwar das Zureden
an, aber weil er sehr eifrig war, ist er aus eigenem Antriebe zu euch gegangen.
18 Wir haben aber den Bruder mit ihm gesandt, dessen Lob im Evangelium durch
alle Versammlungen verbreitet ist. 19 Aber nicht allein das, sondern er ist auch von
den Versammlungen gewählt worden zu unserem Reisegefährten mit dieser Gnade,
die von uns bedient wird zur Herrlichkeit des Herrn selbst und als Beweis unserer
Geneigtheit; 20 indem wir dies verhüten, daß uns nicht jemand übel nachrede dieser
reichen Gabe halben, die von uns bedient wird; 21 denn wir sind vorsorglich für das,
was ehrbar ist, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen. 22 Wir
haben aber unseren Bruder mit ihnen gesandt, den wir oft in vielen Stücken erprobt
haben, daß er eifrig ist, nun aber noch viel eifriger durch große Zuversicht, die er
zu euch hat. 23 Sei es, was Titus betrifft, er ist mein Genosse und in Bezug auf euch
mein Mitarbeiter; seien es unsere Brüder, sie sind Gesandte der Versammlungen,
Christi Herrlichkeit. 24 So beweiset nun gegen sie, angesichts der Versammlungen,
den Beweis eurer Liebe und unseres Rühmens über euch.

9

1 Denn was den Dienst für die Heiligen betrifft, so ist es überflüssig für mich, euch
zu schreiben. 2 Denn ich kenne eure Geneigtheit, deren ich mich eurethalben gegen
die Macedonier rühme, daß Achaja seit vorigem Jahre bereit gewesen ist; und der
von euch ausgegangene Eifer hat viele angereizt. 3 Ich habe aber die Brüder gesandt,
auf daß nicht unser Rühmen über euch in dieser Beziehung zunichte würde, auf
daß ihr, wie ich gesagt habe, bereit seid, 4 damit nicht etwa, wenn die Macedonier
mit mir kommen und euch unbereit finden, wir, daß wir nicht sagen ihr, in dieser
Zuversicht zu Schanden würden. 5 Ich hielt es daher für nötig, die Brüder zu bitten,
daß sie zu euch vorauszögen und diesen euren zuvor angekündigten Segen vorher
zubereiteten, daß er also bereit sei als Segen, und nicht als Habsucht. 6 Dies aber
sage ich: Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer segensreich sät,
wird auch segensreich ernten. 7 Ein jeder, wie er sich in seinem Herzen vorsetzt:
nicht mit Verdruß oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.
8 Gott aber ist mächtig, jede Gnade gegen euch überströmen zu lassen, auf daß ihr
in allem, allezeit alle Genüge habend, überströmend seid zu jedem guten Werke;
9 wie geschrieben steht: “Er hat ausgestreut, er hat den Armen gegeben; seine
Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit”. 10 Der aber Samen darreicht dem Sämann und
Brot zur Speise, wird eure Saat darreichen und überströmend machen und die

Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen, 11 indem ihr in allem reich geworden
seid zu aller Freigebigkeit, welche durch uns Gott Danksagung bewirkt. 12 Denn die
Bedienung dieses Dienstes ist nicht nur eine Erfüllung des Mangels der Heiligen,
sondern ist auch überströmend durch viele Danksagungen gegen Gott; 13 indem sie
durch die Bewährung dieses Dienstes Gott verherrlichen wegen der Unterwürfigkeit
eures Bekenntnisses zum Evangelium des Christus und wegen der Freigebigkeit der
Mitteilung gegen sie und gegen alle; 14 und in ihrem Flehen für euch, die sich nach
euch sehnen wegen der überschwenglichen Gnade Gottes an euch. 15 Gott sei Dank
für seine unaussprechliche Gabe!

10

1 Ich selbst aber, Paulus, ermahne euch durch die Sanftmut und Gelindigkeit
des Christus, der ich unter euch gegenwärtig zwar demütig, abwesend aber kühn
gegen euch bin. 2 Ich flehe aber, daß ich anwesend nicht kühn sein müsse mit
der Zuversicht, mit welcher ich gedenke, gegen etliche dreist zu sein, die uns als
nach dem Fleische wandelnd erachten. 3 Denn obwohl wir im Fleische wandeln,
kämpfen wir nicht nach dem Fleische; 4 denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht
fleischlich, sondern göttlich mächtig zur Zerstörung von Festungen; 5 indem wir
Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die sich erhebt wider die Erkenntnis
Gottes, und jeden Gedanken gefangen nehmen unter den Gehorsam des Christus,
6 und bereit stehen, allen Ungehorsam zu rächen, wenn euer Gehorsam erfüllt sein
wird. 7 Sehet ihr auf das, was vor Augen ist? Wenn jemand sich selbst zutraut, daß
er Christi sei, so denke er dies wiederum bei sich selbst, daß, gleichwie er Christi ist,
also auch wir. 8 Denn falls ich mich auch etwas mehr über unsere Gewalt rühmen
wollte, die [uns] der Herr zur Auferbauung und nicht zu eurer Zerstörung gegeben
hat, so werde ich nicht zu Schanden werden, 9 auf daß ich nicht scheine, als wolle
ich euch durch die Briefe schrecken. 10 Denn die Briefe, sagt man, sind gewichtig
und kräftig, aber die Gegenwart des Leibes ist schwach und die Rede verächtlich.
11 Ein solcher denke dieses, daß, wie wir abwesend im Worte durch Briefe sind,
wir solche auch anwesend in der Tat sein werden. 12 Denn wir wagen nicht, uns
selbst etlichen derer beizuzählen oder zu vergleichen, die sich selbst empfehlen; sie
aber, indem sie sich an sich selbst messen und sich mit sich selbst vergleichen, sind
unverständig. 13 Wir aber wollen uns nicht ins Maßlose rühmen, sondern nach
dem Maße des Wirkungskreises, den der Gott des Maßes uns zugeteilt hat, um auch
bis zu euch zu gelangen. 14 Denn wir strecken uns selbst nicht zu weit aus, als
gelangten wir nicht bis zu euch (denn wir sind auch bis zu euch gekommen in dem
Evangelium des Christus), 15 indem wir uns nicht ins Maßlose rühmen in fremden
Arbeiten, aber Hoffnung haben, wenn euer Glaube wächst, unter euch vergrößert zu
werden nach unserem Wirkungskreise, 16 um noch überströmender das Evangelium
weiter über euch hinaus zu verkündigen, nicht in fremdem Wirkungskreise uns
dessen zu rühmen, was schon bereit ist. 17 “Wer sich aber rühmt, rühme sich des
Herrn”. 18 Denn nicht wer sich selbst empfiehlt, der ist bewährt, sondern den der
Herr empfiehlt.

11

1 Ich wollte, ihr möchtet ein wenig Torheit von mir ertragen; doch ertraget mich
auch. 2 Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch einem Manne
verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau dem Christus darzustellen. 3 Ich fürchte
aber, daß etwa, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, [also] auch euer Sinn
verderbt und abgewandt werde von der Einfalt gegen den Christus. 4 Denn wenn der,
welcher kommt, einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder

ihr einen anderen Geist empfanget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes
Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertrüget ihr es gut. 5 Denn ich achte,
daß ich in nichts den ausgezeichnetsten Aposteln nachstehe. 6 Wenn ich aber auch ein
Unkundiger in der Rede bin, so doch nicht in der Erkenntnis; sondern in jeder Weise
sind wir in allen Stücken gegen euch offenbar geworden. 7 Oder habe ich eine Sünde
begangen, indem ich mich selbst erniedrigte, auf daß ihr erhöht würdet, weil ich
euch das Evangelium Gottes umsonst verkündigt habe? 8 Andere Versammlungen
habe ich beraubt, indem ich Lohn empfing zu eurer Bedienung. 9 Und als ich bei
euch anwesend war und Mangel litt, fiel ich niemand zur Last (denn meinen Mangel
erstatteten die Brüder, die aus Macedonien kamen), und ich hielt mich in allem euch
unbeschwerlich, und werde mich also halten. 10 Die Wahrheit Christi ist in mir,
daß mir dieses Rühmen in den Gegenden von Achaja nicht verwehrt werden soll!
11 Warum? Weil ich euch nicht liebe? Gott weiß es. 12 Was ich aber tue, werde
ich auch tun, auf daß ich denen die Gelegenheit abschneide, die eine Gelegenheit
wollen, auf daß sie, worin sie sich rühmen, erfunden werden wie auch wir. 13 Denn
solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, welche die Gestalt von Aposteln
Christi annehmen. 14 Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines
Engels des Lichts an; 15 es ist daher nichts Großes, wenn auch seine Diener die Gestalt
als Diener der Gerechtigkeit annehmen, deren Ende nach ihren Werken sein wird.
16 Wiederum sage ich: Niemand halte mich für töricht; wenn aber nicht, so nehmet
mich doch auf als einen Törichten, auf daß auch ich mich ein wenig rühmen möge.
17 Was ich rede, rede ich nicht nach dem Herrn, sondern als in Torheit, in dieser
Zuversicht des Rühmens. 18 Weil viele sich nach dem Fleische rühmen, so will auch
ich mich rühmen. 19 Denn ihr ertraget gern die Toren, da ihr klug seid. 20 Denn
ihr ertraget es, wenn jemand euch knechtet, wenn jemand euch aufzehrt, wenn
jemand von euch nimmt, wenn jemand sich überhebt, wenn jemand euch ins Gesicht
schlägt. 21 Ich rede bezüglich der Unehre, als ob wir schwach gewesen wären. Worin
aber irgend jemand dreist ist (ich rede in Torheit), bin auch ich dreist. 22 Sind sie
Hebräer? Ich auch. Sind sie Israeliten? Ich auch. Sind sie Abrahams Same? Ich auch.
23 Sind sie Diener Christi? (ich rede als von Sinnen) Ich über die Maßen. In Mühen
überschwenglicher, in Schlägen übermäßig, in Gefängnissen überschwenglicher,
in Todesgefahren oft. 24 Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche
weniger einen. 25 Dreimal bin ich mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt worden;
dreimal habe ich Schiffbruch gelitten, einen Tag und eine Nacht habe ich in der Tiefe
zugebracht; 26 oft auf Reisen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren von Räubern,
in Gefahren von meinem Geschlecht, in Gefahren von den Nationen, in Gefahren
in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meere, in Gefahren
unter falschen Brüdern; 27 in Arbeit und Mühe, in Wachen oft, in Hunger und Durst,
in Fasten oft, in Kälte und Blöße; 28 außer dem, was außergewöhnlich ist, noch das,
was täglich auf mich andringt: die Sorge um alle Versammlungen. 29 Wer ist schwach,
und ich bin nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? 30 Wenn es
gerühmt sein muß, so will ich mich dessen rühmen, was meine Schwachheit betrifft.
31 Der Gott und Vater des Herrn Jesus, der gepriesen ist in Ewigkeit, weiß, daß ich
nicht lüge. 32 In Damaskus verwahrte der Landpfleger des Königs Aretas die Stadt
der Damascener, indem er mich greifen wollte, 33 und ich wurde durch ein Fenster
in einem Korbe an der Mauer hinabgelassen und entrann seinen Händen.

12

1 Zu rühmen nützt mir wahrlich nicht; denn ich will auf Gesichte und Offen-
barungen des Herrn kommen. 2 Ich kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehn
Jahren (ob im Leibe, weiß ich nicht, oder außer dem Leibe, weiß ich nicht; Gott

weiß es), einen Menschen, der entrückt wurde bis in den dritten Himmel. 3 Und
ich kenne einen solchen Menschen (ob im Leibe oder außer dem Leibe, weiß ich
nicht; Gott weiß es), 4 daß er in das Paradies entrückt wurde und unaussprechliche
Worte hörte, welche der Mensch nicht sagen darf. 5 Über einen solchen werde
ich mich rühmen; über mich selbst aber werde ich mich nicht rühmen, es sei
denn meiner Schwachheiten. 6 Denn wenn ich mich rühmen will, werde ich nicht
töricht sein, denn ich werde die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber dessen,
auf daß nicht jemand höher von mir denke, als was er an mir sieht, oder was er
von mir hört. 7 Und auf daß ich mich nicht durch die Überschwenglichkeit der
Offenbarungen überhebe, wurde mir ein Dorn für das Fleisch gegeben, ein Engel
Satans, auf daß er mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. 8 Für
dieses flehte ich dreimal zum Herrn, auf daß er von mir abstehen möge. 9 Und er
hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft wird in Schwachheit
vollbracht. Daher will ich am allerliebsten mich vielmehr meiner Schwachheiten
rühmen, auf daß die Kraft des Christus über mir wohne. 10 Deshalb habe ich
Wohlgefallen an Schwachheiten, an Schmähungen, an Nöten, an Verfolgungen, an
Ängsten für Christum; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark. 11 Ich
bin ein Tor geworden; ihr habt mich dazu gezwungen. Denn ich hätte von euch
empfohlen werden sollen, denn ich habe in nichts den ausgezeichnetsten Aposteln
nachgestanden, wenn ich auch nichts bin. 12 Die Zeichen des Apostels sind ja unter
euch vollbracht worden in allem Ausharren, in Zeichen und Wundern und mächtigen
Taten. 13 Denn was ist es, worin ihr gegen die anderen Versammlungen verkürzt
worden seid, es sei denn, daß ich selbst euch nicht zur Last gefallen bin? Verzeihet
mir dieses Unrecht. 14 Siehe, dieses dritte Mal stehe ich bereit, zu euch zu kommen,
und werde nicht zur Last fallen, denn ich suche nicht das Eure, sondern euch.
Denn die Kinder sollen nicht für die Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern
für die Kinder. 15 Ich will aber sehr gern alles verwenden und völlig verwendet
werden für eure Seelen, wenn ich auch, je überschwenglicher ich euch liebe, um
so weniger geliebt werde. 16 Doch es sei so, ich habe euch nicht beschwert; weil
ich aber schlau bin, so habe ich euch mit List gefangen. 17 Habe ich euch etwa
durch einen von denen übervorteilt, die ich zu euch gesandt habe? 18 Ich habe
Titus gebeten und den Bruder mit ihm gesandt; hat etwa Titus euch übervorteilt?
Haben wir nicht in demselben Geiste gewandelt? nicht in denselben Fußstapfen?
19 Seit langem seid ihr der Meinung, daß wir uns vor euch verantworten. Wir
reden vor Gott in Christo, alles aber, Geliebte, zu eurer Auferbauung. 20 Denn
ich fürchte, daß, wenn ich komme, ich euch etwa nicht als solche finde, wie
ich will, und daß ich von euch als solcher erfunden werde, wie ihr nicht wollet:
daß etwa Streitigkeiten, Neid, Zorn, Zänkereien, Verleumdungen, Ohrenbläsereien,
Aufgeblasenheit, Unordnungen vorhanden seien; 21 daß, wenn ich wiederkomme,
mein Gott mich eurethalben demütige, und ich über viele trauern müsse, die zuvor
gesündigt und nicht Buße getan haben über die Unreinigkeit und Hurerei und
Unzucht, die sie getrieben haben.

13

1 Dieses dritte Mal komme ich zu euch: aus zweier oder dreier Zeugen Mund wird
jede Sache bestätigt werden. 2 Ich habe zuvor gesagt und sage zuvor, als wie das
zweite Mal anwesend und jetzt abwesend, denen, die zuvor gesündigt haben, und
den übrigen allen, daß, wenn ich wiederum komme, ich nicht schonen werde. 3 Weil
ihr einen Beweis suchet, daß Christus in mir redet (der gegen euch nicht schwach
ist, sondern mächtig unter euch; 4 denn wenn er auch in Schwachheit gekreuzigt
worden ist, so lebt er doch durch Gottes Kraft; denn auch wir sind schwach in ihm,

aber wir werden mit ihm leben durch Gottes Kraft gegen euch), 5 so prüfet euch
selbst, ob ihr im Glauben seid, untersuchet euch selbst; oder erkennet ihr euch selbst
nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr etwa unbewährt seid. 6 Ich
hoffe aber, daß ihr erkennen werdet, daß wir nicht unbewährt sind. 7 Wir beten
aber zu Gott, daß ihr nichts Böses tun möget; nicht auf daß wir bewährt erscheinen,
sondern auf daß ihr tuet, was recht ist, wir aber wie Unbewährte seien. 8 Denn
wir vermögen nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit. 9 Denn wir
freuen uns, wenn wir schwach sind, ihr aber mächtig seid; um dieses bitten wir
auch, um eure Vervollkommnung. 10 Deswegen schreibe ich dieses abwesend, auf
daß ich anwesend nicht Strenge gebrauchen müsse, nach der Gewalt, die der Herr
mir gegeben hat zur Auferbauung und nicht zur Zerstörung. 11 Übrigens, Brüder,
freuet euch, werdet vollkommen, seid getrost, seid eines Sinnes, seid in Frieden, und
der Gott der Liebe und des Friedens wird mit euch sein. 12 Grüßet einander mit
heiligem Kuß. 13 (13:12) Es grüßen euch die Heiligen alle. 14 (13:13) Die Gnade des
Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen!

Der Brief des Apostels Paulus an die Galater

1 Paulus, Apostel, nicht von Menschen, noch durch einen Menschen, sondern durch
Jesum Christum und Gott, den Vater, der ihn auferweckt hat aus den Toten, 2 und
alle Brüder, die bei mir sind, den Versammlungen von Galatien: 3 Gnade euch und
Friede von Gott, dem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus, 4 der sich selbst für
unsere Sünden hingegeben hat, damit er uns herausnehme aus der gegenwärtigen
bösen Welt, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters, 5 welchem die Herrlichkeit
sei von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 6 Ich wundere mich, daß ihr so schnell von
dem, der euch in der Gnade Christi berufen hat, zu einem anderen Evangelium
umwendet, 7 welches kein anderes ist; nur daß etliche sind, die euch verwirren
und das Evangelium des Christus verkehren wollen. 8 Aber wenn auch wir oder
ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium verkündigte außer dem, was
wir euch als Evangelium verkündigt haben: er sei verflucht! 9 Wie wir zuvor gesagt
haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn jemand euch etwas als Evangelium
verkündigt außer dem, was ihr empfangen habt: er sei verflucht! 10 Denn suche
ich jetzt Menschen zufrieden zu stellen, oder Gott? Oder suche ich Menschen zu
gefallen? Wenn ich noch Menschen gefiele, so wäre ich Christi Knecht nicht. 11 Ich tue
euch aber kund, Brüder, daß das Evangelium, welches von mir verkündigt worden,
nicht nach dem Menschen ist. 12 Denn ich habe es weder von einem Menschen
empfangen, noch erlernt, sondern durch Offenbarung Jesu Christi. 13 Denn ihr habt
von meinem ehemaligen Wandel in dem Judentum gehört, daß ich die Versammlung
Gottes über die Maßen verfolgte und sie zerstörte, 14 und in dem Judentum zunahm
über viele Altersgenossen in meinem Geschlecht, indem ich übermäßig ein Eiferer
für meine väterlichen Überlieferungen war. 15 Als es aber Gott, der mich von meiner
Mutter Leibe an abgesondert und durch seine Gnade berufen hat, wohlgefiel, 16 seinen
Sohn in mir zu offenbaren, auf daß ich ihn unter den Nationen verkündigte, ging
ich alsbald nicht mit Fleisch und Blut zu Rate 17 und ging auch nicht hinauf nach
Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern ich ging fort nach Arabien
und kehrte wiederum nach Damaskus zurück. 18 Darauf, nach drei Jahren, ging ich
nach Jerusalem hinauf, um Kephas kennen zu lernen, und blieb fünfzehn Tage bei
ihm. 19 Ich sah aber keinen anderen der Apostel, außer Jakobus, den Bruder des
Herrn. 20 Was ich euch aber schreibe, siehe, vor Gott! Ich lüge nicht. 21 Darauf kam
ich in die Gegenden von Syrien und Cilicien. 22 Ich war aber den Versammlungen von
Judäa, die in Christo sind, von Angesicht unbekannt; 23 sie hatten aber nur gehört:
Der, welcher uns einst verfolgte, verkündigt jetzt den Glauben, den er einst zerstörte.
24 Und sie verherrlichten Gott an mir.

2

1 Darauf, nach Verlauf von vierzehn Jahren, zog ich wieder nach Jerusalem hinauf
mit Barnabas und nahm auch Titus mit. 2 Ich zog aber hinauf zufolge einer
Offenbarung und legte ihnen das Evangelium vor, das ich unter den Nationen
predige, im besonderen aber den Angesehenen, damit ich nicht etwa vergeblich
laufe oder gelaufen wäre; 3 (aber auch Titus, der bei mir war, wurde, obwohl
er ein Grieche war, nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen) 4 es war aber
der nebeneingeführten falschen Brüder wegen, die nebeneingekommen waren, um
unsere Freiheit auszukundschaften, welche wir in Christo Jesu haben, auf daß sie uns
in Knechtschaft brächten; 5 denen wir auch nicht eine Stunde durch Unterwürfigkeit

nachgegeben haben, auf daß die Wahrheit des Evangeliums bei euch verbliebe. 6 Von
denen aber, die in Ansehen standen, was irgend sie auch waren, das macht keinen
Unterschied für mich, Gott nimmt keines Menschen Person an, denn mir haben die
Angesehenen nichts hinzugefügt; 7 sondern im Gegenteil, als sie sahen, daß mir das
Evangelium der Vorhaut anvertraut war, gleichwie Petrus das der Beschneidung,
8 (denn der, welcher in Petrus für das Apostelamt der Beschneidung gewirkt hat, hat
auch in mir in Bezug auf die Nationen gewirkt) 9 und als sie die Gnade erkannten, die
mir gegeben ist, gaben Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen angesehen
wurden, mir und Barnabas die Rechte der Gemeinschaft, auf daß wir unter die
Nationen, sie aber unter die Beschneidung gingen; 10 nur daß wir der Armen
eingedenk wären, dessen ich mich auch befleißigt habe, also zu tun. 11 Als aber
Kephas nach Antiochien kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, weil er dem Urteil
verfallen war. 12 Denn bevor etliche von Jakobus kamen, hatte er mit denen aus den
Nationen gegessen; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, da er
sich vor denen aus der Beschneidung fürchtete. 13 Und mit ihm heuchelten auch die
übrigen Juden, so daß selbst Barnabas durch ihre Heuchelei mitfortgerissen wurde.
14 Als ich aber sah, daß sie nicht den geraden Weg nach der Wahrheit des Evangeliums
wandelten, sprach ich zu Kephas vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, wie
die Nationen lebst und nicht wie die Juden, wie zwingst du denn die Nationen,
jüdisch zu leben? 15 Wir, von Natur Juden und nicht Sünder aus den Nationen, aber
wissend, 16 daß der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern
nur durch den Glauben an Jesum Christum, auch wir haben an Christum Jesum
geglaubt, auf daß wir aus Glauben an Christum gerechtfertigt würden, und nicht aus
Gesetzeswerken, weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt werden wird.
17 Wenn wir aber, indem wir in Christo gerechtfertigt zu werden suchen, auch selbst
als Sünder erfunden worden sind, ist denn Christus ein Diener der Sünde? Das sei
ferne! 18 Denn wenn ich das, was ich abgebrochen habe, wiederum aufbaue, so
stelle ich mich selbst als Übertreter dar. 19 Denn ich bin durchs Gesetz dem Gesetz
gestorben, auf daß ich Gott lebe; 20 ich bin mit Christo gekreuzigt, und nicht mehr
lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt lebe im Fleische, lebe ich
durch Glauben, durch den an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für
mich hingegeben hat. 21 Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig; denn wenn
Gerechtigkeit durch Gesetz kommt, dann ist Christus umsonst gestorben.

3

1 O unverständige Galater! Wer hat euch bezaubert, denen Jesus Christus, als [unter
euch] gekreuzigt, vor Augen gemalt wurde? 2 Dies allein will ich von euch lernen:
Habt ihr den Geist aus Gesetzeswerken empfangen, oder aus der Kunde des Glaubens?
3 Seid ihr so unverständig? Nachdem ihr im Geiste angefangen habt, wollt ihr jetzt
im Fleische vollenden? 4 Habt ihr so vieles vergeblich gelitten? wenn anders auch
vergeblich? 5 Der euch nun den Geist darreicht und Wunderwerke unter euch wirkt,
ist es aus Gesetzeswerken oder aus der Kunde des Glaubens? 6 Gleichwie Abraham
Gott glaubte, und es ihm zur Gerechtigkeit gerechnet wurde. 7 Erkennet denn: die
aus Glauben sind, diese sind Abrahams Söhne. 8 Die Schrift aber, voraussehend, daß
Gott die Nationen aus Glauben rechtfertigen würde, verkündigte dem Abraham die
gute Botschaft zuvor: "In dir werden gesegnet werden alle Nationen". 9 Also werden
die, welche aus Glauben sind, mit dem gläubigen Abraham gesegnet. 10 Denn so
viele aus Gesetzeswerken sind, sind unter dem Fluche; denn es steht geschrieben:
"Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buche des Gesetzes geschrieben
ist, um es zu tun!" 11 Daß aber durch Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird,

ist offenbar, denn “der Gerechte wird aus Glauben leben”. 12 Das Gesetz aber ist
nicht aus Glauben, sondern: “Wer diese Dinge getan hat, wird durch sie leben”.
13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluche des Gesetzes, indem er ein Fluch
für uns geworden ist (denn es steht geschrieben: “Verflucht ist jeder, der am Holze
hängt!”); 14 auf daß der Segen Abrahams in Christo Jesu zu den Nationen käme, auf
daß wir die Verheißung des Geistes empfingen durch den Glauben. 15 Brüder, ich rede
nach Menschenweise; selbst eines Menschen Bund, der bestätigt ist, hebt niemand
auf oder verordnet etwas hinzu. 16 Dem Abraham aber waren die Verheißungen
zugesagt und seinem Samen. Er sagt nicht: “und den Samen”, als von vielen, sondern
als von einem: “und deinem Samen”, welcher Christus ist. 17 Dieses aber sage ich:
Einen vorher von Gott bestätigten Bund macht das vierhundertdreißig Jahre danach
entstandene Gesetz nicht ungültig, um die Verheißung aufzuheben. 18 Denn wenn
die Erbschaft aus Gesetz ist, so nicht mehr aus Verheißung: dem Abraham aber
hat Gott sie durch Verheißung geschenkt. 19 Warum nun das Gesetz? Es wurde
der Übertretungen wegen hinzugefügt (bis der Same käme, dem die Verheißung
gemacht war), angeordnet durch Engel in der Hand eines Mittlers. 20 Ein Mittler
aber ist nicht Mittler von einem; Gott aber ist einer. 21 Ist denn das Gesetz wider die
Verheißungen Gottes? Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben worden wäre,
das lebendig zu machen vermöchte, dann wäre wirklich die Gerechtigkeit aus Gesetz.
22 Die Schrift aber hat alles unter die Sünde eingeschlossen, auf daß die Verheißung
aus Glauben an Jesum Christum denen gegeben würde, die da glauben. 23 Bevor aber
der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt, eingeschlossen auf den
Glauben hin, der geoffenbart werden sollte. 24 Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister
gewesen auf Christum hin, auf daß wir aus Glauben gerechtfertigt würden. 25 Da aber
der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter einem Zuchtmeister; 26 denn ihr
alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an Christum Jesum. 27 Denn so viele euer
auf Christum getauft worden sind, ihr habt Christum angezogen. 28 Da ist nicht Jude
noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Weib; denn
ihr alle seid einer in Christo Jesu. 29 Wenn ihr aber Christi seid, so seid ihr denn
Abrahams Same und nach Verheißung Erben.

4

1 Ich sage aber: Solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet er sich in nichts von
einem Knechte, wiewohl er Herr ist von allem; 2 sondern er ist unter Vormündern
und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Frist. 3 Also auch wir, als wir
Unmündige waren, waren wir geknechtet unter die Elemente der Welt; 4 Als aber die
Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe,
geboren unter Gesetz, 5 auf daß er die, welche unter Gesetz waren, loskaufte, auf daß
wir die Sohnschaft empfingen. 6 Weil ihr aber Söhne seid, so hat Gott den Geist seines
Sohnes in unsere Herzen gesandt, der da ruft: Abba, Vater! 7 Also bist du nicht mehr
Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, so auch Erbe durch Gott. 8 Aber damals
freilich, als ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind;
9 jetzt aber, da ihr Gott erkannt habt, vielmehr aber von Gott erkannt worden seid,
wie wendet ihr wieder um zu den schwachen und armseligen Elementen, denen ihr
wieder von neuem dienen wollt? 10 Ihr beobachtet Tage und Monate und Zeiten und
Jahre. 11 Ich fürchte um euch, ob ich nicht etwa vergeblich an euch gearbeitet habe.
12 Seid wie ich, denn auch ich bin wie ihr, Brüder, ich bitte euch; ihr habt mir nichts
zuleide getan. 13 Ihr wisset aber, daß ich in Schwachheit des Fleisches euch ehedem
das Evangelium verkündigt habe; 14 und meine Versuchung, die in meinem Fleische
war, habt ihr nicht verachtet noch verabscheut, sondern wie einen Engel Gottes

nahmet ihr mich auf, wie Christum Jesum. 15 Was war denn eure Glückseligkeit?
Denn ich gebe euch Zeugnis, daß ihr, wenn möglich, eure Augen ausgerissen und
mir gegeben hättet. 16 Bin ich also euer Feind geworden, weil ich euch die Wahrheit
sage? 17 Sie eifern um euch nicht gut, sondern sie wollen euch ausschließen, auf daß
ihr um sie eifert. 18 Es ist aber gut, allezeit im Guten zu eifern, und nicht allein, wenn
ich bei euch gegenwärtig bin. 19 Meine Kindlein, um die ich abermals Geburtswehen
habe, bis Christus in euch gestaltet worden ist; 20 ich wünschte aber jetzt bei euch
gegenwärtig zu sein und meine Stimme umzuwandeln, denn ich bin eurethalben
in Verlegenheit. 21 Saget mir, die ihr unter Gesetz sein wollt, höret ihr das Gesetz
nicht? 22 Denn es steht geschrieben, daß Abraham zwei Söhne hatte, einen von der
Magd und einen von der Freien; 23 aber der von der Magd war nach dem Fleische
geboren, der aber von der Freien durch die Verheißung, 24 was einen bildlichen Sinn
hat; denn diese sind zwei Bündnisse: eines vom Berge Sinai, das zur Knechtschaft
gebiert, welches Hagar ist. 25 Denn Hagar ist der Berg Sinai in Arabien, entspricht
aber dem jetzigen Jerusalem, denn sie ist mit ihren Kindern in Knechtschaft; 26 aber
das Jerusalem droben ist frei, welches unsere Mutter ist. 27 Denn es steht geschrieben:
"Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst; brich in Jubel aus und schreie,
die du keine Geburtswehen hast! Denn die Kinder der Einsamen sind zahlreicher
als derjenigen, die den Mann hat." 28 Ihr aber, Brüder seid, gleichwie Isaak, Kinder
der Verheißung. 29 Aber so wie damals der nach dem Fleische Geborene den nach
dem Geiste Geborenen verfolgte, also auch jetzt. 30 Aber was sagt die Schrift? "Stoße
hinaus die Magd und ihren Sohn, denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit dem
Sohne der Freien." 31 Also, Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd, sondern der
Freien.

5

1 Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht; stehet nun fest und lasset euch
nicht wiederum unter einem Joche der Knechtschaft halten. 2 Siehe, ich, Paulus, sage
euch, daß wenn ihr beschnitten werdet, Christus euch nichts nützen wird. 3 Ich
bezeuge aber wiederum jedem Menschen, der beschnitten wird, daß er das ganze
Gesetz zu tun schuldig ist. 4 Ihr seid abgetrennt von dem Christus, so viele ihr im
Gesetz gerechtfertigt werdet; ihr seid aus der Gnade gefallen. 5 Denn wir erwarten
durch den Geist aus Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit. 6 Denn in Christo Jesu
vermag weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch
die Liebe wirkt. 7 Ihr liefet gut; wer hat euch aufgehalten, daß ihr der Wahrheit
nicht gehorchet? 8 Die Überredung ist nicht von dem, der euch beruft. 9 Ein wenig
Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig. 10 Ich habe Vertrauen zu euch im Herrn, daß
ihr nicht anders gesinnt sein werdet; wer euch aber verwirrt, wird das Urteil tragen,
wer er auch sei. 11 Ich aber, Brüder, wenn ich noch Beschneidung predige, was werde
ich noch verfolgt? Dann ist ja das Ärgernis des Kreuzes hinweggetan. 12 Ich wollte,
daß sie sich auch abschnitten, die euch aufwiegeln! 13 Denn ihr seid zur Freiheit
berufen worden, Brüder; allein gebrauchet nicht die Freiheit zu einem Anlaß für
das Fleisch, sondern durch die Liebe dienet einander. 14 Denn das ganze Gesetz ist
in einem Worte erfüllt, in dem: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst".
15 Wenn ihr aber einander beißet und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht voneinander
verzehrt werdet. 16 Ich sage aber: Wandelt im Geiste, und ihr werdet die Lust des
Fleisches nicht vollbringen. 17 Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, der Geist
aber wider das Fleisch; diese aber sind einander entgegengesetzt, auf daß ihr nicht
das tuet, was ihr wollt. 18 Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so seid
ihr nicht unter Gesetz. 19 Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, welche sind:

Hurerei, Unreinigkeit, Ausschweifung, 20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader,
Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Sekten, Neid, Totschlag, 21 Trunkenheit, Gelage
und dergleichen, von denen ich euch vorhersage, gleichwie ich auch vorhergesagt
habe, daß, die solches tun, das Reich Gottes nicht ererben werden. 22 Die Frucht des
Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue,
Sanftmut, Enthaltsamkeit; 23 wider solche gibt es kein Gesetz. 24 Die aber des Christus
sind, haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. 25 Wenn
wir durch den Geist leben, so laßt uns auch durch den Geist wandeln. 26 Laßt uns
nicht eitler Ehre geizig sein, indem wir einander herausfordern, einander beneiden.

6

1 Brüder! Wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt würde, so bringet
ihr, die Geistlichen, einen solchen wieder zurecht im Geiste der Sanftmut, indem du
auf dich selbst siehst, daß nicht auch du versucht werdest. 2 Einer trage des anderen
Lasten, und also erfüllet das Gesetz des Christus. 3 Denn wenn jemand meint, etwas
zu sein, da er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst. 4 Ein jeder aber prüfe sein
eigenes Werk, und dann wird er an sich selbst allein und nicht an dem anderen
Ruhm haben; 5 denn ein jeder wird seine eigene Last tragen. 6 Wer in dem Worte
unterwiesen wird, teile aber von allerlei Gutem dem mit, der ihn unterweist. 7 Irret
euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten! Denn was irgend ein Mensch sät, das wird
er auch ernten. 8 Denn wer für sein eigenes Fleisch sät, wird von dem Fleische
Verderben ernten; wer aber für den Geist sät, wird von dem Geiste ewiges Leben
ernten. 9 Laßt uns aber im Gutestun nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden
wir ernten, wenn wir nicht ermatten. 10 Also nun, wie wir Gelegenheit haben, laßt uns
das Gute wirken gegen alle, am meisten aber gegen die Hausgenossen des Glaubens.
11 Sehet, welch einen langen Brief ich euch geschrieben habe mit eigener Hand!
12 So viele im Fleische wohl angesehen sein wollen, die nötigen euch, beschnitten
zu werden, nur auf daß sie nicht um des Kreuzes Christi willen verfolgt werden.
13 Denn auch sie, die beschnitten sind, beobachten selbst das Gesetz nicht, sondern
sie wollen, daß ihr beschnitten werdet, auf daß sie sich eures Fleisches rühmen.
14 Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn
Jesus Christus, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist, und ich der Welt. 15 Denn
weder Beschneidung noch Vorhaut ist etwas, sondern eine neue Schöpfung. 16 Und so
viele nach dieser Richtschnur wandeln werden, Friede über sie und Barmherzigkeit,
und über den Israel Gottes! 17 Hinfort mache mir keiner Mühe, denn ich trage die
Malzeichen [des Herrn] Jesus an meinem Leibe. 18 Die Gnade unseres Herrn Jesus
Christus sei mit eurem Geiste, Brüder! Amen.

Der Brief des Apostels Paulus an die Epheser

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes willen, den Heiligen und Treuen in
Christo Jesu, die in Ephesus sind: 2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem
Vater, und dem Herrn Jesus Christus! 3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres
Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den
himmlischen Örtern in Christo, 4 wie er uns auserwählt hat in ihm vor Grundlegung
der Welt, daß wir heilig und tadellos seien vor ihm in Liebe; 5 und uns zuvorbestimmt
hat zur Sohnschaft durch Jesum Christum für sich selbst nach dem Wohlgefallen
seines Willens, 6 zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, worin er uns begnadigt
hat in dem Geliebten, 7 in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die
Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade, 8 welche er gegen
uns hat überströmen lassen in aller Weisheit und Einsicht, 9 indem er uns kundgetan
hat das Geheimnis seines Willens, nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgesetzt
hat in sich selbst 10 für die Verwaltung der Fülle der Zeiten: alles unter ein Haupt
zusammenzubringen in dem Christus, das was in den Himmeln und das, was auf
der Erde ist, in ihm, 11 in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben, die wir
zuvorbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Rate seines
Willens, 12 damit wir zum Preise seiner Herrlichkeit seien, die wir zuvor auf den
Christus gehofft haben; 13 auf welchen auch ihr gehofft, nachdem ihr gehört habt
das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, in welchem ihr auch, nachdem
ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geiste der Verheißung,
14 welcher das Unterpfand unseres Erbes ist, zur Erlösung des erworbenen Besitzes,
zum Preise seiner Herrlichkeit. 15 Weshalb auch ich, nachdem ich gehört habe von
dem Glauben an den Herrn Jesus, der in euch ist, und von der Liebe, die ihr zu allen
Heiligen habt, nicht aufhöre, 16 für euch zu danken, [euer] erwähnend in meinen
Gebeten, 17 auf daß der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit,
euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst,
damit ihr, 18 erleuchtet an den Augen eures Herzens, wisset, welches die Hoffnung
seiner Berufung ist, [und] welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in
den Heiligen, 19 und welches die überschwengliche Größe seiner Kraft an uns, den
Glaubenden, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke, 20 in welcher er gewirkt
hat in dem Christus, indem er ihn aus den Toten auferweckte (und er setzte ihn
zu seiner Rechten in den himmlischen Örtern, 21 über jedes Fürstentum und jede
Gewalt und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein
in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen, 22 und hat alles seinen Füßen
unterworfen und ihn als Haupt über alles der Versammlung gegeben, 23 welche sein
Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt);

2

1 auch euch, die ihr tot waret in euren Vergehungen und Sünden, 2 in welchen ihr
einst wandeltet nach dem Zeitlauf dieser Welt, nach dem Fürsten der Gewalt der Luft,
des Geistes, der jetzt wirksam ist in den Söhnen des Ungehorsams; 3 unter welchen
auch wir einst alle unseren Verkehr hatten in den Lüsten unseres Fleisches, indem
wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten und von Natur Kinder des Zorns
waren, wie auch die übrigen. 4 Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, wegen
seiner vielen Liebe, womit er uns geliebt hat, 5 als auch wir in den Vergehungen tot
waren, hat uns mit dem Christus lebendig gemacht, durch Gnade seid ihr errettet-

6 und hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in
Christo Jesu, 7 auf daß er in den kommenden Zeitaltern den überschwenglichen
Reichtum seiner Gnade in Güte gegen uns erwiese in Christo Jesu. 8 Denn durch
die Gnade seid ihr errettet, mittelst des Glaubens; und das nicht aus euch, Gottes
Gabe ist es; 9 nicht aus Werken, auf daß niemand sich rühme. 10 Denn wir sind
sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet
hat, auf daß wir in ihnen wandeln sollen. 11 Deshalb seid eingedenk, daß ihr, einst
die Nationen im Fleische, welche Vorhaut genannt werden von der sogenannten
Beschneidung, die im Fleische mit Händen geschieht, 12 daß ihr zu jener Zeit ohne
Christum waret, entfremdet dem Bürgerrecht Israels, und Fremdlinge betreffs der
Bündnisse der Verheißung, keine Hoffnung habend, und ohne Gott in der Welt.
13 Jetzt aber, in Christo Jesu, seid ihr, die ihr einst fern waret, durch das Blut des
Christus nahe geworden. 14 Denn er ist unser Friede, der aus beiden eines gemacht
und abgebrochen hat die Zwischenwand der Umzäunung, 15 nachdem er in seinem
Fleische die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinweggetan hatte, auf
daß er die zwei, Frieden stiftend, in sich selbst zu einem neuen Menschen schüfe,
16 und die beiden in einem Leibe mit Gott versöhnte durch das Kreuz, nachdem er
durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte. 17 Und er kam und verkündigte Frieden,
euch, den Fernen, und Frieden den Nahen. 18 Denn durch ihn haben wir beide den
Zugang durch einen Geist zu dem Vater. 19 Also seid ihr denn nicht mehr Fremdlinge
und ohne Bürgerrecht, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen
Gottes, 20 aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, indem Jesus
Christus selbst Eckstein ist, 21 in welchem der ganze Bau, wohl zusammengefügt,
wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, 22 in welchem auch ihr mitaufgebaut
werdet zu einer Behausung Gottes im Geiste.

3

1 Dieserhalb ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch, die Nationen- 2 (wenn
ihr anders gehört habt von der Verwaltung der Gnade Gottes, die mir in Bezug auf
euch gegeben ist, 3 daß mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden,
wie ich es zuvor in kurzem beschrieben habe, 4 woran ihr im Lesen merken könnt
mein Verständnis in dem Geheimnis des Christus- 5 welches in anderen Geschlechtern
den Söhnen der Menschen nicht kundgetan worden, wie es jetzt geoffenbart worden
ist seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geiste: 6 daß die aus den Nationen
Miterben seien und Miteinverleibte und Mitteilhaber [seiner] Verheißung in Christo
Jesu durch das Evangelium, 7 dessen Diener ich geworden bin nach der Gabe
der Gnade Gottes, die mir gegeben ist nach der Wirksamkeit seiner Kraft. 8 Mir,
dem Allergeringsten von allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, [unter]
den Nationen den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen, 9 und
alle zu erleuchten, welches die Verwaltung des Geheimnisses sei, das von den
Zeitaltern her verborgen war in Gott, der alle Dinge geschaffen hat; 10 auf daß
jetzt den Fürstentümern und den Gewalten in den himmlischen Örtern durch die
Versammlung kundgetan werde die gar mannigfaltige Weisheit Gottes, nach dem
ewigen Vorsatz, 11 den er gefaßt hat in Christo Jesu, unserem Herrn; 12 in welchem
wir die Freimütigkeit haben und den Zugang in Zuversicht durch den Glauben an
ihn. 13 Deshalb bitte ich, nicht mutlos zu werden durch meine Drangsale für euch,
welche eure Ehre sind. 14 Dieserhalb beuge ich meine Knie vor dem Vater [unseres
Herrn Jesus Christus], 15 von welchem jede Familie in den Himmeln und auf Erden
benannt wird, 16 auf daß er euch gebe, nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit mit
Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen; 17 daß der
Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, indem ihr in Liebe gewurzelt

und gegründet seid, 18 auf daß ihr völlig zu erfassen vermöget mit allen Heiligen,
welches die Breite und Länge und Tiefe und Höhe sei, 19 und zu erkennen die die
Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, auf daß ihr erfüllt sein möget zu der
ganzen Fülle Gottes. 20 Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die
Maßen mehr, als was wir erbitten oder erdenken, nach der Kraft, die in uns wirkt,
21 ihm sei die Herrlichkeit in der Versammlung in Christo Jesu, auf alle Geschlechter
des Zeitalters der Zeitalter hin! Amen.) -

4

1 Ich ermahne euch nun, ich, der Gefangene im Herrn, daß ihr würdig wandelt der
Berufung, mit welcher ihr berufen worden seid, 2 mit aller Demut und Sanftmut, mit
Langmut, einander ertragend in Liebe, 3 euch befleißigend, die Einheit des Geistes
zu bewahren in dem Bande des Friedens. 4 Da ist ein Leib und ein Geist, wie ihr
auch berufen worden seid in einer Hoffnung eurer Berufung. 5 Ein Herr, ein Glaube,
eine Taufe, 6 ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in
uns allen. 7 Jedem einzelnen aber von uns ist die Gnade gegeben worden nach dem
Maße der Gabe des Christus. 8 Darum sagt er: "Hinaufgestiegen in die Höhe, hat
er die Gefangenschaft gefangen geführt und den Menschen Gaben gegeben". 9 Das
aber: Er ist hinaufgestiegen, was ist es anders, als daß er auch hinabgestiegen ist
in die unteren Teile der Erde? 10 Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch
hinaufgestiegen ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte. 11 Und er hat die
einen gegeben als Apostel und andere als Propheten und andere als Evangelisten
und andere als Hirten und Lehrer, 12 zur Vollendung der Heiligen, für das Werk des
Dienstes, für die Auferbauung des Leibes Christi, 13 bis wir alle hingelangen zu der
Einheit des Glaubens und zur Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu dem erwachsenen
Manne, zu dem Maße des vollen Wuchses der Fülle des Christus; 14 auf daß wir
nicht mehr Unmündige seien, hin-und hergeworfen und umhergetrieben von jedem
Winde der Lehre, die da kommt durch die Betrügerei der Menschen, durch ihre
Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum; 15 sondern die Wahrheit festhaltend in
Liebe, laßt uns in allem heranwachsen zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus,
16 aus welchem der ganze Leib, wohl zusammengefügt und verbunden durch jedes
Gelenk der Darreichung, nach der Wirksamkeit in dem Maße jedes einzelnen Teiles,
für sich das Wachstum des Leibes bewirkt zu seiner Selbstauferbauung in Liebe.
17 Dieses nun sage und bezeuge ich im Herrn, daß ihr forthin nicht wandelt, wie
auch die [übrigen] Nationen wandeln, in Eitelkeit ihres Sinnes, 18 verfinstert am
Verstande, entfremdet dem Leben Gottes wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist,
wegen der Verstockung ihres Herzens, 19 welche, da sie alle Empfindung verloren, sich
selbst der Ausschweifung hingegeben haben, alle Unreinigkeit mit Gier auszuüben.
20 Ihr aber habt den Christus nicht also gelernt, 21 wenn ihr anders ihn gehört habt
und in ihm gelehrt worden seid, wie die Wahrheit in dem Jesus ist: 22 daß ihr,
was den früheren Lebenswandel betrifft, abgelegt habt den alten Menschen, der
nach den betrügerischen Lüsten verdorben wird, 23 aber erneuert werdet in dem
Geiste eurer Gesinnung 24 und angezogen habt den neuen Menschen, der nach Gott
geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit. 25 Deshalb, da ihr die
Lüge abgelegt habt, redet Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, denn wir sind
Glieder voneinander. 26 Zürnet, und sündiget nicht. Die Sonne gehe nicht unter
über eurem Zorn, 27 und gebet nicht Raum dem Teufel. 28 Wer gestohlen hat, stehle
nicht mehr, sondern arbeite vielmehr und wirke mit seinen Händen das Gute, auf
daß er dem Dürftigen mitzuteilen habe. 29 Kein faules Wort gehe aus eurem Munde,
sondern das irgend gut ist zur notwendigen Erbauung, auf daß es den Hörenden

Gnade darreiche. 30 Und betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes, durch welchen ihr
versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung. 31 Alle Bitterkeit und Wut und Zorn
und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan, samt aller Bosheit. 32 Seid aber
gegeneinander gütig, mitleidig, einander vergebend, gleichwie auch Gott in Christo
euch vergeben hat.

5

1 Seid nun Nachahmer Gottes, als geliebte Kinder, 2 und wandelt in Liebe, gleichwie
auch der Christus uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat als Darbringung
und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch. 3 Hurerei aber und alle
Unreinigkeit oder Habsucht werde nicht einmal unter euch genannt, gleichwie es
Heiligen geziemt; 4 auch Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzelei,
welche sich nicht geziemen, sondern vielmehr Danksagung. 5 Denn dieses wisset
und erkennet ihr, daß kein Hurer oder Unreiner oder Habsüchtiger, (welcher ein
Götzendiener ist) ein Erbteil hat in dem Reiche Christi und Gottes. 6 Niemand
verführe euch mit eitlen Worten, denn dieser Dinge wegen kommt der Zorn Gottes
über die Söhne des Ungehorsams. 7 Seid nun nicht ihre Mitgenossen. 8 Denn einst
waret ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn; wandelt als Kinder des
Lichts, 9 (denn die Frucht des Lichts besteht in aller Gütigkeit und Gerechtigkeit und
Wahrheit), 10 indem ihr prüfet, was dem Herrn wohlgefällig ist. 11 Und habet nicht
Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, vielmehr aber strafet
sie auch; 12 denn was heimlich von ihnen geschieht, ist schändlich selbst zu sagen.
13 Alles aber, was bloßgestellt wird, wird durch das Licht offenbar gemacht; denn
das Licht ist es, welches alles offenbar macht. 14 Deshalb sagt er: Wache auf, der du
schläfst, und stehe auf aus den Toten, und der Christus wird dir leuchten! 15 Sehet
nun zu, wie ihr sorgfältig wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise, 16 die
gelegene Zeit auskaufend, denn die Tage sind böse. 17 Darum seid nicht töricht,
sondern verständig, was der Wille des Herrn sei. 18 Und berauschet euch nicht
mit Wein, in welchem Ausschweifung ist, sondern werdet mit dem Geiste erfüllt,
19 redend zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern, singend
und spielend dem Herrn in eurem Herzen, 20 danksagend allezeit für alles dem Gott
und Vater im Namen unseres Herrn Jesus Christus, 21 einander unterwürfig in der
Furcht Christi. 22 Ihr Weiber, [seid unterwürfig] euren eigenen Männern, als dem
Herrn. 23 Denn der Mann ist das Haupt des Weibes, wie auch der Christus das Haupt
der Versammlung ist; er ist des Leibes Heiland. 24 Aber gleichwie die Versammlung
dem Christus unterworfen ist, also auch die Weiber ihren Männern in allem. 25 Ihr
Männer, liebet eure Weiber, gleichwie auch der Christus die Versammlung geliebt
und sich selbst für sie hingegeben hat, 26 auf daß er sie heiligte, sie reinigend durch
die Waschung mit Wasser durch das Wort, 27 auf daß er die Versammlung sich selbst
verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe,
sondern daß sie heilig und tadellos sei. 28 Also sind auch die Männer schuldig, ihre
Weiber zu lieben wie ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebt, liebt sich selbst.
29 Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehaßt, sondern er nährt und pflegt
es, gleichwie auch der Christus die Versammlung. 30 Denn wir sind Glieder seines
Leibes, [von seinem Fleische und von seinen Gebeinen]. 31 “Deswegen wird ein
Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen, und
die zwei werden ein Fleisch sein”. 32 Dieses Geheimnis ist groß; ich aber sage es in
Bezug auf Christum und auf die Versammlung. 33 Doch auch ihr, ein jeder von euch
liebe sein Weib also wie sich selbst; das Weib aber, daß sie den Mann fürchte.

6

1 Ihr Kinder, gehorchet euren Eltern im Herrn, denn das ist recht. "Ehre deinen
Vater und deine Mutter", 2 welches das erste Gebot mit Verheißung ist, 3 "auf daß es
dir wohlgehe und du lange lebest auf der Erde". 4 Und ihr Väter, reizet eure Kinder
nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn. 5 Ihr
Knechte, gehorchet euren Herren nach dem Fleische mit Furcht und Zittern, in Einfalt
eures Herzens, als dem Christus; 6 nicht mit Augendienerei, als Menschengefällige,
sondern als Knechte Christi, indem ihr den Willen Gottes von Herzen tut, 7 und mit
Gutwilligkeit dienet, als dem Herrn und nicht den Menschen, 8 da ihr wisset, daß,
was irgend ein jeder Gutes tun wird, er dies vom Herrn empfangen wird, er sei
Sklave oder Freier. 9 Und ihr Herren, tut dasselbe gegen sie und lasset das Drohen,
da ihr wisset, daß sowohl ihr als euer Herr in den Himmeln ist, und daß bei ihm
kein Ansehen der Person ist. 10 Übrigens, Brüder, seid stark in dem Herrn und in
der Macht seiner Stärke. 11 Ziehet an die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr zu
bestehen vermöget wider die Listen des Teufels. 12 Denn unser Kampf ist nicht wider
Fleisch und Blut, sondern wider die Fürstentümer, wider die Gewalten, wider die
Weltbeherrscher dieser Finsternis, wider die geistlichen Mächte der Bosheit in den
himmlischen Örtern. 13 Deshalb nehmet die ganze Waffenrüstung Gottes, auf daß
ihr an dem bösen Tage zu widerstehen und, nachdem ihr alles ausgerichtet habt, zu
stehen vermöget. 14 Stehet nun, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan
mit dem Brustharnisch der Gerechtigkeit, 15 und beschuht an den Füßen mit der
Bereitschaft des Evangeliums des Friedens, 16 indem ihr über das alles ergriffen habt
den Schild des Glaubens, mit welchem ihr imstande sein werdet, alle feurigen Pfeile
des Bösen auszulöschen. 17 Nehmet auch den Helm des Heils und das Schwert des
Geistes, welches Gottes Wort ist; 18 zu aller Zeit betend mit allem Gebet und Flehen in
dem Geiste, und eben hierzu wachend in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen,
19 und für mich, auf daß mir Rede verliehen werde im Auftun meines Mundes, um
mit Freimütigkeit kundzutun das Geheimnis des Evangeliums, 20 (für welches ich ein
Gesandter bin in Ketten), damit ich in demselben freimütig rede, wie ich reden soll.
21 Auf daß aber auch ihr meine Umstände wisset, wie es mir geht, so wird Tychikus,
der geliebte Bruder und treue Diener im Herrn, euch alles kundtun, 22 den ich eben
deshalb zu euch gesandt habe, auf daß ihr unsere Umstände wisset, und er eure
Herzen tröste. 23 Friede den Brüdern und Liebe mit Glauben von Gott, dem Vater,
und dem Herrn Jesus Christus! 24 Die Gnade mit allen denen, die unseren Herrn Jesus
Christus lieben in Unverderblichkeit!

Der Brief des Apostels Paulus an die Philipper

1 Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, allen Heiligen in Christo Jesu, die in
Philippi sind, mit den Aufsehern und Dienern: 2 Gnade euch und Friede von Gott,
unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! 3 Ich danke meinem Gott bei aller
meiner Erinnerung an euch 4 allezeit in jedem meiner Gebete, indem ich für euch alle
das Gebet mit Freuden tue, 5 wegen eurer Teilnahme an dem Evangelium vom ersten
Tage an bis jetzt, 6 indem ich eben dessen in guter Zuversicht bin, daß der, welcher ein
gutes Werk in euch angefangen hat, es vollführen wird bis auf den Tag Jesu Christi;
7 wie es für mich recht ist, daß ich dies in betreff euer aller denke, weil ihr mich
im Herzen habt, und sowohl in meinen Banden, als auch in der Verantwortung und
Bestätigung des Evangeliums, ihr alle meine Mitteilnehmer der Gnade seid. 8 Denn
Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne mit dem Herzen Christi
Jesu. 9 Und um dieses bete ich, daß eure Liebe noch mehr und mehr überströme
in Erkenntnis und aller Einsicht, 10 damit ihr prüfen möget, was das Vorzüglichere
sei, auf daß ihr lauter und unanstößig seid auf den Tag Christi, 11 erfüllt mit der
Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum ist, zur Herrlichkeit und zum
Preise Gottes. 12 Ich will aber, daß ihr wisset, Brüder, daß meine Umstände mehr zur
Förderung des Evangeliums geraten sind, 13 so daß meine Bande in Christo offenbar
geworden sind in dem ganzen Prätorium und allen anderen, 14 und daß die meisten
der Brüder, indem sie im Herrn Vertrauen gewonnen haben durch meine Bande, viel
mehr sich erkühnen, das Wort Gottes zu reden ohne Furcht. 15 Etliche zwar predigen
Christum auch aus Neid und Streit, etliche aber auch aus gutem Willen. 16 Diese aus
Liebe, indem sie wissen, daß ich zur Verantwortung des Evangeliums gesetzt bin;
17 jene aus Streitsucht verkündigen Christum nicht lauter, indem sie meinen Banden
Trübsal zu erwecken gedenken. 18 Was denn? Wird doch auf alle Weise, sei es aus
Vorwand oder in Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich mich, ja, ich
werde mich auch freuen; 19 denn ich weiß, daß dies mir zur Seligkeit ausschlagen
wird durch euer Gebet und durch Darreichung des Geistes Jesu Christi, 20 nach meiner
sehnlichen Erwartung und Hoffnung, daß ich in nichts werde zu Schanden werden,
sondern mit aller Freimütigkeit, wie allezeit, so auch jetzt Christus hoch erhoben
werden wird an meinem Leibe, sei es durch Leben oder durch Tod. 21 Denn das
Leben ist für mich Christus, und das Sterben Gewinn. 22 Wenn aber das Leben
im Fleische mein Los ist, das ist für mich der Mühe wert, und was ich erwählen
soll, weiß ich nicht. 23 Ich werde aber von beidem bedrängt, indem ich Lust habe,
abzuscheiden und bei Christo zu sein, [denn] es ist weit besser; 24 das Bleiben im
Fleische aber ist nötiger um euretwillen. 25 Und in dieser Zuversicht weiß ich, daß
ich bleiben und mit und bei euch allen bleiben werde zu eurer Förderung und Freude
im Glauben, 26 auf daß euer Rühmen in Christo Jesu meinethalben überströme durch
meine Wiederkunft zu euch. 27 Wandelt nur würdig des Evangeliums des Christus,
auf daß, sei es daß ich komme und euch sehe, oder abwesend bin, ich von euch
höre, daß ihr feststehet in einem Geiste, indem ihr mit einer Seele mitkämpfet mit
dem Glauben des Evangeliums, 28 und in nichts euch erschrecken lasset von den
Widersachern; was für sie ein Beweis des Verderbens ist, aber eures Heils, und das
von Gott. 29 Denn euch ist es in Bezug auf Christum geschenkt worden, nicht allein
an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden, 30 da ihr denselben Kampf habt,
den ihr an mir gesehen und jetzt von mir höret.

2

1 Wenn es nun irgend eine Ermunterung gibt in Christo, wenn irgend einen Trost
der Liebe, wenn irgend eine Gemeinschaft des Geistes, wenn irgend innerliche
Gefühle und Erbarmungen, 2 so erfüllet meine Freude, daß ihr einerlei gesinnt seid,
dieselbe Liebe habend, einmütig, eines Sinnes, 3 nichts aus Parteisucht oder eitlem
Ruhm tuend, sondern in der Demut einer den anderen höher achtend als sich selbst;
4 ein jeder nicht auf das Seinige sehend, sondern ein jeder auch auf das der anderen.
5 Denn diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christo Jesu war, 6 welcher, da er
in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein, 7 sondern
sich selbst zu nichts machte und Knechtsgestalt annahm, indem er in Gleichheit der
Menschen geworden ist, 8 und, in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden, sich selbst
erniedrigte, indem er gehorsam ward bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuze. 9 Darum
hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm einen Namen gegeben, der über jeden
Namen ist, 10 auf daß in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen
und Irdischen und Unterirdischen, 11 und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus
Herr ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters. 12 Daher, meine Geliebten, gleichwie
ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein als in meiner Gegenwart, sondern
jetzt vielmehr in meiner Abwesenheit, bewirket eure eigene Seligkeit mit Furcht und
Zittern; 13 denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken,
nach seinem Wohlgefallen. 14 Tut alles ohne Murren und zweifelnde Überlegungen,
15 auf daß ihr tadellos und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes, inmitten eines
verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr scheinet wie Lichter in
der Welt, 16 darstellend das Wort des Lebens, mir zum Ruhm auf den Tag Christi, daß
ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch auch vergeblich gearbeitet habe. 17 Wenn ich
aber auch als Trankopfer über das Opfer und den Dienst eures Glaubens gesprengt
werde, so freue ich mich und freue mich mit euch allen. 18 Gleicherweise aber
freuet auch ihr euch und freuet euch mit mir. 19 Ich hoffe aber in dem Herrn Jesus,
Timotheus bald zu euch zu senden, auf daß auch ich gutes Mutes sei, wenn ich eure
Umstände weiß. 20 Denn ich habe niemand gleichgesinnt, der von Herzen für das
Eure besorgt sein wird; 21 denn alle suchen das Ihrige, nicht das, was Jesu Christi
ist. 22 Ihr kennet aber seine Bewährung, daß er, wie ein Kind dem Vater, mit mir
gedient hat an dem Evangelium. 23 Diesen nun hoffe ich sofort zu senden, wenn ich
gesehen haben werde, wie es um mich steht. 24 Ich vertraue aber im Herrn, daß auch
ich selbst bald kommen werde. 25 Ich habe es aber für nötig erachtet, Epaphroditus,
meinen Bruder und Mitarbeiter und Mitstreiter, aber euren Abgesandten und Diener
meiner Notdurft, zu euch zu senden; 26 da ihn ja sehnlich nach euch allen verlangte,
und er sehr bekümmert war, weil ihr gehört hattet, daß er krank war. 27 Denn er war
auch krank, dem Tode nahe; aber Gott hat sich über ihn erbarmt, nicht aber über
ihn allein, sondern auch über mich, auf daß ich nicht Traurigkeit auf Traurigkeit
hätte. 28 Ich habe ihn nun desto eilender gesandt, auf daß ihr, wenn ihr ihn sehet,
wieder froh werdet, und ich weniger betrübt sei. 29 Nehmet ihn nun auf im Herrn
mit aller Freude und haltet solche in Ehren; 30 denn um des Werkes willen ist er dem
Tode nahe gekommen, indem er sein Leben wagte, auf daß er den Mangel in eurem
Dienste gegen mich ausfüllte.

3

1 Übrigens, meine Brüder, freuet euch in dem Herrn! Euch dasselbe zu schreiben,
ist mir nicht verdrießlich, für euch aber ist es sicher. 2 Sehet auf die Hunde, sehet auf
die bösen Arbeiter, sehet auf die Zerschneidung. 3 Denn wir sind die Beschneidung,
die wir durch den Geist Gottes dienen und uns Christi Jesu rühmen und nicht auf

Fleisch vertrauen; 4 wiewohl ich auch auf Fleisch Vertrauen habe. Wenn irgend ein
anderer sich dünkt, auf Fleisch zu vertrauen, ich noch mehr: 5 Beschnitten am achten
Tage, vom Geschlecht Israel, vom Stamme Benjamin, Hebräer von Hebräern; was das
Gesetz betrifft, ein Pharisäer; 6 was den Eifer betrifft, ein Verfolger der Versammlung;
was die Gerechtigkeit betrifft, die im Gesetz ist, tadellos erfunden. 7 Aber was irgend
mir Gewinn war, habe ich um Christi willen für Verlust geachtet; 8 ja, wahrlich,
ich achte auch alles für Verlust wegen der Vortrefflichkeit der Erkenntnis Christi
Jesu, meines Herrn, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck
achte, auf daß ich Christum gewinne 9 und in ihm erfunden werde, indem ich nicht
meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben an
Christum ist, die Gerechtigkeit aus Gott durch den Glauben; 10 um ihn zu erkennen
und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich
seinem Tode gleichgestaltet werde, 11 ob ich auf irgend eine Weise hingelangen
möge zur Auferstehung aus den Toten. 12 Nicht daß ich es schon ergriffen habe
oder schon vollendet sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möge,
indem ich auch von Christo [Jesu] ergriffen bin. 13 Brüder, ich halte mich selbst
nicht dafür, es ergriffen zu haben; 14 eines aber tue ich: Vergessend was dahinten,
und mich ausstreckend nach dem, was vorn ist, jage ich, das Ziel anschauend, hin
zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes nach oben in Christo Jesu. 15 So viele nun
vollkommen sind, laßt uns also gesinnt sein; und wenn ihr etwas anders gesinnt seid,
so wird euch Gott auch dies offenbaren. 16 Doch wozu wir gelangt sind, laßt uns in
denselben Fußstapfen wandeln. 17 Seid zusammen meine Nachahmer, Brüder, und
sehet hin auf die, welche also wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde habt. 18 Denn
viele wandeln, von denen ich euch oft gesagt habe, nun aber auch mit Weinen
sage, daß sie die Feinde des Kreuzes Christi sind: 19 deren Ende Verderben, deren
Gott der Bauch, und deren Ehre in ihrer Schande ist, die auf das Irdische sinnen.
20 Denn unser Bürgertum ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus
Christus als Heiland erwarten, 21 der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird
zur Gleichförmigkeit mit seinem Leibe der Herrlichkeit, nach der wirksamen Kraft,
mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen.

4

1 Daher, meine geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und Krone, also
stehet fest im Herrn, Geliebte! 2 Die Evodia ermahne ich, und die Syntyche ermahne
ich, einerlei gesinnt zu sein im Herrn. 3 Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Mitknecht,
stehe ihnen bei, die in dem Evangelium mit mir gekämpft haben, auch mit Clemens
und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buche des Lebens sind. 4 Freuet
euch in dem Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freuet euch! 5 Laßt eure
Gelindigkeit kundwerden allen Menschen; der Herr ist nahe. 6 Seid um nichts besorgt,
sondern in allem lasset durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor
Gott kundwerden; 7 und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure
Herzen und euren Sinn bewahren in Christo Jesu. 8 Übrigens, Brüder, alles was
wahr, alles was würdig, alles was gerecht, alles was rein, alles was lieblich ist, alles
was wohllautet, wenn es irgend eine Tugend und wenn es irgend ein Lob gibt, dieses
erwäget. 9 Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen
habt, dieses tut, und der Gott des Friedens wird mit euch sein. 10 Ich habe mich
aber im Herrn sehr gefreut, daß ihr endlich einmal wieder aufgelebt seid, meiner
zu gedenken; wiewohl ihr auch meiner gedachtet, aber ihr hattet keine Gelegenheit.
11 Nicht daß ich dies des Mangels halber sage, denn ich habe gelernt, worin ich bin,
mich zu begnügen. 12 Ich weiß sowohl erniedrigt zu sein, als ich weiß, Überfluß zu

haben; in jedem und in allem bin ich unterwiesen, sowohl satt zu sein als zu hungern,
sowohl Überfluß zu haben als Mangel zu leiden. 13 Alles vermag ich in dem, der mich
kräftigt. 14 Doch habt ihr wohlgetan, daß ihr an meiner Drangsal teilgenommen habt.
15 Ihr wisset aber auch, ihr Philipper, daß im Anfang des Evangeliums, als ich aus
Macedonien wegging, keine Versammlung mir in Bezug auf Geben und Empfangen
mitgeteilt hat, als nur ihr allein. 16 Denn auch in Thessalonich habt ihr mir einmal
und zweimal für meine Notdurft gesandt. 17 Nicht daß ich die Gabe suche, sondern
ich suche die Frucht, die überströmend sei für eure Rechnung. 18 Ich habe aber alles
in Fülle und habe Überfluß; ich bin erfüllt, da ich von Epaphroditus das von euch
Gesandte empfangen habe, einen duftenden Wohlgeruch, ein angenehmes Opfer,
Gott wohlgefällig. 19 Mein Gott aber wird alle eure Notdurft erfüllen nach seinem
Reichtum in Herrlichkeit in Christo Jesu. 20 Unserem Gott und Vater aber sei die
Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 21 Grüßet jeden Heiligen in Christo
Jesu. Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind. 22 Es grüßen euch alle Heiligen,
und besonders die aus des Kaisers Hause. 23 Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei
mit eurem Geiste! Amen.

Der Brief des Apostels Paulus an die Kolosser

1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und Timotheus, der Bruder, 2 den
heiligen und treuen Brüdern in Christo, die in Kolossä sind: Gnade euch und Friede
von Gott, unserem Vater, [und dem Herrn Jesus Christus]! 3 Wir danken dem Gott und
Vater unseres Herrn Jesus Christus allezeit, indem wir für euch beten, 4 nachdem wir
gehört haben von eurem Glauben in Christo Jesu und der Liebe, die ihr zu allen
Heiligen habt, 5 wegen der Hoffnung, die für euch aufgehoben ist in den Himmeln,
von welcher ihr zuvor gehört habt in dem Worte der Wahrheit des Evangeliums, 6 das
zu euch gekommen, so wie es auch in der ganzen Welt ist, und ist fruchtbringend
und wachsend, wie auch unter euch, von dem Tage an, da ihr es gehört und die
Gnade Gottes in Wahrheit erkannt habt; 7 so wie ihr gelernt habt von Epaphras,
unserem geliebten Mitknecht, der ein treuer Diener des Christus für euch ist, 8 der
uns auch eure Liebe im Geiste kundgetan hat. 9 Deshalb hören auch wir nicht auf,
von dem Tage an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, auf
daß ihr erfüllt sein möget mit der Erkenntnis seines Willens in aller Weisheit und
geistlichem Verständnis, 10 um würdig des Herrn zu wandeln zu allem Wohlgefallen,
in jedem guten Werke fruchtbringend, und wachsend durch die Erkenntnis Gottes,
11 gekräftigt mit aller Kraft nach der Macht seiner Herrlichkeit, zu allem Ausharren
und aller Langmut mit Freuden; 12 danksagend dem Vater, der uns fähig gemacht
hat zu dem Anteil am Erbe der Heiligen in dem Lichte, 13 der uns errettet hat aus
der Gewalt der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe, 14 in
welchem wir die Erlösung haben, die Vergebung der Sünden; 15 welcher das Bild des
unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Schöpfung. 16 Denn durch ihn sind alle
Dinge geschaffen worden, die in den Himmeln und die auf der Erde, die sichtbaren
und die unsichtbaren, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder
Gewalten: alle Dinge sind durch ihn und für ihn geschaffen. 17 Und er ist vor allen,
und alle Dinge bestehen zusammen durch ihn. 18 Und er ist das Haupt des Leibes, der
Versammlung, welcher der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, auf daß er in
allem den Vorrang habe; 19 denn es war das Wohlgefallen der ganzen Fülle, in ihm zu
wohnen 20 und durch ihn alle Dinge mit sich zu versöhnen indem er Frieden gemacht
hat durch das Blut seines Kreuzes, durch ihn, es seien die Dinge auf der Erde oder
die Dinge in den Himmeln. 21 Und euch, die ihr einst entfremdet und Feinde waret
nach der Gesinnung in den bösen Werken, hat er aber nun versöhnt 22 in dem Leibe
seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unsträflich vor sich
hinzustellen, 23 wenn ihr anders in dem Glauben gegründet und fest bleibet und nicht
abbewegt werdet von der Hoffnung des Evangeliums, welches ihr gehört habt, das
gepredigt worden in der ganzen Schöpfung, die unter dem Himmel ist, dessen Diener
ich, Paulus, geworden bin. 24 Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze
in meinem Fleische, was noch rückständig ist von den Drangsalen des Christus für
seinen Leib, das ist die Versammlung, 25 deren Diener ich geworden bin nach der
Verwaltung Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist, um das Wort Gottes zu
vollenden: 26 das Geheimnis, welches von den Zeitaltern und von den Geschlechtern
her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist, 27 denen Gott
kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses sei unter
den Nationen, welches ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit; 28 den wir
verkündigen, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in
aller Weisheit, auf daß wir jeden Menschen vollkommen in Christo darstellen; 29 wozu

ich mich auch bemühe, indem ich kämpfend ringe gemäß seiner Wirksamkeit, die
in mir wirkt in Kraft.

2

1 Denn ich will, daß ihr wisset, welch großen Kampf ich habe um euch und die in
Laodicäa und so viele mein Angesicht im Fleische nicht gesehen haben, 2 auf daß ihre
Herzen getröstet sein mögen, vereinigt in Liebe und zu allem Reichtum der vollen
Gewißheit des Verständnisses, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, 3 in welchem
verborgen sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. 4 Dies sage ich aber,
auf daß niemand euch verführe durch überredende Worte. 5 Denn wenn ich auch
dem Fleische nach abwesend bin, so bin ich doch im Geiste bei euch, mich freuend
und sehend eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christum. 6 Wie ihr
nun den Christus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so wandelt in ihm, 7 gewurzelt
und auferbaut in ihm und befestigt in dem Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid,
überströmend in demselben mit Danksagung. 8 Sehet zu, daß nicht jemand sei,
der euch als Beute wegführe durch die Philosophie und durch eitlen Betrug, nach
der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt, und nicht nach
Christo. 9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; 10 und ihr seid
vollendet in ihm, welcher das Haupt jedes Fürstentums und jeder Gewalt ist; 11 in
welchem ihr auch beschnitten worden seid mit einer nicht mit Händen geschehenen
Beschneidung, in dem Ausziehen des Leibes des Fleisches, 12 in der Beschneidung
des Christus, mit ihm begraben in der Taufe, in welcher ihr auch mitauferweckt
worden seid durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten
auferweckt hat. 13 Und euch, als ihr tot waret in den Vergehungen und in der Vorhaut
eures Fleisches, hat er mitlebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen
vergeben hat; 14 als er ausgetilgt die uns entgegenstehende Handschrift in Satzungen,
die wider uns war, hat er sie auch aus der Mitte weggenommen, indem er sie an das
Kreuz nagelte; 15 als er die Fürstentümer und die Gewalten ausgezogen hatte, stellte
er sie öffentlich zur Schau, indem er durch dasselbe über sie einen Triumph hielt.
16 So richte euch nun niemand über Speise oder Trank, oder in Ansehung eines Festes
oder Neumondes oder von Sabbathen, 17 die ein Schatten der zukünftigen Dinge sind,
der Körper aber ist Christi. 18 Laßt niemand euch um den Kampfpreis bringen, der
seinen eigenen Willen tut in Demut und Anbetung der Engel, indem er auf Dinge
eingeht, die er nicht gesehen hat, eitler Weise aufgeblasen von dem Sinne seines
Fleisches, 19 und nicht festhaltend das Haupt, aus welchem der ganze Leib, durch die
Gelenke und Bande Darreichung empfangend und zusammengefügt, das Wachstum
Gottes wächst. 20 Wenn ihr mit Christo den Elementen der Welt gestorben seid, was
unterwerfet ihr euch Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt? 21 Berühre nicht,
koste nicht, betaste nicht! 22 (Dinge, welche alle zur Zerstörung durch den Gebrauch
bestimmt sind) nach den Geboten und Lehren der Menschen 23 (welche zwar einen
Schein von Weisheit haben, in eigenwilligem Gottesdienst und in Demut und im
Nichtverschonen des Leibes, und nicht in einer gewissen Ehre), zur Befriedigung des
Fleisches.

3

1 Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so suchet, was droben ist,
wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. 2 Sinnet auf das, was droben ist, nicht
auf das, was auf der Erde ist; 3 denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen
mit dem Christus in Gott. 4 Wenn der Christus, unser Leben, geoffenbart werden wird,
dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit. 5 Tötet nun eure
Glieder, die auf der Erde sind: Hurerei, Unreinigkeit, Leidenschaft, böse Lust und

Habsucht, welche Götzendienst ist, 6 um welcher Dinge willen der Zorn Gottes kommt
über die Söhne des Ungehorsams; 7 unter welchen auch ihr einst gewandelt habt, als
ihr in diesen Dingen lebtet. 8 Jetzt aber leget auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit,
Lästerung, schändliches Reden aus eurem Munde. 9 Belüget einander nicht, da ihr
den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen
habt, 10 der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bilde dessen, der ihn erschaffen
hat; 11 wo nicht ist Grieche und Jude, Beschneidung und Vorhaut, Barbar, Scythe,
Sklave, Freier, sondern Christus alles und in allen. 12 Ziehet nun an, als Auserwählte
Gottes, als Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut,
13 einander ertragend und euch gegenseitig vergebend, wenn einer Klage hat wider
den anderen; wie auch der Christus euch vergeben hat, also auch ihr. 14 Zu diesem
allen aber ziehet die Liebe an, welche das Band der Vollkommenheit ist. 15 Und der
Friede des Christus regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen worden
seid in einem Leibe; und seid dankbar. 16 Laßt das Wort des Christus reichlich in
euch wohnen, indem ihr in aller Weisheit euch gegenseitig lehret und ermahnet mit
Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern, Gott singend in euren Herzen in Gnade.
17 Und alles, was immer ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn
Jesus, danksagend Gott, dem Vater, durch ihn. 18 Ihr Weiber, seid euren Männern
unterwürfig, wie es sich geziemt in dem Herrn. 19 Ihr Männer, liebet eure Weiber
und seid nicht bitter gegen sie. 20 Ihr Kinder, gehorchet euren Eltern in allem, denn
dies ist wohlgefällig im Herrn. 21 Ihr Väter, ärgert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht
mutlos werden. 22 Ihr Knechte, gehorchet in allem euren Herren nach dem Fleische,
nicht in Augendienerei, als Menschengefällige, sondern in Einfalt des Herzens, den
Herrn fürchtend. 23 Was irgend ihr tut, arbeitet von Herzen, als dem Herrn und
nicht den Menschen, 24 da ihr wisset, daß ihr vom Herrn die Vergeltung des Erbes
empfangen werdet; ihr dienet dem Herrn Christus. 25 Denn wer unrecht tut, wird das
Unrecht empfangen, das er getan hat; und da ist kein Ansehen der Person.

4

1 Ihr Herren, gewähret euren Knechten, was recht und billig ist, da ihr wisset,
daß auch ihr einen Herrn in den Himmeln habt. 2 Beharret im Gebet und wachet
in demselben mit Danksagung; 3 und betet zugleich auch für uns, auf daß Gott uns
eine Tür des Wortes auftue, um das Geheimnis des Christus zu reden, um deswillen
ich auch gebunden bin, 4 auf daß ich es offenbare, wie ich reden soll. 5 Wandelt
in Weisheit gegen die, welche draußen sind, die gelegene Zeit auskaufend. 6 Euer
Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt, um zu wissen, wie ihr jedem einzelnen
antworten sollt. 7 Alles, was mich angeht, wird euch Tychikus kundtun, der geliebte
Bruder und treue Diener und Mitknecht in dem Herrn, 8 den ich eben dieserhalb zu
euch gesandt habe, auf daß er eure Umstände erfahre und eure Herzen tröste, 9 mit
Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, der von euch ist; sie werden euch alles
kundtun, was hier vorgeht. 10 Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und
Markus, der Neffe des Barnabas, betreffs dessen ihr Befehle erhalten habt (wenn
er zu euch kommt, so nehmet ihn auf), 11 und Jesus, genannt Justus, die aus der
Beschneidung sind. Diese allein sind Mitarbeiter am Reiche Gottes, die mir ein Trost
gewesen sind. 12 Es grüßt euch Epaphras, der von euch ist, ein Knecht Christi Jesu,
der allezeit für euch ringt in den Gebeten, auf daß ihr stehet vollkommen und völlig
überzeugt in allem Willen Gottes. 13 Denn ich gebe ihm Zeugnis, daß er viel Mühe
hat um euch und die in Laodicäa und die in Hierapolis. 14 Es grüßt euch Lukas, der
geliebte Arzt, und Demas. 15 Grüßet die Brüder in Laodicäa, und Nymphas und die
Versammlung, die in seinem Hause ist. 16 Und wenn der Brief bei euch gelesen ist,
so machet, daß er auch in der Versammlung der Laodicäer gelesen werde, und daß

auch ihr den aus Laodicäa leset; 17 und saget Archippus: Sieh auf den Dienst, den du
im Herrn empfangen hast, daß du ihn erfüllest. 18 Der Gruß mit meiner, des Paulus,
Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade sei mit euch!

Der erste Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

1 Paulus und Silvanus und Timotheus der Versammlung der Thessalonicher in
Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus: Gnade euch und Friede! 2 Wir
danken Gott allezeit für euch alle, indem wir euer erwähnen in unseren Gebeten,
3 unablässig eingedenk eures Werkes des Glaubens und der Bemühung der Liebe
und des Ausharrens der Hoffnung auf unseren Herrn Jesus Christus, vor unserem
Gott und Vater, 4 wissend, von Gott geliebte Brüder, eure Auserwählung. 5 Denn
unser Evangelium war nicht bei euch im Worte allein, sondern auch in Kraft und
im Heiligen Geiste und in großer Gewißheit, wie ihr wisset, was wir unter euch
waren um euretwillen. 6 Und ihr seid unsere Nachahmer geworden und des Herrn,
indem ihr das Wort aufgenommen habt in vieler Drangsal mit Freude des Heiligen
Geistes, 7 so daß ihr allen Gläubigen in Macedonien und in Achaja zu Vorbildern
geworden seid. 8 Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen, nicht
allein in Macedonien und in Achaja, sondern an jedem Orte ist euer Glaube an Gott
ausgebreitet worden, so daß wir nicht nötig haben, etwas zu sagen. 9 Denn sie selbst
verkündigen von uns, welchen Eingang wir bei euch hatten, und wie ihr euch von
den Götzenbildern zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen
10 und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt
hat, Jesum, der uns errettet von dem kommenden Zorn.

2

1 Denn ihr selbst wisset, Brüder, unseren Eingang bei euch, daß er nicht vergeblich
war; 2 sondern nachdem wir in Philippi zuvor gelitten hatten und mißhandelt worden
waren, wie ihr wisset, waren wir freimütig in unserem Gott, das Evangelium Gottes
zu euch zu reden unter großem Kampf. 3 Denn unsere Ermahnung war nicht aus
Betrug, noch aus Unreinigkeit, noch mit List; 4 sondern so, wie wir von Gott bewährt
worden sind, mit dem Evangelium betraut zu werden, also reden wir, nicht um
Menschen zu gefallen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft. 5 Denn niemals
sind wir mit einschmeichelnder Rede umgegangen, wie ihr wisset, noch mit einem
Vorwande für Habsucht, Gott ist Zeuge; 6 noch suchten wir Ehre von Menschen,
weder von euch, noch von anderen, wiewohl wir als Christi Apostel euch zur Last
sein konnten; 7 sondern wir sind in eurer Mitte zart gewesen, wie eine nährende
Frau ihre eigenen Kinder pflegt. 8 Also, da wir ein sehnliches Verlangen nach euch
haben, gefiel es uns wohl, euch nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch
unser eigenes Leben mitzuteilen, weil ihr uns lieb geworden waret. 9 Denn ihr
gedenket, Brüder, an unsere Mühe und Beschwerde: Nacht und Tag arbeitend, um
niemand von euch beschwerlich zu fallen, haben wir euch das Evangelium Gottes
gepredigt. 10 Ihr seid Zeugen und Gott, wie göttlich und gerecht und untadelig
wir gegen euch, die Glaubenden, waren; 11 gleichwie ihr wisset, wie wir jeden
einzelnen von euch, wie ein Vater seine eigenen Kinder, euch ermahnt und getröstet
und euch bezeugt haben, 12 daß ihr wandeln solltet würdig des Gottes, der euch
zu seinem eigenen Reiche und seiner eigenen Herrlichkeit beruft. 13 Und darum
danken wir auch Gott unablässig, daß, als ihr von uns das Wort der Kunde Gottes
empfinget, ihr es nicht als Menschenwort aufnahmet, sondern, wie es wahrhaftig
ist, als Gottes Wort, das auch in euch, den Glaubenden, wirkt. 14 Denn, Brüder, ihr
seid Nachahmer der Versammlungen Gottes geworden, die in Judäa sind in Christo

Jesu, weil auch ihr dasselbe von den eigenen Landsleuten erlitten habt, wie auch
jene von den Juden, 15 die sowohl den Herrn Jesus als auch die Propheten getötet
und uns durch Verfolgung weggetrieben haben, und Gott nicht gefallen und allen
Menschen entgegen sind, 16 indem sie uns wehren, zu den Nationen zu reden, auf
daß sie errettet werden, damit sie ihre Sünden allezeit vollmachen; aber der Zorn
ist völlig über sie gekommen. 17 Wir aber, Brüder, da wir für kurze Zeit von euch
verwaist waren, dem Angesicht, nicht dem Herzen nach, haben wir uns um so mehr
befleißigt, euer Angesicht zu sehen, mit großem Verlangen. 18 Deshalb wollten wir
zu euch kommen (ich, Paulus, nämlich), einmal und zweimal, und der Satan hat uns
verhindert. 19 Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhmes?
Nicht auch ihr vor unserem Herrn Jesus bei seiner Ankunft? 20 Denn ihr seid unsere
Herrlichkeit und Freude.

3

1 Deshalb, da wir es nicht länger aushalten konnten, gefiel es uns, in Athen allein
gelassen zu werden, 2 und wir sandten Timotheus, unseren Bruder und Mitarbeiter
Gottes in dem Evangelium des Christus, um euch zu befestigen und zu trösten eures
Glaubens halber, 3 auf daß niemand wankend werde in diesen Drangsalen. (Denn ihr
selbst wisset, daß wir dazu gesetzt sind; 4 denn auch als wir bei euch waren, sagten
wir euch vorher, daß wir Drangsale haben würden, wie es auch geschehen ist und ihr
wisset.) 5 Darum auch, da ich es nicht länger aushalten konnte, sandte ich, um euren
Glauben zu erfahren, ob nicht etwa der Versucher euch versucht habe und unsere
Arbeit vergeblich gewesen sei. 6 Da jetzt aber Timotheus von euch zu uns gekommen
ist und uns die gute Botschaft von eurem Glauben und eurer Liebe verkündigt hat,
und daß ihr uns allezeit in gutem Andenken habt, indem euch sehr verlangt, uns
zu sehen, gleichwie auch uns euch: 7 deswegen Brüder, sind wir in all unserer Not
und Drangsal über euch getröstet worden durch euren Glauben; 8 denn jetzt leben
wir, wenn ihr feststehet im Herrn. 9 Denn was für Dank können wir Gott für euch
vergelten über all der Freude, womit wir uns euretwegen freuen vor unserem Gott;
10 indem wir Nacht und Tag über die Maßen flehen, daß wir euer Angesicht sehen und
vollenden mögen, was an eurem Glauben mangelt? 11 Unser Gott und Vater selbst
aber und unser Herr Jesus richte unseren Weg zu euch. 12 Euch aber mache der
Herr völlig und überströmend in der Liebe gegeneinander und gegen alle (gleichwie
auch wir gegen euch sind), 13 um eure Herzen tadellos in Heiligkeit zu befestigen
vor unserem Gott und Vater, bei der Ankunft unseres Herrn Jesus mit allen seinen
Heiligen.

4

1 Übrigens nun, Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesus, wie
ihr von uns empfangen habt, in welcher Weise ihr wandeln und Gott gefallen sollt,
wie ihr auch wandelt, daß ihr reichlicher zunehmet. 2 Denn ihr wisset, welche
Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus. 3 Denn dies ist Gottes Wille:
eure Heiligkeit, daß ihr euch der Hurerei enthaltet, 4 daß ein jeder von euch sein
eigenes Gefäß in Heiligkeit und Ehrbarkeit zu besitzen wisse, 5 nicht in Leidenschaft
der Lust, wie auch die Nationen, die Gott nicht kennen; 6 daß er seinen Bruder
nicht übersehe noch hintergehe in der Sache, weil der Herr Rächer ist über dies
alles, wie wir euch auch zuvor gesagt und ernstlich bezeugt haben. 7 Denn Gott
hat uns nicht zur Unreinigkeit berufen, sondern in Heiligkeit. 8 Deshalb nun, wer
dies verachtet, verachtet nicht einen Menschen, sondern Gott, der euch auch seinen
Heiligen Geist gegeben hat. 9 Was aber die Bruderliebe betrifft, so habt ihr nicht
nötig, daß wir euch schreiben, denn ihr selbst seid von Gott gelehrt, einander zu

lieben; 10 denn das tut ihr auch gegen alle Brüder, die in ganz Macedonien sind.
Wir ermahnen euch aber, Brüder, reichlicher zuzunehmen 11 und euch zu beeifern,
still zu sein und eure eigenen Geschäfte zu tun und mit euren [eigenen] Händen
zu arbeiten, so wie wir euch geboten haben, 12 auf daß ihr ehrbarlich wandelt
gegen die, welche draußen sind, und niemandes bedürfet. 13 Wir wollen aber nicht,
Brüder, daß ihr, was die Entschlafenen betrifft, unkundig seid, auf daß ihr euch
nicht betrübet wie auch die übrigen, die keine Hoffnung haben. 14 Denn wenn wir
glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird auch Gott die durch
Jesum Entschlafenen mit ihm bringen. 15 (Denn dieses sagen wir euch im Worte
des Herrn, daß wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn,
den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. 16 Denn der Herr selbst wird
mit gebietendem Zuruf, mit der Stimme eines Erzengels und mit der Posaune Gottes
herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden zuerst auferstehen;
17 danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt
werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und also werden wir allezeit bei
dem Herrn sein. 18 So ermuntert nun einander mit diesen Worten.)

5

1 Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, daß
euch geschrieben werde. 2 Denn ihr selbst wisset genau, daß der Tag des Herrn
also kommt wie ein Dieb in der Nacht. 3 Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit!
dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, gleichwie die Geburtswehen über
die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen. 4 Ihr aber Brüder, seid nicht in
Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife; 5 denn ihr alle seid Söhne des
Lichtes und Söhne des Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsternis.
6 Also laßt uns nun nicht schlafen wie die übrigen, sondern wachen und nüchtern
sein. 7 Denn die da schlafen, schlafen des Nachts, und die da trunken sind, sind des
Nachts trunken. 8 Wir aber, die von dem Tage sind, laßt uns nüchtern sein, angetan
mit dem Brustharnisch des Glaubens und der Liebe und als Helm mit der Hoffnung
der Seligkeit. 9 Denn Gott hat uns nicht zum Zorn gesetzt, sondern zur Erlangung
der Seligkeit durch unseren Herrn Jesus Christus, 10 der für uns gestorben ist, auf
daß wir, sei es daß wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben. 11 Deshalb
ermuntert einander und erbauet einer den anderen, wie ihr auch tut. 12 Wir bitten
euch aber, Brüder, daß ihr die erkennet, die unter euch arbeiten und euch vorstehen
im Herrn und euch zurechtweisen, 13 und daß ihr sie über die Maßen in Liebe achtet,
um ihres Werkes willen. Seid in Frieden untereinander. 14 Wir ermahnen euch aber,
Brüder: Weiset die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmet euch
der Schwachen an, seid langmütig gegen alle. 15 Sehet zu, daß niemand Böses mit
Bösem jemand vergelte, sondern strebet allezeit dem Guten nach gegeneinander und
gegen alle. 16 Freuet euch allezeit; 17 betet unablässig; 18 danksaget in allem, denn
dieses ist der Wille Gottes in Christo Jesu gegen euch. 19 Den Geist löschet nicht aus;
20 Weissagungen verachtet nicht; 21 prüfet aber alles, das Gute haltet fest. 22 Von
aller Art des Bösen haltet euch fern. 23 Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige
euch völlig; und euer ganzer Geist und Seele und Leib werde tadellos bewahrt bei
der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. 24 Treu ist, der euch ruft; der wird es
auch tun. 25 Brüder, betet für uns. 26 Grüßet alle Brüder mit heiligem Kuß. 27 Ich
beschwöre euch bei dem Herrn, daß der Brief allen [heiligen] Brüdern vorgelesen
werde. 28 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!

Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

1 Paulus und Silvanus und Timotheus der Versammlung der Thessalonicher in Gott,
unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus: 2 Gnade euch und Friede von Gott,
unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! 3 Wir sind schuldig, Brüder, Gott
allezeit für euch zu danken, wie es billig ist, weil euer Glaube überaus wächst, und
die Liebe jedes einzelnen von euch allen gegeneinander überströmend ist, 4 so daß
wir selbst uns euer rühmen in den Versammlungen Gottes wegen eures Ausharrens
und Glaubens in allen euren Verfolgungen und Drangsalen, die ihr erduldet; 5 ein
offenbares Zeichen des gerechten Gerichts Gottes, daß ihr würdig geachtet werdet des
Reiches Gottes, um dessentwillen ihr auch leidet: 6 wenn es anders bei Gott gerecht
ist, Drangsal zu vergelten denen, die euch bedrängen, 7 und euch, die ihr bedrängt
werdet, Ruhe mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel, mit den
Engeln seiner Macht, 8 in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung gibt denen, die
Gott nicht kennen, und denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus
nicht gehorchen; 9 welche Strafe leiden werden, ewiges Verderben vom Angesicht
des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke, 10 wenn er kommen wird, um an
jenem Tage verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert in allen denen,
die geglaubt haben; denn unser Zeugnis bei euch ist geglaubt worden. 11 Weshalb wir
auch allezeit für euch beten, auf daß unser Gott euch würdig erachte der Berufung
und erfülle alles Wohlgefallen seiner Gütigkeit und das Werk des Glaubens in Kraft,
12 damit der Name unseres Herrn Jesus [Christus] verherrlicht werde in euch, und
ihr in ihm, nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus.

2

1 Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus
und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin, 2 daß ihr nicht schnell erschüttert
werdet in der Gesinnung, noch erschreckt, weder durch Geist, noch durch Wort,
noch durch Brief als durch uns, als ob der Tag des Herrn da wäre. 3 Laßt euch von
niemand auf irgend eine Weise verführen, denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn,
daß zuerst der Abfall komme und geoffenbart worden sei der Mensch der Sünde, der
Sohn des Verderbens, 4 welcher widersteht und sich selbst erhöht über alles, was Gott
heißt oder ein Gegenstand der Verehrung ist, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt
und sich selbst darstellt, daß er Gott sei. 5 Erinnert ihr euch nicht, daß ich dies zu
euch sagte, als ich noch bei euch war? 6 Und jetzt wisset ihr, was zurückhält, daß er
zu seiner Zeit geoffenbart werde. 7 Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit
wirksam; nur ist jetzt der, welcher zurückhält, bis er aus dem Wege ist, 8 und dann
wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus verzehren wird durch
den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft,
9 ihn, dessen Ankunft nach der Wirksamkeit des Satans ist, in aller Macht und allen
Zeichen und Wundern der Lüge 10 und in allem Betrug der Ungerechtigkeit denen,
die verloren gehen, darum daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie
errettet würden. 11 Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns,
daß sie der Lüge glauben, 12 auf daß alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht
geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit. 13 Wir aber
sind schuldig, Gott allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, daß Gott
euch von Anfang erwählt hat zur Seligkeit in Heiligung des Geistes und im Glauben

an die Wahrheit, 14 wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium, zur Erlangung
der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus. 15 Also nun, Brüder, stehet fest und
haltet die Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch Wort oder durch
unseren Brief. 16 Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und unser Gott und Vater,
der uns geliebt und uns ewigen Trost und gute Hoffnung gegeben hat durch die
Gnade, 17 tröste eure Herzen und befestige [euch] in jedem guten Werk und Wort.

3

1 Übrigens, Brüder, betet für uns, daß das Wort des Herrn laufe und verherrlicht
werde, wie auch bei euch, 2 und daß wir errettet werden von den schlechten und
bösen Menschen; denn der Glaube ist nicht aller Teil. 3 Der Herr aber ist treu, der
euch befestigen und vor dem Bösen bewahren wird. 4 Wir haben aber im Herrn
das Vertrauen zu euch, daß ihr, was wir gebieten, sowohl tut als auch tun werdet.
5 Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes und zu dem Ausharren des
Christus! 6 Wir gebieten euch aber, Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus,
daß ihr euch zurückziehet von jedem Bruder, der unordentlich wandelt, und nicht
nach der Überlieferung, die er von uns empfangen hat. 7 Denn ihr selbst wisset, wie
ihr uns nachahmen sollt; denn wir haben nicht unordentlich unter euch gewandelt,
8 noch haben wir von jemand Brot umsonst gegessen, sondern wir haben mit Mühe
und Beschwerde Nacht und Tag gearbeitet, um nicht jemand von euch beschwerlich
zu fallen. 9 Nicht daß wir nicht das Recht dazu haben, sondern auf daß wir uns
selbst euch zum Vorbilde gäben, damit ihr uns nachahmet. 10 Denn auch als wir bei
euch waren, geboten wir euch dieses: Wenn jemand nicht arbeiten will, so soll er
auch nicht essen. 11 Denn wir hören, daß etliche unter euch unordentlich wandeln,
indem sie nichts arbeiten, sondern fremde Dinge treiben. 12 Solchen aber gebieten
wir und ermahnen sie in dem Herrn Jesus Christus, daß sie, in der Stille arbeitend,
ihr eigenes Brot essen. 13 Ihr aber, Brüder, ermattet nicht im Gutestun. 14 Wenn aber
jemand unserem Wort durch den Brief nicht gehorcht, den bezeichnet und habet
keinen Umgang mit ihm, auf daß er beschämt werde; 15 und achtet ihn nicht als
einen Feind, sondern weiset ihn zurecht als einen Bruder. 16 Er selbst aber, der Herr
des Friedens, gebe euch den Frieden immerdar auf alle Weise! Der Herr sei mit euch
allen! 17 Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand, welches das Zeichen in jedem Briefe
ist; so schreibe ich. 18 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen!

Der erste Brief des Apostels Paulus an Timotheus

1 Paulus, Apostel Jesu Christi, nach Befehl Gottes, unseres Heilandes, und Christi
Jesu, unserer Hoffnung, 2 Timotheus, meinem echten Kinde im Glauben: Gnade,
Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserem Herrn! 3 So
wie ich dich bat, als ich nach Macedonien reiste, in Ephesus zu bleiben, auf daß du
etlichen gebötest, nicht andere Lehren zu lehren, 4 noch mit Fabeln und endlosen
Geschlechtsregistern sich abzugeben, die mehr Streitfragen hervorbringen, als die
Verwaltung Gottes fördern, die im Glauben ist... 5 Das Endziel des Gebotes aber
ist: Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben,
6 wovon etliche abgeirrt sind und sich zu eitlem Geschwätz gewandt haben; 7 die
Gesetzlehrer sein wollen und nicht verstehen, weder was sie sagen, noch was sie fest
behaupten. 8 Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, wenn jemand es gesetzmäßig
gebraucht, 9 indem er dies weiß, daß für einen Gerechten das Gesetz nicht bestimmt
ist, sondern für Gesetzlose und Zügellose, für Gottlose und Sünder, für Heillose
und Ungöttliche, Vaterschläger und Mutterschläger, Menschenmörder, 10 Hurer,
Knabenschänder, Menschenräuber, Lügner, Meineidige, und wenn etwas anderes
der gesunden Lehre zuwider ist, 11 nach dem Evangelium der Herrlichkeit des seligen
Gottes, welches mir anvertraut worden ist. 12 [Und] ich danke Christo Jesu, unserem
Herrn, der mir Kraft verliehen, daß er mich treu erachtet hat, indem er den in den
Dienst stellte, 13 der zuvor ein Lästerer und Verfolger und Gewalttäter war; aber mir
ist Barmherzigkeit zuteil geworden, weil ich es unwissend im Unglauben tat. 14 Über
die Maßen aber ist die Gnade unseres Herrn überströmend geworden mit Glauben
und Liebe, die in Christo Jesu sind. 15 Das Wort ist gewiß und aller Annahme wert,
daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu erretten, von welchen ich
der erste bin. 16 Aber darum ist mir Barmherzigkeit zuteil geworden, auf daß an
mir, dem ersten, Jesus Christus die ganze Langmut erzeige, zum Vorbild für die,
welche an ihn glauben werden zum ewigen Leben. 17 Dem Könige der Zeitalter
aber, dem unverweslichen, unsichtbaren, alleinigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 18 Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Kind
Timotheus, nach den vorangegangenen Weissagungen über dich, auf daß du durch
dieselben den guten Kampf kämpfest, 19 indem du den Glauben bewahrst und ein
gutes Gewissen, welches etliche von sich gestoßen und so, was den Glauben betrifft,
Schiffbruch gelitten haben; 20 unter welchen Hymenäus ist und Alexander, die ich
dem Satan überliefert habe, auf daß sie durch Zucht unterwiesen würden, nicht zu
lästern.

2

1 Ich ermahne nun vor allen Dingen, daß Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen
getan werden für alle Menschen, 2 für Könige und alle, die in Hoheit sind, auf daß
wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und würdigem
Ernst. 3 Denn dieses ist gut und angenehm vor unserem Heilandgott, 4 welcher
will, daß alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.
5 Denn Gott ist einer, und einer Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch
Christus Jesus, 6 der sich selbst gab zum Lösegeld für alle, wovon das Zeugnis zu
seiner Zeit verkündigt werden sollte, 7 wozu ich bestellt worden bin als Herold und
Apostel (ich sage die Wahrheit, ich lüge nicht), ein Lehrer der Nationen, in Glauben
und Wahrheit. 8 Ich will nun, daß die Männer an jedem Orte beten, indem sie

heilige Hände aufheben, ohne Zorn und zweifelnde Überlegung. 9 Desgleichen auch,
daß die Weiber in bescheidenem Äußeren mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit sich
schmücken, nicht mit Haarflechten und Gold oder Perlen oder kostbarer Kleidung,
10 sondern was Weibern geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen, durch gute
Werke. 11 Ein Weib lerne in der Stille in aller Unterwürfigkeit. 12 Ich erlaube
aber einem Weibe nicht, zu lehren, noch über den Mann zu herrschen, sondern
still zu sein, 13 denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva; 14 und Adam wurde
nicht betrogen, das Weib aber wurde betrogen und fiel in Übertretung. 15 Sie wird
aber gerettet werden in Kindesnöten, wenn sie bleiben in Glauben und Liebe und
Heiligkeit mit Sittsamkeit.

3

1 Das Wort ist gewiß: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst trachtet, so begehrt
er ein schönes Werk. 2 Der Aufseher nun muß untadelig sein, eines Weibes Mann,
nüchtern, besonnen, sittsam, gastfrei, lehrfähig; 3 nicht dem Wein ergeben, kein
Schläger, sondern gelinde, nicht streitsüchtig, nicht geldliebend, 4 der dem eigenen
Hause wohl vorsteht, der seine Kinder in Unterwürfigkeit hält mit allem würdigen
Ernst 5 (wenn aber jemand dem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird er
die Versammlung Gottes besorgen?), 6 nicht ein Neuling, auf daß er nicht aufgebläht,
ins Gericht des Teufels verfalle. 7 Er muß aber auch ein gutes Zeugnis haben von
denen, die draußen sind, auf daß er nicht in Schmach und in den Fallstrick des
Teufels verfalle. 8 Die Diener desgleichen, würdig, nicht doppelzüngig, nicht vielem
Wein ergeben, nicht schändlichem Gewinn nachgehend, 9 die das Geheimnis des
Glaubens in reinem Gewissen bewahren. 10 Laß diese aber zuerst erprobt werden,
dann laß sie dienen, wenn sie untadelig sind. 11 Die Weiber desgleichen, würdig,
nicht verleumderisch, nüchtern, treu in allem. 12 Die Diener seien eines Weibes
Mann, die ihren Kindern und den eigenen Häusern wohl vorstehen; 13 denn die,
welche wohl gedient haben, erwerben sich eine schöne Stufe und viel Freimütigkeit
im Glauben, der in Christo Jesu ist. 14 Dieses schreibe ich dir in der Hoffnung, bald
zu dir zu kommen; 15 wenn ich aber zögere, auf daß du wissest, wie man sich
verhalten soll im Hause Gottes, welches die Versammlung des lebendigen Gottes
ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit. 16 Und anerkannt groß ist das
Geheimnis der Gottseligkeit: Gott ist geoffenbart worden im Fleische, gerechtfertigt
im Geiste, gesehen von den Engeln, gepredigt unter den Nationen, geglaubt in der
Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.

4

1 Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten etliche von dem Glauben
abfallen werden, indem sie achten auf betrügerische Geister und Lehren von
Dämonen, 2 die in Heuchelei Lügen reden und betreffs des eigenen Gewissens wie
mit einem Brenneisen gehärtet sind, 3 verbieten zu heiraten, und gebieten, sich von
Speisen zu enthalten, welche Gott geschaffen hat zur Annehmung mit Danksagung
für die, welche glauben und die Wahrheit erkennen. 4 Denn jedes Geschöpf Gottes
ist gut und nichts verwerflich, wenn es mit Danksagung genommen wird; 5 denn es
wird geheiligt durch Gottes Wort und durch Gebet. 6 Wenn du dieses den Brüdern
vorstellst, so wirst du ein guter Diener Christi Jesu sein, auferzogen durch die Worte
des Glaubens und der guten Lehre, welcher du genau gefolgt bist. 7 Die ungöttlichen
und altweibischen Fabeln aber weise ab, übe dich aber zur Gottseligkeit; 8 denn
die leibliche Übung ist zu wenigem nütze, die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen
nütze, indem sie die Verheißung des Lebens hat, des jetzigen und des zukünftigen.

9 Das Wort ist gewiß und aller Annahme wert; 10 denn für dieses arbeiten wir und
werden geschmäht, weil wir auf einen lebendigen Gott hoffen, der ein Erhalter aller
Menschen ist, besonders der Gläubigen. 11 Dieses gebiete und lehre. 12 Niemand
verachte deine Jugend, sondern sei ein Vorbild der Gläubigen in Wort, in Wandel,
in Liebe, in Glauben, in Keuschheit. 13 Bis ich komme, halte an mit dem Vorlesen,
mit dem Ermahnen, mit dem Lehren. 14 Vernachlässige nicht die Gnadengabe
in dir, welche dir gegeben worden ist durch Weissagung mit Händeauflegen der
Ältestenschaft. 15 Bedenke dieses sorgfältig; lebe darin, auf daß deine Fortschritte
allen offenbar seien. 16 Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen
Dingen; denn wenn du dieses tust, so wirst du sowohl dich selbst erretten als auch
die, welche dich hören.

5

1 Einen älteren Mann fahre nicht hart an, sondern ermahne ihn als einen Vater,
jüngere als Brüder; 2 ältere Frauen als Mütter, jüngere als Schwestern, in aller
Keuschheit. 3 Ehre die Witwen, die wirklich Witwen sind. 4 Wenn aber eine Witwe
Kinder oder Enkel hat, so mögen sie zuerst lernen, gegen das eigene Haus fromm
zu sein und den Eltern Gleiches zu vergelten; denn dieses ist angenehm vor Gott.
5 Die aber wirklich Witwe und vereinsamt ist, hofft auf Gott und verharrt in dem
Flehen und den Gebeten Nacht und Tag. 6 Die aber in Üppigkeit lebt, ist lebendig tot.
7 Und dies gebiete, auf daß sie unsträflich seien. 8 Wenn aber jemand für die Seinigen
und besonders für die Hausgenossen nicht sorgt, so hat er den Glauben verleugnet
und ist schlechter als ein Ungläubiger. 9 Eine Witwe werde verzeichnet, wenn sie
nicht weniger als sechzig Jahre alt ist, eines Mannes Weib war, 10 ein Zeugnis hat
in guten Werken, wenn sie Kinder auferzogen, wenn sie Fremde beherbergt, wenn
sie der Heiligen Füße gewaschen, wenn sie Bedrängten Hilfe geleistet hat, wenn sie
jedem guten Werke nachgegangen ist. 11 Jüngere Witwen aber weise ab; denn wenn
sie üppig geworden sind wider Christum, 12 so wollen sie heiraten und fallen dem
Urteil anheim, weil sie den ersten Glauben verworfen haben. 13 Zugleich aber lernen
sie auch müßig zu sein, umherlaufend in den Häusern; nicht allein aber müßig,
sondern auch geschwätzig und vorwitzig, indem sie reden, was sich nicht geziemt.
14 Ich will nun, daß jüngere Witwen heiraten, Kinder gebären, Haushaltung führen,
dem Widersacher keinen Anlaß geben der Schmähung halber; 15 denn schon haben
sich etliche abgewandt, dem Satan nach. 16 Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige
Witwen hat, so leiste er ihnen Hilfe, und die Versammlung werde nicht beschwert,
auf daß sie denen Hilfe leiste, die wirklich Witwen sind. 17 Die Ältesten, welche wohl
vorstehen, laß doppelter Ehre würdig geachtet werden, sonderlich die da arbeiten in
Wort und Lehre. 18 Denn die Schrift sagt: “Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht
das Maul verbinden”, und: “Der Arbeiter ist seines Lohnes wert”. 19 Wider einen
Ältesten nimm keine Klage an, außer bei zwei oder drei Zeugen. 20 Die da sündigen,
überführe vor allen, auf daß auch die übrigen Furcht haben. 21 Ich bezeuge ernstlich
vor Gott und Christo Jesu und den auserwählten Engeln, daß du diese Dinge ohne
Vorurteil beobachtest, indem du nichts nach Gunst tust. 22 Die Hände lege niemand
schnell auf und habe nicht teil an fremden Sünden. Bewahre dich selbst keusch.
23 Trinke nicht länger nur Wasser, sondern gebrauche ein wenig Wein, um deines
Magens und deines häufigen Unwohlseins willen. 24 Von etlichen Menschen sind
die Sünden vorher offenbar und gehen voraus zum Gericht, etlichen aber folgen sie
auch nach. 25 Desgleichen sind auch die guten Werke vorher offenbar, und die, welche
anders sind, können nicht verborgen bleiben.

6

1 Alle, welche Knechte unter dem Joche sind, sollen ihre eigenen Herren aller Ehre
würdig achten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde.
2 Die aber, welche gläubige Herren haben, sollen dieselben nicht verachten, weil sie
Brüder sind, sondern ihnen vielmehr dienen, weil sie Treue und Geliebte sind, welche
die Wohltat empfangen. Dieses lehre und ermahne. 3 Wenn jemand anders lehrt und
nicht beitritt den gesunden Worten, die unseres Herrn Jesus Christus sind, und der
Lehre, die nach der Gottseligkeit ist, 4 so ist er aufgeblasen und weiß nichts, sondern
ist krank an Streitfragen und Wortgezänken, aus welchen entsteht: Neid, Hader,
Lästerungen, böse Verdächtigungen, 5 beständige Zänkereien von Menschen, die
an der Gesinnung verderbt und von der Wahrheit entblößt sind, welche meinen, die
Gottseligkeit sei ein Mittel zum Gewinn. 6 Die Gottseligkeit aber mit Genügsamkeit
ist ein großer Gewinn; 7 denn wir haben nichts in die Welt hereingebracht, [so ist
es offenbar,] daß wir auch nichts hinausbringen können. 8 Wenn wir aber Nahrung
und Bedeckung haben, so wollen wir uns daran genügen lassen. 9 Die aber reich
werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und
schädliche Lüste, welche die Menschen versenken in Verderben und Untergang.
10 Denn die Geldliebe ist eine Wurzel alles Bösen, welcher nachtrachtend etliche
von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt
haben. 11 Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge; strebe aber nach Gerechtigkeit,
Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Ausharren, Sanftmut des Geistes. 12 Kämpfe den guten
Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu welchem du berufen worden
bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen. 13 Ich gebiete dir vor
Gott, der alles am Leben erhält, und Christo Jesu, der vor Pontius Pilatus das gute
Bekenntnis bezeugt hat, 14 daß du das Gebot unbefleckt, unsträflich bewahrst bis
zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus, 15 welche zu seiner Zeit zeigen wird
der selige und alleinige Machthaber, der König der Könige und Herr der Herren,
16 der allein Unsterblichkeit hat, der ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner
der Menschen gesehen hat noch sehen kann, welchem Ehre sei und ewige Macht!
Amen. 17 Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf gebiete, nicht hochmütig zu
sein, noch auf die Ungewißheit des Reichtums Hoffnung zu setzen, sondern auf Gott,
der uns alles reichlich darreicht zum Genuß; 18 Gutes zu tun, reich zu sein in guten
Werken, freigebig zu sein, mitteilsam, 19 indem sie sich selbst eine gute Grundlage
auf die Zukunft sammeln, auf daß sie das wirkliche Leben ergreifen. 20 O Timotheus,
bewahre das anvertraute Gut, indem du dich von den ungöttlichen, eitlen Reden und
Widersprüchen der fälschlich sogenannten Kenntnis wegwendest, 21 zu welcher sich
bekennend etliche von dem Glauben abgeirrt sind. Die Gnade sei mit dir!

Der zweite Brief des Apostels Paulus an Timotheus

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, nach Verheißung des Lebens,
das in Christo Jesu ist, 2 Timotheus, meinem geliebten Kinde: Gnade, Barmherzigkeit,
Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserem Herrn! 3 Ich danke Gott,
dem ich von meinen Voreltern her mit reinem Gewissen diene, wie unablässig ich
deiner gedenke in meinen Gebeten, Nacht und Tag, 4 voll Verlangen, dich zu sehen,
indem ich eingedenk bin deiner Tränen, auf daß ich mit Freude erfüllt sein möge;
5 indem ich mich erinnere des ungeheuchelten Glaubens in dir, der zuerst wohnte in
deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike, ich bin aber überzeugt, auch
in dir. 6 Um welcher Ursache willen ich dich erinnere, die Gnadengabe Gottes
anzufachen, die in dir ist durch das Auflegen meiner Hände. 7 Denn Gott hat uns
nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und
der Besonnenheit. 8 So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch
meiner, seines Gefangenen, sondern leide Trübsal mit dem Evangelium, nach der
Kraft Gottes; 9 der uns errettet hat und berufen mit heiligem Rufe, nicht nach unseren
Werken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Christo Jesu
vor den Zeiten der Zeitalter gegeben, 10 jetzt aber geoffenbart worden ist durch die
Erscheinung unseres Heilandes Jesus Christus, welcher den Tod zunichte gemacht,
aber Leben und Unverweslichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium, 11 zu
welchem ich bestellt worden bin als Herold und Apostel und Lehrer der Nationen.
12 Um welcher Ursache willen ich dies auch leide; aber ich schäme mich nicht, denn
ich weiß, wem ich geglaubt habe, und bin überzeugt, daß er mächtig ist, das ihm
von mir anvertraute Gut auf jenen Tag zu bewahren. 13 Halte fest das Bild gesunder
Worte, die du von mir gehört hast, in Glauben und Liebe, die in Christo Jesu sind.
14 Bewahre das schöne anvertraute Gut durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt.
15 Du weißt dieses, daß alle, die in Asien sind, sich von mir abgewandt haben, unter
welchen Phygelus ist und Hermogenes. 16 Der Herr gebe dem Hause des Onesiphorus
Barmherzigkeit, denn er hat mich oft erquickt und sich meiner Kette nicht geschämt;
17 sondern als er in Rom war, suchte er mich fleißig auf und fand mich. 18 Der Herr
gebe ihm, daß er von seiten des Herrn Barmherzigkeit finde an jenem Tage! Und
wieviel er in Ephesus diente, weißt du am besten.

2

1 Du nun, mein Kind, sei stark in der Gnade, die in Christo Jesu ist; 2 und was du von
mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Leuten an, welche
tüchtig sein werden, auch andere zu lehren. 3 Nimm teil an den Trübsalen als ein
guter Kriegsmann Jesu Christi. 4 Niemand, der Kriegsdienste tut, verwickelt sich in die
Beschäftigungen des Lebens, auf daß er dem gefalle, der ihn angeworben hat. 5 Wenn
aber auch jemand kämpft, so wird er nicht gekrönt, er habe denn gesetzmäßig
gekämpft. 6 Der Ackerbauer muß, um die Früchte zu genießen, zuerst arbeiten.
7 Bedenke, was ich sage; denn der Herr wird dir Verständnis geben in allen Dingen.
8 Halte im Gedächtnis Jesum Christum, auferweckt aus den Toten, aus dem Samen
Davids, nach meinem Evangelium, 9 in welchem ich Trübsal leide bis zu Banden, wie
ein Übeltäter; aber das Wort Gottes ist nicht gebunden. 10 Deswegen erdulde ich alles
um der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen, die in Christo
Jesu ist, mit ewiger Herrlichkeit. 11 Das Wort ist gewiß; denn wenn wir mitgestorben
sind, so werden wir auch mitleben; 12 wenn wir ausharren, so werden wir auch

mitherrschen; wenn wir verleugnen, so wird auch er uns verleugnen; 13 wenn wir
untreu sind, er bleibt treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen. 14 Dies bringe in
Erinnerung, indem du ernstlich vor dem Herrn bezeugst, nicht Wortstreit zu führen,
was zu nichts nütze, sondern zum Verderben der Zuhörer ist. 15 Befleißige dich,
dich selbst Gott bewährt darzustellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen
hat, der das Wort der Wahrheit recht teilt. 16 Die ungöttlichen eitlen Geschwätze
aber vermeide; denn sie werden zu weiterer Gottlosigkeit fortschreiten, 17 und ihr
Wort wird um sich fressen wie ein Krebs; unter welchen Hymenäus ist und Philetus,
18 die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie sagen, daß die Auferstehung schon
geschehen sei, und den Glauben etlicher zerstören. 19 Doch der feste Grund Gottes
steht und hat dieses Siegel: Der Herr kennt, die sein sind; und: Jeder, der den Namen
des Herrn nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit! 20 In einem großen Hause aber
sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene,
und die einen zur Ehre, die anderen aber zur Unehre. 21 Wenn nun jemand sich von
diesen reinigt, so wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt, nützlich dem Hausherrn,
zu jedem guten Werke bereitet. 22 Die jugendlichen Lüste aber fliehe; strebe aber
nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn anrufen aus
reinem Herzen. 23 Aber die törichten und ungereimten Streitfragen weise ab, da
du weißt, daß sie Streitigkeiten erzeugen. 24 Ein Knecht des Herrn aber soll nicht
streiten, sondern gegen alle milde sein, lehrfähig, duldsam, 25 der in Sanftmut die
Widersacher zurechtweist, ob ihnen Gott nicht etwa Buße gebe zur Erkenntnis der
Wahrheit, 26 und sie wieder nüchtern werden aus dem Fallstrick des Teufels, die von
ihm gefangen sind, für seinen Willen.

3

1 Dieses aber wisse, daß in den letzten Tagen schwere Zeiten da sein werden;
2 denn die Menschen werden eigenliebig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig,
Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, heillos, 3 ohne natürliche Liebe, un-
versöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend, 4 Verräter,
verwegen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott, 5 die eine Form
der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen; und von diesen wende dich
weg. 6 Denn aus diesen sind, die sich in die Häuser schleichen und Weiblein
gefangen nehmen, welche, mit Sünden beladen, von mancherlei Lüsten getrieben
werden, 7 die immerdar lernen und niemals zur Erkenntnis der Wahrheit kommen
können. 8 Gleicherweise aber wie Jannes und Jambres Mose widerstanden, also
widerstehen auch diese der Wahrheit, Menschen, verderbt in der Gesinnung,
unbewährt hinsichtlich des Glaubens. 9 Sie werden aber nicht weiter fortschreiten,
denn ihr Unverstand wird allen offenbar werden, wie auch der von jenen es wurde.
10 Du aber hast genau erkannt meine Lehre, mein Betragen, meinen Vorsatz, meinen
Glauben, meine Langmut, meine Liebe, mein Ausharren, 11 meine Verfolgungen,
meine Leiden: welcherlei Leiden mir widerfahren sind in Antiochien, in Ikonium,
in Lystra; welcherlei Verfolgungen ich ertrug, und aus allen hat der Herr mich
gerettet. 12 Alle aber auch, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, werden verfolgt
werden. 13 Böse Menschen aber und Gaukler werden im Bösen fortschreiten, indem
sie verführen und verführt werden. 14 Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast
und wovon du völlig überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast, 15 und
weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die vermögend sind, dich weise
zu machen zur Seligkeit durch den Glauben, der in Christo Jesu ist. 16 Alle Schrift
ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung,

zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, 17 auf daß der Mensch Gottes vollkommen sei,
zu jedem guten Werke völlig geschickt.

4

1 Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christo Jesu, der da richten wird Lebendige und
Tote, und bei seiner Erscheinung und seinem Reiche: 2 Predige das Wort, halte darauf
in gelegener und ungelegener Zeit; überführe, strafe, ermahne mit aller Langmut und
Lehre. 3 Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern
nach ihren eigenen Lüsten sich selbst Lehrer aufhäufen werden, indem es ihnen in
den Ohren kitzelt; 4 und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und zu
den Fabeln sich hinwenden. 5 Du aber sei nüchtern in allem, leide Trübsal, tue
das Werk eines Evangelisten, vollführe deinen Dienst. 6 Denn ich werde schon als
Trankopfer gesprengt, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. 7 Ich habe
den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben
bewahrt; 8 fortan liegt mir bereit die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr,
der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tage; nicht allein
aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieben. 9 Befleißige dich, bald
zu mir zu kommen; 10 denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf
liebgewonnen hat, und ist nach Thessalonich gegangen, Krescenz nach Galatien, Titus
nach Dalmatien. 11 Lukas ist allein bei mir. Nimm Markus und bringe ihn mit dir,
denn er ist mir nützlich zum Dienst. 12 Tychikus aber habe ich nach Ephesus gesandt.
13 Den Mantel, den ich in Troas bei Karpus zurückließ, bringe mit, wenn du kommst,
und die Bücher, besonders die Pergamente. 14 Alexander, der Schmied, hat mir viel
Böses erzeigt; der Herr wird ihm vergelten nach seinen Werken. 15 Vor ihm hüte
auch du dich, denn er hat unseren Worten sehr widerstanden. 16 Bei meiner ersten
Verantwortung stand mir niemand bei, sondern alle verließen mich; es werde ihnen
nicht zugerechnet. 17 Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, auf daß durch
mich die Predigt vollbracht werde, und alle die aus den Nationen hören möchten;
und ich bin gerettet worden aus dem Rachen des Löwen. 18 Der Herr wird mich
retten von jedem bösen Werk und bewahren für sein himmlisches Reich, welchem
die Herrlichkeit sei von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 19 Grüße Priska und Aquila
und das Haus des Onesiphorus. 20 Erastus blieb in Korinth; Trophimus aber habe ich
in Milet krank zurückgelassen. 21 Befleißige dich, vor dem Winter zu kommen. Es
grüßt dich Eubulus und Pudens und Linus und Klaudia und die Brüder alle. 22 Der
Herr Jesus Christus sei mit deinem Geiste! Die Gnade sei mit euch!

Der Brief des Apostels Paulus an Titus

1 Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der
Auserwählten Gottes und nach der Erkenntnis der Wahrheit, die nach der
Gottseligkeit ist, 2 in der Hoffnung des ewigen Lebens, welches Gott, der nicht lügen
kann, verheißen hat vor ewigen Zeiten, 3 zu seiner Zeit aber sein Wort geoffenbart hat
durch die Predigt, die mir anvertraut worden ist nach Befehl unseres Heilandgottes
4 Titus, meinem echten Kinde nach unserem gemeinschaftlichen Glauben: Gnade und
Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserem Heilande! 5 Deswegen ließ ich
dich in Kreta, daß du, was noch mangelte, in Ordnung bringen und in jeder Stadt
Älteste anstellen möchtest, wie ich dir geboten hatte: 6 Wenn jemand untadelig
ist, eines Weibes Mann, der gläubige Kinder hat, die nicht eines ausschweifenden
Lebens beschuldigt oder zügellos sind. 7 Denn der Aufseher muß untadelig sein als
Gottes Verwalter, nicht eigenmächtig, nicht zornmütig, nicht dem Wein ergeben,
nicht ein Schläger, nicht schändlichem Gewinn nachgehend, 8 sondern gastfrei, das
Gute liebend, besonnen, gerecht, fromm, enthaltsam, 9 anhangend dem zuverlässigen
Worte nach der Lehre, auf daß er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu
ermahnen, als auch die Widersprechenden zu überführen. 10 Denn es gibt viele
zügellose Schwätzer und Betrüger, besonders die aus der Beschneidung, 11 denen
man den Mund stopfen muß, welche ganze Häuser umkehren, indem sie um
schändlichen Gewinnes willen lehren, was sich nicht geziemt. 12 Es hat einer aus
ihnen, ihr eigener Prophet, gesagt: “Kreter sind immer Lügner, böse, wilde Tiere,
faule Bäuche”. 13 Dieses Zeugnis ist wahr; um dieser Ursache willen weise sie streng
zurecht, auf daß sie gesund seien im Glauben 14 und nicht achten auf jüdische Fabeln
und Gebote von Menschen, die sich von der Wahrheit abwenden. 15 Den Reinen ist
alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist
sowohl ihre Gesinnung, als auch ihr Gewissen. 16 Sie geben vor, Gott zu kennen, aber
in den Werken verleugnen sie ihn und sind greulich und ungehorsam und zu jedem
guten Werke unbewährt.

2

1 Du aber rede, was der gesunden Lehre geziemt: 2 daß die alten Männer nüchtern
seien, würdig, besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe, im Ausharren; 3 die
alten Frauen desgleichen in ihrem Betragen, wie es dem heiligen Stande geziemt,
nicht verleumderisch, nicht Sklavinnen von vielem Wein, Lehrerinnen des Guten;
4 auf daß sie die jungen Frauen unterweisen, ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu
lieben, 5 besonnen, keusch, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, gütig, den eigenen
Männern unterwürfig zu sein, auf daß das Wort Gottes nicht verlästert werde. 6 Die
Jünglinge desgleichen ermahne, besonnen zu sein, 7 indem du in allem dich selbst
als ein Vorbild guter Werke darstellst; in der Lehre Unverderbtheit, würdigen Ernst,
8 gesunde, nicht zu verurteilende Rede, auf daß der von der Gegenpartei sich schäme,
indem er nichts Schlechtes über uns zu sagen hat. 9 Die Knechte ermahne, ihren
eigenen Herren unterwürfig zu sein, in allem sich wohlgefällig zu machen, nicht
widersprechend, 10 nichts unterschlagend, sondern alle gute Treue erweisend, auf
daß sie die Lehre, die unseres Heilandgottes ist, zieren in allem. 11 Denn die Gnade
Gottes ist erschienen, heilbringend für alle Menschen, 12 und unterweist uns, auf daß
wir, die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste verleugnend, besonnen und gerecht
und gottselig leben in dem jetzigen Zeitlauf, 13 indem wir erwarten die glückselige

Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes
Jesus Christus, 14 der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns loskaufte von aller
Gesetzlosigkeit und reinigte sich selbst ein Eigentumsvolk, eifrig in guten Werken.
15 Dieses rede und ermahne und überführe mit aller Machtvollkommenheit. Laß
dich niemand verachten.

3

1 Erinnere sie, Obrigkeiten und Gewalten untertan zu sein, Gehorsam zu leisten,
zu jedem guten Werke bereit zu sein; 2 niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu
sein, gelinde, alle Sanftmut erweisend gegen alle Menschen. 3 Denn einst waren
auch wir unverständig, ungehorsam, irregehend, dienten mancherlei Lüsten und
Vergnügungen, führten unser Leben in Bosheit und Neid, verhaßt und einander
hassend. 4 Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Heilandgottes erschien,
5 errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit vollbracht, wir getan hatten,
sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und
Erneuerung des Heiligen Geistes, 6 welchen er reichlich über uns ausgegossen hat
durch Jesum Christum, unseren Heiland, 7 auf daß wir, gerechtfertigt durch seine
Gnade, Erben würden nach der Hoffnung des ewigen Lebens. 8 Das Wort ist gewiß;
und ich will, daß du auf diesen Dingen fest bestehst, auf daß die, welche Gott geglaubt
haben, Sorge tragen, gute Werke zu betreiben. Dies ist gut und nützlich für die
Menschen. 9 Törichte Streitfragen aber und Geschlechtsregister und Zänkereien und
Streitigkeiten über das Gesetz vermeide, denn sie sind unnütz und eitel. 10 Einen
sektiererischen Menschen weise ab nach einer ein-und zweimaligen Zurechtweisung,
11 da du weißt, daß ein solcher verkehrt ist und sündigt, indem er durch sich
selbst verurteilt ist. 12 Wenn ich Artemas oder Tychikus zu dir senden werde, so
befleißige dich, zu mir nach Nikopolis zu kommen, denn ich habe beschlossen,
daselbst zu überwintern. 13 Zenas, dem Gesetzgelehrten, und Apollos gib mit Sorgfalt
das Geleit, auf daß ihnen nichts mangle. 14 Laß aber auch die Unsrigen lernen, für
die notwendigen Bedürfnisse gute Werke zu betreiben, auf daß sie nicht unfruchtbar
seien. 15 Es grüßen dich alle, die bei mir sind. Grüße, die uns lieben im Glauben. Die
Gnade sei mit euch allen!

Der Brief des Apostels Paulus an Philemon

1 Paulus, ein Gefangener Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, Philemon, dem
Geliebten und unserem Mitarbeiter, 2 und Appia, der Schwester, und Archippus,
unserem Mitkämpfer, und der Versammlung, die in deinem Hause ist: 3 Gnade euch
und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! 4 Ich danke
meinem Gott, indem ich allezeit deiner erwähne in meinen Gebeten, 5 da ich höre von
deiner Liebe und von dem Glauben, den du an den Herrn Jesus und zu allen Heiligen
hast, 6 daß die Gemeinschaft deines Glaubens wirksam werde in der Anerkennung
alles Guten, welches in uns ist gegen Christum [Jesum]. 7 Denn wir haben große
Freude und großen Trost durch deine Liebe, weil die Herzen der Heiligen durch
dich, Bruder, erquickt worden sind. 8 Deshalb, obgleich ich große Freimütigkeit in
Christo habe, dir zu gebieten, was sich geziemt, 9 so bitte ich doch vielmehr um der
Liebe willen, da ich nun ein solcher bin, wie Paulus, der Alte, jetzt aber auch ein
Gefangener Jesu Christi. 10 Ich bitte dich für mein Kind, das ich gezeugt habe in den
Banden, Onesimus, 11 der dir einst unnütz war, jetzt aber dir und mir nützlich ist,
12 den ich zu dir zurückgesandt habe ihn, das ist mein Herz; 13 welchen ich bei mir
behalten wollte, auf daß er statt deiner mir diene in den Banden des Evangeliums.
14 Aber ohne deinen Willen wollte ich nichts tun, auf daß deine Wohltat nicht wie
gezwungen, sondern freiwillig sei. 15 Denn vielleicht ist er deswegen für eine Zeit von
dir getrennt gewesen, auf daß du ihn für immer besitzen mögest, 16 nicht länger als
einen Sklaven, sondern mehr als einen Sklaven, als einen geliebten Bruder, besonders
für mich, wieviel mehr aber für dich, sowohl im Fleische als im Herrn. 17 Wenn du
mich nun für deinen Genossen hältst, so nimm ihn auf wie mich. 18 Wenn er dir
aber irgend ein Unrecht getan hat, oder dir etwas schuldig ist, so rechne dies mir
an. 19 Ich, Paulus, habe es mit meiner Hand geschrieben, ich will bezahlen; daß ich
dir nicht sage, daß du auch dich selbst mir schuldig bist. 20 Ja, Bruder, ich möchte
gern Nutzen an dir haben im Herrn; erquicke mein Herz in Christo. 21 Da ich deinem
Gehorsam vertraue, so habe ich dir geschrieben, indem ich weiß, daß du auch mehr
tun wirst, als ich sage. 22 Zugleich aber bereite mir auch eine Herberge, denn ich
hoffe, daß ich durch eure Gebete euch werde geschenkt werden. 23 Es grüßt dich
Epaphras, mein Mitgefangener in Christo Jesu, 24 Markus, Aristarchus, Demas, Lukas,
meine Mitarbeiter. 25 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geiste!

Der Brief an die Hebräer

1 Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet
hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohne, 2 den
er gesetzt hat zum Erben aller Dinge, durch den er auch die Welten gemacht hat;
3 welcher, der Abglanz seiner Herrlichkeit und der Abdruck seines Wesens seiend und
alle Dinge durch das Wort seiner Macht tragend, nachdem er [durch sich selbst] die
Reinigung der Sünden bewirkt, sich gesetzt hat zur Rechten der Majestät in der Höhe;
4 indem er um so viel besser geworden ist als die Engel, als er einen vorzüglicheren
Namen vor ihnen ererbt hat. 5 Denn zu welchem der Engel hat er je gesagt: "Du bist
mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt"? Und wiederum: "Ich will ihm zum Vater,
und er soll mir zum Sohne sein"? 6 Wenn er aber den Erstgeborenen wiederum in
den Erdkreis einführt, spricht er: "Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten". 7 Und
in Bezug auf die Engel zwar spricht er: "Der seine Engel zu Winden macht und
seine Diener zu einer Feuerflamme"; in Bezug auf den Sohn aber: 8 "Dein Thron, o
Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und ein Zepter der Aufrichtigkeit ist das Zepter
deines Reiches; 9 du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt; darum hat
Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl über deine Genossen". 10 Und: "Du, Herr,
hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände; 11 sie
werden untergehen, du aber bleibst; und sie alle werden veralten wie ein Kleid, 12 und
wie ein Gewand wirst du sie zusammenwickeln, und sie werden verwandelt werden.
Du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht vergehen." 13 Zu welchem der
Engel aber hat er je gesagt: "Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege
zum Schemel deiner Füße"? 14 Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum
Dienst um derer willen, welche die Seligkeit ererben sollen?

2

1 Deswegen sollen wir um so mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit
wir nicht etwa abgleiten. 2 Denn wenn das durch Engel geredete Wort fest war und
jede Übertretung und jeder Ungehorsam gerechte Vergeltung empfing, 3 wie werden
wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen? Welche den
Anfang ihrer Verkündigung durch den Herrn empfangen hat und uns von denen
bestätigt worden ist, die es gehört haben, indem Gott außerdem mitzeugte, 4 sowohl
durch Zeichen als durch Wunder und mancherlei Wunderwerke und Austeilungen
des Heiligen Geistes nach seinem Willen. 5 Denn nicht Engeln hat er unterworfen
den zukünftigen Erdkreis, von welchem wir reden; 6 es hat aber irgendwo jemand
bezeugt und gesagt: "Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst, oder des Menschen
Sohn, daß du auf ihn siehst? 7 Du hast ihn ein wenig unter die Engel erniedrigt;
mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt [und ihn gesetzt über die Werke
deiner Hände]; 8 du hast alles seinen Füßen unterworfen." Denn indem er ihm
alles unterworfen, hat er nichts gelassen, das ihm nicht unterworfen wäre; jetzt
aber sehen wir ihm noch nicht alles unterworfen. 9 Wir sehen aber Jesum, der ein
wenig unter die Engel wegen des Leidens des Todes erniedrigt war, mit Herrlichkeit
und Ehre gekrönt so daß er durch Gottes Gnade für alles den Tod schmeckte.
10 Denn es geziemte ihm, um deswillen alle Dinge und durch den alle Dinge sind,
indem er viele Söhne zur Herrlichkeit brachte, den Urheber ihrer Errettung durch
Leiden vollkommen zu machen. 11 Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die,
welche geheiligt werden, sind alle von einem; um welcher Ursache willen er sich

nicht schämt, sie Brüder zu nennen, indem er spricht: 12 “Ich will deinen Namen
kundtun meinen Brüdern; inmitten der Versammlung will ich dir lobsingen”. 13 Und
wiederum: “Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen”. Und wiederum: “Siehe, ich und
die Kinder, die Gott mir gegeben hat”. 14 Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches
teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise an denselben teilgenommen, auf daß er
durch den Tod den zunichte machte, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel,
15 und alle die befreite, welche durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der
Knechtschaft unterworfen waren. 16 Denn er nimmt sich fürwahr nicht der Engel
an, sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an. 17 Daher mußte er in allem
den Brüdern gleich werden, auf daß er in den Sachen mit Gott ein barmherziger und
treuer Hoherpriester werden möchte, um die Sünden des Volkes zu sühnen; 18 denn
worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, vermag er denen zu helfen, die
versucht werden.

3

1 Daher, heilige Brüder, Genossen der himmlischen Berufung, betrachtet den
Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesum, 2 der treu ist dem, der
ihn bestellt hat, wie es auch Moses war in seinem ganzen Hause. 3 Denn dieser ist
größerer Herrlichkeit würdig geachtet worden als Moses, insofern größere Ehre als
das Haus der hat, der es bereitet hat. 4 Denn jedes Haus wird von jemand bereitet; der
aber alles bereitet hat, ist Gott. 5 Und Moses zwar war treu in seinem ganzen Hause
als Diener, zum Zeugnis von dem, was hernach geredet werden sollte; 6 Christus aber
als Sohn über sein Haus, dessen Haus wir sind, wenn wir anders die Freimütigkeit
und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten. 7 Deshalb, wie
der Heilige Geist spricht: “Heute, wenn ihr seine Stimme höret, 8 verhärtet eure
Herzen nicht, wie in der Erbitterung, an dem Tage der Versuchung in der Wüste,
9 wo eure Väter mich versuchten, indem sie mich prüften, und sie sahen doch meine
Werke vierzig Jahre. 10 Deshalb zürnte ich diesem Geschlecht und sprach: Allezeit
gehen sie irre mit dem Herzen; aber sie haben meine Wege nicht erkannt. 11 So
schwur ich in meinem Zorn: Wenn sie in meine Ruhe eingehen werden!” 12 Sehet zu,
Brüder, daß nicht etwa in jemand von euch ein böses Herz des Unglaubens sei in dem
Abfallen vom lebendigen Gott, 13 sondern ermuntert euch selbst jeden Tag, solange es
“heute” heißt, auf daß niemand von euch verhärtet werde durch Betrug der Sünde.
14 Denn wir sind Genossen des Christus geworden, wenn wir anders den Anfang der
Zuversicht bis zum Ende standhaft festhalten, 15 indem gesagt wird: “Heute, wenn ihr
seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht, wie in der Erbitterung”. 16 (Denn
welche, als sie gehört hatten, haben ihn erbittert? Waren es aber nicht alle, die
durch Moses von Ägypten ausgezogen waren? 17 Welchen aber zürnte er vierzig
Jahre? Nicht denen, welche gesündigt hatten, deren Leiber in der Wüste fielen?
18 Welchen aber schwur er, daß sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten, als nur
denen, die ungehorsam gewesen waren? 19 Und wir sehen, daß sie nicht eingehen
konnten wegen des Unglaubens.)

4

1 Fürchten wir uns nun, daß nicht etwa, da eine Verheißung, in seine Ruhe
einzugehen, hinterlassen ist, jemand von euch scheine zurückgeblieben zu sein.
2 Denn auch uns ist eine gute Botschaft verkündigt worden, gleichwie auch jenen;
aber das Wort der Verkündigung nützte jenen nicht, weil es bei denen, die es hörten,
nicht mit dem Glauben vermischt war. 3 Denn wir, die wir geglaubt haben, gehen in
die Ruhe ein, wie er gesagt hat: “So schwur ich in meinem Zorn: Wenn sie in meine

Ruhe eingehen werden!" wiewohl die Werke von Grundlegung der Welt an geworden
waren. 4 Denn er hat irgendwo von dem siebten Tage also gesprochen: "Und Gott
ruhte am siebten Tage von allen seinen Werken". 5 Und an dieser Stelle wiederum:
"Wenn sie in meine Ruhe eingehen werden!" 6 Weil nun übrigbleibt, daß etliche in
dieselbe eingehen, und die, welchen zuerst die gute Botschaft verkündigt worden
ist, des Ungehorsams wegen nicht eingegangen sind, 7 so bestimmt er wiederum
einen gewissen Tag: "Heute", in David nach so langer Zeit sagend, wie vorhin gesagt
worden ist: "Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht".
8 Denn wenn Josua sie in die Ruhe gebracht hätte, so würde er danach nicht von
einem anderen Tage geredet haben. 9 Also bleibt noch eine Sabbathruhe dem Volke
Gottes aufbewahrt. 10 Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ist auch zur Ruhe
gelangt von seinen Werken, gleichwie Gott von seinen eigenen. 11 Laßt uns nun
Fleiß anwenden, in jene Ruhe einzugehen, auf daß nicht jemand nach demselben
Beispiel des Ungehorsams falle. 12 Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam
und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und durchdringend bis zur Scheidung
von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Beurteiler
der Gedanken und Gesinnungen des Herzens; 13 und kein Geschöpf ist vor ihm
unsichtbar, sondern alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir
es zu tun haben. 14 Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die
Himmel gegangen ist, Jesum, den Sohn Gottes, so laßt uns das Bekenntnis festhalten;
15 denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid zu haben vermag mit
unseren Schwachheiten, sondern der in allem versucht worden ist in gleicher Weise
wie wir, ausgenommen die Sünde. 16 Laßt uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten
zu dem Thron der Gnade, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden
zur rechtzeitigen Hilfe.

5

1 Denn jeder aus Menschen genommene Hohepriester wird für Menschen bestellt
in den Sachen mit Gott, auf daß er sowohl Gaben als auch Schlachtopfer für Sünden
darbringe; 2 der Nachsicht zu haben vermag mit den Unwissenden und Irrenden, da
auch er selbst mit Schwachheit umgeben ist; 3 und um dieser willen muß er, wie für
das Volk, so auch für sich selbst opfern für die Sünden. 4 Und niemand nimmt sich
selbst die Ehre, sondern als von Gott berufen, gleichwie auch Aaron. 5 Also hat auch
der Christus sich nicht selbst verherrlicht, um Hoherpriester zu werden, sondern der,
welcher zu ihm gesagt hat: "Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt". 6 Wie
er auch an einer anderen Stelle sagt: "Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung
Melchisedeks." 7 Der in den Tagen seines Fleisches, da er sowohl Bitten als Flehen
dem, der ihn aus dem Tode zu erretten vermochte, mit starkem Geschrei und Tränen
dargebracht hat (und um seiner Frömmigkeit willen erhört worden ist), 8 obwohl er
Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam lernte; und, vollendet worden, 9 ist er
allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden, 10 von Gott begrüßt
als Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks. 11 Über diesen haben wir viel zu
sagen, und was mit Worten schwer auszulegen ist, weil ihr im Hören träge geworden
seid. 12 Denn da ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, bedürfet ihr wiederum, daß
man euch lehre, welches die Elemente des Anfangs der Aussprüche Gottes sind; und
ihr seid solche geworden, die der Milch bedürfen und nicht der festen Speise. 13 Denn
jeder, der noch Milch genießt, ist unerfahren im Worte der Gerechtigkeit, denn er ist
ein Unmündiger; 14 die feste Speise aber ist für Erwachsene, welche vermöge der
Gewohnheit geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten sowohl als auch des
Bösen.

6

1 Deshalb, das Wort von dem Anfang des Christus lassend, laßt uns fortfahren
zum vollen Wuchse und nicht wiederum einen Grund legen mit der Buße von
toten Werken und dem Glauben an Gott, 2 der Lehre von Waschungen und dem
Händeauflegen und der Totenauferstehung und dem ewigen Gericht. 3 Und dies
wollen wir tun, wenn Gott es erlaubt. 4 Denn es ist unmöglich, diejenigen, welche
einmal erleuchtet waren und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und teilhaftig
geworden sind des Heiligen Geistes, 5 und geschmeckt haben das gute Wort Gottes
und die Wunderwerke des zukünftigen Zeitalters, und abgefallen sind, 6 wiederum
zur Buße zu erneuern, indem sie den Sohn Gottes für sich selbst kreuzigen und ihn
zur Schau stellen. 7 Denn das Land, welches den häufig über dasselbe kommenden
Regen trinkt und nützliches Kraut hervorbringt für diejenigen, um derentwillen es
auch bebaut wird, empfängt Segen von Gott; 8 wenn es aber Dornen und Disteln
hervorbringt, so ist es unbewährt und dem Fluche nahe, und sein Ende ist die
Verbrennung. 9 Wir aber sind in Bezug auf euch, Geliebte, von besseren und mit der
Seligkeit verbundenen Dingen überzeugt, wenn wir auch also reden. 10 Denn Gott
ist nicht ungerecht, eures Werkes zu vergessen und der Liebe, die ihr gegen seinen
Namen bewiesen, da ihr den Heiligen gedient habt und dienet. 11 Wir wünschen
aber sehr, daß ein jeder von euch denselben Fleiß beweise zur vollen Gewißheit der
Hoffnung bis ans Ende, 12 auf daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachahmer derer,
welche durch Glauben und Ausharren die Verheißungen ererben. 13 Denn als Gott
dem Abraham Verheißung gab, schwur er, weil er bei keinem Größeren zu schwören
hatte, 14 bei sich selbst und sprach: “Wahrlich, reichlich werde ich dich segnen und
sehr werde ich dich mehren”. 15 Und nachdem er also ausgeharrt hatte, erlangte er
die Verheißung. 16 Denn Menschen schwören [wohl] bei einem Größeren, und der
Eid ist ihnen ein Ende alles Widerspruchs zur Bestätigung; 17 worin Gott, da er den
Erben der Verheißung die Unwandelbarkeit seines Ratschlusses überschwenglicher
beweisen wollte, mit einem Eide ins Mittel getreten ist, 18 auf daß wir durch zwei
unveränderliche Dinge, wobei es unmöglich war, daß Gott lügen sollte, einen starken
Trost hätten, die wir Zuflucht genommen haben zum Ergreifen der vor uns liegenden
Hoffnung, 19 welche wir als einen sicheren und festen Anker der Seele haben, der
auch in das Innere des Vorhangs hineingeht, 20 wohin Jesus als Vorläufer für uns
eingegangen ist, welcher Hoherpriester geworden in Ewigkeit nach der Ordnung
Melchisedeks.

7

1 Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester Gottes, des Höchsten, der
Abraham entgegenging, als er von der Schlacht der Könige zurückkehrte, und ihn
segnete, 2 welchem auch Abraham den Zehnten zuteilte von allem; der erstlich
verdolmetscht König der Gerechtigkeit heißt, sodann aber auch König von Salem, das
ist König des Friedens, 3 ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, weder
Anfang der Tage noch Ende des Lebens habend, aber dem Sohne Gottes verglichen,
bleibt Priester auf immerdar. 4 Schauet aber, wie groß dieser war, welchem selbst
Abraham, der Patriarch, den Zehnten von der Beute gab. 5 Und zwar haben die
von den Söhnen Levi, welche das Priestertum empfangen, ein Gebot, den Zehnten
von dem Volke zu nehmen nach dem Gesetz, das ist von ihren Brüdern, wiewohl
sie aus den Lenden Abrahams gekommen sind. 6 Er aber, der sein Geschlecht nicht
von ihnen ableitete, hat den Zehnten von Abraham genommen und den gesegnet,
der die Verheißungen hatte. 7 Ohne allen Widerspruch aber wird das Geringere von
dem Besseren gesegnet. 8 Und hier zwar empfangen Menschen, welche sterben, die

Zehnten, dort aber einer, von welchem bezeugt wird, daß er lebe; 9 und sozusagen
ist durch Abraham auch Levi, der die Zehnten empfängt, gezehntet worden, 10 denn
er war noch in der Lende des Vaters, als Melchisedek ihm entgegenging. 11 Wenn
nun die Vollkommenheit durch das levitische Priestertum wäre (denn in Verbindung
mit demselben hat das Volk das Gesetz empfangen), welches Bedürfnis war noch
vorhanden, daß ein anderer Priester nach der Ordnung Melchisedeks aufstehe, und
nicht nach der Ordnung Aarons genannt werde? 12 Denn wenn das Priestertum
geändert wird, so findet notwendig auch eine Änderung des Gesetzes statt. 13 Denn
der, von welchem dies gesagt wird, gehört zu einem anderen Stamme, aus welchem
niemand des Altars gewartet hat. 14 Denn es ist offenbar, daß unser Herr aus Juda
entsprossen ist, zu welchem Stamme Moses nichts in Bezug auf Priester geredet hat.
15 Und es ist noch weit augenscheinlicher, wenn, nach der Gleichheit Melchisedeks,
ein anderer Priester aufsteht, 16 der es nicht nach dem Gesetz eines fleischlichen
Gebots geworden ist, sondern nach der Kraft eines unauflöslichen Lebens. 17 Denn
ihm wird bezeugt: "Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks".
18 Denn da ist eine Abschaffung des vorhergehenden Gebots seiner Schwachheit und
Nutzlosigkeit wegen 19 (denn das Gesetz hat nichts zur Vollendung gebracht) und
die Einführung einer besseren Hoffnung, durch welche wir Gott nahen. 20 Und
inwiefern dies nicht ohne Eidschwur geschah, 21 (denn jene sind ohne Eidschwur
Priester geworden, dieser aber mit Eidschwur durch den, der zu ihm sprach: "Der
Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist Priester in Ewigkeit
[nach der Ordnung Melchisedeks]"), 22 insofern ist Jesus eines besseren Bundes Bürge
geworden. 23 Und jener sind mehrere Priester geworden, weil sie durch den Tod
verhindert waren zu bleiben; 24 dieser aber, weil er in Ewigkeit bleibt, hat ein
unveränderliches Priestertum. 25 Daher vermag er auch völlig zu erretten, die durch
ihn Gott nahen, indem er immerdar lebt, um sich für sie zu verwenden. 26 Denn ein
solcher Hoherpriester geziemte uns: heilig, unschuldig, unbefleckt, abgesondert von
den Sündern und höher als die Himmel geworden, 27 der nicht Tag für Tag nötig hat,
wie die Hohenpriester, zuerst für die eigenen Sünden Schlachtopfer darzubringen,
sodann für die des Volkes; denn dieses hat er ein für allemal getan, als er sich
selbst geopfert hat. 28 Denn das Gesetz bestellt Menschen zu Hohenpriestern, die
Schwachheit haben; das Wort des Eidschwurs aber, der nach dem Gesetz gekommen
ist, einen Sohn, vollendet in Ewigkeit.

8

1 Die Summe dessen aber, was wir sagen, ist: Wir haben einen solchen
Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der Majestät in den
Himmeln, 2 ein Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Hütte, welche der Herr
errichtet hat, nicht der Mensch. 3 Denn jeder Hohepriester wird bestellt, um sowohl
Gaben als auch Schlachtopfer darzubringen; daher ist es notwendig, daß auch dieser
etwas habe, das er darbringe. 4 Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht
einmal Priester, weil solche da sind, die nach dem Gesetz die Gaben darbringen,
5 (welche dem Abbilde und Schatten der himmlischen Dinge dienen, gleichwie Moses
eine göttliche Weisung empfing, als er im Begriff war, die Hütte aufzurichten; denn
"siehe", spricht er, "daß du alles nach dem Muster machest, das dir auf dem Berge
gezeigt worden ist"). 6 Jetzt aber hat er einen vortrefflicheren Dienst erlangt, insofern
er auch Mittler ist eines besseren Bundes, der auf Grund besserer Verheißungen
gestiftet ist. 7 Denn wenn jener erste Bund tadellos wäre, so wäre kein Raum gesucht
worden für einen zweiten. 8 Denn tadelnd spricht er zu ihnen: "Siehe, es kommen
Tage, spricht der Herr, da werde ich in Bezug auf das Haus Israel und in Bezug

auf das Haus Juda einen neuen Bund vollziehen; 9 nicht nach dem Bunde, den ich
mit ihren Vätern machte an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, um sie aus dem
Lande Ägypten herauszuführen; denn sie blieben nicht in meinem Bunde, und ich
kümmerte mich nicht um sie, spricht der Herr. 10 Denn dies ist der Bund, den ich
dem Hause Israel errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Indem ich
meine Gesetze in ihren Sinn gebe, werde ich sie auch auf ihre Herzen schreiben;
und ich werde ihnen zum Gott, und sie werden mir zum Volke sein. 11 Und sie
werden nicht ein jeder seinen Mitbürger und ein jeder seinen Bruder lehren und
sagen: Erkenne den Herrn! denn alle werden mich erkennen vom Kleinen bis zum
Großen unter ihnen. 12 Denn ich werde ihren Ungerechtigkeiten gnädig sein, und
ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken." 13 Indem
er sagt: "einen neuen", hat er den ersten alt gemacht; was aber alt wird und veraltet,
ist dem Verschwinden nahe.

9

1 Es hatte nun zwar auch der erste Bund Satzungen des Dienstes und das Heiligtum,
ein weltliches. 2 Denn eine Hütte wurde zugerichtet, die vordere, in welcher sowohl
der Leuchter war als auch der Tisch und die Darstellung der Brote, welche das
Heilige genannt wird; 3 hinter dem zweiten Vorhang aber eine Hütte, welche das
Allerheiligste genannt wird, 4 die ein goldenes Räucherfaß hatte und die Lade des
Bundes, überall mit Gold überdeckt, in welcher der goldene Krug war, der das
Manna enthielt, und der Stab Aarons, der gesproßt hatte, und die Tafeln des Bundes;
5 oben über derselben aber die Cherubim der Herrlichkeit, den Versöhnungsdeckel
überschattend, von welchen Dingen jetzt nicht im einzelnen zu reden ist. 6 Da nun
dieses also eingerichtet ist, gehen in die vordere Hütte allezeit die Priester hinein und
vollbringen den Dienst; 7 in die zweite aber einmal des Jahres allein der Hohepriester,
nicht ohne Blut, welches er für sich selbst und für die Verirrungen des Volkes
darbringt; 8 wodurch der Heilige Geist dieses anzeigt, daß der Weg zum Heiligtum
noch nicht geoffenbart ist, solange die vordere Hütte noch Bestand hat, 9 welches
ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit ist, nach welchem sowohl Gaben als auch
Schlachtopfer dargebracht werden, die dem Gewissen nach den nicht vollkommen
machen können, der den Gottesdienst übt, 10 welcher allein in Speisen und Getränken
und verschiedenen Waschungen besteht, in Satzungen des Fleisches, auferlegt bis
auf die Zeit der Zurechtbringung. 11 Christus aber, gekommen als Hoherpriester der
zukünftigen Güter, in Verbindung mit der größeren und vollkommneren Hütte, die
nicht mit Händen gemacht (das heißt nicht von dieser Schöpfung ist), 12 auch nicht
mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blute, ist ein für
allemal in das Heiligtum eingegangen, als er eine ewige Erlösung erfunden hatte.
13 Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer jungen Kuh, auf
die Unreinen gesprengt, zur Reinigkeit des Fleisches heiligt, 14 wieviel mehr wird das
Blut des Christus, der durch den ewigen Geist sich selbst ohne Flecken Gott geopfert
hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, um den lebendigen Gott zu dienen!
15 Und darum ist er Mittler eines neuen Bundes, damit, da der Tod stattgefunden
hat zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bunde, die Berufenen
die Verheißung des ewigen Erbes empfingen; 16 (denn wo ein Testament ist, da muß
notwendig der Tod dessen eintreten, der das Testament gemacht hat. 17 Denn ein
Testament ist gültig, wenn der Tod eingetreten ist, weil es niemals Kraft hat, solange
der lebt, der das Testament gemacht hat;) 18 daher ist auch der erste Bund nicht ohne
Blut eingeweiht worden. 19 Denn als jedes Gebot nach dem Gesetz von Moses zu dem
ganzen Volke geredet war, nahm er das Blut der Kälber und Böcke mit Wasser und

Purpurwolle und Ysop und besprengte sowohl das Buch selbst als auch das ganze
Volk, und sprach: 20 “Dies ist das Blut des Bundes, den Gott für euch geboten hat”.
21 Und auch die Hütte und alle Gefäße des Dienstes besprengte er gleicherweise mit
dem Blute; 22 und fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und
ohne Blutvergießung gibt es keine Vergebung. 23 Es war nun nötig, daß die Abbilder
der Dinge in den Himmeln hierdurch gereinigt wurden, die himmlischen Dinge selbst
aber durch bessere Schlachtopfer als diese. 24 Denn der Christus ist nicht eingegangen
in das mit Händen gemachte Heiligtum, ein Gegenbild des wahrhaftigen, sondern in
den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen; 25 auch
nicht, auf daß er sich selbst oftmals opferte, wie der Hohepriester alljährlich in das
Heiligtum hineingeht mit fremdem Blut; 26 sonst hätte er oftmals leiden müssen von
Grundlegung der Welt an; jetzt aber ist er einmal in der Vollendung der Zeitalter
geoffenbart worden zur Abschaffung der Sünde durch sein Opfer. 27 Und ebenso
wie es den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht, also
wird auch der Christus, 28 nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden
zu tragen, zum zweiten Male denen, die ihn erwarten, ohne Sünde erscheinen zur
Seligkeit.

10

1 Denn da das Gesetz einen Schatten der zukünftigen Güter, nicht der Dinge
Ebenbild selbst hat, so kann es nimmer mit denselben Schlachtopfern, welche sie
alljährlich ununterbrochen darbringen, die Hinzunahenden vollkommen machen.
2 Denn würde sonst nicht ihre Darbringung aufgehört haben, weil die den Gottes-
dienst Übenden, einmal gereinigt, kein Gewissen mehr von Sünden gehabt hätten?
3 Aber in jenen Opfern ist alljährlich ein Erinnern an die Sünden; 4 denn unmöglich
kann Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen. 5 Darum, als er in die Welt
kommt, spricht er: “Schlachtopfer und Speisopfer hast du nicht gewollt, einen Leib
aber hast du mir bereitet; 6 an Brandopfern und Opfern für die Sünde hast du kein
Wohlgefallen gefunden. 7 Da sprach ich: Siehe, ich komme (in der Rolle des Buches
steht von mir geschrieben), um deinen Willen, o Gott zu tun.” 8 Indem er vorher
sagt: “Schlachtopfer und Speisopfer und Brandopfer und Opfer für die Sünde hast du
nicht gewollt, noch Wohlgefallen daran gefunden” (die nach dem Gesetz dargebracht
werden), sprach er dann: 9 “Siehe, ich komme, um deinen Willen zu tun”. (Er nimmt
das Erste weg, auf daß er das Zweite aufrichte.) 10 Durch welchen Willen wir geheiligt
sind durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. - 11 Und
jeder Priester steht täglich da, den Dienst verrichtend und oft dieselben Schlachtopfer
darbringend, welche niemals Sünden hinwegnehmen können. 12 Er aber, nachdem
er ein Schlachtopfer für Sünden dargebracht, hat sich auf immerdar gesetzt zur
Rechten Gottes, fortan wartend, 13 bis seine Feinde gelegt sind zum Schemel seiner
Füße. 14 Denn mit einem Opfer hat er auf immerdar vollkommen gemacht, die
geheiligt werden. 15 Das bezeugt uns aber auch der Heilige Geist: denn nachdem
er gesagt hat: 16 “Dies ist der Bund, den ich ihnen errichten werde nach jenen
Tagen, spricht der Herr: Indem ich meine Gesetze in ihre Herzen gebe, werde ich sie
auch auf ihre Sinne schreiben”; und: 17 “Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten
werde ich nie mehr gedenken”. 18 Wo aber eine Vergebung derselben ist, da ist
nicht mehr ein Opfer für die Sünde. 19 Da wir nun, Brüder, Freimütigkeit haben
zum Eintritt in das Heiligtum durch das Blut Jesu, 20 auf dem neuen und lebendigen
Wege, welchen er uns eingeweiht hat durch den Vorhang hin, das ist sein Fleisch,
21 und einen großen Priester über das Haus Gottes, 22 so laßt uns hinzutreten mit
wahrhaftigem Herzen, in voller Gewißheit des Glaubens, die Herzen besprengt und

also gereinigt vom bösen Gewissen, und den Leib gewaschen mit reinem Wasser.
23 Laßt uns das Bekenntnis der Hoffnung unbeweglich festhalten, (denn treu ist
er, der die Verheißung gegeben hat); 24 und laßt uns aufeinander achthaben zur
Anreizung zur Liebe und zu guten Werken, 25 indem wir unser Zusammenkommen
nicht versäumen, wie es bei etlichen Sitte ist, sondern einander ermuntern, und
das um so mehr, je mehr ihr den Tag herannahen sehet. 26 Denn wenn wir mit
Willen sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so
bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig, 27 sondern ein gewisses furchtvolles
Erwarten des Gerichts und der Eifer eines Feuers, das die Widersacher verschlingen
wird. 28 Jemand, der das Gesetz Moses' verworfen hat, stirbt ohne Barmherzigkeit auf
die Aussage von zwei oder drei Zeugen; 29 wieviel ärgerer Strafe, meinet ihr, wird
der wertgeachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des
Bundes, durch welches er geheiligt worden ist, für gemein geachtet und den Geist
der Gnade geschmäht hat? 30 Denn wir kennen den, der gesagt hat: "Mein ist die
Rache, ich will vergelten, spricht der Herr". Und wiederum: "Der Herr wird sein Volk
richten". 31 Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen! 32 Gedenket
aber der vorigen Tage, in welchen ihr, nachdem ihr erleuchtet worden, viel Kampf
der Leiden erduldet habt; 33 indem ihr einerseits sowohl durch Schmähungen als
Drangsale zur Schau gestellt wurdet, und anderseits Genossen derer wurdet, welche
also einhergingen. 34 Denn ihr habt sowohl den Gefangenen Teilnahme bewiesen, als
auch den Raub eurer Güter mit Freuden aufgenommen, da ihr wisset, daß ihr für
euch selbst eine bessere und bleibende Habe besitzet. 35 Werfet nun eure Zuversicht
nicht weg, die eine große Belohnung hat. 36 Denn ihr bedürfet des Ausharrens, auf
daß ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontraget.
37 Denn noch über ein gar Kleines, und der Kommende wird kommen und nicht
verziehen. 38 "Der Gerechte aber wird aus Glauben leben"; und: "Wenn jemand sich
zurückzieht, so wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben". 39 Wir aber sind
nicht von denen, die sich zurückziehen zum Verderben, sondern von denen, die da
glauben zur Errettung der Seele.

11

1 Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, eine
Überzeugung von Dingen, die man nicht sieht. 2 Denn in diesem haben die Alten
Zeugnis erlangt. 3 Durch Glauben verstehen wir, daß die Welten durch Gottes Wort
bereitet worden sind, so daß das, was man sieht, nicht aus Erscheinendem geworden
ist. 4 Durch Glauben brachte Abel Gott ein vorzüglicheres Opfer dar als Kain, durch
welches er Zeugnis erlangte, daß er gerecht war, indem Gott Zeugnis gab zu seinen
Gaben; und durch diesen, obgleich er gestorben ist, redet er noch. 5 Durch Glauben
ward Henoch entrückt, damit er den Tod nicht sehen sollte, und er wurde nicht
gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor der Entrückung hat er das Zeugnis
gehabt, daß er Gott wohlgefallen habe. 6 Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm
wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muß glauben, daß er ist, und denen, die ihn
suchen, ein Belohner ist. 7 Durch Glauben bereitete Noah, als er einen göttlichen
Ausspruch über das, was noch nicht zu sehen war, empfangen hatte, von Furcht
bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses, durch welche er die Welt verurteilte
und Erbe der Gerechtigkeit wurde, die nach dem Glauben ist. 8 Durch Glauben war
Abraham, als er gerufen wurde, gehorsam, auszuziehen an den Ort, den er zum
Erbteil empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er komme. 9 Durch
Glauben hielt er sich auf in dem Lande der Verheißung, wie in einem fremden, und
wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; 10 denn

er erwartete die Stadt, welche Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott
ist. 11 Durch Glauben empfing auch selbst Sara Kraft, einen Samen zu gründen, und
zwar über die geeignete Zeit des Alters hinaus, weil sie den für treu achtete, der die
Verheißung gegeben hatte. 12 Deshalb sind auch von einem, und zwar Gestorbenen,
geboren worden gleichwie die Sterne des Himmels an Menge, und wie der Sand am
Ufer des Meeres, der unzählig ist. 13 Diese alle sind im Glauben gestorben und haben
die Verheißungen nicht empfangen, sondern sahen sie von ferne und begrüßten
sie und bekannten, daß sie Fremdlinge und ohne Bürgerschaft auf der Erde seien.
14 Denn die solches sagen, zeigen deutlich, daß sie ein Vaterland suchen. 15 Und
wenn sie an jenes gedacht hätten, von welchem sie ausgegangen waren, so hätten
sie Zeit gehabt zurückzukehren. 16 Jetzt aber trachten sie nach einem besseren, das
ist himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden,
denn er hat ihnen eine Stadt bereitet. 17 Durch Glauben hat Abraham, als er versucht
wurde, den Isaak geopfert, und der, welcher die Verheißungen empfangen hatte,
brachte den Eingeborenen dar, 18 über welchen gesagt worden war: "In Isaak soll
dein Same genannt werden"; 19 indem er urteilte, daß Gott auch aus den Toten
zu erwecken vermöge, von woher er ihn auch im Gleichnis empfing. 20 Durch
Glauben segnete Isaak, in Bezug auf zukünftige Dinge, den Jakob und den Esau.
21 Durch Glauben segnete Jakob sterbend einen jeden der Söhne Josephs und betete
an über der Spitze seines Stabes. 22 Durch Glauben gedachte Joseph sterbend des
Auszugs der Söhne Israels und gab Befehl wegen seiner Gebeine. 23 Durch Glauben
wurde Moses, als er geboren wurde, drei Monate von seinen Eltern verborgen,
weil sie sahen, daß das Kindlein schön war; und sie fürchteten das Gebot des
Königs nicht. 24 Durch Glauben weigerte sich Moses, als er groß geworden war,
ein Sohn der Tochter Pharaos zu heißen, 25 und wählte lieber, mit dem Volke Gottes
Ungemach zu leiden, als die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben, 26 indem er die
Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens; denn
er schaute auf die Belohnung. 27 Durch Glauben verließ er Ägypten und fürchtete
die Wut des Königs nicht; denn er hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren.
28 Durch Glauben hat er das Passah gefeiert und die Besprengung des Blutes, auf
daß der Zerstörer der Erstgeburt sie nicht antaste. 29 Durch Glauben gingen sie
durch das Rote Meer wie durch trockenes Land, welches die Ägypter versuchten
und verschlungen wurden. 30 Durch Glauben fielen die Mauern Jerichos, nachdem
sie sieben Tage umzogen waren. 31 Durch Glauben kam Rahab, die Hure, nicht
mit den Ungläubigen um, da sie die Kundschafter in Frieden aufgenommen hatte.
32 Und was soll ich noch sagen? Denn die Zeit würde mir fehlen, wenn ich erzählen
wollte von Gideon und Barak und Simson und Jephta, und David 33 und Samuel
und den Propheten, welche durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit
wirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften, 34 des Feuers Kraft
auslöschten, des Schwertes Schärfe entgingen, aus der Schwachheit Kraft gewannen,
im Kampfe stark wurden, der Fremden Heerscharen zurücktrieben. 35 Weiber
erhielten ihre Toten wieder durch Auferstehung; andere aber wurden gefoltert, da
sie die Befreiung nicht annahmen, auf daß sie eine bessere Auferstehung erlangten.
36 Andere aber wurden durch Verhöhnung und Geißelung versucht und dazu durch
Bande und Gefängnis. 37 Sie wurden gesteinigt, zersägt, versucht, starben durch
den Tod des Schwertes, gingen umher in Schafpelzen, in Ziegenfellen, hatten Mangel,
Drangsal, Ungemach, 38 (deren die Welt nicht wert war) irrten umher in Wüsten
und Gebirgen und Klüften und den Höhlen der Erde. 39 Und diese alle, die durch
den Glauben ein Zeugnis erlangten, haben die Verheißung nicht empfangen, 40 da

Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, auf daß sie nicht ohne uns vollkommen gemacht würden.

12

1 Deshalb nun, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, laßt auch
uns, indem wir jede Bürde und die leicht umstrickende Sünde ablegen, mit Ausharren
laufen den vor uns liegenden Wettlauf, 2 hinschauend auf Jesum, den Anfänger
und Vollender des Glaubens, welcher, der Schande nicht achtend, für die vor ihm
liegende Freude das Kreuz erduldete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones
Gottes. 3 Denn betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen
sich erduldet hat, auf daß ihr nicht ermüdet, indem ihr in euren Seelen ermattet.
4 Ihr habt noch nicht, wider die Sünde ankämpfend, bis aufs Blut widerstanden,
5 und habt der Ermahnung vergessen, die zu euch als zu Söhnen spricht: "Mein
Sohn! Achte nicht gering des Herrn Züchtigung, noch ermatte, wenn du von ihm
gestraft wirst; 6 denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er geißelt aber jeden Sohn,
den er aufnimmt". 7 Was ihr erduldet, ist zur Züchtigung: Gott handelt mit euch
als mit Söhnen; denn wer ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? 8 Wenn ihr
aber ohne Züchtigung seid, welcher alle teilhaftig geworden sind, so seid ihr denn
Bastarde und nicht Söhne. 9 Zudem hatten wir auch unsere Väter nach dem Fleische
zu Züchtigern und scheuten sie; sollen wir nicht viel mehr dem Vater der Geister
unterwürfig sein und leben? 10 Denn jene freilich züchtigten uns für wenige Tage
nach ihrem Gutdünken, er aber zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig
werden. 11 Alle Züchtigung aber scheint für die Gegenwart nicht ein Gegenstand
der Freude, sondern der Traurigkeit zu sein; hernach aber gibt sie die friedsame
Frucht der Gerechtigkeit denen, die durch sie geübt sind. 12 Darum "richtet auf die
erschlafften Hände und die gelähmten Knie", 13 und "machet gerade Bahn für eure
Füße!", auf daß nicht das Lahme vom Wege abgewandt, sondern vielmehr geheilt
werde. 14 Jaget dem Frieden nach mit allen und der Heiligkeit, ohne welche niemand
den Herrn schauen wird; 15 indem ihr darauf achtet, daß nicht jemand an der Gnade
Gottes Mangel leide, daß nicht irgend eine Wurzel der Bitterkeit aufsprosse und euch
beunruhige, und viele durch diese verunreinigt werden; 16 daß nicht jemand ein
Hurer sei oder ein Ungöttlicher wie Esau, der für eine Speise sein Erstgeburtsrecht
verkaufte, 17 denn ihr wisset, daß er auch nachher, als er den Segen ererben wollte,
verworfen wurde (denn er fand keinen Raum für die Buße), obgleich er ihn mit
Tränen eifrig suchte. 18 Denn ihr seid nicht gekommen zu dem [Berge], der betastet
werden konnte, und zu dem entzündeten Feuer, und dem Dunkel und der Finsternis
und dem Sturm, 19 und dem Posaunenschall, und der Stimme der Worte, deren Hörer
baten, daß das Wort nicht mehr an sie gerichtet würde, 20 (denn sie konnten nicht
ertragen, was geboten wurde: "Und wenn ein Tier den Berg berührt, soll es gesteinigt
werden." 21 Und so furchtbar war die Erscheinung, daß Moses sagte: "Ich bin voll
Furcht und Zittern"), 22 sondern ihr seid gekommen zum Berge Zion und zur Stadt
des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem; und zu Myriaden von Engeln,
23 der allgemeinen Versammlung; und zu der Versammlung der Erstgeborenen, die
in den Himmeln angeschrieben sind; und zu Gott, dem Richter aller; und zu den
Geistern der vollendeten Gerechten; 24 und zu Jesu, dem Mittler eines neuen Bundes;
und zu dem Blute der Besprengung, das besser redet als Abel. 25 Sehet zu, daß ihr
den nicht abweiset, der da redet! Denn wenn jene nicht entgingen, die den abwiesen,
der auf Erden die göttlichen Aussprüche gab: wieviel mehr wir nicht, wenn wir uns
von dem abwenden, der von den Himmeln her redet! 26 Dessen Stimme damals die
Erde erschütterte; jetzt aber hat er verheißen und gesagt: "Noch einmal werde ich

nicht allein die Erde bewegen, sondern auch den Himmel." 27 Aber das "noch einmal"
deutet die Verwandlung der Dinge an, die erschüttert werden als solche, die gemacht
sind, auf daß die, welche nicht erschüttert werden, bleiben. 28 Deshalb, da wir ein
unerschütterliches Reich empfangen, laßt uns Gnade haben, durch welche wir Gott
wohlgefällig dienen mögen mit Frömmigkeit und Furcht. 29 "Denn auch unser Gott
ist ein verzehrendes Feuer."

13

1 Die Bruderliebe bleibe. 2 Der Gastfreundschaft vergesset nicht, denn durch
dieselbe haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt. 3 Gedenket der Gefangenen,
als Mitgefangene; derer, die Ungemach leiden, als solche, die auch selbst im Leibe
sind. 4 Die Ehe sei geehrt in allem, und das Bett unbefleckt; Hurer aber und
Ehebrecher wird Gott richten. 5 Der Wandel sei ohne Geldliebe; begnüget euch
mit dem, was vorhanden ist, denn er hat gesagt: "Ich will dich nicht versäumen,
noch dich verlassen"; 6 so daß wir kühn sagen mögen: "Der Herr ist mein Helfer,
und ich will mich nicht fürchten; was wird mir ein Mensch tun?" 7 Gedenket eurer
Führer, die das Wort Gottes zu euch geredet haben, und, den Ausgang ihres Wandels
anschauend, ahmet ihren Glauben nach. 8 Jesus Christus ist derselbe gestern und
heute und in Ewigkeit. 9 Laßt euch nicht fortreißen durch mancherlei und fremde
Lehren; denn es ist gut, daß das Herz durch Gnade befestigt werde, nicht durch
Speisen, von welchen keinen Nutzen hatten, die darin wandelten. 10 Wir haben einen
Altar, von welchem kein Recht haben zu essen, die der Hütte dienen. 11 Denn von
den Tieren, deren Blut für die Sünde in das Heiligtum hineingetragen wird durch
den Hohenpriester, werden die Leiber außerhalb des Lagers verbrannt. 12 Darum
hat auch Jesus, auf daß er durch sein eigenes Blut das Volk heiligte, außerhalb
des Tores gelitten. 13 Deshalb laßt uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers,
seine Schmach tragend. 14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die
zukünftige suchen wir. 15 Durch ihn nun laßt uns Gott stets ein Opfer des Lobes
darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen. 16 Des
Wohltuns aber und Mitteilens vergesset nicht, denn an solchen Opfern hat Gott
Wohlgefallen. 17 Gehorchet euren Führern und seid unterwürfig; denn sie wachen
über eure Seelen (als die da Rechenschaft geben sollen), auf daß sie dies mit Freuden
tun und nicht mit Seufzen; denn dies wäre euch nicht nützlich. 18 Betet für uns;
denn wir halten dafür, daß wir ein gutes Gewissen haben, da wir in allem ehrbar
zu wandeln begehren. 19 Ich bitte euch aber um so mehr, dies zu tun, auf daß ich
euch desto schneller wiedergegeben werde. 20 Der Gott des Friedens aber, der aus
den Toten wiederbrachte unseren Herrn Jesus, den großen Hirten der Schafe, in dem
Blute des ewigen Bundes, 21 vollende euch in jedem guten Werke, um seinen Willen zu
tun, in euch schaffend, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesum Christum, welchem
die Herrlichkeit sei von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 22 Ich bitte euch aber, Brüder,
ertraget das Wort der Ermahnung; denn ich habe euch auch mit kurzen Worten
geschrieben. 23 Wisset, daß unser Bruder Timotheus freigelassen ist, mit welchem,
wenn er bald kommt, ich euch sehen werde. 24 Grüßet alle eure Führer und alle
Heiligen. Es grüßen euch die von Italien. 25 Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

Der Brief des Jakobus

1 Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, den zwölf Stämmen, die
in der Zerstreuung sind, seinen Gruß! 2 Achtet es für lauter Freude, meine Brüder,
wenn ihr in mancherlei Versuchungen fallet, 3 da ihr wisset, daß die Bewährung
eures Glaubens Ausharren bewirkt. 4 Das Ausharren aber habe ein vollkommenes
Werk, auf daß ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt. 5 Wenn
aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er von Gott, der allen willig gibt
und nichts vorwirft, und sie wird ihm gegeben werden. 6 Er bitte aber im Glauben,
ohne irgend zu zweifeln; denn der Zweifelnde ist gleich einer Meereswoge, die
vom Winde bewegt und hin und her getrieben wird. 7 Denn jener Mensch denke
nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde; 8 er ist ein wankelmütiger
Mann, unstet in allen seinen Wegen. 9 Der niedrige Bruder aber rühme sich seiner
Hoheit, 10 der reiche aber seiner Erniedrigung; denn wie des Grases Blume wird er
vergehen. 11 Denn die Sonne ist aufgegangen mit ihrer Glut und hat das Gras gedörrt,
und seine Blume ist abgefallen, und die Zierde seines Ansehens ist verdorben; also
wird auch der Reiche in seinen Wegen verwelken. 12 Glückselig der Mann, der
die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des
Lebens empfangen, welche er denen verheißen hat, die ihn lieben. 13 Niemand
sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht; denn Gott kann nicht
versucht werden vom Bösen, und selbst versucht er niemand. 14 Ein jeder aber wird
versucht, wenn er von seiner eigenen Lust fortgezogen und gelockt wird. 15 Danach,
wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie
vollendet ist, gebiert den Tod. 16 Irret euch nicht, meine geliebten Brüder! 17 Jede gute
Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der
Lichter, bei welchem keine Veränderung ist, noch eines Wechsels Schatten. 18 Nach
seinem eigenen Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt, auf daß
wir eine gewisse Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe seien. 19 Daher, meine geliebten
Brüder, sei jeder Mensch schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.
20 Denn eines Mannes Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit. 21 Deshalb leget ab alle
Unsauberkeit und alles Überfließen von Schlechtigkeit, und empfanget mit Sanftmut
das eingepflanzte Wort, das eure Seelen zu erretten vermag. 22 Seid aber Täter
des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen. 23 Denn wenn jemand
ein Hörer des Wortes ist und nicht ein Täter, der ist einem Manne gleich, welcher
sein natürliches Angesicht in einem Spiegel betrachtet. 24 Denn er hat sich selbst
betrachtet und ist weggegangen, und er hat alsbald vergessen, wie er beschaffen war.
25 Wer aber in das vollkommene Gesetz, das der Freiheit, nahe hineingeschaut hat und
darin bleibt, indem er nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes
ist, dieser wird glückselig sein in seinem Tun. 26 Wenn jemand sich dünkt, er diene
Gott, und zügelt nicht seine Zunge, sondern betrügt sein Herz, dessen Gottesdienst
ist eitel. 27 Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser:
Waisen und Witwen in ihrer Drangsal besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt
erhalten.

2

1 Meine Brüder, habet den Glauben unseres Herrn Jesus Christus, des Herrn der
Herrlichkeit, nicht mit Ansehen der Person. 2 Denn wenn in eure Synagoge ein Mann
kommt mit goldenem Ringe, in prächtigem Kleide, es kommt aber auch ein Armer

in unsauberem Kleide herein, 3 und ihr sehet auf den, der das prächtige Kleid trägt,
und sprechet: Setze du dich bequem hierher, und zu dem Armen sprechet ihr: Stehe
du dort, oder setze dich hier unter meinen Fußschemel- 4 habt ihr nicht unter euch
selbst einen Unterschied gemacht und seid Richter mit bösen Gedanken geworden?
5 Höret, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die weltlich Armen auserwählt, reich
zu sein im Glauben, und zu Erben des Reiches, welches er denen verheißen hat,
die ihn lieben? 6 Ihr aber habt den Armen verachtet. Unterdrücken euch nicht die
Reichen, und ziehen nicht sie euch vor die Gerichte? 7 Lästern nicht sie den guten
Namen, der über euch angerufen worden ist? 8 Wenn ihr wirklich das königliche
Gesetz erfüllet nach der Schrift: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst",
so tut ihr wohl. 9 Wenn ihr aber die Person ansehet, so begehet ihr Sünde, indem
ihr von dem Gesetz als Übertreter überführt werdet. 10 Denn wer irgend das ganze
Gesetz halten, aber in einem straucheln wird, ist aller Gebote schuldig geworden.
11 Denn der da sprach: "Du sollst nicht ehebrechen", sprach auch: "Du sollst nicht
töten". Wenn du nun nicht ehebrichst, aber tötest, so bist du ein Gesetzesübertreter
geworden. 12 Also redet und also tut, als die durchs Gesetz der Freiheit gerichtet
werden sollen. 13 Denn das Gericht wird ohne Barmherzigkeit sein gegen den, der
nicht Barmherzigkeit geübt hat. Die Barmherzigkeit rühmt sich wider das Gericht.
14 Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber nicht
Werke? Kann etwa der Glaube ihn erretten? 15 Wenn aber ein Bruder oder eine
Schwester nackt ist und der täglichen Nahrung entbehrt, 16 und jemand unter euch
spricht zu ihnen: Gehet hin in Frieden, wärmet euch und sättiget euch! ihr gebet
ihnen aber nicht die Notdurft des Leibes, was nützt es? 17 Also ist auch der Glaube,
wenn er nicht Werke hat, an sich selbst tot. 18 Es wird aber jemand sagen: Du hast
Glauben, und ich habe Werke; zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde
dir meinen Glauben aus meinen Werken zeigen. 19 Du glaubst, daß Gott einer ist, du
tust wohl; auch die Dämonen glauben und zittern. 20 Willst du aber wissen, o eitler
Mensch, daß der Glaube ohne die Werke tot ist? 21 Ist nicht Abraham, unser Vater,
aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf dem Altar opferte?
22 Du siehst, daß der Glaube zu seinen Werken mitwirkte, und daß der Glaube durch
die Werke vollendet wurde. 23 Und die Schrift ward erfüllt, welche sagt: "Abraham
aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet", und er wurde
Freund Gottes genannt. 24 Ihr sehet also, daß ein Mensch aus Werken gerechtfertigt
wird und nicht aus Glauben allein. 25 Ist aber gleicherweise nicht auch Rahab, die
Hure, aus Werken gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem
anderen Wege hinausließ? 26 Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, also ist auch der
Glaube ohne die Werke tot.

3

1 Seid nicht viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisset, daß wir ein schwereres Urteil
empfangen werden; denn wir alle straucheln oft. 2 Wenn jemand nicht im Worte
strauchelt, der ist ein vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Leib zu zügeln.
3 Siehe, den Pferden legen wir die Gebisse in die Mäuler, damit sie uns gehorchen, und
lenken ihren ganzen Leib. 4 Siehe, auch die Schiffe, die so groß sind, und von heftigen
Winden getrieben werden, werden durch ein sehr kleines Steuerruder gelenkt, wohin
irgend der Trieb des Steuermanns will. 5 So ist auch die Zunge ein kleines Glied und
rühmt sich großer Dinge. Siehe, ein kleines Feuer, welch einen großen Wald zündet
es an! 6 Und die Zunge ist ein Feuer, die Welt der Ungerechtigkeit. Die Zunge ist
unter unseren Gliedern gesetzt, als die den ganzen Leib befleckt und den Lauf der
Natur anzündet und von der Hölle angezündet wird. 7 Denn jede Natur, sowohl der
Tiere als der Vögel, sowohl der kriechenden als der Meertiere, wird gebändigt und

ist gebändigt worden durch die menschliche Natur; 8 die Zunge aber kann keiner der
Menschen bändigen: sie ist ein unstetes Übel, voll tödlichen Giftes. 9 Mit ihr preisen
wir den Herrn und Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bilde
Gottes geworden sind. 10 Aus demselben Munde geht Segen und Fluch hervor. Dies,
meine Brüder, sollte nicht also sein. 11 Die Quelle sprudelt doch nicht aus derselben
Öffnung das Süße und das Bittere? 12 Kann etwa, meine Brüder, ein Feigenbaum
Oliven hervorbringen, oder ein Weinstock Feigen? Auch kann Salziges nicht süßes
Wasser hervorbringen. 13 Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige aus dem
guten Wandel seine Werke in Sanftmut der Weisheit. 14 Wenn ihr aber bitteren Neid
und Streitsucht in eurem Herzen habt, so rühmet euch nicht und lüget nicht wider
die Wahrheit. 15 Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern eine
irdische, sinnliche, teuflische. 16 Denn wo Neid und Streitsucht ist, da ist Zerrüttung
und jede schlechte Tat. 17 Die Weisheit aber von oben ist aufs erste rein, sodann
friedsam, gelinde, folgsam, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch,
ungeheuchelt. 18 Die Frucht der Gerechtigkeit in Frieden aber wird denen gesät,
die Frieden stiften.

4

1 Woher kommen Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher, aus
euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten? 2 Ihr gelüstet und habt nichts; ihr
tötet und neidet und könnet nichts erlangen; ihr streitet und krieget; ihr habt nichts,
weil ihr nicht bittet; 3 ihr bittet und empfanget nichts, weil ihr übel bittet, auf daß
ihr es in euren Lüsten vergeudet. 4 Ihr Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß die
Freundschaft der Welt Feindschaft wider Gott ist? Wer nun irgend ein Freund der
Welt sein will, stellt sich als Feind Gottes dar. 5 Oder meinet ihr, daß die Schrift
vergeblich rede? Begehrt der Geist, der in uns wohnt, mit Neid? 6 Er gibt aber größere
Gnade; deshalb spricht er: “Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber
gibt er Gnade”. 7 Unterwerfet euch nun Gott. Widerstehet dem Teufel, und er wird
von euch fliehen. 8 Nahet euch Gott, und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände,
ihr Sünder, und reiniget die Herzen, ihr Wankelmütigen. 9 Seid niedergebeugt, und
trauert und weinet; euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit und eure Freude in
Niedergeschlagenheit. 10 Demütiget euch vor dem Herrn, und er wird euch erhöhen.
11 Redet nicht widereinander, Brüder. Wer wider seinen Bruder redet oder seinen
Bruder richtet, redet wider das Gesetz und richtet das Gesetz. Wenn du aber das
Gesetz richtest, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter. 12 Einer
ist der Gesetzgeber und Richter, der zu erretten und zu verderben vermag. Du aber,
wer bist du, der du den Nächsten richtest? 13 Wohlan denn, die ihr saget: Heute oder
morgen wollen wir in die und die Stadt gehen und daselbst ein Jahr zubringen und
Handel treiben und Gewinn machen; 14 (die ihr nicht wisset, was der morgende Tag
bringen wird; [denn] was ist euer Leben? Ein Dampf ist es ja, der eine kleine Zeit
sichtbar ist und dann verschwindet;) 15 statt daß ihr saget: Wenn der Herr will und
wir leben, so werden wir auch dieses oder jenes tun. 16 Nun aber rühmet ihr euch
in euren Großtuereien. Alles solches Rühmen ist böse. 17 Wer nun weiß, Gutes zu
tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.

5

1 Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch
kommt! 2 Euer Reichtum ist verfault, und eure Kleider sind mottenfräßig geworden.
3 Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird zum Zeugnis sein wider euch
und euer Fleisch fressen wie Feuer; ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen.
4 Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder geschnitten haben, der von euch

vorenthalten ist, schreit, und das Geschrei der Schnitter ist vor die Ohren des Herrn
Zebaoth gekommen. 5 Ihr habt in Üppigkeit gelebt auf der Erde und geschwelgt; ihr
habt eure Herzen gepflegt wie an einem Schlachttage. 6 Ihr habt verurteilt, ihr habt
getötet den Gerechten; er widersteht euch nicht. 7 Habt nun Geduld, Brüder, bis zur
Ankunft des Herrn. Siehe, der Ackersmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde
und hat Geduld ihretwegen, bis sie den Früh-und Spätregen empfange. 8 Habt auch
ihr Geduld, befestiget eure Herzen, denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen.
9 Seufzet nicht widereinander, Brüder, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Siehe,
der Richter steht vor der Tür. 10 Nehmet, Brüder, zum Vorbild des Leidens und der
Geduld die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben. 11 Siehe, wir preisen
die glückselig, welche ausgeharrt haben. Von dem Ausharren Hiobs habt ihr gehört,
und das Ende des Herrn habt ihr gesehen, daß der Herr voll innigen Mitgefühls und
barmherzig ist. 12 Vor allem aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem
Himmel, noch bei der Erde, noch mit irgend einem anderen Eide; es sei aber euer
Ja ja, und euer Nein nein, auf daß ihr nicht unter Gericht fallet. 13 Leidet jemand
unter euch Trübsal? Er bete. Ist jemand gutes Mutes? Er singe Psalmen. 14 Ist
jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der Versammlung zu sich, und sie
mögen über ihn beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn. 15 Und das
Gebet des Glaubens wird den Kranken heilen, und der Herr wird ihn aufrichten,
und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden. 16 Bekennet denn
einander die Vergehungen und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet; das
inbrünstige Gebet eines Gerechten vermag viel. 17 Elias war ein Mensch von gleichen
Gemütsbewegungen wie wir; und er betete ernstlich, daß es nicht regnen möge, und
es regnete nicht auf der Erde drei Jahre und sechs Monate. 18 Und wiederum betete
er, und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre Frucht hervor. 19 Meine
Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt, und es führt ihn jemand
zurück, 20 so wisse er, daß der, welcher einen Sünder von der Verirrung seines Weges
zurückführt, eine Seele vom Tode erretten und eine Menge von Sünden bedecken
wird.

Der erste Brief des Petrus

1 Petrus, Apostel Jesu Christi, den Fremdlingen von der Zerstreuung von Pontus,
Galatien, Kappadocien, Asien und Bithynien, 2 auserwählt nach Vorkenntnis Gottes,
des Vaters, durch Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Blutbesprengung
Jesu Christi: Gnade und Friede sei euch vermehrt! 3 Gepriesen sei der Gott und
Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns
wiedergezeugt hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi
aus den Toten, 4 zu einem unverweslichen und unbefleckten und unverwelklichen
Erbteil, welches in den Himmeln aufbewahrt ist für euch, 5 die ihr durch Gottes
Macht durch Glauben bewahrt werdet zur Errettung, die bereit ist, in der letzten
Zeit geoffenbart zu werden; 6 worin ihr frohlocket, die ihr jetzt eine kleine Zeit,
wenn es nötig ist, betrübt seid durch mancherlei Versuchungen; 7 auf daß die
Bewährung eures Glaubens, viel köstlicher als die des Goldes, das vergeht, aber
durch Feuer erprobt wird, erfunden werde zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der
Offenbarung Jesu Christi; 8 welchen ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt, liebet;
an welchen glaubend, obgleich ihr ihn jetzt nicht sehet, ihr mit unaussprechlicher
und verherrlichter Freude frohlocket, 9 indem ihr das Ende eures Glaubens, die
Errettung der Seelen, davontraget; 10 über welche Errettung Propheten nachsuchten
und nachforschten, die von der Gnade gegen euch geweissagt haben, 11 forschend,
auf welche oder welcherlei Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als
er von den Leiden, die auf Christum kommen sollten, und von den Herrlichkeiten
danach zuvor zeugte; 12 welchen es geoffenbart wurde, daß sie nicht für sich
selbst, sondern für euch die Dinge bedienten, die euch jetzt verkündigt worden
sind durch die, welche euch das Evangelium gepredigt haben durch den vom
Himmel gesandten Heiligen Geist, in welche Dinge Engel hineinzuschauen begehren.
13 Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und hoffet völlig
auf die Gnade, die euch gebracht wird bei der Offenbarung Jesu Christi; 14 als Kinder
des Gehorsams bildet euch nicht nach den vorigen Lüsten in eurer Unwissenheit,
15 sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr heilig in
allem Wandel; 16 denn es steht geschrieben: "Seid heilig, denn ich bin heilig".
17 Und wenn ihr den als Vater anrufet, der ohne Ansehen der Person richtet nach
eines jeden Werk, so wandelt die Zeit eurer Fremdlingschaft in Furcht, 18 indem ihr
wisset, daß ihr nicht mit verweslichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden
seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, 19 sondern mit dem
kostbaren Blute Christi, als eines Lammes ohne Fehl und ohne Flecken; 20 welcher
zwar zuvorerkannt ist vor Grundlegung der Welt, aber geoffenbart worden am Ende
der Zeiten um euretwillen, 21 die ihr durch ihn glaubet an Gott, der ihn aus den
Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, auf daß euer Glaube und eure
Hoffnung auf Gott sei. 22 Da ihr eure Seelen gereinigt habt durch den Gehorsam gegen
die Wahrheit zur ungeheuchelten Bruderliebe, so liebet einander mit Inbrunst aus
reinem Herzen, 23 die ihr nicht wiedergeboren seid aus verweslichem Samen, sondern
aus unverweslichem, durch das lebendige und bleibende Wort Gottes; 24 denn "alles
Fleisch ist wie Gras, und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume. Das Gras
ist verdorrt, und [seine] Blume ist abgefallen; 25 aber das Wort des Herrn bleibt in
Ewigkeit." Dies aber ist das Wort, welches euch verkündigt worden ist.

2

1 Leget nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid und alles üble

Nachreden, [2] und wie neugeborene Kindlein seid begierig nach der vernünftigen,
unverfälschten Milch, auf daß ihr durch dieselbe wachset zur Errettung, [3] wenn
ihr anders geschmeckt habt, daß der Herr gütig ist. [4] Zu welchem kommend,
als zu einem lebendigen Stein, von Menschen zwar verworfen, bei Gott aber
auserwählt, kostbar, [5] werdet auch ihr selbst, als lebendige Steine, aufgebaut, ein
geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um darzubringen geistliche Schlachtopfer,
Gott wohlannehmlich durch Jesum Christum. [6] Denn es ist in der Schrift enthalten:
"Siehe, ich lege in Zion einen Eckstein, einen auserwählten, kostbaren; und wer
an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden." [7] Euch nun, die ihr glaubet, ist
die Kostbarkeit; den Ungehorsamen aber: "Der Stein, den die Bauleute verworfen
haben, dieser ist zum Eckstein geworden", [8] und "ein Stein des Anstoßes und ein
Fels des Ärgernisses", die sich, da sie nicht gehorsam sind, an dem Worte stoßen,
wozu sie auch gesetzt worden sind. [9] Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein
königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die
Tugenden dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsternis zu seinem
wunderbaren Licht; [10] die ihr einst "nicht ein Volk" waret, jetzt aber ein Volk Gottes
seid; die ihr "nicht Barmherzigkeit empfangen hattet", jetzt aber Barmherzigkeit
empfangen habt. [11] Geliebte, ich ermahne euch als Fremdlinge und als die ihr ohne
Bürgerrecht seid, daß ihr euch enthaltet von den fleischlichen Lüsten, welche wider
die Seele streiten, [12] indem ihr euren Wandel unter den Nationen ehrbar führet,
auf daß sie, worin sie wider euch als Übeltäter reden, aus den guten Werken, die
sie anschauen, Gott verherrlichen am Tage der Heimsuchung. [13] Unterwerfet euch
[nun] aller menschlichen Einrichtung um des Herrn willen: es sei dem Könige als
Oberherrn, [14] oder den Statthaltern als denen, die von ihm gesandt werden zur
Bestrafung der Übeltäter, aber zum Lobe derer, die Gutes tun. [15] Denn also ist es der
Wille Gottes, daß ihr durch Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen
zum Schweigen bringet: [16] als Freie, und die nicht die Freiheit zum Deckmantel
der Bosheit haben, sondern als Knechte Gottes. [17] Erweiset allen Ehre; liebet die
Brüderschaft; fürchtet Gott; ehret den König. [18] Ihr Hausknechte, seid den Herren
unterwürfig in aller Furcht, nicht allein den guten und gelinden, sondern auch den
verkehrten. [19] Denn dies ist wohlgefällig, wenn jemand um des Gewissens vor Gott
willen Beschwerden erträgt, indem er ungerecht leidet. [20] Denn was für ein Ruhm ist
es, wenn ihr ausharret, indem ihr sündiget und geschlagen werdet? Wenn ihr aber
ausharret, indem ihr Gutes tut und leidet, das ist wohlgefällig bei Gott. [21] Denn hierzu
seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten, euch ein Beispiel
hinterlassend, auf daß ihr seinen Fußstapfen nachfolget; [22] welcher keine Sünde tat,
noch wurde Trug in seinem Munde erfunden, [23] der, gescholten, nicht wiederschalt,
leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der recht richtet; [24] welcher selbst
unsere Sünden an seinem Leibe auf dem Holze getragen hat, auf daß wir, den Sünden
abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch dessen Striemen ihr heil geworden seid.
[25] Denn ihr ginget in der Irre wie Schafe, aber ihr seid jetzt zurückgekehrt zu dem
Hirten und Aufseher eurer Seelen.

3

[1] Gleicherweise ihr Weiber, seid euren eigenen Männern unterwürfig, auf daß,
wenn auch etliche dem Worte nicht gehorchen, sie durch den Wandel der Weiber
ohne Wort mögen gewonnen werden, [2] indem sie euren in Furcht keuschen Wandel
angeschaut haben; [3] deren Schmuck nicht der auswendige sei durch Flechten
der Haare und Umhängen von Gold oder Anziehen von Kleidern, [4] sondern der
verborgene Mensch des Herzens in dem unverweslichen Schmuck des sanften und

stillen Geistes, welcher vor Gott sehr köstlich ist. 5 Denn also schmückten sich
auch einst die heiligen Weiber, die ihre Hoffnung auf Gott setzten, indem sie ihren
eigenen Männern unterwürfig waren: 6 wie Sara dem Abraham gehorchte und ihn
Herr nannte, deren Kinder ihr geworden seid, wenn ihr Gutes tut und keinerlei
Schrecken fürchtet. 7 Ihr Männer gleicherweise, wohnet bei ihnen nach Erkenntnis,
als bei einem schwächeren Gefäße, dem weiblichen, ihnen Ehre gebend, als die
auch Miterben der Gnade des Lebens sind, auf daß eure Gebete nicht verhindert
werden. 8 Endlich aber seid alle gleichgesinnt, mitleidig, voll brüderlicher Liebe,
barmherzig, demütig, 9 und vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit
Scheltwort, sondern im Gegenteil segnet, weil ihr dazu berufen worden seid, daß ihr
Segen ererbet. 10 “Denn wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der enthalte
seine Zunge vom Bösen, und seine Lippen, daß sie nicht Trug reden; 11 er wende
sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach; 12 denn die
Augen des Herrn sind gerichtet auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Flehen;
das Angesicht des Herrn aber ist wider die, welche Böses tun.” 13 Und wer ist, der
euch Böses tun wird, wenn ihr Nachahmer des Guten geworden seid? 14 Aber wenn
ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen, glückselig seid ihr! Fürchtet aber
nicht ihre Furcht, noch seid bestürzt, 15 sondern heiliget Christus, den Herrn, in euren
Herzen. Seid aber jederzeit bereit zur Verantwortung gegen jeden, der Rechenschaft
von euch fordert über die Hoffnung, die in euch ist, aber mit Sanftmut und Furcht;
16 indem ihr ein gutes Gewissen habt, auf daß, worin sie sie wider euch als Übeltäter
reden, die zu Schanden werden, welche euren guten Wandel in Christo verleumden.
17 Denn es ist besser, wenn der Wille Gottes es will, für Gutestun zu leiden, als für
Bösestun. 18 Denn es hat ja Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für
die Ungerechten, auf daß er uns zu Gott führe, getötet nach dem Fleische, aber
lebendig gemacht nach dem Geiste, 19 in welchem er auch hinging und predigte den
Geistern, die im Gefängnis sind, 20 welche einst ungehorsam waren, als die Langmut
Gottes harrte in den Tagen Noahs, während die Arche zugerichtet wurde, in welche
wenige, daß ist acht Seelen, durch Wasser gerettet wurden, 21 welches Gegenbild auch
euch jetzt errettet, das ist die Taufe (nicht ein Ablegen der Unreinigkeit des Fleisches,
sondern das Begehren eines guten Gewissens vor Gott), durch die Auferstehung Jesu
Christi, 22 welcher, in den Himmel gegangen, zur Rechten Gottes ist, indem Engel und
Gewalten und Mächte ihm unterworfen sind.

4

1 Da nun Christus [für uns] im Fleische gelitten hat, so waffnet auch ihr euch mit
demselben Sinne; denn wer im Fleische gelitten hat, ruht von der Sünde, 2 um die
im Fleische noch übrige Zeit nicht mehr den Lüsten der Menschen, sondern dem
Willen Gottes zu leben. 3 Denn die vergangene Zeit ist [uns] genug, den Willen der
Nationen vollbracht zu haben, indem wir wandelten in Ausschweifungen, Lüsten,
Trunkenheit, Festgelagen, Trinkgelagen und frevelhaften Götzendienereien; 4 wobei
es sie befremdet, daß ihr nicht mitlaufet zu demselben Treiben der Ausschweifung,
und lästern euch, 5 welche dem Rechenschaft geben werden, der bereit ist, Lebendige
und Tote zu richten. 6 Denn dazu ist auch den Toten gute Botschaft verkündigt
worden, auf daß sie gerichtet werden möchten dem Menschen gemäß nach dem
Fleische, aber leben möchten Gott gemäß nach dem Geiste. 7 Es ist aber nahe
gekommen das Ende aller Dinge. Seid nun besonnen und seid nüchtern zum Gebet.
8 Vor allen Dingen aber habt untereinander eine inbrünstige Liebe, denn die Liebe
bedeckt eine Menge von Sünden. 9 Seid gastfrei gegeneinander ohne Murren. 10 Je
nachdem ein jeder eine Gnadengabe empfangen hat, dienet einander damit als

gute Verwalter der mancherlei Gnade Gottes. 11 Wenn jemand redet, so rede er
als Aussprüche Gottes; wenn jemand dient, so sei es als aus der Kraft, die Gott
darreicht, auf daß in allem Gott verherrlicht werde durch Jesum Christum, welchem
die Herrlichkeit ist und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. 12 Geliebte, laßt
euch das Feuer der Verfolgung unter euch, das euch zur Versuchung geschieht, nicht
befremden, als begegne euch etwas Fremdes; 13 sondern insoweit ihr der Leiden
des Christus teilhaftig seid, freuet euch, auf daß ihr auch in der Offenbarung seiner
Herrlichkeit mit Frohlocken euch freuet. 14 Wenn ihr im Namen Christi geschmäht
werdet, glückselig seid ihr! Denn der Geist der Herrlichkeit und der Geist Gottes ruht
auf euch. [Bei ihnen freilich wird er verlästert, bei euch aber wird er verherrlicht.]
15 Daß doch niemand von euch leide als Mörder oder Dieb oder Übeltäter, oder als
einer, der sich in fremde Sachen mischt; 16 wenn aber als Christ, so schäme er sich
nicht, sondern verherrliche Gott in diesem Namen. 17 Denn die Zeit ist gekommen,
daß das Gericht anfange bei dem Hause Gottes; wenn aber zuerst bei uns, was wird
das Ende derer sein, die dem Evangelium Gottes nicht gehorchen! 18 Und wenn der
Gerechte mit Not errettet wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? 19 Daher
sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes leiden, einem treuen Schöpfer ihre
Seelen befehlen im Gutestun.

5

1 Die Ältesten, die unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der
Leiden des Christus und auch Teilhaber der Herrlichkeit, die geoffenbart werden
soll: 2 Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, indem ihr die Aufsicht nicht aus Zwang
führet, sondern freiwillig, auch nicht um schändlichen Gewinn, sondern bereitwillig,
3 nicht als die da herrschen über ihre Besitztümer, sondern indem ihr Vorbilder
der Herde seid. 4 Und wenn der Erzhirte offenbar geworden ist, so werdet ihr die
unverwelkliche Krone der Herrlichkeit empfangen. 5 Gleicherweise ihr jüngeren,
seid den älteren unterwürfig. Alle aber seid gegeneinander mit Demut fest umhüllt;
denn "Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade". 6 So
demütiget euch nun unter die mächtige Hand Gottes, auf daß er euch erhöhe zur
rechten Zeit, 7 indem ihr alle eure Sorge auf ihn werfet; denn er ist besorgt für
euch. 8 Seid nüchtern, wachet; euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein
brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge. 9 Dem widerstehet standhaft im
Glauben, da ihr wisset, daß dieselben Leiden sich vollziehen an eurer Brüderschaft,
die in der Welt ist. 10 Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner
ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, nachdem ihr eine kleine Zeit gelitten habt, er
selbst wird [euch] vollkommen machen, befestigen, kräftigen, gründen. 11 Ihm sei
[die Herrlichkeit und] die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 12 Durch Silvanus,
den treuen Bruder, wie ich dafür halte, habe ich euch mit wenigem geschrieben,
euch ermahnend und bezeugend, daß dies die wahre Gnade Gottes ist, in welcher
ihr stehet. 13 Es grüßt euch die Miterwählte in Babylon und Markus, mein Sohn.
14 Grüßet einander mit dem Kuß der Liebe. Friede euch allen, die ihr in Christo seid!

Der zweite Brief des Petrus

1 Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die einen gleich kostbaren
Glauben mit uns empfangen haben durch die Gerechtigkeit unseres Gottes und
Heilandes Jesus Christus: 2 Gnade und Friede sei euch vermehrt in der Erkenntnis
Gottes und Jesu, unseres Herrn! 3 Da seine göttliche Kraft uns alles in betreff des
Lebens und der Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns
berufen hat durch Herrlichkeit und Tugend, 4 durch welche er uns die größten
und kostbaren Verheißungen geschenkt hat, auf daß ihr durch diese Teilhaber der
göttlichen Natur werdet, indem ihr dem Verderben entflohen seid, das in der Welt
ist durch die Lust; 5 ebendeshalb reichet aber auch dar, indem ihr allen Fleiß
anwendet, in eurem Glauben die Tugend, in der Tugend aber die Erkenntnis, 6 in
der Erkenntnis aber die Enthaltsamkeit, in der Enthaltsamkeit aber das Ausharren,
in dem Ausharren aber die Gottseligkeit, 7 in der Gottseligkeit aber die Bruderliebe,
in der Bruderliebe aber die Liebe. 8 Denn wenn diese Dinge bei euch sind und
reichlich vorhanden, so stellen sie euch nicht träge noch fruchtleer hin bezüglich der
Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus. 9 Denn bei welchem diese Dinge nicht sind,
der ist blind, kurzsichtig und hat die Reinigung seiner vorigen Sünden vergessen.
10 Darum, Brüder, befleißiget euch um so mehr, eure Berufung und Erwählung
fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, so werdet ihr niemals straucheln.
11 Denn also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang in das ewige Reich
unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. 12 Deshalb will ich Sorge tragen, euch
immer an diese Dinge zu erinnern, wiewohl ihr sie wisset und in der gegenwärtigen
Wahrheit befestigt seid. 13 Ich halte es aber für recht, solange ich in dieser Hütte bin,
euch durch Erinnerung aufzuwecken, 14 da ich weiß, daß das Ablegen meiner Hütte
bald geschieht, wie auch unser Herr Jesus Christus mir kundgetan hat. 15 Ich will
mich aber befleißigen, daß ihr auch zu jeder Zeit nach meinem Abschiede imstande
seid, euch diese Dinge ins Gedächtnis zu rufen. 16 Denn wir haben euch die Macht
und Ankunft unseres Herrn Jesus Christus nicht kundgetan, indem wir künstlich
erdichteten Fabeln folgten, sondern als die da Augenzeugen seiner herrlichen Größe
gewesen sind. 17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als
von der prachtvollen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn erging: “Dieser ist mein
geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe”. 18 Und diese Stimme
hörten wir vom Himmel her erlassen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berge waren.
19 Und so besitzen wir das prophetische Wort befestigt, auf welches zu achten ihr
wohl tut, als auf eine Lampe, welche an einem dunklen Orte leuchtet, bis der Tag
anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen; 20 indem ihr dies zuerst
wisset, daß keine Weissagung der Schrift von eigener Auslegung ist. 21 Denn die
Weissagung wurde niemals durch den Willen des Menschen hervorgebracht, sondern
heilige Männer Gottes redeten, getrieben vom Heiligen Geiste.

2

1 Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volke, wie auch unter euch
falsche Lehrer sein werden, welche verderbliche Sekten nebeneinführen werden und
den Gebieter verleugnen, der sie erkauft hat, und sich selbst schnelles Verderben
zuziehen. 2 Und viele werden ihren Ausschweifungen nachfolgen, um welcher willen
der Weg der Wahrheit verlästert werden wird. 3 Und durch Habsucht werden
sie euch verhandeln mit erkünstelten Worten; welchen das Gericht von alters

her nicht zögert, und ihr Verderben schlummert nicht. 4 Denn wenn Gott Engel,
welche gesündigt hatten, nicht verschonte, sondern, sie in den tiefsten Abgrund
hinabstürzend, Ketten der Finsternis überlieferte, um aufbewahrt zu werden für
das Gericht; 5 und die alte Welt nicht verschonte, sondern nur Noah, den Prediger
der Gerechtigkeit, selbacht erhielt, als er die Flut über die Welt der Gottlosen brachte;
6 und die Städte Sodom und Gomorra einäscherte und zur Zerstörung verurteilte,
indem er sie denen, welche gottlos leben würden, als Beispiel hinstellte; 7 und
den gerechten Lot rettete, der von dem ausschweifenden Wandel der Ruchlosen
gequält wurde; 8 (denn der unter ihnen wohnende Gerechte quälte durch das, was
er sah und hörte, Tag für Tag seine gerechte Seele mit ihren gesetzlosen Werken)
... 9 Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu retten, die Ungerechten
aber aufzubewahren auf den Tag des Gerichts, um bestraft zu werden; 10 besonders
aber die, welche in der Lust der Befleckung dem Fleische nachwandeln und die
Herrschaft verachten, Verwegene, Eigenmächtige; sie erzittern nicht, Herrlichkeiten
zu lästern, 11 während Engel, die an Stärke und Macht größer sind, nicht ein
lästerndes Urteil wider sie beim Herrn vorbringen. 12 Diese aber, wie unvernünftige,
natürliche Tiere, geschaffen zum Fang und Verderben, lästernd über das, was sie
nicht wissen, werden auch in ihrem eigenen Verderben umkommen, 13 indem sie
den Lohn der Ungerechtigkeit empfangen; welche eine eintägige Schwelgerei für
Vergnügen achten, Flecken und Schandflecke, die in ihren eigenen Betrügereien
schwelgen und Festessen mit euch halten; 14 welche Augen voll Ehebruch haben und
von der Sünde nicht ablassen, indem sie unbefestigte Seelen anlocken; die ein Herz
haben, in Habsucht geübt, Kinder des Fluches, 15 welche, da sie den geraden Weg
verlassen haben, abgeirrt sind, indem sie dem Wege des Balaam nachfolgten, des
Sohnes Bosors, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte, 16 aber eine Zurechtweisung
seiner eigenen Verkehrtheit empfing: ein sprachloses Lasttier, mit Menschenstimme
redend, wehrte der Torheit des Propheten. 17 Diese sind Brunnen ohne Wasser, und
Nebel, vom Sturmwind getrieben, welchen das Dunkel der Finsternis aufbewahrt ist
[in Ewigkeit]. 18 Denn stolze, nichtige Reden führend, locken sie mit fleischlichen
Lüsten durch Ausschweifungen diejenigen an, welche eben entflohen sind denen,
die im Irrtum wandeln; 19 ihnen Freiheit versprechend, während sie selbst Sklaven
des Verderbens sind; denn von wem jemand überwältigt ist, diesem ist er auch
als Sklave unterworfen. 20 Denn wenn sie, entflohen den Befleckungen der Welt
durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesus Christus, aber wiederum in
diese verwickelt, überwältigt werden, so ist ihr Letztes ärger geworden als das Erste.
21 Denn es wäre ihnen besser, den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben, als,
nachdem sie ihn erkannt haben, umzukehren von dem ihnen überlieferten heiligen
Gebot. 22 Es ist ihnen aber nach dem wahren Sprichwort ergangen: Der Hund kehrte
um zu seinem eigenen Gespei, und die gewaschene Sau zum Wälzen im Kot.

3

1 Diesen zweiten Brief, Geliebte, schreibe ich euch bereits, in welchen beiden
ich durch Erinnerung eure lautere Gesinnung aufwecke, 2 damit ihr gedenket der
von den heiligen Propheten zuvor gesprochenen Worte und des Gebotes des Herrn
und Heilandes durch eure Apostel; 3 indem ihr zuerst dieses wisset, daß in den
letzten Tagen Spötter mit Spötterei kommen werden, die nach ihren eigenen Lüsten
wandeln und sagen: 4 Wo ist die Verheißung seiner Ankunft? Denn seitdem die Väter
entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an. 5 Denn nach ihrem
eigenen Willen ist ihnen dies verborgen, daß von alters her Himmel waren und eine
Erde, entstehend aus Wasser und im Wasser durch das Wort Gottes, 6 durch welche

die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt, unterging. 7 Die jetzigen Himmel
aber und die Erde sind durch sein Wort aufbewahrt, für das Feuer behalten auf den
Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen. 8 Dies eine aber sei
euch nicht verborgen, Geliebte, daß ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre,
und tausend Jahre wie ein Tag. 9 [Der] Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es
etliche für einen Verzug achten, sondern er ist langmütig gegen euch, da er nicht will,
daß irgend welche verloren gehen, sondern daß alle zur Buße kommen. 10 Es wird
aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb, an welchem die Himmel vergehen
werden mit gewaltigem Geräusch, die Elemente aber im Brande werden aufgelöst
und die Erde und die Werke auf ihr verbrannt werden. 11 Da nun dies alles aufgelöst
wird, welche solltet ihr dann sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit! 12 Indem ihr
erwartet und beschleuniget die Ankunft des Tages Gottes, dessentwegen die Himmel,
in Feuer geraten, werden aufgelöst und die Elemente im Brande zerschmelzen
werden. 13 Wir erwarten aber, nach seiner Verheißung, neue Himmel und eine neue
Erde, in welchen Gerechtigkeit wohnt. 14 Deshalb, Geliebte, da ihr dies erwartet, so
befleißiget euch, ohne Flecken und tadellos von ihm erfunden zu werden in Frieden.
15 Und achtet die Langmut unseres Herrn für Errettung, so wie auch unser geliebter
Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit euch geschrieben hat, 16 wie auch in
allen seinen Briefen, wenn er in denselben von diesen Dingen redet, von denen etliche
schwer zu verstehen sind, welche die Unwissenden und Unbefestigten verdrehen, wie
auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben. 17 Ihr nun, Geliebte, da ihr
es vorher wisset, so hütet euch, daß ihr nicht, durch den Irrwahn der Ruchlosen
mitfortgerissen, aus eurer eigenen Festigkeit fallet. 18 Wachset aber in der Gnade
und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit,
sowohl jetzt als auch auf den Tag der Ewigkeit! Amen.

Der erste Brief des Johannes

1 Was von Anfang war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was
wir angeschaut und unsere Hände betastet haben, betreffend das Wort des Lebens;
2 (und das Leben ist geoffenbart worden, und wir haben gesehen und bezeugen und
verkündigen euch das ewige Leben, welches bei dem Vater war und uns geoffenbart
worden ist;) 3 was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir euch, auf daß
auch ihr mit uns Gemeinschaft habet; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem
Vater und mit seinem Sohne Jesus Christus. 4 Und dies schreiben wir euch, auf daß
eure Freude völlig sei. 5 Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und
euch verkündigen: daß Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist. 6 Wenn wir
sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen
wir und tun nicht die Wahrheit. 7 Wenn wir aber in dem Lichte wandeln, wie er in
dem Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi,
seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde. 8 Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde
haben, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. 9 Wenn wir
unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt
und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. 10 Wenn wir sagen, daß wir nicht gesündigt
haben, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

2

1 Meine Kinder, ich schreibe euch dieses, auf daß ihr nicht sündiget; und wenn
jemand gesündigt hat wir haben einen Sachwalter bei dem Vater, Jesum Christum,
den Gerechten. 2 Und er ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht allein aber für
die unseren, sondern auch für die ganze Welt. 3 Und hieran wissen wir, daß wir ihn
kennen, wenn wir seine Gebote halten. 4 Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine
Gebote nicht, ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht. 5 Wer aber irgend
sein Wort hält, in diesem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollendet. Hieran wissen
wir, daß wir in ihm sind. 6 Wer da sagt, daß er in ihm bleibe, ist schuldig, selbst auch
so zu wandeln, wie er gewandelt hat. 7 Geliebte, nicht ein neues Gebot schreibe ich
euch, sondern ein altes Gebot, welches ihr von Anfang hattet. Das alte Gebot ist das
Wort, welches ihr gehört habt. 8 Wiederum schreibe ich euch ein neues Gebot, das
was wahr ist in ihm und in euch, weil die Finsternis vergeht und das wahrhaftige
Licht schon leuchtet. 9 Wer da sagt, daß er in dem Lichte sei und haßt seinen Bruder,
ist in der Finsternis bis jetzt. 10 Wer seinen Bruder liebt, bleibt in dem Lichte, und
kein Ärgernis ist in ihm. 11 Wer aber seinen Bruder haßt, ist in der Finsternis und
wandelt in der Finsternis und weiß nicht, wohin er geht, weil die Finsternis seine
Augen verblendet hat. 12 Ich schreibe euch, Kinder, weil euch die Sünden vergeben
sind um seines Namens willen. 13 Ich schreibe euch, Väter, weil ihr den erkannt habt,
der von Anfang ist. Ich schreibe euch, Jünglinge, weil ihr den Bösen überwunden
habt. Ich schreibe euch, Kindlein, weil ihr den Vater erkannt habt. 14 Ich habe euch,
Väter, geschrieben, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang ist. Ich habe euch,
Jünglinge, geschrieben, weil ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt und
ihr den Bösen überwunden habt. 15 Liebet nicht die Welt, noch was in der Welt ist.
Wenn jemand die Welt liebt, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; 16 denn alles,
was in der Welt ist, die Lust des Fleisches und die Lust der Augen und der Hochmut
des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern ist von der Welt. 17 Und die Welt vergeht
und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit. 18 Kindlein, es ist die

letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, daß der Antichrist kommt, so sind auch jetzt
viele Antichristen geworden; daher wissen wir, daß es die letzte Stunde ist. 19 Sie sind
von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns gewesen
wären, so würden sie wohl bei uns geblieben sein; aber auf daß sie offenbar würden,
daß sie alle nicht von uns sind. 20 Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und
wisset alles. 21 Ich habe euch nicht geschrieben, weil ihr die Wahrheit nicht wisset,
sondern weil ihr sie wisset, und daß keine Lüge aus der Wahrheit ist. 22 Wer ist der
Lügner, wenn nicht der, der da leugnet, daß Jesus der Christus ist? Dieser ist der
Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. 23 Jeder, der den Sohn leugnet, hat
auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, hat auch den Vater. 24 Ihr, was ihr von
Anfang gehört habt, bleibe in euch. Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang gehört
habt, so werdet auch ihr in dem Sohne und in dem Vater bleiben. 25 Und dies ist die
Verheißung, welche er uns verheißen hat: das ewige Leben. 26 Dies habe ich euch
betreffs derer geschrieben, die euch verführen. 27 Und ihr, die Salbung, die ihr von
ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr bedürfet nicht, daß euch jemand belehre,
sondern wie dieselbe Salbung euch über alles belehrt und wahr ist und keine Lüge
ist, und wie sie euch belehrt hat, so werdet ihr in ihm bleiben. 28 Und nun, Kinder,
bleibet in ihm, auf daß wir, wenn er geoffenbart werden wird, Freimütigkeit haben
und nicht vor ihm beschämt werden bei seiner Ankunft. 29 Wenn ihr wisset, daß er
gerecht ist, so erkennet, daß jeder, der die Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren ist. -

3

1 Sehet, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, daß wir Kinder Gottes
heißen sollen! Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat.
2 Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was
wir sein werden; wir wissen, daß, wenn es offenbar werden wird, wir ihm gleich sein
werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. 3 Und jeder, der diese Hoffnung zu
ihm hat, reinigt sich selbst, gleichwie er rein ist. 4 Jeder, der die Sünde tut, tut auch
die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit. 5 Und ihr wisset, daß er
geoffenbart worden ist, auf daß er unsere Sünden wegnehme; und Sünde ist nicht in
ihm. 6 Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht; jeder, der sündigt, hat ihn nicht gesehen
noch ihn erkannt. 7 Kinder, daß niemand euch verführe! Wer die Gerechtigkeit tut,
ist gerecht, gleichwie er gerecht ist. 8 Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der
Teufel sündigt von Anfang. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, auf daß
er die Werke des Teufels vernichte. 9 Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde,
denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren
ist. 10 Hieran sind offenbar die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels. Jeder, der
nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus Gott, und wer nicht seinen Bruder liebt. 11 Denn
dies ist die Botschaft, die ihr von Anfang gehört habt, daß wir einander lieben sollen;
12 nicht wie Kain aus dem Bösen war und seinen Bruder ermordete; und weshalb
ermordete er ihn? Weil seine Werke böse waren, die seines Bruders aber gerecht.
13 Wundert euch nicht, Brüder, wenn die Welt euch haßt. 14 Wir wissen, daß wir
aus dem Tode in das Leben übergegangen sind, weil wir die Brüder lieben; wer
den Bruder nicht liebt, bleibt in dem Tode. 15 Jeder, der seinen Bruder haßt, ist ein
Menschenmörder, und ihr wisset, daß kein Menschenmörder ewiges Leben in sich
bleibend hat. 16 Hieran haben wir die Liebe erkannt, daß er für uns sein Leben
dargelegt hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben darzulegen. 17 Wer
aber der Welt Güter hat und sieht seinen Bruder Mangel leiden und verschließt sein
Herz vor ihm, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? 18 Kinder, laßt uns nicht lieben mit
Worten, noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit. 19 Und hieran werden

wir erkennen, daß wir aus der Wahrheit sind, und werden vor ihm unsere Herzen
überzeugen, - 20 daß, wenn unser Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz
und alles kennt. 21 Geliebte, wenn unser Herz uns nicht verurteilt, so haben wir
Freimütigkeit zu Gott, 22 und was irgend wir bitten, empfangen wir von ihm, weil
wir seine Gebote halten und das vor ihm Wohlgefällige tun. 23 Und dies ist sein Gebot,
daß wir an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben,
gleichwie er uns ein Gebot gegeben hat. 24 Und wer seine Gebote hält, bleibt in ihm,
und er in ihm; und hieran erkennen wir, daß er in uns bleibt, durch den Geist, den
er uns gegeben hat.

4

1 Geliebte, glaubet nicht jedem Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott
sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt ausgegangen. 2 Hieran erkennet
ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesum Christum im Fleische gekommen bekennt,
ist aus Gott; 3 und jeder Geist, der nicht Jesum Christum im Fleische gekommen
bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichrists, von welchem ihr
gehört habt, daß er komme, und jetzt ist er schon in der Welt. 4 Ihr seid aus Gott,
Kinder, und habt sie überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer ist als der,
welcher in der Welt ist. 5 Sie sind aus der Welt, deswegen reden sie aus der Welt, und
die Welt hört sie. 6 Wir sind aus Gott; wer Gott kennt, hört uns; wer nicht aus Gott
ist, hört uns nicht. Hieraus erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des
Irrtums. 7 Geliebte, laßt uns einander lieben, denn die Liebe ist aus Gott; und jeder,
der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. 8 Wer nicht liebt, hat Gott nicht
erkannt, denn Gott ist Liebe. 9 Hierin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden,
daß Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, auf daß wir durch ihn
leben möchten. 10 Hierin ist die Liebe: nicht daß wir Gott geliebt haben, sondern daß
er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden.
11 Geliebte, wenn Gott uns also geliebt hat, so sind auch wir schuldig, einander zu
lieben. 12 Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir einander lieben, so bleibt
Gott in uns, und seine Liebe ist vollendet in uns. 13 Hieran erkennen wir, daß wir in
ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geiste gegeben hat. 14 Und wir
haben gesehen und bezeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat als Heiland der
Welt. 15 Wer irgend bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in ihm bleibt Gott und
er in Gott. 16 Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat.
Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm. 17 Hierin
ist die Liebe mit uns vollendet worden, damit wir Freimütigkeit haben an dem Tage
des Gerichts, daß, gleichwie er ist, auch wir sind in dieser Welt. 18 Furcht ist nicht in
der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat
Pein. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe. 19 Wir lieben, weil er
uns zuerst geliebt hat. 20 Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und haßt seinen Bruder,
so ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, wie
kann der Gott lieben, den er nicht gesehen hat? 21 Und dieses Gebot haben wir von
ihm, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder liebe.

5

1 Jeder, der da glaubt, daß Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren; und jeder,
der den liebt, welcher geboren hat, liebt auch den, der aus ihm geboren ist. 2 Hieran
wissen wir, daß wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote
halten. 3 Denn dies ist die Liebe Gottes, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote
sind nicht schwer. 4 Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und
dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube. 5 Wer ist es, der die

Welt überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist?
6 Dieser ist es, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus, [der] Christus; nicht
durch das Wasser allein, sondern durch das Wasser und das Blut. Und der Geist ist
es, der da zeugt, weil der Geist die Wahrheit ist. 7 Denn drei sind, die da zeugen: 8 der
Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind einstimmig. 9 Wenn wir das
Zeugnis der Menschen annehmen, das Zeugnis Gottes ist größer; denn dies ist das
Zeugnis Gottes, welches er gezeugt hat über seinen Sohn. 10 Wer an den Sohn Gottes
glaubt, hat das Zeugnis in sich selbst; wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner
gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, welches Gott gezeugt hat über
seinen Sohn. 11 Und dies ist das Zeugnis: daß Gott uns ewiges Leben gegeben hat,
und dieses Leben ist in seinem Sohne. 12 Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den
Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht. 13 Dies habe ich euch geschrieben, auf
daß ihr wisset, daß ihr ewiges Leben habt, die ihr glaubet an den Namen des Sohnes
Gottes. 14 Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, daß, wenn wir etwas
nach seinem Willen bitten, er uns hört. 15 Und wenn wir wissen, daß er uns hört,
um was irgend wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitten haben, die wir von ihm
erbeten haben. 16 Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum
Tode, so wird er bitten, und er wird ihm das Leben geben, denen, die nicht zum Tode
sündigen. Es gibt Sünde zum Tode; nicht für diese sage ich, daß er bitten solle. 17 Jede
Ungerechtigkeit ist Sünde; und es gibt Sünde, die nicht zum Tode ist. 18 Wir wissen,
daß jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt; sondern der aus Gott Geborene
bewahrt sich, und der Böse tastet ihn nicht an. 19 Wir wissen, daß wir aus Gott sind,
und die ganze Welt liegt in dem Bösen. 20 Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes
gekommen ist und uns ein Verständnis gegeben hat, auf daß wir den Wahrhaftigen
kennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesus Christus. Dieser
ist der wahrhaftige Gott und [das] ewige Leben. 21 Kinder, hütet euch vor den Götzen!

Der zweite Brief des Johannes

1 Der Älteste der auserwählten Frau und ihren Kindern, die ich liebe in der
Wahrheit; und nicht ich allein, sondern auch alle, welche die Wahrheit erkannt
haben, 2 um der Wahrheit willen, die in uns bleibt und mit uns sein wird in Ewigkeit.
3 Es wird mit euch sein Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und von
dem Herrn Jesus Christus, dem Sohne des Vaters, in Wahrheit und Liebe. 4 Ich freute
mich sehr, daß ich einige von deinen Kindern in der Wahrheit wandelnd gefunden
habe, wie wir von dem Vater ein Gebot empfangen haben. 5 Und nun bitte ich dich,
Frau, nicht als ob ich ein neues Gebot dir schriebe, sondern das, welches wir von
Anfang gehabt haben: daß wir einander lieben sollen. 6 Und dies ist die Liebe, daß
wir nach seinen Geboten wandeln. Dies ist das Gebot, wie ihr von Anfang gehört habt,
daß ihr darin wandeln sollt. 7 Denn viele Verführer sind in die Welt ausgegangen,
die nicht Jesum Christum im Fleische kommend bekennen; dies ist der Verführer und
der Antichrist. 8 Sehet auf euch selbst, auf daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet
haben, sondern vollen Lohn empfangen. 9 Jeder, der weitergeht und nicht bleibt in
der Lehre des Christus, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, dieser hat sowohl
den Vater als auch den Sohn. 10 Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht
bringt, so nehmet ihn nicht ins Haus auf und grüßet ihn nicht. 11 Denn wer ihn grüßt,
nimmt teil an seinen bösen Werken. 12 Da ich euch vieles zu schreiben habe, wollte
ich es nicht mit Papier und Tinte tun, sondern ich hoffe, zu euch zu kommen und
mündlich mit euch zu reden, auf daß unsere Freude völlig sei. 13 Es grüßen dich die
Kinder deiner auserwählten Schwester.

Der dritte Brief des Johannes

1 Der Älteste dem geliebten Gajus, den ich liebe in der Wahrheit. 2 Geliebter, ich
wünsche, daß es dir in allem wohlgehe und du gesund seiest, gleichwie es deiner
Seele wohlgeht. 3 Denn ich freute mich sehr, als Brüder kamen und Zeugnis gaben
von deinem Festhalten an der Wahrheit, gleichwie du in der Wahrheit wandelst.
4 Ich habe keine größere Freude als dies, daß ich höre, daß meine Kinder in der
Wahrheit wandeln. 5 Geliebter, treulich tust du, was irgend du an den Brüdern, und
zwar an Fremden, getan haben magst, 6 (die von deiner Liebe Zeugnis gegeben haben
vor der Versammlung) und du wirst wohltun, wenn du sie auf eine gotteswürdige
Weise geleitest. 7 Denn für den Namen sind sie ausgegangen und nehmen nichts von
denen aus den Nationen. 8 Wir nun sind schuldig, solche aufzunehmen, auf daß wir
Mitarbeiter der Wahrheit werden. 9 Ich schrieb etwas an die Versammlung, aber
Diotrephes, der gern unter ihnen der erste sein will, nimmt uns nicht an. 10 Deshalb,
wenn ich komme, will ich seiner Werke gedenken, die er tut, indem er mit bösen
Worten wider uns schwatzt; und sich hiermit nicht begnügend, nimmt er selbst
die Brüder nicht an und wehrt auch denen, die es wollen, und stößt sie aus der
Versammlung. 11 Geliebter, ahme nicht das Böse nach, sondern das Gute. Wer Gutes
tut, ist aus Gott; wer Böses tut, hat Gott nicht gesehen. 12 Dem Demetrius wird Zeugnis
gegeben von allen und von der Wahrheit selbst; aber auch wir geben Zeugnis, und
du weißt, daß unser Zeugnis wahr ist. 13 Ich hätte dir vieles zu schreiben, aber ich
will dir nicht mit Tinte und Feder schreiben, 14 sondern ich hoffe, dich bald zu sehen,
und wir wollen mündlich miteinander reden. (1:15) Friede dir! Es grüßen dich die
Freunde. Grüße die Freunde mit Namen.

Der Brief des Judas

1 Judas, Knecht Jesu Christi und Bruder des Jakobus, den in Gott, dem Vater,
geliebten und in Jesu Christo bewahrten Berufenen: 2 Barmherzigkeit und Friede
und Liebe sei euch vermehrt! 3 Geliebte, indem ich allen Fleiß anwandte, euch über
unser gemeinsames Heil zu schreiben, war ich genötigt, euch zu schreiben und zu
ermahnen, für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen. 4 Denn
gewisse Menschen haben sich nebeneingeschlichen, die schon vorlängst zu diesem
Gericht zuvor aufgezeichnet waren, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in
Ausschweifung verkehren und unseren alleinigen Gebieter und Herrn Jesus Christus
verleugnen. 5 Ich will euch aber, die ihr einmal alles wußtet, daran erinnern,
daß der Herr, nachdem er das Volk aus dem Lande Ägypten gerettet hatte, zum
anderenmal die vertilgte, welche nicht geglaubt haben; 6 und Engel, die ihren ersten
Zustand nicht bewahrt, sondern ihre eigene Behausung verlassen haben, hat er zum
Gericht des großen Tages mit ewigen Ketten unter der Finsternis verwahrt. 7 Wie
Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die sich, gleicherweise wie jene,
der Hurerei ergaben und anderem Fleische nachgingen, als ein Beispiel vorliegen,
indem sie des ewigen Feuers Strafe leiden. 8 Doch gleicherweise beflecken auch
diese Träumer das Fleisch und verachten die Herrschaft und lästern Herrlichkeiten.
9 Michael aber, der Erzengel, als er, mit dem Teufel streitend, Wortwechsel hatte
um den Leib Moses', wagte nicht ein lästerndes Urteil über ihn zu fällen, sondern
sprach: Der Herr schelte dich! 10 Diese aber lästern, was sie nicht kennen; was
irgend sie aber von Natur wie die unvernünftigen Tiere verstehen, darin verderben
sie sich. 11 Wehe ihnen! Denn sie sind den Weg Kains gegangen und haben sich
für Lohn dem Irrtum Balaams überliefert, und in dem Widerspruch Korahs sind
sie umgekommen. 12 Diese sind Flecken bei euren Liebesmahlen, indem sie ohne
Furcht Festessen mit euch halten und sich selbst weiden; Wolken ohne Wasser,
von Winden hingetrieben; spätherbstliche Bäume, fruchtleer, zweimal erstorben,
entwurzelt; 13 wilde Meereswogen, die ihre eigenen Schändlichkeiten ausschäumen;
Irrsterne, denen das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit aufbewahrt ist. 14 Es hat
aber auch Henoch, der siebte von Adam, von diesen geweissagt und gesagt: “Siehe,
der Herr ist gekommen inmitten seiner heiligen Tausende, 15 Gericht auszuführen
wider alle und völlig zu überführen alle ihre Gottlosen von allen ihren Werken der
Gottlosigkeit, die sie gottlos verübt haben, und von all den harten Worten, welche
gottlose Sünder wider ihn geredet haben”. 16 Diese sind Murrende, mit ihrem Lose
Unzufriedene, die nach ihren Lüsten wandeln; und ihr Mund redet stolze Worte, und
Vorteils halber bewundern sie Personen. 17 Ihr aber, Geliebte, gedenket an die von
den Aposteln unseres Herrn Jesus Christus zuvorgesprochenen Worte, 18 daß sie euch
sagten, daß am Ende der Zeit Spötter sein werden, die nach ihren eigenen Lüsten
der Gottlosigkeit wandeln. 19 Diese sind es, die sich absondern, natürliche Menschen,
die den Geist nicht haben. 20 Ihr aber, Geliebte, euch selbst erbauend auf euren
allerheiligsten Glauben, betend im Heiligen Geiste, 21 erhaltet euch selbst in der Liebe
Gottes, indem ihr die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus erwartet zum
ewigen Leben. 22 Und die einen, welche streiten, weiset zurecht, 23 die anderen aber
rettet mit Furcht, sie aus dem Feuer reißend, indem ihr auch das von dem Fleische
befleckte Kleid hasset. 24 Dem aber, der euch ohne Straucheln zu bewahren und
vor seiner Herrlichkeit tadellos darzustellen vermag mit Frohlocken, dem alleinigen

Gott, 25 unserem Heilande, durch Jesum Christum, unseren Herrn, sei Herrlichkeit,
Majestät, Macht und Gewalt vor aller Zeit und jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

Das Buch der Offenbarung Jesu Christi

1 Offenbarung Jesu Christi, welche Gott ihm gab, um seinen Knechten zu zeigen,
was bald geschehen muß; und durch seinen Engel sendend, hat er es seinem Knechte
Johannes gezeigt, 2 der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi, alles,
was er sah. 3 Glückselig, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung
und bewahren, was in ihr geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe! 4 Johannes den
sieben Versammlungen, die in Asien sind: Gnade euch und Friede von dem, der da
ist und der da war und der da kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem
Throne sind, 5 und von Jesu Christo, welcher der treue Zeuge ist, der Erstgeborene der
Toten und der Fürst der Könige der Erde! Dem, der uns liebt und uns von unseren
Sünden gewaschen hat in seinem Blute, 6 und uns gemacht hat zu einem Königtum,
zu Priestern seinem Gott und Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von
Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 7 Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird
ihn sehen, auch die ihn durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle
Stämme des Landes. Ja, Amen. 8 Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr,
Gott, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige. 9 Ich, Johannes,
euer Bruder und Mitgenosse in der Drangsal und dem Königtum und dem Ausharren
in Jesu, war auf der Insel, genannt Patmos, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses
Jesu willen. 10 Ich war an des Herrn Tage im Geiste, und ich hörte hinter mir eine
laute Stimme wie die einer Posaune, welche sprach: 11 Was du siehst, schreibe in ein
Buch und sende es den sieben Versammlungen: nach Ephesus und nach Smyrna und
nach Pergamus und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach
Laodicäa. 12 Und ich wandte mich um, die Stimme zu sehen, welche mit mir redete,
und als ich mich umgewandt hatte, sah ich sieben goldene Leuchter, 13 und inmitten
der [sieben] Leuchter einen gleich dem Sohne des Menschen, angetan mit einem bis
zu den Füßen reichenden Gewande, und an der Brust umgürtet mit einem goldenen
Gürtel; 14 sein Haupt aber und seine Haare weiß wie weiße Wolle, wie Schnee, und
seine Augen wie eine Feuerflamme, 15 und seine Füße gleich glänzendem Kupfer, als
glühten sie im Ofen, und seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser; 16 und er
hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus seinem Munde ging hervor ein
scharfes, zweischneidiges Schwert, und sein Angesicht war, wie die Sonne leuchtet in
ihrer Kraft. 17 Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot. Und er legte seine
Rechte auf mich und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte
18 und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu
Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades. 19 Schreibe nun, was du
gesehen hast, und was ist, und was nach diesem geschehen wird. 20 Das Geheimnis
der sieben Sterne, die du in meiner Rechten gesehen hast, und die sieben goldenen
Leuchter: Die sieben Sterne sind Engel der sieben Versammlungen, und die sieben
Leuchter sind sieben Versammlungen.

2

1 Dem Engel der Versammlung in Ephesus schreibe: Dieses sagt, der die sieben
Sterne in seiner Rechten hält, der da wandelt inmitten der sieben goldenen Leuchter:
2 Ich kenne deine Werke und deine Arbeit und dein Ausharren, und daß du Böse nicht
ertragen kannst; und du hast die geprüft, welche sich Apostel nennen, und sind es
nicht, und hast sie als Lügner erfunden; 3 und du hast Ausharren und hast getragen
um meines Namens willen, und bist nicht müde geworden. 4 Aber ich habe wider

dich, daß du deine erste Liebe verlassen hast. 5 Gedenke nun, wovon du gefallen bist,
und tue Buße und tue die ersten Werke; wenn aber nicht, so komme ich dir und werde
deinen Leuchter aus seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Buße tust. 6 Aber dieses
hast du, daß du die Werke der Nikolaiten hassest, die auch ich hasse. 7 Wer ein Ohr
hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt! Dem, der überwindet, dem werde
ich zu essen geben von dem Baume des Lebens, welcher in dem Paradiese Gottes ist.
8 Und dem Engel der Versammlung in Smyrna schreibe: Dieses sagt der Erste und
der Letzte, der starb und wieder lebendig wurde: 9 Ich kenne deine Drangsal und
deine Armut (du bist aber reich) und die Lästerung von denen, welche sagen, sie
seien Juden, und sind es nicht, sondern eine Synagoge des Satans. 10 Fürchte nichts
von dem, was du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis
werfen, auf daß ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage. Sei
getreu bis zum Tode, und ich werde dir die Krone des Lebens geben. 11 Wer ein
Ohr hat, höre was der Geist den Versammlungen sagt! Wer überwindet, wird nicht
beschädigt werden von dem zweiten Tode. 12 Und dem Engel der Versammlung in
Pergamus schreibe: Dieses sagt, der das scharfe, zweischneidige Schwert hat: 13 Ich
weiß, wo du wohnst, wo der Thron des Satans ist; und du hältst fest an meinem
Namen und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen
Antipas mein treuer Zeuge war, der bei euch, wo der Satan wohnt, ermordet worden
ist. 14 Aber ich habe ein weniges wider dich, daß du solche dort hast, welche die Lehre
Balaams festhalten, der den Balak lehrte, ein Ärgernis vor die Söhne Israels zu legen,
Götzenopfer zu essen und Hurerei zu treiben. 15 Also hast auch du solche, welche
in gleicher Weise die Lehre der Nikolaiten festhalten. 16 Tue nun Buße; wenn aber
nicht, so komme ich dir bald und werde Krieg mit ihnen führen mit dem Schwerte
meines Mundes. 17 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!
Dem, der überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna geben; und
ich werde ihm einen weißen Stein geben, und auf den Stein einen neuen Namen
geschrieben, welchen niemand kennt, als wer ihn empfängt. 18 Und dem Engel der
Versammlung in Thyatira schreibe: Dieses sagt der Sohn Gottes, der seine Augen hat
wie eine Feuerflamme und seine Füße gleich glänzendem Kupfer: 19 Ich kenne deine
Werke und deine Liebe und deinen Glauben und deinen Dienst und dein Ausharren,
und weiß, daß deiner letzten Werke mehr sind als der ersten. 20 Aber ich habe wider
dich, daß du das Weib Jesabel duldest, welche sich eine Prophetin nennt, und sie lehrt
und verführt meine Knechte, Hurerei zu treiben und Götzenopfer zu essen. 21 Und
ich gab ihr Zeit, auf daß sie Buße täte, und sie will nicht Buße tun von ihrer Hurerei.
22 Siehe, ich werfe sie in ein Bett und die, welche Ehebruch mit ihr treiben, in große
Drangsal, wenn sie nicht Buße tun von ihren Werken. 23 Und ihre Kinder werde ich
mit Tod töten, und alle Versammlungen werden erkennen, daß ich es bin, der Nieren
und Herzen erforscht: und ich werde euch einem jeden nach euren Werken geben.
24 Euch aber sage ich, den übrigen, die in Thyatira sind, so viele diese Lehre nicht
haben, welche die Tiefen des Satans, wie sie sagen, nicht erkannt haben: ich werfe
keine andere Last auf euch; 25 doch was ihr habt haltet fest, bis ich komme. 26 Und
wer überwindet und meine Werke bewahrt bis ans Ende, dem werde ich Gewalt über
die Nationen geben; 27 und er wird sie weiden mit eiserner Rute, wie Töpfergefäße
zerschmettert werden, wie auch ich von meinem Vater empfangen habe; 28 und ich
werde ihm den Morgenstern geben. 29 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den
Versammlungen sagt!

3

1 Und dem Engel der Versammlung in Sardes schreibe: Dieses sagt, der die sieben
Geister Gottes hat und die sieben Sterne: Ich kenne deine Werke, daß du den Namen

hast, daß du lebest, und bist tot. 2 Sei wachsam und stärke das Übrige, das sterben
will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor meinem Gott. 3 Gedenke
nun, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Buße. Wenn
du nun nicht wachen wirst, so werde ich [über dich] kommen wie ein Dieb, und
du wirst nicht wissen, um welche Stunde ich über dich kommen werde. 4 Aber
du hast einige wenige Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht besudelt haben;
und sie werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind es wert.
5 Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern bekleidet werden, und ich werde
seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buche des Lebens und werde seinen Namen
bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. 6 Wer ein Ohr hat, höre, was der
Geist den Versammlungen sagt! 7 Und dem Engel der Versammlung in Philadelphia
schreibe: Dieses sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel des David
hat, der da öffnet, und niemand wird schließen, und schließt und niemand wird
öffnen: 8 Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe eine geöffnete Tür vor dir gegeben,
die niemand zu schließen vermag; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein
Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet. 9 Siehe, ich gebe aus der
Synagoge des Satans von denen, welche sagen, sie seien Juden, und sind es nicht,
sondern lügen; siehe, ich werde sie zwingen, daß sie kommen und sich niederwerfen
vor deinen Füßen und erkennen, daß ich dich geliebt habe. 10 Weil du das Wort
meines Ausharrens bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde
der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen,
welche auf der Erde wohnen. 11 Ich komme bald; halte fest, was du hast, auf daß
niemand deine Krone nehme! 12 Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule
machen in dem Tempel meines Gottes, und er wird nie mehr hinausgehen; und
ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt
meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herniederkommt von
meinem Gott, und meinen neuen Namen. 13 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist
den Versammlungen sagt! 14 Und dem Engel der Versammlung in Laodicäa schreibe:
Dieses sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung
Gottes: 15 Ich kenne deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du
kalt oder warm wärest! 16 Also, weil du lau bist und weder kalt noch warm, so
werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. 17 Weil du sagst: Ich bin reich und
bin reich geworden und bedarf nichts, und weißt nicht, daß du der Elende und der
Jämmerliche und arm und blind und bloß bist. 18 Ich rate dir, Gold von mir zu kaufen,
geläutert im Feuer, auf daß du reich werdest; und weiße Kleider, auf daß du bekleidet
werdest, und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und Augensalbe, deine
Augen zu salben, auf daß du sehen mögest. 19 Ich überführe und züchtige, so viele
ich liebe. Sei nun eifrig und tue Buße! 20 Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an;
wenn jemand meine Stimme hört und die Tür auftut, zu dem werde ich eingehen und
das Abendbrot mit ihm essen, und er mit mir. 21 Wer überwindet, dem werde ich
geben, mit mir auf meinem Throne zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich
mit meinem Vater gesetzt habe auf seinen Thron. 22 Wer ein Ohr hat, höre, was der
Geist den Versammlungen sagt!

4

1 Nach diesem sah ich: und siehe, eine Tür war aufgetan in dem Himmel, und
die erste Stimme, die ich gehört hatte wie die einer Posaune mit mir reden, sprach:
Komm hier herauf, und ich werde dir zeigen, was nach diesem geschehen muß.
2 Alsbald war ich im Geiste; und siehe, ein Thron stand in dem Himmel, und auf
dem Throne saß einer. 3 Und der da saß, war von Ansehen gleich einem Jaspisstein
und einem Sardis, und ein Regenbogen war rings um den Thron, von Ansehen gleich

einem Smaragd. 4 Und rings um den Thron waren vierundzwanzig Throne, und auf
den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, bekleidet mit weißen Kleidern, und auf
ihren Häuptern goldene Kronen. 5 Und aus dem Throne gehen hervor Blitze und
Stimmen und Donner; und sieben Feuerfackeln brannten vor dem Throne, welche
die sieben Geister Gottes sind. 6 Und vor dem Throne wie ein gläsernes Meer,
gleich Kristall; und inmitten des Thrones und um den Thron her vier lebendige
Wesen, voller Augen vorn und hinten. 7 Und das erste lebendige Wesen war gleich
einem Löwen, und das zweite lebendige Wesen gleich einem Kalbe, und das dritte
lebendige Wesen hatte das Angesicht eines Menschen, und das vierte lebendige Wesen
war gleich einem fliegenden Adler. 8 Und die vier lebendigen Wesen hatten, ein
jedes von ihnen für sich, je sechs Flügel; ringsum und inwendig sind sie voller
Augen, und sie hören Tag und Nacht nicht auf zu sagen: Heilig, heilig, heilig, Herr,
Gott, Allmächtiger, der da war und der da ist und der da kommt! 9 Und wenn
die lebendigen Wesen Herrlichkeit und Ehre und Danksagung geben werden dem,
der auf dem Throne sitzt, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, 10 so werden die
vierundzwanzig Ältesten niederfallen vor dem, der auf dem Throne sitzt, und den
anbeten, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und werden ihre Kronen niederwerfen
vor dem Throne und sagen: 11 Du bist würdig, o unser Herr und unser Gott, zu
nehmen die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht; denn du hast alle Dinge
erschaffen, und deines Willens wegen waren sie und sind sie erschaffen worden.

5

1 Und ich sah in der Rechten dessen, der auf dem Throne saß, ein Buch, beschrieben
inwendig und auswendig, mit sieben Siegeln versiegelt. 2 Und ich sah einen starken
Engel, der mit lauter Stimme ausrief: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine
Siegel zu brechen? 3 Und niemand in dem Himmel, noch auf der Erde, noch unter der
Erde vermochte das Buch zu öffnen, noch es anzublicken. 4 Und ich weinte sehr, weil
niemand würdig erfunden wurde, das Buch zu öffnen, noch es anzublicken. 5 Und
einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der
Löwe, der aus dem Stamme Juda ist, die Wurzel Davids, das Buch zu öffnen und seine
sieben Siegel. 6 Und ich sah inmitten des Thrones und der vier lebendigen Wesen
und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen wie geschlachtet, das sieben Hörner
hatte und sieben Augen, welche die sieben Geister Gottes sind, die gesandt sind über
die ganze Erde. 7 Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf
dem Throne saß. 8 Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen
und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamme, und sie hatten ein jeder
eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, welches die Gebete der Heiligen
sind. 9 Und sie singen ein neues Lied: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und
seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott erkauft,
durch dein Blut, aus jedem Stamm und Sprache und Volk und Nation, 10 und hast
sie unserem Gott zu Königen und Priestern gemacht, und sie werden über die Erde
herrschen! 11 Und ich sah: und ich hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron her
und um die lebendigen Wesen und die Ältesten; und ihre Zahl war Zehntausende
mal Zehntausende und Tausende mal Tausende, 12 die mit lauter Stimme sprachen:
Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und
Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segnung. 13 Und
jedes Geschöpf, das in dem Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf
dem Meere ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Throne
sitzt und dem Lamme die Segnung und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht

von Ewigkeit zu Ewigkeit! 14 Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und
die Ältesten fielen nieder und beteten an.

6

1 Und ich sah, als das Lamm eines von den sieben Siegeln öffnete: und ich hörte
eines von den vier lebendigen Wesen wie eine Donnerstimme sagen: 2 Komm! Und
ich sah: und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß hatte einen Bogen; und eine
Krone wurde ihm gegeben, und er zog aus, siegend und auf daß er siegte. 3 Und als
es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite lebendige Wesen sagen: Komm!
4 Und es zog aus ein anderes, feuerrotes Pferd; und dem, der darauf saß, ihm wurde
gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen, und daß sie einander schlachteten;
und ein großes Schwert wurde ihm gegeben. 5 Und als es das dritte Siegel öffnete,
hörte ich das dritte lebendige Wesen sagen: Komm! Und ich sah: und siehe, ein
schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand. 6 Und ich
hörte wie eine Stimme inmitten der vier lebendigen Wesen, welche sagte: Ein Chönix
Weizen für einen Denar, und drei Chönix Gerste für einen Denar; und das Öl und den
Wein beschädige nicht. 7 Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich [die Stimme
des] vierten lebendigen Wesens sagen: Komm! 8 Und ich sah: und siehe, ein fahles
Pferd, und der darauf saß, sein Name war Tod; und der Hades folgte ihm. Und ihm
wurde Gewalt gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten mit dem Schwerte
und mit Hunger und mit Tod und durch die wilden Tiere der Erde. 9 Und als es das
fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, welche geschlachtet
worden waren um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.
10 Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Bis wann, o Herrscher, der du
heilig und wahrhaftig bist, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf
der Erde wohnen? 11 Und es wurde ihnen einem jeden ein weißes Gewand gegeben;
und es wurde ihnen gesagt, daß sie noch eine kleine Zeit ruhen sollten, bis auch
ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet sein würden, die ebenso wie sie getötet
werden würden. 12 Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete: und es geschah
ein großes Erdbeben; und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der
ganze Mond wurde wie Blut, 13 und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie
ein Feigenbaum, geschüttelt von einem starken Winde, seine unreifen Feigen abwirft.
14 Und der Himmel entwich wie ein Buch, das aufgerollt wird, und jeder Berg und
jede Insel wurden aus ihren Stellen gerückt. 15 Und die Könige der Erde und die
Großen und die Obersten und die Reichen und die Starken und jeder Knecht und
Freie verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge; 16 und sie sagen zu
den Bergen und zu den Felsen: Fallet auf uns und verberget uns vor dem Angesicht
dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorne des Lammes; 17 denn gekommen
ist der große Tag seines Zornes, und wer vermag zu bestehen?

7

1 Und nach diesem sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen, welche
die vier Winde der Erde festhielten, auf daß kein Wind wehe auf der Erde, noch auf
dem Meere, noch über irgend einen Baum. 2 Und ich sah einen anderen Engel von
Sonnenaufgang heraufsteigen, welcher das Siegel des lebendigen Gottes hatte; und er
rief mit lauter Stimme den vier Engeln, welchen gegeben worden war, die Erde und
das Meer zu beschädigen, und sagte: 3 Beschädiget nicht die Erde, noch das Meer,
noch die Bäume, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben.
4 Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: hundertvierundvierzigtausend Versiegelte,

aus jedem Stamme der Söhne Israels. 5 Aus dem Stamme Juda zwölftausend Versiegelte, aus dem Stamme Ruben zwölftausend, aus dem Stamme Gad zwölftausend,
6 aus dem Stamme Aser zwölftausend, aus dem Stamme Nephthalim zwölftausend,
aus dem Stamme Manasse zwölftausend, 7 aus dem Stamme Simeon zwölftausend,
aus dem Stamme Levi zwölftausend, aus dem Stamme Issaschar zwölftausend, 8 aus
dem Stamme Zabulon zwölftausend, aus dem Stamme Joseph zwölftausend, aus
dem Stamme Benjamin zwölftausend Versiegelte. 9 Nach diesem sah ich: und siehe,
eine große Volksmenge, welche niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus
Stämmen und Völkern und Sprachen, und sie standen vor dem Throne und vor dem
Lamme, bekleidet mit weißen Gewändern, und Palmen waren in ihren Händen.
10 Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil unserem Gott, der auf dem
Throne sitzt, und dem Lamme! 11 Und alle Engel standen um den Thron her und
um die Ältesten und die vier lebendigen Wesen, und sie fielen vor dem Throne auf
ihre Angesichter und beteten Gott an und sagten: Amen! 12 Die Segnung und die
Herrlichkeit und die Weisheit und die Danksagung und die Ehre und die Macht und
die Stärke unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 13 Und einer von den
Ältesten hob an und sprach zu mir: Diese, die mit weißen Gewändern bekleidet sind,
wer sind sie, und woher sind sie gekommen? 14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr,
du weißt es. Und er sprach zu mir: Dies sind die, welche aus der großen Drangsal
kommen, und sie haben ihre Gewänder gewaschen und haben sie weiß gemacht in
dem Blute des Lammes. 15 Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm
Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird sein Zelt über
ihnen errichten. 16 Sie werden nicht mehr hungern, auch werden sie nicht mehr
dürsten, noch wird je die Sonne auf sie fallen, noch irgend eine Glut; 17 denn das
Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu Quellen
der Wasser des Lebens, und Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen.

8

1 Und als es das siebte Siegel öffnete, entstand ein Schweigen in dem Himmel bei
einer halben Stunde. 2 Und ich sah die sieben Engel, welche vor Gott stehen; und es
wurden ihnen sieben Posaunen gegeben. 3 Und ein anderer Engel kam und stellte
sich an den Altar, und er hatte ein goldenes Räucherfaß; und es wurde ihm viel
Räucherwerk gegeben, auf daß er Kraft gebe den Gebeten aller Heiligen auf dem
goldenen Altar, der vor dem Throne ist. 4 Und der Rauch des Räucherwerks stieg mit
den Gebeten der Heiligen auf aus der Hand des Engels vor Gott. 5 Und der Engel nahm
das Räucherfaß und füllte es von dem Feuer des Altars und warf es auf die Erde; und
es geschahen Stimmen und Donner und Blitze und ein Erdbeben. 6 Und die sieben
Engel, welche die sieben Posaunen hatten, bereiteten sich, auf daß sie posaunten.
7 Und der erste posaunte: und es kam Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und
wurde auf die Erde geworfen. Und der dritte Teil der Erde verbrannte, und der
dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte. 8 Und der zweite
Engel posaunte: und wie ein großer, mit Feuer brennender Berg wurde ins Meer
geworfen; und der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut. 9 Und es starb der dritte
Teil der Geschöpfe, welche im Meere waren, die Leben hatten, und der dritte Teil der
Schiffe wurde zerstört. 10 Und der dritte Engel posaunte: und es fiel vom Himmel ein
großer Stern, brennend wie eine Fackel, und er fiel auf den dritten Teil der Ströme
und auf die Wasserquellen. 11 Und der Name des Sternes heißt Wermut; und der
dritte Teil der Wasser wurde zu Wermut, und viele der Menschen starben von den
Wassern, weil sie bitter gemacht waren. 12 Und der vierte Engel posaunte: und es
wurde geschlagen der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der

dritte Teil der Sterne, auf daß der dritte Teil derselben verfinstert würde, und der Tag
nicht schiene seinen dritten Teil und die Nacht gleicherweise. 13 Und ich sah: und
ich hörte einen Adler fliegen inmitten des Himmels und mit lauter Stimme sagen:
Wehe, wehe, wehe denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Stimmen
der Posaune der drei Engel, die posaunen werden!

9

1 Und der fünfte Engel posaunte: und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die
Erde gefallen war; und es wurde ihm der Schlüssel zum Schlunde des Abgrundes
gegeben. 2 Und er öffnete den Schlund des Abgrundes; und ein Rauch stieg auf
aus dem Schlunde wie der Rauch eines großen Ofens, und die Sonne und die Luft
wurden von dem Rauche des Schlundes verfinstert. 3 Und aus dem Rauche kamen
Heuschrecken hervor auf die Erde, und es wurde ihnen Gewalt gegeben, wie die
Skorpionen der Erde Gewalt haben. 4 Und es wurde ihnen gesagt, daß sie nicht
beschädigen sollten das Gras der Erde, noch irgend etwas Grünes, noch irgend einen
Baum, sondern die Menschen, welche nicht das Siegel Gottes an ihren Stirnen haben.
5 Und es wurde ihnen gegeben, daß sie sie nicht töteten, sondern daß sie fünf Monate
gequält würden; und ihre Qual war wie die Qual eines Skorpions, wenn er einen
Menschen schlägt. 6 Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und
werden ihn nicht finden, und werden zu sterben begehren, und der Tod flieht vor
ihnen. 7 Und die Gestalten der Heuschrecken waren gleich zum Kampfe gerüsteten
Pferden, und auf ihren Köpfen wie Kronen gleich Gold, und ihre Angesichter wie
Menschenangesichter; 8 und sie hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne
waren wie die der Löwen. 9 Und sie hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das
Geräusch ihrer Flügel war wie das Geräusch von Wagen mit vielen Pferden, die
in den Kampf laufen; 10 und sie haben Schwänze gleich Skorpionen, und Stacheln,
und ihre Gewalt ist in ihren Schwänzen, die Menschen fünf Monate zu beschädigen.
11 Sie haben über sich einen König, den Engel des Abgrundes; sein Name ist auf
hebräisch Abaddon, und im Griechischen hat er den Namen Apollyon. 12 Das eine
Wehe ist vorüber; siehe, es kommen noch zwei Wehe nach diesen Dingen. 13 Und
der sechste Engel posaunte: und ich hörte eine Stimme aus den vier Hörnern des
goldenen Altars, der vor Gott ist, zu dem sechsten Engel, 14 der die Posaune hatte,
sagen: Löse die vier Engel, welche an dem großen Strome Euphrat gebunden sind.
15 Und die vier Engel wurden gelöst, welche bereitet waren auf Stunde und Tag und
Monat und Jahr, auf daß sie den dritten Teil der Menschen töteten. 16 Und die Zahl
der Kriegsheere zu Roß war zweimal zehntausend mal zehntausend; ich hörte ihre
Zahl. 17 Und also sah ich die Rosse in dem Gesicht und die auf ihnen saßen: und sie
hatten feurige und hyazinthene und schweflichte Panzer; und die Köpfe der Rosse
waren wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern geht Feuer und Rauch und Schwefel
hervor. 18 Von diesen drei Plagen wurde der dritte Teil der Menschen getötet, von
dem Feuer und dem Rauch und dem Schwefel, die aus ihren Mäulern hervorgehen.
19 Denn die Gewalt der Rosse ist in ihrem Maule und in ihren Schwänzen; denn ihre
Schwänze sind gleich Schlangen und haben Köpfe, und mit ihnen beschädigen sie.
20 Und die übrigen der Menschen, welche durch diese Plagen nicht getötet wurden,
taten nicht Buße von den Werken ihrer Hände, daß sie nicht anbeteten die Dämonen
und die goldenen und die silbernen und die ehernen und die steinernen und die
hölzernen Götzenbilder, die weder sehen noch hören noch wandeln können. 21 Und
sie taten nicht Buße von ihren Mordtaten, noch von ihren Zaubereien, noch von ihrer
Hurerei, noch von ihren Diebstählen.

10

1 Und ich sah einen anderen starken Engel aus dem Himmel herniederkommen,
bekleidet mit einer Wolke, und der Regenbogen war auf seinem Haupte, und sein
Angesicht war wie die Sonne, und seine Füße wie Feuersäulen; 2 und er hatte in
seiner Hand ein geöffnetes Büchlein. Und er stellte seinen rechten Fuß auf das Meer,
den linken aber auf die Erde; 3 und er rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt.
Und als er rief, redeten die sieben Donner ihre Stimmen. 4 Und als die sieben Donner
redeten, wollte ich schreiben; und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen:
Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe dieses nicht. 5 Und der
Engel, den ich auf dem Meere und auf der Erde stehen sah, erhob seine rechte Hand
zum Himmel und schwur bei dem, 6 der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, welcher
den Himmel erschuf und was in ihm ist, und die Erde und was auf ihr ist, und das
Meer und was in ihm ist, daß keine Frist mehr sein wird, 7 sondern in den Tagen der
Stimme des siebten Engels, wenn er posaunen wird, wird auch das Geheimnis Gottes
vollendet sein, wie er seinen eigenen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft
verkündigt hat. 8 Und die Stimme, die ich aus dem Himmel hörte, redete wiederum
mit mir und sprach: Gehe hin, nimm das geöffnete Büchlein in der Hand des Engels,
der auf dem Meere und auf der Erde steht. 9 Und ich ging zu dem Engel und sagte
ihm, er möge mir das Büchlein geben. Und er spricht zu mir: Nimm es und iß es
auf; und es wird deinen Bauch bitter machen, aber in deinem Munde wird es süß
sein wie Honig. 10 Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und aß es
auf; und es war in meinem Munde süß, wie Honig, und als ich es gegessen hatte,
wurde mein Bauch bitter gemacht. 11 Und es wurde mir gesagt: Du mußt wiederum
weissagen über Völker und Nationen und Sprachen und viele Könige.

11

1 Und es wurde mir ein Rohr, gleich einem Stabe, gegeben und gesagt: Stehe
auf und miß den Tempel Gottes und den Altar und die darin anbeten. 2 Und
den Hof, der außerhalb des Tempels ist, wirf hinaus und miß ihn nicht; denn
er ist den Nationen gegeben worden, und sie werden die heilige Stadt zertreten
zweiundvierzig Monate. 3 Und ich werde meinen zwei Zeugen Kraft geben, und sie
werden tausendzweihundertsechzig Tage weissagen, mit Sacktuch bekleidet. 4 Diese
sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen.
5 Und wenn jemand sie beschädigen will, so geht Feuer aus ihrem Munde und
verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand sie beschädigen will, so muß er also getötet
werden. 6 Diese haben die Gewalt, den Himmel zu verschließen, auf daß während
der Tage ihrer Weissagung kein Regen falle; und sie haben Gewalt über die Wasser,
sie in Blut zu verwandeln, und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, so oft sie nur
wollen. 7 Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben werden, so wird das Tier, das
aus dem Abgrund heraufsteigt, Krieg mit ihnen führen, und wird sie überwinden
und sie töten. 8 Und ihr Leichnam wird auf der Straße der großen Stadt liegen,
welche geistlicherweise Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt
wurde. 9 Und viele aus den Völkern und Stämmen und Sprachen und Nationen sehen
ihren Leichnam drei Tage und einen halben, und erlauben nicht, ihre Leichname ins
Grab zu legen. 10 Und die auf der Erde wohnen, freuen sich über sie und frohlocken
und werden einander Geschenke senden, weil diese, die zwei Propheten, die quälten,
welche auf der Erde wohnen. 11 Und nach den drei Tagen und einem halben kam
der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie standen auf ihren Füßen; und große
Furcht fiel auf die, welche sie schauten. 12 Und ich hörte eine laute Stimme aus
dem Himmel zu ihnen sagen: Steiget hier herauf! Und sie stiegen in den Himmel

hinauf in der Wolke, und es schauten sie ihre Feinde. 13 Und in jener Stunde
geschah ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel, und siebentausend
Menschennamen kamen in dem Erdbeben um; und die übrigen wurden voll Furcht
und gaben dem Gott des Himmels Ehre. 14 Das zweite Wehe ist vorüber; siehe,
das dritte Wehe kommt bald. 15 Und der siebte Engel posaunte: und es geschahen
laute Stimmen in dem Himmel, welche sprachen: Das Reich der Welt unseres Herrn
und seines Christus ist gekommen, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.
16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, fielen
auf ihre Angesichter und beteten Gott an und sprachen: 17 Wir danken dir, Herr,
Gott, Allmächtiger, der da ist und der da war, daß du angenommen hast deine große
Macht und angetreten deine Herrschaft! 18 Und die Nationen sind zornig gewesen,
und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, um gerichtet zu werden, und den
Lohn zu geben deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die
deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und die zu verderben, welche
die Erde verderben. 19 Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die
Lade seines Bundes wurde in seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze und
Stimmen und Donner und ein Erdbeben und ein großer Hagel.

12

1 Und ein großes Zeichen erschien in dem Himmel: Ein Weib bekleidet mit der
Sonne, und der Mond war unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone
von zwölf Sternen. 2 Und sie ist schwanger und schreit in Geburtswehen und in
Schmerzen zu gebären. 3 Und es erschien ein anderes Zeichen in dem Himmel: und
siehe, ein großer, feuerroter Drache, welcher sieben Köpfe und zehn Hörner hatte,
und auf seinen Köpfen sieben Diademe; 4 und sein Schwanz zieht den dritten Teil der
Sterne des Himmels mit sich fort; und er warf sie auf die Erde. Und der Drache stand
vor dem Weibe, das im Begriff war zu gebären, auf daß er, wenn sie geboren hätte,
ihr Kind verschlänge. 5 Und sie gebar einen männlichen Sohn, der alle Nationen
weiden soll mit eiserner Rute; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem
Throne. 6 Und das Weib floh in die Wüste, woselbst sie eine von Gott bereitete Stätte
hat, auf daß man sie daselbst ernähre tausendzweihundertsechzig Tage. 7 Und es
entstand ein Kampf in dem Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem
Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel; 8 und sie siegten nicht ob, auch
wurde ihre Stätte nicht mehr in dem Himmel gefunden. 9 Und es wurde geworfen
der große Drache, die alte Schlange, welcher Teufel und Satan genannt wird, der den
ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden
mit ihm hinabgeworfen. 10 Und ich hörte eine laute Stimme in dem Himmel sagen:
Nun ist das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Gewalt seines
Christus gekommen; denn hinabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie
Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte. 11 Und sie haben ihn überwunden um
des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen, und sie haben
ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode! 12 Darum seid fröhlich, ihr Himmel und die
ihr in ihnen wohnet! Wehe der Erde und dem Meere! Denn der Teufel ist zu euch
hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er wenig Zeit hat. 13 Und als
der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen war, verfolgte er das Weib, welches
das männliche Kind geboren hatte. 14 Und es wurden dem Weibe die zwei Flügel des
großen Adlers gegeben, auf daß sie in die Wüste fliege, an ihre Stätte, woselbst sie
ernährt wird eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der
Schlange. 15 Und die Schlange warf aus ihrem Munde Wasser, wie einen Strom, hinter
dem Weibe her, auf daß sie sie mit dem Strome fortrisse. 16 Und die Erde half dem
Weibe, und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang den Strom, den der Drache

aus seinem Munde warf. 17 Und der Drache ward zornig über das Weib und ging hin,
Krieg zu führen mit den übrigen ihres Samens, welche die Gebote Gottes halten und
das Zeugnis Jesu haben.

13

1 (12:18) Und ich stand auf dem Sande des Meeres. (13:1) Und ich sah aus dem
Meere ein Tier aufsteigen, welches zehn Hörner und sieben Köpfe hatte, und auf
seinen Hörnern zehn Diademe, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. 2 Und
das Tier, das ich sah, war gleich einem Pardel, und seine Füße wie die eines Bären,
und sein Maul wie eines Löwen Maul. Und der Drache gab ihm seine Macht und
seinen Thron und große Gewalt. 3 Und ich sah einen seiner Köpfe wie zum Tode
geschlachtet. Und seine Todeswunde wurde geheilt, und die ganze Erde verwunderte
sich über das Tier. 4 Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tiere die Gewalt gab,
und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist dem Tiere gleich? Und wer vermag
mit ihm zu kämpfen? 5 Und es wurde ihm ein Mund gegeben, der große Dinge und
Lästerungen redete; und es wurde ihm Gewalt gegeben, zweiundvierzig Monate zu
wirken. 6 Und es öffnete seinen Mund zu Lästerungen wider Gott, seinen Namen zu
lästern und seine Hütte [und] die, welche ihre Hütte in dem Himmel haben. 7 Und
es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden;
und es wurde ihm Gewalt gegeben über jeden Stamm und Volk und Sprache und
Nation. 8 Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, ein jeder, dessen
Name nicht geschrieben ist in dem Buche des Lebens des geschlachteten Lammes
von Grundlegung der Welt an. 9 Wenn jemand ein Ohr hat, so höre er! 10 Wenn
jemand in Gefangenschaft [führt], so geht er in Gefangenschaft; wenn jemand mit
dem Schwerte töten wird, so muß er mit dem Schwerte getötet werden. Hier ist das
Ausharren und der Glaube der Heiligen. 11 Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde
aufsteigen: und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamme, und es redete wie ein
Drache. 12 Und die ganze Gewalt des ersten Tieres übt es vor ihm aus, und es macht,
daß die Erde und die auf ihr wohnen das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde
geheilt wurde. 13 Und es tut große Zeichen, daß es selbst Feuer vom Himmel auf
die Erde herabkommen läßt vor den Menschen; 14 und es verführt, die auf der Erde
wohnen wegen der Zeichen, welche vor dem Tiere zu tun ihm gegeben wurde, indem
es die, welche auf der Erde wohnen, auffordert, ein Bild dem Tiere zu machen, das
die Wunde des Schwertes hat und lebte. 15 Und es wurde ihm gegeben, dem Bilde
des Tieres Odem zu geben, auf daß das Bild des Tieres auch redete und bewirkte,
daß alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. 16 Und es bringt
alle dahin, die Kleinen und die Großen, und die Reichen und die Armen, und die
Freien und die Knechte, daß sie ein Malzeichen annehmen an ihre rechte Hand oder
an ihre Stirn; 17 und daß niemand kaufen oder verkaufen kann, als nur der, welcher
das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier ist
die Weisheit. 18 Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des Tieres, denn es ist eines
Menschen Zahl; und seine Zahl ist sechshundertsechsundsechzig.

14

1 Und ich sah: und siehe, das Lamm stand auf dem Berge Zion und mit ihm
hundertvierundvierzigtausend, welche seinen Namen und den Namen seines Vaters
an ihren Stirnen geschrieben trugen. 2 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel
wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen eines lauten Donners; und
die Stimme, welche ich hörte, war wie von Harfensängern, die auf ihren Harfen
spielen. 3 Und sie singen ein neues Lied vor dem Throne und vor den vier
lebendigen Wesen und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen, als nur

die hundertvierundvierzigtausend, die von der Erde erkauft waren. 4 Diese sind es,
die sich mit Weibern nicht befleckt haben, denn sie sind Jungfrauen; diese sind es,
die dem Lamme folgen, wohin irgend es geht. Diese sind aus den Menschen erkauft
worden als Erstlinge Gott und dem Lamme. 5 Und in ihrem Munde wurde kein Falsch
gefunden; [denn] sie sind tadellos. 6 Und ich sah einen anderen Engel inmitten des
Himmels fliegen, der das ewige Evangelium hatte, um es denen zu verkündigen, die
auf der Erde ansässig sind, und jeder Nation und Stamm und Sprache und Volk,
7 indem er mit lauter Stimme sprach: Fürchtet Gott und gebet ihm Ehre, denn die
Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die
Erde gemacht hat und das Meer und die Wasserquellen. 8 Und ein anderer, zweiter
Engel folgte und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große, die mit dem Weine
der Wut ihrer Hurerei alle Nationen getränkt hat. 9 Und ein anderer, dritter Engel
folgte ihnen und sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild
anbetet und ein Malzeichen annimmt an seine Stirn oder an seine Hand, 10 so wird
auch er trinken von dem Weine des Grimmes Gottes, der unvermischt in dem Kelche
seines Zornes bereitet ist; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor
den heiligen Engeln und vor dem Lamme. 11 Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von
Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein
Bild anbeten, und wenn jemand das Malzeichen seines Namens annimmt. 12 Hier
ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes halten und den Glauben
Jesu. 13 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen: Schreibe: Glückselig die
Toten, die im Herrn sterben, von nun an! Ja, spricht der Geist, auf daß sie ruhen von
ihren Arbeiten, denn ihre Werke folgen ihnen nach. 14 Und ich sah: und siehe, eine
weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer gleich dem Sohne des Menschen, welcher
auf seinem Haupte eine goldene Krone und in seiner Hand eine scharfe Sichel hatte.
15 Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor und rief dem, der auf der
Wolke saß, mit lauter Stimme zu: Schicke deine Sichel und ernte; denn die Stunde
des Erntens ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist überreif geworden. 16 Und
der auf der Wolke saß, legte seine Sichel an die Erde, und die Erde wurde geerntet.
17 Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor, der in dem Himmel ist, und
auch er hatte eine scharfe Sichel. 18 Und ein anderer Engel, der Gewalt über das
Feuer hatte, kam aus dem Altar hervor, und er rief dem, der die scharfe Sichel hatte,
mit lautem Schrei zu und sprach: Schicke deine scharfe Sichel und lies die Trauben
des Weinstocks der Erde, denn seine Beeren sind reif geworden. 19 Und der Engel
legte seine Sichel an die Erde und las die Trauben des Weinstocks der Erde und warf
sie in die große Kelter des Grimmes Gottes. 20 Und die Kelter wurde außerhalb der
Stadt getreten, und Blut ging aus der Kelter hervor bis an die Gebisse der Pferde,
tausendsechshundert Stadien weit.

15

1 Und ich sah ein anderes Zeichen in dem Himmel, groß und wunderbar: Sieben
Engel, welche sieben Plagen hatten, die letzten; denn in ihnen ist der Grimm Gottes
vollendet. 2 Und ich sah wie ein gläsernes Meer, mit Feuer gemischt, und die
Überwinder über das Tier und über sein Bild und über die Zahl seines Namens
an dem gläsernen Meere stehen, und sie hatten Harfen Gottes. 3 Und sie singen das
Lied Moses', des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sagen: Groß und
wunderbar sind deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig
deine Wege, o König der Nationen! 4 Wer sollte nicht [dich], Herr, fürchten und
deinen Namen verherrlichen? Denn du allein bist heilig; denn alle Nationen werden
kommen und vor dir anbeten, denn deine gerechten Taten sind offenbar geworden.
5 Und nach diesem sah ich: und der Tempel der Hütte des Zeugnisses in dem Himmel

wurde geöffnet. 6 Und die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, kamen
aus dem Tempel hervor, angetan mit reinem, glänzenden Linnen, und um die Brust
gegürtet mit goldenen Gürteln. 7 Und eines der vier lebendigen Wesen gab den sieben
Engeln sieben goldene Schalen, voll des Grimmes Gottes, der da lebt von Ewigkeit zu
Ewigkeit. 8 Und der Tempel wurde mit Rauch gefüllt von der Herrlichkeit Gottes und
von seiner Macht; und niemand konnte in den Tempel eintreten, bis die sieben Plagen
der sieben Engel vollendet waren.

16

1 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Tempel zu den sieben Engeln sagen:
Gehet hin und gießet die sieben Schalen des Grimmes Gottes aus auf die Erde. 2 Und
der erste ging hin und goß seine Schale aus auf die Erde; und es kam ein böses
und schlimmes Geschwür an die Menschen, welche das Malzeichen des Tieres hatten
und die sein Bild anbeteten. 3 Und der zweite goß seine Schale aus auf das Meer;
und es wurde zu Blut, wie von einem Toten, und jede lebendige Seele starb, alles
was in dem Meere war. 4 Und der dritte goß seine Schale aus auf die Ströme und
[auf] die Wasserquellen, und sie wurden zu Blut. 5 Und ich hörte den Engel der
Wasser sagen: Du bist gerecht, der da ist und der da war, der Heilige, daß du also
gerichtet hast. 6 Denn Blut von Heiligen und Propheten haben sie vergossen, und
Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; sie sind es wert. 7 Und ich hörte den Altar
sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte.
8 Und der vierte goß seine Schale aus auf die Sonne; und es wurde ihr gegeben,
die Menschen mit Feuer zu versengen. 9 Und die Menschen wurden von großer Hitze
versengt und lästerten den Namen Gottes, der über diese Plagen Gewalt hat, und
taten nicht Buße, ihm Ehre zu geben. 10 Und der fünfte goß seine Schale aus auf den
Thron des Tieres; und sein Reich wurde verfinstert; und sie zerbissen ihre Zungen
vor Pein 11 und lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Pein und wegen ihrer
Geschwüre, und taten nicht Buße von ihren Werken. 12 Und der sechste goß seine
Schale aus auf den großen Strom Euphrat; und sein Wasser vertrocknete, auf daß
der Weg der Könige bereitet würde, die von Sonnenaufgang herkommen. 13 Und
ich sah aus dem Munde des Drachen und aus dem Munde des Tieres und aus dem
Munde des falschen Propheten drei unreine Geister kommen, wie Frösche; 14 denn
es sind Geister von Dämonen, die Zeichen tun, welche zu den Königen des ganzen
Erdkreises ausgehen, sie zu versammeln zu dem Kriege [jenes] großen Tages Gottes,
des Allmächtigen. 15 (Siehe, ich komme wie ein Dieb. Glückselig, der da wacht und
seine Kleider bewahrt, auf daß er nicht nackt wandle und man seine Schande sehe!)
16 Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch Armagedon heißt. 17 Und der
siebte goß seine Schale aus in die Luft; und es ging eine laute Stimme aus von dem
Tempel [des Himmels], von dem Throne, welche sprach: 18 Es ist geschehen. Und
es geschahen Blitze und Stimmen und Donner; und ein großes Erdbeben geschah,
desgleichen nicht geschehen ist, seitdem die Menschen auf der Erde waren, solch ein
Erdbeben, so groß. 19 Und die große Stadt wurde in drei Teile geteilt, und die Städte
der Nationen fielen, und die große Babylon kam ins Gedächtnis vor Gott, ihr den
Kelch des Weines des Grimmes seines Zornes zu geben. 20 Und jede Insel entfloh,
und Berge wurden nicht gefunden. 21 Und große Hagelsteine, wie ein Talent schwer,
fallen aus dem Himmel auf die Menschen hernieder; und die Menschen lästerten
Gott wegen der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß.

17

1 Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, und
redete mit mir und sprach: Komm her, ich will dir das Urteil über die große Hure

zeigen, die auf [den] vielen Wassern sitzt, 2 mit welcher die Könige der Erde Hurerei
getrieben haben; und die auf der Erde wohnen, sind trunken geworden von dem
Weine ihrer Hurerei. 3 Und er führte mich im Geiste hinweg in eine Wüste; und
ich sah ein Weib auf einem scharlachroten Tiere sitzen, voll Namen der Lästerung,
das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. 4 Und das Weib war bekleidet mit Purpur
und Scharlach und übergoldet mit Gold und Edelgestein und Perlen, und sie hatte
einen goldenen Becher in ihrer Hand, voll Greuel und Unreinigkeit ihrer Hurerei;
5 und an ihrer Stirn einen Namen geschrieben: Geheimnis, Babylon, die große, die
Mutter der Huren und der Greuel der Erde. 6 Und ich sah das Weib trunken von
dem Blute der Heiligen und von dem Blute der Zeugen Jesu. Und ich verwunderte
mich, als ich sie sah, mit großer Verwunderung. 7 Und der Engel sprach zu mir:
Warum verwundertest du dich? Ich will dir das Geheimnis des Weibes sagen und des
Tieres, das sie trägt, welches die sieben Köpfe und die zehn Hörner hat. 8 Das Tier,
welches du sahest, war und ist nicht und wird aus dem Abgrund heraufsteigen und
ins Verderben gehen; und die auf der Erde wohnen, deren Namen nicht in dem Buche
des Lebens geschrieben sind von Grundlegung der Welt an, werden sich verwundern,
wenn sie das Tier sehen, daß es war und nicht ist und da sein wird. 9 Hier ist der
Verstand, der Weisheit hat: Die sieben Köpfe sind sieben Berge, auf welchen das
Weib sitzt. 10 Und es sind sieben Könige: fünf von ihnen sind gefallen, der eine ist,
der andere ist noch nicht gekommen; und wenn er kommt, muß er eine kleine Weile
bleiben. 11 Und das Tier, welches war und nicht ist, er ist auch ein achter und ist von
den sieben und geht ins Verderben. 12 Und die zehn Hörner, die du sahst, sind zehn
Könige, welche noch kein Königreich empfangen haben, aber Gewalt wie Könige
empfangen eine Stunde mit dem Tiere. 13 Diese haben einen Sinn und geben ihre
Macht und Gewalt dem Tiere. 14 Diese werden mit dem Lamme Krieg führen, und
das Lamm wird sie überwinden; denn er ist Herr der Herren und König der Könige,
und die mit ihm sind Berufene und Auserwählte und Treue. 15 Und er spricht zu
mir: Die Wasser, die du sahst, wo die Hure sitzt, sind Völker und Völkerscharen
und Nationen und Sprachen; 16 und die zehn Hörner, die du sahst, und das Tier,
diese werden die Hure hassen und werden sie öde und nackt machen, und werden
ihr Fleisch fressen und sie mit Feuer verbrennen. 17 Denn Gott hat in ihre Herzen
gegeben, seinen Sinn zu tun und in einem Sinne zu handeln und ihr Königreich dem
Tiere zu geben, bis die Worte Gottes vollbracht sein werden. 18 Und das Weib, das du
sahst, ist die große Stadt, welche das Königtum hat über die Könige der Erde.

18

1 Nach diesem sah ich einen anderen Engel aus dem Himmel herniederkommen,
welcher große Gewalt hatte; und die Erde wurde von seiner Herrlichkeit erleuchtet.
2 Und er rief mit starker Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große,
und ist eine Behausung von Dämonen geworden und ein Gewahrsam jedes unreinen
Geistes und ein Gewahrsam jedes unreinen und gehaßten Vogels. 3 Denn von dem
Weine der Wut ihrer Hurerei haben alle Nationen getrunken, und die Könige der
Erde haben Hurerei mit ihr getrieben, und die Kaufleute der Erde sind durch die
Macht ihrer Üppigkeit reich geworden. 4 Und ich hörte eine andere Stimme aus dem
Himmel sagen: Gehet aus ihr hinaus, mein Volk, auf daß ihr nicht ihrer Sünden
mitteilhaftig werdet, und auf daß ihr nicht empfanget von ihren Plagen; 5 denn
ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten
gedacht. 6 Vergeltet ihr, wie auch sie vergolten hat, und verdoppelt [ihr] doppelt nach
ihren Werken; in dem Kelche, welchen sie gemischt hat, mischet ihr doppelt. 7 Wieviel
sie sich verherrlicht und Üppigkeit getrieben hat, so viel Qual und Trauer gebet ihr.

Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich sitze als Königin, und Witwe bin ich nicht,
und Traurigkeit werde ich nicht sehen. 8 Darum werden ihre Plagen an einem Tage
kommen: Tod und Traurigkeit und Hungersnot, und mit Feuer wird sie verbrannt
werden; denn stark ist der Herr, Gott, der sie gerichtet hat. 9 Und es werden über
sie weinen und wehklagen die Könige der Erde, welche Hurerei und Üppigkeit mit
ihr getrieben haben, wenn sie den Rauch ihres Brandes sehen; 10 und sie werden
von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual und sagen: Wehe, wehe! Die große Stadt,
Babylon, die starke Stadt! Denn in einer Stunde ist dein Gericht gekommen. 11 Und die
Kaufleute der Erde weinen und trauern über sie, weil niemand mehr ihre Ware kauft:
12 Ware von Gold und Silber und Edelgestein und Perlen und feiner Leinwand und
Purpur und Seide und Scharlach, und alles Thynenholz und jedes Gerät von Elfenbein
und jedes Gerät von kostbarstem Holz und von Erz und Eisen und Marmor, 13 und
Zimmet und Amomum und Räucherwerk und Salbe und Weihrauch und Wein und
Öl und Feinmehl und Weizen und Vieh und Schafe, und von Pferden und von Wagen
und von Leibeigenen, und Menschenseelen. 14 Und das Obst der Lust deiner Seele
ist von dir gewichen, und alles Glänzende und Prächtige ist dir verloren, und du
wirst es nie mehr finden. 15 Die Kaufleute dieser Dinge, die an ihr reich geworden
sind, werden aus Furcht vor ihrer Qual von ferne stehen, weinend und trauernd,
16 und werden sagen: Wehe, wehe! Die große Stadt, die bekleidet war mit feiner
Leinwand und Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und Edelgestein und
Perlen! Denn in einer Stunde ist der so große Reichtum verwüstet worden. 17 Und
jeder Steuermann und jeder, der nach irgend einem Orte segelt, und Schiffsleute und
so viele auf dem Meere beschäftigt sind, standen von ferne und riefen, 18 als sie den
Rauch ihres Brandes sahen, und sprachen: Welche Stadt ist gleich der großen Stadt?
19 Und sie warfen Staub auf ihre Häupter und riefen weinend und trauernd und
sprachen: Wehe, wehe! Die große Stadt, in welcher alle, die Schiffe auf dem Meere
hatten, reich wurden von ihrer Kostbarkeit! Denn in einer Stunde ist sie verwüstet
worden. 20 Sei fröhlich über sie, du Himmel, und ihr Heiligen und ihr Apostel und ihr
Propheten! Denn Gott hat euer Urteil an ihr vollzogen. 21 Und ein starker Engel hob
einen Stein auf wie einen großen Mühlstein und warf ihn ins Meer und sprach: Also
wird Babylon, die große Stadt, mit Gewalt niedergeworfen und nie mehr gefunden
werden. 22 Und die Stimme der Harfensänger und Musiker und Flötenspieler und
Trompeter wird nie mehr in dir gehört werden, und nie mehr wird ein Künstler
irgend welcher Kunst in dir gefunden werden, und das Geräusch des Mühlsteins
wird nie mehr in dir gehört werden, 23 und das Licht einer Lampe wird nie mehr
in dir scheinen, und die Stimme des Bräutigams und der Braut wird nie mehr in
dir gehört werden; denn deine Kaufleute waren die Großen der Erde; denn durch
deine Zauberei sind alle Nationen verführt worden. 24 Und in ihr wurde das Blut von
Propheten und Heiligen gefunden und von allen denen, die auf der Erde geschlachtet
worden sind.

19

1 Nach diesem hörte ich wie eine laute Stimme einer großen Volksmenge in dem
Himmel, welche sprach: Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht
unseres Gottes! 2 Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat
die große Hure gerichtet, welche die Erde mit ihrer Hurerei verderbte, und hat das
Blut seiner Knechte gerächt an ihrer Hand. 3 Und zum anderen Male sprachen
sie: Halleluja! Und ihr Rauch steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit. 4 Und die
vierundzwanzig Ältesten und die vier lebendigen Wesen fielen nieder und beteten
Gott an, der auf dem Throne sitzt, und sagten: Amen, Halleluja! 5 Und eine Stimme

kam aus dem Throne hervor, welche sprach: Lobet unseren Gott, alle seine Knechte,
[und] die ihr ihn fürchtet, die Kleinen und die Großen! 6 Und ich hörte wie eine
Stimme einer großen Volksmenge und wie ein Rauschen vieler Wasser und wie ein
Rollen starker Donner, welche sprachen: Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der
Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten. 7 Laßt uns fröhlich sein und frohlocken
und ihm Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib
hat sich bereitet. 8 Und es ward ihr gegeben, daß sie sich kleide in feine Leinwand,
glänzend [und] rein; denn die feine Leinwand sind die Gerechtigkeiten der Heiligen.
9 Und er spricht zu mir: Schreibe: Glückselig, die geladen sind zum Hochzeitsmahle
des Lammes! Und er spricht zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes. 10 Und
ich fiel zu seinen Füßen nieder, ihn anzubeten. Und er spricht zu mir: Siehe zu, tue
es nicht. Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben;
bete Gott an. Denn der Geist der Weissagung ist das Zeugnis Jesu. 11 Und ich sah
den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, [genannt]
Treu und Wahrhaftig, und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit. 12 Seine Augen
aber sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupte sind viele Diademe, und er
trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt, als nur er selbst; 13 und er ist
bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewande, und sein Name heißt: Das Wort
Gottes. 14 Und die Kriegsheere, die in dem Himmel sind, folgten ihm auf weißen
Pferden, angetan mit weißer, reiner Leinwand. 15 Und aus seinem Munde geht hervor
ein scharfes, [zweischneidiges] Schwert, auf daß er damit die Nationen schlage; und
er wird sie weiden mit eiserner Rute, und er tritt die Kelter des Weines des Grimmes
des Zornes Gottes, des Allmächtigen. 16 Und er trägt auf seinem Gewande und auf
seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren.
17 Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit lauter Stimme und
sprach zu allen Vögeln, die inmitten des Himmels fliegen: Kommet her, versammelt
euch zu dem großen Mahle Gottes! 18 Auf daß ihr Fleisch von Königen fresset und
Fleisch von Obersten und Fleisch von Starken und Fleisch von Pferden und von
denen, die darauf sitzen, und Fleisch von allen, sowohl von Freien als Sklaven, sowohl
von Kleinen als Großen. 19 Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre
Heere versammelt Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferde saß und mit seinem
Heere. 20 Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet, der mit ihm war,
der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, welche das Malzeichen
des Tieres annahmen und die sein Bild anbeteten, lebendig wurden die zwei in den
Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. 21 Und die übrigen wurden getötet mit
dem Schwerte dessen, der auf dem Pferde saß, welches Schwert aus seinem Munde
hervorging; und alle Vögel wurden von ihrem Fleische gesättigt.

20

1 Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herniederkommen, welcher den
Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand hatte. 2 Und er griff
den Drachen, die alte Schlange, welche der Teufel und der Satan ist; und er band
ihn tausend Jahre, 3 und warf ihn in den Abgrund und schloß zu und versiegelte
über ihm, auf daß er nicht mehr die Nationen verführe, bis die tausend Jahre
vollendet wären. Nach diesem muß er eine kleine Zeit gelöst werden. 4 Und ich
sah Throne, und sie saßen darauf, und es wurde ihnen gegeben, Gericht zu halten;
und die Seelen derer, welche um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen
enthauptet waren, und die, welche das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild,
und das Malzeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und an ihre Hand, und
sie lebten und herrschten mit dem Christus tausend Jahre. 5 Die übrigen der Toten
wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren. Dies ist die erste

Auferstehung. 6 Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über
diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des
Christus sein und mit ihm herrschen tausend Jahre. 7 Und wenn die tausend Jahre
vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden, 8 und wird
ausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog
und den Magog, sie zum Kriege zu versammeln, deren Zahl wie der Sand des Meeres
ist. 9 Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der
Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam [von Gott] hernieder aus dem Himmel
und verschlang sie. 10 Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer-und
Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier ist als auch der falsche Prophet; und sie
werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit. 11 Und ich sah
einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde
entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden. 12 Und ich sah
die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Throne stehen, und Bücher wurden
aufgetan; und ein anderes Buch ward aufgetan, welches das des Lebens ist. Und die
Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren
Werken. 13 Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades
gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen
Werken. 14 Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies
ist der zweite Tod, der Feuersee. 15 Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden
wurde in dem Buche des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.

21

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel
und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah
die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herniederkommen von Gott,
bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. 3 Und ich hörte eine laute
Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er
wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen
sein, ihr Gott. 4 Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird
nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn
das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Throne saß sprach: Siehe, ich mache alles
neu. Und er spricht [zu mir]: Schreibe, denn diese Worte sind gewiß und wahrhaftig.
6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der
Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des
Lebens geben umsonst. 7 Wer überwindet, wird dieses ererben, und ich werde ihm
Gott sein, und er wird mir Sohn sein. 8 Den Feigen aber und Ungläubigen und mit
Greueln Befleckten und Mördern und Hurern und Zauberern und Götzendienern
und allen Lügnern, ihr Teil ist in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt,
welches der zweite Tod ist. 9 Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die
sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach:
Komm her, ich will dir die Braut, das Weib des Lammes zeigen. 10 Und er führte
mich im Geiste hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige
Stadt, Jerusalem, herniederkommend aus dem Himmel von Gott; 11 und sie hatte die
Herrlichkeit Gottes. Ihr Lichtglanz war gleich einem sehr kostbaren Edelstein, wie
ein kristallheller Jaspisstein; 12 und sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte
zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen darauf geschrieben, welche
die der zwölf Stämme der Söhne Israels sind. 13 Nach Osten drei Tore, und nach
Norden drei Tore, und nach Süden drei Tore, und nach Westen drei Tore. 14 Und die
Mauer der Stadt hatte zwölf Grundlagen, und auf denselben zwölf Namen der zwölf
Apostel des Lammes. 15 Und der mit mir redete hatte ein Maß, ein goldenes Rohr,

auf daß er die Stadt messe und ihre Tore und ihre Mauern. 16 Und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß wie die Breite. Und er maß die Stadt mit dem
Rohre, zwölftausend Stadien; die Länge und die Breite und die Höhe derselben sind
gleich. 17 Und er maß ihre Mauer, hundertvierundvierzig Ellen, eines Menschen Maß,
das ist des Engels. 18 Und der Bau ihrer Mauer war Jaspis, und die Stadt reines Gold,
gleich reinem Glase. 19 Die Grundlagen der Mauer der Stadt waren geschmückt mit
jedem Edelstein: die erste Grundlage, Jaspis; die zweite Saphir; die dritte Chalcedon;
die vierte, Smaragd; die fünfte, Sardonix; 20 die sechste, Sardis; die siebte, Chrysolith;
die achte, Beryll; die neunte, Topas; die zehnte, Chrysopras; die elfte, Hyazinth; die
zwölfte, Amethyst. 21 Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, je eines der Tore war
aus einer Perle, und die Straße der Stadt reines Gold, wie durchsichtiges Glas. 22 Und
ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel,
und das Lamm. 23 Und die Stadt bedarf nicht der Sonne, noch des Mondes, auf daß sie
ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und ihre Lampe ist das
Lamm. 24 Und die Nationen werden durch ihr Licht wandeln, und die Könige der Erde
bringen ihre Herrlichkeit zu ihr. 25 Und ihre Tore sollen bei Tage nicht geschlossen
werden, denn Nacht wird daselbst nicht sein. 26 Und man wird die Herrlichkeit und
die Ehre der Nationen zu ihr bringen. 27 Und nicht wird in sie eingehen irgend etwas
Gemeines und was Greuel und Lüge tut, sondern nur die geschrieben sind in dem
Buche des Lebens des Lammes.

22

1 Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall,
der hervorging aus dem Throne Gottes und des Lammes. 2 In der Mitte ihrer Straße
und des Stromes, diesseits und jenseits, war der Baum des Lebens, der zwölf Früchte
trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes sind zur Heilung
der Nationen. 3 Und keinerlei Fluch wird mehr sein; und der Thron Gottes und des
Lammes wird in ihr sein; und seine Knechte werden ihm dienen, 4 und sie werden
sein Angesicht sehen; und sein Name wird an ihren Stirnen sein. 5 Und Nacht
wird nicht mehr sein und kein Bedürfnis nach einer Lampe und dem Lichte der
Sonne; denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen
von Ewigkeit zu Ewigkeit. 6 Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und
wahrhaftig, und [der] Herr, der Gott der Geister der Propheten, hat seinen Engel
gesandt, seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muß. 7 Und siehe, ich
komme bald. Glückselig, der da bewahrt die Worte der Weissagung dieses Buches!
8 Und ich, Johannes, bin der, welcher diese Dinge hörte und sah; und als ich hörte
und sah, fiel ich nieder, um anzubeten vor den Füßen des Engels, der mir diese
Dinge zeigte. 9 Und er spricht zu mir: Siehe zu, tue es nicht. Ich bin dein Mitknecht
und der deiner Brüder, der Propheten, und derer, welche die Worte dieses Buches
bewahren. 10 Bete Gott an. Und er spricht zu mir: Versiegle nicht die Worte der
Weissagung dieses Buches; die Zeit ist nahe. 11 Wer unrecht tut, tue noch unrecht, und
wer unrein ist, verunreinige sich noch, und wer gerecht ist, übe noch Gerechtigkeit,
und wer heilig ist, sei noch geheiligt. 12 Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit
mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk sein wird. 13 Ich bin das Alpha und
das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. 14 Glückselig, die
ihre Kleider waschen, auf daß sie ein Recht haben an dem Baume des Lebens und
durch die Tore in die Stadt eingehen! 15 Draußen sind die Hunde und die Zauberer
und die Hurer und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt
und tut. 16 Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch diese Dinge zu bezeugen in
den Versammlungen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende
Morgenstern. 17 Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche:

Komm! Und wen da dürstet, der komme; wer da will, nehme das Wasser des Lebens
umsonst. 18 Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört:
Wenn jemand zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen,
die in diesem Buche geschrieben sind; 19 und wenn jemand von den Worten des
Buches dieser Weissagung wegnimmt, so wird Gott sein Teil wegnehmen von dem
Baume des Lebens und aus der heiligen Stadt, wovon in diesem Buche geschrieben
ist. 20 Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. Amen; komm, Herr Jesus!
21 Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit allen Heiligen!